Digitized by Google

Eph. pol. 59 mx

Nachrichten

Digitized by Google

<36622279120012

<36622279120012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 178.**

Katholiken: Theobald, Aaron.
Proteſtanten: Theobald.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 1. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgeburg in der Expedition.

Ergebung in ſein Schickſal iſt die erſte Forderung der Natur an den Menſchen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12.15′ Mittag	9.45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4.10′ Nachm.	8.15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9.30′ Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20′ Mrgs. 11. 45′ Abends	1. —′ Mitt.	8. —′ Abds.	9. 15′ Vorm., 5. 15′ Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50′ Abends	6. 45′ Mrg.	1. —′ Mitt.	5. 30′ Mrgs., 2. 20′ Nchm.	11.50′ Nchts.
Lindau . .	6. 55′ Abends	1. 15′ Mitt.	— —	7. 10′ Mrgs., 9. 55′ Vorm.	9. 8′ Nchts.
Ulm . . .	6. 50′ Abends 9. — Abends	6. 35′ Mrg.	1. 20′ Nchm.	4. 40′ Nchm., 10. 30′ Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30′ Nchm., 9.45′ Abds.; Abf. in Fellheim 2.45′ Nchm.; Abf. in Senden 10.45′ Vrm., 5.45′ Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45′ Abends.

♂ **München,** 30. Juni. Sehr viele Mitglieder der Abgeordneten-Kammer haben die beiden auf einander folgenden Feiertage dazu benützt, entweder in den Kreis der Ihrigen zurückzukehren oder einen Ausflug ins Gebirg zu machen. Sie haben jedoch bis heute wieder dahier einzutreffen, da heute die Ausſchußwahlen beginnen werden. — Unſere Gendarmerie wird, ſo hofft man nun ſchon ſeit Jahren, einer eingehenden Reorganiſation unterzogen werden. Vorläufig wird ſich dieſelbe nur darauf erſtrecken, daß die Mannſchaft ſtatt der gekrümmten Säbel einen ſolchen mit gerader und zwar kürzerer Klinge erhalten wird! Alſo fein und hübſch Alles beim Alten gelaſſen. Uebrigens will man in gut unterrichteten Kreiſen mit Beſtimmtheit wiſſen, daß die Schuld daran keineswegs beim Miniſterium des Innern zu ſuchen iſt, ſondern daß ſich vielmehr den wiederholten Verſuchen, die Sicherheitsmannſchaft im Intereſſe des Dienſtes zeitgemäß umzugeſtalten höhere Einflüſſe entgegenſtellten, welche bisher nicht zu beſeitigen waren. An einem gewiſſen Orte will man nämlich dieſes Corps ſeiner ſchönen Erſcheinung wegen nicht dem Zeitgeiſte opfern und ſo beſteht denn wenigſtens für's Erſte noch nicht die mindeſte Ausſicht, an die Stelle des zum Sicherheitsdienſte verwendeten Militärs eine Nachbildung des Londoner Polizeimannes in Civil treten zu ſehen. — Die Fahnenweihe der Nymphenburger Liedertafel wurde vorgeſtern leider durch ein ziemlich

Actien | Augsburg, 30. Juni. B. Bank-Actien m. Div. I. Sem. — G. St. Galler Creditanſtalt-Aktien 49.46 P. Bayer. Oſtb. 115½ P. B. Oſtbahn m. 30 % Einzahlung — G. Actien der Mech. Baumwoll-Spinn- u. Weberei Augsb. 207 B. Actien der Kammgarn-Sp. Augsb. 125 G. Actien d. B.-Sp. a. Stadtb. Augsb.

Kgl. Hof- u … München.

ſtarkes Gewitter, welches heftiger Regen begleitete, wenigſtens theilweiſe geſtört. Der Akt der Fahnenweihe und das gemeinſchaftliche Mittageſſen im Probſtiſchen Café zum Controlor war zwar noch vom ſchönſten Wetter begünſtigt, wenn ſchon die Temperatur eine ſehr hohe war. Nach ſechs Uhr Abends aber, als die Theilnehmer am Feſte im Hirſchgraben beiſammen waren, trat jener Regen, der ſchon lange gedroht hatte, ein. Zum Glück dauerte jedoch derſelbe nicht ſehr geraume Zeit an und hellte ſich der Himmel bald darauf wieder vollkommen auf, während ſich die Luft ſehr angenehm abgekühlt hatte. — Das Sommerfriſchegehen der Münchener iſt im beſten Zuge. Wer es nur erſchwingen kann, geht mit Kind und Kegel auf's Land, und wer kein Geld dazu hat, der macht nicht ſelten deshalb Schulden. Es iſt eine wahre Krankheit geworden, der zu erwehren für manchen Familienvater keine geringe Aufgabe iſt. Von Manchen, welche der Mode huldigen, möchte man in der That meinen, ſie hätten dabei auch noch den hübſchen Nebenzweck, ihren reſpektiven Gläubigern auf vier Wochen aus den Augen zu kommen.

♁ **München.** Ohne Zweifel iſt Ihnen bekannt geworden, welchen Aufſchwung München in neueſter Zeit an ſchönen Läden genommen hat. Das reichhaltigſte, ſowie ſtaunenswertheſte franzöſiſch-engliſche Lager dürfte jedoch das von Thierry ſein. Was des Menſchen Herz begehrt, iſt hier zu finden. Von Reiſerequiſiten, Bronze-Waaren, Jagdgeräthſchaften, Silber- und Goldwaaren, Parfümes, Bijouterien, chineſiſchen Artikeln, Meublen und ſonſtigen Luxusgegenſtänden ſtrotzt das elegant und praktiſch eingerichtete Etabliſſement. Dabei iſt beſonders lobend anzuerkennen, daß man neben Theuerem auch fabelhaft Billiges erhalten kann, z. B. Engliſche Raſiermeſſer für 21 kr. Alles wird Ihnen mit größter Artigkeit ſowie Gefälligkeit gezeigt, und zwei Stunden vergehen, bis Sie nur das Alleraußergewöhnlichſte kurz beſichtigt haben. München ſteht der größten Stadt Europa's mit ſeinen Auslagen ſowie Schätzen überhaupt nicht mehr zurück, und es kann ſtolz darauf ſein, ſo viele tüchtige, thätige und erfahrene Geſchäftsleute in ſeinen Mauern zu haben. Obgleich Einer den Andern zu überbieten ſucht, ſo mochten doch ſchon Einige durch ſolche Operationen ihren Ruin herbeigeführt haben, und es ſind in letzterer Zeit mehrere Fallimente bedeutender Art ausgebrochen. Hoffen wir, daß dieſe Kriſis eine vorübergehende war und bleiben wird.

München, 29. Juni. Im Adreß-Ausſchuß der Kammer der Abgeordneten haben heute Vormittags die Berathungen des von Frhrn. von Lerchenfeld verfaßten Adreßentwurfes begonnen. Mit Ausnahme des Herrn Kriegsminiſters waren ſämmtliche Staatsminiſter anweſend. Die Hauptſtellen des Entwurfs ſind bereits in dieſer Sitzung erledigt worden — und zwar nach ſehr intereſſanter Debatte — und zur Berathung der übrigen Stellen iſt auf heute Abend eine weitere Sitzung anberaumt, welcher auch der kgl. Kriegsminiſter beiwohnen dürfte, da in dieſer Sitzung die Stelle bezüglich der Armee zur Debatte kommt. In Bezug auf die Reform der deutſchen Bundesverfaſſung ſoll ſich der Adreß-Entwurf ſehr beſtimmt ausſprechen, und dieſe Stelle mit 14 gegen 1 Stimme angenommen worden ſein, während eine weitere Stelle, welches das Verfahren unſerer Regierung in Betreff des Handelsvertrages vollſtändig billigt, mit 13 gegen 2 Stimmen zur Annahme gelangte. (Abdztg.)

München, 30. Juni. Die Zahl der zum Schützenfeſte angemeldeten

Theilnehmer beträgt bereits 1700 und wird ſich ſomit ſicher auf 2000 ſteigern. Die Geſammt-Reſtauration übernahm die Ott'ſche Weinhandlung, welche bekanntlich beim Feſtbankett des 700jährigen Jubiläums das in ſie geſetzte Vertrauen in der glänzendſten Weiſe rechtfertigte. — Die Erträgniſſe der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank haben ſich im erſten Halbjahr 1863 ſo günſtig geſtaltet, daß in der heutigen Direktorialſitzung für das erſte Semeſter d. J. eine Dividende von 16 fl. ausgeſprochen werden konnte; im gleichen Semeſter v. Js. hat dieſelbe nur 15 fl. betragen.

(Vom Univerſitäts-Stiftungsfeſt.) Reſultat der Preisbewerbungen. I. Die theologiſche Fakultät gab die Aufgabe: 1) eine exegetiſche Commentation über den „Status exinanitionis", gelöst von Cand. theol. Ethmaier aus Dorfen, 2) geſchichtliche Abhandlung über die Mittel, mit welchen die katholiſche Kirche zur Milderung der Sklaverei in Amerika gewirkt hat. Den Preis erhielt Markgraf aus Neuhauſen. Neue Aufgabe: „Gründliche Darſtellung und politiſche Beleuchtung der Chriſtologie von Raumundes Martin." II. Die Aufgabe der juridiſchen Fakultät: „die Lehre vom Compromiß und arbitrium receptum nach gemeinem Recht" löste von ſechs eingelaufenen Aufgaben nur die eine des Cand. jur. Rupert Neuhirl aus Walterbuch. Belobt wurden die Arbeiten von Max Eug. Pfannenſtiel, X. Dexel und Ritter v. Traitteur aus München. Neue Preisaufgabe: „Hiſtoriſch-dogmatiſche Lehre vom Augenſchein in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten nach gemeinem Recht". III. Auf die wiederholte Aufgabe der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät: „Eine Darſtellung der volkswirthſchaftlichen Folgen des 30jährigen Krieges", lief nur die eine Arbeit des Cand. jur. Theodor v. Inama-Sternberg aus Augsburg ein, welche öffentliche Belobung erhielt. Neue Preisaufgabe: „Darſtellung des Zweckes, der Einrichtung und der Art der landwirthſchaftlichen Creditanſtalten mit beſonderer Würdigung der Creditvereine mit den Creditbanken und dem Pfandbriefſyſtem." IV. Die Aufgabe der mediziniſchen Fakultät: „Eine Unterſuchung über die phyſikaliſchen Veränderungen der Blutkörperchen", löste Cand. med. Neudinger aus Würzburg; ihm wurde einſtimmig der Preis zuerkannt. Neue Aufgabe: „Die mikroskopiſche Analyſe der Anaſtomoſen in den Hirnnerven." V. Von den zwei Aufgaben der philoſophiſchen Fakultät lösten die erſte: „Wie iſt Plato's Polemik gegen die Poeſie zu erklären und wie ſind die hierauf bezüglichen Stellen zu verſtehen," der Lehramtsaſſiſtent Joſeph Reber in Amberg und der Cand. philos. Karl Meiſer von Nürnberg; die zweite: „Darſtellung der paläontologiſchen Formation der Flözgebirge Schwabens, Bayerns und der Schweiz," wurde gelöst von W. Waagen in München.

Aus dem Glonthal, 28. Juni. Nachdem der heutige Sonntag den ganzen Tag über eine Gewitterſchwüle über die Fluren verbreitete, daß man mit Bangen einem Gewitterausbruch entgegenſah, ſollte ſich dieſe Befürchtung leider bewahrheiten. Gegen 5 Uhr brachte ein heftiger Südweſt, der ſich nach Nordweſt umlegte, ein ungemein heftiges Gewitter mit ſtrömendem Regen, Donner, Blitz und Hagel in der Größe von Tauben-Eiern. Letzterer begann auf den herrſchaftlichen Fluren von Weyhern und zog über die Dörfer Egenhofen, Wenigmünchen, Ebershauſen, Sulzemoos in der Richtung ſeitwärts von München, meiſt den größten Theil der gehofften Ernte vernichtend.

In dem im Vilsthale gelegenen Dorfe **Gottersdorf** kam es zwiſchen den beiden Söhnen des dortigen Bräuers, die ſchon ſeit Längerem über den Beſitz des väterlichen Anweſens in Uneinigkeit lebten, zu Streitigkeiten, wobei der eine Bruder dem Andern das Meſſer tief in die Bruſt ſtieß, daß er nach Verlauf einiger Minuten den Geiſt aufgab.

Augsburg. [Landraths-Sitzungen von Schwaben und Neuburg.] In der Sitzung des Landraths am 26. Juni Nachmittags wurde von dem Landrathsmitglied Hrn. B. Mayer, über den Antrag des Landrathsmitgliedes Hrn. Fahrenſchon, Erweiterung der Poſtverbindung von Min-

Digitized by Google

delheim nach Kaufbeuren, und jenen des Landrathsmitgliedes Hrn. Mahler, Errichtung einer Poſtverbindung zwiſchen Weißenhorn und Nerſingen, Bericht erſtattet; darnach empfiehlt Landrath wiederholt die Errichtung einer Carriolpoſt zwiſchen Mindelheim und Kaufbeuren, indem er ſich von der Richtigkeit der von der k. Generaldirektion aufgebrachten Gegengründe nicht zu überzeugen vermag. Deßgleichen wird der Antrag des Hrn. Mahler der k. Regierung zur dringenden Bevorwortung bei der Generaldirektion überreicht, die zur baldigen Wiederherſtellung einer täglichen Poſtomnibus-Verbindung zwiſchen Weißenhorn und Nerſingen veranlaßt werden ſoll. — Die Bitte der Gemeinde Lechbruck und mehrerer Anderer um Ablöſung des Brückenzolls bei Lechbruck durch das k. Staatsärar wird vom Landrath mit Rückſicht auf die drückende Beläſtigung des Verkehes durch ein ausnahmsweiſe verliehenes Privatrecht zur Kenntniß der allerhöchſten Stelle mit dem Wunſche um ſchleunigſte entſprechende Abhilfe gebracht. — Sodann ſpricht ſich Landrath, Gebrauch machend von der ihm geſetzlich zuſtehenden Befugniß und veranlaßt durch die Geſetzgebung vom 10. Nov. 1861 über den Zuſtand des Kreiſes folgendermaßen aus; „Die vollſtändige Trennung der Juſtiz- und Verwaltungsbehörden, die geſetzliche Regelung der Polizei-Strafbeſtimmungen und der Uebergang der Polizei-Strafgewalt an die Gerichte iſt von der Bevölkerung des Kreiſes als eine unzweifelhafte Wohlthat ſchon jetzt anerkannt, und ſind weſentliche Mängel nicht hervorgetreten." — „In der Errichtung verhältnißmäßiger großer Verwaltungsbezirke anerkennt Landrath ein vorzügliches Mittel zur Erreichung einer wohlgeordneten Verwaltung, zur Ermöglichung gemeinſamer nützlicher Einrichtungen und für einen angemeſſenen Wirkungskreis der Verwaltungsbeamten." Gleichwohl könne nicht geläugnet werden, daß durch die Vereinigung zweier Landgerichte in ein Bezirksamt für viele Gemeinden Unzukömmlichkeiten entſtehen. Landrath empfiehlt daher, wenn dieſe Unzukömmlichkeiten durch Zutheilung einzelner Gemeinden zu einem gelegeneren Verwaltungsbezirke beſeitigt werden können und die Gemeinden ſelbſt darum bitten, ſolche Wünſche der allergnädigſten Berückſichtigung. Landrath hält auch für nothwendig, daß der Umfang des Verwaltungsbezirks den Umfang der Diſtriktsgemeinden unbedingt beſtimme. — „Die Abhaltung regelmäßiger auswärtiger Amtstage hat ſich in vielen Bezirken als unzweckmäßig und für den Beamten lediglich zeitraubend gezeigt." Viele Bezirksämter ſind zur Zeit mit Geſchäften überhäuft. Soweit dies nicht Folge des Uebergangsſtadiums iſt, glaubt Landrath nur dadurch gründliche Abhilfe möglich, daß den Bezirksämtern zeitraubende Nebengeſchäfte abgenommen werden. — Eine Beſchwerde glaubt Landrath nicht verſchweigen zu dürfen, und dies bezieht ſich auf das Notariatsgeſetz. „Man erkennt in dieſem Geſetze einen außerordentlichen und wohlthätigen Fortſchritt in der Rechtspflege und in der Erleichterung des Verkehrs, aber man findet ſich beſchwert, daß dieſes Geſetz über alle Verträge, welche die Beſitzveränderung oder das Eigenthum unbeweglicher Sachen oder dieſen gleichgeachteter Rechte, ſowie über alle Verträge, welche dingliche Rechte an unbeweglichen Sachen betreffen, bei Strafe der Nichtigkeit Notariats-Urkunden zu errichten befiehlt, man glaubt, daß durch dieſe Beſtimmung eine unbegründete Bevormundung des ſelbſtändigen Handelns des Einzelnen, namentlich in Hypotheken-Angelegenheiten ſtatuirt ſei, und daß das Rechtsgefühl, welches die Haltung des gegebenen Wortes verlangt, verletzt werde, wenn der natürliche Unterſchied zwiſchen dem Vertrage und der Uebertragung von Eigenthum von der Geſetzgebung nicht anerkannt wird. Man nimmt an, daß durch dieſe Beſtimmung abſoluter Nichtigkeit die Rechtsſicherheit nicht gefördert, ſondern der Realkredit geradezu untergraben werde, weil durch dieſelbe die Koſten auf eine unnöthige Weiſe vermehrt werden und man auf jede nur mögliche Weiſe die Errichtung von Urkunden zu umgehen ſucht. Landrath glaubt nicht zweifeln zu dürfen, wie die allgemeine Meinung dahin gehe, es möge das Inſtitut der Notare auf deren freiwillige Benützung oder auf deren Benützung gemäß Auftrag der Gerichte beſchränkt und den Betheiligten überlaſſen werden, ihre Verträge nach ihrem eigenen Uebereinkommen auch unmittelbar oon den Stadt- und Landgerichten, beziehungsweiſe den Hypothekenämtern, protokolliren zu laſſen.“ Es dürfte dabei eine die Würde des Notariats beeinträchtigende geringe Benützung nicht zu befürchten ſein, andererſeits aber würden die Klagen über zu hohe Notariatsgebühren ſofort verſchwinden.“ — Hieran knüpft Landrath noch einige ſpezielle Wünſche, und zwar: Um Aufſtellung einer möglichſt vollſtändigen Sammlung der Gewerbs-Erzeugniſſe aller Länder nach dem Vorbild des „Muſterlagers der Centralſtelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart“ auf Staatskoſten in einer Stadt des Königreichs. 2) Um Vervollſtändigung des Eiſenbahnnetzes in Schwaben und Neuburg und Herſtellung von Eiſenbahnen: von Kempten nach Füßen, von Bieſenhofen nach Füßen, von Buchloe an die württemb. Grenze, von Augsburg nach Regensburg, von Günzburg über Donauwörth und Neuburg nach Regensburg und andern Bahnen, namentlich auch eine Verbindung der Südnordbahn mit dem Kohlenbergwerk am Peißenberg. — Endlich bittet Landrath wiederholt um Vermehrung der Bezirksgeometer. Schließlich wird noch der Antrag des Landrathsmitgliedes Hrn. **Frickhinger** auf Abänderung der Grenzen einiger Amtsbezirke empfehlend der königl. Regierung übermittelt.

Auch in der Gegend von **Schwabmünchen** ſoll der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet haben,

Die „Neue **Bayreuther** Zeitung“ wird mit Ende des laufenden Quartals zu erſcheinen aufhören.

Die kleine Gebirgsſtadt **Geyer** im Königreich Sachſen leidet ſeit einigen Jahren unter Unglücksfällen, die ihr mit völliger Vernichtung drohen. Nachdem ſie ſich kaum von den Schreckniſſen des Hungertyphus zu erholen begonnen, wurde ſie im vorigen Jahre von einem furchtbaren Brand betroffen. Heuer wurden ihre Fluren und ihre Gebäude durch Hagelſchlag ſchwer beſchädigt, und jetzt hat ein neuer Brand wieder neue Schreckniſſe über die arme Stadt heraufgeführt. Am 25. Juni von Mittag 1—5 Uhr ſind wieder den Nummern nach 38 Häuſer abgebrannt, der Anzahl nach mit den Hintergebäuden und Scheuern über 50. Bei heftigem Südoſtwind entſtand das Fener in Niedergeyer, ſich daſelbſt auf zwei Häuſer beſchränkend. Es überſprang dann den ganzen niedern Ort und zündete in der Nähe des Marktes, denſelben, ſoweit noch Häuſer ſtanden, in kurzer Zeit ganz vernichtend. Das ſchöne große Rathhaus ſammt Gerichtsamt und Stadtrathskanzlei iſt eins der bedauerlichſten Opfer dieſer neuen ſchweren Heimſuchung, zumal das Stadtarchiv ziemlich vollſtäudig vernichtet iſt und auch das des Gerichtsamts gelitten hat. Nachdem das tückiſche Element am Markte und deſſen Nähe vollends aufgeräumt hatte, was die große Feuersbrunſt vom 27. Okt. v. J. verſchont hatte, ſchien es an der großen alten Brandſtätte ſeine natürliche Grenze zu finden. Aber der heftige Wind trug es auch noch über ſelbige hinweg hinauf nach Obergeyer, wo noch acht alte Häuſer am linken Thalgehänge niederbrannten. Vom Ort der Entſtehung bis dahin beträgt die Entfernung mindeſtens 20 Minuten. Der ſchrecklichſte Wohnungsmangel, an dem Geyer ſeit dem letzten Brande leidet, iſt nun ſo geſteigert, daß faſt Alles auf dem Felde lagern muß. Bei dem heftigen Winde und der großen ſeit einigen Tagen eingetretenen Dürre waren alle Rettungsverſuche vergeblich.

Aus **Mannheim**, 27. Juni, wird geſchrieben: Die Ankunft des Großherzogs, der Miniſter und der Landesvertreter iſt auf morgen zum Beginn des Feſtzuges beſtimmt angezeigt. Alle und jede Eröffnungsfeierlichkeit iſt ausdrücklich verbeten, da der Großherzog dem Feſte nur als Schütze anwohnen und jede Demonſtration vermieden wiſſen will.

Neuwied, 25. Juni. Geſtern wurde in einer Generalverſammlung der hieſigen Kaſinogeſellſchaft die Kreuzzeitung durch einſtimmigen Beſchluß ausballotirt.

Paris, 30. Juni. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches anzeigt, daß die Beſchränkung in der Zahl der Pariſer Bäcker mit dem 1. Sept. aufgehoben wird. — Der „Conſtitutionnel“ enthält einen offiziöſen Artikel, welcher der Times antwortet. Er enthält die Behauptung, daß noch die Hoffnung vorhanden ſei, das Werk der Diplomatie werde zu einem guten Ende führen, aber es heiße ihm ſeine beſten Chancen des Erfolgs nehmen, wenn man anzeige, daß nur die diplomatiſche Intervention möglich ſei. Es ſei nöthig, daß man hinter der Diplomatie deutlich den unerſchütterlichen Willen der Mächte bemerke. Wenn das Einvernehmen einmal geſichert ſei, dann werde man aller Wahrſcheinlichkeit nach keinen Krieg, oder doch nur einen Krieg haben, der allein für die unkluge Macht gefährlich, die Allem trotzen wolle. Frankreich rufe die gemeinſchaftliche Aktion Europa's in deſſen Intereſſe auf, aber es habe keinen Hintergedanken, keinen Ehrgeiz; aber Frankreich wolle Polen ſich ſelbſt zurückgeben und einem Zuſtand ein Ende machen, den alle Cabinette als unerträglich anerkennen. (A. Z.)

Marſeille, 27. Juni. Briefen aus Rom zufolge iſt Triſtany von der franzöſiſchen Polizei verhaftet. — Die Lungenſeuche graſſirt unter dem Rindvieh. Der Prinz Torlonia hat 12,000 Stück Vieh verloren. In Neapel wüthet ſie ſtärker als zuvor. Der Prozeß der Prinzeſſin Barberini iſt vertagt.

Kopenhagen, 29. Juni. Mittags. Der Erbprinz Ferdinand, Oheim des Königs, iſt heute Morgen plötzlich mit Tod abgegangen. (Er war am 22. November 1792 geboren.) (A. Z.)

St. Petersburg, 27. Juni. Die Noten der drei Großmächte in der polniſchen Angelegenheit ſind heute dem Fürſten Gortſchakoff übergeben worden.

Veracruz, 31. Mai. Die politiſche Lage in der Tierra caliente hat ſich durch die Eroberung Puebla's weſentlich verbeſſert. Zu Veracruz ſind einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. (A. Z.)

Lokales.

* Mittwoch den 1. Juni 1863 **Hunde-Viſitation** für den Buch-

ſtaben G.: Vormittags von 9—10 Uhr für Haus Nr. 1—100; von 10—11 Uhr für Haus Nr. 101—200. Nachmittags von 3—4 Uhr für Haus Nr. 201—300; von 4—5 Uhr für Haus Nr. 301—340 und die Fuggerei.

* Die Fluren bei Weſtheim und der Umgegend wurden am 29. d. Abends von einem ſtarken Hagelwetter arg heimgeſucht. Es fielen Schloſſen von der Größe eines Taubeneies, und vielen Perſonen, die das Wetter auf freiem Felde überraſchte, wurden die Regenſchirme ſowie Kleidungsſtücke zerfetzt. Das Wetter kam ſo ſchnell herangezogen, daß den Wirthen in Weſtheim und auf dem Kobel nicht Zeit blieb, Geſchirre und Gläſer, welche der Hagel zertrümmerte, aus dem Freien in die Häuſer ſchaffen zu können. (Tgbl.)

* Am 1. Juli Abends 8 Uhr werden von Stuttgart aus circa 300 Württemberger den hieſigen Bahnhof paſſiren, die einen Vergnügungszug nach Wien mitmachen.

* Montag den 29. Juni Abends gab es im Röſch'ſchen Keller (vormals Beer) arge Exzeſſe zwiſchen Artilleriſten und Chevauxlegers, die zum großen Nachtheile des dort die Wirthſchaft Ausübenden endeten.

* Am Sonntag Abends fiel am mittlern Lech durch die Unvorſichtigkeit eines Dienſtmädchens das Kind eines hieſigen Seifenſieders von einem Fenſterſtocke herab. Glücklicherweiſe geſchah demſelben nichts, weil es im Fallen auf den Rücken einer Perſon fiel.

Die Eiſenbahn-Wägen der Züge von Ulm und Lindau kamen Dienſtag den 30. ds. Morgens mit faſt gänzlich zertrümmerten Fenſter-Scheiben dahier an. Das Hagelwetter hat in verſchiedenen Gegenden argen Schaden angerichtet.

Fremden-Anzeige vom 29. bis 30. Juni.

Drei Mohren. v. Leuz, Staatsrath aus Petersburg; Junge, Negociant aus Freiburg; Bramſch, Kfm. aus Dresden; v. Weber, Vizepräſident aus Dresden; Löwenſtein aus Elberfeld; Bondi aus Mainz; Pichley, Gutsbeſitzer aus Wien; Fechheimer aus Cincinati; Thurnauer aus Burgkundſtadt; v. Hohner und v. Hauſteen aus Kopenhagen. — Goldene Traube. v. Stengel, Forſtrath aus Bayreuth; Schodſtädt, Lieutenant, und Liebeck, Regierungsrath aus Schleſien; Mad. Kragen aus Thorn; Janſen aus Hamburg; Luccas aus Hanau; Moos und Siegel aus Buchau; Stadelbaur und Koppel aus Stuttgart; Hirſch aus Karlsruhe; Krauß aus Wien; Schnabel aus Mehring; Neuburger aus Fürth, Kfl. — Weisses Lamm. Schnürlein aus Ansbach; Haaſe aus Prag; Hofmann aus Fürth, Kfl. — Bayerischer Hof. Graf und Gräſin Spaur aus Schloß Igling; Truchſeß, Rittmeiſter aus Zweibrücken; Baron Pappus aus Immenſtadt; Peterſen mit Frau, Gutsbeſitzer aus Schleswig; Miller mit Tochter aus Wien; Dr. Vogt aus der Schweiz; Heſſelberger, Kfm. aus München; Hauff, Kfm. aus Stuttgart. — Grüner Hof. Steinbär, Priv. aus München; Müller, Negociant aus Bockenheim; Obermüller aus Chaux de Fonds; Wiltberger aus Miltenberg; Gerlach aus Memmingen; Sammet aus Fulda; Rütgers aus Wermeltskirchen; Ottenheimer aus Jebenhauſen; Kellermann aus Dinkelsbühl, Kfl. — Eisenhut. Asmus, Kfm. aus Leipzig; Pfenning, Priv.-Gattin aus Wallerſtein; Oswald, Lederhändlerstochter aus Kaufbeuren; Forger, Fabrikbeſitzers-Gattin aus Offingen; Bauer, Priv.-Gattin aus Nürnberg; Mörack, Kfm.-Tochter aus Altenburg; Gebhardt, Mineralog aus Innsbruck; Einsle, Poſthalter aus Krumbach; Oppenbach, Kfm. aus Düſſeldorf. — Goldenes Ross. Blöst aus Krumbach; Kimmerle, Lohnkutſcher aus Lindau; Stepper aus Kempten; Kollmuß aus Lindau; Megele, Müller aus Krumbach; Weiß aus Feldkirchen. — Drei Kronen. Gebrüder Kraft und Schneider, Handelsleute aus Carlsberg; Marg. Einer aus Alzenborn; Waldmann aus Rorſchach; Paſchke aus München; Wagner, Priv. aus Hofen; Grünvogel, Schreinermeiſter aus München; Spenſel mit Frau, Schleußenwärter; Benninger mit Frau, Werkmeiſter aus der Schweiz.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Dr. Wilh. Sim. Königswarter in München das Ritterkreuz II. Klaſſe des k. Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen: die Stelle eines Bezirksarztes II. Klaſſe in Aub dem praktiſchen Arzte in Zell, Dr. Ed. Thomann, in proviſ. Eigenſchaft zu verleihen; die kathol. Pfarrei Euriſhofen, Bez.-Amts Kaufbeuern, dem Prieſter Sim.

Haßenmüller, Pfarrer in Freihalden, B.-A. Günzburg, die kathol. Pfarrei Ingenried, B.-A. Oberdorf, dem Prieſter Joh. P. **Sedlmayr**, Frühmeß- und Schulbeneficiat in Pfaffenhofen a/Ilm, B.-A. gl. N., zu übertragen; den Privatdocenten Dr. Iſidor **Silbernagel** dahier in proviſ. Eigenſchaft zum außerordentlichen Profeſſor in der theologiſchen Fakultät der Hochſchule München zu ernennen; die Verzichtleiſtung des Advokaten A. **Olesheimer** in Rothenfels auf die Advokatur daſelbſt zu genehmigen und denſelben ſofort von ſeiner Stelle zu entheben.

Briefkaſten-Ränzel.

* Ein durch die Stadtpoſt eingeſchickter Brief, unterzeichnet: L. v. H. T....., an eine Dame adreſſirt, enthält außer einer Beleidigung auch noch Unwahres. Drohungen kennt der Bezeichnete nicht. Wenn Schreiber dieſes Briefes offen und ehrlich zu Werke gehen will, ſtelle ſich derſelbe dem Freunde dieſer Dame gegenüber, dann kann Meinungsaustauſch ſtattfinden, der jedenfalls beſſer ſein wird, als anonyme Briefe in die Welt zu ſchleudern.

* Der Preis einer Portion Eier weich gekocht, erreicht die Höhe bis zum Kopf.

Schnoferl.

Wirthſchafts-Verkauf.

In einer der gewerbſamſten Städte der Oberpfalz, ganz in der Nähe des Eiſenbahnhofes gelegen, iſt eine ſehr rentable

Bier-, Wein- und Kaffee-Wirthſchaft

mit

Reſtauration

aus freier Hand bei Anzahlung des halben Kaufſchillings um den Preis von 22,500 Gulden ſogleich zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe unter Chiffre C. D. Nro. 100 an die Expedition des Regensburger Tagblattes. [2210—11]

Verloren!

Am Sonntag Nachmittags wurde im Schmid'ſchen Keller oder in deſſen Nähe **ein goldener großer Ohrenring** mit einem violetten Steinchen verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe in der Expedition ds. Bl. gegen Belohnung. [2220]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Renzſche** Menagerie. [2186]

Mehrere Ziegen ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2189]

Ein ordentlicher Junge oder Mädchen, noch ſchulpflichtig, findet während des Tages einige Stunden Beſchäftigung. Das Nähere in der Expedition ds. Bl.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0

Ce soir Club français à Tivoli, s'il fait beau; sinon, non.

1./7./63. **F. Ct.**

HEIRATHSGESUCH

Ein Bürger Münchens, Beſitzer zweier guter Geſchäfte, Wittwer mit bereits erwachſenen Kindern, von angenehmem Aeußern, katholiſch, ſucht auf dieſem Wege ein Frauenzimmer aus der Provinz mit einem Vermögen von 1500—2000 fl. zu ehelichen. Für ſtrenge Verſchwiegenheit wird garantirt. Franco-Offerte unter Z. Z. übernimmt die Expedition ds. Bl. [2216]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im

Commiſſions-Bureau

Hugo Hößle,

Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Aufforderung.

Hr. **Joseph Wartha,** Schriftſetzer, wird hiermit aufgefordert, daß er ſofort Rechenſchaft über die ihm nach Auswärts übertragene Geſchäftsſache abgibt, widrigenfalls man ſeine Handlungsweiſe bei Gericht anhängig machen müßte.

Der Betreffende.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem Unterzeichneter vom Magiſtrat Schwabmünchen eine Conceſſion als

Lohnkutſcher

erhalten hat, ſo erlaubt er ſich, einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bei ihm ſtets **ein- und zweiſpännige Gefährte** zu Dienſten ſtehen, und empfiehlt ſich namentlich den Herren Offizieren bei dem Lager auf dem Lechfeld, ſowie auch den Herren Reiſenden, wozu derſelbe zu jedem beliebigen Gefährte mit Bereitwilligkeit zu Dienſten ſteht, und hofft mit Zufriedenheit den geehrten Aufträgen Genüge zu leiſten.

Schwabmünchen, im Juni 1863.

[2212—14]

Hochachtungsvollſt

Joſeph Sindel, Hufſchmied.

Renz's
Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien.

☞ Die Exercitien und die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere werden **von einer Dame ausgeführt.**

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Einladung zum Abonnement auf das „Straubinger Tagblatt".

Zu dem mit 1. Juli beginnenden dritten Quartal laden wir ergebenſt zu recht zahlreichem Abonnement auf das Straubinger Tagblatt ein, und bitten, die Beſtellungen bei den nächſtgelegenen Poſtanſtalten oder den Poſtboten, hier im Expeditions-Lokale, Flurlgaſſe Nr. $126^{1}/_{2}$, ſofort zu machen, damit die Auflage des Blattes, welche bisher eine fortwährende Steigerung erfuhr, richtig bemeſſen und die Zuſendung, reſp. Zuſtellung, rechtzeitig beſorgt werden kann. — Die Redaktion wird, wie bisher, eifrig bemüht ſen, durch wahrheitstreue und freimüthige Beſprechung wichtiger Ereigniſſe und Tagesfragen, ſowie möglichſt raſche und verſtändlich gehaltene Berichterſtattung über Alles, was in Bezug auf Politik, Handel, Gewerbe, Landwirthſchaft u. A. in die Aufgabe der Provinzialpreſſe fällt, ihre Pflicht zu erfüllen und ſie wird dieſem Ziele um ſo freudiger nachſtreben, als ſchriftliche und mündliche Anerkennung ihrer bisherigen Geſchäftsführung ſie hierin ermuntern und beſtärken. Die Schrannenberichte von Landshut und München werden telegraphiſch, und die Ergebniſſe der wichtigſten Schrannen des Königreichs in wöchentlicher Zuſammenſtellung ꝛc. gebracht. — An Sonntagen wird ein Unterhaltungsblatt ausgegeben, deſſen Inhalt gutgeſchriebene und ſittlich gehaltene Erzählungen, dann Gedichte, Sinnſprüche, Räthſel und ſonſt Verſchiedenes bilden. — Die bereits große Verbreitung des Blattes ſichert Bekanntmachungen und Inſeraten jeder Art entſprechenden Erfolg und wird die dreiſpaltige Petitzeile mit nur 2 kr., bei Wiederholungen noch billiger berechnet. Der Abonnementspreis beträgt per Quartal 45 kr.

Die Redaktion und Expedition des Straubinger Tagblattes.

Gasthof zum Bayerischen Hof.

Mittwoch den 1. Juli 1863

Grosse

Garten-Musik,

bei ungünstiger Witterung **im Salon.**

Anfang Abends halb 7 Uhr.

Hiezu wird freundlichst eingeladen. [2229]

Mechaniſche Baumwoll-Spinnerei u. Weberei

zu Bamberg.

Die am 30. Juni 1863 fälligen Aktien-Coupons werden zuzüglich Ein und ein halb Procent Superdividende mit fl. 20 per Stück in Augsburg bei dem Bankhaus J. J. Obermayer eingelöst. [2230]

Verſteigerung.

Nächſten Donnerstag den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hauſe **Lit. A. Nr. 483**, nächſt dem Bauerntanz, folgende Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: Kommod- und Kleiderkäſten, Kanapee, Seſſel (Roccoco), Tiſche, Spiegel und Bildertafeln, Küchengeräth, mehreres Zinn, ein kupfernes Spühlkahr und noch verſchiedene ungenannte Gegenſtände.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2218—19]

Matth. Krag, geſchw. Käufler unten am Judenberg.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal des 8. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Daſſelbe wird wie bisher täglich, mit Ausnahme der Sonntage und hohen Feſttage, erſcheinen; ſeinen Inhalt bilden: Zuſammenſtellung der wichtigſten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik und der ſonſtigen intereſſanten Begebenheiten vermiſchten Inhalts, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung, ſowie aus allen übrigen Theilen unſeres Kreiſes, Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender ꝛc. ꝛc., Annoncen verſchiedener Art, Fremdenanzeigen ꝛc. Im Sonntagsblatte **„Terpſichore“** werden kurze Novellen, Gedichte, Anekdoten und ſonſtiger bunter Inhalt geliefert. — Der Preis beträgt monatlich 18 kr. (durch die Poſt 27 kr.), vierteljährlich 54 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr. — Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenſt ein. Alle Poſterpeditionen und Poſtboten nehmen Beſtellungen an. — Die Zuſtellgebühr des Poſtboten beträgt vierteljährig 15 kr.

Die Redaktion und Expedition des Tagblattes.

Einladung zum Abonnement auf den „Boten vom Obermain“.

Zu dem mit Anfang nächſten Monats beginnenden neuen Quartal erlauben wir uns, zu zahlreichem Beitritte einzuladen. Damit die Zuſendung keine Unterbrechung erleide, werden diejenigen unſerer geehrten Leſer, welche bei einer Poſtanſtalt und nur auf ein Vierteljahr pränumerirt haben, gebeten, ihr Abonnement baldigſt zu erneuern. Auch neu eintretende Abonnenten belieben, ihre Beſtellung noch vor Ablauf dieſes Monats auszuführen. Alle k. Poſtanſtalten, ſowie Poſtboten nehmen Beſtellungen an. — Der Preis des „Boten vom Obermain“ mit dem „Bezirksamtsblatt“ beträgt vierteljährig 36 kr. **Die Redaktion.**

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen-Schützen-Gesellschaft Schiessgraben.

Mittwoch den 1. Juli
bei günſtiger Witterung

Regiments-Muſik

(Haunreiter).
Anfang Abends halb 7 Uhr.

Rodensteiner Ritterbund.

Am Mittwoch den 1. Juli 1863
Vehme und ſodann **Comité-Sitzung.**
[2225]

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Am 1., 2. und 3. Juli Einzahlung.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Mittwoch den 1. Juli

Uebung

für die ſämmtlichen Spritzen-Rotten.

Das Abtheilungs-Commando.

Geſucht

wird ſofort ein **junges Mädchen,** das Luſt hätte, ein gangbares Geſchäft zu erlernen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2222]

C. 76, Spenglergaſſe, 1. Etage, iſt ein **ſchön meublirtes, freundlibes Zimmer** bis 1. Auguſt an einen honetten Herrn (Civil), und ein desgleichen **kleineres Zimmer** bis 15. Juli zu vermiethen. [2228]

Ein **Kinderkrägelchen** wurde gefunden. Näheres im Comptoir des Packträger-Inſtituts. [2225]

Stelle-Geſuch.

Ein ſolides junges Frauenzimmer wünſcht eine Stelle als **Ladnerin** und könnte auch ſogleich eintreten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2232]

Ein dreſſirter

Rattenfänger,

männlichen Geſchlechts, iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes. [2223]

Zu gefälliger Beachtung!

Erlaube meinen hochverehrlichen hieſigen und auswärtigen Patienten ergebenſt anzuzeigen, daß ich wegen der Anfangs Juli zu Frankfurt ſtattfindenden Verſammlung des Central-Vereins deutſcher Zahnärzte vom 4. Juli an mehrere Tage abweſend bin und meine Zurückkunft wieder anzeigen werde.

Zahnarzt **Gg. Mayer,**
Mitglied des Vereins deutſcher Zahn-Aerzte.
[2221]

Annonçe.

Eine ordentliche reinliche Perſon wird als **Zugeherin** geſucht am mittleren Graben Nr. 380, 2 St. [2227]

Zur Beruhigung!

Die Verfügung des k. württembergiſchen Miniſteriums des Innern, die farbigen Umſchlagpapiere von Cichorienkaffee betreffend, veranlaßt uns, öffentlich zu erklären, daß wir unſeren Papierlieferanten die Bedingung machen, nur unſchädliche Farbſtoffe zum Färben unſerer Cichorienpapiere zu verwenden.

Freiburg im Breisgau im Juni 1863.

Kuenzer & Comp.

In der Nähe des Göggingerthores iſt ein heizbares, meublirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen und täglich zu beziehen. Näheres in der Exp. [2224]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 1. Juli: „Medea." Trauerſpiel von Grillparzer.

Donnerſtag den 2. Juli: „Der Troubadour." Oper von Verdi. (Leonore: Frl. Deinet.)

Danksagung.

Allen, welche die irdischen Reste des selig verstorbenen, von den Seinigen und Allen, die ihm im Leben näher standen, geliebten und geachteten

Herrn

Carl Benjamin Knoell

zur Grabesruhe geleiteten und dem Verewigten dadurch die letzte Ehre erwiesen, sowie für die von kgl. Landwehr dargebrachte Trauer-Musik sagen von ganzem Herzen Dank

Augsburg, den 27. Juni 1863.

die trauernd Hinterbliebenen.

[2217]

Mech. Weberei am Fichtelbach Augsburg.

Unſer **Aktien-Coupon** pro 1. Juli 1863 wird mit **fl. 125** bei Herrn **Paul v. Stetten** hier eingelöſt.

Augsburg, den 29. Juni 1863.

Der Vorſtand des Ausſchuſſes:

Joh. Leop. Paulin.

[2231]

Hieſige Geſtorbene.

Anton Aufheimer, Holzſchneider. — Johann Rappenglücks, Floßer. — Joſepha Keller, Pfründnerin. — Joſepha Lebel, Fabrikarbeiterin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Georg Köpf, Pfarrer in Kohlgrub. — Hr. Joh. B. v. Walter, k. Rentbeamte in Amberg. — Stephan v. Spitzel, quieſc. k. Revierförſter in Bohenſtrauß. — Karl Theod. Weidmann, quieſc. k. Oberpoſtamts-Official in Würzburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* Lauingen, 27. Juni. Mittelpreiſe: Weizen 23 fl.; Kern 22 fl. 39 kr., geſ. 39 kr.; Roggen 14 fl. 21 kr., geſ. 16 kr.; Gerſte 11 fl. 18 kr.; Haber 7 fl. 51 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 29. Juni.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	—	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132 1/2	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	84 3/8	P.	84	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	37 1/4	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	143 etwa bez.				Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	89 1/8, 3/8, 1/8, 3/8 b.				Sarb. Fr. 36 b. Bethm.	55	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	35 3/8	P.	—	G.
3 1/2 % neue Preuß.	128 3/4	P.	—	G.	St. Lütt. m. 2 1/2 %	35 3/4	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	108 1/2	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	—	P.	54 1/4	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12 1/4	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	—	P.	56 1/4	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 29. Juni 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4 1/2 pCt. 1jährig 102 1/2 P. — G. 4 1/2 pCt. halbjährig — P. 102 3/4 G. 4pCt. 1jährig 101 1/2 P. — G. 4pCt. halbjahrig — G. 101 1/2 P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 100 7/8 P. 3/4 G. 3 1/2 pCt. 97 3/4 P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 179.** Katholiken und Proteſtanten: Mariä Heimſuchung.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 2. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Wer Ruhm ernten will, muß auch verdienſtliche Thaten ausüben.

Courſe | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $70^{1}/_{4}$: 5proc. Metall. $66^{1}/_{8}$ N.: Bankactien 843 B.: Lott.-Anlehen-Looſe von 1854 $84^{3}/_{8}$:

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 10' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 20' Mrg.	12. 15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9. 30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm.,	5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs.,	2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs.,	9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm.,	10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens 8½ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

♂ **München,** 1. Juli. Es gibt kaum ein Thema, das ſo oft und von ſo verſchiedenen Seiten, gleichwohl aber immer in voller Uebereinſtimmung beſprochen worden iſt, als die in Bayern noch immer beſtehende Unſitte, den Soldaten das Tragen von Waffen außer Dienſt zu geſtatten. Wer ſich die Mühe geben möchte, nur die Münchener Blätter nachzuleſen, der würde ohne Mühe eine Reihe jährlich wiederkehrender Klagen darüber regiſtriren können, welche alle ohne Ausnahme an beſtimmte Thatſachen anknüpfen, da ihrerſeits zur Genüge darthun, wie es längſt an der Zeit geweſen wäre ein dahin zielendes Verbot zu erlaſſen. Ich ſelber habe Ihnen erſt vor einigen Tagen berichtet, wie Soldaten in einer Schlägerei von ihren Seitengewehren Gebrauch machten und muß heute leider einen neuen ſehr ernſtlichen Fall ſolchen Mißbrauchs conſtatiren. Sonntag Abends entſtand beim Mühlwirth in der Iſarvorſtadt um eines Nichts willen eine Rauferei, wobei Soldaten die Angreifer waren, obwohl ſie aber alsbald vom Leder zogen und auf das „Civil“ ſcharf einhieben, doch tüchtig bedient worden zu ſein ſcheinen. Ich ſchließe dies aus dem Umſtande, daß, als die Männerſchlacht vorüber war, fünf Säbel und mehrere Epaulettes von Artilleriſten auf dem Kampfplatze zuſammen geleſen wurden. An Verwundeten beiderſeits fehlte es bei der Wuth, mit welcher der Kampf geführt wurde, leider nicht. Leider ſollen auch ſolche darunter

Kgl. München.

1870

ſein, welche lediglich abwehren wollten, ſo namentlich ein Cuiraſſir-Unteroffizier. Daß man ſich durch dieſen neuen Vorgang ſo wenig als durch frühere zur richtigen Anſicht bringen läßt, das kann man freilich mit aller Beſtimmtheit vorausſehen; aber ich halte es dennoch für Pflicht der Preſſe immer und immer wieder die Abſchaffung dieſer ſo höchſt gefährlichen Unſitte anzuregen. — Nach einer Juſtiz-Miniſterial-Entſchließung ſteht den Bezirksgerichten zu, die Verehelichungsgeſuche der bei Notaren als Hilfsarbeiter thätigen Rechtskandidaten zu beſcheiden. — S. M. der König Ludwig und J. k. H. die Prinzeſſin Alexandra reiſen heute nach Berchtesgaden ab, um dort Sommer-Friſche zu halten. — Privatier Dr. Königswarter der kürzlich eine bedeutende Stiftung machte zu dem Zwecke die Rechte der Iſraeliten in fortwährender Erinnerung zu erhalten, wurde mit dem Ritterkreuz II. Klaſſe des Verdienſtordens vom hl. Michael decorirt. — So eben hört ich, daß in der Bierbrauerei des Herrn Sedlmayr zum Spaten ein Brand ausgebrochen iſt.

München. Der Entwurf der Adreſſe der Kammer der Reichsräthe auf die Thronrede iſt veröffentlicht. Er iſt ſehr umfaſſend. Am 30. Juni hielt die Kammer der Reichsräthe die erſte öffentliche Sitzung. Die Prinzen Luitpold und Adalbert ſind wegen Kränklichkeit entſchuldigt. Urlaub hat Graf v. Caſtell und Prinz Karl Theodor. Eine Entſchließung des Königs wird verleſen, womit die kgl. Commiſſäre ernannt ſind. Im Einlaufe befindet ſich nach altem Herkommen eine Beſchwerde des Benefiziaten Holzleitner. In der Handelsvertragsſache geht die hohe Kammer vollſtändig mit den Anſichten in der Thronrede. Blos Fürſt v. Hohenlohe glaubt, man könne in dieſer Frage erſt dann ein richtiges Urtheil fällen, wenn man Alles genau vor ſich liegen habe. Die Regierung habe weiter nichts vorgelegt. Er beklage, daß in der Thronrede der Handels-Vertrag erwähnt worden ſei. Staatsminiſter Frhr. v. Schrenk widerſpricht das, es wird ſofort durch Namensaufruf abgeſtimmt und der fragliche Paſſus mit allen gegen 1 Stimme angenommen. Frhr. v. Aretin bemerkt, daß in Altbayern die neue Geſetzgebung keinen günſtigen Eindruck erregte, daß viele Abgeordnete, die ſich an der fraglichen Geſetzgebung betheiligten, nicht wieder gewählt wurden, mag ein Beweis davon ſein. Die große Entfernung der Bezirksämter ſei ein großes Gebrechen. Das Polizeiſtrafgeſetzbuch reiche gegen Arbeitsſcheue nicht hin. Der II. Präſident beſtätigt aus eigener Erfahrung, daß allgemein über die neuen Geſetze die Meinung keine günſtige ſei; man beſchwert ſich allgemein, daß den Gemeindevorſtehern eine Laſt aufgebürdet iſt, der ſie nicht gewachſen ſind; die Inſtruktionen der Gendarmerie ſeien von der Art, daß ſie gar nicht mehr wirkſam iſt. Graf v. Montgelas bemerkt: Ich habe die Ehre, einer der Direktoren der hieſigen Hypotheken- und Wechſelbank zu ſein; wir müſſen immer eine halbe Million comptant haben; wir müſſen immer an die Notare das Geld ſchicken und zwei bis drei Monate warten, bis wir unſere Hypothekſchuldſcheine ausgehändigt erhalten. Die Hypothekenämter ſollten im Stande ſein, das prompt aufzuarbeiten, was ihnen die Notare liefern. Staatsminiſter Frhr. v. Mulzer: Die Regierung werde aber darauf bedacht ſein, dieſe Mängel abzuſtellen. Es iſt zum Theil durch Vermehrung der Notariatsſitze, durch Regelung der Notariatsgebühren mancher Beſchwerde begegnet worden. Was die Hypothekenverhältniſſe und die Beziehungen der Notare zu den Hypothekämtern betrifft, ſo iſt das einer der Punkte, welche bei der Ausführung der neuen Geſetze von großer Schwierigkeit ſind. Inzwiſchen hat ſich bei der in letzter Zeit vorgenommenen Viſitation der Hypothekenämter herausgeſtellt, daß Perſonalverhältniſſe dem Mißſtande zu Grunde liegen. Die Staatsregierung hat bereits in einem an den Landtag gelangten Poſtulate um die Mittel nachgeſucht, um die nöthige Vermehrung der Beamten überall, wo es ſich als erforderlich herausgeſtellt hat, vornehmen zu können. Inzwiſchen hat auch das Verhältniß der Notare zu den Aemtern Schwierigkeiten und Stockungen hervorgerufen; hier wird allerdings die Herſtellung eines freundlichen Einvernehmens geboten ſein. Amt und Notare müſſen ſich gegenſeitig ſehen, müſſen ſich mit einander benehmen; wo das Benehmen ein gutes iſt, da wird kein Mangel hervortreten. Bei dem von den Gewerbsverhältniſſen handelnden Paſſus ergreift der II. Präſident das Wort: Der jetzige Zuſtand iſt von der Art, daß mir die volle Gewerbefreiheit lieber iſt; es werden vielleicht mehr Leute zu Grunde gehen, als jetzt, aber man will es nicht anders; jedenfalls werden die Geſetze über Anſäſſigmachung und Verehelichung ꝛc. in manchen Stücken den allzu großen Uebeln vorbeugen.

München, 30. Juni. Die Berathung über die Adreſſe in der Kammer der Abgeordneten wird am Donnerſtag beginnen. — Die Nachricht, daß Preußen Abänderungen des Handelsvertrags wohl in Paris befürworten wolle, jedoch mit ſelbſtverſtändlicher Ausnahme des Artikel 31, höre ich von einer Seite beſtätigt, welche in dieſer Sache gut unterrichtet iſt. Mit dieſem Artikel 31 iſt bekanntlich die feindliche Lanze gegen Oeſterreich gerichtet. Dieſes Feſthalten an jener Beſtimmung kennzeichnet zur Genüge den deutſchen Standpunkt des preußiſchen Miniſteriums.

Von dem Abendzuge der **Kufſtein-Roſenheimer** Eiſenbahn fiel am 29. Juni zwiſchen Raubling und Roſenheim ein Kondukteur von dem mit voller Kraft dahinbrauſenden Zuge. Ob derſelbe mit dem Leben davon kam, iſt noch unbekannt.

Nach Ausſage eines Poſtkondukteurs iſt das Städtchen **Furth** im bayeriſchen Walde durch einen am 29. Juni ausgebrochenen Brand zum großen Theil in Aſche gelegt. Nähere Nachrichten fehlen zur Zeit noch.

In **Furth** im Wald iſt am 29. Juni ein großer Brand ausgebrochen; das Feuer, deſſen Entſtehungsurſache noch nicht bekannt iſt, hatte bis Abend 7 Uhr weit über 100 (laut einer telegraphiſchen Depeſche 150) Firſte eingeäſchert und dann noch mit faſt ungeſchwächter Wuth ſein Zerſtörungswerk bis gegen Mitternacht fortgeſetzt.

Aus Schwaben wird der Süddeutſchen Zeitung geſchrieben: Die bayer. Generaldirektion der Verkehrsanſtalten hat es rundweg abgelehnt, den Turnern, welche das große deutſche Turnfeſt in Leipzig beſuchen wollen, freie Rückfahrt oder nur irgend eine Erleichterung zu gewähren, während mehr als 40 deutſche Bahnverwaltungen, darunter ſämmtliche deutſche Staatsbahnen, ſelbſt die öſterreichiſchen, den Turnern entweder ganz freie Rückfahrt oder wenigſtens bedeutende Ermäßigungen zu Theil werden laſſen. Wir haben alſo das ſeltene Schauſpiel, daß Bayern, und zwar Bayern allein mit Preußen Hand in Hand geht! . . . Wir Bayern werden nur zu den Pferderennen und Viehausſtellungen beim Oktoberfeſt in München um die halbe Fahrtaxe zugelaſſen; deutſche Sänger-, Schützen- und Turnfeſte dagegen ſind in den Augen der Eiſenbahn-Philoſophen Luxusartikel.

Lindau, 30. Juni. Die Hebungsarbeiten am geſunkenen Dampfboote „Ludwig" wurden auch geſtrigen Tages ununterbrochen unter dem Zudrange von Schauluſtigen, die ſich mittelſt der Dampfboote und einer großen Anzahl von Schiffchen und Gondeln nach dem Lagerungsplatze des Dampfbootes begeben hatten, fortgeſetzt. Eine Hebung des Schiffes wurde jedoch noch nicht erzielt.

Schwabmünchen, 31. Juni. Geſtern Nachmittags 4 Uhr wurde unſere Gegend von einem furchtbaren Hagelwetter heimgeſucht. In den Flurmarken Schwabmünchen, Mittelſtetten, Großaitingen ſind wenigſtens $^6/_8$ der Ernte vernichtet. In Schwabmünchen ſelbſt wurden die Ziegelplatten auf den Dächern, ſowie unzählige Fenſterſcheiben zertrümmert. Der Schaden beläuft ſich im Allgemeinen auf viele Tauſend Gulden.

Am 29. Juni Abends zwiſchen 5 und 6 Uhr entlud ſich über den Feldmarkungen der Gemeinden **Leitershofen**, **Stadtbergen**, **Kriegshaber**, **Steppach** und **Weſtheim** ein furchtbares Gewitter, welches das vorjährige vom 30. Juli an Heftigkeit übertraf und in der kurzen Zeit von 5 Minuten die Hoffnung auf reichen Ernteſegen völlig vernichtete. Die Schloſſen fielen in der Richtung von Südoſt mit einer Heftigkeit, daß alsbald alle auf dieſer Seite liegenden Fenſter und Gärten von Grund aus zerſtört waren, und noch viele Stunden ſpäter Feld und Flur ſtatt mit reifenden Aehrenhalmen mit eiergroßen Hagelkörnern überdeckt erſchienen. Welchen Jammer das ſo unerwartet hereingebrochene Unglück erregte, kann man ſich um ſo leichter denken, als dieſer Schauer nicht wie der vorjährige bloß die Sommerfrüchte, ſondern auch die der Reife nahen Winterfrüchte zu Grunde richtete, und die Bäume, welche vom Vorjahre her noch kränkeln, abermals nicht bloß des wenigen Obſtes, ſondern auch der Zweige und Blätter ſelbſt beraubte. Auch der Schaden an zerbrochenen Fenſterſcheiben iſt ein ſehr beträchtlicher, da Niemand an ein Gewitter von der Südſeite her dachte und ſomit die Vorſichtsmaßregeln nur auf die ſogenannte Wetterſeite ausdehnte, beim Ausbruch des Gewitters aber jede Vorkehrung zu ſpät kam. Namentlich ſind die Kirchen wieder übel mitgenommen worden, und wir könnten eine ſolche nennen, wo aus Mangel an Fonds die Fenſter der im vorigen Jahre betroffenen Nordſeite noch nicht bezahlt ſind, während nun auch die Südſeite eine Beute des raſenden Elementes geworden iſt. Eigenthümlich war die Erſcheinung, daß viele der größern Eisklumpen von Haaren durchzogen erſchienen. (N. A. Z.)

Biberbach, 30. Juni. Geſtern Abend entlud ſich — heranziehend in ſüdöſtlicher Richtung und dem Laufe des Lechſtromes folgend — ein ſchreckliches Hagelwetter. Die Schloſſen fielen in der Größe von Enten-Eiern und zerſtörten hier und in der Umgegend die Hoffnung auf eine geſegnete Ernte. Gänſe-Heerden, die zufällig auf dem Felde ſich befanden, wie anderes Geflügel, lagen in wenigen Sekunden todt auf der Erde. Was das erlittene Unglück noch vermehrt, das iſt der Schaden, der an Fenſtern und Dächern angerichtet wurde. An vielen Häuſern hierorts wie in nächſter Umgegend iſt kein ganzes Fenſter mehr und Dachſtühle und Schornſteine liegen offen da. Die Dachplatten ſtoben umher im Wirbel wie Federn im Luftzuge. Der ſämmtliche Schaden kann zur Zeit noch gar nicht überſehen werden. Jedenfalls iſt er für die weniger Bemittelten bedeutend genug, um ihre ſchweren Beſorgniſſe für die nächſte Zukunft hinreichend zu begreifen. (N. A. Z.)

Oberſtdorf. Vorigen Freitag den 25. ds. kam der Großherzog von Toskana mit Adjutant und Leibjäger hieher, um einen bereits geforſteten Adler zu erlegen.

Auf der Station **Möttingen** bei Harburg wurden am Montag einige auf der Station poſtirte leere Transportwagen vom Sturme erfaßt und dem von Augsburg kommenden Poſtzuge mit ſolcher Heftigkeit entgegengetrieben, daß beim Zuſammenſtoße deſſen Lokomotive und mehrere zunächſt folgende Wagen bedeutende Beſchädigungen erlitten.

Ansbach, 30. Juni. Mehrere Gewitter, die geſtern Abend von halb 8 Uhr an bis nach Mitternacht über unſere Stadt und Umgegend zogen, haben unter faſt unaufhörlichem heftigen Blitz und Donner uns eine ſolche Fülle von Regen gebracht, daß beinahe eine Ueberſchwemmung in den Straßen der Stadt eingetreten wäre. Dabei hat es mehrere Male eingeſchlagen. Man hört aus der Umgegend, daß einige Perſonen von dem Blitz getödtet worden ſeien.

Auf eine telegraphiſche Bitte des Turnvereinsvorſtandes zu **Bayreuth** an das bayeriſche Kriegsminiſterium um Ueberlaſſung von 100 Strohſäcken und 100 Leintüchern Seitens der Militärverpflegungs-Commiſſion zu Bayreuth für die Dauer des bayeriſchen Turnfeſtes wurde vom Kriegsminiſterinm ſofort telegraphiſch der Befehl ertheilt, dieſem Anſuchen zu willfahren.

Das **Hofbräuhaus** in **Würzburg** iſt am verfloſſenen Freitag durch Kaufvertrag vorbehaltlich allerhöchſter Genehmigung, um die Baarſumme von 60,000 fl. von dem Beſitzer des Brauhauſes zum blauen Löwen in Bamberg erſtanden worden.

Ulm, 28. Juni. Heute Nachmittag zwiſchen 3 und 4 Uhr entlud ſich über unſerer Stadt ein ſchweres Gewitter; eine ungeheure Wolkenmaſſe, von Süd und Südweſt herziehend, thürmte ſich zuſammen; Blitz, mit furchtbaren Donnerſchlägen begleitet, zuckten durch die Luft und ſchlugen an drei verſchiedenen Orten ein, ſo im bayeriſchen Hof in Neu-Ulm und bei Roſenwirths Schenkwirthſchaft in Bäume. Der Regen, an Wolkenbruch grenzend, überſchwemmte die Straßen der Stadt und trieb die Beſucher von öffentlichen Vergnügungsorten zur ſchleunigen Flucht.

Mannheim, 28. Juni. Die Stadt Mannheim hat ihr ſonntägliches Gewand in grünem Laubſchmuck, untermiſcht mit deutſchen und badiſchen Fahnen, angezogen. Tauſende von Fremden bedecken die Straßen, um den Feſtzug der Schützen zum erſten badiſchen Landesſchießen, der ſich ſo eben in Bewegung geſetzt, zu ſehen; Tauſende von Schützen befinden ſich im Zug, im Ganzen 2416. Darunter ſind allein 60 badiſche Schützenvereine vertreten.

Darmſtadt, 29. Juni. Das Geſuch Warburgs, des Verfaſſers der Broſchüre „Schweſter Adolfe", dem Obergericht zu Mainz die Aburtheilung ſeiner Sache wegen Parteilichkeit zu entziehen, wurde heute vom Kaſſationshof zurückgewieſen. Warburgs Prozeß wird daher Ende nächſten Monats in Mainz verhandelt werden.

Man ſchreibt aus **Frankfurt**, 28. Juni: Heute in früheſter Stunde hat ſich auf der Main-Neckar-Bahn ein Zug von 180 Schützen unſerer freien Stadt Frankfurt nach Mannheim begeben, um an dem badiſchen Landesſchießen Theil zu nehmen.

Breslau, 30. Juni. Die Schleſiſche Zeitung ſagt: Dekrete der polniſchen Nationalregierung befehlen durch den Telegraphen die Betriebseinſtellung der Eiſenbahn von Warſchau nach St. Petersburg, Eydtkuhnen und Wilna. Die Verwaltungsbeamten, Maſchiniſten, Bahnwärter, Arbeiter und Telegraphiſten werden zu ſofortiger Verlaſſung des Dienſtes aufgefordert. Uebertretungen werden vom Revolutionsgericht beſtraft. (A. Z.)

Wien. Bei dem Polizeiminiſter Baron Mecſery fand dieſer Tage ein großes Diner ſtatt, zu welchem viele Mitglieder des Herrenhauſes u. ſ. w. geladen waren. Als man vom Tiſche aufſtand, ſtellte ſich bei den Gäſten ſowohl wie bei dem Hausherrn ſelbſt Uebelkeiten ein, die jedoch mit einem leichten Erbrechen endeten. Es zeigte ſich, daß der Genuß des Gefrornen (Vanille und Nuß), das von einem der erſten Wiener Konditoreien bezogen wurde, die Urſache war. Weitere Nachforſchungen ergaben, daß auch ſchon bei anderen Perſonen, welche Gefrornes aus dieſer Konditorei bezogen hatten, ſich ſolches Uebelbefinden einſtellte. Eine genaue chemiſche Unterſuchung iſt angeordnet.

Die „Augsb. Poſtz." bringt einen langen Artikel über den Beſuch des Kaiſers Franz Joſeph am 12. April im katholiſchen Geſellen-Verein in **Wien.**

Rorſchach. (Zur Hebung des Dampfers Ludwig.) Für die Taucher bietet ſich noch immer wie zu Anfang, vor drei Jahren, der ſchauerliche Anblick jenes Frauenzimmers, welches unter einem Kajütenfenſter ſich angeklammert nun mit ihren verglasten Augen herausſtiert; noch einen weitern Leichnam wollen die Taucher wahrgenommen haben.

Paris, 30. Juni. Der „Pays" enthält die Angabe des Inhalts aus der Note Drouyn's de Lhuys an Gortſchakoff. Die ſechs vereinbarten Punkte werden aufgeführt; mehrere derſelben entſprechen den Abſichten des Czars, alle den Verträgen; hoffentlich acceptire Rußland dieſelben als Unterhandlungsbaſis. Die Verwendung geſchehe Namens der Menſchlichkeit für Beendigung des blutigen Kampfes. Die Mitwirkung der acht Mächte bei den Verhandlungen wird als ſelbſtverſtändlich angedeutet. Der Schlußſatz der Noten lautet: die Gewalt ermögliche die Durchhauung des Knotens, aber nicht die Löſung desſelben. Der Weg der Unterhandlung erſcheine als der einzige auf welchem eine des Jahrhunderts würdige Löſung der Frage zu erlangen ſei. (A. Z.)

London, 30. Juni. Lord Ruſſell ſchickte den Schutzmächten am 10. Juni eine Circularnote, welche erklärt: wofern ſie die Einverleibung der joniſchen Inſeln an Griechenland wünſchten, werde England eine Conferenz der Schutzmächte behufs der Erwägung des Wunſches beantragen. Die Einverleibungsfrage werde nächſtens dem joniſchen Parlament vorgelegt. (A. Z.)

London, 30. Juni. Graf Ruſſel erwidert auf die Anfrage Lord Shaftesbury's: Murawiew habe den Trauer tragenden Frauen Geldſtrafe, nicht Knutenſtrafe auferlegt. Lord Derby proteſtirt gegen die Abtretung der joniſchen Inſeln, als den Engländern nachtheilig und den Griechen unnütz. Graf Ruſſell vertheidigt die Abtretung; die Conferenz der Schutzmächte ſei bereits eingeleitet; die Schleiſung der Feſtungswerke von Corfu nothwendig, weil zu ausgedehnt für die Griechen, und für die Mächte eine beſondere Verſuchung. (A. Z.)

Die **engliſchen** Blätter ſchlagen neuerdings einen äußerſt kriegeriſchen Ton an.

Krakau, 26. Juni. Geſtern wurde hier ein Akt der empörendſten Rohheit bei Beerdigung eines ſchon ſeit fünf Monaten bettlägerigen Civilwachmanns verübt. Schon am Morgen wurde der Sargdeckel, der nach dortigem Gebrauch vor dem Hauſe aufgeſtellt war, beſudelt; beſchimpfende Zettel wurden an den Straßenecken angeklebt, in welchen die Wittwe und Kinder des Hinterbliebenen alle „öſtreichiſchen Spione“, namentlich den kürzlich angefallenen und verwundeten Civilwachmann, zur Theilnahme an dem Leichenbegängniß auffordern, welches bei Grzegorski (auf dem Schindanger) ſtattfindeu werde. Nachmittags verſammelten ſich Gaſſenjungen, Lehrbuben u. dergl., wie auf Kommando pfeifend und jodelnd, vor dem Trauerhauſe und würden ſelbſt die Leiche verunglimpft haben, wenn nicht die Gaſſe ſofort durch ſtarke Patrouillen wäre geſäubert und abgeſperrt worden. 23 Excedenten wurden verhaftet. Der Czas erklärt ſich voll Entrüſtung gegen die an einem Todten verübten Frevel und erklärt den Vorfall als lediglich hervorgerufen durch Gaſſenbuben.

Im Städtchen **Slawkow** (Ruſſiſch-Polen) ereignete ſich am 14. ds. ein furchtbares Unglück. Während des Sonntagsgottesdienſtes entlud ſich ein Gewitter und der Blitz ſchlug in die Kirche, wobei 5 Perſonen getödtet und viele andere betäubt und gelähmt wurden. Es entſtand nun, da Alles auf den Ruf; „die Ruſſen hauen ein!“ in wilder Haſt flüchten wollte, ein furchtbares Gedränge, bei dem an 50 Perſonen theils umkamen, theils erhebliche Verletzungen erlitten.

Lokales.

* Donnerſtag den 2. Juli: Hunde-Viſitation für den Buchſtaben H.

* Die Zeit der Benefizvorſtellungen und — Einnahmen naht. Eines der geachtetſten Mitglieder des hieſigen Sommertheaters, der ſo vortreffliche Komiker Hr. Fr. **Weinmüller** eröffnet den Reigen am Donnerſtag den 2. Juli. Der Benefiziant hat eine gute Wahl getroffen in dem Singſpiele: „Die Lieder des Muſikanten“. Der zur Zeit hier weilende und gewiß vom Stadttheater her in gutem Andenken ſtehende Hr. **Rosner** wird dieſe Vorſtellung zu einer ſehr genußreichen machen. Möge dem Wiederauftreten dieſes ausgezeichnet ſchätzbaren Gaſtes die volle Theilnahme zugewendet werden und demſelben die alte herzliche Aufnahme zu Theil werden! Ein volles Haus, ſomit eine gute Einnahme wünſchen wir dem wackern Künſtler Hrn. Fr. Weinmüller, als wohlverdienten Lohn ſeiner anerkannten Leiſtungen.

* Am Schluß des Blattes kömmt uns wegen der Gründungsfeier des ſchwäbiſch bayeriſchen Sängerbundes am 1. 2. und 3. Auguſt von den Mitgliedern des Feſt-Ausſchuſſes das Programm zu. Wir haben daſſelbe bereits am 27. Juni d. Js. ſohin ſchon vor bereits 4 Tagen vollſtändig mitgetheilt und bemerken weiteres:

Von 42 Männer-Geſangvereinen, die dem Bunde angehören, werden ſich 1100 Sänger betheiligen. — Die Theilnahme der Bewohner unſerer Stadt, die ſich bei ähnlichen Veranlaſſungen immer in der erfreulichſten Weiſe kund gab, wird auch dieſem Feſte nicht fehlen, und es wird deßhalb vertrauensvoll die Bitte geſtellt: den Sängergäſten gaſtliche Aufnahme zu bieten und während der drei Feſttage die Häuſer zu ſchmücken.

Bauer, Biſſinger, Boſch, Buder, Gebrath, Gegner, Greif, Herberger, Hertle, Jehle, Kaiſer, Kammerlander, Mack, Magg, Mezger, Minderer,

Digitized by Google

Röſch, Röſle, Schäzler, Schürer, Weinhard werden Anerbieten von freien Quartieren für die Sängergäſte jederzeit dankend entgegen nehmen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten
am 30. Juni 1863.

Für das aus dem Collegium ausgeſchiedene Mitglied Hrn. Jaquet tritt Hr. Wolf ein und wurde vom Hrn. Vorſitzenden begrüßt. Folgende Geſuche werden zur Genehmigung empfohlen: M. Bauer von Buttenwieſen um eine Großhandlungsconceſſion; G. Hüttinger von Schambach, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Wittwe M. Völklein von hier; K. Pfahler, Poſamentirergehilfe von hier, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit W. Reiß von hier; Joh. Hornia, Maurergeſelle von Inningen, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Igfr. Kr. Glogger von Krumbach; Leonh. Weſtermaier, Schloſſergeſelle von hier, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Igfr. Stotz von Nordendorf; Math. Lang, Maurergeſelle von Schlipsheim, um das Heimathrecht; Carl Glavina, Handlungscommis von hier, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Igfr. Kornmayer von hier; Joh. Müller, Fabrikmeiſter von hier, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Igfr. Franziska Schmidt von hier; Ludwig Beck von hier, um eine Conceſſion zum kaufmänniſchen Detailhandel; Phil. Großberger, Eiſenbahnbedienſteter von Schwabach, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Wittwe Schachameyer von hier; Carl Ummer, Thurmwächter von hier, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Igfr. Leiner von Eberſthal.

Fremden-Anzeige vom 30. Juni bis 1. Juli.

Drei Mohren. Rothmüller mit Frau, Staatsanwalts-Subſtitut aus Augsburg; Dr. Schreber, Chemiker aus Leipzig; Mad. Schweyer, Rittergutsbeſitzers-Gattin aus Liebsdorf; v. Schilling, Staatsanwaltsgattin aus Berlin; E. Butt aus England; Schall, Rechtsanwalt aus Ulm; de Witt und Meyboom aus Holland; Tues aus Hanau; Käſters aus Crefeld; Göpel aus Leipzig, Kfl. — **Goldene Traube.** Dickerhoff aus Iſerlohn; Weiß aus München; Ertheiler aus Nürnberg; Hofmeiſter aus Frankfurt; Bauer aus Ulm; Reichenberger aus München, Pappenheimer aus Cannſtadt; Angerhauſen aus Crefeld; Arnold aus Greiz; Reinganum aus Frankfurt; Riszoldi aus Bamberg; Kohn aus Buchau; Sievers aus Haiti; Auer aus Wien; Staab aus Stuttgart; Kaiſer aus München; Wittmann aus Halle, Kfl. — **Weisses Lamm.** Welle, Priv. aus Regensburg; Dirrigl, Bez.-Ger.-Director aus Kempten; Heinz, Obermeiſter aus Ingolſtadt. — **Bayerischer Hof.** Silbermann aus Altenkundſtadt; Arndt aus Berlin; Schwarzabler aus Frankfurt, Kaufl.; Reichard mit Frau, Fabrikbeſ. aus Dresden; Hartlaub mit Frau, Priv. aus Regensburg; Neumeier, Rechtsanwalt aus Neresheim; Frau Her mit Sohn, Hauptmanns-Wittwe aus München; Lehner mit Familie, Fragner aus Landshut. — **Grüner Hof.** Stein, Student aus Erlangen; Chämleß, Prof. aus Guttenberg; Jakobs und Stahl aus Frankfurt; Schrader aus Nürnberg, Kfl. — **Mohrenkopf.** Hilb, Kfm. aus Stuttgart; Kauffmann, Domänen-Inſpektor aus Dillingen. — **Goldenes Ross.** Denzinger, Unteroffizier aus Lindau; Funk aus Kempten; Probſt, Bräuer aus Hürblingen; Möncher, Künſtler aus Warſchau; Braunmüller, Stud. aus Augsburg; Kiechle, Oekonom aus Schongau; Daurer, Conditor und Kaufmann aus Ulm; Engelbrecht, Oekonom aus Schongau; Damm, Conditor aus Weiſenau; Schmidt, Conditor aus Reutlingen; Baumüller, Kfm. aus Warſchau. **Drei Kronen.** Böhm, Pfarrer aus Lippach; Höchſtädter, Kfm. aus Hürben; Waller, Kalkbrenner aus Schongau; Wetzer, Ingenieur aus Finnland; Popp aus Nürnberg; Demmer aus Weißenburg; Bamberger aus Riedhauſen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 2. Juli, Vormittags 8 Uhr: Unterſuchung gegen Otto Neumaier von Königsbrunn, wegen Ungehorſams gegen das Heerergänzungsgeſetz. — Vorm. halb 9 Uhr: Unterſ. gegen Fr. Dohm von Nürnberg, wegen deſſ. Reates. — Vorm. 9 Uhr: Unterſ. gegen Chr. Endres von Unterrieden, wegen deſſ. Reates. — Vorm. halb 10 Uhr: Unterſ. gegen Adam Schmid von Wöhrd, wegen deſſ. Reates. — Vorm. 10 Uhr: Unterſ. gegen Ad. Buchenbacher von Fürth, wegen deſſ. Reates. — Vorm. 10¼ Uhr: Unterſ. gegen Sigmund Krailsheimer von Pferſee, wegen deſſ. Reates. — Vorm. halb 11 Uhr: Unterſ. gegen Mich. Lill von Wolferſtadt, wegen deſſ. Reates. — Vorm. 11 Uhr: Unterſuchung gegen Fr. Weigel von Berching, wegen deſſ. Reates. — Vorm. halb 12 Uhr: Unterſ. gegen Fr. X.

Digitized by Google

Zimmermann von Bicklingen, wegen deſſ. Reates. — Nachm. 3 Uhr: **Unterſ.** gegen Gg. Baſchenegger von Binswangen, wegen Diebſtahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Dienſtag den 30. Juni. Ad. Baumgärtel, Fabrikarbeiter dahier, wegen Körperverletzung, wurde mit 5 fl. beſtraft. — X. Rau, Vorarbeiter in Oberhauſen, wegen Körperverletzung 3 Tage Arreſt und Verpflegungskoſten. — Ferner wurden noch abgeurtheilt: Joſ. Seiler, Müllergeſelle von Kadelshofen, wegen Fälſchung eines Dienſtbuches, wurde mit 5 Tagen Arreſt beſtraft. — Roſ. Kugler von Burgheim, Ldg. Burgau, wegen Landſtreicherei wurde mit 14 Tagen Arreſt und Einſchaffung in eine Anſtalt beſtraft. — Vitus Binswanger von Steppach, wegen Eigenthumsbeſchädigung, wurde mit 1 Tag Arreſt beſtraft. — Franz Häuſer, led. Taglöhner von hier, wegen Bettel 70 Stunden Arreſt. — Georg Löffler, led. Bäcker von Schweig, Ger. Falkenſtein, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Joſ. Hack von Untermeitingen, wegen Landſtreicherei 2 Tage Arreſt. — Wend. Amman gegen Redakteur Jörg, wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer zu einer Geldſtrafe von 10 fl. und Koſtentragung verurtheilt, gegen welche derſelbe die Berufung angemeldet hat. — Theres Rath gegen Roſina Biſchof und Maria Fiſcher, ſämmtliche von hier, wegen Ehrenkränkung, wurden freigeſprochen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: zu genehmigen, daß vom 1. Oktober 1863 an die Gemeinden Amendingen, Beningen, Buxheim, Eiſenburg, Memmingerberg, Steinheim und Trunkelsberg vom Rentamte Ottobeuern losgetrennt und dem Rentamte Memmingen zugetheilt werden; die Gemeinde Mittelberg vom Rentamte Immenſtadt abgetrennt werde unter Zutheilung derſelben zum Rentamte Kempten; dem Landgerichte Landau a/J. auf die Dauer der bei demſelben wegen Erkrankung des Nebenbeamten beſtehenden außerordentlichen Geſchäftslaſt einen II. Aſſeſſor beizugeben und als ſolchen den geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Gerichtsſchreiber Joſ. Hartmann daſelbſt zu ernennen, die hiedurch in Erledigung kommende Gerichtsſchreiberſtelle am genannten Landgerichte dem Tagſchreiber am Landgerichte Mitterfels, Fr. X. Stahl zu verleihen; den Gerichtsſchreiber Georg Fent in Grönenbach, wegen Krankheit auf die Dauer eines Jahres in den Ruheſtand zu verſetzen und die hiedurch ſich erledigende Gerichtsſchreiberſtelle am Landgerichte Grönenbach dem geprüften Rechtspraktikanten Fr. X. L. Kerker in Sonthofen zu verleihen; den Bezirksarzt II. Klaſſe zu Ottobeuern, Dr. J. N. Forſter, ſeinem Anſuchen entſprechend, auf die Bezirksarztsſtelle I. Klaſſe zu Landshut zu verſetzen.

Das Curatbeneficium Altendorf, Bez.-A. Eichſtädt, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 318 fl. 49 kr., das Curatbeneficium zu Obereſchenbach, B.-A. Heilsbronn, mit einem Reineinkommen von 388 fl. 41 kr. in Erledigung gekommen.

Die kathol. Pfarrei Belzheim, k. B.-A. Nördlingen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 669 fl. 51 kr.; das Frühmeßbeneficium zu Buxheim, B.-A. Eichſtädt, mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 322 fl. 35 kr. in Erledigung gekommen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 52.

Die Erledigung der kathol. Pfarrei Belzheim. — Die Landgeſtüts-Preiſevertheilungen pro 1863. — Agenten der Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „deutſcher Phönix“. (Poſtexpeditor Landauer in Göggingen.) — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „Colonia“. (Schullehrer Rapp in Deiſenhofen.) — Die tax- und ſtempelfreie Ausfertigung pfarramtlicher Zeugniſſe behufs der Penſionsregulirungen. — Die Erledigung der Pfarrſtelle zu Oeſtheim, Dek. Inſingen.

S **Sommertheater.** Die Abend-Vorſtellung vom Montag den 29. Juni („Scheiben-Toni“, National-Schauſpiel von Birch-Pfeiffer) gehörte zu den gelungenſten in dieſer Saiſon. Die Rollen waren auf das Geſchickteſte vertheilt und gut einſtudirt. — Alles griff gehörig in einander, es wurde lebhaft und animirt geſpielt. Das Haus war gut beſetzt und des Beifalls wurde viel geſpendet. Wir wünſchen ſehnlichſt, daß Hr. Direktor Weinmüller dieſes fünfaktige Schauſpiel bald wiederholen möge. Der Page des Herzogs wolle aber dann das Wenige, das er zu ſagen hat, memoriren.

Digitized by Google

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Paur.)

Uebernahme des Hälfte-Antheiles an dem Hauſe ſammt Höflein und Nebenhaus G. 186 und 187, von Seite der Maria Falk, Seilerswittwe dahier, durch Erbſchaft.

Verkauf des Bräuerei und Wirthſchafts-Anweſens F. 9 bis 12 zum ſchwarzen Adler, zu 26 Dez., nebſt realer Bräuereigerechtſame, Sommerkeller, Remiſe und Faßboden, von Seite des Hrn. Adam Böckler, Bierbräuer hier, und deſſen Ehefrau, an Hrn. Ludwig Eber aus Erlangen, Bräuergehilfe dahier, und deſſen Braut, Frau Maria Ottmann, Bäckermeisterswittwe.

Verkauf des Wohnhauſes mit Abſeite und Hof nebſt Gumpbrunnen zu 0,06 Dez., D. 166, von Seite des Hrn. Joh. Dürwanger, Bräuereibeſitzer, an Hrn. X. Weichſel, Friſeur, und deſſen Ehefrau Maria dahier.

Verkauf der Wieſe zu 1,04 Tagw. ſammt darauf gebautem Haus J. 345 mit Nebengebäude, Zündholz-Fabrik, Wertacherſchütte zu 1,17 Tagw., und eine Grundfläche von 7 Dez., von Seite des Hrn. L. Fr. Hirſch, Zündhölzchen-Fabrikant dahier, an Hrn. Fr. Oberländer, Oekonom von Marbach, Stadt- u. Ldg. Donauwörth.

Verkauf einer Grundfläche von 0,012 Dez. in Lit. J. weggemeſſen, von Seite des Hrn. Melchior Wiblishauſer, Wirthſchaftspächter, und deſſen Ehefrau Klara, an Hrn. M. Seitz, Bäckermeiſter dahier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Von einem Leſer dieſes Blattes wird dem Einſender des Briefkaſten-Artikels in Nr. 176 vom 29. d., dieſen wohlbekannten Hetzhunden, erwidert, daß dieſer Vorſtand ſchon weiß, wohin fragliche Looſe gekommen ſind, ohne daß er ihrer öligen Spürnaſen bedurfte, übrigens wird er ihre Dienſte auf andere Gelegenheiten aufſparen und ſie ſeiner Zeit hievon in Kenntniß ſetzen. Ferners wird man ſich alle Mühe geben, den Vorſtand zu vermögen, den Obengenannten den Auszug einer frühern Aehnlichkeit zukommen zu laſſen.

* Beſcheidene Anfrage von Eltern: Iſt die Unparteilichkeit eines Hrn. Profeſſors, der Schülern, welche 2—5 Fehler in einer Scription machen, dieſelbe Note gibt, als andern, die 16—22 Fehler machen, zu loben oder vielmehr ſtreng zu tadeln?

* Lieber Joſeph! Letzten Sonntag war ich mit Deiner Mutter und Deinem Vater im Beer'ſchen Keller. Ich grüße dich herzlichſt. Heute gehe ich nach München. Mein Fuß erlaubt mir wieder jede Bewegung. M.

* Frage: Iſt Kalium ein Metall oder Keines? (Gehört zu den ſogenannten Lichtmetallen. D. Red.)

Bekanntmachungen.

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr große Vorſtellungen
der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien.

☞ Die Exercitien und die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere werden von einer Dame ausgeführt.

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Eine geübte Punktirerin

findet in der **J. P. Himmer**'ſchen Buchdruckerei (Philippine-Welſerſtraße, D. 18) ſofort andauernde Beſchäftigung gegen guten Lohn. [2237]

In **J. A. Schloſſer**'s Buch- und Kunſthandlung in Augsburg (St. Annaſtraße D. 215) iſt zu haben:

Freuet Euch des Lebens!

Taſchen-Liederbuch für das deutſche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebteſten und bekannteſten **Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Geſellſchafts-Lieder,** beſtehend in 367 Nummern.

Sauber cartonirt. Preis nur 27 Kreuzer. [2241]

Verſteigerung.

Nächſten Donnerstag den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hauſe **Lit. A. Nr. 483**, nächſt dem Bauerntanz, folgende Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: Kommod- und Kleiderkäſten, Kanapee, Seſſel (Roccoco), Tiſche, Spiegel und Bildertafeln, Küchengeräth, mehreres Zinn, ein kupfernes Spühlkahr und noch verſchiedene ungenannte Gegenſtände.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2218—19]

Matth. Krag, geſchw. Käufler unten am Judenberg.

Ein Paar braune Wagenpferde,

ſechsjährig, ohne Abzeichen, 15½ Fauſt hoch, von welchen das eine geritten, ſind preiswürdig zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2234]

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Schnell eingetretener Verhältniſſe wegen finden vorläufig die Lehrſtunden und Zuſammenkünfte von heute an nicht mehr in der Roſenau, ſondern bei Hrn. Werthammer im „Güterwagen" in der Bäckergaſſe ſtatt. [2238]

Der Vorſtand.

Mit circa 1000 fl. ſucht ſich ein junger routinirter Kaufmann zu betheiligen. Näheres die Expedition unter W. 100. [2205]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Renz**ſche Menagerie. [2186]

Ein Bund Schlüſſel

wurde verloren. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2242]

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 2. Juli:
Gaſtſpiel des Opernſängers Hrn. Franz Rosner vom Aktien-Theater in Zürich (zum Benefiz des Regiſſeurs Friedr. Weinmüller)

Die Lieder des Muſikanten.

Volksſtück mit Geſang in 5 Aufzügen von Kneiſel, Muſik von Gumbert.

* Hr. Fr. Rosner den Lebrecht Winter.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerſtag den 2. Juli: „Der Troubadour." Oper von Verdi. (Leonore: Frl. Deinet.)

Digitized by Google

Cigarren. Wegelin & Angele Tabake.

in Augsburg

(zunächst dem Bahnhofe).

Wir empfehlen zu geneigter Abnahme ein vollständiges Sortiment **gut gelagerter Cigarren en gros & en detail** zu Fabrikpreisen, sowie **Rauch- & Schnupf-Tabake** und andere einschlägige Artikel unter Zusicherung reelster prompter Bedienung.

Depôt

in **ächt russischen, türkischen** und **griechischen Cigarettes und Rauchtabake, Papier Job pour Cigarettes &c. &c.**

Den 1. Juli 1863. [2239]

Wegelin & Angele.

Zur Beachtung!

Wir machen ein hochverehrtes Publikum aufmerkſam, daß **Herr Seidenfärber Arnold unſere eigenen Erzeugniſſe**, nämlich **einen bei uns gedruckten Shawl und Seidenband, von uns nach neueſtem Geſchmack angefertigt**, in ſeinem Laden zur öffentlichen Schau ausgeſtellt hat und ſich ſonach mit Federn Anderer ſchmücken will. Jedoch hoffen wir, daß dieſes Verfahren, welches geſetzlich nicht beſtraft werden kann, da es bis jetzt in Bayern noch keinen Schutz gegen Nachdruck gibt, unſerem neugegründeten Unternehmen nicht nachtheilig ſein werde — und empfehlen uns einem hochverehrten Publikum zu recht vielen Aufträgen um ſo mehr, da unſere Produkte auch bei **Herrn Seidenfärber Arnold** an ſeinem Schaufenſter eingeſehen werden können.

Augsburg, den 1. Juli 1863.

Ed. Kiessling & Comp.,
Kunſtfärberei und Druckerei,
Lit. A. Nr. 611, am mittlern neuen Gang.

[2240]

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Sonntag den 5. Juli:

Erſte Gründungsfeier

im Gaſthof zum Mohrenkopf
Abends 6 Uhr.

Billete und Feſtzeichen hiezu werden Mittwoch und Donnerstag Abends von 8 bis 10 Uhr im Vereinslokale abgegeben.

Daſelbſt findet Samstag Abends 8 Uhr eine **Vorverſammlung ſämmtlicher Mitglieder** ſtatt.

[2235] **Der Ausſchuß.**

Eine ordentliche Mannsperſon findet eine **Schlafſtelle** in F. 172 am Klinkerthor, über zwei Stiegen. [2236]

Auswärts Geſtorbene.

Gg. Roth, penſ. Major in Nürnberg. — Simon Compenſis, Forſtamts-Aktuar in Amberg. — Karl Kollinger, Geſchmeidmacher in Landau a/J. — Gg. W. Paur, Bezirksgerichtsrath in Waſſerburg. — Joſ. Trätzl, Schullehrer in Waſſerburg. — Joh. Ferd. Eckert, f. Thurn und Taxis'ſcher Ober-Reviſor in Regensburg. — Melchior Berchtold, Präfekt am Schullehrerſeminar in Lauingen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Ulm, 27. Juni. Mittelpreiſe (per Zollzentner): Kern 7 fl. 5 kr., Roggen 4 fl. 21 kr., Gerſte 3 fl. 25 kr., Haber 3 fl. 45 kr.

Augsburger Börſe am 1. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3$^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. 100$^7/_8$ G. 4proc. halbj. — P. 101$^1/_8$ G., 4$^1/_2$proc. 102$^3/_4$ P. — G., 4$^1/_2$proc. halbj. 103$^3/_4$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.30 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Mit dem Feuilleton Nr. 71.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 180.**

Katholiken: Eulogius, Bertram.
Proteſtanten: Cornelius.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 3. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellurgen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Wenn der Menſch nur eſſen ſoll, wenn er Appetit hat, und nur trinken, wenn ihn dürſtet, ſo ſoll er auch nur bezahlen, wenn er Geld hat.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	6.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau	6, 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6, 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens $8^1/_2$ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

Die „Preſſe“ ſagt gegenüber dem offiziellen Widerſpruch, welcher von Petersburg her den Nachrichten über

das Auspeitſchen polniſcher Frauen und Jungfrauen

zu Theil geworden iſt, über das Knutenedikt Murawieffs vom 8. Juni: In dieſem Edikte wird über die bloße Sympathie mit den Polen Todesſtrafe verhängt und die Unterlaſſung einer Denunciation zum mit dem Leben zu verbüßenden Verbrechen geſtempelt. Die Hinrichtungskommiſſionen der franzöſiſchen Revolution, die cours prévôtales der Reſtauration ſind nichts im Vergleich mit den Kriegsgerichten, die Murawieff durch ſeinen Erlaß in jeder littauiſchen Gemeinde etablirt hat. Leben, Religion, feſter und beweglicher Beſitz Aller iſt durch den Schreckens-Erlaß dieſes ruſſiſchen Proconſuls nicht nur in Frage geſtellt, ſondern geradezu mit der Vernichtung bedroht. Alle neueren Reactionen auf dem europäiſchen Feſtlande haben zwiſchen Schuld und Unſchuld eine Grenze gezogen, und ſich geſcheut Väter und Mütter für die politiſche Ueberzeugung ihrer Kinder verantwortlich zu machen. Die europäiſchen Reaktionen haben wenigſtens das Heiligthum der Familie geachtet. Was Murawieff vertritt, das iſt eben nichts Europäiſches, es iſt die aſiatiſche Wildheit auf ihren beſtialiſtiſchen Ausdruck zurückgeführt. Er befiehlt den Kriegsgerichten, ſchonungs-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

los die Familien verantwortlich zu machen für die anti-ruſſiſche Geſinnung ihrer Angehörigen, und die Folge davon iſt, daß Greiſe und Kinder in die Gefängniſſe geworfen und als Geiſeln für ihre gegen die Ruſſen kämpfenden Verwandten zurückbehalten werden. Soweit die Macht Murawieffs reicht, ſind alle Kerker vollgeſtopft mit ſolchen Geiſeln, und aus Littauen ſchallt zu uns herüber ein ungeheurer entſetzlicher Jammerſchrei. Der ruſſiſche Proconſul, welcher alles, was den Menſchen das Leben werth machen kann, ſchonungslos niedertritt; Murawieff, der henken und erſchießen läßt, der die „Verdächtigen,“ gleichviel ob Mann ob Weib, ob Jüngling oder Mädchen, ob Prieſter oder Laie, wie eine Heerde von ſeinen Koſaken zuſammenfangen läßt, um ſie vor ſeine zur ſchonungsloſen Strenge commandirten Kriegsgerichte zu ſtellen: dieſer Generalgouverneur ſollte, nachdem er an der jungen Gräfin Plater und dem jungen Fräulein v. Terlecka auf dem Marktplatze von Wilna ein blutiges, um Rache zum Himmel ſchreiendes Gericht gehalten, im Tragen der Trauerkleider auf Seite der polniſchen Frauen und Mädchen nicht ein mindeſtens mit Knutenhieben zu ſtrafendes Verbrechen erblicken? Mag er immerhin kein ſpeziell darauf bezügliches Edikt erlaſſen haben, kraft ſeiner Kundmachung vom 8. ds. hat er nicht nur die Macht, mit dem Leben, Glauben und Beſitzthum der polniſchen Männer nach Belieben zu ſchalten und zu walten, er hat auch die Leiber polniſcher Frauen und Mädchen unbedingt in ſeiner Gewalt. Nach ruſſiſchen Begriffen iſt Knuten und Auspeitſchen die geringere Strafe, und man weiß bereits, daß Murawieff in dieſem Sinne namentlich gegen polniſch-littauiſche Frauen und Mädchen ſchonungslos Milde übt.

München, 1. Juli. Das Verordnungsblatt für die k. b. Verkehrs-Anſtalten vom 30. Juni veröffentlicht die allerhöchſte Entſchließung vom 27. Juni: Die Gehaltverhältniſſe des Perſonals der k. Verkehrsanſtalten betreffend. Die k. Generaldirektion ſpricht in der Einleitung die Ueberzeugung aus, „daß die huldvolle und umfaſſende Fürſorge Sr. Maj. des Königs mit allſeitigem tiefem Danke werde erkannt werden, und daß das geſammte Perſonal — Jeder in ſeinem Wirkungskreiſe — dem Allerhöchſt ausgeſprochenen Vertrauen durch fernere treueſte und eifrigſte Pflichterfüllung zu genügen wiſſen werde.“ Bei den Generaldirektionsräthen und Oberamtsvorſtänden iſt der Gehalt, was die 1. Klaſſe angeht, der nämliche geblieben; dadurch aber, daß aus den bisherigen 3 Klaſſen nur 2 mit 2400 fl. und 2200 fl. gemacht wurden, iſt den jüngern ein Zuſchuß von jährlich 200 fl. geworden, um welche Summe von 1800 fl. auf 2000 fl., von 1600 fl. auf 1800 fl., und von 1400 fl. auf 1600 fl. auch die Generaldirektions-Aſſeſſoren, Bezirks-Inſpektoren, Bezirks-Kaſſiere, Bezirks-Maſchinenmeiſter, Bezirks-Ingenieure und die Poſt- und Bahnamtsvorſtände aufgebeſſert worden ſind. Die Generaldirektions-Sekretäre, Rechnungskommiſſäre, Betriebs-Ingenieure, Poſt- und Bahnverwalter, bisher mit 1200 und 1100 fl. in 2 Hälften getheilt, beziehen nun in 3 Kategorien 1. 1400 fl., 2. 1300 fl. und 3. 1200 fl. Die Offiziale, Abtheilungs-Ingenieure und Kanzliſten erhalten um je 100 fl. mehr, alſo 800 fl. bis 1100 fl., desgleichen die Aſſiſtenten 400—700 fl., ſie zerfallen nunmehr in 4 gleichzählende Klaſſen. Die Expeditoren wurden auf 500 fl. bis 800 fl. (4 Kategorien) geſetzt. Eine große Wohlthat wurde den bisher um Taggelder arbeitenden Expeditionsgehilfen zugewendet, indem ſie nun als „Amtsgehilfen“

im Penſionsfond aufgenommen, eine Art Pragmatik gleich den anderen Bedienſteten erlangen und als Funktionsgehalt in 4 Klaſſen 375—600 fl. beziehen. Das ſeitherige Taggeld betrug 1 fl. bis 1 fl. 36 kr. Dem ſubalternen Perſonal floß in den untern 2 Klaſſen eine Erhöhung von durchweg 50 fl. zu, und iſt demſelben das Monturgeld gleichfalls um 10 fl. vermehrt worden; in der erſten Klaſſe aber einer jeden Abtheilung beträgt, ausnehmlich die Oberkondukteure, der Zuſchuß 100 fl., ſo daß nun Letztere ſowie die unter dieſelbe Abtheilung zu rechnenden Lokomotivführer, Stations-, Bahn- und Wagenmeiſter ſtatt 600 fl., 500 fl. und 450 fl., nunmehr 650 fl., 575 fl. und 500 fl. erhalten. Die Kondukteure beziehen ſtatt 400 fl., 350 fl. und 325 fl. — 500 fl., 450 fl. und 400 fl.; die Wechſelwärter ſtatt 300 fl., 275 fl. und 250 fl. — 400 fl., 350 fl. und 300 fl., und die Bahnwärter ſtatt 250 fl. und 225 fl. — 300 fl., 275 fl. und 250 fl. Die ganze Aufbeſſerung beträgt eine Summe von nahezu 390,000 fl. Wie nun die Ziffern darthun, iſt die Hilfe eine durchgreifende und verhältnißmäßig alle Theile gleich betreffende.

München, 1. Juli. Seine Königliche Hoheit Prinz Karl von Bayern haben der Bitte um Inruheverſetzung, welche Höchſtihr bisheriger Cabinets-Sekretär, der k. Rath Zottmayr, auf Grund körperlichen Leidens, ſeinem durchlauchtigſten Herrn wiederholt unterbreitet hatte, in huldvollſter Weiſe willfahrt.

* **München,** 1. Juli. Geſtern hat man ſich in einem hieſigen Bräuhauſe ſehr günſtig über die allgemeine „Bayeriſche Hopfenzeitung“ (erſcheint in Roth) ausgeſprochen; es wurde in Ausſicht genommen, beſtmöglichſt allen Bräuern und Hopfenbauern dieſes gediegene und zugleich ſehr billige Blatt zum Halten zu empfehlen.

München, 1. Juli. Unter den neueſten Einläufen zur Kammer der Abgeordneten befindet ſich eine Petition von Nürnberger Einwohnern, die Angelegenheiten von Schleswig-Holſtein betreffend, angeeignet von den Abgeordneten Brater und Crämer; ferner zwei Anträge des Abg. Dr. Karl Barth von Augsburg, die Judikatur in ſtreitigen Taxſachen, und eine Abänderung des Art. 18 des Gerichtsverfaſſungsgeſetzes, und beziehungsweiſe mehrerer Artikel des Notariatsgeſetzes vom 10. Nov. 1861 betr. Zum Staatsſchuldentilgungs-Commiſſär der Abgeordneten-Kammer wurde heute wieder der erſte Präſident Graf Hegnenberg-Dux, und zu deſſen Stellvertreter der Abg. G. Sedlmayr je einſtimmig gewählt. — Im Monat Mai wurden in hieſiger Stadt und den Vorſtädten 544 Kinder geboren (darunter 256 oder 47 pCt. uneheliche.)

♂ **München,** 2. Juli. Der geſtern von mir im Augenblick des Entſtehens berichtete Feuerlärm war glücklicherweiſe ein blinder. Man brannte in der Sedlmayr'ſchen Bierfabrik an der Nymphenburger Straße einen ſogenannten ruſſiſchen Kamin aus, ohne vorher die vorgeſchriebene Anzeige darüber erſtattet zu haben. — Die Eröffnung der Kunſtausſtellung mußte — ſie ſollte geſtern ſtattfinden — vorläufig bis nächſten Sonntag aufgeſchoben werden. Man glaubt jedoch in gutunterrichteten Kreiſen, daß es wohl noch zu einem weiteren Aufſchub kommen werde, da eine große Sendung von Berlin in Ausſicht ſtehe.

Die traurige Nachricht von dem Brandunglück in **Furth** hat ſich leider beſtätigt. Die Nürnberger Blätter vom 30. Juni melden, daß das am 29. Juni gegen Abend ausgebrochene Feuer bis Mitternacht die Hälfte des Städtchens in Aſche gelegt habe. Es ſollen 204 Häuſer abgebrannt ſein.

Ueber den Brand in der Stadt **Furth** (im bayer. Wald) erfährt man, daß derſelbe am 29. Nachmittag 1½ Uhr entſtund, und bei der dortigen Bauart der Wohnhäuſer und Oekonomiegebäude ſich ungeachtet der größten Anſtrengung der zu Hilfe Herbeigeeilten im Verlaufe von vier Stunden über den ganzen öſtlichen Theil der Stadt verbreitete, welcher mit Ausnahme des neuen Landgerichtsgebäudes und zweier Privathäuſer dem entfeſſelten Elemente zum Opfer fiel. Erſt nachdem beiläufig 150 Firſte abgebrannt waren, konnte dem weitern Umſichgreifen des furchtbaren Brandes Einhalt gethan werden. Bei dem großen Verluſte, den die betreffenden Einwohner erlitten, iſt jedoch ein Menſchenleben nicht zu beklagen. Der Bahnhof war bei der öſterreichiſchen Lokomotiv-Remiſe vom Feuer bedroht; es gelang jedoch, die Gefahr abzuwenden.

Ottering, bei Dingolfing, 28. Juni Geſtern halb 12 Uhr Mittag hat hier eine einer Gewitterwolke vorhergehende Windhoſe eine arge Verwüſtung angerichtet. In einem Nu wurden 21 Wohnhäuſer ſammt den Oekonomiegebäuden, darunter die Pfarrgebäude und das Schulhaus, ganz oder theilweiſe abgedeckt und ruinirt, zwei Städel ganz umgeworfen, das Zimmerwerk und die in denſelben aufbewahrten Wägen und übrigen Oekonomiegeräthe zerſchlagen, eine große Menge Obſtbäume entwurzelt oder abgebrochen, ja ſogar in den anliegenden Feldern die Früchte ganz niedergedrückt. Daß es dabei eine Menge zerbrochener Fenſter gibt, iſt leicht denkbar, weil nicht nur die Schindeln, ſondern auch die Dachziegel wie Federn herumflogen und den Leuten, die beim Eſſen ſaßen, auf dem Tiſche das Geſchirr zerſchmetterten. Leute wollen dieſen furchtbaren Gaſt ſchon von Weitem abwechſelnd auf dem Boden und in der Luft, wie ein Geſpenſt, daher kommen geſehen haben. Auch in Ettenkofen, bei Mengkofen, wie heute erzählt wird, ſoll Aehnliches geſchehen ſein.

Augsburg. [Landraths-Sitzungen von Schwaben und Neuburg.] In der Schlußſitzung des Landraths, die auf den 27. Juni Vormittags 10 Uhr anberaumt war, und in welcher noch das jüngſt gewählte Landrathsmitglied Herr Graf Arco-Stepperg erſchien, erſtattete Herr Frickhinger Bericht über die Haupt-Jahresrechnung des St. Johannes-Vereins für 1860/61. Indem Landrath die Thätigkeit des St. Johannes-Hauptvereins in der Unterſtützung armer Zweigvereine zur Errichtung von Kranken-, Armenkinder-, Waiſenhäuſern und Rettungsanſtalten anerkennt, ſieht er in der freiwilligen Armenpflege jenes Vereines die kräftigſte Unterſtützung der geſetzlichen Armenpflege heranwachſen. Landrath dankt für die dem Zweigverein zu Neuburg a. D. zur Unterbringung armer Kinder von Karlshuld und Karlskron vom Centralkapital überwieſenen 100 fl. Nunmehr erſtattet Landrathsmitglied Hr. Huber Vortrag über das Budget des Kreiſes. Daſſelbe beträgt, wie es vom Landrath pro 1863/64 genehmigt iſt, an Ausgaben die Summe von 213,382 fl. 5 kr. 3 Pf., welche durch einen Zuſchuß aus der Staatskaſſe ad 68,838 fl. 52 kr. 2 Pf., aus dem Aktivreſt des Vorjahres zu 11,955 fl. 15 kr. 1 Pf., und durch Kreis-Umlagen gedeckt werden. Letztere werden zu 12 Proz. der Steuerprinzipal-Summe für 1863/64 von 1,136,568 fl. 35 kr. 1 Pf. erhoben und betragen nach Abzug von 2 Proz. für Nachläſſe und Rückſtände 132,488 fl. 50 kr. Nachdem hiemit die Thätigkeit des Landraths für dieſe Seſſion erſchöpft war, wurde zu deſſen Schließung der kgl. Regierungspräſident durch eine Deputation abgeholt. Der Präſident des Landraths richtete an denſelben eine Anſprache, worin er ſowohl der kgl. Regierung überhaupt, als ſpeziell dem Frhrn. v. Lerchenfeld den Dank der Verſammlung für die wohlwollende Verwaltung des Regierungsbezirkes und für die Förderung der geiſtigen und materiellen Intereſſen ſeiner Bewohner ausſprach und die Bitte ſtellte, Sr. Maj. dem Könige die Verſicherung der aufrichtigſten Liebe und unverbrüchlichſten Treue der Landrathsmitglieder und des Kreiſes kund zu geben, welche Verſicherung die Verſammlung mit dem dreimaligen Rufe: „König Max lebe hoch!“ bekräftigte. — Nachdem der Herr Regierungspräſident ſeinen Dank für die freundliche Beurtheilung der Leiſtungen der kgl. Kreisregierung, welche für manche Mühe des Dienſtes erfreuliche Entſchädigung gewähre, ausgeſprochen, warf er einen Rückblick auf die eben beendigte Thätigkeit des Landraths, hob als Früchte derſelben beſonders die Leiſtungen für die deutſchen Schulen, die Unterſtützung von Gemeinden bei Schulhausbauten, die Verbeſſerung der Bezüge der Lehrer an den Lateinſchulen u. ſ. w. hervor, bezeichnete die Erwerbung des Gutes Ramhof als ein wichtiges Moment für die Verbeſſerung der Landwirthſchaft, erwähnte die Verbeſſerungen für die Kreisirrenanſtalt Irſee und beſprach ſchließlich die großartigen Leiſtungen im Waſſerbau, durch welche drei reißende Bergſtröme theils vollſtändig corrigirt, theils in der Correktion weit vorgeſchritten, Tauſende von Tagwerken fruchtbaren Ackerlandes theils von dem Verderben gerettet, theils der Cultur gewonnen und geſicherte Verkehrswege geſchaffen worden ſeien. Endlich conſtatirte Herr Regierungspräſident noch mit beſonderer Befriedigung, daß, obwohl Landrath ſeine Rechte und Pflichten ſtets mit Freimuth geübt habe, derſelbe doch nie in weſentliche Konflikte mit der Regierung gekommen ſei, ein Beweis, daß beide Theile ein Ziel, das der Befriedigung und Wahrung der Intereſſen des Kreiſes unverrückt verfolgt haben. Mit dem Wunſche, in dem nächſtes Jahr neu zuſammentretenden Landrath recht viele, wo möglich alle Mitglieder des gegenwärtigen wieder begrüßen zu können, erklärte Herr Regierungspräſident die Verhandlungen des Landraths für geſchloſſen.

Monheim, 30. Juni. Der geſtrige Abend brachte den Einwohnern Monheims und deren nahen und fernen Umgebung ein äußerſt heftiges Gewitter mit Hagelſchlag, welcher die wogenden Fluren gänzlich vernichtete. Die Schloſſen erreichten die Größe eines Henneneies und darüber, und drangen 2—3 Zoll tief in den Boden.

Bayreuth, 29. Juni. (Das zweite bayer. Turnfeſt.) Nachdem mit dem Morgenzuge noch eine große Anzahl Turner angekommen war, verſammelte ſich um 9 Uhr die ganze Turnerſchaft auf dem Exerzierplatz im kgl. Hofgarten, um ſich zum großen Feſtzuge zu ordnen. Er bewegte ſich unter jubelnder Theilnahme des Publikums durch die Straßen der Stadt auf den geräumigen Marktplatz. Hier ſchloſſen ſich die Frauen und Jungfrauen in weißer Kleidung an. Herr Studienlehrer Hoffmann beſtieg ſodann die Rednerbühne und hielt eine Anſprache. Hierauf überreichte aus der Zahl der geſchmückten Jungfrauen Fräulein Burger die von den Frauen und Jungfrauen Bayreuths dem Turnverein gewidmete prachtvolle Fahne. Während die Klänge eines Liedes ertönten, wurden ſämmtliche Fahnen von den Jungfrauen bekränzt. Sodann bewegte ſich der Zug weiter durch die verſchiedenen Straßen der Stadt, bis er ſpät nach Mittag bei der Feſthalle (k. Reithaus) anlangte, woſelbſt die Fahnen abgeliefert wurden und Jeder ſich beeilte, ſein Quartier aufzuſuchen. — Nachmittags 3 Uhr verſammelten ſich alle aktiven Turner in der ſchwarzen Allee. Nachdem die ganze Schaar in Riegen abgetheilt und die Vorturner gewählt waren, erfolgte der Abmarſch auf den Turnplatz.

Bayreuth, 1. Juli. Nach dem Antrag von Magiſtratsrath Vogel in Augsburg ſollen die Turnvereine gehalten ſein, bei ihren Gemeindebehörden dahin zu wirken, daß dieſelben den Turnunterricht als obligaten Lehrgegenſtand in den Schulen einzuführen.

Würzburg, 29. Juni. Aus Anlaß der geſtern erfolgten Trauung des erſten Bürgermeiſters unſerer Stadt, Hrn. Hopfenſtätter, wurde demſelben am Samſtage vom Collegium des Stadtmagiſtrats ein ſchwerer ſilberner Teller, auf welchem die Namen ſämmtlicher Mitglieder jenes Collegiums eingravirt ſind, dann von ſämmtlichen Bedienſteten des Magiſtrats eine prachtvoll ausgeſtattete Glückwunſch-Adreſſe überreicht.

Geyer (in Sachſen), 26. Juni. Geſtern von Mittag 1 bis 5 Uhr ſind 50 Häuſer und ſonſtige Gebäulichkeiten abgebrannt.

Man ſchreibt aus **Mannheim,** 28. Juni: Vom ſchönſten Wetter begünſtigt, zogen heute früh die letzten Schützengäſte hier ein. Um 1 Uhr begann der Zug durch die Stadt und erreichte um 2 Uhr den Feſtplatz. Der Großherzog, der ſchon mit dem Frühzug eingetroffen, Miniſter Roggenbach und die Abgeordneten der zweiten Kammer wohnten dem um 3 Uhr begonnenen Banquet in der Feſthalle an. Oberbürgermeiſter Achenbach begrüßte den Großherzog und wies auf das erſt vor wenigen Tagen begangene Feſt der Eröffnung der Konſtanzer Eiſenbahn hin, bei welcher der Bürger- und Regententugend unſeres Fürſten ſelbſt die Huldigung der Schweiz geworden ſei. Heil dem Fürſten, der in der Wohlfahrt ſeines Volkes nur ſein eigenes Glück findet, welcher ein empfindendes Herz von der Vorſehung erhalten für die deutſche That und für des deutſchen Volkes Ehre! Der Großherzog erwiederte unmittelbar hierauf mit ſehr vernehmlicher Stimme: daß er nur wenige Worte ſprechen wolle, allein ſie kämen vom Herzen. Den Bürgern von Mannheim ſage er ſeinen herzlichſten Dank für den beredten Ausdruck der Geſinnung, von der ſein Vorredner geſprochen. Aber auch den Schützen und Theilnehmern am Feſte ſpreche er ſeinen Dank aus für die freundliche Begrüßung, die man ihm habe zu Theil kommen laſſen. Mit dieſem Danke verbinde er auch den Wunſch, es möge das Schützenweſen auch ferner einen guten Fortgang nehmen. Indem er mit dem Oberſchützenmeiſter anſtoße insbeſondere auf das Gedeihen der badiſchen Bundesſchützengeſellſchaft, fordere er die Anweſenden auch auf, der Stadt Mannheim ein Hoch auszubringen. Morgen erſt wird der Großherzog als Schütze in Joppe und Schützenhut dem eigentlichen Schießen anwohnen.

Arnſtadt, 27. Juni. Unter den vielen eingegangenen Ehrengaben für unſer Schützenfeſt befindet ſich auch eine ſolche des Herzogs Ernſt von Coburg — ein kryſtallnes Seidel mit ſilbernem, kunſtvoll deckorirten Deckel, im Werthe von 20 Friedrichsd'ors.

Wien, 1. Juli. Die „Gen.-Correſp." enthält eine angeblich poſitive Mittheilung aus Paris, der zufolge Louis Napoleon den förmlichen Entſchluß gefaßt hat, die Südſtaaten anzuerkennen; vorher wird er Waffen-

Digitized by Google

ſtillſtand fordern, und im Fall der Ablehnung würde die Anerkennung, im Nothfall ohne England, erfolgen. Louis Napoleon hoffe jedoch den Beitritt Englands wenigſtens zur Waffenſtillſtandsforderung zu erhalten. (A. Z.)

Lemberg, 1. Juli. Die Inſurgenten ſind aus Radziwilow zurückgedrängt, und ſeit mehreren Stunden in der ruſſiſchen Gränzſtadt Lewiayn (?) im Kampfe. (A. Z.)

Aus **Olmütz**, 22. Juni, wird gemeldet: Dieſer Tage verſuchte ein internirter Pole zu entfliehen und verkleidete ſich zu dieſem Zwecke in weibliche Gewänder. Er gelangte auch glücklich aus der Stadt bis zum Bahnhofe, kaum war er aber dort angekommen, ſo verhaftete ihn ein Polizeiorgan, welches ihm auf der Ferſe gefolgt war. Die Schweſter des Internirten, welche mit ihm wegzufahren beabſichtigte, ſah von Weitem der Verhaftung zu und fiel in Ohnmacht. Nach dem Wiedererwachen gab ſie ſich nicht zu erkennen und fuhr ab, wogegen der Bruder nach Olmütz zurückgebracht und ſorgfältig bewacht wurde. Man fand bei ihm 500 fl.

In der Gegend von **Bellovar** (Croatien) fiel neulich der Hagel ſo dicht, daß der Bellovarer Zuckerbäcker, dem das Eis ausgegangen war, mehrere Fuhren Hagelkörner in die Eisgrube führen laſſen konnte. Bei Bellovar wurde ein Weib vom Hagel erſchlagen. Die Feldfrüchte ſtehen übrigens in ganz Croatien ausgezeichnet.

Turin, 27. Juni. Die Schuhmachermeiſter in Turin ſollen den König Viktor Emanuel zum Altmeiſter ihrer Innung ernannt haben, „weil er den nationalen Stiefel zurecht gemacht habe." Der König ſoll ihnen dagegen eine Fahne geſchenkt haben.

Rom, 23. Juni. Der Handelsminiſter hat zwei Leuchtthürme mit Feuer von grünem Licht im Hafen von Civitavecchia errichten laſſen, um den Eingang in jenen Hafen zu bezeichnen. Sie werden jeden Abend eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang angezündet und brennen bis zum Morgen. Dieſe Feuer ſind bei gewöhnlicher Atmoſphäre mit bloßen Augen bis auf drei geographiſche Meilen vom 60. Grade ſichtbar. Dieſe Leuchtthürme, die ſich nach dem Syſtem Fresnel auf dem Unterbau drehen, begränzen die Mündung des Hafens.

Alexandria, 27. Juni. Am 12. Mai iſt in Madagascar eine Revolution ausgebrochen. Der König Radama II. iſt ermordet; ſeine Wittwe iſt als Königin ausgerufen. Die Verträge mit den Europäern ſind aufgehoben. Die Gewiſſensfreiheit iſt beibehalten. Die Königin hat eine von der alten Partei der Ova redigirte Verfaſſung unterzeichnet. Sehr viel Mißvergnügen; man fürchtet einen Bürgerkrieg. (A. Z.)

Lokales.

* Freitag den 3. Juli: **Hunde-Viſitation** für den Buchſtaben J.

* Dieſe Woche findet wegen des Ulrich-Tages am Samſtag keine Sitzung des Stadt-Magiſtrates ſtatt; dafür wird dieſelbe kommenden Dienſtag abgehalten.

* Von Paris aus iſt am 2. Juli dahier ein ſehr ehrenwerther Antrag an die Menagerie-Beſitzerin Madame Renz wegen Gewinnung ihres ausgezeichneten Thierbändigers und wegen Ueberlaſſung mehrerer Pracht-Thier-Exemplare gelangt. — Bei dieſer Gelegenheit müſſen wir Erwähnung thun, daß Madame Renz die Gefälligkeit hatte, die taubſtummen Zöglinge, ſowie die Kinder der hieſigen Armen- und Waiſenhäuſer einladen zu laſſen;

von dieſer Güte Gebrauch machend, haben ſchon Beſuche aus hieſigen Anſtalten daſelbſt ſtattgefunden. — Leider müſſen wir noch ſchließlich berichten, daß 2 Thiere dieſer wahrhaft ſchönen Menagerie, die Antilope und das Lama, welche ſich im Daucher'ſchen Anweſen auf der Weide befinden, ihren baldigen Tod finden werden.

Conceſſions-Geſuche.

Hr. Chriſt. Herrgott von Hof um eine perſonelle Malersconceſſion (17. Juni); Hr. Balth. Liebhäuſer von Holtingen um eine perſonelle Schreinersconceſſion (27. Juni); Hr. Xaver Nackl von Holzkirchen um eine perſonelle Sattlersconceſſion (23. Juni); Hr. Mich. Wolfart, Weinwirth von Lengenfurt, um eine perſonelle Schäfflersconceſſion.

Fremden-Anzeige vom 1. bis 2. Juli.

Drei Mohren. Marchand aus Stettin; Kayſer aus Elberfeld; v. With aus Holland. — **Goldene Traube.** Dworzak, Gutsbeſitzer aus Ober-Oeſterreich; Fürſt Cariati aus Neapel; Kurtzleb u. Kahn aus Offenburg; Schwensky aus Leipzig; Blank aus Mainz; Binswanger aus Binswangen; Eckhaus aus Offenbach; Ruthart aus Ludwigsburg; Runkaut aus Stuttgart; Blume aus Bremen, Kfl. — **Weisses Lamm.** Uſinger, Architekt, und Fürſt, Techniker aus Mainz; Reiſer, Controleur aus Edelſtetten; v. Martignoni, Beamter aus Bozen; Schmid, Kfm. aus Biberach; Plicksburg, Domänendirektor aus Wurzach; Eberl, Sergeant aus Augsburg. — **Bayerischer Hof.** Holzapfel, Priv. aus München; Pöſchel mit Frau, App.-G.-Rath aus Bamberg; Baron v. Holtz aus Stuttgart; v. Brüſel mit Tochter und Dienerſchaft, Oberſtlieutenantsgattin aus Bayreuth; Huber mit Frau aus Zürich; Otto aus Erdingen; Thalheimer aus Stuttgart; Sulzberger aus Zürich; Hirſchfeld aus Berlin; Geyershöfer aus Fürth; Groſe aus Dresden; Schmid aus München, Kfl. — **Grüner Hof.** Jung aus Frankfurt; Deberer und Weindler aus Ravensburg; Einſtein aus Buchau; Gärtner aus Crefeld; de Mont aus Ninove; Endres aus Conſtanz, Kfl.; Richter, Priv. aus Roßbach; Zimmermann. Ingenieur aus Augsburg. — **Mohrenkopf.** Kölbl, Priv. aus Freiſing; Lang, Acceſſiſt aus Hof; Rahlenböck aus Schwelm; Breiting aus Kempten, Kfl. — **Eisenhut.** Schuler, Handlungsagent aus Ulm; Schloßnagel, Kaufm. aus Buchbrunn; Forger, Fabrikbeſitzer aus Offingen; Lehn, Sattlermeiſter aus Oeſterreich; Baumüller, Gutsbeſitzer aus Unterweiler; Mad. Bürzel aus Landsberg; Reltinger, Kfm.-Gattin aus Heidenheim. — **Goldener Falke.** Rückert mit Begl. aus Mannheim; Dannheimer, Sprachlehrer aus Kempten; Hohenlehner, Krämer aus Eſchenbach; Cheory aus Friedberg; Gruber, Uhrmacher aus Salzburg. — **Drei Kronen.** Gebr. Oſtermann und Stalper, Krämer aus Beeſowitz; Biotti und Fink, Stukkateure aus Italien; Braun, Kfm. aus Munderkingen; Löbrich, Photograph aus St. Gallen; Schwarzmann, Maler aus Wiedergeltingen; Markhart, Priv. aus Fiſchach; Nadler, Bräuer aus Krumbach; Dick, Weinproduzent aus Ruppertsberg; Halberſtadt aus Leipzig; Jaffe aus Hamburg; Schramm, Bauunternehmer aus Mindelheim; Carnot und de Lapparent, Ingenieure aus Paris.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 1. Juli: Barb. **Mack**, ledige Näherin von Königsbrunn, iſt angeklagt, daß ſie am 5. Juni 1863 Nachts dem Handlungskommis Wilh. Wieſer von Gunzenhauſen ein Portemonnaie mit 6 fl. 27 kr. entwendet habe. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. — Vincenz **Müller**, led. Taglöhner von Mattſies, iſt beſchuldigt, daß er in der Nacht vom 2. auf 3. Nov. v. J., durch gewaltſames Einſteigen, aus der verſchloſſenen Wohnung des Söldners Bened. Koch von Zeiſertshofen eine Uhr und Kette, werth 7 fl., entwendet habe, in Concurrenz mit zwei Diebſtahls-Uebertretungen. Urtheil: 3 Monat 8 Tage Gefängniß. — Die ledige Wäſcherin A. **Zeller** von hier iſt angeklagt und geſtändig, daß ſie Ende April eine Partie Wäſche, welche ſie von einer Frau zum Reinigen erhalten hatte, im Werthe von 26 fl. 57 kr. in rechtswidriger Abſicht veräußert habe. Urtheil: 3 Monate Gefängiß. — Bei einer am 8. April vorgenommenen Viſitation wurde bei Metzgermeiſter Gottfr. Thenn in der Schmalbank dahier, in welcher Joh. **Thenn** zwar unter Firma des Gottf. Thenn, aber auf ſeine eigene Rechnung den Verkauf beſorgte, ein beim Fleiſchwägen benütztes, ungeaichtes, um $4^1/_2$ Loth zu leichtes 2 Pfund-Gewicht gefunden. Joh. Thenn wurde zu 25 fl. Geldſtrafe verurtheilt und Georg Thenn freigeſprochen. — Bei Gg. **Wagner**, Metzgermeiſter in der Schmalbank dahier, wurde bei der am 8. April vorgenommenen Viſitation ein ungeaichtes, um 1 Quint zu leichtes $^1/_4$ Pfd.-Gewicht gefunden. Wurde die Sitzung vertagt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den kgl.

Rentbeamten von Mellrichſtadt, Sigm. Purrucker, auf Grund des § 19 der IX. Beilage zur Verf.-Urkunde in den Ruheſtand zu verſetzen.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Eckert.)

Verkauf des Bauplatzes zu 16,409 Q.-Fuß an der Eiſenbahnſtraße, von Seite des Maurermeiſters Math. Storf an Oekonom Joſ. Steger dahier.

Verkauf des Wohnhauſes A. 370 am obern Brunnenlech, von Seite des Gg. Holzſchuher, Ausgeher, und deſſen Ehefrau Crescenz, an Franz de l'Espine, Korbmacher dahier.

Verkauf der Gartenparzelle zu 2 Dez. in der Klinkerthorſtraße, von Seite des Jakob Brunner, Lohnkutſcher, und deſſen Ehefrau Magdalena, an Max Schramm, Pianoforte-Fabrikant dahier.

Erwerb durch Erbregulirung das Wohnhaus A 567 und 595 am mittlern Lech, von Seite des Schreinermeiſters Joſ. Aigner an Johanna Aigner, Schreinermeiſters-Ehefrau dahier.

Verkauf des Hauſes F 169 in der Klinkerſtraße, von Seite der Fanny Ulmann, Privatiers-Wittwe, an Anna Hafner, Schneidermeiſters-Ehefrau dahier.

Uebernahme des Hauſes als Alleineigenthum H. 171 ſammt realer Branntweingerechtigkeit am untern Lauterlech von Ludwig Rehlen, Branntweinbrenner, durch Erbregulirung von Seite der Branntweiners-Eheleute Ludwig und Liſette Rehlen dahier.

Verkauf des Hauſes A. 483, Höſle, ſammt realer Branntweingerechtſame am vordern Lech, von Seite der Branntweiners-Eheleute Leonhard und Juliana Zinner, an Paulus Bauer, Branntweinbrenner dahier.

Verkauf der Hälfte des Stadels C. 200, zur Rainmühle gehörig, von Seite des Caſpar Bög, Mühlbeſitzer, und deſſen Ehefrau Margaretha, an Friedrich Pfeiffer, Bräuereibeſitzer dahier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Mehr Perſonal, mehr Büreau's, mehr Papier, mehr Expeditions-Nummern, mehr Formalitäten, mehr Gänge, mehr Koſten — und dieß ſoll die Geſchäftsvereinfachung bei den Aemtern ſein? Na, da denk dir! — Einer, der nach der neueſten Verordnung ſich um ein Stiftungskapital bewerben wollte.

* Findet der Artikel Nr. 144 vom bayeriſchen Polizeiſtrafgeſetzbuch „Schnelles Fahren und Reiten betr." in Augsburg keine Anwendung, und namentlich in der Schmiedgaſſe, wo in muthwilligſter Weiſe Abends von den Knechten die Pferde im vollſten Laufe zur Schwemme geritten, und dadurch nicht ſelten Gefahr für die Vorübergehenden im vollſten Maße ſich darſtellt.

* Warum findet dießmal keine Veröffentlichung der vorkommenden Schwurgerichts-Fälle ſtatt? (Unvorhergeſehenes macht eine Verzögerung in der Anfertigung der Liſten. Noch ehe der Sonntag da iſt, wird die Veröffentlichung erfolgen. D. R.)

Bekanntmachungen.

Mißfarbige, mit **Weinſtein** belegte **Zähne** werden ſchön **geputzt** und **gereinigt**. Auch werden **Zähne** gut gezogen, und jede Art **Zahnwurzeln** gehoben. Für Arme unentgeldlich von 1—2 Uhr bei

Joh. Friedr. Banner,
Beſitzer der Wiener Barbier- und
Haarſchneid-Offizin, G. 46.

Ein Bund Schlüſſel

wurde verloren. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2242]

Mit circa 1000 fl. ſucht ſich ein junger routinirter Kaufmann zu betheiligen. Näheres die Expedition unter W. 100. [2205]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Menz**ſche Menagerie. [2186]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0.

Bregenz am Bodenſee.

Empfehlung des Gaſthofs zur Krone.

Hiemit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch Anheirathung den lang und rühmlich bekannten **Gaſthof zur Krone** übernommen habe, und beſtrebt ſein werde, meinen verehrten Gaſten durch ebenſo gute und prompte als preiswürdige und freundliche Bedienung entgegen zu kommen. Schöne, beſtens **meublirte** Zimmer, namentlich meine großen, neu dekorirten Säle empfehle ich großen Geſellſchaften zu gütiger Benützung.

Louis Stark.

Von meinem Gaſthofe aus finden ſich tägliche Omnibus-Fahrgelegenheiten nach Feldkirch und dem ſchönen Bregenzer Wald bis Bad Reuthe und zurück. Erſtere um 5 Uhr früh und 3 Uhr Mittags, letztere um 2½ Uhr Mittags.

Abgelagerte

Havannah-Cigarren

in vortrefflichen Sorten von fl. 3. 30 kr. bis fl. 28 per 100 Stück empfiehlt

L. F. Lendorfer,
D. 24, Philipptne-Welſerſtraße.

[2202—4]

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenſt Unterzeichnete, dem verehrlichen Publikum Augsburgs und der Umgebung durch ſein ſeit fünfzehn Jahren ſchwunghaft betriebenenes **Käuflerei-Geſchäft** hinlänglich bekannt, beehrt ſich hiemit zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß er mit ſeinem bisherigen Geſchäfte und in gleichem Lokal nunmehr auch, hiezu vom hohen Stadtmagiſtrate licenzirt, eine

Commiſſions-Verſteigerungs-Anſtalt

verbindet. Dem ſchätzbaren Publikum von Stadt und Land deßhalb ſeine Dienſte im

Commissions- und Licitations-Verkaufe

jedweder gangbaren Artikel hiemit beſtens empfehlend, ſichere ich prompte, ſtreng ſolide und billige Bedienung zu, werde jedem kleineren wie größeren Auftrage den aufmerkſamſten Vollzug geben und bitte um recht zahlreichen Zuſpruch für meine **Commiſſions-Verſteigerungs-Anſtalt und Käuflerei.** — Die periodiſch abgehalten werdenden Verſteigerungen merde ich rechtzeitig durch öffentliche Ausſchreiben bekannt geben. Hochachtungsvollſt und ergebenſt:

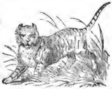
Mathias Krag, geſchworener Käufler,
A. 522, unten am Judenberg.

[2138]

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.



Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien.

☞ Die Exercitien und die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere werden von einer Dame ausgeführt.

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Digitized by Google

Veteranen=Verein.

Sonntag den 5. Juli Abends 5 Uhr

Verſammlung

bei Hrn. Platzwirth Kratz in der Kohlergaſſe.

Die Vorſtände.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Freitag den 3. Juli

Uebung

für die Schlauchführer und Steigerrotte; ferner Uebung für die 5. Rotte Spritzen=Mannſchaft in Civil, wobei die neuern Mitglieder unbedingt zu erſcheinen haben.]2243]

Das Abtheilungs-Commando.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Wer braucht billige Bücher?

als: lateiniſche, italieniſche und beſonders franzöſiſche, alle noch ſehr brauchbar. Das Nähere bei der Expedition der Augsburger Neueſten Nachrichten. [2246—47]

Hôtel Max Emanuel

in München.

Die Unterzeichneten beehren ſich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ſie ſeit 17. Mai ihr neu erbautes, am Promenade=Platz im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Hôtel, mit Reſtauration verbunden, eröffnet haben, und erlauben ſich an alle Titl. HH. Reiſenden die freundlichſte Einladung zu zahlreichem Beſuch ergehen zu laſſen.

Das Hôtel enthält 80 elegant ausgeſtattete Fremdenzimmer und iſt für Familien ſowie für einzelne Reiſende auf das comfortabelſte eingerichtet, und wird jedem Beſucher, ſeiner angenehmen Lage wegen, ein willkommener Aufenthaltsort ſein. Unter Zuſicherung ſolideſter Bedienung ſowie mäßiger Preiſe empfehlen ſich hochachtungsvoll

Madler & Comp.

Eine **Landwehr=Füſſelier=Uniform** iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2244]

Offert.

Ein in feineren Arbeiten gewandter

Steindrucker

findet dauernde Beſchäftigung in der **J. Ringler's** lithographiſchen Anſtalt. [2250]

Ein ordentlicher Junge, am liebſten vom Lande, wird bei einem hieſigen Schreinermeiſter in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2249]

A. Ott'ſche Mund= u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs= und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,

Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 3. Juli:

Gaſtſpiel des Opernſängers Hrn. Franz Roſner vom Aktien=Theater in Zürich

Der Pole und ſein Kind,

oder:

Der Feldwebel des 4. Regiments.

Singſpiel in 1 Akt von A. Lortzing.

Vorher:

Dir wie mir, oder: Ein Glas Waſſer.

Schwank in 1 Akt von A. Roger.

Samstag den 4. Juli 1863

Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr

(Zum Erſtenmale)

Am Allerſeelentage,

oder

Das Gebet auf dem Friedhofe.

Original=Volksſchauſpiel in 4 Abtheilungen nebſt einem Vorſpiel: Ein gegebenes Wort.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 3. Juli: „Die Weiberkur." Ballet von Mazilier. Vorher: „Eine Taſſe Thee." Luſtſpiel nach dem Franzöſiſchen von Neumann.

Sonntag den 5. Juli. „Die luſtigen Weiber von Windſor." Oper von Nicolai.

Augsburg.

Die zweite Hyppolyta,

die koloſſalſte und ſchwerſte Dame der Welt, 19 Jahre alt, 378 Pfund ſchwer.

Auf der Durchreiſe nach München wird ſich dieſe junge Dame **zwei** Tage dahier produziren.

Dieſe Dame, welche die größten Städte von Nord- und Süddeutſchland ſchon bereiste und den größten Beifall errungen, am 6. Dezember v. Js. von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Naſſau in Wiesbaden mit einem Beſuche beehrt wurde, hofft auch hier ſich eines recht zahlreichen Beſuches zu erfreuen. — Es ladet ergebenſt ein:

Philipp Rückert.

Dieſe Dame iſt nur Samſtags, Sonntags und Montags hier zu ſehen. — Die Bude befindet ſich auf dem Göggingerthor-Platz.

Fotografisches Atelier.

Der ergebenſt Unterzeichnete hat unterm Heutigen ſein neues auf das Zweckmäßigſte eingerichtetes

Fotografiſches Atelier

im Garten am Hauſe der Frau v. Alten, B. 204, Zeuggaſſe,

eröffnet, und gibt bekannt, daß er ſich zur Aufgabe macht, tadelloſe, den künſtleriſchen Anforderungen an die Fotografie entſprechende Arbeiten den ihn Beehrenden zu liefern. Um zahlreiche Benützung ſeines Ateliers erſucht

M. Keller, Fotograf.
Zeuggaſſe B. 204.

[2251—53]

Auswärts Geſtorbene.

Georg Ritter v. Rauſcher, penſ. Oberlieutenant in Ansbach. — Joſepha Amalie Strigl, kgl. Hofthierarzts-Gattin in München. — Joh. Mich. Baur, Kaufmann in Lauingen. — Guſtav Kiderlen in Ulm.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Schwabmünchen, 30. Juni. Mittelpreiſe: Weizen (ohne Zufuhr); Kern 24 fl. 42 kr., geſt. 1 fl. 24 kr.; Roggen 15 fl. 42 kr., geſt. 20 kr.; Gerſte 11 fl.; Haber 7 fl. 50 kr., geſt. 20 kr.

Augsburger Börſe am 2. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. $100\frac{7}{8}$ G. 4proc. halbj. — P. $101\frac{1}{8}$ G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{3}{4}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{3}{4}$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 1. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	134	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132\frac{1}{2}$	P.	—	G.
" fl. 250 v. 1854	—	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{4}$	P.	—	G.
" fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37\frac{3}{4}$	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	143 etwa bez.				Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$89\frac{7}{16}$	P.	—	G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	$55\frac{1}{2}$	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35\frac{3}{4}$	P.	—	G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	$108\frac{1}{2}$	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	$35\frac{3}{4}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	$108\frac{1}{2}$	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	—	P.	$54\frac{3}{4}$	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{1}{4}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{3}{4}$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 1. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig $102\frac{1}{4}$ P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig — P. $102\frac{3}{8}$ G. 4pCt. 1jährig 101 G. — P. 4pCt. halbjahrig — P. $101\frac{1}{8}$ G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. $\frac{3}{4}$ P. $3\frac{1}{2}$ pCt. $97\frac{3}{4}$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 181.**

Katholiken und Proteſtanten:
Ulrich.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 4. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Sei klug, wie das deutſche Volk, und falſch, wie ſeine Diplomaten.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	6. 15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München	7. 30' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ München, 3. Juni. Wer ſollte es für möglich halten, daß man zu einer Reiſe von München nach Cannſtatt auf der Eiſenbahn die Zeit von Samstag Abends 6 Uhr bis Montag Mittag nothwendig hätte? Und doch iſt es dieſer Tage einer Dame aus München paſſirt. Als ſelbe Samstag Abends 8 Uhr in Augsburg ankam, und ihre Reiſe mit dem nächſten Zuge nach Ulm fortſetzen wollte, fand ſich ihr Reiſekoffer nicht mehr vor. Der Zug war inzwiſchen nach Bamberg abgegangen und der Koffer machte zur Verzweiflung der Dame die nicht beabſichtete Reiſe dahin mit. Endlich Sonntags Mittag traf er von dort wieder in Augsburg ein und unſere Reiſende athmete endlich wieder leichter auf. Somit ſtand nichts mehr im Wege mit dem Zuge nach Ulm abzugehen, was denn auch unverweilt geſchah. Bei der Ankunft in Ulm nahm unſere Reiſende ihren ſchwer vermißten Koffer ſofort in Empfang, mußte jedoch zu ihrem nicht geringen Schrecken wahrnehmen, daß der Reiſeſack, den ſie gleichfalls abgegeben, nicht von Augsburg herüber gekommen war. Das Hoffen und Harren, bekanntlich unter allen Umſtänden eine recht angenehme Aufgabe, ganz beſonders liebenswürdig aber für Jemand, der in dringenden Geſchäften reiſt, wiederholte ſich alſo mit allen ſeinen Freuden in Ulm. Zur Ehre der betreffenden Anſtalt ſei es übrigens geſagt, daß ſich auch der Reiſeſack wieder vorfand, wie ſich der Koffer vorgefunden hatte. Wohin er inzwiſchen einen Abſtecher gemacht, oder ob er ſich nur in Augsburg von den Strapazen der Reiſe ein wenig ausgeruht, das iſt bis jetzt für die Eigenthümerin noch ein undurchdringliches Geheimniß geblieben. Als nun der

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71¾.: 5proc. Metall. 67¾ P.; Bankactien 836 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 —;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Reiſeſack glücklich in Empfang genommen war, da zeigte ſich noch eine Kleinigkeit, welche die ſofortige Abreiſe nach Cannſtatt unmöglich machte: es war inzwiſchen der Bahnzug abgegangen! Man muß geſtehen, daß ein hübſcheres Zuſammentreffen von Reiſehinderniſſen nicht wohl gedacht werden kann.

München. Der Entwurf der Adreſſe der Kammer der Abgeordneten lautet:

Allerdurchlauchtigſter ꝛc. 1) Dem Rufe Ew. k. Majeſtät entſprechend, iſt die Kammer der Abgeordneten verſammelt, und bringt ihrem geliebten Monarchen in dem erneuten Ausdruck der alten Treue und Anhänglichkeit die ehrfurchtsvollſte Erwiderung des k. Grußes dar. 2) Dankbar erkennt dieſelbe in der durch die Lage der Geſetzgebung wie durch den Umſchwung der politiſchen Verhältniſſe veranlaßten, von Seite der Staatsregierung in keiner Weiſe beengten Neuwahl der Kammer die Abſicht Ew. k. Majeſtät, der Stimme Ihres Volkes im Geiſte der Verfaſſung Gelegenheit zur Geltendmachung darzubieten. 3) Freudig begrüßt die Kammer der Abgeordneten die Verſicherung Ew. k. Majeſtät, daß das Scheitern des Antrags, welchen Allerhöchſtdieſelben im Verein mit mehreren deutſchen Regierungen zum Zweck der Förderung gemeinſamer Geſetzgebung, ſowie zur Anbahnung einer Reform der Bundesverfaſſung hatten ſtellen laſſen, keinen Stillſtand in den Unterhandlungen zur Herbeiführung einer den wahren Bedürfniſſen Deutſchlands entſprechenden Bundesreform nach ſich ziehen ſolle, ſondern daß Ew. k. Majeſtät auch ferner in jeder geeigneten Weiſe hiezu kräftig mitzuwirken bereit ſeien. Die beſtehenden Verhältniſſe Deutſchlands, wie ſolche aus dem Verlauf einer vielhundertjährigen Geſchichte hervorgegangen ſind, bedingen die föderative Form der Bundesverfaſſung. Eine die Möglichkeit raſchen Entſchluſſes und thatkräftigen Handelns in ſich vereinende Vollzugsgewalt, und eine Volksvertretung, ausgeſtattet mit ausreichenden Befugniſſen und getragen von der öffentlichen Meinung ganz Deutſchlands, werden es vermögen, dem Bedürfniß Aller nach Einigung, ſowie den berechtigten Anſprüchen der Einzelſtaaten auf Selbſtſtändigkeit gerecht zu werden. Die Machtſtellung und Geltung der deutſchen Großſtaaten wird dann zum Heil des geſammten Vaterlandes dienen, und eine kräftige Bürgſchaft geſchaffen werden für wirkſamen Schutz nach Außen und ſegensreiche Entwicklung der geiſtigen und materiellen Kräfte im Innern. 4) Die Kammer der Abgeordneten theilt mit Ew. kgl. Maj. Regierung die Ueberzeugung, daß der von der k. preußiſchen Regierung mit Frankreich abgeſchloſſene Handelsvertrag in ſeiner gegenwärtigen Faſſung in keiner Weiſe annehmbar erſcheint, und er wird dieß namentlich ſo lange bleiben, als derſelbe Beſtimmungen enthält, die jene Hoffungen, welche aus eingegangenen Verpflichtungen gegen ein Brudervolk erwachſen ſind, für alle Zukunft zerſtören. (Schluß folgt morgen.)

München, 2. Juli. In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung legte der Kriegsminiſter v. Liel einen Geſetzentwurf, den Mehrbedarf der Armee für die letzten vier Jahre der laufenden Finanzperiode, vor, und Miniſter Frhr. v. Schrenk brachte mehrere Geſetzentwürfe, die Vermehrung und Erweiterung der bayeriſchen Eiſenbahnen betr., ein. Dann begann die Adreßdebatte. Es betheiligten ſich bei derſelben der Referent Frhr. v. Lerchenfeld, Dr. Völk, Dr. Pözl, Bezirksamtmann Hauck, Dr. M. Barth, Dr. v. Hofmann, Umbſcheiden, Brater, Frhr. v. Pfetten und Miniſter Frhr. von Schrenk. Von einer Generaldiskuſſion wurde Umgang genommen. Es wurde über die einzelnen Abſätze debattirt und abgeſtimmt. Die erſten drei Abſätze, darunter der Paſſus über die deutſche Frage, wurden unverändert und faſt einſtimmig nach der Faſſung des Ausſchuſſes angenommen. Ein Amendement des Abg. Hauck fand nicht die erforderliche Unterſtützung, und kam nicht zur Diskuſſion. Eine andere Modifikation des Abg. Dr. Völk blieb in der Minderheit. Beide Abänderungsvorſchläge betrafen die deutſche Frage. Die ganze Debatte war ernſt und würdig.

München, 2. Juli. In der heutigen Abendſitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Adreßdebatte fortgeſetzt. Gegenſtand der Debatte war der Paſſus der Adreſſe, welcher die Zollvereinskriſis und den franzöſiſchen Handelsvertrag betrifft. Abg. Dr. Völk reproducirte ſeinen im Ausſchuß mit 13 gegen 2 Stimmen verworfenen Antrag auf Annahme des franzöſiſchen Handelsvertrags, und Abg. Umbſcheiden brachte einen neuen Antrag in vermittelndem Sinne ein. Außer dem Ausſchußreferenten und den beiden Antragſtellern ſprachen die Abg. Hänle, Jordan, Neuffer, Stadler, Fäuſtel, Bürgermeiſter Fiſcher und Schlör. Es ſind über dieſe Frage noch ſechs Redner vorgemerkt. (A. Z.)

Die Zahl der bis 1. Juli in **Aibling** eingetroffenen Kurgäſte iſt 146.

Deggendorf, 23. Juni. Die Erbauung einer Zweigbahn von Deggendorf nach Plattling unterliegt nun keinem Zweifel mehr. Die Unternehmer (7 hieſige Kaufleute und Induſtrielle) gedenken vorderhand eine Pferdebahn herzuſtellen, deren Koſtenvoranſchlag ſich auf 150,000 fl. beläuft. Der Bahnhof ſoll nach Fiſcherdorf kommen.

Paſſau, 29. Juni. Heute Nachts wurde in der Nähe vom blauen Hechten in der Innſtadt ein Schuſtergeſelle Namens Gaſſinger auf der Straße todt gefunden. Derſelbe hatte eine Meſſerwunde in der Kehle, zwei am Kopfe und eine in der Bruſt.

Aus **Staudach,** Bezirksamts Eggenfelden, 29. Juni, wird der „Ldsh. Ztg.“ geſchrieben, daß am Sonntag den 28. Juni in der dortigen Gegend wieder ein Opfer des Tragens der im Griffe feſtſtehenden Meſſer und des raſchen Gebrauches derſelben gefallen. Es wurde nämlich in Folge eines Streites beim Nachhauſegehen vom Wirthshauſe ein Burſche ſo geſtochen, daß er todt auf dem Platze blieb.

Langenau, 30. Juni. Die beiden letzten Tage brachten uns mehrere ſtarke Gewitter, die nicht ohne erheblichen Schaden über unſere Gegend hingegangen ſind.

Vom Hahnenkamm. Am Feſte Petri und Pauli zog über den Hahnenkamm ein furchtbares Gewitter. Schon um 6 Uhr Abends rollte der Donner aus den unheilſchwangeren, ſchwefelfarbigen Wolken. Um 7 Uhr wüthete ein fürchterlicher Orkan, der Bäume entwurzelte, Fuhrwerke umſtürzte, Dachziegel wie Blätter fortſchleuderte, bis auf einmal die Fenſter klirrten und fauſtgroße Schloſſen in die Wohnungen eindrangen. In der kurzen Friſt von 5 Minuten ſahen die Gemeinden Monheim, Ried zum Theil, Wittesheim, Langenaltheim, Bittelbrunn, Möhrn, Treuchtlingen ihre üppigen Saatfelder in ödes Stoppelfeld verwandelt. Dieſem erſten folgte um 10 Uhr ein zweites und Nachts 1 Uhr ein drittes Gewitter, welch letzteres an der Altmühl arg gehaust haben ſoll. Der Schaden läßt ſich noch nicht ſchätzen, namentlich haben die Schläge dieſer ſehr waldigen Gegend ſtark gelitten. Und leider iſt faſt Nichts verſichert.

Nürnberg, 1. Juli. Herr Banquier Joſ. Kohn, der ſich jederzeit für gemeinnützige Beſtrebungen ſo ſehr intereſſirt und ſie fördern hilft, hat neuerdings einen glänzenden Beweis hievon gegeben, indem er der hieſigen Turn- und Feuerwehr 500 fl. für die Invalidenkaſſe zum Geſchenk machte. Bei der am vergangenen Sonntag nach einer ſtattgehabten Uebung vor einem außerordentlich zahlreich anweſenden Publikum veranſtalteten Feſtfeier wurde Herr Joſ. Kohn zum Ehrenmitglied derſelben ernannt.

In **Bartenſtein** hat der Bürgermeiſter „im Namen des Geſetzes“ eine Theatervorſtellung aufgehoben, weil der Held des kleinen Luſtſpiels „Lady Beefſteak“ in einem Couplet die Worte ſang: [In Polen iſt es jetzt recht heiter. — Da revoltirt man friſch drauf los. — Ich glaube, geht's noch lang ſo weiter, — Reißt Polen ſich von Rußland los.

Bayreuth, 30. Juni. Der heutige Tag hat unſere Gäſte wieder entführt. Wir ſind überzeugt, daß das zweite bayeriſche Turnfeſt in Bayreuth einen wichtigen Moment in der Entwicklungsgeſchichte des Turnweſens in Bayern bildet. Wer dieſem Feſte zuſah oder beiwohnte, Der iſt ganz gewiß für die Turnſache gewonnen, und von den anweſenden Turnern hat Jeder Etwas mitgenommen, was er in ſeiner Heimath zum Wohle ſeines Vereins verwerthen kann. Durch die Vorführung dieſes Feſtes in Verbindung mit dem bekannten „Neujahrsgruß des Vororts an die Turnvereine im diesſeitigen Bayern“ hat ſich der Turnverein zu Bayreuth als Vorort des bayeriſchen Turnerbundes Verdienſte um die Haltung des Turnweſens erworben, welche nicht hoch genug angeſchlagen werden können.

Flnorn (Württemberg), 29. Juni. In der Nacht von geſtern auf heute ſchlug der Blitz in ein Bauernhaus, welches ſammt ſeinem Inhalt gänzlich niederbrannte.

Der Vorſtand der deutſch-katholiſchen Gemeinde in **Ulm** erhielt von der Kreisregierung die Mittheilung, daß ihre Kirche nach dem erwünſchten Plan gebaut werden dürfe. Dieſelbe ſoll noch dieſes Jahr unter Dach gebracht werden.

Ulm. Bei der Mädchen-Bad-Anſtalt an der Wilhelmshöhe kann man häufig Knaben ſehen, die ſich auf dem Floß herumtreiben und durch die Spalten in die Bad-Anſtalt hineinſchauen. Dies iſt ein Unfug, dem im Intereſſe der Sittlichkeit auf das kräftigſte geſteuert werden ſollte. (In Augsburg iſt zur Abwehr für ſolch Neugierige Polizeiwache beordert.)

In **Zogenweiler,** Oberamts Ravensburg, ſchlug am Freitag Mittags der Blitz in das Wirthshaus, ohne zu zünden. Er fuhr durch einige Zimmer, verſchiedene Gegenſtände zertrümmernd, und ſchließlich in die Küche in eine Suppenſchüſſel, welche die Magd eben auftragen wollte. Die Schüſſel bekam ein Loch, ſo daß die Suppe auslief; die Magd wurde niedergeworfen, ohne jedoch beſchädigt zu werden.

In den letzten Tagen des Monats Juni rettete mit Lebensgefahr der kaiſ. franzöſiſche Geſandte am k. Hofe in **Stuttgart,** Graf v. Damremont, ein Mädchen, das ſich in Berg (bei Stuttgart) gebadet, vor dem ſichern Tode des Ertrinkens.

Friedrichshafen, 30. Juni. Das Dampfboot „Ludwig“ wurde heute gehoben. (Tel. d. Schw. B.)

Horb. Dieſer Tage ſuchte ein Lebensmüder, Jakob Günter von Loßburg, Oberamts Freudenſtadt, in den kühlen Fluthen des Neckars ſein Grab. Ein von ihm zurückgelaſſener Zettel mit der ominöſen Schrift: „Mein Weib iſt unſchuldig, ich hab's ſelbſt gethan,“ gibt einigen Aufſchluß über die Beweggründe zu dieſem Selbſtmord.

Die letzte gräuliche vierfache Hinrichtung von italieniſchen Eiſenbahn-Arbeitern in **Württemberg** hat dortſelbſt allenthalben Petitionen um Aufhebung der Todesſtrafe hervorgerufen.

In **Freiburg** i. B. wurde der Preis des Gaslichts für 1000 Cubikfuß engl. durch Uebereinkunft mit der Fabrik auf 5 fl. herabgeſetzt.

Die 20. Hauptverſammlung der Guſtav-Adolf-Stiftung ſoll am 1., 2. und 3. September d. J. in **Lübeck** ſtattfinden.

Berlin, 27. Juni. Am nächſten Montag kommen gegen die Volkszeitung vier Anklagen zur Verhandlung, darunter eine wegen Majeſtäts-Beleidigung.

Berlin, 30. Juni. Trotz der Nachrichten von Wien, welche den Beſuch des Kaiſers in Karlsbad in Abrede ſtellen, erhält ſich hier das Gerücht, daß in Karlsbad wichtige Verhandlungen in der polniſchen Frage zwiſchen Oeſterreich, Preußen und Rußland gepflogen werden ſollen. Für Rußland würde außer dem hieſigen ruſſiſchen Geſandten, noch der Großfürſt Conſtantin von Warſchau erwartet. Welchen Erfolg eine ſolche Konferenz haben ſollte, iſt freilich ſchwer abzuſehen, da bekanntlich der Großfürſt Conſtantin immer als ein beſonderer Feind Oeſterreichs und als ein großer Freund der ruſſiſch-franzöſiſchen Allianz gegolten hat. Jetzt haben ſich zwar alle Stellungen ſo verſchoben, daß man aus der Vergangenheit eines Fürſten oder Staatsmannes kaum noch einen Schluß auf ſeine gegenwärtige Politik ziehen kann. Hr. v. Bismarck bewohnt — absit omen — in Karlsbad daſſelbe Haus, in welchem die berüchtigten Karlsbader-Beſchlüſſe gefaßt wurden.

Am Sonntag nach Frohnleichnam Vormittags fand man in der Pfarrkirche in **Meran** unter einem Kirchenſtuhle die ſchon verweſende Leiche eines neugebornen Kindes. Etliche Tage darauf ſtieß man auf eine zweite Kindesleiche am Ufer der Paſſer in Obermais. Die Mütter, die eine eine junge Wittwe aus dem Dorfe Lana, die andere eine Magd in Obermais, ſind in den Händen der Gerechtigkeit. Gerüchte erzählen von einem gleichzeitigen ähnlichen Fall im benachbarten Dorfe Burgſtall. Es werden zu allen dieſen Vorfällen Details erzählt, die, wenn ſie nicht erfunden ſind, einen Einblick in eine tiefe Verworfenheit geſtatten.

Brüſſel, 29. Juni. Der König iſt völlig wiederhergeſtellt. Die letzten Operationen haben einen dermaßen glücklichen Erfolg erreicht, daß der behandelnde Arzt, Dr. Thompſon, ſeine Aufgabe als beendigt angeſehen hat und nach London zurückgereiſt iſt.

Paris, 3. Juli. Dem „Moniteur“ zufolge iſt General Forey zum Marſchall, und General Bazaine zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden.

Nantes, 1. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunſt hat geſtern 15 große Gebäulichkeiten, größtentheils Fabriken, in der Rue Chateau-Orland und auf dem Quai Verſailles zerſtört. Es ſind verſchiedene Leute verwundet worden. Der Schaden ſoll ungemein groß ſein.

Man wird ſich erinnern, daß von **London** aus die Entführung eines achtjährigen Mädchens, Eliſabeth Hunter, ausgeſchrieben und ein Preis über 100 Pfd. Sterl. auf ihre Entdeckung ausgeſchrieben war. Nun will man Anhaltspunkte gefunden haben, daß dieſe Unglückliche nach der Schweiz gebracht und im Neuenburger See ertränkt worden ſei. Bereits iſt über dieſen entſetzlichen Fall eine Korreſpondenz zwiſchen dem Bundesrathe und der engliſchen Geſandtſchaft im Gange.

Polen. Im Littauen'ſchen dauert das Aufhängen und Erſchießen maſſenhaft fort.

Ein Telegramm aus **St. Petersburg** meldet, daß ein großer Theil des Palaſtes von Czarskoje-Selo von einem Brande zerſtört worden iſt.

Konſtantinopel, 27. Juni. Der Fürſt von Serbien verlangte die Räumung der türkiſchen Forts an der Drina, und die Auswanderung der in denſelben noch wohnenden Türken; die Pforte verweigert dieß. (A. Z.)

Konſtantinopel, 29. Juni. Aus Anlaß des geſtrigen Jahresfeſtes der Thronbeſteigung des Sultans war feierlicher Empfang der Geſandten, ſodann Diner und Ball bei Fuad Paſcha. Am Abend fand eine glänzende Beleuchtung des Bosporus ſtatt. Admiral Muſtafa Paſcha iſt aus Geſundheitsrückſichten heute nach Wien abgereist. Fünf Generale wurden zur Inſpektion der Truppen in die Provinzen abgeſendet. In und um Tulcza ſind beiläufig 300 Polen verſammelt; man meint, ſie würden über moldauiſches Gebiet in Rußland einfallen. Die Ausſtellungs-Jury wurde gebildet.

Lokales.

* Die italieniſche Opern-Geſellſchaft, welche unlängſt dahier gaſtirte, verweilt jetzt in München und produzirt ſich im Joh. Schwaigerſchen Vorſtadt-Theater in der Au.

* Die von uns vor einigen Tagen angekündigten Württembergen haben geſtern Abends 8 Uhr auf ihrem Vergnügungszuge nach Wien unſere Stadt paſſirt. Sie waren im Ganzen — meiſt Stuttgarter — über dritthalbhundert Mann ſtark und mit ächt ſchwäbiſchem Humor zur Reiſe ausgerüſtet. Wir zweifeln nicht, daß die Männer aus dem Reich die von ihnen allgemein erwartete gute Aufnahme in der alten Kaiſerſtadt finden werden.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Samstag den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr: die männliche Sonntagsſchule der Stadtpfarrei St. Maximilian.

* Die Rechnungs-Ergebniſſe der Communal-Rechnung pro 1861/62 weiſen als Einnahmen 360,664 fl. 8 kr., als Ausgaben 376,333 fl. 10 kr., ſomit einen Paſſiv-Reſt von 15,669 fl. 2 kr. nach. — Das reine Vermögen beſteht in 1,022,106 fl. 31 kr.

* Die Rechnungs-Ergebniſſe der ſtädtiſchen Leihkaſſe pro 1861/62 zeigen eine Einnahme von 262,193 fl. 56 kr. und eine Ausgabe von 254,495 fl. 2 kr., der Aktiv-Beſtand beträgt demnach 7,698 fl. 53 kr. Der reine Vermögensſtand beträgt 149,057 fl. 47 kr.

* Die Preiſevertheilung der kgl. Landgeſtüts-Verwaltung findet in Schwaben und Neuburg an nachſtehenden Tagen und Orten ſtatt: Am 27. Auguſt zu Neuburg a/D. für die Beſchälſtationen Eichſtädt, Ingolſtadt, Rain und Rohrenfeld; am 29. Auguſt in Donauwörth mit den Beſchälſtationen Rain, Günzburg, Lauingen, Wertingen, Augsburg und Bergſtetten, und am 28. September in Mindelheim für die Stationen Sonthofen, Petersthal, Bertoldshofen, Memmingen und Zollhaus.

* Zur Vereinfachung des Abfertigungsverfahrens und der Verrechnung hat ſich die k. Generaldirektion veranlaßt gefunden, die Verordnung zur Abgabe halber Billete an beurlaubte Soldaten und Unteroffiziere, nunmehr auch auf einzelne kommandirte Militärs ohne Unterſcheidung der Grade, welche ſich durch Vorzeigung des Marſchvorweiſes gehörig legitimiren und die halbe Fahrtaxe ſofort baar erlegen, auszudehnen. Die Ausgabe halber Billete darf wie bisher nur für die Poſt- und Güterzüge, keinesfalls aber auch für die Schnellzüge ſtattfinden.

Fremden-Anzeige vom 2. bis 3. Juli.

Drei Mohren. Prinzeſſin Sophie von Schweden, Herzogin von Oſtgothland, mit drei Söhnen, mit Gef. u. Dienerſchaft; Mad. Allen aus England; Hößel, Kfm. aus Leipzig; Dr. Schmidt-

Holtzmann, Hypothekenbank-Direktor aus Frankfurt; Weißner, Inſpektor u. Generalagent aus München; Frhr. v. Schertel m. Fam., Gutsbeſ. aus Klingenbad; Turgold, Regierungsrath aus Wien; Beck, Gentlemann aus London; Bederath u. Mayer aus Elberfeld; Keßler aus Zürich; Roſenthal aus Hamburg, Kfl. — **Goldene Traube.** Mangelsdorf, Oberlieutenant aus Leipzig; Offelmayer, pr. Steuer-Inſpektor aus München; Steiner, Handelsmann aus Laupheim; Mad. Neu aus Paris; Frau Berthold aus Zürich; Charl. Weber mit Fam. u. Dienerſchaft aus Gera; Vögler, Maler aus München; Hüttenſchwiller, Müller aus Rorſchach; Mad. Steinmetz und Frl. Braun aus Karlsruhe; Jäger und Stolle aus Chemnitz; Hitz aus Offenbach; Jordan aus Mannheim; Röder aus Ulm; Heilbronner aus Paris; Benjamin aus Köln; Seyferth aus Reichenbach; Wenger aus München, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Hütz, General aus München; Datz, Kaufm. aus Frankfurt. — **Bayerischer Hof.** Maurer, Maler aus Stuttgart; Frl. Wagenſeil, Priv.-Tochter aus München; Jack, Apothekersgattin aus Pöttmes; Spengler, Priv. aus Buchloe. — **Mohrenkopf.** Schieſer aus Lindau; Guth aus Leutkirch; Mayer aus Günzburg, Kaufl.; Weber, Gutsbeſitzer aus Kirchdorf. — **Eisenhut.** Beck, Kfm. aus Ellingen; Schmidt, Anhaltſtellers-Gattin aus Burgau; Neſer, Kfm. aub Buchbrunn; Wolf, Rentier aus Zürich; Jemüller, Kfm.-Gattin aus Landsberg; Naſig, Superintendent, und Wimmer mit Töchtern, Bürgermeiſters-Gattin aus Schneeberg. — **Goldenes Ross.** Köhler, Weber aus Guben; Zunder, Opernſänger aus Stuttgart; Pitzer, Kaufm. aus Nürnberg; Metzger, Lehrer aus Augsburg; Bach, Künſtler aus Geiſenheim; Boyler, Philolog aus Oſtheim; Waldhör, Handelsmann aus Wald; Maſſagrande Paſſaporto aus Villafranka; Heindel mit Tochter u. Schwägerin, Poſtexpeditor aus Monheim; Thumm, Gaſtwirth aus Oettingen; Hölzle aus Kempten; Schuſter aus Böhmen; Beck, Benefiziat aus Rehling; Hinterſtößer, Gürtler aus Salzburg. — **Drei Kronen.** Graf aus München; Wagner aus Landsberg; Levi, Lämmle und Nathan aus Laupheim, Kfl.; Degenhart, Berg-Aſſeſſor aus Breslau; Stoiber aus Neukirchen, Berg aus Neuburg; Schwarz aus Lindau.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 2. Juli: Wegen Ungehorſams gegen das Heerergänzungs-Geſetz wurden Otto Neumaier von Lechfeld zu 150 fl., Thomas Friedrich von Nürnberg zu 100 fl., Chriſt. Endres von Unterrieden zu 150 fl., Joh. Schmidt von Wörth zu 150 fl., Sigm. Krailsheimer von Pferſee zu 100 fl., Ad. Büchenbacher von Fürth zu 155 fl. Geldſtrafe nnd Straffolgen verurtheilt; die übrigen wurden vertagt. — Georg Baſchenegger von Binswangen iſt angeklagt, daß er vom 23. auf 24. Mai d. J. aus dem Wirthshauſe des Lukas Fiſcher zu Göggingen mehrere dieſem und dem Knechte Mich. Schenk gehörige Effekten und Baargeld im Geſammtwerthe von 47 fl. entwendet zu haben. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem quiesc. k. Landkommiſſär Franz B. v. Prebl von Kaiſerslautern das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; den Polizeikommiſſär Ferd. Kuby in Germersheim zum Ldg.-Aſſeſſor in Speyer und den funkt. Staatsprokurator-Subſtituten Heinr. Heßert in Frankenthal zum Ldg.-Aſſeſſor in Zweibrücken, beide ihrem Anſuchen entſprechend, zu ernennen.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Dr. Karl-Pedrone.)

Verkauf einer Grundfläche von $71^{1}/_{10}$ Dez. in Lit. J. weggemeſſen, von Seite des Joſeph Zell, Schieferdeckermeiſter dahier, an Hugo Frommel, Großhändler und Gerant der Spinnerei am Stadtbach dahier.

Verkauf des Hauſes B. 179, von Seite des Joſ. Hauſtetter, Schreinermeiſter dahier, und deſſen Ehefrau, an Seb. Meyr, Kutſcher dahier, und deſſen Ehefrau.

(Beurkundet beim k. Notar Müller.)

Verkauf des Anweſens E. 122, Wohnhaus, Höfle und Garten, von Seite der Seb. und Creſc. Schemm, Muſikers-Eheleute, an Joſ. Lautenſchlager, Sergeant des k. 3. Infanterie-Regiments dahier.

Verkauf des Anweſens J. 268, 270, 271 und 272, Wohnhaus, Waſchküche und Garten, von Seite des Georg Brutſcher, penſ. Unterquartiermeiſter, an Melchior und Helena Wiblishauſer, Wirthſchaftspächters-Eheleute dahier.

Uebernahme der Wieſe Pl.-Nr. 3734 und 3741 zu 35 Dez. von Seite der Genovefa Hirn, Siebmacherswittwe in Oberhauſen durch Erbvergleich.

† **Sommertheater.** Donnerstag den 2. Juli: „Die Lieder des Muſikanten.“ Volksſtück in 5 Aufzügen. Seit langer Zeit ſchon ſah man nicht mehr die Verehrer

Digitized by Google

der Muſe ſo zahlreich zu Thalias Tempel wallen wie heute. Doch es galt ja dem einſtigen Liebling des Augsburger Publikums, dem liederreichen Sänger Hrn. Rosner zu zeigen, daß er noch in den Herzen Aller lebe und nicht vergeſſen ſei. Dieß zeigte ihm auch der herzliche und warme Empfang bei ſeinem Auftreten. Doch bevor wir über die Aufführung des Stückes referiren, müſſen wir der brüsken Anmaßung eines Herrn in den Logen den Stab brechen und ihm bedeuten, daß der laut ausgeſprochene Unwille des zahlreich verſammelten Publikums ihm deutlich geſagt haben wird, wie hoch es ſeine Bildung und ſeinen Anſtand geſchätzt hat. Nur das gutmüthige Augsburger Publikum geht nicht weiter, in einer andern Stadt würde anders mit ſolcher Rohheit verfahren worden ſein. — Dieſer Umſtand verzögerte den Beginn des Stückes, es ſchien ein eigener Unſtern an dieſem Abende zu walten, denn nach dem erſten Akte wurde Fräul. L. Waßmann für unwohl erklärt, doch zu Aller Freude konnte ſie nach kurzer Pauſe fortſpielen. Geſpielt wurde ausgezeichnet. Hr. Roßner als Lebrecht Winter war, wie wir an ihm nur gewohnt, Meiſter in Spiel und Geſang. Seine Stimme iſt noch immer ſo rein und klangvoll wie vor Jahren. Anhaltender Beifall während der Szene und Hervorruf nach jedem Akte und am Schluſſe belohnten den Künſtler. Hr. Fritz Weinmüller ſpielte den alten Martin Winter vortrefflich, wie Hr. Berthold den Jobſt, wofür ihm nach der Szene des Diebſtahls auch der Hervorruf gebührte. Ueberhaupt beſtrebt ſich Hr. Berthold mit allen Kräften Tüchtiges zu leiſten und wünſchen wir denſelben bald in einer größeren Rolle zu ſehen. Hr. Schreiber als Erhard ſpielte mit Leichtigkeit. Frl. Buſe als Barbara und Frl. L. Waßmann als Chriſtine waren wie immer ſehr gut. Das ganze Stück ging wie am Schnürchen von ſtatten, und wurden auch am Schluſſe Alle gerufen. Wir machen die Theaterfreunde auf das Liederſpiel: „Der Pole und ſein Kind“ heute (Freitag) Abend beſonders aufmerkſam. F.

Briefkaſten-Mänzel.

* Eine Einſendung findet es ſehr ſonderbar, daß der löbliche Stadtmagiſtrat für den Quadratfuß Grund und Boden (auf dem bereits ein Haus ſteht) in der Gegend von St. Urſula, wo die Straßen-Erweiterung ſo nothwendig wäre, ſeinerzeit blos 12 kr. bezahlen wollte, während er ſelbſt (als Verkäufer) für den Quadratfuß 30 kr. fordert; unerklärlich findet es Einſender ferners, daß Magiſtrat den v. Wohnlich'ſchen Garten und Wieſenkomplex (an der Eiſenbahnſtraße) nicht erworben, der früher um 40,000 fl. ganz zu bekommen geweſen wäre, während Hr. Zell ſchon für einen Theil 20,000 fl. gibt und wie wir hören, weiters ſich für die übrigen Grundſtücke Käufer gefunden, die 80,000 fl. noch dafür geboten haben.

* Der Einſender des Briefkaſten-Artikels in Nr. 179 d. Bl. hat gut getroffen, weil er ſagt, der Vorſtand weiß ſchon, wohin obige 700 Looſe gekommen ſind. Sind vielleicht ſolche an einem mit Lack beſchmirtem Rock, oder gar an einem Tintenfaß hängen geblieben? — Auch ein Leſer Ihres Blattes, — aber ein Unparteiiſcher.

Katholiſche Gottesdienſte am Feſte des hl. Ulrich.

Hl. Kreuz. $^1/_2$6—7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Militärmeſſe; 9—11 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr feierliches Hochamt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Veſper; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Amt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr feierliche Veſper und Roſenkranz.

St. Peter. 8—12 Uhr hl. Meſſen; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Ulrich. 5$^1/_4$, 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, Proceſſion und Pontificalamt, nach dem Amt Ertheilung des päpſtlichen Segens; 10 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr feierliche Veſper, 7 Uhr und täglich die Oktav hindurch muſikaliſche Litanei.

St. Margaretha. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 3 Uhr Veſper.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 3 Uhr feierliche Veſper.

St. Markus (Fuggerei). $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſe.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

In der B. Schmid'ſchen Buchhandlung (A. Manz) iſt zu haben:

Leben des heiligen Ulrich,

Biſchofs und Patrons des Biſthums Augsburg.

Nach bewährten Quellen bearbeitet und mit kirchlichen Andachten zu dem Heiligen verſehen von **Joh. Nep. Stützle,** Pfarrer.
Mit einem Stahlſtiche. Preis 12 kr. [2260]

Mechaniſche Baumwoll-Spinnerei u. Weberei zu Bamberg.

Die am 30. Juni 1863 fälligen Aktien-Coupons werden zuzüglich Ein und ein halb Prozent Superdividende mit fl. 20 per Stück ***in Augsburg*** *bei dem Bankhaus* ***J. J. Obermayer*** eingelöst. [2261]

Eine geübte Punklirerin

findet in der **J. P. Himmer**'ſchen Buchdruckerei (Philippine-Welſerſtraße, D. 18) ſofort andauernde Beſchäftigung gegen guten Lohn. [2271]

Fotografisches Atelier.

Der ergebenſt Unterzeichnete hat unterm Heutigen ſein neues auf das Zweckmäßigſte eingerichtetes

Fotografiſches Atelier

im Garten am Hauſe der Frau v. Alten, B. 204, Zeuggaſſe,

eröffnet, und gibt bekannt, daß er ſich zur Aufgabe macht, tadelloſe, den künſtleriſchen Anforderungen an die Fotografie entſprechende Arbeiten den ihn Beehrenden zu liefern. Um zahlreiche Benützung ſeines Ateliers erſucht

M. Keller, Fotograf.
[2251—53] Zeuggaſſe B. 204.

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien.

☞ Die Exercitien und die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere werden von einer Dame ausgeführt.

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Augsburg.

Die zweite Hyppolyta,

die koloſſalſte und ſchwerſte Dame der Welt, 19 Jahre alt, 378 Pfund ſchwer.

Auf der Durchreiſe nach München wird ſich dieſe junge Dame zwei Tage dahier produziren.

Dieſe Dame, welche die größten Städte von Nord- und Süddeutſchland ſchon bereiste und den größten Beifall errungen, am 6. Dezember v. Js. von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Naſſau in Wiesbaden mit einem Beſuche beehrt wurde, hofft auch hier ſich eines recht zahlreichen Beſuches zu erfreuen. — Es ladet ergebenſt ein:

Philipp Rückert.

Dieſe Dame iſt nur bis Sonntag den 12. Juli hier zu ſehen.
Die Bude befindet ſich auf dem Göggingerthor-Platz.

Bekanntmachung.

Unſer ſchon benanntes Produkt, nämlich ein von uns gedruckter Shawl, iſt fortwährend noch am Schaufenſter des **Herrn Seidenfärber Arnold** einzuſehen.

Ed. Kiessling & Comp.,
Kunſtfärberei und Druckerei,
[2263] **Lit. A. Nr. 611, am mittlern neuen Gang.**

Gas-Beleuchtung.

Der Ausſchuß der hieſigen Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft hat nach Einvernehmen mit hohem Magiſtrate beſchloſſen, alle zur Zeit noch mit Oel beleuchteten Nebenſtraßen nach und nach mit Gasröhren zu verſehen.

Um den Bewohnern dieſer Stadttheile die Benützung der Gasbeleuchtung möglichſt zu erleichtern, macht ſich die Geſellſchaft anheiſchig, die Leitung von den Hauptröhren bis an die zu beleuchtenden Häuſer auf ihre Koſten zu führen, wenn die deßfallſigen Anmeldungen **vor Ende Auguſt ds. Js.** bei ihrer Direction erfolgen. Bei ſpäteren Anmeldungen findet dieſe Begünſtigung nicht mehr ſtatt.

Augsburg, im Juli 1863. [2267—69]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ſich von heute an ſein

Posamentierwaaren-Geschäft

Carolinenſtraße D. 66, im vorm. Kaufmann Erdinger'ſchen Hauſe,

befindet, und empfiehlt daſſelbe bei reichhaltiger Auswahl und Zuſicherung reeler und billiger Bedienung geneigtem Zuſpruche.

Augsburg, den 2. Juli 1863. [2264—66]

S. F. Eckhardt.

Geschäfts-Theilnahme.

Zu einem immerwährend und gut rentirlichen Geſchäfte wird ein erfahrener Theilnehmer mit einer Einlage von 6000 fl. geſucht. Dagegen wird demſelben bei vollkommener Garantie nebſt üblicher Verzinſung ein angemeſſener Nutzantheil gewährt. Offerte werden franco an die Redaktion dieſes Blattes unter **W. M. Nro. 33.** erbeten. [2270]

CONCORDIA

Samſtag den 4. Juli Abends 8½ Uhr

Ballotage.

Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen wird erſucht.

„THALIA.“

Sonntag den 5. Juli ds. Js.
bei günſtiger Witterung:

Ausflug mit Muſik.

Verſammlungsort: Roſenau.
Abmarſch präcis 12½ Uhr Mittags.
Abends
Tanz-Unterhaltung in der Roſenau.

Weißen langen

Rüben-Saamen

empfiehlt
Louis Scherer,
Wertachbruckerthor. [2256]

CIGARREN

in allen Nuançen, abgelagert und gut, empfiehlt
F. A. Aibl,
[2259] A. 476.

Zwei ältere Frauenzimmer ſuchen auf Michaelis eine **kleine freundliche Wohnung** im Preiſe zu 70 bis 80 fl.. Adreſſen werden zur Redaktion ds. Bl. erbeten. [2257—58]

☞ Warnung. ☜

Wir warnen hiemit Jedermann, auf unſern Namen, ſei es, wer es will und unter was immer für einem Vorwande, etwas zu borgen oder ſonſt was verabfolgen zu laſſen, indem wir durchaus für Nichts haften und keine Zahlung leiſten. [2262]

Seb. Preſtel, Schriftſetzer.
Maria Preſtel, Erdkäuflerin.
Joh. Preſtel, Schriftſetzer, Sohn.

Mehrere Sorten

Schnupf-Tabake

ſind zu Fabrikpreiſen zu verkaufen. Das Uebrige. [2272]

Franz-Branntwein

mit Salz,

das bewährte, ſichere Heilmittel gegen Flüſſe, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußern Entzündungen, Verwundungen und Verrenkungen aller Art, empfiehlt in Fläſchchen à 15 und 48 kr. nebſt Gebrauchsanweiſung

Louis Scherer,
[2255] Wertachbruckerthor.

HOTEL „ZUR GOLDENEN GANS“

in Lindau im Bodensee.

Unterzeichneter empfiehlt ſein beſteingerichtetes Hôtel, in nächſter Nähe des Seehafens und des Eiſenbahnhofes gelegen, einem verehrlichen reiſenden Publikum auf's Beſte unter Zuſicherung billigſter Preiſe und reellſter Bedienung in geneigte Erinnerung.

Heinrich Rheineck.

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 4. Juli 1863
Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr
und Abends halb 8 Uhr
(Zum Erſtenmale)

Am Allerſeelentage,
oder
Das Gebet auf dem Friedhofe.
Original-Volksſchauſpiel in 4 Abtheilungen nebſt einem Vorſpiel: Ein gegebenes Wort.

Sonntag den 5. Juli 1863
Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr
und Abends halb 8 Uhr:

Die Kloſterbauerin,
oder:
Der Lawinenſturz.
Komiſches Chaktergemälde aus dem bayerſchen Hochlande mit Geſang in 3 Abtheilungen von Franz Prüller, Muſik von Brummer.

Montag den 7. Juli 1863:
Drittes Gaſtſpiel des Opernſängers Hrn. Franz Rosner vom Aktien-Theater in Zürich:

Rataplan, der kleine Tambour.
Vaudeuille in 1 Akt von Pillwitz.
* Hr. Rosner: den Großcanon, als Gaſt.

Vorher:
Der dreißigſte November.
Luſtſpiel in 1 Akt von Feldmann.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 5. Juli. „Die luſtigen Weiber von Windſor.“ Oper von Nicolai.

Hieſige Geſtorbene.

Windprecht, Webergeſelle.

Auswärts Geſtorbene.

Anton Piechter, Alumnus aus Untergriesbach. — Frau Johanna Wening, Doktorswittwe in Bayreuth. — Frau Thereſia Schärfl in Göggingen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

*Neuburg, 1. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 11 kr., gef. 2 fl. 4 kr.; Roggen 13 fl. 16 kr., gef. 1 fl. 41 kr.; Gerſte 10 fl. 21 kr., geſt. 1 kr.; Haber 7 fl. 34 kr., geſt. 26 kr.

Kempten, 1. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 23 fl. 16 kr., geſt. 9 kr.; Kern 24 fl. 38 kr., geſt. 1 kr.; Roggen 15 fl. 54 kr., geſt. 1 kr.; Gerſte 12 fl. 35 kr., geſt. 30 kr.; Haber 8 fl. 52 kr., geſt. 5 kr.

Memmingen, 30. Juni. Mittelpreiſe: Weizen 24 fl. 14 kr., gef. 57 kr.; Roggen 16 fl. 9 kr., gef. 27 kr.; Gerſte 13 fl. 20 kr., geſt. 1 fl.; Haber 8 fl. 24 kr., geſt. 10 kr.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute vorgenommenen Gewinnziehung der badiſchen 35 fl.-Looſe ſind folgende 10 Nummern mit je 1000 fl. Gewinn gezogen worden: Nr. 17,365, 27,228, 31,666, 109,402, 126,889, 186,730, 266,891, 274,520, 307,019, 310,112.

Kaſſel, 1. Juli. Bei der heute ſtattgehabten Gewinnziehung der kurheſſiſchen 40 Thlr.-Looſe fielen auf folgende Nummern die beigeſetzten Prämien: Nr. 79,936 36,000 Thlr.; Nr. 130,757 8000 Thlr.; Nr. 32,571 4000 Thlr.; Nr. 147,924 2000 Thlr.; Nr. 52,942 und 78,355 je 1500 Thlr.; Nr. 98,462, 79,939 und 84,510 je 1000 Thlr. Die Auszahlung erfolgt am 1. Jan. 1864.

(Kreditlooſe.) Bei der geſtern Abends ſtattgehabten Ziehung der Kreditlooſe wurden folgende Serien gezogen: Nr. 88, 219, 508, 608, 789, 1009, 10094, 1154, 1577, 1805, 2511, 3321, 3771, 3774, 3805, 3901 und 3918.

Den Haupttreffer mit 250,000 fl. gewinnt Nr. 85 der Serie 3774, den zweiten Treffer mit 40,000 fl. gew. Nr. 75 der S. 2511; 20,000 fl. gew. Nr. 74 der S. 3805; 5000 fl. gewinnen Nr. 14 der S. 219 und Nr. 19 der S. 3805; 2500 fl. gew. Nr. 24 der S. 2511 und Nr. 89 der S. 1805; 1500 fl. gew. Nr. 3 der S. 3774, Nr. 90 und 100 der S. 3805 und Nr. 50 der S. 1154; 1000 fl. gew. Nr. 31 der S. 508, Nr. 76 der S. 1094, Nr. 54 der S. 3805, Nr. 76 der S. 1154, Nr. 35 der S. 1574.

400 fl. gewinnen: Nr. 6, 10 und 55 der Serie 88; Nr. 84 der S. 508; Nr. 14, 55, 69 und 83 der S. 608; Nr. 27 der S. 1009; Nr. 11 der S. 1094; Nr. 11, 55, 65 und 73 der S. 1577; Nr. 14, 42 und 98 der S. 1805; Nr. 8, 17 und 69 der S. 2511; Nr. 6, 16 und 39 der S. 3321; Nr. 25 der S. 3774; Nr. 60, 89, 91 und 95 der S. 3805; Nr. 38, 42 und 66 der S. 3901; Nr. 4 und 29 der S. 3918.

Augsburger Börſe am 2. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 98 P. — G., 4proc. — P. 100 7/8 G. 4proc. halbj. — P. 101 1/8 G., 4½proc. 102 5/8 P. — G., 4½proc. halbj. 103 3/8 P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.39 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Gef.

Schrannen-Anzeige vom 3. Juli 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	23 fl. 32 kr.	22 fl. 39 kr.	21 fl. 55 kr.	gef. - fl. 4 kr.	200	498	— Sch.	11283 fl. 24 kr.
Kern	25 fl. 52 kr.	25 fl. 9 kr.	24 fl. 30 kr.	geſt. 1 fl. 7 kr.	—	261	— Sch.	6567 fl. 7 kr.
Roggen	14 fl. 59 kr.	14 fl. 15 kr.	13 fl. 31 kr.	gef. - fl. 48 kr.	22	713	75 Sch.	9093 fl. 45 kr.
Gerſte	12 fl. 36 kr.	11 fl. 51 kr.	11 fl. 20 kr.	geſt. - fl. 12 kr.	20	112	— Sch.	1327 fl. 18 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 41 kr.	8 fl. 13 kr.	geſt. - fl. 24 kr.	—	161	3 Sch.	1372 fl. 30 kr.

Aufgezogen 78 Sch. — Ganzer Stand 1745 Sch. — Verkauft 1667 Sch. um 29,644 fl. 4 kr.

Brodſatz vom 4. bis 10. Juli.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	3	2
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	17	—
Ein 4 kr. Laib .	1	2	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	4	—

Mehlſatz bis zum 10. Juli.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	50	—	4	2	—	3	30	—	2	8	4	1	36	—
halber Metzen .	2	25	—	2	1	—	1	45	—	1	4	2	—	48	—
1 Vierling . .	1	12	4	1	—	4	—	52	4	—	32	—	—	24	—
halber Vierling .	—	36	2	—	30	2	—	26	2	—	16	—	—	12	—
1 Viertle . . .	—	18	—	—	15	—	—	13	—	—	8	—	—	6	—
halb Viertle . .	—	9	—	—	7	4	—	6	4	—	4	—	—	3	—
1 Mäßle . . .	—	4	4	—	3	6	—	3	2	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 11 kr. 1 hl. Semmelmehl 8 kr. 7 hl. Schönmehl 8 kr. — hl. Roggenmehl 5 kr. 1 kr. Nachmehl 3 kr. 6 hl.

Die Mahlnutze: 1/32. Theil: Waizen fl. 43 kr. 2 hl. Kern fl. 47 kr. 6 hl. Roggen 27 kr. 3 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 26 kr. 4 hl. „ 1 fl. 35 kr. 4 hl. „ 54 kr. 6 hl.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 72.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 182.**

Katholiken: Domitius.
Proteſtanten: Charlotte.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 5. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Zehrend iſt der Schritt der Zeit; — Zehrend die Vergangenheit;
Faſſe ſie mit beiden Händen, — Und du wirſt dein Werk vollenden.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 35' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 6.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc. .	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

München. Der Entwurf der Adreſſe der Kammer der Abgeordneten lautet ferners: Die Kammer der Abgeordneten gibt ſich aber auch gern der von Ew. k. Maj. ausgeſprochenen Hoffnung hin, daß der vorzugsweiſe durch Bayerns Mitwirkung gegründete ſegensreiche Zollverein erhalten bleiben werde und glaubt, daß die Beſorgniſſe einer Gefährdung ſeines Beſtehens in dem Maße ſchwinden, als die Verhandlungen darthun werden, daß die bayeriſche Regierung mit dem unverbrüchlichen Feſthalten an Beſeitigung der oben berührten Beſtimmungen des Handelsvertrages die feſte Abſicht verbindet, die Erhaltung des Zollvereins durch alle mit den eingegangenen Verpflichtungen und der politiſchen und materiellen Lage des Landes zu vereinbarenden Zugeſtändniſſe zu ermöglichen. (Der Anfang von dieſem Adreß-Entwurf befindet ſich ſchon in der geſtrigen Nummer.)

△ **München,** 3. Juli. Nachdem am 1. ds. Mts. am Bezirksgericht München r/J. die Verhandlung gegen die beiden eingefangenen Haberfeldtreiber ſtattgefunden hatte, wurde heute das Urtheil publizirt, wonach dieſelben von dem Vergehen der ungeſetzlichen Bewaffnung und Theilnahme an einem Aufſtand freigeſprochen, jedoch einer Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe ſchuldig erkannt und hiefür zu einer Arreſtſtrafe von 14 Tagen verurtheilt wurden. Nach den Aufklärungen, welche die Verhandlung über das Weſen des heutigen Haberfeldtreibens ergab, iſt das-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

ſelbe von der ihm urſprünglich zu Grunde gelegenen Idee eines auf wirkliche Thatſache begründeten Sittengerichts zu einem ganz gemeinen Unfug herabgeſunken, deſſen Zweck roher Spektakel und ſchamloſe, zotenhafte Verleumdung iſt. Der k. Staatsanwalt Wülfert verbreitete ſich in einer fulminanten Rede über dieſe Entartung einer Sitte, die in den Zeiten des Mittelalters bei den damaligen Rechtszuſtänden eine ſchwache Berechtigung gehabt haben möge, in einem geordneten Cultur- und Rechtsſtaate aber nimmermehr geduldet werden darf.

München, 3. Juli. Die Abgeordnetenkammer ſetzte heute Vormittag die Adreßdebatte fort, ohne jedoch in der Zollvereins- und Handelsvertragsfrage zur Abſtimmung zu gelangen. Dr. Mayer, Krauſſold, Louis, Crämer und Ad. Müller ſprachen für den Völk'ſchen Antrag; Kolb und v. Piris für den Umbſcheiden'ſchen Vermittlungsvorſchlag, und Grafenſtein, Hohenadel, Dr. Karl Barth (Augsburg), Dr. Streit, Rother, Dr. Arnheim, Dr. Ruland und Münch für den Antrag der Adreß-Commiſſion. Der Gang der Verhandlung war wie in der geſtrigen Abendſitzung gemeſſen ernſt, der Bedeutung der Sache entſprechend. Ein erregter Zwiſchenfall trat in Folge einer Aeußerung Dr. Arnheims über den pfälziſchen Patriotismus ein. Die pfälziſchen Abgeordneten proteſtirten gegen dieſe Aeußerung. Die Sache ward aber raſch durch die Umſicht des leitenden Präſidenten beigelegt. Nach Schluß der Diskuſſion ſprachen noch die Antragſteller Dr. Völk und Umbſcheiden. Für die Abendſitzung iſt das Wort den Miniſtern und dem Referenten vorbehalten. Dann folgt die Abſtimmung. Das Reſultat derſelben kann nicht zweifelhaft ſein. Der Ausſchußantrag hat die weit überwiegende Mehrheit.

München. Gegen die Aeußerung des Dr. Arnheim, daß die Rheinpfalz ihr materielles Intereſſe höher ſtelle, als die Selbſtſtändigkeit des Vaterlandes, erhoben ſämmtliche Pfälzerabgeordnete Proteſt, und der Präſident Graf v. Hegnenberg-Dux erklärte, daß der Satz, wie er ſteht, die Pfälzer-Abgeordneten allerdings zum Proteſt berechtigt. Fiſcher von Augsburg erklärte, in Augsburg ſei die überwiegende Meinung die, daß der Zollverein um jeden Preis erhalten werden müſſe. Da Dr. Barth in ſeiner Rede der Broſchüre erwähnte, welche jüngſt der Privatier Heinzelmann, herausgegeben hat, ſo bemerkte Fiſcher, daß der Heinzelmaun, der ehemalige Abgeordnete, ſchon vor ungefähr 16 Jahren geſtorben iſt, und daß der Heinzelmann, der Abgeordnete, welcher die Broſchüre geſchrieben haben ſoll, bloß in den Spalten der Allg. Ztg. exiſtire.

München, 3. Juli. Mit Bedauern haben wir heute mitzutheilen, daß der erſt vor vier Wochen aus Lindau hieher verſetzte k. Advokat Hr. Ferdinand Haberſack heute Nacht in Folge einer Herzlähmung plötzlich mit Tod abgegangen iſt. Der Verſtorbene hatte ein Alter von nur 42 Jahren erreicht und ſich bisher der beſten Geſundheit zu erfreuen gehabt. Sein Hinſcheiden trifft ſchwer eine tiefgebeugte Gattin mit drei Kindern und einen alten Vater, den penſ. Gymnaſialprofeſſor Dr. Haberſack in Bamberg. — Dieſer Tage meldete der Telegraph von der Station Stierhof aus die bevorſtehende Ankunft eines ſchon früher wegen ſeiner Sicherheitsgefährlichkeit von München ausgewieſenen Individuums, das in Frieberg etwa ein Jahr in Dienſt geſtanden, dann aber in ſeine alte Lebensweiſe zurückgefallen und nach Begehung eines nicht unbedeutenden Diebſtahls an ſeinem Dienſtherrn entwichen war. Da die Polizeidirektion ſchon früher ſeine

Perſon ſo intereſſant gefunden hatte, daß ſie deſſen photographiſches Porträt anfertigen ließ, unterlag es um ſo weniger einer Schwierigkeit, ihn bei Ankunft des nächſten Bahnzuges ſammt ſämmtlichen entwendeten Effekten in Empfang zu nehmen. — Heute ward ein hieſiger Bürgersſohn, ein verkommenes Subjekt, das eine Reihe von kleineren Diebſtählen mit einem großen, es handelt ſich dabei um mehrere hundert Gulden, ſchloß, in Verwahr genommen. — Das Kreisamtsblatt von Oberbayern enthält das Programm zum dießjährigen Oktoberfeſt.

Zu dem Entwurf des Ausſchuſſes brachte Dr. Völk einen von 17 Mitgliedern unterſtützten Verbeſſerungsantrag ein, durch welchen der Handelsvertrag nicht unbedingt verdammt, vielmehr, nach vorausgegangenen Aenderungen, deſſen Annahme zur Erhaltung des Zollvereins empfohlen wird. Ein, wie es ſcheint, ſehr ähnliches Amendement ſtellte Abg. Umbſcheiden mit noch 18 (ſämmtlichen Pfälzern) Genoſſen, dahin zielend, daß das bayeriſche Miniſterium verſöhnliche Verhandlungen mit den Regierungen, welche dem Handelsvertrag anhängen, eröffnen ſolle.

München, 3. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat dieſen Nachmittag ein inhaltsſchweres Votum zu Gunſten der bayeriſchen Staatsregierung abgegeben, indem ſie bei dem Paſſus der Adreſſe über den Handelsvertrag vollſtändig die Handelspolitik unſeres Miniſteriums gut hieß und den gegen den Handelsvertrag in ſeiner jetzigen Faſſung gerichteten Antrag des Ausſchuſſes mit ungeheurer Majorität annahm. Für den Völk'ſchen Antrag, der die Erhaltung des Zollvereins um jeden Preis fordert, erhoben ſich nur 18 Stimmen.

♂ **München,** 3. Juli. Nach einer Bekanntmachung der hieſigen Künſtlerſchaft beginnt die Kunſtausſtellung im Ausſtellungsgebäude am Königsplatz nun doch nächſten Montag. Der Eintrittspreis iſt à Perſon auf 1 fl. feſtgeſetzt, wobei jedoch zugleich ohne weitere Bezahlung ein Loos abgegeben wird, womit man nach dem Schluſſe der Ausſtellung — Mitte Oktober l. Js. — irgend ein Kunſtwerk, das auf derſelben geweſen, gewonnen kann, vorausgeſetzt, daß man das Glück hat. Auch werden ſogenannte Saiſonkarten ausgegeben, welche jeden Tag zum Eintritt berechtigen und 3 fl. koſten. Im Publikum findet man den Eintrittspreis von 1 fl. für einen Beſuch zu hoch, indem man die ziemlich geringe Anzahl von Kunſtwerken mit jener in der Ausſtellung von 1858 vergleicht. Heuer ſollen nämlich nur zwiſchen 3 und 400 ſolche vorhanden ſein, während die große Ausſtellung von 1858 deren gegen 1800 bot. Ich für mein Theil glaube wohl, daß die Koſten der Ausſtellung, namentlich der enormen Auslagen für Frachten, ſehr beträchtliche ſein mögen, ich wünſchte jedoch einen weniger hohen Eintrittspreis, etwa 30—36 kr. wobei es Jedermann überlaſſen bleiben könnte, ob er ſich ein Loos kaufen wollte oder nicht und zwar deshalb, weil ich es nicht angemeſſen finde, in einer Zeit, in welcher man ſo viel von der Bildung der Maſſen ſpricht, die nämlichen Maſſen geradezu von einer Gelegenheit ſich zu bilden, auszuſchließen. Dann daß der Kleinbürger, der Arbeiter, ja ſelbſt der kleine Beamte bei ſolchen Preiſen geradezu vom Beſuche der Ausſtellung ausgeſchloſſen iſt, wird kaum geleugnet werden können. Wer zudem ſeiner Familie einen ſolchen Genuß gönnen möchte, iſt übel daran. Es würde ihm aber weſentlich erleichtert, wenn die Zwangslooſe wegfielen. Uebrigens mögen ſich die Herren im Comité daran erinnern, wie koloſſal die Einnahmen in der großen Induſtrie-Ausſtellung zu London an den ſogen. Shillingstagen waren. Die Engländer ſind unſtreitig ſo praktiſch wie kein andres Volk der Welt und ſie wiſſen, daß der Zudrang um ſo maſſenhafter iſt, je billiger der Eintrittspreis geſtellt wird. Möge man ſich an ihnen ein Muſter nehmen und dabei namentlich nicht vergeſſen, daß es grundfalſch ſein dürfte, das Hauptgewicht auf den Fremdenbeſuch zu legen.

München, 3. Juli. So iſt denn auch der Kampf über die Zoll- und Handelsfrage in der Abgeordnetenkammer entſchieden. Mit derſelben eminenten Mehrheit, welche in dem die deutſche Reformfrage betreffenden Paſſus der Adreſſe das Verhalten der Staatsregierung in dieſer Frage gutbieß, wurden auch hier die beiden Amendements, ſowohl jenes des Herrn Dr. Völk als das von den Abgeordneten der Pfalz unterſtützte des Herrn Umbſcheiden, in der heutigen Abendſitzung verworfen, dagegen der Ausſchußantrag angenommen, nachdem zuvor noch der königl. Staatsminiſter des Aeußern, Frhr. v. Schrenk; in kurzer aber ſchlagender Weiſe durch den Hinweis auf die Thatſachen das Verhalten der Regierung in allen Punkten gerechtfertigt, und namentlich auch dargethan hatte, daß Preußen zum Abſchluß des Handelsvertrags mit Frankreich keine Vollmacht habe.

Cham, 1. Juli. Ueber den Brand in Furth erfahren wir, daß das Feuer am 29. v. M. Nachmittags gegen 2 Uhr in einem Wirthshauſe ausbrach, von da aus in raſchem Laufe nordöſtlich lief. Heute liegt die Hälfte der Stadt in Schutt und Aſche; 79 Wohngebäude, darunter der Pfarrhof, das alte Schloß, das Poſtgebäude und über 100 Nebengebäude ſind vernichtet, eine große Zahl ohne verſichert zu ſein. Viele konnten bei dem raſchen Umſichgreifen des Feuers nur Weniges retten. Der Jammer und das Elend iſt groß. Zum Wiederaufbau iſt eine großartige Unterſtützung durch eine Collekte in allen Regierungsbezirken dringend nothwendig. Als Urſache der Entſtehung wird allgemein Brandſtiftung vermuthet und iſt ein derſelben verdächtiges Individuum aus Böhmen verhaftet.

Langenau, 30. Juni. Geſtern Abends in der ſechsten Stunde zog ſich ein ſchweres Gewitter zuſammen, das nnter ſtarken Donnerſchlägen und ſtrömendem Regen ſeine Entladung zu finden ſchien. Der Hagelſchauer mag etwa drei Minuten angedauert haben, aber es war lange genug, um außer an den Häuſern auch an den Feldern noch bedeutenden Schaden zu verurſachen. Die verhagelten Fluren ſind zu einem großen Theile ganz ruinirt und ſtehen wie Beſenreiſer da.

△ Auch das **Mindelthal** wurde vorige Woche vom Hagelſchlag heimgeſucht. Die Gemeindefluren Breitenbrunn, Salgen, Winger und Brunnen wurden total ruinirt. Auch in Pfaffenhauſen wurde noch die angränzende Flur verwüſtet.

In **Pfaffenhofen** an der Roth erſchlug der Blitz am 29. Juni in einem Bauernhaus ein Stück Vieh im Stalle und fuhr zugleich in das Feuerſpritzenhaus, jedoch ohne zu zünden.

Nach Mittheilungen aus **Hannover** hat ſich der wegen Verdachts eines Obligationendiebſtahls ſeit zwei Monaten in Haft gehaltene Buchdrucker Pockwitz, welcher Verleger des der Borries'ſchen Regierung dienenden Tagblattes war, in der Gefängnißzelle erhängt.

Eine Hinrichtung auf **preußiſchem** Boden hat jetzt ſchon das geheime **National-Comité** von Warſchau zur Ausführung gebracht. Am 21. vor.

Mts. fand eine preußiſche Patrouille im Powitzer Walde, Kreis Wreſchen, drei Erhängte, neben denen Zettel klebten, aus denen hervorging, ſie ſeien auf Befehl jener Regierung als „Verräther“ aufgeknüpft worden. Natürlich hat dieſe Geſchichte ungeheure Aufregung hervorgerufen, und man beginnt auch in Preußen ſchon vor den „geheimen Agenten“ aus Warſchau zu zittern.

Wien, 2. Juli. Die „General-Correſpondenz“ theilt mit, daß die aus Galizien gebürtigen Inſurgenten, alſo öſterreichiſche Unterthanen, im Falle ſie in ruſſiſche Gefangenſchaft gerathen, von den Ruſſen zur Einreihung in die Strafkompagnien auf 4 Jahre verurtheilt werden. 4 Jahre in einer ſolchen Strafkompagnie werden gleichbedeutend mit einem Todesurtheile gehalten.

Ein Apparat zum Schreiben mikroſkopiſcher Buchſtaben, von **Peters**, hat auf der **Londoner** Ausſtellung ſehr viel Aufmerkſamkeit erregt.

Man ſchreibt aus **Rom** vom 27. Juni: Die Inderkongregation hat unter Anderm ſämmtliche Romane von Alexander Dumas verboten.

Lokales.

* Die Prüfungen der Sonntagsſchulen ſind bei den Katholiken und Proteſtanten in den Schullokalitäten; ebenſo die Prüfungen der Werktagsſchulen der Knaben und der Mädchen bei St. Urſula; die Prüfungen der Schülerinnen der Dompfarrei und der Stadtpfarrei St. Georg bei den Engliſchen, und der Schülerinnen der Schule St. Maria Stern werden in eigenen geräumigen Lokalen in den genannten Inſtituten abgehalten. Die Ausſtellung der Arbeiten der katholiſchen weiblichen Arbeitsſchulen wird auch heuer während den Tagen der Prüfungen in den Lokalen dieſer Schulen ſtattfinden; die Ausſtellung der Arbeiten der proteſtantiſchen weiblichen Arbeitsſchulen in den Nebenlokalen des goldenen Saales auf dem Rathhauſe, am Tage der Preiſe-Vertheilung. Die feierliche Preiſe-Vertheilung wird am 6. Auguſt Vormittags 10 Uhr für die katholiſche, Nachmittags 3 Uhr für die proteſtantiſche Schuljugend im goldenen Saale des Rathhauſes der Stadt Augsburg vorgenommen werden.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Sonntag den 5. Juli: Vormittags 10 Uhr die männliche Sonntagsſchule der Dompfarrei; Nachmittags 3 Uhr die männliche Sonntagsſchule der Stadtpfarrei St. Georg. Vormittags 10—12 Uhr proteſt. männliche Sonntagsſchule bei St. Ulrich; Nachmittags 3—5 Uhr proteſt. weibliche Sonntagsſchule bei St. Ulrich.

* Der allwärts bekannte und ſehr geachtete 24jährige Gemeindevorſteher Maier in Batzenhofen hatte am Ulrichstage das Unglück, in einem hieſigen Bürgershauſe in den Keller zu ſtürzen und den Arm zu brechen; der Arm wurde jedoch von Hrn. Magiſter Bacher ſogleich eingerichtet und iſt Maier's Befinden erträglich.

Tages-Ordnung

für die öffentlichen Verhandlungen der III. Schwurgerichtsſitzung für Schwaben und Neuburg im Jahre 1863.

Angeklagte: 1. Montag den 6. und Dienſtag den 7. Juli: Joh. Gg. Schweinberg, lediger Dienſtknecht von Durach, Stadt- u. Ldg. Kempten, wegen Brandſtiftung. — 2. Mittwoch den 8. Juli Johann Steiger, lediger Taglöhner von Derndorf, kgl. Ldg. Türkheim, wegen Diebſtahls. —

3. Donnerſtag den 9. und Freitag den 10. Juli: Franz Wünſch, **verheiratheter** Filzmacher von Gablonz in Böhmen, wegen Fälſchung von **Geld**. — 4. Samſtag den 11. Juli: Joſeph **Kindig**, lediger Dienſtknecht von Oberelchingen, wegen Raub. — 5. Samſtag den 11. Juli: Nachm. 3 Uhr **Alois Martin**, lediger Schuhmachergeſelle von Mittelrieden, kgl. Ldg. Mindelheim, wegen Nothzucht. — 6. Montag den 13. Juli: **Alois Auer**, led. Schuhmacher von Langenhaslach, kgl. Ldg. Krumbach, wegen Nothzucht und Hausfriedensſtörung. — 7. Dienſtag den 14. Juli: Xaver **Hurter**, lediger Dienſtknecht von Niederrieden, kgl. Ldg. Babenhauſen, wegen Körperverletzung. — 8. Dienſtag den 14. Juli: Nachm. 3 Uhr, Barbara **Naß**, ledige Müllerstochter von Wemding, kgl. Ldg. Monheim, wegen Diebſtahls. — 9. Mittwoch den 15. und Donnerſtag den 16. Juli: Valentin **Kurz**, lediger Taglöhner von Ottobeuren; Thereſe **Moſer**, ledige Taglöhnerin von Unterhaslach, kgl. Ldg. Ottobeuren, und Genovefa **Moſer**, Taglöhnerstochter von Unterhaslach, kgl. Ldg. Ottobeuren, wegen Mord. — 10. Freitag den 17. Juli: Vitus **Amberger**, lediger Taglöhner von Diedersdorf, kgl. Ldg. Herieden, wegen Diebſtahls. — 11. Samſtag den 18. Juli: Simon **Schretzenmeier**, lediger Taglöhner von Zöſchingen, kgl. Ldg. Lauingen, wegen Diebſtahls. — 12. Samſtag den 18. Juli: Nachm. 3 Uhr, Joſ. **Humbold**, lediger Schuhmachergeſelle von Neuburg a. D., wegen Raub. — 13. Montag den 20. Juli: Joh. Gg. **Müller**, lediger Maurergeſelle von Hangnach, kgl. Ldg. Lindau, wegen Betrug. — 14. Dienſtag den 21. Juli: Johann **Kohlmus**, lediger Taglöhner von Kempten, wegen Diebſtahls. — 15. Mittwoch den 22. Juli: Jakob **Schweighart**, verheiratheter Taglöhner von Edelſtetten, kgl. Ldg. Krumbach, wegen widernatürlicher Wolluſt. — 16. Donnerſtag den 23. Juli Simon **Liegel**, lediger Maurergeſelle von Jettingen, kgl. Ldg. Burgau, wegen Nothzucht. — 17. Freitag den 24. Juli: Emerenzia **Steinhauſer**, ledige Dienſtmagd von Eichbein, kgl. Ldg. Kempten, wegen Meineid. — 18. Samſtag den 25. Juli: Benedikt **Reinertshofer**, lediger Wagnergeſelle von Donaualtheim, kgl. Ldg. Dillingen, wegen Betrug. — 19. Samſtag den 25. Juli: Nachm. 3 Uhr, Philipp **Heng**, lediger Bauernknecht von Trunkelsberg, kgl. Ldg. Memmingen, wegen widernatürlicher Wolluſt und Verſuch der Nothzucht.

I. Geſchworne: Thaddäus Natterer, Müllermeiſter, in Tuſſenhauſen; Ottmar Zwiebel, Oekonom in Anhofen; Max Holzheu, Kaufmann in Southofen; Wilhelm Lehn, Platzwirth in Augsburg; Karl Gottlob Engel, Kaufmann in Nördlingen; Chriſtoph Niederhofer, Gaſtwirth in Günzburg; Anton Kempter, Bräuer in Illertiſſen; Alois Mögele, Müllermeiſter in Schwabmünchen; Joh. Evangeliſt Keller, Vorſteher in Gosholz; Alois Baumüller, Spezereihändler in Augsburg; Joh. Nep. v. Imhof, Baron in Untermeitingen; Ulrich Baumann, Gutsbeſitzer in Laub; Benno Stadler, Kaufmann in Augsburg; Anton Vogler, Müllermeiſter in Unterknöringen; Joſ. Ant. Rick, Vorſteher in Weiler; Ludwig Hiebler, Materialiſt in Donauwörth; Julius Probſt, Kaufmann in Kaufbeuren; Karl Keßler, Privatier in Nördlingen; Lorenz Nüßler, Wachszieher in Augsburg; Friedrich Arnold, Kaufmann in Memmingen; Mathias Schöberl, Gemeinde-Vorſteher in Reichertshofen; Karl Zenetti, Apotheker in Lauingen; Chriſtoph Döderlein, Oekonom in Nördlingen; Johann Nußer, Gerber in Günzburg; Karl Burger, Zimmermeiſter in Nördlingen; Vincenz Bergmüller, Müller in Haunſtetten; Auguſt Horlacher, Apotheker in Nördlingen; Alois Klaider, Bräuer in Langenhaßlach; Lorenz Demeter, Högſtetterhof=Gutsbeſitzer in Gundelfingen; Johann Heil, Magiſtratsrath in Memmingen.

II. Erſatz=Geſchworne: Johann Georg Wüſt, Spezereihändler in Augsburg; Peter Kathan, Fabrikant in Augsburg; Joſeph Arnold, Färbermeiſter in Augsburg; Karl Siller, Kaufmann in Augsburg; Joh. Bapt. Wigl, Fabrikant in Augsburg; Robert Biſchoff, Kaufmann in Augsburg.

✳ **Schwimmſchule für Damen betreffend.** Einſender dieſes erinnert ſich vor ein paar Monaten im Berichte der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ über die Magiſtratsſitzungen auch geleſen zu haben, daß vom Magiſtrat der Stadt Augsburg die Erlaubniß ertheilt worden ſei, daß von einem männlichen Individuum auch Damen Unterricht im Schwimmen ertheilt werden darf und daß ein Polizeiſoldat zu dieſer Zeit außerhalb der Schwimmſchule, denke er ſich, aufgeſtellt werden ſoll, welcher mit der äußeren Ueberwachung der ſittlichen Ordnung betraut iſt. — Nun erlaubt man ſich die Frage: Iſt dieſer Schwimm=Unterricht für Damen wirklich eröffnet? Und wenn, welche Decenz wird hier beobachtet? Da die Damen im Allgemeinen ungemein zartfühlig ſind und obgleich in ihrer ſonſtigen Toilette ſehr frivol, gewiß jedenfalls Anſtand nehmen, vor einem männlichen Schwimmlehrer entkleidet zu erſcheinen und ſich ins Waſſer zu begeben, ſo wird die Redaktion gebeten, Aufſchluß zu geben, ob der Frauenwelt das Schicklichkeitsgefühl der Art abhanden gekommen iſt, daß die Betheiligung an dieſem Schwimm=Unterrichte von Seite junger Mädchen und Frauen eine zahlreiche iſt? Und wenn das wirklich der Fall iſt — ob *in natura* oder *in Trico*? — Was letzteren Punkt betrifft, ſo bedünkt es Einſender, daß Trico von gänzlicher Entkleidung wenig unterſcheidet; und wenn auch, ſo ſind die weiblichen Formen durch dieſes feine Netz dennoch ſo wenig verborgen, daß der männlichen Lüſternheit der größte Spielraum gegeben iſt? — Wenn aber Damen ſich ſo wenig geniren, einmal in einem Tricokleide vor einem männlichen Individuum zu erſcheinen, und nicht blos das eine und das andere Mal, ſondern öfter, ſo wird das Sittlichkeitsgefühl bald ganz verſchwinden, und ſie werden es nicht mehr anſtößig finden, mit Abſtreifung dieſer letzten Hülle in puris naturalibus ſich ihrem Schwimmlehrer anzuvertrauen, da es ohnehin läſtig iſt, wenn man einmal baden will, noch ein Netz von Kattun oder Linnen auf dem Leibe zu haben. — Die Licenz alſo, zu geſtatten, daß weiblichen Individuen durch einen männlichen Lehrer Unterricht im Schwimmen ertheilt wird, ſcheint eine ſehr verfängliche zu ſein und dem Chriſtenthum öffentlich Hohn zu ſprechen, das auf ſtrengſte Sittenreinheit ſeiner Anhänger dringt. Wozu überhaupt ein Schwimmunterricht für Damen? Gewiß nicht wegen der großen Lebensgefahren, welche Frauenzimmer im Waſſer auszuſtehen haben, da ſich die Ehrbaren unter ihnen gewöhnlich in ein Badehäuschen zurückziehen mit ungefähr 4—5 Schuh Waſſertiefe!! — Wozu iſt alſo den Damen das Schwimmen nothwendig? Offenbar nur zum Vergnügen und zur Befriedigung ihrer Eitelkeit und Gefallſucht — Männern gegenüber, da ihnen ihre Frivolität im Anzug, Miene, Blick und Geberde nicht mehr zu genügen ſcheint. Bietet das Weib ohnehin, das von der Natur mit körperlichen Vorzügen ausgeſtattet iſt, dem Manne den größten Sinnenreiz, nach deſſen Genuß die Concupiscenz fortwährend ſtrebt, um wie viel mehr müſſen die Sinne und die Leidenſchaften eines Mannes erſt dann gefangen genommen werden, wenn junge weibliche Geſtalten, namentlich ſolche, die zu den feinſten und zu den zarteſten Menſchenſpezies zählen, die in den Salons der Reichen und Vornehmen gepflegt werden, die nämlich zwei Drittheile des Tages auf den Putz ihres Körpers allein verwenden, — ihre äußere Hülle gänzlich abwerfend, im Bade dem Anblicke eines Mannes ſich ausſetzen! — Man glaubt daher, daß es einerſeits nicht im Intereſſe der Wohlanſtändigkeit und Schicklichkeit liege, Schwimmſchulen für Damen zu eröffnen, welche von einem männlichen Individuum geleitet werden; andererſeits, daß es ein ſchlimmes Zeichen für diejenigen iſt, welche an einem ſolchen Unterrichte Theil nehmen, denn ſie zeigen dadurch, daß ſie ihres weiblichen Sittlichkeitsgefühls einem Manne gegenüber bar geworden ſind. — Hinwiederum iſt es ein trauriges Zeichen der Zeit, daß die Schranken der Sittlichkeit immer mehr und mehr fallen.

†††

Fremden=Anzeige vom 3. bis 4. Juli.

Drei Mohren. Weber, Partik. aus Lauſanne; Frhr. v. Welczek, Majoratsherr aus pr. Schleſien; Baron v. Barpart, k. pr. Kammerherr mit Gattin aus Schloß Charteuſe; Xylander, Ober=

Digitized by Google

lieutenant aus Augsburg; Wolff, Fabrikant aus Offenbach; James Graham aus England; Muenchner aus Schottland; Woluken, Lehrer aus Oldenburg; Götz, Partik. aus Zürich; Siordet, Partik. aus Hamburg; v. Schleinitz, Hauptmann aus Dresden; Saſeuch, Commerzienrath aus Berlin; Dr. Süchse aus Breslau; Boickmann, Buchh. aus Leipzig; Böhmer, Kfm. aus Köln; Bequichi aus Warſchau; v. Widnell aus Grodno; Fick, Propr. aus Straßburg; Sohm, Gutsverwalter aus Weinhauſen; Silva, Leme und de Mendonca aus Breſil. — **Goldene Traube.** Edler v. Querfurth, Hüttenwerkbeſitzer aus Schönheide; Hette, Gutsbeſitzer aus Berlin; Franz aus Stuttgart; Fromm aus Würzburg; Beiſchlag aus München; Boſſe aus Stuttgart; Siller aus Offenburg; Hochſtraßer aus Zürich, Kfl. — **Weisses Lamm.** Eber, Rentbeamter aus Illerdiſſen; Troß, Antiquar aus Paris; Preſtele aus Türkheim. — **Bayerischer Hof.** v. Cylo, Gutsbeſitzer, und Dr. Hirſch aus Elbling; Clemens, Rentier aus Berlin; Grundmann aus Kattowitz; Weber aus Stuttgart; Dr. Gräver und Boscarolli, Priv. aus Sachſen; Jörgens, Kfm. aus Elberfeld. — **Grüner Hof.** Deuringer aus Frankfurt; Butters aus München; Rehfuß aus Lahr; Cünzer auf Grafrath, Kfl.; Baber, Bräuer aus Schongau; Frey, Weinhändler aus Marktbreit. — **Mohrenkopf.** Ehrg aus Mainz; Breitenbach aus Obernbreit, Kfl.; Rälin, Reg. aus d. Schweiz; Steinel aus Schongau. **Eisenhut.** Meß, Golbarbeiter v. München; Dietrich, Profeſſor, und Müller, Fabrikant a. Leipzig; Kajetan, Kfm. aus Dresden; Weitkmann, Baumeiſter aus Stoffenried; Walter, Viktualienhändler Wertingen; Reiſender, Gutsbeſitzer aus Buch; Lindenbauer, Priv. aus Mähren. — **Goldener Falke.** Kieß, pr. Arzt, und Obermaier, Oberkellner aus München; Rüger, Kfm. aus Deggingen. — **Goldenes Ross.** Jänicke u. Betz, Buchhndlr. aus Zürich; Kocher, Oekonom aus Petersthal; Scherer, Wagnermeiſter a. Kirchheim; Gerbl a. Füßen u. Lohrer a. Hang, Bäckermeiſter; Dauner, Kfm. a. Ulm; Stangl, Glasfabrikant a. Zwieſel; Kiechle, Oekonom a. Schongau; Ruſcheler, Oekonom a. Bettelried; Horn, Bäckermeiſtersgattin aus Lamerdingen; Pfannzell, Bäckermeiſter aus Lechbruck; Strobl, Fabrik., und Reiter, Gaſtw. a. Reichertshofen; Nerlinger, Glaſer a. Wertingen; Zeller aus Reutlingen und Meyer aus Stuttgart, Schafhändler. — **Drei Kronen.** Dietzmann mit Frau und Geiger mit Frau aus Günzburg; Scheppach, Getreidehändler aus Waldſtetten; Kailer aus Ju; Probſt aus Hirblingen; Englert und Moraſch aus Stuttgart; Gernbeck, Bräuer a. Günzburg; Thereſe Hofmann aus Gundelfingen; Cresc. Aprill aus Bellenberg.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſungen erhielten: Die Herren **Franz Thoma**, Neomyſt in Landsberg, als Kaplan in Roßhaupten; Adalbert **Baumann**, Kaplan in Kammlach, als Hilfsprieſter in Reiſensburg; M. **Kiechle**, Pfarrvikar in Betzigau, als ſolcher in Sigmarszell; Jakob **Fiſcher**, Pfarrvikar in Unterthürheim, als Kaplan in Tapfheim; Max **Hämmerle**, Kaplan in Roßhaupten, als ſolcher in Bidingen; Sebaſtian **Miehler**, Kuratie-Vikar in Frauenriedhauſen, als Vikar des Kurat- und Schul-Benefiziums in Mittelſtetten; Alois **Zacher**, Kaplan in Wertach, als Pfarrvikar daſelbſt. — **Kanoniſche Inſtitution erhielten:** F. X. **Stieglbaur**, Kurat- und Schulbenefizat in Mittelſtetten, auf die Pfarrei Unterthürheim; Joſeph **Krayer**, Kaplan in Pfaffenhauſen, auf das Benefizium in Kammlach; Joſ. Anton **Straßmayr**, Pfarrer in Großhauſen, auf das Benefizium in Haslangkreit. — **Oberhirtlich beſtätigt wurden:** Die Herren Joſeph **Vogel**, Pfarrer in Rott, als 4. Aſſiſtent des Kapitels Landsberg; Franz Xav. **Iblher**, Pfarrer in Althegnenberg, als 2. Aſſiſtent des Kapitels Bayrmünching; Max Al. **Heim**, Pfarrer in Fiſchen, als 1. Aſſiſtent, und Joh. Ev. **Lederle**, Stadtpfarrer in Immenſtadt, als 2. Aſſiſtent und Bezirkskammerer des Kapitels Stiefenhofen. — **Erledigte Pfründen:** Die Pfarrei **Wertach**, Kap. Kempten, Bez.-Amt Sonthofen. S. K. M. Die Pfarrei **Belzheim**, Kap. Wallerſtein, Bez.-Amt Nördlingen. S. K. M. Die Pfarrei **Freihalden**, Kap. Jettingen, Bez.-Amt Untergünzburg. S. K. M. Das Frühmeß- und Schulbenefizium in **Pfaffenhofen** a. d. Ilm, Kap. Hohenwart, Bezirks-Amt Pfaffenhofen. S. K. M. jus. nom. Stadtmagiſtrat. Die Pfarrei **Großhauſen**, Kap. und Bez.-Amt Aichach. S. K. M. — **Biſchöfliche Amtsfunktionen:** Am 7. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Weißenhorn; am 8. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Neu-Ulm; am 9. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Illertiſſen; am 10. Juli Viſitation der Pfarrei Illertiſſen; am 11. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Voos; am 13. Juli Viſitation der Stadt-Pfarrei Memmingen; am 14. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Grönenbach; am 15. Juli Ertheilung der hl. Firmung in Obergünzburg.

---

† **Sommertheater.** Freitag den 3. Juli: „Du wie mir", oder: „das Glas Waſſer", Schwank in 1 Akt. Ein nettes Stückchen, das durch das Spiel der Fräul. **Berg** als Baronin und Fräul. **Saller** als Clara und des Hrn. **Berthold** als Richard Weiß noch mehr gewann. Hierauf: „Der Pole und ſein Kind", Liederſpiel in 1 Akt. Die Vorſtellung dieſes Stückes reihte ſich würdig ſeinen Vorgängern an Vortrefflichkeit des Spieles an. Hr. **Rosner** als Janicki begeiſterte wieder die Herzen der Zuhörer durch ſeinen ſeelenvollen Geſang und riß das Publikum zu an-

haltendem Applaus hin. Verdienter Hervorruf belohnte den Künſtler. Weiter nennen wir Hr. Czermack als Magiſter Hilarius, welcher wirklich in Spiel und Geſang vortrefflich war. Hr. Fr. Weinmüller als Hermann Redlich, Hr. Berthold als Jakob. Dann die Damen Frl. H. Waßmann als Mamſell Winkelmann, Frl. Berg als Marie und auch der kleinen Fanny Knierim als Franziscerl müſſen wir für ihre Sicherheit und nettes Spiel gedenken. Das Haus war mittelmäßig beſetzt, was um ſo mehr zu bedauern iſt, da der Fleiß der Darſteller und die Mühe und Opfer der Direktion eine beſſere Anerkennung durch zahlreichen Beſuch verdienen würden. F.

Briefkaſten-Ränzel.

* Ich ſtelle die beſcheidene Anfrage: Wiſſen Sie nicht, ob ſich der jetzige Bürſtenbinder am Perlachberg ſeines Namens ſchämt, oder ob er auf eines andern ſoliden Namen Spekulation macht, weil er gar ſo namenlos zu betrachten iſt.

Ein Wißbegieriger.

* In gegenwärtiger Zeit, wo ſo viel über das Bier geklagt wird, verdient der Stoff des Hrn. Wiedemann zum Ritter St. Georg, zunächſt der Eiſenbahn, löbliche Anerkennung. Das Wiedemann'ſche Bier wird ſich daher immer mehr in der Gunſt des Publikums behaupten.

* Ein Hr. Profeſſor machte die Aeußerung, daß er ſeinen Schülern die Noten geben könne, wie er wolle, und daß für ihn kein Geſetz vorhanden ſei, als ſein Wille. Zu welchem Zweck werden Scriptionen gemacht, wenn nicht, um die Fähigkeiten der Schüler gewiſſenhaft und unparteiiſch beurtheilen zu können. Ein Vater.

* Miß Jenny, der hier zur Schau ausgeſtellte weibliche Elephant, ſcheint auch die Geſchicklichkeit zu haben, Röcke von Herren in Fräcke zu verwandeln. Dieſe Verwandlung erlitt dahier am vergangenen Montag ein muſikaliſch gebildeter Mann.

* Anfrage: Iſt das recht, es wollte in München Jemand telegraphiren laſſen, er hatte ſein Telegramm mit Bleiſtift geſchrieben, und das wurde nicht angenommen, es hieß, es muß mit Tinte geſchrieben ſein?

* Der Käther in München ſchönſten Gruß, ſehr gewogen, gut nach Haus gekommen.

Ein Feuerberger.

* Das Geſetz vom 2. Nov. 1861 ſprach ſich hinſichtlich der Schulangelegenheiten dahin aus, daß jeder Schulverweſer mit dem 1. Okt. 1862 anfangend 250 fl. beziehe. Wann wird denn dieſes Geſetz in Vollzug geſetzt? Und gilt dieſes wirklich allen Verweſerſtellen ohne Ausnahme, welche laut Dekret als Verweſer durch hohe Regierungs-Entſchließung angeſtellt wurden? — Darüber Aufſchluß zu erfahren, iſt der Wunſch Vieler, denen man es zu entziehen ſucht.

Katholiſche Gottesdienſte am 6ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; 7¼ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Hochamt, 9—½11 Uhr hl. Meſſen, 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt; 3 Uhr Gut Tod-Andacht.

St. Stephan. 5—½8 Uhr hl. Meſſen; ½8 Uhr Studiengottesdienſt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Bruderſchafts-Verſammlung mit Predigt und Litanei.

St. Moriz. (Zehnſtündiges Gebet.) ½6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; ½7 und ½8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1 Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Betſtunde; 3 Uhr Predigt, hierauf muſikaliſche Litanei und feierliche Prozeſſion.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. ½8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 und 7 Uhr hl. Meſſen; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. (Titularfeſt der Bruderſchaft mit zehnſtündigem Gebet.) 5¼ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Proceſſion und Hochamt; 10 Uhr hl. Meſſe; 1 Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Betſtunde; 3 Uhr Predigt und feierliche Veſper; 7 Uhr muſikaliſche Litanei.

St. Georg. (Zehnſtündiges Gebet.) 5 Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; ½8 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 3 Uhr Predigt, Litanei und Schluß des zehnſtündigen Gebetes.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr feierliche Veſper.

Bekanntmachungen.

Fotografiſches Atelier.

Der ergebenſt Unterzeichnete hat unterm Heutigen ſein neues auf das Zweckmäßigſte eingerichtetes

Fotografiſches Atelier

im Garten am Hauſe der Frau v. Alten, B. 204, Zeuggaſſe, eröffnet, und gibt bekannt, daß er ſich zur Aufgabe macht, tadelloſe, den künſtleriſchen Anforderungen an die Fotografie entſprechende Arbeiten den ihn Beehrenden zu liefern. Um zahlreiche Benützung ſeines Ateliers erſucht

M. Keller, Fotograf.
Zeuggaſſe B. 204.

[2251—53]

Geſchäfts- und Haus-Verkauf.

Da ich wegen Ueberſiedlung mein **Haus** und **Geſchäft** verkaufe, ſo bringe ich ſelbes hiemit zur ergebenſten Anzeige. Das Haus, auf welchem ſchon längere Zeit eine Schuhmacher-Conceſſion ſchwunghaft betrieben wurde und bei welchem ſich ein Wurzgärtchen mit 3 Dezimalen, ein Kartoffel- oder auch Hopfenſtrangen mit 18 Dezimalen befindet, iſt neu gebaut, in einem guten Zuſtande, und iſt noch ein anderes reales Recht dabei, welches auch dazugegeben wird; ferner ſteht es an einer frequenten Straße und kann auch anderen Profeſſioniſten, welche ſich ein Geſchäft gründen wollen, empfohlen werden.

Babenhauſen, den 1. Juli 1863.

[2275] Achtungsvollſt

Joh. Haas, Schuhmachermeiſter.

Stelle-Geſuch.

Ein **Mädchen** von guter Erziehung, proteſtantiſch, ſucht eine Stelle als Stütze einer Hausfrau, und würde einen Platz, wo die Feinkocherei zu erlernen wäre, jedem andern vorziehen; außerdem wünſcht ſie auch als Wirthſchafterin oder Haushälterin unterzukommen, da ſie hierin genügende Vorkenntniſſe beſitzt, und könnte ſich eine Herrſchaft der Geſchicklichkeit, Verläſſigkeit und der größten Treue obiger Perſon verſichert halten. Näheres und wo genannte Perſon, die ſich 3 Tage hier aufhält, zu ſprechen iſt, in der Exped. ds. Bl. [2276]

2000 fl.

werden auf ein Anweſen zur erſten Hypothek in der Nähe der Stadt aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2277]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die Renz'ſche Menagerie.

[2186]

Wer braucht billige Bücher?

als: lateiniſche, italieniſche und beſonders franzöſiſche, alle noch ſehr brauchbar. Das Nähere bei der Expedition der Augsburger Neueſten Nachrichten. [2246—47]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger-Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,
[2222] Pyrotechniker.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen im Verfertigen wie auch Repariren aller Arten von Meſſerſchmied-Arbeiten, im Schleifen und Poliren aller erdenklichen Gegenſtände und verſichert ſchnelle, billige und prompte Bedienung. Arbeitslokal im Oelhöſle.

Georg Schwaiger,
Meſſerſchmied und Feinſchleifer.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 5. Juli 1863

Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr:

Die Kloſterbauerin,

oder:

Der Lawinenſturz.

Komiſches Chaktergemälde aus dem bayerſchen Hochlande mit Geſang in 3 Abtheilungen von Franz Prüller, Muſik von Brummer.

Renz's
Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt **täglich** von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Von heute an wird hier zum Erſtenmale Hr. Dirigent Wilhelm Greter die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere und ſchwere Exercitien mit denſelben ausführen.

☞ Den geehrten HH. Lehrern und Schulvorſtänden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich beim Beſuch ganzer Claſſen das Entrée für Volksſchulen auf 4 kr., für Realſchulen und Gymnaſien auf 6 kr. ermäßigt habe, der Beſuch aber dann nur in den Vormittagsſtunden von 9—1 Uhr ſtattfinden kann.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadtmagiſtrate Augsburg die Conceſſion als

Zeugſchmiedmeiſter

erhalten, empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum in Anfertigung aller in mein Fach einſchlagenden Artikel, beſonders **Werkzeuge** und **Waagen** aller Art, und verſichere ſtets prompte und billige Bedienung. Auch **Reparaturen** werden ſchnellſtens und billigſt beſorgt, und werde ich ſtets bemüht ſein, das mir geſchenkte Zutrauen im vollſten Maße zu rechtfertigen. Geehrten Aufträgen entgegenſehend, empfiehlt ſich achtungsvollſt

J. Brindlinger, Zeugſchmiedmeiſter,
wohnhaft: **Unteres Kreuz, Lit. F. Nr. 306,** woſelbſt ſich auch mein **Verkaufslokal** befindet.

☞ **Brückenwaagen** in allen Größen werden von mir ſolid und unter Garantie geliefert. [2277]

☞ Anzeige und Empfehlung. ☜

Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ſich von heute an ſein

Posamentierwaaren-Geschäft

Carolinenſtraße D. 66, im vorm. Kaufmann Erdinger'ſchen Hauſe, befindet, und empfiehlt daſſelbe bei reichhaltiger Auswahl und Zuſicherung reeler und billiger Bedienung geneigtem Zuſpruche.

Augsburg, den 2. Juli 1863. [2264—66]

S. F. Eckhardt.

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge, am liebſten vom Lande, wird bei einem hieſigen Schreinermeiſter in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2249]

Zwei ältere Frauenzimmer ſuchen auf Michaelis eine **kleine freundliche Wohnung** im Preiſe zu 70 bis 80 fl.. Adreſſen werden zur Redaktion ds. Bl. erbeten. [2257—58]

Digitized by Google

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 5. Juli

Ländlicher Ball.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2275]

J. Nagler.

Empfehlung.

Prachtvoll geprägte Medaillen in Britania-Metall, dieſelbe in Gold- oder Glasrähmchen, doppelt und einfach, **Pariſer Similor-Medaillen,** ſowie eine ſchöne und große Auswahl **Heiligenbildchen,** worunter Blumen-Spitzenbilder, **Kapellen** in Farbendruck, der **Kreuzweg** in Farbendruck, als niedliche Zimmerverzierung, **größere Heiligenbilder, Roſenkränze** von Perlmutter, Palmen, Cocos, Oliven, bis herab zu den ganz wohlfeilen, in reichſter Auswahl; **religiöſe Gegenſtände aus Stearinmaſſe** in ovalen Rahmen; **Täfelchen in Alabaſtermaſſe eingerahmt; Perlmutter-Kapſeln** zum Aufbewahren werthvoller Roſenkränze oder Precioſen, desgl. aus Cocos; **Oelgemälde; Gyps-** und andere **Heiligen-Gegenſtände; Gebetbücher** und verſchiedene andere Artikel empfehle der gütigen Beachtung

P. Pilon, Geiſtliche-Waaren-Handlung in Augsburg,
[2276] Ludwigsſtraße D. 168.

Verkäufe.

Sehr rentable **Bräuhäuſer, Schlöſſer,** prachtvolle **Mühlen** und ſchöne **Oekonomie-Güter** ſind durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Kapitalien zu allen Größen, mit und ohne Annuitäten, in 10 bis 45 Jahren allmählig heimzuzahlen, werden ſtets ſchleunigſt vermittelt. Briefe portofrei! [2208—10]

J. A. Weber's Central-, Commiſſions- und Schreib-Bureau in Ingolſtadt.

Auswärts Geſtorbene.

Gottfried Ludwig Zorn, Pfarrer zu Tauberzell. — Friedrich Karl Fiſcher, Handlungskommis in Erlangen. — Heinrich Hagen, Gaſtwirth in Möhrendorf.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Landesprodukten-Börſe vom 3. Juli. Die Preiſe der Cerealien erlitten heute keine weſentliche Aenderung; Weizen wurde mit 22 bis 24 fl., Roggen mit $10^{1}/_{2}$ bis $15^{1}/_{4}$ fl., Gerſte mit $11^{1}/_{2}$ bis $12^{3}/_{4}$ fl., Hafer mit 8 bis 9 fl. bezahlt; der Umſatz war jedoch von keiner Bedeutung, da die Käufer trotz telegraphiſcher Berichte aus Landshut über einen Aufſchlag von $^{3}/_{4}$ fl. beim Weizen nur zögernd die verlangten Preiſe bewilligten. — Der nun beginnende Handel in Reps ſcheint unſerer Börſe neues Leben geben zu wollen und wir erwarten bereits über acht Tage den Beginn des Geſchäftes, das bekanntlich im Vorjahre coulant von ſtatten ging. Ueber die Geſtaltung der Preiſe läßt ſich eine begründete Vermuthung noch nicht ausſprechen.

Wien, 2. Juli. Bei der heute ſtattgehabten Serienziehung der öſterr. 250 fl.-Looſe von 1854 wurden nachſtehende 17 Serien à 50 Stück Looſe gezogen; Serie 234, 521, 679, 774, 1824, 1627, 2116, 2489, 2498, 2916, 2969, 3082, 3203, 3252, 3428, 3886 und 3892. Die Gewinnziehung erfolgt am 1. Oktober d. J.

Wien, 2. Juli. Bei der geſtern ſtattgehabten Verlooſung der alten Staatsſchuld ſind die Serien 328 und 34 gezogen worden. Die Serie 328 enthält Obligationen des vom Hauſe Goll aufgenommenen Anlehens im urſprünglichen Zinsfuß von 5 Percent und zwar Lit. C. C. von Nr. 2102 bis 3459 mit dem Kapital von 995,200 fl. Die Serie Nr. 34 enthält Banko-Obligationen im urſprünglichen Zinſenfuß von 5 Perzent von Nr. 25,064 bis 15,489 mit dem Kapital von 991,450 fl.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 183.** Katholiken: Iſaias. Proteſtanten: Eſaias.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 6. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgeburg in der Expedition.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
.	11. 50' Abends.				

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs.	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
	11. 45' Abends				
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —
	9. — Abends				

♂ **München**, 4. Juli. Ich freue mich berichten zu können, daß das Comité der morgen beginnenden Kunſtausſtellung wenigſtens für die Sonntage eine Ermäßigung des Eintrittspreiſes hat eintreten laſſen, indem es denſelben auf 30 kr. feſtſtellte, wobei natürlich jeder Anſpruch auf ein Loos wegfällt. Ich hatte, als ich geſtern über dieſe Angelegenheit berichtete, die Ausſchreibung des Comité noch nicht zu Geſicht bekommen und ſtützte mich auf die Mittheilungen eines Mitgliedes des Comité ſelbſt, welches dieſer Preisermäßigung auch dann nicht erwähnte, als ich mich für eine ſolche lebhaft ausſprach.

München, 4. Juli. (Kammer der Abgeordneten. Adreß-Entwurf.) Die Minorität bilden die Abgeordneten: Abt, Dr. M. Barth, Behringer, Benzino, Böking, Brater, Chriſtmann, C. Crämer, Dingler, Bürgermeiſter Fiſcher, Föterer, Geigl, Gelbert, Hack, Hartmann, Henſolt, Dr. Hofmann, Jordan, Kolb, Michael Krämer, Krauſold, Langgut, Louis, Dr. Eduard Mayer, Adam Müller, Pfaffinger, Pixis, Rebenack, Rühl, Spiegel, Ad. Stadler, Tafel, Tillmann, Umbſcheiden, Dr. Völk und Wolf. — Der ſiebente Paſſus veranlaßt eine längere Debatte über die vom Bezirksgerichtsrath Schmidt und Abg. Fiſcher übergebenen Zuſatzanträge auf Reviſion des Taxgeſetzes von 1852.

München. (Schluß des Adreßentwurfs.) 6) Muß auch die Volksvertretung mit Ew. k. Majeſtät auf das tiefſte beklagen, daß die Lage der europäiſchen Verhältniſſe es nicht geſtattet, die Mittel, welche die Wehrkraft des Landes außer den hiefür regelmäßig erforderlichen Beträgen

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

in Anſpruch nimmt, auf productivere Weiſe zu verwenden, ſo wird ſie doch nicht anſtehen, diejenigen Summen zu bewilligen, die für den Schutz der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes nothwendig ſind. 7) Die Aenderungen des ſtaatlichen Organismus, zumal die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung und die Einführung des Notariats, mußten nothwendig eine Uebergangszeit herbeiführen, welche die Vortheile dieſer Reformen nur allmählig hervortreten läßt. Deſſen ungeachtet glaubt die Kammer auch bei dieſem Anlaß die feſte Zuverſicht ausſprechen zu ſollen: daß dieſe Maßregeln in ihrer vollſtändigen Durchführung zu jenen ruhmvollen Regierungshandlungen Ew. k. Majeſtät zählen werden, deren ſegensreiche Wirkung dankbar von der lebenden, dankbarer noch von der künftigen Generation anerkannt werden wird. Die Bemühungen Allerhöchſt-Ihrer Staatsregierung, die hervortretenden Mißſtände dieſer Uebergangszeit zu beſeitigen, wird die Kammer der Abgeordneten, ſo viel an ihr liegt, pflichtgemäß zu unterſtützen nicht verfehlen. 8) Die von der königl. Staatsregierung nach Ew. kgl. Majeſtät Anordnungen zu gewärtigenden Vorlagen wird die Kammer der gewiſſenhafteſten Prüfung zu unterſtellen nicht ſäumen. 9) Die Nothwendigkeit einer Umgeſtaltung der Geſetzgebung im Bereiche der innern Verwaltung, welche durch die Gerichtsorganiſation, die raſche und allſeitige Entwicklung des Verkehrslebens und durch den Umſchwung auf dem gewerblichen Gebiet veranlaßt iſt, wird auch von der Kammer der Abgeordneten lebhaft empfunden. Um ſo dankbarer begrüßt ſie die allerhöchſte Zuſicherung, welche eine geſetzliche Regelung dieſer wichtigen, tief in alle Schichten des Volkslebens eingreifenden, der Feſtſtellung dringend bedürfenden Verhältniſſe in Ausſicht ſtellt, und ſpricht ihr volles Einverſtändniß mit den von Ew. k. Majeſtät hiefür als leitend bezeichneten Grundſätzen aus. 10) Wo die Volksvertretung nie von der Pflicht zurücktrat auch dann ihrer Aufgabe zu genügen, wenn ſie ſich dabei nicht im Einklange mit den Organen der Staatsregierung befand, da gibt ſie ſich, im Bewußtſein einträchtigen Zuſammenwirkens mit denſelben, um ſo zuverſichtlicher der Hoffnung hin auch die ſchwierigſten Aufgaben zum Heile des Landes gelöſt ſehen. 11) Freudigen Herzens ſpricht die Kammer die Gefühle des Dankes aus zu welchem Ew. k. Majeſtät unermüdete Sorge für das geiſtige und materielle Wohl Bayerns, die dadurch bedingte ſteigende Wohlfahrt und Zufriedenheit im Innern, die erhöhte Geltung und Achtung nach außen ſie verpflichten. Gott ſegne und erhalte Ew. k. Majeſtät! In allertiefſter Ehrfurcht Ew. k. Majeſtät alleruntertha̋nigſt treugehorſamſte Kammer der Abgeordneten.

München, 4. Juli. Die Adreßdebatte der Kammer der Abgeordneten iſt geſchloſſen; der Entwurf der Adreſſe, wie er aus der Commiſſion hervorging, mit 108 gegen 36 Stimmen mit Namensaufruf angenommen wurden. Dieſe 36 Stimmen der Minorität beſtanden aus denen, welche den Anträgen des Dr. Völk in der deutſchen Reformfrage, dann in der Frage des franzöſiſchen Handelsvertrags ſich angeſchloſſen hatten und den Pfälzern.

Nürnberg, 1. Juli. Die von dem Fürſten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz errichtete und den Herren Direktor Kreling, Lenz und Heroldt dahier zur Ausführung übertragene Statue ſeines Ahnherrn Heinrichs II. Poſthumus iſt nun vollendet und in der Erzgießerei der letztgenannten beiden Herren bei St. Johannis am 2. und 3. d. zur Anſicht ausgeſtellt (am 4., alſo heute, geht dieſelbe nach ihrem Beſtimmungsorte ab). Die Figur iſt 11 Fuß hoch, nach einem im Ahnenſaale des Schloſſes Oſterſtein bei Gera aufbewahrten und zur Modellirung hieher geſandten Oelbilde ausgeführt im Coſtüme der damaligen Zeit (1630).

Friedrichshafen, 3. Juli. Endlich haben wir die Befriedigung, die heute Mittag 12 Uhr 15 Min. wirklich vor ſich gegangene Hebung des verunglückten Schiffs Ihren Leſern anzeigen zu können. Wie bekannt, beſchäftigte ſich Ingenieur Bauer ſchon ſeit 4 Monaten mit der Vorbereitung hiezu, am 17. Juni fuhren 3 Schleppboote, der württ., bad. und ſchweiz. Verwaltung gehörig, an die Unglücksſtätte. Mehrere Tage vergingen, an welchen der ſtürmiſche See keine Arbeiten erlaubte, vielmehr das bereits Geſchehene wieder zerſtörte. Vorgeſtern erhoben ſich die Ballons, und der Ludwig war flott. Allein das Mißgeſchick Bauer's hatte ſein Ende noch nicht erreicht. Die eiſerne Haken, an denen die Ballons befeſtigt waren, zeigten ſich zu ſchwach, bogen ſich gerade, ſo daß die Ballons zum Theil ſich ablösten und das Schiff wieder in eine Tiefe von 40 Fuß ſank. Heute früh waren aber die Vorbereitungen ſo genügend getroffen, daß das württ. Dampfboot Wilhelm, telegraphiſch hiezu berufen, den Ludwig mit den zwei Schleppbooten, zwiſchen denen er hängt, an das Schlepptau nehmen und glücklich 1000 Fuß dem Lande zu herausziehen konnte. Der Ludwig ſitzt nunmehr in einer Tiefe von 18—20 Fuß, iſt mit ſeinen Radkäſten etwa noch 3½ Fuß unter Waſſer, ſo daß dieſe wie auch die Schiffsglocke von den unzähligen Zuſchauern, welche dem Platz auf Nachen und Dampfſchiffen zuſtrömen, geſehen werden können, auch der angeſchriebene Name zum Theil entziffert werden kann. Der Jubel und die Theilnahme der benachbarten Bevölkerung gibt ſich durch zahlreiche Kanonenſchüſſe und Hochrufe kund, wir aber wünſchen dem vielgeprüften Techniker von Herzen Glück, daß er ſeine Aufgabe, an welcher ſein Ruf hing, nach ſo vielfachem vergeblichen Bemühen, gelöst hat.

Herr Baur begab ſich nun an Bord des „Wilhelm", um mit dieſem in Rorſchach einzulaufen, und dem Herzog von Coburg das frohe Ereigniß telegraphiſch mitzutheilen. Ein endloſes tauſendſtimmiges Hoch begrüßte ihn hier, in das der ſoeben ankommende Dampfer „Friedrichshafen" mit Flaggenſchiffen und Kanonendonner einſtimmte, während das bayeriſche Dampfboot „Maximilian" ſtill, ohne von dem Ereigniß Notiz zu nehmen, ein würdiger Repräſentant des Benehmens der bayer'ſchen Dampfſchifffahrtsverwaltung Baur gegenüber, landete.

Karlsruhe, 2. Juli. Geſtern Abend 9 Uhr ſtieß bei Berghauſen der Eiſenbahnzug auf die Lokomotive eines ſtehenden Zuges und richtete große Zerſtörung der Lokomotive an. Glücklicher Weiſe kamen die Reiſenden mit nicht geringem Schrecken davon.

Freiburg, 30. Juni. Obwohl jährlich eine Maſſe neue Häuſer hier gebaut wird, iſt doch ein ſolcher Mangel an Wohnungen beſonders für niedere Klaſſen, daß neuerdings fünf Familien kein Obdach mehr finden konnten und nunmehr das hieſige Bürgermeiſteramt ſich genöthigt ſah, durch öffentliche Bekanntmachung Wohnungen für dieſe zu ſuchen. Einen ſolchen Aufſchwung nimmt Freiburg, ſeitdem es die Eiſenbahn hat, beſonders aber, ſeitdem die Gewerbefreiheit eingeführt iſt.

Am 21., 22., 23. und 24. September d. J. findet in **Frankfurt a. M.** die Generalverſammlung der katholiſchen Vereine Deutſchlands ſtatt.

Ein Wettpflügen zwiſchen fünf Dampfpflügen ſoll am 18. Juli **im Flottbecker Park** (Hamburg) ſtattfinden. (In England werden Dampfpflüge den Landleuten miethweiſe überlaſſen, wodurch dieſen eine bedeutende Verminderung des Zugviehes ermöglicht wird.

Die „Kreuzztg." enthält Einzelnheiten über einen am 29. v. Mts. in **Berlin** ſtattgehabten Krawall, welcher zwar keine politiſche Urſache hat, aber ziemliche Dimenſionen angenommen zu haben ſcheint. Ein Reſtaurateur Schulz war vom Gericht aus ſeiner Wohnung ausgewieſen worden und hatte Morgens ein Plakat an die Säulen darüber anſchlagen laſſen, worauf am Abend ſich große Menſchenmaſſen und Schutzmannſchaften auf der Stelle einfanden. Letztere forderten das Publikum auf, nicht ſtehen zu bleiben, und die Paſſage zu ſperren. Bald brach der Unfug los, indem die Schutzleute unter dem Ruf: „Haut ſie!" mit Steinwürfen begrüßt wurden. Als man ſogar aus dem maſſenhaft umherliegenden Baumaterial Barrikaden zu bauen begann, ſchritten die berittenen und unberittenen Schutzleute mit dem Säbel ein. Vierundzwanzig Perſonen ſind verhaftet, mehrere Schutzmänner und Tumultanten verwundet worden.

Breslau, 4. Juli. Die „Schleſiſche Ztg." meldet aus Warſchau vom 2. Juli: Der Oberpoſtamtskaſſier iſt mit 45,000 Rubeln verſchwunden; er hat die Erklärung zurückgelaſſen, daß er den Kaſſenbeſtand auf Befehl der Nationalregierung abgeliefert habe. (A. Z.)

Wien. Der Geſangskomiker Hr. Siebert, der von ſeinem Gaſtſpiele im Theater in der Joſephſtadt hier bekannt iſt, wird Anfangs Juli in Baden und ſpäter in Linz gaſtiren. — Der durch den am 9. Juni erfolgten Brand des Franz-Joſefs-Quai dahier verurſachte Geſammtſchaden beträgt 209,703 fl. 50 kr. Aſſekurirt waren 60,000 fl., daher der reine Schaden 149,703 fl. beträgt.

Wien. Zu Ehren der hier weilenden Gäſte aus Stuttgart finden in der „Neuen Welt" in Hietzing große Feſtivitäten ſtatt. Bankett, Feuerwerk, Feſt-Concerte, Muſik-Produktion (3 Regimentsmuſiken ꝛc. ꝛc.).

Wien. Der Empfang der Stuttgarter Reiſenden in hieſiger kaiſ. Stadt, Linz und Salzburg war großartig. Weil in Stuttgart, der alten deutſchen Stadt, die von London heimkehrenden Wiener Induſtriellen von dem wackeren ſchwäbiſchen Volke in ſo herzlicher und liebenswürdiger Weiſe waren begrüßt und aufgenommen worden, daß den Heimkehrenden Freudenthränen über die Wangen liefen, als ſie von dem herrlichen Empfange in Stuttgart erzählten. Wiens Bewohner hatten dieſen Empfang ihrer Landsleute nicht vergeſſen, und die einfache Nachricht, in wenigen Tagen werden 300 Württemberger mit dem Neumeyer'ſchen Vergnügungszuge in Wien eintreffen, genügte, um den deutſchen Brüdern aus Schwaben hier einen Empfang zu bereiten, der, wie ſie ſelbſt unter Thränen der Rührung erzählen, ihnen unvergeßlich bleiben wird. „Das haben wir nicht verdient." Die Worte konnte man zehnmal in einem Athemzuge von den Schwaben hören, denen der Kopf förmlich wirbelte, als ſie bei der Neubrücke ſich dem Weichbilde der Stadt näherten und die von Menſchen dicht beſetzten Kai's, die Rampe nächſt der Ferdinandsbrücke und weiter hinauf die beiden Ufer von Tauſenden beſetzt erblickten, und die betäubenden Rufe „Willkommen," „Hurrah" und „Hoch" hörten, in die alle Welt ausbrach. „Das haben wir nicht erwartet," riefen ſie Alle. — „Das müſſen wir gleich nach Stuttgart telegraphiren," ſchrieen Andere. Und das geſchah auch. Kaum im Hotel angelangt, ſandten die Vertreter des Stuttgarter Gewerbevereins an den Stadtvorſtand von Stuttgart, Stadtſchultheiß Sick, ein Telegramm folgenden Inhaltes ab: „Begeiſterter Empfang der Stuttgarter von Linz an längs der beiden Donauufern. Der Empfang in Wien überſtieg alle Erwartungen.“

Florenz, 26. Juni. Eines der größten florentiniſchen neuen Prachtgebäude, das dem König Viktor Emanuel gewidmete Theater „Politeama“, iſt ein Raub der Flammen geworden. Man hatte für den Johannis-Feſt-Abend einen Maskenball vorbereitet und bereits die Bühne erleuchtet, als ein Licht aus einem Leuchter niederfiel und dabei die Dekorationen in Brand ſteckte. In einem Augenblick ſtand die Bühne in Flammen, ſo daß ſelbſt von den Muſikanten des Orcheſters ſich nicht alle zu retten vermochten. Man hat einige Todte herausgezogen; ſchwer Verwundete, deren Leben noch in Gefahr iſt, wurden in's Hoſpital gebracht, und geſtern grub man auf der Brandſtätte noch nach Perſonen, die als vermißt angemeldet wurden. Da an dem Johannistag große Menſchenmengen aus den Provinzen herbeigeſtrömt waren, ſo iſt vielleicht die Zahl der Vermißten noch nicht vollſtändig bekannt. Ohne die leicht Verwundeten zu zählen, ſtellt ſich die Zahl der leicht oder ſchwer Verwundeten, Todten und Vermißten etwa auf zehn.

Der franzöſiſche Philoſoph und Schriftſteller Jean Raynaud iſt am 29. v. Mts. nach einer kurzen Krankheit geſtorben.

Liverpool, 3. Juli. Eine große Feuersbrunſt iſt in den Baumwollen- und Getreidemagazinen von Waterſtreet ausgebrochen. Man ſchätzt den Schaden auf 200,000 Pf. St. Der Werth der verbrannten Baumwolle allein wird auf 150,000 Pf St. angeſchlagen. Das Feuer dauert noch fort.

Der am 16. Juni in **Lublin** von den Ruſſen gehängte Leon Frankowski war im Februar in der Nähe von Sandomir ſchwer verwundet worden. Die Inſurgentenſchaar, in deren Reihen er kämpfte, ward von den Ruſſen geſchlagen und verſprengt. Frankowski, unter dem das Pferd erſchoſſen war, lief, mit zwei Kugeln im Leibe, eine Meile weit und kam in das Hoſpital von Sandomir. Ein von den Ruſſen aus der Gefangenſchaft bei dieſer Inſurgentenſchaar befreiter Gendarm entdeckte aber Frankowski im Hoſpital und machte davon Anzeige. Von Sandomir wurde der 23jährige Revolutionsmann mit den beiden Kugeln im Leibe nach Lublin abgeführt, wo er im Militär-Lazareth ſorgfältig kurirt wurde — um jetzt gehängt zu werden. Er war eine der kräftigſten Naturen jener zwölf jungen Männer, die im Jahre 1861 ſich zu einem Central-Comité vereinigt hatten, und deren Werk der jetzige Aufſtand iſt. Von dieſen Zwölf ſoll nunmehr nur noch Einer am Leben ſein, bis auf den heutigen Tag die Seele der Nationalregierung. Auch zwei Brüder Leon Frankowski's fielen als Opfer des Aufſtandes, der eine im Felde, der andere wurde gefangen und nach Sibirien geſchickt. Es waren die drei einzigen Söhne noch lebender bejahrter Eltern.

New-York, 25. Juni. Die Seceſſioniſten ſind in Pennſylvanien bis 16 Meilen von Harrisburg vorgerückt. Seit dem 19. Juni ſteht Lee's Geſammtarmee in Maryland; Hooker iſt noch auf dem virginiſchen Ufer des Potomac; er wird den Fluß überſchreiten, und zwiſchen Lee, Waſhington und Baltimore eine Stellung nehmen. 1000 Bürger haben in

Bloomington (in Indiana) ein Lager bezogen, um der Konſcription zu widerſtehen, und den Aushebungsoffizier erſchoſſen. (A. Z.)

In New-York iſt im Jahre 1862 für 3,106,500 Doll. Brod und um 3,650,000 Doll. Tabak (cygarres) verbraucht worden; alſo um eine halbe Million mehr für Tabak als für Brod!

Veracruz, 2. Juni. Juarez hat den Armee-Oberbefehl übernommen, und wird vermuthlich bei der Annäherung der Franzoſen die Hauptſtadt unter Waſſer ſetzen. (A. Z.)

Lokales.

* Im Kunſt-Verein iſt neu ausgeſtellt: Der Dom in Konſtanz, vor dem Aufbau des Thurms, gemalt von Mich. Neher. Vall' sassina bei Varenna, von Adalbert Waagen. Schweine im Lager, von L. Voltz.

* Die gelben Pfandſcheine, welche vom 1. Januar 1862 bis 1. Juli 1862 ausgeſtellt und mit Nr. 1—31,490 bezeichnet ſind, ſind ungeſäumt zur Verzinſung, reſp. Umſchreibung in das ſtädtiſche Pfand- und Leihhaus zu bringen.

* Dienſtag den 7. Juli, Morgens 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadtmagiſtrats und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeindebevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

Fremden-Anzeige vom 4. bis 5. Juli.

Drei Mohren. Krämer, Partik. aus Stuttgart; Wallerſtein, Rentier aus Dresden; Mad. Kraft mit Fam. aus Leipzig; Grummann, Conſul aus Lübeck; Bechh, Gentleman aus London; Morgenſtern, Stadtrath aus Magdeburg; Guitant aus Paris; Schmidt mit Fam., Offizier aus Darmſtadt; Ochſenhirt, Kfm. aus Offenbach; Fetz, Kfm. aus Mainz; Heinemann aus Fürth; Schunk mit Fam. aus Leipzig; Salin mit Frau aus Offenbach, Kfl. — **Goldene Traube.** Hechh aus Berlin; Maiſon aus Eßlingen; Maißon aus München; Bruno aus Ravensburg, Kfl. — **Weisses Lamm.** Hotz, Bezirksarzt mit Tochter, und Mad. Gſcher-Hotz aus Zürich; v. Kyan, Oberappellationsrath aus Dresden; Bauer, Kfm. aus Roſenheim. — **Bayerischer Hof.** Gruber, Major aus Bregenz; Schneider, Kfm. aus Salzburg; Graßer, Revierförſtersgattin aus Simpertshauſen; Schlötter, Maler, und Gaſt mit Frau, Goldſchmied aus Bern. — **Mohrenkopf.** Stützer und Heynich aus Nürnberg; Ornowsky aus Iſerlohn, Kfl.; v. Rogiſter, Lieutenant aus München; Dorn, Blumenfabrikant aus Memmingen; Deſſauer und Graf Hirſchberg, Lieutenants aus Dillingen. — **Eisenhut.** Hefele, Müllerstochter aus Frauenſtetten; Hefele, Gutsbeſitzerstochter aus Boſenried; Würzel, Gutsbeſitzer aus Kettershauſen; Schweiger aus Landshut; Betz, Priv. aus Landsberg; Seitz, Mühlbeſitzer, und Müller, Gutsbeſitzer aus Billenhauſen; Kugelmann, Mühlbeſitzerin aus Balzhauſen; Meß, Goldarbeiter aus München; Weiswal, Techniker aus Stuttgart; Hefele, Müllermeiſter aus Frauenſtetten; Schweiger, Kfm. aus Landshut; Wittmann, Handelsmannstochter aus Landsberg. — **Goldenes Ross.** Werner, Gaſtwirth aus Ohmenheim; Erhard, Rentamtsoberſchreiber aus Lauingen; Wegmann, Buchhändler aus Sigmaringen; Haſenmüller aus Edelſtetten; Jäger aus Unterbieſen; Wedel und Meyer aus Landsberg, Fiſchermeiſter. — **Drei Kronen.** Böhm, Prof. aus Berlin; Schneider aus Ried; Egger, Wirth aus Obergermaringen; Gleich, Gaſtgeber aus Kaufbeuren; Grebert, Stud. aus München; Wagner, Oekonom aus Hauſen; Kandler, Packer aus Kempten.

K Sommertheater. Samstag den 4. Juli: „Am Allerſeelentage“, Volksſchauſpiel in 4 Abtheilungen. Das intereſſante Stück wurde mit ausgezeichnetem Fleiße gegeben. Die Herren Schreiber als Wilhelm Berger, Berthold als Arthur, Scharff als Bernhard Haller leiſteten ſehr Gutes, wie auch die Damen Frl. H. Waßmann als Anna, Frau Mösl als Gertrud, Frau Czermack als Steinbach, Frl. Berg als Marie. Fanny Knierim läßt für die Zukunft Großes erwarten, ſie ſpielte wirklich vortrefflich. Bei ſolchen Vorſtellungen muß ſich der Beſuch des Hauſes ſteigern. Beide Vorſtellungen waren ſehr beſucht. F.

Dienstes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Pfarramtskandidaten Joh. Gg. J. Eichler aus Vacha im Großherzogthume Sachſen das Indigenat zu verleihen; den Landwehrbataillons-Auditor Fr. X. Zimmermann in Dingolfing zum Major und Kommandanten des Landwehrbataillons Dingolfing zu ernennen; dem k. Steuerrath H. v. Poßelt in Rückſicht auf ſeine mehr als 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; die kathol. Pfarrei Waldmünchen dem Prieſter M. Götz, Schulbeneficiaten daſelbſt, zu übertragen; die kathol. Pfarrei Hirſchhorn, B.-A. Eggenfelden, dem Prieſter St. Walk, Pfarrer in Langdorf, B.-A. Regen, zu übertragen; auf die Hauptzollamtsverwaltersſtelle zu Neuburg a/Rh. den Hauptzollamtskontroleur F. Kremer zu Ludwigshafen a/Rh. in der Eigenſchaft als Verweſer zu befördern, ſodann auf die hiedurch ſich erledigende Hauptzollamtskontroleurſtelle zu Ludwigshafen a/Rh. den Reviſionsbeamten Jak. Reich daſelbſt zu befördern, zum Reviſionsbeamten am Hauptzollamte Ludwigshafen a/Rh. den Grenzoberkontroleur K. Hauptmann zu Hornbach zu berufen; endlich zum Grenzoberkontroleur in Hornbach den berittenen Grenzoberaufſeher L. Schneidt zu Schweigen zu ernennen; die Kaufleute Theod. Wilh. Georg und K. Guſt. Waydelin zu Nürnberg, ihrem Anſuchen entſprechend, von den ihnen verliehenen Stellen als Ergänzungsrichter des Handelsgerichts Nürnberg zu entheben, und die Großhändler Gg. Campe und Al. Rößler in Nürnberg zu Ergänzungsrichtern bei dem dortigen Handelsgerichte zu ernennen.

Se. Maj. der König haben nachſtehende Veränderungen im Adminiſtrations-Perſonale des Heeres allergnädigſt zu genehmigen geruht: Verſetzt werden: der Oberkriegskommiſſär 2. Klaſſe Andr. Beer zur Militär-Rechnungskammer; die Reg.-Quartiermeiſter Verſl zur Stadtkommandantſchaft Augsburg, Joſ. Koch zur Kommandantſchaft der Veſte Roſenberg, und Joh. Düßel zur Stadt- und Feſtungskommandantſchaft Würzburg; der Bataillons-Quartiermeiſter X. Wolfſchmitt zur Stadt- und Feſtungs-Kommandantſchaft Ingolſtadt; die Unterquartiermeiſter Ph. Bauer zur 2. Sanit.-Comp., L. Peter zur Stadtkommandantſchaft Augsburg, Fr. Geigel zum 4. Inf.-Reg., P. Wüſt zum Feſtungs-Gouvernement Landau, M. Angerer zum 3. Inf.-Reg., M. Schüle zum 2. Art.-Reg., K. Huber zur Haupt-Kriegskaſſa, C. Mehrlein zum 4. Art.-Reg., Nik. Scheder zum Feſtungs-Kommando in Ulm, Rich. Winter zur Militär-Rechnungskammer, Chr. Bauer zum Genie-Corps-Commando, A. Korntheuer zur Garniſons-Kompagnie Königshofen, und H. Lufft zur Stadtkommandantſchaft München; dann die Regiments-Aktuare Alois Holzbauer zur Stadtkommandantſchaft Augsburg, Joſ. Matzinger zur Militär-Rechnungskammer, Fr. Sommer zum General-Kommando Würzburg, C. Wiedemann zur Gewehrfabrik-Direktion, J. Nißelbeck zum 10. Inf.-Reg., Joſ. Müller zur Buchführung des Kriegsminiſteriums, K. Fichtelberger zum 5. Jägerbataillon, Fr. Strattner zum 1. Art.-Reg., und A. Auguſtin zur Militär-Rechnungskammer. — Ernannt werden: zu Referenten im Kriegsminiſterium: der Kriegskommiſſär J. Nobel von der Militär-Rechnungskammer, und der Regiments-Quartiermeiſter 1. Klaſſe A. Schneider, beide im Kriegsminiſterium; — zum Regiments-Quartiermeiſter 1. Klaſſe: der Verwalter 1. Klaſſe J. Renz von der Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld bei der Adminiſtrats-Kommiſſion der Militär-Fohlenhöfe als funkt. Adminiſtrations-Kommiſſär; — zum Unterquartiermeiſter in prov. Eigenſchaft: der Rechts- und Kameral-Praktikant Jak. Schütz aus Straubing im 1. Cuir.-Reg. — Befördert werden zum Oberkriegskommiſſär 1. Klaſſe: der Oberkriegskommiſſär 2. Kl. Loy, Referent im Kriegsminiſterium; — zu Oberkriegskommiſſären 2. Klaſſe: die Kriegskommiſſäre Ph. Beutner beim Generalkommando München, und P. Röder von der Armee-Montur-Depotkommiſſion bei der Militär-Rechnungskammer; zu Kriegskommiſſären: die Reg.-Quartiermeiſter 1. Kl. Gypen beim Feſtungs-Gouvernement Germersheim, F. Häring bei der Zeughaus-Hauptdirektion, Chr. Altſchuh bei der Militär-Rechnungskammer, E. Karl bei der Armeemontur-Depotkommiſſion, Jak. Kraus bei der Adminiſtrations-Kommiſſion der Militärfohlenhöfe, und F. Lehner bei der Buchführung des Kriegsminiſteriums; — zu Regimentsquartiermeiſtern 1. Klaſſe: die Reg.-Quartiermeiſter 2. Klaſſe A. Recknagel bei der Militär-Rechnungskammer, K. Kaiſer im 4. Inf.-Reg., L. Trentini bei der Militär-Rechnungskammer, L. Sirl beim Feſtungskommando in Ulm, J. Raſt, F. Beckh und F. Münch bei der Militär-Rechnungskammer; — zu Reg.-Quartiermeiſtern 2. Klaſſe: die Bataillons-Quartiermeiſter K. Raps im 2. Kuiraſſier-Reg., J. Buchmann beim Feſtungs-Gouvernement Germersheim, F. Eichelsbacher bei der Stadt- u. Feſtungs-Kommandantſchaft Ingolſtadt, Th. Jordan im 2. Artill.-Reg., J. Sighart im 3. Inf.-Reg., A. Brunner bei der Stadt- und Feſtungs-Kommandantſchaft Ingolſtadt, G. Hermann im 2. Inf.-Reg., u. Jakob Müller bei der Militär-Rechnungskammer; — zu Bataillons-Quartiermeiſtern: die Untergartiermeiſter M. Weingärtner bei der Stadt- und Feſtungs-Kommandantſchaft Würzburg, G. Kraft im 1. Chevaul.-Reg., L. Burkhard im 9. Inf.-Reg., H. Hosp bei der Armeemontur-Depotkommiſſion, J. Munzert bei der Gendarmeriekompagnie der Pfalz, A. Mahler im 4. Jägerbataillon, A. Merkel beim Feſtungs-Gouvernement Landau, K. Berninger bei der Zeughaus-Hauptdirektion, G. Gerhäuſer bei der Militär-Rechnungskammer, F. Gnätz im 6. Chevaul.-Reg., und Joſ. Streck im 1. Artillerie-Reg.; — zu Unterquartiermeiſtern: die Regimentsaktuare Niedermaier bei der Gendarmeriekompagnie von Unterfranken und Aſchaffenburg, G. Reul bei der Gendarmeriekompagnie München, M. Walther im Genieſttab, J. Schwandner im 10. Inf.-Reg., A. Vanonibei der Stadt-Kommandantſchaft Augsburg, Chr. Wunderlich bei der Buchführung des Kriegsminiſteriums, J. Erk im 5. Chevaul.-Reg., J. Gmeiner bei der Hauptkriegskaſſe, A. Pfeiffer im 2. Artill.-Reg., A. Birkmayer bei der Stadt- und Feſtungs-Kommandantſchaft Würzburg, Chr. Keidel bei der Ouvrierskompagnie, H. Neumayer bei der Militär-Rechnungskammer, J. Horn beim Generalkommando Nürnberg, u. M. Schild bei der Buchführung des Kriegsminiſteriums. — Charakteriſirt wird: als Oberkriegskommiſſär 1. Klaſſe der Oberkriegskommiſſär 2. Klaſſe F. Schultheiß beim Artillerie-Korps-Kommando.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: den temporär penſionirten Oberſten Frhrn. v. Waldenfels auf ein weiteres Jahr in Ruheſtand zu belaſſen; dem Hartſchier K. Arleth von der Leibgarde der Hartſchiere für ehrenvoll zurückgelegte fünfzigjährige Dienſtzeit die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu verleihen: dem Rittmeiſter Raimund Götz die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug zu bewilligen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Ein Hochzeitsſchmauß in D—.

Hr. M— trug uns auf, als hätt' er umgebracht,
Den Garten, und das Mahl für Schafe nur gemacht:
Es war da Spinat, Salat, ſammt verſchied'nen Kraute,
Kohlraben, Rettich, Spargel auf zwei Arten, Raute;
Halb feuchte Bohnen gab er auch: da ward' ich ſcheu,
Und lief davon, und dacht: er bringt mir endlich Heu.

Der bewußte Gaſt.

Bekanntmachungen.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenſt Unterzeichnete, dem verehrlichen Publikum Augsburgs und der Umgebung durch ſein ſeit fünfzehn Jahren ſchwunghaft betriebenenes **Käuflerei-Geſchäft** hinlänglich bekannt, beehrt ſich hiemit zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß er mit ſeinem bisherigen Geſchäfte und in gleichem Lokal nunmehr auch, hiezu vom hohen Stadtmagiſtrate licenzirt, eine

Commiſſions-Verſteigerungs-Anſtalt

verbindet. Dem ſchätzbaren Publikum von Stadt und Land deßhalb ſeine Dienſte im

Commissions- und Licitations-Verkaufe

jedweder gangbaren Artikel hiemit beſtens empfehlend, ſichere ich prompte, ſtreng ſolide und billige Bedienung zu, werde jedem kleineren wie größeren Auftrage den aufmerkſamſten Vollzug geben und bitte um recht zahlreichen Zuſpruch für meine **Commiſſions-Verſteigerungs-Anſtalt und Käuflerei.** — Die periodiſch abgehaltenen werdenden Verſteigerungen merde ich rechtzeitig durch öffentliche Ausſchreiben bekannt geben. Hochachtungsvollſt und ergebenſt:

Mathias Krag, geſchworener Käufler,
[2138] **A. 522**, unten am Judenberg.

Beſtbereitete Schweizer-Ziegen-Molken,

friſchgemolkene Kuh- und Ziegen-Milch, ſowie Mineralwaſſer in friſcheſter Füllung werden täglich von früh 6 Uhr an verabreicht in der

A. Ott'ſchen Kur-, Waſſerheil- und Bade-Anſtalt
in Augsburg.

Augsburger Gewerbe-Unterſtützungs-Verein.

Dienstag den 7. Juli Abends halb 4½ Uhr Sitzung im kleinen Rathhaus-Saale.

[2291] **Der Ausschuss.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem Unterzeichneter vom Magiſtrat Schwabmünchen eine Conceſſion als

Lohnkutſcher

erhalten hat, ſo erlaubt er ſich, einem geehrten hieſigen und auswärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß bei ihm ſtets **ein- und zweiſpännige Gefährte** zu Dienſten ſtehen, und empfiehlt ſich namentlich den Herren Offizieren bei dem Lager auf dem Lechfeld, ſowie auch den Herren Reiſenden, wozu derſelbe zu jedem beliebigen Gefährte mit Bereitwilligkeit zu Dienſten ſteht, und hofft mit Zufriedenheit den geehrten Aufträgen Genüge zu leiſten.

Schwabmünchen, im Juni 1863.

[2212—14]

Hochachtungsvollſt

Joſeph Sindel, Hufſchmied.

Commission & Incasso

F. Dietrich in Constanz.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Montag den 6. Juli Abends 7½ Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die Schlauchführer, Steiger, Retter und ſämmtlichen Spritzen-Rotten.

Das Abtheilungs-Commando.

Zwetſchgen

per Pfund 6 kr., bei ⅛ und ¼ Centner 5½ kr., bei ½ Centner und mehr 5 kr., empfiehlt

Louis Scherer,

[2286] Wertachbruckerthor.

Junge, 2 Monat alte

Rattenfänger

von ſehr guter Raçe, ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2285]

Schweizer-Geſuch.

Ein ordentlicher Schweizer findet gegen guten Lohn ſogleich eine Stelle.

Oggenhof, Eiſenbahnſt. Diedorf.

[2287] **Friedr. Miller.**

Bitte

an die werthe Schreiberin M. L. H.

vom 19. Juni d. J., welche Mutter eines Knaben von 4 Jahren iſt und ſich wieder zu verehelichen gedenkt, ihre Adreſſe, zum Zwecke einer nothwendigen Erklärung, der Expeoition d. Bl. vertrauensvoll zu übergeben.

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Fortwährend werden angekauft:

Stricke, Rupfen, Lumpen und Papier.

in Stampf.

Auch iſt ſehr ſchönes Werg zu verkaufen in A. 601 am hintern Lech.

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 7. Juli 1863.

Drittes Gaſtſpiel des Opernſängers Herrn Franz Rosner vom Aktien-Theater in Zürich:

Rataplan, der kleine Tambour.

Vaudeville in 1 Akt von Pillwitz.

* Hr. Rosner: den Großcanou, als Gaſt.

Vorher:

Der dreißigſte November.

Luſtſpiel in 1 Akt von Feldmann.

Verſteigerung.

Dienſtag den 7. Juli wird in C. 362 am mittleren Lech, hinter dem Bauerntanz, eine Verlaſſenſchaft Nachmittags halb 2 Uhr verſteigert, als: zwei Paar goldene Ohrenringe, Kleider- und Kommodkäſten, Kanapee und Seſſel, runde Tiſche, ein Zuſchneid-Tiſch, ein Frauenmantel und Kragen, mehrere Frauenkleider, ein Paletot, Bettladen, ein zweiſchläfriges und ein einmänniges Bett, viele Bettwaſch, Uhren und ſonſt noch mehrere Hauseinrichtungen. Die eingeſteigerten Gegenſtände werden wie gewöhnlich ſogleich bezahlt. Hiezu ladet höflichſt ein: [2281—82]

Joſeph Bronner, geſchworner Käufler.

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Von heute an wird hier zum Erſtenmale Hr. Dirigent **Wilhelm Creter** die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere und ſchwere Exercitien mit denſelben ausführen.

☞ Den geehrten HH. Lehrern und Schulvorſtänden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich beim Beſuch ganzer Claſſen das Entrée für Volksſchulen auf 4 kr., für Realſchulen und Gymnaſien auf 6 kr. ermäßigt habe, der Beſuch aber dann nur in den Vormittagsſtunden von 9—1 Uhr ſtattfinden kann.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Gas-Beleuchtung.

Der Ausſchuß der hieſigen Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft hat nach Einvernehmen mit hohem Magiſtrate beſchloſſen, alle zur Zeit noch mit Oel beleuchteten Nebenſtraßen nach und nach mit Gasröhren zu verſehen.

Um den Bewohnern dieſer Stadttheile die Benützung der Gasbeleuchtung möglichſt zu erleichtern, macht ſich die Geſellſchaft anheiſchig, die Leitung von den Hauptröhren bis an die zu beleuchtenden Häuſer auf ihre Koſten zu führen, wenn die deßfallſigen Anmeldungen **vor Ende Auguſt ds. Js.** bei ihrer Direction erfolgen. Bei ſpäteren Anmeldungen findet dieſe Begünſtigung nicht mehr ſtatt.

Augsburg, im Juli 1863. [2267—69]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ſich von heute an ſein

Posamentierwaaren-Geschäft

Carolinenſtraße D. 66, im vorm. Kaufmann Erdinger'ſchen Hauſe,

befindet, und empfiehlt daſſelbe bei reichhaltiger Auswahl und Zuſicherung reeler und billiger Bedienung geneigtem Zuſpruche.

Augsburg, den 2. Juli 1863. [2264—66]

S. F. Eckhardt.

Das Inſerat in Nr. 173 der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ enthält den Nothſchrei eines Standes, welcher der Menſchheit am edelſten irdiſchen Gute zu nützen oder zu ſchaden allein für ſich in Anſpruch nimmt. Es wird aber, ſo Gott will, auch in Bayern bald der alte und nicht mehr zeitgemäße Zopf fallen. Nach geläuterten Begriffen der Jetztzeit iſt Derjenige ein Pfuſcher, der ſein Gewerbe nicht recht verſteht, er mag es durch Promotion, Conceſſion, Patent oder Realität ausüben, ſo ſind demnach auch jene Aerzte Pfuſcher, welche ihre Patienten jahrelang durch Anwendung von Arzneien hinhalten, ohne deren Geſundheit herſtellen zu können. Wenn nun der ſo verpfuſchte Patient ſeine **wirklichen** Aerzte aufgibt oder von ihnen ſelbſt aufgegeben wird und Hilfe und Rettung bei einem **ſogenannten** Pfuſcher findet, ſoll der Helfer und Retter ſtrafbar ſein, während er den Zerrütter und Zerſtörer ſeiner Geſundheit ſtraflos einhergehen ſieht? Iſt die Hoheneſter eine Pfuſcherin in ihrem Handwerke, ſo wird ſie das Vertrauen, das ſie beſitzt, eben ſo ſchnell, ja noch weit eher verlieren, als die Aerzte, welche ſich allmälig ſelbſt darum bringen. — Der **Inſerat-Einſender** belehrt das Publikum, daß die Bade-Anſtalt zu Mariabrunn mit ihrer Mineral-Heilquelle keine Heilanſtalt ſei, und klagt, daß — Hoheneſter ganze Flaſchen voll Medizin nach allen Richtungen hin im Lande um enormen Preis verkaufe; — es riecht dieſe Klage aber zu ſehr nach Neid um das tägliche Nrod, als daß ſie einer Berichtigung bedürfte. Er klagt ferner, — Hoheneſter betrüge die Menſchheit um Geld und Geſundheit; — abgeſehen davon, daß dieſes eine unbegründete Beſchuldigung iſt, ſo möge Gott geben, daß das Gleiche nicht auch von den Privilegirten geſagt werden könne! Der Behauptung, daß ihre Heilreſultate keineswegs als günſtig zu bezeichnen und die Zahl Derjenigen keine geringe ſei, welche durch ihre Kurirerei ſchleunig dem Tode zugeführt werden, kann und muß mit aller Entſchiedenheit entgegengetreten werden, da die durch viele Zeugniſſe beſtätigten Thatſachen gerade das Gegentheil beweiſen und durch Augen- und Ohren-Zeugen täglich bewieſeu werden können. Bezeichnet die Namen Derer, welche durch Hoheneſter dem Tode zugeführt wurden, weiſet Euere Beſchuldigung genügend nach, wenn ſie nicht auf ihre Urheber als niedrtge Verleumdung zurückfallen ſoll. Daß Viele ungeheilt ſie verlaſſen, liegt in dem Grunde, weil nicht alle Krankheiten in vorgerückten Stadien geheilt werden können, wie die Herren Aerzte ſelbſt täglich behaupten; um jene aber nicht ſchleunig zum Tode zu führen, wie Einſender vorgibt, iſt Hoheneſter ehrlich genug, ſie ohne Heilmittel fortzuſchicken und ihnen nicht unter leeren Verſprechungen Geld abzunehmen. — Geſchickte, von ihrem erhabenen Berufe durchdrungene Aerzte, denen es **nur** um das Wohl der leidenden Menſchheit zu thun iſt, werden die Hoheneſter wegen Geſchäftsbeeinträchtigung weder zu fürchten haben, noch verächtlich von ihr urtheilen, wenn ſie ſich ſelbſt perſönlich überzeugen wollen, daß Kranke, welche nur einige Tage Lebensfriſt von den Aerzten zugeſprochen erhielten, nach einigen Wochen, wenn auch nicht vollſtändig geheilt, doch wenigſtens mit verlängerter Lebensfriſt Mariabrunn verlaſſen. — Wenn das Pfuſcherei iſt, daß Hoheneſter diejenigen oft noch herſtellt, welche alle ärztlichen und Naturheilſyſteme vergeblich an ſich appliziren ließen, ſo iſt dieſe Pfuſcherei die größte Wohlthat und der einzige Hoffnungsanker für viele Leidende, welche kein menſchliches Geſetz und keine Strafe von dieſem letzten Troſte wird abwendig machen können. [2280]

Mehrere, welche in Mariabrunn ihre Heilung fanden.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadt-Magiſtrate der Stadt Augsburg die

Conceſſion als Bäckermeiſter

erhalten habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, ſowie meiner Nachbarſchaft in Verabreichung von gutem und ſchmackhaftem Brode, und werde ſtets bemüht ſein, das Vertrauen meiner verehrten Kundſchaften zu rechtfertigen. Geehrtem Zutrauen entgegenſehend empfiehlt ſich achtungsvollſt: [2284]

Augsburg, den 5. Juli 1863.

Carl Mayer, Bäckermeiſter,
an den Hühnerſtaffeln C. 93.

Todes=Anzeige.

Des Allmächtigen Wille hat unſern innigſtgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Schwiegervater,

Herrn

Joſeph Keller,

Ziegelei=Beſitzer,

heute Sonntag Morgens 5 Uhr, — ihn von langem, ſchmerzhaften Krankenlager im Alter von 51 Jahren, nach Empfang der heiligen Sterbſakramente, erlöſend, — zu Sich in das Jenſeits abgerufen. Den verehrten theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir ſchmerzerfüllt dieſen ſchweren, unerſetzlichen Verluſt mit dem Bemerken an, daß der **Trauergottesdienſt Dienstag den 7. ds. Mts. Vormittags halb 10 Uhr** in der Stadt=Pfarrkirche zu **St. Moriz** und hierauf die Beerdigung vom Leichenhauſe aus ſtattfindet.

Augsburg, den 5. Juli 1863. [2282]

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Eine Parterr=Wohnung mit gutem Keller wird ſogleich zu miethen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2288—89]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Renz**ſche Menagerie. [2186]

Hieſige Geſtorbene.

Johann Eber, Schuhmachermeiſter.

Auswärts Geſtorbene.

Anna Maria Dornach, Handelsmanns=Wittwe in Röthenbach. — Karl Friedrich Grahl, Fabrikbeſitzer in Treuchtlingen. — Franz Seraph Joſeph Sauer, quiesc. Oberzollinſpektor in München. — v. Strauß, k. b. Hauptmann in Ulm.

Handels= und Börſen=Nachrichten.

Mindelheim, 3. Juli. Mittelpreiſe: Kern 23 fl. 8 kr., gef. 1 fl. 25 kr., Roggen 14 fl. 50 kr., gef. 50 kr.; Gerſte 11 fl. 35 kr., geſt. 35 kr.; Haber 8 fl. 13 kr., geſt. 11 kr.

Landshut, 3. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 1 kr., geſt. 15 kr.; Korn 12 fl. 43 kr., gef. 5 kr.; Gerſte 10 fl. 30 kr., gef. 15 kr.; Haber 7 fl. 10 kr., geſt. 10 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 4. Juli 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	58	22	27	21	45	—	28	—	—
Korn	13	48	13	11	12	40	—	1	—	—
Gerſte	12	8	11	33	11	18	—	—	—	21
Haber	8	27	7	55	7	28	—	4	—	—
Repsſaamen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinſaamen . . .	21	44	21	11	20	36	—	29	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2074 Sch. Korn 888 Sch. Gerſte 1270 Sch. Haber 1882 Sch.

Reſt: „ 1382 „ „ 149 „ „ 491 „ „ 183 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 184.** Katholiken und Proteſtanten: Willibald.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 7. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München,** 6. Juli. Nach einer Bekanntmachung des hieſigen Stadtmagiſtrats im heutigen Münchener Amtsblatte wurde um mehrfach gräußerten Wünſchen des hieſigen gaskonſumirenden Publikums entgegen zu kommen, der Mechaniker Karl Stollnreuther dahier veranlaßt, einen wiſſenſchaftlich geprüften Apparat zur Abaichung von Gaszählern (Gasuhren, Gaſometern) in einem entſprechenden Lokale ſeines Anweſens aufzuſtellen und auf Verlangen die Abaichung ſolcher Gaszähler nach Maßgabe einer von höchſter Stelle genehmigten Inſtruktion gegen Entrichtung der in derſelben bewilligten Gebühren vorzunehmen. Von der Prüfung und Stempelung ſind trockene Gaszähler prinzipiell ausgeſchloſſen. — Geſtern als am Jahrestage der Unabhängigkeits-Erklärung der vereinigten Staaten Nord-Amerikas hatte deren Conſul dahier Herr Webſter auf dem von ihm bewohnten Hauſe an der Landwehrſtraße die Unionsflagge aufgehißt. Wenn Washington jetzt auf ſein Vaterland herabſehen könnte! — Sicherem Vernehmen nach wird Frl. Schwarzbach, welche nun etwa 10 Jahre unſrer Hofbühne angehörte, im nächſten Herbſte verlaſſen, um einem Rufe nach Petersburg zu folgen. — Heute Morgens wurde die allgemeine Kunſtausſtellung dem Beſuche geöffnet. Der Beſuch war ein ziemlich lebhafter. — Geſtern ſind von Petersburg kommend J. J. k. k. H. H. der Prinz und die Prinzeſſin von Oldenburg mit Gefolge dahier eingetroffen und im bayeriſchen Hofe abgeſtiegen. Auch der k. k. Contre-Admiral Ritter von Wiſſiak von Trieſt befindet ſich z. Z. hier und wohnt im neuen Hotel Havard, desgleichen von Wien kommend S. k. H. der Prinz Philipp von Württemberg. — Es iſt eine bekannte Thatſache, daß auf dem letzten

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Landtage der Abgeordnete Barth von der Linken es war, der einen Antrag auf Abkürzung der verfaſſungsmäßigen Finanzperioden einbrachte und daß dieſer Antrag wegen des bald darauf erfolgten Schluſſes des Landtages nicht mehr zur Berathung gelangte. Nachdem nun der Abgeordnete Dr. Barth auch im gegenwärtigen Landtage ſitzt, war wohl als ſicher vorauszuſehen, daß er dieſen Antrag jetzt wieder aufnehmen werde. Als daher kürzlich derſelbe Antrag von Baron Lerchenfeld eingebracht wurde, dürfte man wohl annehmen, daß dieß nur im Benehmen und nach vorausgegangener Beſprechung mit Barth geſchehen ſein würde. Gleichwohl iſt dieß keineswegs und der Abg. Barth erfuhr von dem Vorhaben ſeines Collegen Lerchenfeld erſt als daſſelbe ſchon ausgeführt war. Sie werden nun begreiflich finden, daß diejenigen, welche den Sachverhalt kennen, über dieſes Benehmen des Freiherrn in einer Weiſe urtheilen, welche für denſelben nichts weniger als ſchmeichelhaft iſt. Man meint nun, daß er zwar derſelben Anſchauung über die Dauer der Finanzperioden huldigt wie das genannte Mitglied der Oppoſitionspartei, daß er aber dieſen um die Ehre beneidete, möglicher Weiſe eine dem Lande nützliche Verfaſſungsänderung herbeigeführt zu haben und deshalb dieſen ſeinen Antrag wie man zu ſagen pflegt, vor der Naſe wegſchnappte und findet dieſes Experiment gerade nicht auffallend nobel. Sollten ihn aber auch nicht derartige perſönliche Motive geleitet haben, ſo weiſt man auf das parlamentare Leben Englands hin, wo man einen Antrag, ſobald man ihn einmal für nützlich erkannt hat, auch dann zu unterſtützen pflegt, wenn er von politiſchen Gegnern eingebracht ward. Zu einer ſolchen Anſchauung ſcheinen ſich freilich auch manche unſerer erſten parlamentariſchen Größen noch nicht aufſchwingen zu können. —

München. (Schluß des Berichtes über die Vormittagsſitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. Juli.) Abgeordneter Dr. Karl Barth (Augsburg) wendet ſich zuerſt gegen die Aeußerungen des Bürgermeiſter Fiſcher und ſagt: Ich darf es nicht unterlaſſen, aus meiner eigenen Erfahrung demjenigen vollkommen zu widerſprechen, was Sie geſtern über die Anſichten und Meinungen gehört haben, welche in der Stadt Augsburg bezüglich des preußiſch-franzöſiſchen Handelsvertrages, wenigſtens in der letzten Zeit ſich geltend gemacht hallen ſollen; die angeſehenſten Induſtriellen Augsburgs und zwar von den verſchiedenſten Induſtriezweigen haben noch in der jüngſten Zeit klar und nachdrücklich ihre Meinung übereinſtimmend dahin geäußert, daß dieſer Vertrag nicht annehmbar ſei. Es iſt in Augsburg ſchon vor Jahren eine Feinſpinnerei, die früheſte im Königreiche, errichtet worden, ungeachtet der großen Schwierigkeiten, welche die Gründung dieſer Anſtalt hatte, weil es vorzugsweiſe hiefür an dem erforderlichen Schutzzolle fehlte, und derſelbe ungeachtet der Beihilfe der allerhöchſten Stelle auch bis jetzt nicht in entſprechender Weiſe erhalten werden konnte. Auch der Begründer dieſer Anſtalt, m. H., ein deutſcher Patriot, früher ſelbſt dieſer Kammer angehörig, jetzt ein 83jähriger Greis, welchem faſt das Augenlicht fehlt, hat noch in den allerjüngſten Tagen die Feder ergriffen, und öffentlich und entſchieden vor der Annahme des preußiſch-franzöſiſchen Handelsvertrages, als eines für die deutſche Induſtrie verderblichen, gewarnt. Abgeord. Fiſcher (zur thatſächlichen Berichtigung). M. H.! Nach der Aeußerung eines verehrten Mitgliedes für den Wahlbezirk Augsburg möchte man denken, daß ich geſtern über die Stadt Augsburg eine Art falſchen Volksſtimmungsbericht erſtattet habe. Ich bemerke jedoch, daß die Frage, ob entſchiedenes Feſthalten am Zollvereine oder nicht, bei den letzten Wahlen in der Stadt Augsburg Parteiruf war, und es iſt bekannt, daß die ungeheure Mehrzahl der Urwähler von Augsburg nicht für die Auffaſſung, welche Abg. Dr. Karl Barth vertritt, votirt hat. **von Steinsdorf** hob hervor, daß bei dem gegenwärten Zuſtand der Gewerbsgeſetzgebuug die Gewerbtreibenden und die Gemeinden ſehr im Nachtheil ſeien, und fügte den Wunſch bei, daß die Frage der Realrechte nochmals in Erwägung gezogen werde. **Thürmayer** begrüßte mit Freuden, daß bei Regelung der Gewerbefrage die „beſtehenden Rechte" berückſichtigt werden ſollen.

München, 6. Juli. Der vom oberbayeriſchen Landrath ausgeſprochene wohlbegründete Wunſch, es mögen außer den Bezirksämtern auch die Magiſtrate aller Klaſſen und die Gemeindevorſteher befugt und verpflichtet erklärt werden, die Rückweiſung entlaufener Dienſtboten zu ihren Herrſchaften auf deren Wunſch zu bethätigen, iſt mit dankenswerther Raſchheit bereits erfüllt worden. Damit iſt man einem großen Uebelſtande vorgekommen. — Iſt es ſchon originell genug, daß der Cafetier Lorenz auf ſein Geſuch, im Sommer auf dem Trottoir ſeines Hauſes gegen das Forum zu Gäſte ſetzen zu dürfen, zwei genehmigende und zwei abweiſende Entſchließungen erhielt, ſo laſſen ſich letztere doch noch um ſo ſchwerer begreifen, wenn man bedenkt, daß auf dem Maximiliansplatze dortige Bierwirthe dieſe Erlaubniß längſt haben und ihr Publikum keineswegs den gebildeteren Klaſſen hieſiger Bevölkerung angehört, ſo daß es beim hellen Tage für junge Mädchen gerathener erſcheint, lieber einen Umweg zu machen, als jene Stellen zu paſſiren. — Nach dem Nürnberger Korreſpondenten hat Jemand ausgerechnet, daß in der Adreſſe der Reichsräthe fünfmal die Comparationsform: je mehr, um ſo weniger, um ſo heilſamer, um ſo unerläßlicher, um ſo ſicherer ꝛc. vorkömmt.

Vom 21. bis 28. v. M. wurde in **Ingolſtadt**, wie voriges Jahr, wieder ein Offiziers-Scheibenſchießen abgehalten, veranlaßt durch Herrn Generalmajor Hauſer dortſelbſt.

Landshut, 3. Juli. Bei den mit den diesjährigen Rekruten betreffs ihrer Schulbildung angeſtellten Prüfungen haben aus Niederbayern 19 Prozent, aus Oberbavern 9, in der Pfalz 8, in der Oberpfalz 15, in Oberfranken 7, in Mittelfranken 4, in Unterfranken 6 und in Schwaben 7 Prozent eine mangelhafte Schulbildung gezeigt.

Leibelfing (bei Straubing), 3. Juli. Am 27. v. M. Mittags vernichtete eine Windhoſe faſt den größten Theil der Gebäulichkeiten im Orte Ettenkofen bei Mengkofen. Der erſt vor einigen Jahren erbaute Stadel des Bauers Grafenwallner wurde vom Grunde aus zu Boden geworfen, und ein faſt gleiches Schickſal hatte der Stadel des Bauern Brunner. An den Dächern der Häuſer, Stallungen und Schupfen erblickte man nicht mehr ein einziges Schindel, die letzteren mußten eine halbe Viertelſtunde von den Feldern zuſammengeholt werden. Die ſchönſten Obſtbäume wurden entweder ganz entwurzelt oder in der Mitte entzwei geriſſen. Ueberhaupt bietet der ganze Ort ein gräßliches Bild der Zerſtörung und des Elends, das ſich binnen wenigen Minuten ereignete, dar.

In **Kirchdorf** wurde vor einigen Tagen ein eigenthümliches Tauſchgeſchäft zwiſchen zwei Bauern abgeſchloſſen. Dieſelben beabſichtigten nämſich, ihre Knechte zu vertauſchen; der Knecht des Einen wollte ſich jedoch nicht als Waare behandeln laſſen und fühlte ſich dermaßen an ſeiner Ehre gekränkt, daß er gegen ſeinen Dienſtherrn klagbar wurde.

Oſterhofen, 2. Juli. Vorgeſtern konſtituirte ſich hier ein Turnverein, beſtehend aus 27 außerordentlichen, 22 ordentlichen Mitgliedern und 27 Zöglingen.

Der dießjährige deutſche Juriſtentag findet in **Mainz** am 25. bis 28. Auguſt ſtatt, der Begrüßungsabend am 24. Auguſt. Beitritts-Erklärungen nehmen entgegen: der Advokat-Anwalt Dr. Bernays in Mainz, Dr. Theodor Kratky in Wien und der Schriftführer, Stadtrichter Hirſemenzel in Berlin. Die Mitgliederliſte wird am 31. Juli geſchloſſen.

Weimar, 30. Juni. Seit einiger Zeit wird unſer Militär von einem händelſüchtigen Geiſte beherrſcht, welcher oft blutige Auftritte zur Folge hat und zwiſchen Militär und Civiliſten einen bittern Haß erzeugt. Ein ſolcher Fall, ſeit Kurzem der dritte, kam vor. In dem nahen Dorfe Obertingen wurde die Kirmeß gefeiert; die Jugend beluſtigte ſich beim Tanz, die Alten ſaßen friedlich beim Bierkrug. Da drangen ſpät am Abend etwa 40 Mann Soldaten aus Weimar, wo ſie zur Feier des großherzoglichen Geburtstages wacker gezecht hatten, in den Saal des Gaſthauſes, nahmen am Tanze Theil und begingen arge Verſtöße gegen die Tanzordnung. Als ihnen dieß von Seiten der Ordner verwieſen ward, ſie ſich aber dennoch nicht fügen wollten, kam es vorerſt zu einem heftigen Wortwechſel, dann zu Thaten. Die Soldaten zogen ihre Waffe. Es ſind ſchwere Verwundungen vorgekommen; mehrere Perſonen liegen am Tode, Einem iſt die Armröhre durchhauen. Noch in derſelben Nacht wurde das Militärgericht requirirt.

Frankfurt, 4. Juli. Geſtern Abend kurz vor 11 Uhr wurden die Paſſanten und Bewohner der Bornheimer Haide durch einen Schuß erſchreckt, und als man zu der Stelle eilte, wo derſelbe gefallen, fand es ſich, daß zwiſchen zwei hoffnungsvollen Knaben ſoeben ein Duell beendigt worden. Ohrfeigen dürften in ſolchen Fällen das beſte Mittel ſein, um die erhitzten Gemüther der Betheiligten abzukühlen.

Berlin, 4. Juli. Geſtern gegen Abend tauchteu plötzlich an den Anſchlagsſäulen rothe Plakate von rieſigen Dimenſionen auf, in denen der Polizeipräſident aus Anlaß der allabendlich ſich wiederholenden Ruheſtörungen auf dem Moritzplatz und in der Oranienſtraße die Einwohner der Stadt aufforderte: nach Kräften dazu beizutragen, daß der Fortſetzung ſolchen Unfugs und der Störung und Beeinträchtigung des nützlichen und friedlichen Verkehrs ein Ende gemacht werde. Dieſe gewiß wohlgemeinte Aufforderung hat jedoch leider die Wiederkehr der beklagenswerthen Exzeſſe nicht verhindern können. Schon um 9 Uhr, alſo noch vor Eintritt der Dunkelheit, hatte ſich auf dem Moritzplatz und in den angrenzenden Theilen der Oranienſtraße wiederum allerlei Janhagel angeſammelt, welchen die Schutzmannſchaft zu Fuß mit blanker Waffe bis zu dem Punkt vor ſich hertrieb, wo die Commandantenſtraße auf die Oranienſtraße ſtößt, und einen freien Platz in Form eines Dreieckes bildet. Dort geſellten ſich zu dem aus der Oranienſtraße vertriebenen Geſindel neue Haufen von Bummlern, und es währte nicht lange, ſo begannen wieder unter lautem Gebrüll die gewöhnlichen Exzeſſe: Zertrümmerung der Laternen und Fenſterſcheiben, Anzünden des Gaſes an den Mündungen der Gasröhren, Fällen der die

Straße ſchmückenden Kugel-Akazien, Niederreißen der Baugerüſte, Abheben der Rinnſteinbohlen und Errichtung von Barrikaden. Erſt das Erſcheinen der berittenen Schutzmannſchaft machte dieſem wüſten Treiben ein Ende. Wiederum wurden ſcharfe Hiebe ausgetheilt, und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und wiederum war das Militär die ganze Nacht hindurch im Zuſtande der Marſchbereitſchaft.

Der König von Preußen und der Kaiſer von Oeſterreich werden ſich nicht in Carlsbad, ſondern in aller Stille in **Schlackenwerth**, einem nahen Schloſſe des Großherzogs von Toskana, ſehen; ihre Miniſter werden nicht dabei ſein. Von geheimen Agenten aller Regierungen Europa's ſoll's in Carlsbad wimmeln.

Zur Linderung des Nothſtandes in **Ungarn** ſollen öffentliche Bauten eingeleitet werden und ſind vorläufig 500,000 fl. aus dem Staatsſchatze bewilligt. Der Getreidezufuhr nach den nothleidenden Gegenden durch Private ſoll möglichſte Erleichterung verſchafft werden.

Im Mai 1867 wird zu **Paris** die Weltausſtellung eröffnet.

In **Wilna** iſt der Biſchof nach Wiatka deportirt und die Adelsmarſchälle ſind eingekerkert. Murawiew hat 17 Gutsbeſitzer und 2 katholiſche Prieſter zu Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt.

Athen, 3. Juli. Eine Militärrevolution iſt in Griechenland ausgebrochen; Kämpfe fanden an mehreren Orten ſtatt. Die Geſandten der drei Schutzmächte ſind eingeſchritten, um die Feindſeligkeiten zu beendigen und haben einen 48ſtündigen Waffenſtillſtand erzielt. Zum Schutze der Bank wurden Marinetruppen von den im Piräus anweſenden Kriegsſchiffen gelandet. Ein Theil der brittiſchen Flotte iſt von Malta hieher berufen.

Buchareſt, 28. Juni. An den Straßenecken der Hauptſtadt fand man vor einigen Tagen gedruckte Proklamationen angeſchlagen, worin das Volk aufgefordert wurde, ſich zu erheben, ſeinen Tyrannen zu verjagen ꝛc. Eine zweite Proklamation fand man in den verſchiedenen Kaſernen, welche an die Truppen gerichtet war, und worin die Hoffnung ausgeſprochen wurde: daß die Armee ſich erinnern werde, daß ſie aus dem Volk hervorgangen; daß unter demſelben ihre Brüder und Väter lebten.

Lokales.

* Das Kreisamtsblatt für Schwaben und Neuburg Nr. 53 enthält die ganzen Verhandlungen des Landrathes über ſeine Sitzungen vom 15. bis 27. Juni 1863.

* Bei dem am Sonntag den 5. Juli in den feſtlich dekorirten Sälen des Gaſthofes zum Mohrenkopf ſtattgehabten erſten Gründungsfeſte fehlte es an ausgezeichneten Rednern nicht. Anweſend waren die Herren Landtagsabgeordneten: Crämer von Doos, Bürgermeiſter Fiſcher, Dr. Völk, kgl. Advokat, und Wittmann von Landshut. Die Bildung und Selbſterhebung des Arbeiterſtandes war das Thema der verehrl. Redner, deren Anweſenheit die freudigſte Senſation erregte. Luſt und Leben brachten noch in dieſe herrlichen Räume die Sänger der hieſigen Vereine, wovon namentlich die der „Amicitia" vollſtändig erſchienen ſind, ſowie das treffliche Muſik-Corps der Landwehr-Cavallerie unter der ſichern Leitung ihres Meiſters, des Herrn Ludwig. Fröhlichkeit leuchtete aus Aller Augen und geiſtig erhoben durch die Würze der Vorträge verließ man erſt in ſpäter Stunde, vollkommen befriedigt, Augsburgs **Arbeiter-Fortbildungs-Verein**.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag den 6. und Dienſtag den 7. Juli: Anklage gegen **Johann Georg Schweinberg**, led. Dienſtknecht von Durach, kgl. Stadt- und Landgerichts Kempten, wegen **Brandſtiftung**. — Unter dem Vorſitz des k. Appellationsgerichtsraths Hrn. Kleinſchrod begann nach einer kurzen Anſprache an die Herren Geſchworenen, in der Hr. Präſident beſonders betonte: „Vorkommende gering ſcheinende Vorkommniſſe nicht als unbedeutend betrachten zu wollen, da ſolche Momente oft großen Einfluß auf den Wahrſpruch haben dürften!“ die III. ordentliche Schwurgerichts-Sitzung. Es hatten ſich ſämmtliche Geſchworene eingefunden. Das von Gutsbeſitzer Ulrich Baumann von Laub übergebene Enthebungsgeſuch wurde durch Beſchluß des hohen Gerichtshofs verworfen. — Die Anklage führte der k. II. Staatsanwalt Hr. Frhr. v. Stauffenberg; die Vertheidigung übernahm der Rechts-Concipient Hr. Kranzfelder. Als Geſchworene fungirten die Herren Probſt, Hiebler, Lehn, Engel, Arnold, Zenetti, Holzheu, Bergmüller, Rick, Baumüller, Schöberl und Baumann. Geladen wurden 26 Zeugen, worunter 2 Gerichtsärzte. — Der Leumund des Angekagten war bisher ungetrübt. Die Anklage iſt dahin gerichtet, daß der 33 Jahre alte Joh. Gg. Schweinberg am 15. April 1863 Abends nach 9 Uhr in rechtswidriger Abſicht den Stadel des Bauern Joh. Dauſcher zu Segger, welcher nebſt dem Stall und der Wagenremiſe mit dem Wohnhauſe deſſelben unter einem Dache ſich befinden und mit demſelben in innerer Durchgangsverbindung ſtand, in Brand geſetzt habe, wodurch dieſes ganze Anweſen ein Raub der Flammen wurde. Der Angeklagte hatte mit der Bauerstochter Crescenz Dauſcher ein ungefähr 2¹/₂ Jahre dauerndes Verhältniß, in Folge deſſen dieſelbe am 4. Januar 1863 ein Kind gebar, das 14 Tage nach der Geburt ſtarb. Der Vater des Mädchens, Joh. Dauſcher, war ſchon vom Anfang mit dieſem Verhältniß nicht einverſtanden, da ihm Schweinberg nicht gefiel und bei deſſen Vermögensloſigkeit ſich auch keine Ausſicht auf Verſorgung bot. Nach dem Tode des Kindes nahm ſich Crescenz Dauſcher vor, das Verhältniß aufzugeben. Schweinberg ſtand damals bei dem Zündholzfabrikanten Schnetzer als Knecht in Dienſten. Die Cresc. Dauſcher kam während dieſer Zeit auch öfters nach Kempten, hat aber niemals nach Schweinberg geſchaut. Dieſer kam nun einmal Nachts vor das Haus, weckte ſie und machte ihr die bitterſten Vorwürfe, daß ſie ihn nie beſücht, und als ſie da ihm beſtimmt zu erkennen gab, daß ſie von ihm nichts mehr wiſſen wolle, beſchimpfte er ſie auf das Gröblichſte, drohte ihr mit Durchprügeln und Spektakelmachen. Schimpfworte der gröbſten Art wiederholten ſich auch ſpäterhin noch, ſowohl auf ſie wie auf ihren Vater. So ſagte er einmal zum Mädchen: „Deinen Vater erſchlage ich heute noch beim Nachhauſegehen!“ und dem Mädchen drohte er mit Todtſchlagen, wenn ſie nicht anders würde. Da dieſes Leben ſo noch eine geraume Zeit fort währte und er eines Tages wirklich Miene machte, ſie anzupacken, ſo verklagte nun endlich Cresc. Dauſcher den Schweinberg. Am Tage der Gerichtsverhandlung, als die Andern in das Gerichtszimmer traten, lief Schweinberg fort. Mehrmals verſuchte derſelbe ſich das Leben zu nehmen, angeblich weil er mit der Daucher ſo viel Geld angebracht und von ihr betrogen worden ſei. Zwei in Vorlage gebrachte Briefe thun kund, „daß er aus der Welt müſſe“, ſchaffte ſich deßhalb eine Piſtole an und machte auf einem Kirchhofe und in einem Holzgarten Verſuche, ſich das Leben zu nehmen. Auf dem erſteren Platze hielten ihn von ſeinem Vorhaben die herrlichen Strahlen der Sonne ab, auf dem Letzteren verſagte ihm die Piſtole. Nachdem er ſich friſches Pulver verſchafft und den ganzen Tag verſteckt in einem Gehölze verbracht hatte, ſtellte er ſich des Abends der That vor dem Dauſcher'ſchen Hauſe ein, feuerte einen Schuß ab, um zu wecken, und wenn Jemand herausgeſchaut, hätte er gerufen; daß man, wenn man wolle, ihn noch retten könne; allein Niemand hat herausgeſchaut, und als er ſich mit dem zweiten Schuß das Leben habe nehmen wollen, habe dieſer wieder verſagt. Er ſei nun um das Haus herumgelaufen, habe zuerſt einen Reiſighaufen anzünden wollen, allein da er nicht gebrannt, ſei er zum hintern Tennenthürl, wo Halme und Heu hervorſahen, gegangen, habe mit einem Zündhölzchen angezündet, und innerhalb 2—3 Minuten ſei das Feuer ſchon im Dachſtuhl oben geweſen. Nachdem er angezündet, ſei er nach Hauſe auf den Heuſtock gegangen und, dort angekommen, bewußtlos geworden. An das Anzünden ſelbſt habe er nie gedacht, und wenn er einen Verſtand gehabt, würde er dieſes auch nie gethan haben. Schweinberg ſchützt überall Verrücktheit vor, obgleich das direkte Gegentheil nachgewieſen iſt. (Schluß folgt.)

Fremden-Anzeige vom 5. bis 6. Juli.

Drei Mohren. v. Köhler, Priv. aus Wien; Hertz, Buchhändler aus Berlin; Michelſen, Priv. aus Nürnberg; Bilnger, Priv. aus Berlin; Seub mit Gattin aus Karlsruhe; Dr. Neumann, Profeſſor aus Breslau; v. Bentel, Offizier, und Frau v. Rinto aus Coburg; Schmid aus Zürich; Schächtler aus Altſtädten, Kfl. — **Goldene Traube.** Lauchert, Hauptmann aus Zeitz; Zenettl, Apotheker aus Lauingen; Frhr. v. Reiß-Puttenburg mit Fam. aus Breslau; Boßen aus Crefeld; Will aus Potsdam, Kfl. — **Weisses Lamm.** Eſer, Poſthalter aus Buchloe; Dr. Hartmann, Bezirksgerichtsarzt aus Kempten; Holzheu aus Sonthofen; Probſt aus Kaufbeuren, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Müller, Priv.-Tochter aus Thurgau; Baron v. Schönroth, Oberſt aus München; Frl. Schoch aus Ulm. — **Grüner Hof.** Rall aus Stuttgart; Obſtfelder aus München; Spaltmann aus Köln; Arnold aus Memmingen; Wulzer aus Stuttgart, Kfl.; Keller, Bräumeiſter; Kammann, Lehrer aus Plauen. — **Mohrenkopf.** Nußer, Gerber aus Günzburg. — **Goldenes Ross.** Hofmann, Kfm. aus Dresden; v. Hettersdorf, quiesc. Sekretär aus Ulm; Krehmendahl, Fabrik. aus Cronenberg; Gaigl aus Dorfen, und Dürr aus Schweinspaint, Priv.; Burger, Zimmermeiſter aus Nördlingen; Meyer aus Donauwörth und Frieß aus Guttenberg, Oekonomen; Kaspar, Rentamtsoberſchreiber aus Lauingen; Luzins, Cafetier aus Bern. — **Drei Kronen.** Wagner aus Egg; Lechner aus Friedberg; Wald. Schmölz aus München; Amann aus Eſſendorf.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem kaiſ. öſterr. Notar und Johanniter-Ordens-Legations-Sekretär Dr. Langer in Wien das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Freihalden, B.-A. Günzburg, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 821 fl. 36 kr., die kathol. Pfarrei Wertach, B.-A. Sonthofen, mit einem Reineinkommen von 885 fl. 57 kr. in Erledigung gekommen.

Se. Maj. der König haben nachſtehende Veränderungen im ärztlichen und Apotheker-Perſonale des Heeres allergnädigſt zu genehmigen geruht. Verſetzt wurden: der Stabsarzt Dr. Th. Dompierre vom Feſtungs-Gouvernement Germersheim zum Artillerie-Corps-Commando; die Regimentsärzte Dr. Denk vom Feſtungs-Gouvernement Germersheim zum 11. Inf.-Reg., Dr. X. Leuk von der Commandantſchaft München zum Kriegsminiſterium, Dr. E. Sämer vom 4. Chev.-Reg. zum 2. Cuir.-Reg., und Dr. A. Handwerker vom 5. Chev.-Reg. zum Feſtungs-Commando Ulm; die Bataillonsärzte Dr. Joh. Fellerer vom 6. Jägerbataillon zum 2. Inf.-Reg., Dr. D. Ullmann vom 4. Art.-Reg. zum 3. Inf.-Reg., Dr. Nik. Beyer vom 2. Art.-Reg. zum 6. Inf.-Reg., und Dr. Joh. Streeb vom 11. Inf.-Reg. zur Commandantſchaft der Veteranen-Anſtalt; die Unterärzte Dr. Otto Pachmayr von der Commandantſchaft München zum 1. Art.-Reg., Dr. v. Schiltberg von der Commandantſchaft Ingolſtadt zum 7. Inf.-Reg., Dr. A. Berr von der Commandantſchaft München zum 15. Inf.-Reg., Dr. A. Dering von der Commandantſchaft München zum 5. Jägerbataillon, Dr. Rob. Sieger von Germersheim zum 6. Jägerbataillon, Dr. Karl Pfirſch von der Commandantſchaft Würzburg zum 6. Inf.-Reg., Dr. H. Held vom Gouvernement Landau zum 13. Inf.Reg., Dr. E. Kugler vom Commando in Ulm zum 3. Inf.-Reg., und Dr. Jul. Reichel vom Gouvernement Landau zum 2. Art.-Reg.; die Oberapotheker Fr. Walter von der Commandantſchaft Ingolſtadt zur Militär-Rechnungskammer, und L. Waas vom Gouvernement Germersheim zur Commandantſchaft Ingolſtadt; die Unterapotheker 2. Klaſſe L. Promberger von der Militär-Rechnungskammer, und Joh. Landsberger von der Commandantſchaft Augsburg zum Gouvernement Landau, G. Pini von der Commandantſchaft München zur Commandantſchaft Ingolſtadt, und Mich. Sedlmaier von der Commandantſchaft München zum Gouvernement Landau. — Ernannt werden zu Unterärzten: der bisħ. Unterlieutenant Dr. Fr. Bräutigam im 4. Art.-Reg., ſodann die Gemeinen Dr. Fr. Hummel beim Commando in Ulm, und Dr. Rauck beim Gouvernement Germersheim, ferner: Dr. Jul. Gutmann aus Heidingsfeld im 3. Chev.-Reg., Dr. L. Strelin aus Kulmbach im 11. Inf.-Reg., Dr. A. Buchta aus Ingolſtadt bei der Commandantſchaft München, Dr. T. Hauer aus Augsburg im 4. Art.-Reg., Dr. L. Altmann aus München bei der Commandantſchaft Ingolſtadt, Dr. H. Stein aus München bei der Commandantſchaft München, Dr. Karl Bocke aus Markt-Erlbach bei der Commandantſchaft Würzburg, Dr. Fr. Ghillany aus Nürnberg bei der Commandantſchaft München, Dr. J. Steinlein aus München, und Dr. K. Robl aus Kelheim beim Gouvernement Germersheim, dann Dr. Mich. Ziegler aus Miesbach beim Gouvernement Landau. — Befördert werden zum Oberſtabsarzt 2. Klaſſe: der Stabsarzt Dr. Joſ. Mahlmeiſter beim General-Commando Würzburg; zu Stabsärzten: die Regimentsärzte 1. Klaſſe Dr. Karl Sorg beim Feſtungs-Gouvernement Germersheim, und Dr. Fr. Schallhammer beim Feſtungs-Gouvernement Landau; zu Regimentsärzten 1. Klaſſe: die Reg.-Aerzte 2. Klaſſe Dr. Al. Mayer im 4. Art.-Reg., Dr. X. Mühlbauer im 1. Inf.-Reg., Dr. Th. Königshöfer im 2. Chev.-Reg., und Dr. L. Wacker bei der Commandantſchaft Würzburg; zu Regimentsärzten 2. Klaſſe: die Bataillonsärzte Dr. R. Würth vom 3. Inf.-Reg. im 4. Chev.-Reg., Dr. Fr. Schneider im 7. Inf.-Reg., Dr. Max Bohlinger vom 3. Chev.-Reg. beim Gouvernement Germersheim, Dr. E. Glocker vom 3. Inf.-Reg. im 5. Chev.-Reg., Dr. K. Schiller bei der 2. Sanitäts-Comp., und Dr. K. Lotzbeck bei der Commandantſchaft München; zu Bataillons-Aerzten: die Unterärzte Dr. Joh. Weiß im 9. Inf.-Reg., Dr. Th. Riedel im 1. Art.-Reg., Dr. Mich. Nigſt im 3. Inf.-Reg., Dr. H. Gombart im 3. reit. Art.-Reg., Dr. J. Hartmann im 12. Inf.-Reg., Dr. K. Wagner im 1. Cuir.-Reg., Dr. K. Aurnhammer im 14. Inf.-Reg., Dr. E. Schieſtl im 10. Inf.-Reg., und Dr. Math. Dieminger im 6. Inf.-Reg.; zum Oberapotheker 1. Klaſſe: der Oberapotheker 2. Klaſſe W. Gerſtner bei der Commandantſchaft München; zum Oberapotheker 2. Klaſſe: der Unterapotheker 1. Klaſſe K. Schmid beim Gouvernement Germersheim; zum Unterapotheker 1. Klaſſe: der Unterapotheker 2. Klaſſe K. Bader bei der Stadtkommandantſchaft Nürnberg.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: den Major und Kriegsminiſterial-Referenten Joſ. Maillinger vom Generalquartiermeiſterſtab zum 1. Adjutanten des Kriegsminiſters, Generalmajors v. Liel, und den Major Frhrn. v. Treuberg vom 13. Inf.-Reg. zum Referenten im Kriegsminiſterium zu ernennen; den temporär penſ. Hauptmann Ad. Luzzenberger auf weitere drei Jahre im Ruheſtande zu belaſſen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Jenem Wißbegierigen, welcher die beſcheidene Anfrage in den „Neueſten Nachrichten" vom 5. d. M. ſtellte, diene zur Erwiderung, daß er theils mit einer Portion Furchtſamkeit begabt ſein muß, theils Geſchäftsneid aus ſeiner Wißbegierde herausleuchtet, wenn er glaubt, daß ihm durch Aufhängen einer Firma Nachtheil erwachſen werde. Uebrigens ertheilt man ihm den wohlmeinenden Rath, er möchte ſich bei dem Bürſtenbinder ſelbſt erkundigen, welcher gewiß nicht ermangeln wird, gehörigen Aufſchluß zu ertheilen.

* Wenn das unparteiiſche Mitglied ſagt, die Looſe könnten an einem mit Lack beſchmutzten Rock oder an einem Tintenfaß hängen geblieben ſein ꝛc. (in dieſer odioſen Geſchichte Aktenſchluß. D. R.)

* Dem Einſender des Briefkaſten-Artikels vom 2. d. M. wird erwidert, daß wir ſehr gut wiſſen, wohin fragliche 700 Loos gekommen; aber man möchte auch erfahren, wo die 700 Sechſer ſtecken geblieben ſind ꝛc. (Ebenfalls Aktenſchluß, wird nichts mehr aufgenommen. D. R.)

Motto: Dem Reinen iſt Alles rein.

Der Aufſatz in Nr. 182 der „Augsburger Neueſten Nachrichten", **Schwimm-Schule für Damen betreffend,** geht von ſo einſeitiger Auffaſſung aus, daß eine nähere Beleuchtung nothwendig erſcheint. Daß der menſchliche Körper, ob männlich oder weiblich, dieſelben Bedürfniſſe für ſeine Ausbildung und Geſundheit fühlt und beanſprucht, iſt zur Evidenz von Aerzten nachgewieſen und erſcheint von vornherein jedem Menſchen als ſelbſtverſtändliche Nothwendigkeit. Ueberdieß iſt das Waſſer nie ſo gefällig, den Vorausſetzungen des Hrn. Verfaſſers immer zu entſprechen und die Tiefe von 4—5 Fuß in den auch für Damen manchfaltigen und unvorhergeſehenen Fügungen des Schickſals anzunehmen. Wenn nun ein männlicher Schwimm-Lehrer mit der ſoliden Leitung, reſp. genauen Erlernung betraut iſt, ſo iſt das Verhältniß desſelben zu ſeinen Schülerinen kein anderes zu nennen, als das eines Arztes zu ſeinen Patientinen, beſonders da man natürlich nur einen Mann wählen wird, der über jugendliche Thorheiten, Verirrungen und jene gemeine Concupiscenz hinaus iſt, welche der verehrte Verfaſſer beſagten Artikels ſo gewandt auszumalen verſteht. Was die Schwimmkleidung betrifft, die der männlichen Lüſternheit ſo großen Spielraum geben ſoll, ſo zeigt die herrſchende Mode die natürlichen Formen oft auf dieſelbe Art für denjenigen, der zu dergleichen Studien ermüßigt iſt, wie überhaupt ein geſittetes Frauenzimmer immer diejenigen Zwecke im Auge behalten wird, die das Schwimmen zur Nothwendigkeit machen, und niemals zu jener frivolen Denkungsart gelangen wird, die der Verfaſſer den Damen im Allgemeinen vielleicht nur in Folge ſeiner gemachten Erfahrungen anzudichten ſich berechtigt glaubt. Aus dem ganzen Artikel geht übrigens hervor, daß der Verfaſſer von einem Standpunkt ausgeht, der dem weiblichen Geſchlechte jene natürliche Gleichberechtigung verſagt, die das wahre Chriſtenthum ſogar gebietet, und von dem aus dem Sittengeſetze ſo ins Geſicht geſchlagen wird, daß das Herbeiziehen des Chriſtenthums unter ſolchen Umſtänden wohl nie ſchlechter angewandt werden konnte als hier. Die größte Blöße aber gibt ſich der Verfaſſer, wenn er von dem Schwimmlehrer als einzelnen, jedenfalls achtungswürdigen Manne plötzlich auf eine ganze Geſellſchaft von Männern überſpringt, wie der Ausdruck: „zur Befriedigung ihrer Eitelkeit und Gefallſucht — Männern gegenüber" nicht anders gedeutet werden kann. Sollte der Hr. Verfaſſer je Geſchichte ſtudirt haben, ſo wird er ſich erinnern können, daß die alten Deutſchen trotz des heidniſchen Cultus auf einer ſittlichen Höhe ſtanden, welche die aller andern Völker überragte und auch uns noch zum Vorbild dienen kann, obgleich Jünglinge und Jungfrauen nicht beanſtandeten, zuſammen zn baden. Trotzdem unſere Anſichten bisher auseinander gehen, ſo müſſen wir doch bekennen, daß gewiſſe Sympathieen mit dem verehrten Verfaſſer in uns vorhanden ſind, indem wir nämlich gleich ihm nach Leſung beſagten Artikels das Kreuz machten.

Mehrere Damen.

Nachſchrift. Die Schwimmkleidung beſteht aus einem langen Beinkleid und einer bis an den Hals geſchloſſenen faltenreichen Blouſe mit Gürtel, aus dunklem dichtem Stoff. Die Dame iſt vollſtändig und nicht mit Trico bekleidet, und könnte ſelbe in dieſem Schwimm-Anzuge, wenn er einigermaſſen Mode wäre, ganz unbeanſtandet die Straße einhergehen. (Es iſt alſo erwieſen und uns von Seite mehrerer ſehr achtbarer Perſonen beſtätiget worden, daß der Einſender beſagten Artikels nichts als ein Gewebe von Lügen und Ungereimtheiten zuſammengeſtellt hatwegen welcher er uns künftig verſchonen möge. Dieß dem *. D. Red.)

NB. Ein weitere Einſendung über die Schwimm-Anſtalt für Damen, welche die erſte noch um ein gutes übertrifft, ſpazirt in den Papierkorb; es wird nicht begehrt werden können, daß die Redaktion (mitten im Sommer) zum Zweitenmale auf's Eis geht. D. Red.

* Eine Einſendung, die der obigen, ſo ziemlich gehaltvollen, Erwiderung bereits vollſtändig ähnlich ſieht, wird vorläufig zurückgelegt. D. Red.

Es iſt am 4. ds. ein Petſchaft verloren gegangen; wer es Hl. Kreuzſtraße rechts, parterre, abgibt, erhält täglich von 9 bis 10 Uhr einen Thaler.

3000 fl. werden ſogleich auf Wechſel aufzunehmen geſucht. Offerte ſchriftlich unter Chiffre M. Z. an die Exp. ds. Bl. (2300)

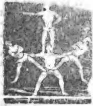
Kapitalien
zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Inſerate aller Art finden in den „Augsburger Neueſten Nachrichten" die weiteſte Verbreitung.

Für Kapital-Darleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim**, B. 203, Zenggaſſe
in Augsburg,

iſt fortwährend Gelegenheit geboten, **Kapitalien** in jeder Größe auf ſichere erſte Hypothek zu 4 und 4½ Prozent auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Titl. Herren Darleiher jeder Zeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2290]



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

vor dem Göggingerthor.

Täglich große Vorſtellung

in Gymnaſtik, Turnübnng, Ballettänzen n. Pantomimen.

Anfang präcis 8 Uhr. Bei Beleuchtung.

[2296] **Gebrüder Kolzer.**

Verſteigerung.

Dienſtag den 7. Juli wird in C. 362 am mittleren Lech, hinter dem Bauerntanz, eine Verlaſſenſchaft Nachmittags hab 2 Uhr verſteigert, als: zwei Paar goldene Ohrenringe, Kleider- und Kommodkäſten, Kanapee und Seſſel, runde Tiſche, ein Zuſchneid-Tiſch, ein Frauenmantel und Kragen, mehrere Frauenkleider, ein Paletot, Bettladen, ein zweiſchläfriges und ein einmänniges Bett, viele Bettwaſch, Uhren und ſonſt noch mehrere Hauseinrichtungen. Die eingeſteigerten Gegenſtände werden wie gewöhnlich ſogleich bezahlt. Hiezu ladet höflichſt ein: [2281—82]

Joſeph Bronner, geſchworner Käufler.

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-**Platz** iſt **täglich** von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Von heute an wird hier zum Erſtenmale Hr. Dirigent **Wilhelm Creter** die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere und ſchwere Exercitien mit denſelben ausführen.

☞ Den geehrten HH. Lehrern und Schulvorſtänden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich beim Beſuch ganzer Claſſen das Entrée für Volksſchulen auf 4 kr., für Realſchulen und Gymnaſien auf 6 kr. ermäßigt habe, der Beſuch aber dann nur in den Vormittagsſtunden von 9—1 Uhr ſtattfinden kann.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

☞ **Der Aufenthalt der Menagerie iſt nur noch von kurzer Dauer.**

Rodenſteiner Ritterbund.

Mittwoch den 8. Juli 1863 Abends 8 Uhr

Vehme.

Augsburger Liedertafel.

Mittwoch den 8. Juli 1863

Geſang-Uebung

für die Gründungs-Feier,

bei welcher ſämmtliche Mitglieder erſcheinen wollen.

Die Uebung beginnt präcis halb 9 Uhr.

Der Direktor.

Adio!

Den 5 Herren, welche ſo freundlich waren geſtern Abend auf meine Börſe zu ſpekuliren und dabei ſo u. ſo viel eingebüßt haben, ein „herzliches Lebewohl," mit dem Bemerken künftighin zu bedenken, daß man niemals einen Spitz mit dem bekannten 4-füßigen Langohr zu verwechſeln habe. — Leichte Vögel ſollen niemals mit Adler **ſpielen** und waren ſie über die Identität ſeines Gefieders im Zweifel? — Er nennt ſich [2289]

Louis Becker,
Profeſſor der Magie.

Aecht importirte

Havannah-Cigarren

in ganz abgelagerter Waare, von 5 fl. bis 16 fl. per 100 Stück, empfehlen

Leveling & Comp.
[2223] in Offingen a. d. D.

Zwei ordentliche Mädchen, proteſtantiſcher Religion, welche ſich allen weiblichen Arbeiten unterziehen, ſuchen auf nächſtes Ziel einen Platz [2297]

Ein freundlich meublirtes heizbares Zimmer mit Erker an ſehr frequenter Straße iſt für einen ſoliden Herrn ſogleich zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2299]

Mehrere Weber

finden dauernde Arbeit **Sonnenſtraße Nr. 13 in München.** [2292—94]

Eine **Wohnung im Preiſe von 60 bis 100 fl.** wird bis auf's Ziel Michaeli geſucht. Offerte in die Expedition ds. Bl. [2295]

Es wird ein ordentlicher **Junge** zu einem **Zinngießer** in die Lehre geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2291]

Demjenigen, der geſtern bezüglich der Hoheneſter ein ziemlich langweiliges Inſerat in die „Augsburger Neueſten Nachrichten" ſetzen ließ, worin er die „Begriffe" zwiſchen Pſchurerei und Pſchurerei auseinander zu ſetzen ſich bemüht, wird zugerufen: daß er ſelbſt keinen „Begriff" hat.
[2287] * * *

Eine Parterr-Wohnung mit gutem Keller wird ſogleich zu miethen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2283—89]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Renz**ſche Menagerie. [2186]

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 7. Juli 1863.

Letztes Gaſtſpiel des Opernſängers Herrn Franz Rosner, unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. van Gülpen.

Dramatiſch-muſikaliſches Potpourri
in drei Abtheilungen.

I. Abtheilung.

1. a) **Der Junggeſelle,** Lied v. L. Hölzl.
b) **Die Widmung,** Lied von Fuchs, beide geſungen von Wilhelm Rosner.
2. Lied von Karl Kammerland, Text von L. Scharrer, geſungen von Herrn van Gülpen.
3. Duett aus der Oper „die luſtigen Weiber von Windſor," geſungen von den Herren van Gülpen und Rosner.

II. Abtheilung.

Das Sonntagsräuſchchen.

Luſtſpiel in 2 Akten von Flotow.

III. Abtheilung.

S'letzte Fenſterle.

Alpenſcene mit Geſang von Seidl, Muſik von Lachner, . . . Mathias ein Jäger Hr. Rosner. Zu dieſer Vorſtellung ladet freundlichſt ein

Wilhelm Rosner.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 7. Juli: „Kabale und Liebe". Trauerſpiel von Schiller.

Zum Inſerat bezüglich der Hoheneſter.

Die Unterzeichneten bitten, die geſtrige Erwiderung in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ auch anderen Zeitungs-Redaktionen zur Aufnahme in ihre Blätter gefälligſt mitzutheilen.

A. Baumgartner, Benefiziat in München.
Emilian Schmuckermair, Bräumeiſter aus Landshut.

Das Schwefelbad Tiefenbach bei Oberſtorf im Allgäu

iſt ſeit dem **20. Mai** eröffnet und ſichert der Beſitzer auch in heuriger Saiſon den verehrlichen Badgäſten, nebſt dem Badgebrauche, gute und billige Bedienung zu. Zu zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein

Tiefenbach, im Juni 1863. **G. M. Treiber.**

Hieſige Geſtorbene.

Frau Rieß, Unteraufſchlägers-Wittwe. — Emma Seibel. Fabrikarbeiterin. — Marianna Schumbacher, Maurers-Wittwe. — Fräulein Regina Weiß, Wechſelſenſalstochter. — Frau Schenneg, Regierungsraths-Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Babette Fleck, Oberkondukteurs-Gattin in München. — Peter Paul Pangerl, freireſ. Benefiziat in Prien. — Franz Xaver Schäffler, Pfarrer in Mittelneufnach.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Mindelheim, 3. Juli. Mittelpreiſe: Kern 23 fl. 8 kr., gef. 1 fl. 25 kr.; Roggen 14 fl. 50 kr., gef. 50 kr.; Gerſte 11 fl. 35 kr., geſt. 35 kr.; Haber 8 fl. 13 kr., geſt. 11 kr.

Lindau, 4. Juli. Weizen 24 fl. 6 kr. bis 24 fl. 48 kr., Dinkel 24 fl. 36 kr. bis 25 fl. 12 kr., Roggen 15 fl. 12 kr., Haber 8 fl. 48 kr.

* **Lauingen**, 3. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl., gef. 2 fl.; Kern 23 fl. 36 kr., geſt. 57 kr.; Roggen 14 fl. 6 kr., gef. 15 kr.; Gerſte 10 fl. 42 kr., gef. 36 kr.; Haber 7 fl. 42 kr., gef. 9 kr.

Hamburg, 2. Juli. In der geſtern ſtattgehabten 17. Serienziehung der Hamb. Staatsprämien-Anleihe von 1846 ſind folgende 33 Serien herausgekommen: Serie 49, 82, 97, 238, 300, 333, 346, 361, 364, 397, 443, 479, 563, 566, 593, 650, 693, 800, 847, 910, 1024, 1063, 1187, 1193 1198, 1363, 1375, 1380, 1404, 1650, 1741, 1821, 1840.

Stadt Mailänder 45 Frks.-Looſe. Gezogene Serien: 1745, 2726, 4772, 4843, 5041, 6826, 6943, 7614, 7630. Hauptprämien: Ser. 4772 Nr. 43 Lire 100,000, Ser. 7614 Nr. 18 Lire 10,000, Ser. 5041 Nr. 48 Lire 1000, Ser. 7614 Nr. 12 Lire 1000, Ser. 7614 Nr. 28 Lire 1000.

Augsburger Börſe am 6. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. $100\frac{7}{8}$ G. 4proc. halbj. — P. $101\frac{1}{8}$ G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{3}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{3}{4}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 4. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$134\frac{1}{4}$ G.	—	P.		Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132\frac{1}{4}$ P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	— G.	$84\frac{3}{4}$	P.		Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{4}$ P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	—	G.		Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	— P.	37	G.
Cours in hieſig. Währg.	$141\frac{1}{2}$ P.				Schaumb. Lippe Thlr. 25	— P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$89\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ bez.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	$55\frac{1}{2}$ P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35\frac{5}{8}$ P.	—	G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	$128\frac{3}{4}$ P.	—	G.		St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	$35\frac{3}{4}$ P.	—	G.
Badiſche fl. 50	$108\frac{1}{2}$ P.	—	G.		Vereinslooſe à fl. 10	— P.	—	G.
Badiſche fl. 35	— P.	$54\frac{3}{4}$	G.		Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{1}{4}$ P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{1}{8}$ P.	—	G.		Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10 P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 4. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig $102\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig $103\frac{1}{4}$ P. 103 G. 4pCt. 1jährig $101\frac{1}{8}$ G. — P. 4pCt. halbjahrig — G. $101\frac{1}{8}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. — P. $3\frac{1}{2}$ pCt. $97\frac{3}{4}$ P. — G.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 73.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 185.**

Katholiken und Proteſtanten:
Kilian.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 8. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

O prüfe, wer ſich ewig bindet, Ob ſich das Herz zum Herzen findet; Der Wahn iſt kurz, die Reu' iſt lang.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg: I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 7. Juli. Es iſt wohl mehr als eine Phraſe, wenn behauptet wird, unſere Sicherheitszuſtände ließen vieles zu wünſchen übrig, lächerlich aber ſcheint es mir, die neue Geſetzgebung dafür haftbar machen zu wollen, denn gerade was Angriffe auf Leben und Eigenthum betrifft, ſind die Beſtimmungen des neuen Strafgeſetzes nichts weniger als milde. Richtig iſt dagegen, daß in die Maſſe ein Sinn der Unbotmäßigkeit und der Ungeſetzlichkeit gefahren iſt, wie kaum zu einer andern Zeit und daß dieſelbe in einem gänzlichen und theilweiſe abſichtlichen Mißverſtehen des Begriffes perſönlicher Freiheit zu ſuchen iſt. Dieſer Sinn der Unbotmäßigkeit und Ungeſetzlichkeit aber hat mit der neuen Geſetzgebung ſo wenig zu ſchaffen als mit der alten. Er iſt ein Produkt unſrer Zeit im Allgemeinen und daß es ſo iſt, dafür ſprechen die vielen Klagen der Lehrer, welche denſelben leider ſchon unter den Schulkindern in auffallender Weiſe wahrnehmen. Uebrigens will nicht in Abrede geſtellt werden, daß die Strafjuſtiz hie und da ſtrenger gehandhabt werden könnte und im Intereſſe des Publikums auch ſollte. Doch das iſt ein Mangel, der der Geſetzgebung nicht zur Laſt gerechnet werden kann. Heute Nacht wurde in der Gabelsberger Straße ein Raubanfall verübt. Der Militär-Poſten im Innern des die Pinakothek umgebenden Raumes hörte die Stimme eines Menſchen, der einen Andern mit Meſſerſtichen bedrohte und Geld forderte, dann den Hülferuf des Angegriffenen. Bis es dem Poſten jedoch gelang, über das eiſerne Gitter, hinter dem er patrouillirte, herüber zu kommen, gelang es dem Räuber, ſich ungehindert zu entfernen. — Geſtern Nachmittags

Augsburg, 7. Juli. B. Bank-Actien m. Div. I. Sem. — G. St. Galler Creditanſtalt-Actien 49.46 P. Bayer. Oſtb. 115½ P. B. Oſtbahn m. 50 % Ein-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

oder Abends wurde ein frecher Diebſtahl verübt. Als ein Schneidergeſelle, der den Verkauf von amerikaniſchen Nähmaſchinen vermittelt, gegen 11 Uhr Nachts heimkam, fand er ſich um etwa 1000 fl. in Baargeld und einige werthvolle Schmuckſachen beſtohlen. Sein Verdacht fiel auf ſeinen Schwager, ein bekanntes ſicherheitsgefährliches Subjekt, das denn auch noch im Laufe der Nacht ſammt einem Kameraden aufgegriffen wurde. — Geſtern ging hier die zwanzigjährige Tochter des Grafen Auguſt von Seinsheim und der bekannte Bildhauer Johann Leeb, ein geborner Memminger, mit Tod ab. — Heute findet in der Kammer der Abgeordneten die Wahl des Finanzausſchuſſes ſtatt. Man iſt ſehr geſpannt darauf, ob es der Linken gelingen wird, die Wahl Kolb's von Speyer durchzuſetzen, deſſelben Kolb, deſſen Referat einſt den Rückerſatz von circa 2½ Millionen Gulden herbeigeführt hatte, die für Griechenland verwendet worden waren.

München, 6. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat heute Vormittag die Wahl des II. (Finanz-) Ausſchuſſes vorgenommen. Gewählt wurden: Frhr. v. Pfetten, Beermüller, Frhr. v. Lerchenfeld, Schlör, Rebenack, Leo Hänle, Fäuſtl, Neuffer, v. Steinsdorf, Sedlmayr, Münch, Förg, Nar, Adam Müller und Kolb. — Se. k. H. Prinz Ludwig hat den Abgebrannten Furth's 200 fl. zuſenden laſſen. — Der hieſige kath. Geſellenverein feierte geſtern in Maria-Eich ſein Stiftungsfeſt. — Die gedruckten Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe können bei der hieſigen k. Oberpoſtamts-Zeitungs-Expedition zu 1 fl. 12 kr. für je 100 Bögen bezogen werden; deßgl. und um denſelben Preis auch die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten. — Nach ſoeben eingelaufener allerhöchſter Entſchließung werden die Deputationen der beiden Kammern zur Ueberreichung der Adreſſen auf die Thronrede morgen vom König empfangen, und zwar die Deputation der Reichsrathskammer um 11¾ Uhr, die Deputation der Abgeordnetenkammer um 12½ Uhr. — Die Deputation der Abgeordnetenkammer hat ſich aus der Adreßkommiſſion zuſammengeſetzt. Sie beſteht aus den HH. Abgg. Graf Hegnenberg-Dux, Frhr. v. Lerchenfeld, Dr. Streit, Schlör, Frhr. v. Pfetten, Hohenadel, Dr. Arnheim, Mandel und v. Neumayr.

Freiſing, 5. Juli. Vergangene Woche war für Freiſing und deſſen Umgebung eine ſehr traurige, da in derſelben Mord- und Todtſchlag wie nie vorgekommen, faſt an der Tagesordnung war. So wurde am vergangenen Sonntag in Neufahrn bei Freiſing bei einer Schlägerei Einer erſtochen, während ein Zweiter lebensgefährlich verwundet darnieder liegt. Am vergangenen Mittwoch hatte dahier die Köchin beim Sonnenwirth heimlich geboren und das Kind in die Moſach geworfen, woſelbſt man es aufgefunden hat. Die Rabenmutter iſt gefänglich eingezogen und ſieht ihrer gerechten Strafe entgegen. In Hängkirchen, 3 St. von hier, wurde auch ein Bauernburſche bei einer Rauferei erſtochen, ſo daß plötzlich der Tod erfolgte. Freitag Nachts ſtarb dahier im Krankenhaus ein Sägknecht, der auch in Folge einer Schlägerei am letzten Sonntag in Attaching zerſchlagen wurde. Doch die gräßlichſte That haben ſich Samſtag Nachts zwei Eleven der Central-Landwirthſchaftsſchule in Weihenſtephan Namens Zacharias aus Wien und Murff ein Schweizer zu Schulden kommen laſſen. Dieſelben waren Abends im Hofwirthsgarten in Neuſtift, wo Harmoniemuſik war, hatten ſich aber ſo exzeſſiv benommen, daß ihnen mehrmals Ruhe geboten werden mußte, wurden aber dennoch ſchließlich zum Garten hinausgeworfen. Aus Rache haben dieſelben nun den entſetzlichen Entſchluß gefaßt, den erſten, der ihnen begegne, umzubringen, und ein armer braver Zimmergeſelle aus Landshut, der eben des Weges daher kam, wurde ihr Opfer, indem ſie denſelben durch 15 Dolchſtiche getödtet haben. Beide ſind verhaftet und die Unterſuchung im vollen Gange.

Furth, 5. Juli. Das große Brandunglück iſt durch zwei Knaben veranlaßt worden, welche ſogenannte Speiteufel verfertigten. So wird dem „Regensb. Anz.“ von hier geſchrieben.

Nürnberg, 6. Juli. Der geſtern Mittag halb 1 Uhr von Augsburg hier eintreffende Güterzug brachte die Leiche des Bremſers Etzel von Steinbühl mit, welcher kaum eine Stunde vorher auf eine ſchaudervolle Weiſe ſein Leben verloren hatte. Derſelbe wollte ſich nämlich in der Nähe von Roth von ſeinem Sitze auf dem Wagen (Tenderwache) aufrichten, als eben der Zug unter einer Brücke durchfuhr. Der Unglückliche ſtieß an — und der Kopf wurde ihm im wahren Sinne des Wortes zerſchmettert, ſo zwar, daß der ganze Wagen mit Blut beſpritzt wurde. Der Arme hinterläßt eine Wittwe mit 3 unmündigen Kindern.

Zum deutſchen Turnfeſt in **Leipzig** waren bis 30. Juni 6812 auswärtige Theilnehmer angemeldet.

↗ **Vom Rhein.** Auffallend, aber nicht unerwartet war die Erſcheinung, daß die jüngſten Vorſchläge über Bundes-Reformen und Delegirten-Vertretung von den politiſchen Extremen befürwortet wurden. Man wird ſich noch erinnern, daß die „Allg. Z.“ gleich Anfangs beifällige Zeugniſſe von Zürich für beſagtes Cabinetsſtück zu notiren bemüht war. Anſtatt in ſolchen Erſcheinungen ein Armuths-Zeugniß für das ſtaatsmänniſche (?) Elaborat zu erblicken, führte man dieſe Zuſtimmung als glänzenden Erfolg liberal-conſervativer Errungenſchaften an! Man verſchwieg aber eigentlich, oder aus Unwiſſenheit, daß beiden Richtungen entgegengeſetzte Abſichten zu Grunde liegen, und daß das ganze Projekt demnach an Zweideutigkeit leiden müſſe. Die Miniſteriellen durften verſichern, jene Vorſchläge ſeien nur der Anfang umfaſſender Reformen, die Züricher Staatsmänner gingen darauf ein, um ihre Umſturzplane zu realiſiren, während der geheime Gedanke der Cabinette kein anderer ſein konnnte, als die deutſchen Einigungsgelüſte auf Bahnen zu lenken, welche das Alte beim Alten ließen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß man mit Sophiſterei nicht weiter kommt! — Wir haben in unſerem Letzten von den Stämmen, als eigentlicher Rechtsbaſis der Einigungs-Beſtrebungen geſprochen, und thaten, ohne große Hoffnung auf Realiſirung, der früher befürworteten Reichs-Trias, als Form zur Einigung, Erwähnung. Sollte ſich die öffentliche Meinung weder für die eine noch für die andere Richtung mit Energie ausſprechen, wird ohne Zweifel eine nationale Union nicht zu Stande kommen. Damit wird aber nicht behauptet, daß das Alte beim Alten bleiben werde; der Kleinſtaaterei, die nicht mehr zeitgemäß iſt, droht noch ein weit gefährlicherer Umſchwung der Dinge, nämlich die Zwangtheilung. Daß dieſer Plan von den Großmächten ſchon im Jahr 1824 Unterſtützung fand, wurde ſchon öfter nachgewieſen. Je nachdem die polniſche Frage erledigt werden wird, entſcheidet ſich auch die deutſche Frage. Herſtellung des ſogenannten Congreß-Polens dürfte die Zweitheilung Deutſchlands zur Folge haben. Wiederherſtellung eines polniſchen Reiches, als Vormauer gegen Rußland, könnte und müßte, als Gegentheil, die europäiſche Mitte, reſp. das deutſche Reich, als ebenbürtige Macht mit Frankreich wieder einigen, ſonſt: Finis Germaniæ!

Frankfurt a. M., 5. Juli. Auf Einladung hieſiger Zeitungsredaktionen trat heute Vormittag im Saale des holländiſchen Hofes dahier der erſte deutſche Journaliſtentag zuſammen. Erſchienen oder vertreten waren die Redaktionen und Verleger folgender Zeitungen: Arbeitgeber, Bergiſche, Conſtitutionelle, Danziger, Deutſche Allg. Zeit., Deutſche Jahrbücher, Europe, Frankf. Journal, Köln. Ztg., Mannheimer Journal, Neue Frankf. Ztg., Neueſte Nachrichten (München), Pfälzer und Rhein. Kurier, Rhein- und Ruhr-Ztg., Rhein. Ztg., Zeitung für Norddeutſchland, Mittelrheiniſche Zeitung, Wochenſchrift des Nationalvereins, Ulmer Schnellpoſt, Stuttgarter Neues Tagblatt, Hannov. Tagblatt, Chemnitzer, Berliner Börſen-Ztg., Gränzboten, Frankf. Reform, Donau-Ztg. (Paſſau), Dorf-Ztg., Kemptener Ztg., Wetterauer Bote, Heſſiſche Landes-Ztg. — Der deutſche Abgeordnetentag, welcher am 20. und 21. Juli hier ſtattfinden ſollte, iſt auf Antrag vieler preußiſcher Abgeordneten auf einen Monat ſpäter verlegt worden, da dieſelben bei der jetzigen Regierung im Juli ſchwerlich Urlaub erhalten haben würden, während im Auguſt in Preußen Ferien ſind. Der Tag wird demnächſt noch näher bekannt gemacht und wohl ſo beſtimmt werden, daß ſich der Juriſtentag in Mainz daran anſchließt.

Lemberg, 4. Juli. Heute Nacht hat ein Brand in Wiſchnitz über 300 Häuſer eingeäſchert und über 500 Familien obdachlos und nahrungslos gemacht. Die Stadt iſt ein rauchender Schutthaufen, es herrſcht unſäglicher Jammer. Drei Kinder ſind verbrannt.

Lemberg, 6. Juli. Die „Lemberger Ztg.“ berichtet nach Warſchauer Privatdepeſchen, daß der (Marquis?) Wielopolski ſeine Entlaſſung erhielt; er verreiſt in's Ausland. (A. Z.)

Bern, 6. Juli. Die Bundesverſammlung iſt heute eröffnet worden. Der Ständeraths-Präſident Vigier erwähnte in der Eröffnungsrede der günſtigen Verhältniſſe des Vaterlandes gegenüber den weniger günſtigen des Auslandes. Der Kampf Amerika's bedrohe fortwährend die Induſtrie der Schweiz; der Kampf der Polen finde in allen Thälern innige Theilnahme. Der Nationalrath wählte als Präſidenten Dr. Heer aus Glarus, zum Vizepräſidenten Ruffy aus Waadt, zum Ständerathspräſidenten Häberlin aus Thurgau, zum Vizepräſidenten General Dufour. (A. Z.)

Zur Cigarre trinkt der Kaiſer Napoleon nichts lieber als ein gutes Glas bayeriſches Bier. Pſchorr in München hat jetzt wieder eine bedeutende Sendung ſeines Export-Lagerbieres an den franzöſiſchen Hof zu Fontainebleau abgehen laſſen.

London, 1. Juli. Im Unterhauſe ſtand geſtern der Antrag Roebucks auf Anerkennung der Unabhängigkeit der konföderirten Staaten von Nord-Amerika auf der Tagesordnung. Er ließ herkommen: Von dem Wunſche beſeelt, mich ſelber zu überzeugen, wie der Kaiſer der Franzoſen über die amerkaniſche Angelegenheit denke, wandte ich mich an meinen ehrenwerthen Freund, das Mitglied für Sunderland (Lindſay), von dem ich wußte, daß er von Kaiſer Napoleon ermächtigt iſt, dieſem, wenn immer er ihn nur ſehen wolle, nur zu ſchreiben. Und zu dieſem ehrenwerthen Freunde ſagte ich: „Was meinen Sie, wäre es nicht am beſten, wir fahren nach Paris und erſuchen um eine Audienz! (Heiterkeit.) Die Audienz wurde gewährt, ich reiſte nach Paris, und jetzt will ich eine Mittheilung machen, über die ſich der Herr Unterſtaatsſekretär des Aeußern etwas wundern wird, die aber nichts deſto weniger wahr iſt. Der Kaiſer ſagte zu mir Folgendes mit der Ermächtigung, es hier mitzutheilen: „Sobald ich erfahren hatte, daß das Gerücht, ich habe meine Anſichten betreffs Amerikas geändert, in England umlaufe, gab ich meinem Botſchafter die Weiſung, die Wahrheit deſſelben in Abrede zu ſtellen. Ja, ich that noch mehr, ich wies ihn an, zu erklären, daß, wenn meine Geſinnungen ſich geändert haben, die Aenderung lediglich darin beſtehe, daß ich mehr als je zur Anerkennung des Südens geneigt ſei. Ich wies ihn an, der brittiſchen Regierung dieſe meine Auffaſſung und Wünſche mitzutheilen und ſie zu fragen, ob ſie ſich mir bei dieſer Anerkennung anſchließen wolle.“ (Hört, Hört!) Ich ſetze meine Wahrhaftigkeit zum Pfande ein, daß der Kaiſer ſo zu mir geſprochen hat. (Hört, hört.) Er ſagte mir, dieſe Inſtruktionen ſeien an Baron Gros abgeſchickt worden, und jetzt ſagt man mir ins Geſicht, die britiſche Regierung wiſſe nichts davon. Das kann nicht wahr ſein. (Hört, hört!) Ich gebe mein Wort zum Pfande, daß ich die Wahrheit geſagt habe und die Welt wird meinen Worten glauben. (Beifall.) Ich ſagte Sr. Majeſtät: „Es ſtehen Ihnen zwei Wege offen, entweder Sie wenden Sich in aller Form an England —“ da unterbrach er mich und ſagte: „Nein, Herr Roebuck, das kann ich nicht, und ich will Ihnen ſagen, weßhalb nicht. Vor einigen Monaten habe ich mich in aller Form an England gewandt. England aber hat meine Depeſche nach Amerika geſchickt. (Hört, hört!) Dieſe Depeſche gerieth in Seward's Hände und wurde meinem Geſandten in Waſhington gezeigt. Sie wurde mir wieder zurückgeſchickt und ich fühlte, daß mir übel mitgeſpielt worden war. (Lauter Beifall der Oppoſition.) Ich will, ich kann mich nicht der Gefahr einer ähnlichen Behandlung wieder ausſetzen. (Hört, hört!) Sonſt bin ich zu Allem und Jedem bereit. Ich gebe Ihnen volle Ermächtigung, dem engliſchen Unterhauſe dieſen meinen Wunſch mitzutheilen und dem Hauſe zu ſagen, daß ich entſchloſſen bin, in allen Dingen gemeinſchaftlich mit England zu gehen und vor Allem gemeinſchaftlich mit England, wo es ſich um Amerika handelt.“ Glauben Sie noch, fährt Roebuck fort, daß die Regierung von alle dem nichts wiſſe? Weßhalb handelt ſie nicht gemeinſam mit Frankreich? Fürchtet ſie ſich etwa vor Krieg? Vor Krieg mit den Vereinigten Staaten, deren Flotte wir in 10 Tagen von der See wegfegen können? Bedenken Sie das Intereſſe unſerer Fabrikbezirke. Auf unſern Premier zeigen unſere armen Arbeiter mit den Fingern und ſagen: Der iſt Schuld an unſerem Unglück. Und wie die viel angeſtaunte Wohlfahrt Amerikas, ſo wird auch die Popularität des edlen Lords in ſich zuſammenbrechen zu einer gigantiſchen Ruine und er mitſammt ſeinen winzigen Collegen hinweggefegt werden von der Miniſterbank. (Beifall und Heiterkeit.)

London, 7. Juli. Geſtern im Unterhaus fragte Hr. Warner. „Sprechen die franzöſiſchen Zeitungen wahr, daß im Fall eines Kriegs über Polen die Neutralität Englands unmöglich ſein würde?“ Lord Palmerſton antwortete: „England iſt in Betreff Polens mit keiner Macht engagirt, und völlig ungebunden, kann eintretenden Falls ganz ſeinem eigenen Intereſſe gemäß entſcheiden.“

In Metz krochen bei dem letzten ſchweren Gewitter, durch die Blitze und Donnerſchläge geängſtigt, fünf Kinder einer Familie im Alter von 2—9 Jahren, in einen großen Vorrathskaſten. Da ſie aber den Deckel, der über ihnen ins Schloß gefallen war, nicht mehr zu heben vermochten, mußten ſie alle fünf in ihrem Gefängniß elendiglich erſticken. Die vom Felde nach einigen Stunden heimkehrenden Eltern, fanden ſie ſämmtlich todt.

Lokales.

* Vergangenen Sonntag Abends feierte der Kranken-Unterſtützungs-Verein der Weiß- und Scheckenbleicher ein fröhliches und ſeltenes Feſt. Die Herren Zerrle und Herbold, zwei Mitglieder, welche dieſem Verein volle 50 Jahre angehören, wurden beſonders beehrt. Die Mitglieder dieſes Vereins gaben Geldbeiträge, um dieſen ehrwürdigen Jubilären ein ihnen würdiges Feſt bereiten zu können. Herr Karl Forſter beehrte dieſe Verſammlung mit ſeiner Gegenwart und beſchenkte ſeinen treuen Arbeiter, Herrn Zerrle, der 47 Jahre in ſeinem Etabliſſement beſchäftiget iſt, reichlich. Allen, die an dieſem Feſte theilnahmen, wird dieſer Tag gewiß in erfreulicher Erinnerung bleiben. — Der Verein zählt gegen 230 Mitglieder, an die er gegen einen Wochenbeitrag von 4 kr. in Erkrankungsfällen wöchentlich 8 fl. ausbezahlt. Das Vereinsvermögen beläuft ſich auf 1700 fl.

* Das A. Erdle'ſche Reſtaurations-Zelt auf dem Lechfelde erfreut ſich eines ſehr lebhaften Beſuches ſowohl von Seite des Militärs, wie von Beſuchern dieſer Feldübungen aus Nah und Fern. Allgemein finden die längſt anerkannte gute Küche des Herrn Erdle, ſowie deſſen gute Weins das vollſte Lob. Das Zelt hat ſich Herr Erde ſelbſt gebaut und ganz hübſch ausmeublirt. Auf der einen Seite iſt das Offiziers-Zimmer, auf der andern das der Mannſchaft; in der Mitte iſt die Küche und ſein eigenes Lokal angebracht.

* Mit Vergnügen können wir berichten, daß zum bevorſtehenden ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerfeſte ſich unter der Bürgerſchaft große Theilnahme zeigt. Mehr denn 100 fl. freiwillige Beiträge ſind gefloſſen von ſolchen Privaten, die keine Quartiere ablaſſen können; für 500 Sänger ſind bereits Quartiere angeboten worden.

* Der großherzoglich heſſiſche Conſul zu New-York hat zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Philadelphia eine Fabrikationsſtätte für falſche großherzoglich heſſiſche Grundrentenſcheine zu 5 fl. entdeckt worden iſt, gegen deren Annahme gewarnt wird. Deßgleichen wird angezeigt, daß falſche naſſauiſche Fünf-Gulden- und Fünfundzwanz-Gulden-Scheine vorgekommen ſind.

* Montag den 6. ds. wurde in der Nähe des Bahnhofes durch die Thätigkeit unſerer Polizei-Spähemannſchaft ein durch Telegramm von Ansbach aus verfolgtes Frauenzimmer, wegen Diebſtahls, verhaftet. In ihrem Beſitze fanden ſich noch mehrere der von ihr dort geſtohlenen Gegenſtände vor.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Der wegen Brandſtiftung angeklagte Joh. Gg. Schweinberg, der That vollkommen geſtändig, wurde durch Urtheilsſpruch des hohen Gerichtshofes **zu 9 Jahren Zuchthaus** verurtheilt, nachdem die Herren Geſchworenen die ihnen übergebene Hauptfrage durch ihren Obmann, Herrn Zenetti, im Sinne der Anklage bejaht hatten.

Mittwoch den 8. Juli Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Johann Steiger, led. Taglöhner von Derndorf, Ldg. Türkheim, wegen Diebſtahls.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 7. Juli 1863.

Baupolizeiliche Genehmigung erhalten; Die Geſellſchaft „Frohſinn“

zur Herſtellung einer Bierhalle; die Herren: Heim, Regiments-Quartiermeiſter; Endres, Pedell; Arnold, Seidenfärber; Anna Bernhard, Huckerswittwe; Hrn. Dr. Körber's neu eingereichte Baulinie-Vorlage erhält ebenfalls die Genehmigung; — neue Wohnhäuſer herzuſtellen wird geſtattet Hrn. Bildhauer Schmidt, vor dem rothen Thor; Herrn Steger, an der Klinkerſtraße, und Hrn. Jakob Maurer, am Roſenauberg; bei ſämmtlichen Bauten außerhalb der Stadt, iſt die Genehmigung kgl. Regierung abzuwarten, bei letzterem auch noch die der kgl. Bahnhofverwaltung. — Die HH. Schwaiger, Lederle und Seidenfärber Arnold wollen vor ihren Häuſern Trottoire mit Kroher'ſchen Platten herſtellen, ihrer Bitte um Uebernehmung eines Dritttheils der Koſten, wird entſprochen. — Bericht ſoll an kgl. Regierung gehen und Anfrage darin geſtellt werden, ob bei der Neu-Aufnahme der Wahlliſten, bei den bevorſtehenden Gemeinde-Erſatzwahlen, auch die beſteuerten lizenzirt Gewerbtreibenden darin aufzunehmen ſeien. — Zur Anzeige kam, daß Herr Lehrer Herold in Oſchatz die vom Magiſtrat an ihn geſtellten Bedingungen, wegen Uebernahme der Lehrſtelle an der hieſigen Handelsſchule, acceptirt hat. Der Eintritt erfolgt am 1. Oktober d. Js. Für Aushilfe an dieſer Schule, während dieſer Zeit, wurde Sorge getragen; — die Aushilfe an der Fortbildungsſchule unterbleibt jedoch indeſſen. Hier ſoll der Eintritt des Hrn. Herold abgewartet werden. — Die Reinigung des Uhrſchlagwerks auf dem Perlachthurm ſoll dem Uhrmacher Drentwett übertragen werden. — Betreff des Uferſchutzbaues (bei Siebenbrunnen) ſoll kgl. Regierung veranlaßt werden, Anfrage bei der königl. Regierung von Oberbayern zu ſtellen, ob im letzten Landraths-Budget Gelder hiefür beſtimmt worden ſind. — Am 1., 2. u. 3. Auguſt wird hier vom ſchwäbiſch-bayeriſchen Sänger-Bunde ein Feſt abgehalten. Zu dieſem Zwecke gewährt der Magiſtrat die Abgabe von Fahnen. — Die Eingabe des Großmeiſters des „Rodenſteiner-Ritterbundes“, womit er anzeigte, daß am 18. und 19. ds. Mts. der Rittertag bei Kratz in der Kohlergaſſe abgehalten werde, erregte viele Hinterkeit; es wurde jedoch gegen dieſes Feſt nicht die mindeſte Einwendung gemacht, nur muß am Tage ſelbſt, wo die Abholung der auswärtigen Geſellſchaften mit Muſik ſtattfinden ſoll, Anzeige auf der Polizei erſtattet werden. — Im Krankenhauſe wird demnächſt die erledigte Aſſiſtentenſtelle Wiederbeſetzung finden. — Der neu angefertigte Grund-Etat der Armenkaſſe kam zur Verleſung. Da von der Kommune der Zuſchuß von 14,000 fl. nicht mehr geleiſtet wird, ſo wurde der Antrag des combinirten Comites: 30 Prozent, oder 18 kr. vom Steuergulden, zu erheben, vom Magiſtrat gutgeheißen. Die geringſte Armen-Steuer beträgt 24 Kreuzer Mittheilung hiervon geht aus Collegium der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten: Bei der Armen-Kaſſe ergibt ſich jetzt ein Defizit, durch den Wegfall des Zuſchuſſes, von 39,236 fl. Das muß gedeckt werden. Der Aufruf für entlaſſene Sträflinge ſoll auch im Lokal-Amtsblatte veröffentlicht werden. — Nochmals ſoll Ausſchreibung um einen rechtskundigen gewandten Mann zur Ausſcheidung der katholiſchen Wohlthätigkeits-Stiftungen erfolgen. — Noch eine Rieſen-Dame, die dieſe hier gegenwärtig zur Schau ausgeſtellte Dame bei Weitem an Umfang übertrifft, kommt zur Ausſtellung. — Betrefis der Wander-Unterſtützungs-Beiträge ſoll k. Regierung Mittheilung gemacht werden. — Die Metzgermeiſter Vitus Maier und Oßwald ſollen beauftragt werden, ihre zur Zeit freiſtehenden Bänke mit Fleiſch zu verſehen. — Die Augsburger Gewerbehalle ſucht wiederum nach, eine Verlooſung ihrer Gewerbs-Erzeugniſſe vornehmen zu dürfen. — Die erledigte Bank in der Fremden-Metzg ſoll dem Metzger Zimmermann von Pferſee verliehen werden. — Im Intereſſe der Müller räth Magiſtrat, das geſtellte Offert von Seite der Bäcker-Innung möge befriedigt angenommen werden, es könnte eine Zeit kommen, wo ihnen dieſer jährl. Beitrag von 200 fl. nicht mehr zu Theil werden könnte. Dieſe Zahlung erſtreckt ſich auf ſo lange, bis die Schuld der Müller auf ihrer Mühle gedeckt iſt. Genehmigung zur Verehelichung erhielten die Herren: Joſ. Ant. Wiedemann, als Kaufmann hier anſäßig, mit Jgfr. Nardten, Buchbindermeiſters-Tochter von hier; Otto Keller, Knopfmachermeiſter, mit Jgfr. Leiner, Rothgerbermeiſters-Tochter von hier; Heinr. Reiter, Uhrmachermeiſter, mit Jgfr. Pauline Stehle von Ulm; — zur Anſäßigmachung und Verehelichung: die Herren: Gg. Bollinger, Milchmann und Hausbeſitzer, mit Jgfr. Appoll. Schurr von Kühlenthal; Stahl, Fabrikſchloſſer von Altleiningen, mit Jgfr. Brain von hier; Ludw. Pritzl, Eiſenbahnſchreiner von hier, mit Jgfr. Flommersfeld von hier; Joh. Nep. Weißing, Weber, von Haldenwang, mit Wittwe Breymeir von hier; Leop. Wieſer, Weber von Mühlheim, mit Jgfr. Stiefel von hier. — Conceſſionen erhalten die Herren: Chriſt. Herrgott von Hof, als Maler, und Joh. Mich. Gloßner, Schreiner, als Käufler. — Der licenzirte Koſtgeber Herr Beck erhält zum Betrieb ſeiner Koſtgeberei aus ſeiner noch aufrechtſtehenden Heimaths-Caution von 200 fl. Einhundert Gulden herausbezahlt. — Licenzen erhielten: Sophie Leinauer zur Ausübung der Feinbäckerei; Albert Betz zum Schuhflicken; Chriſt. Wüſt zum Metalldrucken; Hr. Vogg zum Kleinhandel und Handel mit Mühlfabrikaten; Frau Regina Martin zur Verfertigung von Frauen- und Kinderkleidern; Julie Meier zum Handel mit Obſt und Rettigen, der Ausſchank von Liqueur wurde ihr jedoch nicht bewilligt. — Das Geſuch des Stiefelwichſers Obermayr wegen Aufſtellung eines Salonwagens, um darin Kleider und Schuhe zu reinigen, wird zur Abſtimmung in die geheime Sitzung verwieſen. — Dem Geſuche der Frau Auguſte Zimmermann, Ausſpielung diverſer Gegenſtände betr., wurde die polizeiliche Bewilligung nicht ertheilt. — Das Geſuch des Conr. Bilger wegen Herſtellung einer Bolzſchießſtätte auf dem Seidenſchwang'ſchen Grunde am Göggingerthorplatze konnte deßhalb nicht genehmigt werden, weil vor Gefahr der dort ſo belebten Paſſage kein Schutz geboten werden kann, wollte man nicht die ſchöne Ausſicht von dortiger Höhe verſperren.

Fremden-Anzeige vom 6. bis 7. Juli.

Drei Mohren. Cammon, Capitän, Sir Throckmorton, A. Stourton und M. Maxwell aus England; Müller, Etatsrath aus Kopenhagen; Frau Wolf, Philipp mit Tochter, Sanitätsräthin, und Murkwald, Rentiere aus Berlin; Erichſon mit Frau, Senator aus Stralſund; Mad. Lipke, u. Bruckh, Staatsminiſter aus Berlin; Eiſtädt, Bräuer aus Stettin; Leubbuſcher aus Elberfeld; Fiedler aus Nürnberg; Grünberg aus Bremen; Ryffel aus Zürich; Pongs aus Newjork; Rindskopf aus New-York; Reſtle aus Frankfurt; Kalb aus Hannover, Kfl. — **Goldene Traube.** Treſchler, Rentier aus Wien; Schwabacher, Banquier aus Bayreuth; Meinecke, Finanzrath, und Dr. Schwaaber aus Berlin; Flanüge, B.-G.-Rath aus Eichſtädt; Dr. Conradi aus Göttingen; Dr. Born und Blech, Conrektor aus Küſtrin; Ernſt aus Frankfurt; Buße aus Gotha; Seliger aus Bayreuth; Oſtermayer aus Weilheim; Pretzfelder aus Bur kundſtadt; Roſenſpiel aus Berlin; Dibesheim aus St. Imier, Kfl. — **Weisses Lamm.** Marty, Priv. a. d. Schweiz. — **Bayerischer Hof.** Nißer, Kfm. aus Aufhauſen; Theurer, Pfarrer aus Mühlhauſen; Dorner, Prof. aus Berlin; Bergheer mit Geſellſchaft, Künſtler aus Hannover; Gutmann, Kfm. aus Stuttgart; Müller, Conſul aus Alexandria; Keßler, Priv. aus Nördlingen; Baron v. Schertel aus Elgau. — **Grüner Hof.** Gerhardt, Maler aus München; Nebenius, Geheimrathsgattin ans Karlsruhe; Rau, Doktorsgattin aus Pforzheim; Schäbler, Sülzer und Lenk aus München; Brackeluſch aus Elberfeld, Kfl. — **Mohrenkopf.** Engler, Kfm. aus Nördlingen; Demmler, Techniker; Auernhahn aus Treuchtlingen, und

Digitized by Google

Meuſchel von Buchbrunn, Fabrikanten. — Eiſenhut. Jörg, Privatier aus Niederſtotzingen; u. Demeter, Geſchworner aus Higſtetten; Ronet, Kfm. aus Straßburg; Leiblfing, Techniker aus Leipzig. — Goldener Falke. Neumayer, Künſtler aus Venedig; Mark, Rottmeiſter, und Klufſinger, Gaſtwirth aus Kempten; Brunſt, Oekonom aus Mecklenburg; Schnetzer aus Kempten; Haggenmacher a. d. Schweiz; Brunſt aus St. Petersburg; Reinfeld aus Hannover, Kfl. — Goldenes Ross. Vogelſang, Künſtler aus Solothurn; Hausner, Thierarzts-Gattin; Eugſter, Pfarrer aus Garten; Koller, Pfarrer aus St. Gallen; Hold, Priv. aus Kreuzen; Stritt aus Niederdorf; Maßagrande, Negociant; Kalchner, Phyſiker aus München; Mögele, Mühlbeſitzer aus Schwabmünchen. — Drei Kronen. Heilbronner, Kfm. aus Ichenhauſen; Hildebrand, Lehrer aus München; Paßauer aus Burghauſen; Bockin aus Kraim; Meth aus Hanau; Mahler aus Opſenheim.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 6. Juli. Charkutier Eckert gegen Franz Braun wegen Ehrenkränkung, wurde Letzterer mit 5 Tagen Arreſt beſtraft. — Weiters wurden noch abgeurtheilt: Jakob Aichinger von Ambach, Ger. Neuburg, wegen Bettel 2 Tage Arreſt. — Joſ. Holzhauſer, lediger Taglöhner von Bobingen, Gerichts Schwabmünchen, wegen Bettel 6 Tage Arreſt. — Rup. Pfaffenzeller, lediger Muſikant von Adelshauſen, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Theres Brunold, ledige Dienſtmagd von Oberviechtach, wegen Landſtreicherei 2 Tage Arreſt. — Joh. Maier, Bienenkorbmacher von Altenberg, Ger. Lauingen, wegen Bettel 2 Tage Arreſt. — Alois Krätz, lediger Fabrikarbeiter von Siebratshofen, wegen Landſtreicherei drei Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: das Spitalbeneficium in Freiſing dem derzeitigen Verweſer desſelben, Prieſter Max Saßer, zu übertragen.

K Sommertheater. Sonntag den 5. Juli: „Die Kloſterbäuerin“, Charakterbild in 3 Akten. Das ſchon bekannte Stück wurde ſehr gut gegeben. Wir erwähnen der HH. F. Weinmüller, Czermack, Scharff, Berthold und Schreiber, ſowie die Damen Frl. Berg, Frl. Buſe und die beiden Frl. Waßmann. Das Haus war in allen zwei Vorſtellungen ſehr gut beſucht. — Montag den 6. Juli: „Der 30. November“, Luſtſpiel in 1 Akt. Das nette Stückchen wurde gut durchgeführt. Hr. F. Weinmüller war ein vorzüglicher Inſtruktor Weisler und Frau Mösl eine hübſche Frau v. Fuchs. Hr. Scharff gab den Major Schimmel mit ächtem Soldaten-Anſtande. Hierauf: „Rataplan, der kleine Tambour“, Vaudeville in 1 Akt. Der Inhalt des Stückes ähnelt der „Regimentstochter“. Hr. Rosner (deſſen Gaſtſpiel leider heute Abend zu Ende geht) ſpielte und ſang mit gewohnter Meiſterſchaft den Sergeant Groskanon, wofür ihm das Publikum durch Applaus und Hervorruf lohnte. Kräftig unterſtützten ihn die übrigen Mitwirkenden, wie Hr. Czermack als Tirebouchon, Gaſtwirth, Frl. H. Waßmann als Frau Morton, Frl. Saller als Hausmädchen Thereſe. Frl. Buſe war ein wundernetter Tambour Rataplan, wie Frl. L. Waßmann als Pfeiffer Caprice. Die Zweikampfsſcene wurde effektvoll von Beiden ausgeführt und der Hervorruf dafür ein gerechter. Zum Schluſſe wurde Hr. Rosner, Frl. Buſe und Frl. L. Waßmann gerufen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Beſchwerde, daß man Abends 8 Uhr in einem hieſigen Gaſthofe keinen Café bekommen konnte ꝛc.

Gas-Beleuchtung.

Der Ausſchuß der hieſigen Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft hat nach Einvernehmen mit hohem Magiſtrate beſchloſſen, alle zur Zeit noch mit Oel beleuchteten Nebenſtraßen nach und nach mit Gasröhren zu verſehen.

Um den Bewohnern dieſer Stadttheile die Benützung der Gasbeleuchtung möglichſt zu erleichtern, macht ſich die Geſellſchaft anheiſchig, die Leitung von den Hauptröhren bis an die zu beleuchtenden Häuſer auf ihre Koſten zu führen, wenn die deßfallſigen Anmeldungen **vor Ende Auguſt ds. Js.** bei ihrer Direction erfolgen. Bei ſpäteren Anmeldungen findet dieſe Begünſtigung nicht mehr ſtatt.

Augsburg, im Juli 1863. [2267—69]

Gasthof zum Bayerischen Hof.

Mittwoch den 8. Juli **Muſik=Produktion** unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Ludwig. ☞ Bei günſtiger Witterung im Garten, bei ungünſtiger im Lokal. Wozu freundlichſt eingeladen wird. [2320]

Verſteigerung.

Donnerstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, findet im Lokale der Unterzeichneten die Verſteigerung einer Verlaſſenſchaft ſtatt. Dieſelbe beſteht aus Kleider= und Waſchkäſten, **Kommode**, Sopha, Schlafdivan, Schreib-, runde und andere Tiſche, **polirte** und lakirte Bettladen, Flaum= und Dienſtboten=Betten, **Matrazen**, Rohr= und Strohſeſſel, Uhren, ſeidene und andere Frauen=Kleider, Spiegeln und Bildertafeln, Porzellan, Tiſch=, Bett= **und** Leibwäſche, eine Prachtbibel nebſt vielen anderen Gegenſtänden.

Bemerkt wird noch, daß von 11 bis 12 Uhr verſchiedene Antiquen, beſtehend aus altem Meißener Porzellan, alten gläſernen Flaſchen und Krügen, **Bilder** u. dgl. zum Ausrufe kommen, und ladet zu dieſer Verſteigerung freundlichſt ein:

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt

Baur & Comp.,

neben der kgl. Poſt. [2211]

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor=Platz iſt **täglich** von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Von heute an wird hier zum Erſtenmale Hr. Dirigent Wilhelm Creter die Dreſſur ſämmtlicher Raubthiere und ſchwere Exercitien mit denſelben ausführen.

☞ Den geehrten HH. Lehrern und Schulvorſtänden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich beim Beſuch ganzer Claſſen das Entrée für Volksſchulen auf 4 kr., für Realſchulen und Gymnaſien auf 6 kr. ermäßigt habe, der Beſuch aber dann nur in den Vormittagsſtunden von 9—1 Uhr ſtattfinden kann.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

vor dem Göggingerthor.

Täglich große Vorſtellung

in Gymnaſtik, Turnübnng, Ballettänzen n. Pantomimen.

Anfang präcis 8 Uhr. Bei Beleuchtung.

[2296] **Gebrüder Kolzer.**

Vorläufige Anzeige.

Théatre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Einem hohen Adel und geehreen Publikum erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß ich mit meiner Geſellſchaft hier eingetroffen bin, um von

Donnerstag den 9. Juli an

einen Ciclus von Vorſtellungen zu geben. Aus dem reichhaltigen Programm wird beſonders erwähnt: Das **Non plus ultra** aller bis jetzt geſehenen

Riesendamen *„Isabella“ aus Paris,*

gegen 400 Pfund ſchwer, 6 Fuß bayer. Maaß Taillen-Umfang. — **100 Thaler** derjenigen Dame, welche ſich beziehungsweiſe ihrer Corpulenz und Gewicht derſelben gleichſtellen kann. — Die **Rieſendame** wird trotz ihres koloſſalen Körperbaues mehrere Balletpiecen ausführen. Ferner:

Auftreten des ***Wundermannes*** *Hrn. Roller aus Madrid,*

welcher das von jetzt noch Niemand gezeigte Kunſtſtück ausführen wird, 4 Schwerter durch ſeinen Mund in ſeinen Körper herabzugeleiten. — Alles Uebrige beſagen die Programms und Anſchlagzettel.

Hochachtungsvoll

[2313]

Harry Bergheer.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrat eine

Drechsler-Conceſſion

gütigſt ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir, dieß einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, und empfehle mich zu allen in mein Fach einſchlagenden Arbeiten. Ich werde ſtets bemüht ſein, meine geehrten Kunden durch ſolide Arbeit und prompte Bedienung bei möglichſt billigen Preiſen zufrieden zu ſtellen. Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt ſich ganz ergebenſt

Joſeph Schweyer, Drechslermeiſter,

[2209—10] St. Annaſtraße D. 218, vis-à-vis Café Schachamair.

Die höchſt ſeltene koloſſale Dame

in der Bude neben der zoologiſchen Galerie, iſt nur noch einige Tage hier zu ſehen.

Man erlaubt ſich zu bemerken, um fernerem Irrthum zu begegnen, als wäre die Dame vor 4 Jahren in Würzburg geſehen worden, iſt dahin zu widerſprechen, daß ſie erſt im zweiten Jahre reiſt, und dieſe Zeit ſtets mehr und mehr wegen ihrer ungemeinen Zunahme in mancher Reſidenzſtadt bewundert wurde.

Es ladet ergebenſt ein [2309]

Philipp Rickert.

Wolfsſchlucht u. Bärengrube auf dem Göggingerthorplatz.

Täglich Produktion mit den dreſſirten Raubthieren durch die ſchottländiſche Thierbändigerin Fräulein Pauline. Beſonders zu bemerken ſind: **die Rieſenſchlangen,** ſowie eine **Wolfsfamilie,** die Alte mit ihren erſt 4 Wochen alten Jungen. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Entrée: erſter Platz 12 kr., zweiter Platz 6 kr., Militär und Kinder die Hälfte. Zu zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein [2310]

Harry Bergheer.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Letzter Termin zur Einzahlung.

Anfrage aus Obergünzburg.

Am 5. ds. Mts. wurde auf unſerm Marktplatze öffentlich bekannt gemacht:

„Auf Anregung der hieſigen Lokal-„Schulinſpektion macht das kgl. Bezirks-„Amt Oberdorf hiemit bekannt, daß „bis auf Weiteres kein Knabe mehr in „Turnkleider weder Kirche noch Schule „beſuchen darf.“

Wir möchten nun auf dieſem Wege erfahren, ob in Bayern wirklich ein derartiges Verbot, reſp. Geſetz beſtehe oder nicht, oder ob wir unſere Knaben mit oder ohne Turnkleid zur Schule ſchicken können?

Mehrere Kinder- u. Turnfreunde
[2300] **als Väter.**

Ein junger Mann, welcher im Leſen und Schreiben wohl bewandert iſt und auch mit Pferden umzugehen verſteht, ſucht als **Kutſcher, Ausgeher** oder ſonſt einen Platz und könnte ſogleich einſtehen. Offerte nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen.

Verkaufs-Offert.

Auf hieſigem Platze iſt ein im beſten Betriebe ſtehendes **Handlungs-Geſchäft** mit Waaren-Vorrath ſogleich zu verkaufen. Franko-Anfrage unter Chiffre **K. 1.** an die Expedition ds. Bl. [2216]

Ein ordentlicher Junge kann bei einem hieſigen Sattlermeiſter ſogleich unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. D. Uebr. [2317]

Ein anſtändiges gebildetes Frauenzimmer ſucht gegen ein mäßiges Honorar eine Stelle als **Ladnerin** in einem Spezereigeſchäfte. Adreſſen erbittet man unter Nr. 24139.

Ein ordentlicher Junge, am liebſten vom Lande, wird bei einem hieſigen Schreinermeiſter in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2302—3]

Visitenkarten,

25 Stück zu 30 kr.,

werden schön und schnellstens angefertigt in der Buchdruckerei von

L. W. Jörg.

Ein ſehr **gebildeter junger Mann** ſucht außer ſeinen Bureauſtunden irgend eine Beſchäftigung als **Privatbuchhalter.** D. Uebr. [2306]

Es wird für ein anſtändiges Frauenzimmer ein leeres **Zimmer mit Koch-Ofen** geſucht. Adreſſen ſind zu hinterlegen unter **Z.** in der Exped. ds. Bl. [2307]

Eine goldene Cylinder-Uhr iſt wegen Abreiſe ſogleich zu verkaufen. D. Uebr. [2318]

Lehr-Offert.

In ein photographiſches Atelier werden **zwei Knaben** unentgeltlich in die Lehre genommen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2314]

Eine **Landwehr-Füſſelier-Uniform** iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2319]

Mehrere Weber

finden dauernde Arbeit **Sonnenſtraße Nr. 13 in München.** [2292—94]

Geſunde Pferde zum Schlachten kauft die **Renz**ſche Menagerie. [2186]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 8. Juli: „Prezioſa.“ Schauſpiel mit Geſang und Tanz von Pius A. Wolf. Muſik von Carl Maria v. Weber.

Hieſige Geſtorbene.

Joſepha Einſiedler, Kunſtmalers-Gattin. — Magd. Sauer, Güterladerstochter.

Auswärts Geſtorbene.

Ida Böttiger, Bezirksgerichtsraths-Gattin in Fürth. — Marie Chriſtiane Nehr, Gerichtsarzts-Wittwe in München. — Sophie Aign, Majors-Wittwe in Weißenburg. — Johanna v. Ruſin, Oberlieutenants-Gattin in Aſchaffenburg. — Anna v. Gruben, Kämmererswittwe in Regensburg. — Anna Wagner, Bergamts-Officianten-Wittwe in Amberg. — Pfarrer Dr. Ernſt Fink in Illenau (Baden).

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 186.**

Katholiken: Cyrillus.
Proteſtanten: Gottlob.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 9. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Ohne Lieb' iſt kein Glück.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München,** 8. Juli. So ſchmerzlich es mir iſt, ſo glaub' ich doch eine Mittheilung, die mir von ganz verläſſiger Seite gemacht wurde, Ihren Leſern aus dem Grunde nicht vorenthalten zu dürfen, weil die betreffende Thatſache einen nur allzu ſchlagenden Beweis dafür liefert, wie man von gewiſſer Seite die Pflicht eines Abgeordneten, lediglich nach ſeiner Ueberzeugung zu ſtimmen, anzuſchauen den Muth hat. Ein Beamter hatte in der Abreßdebatte, als es ſich um den Paſſus bezüglich der deutſchen Frage handelte, und nur bezüglich dieſer Stelle, mit der Linken geſtimmt. Noch am ſelben Tage wurde er, nicht von ſeinen dienſtlich Vorgeſetzten, wohl aber von mehreren Abgeordneten, und darunter namentlich von einem hochgeſtellten Beamten, darüber auf der Bierbank mit harten Worten angelaſſen und ihm geradezu bedeutet, wie er dazu gekommen, ſo zu ſtimmen, nachdem er doch kürzlich für einen Sohn einen gewiſſen Vortheil erreicht habe. Hätte man Jenes vorausgeſehen, ſo wäre dieſes ganz beſtimmt nicht für ihn geſchehen und der in Frage ſtehende Vortheil einem Würdigeren zugewendet worden. Ich muß geſtehen, daß ich es begreiflich finde, wenn Ihre Leſer dazu ein unglaubliches Geſicht machen, aber ich kann ſelbe nur verſichern, daß meine Quelle eine äußerſt verläſſige iſt und ich Ihnen mit Namen dienen könnte. Alſo das iſt die Achtung gewiſſer Herren vor der Meinung Anderer. Gott beſſer's: Wenn das ſo fortgeht, dann ſoll es mich in der That nicht mehr wundern, wenn ängſtliche Gemüther ſich von Denen einſchüchtern laſſen, die mit den Miniſtern v. Neumayr und v. Mulzer nur ſo lange zu gehen beſchloſſen haben, bis es ihnen gelingen würde, an ihre

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71 7/8; 5proc. Metall. 66 3/8 P.; Bankactien 837 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 84 1/2;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Stelle zu treten. Daß die Rechte dieſen Miniſtern, denen Bayern ſeine Erhebung zu einem Rechtsſtaat verdankte, nichts weniger als grün iſt, das hat Hr. Ruland in einem unbewachten Augenblicke mit liebenswürdiger Naivetät herausgeplaudert, als er ſich rühmte, wie ſehr es ihn freue, immer gegen die Organiſation geſtimmt zu haben. Hätte man nur das alte Paſchaweſen wieder, ſo würde ſich wohl manches Andere wieder in die Hand nehmen laſſen. — Im Verwaltungsausſchuſſe ſitzt auch nicht Ein Mann des Fortſchrittes, ſo feſten Boden hat die Partei der Stabilität bereits gewonnen. — Einzelne Gendarmen erſcheinen bereits im Dienſte mit dem neuen geraden Korbſäbel. — Hr. Thiers hat vorgeſtern München auf der Rückreiſe von Wien nach Paris wiederholt paſſirt, jedoch die Reiſe, nachdem er dahier übernachtete, gleich wieder fortgeſetzt. — Wegen Anhäufung von Anklagen wird am 9. September dahier eine außerordentliche Schwurgerichtsſitzung beginnen. Wenn das ſo fort geht, iſt es wohl am beſten, das Schwurgericht erklärt ſich gleich für permanent.

München, 7. Juli. Se. Maj. der König hat heute Mittag die Deputationen der beiden Kammern zur Entgegennahme der Adreſſen auf die Thronrede in huldvollſter Weiſe zu empfangen geruht. Die Vorſchläge, welche unſere Regierung in Betreff der Fortſetzung des Zollvereins in der nun auch von der Bayeriſchen Zeitung mitgetheilten Depeſche vom 18 v. M. gemacht hat, erfreuen ſich der gewünſchten günſtigen Aufnahme, denn bereits haben nicht nur mehrere ſüddeutſche, ſondern auch ſchon einige norddeutſche Zollvereinsregierungen ihre Zuſtimmung zu jenen ſachgemäßen Vorſchlägen hieher gelangen laſſen. — Die Unterſuchung wegen der fortgeſetzten Diebſtähle im hieſigen Staatsbahnhof nimmt einen ſehr großen Umfang an. In der vorigen Woche ſind plötzlich 4 Bedienſtete, darunter 3 Wechſelwärter, gefänglich eingezogen worden. — Wittwe Renz hat in Münchner Blättern angezeigt, daß ſie am 13. d. Mts. ihre Menagerie dort aufſtellen wird.

München, 7. Juli. Geſtern Vormittags 10 Uhr vollendete ſich die Wahl des 3. Ausſchuſſes (für innere Angelegenheiten). Das erſte Skrutinium, geſtern Abend um 4 Uhr vorgenommen, ergab folgende Wahlen: v. Steinsdorf, Sedlmeyer, Münch, Förg, Ad. Müller, Nar, v. Paur, Biſchof, Ruland. Das Reſultat des 1. Skrutiniums zur Wahl des 4. Ausſchuſſes (zur Prüfung der Beſchwerden) ergab: Mandel, Reger, v. Redwitz, Böcking, Schobert, Gottfr. Schmidt. Die nächſtmeiſten Stimmen erhielten: Rother 53, Dr. C. Barth 50, Kürſchner 49, Schönfelder 48, Brater 40. Die Wahl wird morgen Vormittags 9 Uhr fortgeſetzt. — Von Intereſſe dürfte noch die Notiz ſein, daß Hr. Abg. Hohenadel im Vereine mit Hrn. Staatsanwalt Stenglein ſicherem Vernehmen nach ſich gegenwärtig bemühen, eine neue Fraktion zu bilden.

— In Kurzem erwartet man neue Vorſchläge bezüglich der Bundesreform. Nach der „Berl. A. Z." will Oeſterreich folgende Propoſitionen ſtellen: 1) ein Bundes-Direktorium, etwa aus 7 oder auch aus 5 Mitgliedern; 2) Volksvertretung; 3) zunächſt Verſuch einer Verſtändigung mit Preußen, und, wenn dieſe nicht erzielt werden kann, weiteres Vorgehen am Bundestage.

Am 30. Juni wurde bei **Landsberg** der Gänſehändler A. Dempf von Einersecker ermordet und ſeiner Baarſchaft im Betrage zu 300 fl. beraubt. Der Mörder ſchlachtete förmlich ſein Opfer, denn der Cadaver hatte 10 bis 12 Stichwunden.

In **Hofkirchen** (Niederbayern) ſind am 5. Juli 18 Firſte abgebrannt.

Kempten. Am 6. ds. Abends wurde auf dem Wege vom Oeſchle nach Kempten von Bauernburſchen wiederum ein Akt großer Rohheit vollführt. Es kamen des Weges 4 Küfergeſellen aus Kempten und ſangen fröhliche Lieder, da begegneten ihnen einige Bauernburſche, es kam zum Wortwechſel und zur Rauferei, in Folge deſſen der Küfergeſelle Peter Hach aus Kaiſerslautern derart verletzt wurde, daß er ſchon Tags darauf ſeinen Geiſt aufgab.

Krumbach, 5. Juli. Auf Veranlaſſung der Stadt Günzburg hatte das in Krumbach-Hürben konſtituirte Eiſenbahn-Comité eine wiederholte Verſammlung der bei der Projektirung einer Günzthalbahn betheiligten Gemeinden im Gaſthaus „zum Kreuz“ dahier anberaumt. Es erſchienen Vertreter von über zwanzig Gemeinden, von Günzburg ab bis Mindelheim und beehrte die Verſammlung auch der k. Bezirksamtmann Frhr. von Caſtell mit ſeiner Anweſenheit. Man beſchloß nach eingehender Erörterung, auf die bereits im Jahre 1861 vertretene Linie in der Richtung von Günzburg über Ichenhauſen, Krumbach, Pfaffenhauſen, Mindelheim, Pforzheim, Kaufbeuren, Bieſenhofen, Füſſen zurückzukommen, und das Bauprojekt in dieſer Weiſe vorerſt durch allgemeine Terrainaufnahme vorzubereiten. Im übrigen blieben die Beſchlüſſe der Verſammlung vom 22. vor. Mts. im Ganzen unverändert, und trennte ſich die Verſammlung, nachdem ſie in ein unſerm allergnädigſten Könige vom Herrn Vorſitzenden ausgebrachtes dreifaches Hoch lebhaft eingeſtimmt. Der größere Theil der Anweſenden machte ſodann von einer freundlichen Einladung des Schützenvereins Gebrauch, und entſchwanden die noch übrigen Abendſtunden ſchnell bei der im Poſtkeller arrangirten geſelligen Unterhaltung.

Regensburg, 6. Juli. Seine Majeſtät König Maximilian haben aus Allerhöchſtihrer Kabinetska a 2000 fl. und Ihre Majeſtät Königin Marie 500 fl. für die Abgebrannten in Furth auszahlen laſſen.

Ansbach, 4. Juli. Auf der bekannten Steig bei Mkt. Bergel iſt geſtern Abends beiläufig um 6 Uhr folgender ſchauerlicher Unfall vorgekommen. Das mit 2 Pferden beſpannte und mit Steinkohlen beladene Fuhrwerk des Bauers Hertlein von Rudolzhofen bei Uffenheim gerieth, von Oberbachſtetten herkommend, wahrſcheinlich dadurch, daß der Knecht geſchlafen und das Einſperren unterlaſſen hatte, bei Beginn der Steig in den Lauf, ſo daß ein Pferd, welches in der Nähe der Sommerkeller mit abgefahrnem Bein und andern Verletzungen halb todt gefunden wurde, ſchon hier geſtürzt ſein mußte, während das andere Pferd mit Stücken vom Wagen am Ende der Steig, in Folge ſchwerer Verletzungen laut ſtöhnend und gleichfalls mit dem Tode ringend, gefunden wurde. Der Knecht, welcher nirgends zu finden iſt, mag aus Schrecken über das Unglück und aus Furcht vor den ihn treffenden Folgen durchgegangen ſein.

Dresden, 7. Juli. Das Dresdener Journal“ enthält die Erklärung des ſächſiſchen Bevollmächtigten auf der Münchener Zollkonferenz. Sachſen hält danach die Hoffnung auf Verkehrserleichterungen mit Oeſterreich feſt, erkennt deſſen Recht auf Verhandlungen als zweifellos, ſtimmt den Verhandlungen zwiſchen Preußen, Bayern, Sachſen auch ohne Conferenzbeſchluß zu, und lehnt die Verhandlungen mit einzelnen Regierungen wegen Separatvertragen ab. (A. Z.)

Die Anmeldungen zur Theilnahme am deutſchen Turnfeſt in Leipzig hatten bis zum 3. Juli bereits die Höhe von 12,445 erreicht, obwohl noch viele Vereine aus Oeſterreich, Bayern, Württemberg, Schweiz ꝛc. fehlen.

Berlin, 5. Juli. So viel wir vernehmen, wird unſere Regierung auch in dem Tode des Prinzen Ferdinand keine Veranlaſſng finden, eine andere Stellung zu der ſchleswig-holſteiniſchen Angelegenheit und insbeſondere zu dem Erlaß Dänemarks vom 30. März einzunehmen.

Berlin, 6. Juli. Die Ruheſtörungen, welche in voriger Woche allabendlich in der Oranienſtraße ꝛc. ſtattfanden, haben ſich geſtern Abend nicht wiederholt. Unter den bei dieſen Anläſſen verhafteten Perſonen befinden ſich allein einige 20 Tiſchler-Lehrlinge. Die meiſten Verhafteten gehören zur Klaſſe der beſtraften Perſonen. Leider, bemerkt die „Kreuzztg.“, gehört in Berlin, einſchließlich der liederlichen Dirnen, die elfte Perſon in dieſe Kategorie. Welche Sorte von Geſindel den Unfug trieb, geht daraus hervor, daß unter den Gefangenen ſich, wie die „Berl. Reform“ meldet, auch ein nacktes Frauenzimmer befand, die in einer Droſchke nach der Polizei gebracht werden mußte. — Täglich geht ein Hagel von Verwarnungen auf die Blätter nieder.

Berlin, 7. Juli. St. Petersburger Privatbriefe melden: Fürſt Gortſchakoff hat am 3. d. M. verſöhnlich lautende Antwortsnoten dem Czaren unterbreitetet; ſie gehen dieſe Woche an den Miniſterrath. (A. Z.)

Fontainebleau, 7. Juli. Der Kaiſer iſt nach Vichy abgereist. (A. Z.)

In **Wilna** ſind am 18. Juni Fräulein v. Plater und Fräulein von Terlecka aus politiſchen Gründen gehängt worden. Die entſetzlichſten Tage von 1793 ſcheinen für Polen wiedergekehrt zu ſein.

Athen, 4. Juli. Der Kampf begann am 30. Juni und endigte am am 2. Juli mit Blutvergießen. Kanaris, der Sohn, und viele Andere ſind getödtet. Das neue Miniſterium iſt gebildet durch Ruſo, Climeka, Mauromichalis und Nicolopulo. (A. Z.)

Die griechiſchen Zuſtände ſind ſchauderhaft. In der letzten Woche wurden 3 Menſchen, darunter ein engliſcher Matroſe, in **Athen** ermordet. In Lakonien folgt ein Mord dem andern, und in Argolis haben Räuber einen Gutsbeſitzer entführt, für den ſie 75,000 Drachmen Löſegeld verlangen. Da hat der neue König ein hübſch Stück Arbeit vor ſich.

Konſtantinopel, 7. Juli. Nachrichten aus Tiflis vom 21. Juni melden, daß zwiſchen Tiflis, Karatakh und den lesghiſchen Provinzen ein heftiger Aufſtand ausgebrochen iſt. Fürſt Cholukoff wurde mit 200 Soldaten in der Citadelle von Zakatak niedergemacht. Die Straße von Hutha iſt vollſtändig abgeſchnitten. Was der Bewegung Wichtigkeit verleiht, iſt der Umſtand, daß die Tartaren, welche bisher den Ruſſen günſtig waren, am Aufſtand theilnehmen. Das ganze Land zwiſchen Tiflis und Hukha wird durch die Aufſtändiſchen bedroht. (A. Z.)

Neu-York, 26. Juni. Die Conföderirten, in Pennſilvanien vorrückend, haben den General Mitrow (Milroy?) aus Maccomelsburg vertrieben. (A. Z.)

New-York, 27. Juni. General Banks machte einen Angriff auf Port Hudſon und wurde auf allen Punkten geſchlagen; nach einem Verluſt von 700 bis 1000 Mann zog er ſich in ſeine Verſchanzungen zurück. Ein neuer Angriff wird vorbereitet. (A. Z.)

Lokales.

* Heute (8. Juli) wurde im hieſigen Proviantbache in der Nähe der Stadtbachfabrik eine männliche Leiche aufgefunden, deren Identität zur

Zeit in keiner Weiſe hergeſtellt iſt. — Der Verlebte iſt mindeſtens 56 Jahre alt, hat ſchwarzgraue Haare, einen grauen Backenbart und iſt dieſe Leiche bekleidet mit: 1) blau- und braungeſtreifter Sommerhoſe, 2) grauen Buxkingrock, 3) weißleinenes Hemd und weißbaumwollenes Chemiſett, 4) ſchwarzer Cravatte, 5) ſchwarzſammtner Weſte. Der rechte Fuß iſt mit einem Kommißſtiefel und Socken bekleidet, der linke unbekleidet. Die Leiche iſt ohne Verletzung und liegt hier wahrſcheinlich Selbſtmord oder Verunglückung vor, auch liegt der Verlebte wenigſtens ſchon 14 Tage nach ſeinem Aeußern im Waſſer.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Joh. Steiger, 32 Jahre alt, lediger Taglöhner von Derndorf, kgl. Landgerichts Türkheim, iſt angeklagt des Verbrechens des Diebſtahls. — Die Verhandlung leitete der kgl. Appellationsgerichtsrath Hr. Kleinſchrod; die Anklage führte Frhr. v. Stauffenberg, kgl. II. Staatsanwalt; vertheidigt wurde der Angeklagte vom Rechts-Concipienten Hrn. Straßer. — Als Geſchworene fungirten die Herren: Kempter, Holzheu, Horlacher, Heil, Engel, Baumüller, Mögele, Hiebler, Zwiebel, Lehn, Zenetti und Stadler. — 13 Zeugen ſind erſchienen. — Joh. Steiger iſt beſchuldigt: a) am 13. Dezember 1862 dem Dienſtknecht Miehling in Augsburg mittelſt Einbruchs Geld und Effekten im Werthe von 143 fl. 36 kr.; b) in der Zeit vom 27.—29. Okt. 1862 dem Dienſtknechte Joh. Maier in Augsburg mittelſt Einbruchs Geld uud Effekten im Werthe von 91 — 92 fl. entwendet zu haben. — Steiger, ſchon früher wegen Diebſtals in eine Arbeitshausſtrafe verurtheilt, iſt heute der ihm zur Laſt gelegten That geſtändig, nur will er den Diebſtahl ohne beſondere Gewaltsanwendung verübt haben. Von den geſtohlenen Gegenſtänden liegen viele derſelben vor dem Richtertiſche und gelangen wieder in den Beſitz der Beſchädigten. — Den Herrn Geſchworenen wurden 2 Fragen übergeben, welche im Sinne der Anklage, von dem Obmann Herrn Zenetti bejaht wurden. Der hohe Gerichtshof verurtheilte hierauf den Johann Steiger in eine **fünfeinhalbjährige Zuchthausſtrafe.**

Donnerſtag den 9. und Freitag den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr: Anklage gegen Franz Wünſch, verh. Filzmacher von Gablouz in Böhmen, wegen Fälſchung von Geld.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 7. Juli 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Hr. Mich. Walter, Turbinenführer von Langeneringen, um das Heimathrecht; Hr. Chr. Fr. Kuhbach von Neckargartach um eine Schuhmachersconceſſion und Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. M. Pfeifer von hier; Hr. Joh. Mänzel, Skribent von Nördlingen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Cr. Krauß von hier; Hr. Gg. Schiftler, Herrſchaftskutſcher von Deuringen, um das Heimathrecht; Hr. Fr. Roth, Eiſendreher von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Krehmayer von Lechhauſen; Hr. Joh. Windecker, Inſtrumentenmachergehilfe von Darmſtadt, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Babette Unkauf von hier. Dem Antrage der Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft, Umwandlung der noch übrigen Oellaternen in Gasflammen, wird, entſprechend dem gleichen Magiſtratsbeſchluſſe, zugeſtimmt.

Bekanntmachungen.

Dankſagung.

Für die tröſtende und ehrenvolle Theilnahme bei dem Trauergottesdienſte und der Beerdigung unſeres nun in Gott ruhenden, theuren Gatten und Vaters des

Herrn Johann Eder,

Schuhmachermeiſters,

ſagen wir Allen, welche ſich ſo zahlreich dabei betheiligt haben, unſern innigſten Dank mit der Bitte den Seligen im freundlichen Andenken zu behalten.

Augsburg, den 7. Juli 1863.

Die tieftrauernde Wittwe

V. Eder, mit ihren Kindern.

Ich erlaube mir zugleich die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ich das Geſchäft meines ſel. Mannes mit einem tüchtigen Geſchäftsführer in der bisherigen Weiſe fortführen werde, und bitte, mich mit recht vielen gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Achtungsvoll empfiehlt ſich

V. Eder,

Schuhmachermeiſters-Wittwe C. 185½

[2337] bei der Metzg.

„Selbſtverſtändlich und erwieſenermaßen“,

dieſe äußerſt ſcharfſinnige, bei jeder neuen Satzbildung wiederkehrende Phraſe, läßt mit der größten Beſtimmtheit den grützevollen Kopf der letzten Generalverſammlung als Verfaſſer des Briefkaſten-Artikels Nr. 213 der „N. Augsb. Ztg.“ erkennen. Der Wahrheit die Ehre gebend, und weil Recht immer Recht bleibt, muß erklärt werden, daß der Briefkaſten-Artikel Nr. 213 eine freche Lüge enthält, welche der Generalverſammlungs-Lüge gleicht, wie ein Ei dem andern. Nicht wegen Zurechtweiſung eines Ungezogenen, nein, wegen grober Beſchimpfung, wegen Ehrenkränkung wurde der bewußte Vorſtand gerichtlich beſtraft; die ungeſchminkte, reine Thatſache.

[2334] **Auch ein Mitglied.**

Freitag den 10. Juli früh 10 Uhr werden auf dem Schrannen-Platze eine Anzahl **Reit-** und **Wagenpferde** gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert. [2338]

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Donnerstag den 9. Juli Abends 7½ Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die 4te Rotte, Spritzen-Mannſchaft, wobei vollzähliges Erſcheinen erwartet wird.

Abends 9 Uhr im Stockhauſe:

Chargen-Verſammlung.

Das Abtheilungs-Commando.

Offerte.

Einige ſchulfreie Knaben können bei Unterzeichneten gegen angemeſſenes Honorar als Zöglinge in das Geſchäft treten. [2340]

G. Kaumeyr & Sohn.

Formſtechereibeſitzer E. 56.

Für Bücherfreunde.

So eben iſt erſchienen und gratis zu haben mein

Antiquar. Catalog

pro Juli.

F. Butsch Sohn,

[2300] gegenüber von hl. Kreuz.

Salami di Verona,
" " Codogno,
Bondajole - Parma

empfiehlt geneigter Abnahme

[2343] **Karl Knoell.**

Begleitſcheine für Fahrpoſtſendungen werden 50 Stück für 12 kr. abgegeben, in der L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 9. Juli 1863.

Auf vielſeitiges Verlangen:

Ein Wiener Freiwilliger.

Lebensbild mit Geſang in 2 Abtheilungen, nebſt einem Vorſpiel:

Ein Feldlager vor Somma Campagna.

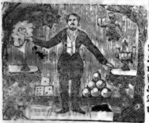
Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 9. Juli: „Martha“. Oper von Flotow.

Digitized by Google

Théâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.



Mittwoch den 8. Juli und die folgenden Tage Abends 6 Uhr und 8 Uhr

2 große Vorſtellungen.

Bei jeder Vorſtellung **Auftreten der Rieſen-Königin Iſabella** aus Paris, des **Wundermannes**, der 4 Schwerter durch ſeinen Mund in ſeinen Körper hinabgeleiten läßt, und der berühmten **Hellſeherin.** Zum Schluß der Vorſtellungen: **Die frei in der Luft ſchwebende Griechin und das unerklärliche Verſchwinden einer Dame.**

Entrée: Sperrſitz 24 kr. 1. Platz 18 kr. 2. Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2331] Hochachtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

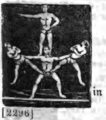
Agentur.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Kleider-Druckerei.

Getragene Sommer-Kleider von jeder Farbe werden **weiß gebleicht und modern, waſchächt und giftfrei wieder bedruckt.**

☞ Große Muſter-Auswahl. Sauberſte und prompteſte Ausführung.

[2325—30] **J. Arnold.** A. 563 am Schwal.



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

vor dem Göggingerthor.

Täglich große Vorſtellung

in Gymnaſtik, Turnübnng, Ballettänzen n. Pantomimen.

Anfang präcis 8 Uhr. Bei Beleuchtung.

[2296] **Gebrüder Kolzer.**

Wolfsſchlucht u. Bärengrube auf dem Göggingerthorplatz.

Täglich Produktion mit den dreſſirten Raubthieren durch die ſchottländiſche Thierbändigerin Fräulein Pauline. Beſonders zu bemerken ſind: **die Rieſenſchlangen,** ſowie eine **Wolfsfamilie,** die Alte mit ihren erſt 4 Wochen alten Jungen. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Entrée: erſter Platz 12 kr., zweiter Platz 6 kr., Militär und Kinder die Hälfte. Zu zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein [2310]

Harry Bergheer.

Schätzbarſte!

Sie ſuchen mich, und könnten mich doch ſo leicht auffinden! Bitte um briefliche Mittheilung. **S.**

Bis zum 1. Auguſt ſind 3 mit Meubles durcheinanderlaufende Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Maximiliansſtraße parterr links. [2337]

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

Sonntag den 12. Juli finden unwiderruflich die letzten Vorſtellungen ſtatt.

Die Redaktion des ſüddeutſchen Geſchäfts- und Adreß-Anzeigers

macht hiemit bekannt, daß ſie ihre Agentur dem **Hrn. Commiſſionär Robert Ludwig in Augsburg** übertragen hat, und empfiehlt ſich auf's Neue zu vielſeitigem Abonnement, Einſendung von Geſchäfts-Empfehlungen und Inſeraten.

Stuttgart, im Juli 1863. Hochachtungsvollſt

Die Redaktion und Expedition des Anzeigers.

J. D. Haeuser & Comp.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir zur allgemeinen Theilnahme einzuladen mit dem Bemerken, daß dieſes gemeinnützige Gewerbeblatt für jeden Geſchäftsmann, namentlich für Fabrikanten und Kaufleute von großem Werth und der Betrag auf nur 39 kr. vierteljährig geſtellt iſt. Geſchäfts-Empfehlungen 2mal à 30 kr., die Petitzeile oder deren Raum $2^{1}/_{2}$ kr. — Proſpekte und Probe-Exemplare liegen bei mir zur Durchſicht bereit [2232—33]

Robert Ludwig'ſches Commiſſions-Bureau in Augsburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Anlehensslooſe in Frankfurt am 7. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	135	G.	—	P.
„ fl. 250 v. 1854	—	G.	$84^{3}/_{8}$	P.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	$141^{1}/_{2}$	P.		
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^{5}/_{8}$, $^{5}/_{8}$, $^{5}/_{8}$, $^{2}/_{8}$, $^{3}/_{8}$ bez.			
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	129	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	$109^{1}/_{2}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54^{5}/_{8}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^{3}/_{8}$	P.	—	G.

Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132^{1}/_{4}$	P.	—	G.
Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^{1}/_{4}$	P.	—	G.
Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	P.	$37^{1}/_{4}$	G.
Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Sard. Fr. 36 b. Bethm.	$55^{1}/_{2}$	P.	—	G.
Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^{5}/_{8}$	P.	—	G.
St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	$35^{3}/_{4}$	P.	—	G.
Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12	P.	—	G.
Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 7. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig — P. $102^{3}/_{8}$ G. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig $103^{1}/_{4}$ P. 103 G. 4pCt. 1jährig 101 G. — P. 4pCt. halbjährig — G. $101^{1}/_{2}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. — P. $3^{1}/_{2}$ pCt. — P. $97^{1}/_{2}$ G.

Mit dem Feuilleton Nr. 74.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 187.**

Katholiken: Felix mit 7 St.
Proteſtanten: Jakobina.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 10. Juli 1863.

Schäme dich nie der wahrhaft empfindſamen Thräne.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 9. Juli. Bekanntlich findet in der Zeit vom 14. bis 21. Juli l. J. in London eine internationale Ausſtellung von landwirthſchaftlichen Thieren und Geräthen ſtatt, welche nicht bloß von den europäiſchen Ländern aus, ſondern ſelbſt von Amerika, Aſien und Afrika aus beſchickt wird. Die Anzahl der bisher angemeldeten Thiere ſoll bereits gegen 4000 betragen. Wie man hört, iſt unſer Bayern das einzige europäiſche Land, das dort nicht vertreten ſein wird, weder durch Geräthſchaften, noch viel weniger durch Thiere. Man fragt wohl mit Recht, warum ſich Bayern bei dieſer Gelegenheit wieder ſo recht abſichtlich ſelber in den tiefſten Schatten ſtellt, während es doch in der Lage wäre, einen ehrenvollen Platz in jener Ausſtellung einzunehmen. Oder ſollten denn unſere Rinder aus dem Allgäu und aus der Gegend von Ansbach dabei eine gar ſo ſchlechte Rolle ſpielen? Der Private freilich kann für ſich allein hier nichts thun, aber Bayern iſt doch nicht ſo arm, daß nicht 5000—6000 fl. für einen ſo gemeinnützigen Zweck ſollten zur Verfügung ſtehen. Sicher hätte es dabei irgend einen neuen Markt gewonnen und jenes kleine Kapital wäre in wenig Jahren hundertfach zurückbezahlt geweſen. — Der Münchener Männer-Turnverein begeht nächſten Samſtag in Neuhofen ein Gartenfeſt mit Geſang und Tanz. Die Einladungen hiezu erfolgten ſeitens des Turnrathes ſo maſſenhaft und zugleich vorzugsweiſe in Beamtenkreiſen, daß es nahezu den Anſchein hat, als ſeien dieſe Einladungen etwas mehr als bloße Artigkeit. — Man erwartet zu Ende nächſter Woche mit ziemlicher Sicherheit den Schluß der ſeit längerer Zeit dahier tagenden General-Conferenz. — Wie jüngſt die Sängergenoſſenſchaft, ſo beabſichtet jetzt das Comité für das bayeriſche Schützenfeſt eine große Lotterie, um damit einen Theil der Auslagen zu decken. Die

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Staatsregierung hat bereits die Einwilligung gegeben und ſollen 18,000 Looſe à 30 kr. ausgegeben werden. Der mindeſte Gewinn ſoll noch 1 fl. Werth haben. — Soeben beſchäftigt man ſich auf dem Theile der Maximiliansbrücke, welche den linken Iſararm überſpannt, nachdem der Bau vollendet iſt, mit dem Aufſtellen der Gaskandelaber. — Auch die Reſtaurationsarbeiten am Rathhaus ſchreiten rüſtig vorwärts und ſetzt man eben ein zierlich gearbeitetes Erkerthürmchen auf. — Geſtern iſt der k. penſionirte Hofſänger Bayer auf ſeinem Gute zu Grabenſtadt einem Schlaganfalle erlegen. Er erreichte nur das Alter von 61 Jahren.

München, 8. Juli. Ein Rückblick auf die Adreßdebatte der bayeriſchen Abgeordnetenkammer iſt von Intereſſe. Zwar trägt Alles, was augenblicklich in den deutſchen Landtagen über die deutſche Frage verhandelt wird, nicht den Charakter unmittelbar praktiſcher Bedeutung, aber eines iſt erreicht, mit jeder ſolchen Berathung treten mehr und mehr die Wünſche aus ihrer der Maſſe imponirenden phraſenhaften Geſtaltung, verwandeln ſich in Mahnungen, nähern ſich den wirklichen Bedürfniſſen und dem Ernſte der Durchführung. Der Adreß-Entwurf trug bezüglich der deutſchen Frage wieder ganz jenes verſchwommene Kolorit, das erlaubt, patriotiſch, großdeutſch, partikulariſtiſch, loyal, kurz Alles zumal zu ſein, und nur in Einem wurde die Schneide vorgekehrt: „die beſtehenden Verhältniſſe bedingen die föderative Form der Bundesverfaſſung“. Kein Wunder, daß der alte Kämpe des Fortſchritts, Dr. Völk, der Feind des Vertuſchens, klar es ausſprach und ſeinen bezüglichen Antrag ſtellte: jede Centralgewalt, möge ſie gebildet ſein wie ſie wolle, bedingt eine Unterordnung der deutſchen Bundesſtaaten (jede Unterordnung aber beſchränkt die Selbſtſtändigkeit, welche dreimal in der Thronrede betont wurde). Daß man mit jener Verſchwommenheit nicht weiter komme, nichts beſſere, daß jeder wirkliche Fortſchritt jene Unterordnung fordere, das wollte Dr. Völk anerkannt wiſſen. — Die Aktienzeichnungen für Erbauung des hieſigen Volkstheaters nehmen, wenn auch langſam, doch einen ſteten Fortgang, ſo daß dieſer Tage ſchon über 186,000 fl. gezeichnet waren und von reichen Bürgern weitere namhafte Beträge in Ausſicht geſtellt wurden. Wird auf einen billigen Bau geſehen, ſo kann — bei ſonſt entſprechender Leitung und einem anziehenden, abwechslungsreichen Repertoir — wohl kaum an der Lebensfähigkeit eines Volkstheaters dahier gezweifelt werden. Vor dem Fehler eines koſtſpieligen, luxuriöſen Baues kann aber nicht genug gewarnt werden. Man ſpricht von einem Projekte für einen 2500 Menſchen faſſenden Raum, alſo beiläufig ſo groß wie das hieſige Hoftheater. Das ſcheint uns aber doch zu hoch gegriffen. Denn die Maſſe des Münchener Publikums iſt lange nicht ſo theaterluſtig, wie z. B. das Berliner oder Wiener, und der Münchener Bürger wird es auch kaum ſo bald werden!

München, 8. Juli. Bei der heute Vormittags fortgeſetzten Wahl des IV. Ausſchuſſes erhielten die Stimmenmehrheit die Herren Rother, Kürſ[illegible]ner, Waldbauer und Schönfelder. Wahl des V. Ausſchuſſes: Die Herr[illegible] Boos, Krumbach, Th. Wagner, Franz, Längenfelder, Dandl, Sing, Strobel, Wild. Präſident Hegnenberg ſchloß hierauf die Ausſchußwahlen mit der dringenden Bitte, inſonderheit an den V. Ausſchuß, ſich baldigſt zu konſtituiren und die betreffenden Vorlagen vorzunehmen, damit wo möglich künftigen Montag öffentliche Sitzung abgehalten werden könne.

Der beſte Gewinn des Glückshafens des bayeriſchen Schützenfeſtes in **München** iſt ein ſilbernes Service im Werthe von 500 fl.

Die Adminiſtration der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank bringt zur Kenntniß, daß von den durch Rechnungs-Abſchluß vom I. Semeſter 1863 ſich ergebenden Erträgniſſen, als Dividende und Superdividende 16 fl. auf jede Bankaktie erhoben werden können, deren Auszahlung bei der Bank-Kaſſa II. in München, und bei den Filial-Kaſſen Augsburg, Lindau und Kempten ſtattfindet.

Der dem Landtage vorgelegte Entwurf eines Geſetzes: „Einen Kredit für die außerordentlichen Militärbedürfniſſe in den letzten Jahren 1863/67 der VIII. Finanzperiode betr.“ lautet: Art. 1. Es wird ein Kredit eröffnet: I. für die auf Rechnung des laufenden außerordentlichen Militärbudgets zu beſtreitenden Ausgaben in den letzten 4 Jahren der VIII. Finanzperiode, und zwar für jedes der Jahre 1863/67= a) für den laufenden Unterhalt des höheren Standes an Offizieren, Mannſchaften und Pferden der aktiven Armee 2,600,000 fl., b) für die Mehrausgabe auf männliche Militär-Penſionen und Medaillen-Zulagen 180,000 fl., zuſammen jährlich 2,780,000 fl., demnach für die genannten 4 Etatsjahre zuſammen ad I. 11,120,000 fl.: II. für die Ausgaben auf außerordentliche einmalige Militärbedürfniſſe in jenen 4 letzten Jahren der VIII. Finanzperiode: a) für Ausrüſtungsbedürfniſſe der aktiven Armee 155,000 fl., b) für Garniſons-Neubauten 1,000,000 fl., c) für Feſtungs-Dotationen 1,345,000 fl., zuſammen ad II. 2,500,000 fl., im Geſammtbetrage von 13,620,000 fl. Art. 2. Dem außerordentlichen laufenden Unterhalte der aktiven Armee (Art. 1, Ziff. I. lit. a) werden die Preiſe der Naturalien für die darunter begriffenen und wirklich anzuſchaffenden 14,068 Schäffel Brodfrucht zu 11 fl. und 37,784 Schäffel Haber zu 5 fl. in der Art garantirt, daß geringere Preiſe dem gegenwärtigen Kredite zu Gut und höhere demſelben zur Laſt geſchrieben werden ſollen. Art. 3. Zur Deckung der in den Art. 1 und 2 eröffneten Kredite ſind die am Schluſſe des Jahres 1862/63 verbleibenden Erübrigungen an dem durch Art. 1. Abſ. I. lit. a des Geſetzes vom 10. Nov. 1861, einen Kredit für die außerordentlichen Militärbedürfniſſe in den erſten 2 Jahren 1861/63 der VIII. Finanzperiode betr., für den laufenden Unterhalt des höheren Standes an Offizieren, Mannſchaften und Pferden bewilligten Kredite, und die Zinſen der vorübergehend verzinslich angelegten Fonds für außerordentliche Militärbedürfniſſe — zu verwenden. Der — hiernach ungedeckt verbleibende — weitere Bedarf, ſowie der etwaige Mehtbetrag der Getreide-Anſchaffungs- gegen die Budget-Preiſe iſt auf die Mehr-Einnahmen der VIII. Finanzperiode zu überweiſen. Für den Entwurf: (gez.) Schrenk. Pfeufer. v. Liel.

Würzburg, 7. Juli. In vergangener Nacht erhängte ſich in dem Kommandantengarten auf der Feſtung Marienberg ein jünſt beförderter Militär-Adminiſtrativbeamter.

Würzburg, 7. Juli. Von einer Kanzlei auf hieſiger Feſtung ſchickte geſtern Abends zwiſchen 9 und 10 Uhr der Quartiermeiſter B. einen Soldaten mit einem größeren der Kaſſe entnommenen Geldpacket ab, um dasſelbe in ſeine Privatwohnung zu tragen. In Folge eines zufälligen Umſtandes wird der Soldat von der Feſtungsthorwache angehalten. Man ſchöpfte Verdacht. Den Quartiermeiſter fand man nicht mehr auf der Kanzlei, ſtatt ſeiner eine Menge verbrannter Bücher und Papiere. Noch ſpät wurden Soldaten ausgeſandt, um den Vermißten in Stadt und Feſtung zu ſuchen. Heute Früh endlich fand man ihn im Bereich der Feſtung ſelbſt, im Kommandantengarten, mittels eines Leibgürtels erhängt an einem Hollunderbaum. Die Kanzlei befindet ſich im dritten Stock eines der Feſtungsgebäude. Wegen Verdachts der Mitwiſſenſchaft und der Beihilfe zur Unterſchlagung öffentlicher Gelder ward der Soldat in Haft genommen und ſogleich die Unterſuchung gegen ihn eingeleitet. Das Packet enthielt, wie ich vernehme, 2000 fl., 800 fl. fand man in den Taſchen der Leiche. Mehr ſoll noch fehlen.

Unter den Zollvereinsregierungen, welche bereits ihre Zuſtimmung zu den in der bayeriſchen Depeſche vom 18. Juni d. Js. enthaltenen Vorſchlägen erklärten, befinden ſich Hannover, Braunſchweig und Churheſſen.

Man ſchreibt uns aus **Mannheim**, 4. Juli: An dem heutigen, ſehr zahlreich beſuchten Bankett nahmen die Abgeordneten von Württemberg, Heſſen, Naſſau und Frankfurt Theil. (Wegen Nichtbetheiligung der badiſchen II. Kammer haben wir Mittheilung gemacht.) Geſprochen haben Welker aus Heidelberg, Seeger aus Stuttgart, Braun aus Wiesbaden, S. Müller aus Frankfurt und Metz aus Darmſtadt. Welker ſagte u. A.; Ein hoher, ernſter Gedanke, zumal in unſerer heutigen großen und ſchweren Zeit, verbinde ſich mit dem Berufe der Schützen, der Beruf, die Freiheit und die Ehre deutſcher Männer, deutſcher Volksſtämme, der deutſchen Nation zu vertheidigen, wenn es gelte.

Kaſſel, 8. Juli. Die Ständeverſammlung iſt vertagt.

Die Fürſtin **Liechtenſtein** iſt ſehr ſchwer erkrankt.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Bei der heutigen vorberathenden Verſammlung zur Einberufung eines allgemeinen deutſchen Journaliſtentags wurden folgende Gegenſtände verhandelt: Nachdruck, Poſtdebit, Zeitungsſtempel, Lebensverſicherung und Altersverſorgung der Journaliſten, Preßgeſetzgebung und Centralbureau der deutſchen Journaliſten.

Berlin, 6. Juli. Die tumultariſchen Auftritte haben auch vorgeſtern Abend wieder ihre Fortſetzung gefunden. Zwar war die Ruhe ſo frühe wieder hergeſtellt, daß die Schutzmannſchaft um 11 Uhr wieder abmarſchiren konnte, aber gleichwohl war dieſer Abend der blutigſte. Die Schutzmannſchaft machte nämlich nur Eine Attaque auf die Excedenten, die ſich wieder zu Tauſenden eingefunden hatten und einen heilloſen Unfug gegen Perſonen ſowohl als gegen das Eigenthum anrichteten; aber gereizt, wie die Polizeimannſchaft durch den nun die ganze Woche dauernden Skandal einmal vor, machte ſie dieſe Attaque auch mit ſolcher Energie und Erbitterung, daß die Unruheſtifter ſich ſofort nach allen Richtungen zerſtreuten und das Weite ſuchten. Da Gebrauch von der ſcharfen Waffe gemacht wurde, ſo waren die Verwundungen an dieſem Abend beſonders zahlreich.

Berlin, 8. Juli. Die „Kreuzzeitung“ erhält aus Warſchau die Mittheilung, daß der Marquis Wielopolski einen viermonatlichen Urlaub erhalten, und mit Familie nach Rügen reist. (A. Z.)

In **Berlin** ſind drei Redakteure zu mehrwöchentlicher Gefängnißſtrafe verurtheilt worden.

Paris, 9. Juli. Dem „Moniteur“ zufolge iſt es durchaus unwahr, daß der Kaiſer zur Muſterung der Flotte nach Cherbourg gehen werde. (A. Z.)

London. (Zum vorgeſtrigen Artikel: Antrag Roebuck's: Anerkennung der Unabhängigkeit der conföderirten Staaten von Nord-Amerika.) Nun erhebt ſich der Schatz-Kanzler, um eine Geldbewilligung von 105,000 Pfund Sterling behufs Ankaufs und Ausbeſſerung des Ausſtellungs-Gebäudes zu beantragen. Die Diskuſſion über dieſen Gegenſtand iſt außerordentlich lebhaft und zieht ſich bis in den Morgen hinein. Vergebens bemühte ſich Gladſtone, die Vortheile des Kaufs ins beſte Licht zu ſtellen. Ein Gegner nach dem andern trat auf. Nach Mitternacht wußte Jedermann ziemlich gewiß, daß der Antrag verloren war. Er wurde mit 277 gegen 121 Stimmen verworfen, ein Ergebniß, das mit donnerndem Beifall aufgenommen wurde. — Roebuck hat bis jetzt von ſeiner Pariſer

Reiſe nicht viel Freude gehabt. Alles ſcheint ſich verſchworen zu haben, ſeine mit ſo großem Pomp vorgetragenen Enthüllungen Lügen zu ſtrafen. (?) Der franzöſiſche Botſchafter zeugt gegen ihn, und daſſelbe thut das auswärtige Amt mit ſeinen Archiven und der Kalender mit ſeinen unbarmherzigen Daten. Die Frage iſt nur: Wie kam Roebuck, gegen deſſen ehrenwerthen Charakter keine Verdächtigung erhoben werden kann, dazu, ſo merkwürdige Geſchichten zu erzählen, und zwar, wie er ausdrücklich ſagte, mit Genehmigung des Kaiſers Napoleon öffentlich im Unterhauſe zu erzählen? Wer weiß, ob dieſes Räthſel jemals zur vollſtändigen Löſung kommen wird? Die Moral der Geſchichte aber iſt einfach; ſie lautet: Es begebe ſich Niemand auf eine diplomatiſche Reiſe, der nicht dazu berufen iſt, und es gewöhne ſich Niemand Audienzen bei fremden Potentaten an, um vermittelſt dieſer auf ſeine Landespolitik Einfluß zu üben.

Von der polniſchen Grenze, 8. Juli, meldet man, daß am 6. d. in Warſchau ein Rundſchreiben der Nationalregierung circulirt habe, mit der Erklärung: ſie habe das Programm vom 22. Juni nicht geändert, und den Werth der auswärtigen Diplomatie überſchätzt; es könnten keine Unterhandlungen über Waffenſtillſtand gepflogen werden, und Verbindlichkeiten gegen auswärtige Mächte könne ſie nur eingehen, wenn man mit ihr, als Vertreterin einer freien Nation, auf gleichem Fuß unterhandeln werde. (A. Z.)

In Daghestan wächst der Aufſtand gegen die Ruſſen. Die Tſcherkeſſen haben das befeſtigte Dorf Zakatal genommen. 920 Soldaten und zwei Generale, darunter General Citianeff, ſollen bei dieſer Affaire geblieben ſein.

St. Petersburg, 29. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag (27. — 28. Juni) um 1 Uhr brach in dem großen kaiſerlichen Palaſt zu Zarskoje-Sſelo, und zwar in der oberſten Etage des dem Lyzeum nahe gelegenen Theils des Hauptgebäudes, Feuer aus. Die Löſchmannſchaften der Stadt erſchienen ſofort, um dem Brand Einhalt zu thun, doch gelang dieß erſt mit Hülfe der aus St. Petersburg herbeigerufenen gegen 9 Uhr Morgens. Eine Fronte von ſieben Fenſtern mit der anliegenden, die Ecke des Hauptgebäudes und des rechten Flügels des Schloſſes bildenden Kirche wurde vom Feuer zerſtört. Der Kaiſer eilte auf die Nachricht vom Ausbrechen des Feuers ſofort zur Brandſtätte, und trug ſeine Gegenwart nicht wenig dazu bei, daß man des Feuers ſo bald Herr wurde. Wie ſich bereits herausgeſtellt hat, kam das Feuer wahrſcheinlich aus Unvorſichtigkeit in dem Buffet der zu Abſteigequartieren für die Lehrer der Großfürſten eingerichteten Räume aus. Daß das Feuer abſichtlich angelegt wurde, wie viele anzunehmen geneigt ſind, bezweifeln wir. Daß die beiden erſten der direkten Linie übergebenen telegraphiſchen Depeſchen nach St. Petersburg nicht ankamen, ſondern daß erſt auf den dritten durch den der Zarskoje-Sſeloer Eiſenbahn angehörigen Telegraphen vermittelten Befehl, die St. Petersburger Löſchmannſchaften eintrafen, iſt zwar auffällig, doch beweist das nichts. Durch das dadurch verurſachte ſpäte Eintreffen derſelben erhielt das Feuer Zeit, ſich bis zur Kirche zu erſtrecken, deren Kuppeln den Flammen reiche Nahrung boten, und dann zuſammenſtürzten. Glücklicherweiſe hatte man vorher die Heiligthümer und viele werthvolle Gegenſtände aus dem Gotteshaus entfernen können. Daſſelbe gilt auch von der Mehrzahl der Gemälde des von dem Feuer ergriffenen Schloßtheils, doch ſind mehrere davon ſtark beſchädigt.

Digitized by Google

Athen, 6. Juli. Es iſt der Nationalverſammlung gelungen, die gleichzeitige Entfernung der Truppen der beiden Parteien durchzuſetzen. Die Stadt iſt wieder ruhig geworden. (A. Z.)

New-York, 23. Juni. Am Sonntag den 20. machte General Pleaſanton einen Angriff auf General Stuart bei Middleburg in Virginien. Das Cavalleriegefecht dauerte mehrere Stunden, bis die Conföderirten ſich zuletzt mit dem Verluſt zweier Kanonen und mehr als 60 Gefangenen nach Aſhpy's Gap auf ihre Infanterie zurückziehen mußten. General Milroy, der am 15. Juni vor den anrückenden Feindestruppen unter Ewell die Stadt Wincheſter räumte, und auf ſeinem Abzug durch den verfolgenden Feind ſo ſchwere Verluſte erlitt, daß er von 7000 Mann nur noch 1700 mit nach Harper's Ferry brachte, wird wegen ſeiner Ungeſchicklichkeit ſtreng getadelt.

Lokales.

* Für den aus dem Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Augsburg austretenden Buchhändler Georg Jaquet wurde der Metzgermeiſter Gottlieb Wolf als Gemeindebevollmächtigter einberufen.

* Samſtag den 11. Juli Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

Berichtigung. Im vorgeſtrigen Blatte ſind im Artikel: „↗ Vom Rhein“ unlieberweiſe einige Fehler ſtehen geblieben, die wir hiemit berichtigen. In der 9. Zeile heißt es „eigentlich“ ſtatt wiſſentlich; in der 9. Zeile von unten „Zwangtheilung“ ſtatt Zweitheilung, und in der vorletzten Zeile leſe man ſtatt mit Frankreich „von Frankreich“.

Conceſſions-Geſuche.

Hr. K. Alb. Gollwitzer von hier um eine Maurersconceſſion (7. Juli); Hr. Ign. Frey um eine Platzwirthsconceſſion (7. Juli).

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Am 9. und 10. Juli iſt Anklage geſtellt gegen Franz Wünſch, verh. Filzmacher von Gablonz in Böhmen, wegen Fälſchung von Geld. — Den Vorſitz dieſer Verhandlung führte Herr Kleinſchrod, k. Appellationsgerichtsrath; die kgl. Staatsanwaltſchaft war vertreten durch den II. Staatsanwalt Herrn Frhrn. v. Stauffenberg; Vertheidiger war der kgl. Advokat Hr. Diſchinger. — Als Geſchworene fungirten die Herren: Burger, Vogler, Arnold, Keßler, Zwiebel, Natterer, v. Imhof, Kempter, Mögele, Bergmüller, Demeter und Keller. 21 Zeugen ſind erſchienen, darunter Herr Millauer, kgl. Münzmeiſter, als Sachverſtändiger. — Der ehemalige Maſchinenbauer Franz Wünſch kam im Auguſt 1862 nach Augsburg und erlangte die Conzeſſion als Filztuchfabrikant. Dieſes Geſchäft übte er im Hauſe des Gärtnermeiſters Hrn. Freyinger aus. Ende des Jahres 1862 und Anfangs 1863 wurden hier und in Lechhauſen mehrfach falſche Geldſtücke, insbeſondere Fünffranken-Thaler ausgegeben, deren gleichartiges Anſehen auf einen Verfertiger ſchließen ließ. Verſuche, dieſe Gelder an Mann zu bringen, wurden gemacht in dem Erdle'ſchen Bräuhauſe, beim Thorbräu Spengler, beim Hucker Mannes, in der goldenen Gans, bei Nepomuck Wiedemann, zum Ritter St. Georg, und beim Bierwirth Kurz in Lechhauſen. Ebenſo wurden um dieſe Zeit in der Bahnhofsreſtauration dahier, ſowie auf der in der Nähe liegenden „Gifthütte“, bei Wittwe

Brenner, falſche Fünffranken-Thaler eingenommen, ohne daß man den Gaſt, von dem er herrührte, bezeichnen konnte. Die ſämmtlich verausgabten Münzen, aus einer Miſchung von Zinn, Antimon und Zink gegoſſen, kamen zu Gerichtshanden. Die Ausgabe dieſer Geldſtücke bei Mannes, Erdle und Kurz in Lechhauſen geſteht Angeklagter zu. Im Uebrigen will derſelbe von der Fabrikation falſchen Geldes nichts wiſſen; derſelbe gibt an, daß er eine Geldſendung um die Mitte des Dezembers 1862 von ſeiner Frau aus Gablonz mit 70 Fünffranksſtücke erhalten habe, worunter dieſe falſchen Stücke geweſen ſein müſſen; die andern Geldſtücke will er, ungekannt, daß ſie falſch ſind, für Waaren vereinnahmt haben. Des Angeklagten Frau jedoch behauptet, kein falſches Geld geſchickt zu haben. Bei der am 11. Januar vorgenommenen Hausſuchung bei Wünſch wurden ſehr viele verdächtige Gegenſtände vorgefunden, welche mit Recht zur Behauptung Anlaß geben, daß er der Verfertiger falſchen Geldes iſt. (Schluß folgt.)

Fremden-Anzeige vom 7. bis 9. Juli.

Drei Mohren. Haines, Rentier aus England; Dohrn-Cronsburg, Gutsbeſitzer aus Holſtein; Luckmeyer, Commerzienrath aus Düſſeldorf; Baron v. Knobelsdorff aus Puys; Merimee, Rentier aus Paris; Dr. Friesleben aus Dresden; Swett aus Boſton; Miß Coolidge aus Amerika; Bomers, Regierungsrath aus Berlin; Jeremiaſch, Oberlandesgerichtsrath aus Prag; Greb aus Remſcheid; Windhoff aus Barmen; Aberſer aus Berlin; Wex aus Barmen, Kfl.; v. Gaißler, Reviſionsbeamte aus Augsburg; Hoſp aus Reutlingen; Henſel, Rittergutsbeſitzer; Maibon, Gutsbeſitzer; Förſter, Rentier aus Heidelberg; Pohl, Rentier aus Berlin; Dr. Bloch-Suhr, Paſtor aus Kopenhagen; Kausler, Ingenieur aus Nürnberg; Freifrau v. Welſer, Direktorsgattin aus Nürnberg; Frhr. v. Welſer, Oekonomie-Praktikant aus Mergenthau; Bachmann, Rentier aus Petersburg; Gierſe, Rechtsanwalts-Gattin aus Münſter; Azemar aus London; Theil aus Portland; Menke aus Hamburg; Riedel aus Bremen; Bogen aus Köln; Röder aus Wien; Pohl aus Berlin; Strauß und Feilhaber aus Frankfurt; Thomas aus Elberfeld; Müller aus Leipzig, Kaufl. — **Goldene Traube.** Lippacher und Glaß aus Stuttgart; Kleiter aus Vevey; Landauer aus Hürben; Kirchmeyer aus Marktbreit; Bleßing und Kögel aus Heilbronn; Wolff aus Worms; Wüſter aus Cronenberg; Hermges aus Dülken; Pletſch aus Mannheim; Müller und Nager aus Nürnberg; Steiner aus Ulm, Kfl.; Straub, Fabrikant aus Geißlingen; Martins, Baurath aus Breslau; Hähnle, Fabrik. aus Gingen; Langhans, Fabrikantensgattin aus Nürnberg; Landold, Ingenieur aus St. Gallen; Mollet, Propr. aus Paris; Wigand aus Hannover; Mohr aus Bielefeld; Dorn aus Bern; Meyer aus Schönhaide; Büren aus Lüdenſcheid; Schöpfling aus München, Kfl. — **Weisses Lamm.** Dambör, Hauptm. aus Kempten; Stadelmann, Dekan aus Leutershauſen; Miller, Bauinſpektor aus Schweinfurt; Wurzer, Priv. aus Krumbach; Stademann, Regierungsrath aus München; Meiſter, Kfm. aus Nürnberg; Stier, Gutsbeſitzer.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 6. Juli: Anna Schwarzmann von Altenberg, wegen Diebſtahls 10 Tage Arreſt. — Joh. Kollinger von Mitterhaslbach, wegen Diebſtahls 14 Tage Arreſt. — Chriſtine Bickl von Oberſteinbach, wegen Hehlerei und Diebſtahls 4 Tage Arreſt.

Mittwoch den 8. Juli: Louiſe Wendl von Au, Ldg. Illertiſſen, wegen Arbeitsſcheue 3 Tage Arreſt. — Ant. März, Gärtnergeſelle von hier, wegen Arbeitsſcheue 3 Tage Arreſt. — Joſ. Buchberger, Metallſchläger von Mühlhauſen, Ldg. Friedberg, wegen Landſtreicherei 5 Tage Arreſt. — Andr. Suriak von Trentſchin, Mausfallenhändler, wegen Hauſirhandel 1 Tag Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem kaiſerl. ruſſiſchen Collegienrath Theod. v. Pauly das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; dem Unteraufſchläger Leonh. Königer in Reichenhall in Rückſicht auf ſeine mehr als 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem erzbiſchöfl. geiſtlichen Rath, Dechant und Pfarrer Felix Breitenberger in Hofkirchen in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; das VI. Beneficium an der Stadtpfarrkirche St. Martin in Amberg dem Prieſter Joſ. Wilh. Wittmann, Pfarrer in Großkonreuth, B.-A. Tirſchenreuth, zu übertragen; dem bish. ordentl. Profeſſor der Geſchichte in der philoſophiſchen Fakultät der k. Univerſität Würzburg, Dr. Fr. Xaver Wegele, die behufs der Annahme des erhaltenen Rufes an die Univerſität Freiburg i. Br. nachgeſuchte Entlaſſung aus dem bayeriſchen Staatsdienſte unter wohlgefälliger Anerkennung ſeiner ausgezeichneten Leiſtungen als Lehrer und Gelehrter zu ertheilen.

Nachdem ſich der Fall wiederholt hat, daß ein Landtags-Abgeordneter, deſſen Name auch der Hauptliſte der Geſchwornen einverleibt iſt, während der Dauer des Landtags zu der Dienſtleiſtung als Geſchworner berufen wurde, ſieht ſich das k. Staatsminiſterium der Juſtiz veranlaßt, die bereits am 12. März 1851 zur Vermeidung einer derartigen Colliſion ſtaatsbürgerlicher Pflichten getroffene Anordnung zu wiederholen, und demgemäß die jedesmaligen Präſidenten der Schwurgerichtshöfe zu beauftragen, bei der ihnen in den Landestheilen diesſeits des Rheins zuſtehenden Reduktion der Geſchwornenliſte die Namen ſolcher Geſchwornen, welche als Reichsräthe oder Abgeordnete bei dem gerade verſammelten Landtage anweſend ſind, von der Geſchwornenliſte zu ſtreichen.

A **Sommertheater.** Dienſtag den 7. Juli. Zum Benefize für Hrn. Rosner, Dramatiſch-muſikaliſches Potpourri. Die ſämmtlichen Lieder: Junggeſelle von Hölzl, Widmung von Fuchs, geſungen von Hrn. Rosner, das Lied von Kammerlander und geſungen von Hrn. van Gülpen, fanden rauſchende Anerkennung und wurden, wie auch das Duett aus den „luſtigen Weibern von Windſor", mit Gefühl und Präciſion vorgetragen. Hierauf: „das Sonntagsräuſchchen". Dieſes wirkliche allerliebſte Stückchen wurde auch mit ausgezeichnetem Fleiße und Liebe vom beſten Erfolge gekrönt. Hr. v. Sternwaldt als Andree, Frl. L. Waßmann als Karoline (Frl. Berg ſtand auf dem Zettel), Hr. Schreiber als Fritz, Hr. Scharff als Baron v. Bergen waren ausgezeichnet. Verdienter Hervorruf belohnte die Künſtler. Zum Schluſſe: „s' letzte Fenſterln", in welchen Frl. Buſe und Hr. Rosner excellirte. Das Haus war einmal gedrückt voll, es wäre zu wünſchen, daß es öfter ſo wäre. F.

Briefkaſten-Ränzel.

* In der Alſter Bade- und Schwimmanſtalt in Hamburg gibt den Schwimm-Unterricht für Damen ein in dieſem Fache erfahrene Schwimmlehrerin. (Es wird auch hier eine Schwimmlehrerin herangebildet. D. R.)

* Zur Ehre des Hrn. N. N. ſei hiemit erwähnt: Generation, Geſchlechtsalter, Menſchenalter. In der alten Chronologie beſtimmt man nach dem Alter der Menſchen im Durchſchnitt die Zeiten. Herodes rechnet auf drei Menſchengeſchlechter 100 Jahre, andere Schriftſteller rechnen auf ein Menſchengeſchlecht 30, 28, 22, Dionys von Halikarnaß 27 Jahre. Gewöhnlich rechnet man 30 Jahre. Ulrich.

* Mehrere Damen erklären den Artikel Ihrer verehrlichen „Neueſten Nachrichten", die Schwimmſchule der Damen betr., ſich ſo, daß der Hr. Verfaſſer zu ſehr um die Damenwelt beſorgt iſt. Ebenfalls † † †.

* In der Dominikanergaſſe befindet ſich ein Gäßchen, worin ſolcher Geſtank iſt, daß man es mit Recht das Saugäßchen heißen kann.

* Bitte: Wo bekommt man die verſchiedenen Arten Joda-Seiſe zur Vertreibung von Flechten ꝛc.

* Dienen (Schwimmen?) lerne das Weib, denn das iſt ſeine Beſtimmung. Göthe. — Einer, der zwar Geſchichte ſtudirt hat, aber ſich nicht auf die „ſittliche Höhe der alten Deutſchen" erheben konnte.

* Einer unſerer ſchönſten und gemüthlichſten Unterhaltungsplätze iſt unſtreitig das Tivoli; nur wäre zu wünſchen — und ſelbſt im Intereſſe des Wirthes — öfters daſelbſt muſikaliſche Unterhaltungen, und wenn auch im kleineren Maßſtabe, zu veranſtalten. An den Sonn- und Feiertagen wimmeln unſere Lokalblätter von muſikaliſchen Einladungen aller Art, aber an den Werktagen ſollen wir unſer Glas Bier trinken ohne Sang und Klang. Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

Ein Tivolianer.

* Dem Vernehmen nach wird Frl. Rönnenkamp, der Liebling unſeres Publikums, jetzt Mitglied der großh. Bühne in Karlsruhe, noch einmal, und zwar in dem Benefize des Hrn. v. Sternwaldt, auftreten und Abſchied vom hieſigen Publikum nehmen. Die Vorſtellung findet im Laufe der nächſten Woche ſtatt.

Mehrere Verehrer der Kunſt.

Bekanntmachungen.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſeinen käuflich erworbenen, reſtaurirten und komfortabel eingerichteten, in Mitte der Stadt gelegenen

„Gasthof zur Post“

allen P. P. T. T. Reiſenden zu geneigtem Zuſpruche unter Zuſicherung reellſter Bedienung und möglichſt billiger Preiſe.

Cham im bayeriſchen Walde.

Hochachtung!

Michael Bauer,
Eigenthümer des Gaſthofes „zur Poſt.“

Pränumerations-Einladung

für die zu **Ansbach** jährlich in **12 Nummern** erſcheinenden Monatsſchrift

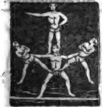
„Die Lederhandlung.“

A. Programm.

Das Ziel, welches wir bei Gründung dieſes Blattes beſonders ins **Auge gefaßt haben, iſt:** „Dem Fortſchritte in allen auf die Lederfabrikation **Bezug habenden** Fächern **Bahn zu brechen**, den Austauſch gemeinnütziger Erfahrungen auf **wiſſenſchaftlichem und techniſchem** Gebiete zu erleichtern und dem Lederhandel **ein bequemes und billiges** Organ zu ſchaffen, um einſchläglich Wiſſenswerthes aus den **entfernteſten Gegenden** zur Kenntniß zu bringen und der Spekulation hilfreiche Hand zu bieten.“ **Um aber mit dem Nützlichen auch Angenehmes zu verbinden, ſollen mitunter humoriſtiſche Aufſätze und Anekdoten ꝛc., beſonders ſolche, die auf Leder verarbeitende Gewerbe Bezug haben, eingeſtreut — zuweilen aber auch die Geißel der Satyre über Mißbräuche ꝛc. geſchwungen werden.**

B. Pränumerations-Bedingungen.

Mit portofreier Zuſendung koſtet für das ganze Zollvereinsgebiet der halbe Jahrgang 30 kr., der ganze Jahrgang 1 fl., der 1. und 2. Jahrgang zuſammen nur 1 fl. 45 kr., außer demſelben der halbe Jahrgang 35 kr., der ganze Jahrgang 1 fl. 10 kr., der 1. und 2. Jahrgang zuſammen nur 2 fl.



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

vor dem Göggingerthor.

Täglich große Vorſtellung
in Gymnaſtik, Turnübnng, Ballettänzen n. Pantomimen.
Anfang präcis 8 Uhr. Bei Beleuchtung.

[2296] **Gebrüder Kolzer.**

Aprikoſen-Verſendungen.

Reife, friſche Aprikoſen, per **100 Stück 2 Thaler**, ſind von jetzt an in beſter Verpackung zu beziehen bei

Franz Wagner,
Obſthandlung in Dürkheim a. H.

Verkauf.

Ein noch ganz guter vierſitziger **Wagen** auf C-Federn, ſowie eine gedeckte **Chaiſe**. Näheres in der Expedition. [2355]

Kunst-Anzeige.

Die hier anweſende **Seiltänzer-Geſellſchaft Pothof vor dem Göggingerthorplatz** wird bei ihrer Durchreiſe nach München **mehrere große Vorſtellungen** geben.

Samstag eine Vorſtellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Sonntag zwei große Vorſtellungen. Erſte Vorſtellung Nachmittags 4 Uhr, zweite Vorſtellung Abends 8 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorſtellung wird der Direktor Pothof das hohe Thurm-Seil mit ſeiner Großmutter beſteigen. — Da meine Vorſtellungen mit der zahlreichen Geſellſchaft, wo beſonders ſich der Komiker Simonelli vom Circus Hüttemann und Suhr auszeichnen wird, gänzlich neue Piecen enthält, hoffe ich auf einen zahlreichen Beſuch.

Hochachtungsvollſt

[2344] **Wilhelm Pothof,** Direktor.

Theâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Heute und die folgenden Tage Abends 6 Uhr und 8 Uhr

täglich 2 große Vorſtellungen.

Bei jeder Vorſtellung **Auftreten der Rieſen-Königin Iſabella** aus Paris, des **Wundermannes** und der berühmten **Hellſeherin.**

Zu recht zahlreichem Beſuche laden ergebenſt ein [2345]

Bergheer & Strassburger.

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

☞ Sonntag den 12. Juli finden unwiderruflich die letzten Vorſtellungen ſtatt.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Freitag den 10. Juli
Abends 7½ Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die Schlauchführer und
Steigerrotte.

Das Abtheilungs-Commando.

Einladung.

Zur Beſprechung über einen Antrag auf eine allgemeine bayeriſche Hagelverſicherung laden die Herren Landwirthe auf **Sonntag den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr** in den Gaſthof zum „Weißen Lamm" in Augsburg höflichſt ein:

Mehrere Landwirthe.

Weichſeln- und Welſchnuß-Verkauf.

Am Dienſtag den 14. Juli Vormittags 10 Uhr wird der heurige Ertrag von
1200 Stück Weichſelbäumen und
120 Welſchnußbäumen
in öffentlicher Verſteigerung partieenweiſe verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladet

Harthauſen bei Günzburg, 6. Juli 1863.

**Frhrl. v. Riedheim'ſche
Rentenverwaltung.**

Daß am Stephans-Platze ein brauner Pudel Beſuche abſtatten darf, hat er der Hündin zu verdanken, die in ihrer gewohnten Frechheit und Schamloſigkeit alle Menſchen auf das Aeußerſte entrüſtet durch ihr Aergerniß, das ſie gibt. Die Beſtie könnte vor dem Oblatterthor hinlänglich zufrieden ſein; wenn nicht, ſo ſoll ſie ſich auch noch ein Schloß kaufen laſſen, aber in Schweinau! Die Zinſen fließen ja doch aus dem großen Geldſäckel. Allgemeine Erbitterung herrſcht über dieſen unerhörten Skandal, womit man der Menſchheit Trutz und Hohn bieten will.

Ein Dampfkeſſel

zu einer Dampfmaſchine von 2—3 Pferdekraft iſt zu verkaufen in der

F. C. Kremer'ſchen Buchdruckerei
[2348/50] in Augsburg.

Einen Gulden Belohnung

erhält Derjenige, der ein vermißtes Packet mit **Wollengarn-Muſtern** bei Hrn. Jacob Weiß, Spezereihändler neben dem Stadtgericht abgibt. [2351]

Verloren!

Am Donnerstag den 2. ds. Mts. Abends wurde vom Boſch'ſchen Garten weg bis zum Klinkerthor ein **grünes Täſchchen mit Kette** verloren. Um gütige Abgabe desſelben in der Expedition ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit wird gebeten. [2353]

Warnung.

Es kam ſchon öfter vor, daß ohne Ermächtigung auf meinen oder meiner Frau Namen etwas geborgt worden iſt, daher erkläre ich hiemit, daß ich für derlei Vorkommniſſe (Betrügereien) durchaus nicht hafte. [2347]

Friedr. Keller und deſſen Frau.

Hoſtien

von **J. B. Elſer**, Meßner an der Herzogſpital-Hofkirche in München:

100 Stück Meßhoſtien 12 kr., Speiſehoſtien 6 kr.

Weihrauch,

prima Qualität per Pfund 48 kr., mindere Sorte 30 kr.

Niederlage bei [2352]

P. Pilon,
Geiſtliche Waaren-Handlung.
Ludwigsſtraße Lit. D. Nr. 168
in Augsburg.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Deſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen im Verfertigen wie auch Repariren aller Arten von Meſſerſchmied-Arbeiten, im Schleifen und Poliren aller erdenklichen Gegenſtände und verſichert ſchnelle, billige und prompte Bedienung. Arbeitslokal im Oelhöſle.

Georg Schwaiger,
Meſſerſchmied und Feinſchleifer.

Rodenſteiner Ritterbund.

Samstag den 11. ds. Mts. Abends 8 Uhr

Bankett im kleinen Burgzimmer.

Es wird dabei an jenen Knappen, die ſchon länger dem Bunde angehören, aber immer auf der Fahre geweſen, der Ritterſchlag vorgenommen; daher vollzähliges Erſcheinen dieſer Knappen ſowohl als auch aller Ritter um ſo mehr gerechnet, als wegen dem nächſter Tage ſtattfindenden Feſte viele Vorbeſprechungen gepflogen werden müſſen.

Dieß auf Geheiß des Großmeiſters

[2354] **Adolph v. Daſſel**, Herold.

Mehrere Weber

finden dauernde Arbeit **Sonnenſtraße Nr. 13 in München.** [2292—94]

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 10. Juli 1863.

Auf Verlangen:

Die Kloſterbäuerin,

oder:

Der Lawinenſturz.

Komiſches Charaktergemälde aus dem bayeriſchen Hochlande mit Geſang in 3 Abtheilungen von Franz Prüller, Muſik von Brummer.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 10. Juni: „Kunſt und Natur“. Luſtſpiel von Albini.

Hieſige Geſtorbene.

Dorothea Schmiet, Muſikmeiſters-Wittwe. — Balthas Nummel, Schuhmachermeiſter. — Beck, Fabrikarbeiter. — Jgfr. Düring, Schullehrerstochter. — Frau Vetter, Oekonomensgattin in Lechhauſen.

Auswärts Geſtorbene.

Frhr. v. Marbefeld in Ansbach. — Dr. Phil. Schumann in Königshofen. — Otto Möslinger, Aſſiſtent in München. — Joſeph Wepfer, quiesc. Forſtrath in München. — Dr. Joſ. Hafner, quiesc. Stadt- und Landgerichts-Arzt in München. — Frau Juliane Merz, Cafetiers-Wittwe in Kaufbeuren. — Friedrich Jäger, Kaufmann in Lindau. — Joſ. Anton Höß, Bierbräuer in Sonthofen. — Joh. Heinrich Lillbopp, quiesc. Hauptzollamts-Kontroleur in Waidhaus. — Peter Heel, Mechaniker in Kempten. — Frau Karoline Beck in Altötting. — Max Wifling, kgl. Notar in Höchſtädt. — Xaver Nauner, Geſchäfts-Reiſender in Sonthofen. — Georg Schlicht, Pfarrer in Kreuth bei Tegernſee.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Neuburg a. d. D., 8. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 55 kr., gef. 16 kr.; Roggen 11 fl. 58 kr., gef. 1 fl. 18 kr.; Gerſte 10 fl. 8 kr., gef. 13 kr.; Haber 8 fl. 4 kr., geſt. 30 kr.

Schwabmünchen, 7. Juli. Mittelpreiſe: Kern 24 fl. 42 kr.; Roggen 15 fl., gef. um 42 kr.; Gerſte 10 fl. 37 kr., gef. 23 kr.; Haber 8 fl. 20 kr., geſt. um 30 kr.

Ulm, 4. Juli. Mittelpreiſe (per Zollzentner): Kern 7 fl. 10 kr., Roggen 4 fl. 7 kr., Gerſte 4 fl. 13 kr., Haber 3 fl. 36 kr.

Die Mechaniſche Baumwoll-Spinn- und Weberei **Blaichach** zeigt an, daß in der General-Verſammlung der Aktionäre vom 28. Februar d. J. 50 Stück Partial-Obligationen à 500 fl. des Anlehens vom 30. Juni 1856 zur Heimbezahlung auf den 1. Oktober d. J. verloost und folgende Nummern gezogen wurden: 1, 3, 4, 5, 6, 11, 12, 17, 18, 19, 25, 26, 27, 33, 40, 42, 46, 60, 61, 70, 73, 77, 85, 88, 89, 90, 93, 96, 100, 103, 104, 114, 121, 127, 128, 132, 133, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148. Die Beſitzer der vorſtehenden Obligationen werden eingeladen, den Betrag derſelben mit den bis zur Einlöſung laufenden Zinſen gegen Einlieferung der Obligationen und ſämmtlicher Zins-Coupons vom 1. Oktober d. J. entweder bei der **Geſellſchaftskaſſa** in Blaichach oder bei Herren **Erzberger** u. Söhne in Augsburg zu erheben, indem von da an dieſelben außer Verzinſung treten.

Augsburger Börſe am 9. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. $100\frac{7}{8}$ G. 4proc. halbj. — P. $101\frac{1}{8}$ G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{3}{4}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{3}{4}$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.39 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Gef.

Anlehens-Looſe.

Fürſt Eſterhazy fl. 40	—	P.	81	G.	Stadt Ofen fl. 40	32	P.	—	G.
" Windiſchgrätz fl. 20	20	P.	—	G.	4 % Donau-Dampfſch. 100	84	P.	—	G.
" Salm-Reifferſcheid fl. 40	34	P.	—	G.	Mailand-Como fl. 14	$15\frac{1}{2}$	P.	—	G.
" Palffy fl. 40	$33\frac{1}{2}$	P.	—	G.	$3\frac{1}{2}$ % Deſſau Rthlr. 100	—	P.	107	G.
" Clary fl. 40	30	P.	—	G.	Neuchateler Frcs. 10	6	P.	—	G.
Graf Keglevich fl. 10	14	P.	—	G.	Neuchateler Fr. 20 Eiſenb.-Looſe	4	P.	—	G.
Waldſtein-Wartenberg fl. 20	21	P.	—	G.	Brüſſeler Frcs. 100 von 1862	$96\frac{1}{2}$	P.	—	G.
St. Genois fl. 40	33	P.	—	G.	Kanton Freiburger fl. 7	6	P.	—	G.
$4\frac{1}{2}$ % Stadt Trieſt fl. 100	—	P.	101	G.					

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 188.**

Katholiken und Proteſtanten:
Pius.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 11. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 30 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

So oft die Sinnlichkeit der Liebe Mutter iſt, wird ſie auch ihr Grab.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	6. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs,	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8, 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	6. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 30' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 2' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.15' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

⌑ Wir leſen, daß aus mehreren kleinern Städten Oberbayerns und Unterfrankens Vorſtellungen an den Landtag in Ausſicht ſtehen, welche nichts geringeres bezwecken, als

die Aufhebung der Landwehr.

Wir müſſen geſtehen, daß wir dieß ſehr begreiflich finden, doch möchten wir nicht gleich das Kind mit dem Bade ausſchütten, wie man zu ſagen pflegt. Nach der Landwehr-Ordnung vom Jahre 1826 kann die Landwehr zur Zeit des Krieges in militäriſche Thätigkeit treten und wirkt in Friedenszeiten zur Erhaltung der inneren Sicherheit mit. Wie bekannt bezog die Landwehr während der langjährigen Kriege zu Anfang dieſes Jahrhunderts hier wie in andern Städten des Königreiches die Wachen, welche ſonſt das Linien-Militär innehatte in allen den Fällen, in welchen dieſes ganz oder theilweiſe ſeine Garniſonen verlaſſen hatte. Solche Fälle können nun offenbar ebenſo gut wieder eintreten, wie ſie damals ſchon eingetreten ſind und die Landwehr wird dann ohne Zweifel recht gute Dienſte thun. Ob ſie im Kampf von großer Bedeutung wäre, möchte gar ſehr zu bezweifeln ſein, ohne dem Muthe des Einzelnen irgend nahe treten zu wollen. Gilt es je einen Kampf des ganzen Volkes gegen einen fremden Unterdrücker, ſo wird der Landſturm nicht lange auf ſich warten laſſen und in ihm wird die Landwehr als entſchiedene Minderzahl ſo ziemlich verſchwinden. Für den hienach in Ausſicht ſtehenden Dienſt im Kriege iſt

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. 67¼ P.; Bankactien 841 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83⅞;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

die Mannſchaft auch in kurzer Zeit einzuſchulen. Zu dieſer Einſchulung bedarf es aber nur der Rahmen, welche zu jeder Zeit in Bereitſchaft zu halten wären, während der Mannſchaft die Auslagen für Uniformen und der Zeitverluſt erſpart bliebe. Die Mitwirkung der Bürger zur Aufrechthaltung der Ruhe und Sicherheit im Innern ſcheint durch koſtſpielige Uniformen keinesweges bedingt und in den zum Glück ſeltenen Fällen einer derartigen Thätigkeit thut am Ende jede Waffe guten Dienſt. Wie die Sachen jetzt ſtehen, iſt der Landwehrdienſt aus naheliegenden Gründen nur bei Wenigen beliebt und dieſes ſind eben die Chargirten, denen Uniformtragen und Ausrücken bei feſtlichen Gelegenheiten immer vorbehalten bliebe. Für die übrige Mannſchaft iſt der Dienſt, dem es an einem naheliegenden ernſten Zweck fehlt, eine Laſt, die ſie herzlich gerne abwürfe. Finden ſich Freiwillige, nun ſo mögen ſie zuſammentreten und die Cadres verſtärken und wann es noth thut die Mannſchaft einſchulen, die dann nicht fehlen wird. —

Frankfurt, 8. Juli. In der heutigen Bundestagsſitzung kam es über die ſchleswig-holſteiniſche Angelegenheit zur Abſtimmung. Die Ausſchußanträge wurden mit großer Majorität angenommen. Luxemburg und Dänemark votirten diſſentirend, außerdem zwei Stimmen für den oldenburgiſchen Antrag, eine in erſter Linie für den oldenburgiſchen Antrag und eventuell für die Ausſchuß-Anträge. Dänemark gegenüber bezog ſich die Verſammlung auf den eben gefaßten Beſchluß. (A. Z.)

♂ **München,** 9. Juli. Wie man hört, wird J. Maj. die Königin die von hieſigen Frauen und Jungfrauen den Schützen gewidmete Fahne mit Bändern ſchmücken. — Dem Vernehmen nach werden in der bayeriſchen Armee leinene Waffenröcke eingeführt, welche ſich in der öſterreichiſchen ſo glänzend bewährt haben.

△ **München,** 9. Juli. Heute Mittags endete die 2½tägige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Dienſtknecht Paul Grünwald von Bonſal, Bezirksamts Aichach, wegen Mordes mit deſſen Verurtheilung zum Tode. Bei der Stemmerbauers-Wittwe Walburga Beck zu Scheinbach im Dienſt, hatte er dieſe, die ſchon die Befürchtung ausgeſprochen hatte, daß er ſie einmal umbringen und berauben werde, meuchlings in ihrem eigenen Hauſe, während die übrigen Hausgenoſſen in der Veſper waren, überfallen und mit einem Pflugſcheit erſchlagen und hierauf ſich einer Summe von wenigſtens 700 fl., zumeiſt in ſog. Frauenthalern, bemächtigt. Dieſe letzteren nebſt einem dazu gehörigen Säckchen waren es, die ihn mehr als alle anderen verdächtigen Umſtände als den Mörder verriethen. Er war nämlich ſchon am 3. Tage nach der That eingezogen, die Unterſuchung aber bald wieder aufgehoben worden, bis er endlich anfing, mit den Frauenthalern herauszurücken, indem er mit ſeiner Flamme ein flottes Leben begann und Alles mit ſolchen Thalern zahlte, dadurch aber Hausſuchungen bei ihm und ſeiner Dame veranlaßte, deren letzte endlich den größten Theil der geraubten Baarſchaft nebſt dem fatalen Säckchen an's Licht brachte. So feig das Verbrechen, die Ermordung eines alten Weibes, ſo groß war die Frechheit, mit welcher der Burſche — er iſt 29 Jahre alt — läugnete und alle Zeugenausſagen für unwahr erklärte.

△ **München,** 8. Juli. Bekanntlich kam in der dießjährigen Verſammlung des Landraths von Oberbayern auch die Unbotmäßigkeit der Dienſtboten zur Sprache, und unſere Regierung hat ſich beeilt, den deßfallſigen

Uebelſtänden in einer Richtung dadurch abzuhelfen, daß ſie auch den Magiſtraten aller Klaſſen, ſowie den Gemeindevorſtehern die Befugniß einräumte und zur Pflicht machte, auf Antrag des Dienſtherrn die Vorführung der entlaufenen Dienſtboten zu verfügen. Aehnliche Klagen wie über die Dienſtboten hört man aber auch vielfach über andere Species der arbeitenden Klaſſe, insbeſondere über die Bauarbeiter. Wie gegründet dieſe Klagen ſind, beweist ein Vorfall, der ſich vorgeſtern bei einem Neubau zutrug. Meiſter und Bauherr fanden ſich nämlich veranlaßt, den Arbeitern ihre Unzufriedenheit mit deren Leiſtungen kund zu geben; und wohl kaum mit Unrecht, denn es war kürzlich eine neue Mauer ein paar Tage, nachdem ſie ſie aufgeführt hatten, wieder eingeſtürzt. Was that nun die ehrenwerthe Geſellſchaft? Sie ſtellte ſtracks die Arbeit ein, vom Palier herab bis zum jüngſten Buben, und in einem Nu war der Bau verödet. Aber nicht genug damit. Ehe man den Platz verließ, um den übrigen Theil des Tages — es war in den Mittagsſtunden — blau zu machen, wurde noch der Bauherr, ein achtungswerther Bürger, mit den gemeinſten Schimpfnamen in einer Weiſe bedient, welche die Aufmerkſamkeit und Entrüſtung der ganzen Nachbarſchaft erregte. Der Uebermuth dieſer Leute iſt bei dem durch die jetzigen zahlreichen Bauten verurſachten Mangel an Arbeitskräften auf's Höchſte geſtiegen, und die Rohheit namentlich der Handlanger, die ſich ſehr häufig ein Vergnügen daraus machen, die Vorübergehenden ohne alle Veranlaſſung frech zu verhöhnen, ſprüchwörtlich geworden. Wehe dem, der zu äußern wagt, daß er ſolches Gebahren ungeeignet finde; er wird mit Ausdrücken inſultirt, die ihn zwingen, ſchleunigſt das Weite zu ſuchen, wenn er ſich nicht mit einem Janhagel, der zum Theil aus früheren Bewohnern verſchiedener Strafanſtalten beſteht, in Wort oder That herumbalgen und die Wahrheit des Sprüchworts: „Wer Pech angreift, beſudelt ſich!“ an ſich erfahren will. Es wäre deßhalb an der Zeit, auch gegen dieſes Unweſen mit energiſchen Maßregeln einzuſchreiten.

München, 10. Juli. Vor einiger Zeit trieb ſich hier ein gewiſſer Graf Platha herum, fand jedoch für gut, München zu verlaſſen, ehe er verſchiedene Perſonen, mit denen er in geſchäftlichem Verkehr geſtanden, von ſeiner bevorſtehenden Abreiſe in Kenntniß geſetzt hatte, ohne Zweifel weil er wußte, wie theuer er denſelben geworden war. Er unternahm einen Abſteher in die Schweiz, ſein Herz aber drängte ihn nach München zurück, wo ein anderes für ihn ſchlug. Dieſer Tage nun ward die Beſitzerin des bewußten Herzens durch einen Brief gebeten, ihrem Verehrer in Paſing ein Stelldichein zu gewähren. Der Herr Graf fand ſich auch zur beſtimmten Stunde mit dem Augsburger Zuge in Paſing ein und war höchſt unangenehm überraſcht, dortſelbſt ſtatt von ſeiner Schönen, von der Münchener Polizei empfangen zu werden, die ihn einlud, die kurze Strecke nach München in ihrer Begleitung zurückzulegen. Als ſich der Herr Graf entpuppt hatte, blieb nichts übrig als ein Tiſchlergeſelle. — Der Miniſter des Handels, Frhr. v. Schrenk, hat einen Geſetzentwurf, „die Vervollſtändigung und weitere Ausdehnung der bayeriſchen Eiſenbahnen betreffend“, eingebracht, zuſammen in einem Voranſchlag von 43,540,000 fl. — Zur Inſpizirung deutſcher Bundeskontingente, welche heuer im September ſtattzufinden hat, iſt von Sr. Maj. dem König von Bayern beordert: für Preußen der Hr. Generallieutenant Ritter v. Hartmann, für Sachſen der Hr. Generallieutenant Ritter v. Feder, dann für die kleineren Staaten der Hr. Generalmajor Hermann. Dieſelben werden von ihren Adjutanten und Generalſtabschefs begleitet. Zur Begleitung der nach Bayern kommenden Inſpizirungs-Generale iſt Hr. Generalmajor Frhr. v. Rottberg beſtimmt. — Dieſer Tage wurde hier der wegen Unterſchlagung und Urkundenfälſchung flüchtige vormalige Rentamtsoberſchreiber Keiling von Ingolſtadt verhaftet.

Aus dem den Kammern vorgelegten Geſetz-Entwurf: „Die Vervollſtändigung und weitere Ausdehnung der bayeriſchen Staats-Eiſenbahnen betr.“ Art. 1. Der Bedarf zur Vervollſtändigung und weiteren Ausdehnung der bayeriſchen Staats-Eiſenbahnen wird 1) für Herſtellung eines zweiten Schienengeleiſes auf den Bahnſtrecken zwiſchen a) Würzburg und Aſchaffenburg und b) Hof und Unterſteinach, beziehungsweiſe zwiſchen Oberkotzau und Marktſchorgaſt, dann zwiſchen Neuenmarkt und Unterſteinach auf den Betrag von 3,000,000 fl.; 2) zum Bau einer Eiſenbahn von München über Ingolſtadt, Eichſtädt und Weißenburg nach Pleinfeld zum Anſchluſſe an die Südnordbahn, mit der Abzweigung von Treuchtlingen nach Gunzenhauſen zum Anſchluſſe an die Gunzenhauſen-Ansbach-Würzburger Bahn, einſchließlich des Aufwandes für ein zweites Schienengeleiſe auf der Bahnſtrecke Pleinfeld-Nürnberg auf den Betrag von 22,940,000 fl.; 3) zum Baue einer Eiſenbahn von München, reſp. Großheſſelohe, in öſtlicher Richtung an die bayeriſch-öſterreichiſche Landesgrenze bei Simbach, eventuell Neuhaus, auf den Betrag von 15,400,000 fl.; 4) zum Bau einer Eiſenbahn von Freilaſſing nach Reichenhall auf den Betrag von 1,200,000 fl.; 5) für den Fall der Herſtellung einer unmittelbaren Bahnverbindung mit der Schweiz von Lindau über Bregenz nach Rheineck zum Bau der Bahnſtrecke von Lindau bis an die Landesgrenze auf den Betrag von 1,000,000 fl.

München, 8. Juli. Die „B. Z.“ veröffentlicht den Geſetzentwurf: „Einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betr.“

Allgemeine Beſtimmungen. Art. 1 enthält die Zuſätze und Aenderungen, welche die Bundeskommiſſion für das deutſche Handelsgeſetzbuch beſchloſſen hat. Beſondere Beſtimmungen. Nach Art. 2 iſt die Vollſtreckung des Wechſelarreſtes ausgeſchloſſen 1) gegen aktive Offiziere und im gleichen Rang ſtehende Militärbeamte, ſo lange ſie mit ihrem Corps oder mit Abtheilungen deſſelben außerhalb der Garniſon ſich befinden, ſowie gegen Unteroffiziere, Soldaten und andere im Militär Angeſtellte dieſer Klaſſen, wenn ſie im aktiven Dienſt und nicht ſtändig beurlaubt ſind; 2) gegen den Wechſelſchuldner, über deſſen Vermögen der Konkurs eröffnet iſt, wegen der früher entſtandenen Forderungen, ſoferne der Schuldner nicht wegen betrüglicher Verkürzung der Gläubiger oder wegen Bankerots beſtraft wurde, oder ſich nicht nach Beendigung des Gantverfahrens in geſetzlich zuläſſiger Weiſe der perſönlichen Haft unterworfen hat; 3) gegen den Wechſelſchuldner, welchem die Rechtswohlthat der Vermögensabtretung bewilligt worden iſt, ſoweit die Wirkſamkeit derſelben reicht. Hinſichtlich der Mitglieder der Kammer des Landtags iſt die Vorſchrift des Tit. VII. §. 26 der Verfaſſungsurkunde maßgebend. Inſolange auf Grund der vorſtehenden Beſtimmungen die Perſonalhaft gegen einen Wechſelſchuldner nicht vollſtreckt werden kann, läuft auch keine Verjährung der aus einer Schuldverſchreibung nach Wechſelrecht gegen ihn zuſtändigen Klagen. Art. 3. Wenn gegen eine im öffentlichen Staats- oder Gemeindedienſt ſtehende Civil- oder Militärperſon oder gegen einen ordinirten Geiſtlichen Wechſelarreſt verfügt wird, ſo hat das Gericht der vorgeſetzten Dienſtesbehörde des zu Verhaftenden von dieſer Verfügung ſofort Nachricht zu geben und mit der Vollſtrellung des Arreſtes ſo lange inne zu halten, bis die allenfalls nothwendige Stellvertretung angeordnet ſein kann. Inzwiſchen kann der Schuldner auf Antrag des Gläubigers, wenn dieſer die Koſten hiefür vorſchießt, beſonderer Ueberwachung unterſtellt werden, durch welche er indeſſen an der Ausübung ſeines Dienſtes nicht gehindert werden darf. Die durch die Anordnung einer Stellvertretung erwachſenen Koſten werden in keinem Falle aus der Beſoldung oder dem ſonſtigen Dienſteseinkommen des Schuldners beſtritten. Art. 4. Die in Gemäßheit des Art. 2 des Geſetzes vom 25. Juli 1850, die Einführung der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betreffend, in den einzelnen Landestheilen dermalen noch geltenden Vorſchriften über die Zuläſſigkeit und Vollſtreckbarkeit des Wechſel-Arreſtes ſind aufgehoben.

München, 9. Juli. Der ſchon früher beabſichtigte, wegen der Eröffnung des Landtages aber unterbliebene Beſuch Sr. Maj. unſeres Königs bei dem öſterreichiſchen Kaiſerpaar in Bad Kiſſingen wird nun in den erſten Tagen der nächſten Woche ſtattfinden, da bis dahin der Kaiſer Franz Joſeph wieder bei ſeiner erlauchten Gemahlin in Kiſſingen eintreffen wird. — Der Prinz und die Prinzeſſin von Oldenburg ſind geſtern hier eingetroffen. — Anfangs September werden auf dem Lechfelde größere Kavallerie- und Artillerie-Manöver — von zwei Kuiraſſier-, vier Chevauleger- und einem reitenden Artillerie-Regimente ſtattfinden und die Bundeskommiſſion zur Inſpizirung des bayeriſchen Bundeskontingents dieſen Manövers beiwohnen. — Dem „Kurier f. Niederb.“ ſchreibt man aus München, 8. Juli: Für die Aufhebung des 7. Schuljahres und Wiedereinführung des status quo ante liegen bereits zahlreiche Petitionen bei den Kammern vor, doch ſind dieſelben größtentheils aus Nieder- und Oberbayern, was Anlaß zu mannigfaltigen Betrachtungen bietet. Ob für dieſen Antrag, falls er an dem gegenwärtigen Landtage zur Berathung gelangen ſollte, eine genügende Majorität ſich vorfindet, iſt ſehr zweifelhaft. Am meiſten dürften ſich jedoch diejenigen täuſchen, welche glauben, daß mit einer allenfallſigen Abſchaffung des 7. Schuljahres die Verlängerung der Sonntagsſchule bis zum 18. Lebensjahre wieder eingeführt wird. — „Zum Abſchluſſe der Bartfrage der Geiſtlichen“ erläßt der Herr Benefiziat Dr. J. L. Hoffmann zu Höhenkirchen (Poſt Sauerlach) eine Einladung an ſämmtliche bartfreundliche Geiſtliche der Erzdiözöſe, ihm zu ſchreiben, ob ſie nicht geneigt wären, an einem Tag nächſten Monats in Aibling oder Roſenheim ſich zu verſammeln, um gemeinſam über die nothwendige, ehrerbietigſte Darlegung ihrer Wünſche vor ihrem Oberhirten (Bärte tragen zu dürfen) Beſchluß zu faſſen.

In **Paſing** fand am letzten Feiertage ein grober Exceß ſtatt. Eine Anzahl Bauern, der Vorſteher und der Gemeindediener an der Spitze, prügelten ruhige Münchner tüchtig durch, um ihnen den Beſuch der dortigen Reſtauration zu verleiden. Mehrere wurden verwundet. Einen Münchner Beamten, der dem Skandale Einhalt zu thun verſuchte, herrſchte der Vorſteher drohend an: „Sie haben mir Nichts einzureden, ich bin hier ſelber Polizei und ich laſſe noch das ganze Dorf gegen euch herauskommen.“ Eine gerichtliche Unterſuchung iſt eingeleitet.

In **Mainburg** hat ſich ein Hilfs-Comité gebildet, daſſelbe hat einen Aufruf um Unterſtützung erlaſſen.

Am 4. Juli fand in **Buchloe** eine Verſammlung der Rentamts-Oberſchreiber der Kreiſe Oberbayern und Schwaben ſtatt, um ihre Standes-Intereſſen zu berathen.

Einem **Fürther** Kaufmanne wurde in Havre eine Kiſte Spielkarten wegen der Bezeichnung cartes françaises konfiszirt. Am 19. Juni richtete der Handelsrath eine Eingabe an das Miniſterium des Handels mit der Bitte, für die Freigebung der Kiſte, ſowie für Nichtwiederholung ſolcher Eingriffe ſorgen zu wollen. Schon am 5. Juli kam die direkte Mittheilung des gedachten Miniſteriums, daß die k. Geſandtſchaft in Paris angewieſen worden ſei, die Freigabe der Kiſte zu beantragen. (Der Erfolg wird abzuwarten ſein.)

Koburg, 9. Juli. Baron Stockmar, Geheimerath des Königs der Belgier, iſt heute früh 3 Uhr hier geſtorben.

Der Verleger und Eigenthümer der „Gartenlaube“, Buchhändler Keil aus Leipzig, befindet ſich ſeit einigen Tagen in **Berlin,** um die Gefahr des Verbots in Preußen, in welcher ſeine Zeitſchrift ſchwebt, abzuwenden.

— Die „Bergiſche Zeitung“ hat zu erſcheinen aufgehört — ein Opfer der gegenwärtigen Preßzuſtände in Preußen.

Wiener Turner gehen ihrer 500 nach Leipzig.

Salzburg, 8. Juli. Heute Morgens halb 7 Uhr kam der geſchmückte Vergnügungszug der Württemberger in Salzburg an. Am Perron des hieſigen Bahnhofs wurden die Gäſte von den Vertretern des Landes und der Stadt, von den fahnenſchwingenden Turnern und Liedertaflern, der Militärkapelle der Jäger und einer zahlreichen Menſchenmenge begrüßt. Blechmuſik und Geſang ertönte, und auch das begeiſterte Wort fehlte nicht. Die linnenbekleideten Turnerknaben reichten jedem der Ankömmlinge ein zierliches Sträußchen von Alpenblumen.

Paris, 10. Juli. Der heutige Bankausweis ergab eine Abnahme des Baarfonds um $48^{3}/_{4}$ Mill., des Staatsſchatzes um $48^{1}/_{2}$ Mill., der Vorſchüſſe um $4^{3}/_{5}$ Mill.; dagegen eine Vermehrung des Wechſelportefeuille um $94^{7}/_{8}$ Mill., der Notenausgaben um $50^{7}/_{8}$ Mill. und der Conticorrenti der Privaten um $24^{1}/_{5}$ Mill. (A. Z.)

Die neuliche Feuersbrunſt in **Liverpool** hat für 160,000 L. Schaden angerichtet. Für 110,000 L. Baumwolle iſt verbrannt.

Warſchau, 6. Juli, Abends. Nach manchen Anzeichen ſtehen wir am Vorabend einer Kataſtrophe in Warſchau. Heute wurden die Truppen wieder durch drei Flintenſchüſſe allarmirt. Noch kennt man die Abſichten der Aktionspartei nicht genau, aber da die jetzige Nationalregierung ſtarke Mieroslawski'ſche Elemente enthält, ſo glaubt man vielfach, daß der Aufſtand nun auch auf Warſchau ausgedehnt werden ſoll.

Lokales.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Sonntag den 12. Juli. Bei den Katholiken: Vormittags 10 Uhr die männliche Sonntagsſchule der Stadtpfarrei St. Moritz; Nachmittags 3 Uhr die männliche Sonntagsſchule der Stadtpfarrei St. Ulrich. Bei den Proteſtanten: Vormittags 10—12 Uhr die männliche Sonntagsſchule bei St. Anna; Nachmittags 4—5 Uhr die weibliche Sonntagsſchule bei St. Anna.

* Zum Beſten zweier allen Augsburgern bekannten Perſonen, der beiden Martin, wo Einer den Andern blind führen muß, findet Samſtag den 11. Juli im Kratz'ſchen Garten eine Muſikproduktion, ausgeführt von den Trompetern des Landwehr-Kavallerie-Corps, ſtatt. Hierauf wollen wir das Publikum im Intereſſe dieſer Unglücklichen aufmerkſam machen.

* Wie wir hören, hat Herr Pyrotechniker Sauer wieder auf etwas Neues und Ueberraſchendes geſonnen, wodurch er beſtimmt den Beifall des hieſigen Publikums gewinnen wird. Möge dieſe italieniſche Nacht von herrlicher Witterung begünſtigt werden.

* Aus dem v. Imhof'ſchen Hauſe hat Hr. v. Hefner-Altenegg das vollſtändige Tafelwerk mit Thüren und Fenſtern des kleinen Stübchens, in welchem ſich ſeinerzeit Willibald Pirkheimer aufhielt, käuflich erworben, um es in München in ſeiner Vollſtändigkeit wieder aufzuſtellen.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

(Schluß des Schwurgerichts vom 9. und 10. Juli, Anklage des Franz Wünſch, wegen Fälſchung von Geld betreffend.) Obwohl Alles bloß auf Verdachts-Momente beruhte, ſo ergaben ſich doch Anhaltspunkte, welche mit Sicherheit darauf ſchließen ließen, daß Wünſch in- und ausländiſches Geld unbefugter Weiſe nachgemacht und in Verkehr gebracht hat. Den Herren Geſchwornen wurde eine Frage übergeben, welche von dem Obmann Hrn. Anton **Kempter** im Sinne der Anklage bejaht wurde, worauf der hohe Gerichtshof den Angeklagten in eine **Zuchthausſtrafe von 4 Jahren und 6 Monaten** verurtheilte.

Samstag den 11. Juli, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Joſeph **Kindig**, lediger Dienſtknecht von Oberelchingen, wegen Raubes. — Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Alois **Martin**, lediger Schuhmachergeſelle von Mittelrieden, Ldg. Mindelheim, wegen Nothzucht.

Fremden-Anzeige vom 9. bis 10. Juli.

Drei Mohren. Breslich mit Fam., Partik. aus Stettin; Baron v. Bachoff, Kammerherr aus Altenburg; Thun, k. Waſſerbau-Inſpektor aus Berlin; Gruner und Ahrens, Priv. aus Hamburg; Fleiſchmann, Advokatensgattin aus Kitzingen; Frau v. Buſowitz aus Mecklenburg; Schröder, Staatsanwalt aus Berlin; Oehl, Kfm. aus Berlin; v. Sutner, Miniſterialrath aus München; Gerebjow, ruſſ. Obriſt aus Odeſſa; Donner mit Fam., Etatsrath aus Altona; v. Schelk, General aus Magdeburg; Hugel, Kfm. aus Zwickau; Pöllnitz aus Bagen. — **Goldene Traube.** Kuhlmann, Fabrikbeſ. aus Iſerlohn; Bleuler, Partik. aus Zürich; Laber, Oberſt aus Naumburg; Steiner, Handelsmann aus Laupheim; Grünhagen aus Celle; Hellmann aus Nürnberg; Meinzinger aus Frickenhauſen; Höpfling aus Schweinfurt; Speidel aus Stuttgart; Bovendschen aus Crefeld; Mies aus Frankfurt; Haffler a. d. Schweiz; Eitzig aus Elberfeld, Kfl. — **Weisses Lamm.** Straub, mit Sohn, Kfm.-Gattin aus Dillingen; Spindler, ehem. Domvikar aus Hürben; Koch, Reiſender aus Mainz; Lang, Pfarrer aus Binswangen. — **Bayerischer Hof.** Dr. Ruppert m. Fam. aus Leipzig; Boßert, Bauinſpektor aus Stuttgart; Döderlein, Gutsbeſitzer, und Horlacher, Apotheker aus Nördlingen; Calmus, Schurz u. Böttcher aus Berlin; Maier aus Ulm; Staib aus Nördlingen; Heinle aus Straubing, Kfl.; Junge, Buchhalter, u. Graf, Poſtoffizial aus Ansbach; Zwierlein aus Geiſenheim. Töffner, Bräuer aus Nördlingen; Schiffelholz, Pfarrer aus Winkel; Rumohr, Rentier aus Belgien; Dannemann mit Fam., Reg.-Rath, und Hopf mit Fam., Rentier aus Glogau; Kähn aus Sachſen; Hofmeier aus Regensburg; Hoffmann, Gaſtwirth aus Mindelheim; Schuſter aus Bürken und Schubert aus der Schweiz, Kaufleute; Mad. Melnikoff mit Dienerſchaft aus Rußland; Roing, Kfm. aus Ochſenfurt; Tanner, Kfm. aus Heriſau; Groß mit Nichte, Oberbaurathswittwe aus Stuttgart; J. Weſtruſſel aus England; Reichenhall mit Fam. aus Krakau; Graf Conſtantino mit Frau Schweſter und Dienerſchaft aus Bukareſt; Millauer mit Fam., k. Münzmeiſter aus München; Rothann, Fabrik. aus Altkloſter; Wolff, Veterinär aus Göppingen; Sauerbeck, Oberbaurathswittwe aus Karlsruhe. — **Grüner Hof.** Rump aus Altona; Pöſchmann aus Elberfeld; Söldner aus Aachen; Kröll aus Biberach, Kfl.; Beck, Priv. aus Stuttgart; Scharff u. Trupp aus Frankfurt; Roll aus Baſel, Kfl.; Wetzſtein, Priv. aus Salzburg; Koch, Priv. aus Linz; Sonntag und Zireß aus München; Möller aus Hersfeld; Leonhard aus Biberach; May aus Stuttgart; Ackeret aus Zürich; Ha endorn aus Reutlingen, Kfl.; Zimmermann, Ingenieur aus Augsburg. — **Mohrenkopf.** Schwarzkopf, Fabrikant aus Brotterode; Födinger, Gürtler aus Gmunden; Müller, Reſtaurateur aus Ueberlingen; Wildberg aus Fürth; Hirſchfeld aus Nordhauſen; Wartmann aus Lindau, Kfl.; Rohland, Ingenieur aus Karlsruhe; Eger aus Schwabſtadel; Euriſch, Mühlbeſitzer aus Biedingen; Gut, Getreidehändler aus Leutkirch. — **Eisenhut.** Hager, Gutsbeſ. aus Stockenweiler; Jörg, Priv.-Sohn aus Niederſtotzingen; Dr. Schaflitzl aus Nettenbach; Hiebler, Geſchworner aus Donauwörth; Schenk aus Merane; Berntoner aus Lana; Thomandel aus Linz, und v. Wiedemann aus Crefeld, Muſiker; Reinbold, Ingenieur aus Mainz; Augſchelter aus Brixen; Sanig aus Bozen, Studirende; Wurſter, Fabrikant aus Stuttgart; Hofmann aus Buchbrunn; Erling aus Bonn, Kfl.; Meß, Goldarbeiter aus München; Schneider, Cooperator aus Pürkwang; Dr. Fleiſchmann aus Dillingen; Karl, Baumeiſter aus Heinenkirch; Ströbl, Curat aus Emershofen. — **Goldenes Ross.** Dietrich, Wirth aus Lengenfeld; Pfänner, Fabrikant aus Lindenberg; Kartenmacher, Künſtler aus Röttelheim; Danziger, Unteroffizier aus Landau; Pöppel, Gaſthausbeſitzer aus Türkheim; Menholz, Bräuer aus Balzhauſen; Meyer, Bräuer aus Mindelheim; Kolzer, Künſtler aus Mannheim; Natterer, Müllermeiſter aus Angelberg; Schmidt, Schreinermeiſter aus Edelſtetten; Muſchler, Muſiker aus München; Jaggi, Papiermacher aus Solothurn; v. Gäßler, Reviſionsbeamter aus Augsburg; Sailer, Reiſender aus München; Maier aus Paſſau; Rufeiſen, Rechnungsführer aus Dietmannsried; Grail, Krämer aus Hirſchfelden; Hofer, Kornhändler aus Hirſchfelden; Börn, Hammerwerkbeſitzer aus Murgart; Thenn aus Oettingen; Meyer aus Hiltenfingen; Schmidt, Oekonom aus Hiltenfingen. — **Drei Kronen.** Zweygart, Kfm. aus Böblingen; Sturm, Steinhauersgattin aus Dürrwangen; Beck, Priv. aus Tübingen; Denzinger, Unteroffizier aus Landau; Rick, Gemeindevorſteher aus Weiler; Stiegler, Steinmetzmeiſter aus Solnhofen; Carlbom, Artiſt aus Stockholm; Henle, Rothgerber aus Oberdorf; v. Feilitzſch aus Dresden; Wagner, Hauptmann; Schäffer, Rentier, und Pantel, Gutsbeſitzer aus Berlin; Werner, Handelsmann aus Schönkirch; Mazagrande, Negociant aus Villafranka; Wagner, Floßmeiſter aus Kaſtel; Walter, Wieſenbautechniker aus Breitenthal; Stegle, Kfm. aus Württemberg; Rohl, Apotheker aus Berlin; Dr. Heinrich aus Leipzig; Scheppach, Getreidehändler aus Waldſtetten; Bouſch, Maurer aus Hammel; Kindig, Forſtgehilfe; Högg, Muſikmeiſter aus Schwabmünchen; Burzbichler, Oekonom aus Feldmoching; Schöch aus Kufſtein.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 55.

Die Erledigung der kathol. Pfarrei Freihalden. — Die Erledigung der kathol Pfarrei Wertach. — Die Erledigung der Stelle eines Bezirksarztes zweiter Klaſſe zu Ottobeuren. — Die Erledigung der Präfektenſtelle im kathol. Schullehrer-Seminar in Lauingen.

Briefkaſten-Känzel.

* **Anfrage.** Wenn Jemand vom Stadtgerichte wegen Mißhandlung abgeurtheilt wird, ſo erfolgt in der Regel die Veröffentlichung des betreffenden Strafurtheils. Wie kommt es nun, daß ein Herr, der wegen Mißhandlung eines 7jährigen Schulknaben zu 5 fl. Strafe und Koſtentragung verurtheilt wurde, eine beſondere Berückſichtigung verdient?

* An Hrn. G. W. Was an uns liegt, ſoll geſchehen. D. R.

* Alle Einſendungen über die Schwimmſchule für Damen legen wir zurück. D. R.

* Die **Arena** wird höflich erſucht, auch Nachmittags an den Mittwochen oder Samstagen Vorſtellungen zu geben, da für Kinder ja zu ſpät der Anfang beginnt.

Ein Gewiſſer.

* Nach München. Liebſter F......ch, wo biſt du jetzt, und warum ſchreibſt mir gar nicht? Dein vulgo Di...

* Wie man jetzt wahrnimmt, nehmen die Schaubuden auf dem Göggingerthor-Platze ſo ſehr überhand, daß man glauben ſollte, wir befinden uns in einer Zeit, wo über Augsburg ein Geldregen gekommen ſein müßte. Bude an Bude reiht ſich und ſogar der Platz der projektirten Wallſtraße wird dazu benützt. Neuerdings ein Beweis, auf wie vielfache Weiſe dieſer Platz nutzbringend für die Stadt verwendet werden könnte. Ein Punkt, der vor Entſcheidung der Sache, Ueberbauung dieſes Platzes betr., auch noch ſeine Beachtung verdienen dürfte.

Bekanntmachungen.

Vorräthig in **J. A. Schloſſer**'s Buch- und Kunſthandlung in Augsburg (St. Annaſtraße D. 215):

Karten der Pariſer Wahrſagerin

Lenormand.

Nebſt einer genauen **Anweiſung zum Gebrauche** dieſer Karten.

Einzig rechtmäßige Ausgabe.

Preis nur 18 kr. [2359]

Die rühmlichſt bekannten

electro-magnetiſchen Vorſtellungen

werden in der dazu erbauten **Bude auf dem Göggingerthorplatze** mit den ausgezeichnetſten Apparaten **täglich** gegeben. Anfang der I. Vorſtelluug 4 Uhr, der II. 6 Uhr, der III. 8 Uhr Abends. Zu gütigem Beſuche dieſer verſchiedenen lehrreichen und intereſſanten Experimente ladet ergebenſt ein [2364]

H. Rehli, Phyſiker aus Köln a. Rh.

Abgelagerte

Havannah-Cigarren

in vortrefflichen Sorten von fl. 3. 30 kr. bis fl. 28 per 100 Stück empfiehlt

L. F. Lendorfer,

[2202—4] D. 24, Philipptne-Welſerſtraße.

Im Kratz'ſchen Garten

in der Kohlergaſſe.

Samstag den 11. Juli:

Zum Beſten der am grauen Staare leidenden unglücklichen Gebr. Martin

Große

Muſik=Produktion

von den Trompetern der k. Landwehr=Cavallerie.

Eintritt à Perſon 6 kr.,

ohne dem Wohlthätigkeitsſinne Schranken zu ſetzen. — Anfang halb 8 Uhr Abends.

Zu dieſer Produktion, welche die bedrängte Lage der beiden Unglücklichen einigermaßen zu lindern beſtimmt iſt, wird höflichſt eingeladen.

☞ **Bei ungünſtiger Witterung findet die Produktion am Montag den 13. Juli ſtatt.** [2366]

Ein herzliches Lebewohl

dem ſchönen Viktorl in der Bäckergaſſe. Hat ſie auch meine Hand und mein Herz, das ich ihr zum ewigen Bunde reichen wollte, ſo kalt und ſtolz zurückgewieſen, ſo ehre ich doch ihr edles, gefühlvolles Herz, weil ich erſt jetzt den wahren Grund erfahren habe, warum ſie es gethan. Auch in der Ferne werde ich Ihrer noch mit ſtiller Liebe und hoher Achtung gedenken.

O. M. aus Nürnberg.

Ein Pudel,

der am Kopfe zwei weiße Ohren und keinen Namen hat als Benennung, iſt, weil er noch jung iſt, entlaufen. D. U.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt ſeine neuen vollſtändig zur Reife gelangten, prachtvollen

Tafel=Himbeeren

zur geneigten Erinnerung und empfiehlt ſelbe, ſowie eine Parthie großer **Belz=Weichſeln,** zum Einſieden geeignet, gütiger Abnahme beſtens. [2356]

Leonh. Freyinger,
Kunſtgärtner, E. 114, Pfärrle.

Es wird ein der gebildeten Claſſe angehöriger junger Mann, der mit der Buchführung betraut iſt, als Compagnon geſucht mit einer Einlage von 6—8000 fl. Das Uebrige durch die Expedition dieſes Blattes. [2336]

Warnung.

Wir warnen Jedermann, auf unſern Namen etwas zu borgen, indem wir durchaus keine Zahlung leiſten. [2357]

Johann Lutz nebſt Frau.

Schmiede-Anweſens-Verkauf.

In der Gemeinde Hafenhofen iſt die **reale Schmiedgerechtigkeit** mit Wohnhaus, Werkſtätte und Werkzeug, dann Wurz- und Grasgarten zu 50 Dez., um den fixen Preis von 3000 fl. zu verkaufen. Näheren Aufſchluß ertheilt das Commiſſions- & Geſchäfts-Bureau Burgau.

Anton Maenner. [2363]

Zimmer-Vermiethung.

Hinter St. Max, **H. 311,** kann ſogleich ein **hübſch meublirtes** und ein **unmeublirtes Zimmer** vermiethet werden. [2365]

Aechtes Münchener Waizen=Bier

aus dem Hofbräuhaus
iſt zu haben

im Gaſthaus zur Sackpfeife.

Es ladet freundlichſt ein
[2362] **Schweinhuber.**

Offerte.

Einige ſchulfreie Knaben können bei Unterzeichneten gegen angemeſſenes Honorar als Zöglinge in das Geſchäft treten. [2340]

G. Kaumeyr & Sohn.
Formſtechereibeſitzer E. 56.

Eine goldene Cylinder=Uhr iſt wegen Abreiſe ſogleich zu verkaufen. D. Uebr. [2318]

Eine **Landwehr=Füſſelier=Uniform** iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2319

Ein ordentlicher Junge, am liebſten vom Lande, wird bei einem hieſigen Schreinermeiſter in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. [2302—3]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Samstag den 11. Juli: „Eine kleine Erzählung ohne Namen“. Luſtſpiel von Görner. Hierauf: „Der Schauſpiel=Direktor“. Operette von Louis Schneider. Muſik von Mozart.

Dankſagung.

Für die außerordentliche, für uns ſo tröſtende Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſeres innigſtgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters,

Herrn Joſeph Keller,

Ziegelei=Beſitzer,

fühlen wir uns verpflichtet, allen unſern Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichſten Dank hiemit auszuſprechen, empfehlen den Verſtorbenen frommer Erinnerung und bitten um ferneres Wohlwollen.

Die tiefſtrauernd Hinterbliebenen.

Zugleich bringt die ergebenſt Unterzeichnete den verehrten Kunden, ſowie dem übrigen Publikum zur Kenntniß, daß ſie ihr Geſchäft unter der Leitung ihres Sohnes fortzuführen gedenkt, und bittet, das ihrem ſeligen Gatten bewieſene Zutrauen auch auf ſie geneigteſt übertragen zu wollen.

Augsburg, den 10. Juli 1863.

Hochachtungsvollſt

Katharina Keller,
[2360] Ziegeleibeſitzers=Wittwe.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. Juli Nachmittags 2 Uhr findet im kgl. Schullehrer=Seminar zu Lauingen **zum Beſten der Schullehrer=Wittwen= und Waiſenkaſſe** eine ***Musik-Produktion*** ſtatt.

Dabei werden zur Aufführung kommen: 1) Ouvertüre zu der Oper „Don Juan" von W. A. Mozart; 2) Großes Klavierkonzert mit Orcheſter=Begleitung von Hummel; 3) Lobgeſang. Eine Symphonie=Cantate von F. Mendelsſohn=Bartholdy. Alle Freunde der Muſik und des Lehrerſtandes werden hiezu geziemend eingeladen. Der Eintrittspreis iſt auf 24 kr. feſtgeſetzt. [2358]

Lauingen den 8. Juli 1863

Die kgl. Schullehrer-Seminar-Inſpektion.

Dr. Moritz.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Alois Menhart, verwittweten Bäckers von Türkenfeld, betr.

Forderungen an den Rücklaß des am 21. April d. Js. verſtorbenen Wittwers und Bäckers Alois Menhart von Türkenfeld ſind längſtens bis

zum 4. Auguſt lf. Js.

dahier anzumelden, widrigenfalls auf ſolche bei Vertheilung des Rücklaſſes keine Rückſicht genommen werden kann. [2361]

Bruck am 7. Juli 1863.

Königl. Landgericht Bruck.

Höß, k. Landrichter. **Koller**, k. Aſſeſſor.

Digitized by Google

Renz's

Menagerie

auf dem Göggingerthor-Platz iſt täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr 2 große Vorſtellungen der Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren.

Hochachtungsvoll

A. Renz's Wittwe.

Sonntag den 12. Juli finden unwiderruflich die letzten Vorſtellungeu ſtatt.

Theâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Heute und die folgenden Tage Abends 6 Uhr und 8 Uhr

täglich 2 große Vorſtellungen.

Bei jeder Vorſtellung **Auftreten der Rieſen-Königin Iſabella** aus Paris, des **Wundermannes** und der berühmten **Hellſeherin.**

Zu recht zahlreichem Beſuche laden ergebenſt ein [2345]

Bergheer & Strassburger.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrat eine

Drechsler-Conceſſion

gütigſt ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir, dieß einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, und empfehle mich zu allen in mein Fach einſchlagenden Arbeiten. Ich werde ſtets bemüht ſein, meine geehrten Kunden durch ſolide Arbeit und prompte Bedienung bei möglichſt billigen Preiſen zufrieden zu ſtellen. Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt ſich ganz ergebenſt

Joſeph Schweyer, Drechslermeiſter,
St. Annaſtraße D. 218, vis-à-vis Café Schachamair.
[2209—10]

ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

vor dem Göggingerthor.

Täglich große Vorſtellung
in Gymnaſtik, Turnübnng, Ballettänzen n. Pantomimen.
Anfang präcis 8 Uhr. Bei Beleuchtung.

[2296] **Gebrüder Kolzer.**

Digitized by Google

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 12. Juli Morgens 6 Uhr

Uebung

für ſämmtliche Rotten der I. Abtheilung Turner.

Zahlreichem Erſcheinen entgegenſehend, wird bemerkt, daß gegen die Säumigen ſtrafend eingeſchritten werden wird.

Das Abtheilungs-Commando.

AMICITIA.

Sonntag den 12. Juli:

Ausflug nach Ottmarshauſen
mit Artillerie-Muſik.

Zuſammenkunft bei Bierbräuer Kähn; bis 2 Uhr präcis Abmarſch. Hinaus per Eiſenbahn, herein zu Fuß.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen-Schützen-Gesellschaft Schiessgraben.

Dienſtag den 14. Juli, im Falle ungünſtiger Witterung Donnerſtag den 16. Juli:

Regiments-Musik
(Carl).

Anfang halb 7 Uhr.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Samstag den 11. Juli:

Regiments-Muſik
im Mohrenkopf-Garten.

Anfang 7 Uhr.

Der, welcher mir ſagt, wo ſich meine in meiner verſchloſſenen Stube abhanden gekommene Uhr befindet, oder mich auf die Spur bringt, erhält ein Douceur von zwölf Groſchen.

Hocus.

Auswärts Geſtorbene.

Katharina Lipp, Eiſenhändlers-Gattin in Landsberg. — Franz Joſ. Zink, ehem. Hammerſchmied in Kempten. — Fräul. Anna Danzer, Poſtexpeditors-Tochter von Ampfing. — Hr. Anton Delazera, Pfarrer in Reichenkirchen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Memmingen, 7. Juli. Mittelpreiſe: Kern und Waizen 24 fl. 14 kr. Roggen 15 fl. 12 kr., gefallen 57 kr. Gerſte 13 fl. 22 kr., geſtiegen 2 kr. Haber 8 fl. 31 kr., geſtiegen 7 kr.

Augsburger Börſe am 10. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. $100^7/_8$ G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^3/_4$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Schrannen-Anzeige vom 10. Juli 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	23 fl. 9 kr.	22 fl. 21 kr.	21 fl. 41 kr.	gef. - fl. 18 kr.	—	564	— Sch.	12758 fl. 12 kr.
Kern	22 fl. 48 kr.	23 fl. 13 kr.	22 fl. 31 kr.	gef. 1 fl. 56 kr.	—	680	26 Sch.	15190 fl. 11 kr.
Roggen	13 fl. 40 kr.	13 fl. 10 kr.	12 fl. 38 kr.	gef. 1 fl. 5 kr.	75	752	17 Sch.	9686 fl. 20 kr.
Gerſte	11 fl. 59 kr.	11 fl. 26 kr.	10 fl. 35 kr.	gef. - fl. 25 kr.	—	114	— Sch.	1304 fl. 59 kr.
Haber	8 fl. 50 kr.	8 fl. 23 kr.	8 fl. 10 kr.	gef. - fl. 24 kr.	3	348	25 Sch.	2701 fl. 21 kr.

Aufgezogen 69 Sch. — Ganzer Stand 2458 Sch. — Verkauft 2389 Sch. um 41,641 fl. 3 kr.

Brodſatz vom 4. bis 10. Juli.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	3	2
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	1
Ein 4 kr. Laib .	1	4	2
Ein 8 kr. Laib . .	2	9	—

Mehlſatz bis zum 17. Juli.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	35	—	3	47	—	3	15	—	1	59	4	1	28	—
halber Metzen .	2	17	4	1	53	4	1	37	4	59	6	—	—	44	—
1 Vierling . .	1	8	6	—	56	6	—	48	6	—	29	6	—	22	—
halber Vierling .	—	34	2	—	28	2	—	24	2	—	16	4	—	11	—
1 Viertle . . .	—	17	—	—	14	—	—	12	—	—	7	4	—	5	4
halb Viertle . .	—	8	4	—	7	—	—	6	—	—	8	6	—	2	6
1 Mäßle . . .	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 10 kr. 4 hl. Semmelmehl 8 kr. 3 hl. Schönmehl 7 kr. 4 hl. Roggenmehl 4 kr. 6 kr. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 43 kr. 2 hl. Kern fl. 47 kr. 6 hl. Roggen 27 kr. 3 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 26 kr. 4 hl. „ 1 fl. 35 kr. 4 hl. „ 54 kr. 6 hl.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 75.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 189.**

Katholiken: Gualbert.
Proteſtanten: Heinrich.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 12. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Verzage nicht, wenn das Leben ſtürmt; — Aus dem Verwornen geht Ordnung und Schönheit hervor.

♂ **München,** 11. Juli. Vorgeſtern Abends nach 7 Uhr kehrte der große Wallfahrerzug, etwa 200—300 Perſonen ſtark, von Altötting hieher zurück. Er war wie gewöhnlich von einer Anzahl von Stellwagen begleitet, die jedoch nur zur Aufnahme von Schwachen und Erkrankten dienen und die mit Laubgewinden und Kränzen feſtlich geſchmückt waren. Von hier aus ging ihm ein anderer Zug entgegen, um ihn einzuholen. An ſeiner Spitze befanden ſich weißgekleidete Mädchen und ein Chor von Sängern. Hr. Stadtpfarrer Sallinger empfing dieſelben und geleitete ſie in die hl. Geiſtkirche, woſelbſt eine kurze Predigt und die Ertheilung des Segens die ſchöne Feier ſchloß. — Nachdem die Kammer der Abgeordneten ihre Sitzungen erſt nächſten Montag wieder aufnimmt, haben ſich Viele der Abgeordneten nach Hauſe begeben, Andere aber einen Ausflug in's Gebirg gemacht. — Am 8. d. hatten die Executoren unſers Handelsgerichts wieder einen ſauern Tag. Sie waren den ganzen Tag auf den Beinen und ſollen nicht weniger als 16 Auspfändungen, beziehungsweiſe Geſchäftsſperren vorgenommeu haben. Ich ſelbſt ſah die Commiſſion noch Abends 9 Uhr in einem Schnittwaaren-Geſchäft an der Maximiliansſtraße. Bei dem Parfümerie-Waarenhändler Louis (!) Kölbl iſt ſeit ein paar Tagen, in denen zu Gunſten der Maſſe wieder das Geſchäftslokal geöffnet iſt, der Verkehr ſo rege wie nie, ſo lange der Flüchtling ſein Geſchäft ſelbſt trieb. Unſere Friſeure ſollen ganz enorme Ankäufe gemacht haben. — Ein Ausſchreiben der Regierung von Oberbayern fordert die Bezirksämter auf, alles Ernſtes dahin zu wirken, daß die Gemeindebehörden ihrer Verpflichtung, dem Umfang der Landſtreicherei und des Bettels mit Strenge entgegenwirken, zu welchem Zwecke auf die Nothwendigkeit hingewieſen wird, ſtatt alter, ſchwacher und geradezu gebrechlicher Gemeindediener kräftigere Leute als ſolche aufzuſtellen. Es wäre in der That einmal Zeit, daß die Gendarmerie einmal Muſe fände, der Verfolgung von Verbrechern und dem Spähedienſt nachzugehen, ſtatt wie jetzt der Nachläſſigkeit der Gemeinden wegen den Bettlern und Landſtreichern nachlaufen zu müſſen, wovon ſie noch überdieß wenig Ehre haben. — Es ſind erſt wenige Wochen, ſeit ein Cavalier den königlichen Kapellmeiſter Hrn. Pentenrieder in der breiten Maximilians-Straße überfuhr, wobei derſelbe nicht unerheblich verletzt wurde, und ſchon wieder melden die Blätter von einem neuen ähnlichen, leider noch mit traurigerem Vorgang. Vorgeſtern Abends hatte es der

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71 7/8; 5proc. Metall. 67 1/2 P.; Bankactien 838 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 84 1/4; von 1858 140 1/2; von 1860 90 1/4; Ludwigsh.-Bexb. E.-B.-A. 142 3/8; bayer. Oſtb.-Actien 114 1/2; voll eingezahlt 115 1/[illegible]; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Beſitzer einer eleganten herrſchaftlichen Equipage in der Karlsſtraße wieder ſo eilig, daß dabei ein eilfjähriges Mädchen überfahren wurde, welches auf dem Weg ins Krankenhaus verſchied. Die Nobleſſe entzog ſich der Entdeckung durch die raſcheſte Flucht.

München, 10. Juli. Aus den Motiven zu dem Geſetzentwurf, die Vervollſtändigung der Staatseiſenbahnen betreffend, entnehmen wir über die „Verbindung des oberen Donaugebietes und insbeſondere der Feſtung Ingolſtadt mit dem beſtehenden Eiſenbahnnetze“: Hinſichtlich dieſer Verbindung erſtreckte ſich die Projektirung auf die Linien: 1) von München nach Ingolſtadt und von da a) in direkter Richtung über Kipfenberg und Allersberg nach Nürnberg, b) über Eichſtädt und Treuchtlingen nach Pleinfeld und c) von Treuchtlingen nach Gunzenhauſen. 2) Von Augsburg über Ingolſtadt nach Regensburg. 3) Von Ingolſtadt auf dem rechtſeitigen Donauufer über Neuburg nach Donauwörth, dann von da a) auf dem rechtſeitigen Donauufer nach Offingen, reſp. Neuulm und b) auf dem linkſeitigen Donauufer über Dillingen nach Günzburg, reſp. Neuulm. Es kann einem Zweifel nicht unterliegen, daß von dieſen Projekten jenes entſchieden den Vorrang behauptet, welches die Verbindung der Feſtung Ingolſtadt in der Richtung von Süden gegen Norden und beziehungsweiſe Nordweſten verfolgt. Es iſt dieß die Linie München-Ingolſtadt mit ihrer Fortſetzung entweder direkt nach Nürnberg, oder nach Pleinfeld und Gunzenhauſen. Die Ausführung der Linie München-Ingolſtadt wurde ſchon beim letzten Landtage beantragt, dieſer Antrag jedoch abgelehnt, weil demſelben nach der vorherrſchenden Meinung nur militäriſche Rückſichten zu Grunde lagen. Die projektirte Bahnlinie München-Ingolſtadt — direkt Nürnberg führt von München über Dachau, Pfaffenhofen, Reichertshofen nach Ingolſtadt und von da über Kipfenberg, Kinding, Greding, Freiſtadt und Allersberg nach Nürnberg, ſie berührt die Flußgebiete der Iſar, Amper, Glon, Ilm, Paar, Donau, Altmühl nnd Rednitz reſp. Pegnitz. Die Länge der Bahn beträgt für die Strecke München-Ingolſtadt 21,25 Stunden, der Koſtenanſchlag hiefür 8,800,000 fl., für die Strecke Ingolſtadt-Kipfenberg-Nürnberg 24,62 Stunden, der Koſtenanſchlag hiefür 10,100,000 fl., ſohin im Ganzen 45,87 Stunden 18,900,000 fl. incl. Fahrmaterial. Die Länge von Ingolſtadt bis Pleinfeld beträgt 20,8 Stunden, der Koſtenanſchlag hiefür 10,300,000 fl., von Treuchtlingen bis Gunzenhauſen 6,2 Stunden, der Koſtenanſchlag 1,840,000 fl., ſohin zuſammen 27 Stunden 12,140,000 fl., hiezu für ein zweites Schienengeleis auf der Bahnſtrecke Pleinfeld-Nürnberg (11,7) 2,000,000 fl., im Ganzen 14,140,000 fl. incl. Fahrmaterial. Wird die Bahn von Ingolſtadt nach Gunzenhauſen allein in das Auge gefaßt, ſo berechnen ſich die Koſten hiefür incl. Fahrmaterial und zwar für die Strecke Ingolſtadt-Eichſtädt-Treuchtlingen 15,7 Stunden lang auf 7,771,500 fl., für die Strecke Treuchtlingen-Gunzenhauſen 1,840,000 fl., ſohin für Ingolſtadt-Eichſtädt-Gunzenhauſen auf 9,611,500 fl. (Poſtztg.)

München, 10. Juli. Die Nachweiſe über Verwendung der Staats-Einnahmen pro 1859/60 entziffern 75,913,751 fl. 38 kr. Jahreseinnahme und 62,614,071 fl. 8 kr. Ausgaben, ſomit Aktivreſt 13,299,710 fl. 30 kr. — Das Referat über den Geſetzentwurf bezüglich der Eiſenbahnbauten iſt Hrn. Kolb, die Militärrechnungen und der Geſetzentwurf bezüglich der außerordentlichen Militärbedürfniſſe Hrn. Neuffer, die Zölle Hrn. Hänle und die Verkehrsanſtalten Hrn. Feuſtel übertragen. — Dieſer Tage ſind hier mehrere geheime Kollekten für die öſterreichiſche Lotterie entdeckt worden.

Der Schaden, welchen der große Brand in **Hofkirchen** anrichtete, wird auf mehr als 100,000 fl. angeſchlagen.

Fürſtenfeldbruck, 10. Juli. Die königl. Hofkirche Fürſtenfeld begeht Sonntag den 26. Juli auf feſtliche Weiſe die 600jährige Gründungs- und Stiftungsfeier.

Kulmbach, 8. Juli. Heute Nachmittag brach in einem Nebengebäude des hieſigen Bahnhofs plötzlich Feuer aus, durch welches der Dachſtuhl deſſelben vom Brande zerſtört wurde. Den vereinten Bemühungen der hieſigen ausgezeichneten freiwilligen Feuerwehr war es zu danken, daß der Brand weitere Verbreitung nicht zur Folge hatte.

Aus **Roth** berichtet die Hopfenzeitung: Die kalten Nächte haben ſeit 3 Tagen faſt alle Hoffnungen einer guten Hopfenernte vernichtet und laſſen Befürchtungen über Schwärze nnd andere Beſchädigungen der Pflanze laut werden.

Frankfurt, 9. Juli. Geſtern Abend trafen ſchon einige von den nach der Schweiz auf das Schützenfeſt nach Lachauxdefonds ziehenden Schützen hier ein, deren Zahl im Laufe des Tages ſich auf 257 ſteigerte, ſo daß man hofft, es werden doch 300 Deutſche in Baſel einmarſchiren. Folgende bayeriſche Städte ſind durch Mitglieder ihrer Schützenvereine in der Schweiz vertreten: Bamberg, Kaiſerslautern, Regenſtauf, München, Aſchaffenburg, Gunzenhauſen, Kempten, Würzburg, Frankenthal, Kaufbeuren, Fürſtenfeldbruck, Fürth.

In **Deutſchland** kommt durchſchnittlich auf je 10 Quadratmeilen und 38,468 Seelen ein Turnverein.

Berlin, 9. Juli. Am Dienſtag Nachmittag um 2 Uhr iſt auf dem hieſigen Stettiner Bahnhof ein bedeutender Waffentransport mit Beſchlag belegt worden, der anſcheinend für die polniſche Inſurrektion beſtimmt war. Er beſtand etwa aus 1000 Gewehren mit Bajoneten.

II **Vom Rhein.** Unſere Kammern ſingen das alte Lied über Bundes-Reform, verſteht ſich von ſelbſt ganz in Uebereinſtimmung mit dem Miniſterium. Außer der mangelnden Theilnahme im Publikum für Projekte, die längſt als unausführbar erkannt ſind, dürfte es nicht überflüſſig erſcheinen, hohe Kammer-Notabilitäten darauf aufmerkſam zu machen, daß in vieler Beziehung die bevorſtehende Ueberraſchung der großen Anexations-Würfe jener Katzenmuſik möglicherweiſe ein ſchnelles Ende bewirken könnte. — Nicht allein der Drang nach nationaler Union, ſondern hauptſächlich das Bedürfniß ſelbſtſtändiger Staatenbildungen zum Schutze nach Außen, drängt ſich der öffentlichen Meinung auf. Wenn ſchon die Verkehrs-Verbindungen der Kleinſtaaterei den Todesſtoß verſetzt haben, liefern die immerwährende Befürchtungen von äußern Feinden überraſcht zu werden und alle Reſultate induſtriellen Emporkommens einzubüßen, den Hauptanklagepunkt gegen unſere Souverainſtaaten-Gebilde. Da liegt der Hund begraben, dieſer Miſere läßt ſich mit den bekannten Bundesreform-Vorſchlägen nicht begegnen, ſofern ſie nicht zur Reſtauration des Reiches oder ſchließlich zur faktiſchen Anerkennung des Dualismus führen werden. Daß gewiſſe Staatsmänner ſeit 14 Jahren niemals dasjenige erreichten, vielmehr das gerade Gegentheil von dem, was ſie angeſtrebt hatten, gereicht allein noch zur Beruhigung. Vielleicht werden alle jene Bemühungen für Bundes-Reform an den zarten Fäden myſteriöſer Einflüſſe geleitet, und auf ganz andere Ziele hingeführt als dem Scharfſinn unſerer Matadore bekannt ſein dürfte. Nicht wie, ſondern daß Machtſtellungen geſchaffen werden, iſt die Hauptſache und ein unabweisbares Bedürfniß der Civiliſation.

Wien, 10. Juli. Ein Artikel im „Botſchafter" über die Zollfrage hebt hervor, daß innere Zollreform in Oeſterreich, d. h. bedeutende Herabſetzung der öſterreichiſchen Ausfuhrzölle, aus der rings um Oeſterreich eingetretenen Verkehrsentwicklnng abſolut nothwendig hervorgehe. (A. Z.)

Dr. Viktor Münzberg in **Wien** hat die Abſicht, einen Vergnügungszug von Wien nach München und zurück zu arrangiren.

Lemberg, 9. Juli. Auf Anordnung des Landescriminalgerichts iſt Adam Sapieha, Sohn des galiziſchen Landmarſchalls, auf Grund des Verdachts, die volhyniſche Expedition unterſtützt zu haben, verhaftet worden. In ſeinem Schloß, auf ſeinen Gütern Kraſiczyn bei Przemysl, und im agronomiſchen Geſellſchaftslokal wurden Hausdurchſuchungen vorgenommen. (Allg. Z.)

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur" enthält eine Depeſche des franzöſiſchen Konſuls in New-York, wonach am 1. Juli ein Telegramm aus San Francisco (Kalifornien) eingelaufen wäre, das ankündigt, daß Mexico ſich übergeben habe. (Abdztg.)

Warſchau, 9. Juli. Wegen der Angriffe auf die Crinolinen ſind 54 Perſonen verurtheilt worden, 36 zur Einſtellung in Strafſectionen, 18 (darunter 4 Frauen) zu Polizeiarreſt.

St. Petersburg, 9. Juli. Laut amtlichen Berichten des Journals „Kawkas" ſchrumpft der Aufſtand in Transkaukaſien, welcher bereits bewältigt iſt, auf geringfügige Verhältniſſe zuſammen. Die Nachricht vom Tode des Fürſten Goluloff wird beſtätigt. (A. Z.)

New-York, 1. Juli. General Hooker hat den Oberbefehl aus eigenem Antrieb niedergelegt. Made iſt zu ſeinem Nachfolger ernannt worden. Die Conföderirten haben ſich von der Suſquehannalinie zurückgezogen. Man verſichert: Lee habe ſeine Armee längs der Eiſenbahnlinie im Thal von Cumberland zuſammengezogen, als ob er einen Angriff von Made erwarte. — Die Garniſon Mexico's hat die Stadt am 30. Mai geräumt, und ſich nach dem Platz Cuernavaca zurückgezogen. Die Diviſion ges Generals Bazaine hat am 5. Juni Mexico beſetzt. (Allg. Z.)

Lokales.

* Bei der am 28. Juni für die Erbauung einer neuen proteſtantiſchen Kirche in Wuſtenſtein bei Muggendorf veranſtalteten Kollekte ſind im Dekanat Augsburg 208 fl. 9 kr. eingegangen.

* Der Wirthſchaftsgarten zum „Ritter St. Georg", zunächſt der Eiſenbahn, iſt jetzt ein Lieblingsort der Einheimiſchen geworden. Das Bier des Hrn. Wiedemann iſt aber auch in der That empfehlenswerth. Der Garten groß und die Küche gut.

* Donnerſtag den 9. Juli begannen die Vorſtellungen im Theâtre phantastique auf dem Göggingerthorplatze. Die Schaubude, auf's Niedlichſte ausſtaffirt, erfreute ſich eines ſo zahlreichen Beſuches, daß die Plätze kaum ausreichten. Was die Leiſtungen dieſer Geſellſchaft betrifft, ſo wurde unſere Erwartung weit übertroffen. Was an dieſem Abend geſehen wurde, daraus läßt ſich ſchließen, daß dieſe Kunſt-Bude der Mittelpunkt der Vergnügungen auf dieſem jetzt ſo frequenten Schauplatz geworden iſt. Dieſes weibliche Natur-Wunder, dieſer umfangreiche Körper, dieſer auf koloſſalen

Schultern ruhende Lockenkopf, dieſe kleinen Füße und doch ſo ſtark in der Meſſung, ſpannen die Neugierde der Beſucher auf's Höchſte. Auch das Uebrige, was gezeigt wurde, verdient, daß man die Aufmerkſamkeit dieſer Zauber-Bude zuwendet, die gewiß Niemand unbefriedigt verlaſſen wird.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samſtag den 11. Juli Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen **Joſeph Kindig**, lediger Dienſtknecht von Oberelchingen, wegen Raubes. — Präſident Hr. Kleinſchrod, k. Appellationsrath; Staatsanwalt Hr. Frhr. v. Stauffenberg; Vertheidiger Hr. Dr. v. Gutermann, k. Advokat. Als Geſchworene fungirten die Herren Kempter, Holzheu, v. Imhof, Rick, Heil, Stadler, Natterer, Klaiber, Keller, Engel, Baumann und Nüßler. — 4 Zeugen ſind erſchienen. Aus der heutigen Anklage gehen folgende Thatſachen hervor: Joh. Fink, verheiratheter Drechslermeiſter von Ichenhauſen, wurde Sonntag den 8. Februar d. J. Nachmittags auf ſeinem Heimwege in der Nähe des Baron v. Riedheim'ſchen Kellers, wo die Straße durch ein kleines Wäldchen führt, von einem jungen Burſchen, den er ſchon im Herkammer'ſchen Wirthshauſe zu Harthauſen, aus welchem er eben herkam, bemerkt hatte, durch einen Stoß in den 3 Fuß tiefen Straßengraben geworfen und ihm von ſeinem Angreifer ſeine Baarſchaft in mindeſtens 18 fl. 57 kr., welche er in der Hoſentaſche verwahrt gehabt, gewaltſam abgenommen. — Joſeph Kindig, 20 Jahre alt, bisher ganz gut beleumundet, wird von dem Damnifikaten mit voller Beſtimmtheit als Derjenige recognoscirt, der ihm am fraglichen Ort und zur kritiſchen Zeit ſeine Baarſchaft in der angegebenen Weiſe abnahm. Derſelbe legte ein umfaſſendes Geſtändniß ab, das im Weſentlichen dahin geht: Er ſei zu jener Zeit dienſtlos und ganz von Geld entblößt geweſen, habe jedoch recht nothwendig neue Stiefel gebraucht. Da habe er am kritiſchen Tage im genannten Wirthsauſe zu Harthauſen, als Fink ſeine Zeche bezahlt, bemerkt, daß derſelbe ziemlich viel Geld bei ſich habe. Sofort ſei der Gedanke in ihm aufgeſtiegen, demſelben ſein Geld abzunehmen, um ſich Stiefel damit kaufen zu können. Nach vollführter That, alsbald von dem Wirthsſohne Wilhelm Herkammer verfolgt und in Rettenbach von demſelben erreicht, habe er dieſem die geraubte Baarſchaft wieder herausgegeben. Joh. Fink war Anfangs bei der Erzählung des Thatbeſtandes ganz eingeſchüchtert, im Laufe des Geſpräches wurde derſelbe aber ſo aufgeweckt, gelenkig uud geſprächig, daß dieſes ungezwungene Benehmen allgemeine Heiterkeit erregte. Der Ueberfallene und Beraubte, ſowie der Thäter hatten damals ziemlich getrunken, was die Beiden auch heute angeben. — Nach kurzem Plaidoyer erhielten die Herren Geſchworenen eine Frage, welche deren Obmann, Hr. Benno **Stadler**, im Sinne der Anklage bejahte. Der hohe Gerichtshof verurtheilte ſodann den Angeklagten in eine **4jährige Zuchthausſtrafe.**

Samſtag den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Alois **Martin**, 25 Jahre alt, lediger Schuhmachergeſelle von Mittelrieden, Ldg. Mindelheim, wegen Nothzucht. — Derſelbe iſt beſchuldigt und überwieſen, am 18. März 1863, Nachmittags, ein im Jahre 1852 geborenes Mädchen von Unterrieden geſchlechtlich mißbraucht zu haben. Der Verſuch dieſes Verbrechens wurde von ihm gemacht, die Ausführung und Vollendung desſelben iſt nur wegen äußerer vom Willen des Thäters unabhängigen Umſtände unterblieben. — Den Ausgang dieſer Verhandlung liefern wir in unſerm morgigen Blatte nach.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats am 11. Juli 1863.

Zu dem hier am 1., 2. und 3. Auguſt abzuhaltenden großen Sängerfeſte bewilligt Magiſtrat eine Beitrags-Summe von 425 fl. und ſpricht ſein Bedauern aus, daß kein größerer Fond hierzu vorhanden iſt. — Die Vergrößerung der Räumlichkeiten im Bibliothekgebäude bei St. Anna ſollen demnächſt in Angriff genommen werden. 1050 fl. hat der Kreis hiefür genehmigt, 700 fl. die Commune ſchon früher und neuerdings bewilligt der Magiſtrat noch 350 fl. Mittheilung hiervon geht an's Collegium der Gemeindebevollmächtigten. — Die geſtellte Stadtkämmerei-Rechnung wurde in ſchönſter Ordnung gefunden, dem Herrn Stadtkämmerer wird deßhalb von Seite des Magiſtrats vollſte Anerkennung ausgeſprochen. — Auf das Geſuch des Hrn. Schönfärbers Zorn, wegen Einhängung eines Panſterrades in den Schäfflerbach konnte nicht eingegangen werden, umſomehr da Proteſte von Seite der Meſſingfabrik und der Baumwoll-Feinſpinnerei vorliegen. Beſchloſſen wurde: Herr Baron v. Beck ſoll angehalten werden, Erklärung abzugeben, ob er auf die projektirte Correktion, welche ſich von der Gasfabrik an bis zum Zorn'ſchen Etabliſſement erſtreckt, verzichte oder nicht, auf daß die Commune weiters darüber verfügen kann. Tritt dieſer Verzicht des Herrn Baron von Beck ein, ſo ſteht die Feinſpinnerei in der Priorität da. — Herr Turnlehrer Scharrer brachte eine Eingabe an Magiſtrat, worin er bittet, Magiſtrat möge ſich bei hoher kgl. Regierung verwenden, daß er, auf eigene Koſten, dem Turn-Curſe in München beiwohnen darf. — Der Umſatz im Leihhauſe vom vorigen Monate wurde bekannt gegeben. Verſetzt wurde wieder mehr wie ausgelöst. — Der Senkelbach-Spinnerei iſt für Sonntag den 12. Juli Abläſſe geſtattet. — Der Erdkäuflerin Koch wird geſtattet, ihre geſtellte Caution herauszunehmen. Die Vorgeher ſollen hiezu veranlaßt werden, weil keinerlei Schulden vorliegen. — Die Vertheilung der Plätze der Früchtenhändlerinnen längs des Keck'ſchen Hauſes hat zur Zeit noch zu unterbleiben, weil der Abbruch des v. Imhof'ſchen Hanſes noch mehrere Wochen in Anſpruch nimmt. Davon ſoll kgl. Regierung Mittheilung gemacht werden, weil ſich dieſe Obſtlerinnen deßhalb an dieſe hohe Stelle beſchwerend gewendet haben. — Herr Joſ. Fuchs von Oberhauſen wurde für den IX. Kaminkehrer-Diſtrikt eingewieſen. — Da die Hebamme Häberle mit Tod abgegangen iſt, ſo iſt eine neue Candidatin zu wählen. Sieben haben ſich gemeldet. Marie Müller, Schloſſermeiſters-Tochter, wurde zur Aufnahme als ſolche beſonders empfohlen. Dieſelbe ſoll den Cours in München mitmachen. Betreffs der Koſtentragung von 120 Gulden wird weiters recherchirt. — Den Heiraths-Conſens erhält Hr. Ludwig Raſch, als Schuhmachermeiſter bereits hier anſäßig, mit Jgfr. Cresc. Weiß von Ainſtetten; Hr. Leonh. Weſtermaier, Schloſſergeſelle von hier, mit Marianne Stotz von Eppisburg. Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Ph. Großberger, Eiſenbahnbedienſteter von Schwabach, mit Wittwe Schachameyer von hier; Karl Ummer, Thurmwächter von hier, mit Jgfr. Leiner von Eberſthal; Gg. Hüttinger von Schambach, mit Wittwe Maria Völllein von hier; J. N. Müller, Fabrikmeiſter von hier, mit Jgfr. Franziska Schmidt von hier; Karl Pfahler, Poſamentirergehilfe von hier, mit Walb. Reiß von hier. — Eine Großhandlungs-Conceſſion erhält Hr. M. Bauer von Buttenwieſen. — Conceſſionen zum kaufmänniſchen Detailhandel erhalten die Herren: Karl Glavina, Handlungs-Commis von hier, zugleich

Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Kornmayer von hier, und Otto Beck von hier. — Hr. X. Rackl von Holzkirchen erhält eine perſonelle Sattlers-Conceſſion; Roſine Bader und Marianne Aigſter, Fabrikarbeiters-Frauen, erhalten auf ihre Bitte hin, Genehmigung zur Herausnahme ihrer geſtellten Heimats-Caution, die erſtere 51 fl. und die letztere 75 fl. — Licenzen erhalten die Herren Joh. Attinger, Fabrikſchreiner, zum Fournierſchneiden; Frau Joh. Drentwett, zur Koſtgeberei; Joh. Hertle, zum Alteiſenhandel; Roſine Scherer, Magiſtrats-Diurniſtenfrau zum Handel mit Backwerk, Obſt und Cigarren (im Korbe) vor dem Vogelthore. — Hr. Gg. Obermaier, Stiefelwichſer, Kleider-Reiniger und Colporteur erhielt die Erlaubniß, am Göggingerthorplatze einen Salonwagen, um ſeine Kundſchaft bei ungünſtiger Witterung im Trockenen bedienen zu können, aufſtellen zu dürfen. Hiefür hat derſelbe ein Platzgeld von 1 Pfg. f. d. Q.-F. per Woche zu bezahlen. Dieſes Platzgeld hat von nun an auch die Obſtbude neben dem Zollhäuschen zu bezahlen. — Frau Aug. Zimmermann ſucht wiederholt nach um die Bewilligung, im hieſigen Polizeidiſtrikte bei Abhaltung von Kirchweihen und Volksfeſten kleine Gegenſtände zur Ausſpielung bringen zu dürfen. Da theils Stimmen dafür, theils dagegen waren, ſo wurde dieſer Gegenſtand zur Abſtimmung in die geheime Sitzung verwieſen. Selbſt im Falle der polizeilichen Genehmigung hat Bittſtellerin doch noch die Genehmigung hoher k. Regierung abzuwarten.

Fremden-Anzeige vom 10. bis 11. Juli.

Drei Mohren. Monwing, Advokat aus Holland; Frhr. v. Barnbühler aus Stuttgart; v. Bomburg, Partikulier aus Haag; Menger aus Berlin; Pontiata aus St. Petersburg; Baron Zeddritz, p. General aus Dresden; Haſpel aus Heilbronn; Neuhaus aus Solingen; Gulbmann aus Nürnberg; Bonn aus Frankfurt; Garke aus Magdeburg; Lüders aus Buenos-Ayres, Kfl.; v. Wettel, Partik. aus Breslau; Nüffer aus Lyon. — **Goldene Traube.** Gräfin Rownaka mit Dienerſchaft aus Würzburg; Grell, Profeſſor aus Berlin; Ueberacker, Beamter aus Wien; Boſchge aus Nürnberg; Scholl aus Heilbronn; Sulzbacher aus München; Gack aus Mannheim; Zanzig aus Hamburg; Glückmann aus Wien; Anheimer aus Berlin; Zollinger-Billeter aus Zürich; Röll aus Sigmaringen; Caſpard aus Pforzheim; Jäger aus Freiburg, Kaufl. — **Bayerischer Hof.** Ritter v. Laceßkoy mit Frau u. Dienerſch. aus Moldau; Kranzbüchler aus Speyer; Egg, Negociant aus Zürich; Deelpin aus Bremen; Kreiſel aus Erfurt; Rieg mit Frau aus Breifenbach, Kaufl. — **Grüner Hof.** Müller aus Solingen; Schaarſchmidt aus Nürnberg; Sülzer aus München; Keßler aus Leipzig; Jospen aus Magdeburg; Plate aus Remſcheid, Kaufl.; Stoller, Kaufm.-Gattin aus Kempten. — **Mohrenkopf.** Roth aus Kitzingen; Kneuſel aus Gera, Kfl.; Prinz, Techniker aus Berlin; Brändli, Oberaufſeher aus Botzen. — **Eisenhut.** Geps, geh. Regiſtrator aus München; Stiehle aus Heilbronn; Ring aus Gunzenhauſen; Schloßnagel aus Buchbronn, Kfl.; Reinhart, Techniker aus Zürich; Kohler, Gaſtwirth aus Landsberg; Schied, Rechnungskammer-Direktor aus Meiningen; Friedrich mit Fam., Gasmeiſter aus Finnland; Fink aus Jchenhauſen; Netzer, Kfm.-Gattin aus München; Wagner, Bräuer aus Welden. — **Goldenes Ross.** Huot, Schulamtskandidat und Dr. Heidemann aus Berlin; Nerlinger, Glaſer aus Meitingen; Mußgnug, Ziegeleibeſitzer aus Regensburg; Gößwein, Handelsmann aus Staufen; Volk und Thierlein, Handelsleute aus Eichſtädt; Müller, Controleur; Moll, Wagner aus Weißenhorn. — **Drei Kronen.** Strobl, Modiſtin aus Donauwörth; Bauer, Kfm. aus München; Kleiner, Hammerſchmiedmeiſter aus Schongau; Schieß, Schulmeiſter aus Kugerhauſen; Mann aus Mannheim; Dr. Müller aus Würzburg; Wolf, Priv. aus Neuburg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 10. Juli: Michael **Müller**, lediger Bauernknecht von Auxesheim, Gerichts Donauwörth, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Martin **Lorenz**, lediger Ziegler von Babenhauſen, wegen Bettel 3 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den k. Hypothekenbewahrer Gg. Nik. **Matthy** in Kaiſerslautern in Anwendung des § 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verf.-Urkunde für immer in den Ruheſtand zu verſetzen, und dem k. Rentbeamten von Grünſtadt, Ph. **Syffert**, unter Vorbehalt der erworbenen pragmatiſchen Penſions-Anſprüche, die Stelle eines Hypothekenbewahrers in Kaiſers-

Digitized by Google

lautern, ſeinem Anſuchen entſprechend, zu verleihen; den Salzbeamten Ed. Mühlbauer zu Zweibrücken im Hinblicke auf § 22 der IX. Verf.-Beilage und mit Rückſicht auf die nachgewieſene Funktionsunfähigkeit vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruheſtand zu verſetzen; dann in die hiedurch erledigte Salzbeamtenſtelle zu Zweibrücken den I. Regiſtrator bei der General-Bergwerks- und Salinen-Adminiſtration, H. Laubmann, zu verſetzen, und in die frei werdende Stelle des I. Regiſtrators bei der genannten Adminiſtration den II. Regiſtrator H. v. Hartz vorrücken zu laſſen; ſodann in die Stelle des II. Regiſtrators den Regiſtratur-Officianten Sim. Ströhl zu befördern, und endlich zum Regiſtratur-Officianten den funktionirenden Regiſtraturgehilfen W. Weber in proviſ. Eigenſchaft zu ernennen; den Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Landsberg, Max Billgradter zu Landsberg, die wegen körperlichen Gebrechen nachgeſuchte Dispenſation vom perſönlichen Landwehrdienſte unter Enthebung von dem Commando über das geſammte Landwehr-Bataillon zu ertheilen.

Die katholiſche Pfarrei Däſing, k. Bezirksamts Friedberg, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 1137 fl. 2 kr., die katholiſche Pfarrei Kohlgrub, k. Bezirksamts Schongau, mit einem ſolchen von 904 fl. 15 kr., die katholiſche Pfarrei Uffing, k. Bezirksamts Weilheim, mit einem ſolchen von 544 fl. 52 kr. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Die Direktion des Sommertheaters wird höflichſt erſucht, an einem Sonntage zu geben: „Der ſchwarze Peter“, und dazu: „Vom Juriſtentage“, ebenſo an Sonntagen: „der Sonnwendhof“, „Precioſa“, „die Waiſe und der Mörder“.

*** Einſender dieß kann doch, im Intereſſe der Unparteilichkeit, nicht umhin, die Thatſache zu berichten, daß eine Schwerkranke dahier, welche von einem renommirten hieſigen Arzte aufgegeben und ihr, nach allen Symptomen, höchſtens eine 14tägige Friſt zum Leben vorgeſetzt wurde, welche den Transport nach Mariabrunn nicht aushalten werde, zu der Amalie Hoheneſter reiſte, von woher ſie vor ein paar Tagen friſch und geſund in den Kreis Ihrer Familie zurückgekehrt iſt.** .a.......

*** Ein entſetzlich empörendes Aergerniß gibt ſeit zwei Jahren ein ſonſt ſo hochgeachteter Mann, dem es die höchſte und heiligſte Aufgabe ſein ſollte, dem Volke und der Jugend ſtets mit gutem Beiſpiele voranzugehen.**

*** Vor ein paar Wochen wurden in der öffentlichen Magiſtrats-Sitzung nachträglich dem Bauamte noch Gelder bewilligt zur Herſtellung eines beſſern Pflaſters in der St. Annaſtraße. Zur Vollendung dieſer Arbeit wurde eine beſtimmte Zeit feſtgeſetzt, dieſe iſt, wie manch Anderes, überſchritten und die den meiſten Verkehr fördernde Straße iſt noch immer unfahrbar. Um Beſchleunigung dieſer Arbeit wird dringendſt gebeten.**

Katholiſche Gottesdienſte am 7ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; $7^1/_4$ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Hochamt, 9—$^1/_2$11 Uhr hl. Meſſen, $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Andacht nach dem Laudate; $^1/_2$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Stephan. 5—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$8 Uhr Studiengottesdienſt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Studiengottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; $1^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Veſperandacht mit Volksgeſang und hl. Roſenkranz.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. $^1/_2$8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Schulgottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. $5^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr Militärgottesdienſt; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und feierliche Veſper.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Roſenkranzandacht mit Geſang nach dem Laudate.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

In der

Lahner'ſchen Commiſſions-Verſteigerungs-Niederlage

am Göggingerthor=Platz B. 188

wird **Dienſtag den 14. Juli, von Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr anfangend**, mehrere Gegenſtände wegen Abreiſe gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert: Mehrere Garnituren Meubles, Chiffoniers, Sekretär, Commode, Schreib- und andere Tiſche, Bettladen, Spiegel, Bilder, Betten, Matratzen, Strohſäcke, eine Drehbank, eine Wurſtmaſchine, einige Caféſervicen, Herren- und Frauenkleider und mehreres nicht Genanntes. Wozu ergebenſt einladet:

[2383] **Joseph Lahner.**

Empfehlung.

Verehrlichen Herrren Geſchäftsleuten, welche Material in Wagenladungen per Bahn beziehen, bringe ich ergebenſt zur Kenntniß, **daß bei Uebertragung der Spedirung an Ort und Stelle ich möglichſt billig führe,** und erſuche zur nöthigen Beſprechung mich in **meiner Behauſung C. 237** beehren, oder werthe Adreſſen zugehen laſſen zu wollen. Zugleich bringe ich einem reiſenden gewerbtreibenden Publikum zur Kenntniß

☞ daß ich Spedirung und Lagerung von Koffer und Gepäcke übernehme ☜

und nach Verhältniß Nachnahme darauf gebe. [2372]

L. C. Kuchenbaur, Barfüßerſtraße C. 237.

Den **1., 2.** und **3. Auguſt 1863**

wird die

Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sänger-Bundes

in **Augsburg,** dem Vorort des Bundes, nach folgendem Programm abgehalten werden:

Samſtag den 1. Auguſt. Empfang der Gäſte am Bahnhofe und Geleit zum Rathhauſe, woſelbſt die Fahnen aufbewahrt und die **Einquartierungkarten und Feſtzeichen abgegeben werden.** — Abends 8 Uhr: Geſellige Zuſammenkunft in den Sälen der goldenen Traube. **Sonntag den 2. Auguſt.** Früh 6 Uhr: Sängerruf. — Vormittags 10 Uhr: Hauptprobe im goldenen Saale des Rathhauſes. — Nachmittags 2 Uhr: Feſtzug durch die Stadt. — Um 4 Uhr: Feſtproduktion im Schießgraben, bei ungünſtiger Witterung im goldenen Saal des Rathhauſes. **Montag den 3. Auguſt.** Vormittag: Beſichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt. — Um 10 Uhr: Berathung der Vorſtände der anweſenden Vereine im Lokale der Augsburger Liedertafel. — Nachmittags 2 Uhr: Extrafahrt nach Weſtheim zur Waldpartie auf den Kobel. Von 42 Männer=Geſangvereinen, die dem Bunde angehören, werden ſich 1100 Sänger betheiligen. Die Theilnahme der Bewohner unſerer Stadt, die ſich bei ähnlichen Veranlaſſungen immer in der erfreulichſten Weiſe kund gab, wird auch dieſem Feſte nicht fehlen, und wir ſtellen deßhalb vertrauensvoll die Bitte: **„unſern Sängergäſten gaſtliche Aufnahme zu bieten und während der drei Feſttage die Häuſer zu ſchmücken.“** Die Unterzeichneten werden Anerbieten von freien Quartieren für unſere Sängergäſte jederzeit dankend entgegen nehmen.

Augsburg, am 4. Juli 1863.

Die Mitglieder des Feſt=Ausſchuſſes:

Bauer, Biſſinger, Boſch, Buder, Gebrath, Gegner, Greif, Herberger, Hertle, Fehle, Kaiſer, Kammerlander, Mack, Magg, Mezger, Minderer, Röſch, Röſle, Schäzler, Schürer, Weinhard.

HEIRATHSGESUCH

Ein geſundes kräftiges Frauenzimmer vom Lande, in den vierziger Jahren, mit angenehmem Aeußern, welche Kleidermachen und ſehr gut Weißnähen kann, auch einige hundert Gulden Vermögen beſitzt, ſucht ſich hier einen Lebensgefährten, am liebſten einen Schneider (Wittwer oder ledig). Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2377]

Frühlings - Garten.

Sonntag den 12. Juli

Geſang - Unterhaltung

von **Schneider** und **Mayer.**
Anfang 4 Uhr.
Hiezu ladet höflichſt ein [2375]

Kreuz.

Bei Platzwirth Rittel

vor dem rothen Thor.
Sonntag den 12. Juli

Tanz - Musik

mit

Schlacht=Partie.

Anfang 4 Uhr.
Hiezu wird freundlichſt eingeladen. [2382]

Aechtes Münchener Waizen=Bier

aus dem Hofbräuhaus
iſt zu haben
im Gaſthaus zur Sackpfeife.
Es ladet freundlichſt ein
[2362] **Schweinhuber.**

Offerte.

Einige ſchulfreie Knaben können bei Unterzeichneten gegen angemeſſenes Honorar als Zöglinge in das Geſchäft treten. [2340]

G. Kaumeyr & Sohn,
Formſtechereibeſitzer E. 56.

Aechten

Colonial - Melis

empfiehlt geneigter Abnahme
[2378] **Karl Knöll.**

Zu verkaufen iſt eine

Handſchuh-Nähmaſchine.

Näheres in der Exp. [2379]

Es ſind **zwei Schlafſtellen** zu vergeben in F. 172 am Klinkerthor über zwei Stiegen. [2374]

Ein Kapital von **400 fl.** auf ſichere Hypothek wird bis Michaeli aufzunehmen geſucht. Das Uebr. in der Exp. d. Bl. [2367]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger=Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,
[2222] Pyrotechniker.

Verlorenes. Ein **ſchwarzer Spitzen=Unterärmel** wurde in der Gegend von heil. Kreuz verloren. Um deſſen Zurückgabe in der Expedition ds. Bl. wird gebeten. [2376]

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 12. Juli.
Erſte Vorſtellung Nachmittags 4 Uhr.
Auf Verlangen:
Am Allerſeelentage,
oder:
Das Gebet auf dem Friedhofe.
Original=Volksſchauſpiel in 4 Abtheilungen,
nebſt einem Vorſpiel:
Ein gegebenes Wort.
Zweite Vorſtellung Abends halb 8 Uhr.
Zum Erſtenmale:
Verrechnet,
oder:
Die Mühle im St. Jakobsthale.
Original=Charakterbild mit Geſang in drei Abtheilungen von Fr. Kaiſer.

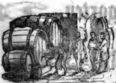
Montag den 13. Juli:
Buch III, Kapitel I.
Luſtſpiel in 1 Akt. Frei nach dem Franzöſiſchen von A. Bahn. Hierauf:
Die Zaubergeige.
Muſikaliſche Legende in 1 Akt von Treumann, Muſik von L. Offenbach, Compoſition von Orpheus, „Hochzeit beim Laternenſchein" ꝛc.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 12. Juli: „Das Glöcklein des Eremiten." Oper von Maillard.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.



Ich erlaube mir, einem hochverehrlichen Publikum nachſtehende, größtentheils ſelbſt erzeugte reine

WEINE

zu verzeichneten Preiſen franco hier anzubieten:

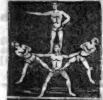
Deidesheimer	per Flaſche	fl. — 30 kr.	incl. Flaſche.
Ungſteiner	„ „	fl. — 36 kr.	„ „
Forſter	„ „	fl. — 42 kr.	„ „
Feuerberger	„ „	fl. — 54 kr.	„ „
Hochheimer	„ „	fl. 1 — kr.	„ „
Forſter Jeſuiten-Garten	„ „	fl. 1 12 kr.	„ „
Marcobrunner	„ „	fl. 1 18 kr.	„ „
Affenthaler	„ „	fl. — 36 kr.	„ „

Wachenheimer à 18 kr. per bayer. Maaß.
Champagner Nr. I. à fl. 2. 12 kr., ½ Flaſche fl. 1. 12 kr.
dto. Nr. II. à fl. 1. 48 kr., ½ Flaſche fl. 1. — kr.

Sämmtliche Weine in Gebinden bedeutend billiger.

Geehrte Aufträge werden im **Comptoir des A. Stocker'ſchen Packträger-Inſtitutes** entgegengenommen und prompt effectuirt. [2370]

F. Haug, Weinbergbeſitzer in Ettlingen.



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

auf dem Göggingerthorplatz.

Sonntag den 12. Juli zwei große Vorſtellungen.

Anfang der 1. Vorſtellung Nachmittags halb 4 Uhr., Anfang der 2. Vorſtellung Abends 8 Uhr, wobei die bereits angekündigte Pantomime ſtattfindet, betitelt:

Der rothe Berggeiſt, oder des Waldes Ungeheuer,

große heroiſche Pantomime mit Tableaux-Gefecht und Brillant-Feuerwerk.

Hiezu laden ergebenſt ein [2369]

Gebrüder Kolzer.

Théâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Täglich 2 große Vorſtellungen.

Mit ganz neuen Abwechslungen.

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

[2368] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

Die rühmlichſt bekannten

electro-magnetiſchen Vorſtellungen

werden in der dazu erbauten **Bude auf dem Göggingerthorplatze** mit den ausgezeichnetſten Apparaten **täglich** gegeben. Anfang der I. Vorſtelluug 4 Uhr, der II. 6 Uhr, der III. 8 Uhr Abends. Zu gütigem Beſuche dieſer verſchiedenen lehrreichen und intereſſanten Experimente ladet ergebenſt ein [2364]

H. Rehli, Phyſiker aus Köln a. Rh.

Digitized by Google

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 12. Juli

Große Tanz-Muſik.

Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2372]

J. Nagler.

Nähmaſchinen

aus der Fabrik von **Oscar Burmann** in Leipzig in beſter Conſtruction, höchſt ſolid und dauerhaft gearbeitet, **für alle Branchen** ſind einige **bis 15. Juli** zur gefälligen Anſicht aufgeſtellt im **Gaſthof zum „Weißen Roß"** Zimmer Nummer 7 hierſelbſt. [2381]

Unwiderruflich letzte Vorſtellungen!

Renz' Menagerie

auf dem Göggingerthorplatz.

Heute Sonntag finden Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr unwiderruflich **die letzten großen Vorſtellungen,** beſtehend in Hauptfütterung, Dreſſur und Aufführung großer Exercitien mit ſämmtlichen Raubthieren ſtatt. [2371]

A. Renz's Wittwe.

Gewerbehalle Samstag den 11. Juli bei Cafe Mörz.

Hieſige Geſtorbene.

Barbara Fäuſtle, Pfründnerin. — Anna Reiſer, Bräumeiſterswittwe. — Dollinger, Fabrikarbeiter. — Hutter, Fabrikarbeiter. — Frau Pfeiffer, Buchdrucersgattin.

Auswärts Geſtorbene.

Joh. Nep. Straßberger, k. Forſtgehilfe in Steingaden. — Math. Schillinger, Glaſermeiſter in München. — Karl Fr. S. Merkel, Handlungskommis in Nürnberg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg den 10. Juli 1863. Sämmtliche Getreidefrüchte erlitten heute einen Abſchlag, insbeſondere Kern und Roggen; wir notiren Waizen $21^{1}/_{4}$—$23^{3}/_{4}$ fl., Kern $22^{1}/_{2}$—24 fl.; Roggen $12^{1}/_{2}$—$13^{3}/_{4}$ fl., Gerſte $10^{1}/_{2}$—12 fl., Hafer 8—9 fl., Veeſen 8 fl. — Der Umſatz blieb auf den Conſumbedarf beſchränkt. Unſere vor acht Tagen ausgeſprochene Vermuthung, daß das Repsgeſchäft bereits heute beginnen würde, zeigte ſich als verfrüht; zwar waren Muſter ausgelegt und die Herren Börſen-Agenten hatten Kaufanträge erhalten, allein die Differenz zwiſchen den verlangten und den gebotenen Preiſen war zu groß, als daß es zu Abſchlüſſen hätte kommen können. Den Anmeldungen nach zu ſchließen, verſpricht unſere Börſe, wie im Vorjahr, ein günſtiger Markt für Oelfrüchte zu werden. Für Kohlreps erſter Qualität wird 31 fl. verlangt; geboten ſind $24^{1}/_{2}$ fl. per Schäffel. — Angeboten ſind ferner: Hanfſamen à $8^{1}/_{2}$ fl., geſchälte Hirſen à $7^{1}/_{4}$ fl. per Ctr., weiße große Kocherbſen à $14^{1}/_{2}$ fl., Golderbſen à $18^{1}/_{2}$ fl., große Linſen à 18 fl. — kleine à 15 fl. — per Schäffel, Kümmel à $21^{1}/_{2}$ fl., Schmalzbutter, ſchöne Waare, kübelfrei à $47^{1}/_{2}$ fl., fränkiſche Zwetſchgen à $11^{3}/_{4}$ fl. per bayer. Ctr. — Branntwein zu 9 fl. offerirt findet keine Nehmer. Aus Landshut telegraphirt man uns lebhafte Frage nach Waizen und einen abermaligen Aufſchlag von circa 30 kr. per Schäffel.

Kempten, 8. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 23 fl. 40 kr., geſt. 16 kr.; Kern 25 fl. 14 kr., geſt. 28 kr.; Roggen 15 fl. 52 kr., gef. 2 kr.; Gerſte 18 fl. — kr., geſt. 25 kr.; Haber 9 fl. 24 kr., geſt. 22 kr. Ganze Verkaufs-Summe 10,879 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 190.** Katholiken: Eugen. Proteſtanten: Margaretha.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 13. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Schäme dich nie der wahrhaft empfindſamen Thräne.

♂ **München**, 12. Juli. München, das große Dorf, wie es Böswillige und Spötter vor wenig Jahren noch zu nennen ſich herausnahmen, München wird von Tag zu Tag großſtädtiſcher. Zum großſtädtiſchen Leben gehört vor Allem auch ein blühendes Reclamen-Weſen, z. B. Seitengroße Annoncen in Journalen, coloſſale Maueranſchläge, Bekanntmachungen über Ausverkäufe u. dgl. mehr. Will das nicht mehr ziehen, weil es von allen Seiten angewendet wird, ſohin den Reiz der Originalität verliert, ſo verſucht man es mit brillant gemalten Schilden an den Geſchäftslokalen, wie wir einen ſolchen ſeit den letzten Wochen an einem Cigarrengeſchäft an der Maximiliansſtraße ſehen, allwo ein paar bärtige Türken in weiten Kaftans und eine vollbuſige Odaliske in knappen Leibchen und ditto Höschen ihren Latakia rauchen. Wie bekannt wandeln in London Leute herum, die als lebendige Plakatanzeiger figuriren, während wieder andre Unternehmer elegante Wagen dazu benützen. Ganz neu aber dürfte der Gedanke eines hieſigen Schneiders ſein, der ſein Geſchäft dadurch zu empfehlen ſucht, daß er hinter den hohen Schaufenſtern ſeines ſehr geräumigen Lokales ein paar Mädchen als lebende Reclames an amerikaniſche Nähmaſchinen geſetzt hat, woſelbſt ſie nun zu der vorübergehenden Herrn und (wie es ſcheint) nicht minder zu ihrem eigenen Ergötzen als öffentliches Schauſpiel ausgeſtellt ſind. — Geſtern Nachmittags fand auf dem hieſigen Leichenacker die Beerdigung des kgl. penſ. Hofſängers Herrn Al. Bayer ſtatt. Die Zahl der Leidtragenden war eine ſehr große. Bei dem heute für ihn ſtattgefundenen Trauergottesdienſte kam Mozart's Requiem zur Vorführung, wobei die erſten muſikaliſchen Kräfte unſerer Stadt mitwirkten. — Geſtern Abends endete der letzte der den Geſchwornen vorgelegten Fälle mit der Verurtheilung zum Tode. Es war dieß der zweite derartige Fall. — Se. kgl. HH. der Prinz und die Prinzeſſin Adalbert verbrachten den geſtrigen Tag, an welchem das Namensfeſt der Prinzeſſin gefeiert wurde, in Brannenburg, und kehrten des Abends wieder hieher zurück. — Profeſſor Ludwig Lange dahier hat als Preisträger bei dem Concurrenzausſchreiben für das Hamburger Muſeum 100 Friedrichsd'or erhalten. — Am 6. und 7. Auguſt wird dahier die 60jährige Stiftungsfeier der „Suevia“ begangen. Am 5. Abends findet die Empfangskneipe ſtatt.

△ **München**, 11. Juli. Der Freund und Anhänger des Geſetzes und der Ordnung, welcher ſich in einer Einſendung in Ihrem Blatte darüber beklagt, daß gegen das Treiben der ſog. Doctorbäuerin Amalie Hoheneſter

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. 67 P.; Bankactien 838 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 $83^{3}/_{4}$;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

nicht mehr eingeſchritten werde, mag ſich damit beruhigen, daß, wie ihm wahrſcheinlich unbekannt, durch das Landgericht Dachau dieſelbe erſt am 10. März l. Js. zu 75 fl. Geldſtrafe und achttägigem Arreſt verurtheilt, dann wiederholt am 2. Juni in eine Geldſtrafe von 100 fl. und 10tägigem Arreſt verfällt worden iſt. Gegen letzteres Urtheil ergriff ſie die Berufung und das Bezirksgericht hat heute erkannt, daß zwar der erſtinſtanzielle Schuldausſpruch aufrecht zu erhalten, die Strafe aber auf einen Geldbetrag von 50 fl. und einen Arreſt von 6 Tagen herabzuſetzen ſei. Das Pikanteſte an der Verhandlung war die Bemerkung des Vertheidigers Thürmaier, daß nach den Ingredienzien der Hoheneſter'ſchen ſog. Arzneien dieſelben, nur mit dem Unterſchied, daß ſtatt einer andern Theegattung Schafgarben-Thee ſich darunter befinde, weiter nichts als ein Punſch ſeien, und die Erwiederung des Staatsanwalts hierauf, daß der Hr. Vertheidiger damit eine höchſt ſchätzenswerthe Entdeckung gemacht habe, er ſeinestheils aber an dieſen Punſchpartien ſich nicht betheiligen möchte.

München, 11. Juli. Es liegen in der Abgeordneten-Kammer zwei Vorträge des I. Sekretärs der Kammer des Abg. Hirſchberger über Wahl-Reklamationen vor; 1) mehrere Urwähler des Urwahlbezirkes Winklarn, aus dem oberpfälziſchen Wahlbezirk Neunburg v. W., und 2) des königl. Univerſitätsprofeſſors Dr. Recht von München gegen die Urwahl zu Helfendorf und beziehungsweiſe Abgeordnetenwahl zu Traunſtein. In beiden Fällen ſchlägt Referent vor, den Wahlreklamationen keine Folge zu geben, jedoch der k. Staatsregierung weitere Verfügungen anheim zu geben.

Die Aeußerungen des Abgeordneten v. Grafenſtein über die Gerichtsorganiſation in der Sitzung vom 5. Juli gingen dahin, daß man in ſeiner Heimath Urſache habe, mit der Gerichts-Organiſation zufrieden zu ſein und höchſtens über zu hohe ſogenannte Notariatstaxen geklagt wird, Klagen, die auch beim jetzigen Taxgeſetz nie aufhören werden; alle ſonſtigen, jetzt vielleicht noch begründeten Klagen müſſen ſich auf ungeeignete Perſönlichkeiten bei den Gerichten und Aemtern und auf die Uebergangsperiode reduziren laſſen. Dann fuhr der Abgeordnete fort: Freilich, wenn man, wie es hie und da vorkommt, die auswärtigen Amtstage blos dazu abhält, um einige Parteien anzuhören, ohne wirklich zu amtiren (mit Schreibern und Akten) und die vernommenen Parteien dennoch den weiten Weg zum Amtsſitz machen müſſen, ſo nenne ich ſolche Amtstage bloße Spazierfahrten der Beamten, und ſolche ſind freilich nicht nothwendig; im Princip aber ſind auswärtige Amtstage ſo lange nothwendig, als die Verwaltungsbezirke nicht verkleinert werden und eine Wohlthat für die Verwalteten, wenn ſie ſo, wie es ſein ſoll, abgehalten werden, und daß es ſo geſchehe, dafür mögen die Oberbehörden ſorgen. (Abdztg.)

Der „Bayer. Courier" berichtet einen Akt roher Gewalt, wornach ein wegen unverſchuldeter Unfähigkeit ſeines Dienſtes enthobener Schullehrer, bei ſeinem Gemeindevorſteher um eine Wohnung oder um Erſatz dafür nachgeſucht, von dieſem aber zur Antwort erhielt, die Gemeinde ſei ihm keine Wohnung ſchuldig u. ſ. w. Nach kurzem Wortwechſel ging der Vorſteher wie ein Raſender auf den 77jährigen Lehrer zu, der nun 60 Jahre ſeinem ſchweren Berufe vorſtand, packte dieſen beim Halſe und warf ihn ſo ſtark zu Boden, daß er nicht mehr im Stande war, ſich ohne Beihilfe zu erheben. Dieß war der Lohn für ſeine vielen Mühen und Arbeiten!

Paſſau, 10. Juli. Heute Nachmittags 1 Uhr hatte der Riedlhausbauer Balthaſar Hierl von Hollersberg, B.-A. Wegſcheid, das Unglück, daß ſein mit 2 Pferden beſpannter leerer Wagen, als er unterhalb des Fuchswirthshauſes unweit der Donau einlenken wollte, und die Pferde nicht mehr zu leiten vermochte, in die Donau gerieth und ein Pferd ertrank, er aber ſammt dem andern nur mit genauer Noth aus dem Waſſer gerettet werden konnte. Ein noch bei ihm auf dem Wagen befindlicher Bauer, dem das gerettete Pferd gehört, kam durch einen Sprung vom Wagen, den er noch rechtzeitig am Rande machte, außer Gefahr. — In der Umgegend von Paſſau im Rotthale und Innviertel iſt die Kornernte in vollem Gang. Man hofft auf einen reichen Segen.

In **Hallſtadt** hat ſich am 8. Juli ein reiſender Bilderhändler erſchoſſen. Der Unglückliche hatte einen Weiherdamm zum Ort ſeiner That gewählt, wahrſcheinlich in der Abſicht, daß wenn der Schuß nicht richtig treffen ſollte, das Waſſer ihm ſicher den gewünſchten Tod brächte.

Alzey, 8. Juli. Eine gräßliche Dorf- und Mordgeſchichte ſetzt ſei einigen Tagen die Umgegend in Bewegung. Am Sonntage Nachmittag ging ein Mädchen von Bermersheim hierher, um Einkäufe zu machen. Dieſelbe hatte früher mit einem Burſchen aus Heimersheim Umgang gepflogen, denſelben aber abgebrochen, als ein reicherer Freier ſich einſtellte. Auf ihrem Rückwege von hier war dieſelbe von mehreren Freundinnen begleitet ſchon bis in die Nähe von Bermersheim gekommen, als ihr jener verſchmähte Heimersheimer Burſche, der ſich vorher, wie man ſagt, etwas berauſcht hatte, in den Weg trat, ſie zur Rede ſtellte, ihr ihre Untreue vorwarf, ſchließlich ein Piſtol hervorzog, ihr auf die Bruſt ſetzte und ſie augenblicklich todt zu Boden ſtreckte. Der Thäter entfernte ſich darauf eine kurze Strecke von der Leiche, ſchoß ſich ſelbſt in den Mund und ſank ebenfalls todt darnieder.

Stuttgart, 10. Juli. Der Wiener Vergnügungszug iſt geſtern wohlbehalten hier eingetroffen. Alle Theilnehmer ſind voll Begeiſterung und Dankbarkeit über den ihnen von dem öſterreichiſchen Volk aller Stände gewordenen herzlichen Empfang. Aber auch Alle, die von Wien zurückgekehrt, ſind zugleich des Lobes voll über die ausgezeichnete Art und Weiſe, womit der Unternehmer des Zugs, Hr. Neumayer, das Ganze leitete und dafür ſorgte, daß jeder Theilnehmer ſo viel Genuß von ſeiner Reiſe habe als irgend möglich. Das Vertrauen zu ihm iſt deßhalb ein feſt erworbenes und wird auch ſeinem neuen Unternehmen zu ſtatten kommen, das am 1. Sept. von Wien aus als Sammelplatz in's Leben tritt und Gelegenheit bietet, ganz Italien und alle bedeutenden Städte deſſelben in einer 24 Tage in Anſpruch nehmenden Fahrt kennen zu lernen, wobei von Stuttgart aus, ſammt Hin- und Zurückfahrt und der ganzen Verpflegung in Italien, nur die Summe von 345 fl. erforderlich iſt.

Hannover, 11. Juli. Abgeordneten-Wahl. Die Reſidenzſtadt wählte miniſteriell, den Grafen Bennigſen und den Oberappellationsrath Roſcher; Göttingen: R. v. Bennigſen; Münden: den Dr. Miquel in Göttingen; Harburg: ſeinen Bürgermeiſter Gumbrecht; Verden: Dr. Müller; Oſterode; Dr. König; Hildesheim: den Oberſtaatsgerichtsanwalt Albrecht zu Hannover; ſämmtliche ſechs der Fortſchrittspartei angehörig. (A. Z.)

Frankfurt, 16. Juli. Die vom 6. bis 10. Juli in Frankfurt a. M. abgehaltene fünfte Jahresverſammlung des Centralvereins deutſcher Zahnärzte war von nahe an 100 Collegen aus den entfernteſten Gegenden beſucht. Sämmtliche Fragen des Programms wurden ausführlich beſprochen und erregten die vielen praktiſchen Demonſtrationen der verſchiedenſten Art lebhaftes Intereſſe. Als Verſammlungsort für das nächſte Jahr wurde **München** beſtimmt.

Wien, 7. Juli. Die Unterſuchung gegen die renommirteſte Konditorei

Wiens (Demel), wegen Lieferung von Gefrorenem, deſſen Genuß in wiederholten Fällen faſt lebensgefährliche Folgen gehabt, iſt im vollen Gange; es ſcheint, daß die für die Bereitung benützten Gefäße ſich beharrlich in einem Zuſtand befunden haben, welcher es unbegreiflich macht, daß nicht ſchon vollſtändige Vergiftungen vorgekommen.

Der Kaiſer von **Oeſterreich** hat den Ritter des Ordens der eiſernen Krone III. Klaſſe, königl. württembergiſchen Hofrath Friedrich Wilhelm Hackländer, in ausnahmsweiſer Anwendung der Ordensſtatuten in den Ritterſtand des öſterreichiſchen Kaiſerſtaates zu erheben geruht.

Aus **Rom,** 1. Juli, wird geſchrieben: Die Feſte von St. Peter und Paul ſind vorüber; kein Exceß iſt vorgefallen. An der Vigilie von St. Peter und Paul empfängt der Kardinal-Kämmerer die Tribute Derer, welche dem heiligen Stuhl Zins ſchuldig ſind. Alle dieſe Gefälle werden in das Zinsbuch der Kirche (liber censuum) eingetragen; es iſt intereſſant, darunter auch heute noch Victor Emanuel figuriren zu ſehen. Die Könige von Sardinien entrichteten nämlich bis zum Jahr 1846 an jedem St. Petersfeſte der römiſchen Kirche einen Kelch, voll von 2000 Scudi Gold, für die Nutznießung der Grafſchaft Crevacuore und Mazzerano, welche ehemals die Fieschi von Genua von Rom zu Lehn trugen. Jedesmal am St. Peterfeſt läßt der Papſt eine Medaille ſchlagen.

Lyon, 9. Juli. Heute iſt die Eiſenbahn von Lyon nach Sathonay eingeweiht worden.

Kopenhagen, 9. Juli. Die Regierung hat für den 1. Auguſt eine außerordentliche Recrutenaushebung angeordnet. Die Dienſtzeit iſt auf zwei Jahre feſtgeſetzt.

Eine wichtige Hinrichtung fand am 27. Juni zu **Wilna** ſtatt. Der Lithauiſche Inſurgentenführer Siegmund Sierekowski wurde auf dem Marktplatz gehängt. Er war ruſſiſcher Stabskapitän geweſen und ging zu den Inſurgenten über. Er war ein ſehr befähigter Mann und hatte 1861 im Auftrage des ruſſiſchen Miniſteriums eine wiſſenſchaftliche Reiſe nach Deutſchland, England und Frankreich gemacht.

Die Ruſſen hatten es entſchieden in Abrede geſtellt, daß ſie bei Lubar in **Volhynien** verwundete Polen mit Gefallenen in ein Grab geworfen. Dem gegenüber hält der Wiener Correſpondent der „Times“ dieſe Angabe völlig aufrecht, geſtützt auf folgende Mittheilung: „Mehrere ruthenſche Bauern waren Augenzeugen, daß die unglücklichen Polen lebendig ins Grab geſteckt wurden und erzählten dies ſofort den Bewohnern von Lubar. General Murawiew hat, demſelben Bericht zufolge, die Gattin eines Flüchtlings verhaftet und mit dem Tode bedroht, wenn ihr Gatte nicht in kurzer Friſt ſich freiwillig ſtelle!

Griechenland. Kaum hat die Nachricht die Runde gemacht, daß die griechiſchen Königsfänger in Kopenhagen auf dem Trockenen ſäßen, weil ihnen die Moneten ausgegangen, ſo macht ſchon wieder eine ähnliche Neuigkeit Aufſehen. Der junge König kann nämlich ſein Reich deßhalb nicht in Beſitz nehmen, weil er daſelbſt kein Abſteigequartier beſitzt. Der dortige königliche Pallaſt iſt leider Privateigenthum des fortgejagten Königs.

Athen, 30. Juni. Um zu wiſſen, was in Griechenland vorgeht, braucht man kein Blatt mehr zu leſen, ſondern nur den Reden der Nationalverſammlung zu folgen. Ein Deputirter gab in voriger Woche einem andern, Orphanidis mit Namen, Profeſſor der Botanik an der Univerſität zu Athen, eine ſo wichtige Ohrfeige, daß der Getroffene rücklings hinſtürzte und die Füße gen Himmel erhob. Nachdem er ſich erholt hatte, ſann er auf Rache, die ehrenvoll darin beſtand, daß er ſeinem Feind an der Thüre aufpaßte, wo er ihm mit dem Fuß einen ſolchen Stoß auf den Bauch verſetzte, daß Beide, der eine innerhalb, der andere außerhalb der Thüre, hinſtürzten. Unter ſolchen Scenen werden die wichtigſten Staatsangelegenheiten berathen.

Lokales.

* Dienſtag den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

* Die Maximaltaxe des Maſtochſenfleiſches für die Stadt Augsburg iſt auf 16 kr. per Pfund feſtgeſetzt. Das Pfund Kalbfleiſch koſtet dermalen in der Stadt-Metzg 13 kr., und das Pfund Schweinefleiſch 17 kr. In der Freibank iſt jede Fleiſchgattung nm 1 kr. und in der Schmalbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

* Im Kunſtverein iſt neu ausgeſtellt: Ein Porträt, gemalt von Heliſena Girl. Partie aus der Frauenkirche in München vor der Reſtauration, von Ferdinand Petzl. Herbſtlandſchaft, gemalt von Richard Zimmermann. — Partie aus der Villa Albani in Rom mit St. Agneſe, in Mittelgrund gemalt von Georg Köbel. Die Erholungsſtunde des Mönchs, gemalt von J. Muhr.

* Samſtag den 11. Juli Mittags wurde dem würdigen, 78 Jahre alten Muſiklehrer Herrn M. Löſch dahier im Jeſuitenſaale von dem kgl. Regierungsrathe Hrn. v. Ahorner in ehrendſter Weiſe die goldene Civil-Verdienſt-Medaille an die Bruſt geheftet. Dem würdigen Manne zu Ehren war hierauf großes Feſteſſen bei St. Stephan. Abends 9 Uhr wurde dem geliebten Lehrer von den Studirenden noch ein Ständchen dargebracht.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

(Schluß der Nachmittags-Verhandlung vom 11. Juli.) Der Angeklagte Alois Martin läugnet hartnäckig ſeine abſcheuliche That, wird aber von dem vergewaltigten Kinde als Thäter recognoscirt. Nach der bei beſchränkter Oeffentlichkeit durchgeführten Verhandlung wurden den Herren Geſchworenen eine Frage vorgelegt, welche der von Herrn Horlacher als Obmann verkündete Wahrſpruch im Sinne der Anklage bejahete. Urtheil: **4jährige Zuchthausſtrafe.**

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samſtag den 11. Juli: Friedrich Lang, Bräuergeſelle, wurde wegen Körperverletzung mit 4 Tagen Arreſt beſtraft. — Martin Weber, Fabrikarbeiter, wegen gleichen Betreffs mit 3 Tagen Arreſt beſtraft. — Die Maurersehefrau Maria Langhans wurde wegen Ehrenkränkung, begangen an dem Polizeiſoldaten Joſeph Rauch und deſſen Ehefrau Maria, mit 3 Tagen Arreſt beſtraft.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, zu genehmigen: daß die katholiſche Pfarrei Kottingwörth, Bezirksamts Beilngries, von dem Biſchofe von Eichſtädt dem Prieſter Donatus Zauſinger, Cooperator in Fünfſtetten, Bezirksamts Donauwörth, verliehen werde.

Briefkaſten-Ränzel.

* Anfrage. Wenn Verlaſſenſchaftsſachen bei Gericht behandelt werden, ſo erhebt das Gericht die ſie oder den betr. Beamten zukommenden Geldgebühren äußerſt bald und raſch; andere Leute aber müſſen faſt Jahre lang warten. Gehört dieß auch zur Gleichheit vor dem Geſetze?

* Iſt Garibaldi todt oder wird er blos todt geſchwiegen?

Fremden-Anzeige vom 11. bis 12. Juli.

Drei Mohren. Hallwachs, Vertreter der Manufacture Chriſtophle u. Comp. aus Karlsruhe; Keller mit Frau, Kſm. aus Heidelberg; Seligmüller mit Frau aus Würzburg; v. Wilczeck, Hauptmann aus Berlin; Laroſenius, Conſul aus Stockholm; Bode aus Leipzig; v. Stutterheim, Lieutenant aus Straßburg; Ciborovius, Juſtizrath aus Berlin; Bachland, Major aus Stockholm; Linton, Kſm. aus Solothurn; Zeugherr und Sempel, Architekten aus Zürich; Meinolff, Kſm. aus Hamburg; Acheyd, Kſm. aus Mancheſter; Gräfin Leublfing, Kämmerersgattin aus München; Rau, Kſm. aus Pflaumloch. — **Goldene Traube.** Eckhardt mit Frau, Lieutenant v. Tilly und Kapitän v. Hertel aus Kopenhagen; Schönberg, Regierungsrath aus Leipzig; Proß, Hauptmann aus Stuttgart; Baron v. Kronwerk m. Fam. u. Dienerſchaft, Gutsbeſitzer, und v. Glückſtein m. Familie, Gutsbeſitzer aus Kurland; v. Scentovics, k. k. öſterr. Obriſt aus Agram; Schmidt aus Fürth; Mühlen aus Remſcheid; Henner mit Enkelſohn aus Ulm; Oberdorfer aus München; Neufferth aus Leipzig; Rommit m. Fr. a. Aalen; Loher a. Kempten. — **Weisses Lamm.** Müller mit Fr., Kſm. aus Zürich; Kolb, Rechtsprakt. a. Lindau. — **Bayerischer Hof.** König, Ingenieur aus Biel; v. Schleich, Oberlieutenant aus Augsburg; Rewolt m. Frau u. Neffe, Kſm. aus Lübeck; Schoch, Kſm. aus Donauwörth; v. Zedtwitz, Partik. aus Dresden. — **Mohrenkopf.** Lehnhardt, Gutsbeſitzer aus Mergenthau; Bayl aus Kempten und Mittler aus Stuttgart, Kfl.; Pflüger mit Sohn, Holzhändler aus Eßlingen. — **Goldenes Ross.** Redbaum, Muſiklehrer, Jänicke, Kſm., und Gerhard, Fabrikant aus Berlin; Werner, Mechaniker aus Kempten; Kohl aus Nördlingen; Kellner, Geſchäftsreiſender aus Würzburg; De Cri nis, Kaufmann aus Neuburg; Stetter, Getreidehändler aus Kempten. — **Drei Kronen.** Singer, Schreinermeiſter aus Schwabmünchen; Leiner aus Oberroth; Steichele aus Lechfeld; Fr. Bergmann aus Ottobeuren; Karol. Bittingmaier aus Plüderhauſen; Vogel aus Engelberg; Babo aus Pirmaſens.

Bekanntmachungen.

Montag den 13. ds. Abends ſollen ſich alle jene Ritter, welche zur Dekoration zum „Rodenſteiner-Feſt" hilfreiche Hand leiſten wollen, im Kratz'ſchen Garten bis 7 Uhr einfinden.

Ein **junger Fuchs** iſt abhanden gekommen (wurde geſtohlen); wer Auskunft darüber geben hieruber, erhält 1 Thaler Belohnung. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

In Folge des am 19. Juli d. J. ſtattfindenden **Rodenſteiner Ritterfeſtes** kann der Eintritt in die Lokalitäten bei Hrn. Platzwirth Kratz, nur durch Vorzeigung der ausgegebenen Eintrittskarten geſtattet werden; wobei bemerkt wird, daß am Montag den 20. Juli dem hochverehrten Publikum alle decorirten Lokalitäten zur Anſicht frei und offen ſtehen.

Verloren!

Vom Lauterlech bis zum Kretzengäßchen wurde ein

goldener Siegelring

verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2392]

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Montag den 13. Juli Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr

Chargenverſammlung

im Lueginsland.

Das Abtheilungs-Commando.

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 13. Juli:

Buch III, Kapitel I.

Luſtſpiel in 1 Akt. Frei nach dem Franzöſiſchen von A. Bahn. Hierauf:

Die Zaubergeige.

Muſikaliſche Legende in 1 Akt von Treumann, Muſik von L. Offenbach, Compoſition von Orpheus, „Hochzeit beim Laternenſchein" ꝛc.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein gut aſſortirtes Lager aller Gattungen

Taſchen-Uhren und Stock-Uhren

und

Schwarzwälder-Uhren,

wofür ein Jahr Garantie geleiſtet wird, ſowie **Muſikwerke** und **Vogelorgeln.**

☞ **Mein Laden befindet ſich am hohen Weg in der Hofapotheke zu St. Afra bei Hrn. L. Raith.**

[2386—88] **Jos. Schwarz** sen., Uhrmacher.

Augsburger Gewerbehalle.

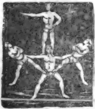
Die gewerbetreibenden Mitglieder des **Gewerbehalle-Vereins** werden behufs der auf den 25. ds. Mts. feſtgeſetzten Eröffnung des **Verkaufs-Lokales** freundlich eingeladen, ſich zu einer Beſprechung über desfallſige Lieferungeu ꝛc.

Montag den 13. Juli Abends 8 Uhr im **Café Mörz**

einzufinden. Dabei erlauben wir uns aufmerkſam zu machen, daß eine zahlreiche Betheiligung höchſt erwünſcht iſt, und auch jene Meiſter, welche zur Zeit noch keine Läden beſitzen, dadurch Gelegenheit zum Verkaufe gewinnen. Zum Verkaufe ſind berechtigt alle Vereins-Mitglieder, ob ſie hier oder auswärts wohnen.

Der Beitritt zum Verein kann täglich geſchehen.

[2387] *Das Verkaufs-Comité.*



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

auf dem Göggingerthorplatz.

Sonntag den 12. Juli zwei große Vorſtellungen.

Anfang der 1. Vorſtellung Nachmittags halb 4 Uhr.,
Anfang der 2. Vorſtellung Abends 8 Uhr, wobei die bereits angekündigte Pantomime ſtattfindet, betitelt:

Der rothe Berggeiſt, oder des Waldes Ungeheuer,

große heroiſche Pantomime mit Tableaux-Gefecht und Brillant-Feuerwerk.

Hiezu laden ergebenſt ein [2369]

Gebrüder Kolzer.

Am Samstag den 8. Auguſt Vormittags 9 Uhr wird das Gut **Zwillingshof** bei Erching, zwiſchen München und Freiſing gelegen, 104 Tagwerk Ackerland und Wieſen enthaltend, in loco Zwillingshof einer öffentlichen Verpachtung auf 12 Jahre, beginnend am 1. Okt. d. Js., ausgeſetzt. — **Das Bedingnißheft liegt bei dem gräflichen Rentamte Roth bei Memmingen** und bei Hrn. Rechtsconcipient v. Weitzenbeck in München zur Einſicht offen.

Ein in erſter Hypothek ſtehendes Kapital von **6000 fl.** zu 5 Prozent iſt ſogleich zu cediren. Näheres Schmiedberg 160', links von 12 bis 2 Uhr.

[2388]

Rodenſteiner Ritterbund.

Die Billet-Abgabe zum Ritterfeſte findet am Mittwoch den 15. Juli im Burgzimmer von Abends 5 Uhr bis 8 Uhr ſtatt.

[2389] **A. v. Dassel.**

Betheiligungs-Anerbieten.

Zur weitern Ausdehnung eines gut rentablen Geſchäftes wird ein gewandter Buchhändler oder ein tüchtiger Kaufmann, welcher ſelbſt thätig ſein ſollte, mit einer Einlage von 12—14,000 fl. geſucht, und werden gefällige Offerte franco erbeten unter O. B. Nr. 72 durch die Expedition ds.

[23

☞ Theâtre phantastique ☜

auf dem Göggingerthorplatz.

Täglich 2 große Vorſtellungen.

Mit ganz neuen Abwechslungen.

Heute zum Erſtenmale: Der ruſſiſche Feuerkönig.

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

[2384] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

Montag den 13. Juli 1863 (bei günſtiger Witterung)

im Tivoli grosses Gartenfest,

abwechſelnd mit **Geſangs-Vorträgen, Artillerie-Muſik, Gartenbeleuchtung**

und

brillantes Kunſtfeuerwerk

in ſtets neuen überraſchenden Kunſt-Piegen, mit der großen Schlußfronte: dem **Augsburger Turn-Vereine** gewidmet.

☞ Anfang 6 Uhr. Entrée à Perſon 6 kr. ☜

Von Seite des Gaſtgebers iſt gleichzeitig Alles aufgeboten, durch guten Stoff und Küche, ſowie reinen Weinen allen Anſprüchen zu genügen.

Indem ich freundliche Einladung mache, zeichnet hochachtungsvollſt [2385]

Franz Sauer, Pyrotechniker.

Die rühmlichſt bekannten

electro-magnetiſchen Vorſtellungen

werden in der dazu erbauten **Bude auf dem Göggingerthorplatze** mit den ausgezeichnetſten Apparaten **täglich** gegeben. Anfang der I. Vorſtellung 4 Uhr, der II. 6 Uhr, der III. 8 Uhr Abends. Zu gütigem Beſuche dieſer verſchiedenen lehrreichen und intereſſanten Experimente ladet ergebenſt ein [2364]

H. Rehli, Phyſiker aus Köln a. Rh.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Ziegler (nicht Pfeiffer, wie es in unſerem geſtrigen Blatte irrthümlich hieß), Buchdruckers-Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Emilie Bechter, Poſthaltersgattin zu Röthenbach im Allgäu.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter. Vom 4. bis 10. Juli incl. 1863. Heu 929 Ztr. à 1 fl. 14 kr.; Roggenſtroh 75 Ztr. à 1 fl.; Beſenſtroh 14 Ztr. à 39 kr.; Gerſtenſtroh 13 Ztr. à 39 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 11. Juli 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	23	13	22	40	22	1	—	13	—	—
Korn	13	48	13	17	12	35	—	6	—	—
Gerſte	11	52	11	19	11	8	—	—	—	14
Haber	8	25	7	57	7	24	—	2	—	—
Repsſaamen . .	27	56	27	18	26	50	—	—	—	—
Leinſaamen . . .	21	54	20	42	20	—	—	—	—	29

Neue Zufuhr: Weizen 3208 Sch. Korn 1496 Sch. Gerſte 1041 Sch. Haber 1911 Sch.
Reſt: „ 1367 „ „ 301 „ „ 813 „ „ 142 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 191.** **Katholiken: Bonaventura.**
Proteſtanten: Bonaventura.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 14. Juli 1863.

Huſten, Liebe, Feuer, Sorgen, — Halten ſich nicht lang' verborgen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —
	11. 50' Abends.					
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**		
München . .	7. 20' Mrgs.	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm.,	5. 15' Abds.	— —
	11. 45' Abends					
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs.,	2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs.,	9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm.,	10. 30' Nchts.	— —
	9. — Abends					

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 8 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

Der deutſche Bund und Dänemark.

+ Wenn noch ein Zweifel darüber bei Jemandem beſtünde, daß der deutſche Bund dem Auslande gegenüber jene Stellung nicht einnehme, die ihm nach ſeiner möglichen Kraftentwicklung gebührt, ſo würde das Verhältniß zu Dänemark auch dem Ungläubigſten hierüber zur Genüge belehren. — So ſpricht man gegenwärtig von einer Bundes-Exekution gegen daſſelbe, allein es iſt ſehr problematiſch, ob dieſelbe zur Thatſache werde und daß es ſo iſt, iſt leider die Folge von der unzweckmäßigen Einrichtung ſeiner Leitungs-Organe, des Bundestags. Was können Beſchlüſſe für eine Wirkung auf einen Gegner machen, wenn derſelbe weiß, man könne die Macht nicht ſofort entwickeln, derſelben Geltung zu verſchaffen. Deutſchland bietet jede Kraftentwicklung dar, die unter allen Umſtänden daſſelbe fähig machte, ſeinem Willen Nachdruck zu geben, und die entſprechende Geltung zu verſchaffen; es liegt alſo nicht an dem Mangel, ſondern an dem Brachliegen dieſer Kraft, wenn der Beſchluß des Bundestags nicht zum Vollzug kommen wird. Um nun dieſes Brachliegen zu beſeitigen, und dem Leitungs-Organ Deutſchlands auch die Macht zu verſchaffen, ſeinen Beſchluß ſogleich in Vollzug ſetzen zu können, bin ich in näherer Prüfung der geſchichtlichen Thatſachen und traditionellen politiſchen Principien zu einer Einrichtung gekommen, welche der Bund und vorzüglich ſeine Bundes- oder Central-Gewalt erhalten ſollten, um ein für Deutſchland ſo unwürdiges Verhältniß, wie das gegenwärtige zu Dänemark, in Zukunft unmöglich zu machen; und ich glaube dieſe Einrichtung als

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. 67 P.; Bankactien 838 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 84; von 1859 141 fl.; von 1860 $90^{1}/_{2}$.: Ludwigsh.-Verb. E.-B.-A. $141^{1}/_{2}$; bayer. Oſtb.-Actien $114^{5}/_{8}$; voll eingezahlt 115; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Vorſchlag oder vielmehr als mein Programm, um ſo mehr der weitern Veröffentlichung unterſtellen zu ſollen, als hiedurch die allgemeine Stimme ſich über ſeine Anerkennung oder Ablehnung beſtimmter entwickeln dürfte. Habe ich vorläufig nur die Reſultate meiner Forſchungen hierdurch gegeben, ſo wird es den Beurtheiler doch nicht davon abhalten, ſich hierüber auszuſprechen. — Die Vorſchläge dieſes Programms ſind folgende: 1) die Verbindung aller deutſchen Staaten hat in doppelter Beziehnng zu geſchehen, um a) die Schutzwehr-Intereſſen zur Sicherung nach Außen, b) die materiellen Intereſſen der Staaten-Bevölkerung im Innern zu wehren und vielmehr zu fördern. In erſtere ſind die beiden Großmächte verpflichtet, mit ihrem ganzen Staaten-Complex einzutreten, in letztere kann dieſe Verpflichtung nur den deutſchen Beſtandtheilen derſelben auferlegt werden; übrigens ſteht jeder Großmacht frei, auch für die andern Beſtandtheile dieſe Einverleibung zu verlangen, die nicht verweigert werden darf, wenn die Verhältniſſe dieſe zuläſſig machen. 2) Der Leitungskörper für dieſe Verbindungen ſoll auch fernerhin den Namen Bundestag führen, jedoch aber aus zwei Kammern beſtehen, für die äußern und innern Angelegenheiten. 3) Dieſe beiden Kammern, alſo der Bundestag, erhalten ein fürſtliches Präſidium, das einem deutſchen Prinzen durch Wahl übertragen wird, die zwar periodiſch, der Prinz aber wieder wählbar iſt. 4) Für dieſe, ſo wie überhaupt jede eintretende Wahl, iſt ein Wahl-Collegium zu bilden, beſtehend aus den beiden Großmächten und Bayern, welche die Wahl in Verbindung mit ihren Volksvertretern und mit Zuziehung jener der drei andern Königreiche, nach meinem Vorſchlag — den Aufſatz „der deutſche Bund“ zu vollziehen hätten. 5) Dem Fürſt-Präſidenten ſteht die Ausübung der erforderlichen Einheits-Prärogative, ſo wie die Anordnung einer National-Vertretung im Auslande zu. 6) Dem Bundestag, deſſen fürſtlichem Präſidium wird eine Bundesmacht unmittelbar, und abwechſelnd aus der ganzen Wehrmacht der Bundesſtaaten von wenigſtens 200,000 disponiblen Streitern und die Beſatzung der Bundesfeſtungen untergeordnet, und über dieſe, ſo wie über die ganze Wehrmacht ein Bundesfeldherr aufgeſtellt, der zugleich Mitglied der erſten Kammer iſt, in ſo fern nicht ein Kriegszuſtand ihn an die Spitze der Wehrmacht ruft. 7) Dieſe Wehrmacht wird in der Größe von 1 % der ganzen Bevölkerung aller Staaten für den gewöhnlichen Stand, bei eintretendem geſteigerten Bedarf im Kriegszuſtande aber zu 1½ % feſtgeſetzt, ohne die im letztern Fall herzuſtellende Reſerve zu rechnen, ſo daß im erſtern Fall wenigſtens 700,000 Mann, im zweiten aber über eine Million Streiter die Wehrmacht bilden. Sie wird in 3 Aufgebote getheilt, wovon immer, eines vollſtändig ausgerüſtet, dem Bundes-Präſidium untergeordnet wird, die beiden andern aber in ihrem eigenen Lande zu verbleiben haben. In den gewöhnlichſten Verhältniſſen werden ſonach zu dieſer Wehrmacht: Oeſterreich 350,000 Mann, Preußen 180,000, und die übrigen deutſchen Staaten zuſammen 170,000 Mann zu ſtellen haben; ein Militärſtand, der gewiß den finanziellen, ſo wie überhaupt den ſtaatswirthſchaftlichen Verhältniſſen zuſagen, und im Ganzen doch eine ſolche impoſante Wehrkraft gewähren würde, welche Deutſchland das Anſehen und das Gewicht im europäiſchen Staaten-Verband zu verſchaffen geeignet wäre, die es in Anſpruch zu nehmen das Recht, und dann auch die Macht hat. 8) Die National-Vertretung beim Bundestag wird: a) durch eine größere Volks-Vertretung (Parlament), und b) durch eine kleinere, eine Vertrauens-Verſammlung aus den Landes-Vertretungen hervorgehend, vollzogen. Beide haben ihren Wirkungskreis nach den, in meinem Aufſatz: „Der deutſche Bund" in nähere Erörterung gezogenen Verhältniſſe zu vollziehen. Auch könnte derſelben als Schlußſtein der National-Vertretung ein Oberhaus beigefügt werden. Wenn man dieſes Programm nach ſeinen einzelnen Theilen betrachtet, und Punkt für Punkt mit ihrem Zuſammenhang verfolgt, ſo wird ſich unſchwer die Ueberzeugung aufdrängen, daß daſſelbe, ſo wie es aus den geſchichtlichen Verhältniſſen Deutſchlands ſelbſt hervorgeht, auch einen Anſpruch auf die Anerkennung habe, daß nur in dieſer Weiſe den geſchichtlichen Anforderungen der Gegenwart zu entſprechen ſein dürfte. Man will zwar es nicht zeitgemäß finden, gegenwärtig mit dieſem Programm oder vielmehr mit einem Vorſchlag zur deutſchen Reform hervorzutreten, indem es ſich vorzüglich darum handelte, vorerſt die Vorbedingniſſe zu einer Reform zu erfüllen. Dieſe Vorbedingniſſe laſſen ſich aber im Weſentlichen auf zwei Hauptpunkte zurückführen, nämlich: 1) Wie können die beiden Großmächte beſtimmt werden, einer Reform-Einrichtung die Zuſtimmung zu ertheilen, welche ihnen nicht die Central-Gewalt ſelbſt in die Hand gibt! — 2) Wodurch können die Mittel: die Klein-Staaten zu irgend einer Vereinigung und Einrichtung ihre Zuſtimmung zu geben veranlaßt werden, die ihrer Selbſtſtändigkeit oder ihrem Souverainetäts-Recht zu nahe zu treten ſcheint! — Beide Punkte, ſo wie die Zeitmäßigkeit der Anregung jeder Reform ſind zu wichtig, um ſo nebenher behandelt zu werden, ſie fordern eine eigene, auf die Verhältniſſe im Allgemeinen und ſpeziell zurückgeführte Erörterung, weshalb ich mir vorbehalte, zu dieſen in Bälde zurückzukommen, indem ich es als Aufgabe dieſes Aufſatzes lediglich angeſehen habe, darzuthun, daß durch mein Programm derlei Calamitäten, wie ſie jetzt für Deutſchland im Hinblick auf das däniſche Benehmen ſtattfindet, in Zukunft nicht mehr zu beſorgen wäre. Ich überlaſſe es dem Urtheil vorurtheilsfreier Deutſcher, ob dieſer Zweck erreicht ſei, und werde ſowohl über das Zeitgemäße einer ſolchen Anregung, ſowie auch über dieſe Vorbedingniſſe, in eigenen Aufſätzen meine Anſicht zu äußern mir erlauben.

♂ **München**, 13. Juli. Die Vorlage der Staatsregierung über die Vervollſtändigung und weitere Ausdehnung unſrer Staatsbahnen wird im Publikum auf das Günſtigſte aufgenommen. Nach dieſer Vorlage handelt es ſich neben der Anlage eines zweiten Schienen-Geleiſes auf den am meiſten befahrenen Strecken um die Herſtellung dreier neuer Linien. Iſt auch die eine derſelben, nemlich die von Freilaſſing nach Reichenhall nur von lokaler Bedeutung und zunächſt nur durch die Stellung hervorgerufen, welche Reichenhall unter den europäiſchen Bädern einnimmt, ſo gehören doch die beiden andern Linien zu den bedeutendſten für das ganze Land, nicht blos wegen ihrer nicht unbeträchtlichen Länge, ſondern namentlich deshalb, weil ſie beſtimmt ſind, Landestheilen die Segnungen eines raſchen Verkehrs zu Theil werden zu laſſen, welche bisher ganz davon ausgeſchloſſen waren und zur Stunde noch ſind. Die Linie München-Ingolſtadt-Eichſtädt-Weißenburg-Pleinfeld verbindet den Süden Altbayerns auf dem kürzeſten Wege mit den fränkiſchen Gebietstheilen, die bisher nur auf großen Umwegen zu erreichen ſinn. Die Linie München-Simbach am Inn durchſchneidet jenen großen Landestheil zwiſchen Roſenheim und Paſſau, der außer dem dermaligen Eiſenbahnnetze liegend auch nicht den mindeſten Antheil am Verkehr hatte. Die Zwiſchenorte dieſer Linie ſind zur Zeit noch nicht feſtgeſetzt und es wird da für die meiſten der Betheiligten die Frage eine wahre Lebensfrage ſein wird, an heißen Kämpfen nicht fehlen. Welche Richtung dieſelbe aber auch nehmen wird, nie kann eine weitere Bahn ausbleiben, welche dieſelbe von Nord nach Süd durchſchneidet und deren beiden natürlichſten Endpunkte ohne allen Zweifel Landshut und Roſenheim ſein werden. Zwar iſt die Bahn nach dem Geſetzentwurfe vorerſt nur bis Simbach am Inn projektirt, es darf aber wohl als ſicher angenommen werden, daß ſie ſpäter ſeinerſeits auf bayeriſchem Gebiete bei Paſſau geführt werden wird, während andrerſeits eine Fortſetzung auf öſterreichiſchem Territorium über Braunau an die Eliſabethen-Bahn (Salzburg-Linz-Wien) nahe genug liegt. Die Linie Landshut-Ingolſtadt würde dann die Maſchen des Netzes vervollſtändigen. Was das Projekt einer Bahn durch die ganze Länge des bayeriſchen Waldes betrifft, von dem vor einiger Zeit noch ziemlich lebhaft die Rede war, ſo ſcheint daſſelbe vorerſt wieder aufgegeben worden zu ſein und findet unter den Bewohnern desſelben bei Weitem nicht jenen Antheil, den es verdiente. — Die Kunſtausſtellung wird ſo ſpärlich beſucht, daß man daran denkt, das Gulden-Entrée aufzugeben. Meine jüngſt in dieſen Blättern ausgeſprochene Anſicht ſcheint ſich hienach vollkommen zu rechtfertigen.

Die bereits erwähnte Miniſterial-Entſchließung vom 29. Juni, die Verhältniſſe der iſraelitiſchen Kultusgemeinden betreffend, erinnert zuerſt daran, daß der §. 24 des Ediktes über dieſe Verhältniſſe dem Fortbeſtande und der Bildung iſraelitiſcher Lokal-Kultusgemeinden nicht entgegenſtehe, ſoferne nur dieſe Gemeinden einem beſtimmten Rabbiner zugewieſen ſeien. Um jedem iſraelitiſchen Staatsangehörigen die Ausübung ſeines Kultus und ſeiner religiöſen Gebräuche auf den von der Staatsgewalt angeordneten Grundlagen zu ſichern, werden ſodann unter 5 Ziffern die Grundſätze aufgeſtellt, von welchen in Bezug auf Beſtand und Einrichtung der einzelnen Kultusgemeinden auszugehen iſt. Sie faſſen ſich im Weſentlichen zuſammen, wie folgt: Diejenigen Vereinigungen iſraelitiſcher Glaubensgenoſſen, welche bisher zur gemeinſamen Ausübung ihres Kultus und zur Beſtreitung der Koſten deſſelben ſich gebildet haben, ſollen auch künftig als „iſraelitiſche Kultusgemeinden“ fortbeſtehen, ſo lange ſie noch die Mittel zur Beſtreitung ihrer Kultusbedürfniſſe aufzubringen vermögen, und die Anzahl der in der Gemeinde vorhandenen, religiös ſelbſtſtändigen männlichen Gemeinde-Angehörigen nicht unter 10 Perſonen herabſinkt. Sind dieſe Vorausſetzungen bei einer Vereinigung iſraelitiſcher Glaubensgenoſſen eines beſtimmten Ortes nicht mehr gegeben, ſo iſt dieſelbe nach Vernehmung der Betheiligten mit einer anderen, womöglich demſelben Rabbinatsbezirke angehörigen und nicht über eine Stunde entfernten iſraelitiſchen Genoſſenſchaft zu einer iſraelitiſchen Kultusgemeinde zu vereinigen. Jede iſraelitiſche Familie, ſowie jeder einzeln ſtehende Iſraelite muß derjenigen iſraelitiſchen Kultusgemeinde angehören, welcher ſein Wohnort zugetheilt iſt. Zur Verwaltung der Einkünfte, ſowie zur Beſorgung und Beſchaffung der den Kultus betreffenden inneren Einrichtungen beſteht in jeder Kultusgemeinde ein Vorſtand, in größeren Gemeinden außerdem eine angemeſſene Repräſentation der Gemeinde, deren Mitglieder auf einen beſtimmten eitraum durch Wahl aller ſelbſtſtändigen Gemeindeglieder beſtimmt werden. Die auf den Cultus bezüglichen inneren Einrichtungen bleiben in den einzelnen Kultusgemeinden — und zwar, ſoweit ſie den Gottesdienſt betreffen, nach Maßgabe der beſtehenden und genehmigten Synagogenordnungen — zunächſt der Vereinbarung des Vorſtandes und der Kultusgemeindemitglieder unter Aufſicht des zuſtändigen Bezirks-Rabbiners überlaſſen. Es iſt jedoch daran feſtzuhalten, daß wohl hergebrachte Einrichtungen gegen die Einſprache des Rabbiners oder eines Drittheiles der Gemeindemitglieder nicht abgeändert werden dürfen. In jedem Falle und unabhängig von dem Widerſpruche der Mehrheit der Gemeindeglieder muß in jeder iſraelitiſchen Kultusgemeinde neben einer dem Zwecke und der Würde ihrer Beſtimmung entſprechenden Synagoge, ſammt innerer Einrichtung, als Geſetzesrollen u. ſ. w., für a) Religionsſchule, b) vorſchriftsmäßiges Ritualbad, c) Beſchaffung ritualmäßigen Fleiſches, d) ritualmäßiges Begräbniß Sorge getragen ſein. Der Religions-Unterricht, die ſämmtlichen Cultusanſtalten und Cultusdiener der Gemeinden ſtehen unter Aufſicht des Bezirks-Rabbiners. Dieſer iſt in ſeinem Bezirke ausſchließlich befugt zur Approbation und Autoriſation der Kultusdiener, zur Vornahme der Konfirmation der iſraelitiſchen Jugend, da wo ſie eingeführt iſt, ſodann zur Vornehme von Trauungen, Vollzug von Eheſcheidungen und Befreiung von der Leviratsehe (Chaliga). Hinſichtlich des allgemeinen, den Religionsverband bedingenden Aufſichtsrechte kann dem Rabbiner, als der nach den Grundſätzen der moſaiſchen Religion beſtellten Autorität, die Ausübung der gemäß der §§. 39 bis 41 des 2. Verfaſſungsedikts befugniſſe, ſoweit ſie mit den Grundſätzen der iſraelitiſchen Religionsgeſellſchaft vereinbarlich ſind, nicht beanſtandet werden. Vorſtehende Grundſätze finden auch Anwendung bei Bildung neuer Kultusgemeinden an Orten und in Bezirken, in welchen bisher Iſraeliten nicht anſäſſig waren.

In **Berlin** fangen die Revolutionswellen ganz hübſch an ſich zu bewegen. Es gibt da und dort Volkszuſammenläufe, wo die Schutzmänner — Landjäger — gehörig geprügelt ꝛc. und die blanken Waffen gebraucht werden. Es iſt dieß ein Zeichen der Zeit, das nicht zu überſehen iſt, denn große politiſche Revolutionen haben oft ſo ihren erſten Anfang genommen. Doch wird auch wiederholt behauptet, dieſe Aufläufe ſeien von der Junkerpartei bewerkſtelligt worden, um ſo ernſtere Ereigniſſe hervorzubringen und nachher die Freiſinnigen daran Schuld zu geben.

Ein Fremder, welcher ſich in **Cöln** eines Packträgers zur Beſorgung eines Paketchens bedienen wollte und ſich gerade in einem Bierhauſe befand, ließ einen ſolchen herbeiholen und erſuchte denſelben mit zuvorkommender Freundlichkeit, ſich zuvor durch ein Glas Bier zu ſtärken, war jedoch nicht wenig erſtaunt, als der naive Dienſtmann die Vertilgung des Bieres, als auf des Fremden Geheiß, wenn auch auf deſſen Koſten geſchehen, als eine tarifmäßig zu zahlende Verrichtung mit in Anrechnung brachte. Auf die Frage, unter welches Rubrum dieſelbe gehöre, erwiderte er: „Unter die Hülfeleiſtungen beim Löſchen.“

Hamburg, 8. Juli. Heute Vormittags ward Frhr. v. Merck, der populärſte Bürger unſerer Stadt, wie wir ihn mit vollſtem Recht nennen dürfen, zur Erde beſtattet. Der Leichenkondukt war der größte, welcher in dieſem Jahrhundert hier ſtattgefunden haben dürfte. Man zählte allein an Equipagen, welche dem Leichenwagen folgten, gegen 180, die Hunderte von Droſchken nicht mitgerechnet, die, von Nah und Fern kommend, dem Begräbnißplatz (dem St. Jakobskirchhof am Wandsbecker Wege, wo ſich das Erbbegräbniß der Familie Merck befindet) zuſtrömten. Außerdem hatten ſich Tauſende von Fußgängern dahin begeben, um dem Verſtorbenen die letzte Ehre zu erweiſen. In der Stadt wie am Hafen wehten unzählige Trauerflaggen, was wir bisher noch bei keinem Leichenbegängniß beobachteten. Der zoologiſche Garten, die Lieblingsſchöpfung Mercks, nach der er ſich noch am Tage vor ſeinem Tode theilnahmsvoll erkundigt, bleibt bis heut Abends 5 Uhr geſchloſſen, und iſt an ſeinem Eingang ebenfalls mit Trauerflaggen und lang wehenden ſchwarzen Wimpeln geziert.

London, 8. Juli. Wegen Fälſchung öſterreichiſcher Banknoten iſt gegen einen Schweizer, Peter Rinaldi, auf Betreiben der öſterreichiſchen Geſandtſchaft in London ein Prozeß eingeleitet, welcher am 6. d. Mts. vor dem Lordmajor in das erſte Stadium trat. Der Angeklagte hatte einen Photographen beauftragt, ihm von einer Banknote, welche er ihm einhändigte, eine Anzahl photographiſcher Copien zu machen. Der Photograph kam dieſem Auftrag nach, ſetzte aber zugleich die Polizei davon in Kenntniß. Da der öſterreichiſche Konſul, Ritter v. Schäffer, die photographirten Noten als Copien von Noten der k. k. Bank in Wien anerkannte, und die Zeugenausſagen auf die Abſicht einer Fälſchung ſchließen ließen, ſo wurde der Angeklagte vor die Geſchwornen verwieſen. — Auf der Nordweſtbahn, bei Wolverhampton, hat durch die Unaufmerkſamkeit des Zugführers, welcher ein Signal überſehen hatte, ein Zuſammenſtoß zweier Züge ſtattgefunden, die mehr oder minder gefährliche Verletzungen bei 31 Paſſagieren zur Folge hatte. Doch liegt nur einer der Verwundeten hoffnungslos darnieder.

Lokales.

* Der eben ausgegebene combinirte ſieben- und achtundzwanzigſte Jahresbericht des hiſtoriſchen Kreisvereins für Schwaben und Neuburg, die Jahre 1861 und 1862 umfaſſend, bringt abermals höchſt erfreuliche Kunde von dem ſteten Fortſchreiten und Wachſen dieſes Vereins. Es ſind demſelben innerhalb dieſer zwei Jahre 109 neue Mitglieder zugegangen, eine Anzahl, welche die der Ausgeſchiedenen namhaft übertrifft. Die Geſammt-Einnahmen betrugen im Jahre 1860 2428 fl., die Ausgaben 1744 fl., im Jahre 1861 die Einnahmen 2544 fl., die Ausgaben 1653 fl. und das Vermögen des Vereins am Schluſſe des letzteren Jahres 2791 fl. Der Zuwachs zu den Sammlungen des Vereins durch Ankauf, Tauſch und Schankungen iſt ein qualitativ und quantitativ ſehr bedeutender und zeigt ſich insbeſondere hierin die glückliche und einſichtsvolle Thätigkeit der Verwaltung des Vereins. Die dem Jahresbericht beigegebene „Beſchreibung der römiſchen Steindenkmäler, Inſchriften und Gefäßſtempel des Maximilians-Muſeums in Augsburg“ von dem Conſervator des römiſchen Antiquariums, Hrn. Studienlehrer Dr. Mezger, wird ſicher die Anerkennung der Männer vom Fach finden. (N. A. Z.)

* Die gelben Pfandſcheine mit Nr. 1 bis 31,490 bezeichnet, ſind ungeſäumt zur Verzinſung, reſp. Umſchreibung in das Leihhaus zu bringen.

* Die Marianiſche Congregationen der Herren Bürger und Jünglinge halten bis auf Weiteres ihre ſonntäglichen Convente in der St. Peters-Kirche am Perlach und wird heute damit der Anfang gemacht.

* Wie wir mit großer Freude vernommen, wird heute Dienſtag den 14. Juli der überall gefeierte Künſtler Herr v. Rekowsky-Linden als „Richard Wanderer“ am hieſigen Sommertheater auftreten. Herr v. Rekowsky-Linden ſteht hier noch im lebhafteſten Andenken, und können wir Herrn Schreiber, zu deſſen Benefiz derſelbe aus Gefälligkeit auftritt, nur unſern Beifall zollen, einen ſolchen Gaſt für ſich gewonnen zu haben, ſo daß Herr Schreiber für dieſe Bemühung, ſowie durch die treffliche Wahl des Stückes „Richards Wanderleben“ ein volles Haus zu erwarten hat.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag den 13. Juli, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Alois Auer, lediger Schuhmacher von Langenhaslach, Ldg. Krumbach, wegen Nothzucht und Hausfriedensſtörung. — Präſident: Hr. Kleinſchrod, kgl. Appell-Rath; Staatsanwalt: Frhr. v. Stauffenberg, kgl. II. Staatsanwalt; Vertheidiger: Hr. Straßer, Advokaten-Concipient. Geſchworene: Niederhofer, Zenetti, Heil, Keßler, Arnold, Vogler, Nuſſer, Keller, Mögele, Natterer, Engel, Lehn. 9 Zeugen ſind anweſend. — Alois Auer, 40 Jahre alt, iſt beſchuldigt eines am 2. April 1863 an der Dienſtmagd Joſepha Götzeler von Edelſtetten begangenen Verbrechens der Nothzucht und eines am 15. März 1863 begangenen Vergehens der Hausfriedensſtörung. Auer wurde ſchon mehrmals wegen Exzeſſen und liederlichen unſittlichen Lebenswandels beſtraft. Derſelbe geſtand in der öffentl. Verhandlung die erſte That zu, will aber keine Gewalt angewendet, und die Einwilligung der dreißigjährigen Götzeler erhalten haben. Dieſelbe hatte früher einmal geboren, iſt aber außerdem ſehr gut beleumundet. Dieß über die erſte That, da die Oeffentlichkeit beſchränkt wurde. — Auer hatte früher ein Verhältniß mit einer gewiſſen Hildegarde Friedrich. Dieſe kam am 15. März zu ihrer Mutter nach Langenhaslach auf Beſuch und als Letztere den Auer bemerkte, fürchtete ſie Grobheiten und verriegelte die Zimmerthür. Auer verlangte Einlaß unter den gröbſten Schimpfworten, und als ihm dieſer verweigert wurde und Friedrich ihm zurief: „Er ſolle draußen bleiben, ſie wolle Nichts von ihm wiſſen,“ ſtieß er mit Gewalt die verſchloſſene Thüre auf, ſtürzte ins Zimmer und verſetzte der Friedrich mit den Worten: „ich will dir gleich aufmachen,“ mehrere Fauſtſchläge, riß ihr die Ohrenringe ab und mißhandelte auch ihre Mutter in der gröblichſten Weiſe. Angeklagter verſtand es, ſich in ſehr lebhafter und beredter Weiſe zu vertheidigen. Die Thüre will er ebenfalls ohne Gewaltanwendung geöffnet haben — einen Schlag auf dem Nacken geſteht er zu; vom Ausreißen der Ohrringe und von weiterer Mißhandlung weiß er ebenfalls nichts. — Den Herren Geſchworenen wurden 3 Fragen vorgelegt, welche dieſelben im Sinne der Anklage bejahten; die kgl. Staatsanwaltſchaft beantragte 4 Jahre 6 Monate Zuchthausſtrafe: der hohe Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in eine **Zuchthausſtrafe von 4 Jahr 1 Monat.**

Dienſtag den 14. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Xav. Hurter, Dienſtknecht von Niederrieden, wegen Körperverletzung.

Dienſtag den 14. Juli, Nachm. 3 Uhr: Anklage gegen Barb. Naß, led. Müllerstochter von Wemding, wegen Diebſtahls.

Verloren!

Sonntag Nachmittags ging vom Frauenthor bis zum Göggingerthorplatz eine **goldene Broche mit einer Photographie** verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung. Das Uebrige. [2397]

Ein brauner Hund, ½ Jahr alt, weiblichen Geſchlechts, mit geſtutzten **Ohren und Schweif, weiße Naſe und Bruſt, hat ſich verlaufen. Man bittet um gefällige Rückgabe. Näheres in der Exp. ds. Bl.** [2405]

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 14. Juli:
Gaſtſpiel des Hrn. Direktors Nekowsky Linden.
(Zum Benefiz des Hrn. Ernſt Schreiber)

Richards Wanderleben.

Luſtſpiel in 4 Akten nach dem Engliſchen des John O'Neefe, bearbeitet von G. Kettel.

Zu dieſer Benefize-Vorſtellung ladet ein hochverehrliches Publikum höflichſt ein

Ernſt Schreiber.

Begleitſcheine für Fahrpoſtſendungen werden 50 Stück für 12 kr. abgegeben, in der L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 14. Juli: „Orpheus und Eurydice“. Oper von Gluck.

Ausverkauf.

Wegen Geſchäftsveränderung unterſtelle ich vorläufg mein großes neu aſſortirtes

Tapeten-Lager

dem gänzlichen Ausverkauf. Tapeten à 9 kr. per Rolle und Borduren von 8 kr. und höher. [1336—38]

Carl Gerber auf dem Obſtmarkt.

Agentur.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Kleider-Druckerei.

Getragene Sommer-Kleider von jeder Farbe werden **weiß gebleicht** und **modern, waſchächt und giftfrei wieder bedruckt.**

☞ Große Muſter-Auswahl. Sauberſte und prompteſte Ausführung.

[2325—30] **J. Arnold.** A. 563 am Schwal.

Nähmaſchinen

aus der Fabrik von **Oscar Burmann** in Leipzig in beſter Conſtruction, höchſt ſolid und dauerhaft gearbeitet, **für alle Branchen** ſind einige **bis 15. Juli** zur gefälligen Anſicht aufgeſtellt im **Gaſthof zum „Weißen Roß"** Zimmer Nummer 7 hierſelbſt. [2381]

Wegen der nun bevorſtehenden Abreiſe nach München

der zweiten Hyppolyta,

19 Jahre alt, 378 Pfund ſchwer,

ſieht ſich Unterzeichneter veranlaßt, während ſeines kurzen Aufenthaltes dahier den hohen Herrſchaften und Publikum für deſſen zahlreichen Beſuch ſeinen Dank abzuſtatten. Wenn gleich letzterer Zeit vielleicht von böswilliger Hand das Gerücht verbreitet wurde, als ſei dieſelbe nicht ſo ſchwer, ſo überläßt es der Unterzeichnete nur dem Urtheile derjenigen, die ſie beſuchten.

Augsburg, den 11. Juli 1863. [2400]

Philipp Rückert.

Bis 1. Auguſt iſt ein hübſches **meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet** in der Nähe der kgl. Poſt zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2402]

Haarfärbemehl.

Die **Niederlage** von dieſem ächten Färbemehl, welches das Haar braun und ſchwarz färbt, ohne jemals wieder abzufärben, iſt für Deutſchland bei **L. Stemmler in Frankfurt a. M.** Die Flaſche nebſt Gebrauchs-Anweiſung koſtet per Nachnahme **2 Thlr.** Pr. Crt. [2401]

Es wird ein der gebildeten Claſſe angehöriger junger Mann, der mit der Buchführung betraut iſt, als **Compagnon** geſucht mit einer Einlage von 6—8000 fl. Das Uebrige durch die Expedition ds. Bl. [2399]

Ein **großer gelber Hund** mit geſtutzten Ohren iſt eingeſtanden in der **Nußbaumer**ſchen Eiſengießerei vor dem rothen Thor. [2398]

Zu verkaufen iſt eine

Handſchuh-Nähmaſchine.

Näheres in der Exp. [2379]

Theâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Heute Dienstag den 14. Juli Nachmittags 4 Uhr

Extra- und Gratis-Vorstellung

für die Zöglinge der hieſigen Armen- und Waiſenhäuſer beider Confeſſionen.

Abends 6 und 8 Uhr

Hauptvorſtellungen mit neuen Abwechslungen.

[2395] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

Kommet Alle! — Sehet und ſtaunet!

!!Das Unglaublichſte iſt zur Wirklichkeit gelangt!!

Die hier anweſende **Seiltänzer-Geſellſchaft Pothof vor dem Göggingerthorplatz** wird heute und die folgenden Tage **täglich große Vorſtellungen** zu geben die Ehre haben. Bei der Vorſtellung zeichnen ſich beſonders aus:

Der weltberühmte Kautſchukmann in ſeinen ſchwierigen Gliederverrenkungen;

Der Flaſchen-Akrobat, welcher auf 16 Flaſchen ſeine ſchweren, noch nie geſehenen Produktionen ausführen wird;

Hr. Simonelli in ſeinen außerordentlichen **Saltomortales** von dem engliſchen Partout aus, und

die hier noch niemals aufgeführten Pantomimen, ſowie die **Produktion auf dem Seile,** welches der Direktor Pothof heute zum Erſtenmale mit ſeiner Großmutter beſteigt.

Die Zwiſchenpauſen werden durch den Komiker Hrn. Simonelli auf's Beſte ausgefüllt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Beſuch ladet ergebenſt ein

[2396] **Wilhelm Pothof,** Direktor.

Verſteigerung.

Samstag den 18. Juli Nachmittags halb 2 Uhr werden im königl. Briefpoſt-Gebäude im 2. Stock Kanapee, Seſſel, Divan, Glaskäſten, Schreibtiſche, Bücher-Geſtelle, ein ſchöner Lüſter von Bronce, Käſten, Bettläden, Tüllvorhänge, ein Flintenſtock, Lampen, Tiſche, Kinderſchlitten, Tafeln, Küchengeräthe und noch mehrere Gegenſtände gegen Baarzahlung verſteigert. Hiezu ladet ergebenſt ein

B. Kranner, Käufler,

[2404] Schmiedgaſſe C. 164.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verſchied meine innig geliebte Frau

Anna Vetter,

königl. Malzaufſehers-Gattin,

im 44ſten Lebensjahre nach 5tägigem Krankenlager am Herzſchlage.

Meinen geehrten Verwandten und Freunden dieſes bekannt gebend, füge ich bei, daß die Beerdigung Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom proteſtantiſchen Leichenhauſe aus ſtattfindet.

Augsburg, am 13. Juli 1863.

[2406] **Vetter,** kgl. Malzaufſeher, nebſt ſeinen 5 Kindern.

Hieſige Geſtorbene.

Herr Betz, Webermeiſter.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Iſabella Egger, k. q. Studienlehrers-Gattin in Dillingen. — Frau Creſcentia Gruber, Kaufmanns-Gattin in Rain.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* Lauingen, 11. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 22 fl., geſt. 1 fl. 9 kr.; Kern 21 fl. 9 kr., gef. 1 fl. 45 kr.; Roggen 13 fl. 21 kr., gef. 45 kr.; Gerſte 10 fl. 15 kr., gef. 27 kr.; Haber 7 fl. 42 kr., geſt. 18 kr.

Mindelheim, 11. Juli. Mittelpreiſe: Kern 23 fl. 28 kr., geſt. 20 kr.; Roggen 15 fl. 9 kr., geſt. 19 kr.; Gerſte 11 fl. 48 kr., geſt. 13 kr.; Haber 8 fl. 12 kr., gef. 1 kr.

Lindau, 11. Juli. Preiſe gedrückt. Landzufuhreu bedeutender. Schweizeriſcher Ankauf zurückhalteud. Weizen 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 12 kr., Dinkel 23 fl. 24 kr. bis 24 fl. 36 kr., Roggen 15 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 48 kr. Rorſchacher und Bregenzer Markt Aufſchlag.

Vilshofen, 8. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 45 kr., geſt. 8 kr.; Korn 12 fl. 52 kr., gef. 29 kr.; Haber 6 fl. 36 kr., gef. 24 kr.

Augsburger Börſe am 10. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. $100^{7}/_{8}$ G. 4proc. halbj. $101^{7}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{4}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{3}/_{4}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 11. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	136	G.	—	P.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132^{3}/_{4}$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	—	G.	84	P.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^{1}/_{4}$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37^{7}/_{8}$	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	$141^{1}/_{4}$	P.			Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^{5}/_{8}$,	$^{1}/_{2}$,	$^{3}/_{8}$,	$^{1}/_{2}$.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	$55^{3}/_{4}$	G.	—	P.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^{1}/_{4}$	P.	—	G.
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	$129^{1}/_{2}$	G.	—	P.	St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	36	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	$109^{3}/_{4}$	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54^{5}/_{8}$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^{3}/_{4}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56	P.	$55^{3}/_{4}$	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 11. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig — P. $102^{3}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig $103^{3}/_{4}$ P. — G. 4pCt. 1jährig 101 G. — P. 4pCt. halbjährig — G. $101^{3}/_{8}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. — P. $3^{1}/_{2}$ pCt. — P. $97^{1}/_{2}$ G.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 76.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

weiter Jahrgang. **Nr. 193.**

Katholiken: Reinald., Fauſtus.
Proteſtanten: Ruth.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 16. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Wenn Du nicht Güter haſt, und dennoch Leibeserben,
Bring' ihnen Künſte bei, ſich Güter zu erwerben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

♂ **München**, 14. Juli. Heute Morgen tödtete ſich in der Allee, welche von dem Sendlingerthor-Platze nach dem ſtädtiſchen Krankenhauſe führt, der Graf Cajetan von Berchem-Haimhauſen, kgl. Kämmerer, Maltheſer-Ordens-Ritter und Hauptmann à la suite. Obwohl die Unglücksſtätte nur wenige Schritte von dem Portale des Krankenhauſes entfernt iſt und auf den Schuß hin ſofort Hilfe zur Hand war, verſchied der Graf doch ſchon auf dem Transporte dahin. Es iſt ſtadtbekannt, daß derſelbe ſchon ſeit längerer Zeit an Trübſinn litt und ſo beſteht wohl kein Grund auch nur im Mindeſten zu zweifeln, daß er zur kritiſchen Zeit geiſtig geſtört war. — Se. Maj. der König Ludwig iſt feſt entſchloſſen, das Innere der Befreiungshalle ſelbſt nicht vor dem 18. Oktober l. J., als dem Tage der feierlichen Eröffnung zu betreten und ſo den Eindruck des koloſſalen Ganzen recht unverkürzt und in voller feſtlicher Stimmung auf ſich wirken zu laſſen. Man glaubt, daß derſelbe an die verſchiedenen deutſchen Armeen Einladungen hiezu werde ergehen laſſen. Am 18. Oktober werden es bekanntlich fünfzig Jahre, ſeit die Völkerſchlacht bei Leipzig die Macht des corſiſchen Machthabers in Trümmer brach. Von dieſem Zeitpunkte an betrat ſein Fuß deutſchen Boden nie mehr. — Einem aufmerkſamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß in der erſt ſchüchtern und nun allmählig laut und lauter auftretenden Oppoſition gegen die neue Geſetzgebung eine

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

gewiſſe Methode liegt. Gerade das ſcheint aber bedenklich. Daß das Neue von jeher auf Widerſtand ſtieß, weiß man und daran läge am Ende nicht viel, denn das Neue wird täglich älter. Aber man kann nicht länger darüber im Zweifel ſein, daß es von gewiſſer Seite darauf abgeſehen iſt, die neue Ordnung der Dinge in der öffentlichen Meinung zu discreditiren. Iſt erſt dieß gelungen, ſo ſcheint man zu calkuliren, wird ſich wohl das Weitere finden. Als brauchbarſtes Mittel dieſen Zweck zu erreichen, erſcheint das bei jeder Gelegenheit ſich zeigende Bemängeln der Geſetze und ihrer einzelnen Beſtimmungen ſowohl als ihres ganzen Geiſtes. Dieß wirkt um ſo verderblicher, als dieſer Tadel geradezu in ſehr vielen Fällen von Perſonen ausgeht, denen das Publikum zutrauen darf, daß ſie etwas davon verſtehen, wie z. B. von Beamten ſelbſt, die mit deren Vollzug betraut ſind. Der große Haufe hat freilich nicht Einſicht genug, um zu begreifen, daß Herren, welche in der Handhabung der Paſcha-Wirthſchaft alt geworden ſind, mit einer Pietät daran hängen, die ſich nur durch die jedem Menſchen innewohnende Luſt am Herrſchen erklärt und daß es für ſie aus mancherlei Gründen ungemein ſchwer iſt, ſich in das Neue hineinzufinden. Dazu kommt noch, daß die Lage der meiſten von ihnen in pekuniärer Stellung durch die Neuerungen entſchieden verſchlechtert wurde. Wer wollte ſich nun noch wundern, daß die Herren ſo übel auf das Neue zu ſprechen ſind? Vergeſſe man doch nie, wie jung die Geſetzgebung noch iſt und wie ſelbſt ein Theil der Beamten ihren Geiſt noch keinesweges ſo erfaßt hat, als es wünſchenswerth erſcheint, daß man dieſes alſo noch viel weniger von den Vollzugsorganen wie Gendarmen, Polizei- und Gemeindedienern und dergl. billiger Weiſe fordern darf.

△ **München**, 14. Juli. Geſtern kam am hieſigen Bezirksgericht die Berufung des Redakteurs der Münchener Neueſten Nachrichten Hr. Albrecht gegen das ſtadtgerichtliche Urtheil zur Verhandlung, wodurch derſelbe am 8. Juni l. J. wegen Ehrenkränkung durch die Preſſe, begangen an dem Oſtbahnhof-Verwalter Wagner in Moosburg durch Aufnahme eines deſſen Benehmen gegen das reiſende Publikum kritiſirenden Inſerates zu einer Geldſtrafe von 20 fl. verurtheilt worden war. Das Bezirksgericht gab, nachdem eine Reihe von Zeugen beſtätigt hatte, daß der in jenem Inſerat enthaltene Vorwurf eines mürriſchen Benehmens des fraglichen Beamten nicht ungegründet war, der Berufung ſtatt und ſprach den Beſchuldigten von der Anklage frei.

München, 13. Juli. Dem vorläufigen Programme für das bayeriſche Bundesfeſtſchießen zufolge wird ſich der Zug am Sonntag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Maximiliansſtraße aufſtellen und von da in folgender Ordnung nach dem Feſtplatze auf die Thereſienhöhe ſich begeben: Muſik, Knaben im Koſtüme mit den Preisfahnen, die Zieler, die Schützenfahne von Jungfrauen umgeben, die Feſtkomité's, die Schützenvereine. Nach der Ankunft auf dem Feſtplatze wird ſodann das Feſtbanquet beginnen, welches in der eigens erbauten Feſthalle ſtatt haben wird. Das Schießen beginnt erſt am folgenden Tage. Während der Feſtwoche werden täglich zwei Muſikkorps, das eine in der Feſthalle und das andere auf dem Feſtplatze ſpielen. — In Betreff der fortgeſetzten Diebſtähle im Staatsbahnhofe kann mitgetheilt werden, daß vom Eiſenbahnperſonal nur noch zwei ſtändige Taglöhner und ein Wechſelwärter in Unterſuchung und Haft ſich befinden, die übrigen untergeordneten Bedienſteten aber aus der Haft wieder entlaſſen worden ſind. — Aus vollkommen glaubwürdiger Quelle kann ich Ihnen melden, daß von einer Vertagung des Landtags keine Rede iſt; derſelbe wird zur Erledigung der ihm vorliegenden Aufgaben wohl bis Ende Oktober verſammelt bleiben.

München, 14. Juli. Heute ereignete ſich der Fall, daß die ſcheugewordenen Pferde eines Fuhrwerkes gegen einen eben vom Bahnhofe hereinfahrenden Güterwagen des Hrn. Spediteurs Gutleben anrannten, und zwar mit ſolcher Heftigkeit, daß die Deichſel des Fuhrwerkes einem der Pferde des Güterwagens in die Bruſt drang, ſo daß dieſes todt niederfiel. — Geſtern Abends fanden am Kugelfange Schießübungen mit Beleuchtung durch Fallſchirm-Raketen ſtatt. — Der neugegründete bayer. Schützenverein zählt in München bereits 400 Mitglieder.

Freiſing, 11. Juli. Geſtern Mittags 1 Uhr ſchlug der Blitz in einen Stadel zu Hohenbachern bei Freiſing ein. In ſelbem Augenblicke ſtand der Stadel, der mit Heu gefüllt war, in Flammen. Das daneben ſtehende Haus wurde vom Feuer ergriffen und brannte ebenfalls total nieder.

Bei dem kgl. Rentamte **Miesbach** iſt die mit einem jährlichen Funktionsgehalte von 400 fl. verbundene Stelle eines zweiten Amtsgehilfen erledigt. —

Aſchaffenburg, 14. Juli. Ein ſchweres Brandunglück hat die Gemeinde Zellingen bei Retzbach geſtern Nachmittag betroffen. An 200 Gebäulichkeiten ſollen nach heute hier eingetroffenen Nachrichten abgebrannt ſein. Die Feuerwehren von Würzburg und Karlſtadt waren geſtern Abend noch auf dem Brandplatze eingetroffen, um den unglücklichen Bewohnern ihre Hilfe angedeihen zu laſſen.

Wien, 14. Juli. In der heutigen Unterhausſitzung legte der Juſtizminiſter den Entwurf der Concursordnung vor. Giskra brachte einen Antrag auf Regelung des Verſammlungs- und Vereinsrechts ein; Mühlfeld einen ſolchen auf Zulaſſung der Iſraeliten zu Notarſtellen. Tinti interpellirt den Grafen Rechberg wegen ungenügender Genugthuung der Ruſſen für die vorgekommenen Gränzverletzungen Galiziens.

La Chaux de Fonds, 18. Juni. Am Samſtag hielten die deutſchen Schützen einen wahren Triumphzug von Stanz und Baſel bis hieher, leider kamen dieſelben verſpätet, erſt Abends 10 Uhr, an, weshalb der feierliche Empfang auf ihren Wunſch unterblieb. Militär, Kadetten und zehntauſend Perſonen warteten ihrer umſonſt, auch 50 Italiener in corpore waren anweſend, viele Franzoſen vereinzelt. Deutſche und italieniſche Fahnen maſſenhaft, franzöſiſche wenig, in der Feſthütte keine. Sonntags 9 Uhr Feſtzug, Uebergabe der eidgenöſſiſchen Fahne durch Fürſprech Deſchwander, Sonntags beim Mittageſſen ſtürmiſches Hoch auf Deutſchland und die deutſchen Gäſte durch Oberſt Philippin. Dr. Schmied dankte mit Hoch auf den eidgenöſſiſchen Schützenverein, der Deutſchen Vorbild. Telegraphiſche Grüße aus allen Enden Europa's.

London, 14. Juli. In der geſtrigen Sitzung des Oberhauſes dementirt Graf Ruſſell den Obſerver: daß die Kanalflotte eine Kreuzung in die Oſtſee übernehme. Graf Grey verurtheilt jedwede Einmiſchung in die polniſche Angelegenheit. Graf Ruſſell erwidert: dieß ſei kein Fall bewaffneter Intervention, und diplomatiſche Intervention werde keinen Krieg herbeiführen. Graf Ruſſell belobt Oeſterreich, deſſen Regierung, Parlament und ſteigenden europäiſchen Einfluß. Nachdem England gemeinſam mit Oeſterreich und Frankreich die ſechs Punkte vorgelegt, könne England nichts weiter thun, müſſe jedenfalls Antwort abwarten. Murawieffs Auftreten deute leider auf eine unedelmüthige Politik. Lord Brougham bedauert, daß Graf Ruſſell vor Empfang der ruſſiſchen Antwort die bewaffnete Intervention für undenkbar erklärte. Graf Ruſſel: die Antwort des Czaaren ſei ſchon feſtgeſtellt und verlaſſe morgen St. Petersburg. Graf Derby verwirft die Einmiſchung. — Hr. Roebuck hat im Unterhaus ſeine amerikaniſche Motion zurückgezogen. (Allg. Z.)

Lokales.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienſtag den 14. Juli, Nachmittags: Anklage gegen Barbara Naß, ledige Müllerstochter von Wemding, Ldg. Monheim, wegen Diebſtahls. Präſident: Hr. Hohenleitner, kgl. Bezirksgerichtsrath. Staats-Anwalt: Hr. Frhr. v. Stauffenberg, k. II. Staatsanwalt. Vertheidiger: Hr. Dr. v. Gutermann, k. Advokat. Geſchworne, die Herren: Klaiber, Holzheu, Nüßler, Burger, Kempter, Vogler, Baumann, Schöberl, Stadler, Mögele, v. Imhof, Zwiebel. — Barbara Naß, ledige Müllerstochter von Wemding, iſt beſchuldigt: a) am 9. April 1863 Nachmittags, nachdem ſich durch die unverſperrte Thüre des Stadels des Joh. Woger zu Wemding mit Gewalt durch eine hölzerne Bretterwand in die innern Räumlichkeiten und von da durch Eindrücken einer Fenſterſcheibe in die Kammer gelangte, aus derſelben 3/4 Pfund Schmalz und 11 Eier, im beiläufigen Werthe von 30 kr., b) am 15. April d. Js. Nachmittags bei dem Metzger Andr. Meiſter in Wemding von dem Haushofe aus durch einen geöffneten Fenſterflügel eingeſtiegen und aus der mit der Wohnſtube in Verbindung ſtehenden Kammer an baarem Gelde 3 fl. 39 kr. und c) am 18. April ds. Js. abermals dem Joh. Woger, nachdem ſie durch das bereits eingebrochene Küchenfenſter eingeſtiegen war, Victualien im Werthe von 6—12 kr. entwendet zu haben. Die Naß, welche, am 7. Oktober 1846 geboren, als von ſehr ſchwachen Geiſtesgaben begabt geſchildert iſt, wurde nur einmal wegen Kartoffeldiebſtahls polizeilich beſtraft, iſt ſonſt gut beleumundet und der ihr zur Laſt gelegten, in ihrem Zuſammenfluſſe als Verbrechen ſtrafbaren Diebſtahlsvergehen unumwunden geſtändig und will nur durch Hunger und Noth dazu gezwungen worden ſein. Die kgl. Staatsbehörde plaidirte nach Inhalt der Anklage auf ſchuldig der drei Reate. Die Vertheidigung glaubte vor Allem beweiſen und aufmerkſam machen zu ſollen, daß das Reat bezüglich eines Stück Brods und eines Topfes Milch unter Anwendung des betreffenden Geſetzartikels ſtraflos ſein dürfte, da die Angeſchuldigte damals vor Angſt und Furcht anderhalb Tage ſich im Freien aufhielt und ſich nicht in die Wohnung ihrer Eltern getraute, weil ſie Strafe fürchtete. Hiezu kam der Hunger, und dieſer kennt keine Schranken. Ebenfalls beſtritt die Vertheidigung, daß drei Reate vorliegen, und behauptet, daß die ſpäteren Reate nur als eine Fortſetzung des Erſteren zu betrachten ſein dürfen. Dieſer Schwerpunkt wurde auch mit aller Beredſamkeit durch die Vertheidigung beleuchtet. — Angeklagte wurde zu **zwei Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Mittwoch den 15. und Donnerſtag den 16. Juli: Anklage gegen Valentin Kurz, led. Taglöhner von Ottobeuren, Thereſe Moſer, led. Taglöhnerin von Unterhaslach, Ldg. Ottobeuren, und Genovefa Moſer, Taglöhnerstochter von Unterhaslach, Landger. Ottobeuren, wegen Mords. Präſident Hr. Kleinſchrod, kgl. Appellationsgerichts-Rath; Staats-Anwalt Herr Röckelein, kgl. I. Staatsanwalt. Am Tiſche der Vertheidigung ſitzen die Herren: Dr. v. Gutermann, kgl. Advokat; Straßer und Bergdolt, Rechtsconcipienten. Platz an dieſem Tiſche nahm auch der kgl. Gerichtsarzt Hr. Dr. Forſter von Ottobeuren, der zur Angabe des Sectionsbefundes geladen war. Als Geſchworene fungirten die Herren: Bergmüller, Mögele, Holzheu, Schöberl, Natterer, Baumüller, Lehn, Rick, Keller, Hail, Probſt und Stadler. Der Zeugen ſind 17 erſchienen. Die heutige Verhandlung bietet vielen intereſſanten Stoff dar, zu bedauern war es nur, daß man die beſtimmten Angaben der 11jährigen Genovefa Moſer wegen zu leiſer Ausſprache nicht verſtehen konnte. Nach der Anklage ſind beſchuldigt: 1) Valentin Kurz, daß er in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar ds. Js. in der Abſicht, die Häuslerin Maria Anna Moſer von Unterhaslach zu tödten, in ihrem Hauſe mit überlegtem Entſchluſſe rechtswidrig den Tod derſelben dadurch verurſacht hat, daß er ihr mit einem in der Küche genommenen Beile ſolche Verletzungen am Kopfe beibrachte, welche den Tod nothwendig und unmittelbar zur Folge hatten; 2) Thereſe Moſer, 36 Jahre alt, ſeit Jahren Geliebte des Kurz und Schweſter der Getödteten (die Hauptveranlaſſerin zu dieſer That), daß ſie in der Abſicht, den Tod ihrer Schweſter herbeizuführen, mit überlegtem Entſchluſſe rechtswidrig den Valentin Kurz zur Begehung der That überredet habe; 3) Genovefa Moſer, 11 Jahre alt, außereheliche Tochter der Getödteten, daß ſie im Zeitpunkte der Ausführung der That den Valentin Kurz dadurch Beiſtand leiſtete, daß ſie zur Tödtung ihrer Mutter mit einer Oellampe leuchtete. Valentin Kurz war in früherer Zeit ein recht braver und fleißiger Arbeiter, als er ſpäter im Verhältniſſe mit der Thereſe Moſer ſtand, die er auch ehelichen wollte, weil ſie und ihre Schweſter im Beſitze eines kleinen Anweſens waren, veränderte ſich ſeine frühere Lebensart. Häufige Zänkereien mit der Schweſter ſeiner Geliebten, der Maria Anna, kamen vor, dieſer endlich müde, verabredeten ſich dieſe Beiden, die läſtige Schweſter bei Seite zu ſchaffen. Beſonders arbeitete an der Ausführung dieſer That ſehr fleißig die Thereſe Moſer. Polizeiliche Verfolgungen wegen Concubinats und Müſſiggangs brachten den einen wie den andern Theil mehrmals in Haft; da dieſe Anzeigen gewöhnlich von Seite der Maria Anna Moſer aus geſchahen, ſteigerte ſich bei Beiden der gehäſſige Drang, dieſe für immer aus dem Wege zu räumen. Während der Zeit, wo Thereſe Moſer in der Frohnfeſte in Ottobeuren ſaß, erhielt ſelbe ein paar Briefe, durch das 11jährige Mädchen überbracht, worin geſchrieben ſtand: „er (Valentin Kurz) hätte die Alte todt gemacht, und in einen Graben gebracht. Angeklagte gibt an, daß ſie nie zu ſolch einer That Veranlaſſung gegeben habe; konſtatirt iſt aber, daß ſchon ſeit Jahren Beide mit dem Plane umgingen, die Anna Marie bei Seite zu ſchaffen. Das Mädchen beſtätigt, ſolche Aeußerungen öfters mitangehört zu haben. Valentin Kurz hat in der Vorunterſuchung den ganzen Vorfall genau angegeben und die That zugeſtanden, heute weicht er von ſeiner damaligen Angabe weſentlich ab. Von Schnaps berauſcht will er damals heim gekommen ſein, und als er am Morgen nach der That erwachte und Blutſpuren im Hemd und Hoſe bemerkte, frug er verwundert das Mädchen, woher das wohl kommen mag. Die Genovefa belehrte ihn hierüber:

er habe ja die Alte mittelſt einer Axt todtgeſchlagen und ſie hätte hierbei leuchten müſſen. (Schluß folgt.)

Fremden-Anzeige vom 13. bis 14. Juli.

Drei Mohren. Frhr. v. Linden aus Stuttgart; Jackel, Rittergutsbeſitzer aus Kaſſel; v. Waldenburg auf Groß-Oerner, Ehrenſtiftsdame aus Berchtesgaden; Dr. Flechner aus Wien; Baron v. Süßkind, Kammerherr aus Schweden; v. Kathen, Ober-Regierungsrath aus Ragatz; Erny, Privatier aus Wien; Mander aus Köln, Roſenbach aus Bradford, Böllinger aus Barmen, Salin aus Offenbach, Adler aus Berlin, Mühler aus Rheyer, Kfl. — **Goldene Traube.** J. k. H. Prinzeſſin Maria von Altenburg mit Dienerſchaft; Baron v. Bachof, Kammerherr aus Altenburg; Baronin v. Roda aus Altenburg; Müller, Conſuls-Gattin aus Stettin; Dr. Guiter, Advokat aus Großenhain; Baron v. Roda m. Fam. aus Eiſenberg; v. Plev aus München; v. Knapp m. Familie, Direktor aus Stuttgart; Haſenfratz, Prof. aus Frauenfeld; Gull, Lehrer aus Frauenfeld; Rapp, Priv. aus München; Hornung aus Frankfurt; Heyroth aus Zwickau; Müller aus Stettin; Leers aus Frankfurt; Wallerſtein aus Offenbach; Mehring aus Nürnberg; Klein ans Wien; Emden aus Mannheim; Weber aus Leipzig; Schmid und Herz aus Stuttgart; Roth u. Kraus, Kflte a. Paris. — **Bayeriſcher Hof.** Schonat, Pfarrer aus Schleſien; v. Schmidt-Phiſeldeck m. Fam., Legationsrath aus Kopenhagen; Mad. v. Tymowsko m. Fam. aus Polen; Güller m. Frau, Rentier aus Burg; Sjrobeny, Rektor aus Kolmar; Dr. Goſbrand aus Stockholm; Beck, Kfm., Frau v. Forſter und Dr. Barthelmeß aus Nürnberg; Jung, Aſſekuranz-Beamter aus München; Mendel aus Brieg und Reindel aus Leipzig, Kfl.; v. Rogger, Negoziant aus Paris; Sturm, Stadtkaſſier aus Nördlingen; Mühlberger, Maſchinenmeiſter aus Waſſerburg; v. Iffland, Legationsrath aus Hannover; Wirth, Fabrikant aus Lyon. — **Grüner Hof.** Roth aus Nürnberg; Felger, Schott und Schweitzer aus Stuttgart, Meyer aus Berlin, Kfl. — **Mohrenkopf.** Dr. Rambold mit Frau aus Tyrol; Aſchul, Reiſender aus Oeſterreich. — **Eiſenhut.** Klopfer, Part. aus Hürben; Aben, Förſter aus Denklingeu; Bletzer, Kfm. ans Frankfurt; Graf, Schorermeiſter; Schall, Hölzle, Henkl, Oekonomiebeſitzer, und A. Diebolder aus Unterhaßlach; Demmler, Oekonom aus Guggenberg; Lindenmayer, Oekonom aus Unterhaßlach; Auerhammer, Spenglermeiſter aus Jettingen. — **Goldener Falke.** Grübler, Negoziant aus St. Gallen; v. Schütz aus Kloſterwald; Heinrich Leiſt; Markl, Privatier aus Steinweg; Coetho, aus München. — **Goldenes Roſs.** Bächerl, Revierförſter aus Haſenreuth; Kolb, Revierförſter aus Angelberg; Natter, Gutsbeſitzer aus Bregenzerwald; Schmelz und Günther, Kfl. aus Berlin; Sepperl, Gerichtsdiener aus Ottobeuren; Fuchs, Maler aus Straßburg; Meixner, Gutsbeſitzer aus Thierhaupten; Baumann, Gaſtwirth aus Winteroffingen; Werner, Mechaniker aus Kempten. — **Drei Kronen.** Hölzl, Priv. aus Landsberg; Wolff, Bezirksamtmann aus Kaufbeuren; Sag, Mechaniker aus Lörrach; Niglutſch, Student aus Bozen; Schneider, Pfarrer aus Oberöſterreich; Dr. Müller aus Bregenz; Fehr, Gränzoberaufſeher aus Schoffau; Pietzſch, Vikar aus Ludwigsmoos; Kratzer, Bräuer aus Autenried; Römer, Kunſthändler aus Berlin; Wanner, Bürgermeiſter aus Vocklabruck, Kießling, Souffleur aus Ulm; Wolf aus Franziskl.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 16. Juli wird Fräulein Rönnenkamp, jetzt Mitglied des großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe, noch einmal vor ihrer Abreiſe, und zwar aus beſonderer Gefälligkeit in meinem Benefize, in den Rollen der **Schauſpielerin Dumesnil** und in den **weiblichen Drillingen** auftreten, zu welcher Vorſtellung ein verehrtes Publikum hiemit ergebenſt einladet [2424]

L. v. Sternwaldt.

Gefunden

Vergangenen Sonntag wurde ein **Sonnenſchirm** gefunden und kann gegen Vergütung der Inſerations-Gebühr in Lit. A. 460 über 3 Stiegen abgeholt werden. [2435]

Einige gute

Blumenmacherinen

können gute und dauernde Stelle erhalten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2434]

Abgeſchnittene

Frauenzimmer-Haare

werden beſtändig **zu kaufen geſucht** im Friſeurladen bei **Stephan Bachmann** an der Morizkirche. [2425]

Zimmer-Vermiethung.

Ein **heizbares meublirtes Zimmer** iſt an einen ſoliden Herrn zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2426]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 16. Juli: „Die luſtigen Weiber von Windſor." Oper von Nicolai.

Nur noch bis Sonntag!

Theâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

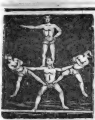
Täglich 2 große Vorſtellungen.

Mit ganz neuen Abwechslungen.

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

[2433] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

auf dem Göggingerthorplatz.

Donnerstag und Freitag finden die zwei letzten Vorſtellungen bei Beleuchtung und brillantem Feuerwerk ſtatt.

Freitag zum Erſtenmale der hier auf dieſe Art noch nie geſehene **Kugellauf** auf der 12 Schuh hohen Brücke, ausgeführt von der kleinen 4jährigen Karoline.

Anfang Abends 8 Uhr.

[2432] Achtungsvoll

Gebrüder Kolzer.

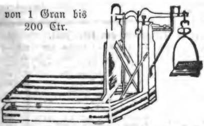
Comis-Stelle-Geſuch.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, welcher ſeine 4jährige Lehrzeit in einer Schnitt- und Spezereiwaaren-Handlung en gros & en detail beſtanden, ſowie auch allen Comptoir-Arbeiten und der franzöſiſchen Sprache ziemlich mächtig iſt, ſucht in irgend einem Handlungshauſe eine Stelle als **Magaziniere** oder **Voyageure** zu erhalten; es kann derſelbe ſogleich eintreten und auch auf Verlangen Caution ſtellen. Näheres in der Expedition ds. Bl. und bei Privatiere S. M. Haus-Nr. 51½, am Steinweg bei Stadtamhof und Regensburg. [2430—31]

In Waagen und Gewichten aller Art

Garantirt.

von 1 Gran bis 200 Ctr.



ſowie in

Reparaturen

(billigſt und ſchnell)

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 Augsburg.

Oeſterreichiſche Sechſer

werden von heute an mit fl. 2 Agio, ſomit à 102, in jedem Quantum eingewechſelt bei [2427—29]

F. S. Euringer in Augsburg.

Bekanntmachung.

Bei der unterfertigten Verwaltung ſollen an heimbezahlten Kapitalien circa 1800 fl. fructificirlich gemacht werden. Kapitalsbewerber wollen ſich, unter Vorlage der betreffenden Ausweiſe, im Hintergebäude des Rathhauſes Zimmer Nr. 71 melden.

Augsburg, am 15. Juli 1863. [2436]

Verwaltung des katholiſchen Kirchenvermögens allda.
Vorſtand beurlaubt.
Großhauſer.

Holzmayr, Caſſier.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein gut aſſortirtes Lager aller Gattungen

Taſchen-Uhren und Stock-Uhren
und
Schwarzwälder-Uhren,

wofür ein Jahr Garantie geleiſtet wird, ſowie **Muſikwerke** und **Vogelorgeln.**

☞ **Mein Laden befindet ſich am hohen Weg in der Hofapotheke zu St. Afra bei Hrn. F. Raith.**

[2386—88] **Jos. Schwarz** sen., Uhrmacher.

Auswärts Geſtorbene.

Chriſtian Sutor, k. Notar in Bamberg. — Simon Städtler, Nadelfabrikant in Schwabach. — Martin Schobloch, Poſamentirer in Lindau.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Ziegelei Augsburg. Außerordentliche Generalverſammlung am Mittwoch den 26. Auguſt, Nachmittags 4 Uhr, im Börſen-Gebäude, parterre.

Donauwörth, 8. Juli. Zufuhr 228 Sch., Geſammtſtand 360 Sch., verkauft 260 Sch. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 33 kr., Kern 21 fl. 54 kr., Roggen 13 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 29 kr.

Landshut, 10. Juli. Auf der heutigen Schranne wurden 3461 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsſtand 3733 Sch., wovon 3545 Sch. abgeſetzt wurden. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 19 kr., geſt. 18 kr.; Korn 11 fl. 47 kr., gef. 56 kr.; Gerſte 10 fl. 7 kr., gef. 23 kr.; Haber 7 fl. 12 kr., geſtiegen 2 kr.

Augsburger Börſe am 15. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 99 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101⅜ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅜ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 13. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	137 P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132 P.	— G.
„ fl. 250 v. 1854	— P.	84½ G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38⅛ P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	37⅜ P.	— G.
Cours in hieſig. Währg.	141 P.		Schaumb. Lippe Thlr. 25	— P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90⅜, ⅝, ⅞ bez.		Sard. Fr. 36 b. Bethm.	— P.	55⅜ G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	35⅝ P.	— G.
3½ % neue Preuß.	— G.	129⅝ P.	St. Lütt. m. 2½ %	36 P.	— G.
Badiſche fl. 50	111½ P.	111 G.	Vereinslooſe à fl. 10	— P.	— G.
Badiſche fl. 35	54⅝ P.	— G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12½ P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56⅛ P.	— G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	— P.	— G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 13. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — P. 102⅝ bz. 4½pCt. halbjährig 103⅜ P. — G. 4pCt. 1jährig — P. 101⅛ G. 4pCt. halbjahrig 101¼ P. ⅛ G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — P. 101⅛ G. 3½ pCt. — P. 97⅛ G.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 77.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 194.

Katholiken und Proteſtanten:
Alexius.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 17. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Frauengunſt iſt wie ein guter Tag; — Man muß warten bis er kommt.

Course | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72¾; 5proc. Metall. 67⅞ P.; Bankactien 842 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 83⅞.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12.15′ Mittag	9.45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4.10′ Nachm.	8.15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9.30′ Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20′ Mrgs. 11. 45′ Abends	1. —′ Mitt.	8. —′ Abds.	9. 15′ Vorm., 5. 15′ Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50′ Abends	6. 45′ Mrg.	1. —′ Mitt.	5. 30′ Mrgs., 2. 20′ Nchm.	11.50′ Nchts.
Lindau . .	6. 55′ Abends	1. 15′ Mitt.	— —	7. 10′ Mrgs., 9. 55′ Vorm.	9. 8′ Nchts.
Ulm . . .	6. 50′ Abends 9. — Abends	6. 35′ Mrg.	1. 20′ Nchm.	4. 40′ Nchm., 10. 30′ Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30′ Nchm., 9.45′ Abds.; Abf. in Fellheim 2.45′ Nchm.; Abf. in Senden 10.45′ Vrm., 5.45′ Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45′ Abends.

Nicht bange machen!

Wenn es vielleicht manchen Leſer empört hat zu hören, wie, während die liberalen Zeitungen in Preußen ſchweigen müſſen, die feudalen Blätter ihre Redefreiheit tagtäglich mißbrauchen, um ohne Scham und Scheu die Freunde des Rechts und der Verfaſſung zu verdächtigen, zu denunciren und die Behörden einzuſchüchtern, ſo iſt es vielleicht an der Zeit, daran zu erinnern, wie ſich die Kreuzzeitung ganz ähnlich im Jahre 1849 gebärdete. Da war z. B. wörtlich zu leſen: „Die Conſtitution dürfte nur 2 Paragraphen haben: 1) Der König befiehlt; 2) das Volk gehorcht. Mit einer andern läßt ſich nicht regieren. Die Seele der Conſtitution wäre der Grundſatz: Beſſer 10 Unſchuldige ſterben, als daß ein einziger Schuldiger leben bleibt! Menſchen wie Waldeck ließe ich bei den Beinen aufhängen und mit dem Kopfe in einen Ameiſenhaufen ſtecken, Schulmeiſter, Juriſten und Bücherſchreiber ließe ich fleißig ausrotten." Nun Waldeck wurde nicht aufgehängt, ſondern freigeſprochen und iſt eine Zierde der preußiſchen Kammer. Die Schulen und Schulmeiſter konnten durch die Regulative nur vorübergehend gehemmt werden; eine Conceſſion nach der andern iſt gemacht worden, und der völlige Fall der Regulative wird kaum mehr lange ausbleiben. Die Juriſten haben ſich in der preußiſchen Kammer als die Männer des Rechts und als die Hüter der Verfaſſung bewährt; und die Preſſe iſt eine Macht geworden, welche auch der äußerlich ſtärkſten Regierung es

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

unmöglich macht, dem Willen des Volks auf die Länge zu widerſtehen. Darum nicht bange machen! Je toller es jene Blätter treiben, und je beſonnener die Liberalen, durch die Verfolgung geeint, auf geſetzmäßigem Wege ihr Recht wahren, deſto ſicherer können wir ſein, daß die Bibel Recht behält; Recht muß doch Recht bleiben, und dem müſſen alle treuen Herzen zufallen!

Sincerus.

♂ **München**, 15. Juli. Heute Vormittags fand bei dem k. Stadtgerichte München l. J. Abth. f. Straffachen Verhandlung gegen den Redakteur der Stadtfraubas, Ferd. Fränkl, wegen Ehrenkränkung an dem Bierwirth And. Reiſer v. h. durch die Preſſe verübt, ſtatt. Der Kläger war durch den kgl. Advokat v. Auer, der Beklagte durch den Advokaten-Concipienten Kreibig vertreten. Die Klage ſtützte ſich darauf, daß Fränkl in Nro. 25 des genannten Blattes ſich über den Kläger in beleidigender Weiſe geäußert und denſelben dem Spotte ſeiner Mitbürger Preis gegeben. Der Kläger ſei zwar nicht mit Namen genannt aber ſo treffend bezeichnet worden, daß er nicht hätte verkannt werden können und in der That auch nicht verkannt worden ſei. Die Vertheidigung beſtritt, daß im fraglichen Artikel, der die Ueberſchrift trägt, „der Hannswurſtl-Wirth,“ der Kläger Reiſer habe getroffen werden wollen. Der Vertreter des Letzteren beantragte Arreſtſtrafe und Veröffentlichung des Urtheils, welchem Antrage ſich die Staatsbehörde anſchloß. Das Gericht verurtheilte den Redakteur Fränkl zu ſechs Tagen Arreſt und zur Tragung ſämmtlicher Koſten und verordnete Veröffentlichung des Urtheils, gegen welches der Vertreter des Beklagten ſofort das Rechtsmittel der Berufung anmeldete. — Graf Berchem-Haimhauſen, der geſtern, wie ich Ihnen meldete, ſich vor dem Krankenhaus erſchoß, hinterläßt einen einzigen Sohn und ein koloſſales Vermögen. Niemand zweifelt daran, daß er ſich im Zuſtande geiſtiger Störung getödtet. — J. M. die Königin wird ſich morgen nach Hohenſchwangau begeben und von ihren beiden Söhnen, dem Kronprinzen Ludwig und dem Prinzen Otto, begleitet ſein. — Auf dem Feſtplatze des bayeriſchen Schützenfeſtes herrſcht das regſte Leben. Das größte Bauobjekt, die Speiſehalle, in welcher 1500 Perſonen zu gleicher Zeit ſpeiſen können, naht ſich raſch der Vollendung. Die Schießſtände ſind ganz fertig. Hinter den Scheiben wird ein Wall errichtet, der gegen die Kugeln ſchützen ſoll, was um ſo nöthiger erſcheint, als in dieſer Richtung die Bahn nach Heſſellohe vorüberläuft. — Das geſtern in Neuhofen ſtattgefundene Gartenfeſt des Männer-Turn-Vereins gehört zu den beſuchteſten, die München je ſah. Die Zahl der Anweſenden dürfte wohl 6000 erreicht haben. Der Feſtplatz war ungemein geſchmackvoll geziert; der Zutritt zu ihm für Nichtgeladene durch Leinen-Wände abgeſperrt. Fahnen, Kränze und Gewinde wechſelten in dem Auge wohlthuender Weiſe. Abends erhellten offene Lichter und farbige Lampen den ſchönen Raum, in deſſen Hintergrund zwiſchen Blumen des Turnvaters Jahn Statue ſich erhob. — Für das neue Aktientheater ſind bereits 187,000 fl. proviſoriſch gezeichnet. — Der runde Platz auf dem ehem. Eichthal-Anger wird den Namen „Gärtner-Platz“ führen zum Gedächtniß an den Direktor Friedr. v. Gärtner. —

München, 15. Juli. Der nun vollendete Hauptflügel der neuen Maximilians-Kaſerne muß bis Mitte des nächſten Monats bezogen werden und iſt beſtimmt worden, daß vorerſt das hier garniſonirende 3. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments, dann die erſte Sanitätskompagnie in die ſehr ſchönen und zweckmäßig eingerichteten Räume der neuen Kaſerne verlegt werden. — Se. Maj. der König haben die Genehmigung zur allgemeinen Annahme der 4proc. Obligationen der bayeriſchen Hypotheken und Wechſelbank bei Abſtellung oder Ergänzung von militäriſchen Heirathskautionen allergnädigſt zu ertheilen geruht.' — Am Montag den 24. ds. findet eine außerordentliche Generalverſammlung der Aktionäre der hieſigen Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft ſtatt, in welcher der neue Gasbeleuchtungsvertrag und die zur Ausführung deſſelben nöthigen Maßregeln berathen werden ſollen. — Wie ſehr das Turnen der Mädchen von dieſen ſelbſt bereits liebgewonnen wurde, bewährte ſich dieſer Tage dadurch, daß die weiblichen Turnzöglinge des „Münchener Turnvereins" lebhaft den Wunſch zu erkennen gegeben haben, daß der Verein gleich der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Turnprüfung der Knaben auch eine ſolche der Mädchen veranſtalten möge.

München. Als Deputation eines mehrere Städte umfaſſenden Eiſenbahnvereins ſind aus Nürnberg Herr Bürgermeiſter v. Wächter, Vorſtand, und Herr v. Cramer-Klett, Mitglied des Comités dieſes Vereins, in München eingetroffen, um ihre Wünſche bezüglich der Richtung der Bahn München-Ingolſtadt-Nürnberg höchſten Orts zu vertreten. (Auch von Augsburg war eine Deputation, beſtehend aus den Herren Bürgermeiſter v. Forndran und Magiſtratsrath Hertel, in Eiſenbahn-Angelegenheiten am Montag und und Dienſtag in der Hauptſtadt.)

Frontenhauſen, 14. Juli. Geſtern Nachmittags wurde der 63jährige Bauer Bartlmä Geigenberger zu Huſtenöd, Ldg. Vilsbiburg, durch einen Blitzſtrahl getödtet. Die Pferde in dem 200 Schritte hievon entfernten Stalle wurden durch denſelben Blitz ſo betäubt, daß ſie zu Boden ſtürzten und ſich erſt nach längerer Zeit wieder erholten.

In **Memmingen** wurde eine Vereins-Telegraphen-Station mit beſchränktem Tagesdienſt eröffnet.

Zusmarshauſen, 12. Juli. Am 7. d. Abends wollte das 9jährige Mädchen des Söldners Michael Off (Thereſe), ohne hiezu gerufen worden zu ſein, das in der Küche auf dem Herde brennende Feuer nachſchüren. Bei dieſer Gelegenheit entzündeten ſich die Kleider deſſelben ſo ſchnell und beſchädigten das Mädchen am Unterleibe der Art, daß es trotz der ſchnellen ärztlichen Hilfe nach Verlauf von 20 Minuten unter den heftigſten Schmerzen den Geiſt aufgeben mußte.

Regensburg, 12. Juli. Die Brandverunglückten zu Furth ſind von dem unermüdlichen Wohlthäter der Armen und Bedrängten, Seiner kgl. Hoheit dem Prinzen Carl von Bayern, mit einer Unterſtützung von 500 fl. huldvollſt bedacht worden.

Nürnberg, 12. Juli. Das ſo berüchtigte „ſchwarze Buch" ſoll nun ſeine Rolle ſchließlich noch vor den Schranken der Aſſiſen ausſpielen. Man wird ſich noch erinnern, daß der vormalige Polizei-Offiziant Fr. Rang von hier, der angebliche und, wie ſich auch herausgeſtellt hat, ſogar wirkliche Verfaſſer des ſchwarzen Buches beim letzten Landtage, Beſchwerde wegen Verletzung der Verfaſſung geführt hat. Wie bekannt, wurde jedoch dieſe Beſchwerde auf Vortrag des Referenten des IV. Ausſchuſſes der Kammer der Abgeordneten, Oskar Frhr. v. Redwitz, als formell und materiell unbegründet zurückgewieſen. Daraufhin hat Rang im Laufe des vergangenen Jahres in dem von ihm redigirten (nunmehr aber eingegangenen) „Zuſchauer an der Pegnitz" mehrere Aufſätze erſcheinen laſſen, in welchen er dem Abgeordneten v. Redwitz vorwarf, in ſeinem Referate abſichtlich Wahres unterdrückt und vorſätzlich Unwahres berichtet zu haben, worin er ferner die Behauptung aufſtellte, daß der Miniſter Graf v. Reigersberg den König getäuſcht und hintergangen habe, um dieſen zur Unterzeichnung des Entlaſſungsreſcriptes zu veranlaſſen, und in welchen endlich ſogar Sr. Maj. dem Könige der Bruch des königlichen Wortes vorgeworfen iſt. Rang wurde deßwegen in Unterſuchung gezogen und iſt nunmehr wegen Vergehens der Majeſtätsbeleidigung, ſowie wegen zweier Vergehen der Verläumdung (an v. Redwitz und Graf v. Reigersberg), ſämmtliche Reate verübt durch die Preſſe, vor die nächſte am 14. Sept. d. Js. beginnende Schwurgerichtsſitzung nach Ansbach verwieſen.

Würzburg, 15. Juli. Ein peinlicher Conflict zwiſchen dem Militär und der Einwohnerſchaft des nahen ſtark bevölkerten Pfarrdorfs Zellingen hat vorgeſtern und geſtern bei Gelegenheit der dort ausgebrochenen großen Feuersbrunſt ſtattgefunden. Nachdem ein Drittel des Dorfes bereits abgebrannt war, weigerten ſich die Einwohner zu löſchen. Der Oberſt v. Alboſſer vom 9. Infanterie-Regiment Fürſt Wrede, welcher ſich mit einer Abtheilung von 90 Mann von hier aus an Ort und Stelle befand, ſah ſich ſogar in Folge thätlicher Widerſetzlichkeiten genöthigt, einen Bajonnet-Angriff machen nnd zugleich blind feuern zu laſſen. Bei dieſem Angriff ward einer der Bauern verwundet, ſo zwar, daß zugleich das Bajonnet des Soldaten zerbrach. Der Oberſt ſelbſt zog ſeinen Säbel und hieb auf einen der Widerſpänſtigſten. Mehrere der Soldaten waren thätlich und gröblich inſultirt worden. Schon zu Anfang, als die Militärabtheilung an der Fähre angelangt war, um über den Main hinüberzuſetzen und ins Dorf zu marſchiren, ſtieß ſie dabei auf Widerſtand. Man wollte ſie nicht einrücken laſſen. Die Widerſpänſtigen erklärten geradezu: jetzt ſolle und müſſe das ganze Dorf abbrennen. Etwa acht derſelben wurden verhaftet und hieher transportirt. Einer von der hieſigen Feuerwehr befand ſich im dritten Stock eines brennenden Gebäudes. Als das Feuer ihm unter die Füße kam, bat er die umſtehenden Bauern, eine Leiter anzuſetzen; ſelbſt dieſes weigerten ſie. Er mußte hinabſpringen. Das vorgeſtern Abends bereits gelöſchte Feuer brach geſtern auf's Neue aus. Auf geſtern hieher erfolgte telegraphiſche Requiſition ward Nachmittags $5^{1}/_{4}$ Uhr Generalmarſch geſchlagen, und um $5^{3}/_{4}$ Uhr fuhr das ganze 9. Regiment mit ſcharfen Patronen verſehen mit einem Sonderzug hinab. Uebrigens haben 3 Kinder in den Flammen ihren Tod gefunden. Die Eltern, welche auf dem Felde waren, hatten ſie im Haus eingeſchloſſen zurückgelaſſen; 8 andere Kinder werden noch vermißt.

In **Dürkheim** hat eine am 11. d. abgehaltene Verſammlung von über 100 Bürgern die Erbauung eines Kurſaales beſchloſſen, deſſen Koſten auf 35—40,000 fl. berechnet werden. Derſelbe ſoll auf eine der ſchönſten Stellen des hochgelegenen Kurgarten zu ſtehen kommen.

Dresden, 14. Juli. Das „Dresdner Journal" polemiſirt gegen die Wiener Zeitung, und ſagt: Für die Zollvereinsfrage ſei die zwölfte Stunde noch nicht gekommen, ſchon die nächſte Zeit werde Anzeichen bringen, die beweiſen, daß ſich für die Annäherung und Verſtändigung neue Wege öffneten.

Der „Adler" berichtet aus **Leipzig,** 9. Juli: Die verrückte Mode des Reifrockes hat geſtern abermals ein Menſchenleben gekoſtet. In einem kleinen Blechgefäß, welches mit langem Stiele verſehen war und in Folge deſſen keinen feſten Standpunkt hatte, war von einem Dienſtmädchen in der Wintergartenſtraße Brennſpiritus angezündet worden, um an der Flamme die Haut eines zum Mittageſſen beſtimmten Geflügels abzuſengen; als nun in Folge unvorſichtiger Bewegungen ein Theil der Kleidung des Mädchens zu brennen anfing, verlor dieſe im Schreck entweder die nöthige Geiſtesgegenwart, um durch Ausdrücken den Brand zu löſchen, oder, was das Wahrſcheinlichere iſt, ſie vermochte wegen der die Kleider vom Körper abhaltenden und daher dem Feuer immer wieder Luft zuführenden Crinoline das Löſchen nicht zu bewerkſtelligen, flüchtete daher in gedankenloſer Angſt in ein Nebengemach und erlitt hier unter lautem Hilfegeſchrei eine wahrhaft fürchterliche Verbrennung. Sämmtliche Kleider gingen in Flammen auf, ſo daß nichts als die Stahlreifen des verderblichen Reifunterrockes übrig blieben. Die ganze vordere Körperfläche von der Gegend unterhalb der Knie bis zum Scheitel, alſo mit Einſchluß des Kopfes, wurde derart geröſtet, daß die Haut faſt durchweg in eine ſtarre, hornartige Decke verwandelt war, und ebenſo auch der größte Theil der hintern Körperfläche verbrannt. Nach großen Qualen ſtarb die Unglückliche etwa acht Stunden nach der erlittenen Verletzung.

Mannheim, 14. Juli. Geſtern Nachmittag um 4 Uhr ſtürzte ſich ein Frauenzimmer mit ihrem Kinde auf der Mitte der Reinbrücke in den Rhein; der herbeigeeilten Rettungsmannſchaft gelang es nicht, ſie zu retten und ging ſie ſammt ihrem Kinde in den ſtarken Wellen verloren.

Berlin, 15. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: der Großfürſt Conſtantin werde in ein deutſches Bad gehen und unterwegs Berlin berühren, doch ſei der Tag der Ankunft der hieſigen ruſſiſchen Geſandtſchaft noch unbekannt. Hr. v. Bismarck hat Karlsbald verlaſſen und wird heute in Berlin erwartet. (A. Z.)

In **Thorn** wurde am 4. Juli der katholiſche Pfarrer Oſſowiezki mit 7 gegen 5 Stimmen von den Geſchwornen zum Tod verurtheilt, weil er ſein im Concubinat mit einem Dienſtmädchen erzeugtes Kind wenige Stunden nach der Geburt deſſelben mit einer Abkochung von Stechäpfeln vergiftet hatte. Die ebenfalls angeklagte Concubine wurde mit 6 gegen 6 Stimmen freigeſprochen. Geiz und Hartherzigkeit werden als die hervorragenden Eigenſchaften des Verurtheilten bezeichnet.

Wien, 15. Juli. Im Hauſe der Abgeordneten überreichte Ziblizkjewicz eine Petition von Langiewicz, der um Erlaubniß nachſucht, nach der Schweiz überſiedeln zu dürfen. Der Finanzminiſter zeigt die Finanzvorlagen für die nächſte Woche an. (A. Z.)

In **Wien** iſt, dortigen Blättern zufolge, aus Rom die Nachricht einer nicht unbedeutenden Erkrankung der Königin von Neapel eingetroffen.

Karlsbad. Der König von Preußen ſchwebte in Lebensgefahr, indem die Pferde ſeines Wagens durchgingen und er ſich nur durch einen Sprung aus demſelben retten konnte.

Herrmannſtadt, 14. Juli. Nach abgehaltenem Gottesdienſt findet morgen die feierliche Eröffnung des Landtags ſtatt. Eine ſehr große Anzahl der Deputirten iſt bereits eingetroffen.

In Schwyz iſt ein 70 Jahre altes Scheuſal wegen Schändung ꝛc. zu fünfjähriger Zuchthausſtrafe und 30 Ruthenhieben verurtheilt worden. Wenn je körperliche Strafe am Orte, ſo iſt ſie es in ſolchen Fällen!

La Chaux de Fond, 12. Juli. Die Eröffnung des eidgenöſſiſchen Schützenfeſtes wurde heute Vormittag durch einen gemeinſchaftlichen Zug aller Schützen durch die Straßen der Stadt zum Feſtplatze eingeleitet. Der Zug mochte wohl aus 5—6000 Theilnehmern beſtehen. Auf dem Feſtplatze hielt vom Gabentempel aus der Präſideut vom vorigen Feſtſchießen in Stanz, Hr. Odermatt, die Feſtrede. „Die Schweizer" — ſagt er — „ſind verſchieden in der Sprache, ſie reden die deutſche, franzöſiſche und italieniſche Zunge; aber ſo verſchieden an Sprache, ſo ähnlich ſind ſie doch im Herzen; ſie Alle beſeelt die gleiche Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande. Wir ſind drei Nationalitäten, aber nur Eine Nation ..... Die Gegenwart iſt ernſt, wir wiſſen nicht, was die Zukunft bringt; rüſten wir uns daher jetzt, damit wir gewappnet ſind gegen Alles, was da kommen mag! Ich rufe Euch mit Schiller zu: Seid ein einig Volk von Brüdern! Die eidgenöſche Fahne und das Vaterland lebe hoch! (Stürmiſcher Beifall.)

Turin, 12. Juli. Die Regierung kauft viel Getreide auf, was auf einen bevorſtehenden Krieg gedeutet wird.

Kopenhagen, 16. Juli. Das geſtrige „Dagblad" ſagt: Eine bewaffnete Okkupation Holſteins wegen der Bekanntmachung vom 30. März ſei keine Bundesaktion, keine Exekution, ſondern Krieg. (A. Z.)

Kowno, 7. Juli. Zwiſchen Wilna und Warſchau hat jede Telegraphenverbindung, ſowie der Eiſenbahnverkehr gänzlich aufgehört. Seit faſt acht Tagen iſt die Wilna-Warſchauer Bahn an zalreichen Stellen der Schauplatz blutiger Kämpfe mit abwechſelndem Erfolg geweſen. Der größere Theil der Wärterhäuſer iſt von den Inſurgenten eingeäſchert worden, um den Wärterdienſt gänzlich zu inhibiren.

Krakau, 14. Juli. Die Polizei entdeckte einen bedeutenden Pulvervorrath und ein Laboratorium zur Anfertigung von Patronen. Bei der Wegführung des Pulvers inſultirte der Pöbel die Militärescorte, worauf einzelne Schüſſe fielen. Bisher ſind zwei Verwundete, worunter der Hauptexcedent, ermittelt worden. (A. Z.)

New-York, 4. Juli. Am 2. d. griffen die Seceſſioniſten das Corps der Bundestruppen unter Reynolds bei Gettysburg an, umgingen deſſen Linke, erzwangen Reynolds Rückzug und beſetzten Gettysburg. Reynolds vereinigte ſich mit Meade's andern Korps. Am 3. wurde die Schlacht erneuert und endigte nach hartnäckigem Kampf wahrſcheinlich mit der Rückkehr beider Theile in ihre früheren Stellungen. Lincoln zeigt an, daß nach Berichten aus dem Hauptquartier vom 3. Juli Nachts der größere Erfolg auf Seiten der Unioniſten ſei. (A. Z.)

Lokales.

* Vom 17. **bis** 30. Juli Vornahme der Abaichung der Waagen und Gewichte für die Stadtmetzger, Freibankmetzger, Wurſtmacher und Charkutiers.

* Zur Beſeitigung vorgekommener Zweifel wird bekannt gegeben, daß den beurlaubten Vizekorporalen für dieſe Urlaubszeit der volle Bezug der für Vizekorporale normirten Löhnung gebühre, und daß in ſolchen Fällen, wo für ſie bisher nur die Löhnung des Gemeinen berechnet worden iſt, die geeignete Berichtigung einzutreten habe.

* Letzten Montag ſahen wir wieder auf dem ſo freundlich gelegenen Unterhaltungsplatze „Tivoli" (Eingang unterhalb dem Stephingerthor)

durch den Pyrotechniker Hrn. Sauer unter dem Beifall zahlreich anweſender Gäſte ein Feuerwerk abbrennen, das wiederum ſehr zu Gunſten des Hrn. Sauer ſprach. Ehre, dem Ehre gebührt.

* Dienſtag den 14. d. Abends hielt der großdeutſche Reformverein, welcher am 17. Juni conſtituirt wurde, nach vorausgegangener Einladung in den öffentlichen Blättern ſeine erſte Verſammlung. Nachdem der Vorſitzende, Hr. Regierungsrath Leinfelder, in der Eröffnungsrede Bedeutung und Zweck des Reformvereins dargelegt und ſeine Freude über die ſehr zahlreiche Betheiligung ausgeſprochen, wurde das Protokoll der Gründungs-Verſammlung vom 17. Juni verleſen und die Vereinsſtatuten vertheilt.

* Bei der am Montag den 13. d. im Café Mörz ſtattgefundenen Verſammlung der gewerbtreibenden Mitglieder der Augsburger Gewerbehalle ſind behufs der — noch vor dem Anfangs Auguſt hier abzuhaltenden Sängerfeſte, das uns Fremde in großer Zahl bringen wird, zu eröffenden — permanenten Verkaufshalle ziemlich viel Lieferungs-Anmeldungen von tüchtigen Meiſtern geſchehen. Das neue Inſtitut iſt beſonders auch Gewerbtreibenden, die zur Zeit noch keine Läden beſitzen, zur Benützung zu empfehlen, und können ſelbſt auswärtige Gewerbtreibende, wenn ſie Mitglieder der Gewerbehalle werden, zum Ausſtellungs- und Verkaufsrecht gelangen. Die deßfalls feſtgeſetzten Beſtimmungen, welche den Betrieb der Verkaufshalle behandeln, können durch die Comité-Mitglieder bezogen werden und werden Letztere auch jederzeit gern Auskunft in dieſer Sache geben. Das Comité der Verkaufshalle beſteht aus den HH: A. Olbrich, Taſchnermeiſter; F. Schmedding, Goldarbeiter; J. Wörle, Schreinermeiſter; H. Ziegler, Tapezierer; A. Köberle, Mechaniker.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten am 14. Juli 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Steißlinger Chriſt., Thurmwächter von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Riedlsberger von hier; Hr. Heinr. Sonnenleitner, Eiſenbahnſchreiner von Hohenaltheim, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. B. Hafner von hier; Hr. Anton Matulka, Buchhalter von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. M. Lieb von hier; Herr Joh. Linthaler, Fabrikarbeiter von Oberwarmenſteinach, um das Heimatrecht; Herr Xav. Haunſtetter, Fabrikarbeiter von Lechhauſen, um Ueberſiedlung; Hr. Ludw. Eben, Bräuer von Erlangen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Frau Wittwe Ottmann von hier; Hr. Ant. Bühler, Handlungsausgeher von Mittelneufnach, um das Heimathrecht; Hr. Math. Stuhler, Fabrikarbeiter von Steppach, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Viktoria Jochum von hier; Herr Carl Seitz, Schwarzwälder Uhrmacher von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Chriſt. Hodum von hier; Hr. Fr. Wenger, Polizeiſoldat, von Hohenraunau, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Roſ. Meichelböck von Loppenhauſen; Hr. Ign. Ludwig, Kreiskaſſa-Funktionär, von hier, um Wiederverehelichung mit Jgfr. Franz. Müller von Donauwörth.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerstag den 16. Juli: Schluß der Verhandlung in der Anklage gegen Valentin Kurz, led. Taglöhner von Ottobeuren, Thereſe Moſer, ledige Taglöhnerin von Unterhaslach, Landg. Ottobeuren, und Genovefa Moſer, Taglöhnerstochter von Unterhaslach, Landger. Ottobeuren, wegen Mords. — Der Entſchluß, die Marianna Moſer bei Seite zu ſchaffen, ſei es durch einen Trank, oder durch einen Schlag, war, wie bereits erwähnt, ſchon früher beſchloſſen, weil die beiden Angeklagten ſtets in dieſer Perſon ein Hinderniß ſahen, um zu dem Ziele ihrer vorhablichen Verehelichung zu gelangen. Daß ein Menſchenleben „durch dieſe Beide“ zu Grunde ging, konnte von der ſehr gründlich geführten Vertheidigung nicht in Abrede geſtellt werden. Dagegen wurde eifrigſt bekämpft das Zuſammenwirken und die Unterſtützung des Verbrechens zur Zeit der That. Die elfjährige Genovefa Moſer beantwortete gewiſſenhaft die ihr vorgelegten Fragen und ſagte mit aller Klarheit, daß, als Kurz in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar gegen 12 Uhr Nachts gekommen, ihr „befohlen“ habe, ſich anzuziehen und zu leuchten, er ſodann ein Handbeil genommen, in das Schlafzimmer ihrer Mutter gegangen, dieſelbe geſchimpft und mit dem Handbeil ſo lange auf ihren Kopf hineingeſchlagen habe, bis ſie todt geweſen ſei. Nachdem ſie todt geweſen, habe er ſie in den Schafſtall hinabgeworfen, die Blutſpuren abzuwiſchen verſucht und ſich dann niedergelegt. Am andern Abend gegen 10 Uhr habe ſie ihn, nachdem er die Ermordete in einen Sack gepackt und auf einen Schubkarren geladen, begleiten müſſen. Etwa 500 Schritt vom Hauſe entfernt, habe er ſie in den Graben geworfen, und ſei ſie (Genovefa) ſodann auf ſeinen Befehl mit dem Schubkarren zurückgekehrt. Am andern Tage habe Kurz ſeinen Arreſt, den er wegen Concubinats zu gut hatte, angetreten. Ueber die verbrecheriſche Unterredung des V. Kurz und der Th. Moſer drückte ſich G. Moſer ebenfalls deutlich aus. Ob die dermalige Trunkenheit des Valentin Kurz in einem ſo hohen Grade geweſen, daß ihm die Fähigkeit der Selbſtbeſtimmung bei Ausübung dieſer That gemangelt, das wurde den Herren Geſchworenen zur Entſcheidung in Unterfrage übertragen. Das Einzige, was man über die Thereſe Moſer Uebles in der Verhandlung hörte, war, daß ſie ſtets eine böſe Zunge hatte. — Der 11jährigen Genovefa Moſer hat jedenfalls zur Unterſcheidung der Strafbarkeit ihrer That die erforderliche Ausbildung gefehlt und zudem iſt ſie ja zur Theilnahme an dieſem Verbrechen unter Drohungen gezwungen worden. — Drei Thatfragen mit je einer Unterfrage begleitet wurden den Herren Geſchworenen übergeben. Der Obmann Hr. Probſt verkündete den Wahrſpruch. Das Urtheil des hohen Gerichtshofes lautete für Val. Kurz und für Ther. Moſer auf **Todesſtrafe.** Genov. Moſer wurde **freigeſprochen.**

Freitag den 17. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Vitus Amberger, led. Taglöhner von Diedersdorf, Ldg. Herrieden, wegen Diebſtahls.

Fremden-Anzeige vom 15. bis 16. Juli.

Drei Mohren. Brauvoir-Priauls, Rentier aus London; Beſtouſcheff-Rümin, Lieutenant aus St. Petersburg; Hausdörffer, Prof. aus Eutin; Sparrow, Conſul aus Finnland; v. Windsberg-Noſtitz mit Fam. aus Görlitz; Lenk, Stadtrath und Eiſenbahn-Director aus Magdeburg; v. Reichertshauſen, Gutsbeſitzer aus Reichertshauſen; Perin mit Fam. aus Genf; Shipperdſon und Rowe aus England; Bertog, Avellis und Philipſchul in Berlin; Haucke aus Frankfurt; Schwab aus Heidelberg; Ott aus Zürich, Kfl. — **Goldene Traube.** Weigelin, Prof. aus Stuttgart; v. Gemmingen mit Fam., Gutsbeſitzer aus Bonnfeld; Beßer, Prof. aus Dresden; Freifrau Schenk v. Geyern aus Ansbach; Wormſer aus Paris; Münzberg aus Wien; Woort aus Annaberg; Königsberger aus München; Durlacher aus Frankfurt, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Merkle, Prof. aus Dillingen; Egenberger, Kaplan in Irſingen; Megg, Kaplan aus Untergünzburg; Uhl, Kaplan aus Dillingen;

Streng, Beneſiziat aus Wangen; Berreth, Kaplan aus Reichertshofen; Cramer, Seminarpräfekt aus Neuburg; Remlein, Kaplan aus Aislingen; Roos, Miniſterialrath aus München; Thorwarth, Vikar aus Großhauſen; Kellner, Kaplan aus Areſing. — **Bayerischer Hof.** König, Aſſekuranz-Beamter aus München; Koller, Priv. aus Neuburg; Gleichauf mit Frau, Bez.-G.-Rath aus Kempten; Stürmer mit Töchter, Kfm.-Wittwe aus Würzburg; Mannheimer und Cords, Rentier aus Berlin; Frl. Liebe aus Dresden; Bernheim aus Hechingen und Eckert aus Nürnberg, Kfl. — **Grüner Hof.** Reinhard, Maler aus München; Jonas aus Baſel; Mertens aus Neuß; Voigt aus Hanau; Lenk und Betzold aus Bärenwalde; Michael aus Offenbach; Lenkmayer aus Frankfurt; Buck aus Stuttgart, Kfl. — **Mohrenkopf.** Steuer, Kfm.-Gattin aus Schönau; Aurenheimer, Fabrikant aus Treuchtlingen; Rauſcher, Gaſthofbeſitzerin aus München; Stange aus Roßwein. — **Eisenhut.** Schäfer, Gaſtgeber aus Dipolthofen; Metzger, Kfm. ans Regensburg; Dr. Buhlmann aus Neſſelwang; Greiner, Buchhalter aus Lindau; Beratoner aus Meran, und v. Wiedemann aus Crefeld, Sängerinnen; Brechting, Techniker aus Wien. — **Goldener Falke.** Klughammer aus Sonthofen; Schenk aus Zürich; Kenk, Künſtler aus München. — **Goldenes Ross.** Rießl, Photograph aus München; Pfleuderer, Gerbermeiſter aus Waiblingen; Graß, Kfm. aus Stuttgart; Spitznagel, Bierbrauer aus Waldhut; Neher, Bierbrauer aus Dornburg; Meyer aus Mosbach; Miller, Gaſtgeber aus Eutenhauſen; Denzel und Wilhelm, Gaſtwirthe aus Ulm; Schmidt, Gaſtwirth aus Waldberg; Dempf, Chirurg aus Schönefeld; Kaſpar, Glaſer aus Thannhauſen; Schurrer aus Oberhauſen. — **Drei Kronen.** Jencwin, Kfm. aus Offenburg; Hamer, Literat aus München; Hertel, Reiſender aus Nürnberg; Löwenberg, Kfm. aus Mühringen; Zinth, Müller aus Naſſenbeuren; Marcuß, Kfm. aus Halle; Müller, Lieutenant aus Neuburg; Graß, Manger aus Stuttgart; Hiller, Schäffler aus Nördlingen; Schuſter, Handelsmann aus Gundelfingen; Bayer, Corporal.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die Bildung eines neuen Forſtreviers zu Dienhauſen, im Forſtamte Kaufbeuren, zu genehmigen, und auf dieſes neugebildete Revier den dermaligen Aktuar des Forſtamtes Kaufbeuren, Friedrich Stelzner, zu befördern.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: den temporär penſ. Oberſten Sigm. Grafen v. Yrſch-Pienzenau auf ein weiteres Jahr im Ruheſtande zu belaſſen; dem penſ. Hauptmann Franz v. Ottenthal die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug zu bewilligen.

Dem Dr. L. Kruger aus Berchtesgaden wurde durch Regierungs-Entſchließung die Licenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis mit dem Wohnſitze in dem Pfarrdorfe Wildpoldsried, k. B.-A. Kempten, ertheilt.

Durch Regierungs-Entſchließung wurde der von den praktiſchen Aerzten Dr. J. Buttenwieſer zu Steppach, k. B.-A. Augsburg, und Dr. E. Aub zu Ichenhauſen, k. B.-A. Günzburg, nachgeſuchte wechſelſeitige Stellentauſch genehmigt.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchſte Entſchließung zu genehmigen geruht, daß von ſämmtlichen Chevaulegers-Regimentern der Carabiner abgelegt werde. In Folge dieſer Entſchließung ſind die Carabiner und großen Bondouliere nebſt den Carabinerhaken, dann die zur Befeſtigung des Carabiners am Sattel beſtimmten Equipagentheile ſofort bei den treffenden Oekonomie-Commiſſionen einzuliefern und dortſelbſt bis auf weitere Beſtimmung vorſchriftsmäßig zu verwahren. In dem kleinen Bandouliere iſt an der hiefür beſtimmten Stelle der Doppelknopf fortzutragen, welcher zur Verbindung der beiden Bandouliere ſeither gedient hat.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 57.

Geſuch des Apothekers J. Roth in Würzburg um die Bewilligung zum Verkaufe von Bruſtzelten. — Das Geſuch des Direktors Dr. Kloß in Dresden um Empfehlung des von demſelben kürzlich herausgegebenen Turnunterrichtsbuches. — Agenten der Feuerverſicherungsbank für Deutſchland in Gotha. (Webermeiſter R. Zeller in Weißenhorn.) — Erneuerung der Kirchenverwaltungen für 1863/66.

Briefkaſten-Ränzel.

* Von wann datirt die Verordnung, daß die Beamten jeder Branche gegen das Publikum ein humanes Betragen an den Tag zu legen haben? D. C.... (Gleichviel, was für einen Datum ſolche trägt, beſtehen thut ſolche Vorſchrift. Das Uebrige können wir nicht aufnehmen. D. R.)

* Um Unglück abzuwenden, mögen Dienſtboten, welche Torf in der Maximiliansſtraße (D. 38) im Keller abwerfen, die dort angebrachte Oeffnung beim Weggehen ſchließen, daß nicht Vorübergehende, die hierauf gerade kein Augenmerk verwenden, Hals und Beine brechen, wie dieß bereits Dienſtag Morgens der Fall geweſen wäre.

Der Betreffende.

* Herr Redakteur! Es wird von hieſigen, ſowie vom fremden Publikum vielfach der Wunſch ausgeſprochen, daß die Straßen der hieſigen Stadt wie in München benannt werden und die Buchſtaben gänzlich wegfallen, die manchmal ſchwer zu finden ſind, beſonders für Fremde. In München heißt's z. B. Schützenſtraße Nr. 18, oder Karlsſtraße Nr. 45, oder Sendlingerſtraße Nr. 26 u. ſ. w. Da iſt ein Haus für einen jeden Einheimiſchen wie Fremden leicht dann zu finden.

* Für Leute, welche unter jetzigen Zeitverhältniſſen glauben, andern ein Geſchäftsmonopol ſichern zu müſſen, iſt es ſehr wohlthuend, wenn ſie von Zeit zu Zeit erfahren, daß ſie ſelbſt mit der Concurrenz zu kämpfen haben, ohne ſich einer Abwendung von ſchützender Hand erfreuen zu dürfen.

Literatur. Inmitten einer trübſeligen Zeit politiſcher Miſèren erſcheint die rührige Thätigkeit auf dem literariſchen Gebiete als eine wahre Oaſe. Beſonders ſind es Illuſtrationswerke, die in den letzten Jahren eine außerordentliche Fruchtbbarkeit entwickelt haben und die der rapiden Zeitſchriften-Literatur einen rapiden Aufſchwung gegeben haben. — Die wichtigſten Ereigniſſe, die hervorragendſten Perſönlichkeiten, die neueſten Erfindungen finden wir ſofort nach deren Bekanntwerden bildlich dargeſtellt, meiſt mit täuſchender Naturtreue und in ächt künſtleriſcher Ausführung. Unter dieſer nicht geringen Zahl illuſtrirter Zeitſchriften iſt es beſonders das **„Illuſtrirte Familien-Journal“** (im Verlage von A. H. Payne in Leipzig), welches der Gegenwart am meiſten Rechnung trägt und deſſen vorliegende 500. Nummer mit Achtung vor Unternehmen und Unternehmer erfüllt. Dieſe Nummer geſtattet uns einen Blick in das innere Getriebe der Anſtalt mit allen meiſt zur Herſtellung obiger Zeitſchrift angewandten graphiſchen und anderen Künſten, den von Dampf betriebenen Schnelldruckpreſſen — auf welchen auch u. A. der „Schade'ſche Schul-Atlas“ nach einem eigenthümlichen Syſteme in mehreren Farben zu gleicher Zeit gedruckt wird — kurz ein Werk, das in ſeiner großartigen Geſammtheit mit ſeinen Hunderten von beſchäftigten Händen eine wahre Werkſtatt der Intelligenz bildet und mit Recht Theil hat an dem Ruhme der „Großen Bücherſtadt“. — Werfen wir noch einen Rückblick auf den Inhalt der fertigen 500 Nummern, ſo begegnen wir einer imponirenden Menge anziehenden, durch Unterhaltung belehrenden werthvollen Leſematerials, mit den berühmten Schriftſtellern zu Verfaſſern und einer Prachtgallerie von Bildern in Holzſchnitten nach den bekannteſten Zeichnern. Daß dabei die ſtrebſame Redaktion, mit dem bisher Geleiſteten ſich nicht begnügend, ihr Ziel noch weiter geſteckt, geht aus ihrer Anſprache an die Leſer hervor, die mit noch weiteren Hoffnungen für die Zukuuft erfüllen muß. — Außer den bekannten Leſeſtoſſen haben dieſe im nächſten Bande höchſt intereſſante Erzählungen von Berndt, v. Guſeck, Herman Schmid, George Heſekiel, Schmid u. A. zu erwarten. — Die erſte Nummer des neuen Quartals enthält außer der ſpannenden und zeitgemäßen Novelle von Maria v. Roſkowsky aus der Zeit der franzöſiſchen Willkürherrſchaft in Danzig, eine eben ſo anziehende als hiſtoriſch-treue Schilderung der „Schlacht an der Katzbach“, aus der Feder des berühmten Militär-Schriftſtellers Major v. Berneck, die einen koſtbaren Beitrag zur glorreichen Geſchichte deutſcher Schilderhebung gegen das Fremden-Joch bildet und der eine Originalzeichnung George Bleibtreu's, des gefeierten Illuſtrators der deutſchen Freiheitskriege, ſich würdig anſchließt. — Wir können nicht umhin, dem „Familien-Journal“ auf dem Wege des zweiten Halbtauſends ſeiner Nummern unſer herzlichſtes Glückauf als Geleit zu geben und mit ſeinen eigenen Worten zu ſchließen: hoffend, ſeine Leſer immer zahlreicher noch ſich ſammeln zu ſehen, und ſie kraftvoll und friſch zu begrüßen mit ſeiner Nummer Tauſend.

Zur Beachtung! Unter der Maſſe literariſcher Erzeugniſſe überſieht man leicht ſo manches ſehr beachtenswerthe Produkt, wie in einem dichten Walde manches zarte Bäumlein. Erlauben Sie mir denn, auf ein ſolches, bisher noch zu wenig bekanntes, aber gewiß ſehr beachtenswerthes, nach Inhalt und Form ſchätzenswerthes, belehrendes und unterhaltendes Schriftchen hinzuweiſen, welches der hohen Verfaſſerin ſowohl zur gebührenden Ehre gereicht, als auch dankbare Anerkennung des leſenden Publikums verdient. Die Schrift heißt: **„Kleine hiſtoriſche Erzählungen.“** Nach dem Franzöſiſchen frei bearbeitet von Alexandra, kgl. Prinzeſſin von Bayern. Es ſind fünf allerliebſte (Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern gewidmete) Geſchichten, welche zuſammen 128 Seiten in Oktav umfaſſen. Für würdige Ausſtattung hat die Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München geſorgt.

Nur noch bis Sonntag!

Théâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

Täglich 2 große Vorſtellungen.

Mit ganz neuen Abwechslungen.

Heute zum Erſtenmale:

Das Kopfabſchneiden, oder **Die Enthauptung eines lebenden Menſchen.**

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

[2440] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

Erheiterung.

Samstag den 18. Juli

Harmonie-Muſik

(Haunreiter).

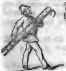
Bei ungünſtiger Witterung in den Lokalitäten des obern Schießgrabens.

Anfang Abends 6½ Uhr.

Die Vorſtände.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.



Freitag den 17. Juli Abends halb 8 Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die Steigerrotte.

Das Abtheilungs-Commando.

Mittwoch Nachmittags ging ein **Portemonnaie** mit circa einem Gulden und einigen Kreuzern, nebſt zwei Zeichen verloren. Man bittet den Finder desſelben um Zurückgabe in der Expedition ds. Bl. [2442]

Betheiligungs-Anerbieten.

Zur weitern Ausdehnung eines gut rentablen Geſchäftes wird ein gewandter Buchhändler oder ein tüchtiger Kaufmann, welcher ſelbſt thätig ſein ſollte, mit einer Einlage von 12—14,000 fl. geſucht, und werden gefällige Offerte franco erbeten unter O. B. Nr. 72 durch die Expedition ds. Bl.

Eine Parthie

ältere Java-Cigarren

werden per Bund zu 25 Stück billigſt abgegeben. [2407—8]

Carl Fuchshuber.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stuck Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stuck Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Ein **unmeublirtes Zimmer,** parterre, mit eigenem Eingang, in der Nähe des Frauenthores gelegen, iſt zu vermiethen und kann bis 1. Auguſt bezogen werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2441]

In ein Bräuhaus wird mit andauernder Beſchäftigung ein **Gärtner** geſucht. Näheres bei Bräumeiſter Gabler in Günzach. [2443]

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 17. Juli:

(Auf vielſeitiges Verlangen)

Das Sonntagsräuſchchen.

Luſtſpiel in 1 Akt von Flotow.

Hierauf:

Die Zaubergeige.

Muſikaliſche Legende in 1 Akt von Treumann. Muſik von Offenbach.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich bei **Herrn Kaufmann F. Burckhardt, Göggingerthorſtraße**, ein

Depôt meiner Havannah-Cigarren

errichtet habe, und empfehle ich daſſelbe für **en gros** und **en detail-Einkauf** geneigtem Zuſpruch unter Garantie gleicher Waare. [2437—39]

L. F. Lendorfer.

Ausverkauf.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich mein vollſtändig aſſortirtes

Schnitt- und Modewaaren-Lager

von heute an zu ſehr herabgeſetzten Preiſen **ausverkaufe.** Wiederverkäufer erhalten entſprechenden Rabatt. [2411—13]

Johann Kathan. Fuggerhaus.

Hieſige Geſtorbene.

Igfr. Schrim, Diakoniſſin.

Auswärts Geſtorbene.

Magd. Götz, Gaſtgebers-Gattin in Eichſtätt. — Johannes Abrell, Privatier in Kempten.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Neuburg, 15. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 31 kr., gef. 24 kr.; Roggen 11 fl. 43 kr., gef. 15 kr.; Gerſte 9 fl. 39 kr., gef. 29 kr.; Haber 7 fl. 25 kr., gef. 29 kr.

Badiſche 35 fl.-Looſe. Die Karlsr. Ztg. veröffentlicht eine 17 Seiten ſtarke Liſte dieſer Looſe, die in den verſchiedenen Ziehungen herausgekommen, deren Gewinne aber nicht eingelöst worden ſind. Es befinden ſich darunter 10 Gewinne von je 1000 fl., eine Anzahl Gewinne von 250 fl., die übrigen ſchwankend zwiſchen 42 und 70 fl. Wir glauben Beſitzer ſolcher Looſe auf dieſen Umſtand aufmerkſam machen zu ſollen.

Schwabmünchen, 14. Juli. Mittelpreiſe: Weizen (ohne Zufuhr); Kern 22 fl. 19 kr., gef. 2 fl. 23 kr.; Roggen 13 fl., gef. 1 fl. 19 kr.; Gerſte 10 fl. 12 kr., gef. 25 kr.; Haber 8 fl. 16 kr., gef. 4 kr.

Augsburger Börſe am 16. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101¾ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 15. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	187¾ P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132 P.	— G.
„ fl. 250 v. 1854	— P.	84½ G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38¼ P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	38 P.	— G.
Cours in hieſig. Währg.	141¾ P.		Schaumb. Lippe Thlr. 25	— P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 5/7	92, 91⅞, ¾ bez.		Sard. Fr. 36 b. Bethm.	56¼ P.	— G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	35 P.	— G.
3½ % neue Preuß.	— P.	129¾ G.	St. Lütt. m. 2½ %	36½ P.	— G.
Badiſche fl. 50	— P.	113 G.	Vereinslooſe à fl. 10	— P.	— G.
Badiſche fl. 35	54¼ P.	— G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12½ P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56¼ P.	⅛ G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10 P.	— G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 15. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — P. 102⅜ bz. 4½pCt. halbjährig 103¾ P. — G. 4pCt. 1jährig 101½ P. — G. 4pCt. halbjahrig 101¾ P. ½ bz. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — P. 101¾ G. 3½ pCt. — P. 98 G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 195.**

Katholiken: Friedrich.
Proteſtanten: Maternus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 18. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Willſt du deine Liebe treue bewahren, — ſo fliehe im Lieben die Ueppigkeit.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzug I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens 8½ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

♂ **München**, 17. Juli. Unſere Abgeordneten-Kammer hat ſeit einigen Tagen ſchon faktiſch Ferien, und noch iſt nicht bekannt, wann die nächſte Sitzung wird ſtattfinden können. Dieſe gute Gelegenheit haben denn auch die meiſten Abgeordneten zur Rückkehr in die Heimath oder zu Ausflügen auf das Land, namentlich in's Gebirge benützt, und ich glaube, es würde ſehr ſchwer werden, auch nur ein Viertelhundert dieſer Herren dahier aufzutreiben. Es beſteht nun zwar kein Grund, dieß denſelben zu mißgönnen, doch mag es erlaubt ſein, darauf hinzuweiſen, daß jeder Tag, es mag nun ein Arbeits- oder ein Mußetag ſein, dem Lande in runder Summe Tauſend Gulden koſtet. Und auch die Frage muß wohl erlaubt ſein, wie es kommt, daß jetzt ſchon vor dem eigentlichen Beginne der Arbeit, wieder Ferien eingetreten ſind? Die Antwort dürfte Viele intereſſiren, weil ſie im Grunde Alle berührt. Bisher war es üblich, beim Zuſammentritt des Landtags ſofort die Ausſchußwahlen vorzunehmen. War dieß geſchehen, ſo ging man, wenn eine Thronrede zu beantworten war, zur Berathung der Adreſſe über, und die Ausſchüſſe konnten ſich unverweilt an die Bearbeitung des Einlaufes machen, welcher begreiflicherweiſe erſt die Berathung in der Kammer nachfolgen kann. Heuer beliebte eine andere Methode. Man ſchritt zuerſt zur Wahl eines Ausſchuſſes für Berathung der Thronrede und zu dieſer ſelbſt, um die Stellung und die Stärke der Par-

Cours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72³/₈; 5proc. Metall. 67⁵/₈ P.; Bankactien 833 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 85¹/₄;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

teien kennen zu lernen und ſich hiebei zu orientiren, welche Perſonen in die Ausſchüſſe zu wählen ſeien und welche nicht. Denn das war vorauszuſehen, daß die erſte Ausſcheidung der Elemente in der Adreßdebatte ſtattfinden werde. Das Experiment war offenbar ganz wohl berechnet und iſt auch trefflich gelungen. Als die Ausſchußwahlen begannen, konnte die Majorität mit aller Sicherheit die Parole geben. Doch nun kommt der hinkende Bote hintennach. Die Ausſchüſſe ſind zwar in Thätigkeit, aber die Kammer hat nothgedrungen Ferien, bis jene Material ihr vorzulegen im Stande ſein werden. Man ſieht daraus, daß jenes Experiment dem Lande etwas ſehr hoch zu ſtehen kommt, und es bleibt immer zu verwundern, daß damit Männer einverſtanden waren, welche es ſich ſonſt ungemein angelegen ſein laſſen, dort und da jährlich ein paar Groſchen zu erſparen, welche die Staatsregierung, auf langjährige Erfahrungen geſtützt, für nothwendig erachtete. Doch iſt es freilich eine alte Geſchichte, daß man im Kleinen ſpart und im Großen zum Fenſter hinauswirft. Natürlich werden dieſe Ferien wieder von jener im Dunkel ſchleichenden, aber nicht wegzuläugnenden Partei nachdrücklichſt ausgebeutet, welche blutwenig Sympathien mit unſerem Miniſterium Mulzer-Neumayer, deſto mehr aber mit einem Regime à la Bismarck haben. Da aber bekanntlich in Geldſachen alle Gemüthlichkeit aufhört, ſo findet dieſe Dunkelmänner-Clique gleichwohl mehr Terrain für ihr auszuſtreuendes Unkraut als wünſchenswerth iſt.

— Nach einer Entſchließung des k. Staatsminiſteriums des Handels vom 8. l. M. iſt die Verfertigung von Frauenkleidern als eine der freien Betriebſamkeit überlaſſene Erwerbsart zu behandeln, und begründet daher das Geſchlecht in Beziehung auf die Zulaſſung zum Betriebe derſelben einen Unterſchied nicht.

+ **Landsberg**, 14. Juli. Heute fand dahier der erſte Schafmarkt ſtatt, wozu mehr als 1500 Stücke beigetrieben wurden. Die Kaufluſt war nicht unbedeutend und die anweſenden Gutsbeſitzer waren mit dem ganzen Arrangement ſehr zufrieden.

Vom Inn (bei Roſenheim). Allgemeine Entrüſtung erregt hier in der ganzen Gegend ein ſchweres Verbrechen, welches am 11. Juli Nachts auf der Bahnſtrecke zwiſchen Salzburg und Roſenheim in einem Eiſenbahn-Waggon an einem 12jährigen Bauernmädchen verübt wurde. Dem Vernehmen nach befindet ſich die arg Beſchädigte in Roſenheim im Spital und ſoll ihr Zuſtand ſogar bedenklich ſein.

Augsburg. Das ſchwäbiſche Lehrer-Bezirkskomité fordert in einem Rundſchreiben an den bayeriſchen Lehrerſtand auf, dem gegenwärtigen Landtag, der für die Volksſchule durch die bevorſtehende Berathung und Annahme eines Schulgeſetzes von großer Bedeutung werde, Bitten, Wünſche und Anträge für ſich und die Volksſchule an's Herz zu legen, zu dieſem Behufe in Diſtriktsvereine zuſammenzutreten und ſich dann an das Ganze anzuſchließen.

△ **Von der Günz.** Vielfach hört man nun die Anſicht: „Hätte man's bei der alten Einrichtung belaſſen, die Landgerichte nach Bedarf vermehrt, die Verwaltung vereinfacht und den Unterbehörden mehr Pouvoir eingeräumt, — wir wären dann beſſer daran. Die neue Organiſation, theilweiſe ein Experiment doktrinärer Leute koſtet ungeheuer viel und entſpricht den gehegten reſp. gemachten Verheißungen allzuwenig; weder die Beamten, noch das Volk lieben ſie. Auch bei den dermaligen, mit Geſchaften gewiß nicht überladenen kgl. Landgerichten geht's gewaltig lange her, bis z. B. nur eine kleine Verlaſſenſchaftsſache erledigt wird. Die Strafpolizei iſt viel langſamer und koſtſpieliger — aber kaum heilſamer und gedeihlicher geworden. Da man indeß Geſchehenes nicht ungeſchehen machen kann, ſo bleibt nichts übrig, als die Lücken und Mängel der dermaligen Amts- und Gerichts-Organiſation hübſch aufzudecken, dann zu ergänzen und zu verbeſſern.

△ **Aus Schwaben.** Wie die Iſraeliten vor Zeiten ihre Propheten zuerſt geſteinigt, dann hochverehrt haben, ſo ging und geht es auch nachher und noch heut zu Tage. So lange er lebt, findet der große, über ſeine Zeit hinausreichende Mann gar vielfache Mühen und Kämpfe, Neid und Haß, Undank und Mißdeutung ꝛc.; nach ſeinem Tode aber baut man ihm Monumente. Aehnliches iſt der Fall mit dem in Süddeutſchland hoch berühmten ehemaligen Biſthumsverweſer in Konſtanz *), dem Frhrn. J. H. von Weſſenberg. Allgemach erkennt man mehr und mehr ſeine Talente und Verdienſte um die Wiſſenſchaft und Kunſt, um die Poeſie und Kultur, um die Volkserziehung, um kirchliche Liturgie und deutſchen Kirchengeſang, um Erziehung des Klerus, um Wohlthätigkeitsinſtitute und das Volkswohl überhaupt. Man iſt nun daran, in Konſtanz ihm ein ſchönes Monument zu errichten. Das ſchönſte Monument hat ſich der Gefeierte aber ſelbſt errichtet durch ſeine von ſeinen Freunden längſt geprieſenen, und nun auch von manchen Gegnern anerkannten Leiſtungen und Beſtrebungen. Zu dieſer Umſtimmung der theilweiſe feindſelig geweſenen, ſogenannten öffentlichen Meinung trug und trägt beſonders Vieles bei, das von Hrn. Hofrath Dr. Joſeph Beck herausgegebene Buch: „Frhr. J. H. v. Weſſenberg. Freiburg im Breisgau. Wagner'ſche Buchhandlung. 525 S." Hier findet man über Weſſenberg und ſeine Zeit, über ſein Verhältniß zu Dalberg, zu Napoleon I., zu Deutſchland und Frankreich, zu Rom und Karlsruhe höchſt intereſſante und reichhaltige Notizen, auch einige aus ſeinen Werken, und ſomit eine Maſſe herrlicher Bauſteine zu einem recht ehrenvollen Monumente. Die Schattenſeiten in Weſſenbergs Charakter ſind übrigens in dieſer Schrift nicht vergeſſen worden. Ausreichende Auszüge aus allen ſeinen proſaiſchen und poetiſchen literariſchen Erzeugniſſen, Verordnungen ꝛc. dürften als zweiter Band dieſem ſehr beachtenswerthen und intereſſanten Buche noch beigefügt werden. (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Nürnberg. Hr. Laſſale und ſein Syſtem, ſagen hier die Leute, ſei gut.

Würzburg, 15. Juli. Das „Würzb. Abendbl." ſchreibt: Das Brandunglück in Zellingen mit ſeinen vielfachen Gerüchten veranlaßt zur einfachen Zuſammenſtellung der Thatſachen. Die Gerüchte von dem Wiederausbruch des Feuers am 14., von dem Abmarſch eines ganzen Regiments nach der Brandſtätte haben ſich als falſch herausgeſtellt, und die bei Löſchung des Feuers bewieſene Widerſpenſtigkeit hat ſich nur auf einige übelbeleumundete Burſchen erſtreckt, gegen welche allerdings wegen Angriffe auf die Löſchmannſchaft von der Waffe Gebrauch gemacht werden mußte. Die als verloren gehaltenen Kinder wurden entfernt vom Orte auf einer Wieſe ſpielend gefunden.

Kiſſingen, 15. Juli. Se. Maj. der König von Bayern iſt geſtern

---

*) Auch Domherr des Hochſtifts Augsburg.

Abends um halb 9 Uhr in unſerm feſtlich geſchmückten Badeort angelangt, und hat ſich ſchon um 9 Uhr zu Ihrer Maj. der Kaiſerin verfügt. Ein von der Bürgerſchaft beabſichtigter Fackelzug wurde verbeten. Heute Morgen zeigte ſich Se. Maj. der König an der Seite der Kaiſerin auf der Promenade nächſt den Quellen.

Die **Reutlinger** haben in den letzten Tagen einen ſonderbaren Beſchluß gefaßt. Er lautet in kurzen Worten alſo: „Bei der Feier der Aufſtellung von Liſt's Monument darf auf Se. Maj. den König von Württemberg kein Hoch ausgebracht werden.“ (!?!)

Baden. Ein Betrüger erfuhr von einem Reiſenden Näheres über deſſen Familienverhältniſſe. Dieß benutzte er, um dem Bruder des Reiſenden unter dem Namen dieſes von Bruchſal aus zu telegraphiren, daß er in Geldnoth gekommen. Der Bruder ſandte ſchnell Geld, mit dem der Betrüger ſich dann in's Weite machte. Könnte leicht wiederholt werden; daher aufgepaßt!

In der **Hamburger** „Reform“ heißt's: „Noch ein Beitrag zum Menſchenwohl!“ dann kommt ein Bildniß von dem Naturarzt Johannes Schroth und die Verſe: „Nicht was man ißt, gedeihet, — Sondern was man verdaut.

Breslau, 16. Juli. Die „Schleſ. Ztg.“ meldet aus Warſchau, 14. Juli: Die erſte Nummer des offiziellen Journals der Nationalregierung, betitelt: „Die Unabhängigkeit“, iſt erſchienen. Der Leitartikel verwirft jede Transaktion, veröffentlicht den Text des Rzewuski'ſchen Erlaſſes wegen der Kirchentrauer, und fordert zum Abonnement zum Zweck der Nationalorganiſation auf. (A. Z.)

↗ **Vom Rhein.** Man würde ohne Zweifel die Löſung der deutſchen Frage ſchneller zum Austrage bringen, wenn man damit anfangen möchte, die Vorfragen richtig zu ſtellen und zu würdigen, Reform des deutſchen Bundes, oder Bundesreform, das heißt, Umgeſtaltung der Bundesverhältniſſe zur Reichs-Wiederverbindung, oder Fortentwicklung der von den Großmächten Deutſchland octrojirten Bundes-Zuſtänden, welche eine Schwächung Deutſchlands in ſich begriffen? In dieſen beiden Fällen, ſtehen ſich die nationale Richtung und die partikulariſtiſche Uſurpation ſchroff gegenüber. Die Cabinetspolitik mit ihrem feilen Anhange drängt zur Bundes-Reform und möchte womöglich das Alte beim Alten laſſen, die nationalen Richtungen können in dieſem Verfahren eine Rechtsbaſis nicht anerkennen, ſofern octrojirte Zuſtände, die noch zudem anno 48 eine totale Unterbrechung erleiden mußten, eine Rechtsfortentwicklung nicht in ſich ſchließen können. Unrecht bleibt Unrecht, ſelbſt wenn der faktiſche Proteſt von 48 nicht dazwiſchen läge. In Folge deſſen wird man nicht beſtreiten wollen, daß der gegenwärtige Regierungsapparat mit den ſelbſt gewählten Verwaltungen weder berechtigt noch befähigt iſt, die Löſung der deutſchen Frage einſeitig herbeizuführen. Eine Rechtsunterlage könnte nur gefunden werden, wenn man unbeeinflußt die deutſchen Stämme als Wahlkörper gewähren laſſen möchte, außerdem würde man der Maſſenbewegung oder Volkserhebung, die ihr verkümmertes Recht zurückfordern würde, wie vor 48 in die Hände arbeiten. Weil die Volksgemeinden keine politiſche Bedeutung hatten, zerfiel das deutſche Reich in ſouveraine Staaten, und die Rechte und Intereſſen der Reichsſtände gingen allmählig in jenen der dynaſtiſchen Souverainetäten auf. Die Reichs-Einigung auf dieſen regierungsmäßigen Apparat ſtürzen wollen, hieße Waſſer durch ein Sieb gießen. Man mag von den partikulariſtiſchen Errungenſchaften noch ſo ſehr voreingenommen ſein, wird man dennoch zugeben müſſen, daß auf dieſem Boden keine nationale Centralleitung als kräftiger Schutz gegen Außen, wie als moraliſcher Hebel nach Innen, gefunden werden wird. Ein Föderativ-Bund mit republikaniſcher oder monarchiſcher Spitze, wird nur möglich, wenn man auf den urſprünglichen Reichsboden, die deutſchen Stämme, zurückgreiſt, und das Interregnum der Napoleon'ſchen Zwangsjacken bei Seite legt.*) Reſtauration des Reichs oder Uſurpation, Umgeſtaltung des Bundes oder Revolution, bleiben im Weſentlichen die letzten Ziele, alle vermittelnden Anträge fielen bisher durch, und werden höchſtens die Demoraliſation ſteigern, und in Folge von Zeitverluſt den endlich nationalen Verfall herbeiführen.

Aus **Welehrad** ſchreibt man dem „Mähr. Korr.": Sonntag, am 12. Juni, war die Schlußfeier der Feſtwoche. Der Herr Fürſterzbiſchof von Olmütz hielt das Pontificalamt unter zahlreicher Aſſiſtenz der Diözeſan-Geiſtlichkeit. An dieſem Tage dürften in Welehrad 50,000 bis 60,000 Menſchen anweſend geweſen ſein.

Der Nothſtand in **England** hat ſehr abgenommen.

Athen, 11. Juli. Bei den letzten Ereigniſſen ſind 60 Perſonen getödtet und eine gleiche Anzahl verwundet worden. Der brittiſche Geſandte, Scarlett, hat den Befehl erhalten, ſich über eine etwa nothwendig werdende militäriſche Beſetzung mit den Geſandten Frankreichs und Rußlands zu verſtändigen und, wenn dieſe nicht übereinſtimmen ſollten, allein zu handeln. (A. Z.)

Konſtantinopel, 11. Juli. Briefe aus Teheran vom 18. Juli beſtätigen den vor Herat erfolgten Tod Doſt Mohammeds. Sein Sohn Schir Ali folgt ihm in der Regierung. (A. Z.)

Die gegenwärtige Poſition der **unioniſtiſchen** Armee iſt nicht bekannt, jedoch verlautet, daß ſie ſich ſchnell vorwärts und die Baltimore- ſowie die Ohio-Bahn von der konföderirten geſäubert ſowie die telegraphiſche Communikation mit Frederick City wieder hergeſtellt hat.

---

*) Anm. d. Verf. Aus Janſens ausgezeichnetem Werke „Frankfurts Reichs-Correſpondenz" hebt die A. Allg. Z. aus dem einfachen und ſchönen Nachruf, den der Verfaſſer mit Begeiſterung dem guten herrlichen König Ruprecht widmet, folgende ewig denkwürdige Stelle hervor: der edle König fiel als Opfer der Sonderſucht und Niedertracht deutſcher Fürſten, die damals, wie ſo oft in unſerer Geſchichte, ohne Ehrgefühl und Patriotismus im Bunde mit Frankreich den Verrath gegen Deutſchland begingen.

Lokales.

* Samſtag den 18. Juli Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

* Den „Rodenſteiner Rittern" iſt große Freude wiederfahren; der hieſige naturhiſtoriſche Verein hat denſelben eine Gedenktafel gewidmet und dabei ſie und die fremden Ritter zur Beſichtigung des Muſeums freundlich eingeladen. Dafür ſchönſten Dank. Die Redaktion.

* Am Samstag den 18. ds., als am Vorabende des St. Vincentius-Tages, findet Abends 7 Uhr im kathol. Geſellenhauſe General-Verſammlung des St. Vincentius-Vereins ſtatt. Am Sonntag Morgens 7 Uhr wird in der St. Barbara-Kirche die hl. Meſſe geleſen, wobei den Mit-

gliedern des Vereins Gelegenheit geboten iſt, die heil. Kommunion zu empfangen.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag den 17. Juli. Vom Schwurgericht wurde Vitus **Amberger**, 37 Jahre alt, lediger Taglöhner von Diebersdorf, Ldg. Herrieden, wegen 10 in der Zeit vom 3. Nov. 1862 bis 28. Febr. 1863 verübten Diebſtählen im Geſammtbetrage von 334 fl. 18 kr. zu **7 Jahren Zuchthaus** verurtheilt. Der Angeklagte war vollkommen geſtändig. Die Verhandlung leitete der k. Appellationsgerichtsrath Hr. Kleinſchrod; die Anklage führte der k. Staatsanwalts-Subſtitut Hr. Rothmüller; die Vertheidigung: Hr. Dillenius, Rechtsconcipient. Als Geſchworene fungirten die Herren: Hiebler, Engel, Baumann, Niederhofer, Arnold, Kempter, Döderlein, Klaiber, Zenetti, Burger, Zwiebel und Vogler. Zeugen ſind 13 erſchienen. Obwohl die hier zur Aburtheilung vorliegenden ſtrafbaren Handlungen nur mit Gefängnißſtrafe bedrohte Vergehen des Diebſtahls bilden, charakteriſiren ſie ſich doch wegen des Rückfalles als ein mit Zuchthausſtrafe bedrohtes Verbrechen. Die übergebenen 10 Fragen wurden im Sinne der Anklage durch Hrn. Hiebner bejaht.

Samſtag den 18. Juli, Vormittags 8 Uhr; Anklage gegen Simon Schretzenmeier, led. Taglöhner von Zöſchingen, Ldg. Lauingen, wegen Diebſtahls. — Nachm. 3 Uhr: Anklage gegen Joſ. Humboldt, lediger Schuhmachergeſelle von Neuburg a. D., wegen Raubes.

Fremden-Anzeige vom 16. bis 17. Juli.

Drei Mohren. Laberante, Partik. aus Paris; Jenton, Geſandtſchafts-Sekretär aus Jorino; Dr. Janſen mit Fam. aus Brandenburg; Billmann aus Gerusbach; Lumann, Bauinſpektor, und Kühlenthal, Conſiſtorialrath aus Berlin; Schlicht-Krull, Rentier aus Stralſund; Bendemann, Amtsrath aus Jakobsdorf; v. Götz mit Fam. aus Zwickau; Dr. Haller aus Wien; Flörsheim aus Leipzig; Umnack aus Hamburg; Stör aus London; Wohlfahrt aus Trieſt; Kreylinger aus Karlsruhe; Bargen aus Hamburg; Nödiger aus Leipzig; Schonhof aus Frankfurt; Haldy aus Saarbrücken; Ziegler aus Winterthur; Suſchel aus Dresden, Kfl. — **Goldene Traube.** Lux, Fabrikant aus Ruhla; Decker, Ingenieur aus Geißlingen; Frau Mayer aus Braunſchweig; Binöder, Priv. aus Röth; Bauer, Priv. aus München; Brandt, Superintendenten-Gattin aus Potsdam; Dr. Hartwich aus Berlin; v. Reichel, Offizier aus Germersheim; Steiner, Handelsmann aus Laupheim; Müggenburg aus Barmen; Binswanger aus Binswangen; Gietenbruch aus Elberfeld; Freyer aus Crefeld; Schuhmann aus Ravensburg; Roſenbaum aus Frankfurt; Fiſcher auus Mainz; Decker aus Stuttgart; Gump aus Ulm; Richter aus Augsburg; Landmann aus Barmen; Karcher aus Kaiſerslautern; Goldberger aus Wien, Kfl. — **Weisses Lamm.** Volkart, Gerichtsſchreiber aus Augsburg; Hämmerle, Pfarrer aus Schwarzenberg; Baur, Pfarrer aus Röthenbach; Fink, Kfm. aus Neapel; Fuchs, Fabrikant aus München; Miller, Priv. aus Ansbach; Gruber, Stadtpfarrer aus Rain. — **Bayerischer Hof.** Harbenach, Priv. aus Riga; Veith, Bräuerstochter; Reeg, Kfm., Biom und Mayer, Kfm.-Töchter aus Pleinfeld; Apel mit Frau, Priv. aus Schweinfurt; Rollka mit Fam., Juſtizrath aus Frankfurt; Horlacher, Apothekersgattin aus Nördlingen; Pflettner, Oekonom aus Waidtingen; Frl. Jakobi aus Coburg; Pacharach aus München; Klärig aus Weimar, Kfl.; Benſinger, Medizinalrath, und Dr. Weicht aus Mannheim; Frhr. v. Waldenfels mit Frau und Dienerſchaft, App.-Ger.-Präſident aus Paßau. — **Grüner Hof.** Schurr aus Heubach; Hilpert aus Mainz; Schülle aus Eßlingen; Stade aus Leipzig; Buſel aus Frankfurt; Meyer aus Eßlingen; Keßler aus Leipzig, Kfl. — **Mohrenkopf.** Euriſch, Müller aus Biebingen; Schmetterer, Kfm. aus Augsburg; Guth, Handelsmann aus Leutkirch; Weber, Gutsbeſitzer aus Kirchdorf. — **Eisenhut.** Salling, Fabrik. aus Stuttgart; Bozler, Arztensgattin aus Haldenwang; Schuſter, Phyſiker aus Nürnberg; Weiler, Priv. aus Dillingen; Wolf, Gaſtgeber aus Illertiſſen; Hofmann, Notar aus Babenhauſen; Kreck, Schrannenmeiſter aus Ottobeuren; Jakobi, Stadtkaplan aus Aichach. — **Goldenes Ross.** Scholz, Maler aus Köln; Thum, Gaſtwirth aus Oettingen; Madlener, Bräuer aus Grönenbach; Schweizer, Getreidehändler aus Buchau; Pfannzell, Großhändler aus Lechbruck; Lorz, Floßmeiſter aus Prem; Beichteler, Oelmüller aus Ehwiesmühle. — **Drei Kronen.** Mark, kgl. App.-Ger.-Sekretär, und W. Gerngroß aus Bamberg; Heichlinger, Handelsmann aus Thannhauſen; Bachmaier, Commis aus Paßau; Gudekunſt, Akkordant aus Stuttgart; Ph. Roſſalt aus Donauwörth; Wiemann aus Lindenfels.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 18. Juli, Vorm. 9 Uhr: Beſchuldigung gegen Gottl. Adler, Joh. Wittner, Konr. Müller, Julius Weiß und Wilh. Breitborn, ſämmtlich Eiſengießer dahier, wegen Schlägerei. — Vorm. 10 Uhr: Beſchuldigung gegen Franziſka Ludwig und Theres Kögel wegen Diebſtahls. — Vorm. halb 11 Uhr: Beſchuldigung gegen Ludwig Dannhorn, Blasbalgmacher dahier, wegen Beleidigung des Polizeiſoldaten Krum. — Vorm. 11 Uhr: Beſchuldigung gegen Joh. Müller, Platzwirth, wegen Vorenthaltung ſteinerner Maßkrüge.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Forſtmeiſter Rud. Geib zu Pirmaſens, ſeinem Anſuchen entſprechend, auf das erledigte Forſtamt Dürkheim, und an deſſen Stelle den durch die Auflöſung des Forſtamts Anweiler diſponibel gewordenen Forſtmeiſter Karl Chr. Rebmann nach Pirmaſens zu verſetzen; die kathol. Pfarrei Ingelſtadt, B.-A. Ochſenfurt, dem Prieſter Dr. Fr. L. Badum, Pfarrer in Sulzbach; die kathol. Pfarrei Schweinfurt dem Prieſter Joſ. Dahlem, Kaplan in Aſchaffenburg; die kathol. Pfarrei Altenmünſter, B.-A. Königshofen, dem Prieſter Joh. Gg. Bettinger, Pfarrer in Stockheim; das Hallmeyer'ſche Frühmeßbeneficium in Kipſenberg dem derzeitigen Verweſer desſelben, Prieſter L. Freund, zu übertragen; den Frühmeßbeneficiaten in Stadtlauringen, Prieſter J. Heilmann, auf ſein Anſuchen wegen nachgewieſener Kränklichkeit von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten kathol. Pfarrei Breitenſee, B.-A. Königshofen, zu entheben, und dieſe hienach wieder erledigte Pfründe dem Prieſter Nikol. Dietz, zur Zeit Commorant in Würzburg, zu übertragen; den proteſt. Stadtpfarrer und Dekan Dr. Fr. Schnizlein in Ansbach, ſeiner Bitte entſprechend, von dem Amte eines Kreisſcholarchen unter huldvollſter Anerkennung ſeiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienſte zu entheben, und zu der hienach ſich erledigenden Stelle eines Kreisſcholarchen bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. J., den proteſt. Stadtpfarrer Dr. A. Th. Fr. Rabus in Ansbach zu ernennen; dem Landgerichte Heilsbronn auf die Dauer der bei demſelben wegen Erkrankung des Nebenbeamten beſtehenden außerordentlichen Geſchäftslaſt einen zweiten Aſſeſſor beizugeben, und als ſolchen den geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Gerichtsſchreiber am Landgerichte Naila, Joh. Ev. Daxenberger, zu ernennen, und deſſen Stelle dem Tagſchreiber am Landgerichte Bruck, Seb. Dumpert aus Forchheim, zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Tiefenſtockheim, B.-A. Kitzingen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 553 fl. 44 kr. iu Erletigung gekommen.

II **Sommertheater.** Dienſtag den 15. Juli: „Richards Wanderleben." Gaſtſpiel des Hrn. Direktors Rekowsky-Linden. Zum Beneſize für Hrn. Schreiber. Wir müſſen den Tribut vollſter Bewunderung dem Spiele des Hrn. Rekowsky-Linden zollen. Ja das war ein Richard, wie ihn das Genie des Dichters ſich vorſtellte und durch den ausgezeichneten Künſtler in ſeinen feinſten Nüancen dargeſtellt wurde. Daß ſolchem Spiele ein nicht endenwollender Applaus und Hervorruf folgte, war nur ein Geſetz der Natürlichkeit. Möchte es uns vergönnt ſein, Hrn. Rekowsky noch einmal zu ſehen. Aber auch die Herren Schreiber, Fr. Weinmüller, Czermack, Berthold und Scharff, ſowie Fräul. Berg und Frau Czermack verdienen alles Lob. Das Haus war gut beſetzt. — Donnerstag den 16. Juli, zum Beneſize für Hrn. v. Sternwaldt. Gaſtſpiel von Frl. Rönnenkamp. 1. „Die Schauſpielerin", Luſtſpiel in 1 Akt. 2. „Die Unglücklichen", Luſtſpiel in 1 Akt, und 3. „Die weiblichen Drillinge", Luſtſpiel in 1 Akt. Das erſte und dritte Stück ſind voll Intereſſe und Spannung. Das zweite leidet an bedeutenden Längen und dürften die Dialoge bei einer Wiederholung abgekürzt werden. Zum Lobe von Frl. Rönnenkamp noch Vieles hinzuſetzen, wäre wirklich überflüſſige Sache, da ihre Leiſtungen ſeit einer Reihe von Jahren hier zur Genüge bekannt ſind. Das größte Lob für ſie möchte ſein, daß wir die treffliche Künſtlerin mit tiefſtem Bedauern aus unſern Mauern ſcheiden ſehen und ihr die herzlichſten Glückwünſche zu ihrem neuen Engagement wünſchen. Freundlichſter Empfang und verdienter Hervorruf für ihre herrlichen Leiſtungen wurden der Künſtlerin zu Theil. Von den übrigen Mitwirkenden in den drei Stücken nennen wir, wie gewöhnlich zu berichten iſt, die Herren v. Sternwaldt, Fr. Weinmüller, Schreiber, Czermack, Scharff und Berthold, dann die Damen Fräul. L. und H. Waßmann, Frl. Berg, Frau Mösl. Das Haus war gerade nicht beſonders voll. F.

Briefkaſten-Mänzel.

* Eine Einſendung wegen Behandlung eines Schulkindes haben wir betreffenden Orts übergeben. D. R.

* Café N. N. könnte ſein Renommée bedeutend erhöhen, wenn dort ſtatt der langweiligen, eingebildeten Kellnerinnen — ein gewandter Kellner ſerviren würde.

Ein ſolider Gaſt.

* Hr. Direktor Weinmüller wird gebeten, recht bald „Prezioſa“ zu geben.

* Jener junge Herr, welcher ſo freundlich war, am Dienſtag Abends in dem Théâtre phantastique ꝛc. Bedauern aber, daß Sie für Ihre gütige Dienſterweiſung nur Spott und ein paar ſchlechte Witze davongetragen haben. Eine Familie.

* An Sch. Der Rieſendame, welche beinahe 400 Pfund wägt, kommt an Stärke gleich eine Bewohnerin im Pfärrle. Abraham und Iſidor: „Gerechter Gott iſt's möglich?“ Sara: „Nu — ja!“

Bekanntmachungen.

Commission & Incasso

F. Dietrich in Constanz.

Ein noch ganz neuer, noch nicht getragener, **Turn-Anzug** (Rock, Hoſe und Weſte) iſt billig zu verkaufen und einzuſehen in der Expedition d. Bl. [2435]

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,
Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Mißfarbige, mit **Weinſtein** belegte **Zähne** werden ſchön **geputzt** und **gereinigt.** Auch werden **Zähne** gut gezogen, und jede Art **Zahnwurzeln** gehoben. Für Arme unentgeldlich von 1—2 Uhr bei

Joh. Friedr. Banner,
Beſitzer der Wiener Barbier- und Haarſchneid-Offizin, G. 46.

Begleitſcheine für Fahrpoſtſendungen werden 50 Stück für 12 kr. abgegeben, in der L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr uud Nachmittags von 2—4 Uhr.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen im Verfertigen wie auch Repariren aller Arten von Meſſerſchmied-Arbeiten, im Schleifen und Poliren aller erdenklichen Gegenſtände und verſichert ſchnelle, billige und prompte Bedienung. Arbeitslokal im Oelhöſle.

Georg Schwaiger,
Meſſerſchmied und Feinſchleifer.

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 18. Juli:

Große Vorſtellung und einmaliges Auftreten der Herren A. Straßburger, Dupanloup und Roller aus Madrid, vom Theater phantastique. Erſte Abtheilung: **Ein Abend im Orient.** Aus dem Wundermährchen 1001 Nacht, executirt von Hrn. Straßburger. Zweite Abtheilung: **Ein Concert auf mehreren Trommeln,** ausgeführt von Hrn. Dupanloupe, ehemaliger franzöſiſcher Zuaven-Tambour. Dritte Abtheilung: Außerordentliche wunderbare **Produktion** des Wundermannes Hrn. Roller aus Madrid.

Vorher:
Vom Juriſtentage,
oder:
Ein Berliner in Wien.
Luſtſpiel in 1 Akt von A. Langer.

Fertige Hemden

für **Herren** und **Frauen, Knaben** und **Mädchen** empfiehlt billigſt

J. Gg. Hörmann jun.
am Metzgplatz.
[2426—27]

Schweizer-Geſuch.

Auf ein Gut in der Nähe von Augsburg wird ein **Schweizer** zur Beſorgung der Milchwirthſchaft geſucht, erhält **guten Lohn** und kann **ſogleich** eintreten. Näheres im [2428]

Robert Ludwig'ſchen Commiſſions-Bureau in Augsburg.

Oeſterreichiſche Sechſer

werden von heute an mit fl. 2 Agio, ſomit à 102, in jedem Quantum eingewechſelt bei [2427—29]

F. S. Euringer in Augsburg.

Das große

Bettfedern-, Betten- und Matratzen-Lager

von

Chr. Drentwett

befindet ſich im **letzten Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg,** und iſt mit allen Sorten **Federn, Betten** und **Meubeln** aufs Beſte ſortirt. Unter Zuſicherung billigſter und reeler Bedienung ſieht zahlreichem Zuſpruche entgegen

[1372] Hochachtungsvollſt.
Chr. Drentwett, letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg.

Der k. k. privilegirten

erſten öſterreichiſchen Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien

wurde, nachdem dieſelbe die durch königl. bayer. allerhöchſte Verordnungen vorgeſchriebenen Cautionsbedingungen pünktlich erfüllt hat, der Geſchäftsbetrieb im Königreich Bayern geſtattet, und **verſichert demgemäß gegen Feuersgefahr alles und jedes Mobiliar, Geſchäftsgeräthe, Feldfrüchte, Vieh, Fabrik-Einrichtungen ꝛc. ꝛc.** Die Prämien, ſo wie jeder Brandſchaden werden nach bayeriſcher Landeswährung bezahlt.

Zur Aufnahme von Verſicherungen iſt ſtets bereit [2130]
der Agent **Vetter,** Lit. F. Nr. 363.

CONCORDIA

Sonntag den 19. Juli bei günſtiger Witterung:

Ausflug nach Deuringen.

(Mit Artillerie-Muſik.)

Abmarſch präcis 2 Uhr Nachmittags von dem Donat Ott'ſchen Garten zu den „Drei Kronen".

☞ Am Samſtag den 18. ds. Mts. Abends 8½ Uhr wollen ſich ſämmtliche Mitglieder wichtiger Beſprechung wegen im Lokale verſammeln.

Visitenkarten,

25 Stück zu 30 kr.,

werden schön und schnellstens angefertigt in der Buchdruckerei von

L. W. Jörg.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/.

Geſchäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich eine

Papier-Handlung

en gros & en detail

dahier errichtet habe, welche ich **in meinem Hauſe in der St. Annaſtraße D. 218, Parterre-Lokal des vordern Hofes**, ausübe. Ich empfehle nun zur geneigten Abnahme mein reichhaltiges Lager von **Brief-, Canzlei, Concept-**, ſowie **Zeichnungs-, Seiden-** und **Umſchlag-Papieren, Cartons** ꝛc. ꝛc., eine große Auswahl von **Pack-Papieren** und **Pappdeckeln**, beſonders auch einen bedeutenden Vorrath von **Druck-Makulatur** in den verſchiedenſten Formaten. [2425]

J. N. Hartmann.

Verkauf.

Ein ſchönes **Anweſen mit Eſſig-Fabrikation und Wein-Schenke** iſt in einem Orte mit 1300 Seelen, an der Eiſenbahn gelegen, Familienverhältniſſe wegen mit oder ohne Oekonomie billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß zur Erlernung der Eſſig-Fabrikation der Verkäufer ſich verpflichtet. Näheres bei **Käufler Keim** in der Johannesgaſſe zu erfragen. [2434]

Gaſthaus zum „ſchwarzen Adler“ in Pferſee.

Sonntag den 19. Juli 1863:

Garten-Muſik

von den Hautboiſten des kgl. 3. Infanterie-Regiments,

zugleich

Küchel-Parthie,

wozu freundlichſt einladet [2430]

A. Stiegelmayr.

☞ **Sonntag** den 19. Juli finden unwiderruflich die **letzten Vorſtellungen** ſtatt. ☜

Théâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz.

☞ Heute 2 große Vorſtellungen ☜

mit ganz neuen Abwechslungen.

Große außerordentliche Produktion des Hrn. Harry Bergheer.

Anfang 6 und 8 Uhr Abends.

[2431] Achtungsvoll

Bergheer & Strassburger.

Höchſt wichtige Entdeckung für Photographen!

Lichtbilder ohne Gold zu fixiren.

Neues Verfahren, poſitive Papierlichtbilder ohne Gold, Silber, Natron, Kohle, Uran ꝛc. auf eine äußerſt billige Weiſe ſchnell herzuſtellen, ſo daß die Bilder ſich nicht in der Papiermaſſe verlieren, ſondern ganz auf der Oberfläche derſelben haften bleiben. Vermittelſt dieſer ſehr einfachen Methode kann man nach Belieben Bilder mit mehr oder weniger tuſchähnlichem Glanz in den Schatten erzeugen, die ſich durch große Feinheit und Haltbarkeit auszeichnen. Auf Grund der Wiſſenſchaft und praktiſchen Erfahrung von **J. J. Albert.** Preis 1 Thlr.

Obiges höchſt intereſſante Werk iſt ſoeben in **Bernhard Müller's** Verlag in **Meppen** (Hannover) erſchienen und iſt durch alle Buchhandlungen zu beziehen, ſowie auf franco Beſtellung auch direkt und durch die Expedition ds. Bl. Die Acquirirung des Manuſcripts koſtete dem Verleger eine **nicht unbedeutende Summe** und hat derſelbe abſichtlich den Preis ſo niedrig geſtellt, um die Anſchaffung einem jeden Photographen zu ermöglichen. **Es unterliegt keinem Zweifel, daß die kleinſte photographiſche Anſtalt durch Benützung obiger Schrift jährlich mindeſtens 100 Thaler an Baarauslagen erſpart.** — Photographiſche Entdeckungen werden zu den höchſten Preiſen angekauft, Briefe franco erwartet.

Die freiherrl. v. Freyberg'ſche Oekonomie-Verwaltung verſteigert am **Donnerstag den 23. ds. Mts., Mittags 1 Uhr** beginnend, im hieſigen Bräuhauſe

ca. 175 b. Schäffel Kohl-Raps,

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen ſind.

Haldenwang, Station Burgau, den 16. Juli 1863.

Liphart. [2432—33]

Friedrichshafen.

Geſuch eines Bretterfactors.

Ein noch in kräftigem Alter ſtehender Mann, der neben allgemeiner Schulbildung die praktiſche Befähigung beſitzt, nicht nur die Muſterung und Expedition, ſondern nöthigenfalls auch den Einkauf von Schnittwaaren zu beſorgen, findet in einem derartigen Geſchäfte eine gute, bleibende Anſtellung. Bewerbungen um dieſen Poſten werden durch mich vermittelt, aber nur ſolche haben Ausſicht auf Berückſichtigung, welche mit unzweifelhaften Zeugniſſen über gründliche Erfahrung in jenem Fache, ſowie über einen durchaus ehrenhaften Charakter belegt ſind; daher Candidaten, welche dieſen Eigenſchaften nicht entſprechen, ihre Anträge unterlaſſen mögen. **C. Hanser.**

Capital-Gesuche.

Geſucht werden **5000 fl.** auf ein Landanweſen zur I. Stelle (45 Tagw. 73 Dez.), geſchätzt zu 12,018 fl.; dann **2800 fl. oder 2700 fl.** auf ein Landanweſen zur I. Stelle (28 Tagw. 57 Dez.), geſchätzt zu 7276 fl. [1424]

Anlehens-Papiere liegen zur Einſicht bereit im

Robert Ludwig'ſchen Commiſſions-Bureau in Augsburg.

Verſteigerung.

Samstag den 18. Juli Nachmittags halb 2 Uhr werden im königl Briefpoſt-Gebäude im 2. Stock Kanapee, Seſſel, Divan, Glaskäſten, Schreibtiſche, Bücher-Geſtelle, ein ſchöner Lüſter von Bronce, Käſten, Bettläden, Tüllvorhänge, ein Flintenſtock, Lampen, Tiſche, Kinderſchlitten, Tafeln, Küchengeräthe und noch mehrere Gegenſtände gegen Baarzahlung verſteigert. Hiezu ladet ergebenſt ein

B. Kranner, Käufler,
Schmiedgaſſe C. 164.

[2429]

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Folge des am 19. Juli d. J. ſtattfindenden **Rodenſteiner Ritterfeſtes** kann der Eintritt in die Lokalitäten bei Hrn. Platzwirth Kratz nur durch Vorzeigung der ausgegebenen Eintrittskarten geſtattet werden; wobei bemerkt wird, daß am Montag den 20. Juli dem hochverehrten Publikum alle dekorirten Lokalitäten zur Anſicht frei und offen ſtehen. Billete und Feſtzeichen können übrigens bei dem Großmeiſter abgeholt werden.

Hieſige Geſtorbene.

Regula Schmederer, Diakoniſſin im Krankenhaus. — Max v. Prebl, Privatier. — Ant. Seiz, ehemal. fürſtl. kurtrierſ'ſcher Muſikus. — Franziska Stegmann, Fabrikarbeiterin. — Frau Weber. — **Meck**, **Kindsjungfer.**

Auswärts Geſtorbene.

Frau Maria Edlhard, Bezirksamts-Aſſeſſors-Gattin in Schrobenhauſen. — Hr. Bernardin Braun, Pfarrer in Kay.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Memmingen, 14. Juli. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 23 fl. 26 kr., gef. um 48 kr.; Roggen 14 fl. 1 kr., gef. um 1 fl. 11 kr.; Gerſte 12 fl. 45 kr., gef. um 37 kr.; Haber 8 fl. 20 kr., gef. um 11 kr.

Wertingen, 14. Juli. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 35 kr., gef. um 51 kr.; Roggen 12 fl., gef. um 2 fl. 38 kr.; Gerſte 10 fl., gef. um 30 kr.; Haber 7 fl. 26 kr., gef. um 23 kr.

Freiburg, 15. Juli. Bei der heute vorgenommenen Gewinnziehung von Freiburger 15 Frcs.-Looſen wurden nachſtehend bezeichnete Serien-Nummern mit den beigeſetzten Gewinnen gehoben: Serie 4482 Nr. 6 20,000 Fr.; Serie 4267 Nr. 11 2000 Fr.; Serie 4648 Nr. 9 1000 Fr.

Stadt Mailänder 45-Frcs-Looſe. Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 2. Januar 1864. Serien 1745, 2726, 4772, 4843, 5041, 6826, 6943, 7614, 7630. Prämien: Ser. 4772 Nr. 43 à 100,000 Fr. Ser. 7614 Nr. 18 à 10,000 Fr. Ser. 5041 Nr. 48, Ser. 7614 Nr. 12, Ser. 7014 Nr. 28 à 1000 Fr. Ser. 1745 Nr. 38, Ser. 6943 Nr. 8 und 38, Ser. 4772 Nr. 29, Ser. 2726 Nr. 8, Ser. 7630 Nr. 41 à 400 Frcs. Ser. 4843 Nr. 3, 17 u. 30. Ser. 1745 Nr. 7, Ser. 5041 Nr. 4, Ser. 4772 Nr. 34, Ser. 7630 Nr. 46, Ser. 5041 Nr. 27 à 200 Frcs. Serie 4772 Nr. 3, Ser. 6943 Nr. 35, Ser. 1745 Nr. 43, Ser. 7614 Nr. 31, Ser. 1745 Nr. 24, Ser. 4843 Nr. 12, Ser. 5041 Nr. 43, Ser. 4843 Nr. 6, Ser. 6826 Nr. 3, Ser. 6943 Nr. 16, Ser. 7630 Nr. 37, Ser. 1745 Nr. 21, Ser. 7843 Nr. 32, Ser. 1745 Nr. 12, Ser. 5041 Nr. 50 und 18 à 100 Frcs. Auf alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern entfällt ein Gewinn von 60, beziehungsweiſe 46 Frcs.

Schrannen-Anzeige vom 17. Juli 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	22 fl. 54 kr.	22 fl. 19 kr.	21 fl. 37 kr.	gef. - fl. 2 kr.	—	662	36 Sch.	13978 fl. 10 kr.
Kern	23 fl. 17 kr.	22 fl. 41 kr.	21 fl. 57 kr.	gef. - fl. 32 kr.	26	681	48 Sch.	14361 fl. 32 kr.
Roggen	13 fl. 33 kr.	13 fl. 12 kr.	12 fl. 46 kr.	geſt. - fl. 2 kr.	17	695	— Sch.	9186 fl. 41 kr.
Gerſte	12 fl. 9 kr.	11 fl. 26 kr.	10 fl. 30 kr.	gef. - fl. — kr.	—	75	9 Sch.	754 fl. 51 kr.
Haber	8 fl. 42 kr.	8 fl. 17 kr.	7 fl. 13 kr.	gef. - fl. 6 kr.	26	341	40 Sch.	2495 fl. 45 kr.

Aufgezogen 133 Sch. — Ganzer Stand 2464 Sch. — Verkauft 2321 Sch. um 47,770 fl. 59 kr.

Brodſatz vom 18. bis 24. Juli.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	3	3
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	1
Ein 4 kr. Laib .	1	4	2
Ein 8 kr. Laib . .	2	9	—

Mehlſatz bis zum 24. Juli.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	31	4	3	43	4	3	11	4	1	59	—	1	28	—
halber Metzen .	2	15	9	1	51	[illegible]	1	35	6	—	59	4	—	44	—
1 Vierling . .	1	7	6	—	55	8	—	47	6	—	29	6	—	22	—
halber Vierling .	—	33	6	—	27	6	—	23	6	—	16	4	—	11	—
1 Viertle . . .	—	17	—	—	14	—	—	12	—	—	7	4	—	5	4
halb Viertle . .	—	8	4	—	7	—	—	6	—	—	3	6	—	2	6
1 Mäßle . . .	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 10 kr. 3 hl. Semmelmehl 8 kr. 2 hl. Schönmehl 7 kr. 3 hl. Roggenmehl 4 kr. 6 kr. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 42 kr. 3 hl. Kern fl. 43 kr. —hl. Roggen 25 kr. —hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 24 kr. 6 hl. „ 1 fl. 26 kr. —hl. „ 50 kr. —hl.

* **Für zur Schranne gebrachten neuen Roggen erhielten Preiſe:** 1) Franz Stoll von Schrobenhauſen 5 fl. 24 kr. 2) **Martin Moſer** von Walchshofen 2 fl. 42 kr.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 78.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 196.**

Katholiken: Vincenz.
Protestanten: Rufina.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 19. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Das Glück iſt Allen gleich und gut, — Iſt auch beſtändig heut' und morgen.
Den Reichen gibt's Furcht, Mühe, Sorgen, — Den Armen Hoffnung, Sinn und Muth.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzug I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	5. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9. 30' Vorm.	— —
	11. 50' Abends.				

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs.	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
	11. 45' Abends				
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —
	9. — Abends				

♂ **München**, 18. Juli. Aus einer Quelle, deren Verläßigkeit ich nicht wohl bezweifeln kann, vernahm ich, es habe ſich nach Vollendung der Speiſehalle für das Schützenfeſt, die bekanntlich für mindeſtens 1000 Speiſende Raum geben ſoll, zur unangenehmſten Ueberraſchung der Betheiligten herausgeſtellt, daß ſie zur Noth 700 faſſen könne. Wie ſo etwas in München paſſiren kann, wo man doch Gelegenheit genug haben dürfte, ſich in ſolchen Sachen einzuüben, wiſſen die Götter! Ueberhaupt ſcheint in Beziehung auf das Schützenfeſt manches zu wünſchen übrig zu bleiben. Die Anmeldungen zur unentgeltlichen Aufnahme von Schützen in Wohnung ſind weitaus nicht ſo zahlreich, als man ſich ſchmeichelte. Freilich ſind auch die Verhältniſſe der Meiſten nicht ſo geſtaltet, daß ſie den Wünſchen des Comité in dieſer Beziehung entgegen kommen können, wenn ſie es auch gerne möchten. Die unſelig hohen Miethpreiſe zwingen Jedermann, ſich auf das Nothdürftigſte zu beſchränken und ſo bleibt nur in den wenigſten Fällen ein zur Verfügung ſtehender Raum über. Auch die Feſtgeſchenke dürften in größerer Anzahl geſpendet werden und ſelbſt die Koſten der neuen Fahne ſind noch nicht vollſtändig gedeckt. Wollen wir alſo um ſo mehr hoffen, daß die Abnahme von Looſen zu der vom Comité veranſtalteten Lotterie eine recht ergiebige iſt. Einzelne Objekte ſtellen einen bedeutenden Werth dar, ſo ein Silberſervice den von 450 fl., eine Garnitur Möbel 250 fl. u. ſ. w. u. ſ. w. Die hieſige Sängergenoſſenſchaft hat ihre Theilnahme am Feſte zugeſagt, was nur zur Belebung und Erhöhung

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72¹/ ; 5proc. Metall. 67⁵/ P.; Bankactien 840 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 85¹/ ;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

der Feier beitragen kann. — S. k. H. Prinz Luitpold iſt geſtern von Berchtesgaden wieder hier eingetroffen. — Unter den hier anweſenden Fremden von Diſtinktion befindet ſich auch der bayer. Geſandte am päpſtlichen Stuhle, Baron Berger, welcher als zugleich am Hofe zu Neapel beglaubigt, die Belagerung Gaeta's mitmachte und die Veſte erſt mit König Franz II. verließ.

München, 16. Juli. Außer dem Haberfeldtreiben bei Weyarn hat kürzlich ein noch weit ärgerer Frevel das k. Bezirksgericht München r. J. in öffentlicher Verhandlung in Anſpruch genommen. Die Thatſachen, welche dort öffentlich abgehandelt wurden, ſind im Weſentlichen folgende: Es war in Enterrothach bei Tegernſee, wo am letzten Faſtnachtsdienſtag drei Burſche und eine Dirne ſogar das Allerheiligſte zu einem Maskenſtreich auf das Freventlichſte ausbeuteten. Einer der Burſche in weiblicher Verkleidung ſpielte vor den übrigen im Wirthshaus verſammelten Gäſten eine in gefährlichen Geburtswehen liegende Frauensperſon; ein anderer, der den „Doktor“ machte, erklärte, es müſſe an ihr eine Operation vorgenommen werden, aber dieß könne nur dann geſchehen, wenn ſie zuerſt „gut vorbereitet“, nämlich „verſehen“ werde. Nun kam der „Geiſtliche“, dem ein „Miniſtrant“ mit einem Glöcklein voranſchritt. Der dritte Burſch, welcher den „Geiſtlichen“ ſpielte, hatte über einen langen ſchwarzen Rock ein Hemd als „Chorrock“ übergezogen und ertheilte den „Segen“, wozu die Dirne, als Knabe verkleidet, mit dem Schafglöckchen, das ſie nur ſo „zufällig“ bei ſich gehabt haben will, ſchellte, während die übrige Geſellſchaft, ſo weit ſie maskirt war, zum Theil auf den Knieen in ſpöttiſcher Verehrung den „Segen“ empfing! Dann wurde über die „in den Wehen Liegende“ und den „Geiſtlichen“ ein Tuch gebreitet, und nun kam die „Beicht“, die von beiden Seiten wieder laut vor ſich ging. Hiernach zog der Behemdete eine Schaale als Speiſekelch hervor, wendete ſich gegen die Anweſenden, indem er ein Stückl Papier in der Hand hielt, und ſprach dreimal ſpottweiſe das Agnus Dei und non sum dignus mit umſchreibenden Worten, die ſo gotteslaſterlicher Natur ſind, daß man ſie nicht auf's Papier ſetzen kann. Dann reichte er, die hl. Communion nachäffend, das Papierſtückl der „Kranken“, während der wunderliche „Miniſtrant“ dienſteifrig Alles mit der Schelle begleitete. Nachdem dieß geſchehen, folgte dann die „Operation“ des „Doktors“, wobei eine mit Waſſer gefüllte Schweinsblaſe ihre Rolle ſpielte, was aber, als mehr Nebenſache, hier füglich übergangen werden kann. Dieß alles geſchah, wie geſagt, im öffentlichen Wirthshauſe nahe bei Tegernſee! So wurde dort vor einer ganzen Anzahl von Leuten das Allerheiligſte in der ärgſten Weiſe zum Spott gemacht! — Das k. Bezirksgericht hat ſein Amt erfüllt; es hat, dem Antrag des Staatsanwalts entſprechend, die drei Burſchen zu je 1 Monat, das mehr jugendlich leichtſinnige Weibsbild zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. (Volksbote.)

München, 17. Juli. Die Leſer erinnern ſich, welche ungeheure Quantitäten Sommerbier die Münchner Brauer für heuer eingeſotten haben. Allgemein war man der Anſicht, daß jene großen Quantitäten Bier heuer ſicher bis Ende Oktober ausreichen würden — allein man hat ſich getäuſcht. Der Magiſtrat München ertheilte heute bereits zwei Brauern, dem Singelſpieler und dem Löwenbräu die Erlaubniß, am 24. Juli und 1. Auguſt mit dem Einſieden des Winterbieres zu beginnen.

Freiſing, 12. Juli. Die Ermordung des Zimmergeſellen durch zwei Zöglinge des Inſtituts zu Weihenſtephan erhält durch die bis jetzt gepflogene Unterſuchung eine etwas andere Geſtalt, indem ſich herausſtellt, daß Beide verfolgt wurden, daß der Erſtochene einer der hitzigſten Verfolger geweſen und mit den Zöglingen in Kampf gerathen war, in welchem die tödtlichen Wunden, deren es auch nicht fünfzehn, ſondern drei ſind, beigebracht wurden. Die That bleibt immer ſtrafbar, aber das Gräßliche, Thieriſche derſelben nach dem erſten Berichte erſcheint unwahr.

Pittriching, Bez.-A. Landsberg, 16. Juli. Am Freitag den 10. ds. Nachmittags nach 4 Uhr ſchlug der Blitz in den Stadel des Bauern und Vorſtehers Peter Schmelcher und legte ihn in kurzer Zeit in Aſche, wobei aller Vorrath an Heu und Stroh, ſowie 2 Pferde, 4 Kühe, 7 Stück Jungvieh und 11 Schweine mit verbrannten. Schaden ca. 8000 fl.

Augsburg, 18. Juli. Die „Allg. Ztg." erhält ſoeben aus Würzburg folgende amtliche Berichtigung: „Würzburg, 17. Juli. Der Artikel Würzburg 15. Juli in Ihrem Hauptblatt Nr. 197 über den Brand in dem Pfarrdorf Zellingen iſt theils übertrieben, theils ungenau und, was das blinde Feuern betrifft, unwahr. Auch ſind am zweiten Tage des Brandes nur zwei Kompagnien des 9. Infanterieregiments Wrede, die eine zur Ablöſung des Sicherheitsdienſtes, die andere zum Löſchen, nach Zellingen beordert worden. Die getroffenen energiſchen militäriſchen Anordnungen gegen die beginnende Erſchlaffung erfolgten lediglich im Intereſſe der Gemeinde ſelbſt. Wir erſuchen um die Aufnahme dieſer Berichtigung. Das k. Regimentskommando des 9. Inf.-Reg. „Wrede." Aldoſſer, Oberſt."

Lindau, 15. Juli. Die Hebungsarbeiten des geſunkenen Dampfbootes „Ludwig" werden unausgeſetzt betrieben. Die Hauptſchwierigkeit, die ſich der vollſtändigen Hebung des geſunkenen Bootes entgegenſtellt, iſt in der gegenwärtigen Lage des Schiffes, woſelbſt bei einer geringen Seetiefe die Hebeballons nicht mehr wirken können, zu ſuchen. Die Verſuche, welche im Verlaufe der letztern Tage angeſtellt wurden, um einige Ballons an dem Schiffe zu befeſtigen und letzteres etwas emporzuheben, um die Hebekameele zur Anwendung zu bringen, ſchlugen fehl; die Ballons riſſen ab, wurden beſchädigt und der Schiffskörper ſelbſt ſcheint wenig feſte Haltpunkte zur Befeſtigung der Hebemittel mehr zu bieten.

Wie **Berliner** Blätter mittheilen, ſoll die Zahl der bei den Unruhen auf dem Moritzplatze Verwundeten ſich auf etwa 100 belaufen, von denen mehrere ſchwere Verletzungen erlitten.

Poſen, 13. Juli. Eben geht hier die Nachricht ein, daß das preußiſche Gebiet von polniſchen Inſurgentenſchaaren verletzt worden iſt. Die Sache verhält ſich ſo: Edmund v. Taczanowski, aus unſerer Provinz, befehligt noch immer eine etwa 400 Mann ſtarke, größtentheils berittene Schaar, mit der er jetzt nicht eben weit von unſerer Gränze ſteht. Er wünſchte eine Zuſammenkunft mit ſeiner Gemahlin und ſeiner Mutter, die daher nach Polen abreisten, an der Grenze aber zurückgewieſen wurden. Zwei preußiſche Uhlanen blieben am Gränzpunkt ſtehen, um eine etwa aufs Neue verſuchte Ueberſchreitung der Damen zu verhindern. Taczanowski ſchickte, als er davon Kunde erhielt, 30 uniformirte Uhlanen an die Grenze, welche von den beiden Preußen für Ruſſen gehalten wurden. Plötzlich überſchritten dieſelben die Grenze, entwaffneten die beiden Preußen, nahmen ſie gefangen und führten ſie ins Inſurgentenlager. In Folge energiſcher Reklamation des Detachementsführers, Lieutenants von Wieſe, hat Taczanowski jedoch die beiden Gefangenen wieder freigegeben.

Wien, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauſes legte der Finanzminiſter Hr. v. Plener das Budget für die Finanzperiode vom November 1863 bis Jahresſchluß 1864 vor. Ordentliche Ausgaben 512 Mill., außerordentliche 102 Mill., darunter 52 Mill. für Schuldentilgung. Ordentliche Staatseinnahmen 521 Mill., außerordentliche 43 Mill., daher Defizit 49 Mill., worunter 16 Mill. durch neue Steuern, 33 Mill. durch Creditoperationen gedeckt werden. Das Defizit iſt ſo beträchtlich, weil in der Finanzperiode zweimal die Monate November und Dezember vorkommen, wo bedeutende Rückzahlungen für Bankſchuld, Grundentlaſtung und Steueranlehen gemacht werden. Die Einbringung eines Geſetzentwurfs wegen Regelung direkter Steuern wird zugeſichert. (A. Z.)

Galatz, 15. Juli. Bei Tulcza ſind am 13. d. 400 wohlbewaffnete Polen über die Donau geſetzt, um ſich gegen Belgrad zu wenden, und haben den aus Buchareſt ihnen zugegangenen Befehl zur Rückkehr unbefolgt gelaſſen. Ihnen folgten walachiſche Truppen, welche ſich geſtern bei Kabul gegen die Polen ſchlugen. Starker Verluſt beiderſeits. Die Polen ſetzten ihren Marſch längs der ruſſiſchen Gränze fort. (A. Z)

La Chaux de Fonds, 14. Juli. Auf der Feldkehrſcheibe hatte ſich von den anweſenden deutſchen Schützengäſten Becher erſchoſſen: Tritſcheller aus Baden, Leuw aus Düſſeldorf, Rheinberger aus Neuſtadt. Auf den Standkehrſcheiben: Bermatinger aus Schopfheim (Baden), Althans aus Sonthofen.

Paris, 17. Juli. Die „France" meldet die Ankunft der ruſſiſchen Antwort. Baron Budberg theilte die Note Hrn. Drouyn de Lhuys mit. Nachdem was die France erfuhr, bekundet die Antwort einen ſehr verſöhnlichen Geiſt. Im Prinzip ſtimmt die Note den ſechs Punkten bei, indem ſie bemerklich macht, daß Rußland in mehreren derſelben den Wünſchen Europa's zuvorkam. Die Note beſtätigt ferner, daß Fürſt Gortſchakoff den Vorſchlag einer Conferenz annimmt, indem er bemerkt, daß es wünſchenswerth ſei, die Unterhandlungen nicht auf die polniſche Frage zu beſchränken. Ueber den Waffenſtillſtand würde die Uebereinſtimmung zwiſchen St. Petersburg und den drei Mächten keine vollſtändige ſein, aber die France glaubt, Rußland werde den Waffenſtillſtand nicht ſyſtematiſch ablehnen. (A. Z.)

Paris. Ein ſchrecklicher Unfall hat am letzten Samſtag die bekannte Schauſpielerin Auguſte Brohan (vom Theater Français) auf der Straße von St. Cloud nach Ville d'Avray betroffen. Dieſelbe fuhr in Begleitung der Herren de Romeuf (einem jungen Manne von 28 Jahren) und de Coſté einen ſteilen Abhang hinab, als das von dem Pfiff einer Lokomotive erſchreckte Pferd durchging und ungeachtet der Bemühungen des Kutſchers das Geländer, das den Weg begränzt, überſprang und mit dem Wagen den Abhang hinabrollte. Der Sturz war fürchterlich. Herrn de Romeuf wurde der Schädel zerſchmettert, Herr de Coſté brach den Arm, der Kutſcher wurde ſchwer verwundet und das Pferd brach beide Vorderbeine. Auguſtine Brohan, die Geiſtesgegenwart genug hatte, um aus dem Wagen zu ſpringen, kam mit einigen Contuſionen glücklich davon. Ungeachtet ihrer Schmerzen begab ſich Fräulein Brohan zum Doktor Tahere, der ſchnell herbeieilte und die Verunglückten nach ſeiner in der Nähe gelegenen Wohnung brachte. Herr de Romeuf befand ſich in einem bedauernswerthen Zuſtande, er gab kein Lebenszeichen mehr und ungeachtet der Bemühungen des Doktors ſtarb er nach einer Stunde. Der Kutſcher befindet ſich in einem verzweifelten Zuſtande. Er war erſt ſeit 24 Stunden im Dienſte des Herrn de Romeuf.

Lokales.

* Prüfungen der deutſchen Schulen. Sonntag den 19. Juli: A. Sonntagsſchulen. Bei den Katholiken: Vormittags 10 Uhr die 3. Abtheilung der weiblichen Sonntagsſchule St. Maria Stern; Nachmittags 3 Uhr die 1. und 2, Abtheilung dieſer Schule. Bei den Proteſtanten: Vormittags 10—12 Uhr die männliche Sonntagsſchule bei St. Jakob; Nachmittags 3 bis 5 Uhr die weibliche Sonntagsſchule bei St. Jakob. — B. Werktagsſchulen. Bei den Katholiken: Montag den 20. Juli Vormittags 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachmittags 3 Uhr 3. Klaſſe der Stadtpfarr-Knabenſchule St. Ulrich; Dienſtag den 21. Juli Vormittags 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachm. 3 Uhr 3. Klaſſe der Stadtpfarr-Knabenſchule St. Moriz, Mittwoch den 22. Juli Vorm. 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachm. 3 Uhr 3. Klaſſe der Dompfarr-Knabenſchule; Donnerſtag den 23. Juli Vormittags 8 Uhr Vorbereitungsklaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachm. halb 3 Uhr 1. Kl. und halb 4 Uhr 3. Klaſſe der Stadtpfarr-Knabenſchule St. Maximilian; Freitag den 24. Juli Vormittags 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachm. 3 Uhr 3. Klaſſe der Stadtpfarr-Knabenſchule St. Georg. Bei den Proteſtanten: Montag den 20. Juli Vorm. 8 Uhr 3. Knabenklaſſe, Vorm. 10 Uhr 1. Klaſſe untere Abtheilung, Nachm. 2 Uhr 2. Knabenklaſſe der Stadtpfarrei zu St. Jakob; Dienſtag den 21. Juli Vorm. 10 Uhr 1. Klaſſe obere Abtheilung, Nachm. 2 Uhr 2. Mädchenklaſſe der Stadtpfarrei zu St. Jakob; Mittwoch den 22. Juli Vorm. 8 Uhr 3. Knabenklaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe untere Abtheilung, Nachm. 2 Uhr 2. Knabenklaſſe der Stadtpfarrei zu St. Ulrich; Donnerſtag den 23. Juli Vorm. 10 Uhr 1. Klaſſe obere Abtheilung. Nachm. 2 Uhr 2. Mädchenklaſſe der Stadtpfarrei zu St. Ulrich; Freitag den 24. Juli Vorm. 8 Uhr 3. Knabenklaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe untere Abtheilung, Nachm. 2 Uhr 2. Knabenklaſſe der Stadtpfarrei St. Anna; Samſtag den 25. Juli Vorm. 8 Uhr 1. Klaſſe der Stadtpfarrei Hl. Kreuz.

* Maximilians-Muſeum. (Gewerbehalle.) Eine eiſerne Bettſtelle zum Zuſammenlegen, von Hrn. D. Müller, Schloſſermeiſter. Eine Doppelflinte mit Ladmaſchine, von Hrn. Stehle, Büchſenmacher. Eine große Altarbibel, von Hrn. Richter, Buchbindermeiſter.

* Maximilians-Muſeum. (Naturhiſtoriſcher Verein.) Eine Reihe herrlicher Mineralſtufen vom Aetna in Sizilien. — In Pechkohle verwandeltes Holz, als ſolches in der Textur noch leicht erkennbar, vom Grünten. — Holzſtücke, die als Brückenpfeiler wohl ſchon zur Zeit der Römer in die Wertach geſchlagen wurden und jetzt verſteinert ſind. — Schöne Conchylien — Alles Geſchenke verehrlicher Mitglieder uud Gönner des Vereins.

* Donnerſtag den 17. d. M. wurde von unſerm Mitbürger Herrn Kunſtmaler Reichardt vom Mauerwerk an der Kapelle des v. Imhof'ſchen Hauſes ein Fresco-Gemälde abgelöſt und ſeines hiſtoriſchen Werthes wegen nach München gebracht.

* Sicherem Vernehmen nach wird das bisher im Juli übliche Kindheit-Jeſu-Vereins-Feſt auf den Schulanfang im September verlegt werden.

* Heute (den 18. ds.) ſtürzte auf dem Bauplatze des Herrn Zimmermeiſters **Mozet** ein Arbeiter Namens Klink aus Oberhauſen vom Dachſtuhle herab und mußte ſofort todt vom Platze getragen werden.

* Bei der hier anweſenden Künſtlergeſellſchaft Pothof (in der Bude vor dem Göggingerthor) wurde Freitag Abends von einer ihrer bedienſteten Perſonen (Pauline Biechele aus Lautrach) ein frecher Diebſtahl durch Erbrechen einer Kiſte begangen, und beträgt der Verluſt circa 190 fl. und eine Uhr mit ſilberner Kette. Die Diebin iſt bereits verhaftet.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samſtag den 18. Juli, Vormittags 8 Uhr; Anklage gegen Simon Schretzenmeier, led. Taglöhner von Zöſchingen, Ldg. Lauingen, wegen Diebſtahls. — Präſident Hr. Kleinſchrod, kgl. Appellationsgerichtsrath; Staatsanwalt Hr. Rothmüller; Vertheidiger Hr. Concipient Metz. Als Geſchworene fungirten die Herren: Lehn, Hail, Schöberl, Burger, Hiebler, Rick, Horlacher, Keßler, Vogler, Keller, Döderlein, Arnold. Der Zeugen ſind 7 erſchienen. — Der Angeklagte, 37 Jahre alt, welcher bereits durch Urtheil des Schwurgerichtshofs von Schwaben und Neuburg vom 18. März 1852 wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebſtahls zu 8 Jahren Zuchthausſtrafe, durch Urtheil des Bezirksgerichts Donauwörth vom 9. Auguſt 1858 wegen Verbrechens des ansgezeichneten Diebſtahls zu 4 Jahren Arbeitshausſtrafe verurtheilt worden, iſt neuerdings beſchuldigt und überwieſen, daß derſelbe am 1. April 1863 Nachmittags, nachdem er, um ſtehlen zu können, die Feuerwand des Wohnhauſes durchbrochen und dadurch in das Wohnhaus eingedrungen war, aus der hintern Kammer des Wohnhauſes des Taglöhners Joh. Georg Brenner zu Ohmenheim den Geldbetrag von 57 fl. 27 kr. entwendete. Der That geſtändig, wurde S. Schretzenmeier vom Schwurgerichtshofe in eine 5jährige Zuchthausſtrafe verurtheilt. Den Wahrſpruch der Geſchworenen verkündete der Obmann Hr. Hail. — Die für Nachmittags anberaumte Verhandlung: Anklage gegen Joſ. Humboldt, led. Schuhmachergeſelle von Neuburg a. D., wegen Raubes, kommt zur Zeit in Wegfall.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 18. Juli 1863.

Baupolizeiliche Bewilligung erhalten die Herren: Riedinger, Lederle, Heiligenſetzer, Bög, Mozet, Uebelacker, Seiler, Ansmann, Grotz, Ganz, Wunderer, Braun, Erzberger, Deiſenbauer, Reiter, Mayer, Haindl und die Maſchinenfabrik. Dem Herrn Großhändler Wagenſeil iſt die Abänderung ſeiner Facade geſtattet. — Als Berichtigung wurde mitgetheilt, daß im Inkurabelhauſe 50 Pfründner Aufnahme haben und daß die jährlichen Verpflegungskoſten eines ſolchen ſich auf 180—190 fl. belaufen. — Betreff des von drei Wildprethändlern eingereichten Geſuches um Verlooſung der Verkaufsplätze auf dem Fiſchmarkte entſchied der Magiſtrat in geheimer Sitzung. — Auf den Vorſchlag des kgl. Landwehr-Regiments-Commando's: der Magiſtrat möchte einen Maßſtab zur Erhebung des Rüſtgeldes angeben, wird Mittheilung gemacht, daß die in Vorſchlag gebrachte Scala zu hoch gegriffen ſei und daß es fernerhin der Commiſſion überlaſſen bleiben ſoll, den rechten Anſatz nach beſtem Ermeſſen herauszufinden; in geheimer Sitzung berieth übrigens ſich uochmals der Magiſtrat darüber. — Dem Comité des Sängerfeſtes wird die gewünſchte theilweiſe Aenderung des Programmes und Abhaltung der Haupt-Produktion im goldenen Saale genehmigt. Das Podium ſoll nach Wunſch gelegt werden und wegen der Mehrkoſten (Magiſtrat hat 425 fl. genehmigt) ſoll das Collegium der Gemeindebevollmächtigten gehört werden. — Das Getreide-Aufſchlagsgefälle ergab pro 1862/63 eine Einnahme von 677 fl. — Die Straßenbeleuchtung koſtete im verfloſſenen Monate 655 fl.; davon kommen für's Gas 553 fl. und für Oel 102 fl. in Anſatz. — Von allen Verkaufsſtänden, welche vor den Thoren angebracht ſind, ſoll von nun an auch Platzgeld erhoben werden. — Die Stadtkämmerei iſt angewieſen, für die Hebammen-Candidatin Müller die Summe von 120 fl. auszuzahlen, auf daß ſelbe am 1. Auguſt in der Hebammenſchule in München eintreten kann. Die Rückvergütung dieſer Summe hat in jährlichen Raten von 10 fl. zu geſchehen. — Genehmigung zur Wiederverehelichung erhalten die Herren: Knollmüller, Schuhmachermeiſter, mit Jgfr. Marg. Ehrentreich von Nördlingen; Wendelin Ammann, Ornathändler, mit Jgfr. Chriſtine Magdalena Händle von Knittlingen; Konrad Keller, Waſenmeiſtersgehilfe, mit Viktoria Mayerhofer von Burgheim; Steidel, Fabrikſchreiner, mit Jgfr. Wacker, Sattlermeiſterstochter von Lechhauſen. Den Conſens zur Verehelichung erhielt Hr. Alois Bickel, Schuhmachermeiſter, mit Cresc. Fiſcher von Grünenpaint.

*** Dienſtag den 21. Juli Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.**

Fremden-Anzeige vom 17. bis 18. Juli.

Drei Mohren. Maderni, Proprietär aus Sienne; Vicomt Strangford aus Konſtantinopel; König aus Weſtphalen; Schleiden, Conſul aus San Franciſko; Hörnlein, Güterverwalter aus Bodenbach; Kutteroff, Oberſt aus Ballenſtedt; Graf Laiterhoff aus Baiern; Solff aus Berlin; Hirſch, Offizier aus Berlin; Dashwood aus England; Krebs aus Darmſtadt; Pappelbaum aus Frankfurt; Birkenſtadt aus Offenbach; Wittich aus Darmſtadt; Hirſch aus Frankfurt; Schuy aus Mannheim; Abelsdorf aus Berlin; Kobe aus Weißenfels, Kaufl. — Goldene Traube. Hemmer, Bräuer aus Nürnberg; Young aus Leeds; Mad. Philipp aus Hamburg; Frank aus Wien; Krauſe, Commerzienrath aus Berlin; Frl. Lindſtröm aus Schweden; Dr. Fuber, Gymnaſiallehrer aus Bielefeld; Gernsheim, Reg. aus Paris; Schranck, Müller aus Germersheim; Dr. Bechmann aus Baſel; Bernauer, Seidenfabrikant aus Paſſau; Dr. v. Rathsheim aus Rußland; Reinhardt aus Köln; Strauß aus Fürth; Mühlen aus Rheydt; Freund aus Cronenberg; Wiener aus Fürth; Holländer aus Berlin; Gretſch aus Mannheim; Korff aus Hanau; Lucius, Gundelfinger und Sternberg aus Frankfurt; Lauböck und Baſel, Schneider aus Freiberg, Kfl. — Weisses Lamm. Schmid, Rechtsrath aus Kaufbeuren; Maier aus Linden. — Bayerischer Hof. Dr. Geinitz aus Altenberg; Hallwack, Kfm. aus Karlsruhe; Bernsdorff, Tonkünſtler und Schriftſteller aus Leipzig; Wagner, Kfm. aus Berlin; Angle, Bräuer aus Kloſterwald; Glocker, Rentier aus Wien; Brandt, Penſioniſt aus Dresden; Gruber aus Höchſtädt; Nuſſer, Oberſtaatsanwalt aus Eichſtädt; Seberger, Mechaniker aus Leipzig; Heinlein mit Frau aus Hamburg. — Grüner Hof. Oppenrieder, Pfarrer aus Weſtenberg; Oppenrieder, Dekan aus Zirndorf; Stockheim aus Mainbernheim, und Dobel aus Stuttgart, Kfl. — Mohrenkopf. Arnold, Kfm. aus München; Mallon, Rechnungsrath aus Berlin; Lehnhardt, Gutspraktikant aus Mergenthau. — Eisenhut. Kappler, Kfm. aus Dresden; Steichele, Priv. aus Jettingen; Herrmann, k. Rechnungskommiſſär aus München; Schneider, Pfarrer aus Herrenſtetten; Fleiſchmann, Sekretär aus München; Neiersbach, Kfm. aus Oldenburg; Putz, Priv. aus Paßau; Burger, Ingenieur aus Hannover. — Goldenes Ross. Freitag, Oekonom aus Kitzingen; Sedlbauer aus Fiſchen; Mayer, Schreinermeiſter aus München; Schindelmann, Uhrmacher aus Gingen. — Drei Kronen. Schmidt, Kfm. aus Nürnberg; Vogelſang aus Niederoffingen; Leiſting aus Bregenz; Bräcklen aus Donauwörth; Joas aus Aislingen; Mösl, Protokolliſt aus München; Maller, Kalkbrenner aus Schongau; Heubeck, Oekonomensgattin aus Lechfeld; Scharrer, Regiſtrator aus München; Herre aus Arnſtadt; Rebmann, Veterinärarzt aus Großbottwar.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Donnerstag den 16. Juli: Joh. Schuſter aus Wertingen, wegen Diebſtahls 3 Tage Arreſt. — Kath. Wegmann, ledige Näherin von Oberhauſen, wegen Ruheſtörung 1 Tag Arreſt. — Albert Brandes aus Braunſchweig, wegen Landſtreicherei $1^1/_2$ Tag Arreſt. — Maria Meilinger aus Altomünſter, Ger. Zusmarshauſen, wegen Bettel 15 Stunden Arreſt.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 37.

Der Vollzug der Bekanntmachung, die Verehelichung der Staatsdienſtabſpiranten und der nur widerruflich im Staatsdienſte verwendeten Individuen vom 14. Juni 1854. — Eine im Orte Pfäfflingen aufgegriffene unbekannte Weibsperſon. — Der Heimatsvorbehalt für Joſeph Hartl von Falſching. — Auffinden eines falſchen Kronenthalers. — Agenten der Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „deutſcher Phönix“.

Sommertheater. Freitag den 17. Juli: „Das Sonntagsräuſchchen“, Luſtſpiel in 1 Akt. Das nette Stückchen wurde wie das letztemal ſehr gerundet gegeben. Hr. **Sternwaldt** als Andree iſt in dieſer Rolle zu Hauſe. Fräul. **Berg**, Hr. **Schreiber** und Hr. **Scharff** waren ſehr gut. Hierauf: „Die Zaubergeige“: muſikaliſche Legende in 1 Akt. Einfachheit der Handlung, liebliche Muſik, wie ſie Hrn. Offenbach eigen iſt, ſichern dieſem Stücke eine bleibende Stätte auf dem Repertoire. Hr. Fr. **Weinmüller** als Mathieu, Fräul. L. **Waßmann** als Georgette und Frl. **Buſe** als Antoine wirkten durch treffliches Zuſammenſpiel, wie durch Präciſion und lieblichen Vortrag der Geſänge, erwärmend auf das Publikum, das denn auch mit ſeinem Applaus nicht geizte. Aber o armes Haus — wann werden an den Wochentagen deine Räume ſich wieder füllen — es iſt gräßlich, wenn man ſo viele ſieht, welche nicht da ſind. F.

Briefkaſten-Ränzel.

* Nr. 63 iſt im Kronenthaler-Verein eingezahlt.

☞ **Literariſches.** Welch großen Einfluß das Klima, die Athmoſphäre, die Jahreszeit und überhaupt das **Reich der Wolken** auf die Erde und das Leben, die Geſundheit, der Humor und die Geſchäfte der Menſchen habe, das iſt allbekannt. Daher hat denn auch die **Phyſik des Luftkreiſes** von jeher beſondern Beifall gefunden und beſonderes Intereſſe erweckt. Wer fände auch z. B. nicht Intereſſe an der Luftpumpe, an Auflöſung der Luft in ihre chemiſchen Beſtandtheile, an einem Blitzableiter u. a. dgl. Apparaten; ferner an Entwicklung der Naturgeſetze, der Bewegung der Winde, der Gewitter u. dgl.? — Ein Buch, betitelt: „**Das Reich der Wolken.** Von Dr. **Birnbaum.** Leipzig bei Otto Spamer,“ bietet, unter Beigabe von 103 vortrefflichen Bildern, hierüber ſehr leſenswerthe Vorträge. Die demſelben beigegebenen ſehr inſtruktiven Abbildungen ſtellen u. A. dar: verſchiedene Luftmeſſer, Luftpumpen, akuſtiſche und elektriſche Apparate, merkwürdige Naturerſcheinungen ꝛc.

Katholiſche Gottesdienſte am 8ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; 7$^1/_4$ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Hochamt, 9—11 Uhr hl. Meſſen, 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Andacht nach dem Laudate; $^1/_2$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Stephan. 5—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$8 Uhr Studiengottesdienſt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Studiengottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, dann hl. Roſenkranz.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. $^1/_2$8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Schulgottesdienſt; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5$^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr Militärgottesdienſt; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Andacht nach dem Laudate.

St. Margaretha. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Max. (Zehnſtündiges Gebet.) 5 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 11—3 Uhr Betſtunden; 3 Uhr Predigt, muſikaliſche Litanei und feierliche Proceſſion, hierauf Generalabſolution.

St Markus (Fuggerei). $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſe.

Bekanntmachungen.

Im Robert Ludwig'ſchen

Commiſſions-Bureau in Augsburg

ſind zum Verkaufe zu den **verſchiedenſten Preiſen** vorgemerkt:

Schloß- und **Oekonomie-Güter** in den beſten Lagen, **beſtbeſuchte Gaſthöfe, Bräuereien** und **Wirthſchaften** in großen Städten wie auf dem Lande mit Oekonomie, verſchiedene **Handlungen** im beſten Betriebe, **Gartenanweſen, Mühlen** mit ſehr guter Waſſerkraft, auch zur Errichtung von Fabriken geeignet, ausgezeichnete **Bäckeranweſen** und **andere Geſchäfte, Fabriken, Waſſerkräfte** und **Läden,** auch viele **Häuſer** in Augsburg und deſſen Umgebung, für **Herrſchaften, Privaten** und **Geſchäftsleute** geeignet.

☞ **Nur Selbſtkäufer werden reſpektirt!**

Auch werden jederzeit und ſchnellſtens verſchafft:

Kapitalien

bis zu den höchſten Summen

aus **Stiftungs-Mitteln** zu 4 Prozent, dann von Privaten und anderen **Kaſſen** zu 4¼ und 4½ Prozent auch in **Annuitäten,** abzahlbar in 10 bis 50 Jahren **(letztere Arten Kapitalien auch für das Ausland).**

Die zur Verſchaffung nöthigen Papiere wollen franco eingeſendet werden, worauf unverweilt die Vorlage derſelben an die Kaſſen geſchieht. [2450]

Letztes Wort.

Der aus zwei Individuen beſtehenden Mehrheit der „Augsburger Neueſten Nachrichten" vom 6. Juli l. Js., welche gegen ein Inſerat in den nemlichen Blättern vom 26. Juni l. Js. das durch und durch verderbliche, geſetzlich verbotene, aber leider von unklugen, verſtandloſen Menſchen gebilligte ärztliche Wirken und Treiben der nur von ſtupiden Geiſtern renomirten Hoheneſter betreffend, wird hiemit erwidert, daß man ſich mit Individuen, welchen gemäß ihres armſeligen Geſchreibſels der Verſtand und folglich auch, wie zu erſehen iſt, alle Begriffsbeſtimmung mangelt, nicht weiter befaſſen will; denn wer mit der Dummheit kämpft, verliert umſonſt die Zeit. Im Uebrigen muß man doch bemerken, daß das Geſundbad Mariabrunn, auch glattweg Mochingerbad genannt, weder in Bezug auf ſeinen Beſuch, noch ſeine Wirkungskräfte ſo berühmt iſt, daß es in der Bade-Literatur auch nur bisher einen untergeordneten Platz, oder nur einigen Ruhm erhalten hätte; daſſelbe müßte nur jetzt einen ſolchen erhalten, wenn ſo hirnverbrannte Individuen hinkommen, die nicht einmal einen richtigen Begriff von Pfuſcher, Pfuſcherei — dem menſchlichen Leben und deſſen hohem Werthe, vielweniger Heilverfahren — Heilen — haben. Durch die letzte gerichtliche Verhandlung wurde die Hoheneſter und ihr Anhang ziemlich gekennzeichnet. [2463]

Beſtbereitete Schweizer-Ziegen-Molken,
friſchgemolkene Kuh- und Ziegen-Milch, ſowie Mineralwaſſer in friſcheſter Füllung werden täglich von früh 6 Uhr an verabreicht in der
A. Ott'ſchen Kur-, Waſſerheil- und Bade-Anſtalt
in Augsburg.

Oeſterreichiſche Sechſer

werden von heute an mit fl. 2 Agio, ſomit à 102, in jedem Quantum eingewechſelt bei [2427—29]

F. S. Euringer in Augsburg.

Abgelagerte

Havannah-Cigarren

in vortrefflichen Sorten von fl. 3. 30 kr. bis fl. 28
per 100 Stück empfiehlt
L. F. Lendorfer,
[2202—4] D. 24, Philippine-Welſerſtraße.

Von

Matjes-Häringen

iſt eine neue Sendung eingetroffen bei [2459]

Carl Knoell.

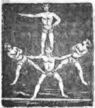
Auf meine

Berchtesgadener Holzſchnitz- & Dreh-Arbeiten,

als:

Strickkörbchen, Blumenbecher, Toilettespiegel, Nadelkiſſen ꝛc. ꝛc., erlaube mir wiederholt aufmerkſam zu machen und ſie den verehrlichen Damen zur gütigen Beachtung zu empfehlen. — **Cigarren-Spitzen aus Wachholderſtrauch geſchnitten,** per Stück 9 kr., ſind ebenfalls vorräthig. [2459]

P. Pilon, Ludwigsſtraße D. 168.



ARENA

der

Gebrüder Kolzer,

auf dem Göggingerthorplatz.
Heute Sonntag den 19. Juli

Grosse Abschieds-Vorstellung.

Anfang der erſten Vorſtellung Nachmittags halb 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr.

Zum Beſchluſſe:

Große Pantomime mit Brillant-Feuerwerk.

Wir machen zugleich unſere Dankſagung an das geehrte Publikum Augsburgs, und bitten, uns bei den letzten Vorſtellungen recht zahlreich zu beehren, indem dieſelben mit vielen Koſten verknüpft ſind und wir gewiß Alles aufbieten werden, um uns ein gutes Andenken zu verſchaffen.

[2467] Achtungsvoll

Gebrüder Kolzer.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich mein vollſtändig aſſortirtes

Schnitt- und Modewaaren-Lager

von heute an zu ſehr herabgeſetzten Preiſen **ausverkaufe.** Wiederverkäufer erhalten entſprechenden Rabatt. [2411—13]

Johann Kathan. Fuggerhaus.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein gut aſſortirtes Lager aller Gattungen

Taſchen-Uhren und Stock-Uhren

und

Schwarzwälder-Uhren,

wofür ein Jahr Garantie geleiſtet wird, ſowie **Muſikwerke** und **Vogelorgeln.** ☞ Mein Laden befindet ſich am hohen Weg in der Hofapotheke zu St. Afra bei Hrn. L. Raith.

[2386—88]

Jos. Schwarz sen., Uhrmacher.

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von

[2464] ***H. Erzinger.***

Vakante Bedientenſtelle.

Bei einer Gutsherrſchaft findet ein militärfreier mit beſten Zeugniſſen verſehener Mann als **Bedienter** ſogleich Aufnahme. Derſelbe erhält guten Lohn, muß aber ſchon bei einer Herrſchaft gedient haben. Näheres im [2466]

Robert Ludwig'schen
Commiſſionsbureau in Augsburg.

Freunde der I. A. T!

Zu dem heute Nachmittag halb 1 Uhr ſtattfindenden **Ausflug nach Haberskirch** auf dieſem Wege nochmals unſere Einladung. ***F. L.***

Alter Backſteinkäs,

beſter Qualität,

iſt wieder zu haben bei

Th. Weber, Käshändler,
[2665] in der Kohlergaſſe.

Ein noch ganz neuer, noch nicht getragener, **Turn-Anzug** (Rock, Hoſe und Weſte) iſt billig zu verkaufen und einzuſehen in der Expedition d. Bl. [2435]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger-Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,
[2222] Pyrotechniker.

Inſerate aller Art finden in den „Augsburger Neueſten Nachrichten" die weiteſte Verbreitung.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 19. Juli:
Nachmittags-Vorſtellung um 4 Uhr

Die Waiſe und der Mörder.

Schauſpiel mit Melodram in 3 Abtheilungen nach dem Franzöſiſchen des Frederig von J. A. Caſtelli, Muſik von Ritter von Seyfried, Kirchen-Compoſiteur.

Abend-Vorſtellung um halb 8 Uhr:

Der böſe Geiſt Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberpoſſe mit Geſang in 3 Akten und einem Vorſpiel von J. Neſtroi, Muſik von A. Müller.

Montag den 20. Juli:
Gaſtſpiel des Hrn. Rekowsky-Linden:

Der Majoratserbe.

Luſtſpiel in 4 Akten von der Prinzeſſin Amalie von Sachſen.

Ausgezeichneten Wein

Hackelsperger

1859er

(per Flasche 48 kr.) empfiehlt zur geneigten Abnahme

[2462] **J. Kratz** in der Kohlergasse.

Sämmtliche Mitglieder der hieſigen Geſangvereine: **Augsburger Liedertafel, Liederkranz, Concordia, Cäcilia, Amicitia, Harmonie, Erholung, Sänger der Feuerwehr** und **Helvetia** wollen ſich Mittwoch den 22. Juli ***zur ersten Haupt-Probe*** für das Gründungsfeſt des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes im Saale des „Mohrenkopfes“ präcis Abends 8 Uhr verſammeln.

J. Rösle.

Sonntag den 19. Juli finden im

Theâtre phantastique

auf dem Göggingerthorplatz

unwiderruflich die **3 letzten Vorſtellungen** ſtatt.

Anfang um 4 Uhr Nachmittags, 6 und 8 Uhr Abends.

Für den bisherigen zahlreichen Beſuch ſagen wir hiermit dem hochgeehrten Publikum unſern verbindlichſten Dank, und laden Sie nochmals recht freundlichſt zu dieſen 3 Vorſtellungen ergebenſt ein, indem die Geſellſchaft heute Abend Alles aufbieten wird, bei dem hochgeehrten Publikum in einem guten Andenken für ſpätere Zeiten zu verbleiben, wenn uns wieder die Ehre zu Theil wird, in hieſiger Stadt Vorſtellungen zu geben. Bei unſerer Abreiſe rufen wir hiermit Jedem eine herzliches „Lebewohl“ zu.

Achtungsvoll

[2461] **Bergheer & Strassburger.**

Fertige Hemden

für **Herren** und **Frauen, Knaben** und **Mädchen** empfiehlt billigſt

J. Gg. Hörmann jun.,
am Metzgplatz.

[2426—27]

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Anſelm Baier, Dechant in Herzogenaurach. — Hr. Georg Adolph Schubert, Kaufmann in Weißenſtadt. — Hr. Joh, H. Schmidt, Pfarrer in Schönbrunn. — Hr. Fr. X. Aigner, Bäckermeiſter in Straubing. — Auguſt Mitterwallner, Lebzeltergehilfe in Paßau.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg am 17. Juli. Die Getreidepreiſe hielten ſich heute auf dem Stande, den ſie vor acht Tagen eingenommen, wenn auch die Stimmung eine etwas gedrücktere genannt werden muß. Roggen von der dießjährigen Ernte war bereits in hübſchem Muſter offerirt. Das Repsgeſchäft iſt noch immer ohne Leben und die anhaltend matte Stimmung für Rüböl mahnt die Käufer zur Vorſicht; die Produzenten ihrerſeits ſind theils durch verſpätete Heu- und Klee-Ernte verhindert, den Reps zu putzen und zu Markte zu bringen, theils nehmen auch ſie eine zuwartende Stellung ein, da ihnen die offerirten $26^{1}/_{2}$ — 27 fl. per Schäffel nicht annehmbar erſcheinen.

Kempten, 15. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 23 fl. 30 kr., gef. um 10 kr.; Kern 24 fl. 1 kr., gef. um 1 fl. 14 kr.; Roggen 15 fl. 17 kr., gef. um 35 kr.; Gerſte 12 fl. 9 kr., gef. um 51 kr.; Haber 9 fl. 11 kr., gef. 13 kr.

Lechbrückenbau-Geſellſchaft Thierhaupten-Meitingen. Behufs der Realiſirung dieſes Baues wird bekannt gemacht, daß binnen 14 Tagen 20 Prozent der jeweiligen Aktienzeichnung an das Bankhaus G. Chr. Baur in Augsburg einbezahlt werden müſſen.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 198.**

Katholiken: Daniel, Julia.
Proteſtanten: Praxedis.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 21. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Schönheit und Keuſchheit ſind die größten Gaben:
Doch wird ein einzig Weib ſie ſelten beide haben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzug I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens 8½ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

♂ **München**, 19. Juli. Die laufende Woche hat mit zwei Unglücksfällen begonnen. Möge ſie glücklicher enden! Beim Einlaufen eines der Nachtzüge in den hieſigen Bahnhof ging heute Nacht der Wagenzug über einen Menſchen und zerriß und zerfetzte ihn auf gräuliche Weiſe. Der Leichnam ward an der Stelle aufgefunden, an welcher die Geleiſe die Herbſtſtraße durchſchneiden, und es konnte bisher weder Name und Stand des Unglücklichen ermittelt, noch auch erhoben werden, ob er nur zufällig unter den Wagenzug gerathen ſei, oder den Tod abſichtlich geſucht habe. Für die Annahme des Erſteren ſcheint der Umſtand zu ſprechen, daß jene Stelle ziemlich frequent iſt und die Nacht finſter und regneriſch war, ſowie daß der Unbekannte, ſeiner Kleidung nach ein Arbeiter, gut gekleidet und im Beſitze einer Baarſchaft von 16 fl. war. Möglich, daß der Arme eben ſeinen Wochenlohn in Empfang genommen, in einem der benachbarten Sommerkeller ſich etwas zu viel des Guten angethan und nun auf dem Heimweg in finſterer Nacht eben in dem Augenblicke die Bahn paſſiren wollte, als der Zug daher kam. — Das zweite Unglück traf einen Oberlieutenant der öſterreichiſchen Armee, der mit ſeiner Frau dahier in Urlaub iſt. Letztere war heute in der Dreifaltigkeitskirche in der Pfandhausſtraße, welche bekanntlich zu den breiteſten unſerer Stadt gehört, und ihr Mann wollte

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

ſie dort abholen. Er ging, ſie erwartend, vor der Kirche auf und ab, als plötzlich ein dem Spiritusfabrikanten Riemerſchmied gehöriges Fuhrwerk in raſender Eile herbeikam und den Offizier zu Boden ſtieß, wobei demſelben der rechte Vorderarm entzwei gebrochen wurde. Der Kutſcher ſoll wie behauptet wird, dem Offizier erſt in dem Augenblicke zugerufen haben, als die Pferde ihn ſchon erreicht hatten. Warum es der Kutſcher gar ſo eilig hatte, weiß ich nicht, glaube aber mit aller Beſtimmtheit annehmen zu dürfen, daß ein ſolcher Unfall bei hellem Sonnenſchein in einer etwa 36 Schritte breiten Straße nur durch die gröbſte Fahrläſſigkeit eines Kutſchers herbeigeführt werden kann, umſomehr als es ohnehin verboten iſt, während des Gottesdienſtes im Trab an Kirchen vorbeizufahren. Freilich gibt es gewiſſe Leute, die da glauben, ſie ſeien zu Allem berechtigt, weil ihnen bisher Alles geſtattet wurde, was Andern nach der Natur der Sache nicht gewährt wurde und nicht gewährt werden konnte. — Es geht heute das Gerücht, ein vormaliger Cafetier von hier ſei vorgeſtern vom niederbayeriſchen Schwurgerichte wegen eines vor zehn Jahren verübten Giftmordes zum Tode verurtheilt worden. Die ganze Geſchichte klingt ſo eigenthümlich, daß ich für heute darauf verzichte, weiter auf ſelbe einzugehen.

— Neben der Vornahme der ordentlichen Erſatzwahlen in den Gemeinden im nächſten Herbſte haben auch die Wahlen zur Erneuerung der Kirchenverwaltungen für 1863/66 überall ſtattzufinden.

Am 15. Juli begann die Dampfſchifffahrt auf dem **Chiemſee**.

Landshut, 14. Juli. Geſtern ſind aus dem Urſulinerkloſter 6 Frauen nach St. Louis in Nordamerika abgereiſt; drei davon ſind dahin zurückkehrende.

In **Ellingen** iſt eine Studienlehrer-Stelle zur öffentlichen Bewerbung ausgeſchrieben. Die vorgeſchriebenen Befähigungsnachweiſe ſind innerhalb 4 Wochen an den dortigen Magiſtrat einzuſenden. Der jährliche Gehalt beſteht in 650 fl. nebſt freier Wohnung mit Garten.

In **Leipzig** wird für einen Turner aus Chemnitz, der zum Turnfeſte dahin kommen wird, eine Bettſtelle geſucht; er mißt nämlich 86 Zoll ſächſiſchen Maßes.

In **Berlin** wurde ein Bild, Chriſtus am Kreuze vorſtellend, confiſcirt, weil die Polizei in dem gekreuzigten Meſſias eine Perſonifikation Polens und in den Geſichtern der beiden Schächer die Phyſiognomien der Herren Bismark und Murawieff erkennen wollte.

Wien. Der gegenwärtige Mannſchaftsſtand des Invalidenhauſes in Wien beläuft ſich mit Inbegriff der Offiziere nahezu auf 500. — Bei dem im Prater abzuhaltenden großen Volksfeſte wird nicht allein ein großes Schauturnen, ſondern auch ein echt turneriſches Feſt abgehalten, wobei auch der Turner-Sängerchor mitwirken wird. Ein Mitglied des Turnvereines, ſeiner originellen Einfälle wegen wohlbekannt, will die Erſtürmung des Malakoff mit 200 Turnern aufführen laſſen. Das Schießmaterial ſoll aus nicht weniger als 2000 — Gummiballen beſtehen. — Nach einer Mittheilung des „Sürg" wird der Leopoldſtädter Kaffeeſieder S. Mahler in Peſt aus Anlaß des am 18. Auguſt ſtattfindenden Prater-Volksfeſtes einen Vergnügungszug von Peſt nach Wien und retour arrangiren. Die Preiſe ſind: 2. Klaſſe 18. fl., 3. Klaſſe 13 fl. à Perſon. — Wie die „Klagenfurter Ztg." vernimmt, ſoll auch von Klagenfurt ein Vergnügungszug zu dem am 18. Auguſt ſtattfindenden großen Volksfeſte nach Wien abgehen. — Die Abreiſe jener Mitglieder des Wiener Turnvereins, welche zum deutſchen Turntag nach Leipzig gehen, erfolgt Freitag den 31. Juli.

Wien. In voriger Woche erhielten verſchiedene in hieſigen Hotels eingekehrte wohlhabende Fremde Briefe, von einer Frauenhand geſchrieben, in denen ſie auf ein 18jähriges Mädchen aufmerkſam gemacht wurden, deſſen Adreſſe bis auf die Thür-Nummer ganz genau angegeben und die als ein Muſter von Schönheit und — Unſchuld geprieſen wurde. Einer der Fremden übergab den erhaltenen Brief dem Beſitzer des Hotels, in dem er ſein Abſteigquartier genommen, und durch Letzteren wurde die unverſchämte Einladung der Polizeibehörde überliefert. Dieſe eruirte, daß die Briefſchreiberin die Mutter des angeprieſenen Mädchens war. Letztere wurde in Folge deſſen wegen Kuppelei angezeigt und in Unterſuchung gezogen. — Einen tragiſchen Schluß hat dieſer unglückliche Vorfall dadurch erlitten, daß die Mutter des jungen Mädchens, wahrſcheinlich aus Furcht, ſich den Hals abſchnitt; auch das unglückliche Mädchen hat einen Selbſtmordverſuch gemacht, indem es ſich die Pulsadern öffnete. Die Mutter ſtarb ſofort. Die Tochter, deren Leben noch rechtzeitig gerettet werden konnte, liegt im Krankenhaus. — Der türkiſche Geſandte in Wien, Fürſt Kallimacki, iſt geſtern von Kiſſingen hier angekommen.

Karlsbad, 18. Juli. Der König von Preußen iſt heute Nachmittag 1 Uhr nach Pilſen abgereiſt.

Hermannſtadt, 16. Juli. (Landtags-Eröffnung.) Das kgl. Reſcript wurde in allen drei Landesſprachen verleſen. Das wichtige Aktenſtück, in dem der Kaiſer die Union mit Ungarn für nichtig erklärt, und das hervorhebt: der Kaiſer wolle ein neues, auf Grund der gegenwärtigen Verhältniſſe zu Stande kommendes Diplom beſtätigen, — wurde, wie die darin aufgeführten k. Propoſitionen, mit häufigem Beifall unterbrochen. Der kaiſerliche Commiſſär, Graf Crenneville, erklärte den Landtag für eröffnet. Die ungariſchen Vertreter fehlten.

La Chaux de Fonds, 17. Juli. Der Feſtort für das Schützenfeſt pro 1864 iſt Schaffhauſen. In der Feſthütte waren franzöſiſche mit amerikaniſchen, deutſche mit italieniſchen und ſchweizeriſchen Fahnen verkuppelt.

Genua, 19. Juli. Die Gemüther ſind in großer Aufregung, man befürchtet einen Bruch mit Frankreich, wenn die gefangenen Briganten nicht ausgeliefert werden. Der Miniſter will die Controverſe durch ein diplomatiſches Schiedsgericht entſcheiden laſſen, Frankreich iſt dagegen. Der Präfect Gualterio wird geopfert.

Amſterdam, 16. Juli. Der Erzbiſchof von Herzogenbuſch (Utrecht?) wurde während des Schlafes von einem Piſtolenſchuß getroffen; ſein Zuſtand iſt ſehr beunruhigend. Der unbekannte Thäter iſt flüchtig.

Pariſer Blätter beſtätigen, daß König Georg von Griechenland ſich nicht zu ſeinen getreuen Unterthanen begeben will, wenn ihn nicht eine hinreichende Truppenzahl begleitet. Es ſind von Kopenhagen aus Eröffnungen in dieſem Sinne zu London geſchehen.

Buchareſt, 14. Juli. Bei dem Gefechte zwiſchen den Rumänen und Polen, das am 14. bei Conſtandicanca unweit Cahul ſtattfand, ſind von polniſcher Seite 2 Offiziere und 14 Mann todt geblieben, 2 Offiziere und 29 Mann wurden verwundet. Von den zwei rumäniſchen Compagnien unter Oberſt Galinesko blieben 18 Mann todt, 30 Offiziere und 42 Mann wurden verwundet.

St. Petersburg, 17. Juli. Die Nordpoſt veröffentlicht ein kaiſerliches Decret, durch welches im Angeſicht der gegenwärtigen politiſchen Verhältniſſe für den Monat November eine Recrutirung von 10 Mann vom Tauſend der Bevölkerung angeordnet wird.

New-York, 4. Juli. Die ſpäteſten von dem Schlachtfeld bei Gettysburg eingetroffenen Nachrichten lauten: 5000 Conföderirte rückten bei Tagesanbruch (am 4.) aus, um die Gefangenen zu plündern, traten aber eilig den Rückzug an als die Bundestruppen Feuer auf ſie gaben. Die geſtrige Schlacht war eine der furchtbarſten dieſes Krieges und die Verluſte auf beiden Seiten ſehr ſchwer. In dem Kampf des erſten Tages empfing General Reynolds, welcher den Angriff gegen die Conföderirten mit dem 1. Corps eröffnete, zuerſt eine leichte und ſpäter eine tödtliche Wunde, welcher er noch an demſelben Tag erlag. Neben und zugleich mit ihm wurde General Paul Peel ſchwer verwundet. General Sickles, der Commandeur des 3. Corps, erhielt am zweiten Schlachttag eine Schußwunde, welche die Amputation des rechten Beins nöthig machte; doch iſt ſein Zuſtand ganz befriedigend. Von dem dritten Schlachttag meldet ein Berichterſtatter des „New-York Tribune“, welcher das Schlachtfeld um 6 Uhr Abends verließ: „Der heutige Tag war der blutigſte von allen. Die unſrigen kämpften wie Löwen. Die Verluſte ſind beiderſeits ungeheuer. Wir haben Longſtreet als Gefangenen. (Andern Quellen zufolge wäre dieſer General gefallen; möglicherweiſe fiel er verwundet in die Gewalt der Bundestruppen, und ſtarb ſpäter an den Folgen der Wunde.) Der heutige Kampf brachte für uns den größern Vortheil, und der General Meade erklärt: wenn Couch (welcher von Harrisburg gegen den Rücken der Lee'ſchen Armee anmarſchirte), dieſe Nacht eintreffe, ſo werde der Sieg unſer ſein.“ — Der Präſident Jefferſon Davis hat Alabama aufgefordert, weitere 70,000 Mann aufzuſtellen, um den Staat gegen einen feindlichen Einmarſch zu vertheidigen. Die Blätter von Alabama beſprechen eine am Tombigbee-Fluß aufzuführende Linie von Befeſtigungswerken.

Lokales.

* Dienſtag den 21. Juli Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

* Am 19. Juli Vormittags hatte ſich eine bedeutende Anzahl Oekonomen im Gaſthof zum „weißen Lamm“ verſammelt, um über Gründung einer allgemeinen bayeriſchen Hagelverſicherung Berathung zu pflegen und Beſchlüſſe zn faſſen. Das Ergebniß der Debatten war folgendes: Die Gründung einer allgemeinen bayeriſchen Hagelverſicherung, analog der Feuerverſicherung, erſcheint höchſt wünſchenswerth, da die beſtehenden Verſicherungsgeſellſchaften gar nicht entſprechen. Abhilfe geſchieht, wenn die Staatsregierung im Wege der Geſetzgebung die Sache in die Hand nimmt. Die Beiſteuer richtet ſich nach Bonitätsklaſſen und nach Hagelgefährlichkeit. Zur Ausführung des erſprießlichen Planes ſoll man mit einer Adreſſe direkt an die Kammer der Abgeordneten gehen. Die anweſenden Landtagsabgeordneten Hr. Dr. Carl Barth, Hr. Maier von Horgauergreuth und Hr. Wiedemann von Batzenhofen ſagten ihre kräftige Unterſtützung zu. Den Vorſitz in der Verſammlung führte Hr. Waldraft, Verwalter von Oſtettringen. (A. Z.)

* Das ſehr beliebte Bühnenmitglied Fräul. Buſe hat Dienſtag den 21. Juli ihre Benefiz-Vorſtellung. Die von ihr getroffene Wahl fiel auf: „Fany, genannt die ſchieche Nuß.“ Volksbild mit Geſang in 4 Abtheilungen von J. Findeiſen. Dieſes Stück wurde Auswärts, wo es noch zur Aufführung kam, mit großem Beifall aufgenommen und oftmals wiederholt. Frl. Buſe gehört zu den Schauſpielerinnen, die es nicht nur ehrlich mit ihrer Kunſt meinen, ſondern auch Verdienſtvolles leiſten. Wir verdanken ihren wackern Darſtellungen verſchiedenſter Rollen manchen Genuß. Möge den Theaterfreunden dieſe Gelegenheit nicht entgehen, durch recht zahlreichen Beſuch dieſes Benefizes der Frl. Buſe die Beweiſe liefern, daß Eifer, reger Fleiß und vorzügliche Leiſtungen Anerkennung finden. Dem Publikum wird ein reichhaltiger Stoff zur Unterhaltung geboten.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag den 20. Juli Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Johann Georg Müller, lediger Maurergeſelle von Hangnach, Ldg. Lindau, wegen Betrugs. — Präſident Hr. Kleinſchrod, k. Appellationsgerichtsrath; Staatsanwalt Hr. Röckelein, k. I. Staatsanwalt; Vertheidiger Hr. Pfeil, Rechtsconcipient. Als Geſchworene fungirten die Herren: Klaiber, Keßler, Engel, Demeter, Baumann, Natterer, Zenetti, Niederhofer, Nuſſer, Döderlein, Vogler und Hiebler. — Johann Müller, 52 Jahre alt, iſt beſchuldigt, in den Monaten Januar und Februar 1863 unter der falſchen Vorſpiegelung, als könne er Kranke heilen, in drei verſchiedenen Wohnungen Handlungen vorgenommen zu haben, welche den Aberglauben der Getäuſchten erregten, daß er dieſen Aberglauben der Abſicht der Erlangung rechtswidigen Vortheils benützte und dadurch den Müller Gebhard Sohler zu Gmündmühle und den Schmied G. Schuhwerk von Oberreitenau beſchädigte, dagegen die verſuchte Beſchädigung des Söldners Pelagius Wilhelm zu Metzlers deßhalb nicht eintrat, weil Wilhelm ſeinen Vorſpiegelungen nicht glaubte. Die Charakteriſtik des Angeklagten that zur Genüge dar, daß die Herren Geſchworenen es heute mit einem Gewohnheitsbetrüger zu thun haben, der ſchon wegen abergläubiſchen Umtrieben, Arbeitsſcheue und namentlich wegen Betrugs zur Arbeitshausſtrafe verurtheilt worden iſt. Aus den Ausſagen der fünf erſchienenen Zeugen ergab ſich, daß ſich Joh. Generos Müller für einen Doktor ausgab, der Wunderkuren ausüben könne; wie ihm Glauben hierin geſchenkt wurde, machte er im Hauſe der Bethörten verſchiedene Sprüche und Manipulationen mit Weihwaſſer, Wachskerzen und Salz, er ſchrieb Recepte zu Salben, aus Katzen-, Hunds- und Schlangenſchmalz beſtehend, machte Zaubereien mit Wachsfiguren, verlangte Geld, das er nach Chur in's Kloſter ſchicken müſſe, ordnete Gebete an und er ſelbſt wollte durch Anwendung ſeines kräftigen Gebetes und durch Almoſengeben dazu beitragen, daß die Krankheit weiche. Er ſpiegelte den abergläubiſchen Leuten in heuchleriſchſter Weiſe vor, wie er ſich auch heute in derſelben Maske zeigte, er müſſe faſten, Wallfahrten gehen, beten, Tag und Nacht umherirren (durch Büſche und Sträuche gehen), er müſſe über Waſſer laufen u. ſ. w. Die Angabe, er ſei der beſte Doktor von Allen, er hätte ſchon Viele kurirt, dieſes Unwahre veranlaßte den Sohler und den Schuhwerk, ihm die verlangten Gelder, kleine Beträge, auszuhändigen, die er jedoch rechtswidrig für ſich verwendete, unbekümmert um den krankhaften Zuſtand der betreffenden Perſonen. Daß es dem Angeklagten nicht ſo recht ernſt war mit dem auch heute immer in Anwendung gebrachten Gebete, womit man allerdings Wunder wirken könne, beweiſt ſeine ganze betrügeriſche Handlungsweiſe, denn er arbeitete nicht. Durch Zeugen überwieſen, war er der ihm zur Laſt gelegten Vergehen geſtändig, nur will er nirgends einen Lohn verlangt, ſondern blos das genommen haben, was man ihm freiwillig gegeben. Die übrig erhaltenen Gelder will er an arme Perſonen vertheilt haben, deren Gebet er dafür begehrte, um Glück bei ſeinen Kuren zu haben. Als Doktor will er ſich nirgends ausgegeben haben; Zeugen beſtätigen dieſes jedoch. Die Richter der That, die Herren Geſchworenen, gewannen aus dem Laufe der Verhandlung die Ueberzeugung, daß der Angeklagte ſchuldig ſei und in dieſem Sinne wurden die 3 ihnen übergebenen Fragen beantwortet; den Wahrſpruch verkündete der Obmann Hr. Demeter. Der kgl. Prokurator beantragte eine 9jährige Zuchthausſtrafe; der Vertheidiger, der die Anſicht des Betruges gänzlich beſtritt, beantragte Freiſprechung; nach Ausmeſſung des Strafmaßes, von Seite der k. Staatsanwaltſchaft, beantragte die Vertheidigung: hoher Gerichtshof möge jedoch keineswegs über 4 Jahre erkennen, übrigens beſtehe ſie noch auf dem Antrage, den Angeklagten freizuſprechen. Das Urtheil lautete auf **acht Jahre Zuchthaus**.

Dienſtag den 21. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Joh. Kohlmus, lediger Taglöhner von Kempten, wegen Diebſtahls.

Fremden-Anzeige vom 19. bis 20. Juli.

Drei Mohren. Dr. Schmidt, k. Gerichtsaſſeſſor; Frhr. v. Otterſtedt, k. pr. Kammerherr und Legationsrath, und Zieger, vormal. Oberbürgermeiſter aus Berlin; Teiterlein, Part. aus Hamburg; Geiecke, Buchhändler aus Leipzig; Morell, Kfm. aus Chemnitz; Maleuſon und John Fallen aus Mancheſter; Baron v. Hunolſtein mit Fam. aus Nebenfels; Karo, Banquier aus Berlin; Fach aus Ellwangen; Samſon aus New-York; Bernhard, Prinz zu Solms-Braunfels; Kaglinoff, Gutsbeſitzer aus Moskau. — **Goldene Traube.** Böttcher, Prof. aus Chemnitz; v. Weiß, Privatier aus Aſch; Karow, Conſul, und Hempel, Kreisrichter aus Stettin; Mad. Loubier mit Tochter aus Berlin; Etck, Revierförſter aus Schwann; Lörrié aus Straßburg; Klinger, Priv. aus Leipzig; Deinheff mit Fam. aus Dresden; Frau Henking aus St. Gallen; Zeitlinger, Rechtskandidat aus München; Dr. Conrad aus Graz; Hory und Haug aus Stuttgart; Hoſſommer aus Wanfried; Beer aus Frankfurt; Birkenſteck aus Offenbach; Koquer aus Peſt, Kfl. — **Weisses Lamm.** Schubert, Aufſchläger aus Erlheim; Schubert, Kfm. aus München; Hofmeiſter, Briechler; Sagmeiſter, Schneider, und Renner, Notargehilfe aus Deggendorf. — **Bayerischer Hof.** Beck, Advokat aus Berlin; Wankenheim von Qualen mit Gattin, Major aus Riga; Zöſt, Bräumeiſter aus Ingolſtadt; v. Chrismar mit Fam., Oberamtmann a. D. aus Konſtanz; Leow, Kfm. aus Berlin; Schmidt, Bräuer; Feldigl, Stadtſchreiber; Kloo, Bräuer, und Verza, Buchhändler aus Landsberg. — **Grüner Hof.** Pfeiffer aus Premsdorf; May aus Stuttgart; Lennig aus Bingen, Kfl.; Zimmermann, Ingenieur aus Augsburg; Schweiger, Oelmüller aus Weilheim; Schnetzle, Ingenieur aus Augsburg. — **Mohrenkopf.** Letzer aus Schw. Gmünd; Solger aus Nürnberg, Kfl.; Gipſar, Bäckersgattin aus Hof. — **Goldener Falke.** Schwörer, Handelsmann aus Furtwangen. — **Goldenes Ross.** Friedrich, Bräuer aus Weißach; Geiger, Bräuer aus Markbiſſingen; Fannecker, Reiſender aus Ulm; Müller, Controleur aus Augsburg; Meyer, Notariats-Concipient aus München; Schlichting, Oekonom aus Babenhauſen; Martin, Gaſtwirth aus Allmechen; Ammann, Glockengießer aus Nürnberg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Die ausgeſchriebene Aburtheilung der Franziska Ludwig wegen Diebſtahls wird dahin berichtigt, daß Kögl nicht wegen Diebſtahls, ſondern wegen Hehlerei zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt worden iſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die bei der Regierung von Oberbayern eröffnete Sekretärſtelle dem Acceſſiſten bei gedachter Kreisſtelle, G. A. Lacher, in proviſ. Eigenſchaft zu verleihen; die Aufſtellung eines kgl. Commiſſärs für die Stadt II. Klaſſe Weißenburg und die hiemit eintretende unmittelbare Unterordnung jener Stadt unter die kgl. Kreisregierung von Mittelfranken, ſodann die Uebertragung der Funktion eines k. Stadtkommiſſärs an den jeweiligen

Bezirksamtmann zu Weißenburg vom 1. Oktober l. J. anfangend und auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, zu genehmigen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Jene drei Fräulein, welche ſich am vergangenen Freitag ihre Bratwürſtchen ſo gut ſchmecken ließen, läßt derjenige Herr noch nachträglich guten Appetit wünſchen.

Ein Vorübergehender.

※ **Von ein paar „Kleinigkeiten von großem Werthe“.** Die Güterzertrümmerung iſt freigegeben! Wie nun Bürger und Bauern frei ſo und ſo viel Decimal oder Tagwerk kaufen und verkaufen können, ſo haben es die großen Mächte von jeher gethan mit Staaten und Ländern. Und wie das Meer bei ſeiner Ebbe zurücktritt und bei der Fluth vordringt, ſo haben es auch nicht wenige Staaten erfahren: ſie ſind bald beſchnitten, bald erweitert worden. — Noch immer iſt z. B. der Beſitz Venetiens eine nicht ſo ganz gelöſte Frage. Wir Süddeutſche beantworten ſie indeß dahin, daß Oeſterreich dieſes Land behalten, ja, wo möglich, die Lombardei auch wieder zurücknehmen ſolle. Während wir indeß den letztern Gedanken hübſch der Zukunft überlaſſen, freuen wir uns, für die Beibehaltung Venetiens auf Seite der neueſten Literatur ſchätzbare Beiträge vorgefunden zu haben. Eine der intereſſanteſten Schriften über dieſe Frage iſt die vom k. k. öſterr. Hauptmann Areſin unter dem Titel: „Der Beſitz Venetiens — Entgegnungen.“ (Freiburg bei Herder) herausgegebene, ebenſo ruhig und würdig, als diplomatiſch-ſtatiſtiſch-, dann militäriſch und politiſch-korrekt abgefaßte Abhandlung, auf welche wir hiemit verweiſen, zugleich aber auch auf die geiſtesverwandte, ebenſo beachtenswerthe und wahrhaft zeitgemäße, von allen überſpannten Theorien freie Schrift des großh. badiſchen Rathes Dr. Karl Bader: „Ueber die Pflichten der Katholiken Deutſchlands und Oeſterreichs in ihrer Stellung zur deutſchen Frage und zur öſterreichiſchen Verfaſſung.“ (92 Seiten — Herder'ſcher Verlag). Nicht blinder Lärm und Geſchrei, nicht leidenſchaftliche Aufregung der Menge, nicht Fürſten- oder Volksgunſt-Buhlerei, ſondern Recht und Wahrheit und geſunde Politik und Erfahrung finden und erkennen wir an dieſen beiden Schriften.

Bekanntmachungen.

Ein **Haus mit Garten und Hofraum,** in der untern Stadt dahier gelegen, 3 Wohnungen und einen Laden enthaltend, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2475/76]

Für Oekonomen!

In der landwirthſchaftlichen Maſchinen-Fabrik von **Joſeph Greiner,** Roſenheimerſtraße Nr. 4 in München, werden auch die beliebten

Schweizer Dreſch-Maſchinen

zu 2 Pferdekraft gefertiget. Dieſe Maſchinen zeichnen ſich insbeſondere durch ihre leichte und ruhige Gangart, durch Bequemlichkeit in ihrer Aufſtellung, durch reines Ausdreſchen der Früchte und durch gute Erhaltung des Strohes aus. Mit dieſen Maſchinen können bei 5 Mann Bedienung per Tag 12—15 Schober gedroſchen werden. Der Preis einer Maſchine iſt 425 fl. und wird jedem Hrn. Käufer für die Dauerhaftigkeit Garantie geleiſtet.

Joſ. Greiner,
landwirthſchaftl. Maſchinenfabrikant.

Anzeige.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich wieder zurückgekehrt und täglich von 9—11 Uhr und von 2—4 Uhr zu ſprechen bin.

Gg. Mayer, Zahnarzt.
[2473] Hunoldsgraben 299.

Eine **tüchtige Hausmagd** wird in ein hieſiges Bräuhaus geſucht. Der Eintritt könnte ſogleich geſchehen. Wo ſagt die Exped. d. Bl. [2477]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 21. Juli: „Der Geſandtſchafts-Attaché“, Luſtſpiel nach Henri Meilhac von Alexander Bergen.

Mittwoch den 22. Juli: „Graf Eſſex“. Trauerſpiel von Heinrich Laube.

Donnerstag den 23. Juli: „Nathan der Weiſe“. Dramatiſches Gedicht von Leſſing.

Freitag den 24. Juli: „Die weiße Frau von Avenel“. Oper von Boieldieu.

Sonntag den 26. Juli: „Fauſt“. Oper von Gounod.

Augsburger Feuerwehr.

Dienstag den 21. Juli
Abends halb 8 Uhr

Uebung

für die Steigerrotte, wobei ſämmtliche Mitglieder erſcheinen wollen.

Das Abtheilungs-Commando.

Sonntag Nachmittags wurde im **Kratz**ſchen Garten ein **Ring** gefunden und kann gegen Ausweis und Erſatz der Inſerations-Gebühr in der Expedition ds. Bl. abgeholt werden. [2474]

Stricke, Rupſen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von

[2464] ***H. Erzinger.***

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 21. Juli:
Zum Benefiz für Fräulein Ida Buſe
(zum Erſtenmale)
Fany, genannt **die ſchieche Nuß,**
oder:
Junggeſellenpech und Eheſtandsglück.
Volksbild mit Geſang in 4 Abtheilungen
von Findeiſen. Muſik von A. Müller.

Zu dieſer Benefiz-Vorſtellung ladet ein hochverehrliches Publikum höflichſt ein

Ida Buſe.

Die freiherrl. v. Freyberg'ſche Oekonomie-Verwaltung verſteigert am **Donnerstag den 23. ds. Mts., Mittags 1 Uhr** beginnend, im hieſigen Bräuhauſe

ca. 175 b. Schäffel Kohl-Raps,

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen ſind.

Haldenwang, Station Burgau, den 16. Juli 1863.

Liphart. [2432—33]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 11. bis 17. Juli. Heu zu 1 fl. 18 kr., 1 fl. 8 kr., 59 kr., Roggenſtroh 62 kr., Beſenſtroh 42 kr.

*** Lauingen, 18. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl., geſ. um 2 fl. 9 kr.; Kern 21 fl. 30 kr., geſ. um 21 kr.; Roggen 12 fl. 27 kr., geſ. um 54 kr.; Gerſte 9 fl. 3 kr., geſ. um 45 kr.; Haber 7 fl. 21 kr., geſ. um 12 kr.**

Lindau, 18. Juli. Weizen 23 fl. 48 kr. bis 24 fl. 12 kr., Dinkel 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 24 kr., Roggen 14 fl. 48 kr., Haber 8 fl. 36 kr.

Mindelheim, 18. Juli. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 4 kr., geſ. um 1 fl. 24 kr.; Roggen 13 fl. 29 kr., geſ. um 1 fl. 40 kr.; Gerſte 11 fl., geſ. um 48 kr.; Haber 7 fl. 58 kr., geſ. um 14 kr.

Erding, 16. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 59 kr., geſ. um 37 kr.; Korn 11 fl. 58 kr., geſ. um 33 kr.; Gerſte 9 fl. 4 kr., geſ. um 1 fl. 21 kr.; Haber 7 fl. 8 kr., geſ. um 9 kr.

Vom 10. Juli l. J. an wird der Poſtomnibus von Günzburg nach Heidenheim a/B. um halb 6 Uhr ſtatt 4½ Uhr Nachmittags abgeſendet.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 18. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	—	P.	139½	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	85⅛	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38¼	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	37¾	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	—	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	91⅝, ½, ⅜, ¼,				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	55¾	P.	—	G.
			91¼	bez.	Mailänder 45 Fr. Looſe	—	P.	35¾	G.
3½ % neue Preuß.	—	P.	129¼	G.	St. Lütt. m. 2½ %	36½	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	54¾	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12¼	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56¼	P.	⅜	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10¼	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 18. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — P. 102¼ G. 4½pCt. halbjährig 103¼ P. — G. 4pCt. 1jährig 101¼ P. ⅜ G. 4pCt. halbjährig 101½ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101¾ P. — G. 3½ pCt. 97⅞ P. ⅜ G.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 79.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 199.** Katholiken und Proteſtanten: Maria Magdalena.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 22. Juli 1863.

Anſäſſig oder Nichtanſäſſig!

an dieſer Frage geht allem Anſchein nach der Münchener Darlehensverein zu Grunde. Um ſich der Controle einer Minorität, die mehr auf ſolide als auf großartige Geſchäfte ſich beſchränkt, zu entgehen, beantragte die Majorität des Ausſchuſſes des Münchener Darlehens-Vereines durch den Mund des Hrn. Blumenfabrikanten Carl Billing in der geſtrigen General-Verſammlung des Vereines, den § 24 der Statuten in folgender Weiſe abzuändern: „Die Mitglieder des Vereins theilen ſich in ordentliche und außerordentliche. Ordentliche Mitglieder ſind jene, die hier anſäſſig ſind, alle übrigen d. h. die nicht anſäſſigen ſind außerordentliche. Nur die ordentlichen ſind ſtimmberechtigt. Hr. **Billing** erklärte, der Antrag ſei nothwendig, um den Kredit des Vereins, der doch nur auf den „Seßhaften“ beruhe, zu bewahren und zu erweitern; ferner im Intereſſe der „anſäſſigen Mitglieder“, die nur ſelten an den Generalverſammlungen, wohl aber ſehr fleißig an den Geſchäften Theil nehmen (d. h. am fleißigſten pumpten), die daher geſchützt werden müßten gegen die Nichtſeßhaften, die zwar weniger pumpten, aber um ſo zahlreicher in den Generalverſammlungen erſchienen. Wenn die Verſammlung den Antrag abweiſe, ſo werde der Ausſchuß zurücktreten; derſelbe werde ſich in keine Debatten einlaſſen, ſondern es auf die Macht der Zahl ankommen laſſen. A. **Vechioni** ſtellte hierauf für ſich und im Auftrage der Mehrzahl der nichtanſäſſigen Mitglieder folgenden Antrag: „In Erwägung, daß der Antrag des Ausſchuſſes des Münchener Darlehensvereins durch die Trennung der Mitglieder in ordentliche und außerordentliche das Grundprincip des Vereins „gleiche Berechtigung und gleiche Verpflichtung aller Mitglieder“ verletzt, daß derſelbe eine Beſchädigung an dem Eigenthume einer Anzahl von Mitgliedern zur Folge hat, welcher mit den Geſetzen des Staates, die durch einen Beſchluß des Vereins nicht aufgehoben, noch in ihrer Wirkſamkeit gehindert werden können, in direktem Widerſpruche ſteht, daß derſelbe einem Theil der ehrenhafteſten Mitglieder eine ſchimpfliche Selbſtdegradirung zumuthet, eine ſolche Zumuthung aber ohne Verletzung der Ehre und Würde des Vereins nicht geſtellt werden kann, — beſchließt die Generalverſammlung des Münchener Darlehensvereins, über den Antrag des Ausſchuſſes zur Tagesordnung überzugehen.“ Unter fortwährendem Tumulte des Ausſchuſſes und ſeiner Satelliten erklärte Redner, ohne ſich im Geringſten durch die in raſcher Weiſe ſich ſteigernden Beſchimfungen der Herren „Bürger“ beirren zu laſſen, es wäre gegen die Ehre und Würde des Vereins über den Ausſchußantrag auch nur zu debattiren, derſelbe verletze das Grundprinzip der Genoſſenſchaften: Gleiche Verpflichtung und gleiche Berechtigung aller Mitglieder, maſſe einem Theil der ehrenhafteſten Mitglieder eine ſchimpfliche Selbſtdegradirung zu und entzünde einen Klaſſen-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

kampf, der ſicher über die Mauern des Saales hinausgehen würde. Herr Adv. Schauß, der nur für dieſe Generalverſammlung zum Vorſitzenden erwählt worden war, forderte die Verſammlung auf, ſich in einer Weiſe zu benehmen, wie es ſich für Gebildete gezieme — (furchtbarer Scandal, Rufe wie „wir brauchen keine Gebildeten, keine Advokaten, Liberalen und Demokraten, keine Blattlſchreiber und Federfuchſer.") Nachdem die Herren Seßhaften ausgetobt, forderte der Vorſitzende wiederholt auf, das freie Wort zu ehren, namentlich einer Minorität gegenüber, die wahrlich ein Recht habe, ſich verletzt zu fühlen, denn der Ausſchußantrag bezwecke am Ende nichts Anderes, als die Arbeiter aus dem Vereine zu drängen — (furchtbares Lärmen, Zurufe an den Präſidenten, zu ſchweigen, reſp. „das Maul zu halten.") Dr. Schauß. Mir iſt ausdrücklich zugeſtanden worden, mich in die Debatte miſchen zu dürfen. — — — (Furchtbares Lärmen. Rufe „Maul halten, weg mit dem Advokaten" ꝛc.) Dr. Schauß. Dieſe Genoſſenſchaft iſt an einem Punkte angelangt, wo jede Bildung — — — (Tumult, „wir brauchen keine Bildung, wir brauchen keine Gelehrten, die verderben Alles.") — Dr. Schauß legt das Präſidium nieder und entfernt ſich vom Tiſche des Ausſchuſſes. — Herr Billing, von Niemanden aufgefordert, maßt ſich das Präſidium an und erklärt: „Wenn Herr Schauß ſagt, der Ausſchuß wolle die Arbeiter aus dem Vereine drängen, ſo iſt das eine Lüge." Dr. Schauß. Sie nennen mich einen Lügner. — (Skandal. Redner unverſtändlich, man hört nur das Wort „Ohrfeige." — Raſender $^{3}/_{4}$ſtündiger Skandal, ausgeführt von den Hr. Seßhaften; Schreien, Pfeifen, Ziſchen, Stampfen; Bedrohung des Herrn Schauß und Anderer mit Stöcken und Fäuſten; Sündfluth von Schimpfwörtern auf Dr. Schauß, Vecchioni, die Arbeiter und Nichtanſäſſigen; ein Theil der Minorität verläßt den Saal, um einer drohenden Rauferei auszuweichen. Nach und nach geht den Herren „Anſäſſigen" der Athem aus, großer Durſt ſtellt ſich bei ihnen ein und ſie beruhigen ſich.) — — Soll ich Ihnen noch weiter den immer wiederkehrenden Skandal ausmalen? Genug, man ließ die Redner der Minorität nur noch ſporadiſch zu Worte kommen; dagegen erklärte Hr. Billing mit außerordentlichem Aplomb, der Ausſchußantrag verletze nicht das Prinzip der Gleichberechtigung; die Arbeiter hätten außer den übrigen Vortheilen auch den, daß ſie ja „in der Mitte der Bürger Bildung und Geſittung" lernen könnten ꝛc. Ein Blechſchmied erklärte ſich für einen Arbeiterfreund und Philantropen, aber bei jedem „verſtändigen Bürger" höre die Philoſophie beim Geldbeutel auf. Ein anderer hier Anſäſſiger meinte, in keiner Privatgeſellſchaft genieße der Arbeiter gleiche Rechte und gleiche Achtung wie der Bürger, und das müßte daher auch hier ſo ſein. Nachdem Hr. Billing noch ſchließlich durch die Art und Weiſe, wie er die vorliegenden Anträge zur Abſtimmung bringen ließ, ſeine Gewandtheit, eine Verſammlung zu leiten bewieſen hatte, wurde der Antrag Vecchioni's verworfen und der des Ausſchuſſes angenommen. Hr. Vecchioni gab hierauf für ſich und ſeine Freunde folgende Erklärung ab: „Ich proteſtire in meinem und meiner Freunde Namen gegen den Beſchluß der Majorität, der ſowohl den Prinzipien, auf welchen ſich der Darlehensverein aufbaute und ſeine Thätigkeit entwickelte, als auch den Geſetzen des Staates, in welchem wir leben, widerſpricht; wir proteſtiren gegen alle Folgen dieſes Beſchluſſes, in ſo weit ſie uns berühren und in ſo weit wir dafür haftbar erklärt werden ſollten; wir proteſtirn gegen alle Beſchlüſſe und gegen alle Geſchäfte, welcher Art ſie auch immer ſein mögen, die von heute an von dem verſtümmelten Vereine gefaßt oder gemacht werden ſollten. Wir werden dieſen Proteſt in erweiterter Form ſchriftlich abfaſſen, allen Geſchäftsfreunden des Vereins mittheilen und durch die Preſſe bekannt machen; wir werden endlich zur Wahrung unſerer Rechte, zum Schutze unſeres Eigenthums alle uns geeignet erſcheinenden Mittel ergreifen. In dieſer Verſammlung iſt unſere weitere Thätigkeit beendet. Unter Johlen und Schreien der Majorität verließ hierauf der Reſt der Minorität den Saal. Welche Skandale die Majorität ſonſt weiter noch aufführte, um dem Arbeiter Bildung und Sitte zu lehren, iſt Ihrem Referenten unbekannt. (Nürnberger Anzeiger.)

♂ **München**, 20. Juli. Den beiden in meinem geſtrigen Berichte bezeichneten Unglücksfällen folgte heute Nacht ein dritter. Dieſen Morgen nach 4 Uhr ward in dem am kgl. Hofbräuhauſe vorüberfließenden Iſarkanale ein männlicher Leichnam aufgefangen, der etwa 15 fl. Baarſchaft in der Rocktaſche trug. Wie ich eben höre, ward derſelbe heute Vormittags als der eines hieſigen Schuhmachergeſellen recognoszirt. — Vorgeſtern ſtanden vor den Schranken des Stadtgerichts für Straſſachen ein Franzoſe und ein Spanier, welche wegen Landſtreicherei aufgegriffen worden waren. Der Franzoſe behauptete der Sohn eines franzöſiſchen Oberſten außer Dienſt und bis vor Kurzem Lieutenant in der polniſchen Inſurrektions-Armee geweſen zu ſein. Nach einem unglücklichen Gefecht ſei er über die Grenze gedrängt und dort von den öſterreichiſchen Truppen abgefaßt worden. Der Spanier, in Portoriko in Amerika geboren, war in ſeinem Paß als Kaufmann bezeichnet und gab an, er habe in Krakau für ſein Haus Geſchäfte zu machen beabſichtet, ſei aber von der Polizei aufgegriffen und nach Salzburg gebracht worden, wie ſein Gefährte der Franzoſe. Dort hatte man Beiden Fahrbillete nach München gegeben und ſich ihrer ſo entledigt. Da ſie Beide mit wenn auch geringem Reiſegeld verſehen waren, ſo wurden ſie von der Anſchuldigung der Landſtreicherei freigeſprochen und nur wegen unangezeigten Aufenthalts in eine Geldſtrafe verurtheilt. Sie baten hierauf der Polizei vorgeſtellt zu werden, damit dieſe für ihr Weiterkommen Sorge trage. — Vorgeſtern Abends hat S. k. H. Prinz Carl Tegernſee verlaſſen, um ſich nach Wildbad in Württemberg zu begeben. — Geſtern begab ſich Seine kgl. Hoheit Prinz Adalbert, der ſein Geburtsfeſt feierte, in Folge Einladung Seines Herrn Vaters, Seiner Majeſtät des Königs Ludwig nach Leopoldskron. — Geſtern und heut wandert eine Anzahl Münchener nach Nymphenburg, um dort das Magdalenenfeſt zu begehen. Aus Anlaß deſſen iſt vor dem Karlsthor eine wahre Wagenburg aufgefahren, um Fahrluſtige dorthin zu bringen. — Die große Schützenfahne, welche ſeit geſtern im Rathhausſaale zur Anſicht öffentlich ausgeſtellt iſt, gefällt allgemein. Mit Recht aber tadelt ein hieſiges Blatt die argen Verſtöße gegen die Wappenkunde, welche darauf ſichtbar ſind. Dieſe Verſtöße betreffen die Wappen der Kreishauptſtädte Augsburg und Landshut. Der Künſtler, welcher den Entwurf der Fahne machte, heißt nicht Gutenegger, wie ein hieſiges Blatt ſagt, ſondern Adolf Guggenberger und iſt Bildhauer.

— Se. Maj. der König von Preußen iſt auf der Reiſe nach Gaſtein geſtern Mittags in Regensburg eingetroffen und hat heute Morgens die Reiſe über Paſſau und Salzburg fortgeſetzt. Se. Maj. reist in kurzen Tagestouren.

Digitized by Google

Aus dem **Schrodaer** Kreiſe (Großherzogthum Poſen), 13. Juli. Eine furchtbare Frevelthat iſt im ſüdlichen Theile unſeres Kreiſes an einem 13jährigen deutſchen Waiſenknaben verübt worden. Am 7. d. M. war Otto Kron von ſeinen Angehörigen zu Borowo Hauland nach einem dicht an der Straße gelegenen Wirthshauſe geſchickt worden, um Branntwein zu holen. Schon vor mehreren Tagen aber waren den Seinigen Drohungen zu Ohren gekommen, der Knabe würde aufgehängt werden, weil er auf Befragen einer Militärpatrouille die der Wahrheit gemäße Antwort gegeben hatte, daß ſich fremde Perſonen, die für Zuzügler zum polniſchen Aufſtande galten, in der Gegend aufhielten. Und in der That in einem Gehege etwas abſeits vom Wege, theils von Kieferzweigen verdeckt, wurde die Leiche des Knaben, der offenbar durch fremde Hand getödtet war, gefunden. Ein Riemen war ſo feſt um den Hals geſchlungen, daß das Blut zu Naſe und Ohren herausgetreten war; der Körper trug Anzeichen arger Mißhandlungen an ſich. Die Spuren auf dem Erdboden bekundeten, daß ein, wenn auch gewiß höchſt ungleicher Kampf ſtattgefunden. Der Verdacht der Thäterſchaft lenkte ſich ſofort auf ein in der Gegend nicht anſäſſiges Subjekt, welches kurze Zeit vor der That in polniſcher Sprache geäußert: „Jetzt iſt der Hund hier, der unſere Brüder verrathen hat.“

Kaum ſind die Klagen über den Untergang des Dampfers „Anglo Saxon“ verhallt, und ſchon wieder wird von der Strandung der „Norwegian“ berichtet. Die „Norwegian“ mit einer Beſatzung von 94 Mann, 58 Kajütenpaſſagieren und 271 in dem Zwiſchendeck, zuſammen 423 Perſonen, ſtrandete am 14. Juni an der Inſel St. Paul. Dieſe Inſel liegt zwiſchen Kap Breton-Inſel und Neufundland am Eingang in den Golf von St. Lawrence. Mannſchaft und Paſſagiere ſind gerettet. Dem Umſtand, daß der Schiffbruch am Tage ſich zutrug, iſt es zu danken, daß kein größeres Unglück ſtattfand.

New-York, 9. Juli. Der Kampf bei Gettysburg iſt ſeit dem 3. Juli nicht erneuert worden. General Meade beſetzte Gettysburg; 1500 Seceſſioniſten ſollen gefangen, viele Waffen und Fahnen erobert ſein. Der Potomac iſt ſo hoch angeſchwollen, daß das Brückenſchlagen unmöglich iſt. General Lee ſteht wahrſcheinlich zwiſchen Harper’s Ferry und Williamsburg, wo er vielleicht eine Schlacht anbieten wird. Meade rückt ihm ſo ſchnell entgegen, als es die Beſchaffenheit der Straßen erlaubt. Admiral Porter meldet, daß Vicksburg ſich am 4. Juli ergeben hat. Lincoln hat die vom Vicepräſidenten der Südſtaaten erbetene Erlaubniß, behufs wichtiger Mittheilungen nach Waſhington zu kommen, abgelehnt, da der gewöhnliche Mittheilungsweg genüge. (A. Z.)

Lokales.

* Dienſtag den 21. fand man im Stadtgraben unweit des Hallthores den aus Langenneuſnach, Ldg. Krumbach, gebürtigen Weber in Haunſtetten, Namens Alex. Völk, welcher nach ſeinen eigenen Angaben ſchon geſtern Abends 9 Uhr hinuntergeſtürzt ſein ſoll; auf welche Weiſe konnte derſelbe ſelbſt nicht angeben, muthmaßlich im betrunkenen Zuſtande. Mehrere erhebliche Verletzungen und ein Armbruch ſollen die Folgen dieſes Sturzes ſein.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienſtag den 21. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Joh. Kohlmus, lediger Taglöhner von Kempten, wegen Diebſtahls. Präſident Hr.

Kleinſchrod, k. Appellationsgerichtsrath; Staatsanwalt Hr. Rothmüller, kgl. Staatsanwalts-Subſtitut; Vertheidiger Hr. Kriener, Rechtsconcipient. Als Geſchworene fungirten die Herren: Holzheu, Schöberl, Hail, Nuſſer, Zenetti, Mögele, Demeter, Baumann, Burger, Baumüller, Klaiber, v. Imhof. 11 Zeugen ſind erſchienen. — Joh. Kohlmus iſt ſchon dreimal wegen Diebſtahls mit Gefängniß beſtraft worden. Neuerdings iſt derſelbe beſchuldigt, zu verſchiedenen Zeiten des Jahres 1863 mehrere Diebſtahle dahier im Geſammtbetrage von 43 fl. 46 kr. begangen zu haben. Der Diebſtahl wurde verübt an der Dienſtmagd Anna Koppel, bei Buchbindermeiſter Sutor, an der Schneidermeiſterstochter Kath. Wiemann, an dem Käufler Peter Kreis, Korbmachergeſellen Georg Fleiſchmann und dem Schneidersgeſellen Jakob Hofmann, an der Dienſtmagd Marg. Busjäger, und am 16. März d. J. an der Milchverkäuferin Frau Maria Wurſter. Die Entwendung geſchah theils in Hausgängen, theils auf einem offen zugänglichen Dachboden mittelſt Losreißens zweier Latten und Einſchliefens, theils in verſchloſſenen Wohnungen, deren Thüren er mittelſt eines Schlüſſels geöffnet, theils in unverſperrter Schlafkammer und in unverſperrter Kommode. Angeklagter läugnet entſchieden, die Diebſtähle verübt zu haben. Auffallend erſchien es aber, daß gerade dieſe entwendeten Gegenſtände theils von ihm verkauft, theils in ſeinem Beſitze gefunden worden ſind. Durch Zeugen wurde dargethan, daß J. Kohlmus derjenige iſt, dem dieſe rechtswidrigen Handlungen zur Laſt gelegt ſind. Nachdem die k. Staats-Anwaltſchaft den innern Zuſammenhang der beſchwerenden und entlaſtenden Umſtände vollkommen dargeſtellt und einen Schuldausſpruch gefordert hatte, ſuchte die Vertheidigung alle ihrem Schützlinge giltigen Umſtände geltend zu machen. Hr. Obmann Zenetti verkündete den Wahrſpruch der Geſchworenen, welcher auf die Schuld des Angeklagten lautete. Durch Erkenntniß des Gerichtshofs wurde Joh. Kohlmus auf **5 Jahre 6 Monate Zuchthaus** verurtheilt.

Mittwoch den 22. Juli Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Jakob Schweighart, verh. Taglöhner von Edelſtetten, Ldg. Krumbach, wegen widernatürlicher Wolluſt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 21. Juli 1863.

Eine ſtaatsminiſterielle Entſchließung, die Adoptirung des Bezirksamts- und Landgerichts-Gebäudes betr., wurde bekannt gegeben. Die Gemeinde Augsburg hat demnach die Verpflichtung zur Abtretung und Adoptirung jener Gebäude (D. 145 am Hafnerberg) übernommen und iſt letztere im Betrage von über 12,000 fl. auszuführen, wogegen der Magiſtrat die Gögginger Frohnveſte nebſt Zubehör erhält. — Der Pflaſterbau-Etat pro 1862/63 iſt auf 25,000 fl. feſtgeſetzt. Dieſe Summe iſt bereits verausgabt, ohne daß mehrere bereits genehmigte Arbeiten hergeſtellt ſind. Es ſollen diejenigen Arbeiten reſp. Ausgaben, welche über den Etat hinausgehen, auf den nächſtjährigen Etat geſetzt werden. — Der Gartenbau-Verein lehnte die Uebernahme der Aufſicht ſtädtiſcher Anlagen ab, erklärt aber, auf Wunſch, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Die Verſchönerungskommiſſion ſchlägt zwei Diſtrikte vor, für den ſüdlichen ſoll Hr. Kunſtgärtner Teply, für den nördlichen Hr. Daucher angeſtellt werden. (Abſtimmung in geheimer Sitzung erfolgt in dieſer Angelegenheit.) — Heute kamen endlich die Statuten des Anna Barbara von Stetten'ſchen Lehr-

Digitized by Google

und Erziehungs-Inſtitutes zur Berathung. In mehreren Artikeln wurden Aenderungen darin vorgenommen. Mittwoch Nachmittags ſoll Vakanz ſein. Zwiſchenpauſe wurde für nothwendig befunden. Die erſten 3 Klaſſen haben je wöchentlich 33 Lehrſtunden. Da dieſes viele Sitzen und Lernen wohl gelehrt macht, aber keineswegs zur Erhaltung der Geſundheit beiträgt, ſo wurde in Vorſchlag gebracht, daß man auch Zeit für Tanz-, und Turn-Unterricht finden möge, auf daß auch der Körper geſtärkt wird. Deßhalb ſoll von den Arbeitsſtunden die eine oder die andere dazu verwendet werden. Auch wurde beſonders beantragt, es möge dahin geſtrebt werden, daß die dortigen Alumnen in der Küche mithelfen müſſen, nicht blos zuſehen, denn von dieſem allein, hieß es, lernt man nichts. Von den gröberen Hausarbeiten bleiben die Alumnen befreit, an allen übrigen häuslichen Arbeiten ſollten dieſelben aber theilnehmen. Auch für einen Hausarzt, für einen Freund des Hauſes, der das Wohl und Weh des Inſtituts ſtets fördernd im Auge hat, ſoll geſorgt ſein. Bei der Aufnahme von Zöglingen iſt erforderlich: Tauf-, Impf- und frühere Schulzeugniſſe. Ob dem männlichen Lehrer eine Lehrerin zur Mitaufſicht und Mitbeihilfe beigegeben werden ſoll, entſcheidet die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Baupolizeiliche Genehmigung erhielten die Herren: Privatier A. Böckler zur Herſtellung eines neuen Wohnhauſes auf vormals Beer'ſchem Gartengrunde; Bierbräuer Bergdolt zur Herſtellung eines Nebenbaues mit Bierhalle. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: J. Windecker, Inſtrumentenmachersgehilfe von Darmſtadt, mit Jgfr. Bab. Unkauf von hier; Friedrich Roth, Eiſendreher von hier, mit Jgfr. Krehmayer von Lechhauſen; Fr. Kuhbach von Neckargartach, mit Jgfr. M. Pfeifer von hier (zugleich Conceſſions-Genehmigung als Schuhmachermeiſter). — Conceſſionen erhalten die Herren: Bauer, als Steinmetzmeiſter und Bildhauer, und Joſeph Heckner von Schrobenhauſen als Uhrmacher; Letzterer erhielt auch die Genehmigung zur Ueberſiedlung, unter der Bedingung des Verzichtes ſeines Heimatsrechtes in Schrobenhauſen. — Frau Regine Nagel darf ihre Platzwirthſchafts-Conceſſion durch Hrn. Michael Lutz von Weſternach in dem Hauſe der „alten Pfalz“ auf dem Frohnhof ausüben laſſen. — Das Heimatsrecht erhält gegen Stellung einer Caution von 500 fl. Hr. Georg Schießler, Gärtner von Deuringen. — Licenzen erhalten Herr Paulus Schuſter als Galanterie-, Luxus- und Modeartikelverfertiger; Herr Euſtach Weber als Schuhmacherwerkzeug-Verfertiger; Herr Nagler zur Weberei; Herr Wiedemann zum Kleinhandel; die Ladnerin Kath. Kempf zum Handel mit Mühlfabrikaten ꝛc.; Anna Rauch als Mägdeverdingerin. Polizeiliche Bewilligung zu einer Bade-Reſtauration erhält Frau Wittwe Sam. — Sophie Leinauer, ledige Näherin, darf auf öffentlichen Plätzen ihr Feinbackwerk im Korbe feilbieten. — Als Erdkäuflerinnen wurden zur Aufnahme empfohlen: die Nottmeiſters-Wittwe Frau Thaler und Frau Kath. Steinle. Wer aufgenommen wird, entſcheidet die Abſtimmung in geheimer Sitzung.

Fremden-Anzeige vom 20. bis 21. Juli.

Drei Mohren. v. Herzog mit Fam. aus Stuttgart; Rheinhard aus Gnebweiler; Meißel, Direktor aus München; Baron Andrian, Offizier aus Neumont; v. Pichler, Stadthalterei-Rath, und Taumann, Hofrath aus Wien; Mad. Aatſch aus England; Merkel, Kfm., und Lambrecht, Fabrikbeſitzer aus Nürnberg; Dr. Laube aus Wien; Dannenberg, Fabrikbeſitzer aus Zittau; Epping, Conſul aus Savannah; Mad. Doilenbach aus Stuttgart; de la Camp aus Hamburg; Mad. Haithof aus Aſchaffenburg; Federhaff aus Calw; Hoppe aus Mannheim; Winter und Wodiauer aus Plauen; Pappenheim aus Berlin, Kfl. — **Goldene Traube.** v. Randeck, p. Generalmajor aus Bamberg; Frhr. v. Buttſtädt aus Pommern; Gegenbaur, Hofmaler aus Stuttgart; Schulz, Inſpektor aus

Digitized by Google

München; Straub, Fabrikant aus Geißlingen; Wößner, Priv. aus Ludwigsburg; Lutteroth, Landwirth aus Heldburg; Frau Lender aus Frauenfeld; Grau aus Kaſſel; Reutſch aus Werther; Kohn aus Buchau; Freidland aus Danaburg; Hering aus Ronneberg; Grauer aus Stuttgart; Heiland aus Potsdam; Gutmann aus Frankfurt, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Unold, k. Rentbeamte aus Grebing; Beck aus Breid; Senz aus Eckertshofen und Seyer aus Dollenfeld, Pfarrer; Höck, Oekonom aus Oberſöchering; Trämer, Priv. aus München; Meyer, Kfm. aus Nürnberg. — **Bayerischer Hof.** Schiele mit Frau, Apotheker aus Apolda; Franzmann, Kfm. aus Köln; Dr. Friberizi aus Leipzig; Räslink mit Frau, Kfm. aus Dresden; Zahrt, Priv. aus Wien; Dr. Königswarter aus München; Frau Schidt aus Berlin; Laufer, Maler aus Donauwörth; Stengel, Priv. aus Nürnberg; Schnell, Kfm. aus Ulm; Schropp, Kfm. aus Stettin. — **Grüner Hof.** Laukau aus Görlitz; Hammer aus Berlin; Winterroll aus Köln; v. Stadler aus Nürnberg; Wagner aus Stuttgart, Kfl. — **Mohrenkopf.** Krauß, Kfm. aus Kitzingen; Gipſer, Bäckersgattin aus Hof; Moſer, Commis aus Memmingen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Allen Kumpanen kund und zu wiſſen, daß ich von meinem Weib derb abkapitelt wurde. H. v. H.

Zehn Gulden Belohnung

Demjenigen, der eine Brieftaſche, 65 fl. in 3 Zehngulden-, 1 Zehnthaler- und 2 Fünfthaler-Scheinen enthaltend, im „Rheiniſchen Hof“ in München abliefert; dieſelbe wurde vom Bahnhof in Augsburg bis zum Rheiniſchen Hof in München verloren und zwar am 17. ds. Monats. [2486]

Bayerischer Hof.

Donnerstag den 23. Juli (bei günſtiger Witterung)

Garten-Musik

unter Leitung des Hrn. Stabstrompeters Ludwig.
Anfang Abends 7 Uhr.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2478]

Die erwarteten

Klagenfurter Gas-Obligationen

ſind neu angekommen, was ich hiemit jenen verehrlichen Kunden, die von mir auf Lieferung gekauft haben, anzeige. [2479—80]

F. S. Euringer.

Ein großer

franzöſiſcher Schlüſſel

wurde verloren. Man bittet den Finder, denſelben in der Expedition dieſes Blattes zu hinterlegen. [2483]

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung wird bis Michaeli zu miethen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2485]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im

Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Zimmer-Vermiethung.

In der Bäckergaſſe iſt an einen ſoliden Herrn ein **meublirtes heizbares Zimmer** zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2482]

Beſchäftigungs-Offert.

In ein hieſiges Handlungshaus wird ein kräftiger Mann geſucht, welcher ſich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht. Wochen-Lohn 5 fl. Es wollen ſich aber nur ſolche melden, welche gute Zeugniſſe vorlegen können. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2484]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 22. Juli: „Graf Eſſex“. Trauerſpiel von Heinrich Laube.

Endesgezeichneter vernimmt mit Bedauern, wie immer Jemand ſich bemüht, Inſerate gegen die Amalie Hoheneſter zu Mariabrunn wegen ihrer Heilkunde in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ laut werden zu laſſen, und ſucht ſelbſt die dortige Heilquelle zu verdächtigen, dabei niemals aber mit einem Beweismittel an den Tag zu treten ſich herbeiläßt, was denn die A. Hoheneſter ſchon verpfuſcht oder dem Tode durch ihre Heilmittel irgend Einer zugeführt worden ſei.

Wie kommt es denn, daß Einſender in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ Nr. 196 Inſerat 2463 als letztes Wort nicht auch ſeinen Namen nennt, damit Nothleidende ihre Zuflucht zu ihm nehmen können und man nicht Jahre lang vergebliche Hoffnung hätte, ſeine Geſundheit, den größten Reichthum des Menſchen, zu erlangen, noch Urſache hätte, die von Einſender ſo neidiſch in Mißkredit zu verſetzende A. Hoheneſter aufzuſuchen, um oft nach langem Leiden und vielen Qualen erſt durch dieſelbe die Geſundheit zu erhalten?

Es iſt nur zu wahr, wenn Einſender ſagt: wer mit der Dummheit kämpft, verliert die Zeit umſonſt; ja ich ſage, die Götter ſtreiten da vergebens. Denn wer im Stande iſt, über Menſchen jeden Standes, welche von der A. Hoheneſter wirklich (nach vorher langem Leiden) geheilt wurden, ſo gemein zu ſchreiben, wenn die Geheilten die Wahrheit bezeugen, ihre Wahrheit aber armſelig und verſtandlos ꝛc. nennt, der gibt eine Schwäche von ſich, die man im hohen Grade bedauern muß. Wäre es nicht beſſer, wenn Einſender ein Arzt wäre, ſeine Heilkunde kund zu thun und durch von ihm geheilte Menſchen beweiſe, daß bei ihm die Geneſung von Krankheit ſicher ſei, dann könnte man in Krankheitsfällen ſich an ihn wenden und es würde ein breites Feld für ihn offen ſtehen. Im entgegengeſetzten Falle müßte ich eher glauben, die Sonne könnte ſich ändern, als die Lehre der Weisheit bei ihm zu finden. Es iſt nicht meine Abſicht zu beleidigen, aber Ehre dem Ehre gebührt.

Nach Jahre langem Leiden und nach ſorgfältigem ärztlichem Bemühen iſt es doch nicht gelungen, daß meine kranke Frau ihre Geſundheit erhielt. Bei einer vollſtändigen Muth- und Troſtloſigkeit nahm ich meine Frau auf ein Bett in meinem Wagen und fuhr am 28. Juni ds. Js. Morgens nach Mariabrunn zu A. Hoheneſter, am 29. Juni erhielt ſie von ihr die erſten Heilmittel und am 2. Juli ds. Js. traf ich meine Frau im Speiſeſaale an der Tafel, ſich mit dem größten Appetit ſättigend von ſämmtlich dort aufgetragenen Speiſen, während ſie früher Monate lang des Tages blos ein weichgeſottenes Ei und ein wenig Schleimſuppe zu ſich nahm und nur dieſes ertragen konnte, und iſt nun — Gott ſei Dank — durch die Frau A. Hoheneſter gänzlich hergeſtellt und geſund.

Soll man denn eher dem Grabe zueilen und nicht ein Recht haben, ſeine Geſundheit zu ſuchen, wo man ſie findet? Wenn Einſender jenes Artikels dieſes auch noch Pfuſcherei nennt, dann müßte ich glauben, Kurzſichtigkeit oder Brodneid würde die Triebfeder bei ihm ſein, und es iſt zu bedenken, daß dieß die ſchlechteſten Mittel nicht ſind, an welchen die Weſpen nagen.

Augsburg, den 21. Juli 1863.

Konrad Rühle,
Schmiedmeiſter und Wagenfabrikant.

[2481]

Hieſige Geſtorbene.

Joh. Georg Huber, ehemal. Drechslermeiſter. — Creszentia Müller, Webermeiſters-Gattin. — Emma Thormayr, Poſtoffizialstochter. — Frau Pfeiffer.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Wien, 15. Juli. Bei der heute ſtattgehabten Verlooſung der Fürſt Salm-Looſe wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 7358 25,000 fl.; Nr. 26,415 2000 fl.; Nr. 71,635 1000 fl.; Nr. 18,682 und 50,676 jede 200 fl. ꝛc. — Bei der heute ſtattgehabten Verlooſung der Graf Waldſtein-Looſe wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 73,304 20,000 fl.; Nr. 44,744 2000 fl.; Nr. 9496 1000 fl.; Nr. 54,181 und 93,130 jede 500 fl.; Nr. 12,068, 53,354, 57,900, 87,443 und 89,807 jede 100 fl.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 200.**

Katholiken: Liborius.
Proteſtanten: Apollinaris.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 23. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Wißt: Edel werden iſt viel mehr, — Denn edel ſein von Eltern her.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	3. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

Umſchau.

Wen wir wollen — als Vertreter des Landes und ſeiner Intereſſen — dieß zeigt mehr oder weniger die Wahl der Abgeordneten zum neuen Landtage, wobei jedenfalls in bunter Miſchung Männer verſchiedener Richtungen zu finden ſein werden, und hierüber ein Näheres ſpäterhin! — Was wir wollen? Der Deutlichkeit wegen mag auch dieſe Frage in zwei Abſchnitte getheilt und kurz beantwortet werden, was wir wollen: a) Nach Außen, d. h. in der Richtung auf ganz Deutſchland, und b) nach Innen, d. h. in Sachen des bayeriſchen Landes und Volkes. In erſterer Beziehung wollen wir ein ganzes, großes, geachtetes Deutſchland mit einer Centralſtelle, welche mehr Macht, mehr Muth, mehr Kraft, mehr Recht und Auktorität, mehr Vertrauen beſitzt, als der allzu matte und faſt lebloſe Bundestag. Wer indeß zu viel will, der erreicht Nichts. Dieſe Erfahrung möge beſonders in dieſem Punkte nicht mehr überſehen werden. Jedenfalls aber möge der deutſche Zollverein erhalten und eher erweitert als beſchränkt, ein Heirathsgeſetz für ganz Deutſchland eingeleitet und die Freizügigkeit möglichſt befördert werden. Im Uebrigen hüte man ſich vor den deſtruktiven Tendenzen mehrerer der weiland hochgefeierten Frankfurter Grundrechte. — Allernächſt und allermeiſt intereſſirt uns die Lage des engeren Vaterlandes, und es iſt unſer heißer Wunſch, daß deſſen Lage eine ſtets günſtigere und glücklichere werde. Nach Erwägung aller Umſtände

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $71^3/_8$; 5proc. Metall. $66^1/_4$ P.; Bankactien 831 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 84; von 1858 141 P.; von 1860 $90^1/_2$; Ludwigsh.-Bexb. E.-B.-A. 143; bayer. Oſtb.-Actien $114^1/_8$; voll eingezahlt $114^1/_8$; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

erwartet nun wohl die Mehrzahl der Gewerbsleute volle Gewerbsfreiheit, und der dermalige Mittelzuſtand war höchſtens zur Vermehrung der Staats-Taxen förderlich und geeignet. Das Landvolk hat zwar ſeit 1848 ſchon ſo manchen Vortheil errungen, und die neueſte Gerichtsorganiſation betrachten indeß die Meiſten als keinen gar großen Vortheil. Hätte man denn nicht auch ſchon vorher in Gewerbs- und Anſäſſigmachungsſachen dieſelben Vereinfachungen anordnen können? Gewiß! Hätte nicht ein jeder Notariatsbeamte auch als ſolcher das Notariatsgeſchäft beſorgen können, und gewiß zur Zufriedenheit des Publikums beſorgt, wenn er auch Antheil an den Taxen genoſſen hätte? Unſtreitig. Wie wenig die ſog. auswärtigen Amtstage nützen, das iſt ſchon bereits erfahrungsgemäß conſtatirt. Die „Polizei“ iſt auch kaum irgendwie beſſer geworden; Bettel, Landſtreicherei und der Müſſiggang ſind namentlich zur Zeit faſt ganz privilegirt. Die k. Gendarmerie darf nur ſehr ſelten mehr einſchreiten. Jeder muß ſich ſo gut als möglich ſelbſt ſchützen; gegen Verletzungen der Geſetze folgt die Strafe gewaltig langſam und ſpät. Gegen Rohheit und muthwillige Verſchwendung iſt ſchwer aufzukommen. Taxen und Gebühren jeder Art ſind gewaltig geſtiegen. Und daran ſind theilweiſe ſchuld die Lücken und Mängel mehrerer neuer Geſetze, auf deren Ergänzung und Verbeſſerung ſomit beſonders Bedacht zu nehmen ſein wird. Für Aufſtellung möglichſt tüchtiger Organe der Polizeigewalt ſollte geſetzlich geſorgt werden. Im Gebiete des Beamten-Schulweſens ſind Reformen nothwendig, namentlich auch durchgreifende Vereinfachung des dermaligen Schulplans, Verkürzung der Schulpflichtigkeit, Verbeſſerung des Inſtituts der Sonntagsſchule, Reviſion der Behandlung der Schul-Abſenzen u. ſ. f. Im Steuerfache finden ſich öfters Perſonen, welche ſehr einträgliche und ſichere Nebendienſte haben, aber von denſelben keine Steuer entrichten müſſen. Was den ſogenannten Verwaltungs- und Amtsgeſchäftsgang und die adminiſtrative Bevormundung anbelangt, ſo iſt ſolche i. J. 1863 noch ſo breit, ſo ſchwerfällig und läſtig, wie anno 1848 und vorher. Nur wo der Geiſt, die Klugheit und die Humanität eines tüchtigen Beamten dominirend iſt, da iſt ſie nicht ſo ſchmerzlich fühlbar, als anderwärts. Noch immer wird von Seite der Curatelbehörden bis ins kleinſte Detail von Stiftungen und Communen hineinregiert. Nichts iſt geſund, nichts erlaubt, nichts gut und heilſam, als was von daher befohlen oder doch genehmiget iſt. — In vielen Bauangelegenheiten zeigt ſich die Abſurtität dieſer ächt prätoriſchen Praxis auf das auf- und einfälligſte. — Und wie leicht ließe ſich einerſeits der Schnürleib der paſſiven Curatel erweitern, ohne doch aktiv die entſprechende Oberanſſicht auf Gang und Stand dieſer Dinge aufzugeben. Geſchehe ſolches, ſo könnte auch leicht die Hälfte des Verwaltungsperſonals in Bayern erſpart werden. Das dermalige Gewerbskonzeſſionsgeſetz muß unbeſtrittener Weiſe auch in ſo ferne modifizirt werden, daß anſtatt der perſonellen Gewerbskonzeſſionen unter gewiſſen Bedingungen nur Gewerbs-Licenzen ertheilt werden, welche das Recht der Anſäſſigmachung noch nicht in ſich ſchließen. Von vielen Seiten wird auch gewünſcht, daß für jeden größern Ort oder Diſtrikt ſich beſondere Ausſchüſſe konſtituiren für polizeilich-techniſche Inſtruktion aller Reparaturen und Neubauten; für Anbahnung und Einleitung aller Ortsverſchönerungen, für Aufſicht auf alle Straßen und Wege (Bauausſchuß), ſodann ein Erziehungs-Ausſchuß im Intereſſe der häuslichen und öffentlichen Erziehung u. ſ. f. Nicht ſelten gibt es auch ſehr bedenkliche Anſtände und Beſchwerden in Betreff der

„Straßenbaupflicht“ und es dürfte wohl auch ein Geſetz vorbereitet werden, welches beſtimmt, welche Straßen und Wege aus Staatsmitteln, und welche aus Kreis-, Diſtrikts- oder Gemeindemitteln zu bauen und zu unterhalten ſind und in welcher Art und Weiſe. Die Geſchichte der Vergangenheit lehrt die Nachtheile einer abſoluten Fürſtenmacht; die Geſchichte der Gegenwart lehrt aber auch die Gefahren kennen, die aus der Uebermacht der Landtage, Reichstage oder dgl. kommen und die ebenſo ſehr zu verhüten ſind, als jene. — Das beſte Correktiv- und Executivmittel dagegen dürfte die öffentliche Meinung ſein, wenn nicht auch ſie irre geleitet wird, was gleichfalls bisweilen vorkommt.

♂ **München**, 22. Juli. Im engliſchen Garten, in der Nähe des chineſiſchen Thurmes, ereignete ſich am 20. d. Nachmittags ein Vorfall, der ganz dazu angethan war, unter den zahlreichen luſtwandelnden Damen im erſten Momente den größten Schrecken hervorzurufen. Ein Pfälzer, welcher ſchon einige Zeit im Irrenhanſe zugebracht hatte, verſteckte ſich wie ein lauernder Jäger im Gebüſche und feuerte aus dieſem ein ſcharf geladenes Terzerol auf eine vor ihm ſitzende Malersfrau ab, die weder ihn noch er ſie kennt, welche aber an der linken Schulter verwundet worden iſt. Der Thäter ſuchte die Flucht zu ergreifen, wurde aber eingeholt und arretirt. Die Verwundete mußte nach Hauſe gefahren werden. Das Terzerol war ſo überladen, daß es zerſprang. — Gleich darauf wurde in der Sonnen- und Landwehrſtraße ein Hund bemerkt, der alle Zeichen der Waſſerſcheu an ſich getragen haben ſoll. Nach verläſſiger Mittheilung ſoll er 3 Perſonen angefallen haben, ehe es gelang, ihn in einen benachbarten Wirthsgarten zu treiben und dort zu tödten. Nach den von der Polizeidirektion ausgegebenen Hundezeichen ſcheint die Anzahl der Hunde eine ſehr bedeutende zu ſein. Ich ſelbſt ſah ein am vorletzten Tage der Vertheilung erholtes Hundezeichen mit einer Nummer, die 2000 ſchon überſchritten hatte. Wenn nun unter ſolcher Unzahl von Hunden die entſetzliche Krankheit ausbräche, wäre man beim erſten Schritt auf die Straße ſeines Lebens nicht mehr ſicher.

München, 21. Juli. Wie heute verlautet, wird Se. Maj. der König Ihre Maj. die Kaiſerin von Oeſterreich von Kiſſingen bis Regensburg begleiten. — Generallieutenant Frhr. v. d. Thann hat Urlaub bis zum Beginne des Herbſtexerzirens nach dem Schloſſe Tann in Franken erhalten, den derſelbe nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs von Kiſſingen antreten wird. Für die Dauer ſeiner Abweſenheit hat Generallieutenant v. Ott das Generalkommando München übernommen. — Ein kürzlich erlaſſenes Kriegsminiſterial-Reſkript, das im Offizierkorps der ganzen Armee zu zirkuliren und welches jeder einzelne Offizier mit „geleſen“ zu unterzeichnen hatte, tritt jenen irrigen Auffaſſungen entgegen, als hätten die Gendarmerie-Offiziere die Ausführung geheimer Aufträge u. ſ. w. zu übernehmen. Nach dem Edikte von 1812 über Errichtung der Gendarmerie und dem zu leiſtenden Dienſteseid ſeien die Verpflichtungen und Obliegenheiten der Gendarmerie-Offiziere keine andern, als jene der Offiziere der Linie.

Der Kaiſer von Oeſterreich wird ſeiner Gemahlin, welche am 25. d. Kiſſingen verläßt, bis Regensburg entgegenkommen, und beide Majeſtäten gedenken dann 5 bis 6 Tage dort zu verweilen, ehe ſie nach Wien zurückkehren. Auch die Frau Herzogin Max in Bayern wird dieſe Tage zu Regensburg zubringen.

In **Paſſau** kam der König von Preußen mit Gefolge, darunter Bismarck und zwei Herren v. Manteuffel, am 20. d. um 11 Uhr an und verweilte 10 Minuten. Auf dem Bahnhofe hatten ſich bayeriſcherſeits die Spitzen der Behörden Paſſau's, öſterreichiſcherſeits die Spitzen der Verwaltungsbehörden der Eliſabeth-Weſtbahn eingefunden. Der König, ſchreibt die dortige „Donau-Ztg.", iſt von ſtattlicher Figur und geſundem Ausſehen; Bismarck hat einen energiſchen Geſichtsausdruck mit einem Anfluge von Ironie, die ſich durch ein fortwährendes, wir möchten ſagen, frivoles Lächeln äußert; ſo und nicht anders, dachten wir, muß der Mann des Verfaſſungsbruches und der Juni-Ordonnanzen ausſehen. — Aus Geiſelhöring wird geſchrieben, daß der König von Preußen die ihm von München geſchickten Hof-Eiſenbahnwagen ablehnte.

Bamberg. Die Ausſchmückung unſerer Sängerhalle ſchreitet raſch vorwärts.

Zellingen, 18. Juli. Die bei dem jüngſten hier ſtattgehabten verheerenden Brande vorgekommenen mißlichen Auftritte beſchäftigen die Preſſe auf das lebhafteſte, und mit Bedauern haben wir leſen müſſen, daß man den guten Sinn unſerer gewiß fleißigen und ſparſamen Bevölkerung auf bedenkliche Weiſe in Frage zu ſtellen trachtet. Wir glauben indeß nicht, daß man die unüberlegten Aeußerungen und den ſchlechten Willen einzelner Weniger, die vielleicht durch die Idee gänzlicher Hilfloſigkeit gegen das plötzlich hereingebrochene Unglück hervorgerufen worden, der ganzen Einwohnerſchaft Zellingens zurechnen wird, und ſind überzeugt, daß wir nicht umſonſt an die Wohlthätigkeit unſerer Mitbürger appelliren. Das Unglück iſt groß, ſehr groß, denn es wurden, wie jetzt ermittelt, 94 Anweſen mit ihrem Inhalte total zerſtört, 22 erheblich beſchädigt und die Einwohner konnten bei der enormen Schnelligkeit, mit der ſich das Feuer verbreitete, meiſtens nur das nackte Leben retten.

Frankenthal, 20. Juli. Heute Mittag iſt dahier der Abgeordnete für den Bezirk Speyer-Frankenthal, Holzhändler M. Riel, 59 Jahre alt, geſtorben. An ſeine Stelle tritt der zweite Erſatzmann Bürgermeiſter Val. Neudelhuber von Lambsheim in die Kammer, oder wenn, was wahrſcheinlich iſt, dieſer ablehnt, der dritte Erſatzmann Apotheker Bohlig von Mutterſtadt.

Wien. Ladislaus Baron v. Reiſchach, penſionirter k. k. Major, wurde kriegsrechtlich wegen Verbrechens des Betruges, Verwirkung des Anſpruchs auf Achtung und Vergehens wider die öffentlichen Anſtalten, zum Verluſte des Adels, der Kammerwürde und des Johanniterordens, zur Kaſſation und 6 Jahren ſchweren Kerker verurtheilt, dieſes Urtheil aber im Wege der Gnade von Sr. Maj. dem Kaiſer auf 4 Jahre einfachen Kerker gemildert, und der Betreffende nach einer Feſtung in Böhmen zur Abbüßung dieſer Strafe abgeführt.

Wien, 21. Juli. Der „Botſchafter" ſagt: den Geiſt der ruſſiſchen Note charakteriſirt der Hauptvorſchlag: nur Unterhandlung mit dem Wiener und Berliner Cabinet. Die „Oſtdeutſche" bemerkt: die ruſſiſche Antwort ſei überall negativ, einzig poſitiv die Aufforderung der Theilungsmächte zu einer Conferenz — eine Aufforderung, welche einer Provokation Frankreichs und Englands gleichkomme. (A. Z.)

Flensburg, 17. Juli. Viel ſchneller noch, als erwartet wurde, iſt es zwiſchen der zu heute einberufenen ſchleswig'ſchen Ständeverſammlung und dem kgl. Kommiſſär zu einem verhängnißvollen Konflikt gekommen, der aller Wahrſcheinlichkeit nach die Selbſtauflöſung der Ständeverſammlung zur Folge haben wird. 24 von 43 Abgeordneten und zwar ſämmtliche Mitglieder der deutſchen Oppoſition haben bereits in Folge des heutigen Vorgangs ihr Mandat niedergelegt, und es hängt demnach von dem Verhalten der Stellvertreter ab, ob die Verſammlung wieder beſchlußfähig werden wird.

Wie ſchon berichtet, iſt am 13. Juli Nachmittags das liebliche, von circa 800 Seelen bewohnte **Seewis** bis auf die Kirche (auf deren Friedhof der Dichter Salis ruht) und 3 Häuſer abgebrannt. Das „Bündner Tagblatt" bringt folgende Details: Urſprung des Feuers iſt unbekannt. In kurzer Zeit waren alle Schindeldächer ergriffen, auch das des Salis'ſchen gegenwärtig nicht bewohnten Schloſſes. Umgekommen iſt ein Feldwebel, ſein Sohn und ſeine Tochter ſind im Keller erſtickt. Auch der Sohn des verſtorbenen Pfarrers Reuter wurde todt unter den Trümmern hervorgezogen. Verbrannt iſt die neue Saugſpritze. Von 90 Häuſern und 150 Ställen blieben nur einige Gebäulichkeiten auf Creſta übrig. Chur ſandte ſogleich Hilfe.

La Chaux de Fonds, 17. Juli. Von bayeriſchen Schützen erhielten ferner Preiſe: Linder und Drexel aus Kaufbeuren.

Rom, 10. Juli. In letzterer Zeit ließ Kaiſer L. Napoleon ſeinem k. Vetter Franz II. neuerdings den Rath ertheilen, ſich von Rom zu entfernen, damit die fortwährenden Klagen Piemonts über das Brigantenweſen endlich einmal ein Ende nehmen möchten. Dieſe zarte und unangenehme Aufgabe wurde natürlich dem Geſandten Fürſten Latour d'Auvergne übertragen, der ſich mit dem ihm eigenthümlichen feinen Takte ſeines Auftrags entledigte. Auf die von Seite des Geſandten mit aller Schonung und Zartheit entwickelten Gründe, die den König veranlaſſen möchten, Rom zu verlaſſen, erwiederte Franz II. Folgendes: „Ihr Verfahren, Hr. Miniſter! legt mir die Pflicht auf, Ihnen frei und offen meine Geſinnungen mitzutheilen. Sie kommen, mir von Seite Ihres erhabenen Souveräns einen Rath zu ertheilen; erlauben Sie mir, Ihnen hiebei zu bemerken, daß ich bis jetzt die mir vom Kaiſer gegebenen Rathſchläge ſtets befolgte, und mich dabei ſehr ſchlecht befunden habe. Sie gereichten mir zum Nachtheile, da ich ihnen bezüglich der Angelegenheiten Siziliens nachkam, und noch ſchlimmer war es, daß ich ſie bezüglich Neapels befolgte, indem ich einwilligte, eine feſte Stellung zu verlaſſen, in der ich mich hätte vertheidigen können; am ſchlimmſten aber am Volturno und zu Gaëta. Erlauben Sie mir alſo jetzt, Hr. Miniſter! da mir von dem Erbe meiner Väter nichts mehr geblieben iſt, als dieſes Haus, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen auf das Entſchiedenſte erkläre, daß ich es nicht verlaſſen werde, außer in Folge einer Gewaltanwendung."

Paris, 21. Juli. Der „Moniteur" enthält Briefe aus Veracruz, wonach ein Pronunciamiento für eine Intervention in Chiapas und der Tierra Caliente erfolgte. — Die „Aunis"-Verwicklung iſt erledigt; Italien gibt die verhafteten Briganten zurück. — Nach dem „Pays" ſind die drei Mächte über die Unzulänglichkeit der ruſſiſchen Antwort einverſtanden. Man hoffe durch Abſchickung neuer Noten Rußlands Nachgiebigkeit zu erzielen. (A. Z.)

Die Sitzungen der Departementalräthe (Conseils-généraux) werden am 24. Auguſt in ganz Frankreich beginnen.

Die Leiche des Herzogs von Hamilton wird auf Befehl des Kaiſers Napoleon in einem Schiff der kaiſerlichen Marine von Cherbourg nach England gebracht werden.

London, 21. Juli. Der Inhalt der der brittiſchen Regierung überreichten ruſſiſchen Note geht dahin: die Regierung des Kaiſers Alexander wünſche wie England eine praktiſche Löſung, ſie erkennt prinzipiell die Befugniß der Großmächte zur Auslegung der Wiener Verträge an; die vorgeſchlagenen Maßregeln ſeien bereits vom Kaiſer dekretirt oder angebahnt, verbürgen aber nimmermehr eine vollſtändige Pacification, da fremde Einflüſſe die Rebellion nähren, welche lediglich durch Terrorismus beſtehe, die große Maſſe des Polenvolks bleibe paſſiv. Deßhalb ſeien die Propoſitionspunkte unausführbar vor der Wiederherſtellung der Ordnung, zumal das Streben der Rebellen nicht auf die vorgeſchlagenen Punkte, ſondern auf Unabhängigkeit gerichtet ſei. Ein Waffenſtillſtand ſei alſo unzuläſſig, unbedingte Waffenſtreckung das einzige Mittel dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Conferenzen der Vertragsmächte ſeien unzweckmäßig und unerſprießlich, weil ſie blos Verwaltungsfragen in Polen regeln würden. Conferenzen mit Oeſterreich und Preußen würden am zweckmäßigſten ſein. (A. Z.)

Madrid, 20. Juli. Vorſichtsmaßregeln ſind gegen die Unordnungs-Tendenzen in Sevilla, Malaga, Valladolid und Granada getroffen. Aus Malaga wird der Zuſammenſtoß einer franzöſiſchen Fregatte mit einer brittiſchen Fregatte gemeldet; beide geſunken, fünf Franzoſen und ein Engländer ſind gerettet. (A. Z.)

Die **portugieſiſche** Regierung verkauft ſeit einiger Zeit Diamanten.

Athen, 11. Juli. Die „Trieſter Ztg." gibt in einem Originalbericht die bei den letzten Unruhen in Athen auf beiden Seiten Gefallenen auf Ewa 60 Perſonen an. Der Aufſtand ſoll ein mißlungener bulgariſcher etontrecoup des 21. Februar geweſen ſein.

Aus **New-York**, 9. Juli Abends, enthält die „Times" einige unſer Telegramm dieſes Datums ergänzende Nachrichten. Danach war das Hauptquartier des Generals Lee am Dienſtag bei Hagertown. Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung. Er ſtand nach der Schlacht mit ſeinen in guter Ordnung befindlichen Truppen am Potomac und ſchützte den Uebergang des Trains. General Meade befindet ſich 35 Meilen jenſeits Gettysburg. Geſtern griff ſein Vortrab unter Kilpatrick die Conföderirten an, wurde aber geſchlagen. Kilpatrick iſt todt oder verwundet. General Hulburck meldet offiziell eine Niederlage der Südtruppen bei Helena in Arkanſas. Die Conföderirten verloren 600 Mann an Todten und Verwundeten, ſowie 1200 Gefangene, während ſich der Verluſt der Unionstruppen auf blos 60 Mann belief. Die Beſatzung von Vicksburg war 12,000 Mann ſtark. Als Grund der Uebergabe wird Proviantmangel bezeichnet. Die Conſkriptionsakte ſoll ſofort im ganzen Norden zur Ausführung kommen. Das erſte Aufgebot ſoll 300,000 Mann betragen. Die Loosziehung begann geſtern in Rhode Island und Maſſachuſſets, und beginnt morgen hier in New-York. (A. Z.)

Lokales.

* Die gelben Pfandſcheine, welche vom 1. Jan. 1862 bis 1. Juli 1862 ausgeſtellt und mit Nr. 1—31,490 bezeichnet ſind, ſind ungeſäumt

zur Verzinſung, reſp. Umſchreibung in das ſtädtiſche Pfand- und Leihhauszubringen.

* Der Kaminkehrer Joſeph *Fuchs* wurde in den neugebildeten 9. Diſtrikt, umfaſſend die Hs.-Nr. Lit. J. Nr. 170—295, eingewieſen und wohnt bis Michaeli d. J. in Lit. E. Nr. 188 im äußern Pfaffengäßchen.

☞ *Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes.* Die Feſtproduktion im goldenen Saale des Rathhauſes betreffend, findet ſich der Feſt-Ausſchuß veranlaßt, folgende Aufſchlüſſe zu geben: Das Podium für die Sänger abgerechnet, bleibt dem Publikum ein Raum von 3800 Quadrat-Fuß; in den anſtoßenden zwei Fürſtenzimmern gegen die Straße, zu welchen die Zugänge offen gehalten werden, beträgt der Flächenraum 3000 Quadrat-Fuß; auf den beiden Gallerien 2200 Quadratfuß; zuſammen 9000 Quadrat-Fuß. Dieſer Flächenraum genügt für *zweitauſend Zuhörer*, da nur auf ungefähr 200 nummerirte Sitzplätze gerechnet werden kann, während alle übrigen Zuhörer für die Dauer der Produktion von 1½ Stunde mit Stehplätzen ſich begnügen werden. Selbſtverſtändlich werden nicht mehr als die genannte Anzahl Karten ausgegehen, und ſind dieſelben die ganze Woche vor dem Feſte bei den Herren *Böhm & Gitter* zu haben. Die Hauptprobe kann ebenfalls von Zuhörern beſucht werden, und ſomit haben über *viertauſend* Menſchen Gelegenheit, eine Produktion zu hören, die in dieſen herrlichen Räumen von großartiger Wirkung ſein wird.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Mittwoch den 22. Juli Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen *Jakob Schweighart*, verh. Taglöhner von Edelſtetten, Ldg. Krumbach, wegen widernatürlicher Wolluſt. — Präſident: Hr. Kleinſchrod, k. Appellationsgerichtsrath; Staatsanwalt: Hr. Rothmüller, kgl. Staatsanwalts-Subſtitut; Vertheidiger; Hr. Dr. v. Gutermann, k. Advokat. Geſchworene, die HH.: Natterer, Engel, Nuſſer, v. Imhof, Vogler, Keller, Niederhofer, Baumüller, Stadler, Döderlein, Zenetti und Horlacher. — 9 Zeugen ſind erſchienen. — Jak. Schweighart, 43 Jahre alt, iſt angeklagt am 22. März ds. Js. Mittags 1 Uhr, außerhalb von Edelſtetten, auf der Straße nach Thannhauſen, einen ledigen 21jährigen Webersſohn von Edelſtetten gewaltſam in ein Hölzchen gezogen zu haben, um da ſeine widernatürliche Wolluſt an dieſem Burſchen zu verüben. Die Verhandlung fand bei beſchränkter Oeffentlichkeit ſtatt. Das Benehmen des Angeklagten zeigte Reue, ſeine Augen ſchwammen in Thränen. Aus dem Zeugenverhöre ergab ſich, daß Schweighart ſchon ſeit Jahren mehrere ſolch unzüchtige Handlungen an jungen männlichen Perſonen begangen hat; gerichtliche Verfolgung iſt nur deßhalb nicht eingetreten, weil die Anzeigen hiervon unterblieben ſind. — Der Beſchädigte, etwas ſchwachſinnig und ſtumpf an Geiſt, will in Folge der an ihm verübten ſchändlichen Handlung im Gebüſche längere Zeit Schmerzen an ſeinem Körper erlitten haben; J. Schweighart, Vater von 4 Kindern, ſonſt gut beleumundet und als friedlicher und fleißiger Mann bekannt, iſt der ihm zur Laſt gelegten That geſtändig, nur behauptet derſelbe, daß *durchaus kein gewaltſamer Angriff* hierbei ſtattgefunden hat, im Gegentheil, G. ſei willig gefolgt. Die kgl. Staatsanwaltſchaft entwickelte die Anklage, bezugnehmend auf die Artikel 214 und 204 des Strafgeſetzbuches vom Jahre 1861, und beantragte ein „Schuldig" im Sinne des Verweiſungserkenntniſſes. — Die Vertheidigung konnte das begangene unſittliche Weſen nicht beſtreiten, zweifelte jedoch an der Glaubwürdigkeit der Ausſagen vom Vater und Sohne, namentlich an der des Letztern, weil dieſer nach der Handlung noch mit Schweighart nach Thannhauſen ging und mit ihm wieder zurückkehrte, und weil er weder in dieſer Zeit, noch kurz darauf, Niemanden etwas davon geſagt, auch nirgends Schutz und Beiſtand geſucht hat. Erſt nach 3 Tagen, als derſelbe Schmerzen an ſeinem Körper verſpürt haben will, vertraute er den Vorfall ſeinem Vater an. Hierauf machte derſelbe beim Pfarramte und beim Gemeindevorſteher Anzeige. Die Vertheidigung bekämpte hauptſächlichſt die Anwendung von Gewalt und den dadurch erlittenen Nachtheil am Körper. — Die Geſchworenen erhielten eine Frage. Nach längerer Berathung traten dieſelben zurück und erbaten ſich vom Herrn Gerichts-Präſidenten, weil die Anſchauungsweiſe der Richter der That eine ſehr verſchiedene war, eine Aufklärung; nachdem dieſelben wieder in ihr Berathungszimmer zurückkehrten und nochmals berathen hatten, fiel darauf der Wahrſpruch, von Herrn Aug. Horlacher, Apotheker von Nördlingen, verkündet, auf Verneinung der Frage. **Freiſprechung** war das Urtheil.

Donnerſtag den 23. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Simon Liegel, lediger Maurergeſelle von Jettingen, Landg. Burgau, wegen Nothzucht.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 21. Juli 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Herr Mich. Wolfart, Weinwirth, um eine Schäfflerskonzeſſion und Ueberſiedlung; Hr. Quirin Maierle von Inningen, um eine Schreinerskonzeſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Juſt. Nußbaumer von Friedbergerau; Hr. Dom. Ruf, Fabrikſeiler von Oberhauſen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Felicitas Drexel v. h.; Herr Balth. Liebhäuſer von Zoltingen, um eine Schreinerskonzeſſion, Ueberſiedlung und Wiederverehelichung mit Fr. Wittwe Zöbernick v. h.; Hr. Korbinian Kaindl, Tuchmachergehilfe von Vilshofen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Anna Dollmann v. h.; Hr. Heinr. Keßler, Fabrikarbeiter von Niederaltheim, um das Heimathrecht; Hr. Joh. Herrle, Ausgeher v. h., um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Müller v. h.; Hr. Kaſp. Beck, Fabrikarbeiter v. h., um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Roſ. Link von Forchheim; Hr. Andr. Königsbauer, Stadtgerichtsdiurniſt von Weicht, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. M. Schlachter von hier; Hr. Leonhard Spiegel, Fabrikarbeiter von Winterbach, um das Heimathrecht; Hr. D. Schleußinger, Fabrikſchloſſer von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Sab. Müller von Kaufbeuren; Hr. Xaver Bader, Gasrottmeiſter von Krumbach, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Regina Schneider von hier. — Die revidirten Sparkaſſe-Statuten kommen abermals in Berathung. Es wird beantragt, daß die Einlagen auf ein Maximum beſchränkt und auch eine Beſchränkung der Einleger nach dem Domizil eintreten ſolle, daß ferner das Etatsjahr als Rechnungsjahr angenommen werde u. ſ. w. In der gegenwärtigen Faſſung werden die Statuten abgelehnt. — Das Collegium ſtimmt dem Magiſtratsbeſchluſſe, zu den Feſtlichkeiten des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes Alles in Allem 750 fl. beizutragen, bei, wobei Hr. Referent bedauert, daß die Gemeinde fortwährend in Anſpruch genommen wird.

Fremden-Anzeige vom 21. bis 22. Juli.

Drei Mohren. Friedrich, Juſtizrath aus Gera; Timme, Partik. aus Neſtenbohl; Tierz mit Tochter aus Zürich; Hanff, Juſtizrath aus Frankfurt; Bolin mit Gattin aus Spanien; Steinheil, Priv. aus München; Wunderlich, Inſpektor aus Nürnberg; Walter Cave aus London; Guttſtadt, Geißler und Jeep aus Leipzig; Metzler aus Kaſſel; Lübeking und Pappelbaum aus Frankfurt; Hieronymus aus Köln, Kfl. — **Goldene Traube.** Gleiß, Juriſt aus Zelle; Dr. Wilhelm aus Heidelberg; Wagner, Maler aus Meiningen; Schön nnd Kinkegrand, Stud. aus Kopenhagen; Dr. Streiter aus Bozen; Löwenthal, Sanitätsrath aus Berlin; Biſchoff aus Paris; Roſenbaum aus Frankfurt; Mann aus Berlin, Kfl. — **Weisses Lamm.** Steiner, Kaplan aus Nördlingen; Teich, Apotheker, und Bergſtein, Kfm. aus St. Petersburg; Filſer, Maler aus Kaufbeuren; Williger, Handelsagent aus Wien. — **Bayerischer Hof.** Janke, Verlagsbuchhändler aus Berlin; Dr. Schlimper mit 12 Zöglingen, Lehrer aus Dresden; Töck, Statthalterei-Rath aus Brünn; Veit aus Hamburg; Simon aus Hülbighauſen; Meinel aus Reichenbach; Mad. Chriſt aus Dresden; Grübel, Reg.-Funktionär aus Würzburg; Dr. Strohmayr aus Stuttgart; Ritter v. Theleky mit Fam. und Dienerſchaft aus Peſth; Schaller, Chemiker aus Hildburghauſen. — **Grüner Hof.** Kröpſch aus Leipzig; Haiuemann aus Segnitz; Camphauſen aus Düſſeldorf; Dreyfuß aus Speyer; Derpſch aus Hof, Kfl. — **Mohrenkopf.** Hisger, Rektor aus Utrecht; Krätz, Lehrer aus Echsheim; Scharr, Fabrikant aus Buchholz; Meiſenhalter, Kfm. aus Heidelberg. — **Eisenhut.** Oeffner, Revierförſter aus Weiſſing; Dr. Hentze, Philoſoph aus Guttingen; Bernlocher, Maurermeiſter, und Lang, Kfm. aus Landshut; v. Lengenfeld, Gutsbeſitzer aus Hof; Ehrensberger, k. Cadet; Littauer, Fabrik. aus Chemnitz; Forger, Fabrikbeſitzer aus Offingen; Mad. Patſch aus Regensburg; Schieder, k. Rechnungskommiſſär aus München; Strobel, Bräuer aus Ottobeuren; Bürgler, Kfm. aus Ulm; Rubhart, Fabrikant aus Pforzheim. — **Goldenes Ross.** Lauckner, Techniker; Porſt, Kfm. aus Eibenſtock; Herz aus Wertach; Zwack, Pfarrer aus Heretsried; Rechberg, Kfm. aus Rottweil; Schneider, Handelsmann aus Zigers; Wolf aus Wellenbach; Bichler aus Grönenbach, Handelsleute. — **Drei Kronen.** Nerbel aus Stuttgart; Schmidt und Demmet aus Nürnberg, Kfl.; Dürr, Köchin aus Ansbach; Gebr. Höfer, Weinhändler aus Rupertshofen; Kerner, Profeſſor aus München; Bornberger, Partik. aus Würzburg; Berth, Kfm. aus Köln; Schlenker, Uhrenhändler aus Schwenningen; Einz aus Ulm und Schadrop aus München, Uhrenhändler; Bſcheider, Maurermeiſtersgattin aus Kaisheim; v. Schüllern zu Schrattenhofen, k. k. Beamter aus Innsbruck; Marheinecke, Lotthaba, Tubor und Burgeß aus Mannheim.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 20. Juli. Joh. Kappenſchneider, Taglöhner von Kriegshaber, wegen Bettel 14 Tage Arreſt. — Gg. Schatz, Schuhmachergeſelle von Baden, wegen Ruheſtörung 24 Stunden Arreſt. — Joh. Horn, Zimmergeſelle von hier, wegen nächtlicher Ruheſtörung 3 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Moſes Ledermann, das Indigenat zu verleihen; den Nominalprofeſſor Bildhauer Joſeph Knabl in München in proviſ. Eigenſchaft zum wirklichen Profeſſor der religiöſen Skulptur an der Akademie der bildenden Künſte zu ernennen; die kathol. Pfarrei Ingenried, B.-A. Kaufbeuren, dem Prieſter Joh. Gg. Geiger, Pfarrer in Ollartsried, B.-A. Memmingen, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Bernbach, B.-A. Oberdorf, von dem Biſchofe von Augsburg dem Prieſter Franz v. Paula Köhler, Pfarrer in Sulzſchneid, desſ. Bez.-Amts, verliehen werde; zu beſchließen, daß der zeitlich quiescirte Landrichter Joſ. Oswald von Oberviechtach nunmehr für immer in dem Ruheſtande zu belaſſen ſei; den Polizeiſoldaten Math. Kaufmann in Stadtamhof in allergnädigſter Anerkennung ſeiner langjährigen vorzüglichen Leiſtungen im Sicherheitsdienſte das ſilberne Ehrenzeichen des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone zu verleihen; den Gerichtsſchreiber Joſ. Obermeier in Geiſenfeld wegen nachgewieſener körperlicher Funktionsunfähigkeit in den nachgeſuchten zeitlichen Ruheſtand, von der Dauer eines Jahres, zu verſetzen, und die Gerichtsſchreiberſtelle am Landgerichte Geiſenfeld dem Verweſer derſelben und vormaligen Taxbeamten, Al. Lüttich, zu verleihen; die kathol. Pfarrei Genderkingen, B.-A. Donauwörth, dem Prieſter Joſ. Lutzenberger, Pfarrer in Sinning, B.-A. Neuburg a/D., zu übertragen; den kathol. Pfarrer Joſ. Baur in Mammendorf, B.-A. Bruck, auf ſein Anſuchen von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten Pfarrei Hochdorf, B.-A. Friedberg, zu entheben und die hienach wieder eröffnete Pfarrei Hochdorf dem Prieſter B. Frey, Pfarrer in Mindelaltheim, B.-A. Günzburg, zu übertragen.

Die kathol. Pfarrei Faulbach, B.-A. Marktheidenfeld, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 720 fl. 42 kr. in Erledigung gekommen.

Die kathol. Pfarrei Langdorf, k. B.-A. Regen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 946 fl. 35 kr. in Erledigung gekommen.

Das Ebenbeck- und Reicheneder'ſche Beneficium in Moosthening iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 457 fl. 15 kr. in Erledigung gekommen.

Durch Regierungs-Entſchließung wurde dem praktiſchen Arzte Dr. A. Hamp zu Döſingen, k. B.-A. Kaufbeuren, ſeinem Anſuchen entſprechend, die Bewilligung ertheilt, ſeinen Wohnſitz nach Weſtendorf, k. B.-A. Kaufbeuren, zu verlegen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Hr. Redakteur! Welche Bedingungen müſſen erfüllt ſein, nm in die Veterinärſchule aufgenommen zu werden? Um baldige Antwort erſucht ein Abonnent dieſes Blattes. (Nach einer Verordnung vom Mai 1852 iſt zur Aufnahme in die kgl. Central-Thierarzneiſchule nothwendig: 2 Lateinklaſſen und das Abſolutorium einer Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule oder das Gymnaſial-Abſolutorium. D. R.)

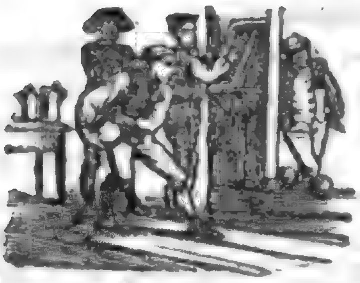
Bekanntmachungen.

O bedaurnngswürdiger großer Geleerter des letzten Wort's!

Beſuche doch noch ein Jahr lang, aber mit Eifer, den dritten Curs der Knabenſchule, damit Du einen deutſchen Satz richtig zu bilden erlerneſt; denn von Wiſſenſchaft kann bei Deiner Wuthverbiſſenheit ohnedieß nicht die Rede ſein. Deine Unkenntniß in der Bade-Literatur verräthſt Du leider zu ſehr, indem Dir ſogar J. B. Graf's „Geſundbrunnen von Bayern und Oberpfalz", München 1805, nicht einmal bekannt zu ſein ſcheinen. Gründlicher hätteſt Du Dich und Deine Sache nicht blamiren können, als Du es durch Deine rohen Beſchimpfungen und Gemeinheiten gethan haſt; ſetze dieſe Art von Vertheidigung noch längere Zeit fort und Du wirſt ſicher noch mehrere Augsburger von ihrem Vorurtheile heilen. — Dir verdanken wir es auch, daß wir nun einen richtigen Begriff von Deiner Pfuſcherei, ſo wie von Deiner Heulkunſt und Deiner Heulung erlangt haben.

[2497] **Sämmtliche Badegäſte zu Mariabrunn.**

Einladung.



Mit hoher magiſtratiſcher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

Kegelscheiben

auf ſeiner neugebauten Kegelbahn

mit nachſtehenden Gewinnſten:

1. Preis 25 fl. nebſt Seidenfahne.
2. " 20 fl. " "
3. " 18 fl. " "
4. " 12 fl. " "
5. " 9 fl. " "
6. Preis 7 fl. nebſt Seidenfahne.
7. " 5 fl. " "
8. " 3 fl. " "
9. " 1 fl. " "
10. " Geſellſchaftsfahne.

Summa 100 fl.

Dieſes Kegelſcheiben beginnt **Sonntag den 26. Juli** und endet **Sonntag den 9. Auguſt Abends 7 Uhr; Montag den 10. Auguſt Abends 4 Uhr** wird **gerittert** und findet die **Preiſevertheilung** ſtatt. Drei Kugeln machen ein Loos und koſten 4 kr.; weniger als 10 Looſe können nicht abgegeben werden und koſten 40 kr. Ein ganzer Stand koſtet 3 fl. 20 kr. Bemerkt wird, daß die Einlage ſogleich bezahlt werden muß. An ſonn- und feiertäglichen Gottesdienſten wird ausgeſetzt; geſchoben kann **alle Tage von früh 8 Uhr bis Nachts 12 Uhr** werden. Für Ordnung, ſowie gutes Bier und Speiſen wird beſtens geſorgt. Es ladet die Herren Theilnehmer ergebenſt ein

Augsburg, den 22. Juli 1863.

Georg Beck,
Traiteur in der Jeſuitengaſſe.

[2497]

Ein Epheuſtock,

ſchön und groß, iſt zu verkaufen. Wo, iſt in der Expedition zu erfragen. [2495]

Es ſind **zwei Schlafſtellen** zu vergeben in F. 172 am Klinkerthor. [2494]

Verloren!

Am vergangenen Sonntage Nachmittags wurde eine

goldene Broche

mit roth und weißen Perlen vom Lauterlech bis in den Kreuzgang der St. Maxkirche verloren, um deren Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten wird. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2493]

Franz-Branntwein

mit Salz,

bewährtes Hausmittel gegen Kopfweh, Nervenleiden ꝛc., in Flaſchen zu **15 kr., 30 kr., 45 kr., 1 fl. 30 kr.,** per Duzend 2½ fl., 5 fl., 7½ fl., 15 fl., nebſt Gebrauchs-Anweiſung, ächt zu haben bei [2490]

Joh. Thom. Thomm.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt zum ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerfeſte ihre **Fähnchen** von Kattun wie von Papier, in den bayeriſchen, deutſchen und ſtädtiſchen Farben, nebſt **Bandſchleifen** zu Kränzen; auch werden daſelbſt auf Verlangen **große Fahnen** verfertigt, und verſpricht ſchnelle und billige Bedienung.

Roſina Werner,
oberer Hunoldsgraben A. 506,
[2491] im 3. Stock.

Bei dem Unterzeichneten iſt **ſehr guter Franken-Wein,** per Maß 20 und 24 kr., und guter **Frucht-Branntwein,** per Maß 12 kr., zu haben.

Ch. Klingler,
[2492] zum „Grünen Eichbaum".

Ein **Haus mit Garten und Hofraum,** in der untern Stadt dahier gelegen, 3 Wohnungen und einen Laden enthaltend, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2475/76]

Loh-Schwitzbad in Augsburg

von

Johann Michaeler,

approbirter Bader, Bäckergaſſe **A. 341,** kann gebraucht werden **jeden Mittwoch** und **Samstag** den ganzen Tag, auf Beſtellung auch an andern beliebigen Tagen. [2489]

Eine **Schlafſtelle** in der Schmidgaſſe iſt zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2488]

Dienſt-Offert.

Ein ordentliches **Mädchen,** katholiſcher Religion, kann einen Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2496]

Ein noch ganz neuer, noch nicht getragener, **Turn-Anzug** (Rock, Hoſe und Weſte) iſt billig zu verkaufen und einzuſehen in der Expedition d. Bl. [2435]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. $203/_{0}$

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen im Verfertigen wie auch Repariren aller Arten von Meſſerſchmied-Arbeiten, im Schleifen und Poliren aller erdenklichen Gegenſtände und verſichert ſchnelle, billige und prompte Bedienung. Arbeitslokal im Oelhöfle.

Georg Schwaiger,
Meſſerſchmied und Feinſchleifer.

In F. 397 ſind **2 unmeublirte Parterre-Zimmer** an einen ſoliden Herrn oder an eine Dame ſogleich zu vergeben. [2470—71]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 23. Juli: „Nathan der Weiſe". Dramatiſches Gedicht von Leſſing.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 23. Juli 1863:
(Auf Verlangen)

Rataplan, der kleine Tambour,
Vaudeville in 1 Akt nach dem Franzöſiſchen von Pillwitz.
Vorher:
Das Gänschen von Buchenau.
Luſtſpiel in 1 Akt nach Bayard von W. Friedrich.

Knaben-Inſtitut Lautrach (bei Memmingen).

Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß die **öffentliche Schlußprüfung** an hieſigem Knaben-Inſtitute **Dienstag den 4. Auguſt** abgehalten wird, und erlaubt ſich, alle verehrlichen Eltern und alle Freunde der Handelswiſſenſchaften hiezu freundlichſt einzuladen, damit ſich dieſelben von den Leiſtungen in der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen und italieniſchen Sprache, in der einfachen und doppelten Buchhaltung, in den Comptoirwiſſenſchaften, im Zeichnen, Malen, in der Muſik ꝛc. perſönlich überzeugen.

Knaben-Inſtitut Lautrach, den 21. Juli 1863.

Joſeph Deybach, Direktor.

Die erwarteten

Klagenfurter Gas-Obligationen

ſind nun angekommen, was ich hiemit jenen verehrlichen Kunden, die von mir auf Lieferung gekauft haben, anzeige. [2479—80]

F. S. Euringer.

☞ **Berichtigung.** In dem geſtrigen Inſerate von Hrn. Schmiedmeiſter Rühle hat ſich in der letzten Zeile ein Druckfehler eingeſchlichen; es ſoll nemlich heißen: es iſt zu bedenken, daß dieß die ſchlechteſten „Früchte“ (anſtatt „Mittel“) nicht ſind, an denen die Weſpen nagen.

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Joſ. Kögel, Schreinermeiſter. — Frau Barbara Bär, Lohnkutſchens-Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joh. B. Reichart, Pfarrer zu Wildpoldsried. — Hr. Karl Fichtl, Wirth und Floßmeiſter zu Lechbruck. — Ida Erhardt, gräfl. Brau-Adminiſtrators-Gattin in Pappenheim. — Frau Regine Richſtein, Forſtmeiſters-Wittwe in Eichſtätt. — Frau Maria Edlhard, Bezirksamtsaſſeſſors-Gattin in Roſenheim. — Frau Marianna Wagner, ehem. Roſenwirthin von Donauwörth, in Lechhauſen. — Hr. J. L. Königsberger, Kaufmann in Floß. — Peter Löchler, Bierbrauer in Aſchaffenburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Ulm, 18. Juli. Mittelpreiſe (per Zollzentner): Kern 7 fl., Roggen 3 fl. 55 kr., Gerſte 3 fl. 43 kr., Haber 3 fl. 23 kr.

Augsburger Börſe am 20. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101\frac{3}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{5}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{3}{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 21. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$140\frac{1}{4}$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	$84\frac{1}{4}$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{4}$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37\frac{3}{4}$	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	141	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $91\frac{1}{4}$ bez.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	—	P.	$55\frac{3}{4}$	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35\frac{1}{2}$	P.	—	G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	130	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	$36\frac{1}{2}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	113	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54\frac{3}{8}$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{3}{8}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{3}{8}$	P.	$\frac{1}{8}$	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	$10\frac{1}{2}$	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 21. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig — G. $102\frac{5}{8}$ P. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig $102\frac{3}{8}$ P. — G. 4pCt. 1jährig $101\frac{3}{8}$ P. — G. 4pCt. halbjährig $101\frac{1}{2}$ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. — P. $3\frac{1}{2}$ pCt. 98 G. — P.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 79.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 201.

Katholiken und Proteſtanten:
Chriſtina.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 24. Juli 1863.

♂ München, 22. Juli. Die drei Perſonen, welche vorgeſtern Nachmittags in der Sonnenſtraße von einem Hunde angefallen worden, der als waſſerſcheu erklärt und ſofort getödtet wurde, ſind endlich aus ihrer entſetzlichen Angſt geriſſen. Der Cadaver des Hundes wurde heute Morgens auf der Waſenſtätte, wohin man ihn geſtern Nachmittags geſchafft hatte, von dem betreffenden Thierarzte nnterſucht und zum Glück und gewiß zur Freude aller, welche davon Nachricht erhielten, als vollkommen geſund befunden. Wäre der Hund in der That wüthend geweſen, ſo hätte ungeheures Unglück über München kommen können, denn die Anzahl der hieſigen Hunde iſt Legion. Leute die kaum für ſich und die Ihrigen genug zu eſſen haben, halten hier noch einen Hund und wer in ein Gaſthaus oder in einen öffentlichen Garten kommt, weiß ſich vor den Thieren, die ſich nach ihrer Weiſe, bisweilen auf das lauteſte, dort unterhalten und zwiſchen Tiſchen und Stühlen hinter einander drein jagen, kaum zu retten. — Die Kunſtwerke, welche jetzt im Ausſtellungsgebäude beiſammen ſind, repräſentiren einen Geſammtwerth von ca. 300,000 Gulden. Um dieſen Betrag ſind ſie wenigſtens der Brandverſicherung einverleibt. — Die Verwundung der Malersfrau Hein, deren ich in meinem geſtrigen Bericht gedachte, iſt nicht blos eine ungefährliche, ſondern auch eine ganz eigenthümliche. Der Schußkanal endet nämlich etwa 2 Zoll von ſeinem Beginne und liegt deſſen Anfangs- und Endepunkt auf derſelben Fläche, ſo daß es den Anſchein hat, die Kugel oder der Rehpoſten ſei faſt unmittelbar nach dem Eindringen auf einen harten Körper geſtoßen und von ihm zurückprallend in einem kurzen Winkel durch den Leib gegangen. — Der Maderbräu Lochner wurde vor einiger Zeit wegen Mißhandlung eines Gaſtes vom Stadtgerichte zu zwei Tagen Arreſt verurtheilt. Er ergriff dagegen die Berufung und das Bezirksgericht hat denſelben nunmehr in eine Geldſtrafe von 50 fl. genommen, weil er nachzuweiſen vermochte, daß er im Zuſtande großer Aufregung war. — Seit eine ortspolizeiliche Vorſchrift das Anhängen von Bierfäſſern an unſern meilenlangen Bräuerwagen ſeiner Gefahrlichkeit wegen verbietet, regreſſiren ſich die Herrn Hausknechte dadurch, daß ſie drei Fäſſerreihen über einander auflegen, was in ihrer Kunſtſprache „dreifach ſatteln“ heißt. Die dadurch drohende Gefahr iſt aber noch weit größer.

München, 22. Juli. Von dem Ingenieur Bauer iſt heute Vormittags folgendes Telegramm hier eingetroffen: „Rorſchach, 22. Juli. Der „Ludwig“ iſt glücklich am Hafen zur Rorſchach angelangt. Um ihn bis zur Fenſterhöhe zu heben, iſt man mit Auspumpen und Leckſchließen beſchäftigt.“ Die ſofort erkannten Töne der Schiffsglocke des „Ludwig“, welche beim Anfahren geläutet wurde, erregten bei Jedermann eine wehthuende Empfindung. — Das Etabliſſement des hieſigen Löwenbräus ſoll

Augsburg, 23. Juli. B. Bank-Actien m. Div. I. Sem. — B. St. Galler Creditanſtalt-Aktien 49.47 P. Bayer. Oſtb. 115½ P. B. Oſtbahn m. 30 % Ein-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

um den Preis von drei Millionen Gulden in die Hände einer Aktiengeſellſchaft übergegangen ſein.

König Otto hat unter dem Namen eines Grafen von Wittelsbach in Begleitung ſeines Schwagers des Großherzogs von Oldenburg in Hamburg die landwirthſchaftliche Ausſtellung beſucht.

Der verdiente Germaniſt Dr. **Anton Birlinger** iſt zum Mitglied der Akademie in Erfurt ernannt worden. Das Wörterbuch dieſes jungen Gelehrten über die „Augsburger Mundart“, welches in den gelehrten Anzeigen der Münchener Akademie erſcheinen wird, iſt im Manuſkript bereits vollendet und wird demnächſt der Druck beginnen.

— Die Wahl des Abgeordneten Neuffer zum Referenten über den Geſetzentwurf bezüglich der außerordentlichen Bedürfniſſe für die Armee berechtigt jedenfalls zu der Annahme, daß der zweite Ausſchuß weder abſonderliche Schwierigkeiten dem Kriegsminiſterium wegen der geforderten Geldbeträge bereiten, noch an dieſen große Abſtriche wird vornehmen wollen.

Wie die Bayer. Ztg. ſchreibt, iſt die Theilnahme an dem Ausbildungs-Curſus für Turner nicht bloß den Turnlehrern öffentlicher Unterrichts-Anſtalten, ſondern auch andern Lehrern, ſowie Jedermann geſtattet, welcher für dieſe wichtige und zeitgemäße Erziehungs-Angelegenheit Intereſſe hat. Um eine möglichſt allgemeine Betheiligung möglich zu machen, wurde für die Abhaltung der Vorträge der große, im Erdgeſchoße der k. Akademie der bildenden Künſte an der Neuhauſergaſſe, alſo im Mittelpunkte der Stadt gelegene Aktſaal beſtimmt, und haben ſich die Theilnehmer am 10. Auguſt l. J. Vormittags 5 Uhr daſelbſt einzufinden.

Roth, 21. Juli. Die Nachrichten aus den Bezirken über den Stand unſerer Hopfenpflanzungen ſind keine erfreulichen.

Frankfurt a. M., 22. Jnli. Die „Europe“ theilt mit: Oeſterreich verwerfe den Vorſchlag Rußlands, die Regelung der polniſchen Frage zunächſt unter den Theilungsmächten zu verhandeln. Graf Rechberg modifizirte dieß nach Paris und London, indem er gegen die Vergleichung Galiziens mit Ruſſiſch-Polen proteſtirte. „L'Europe“ behauptet: wenn die nächſtweiteren Schritte der Mächte erfolglos, ſo werde ein noch zu vereinbarendes Ultimatum geſtellt werden. (A. Z.)

Breslau, 20. Juli. Aus Görlitz ſowie aus Glogau erhält die „Breslauer Ztg.“ die Nachricht, daß ſich ein Theil der dortigen Garniſon marſchfertig halten ſoll. In Görlitz erging am 18. d. auf telegraphiſchem Wege die Ordre an das 1. Bataillon des 2. niederſchleſiſchen Infanterieregiments Nr. 47. An ſelbem Tage traf auch in Glogau der Befehl ein, daß ſich die beiden dort garniſonirenden Bataillone des Füſilierregiments marſchbereit halten ſollen. (A. Z.)

Die neueſten der „B. B.-Z.“ zugegangenen Nachrichten aus **Danzig** hinſichtlich der Zahlungseinſtellung des Hauſes Theod. **Behrend** & Comp. lauten entſchieden erfreulich.

Köln, 18. Juli. Seit heute Morgen treffen aus allen Richtungen Mitglieder des preuß. Abgeordnetenhauſes ein, um dem Feſte beizuwohnen, welches den Vertretern der beiden weſtlichen Provinzen als Zeichen der Dankbarkeit und der Uebereinſtimmung mit ihrer Wirkſamkeit gegeben wird. Keine Fahne, kein Böllerſchuß begrüßte ſie, es war verboten worden — aber endlos donnertes Hoch aller Vaterlandsfreunde.

Wien, 22. Juli. Die ruſſiſche Antwort vom 13. Juli ladet Oeſterreich förmlich zu einem Ideenaustauſch über die gemeinſamen Intereſſen ein. Es handle ſich nur um Einzelheiten der Verwaltung, alſo ſollten wie 1815 zuerſt die Theilungsmächte unter ſich verhandeln. Hinſichtlich des Waffenſtillſtandes in der Note kein Wort. — Die „Preſſe“ behauptet: eine vorläufige Depeſche Oeſterreichs ſei bereits nach St. Petersburg abgegangen. Die Nichtberückſichtigung wohlmeinender Rathſchläge bedauernd, erkläre Oeſterreich: es könne die bisherige Politik in der polniſchen Frage nicht aufheben, müſſe daher eine Conferenz der Theilungsmächte entſchieden zurückweiſen und die ſechs Punkte unverbrüchlich aufrecht halten. (A. Z.)

Salzburg, 21. Juli. Der heutige Ausflug des Königs van Preußen nach Berchtesgaden und dem Königsſee war vom beſten Wetter begünſtigt. Gegen 4 Uhr Nachmittags kam Se. Maj. nach Salzburg zurück, und fuhr in dem Hofwagen J. Maj. der Kaiſerin Karoline Auguſta mit dem General Alvensleben, in einem zweiten Wagen der Prinz Hohenlohe mit dem General Steinecker, in die k. k. Reſidenz der verwittweten Kaiſerin, welche die hohen Herrſchaften zum Diner geladen hatte. Gleichzeitig fuhr Miniſter v. Bismarck in einer Poſtchaiſe in das „Hotel Nellböck“, um dort in Geſellſchaft des Kriegsminiſters v. Roon zu ſpeiſen. Heute Abend wird der König von Preußen nach dem Diner das vom Erzherzog Ludwig Viktor bewohnte Schloß Klesheim beſuchen, und nach Leopoldskron, dem Aufenthaltsort des Königs Ludwig von Bayern, fahren, morgen aber von Salzburg aus die Weiterreiſe nach Wildbad Gaſtein antreten.

Haag, 18. Juli. Nicht wenig Aufſehen erregt der (bereits erwähnte) Mordanſchlag auf den Erzbiſchof von Utrecht, Mſgr. Johannes Zwyſen. Der Prälat befand ſich in ſeinem Palaſt bei Herzogenbuſch, als er Nachts zwiſchen 3 und 4 Uhr, in ſeinem Bett liegend, von einer Piſtolenkugel getroffen ward, die durch den rechten Arm in die Nieren gedrungen ſein ſoll. Bisher iſt der Mörder nicht ergriffen; die herbeigeeilten Bedienten mögen im erſten Schreck zu ſpät an die Verfolgung gedacht haben. Der Erzbiſchof lebt und iſt bei vollem Bewußtſein; er hat über die Perſon des Mörders nichts ausſagen können. Natürlich iſt der Zuſtand des 70jährigen Greiſes ſchon durch den ſtarken Blutverluſt gefährlich. Das Gerücht nennt einen Zögling des katholiſchen Seminars in Haaren (bei Herzogenbuſch) als den Thäter. Dieß Seminar grenzt an den erzbiſchöflichen Palaſt, und es ſcheint, daß ſich der Mörder Abends in dem Gebäude einſchließen ließ und in der Hauskapelle auf ſein Opfer geharrt hat.

Paris, 22. Juli. Der „Moniteur“ bringt den Text der ruſſiſchen Antwortsnote. Dieſelbe betont die Solidarität der Großmächte gegenüber der Concentration der revolutionären Elemente aller Länder in Polen, welche der polniſchen Frage einen europäiſchen Charakter verleihe. Das ruſſiſche Cabinet will um ſo mehr die Aufmerkſamkeit der franzöſiſchen Regierung darauf lenken, als Paris der Hauptherd der polniſchen Emigration ſei, welche, ihre ſocialen Beziehungen benutzend, eine umfaſſende Verſchwörung organiſirt habe, um eine Verwirrung der öffentlichen Meinung in Frankreich herbeizuführen und die Unordnung im Königreich Polen durch materielle Hilfe, durch den Terrorismus geheimer Comité's und die Inausſichtſtellung äußerer Intervention zu nähren. Dieß ſei die Hauptquelle einer Agitation, die ſonſt vor der Wirkſamkeit der Geſetze, der Gleichgiltigkeit oder dem Abſcheu der Maſſen erlöſchen würde. Hier liege eine moraliſche Urſache von Zuſtänden vor, deren Aufhören man von der franzöſiſchen Regierung im Namen des Friedens und der Menſchlichkeit fordern dürfe. Man wolle glauben, daß die franzöſiſche Regierung nicht geſtatten werde, daß man ihren Namen zu Gunſten der Revolution in Polen und in Europa überhaupt, mißbrauche. (A. Z.)

Paris, 20. Juli. Vermuthlich wird es bald großen Kriegslärm geben.

London, 21. Juli. Hr. Horsmann begründet den angekündigten Adreßantrag, befürwortet die Wiederherſtellung Geſammtpolens, tadelt daß die Regierung allzu viel oder allzu wenig gethan, erinnert an die Unerſprießlichkeit der Diplomatie ohne Waffenhintergrund, und warnt davor, Frankreich neuen Allianzen zuzudrängen. Lord Palmerſton erwidert: die Wiederherſtellung Altpolens erfordere einen europäiſchen Krieg, welcher mit den beſtehenden Tractaten die einzige Rechtsgrundlage der Intervention beſeitigen und Polen dem Eroberungsrecht Rußlands preisgeben würde. Leider widerſetze ſich Rußland dem Waffenſtillſtand, ohne welchen die Verhandlungen kaum Erfolg verſprechen. England werde mit Frankreich und Oeſterreich weiter berathen. Die Regierung erbitte ſich das Vertrauen des Parlaments. Herr Horsmann nimmt ſeine Motion zurück. Lord Palmerſton legt die ruſſiſche Antwort vor. (A. Z.)

Aus **Warſchau**, 19. Juli, ſchreibt man der „Nat. Ztg.“: Das Kriegsgericht wendet jetzt die Tortur, d. h. die Knute, als Zwangsmittel zur Erforſchung der Wahrheit an.

New-York, 13. Juli. Beauregard hat ſich an der Spitze von 40,000 Mann bei Hagerstown mit Lee vereinigt. Lee und Meade bereiten ſich zu einer Hauptſchlacht vor. In Vicksburg ſind 27,000 Mann zu Gefangenen gemacht worden. — Nach dem „New-York Herald“ iſt im Waſhingtoner Cabinet die Friedensfrage verhandelt worden. Seward ſchlug eine bloß die Rebellenführer ausnehmende Amneſtie, Schutz des Eigenthums und der Rechte des Südens, Aufhebung der Confiſkationsakte und Rücknahme der Emanzipationsproklamation vor. Daraus entſpann ſich eine Miniſterkriſis. Nach demſelben Blatt ſchickte Davis durch Stephens, den Vizepräſidenten der Südſtaaten, an Lincoln eine Botſchaft, welche getrennte Regierungen für den Norden und den Süden, aber einen gemeinſchaftlichen Präſidenten vorſchlägt. (Anderweitiger telegraphiſcher Mittheilung zufolge wäre die Annahme dieſer Botſchaft jedoch ſeitens des Präſidenten Lincoln abgelehnt worden.) (A. Z.)

Lokales.

* Am 23. d. Morgens hat man eine gewiſſe Frau Engelbrecht ertrunken aus dem Lech gezogen und auf den proteſtantiſchen Friedhof gebracht. Dieſe Frau iſt bereits 72 Jahre alt und ſeit 20 Jahren furchtbar leidend, und vermuthet man, weil ſie ein langes Band um den Hals gehabt, in dem ein Stein angebracht geweſen, ſie habe, um ihren Schmerzen zu entrinnen, den Tod ſelbſt geſucht.

* Vergangenen Samstag wurde in der Stadtpfarrkirche zu St. Max dahier die feierliche Einkleidung von ſechs Candidatinnen und die Gelübde-Ablegung von fünf Novizinnen des Ordens der Barmherzigen Schweſtern vollzogen. Se. biſchöfl. Gnaden **Pancratius v. Dinkel**, welcher den erhebenden Akt vornahm, leitete denſelben durch eine tiefergreifende Anſprache ein; zahlreiche Theilnehmer aus allen Klaſſen der hieſigen Bevölkerung füllten die Kirche. Möge das ſchöne, wahrhaft humanen und chriſtlichen Zwecken huldigende Inſtitut zum Heile und Segen der Kranken ſtets wachſen und gedeihen, die ſtillen Dankesthränen der Gepflegten wiegen die lauten Verfolgungen, welche es lange genug zu erdulden hatte, reichlich auf. (N. A. Z.)

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerſtag den 23. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Simon Liegel, lediger Maurergeſelle von Jettingen, Landg. Burgau, wegen Nothzucht. — Präſident: Hr. Kleinſchrod, k. Appellationsgerichtsrath; Staatsanwalt: Hr. Rothmüller, kgl. Staatsanwalts-Subſtitut; Vertheidiger Hr. Straßer, Rechts-Concipient. Als Geſchworene fungirten die Herren: Kempter, Baumann, Zwiebel, Hail, Hiebler, Demeter, Baumüller, Mögele, Lehn, Keßler, Schöberl, Engel. 8 Belaſtungs- und 3 Entlaſtungs-Zeugen ſind vernommen worden. Aus der Verhandlung ergab ſich, daß S. Liegel, 24 Jahre alt, ein ſonſt gut beleumundet geweſener Burſche, in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar d. J. Morgens um 2 Uhr von einer Hochzeit beim Eiſenbahnwirthe Eidt in Jettingen heimkehrend, ein 17jähriges, kräftiges und geſundes Mädchen, das bei einem Bäckermeiſter in Dienſten ſtand, getroffen, welches eben im Begriffe war, zur Mühle (circa 200 Schritte von Jettingen entfernt) zu gehen, um allda zu mahlen. Dieſer Weg bildete nun den Ort der That, wo der Angeklagte im betrunkenen Zuſtande die Jungfrau Marianne Scleithner gewaltſam, durch Bedrohung: „er wolle ſie erſtechen!“ mißbraucht hat. — Der Angeklagte will derart betrunken geweſen ſein, daß er von der ganzen Handlung nichts wiſſen will. Derſelbe gibt wohl die Möglichkeit zu, daß es geſchehen ſei, nur könne er ſich deſſen nicht erinnern. Die Anzeige von dieſem Vorfalle machte das Mädchen noch am ſelbigen Morgen bei dem Gendarmeriekommandanten in Jettingen. Kurz darauf eilte S. Liegel nach Augsburg, um ſich Rath bei einem Rechtskundigen zu erholen, was er auszuſagen hätte, wenn er deßhalb eingezogen werden ſollte. Aus dem Zeugenverhöre ergab ſich, daß der Angeklagte wohl betrunken geweſen ſei, jedoch immerhin noch gewußt habe, was er ſpreche, auch konnte er noch gut gehen. Die ſtrafbare Handlung, wie ſie vom Angeklagten vollführt wurde, ließ ebenfalls darauf ſchließen, daß derſelbe noch bei gutem Bewußtſein geweſen ſein muß. Dieſes, die verübte Nothzucht und die dabei gemachte Bedrohung nahmen die Herren Geſchworenen in den ihnen übergebenen 2 Fragen an, worauf das Urtheil des Gerichtshofs auf **vier Jahre Zuchthaus** lautete. — Obmann war Hr. Mögele.

Freitag den 24. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Emerenzia Steinhauſer, led. Dienſtmagd von Eichbein, Landg. Kempten, wegen Meineids.

Fremden-Anzeige vom 22. bis 23. Juli.

Drei Mohren. Catoire mit Frau aus Moskau; de Caſtro aus Altona; Geffeken, Senatorsgattin aus Hamburg; Miß Viper und The Mißes Brandes aus England; Uhlig, Fabrikant aus Einſiebel; v. Trampl, Kammergerichts-Präſident aus Berlin; Chevalier Melord aus Amſterdam; Ehrat aus Wyl; Haan aus Iſerlohn; Kohlmeier aus Leipzig; Leny aus Berlin; Dürbig aus Schweinfurt; Beerth aus Düſſeldorf; Götz aus Zürich; Madlener aus Ohrdruff; Weber aus Köln; Reinhar aus Winterthur, Kfl. — **Goldene Traube.** Röhlin aus Schaffhauſen; Baron Roſe; Betzold; Steiner, Stiftskämmerer; Schubert, Graf Schaffgotſch und Frl. Milers aus Wien; v. Bayer, Partik. aus Conſtanz; Mayer, Advokat aus Bruchſal; v. Senſtenberg, Juſtizrath aus Potsdam; Freifrau v. Bonin-Dülken aus Berlin; v. Lindſtröm, Gutsbeſitzer aus Schweden; Pohl aus Frankfurt; Lehmann aus Waldenburg; Dümke aus Magdeburg; Bogner aus Ems; Metz aus Kaſſel; Bolz aus Heilbronn, Kfl. — **Weisses Lamm.** Schaaf, Lieutenant aus Landau. — **Bayerischer Hof.** v. Hepperger, Juriſt, und Dr. v. Hepperger aus Bozen; Herrman Veit aus Berlin; Mariv. Priv. aus Lindau; Reimer, Fabrikant aus Stuttgart. — **Grüner Hof.** Fitzinger, penſ. Beamter aus Wien; Engelhard, Gerichts-Aſſeſſor aus Kaſſel; Frhr. v. Junker, k. Kämmerer aus Regensburg; Fiſcher, Klingenbeil und Hanauer aus Frankfurt; Schmoller aus Ludwigsburg; Händel aus Leipzig, Kfl. — **Mohrenkopf.** Hapheimer aus Ulm; Wildberg aus Fürth, Kfl.; Frank, Acceſſiſt aus Bamberg. — **Eisenhut.** Stölz und Moſer, Prieſter aus St. Florian; Betz, Privatiere aus Landsberg; Backofen, Techniker aus Ingolſtadt: Schwänzler aus Bregenz; Auerbach, Fabrikant aus Pforzheim; v. Leithe, Stud. aus Leipzig; Dr. Streiter aus Botzen; Kegler, Pfarrer aus Hohenzollern; Koch aus Frankfurt; Rau aus Ehingen; Schweier, Malersgattin aus Höchſtädt; Scheer, Revierförſter, und Gigglberger, Forſtwart aus Unterhauſen; Dr. Hentze aus Göttingen. — Goldenes Ross. Weiß, Steindrucker aus Landshut; Wagner, Bräuer aus Görisried; Geiger, Metzger aus Weißenhorn; Eckhardt, Uhrenhändler aus Ulm; Waldhör und Rauch, Kfl. aus Immenſtadt; Gebenbach, Bräuer aus Weidenbach. — Drei Kronen. Auerheim aus Frankfurt; Corell aus Mainz; Lang aus Wattenheim; Webeles aus Fürth, Kfl.; Sandbichler, Beamter aus Tilſit; Fiſcher, Bräuer aus Willenhauſen; Gröber, Fabrikant aus Weingarten; Holdenrieth aus Inningen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 22. Juli: Beſchuldigung gegen Joh. Pinzinger, Schuhmacher von Harthauſen, Ger. Friedberg, wegen Körperverletzung und rechtswidrigen Vorenthaltens fremder Sachen, wurde wegen des erſten Reates in eine dreitägige Arreſtſtrafe und Tragung ſämmtlicher Koſten verurtheilt und wegen des letzten Reates freigeſprochen. — Beſchuldigung gegen die Fabrikarbeiter Joſeph und Joh. Eller, dann Joh. Gg. Steger, wegen Schlägerei, wurden ſämmtliche Angeſchuldigte freigeſprochen. — Beſchuldigung gegen den Droſchkenführer Joſ. Eiſenbarth wegen Uebertretung der Droſchken-Ordnung und Beleidigung eines Polizeiſoldaten, wurde zu 3 Tagen Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die Verzichtsleiſtung des Advokaten Dr. Blaſius Tiſchinger in Donauwörth auf die Advokatur daſelbſt zu genehmigen und denſelben ſofort von ſeiner Stelle zu entheben; auf die bei der k. Regierung von Unterfranken in Erledigung gekommene II. Forſtmeiſtersſtelle den Revierförſter A. Mantel in Waſſerlos, F.-A. Aſchaffenburg, zum Forſtmeiſter zu befördern; den Gaſtwirthsſohn Joſ. Ign. Kant von München für großjährig zu erklären.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 59.

Agenten der Berliniſchen Feuerverſicherungs-, dann Lebensverſicherungs-Anſtalt (Buchbinder Eigen in Monheim, die Schullehrer Schröppel in Feſſenheim, Reichel in Fremdingen und Engelhard in Ehringen), ſowie der preußiſchen Rentenverſicherungs-Anſtalt. — Agenten der Berliniſchen Lebens- und der Preußiſchen Rentenverſicherungs-Anſtalt. (Kaufmann W. Lindner in Nördlingen und Commiſſionär Martin in Kempten.) — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Colonia. (Bader Riedl in Weichering.) — Agenten der kölniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft Concordia. (Kaufmann Thomm in Augsburg.) — Agenten der München-Aachener Mobiliar-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft. (Schullehrer Raab in Mönchsbeggingen.) — Unentgeltliche Abgabe des Geſetzblattes für 1863. — Die Pfarrmatrikel-Formulare. — Verluſt eines Wanderbuches.

Briefkaſten-Mänzel.

* Frage: Iſt ein Notariats-Concipient vermöge ſeiner Stellung mehr als ein geprüfter Rechtspraktikant?

* Hr. Redakteur! Wie kommt es, daß Sie in den „Neueſten Nachrichten" gar nichts über das jüngſt dahier abgehaltene Ritterfeſt berichtet haben? Ein Naſenweiſer. (Beſcheidenheit iſt die Urſache. Es geht nicht gut an, daß man ſich im eigenen Blatte ſelbſt kritiſirt oder belobt ꝛc. D. R.)

* Ihrer geſtrigen „Umſchau" fehlt Folgendes: Direkte Wahlen, Feſtſtellung der Wahlbezirke und blos dreijährige Perioden. Veritas.

✳ **Zur Lektüre.** Bei aller Achtung und Verehrung vor und gegen die Hauptrepräſentanten der deutſchen klaſſiſchen Literatur darf doch behauptet werden, daß auch die Gegenwart nicht wenige literariſche Produkte liefert, deren Werth noch nach Decennien anerkannt werden wird. Solche ſehr beachtenswerthe Elaborate bietet z. B. das ſeit neun Jahren und zwar mit unverkürzter Kraft und Friſche erſcheinende „Hausbuch für chriſtliche Unterhaltung" (Redakteur Dr. L. Lang in München; Verlag der B. Schmid'ſchen Buchhandlung in Augsburg). Bekanntlich erſchienen von dieſer belletriſtiſchen Leſe- und Unterhaltungs-Bibliothek a) von 1854 bis 1857 die erſten vier großen Bände; b) ſeitdem erſchienen von demſelben Werke unter dem Titel: „Neues Hausbuch" und bereits 7, ſomit im Ganzen 11 Bände (jeder Band beſteht aus 6 Lieferungen à 24 kr.). Der Zutritt neuer, gewiegter Kräfte in den Kreis der Mitarbeiter, der ſehr taktvoll geführte Redaktionsſtab, die ſchätzenswerthen Bilderprämien für die Abonnenten und vor Allem der treffliche, glücklich wechſelnde, in Scherz und Ernſt, Poeſie und Proſa ſich bewegende Inhalt des Werkes ſicherte demſelben bisher den ungeſchwächten Fortgenuß der erſten Gunſt des Publikums in Süd- und Norddeutſchland, ja vermehrte noch die Anzahl ſeiner Gönner und Abnehmer in der Nähe und Ferne. Die Ausſtattung iſt ſehr ſchön und elegant.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden mache ich hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung nächſt der Brühlbrücke G. 238 verlaſſen habe und von heute an mein Geſchäft ausübe in

Lit. C. 114 am Mauerberg über 1 Stiege,
im Hauſe des Hrn. Schloſſermeiſters Bacher.

Empfehle mich daher neuerdings allen werthen Kunden zu zahlreichen Aufträgen unter der Verſicherung ſchnellſter und reellſter Bedienung.

Augsburg, im Juli 1863. [2499—2500]

Heinrich Davieds, Maler.

Elain-Seife,

Patent-Seife,

letztere die beſte Sorte beſonders für feine Wäſche, empfiehlt zu billigen Preiſen

Louis Scherer,
[2502] Wertachbruckerthor.

Lehr-Offert.

Ein hieſiger **Uhrmacher** ſucht einen Knaben von ſoliden Eltern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Das Uebrige. [2509]

Zimmerleute und Schreiner

finden Beſchäftigung. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [2508]

Gefunden

Vor einiger Zeit wurde vor dem Schwibbogenthore **ein Federmeſſer** mit weißem Hefte gefunden. Das Uebrige. [2507]

Zwetſchgen,

per Pfund 6 kr., bei 25 Pfund 5 kr., empfiehlt

Louis Scherer,
[2506] Wertachbruckerthor.

Für Fiſch-Liebhaber.

Freitag den 24. ds. Mts.

Rinken

aus dem Starnberger See empfiehlt

Scheufelhut, Fiſchermeiſter,
[2504] Lit. H. Nr. 405.

Weißfiſche

zu billigen Preiſen ſind täglich im Fiſchgraben, ſowie Freitag den 24. ds. Mts. auf dem Markte zu haben. [2503]

O lieber Gott im Unterland, wirk' nochmal ſelbe Wunder,
Gib uns den braven Chr.ſt.l rauf und nimm den F.k hinunter.

[2501] **Hanns in Obergünzburg.**

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 24. Juli 1863:

Ein Judas von Anno neun.

Original-Charaktergemälde mit Geſang in 3 Abtheilungen und einem Nachſpiele: „Wien's größter Jubeltag."

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 24. Juli: „Die weiße Frau von Avenel". Oper von Boieldieu.

Empfehlung
der
Kleider-Färberei
und
Druckerei
von
F. Häberle in Augsburg

☞ unten am Judenberg. ☜

Neueſte Deſſins in allen Farben, ausgezeichnetes Dampfcylinder-Appret. Billigſte Preiſe.

Bekanntmachung.

Es wird am künftigen Montag den 27. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr in dem Bureau der unterfertigten Genie-Direktion an der Klinkermauer F. Nr. 182, nächſt der Kreuzkaſerne, die **Lieferung von 150,000 Backſteinen** für den Uebungs-Platz auf dem Lechfelde in Akkord gegeben. Lieferungsbedingniſſe liegen auf dem genannten Bureau auf und werden die hierauf bezüglichen Submiſſions-Anerbietungen bis zum 27. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr ebendaſelbſt entgegen genommen.

Augsburg, den 22. Juli 1863. [2510]

Königl. II. Genie-Direktion.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein gut aſſortirtes Lager aller Gattungen

Taſchen-Uhren und Stock-Uhren

und

Schwarzwälder-Uhren,

wofür ein Jahr Garantie geleiſtet wird, ſowie **Muſikwerke** und **Vogelorgeln.**

☞ Mein Laden befindet ſich am hohen Weg in der Hofapotheke zu St. Afra bei Hrn. L. Raith.

[2386—88] **Jos. Schwarz** sen., Uhrmacher.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Schwabmünchen, 21. Juli. Mittelpreiſe; Weizen (ohne Zufuhr); Kern 20 fl. 49 kr., geſ. um 1 fl. 30 kr.; Roggen 12 fl. 40 kr., geſ. um 1 fl. 1 kr.; Gerſte 11 fl. 15 kr., geſt. 1 fl. 3 kr.; Haber 7 fl. 45 kr., geſ. um 31 kr.

Neuburg a/D., 22. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 32 kr., geſt. 1 kr.; Roggen 12 fl. 17 kr., geſt. 34 kr.; Gerſte 9 fl. 7 kr., geſ. 32 kr.; Haber 7 fl. 15 kr., geſ. 10 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 202.** **Katholiken und Proteſtanten: Jakobus.**

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samſtag den 25. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Ein Löffel Gunſt, ein Scheffel Kunſt, iſt ſchlecht gemeſſen;
Doch bei der Gunſt wird ächte Kunſt gar oft vergeſſen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Der Poſt-Omuibns nach Dinkelſcherben fährt jetzt um 1 Uhr früh von Krnmbach ab, und um 3 Uhr Nachmittag von Dinkelſcherben wieder retour.

Beamte und ihre Beſoldungen.

†* Dem Vernehmen nach ſollen auf dem gegenwärtigen Landtage die Verhältniſſe der Beamten im Allgemeinen nud der Landrichter und Bezirksamtmänner im Beſonderen zur Sprache kommen. Jedermann weiß, in wie humaner Weiſe die Staatsregierung die Gehaltsaufbeſſerungs-Frage ins Auge faßte, Jedermann, der in der Lage iſt, einen Blick in die Verhältniſſe der Beamten zu thun, weiß aber auch, daß die Löſung dieſer Frage durch den Landtag nur eine ſcheinbare Verbeſſerung der pekuniären Stellung vieler Beamten-Kategorien herbeiführte und daß dieß zunächſt den raſtloſen Bemühungen des Frhrn. v, Lerchenfeld zu danken iſt. Es iſt eine allgemein bekannte Thatſache, daß ſeit Regulirung der Gehalte zu Anfang dieſes Jahrhunderts der Werth des Geldes um mehr als die Hälfte geſunken iſt d. h. daß 1200 fl. heute kaum mehr ſo viel bedeuten als 600 fl. im Jahre 1805. Wollte man alſo im Jahre 1861 die Beamten wieder ſo ſtellen, wie ſie damals geſtellt waren, ſo mußte man ihren Gehalt zum mindeſten verdoppeln. Daß dieß nicht geſchehen iſt, daß man ſich mit Aufbeſſerungen begnügte, welche in der Regel zwiſchen $^1/_4$ und $^1/_5$ der bisherigen Bezüge ſchwanken, weiß man. Aber nicht dieß allein iſt es, was man vielfach beklagen hört. Durch die neuen Einrichtungen wurde die Ausſicht auf künftige pekuniäre Aufbeſſerung durch Beförderung für viele Beamte und wie das gewöhnlich geſchieht, gerade für jene, welche die

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

ganze Laſt des Verkehres mit dem Publikum zu tragen haben, auf ein Null reduzirt. Der frühere Landgerichts-Aſſeſſor z. B. mußte im Durchſchnitt 12 Jahre in dieſer ſeiner Stellung mit einem Durchſchnittsgehalte von 900 fl. ausharren, durfte aber dann als Landrichter ein jährliches Einkommen von 2500 — 3500 fl. mit Sicherheit hoffen. Der jetzige Landgerichtsaſſeſſor kann als ſolcher einen Gehalt von 1000 fl. erreichen, wird er Landrichter, ſo rückt er falls er nicht der allvermögenden Protektion ſich erfreut, langſam wie eine Schnecke allmählig zu einem Jahresgehalte von 1200, 1400 und endlich 1600 fl. vor. Bis er in die letzte Gehaltsklaſſe aufſteigt, iſt er ohne Zweifel ſchon ein abgearbeiteter Greis. Damit iſt überhaupt ſein Lebenslauf abgeſchloſſen. Aehnlich verhält es ſich mit den Verwaltungsbeamten. Der Bezirksamtsaſſeſſor bezieht im günſtigſten Falle jährlich 1200 fl.; wird er Bezirksamtmann, ſo rückt er in 1500, 1800 und 2000 fl. vor, d. h. wohlverſtanden, wenn er ſo glücklich iſt, recht alt zu werden und noch dem Commis-voyageur-Dienſt vorſtehen zu können. Ohne Protektion iſt ihm dann gleichfalls jede weitere Beförderung abgeſchnitten. Wie langſam das Vorrücken in höhere Gehaltsklaſſen geht, mag man daraus entnehmen, daß Bezirksamtsleute von bekannter ausgezeichneter Befähigung jetzt erſt 1800 fl. Gehalt beziehen, nachdem ſie 12 und 15 Jahre lang Landrichter mit einem Einkommen von 3000 fl. und darüber geweſen. Was ſind nun ſolche Einkommen heute für eine vielleicht aus 6—8 Köpfen beſtehende Familie? Wie ſoll ein Familien-Vater damit den theuern Unterricht ſeiner Kinder beſtreiten, die er aus einem Marktflecken ohne derartige Anſtalten wie ſie für ihn nöthig ſind, in eine entfernte Stadt zu ſchicken hat? Eine ſolche Stellung hat aber nicht nur für die betreffenden Beamten, ſondern auch für den Staat unverkennbare und nicht abzuläugnende Nachtheile. Möge man ſich keinen Täuſchungen hingeben. Die patriarchaliſchen Zeiten ſind vorbei, in dem die Verwalteten in dem Beamten gewiſſermaßen den Repräſentanten des Fürſten ſahen. Die Anſchauung iſt eine kühlere geworden. Das Geld iſt eine Macht geworden, das dem, der darüber zu verfügen im Stande iſt, eine Stellung im öffentlichen Leben einräumt, die alle andern überragt. Wer viel conſumirt iſt der Gott derer, die produziren. Das weiß der Bauer ſo gut als der Bürger und wenn der Eine wie der Andre auch im amtlichen Verkehre dem Beamten ſich noch unterordnet, im ſozialen Leben fühlt er ſich weit höher und bedeutender. Er zieht wohl den Hut tief vor dem Herrn Landrichter und Bezirksamtmann, aber je nach ſeinem Charakter bemitleidet er ihn wohl oder er macht ſich über ihn luſtig. Wie es mit ſeinen Ausgaben ſteht, das weiß in kleinen Orten, wo Jeder dem Andern Mittags in ſeinen Topf guckt, natürlich Jedermann, und nach dieſen beiden Faktoren Einnahme und Ausgabe, oder auch nur Möglichkeit bemißt ſich, offen herausgeſagt, die öffentliche Stellung eines äußeren Beamten. Auf dem gering beſoldeten Beamten, mag er perſönlich noch ſo beliebt und geachtet ſein, liegt immer der moraliſche Druck, unter dem Alle zu leiden haben, deren pecuniäre Stellung eine untergeordnete iſt. Der Mann gilt eben nach der heutigen Lebensanſchauung der großen Maſſe nur ſo viel als er hat. Dieſer moraliſche Druck liegt auf dem Beamten, aber viel zu ſchwer, als daß er dadurch nicht ſehr zum Nachtheile ſeiner dienſtlichen Stellung herabgeſtimmt werden ſollte. Dieſe tiefe Verſtimmung der Beamten iſt nun ein öffentliches Geheimniß, gleichwohl aber haben wir allen Grund anzunehmen, daß die offiziellen Berichte an die

Miniſterien keine Sylbe davon enthalten. Wir ſind freilich der feſten Ueberzeugung, daß die bayeriſchen Beamten, deren loyale Haltung allerwärts im Publikum, im Auslande wie im Inlande, die gebührende Anerkennung zu allen Zeiten gefunden hat, ſich durch nichts davon abhalten laſſen werden, ihre Pflicht zu thun; aber wir glauben nicht, daß dieß den Staat dazu berechtigt, ihre gedrückte Lage zu ignoriren. Bayerns finanzielle Lage iſt keine ſolche, die es unmöglich machte, da Hilfe zu gewähren, wo es noth thut zu helfen. Der Aufwand, den eine durchgreifende Verbeſſerung der Lage einzelner Beamten-Kategorien in Anſpruch nehme, iſt gegenüber den Kräften des Landes ein unbedeutender. Möge man ſich nur einmal daran gewöhnen, mit eigenen Augen zu ſehen, ſtatt durch die Brille von Perſonen, die, ſo ehrenwerth ſie auch ſonſt ſein mögen, das Steckenpferd reiten, in jedem Staatsdiener einen Faullenzer und Blutegel zu ſehen, der dem Lande ſeine Kräfte abzapft, und deſſen eigene Schuld es eben iſt, wenn er ſich den Luxus erlaubte, eine eigene Familie zu gründen. Es kann eben nicht Jeder als Hageſtolz leben und mit Waſſer ſtch begnügen. Ueberdieß ſehen wir wohl nicht allzn ſchwarz, wenn wir befürchten, es möchte, Dant den Bemühungen Bismarcks und ſeiner Spießgeſellen, über Deutſchland in Bälde eine Zeit hereinbrechen, welche von allen Klaſſen der Staatsbürger ſchwere Opfer verlangt, und von den Beamten, wie noch jedesmal in ſolchen Perioden, deren Bayern leider ſchon mehrere erleben mußte, nicht die geringſten. Möge man dafür ſorgen, ſo lange es Zeit iſt, daß ſie dann nicht auf das Nothwendige ſich beſchränken, denn das Nothwendige genügt dann nicht mehr. Diejenigen aber, welche Sparen um jeden Preis als oberſten Grundſatz der Finanzwirthſchaft aufſtellen, mögen bedenken, daß nach allgemeinen national-ökonomiſchen Grundſätzen nur da von Ausgabe die Rede ſein kann, wo eine Einnahme gegeben iſt, und daß, ſelbſt wenn, wie leider nicht zu erwarten ſteht, die pecuniäre Lage der Staatsdiener ſo bedeutend verbeſſert würde, daß ſie zu Erſparniſſen kämen, dieß jedenfalls für das Ganze weitaus beſſer wäre, als wenn ſie, was bei Vielen in die Länge kaum vermieden werden kann, gezwungen Schulden machen, ohne Ausſicht, ſie decken zu können.

♂ **München**, 23. Juli. Dieſer Tage machte ſich ein Spaßvogel das Privatvergnügen, in Starnberg einem Herrn den Bären aufzubinden, in München ſei die Cholera ausgebrochen. Der Belogene hatte nichts Eiligeres zu thun, als bei ſeiner Tags darauf erfolgten Rückkehr nach München einen Herrn, der ſeiner dienſtlichen Stellung nach in der Lage iſt, etwas derartiges beſtimmt wiſſen zu müſſen, in öffentlichem Geſellſchaftslokale ſo laut darüber zu befragen, daß das Geſpräch die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich zog. Sonderbarer Weiſe wollte er ſich durch die beruhigendſten Verſicherungen, daß von der Cholera in München keine Spur zu finden ſei, nicht einmal überzeugen laſſen. — Unſere Sängergenoſſenſchaft feiert heute die Erinnerung an das ſchöne Nürnberger Liederfeſt durch eine Feſtlichkeit in der Weſtendhalle. Das nächſte Jahr gibt es dann die Erinnerung an die heurige Erinnerungsfeier zu feiern und ſofort. Was man doch froh iſt um eine gute oder ſchlechte Ausrede beiſammen zu ſein, zu trinken und zu eſſen und ſich ſonſt gütlich zu thun! Wenn die Deutſchen nur halb ſo viel Thatkraft beſäßen als ſie den Hang haben ſich zu unterhalten, ſo würde ihre Geſchichte ganz anders ausſehen, als ſie wirklich ausſieht. — Man verſpricht ſich von dem Schützenfeſtzuge

Digitized by Google

einen recht ſchönen Anblick. Derſelbe kann auch in der That durch die Betheiligung der Gebirgsſchützen-Compagnie Miesbach, welche 150 Mann ſtark hier eintreffen wird, nur gewinnen. Die Behauptung, als würde ein Theil derſelben vor der Reſidenz den bekannten Schuhplattlertanz ausführen, ſcheint mir etwas ſehr gewagt. — Am 3. k. Mts. wird dahier die pharmazeutiſche Approbationsprüfung ihren Anfang nehmen. — In der letzten Stunde ſcheinen die Geſchenke für das erſte bayeriſche Schützenfeſt zahlreicher werden zu wollen. — Morgen Mittag 12 Uhr beginnt unſere Jakobidult, zu ſpät um Einkäufe für den Sommer, zu früh um ſolche für den Winter zu machen. Wäre denn eine Verlegung in zweckmäßigere Zeit nicht thunlich?

München. Die Abgebrannten in Zellingen ſind bei der Mobiliar-Verſicherungsanſtalt nicht mit 80,000, ſondern nur mit 8000 fl. verſichert, welcher Betrag ſchon nach 5 Tagen nach dem Brande den Betheiligten ausbezahlt wurde.

München, 19. Juli. Holz- und Kohlenpreiſe. Eine Klafter Buchenholz 16 fl. 4 kr., Birkenholz 14 fl. 46 kr., Föhrenholz 12 fl. 16 kr., Fichtenholz 11 fl. 58 kr. Steinkohlen per Centner 1 fl. bis 1 fl. 6 kr., Braunkohlen per Centner 38 kr. bis 40 kr., Fichtenkohlen per Sack 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 48 kr., Torf per Centner 16 kr. bis 20 kr., Torf Korb (circa 50 Pfund) 9 kr. bis 14 kr.

— Nachdem im vorigen Jahre die von der badiſchen Regierung als badiſche Anſtalt anerkannte Verſicherungsgeſellſchaft „deutſcher Phönix“ in Bayern zum Geſchäftsbetrieb zugelaſſen war, ſollizitirte die bayeriſche Hypotheken- und Wechſelbank um Zulaſſung ihrer Feuerverſicherungsanſtalt nach Baden, erhielt aber einen abweiſenden Beſcheid aus dem Grunde, weil, ehe von Zulaſſung einer bayeriſchen Anſtalt die Rede ſein könne, erſt die Bedingungen beſeitigt werden müßten, unter denen der „deutſche Phönix“ (der übrigens zu dieſen Bedingungen freiwillig ſich erboten) nach Bayern habe eintreten dürfen. Es wurde alſo nicht gegenſeitige Gleichberechtigung unter gleichen Bedingungen, ſondern gänzlicher Ausſchluß aller bayeriſchen Anſtalten beliebt, während die badiſchen ihre Geſchäfte in Bayern betreiben dürfen.

— **König Ludwig** hat ebenfalls einen prachtvollen ſilbernen Pokal als Ehrengabe zum bayer. Schützenfeſte einſenden laſſen.

— Der 5. Ausſchuß empfiehlt unter anderm folgende Anträge zur näheren Würdigung: Die von dem Abgeordneten Sing angeeignete Vorſtellung für den Bau einer Eiſenbahn an der obern Donau von Regensburg über Ingolſtadt und Donauwörth nach Günzburg; den Antrag des Abgeordneten Dr. Barth aus Kaufbeuern: es ſei, falls eine durchgreifende Reform des geſammten Landwehr-Inſtitutes nicht in naher Ausſicht ſteht, in Anbetracht des geringen Nutzens, den namentlich die Landwehr kleinerer Städte und der Märkte nach ihrer dermaligen Einrichtung zu ſchaffen vermag, und der großen Beläſtigung für die Landwehrpflichtigen, die ſie gleichwohl in ihrem Gefolge hat, einſtweilen die Zurückverſetzung derſelben in den Zuſtand der ruhenden Aktivität anzuordnen.

□ Das am Donnerſtag Abend ſich entladende Gewitter hat die Telegraphen-Verbindung zwiſchen den Stationen Mering, Althegnenberg und Haſpelmoor unterbrochen. — Bei dem nämlichen Gewitter ſchlug der Blitz, in den eine halbe Stunde von Hattenhofen entfernten Weiler Peretshofen und zündete. Dem Vernehmen nach ſoll der ganze Weiler, bis auf einen Bauernhof und dem Kirchlein, abgebrannt ſein.

Bei dem am 23. Juli Abends erfolgten Gewitter ſchlug der Blitz bei **Nannhofen** in einen Bauernhof und ſoll bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Aus der Anſtalt für erwachſene Mädchen in **Roggenburg** ſind nicht nur alle Zöglinge, ſondern auch der zur Bewachung daſelbſt aufgeſtellte Hund davon gelaufen.

In **Bieſenhofen** und **Oberdorf** hat am 23. d. Mts. der Blitz gezündet, in Folge deſſen 2 Bauernhöfe abbrannten.

An der Wallfahrtskapelle bei **Hollenburg** an der Donau trafen jüngſt zwei Prozeſſionszüge von entgegengeſetzten Richtungen ein. Die eine riefen um Sonnenſchein, die andern beteten um Regen.

Aus dem Laberthal, 16. Juli. Heute früh wurde bei dem großbegüterten und ſehr wohlhabenden Amerbauern zu Haindlingberg ein Mädchen gelegt, bei welchem ſich ein Stück Papier vorfand, auf welchem unter Anderem ſtand, daß das Kind Amalie heiße, 4 Wochen alt ſei und um menſchenfreundliche Aufnahme bitte, welch' letztere ihm jedoch von den neuen, ohnehin kinderloſen Pflegeeltern verſagt wurde; ſelbes wurde alsbald in das Hirtenhaus zur weiteren Pflege verbracht.

Friedrichshafen, 22. Juli. Geſtern Abend 7 Uhr wurde der „Ludwig" an das Ufer gezogen. Wahrlich eine ängſtliche Fahrt für den Ingenieur Bauer, deſſen jahrelangen Arbeiten und Sorgen ein einziges Ungefähr umſonſt machen konnte. Doch dieſesmal ging alles gut von ſtatten. Es war ein wahrer Triumphzug, als die Flotille, begrüßt von vielen Tauſenden, mit Hochrufen und unter lebhaftem Kanonendonner, ſich dem Ufer näherte, hoch auf dem Radkaſten des „Ludwig" einer der Taucher die ſchwarz-roth-goldene Flagge ſchwingend, der andere Taucher die dem Grabe entſtiegene Schiffsglocke läutend. Als endlich das Fahrwaſſer dem ſchleppenden Dampfſchiff zu ſeicht und das Schleppſeil an das Land geworfen wurde, rangen ein halb tauſend „Schweizer Mannen" um die Ehre, dem „Ludwig" die letzten Vorſpanndienſte zu leiſten. Das Schiff iſt nunmehr halb aus dem Waſſer, indeſſen ſein Inhalt und die Art ſeiner Verletzung noch nicht konſtatirt.

Karlsruhe, 23. Juli. Landtagsſchluß. Die Thronrede des Großherzogs fährt nach Aufzählung der Reformarbeiten im Sinn der Selbſtverwaltung fort: Das Streben Meiner Regierung wird bleiben, dieſe Entwicklung zu fördern, ohne Eiferſucht auf die freie Selbſtverwaltung des Volks; Ich erflehe des Himmels Segen für das Gedeihen ſeiner Thätigkeit. Schließlich heißt es dann: „Wie nur ausdauernde Arbeit an das Ziel führen konnte, an welchem wir heute mit den Fragen der innern Geſetzgebung ſtehen, ſo laſſen Sie uns aus dieſer Erfahrung für die noch unerfüllten Hoffnungen des Geſammtvaterlandes die tröſtliche Zuverſicht ſchöpfen, daß Hingebung, Ausdauer und unverzagter Muth dem großen Einigungswerke den Sieg erringen werden. (Allg. Z.)

Berlin, 22. Juli. Mit wachſender Beſorgniß verfolgt unſer Publikum den Verlauf der polniſchen Verwicklungen. Die Anſicht, daß es noch in dieſem Herbſt zum Ausbruch des Kriegs kommen werde, iſt die vorwiegende. Genährt und verſtärkt werden dieſe Befürchtungen durch allerlei dunkle Gerüchte von beſtimmten Engagements, die unſere Regierung dem Cabinet von St. Petersburg gegenüber eingegangen ſein ſoll.

* **Vom Rhein.** Handelspolitiſche Einigung und Bundesreform ſtehen auf der Tagesordnung; hieben und drüben arbeitet man in den Cabinetten mit allen Hebeln der Intrigue für und gegen, je nachdem die Souveräni-

täts-Rechte bevorzugt oder gefährdet erſcheinen. Anderen Inſpirationen zu folgen, müßte von den Miniſteriellen als Hochverrath an der Theilung Deutſchlands betrachtet werden. Nicht der objektive, ſondern der ſubjektive Inhalt bildet den Schwerpunkt der Unterhandlungen, und das bedeutet die Revolution von Oben. Weil aber dem ſo iſt, und ſo lange dieſes verkehrte Verhältniß maßgebend ſein wird, bleiben die konſervativen nationalen Faktoren lahm gelegt, und die revolutionären Inſtinkte erhalten Nahrung und relative Berechtigung. Dieſer traurige Stand der Dinge, welcher weder durch wiſſenſchaftliche Gutachten oder juriſtiſche Sophiſtik verhüllt und geändert wird, kann unmöglich zur Löſung deutſchen Wirrſals führen. Daher verweiſen wir eine Bundesreform auf unbeſtimmte Zeit, und möchten die handelspolitiſchen Einigungs-Beſtrebungen in Vordergrund geſtellt ſehen. Weil die Intereſſenpolitik keine Souverainetätsrechte und Grenzpfähle kennt, könnten nationale Unterlagen gefunden werden, ohne dem Staatsrechte von Heute einen Vorwand der Beanſtandung zu geben, und ohne einer künftigen politiſchen Reichs-Einigung hindernd in den Weg zu treten. Der Handelseinigung ganz Deutſchlands, wie ſie von Dr. Liſt befürwortet wurde, entgegentreten, heißt Verrath an der materiellen Wohlfahrt der Nation, der in die Länge von keinem, auch nicht von dem preußiſchen Cabinette, ohne Rückſchlag betrieben werden dürfte. Nichts iſt endlich klarer, als daß ein Handelsgebiet, wie das Oeſterreichiſche, das noch nicht ausgebeutet iſt, ganz abgeſehen von politiſchen Rückſichten, mehr Nutzen bietet, als die Verbindung mit dem übercultivirten Frankreich. Was zuſammengehört hat, muß vor Allem wieder verbunden werden, das verlangt der geſunde Menſchenverſtand. — Andeutungen in dieſem Betreff leſen wir in dem „Botſchafter", ferner in der „A. Allg. Ztg. von der obern Donau", beide Anſichten betonen hauptſächlich die handels-politiſche Seite und laſſen jedenfalls Bundes-Reform-Vorſchläge als getrennte Gegenſtände erſcheinen. Nicht zweifelhaft bleibt es, daß im Verlaufe der handels-politiſchen Aktion die realen politiſchen Factoren Anerkennung und Verwerthung finden werden, um ſpäter eine nach allen Seiten hin rechtsgiltige Unterlage politiſcher Wahlkörper bilden zu können. Mit den materiellen Intereſſen der Reichs-Theile gehen die wahren natiionalen Bedürfniſſe Hand in Hand und finden ihre natürliche Vertretung ohne Zwang. Alſo keine Bundes-Reform, ſondern Reform des Bundes mittelſt der commerciellen Einigung, als vorangegangener materieller Reichs-Einigung.

Im **Wiener** Gemeinderath iſt endlich die Frage über ein den März-Gefallenen (1848) zu errichtendes Denkmal zu Ende geführt. Nachdem man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung gegen die Errichtung eines Denkmals im Allgemeinen keine Einwendung erheben werde, wurde beſchloſſen, den Todten einen Obelisk zu ſetzen, mit der Inſchrift: „Sie ruhen im Frieden! 13. März 1848."

Flensburg, 19. Juli. Die Ständeverſammlung wird wahrſcheinlich demnächſt aufgelöst.

Krakau, 21. Juli. Die „Krakauer Zeitung" bringt folgende Nachricht: Geſtern Mittags wurde im botaniſchen Garten ein junger Mann von etwa 24 Jahren in ungariſcher Kleidung mit zerſchmetterter Hirnſchale und mehreren Stichen ermordet gefunden. Nach einem Zettel, den man bei dem Getödteten (F. P. aus Jaroslau) fand, war er zu einer „Beſprechung" eingeladen. Ohne Zweifel ein politiſcher Mord.

Genau genommen iſt **Rußland** der Meinung, daß in die polniſchen Händel nur Oeſterreich und Preußen etwas drein zu reden haben, weil ſie auch Stücke von Polen haben.

Malaga, 21. Juli. Es war nicht eine franzöſiſche Fregatte, ſondern ein Handelsſchiff, welches durch einen Zuſammenſtoß mit dem engliſchen Fahrzeug zu Grunde gegangen iſt.

Waſhington, 7. Juli. Eine weitere Siegesnachricht kommt aus dem Oſten des Miſſiſſippi. General Hurlburt berichtet offiziell, daß die Conföderirten (wie es heißt, unter Marmaduke und Price) bei Helena in Arkanſas geſchlagen worden ſind; ſie verloren 500—600 Todte und 1200 Gefangene, während die Unionstruppen nur 60 Mann einbüßten.

Lokales.

* Samstag den 25. Juli Morgens 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadtmagiſtrats im Rathhauſe über 2 Stiegen.

* Kommenden Sonntag den 26. d. Mts. findet im katholiſchen Geſellenverein die alljährliche Feier des Stiftungsfeſtes ſtatt; Morgens 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr iſt bei heil. Kreuz die kirchliche Feier; Abends halb 7 Uhr iſt Feſtverſammlung im katholiſchen Geſellenhauſe. Bei günſtiger Witterung im Garten.

* Vom hieſigen kathol. St. Johannis-Zweig-Verein. Heute und die drei folgenden Tage veranſtalten die Frauen von St. Maria-Stern in einem Lokale der Schule von St. Max und die armen Schulſchweſtern im katholiſchen Waiſenhauſe dahier eine Ausſtellung der Arbeiten, welche die armen Knaben unſerer Schulkinder-Bewahranſtalten das Jahr hindurch gefertigt haben. Wir laden die verehrlichen Vereins-Mitglieder und wer ſonſt an unſern armen Kindern Intereſſe nimmt, zum Beſehen dieſer Arbeiten freundlichſt ein.

* Die Mannsperſon (ein Weber aus Haunſtetten) welche, wie jüngſt gemeldet wurde, in den Stadtgraben gefallen iſt, ſoll im Krankenhauſe geſtorben ſein.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag den 24. Juli, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen **Emerenzia Steinhauſer**, led. Dienſtmagd von Eichbein, Landg. Kempten, wegen Meineids. — Präſident: Hr. Kleinſchrod, k. Appell.-Gerichtsrath; Staatsanwalt: Hr. Rothmüller, kgl. Staatsanwalts-Subſtitut; Vertheidiger Hr. Dillenius, Rechts-Concipient. Als Geſchworene fungirten die Herren: Schöberl, Niederhofer, Keller, Hiebler, Zenetti, Baumüller, Natterer, Kempter, Burger, Stadler, Nuſſer und Horlacher. 5 Zeugen ſind erſchienen. — E. Steinhauſer, 24 Jahre alt, iſt beſchuldigt, daß ſie in der ſtrafrechtlichen Unterſuchung gegen Ign. Nigſt wegen Vergehens der Körperverletzung bei ihrer zeugſchaftlichen Vernehmung wiſſentlich falſch zu Gunſten des Nigſt eidlich deponirt, ſomit einen Meineid begangen habe. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die Angeklagte zu Michaeli 1862 als Haushälterin bei dem ledigen Mühlenbeſitzer Ign. Nigſt zu Niederſonthofen in Dienſt getreten iſt. Am 25. Nov. 1862 Abends wurde der ledige Taglöhner Jakob Seyband aus Hof vom genannten Nigſt in deſſen Wohnſtube und in Gegenwart der Angeklagten durch Schläge mit einem hölzernen Stuhl derart mißhandelt, daß Seyband über 5 Tage krank und arbeitsunfähig war. Gegen Rigſt wurde deßhalb Unterſuchung eingeleitet und in derſelben die Angeklagte als einzige Hauptzeugin nach vorhergehender Belehrung über die Bedeutung und Wichtigkeit des Eides am 5. und 23. Sept. eidlich vernommen, wobei dieſelbe deponirte, ſie habe nicht geſehen, daß Rigſt den Seyband geſchlagen habe, was offenbar unwahr ſein müſſe, da dieſelbe nur 4 Schritte entfernt ſtand, als Rigſt den Seyband ſchlug. Zudem erzählte dieſelbe am Tage nach dieſer Mißhandlung mehreren Perſonen, welche heute als Zeugen gegen die Angeklagte auftraten, daß Rigſt den Seyband erbärmlich zugerichtet habe und daß er noch mehr Schläge bekommen hätte, wenn ſie den Rigſt nicht am Arme gepackt und zurückgehalten haben würde. Die Unterſuchung gegen Rigſt wurde eingeſtellt, weil derſelbe am 5. Jan. 1863 geſtorben iſt, dagegen wurde gegen die Steinhauſer Unterſuchung wegen Meineids eingeleitet und durchgeführt. Heute legte Steinhauſer ein Geſtändniß ab, daß ſie die Mißhandlung geſehen habe, allein ihr Dienſtherr Rigſt habe ſie durch Bitten, Verſprechungen und Drohungen hiezu veranlaßt, daß ſie zu deſſen Gunſten ausgeſagt habe. Die Anklage der k. Staatsbehörde ſtützte ſich auf den Art. 192 des Strafgeſetzbuches vom Jahre 1861, worin es heißt; „Wer durch einen ihm von einer öffentlichen Behörde abgenommenen Eid eine unwahre Ausſage bekräftigt, ſoll wegen Meineid mit Zuchthaus bis zu 8 Jahren beſtraft werden." Die Vertheidigung entkräftete dieſe Anklage dadurch, daß die Angeſchuldigte ihre unwahre eidliche Angabe während der Unterſuchung, ehe noch in der Strafſache ein Endurtheil erfolgte, zurückgenommen hatte, und daß der E. Steinhauſer damals, was auch ärztlich konſtatirt wurde, die Fähigkeit der Selbſtbeſtimmung, die nöthige Urtheilskraft in erheblichem Grade gemangelt hat, und daß die Angeklagte dieſe wiſſentlich falſche Angabe nur unter den von ihrem Dienſtherrn Jgn. Rigſt, der in der ganzen Gegend als ein händel- und raufſüchtiger Mann bekannt war, gemachten Drohungen: „wenn ſie nicht bei Gericht zu ſeinen Gunſten ausſage, er ſie ſelbſt todtſchlagen würde," abgegben habe. Rigſt iſt ebenfalls als ein Mann bekannt, mit dem nicht viel zu ſpaſſen war. Der Angeklagten ganze Lebenszeit ſteht ungetrübt da; in der Schule erwarb ſich dieſelbe die beſten Noten, ſowohl im Religions- wie im Elementar-Unterrichte, ſie wird auch ferner als eine aufrichtige, wahrheitsliebende Perſon und als ein rechtſchaffener Dienſtbote geſchildert. Emerenzia Steinhauſer ſtand ganz in der Beherrſchung des Willens ihres Dienſtherrn, dieſes, das geringe Urtheilsvermögen in damaliger Zeit und die in Anwendung gebrachten Drohungen brachte die Herren Geſchworenen zu der Anſchauung, daß die ihnen übergebene Haupt- und Schuldfrage durch ihren Obmann Herrn Chriſtoph Niederhofer, Gaſtwirth von Günzburg, verneint wurde, worauf der hohe Gerichtshof die Angeklagte von Schuld und Strafe freiſprach.

Samſtag den 25. Juli, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen Benedikt Reinertshofer, led. Wagnergeſelle von Donaualtheim, Ldg. Dillingen, wegen Betrugs. — Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Philipp Heng, led. Bauernknecht von Trunkelsberg, Ldg. Memmingen, wegen widernatürlicher Wolluſt und Verſuch der Nothzucht.

Fremden-Anzeige vom 23. bis 24. Juli.

Drei Mohren. Veith, Major aus Berlin; Baron Süßkind; Liddon, Propr. aus Oxford; Bille, Rentier aus London; Krieg, App.-Ger.-Rath aus Naumburg; Mad. v. Klenze aus München; Arnoboldi, Rentier aus Milano; Balduin aus Amerika; Bodemer, Rittmeiſter aus Borno; Meithas, Gutsbeſitzer aus Marienhof; Diegele aus Chemnitz; Clausner aus München; Bucher aus Stuttgart; Kollmann aus Wien; Mettenius aus Rheydt; Schönkopf und Könke aus Leipzig; Freytag aus Neuwied, Kfl. — Goldene Traube. Kimmich, Gutsbeſitzer aus Deibesheim; M. Geiger aus Gratz; Dirſch, Hotelbeſitzer aus Nürnberg; Ritter v. Preſchern-Heldenfeldt, Gutsbeſitzer aus Wien; Ißler, Partik. aus Wohlen; Rieſe, Advokat aus Dresden; Mayer und Ulrich, Bäcker aus Stuttgart; Gugenhan, Metzger aus Ulm; Geiger aus Gratz; Lienhardt aus Dresden; v. Oſch aus Paris; Flatow aus Berlin; Blankenſtein aus Wickrath; Schwensky aus Leipzig; Fiſcher aus Pirmaſens; Schwarz aus Schw. Gmünd; Gutmann aus Regensburg; Lehmann aus Fürth; Schlumpf aus Conſtanz; Hille aus Weimar; Herzfelder und Erlanger aus Paris; Böcker aus Elberfeld; Kamper aus Wickrath, Kfl. — Weisses Lamm. Gropp, Obergerichts-Rath aus Hannover; Aurſchütz, Wirthſchafts-Aſſiſtent aus Weihenſtephan; Höß, Bräuer aus Immenſtadt. — Bayerischer Hof. Schraut, Banquier aus Hamburg; Bacharach aus München; Schröder aus Hamburg; Gruber aus München, Kaufl. — Grüner Hof. Lehmann, Kammergerichts-Reſerendär aus Berlin; Waibel, Handelsmann aus Kempten; Bachmann aus Kitzingen; Kramer aus Köln; Rau aus Salzburg; Hering aus Nürnberg; Stimmler aus Ravensburg; Siebert aus Kaſſel, Kfl. — Mohrenkopf. Euriſch, Mühlbeſitzer aus Biedingen; Weber, Gutsbeſitzer aus Kirchdorf; Wittmann, Bäckermeiſter aus Stuttgart; Schieſer aus Lindau und Guth aus Leutkirch, Kfl. — Goldener Falke. Ultſch, Eiſenbahn-Aſſiſtent aus Memmingen; Kaur, Kfm. aus Pforzheim. — Goldenes Ross. Lober, Glaſermeiſter aus Wemding; Brandl, Bräuer; Weinle, Pfarrer aus Bühl; Meyer, Lokomotivführer aus Regensburg; Rieß, Handelsmann aus Thannhauſen; Greiner, Handelsmann, und Keppeller, Gaſtwirth aus Münſterhauſen; Raum, Priv. aus Hersbruck; Fenneberg, Oekonom aus Türkheim; Scheiffele, Schiffer aus Ulm. — Drei Kronen. Kohlhofer, Gaſtwirthin aus Nördlingen; König, Stud. aus Köln; Wittmann, Stud. aus Stromberg; Merk, Pfarrer aus Täfertingen; Brick aus München, und Schmid aus Bogen, Uhrmacher; Kath. Bayer aus Würzburg.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: zu dem durch die Beförderung des Domkapitulars Franz Joſ. Weiß zum Domdechant und durch das ſofort ſtattfindende Vorrücken der jüngeren Kanoniker erledigten achten Kanonicate in dem biſchöflichen Kapitel zu Speyer den ſeith. Domvikar dortſelbſt, biſchöfl. geiſtl. Rath Franz Hällmeyer, zu ernennen; die in Neuſtadt a/A. erledigte Advokatenſtelle wieder zu beſetzen und dieſelbe dem Advokaten Th. H. Br. Sieger in Ansbach, ſeiner Verſetzungsbitte entſprechend, zu verleihen.

Dienſtes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anſtalten.

Ernannt wurden zu Expeditoren: der bish. Poſtexpeditor Joh. Wißlicen in Geſſertshauſen, der Eiſenbahnkondukteur Franz Schwegerle und der Expeditionsgehilfe H. v. Egidy in Augsburg, ferner die Expeditionsgehilfen J. Jäger in Fürth und K. Söllner in Stierhof; zu Aſſiſtenten: die Acceſſiſten E. Dachs in Lindau, Karl Höppel, H. Poßner und Otto Schmidbauer in Nürnberg, Ad. Engelbach in Starnberg, Jul. Merklſtätter, H. Hohenegger und K. Baumeiſter in Kempten, Joh. Lemberger und Joh. Mühe in Augsburg, Jak. Gerbl in Gunzenhauſen, Karl Chr. Herrmann in Landau, Fr. X. Bauer in Speyer und Max Feiſtle in Salzburg, E. Weber in Bayreuth und der geprüfte Rechtspraktikant B. Blum in Nürnberg; zum Oberpacker in Augsburg der bish. Packer Ferd. Ehinger; zu Oberkondukteuren: die Kondukteure Joſ. Oſt und Joſ. Künſtler in Kempten, Max Pappit und Joh. Johannes in München; zum Lokomotivführer in Neuenmarkt der Lokomotivführer-Lehrling Joh. Braunersreuther; zu Poſtkondukteuren: die bish. Briefträger Ant. Mahler, Gg. Freundorfer, Joſ. Pinkeſer, Joſ. Matthieu, Joh. Schrenker und die Stationsdiener Joh. Haggſpiel und Nik. König in München; zu Eiſenbahn-Kondukteuren: die Stationsdiener A. Herrieder von Oettingen, Gg. Möhrhardt von Augsburg, Jak. Kapier von Memmingen, Fr. Sachſenmayer von Nördlingen, Joh. Fraß in Ulm, Jak. Forſchner und Joh. Ad. Segeritz von Augsburg in Kempten; der Steuermann Max Jettel, die Rudergeher Joſ. Weiß, L. Radſtorfer und A. Eſer; der Privatgehilfe Ed. Lang von Oettingen, die Stationsdiener H. Gleixner und Gg. Müller in Augsburg; die Steuermänner G. Naimer und S. Haberger und der Stationsdiener Mich. Mayer in München, der frühere Steiger Br. Sparnberg in Hochſtadt; zu Wagenwärtern: die Wagenwärtergehilfen Ant. Götz und Joh. Schmidt in Bamberg, Joh. Schwandner und Joſ. Willer in Kempten; zu Briefträgern: der Poſtbote K. Heckl in Regensburg; der Bureaudienergehilfe J. Schlpper in Würzburg, die Packersgehilfen J. Chr. Dötſch und Leonh. Kupf in Nürnberg; die Stationsdiener Joſ. Langſojer, Fr. Seitz, der Bureaudienergehilfe Joh. Ruperti, der Briefſtempler Joſ. Grasrupp und der Poſtbote Karl Qualzatta in München, endlich die Briefſtempler Gg. Lehrer und J. A. Vogel in Bamberg; zum II. Packer in Augsburg der Poſtkondukteur Gg. Burgſtaller; zum Stationsmeiſter in Augsburg der Stationsdiener M. Hegele.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am **Sonntag den 26. ds. Mts.** aus Veranlaſſung des Schützen-Feſtes in München ein

Extrazug

abgefertigt wird, und zwar mit:

Abfahrt hier 6 Uhr Früh.
Ankunft in München 8 Uhr Früh.
Abfahrt von München 11 Uhr Nachts.
Ankunft hier 1 Uhr Morgens.

Die Fahrpreiſe ſind die gewöhnlichen.

Augsburg, den 23. Juli 1863.

Königl. Oberpoſt- und Bahnamt.

D. a.
Roder.

[2519] Hartmann.

Hemden:

Shirting und Doppeltuch, zu 1 fl. 24 kr., mit weißem und buntem Piqué-Einſatz 1 fl. 45 kr., **farbige Pershemden** zu 1 fl. 54 kr., ſowie alle anderen Sorten empfiehlt [2511—12]

J. Gg. Hörmann jun., am Metzgplatz.

☞ Anzeige und Empfehlung. ☜

Nachdem der Unterzeichneten vom Stadtmagiſtrate eine Licenz zur

Kostgeberei

ertheilt wurde, bringt ſelbe hiemit zur Anzeige, daß ſie dieſelbe **Sonntag den 26. ds. Mts.** eröffnet, und bemüht ſein wird, ihre verehrl. Kunden ſtets mit friſchen und geſchmackhaften Speiſen zu bedienen. Bemerke zugleich, daß jeden Tag von Morgens 9 Uhr an Tellerfleiſch, Knödel und ſonſtiges Frühſtück verabreicht wird.

Zu gütigem Beſuche empfiehlt ſich hochachtungsvollſt

Maria Drentwett.

Eingang auf der Barfüßerbrücke neben dem Fiſchgraben.

[2513]

Empfehlung.

Bei herannahendem **Sängerfeſte** empfiehlt ſich Unterzeichnete den Herren **Vorſtänden der geehrten Sängervereine in Anfertigung**

aller Arten von Feſtzeichen, Kokarden, Fahnen ꝛc.,

und verſpricht ſchnelle, geſchmackvolle und billige Bedienung.

J. B. Hilsenbeck, Modiſtin.

Laden am Eck der Philippine Welſer-Straße, neben Hrn. Kaufmann Thomm am Gansmarkt.

[2520]

In der Stadt **Günzburg** a. D. werden künftig 8 weitere Viehmärkte abgehalten, ſo daß auf jeden Monat einer fällt.

In **Schrobenhauſen** iſt eine Maurermeiſters-Conceſſion erledigt und daher eine ſolche wieder zu verleihen. Allenfallſige Bewerber werden eingeladen, ihre Geſuche gehörig belegt binnen 8 Tagen daſelbſt einzureichen, Die herzlichſten, wenn auch unlieb verſpäteten Gratulations-Wünſche zum **werthen Namensfeſte** bringen der lieben **Christine W—**, erſte Kellnerin im Weißbierbräuhauſe zum H....r,

[2514] **mehrere Stammgäſte.**

FLORA.

Samstag den 25. Juli Abends 8 Uhr
(bei günſtiger Witterung)

Garten-Feſt mit Muſik.

„THALIA."

Samstag den 25. Juli ds. Js.

Dramatiſche Abendunterhaltung.

Beginn 8 Uhr.

Abermalige Anfrage aus Obergünzburg.

Am 5. Juli wurde auf unſerm Marktplatze öffentlich bekannt gemacht:

„Auf Anregung der hieſigen Lokal-
„Schulinſpektion macht das kgl. Bezirks-
„Amt Oberdorf hiemit bekannt, daß
„bis auf Weiteres kein Knabe mehr in
„Turnkleider weder Kirche noch Schule
„beſuchen darf."

Wir möchten nun auf dieſem Wege erfahren, ob in Bayern wirklich ein derartiges Verbot, reſp. Geſetz beſtehe oder nicht, oder ob wir unſere Knaben mit oder ohne Turnkleid zur Schule ſchicken können?

Mehrere Kinder- und Turnfreunde als Väter.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Bräuanweſens-Verſteigerung.

Am 20. Auguſt ds. Js. Vormittags 10 Uhr wird das **Bräuanweſen** des verſtorbenen Hrn. G. Böhm in Augsburg, genannt zum **„Bären"**, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der

L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Eine Schneiderwerkſtätte

iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2518]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,
Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 26. Juli:
Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr
und Abends halb 8 Uhr.

Der böſe Geiſt Lumpacivagabundus,
oder
Das liederliche Kleeblatt.

Zauberpoſſe mit Geſang in 3 Akten und einem Vorſpiel von J. Neſtroi, Muſik von A. Müller.

Abendvorſtellung um halb 8 Uhr.
Zum Erſtenmale:

Die Straßentänzerin von Paris.

Lebensbild in 3 Abtheilungen nebſt einem
Vorſpiel:

Die Kinder des Ariſtokraten.

Von Megnole.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 26. Juli: „Fauſt". Oper von Gounod.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen-Schützen-Gesellschaft
Schiessgraben.
Donnerstag den 30. Juli Abends halb 7 Uhr
Regiments-Musik
(Haunreiter).

Das badiſche 35 fl.-Loos Serie 5279, Nro. 263,942 iſt abhanden gekommen. Indem hiemit vor deſſen Ankauf gewarnt wird, bittet man, bei allenfallſigem Vorkommen deſſelben der Redaktion ds. Bl. Mittheilung zu machen. [2516—17]

Hieſige Geſtorbene.

Anna Leßle, Näherin. — Crescentia Aprell, ehem. Pfarrersköchin. — Alexander Völk, Weber.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Johann Konrad Keller, Pfarrer zu Neuhof. — Hr. Gg. Fr. Herzog, quiesc. Landrichter in Nürnberg. — Emilie Beſold, Pfarrerstochter von Ohrenbach. — Joſeph Jocham, ehemal. Bauer von Rieden. — Hr. Joſ. Fiſcher, Stadtpfarrer in Burglengenfeld. — Frau Anna Gerſtmair, ehemal. Gaſtgebers-Gattin von Wertingen. — Frau Babette Fuggs, Apothekers-Wittwe in Sonthofen. — Hr. Joh. Baptiſt Leiſtle, Geometer in München.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Memmingen, 21. Juli. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 22 fl. 11 kr., geſ. um 1 fl. 15 kr.; Roggen 13 fl. 18 kr., geſ. um 43 kr.; Gerſte 12 fl. 29 kr., geſ. um 16 kr.; Haber 8 fl. 19 kr., geſ. um 1 kr.

Augsburger Kammgarnſpinnerei. General-Verſammlung Dienſtag den 11. Auguſt Vormittags 9 Uhr im Fabriklokale.

Augsburger Börſe am 20. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101⅜ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Schrannen-Anzeige vom 24. Juli 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	22 fl. 46 kr.	22 fl. 1 kr.	21 fl. 15 kr.	geſ. - fl. 18 kr.	36	570	47 Sch.	11521 fl. 34 kr.
Kern	22 fl. 58 kr.	22 fl. 21 kr.	21 fl. 29 kr.	geſ. - fl. 20 kr.	48	597	71 Sch.	11756 fl. 33 kr.
Roggen	14 fl. 18 kr.	13 fl. 32 kr.	12 fl. 54 kr.	geſt. - fl. 20 kr.	—	400	40 Sch.	4874 fl. 10 kr.
Gerſte	11 fl. 8 kr.	10 fl. 35 kr.	9 fl. 58 kr.	geſ. - fl. 51 kr.	9	33	11 Sch.	233 fl. — kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	8 fl. 13 kr.	7 fl. 40 kr.	geſ. - fl. 4 kr.	40	302	16 Sch.	2852 fl. 6 kr.

Aufgezogen 185 Sch. — Ganzer Stand 1902 Sch. — Verkauft 1707 Sch. um 30,737 fl. 23 kr.

Brodſatz vom 25. bis 31. Juli.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	3	3
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib	—	17	3
Ein 4 kr. Laib	1	3	2
Ein 8 kr. Laib	2	7	—

Mehlſatz bis zum 31. Juli.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen	4	29	—	3	41	—	3	9	—	2	3	4	1	28	—
halber Metzen	2	14	4	1	50	4	1	34	4	1	1	6	—	44	—
1 Vierling	1	7	2	—	55	2	—	47	2	—	30	6	—	22	—
halber Vierling	—	33	4	—	27	4	—	23	4	—	15	2	—	11	—
1 Viertle	—	16	6	—	13	6	—	11	6	—	7	4	—	5	4
halb Viertle	—	8	4	—	7	—	—	6	—	—	3	6	—	2	6
1 Mäßle	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 10 kr. 2 hl. Semmelmehl 8 kr. 1 hl. Schönmehl 7 kr. 2 hl. Roggenmehl 4 kr. 7 hl. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 41 kr. 7 hl. Kern fl. 42 kr. 3 hl. Roggen 25 kr. 7 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 23 kr. 6 hl. „ 1 fl. 24 kr. 6 hl. „ 51 kr. 6 hl.

Für neues zur Schranne gebrachtes Getreide erhielten Preiſe: A. für Weizen: 1) Martin Moſer von Walchshofen 5 fl. 24 kr., 2) Carl Manhard von Aichach 2 fl. 42 kr. B. Für Kern: 1) Michael Wiedemann von Hainhofen 5 fl. 24 kr., 2) Mathias Hintermayr von Poſſenried 2 fl. 42 kr. C. Für Gerſte: Georg Lachenmayer von Stätzling 5 fl. 24 kr.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 81.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 203.** Katholiken und Proteſtanten: Anna.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 26. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Heute hat keine Bundestagsſitzung ſtattgefunden, und zwar, wie wir vernehmen, wegen Mangels an vorbereitetem Stoff für die Berathungen.

♂ **München**, 24. Juli. Kürzlich vertraute ein Goldarbeitergehilfe, der ſich anſäſſig machen und verehelichen wollte, einem Individuum, das als Unterhändler und Geſchäftemacher ſich herumtreibt, ein Sparkaſſenbuch über mehrere hundert Gulden, welche bei der hieſigen ſtädtiſchen Sparkaſſe angelegt waren, zu dem Zwecke an, auf Grund dieſes Vermögensausweiſes jene Angelegenheit zu betreiben. Unſer Agent hatte nun nichts eiligeres zu thun, als das Geld bei der Sparkaſſa zu erheben und damit das Weite zu ſuchen. Ehe ihm aber dieß noch gelang, faßte ihn die Polizei am Nacken und er wird nun die Reiſe wohl auf einige Jahre verſchieben müſſen. — Wenn die alte Bauernregel zutrifft, wonach das Wetter am Sonntag immer ſo ſein ſoll, wie es am vorausgegangenen Freitag war, ſo werden wir beim Schützenfeſtzuge wenig mehr zu ſehen bekommen als die Regenſchirme des Spalier machenden Publikums. Seit geſtern Abends gegen 7 Uhr zog ein ſehr heftiges Gewitter über unſere Stadt, iſt mit Abkühlung der Temperatur, die uns an und für ſich freilich höchſt erwünſcht geweſen wäre, ein Regen eingetreten, der allem Anſcheine nach ſich zu einem tüchtigen Landregen auszuwachſen gedenkt. — Die dießjährigen Prüfungen der Volksſchulen gehen mit dem morgigen Tage zu Ende. Ihr Berichterſtatter hätte Veranlaſſung, nicht wenigen derſelben beizuwohnen und bedauert, die traurige Wahrheit ausſprechen zu müſſen, daß das Ergebniß der meiſten von ihnen weit hinter ſeinen billigen Erwartungen zurück geblieben ſind. Von den Kindern, welche nicht im erſten Fortgangs-Drittel waren, wußten nur die wenigſten die ihnen vorgelegten Fragen vollſtändig und erſchöpfend zu beantworten und auch bei den Andern machte ſich ein mechaniſches Auswendiglernen bemerkbar, vornehmlich da, wo dieß am allermeiſten beklagt werden muß, im Religions-Unterrichte. Wenn man bedenkt, wie bei dem weitaus größten Theile der Bevölkerung der Unterricht in den Wahrheiten unſrer Religion mit dem Ablaufe der Schuljahre ſo ziemlich zu Ende geht, ſo erſcheint es doppelt bedauerlich, daß die Schule den Kindern ſo wenig vom Geiſte der Religion einflößt, und ſich meiſtentheils darauf beſchränkt, eine gewiſſe Anzahl von Sätzen lediglich dem Gedächtniß einzuprägen, aus dem ſie durch das Leben nur allzufrühe wieder verdrängt werden. — Heute, morgen und übermorgen findet in der Nähe des Victualienmarktes der herkömmliche Sommer-Blumenmarkt ſtatt. — Heute Abend gibt die renommirte Kunſtreiter-Geſellſchaft Charles

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 70$\frac{7}{8}$; 5proc. Metall. 65$\frac{1}{2}$ P.; Bankactien 821 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 82; von 1858 140 P.; von 1860 89 1/.: Ludwigsh.-Berb. E.-B.-A. 142; bayer. Oſtb.-Actien 114$\frac{1}{2}$; voll eingezahlt 114$\frac{3}{4}$; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Hinné dahier ihre erſte Vorſtellung. — Das Befinden des am letzten Sonntag vor der Dreifaltigkeitskirche überfahrenen öſterreichiſchen Offiziers ſoll ſich ſehr verſchlimmert haben.

München, 24. Juli. Eben iſt die ſichere Nachricht hier angelangt, daß Se. Maj. der König Samstag den 25. ds. von Kiſſingen hier eintreffen und am Sonntag das Schützenfeſt durch allerhöchſt ſeine Gegenwart verherrlichen wird. — Geſtern ſind über das Befinden unſeres Hrn. Kriegsminiſters keine guten Nachrichten hier eingetroffen, in Folge deſſen der Sohn des Herrn Miniſters ſofort zu ſeinem Vater nach Badenweiler abgereist iſt, wo ſich bereits deſſen Gemahlin befindet. Man ſieht nicht ohne Beſorgniß den weitern Nachrichten entgegen. — Der Lokalverein der Schullehrer Münchens hat ſich unterm 19. Juli an den bayer. Volksſchullehrerverein angeſchloſſen. — Auf Montag den 27. d. Mts. iſt eine allgemeine öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten angeſetzt.

Am 20. Auguſt haben die Lehrer **Oberbayerns** eine Zuſammenkunft im Poſtwirthshauſe zu Holzkirchen; ihr Wahlſpruch bei der Berathung iſt: „Für Gott, König und Vaterland!“

+ **Baar**, 24. Juli. Ein ſehr heſtiges Gewitter zog geſtern über unſere Gegend. Dabei wurde dieſes von einem orkanartigen Sturme begleitet. Getreidewagen, welche auf dem Wege waren, wurden umgeriſſen; in Starkertshofen riß die Wucht des Sturmes den neu reparirten Stadel des Wirthes nieder, deßgleichen in Unterſtimm wurde ein Stadel vom Wohnhaus getrennt und niedergeriſſen.

§ Mittwoch den 22. Abends 6 Uhr ſchlug der Blitz ein und brannte der ehemalige Zehentſtadel in **Hattenhofen** ganz darnieder. Der gegenwärtige Beſitzer, Bahnwärter Bleß, erleidet hiedurch einen Schaden von 1500 fl. Durch das Einfallen des gemauerten Giebels wurde das Wohnhaus des Schneidermeiſters Gſchwandner bedeutend beſchädigt.

Augsburg, 24. Juli. Am 20. dd. Mts. hat das hier beſtehende Comité zur Erbauung einer Eiſenbahn von Augsburg über Ingolſtadt nach Regensburg ſich an die Kammer der Abgeordneten in einer Eingabe gewendet: „Hohe Kammer der Abgeordneten wolle zu dem von der k. Staats-Regierung eingebrachten Geſetzentwurfe über Vervollſtändigung und Ausdehnuug der bayeriſchen Eiſenbahnen den Zuſatz beſchließen, beziehungsweiſe veranlaſſen, daß zunächſt auch die Bahnlinie Augsburg-Ingolſtadt-Regensburg auf Staatskoſten zu unternehmen ſei.“

Kempten, 24. Juli. Vorgeſtern hat ein fürchterliches Hagelwetter die Gemarkungen von Grönenbach, Ittelsburg, Woringen, Kronburg ꝛc. ꝛc. arg heimgeſucht, ſo daß manchem Oekonomen ein Schaden von 2000 bis 3000 fl. erwachſen ſoll. In Grönenbach ſollen auf der Nordſeite faſt alle Fenſter eingeſchlagen ſein.

Obergünzburg. Das Gewitter am 22. ds. ſchadete großartig, nicht blos hier ſondern in gleicher Weiſe in Böher, theilweiſe in Hopferbach und Ollartsried, und ſo eben höre ich, daß geſtern ein ähnliches Gewitter, welches dahier ſehr heftig war, doch nicht hagelte, in Willofs wieder gehagelt und in Ebersbach alles zuſammengeſchlagen haben ſoll.

* Aus Anlaß des am 23. d. M. ſtattgehabten Gewitters berichtet man aus **Bobingen** über den Brand eines Stadels und eines Kornmantels auf dem Felde; desgleichen laufen aus der Gegend von Memmingen noch ſchlimmere Nachrichten ein; in Grönenbach ſoll der

Hagel große Zerſtörungen angerichtet haben, es lagen Eisſtücke, einige von Fauſtgröße, in Feldern, Gärten und Straßen.

In **Regensburger** Blättern lieſt man: Aufrufe, die Eiſenbahn von Regensburg-Donauwörth-Günzburg betreffend.

Aus Mittelfranken. Einige Produktenhändler kauften Ochſen in den von der Dürre heimgeſuchten Komitaten Ungarns und brachten ſolche per Eiſenbahn auf unſere Märkte, das Stück kam mit Speſen auf 72 Gulden. Pferde von ſchöner Race machten mit dem Rindvieh die Reiſe zu uns und bringen den Verkäufern jetzt, indem ſie ſich raſch erholen, einen hübſchen Gewinn.

Dem Dombauvereinsvorſtande zu **Köln** wird eröffnet, daß von der Stadtverordneten-Verſammlung die Betheiligung an dem beabſichtigten Dombaufeſt abgelehnt wird.

Poſen, 22. Juli. Die heutige „Poſener Ztg." enthält einen Artikel, welcher auf die Verhängung des Belagerungszuſtandes über einen Theil von Poſen und Weſtpreußen vorbereitet.

Wien, 23. Juli. Die geſtrige „Wiener Abendpoſt" veröffentlicht den Wortlaut der ruſſiſchen Antwortsnote, ſowie den Wortlaut der darauf am 19. Juli erlaſſenen öſterreichiſchen Depeſche an Fürſt Metternich und Graf Apponyi. Letztere ſagt: Die ruſſiſche Antwort berühre drei Oeſterreich betreffende Punkte, worüber ſich die kaiſerliche Regierung entſchieden ausſprechen müſſe, bevor ſie ſich mit den Weſtmächten wegen der weiteren Haltung der drei Mächte gegenüber der ruſſiſchen Antwort verſtändigen könne, weil drei Stellen in der ruſſiſchen Antwort geeignet ſeien, auf Oeſterreichs Abſichten ein zweideutiges Licht zu werfen, und Oeſterreich in eine unannehmbare Stellung zu bringen. Dieſe Punkte ſeien: 1) Die Andeutung der ruſſiſchen Antwort, daß die öſterreichiſche Note vom 13. Juni die Abneigung des ruſſiſchen Cabinets gegen eine Conferenz vorahne und ſo zu ſagen billige; 2) die Gleichſtellung der polniſchen Provinzen Oeſterreichs mit dem ruſſiſchen Königreich Polen; 3) der Vorſchlag Rußlands bezüglich einer Separatconferenz der Theilungsmächte. Fürſt Metternich und Graf Apponyi werden angewieſen, ſich gegen Hrn. Drouyn de Lhuys und den Grafen Ruſſell derartig beſtimmt auszuſprechen, daß über die Geſinnungen des kaiſerlichen Cabinets kein Zweifel Platz greifen könne. (A. Z.)

Lemberg, 22. Juli. Heute iſt der bekannte polniſche Inſurgentenführer Wiſozki dahier verhaftet worden. Schon vorher hatte die hieſige Polizei, wie wir in der „K. Z." leſen, wichtige Entdeckungen gemacht. Sie war nämlich einem vollſtändigen Depot von Monturs- und Munitionsgegenſtänden, mit welchen die Zuzügler unterſtützt werden ſollten, auf die Spur gekommen, bei welcher Gelegenheit auch zwei Agenten der National-Regierung feſtgenommen wurden, welche Inſtruktionen in dem Prozeß Maniciewski zu ertheilen hatten. Unter den aufgefundenen Gegenſtänden befanden ſich auch Beweiſe, daß bereits eine Steuererhebung von Seiten der Nationalregierung in Galizien in Scene geſetzt worden, und auch nicht unbedeutende, in den Kaſſen aufbewahrte Geldmittel des geheimen Comité's fielen in die Hände der Polizei.

Paris, 24. Juli. „Moniteur": Der Siecle hat eine zweite Verwarnung erhalten wegen der Forderung eines Plebiſcits zu Gunſten Polens. Die Erwägungsgründe ſehen darin einen Verfaſſungsangriff, welcher die große Sache, der zu dienen der Siecle vorgebe, bloßſtelle, und einen Vorwand zur Agitation liefere, welche die Regierung nicht dulden könne. — Die Kaiſerin iſt in Vichy angekommen. (A. Z.)

London, 23. Juli. Lord Palmerſton antwortet auf Hrn. Fitzgeralds Anfrage: die Erhaltung der Integrität Dänemarks liege im brittiſchen Intereſſe; Deutſchlands theilweiſe berechtigte Forderungen ſeien diplomatiſch auszugleichen. (A. Z.)

Athen, 17. Juli. Es herrſcht Ruhe. Die Nationalverſammlung erklärte den Königspalaſt, die Ställe und die Apotheke für Staatseigenthum vorbehaltlich der Entſchädigungsanſprüche dritter Perſonen. (A. Z.)

New-York, 13. Juli. (Durch den „American.") Die Stellungen Lee's und Meade's ſind unverändert. Beide haben Verſtärkungen erhalten und beabſichtigen dem Anſchein nach wiederum eine Schlacht zu liefern. Lee wird ſeine Verwundeten und die Beute, aber keine Truppen über den Potomac zurückſchicken. Sein Rückzug ward in ſehr guter Ordnung bewerkſtelligt und die Artillerie erlitt ſo gut wie gar keine Verluſte. Südlichen Blättern zufolge nahm er 4000 Mann gefangen und ſeine Rückzugslinie iſt nicht bedroht. Der Tod des Generals Kilpatrick ſcheint ſich nicht zu beſtätigen. In Vicksburg hat das Unions-Heer 132 Geſchütze und 50,000 Gewehre erbeutet, ſowie 27,000 Mann zu Gefangenen gemacht. New-Orleans iſt durch die Generale Taylor und Jackſon ernſtlich bedroht. Südlichen Blättern zufolge hat Erſterer in der Umgebung der Stadt 7000 Unioniſten gefangen genommen. — Es ſind hier heute bedeutende, gegen die Conſkription gerichtete Unruhen ausgebrochen, mehrere Tödtungen und Verwundungen kamen vor. Schließlich fand ſich das Militär veranlaßt, einzuſchreiten.

Lokales.

* **Prüfungen an den deutſchen Schulen.** Sonntag den 26. Juli. Vormittags 10 Uhr: weibliche Sonntagsſchule der Dompfarrei bei den Engliſchen; Nachmittags 3 Uhr: weibliche Sonntagsſchule der Stadtpfarrei St. Georg bei den Engliſchen. Vormittags 10—12 Uhr: männliche Sonntagsſchule bei den Barfüßern: Nachmittags 3—5 Uhr: weibliche Sonntagsſchule bei den Barfüßern.

* Heute (25. Juli) Nachmittags 4 Uhr paſſirten Se. Maj. der König auf der Durchreiſe von Kiſſigen nach München per Extrazug den hieſigen Bahnhof und wurden von den Spitzen der Behörden und ſonſtigem zahlreichem Publikum freundlichſt begrüßt.

* Das am Donnerſtag Abenns über hieſige Stadt hereingebrochene Gewitter hat außer den durch den Sturmwind verurſachten Zerſtörungen auch ein Zünden des Blitzſtrahls herbeigeführt, und wurde ein zwiſchen dem Hall- und Rothen Thor ſtehender Lindenbaum vom Blitze entzündet und eine nächſtſtehende Bretterwand, ſowie das Hofthor eines Privatgutes dadurch beſchädigt.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samſtag den 25. Juli, Vorm. 8 Uhr. Anklage gegen **Benedikt Reinertshofer**, led. Wagnergeſelle von Donaualtheim, Ldg. Dillingen, wegen Betrugs. — Präſident: Hr. Kleinſchrod, k. Appell.-Gerichtsrath; Staatsanwalt: Hr. Rottmüller, k. Staatsanwalts-Subſtitut; Vertheidiger: Hr. Frhr. v. Stengel, Bez.-Ger.-Acceſſiſt. Als Geſchworene fungirten die HH.: Holzheu, Keller, Niederhofer, Engel, Döderlein, Baumann, Schöberl, Lehn, Burger, Nuſſer, Rick, Probſt. — Benedikt Reinertshofer, 32 Jahre alt, welcher bereits früher wegen Verbrechens des Betrugs verurtheilt und beſtraft wurde, iſt neuerdings beſchuldigt und geſtändig: 1) daß er im Nov. 1862 von ſeinem damaligen Meiſter Anton Storr und deſſen Eheweib in Biberbach unter wiſſentlichem Gebrauche falſcher Urkunden und täuſchend falſcher Vorſpiegelung unwahrer Thatſachen mehrere Darlehen im Geſammtbetrage von 13 fl. 30 kr.; — 2) um die Mitte November 1862 von dem Wirthe Firmus Probſt auf dem äußern Zoll bei Augsburg unter gleichen Vorausſetzungen ein Darlehen von 5 fl.; — 3) im Dezember 1862 von dem Schuhmacher Joſ. Ruf in Münſter unter Aushändigung einer auf falſchen Namen von ihm verfertigten Privaturkunde und täuſchender Vorſpiegelung unwahrer Thatſachen 48 kr. Darlehen in rechtswidriger Abſicht ſich verſchaffte und für ſich verwendete; — endlich 4) in gleicher rechtswidriger Abſicht im November 1862 von dem Schmied Joſ. Sing in Erlingshofen unter Anfertigung einer falſchen Urkunde und Vorzeigung derſelben ein Darlehen von 2 bis 3 fl. ſich verſchaffte; — und 5) daß er einen dem Geſellen Eduard Riedinger von Kronwinkel gehörigen Koffer, welcher ihm zur Aufbewahrung anvertraut war, um 10 fl. verſetzte und dieſes Geld für ſich verwendet habe. Den Herren Geſchwornen wurden für die 5 betreffenden Reate je eine Haupt- und eine Unterfrage zur Entſcheidung übergeben, die Antwort fiel im Sinne der kgl. Staatsanwaltſchaft aus, worauf der Angeklagte in eine **6jährige Zuchthausſtrafe** verurtheilt wurde. — Den Bericht über die Nachmittags-Verhandlung liefern wir in unſerm morgigen Blatte nach.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 25. Juli 1863.

Betreffs der Steuer-Erhebung von licenzirten Geſchäften gibt königl. Regierung bekannt, daß ſelbe beim kgl. Staatsminiſterium eine Anregung desfalls erlaſſen hat. — Auf die erhobene Beſchwerde der Herren Bierbräuer Krafft und Genoſſen, betr. der Malzaufſchlagrückvergütungsſumme, empfiehlt kgl. Regierung die Anſtrebung zu einer Vereinigung im Punkte der Vertheilung. — Das Geſuch der Frau Auguſte Zimmermann um Ausſpielung diverſer kleiner Gegenſtände wurde von kgl. Regierung genehmigt. — Heute Mittag 4 Uhr trifft Se. Maj. der König, auf höchſtdeſſen Rückreiſe begriffen, in dem hieſigen Bahnhof ein. — Dem Geſuche des Kaufmanns und Porzellainhändlers M. Tiſcher um die Ausnahmsbewilligung während des Jakoberkirchweihfeſtes innerhalb der Stadt eine Bude aufſchlagen zu dürfen zum Zwecke des Porzellainſpiels mittelſt Würfel wurde nicht entſprochen. Die „Roſenau“ wurde als der Platz hiefür bezeichnet. — Die vorzunehmenden Reparaturen im kgl. Bezirksamts-Gebäude ſollen in der Ausführung beſchleunigt werden; Magiſtrat will das Uebereinkommen treffen, ſich mit einer Averſal-Summe ein für allemal abfindig zu machen. — Gegen den derzeitigen ruinöſen Zuſtand der Gögginger Frohnfeſte, die der Magiſtrat zn übernehmen hat, ſoll Beſchwerde geführt werden. Da Oefen, Thüren und Fenſter allda herausgenommen werden, wo bleibt ſo noch dem Uebernehmer ein Hauswerth? — Die Ausbezahlung der Koſten von der Herſtellung des Kanals in der Zeuggaſſe iſt angeordnet worden. — Für den verſtorbenen Hrn. Hofrath Dr. v. Reißinger wird am 27. Juli Vormittags 11 Uhr ein Requiem bei Heil. Kreuz abgehalten. — Die geheime Sitzung beſchäftigt ſich heute mit dem projektirten Lotterie-Anlehen,

Digitized by Google

mit den Angelegenheiten der Bierbräuer betreffs der Rückvergütung des Malzaufſchlages und betreffs des Beſchluſſes des Collegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten vom 5. Mai d. J. bezüglich der Ausführung der Henle'ſchen Stiftung. Hr. Referent hält den Beſchluß dieſes Collegiums in allen drei Punkten aufrecht — und dringt namentlich auf die baldige Herſtellung eines Dienſtvertrages, der den Verhältniſſen entſpricht. Hr. Bürgermeiſter v. Forndran betonte beſonders: Es handle ſich jetzt nur noch um ein paar Differenzen, und die wünſche derſelbe doch nun auch einmal beſeitigt. Ob Vertrag oder Inſtruktion, bleibe ſich ganz gleich; daß ein guter Haushalt hergeſtellt werde, ſei gewiß auch ſein Wunſch und ſeine Sorge. Der Hr. Vorſitzende bemerkte, daß das Mutterhaus von competenter Seite als hergeſtellt anerkannt iſt und im Koſtenpunkte der Gemeinde nicht zur Laſt falle, das beweiſe die Schankung des Hrn. Kaufmanns Stadler. Dieſes und die Verwendung der admaſſirten Zinſen des Henle'ſchen Stiftungskapitals finden in geheimer Sitzung ihren Austrag. — Die Koſten des Krankenhausgarteus belaufen ſich auf 64 fl.; dieſer Koſtenpunkt ſoll in Zukunft ermäßigt werden. — Die Adminiſtration des Waiſenhauſes begnügt ſich mit einem Theile der Erbſchaft des verſtorbenen Wurmſee's; derſelbe hinterließ 1500 fl. Für Kranke, die ihre Zuflucht in's hieſige Krankenhaus nehmen, berechnen ſich die ärztlichen Deſerviten für gewöhnliche Kranke auf 48 kr., für ſyphilitiſch Kranke auf 57 kr. Die Herſtellung einer mechaniſchen Ventilation daſelbſt hat zur Zeit nicht zu geſchehen. — Dem Herrn Dr. Max Huttler, Buchdruckereibeſitzer, wird eine Dampfkeſſelanlage unter den beſtehenden vorſchriftsmäßigen Bedingungen, geſtattet. — Ueber die Beläſtigung des Kamins von Hrn. Färber Prinz laufen von der Nachbarſchaft fortwährend wegen Rußanſetzung Klagen ein. Augenſchein daſelbſt wurde genommen und die ergangenen Klagen wurden als begründet gefunden. Hrn. Prinz wird deßhalb der Auftrag gegeben, eine beſſere Wahl im Brennmaterial und eine andere Bedienung zu treffen. Wenn die Beläſtigung nicht aufhört, ſoll Hrn. Prinz fernerhin nicht geſtattet ſein, von dieſem Kamine Gebrauch zu machen. — Baupolizeiliche Genehmigungen erhalten die Herren: Euriſch, Moriz Forſter und Fuchshuber. Hr. Scherlein darf nun nach dem neu eingereichten Plane bauen, nämlich ſein Gebäude um einen Stock erhöhen. — Ueber das Geſuch des Hrn. Wildprethändlers Elflein, Proteſt gegen einen früher gefaßten Magiſtratsbeſchluß, die Einführung eines Platz-Turnuſſes auf dem Fiſchmarkte, entſcheidet die Abſtimmuug in geheimer Sitzung. Die Einführung dieſes Turnus geſchah auf die Bitte einiger Wildprethändler. Magiſtrat iſt nicht geneigt, das heute zu ändern, was vor 8 Tagen als Beſchluß galt. Der Marktpolizei müſſen ſich alle Verkäufer fügen; auf dem Marktplatze hat der eine wie der andere daſſelbe Recht; hier gilt kein Vorzug — hieß es. — Zwiſchen der Müller- und der Bäcker-Innung iſt Einverſtändniß in dem jährlichen Offerte von 250 fl. zur Abtragung der Schuld auf der Bergmühle erzielt worden. — Dem Hrn. Turnlehrer Scharrer wird geſtatttet, daß derſelbe ohne Stellung eines Subſtituten das Leipziger und das Münchener Turnfeſt beſuchen darf. — Die magiſtratiſchen Viſitationen in der Beſchäl-Anſtalt ſollen jährlich in den Monaten Mai und Juni vorgenommen werden. — Der hochwürdige Hr. Domkapitular und Stadtpfarrer Dreer gibt bekannt, daß ihm durch ein Teſtament netto 510 Gulden übermacht worden ſind zum Beſten entlaſſener Sträflinge, die der hieſigen Gemeinde angehören. Der Armen-Fond acceptirt dieſelben. —

Digitized by Google

Genehmigung zur auswärtigen Trauung erhält Hr. Hugo Natter, kgl. württemb. Oberlieutenant in Ludwigsburg, mit Fräul. Mathilde Roth von hier. — Wiederverehelichungs-Bewilligung erhält: Hr. Ign. Ludwig, kgl. Kreis-Kassa-Functionär von hier, mit Igfr. Franz. Müller von Donauwörth. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die HH: Karl Seitz, Schwarzwälder- u. Stockuhrenmacher von hier, mit Igfr. Chr. Hodum von hier; Frz. X. Wenderlein, Polizeiſoldat, von Hohenraunau, mit Igfr. Roſine Meichelböck von Loppenhauſen; Anton Matulka, Buchhalter von hier, mit Igfr. M. Lieb von hier; Heinr. Sonnenleitner, Eiſenbahnſchreiner von Hohenaltheim, mit Igfr. B. Hafner von hier; Chriſt. Steißlinger, Thurmwächter von hier, mit Igfr. Victoria Riedlsberger von hier; Ludw. Eben, Bräuer von Erlangen, mit Frau Wittwe Ottmann von hier. — Genehmigung zur Ueberſiedelung erhält Herr Haunſtetter, Fabrikarbeiter von Lechhauſen. — Das Heimathrecht erhalten gegen Stellung von Cautionen: Hr. Gg. Schiftler, Herrſchaftskutſcher von Deuringen, und Hr. Joh. Linthaler, Fabrikarbeiter von Oberwarmenſteinach. — Hr. Webermeiſter Matth. Hofmann zeigt an, daß er bei dem Bettfedernverfertiger Jungmann eine Verkaufs-Niederlage ſeiner Waaren errichtet. — Dem Packträger-Inſtitute iſt die Genehmigung ertheilt worden, nachdem das kgl. Stadt-Commiſſariat nichts dagegen einzuwenden hatte, während der Tage des hieſigen Sängerfeſtes Denkmünzen und Broſchüren colportiren laſſen zu dürfen.

Fremden-Anzeige vom 24. bis 25. Juli.

Drei Mohren. Baily aus Lancashire; v. Nalvis, Offizier aus Stuttgart; Rienrad, Fabrikant aus Tirol; Frhr. v. Kleiſt, k. pr. Kammerherr; Gräfin zur Lippe; Frſrl. v. Cloudt aus Dresden; Miß Gale; Dr. v. Lengerke aus Bremen; Dowling aus London; Mad. v. Aquilar aus England; Mad. Loulonze aus Paris; v. Wangenheim, geh. Reg.-Rath, und Oberburggraf v. Auerswald, k. Staatsminiſter a. D. aus Berlin; Neuhaus aus Dülken; Schmitz aus Aachen; Gehl aus Dresden; Kohn aus Nürnberg; Tunna aus Mannheim; Küchler aus Braunſchweig; Luckenbach aus Frankfurt, Kaufl. — **Goldene Traube.** Schmidt, Part. aus Zürich; Ehrſam, Zeichner aus Plauen; Dr. Halm, geh. Reg.-Rath aus Berlin; Rachau, Architekt aus Paris; Frl. Kuſt und Frl. Arnold aus Frankfurt; Kretſchmar, Apothekersgattin, und Winheimer, Kreisgerichts-Rath aus Schwoda; Kato, Ober-Inſpektor aus Chemnitz; Latorff, k. Staatsanwalt aus Jauer; Kattwinkel aus Wermelskirchen; Baumann aus Berlin; Raymann aus Köln; Richard aus Frankfurt; Jenny aus Glarus; Heck aus Rheydt; Hebbel aus Offenbach; Sieffert aus Mainz; Dzielnitzer aus Berlin; v. Gahlen aus Düſſeldorf; Klinke aus Altona; Feliſch aus Oſterode; Trau aus Frankfurt, Kfl. — **Weisses Lamm.** Frau Reichgeld mit Sohn, Priv. aus Stuttgart; Dr. Hecker, Priv. aus Heidelberg; Schnitzer, Bräuer aus Kempten; Cornet, gräfl. Güter-Inſpektor aus Sandizell. — **Bayerischer Hof.** v. Kartſchekoff mit Fam. und Dienerſchaft aus Warſchau; Frl. Gerſtmayr aus Donauwörth; Seifert, Tonkünſtler aus Dresden; Hermann, Fabrik. aus Memmingen; Frhr. v. Schertel aus Ellgau; v. Knube, Priv. aus Zürich; Conrad aus Zwickau; Ragner mit Fam. aus Schweden; Manerer und Fiſcher aus München, Kaufl. — **Grüner Hof.** Meyer aus Altusried; Maas aus Frankfurt; Zeller aus Köln, Kfl. — **Mohrenkopf.** Lieutenant v. Rogiſter aus München; Schwarz aus Nürnberg; Mann aus Würzburg; Reinemann aus Gunzenhauſen, Kfl.; Weiß, Fabrik. aus Nürnberg; W. Schmitzberger mit Fam. aus München; Fahrenſchon und Wittmann, Bäckermeiſter aus Stuttgart. — **Eisenhut.** Hegglin, Student aus Zug; Euber, Lieutenant aus Ulm; Kothe, Techniker aus Melſungen; Kurz und Tibinger aus Donauwörth; Able, Cadet aus Ulm; Wolf, Handlungs-Agent aus Zürich; Jemüller, Kfm.-Tochter aus Landsberg; Läugner, Techniker aus Prag; Hacker, Handelsmann aus Mehring; Lang aus Schrobenhauſen; Grogg, Sporer aus Haslach; Auernhammer, Spengler aus Jettingen; Heimhuber, Kfm. aus München; Mörrath aus Billenhauſen; Böck, Gutsbeſitzer aus Illertiſſen; Aboff, Handlungskommis aus Breslau; Ehrensberger, Cadet; Hiebler, Fabrikbeſitzer aus Donauwörth; Demeter, Hofgutsbeſitzer aus Hiegſtetten; Dr. Streiter, Philoſoph aus Bozen; Schrieber, Rechnungskommiſſär aus München; Räuther, Fabrikbeſitzers-Gattin aus Donauwörth; Heglel, Priv. aus Mancheſter; Schmidt, Gutsbeſitzers-Tochter aus Bayreuth; Kletſchke, Adjunkt aus Schul-Pforta; Jehle, Pfarrer aus Unterammingen; Stelzner, Revierförſter aus Kaufbeuren. — **Drei Kronen.** Kurz aus Lechfeld; Straſſer, Schuhmacher, und Straſſer, Tiſchler aus Schöneberg; Plank, Oekonom aus Gundelfingen; Banquies mit Tochter, Propr. aus Beſancon; Klötz aus Grönenbach; Woßmar, Stud. aus Heidelberg; Liebhaber, Conditor aus Hof; Rebholz, Wagner aus Bingen; Seiß, Oekonom aus Ellze; Straub, Schäfer aus Hattenhofen; Dutoit, Steinhauer aus Biel; Beuſchel, Tiſchler aus Ansbach; Mittel, Obſthändler aus Monheim.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem bish. Kanzleifunktionär im k. Staatsminiſterium des k. Hauſes und des Aeußern, Albert Böhmert, in proviſ. Eigenſchaft zum k. Kanzleiſekretär daſelbſt zu ernennen; den Regierungs- und Kreisforſtrath Leop. Frhrn. v. Stengel zu Bayreuth unter Anerkennung ſeiner während mehr als 50 Jahren mit unverbrüchlicher Treue und erſprießlichem Erfolge geleiſteten Dienſte ſeinem Anſuchen entſprechend, in den wohlverdienten Ruheſtand treten zu laſſen; dann an deſſen Stelle den Forſtmeiſter Eugen Duetſch zu Bamberg zum Regierungs- und Forſtrath zu Bayreuth zu ernennen, und dem Forſtmeiſter bei der Regierung von Oberfranken, Fr. Helderich zu Bayreuth, in Anerkennung ſeiner langjährigen treuen Dienſte den Titel und Rang eines Regierungsrathes mit Belaſſung in ſeiner bish. Dienſtes-Funktion zu verleihen; die kathol. Pfarrei Neunburg v/W., B.-A. gl. N., dem Prieſter Thom. Hell, Studienſeminarpräfekt in Amberg, die kathol. Pfarrei Schlicht, B.-A. Amberg, dem Prieſter Nep. Dorner, Pfarrer in Schnaittenbach, beſſ. B.-A., zu übertragen.

Die kathol. Pfarrei Reichenkirchen, B.-A. Erding, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reineinkommen von 2404 fl. 39 kr., die kathol. Pfarrei Kreut, k. B.-A. Miesbach, mit einem Reineinkommin von 826 fl. 32 kr., die kathol. Pfarrei Heidlfing, B.-A. Landau a/J. mit einem ſolchen von 1789 fl. 4 kr., die kathol. Pfarrei Herzogenaurach, B.-A. Höchſtadt a/A., mit einem ſolchen von 828 fl. 52 kr., die katholiſche Pfarrei Großhauſen, k. B.-A. Aichach, mit einem ſolchen von 703 fl. 32 kr., und endlich die kathol. Pfarrei Wildpolzried, B.-A. Kempten, in Erledigung gekommen.

Dienſtes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anſtalten.

Verſetzt wurden: der Expeditor Heinrich Oehninger von Stierhof nach Dietmannsried, der Gepäckexpeditor Wilh. Schuſter von Augsburg nach Grönenbach und der Expeditor A. Kneidl von Geſſertshauſen als Billeten-Expeditor nach Kempten: die Aſſiſtenten: Mathäus Anton Hitzler von Lindau nach Augsburg, Jul. Reiſenbacher von Nürnberg zur Bahnpoſt Ludwigshafen, O. Chriſta und Jgn. Siegel von Lndwigshafen und L. Traub von Gunzenhauſen nach München, J. B. Neumayer und Nik. Braun von Augsburg nach Kempten, H. Noll von Ludwigshafen, Karl Köhler von Speyer nach Neu-Ulm, X. Meyer von Salzburg und Max Thenn von Neu-Ulm zum Rechnungs- und Reviſionsbureau der Generaldirektion der kgl. Verk.-Anſt. Der Oberkondukteur Leo Kirchmayer von Kufſtein nach München, die Lokomotivführer H. Meyer von Roſenheim nach München, C. Frank von Neuenmarkt nach Augsburg, Fr. Burkas von Lindau nach Kempten, ſowie der Dampfſchifffahrts-Maſchiniſt K. Springinsklee als Lokomotivführer nach Würzburg. Der Poſtkondukteur Matthieu zum Eiſenbahndienſt und der Eiſenbahnkondukteur Volkmann zum Poſtdienſt, die Eiſenbahn-Kondukteure Ath. Geiger von Hochſtadt nach München, Nik. Will von da als Stationsmeiſter nach Ansbach und der Stationsmeiſter Ludwig Mathis als Eiſenbahn-Conducteur nach München. Die Rudergeher der vormaligen Donau-Dampfſchifffahrt Chriſtoph Ziegler, Anton Schwarz und Wolfgang Graf zur Bodenſee-Dampfſchifffahrt nach Lindau. Auf Dienſtvertrag wurden verliehen: die Brief- und Fahrpoſt-Expedition zu Oberdorf dem Pfarrmeßner Xaver Heel dortſelbſt; die Poſtſtallhaltung zu Ichenhauſen dem Oekonomen Frick dort, zu Biburg dem Wirthaftsbeſitzer Joh. Reiter dort. Entlaſſen wurden: der Eiſenbahn-Conducteur Aug. Endert und der Eiſenbahn-Conducteur L. Schneeberger.

Briefkaſten-Ränzel.

* Nach Grönenbach. Schönen Gruß! Geſundheit dem Vater. Ich bin froh und guter Dinge. Mit Bedauern habe ich von dem argen Gewitter, das Grönenbachs Fluren und Gebäude betroffen, vernommen. Mathild.

Katholiſche Gottesdienſte am 9ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; 7$^1/_2$ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Hochamt, 9—11 Uhr hl. Meſſen, 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Andacht nach dem Laudate; $^1/_2$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Stephan. 5—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$8 Uhr Studiengottesdienſt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Studiengottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht mit Volksgeſang und hl. Roſenkranz.

St. Peter. $^1/_2$8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen; 1$^1/_2$ Uhr Congregations-Convent mit Vigil und Austheilung der Monatheiligen.

St. Maria Stern. (Feſt der hl. Anna.) 5 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; hierauf das Lobamt; Abends halb 5 Uhr Veſper, Roſenkranz und geſungene Litanei. Montag den 27. früh 7 Uhr geſungene hl. Meſſe für die lebenden Mitglieder der Bruderſchaft. Dienſtag den 28. um halb 8 Uhr der Göttesdienſt für die Verſtorbenen aus der Bruderſchaft.

St. Ulrich. 5$^1/_2$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr Militärgottesdienſt; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und Veſper.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr monatliche Andacht der Mariä Troſt-Bruderſchaft mit Predigt, Litanei u. Proceſſion.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$3 Uhr Kreuzweg.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper.

Bekanntmachungen.

Einladung.

Mit hoher magiſtratiſcher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

Kegelscheiben

auf ſeiner neugebauten Kegelbahn

mit nachſtehenden Gewinnſten:

1. Preis 25 fl. nebſt Seidenfahne.
2. „ 20 fl. „ „
3. „ 18 fl. „ „
4. „ 12 fl. „ „
5. „ 9 fl. „ „
6. Preis 7 fl. nebſt Seidenfahne.
7. „ 5 fl. „ „
8. „ 3 fl. „ „
9. „ 1 fl. „ „
10. „ Geſellſchaftsfahne.

Summa 100 fl.

Dieſes Kegelſcheiben beginnt **Sonntag den 26. Juli** und endet **Sonntag den 9. Auguſt Abends 7 Uhr** wenn die Kaſſe gedeckt iſt. Drei Kugeln machen ein Loos und koſten 4 kr.; weniger als 10 Looſe können nicht abgegeben werden und koſten 40 kr. Ein ganzer Stand koſtet 3 fl. 20 kr. Bemerkt wird, daß die Einlage ſogleich bezahlt werden muß. An ſonn- und feiertäglichen Gottesdienſten wird ausgeſetzt; geſchoben kann **alle Tage von früh 8 Uhr bis Nachts 12 Uhr** werden. Für Ordnung, ſowie gutes Bier und Speiſen wird beſtens geſorgt. Es ladet die Herren Theilnehmer ergebenſt ein

Augsburg, den 22. Juli 1863.

Georg Beck,
Traiteur in der Jeſuitengaſſe.

[2497]

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden mache ich hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung nächſt der Brühlbrücke G. 238 verlaſſen habe und von heute an mein Geſchäft ausübe in

Lit. C. 114 am Mauerberg über 1 Stiege,
im Hauſe des Hrn. Schloſſermeiſters Bacher.

Empfehle mich daher neuerdings allen werthen Kunden zu zahlreichen Aufträgen unter der Verſicherung ſchnellſter und reellſter Bedienung.

Augsburg, im Juli 1863.

[2499—2500]

Heinrich Davieds, Maler.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag und Montag
zur Feier des Kirchweih-Feſtes

Große Tanz-Muſik.

Für famoſen Stoff, delikate Speiſen und Backwerk (Kirchweih-Nudeln ꝛc.) iſt beſtens geſorgt.

Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2527—28]

J. Nagler.

Gaſthaus zu den Drei Königen.

Sonntag, als am Kirchweihfeſte, Vormittags 10 Uhr

Große

Musik-Production.

Sonntag und Montag

Große Tanz-Muſik

von dem ſtädtiſchen Theater-Orcheſter.

Anfang 4 Uhr. [2529]

Hiezu ladet ergebenſt ein **Birzle.**

Im Blauen Bock.

Sonntag den 26. Juli, als am erſten Kirchweihtage,

Große Tanz-Muſik.

Hiezu ladet höflichſt ein [2523]

L. Mecklinger.

Bei Bierbräuer Stötter am Lauterlech

Sonntag den 26. Juli und Montag den 27. Juli

Große Garten-Muſik.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2530]

Das badiſche 35 fl.-Loos Serie 5279, Nro. 263,942 iſt abhanden gekommen. Indem hiemit vor deſſen Ankauf gewarnt wird, bittet man, bei allenfallſigem Vorkommen deſſelben der Redaktion ds. Bl. Mittheilung zu machen. [2516—17]

Hemden:

Shirting und Doppeltuch, zu 1 fl. 24 kr., mit weißem und buntem Piqué-Einſatz 1 fl. 45 kr., **farbige Pershemden** zu 1 fl. 54 kr., ſowie alle anderen Sorten empfiehlt [2511—12]

J. Gg. Hörmann jun., am Metzgplatz.

Die heißeſten Glückwünſche, welche je ein liebendes, tieffühlendes Herz empfinden kann, bringt dem Gegenſtande ſeiner geheimen Liebe, Jungfer Köchin **Anna**, an der Bahnſtraße, zu ihrem werthen **Namensfeſte** [2536]

Ein ſtiller Anbeter.

AMICITIA.

Sonntag den 26. Juli Vormittags 10 Uhr

Ballotage.

[2541] **Der Ausſchuß.**

FLORA.

Anonçirtes Gartenfeſt findet wegen eingetretener Hinderniſſe heute nicht ſtatt und wird bis auf Weiteres verſchoben.

Augsburg, den 25. Juli 1863.

[2535] **Der Ausſchuß.**

Im Kaffee-Stübchen am hintern Perlachberg

gibt es während der Jakoberkirchweihe Sonntag und Montag bis früh 2 Uhr **friſchen Kaffee, per Taſſe 4 kr.**

[2539]

Es wird wegen Geſchäftsveränderung eine

photographiſche Einrichtung

um **100 fl.** verkauft, wobei ein großer, gut erhaltener **Apparat** iſt, und der Käufer gegen ein kleines Honorar auch die **Photographie** erlernen kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl. [2537]

Zu kaufen wird geſucht

ein noch brauchbarer **kupferner Waſch-Keſſel,** 2 bis 3 Eimer haltend. Von wem? ſagt die Exped. d. Bl. [2538]

II. Anlehensloos-Geſellſchaft.

Sonntag den 26. Juli Vormittags 11 Uhr

Einzahlung

bei Hrn. **Kratz** in der Kohlergaſſe.

[2532]

Es wird ein Mädchen von ordentlichen Eltern, welches das **Putzarbeiten** unentgeltlich erlernen kann, geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2531]

Auf dem Bach.

Sonntag den 26. Juli

Tanz-Muſik

nebſt

Schlacht-Parthie.

Hiezu ladet freundlich ein [2530]

A. Baur.

Ein **heizbares meublirtes Zimmer** iſt in der Nähe der Barfüßerkirche zu 3 fl. 30 kr. ſogleich zu beziehen. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. [2542]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Wer **Schreiner-Arbeit nach Zeichnung** gegen baare Bezahlung zu übernehmen wünſcht, beliebe ſeine Adreſſe in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [2533]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger-Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,

[2222] Pyrotechniker.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 26. Juli:

Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr.

Der böſe Geiſt Lumpacivagabundus,

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberpoſſe mit Geſang in 3 Akten und einem Vorſpiel von J. Neſtroi, Muſik von A. Müller.

Abendvorſtellung um halb 8 Uhr.

Zum Erſtenmale:

Die Straßentänzerin von Paris.

Lebensbild in 3 Abtheilungen nebſt einem Vorſpiel:

Die Kinder des Ariſtokraten.

Zu fortwährend freundlichem Besuche des

CAFÉ MÜNCHEN

in der Ludwigsstrasse

ladet von heute an höflichst ein

Ergebenster

J. M. Lorenz.

[2525]

(Hans von Hackelberg's Erzählungen Nro. 30), in denen ſich die **Beſchreibung des Rodenſteiner Ritter-Feſtes** befindet, iſt in der Expedition dieſes Blattes per Exemplar **1 Kreuzer** zu haben.

Gewerbehalle Samſtag den 25. Juli bei Cafe Mörz.

Wegen Rückgang der öſterr. Valuta kann ich von heute an für **öſterreichiſche Sechſer** bis auf Weiteres **nur 101** bezahlen.

Augsburg, 24. Juli 1863.

[2424] **F. S. Euringer.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadt-Magiſtrate dahier die Licenz als

Cigarren-Händler

erhalten habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, ſowie meiner Nachbarſchaft in Verabreichung von guten und ſchmackhaften **Cigarren und Mandel-Kaffee,** und werde ſtets bemüht ſein, das Vertrauen meiner verehrten Kundſchaften zu rechtfertigen. Geehrtem Zutrauen entgegenſehend, empfiehlt ſich achtungsvollſt

Augsburg, den 26. Juli 1863.

Erhard Wiedemann, Cigarrenhändler.

[2521—22] Lit. F. 362 im Georgi-Gäßchen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg vom 24. Juli. Das Getreidegeſchäft liegt darnieder, und nur der Conſumbedarf wird zu ſinkenden Preiſen gedeckt. Weizen $21^1/_4$ bis 23 fl., Kern $21^1/_2$ bis $23^1/_4$ fl., Roggen $12^1/_4$ bis $14^1/_2$ fl., Gerſte 10 bis 11 fl., Haber $7^1/_2$ bis $8^1/_2$ fl., Kohlreps, in verſchiedenen ſchönen Partien zu 30 bis 32 fl. per Schäffel angeboten, findet noch immer zu dieſen Preiſen keine Abnehmer; hieſige und auswärtige Fabrikanten und Handelsleute wollten heute nur 27 bis 28 fl. anlegen, daher kein Geſchäft zum Abſchluß kam.

Kempten, 22. Juli. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 52 kr., gef. um 1 fl. 9 kr.; Roggen 14 fl. 39 kr., gef. um 38 kr.; Gerſte 12 fl. 4 kr., gef. um 5 kr.; Haber 8 fl. 55 kr., gef. 16 kr.

Augsburger Börſe am 25. Jnli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^3/_4$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 204.**

Katholiken: Pantal., Bertha.
Proteſtanten: Martha.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 27. Juli 1863.

Cours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $69^{1}/_{4}$; 5proc. Metall. 65 P.; Bankactien 812 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 $81^{1}/_{4}$;

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Bei Krieg und Lieben iſt kein Alter im Gebrauch;
Kein grauer Landsknecht taugt, kein grauer Buhler auch.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12. 15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9. 30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Nach den Vorlagen, welche von Seite des Miniſteriums der Kammer der Abgeordneten unterbreitet wurden, entziffert

das Militärbudget

für die VIII. Finanzperiode die enorme Summe von 92,262,500 fl., oder beiläufig dreimal die Grundſteuer des ganzen Königreiches. Der Militär-Etat von Preußen, das ungefahr $4^{1}/_{4}$ mal mehr Einwohner zählt, erfordert 40 Millionen Thaler oder 70 Millionen Gulden. Wir dürfen uns daher mit Fug und Recht als die dritte Großmacht Deutſchlands geriren. Gegenüber dieſen Thatſachen darf es nicht Wunder nehmen, wenn der Freund ſeines Vaterlandes mit ſorgenvollem Herzen in die Zukunft blickt; bei einer ſolchen Verwendung der Steuer und Arbeitskraft müſſen nach und nach auch die kräftigſten und geſundeſten Staaten erkranken. Könnte auch nur die Hälfte obiger Summe zu humaneren Staatszwecken verwendet werden, was ließe ſich nicht Alles damit erreichen, um die Kultur unſeres Volkes zu heben, oder Steuern zu beſeitigen, welche wie ein ſchwerer Alp auf unſerer Bevölkerung laſten, z. B. die Salzſteuer? Das Kochſalz, dieſes für Menſchen und Thiere unentbehrliche Produkt, koſtet bei uns 6 fl. 30 kr. der Centner, in England 1 fl. 43 kr. Noch mehr, Bayern exportirt nach der Schweiz Tauſende von Centnern Salz, und die Regierungen dieſes Landes verkaufen daſſelbe bei einem mäßigen Zuſchlag um die Hälfte deſſen, was es bei uns koſtet. Glauben unſere Staatskünſtler, dergleichen abnorme Zuſtände können bei einer freien Preſſe den arbeitenden Klaſſen, d. h. 75

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

bis 80 Prozent der Bevölkerung, unbekannt bleiben, uud befürchten ſie nicht, daß dadurch die Liebe und Anhänglichkeit an die angeſtammten Fürſtenhäuſer geſchwächt werde? (Nürnb. Anz.)

♂ **München**, 25. Juli. Seit heute Morgens bringt jeder Bahnzug neue Gäſte zu unſerem Schützenfeſt. Beſonders iſt das Gebirge durch zahlreiche Mannſchaft vertreten, welche durch den grünen Spitzhut und die graue Joppe kenntlich genug iſt. Auch die Frauen ſind nicht zurückgeblieben und haben ihre Männer und Verwandte hieher begleitet. Uebt doch die Stadt allein ſchon eine ſtarke Anziehungskraft auf das Landvolk aus, und nun kommt noch Jakobidult und Schützenfeſt dazu, um ſie zu erhöhen. Die Dult iſt eben in Folge des Fremdenzuzuges ſehr ſtark beſucht und die Verkäufer machen viel heiterere Geſichter, als man bei ihnen zu ſehen gewohnt iſt. So oft in Sommergluth und Staub und im Schneegeſtöber des Winters mein Weg mich durch die Dultreihen führt, ſtelle ich mir immer wieder von Neuem die Frage, wie lange es wohl noch dauern wird, bis man begreift, daß die Dult nirgends beſſer abgehalten werden kann, als in den weiten Räumen des Induſtrie-Ausſtellungs-Gebäudes, das nun ſchon ſo manchen Sturm und manches Ungewitter ausgehalten hat und wohl noch mehr aushalten wird. Ich weiß wohl, daß das Haupthinderniß darin liegt, daß der Stadtmagiſtrat aus den von ihm vermietheten Dultbuden alljährlich eine hübſche Rente bezieht, aber wie ich und Hunderte mit mir die Sache anſehen, könnte das gegenüber ſo evidenten Mißſtänden auch dann nicht in Betracht kommen, wenn der Magiſtrat überhaupt dieſe Rente verlieren müßte. Darum jedoch handelt es ſich gar nichtt. Der leere Glaspalaſt böte nur im Allgemeinen Raum und Schutz gegen die Unbild der Witterung. Der Dultbuden aber bedürfte man auch im Glaspalaſt eben ſo gut wie jetzt auf dem freien Platze. Was kann alſo eine ſolche Transferirung eigentlich hindern? Vielleicht das Wegfallen des Einwandes, der bis jetzt noch immer einer Cultivirung der Sandwüſte, „Dultplatz“ genannt, entgegen geſtellt wurde, einer Maßregel, welche ſchon vom Standpunkte der Geſundheitspolizei dringend geboten erſcheint? Der Gewitterſturm von vorgeſtern Abend hat auch auf dem Feſtplatze manchen Schaden angerichtet, jedoch keinen ſo erheblichen, daß er nicht rechtzeitig könnte wieder beſeitigt werden, und wenn der Himmel morgen ſo gnädig iſt, wie es heute den Anſchein hat, ſo wird der erſte Tag des Feſtes ein brillanter werden. Schon heute ſieht man einzelne Häuſer mit Fahnen und Flaggen geſchmückt und die Tapezierer haben alle Hände voll zu thun.

München, 25. Juli. Am 22. d. M. begann am kgl. Landgerichte München l. J. die öffentliche Verhandlung über den von den Paſinger Bauern und ihrem Vorſteher am 28. v. M. verübten brutalen Exzeß, und wird am kommenden Samſtag fortgeſetzt werden. — In den nächſten Tagen werden hier Verſuche mit einer Maſchine gemacht werden, mittelſt deren man alle Schwindgruben völlig geruchlos und reinlich auszupumpen und eine Arbeit, welche jetzt nur zur ärgſten Beläſtigung der Einwohner und nur zur Nachtzeit vorgenommen werden kann, ohne alle Störung oder Unannehmlichkeit am hellen Tage vorzunehmen vermag.

München, 22. Juli. Nach Mitteilungen öffentlicher Blätter hat das Bezirksamt Oberndorf, im Augsburger Regierungsbezirke, den Schülern verboten, in Turnkleidern in die Schule zu gehen. Ich möchte doch wiſſen, nach welchem Geſetze ein Bezirksamt berechtigt wäre, ein ſolches Verbot zu erlaſſen und ob ein Polizeirichter ſich unterſtehen könnte, den Uebertreter eines derartigen Verbots mit Strafe zu belegen. Es ſcheint, daß dem Bezirksamte Oberndorf noch die ehemalige polizeiliche und beſonders landrichterliche Herrlichkeit im Kopfe liegt, obſchon dieſe durch die neueſte Geſetzgebung abgeſchafft iſt. — In mehreren hieſigen und auswärtigen Blättern war zu leſen, daß das hieſige Löwenbräu-Anweſen um 3 Millionen Gulden verkauft worden ſei. Es ſtanden wohl ſieben Kapitaliſten aus Mainz in Unterhandlung wegen des Ankaufs deſſelben, aber ein Abſchluß kam darüber nicht zu Stande. Wie es heißt, habe Herr Brey $3^1/_2$ Millionen gefordert, während die Kaufsluſtigen nur 3 Mill. 300,000 fl. boten; die Differenz war ſomit der Betrag von 200,000 fl. Heute iſt in der Bräuerei zum Löwen mit dem Einſieden des Winterbieres begonnen worden. Die Sudwerke wurden in der Weiſe erweitert, daß nunmehr, anſtatt 200 Schäffel wie im Vorjahre 264 Schäffel Malz täglich abgeſotten werden können.

München, 26. Juli. Nach Mittheilung in der vorgeſtrigen Magiſtratsſitzung hat ſeit dem am 1. Juli v. J. erfolgten Inslebentreten der neuen Gewerbsinſtruktion der Magiſtrat 416 Gewerbs-, 93 Handels- und 2 Fabrikconceſſionen verliehen, und befinden ſich zur Zeit noch 44 Gewerbs- und 18 Handelsconceſſions-Geſuche in Behandlung.

Diejenigen, welche unlängſt im **Münchener** „Darlehensverein“ die „Minorität“ körperlich bedroht und mit Stöcken und Fäuſten höchſt bedenklich magnetiſirt hatten, ſtimmten, als die Angegriffenen ſich unter „Proteſt“ entfernt hatten, in gehobener Stimmung das ſchöne Lied an: „Mir hant ne von Paſing — Mir hant net von Loam — Mir hant bei dem luſtigen Billing dahoam!“ (Punſch.)

* Verfloſſenen Montag den 20. d. Mts. fuhren der Schloßbeſitzer Hallmayr von Haldenberg und der Wirth Blank von Schöffelding in Folge einer Wette von Schöffelding nach **München**. Erſterer gewann die Wette, indem er den Weg von 13 Poſtſtunden in $2^1/_4$ Stunde zurücklegte. (Gehört denn ſolches Fahren nicht in das Bereich der Thierquälerei?)

☐ Die privilegirte Schützengeſellſchaft **Bruck** hat einen ſilbernen Becher im Werthe zu 30 fl. als Ehrengabe zum bayeriſchen Schützenfeſte überſendet.

♁ In **Bruck** verunglückte der Hausknecht Simon Schmid, indem er beim Bieraufziehen in den Keller ſeines Dienſtherrn, des Bierbräuers Joſ. Seitz, ſtürzte und ſich ſo verletzte, daß er, ohne mehr zum Bewußtſein zu kommen, ſchon andern Tages ſtarb. — Am 23. Juli ſchlug der Blitz in das Stadelgebäude des Bauers Georg Schmied von Perezhofen, welches auch ſchnell ein Raub der Flammen wurde. Der Brand beſchränkte ſich lediglich auf dieſes Nebengebäude, wodurch ſich die Angabe einiger Blätter, als ſei der ganze Weiler abgebrannt, berichtiget.

+ **Von der Baar**, 25. Juli. Daß die berüchtigſten Individuen das, für ſie günſtig ſprechende, neue Geſetz ſehr gut verſtehen und es vor der That auch überlegen: davon konnte man ſich wieder vergangenen Sonntags an dem, im Markt Reichertshofen abgehaltenen, Jahrmarkt überzeugen. Wie gewöhnlich kamen alle Burſche der Umgegend zuſammen, wobei ſich bald zwei Parteien mit gezückten Meſſern gegenüber ſtanden; gröbliche Thätlichkeiten jedoch durch die gleich energiſch einſchreitende Gendarmerie verhindert wurden. Hier konnte man nun mehrfach die Aeußerungen hören: „Den bringe ich heute noch auf's Todtenbett u. dgl.; wenn's mir ſchlecht geht, bekomme ich höchſtens 3 Jahre meine ordentliche Koſt und Verpflegung und bin dann doch wieder ein rechter Mann!“ Ja, mancher arbeitsſcheue entlaſſene Züchtling äußerte ſich, er müſſe wieder etwas anfangen, um in ſeine vorige Logis wieder zu kommen, wo er gute Koſt und Verpflegung umſonſt bekomme. Würde ſolchen Individuen aber durch kärglichere Koſt und ſtrenge Arbeit mehr Reſpekt eingeflößt vor Zucht- und Arbeitshäuſern, ſo würden ſie ſich nicht ſo drängen, ſolche verlaſſene Orte wieder betreten zu dürfen.

In den Wäldern zwiſchen **Saulburg** und **Wörth** (bei Straubing) ſoll eine Diebsbande hauſen und am 19. Juli ein erfolgloſer Streifzug auf dieſelbe ſtattgefunden haben.

Dingolfing, 24. Juli. Geſtern Abends gegen 9 Uhr zog ein Gewitter, von einem furchtbaren Sturm begleitet, über unſere Stadt. Es iſt darin faſt kein Gebäude, das nicht mehr oder minder beſchädigt wurde, Dächer wurden abgedeckt, die größten Bäume entwurzelt, Städel und Schupfen total niedergeriſſen. Im nahegelegenen Soſſau hat der Blitz eingeſchlagen und ſind in Folge deſſen zwei Anweſen ſammt Nebengebäuden niedergebrannt.

Vilshofen, 24. Juli. Geſtern Abend 9 Uhr hatten wir einen Sturmwind zu ertragen, wie wir ſeit dem großen Hagelwetter 1844 keinen mehr erlebten. In Hofkirchen ſchlug ein Blitzſtrahl, doch ohne zu zünden, in das Haus eines Wagnermeiſters. Von Geiſelhöring aus will man an 4 Orten Feuersbrünſte geſehen haben, ſo erzählten mit der Bahn ankommende Leute aus dortiger Gegend.

Aus **Deggendorf** erhalten wir Mittheilungen, nach welchen das vorgeſtrige Wetter auch dort und in der Umgebung ſo entſetzlich gewüthet hat, daß die Leute glaubten, der jüngſte Tag melde ſich an. Dächer wurden abgedeckt, viele Bäume entwurzelt und die Eiſenkonſtruktion der im Bau befindlichen neuen Brücke ſtark beſchädigt. — Zwiſchen Bogen und Straubing war der Sturm ſo arg, daß Fußreiſende ſich in den Straſſengraben flüchten mußten um nicht in die Donau geworfen zu werden.

Paſſau, 23. Juli. Heute wurden drei Glocken von Gußſtahl für die neuerbaute proteſtantiſche Kirche in Odeſſa auf ein Schleppſchiff verladen. Dieſe Glocken ſind ein Geſchenk des Guſtav-Adolph-Vereins und werden von der öſterr. Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft unentgeldlich an Ort und Stelle geſchafft.

Paſſau, 24. Juli. Wie man von Eiſenbahn-Kondukteuren annimmt, hat beim geſtrigen Gewitter der Blitz an 5 Stellen zwiſchen Plattling und Regensburg eingeſchlagen und gezündet.

Regensburg, 23. Juli. Geſtern haben die hieſigen Kommiſſions-Bureau-Inhaber in corpore Klage bei der Staatsanwaltſchaft geſtellt und etliche 30 Individuen namhaft gemacht, welche ausſchließlich vom „Schmuſergeſchäft“ leben.

In **Kiſſingen** iſt der Großfürſt Conſtantin erwartet.

Aus **Leipzig**, 20. Juli, ſchreibt der „Adler“: Je näher das Feſt heranrückt, um ſo allgemeiner werden die Vorbereitungen zur Ausſchmückung der Stadt. Für die gemeinſame Dekoration der Petersſtraße ſollen von den Einwohnern 800 Thaler zuſamengebracht ſein. Ein Kaufmann hat gegen 20,000 Stück junge Eichen zum Verkauf ausgeboten. Man ſchlägt vor, ſämmtliche Leipziger Geſellſchafts-, Vereins- und andere Fahnen zur Bewillkommuung der Turngäſte auf den Häuſern aufzupflanzen, oder auch in einer Gruppe vereint am Tage des großen Feſtzuges aufzuſtellen. Wenn nur auch die leidige Quartiernoth völlig beſeitigt wäre! Es ſind nachträglich noch zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Manche, die Anfangs nur Geldbeiträge gezeichnet hatten, haben jetzt noch Turner verlangt. Die 200 fremden Studenten, die von Jena, Göttingen, Berlin, Halle ꝛc. angeſagt ſind, werden wohl alle bei Commilitionen untergebracht ſein; doch fehlt noch viel, wenn von den Maſſenquartieren ganz abgeſehen werden ſoll.

In **Mainz** wurde gegen J. Ronge ein Verhaftsbefehl erlaſſen und Unterſuchung eingeleitet wegen Verläumdung des Biſchofs und der Geiſtlichkeit des Großherzogthums.

In **Hamburg** wurde eine höchſt intereſſante Conkurrenzfahrt mit 7 Straßenlokomotiven dieſer Tage ausgeführt. Die Leichtigkeit, mit der alle geſteuert werden konnten, die wenigen Spuren, welche dieſelben ſowohl auf der Chauſſee wie auf dem Straßenpflaſter hinterließen, können ihre Einführung nur fördern.

Aus Schleswig-Holſtein, 22. Juli. Einer telegraphiſchen Nachricht der „Hamb. Corr." aus Flensburg zufolge ſind die Stellvertreter der am 17. d. ausgeſchiedenen Ständemajorität nunmehr einberufen.

Berlin. Die Schuldenlaſt Berlins belief ſich Ende des Jahres 1862 auf 4,997,334 Thlr. 4 Sgr.

Preußen. Ex-Polizeioberſt Patzke iſt nun doch in ein Zuchthaus gekommen — aber als Direktor.

Aus **Wien** wird von einem neuen „Vergnügungszug" berichtet. Trotz der ſehr weit vorgerückten Nachtſtunde, ſchreibt man von dort unter'm 22. d., hatte ſich vorgeſtern eine zahlreiche Menſchenmenge am Nordbahnhofe eingefunden. Punkt 3/4 11 Uhr langte der Train an, welcher die Vergnügungsreiſenden, induſtrielle Breslauer, hieher brachte, die von den ſie Erwartenden mit lebhaften, ſtürmiſchen Hochs und warmem Willkommen begrüßt wurden. Die Gäſte, 140 an der Zahl, wurden gleich zu dem eben im Sperlgarten abgehaltenen Vergnügungsabende des geſelligen Eiſenbahnvereins durch eine Deputation deſſelben geladen, woſelbſt ſie auch alsbald erſchienen und mit ſtürmiſchen Hochs nnd Jubelrufen begrüßt wurden. Als das deutſche Vaterland, die prenßiſche und die öſterreichiſche Volkshymne geſpielt wurden, wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Wien. Der Bonifazius-Verein hat durch teſtamentariſche Verfügung Sr. kaiſerl. Hoh. des verſtorbenen Erzherzogs Maximilian von Eſte das wahrhaft fürſtliche Geſchenk von 100,000 fl. erhalten.

Wildbad Gaſtein, 20. Juli. Für den König von Preußen iſt eine ſehr angenehme Wohnung im k. k. Badſchlöſſel eingerichtet. Zu ſeinem Empfang erhebt ſich eine ſehr hübſche grüne Ehrenpforte am Eingange von Gaſtein, und ſämmtliche hier als Curgäſte anweſenden Preußen haben die Abſicht, ihren Monarchen feſtlich zu begrüßen. Die Dauer der Anweſenheit des Königs iſt vorläufig auf drei Wochen feſtgeſetzt. Die Abſendung einer Ehrenwache aus Salzburg, wie auch die Verſtärkung des hier ſtationirten kleinen k. k. Gendarmerie-Commando's, iſt auf ausdrücklichen Wunſch des Königs unterblieben, welcher hier ſein ſtrenges Incognito beizubehalten und ganz als ſchlichter Privatmann zu leben wünſcht.

Trieſt, 25. Juli. Aus Kopenhagen iſt die Nachricht eingetroffen, daß die däniſche Regierung die Occupation Griechenlands durch fremde Truppen nicht verlangt, und König Georgios zur griechiſchen Kirche übertreten will. (A. Z.)

Graubünden. Eine von der Regierung angeordnete annähernde Schatzung des Brandunglücks in Seewis hat im Geſammten, ohne Rückſicht auf Verſicherungen, einen Schaden von 750,000 Fr. an Gebäulichkeiten und von 200,000 Fr. an Haus- und Küchenrath, Fahrniſſen jeder Art und Lebensmitteln ergeben.

Paris, 25. Juli. Das „Mémorial diplomatique" berichtet, daß die Großmächte identiſche Noten nach St. Petersburg ſenden werden, die jedoch nicht den Charakter eines Ultimatums haben, aber den Schluß der Diskuſſion erklären. (A. Z.)

London, 24. Juli. Lord Clanricarde beantragt, die Vorlegung der Conſularberichte über die Grauſamkeiten der Ruſſen, und ſagt: die Großmächte ſeien verpflichtet, einer ſo unmenſchlichen Kriegführung entgegenzutreten. Graf Ruſſell verweigert die Vorlegung dieſer Berichte, als möglicherweiſe unzuverläſſig und die Fortſetzung derſelben hindernd; er theilt ferner dem Hauſe mit, daß Oeſterreich ſich an keiner engeren Conferenz betheiligen wolle. Lord Stratford und Lord Ellenborough ſind damit befriedigt, und erklären: die ruſſiſche Antwort benehme die Hoffnung auf eine friedliche Löſung des Conflicts. Lord Malmesbury iſt gegen einen Krieg, der blos Frankreich vortheilhaft wäre; die Abberufung der Geſandten und kräftige Meinungsäußerung ſeien genügend. Lord Clanricarde nimmt hierauf ſeinen Antrag zurück. (A. Z.)

London, 25. Juli. Die Regierung veröffentlichte die bekannte öſterreichiſche Note vom 19. Juli; ſodann den Bericht Napiers über die Conferenz vom 18. Juli, worin Fürſt Gortſchakoff die polniſche Frage für eine innere Angelegenheit erklärte, und das weſtmächtliche Interventionsrecht beſtritt. (A. Z.)

Littauen. Durch Verfügung des Gouverneurs muß nun auch der Hirte, wenn er ſein Vieh hinaustreiben will, einen Paß haben.

New-York. Alles geht gut. Wir haben eine große Schlacht gewonnen und 20,000 Mann verloren. Wir ſtehen dort, wo wir vor zwei Jahren ſtanden.

Es heißt, von den 700 Schwarzen des in **Veracruz** ſtehenden ägyptiſchen Bataillons ſeien nur noch 50 am Leben. Gewiß iſt es, daß die Aegypter von dem Klima noch mehr zu leiden hatten, als die Europäer ſelbſt.

Lokales.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Montag den 27. Juli. Vormitags 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, Nachm. 3 Uhr der Dompfarr-Mädchenſchule bei den Engliſchen. — Vormittags 8 Uhr 3. Mädchenklaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe obere Abtheilung, Nachmittags 2 Uhr 2. Mädchenklaſſe der Stadtpfarrei St. Anna.

* Im Kunſtverein ſind neu ausgeſtellt: Nach dem Abendläuten, gemalt von K. Raupp. Partie aus dem Trettachthal im Allgäu, und Motiv aus der Ramsau mit dem Hochſtein, gemalt von Louiſe v. Deroy.

Oeffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samstag den 25. Juli, Nachm.: Anklage gegen **Philipp Heng**, lediger Bauernknecht von Trunkelsberg, wegen Verbrechens widernatürlicher Wolluſt und Verſuch der Nothzucht. — **Präſident:** Hr. Kleinſchrod, kgl. Appellrath von Neuburg. **Staatsanwalt:** Herr Rottmüller, kgl. Staatsanwalts-Subſtitut dahier. **Vertheidiger:** Hr. Kriener, Rechtskonzipient von hier. **Geſchworene:** die HH. Bergmüller, Probſt, Demeter, Holzheu, Natterer, Klaiber, Lehn, v. Imhof, Baumann, Schöberl, Stadler u. Mögele. Zeugen ſind 6 erſchienen. Vor Eröffnung der Verhandlung hat der Herr Präſident im Zimmer der Geſchworenen dieſelben auf das Recht, in den nächſten zwei Jahren vom Geſchwornendienſte befreit zu ſein, aufmerkſam gemacht und ſich von denſelben verabſchiedet. Die Oeffentlichkeit wurde beſchränkt. Der Angeklagte, 23 Jahre alt, hat ſich nach Inhalt des Verweiſungs-Erkenntniſſes und Auklageſchrift an der 9jährigen Kordula Degenhart von Engelsried des Verbrechens der Befriedigung widernatürlicher Wolluſt und an der 13jährigen Mathilde Leonhard von Röttenbach des Verbrechens des Verſuchs zur Nothzucht ſchuldig gemacht. **Urtheil: drei Jahre Gefängnißſtrafe.**

Fremden-Anzeige vom 25. bis 26. Juli.

Drei Mohren. Giorgi, Gutsbeſitzer aus Wien; v. Eichthal, Rentier aus Paris; Seligen, Stadtrichter aus Berlin; Spieß, Priv. aus Hamburg; Mad. Bobemer aus Sachſen; Diegele, Kfm. aus Chemnitz; Franks, Major aus Berlin; v. Schäfer, Commerzienrath aus Berlin; Ellwanger, Oberbürgermeiſter, und Görtz, geh. Rath aus Breslau; Thüßing, Rechtsanwalt aus Neuwied; Rintelen, geh. Juſtizrath aus Amberg. — **Goldene Traube.** Thalmann, Reg. aus Laufenburg; Rabe, Advokat aus Borken; Honnger, Priv. aus Zürich; Volkhart, Pfarrersgattin aus Heroldingen; v. Baldinger, Sekretär aus Stuttgart; Lätſch, Rektor aus Stettin; Otto aus Hanau; Werle aus Frankfurt; de la Croix aus Hamburg; Hoppe aus Nürnberg; Sicard aus Neufchatel; Trebeking aus Paris; Friedrich aus Prag, Kfl. — **Weisses Lamm.** v. Weiſerich, Oberſtlieutenant; Maier, Ingenieur aus Lindau; Sauer, Rentenverwalter aus Burgau. — **Bayerischer Hof.** Robokowic aus Trieſt; Mayer aus Buchau; Reutlinger aus Ichenhauſen, Kfl.; Frl. Först aus Augsburg; Vetter mit Frau aus Ludwigshafen; Lang, App.-Rath aus München; Hirſchler, Banquier aus Wien; Geuder, Revierförſter aus Bibrachzell; Schiele, Fabrik. aus Freiburg. — **Mohrenkopf.** Maier, Kfm. aus Kempten. — **Goldenes Ross.** Brutſcher, Beamter aus Würtemberg; Degenhart, Ziegelei-Beſitzer aus Rettenbach; Hotz, Reiſender aus Bilſingen; Lukas, Lieutenant aus Nürnberg; Makh, Leinwand-Fabrikant aus Laichingen; Bracher, Oekonomiebeſitzer aus Nördlingen. — **Drei Kronen.** Buſott, Rentier aus Königsberg; Traynul, Kapitän aus Fiume; Kwarr, Priv. aus Bayreuth; Rothhammer, Inſpektor aus Winterrieden; Heid, Oekonom aus Ehingen; G. Geiger aus Dillingen; M. Geiger aus Dietmannsried; Dobler, Handelsmann aus Thannhauſen; Muſchler, Gendarm aus Lechfeld; Dr. Freſenius und Stoll, Lehrer aus Frankfurt.

Dienstes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Vom k. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde der Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Riedenburg, Appellationsgerichts-Acceſſiſt Fr. Wolfring, in gleicher Eigenſchaft an das k. Stadtgericht Regensburg, ſeinem desfallſigen Anſuchen entſprechend, berufen, und als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Riedenburg der Bezirksgerichts-Acceſſiſt Wilh. v. Anns zu Regensburg aufgeſtellt.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren A. Briechle, Hilfsprieſter in Leitershofen, als Kaplan in Roßhaupten; Felix Kircher, Kaplan in Wildpoldsried, als Pfarrvikar dortſelbſt; Joſ. A. Kaudinus, Pfarrer in Hohenwarth, als Vikar des dortigen Frühmeßbenefiziums. — Kanoniſche Inſtitution erhielt: Hr. Joh. Paul Sedlmeir, Benefiziat in Pfaffenhofen a/J., auf die Pfarrei Ingenried, Kap. Schongau-Leeder. — Oberhirtliche Beſtätigung erhielt: Hr. Pfarrer Franz Perzl in Aulzhauſen, als IV. Aſſiſtent des Landkapitels Friedberg. — Erledigte Pfründen: Die Pfarrei Sulzſchneid, Kap. u. B.-A. Oberdorf. Biſchöfl. Koll. Die Pfarrei Ollardsried, Kap. Ottobeuren, B.-A. Memmingen. S. K. M. Die Pfarrei Mindelaltheim, Kap. Jettingen, B.-A. Günzburg. S. K. M. Die Pfarrei Sinning, Kap. u. B.-A. Neuburg. S. K. M. — Veränderung bei kirchlichen Pfründen: Die Kuratie Burg im Kap. Kirchheim wurde durch oberhirtlichen Beſchluß von dem Verbande der Pfarrei Balzhauſen losgetrennt und zur ſelbſtſtändigen Pfarrkuratie erhoben. — Biſchöfliche Amtsfunktionen: Am 26. Juli Ertheilung der erſten Tonſur und der niedern hl. Weihen an 2 Alumnen und Ertheilung der hl. Prieſterweihe an 15 Alumnen diesſ. Diözeſe im Georgianum zu München. Am 1. Auguſt Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Dillingen; am 3. Auguſt Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Lauingen; am 4. Auguſt Viſitation der Stadtpfarrei Lauingen; am 5. Auguſt Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Höchſtädt; am 6. Auguſt Viſitation der Pfarrei Mörslingen; am 8. Auguſt Ertheilung der erſten Tonſur und der niedern hl. Weihen an die Alumnen des untern Kurſes, und am 9. Auguſt Ertheilung der hl. Prieſterweihe an die Alumnen des obern Kurſes im biſch. Klerikalſeminar zu Dillingen; am 11. Auguſt Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Wertingen; am 12. Auguſt Viſitation der Stadtpfarrei Wertingen.

Schuldienſt-Nachrichten.

Von der k. Regierung von Schwaben und Neuburg ſind die **nachſtehend aufgeführten katholiſchen** Schuldienſte an die nachbenannten Schullehrer, Schulverweſer und Schulgehilfen verliehen worden: zu Ammerfeld, k. B.-A. Donauwörth, dem ſtändigen Schulverweſer J. B. Schneller; zu Batzenhofen, B.-A. Augsburg, dem Schullehrer Peter Trunzer; in Börwang, B.-A. Kempten, dem Schullehrer Cr. Wech; in Deiſenhofen, B.-A. Dillingen, dem Schullehrer Joſ. Vogg; in Echlishauſen, B.-A. Günzburg, dem Schulverweſer Fr. X. Schilling; in Görisried, B.-A. Oberdorf, dem Schullehrer Gg. Heuberger; in Graben, B.-A. Augsburg, dem Schullehrer Fr. X. Linz; in Gunzenheim, B.-A. Donauwörth, dem ſtändigen Schulverweſer J. N. Büchele; in Jengen, B.-A. Kaufbeuren, dem Schullehrer A. Grotz; in Itzing, B.-A. Donauwörth, dem Schulverweſer E. Hallermaier; in Lamerdingen, B.-A. Kaufbeuren, dem Schullehrer Max Remele, in Memhölz, B.A. Kempten, dem ſtändigen Schulverweſer Ad. Bader; in Naſſenbeuren, B.-A. Mindelheim, dem Schullehrer F. Zwisler; in Oberrieden, B.-A. Mindelheim, dem Schullehrer Joſ. Gebh. Kuhn; in Ober-Ottmarshauſen, B.-A. Augsburg, dem ſtändigen Schulverweſer Joſ. Sendlinger; in Pfrondten, B.-A. Füßen, dem Schullehrer Ign. Gantner; in Remmatsried, B.-A. Oberdorf, dem ſtändigen Schulverweſer Chr. Rietzler; in Ried, B.-A. Neuburg, dem Schulgehilfen N. Hentſch; in Schretzheim, B.-A. Dillingen, dem Schullehrer Mich. Schlecht; in Veitriedhauſen, B.-A. Dillingen, dem Schulverweſer Joſ. Rauſchmeier; in Winzer, B.-A. Mindelheim, dem Schulverweſer Gg. Lachenmaier; in Wörleſchwang, B.-A. Zusmarshauſen, dem Schullehrer Daniel Steidle.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 60.

Die Erledigung von Freiplätzen in der Kreis-Erziehungsanſtalt für taubſtumme Knaben in Augsburg pro 1863/64. — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Colonia. (Materialiſt Schärtl in Kriegshaber.) — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Wildpolzried. — Die Prüfung der kathol. Schullehrlinge für die Aufnahme in das Schullehrerſeminar zu Lauingen pro 1863/64. — Verſchollenſein des Schauſpielers Krauſe aus Böhmen. — Die Kollekte für die Abgebrannten in Würding.

Briefkaſten-Nänzel.

* Iſt einer der niedern Klaſſe Studirender berechtigt, alle Tage in der Nähe von St. Max nächtlicher Weile zu promeniren?

* Es wird ein Gugerl angebracht. D. R.

* Einem Poſtbeamten wäre anzurathen, bei dem Ausfertigen der Scheine ſich zu beeilen, und gegen das Publikum freundlicher zu ſein. H. N.

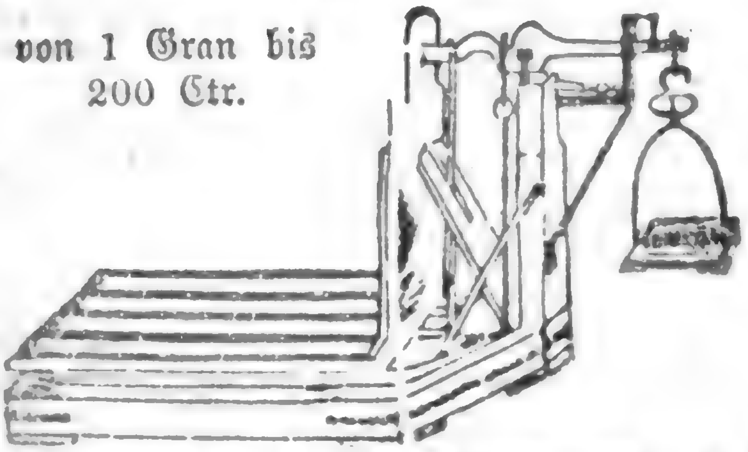
* Da man ſonſt ſehr ſtreng iſt auf die Jugend, wie kommt es denn, daß die Confektſervirerin ꝛc.

Samſtag den 25. ds., Nachts 11 Uhr: Unruhe in der St. Annaſtraße, Schlag in's Geſicht, projectirte Arretirung eines friedlichen Bürgers, Ausreißung einer Griſette, Verfolgung dieſer Lorette und gänzlich vereitelter Dienſteifer mehrerer Sicherheitsmänner; dieſes — und viele Zuſchauer — zuſammengenommen, bildete eine Gruppe, über die ſich Vieles ſagen ließ.

Bekanntmachungen.

☞ **In Waagen und Gewichten aller Art**

von 1 Gran bis 200 Ctr.



ſowie in **Reparaturen** (billigſt und ſchnell)

Garantirt.

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 Augsburg.

Bei Bierbräuer Stötter am Lauterlech

Sonntag den 26. Juli und Montag den 27. Juli

Große Garten-Muſik.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2530]

Im Kaffee-Stübchen am hintern Perlachberg

gibt es während der Jakoberkirchweihe Sonntag und Montag bis früh 2 Uhr **friſchen Kaffee, per Taſſe 4 kr.** [2539]

Ein **Einſtandsmann** wird auf 1½ Jahr zum 3. kgl. Infanterie-Regimente geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2549]

Zu verkaufen ſind:

Ein **Gemälde mit Gold-Rahmen**, Holzſchnitt-Arbeit, ein **Ladenpudel mit Geſtell** und **mehrere Meubles.**

D. Uebr. [2550]

In **München** iſt ein **allgemeines Handlungsrecht** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. [2554]

Im Prinz Karl-Garten

Sonntag, zur Jakober-Kirchweih:

Große Harmonie-Muſik.

Bei ausgezeichnetem Bier.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2553]

Zum Jakobi- und Anna-Feſt

erſtatten nachträglich 7 Schwaben ihre Gratulationen.

Die Nummer 200 der „Augsb. Neueſten Nachrichten" wird für 2 kr. (noch gute Exemplare) zurückgekauft.

Beſchäftigungs-Offert.

Zwei Schuhmacher-Gehilfen werden auf Reparatur-Arbeit wie auch auf neue Arbeiten bei gutem Lohn ſogleich in Arbeit zu nehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2551]

Hunds-Verkauf.

Ein **Rattenfänger** (1 Jahr alt), welcher apportirt, iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2552]

Gaſthaus zu den Drei Königen.

Sonntag, als am Kirchweihfeſte, Vormittags 10 Uhr

Große

Musik-Production.

Sonntag und Montag

Große Tanz-Muſik

von dem ſtädtiſchen Theater-Orcheſter.

Anfang 4 Uhr. [2529]

Hiezu ladet ergebenſt ein **Birzle.**

K. K. priv.

Erſte öſterreichiſche Verſicherungsgeſellſchaft in Wien.

Gegründet 1824.

Die 38. General-Verſammlung wurde am 17. Juni 1863 abgehalten. Der Geſchäftsbericht ergibt folgendes Reſultat:

Das im Jahre 1862 in Verſicherung geſtandene Kapital betrug	in öſterr. Währ. fl.	586,806.823. —
Prämien-Einnahme für Feuer-, Hagel- und Transport-Verſicherungen und Zinſen	" " "	1,833,017. 20
Brandſchäden an 2145 Parteien, incl. Koſten	" " "	1,171,408. 16
Vorgetragen für ſchwebende Schäden . .	" " "	66,263. 36
Hagel- und Transportſchäden, incl. Koſten	" " "	277,222. 93
Prämien-Einnahme und Zinſen der Lebens-Verſicherung Tab. I.—XV., excl. Vorträge	" " "	166,958. 60
Sterbefälle	" " "	50,655. —
Ausgezahlte Renten	" " "	27,979. 96
Prämien-Reſerve der Feuer-Verſicherung .	" " "	1,132,706. 97
detto der Lebens-Verſicherung .	" " "	517,580. 59

Die in 38 Jahren ausgezahlten Entſchädigungen in der Feuerverſicherungs-Branche betragen über 20 Millionen Gulden, jedenfalls der beſte Beweis der Nützlichkeit der Verſicherung für das Gemeinwohl. Die k. k. priv. Erſte öſterreichiſche Verſicherungs-Geſellſchaft ſchließt Feuerverſicherungen, ſowie Verſicherungen auf den Lebens- oder Todesfall; ferner Renten-, Ausſteuer- und Sparkaſſa-Verſicherungen.

Proſpekte, Antragsformulare, ſo wie jede Auskunft erhält man bereitwilligſt bei allen Agenten der Geſellſchaft, **in München bei der Hauptagentur für das Königreich Bayern, Theatinerſtraße Nr. 45** 1, ſowie bei

Vetter, Agent für Augsburg,
Lit. F. Nr. 363.

[2526]

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadt-Magiſtrate dahier die Licenz als

Cigarren-Händler

erhalten habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, ſowie meiner Nachbarſchaft in Verabreichung von guten und ſchmackhaften **Cigarren und Mandel-Kaffee**, und werde ſtets bemüht ſein, das Vertrauen meiner verehrten Kundſchaften zu rechtfertigen. Geehrtem Zutrauen entgegenſehend, empfiehlt ſich achtungsvollſt

Augsburg, den 26. Juli 1863.

Erhard Wiedemann, Cigarrenhändler.
Lit. F. 362 im Georgi-Gäßchen.

[2521—22]

Den 1., 2. und 3. Auguſt 1863
wird die

Gründungs-Feier

des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes

in **Augsburg**, dem Vorort des Bundes, nach der bereits bekannt gegebenen Feſtordnung ſtattfinden.

Eintrittskarten und Liedertexte zu der Feſtproduktion im **goldenen Saale, Sonntag den 2. Auguſt Nachmittags 4 Uhr**, ſind von heute an, die ganze Woche hindurch in den Muſikalien-Handlungen der Herren **Böhm** und **Gitter** zu haben.

I. Platz (nummerirte Sitze) 1 fl. II. Platz 30 kr. Gallerie 18 kr. Liedertexte 3 kr.

Die Hauptprobe, Sonntag Vormittags 10 Uhr, kann gegen 18 kr. Eintrittsgeld ebenfalls beſucht werden, und ſind die Karten zu derſelben **nur** am Sonntage an den beiden Aufgangstreppen zum goldenen Saale zu haben.

Die Theilnahme der Bewohner unſerer Stadt, die ſich bei ähnlichen Veranlaſſungen immer in der erfreulichſten Weiſe kund gab, wird auch dieſem Feſte nicht fehlen, und wir ſtellen deßhalb vertrauensvoll die Bitte:

„unſern Sängergäſten gaſtliche Aufnahme zu bieten und während der drei Feſttage die Häuſer zu ſchmücken.“

Augsburg, 27. Juli 1863. **Der Fest-Ausschuss.**

Geſchäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich eine

Papier-Handlung

en gros & en detail

dahier errichtet habe, welche ich **in meinem Hauſe in der St. Annaſtraße D. 218, Parterre-Lokal des vordern Hofes**, ausübe. Ich empfehle nun zur geneigten Abnahme mein reichhaltiges Lager von **Brief-, Canzlei-, Concept-,** ſowie **Zeichnungs-, Seiden-** und **Umſchlag-Papieren, Cartons** ꝛc. ꝛc., eine große Auswahl von **Pack-Papieren** und **Pappdeckeln**, beſonders auch einen bedeutenden Vorrath von **Druck-Makulatur** in den verſchiedenſten Formaten. [2547]

J. N. Hartmann.

Für Kapital-Darleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim**, Augsburg, B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten, **Kapitalien** in jeder Größe auf ſichere erſte Hypothek zu 4 und $4\frac{1}{2}$ Prozent auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Titl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2545]

Verſteigerung.

Nächſten Donnerſtag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hauſe **Lit. H. Nro. 78** im Kretzengäßchen, verſchiedene Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: Mehrere Betten und Bettſtätten, Seſſel und Kanapee, Kommode und Kleiderkäſten, Tiſche, Spiegel, Bildertafeln, einige Wäſche, Gläſer und Porzellan, einiges Zinn und noch verſchiedene nicht benannte Gegenſtände. Wozu ergebenſt einladet: [2548]

Mathias Krag, geſchw. Kiſtler, **A. 522**, unten am Judenberg.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Montag den 27. Juli:

zur Feier des Kirchweih-Feſtes

Große Tanz-Muſik.

Für **famoſen Stoff, delikate Speiſen** und **Backwerk (Kirchweih-Nudeln ꝛc.)** iſt beſtens geſorgt.

Anfang 4 Uhr.

Werthe Herren und werthe Frauen,
Ich ſetz' auf Sie mein Vertrauen,
Daß halt auf die Kirchweih ſein
Fleißig kehren bei mir ein.

Kommet Gäſte her zum Tanz,
Seid's vergnügt und eſſet Kranz,
Braten, Bratwürſt, Nudeln fein,
Bier, Kaffee und guten Wein.

[2527—28] **J. Nagler.**

Geübte Feilenhauer und Feilenſchmiede

finden bei guter Bezahlung dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2543—44]

Orfèvrerie Christofle.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu machen, daß wir Hrn. J. M. Beeri als unſerem Repräſentanten für Augsburg den Verkauf unſerer Fabrikate contractlich übergeben.

Paris und Karlsruhe, im Juli 1863.

Ch. Christofle & Comp.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zur gütigen Anſicht meines **Muſterlagers** von **Orfèvrerie Christofle** hiemit ergebenſt zu mir einzuladen. [2545]

J. M. Beeri. Karlsſtraße **D. 76.**

Auswärts Geſtorbene.

☞ Frau Anna Rabel, prakt. Arztens-Gattin in Graſing. — Hr. Joh. Leonh. Müller, Rothgerbermeiſter in Windsheim. — Hr. Seb. Hartmannsgruber, Poſtaſſiſtent in Straubing. — Frau Sophie Dülcken in München.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landshut, 24. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 42 kr., geſ. 11 kr.; Korn 11 fl. 36 kr., geſt. 7 kr.; Gerſte 9 fl. 13 kr., geſ. 59 kr.; Haber 7 fl. 10 kr., geſ. 10 kr.

Neu-Ulm, 23. Juli. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 23 kr., geſ. 28 kr.; Gerſte 11 fl. 24 kr., geſt. 15 kr.; Haber 7 fl., geſ. 47 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 25. Juli 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	40	22	4	21	31	—	—	—	2
Korn	13	19	12	44	12	12	—	26	—	—
Gerſte	11	58	11	19	10	48	—	29	—	—
Haber	8	31	7	56	7	20	—	8	—	—
Repsſaamen	27	41	27	20	26	57	—	10	—	—
Leinſaamen	22	37	20	42	19	59	—	—	—	9

Neue Zufuhr: Weizen 2717 Sch. Korn 1118 Sch. Gerſte 356 Sch. Haber 1840 Sch.
Reſt: „ 1085 „ „ 860 „ „ 624 „ „ 318 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 205.** Katholiken: Innocenz Celſius.
Proteſtanten: Pantaleon.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 28. Juli 1863.

♂ **München,** 26. Juli. Geſtern traf Se. Maj. der König auf die Nachricht, wie es der ſehnlichſte Wunſch der zum erſten bayeriſchen Schützenfeſt verſammelten Schützen wäre, daß er der feierlichen Eröffnung desſelben beiwohne, in Nymphenburg ein und verfügte ſich heute Morgens gegen halb 12 Uhr von dort hieher in die k. Reſidenz. Schon geſtern Abends waren alle Häuſer an den Straßen, durch welche der Zug ſeinen Weg nehmen ſollte, mit Flaggen und Fahnen in den bayeriſchen, deutſchen und Münchener Stadtfarben, ſowie mit Kränzen und Blumengewinden auf das Reichſte geſchmückt. Heute Morgens wimmelten alle Straßen der Stadt von Einheimiſchen und Fremden, und Alles ſtrömte gegen 9 Uhr dem Bahnhofe zu, um die Miesbacher Gebirgsſchützen-Compagnie und die Schützen aus dem Oberlande zu empfangen. Das Offizierkorps der Landwehr hatte ſich ſehr zahlreich dortſelbſt, von einer trefflichen Muſik begleitet, eingefunden, und zog mit ihnen zur Stadt. Um 11 Uhr ſetzte ſich der Zug von dem Rondel an der Maximiliansbrücke aus in Bewegung. Vor der k. Reſidenz hatten ſich die Sänger mit flatternden Bannern aufgeſtellt und bald darauf brachten zehn weißgekleidete Jungfrauen die in der Reſidenz mit den von J. Maj. der Königin gewidmeten Bändern geſchmückte Fahne herab. Als der König am offenen Fenſter erſchien, erhob ſich endloſer Jubel, der nach dem Feſtgeſange und beim Abmarſche ſich wiederholte. Se. Maj. der König dankte ſichtbar freudig berührt von ſo ungeheucheltem Ausdruck ächt bayeriſcher Treue und Anhänglichkeit. Am meiſten Aufſehen erregten die Gebirgsſchützen, eine ſtattliche Schaar mit Tambour und Schregelpfeifern voran. Der Zug ſtockte öfter, ehe er an ſein Ziel gelangte, ſo dicht waren die Straßen vom Volk beſetzt. Sofort begann das Bankett, bei dem 170 Perſonen in Küche und zur Bedienung thätig waren. Morgen mehr.

— Se. Maj. König Max erſchien gegen 2 Uhr unerwartet bei dem Diner in der Feſthalle am Schießplatze und wurde mit unbeſchreiblichem Jubel begrüßt. Se. Maj. verweilte daſelbſt eine Stunde und unterhielt ſich mit zahlreichen Schützen in huldvollſter Weiſe. An dem Diner nahmen etwa gegen 800 Perſonen Theil; die Zahl der Schützen, die bis heute Vormittag Karten lösten, betrug gegen 1300.

München, 25. Juli. Generallieutenant v. Heß, welcher geſtern aus Kiſſingen zurückkehrte, hat nun heute wieder das Portefeuille des Kriegsminiſteriums proviſoriſch übernommen; über das Befinden des Hrn. Kriegsminiſters v. Liel ſind leider noch keine beſſern Nachrichten hier eingetroffen. — Das kgl. Kriegsminiſterium hat betreffs des heurigen Garniſonswechſels der Infanterie, Artillerie und Genie-Truppen folgendes beſtimmt: Es geht das 1. Bataillon des Inf.-Leib-Reg. am 27. Sept. von Landau nach Germersheim, das 1. Bat. des 1. Inf.-Reg. von München am 17.—18.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Sept. nach Germersheim, das 3. Bat. des 1. Inf.-Reg. von Germersheim am 18.—19. Sept. nach München, das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. von Germersheim am 27. Sept. nach Landau, das 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. von Germersheim am 1. Okt. nach Landau, das 3. Bat. des 10. Inf.-Reg. von Landau am 1. Okt. nach Germersheim, das 3. Bataillon des 13. Inf.-Reg. von Germersheim am 4. Okt. nach Landau, das 3. Bat. vom 15. Inf-Reg. von Landau am 4. Okt. nach Germersheim. Die Fußbatterien der Artillerie wechſeln vom 7. bis 11. Okt., die Genie-Komp. mit Landau, Germersheim, Ulm und Ingolſtadt, Ende Auguſt.

München, 25. Juli. Dem Einlaufe der Kammer der Abgeordneten vom 12. bis 23. d. entnehmen wir Folgendes: Eine Reihe Vorſtellungen zahlreicher Gemeinden von Ober- und Niederbayern, die Aufhebung des 7. Werktagsſchuljahres in den deutſchen Schulen betr."; zwei Eingaben des k. Advokaten Frankenburger in Nürnberg Namens des Ausſchuſſes der vereinigten Bäcker-Innungen des Königreichs: „die Freigabe der Brodtaxe betreffend."; Bitte der Bauaſſiſtenten aus der Klaſſe der ehemaligen Wegmeiſter aus dem Kreiſe Oberfranken um Erhöhung des Gehalts; Vorſtellung der Innung der bürgerlichen Tapeziermeiſter (von München?): „die Trennung des Riemer- und Säcklergewerbes von dem der Tapezierer und Beſchränkung der Lizenzirten in ihrer Geſchäftsausübung betr."; Vorſtellung von 43 Bräuern des Allgäu's: „die Zurückvergütung des Lokal-Malz-Aufſchlags bei braunem und weißem Gerſtenbier betr." und Vorſtellung von 41 Bräuern des Allgäu's: „die Brechung des Malzes auf eigenen Mühlen betr."; Bitte der Verwaltung der Landgemeinde Sulzbach in Unterfranken: „das Schulgeſetz vom 10. Nov. 1861, reſp. die Erhebung des Schulgeldes betr."; Vorſtellung und Bitte der Stadtgemeinde Windsheim und der Gemeinden dieſes Landgerichts: „die Errichtung eines Bezirksgerichts in Windsheim betr."; Vorſtellung des I. rechtskundigen Bürgermeiſters G. v. Forndran in Augsburg Namens und als Comité-Vorſtand des daſelbſt beſtehenden Privatvereins: „die Erbauung einer Eiſenbahn zwiſchen Augsburg und Regensburg betr."; (angeeignet vom Abg. Boos); Beſchwerde des Kohlengrubenbeſitzers Fränkel zu Haßbach wegen eines Erkenntniſſes des k. Handelsgerichts zu Nürnberg; Beſchwerde von G. Sertel, vorm. Brückengeldeinnehmers an der Wörth-Knielinger Schiffbrücke wegen ungerechter Enthebung von ſeinem Dienſte; Vorſtellung der Gemeinde-Collegien der Stadt Deggendorf: „die Errichtung einer Telegraphenſtation dortſelbſt betr."; Beſchwerden der Gemeinden Wollbach, Wallried, Gabelbachergreuth, Unterſchöneberg und Neumünſter im Amtsbezirke Zusmarshauſen, „den Hochwildſtand in der Staatswaldung Steppacher Forſt betr.": Vorſchlag des S. L. Skutſch, Kommiſſions- und Schreib-Bureau-Inhaber dahier: „die Gründung eines allgemeinen Häuſerbauvereins für ganz Bayern betreffend." (Im vorliegenden Einlauf befindet ſich u. A. auch ein Urlaubsgeſuch des in der Zwiſchenzeit leider verſtorbenen Abg. Riel aus Frankenthal.)

— In der Abgeordnetenkammer brachte Dr. Völk aus Augsburg eine Interpellation „die zeitgemäße Erweiterung der Kammer der Reichsräthe betreffend." — Den 26. Juli Mittags verſchied an Altersleiden der kgl. Oberſthofmeiſter, Reichsrath Cajetan Graf v. Sandizell, im 82. Lebensjahr.

In **Plainting** iſt ein Arbeiter auf dem Felde durch einen Stich in's Genick von einem Kameraden getödtet worden.

Augsburg, 27. Juli. Die Geſänge, welche von den vereinigten

Männer-Chören des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes bei der Feſt-Produktion im goldenen Saale des Rathhauſes vorgetragen werden, ſind folgende: Gebet, Compoſition von Gluck: „Leih aus deines Himmels Höhen"; Vaterlandslied von Marſchner: „Und hörſt du das mächtige Klingen"; das Felſenkreuz von Kreuzer „Von Glorienlicht umfloſſen"; Bankettlied von Stunz „Im Pokale deutſchen Wein"; der frohe Wandersmann von Mendelsſohn „Wem Gott will rechte Gunſt erweiſen"; Arndt's: des Deutſchen Vaterland von Reichardt „Was iſt des deutſchen Vaterland"; Hymne von Klein „Wer iſt der König der Ehren"; Körner's Schwertlied von C. M. v. Weber „Du Schwert an meiner Linken"; Frühlingsgruß an das Vaterland von V. Lachner „Mit ſichrem Blick dem Sonnenglanz entgegen"; Kriegers Gebet von Fr. Lachner „Du biſt o Herr mein Stern bei Nacht"; Sängerbund von Stunz „Freudig traten wir zuſammen." Zum Empfang der Sängergäſte ſingen die Vereine Augsburgs im Traubenſaal am Abend des Empfangstages das Bundeslied von Mozart „Brüder reicht die Hand zum Bunde."

Augsburg, 28. Juli. Nachſtehend theilen wir die Liſte der bei der Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes vertretenen Städte, ſowie die Zahl der bis jetzt beſtimmt angemeldeten Sänger mit. Augsburg neun Vereine: Amicitia, Cäcilia, Concordia, Erholung, Sänger der Feuerwehr, Harmonie, Helvetia, Liederkranz, Liedertafel, zuſammen 382 Sänger. Babenhauſen vertreten mit 12 Sängern, Burgau 12, Burtenbach 32, Donauwörth: Harmonie und Liedertafel 55, Friedberg 18, Füſſen 30, Gundelfingen 12, Harburg 21, Höchſtädt 21, Ichenhauſen 9, Illertiſſen 21, Immenſtadt 12, Kaufbeuren 34, Kempten: Bürgerſängerverein, Liederkranz, Liedertafel II. 78, Krumbach 21, Landsberg 27, Lindau 27, Memmingen 42, Mindelheim 25, Neuburg 27, Neu-Ulm 15, Nördlingen: Geſangverein, Schützenliederkranz 69, Obergünzburg 21, Oberſtaufen 16, Oettingen 23, Schwabmünchen 26, Wallerſtein 21, Zusmarshauſen 15.

Regensburg, 26. Juli. Geſtern Abends 8 Uhr iſt J. M. die Kaiſerin Eliſabeth von Oeſterreich mit einem Extrazuge und zahlreichem Gefolge von Kiſſingen hier eingetroffen und von J. k. H. der Frau Herzogin Max und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Bamberg, 25. Juli. Der Empfangstag unſeres fränkiſchen Geſangfeſtes nahm einen erhebenden und feierlichen Anfang. Der zum Empfang der Sängergäſte auf dem Bahnhof verſammelte Liederkranz erbat ſich die Erlaubniß, Sr. Maj. dem Könige, welcher, um $9^{1}/_{2}$ Uhr von Kiſſingen mit Extrazug kommend, durchpaſſirte, einen Morgengruß darbringen zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Nach dem Vortrage eines Liedes mit dem Refrain: „Mein König, Du mein Stolz, mein Hort!" dankte Seine Majeſtät ſichtlich erfreut, nahm das Feſtprogramm entgegen und wünſchte nochmals dem Feſte einen ſchönen und freudigen Verlauf. Jubelnde Lebehochs geleiteten den Zug bei der Abfahrt. Unſere Stadt hat ſich bereits in Feſtſchmuck gekleidet.

Aus Württemberg kommen traurige Nachrichten über Hagel-Verheerungen am 22. und 23. Juli. In Aulendorf wurde ein 7jähriges Kind auf dem Felde getödtet und ein 19jähriges Mädchen gerieth unter einen vom Sturm umgeworfenen Wagen und verlor das Leben.

Die umfangreichen Damenkleider richten noch immer viel Unglück an. In **London** iſt wieder eine junge Dame, auf deren Kleid ein Tropfen brennender Spiritus gefallen war, der es augenblicklich in lichte Flammen geſetzt hatte, ein Opfer der modernen Tracht geworden.

New-York, 15. Juli. Anläßlich der Militäraushebung haben hier blutige Aufruhrſcenen, von Feuersbrünſte und andern Gräueln begleitet, ſtattgefunden. Es ſind viele Perſonen, meiſtens Schwarze, getödtet worden. Die Geſchäfte ruhen. Nach dem „New-York Herald" iſt die Conſcription vertagt. Auch in Boſton hat man ſich der Aushebung widerſetzt. Lee iſt nach Virginien entkommen. Port Hudſon hat ſich ergeben. Die Bundestruppen haben Charleſton angegriffen und die Inſel Morris genommen. Bragg hat ſich nach Atlanta zurückgezogen, Johnſton iſt von Sherman geſchlagen worden. Das mexikaniſche Volk wird am 29. Juni durch eine allgemeine Abſtimmung die neu zu begründende Regierungsform feſtſtellen. General Forrey hat ein Triumvirat und einen Staatsrath eingeſetzt. (A. Z.)

Lokales.

* Dienſtag den 28. Juli Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Dienſtag den 28. Juli. Vormitags 8 Uhr 1. Klaſſe, 10 Uhr 2. Klaſſe, und Nachmittags 3 Uhr 3. Klaſſe der Stadtpfarr-Mädchenſchule St. Georg bei den Engliſchen. — Vormittags 8 Uhr 3. Knabenklaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe untere Abtheilung, und Nachmittags 2 Uhr 2. Knabenklaſſe der Stadtpfarrei zu den Barfüßern.

△ Unſere dießjährige Blumen- und Gemüſe-Ausſtellung, welche wie bisher am Jakober-Kirchweihfeſte von einem Theile unſerer Gärtner bezogen wird, reiht ſich den andern in würdiger Weiſe an, und übertraf mitunter alle Erwartungen. Dem Arrangement und der Pracht-Auswahl in Geranium Zonale, Heliotropien, Fuchſien ꝛc. unſers tüchtigen Meiſters Greinwald die gebührende Anerkennung vor allem zollend, zeichneten ſich unſere übrigen Blumengärtnereien: Durner's Wittwe in exzellenteſter Auswahl von Fuchſien, Bergmaier's Wittwe, Schulz, Boppeler, Grönlund, Daucher, Geiger in den verſchiedenen Branchen, als Sommergewächſe ꝛc. vorzüglich aus. Allgemeine Heiterkeit erregten die koloſſalen Rettiche des Hrn. Franz Balleis, volle Achtung aber den Erzeugniſſen der Herren Böck, Ehmann, Schuſter, Steidle, Dallmayrs Wittwe, Geiger, Eſtermann, Landherr, Michel ꝛc. Auch Herr Märkt mit ſeinen hübſchen Garten-Meubles hatte ſich eingefunden, und wir wünſchen nur, daß all dieſen ihr Mühen durch guten Abſatz belohnt worden ſein möge.

* In der Kreis-Erziehungsanſtalt für taubſtumme Knaben dahier kommen für 1863/64 mehrere Freiplätze in Erledigung und ſind Geſuche um ſolche längſtens binnen 4 Wochen an die einſchlägige Diſtriktsverwaltungsbehörde einzureichen.

* Bei dem hieſigen ſtädtiſchen Baubureau iſt die Stelle eines Aufſehers erledigt, dem unter Anderem vorzugsweiſe die Beaufſichtigung der Pflaſterungen und Kanalbauten zufällt. Geſuche ſind bis zum 15. Auguſt l. J. bei dem ſtädtiſchen Baubureau dahier einzureichen.

Fremden-Anzeige vom 26. bis 27. Juli.

Drei Mohren. Peterſon, Superintendent aus Graudenz; Anderſch, Kaufm. aus Poſen; Michaloſsky aus Bologna; Dr. Schmidt aus Stockholm; Bertſche, Kfm. aus Baſel; Dr. Hoffmann, Conſiſtorialrath aus Kaſſel; Kiſtner, Obergerichtsrath aus Celle; Penkl, Beamter aus Wien; Frau Marquardſen aus Erlangen; Houber, Anwalt aus Aachen; Cromboig, Gutsbeſitzer aus Schweden; Fiſcher, Fabrikant aus Heidelberg; Hübner, Notariats-Aſſiſtent aus Nürnberg; Richardſon, Esquire aus Nürnberg; Trevilliaire, Rentier aus England; Beinhauer aus Kaſſel; Weigel, Kfm. aus Prag; Favriani, Rentier aus Mailand; v. Goldſchmidt aus Mainz. — **Goldene Traube.** Böck, Pfarrer aus Bernbach; Putz, Advokat aus Landsberg; Gränicher und Wieland, Ingenieure aus Bern; Frau Wunder aus Dresden; Schwingenſchlögel aus Wien; Rizzoldi aus Bamberg; Bock aus Frankfurt; Nebendörffer aus Crimmitſchau; Bacherle aus Mannheim; Levinger aus Ulm; Seuffert aus Lyon, Kfl. — **Weisses Lamm.** Wagner, Praktik., und Frick aus Ulm; Holz, Kfm. aus Düſſeldorf; Wieninger, Realitätenbeſitzer aus Schärding. — **Bayerischer Hof.** Neher-Peyer, Partik. aus Schaffhauſen; Gröber, Finanzprokurator aus Innsbruck; Baron v. Baßus und Baron v. Teſſin aus Sandelsdorf; Boscarolli, Partik. aus Innsbruck; Förſter, Buchhalter aus Paſſau; Buchtag mit Frau, Kfm. aus Halle. — **Grüner Hof.** Bloßmann, Techniker aus Mannheim; Natter, Oberlieutenant aus Ludwigsburg; Gättenberger aus Stuttgart; Holthaus aus Lüdenſcheid; Klingenbeil aus Frankfurt, Kfl. — **Mohrenkopf.** Wiedemann, Kfm. aus Nürnberg. — **Eisenhut.** Metzger aus Regensburg; Hagenauer aus Immenſtadt; Ettel aus München, Kfl.; Miller, Färber aus Türkheim; Schmidt, Gutsbeſitzerstochter aus Bayreuth; Weidendaler, Techniker aus Heidenheim. — **Goldenes Ross.** Meyer, Oekonom aus Ulm; Schaflitzel, Bräuer, und Sprenzel aus Rettenbach. — **Drei Kronen.** v. Acoſtier, Hauptmann aus Berlin; v. Burgsdorff, Gutsbeſitzer aus Reichau; Ilg mit Frau, Sädler aus Landsberg; Kohn, Priv. aus Memmingen; Finſterwalder, Handelsmann aus Peißenberg; M. Morhart, J. Morhart und Müller, Sergeant aus Lindau; Dacher aus Grafing; Schmidt aus München; Bachmann, Gießer aus der Schweiz; Baumeiſter, Zimmermeiſter aus Ichenhauſen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem kathol. Pfarrer Joh. Endres in Wiedergeltingen in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; die kathol. Pfarrei Rogglfing, B.-A. Eggenfelden, dem Prieſter Caj. Bogner, Expoſitus in Wald, B.-A. Altötting, zu übertragen; dem Schullehrer Ph. Lachhammer in Aſt in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; der auf den ordentlichen Profeſſor Dr. Theod. Harnack gefallenen Wahl zum Prorektor der k. Univerſität Erlangen für das Studienjahr 1863/64 die Allerhöchſte königl. Beſtätigung zu ertheilen; dem Handelsgerichte Hof einen dritten Ergänzungsrichter beizugeben und dieſe Stelle dem Fabrikanten Karl Hager daſelbſt zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Ollartsried, B.-A. Memmingen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 731 fl. 10 kr. in Erledigung gekommen.

Bekanntmachungen.

Verlorenes.

Vom Sonntag auf den Montag ging ein bereits neuer **Stiefel** verloren und möge der Finder denſelben gegen Belohnung in der Expedition ds. Bl. abgeben. [2560]

Lehr-Offert.

Ein gut erzogener ordentlicher Knabe, am liebſten vom Lande, kann bei einem hieſigen **Glaſermeiſter** ſogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2557—59]

Die Nummer 200 der „Augsb. Neueſten Nachrichten" wird für 2 kr. (noch gute Exemplare) zurückgekauft.

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 28. Juli 1863:
(Zum Erſtenmale)

Wer wird Amtmann,
oder:
Eine Rekrutirung auf dem Lande.

Lokales Lebensbild mit Geſang in 3 Abtheilungen von Fr. Kaiſer, Muſik von A. Müller.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 28. Juli: „Der todte Gaſt." Luſtſpiel von Robert. Hierauf: „Das Verſprechen hinterm Herd." Alpen-Szene mit Geſang von Alex. Baumann. Muſik von Ignaz Lachner.

Unterrichts-
und
Erziehungs-Inſtitut für Knaben.
Penſionat.

Aufnahme in demſelben finden Lateinſchüler und Knaben vom 8. Jahre an, welche neben dem Beſuch der deutſchen Schule zur Aufnahme in eine kgl. Lateinſchule oder andere höhere Bildungsanſtalt erſt gehörig vorbereitet werden ſollen. Reguläre Schüler der Lateinſchule erhalten täglich gründlichen nachhelfenden Unterricht in allen Schulgegenſtänden. Die Inſtituts-Lokalitäten mit Garten befinden ſich in der eigenen Behauſung des Inſtitutsvorſtandes, in der ſchönſten und geſundeſten Lage Münchens, neben dem botaniſchen Garten. — Proſpekte gratis zu beziehen durch den Direktor.
[2556]

Jos. Eug. Hörmüller,

München, im Juli 1863. z. Z. Burggaſſe Nr. 13.

Augsburger Gewerbehalle-Verein.

Es werden hiemit die verehrlichen gewerbetreibenden Mitglieder eingeladen, ſowohl die zum **Verkaufe** als auch die zum **Ausſtellen** beſtimmten Gegenſtände in das

am 1. Auguſt zu eröffnende Verkaufs- und Ausſtellungs-Lokal in der St. Annaſtraße

von heute ab einzuliefern.

Zahlreiche Betheiligung iſt im Intereſſe dieſes neuen Inſtitutes erwünſcht. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein können jederzeit in der Verkaufshalle gemacht werden.

Augsburg, den 27. Juli 1863. [2555]

Das Verkaufs-Comité.

Geübte Feilenhauer und Feilenſchmiede

finden bei guter Bezahlung dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2543—44]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* Lauingen, 25. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl., geſt. um 1 fl.; Kern 21 fl. 36 kr., geſt. um 6 kr.; Roggen 12 fl. 12 kr., gef. um 15 kr.; Gerſte 9 fl. 24 kr., gef. um 30 kr.; Haber 7 fl. 48 kr.

Erding, 23. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 4 kr., geſtiegen 5 kr. Korn 11 fl. 41 kr., gefallen 17 kr. Gerſte 9 fl. 54 kr., geſtiegen 59 kr. Haber 7 fl. 27 kr., geſtiegen 19 kr.

Mindelheim, 25. Juli. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 29 kr., gefallen 35 kr. Roggen 13 fl. 3 kr., gefallen 26 kr. Gerſte 10 fl. 21 kr., gefallen 39 kr. Haber 7 fl. 57 kr., gef. 1 kr.

Vilshofen, 22. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 19 kr., gefallen 12 kr. Korn 12 fl. 9 kr., gefallen 22 kr. Haber 6 fl. 47 kr., geſtiegen 17 kr.

Lindau, 25. Juli. Weizen 22 fl. 54 kr. bis 23 fl. 20 kr. Dinkel 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 6 kr. Roggen 14 fl. 48 kr. Haber 8 fl. 36 kr.

Preiſe der Trockenfutter vom 18. bis 24. Juli. Heu 56 kr. bis 1 fl. 17 kr., Ohmat 1 fl. 18 kr., Roggenſtroh 52 kr. per Centner.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 82.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 206.** Katholiken: Martha. Proteſtanten: Beatrix.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 29. Juli 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain O, 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Neue Weine müſſen gähren. — Wer kann denn der Jugend wehren?
Laß ſie toben! Moſt wird Wein. — Sie wird endlich klüger ſein.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Gemeinde und Lehrer.

Oberbayern. Herr Lehrer Oechſner in München bringt im „Bayer'ſchen Schulfreund" Nr. 15 einen Beleg über den Stumpfſinn einer altbayer'ſchen Schulgemeinde. Er berichtet: Eine ſehr wohlhabende, größtentheils aus Großbegüterten beſtehende Gemeinde, wo die Herren Bauern in Chaiſen fahren, in Saus und Braus leben und deren ſeidene und feintüchene Gewänder von Gold und Silber ſtrotzen, muß dem Lehrer eine Aufbeſſeruug von 109 fl. 25 kr. leiſten. Hierüber iſt nun, wie das Sprüchwort ſagt, Feuer im Dache über dieſe ungerechte und drückende Leiſtung, und es werden Advokaten aufgeboten, dieſe Laſt von den Bauern abzuwälzen. Erſtens wird die Faſſion, als zu niedrig geſtellt, verworfen; zweitens wird die Verſetzung des Lehrers, da der Schulſprengel im Durchſchnitte nicht 50 Werktagsſchüler zählt, auf Grund des Art. 2 des Geſetzes gefordert und um eher das Ziel zu erreichen, wird der Lehrer wiederholt ausgeſchafft; und drittens, wenn die bisherigen zwei Pläne ſcheitern ſollten, wurde dem Lehrer bedeutet, falls er von dieſer Aufbeſſerung nicht 49 fl. nachlaſſe, ſo werde man das Geſammtdienſteseinkommen einziehen und ihm den geſetzlichen Gehalt zu 338 fl. (12 fl. Wohnungsanſchlag) geben. — Fürchtend, es könnte endlich doch das ganze Unternehmen ſcheitern, nahm der Gemeindevorſteher die Stelle des Vermittlers an und ſuchte den Lehrer mehr durch Drohungen als durch Güte zu bewegen, die geforderten 49 fl. nachzulaſſen und wirklich gelang es ihm, daß ſich der Lehrer her-

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 70¼; 5proc. Metall. 64¾ P.; Bankactien 818 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 81¾; von 1858 189 P.; von 1860 89½; Ludwigsh.-Bexb. E.-B.-A. 143⅛; bayer. Oſtb.-Actien 113½; voll eingezahlt 113⅞; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

beiließ, anfangs 29 fl. zu Gunſten des Lokalſchulfondes, und als dieſer Antrag mit dem Bemerken verworfen wurde, daß man keinen Schulfond brauche, zu Gunſten der Schulgemeinde nachzulaſſen, um der Gemeinde einen Beweis von Uneigennützigkeit und Friedensliebe zu geben. Aber mit dieſem Antrage war man nicht zufrieden. Eine aus drei Gemeindegliedern beſtehende Deputation begab ſich zur kgl. Regierung, theils die Reviſion der Faſſion, theils die Verſetzung des Lehrers und die Umwandlung des Schuldienſtes in eine Verweſersſtelle, theils die Einziehung des Geſammtdienſteinkommens gegen Verabreichung des geſetzlichen Gehaltes fordernd. — Der Beſcheid ſcheint nicht zu Gunſten der Gemeinde ausgefallen zu ſein, weil der Vorſteher neuerdings mehr unter Drohungen, als mit Güte Betteleien um Nachlaß der erwähnten 49 fl. wiederholt, worauf ihm der Lehrer Folgendes ſagte: „Ich habe der Gemeinde ſchon einen Beweis meiner Friedensliebe dadurch gegeben, daß ich 29 fl. nachließ, die mir allein ſchwer fallen, während die Geſammtgemeinde dieſe „Laſt" weniger gefühlt hätte. — Ich ſage nur, wie ſolche Bauern, die ſo voll von ſilbernen Knöpfen ſtrotzen, ſich nicht ſchämen, den Lehrer um einen Nachlaß anzubetteln. Von den bereits nachgelaſſenen 29 fl. treffen den Wirth, der wenigſtens hunderttauſend Gulden Vermögen beſitzt, etwa 4 fl., den Vorſteher etwa 1 fl. Wäre ich in ſolchen glänzenden Vermögensverhältniſſen, wie ihr es ſeid, ſo würde ich es unter meiner Würde halten, von dem Lehrer ein Geſchenk anzunehmen."

♂ **München**, 27. Juli. Wie leicht begreiflich, abſorbirt das erſte bayeriſche Schützenfeſt alle Aufmerkſamkeit. Das Gewühl in den Straßen der Stadt und Vorſtädte war ſo arg, daß es nicht möglich war, alle bemerkenswerthen Einzelnheiten zu markiren. So war es mir insbeſondere nicht möglich, alle die Schützengeſellſchaften zu erforſchen, welche an dem Feſte Theil nahmen. Inzwiſchen notirte ich mir doch nachſtehende, welche durch die Wappen oder Inſchriften ihrer Fahnen kenntlich waren. Da waren die waffenkundigen Männer aus Miesbach, Tegernſee, Tölz, Regensburg, Roſenheim, Sonthofen, Oettingen, Benediktbeuren, Straubing, Regensburg, Nördlingen, Nürnberg, Erding, Furth, Mindelheim und München. Von den vielen und zum Theil ſehr geſchmackvollen Fahnen fielen beſonders zwei auf, die eine von ihnen zeigte einen Schützen eben im Schuß auf die Scheibe begriffen in ziemlich naiver Weiſe aufgefaßt und dargeſtellt. Nach dem Coſtüm des Schützen dürfte die Fahne aus dem letzten Viertel des ſiebzehnten Jahrhunderts ſtammen. Sie wurde den Schützen von Nördlingen vorausgetragen. Die zweite nicht minder intereſſante zeigte den deutſchen Doppeladler mit dem bayeriſchen Wappen und der Inſchrift Carolus VII. Sie ſtammt alſo aus der unglücklichen Kaiſerperiode des unglücklichen Karl Albrecht. Sie gehörten Schützen aus dem Gebirge, die mit den Miesbachern zugleich hier eintrafen, wenn ich recht berichtet bin, denen von Tegernſee. Was den Zug ſelbſt betrifft, ſo war die Ordnung nicht beſonders zu loben. Nicht ſelten riß der Faden ganz ab und ſchon beim Abmarſch auf dem Max-Joſeph-Platz ſcheint eine Truppe ganz vergeſſen worden zu ſein, denn ſie brach ſich mit einem Male mitten durch den Schwarm der Zuſchauer Bahn. Von den Oberländer Schützen trugen einige gewaltige aus lauter großen Thalern und Medaillen beſtehende Ketten um den Nacken, ohne Zweifel Preiſe bei früheren Schützenfeſten. Der Zug kam übrigens unberegnet bis in die Schwanthalerſtraße, erſt dort begann der Regen, ging aber glücklicher Weiſe bald vorüber. Die Geſammtzahl der Schützen mag wohl gegen 2000 betragen. Nachträglich muß ich noch berichten, daß der kgl. Forſtmeiſter Waldmann, Vorſtand der Münchener Hauptſchützengeſellſchaft, es war, der auf dem Max-Joſeph-Platze die erſte Anſprache hielt und das Hoch auf den König ausbrachte, und daß die Sänger die Volkshymne von Kunz unter des Componiſten Leitung vortrugen. Der Zug langte um 1 Uhr auf dem Feſtplatze an und um 2 Uhr begann, von Kanonenſchüſſen angezeigt, das Feſteſſen, während deſſen Allen unerwartet Se. Maj. der König in der Halle erſchien und dieſelbe von Forſtmeiſter Waldmann und dem Generaladjutanten Frhrn. v. d. Tann geleitet durchſchritt. Nach dem Berichte von Augenzeugen überſchritt der Jubel alles bisher Dageweſene und ſtieg noch als S. M. der König auf das Wohl des bayeriſchen Schützenbundes getrunken. Die fünfzig Kellner bedienten die Speiſenden raſch unter Anwendung von Rollwägelchen, welche ſie auf den langen Tafeln mit Leichtigkeit fortbewegten. Beim Weggehen aus der Halle traf Se. Maj. einen Schützen aus dem Oberlande mit dem Stutzen. Der König fragte ihn: „Nun wie geht es Dir? haſt Du einen guten Stutzen?“ Der Schütze antwortete: „paſſirt ſcho, muß ſcho i beſſer ſei; ſollſt ſcho glei leb'n a“ und reichte dem Monarchen die Hand. Dieſer drückte dem Schützen warm die Hand und beauftragte ſofort den Seine Majeſtät begleitenden Hrn. Magiſtratsrath Edel, für dieſen Schützen einen ſchönen und guten Stutzen anzukaufen. Der beglückte Schütze iſt der Unterbibermüller Joh. Bernmüller aus Wackersberg bei Tölz. Nachdem es heute Morgens in Strömen gegoſſen, hat ſich das Wetter gegen Mittag gebeſſert.

München, 27. Juli. Für den verſtorbenen Erbprinzen Ferdinand Friedrich von Dänemark iſt geſtern Hoftrauer auf acht Tage angeordnet worden. — Heute Morgens 6 Uhr glitt die Lokomotive des Schnellzugs nach Augsburg noch innerhalb des Bahnhofs aus den Schienen und grub ſich alſogleich bis an die Achſen in den Sand. Doch hat keiner der Paſſagiere dabei den geringſten Schaden gelitten. — Ueber der Eingangspforte des Feſtplatzes iſt folgender Spruch zu leſen: „Seid uns willkommen allerbeſt, — Ihr Schützen all' aus Oſt und Weſt, — Aus Nord und Süd und auswärts, — Wir grüßen Euch mit Hand und Herz.“

München, 27. Juli. (Oeffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) HH. Frhr. v. Schrenk, Frhr. v. Mulzer, v. Neumayr, v. Pfeuffer und mehrere Miniſterialkommiſſäre. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verleſen und genehmigt war, theilte der den Vorſitz führende II. Präſident Dr. Pözl zunächſt ein Miniſterialſchreiben mit, wornach der Kriegsminiſter v. Liel, der noch immer ſehr bedenklich krank iſt, Urlaub auf unbeſtimmte Zeit erhalten hat, und der Generallieutenant v. Heß zur intermiſtiſchen Leitung des Kriegsminiſteriums berufen wurde. Der Abgeordnete Langguth, welcher an akuter Gicht leidet, erhielt Urlaub auf 14 Tage; Abg. Beck, welcher an einem typhöſen Fieber leidet, Urlaub auf 4 Wochen. Nachdem der aus dem Urlaub eingetroffene Abg. Dr. Edel beeidigt war, erhielt der Juſtizminiſter Frhr. v. Mulzer das Wort, um 1) den Entwurf der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten nebſt den Motiven, 2) die Modifikationen zu dieſem Entwurf ſammt Motiven, 3) den Entwurf des Einführungsgeſetzes auf den Tiſch des Hauſes niederzulegen. — Dr. Völk verlas eine, die zeitgemäße Erweiterung der

Reichsräthe betreffende Interpellation. Hr. Miniſter v. Neumayr erklärte, daß er die Interpellation in einer der nächſten Sitzungen beantworten werde. — Frhr. v. Lerchenfeld ſtellte eine die Anwendung des franzöſiſchen Stempels auf die Eiſenbahn-Frachtbriefe betreffende Interpellation. Miniſter Frhr. v. Schrenk erwiederte: Zur Erleichterung des internationalen Güterverkehrs wurde mit der franzöſiſchen Regierung ein Abkommen getroffen. Um nun direkte Sendungen in das Innere Frankreichs zu ermöglichen, hat man den Geſchäftsleuten in Bayern Frachtbriefe zur Verfügung geſtellt, wie ſolche in Frankreich gelten. Dadurch wird vermieden, daß die bisherigen Frachtbriefe beim Uebergange nach Frankreich ausgewechſelt werden müſſen. Redner behält ſich vor, eingehender demnächſt zu antworten. — Zur Berathung gelangte nun der Antrag des Abg Schmidt, die Aufhebung der churmainziſchen Verordnungen über Veräußerungen von Immobilien betreffend. Beſchluß: „Es ſei an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollſte Bitte zu richten, mit Geſetzeskraft ausſprechen zu wollen: Die churfürſtlich mainziſchen Verordnungen vom 12. Juni 1784, die eigenmächtig Auswandernden und ihre Verträge betr., vom 17. Juni 1785, die Kaufsprotokolle und ihre Kaufsbriefe betr., vom 24. Mai 1798, die Protokollirung aller Kauf und Verkauf,- Schank-, Verpfändungen und Veräußerungen liegender Grundſtücke betr., treten mit dem Tage der Verkündigung dieſer gegenwärtigen Verfügung durch das Geſetzblatt in Beziehung auf die nach dieſem Tage zum Abſchluſſe kommenden Verträge über Mobilien außer Wirkſamkeit." Nun gelangte zur Berathung der Antrag, die Abkürzuug der 6jährigen Finanzperioden betr. Referent Frhr. v. Pfetten empfahl unter Bezugnahme auf ſein Referat den Antrag zur Annahme. Frhr. v. Lerchenfeld ſprach ganz kurz über den vorliegenden Gegenſtand. Was die Zweckmäßigkeit des Antrags betrifft, ſo werde ſich demnächſt Gelegenheit bieten, mit Ziffern zu zeigen, was die Folge iſt, wenn man ein Budget auf 6 Jahre hinaus berechnen muß. Was den politiſchen Theil der Frage betrifft, ſo berührte Redner nur Eines: Die 6jährigen Finanzperioden wurden geſchaffen zu einer Zeit, wo in Bayern ein fortwährender Wechſel beſtand, wo die größte Unſicherheit herrſchte, wo man in jedem Jahre neue Organiſationen erlebte, und wo ſich Alles nach einem feſten Zuſtand ſehnte. Dr. M. Barth bemerkte: Es gibt Anträge, denen man ihr Recht am beſten dadurch angedeihen läßt, daß man einfach dafür ſtimmt, und ein ſolcher Antrag iſt der vorliegende. Redner wünſcht nur eine einſtimmige Annahme des wiederholten Antrags. Min. v. Pfeufer erklärte: Ich habe bereits früher erklärt, daß die Regierung eine Abänderung der Verfaſſung nur in ſolchen Fällen bevorworten wird, wo eine dringende Nothwendigkeit vorliegt, und daß ſie eine ſolche Nothwendigkeit in dem vorliegenden Falle nicht verkennen könne. Auch heute theilt die Regierung dieſe Anſicht, und ich bin nicht in der Lage, eine Zuſtimmung der Regierung zu dieſem Antrage in Ausſicht zu ſtellen. So ſehr die Regierung geneigt iſt, den Wünſchen und Anträgen der Kammer zu entſprechen, ſo kann ſie doch nicht in die Aenderung einer Verfaſſungs-Beſtimmung einwilligen, die ſich ſeit 45 Jahren bewährt hat. Auf Antrag Brater's wurde namentlich abgeſtimmt und der Antrag einſtimmig angenommen. — Crämer und Brater überreichten der Kammer der Abgeordneten einen höchſt wichtigen Antrag, er betrifft geſetzliche Einführung der Gewerbefreiheit im ganzen Umfange des Königreichs.

Schrobenhauſen. Se. Maj. der König Ludwig haben neuerdings einen Akt der Wohlthätigkeit geübt. Vier Familien von Pobenhauſen, deren ökonomiſche Verhältniſſe durch Unglück zerrüttet wurden, ſind mit einer Unterſtützung von 240 fl. allerhuldvollſt beglückt worden.

Landshut. Ein mit 291 Unterſchriften verſehene Adreſſe von hieſigen Arbeitern wurde an die Kammer der Abgeordneten eingereicht. Dieſelbe betrifft die Einführung der Gewerbefreiheit, verbunden mit Freizügigkeit und freiem Aſſociationsrechte und wird von dem Abgeordneten Hrn. Crämer von Doos in der Kammer vertreten.

Aus **Niederbayern** laufen fortwährend die traurigſten Berichte über das Gewitter vom 23. Juli ein. Ganze Bündel Blitze fuhren ziſchend hernieder, Himmel und Erde ſchien ein einziges lohendes Feuermeer, und der Donner rollte und krachte ohne Unterlaß in ſo betäubenden Schlägen, als ob alle Rieſengeſchoſſe der Neuzeit im Gange wären. Angſt und Schrecken verbreitete ſich allenthalben — wie noch nie.

Aus **Ebersbach**, Ldg. Obergünzburg, wird uns geſchrieben, daß das am 24. Juli zwiſchen 3 und 4 Uhr Nachmittags ausgebrochene furchtbare Gewitter ſich auf circa 8 Stunden in der Breite und 12 Stunden in der Länge ausdehnte. Die Verwüſtung allerwärts iſt gräulich, Lerchen, Wachteln und andere Vögel, auch Haſen fand man getödtet auf dem Felde, Alles iſt zuſammengehagelt. Der angerichtete Schaden an Häuſern, Fenſter und Wäldern und auf der Flur dürfte mehrere hundert Tauſende betragen.

* Reiſende, die von **Lindau** kommen, erzählen: Ungeheuer iſt der Zudrang zum „Ludwig“. Stets umfahren denſelben auf Kähnen zwei- bis dreihundert Perſonen. Er iſt ſehr ruinös geworden und hat die Ausſicht, wie ein ausgebranntes Haus. Demungeachtet ſieht man das Geſchirr in der Küche in ziemlicher Ordnung ſtehen. „Ludwig“ hat einen gräulichen Anblick. In der Cajüte erſter Klaſſe will man einen Leichnam beobachtet haben. Vor dem Untergange des „Ludwig“ befanden ſich 17 Perſonen darauf, wovon ſich bekanntlich 3 retteten; 5 Perſonen wurden als Leichen aus dem Waſſergrabe gezogen, weitere 9 Perſonen werden noch vermißt und in den Räumlichkeiten des Wracks vermuthet.

Thundorf (an der Donau), 24. Juli. Die verfloſſene Nacht war eine Schreckensnacht für unſere Gegend. Zwiſchen 9 und 10 Uhr entlud ſich ein furchtbares Gewitter. Schreckliche Blitze lichteten die rabenſchwarze Nacht. Fürchterlich rollte der Donner und erſchütterte die Erde. Der furchtbare Sturm entwurzelte Bäume von ungeheurer Stärke. Die ſchönſten und kräftigſten Obſtbäume liegen in zahlreicher Menge wie geknickte Rohre am Boden. Das abgeriſſene Obſt bedeckt ſtellenweiſe fußhoch die Erde. Alle Dächer wurden abgedeckt. Die Schindeln flogen wie Federn in der Luft herum.

Am 24. Juli Morgens ſtürzte Rechtskonſulent Guſtav Grieſinger in **Stuttgart**, welcher eine Clientin mit dem Frühzug nach Maulbronn begleiten wollte, auf dem Perron der Eiſenbahn, vom Schlage gerührt, plötzlich zuſammen und fand einen augenblicklichen Tod.

Brünn, 25. Juli. Soeben ($9^1/_2$ Uhr) entſtand während des Gottesdienſtes im iſraelitiſchen Tempel ein durch Studenten herbeigeführter Crawall, welcher derartige Dimenſionen annahm, daß das Volk von Außen den Tempel mit Steinen bewarf, ſo daß die Fenſter zertrümmert wurden und der Gottesdienſt unterbrochen werden mußte. Nur durch das alſogleiche Einſchreiten der Polizeimannſchaft konnte die Ruhe wieder hergeſtellt werden. Mehrere der Exzedenten wurden arretirt.

Von der öſterreichiſch-polniſchen Grenze wird die Marſchbereitſchaft der galiziſchen Conſcribirten gemeldet.

Rorſchach, 25. Juli. Am Morgen des 22. d. haben die Boote der bayeriſchen und würtembergiſchen Dampfbootverwaltung, feſtlich mit Flaggen geſchmückt, den wiedererſtandenen „Ludwig" mit donnernden Salven begrüßt. Es war ein prachtvoller Anblick. Die badiſche Dampfbootverwaltung ſandte den folgenden Morgen, den 23., eigens einen ihrer Dampfer feſtlich geſchmückt zum „Ludwig", um denſelben ebenfalls feſtlich zu begrüßen, was vom „Ludwig" aus kräftig erwidert wurde. — Aus der Kapitäns-Kajüte iſt bereits die vorhandene Baarſchaft herausgeſchafft worden. Dieſelbe beſtand in etwa 90 fl. Das darunter befindliche Gold hat ſeine natürliche Farbe, während das Silber unerkenntlich ſchwarz iſt.

Turin, 23. Juli. Die „Unità Italiana" wurde von dem patriotiſchen Frauenverein in Mailand gebeten, in ihrem Blatt nachſtehende Stelle eines Briefes zu veröffentlichen, welchen Mazzini dem Verein als Antwort auf deſſen Zuſchrift zu ſeinem Geburtstag überſandt hat: „Lebt wohl! Schweſtern! Ich fürchte nur zu ſehr, daß Eure Wünſche und die der Freundinnen ſich bezüglich meiner nicht beſtätigen werden: ich ſterbe im Exil. Allein das iſt nicht von großer Bedeutung. Denkt an Italien! Ich bin nur eine Stimme zu Gunſten ſeiner Größe, zu Gunſten ſeiner Thaten. Folget ihr, ſo lange Ihr könnt und ſo weit Ihr könnt. Heute bezeichnet Euch meine Stimme Venetien. Setzet Alles dafür in Bewegung; ſammelt Beiträge dafür; benützet jede Gelegenheit, in der venetianiſchen Emigration zu arbeiten; ſprechet mit den Freunden, mit den Söhnen, mit Allen von Venedig. Eurer ſind wenig, weniger als ich dachte. Mit feſtem Willen könnt Ihr nichtsdeſtoweniger viel Gutes thun. Vertrauet mir und ſeid mir gewogen. Den 15. Juli 1863. Euer Giuſeppe Mazzini."

Die **Pariſer** „Patrie" theilt folgende Fabel mit: „Bär und Lamm lebten in ſchlechter Gemeinſchaft. Schon war das Lamm vom Tode bedroht. Da ſahen drei Adler, was vorging, und gerührt riefen ſie dem Bären zu: Halt ein, wir werden dir ſechs Gründe ſagen, Gnade und Gerechtigkeit zu üben. Gut, erwiederte der Bär, davon wollen wir reden, aber nicht im Augenblicke, denn juſt jetzt habe ich die Hände voll Arbeit. Darauf verſetzt der Bär dem Lamm einen letzten tödtlichen Stoß, das Lamm war erwürgt. Das fait accompli (die vollendete Thatſache) hat die Frage gelöſt, und die drei großmüthigen Adler konnten ihre ſechs Gründe für ſich behalten."

In England und Irland wird der Boden in dieſem Jahre an Körnerfrüchten und Kartoffeln einen ſo reichen Ertrag liefern, daß die Einfuhr fremder Brodſtoffe um ein Anſehnliches beſchränkt werden kann, und in Frankreich wird eine Ernte erwartet, die großen Ueberfluß in Ausſicht ſtellt.

Murawiew hat am 5. Juli aus **Wilna** eine Proklamation an alle Stände ſeines Amtsbezirkes erlaſſen, welche Stimmung und Zuſtände im weſtlichen Rußland treffend charakteriſirt.

Lokales.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Mittwoch den 29. Juli. Vormittags 8 Uhr Vorber.-Klaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe, und Nachmittags halb 3 Uhr untere Abtheilung, halb 5 Uhr obere Abtheilung der 2. Klaſſe der Mädchenſchule St. Maria Stern. — Vormittags 8 Uhr 3. Mädchenklaſſe, 10 Uhr 1. Klaſſe obere Abtheilung, und Nachmittags 2 Uhr 2. Mädchenklaſſe der Stadtpfarrei zu den Barfüßern.

* Unſere Feuerwehr wird, wie uns mitgetheilt wurde, den hierher kommenden Fremden zu Ehren, anderſeits aber auch in Anerkennung der freundlichen Unterſtützung von Seite der hieſigen Geſangvereine am vorjährigen Feuerwehrfeſte, am Sonntag Morgens den 2. Auguſt eine große Uebung abhalten. Es ſoll dieſelbe einen Theil der Zeit vom Sängerruf bis zur Probe ausfüllen, und da anzunehmen iſt, daß unter den kommenden Sängern ſich auch viele Feuerwehrmänner befinden, ſo wurde das gefällige Entgegenkommen des Commando's der Feuerwehr vom Feſtausſchuſſe ſehr gerne geſehen und ſolches in das Programm, das die Sänger erhalten, aufgenommen.

* Sonntag den 26. Juli feierte der hieſige katholiſche Geſellenverein ſein eilftes Stiftungsfeſt. Im Geſellenhauſe war des Abends Feſtverſammlung, welche Hr. Bürgermeiſter v. Forndran, Hr. Domdekan Dr. Joh. Evang. Stadler und zahlreiche Ehrengäſte aus allen Ständen mit ihrer Gegenwart beehrten. Die Leiſtungen der Geſellen in Geſang und Deklamation waren ſehr erfreulich.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 28. Juli 1863.

Die Eingabe des Magiſtrats an kgl. Regierung, die Verlegung der Schranne in das v. Halder'ſche Gartengut betr., hat die gewünſchte hohe Genehmigung nicht erhalten. — Von kgl. Regierung wurden die in Vorlage gebrachten Baugeſuche der Herren: A. L. Riedinger, G. Erzberger, Uebelacker, der Bäckermeiſter Grotz und Seiler genehmigt. — Der Gewerbehalle wurde die Genehmigung zur Verlooſung von Gewerbs-Erzeugniſſen auf 3 Jahre ertheilt. — Einer Anfrage des kgl. Bezirksamtes, ob Magiſtrat nicht geneigt ſei, allda noch die Einbauung einer Wohnung für einen Gerichtsdiener zu übernehmen, konnte nicht entſprochen werden. — Von dem Etabliſſement der Baumwollſpinnerei am Senkelbache, iſt an kgl. Regierung und gleichzeitig an den Magiſtrat eine Eingabe gelangt, betreffs der projectirten Kanalcorrection und der Brückenbauten. An der Ausführung dieſes mit Freuden aufgenommenen Projektes, will der Magiſtrat ſich betheiligen, nach Maßgabe der Intereſſen der Commune. Eine baldige Vereinbarung mit dieſem Conſortium, wird gewünſcht, betreffs: der vollkommenen Ausnützung der geſammten Waſſerkraft dieſes Kanals, des Eigenthumrechts vom neuen Kanale und der Wöhr, des Waſſerzinſes, der Uebernahme der Unterhaltungskoſten des neuen Wöhrs, der Erbauung einer Schleuße mit Wärterwohnung, Erhöhung der Pferſeerſtraſſe, Neuherſtellung der dortigen Brücke, Umbau der Senkelbach-Brücke, Grundabtretung, Verlegung des Holzlager- und Badeplatzes. Ueber all' dieſes wurde gründliche Berathung gepflogen und Beſchluß gefaßt, der in nächſter Sitzung zum Vortrage kommen wird. — Betreffs des in jüngſter Zeit vom Staatsminiſterium ergangenen Erlaſſes, wegen der Nullität mancher magiſtratiſcher Prüfungs-Commiſſionen, hat ſich der hieſige Magiſtrat veranlaßt gefunden, eine vom

Herrn Gewerbsreferenten Friſch abgefaßte Erklärung, an geeignete hohe Stelle abgehen zu laſſen, worin ausgeſprochen iſt, daß die hier beſtehende Prüfungscommiſſion ſtets ihrer Aufgabe gebührende Rechnung getragen habe. (Die deßbezüglichen Commiſſionen in Nördlingen und Kaufbeuren ſchienen gelinder hierin verfahren zu ſein.) — Ob für den Unterricht der franzöſiſchen Sprache an der Mädchen-Fortbildungsſchule ein Lehrer oder eine Lehrerin aufgenommen werden ſoll, und wer, entſcheidet die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Für dieſe Fortbildungsſchule ſollen 6½ Fuß lange flache Tiſche und hölzerne Seſſel mit Rücklehnen angeſchafft werden. — Die Funktion eines Leichenbeſchauers auf dem proteſtantiſchen Kirchhofe wurde für den verſtorbenen Hrn. Dr. Herbſt, nunmehr dem Hrn. Dr. Hertel übertragen, unter der ehrendſten Anerkennung des gemachten Offertes, die Wittwe des Verlebten von dem Erträgniſſe dieſes Dienſtes zu unterſtützen. — Bei der Polizeimannſchaft ſoll im Patrouillendienſte das Tragen des Gewehres, der lange Korbſäbel und die Patrontaſche in Wegfall kommen; für den langen Säbel wird das Faſchinenmeſſer, wie daſſelbe die Grenzwächter tragen, eingeführt. Nur bei Paraden, beim Königsempfange und beim Poſtenſtehen, ſoll das Gewehr und die Patrontaſche noch ferners in Anwendung bleiben. Der Tſchako fand ſeine Vertheidigung, gegen die Uniformirung konnte nichts eingewendet werden. Die projektirte Abänderung wird zur Begutachtung der kgl. Regierung empfohlen. — Das Ergebniß der Einnahmen von der Hunde-Viſitation wurde bekannt gegeben. 925 fl. 48 kr. hat die Armenpflegſchaft erhalten.

Fremden-Anzeige vom 27. bis 28. Juli.

Drei Mohren. Whilſon aus Glasgow; Faltmann, Archivrath aus Detmold; Baron von Schenk aus Darmſtadt; Menger aus Berlin; Anderſch, Conſul aus Königsberg; Jebbs und Blunt aus London; Mad. Pederſen aus Kopenhagen; v. Schleinitz, Hauptmann a. D. aus Dresden; Wichtel, Kfm. aus Hanau; Hoſche, Prof. aus Würzburg; J. Rocca aus Berlin; Ausbacher aus Leipzig; Meine aus Wien, Kfl.; v. Lipthag, Prieſter, und Dr. Hoffmann aus Gran; Brunner, Aſſeſſor aus Chriſtiania; Dr. Meyenborn aus Berlin; Fink, Bräuer aus Ulm. — **Goldene Traube.** Baßermann, Ingenieur aus Karlsruhe; Rizſalhorits mit Schweſter aus Peſth; Devries aus Solingen; Landow aus Elberfeld; Roth aus Kitzingen; Röder aus Ulm; Roſenberg aus Münſter; Binswanger aus Ludwigshafen; Leopold aus München; Hory aus Stuttgart; Weil aus Hechingen; Groß aus Hanau; Knoll aus Auerbach; Frey aus Stuttgart; Siecke aus Zürich, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Meyerhoff, Rentier; Schroder, Stadtgerichtsrath, und Dr. Schröder, Aſſeſſor aus Berlin; Mad. Kraus mit Tochter aus Tübingen; Böck, Kfm. aus Dillingen; Hövenmayer, Hiſtorienmaler aus München; v. Bellewur mit Fam. aus Paris; Frau Wirth aus St. Gallen. — **Grüner Hof.** Stadler aus Nürnberg; Maas aus Frankfurt; Maurer aus Würzburg; Kuhn aus Stuttgart; Bach aus Altenſtadt; Guigun aus Aachen; Baumann und Riehlen aus Frankfurt; Leiſtmann aus Neuſtädeln; Bühler aus Nürnberg; M-ier aus Altusried, Kaufl.; Schmidt, Profeſſor aus München. — **Mohrenkopf.** Lehmann aus Schwelm; Steuer aus Lindau; Buchner aus Landshut; Stern aus München, Kfl. — **Eisenhut.** Homeyer, Kapellmeiſter aus Duderſtadt; Kugler, Neomyſt aus Hollenbach; Kleiner, Priv. aus Weiſſenburg; Flöces, Kfm. aus Koburg. — **Goldener Falke.** Adler, Oekonom aus Lindau; Gullemann, Hammerwerkbeſitzer aus Reutin; Bernhard, Müller aus Aeſchau; Gaggenhahn, Pferdehändler, und Schiele, Wagenfabrikant aus Ulm. — **Goldenes Ross.** Guthmann, Kfm. aus Mönchsroth; Weber, Handelsmann aus Jesheim; Müller, Oekonom aus Wettnau; Streb, Kfm. aus Darmſtadt; Strunz aus Erlangen, und Söldner aus Nördlingen, Seifenſieder; Baumgärtner, Mäcker aus Weilheim. — **Drei Kronen.** Kreyſig, Rentamtmann aus Tharandt; Grabmann, Kfm. aus Ichenhauſen; Hillner, Oberpaſtor, und Hillner, Student aus Riga; v. Gahlen, Kfm. aus Düſſeldorf; Linke und Ellwanger, Rentiers aus Berlin; Krumbacher, Metzger aus Kempten.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 29. Juli, Vorm. 8 Uhr: Unterſuchung gegen Mich. Hüttinger von hier, wegen Diebſtahls. — Vorm. 9 Uhr: Unterſuchung gegen Walb. Schmelzer von hier, wegen Verletzung der Sittlichkeit. — Vorm. halb 10 Uhr: Unterſuchung gegen Joſepha Bohrhirſch von Echlishauſen, wegen Diebſtahls. — Vormittags 10 Uhr: Unterſuchung gegen Xaver Eyerſchmalz von hier, wegen Gewaltthätigkeit. — Nachm. 3 Uhr: Unterſuchung gegen M. Anna Schnitzelbaum von hier, wegen Diebſtahls. — Nachm. 5 Uhr: Unterſuchung gegen Heinrich Brettauer von hier, wegen Diebſtahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 27. Juli. Heinrich Wiemann, Maurermeiſter, wurde wegen Uebertretung der baupolizeilichen Beſtimmung zu 4 fl. und Koſtentragung verurtheilt. Schab und deſſen Ehefrau wurden wegen Körperverletzung zu je 5 fl. Strafe verurtheilt. — Schuhmachergeſelle Bayerle wurde wegen Betrug zu 4 Tagen Arreſt verurtheilt. — Joh. Bogg wurde wegen Uebertretung der Dienſtboten-Ordnung in contumaciam zu 1 Tag Arreſt verurtheilt. — Andr. Eßig, Schneidergeſelle von Aiſchelbrunn, großh. bad. Oberamts Pforzheim, wegen Bettel 4 Tage Arreſt. — Ant. Schuhmann, Sattlersgehilfe von Indersdorf, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Joh. Wail, lediger Schneidergeſelle von Heggenheim, wegen Einſchleichung in eine Wohnung und Ruheſtörung 12 Stunden Arreſt. — Leo Völk von Anried, Ldg. Zusmarshauſen, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Xaver Bogg von Oberhauſen, wegen Beſchimpfung des Polizeiſoldaten Joſ. Weiß wurde zu 1 Tag Arreſt verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Friedr. Frhrn. v. Podewils aus Bayreuth, Candidaten der Rechte zu München, für großjährig zu erklären.

Die kathol. Pfarrei Mindelaltheim, B.-A. Günzburg, mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 681 fl. 52 kr., und die kathol. Pfarrei Sinning, B.-A. Neuburg, mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 805 fl. 7 kr. ſind in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Freundlichen Gruß an die liebe Mathilde am Schwal.

* In den Neueſten Nachrichten vom 1. Juni 1863 finden wir, daß der Pariſer Nr. 2 um 9½ Prozent geſtiegen iſt; und heute erhielten wir dieſe Sorte zu dieſem Preiſe, aber ſtatt mit feinem Bindfaden, mit Zwirnfaden zuſammen gebunden; dagegen erhalten wir von Apotheken die ſämmtlichen Arzneien noch immer im Verband mit reinlichen feinen Bindfaden. Bei dieſer Gelegenheit erinnern wir uns zweier Damen, Nüßig und Schmuz, die Abends zuſammen gekommen ſind, um eine von der andern an der Sparſamkeit etwas zu lernen; bei ihrem erſten Zuſammenſein, ſagte die Mad. Nüßig, ich will das Licht auslöſchen (unſere Worte finden doch ihren Weg), und die Mad. Schmuz hob dann ihre ganze untere und obere Kleidung auf, damit dieſe geſchont und nicht verſeſſen werden! L. A.

* Die Eitelkeit, die Gier nach Befriedigung aller Genüſſe des Luxus haben dem Rechtlichkeitsgefühl, der guten Sitte im Volke ohnehin ſchon ſtarke, tiefklaffende Wunden geſchlagen, vor denen wir oftmals zurückſchrecken müſſen. Es iſt daher nicht nothwendig, daß ein gewiſſer Hr. Vorſteher, der voll Ehrgeiz ſteckt, mit ſeinem Dreiſpitz aus dem gelobten Lande zu uns kommt, und ſich in einem Carouſſel mit eben nicht im beſten Rufe ſtehenden Frauenzimmern, im benebelten Zuſtande, ſeine Zeit vergeudet. Ein Rieſer-Bauer, der zwar dem Fortſchritte huldigt, aber doch auf Zucht und Ehrbarkeit hält. — Wer ſich betroffen fühlt, greife an ſeine Naſe.

* In's Krumbad. Haben Aufſatz erhalten, und werden darüber ausführlich in einem an Sie gerichteten Briefe uns äußern. D. R.

* **Intereſſantes, aber nicht Jedermann Bekanntes!** Auch einen Brunnen kann man erſchöpfen — ſomit auch Jemanden, der an Witz und Humor ſo reich iſt, wie ein tiefer Brunnen an Waſſer. Aber muß denn ein Witz gerade ſo neu ſein, wie eine Faſtenbretze, welche, wie man ſagt, nicht ſoll Mittag läuten hören? Gewiß iſt dieß nicht der Fall und Manche leſen z. B. den ſchon vor Jahren erſchienenen erſten oder zweiten Band der „Fliegenden Blätter" oder des „Kladderadatſch" auch heute noch mit Vergnügen, und ſie haben Recht dabei. Liest man ja doch auch Rabeners alte Satyren noch im Jahr 1863 mit Intereſſe. Für Freunde einer heitern, witzigen, dabei feinen und geiſtreichen Lektüre empfiehlt man nun: P. Clemens Alois Baders Briefe." (1 Band. Sulzbach, Seidel'ſcher Verlag.) Man erlaubt ſich ſofort einen Beleg daraus zu geben (S. 140): „An Baron v. W. Ich habe Ihnen folgende gerichtliche Ediktal-Vorladung in forma bekannt zu machen: Da auf das Herz des Hrn. Baron v. W. und zwar zum Theil auf das ganze, zum Theil auf Fragmente desſelben von ſo vielen Damen ganz rechtliche, durch vorgelegte eigenhändige Liebesbriefe des beſagten Hrn. Barons bewieſene An-

ſprüche vorgekommen ſind, daß die Forderungen weit die ganze Herzensmaſſe überſteigen; und auch außerdem das Herz des Barons v. W. durch Verpachtungen, Einquartirungen und mehrmalige Feuersbrünſte in einem ruinöſen, den Schätzungswerth desſelben ſehr mindernden Stande ſich befindet: ſo hat man auf Andringen der weiblichen Creditorſchaft über das eben allegirte Herz die Gant beſchloſſen und will daher folgende drei Ediktstage beſtimmt haben: Ad producendum et liquidandum den 19. Jul.; ad excipiendum den 8. Aug.; ad noncludendum den 17. Sept. l. J. etc. etc.“ Mit dem heitern Scherze wechſelt indeß in dieſen Briefen (140 an der Zahl) ein ſehr liebenswürdiger Ernſt in Beſprechung pikanter Lebensfragen ab. — Wir erlauben uns daher auf dieſe noch viel zu wenig bekannte, ebenſo lehrreiche als unterhaltende Original-Briefſammlung empfehlend aufmerkſam zu machen.

Bekanntmachungen.

Verſteigerung.

Nächſten Donnerſtag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hauſe **Lit. H. Nro. 78** im Kretzengäßchen, verſchiedene Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: Mehrere Betten und Bettſtätten, Seſſel und Kanapee, Kommode und Kleiderkäſten, Tiſche, Spiegel, Bildertafeln, einige Wäſche, Gläſer und Porzellan, einiges Zinn und noch verſchiedene nicht benannte Gegenſtände. Wozu ergebenſt einladet: [2548]

Mathias Krag, geſchw. Käufler, **A. 522**, unten am Judenberg.

Mittwoch den 29. Juli

Haupt-Probe

zur Feſt-Produktion der Gründungs-Feier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes

im Saale des Mohrenkopfes.

Die Herren Sänger wollen ſich gefälligſt um **halb 8 Uhr** verſammeln, um die Feſtzeichen ꝛc. in Empfang zu nehmen, damit die Probe präcis 8 Uhr beginnen kann.

J. Rösle.

Telegramm

an

Monsieur Hanns in Obergünzburg.

Der Gott des Unterlands dir ſchreibt,
Daß F—k auf ſeinem Poſten bleibt,
Weil beſſer ſei von ihm 's kleinſt' Stümpl,
Als 's größte Trumm vom andern Simpl.

R...p, Obergünzburger Joſeph.

Zu verkaufen

iſt in A. 345 ein ganz neues leichtes einſpänniges **Chaischen** ohne Dach. [2570/73]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im

Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 2. Auguſt Morgens 6 Uhr findet zu Ehren der hier anweſenden Sänger-Gäſte, unter welchen ſich ſehr viele Feuerwehrmänner befinden werden, eine

Große Uebung

ſtatt. Vollzähliges Erſcheinen der Mitglieder wird zuverläßig erwartet.

Das Abtheilungs-Commando.

Ein freundlich meublirtes heizbares Zimmer mit Erker an ſehr frequenter Straße iſt für einen ſoliden Herrn ſogleich zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2568]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

In **München** iſt ein **allgemeines Handlungsrecht** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. [2554]

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der

L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 29. Juli: „Der Freiſchütz“. Oper von C. M. v. Weber.

Digitized by Google

Brauerei-Verkauf.

Ein ſchönes **Brauerei-Anweſen** mit 30 Tagwerk Grundbeſitz in einer Stadt in Schwaben, welche mehrere Behörden hat und an einer Eiſenbahn gelegen iſt, iſt ſogleich billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß jährlich ungefähr 1000 Schäffel Malz verbraucht werden. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreie Anfragen das

Commiſſions-Bureau Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.
[2564]

Geſchäfts-Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrate Augsburg eine

Conceſſion als Kupferſchmiedmeiſter

ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß ich dieſelbe in **meinem eigenen Hauſe Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech,** bereits ausübe und empfehle ich mich hiemit in allen in mein Geſchäft einſchlagenden Arbeiten, namentlich in allen Arten Kupfer- und Eiſengeſchirr, Bräuerei- und Brennerei-Einrichtungen; beſonders aber empfehle ich mich den Herren **Fabrikanten** zur Herſtellung von Dampfheizungen und ſonſtigen vorkommenden Arbeiten, wie auch den Herren **Gartenbeſitzern** zur Einrichtung von Warmwaſſerheizungen für Gewächshäuſer und den Herren **Kaufleuten** zur Einrichtung von Heizungen in ihren Verkaufslokalen, wobei eine ſehr angenehme Temperatur von 12 Grad Wärme erzielt wird, welche ſich Tag und Nacht gleich bleibt mit ſehr wenig Brennmaterial-Verbrauch, worüber ich die günſtigſten Zeugniſſe aufzuweiſen habe. — Nachdem ich mir in einer Reihe von 18 Jahren in größeren hieſigen Fabrik-Etabliſſements die Zufriedenheit meiner Herren Vorgeſetzten erwarb, ſo wird es mein angelegentlichſtes Streben ſein, auch das Vertrauen meiner geehrten Kundſchaft zu erhalten, und bitte ſomit, mich mit recht vielen geneigten Aufträgen zu beehren, die ich möglichſt ſchnell, billigſt und ſolid gearbeitet liefern werde. — Hochachtungsvollſt empfiehlt ſich

Augsburg, den 26. Juli 1863.

Johann Nackl, Kupferſchmiedmeiſter,
Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech.
[2561—63]

Verſteigerung von Ladenſtöcken und Hausthore &c.

Nächſten Freitag den 31. Juli Vormittags 9 Uhr werden von dem **Miedinger'ſchen Abbruche am Obſtmarkte** verſchiedene mit und ohne eiſenbeſchlagene, ein- und zweithürige Ladenſtöcke mit und ohne Oberlicht nebſt Schaufenſtern, mehrere Kreuzſtöcke, große Hausthore, ein Kochherd, eine Bretterdecke mit Verkleidung, dann mehrere Partien altes Holz, ſowie noch mehrere nützliche Gegenſtände, gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu freundlich einladen:

Bergdolt und Kranner, geſchw. Käufler.
[2566]

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich bei **Herrn Kaufmann F. Burckhardt, Göggingerthorſtraße,** ein

Depôt meiner Havannah-Cigarren

errichtet habe, und empfehle ich daſſelbe für **en gros** und **en detail-Einkauf** geneigtem Zuſpruch unter Garantie gleicher Waare. [2437—39]

L. F. Lendorfer.

Ein Etuis, worin ſich ein Leihhaus-Zettel befindet, wurde gefunden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2569]

Es wird ein ordentliches **Mädchen zu** einem Kind geſucht, das auch die Haus-Arbeit verſteht. D. Uebr. [2567]

Herr Rühle!

Als wir in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ vom 22. Juli l. Js. Ihre wohl cyklopiſche Vertheidigung der Pfuſcherin Hoheneſter laſen, würden wir ſehr echauffirt. Hr. Rühle ſoll uns durch ein Zeugniß der Herren Doktoren in dieſen Blättern, welche die Frau Jahre lang fruchtlos behandelten, darthun, ob Ihrer Frau wirklich Etwas, und wenn, was ihr gefehlt hat. Die Behauptung, daß die Pfuſcherin Hoheneſter in 2—3 Tagen bei Ihrer kranken Frau das geleiſtet habe, was ihre früheren Doktoren in Jahren nicht konnten, iſt für Jeden Etwas Unwahres.

Den rohen Bekanntmachern in Nr. 200 der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ vom 23. Juli ſei nur: „Eine Eiche kümmert ſich nichts, wenn ſich Rohe an ihr reiben.“ — Eben ſo wenig kümmert man ſich um alte 58jährige Charteken der Bade-Literatur, da es Neues und Ausgezeichnetes ſtatt deſſen gibt, wo aber vom Machingerbad wirklich gar nichts vorkommt. [2565]

A. Z.

Agentur.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Kleider-Druckerei.

Getragene Sommer-Kleider von jeder Farbe werden **weiß gebleicht und modern, waſchächt und giftfrei wieder bedruckt.**

☞ Große Muſter-Auswahl. Sauberſte und prompteſte Ausführung.

[2325—30] **J. Arnold.** A. 563 am Schwal.

Hieſige Geſtorbene.

Leonhard Lang, Fabrikarbeiter. — Felizitas Kuhn, Taglöhnersgattin. — Alois Nerlinger, Hausmeiſters-Sohn.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Donauwörth, 22. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 2 kr., Kern 20 fl. 18 kr., Roggen 12 fl. 50 kr., Gerſte 9 fl. 4 kr., Haber 7 fl. 35 kr.

Augsburger Börſe am 28. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^1/_8$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehensloose in Frankfurt am 27. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	136	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132^1/_4$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	—	P.	$81^3/_4$	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^1/_4$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37^3/_4$	P.	—	G.
Cours in hieſig. Währg.	139	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 5/7	$89^5/_8$, $^3/_4$, $^1/_2$ bez.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	56	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$38^3/_4$	P.	—	G.
$3^1/_2$ % neue Preuß.	130	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2^1/_2$ %	37	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54^1/_2$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	—	P.	$11^1/_2$	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^3/_4$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 27. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^1/_2$pCt. 1jährig — G. 102 P. $4^1/_2$pCt. halbjährig — P. $102^1/_4$ G. 4pCt. 1jährig $101^1/_8$ P. — G. 4pCt. halbjahrig $101^1/_4$ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. $101^1/_4$ P. — G. $3^1/_2$ pCt. 98 G. — P.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 207.

Katholiken und Protestanten:
Abdon und Sennen.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 30. Juli 1863.

Die „Augsburger Neuesten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 28. Juli. Da vorausſichtlich eine große Anzahl Ihrer Leſer, wenn ſie das Blatt in die Hand nimmt, hören will, wie es mit unſerem Schützenfeſt geht, ſo muß ich wohl meinen Bericht damit beginnen, daß wir heute kaum ein halbes Dutzend Wolken am Himmel ſehen, und daß es ſeit geſtern, natürlich aber in weit höherem Grade, auf dem Feſtplatze knallt und kracht, als ob ein paar Bataillone im Feuer ſtünden. Wie es mit dem Treffen ging, konnte man nicht immer beobachten, da aus naheliegenden Gründen das Publikum in gehöriger Entfernung von den Scheiben gehalten iſt. Die angenehmſte Situation während des geſtrigen Regens hatten ohne Zweifel die armen Teufel von Zieler. Zur Verhütung von Unglücksfällen haben dieſelben nämlich nicht hinter irgend einer Schutzwehr ihren Platz angewieſen erhalten, ſondern in einer Art von Laufgräben, in welche die Scheiben, wenn der Schuß gefallen iſt, niedergelaſſen werden. Wie es nun geſtern in dieſen Gräben ausgeſehen, kann man ſich beiläufig denken, wenn man erfährt, daß man den ganzen Vormittag hindurch ſelbſt unter einem Regenſchirm kaum über die Gaſſe gehen konnte. Den Hauptanziehungspunkt bildet das Gebäude, in dem die Ehrengaben und die Gewinnſte der Verlooſung ausgeſtellt ſind. Die Feſthalle erſcheint mit farbigen Bändern, Wappen, Kränzen, Blumen und Laubgewinden reich dekorirt, und hat auch alle Fahnen der betheiligten Schützen-Geſellſchaften aufgenommen. — Der Leichnam Sr. Exc. des Oberſthofmeiſters Grafen v. Sandizell iſt geſtern nach der Familiengruft in Sandizell abgegangen, woſelbſt er beigeſetzt werden wird. Des Verſtorbenen einziger Sohn iſt noch unvermählt, was ſeinen Grund in einer Familientradition hat, der

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

gemäß das Haupt der Familie die Hochzeit ſeines Sohnes und Beſitznachfolgers nie lange überlebt haben ſoll. Der Trauergottesdienſt für den Verſtorbenen findet morgen dahier ſtatt. — Im Landtage erklärte der Finanzminiſter auf den von Barth und Lerchenfeld eingebrachten Antrag, die Abkürzung der Finanzperioden betreffend, er ſei nicht in der Lage, die Zuſtimmung der Regierung hiezu in Ausſicht ſtellen zu können. Die Regierung könne nicht in die Abänderung einer Verfaſſungsbeſtimmung willigen, die ſich 45 Jahre hindurch vollſtändig erprobt habe. Darauf möchte man nur bemerken, daß ſich gar Manches Jahrhunderte hindurch bewährt hat und ſchließlich doch dem Beſſeren Platz machen mußte. Die Kammer beſchloß darauf einſtimmig, den Antrag anzunehmen, und dürfte eine ſo impoſante Willensäußerung kaum ohne Folgen bleiben können. — Heute Morgens wurden einem Miniſterialrath aus Wien auf dem Bahnhofe 2000 fl. in Banknoten aus der Reiſetaſche entwendet.

München, 27. Juli. Die Großjährigkeits-Erklärung Sr. k. Hoh. des Kronprinzen Ludwig wird der k. Hof am 25. Auguſt mit einer ceremoniellen Feierlichkeit begehen. Se. k. Hoh. der Kronprinz wird noch im Laufe der gegenwärtigen Landtagsſaiſon als Mitglied in die Kammer der Reichsräthe feierlich eingeführt werden und den Verhandlungen in derſelben beiwohnen. Auch ein eigener kronprinzlicher Hofſtaat wird demnächſt gebildet werden.

München. (Landtags-Verhandlungen.) Vortrag des V. Ausſchuſſes über geprüfte Anträge, die ſämmtlich den betreffenden Ausſchüſſen zur Würdigung übergeben worden ſind, und die wir ſchon früher mitgetheilt haben. Nur bei dem Antrag des Dr. E. Barth, die Abänderung des Gerichtsverfaſſungsgeſetzes und des Notariatsgeſetzes bemerkte der Antragſteller, daß er ſehr ſchwer daran gegangen iſt, dieſen Antrag zu ſtellen, da die Geſetze erſt ſo kurze Zeit in Kraft getreten ſind, und weil eine ſo ſchnelle Aenderung das Vertrauen in ein neues Geſetz nicht fördert. Allein in der kurzen Zeit des Beſtehens des Notariatsgeſetzes haben ſich ſo große Mängel herausgeſtellt, daß eine Aenderung dringend nothwendig iſt, wenn der gegenwärtig noch beſtehende geordnete Zuſtand des Hypotheken- und Kataſterweſens noch erhalten werden ſoll. — Den Antrag auf authentiſche Interpretation der Art. 276, 301 und 319 des Strafgeſetzbuches empfahl der Antragſteller Staatsanwalt Stenglein namentlich deßhalb zur Verweiſung an einen Ausſchuß zur näheren Prüfung, weil durch den Antrag eine große Härte beſeitigt und die außerordentliche Geſchäftslaſt der Schwurgerichte erleichtert wird. Nach des Redners Erfahrung würden bei jeder Schwurgerichtsſitzung wenigſtens 5 Fälle weniger zur Verhandlung kommen, wenn die beantragte Aenderung geſetzlich eingeführt wird. Die betreffenden Fälle würden eben von den Bezirksgerichten abgeurtheilt werden.

München, 28. Juli. Heute iſt der ſehr ausführliche Vortrag des Abg. Dr. Arnheim über den Geſetzentwurf „einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betr.", ſammt dem Ausſchußbeſchluß vertheilt worden. Die Kammer der Abgeordneten hält übermorgen ihre 7. öffentliche Sitzung. — Morgen reiſt Se. Maj. der König zum Beſuche Ihrer Majeſtäten des Kaiſers und der Kaiſerin von Oeſterreich nach Regensburg ab. Se. Maj. der König gedenkt 6—8 Tage dort zuzubringen. — Das Kavallerielager im Lechfelde dauert vom 1. bis 11. September. Sämmtliche Truppen-Abtheilungen haben vom 1. bis 5. zu bivouakiren; vom 6. bis 11. September ſind dieſelben in den nächſtliegenden Ortſchaften unterzubringen.

Fürſtenfeld, 27. Juli. Die k. Hofkirche Fürſtenfeld beging geſtern ihr 600jähriges Stiftungsfeſt. Hr. Dompfarrer Dreer aus Augsburg hielt die Feſtrede vor einer Volksmenge, welche die Räume dieſer großen und prachtvollen Kirche kaum zu faſſen vermochte.

Wertingen, 28. Juli. Am 25. d. M. früh wurde die Leiche des im Schmutterfluſſe ertrunkenen 63jährigen Pfründners Joſeph Scherer von Eiſenbrechtshofen aufgefunden.

Donauwörth, 28. Juli. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. ertrank der im betrunkenen Zuſtande nach Haus gehende Dienſtknecht Joſ. Maier von Gunzenheim im Wörnitzfluſſe.

Bei der Morgenprobe, am Sonntag den 26. Juli, des fränkiſchen Sängerfeſtes, goß auch in **Bamberg** der Regen in Strömen nieder und verwandelte den Raſen des Feſtplatzes ſtellenweiſe in Sumpf und Moraſt. Trotzdem hatten ſich viele Sänger eingefunden, die der Ungunſt der Witterung trotzten. Etwas günſtiger geſtaltete ſich die Witterung am Nachmittage, obwohl auch hier ſtrichweiſer Regen fiel. Der Feſtvorſtand, Hr. Landrichter Schneider, verlas die Feſtrede, welche die politiſche Bedeutung der Sängerfeſte überhaupt erörterte und auf deutſche Einigung zurückführte, die deutſchen Hoffnungen berührte und des deutſchen Fürſten gedachte, unter deſſen Schutz der fränkiſche Sängerbund entſtanden ſei. Nach dem Feſtredner ſprach der II. Bürgermeiſter Hr. Lurtz einige Worte herzlicher Begrüßung an die fremden Sängergäſte. Nach der großartigen Compoſition Möhring's: „Deutſcher Schwur und Gebet", hielt der Vorſtand des Ausſchuſſes des fränkiſchen Sängerbundes, Hr. Dr. Gerſter, die Weiherede der fränkiſchen Bundesfahne. Der Redner ließ das deutſche Vaterland, den Herzog von Franken und den fränkiſchen Sängerbund hochleben und enthüllte die neue Fahne, ein wahres Prachtwerk, Nürnberger Arbeit, unter dem Jubel der zahlreich Anweſenden. Während der Produktion wurde eine telegraphiſche Huldigung an den König abgeſendet. Der von Leipzig gekommene Dichter Ludwig Storch hielt eine Anſprache an die Sänger-Genoſſen, in welcher er die Fahnenweihe mit einer Glockenweihe verglich, den Vergleich durchführte und mit den Schlußworten unſeres Friedrich Schiller im Liede von der Glocke ſchloß. Nach beendigter Hauptaufführung erfolgten Einzelnvorträge, in denen ſich die Nürnberger und Würzburger Geſangvereine rühmlichſt hervorthaten.

Ulm, 27. Juli. In einem Garten vor dem Gänsthor wurde heute Früh ein junger Menſch von 16 Jahren erhängt gefunden und ſein Leichnam in das Spital gebracht.

Mainz. Der Redakteur des Mainzer Journals iſt vom Papſt zum Ritter des Ordens vom h. Gregorius erhoben worden.

Frankfurt, 28. Juli. Ein am 25. d. in Warſchau vertheiltes Flugblatt enthält eine Anzeige, unterzeichnet „die Nationalregierung", in welcher der Fürſt Ladislaus Czartoryſki zum diplomatiſchen Generalagenten derſelben in London und in Paris ernannt wird. (A. Z.)

Berlin, 27. Juli. Heute Abend nach 6 Uhr iſt Prinz Friedrich von Preußen — 68 Jahre alt — geſtorben.

Berlin, 28. Juli. Ein Leitartikel der Kreuzzeitung bezeichnet es als dringende Aufgabe der preußiſchen Politik eine Verſtändigung mit Oeſterreich, insbeſondere mit England, zu ſuchen; Rußland allein ſei weder ein gänzlich ausreichender, noch ein ganz zuverläſſiger Bundesgenoſſe. (A. Z.)

↗ **Vom Rhein**. Wir haben uns nicht angemaßt, den franzöſiſchpreußiſchen Handelsvertrag von Seite der Tarifs-Frage zu beſprechen, weil dieß lediglich Angelegenheit der Sachverſtändigen und Betheiligten bleibt, und weil wir nicht einmal den Kern der Frage darin ſuchen. Wer die Handelseinigung des deutſchen Reiches, wie ſie Dr. Friedrich Liſt vergeblich anſtrebte, abſichtlich behindert, ſagten wir gleich Anfangs, begehe einen Verrath am Vaterlande. Daß dieß von Preußen geſchehen iſt, iſt Thatſache; allein auch in dieſer Hinſicht machen wir Preußen nicht allein verantwortlich, ſondern glauben, daß alle Miniſterien der Zollvereinsſtaaten die Mitſchuld tragen. Es war politiſcher Unverſtand und Leichtſinn, vielleicht auch Doppelzüngigkeit, Preußen Vollmachten zu verleihen, die zu den gegebenen Reſultaten führen konnten. Ohne zweideutige Inſtruktionen, und ohne mangelhafte Ueberwachung der Unterhandlungen, konnte die gegenwärtige Lage nicht geſchaffen werden. Die ganze Aufregung und Partei-Spaltung in Deutſchland, auf welche Napoleon ein größeres Gewicht legen wird, als auf den Handelsvertrag ſelbſt, iſt das Produkt miniſterieller Thätigkeit ohne Anſpruch auf ſtaatsmänniſche Befähigung. Außerdem bleibt noch zu bemerken, daß wahrſcheinlich ein Krieg um die Rheinlande der Verwirklichung jenes Vertrages zuvorkommen möchte. Der Hintergedanke Napoleons, Deutſchland zu entzweien, und die Ausſicht auf einen Krieg mußte, wenn man über den Kanzleiſtyl hinweggeſehen hätte, ſcharf in's Auge gefaßt werden. Nachdem dieſe Cardinal-Mißgriffe begangen und begriffen waren, die ſchwer auf Deutſchland laſten, mußten die betreffenden Miniſterien entlaſſen werden, um die Situation zu klären, und die Staatsautoritäten, mittelſt Abbruchs aller weiteren Unterhandlungen, wieder zu ſtärken. Man hat einen andern Weg eingeſchlagen und hat die Kammern zur Unterſtützung herbeigerufen, deren Dazwiſchentreten höchſtens einem Armuths-Zeugniß gleichzuſtellen ſein dürfte, ohne über die Verwicklungen hinwegzuführen. Capital-Mißgriffe, welche ſo tief in das öffentliche Leben einſchneiden, müſſen durch Veränderung in den Repräſentativ-Aemtern (Miniſterien) gerügt werden, ſonſt vergibt man ſich ſeine Selbſtſtändigkeit und öffnet der Intrigue und Altbaſerei Thor und Riegel. Wäre es denn ſo ſchwierig oder gefährlich geweſen, der kleindeutſchen Oppoſition mit offenem Viſir entgegen zu treten, und ihr den gänzlichen Abbruch von Unterhandlungen über Theilung des Handelsgebietes entgegen zu halten, welche dieſelbe Oppoſition als Angriffs-Objekt gegen die Metternich'ſche Politik ſeiner Zeit mit Erfolg benützte, als dieſer Staatsmann uaf die Handelseinigung ganz Deutſchlands nicht eingehen wollte? Was aber zu jener Zeit von der liberalen Oppoſition angeſtrebt und gebieteriſch verlangt wurde, kann heute keine Unmöglichkeit und kein Verbrechen ſein, während die entgegengeſetzte Wirkſamkeit heute wie damals Verrath bleibt. — Angeſichts kriegeriſcher Ausſichten kann es für Niemand mehr ein Geheimniß bleiben, daß jener Handelsvertrag wie das beliebte Projekt einer Bundesreform, nur als Mittel zu andern Zwecken erſcheinen können. Der Handelsvertrag wird von gebieteriſchen Ereigniſſen und andern Zwiſchenfällen überholt werden, und eine Bundesreform bleibt eine Unmöglichkeit, weil jede Veränderung in den europäiſchen Zuſtänden, die Concentration deutſcher Kräfte in anderer Form erfordert. Vorbereitend ließe ſich hingegen die handelspolitiſche Einigung ganz Deutſchlands, und die Beſeitigung von Zollſchranken auch während einer politiſchen Kataſtrophe vorbereitend betreiben und ihrem Ziele nahe führen. — Die polniſche Frage iſt in ihr erſtes Stadium vorausſichtlich gewaltſamer

Ereigniſſe getreten, an dieſelbe knüpft ſich direkt die deutſche Frage, oder die Frage der Rheingränzen an. Denn Niemand wird ſich weiß machen laſſen, Napoleon werde auch nur einen Mann Polen zu Hilfe ſchicken, ohne ſein Auge auf den Rhein zu heften, um ſeine Miſſion, der Vergrößerung Frankreichs, zu vollſtrecken. Die Anſichten, welche jene Macht, die ſich deſſen Planen anzuſchließen vermag, zu machen haben wird, dürfte über die künftige Geſtalt Deutſchlands ohne Rückſicht auf obſchwebende Fragen entſcheiden.

Krakau, 28. Juli. Am 24. ds. wurden bei Krasnyſtaw die Ruſſen unter Chruſzeff von vereinigten Abtheilungen Rudzki's, Jankowizki's und Kryſinski's geſchlagen. 700 Ruſſen ſind gefallen, der Reſt iſt in Unordnung geflohen. Der Verluſt der Polen beträgt 200 Todte. (A. Z.)

New-York, 17. Juli. Die Unruhen am 15. und 16. d. hatten den Charakter außerordentlicher Wildheit angenommen; heute Morgen iſt Ruhe eingetreten. Sumter bombardirte Fort Wagner ſeit 3 Tagen; es beſteht noch. Meade iſt zu Berlin (in Maryland). Lee rückt auf Culpepper vor. (A. Z.)

Veracruz, 7. Juni. Marſchall Forey hat das franzöſiſche Preßgeſetz verkündet. Das von ihm eingeſetzte Triumvirat beſteht aus Almonte, dem Erzbiſchof von Mexiko und dem General Salas. Juarez hat eine Proklamation erlaſſen, worin er die Anhänger der Franzoſen für Vaterlandsverräther erklärt. (A. Z.)

Lokales.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Donnerſtag den 30. Juli. Vormittags 8 Uhr 3. Klaſſe obere Abtheilung, und Nachmittags 3 Uhr 3. Klaſſe untere Abtheilung der Mädchenſchule St. Maria Stern.

* Die jährliche Prüfung in dem A. B. v. Stetten'ſchen Töchter-Erziehungs-Inſtitut findet Donnerſtag den 30. d. Mts. Vormittags 8 Uhr anfangend, ſtatt.

☐ In München und an andern Orten iſt es bei größeren Feſten üblich, für die Krüge einen Einſatz zu geben, weil bei ſolcher Gelegenheit immer vieles Geſchirr zu Grunde geht. Der Feſtausſchuß unſeres Sängerfeſtes hat deßhalb auf dem Kobel angeordnet, daß die erſte Maas Bier mit 12 kr. bezahlt wird, und bei der Zurückgabe des Kruges an der Kellnerei 6 kr. herausbezahlt werden.

* Zu Ende voriger Woche wurde auf dem Lechfelde ein Soldat auf dem Scheibenſtand von einer Kanonenkugel am rechten Arm geſtreift, ſo daß der Arm an drei Stellen gebrochen iſt.

* Wie wir vernehmen, gehen Freitag Früh die hieſigen Turner, ungefähr 12 an der Zahl, zum allgemeinen Turnfeſt nach Leipzig ab.

* Frl. Lina Waßmann hat Donnerſtag den 30. Juli ihr Benefiz. Ihr zu Ehren tritt zum letzten Male noch Hr. Rekowſky-Linden auf. Wer das Sommertheater beſucht hat, muß Frl. L. Waßmann das Zeugniß geben, daß ſie ſtets vortrefflich, unbefangen und gewandt ſpielte, ſowie dabei ſtets gut memorirt hatte; der ihr jederzeit zu Theil gewordene rauſchende Beifall war ein wohlverdienter. Möge an dieſem Abende zur ferneren Ermunterung der anerkennungsvollen jungen und holden Künſtlerin kein leeres Haus ſie treffen! — Dieß der Wunſch mehrerer Theaterfreunde.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten
am 28. Juli 1863.

Königl. Regierung genehmigt das Geſuch des Hrn. J. Schmidt von Lauingen, um eine perſonelle Hafnerskonzeſſion und Wiederverehelichung mit Jgfr. Thereſe Plattner von Unterroth. — Der Communaletat pro 1861/62 liegt vor und ergibt bei einer Ausgabe von 372,029 fl. eine Einnahme von 356,333 fl., mithin einen Paſſivreſt von 15,696 fl. Es wird betont, daß die im neuen Etat eingeſtellten höhern Einnahmspoſitionen, als Waſſerradzinſe, Pflaſterzoll u. ſ. w., mit 1. Oktober um jeden Preis ins Leben treten ſollen, und ein hierauf bezüglicher Beſchluß gefaßt. Dem Beſchluß des Magiſtrats gegen eine Regierungsentſchließung, welche dem Gründetauſch beim proteſtantiſchen Gottesacker die Genehmigung verſagte, beim kgl. Staatsminiſterium Beſchwerde zu erheben, wird zugeſtimmt. — Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Herr J. P. Winter, Ausgeher, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Roſ. Stückenleiter v. h.; Hr. Mich. Springer, Taglöhner v. h., um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Agathe Schmid von Oberſchnaitbach; Hr. K. A. Gollwitzer v. h., um eine Maurermeiſters-Konzeſſion; Hr. Joh. Rettinger, Fabrikarbeiter von Lechhauſen, um Ueberſiedlung; Herr Nikol. Wächtig, Fabrikarbeiter v. h., um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Kath. Zwickel von Hausfarth; Hr. Thad. Epple, Schreiner von Laugna, um das Heimathrecht; Hr. Ant. Liedel, Zimmergeſelle von Tapfheim, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Barb. Kugler; Herr Joſeph Müller, Lakay von Wollenbach, um das Heimathrecht; Hr. Andr. Eichinger, Fabrikarbeiter von Frohnberg, um das Heimathrecht; Hr. L. Riedelsheimer, Bedienter, aus Tagmersheim, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit A. M. Jeni von Schlippsheim.

Fremden-Anzeige vom 28. bis 29. Juli.

Drei Mohren. Reinhard, Geſandter a. D. aus München; Greb aus Frankfurt; v. Seydlitz, Gutsbeſitzer aus Dresden; Schumann aus Frankfurt; Frau v. Baßewitz aus Gotha; Junod, Reg. aus Chaux de Fonds; Frfr. v. Maucler aus Stuttgart; Heintz, Kfm. aus Mannheim; Gradner, Fabrik. aus Wien; Dr. Pierſon, Prediger aus Rotterdam; Simonſon, Juſtizrath aus Berlin; v. Rogiſter, Major aus München. — Goldene Traube. Dr. C vollin aus Schweden; Reif aus Nürnberg; Weſel aus Frankfurt; Uhde aus Magdeburg; Katz aus Frankfurt; Hirſch aus Mühlhauſen; Holſt aus Elberfeld; Strauß aus Frankfurt; Keller aus Schaffhauſen; Curlebach aus Stuttgart; Ruhe aus Bremen; Zimmermann aus der Schweiz; Gebr. Oſtermayer aus Walheim; Sailer aus Stuttgart, Kfl. — Weisses Lamm. Mühlbauer, k. Salzbeamte aus München; Kilian, Fabrik. aus Ansbach. — Bayerischer Hof. Fery, Lehrer aus München; Simeons, Medizinalrath aus Mainz; Ryſſel mit Frau, Priv. aus Regensburg; Frl. Lutzenberger aus Zusmarshauſen; Joachim aus Görlitz; Keller mit Frau aus Wertingen; Hirſchhaiber, Schneider aus Oberried; Mayer aus Aldenfeld; König, Fabrikant aus Eiswieg; Roth, Oekonom aus Straubing; M yer, Partikulier aus Stuttgart; Oeffner und Schröder aus Mainz; Chriſt aus Kempten; Zewick mit Frau aus Lindau; Meurer mit Familie aus Lindau; Krings aus Würzburg, Kaufl. — Grüner Hof. Drechsler, Möbelfabrikant aus Stuttgart; Starkloff, k. Oberförſter aus Kapfenburg; Graßle, Bäcker aus Heilbronn; Raſch, Priv. aus Berlin; Grellenberger aus Stuttgart, und Botteler aus Reutlingen, Kfl.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 30. Juli Vorm. 8 Uhr: Unterſuchung gegen Phil. Engelhardt von hier, wegen Gewaltthätigkeit. — Vorm. 9 Uhr: Unterſuchung gegen Cresc. Mack von Dillingen, wegen Unterſchlagung. — Vorm. halb 10 Uhr: Unterſuchung gegen Walb. Reindl von Dietershauſen, wegen Diebſtahls. — Vorm. 10 Uhr: Unterſuchung gegen Fidel Kempter von Nornheim, wegen Körperverletzung. Vormittags 11 Uhr: Unterſuchung gegen Philomena Rupp von Oberthürheim, wegen Unterſchlagung. — Nachm. 3 Uhr: Unterſuchung gegen Fr. X. Zimmermann von Kicklingen, wegen Uebertretung des Heerergänzungsgeſetzes. — Nachm. 4 Uhr: Unterſuchung gegen Kath. Knerr von Schrobenhauſen, wegen Diebſtahls.

Briefkaſten-Nänzel.

* Wie viel kriegsfähige Indianer gibt es in Nordamerika?

Bekanntmachungen.

Von **heute** an gibt es **jeden Abend**

Münchener Bier

im ***Café Maurer.***

Augsburger Feuerwehr.

Donnerstag den 30. Juli
Abends 7½ Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die 2., 3. und 4. Spritzen-Rotte.

Die neu zugegangene Mannſchaft hat unbedingt zu erſcheinen.

Das Abtheilungs-Commando.

An

Monsieur B. und Mademoiselle K.

Laßt das Wechſeln eurer Ringe
In der Kirche ferner ſein;
Denn ſonſt leg' ich eine Schlinge —
Und ihr beide geht mir ein!

Darum nehmt es euch zu Herzen
Künftighin für alle Fäll':
„In der Kirch' darf man nicht ſcherzen" —
Und das Unglück ſchreitet ſchnell!

Ein gewiſſer Jemand.

Ein **Mitleſer zum „Schwäbiſchen Merkur"** wird geſucht. D. Uebr. [2583]

Bei dem hieſigen ſtädtiſchen Baubureau iſt die Stelle eines **Aufſehers** erledigt, dem unter Anderem vorzugsweiſe die Beaufſichtigung der Pflaſterungen und Kanal-Bauten zufällt. Bewerber um dieſe Stelle, mit welcher ein Taggeld von 1 fl. 30 kr. (oder 45 fl. monatlich) verbunden iſt, haben ihre Befähigung im Zeichnen und in ſchriftlichen Arbeiten, ſowie bisherige praktiſche Verwendung im Baufache nachzuweiſen.

Geſuche um dieſe Aufſeherſtelle ſind bis zum 15. Auguſt l. Js. bei dem ſtädtiſchen Baubureau dahier einzureichen.

Ein Dampfkeſſel

zu einer Dampfmaſchine von 2—3 Pferdekraft iſt zu verkaufen in der
F. C. Kremer'ſchen Buchdruckerei
[2348,50] in Augsburg.

Die erwarteten

Sänger-Hüte

ſind angekommen im Haupt-Depôt von **J. Baur**, k. Hofhutfabrikant in München.

J. Mößner,
Ludwigsplatz D. Nr. 16,
[2575] im Hauſe des Hrn. Tiſcher.

Ein **Geldtäſchchen** wurde Mittwoch den 29. ds. Mts. Vormittags in der Stadt-Metzg gefunden und kann nach Ausweis und Inſerationsvergütung in der Expedition ds. Bl. abverlangt werden. [2577]

Empfehlung.

Kernſeife, gezogene und gegoſſene **Kerzen**, **Odeurs** und **Toiletteſeifen** in größter Auswahl empfiehlt unter Zuſicherung billigſter Preiſe

C. Stiegelmayer
[2576] unterm Perlachthurm.

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 30. Juli:
(Zum Benefize für Fräulein Lina Waßmann.)
Letzte Gaſtrolle des Hrn. Direktor Rekowsky Linden:

Die Verſchwörung der Frauen.

Hiſtoriſches Luſtſpiel in 5 Akten von Arthur Müller.

⁂ Hr. Rekowsky-Linden den Lieutenant v. Weſſenberg aus Gefälligkeit für Fräul. Lina Waßmann.

Zu dieſer meiner Benefiz-Vorſtellung ladet die hochverehrlichen Theaterfreunde zu recht zahlreichem Beſuche ergebenſt ein

Lina Wassmann.

Digitized by Google

Dem heutigen Blatte liegt ein ſehr beachtenswerther **Bücher-Anzeiger** bei, auf den wir um ſo mehr die Aufmerkſamkeit unſerer Leſer richten möchten, weil die darin angezeigten Bücher ein wahres Bedürfniß für Jeden ſind, der im allgemeinen Verkehr des Lebens ſtets gut unterrichtet und belehrt ſein will. Der **Univerſal-Rathgeber**, ſowie die neueſten Schriften aus der **bayeriſchen Staatsverfaſſung**, Verlag von E. H. Gummi in München, von Ludwig Hauff herausgegeben, ſind ſtets vorräthig bei **Lampart & Comp.** in Augsburg.

Bayerischer Hof.

Mittwoch den 29. Juli (bei günſtiger Witterung)

Garten-Musik

unter Leitung des Hrn. Stabstrompeters Ludwig.
Anfang Abends 7 Uhr.
Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2478]

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand Bogen-Schützen-Gesellschaft
Schiessgraben.

Die auf Donnerstag den 30. Juli angekündigte **Regiments-Muſik** findet eingetretener Hinderniſſe wegen **nicht** ſtatt.

Für Wieder-Verkäufer

habe ich einige Reſte guter alter

Pfälzer Cigarren

in $^{1}/_{10}$ Kiſtchen, ſämmtlich ſchön weißbrennend, welche ich, um aufzuräumen, billig verkaufe. [2579]

J. G. Freyinger.

FLORA.

Mittwoch den 29. Juli 1863

GARTEN-FEST.

Im Falle ungünſtiger Witterung den zunächſt darauf folgenden ſchönen Abend.

Der Ausſchuß.

Ein **Knabe** von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier in die Lehre treten. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2580—82]

Je dünner unſer Bier,
Je dicker unſ're Brauer,
Das Bier das ſaufen wir,
Dem Brauer iſt's zu ſauer.

Hieſige Geſtorbene.

Joſepha Dietmann, Holzmeſſers-Wittwe. — Roman Ott, Weber.

Auswärts Geſtorbene.

Leonh. Schultheiß, Handlungskommis in Nürnberg. — Dr. Joh. Chr. Ernſt Löſch, I. Pfarrer bei St. Egidien in Nürnberg. — Franz Xaver Hueber, Pfarrer in Pettendorf. — Ludwig Wiegel, Hüttenverwalter in Trippſtadt. — Rud. Schäfer, Gerichtsbote in Kandel. — Karl Theodor Schweymayr, Gaſthofbeſitzer in Obenhauſen. — Frau Antonie Leinauer, Lehrersgattin in Hauſen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Börſe am 29. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{7}/_{8}$ P. G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{3}/_{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.39 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 83.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 208.**

Katholiken: Ignatius Loyola.
Proteſtanten: Thraſybul.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 31. Juli 1863.

Cours Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $70^{3}/_{4}$; 5proc. Metall. 66 P.; Bankactien 816 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 $81^{7}/_{8}$; von 1858 189 P.; von 1860 $90^{1}/_{2}$; Ludwigsh.-Bexb. E.-B.-A. $143^{1}/_{4}$; bayer. Oſtb.-Actien $113^{3}/_{8}$; voll eingezahlt

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3.30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	5. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

♂ München, 29. Juli. Was ich nachträglich über den geſtern Morgens im Bahnhofe dahier verübten Diebſtahl an einem öſterreichiſchen Miniſterialrath aus Wien in Erfahrung brachte, macht es leicht erklärlich, wie der Diebſtahl verübt werden konnte, ohne daß es der Beſtohlene ſofort wahrnahm. Er hatte ſeine Baarſchaft, 2000 fl. in Banknoten, in ſeiner Brieftaſche verſchloſſen und trug dieſelbe in der Reiſetaſche, welche er unverſchloſſen über die Schulter hängen hatte. Letzteren Umſtand ſcheint ein Gauner beobachtet und denſelben denn auch benützt zu haben, während ſein Opfer ſich im Gedränge der Paſſagiere fortbewegte. Wenn man's den Dieben ſo bequem macht, wäre es freilich ein Wunder, wenn ſie ſich ſolcher Enthaltſamkeit befließen, da nicht zuzulangen, wo man ihnen förmlich offerirt. — Seit heute Morgens iſt auf dem Feſtplatze eine ſehr zweckmäßige Veränderung dahin eingetreten, daß der Eingang zum abgeſchloſſenen Raume auf einen andern Ort als bisher verlegt wurde. Bisher mußte man nämlich ſchon Entré bezahlen, wenn man nur zu den Wirthsbuden und zu dem Platze gelangen wollte, wo die Ehrengaben aufgeſtellt ſind. Dagegen erhoben die Wirthe entſchiedenen Proteſt, und das mit gutem Rechte, denn die Geſchäfte, die ſie machten, waren auffallend gering. Der Conditor, der ſich auf dem Feſtplatz eingefunden, hat es cuch ſchon den zweiten Tag vorgezogen, ſeine Bude nicht mehr zu öffnen. Freilich war ziemlich ſicher vorauszuſehen, daß die Schützen mit Naſchen ſich wenig befaſſen würden, die Spekulation war alſo wohl auf die feinere Welt berechnet, aber deßhalb verfehlt, weil dieſe ſich vom Feſt faſt vollſtändig fern hält. — Die Nachricht hieſiger Blätter, Se. k. Hoh. der Kronprinz werde nach erlangter Großjährigkeit einen eigenen Hofſtaat erhalten, darf nicht ſo verſtanden werden, als ob derſelbe von da an ſeine eigene Haushaltung führen werde. Er wird vielmebr in der k. Reſidenz wohnen und ſein eigenes Gefolge erhalten. — Der Beſuch der Jakobidult iſt im Ver-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

hältniß weit ſtärker als jener des Schützenfeſtplatzes. Die Zahl der dießjährigen Schaubuden iſt aber auch größer, als ſie meines Erinnerns j geweſen iſt, und die Bewohner des Karlsplatzes ſind in der That nichts weniger als zu beneiden, da ſie den ganzen Tag und Abends bis gegen 10 Uhr den unleidlichen Lärm von Trommeln, Trompeten, Drehorgeln, Tam-Tam-Glocken und dgl., daneben aber auch noch das Geſumm der auf- und abwogenden Menſchenmaſſe und den Staub, den dieſelbe aufwühlt, zu genießen haben.

△ **München,** 29. Juli. Nachſtehend theile ich Ihnen hiemit das Programm der zu Augsburg ſtattfindenden 3. Wanderverſammlung ſüdbayeriſcher Stenographen mit: Sonntag den 9. Auguſt Abends Empfang der Gäſte im Gaſthof zum Mohrenkopf. Montag den 10. Aug. Vorm. 10 Uhr Verſammlung in der Aula des k. Gymnaſiums zu St. Stephan, Mittags 2 Uhr gemeinſchaftliches Mittagsmahl im Gaſthof zum Mohrenkopf. Dienſtag den 11. Aug. Ausflug auf den Kobel und in's Schmutterthal. Für die Sitzung ſind folgende Fragen auf die Tagesordnung geſetzt: 1) Ueber facultativen oder obligaten Unterricht in der Stenographie an den öffentlichen Lehranſtalten in Bayern; 2) über Lehrmittel beim ſtenographiſchen Unterricht an öffentlichen Lehranſtalten; 3) über Organiſation der Gabelsberger'ſchen Schule; 4) Antrag der Nürnberger ſtenographiſchen Geſellſchaft, auf welche Weiſe der Kaufmannsſtand herangezogen werden könne, um für die Verbreitung und Nutzbarmachung der Stenographie zu wirken; 5) Wahl des Ortes für die nächſte Wanderverſammlung. — Morgen Donnerſtag kommt am hieſigen Bezirksgerichte die auch in dieſem Blatte mehrerwähnte Schlägerei zwiſchen den ägyptiſchen Studierenden zur Verhandlung und Aburtheilung, worüber ich Ihnen in Kürze berichten werde.

Augsburg, 30. Juli. Geſtern fand die letzte Hauptprobe der beim Geſangsfeſt zu ſingenden Lieder, namentlich derjenigen, welche mit Muſikbegleitung vorgetragen werden von Seite der vereinigten hieſigen Sängergeſellſchaften im Saale des „Mohrenkopfs" ſtatt; der Vortrag war ein alle Erwartungen übertreffender und den Anforderungen des Dirigenten entſprechend. (Abdztg.)

♂ **Augsburg,** 30. Juli. Die Tage des Augsburger Sängerfeſtes nahen heran und verſprechen eine ſchöne und erhebende Feier, da die Einwohner Augsburgs ſchon im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Feuerwehrfeſtes bewieſen haben, daß ſie es verſtehen, auf die fremden Gäſte einen guten Eindruck zu machen, der ihnen die Erinnerung an unſere Stadt noch lange wach erhält. Es iſt das eine eigene Gabe, die nicht Jedermann eigen iſt, was ſich beiſpielsweiſe in der Reſidenzſtadt München voriges Jahr beim Turnfeſt und heuer wiederholt beim Schützenfeſt gezeigt hat. Mit dem Dekoriren der Häuſer allein iſt nicht ſchon Alles gethan, wenn nicht zugleich die fremden Gäſte an der Aufnahme und Begrüßung von der Einwohnerſchaft erkennen, daß ſie Antheil nehmen an der Feier, zu der dieſe herbeigezogen ſind. Dieſe Herzlichkeit und allgemeine Freude zeigte ſich in ſchönſter Weiſe beim Feuerwehrfeſte und hat außerordentlich viel dazu beigetragen, daß Augsburg als gaſtfreundliche Stadt bekannt wurde und die vielen ungünſtigen Urtheile über die Einwohnerſchaft, die man früher oft genug hören mußte, als durchaus unbegründet verſchwinden. Möchte die Witterung dem Feſte günſtig ſein, dann werden dieſe drei Tage, 1., 2. und 3. Auguſt 1863, die ſchönſten ſein, die wir lange ſahen,

Digitized by Google

denn Augsburg wird die Sänger, als Förderer des Schönen, nicht minder herzlich aufnehmen, als im vorigen Jahre die Feuerwehrmänner, deren Aufgabe eine ernſtere iſt.

Die Gefangenen-Anſtalt zu **Kaisheim** iſt ſeit 1. Juli l. Js. zum Zuchthauſe für Männer beſtimmt, und hat nach einer Miniſterial-Entſchließung vom 1. Juni l. Js. die Verwaltung dieſer Anſtalt die Benennung: „Königl. Verwaltung des Zuchthauſes Kaisheim“ zu führen.

Oſterhofen, 27. Juli. Kaum daß wir uns von dem Schrecken recht erholt hatten, in welchen uns das Gewitter am Magdalenatage verſetzte, ſo geriethen wir am geſtrigen Sonntage in neuen Schrecken, den uns ein Abends halb 4 Uhr in unſrer Vorſtadt entſtandener Brand gebracht hat. Das um dieſe Stunde bei dem Strohdecker Hindringer entſtandene Feuer verbreitete ſich mit ſolcher Schnelligkeit, daß das Nachbarhaus des Binders Gladl gleichfalls in Flammen gerieth, bevor nur die Löſchmaſchinen in Thätigkeit geſetzt werden konnten.

†*† **Bamberg**, 27. Juli. Heute lacht nun endlich die Sonne wieder und zaubert frohe Feſtſtimmung herbei. Unſere werthen Sängergäſte haben in verfloſſener Nacht wenig geſchlafen, denn bis zum frühen Morgen tönte Muſik und Geſang durch die Straßen der Stadt. Die Bahnzüge bringen fortwährend Feſtgäſte in großer Zahl. Geſchmückte Wägen vom Lande kommen von allen Seiten gezogen. Eines ſehr zahlreichen Beſuches erfreuten ſich die Ausſtellung unſeres Kunſtvereins, die ſtädtiſche Gemälde-Gallerie, die Sammlungen des hiſtoriſchen Vereins, das Naturalienkabinet, das Schmitt'ſche Kunſtinſtitut, welche Anſtalten bereitwilligſt zum freien Eintritt geöffnet waren. Die Jahresrechnung ſchloß mit einem Kaſſabeſtande von 1703 fl. 1 kr. für fränkiſche Bundeszwecke. — Die „Neue Sängerhalle“, herausgegeben von Müller von der Werra, wurde als Organ des fränkiſchen Sängerbundes erklärt. Das nächſte Bundesfeſt ſoll nach Beſchluß der Verſammlung in zwei oder, falls das deutſche Sängerfeſt wirklich im Jahre 1865 zu Dresden zu Stande kommen ſollte, in drei Jahren abgehalten werden. Der fränkiſche Sängerbund zählt bereits 145 Geſangvereine in den 3 fränkiſchen Provinzen mit 4500 Mitgliedern und iſt nach dem ſchwäbiſchen, der 7000 Mitglieder hat, der größte Stammesbund im allgemeinen deutſchen Sängerbund. — Am Schluſſe des Feſtes dankte Hr. Dr. Gerſter Namens der fränkiſchen Sangesgenoſſen den Bewohnern Bambergs für die freundliche Aufnahme und ihre aufopfernden Bemühungen und ſchloß die offizielle Feſtfeier mit einem Hoch auf die deutſche That, als die beſte Frucht der Sängerſaat! Es war ein Volksfeſt im beſten Sinne des Wortes geworden. Kein Mißton im Volke. Nach Regen folgte Sonnenſchein und dem ſchönen Tage folgte ein wundervoller Abend, ſo ſchön, wie man ihn nur in unſerm fränkiſchen Florenz genießen kann.

Dresden, 26. Juli. Heute ging das achttägige Dresdener Vogelſchießen zu Ende.

Das nun endgiltig feſtgeſtellte Programm der Feſtlichkeiten des dritten deutſchen Turnfeſtes in **Leipzig** iſt erſchienen. Wir entnehmen daraus Folgendes: Am erſten Tage, Sonntag 2. Auguſt, findet Vormittags 11 Uhr Eröffnungskonzert ſtatt, Mittags 1 Uhr Feſtmahl in der Feſthalle, Nachmittags 3—7 Uhr Conzertmuſik auf dem Feſtplatze, Abends 6 Uhr großes Conzert in der Feſthalle unter Mitwirkung von 100 Sängern der Leipziger Männergeſangvereine. Der zweite Tag, Montag 3. Auguſt,

Digitized by Google

bringt Nachmittags 2 Uhr Eintritt des Feſtzuges auf den Feſtplatz, 3—7 Uhr allgemeines Schauturnen, 7 Uhr Conzertmuſik in der Feſthalle und auf dem Feſtplatze, Abends 9 Uhr Nachtmanöver der Leipziger Turnfeuerwehr. Am dritten Tage, Dienſtag 4. Auguſt, findet Vormittags 10—12 Uhr beſonderes Schauturnen des Leipziger Turnvereins ſtatt, Mittags 1 Uhr Feſtmahl in der Feſthalle, Nachmittags 3—7 Uhr allgemeines Kür- und Wettturnen, Abends 7 Uhr Conzertmuſik in der Feſthalle und auf dem Feſtplatze. Der vierte und Schlußtag, Mittwoch 5. Auguſt, bietet Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr Eintritt des Feſtzugs auf den Feſtplatz; $10^{1}/_{2}$ Uhr Erinnerungsfeier der Leipziger Völkerſchlacht, beſtehend in Geſangsaufführung der Leipziger Männergeſangvereine, Feſtrede, allgemeinen Schlußgeſang; Mittags 1 Uhr gemeinſames Mittageſſen, Nachmittags 3—5 Uhr Conzert-Muſik auf dem Feſtplatze, Abends 7 Uhr Conzert in der Feſthalle, 9 Uhr Feuerwerk. — Dem „Adler“ entnehmen wir folgende Notiz: Da über 15,000 Turner angemeldet, Familienquartiere aber nicht ganz 12,000 beſchafft ſind, ſo hat der Wohnungsausſchuß nunmehr ſich darein ergeben, daß 3 bis 4000 in Maſſenquartieren zu beherbergen ſeien. Das wird zu allererſt unſere ſächſiſchen Turner, dann die aus den benachbarten Kleinſtaaten ꝛc. treffen.

Ulm, 27. Juli. Geſtern feierten die hieſigen Deutſchkatholiken die Grundſteinlegung zu ihrem Kirchenbau.

Heidelberg. Der Großherzog von Weimar verweilt zum Beſuche ſeines hier ſtudierenden Sohnes in unſerer Stadt. — Heute Nachmittag ereignete ſich ein auf unſeren Eiſenbahnen glücklicherweiſe nur ſehr ſelten vorkommender Unfall. Bei dem um jene Zeit nach Mosbach abgehenden Bahnzuge ſprang nämlich der Keſſel der Lokomotive. Das hiedurch entſtehende Ziſchen und Brauſen wurde weithin gehört.

In **Preußen** werden gegenwärtig alle Staatsdiener, welche mit dem dermaligen Miniſterium nicht durch Dick und Dünn gehen, ebenſo verfolgt, wie nach 1848 in andern deutſchen Königreichen.

Poſen, 24. Juli. Der Inſurgentenführer Garnier, der beim Ueberſchreiten der polniſchen Gränze nicht ſchwer, wie es hieß, ſondern nur leicht verwundet wurde, iſt, von der polniſchen Agitationspartei mit Geld verſehen, in aller Stille nach Frankreich ſpedirt worden.

Kiel, 24. Juli. Ein ſeit zwei Jahren hier domicilirender Kaufmann aus Leipzig iſt vorgeſtern auf einem Spaziergang im Eingang des Schloßgartens Abends zwiſchen 10 und 11 Uhr von einem Soldaten, der ihn befragt hatte, ob er däniſch verſtände, worauf er mit Nein geantwortet, angefallen, dann von einem zweiten niedergeworfen und darauf mit den Fäuſten und Füßen ſo furchtbar mißhandelt worden, daß das Blut in Strömen ihm vom Kopfe gefloſſen und er längere Zeit beſinnungslos liegen geblieben iſt. Der Höchſtkommandirende des Bataillons hat ſogleich Unterſuchung anſtellen laſſen.

Wien, 28. Juli. Die heutige „Preſſe“ ſagt: Der franzöſiſche Entwurf der identiſchen Noten befindet ſich ſeit dem 27. d. der Vereinbarung halber hier. Die Inſinuation, die polniſche Bewegung ſei lediglich das Werk revolutionärer Propaganda, wird zurückgewieſen; die ſympathiſchen Kundgebungen aller Parlamente und die lange Dauer des polniſchen Aufſtandes werden hervorgehoben; auf der Forderung einer Conferenz, eines Waffenſtillſtands und auf den übrigen Forderungen wird beharrt. Zum Schluß wird erklärt: die Note ſei zwar nicht Ultimatum, doch werde auf

Digitized by Google

weitere theoretiſche Erörterungen nicht eingegangen, und nur einer auf das Sachliche beſchränkten Antwort entgegengeſehen. (A. Z.)

Wien. Als der Kaiſer am 22. Juli von Reichenau durch die Brein zu einem Jagdausflug nach Neuberg ritt, begegnete ihm unterwegs ein junges, beiläufig 18jähriges Mädchen, welches ganz abgeweint war, und zerriſſene Kleider trug. Der Kaiſer hielt an und fragte nach der Urſache ſeines Kummers. Das Mädchen gab zur Antwort, daß es eine Kirſchenverkäuferin und ſoeben von einem Manne angefallen worden ſei, welcher ihr ein Meſſer an die Kehle geſetzt, an ihr ein unſittliches Attentat begangen und ſie ſodann ihrer Baarſchaft im Betrage von 4 fl. beraubt habe. Der Kaiſer erkundigte ſich weiter um den Weg, welchen der Räuber genommen und um deſſen Ausſehen, ritt ſelbſt eine Strecke nach, und als dieß fruchtlos geblieben, gab er Befehl, die Gegend zu durchſuchen. Es gelang nach zweitägigem Nachforſchen der Gendarmerie, den Thäter zu ermitteln. Dieſer, im Verbrechen kein Neuling mehr, geſtand die That und wurde der Strafbehörde übergeben. Die Beraubte wurde vom Kaiſer beſchenkt.

Wie man aus **Gaſtein** mittheilt, werden für den Empfang Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich ganz außerordentliche Vorbereitungen gemacht, namentlich wird eine Triumphpforte erbaut, koloſſal wie die Berge ſelbſt. Dann wird eine großartige Berg- und Waſſerfallbeleuchtung ſtattfinden, alle Häuſer werden dekorirt und illuminirt, und vielleicht findet auch eine Gemsjagd ſtatt. Die Gräfin von Meran hat ihr Landhaus dem Kaiſer zur Verfügung geſtellt. Se. Maj. der Kaiſer wird keinen Miniſter in ſeinem Gefolge haben. Se. Majeſtät der König von Preußen lebt ſehr zurückgezogen. Man ſieht ihn nicht in der Wandelbahn, er beſchränkt ſich auf ſein Zimmer, ſieht aber ſehr gut aus und arbeitet viel mit Hrn. von Bismarck. Im Gefolge Sr. Maj. befinden ſich 17 Herren verſchiedenen Ranges. Die Witterung war ſeit der Ankunft des hohen Gaſtes, der in der Curliſte einfach als Graf von Zollern aufgeführt iſt, nicht günſtig.

Lemberg, 27. Juli. Die öſterreichiſche Regierung hat den Grafen Stephan Zamoyski geſtern hier verhaften laſſen.

Ein Gelehrter aus der **Schweiz** konſtatirt in einem in Druck erſchienenen Bericht über Glücks- und Hazardſpiele: das Aufheben des Lotto in Bayern habe das Aufblühen der öſterreichiſchen Collekturen in Bregenz und Feldkirch herbeigeführt.

London, 28. Juli. In der Parlamentsſchlußrede dankt die Königin für die Subſidien und die kronprinzliche Ausſtattung, erwähnt der Hebung des Nothſtandes in Indien und der des geſtörten Geſchäftsverkehrs trotz der amerikaniſchen Kriſis. Sie wünſcht die freundſchaftlichen Beziehungen mit Braſilien wiederhergeſtellt zu ſehen, hofft die Erhaltung des Friedens mit Japan, erwähnt der ſchwebenden Verhandlungen mit den Vertragsmächten in Betreff der Abtretung Joniens, bedauert die Fortdauer des amerikaniſchen Kriegs, erklärt, daß kein Grund geweſen, die bisherige Neutralität aufzugeben, und ſagt in Betreff Polens wörtlich: „Die Königin ſah mit tiefem Bedauern Polens gegenwärtige Lage; die Königin war gemeinſchaftlich mit dem Kaiſer von Oeſterreich und dem Kaiſer der Franzoſen in Verhandlungen eingetreten, deren Zweck die Erfüllung der die Polen betreffenden Stipulationen des Wiener Vertrags war. Die Königin vertraut, daß dieſe Stipulationen ausgeführt werden, und daß dadurch ein dem Menſchengefühl ſchmerzlicher, der Ruhe Europas' gefährlicher Conflikt beendet werde.“ (A. Z.)

Die **ruſſiſche** Regierung läßt unterſeeiſche Höllenmaſchinen in großer Anzahl anfertigen. Dieſelben ſind von Glas, und wenn ein Schiff über eine ſolche Maſchine wegſegelt, fliegt es ohne Umſtände in die Luft. Die Regierung hat Proben mit dieſer menſchlichen Erfindung angeſtellt, die ganz nach ihrem Wunſch ausgefallen ſind. Um kein ruſſiſches Schiff in Gefahr zu bringen, werden Strohwiſche in's Meer geſteckt.

Konſtantinopel, 27. Juli. Nubar Bey iſt heute mit den auf die Suezfrage bezüglichen Inſtruktionen, die auf Abſchaffung der Frohnarbeit und gegen die Ablöſung des Terrains lauten, abgereiſt. Doſt Mohammed lebt im Beſitz Herats. (A. Z.)

New-York, 18. Juli. Der Zweck der Miſſion des ſüdſtaatlichen Vizepräſidenten Stephens in Waſhington bezog ſich auf einen neuen Auslieferungsvertrag, die Behandlung der Gefangenen und die Herſtellung der Kriegsführung auf den Fuß civiliſirter Nationen. Die Friedensfrage wurde im Bundeskabinet nicht verhandelt; die Regierung glaubt, die energiſche Fortſetzung des Kriegs ſei das beſte Mittel, den Frieden herbeizuführen. Die New-Yorker Unruhen haben ſich bedeutend vermindert; die Regierung hat bezüglich der Militärausheburg Zwangsmaßregeln ergriffen. Die Uebergabe von Port Hudſon beſtätigt ſich. Es geht das Gerücht, Lee marſchire direkt nach Richmond. (A. Z.)

In **Pittsburg** (in Amerika) wurde vor einiger Zeit ein Froſchmarkt abgehalten, zu dem ein großer Vorrath lebendiger Fröſche zugeführt wurde. Man bezahlte für das Hundert 12 Thlr., von der größten Sorte wurde das Stück mit 5 Sgr. bezahlt.

Der franzöſiſche Adler hat ſich in **Mexiko** wieder einmal als ächter Raubvogel entpuppt. General Forey hat alle Mexikaner, die gegen Frankreich die Waffen tragen, mit Wegnahme ihres ſämmtlichen Vermögens bedroht. Das wäre ein arger Gewaltſtreich, wenn auch nicht ſonder Gleichen.

Lokales.

* **Prüfungen an den deutſchen Schulen.** Freitag den 31. Juli. Vormittags 8 — 10 Uhr 2. Klaſſe untere Abtheilung, von 10 bis 12 Uhr 3. Klaſſe untere Abtheilung, Nachmittags 3 Uhr 3. Klaſſe obere Abtheilung der Mädchenſchule St. Urſula.

* Mittwoch Nachmittags fiel in der Nähe der Schloſſermauer ein Knabe in den Lechkanal. Glücklicherweiſe konnte derſelbe von einem ſchnell herbeigeeilten Schuhmachergeſellen vom Ertrinken gerettet werden.

* Ein beurlaubter Soldat, der ſchon ſeit einiger Zeit beſchäftigungslos iſt, wurde Mittwoch Nachmittags in der Jakobervorſtadt arretirt, weil er ſtets Drohungen machte, ſein Mädchen, welches in einer hieſigen Fabrik arbeitet, „erſtechen“ zu wollen. Die Polizei übergab denſelben der Hauptwache zur weitern Verfügung.

Fremden-Anzeige vom 29. bis 30. Juli.

Drei Mohren. v. Golbegg, Gutsbeſitzer aus Bozen; Baron v. Künsberg-Fronberg aus Fronberg; Binder, Poſtſekretär aus Heilbronn; Haimburg, Partik. aus Elbing; Hill, Major aus England; Oetrelt, geh. Finanzräthin aus Eiſenach; Ida v. Fichol-Streiter; Miß Mauder aus England; Gräfin Solms aus Dresden; Schenke, Rentier, und Frau Helfft m. Fam. aus Berlin; Thränhardt, Stadtrath aus Naumburg; Freiin v. Rüdt, Stiftsdame aus Karlsruhe; Iſelin und Jenny, Lehrer aus Baſel; Dr. Sieger, Advokat aus Frankfurt; Mad. Garuton aus England; Siſum aus

Berlin; Moriz aus Hamburg; Fuchs und Trautmann aus Nürnberg; Stadler aus Nette; Simon aus Magdeburg, Kaufl. — **Goldene Traube.** Kurer, Bräuer aus St. Gallen; v. Lubecki, Gutsbeſitzer aus Riga; Dr. Wagner, Prof. aus Wien; Leviſch, Premierlieutenant aus Minden; Dr. Hagen, Prof. aus Königsberg; Wedekind, Hofgerichtsrath aus Conſtanz; Clarke, Rentier aus England; Guggenheimer aus Hürben; Schöny aus Bern; Kinz aus St. Petersburg; Kümmel aus Nürnberg; Liebing und Seligmann aus Nancy; Gaſpar aus Heilbronn; Frobenius aus Kitzingen; Bernheim aus Buchau; Bornett aus Hanau; Hammersfahr aus Solingen, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Rüth, Poſtrath, Meletta und Menzel, Kaufl. aus Frankfurt; Braun mit Frau, Ingenieur aus Miesbach; Wallmann, Kfm. aus Berlin; Ronneberg, Hauptmann aus Kaſſel; Breyer, Kaufm., und Horn, Priv. aus Rothenburg; Zollinger, Priv. aus Bozen; de Crignis, Kfm. aus Limburg; Scheyer, Ldg.-Aſſeſſor aus Weiden; Strobel, Oekonom aus Sulzmoos. — **Grüner Hof.** Baur aus Biberach; Stahl und Berkmann aus Frankfurt; Schött aus Köln, Kaufl.; Kuſterer aus Rain; Natter mit Gattin, Oberſt aus Stuttgart; v. Beuſt, Cadet aus Kempten; Frau v. Beuſt, Oberſtensgattin aus Roſenberg; Natter, Lieutenant, und Heinemann, Oberlieutenant aus Stuttgart. — **Mohrenkopf.** Friedmann aus Mainſtockheim; Solger aus Nürnberg; Weiß aus Ulm; Dorn aus Memmingen; Höchſtädter aus Hürben; Stoller aus Kempten, Kfl.; v. Schölz, Landwirth aus Raſtenburg. — **Eisenhut.** Müller, Wirth aus Böhingen; Weiß aus Dillingen und Schnell aus Linden, Neomyſten; Weiß, Zeichnungslehrers-Wittwe aus Dillingen; Bader, Funktionär aus Ansbach; Güllemann, Aſſeſſor aus Köln; Mad. Haid aus Kaufbeuren; Kothe, Techniker aus Wien; Grünbacher, Benefiziat aus Markt; Röhm, Student aus Lauingen; Fleiderer, Gasmeiſter aus Schw. Gmünd; Sauer, Kfm. aus Mainz; Stimpfle, Aufſchläger aus Rennertshofen. — **Goldener Falke.** Schmid, Kaufm. aus Kleinlangheim; Barth, Hafner aus Freiſing. — **Goldenes Ross.** Kuhn aus Schwabmünchen und Dolch aus Fiſchen, Kfl.; Mörz, Gutsbeſitzer aus Spielberg; Blochum, Handelsmann aus Buchloe; Sandbichler, Blumenfabrikant aus München; Fiſcher, Glashändler aus Wieſenthal; Dietz, Schullehrer aus Tuchenbach; Enzensberger, Kfm. aus Sonthofen; Hartmann, Handelsmann aus Ichenhauſen; Amand aus Immenſtadt, und Lehmann aus Landau, Kfl.; Lind, Maler aus Hamburg; Dürk, Schreiner aus Deidesheim; Heckelsmüller, Diurniſt aus Aichach; Streitberg, Advokat aus Günzburg. — **Drei Kronen.** Arnhold, aus Nürnberg; Michael, Xylograph aus Leipzig; Mariaßy, Gutsbeſitzer aus Iglo; Piſchl, Pharmazeut aus Saulgau; Schulz aus Stuttgart, und Sauter aus Conſtanz, Kfl.; Frau Zöllner mit Schwägerin aus Berlin; Murr, Oberamtsrichter aus Rottenburg; Ringler, Hauptmann aus Stuttgart; Breglinger, Hauptmann aus Hof; Roth aus Böhmen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 29. Juli: Der wegen Diebſtahls ſchon beſtrafte Mich. Hüttinger, lediger Taglöhner von hier, hat am 17. Juni auf dem Eiermarkte dahier aus dem Korbe eines Eierhändlers mehrere Eier entwendet. Urtheil: 15 Tage Gefängniß. — Die Schreinerstochter Walburga Schmelzer von hier hat am 8. Juni Abends ſich eines Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit ſchuldig gemacht. Urtheil: 14 Tage Gefängniß. — Joſepha Rohrhirſch, Taglöhnersfrau von Echlishauſen, iſt beſchuldigt, am 2. Juni mittelſt Einſteigens aus dem in der Wohnung der Wittwe Joh. Hentſch befindlichen Kaſten 1 fl. 6 kr. baar und 1 fl. werthes Hemd entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 29. Juli. Ludwig Gierzendann, led. Maſchinenſchloſſer von Kappel, Kantons St. Gallen in der Schweiz, wegen Diebſtahls 8 Tage Arreſt. — Joſeph Schertl, lediger Eiſendreher von Oettingen, wegen Landſtreicherei 2 Tage Arreſt. — Mich. Berchtold, Spitaler von Dillingen, wegen Bettel 2 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Landwehrhauptmann A. Schultheis zu Hammelburg in huldvollſter Anerkennung ſeiner langjährigen, treuen, eifrigen und erſprießlichen Leiſtungen im Landwehr- und Gemeindedienſte das goldene Ehrenzeichen des Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone zu verleihen; dem Beiſitzer des Obermedizinal-Ausſchuſſes, Hofrath und Privatdocenten Dr. Heinrich v. Fiſcher in München das Ritterkreuz des k. Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone zu verleihen; zu der in Allerhöchſt Ihrem Staatsminiſterium des Innern erledigten Miniſterial-Sekretärſtelle den zeitlich quies. Ldgs.-Aſſeſſor H. Schenk mit dem Range eines Regierungs-Aſſeſſors zu ernennen; den Bezirksgerichtsrath Dr. H. Karl Kurz in Würzburg auf die erledigte Direktorſtelle am Bezirksgerichte Aſchaffenburg zu befördern und denſelben zugleich zum Vorſtand des dortigen Handelsgerichts I. Inſtanz zu ernennen; auf die hiedurch in Erledigung kommende Rathſtelle am Bezirksgerichte Würzburg den dortigen Aſſeſſor, Ad. Dotterweich, und auf deſſen Stelle den Bezirksgerichtsſekretär Karl Kliem daſelbſt zu befördern, dann zum Sekretär am Bezirksgerichte Würzburg den geprüften Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltſchaft am Landgerichte Marktbreit, Joſ. Hager, in proviſ. Eigenſchaft zu ernennen; ferner den II. Stadtrichter Guſt. Fink in Regensburg in den Ruheſtand, vorläufig auf die Dauer eines Jahres, zu verſetzen; auf die Stelle des II. Stadtrichters in Regensburg den Bezirksgerichts-Aſſeſſor Wilhelm Kaſtner daſelbſt zu befördern; endlich die hiedurch in Erledigung kommende Aſſeſſorſtelle am Bezirksgerichte Regensburg dem Appellationsgerichts-Acceſſiſten Herm. Rudhart in Amberg zu verleihen; die am Bezirksgerichte München l/J. erledigte Advokatenſtelle den Advokaten Joh. P. Lunglmayr in Freiſing, und auf die hiedurch am Bezirksgerichte Freiſing ſich erledigende Advokatenſtelle den Advokaten Max Wagner in Neunburg v/W., auf deren Anſuchen, zu verſetzen, und zum Advokaten am Bezirksgerichte Neunburg v/W. den Advokatenkonzipienten A. Sonnenleitner in München zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: den Oberlieutenant J. Jerg von der Fuhrweſens-Escadron des 2. Art.-Reg. zum Rittmeiſter bei jener des 1. Art.-Reg., und den Unterlieutenant Rud. Burghardt von der Fuhrweſens-Escadron des 1. Art.-Reg. zum Oberlieutenant bei jener des 2. Art.-Reg. zu befördern; dem Unterlieutenant Max Schlägel vom 2. Chev.-Reg. die nachgeſuchte Entlaſſung von der Charge zu bewilligen; dem Rittmeiſter à la suite Karl Erbgrafen zu Caſtell den Charakter als Major zu verleihen; dem Ordonnanz-Feldwebel Joh. Bernböck bei der Militär-Fonds-Commiſſion für ehrenvoll zurückgelegte 50jährige Dienſtzeit die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu verleihen; dem Unterarzte Dr. Joh. Nauck vom Feſtungs-Gouvernement Germersheim die nachgeſuchte Entlaſſung von der Charge zu bewilligen; den temporär penſ. Unterlieutenant Friedr. v. Hutten bleibend — und den temporär penſ. Hauptmann Nep. Krauß auf zwei Jahre im Ruheſtande zu belaſſen; die temporär penſ. Oberlieutenant Max Vögler bleibend, und Unterlieutenant Jwan v. Suckau auf weitere zwei Jahre im Ruheſtande zu belaſſen; dem penſ. Bataillons-Quartiermeiſter Wolfg. Bulling die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug zu bewilligen.

Schuldienſt-Nachrichten.

Im Kreiſe Schwaben und Neuburg ſind nachſtehende katholiſche Schul-, Organiſten- und Meßnerdienſte erledigt: Adelsried, B.-A. Zusmarshauſen, mit einem jährlichen Einkommen von 350 fl.; Agawang, B.-A. Zusmarshauſen, Eink. 350 fl.; Anhauſen, B.-A. Augsburg, Eink. 350 fl.; Baar, B.-A. Neuburg, Eink. 350 fl.; Biburg, B.-A. Zusmarshauſen, Eink. 350 fl.; Dietershofen, B.-A. Jllertiſſen, Eink. 350 fl.; Eſchach, B.-A. Kempten, Eink. 350 fl.; Frauenriedhauſen, B.-A. Dillingen, Eink. 350 fl.; Kleinkötz, B.-A. Günzburg, Eink. 350 fl.; Langenhaslach, B.-A. Krumbach, Eink. 350 fl.; Leeder, B.-A. Kaufbeuren, Eink. 496 fl. 51 kr.; Lutzingen, B.-A. Dillingen, Eink. 469 fl. 53 kr.; Maria-Rhein, B.-A. Kempten, Eink. 379 fl. 27 kr.; Mörslingen, B.-A. Dillingen, Eink. 378 fl. 3 kr.; Niederſtaufen, Eink. B.-A. Lindau, 350 fl.; Ortlfing, B.-A. Neuburg, Eink. 350 fl.; Rechtis, B.-A. Kempten, Eink. 350 fl.; Rettenbach, B.-A. Oberdorf, Eink. 350 fl.; Rögling, B.-A. Donauwörth, Eink. 350 fl.; Rommeltsried, B.-A. Zusmarshauſen, Eink. 350 fl.; Schäfſtall, B.-A. Donauwörth, Eink. 350 fl.; Schöllang, B.-A. Sonthofen, Eink. 350 fl.; Tiefenbach, B.-A. Jllertiſſen, Eink. 350 fl.; Unterreichen, B.-A. Jllertiſſen, Eink. 350 fl.; Unterrammingen, B.-A. Mindelheim, Eink. 524 fl. 29 kr.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 61.

Die Studienlehramtsprüfung für das Jahr 1863. — Die Erledigung von Freiplätzen in der Kreis-Erziehungs-Anſtalt für taubſtumme Mädchen in Dillingen. — Der Brand in Furth und die dießfalls genehmigte Collekte. — Die Vornahme von örtlichen Erhebungen in Uebertretungsſachen. — Die Erledigung mehrerer kathol. Schuldienſte im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg. — Die Heimat des in Mammendorf aufgegriffenen angeblichen Joſeph Sailer. — Aufſtellung von Agenten der kölniſchen Hagelverſicherungs-Geſellſchaft. (Kaufmann Schärtl in Kriegshaber.)

Briefkaſten-Ränzel.

* Herzlichen Dank für den Gruß von der Mathilde am Schwal.

* Wer das ſolide, in jeder Beziehung paſſende Frl. Cr. Schl... kennen lernen will, der bemühe ſich nach Oberhauſen. l.

* An Hrn. K. in d. W. Was einer nicht hat, das kann er auch nicht geben. Und der iſt nicht weiſe, der ſich dünket, daß er wiſſe; ſondern der iſt weiſe, der ſeiner Unwiſſenheit inne geworden und vom Dünkel geneſen iſt. Sch. M.

Abfertigung.

In Nr. 206 der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ Mittwoch den 29. Juli richtet eine mit A. Z. unterzeichnete Perſönlichkeit in einem Aufſatze mit der Aufſchrift „Herr Rühle“ vorerſt eine Aufforderung an mich wegen eines von mir am 22. Juli in demſelben Blatte über die überraſchende Heilung meiner Frau durch die Frau Hoheneſter im Bade Mariabrunn bei Dachau der Oeffentlichkeit übergebenen Artikels, und gibt dieſe Perſönlichkeit im weiteren Verlaufe Antwort auf eine ihr in Nr. 199 der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ zu Theil gewordene Zurechtweiſung.

Um dieſes Letztere kümmere ich mich nun gar nicht, und auf das Erſtere gebe ich nur Antwort aus Achtung vor der Oeffentlichkeit, an die ich mich einmal gewandt habe, aber gar nicht aus Achtung vor einem Menſchen, der ſo inſolent iſt, öffentlich eine Aufforderung unter meinem Namen an mich ergehen zu laſſen, ohne nicht ſich auch perſönlich zu nennen. Dieſe Aufforderung verlangt nicht mehr, als daß ich durch Zeugniſſe der HH. Doktoren, welche meine Frau fruchtlos jahrelang behandelten, in dieſen Blättern beweiſen ſolle, was ihr gefehlt habe. —

Wenn es eine Unverſchämtheit gibt, ſo iſt dieſe Aufforderung dieſelbe im höchſten Maße. Wer wird über das Spezielle eines Kankheitsfalles eines Familiengliedes Näheres und Umſtändliches vor der Oeffentlichkeit berichten? Man kann über Krankheitsfälle und deren Behandlung ſelbſt in Tagblättern öffentlich ſprechen, aber nun und nimmer über kranke Individuen. Fordert das Geſetz bei gerichtlichen Verhandlungen ein ſolches Weitergehen, ſo muß man doch nicht mit der Sucht, auch in Krankheitsfällen außergerichtlicher Natur mediziniſche öffentliche Gerichtsbarkeit ſpielen zu wollen, ſich lächerlich machen; man muß nicht in das heilig zu haltende und heilig gehaltene Privatleben eindringen wollen, wenn Einem nicht die Abfertigung frivoler, bübiſcher Anmaßung werden ſoll.

Ich habe das Leiden meiner Gattin mitangeſehen, mitgeduldet, ich hatte von drei Herren Aerzten ein dreierlei verſchiedenes Urtheil über Krankheit und nothwendige Behandlung.

Vorderhand gelten nicht offenbar „Wahnſinnige“ unter uns noch ſoweit zurechnungsfähig, daß ſie merken, wenn ſie krank ſind, und auch merken, wenn ſie geſund werden. Dem Drange meines von Freude erfüllten Herzens habe ich in meinem Artikel vom 22. Juli Rechnung getragen, und nicht minder meinem Dankgefühle gegen die Frau Hoheneſter, gegen welche das ſtete Gekläffe und Geſchrei Angeſichts hundertfältiger, feſtſtehender Thatſachen geradenach höchſt langweilig wird.

Auf Weiteres, ſo erkläre ich der Oeffentlichkeit, laſſe ich mich eben aus dieſem Grunde mit keinem Worte weiter ein; will der A. Z. erfahren, was meiner Frau gefehlt hat, ſo kann er zur Frau Hoheneſter gehen, die kann es ihm gewiß ſagen, — wenn ſie will. [2589]

Konrad Rühle,

Schmiedmeiſter und Wagenfabrikant.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich hiemit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ſich von heute an ſein

Poſamentier-Waaren-Geſchäft

Carolinenſtraße D. 66, im vormal. Kaufmann Erdinger'ſchen Hauſe,

befindet, und empfiehlt daſſelbe, bei reichhaltiger Auswahl und Zuſicherung reeler und billiger Bedienung, geneigtem Zuſpruche. [2593]

Augsburg, den 2. Juli 1863.

S. F. Eckhardt.

In allen hieſigen Buchhandlungen iſt zu haben:

Ein Augsburger Kochbuch.

Die neue Köchin.

888 auserleſene Speiſerecepte und **84 Speiſezettel** mit Hinweiſung und Berechnung nach jeder Jahreszeit. Mit 1 Titelkupfer und einer Abbildung des von der Verfaſſerin erfundenen Sudſchlauches. 8°. In dauerhaftem Pappband geb. 1 fl. 12 kr. [2587—88]

Verlag der v. Jeniſch & Stage'ſchen Buchhandlung
in Augsburg.

Für Schauſpieler.

Verwendbare Bühnen-Mitglieder, Herren und Damen, finden ſogleich Engagement im Badeorte Partenkirchen bei

Heinrich Kratzer, Theater-Direktor.

Der edlen Frankenſtadt

Bamberg

ein herzliches Lebewohl!

Häuſer-Verzierungen

zum bevorſtehenden Sängerfeſte ſind vorräthig zu haben und werden auf Beſtellungen hin ſchnellſtens gefertigt bei

Chr. Ries, Buchbindermeiſter.
[2597] Barfüßerkirche.

Kränze und Tannengeſträuche ſind zu haben hinter der Barfüßer-Kirche Lit. C. 357/0. [2596]

Fahnen-Stangen

und

einzelne Spieße

ſind vorräthig zu haben bei [2599]

Heinrich Bauer, Drechsler,
vis-à-vis der Barfüßerkirche.

Ein helle, geſunde Wohnung im Preiſe zu 40—50 fl., in der Nähe des Jakober-Thores, wird von einer ſtillen Familie bis k. Michaeli zu miethen geſucht. Näheres in der Exped. d. Bl. [2594—95]

Zu verkaufen

iſt in A. 345 ein ganz neues leichtes einſpänniges **Chaischen** ohne Dach. [2570/73]

Augsburger Feuerwehr.

Freitag den 31. Juli
Abends 7½ Uhr im Feuerhauſe

Uebung

für die Schlauchführer, Steiger, Retter und ſämmtliche Spritzenrotten, wobei ſämmtliche Mannſchaft zu erſcheinen hat.

Das Abtheilungs-Commando.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Ein kräftiger **Knabe,** am liebſten vom Lande, kann ſogleich bei einem hieſigen Schloſſermeiſter in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2598]

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 31. Juli.
Zum Beneſize für Frl. Henriette Waßmann.

Die Huberbäuerin,
oder:
Der rothe Hanickel.
Charakterbild mit Geſang in 3 Akten von F. Fränkel.

Zu dieſer Beneſizvorſtellung ladet ein hochverehrliches Publikum ergebenſt ein

Henriette Waßmann.

Google

Bekanntmachungen.

I.

Geld-Verleihung.

Dem unterzeichneten Bureau **ſind vielfache Geldquellen** eröffnet worden, wodurch es in den Stand geſetzt iſt,

Darlehen in jeder Größe

zu ermitteln. Dieſe Darlehen werden auf **kürzere wie längere Zeit** gegeben und wollen **Geldſuchende** jeder Art in frankirten Briefen ihre Anträge geneigteſt in Vorlage bringen, worauf ſchleunigſt Antwort erfolgt.

II.

Kapitalien

werden ebenfalls zu 4, 4¼, 4½ Prozent **aus Stiftungs- wie Privat-Mitteln,** ſowie in Annuitäten tilgbar, **von der kleinſten bis zur höchſten Summe** verſchafft, und wollen die entſprechenden Anlehenspapiere eingeſendet werden. Für Alle, welche Geld nutzbar anlegen wollen, iſt in dieſem Bureau die beſte Gelegenheit geboten. Es liegen ſtets die ausgewählteſten Anlehenspapiere zur Einſicht vor, ſowie **Conſpekte zu einträglichen Geſchäften.** Der **Geldverleihende** hat keinen Kreuzer Honorar, noch Auslage zu beſtreiten.

III.

Verkauf.

Schloß- und **Oekonomie-Güter** in den beſten Lagen; beſtbeſuchte **Gaſthöfe; Bräuereien** und **Wirthſchaften** in großen Städten, wie auf dem Lande mit Oekonomie; verſchiedene **Handlungen** im beſten Betriebe; **Garten-Anweſen; Mühlen** mit ſehr guter Waſſerkraft, auch zur Errichtung von Fabriken geeignet; ausgezeichnete **Bäcker-Anweſen** und **andere Geſchäfte; Fabriken;** vorzügliche **Waſſerkräfte** und **Bäder;** auch viele **Häuſer** in Augsburg und deſſen Umgebung, für Herrſchaften, Privaten und Geſchäftsleute geeignet. Nur Selbſtkäufer werden reſpektirt.

IV.

Auch werden fortwährend ſolche sub Nr. III. aufgeführte **Realitäten** u. ſ. w. **zum Verkaufe** übernommen. **Verkaufsluſtige** wollen genaueſte Beſchriebe der Objekte übergeben. [2590]

Das **Robert Ludwig**'ſche Geſchäfts- u. Commiſſions-
Bureau in Augsburg.

Orfèvrerie Christofle.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu machen, daß wir Hrn. **J. M. Beeri** als unſerem Repräſentanten für Augsburg den Verkauf unſerer Fabrikate contractlich übergeben.

Paris und Karlsruhe, im Juli 1863.

Ch. Christofle & Comp.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zur gütigen Anſicht meines **Muſterlagers** von **Orfèvrerie Christofle** hiemit ergebenſt zu mir einzuladen. [2546]

J. M. Beeri. Karlsſtraße **D. 76.**

Meinen auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich mein ſeit einer Reihe von Jahren in der **Maximiliansſtraße Lit. D. Nr. 2, neben dem Weberhauſe, in der Nähe des St. Morizplatzes,** innehabendes Geſchäfts-Lokal nicht gewechſelt habe, ſondern mein

Hut-Geſchäft

noch immer daſelbſt und zwar in ausgedehnteſter Weiſe fortführe und ſtets ein reichhaltiges Lager von

Filz- und Seiden-Hüten

in allen Farben, Formen und Qualitäten

zu den billigſten Preiſen aus der Fabrik von W. Kißelſtein unterhalte. [2592]

J. G. Zwicker's Wwe.

Einladung.

Samstag den 1. August Vormittags 8 Uhr findet im **goldenen Saale der Jesuitengasse** die

PRÜFUNG

der Zöglinge des königl. Taubſtummen-Inſtitutes

statt, wozu geziemendst einladet [2591]

AUGSBURG, den 31. Juli 1863.

Die königl. Special-Inspection des königl. Taubstummen-Institutes.

Scheuermayer, Inspector.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Wittmann, Mauerpaliers-Wittwe. — Seb. Hörburger, Heubinder.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Maria Steindle, Waiſenmutter in Straubing. — Frau Marie Louiſe Steigner, Staats-Schuldentilgungs-Kaſſiers-Wittwe in Nürnberg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* Neuburg, 29. Juli. Mittelpreiſe: Waizen 21 fl. 1 kr., geſt. um 29 kr.; Roggen 13 fl., geſt. um 43 kr.; Haber 7 fl. 52 kr., geſt. um 37 kr.

Schwabmünchen, 28. Juli. Mittelpreiſe: Kern 20 fl. 53 kr., geſt. um 4 kr.; Roggen 13 fl. 5 kr., geſt. um 25 kr.; Gerſte 10 fl. 12 kr., gef. 1 fl. 8 kr.; Haber 7 fl. 48 kr., geſt. um 3 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 29. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$136^{1}/_{2}$ P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$138^{3}/_{8}$ P.	— G.
„ fl. 250 v. 1854	— P.	$81^{7}/_{8}$ G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^{1}/_{4}$ P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37^{3}/_{8}$ P.	— G.
Cours in hieſig. Währg.	$139^{3}/_{4}$ P.	— G.	Schaumb. Lippe-Thlr. 25	— P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^{1}/_{8}$, $90^{5}/_{8}$,	$^{1}/_{2}$ bez.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	$56^{3}/_{4}$ P.	— G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	35 P.	— G.
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	130 P.	— G.	St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	37 P.	— G.
Badiſche fl. 50	— P.	— G.	Vereinslooſe à fl. 10	— P.	— G.
Badiſche fl. 35	$54^{1}/_{2}$ P.	— G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^{1}/_{4}$ P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^{1}/_{4}$ P.	— G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10 P.	— G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 29. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig — G. $102^{7}/_{8}$ P. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig — P. 103 G. 4pCt. 1jährig $101^{1}/_{4}$ P. — G. 4pCt. halbjährig $101^{3}/_{8}$ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. $101^{1}/_{4}$ P. — G. $3^{1}/_{2}$ pCt. 98 G. — P.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 209.**

Katholiken und Proteſtanten:
Petri Kettenfeier.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 1. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Fortuna ſetzt uns auf ein Rad; — Wer heut' den Luſtſitz hat,
Liegt morgen unten. Biſt du klug, — So ſchicke dich in den Betrug.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München,** 30. Juli. Die Münchener Neueſten Nachrichten bemerkten dieſer Tage, wie es namentlich jenen Schützen, welche im vorigen Jahre in Frankfurt waren, aufgefallen ſei, daß beim Feſtzuge das hieſige Publikum ſich ſo kalt und ſchweigſam verhielt, in Frankfurt habe man die Schützen überall mit lauten Hochrufen, mit Tücherſchwenken begrüßt und ſeine Theilnahme viel freudiger gezeigt, als dieß hier der Fall geweſen. Ich habe nicht den mindeſten Grund daran zu zweifeln, daß einzelne Schützen dahin bezielende Aeußerungen gemacht, muß vielmehr konſtatiren. daß von dieſer Unzufriedenheit dahier vielfach die Rede iſt. Dagegen mag mir nur die Frage erlaubt ſein, ob denn in der That ein Grund zu dieſer Unzufriedenheit gegeben iſt oder nicht. Sehen wir zunächſt, was München zur Begrüßung der Gäſte gethan hat. Die Häuſer an den Straßen, durch welche der Feſtzug ging, waren bis auf wenige Ausnahmen mit Gewinden und Fahnen beſtens geſchmückt. Die ganze Bevölkerung drängte ſich auf den Straßen und Plätzen, um den Zug paſſiren zu ſehen, und dieß geſchah auf die Länge einer guten Wegſtunde. Viele hatten Wohnung angeboten und nicht Wenige betheiligten ſich an der Einſendung mitunter ſehr werthvoller Ehrengaben. Mich dünkt, damit hat unſere Bevölkerung ihre Sympathien für das Feſt doch nicht gar zu lau ausgeſprochen. Faſſen wir dagegen andrerſeits ruhig und klar in's Auge, daß denn doch wohl kaum Einer der Theilnehmer mit gutem Gewiſſen behaupten kann, er habe durch ſeine Betheiligung dem Gemeinweſen ein perſönliches Opfer gebracht, daß

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

vielmehr mit aller Sicherheit behauptet werden kann, wer ſich dabei betheiligte, habe es deshalb gethan, weil es ihm Vergnügen gemacht — von der Ausſicht auf etwaigen Gewinn ſoll ganz Umgang genommen werden — ſo werden wir wohl zu dem wohlbegründeten Schluſſe kommen, daß das Publikum gerade ſo viel gethan hat, als den Umſtänden entſprach. Ich weiß, man ſpricht ſo gerne von der Bedeutung des Schützenweſens für die Landesvertheidigung und ich gehöre gewiß am allerwenigſten zu denen, welche dafür blind ſind. Aber ich kann deshalb in dem Theilnehmer an einem Schützenfeſte heute ſo wenig einen Helden ſehen, als an einem Rekruten, weil beide *vielleicht* aber auch nur *vielleicht* einmal in die Lage kommen könnten, dem Feinde gegenüber zu treten. Ich finde es ſehr natürlich, daß Schützen ſo gerne miteinander bei einem großen Feſte verkehren, wie Turner oder Studenten einer und derſelben Landsmannſchaft, oder Stenographen u. dgl. Ich finde es aber eigenthümlich, wenn ſie bei ihrer Zuſammenkunft Ehren und Theilnahme in Anſpruch nehmen, welche noch weiter gehen, als man ihnen hier ohnehin ſchon freiwillig angeboten und gewährt hat. Daß dem Feſte eine innere Nothwendigkeit zu Grunde liegt, dürfte ſchwer nachzuweiſen ſein, ſelbſt der Nutzen möchte immer etwas problematiſch bleiben, Vergnügen bleibt alſo wohl das Hauptmotiv und wer ſeinem Vergnügen nachgeht, dürfte kaum in der Lage ſein, auf den Dank des Volkes Anſprüche zu machen. Zudem häufen ſich die Feſte in Deutſchland nachgerade ſo unmäßig, daß wir dadurch dem Auslande zum gerechten Spotte werden. Feſt reiht ſich an Feſt und ſo wird ſelbſt der Enthuſiaſtiſcheſte allmälig lau. Dixi et salvavi animam meam. — Heute Vormittag begann bei dem kgl. Bezirksgerichte München I. J. die öffentliche Verhandlung gegen die jungen Egyptier und deren Aufſeher Obermayer. Dr. Lautner-Bey erſcheint nicht in Anklageſtand verſetzt. Man iſt ſehr geſpannt auf den Ausgang der Verhandlung, für die man ſich auch in Oeſterreich ungemein lebhaft intereſſirt.

München. Im Einlaufe der Kammer der Abgeordneten vom 23. bis 28. Juli befinden ſich wieder zahlreiche Eingaben von Gemeinden: „Verkürzung der Werktags- und Verlängerung der Sonntagsſchulen betreffend; Bitte der Regierungsfunktionäre der k. Regierung von Oberfranken: „Die Verbeſſerung ihrer Verhältniſſe betr.“; der Kanzleifunktionäre der k. Regierung von Schwaben und Neuburg gleichen Betreffs, ebenſo der Bezirksamtsſchreiber von Oberbayern um Aufbeſſerung ihres Gehalts; Antrag des Abg. Dr. *Arnheim* zu den Rechnungsnachweiſungen über die Telegraphenanſtalt; Antrag des Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld: Die Reviſion des Heerergänzungsgeſetzes vom 15. Aug. 1828 betr.“; Bitte des I. Bürgermeiſters der Stadt Augsburg, G. v. *Forndran*: „Die Mittheilung von 150 Exemplaren der bei der Kammer eingereichten Vorſtellung bezüglich der Augsburg-Regensburger Eiſenbahn betr.“; Modifikation des Abg. v. *Wirſchinger* zum Geſetz-Entwurf: „Einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betr.“; Geſuch des Abg. *Nar*: „Die Vertheilung einer Denkſchrift und der Vorſtellung bezüglich der Erbauung einer Altmühlbahn betr.“

München, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammrr erklärte Miniſter v. Neumayer, daß die Staatsregierung einen Geſetzentwurf bezüglich Erweiterung des Reichsraths nicht vorzulegen gedenke, dann kam der Geſetzentwurf, einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betr. zur Berathung. Derſelbe wurde nach einiger

Diskuſſion mit der Modification Stengleins und 129 gegen 1 Stimme (Dr. Ruland) angenommen. Die vom Abgeordneten Boos angeeigneten Anträge des Bürgermeiſters v. Forndran in Augsburg und die von den Abgeordneten Dietmaier, Thom, Völk und Graf Butler angeeignete Vorſtellung, die Herſtellung einer Eiſenbahn von Paſing über Landsberg nach Buchloe betr., wurden ohne Debatte dem betreffenden Ausſchuß zur näheren Würdigung überwieſen. Eine längere Diskuſſion veranlaßten jedoch die andern Anträge und zwar zunächſt die Vorſtellungen von 282 Gemeinden, die Aufhebung des ſiebenten Schuljahres ꝛc. betreffend. Der Antrag des Ausſchuſſes, Verweiſung an den betreffenden Ausſchuß, wurde mit 66 gegen 64 Stimmen angenommen. — Die Nürnberger Petition, Schleswig-Holſtein betr., wurde auf Antrag des Abg. Miniſterialraths Dr. Weis „bei der Wichtigkeit des Gegenſtandes“ an den fünften Ausſchuß — der die Petition aus formellen Gründen der Staatsregierung zur Kenntnißnahme einfach hinüberzugeben vorgeſchlagen hatte — zur wiederholten Berathung zurückverwieſen. An der Diskuſſion hierüber betheiligten ſich die Abg. K. Crämer, Frhr. v. Lerchenfeld, Brater, Boos und Dr. Weis. Um dieſen Gegenſtand ſo zu erledigen, wie es ſeine Wichtigkeit erfordert, wurde der Antrag, die Sache noch einmal an den 5. Ausſchuß zurückzuverweiſen, ohne Debatte angenommen. — Der ſpaniſche Marſchall O'Donnell, Herzog von Tetuan, iſt geſtern hier eingetroffen und in den „Vier Jahreszeiten“ abgeſtiegen.

In **München** iſt ſoeben ein „Humoriſtiſches Schützenblatt“ mit vielen ſchönen Holzſchnitten, guten und ſchlechten Witzen, in Folio, per Blatt 6 kr., erſchienen.

München, 29. Juli. Verzeichniß der zum bayeriſchen Schützenfeſte geſpendeten Ehrengaben, nach der Zeit der Einſendung geordnet: (Fortſ.) 36) ein ſilberner Tiſchzeug (40 fl.) von den Schützen Münchens; 37) ein ſilberner Becher (27 fl.) von den Schützen Münchens; 38) 1 Bronce-Uhr (30 fl.) von ebendenſelben; 39) ein ſilberner Pokal von Sr. Maj. König Ludwig; 40) eine Sturzuhr (36 fl.) von der Schützengeſellſchaft Fürth; 41) 4 Dukaten von der Schützengeſellſchaft Abensberg; 42) ein ſchwerſilbernes Eßbeſteck von der Schützengeſellſchaft Lindau; 43) ein Etui mit 6 ſilbernen Eßlöffeln (45 fl.) von der Schützengeſellſchaft Kaufbeuren und Buchloe; 44) ein ſilberner Pokal von der Schützengeſellſchaft Fürſtenfeldbruck; 45) ein Halbeglas mit ſilbernem Deckel von Wollenweber jun. dahier; 46) 6 ſilberne Eßlöffel (16 fl.) von der Schützengeſellſchaft Eggenfelden; 47) ein Stutzen von den Schützen Münchens; 48) eine Scheibenbüchſe mit Zubehör (80 fl.) von der Schützengeſellſchaft Bamberg; 49) 3 Bücher (Schleichs Gedichte) von Buchhändler Gummi dahier; 50) 50,000 Zündhütchen von der Fabrik Uttendörfer in Nürnberg; 51) ein Etui mit 3 Dukaten von der Schützengeſellſchaft Weilheim; 52) ein Etui mit 2 Dukaten von ebenderſelben; 53) ein Glasſervice von Brauer Sedelmayr dahier; 54) Basrelif [der hl. Hubertus] (60 fl.) von der Schützengeſellſchaft Oberammergau; 55) ein Stutzen mit Zubehör von der Schützengeſellſchaft Regensburg; 56) ein Stutzen von der Hauptſchützengeſellſchaft München; 57) ein Stutzen von der Schützengeſellſchaft Oberaudorf; 58) ein Stutzen von der Schützengeſellſchaft Landshut; 59) ein Stutzen von der Schützengeſellſchaft Waſſerburg; 60) ein ſilberner Pokal (130 fl.) vom hieſigen Gemeindekollegium; 61) ein ſilberner Pokal vom hieſigen Landwehr-

Jägerbataillon; 62) ein ſilberner Pokal von der Schützengeſellſchaft Wolfrathshauſen; 63) ein ſilberner Pokal von der Schützengeſellſchaft Tölz; 64) ein ſilberner Pokal von der Schützengeſellſchaft Schweinfurt; 65) ein ſilberner Pokal (Rehkopf) von den hieſigen Gaſthofbeſitzern; 66) ein ſilberner Pokal mit Teller von Sr. Maj. König Max; 67) Fernrohr von Optiker Merz dahier; 68) eine Damencylinderuhr von der Schützengeſellſchaft Ansbach; 69) ein ſilbernes Service von der Schützengeſellſchaft Pfaffenhofen a. J.; 70) eine Bärendecke von Graf Tattenbach dahier; 71) 56 fl. in Goldkronen von der Schützengeſellſchaft Miesbach; 72) eine goldene Ankeruhr von den Schützen Münchens; 73) eine goldene Ankeruhr von der Schützengeſellſchaft Augsburg; 74) eine goldene Ankeruhr von der Schützen-Geſellſchaft Straubing; 75) ein Gemskopf mit 12 Dukaten von Tegernſee; 76) 4 Tafeln (ſämmtliche Wappen der Städte und Märkte Bayerns) von Dr. Tit. v. Hefner; 77) ein Etui mit 50 Dukaten (275 fl.) von Sr. k. Hoh. Prinz Karl; 78) ein Kranz von Edelweiß mit 6 Dukaten von Traunſtein; 79) eine Violine mit Kaſten (30 fl.) von der Schützen-Geſellſchaft Mittenwald; 80) ein gezierter Schützenhut von der Schützengeſellſchaft Fiſchbachau; 81) ein ſilberner Becher von der Schützengeſellſchaft Günzburg; 82) ein Kaffeeſervice von 3 Schützen (Utz, Dr. Roßhirt und Bader) Erlangens; 83) ein ganz ſilbernes Service von der Schützen-Geſellſchaft Nürnberg; 84) eine lilafarbige Angoradecke mit einer ausgeſtopften amerikaniſchen Otter (40 fl.) von Herrn Rauhwaarenhändler und Magiſtratsrath Simmet in der Vorſtadt Au.

Seine Majeſtät der König haben zu genehmigen geruht, daß die in unmittelbarer Begleitung der inſpizirenden Generale oder Stabsoffiziere reiſenden Offiziere und Militärbeamten gleich den Adjutanten die 1. Fahrklaſſe benützen dürfen.

— Gemäß Erlaſſes der General-Direktion der bayeriſchen Verkehrsanſtalten iſt die Anordnung, wornach an beurlaubte Unteroffiziere und Soldaten auf den königlich bayeriſchen Staats-Eiſenbahnen halbe Fahr-Billets abgegeben werden, nunmehr auf alle einzeln kommandirte Militärs ohne Unterſchied der Grade, welche ſich durch Vorzeigung des Marſchvorweiſes gehörig legitimiren und die halbe Fahrtaxe baar erlegen, ausgedehnt worden, wie dieß hinſichtlich der königl. bayeriſchen Oſtbahnen und pfälziſchen Eiſenbahnen ſchon bisher ſtattfand.

— Das Juſtizminiſterialblatt Nr. 8 enthält: Miniſterialentſchließung die Behandlnng des Tax- und Stempelweſens in Hypothekſachen bei den Gerichten und Notaren betr. — Miniſterial-Entſchließung, die Geſchäftsbehandlung in Uebertretungsſachen, hier die Erhebungen über die perſönlichen Verhältniſſe der Beſchuldigten betr. — Entſchließung des k. Oberſtaatsanwalts am Appellationsgerichte von Oberbayern, die Transferirung entbehrlich gewordener Frohnveſtforrnituren betr.

München, 28. Juli. Das hieſige erzbiſchöfliche Ordinariat ließ folgende Berichtigung erſcheinen, lautend: „In mehreren öffentlichen Blättern hat ſich die Auffaſſung kund gegeben, als ob die jüngſt erſchienene Druckſchrift des frei reſignirten Pfarrers Paul Neumayr „über den Urſprung der menſchlichen Seele“ ihrem Inhalte nach die oberhirtliche Billigung erhalten hätte. Solche Auffaſſung kann nicht ſtattfinden, wenn das oberhirtliche Signat, womit dieſe Schrift dem Verfaſſer zurückgeſchloſſen worden, dem Leſer unverſtümmelt wiedergegeben und unbefangen ins Auge gefaßt wird. Die oberhirtliche Stelle hat aber in beſagtem Signate, ohne über den theologiſchen Werth der fraglichen Arbeit ein Urtheil auszuſprechen, ſich lediglich auf die Bemerkung beſchränkt, „wie ihr die Arbeit zur wohlgefälligen Wahrnehmung gedient habe, daß der Verfaſſer ſeine Mußezeit zum fleißigen Studium und zur Erweiterung ſeiner Kenntniſſe in der hl. Wiſſenſchaft benütze", — wodurch die „wohlgefällige Wahrnehmung" ein ganz anderes Objekt erhält, als wenn, wie in einigen Blättern geſchehen, der letzte Satz, „daß der Verfaſſer ꝛc." ausgelaſſen wird."

Eggenfelden, 28. Juli. Am 26. d. Früh 7 Uhr kam in dem ganz neuen Stadel des Faitzhoferbauern, eine Stunde von Eggenfelden, Feuer aus und brannte dieſer total ſammt allem bereits eingebrachten Heu und Korn ab. Am 27. Abends 6 Uhr verheerte das Feuer den Stall, und am 28. um 1 Uhr Mitag das Haus. Die arme Bäuerin war im Wochenbett und man zog ſie den Berg hinauf auf Leben und Tod. Man vermuthet ruchloſe Brandſtiftung.

In der Gegend von **Ruppertsbuch** (bei Eichſtätt) wurde am 27. Juli der Leichnam eines mit 25 Meſſerſtichen ermordeten und gräßlich verſtümmelten Mädchens von beiläufig 22 Jahren aufgefunden. Die Unglückliche wollte in Eichſtätt in Dienſt treten, kehrte auf dem Wege dahin im Wirthshauſe zu Ruppertsbuch ein und ließ ſich von einem dort gleichfalls eingekehrten fremden Manne weiter begleiten. Weitere Spuren fehlen noch.

Eine ſchöne Nachfeier des fränkiſchen Sängerbundesfeſtes zu Bamberg fand in **Forchheim** ſtatt. Eine anſehnliche Schaar heimziehender Sänger ſtatteten allda den weithin bekannten Felſenkellern einen Beſuch ab. Der Vorſtand des Forchheimer Liederkranzes nahm die unvermutheten Gäſte in freundlichſter Weiſe auf. In heiterer Gemüthlichkeit enteilten dieſe Stunden. Der Vorſtand der Eichſtädter Liedertafel wurde durch allgemeinen Zuruf zum „Markgrafen von Eichſtädt" ernannt.

Aus Württemberg, 29. Juli. Dieſer Tage wurden hier zu Lande zwei Verſammlungen großdeutſcher Vereine gehalten, die eine in Schönthal, die andere in Biberach. Die erſtere erklärte es für Ehrenſache der deutſchen Fürſten, dem „verlaſſenen Bruderſtamm" im Norden nöthigenfalls mit den Waffen beizuſpringen. Auf der andern wurde der Wunſch ausgeſprochen, die Souveräne Deutſchlands möchten zu Gunſten einer oberſten Gewalt etwas von ihrer Souveränetät nachlaſſen. Dieſe oberſte Gewalt könne nichts Anderes ſein als ein deutſcher Kaiſer, dieſer wiederum kein Anderer als Kaiſer Franz Joſeph! Dieſe Sprache iſt zwar, was anzuerkennen, deutlich; es ſteckt aber ebenſoviel Ideologie dahinter, als hinter der dem „größten reindeutſchen Staat" zugedachten Führung. — Die Abneigung des bayeriſchen Stammes gegen den gegenwärtigen Lenker Preuſſens hätte Hr. v. Bismarck kürzlich beinahe auf ſehr materielle Weiſe erfahren. Ein hieher gelangter Privatbrief meldet, daß dieſem Herrn in Bamberg bei ſeiner neulichen Durchreiſe nach Gaſtein, als er ſich über bayeriſche Verhältniſſe mißliebig äußerte, beinahe Gelegenheit geworden wäre, mit der beliebteſten Maßregel bayeriſcher Volksjuſtiz, der ſchnellen Beförderung in's Freie, unliebe Bekanntſchaft zu machen. Es wäre intereſſant, Näheres zu erfahren, ob dieſer Vorfall wirklich ſtattgefunden und wie ſein genauerer Verlauf geweſen.

Urach, 27. Juli. Am Jakobi-Feiertag wurde in alter Weiſe der vor 140 Jahren gegründete „Schäferlauf" und „Hahnentanz" hier gehalten; bei dem Wettſprung rangen um die acht Preiſe etwa 80 Schäfer und Schäferinnen, und beim Hahnentanz um die von einer hieſigen Dame geſtifteten 13 Preiſe etwa 30 Paare.

Pleſchen, 24. Juli. Vorgeſtern Abend wurde, angeblich in Folge eines von Poſen an unſere Polizei eingegangenen Befehls, der Vorſteher unſerer Stadtverordnetenverſammlung, Kaufmann Zboralski, verhaftet und ſofort in ein Lokal der hieſigen Polizei abgeführt.

Flensburg, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der ſchleswigiſchen Ständeverſammlung waren nur drei Stellvertreter erſchienen; es erfolgte ein Proteſt der Minorität gegen die Conſequenzen der Mandatsniederlegung. Der königl. Commiſſär verlas hierauf eine Erklärung der Regierung in Betreff der Mandatsniederlegung. Dann wurde die Ständeverſammlung geſchloſſen. (A. Z.)

St. Gallen, 28. Juli. Der Architekt B. Simon, welcher ſich durch Aufführung einer großen Anzahl ſchöner Gebäude in St. Gallen berühmt machte, hat nun auch den Bau der Kirche in Glarus um 560,000 Fr. übernommen. Bis Oſtern 1870 ſoll der Bau fertig ſein.

Paris, 28. Juli. Die Tänzerin Emma Livry, die vor 7 Monaten auf der Bühne der großen Oper in der Rolle der Fenella von Flammen ergriffen wurde und ſchwere Brandwunden erlitt, iſt endlich ihren unſäglichen Leiden erlegen. Sie war kaum 21 Jahre alt.

In **Birmingham** iſt am 21. Juli die Seiltänzerin Mad. Geneive verunglückt. Das geſpannte Seil riß, während ſie an Händen und Füßen mit Feſſeln beladen über dasſelbe ging, ſie ſtürzte herab und blieb auf der Stelle todt.

Ein reicher Goldgrubenbeſitzer in **Sibirien,** Hr. Sidoroff, hat 20 Goldgruben, deren Werth auf 1 Million geſchätzt wird, zur Gründung einer Univerſität in Tobolsk geſchenkt, und außerdem für die erſten 10 Jahre derſelben eine jährliche Rente von 10,000 Rubeln ausgeſetzt.

Türkei. Aus Konſtantinopel vom 25. d. kommt die Nachricht: Die Druſen ſind aufgeſtanden.

Lokales.

* Samstag den 1. Aug. Morgens 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadtmagiſtrats im Rathhauſe über 2 Stiegen.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Samſtag den 1. Auguſt Vormitags 8 Uhr: 3. Klaſſe untere Abtheilung, und Nachmittags 3 Uhr: 3. Klaſſe obere Abtheilung der Mädchenſchule St. Urſula.

* Samſtag den 1. Auguſt: Abaichung der Holzmaaße für Holzmeſſer und Fabriken.

* Freitag den 31. Juli feierte der älteſte Mann hieſiger Stadt, Ignaz Schweiger, ſeinen Geburtstag. Er vollendete mit dieſem Tage ſein 102. Lebensjahr.

♁ Als Ergänzung des bereits in unſerem Blatte abgedruckten Feſt-Programms zur Gründungsfeier des Schwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes können wir noch mittheilen, daß die am Sonntag Abend von 6 Uhr an im Schießgraben ſtattfindende geſellige Unterhaltung ſich zu einem wahren Volksfeſte geſtalten wird. Der Feſtausſchuß hat in dankbarer Anerkennung des allſeitigen freundlichen Entgegenkommens von Seite der Einwohnerſchaft Augsburgs die Einrichtung getroffen, daß an dieſem Tage **bei freiem Eintritt** die herrlichſten Genüſſe geboten werden. Es werden **zwei vollſtändige Muſikkorps** ſpielen, **von den Sängern mehrere gemeinſame Lieder geſungen und Einzelnvorträge verſchiedener Vereine ſtattfinden.** Den Schluß wird ein von Herrn Pyrotechniker Sauer verfertigtes **großartiges Feuerwerk** bilden. Man ſieht, daß Alles geſchehen iſt, um auch jenem Theile des Publikums gerecht zu werden, der aus irgend einem Grunde der Hauptprobe oder der Produktion im Goldenen Saale des Rathhauſes nicht beiwohnen kann. Jetzt iſt nur noch gutes Wetter nothwendig, denn ſonſt wird ſelbſtverſtändlich die Unterhaltung im Schießgraben nicht ſtattfinden können.

☐ Wie wir aus ſicherer Quelle vernehmen, werden auf dem Kobel ſchon die ganze Woche hindurch Vorbereitungen getroffen, die verehrten Sänger-Gäſte glänzend zu empfangen und zu plaziren. Es wird nicht nur für ausgezeichneten Kaffee mit Backwerk, gutes Bier mit Brod, Butter, Käſe ꝛc., ſondern auch für kalte Speiſen, reine Weine und für gute Cigarren beſtens und hinreichend geſorgt ſein. Wir wünſchen ſowohl den Sängern und Gäſten, als auch dem Unternehmer gutes Wetter, dann wird friſcher Humor und großer Abſatz nicht fehlen.

* Daß das Bemühen des Herrn Nagler im Gaſthof zum „Stiftsgarten" von gutem Erfolge iſt, bewieſen die Tage des Jakober-Kirchweih-Feſtes. Der Zuſpruch allda war ſo frequent, daß die Vorräthe der Küche bei weitem nicht ausreichten. Die Sorge des Wirthes, dem Bürgerſtande den Aufenthalt daſelbſt erträglich zu machen, möge nicht bei ihm erkalten. Der Beſuch dieſer Tage hat es bewieſen, wie gerne man dort ſein Tänzchen machet. Ueber die Führung der Wirthſchaft kann keine Klage geführt werden. Die Speiſen fanden ihr gutes Lob und das verabreichte Bier war friſch und gehaltvoll. Die Ordnung wurde in keiner Weiſe geſtört, was um ſo mehr anzuerkennen iſt, da das Haus in allen Räumen überfüllt war und Mangel an Speiſen und Getränken eingetreten iſt.

Fremden-Anzeige vom 30. bis 31. Juli.

Drei Mohren. Hirt, Fabrikbeſitzer aus Freiberg; Heffter, Kreisrichter aus Neu-Ruppin; Jobecke, Gutsbeſitzer aus Hannover; Gardiner aus England; Dr. Onſum aus Chriſtiania; Beer mit Fam. aus Paris; Hoare mit Fam. aus Ragatz; v. Weſterhagen, Offizier aus Preußen; Coſonetto, Reg., und Noverno aus Genf; Wolff mit Sohn aus Preußen; Harder mit Frau aus Baden; Schmidt, Schulvorſteherin aus Berlin; Genève, Kfm., und Schnitzer, Turner aus Kempten; Walterſchmidt, Kfm. aus Gera; Aſchwald und Schalech, Partik., und Schalch, Präſident aus Schaffhauſen; Fels, Kaufm. aus St. Gallen; Waydelin, Kaufm. aus Prag; v. Brunner, General a. D. aus Preußen; v. Zitzewitz, Gutsbeſitzer aus Zezenow; Bräunig, Kfm. aus Lübeck; Frau v. Schwaitzer mit Tochter aus Stralſund; Baron v. Cortier aus Brüſſel; Beyer, Oberſt aus Erfurt; Limburger, Conſul aus Leipzig; Frau Frick mit Tochter aus Ulm; Salin, Fabrik. aus Offenbach; Mad. Lortz mit Tochter aus St. Petersburg; Gemſeus mit Frau aus Baſel; Wiligew, ruſſ. Collegienrath, und Ritter aus Kiew; Rau aus Nürnberg, und Stöck aus Kreuznach, Kfl. — **Goldene Traube.** Kaverän, Gymnaſiallehrer aus Berlin; Schleicher, Geſchäftsreiſender aus Wien; Hehn, Bibliothekar aus St. Petersburg; Bernhardt, Prof. aus Sachſen; Percy Gordon aus Brode; Graf Lüttich mit Gattin, Roucher, Miniſterpräſident, und Graf v. Lavallete mit Dienerſchaft aus Paris; Schulz, geh. Reg.-Rath aus Meiningen; Faßbender, Fabrikdirektor aus Schrezheim; Richter, Gymnaſiallehrer aus Köpenich; Grub aus Ellingen; Damm, Reg.-Rath aus Berlin; Damm, Oberkontroleur aus Prenzlau; Levy und Pfeiffer aus Frankfurt; Franz aus Berlin; Vogler aus Stettin; Strauß aus Karlsruhe; Hackenberg aus Neuß; Werner aus Mannheim; Poſchmann aus Dresden; Noverrath aus Lauſanne, Kfl. — **Weisses Lamm.** Geiger, B.-G.-Direktor aus Eichſtätt; Williger, Agent aus Wien; Mayer, Priv. aus Oberdorf. — **Bayerischer Hof.** Raichle mit Tochter aus Saulgau; Aman, Hauptmann aus Germersheim; Lechner, Reg.-Quartiermeiſter aus München; Junod, Reg. aus Chaux de Fonds; Wenzel, Lehrer aus Leipzig; Schmalenberger mit Fam., Hauptmannn aus Ludwigsburg; Bachmann mit Frau, Prof. aus Roſtock; Frl. v. Thuſſa aus Mannheim; Ruber aus Berlin; Lickfett mit Tochter aus Danzig; Hartmann aus Frankfurt, Kaufl. — **Grüner Hof.** Linkenbach aus Würzburg; Wulz aus Stuttgart; Proſthorn aus Blackbaur; Meier aus Altusried; Rocholl aus Neuß, Kfl. — **Mohrenkopf.** Egge, Gutsverwalter aus Stuttgart; Frommhagen, Bürgermeiſter aus Stendal; Haugk, Priv. aus Ansbach; Jetrops, Kfm. aus Leipzig; Schmidt, Wirth aus Buchloe; Euriſch, Müller aus Biedingen. — **Eisenhut.** Meier, Kfm.-Gattin aus Memmingen; Szwirſchnia, Golbarbeitersgattin aus Dillingen; Faber, Kfm. aus Calw; Schuſter, Phyſiker aus Nürnberg; Lutzenberger, Pfarrer aus Sinning; Dr. Maier aus Aſch; Mad. Bürzel aus Landsberg; Binder, Tuchmacher aus Metzingen; Hohmeier, Kapellmeiſter aus Hannover. — **Goldenes Ross.** Honegger, Maler aus Reute; Führer, Handelsmann aus Schwabbruck; Benedikter, Buchhalter aus Günzbuug; Riegler aus Hohenzell. — **Drei Kronen.** Dengg, Priv. aus Lindau; Schmahl aus Fürth; Michel, Getreidehändler aus Thäning; Meyer aus Schwabmünchen; Weiler, Trüffelhändler aus Neuburg.

---

† **Sommertheater.** Donnerstag den 30. Juli. Zum Beneſize für Fräul.

Lina Waßmann: „Die Verſchwörung der Frauen“, Luſtſpiel in 5 Abtheilungen. Das intereſſante Stück iſt voll guter und wirkſamer Szenen und dürfte mehrere Aufführungen erleben. Geſpielt wurde ſehr gut. Hrn. v. Sternwaldt als Fürſt von Deſſau, wünſchten wir mehr Derbheit, wie es dieſem Charakter geziemt. Hr. Schreiber als Ferdinand v. Weßenberg, Hr. Berthold als v. Roſenberg, Hr. Scharff als v. Rath und Hr. F. Weinmüller als v. Gutzmar, waren ſehr gut. Von den Damen ſind hervorzuheben: Frl. Berg als Katharina, Frl. H. Waßmann als Frau v. Gutzmar, Frau Mösl als Wuttgenau, Frl. Saller als deren Schweſter und Frau Czermack als v. Linzendorf (Fräulein Buſe ſtand auf dem Zettel). Den Glanzpunkt des Abends bildete Frl. Lina Waßmann als Page Curt. Für ihre äußerſt gelungene Leiſtung lohnte ſie anhaltender Applaus und Hervorruf. Das Haus war ſo ziemlich beſetzt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 29. Juli: Xaver Eyerſchmalz, Landwehr-Vicekorporal von hier, iſt beinzichtigt, daß er im Juni d. J. gelegentlich eines Ausmarſches des Landwehr-Regimentes gegenüber einem im Dienſte geſtandenen Landwehr-Lieutenant, offenbar aus Aerger, weil dieſer ihm in das hintere Glied zu treten befohlen und dabei den Aermel des Vizekorporals berührt hatte, Aeußerungen gebracht, in denen ein Vergehen der Gewaltthätigkeit liegt. Erfolgte Freiſprechung. — Die wegen Diebſtahls ſchon beſtrafte Taglöhnerin M. Anna Schnitzelbaum iſt angeſchuldigt, daß ſie am 7. d. aus einer Schlafkammer der Fabrikarbeitersfrau Bauer eine der Fabrikarbeiterin Wurm gehörige 8 fl. werthe ſeidene Mantille geſtohlen habe. Ueberdies liegen noch zwei Diebſtahlsreate vor. Urtheil: 3 Monate 8 Tage Gefängniß. — Heinrich Brettauer, Schuhmachergeſelle dahier, wegen Diebſtahls ſchon beſtraft, iſt angeklagt, daß er in der Nacht vom 14. auf 15. Mai d. J. aus der Kegelbahn der Armbruſtſchützen-Geſellſchaft dahier durch Einſteigen einen kupfernen Keſſel, werth 3 bis 4 fl., entwendet habe.; Philipp Lämmle, lediger Säckler von Pferſee, iſt beinzichtigt, dieſen Keſſel wiſſentlich von Brettauer gekauft zu haben. Urtheil: Brettauer 1 Monat Gefängniß, Lämmle wegen Hehlerei 6 Tage Arreſt.

Donnerstag den 30. Juli: Philipp Engelhardt, Schuhmachergeſelle von hier, iſt beſchuldigt, daß er am 6. Juni dem im Dienſte befindlichen Polizeiſoldaten Krumm dahier, gelegentlich der Arretirung einer Weibsperſon, an der Bruſt gepackt und geſtoßen habe. Urtheil: 14 Tage Gefängniß. — Crescenz Mack, ledige Taglöhnerin von Dillingen, iſt angeklagt, daß ſie im Frühjahr bei dem Poſtkondukteur Prager in Miethe ſtehend, dieſem mehrere Bettſtücke im Werthe von 18 fl. rechtswidrig veräußert habe. Urtheil: 15 Tage Gefängniß. — Walb. Reindl, Taglöhnersfrau von Dietershofen, wegen Diebſtahls ſchon beſtraft, iſt wiederholt angeſchuldigt, am 17. Mai aus der Marktbude des Bürſtenbinders Fr. Hurringer von dort zwei Bürſten, werth 24 kr., entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Fidel Kempter von Nornheim, wegen Körperverletzung ſchon beſtraft, iſt beſchuldigt, am 19. April im Wirthshauſe zu Nornheim den Maurer Joſ. Müller von da mit einem Stocke mißhandelt zu haben, ſo daß letzterer 5 Tage arbeitsunfähig war. Urtheil: 8 Tage Gefängniß. — Philomena Rupp, ledige Zieglerstochter von Oberthürheim, iſt dringend verdächtig, daß ſie im verfloſſenen und dieſem Jahre, zu der Zeit, als ſie Kellnerin bei Wittwe Gerſtmaier in Wertingen im Dienſte ſtand, nach und nach 60 fl. an Zechgeldern unterſchlagen habe. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Joſ. Roßkam von Ichenhauſen und Fr. X. Zimmermann von Kicklingen haben ſich einer Uebertretung des Heerergänzungsgeſetzes ſchuldig gemacht. Urtheil: Jeder zu 100 fl. Geldſtrafe und Strafenfolgen. — Kath. Knerr, ledig, von Schrobenhauſen, ſchon beſtraft, iſt angeklagt, daß ſie ſich in der Nacht vom 11. auf 12. Juli aus der Wohnung des Karl Löfflath dahier eine ſilberne Taſchenuhr im Werthe von 15 fl. rechtswidrig angeeignet habe. Urtheil: 1 Monat 14 Tage Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Vom kgl. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Marktbreit der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Notariatsgehilfe Chr. Kreller zu Würzburg aufgeſtellt.

Briefkaſten-Ränzel.

* Wir haben den Artikel in Nr. 197 d. Bl.: „Was ſoll man heute kochen?“ mit Intereſſe geleſen und möchten wiſſen, wo denn dieß ſo ſehr empfohlene Kochbuch: „**Die neue Köchin**“, von der Verfaſſerin des Kochbuches: „Lina“ ꝛc. zu haben iſt?

(Antwort: In der v. Jeniſch' und Stage'ſchen Buchhandlung dahier. Es koſtet auch nur 1 fl. 12 kr.) — In der Seite 2077 d. Bl. ſtehenden Beſprechung dieſes Buches ſollte Zeile 7 v. o. noch „wichtig genug" ein Punkt ſtehen, was hiemit korrigirt wird.

* Da noch fortwährend beim Magiſtrate Geſuche einlaufen um die Erlaubniß zur Aufſtellung von Verkaufsſtändchen vor den Thoren, ſo möchten wir doch das Publikum darauf aufmerkſam machen, daß der wohllöbliche Magiſtrat nicht geneigt iſt, ſolchen Geſuchen Gewähr zu geben.

* Wenn die Genehmigung hoher k. Regierung erfolgt, daß ſtatt des Korbſäbels das Infanterie-Faſchinenmeſſer von den Polizeiſoldaten getragen werden darf, ſollte alsdann nicht Rückſicht darauf genommen werden, daß der zum Schutze der Hand ſo nothwendige Korb mitangebracht würde, wie dies auch bei der Gendarmerie der Fall iſt? Wo nicht, ſo wäre die Einführung des Stockes, wie derſelbe in der öſterreichiſchen Armee im Gebrauche iſt, ſehr zur Wehr der Mannſchaft zu empfehlen.

---

* Der **Hopfenbau** und **Hopfenhandel** hat in unſerer Zeit eine Bedeutung erlangt, von der man vor 20 bis 25, ja vor 10 Jahren noch keine Ahnung hatte. Wie wichtig es darum für Produzenten und Conſumenten, Kauf- und Handelsleute iſt, über den Stand der Hopfenpflanze in den verſchiedenen Hopfengegenden, über Handel und Wandel, Angebot und Nachfrage in dieſem Produkt unſeres Landes und namentlich unſeres mittelfränkiſchen Kreiſes, auf zuverläßigem Weg regelmäßige und ſichere Nachricht zu erhalten, ſpringt in die Augen. So erwünſcht wie für Hopfenbauer und Hopfenhändler, ſo nothwendig erſcheint gewiß auch für jeden Bierbräuer ein Organ, welches dergleichen Nachrichten bietet. Ein ſolches Organ beſteht bereits im dritten Jahre in der „Allgemeinen bayeriſchen Hopfenzeitung", und erſcheint in Roth bei J. Carl wöchentlich zweimal. Dieſe Hopfenzeitung — ein Organ der bayer. Bierbrauerei — koſtet vierteljährig 1 fl. und kann durch die Poſt und durch die Buchhandlungen bezogen werden. Sie bringt aber nicht nur ſtets und zunächſt die neueſten und zuverläßigſten Nachrichten über die Hopfenverhältniſſe aus der Nähe und Ferne, ſondern auch Schrannen- und Landesproduktenbörſen-Berichte und beſpricht die „Verſuche zur Conſervirung des Hopfens", die Bierfrage bezüglich der Taxfreiheit, hie und da auch andere land- und volkswirthſchaftliche Fragen. Das Blatt iſt gut und ſolid redigirt und darum von entſchiedenem Werthe und kann wie Hopfenbauern und Hopfenhändlern, ſo ganz beſonders auch Bierbrauern beſtens empfohlen werden. Es gibt Städte und Gegenden, wo die „Allg. bayer. Hopfenzeitung" bereits von jedem Bräuer gehalten wird.

✳ **München,** 9. Juli. Eine Geſchichte der Kultur iſt eine Geſchichte der Menſchheit; wo aber findet ſich gleich ſo eine handliche, lesbare, vernünftige, wahrheitsgemäße, nicht zu koſtſpielige „Kultur-Geſchichte", denn dieß Fach iſt eben noch ziemlich neu? — Solch' eine kurz und gut abgefaßte „Allgemeine Kultur-Geſchichte der neuern Zeit" erſchien kürzlich hier in München (Lentner'ſche Buchhandlung), verfaßt von Fr. Ser. Petuell. Auf 84 Seiten in großem Oktavformat ſtellt dieſe Schrift in ſehr wohlgeordneter und überſichtlicher Weiſe den Stand und Gang der Kultur dar in Bezug auf deren drei Hauptfaktoren: a) Literatur (Poeſie udd Proſa); b) Kunſt; c) Wiſſenſchaft (im Allgemeinen und Einzelnen: Philoſophie, Geſchichte, Philologie, Mathematik, Naturkunde, Politik, Theologie ꝛc.) im 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderte. Die Angaben und Anſichten der Schrift ſind ferne von Extremen, objektiv und beſcheiden gehalten und keiner Partei verſchrieben, ſondern über Leidenſchaft und Partei ſtehend.

Bekanntmachungen.

Franz-Branntwein
mit Salz,

bewährtes Hausmittel gegen Kopfweh, Nervenleiden ꝛc., in Flaſchen zu **15 kr., 30 kr., 45 kr., 1 fl. 30 kr.,** per Duzend 2½ fl., 5 fl., 7½ fl., 15 fl., nebſt Gebrauchs-Anweiſung, ächt zu haben bei [2490]

Joh. Thom. Thomm.

Ein **Knabe** von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier in die Lehre treten. Wo ſagt die Expedition ds. Bl.
[2580—82]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 2. Auguſt
Morgens 6 Uhr
findet zu Ehren der hier anweſenden Sängergäſte, unter denen ſich ſehr viele Feuerwehrmänner befinden werden,
eine große Uebung
ſtatt.

Vollzähliges Erſcheinen der Mitglieder wird zuverläßig erwartet.

Das Abtheilungs-Commando.

Veteranen-Verein.

Sonntag den 2. Auguſt Abends 5 Uhr
Verſammlung
bei Hrn. Platzwirth Kratz in der Kohlergaſſe.

Die Vorſtände.

Lehr-Offert.

Ein gut erzogener ordentlicher Knabe, am liebſten vom Lande, kann bei einem hieſigen **Glaſermeiſter** ſogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2557—59]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0

Ein helle, geſunde Wohnung im Preiſe zu 40—50 fl., in der Nähe des Jakober-Thores, wird von einer ſtillen Familie bis k. Michaeli zu miethen geſucht. Näheres in der Exped. d. Bl. [2594—95]

Eſſig-Gurken

in neuer Waare, offen und in Gläſern, bei
[2621] **C. L. Baeumler.**

Mehlhart & Mayr,

Ludwigsſtraße D. 175,
empfehlen ihr Lager ſelbſtfabricirter
Frucht-, Wein-, Bergamott- und **chemiſchreiner Eſſige,**
Feinſter Liqueure,
Franzbranntwein,
Cognac,
Punſch-Eſſenz und
Parfümerien ꝛc. [2604—5]

Kronenthaler-Geſellſchaft.

Angekauft wurde: 1 öſterreich. Fünfhundert-Gulden-Loos, 1860, Serie 16,729 Nr. 5, zu 541 fl. 50 kr.

An der Göggingerſtraße ſind mehrere

Bauplätze verſchiedener Größe

zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2623]

Zimmer-Vermiethungen

Ein **meublirtes** und ein **unmeublirtes Zimmer** für Civilherrn werden je nach Wunſch ſogleich abgegeben. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2622]

Die gewünſchten
Glacé-Handſchuhe,
ſowie
die ſchwarzen Stützchen
ſind angekommen.

W. Kämmerer, Tapezierer.
[2620] Philippine Welſerſtraße.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,
[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Eine Auswahl
Kinder-Anzüge
nach dem neueſten Geſchmack zu den billigſten Preiſen bringt in gütige Erinnerung

Adelheid Müller,
[2616] Philippine Welſerſtraße D. 26.

Entgegnung.

Auf anonyme Briefe werde ich mich nie äußern, bin aber ſtets zu jeder mündlichen Erklärung bereit.

[2615] **F.**

Im Kaffee-Haus zu Pferſee iſt ein **Pinſcher** eingeſtanden und kann gegen Inſerationsgebühr allda abgeholt werden.

Samstag den 1. Auguſt 1863:

Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes.

Mittags 1 Uhr Empfang der Sängergäſte auf dem Vorplatze des Bahnhofes. Zug in die Stadt zum Rathhauſe, woſelbſt die Fahnen aufbewahrt und die Feſtzeichen und Einquartierungskarten abgegeben werden.

Abends 6 Uhr 45 Minuten wiederholter Empfang von Sängergäſten am Bahnhofe und Geleit zum Rathhauſe.

Abends 8 Uhr geſellige Unterhaltung in den Sälen der Goldenen Traube. Der Eintritt wird nur den Sängern mit Feſtzeichen und den Gäſten gegen Eintrittskarten geſtattet. Eingang vom Zeughausplatz.

Stehplätze im Saale à 30 kr. und Galerie à 18 kr., und **Liedertexte** ſind in den Muſikalienhandlungen der Herren Böhm & Gitter **bis heute Abends** und **morgen** an den Kaſſen im Rathhauſe zu haben.

Der Feſt-Ausſchuß.

Für das Sängerfeſt!

In der **Schmid**'ſchen Buchhandlung (A. Manz) in Augsburg iſt zu haben:

Verzeichniß der beim Feſte anweſenden Sänger von hieſigen und auswärtigen Vereinen, mit dem Feſtprogramm	6 kr.
Erinnerung an das Sängerfeſt (Beſchreibung der Stadt nebſt Plan)	12 kr.
Sängergruß von Kammerlander	12 kr.

[2624]

Im Commiſſions-Verlag der **Math. Rieger'ſchen** Buchhandlung in Augsburg ſind ſoeben erſchienen:

Die Portraits von Jahn, Uhland, Arndt.

Auf einem Blatte.

Oelfarbendruck. Preis 3 fl. 30 kr.

Arndt, Jahn, Uhland, dieſe begeiſterten und muthvollen Vorkämpfer für **Deutſchlands Freiheit, Einheit** und Größe, dieſe unſterblichen Männer dem deutſchen **Volke bildlich auf einem Blatte** einzuführen, war gewiß ein guter Gedanke, und **dieſer iſt in ebenſo glücklicher als** rühmlicher Weiſe durch die Kunſtanſtalt von **Kitzinger in München ausgeführt** worden, indem deren ſoeben vollendetes Kunſtblatt **dieſe drei deutſchen Männer in** ſprechender Aehnlichkeit darſtellt. [2600/2]

Geſchäfts-Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrate Augsburg eine

Conceſſion als Kupferſchmiedmeiſter

ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß ich **dieſelbe in meinem eigenen Hauſe Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech,** bereits ausübe und empfehle ich mich hiemit in allen in mein Geſchäft einſchlagenden Arbeiten, namentlich in allen Arten Kupfer- und Eiſengeſchirr, Bräuerei- und Brennerei-Einrichtungen; beſonders aber empfehle ich mich den Herren **Fabrikanten** zur Herſtellung von Dampfheizungen und ſonſtigen vorkommenden Arbeiten, wie auch den Herren **Gartenbeſitzern** zur Einrichtung von Warmwaſſerheizungen für Gewächshäuſer und den Herren **Kaufleuten** zur Einrichtung von Heizungen in ihren Verkaufslokalen, wobei eine ſehr angenehme Temperatur von 12 Grad Wärme erzielt wird, welche ſich Tag und Nacht gleich bleibt mit ſehr wenig Brennmaterial-Verbrauch, worüber ich die günſtigſten Zeugniſſe aufzuweiſen habe. — Nachdem ich mir in einer Reihe von 18 Jahren in größeren hieſigen Fabrik-Etabliſſements die Zufriedenheit meiner Herren Vorgeſetzten erwarb, ſo wird es mein angelegentlichſtes Streben ſein, auch das Vertrauen meiner geehrten Kundſchaft zu erhalten, und bitte ſomit, mich mit recht vielen geneigten Aufträgen zu beehren, die ich möglichſt ſchnell, billigſt und ſolid gearbeitet liefern werde. — Hochachtungsvollſt empfiehlt ſich

Augsburg, den 26. Juli 1863.

Johann Rackl, Kupferſchmiedmeiſter,
Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech.

[2561—63]

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen Schützen-Geſellschaft
Schiessgraben.

Hauptſchießen.

Daſſelbe beginnt Sonntag den 2. Auguſt Vormittags 10 Uhr mit dem Dr. Rauner-Kranz. Näheres iſt aus dem im Schützenhauſe angehefteten Programm zu erſehen.

Cigarren.

Wegelin & Angele

in

Augsburg
(zunächſt dem Bahnhofe).

Tabake.

Für die Herren Raucher:

Zur Erinnerung an die **erſte Gründungs-Feier des „ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes“** empfehlen wir von heute an zur geneigten Abnahme:

„Schwäbiſch-bayeriſche Sängerbund-Feſt-Cigarren“

in eleganter Verpackung

in Kiſtchen von 500, 100, 50 und 25 Stück. — Auswärtige Beſtellungen werden prompteſt effectuirt.

Augsburg, den 31. Juli 1863. [2617—19]

Wegelin & Angele.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Johann Mich. Rauner, Lehrer und Chorregent aus Sonthofen. — Hr. Franz Xaver Girthofer, Pfarrer in Hebertshauſen.

Schrannen-Anzeige vom 31. Juli 1863.

	Durchſchnittspreis:				Vor.	Ganzer	Im Reſt	Ganze
	höchſter	mittlerer	niedrigſter		Reſt	Stand	geblieben	Verkaufsſumme
Waizen	22 fl. 47 kr.	21 fl. 57 kr.	20 fl. 58 kr.	gef. - fl. 4 kr.	47	678	75 Sch.	13248 fl. 41kr.
Kern	23 fl. 8 kr.	22 fl. 20 kr.	21 fl. 38 kr.	gef. - fl. 1 kr.	71	385	— Sch.	8599 fl. 51kr.
Roggen	13 fl. 56 kr.	13 fl. 27 kr.	12 fl. 51 kr.	gef. - fl. 5 kr.	40	598	10 Sch.	7911 fl. 18kr.
Gerſte	9 fl. 56 kr.	9 fl. 28 kr.	9 fl. 7 kr.	gef. 1 fl. 7 kr.	11	25	— Sch.	236 fl. 51kr.
Haber	8 fl. 44 kr.	8 fl. 22 kr.	7 fl. 56 kr.	geſt. - fl. 9 kr.	16	183	29 Sch.	1291 fl. 18kr.

Aufgezogen 114 Sch. — Ganzer Stand 1869 Sch. — Verkauft 1755 Sch. um 31,282 fl. 59 kr.

Brodſatz vom 1. bis 7. Auguſt.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	3	3
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	17	3
Ein 4 kr. Laib .	1	3	2
Ein 8 kr. Laib . .	2	7	—

Mehlſatz bis zum 7. Auguſt.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	29	4	3	41	4	3	9	4	2	1	4	1	28	—
halber Metzen .	2	14	6	1	50	6	1	34	6	1	—	6	—	44	—
1 Vierling . .	1	7	2	—	55	2	—	47	2	—	30	2	—	22	—
halber Vierling .	—	33	4	—	27	4	—	23	4	—	15	—	—	11	—
1 Viertle . . .	—	16	6	—	13	6	—	11	6	—	7	4	—	5	4
halb Viertle . .	—	8	4	—	7	—	—	6	—	—	3	6	—	2	6
1 Mäßle . . .	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 10 kr. 2 hl. Semmelmehl 8 kr. 1 hl. Schönmehl 7 kr. 2 hl. Roggenmehl 4 kr. 6 kr.
Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 41 kr. 7 hl. Kern fl. 42 kr. 5 hl. Roggen 25 kr. 6 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 23 kr. 6 hl. „ 1 fl. 25 kr. 2 hl. „ 51 kr. 4 hl.

Augsburger Börſe am 31. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101\frac{3}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{5}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{3}{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Das Feuilleton Nro. 84 wird morgen ausgegeben

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 210.** Katholiken: Gundolph.
Proteſtanten: Guſtav.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 2. Auguſt 1863.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

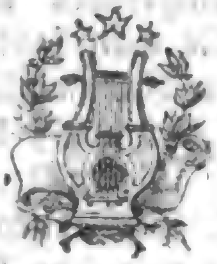
Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Festgruss

an die

zur Gründungs-Feier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes

in Augsburg anwesenden Sänger.



O Deutſchland, theures Vaterland
Mit deinen Blüthenauen,
Wie biſt du doch, — nun Hand in Hand
Die Söhne mit dir gehen —
So wundervoll zu ſchauen.

Ein neuerſtand'ner deutſcher Geiſt,
Durchweht die weiten Lande,
Und jeder junge Keim beweist
Des deutſchen Frühlings Nahen,
Des Geiſtes kräft'ge Bande.

So tönt auch dir du Sängerſchaar,
Du deutſchen Geiſtes Blüthe,
Ein Gruß des Herzens ächt und wahr
In dieſem Sinn entgegen,
Und jauchzet nimmermüde.

Das Herz vom hohen Lied durchbebt,
Möcht' weinen faſt vor Freude,
Es hat ja lang umſonſt geſtrebt
Nach einem Frühlingsmorgen,
Aus gramumflortem Leide.

Drum laßt uns ſingen fort und fort,
Es naht des Frühlingsgrauen,
Der mächt'ge Gott ſei unſer Hort,
Ein deutſcher Geiſt muß werden,
Ein **Fels** iſt dann zu ſchauen.

So woll'n wir ſtehen, Hand in Hand
Das Vaterland umranken;
Und deutſches Wort zum Unterpfand!
Wenn wir zur That gerufen,
Wir kämpfen ohne Wanken.

AUGSBURG, den 1. August 1863.

.... **y.**

Cours | Frankfurt, 27. Juli. Württemb. 4½proc. Oblig. b. R. 104⅝ G.; 4proc. Conv.-Oblig. — B.; 3½proc. 98½ G.; bad. 4proc. Oblig. 100½ B.;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Frankfurt, 30. Juli. Oeſterreich und Preußen machten in der heutigen Sitzung der Bundesverſammlung die Anzeige, daß ſie in Kopenhagen den Bundesbeſchluß vom 9. d. M. in Betreff der ſchleswig-holſteiniſchen Angelegenheit bereits am 17. d. M. mitgetheilt haben.

♂ **München**, 31. Juli. Die Schützen haben wenig Glück mit dem Wetter. Nachdem der geſtrige Tag wiederholt Strichregen gebracht, ſchien es ſich Nachmittags einigermaßen beſſern zu wollen, aber es ſchien nur, denn gegen Abend hin goß der Regen neuerlich in Strömen herab. Das mag wohl der Hauptgrund ſein, daß bereits ein nicht ganz unbedeutender Bruchtheil derſelben München wieder verlaſſen hat und in die Heimath zurückgekehrt iſt. Der ſchwache Beſuch des Feſtplatzes hat aber auch eine ſehr ernſte finanzielle Seite, welche in dem Bezahlen des ohne Zweifel ſich ergebenden ſehr namhaften Paſſiv-Reſtes beſteht. Ich weiß zwar nicht, wer das Vergnügen haben wird, ſich dabei zu betheiligen, aber ich denke wohl, daß es jene Herren treffen wird, welche ſich bei dem Arrangement des Feſtes thätig erwieſen. Wie man dabei Luſt verſpüren konnte, Angeſichts ſolcher Thatſachen, die verſtändlich genug ſprechen, zu beſchließen, das nächſte Schützenfeſt des bayeriſchen Schützenbundes ſolle in Nürnberg ſtattfinden, begreift ſich ſchwer genug. Heute ſoll bei inzwiſchen eingetretenem beſſern Wetter der Beſuch des Feſtplatzes ein lebhafterer geweſen ſein. Nun, zu wünſchen wäre es allerdings. — In der Tonhalle verſammelten ſich geſtern Abend etwa 300 Arbeiter und beſchloſſen eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten um Gewerbefreiheit, Freizügigkeit innerhalb der Grenzen des Königreiches und Regelung des freien Aſſociations-Weſens zu richten. Wie man ſagt, hatten die Uebernehmer beabſichtet, zur Theilnahme an der Verſammlung durch öffentliche Anſchläge einzuladen, aber die polizeiliche Erlaubniß hiezu nicht erhalten können.

△ **München**, 31. Juli. Die geſtern begonnene bezirksgerichtliche Verhandlung gegen den k. penſ. Schulreitknecht — nicht Bereiter, wie er ſich nannte — Karl Obermayer und den Bedienten Joh. Frasdorf wegen Körperverletzung, begangen an den hier ſtudierenden Egyptiern, endete heute mit der Verurtheilung des Erſteren, welcher auch des Conkubinats ſchuldig erkannt wurde, zu drei- und des Letztern zu zweimonatlicher Gefängnißſtrafe. Wie ſich durch die Verhandlung herausſtellte, hatte Obermayer, deſſen Wahl zum Mentor der jungen Leute Seitens ihres Direktors Dr. Lautner-Bey ein entſchiedener Mißgriff war, in letzterer Zeit durch rohe Behandlung ihre Unzufriedenheit erregt, eine Behandlung, welche am 26. Mai ihren Columinationspunkt in dem bekannten Skandal fand. Nachdem die jungen Männer ſchon Vormittags von Dr. Lautner ſelbſt, der den an ihn gelangten Beſchwerden Obermayers vollen Glauben beimaß, als ſie zu ihm kamen, um ihn bei ſeiner Rückkunft aus Egypten zu begrüßen, zum Dank für dieſe Artigkeit mit derben Ohrfeigen traktirt worden waren, genügte bei Tiſch ein ganz berechtigtes Verlangen eines derſelben und die Remonſtrationen ſeiner Freunde gegen deſſen Abweiſung durch Obermayer zu einer Handlungsweiſe Seitens des Letzteren, wie man ſie eben nur von einem Stallknecht, der den Herrn ſpielen will, erwarten kann. Die „Hunde“ wurden mit der Reitpeitſche gezüchtigt, dieſe alsbald umgekehrt und deren Knopf den egyptiſchen Köpfen applicirt, und des noblen Herrn gleichgeſinnter Bedienter, deſſen Phyſiognomie auf den Unterſuchungsrichter den Eindruck eines Thierwärters in einer Menagerie gemacht hat, ſchlug mit einem Stuhl darunter, traf aber damit ungeſchickter Weiſe auch das Haupt des einſtigen Roſſebändigers und riß das Tiſchtuch mit Tellern, Meſſern und Gabeln herunter, deren Herumliegen auf dem Boden anfänglich die Behauptung der beiden Helden, daß die Egyptier ihnen mit dieſen Inſtrumenten auf den Leib gerückt ſeien, wahrſcheinlich machte. Allein — wer Andern eine Grube gräbt, fällt ſelbſt hinein, und ſelten dürfte die Bewahrheitung dieſes Sprüchworts allgemeinere Befriedigung unter dem hieſigen Publikum erregt haben, als in dieſem Falle.

München, 31. Juli. Nach einer uns ſoeben zugehenden offiziellen Mittheilung wird Se. Maj. König Ludwig die am 18. Oktober d. Js. ſtattfindende feierliche Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim in allerhöchſteigener Perſon vornehmen. — Eingetroffenen Mittheilungen zufolge erfreuen ſich JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland am großh. oldenburgiſchen Hofe des beſten Wohlſeins. Das kgl. Schloß in Bamberg iſt bereits vollſtändig zur Aufnahme des griechiſchen Königspaares eingerichtet, doch verlautet über deſſen Rückkehr noch nichts Beſtimmtes.

Ihre k. Hoh. die Prinzeſſin Alexandra hat zur Einführung von armen Franziskanerinnen aus Pirmaſens nach **Berchtesgaden** die Summe von 12,000 fl. als Grundkapital geſchenkt und hat die Oberin von Pirmaſens zu ſich nach Berchtesgaden berufen, um mit derſelben perſönlich über die Angelegenheit Rückſprache zu nehmen.

Leipzig, 29. Juli. Eine geſtern Abend im Hotel de Saxe gehaltene Studentenverſammlung hat den Beſchluß gefaßt, ſich an der im Oktober ſtattfindenden Jubelfeier der Völkerſchlacht in keiner Weiſe zu betheiligen, weil die Zeit nicht zu nationalen Jubelfeſten angethan ſei.

Im Kaiſerthum **Oeſterreich** ſollen vom 1. Sept. an die Kupferſcheidemünzen zu einem Kreuzer und einem halben Kreuzer außer Umlauf geſetzt werden.

Wien, 31. Juli. Der Kaiſer reist morgen zum Beſuch des Königs von Preußen nach Gaſtein. Nach der „Preſſe“ wird der Kaiſer von keinem Miniſter begleitet werden. (A. Z.)

Turin, 27. Juli. Die Kammer hat heute angefangen, täglich zwei Sitzungen zu halten.

Paris. Wie man verſichert, wird Marſchall Forey und ein Theil der Expeditions-Armee Mexiko gegen den Monat September verlaſſen und nur etwa 15,000 Mann unter General Bazaine dort zurückbleiben.

An den Feſtungswerken zu **Kronſtadt** arbeiten jetzt 18,000 Mann.

Lokales.

* Prüfungen an den deutſchen Schulen. Sonntag den 2. Auguſt Vormittags 10 Uhr: 1. und 2. Abtheilung, und Nachmittags 3 Uhr: 3. Abtheilung der weiblichen Sonntagsſchule bei St. Urſula.

* In Berückſichtigung der im höchſten Grade hilfsbedürftigen Lage der Abgebrannten in Furth haben Se. Maj. der König die Bewilligung zu einer im Königreich vorzunehmenden Hauskollekte an Geld und Naturalien allgnädigſt zu ertheilen geruht. In Folge erhaltenen hohen Regierungsauftrages vom 21. ds. Mts. Nr. 29,982 (Kreisamtsblatt Nr. 61 S. 1163) ergeht hiemit an die hieſige Einwohnerſchaft die Bitte, zur Linderung des beſagten Unglücks durch milde Gaben in Geld und Naturalien beizutragen.

* Der bisherige Landwehr-Regimentsadjutant Hr. Oberlieutenant Otto Hammerer iſt zum Major ernannt worden.

* Kurz vor 2 Uhr trafen mit dem Poſtzug die „vereinigten Sänger Kemptens“ im Anſchluſſe an die Sangesgenoſſen aus Immenſtadt, Oberſtaufen und Lindau, denen ſich weiter auch die Sänger von Obergünzburg, Füßen, Kaufbeuren ꝛc. anſchloſſen, dahier ein und bildeten ſo eine ſchöne Repräſentation des Allgäu's. Freitag Abends ſchon brachten die Züge von allerwärts liebwerthe Gäſte und am 1. Auguſt wimmelte es förmlich von fremden Sängern, die mit wahrer Bruderliebe „willkommen“ geheißen ſind. — Die Stadt prangt im feſtlichen Schmucke. — In der Bahnhofsſtraße, allwo ein Bogen über die Straße gezogen, iſt die Inſchrift angebracht: „Soviel die Stadt einſt Kaiſer aufgenommen, Wie Ihr es ſeid, war keiner je willkommen!“ — Auf der andern Seite heißt es: „Die alten Mauern ſpüren Maienluft, Wenn auch das deutſche Lied der Freiheit ruft.“ — Am Rathhaus-Portale iſt zu leſen: „Wenn Meiſter Holl geahnet hätte, Sein Bau würd' Schwabens Sängerſtätte, So wären noch ſchöner die gold'nen Säle Entſprungen ſeiner großen Seele.“ — Von den vielen angebrachten Denkſchriften einſtweilen nur dieſe. —

* Die Sänger der Geſellſchaft „Cäcilia“ erhielten aus Anlaß des Schwäbiſch-bayeriſchen Sängerfeſtes ein ſchönes Angebinde. Es erſchien nämlich am 31. Juli Abends in ihrem Probelokal eine Deputation von Frauen und Mädchen der Geſellſchaftsmitglieder und überreichte ein koſtbares Fahnenband, daſſelbe, gefertigt von dem Kunſt- und Ornatſticker Herrn Wendelin Ammann dahier, iſt wirklich eine äußerſt gelungene, ſinnige Arbeit. Es verdient dieſes ſchon deßhalb öffentlich erwähnt zu werden, weil dadurch unzweifelhaft feſtſteht, daß die Macht des Liedes bereits alle Volksklaſſen durchdrungen, und hieraus erſichtlich iſt, „daß auch der Fabrikarbeiter aus allen Kräften die Pflege deutſchen Männer-Geſanges anſtrebt.“ Rühmlich iſt ſolches Streben aber auch, daß die Arbeiter-Frauen und Mädchen in ſolch ehrender Weiſe hiezu aneifern. Es kann wohl nicht beſtritten werden, daß es für den Arbeiter eine ſchwere Aufgabe iſt, ſich nach des Tages Laſt und Mühen noch der Pflege des Geſangs zu widmen, dabei darf nicht vergeſſen werden der finanziellen Opfer zu Vereinszwecken. Unter allen Arbeiter-Vereinen iſt genannter wohl der glücklichſte, denn er erfreut ſich ſchon ſeit langer Zeit eines hochherzigen Gönners, deſſen Wohlwollen ihn jeden Opfers enthebt, jeder Arbeiter und Sängerfreund wird ſolch äußerſt ſeltener, großmüthiger Handlungsweiſe den innigſten Dank zollen, und dieſen ſtrebſamen Sängern ein „Glück auf“ zurufen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 1. Auguſt 1863.

Auf das Geſuch der Marktgemeinde Oberhauſen, daß die mit ihren Milchwägelchen zur Stadt fahrenden Perſonen den Fußweg einſchlagen dürfen, kann Magiſtrat nicht eingehen, weil der Art. 156, Abſ. 2 des Polizeiſtrafgeſetzbuchs dagegen ſpricht. — Auf die Beſchwerde des Herrn Bourgeois gegen Hrn. Nutzbauer wegen Beläſtigung des Kaminrauchs wurde beſchloſſen, daß eine Erhöhung des Eſſe-Kamins zu geſchehen hat. — Die Käufler haben Klage geſtellt, daß die Verſteigerungs-Anſtalt der Herren Baur & Comp. auch vorkommende Verſteigerungen bei Privaten in den Häuſern übernehmen; da dieſe Einrichtung anderwärts auch ſo iſt, weist der Magiſtrat die Klage zurück. — Dem Frhrn. Reinhard von Bibra darf die definitive Entlaſſungsurkunde aus dem bayeriſchen Staatsverbande (iſt in Oeſterreich aufgenommen worden) ausgeſtellt werden. — Die Balthaſar Schmid'ſche Buchhandlung (Alph. Manz) darf während des Sängerfeſtes dahier drei Broſchüren colportiren laſſen. — Das Baugeſuch des Herrn Probſtmaier erhielt die baupolizeiliche Genehmigung; die Zuſtimmung der kgl. Regierung iſt noch abzuwarten. Vom Baugeſuch des Hrn. Bierbrauers Leiner in der Kapuzinergaſſe iſt der Einbau einer Waſchküche genehmigt worden, hingegen der Einbau von Stallungen nicht, weil Hr. Generalmajor v. Biber wegen Entziehung ſeines alten Lichtrechts beſchwerend auftritt. — Der Bäcker-Innung wird geſtattet, am 10. Auguſt ihr Tänzelfeſt mit öffentlichem Umzuge abhalten zu dürfen; zugleich erfolgte die Genehmigung zur Verlängerung der Polizeiſtunde (bis 2 Uhr). Der Geſellſchaft „Badenia" wurde geſtattet, in ihrem abgeſchloſſenen Geſellſchaftslokale jeden Samstag die Polizeiſtunde um 2 Stunden überſchreiten zu dürfen. — Hr. Spezereihändler Gemmerli bittet, auf die Dauer von 3 — 4 Wochen um Ueberlaſſung einer verſchließbaren Verkaufsbude und Aufſtellung derſelben auf dem mittlern Graben. Gegen die übliche Bezahlung der Bude erfolgte die Genehmigung, während ſeines Baues. — Die Erhöhung des Getreideaufſchlags von 33 auf 48 kr. wurde bekannt gegeben. Mittheilung hiervon geht an's Collegium der HH. Gemeinde-Bevollmächtigten und an k. Regierung. — Drei Webermeiſter ſuchen nach, für ihre Verkaufsbuden auf dem Schrannenplatze weniger denn die feſtgeſetzten 12 kr. bezahlen zu dürfen. Der Beſchluß lautete wiederholt, daß das Platzgeld hiefür 12 kr. beträgt. — Dem Antrage der Pflege-Verwaltung des Hoſpitals, die Vermehrung von 6 katholiſchen und 6 proteſtantiſchen Pfründnern, wird ſtattgegeben. Renten-Ueberſchuß verbleibt 13,500 fl.; die deßbezüglichen Baukoſten belaufen ſich auf 200 fl. — Der Pflege-Verwaltungs-Etat des Collegiums von St. Anna konnte zur Zeit noch nicht hergeſtellt werden. — Nachdem von München aus die ſeit dem 1. Juli v. J. ertheilten Conceſſionen und Licenzen der Zahl nach veröffentlicht worden ſind, theilt Hr. Offiziant Schrödel in heutiger Sitzung dem Magiſtrat ebenfalls die Zahl der während dieſer Zeit hier verliehenen Conceſſionen ꝛc. ꝛc. mit, wornach 271 Gewerbs-, 36 Handels- und 6 Fabrikconceſſionen, dann 427 Licenzen ertheilt worden ſind. Gewiß auch ein ehrendes Zeugniß für den Fleiß dieſes Herrn Beamten! 3 Carouſſell-Beſitzer ſuchen nach, während des Sängerfeſtes am Göggingerthorplatze ihre Carouſſells zur Beluſtigung für die Kleinen aufſtellen zu dürfen. Da dagegen und dafür geſprochen wurde, entſchied die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Hr. Pyrotechniker Sauer darf 3 Feuerwerke abbrennen (das erſte am 2. Aug.), für jedes Feuerwerk iſt 1 fl. an den Armenfond abzugeben. — Das Bau-Amt wird beauftragt, bei Neubauten die richtige Nummerirung der Häuſer bekannt zu geben. Veranlaſſung hiezu gab das Haus des Herrn Gaymann an der Schwedenſtiege. — Das Heimathrecht für ſich und ſeine Familie erhält gegen Stellung einer Caution von 600 fl. Hr. L. Spiegel, Fabrikarbeiter von Winterbach. Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Joh. Herrle, Ausgeher von hier, mit Jgfr. Joh. Müller von hier; Dom. Ruf, Fabrikſeiler von Oberhauſen, mit Jgfr. Felicitas Drexel von hier; Xaver Bader, Gasrottmeiſter von Krumbach, mit Jgfr. Regina Schneider von hier; Andreas Königsbauer, Stadtgerichtsdiurniſt von Weicht, mit Jgfr.

M. Schlachter von hier; David Schleußinger, Fabrikſchloſſer von hier, mit Jgfr. Sab. Müller von Kaufbeuren; Kaſpar Beck, Fabrikarbeiter von hier, mit Roſ. Link von Forchheim; Roman Mangold, vel. Lachner, Brunnenmacher, mit Anna Maria Meidinger von Seinbach. — Perſonelle Schreiners-Conceſſion erhielten Balth. Liebhäuſer von Zoltingen, zugleich Ueberſiedelung und Wiederverehelichung mit Fr. Wittwe Zöbernick von hier, und Quirin Maierle von Inningen, zugleich Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Juſt. Nußbaumer von Friedbergerau; Mich. Wolfart, Weinwirth, Genehmigung zu einer Schäfflersconceſſion und Ueberſiedelung. — Licenzen erhalten: Herr Ferdinand Schmedding zum Handel mit Tabak und Cigarren; Frau Barb. Betzler und Monika Hämmerle als Feinbäckerinnen; Hr. Joſ. Wörner zum Schuhflicken; Barbara Steiner zum Handel mit Wichs und Hr. Anton Greil, licenz. Bilder- und Schreibmaterialienhändler, als Galanterie-, Luxus- und Modeartikelverfertiger. — Für das unlängſt bei heil. Kreuz für den verlebten Hofrath Reiſinger abgehaltene Requiem werden 187 fl. 7 kr. (162 fl. 7 kr. für die Muſiker, 25 fl. für den Kapellmeiſter) zur Ausbezahlung angewieſen.

Fremden-Anzeige vom 31. Juli bis 1. Auguſt.

Drei Mohren. Dr. Friederici aus Leipzig; Sachs aus Bernburg; Guibhard, Conſul aus Trieſt; Bredenberg, Großhändler aus Stockholm; Modiglh, Propr. aus Schweden; Weiſe, Kfm. aus Karlsruhe; v. Forckenbeck aus Weſtphalen; Rev. Robbs aus London; Grätzner aus Glauchau; Wenzel, Direktor aus Poſen; Drake, Rentier aus England; Grabner, Fabrikant aus Wien; Frobenius, Reg.-Rath aus Merſeburg; Namias aus Modena; Löber aus Leipzig; Buſch aus Solingen; Ettlinger, Kfm. aus Frankfurt; Duky Millos aus Genf; Dentzel-Irmer aus Brüſſel; Theben, Buchhalter aus Königsberg; v. Weidenbach, Gutsbeſitzer aus Buttenhauſen. — Goldene Traube. Gutmann, Fabrikant aus Göppingen; Weber, Müller aus Zürich; Graf Lüttich, Generallieutenant aus Berlin; Prüßner, Gutsbeſitzer aus Beilngries; Schäck-Prevoſt, Architekt aus Genf; Holm, Rittergutsbeſitzer, und Lentyd, Baurath aus Stargard; Echtermeyer, Priv. aus Dresden; Frau v. Minutoli mit Tochter aus Berlin; v. Braushitſch, Landrath aus Danzig; Zuber, Aktuar aus Kronach; W. Johnſon und W. Cook aus England; Guttmann aus Ansbach; Zimmermann a. d. Schweiz; Nebelsheimer aus Nürnberg; Engler aus Chaux de Fonds; Gottſcho aus Frankfurt, Kfl. — Weisses Lamm. Haas aus Neuburg; Hele und Kinzelmann aus Weiler, Kfl.; Hönle, Priv. aus Nürnberg; Borer aus Solothurn; Gerhäuſer, Kfm.-Gattin aus Kaufbeuren; Dr. Kugler, Militärarzt aus Augsburg. — Bayerischer Hof. Dr. Klöner aus Berlin; Baron Peter aus Altenburg; Rob. Cavalire de Cianil; Weiskler, Kfm. aus Schleiz; Richter, Rentier aus Freiburg; Pfeiffer, Fabrikant aus Lichtenfels; Frhr. v. Schwarzer aus Ellgau. — Grüner Hof. Knäbel aus Fürth; Leiſtmann aus Neuſtädeln; Philipp aus Frankfurt; Mai aus Stuttgart, Kfl.; Raſt, Fabrikant aus Lengenfeld; Starkloff, Oberförſter aus Kapfenburg; Henneberg, Priv. aus Elbing; Wilhelm, Stud. aus Feldkirch; Bender, Poſtſekretär aus Stuttgart. — Mohrenkopf. Hirſchberg, Kaufm., und Michelbucher, Tuchfabrikantens-Tochter aus Oettingen. — Eisenhut. Marnzoll, App.-Rath aus Zwickau; Dr. Mair aus Bernbeuren; Wiedemann, Kaufm. aus Schw. Gmünd; Schieder, Rechnungskommiſſär aus München; Balletshofer, Vikar aus Eurasburg. — Goldener Falke. Schmid, Beamter aus Stuttgart; Obermeier, Kfm. aus Orſoy; Lorenz, Buchbindermeiſter aus Kempten; Guttermann, Kfm. aus Biberach. — Goldenes Ross. Jakobi, Lehrer aus Untermeitingen; Lindenbaum, Rentier aus Wohlau; Dr. Schmid aus Vorarlberg; Rechſteiner, Bierbräuer aus Obermachthal.

---

† **Sommertheater.** Freitag den 31. Juli. Zum Benefize für Fräul. Henr. Waßmann: „Die Huberbäuerin oder der rothe Hannickel“, Charakterbild in drei Abtheilungen. Das Stück wurde ſehr matt gegeben, es erwärmt aber auch der Inhalt nicht. Fräul. Buſe als Huberbäuerin hätten wir mehr Energie gewünſcht, die Rolle war wie am Schnürchen hergeſagt, allein damit iſt nicht alles gethan. Fräul. H. Waßmann als Wörgelbäuerin und Frl. L. Waßmann als Roſl ſpielten gut. Auch bei den Herren ſchien kein Leben zu walten. Hr. Weinmüller als Huberbauer war der Einzige, der das Publikum zum Beifalle erwärmen konnte. Hr. Scharff als Kriegelſteiner war gut. Die HH. Berthold als Hans und Schreiber als Paul hatten mit dem ihnen ungewohnten Dialekte zu kämpfen. Das Haus war ziemlich gut beſetzt.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielt: Hr. Gg. Kees, freireſ. Pfarrer in Jengen, als Vikar dieſer Pfarrei bis zu deren Beſetzung. — Kanoniſche Inſtitution erhielt:

Hr. Pfarrer Franz Joſ. Schmid in Burgberg, als Dekan des biſch. **Landkapitels** Kempten. — Die erledigte Stelle eines Regens im Klerikalſeminar in **Dillingen** haben Se. biſchöfl. Gnaden dem b. geiſtl. Rath und k. Lyzealprofeſſor **Hrn. Joh. Ev.** Wagner übertragen.

Briefkaſten-Mänzel.

* Nach Grönenbach. Die Tage in Augsburg geſtalten ſich jetzt erſt recht ſchön; meine Ankunft wird viel Neues mitbringen. Nachſicht und Geduld! — **Mathilde** kommt bald. Viele Grüße!

* Lieber Joſeph! Von der Reiſe zurückgekehrt, bin ich glücklich, dich im Vorbeifahren geſehen zu haben; komme doch recht bald hieher, du guter lieber Freund.

Alphons.

Katholiſche Gottesdienſte am 10ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; 7$^1/_4$ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Gut Tod-Amt, 11 Uhr hl. Meſſe, 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, 3 Uhr Gut Tod-Andacht, 5 Uhr Roſenkranz.

St. Stephan. 5—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$8 Uhr Studiengottesdienſt; 9—10 Uhr hl. Meſſen; 2 Uhr Studiengottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—$^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, dann hl. Roſenkranz und monatliche Prozeſſion.

St. Maria Stern. (Portiunkula-Feſt.) 5 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; hierauf das Lobamt; Abends halb 5 Uhr Veſper, Roſenkranz und geſungene Litanei.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Schulgottesdienſt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5$^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr Militärgottesdienſt; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper.

St. Sebaſtian. (Portiunkula-Feſt.) $^1/_2$6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten; 7 Uhr Amt, $^1/_2$3 Uhr Predigt und geſungene Litanei.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Roſenkranz-Andacht.

In allen hieſigen Buchhandlungen iſt zu haben:

Ein Augsburger Kochbuch.

Die neue Köchin.

888 auserleſene Speiſerecepte und **84 Speiſezettel** mit Hinweiſung und Berechnung nach jeder Jahreszeit. Mit 1 Titelkupfer und einer Abbildung des von der Verfaſſerin erfundenen Sudſchlauches. 8°. In dauerhaftem Pappband geb. 1 fl. 12 kr. [2587—88]

Verlag der v. Jeniſch & Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg.

Im Commiſſions-Verlag der **Math. Rieger'ſchen** Buchhandlung in Augsburg ſind ſoeben erſchienen:

Die Portraits von Jahn, Uhland, Arndt.

Auf einem Blatte.

Oelfarbendruck. Preis 3 fl. 30 kr.

Arndt, Jahn, Uhland, dieſe begeiſterten und muthvollen Vorkämpfer für Deutſchlands Freiheit, Einheit und Größe, dieſe unſterblichen Männer dem deutſchen Volke bildlich auf einem Blatte einzuführen, war gewiß ein guter Gedanke, und dieſer iſt in ebenſo glücklicher als rühmlicher Weiſe durch die Kunſtanſtalt von **Kitzinger** in München ausgeführt worden, indem deren ſoeben vollendetes Kunſtblatt dieſe drei deutſchen Männer in ſprechender Aehnlichkeit darſtellt. [2600/2]

Bayeriſcher Hof.

Sonntag den 2. Auguſt Nachmittags 4 Uhr und Montag den 3. Auguſt Vormittags 10 Uhr

Garten-Muſik.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. — **Bei ungünſtiger Witterung findet die Produktion im großen Salon ſtatt.** [2641]

Sonntag den 2. Auguſt

Fangſchnür-Partie

nebſt ausgezeichnetem Kaffee.

Hiezu ladet freundlichſt ein

Holtzgräber

am vordern Lech, nächſt dem Geisbock.

[2634]

Mein

Punſchzimmer

iſt während des Sängerfeſtes einem freundlichen Beſuche geöffnet.

Conditor **Kreichauf,**

[2636] Ludwigsſtraße.

Im Kaffee-Stübchen am hinteren Perlachberg

gibt es dieſe Feſttage bis Nachts 12 Uhr **friſchen Kaffee** nebſt ausgezeichnet gutem **Sänger-Kuchen.** [37]

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Ein Einſtandsmann

zur Infanterie auf 2½ Jahre wird ſogleich geſucht. Das Uebrige. [2635]

Sehr guten alten

Ramendiener-Schachtelkäs

bei [2683]

J. M. Kuß

in der Steingaſſe.

Eine Auswahl

Kinder-Anzüge

nach dem neueſten Geſchmack zu den billigſten Preiſen bringt in gütige Erinnerung

Adelheid Müller,

[2616] Philippine Welſerſtraße D. 26.

Mehlhart & Mayr,

Ludwigsſtraße D. 175,

empfehlen ihr Lager ſelbſtfabricirter
Frucht-, Wein-, Bergamott- und
chemiſchreiner Eſſige,
Feinſter Liqueure,
Franzbranntwein,
Cognac,
Punſch-Eſſenz und
Parfümerien ꝛc. [2604—5]

Dem wiedergekehrten Redakteur der D.U..ger Laterne in Hokmeirbach meinen herzlichen Gruß, von ſeinem alten Freunde und Hocianer

H.b.o.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 2. Auguſt 1863.

Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. (Ende der Abendvorſtellung halb 10 Uhr.)

A Bua und a Dirndl aus dem Oberland,

oder:

Ein Münchener Bader auf der Gemſenjagd.

Komiſches Charakterbild mit Geſang in 3 Abtheilungen von Hermann Leitner.

Montag den 3. Auguſt:

Bei ungünſtiger Witterung auf vieles Verlangen:

Die Straßentänzerin von Paris.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrat eine

Drechsler=Conceſſion

gütigſt ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir, dieß einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, und empfehle mich zu allen in mein Fach einſchlagenden Arbeiten. Ich werde ſtets bemüht ſein, meine geehrten Kunden durch ſolide Arbeit und prompte Bedienung bei möglichſt billigen Preiſen zufrieden zu ſtellen. Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt ſich ganz ergebenſt: [2638]

Joseph Schweyer, Drechslermeiſter.
St. Annaſtraße D. 218, gegenüber von Café Schachamair.

Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich mein neu gegründetes **Manufakturwaaren=Geſchäft** bereits eröffnet habe, und empfehle deßhalb mein gut ſortirtes Lager in

Holz=, Korb= und Kinderſpielwaaren,

wobei ſich vorzüglich feine **Arbeitskörbchen** für Damen, ſowie die beliebten **Schachtelſpiele** auszeichnen. Ebenſo empfehle ich eine große Auswahl von **Meerſchaumſpitzen,** für deren Aechtheit ſtets garantirt wird, nebſt einer ſchönen Auswahl **Spazierſtöcke** in allen Sorten, ſowie auch ſonſtige **Drechslerwaaren,** unter Zuſicherung billigſter Preiſe.

Alle Arten von Dreh=Arbeiten werden ſchnellſtens geliefert und **Reparaturen** auf Verlangen gleich gefertigt.

Einer zahlreichen Abnahme entgegenſehend, zeichnet

Achtungsvollſt

G. Sieber, St. Annaſtraße B. 256,
vormals Steingaſſe.

[2632]

Cigarren.

Wegelin & Angele
in
Augsburg
(zunächſt dem Bahnhofe).

Tabake.

Für die Herren Raucher:

Zur Erinnerung an die **erſte Gründungs=Feier des „ſchwäbiſch=bayeriſchen Sängerbundes“** empfehlen wir von heute an zur geneigten Abnahme:

„Schwäbiſch=bayeriſche Sängerbund=Feſt=Cigarren“

in eleganter Verpackung

in Kiſtchen von 500, 100, 50 und 25 Stück. — Auswärtige Beſtellungen werden prompteſt effectuirt.

Augsburg, den 31. Juli 1863. [2617—19]

Wegelin & Angele.

Bayerischer Hof.

Samstag den 1. Auguſt

Garten-Musik

unter Leitung des Hrn. Stabstrompeters Ludwig.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2640]

Eröffnungs-Anzeige.

Die

Eröffnung der Wirthſchaft zur alten Pfalz

auf dem Frohnhof

einem verehrlichen Publikum anzeigend, erlaube ich mir, dieſelbe einem gütigen Beſuche zu empfehlen und zugleich zu bemerken, daß ich für Verabreichung eines **ſehr guten Bieres** ſowie **ſehr guter Speiſen** ſtets beſorgt ſein werde.

Heute **Samstag den 1. Auguſt Abends** findet daſelbſt zur Eröffnungsfeier

Harmonie-Musik

[2690] ſtatt.

Michael Lutz.

Während der Feſttage gibt es den ganzen Tag

Münchener Bier

[2625] im

Café Maurer.

Zur Abwehr.

Das Ergebniß der bei dem kgl. Stadtgerichte dahier gepflogenen öffentlichen Verhandlungen hat nicht nur die vollſtändige Unwahrheit der verläumderiſchen Ausſtreuung über unſern Geſchäftsbetrieb konſtatirt, ſondern auch zur gebührenden Strafe der Angeſchuldeten geführt.

Mit Bezug hierauf erachten wir es zur Aufrechthaltung unſerer Ehre und zur Integrität unſeres vielverbreiteten Gewerbbetriebes für angemeſſen, verehrlichem Publikum gegenüber ſolch falſchen, von Haß und Neid erzeugten Gerüchten entgegen zu treten. Da wir irgend einer Beſchuldigung dieſer Art offen zu begegnen wünſchen, legen wir hier gleichzeitig das Verſprechen einer Belohnung von **Tauſend Gulden** für Denjenigen nieder, der uns den Beweis der Wahrheit irgend einer auf ſolch böswilliges Gerücht Bezug habenden Thatſache zu liefern vermag.

Augsburg, den 31. Juli 1863. [2628/29]

Georg Eckert, Charcutier.
Chriſtian Eckert, Charcutier.

„Er ist nun da!“

Der ergebenſt Unterzeichnete erlaubt ſich hiermit zur ergebenſten Anzeige zu bringen, daß er vom hohen Magiſtrate die Erlaubniß erhalten hat, einen ☞ **gedeckten Wagen** ☜ am Göggingerthor-Platz, zunächſt dem Zollhäuschen, aufſtellen zu dürfen, um darin verehrte Kunden im **Kleider-, Schuh- und Stiefel-Reinigen** ungenirt bedienen zu können. Der Wagen ſchützt vor den Strahlen der Sonne und vor der Ungunſt der Witterung. Ich empfehle mich zur fleißigen Benützung desſelben ergebenſt. [2639]

Obermayer, Stiefelwichſer und Kleiderreiniger am Göggingerthor-Platz.

Bayerischer Hof.

Sänger-Wein.

Sonntag den 2. Auguſt 1863:

Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes.

Morgens 6 Uhr Sängerruf. **Um 7 Uhr** Uebung der Augsburger Feuerwehr im Hofe des Hallgebäudes, wozu die Sänger eingeladen ſind.

Vormittags 10 Uhr Hauptprobe im Goldenen Saale des Rathhauſes, zu welcher ſich die Sänger um halb 10 Uhr verſammeln. Die Hauptprobe kann gegen 18 kr. Eintrittspreis von Zuhörern beſucht werden. Billets ſind nur an den beiden Aufgängen zum Saale zu haben.

Mittags halb 2 Uhr verſammeln ſich die Sänger mit ihren Fahnen zwiſchen der Jakoberkirche und dem Jakoberthor.

Um 2 Uhr Feſtzug. Dieſen eröffnen die Sänger der Feuerwehr; dann folgen ein Muſikchor, die auswärtigen Geſangvereine nach alphabetiſcher Ordnung, in deren Mitte ein zweites Muſikchor ſich befindet, und den Schluß bilden die Augsburger Geſangvereine. — Der Zug bewegt ſich durch die Jakober-Vorſtadt über den Perlachberg, durch die Karolinenſtraße, den hohen Weg, das Frauenthor, die Windgaſſe über das Kreuz, an heil. Kreuz vorüber durch die Ludwigs- und St. Annaſtraße, über den St. Annaplatz, am Fuggerdenkmal vorüber zur Maximiliansſtraße bis zum Herkulesbrunnen und zurück in das Rathhaus.

Um 4 Uhr beginnt die Feſtproduktion. Eintrittspreiſe: Nummerirte Sitzplätze 1 fl.; Stehplätze 30 kr.; Gallerie 18 kr. Liedertexte 3 kr. — Eröffnung der Kaſſe um halb 3 Uhr.

Abends 6 Uhr geſellige Unterhaltung im Schießgraben. Den Sängern ſind die Plätze auf dem Wiesplatze angewieſen. Wird die Witterung (wenn auch nur kurze Zeit) den Aufenthalt im Freien möglich machen, ſo iſt die gemeinſame Feier des Tages geſchloſſen.

Bei ungünſtiger Witterung **Abends 8 Uhr** geſellige Unterhaltung in den Sälen der Goldenen Traube, bei welcher der Eintritt in gleicher Weiſe wie am Samstag Abend ſtattfindet.

Der Feſt-Ausſchuß.

Gaben der Erinnerung für „Sänger“

an den Aufenthalt in Augsburg.

1) **Die Augsburger Liedertafel,** oder Liedertexte zu den Geſängen derſelben. Mit Angabe der Componiſten nnd Tonarten. Ein Liederbüchlein für fröhliche Sänger und Sängerkreiſe. Mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Direktors der Augsburger Liedertafel Herrn Rösle. Gebunden. Preis 30 kr.

2) **J. Rösle's,** Dirigent des erſten ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerfeſtes, **Portrait** in Stahlſtich. Preis 12 kr.

3) **Geſchichte der Kreishauptſtadt Augsburg.** Von ihrem Anfang bis auf die neueſte Zeit. Von Dr. Carl Jaeger. Im Preiſe ermäßigt von 2 fl. auf 30 kr. Gebunden.

4) **Anſicht von Augsburg.** Aus der Vogelſchau. In Stahlſtich 54 kr.

Lampart & Comp., Augsburg.

[2626/27] In der St. Anna-Strasse.

1862er Dürckheimer
Sängerbund
empfohlen von
Theod. Pfaff zur „Weiberschule“.

Hieſige Geſtorbene.

Amalia Wohlwind, Landrichterstochter. — Anna Fäuſtle, Kattundruckerin. — Marg. Schaller, Fabrikarbeiterin. — Johanna Rebel, Spenglermeisterstochter. — Joſ. Katzenſchwanz, ehem. Eiſenbahn-Kofferträger.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Katharina Brandl, Zimmermeisters-Gattin in Neuburg a. d. D.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg den 31. Juli. Im Getreidegeſchäft wenig Leben und die Preiſe nur nominell; die Ernteberichte lauten meiſtens günſtig, doch laufen auch viele Klagen über Hagelſchäden ein. Man lobt die Präziſion der Magdeburger Geſellſchaft bei den von ihr zu leiſtenden Vergütungen. Der Repshandel kam heute in beſſern Schwung; die Börſe war von Produzenten und Käufern fleißig beſucht und es fanden nicht unbedeutende Abſchlüſſe ſtatt. Zwar hielten die Verkäufer anfänglich an den hohen Notirungen der Vorwoche feſt, doch fügten ſie ſich ſpäter und ſetzten zu 24 bis 29 fl. per bayer. Schäffel loco Augsburg ab. Auch nach dem Gewichte wurde gehandelt und 9 fl. 30 kr. per Zollzentner bewilligt. Auf unſerer heutigen Schranne erlitten alle Getreidearten mit Ausnahme des Hafers einen geringen Abſchlag; Gerſte ſank um 1 fl. per Schäffel. — Landshut telegraphirt einen kleinen Markt und 30 kr. Aufſchlag beim Weizen. In Lindau ſcheint die Kaufluſt reger als bisher.

Kempten, 29. Juli. Mittelpreiſe: Kern 23 fl. 25 kr., geſt. 1 fl.; Roggen 14 fl. 55 kr., geſt. 16 kr.; Gerſte 11 fl. 55 kr., gef. 9 kr.; Haber 9 fl. 17 kr., geſt. 22 kr.

Memmingen, 28. Juli. Weizen 22 fl. 50 kr., geſt. 39 kr.; Roggen 13 fl. 30 kr., geſtiegen 12 kr.; Gerſte 12 fl. 49 kr., geſt. 20 kr.; Haber 8 fl. 34 kr., geſt. 15 kr.

Augsburger Börſe am 31. Juli. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101⅜ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheibgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Fres.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 31. Juli.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	137 P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	131⅝	P.	— G.
„ fl. 250 v. 1854	82¼ P.	81⅞ G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38¼	P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	37⅜	P.	— G.
Cours in hieſig. Währg.	138⅞ P.	— G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90½ P.	— G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	56¼	P.	— G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	35	P.	— G.
3½ % neue Preuß.	130 P.	— G.	St. Lütt. m. 2½ %	37	P.	— G.
Badiſche fl. 50	— P.	— G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	— G.
Badiſche fl. 35	54½ P.	— G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12⅜	P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56⅜ P.	— G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	9¼	P.	½ G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 31. Juli 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — G. 102¾ P. 4½pCt. halbjährig 103 P. 102¾ G. 4pCt. 1jährig 101½ P. — G. 4pCt. halbjährig 101¾ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101¼ P. — G. 3½ pCt. 98 G. — P.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 84.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 211.** Katholiken und Proteſtanten: Auguſt.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 3. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Sehet wie lieblich, ſehet wie gut, Brüder in Eintracht wohnen!

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $70^{3}/_{4}$; 5proc. Metall. $66^{1}/_{4}$ P.; Bankactien 821 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 $82^{1}/_{4}$;

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzug I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 20' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

♂ **München**, 1. Auguſt. Mit dem heutigen Tage und zwar genau Abend 6 Uhr geht das Feſtſchießen des bayeriſchen Schützenbundes zu Ende. Nachmittags veranſtaltet die Sängergenoſſenſchaft in der Feſthalle eine Produktion. — Aus dem Oberland hören wir eine eigenthümliche Geſchichte. Im November v. J. entſprang ein ſehr ſicherheitsgefährliches Individium, Lieb, wenn ich nicht irre, und ſoll ſich während dieſer ganzen Zeit zum größeren Theile im Gebirge herumgetrieben haben. Wie man ſagt, habe er den Bauern fleißig Beſuche abgeſtattet und als eifriger Jagdfreund auch wohl hie und da einen Jagdhund zu leihen genommen, um ſeinem Vergnügen nachzugehen. Die Gendarmen ſeien wohl hinter ihm hergeweſen, hätten ihn aber nie faſſen können. Vor ein paar Tagen nun kam er zu einem Bauern bei Gmund, der ihn darüber ſchroff anließ, daß ihn die Gendarmen bei ihm geſucht hätten. Er zog auf dieß plötzlich ein Piſtol aus der Taſche und ſetzte es dem Bauern auf die Bruſt, ihn mit dem augenblicklichen Tode bedrohend, wenn er Miene machen ſollte, ihn zu verrathen. Er ließ ſich jedoch wieder beſchwichtigen und zog ſich zurück. Der Bauer aber, dem der Gedanke gekommen ſein mochte, der nächſte Beſuch könnte weniger gut ablaufen, nahm nun ſeinerſeits ein Schießgewehr von der Wand und ſchoß dem Lieb die ganze Ladung auf

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Schritte Entfernung in den Leib, in Folge deſſen Lieb ſofort ſeinen Geiſt abgab. Wenn nicht nachträglich ganz beſondere Umſtände zu Tage treten, welche zu Gunſten des Bauern ſprechen, ſo wird demſelben dieſer Eingriff in die Rechte der Strafgewalt nicht ſehr wohlfeil zu ſtehen kommen. — Nach Mittheilung eines Comité-Mitgliedes iſt die von der „Augsburger Poſtzeitung“ gebrachte Nachricht von der Auflöſung des Comité für die Angelegenheit eines neuen Volkstheaters durchaus unbegründet. Der von Profeſſor Ludwig Lange gezeichnete Plan dieſes projektirten Theaters wird morgen im Kunſtvereine ausgeſtellt werden. — Geſtern Abend $^1/_2$10 Uhr gerieth der frühere preußiſche Feldwebel und nunmehrige Nachtwächter in der Papierfabrik von Medicus in der Vorſtadt Au unter das große Turbinenrad und wurde von demſelben buchſtäblich in Fetzen zerriſſen.

— Der Geſetzentwurf, einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung betr., wurde ganz in der vom Ausſchuß beſchloſſenen Faſſung, mit welcher ſich das Miniſterium einverſtanden erklärte, mit 129 gegen 1 Stimme (Dr. Ruland) angenommen. Dieſes Geſetz hat, wie Hr. Juſtizminiſter bemerkte, die doppelte Aufgabe: einmal die Beſchlüſſe der Nürnberger Conferenz in Bayern einzuführen und dann die Wechſelhaft mit den Beſtimmungen der Wechſelordnung in Einklang zu bringen. Da es Aufgabe der Civilprozeßordnung iſt, dieſe Materie ſpeziell zu regeln, ſo handelt es ſich jetzt nur um eine proviſoriſche Regelung, doch wurde die Anwendung der Wechſelhaft während der Dauer des Konkurſes ſchon jetzt mitaufgenommen. — Dr. Ruland ſprach ſich entſchieden gegen den Entwurf aus. Redner hält die allgemeine Wechſelfähigkeit für nachtheilig; die Wechſelordnung habe auf die kleinen Grundbeſitzer und ähnliche Leute ſehr unheilvoll gewirkt und nun komme zu dieſem Nachtheil auch noch die perſönliche Haft. Redner ſieht im Voraus die Folgen will an keinem Jammerruf Schuld tragen, die aus den kleinen fränkiſchen Bauernhütten bald ertönen würden, und kann daher nicht für den Entwurf ſtimmen. — Referent Dr. Arnheim entgegnete: er habe heute zum erſten Male gehört, daß die deutſche Wechſelordnung nachtheilig gewirkt habe. Alle deutſchen Staaten haben ſie eingeführt und Oeſterreich ſogar bei den Kroaten. Sollten unſere kleinen fränkiſchen Bauern unter den Kroaten ſtehen? Es wäre eine arge Bevormundung unſerer Bauern, wollte man ſie nicht für wechſelfähig erklären. — B.-G.-Rath Schmitt hält die Einführung der Wechſelhaft für ſehr nothwendig, zumal wenn die Gewerbefreiheit eingeführt wird, wo kaufmänniſche Gewerbe wie Pilze aufſchießen werden, um bei Ausbruch eines Concurſes eben ſo ſchnell zu verſchwinden. — Dr. Karl Barth iſt der Anſicht, daß den Billigkeitsgründen zu Gunſten des Schuldners während des Konkurſes Geltung zu verſchaffen ſei, weil von Seite der Gläubiger nicht ſelten der Wechſelarreſt veranlaßt wird, um auf dritte, ganz unbetheiligte, aber mitleidende Perſonen einen Druck zu üben. — Dieſelbe Anſicht ſprach Dr. v. Wirſchinger aus. — Bei Art. 5 erklärte ſich Dr. Ruland ſehr entſchieden dagegen, daß Beamte und ordinirte Geiſtliche dem Wechſelarreſt unterworfen werden ſollen. Der Beamte, welcher das Unglück hat, Wechſel ausſtellen zu müſſen, gehört nicht der Klaſſe der Reichen an; er wird oft gezwungen, Schulden zu machen gegenüber der ſpärlichen Beſoldung, zumal wenn er Familie hat. Auch der unbeſcholtenſte Geiſtliche muß oft Schulden machen, weil er nicht leben kann. Soll ein proteſtantiſcher Geiſtlicher, der Frau und Kinder und nur 400 fl. Einkommen hat, auch die Stellvertretung bezahlen, wenn er in den Wechſelarreſt kommt? Was wird unterdeſſen aus Kindern und Frau? Der Beamte und der Geiſtliche, welcher einmal im Wechſelarreſt ſaß, darf ſein Geſchäft aufgeben. — Hr. Juſtizminiſter ſprach aus, daß die Kenntnißgabe an die vorgeſetzte Stelle, wenn gegen einen Beamten oder Geiſtlichen der Wechſelarreſt angewendet werden ſoll, in allen Fällen ſtattzufinden habe, und daß die nichtordinirten Geiſtlichen, welche Funktionen der ordinirten verſehen, dieſen gleichzuachten ſind. — Nachdem der ganze Entwurf angenommen war, wurde noch folgender Antrag als Anhang beſchloſſen: An Se. Maj. den König die Bitte zu richten: „daß Allerhöchſtdieſelben geruhen wollen, die über die Dispoſitionsfähigkeit der Unteroffiziere, Soldaten und der denſelben gleichgeachteten Militärperſonen beſtehenden geſetzlichen und verordnungsmäßigen Vorſchriften einer neuen Prüfung unterſtellen und darüber eine, die beſtehenden Mißſtände beſeitigende Vorlage an die Kammern des Landtages allergnädigſt gelangen zu laſſen.“

München. Das nächſte bayeriſche Vereinsſchießen wird, wie bereits mitgetheilt, 1865 abgehalten werden, und zwar nach dem einſtimmigen Beſchluſſe des Geſammtausſchuſſes zu Nürnberg, von wo auch bereits die Annahme der Wahl telegraphiſch gemeldet wurde. Bloß alle 2 Jahre ſoll künftig ein bayeriſches Schützenfeſt gefeiert werden. — Am 30. v. M. wurde das Zeughaus-Areal in der Maximiliansſtraße (circa 40,000 Quadratſchuh) in 5 Parzellen verſteigert, und zwar zu enorm hohen Preiſen, nämlich die erſte und zweite Parzelle (das Eck gegen das Koſtthor) um 44,500 fl. von Hrn. Architekten Thomas, die dritte Parzelle um 35,000 fl. von Hrn. Kaufmann Hailer, die vierte Parzelle um 29,700 fl. von Hrn. Buchbinder Beer, und die fünfte Parzelle (das Eck gegen die Münze) um 24,000 fl. von Hrn. Steinmetz Hauſer. Die alten Gebäude mit der Verbindlichkeit, alles binnen 50 Tagen wegzuſchaffen, erſteigerte Hr. Akkordant Hubinger um 17,000 fl. — Das Münchener Hoftheaterchorperſonal macht große Anſtrengungen, damit auch ſie in finanzieller Beziehung aufgebeſſert werden. Wäre dieſer Branche zu gönnen!

— Von den emittirten vier Millionen Stück Zehnguldennoten der Münchener Hypotheken- und Wechſelbank iſt bis jetzt noch nicht einmal die Hälfte (ca. 1,900,000 fl.) gegen die neuen umgewechſelt worden. Bekanntlich läuft der Auswechslungstermin drei Jahre lang.

Fürth. Vergangenen Sonntag, 26. ds. Mts., hielt der hieſige Gewerberath behufs gewerblicher Berathungen mit den von demſelben eingeladenen Vertretern der Gewerberäthe Nürnberg und Erlangen eine Sitzung, wobei unter Anderm die Conſtituirung eines „allgemeinen deutſchen Handwerkervereins“ beſchloſſen wurde. Den deßfallſigen Antrag eignete ſich der Vorſitzende des Nürnberger Gewerberathes, Conditor Winter an, und wurde derſelbe von der Verſammlung mit der Anfertigung der nöthigen Elaborate betraut. —

Auch in **Kulmbach** und **Lichtenfels** will man wegen Aufhebung der Landwehr Adreſſen an die K. d. Abg. richten.

Von einem Bayer wurde in einer Geſellſchaft kürzlich folgende 89fache Alliteration zum Beſten gegeben: Bayeriſcher Bierſpruch. Biedere braune brauchbare bayeriſche Bierbrauerburſche bereiten beſtändig bitteres braunes brauchbares bayeriſches Bier; bekanntes, beliebtes, beſonders billiges Bedürfniß begnügſam brüderlich beiſammen bleibender bürgerlicher Biertrinker. Bierfeindliche bethörte Bachusbrüder behaupten bisweilen beſtimmt, Bier beherrſche Bayern, berauſche bloß betrunkene Bauern, bereite breite Bäuche, bringe böſes Blut, befördere blinden Blödſinn, breche bedauerlichen Begierden bodenloſe Bahn! Bayeriſch Bier begeiſtert Bacchus beſſer, bleibt beim Beſſeren, beſingt Bordeaux, Burgunder, Brauſewein. Beſchimpfet boshaft bayeriſch Bier! Bevor Beweiſe Beſſeres bewähren, bleibt beigeſellt bei Bacchus Becherblinken bleibt bayeriſch Blut bei bayeriſch Bier!

Dresden, 31. Juli. Die deutſche Turnlehrerverſammlung in Dresden hat zu ihrem nächſtjährigen Verſammlungsort Stuttgart gewählt.

Leipzig, 30. Juli. Etwa 15,500 fremde Turner ſind angemeldet, und mehr als 15,000 ſind bereits in Freiquartieren hieſiger Einwohner untergebracht.

Großartiger Empfang der Turner aus dem Süden Deutſchlands am Bahnhofe in **Leipzig.** Ungeheurer Enthuſiasmus und Begeiſterung. Der Zudrang und das Gewoge am Bahnhofe koloſſal.

Am 28. Juli ſtarb zu **Sonneberg** nach furchtbaren Krämpfen an ausgeprägten Symptomen der Waſſerſcheu ein 7jähriges Kind, das vor 12 Wochen von einem tollen Hund gebiſſen worden war. Zu gleicher Zeit ſind von demſelben Hunde in einem benachbarten Dorfe noch mehrere Kinder gebiſſen worden, die ſich noch in ärztlicher Behandlung befinden.

Stuttgart, 28. Juli. Die Theilnahme an der von Neumayer und Mihailowic veranſtalteten Geſellſchaftsfahrt nach Rom, Neapel ꝛc. iſt eine lebhafte. Stuttgart, Paris, die Univerſitäten München, Bonn, und Heidelberg liefern täglich neue Theilnehmer aus den beſten Ständen, und auch in Oeſterreich ſelbſt iſt die Betheiligung ſehr groß, ſo daß in Ausſicht ſteht, daß ſchon in den erſten Tagen des Auguſt die Liſte wird geſchloſſen werden können, da nur 150 Perſonen an der Fahrt theilnehmen können.

Salzburg. Vorige Woche paſſirte dahier folgendes Eiſenbahnunglück. Herr Bismarck kam nämlich wohlbehalten an, und fuhr ebenſo wieder ab.

Wie man uns aus **Gaſtein** mittheilt, werden für den Empfang Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich ganz außerordentliche Vorbereitungen gemacht, namentlich wird eine Triumphpforte erbaut, koloſſal wie die Berge ſelbſt. Dann wird eine großartige Berg- und Waſſerfallbeleuchtung ſtattfinden, alle Häuſer werden dekorirt und illuminirt.

Wilhelm Bauer in **Rorſchach** verſteigert Gegenſtände von dem gehobenen Dampfboot „Ludwig“. Man ſpricht übrigens davon, es wolle dem ꝛc. Bauer das Eigenthumsrecht auf den „Ludwig“ ſtreitig gemacht werden. Es heißt, der „Ludwig“ ſei ihm bloß zur Anſtellung von Verſuchen überlaſſen worden.

Turin, 31. Juli. Der ruſſiſche Geſandte iſt plötzlich von hier abgereist.

Von der polniſchen Gränze, 29. Juli. Unter der ländlichen Bevölkerung in Polen ſind zahlreiche Aufrufe der geheimen Nationalregierung zur Betheiligung am Aufſtand verbreitet, in denen mit apodiktiſcher Gewißheit behauptet wird, der Kaiſer Napoleon ſei feſt entſchloſſen, die Polen zu befreien.

Lokales.

* Im **Kunſtverein** ſind neu ausgeſtellt: Ein Fruchtſtück, gemalt von Joſ. Corregio. Landſchaft von K. Metzinger. Ein Wirthhausſtall in Verona, von Franz Quaglio. Parthie aus Venedig, S. Georgio maggiore S. Maria della salute, von L. Mecklenburg. Das Innere der Franziskaner-Kirche in Salzburg, von Fr. Eibner. Der hohe Chor aus dem Dom zu Augsburg, von F. C. Mayer.

* Ueber die induſtrielle Thätigkeit und den Schönheitsſinn in der Abgabe von Verkaufsgegenſtänden, ſowie für die Sorge guter Waare müſſen wir den Herren Wegelin & Angele, nächſt dem Bahnhofe, alle Ehre willfahren laſſen. Zum ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbunde haben dieſe Herren Feſt-Cigarren in der eleganteſten Verpackung, mit dem Portraite des Dirigenten des Sängerfeſtes, Hrn. J. **Rösle's**, zum Verkaufe, welche jedem Gaſte eine liebe Gabe der Erinnerung für ſeine Heimath ſein wird.

* Nachdem ſeit einiger Zeit am Frohnhofe die Gaſtwirthſchaft zur „alten Pfalz“ geſchloſſen war, eröffneten ſich wiederum am 1. Auguſt die ſchönen Räume derſelben; die Muſik, welche dort ſpielte, zog viele Gäſte an, und dieſe fanden allda einen guten Stoff und unterhielten ſich ſehr

angenehm. Die Speiſen ließen merken, daß eine gute Köchin da iſt und wenn die Bedienung aufmerkſam iſt, wird es fernerhin daſelbſt nicht an Gäſten fehlen.

* Die geſtern Abend im großen Traubenſaale verſammelten ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängergenoſſen boten ein Bild des ſchönſten Lebens. Begrüßt, in wirklich herzlich aus der Seele hervorquellenden Worten unſeres I. Hrn. Bürgermeiſters v. Forndran, folgte Rede an Rede, von denen beſonders das Gedicht unſeres unübertrefflichen Schwaben Laſtin, ſowie der Toaſt auf den Direktor der Liedertafel, Herrn Rösle, donnernden Beifall fanden. Mächtig brauste im Chor Mozart's Bundeslied dahin, von wirklich begeiſterter Wirkung. Die Einzelnvorträge der Sängergeſellſchaften fanden die freudigſte Aufnahme und waren es beſonders die Füßner, welche den Preis des Abends errangen. Wohl manchen Sänger mag der anbrechende Morgen noch wach gefunden haben. Auguſta aber zeigte wieder wie herzlich es ſeine Gäſte willkommen heiße. Noch iſt der Küche und des Kellers Hrn. Thenns rühmend zu erwähnen, das Bier war wirklich ausgezeichnet. — ☞ Zu den geſtern von uns angeführten Denkſprüchen fügen wir heute von vielen andern noch zwei bei: „Was hant die Schwaba am liebſte, — A Liedle und a Schätzle, — a Weible und a Spätzle ꝛc." — „Singt Schwaben heut mit ſolcher Macht, — Daß euer Barbaroſſ' erwacht!"

* Dienſtag den 4. Auguſt Nachmittags 4 Uhr: öffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten im Rathhauſe über 2 Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 31. Juli: Fabrikarbeiter Müller wurde wegen Körperverletzung zu 3 fl. und Koſten verurtheilt. — Bäckergeſelle Joſ. Göz wurde wegen Körperverletzung zu 24 Stunden Arreſt verurtheilt. — Mathias Maier, Maurer, wegen Ehrenkränkung des Maurers Andreas Greiter, wurden beide Theile zu je 2 Tagen Arreſt verurtheilt, gegen welchen Greiter die Berufung angemeldet hat. — Summermann, Handſchuhfärber, wurde wegen Ehrenkränkung des A. Donderer zu 1 Tag Arreſt verurtheilt. — N. Höchner wurde wegen Ehrenkränkung der Marg. Wayant, Krankenwärterin, freigeſprochen. — Metzgermeiſter Wüſt wurde wegen Ehrenkränkung des Charkutiers Eckert zu 10 fl. und Koſten verurtheilt. — Anna Braunreiter, Fabrikarbeiterin, wurde wegen Ehrenkränkung des Balth. Gluckler, Fabrikarbeiter, freigeſprochen. — Ferner wurden noch abgeurtheilt: Roſina Eible, ledige Ausgeherin von hier, wegen gewerbsmäßiger Unzucht 3 Tage Arreſt. — Jak. Dolch, lediger Steinbrecher von Feuerbach (Stuttgart), wegen Landſtreicherei 2 Tage Arreſt. — Anton Kaſtner, lediger Taglöhner von Hainhofen, Gerichts Augsburg, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Landrichter Peter Joſ. Weigand am Landgerichte Würzburg l/M. wegen nachgewieſener körperlicher Funktionsunfähigkeit in den nachgeſuchten Ruheſtand, vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren, zu verſetzen, auf die hiedurch ſich erledigende Landrichterſtelle am Landgerichte Würzburg l/M. den Landrichter Paul Lautenbacher in Euerdorf, auf deſſen Anſuchen zu verſetzen; zum Landrichter in Euerdorf den Aſſeſſor des Landgerichts Karlſtadt, C. Kauper, zu befördern, und zum Aſſeſſor am Landgerichte Karlſtadt den geprüften Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltſchaft am Landgerichte Euerdorf, Joſ. Rambour, zu ernennen; den Bezirksgerichts-Rath Karl Friedr. Gös in Regensburg wegen nachgewieſener körperlicher Funktions-Unfähigkeit in den nachgeſuchten Ruheſtand auf die Dauer eines Jahres zu verſetzen, auf die hiedurch in Erledigung kommende Rathsſtelle am Bezirksgerichte Regensburg den Bezirksgerichts-Aſſeſſor Bernh. Gutſchneider in Ansbach auf deſſen Anſuchen zu befördern und zum Aſſeſſor am Bezirksgerichte Ansbach den Acceſſiſten des Bezirksgerichts Nürnberg und dermaligen Vertreter der Staatsanwaltſchaft am Stadt- und Landgerichte Rothenburg a/T., Aug. Müller, zu ernennen; den Rechtskandidaten und ehemaligen Ergänzungsrichter E. Schmidt aus Zweibrücken zum funkt. Staatsprokurator-Subſtituten in Frankenthal, ſeinem Anſuchen entſprechend, zu ernennen; dem kathol. Pfarrer M. Münch zu Gallenbach, B.-A. Aichach, in huldvollſter Anerkennung ſeiner treuen und eifrigen Wirkſamkeit während 50 Jahren auf ein und derſelben Pfarrei den Titel und Rang eines kgl. geiſtl. Rathes koſtenfrei zu verleihen; dem Arzte Dr. Ferd. Kolb in Paris die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Maj. dem Kaiſer von Oeſterreich ihm verliehenen Ritterkreuzes des Franz Joſeph-Ordens zu ertheilen; die kathol. Pfarrei Mittich, B.-A. Griesbach, dem Prieſter Joſ. Kolböck, Pfarrer in Dyrlaching, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Wartmannsroth, B.-A. Hammelburg, von dem Biſchofe von Würzburg dem Prieſter Joſ. Götz, Pfarrvikar in Weibersbrunn, verliehen werde; den Rechnungskommiſſär der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken, Gg. Aq. Schmitt, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten in Euerdorf zu befördern, und die hiedurch ſich erledigende Stelle eines Rechnungskommiſſärs dem funkt. Reviſor der nämlichen Regierungsfinanzkammer, Gg. Chr. Ziegler, zu verleihen; dann auf das erledigte Rentamt Türkheim den k. Rentbeamten von Werdenfels, Ant. Haſenberger, zu verſetzen, und den Rechnungskommiſſär der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, Fr. v. Ruf, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Werdenfels, unter Fortdauer ſeines Dienſtesproviſoriums zu befördern; die Stelle eines Rechnungskommiſſärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern dem funkt. Rechnungsreviſor dieſer Regierungsfinanzkammer, A. Kern, zu verleihen; endlich den Rechnungskommiſſär der Regierungsfinanzkammer von Unterfranken, M. Krieg, auf die bei der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken erledigte Stelle eines Rechnungskommiſſärs zu verſetzen, und die hiedurch ſich erledigende Stelle eines Rechnungskommiſſärs der Regierungfinanzkammer von Unterfranken dem Rathsacceſſiſten der Regierung von Mittelfranken, J. B. Kaufmann, zu verleihen.

Vom kgl. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Euerdorf der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Kadolzburg, Otto Heim, ſeinem Anſuchen um Verſetzung an ein anderes Landgericht entſprechend, berufen; dann als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Kadolzburg der Bezirksgerichts-Acceſſiſt Chriſt. v. Petz zu Nürnberg, und als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Stadt- und Landgerichte Rothenburg a/T. der Bezirksgerichts-Acceſſiſt Gg. Boll zu Eichſtädt aufgeſtellt.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 62.

Vorſorge wegen dem Talgſchmelzen ohne Geruch. — Die polizeiliche Mitwirkung bei Anlegung oder Abänderung von Militär-Schießplätzen. — Agenten der preuß. Rentenverſicherungs-Anſtalt in Berlin. (Kaufmann Otto Nägele dahier.) — Entweichung eines Gefangenen aus der Gefangen-Anſtalt Laufen. — Die kgl. Staats-Erziehungs-Anſtalten für verwahrloſte Kinder. — Mittheilung authentiſcher Sterbeſcheine von in bayer. Spitälern und Wohlthätigkeits-Anſtalten verſtorbenen franzöſiſchen Kindern, Irren und Armen an Frankreich.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Eckert.)

Verkauf der Parzelle zu 6231 Quadratfuß vor dem Klinkerthor von Seite des Maurermeiſters Math. Storf an Adam Böckler, vormaligen Bräuer, jetzt Privatier hier.

Verkauf des Wohnhauſes H. Nr. 372 und 373 ſammt Hinterhaus und Hofraum am mittlern Graben von Seite des Jakob und Crescentia Karg, Schloſſermeiſters-Eheleute hier, an Joſ. Schorer, Webermeiſter hier.

Verkauf des Wohnhauſes A. Nr. 277 im Sauernkrautwinkel von Seite der Maria Standt, Schuhmacherswittwe, an X. Lutz und ſeine Ehefrau Anna, Oekonom hier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Es wäre ſehr wünſchenswerth, wenn wir im hieſigen Sommertheater „Prezioſa“ hören würden. **Mehrere Theaterfreunde.**

Digitized by Google

* Preisfrage. Wie iſt es in Augsburg anzugehen, um, wenn man ſo unglücklich iſt, mit lieben Kindern geſegnet zu ſein, eine paſſende kleine Logis zu bekommen? — Gefälliger Auskunft würde mit verbindlichem Danke entgegenſehen L.

* Einem gewiſſen Herrn Buchhalter ſteht es wahrlich, gelinde geſagt, nicht gut an, täglich im Kaffeehauſe ſich von den Ueberbleibſeln anderer Gäſte zu ſättigen. Derſelbe zählt doch nicht zu den Taglöhnern, an denen ſelbſt ſo etwas vom Einſender noch nicht beobachtet wurde. Schnoferl.

* Es wird häufig die Wahrnehmung gemacht, daß Perſonen als Dienſtboten bezeichnet werden, welche indeſſen bei ihren angeblichen Dienſtherrſchaften Wohnung und Koſt bezahlen müſſen. (Der Scheindienſt wird mit Arreſt bis zu 8 Tagen oder an Geld bis zu 25 fl. beſtraft. Art. 217 des P.-St.G.-B.)

* Will ein gewiſſer Privatier in der Vorſtadt, welcher jeden Freitag mit einem Packträger Geld in Säcken ꝛc. Ein Bauer, aber kein verkleideter. (Laßt ihn doch das Geld tragen, und — kehre Jeder vor ſeiner Thüre. D. R.)

* Dem in der St. A.-Straße wohnenden Fräul. A. K. zum Abſchiede ein herzliches L. M. A.

* Mehrere katholiſche Eltern ꝛc. (Erholen Sie doch deßhalb geeigneten Orts Erkundigung. D. R.)

* Wird der Sandkarren ꝛc. (Warten wir noch ein paar Tage, dann kann hierber Beſprechung gepflogen werden. D. R.)

* Allgemein wird der Wunſch ausgeſprochen, daß die Verkaufsläden am Montag Nachmittag geſchloſſen bleiben, damit die Theilnahme an dem Sängerfeſte möglichſt allgemein und lebhaft werde.

Gaben der Erinnerung für „Sänger“
an den Aufenthalt in Augsburg.

1) **Die Augsburger Liedertafel,** oder Liedertexte zu den Geſängen derſelben. Mit Angabe der Componiſten nnd Tonarten. Ein Liederbüchlein für fröhliche Sänger und Sängerkreiſe. Mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Direktors der Augsburger Liedertafel Herrn Rösle. Gebunden. Preis 30 kr.
2) **J. Rösle's,** Dirigent des erſten ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerfeſtes, **Portrait** in Stahlſtich. Preis 12 kr.
3) **Geſchichte der Kreishauptſtadt Augsburg.** Von ihrem Anfang bis auf die neueſte Zeit. Von Dr. Carl Jaeger. Im Preiſe ermäßigt von 2 fl. auf 30 kr. Gebunden.
4) **Anſicht von Augsburg.** Aus der Vogelſchau. In Stahlſtich 54 kr.

Lampart & Comp., Augsburg.
[2626/27] In der St. Anna-Strasse.

Abgelagerte
Havannah-Cigarren
in vortrefflichen Sorten von fl. 3. 30 kr. bis fl. 28
per 100 Stück empfiehlt

L. F. Lendorfer,
[2202—4] D. 24, Philippine-Welſerſtraße.

Das große
Bettfedern-, Betten- und Matratzen-Lager
von
Chr. Drentwett

befindet ſich im **letzten Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg,** und iſt mit allen Sorten **Federn, Betten** und **Meubeln** aufs Beſte ſortirt. Unter Zuſicherung billigſter und reeler Bedienung ſieht zahlreichem Zuſpruche entgegen

[1372] Hochachtungsvollſt
Chr. Drentwett, letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Den 3., 4. und 5. Auguſt:

Einzahlung.

Neue Münchner Schnaderhüpfeln.

D'Nöt=Anſäſſigen ſan Lumpen,
Die dörfen nöt pumpen,
Dafür ſan ja wir,
Denn wir ſan von hier.

Wir brauch'n kan Literaten,
Kan rothen Demikraten,
No wen'ger an Advokaten,
Und ka Bildung zum Berathen.

Die Fremd'n woll'n ſtimma,
Dena woll'n mer ſcho kimma,
S' Vorrecht hab'n wir,
Denn wir ſan von hier.

Wir machen Contocurrenten,
Und wähl'n Präſidenten,
Und ſchmeißen's dann 'naus,
Und wär's a der — —

Wir ſan für die Freiheit,
Wir ſan für die Zunft,
Wir brauchen ka G'ſcheidtheit
Und a ka Vernunft.

Und der Schulze=Delitſchi,
Der woaß ſcho an Fitſchi,
Doch dös net, was wir,
Weil — ma ſeßhaft ſan hier.

Muſikalien=Anzeige.

Bei **Anton Böhm** und **Aug. Maillinger** (nächſt hl. Kreuz), ſowie **Andr. Gitter** iſt im Arrangement für Pianoforte zu haben:

Zigeuner-Walzer

von **A. Darr.**

Preis 18 kr. [2653]

Die Liebe iſt groß, der Charakter ſoll's ſein, das Weibchen will man ſchonen, das Gehen wird verneint, jetzt darf ſie reiten auf todtem Pferd und lieblich ſchaut er von der rechten zu, wo wir wünſchen, es während des Sängerfeſtes wieder zu ſehen am Göggingerthorplatz.

Viel Glück von mehreren Zuſchauern.

Holz=Verſteigerung

am Donnerstag den 6. Auguſt Morgens 8 Uhr im Poſtwirthshauſe in **Biburg.**

Mein

Champagner=Lager

bringe dem geehrten Publikum in Erinnerung:

$^1/_1$ **Flaſche 1 fl. — kr.**
$^1/_2$ **Flaſche 36 kr.**
$^1/_4$ **Flaſche 21 kr.**

[2652] ***Conditor Klonke.***

Verkauf.

Eine **Transmiſſions=Einrichtung** für eine kleine Weberei oder Zwirnerei iſt zu verkaufen. Länge 125', Durchmeſſer 0,12' und 0,15', nebſt mehreren Riemenſcheiben und Winkelrädern. Näheres in d. Exp. d. Bl. [2651]

Im Kaffee=Stübchen am hinteren Perlachberg

gibt es dieſe Feſttage bis Nachts 12 Uhr **friſchen Kaffee** nebſt ausgezeichnet gutem **Sänger=Kuchen.** [37]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger=Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,

[2222] Pyrotechniker.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534

H. Erzinger.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué=Einſätzen, ditto farbige Pers=Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen=Straße D. Nr. 38.

Digitized by Google

Zur Abwehr.

Das Ergebniß der bei dem kgl. Stadtgerichte dahier gepflogenen öffentlichen Verhandlungen hat nicht nur die vollſtändige Unwahrheit der verläumderiſchen Ausſtreuung über unſern Geſchäftsbetrieb konſtatirt, ſondern auch zur gebührenden Strafe der Angeſchuldeten geführt.

Mit Bezug hierauf erachten wir es zur Aufrechthaltung unſerer Ehre und zur Integrität unſeres vielverbreiteten Gewerbbetriebes für angemeſſen, verehrlichem Publikum gegenüber ſolch falſchen, von Haß und Neid erzeugten Gerüchten entgegen zu treten. Da wir irgend einer Beſchuldigung dieſer Art offen zu begegnen wünſchen, legen wir hier gleichzeitig das Verſprechen einer Belohnung von **Tauſend Gulden** für Denjenigen nieder, der uns den Beweis der Wahrheit irgend einer auf ſolch böswilliges Gerücht Bezug habenden Thatſache zu liefern vermag.

Augsburg, den 31. Juli 1863. [2628/29]

Georg Eckert, Charcutier.
Chriſtian Eckert, Charcutier.

Im Commiſſions-Verlag der **Math. Rieger'ſchen** Buchhandlung in Augsburg ſind ſoeben erſchienen:

Die Portraits von Jahn, Uhland, Arndt.

Auf einem Blatte.

Oelfarbendruck. Preis 3 fl. 30 kr.

Arndt, Jahn, Uhland, dieſe begeiſterten und muthvollen Vorkämpfer für Deutſchlands Freiheit, Einheit und Größe, dieſe unſterblichen Männer dem deutſchen Volke bildlich auf einem Blatte einzuführen, war gewiß ein guter Gedanke, und dieſer iſt in ebenſo glücklicher als rühmlicher Weiſe durch die Kunſtanſtalt von Kitzinger in München ausgeführt worden, indem deren ſoeben vollendetes Kunſtblatt dieſe drei deutſchen Männer in ſprechender Aehnlichkeit darſtellt. [2600/2]

Cigarren.

Wegelin & Angele

in

Augsburg

(zunächſt dem Bahnhofe).

Tabake.

Für die Herren Raucher:

Zur Erinnerung an die **erſte Gründungs-Feier des „ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes“** empfehlen wir von heute an zur geneigten Abnahme:

„Schwäbiſch-bayeriſche Sängerbund-Feſt-Cigarren“

in eleganter Verpackung

in Kiſtchen von 500, 100, 50 und 25 Stück. — Auswärtige Beſtellungen werden prompteſt effectuirt.

Augsburg, den 31. Juli 1863. [2617—19]

Wegelin & Angele.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich bei **Herrn Kaufmann F. Burckhardt**, Göggingerthorſtraße, ein

Depôt meiner Havannah-Cigarren

errichtet habe, und empfehle ich daſſelbe für **en gros** und **en detail-Einkauf** geneigtem Zuſpruch unter Garantie gleicher Waare. [2437—39]

L. F. Lendorfer.

Heirathen wollen:

5 Fräulein von hoher Abkunſt, 2 Bürgerstöchter mit 3000 fl. Vermögen, mehrere Mädchen mit 200 bis 800 fl.; dann eine große Zahl Beamter in Aktivität und Penſion, ſelbſtſtändige Kauf- und Geſchäftsleute jeder Branche in Stadt und Land;

Kapitalien

auf Wechſel und Hypothek ſind jeder Zeit zu vergeben;

Stellegeſuche

von Penſionen gebildeten Standes ſind zahlreich vorgemerkt; eine **Sekretärsſtelle** für einen gebildeten Mann, der 400 fl. diſponibel hat, iſt zu vergeben;

Kaufs-Objekte,

als: Drei herrliche **Badanſtalten**, mehrere Güter, Schlöſſer, Häuſer, Fabriken, Brauereien und Gaſtwirthſchaften mit und ohne Oekonomie, in München und in verſchiedenen Provinzialſtädten ſind vorgemerkt und werden **Aufträge jeder Art** vermittelt durch

G. Golzner's öffentl. Schreib- und Commiſſions-Bureau in München.

[2649]

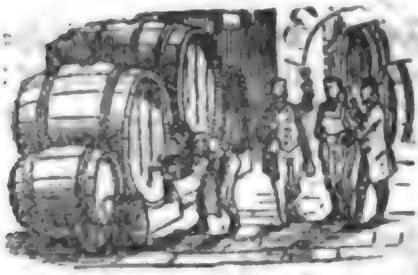
Geld- und Kredit-Angebot.

Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbeſitzer, Geſchäfts- und Privatperſonen können Darlehen jeder Höhe, doch nicht weniger als fl. 2000, gegen Hypothek, Wechſel, Verſicherungspolicen, ſpäter zur Geltung kommende Anſprüche oder Rechte und ſonſtige Sicherheiten, ſowie auch Blanco-Credit ohne Einmiſchung eines Dritten zu außerordentlich günſtigen Bedingungen erhalten. F. A. Care of E. Mowbray, 9, Flora Terrace, Spa-Road, London, S. E. Briefe frei. [2647]

Nürnberger Schinken

ſind angekommen bei [2650]

Gg. Friedr. Faulmüller.



Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hochverehrlichen Publikum nachſtehende, größtentheils ſelbſt erzeugte reine

WEINE

zu verzeichneten Preiſen franco hier anzubieten:

Deidesheimer	per Flaſche	fl. — 30 kr.	incl. Flaſche.
Ungſteiner	" "	fl. — 36 kr.	" "
Forſter	" "	fl. — 42 kr.	" "
Feuerberger	" "	fl. — 54 kr.	" "
Hochheimer	" "	fl. 1 — kr.	" "
Forſter Jeſuiten-Garten	" "	fl. 1 12 kr.	" "
Marcobrunner	" "	fl. 1 18 kr.	" "
Affenthaler	" "	fl. — 36 kr.	" "

Wachenheimer à 18 kr. per bayer. Maaß.

Champagner Nr. I. à fl. 2. 12 kr., ½ Flaſche fl. 1. 12 kr.

dto. Nr. II. à fl. 1. 48 kr., ½ Flaſche fl. 1. — kr.

Sämmtliche Weine in Gebinden bedeutend billiger.

Geehrte Aufträge werden im **Comptoir des A. Stocker'ſchen Packträger-Inſtitutes** entgegengenommen und prompt effectuirt. [2370]

F. Haug, Weinbergbeſitzer in Ettlingen.

Montag den 3. Auguſt 1863:

Gründungsfeier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes.

Vormittags Beſichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt. —, Das Maximilians-Muſeum iſt den Sängern mit Feſtzeichen von früh 8 Uhr bis Mittag 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Um 10 Uhr Berathung ſämmtlicher Vorſtände der anweſenden Vereine im Lokal der Augsburger Liedertafel (Café Maurer).

Nachmittags 2½ Uhr Abfahrt des Extrazuges der Eiſenbahn nach Weſtheim zur Waldpartie auf den Kobel. Billet zur Hinfahrt 6 kr., zur Hin- und Zurückfahrt, Abends 7½ Uhr, 9 kr. Auf dem Kobel ſind den Sängern eigene Plätze angewieſen. Bei jeder erſten Maas Bier werden 12 kr. bezahlt, und bei der Zurückgabe des Kruges, die zu viel bezahlten 6 kr. zurückerſtattet.

Sollte ungünſtiges Wetter die Kobelpartie unmöglich machen, ſo findet **Nachmittags 3 Uhr** geſellige Unterhaltung in der Gartenhalle und in den Parterrelokalen zum „Bayeriſchen Hofe“ an der Bahnhofſtraße ſtatt

Der Feſt-Ausſchuß.

In der J. J. Lentner'ſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Augsburg** durch **Lampart & Comp.:**

Das Bad Greifenberg am Ammerſee,

kurz beſprochen von

Dr. C. W. Schleiffer.

1863. Preis 30 kr.

Die Brochure ſowohl als das Bad Greifenberg ſelbſt wurden in mehreren Blättern (Sammler, Bayeriſche Zeitung, Augsburger Poſtzeitung u. a.) ſehr günſtig urtheilender Beſprechungen gewürdigt. Auch eine im ärztlichen Intelligenzblatte Nr. 25 dd. 21. Juni l. Js. erſchienene Recenſion ſpricht ſich in ſehr empfehlender Weiſe über dieſes Bad aus und ſagt unter Anderm: „. . . überhaupt macht die vorliegende Badeſchrift durch ihre einfache, fern von aller Prahlerei gehaltene Schreibweiſe einen wohlthuenden Eindruck auf den Leſer, weil eben dieſe Art, Bäder zu empfehlen, immer ſeltener wird ꝛc. . . .“

Wir glauben daher im Intereſſe des leidenden und Erholung ſuchenden Publikums wiederholt auf dieſes Schriftchen aufmerkſam machen zu müſſen. [2643/44]

Verſteigerung.

Mittwoch den 5. Auguſt werden auf dem Bäckerhauſe folgende Gegenſtände gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert, als: Kommode, Kleiderkäſten, Kanapee, Seſſel, Auszieh- und andere Tiſche, Bettſtatten, ein Kinderbettſtatt, Nachttiſchchen, Spiegel, Vorhänge, ein Lehnſtuhl, Zinn, Kupfer, ein Waſchkeſſel, Matratzen, Betten und noch viele hier nicht genannte Gegenſtände, wozu höflichſt einladet

Euſeb. Stadler,

geſchw. Käufler am Schmiedberg.

[2646]

Agentur.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Kleider-Druckerei.

Getragene Sommer-Kleider von jeder Farbe werden **weiß gebleicht** und **modern, waſchächt und giftfrei wieder bedruckt.**

☞ Große Muſter-Auswahl. Sauberſte und prompteſte Ausführung.

[2325—30] **J. Arnold.** A. 563 am Schwal.

AMICITIA.

Montag den 3. Auguſt

Garten-Muſik

(Artillerie)

im Geſellſchafts-Garten zum „Blauen Krügle“.

Beginn Morgens 7 Uhr.

Für **ausgezeichnete Weine, famoſen Gambrinus-Stoff** und **beſtzubereitete Speiſen,** welche zu einem Gabel-Frühſtück geeignet ſind, iſt hinreichend geſorgt. — **Sollte ungünſtige Witterung eintreten, ſo findet die Muſik-Produktion in den Lokalitäten ſtatt.**

Es laden zu dieſem gemüthlichen Morgen-Vergnügen alle Sanges-Brüder freundlichſt ein [2645]

Die Sänger der Amicitia.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl.** ꝛc. ꝛc. erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Sophie Weiſert, Kaufmanns-Wittwe in Nürnberg. — Hr. Joſeph Luckner, Lebzelter in Landshut. — Frau Henriette Schnürer, Advokaten-Wittwe in Erlangen. — Hr. Johann Hellmuth, Kantor und Lehrer in Markt Schwand. — Liſette Richter, Landrichtersgattin in München. — Franz Xaver Forſter, Bierbrauer zu Kloſterberg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landshut, 31. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 56 kr., geſt. 14 kr.; Korn 11 fl. 23 kr. gef. 12 kr.; Gerſte 9 fl. 44 kr., geſt. 31 kr.; Haber 7 fl. 5 kr., gef. 5 kr.

Neu-Ulm, 30. Juli. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 6 kr., geſt. um 43 kr.; Haber 7 fl. 1 kr., geſt. um 1 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 1. Auguſt 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	56	22	11	21	31	—	7	—	—
Korn	13	1	12	18	11	34	—	—	—	26
Gerſte	12	29	11	52	11	7	—	34	—	—
Haber	8	31	7	55	7	29	—	—	—	1
Repsſaamen	27	48	27	20	27	1	—	10	—	—
Leinſaamen	22	13	21	7	19	50	—	25	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2691 Sch. Korn 1152 Sch. Gerſte 255 Sch. Haber 2252 Sch.
Reſt: „ 899 „ „ 829 „ „ 626 „ „ 302 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. M. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 212.** Katholiken und Proteſtanten: Dominikus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 4. Auguſt 1863.

Wenn Unrecht Fortgang hat, ſo laß dich's nicht verdrießen:
Dem Böſen hilft das Glück, und tritt ihn einſt mit Füßen.

♂ **München**, 2. Auguſt. Mit der heute Nachmittag ſtattgefundenen Preiß-Vertheilung hat das erſte bayeriſche Schützenfeſt ſein Ende gefunden, nachdem es ſein Leben acht Tage lang mühſelig fortgeſchleppt. Den Charakter desſelben bezeichnen Theilnehmer übereinſtimmend als „ledern.“ Einzelne hatten ſich große, unſtreitig allzu große Hoffnungen davon gemacht und waren bitterböſe, als dieſelben getäuſcht wurden. Wir unſrerſeits fanden ſolche Hoffnungen ebenſo wenig berechtigt als jene Anſprüche, welche wir dieſer Tage näher zu beleuchten uns die Mühe gaben. Nach unſrer Anſchauungsweiſe fehlte dem Feſte der innere Lebenskern, der ihm allein einen glänzenden Erfolg zu ſichern im Stande war: eine zwingende Nothwendigkeit oder doch ein innerer Anlaß. Wie es uns entgegentrat erſchien es uns als Produkt nicht der Zeit oder einer politiſchen Situation, ſondern als Folge eines Einfalles Einzelner. Deßhalb hatten wir auch kein Vertrauen auf einen glänzenden Verlauf, wunderten uns vielmehr, daß die Theilnahme der Bevölkerung ſo groß war, als ſie wirklich war. Der Gedanke zündete nicht wie ein Blitzſtrahl, er erwärmte nicht wie die Sonne ſoweit ſie ſcheint, ſondern nur wie ein Ofen nur Jene, die ihn ſelbſt mit Brennmaterial verſorgt hatten und nun zunächſt ſtanden. Die Weiterſtehenden empfanden nichts davon und blieben — kalt. Vielleicht nimmt man ſich ein gutes Beiſpiel daran, daß gemachte Feſte keinen Erfolg zu erwarten haben und beſinnt ſich bis man ein zweites arrangirt. Theuer genug dürfte die Lehre jedenfalls ſein. Läßt man ſich aber durch die Erfahrung nicht belehren, ſo möge man doch das eine bedenken, daß es der Natur eines Volksfeſtes ſeiner innerſten Natur nach widerſtreitet, diejenigen zu beſteuern, welche dasſelbe beſchauen wollen. Wäre übrigens nur der dritte Theil der hier betheiligt geweſenen Schützen beim großen Schützenfeſt zu Lachauxfonds erſchienen, ſo hätten ſie damit eine entſchiedene deutſche Demonſtration gemacht und von allen fremden Gäſten die hervorragendſte Bedeutung gehabt. Dabei aber hätte ſie nichts auf der Welt gehindert, ſich das geliebte blau-weiße Banner vortragen zu laſſen, das überall hochgeachtet iſt, wo es entrollt wird.

△ **München**, 2. Auguſt. Daß die Philippika, welche in der „Stadtfraubas“ der ſelige Sulzbeck vom hohen Olymp herab gegen unſere modernen Bierbräuer losläßt — eine höchſt witzige Parodie der bekannten Capuzinerpredigt im Wallenſtein — ihre volle Berechtigung hat, bewährte ſich dieſer Tage wieder in einem eklatanten Falle. Am vergangenen Donnerſtag kam nämlich die Biervisitationskommiſſion auch in die Bierwirthſchaft des Zengerbräu Hierl, deſſen Knecht bis zur Stunde noch nicht wiedergekommen iſt, in der Burggaſſe, und ſiehe da, es fand ſich in einem

Frankfurt a. M. • Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 70¾ • 5proc. Metall. 65¾. B.: Bankactien 819 fl. • Lott.-Anlehensloose von 1854

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Banzen ein Bier, welches bereits an Eſſiggährung laborirte, und in einem zweiten ein zwar etwas beſſeres, das aber gleichfalls ſchon ſauer war. Ehe man die Banzen wieder zuſchlug, wurde aus jedem eine Flaſche von dem „herben Naß“ gefüllt, und dieſe figurirten in der öffentlichen Verhandlung, welche vom Stadtgericht ſchon auf den nächſten Tag anberaumt wurde, und mit der Verurtheilung Hierls in eine Geldſtrafe von 15 fl. und ſeines Wirthſchaftspächters in eine ſolche von 10 fl. endete. Herr Polizeiarzt Frank koſtete während der Verhandlung aus beiden Flaſchen von dem edlen Getränke; es übte aber auf ſeine Geſichtsmuskeln eine contrahirende Wirkung aus, nnd er vermochte nicht, es bei ſich zu behalten. Hr. Hierl jedoch ſcheint eine ſtärkere Natur zu beſitzen. Der Richter war nämlich ſo artig, auch ihm ein Glas ſolchen Nektars zu präſentiren, um ihm durch dieſes freundliche Anerbieten Gelegenheit zur eigenen Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit ſeines Fabrikates zu geben, und Hr. Hierl vollbrachte, was kein anderer Sterblicher zu Stande gebracht hätte. Er goß, ohne eine Miene zu verziehen, die acherontiſche Flüſſigkeit mit heldenmüthiger Todesverachtung in ſeinen Schlund, geſtand dabei zu, daß allerdings etwas faul ſei im Staate ſeiner Biermajeſtät, war aber naiv genug, zu bemerken, das Bier könne über Nacht ſo geworden ſein. Es wäre doch intereſſant, zu wiſſen, ob die Gedärme des Hrn. Hierl ſich noch ihrer vollen Integrität erfreuen.

München, 2. Auguſt. Die Kammer der Abgeordneten hat geſtern Abends an die Stelle der ausgetretenen Abgg. Piris und Längenfelder Hrn. Abg. Staatsanwalt Stenglein in den erſten und Hrn. Abg. Landrichter Franz Schmitt in den fünften Ausſchuß gewählt. Der dritte Ausſchuß ſoll ſich gegen die vom Abg. Dr. M. Barth beantragte Abänderung des Wahlgeſetzes erklärt haben. — Geſtern Abends gelangte das erſte Feſtſchießen des bayeriſchen Schützenvereins zum Schluſſe und wird nun heute Nachmittags die Preiſevertheilung ſtattfinden. Es hatten gegen 1300 Schützen Karten gelöst, an dem Schießen aber haben nur 1119 Theil genommen. Die erſte Feſtgabe verbleibt Hrn. Sumſer von Friedberg, da kein anderer Schütze mehr 53 Punkte geſchoſſen hat. — Jetzt läßt es ſich beſtimmt ſagen, die Eröffnung der Oſtbahnſtrecke Schwandorf-Bayreuth kann im Oktober dieſes Jahres ſtattfinden. Nicht weniger raſch ſchreitet der Bau der Zweiglnie Weiden-Egger voran.

— Für das Zeughaus-Areal wurde im Ganzen die Summe von 171,500 fl. erlöst.

Aus **Roth**, **Spalt** und dem Rezatgrunde kommen nun erfreulichere Berichte über den Stand der Hopfenpflanzungen.

Man ſchreibt aus **Bamberg**: Die dahier erſchienene Druckſchrift: Pax vobiscum erregt außerordentliches Aufſehen und wird von Geiſtlichen der verſchiedenen Confeſſionen einſtimmig als das bedeutendſte Werk des Jahrhunderts über den wichtigen Gegenſtand der kirchlichen Wiedervereinigung der Katholiken und Proteſtanten verzeichnet.

Mainz, 29. Juli. Geſtern erſchoß eine preußiſche Schildwache an den Militärſchießſtänden einen Spengler, der dem Verbote entgegen nach Kugeln ſuchte. Der Wache ſtehende Soldat hatte Letzteren zuerſt aufgefordert, von ſeinem Vorhaben abzulaſſen, ihn dann, als er ſich exzeſſiv benahm, durch mehrere Bajonnetſtiche verwundet, und zuletzt bei fortgeſetzter Widerſetzung durch einen Schuß niedergeſtreckt. Der Erſchoſſene, ein wilder

Menſch, hatte als franzöſiſcher Fremdenlegionär den Feldzug in der Krim mitgemacht.

Leipzig, 1. Aug. Die Stadt iſt auf's feſtlichſte geſchmückt, überall ſieht man ſchwarz-roth-goldene Flaggen, luſtige Verſe voll Sinn und Kraft prangen an den Häuſern, ein Eiſenhändler brachte die Umſchrift über ſeine Verkaufsartikel: „Der Gott, der Eiſen wachſen ließ, der wollte keine Knechte!“ Ueberall hört man den Jubel, die Herzlichkeit, die Liebenswürdigkeit, die Gaſtfreundſchaft preiſen. Doch unter den Willkommenen waren die Schleswig-Holſteiner die willkommenſten. Dieſe wurden mit nicht endenwollendem Jubel empfangen.

Hamburg. National-Körner-Feier zu Ludwigsluſt-Wöbbelin Mittwoch den 26. Auguſt 1863.

Turin, 1. Auguſt. Der Kriegsminiſter ertheilt den Offizieren keinen Urlaub mehr. Nicht bloß der Miniſter der öffentlichen Arbeiten reiſte nach Bardonnezza am Mont-Cenis ab, ſondern heute folgten ihm auch Peruzzi, della Rovere und, wie einige ſagen, auch Minghetti, um mit dem Prinzen Napoleon zu conferiren. Es ſoll ſich um ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich und England, Dänemark und Schweden im Fall eines Kriegs mit Rußland handeln, ohne Oeſterreich, wie die officiöſen Journale behaupten. (A. Z.)

Eine ſchreckliche Nachricht kommt aus **Tropea** in Calabrien. Die Briganten des Sitawaldes, um ſich wegen Erſchießung von 5 ihrer Genoſſen zu rächen, haben ſich an der Landſtraße von Tropea in Hinterhalt gelegt und die erſten 27 vorübergehenden Perſonen erſchoſſen. So geht's in dem unglücklichen Süd-Italien jetzt her!

St. Petersburg, 2. Aug. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht die Depeſche des Fürſten Gortſchakoff an Hrn. v. Knorring zu Wien vom 27. Juli in Bezug auf die Note des Grafen Rechberg vom 9. Juli. Dieſelbe drückt Erſtaunen darüber aus, zu ſehen, daß Graf Rechberg auf die Möglichkeit eines geheimen Gedankens von Seiten Rußlands deute. Wenn dieſe Auffaſſung dem Grafen Rechberg durch den Wunſch eingegeben wurde, die Idee eines beſondern Einvernehmens zu beſeitigen, welche für unvereinbar gehalten werden konnte, mit den von Oeſterreich eingegangenen Verbindungen und mit dem Ausgangspunkte, an welchen es ſein Vorgehen knüpft, ſo beeilen wir uns zu bezeugen, daß kein Einverſtändniß irgendwelcher Art zwiſchen ihm und uns in Bezug auf die letzten Eröffnungen ſtattgefunden hat. Wir haben aus der öſterreichiſchen Note vom 18. Juni keine vorgreifende Billigung für eine Zurückweiſung der Conferenz entnommen. Wir haben gedacht, keine Aehnlichkeit zwiſchen Galizien und Polen anfgeſtellt zu haben. Aber die Traditionen und Antecedentien, ſowie die den Inſurgenten aus Galizien zu Theil gewordene Hilfe bezeugen gemeinſame Intereſſen und die den beiden Höfen nothwendige Solidarität. Der Vorſchlag war in freundſchaftlichem, den Beziehungen und Intereſſen der beiden Höfe entſprechendem Sinn gemacht. Wir müſſen jede dem entgegengeſetzte Auslegung zurückweiſen. Zum Schluß bedauert Fürſt Gortſchakoff den abweichenden Eindruck, welchen die Depeſche des Grafen Rechberg vermuthen läßt. (A. Z.)

Warſchau, 1. Aug. Eine Proklamation der Nationalregierung verwirft jede Transaktion ohne Anerkennung der Unabhängigkeit Polens in den Grenzen von 1772, und fordert Kronpolen, Litthauen und Reußen zur allgemeinen Erhebung auf. (A. Z.)

Eine Correſpondenz der „Poſ. Ztg." von der polniſchen Gränze, 28. Juli, meldet: Es ſcheint, daß jetzt ein ſtillſchweigend eingegangener Waffenſtillſtand zwiſchen den Ruſſen und Inſurgenten herrſcht, wenigſtens hat dieß den Anſchein in den Kreiſen, welche der Provinz Poſen zunächſt gelegen ſind. Dieſer ſcheinbare Waffenſtillſtand iſt nicht das Werk der Diplomatie, ſondern das der Nothwendigkeit von Seiten der Inſurgenten. Es ſoll ſich in den letzten Wochen ein drückender Mangel an den nothwendigſten Nahrungsmitteln bei ihnen herausgeſtellt haben. Um nun dieſen Nothſtand nicht zu vermehren, ſahen ſich jene in den Wäldern lagernden Schaaren gezwungen, ihr kriegeriſches Handwerk einſtweilen zu ſuspendiren und zur krummen Senſe und Sichel zu greifen, um die Ernte der polniſchen Gutsbeſitzer zu beſchleunigen. Sowie indeß die Ernte vorüber iſt, ſteht gewiß ein baldiges Zuſammenziehen der jetzt theilweis auf Urlaub zur Arbeit entlaſſenen Schaaren zu gewärtigen und werden Zuſammenſtöße mit den Ruſſen unausbleiblich ſein.

New-York, 15. Juli. (Große Meuterei.) Am 11. begann die Conſcription. Am 13. ſammelte ſich eine große Maſſe Pöbels vor dem Rekrutirungsbureau, ſtürmte es, verbrannte alle Papiere und zündete das Haus an. Die benachbarten Häuſer geriethen in Flammen; die Löſchmannſchaft verweigerte ihre Hülfe, und viele Häuſer brannten nieder. 15,000 Mann ſtark war die Pöbelmaſſe. Mehrere Polizeibeamte wurden getödtet. Leider waren viele Arbeiter und Weiber unter den Aufrührern; an der Spitze ſtand ein gewiſſer Andrews, nebſt mehren hundert andern Führern. Sie zündeten das Arſenal und viele Häuſer an, unter andern das Bureau der Zeitung „Newyork Tribune." Alle Neger die ihnen begegneten wurden getödtet, die Leiche eines Negers auch verbrannt. Eine Truppenabtheilung feuerte, aber die Aufrührer überwältigten ſie und mißhandelten ſie furchtbar. Der Major der Stadt rief die Bürger zuſammen, um eine Schutzmannſchaft zu bilden. Die Republikaner beſchuldigen die Anhänge des Südens, all dieſes veranlaßt zu haben. Der Pöbel ergriff den Oberſten O'Bryan und hing ihn an einen Laternenpfahl. Die Aufrührer wüthen noch am 15. Abends in der oberen Stadt. Alle Neger ſind geflüchtet. Zu Brooklyn (gegenüber Newyork) ſind alle Häuſer der Neger verbrannt worden. Der Gouverneur des Staates New-York, Leymour, hat öffentlich verkündet, er habe nach Waſhington geſchrieben, damit die Conſtription vertagt werde, und der „Herald" ſchreibt, der Präſident habe dieſes gewährt. Am ſpäten Abend war die Stadt ruhiger, obſchon die Meuterei noch nicht gänzlich geſtillt iſt. Man hat Geſchütz gegen den Aufruhr anwenden müſſen, und zweifelt nicht an der raſcheſten Unterdrückung der letzten Anſtrengungen der Meuterei.

New-York, 23. Juli. New-York iſt ruhig, die nächſte Woche wird die Conſcription fortgeſetzt. Winting iſt mit einer Miſſion der freien Staaten nach Europa betraut. Lee iſt auf Wincheſter marſchirt. Meade, der zum Zweck der Verfolgung des Feindes den Potomac überſchritt, ſteht bei Berlin. (A. Z.)

Die Gräuelthaten der Aufrührer in New-York übertreffen, einem Berichte der „A. Z." zufolge alles, was je der Pöbel einer civiliſirten Hauptſtadt an beſtialiſcher Wildheit geleiſtet, und ſtellen die Thaten der Pariſer Jakobiner in Schatten.

Charleston, 16. Juli. Die Unioniſten ſind von der James-Inſel vertrieben, und bereiten einen Aufgriff auf Wamtea-Fort vor. Vom weſtlichen Kriegsſchauplatz berichtet man, daß Jackſon von Johnſton geräumt, von den Unioniſten beſetzt iſt. (A. Z.)

Mexiko, 1. Juli. Eine Abtheilung der mexikaniſchen Armee marſchirt gegen die Hauptſtadt. Ortega kommandirt zwiſchen Louis Potoſi und Mexiko. Negretta's Cavallerie bedroht die franzöſiſche Verbindung zwiſchen der Hauptſtadt und Veracruz. (A. Z.)

Bombay, 9. Juli. Der berüchtigte Nana Sahib iſt von Capitän Brodigan im Tempel von Abſchmir (?) gefangen genommen worden. Die bei ihm gefundenen Papiere deuteten auf eine im Werk befindliche große Verſchwörung; auch hatte er viel Geld zu ſeiner Verfügung. 5000 bengaliſche Sipahis ſollen zu Salumba unter einem neuen Tantia Topi verſammelt ſeyn.

Lokales.

* Dienſtag den 4. Aug. wird der Reformverein dahier eine Verſammlung im Gaſthauſe zu den 3 Königen veranſtalten, und ſoll, wie man hört, der Hr. Abgeordnete Frhr. v. Lerchenfeld derſelben beiwohnen.

* Dienſtag den 4. Auguſt Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

* Ueber die am Samſtag den 1. Auguſt im Jeſuiten-Saale ſtattgehabte Prüfung der Zöglinge des Taubſtummen-Inſtituts können wir, um uns kurz zu faſſen, das günſtigſte Urtheil darüber abgeben. Die Leiſtungen des Hrn. Lehrer Koch ſtanden in erſter Linie da, ſie bewieſen deſſen unermüdlichen Fleiß. Die ganze Prüfung, in allen ihren Einzelnheiten, ließ nichts zu wünſchen übrig. Auch von den Handarbeiten lagen Proben des ausgezeichnetſten Fortſchrittes vor und fanden allgemeine Anerkennung. Möge dieſe ſegensreiche Anſtalt ſtetsfort ihre Gönner und Freunde haben! Gotteslohn werde den Lehrern zu Theil!

* Die Verkaufs-Lokalitäten der Augsburger Gewerbehalle wurden Sonntag den 2. Auguſt Vormittags eröffnet und ſtehen nunmehr dem Publikum ebenſo wie jeder andere Verkaufsladen zu Dienſten. Viel ſchöne und preiswürdige Waaren findet man allda zum Verkaufe, unter Angabe des feſtgeſetzten Preiſes ausgeſtellt. Möge dieſes ſchöne Unternehmen dem Gewerbsſtande zum Nutzen gereichen!

II Am kommenden Friedensfeſte geht wieder wie gewöhnlich ein Wallfahrtszug nach Biberbach. Der Ausgang findet von Hl. Kreuz aus nach um 4 Uhr abgehaltener hl. Meſſe ſtatt. Zu den hiebei erwachſenden Koſten iſt von hieſigen Arbeitern ein namhafter Beitrag (16 fl. 8 kr.) geſpendet worden, was alle Anerkennung verdient.

* Sonntag den 2. Aug. riefen die Klänge der Muſik, welche früh 6 Uhr durch die Straßen zog, die Bewohner unſerer Stadt wach. Bald wogte ein reiches Leben auf allen Wegen, das beſonders zum Feuerhauſe und gegen den Hallhof hinſtrömte, wo alsbald in voller Propretät unſere treffliche Feuerwehr eintraf, um den Sängern das Schauſpiel einer großartigen und vortrefflich gelungenen „Uebung“ zu bieten. — Der Abend verſammelte faſt ganz Augsburg in den Räumen des Schießgrabens, und hier entwickelte ſich ein reines Volksfeſt.

□ (Eingeſandt.) Die am 2. Auguſt Vormittags 10 Uhr ſtattgefundene Probe der vereinigten ſchwäbiſch-bayeriſchen Sänger im goldenen Saale des Rathhauſes zog ein zahlreiches Publikum an. Sämmtliche Piecen waren gut einſtudirt, und unter der umſichtigen Leitung des Herrn **Rösle** wurden ſie mit Eifer und Liebe vorgetragen. Nach dem Feſtzuge, der ein wirklich großes Publikum angezogen hatte, fanden ſich die Sänger zu der Produktion ein. Das zahlreich verſammelte Auditorium lauſchte den herrlichen Klängen mit ungetheilter Aufmerkſamkeit und gab ſeinen Beifall nach jeder Piece kund. Es war aber auch wirklich ein großartiger Genuß, die herrlichen Lieder von 1300 kräftigen Kehlen ſingen zu hören, und die allgemeine Stimme nach Beendigung der Produktion war voll Lob über das höchſt gelungene Feſt. Augsburg zeigte wieder, daß es ſeine Gäſte zu ehren und hochzuſchätzen verſtehe.

* **Unſer ſchwäbiſches Sängerfeſt** erfreute ſich der ſchönſten Witterung, die Sonne verbreitete ihre herrlichſten Strahlen über die willkommenen Gäſte. Der am 2. d. Nachmittags ſtattgehabte Feſtzug bewegte ſich in ſchönſter Ordnung durch die Straßen der Stadt und manche der Abtheilungrn brachten den Bewohnern Augsburgs im Vorübergehen ein kleines Ständchen. Als Willkomm flogen dafür Sträuße und Kränze. Weil ich gerade von Sträußen rede, muß ich der außerordentlichen Freigebigkeit einer ſchönen jungen Spenderin von Flora's Gaben in der Ludwigsſtraße D. 190 gedenken. Ueber das Volksfeſt im Schießgraben, wo ſich Kopf an Kopf reihte, können wir nicht viel berichten, weil es unmöglich war, den vereinigten Sängern nahe zu kommen. Für den Ausflug nach Weſtheim ordnete das k. Oberpoſt- und Bahnamt wegen der vorauszuſehenden großen Frequenz am Montag den 3. Auguſt zwei Extrazüge an. Unter den ſchönſten Schmuck unſerer gerade in dieſen Tagen ſo reich geſchmückten Auguſta gehören unſtreitig die Fresken Wagner's am Fuggerhaus, wovon erſt dieſer Tage der letzte Theil enthüllt wurde.

*** Das nächſte ſchwäbiſch-bayeriſche Sängerfeſt wird im Jahre 1866 in Kempten abgehalten.**

Vom Lande. [Wie man wohlfeil ſtarkes Bier macht.] Neulich fragte mich eine Kräuterfrau, ob ich nicht einen Sack (Malterſack) voll Belladonnablätter brauchen könne. Sie habe ſolche in eine Bierbrauerei gebracht, der Herr ſei aber nicht zu Haus geweſen und Frau und Töchter beſchäftigen ſich nicht mit Einkäufen. Da, wo mit Belladonna Bier ſtark gemacht wird, mag ſich der liebe Gott der Biertrinker erbarmen.

Ein Apotheker.

Briefkaſten-Ränzel.

* Nach Memmingen. Von **Unbekannten**; doch recht herzlichen Gruß an die aufrichtige Liſerl V. auf der B. aus dem ſchönen Frankenlande von M. D. in B.

* Dem großen Dichter der angebrachten Reime am Bogen der Bahnhofſtraße und am Portale des Rathhauſes* gebührt doch gewiß auch eine beſondere Anerkennung. Solche Verſe verdienen im Archive aufbewahrt zu werden. Was würde Kaiſer Rudolph dazu ſagen, der im Jahr 1272 Augsburg das Stadtrecht verlieh; was Kaiſer Ludwig von Bayern, der von Augsburgs Rath eingeladen war, Schutz in den Mauern der Stadt, gegen Friedrich den Schönen, zu nehmen; was Kaiſer Maximilian, dem die Vertreter der Stadt Geſchenke von Seite der Gewerbe darbrachten? (* Ein hieſiges Blatt ſagt darüber: ein Vers, deſſen Inhalt der verantworten oder — erklären mag, der ihn geſchrieben. D. R.)

Bayeriſcher Hof.

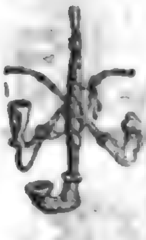
Montag den 3. Auguſt

Garten-Muſik.

Anfang Abends 4 Uhr.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2670]

Für Titl. Herren Raucher höchſt beachtenswerth.



Cigarren=Spitzen

neueſter verbeſſerter Conſtruktion, vollkommen geeignet **das ſchädliche Nicotin zu entfernen** und ein höchſt angenehmes Rauchen zu erzwecken, empfiehlt bei hübſcher, bequemer Façon und billigem Preiſe

J. J. Köberlin,
gegenüber dem Fiſcherwirth.

[2659]

Sänger-Wein

empfohlen vom [2669]

Bayerischen Hof.

Makulatur,

(buch= und riesweiſe) iſt zu haben bei

P. Pilon,
Ludwigsſtraße D. 168.

[2667]

Für Hafner.

Eine ſehr vortheilhaft conſtruirte **Thon=Walze** iſt zu verkaufen bei

Joſ. Wolff,
B. 68 in Augsburg.

[2668]

Verloren!

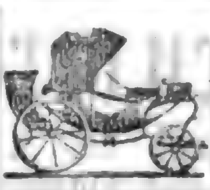
Sonntag Nachmittag verlor ein Feuerwehrmann eine **Fangſchnur nebſt Pfeifchen** im Schießgraben. Um Zurückgabe im Feuerhauſe wird gebeten. [2665]

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Schloſſermeiſter ſogleich in die Lehre treten. Das Uebrige. [2666]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau

Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.



Zu verkaufen

iſt in A. 345 ein ganz neues leichtes einſpänniges **Chaischen** ohne Dach. [2570/73]

Ein noch ganz neuer, noch nicht getragener, **Turn=Anzug** (Rock, Hoſe und Weſte) iſt billig zu verkaufen und einzuſehen in der Expedition d. Bl. [2435]

Der Bedarf an Hand= und Maſchinen=Packpapier, dann gewöhnlichem und feinem Hand= und Maſchinen=Concept= und Kanzleipapier, beſchnitten und unbeſchnitten, gutem Packlack und Bindfaden wird im Wege ſchriftlicher Submiſſion vergeben und ſind Angebote mit Muſtern und Gewichts=Angabe per Ries bis Montag den 24. Auguſt 1863 bei der Generaldirektion der k. Verkehrs=Anſtalten in München einzureichen.

Inſerate aller Art finden in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ die weiteſte Verbreitung.

Räthſel.

Ich geb' der Welt des Lebens Süße,
Ich geb' ihr Töne und Geſang;
Tod geb' ich ihr, ich geb' ihr Wehre
Und ſtütze kräftig ihren Gang;
Ich ſtärk' ihr Rufen hie und da,
Und bringe ihr, was fern iſt, nah.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 4. Juli: „Anſäſſig“, Volks=Luſtſpiel von Martin Schleich.

Digitized by Google

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [26

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Empfehlung.

Der ergebenſt Unterzeichnete empfiehlt den hohen Herrſchaften, ſowie dem verehrlichen Publikum eine reiche Auswahl von

Uhren verſchiedener Art

als: **goldene** und **ſilberne Cylinder-, Anker-, Herren-** und **Damen-Uhren, Regulateure** und **Tafel-Uhren,** ſowie **Schwarzwälder-Uhren** von 2 fl. 12 kr. an, geneigter Abnahme. ☞ **Garantie zwei Jahre.**

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig effektuirt.

A. Hegele,
[2660—61] Uhren-Lager, Steingaſſe D. 64.

Allerneueſtes.

Gaſtein, 2. Aug. Die Ankunft des Kaiſers erfolgte um 5¼ Uhr Nachmittags; derſelbe ſtieg in der Villa der Gräfin von Meran ab. Der König von Preußen beſuchte ſofort den Kaiſer. Beide umarmten ſich angeſichts der Bevölkerung. Der König verweilte eine Viertelſtunde. Kurz darauf erfolgte der Gegenbeſuch und das Diner beim König. (A. Z.)

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* **Lauingen,** 1. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl.; Kern 21 fl., gef. 36 kr.; Roggen 12 fl. 18 kr., geſt. 6 kr.; Gerſte 9 fl. 6 kr., gef. 18 kr.; Haber 7 fl. 57 kr., geſt. 9 kr.

* **Nördlingen,** 1. Aug. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 43 kr., gef. um 3 kr.; Weizen 21 fl. 36 kr., gef. um 33 kr.; Roggen 11 fl. 51 kr., geſt. um 26 kr.; Gerſte 10 fl. 40 kr., geſt. um 1 fl. 6 kr.; Haber 8 fl. 1 kr., geſt. um 14 kr.

Lindau, 1. Aug. Weizen 23 fl. 20 kr. bis 24 fl. 12 kr., Dinkel 23 fl. 48 kr. bis 24 fl. 27 kr., Roggen 14 fl. 36 kr., Haber 8 fl. 36 kr.

Karlsruhe, 1. Aug. Bei der heute ſtattgefundenen Serienziehung der badiſchen 50 fl.-Looſe wurden folgende 58 Serien à 100 Stück Looſe gezogen: Serie 2, 9, 21, 35, 38, 56, 60, 61, 70, 89, 109, 142, 160, 178, 194, 204, 213, 244, 248, 257, 283, 343, 390, 419, 485, 522, 538, 540, 566, 618, 626, 646, 686, 701, 710, 722, 724, 756, 760, 781, 791, 808, 841, 846, 853, 876, 878, 882, 891, 894, 910, 924, 938, 953, 964, 969, 973, 997. Die Gewinnziehung wird am 1. September erfolgen.

Wien, 1. Aug. Bei der heute ſtattgefundenen Serienziehung der 1860er Looſe wurden folgende 50 Serien à 20 Stück Looſe gezogen: Serie 3100, 4635, 4640, 5608, 6031, 6251, 6425, 7029, 7482, 7493, 8623, 8754, 8806, 9551, 9630, 9854, 9873, 9937, 10,219, 10,337, 10,665, 11,017, 11,130, 11,730, 11,749, 11,827, 11,962, 12,213, 12,448, 12,704, 13,132, 13,140, 13,456, 13,506, 13,738, 14,931, 15,095, 15,448, 15,756, 15,988, 16,257, 16,293, 16,855, 17,185, 17,253, 17,506, 17,940, 18,362, 18,933, 19,980. Die Gewinnziehung erfolgt am 2. November.

Das Feuilleton Nro. 85 wird morgen ausgegeben.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 213.**

Katholiken: Maria Schnee.
Proteſtanten: Oswald.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 5. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

♂ **München**, 3. Auguſt. Geſtern ſind dahier von Petersburg kommend eingetroffen und im bayeriſchen Hofe abgeſtiegen JJ. kaiſ. HH. die Prinzeſſinnen Katharine und Thereſe, die Prinzen Georg, Conſtantin, Peter und Alexander von Oldenburg und Se. Durchl. Fürſt Oppelinski mit Gefolge. — Dieſer Tage kam eine elegant gekleidete ſtattliche Dame in ein hieſiges Modewaarengeſchäft, woſelbſt aber zufällig nur ein junges Mädchen zur Bedienung der Kunden anweſend war. Die Dame beſichtigte einzelne Gegenſtände und fixirte zwiſchen durch das Mädchen in ſo auffallender Weiſe, daß es dieſem nicht entgehen konnte. Die Fremde, denn als ſolche wurde ſie ſofort erkannt, ſchien ſich für unſer junges Mädchen lebhaft zu intereſſiren, lobte deſſen Schönheit im Allgemeinen, den feinen und doch üppigen Wuchs, das feurige Auge, kurz machte demſelben Elogen, wie nur ein Mann es zu thun pflegt. Im Verlaufe des Geſpräches ſtreicheilte ſie unſrer Schönen das runde Kinn und fragte ſie, ob ſie ſich nicht entſchließen könne, München zu verlaſſen, es ſolle für ſie beſtens geſorgt werden. Auch trat auf einen Wink nun ein zweites Frauenzimmer, das draußen gewartet und betheiligte ſich, nachdem ſie die Frage der Dame, ob ſie einverſtanden ſei, mit Ja beantwortet, gleichfalls am Geſpräche. Beide entfernten ſich erſt nach längerer Zeit, als unſer Mädchen für jede Fürſorge ablehnend gedankt, unter dem Ausdrucke lebhaften Bedauerns. Kann man nun das ſchändliche Handwerk frecher treiben als dieſe beiden Weibsperſonen? Soviel zur Warnung Dritter!

München, 2. Aug. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Friedrich von Preußen hat Se. Maj. 14tägige von geſtern anfangende Hoftrauer

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71¼: 5proc. Metall. 65⅜ B.: Bankactien 826 B.: Lott.-Anlehensloose von 1854 88:

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

anbefohlen. — Nach dem ſoeben veröffentlichten Verzeichniß der verfaſſungsmäßig zur Theilnahme an den Sitzungen berufenen Mitglieder der Kammer der Reichsräthe beſteht die Reichsrathskammer in dieſem Landtag aus 66 Mitgliedern; 14 haben zeitlichen Urlaub erhalten und 2 befinden ſich außer Land, abweſend ſind 26. — Die Staatsregierung wird in einer der nächſten Sitzungen der Abgeordnetenkammer den Entwurf eines Malzaufſchlagsgeſetzes vorlegen. — Alle dem franzöſiſchen Staatsverbande Angehörigen, welche am 10. Aug. ſich in Bayern aufhalten, ſind behufs einer Volkszählung in Frankreich, von den Bezirksämtern den k. Kreisregierungen genau zur Anzeige zu bringen. — Die junge Frau, auf welche vor einigen Wochen im engliſchen Garten ein irrſinniger Menſch geſchoſſen, iſt geſtern Nacht nach ſchweren Leiden den Wunden erlegen.

In **Allmannshauſen** am Starnbergerſee hat ein 12jähriger Knabe einem 6jährigen Mädchen den Hirnſchädel eingeſchlagen, ſo daß das arme Kind nach wenigen Stunden ſtarb. Das Mädchen hatte ſeinem Vater verrathen, daß jener Bube auf dem Kirſchbaum ſitzt und Kirſchen ſtiehlt. Als der Junge herunterſtieg, erfolgte die ſcheußliche Mißhandlung. Am Freitag wurde das Mädchen beerdigt.

Augsburg, 3. Auguſt. Im Laufe des geſtrigen Tages war an Seine Maj. den König Max folgendes Begrüßungstelegramm abgegangen: „Zwölfhundert Sänger aus dem Kreiſe Schwaben und Neuburg ſind in der Stadt Augsburg zur Gründungsfeier ihres ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes verſammelt, und drücken die Gefühle der Liebe und Treue für ihren allerhöchſten Landesherrn mit dankerfülltem Herzen aus: Hoch lebe Seine Maj. König Maximilian II., der Beglücker des ſchönen Bayerlandes, der Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, der liebevolle ſorgſame Vater ſeiner Unterthanen; Gott erhalte Allerhöchſt denſelben noch lange ſeinem getreuen Volke. Dies bringt in tiefſter Ehrfurcht Sr. Majeſtät zu Allerhöchſter Kenntniß: Der unterthänigſt gehorſamſte ſchwäbiſch-bayeriſche Sängerbund. Johannes Rösle, Direktor, Johannes Schürer, Schriftführer.“ Heute 11 Uhr 48 Minuten, aufgegeben 10 Uhr 55 Min. traf folgende Antwort ein: „Herrn Rösle, Direktor des Sängerbundes zu Augsburg. Den Mitgliedern des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes Meinen freundlichen Dank für den erfreulichen Ausdruck ihrer guten und treuen Geſinnungeu. Max.“ Das Bekanntwerden dieſes Telegramms erregte großen Jubel.

Lindau. Wie man vernimmt, begibt ſich Hr. Bauer von Rorſchach nach Genf, in deſſen See vor zwei Jahren gleichfalls ein Schiff verſank, um auch dieſes zu heben.

Für das 9. Inf.-Reg. in **Würzburg** wird die Errichtung einer Regie-Metzgerei beabſichtigt und ſollen dazu jene Soldaten, welche das Metzgerhandwerk erlernt haben, verwendet werden. Das Bierſchenken zu ermäſſigtem Preiſe hat bei dieſem Regimente bereits begonnen. Ein Offizier hat dabei die Aufſicht und Unteroffiziere und Soldaten beſorgen das Ausſchenken.

Die deutſche Turnlehrerverſammlung in **Dresdeu** hat zu ihrem nächſtjährigen Verſammlungsort Stuttgart gewählt.

Frankfurt, 31. Juli. Durch Erkenntniß der Univerſität Leipzig iſt die Beſchlagnahme der Schrift „Schweſter Adolphe“, welche das hieſige Appellationsgericht vor ſechs Monaten verfügt, aufgehoben und der Staat in ſämmtliche Koſten verurtheilt worden. Dem Vernehmen nach wird der Drucker-Baiſt ſeine Entſchädigungsanſprüche ſofort geltend machen.

Berlin, 3. Auguſt. Ein Petersburger Privatbrief meldet: Ein kaiſerlicher Ukas macht die zwei Millionen Pachtbauern der kaiſ. Domänen- und Appanagengüter zu freien Grundbeſitzern.

Aus **Oberhauſen** (Rheinprovinz), 31. Juli, Mittags 2 Uhr, wird dem „preuß. Staatsanz." telegraphiſch gemeldet: So eben ſind in der Nähe des Bahnhofes zwei Züge, der Schnellzug von Emmerich und der Perſonenzug von Ruhrort, auf einander geſtoßen. Vom Fahrperſonal 1 Todter, vier ſchwer verwundet. Paſſagiere haben leichte Wunden und Kontuſionen.

Flensburg, 1. Auguſt. Ein den Ständemitgliedern zugegangenes kgl. Reſcript verwirft den Antrag auf Abändernng der Beſtimmungen über Gebrauch der däniſchen Sprache als Kirchen-, Schul-, Gerichts- und Geſchäftsſprache. (A. Z.)

Die Augen Europa's ſind nach **Gaſtein** gerichtet, wo heute die Monarchen von Oeſterreich und Preußen eine und die andere Stunde in vertraulicher Beſprechung begriffen ſind.

Rorſchach. Unter den bis jetzt aus dem „Ludwig" geſchafften Gegenſtänden iſt beſonders von Intereſſe ein Quantum noch ganz gut und friſch erhaltenen Schmalzes.

Bern, 1. Aug. Der Ständerath genehmigt, daß der Bund zu den Koſten für Bewaffnung der Infanterie zwei Drittel beitrage. Der Nationalrath ſtimmt dem Turiner Biſthumsvertrag bei. Eine Konferenz von Kantonen weiſt den Konkordatsentwurf über das Verbot von Lotterien und Hazardſpielen an eine Kommiſſion. Die Bundesverſammlung wird geſchloſſen.

England iſt der Anſicht, man müſſe Rußland Zeit zum Nachdenken laſſen.

Aus Anlaß der kürzlich ſtattgehabten Kataſtrophe, welche einer Seiltänzerin in **England** das Leben koſtete, hat die Königin Viktoria ein auf das ganze Königreich ſich erſtreckendes Verbot gegen das Seiltanzen erlaſſen.

Der Berichterſtatter der „Times" aus **Polen** ſpricht ſich ſehr ſcharf über die ſyſtematiſche Lügenfabrikation der beiden Parteien aus; er findet indeß, daß die Polen ſowohl in Bezug auf Maſſe der Produktion als auf Abſatzgelegenheit für ihre Fabrikate den Ruſſen überlegen ſeien. „Die ruſſiſchen Lügen", ſagt er, „ſind meiſt plump und gelangen größtentheils auch gar nicht nach dem Weſten. Sie ſind weſentlich dazu beſtimmt, das ruſſiſche Volk zu täuſchen. Die Polen verfolgen dagegen einen doppelten Zweck. Einerſeits wollen ſie den Weſten Europa's glauben machen, der Aufſtand ſei furchtbarer als er in Wahrheit iſt, andererſeits ſollen die Hoffnungen der Inſurgenten aufrecht erhalten werden, was nicht allein durch übertriebene nnd oft völlig erdichtete Siegesberichte geſchieht, ſondern auch dadurch, daß man ihnen Ausſichten auf einen Krieg zu ihren Gunſten eröffnet.

New-York. Am 16. Juli wurden in dem nordöſtlichen Theil der Stadt die Gräuel der irriſchen Sipahis fortgeſetzt. Eine Anzahl Neger wurden unter Umſtänden ermordet, die das Blut in den Adern erſtarren machen.

Lokales.

* Die Sänger der Geſellſchaft Amicitia veranſtalteten am Montag den 3. Auguſt Morgens eine Produktion im Garten des blauen Krügle, zu Ehren der fremden Gäſte, deren wir nachträglich freundlichſte Anerken-

nung zollen. — Auch dem unermüdet thätigen Hrn. Königsberger müſſen wir Anerkennnng zu Theil werden laſſen für ſeine Aufmerkſamkeit, die er beim Abgange der Bahnzüge durch Abbrennen eines kleinen Feuerwerks auf dem Kobel kundgab. So ehrte Hr. Königsberger die Sänger!

* Ueber das Leben und Treiben auf dem Kobel und den angränzenden Ortſchaften am 3. Auguſt könnte man mehrere Seiten füllen. Das k. Oberpoſt- und Bahnamt ließ 3 Züge nach Weſtheim abgehen; hinaus wurden nicht weniger denn 9400 Billete abgegeben, zur Heimfahrt wieder eigens 3000 Karten. Eine ſchöne Strapatze war es für die Condukteure ſolch' eine Unmaſſe geduldiger und ungeduldiger Perſonen unterzubringen. Die Bedienſteten erhielten aber auch für dieſe Beſchwerde eine der Tageshitze entſprechende Gratifikation von 7 kr. Nachdem die ſteile Höhe zum Kobel erſtiegen war, ſah man gleich, daß der beſte Platz, um ſeinen Magen zu reſtauriren, der grüne Teppich der Natur iſt. Dieſer feſte Sitz mußte auch von den Meiſten benützt werden. Es war ein Bivouak im Freien, das ein eigenes Kolorit gewährte und dem aufmerkſamen Beobachter intereſſante und oft heitere Anſichten darbot, die man in's reizendſte Gewand der Poeſie kleiden könnte; auch an Stoff zu humoriſtiſchen Schilderungen hätte es nicht gefehlt. Daß fühlbarer Biermangel war, zeigte das Hin- und Herrennen ſo Vieler mit leeren Krügen, und wer ſo glücklich war, ſich einen Krug voll zu erkämpfen, wird von dieſer Anſtrengung zu erzählen wiſſen. Die verſchiedenſten Trinkgefäße konnte man ſehen. Mehrere Geſellſchaften haben ſich vorgeſehen und brachten ihr Bier in Fäſſern mit. Dieſe Volksbewegung auf dem Kobel war noch nie dageweſen. Es war ein fröhliches Lager von trinkenden, eſſenden und ſingenden Perſonen. Der Wettermacher war den Sängern und ihren Freunden hold. Den Heimweg machten Viele zu Fuß, um noch in den umliegenden Dörfern Beſuch abſtatten zu können. Ueberall zeigte ſich ein fröhliches Leben und Treiben, und was am meiſten hervorgehoben zu werden verdient, iſt, daß Alles in Ruhe und Ordnung vorüberging. Herzliche Abſchiedsworte an Augsburg, an die Augsburger konnte man überall vernehmen; von Aller Mund wurde Hrn. Direktor Rösle der herzlichſte Dank geſpendet. Die mitgebrachte Regimentsmuſik ſpielte in luſtigſter Weiſe.

* Der XVI. Jahresbericht des naturhiſtoriſchen Vereins dahier wies einen Perſonalſtand von 35 Ehren-, 63 korreſpondirenden, 378 ordentlichen und 60 außerordentlichen Mitgliedern, dann eine Einnahme von 1367 fl. 41 kr. neben einer Ausgabe von 1362 fl. 39 kr. nach. In dieſem Berichte wird wieder die vorzügliche Thätigkeit des Conſervators der Zoologie-Sammlung (J. F. Leu) hervorgehoben. Ferner ſind darin anerkennend aufgeführt die vielen Geſchenke des Hrn. Carl Obermayer, dann die verſchiedenen dem Vereine übergebenen Pracht-Exemplare von Fiſchen durch Hrn. Kaufmann Grandauer. Der naturhiſtoriſche Verein korreſpondent mit mehr denn 70 Anſtalten und wiſſenſchaftlichen Vereinen.

Fremden-Anzeige vom 3. bis 4. Auguſt.

Drei Mohren. Browe, Rentier aus England; Meber, Oberamtsrichter aus Herzberg; Zichner, Reg.-Rath aus Coburg; Graf Ortenburg mit Fam. aus Schloß Dambach; J. Power Hicks aus London; v. Neumann, Rittergutsbeſitzer aus Mohringen; Meier aus England; Dr. Seyff aus Berlin; Tuggmer mit Gattin aus Solothurn; Lady Mabella Knox aus England; Herrmannſohn, Rentier aus Wien; James Thompſon, Rentier aus London; Förſtner, Kfm. aus Chemnitz; Rödiger, Kfm. aus Offenbach; Perzel-Irma aus Brüſſel; Ziegler, Kfm. aus Winterthur; Sayer, Antiquar aus St. Gallen; Dr. Rückert aus Coburg. — Goldene Traube. Höhl, Kunſtmaler aus München; Peßonneaux, Propr. aus Lyon; Lendenmann, Mechaniker aus Grub; Helbing, Fabrikant aus Emmendingen; Werner, Hofapotheker aus Hechingen; Felber, Oekonomieverwalter aus Claszowska; Rorer, Reg. aus Solothurn; Bohn, Spengler aus Kempten; Schäfer aus Berlin; Streit aus Fahrwangen; Landauer und Hahn aus München; Otto und Limpert aus Hanau; Binswanger aus Binswangen; Fiſcher aus Stuttgart; Eckert aus Frankfurt; Wallengren aus Hamburg; Kyl aus Fürth; Weber aus Wien; Drucker aus Coblenz, Kfl. — **Weisses Lamm.** Kemmel mit Frau, Amtsnotar aus Wieſenſteig; Schlicht, Kanzleirath; Schacko, Hofrath a. D., und Scholz, Kfm. aus Berlin; Wintrich, Gerichtsarztsgattin aus Buchloe; Bürgel mit Frau, Baubeamter aus Mindelheim; Mair, Kfm. aus Altusried; Schwand, Poſtaſſiſtent aus Lindau; Wiedemann, Bezirksgerichtsraths-Töchter aus Memmingen; Meier, Apotheker aus München; Wiedemann, Priv. aus Zollmünſter; Schneider, Schloſſermeiſter aus Günzburg. — **Bayerischer Hof.** Eigenheer aus Zürich; Schäffer, Hauptmanns-Wittwe aus Weißenburg; Dichtl, Rentbeamte aus Schwabmünchen; Renftle, Pfarrer aus Mehring; Norichl, Fabricant aus Cottbus; Schückl aus Raſtatt; Wörl, Buchhändler aus Freiberg; Bäumler, Student aus München; Streibel, Lehrer aus Landsberg; Walde, Aktuar aus Camenz; Spambalg, Fabrikantentochter aus Ansbach; Füllemann aus Steckborn; Frank aus Hürben; Bachmann aus Kitzingen, Kfl. — **Grüner Hof.** Brenner, Pharmazeut aus Eltmann; Bullinger, Gutsbeſitzerin aus Nordendorf; Schmidt aus Regensburg; Henßlen aus Cannſtadt; Hiebler aus Donauwörth; Günther aus Schönhaide; Helm aus München; Weilbach aus der Schweiz; Michl aus Donnersdorf, Kfl. — **Mohrenkopf.** Theichenberger, Fabrikant aus Grotſchenreuth; Krämer aus Stuttgart; Buchner aus Kitzingen; Meiſenhalter aus Heidelberg; Ottmersberg aus Sonthofen; Schropp aus Burgau, Kfl. — **Eisenhut.** Nützel, Student aus München; Weiland, Faktor aus Schwabſoien; Nahr, Oberſchreiber aus Schongau; Klopfer, Priv. aus Hürben; Bing, Kfm. aus Gunzenhauſen; Huber, Techniker aus Darmſtadt; Betz, Anweſenbeſitzer aus Kaufbeuren; Buttenſtein, Fabrik. aus Stuttgart.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem geh. Rathe und ordentlichen Profeſſor an der Univerſität München, Dr. Juſtus Frhrn. v. Liebig die allergnädigſte Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Könige von Sachſen ihm verliehene Comthurkreuz I. Klaſſe des Albrechts-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; auf das erledigte Rentamt Wettenhauſen den k. Rentbeamten Karl Hiemer von Füſſen zu verſetzen; den Rechnungskommiſſär der kgl. Regierungsfinanzkammer von Schwaben und Neuburg, Joſ. Renner, auf die Stelle eines Rentbeamten von Füſſen zu befördern; die Stelle eines Rechnungskommiſſärs der vorgenannten Regierungsfinanzkammer dem Rathsacceſſiſten derſelben Regierungsfinanzkammer, Friedr. Leiner, zu verleihen; den Rechnungskommiſſär der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken, Joſ. Amler, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Hilders zu befördern; die erledigte Rechnungskommiſſärsſtelle der vorgenannten Regierungsfinanzkammer dem Rathsacceſſiſten der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, Ant. Hilz, zu verleihen; den k. Rentbeamten Sal. Fr. Feiler in Bamberg unter wohlgefälliger Anerkennung ſeiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienſte in den wohlverdienten Ruheſtand zu verſetzen; dann auf das Landrentamt Bamberg den dortigen Stadtrentbeamten Karl Wilh. v. Bomhard zu verſetzen; den Controleur der kgl. Kreiskaſſe von Unterfranken, Joſ. v. Leiſtner, auf die erledigte Stelle eines Kreiskaſſiers von Oberfranken zu befördern; dann den zeitlich quiesc. Hauptbuchhalter der vormals beſtandenen General-Lotto-Adminiſtration, M. Meller, wieder zur Dienſtesaktivität zu berufen, und demſelben die Stelle eines Controleurs der k. Kreiskaſſe von Unterfranken zu verleihen; endlich die erledigte Stelle eines Kreiskaſſiers von Schwaben und Neuburg dem kgl. Rentbeamten von Uffenheim, Ferd. Wucherer, zu verleihen.

† **Sommertheater.** Sonntag den 2. Auguſt: „A Bua und a Dirndl", Charakterbild in 3 Abtheilungen. Beide Vorſtellungen erfreuten ſich einmal wieder eines zahlreichen Publikums. Geſpielt wurde wieder ſehr gut. Hr. Czermak als Pechmann, Hr. F. Weinmüller als Stutzl leiſteten mit ihrer Komik wirklich Vortreffliches und wurden von den Herren Schreiber als Fund, Hrn. v. Sternwaldt als Graf Weidenbuſch, Hr. Scharff als Veitl, ſowie von den Damen Frl. Buſe als Michel, Frl. Berg als Walli und Frau Mösl als Baronin kräftigſt unterſtützt. Das nette Stück dürfte noch öfters ſeine Anziehungskraft bewähren, was wir der Direktion von ganzem Herzen wünſchen.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Pfeiffer.)

Verkauf des Anweſens A 402 von Seite der Fabrikarbeiters-Eheleute Andreas und Thereſe Krum, an die Schriftgießereibeſitzers-Eheleute Friedrich und Maria Kirchmayer dahier.

Tauſch des Anweſens J 14 gegen die reale Käuflergerechtſame, von Seite des Alois Doll, Rorarbeiter, an die Käuflers-Eheleute Benedikt und Viktoria Kranner dahier.

Uebergabe des Anweſens C 201, von Seite des Joh. Peter Geiß, Meſſerſchmied, an die Meſſerſchmieds=Eheleute Chriſtian Peter und Roſina Geiß dahier.

Verkauf Pl.=Nr. 3155$^1/_7$ per 0,37 Dez. Grund, von Seite der Stadtgemeinde Augsburg an Franz Rittel, Platzwirth dahier.

Verkauf Pl.=Nr. 3155$^1/_8$ per 0,25 Dez., von Seite der Stadtgemeinde Augsburg, an Georg Wiedemann, Oekonom dahier.

Verkauf der realen Käuflergerechtſame von Seite des Anton Heiß, Käufler, an die Herren Jakob Geiſt, Käufler, und Mennes Uhlmayer, Ausgeher dahier.

Miteigenthums=Uebertragung an dem Anweſen G 315, von Seite des Handelsmannes Joh. Wiedemann, an den vormaligen Sägmühlbeſitzer Auguſt Müller aus Irſee.

Die 3. Wanderverſammlung der ſüdbayeriſchen Stenographen und Stenographen=Vereine

findet am **Montag den 10. Auguſt 1863** in Augsburg ſtatt.

Programm:

Sonntag den 9. Auguſt Abends 8 Uhr Empfang der Gäſte im Gaſthofe zum Mohrenkopf.

Montag den 10. Auguſt Vormittags 10 Uhr Verſammlung in der Aula des kgl. Gymnaſiums St. Stephan. **Mittags 2 Uhr** gemeinſchaftliches Mahl im Gaſthofe zum Mohrenkopf. **Abends** geſellige Unterhaltung.

Dienstag den 11. Auguſt Ausflug auf den Kobel und in das Schmutterthal.

Tagesordnung der Verſammlung:

1) Ueber fakultativen oder obligaten Unterricht in der Stenographie an den öffentlichen Lehranſtalten in Bayern.
2) Ueber Lehrmittel bei dem ſtenographiſchen Unterrichte an öffentlichen Lehranſtalten.
3) Ueber Organiſation unſerer Schule.
4) Auf welche Weiſe kann der Kaufmannsſtand herangezogen werden, um für die Verbreitung und Nutzbarmachung der Stenographie zu wirken.
5) Wahl des Ortes zur 4. Wanderverſammlung.

Sämmtliche Stenographen ſind zur Theilnahme freundlichſt eingeladen und gebeten, die Betheiligung am Mahle und Ausfluge ſchriftlich kund zu geben an

das Direktorium des Gabelsberger Stenographen-Vereins
in Augsburg. [2672]

Dünger - Verſteigerung

findet **Freitag den 7. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** vom kgl. 4. Artillerie=Regimente in der Katharina=, Kreuz=, Katzenſtadel= und Georgi=Stallung ſtatt.

Augsburg, den 4. Auguſt 1863. [2674]

Eine Auswahl

Kinder-Anzüge

nach dem neueſten Geſchmack zu den billigſten Preiſen bringt in gütige Erinnerung

Adelheid Müller,
[2616] Philippine Welſerſtraße D. 26.

Friſche kleine

Eſſig=Gurken

offen und in Gläſer ſind angekommen und empfiehlt [2685]

Oskar Gracco,
vis-à-vis dem Gaſthof zum Mohrenkopf.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué=Einſätzen, ditto farbige Pers=Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,
[2606/14] Carolinen=Straße D. Nr. 38

Ein junger ſolider Mann ſucht bei einer anſtändigen Familie eine **Wohnung** womöglich in der Nähe vom vorderen Lech. [2680]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 5. Auguſt: „Die Karlsſchüler“. Schauſpiel von Heinrich Laube. (Im k. Reſidenz=Theater.)

Dank.

Seinen Quartiergebern, ſowie ſämmtlichen Bewohnern Augsburgs dankt für die herzliche Aufnahme während der Feſttage.

Der Schützen-Liederkranz Nördlingen.

[2681]

Für die überaus freundliche Aufnahme und Bewirthung ſagen wir den verehrlichen Bewohnern Augsburgs den herzlichſten und wärmſten Dank. [2676]

Der Geſangverein von Nördlingen.

Bayeriſcher Hof.

Man bittet die Familie von hier, welche in Nr. 26 und 27 Beſuch abſtatteten, um nähere Adreſſe der Fremden, da etwas Wichtiges liegen blieb. [2683]

FROHSINN

Donnerstag den 6. Auguſt

Regiments-Musik

(Haunreiter).
Anfang halb 7 Uhr.

I. A. T.

Für die Herren Chargirten und turnenden Mitglieder liegt im Feuerhauſe eine Einladung zu einer **Turnfahrt am 8. Auguſt mit Muſik** zur Einſicht auf. Auch kann zugleich ein Einladungsſchreiben von Krumbach eingeſehen werden.

Montag Nachmittags wurde auf dem Kobel **eine ſilberne Cylinder-Uhr nebſt vergoldeter Kette** verloren. Man bittet den Finder derſelben, ſolche gegen Erkenntlichkeit in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

[2677]

Hunds-Verlauf.

Am Montag verlief ſich auf dem Kobel ein weiß und ſchwarz geflecktes **Hündchen**, männlichen Geſchlechts. Wer dasſelbe zurückbringt, erhält eine Belohnung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2675]

Für Hausfrauen.

Nudel- und **Hackbretter, Tranchir-Teller, Gurkenhöbel, Salzkannen,** ſowie ſonſtige **Küchengeräthſchaften,** desgleichen **Kinderkorbwägen** in beſſerer Qualität, ſtets zu billigſten Preiſen vorräthig zu haben bei

G. Sieber,
[2682] St. Annaſtraße B. 256.

Zu haben in der **v. Jeniſch & Stageſchen** Buchhandlung, C. 24:

Die

Bedeutung des Friedensfeſtes,

welches jährlich am **8. Auguſt** von den Proteſtanten Augsburgs gefeiert wird.

1 Blatt im Format des Geſangbuches 1 kr.

[2678]

Verlaufen

hat ſich am Montag Nachmittag ein **kleines gelbes Polognaiſer-Hündchen** mit weißem Kopf. Wer darüber Auskunft geben kann oder wem dasſelbe zugelaufen, wolle es bei Hrn. Lehrer Jakobi nächſt dem Krankenhauſe abgeben. [2679]

Sommertheater im Schießgraben.

Es iſt mir gelungen, die in ganz Deutſchland gefeierte Luſtſpiel Schauſpielerin und Soubrette Frl. Ottile Genee zu einem kurzen Gaſtſpiel-Cyklus zu gewinnen, und habe ich zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ein Abonnement für fünf Vorſtellungen gemacht, und bitte die Meldungen um Logenplätze und nummerirte Sitze in meiner Wohnung, im untern Schießgraben, über 1 Stiege, ſo zeitig als möglich zu machen. Bei dem bedeutenden Honorar, was die Künſtlerin erhält, ſehe ich mich gezwungen, die Preiſe in Etwas zu erhöhen, und zwar ein Logenplatz zu 48 kr., numerirter Sitz 30 kr.

Sonntag den 9. Auguſt findet die erſte Gaſtrolle ſtatt:

Die Zwillinge,
oder
Die Dame von Paris und der Schuſterjunge von Lyon.
Komiſches Charaktergemälde in 4 Akten.

Hierauf:
Eine Selbſtmörderin,
oder: **Die letzte Stunde einer Putzmacherin.**
Soloſcherz mit Geſang von Julius.
Iſabella, Putzmacherin: Frl. O. Genee.

E. Weinmüller.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen Schützen-Gesellschaft Schiessgraben.

Mittwoch den 5. Auguſt 1863

Regiments-Musik (Haunreiter).

Anfang halb 7 Uhr.

Herr Rühle!

Wenn Sie glauben, vernünftige Menſchen mit Schimpfen von der Wahrheit Ihrer Behauptungen durch die öffentliche Preſſe zu überzeugen, ſo haben Sie einen Köhlerglauben. Ihre Abfertigung vom 31. Juli in dieſen Blättern iſt ein Convolut ſonderbarer Denkweiſe, welches gar nichts beweiſt. Es fehlt Ihnen alle Sachkenntniß. Wir wollen von der Frau Hoheneſter nicht die Krankheit Ihrer Frau erfahren, da ſelbe ſo wenig von einer Krankheit verſteht, wie Sie. Wir könnten dort höchſtens den kraſſeſten Unſinn erfahren, wie unlängſt durch einen Kranken, wo die Hoheneſter behauptete, es ſei in ihm, reſp. dem Kranken, der Blutkaſten umgefallen, und bei einem Andern behauptete ſie, er habe Sand im Herz. Mit ſolchem Unſinn laſſen wir uns nicht bedienen. Beide deckt das kühle Grab. Mit ſolchen Zeugen kann nichts bewieſen werden, die Sache wird vielmehr als ein hohles renommirendes Pfuſchergeſchrei dargeſtellt, welches wie gewöhnlich keinen ſachkundigen Wahrheitsbeweis zuläßt und aushält. [2663]

Einer, dem es nur um die Sache und nicht um den Namen zu thun iſt.

Verſteigerung.

Donnerstag den 6. Auguſt Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr wird in dem Haus **Lit. B. Nr. 144, Kapuzinergasse,** gegen baare Bezahlung verſteigert: Nußbaum-, Ahorn-, Birken- und Fichten-Läden und Bretter in verſchiedener Größe, auch neue Kreuzſtöcke, dann mehrere Hobelbänke, Werkzeugrahmen, verſchiedenes Schreinerwerkzeug, mehrere Dienſtbotenbetten, ein Kinder-Chaischen, mehreres Kinderſpielzeug, Bettladen, Kanapee, Stroh- und Rohr-Seſſel, eine Fugbank und mehrere hier nicht genannte Gegenſtände.

☞ Obiges Haus, Lit. B. Nr. 144, kommt von 11—12 Uhr zum Ausrufe.

Hiezu ladet höflichſt ein

B. Dumbſer,

[2673] geſchworner Käufler, Wintergaſſe A. 51.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Schmidt, Mühlarzts-Wittwe. — Frau Birkenbacher, Waſcherin. — Hr. Meyr, Zimmermeiſters-Sohn.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Karl Nikol, Graf Arco'ſcher Wirthſchaftspächter in Freiſing.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 25. bis 31. Juli. Heu 58 kr. bis 1 fl. 14 kr., Ohmat 1 fl. 7 kr., Roggenſtroh 63 kr.

Mindelheim, 1. Aug. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 5 kr., geſt. um 36 kr.; Roggen 13 fl. 55 kr., geſt. um 52 kr.; Gerſte 10 fl., gef. um 21 kr.; Haber 8 fl. 9 kr., geſt. um 12 kr.

Donauwörth, 29. Juli. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 39 kr., Kern 20 fl. 28 kr., Roggen 14 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 20 kr.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 4. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig — G. $102\frac{3}{8}$ P. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig $103\frac{3}{8}$ P. — G. 4pCt. 1jährig — P. — G. 4pCt. halbjahrig $101\frac{3}{8}$ P. — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — P. — G. $3\frac{1}{2}$ pCt. 98 P. — G.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 85.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 214.**

Katholiken und Proteſtanten:
Verklärung Chriſti.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 6. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben, Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Stets übe deine Kunſt, iſt ſie dir gleich bekannt:
Das Denken ſtärkt den Sinn, das Ueben ſtärkt die Hand.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1.20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Wir leben ſo fröhlich beiſammen, und haben einander ſo gern!

* Im Falle die Verfaſſung Bayerns ſo vortrefflich ſein ſollte, keine Reformen mehr zu bedürfen, wie Hr. Miniſter v. Neumaier in ſeiner Rede, die Reichsrathskammer betreffend, erklärte, gäbe es nur eine Alternative für Deutſchland, entweder Bayern nachzuahmen, oder aber über Bayern hinweg verſchiedene andere Anliegen zu bereinigen. In dem glücklichen Zuſammengehen einer freiwillig (?) zuſammengetretenen Majorität mit dem gegenwärtigen liberalen Miniſterium, ſcheint der Betreffende überſehen zu haben, daß außer Bayern, und ſelbſt in Bayern, nicht Alles ſo roſenfarb ausſieht, wie behauptet werden will! Staatsmänner ſolch' entſchiedener Meinung ſcheinen übrigens ſeither gefehlt zu haben, um zum Abſchluſſe zu drängen. Entweder die ſeit 48 geflickte Verfaſſung Bayerns, oder Nichts, folglich mußte Dr. Völk mit ſeinem Reformantrage der Reichsrathskammer durchfallen. Um die Behauptungen des Hrn. Miniſters noch näher zu beleuchten, muß bemerkt werden, daß alle europäiſchen Zuſtände, nach Miniſter N., Bayern ausgenommen, in einer Uebergangsperiode leben! — Verkannt darf freilich nicht werden, daß Kammer und Miniſterium fröhlich zuſammen leben und einander bis auf Weiteres ſehr gern zu haben ſcheinen. An ſtaatsmänniſchen Aufſchlüſſen ähnlicher Sorte fehlt es übrigens auch nicht außerhalb regierender Kreiſe. Jene berühmte ſtaatsmänniſche Feder, unter dem Zeichen ⊥ in der B. A. Allg. Ztg. vom 1. und 2. Auguſt, bringt uns

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

wieder Bundesreform-Anträge, nach geduldig hingenommenen Durchfällen reiflich überlegter und dringend empfohlener Delegirten-Vertretung am Bunde. Glaub', wer's glauben mag! Dieſe neue Auffriſchung alter, oft abgenützter Gedanken, beſchäftigt ſich hauptſächlich mit den ſog. rein deutſchen Staaten, um deren Axe ſich Alles drehen ſoll, nur weil der Geſichtskreis ſtaatsmänniſcher Naivität innerhalb dieſer Sphäre ſeine Rechnung ſeither gefunden hat. Viel wird über Stimmenvertheilung, ohne Stimmenberechtigung, weil ohne Macht, gefaſelt. Der Hr. Verfaſſer iſt zu bekannt, um ſeinen politiſchen Gemüthsaffektionen weiter nachzuforſchen. Indem man den Begriff reel und real häufig zuſammenwirft oder verwechſelt, läßt man der Phantaſie die Zügel über alle bisher gemachten Erfahrungen ſchießen. Die geheime Abſicht unſeres Pſeudo-Staatsmannes dürfte übrigens dahin zu deuten ſein, weil nämlich, wie derſelbe ſagt, Oeſterreich mit neuen Reformvorſchlägen auftreten werde, hofft man wahrſcheinlich entweder dieſen Vorſchlägen die Bahn brechen zu helfen, oder gar als Inſpirirter wieder erſcheinen zu können. Wir glauben, man werde ſich in Wien hüten, in ſolch abentheuerliche Vorſchläge einzugehen und ſich zu kompromitiren. Ein unveräußerliches Naturgeſetz hat, ohne von gewiſſen Staatsmännern widerlegt worden zu ſein, gezeigt, daß man ſich der Kleinen und Schwachen bedient, ohne ſich ſelbſt mißbrauchen zu laſſen! — Wie die Alten ſingen, ſo zwitſchern die Jungen. Während der Miniſter des Innern die Verfaſſung, ganz wie deſſen Vorgänger unter Rubrik Kronrechte, für unfehlbar erklärt, erleidet der Miniſter der Finanzen eine entſchiedene Niederlage. Beide Herren verfochten mit gleicher Geſchicklichkeit ihre Poſitionen den Anträgen der Kammer gegenüber. Anſtatt die von Dr. Völk beantragte Erweiterung der Kammer der Reichsräthe, als einen Zuwachs von Staatsautorität zu betrachten, ſchüttet man das Kind mit dem Bade aus. Nicht ob eine an ſich nach den gegebenen Umſtänden ſchwache Kammer erweitert werden ſolle, durfte in wirklich ſtaatsmänniſcher Rückſicht beanſtandet werden, ſondern nur auf welcher Baſis ihr Zuwachs in ächt conſervativem Geiſte gefunden werden könnte, mußte zur Sprache kommen. Der Herr Miniſter hat ſeine Aufgabe anders, und zwar im engherzigſten Kanzleigeiſte gelöſt, indem derſelbe den ganzen Antrag für überflüſſig erklärt und verabſchiedete. Ganz daſſelbe Bewandtniß hat es mit der Finanzperiode. Ungeachtet nachgewieſen wurde, daß kein einziger konſtitutioneller Staat eine 6jährige Periode habe, verkündet dieſes Miniſterium die Unübertrefflichkeit der bayeriſchen Verfaſſung, andern Staatseinrichtungen gegenüber. Daß die Meinungs-Verſchiedenheit in dieſer fügſamen Kammer eine prinzipielle iſt, zeigt ſich ſchon am Beginn der repräſentativen Thätigkeit. Etwas muß demnach faul ſein im Staate Dänemark.

♂ **München**, 4. Aug. Allem Anſcheine nach bereitet ſich in unſrer Kammer der Abgeordneten die Bildung eines „Centrums" vor. Es haben nämlich eine Anzahl Abgeordneter eine Aufforderung an ihre Collegen zu regelmäßigen Vorbeſprechungen erlaſſen. Unter denſelben finden wir Graf Hegnenberg, Edel, Lerchenfeld, v. Neumayr, Pözl, v. Hirſchberger. — Se. Maj. der König beſuchte geſtern den im „Bayeriſchen Hof" wohnenden Prinzen Peter von Oldenburg und deſſen Gemahlin. — Die materielle Frucht des erſten bayeriſchen Feſtſchießens ſoll ein Defizit von beiläufig 6000 fl. ſein. Viel Vergnügen für die, welche es zu decken berufen ſind! Am Schlußbankett, welches öffentlich ſo vielfach angekündigt worden iſt, hatten ſich geſtern keine 200 Perſonen betheiligt. Die Ott'ſche Weinhandlung hatte geglaubt, daß 60 Kellner kaum für die Bedienung der zuſtrömenden Gäſte hinreichen dürften, mittlerweile hatte der erſte Tag ſchon gezeigt, daß kaum die Hälfte der Zahl beſchäftigt werden konnte. Auch die Bierwirthe machten ſchlechte Geſchäfte.

München, 4. Auguſt. In dem Einlauf der Kammer der Abgeordneten kamen Eiſenbahnbaupetitionen von den konſtituirten Comité's aus'm Glonthal, aus Dinkelsbühl, Nürnberg, Traunſtein, Geiſenfeld, Pegnitz, Miltenberg, Weihers, Deggendorf, Günzburg a. D., dann aus Crailsheim. Ferner liegen Geſuche um Gehaltserhöhungen vor: von den Kanzleifunktionären der Regierung von Oberbayern, der Diurniſten der Bezirks- und Stadtgerichte Nürnberg und Fürth, der Diurniſten der Appellationsgerichte des Königreichs, der Bauaſſiſtenten aus der Reihe der Wegmeiſter, ferner zahlreiche Eingaben: die Werktagsſchulpflicht betr.; Antrag des Abgeordneten Vierling: die Reviſion des Heerergänzungsgeſetzes; Bitte der Landwehrpflichtigen der Stadt Roth: die Aufhebung des aktiven Landwehrdienſtes betr.; Erklärung des Abg. Dr. Völk: die Aneignung der Vorſtellungen von Bräuern wegen Brechung des Malzes und Rückvergütung des Lokalmalzaufſchlags betr.; Bitte von Gendarmerie-Penſioniſten: das Penſionsregulativ der Gendarmerie betr.; Vorſtellungen der Marktgemeindeverwaltungen von Troſtberg und Markt-Erlbach: die Errichtung eines Bezirksamts betr.; Antrag des Hrn. Abgeordneten Vierling, dahin lautend: „Hohe Kammer wolle beſchließen, es ſei an Se. Maj. den König die Bitte zu richten: das Heerergänzungsgeſetz einer Reviſion unterſtellen zu laſſen, wodurch der Grundſatz gleiche Pflichtigkeit aller Bayern zum Kriegsdienſte zur Wahrheit wird. Den Antrag des Herrn Abg. Dr. **Völk**, worin die Ablösbarkeit der Schmid- und Bad-Ehehaften ausgeſprochen und normirt wird.

* **München.** Der Antrag des Abgeordneten Dr. M. **Barth** aus Kaufbeuren wegen Beſeitigung der Erſatzmänner-Wahlen wurde von dem deßfallſigen Referenten Hrn. Bürgermeiſter **Steinsdorf** verworfen, und dagegen in Vorſchlag gebracht: es ſei an Se. Majeſtät die Bitte zu richten, es wolle die Erſatzmänuer-Wahl geſondert vorgenommen werden. Herr v. Steinsdorf hat in ſeinen Motiven ſehr weit ausgeholt, und Sachverſtändige behaupten, es ließe ſich mit ſeinen eigenen Worten gerade ſo gut für den Artikel Beweis machen, wie dagegen, d. h. man könnte das Referat leicht widerlegen, und es wird erwartet, daß Dr. Barth oder Dr. Völk auch daran gehen.

— Dem Vernehmen nach ſind von der Direktion der Oſtbahnen bereits Einleitungen bezüglich einer Gehaltsaufbeſſerung der Beamten und Bedienſteten genannter Bahnen getroffen werden.

— Die Erkrankung des Kriegsminiſters v. Liel zieht die Arbeit „Geſetzentwurf bezüglich des Militär-Credits“ immer weiter hinaus. Zu guter Letzt muß zu einer proviſoriſchen Creditsverlängerung geſchritten werden. In dieſem Falle wäre aber die Vertagung des Landtages in der Mitte Auguſts gegeben.

Tegernſee, 31. Juli. Ein Burſche aus hieſiger Gegend, der Wiesbauer-Franzel genannt, war im vorigen Jahr der Herbſtunterſuchungshaft, worin er wegen Diebſtahls geſeſſen, entſprungen und machte ſeither die Umgebung durch Diebſtähle unſicher. Obwohl er ſich keck überall zeigte und ſogar Fahrten im Stellwagen machte, wagte doch Niemand, ihn anzuzeigen, aus Furcht vor ſeiner Rache. Geſtern kam er nun mit einem Stutzen bewaffnet und von einem großen Hunde begleitet — beide hatte er geſtohlen — auf einen anderthalb Stunden von hier entfernten Bauernhof und verlangte, daß ihm die Bäuerin zu Eſſen bereite. Dieſe zeigte ſich willfährig, ſchickte aber heimlich ihre Magd zu Arbeitern, die in der Nähe bei einem Hausbau beſchäftigt waren, mit der Nachricht, der Wiesbauer-Franzel ſei in ihrem Hauſe; darauf lud ein Maurer eine Doppelflinte mit Rehpoſten, ſtellte ſich in die Nähe des erwähnten Hauſes auf die Lauer, und als der Wiesbauer-Franzel herauskam, ſchoß er ihn von rückwärts nieder. Der zum Tode Getroffene erhob noch einmal den Kopf und rief ſeinem Hunde: „Faß an!" Ein zweiter Schuß ſtreckte auch das Thier todt zu Boden. Der Maurer, beurlaubter Soldat eines Jägerbataillons, hatte in dem Glauben gehandelt, der Getroffene ſei für vogelfrei erklärt worden, da auf deſſen Verhaftung ein Preis von 50 fl. geſetzt war; er zeigte daher ſeine That eiligſt der Behörde an, wurde aber, ſtatt die erwartete Belohnung zu erhalten, verhaftet. Der Erſchoſſene war ein hübſcher, ſtarker Burſche, den die Arbeitsſcheue auf Abwege geführt hat.

* **Burghauſen.** In der Nacht vom 2. Auguſt ſind hier 15 große Häuſer abgebrannt. Die Ottingerſtraße und die Ziegelgaſſe ſind eingeäſchert. Auch die Studienkirche St. Joſef wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer wüthete die ganze Nacht. 20 Familien ſind obdachlos.

Ottering bei Dingolfing, 30. Juli. Noch ſind die Wohnungen nicht alle gedeckt, noch weniger die Städel aufgebaut, welche am 27. v. Mts. vom Sturme zerſtört wurden, als geſtern ein neues Unglück die ganze Ortſchaft in großen Schrecken ſetzte. Während nach den Regentagen geſtern Nachmittags halb 3 Uhr Alles auf dem Felde mit der Weizenernte beſchäftigt ward, ertönte auf einmal das Sturmgeläute. Es ſtand das Haus des Bauern Nep. Will neben der im Baue begriffenen Kirche in hellen Flammen und das entfeſſelte Element griff ſo ſchnell um ſich, daß im Hauſe nicht nur faſt gar nichts mehr gerettet werden konnte, ſondern die kranke Schweſter des Bauern, die mit ihrer Mutter im obern Stocke wohnte, ihr Leben nur dadurch retten konnte, daß ſie, weil die Stiege ſchon brannte, vom Hausgange (Altane) auf Gefahr herunterſprang, und zum Glücke von einem herbeigeeilten Manne aufgefangen wurde.

Landshut, 3. Aug. Der hieſige Arbeiterverein zählt bereits 250 Mitglieder. 25 der beſten Journale liegen in ſeinem Lokale auf.

Die ſächſiſche Regierung hat zum **Leipziger** Turnfeſt die Fahrtaxe auf ſechs Tage um die Hälfte ermäßigt.

Die Nr. 6 der **Leipziger** Turnfeſtzeitung enthält das vollſtändige Verzeichniß der beim deutſchen Turnfeſte vertretenen Ortſchaften. Wir heben daraus aus Bayern Folgende hervor: Amberg 2, Ansbach 3, Arzberg 2, Augsburg 7, Bamberg 8, Bayreuth 16, Burgkundſtadt 2, Cronach 10, Culmbach 12, Dillingen 2, Dinkelsbühl 2, Eichſtätt 1, Erlangen 4, Fürth 8, Gemünden 1, Gunzenhauſen 2, Hof 23, Hofheim 1, Kaufbeuren 1, Kempten 9, Kitzingen 14, Landsberg 13, Landshut 2, Langenzenn 2, Lauf 3, Leutershauſen 11, Lindau 1, Lohr 1, Mainſtockheim 5, Münchberg 3, München 24, Nördlingen 2, Nürnberg 46, Ob.-Röslau 2, Paſſau 3, Pfarrkirchen 1, Redwitz 4, Schwabach 1, Schwarzenbach 16, Schweinau 3, Schweinfurt 9, Selb 1, Sulzbach 2, Teuſchnitz 1, Waldſee 1, Weilheim 2, Windsheim 2, Wöhrd 5, Wunſiedel 5, Würzburg 5, Zell 3, Zellingen 2, Deidesheim 3, Speyer 1.

Berlin, 4. Aug. Nach einem Warſchauer Brief vom 2. ds. Mts. iſt das Gerücht verbreitet, daß der 9. Aug. zum Ausbruch des Aufſtandes beſtimmt ſei. Der Stadthauptmann warnt dagegen die Bevölkerung vor Demonſtrationen und provozirenden Ruſſenagenten, die Nationalregierung werde für den Erhebungsfall allen Einwohnern rechtzeitige Mittheilung machen.

Gaſtein, 4. Aug. Nach dem geſtrigen Diner bei dem König von Preußen konſervirten die Monarchen noch eine Zeit lang auf dem Schloß-Balcon. Abends halb 9 Uhr reiste der Kaiſer nach einem Abſchiedsbeſuch beim König, welcher von dieſem mit Gefolge erwiedert wurde, wieder ab. (A. Z.)

Aus Wildbad **Gaſtein**, 3. Auguſt, wird geſchrieben: Geſtern Abend fand die Beleuchtung der Höhen um Gaſtein, des Waſſerfalles und des ganzen Kurortes ſtatt.

Aus einem Artikel des „Botſch." über die Zuſammenkunft in **Gaſtein** geht hervor, daß dort, ungeachtet der Kaiſer von Oeſterreich von keinem Miniſter begleitet iſt, die deutſche Bundesreform zur Sprache kommen ſollte.

In **Italien** nehmen die Räuberbanden immer mehr überhand. Eine der berüchtigſten iſt die des ehemaligen Sergeanten Salvatore Caſo. Sie übertrifft an Grauſamkeit alle andern. Sie geht darauf aus, reiche Leute gefangen zu nehmen, ein hohes Löſegeld von ihren Angehörigen zu erpreſſen und ſie zuletzt doch zu tödten. Erſt vor Kurzem haben die Räuber einen Mann, deſſen Frau 10,000 Franks Löſegeld für ihn bezahlte, ſchließlich lebendig verbrannt.

Ein italieniſches Blatt veröffentlicht einen Brief des Dr. Albaneſe aus **Caprera** vom 21. Juli, worin es heißt: die Wunde Garibaldis ſei ſeit dem 11. vollſtändig vernarbt. Er könne ſchon ſeit 9 Tagen reiten und werde binnen 2 Monaten der Krücken entrathen und mit bloßer Unterſtützung eines Stockes gehen können.

Paris. Die Hoffnung, den Frieden zu erhalten, ſcheint ſeit einigen Tagen mehr geſichert zu ſein. Napoleon hat zwar das nachbarliche England ſehr animirt, gemeinſame Sache mit ihm zu machen und die polniſche Frage mit dem Schwert zu löſen. Allein dieſes hat keine Luſt dazu und glaubt, daß man auch auf einem andern Wege mit Rußland fertig werden könne. Man müſſe nur bei den 6 Punkten und dem Waffenſtillſtand beharren. Oeſterreich wünſcht ohnedieß keinen Krieg und ſo wird es wohl für dieſes Jahr gut thun, wenn nicht andere unerwartete Ereigniſſe eintreten.

Bei den letzten Unruhen in **Athen** kam auch der einzige Sohn des alten Patrioten Kanaris um ſein Leben.

Der arme junge König der **Hellenen**, der nächſtens ſeine Reiſe in ſeine neue Heimath über Paris und Marſeille antreten ſoll, iſt zu bedauern. Er, der ſelbſt noch des Regierens bedarf, ſoll ein Land und ein Volk regieren, das ganz und gar ruinirt iſt und nur einen König brauchen kann, der Geld in Ueberfluß und eine Armee hat, die ſtark und treu iſt.

In **New-York** iſt die Ruhe wieder hergeſtellt, doch iſt viel Blut gefloſſen und die Rohheit des Pöbels hat ſich wieder einmal von der abſcheulichſten Seite gezeigt.

New-York, 23. Juli. Der „Herald" fordert die Regierung auf, den Conföderirten alle verfaſſungsmäßigen Rechte zuzugeſtehen und ſogleich Frankreich und England den Krieg zu erklären.

Auf der Inſel Manilla (Philippinen)ſind durch ein Erdbeben drei Städte zerſtört und 10,000 Eingeborne unter deren Trümmern begraben worden.

Lokales.

* Donnerſtag den 6. Auguſt Vormittags 9 Uhr feierliche Preiſevertheilung im goldenen Saale. Studien-Rektorat St. Stephan.

* Donnerſtag den 6. Auguſt Vormittags 10 Uhr feierliche Preiſevertheilung für die katholiſche und Nachmittags 3 Uhr für die proteſtantiſche Schuljugend im goldenen Saale des Rathhauſes.

* Donnerſtag den 6. Auguſt findet im Sommertheater zum Beſten des beliebten Komikers Hrn. Czermack eine Vorſtellung ſtatt, auf die wir beſonders Theaterfreunde aufmerkſam machen möchten. Bei Hinweiſung auf dieſe Benefizevorſtellung erwähnen wir gern eines Künſtlers, der ebenſo ſehr durch ſeine Humoriſtik, als durch ſeine charakteriſtiſche Darſtellungsgabe während zweier Sommerſaiſonen die allgemeinſte Anerkennung gefunden hat. Es bedarf daher wohl nur dieſer kurzen Andeutung, um dem Benefizianten einen durch zahlreiche Betheiligung lohnenden Abend zu verſchaffen, der zugleich für die Beſucher ſicherlich ein genußreicher werden wird. Die Wahl des Stückes fiel auf die alte, aber gute Poſſe: „Rochus Pumpernickel.“ Als Eſſenz für die Heiterkeit empfehlen wir dem P. T. Publikum dieſes Stück, in welchem Hr. Czermack ſehr viel Originelles, viel Ergötzliches und manch' tüchtigen Lokal-Puff, in ſpirituellen Ausdrücken, einflechten wird.

* Die dritte Generalverſammlung des großdeutſchen Vereins, welche Dienſtag Nachmittags 4 Uhr in den Sälen des Gaſthauſes zu den drei Königen dahier abgehalten wurde, erfreute ſich einer ſehr zahlreichen Theilnahme. 400 Mitglieder desſelben ſind erſchienen. Frhr. v. Lerchenfeld hielt eine begeiſterte Anſprache, die beinahe eine Stunde währte.

* (Eingeſandt.) Es naht wieder das Friedens-Feſt, welches jährlich von den evangeliſchen Gemeinden in Augsburg am 8. Auguſt gefeiert wird. Denjenigen Proteſtanten, welche mit dem älteren Zuſtande der proteſtantiſchen Kirchengemeinde dahier nicht bekannt ſind, werden die auf einem Blatte gedruckten Nachrichten, den Urſprung und Zweck des jährlich zu feiernden Friedensfeſtes betreffend, nicht unwillkommen ſein. Dieſes Blatt, zum Einkleben in das Geſangbuch geeignet, iſt in der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung dahier um den geringen Betrag von 1 kr. zu haben.

* Am 8. Auguſt, am Tage des Friedensfeſtes, wird das nun hergeſtellte großartige Orgelwerk in der Barfüßerkirche wieder in's Spiel gebracht.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten
am 4. Auguſt 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Herr Joh. Gg. Dietl, Oekonom von Gerſthofen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Cr. Schaller von dort; Hr. Chr. Lotz, Schuhmacher von Immenhauſen, um eine Schuhmacherskonzeſſion; Hr. H. Aichele, Buchhalter von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Amalie Glogger von hier; Hr. Ath. Hohenreiner von Mickhauſen, um eine Schuhmacherskonzeſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Friedr. Degen von hier; Hr. Gg. Heber, Müllergeſelle von Leipheim, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Marie Schroff von Tapfheim; Herr P. Bauer von hier, um eine Branntweinerskonzeſſion; Hr. Chriſt. Lebender, Soldat von Windsheim, um das Heimathrecht. — Das k. Studienrektorat zu St. Anna ladet zum Beſuche der am Freitag den 7. ds. Vormittags 9 Uhr ſtattfindenden Preiſevertheilung ein. — Für die Lehrerſtelle der franzöſiſchen Sprache an der Mädchenfortbildungsſchule ſoll ein Lehrer mit 200 fl. Gehalt angeſtellt und die Stelle ausgeſchrieben werden. — Das Anſäſſigmachungs- und Verehelichungsgeſuch des Zimmergeſellen Hrn. Huy wird von kgl. Regierung genehmigt. — Der Armenetat kommt abermals zur Berathung und wird dem Antrag des Referenten zugeſtimmt, welcher dahin geht: das Gemeinde-Collegium, obgleich es ſich nicht mit allen Ausgaben in der eingeſetzten Größe einverſtanden erklären könne, ertheile doch jenem Etat mit einer Einnahme von 18,128 fl. und 57,364 fl. Ausgabe, ſomit einem Deficit von 39,236 fl. als Proviſorium, ſeine Zuſtimmung auf die Dauer von zwei Jahren, ſpricht aber dabei den Wunſch aus, daß in allen Zweigen der Armenpflege die größten Erſparniſſe eingeführt und eine Controle bethätigt werde, welche nichts zu wünſchen übrig laſſe, daß bei den Unterſtützungen ſich ſtreng in den Gränzen der Nothwendigkeit gehalten werden u. ſ. w.

Fremden-Anzeige vom 4. bis 5. Auguſt.

Drei Mohren. Kleeberg, Inſpektor aus Ludwigsburg; Engel, Fabrikbeſitzer aus Berlin; Hanſon, Gentlemann aus London; Geibel mit Familie aus Lübeck; Dr. Frankenfeld, Juſtizrath aus Eutin; Schuſter, Schauſpielerin aus Regensburg; Förſter, Gerant aus Kolbermoor; Koch und Lippert, Stud. aus München; Amour, Partik. aus Oſtende; Wienſtein, Kreisrichter aus Stettin; Dr. v. Poſt aus Bremen; Sibeth, Rentier aus Mecklenburg; v. Dienval, Propr. aus Frankreich; Miß Goſchen aus England; Dr. Bello Cervater aus Rotterdam; Frhr. v. Köhne, Staatsrath aus Petersburg; Haitenſteig aus Plauen; Frommelt aus Berlin; Fröbel aus Wien; Vogely aus Bremen; Durſt aus Ulm; Mumm und Kyfaring aus Köln; Staub aus Glarus; Philippi aus Mancheſter; Haberkorn aus Offenbach; Schlachter aus Mannheim; Hummel aus Elberfeld, Kfl. — **Goldene Traube.** Stoß, Gerichtsaktuar aus Wildenfels; Zeitler, Advokat aus Nürnberg; Künßberg, Priv. aus Bayreuth; Zeuner, Fabrik. aus Hanau; Netſchmann, Advokat aus Leipzig; v. Kirchbach, Offizier aus Sachſen; Erlanger, Löwenherz und Maas aus Frankfurt; Lottner aus Leipzig; Kreß aus Stuttgart; Born aus Elberfeld, Kfl. — **Weisses Lamm.** Diehl, Major aus München; Piſcher, Pfarrer aus Eſchenlohe. — **Bayerischer Hof.** Wilde, Bildhauer aus Görlitz; Bruſt mit Frau, Propr. aus Wien; Tornberg, Stud. aus Schweden; Freund mit Fam. aus Erfurt; Schierlinger aus Würzburg; Gutmann mit Fam. aus Stuttgart, Kfl.; Frl. Friderichſen aus Kopenhagen; Rubach, Rentier aus Würzburg; Graf Maldeghem, Reichsrath. — **Grüner Hof.** Blankmeiſter aus Nürnberg; Forſtmann aus Kaſſel; Schlör aus Dettelbach; Apshoff aus Barmen, Kaufl.; Sommer, Photograph aus Neapel. — **Mohrenkopf.** Letzer aus Schw. Gmünd und Friedmann aus Mainſtockheim, Kfl. — **Eisenhut.** Baller, Ingenieur aus Breslau; Berginger, Geiſtlicher aus Münſter; Rewalt, Kfm. aus Leipzig; Ortner, Fabrik. aus Berlin; Schweizer, Priv. aus München; Mad. Patſch aus Regensburg; Mad. Haid aus Kaufbeuren; Reicholb, Gaſtgeber aus Hohenzollern; Mittermaier, Glasmalereianſtalt-Beſitzer, u. Miller, Maler aus Lauingen; Kiederle, Schullehrer aus Kicklingen. — **Goldenes Ross.** Schweitzer mit Frau, Floßmeiſter aus Lechbruck; Moſer, Rechnungskünſtler aus Regensburg; Lang, Lehrer aus Neuburg; Kiehle, Holzhändler aus Sontheim; Hatzelmann, Wirth aus Attenhauſen; Meier, Hutmacher aus München; Körner und Löffler, Monteure aus Nürnberg; Ries, Buchhandlungs-Reiſender aus Augsburg; Ettinger, Reg.-Beamter aus München; Hotz, Reiſender aus Bilſingen; Zeller, Schafhändler aus Irſingen; Maurer, Maler aus Schaffhauſen; Keck aus Oberſtaufen, und Waldhör aus Immenſtadt, Handelsleute; Bayer und Wölfle aus Konradshofen. — **Drei Kronen.** Mai, Kfm. aus Regensburg; v. Meixner, Miniſterialrath aus München; Auerweck, Oberſtlieutenant aus Germersheim; v. Grundherr, App.-Rath aus Eichſtädt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 6. Auguſt, Vormittags 8 Uhr: Unterſuchung gegen Seb. Jordan von Unterdieſſen, wegen Diebſtahls. — Um 10 Uhr: Unterſuchung gegen Joh. Harrer, Poſtillon dahier, wegen Körperverletzung. — Nachmittags 3 Uhr: Unterſuchung gegen Math. Hailer von Tuſſenhauſen und Conſ., wegen Körperverletzung. — Um halb 5 Uhr: Unterſuchung gegen Seb. Edin von Rentern, wegen Verleumdung.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Ering, B.-A. Pfarrkirchen, dem Prieſter Joſ. Steininger, Dechant und

Pfarrer in Stammham, B.-A. Altötting, zu übertragen; die kathol. Pfarrei Mainburg, B.-A. Rottenburg, dem Prieſter Seb. Trummer, Pfarrer und Diſtriktsſchulinſpektor in Fichtelberg, zu übertragen; den von den kathol. Prieſtern Anton Schill, Pfarrer in Adlkofen, B.-A. Landshut, und Joh. B. Hinterwimmer, Beneficiat in Steinach, B.-A. Straubing, eingeleiteten Pfründetauſch zu genehmigen; die kathol. Pfarrei Arnſchwang, B.-A. Cham, dem Prieſter Joh. Fenzl, Pfarrer in Gleißenberg, die kathol. Pfarrei Gunzendorf, B.-A. Eſchenbach, dem Prieſter P. Schmitt, Kaplan in Nürnberg, zu übertragen.

Das Leiß'ſche Schulbenefizium in Waldmünchen iſt mit einem Reinertrage von 433 fl. 41 kr. in Erledigung gekommen.

Durch eine Entſchließung der k. Regierung von Oberbayern werden ſämmtliche Bezirksämter des Kreiſes angewieſen, aus Anlaß der bevorſtehenden Gemeinde-Erſatzwahlen die Landgemeinden über „die durch die neue Organiſation ihrer Verwaltungsbehörden den Gemeindeausſchüſſen zugewieſenen erweiterten Befugniſſe, zu belehren“ und wohlwollend — ſelbſtverſtändlich ohne alle Beſchränkung der Wahlfreiheit — auf die Nothwendigkeit aufmerkſam zu machen, nur ſolche Gemeindeglieder in die Gemeindeausſchüſſe zu berufen, welche nicht nur den feſten Willen, ſondern auch genügende Kraft und Umſicht beſitzen, um in ihren Gemeinden das Wohl ihrer Mitbürger in jeder möglichen Weiſe zu fördern und kräftigſt beizutragen, daß die neuen Geſetze auch wirklich ins Leben übergehen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 63.

Die Befugniß des Expedientenhauſes Mühlenbrock, Meyer u. Comp. in Bremen zur Beförderung bayer. Unterthanen nach überſeeiſchen Ländern und die Aufſtellung von Agenten. (Franz Unterberger in Neuburg.)

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Paur.)

(Beurkundet beim k. Notar Müller.)

Verkauf der Wieſe Pl.-Nr. 3772 zu 0,46 Tagw., von Seite der Taglöhners-Eheleute Michael und Anna Mayr in Oberhauſen, an Mathias Käsbohrer, Taglöhner in Oberhauſen.

Verkauf des Wohnhauſes G. 163 in der Jakobervorſtadt von Seite der Gärtners-Eheleute Michael und Walburga Sterl an den Privatier Gg. Weſter von Derching.

Verkauf der realen Lohnkutſchers-Gerechtſame von Seite des Joh. Georg Bär, Lohnkutſcher, an Ludwig Glauninger, Kutſcher dahier.

Verkauf von der Wieſe Pl.-Nr. 3699 per 0,54 Tagw. die Fläche von 0,24 Tagw. von Seite des Mezgermeiſters Joh. Stohr in Oberhauſen an Wilhelm Einfalt, Braugeſelle dahier.

Uebergabe des Anweſens H. 310 im Pulvergäßchen, Wohnhaus, Hofraum, Stadel und Garten, von Seite des Jakob Schwab, Gärtnermeiſter, an Johann Schwab, Gärtner in Augsburg, und deſſen Braut Viktoria Kaufer dahier.

Verkauf der Wieſe Pl.-Nr. 3687 zu 0,54 Tagw., von Seite des Joſ. Lauter, Viktualienhändler in Oberhauſen, an Firmus Mayer, Söldner in Oberhauſen.

Verkauf des Wohnhauſes, Stallung und Höfle mit Gumpbrunnen im Roſengäßchen G. 71 von Seite der Oekonomens-Eheleute Joſeph und Cäzilie, an Schreinermeiſter Ottmar Gleich dahier.

Verkauf des Wohnhauſes in der Jakobervorſtadt G. 315 von Seite des Joſ. Wiedemann, Kaufmann, an Joh. Wiedemann, Kaufmann dahier.

Orfèvrerie Christofle.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu machen, daß wir Hrn. **J. M. Beeri** als unſerem Repräſentanten für Augsburg den Verkauf unſerer Fabrikate contractlich übergeben.

Paris und Karlsruhe, im Juli 1863.

Ch. Christofle & Comp.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zur gütigen Anſicht meines **Muſterlagers** von **Orfèvrerie Christofle** hiemit ergebenſt zu mir einzuladen. [2546]

J. M. Beeri. Karlsſtraße **D. 76.**

Ein **rother Hund** (Königsart) iſt eingeſtanden und kann gegen Erſatz der Inſerationskoſten abgeholt werden. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes. [2694]

Feinen gelben Java-Kaffee,
Feinen blauen dto.,
Feinen Ceylon-Kaffee

empfiehlt zu billigen Preiſen

Louis Scherer.

[2690] Wertachbruckerthor.

Eingeſandt. Unter den verſchiedenen Vereinen, welche beim Sängerfeſte vertreten waren, erwähnen wir auch den „Geſangverein“ Höchſtädt's, welcher mit ſeiner geſchmackvollen, zierlichen, erſt vor Kurzem geweihten Fahne erſchienen war. Nicht leicht findet man einen ſolch frohen, gemüthlichen Kreis, in welchem Geſelligkeit und heitere Laune, verbunden mit Eintracht, ſo gemeſſen walten wie in dieſem Vereine. — Was den Geſang belangt, ſo müſſen wir, in Anbetracht des noch kurzen Beſtehens dieſes Vereins, dem Direktor ſowohl als den Sängern hinſichtlich der Leiſtungen, unſer vollſtes Lob unverholen ausdrücken, ſolches hatten wir wahrhaftig nicht erwartet. Schließlichſt wünſchen wir dieſem Vereine Glück zu fernerem Gedeihen. ††

Lehr-Offert.

Ein kräftiger Junge von ordentlichen Eltern kann bei einem hieſigen Schloſſermeiſter in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl. [2705]

Hôtel Leberwurst in München.

Täglich Frühſtück, Mittagstiſch und Abends à la carte, wobei auch ſehr gutes Maderbräubier verabreicht wird. Für ſchnelle Bedienung iſt Sorge getragen, wozu höflichſt einladet

Joseph Braun.

Donnerstag den 6. Auguſt Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Verſteigerung in Lit. B. Nr. 144, Kapuzinergaſſe. Das Haus Lit. B. Nr. 144 kommt von 11—12 Uhr zum Ausrufe.

In der Nähe des Göggingerthor-Platzes wird eine **mittlere Wohnung** ſogleich zu beziehen geſucht. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2704]

Ein ſchwarzer, langhaariger Hund iſt zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld in Scherneck. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2703]

Soeben iſt wieder angekommen:

Waſch-Seife, Ia Sorte per Pfund 14 kr.
detto IIa „ „ „ 11 kr.
Elain-Waſch-Seife „ „ 16 kr.
Guter u. ſchöner Reis „ „ 8 kr.

☞ Für Wiederverkäufer und bei gröſſerer Abnahme entſprechenden Rabatt, bei

[2700] **Ignaz Holzer.**

J. A. Schloſſer's Buch- und Kunſthandlung in Augsburg (St. Anna-Straße D. 215) empfiehlt ihre beliebte

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

in Flaſchen à 36 kr., 24 kr. und 14 kr., ſowie in Steinkrügen à 1 fl. 12 kr. und 36 kr. zur ferneren geneigten Abnahme beſtens. [2684]

Zu verkaufen

iſt in A. 345 ein ganz neues leichtes einſpänniges **Chaischen** ohne Dach. [2570/73]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,

Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Visitenkarten,

25 Stück zu 30 kr.,

werden schön und schnellstens angefertigt in der Buchdruckerei von

L. W. Jörg.

Bekanntmachung.

Nothwendige Bauänderungen bedingen die zeitweiſe Verlegung der **kgl. Haupt-Fahrpoſt-Expedition** aus dem k. Bahnhof-Hauptgebäude.

Demzufolge muß vom 6. Auguſt an bis auf Weiteres der bei dieſer Expedition beſtehende Brief- und Fahrpoſt-Aufgabsſchalter geſchloſſen werden.

Die Aufgabe von Geld-, Werth- und andern Fahrpoſtpacketen findet unterdeſſen nur am Fahrpoſtſchalter der k. Stadtpoſt ſtatt.

Briefe werden während dieſer Zeit auch bei der k. Bahnhof-Briefpoſt-Expedition (neben dem Telegraphen-Büreau) von 8—9 Uhr Morgens, von 11—2 Uhr Mittags und von 4—8 Uhr Abends rekommandirt und unrekommandirt angenommen.

Ebenſo können ſich dort Reiſende zu den Poſtomnibusfahrten nach Affing und Pötmes und der Route nach Regensburg einſchreiben laſſen.

Augsburg den 4. Auguſt 1863. [2706]

Königl. Oberpoſt- und Bahnamt.

dir. leg. abs.

Roder. Hartmann.

Die Commiſſions- & Verſteigerungs-Anſtalt

Baur & Comp.,

neben der königl. Poſt in Augsburg,

welche ſich ſeit ihrem 5monatlichen Beſtehen des größten Zuſpruchs von Seite des verehrlichen Publikums zu erfreuen hat, da bisher keine andere Anſtalt dem Publikum gegenüber alle mögliche Garantie bietet, empfiehlt ſich ihren hieſigen ſowie auswärtigen Geſchäftsfreunden und Gönnern nicht blos **zur Annahme von Gegenſtänden aller Art zum Ein- und Verkauf oder zu Verſteigerungen,** ſondern auch ferner:

1) zur Beſorgung von Wohnungen, Läden und Gewölben in und außer Augsburg;
2) zum Nachweiſe verkäuflicher Häuſer, Bauplätze und Geſchäfte;
3) zum An- und Verkauf aller Arten von Meubeln, Kleidern, Betten, Tiſch-, Leib- und Bettwäſche, Kunſtſachen, Antiquen, Pretioſen, Gold- und Silber-Waaren;
4) zur Einhebung und Flüſſigmachung von **Ausſtänden;**
5) zur Beſorgung aller Artikel bei hieſigen Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbsleuten;
6) zur Auskunft über Abſatzquellen für Rohprodukte, Kunſt- und Gewerbs-Erzeugniſſe;
7) zur Uebernahme von Agenturen aller Art (exclusive Feuer- und Lebens-Verſicherungen);
8) zur Schätzung und Inventariſirung von Verlaſſenſchaften, Hauseinrichtungen ꝛc.;
9) zur Beſorgung ganzer Ausſteuern;
10) **übernehmen wir jede Verſteigerung hier ſowohl als in der Umgebung unter Garantie** und nehmen wir nicht verſteigerte Gegenſtände unentgeltlich in unſer Lokal auf.

Anträge jedert Art wollen an bezeichnete Anſtalt **franco** gerichtet werden, welche beſtrebt ſein wird, dem ihr bisher zugewendeten Vertrauen beſtens zu entſprechen und die billigſten Speſen zu berechnen. Briefe, welche Rückantwort bedingen, beliebe man Retourmarke beizulegen. [2707—09]

Baur & Comp.

Vorläufige Anzeige.

Im Gaſthaus zum Ochſen in Oberhauſen

Samstag, als am hohen Friedensfeſte:

Große Muſik-Produktion.

Abends: **Große Gartenbeleuchtung** nebſt **Hühnerparthie.**

Es ladet höflichſt ein [2710—11]

Zinner.

Frühlings - Garten.

Mittwoch den 5. Auguſt

Muſik=Produktion

bei ausgezeichnetem Schnapper=Stoff.

Anfang halb 8 Uhr.

Hiezu ladet höflichſt ein [2696]

Kreuz.

Nachruf

an den ſchwäbiſchen Sänger=Chor

im Rathhaus - Saale.

Freude war in Rathshaus=Hallen
Eh' die hohe Feſte fiel,
Jubellieder hört man ſchallen
Von dem ſchwäb'ſchen Sängerbund.

Alle Lippen weckten Wonne
An dem deutſchen Freiheitslied,
Und in ihrer Mitte ſtand
Der Präſes mit gefreutem Blick.

Nun ſo lebt denn wohl Ihr Sänger
Bis wir wieder uns verſammeln
In den alten Mauern hier, —
Dann ſingt wieder Jubellieder.

[2689] **A....t K.**

Für die freundliche Aufnahme und gaſtliche Bewirthung bei der Gründungsfeier des ſchwäbiſch=bayeriſchen Sängerbundes ſagt der

Geſang-Verein Burgau

den lieben Augsburgern herzlichen Dank. [2698]

Die

Bedeutung des Friedensfeſtes.

Auf 1 Blatt im Format des Geſangbuches gedruckt, 1 kr.

Zu haben in der **v. Jeniſch & Stage**=ſchen Buchhandlung, C. 24. [2695]

Eine **ſchwarzſeidene Mantille** wurde Sonntag Abends im Schießgraben verloren. Man bittet den Finder derſelben um gütige Zurückgabe in der Expedition ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit. [2695]

In einem hieſigen Handlungshauſe kann ein **junger Mann** mit guten Zeugniſſen ſogleich einen Platz erhalten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2693]

Consum-Verein.

Nächſten Sonntag den 9. Auguſt Nachmittags 4 Uhr

General=Verſammlung

behufs Rechnungsablage und ſonſtiger wichtiger Beſprechung in Vereins=Angelegenheiten bei Traiteur Beck in der Jeſuitengaſſe. Zahlreiches Erſcheinen gewärtigen

[2664] **die Vorſtände.**

Nürnberger Grün,

völlig giftfrei, ſowohl für Waſſer= als Oel=Anſtrich geeignet, iſt zu haben bei

[2688] **Gg. Fr. Faulmüller.**

HEIRATHSGESUCH

Für eine ordentliche Frauensperſon in einem Alter von 25 bis 35 Jahren mit einem beiläufigen Vermögen von 2000 fl. wäre Gelegenheit gegeben, ſich mit einem ſoliden Manne auf ein ordentliches Anweſen auf dem Lande, zu einem Werthe von 20,000 fl., verehelichen zu können; unter Beobachtung geeigneter Discretion ertheilt auf Anfragen nähern Aufſchluß

das Commiſſions=Bureau
Max Kuttner,
[2687] Lit. F. Nr. 398 in Augsburg.

Verloren!

Am Dienstag Abends wurde in der Maximiliansſtraße eine Geldbörſe mit circa 4 fl. verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. [2692]

Ein ordentlicher **Junge** wird zu einem hieſigen Schloſſermeiſter ſogleich in die Lehre zu nehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2691]

Gefunden wurde vor ungefähr 8 Tagen in der Nähe der Stadt eine

goldene Uhr ſammt Kette

und kann das Nähere in der Expedition ds. Bl. erfragt werden. [2699]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 6. Auguſt: „Lallo Rookh". Oper von Felicien David.

Todes= Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige von dem am 26. Juli erfolgten Hinſcheiden unſerer geliebten Schweſter

Adelheid Riepp,

33 Jahre alt,

Lehrerin im engliſchen Inſtitute zu Troſtberg,

geboren zu Simmerberg, kgl. Landger. Obergünzburg. — Ihr Hingang in die ewige Heimath erfolgte nach nur kurzem Krankſein. Um ſtille Theilnahme und Erinnerung im Gebete bitten

Augsburg, den 5. Auguſt 1863.

Joſeph Riepp, kgl. Eiſenbahn-Expeditor,
im Namen der übrigen 2 Geſchwiſter.

[2712]

Die irrthümliche Anzeige im „Tagblatt“ wegen **Gartenmuſik** muß dahin berichtet werden, daß ſelbe erſt **Mittwoch den 12. Auguſt** ſtattfindet. [2713]

Hieſige Geſtorbene.

Frau Anna Herzing, k. Telegraphen=Offizials=Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Seb. Schittler, Marktſchreiber in Pfeffenhauſen. — Kauper, k. B.=A.=Aſſeſſor zu Karlſtadt. — G. Seufert, Poſterpeditor in Stadtlauringen.

Handels= und Börſen=Nachrichten.

Landsberg, 1. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 35 kr., geſt. 24 kr.; Korn 13 fl. 16 kr., geſt. 11 kr.; Gerſte 10 fl. 49 kr.; Haber 8 fl. 24 kr., gef. 1 kr.

Ulm, 1. Aug. Mittelpreiſe (per Zollzentner); Kern 6 fl. 55 kr., Roggen 3 fl. 50 kr., Gerſte 3 fl. 45 kr., Haber 3 fl. 25 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 4. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$138\frac{1}{2}$ P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132\frac{1}{2}$ P.	— $\frac{1}{4}$ G.
„ fl. 250 v. 1854	$83\frac{3}{8}$ P.	$81\frac{7}{8}$ G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{4}$ P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	$37\frac{3}{4}$ G.	— P.
Cours in hieſig. Währg.	$141\frac{1}{4}$ P.	— G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	— P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90\frac{1}{2}$ P.	— G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57 P.	— G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	35 P.	— G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	130 P.	— G.	St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	37 P.	— G.
Badiſche fl. 50	— P.	— G.	Vereinslooſe à fl. 10	— P.	— G.
Badiſche fl. 35	$54\frac{3}{8}$ P.	— G.	Ansbach=Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{1}{4}$ P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{3}{8}$ P.	— G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10 P.	$\frac{1}{2}$ G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 4. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig — G. $102\frac{3}{8}$ P. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig 103 P. — G. 4pCt. 1jährig $101\frac{1}{4}$ P. — G. 4pCt. halbjahrig $101\frac{1}{2}$ G. — P. 4pCt. Ablöſ.=Rent. $104\frac{1}{4}$ P. — G. $3\frac{1}{2}$ pCt. 98 P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 215.**

Katholiken: Afra, Caj., Donatus.
Protestanten: Ulrich.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 7. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Wenn du, was ſchlimm iſt, thuſt, und ſagſt nachher, es ſei
Nicht ſchlimm, machſt du dadurch aus Einer Sünde zwei.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüg: I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Unſere deutſchen Verhältniſſe

ſtehen jetzt ſo, daß Alles wiederum auf die Spitze des Schwertes geſtellt iſt. Mehrere Fürſten gehen damit um, unſere Verfaſſung über den Haufen zu ſtoßen, und bleibt dann nichts Anderes übrig, als uns entweder von Neuem unter die Gewalt von Gottes Gnaden zu fügen, oder zum Schwerte zu greifen. Der Wendepunkt unſeres Geſchickes naht mit fürchterlicher Schnelligkeit heran. Nur wenige Tage bleiben uns vielleicht noch übrig, und wir müſſen uns entſcheiden. So blicke denn Jeder noch einmal in ſein Herz, noch einmal gehe er mit ſich zu Rathe, ob die Freiheit auch wirklich ein ſo hohes edles Gut iſt, um ihr ohne langes Bedenken Eigenthum, Familie, Leben, vielleicht Alles mit einander zum Opfer zu bringen. O Freiheit! du theures Wort, könnte dich doch Jeder in ſeiner ganzen Bedeutung erfaſſen, und er würde, wo es zu wählen gilt, zwiſchen dir und Knechtſchaft, gewiß nicht lange zaudern! Freiheit, du theuerſtes Gut, du erſt machſt den Menſchen zu einem vollkommenen Geſchöpf, du machſt ihn glücklich, froh und heiter, du machſt ihn zu einem hohen edlen Geiſte, der über alle übrigen Geſchöpfe der Welt weit emporragt und die Vollkommenheit erreicht, die der Herr des Himmels und der Erde uns als Endziel unſeres irdiſchen Strebens aufgeſtellt hat. Warum wollen denn gewiſſe Fürſten uns unſer Geſchick nicht ſelbſt beſtimmen laſſen? Sind ſie denn wirklich höherer Natur als wir Anderen, ſind ſie wirklich von Gottes beſonderer Gnade da: warum zeigen ſie nicht unſeres Herrgottes Inſiegel

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

vor, damit wir glauben, daß ſie wirklich ſeine auserwählten und bevorzugten Kinder ſind? Aber nein, ſie ſind Menſchen, wie wir Andern auch; auch ihre Vorfahren hauſten gleich den unſern in den deutſchen Urwäldern, auch ihre Ahnen aßen Eicheln, Wurzeln, Bären- und Büffelfleiſch gleich den unſern; aber ihre Ahnen waren nur glücklicher im Kampfe als die unſeren. Und wir nun, die wir weniger ſtarke, weniger eigenmächtige, vielleicht aber rechtlichere Vorfahren beſitzen, wir ſollen dieſe Schuld unſerer Väter büßen, und uns immer und ewig als ein Erbgut bewirthen und ausbeuten zu laſſen. Wir ſollen Steuern zahlen, nur damit gewiſſe hohe Herren in Saus und Braus und in Prunk jeglicher Art leben und ſchwelgen zu können; wir ſollen den ſchönſten Theil unſeres Lebens in Soldatendienſt vergeuden, nur damit ſie ruhig und ihre Freude an unſerm Aufputz und unſerer Abrichtung und Dreſſur haben können, wir ſollen uns für ſie todt ſchießen laſſen, oder unſchuldige Leute todt ſchießen, ganz allein, nach ihrem Befehl, wenn entweder ein nachbarlicher Vetter ungezogen gegen ſie war, oder wenn es ihnen nach neuen Kämpfen gelüſtet, oder wenn ihr Volk oder ein anderes ſich nicht länger mehr unterdrücken laſſen will. Wir ſollen nur glauben, was ſie uns gebieten, wir ſollen nur ſprechen und ſchreiben, was ihr Ohr kitzelt und ihrem Sinne ſchmeichelt. Das Alles wollen gewiſſe Fürſten, wenn ſie wieder nach abſoluter Gewalt ſtreben. Um unſeres Wohles willen und um der ewigen Seligkeit dieſer Fürſten ſelbſt willen, dürfen wir aber ſolchem Streben nicht ruhig zuſehen. Mit Kraft müſſen wir ihm entgegentreten, mit Gewalt unſere Rechte vertheidigen. (N. B.)

♂ **München**, 5. Auguſt. Die beiden Prüfungskonzerte der Schüler und Schülerinnen des kgl. Conſervatoriums für Muſik am Schluſſe des eben abgelaufenen Studienjahres waren vom beſten Erfolge begleitet. Im zweiten Conzerte, Samſtag Abends, folgte faſt jeder Piece der entſchiedenſte Beifall des zahlreich verſammelten Publikums. Angeſichts ſolcher Thatſachen muß es geradezu auffallen, daß unſere Hofbühne bis jetzt ſo wenig bedeutende Kräfte von dieſer Anſtalt weg acquirirte, während es ein öffentliches Geheimniß iſt, daß in unſerer Oper mit einigen wenigen Ausnahmen ſich ein ebenſo entſchiedener Rückſchritt zeigt, als im Schauſpiel. Wie dieß beſetzt iſt, weiß aber leider die ganze theaterluſtige Welt Münchens und haben auch die Fremden, welche während der Sommerszeit München ſchaarenweiſe beſuchen, zu beobachten, mehr Gelegenheit als ihnen wohl wünſchenswerth erſcheinen dürfte.

München, 5. Auguſt. Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs im Schloſſe zu Nymphenburg wird noch von längerer Dauer ſein, bis nach der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen.

♂ **München**, 5. Aug. Unſer Arbeiterbildungs-Verein, der zur Zeit aus 500—600 Mitgliedern beſteht, iſt von der k. Polizeidirektion als ein politiſcher Verein erklärt worden. — Geſtern Abend erhielt in Folge eines Streites, bei dem eine Weibsperſon betheiligt geweſen, ein Mann eine ſehr gefährliche Stichwunde. Der Thäter iſt in Haft, der Zuſtand des Verwundeten zur Zeit noch nicht genauer bekannt. — Der Engländer Johnſon, der vorgeſtern im Circus Hinné auf einem Taſchendiebſtahl abgefaßt wurde, hatte reichlich Gold bei ſich und ſcheint ſich Gaſtro en halber hieher begeben zu haben. Es wird nun allerdings, wenn auch auf ihm wenig erwünſchte Weiſe, „Hierbleiben!“ heißen.

München. Zu Mitgliedern der mit 1. Okt. d. J. dahier beginnenden Staatsprüfung der Candidaten der Medizin wurden ernannt: 1) Prof. Dr. Lindwurm zu München für ſpezielle Pathologie und Therapie; 2) Prof. Dr. Linhart zu Würzburg für Chirurgie und Augenheilkunde; 3) Prof. Dr. Roßhirt von Erlangen für Geburtshilfe; 4) Kreis-Medizinalrath Dr. Heine zu Speyer für Staats-Arzneikunde; 5) Kreis-Medizinalrath Dr. Eſcherich für Thierheilkunde, und 6) Direktor Dr. Dick zu Klingenmünſter für Pſychiatrie. — Ein Schweizer Haus ſoll hier die Anlegung von Pferde-Eiſenbahnen nach amerikaniſchem Muſter beabſichtigen, um die frequenteſten Punkte, z. B. Bahnhof und Schranne, mit einander zu verbinden. — Der kgl. Polizeidirektor begab ſich zur Erholung nach Starnberg. — Am Schluſſe des Schützenfeſtes wurde in der Feſthalle ein origineller Ausverkauf abgehalten. Hrn. Reſtaurateur Ott waren nemlich nicht unbeträchtliche Quantitäten kalte und warme Speiſen übrig geblieben, welche um 6 kr. per Portion abgegeben wurden. Wildpret, Gänſe, Enten ꝛc. und dabei Alles in vollkommen gutem Zuſtande gelangten auf dieſe Weiſe in reichlichen Portionen in Hand und Mund ſo manches gering Bemittelten, deſſen Gaumen ſonſt ſelten mit derlei Leckerbiſſen Bekanntſchaft macht.

* **München.** Es erregt der zuſammengerufene Fürſtencongreß (Frankfurt 16. Auguſt d. J.) allgemeine freudige Senſation; man hofft, es werde an dieſem Tage endlich doch etwas Rechtes zu Stande kommen. Des deutſchen Reiches Einheit?!!

— Durch Entſchließung des k. Handelsminiſteriums vom 22. v. M. wird ausgeführt, daß die Conceſſions-Verleihung an Boten und Stellvertreter im Intereſſe des Publikums auch fortan durch eine Caution bedingt bleibt, daher auch die dermalen beſtellten Cautionen aufrecht erhalten werden müſſen.

— Der Turnlehreranweiſungskurs, welcher in dieſem Monate hier ſtattfinden ſollte, um danach das Turnen in den Schulen einzuführen, wird nicht abgehalten, weil es dem Dr. Lechner, der dieſen Kurs geleitet hätte, nicht möglich geworden iſt, aus unſeren 3 Gymnaſien die nöthige Anzahl von Schülern zuſammenzubringen, welche als Lehrmaterial zu verwenden geweſen wären. Der Kurs wurde nun in das Frühjahr 1864 verlegt.

— Der Oberbefehl über die 8 Kavallerie-Regimenter und der reitenden Artillerie, welche zu Anfang September auf dem Lechfelde vereint werden, wird dem General der Kavallerie, dem Fürſten von Thurn und Taxis, übertragen werden.

Amtliche Berichtigung. In Nr. 213 der Neueſten Nachrichten wird berichtet, daß in Allmannshauſen einem ſechsjährigen Mädchen von einem 12jährigen Knaben der Hirnſchädel eingeſchlagen worden und deſſen Tod wenige Stunden danach erfolgt ſei. Nach den gerichtlichen Ermittelungen haben ſich an der Leiche des fraglichen Mädchens keine äußeren Verletzungen vorgefunden und iſt dieſes an einer Gehirnentzündung eines natürlichen Todes, nicht wenige Stunden, ſondern erſt acht Tage nach der ihm zugefügten Mißhandlung geſtorben. Es berechtigen ferner alle bis jetzt erhobenen Umſtände zu der Annahme, daß dieſe Gehirnentzündung weit eher dem Mangel rechtzeitiger ärztlicher Hilfe und ſonſtiger entſprechender Behandlung als der Mißhandlung ſelbſt zuzuſchreiben ſei. Am 4. Aug. 1863. K. Landgericht **Wolfrathshauſen.** Hoppe.

Der „Poſtztg." wird geſchrieben: „Die nach **Roſenheim** beantragt geweſene Bartſynode ſoll durch Erlaß des erzbiſchöfl. Ordinariats München verpönt worden ſein und kommt ſomit nicht zu Stande. Wahrſcheinlich hat die oberhirtliche Stelle gedacht, es gebe viel wichtigere und nützlichere Themata zur Berathung, als die Bartgeſchichte.“

Reichenhall, 4. Aug. Der württembergiſche Oberſteuerrath v. Lempp, langjähriger Vorſtand der Stuttgarter Muſeums-Geſellſchaft, ward geſtern Morgens mit zerſchmettertem Schädel todt in einer Felsſchlucht liegend gefunden. Der Unglückliche, welcher wiederholt an Schwindelanfällen gelitten hatte, wollte, allein ſpazieren gehend, den ſteilen und ſchlüpfrigen Felspfad, welcher von dem Mauthhäusl, einem bekannten Vergnügungsort der Reichenhaller Kurgäſte, zu dem unten im Schnaitzelreuther Thal brauſenden Bach hinabführt, hinunterklettern. Der Schwindel erfaßte ihn plötzlich, und er ſtürzte in die Tiefe. Ein Waldarbeiter fand zufällig die Leiche einige Stunden ſpäter, und machte dann ſogleich hierher die Anzeige. Die Uhr und eine Brieftaſche mit 400 fl. in Banknoten wurden bei dem Todten noch unverſehrt gefunden.

Die k. Regierung von **Niederbayern** hat aus Anlaß des bereits mitgetheilten Auftretens des Zahnarztes Peter Esnault, welcher den Charakter des vollendetſten Charlatanismus an ſich trägt und deſſen Kuren mitunter ſehr nachtheilige Folgen hatten, ein Schreiben an ſämmtliche Polizeibehörden und Bezirksärzte ergehen laſſen, worin angeordnet iſt, daß ſelbe keinem fremden Zahnarzte, Augenarzte, Operateur u. ſ. w. die Ausübung ſeiner Kunſt bewilligen dürfen, der nicht ein Approbationszeugniß von der kgl. Regierung erhalten hat.

Das Krinzer'ſche Hofgut in **Atting** bei Straubing iſt am 4. d. Nachts 12 Uhr total abgebrannt. Alles Hornvieh und 11 Pferde ſind mit verbrannt.

Lindau, 4. Aug. Zur Feier des Namensfeſtes Ihrer k. k. Hoh. der Frau Prinzeſſin Luitpold wurden im Laufe geſtrigen Tages von Seite der bürgerlichen Kreiſe hieſiger Stadt mehrfache Feſtlichkeiten veranſtaltet. In den geſtrigen Abendſtunden bewegte ſich auf Anregung der hieſigen Bürgerſchaft eine große Anzahl von Schiffen und Gondeln im Farbenlichte erglänzend und mit Muſikkorps und Sängergeſellſchaften beſetzt, nach der Villa Amſee, um wegen des hohen Namensfeſtes der Frau Prinzeſſin Luitpold k. k. Hoheit eine feſtliche Serenade darzubringen.

Die k. Regierung hat den in **Nürnberg** beſtehenden „Bürgerverein“ für einen politiſchen Verein erklärt, woraus ſich die Folge ergibt, daß Frauen und Minderjährige nicht mehr wie bisher Mitglieder ſein können, und daß die Verſammlungen polizeilicher Aufſicht unterliegen.

Leipzig, 3. Aug. Uebertrafen ſchon der geſtrige und vorgeſtrige Tag Alles, was wir beim Sängerfeſte in Nürnberg und bei den Schützenfeſten in Frankfurt und La Chaur de Fonds geſehen, ſo iſt der heutige Tag nur mit ſich ſelbſt zu vergleichen, und ſpätere Nationalfeſte mögen ihn als Bild gebrauchen. Um 12 Uhr ſetzte ſich der Feſtzug, in welchem gegen 400 Ortſchaften mit mehr als 15,000 Turnern vertreten waren, in Bewegung, voran die außerdeutſchen Städte Melbourne, Hoboken, Piſa, Kronſtadt, London, Reval und Rotterdam. Der Zug dauerte bei nicht langſamer Bewegung über anderthalb Stunden, und über anderthalb Stunden hörte man in den vielen Straßen, durch welche er ſich bewegte, nur ein ununterbrochenes Hoch und Gut Heil! Die Taſchentücher, welche von ſchöner Hand aus den vielen Fenſtern der faſt überall vierſtöckigen

Häuſer geſchwungen wurden, glichen einem Waſſerfalle, der mit ſchneeweißem Schaume ſich von den Häuſern in die Straßen zu ergießen ſchien. Wenn unſere Nationalfeſte in dem Maße fortwachſen, wie ſie ſich ſeit dem Nürnberger Sängerfeſte entwickelt haben, ſo werden ſie bald alles Antinationale unwiderſtehlich vor ſich niederreißen, und nie wird eine andere Nation im Stande ſein, uns darin zu übertreffen. Am ſtärkſten war Berlin vertreten, mit ungefähr 2000 Turnern, junge, prächtige Leute; dann Leipzig mit etwas über 1000. An Schönheit der Leute zeichnete ſich beſonders Oeſterreich aus, welches an Zahl mit Sachſen und Preußen wetteiferte, in ſchwarz-roth-goldener Farbe ſie übertraf, und an Wärme ächt patriotiſch deutſchen Gefühles keinem deutſchen Lande nachſteht.

— Die Rede des Staatsminiſters v. Beuſt wurde faſt bei jedem Satze mit lautem Beifall unterbrochen. Schnetzer aus Kempten brachte den Leipziger Frauen Alpenroſen. Er ſagte dazu, die kranken Kinder würden mehr geliebt, als die geſunden, darum bringe er den Schleswig-Holſteinern ein Hoch. Beim Feſtzug betheiligten ſich wenigſtens 100,000 Zuſchauer. 506 große Fahnen zählte man im Zug und mehr als 1000 kleinere. Dr. Götz hielt eine reich mit Beifall gelohnte Rede. Schluß derſelben: Gott ſegne, Gott helfe unſerm Vaterland. Deutſchland lebe hoch! Bei den Freiübungen waren an 600 Geräthe und Gerüſte angebracht.

Am 26. Auguſt werden es 50 Jahre, daß Theodor Körner, der Dichter von Leier und Schwert, als Lützowſcher ſchwarzer Jäger im Gefecht von Gadebuſch den Tod für's Vaterland ſtarb. Zur feierlichen Begehung an Körners Grab zu Wöbbelin hat ſich (wie bereits gemeldet) zu **Ludwigsluſt** und **Hamburg** ein Ausſchuß gebildet und eine warme Anſprache an die deutſche Nation erlaſſen. Der Ausſchuß wendet ſich an die alten Kampfgenoſſen des Befreiungskrieges, an die Univerſitäten und Schulen, an die Turner, Schützen und Sänger, daß ſie an der Todtenfeier Theil nehmen möchten. Wer aber nicht kommen kann, der möge doch wenigſtens einen ſchriftlichen Zuſpruch, eine Knoſpe, ein freundlich patriotiſches Blümlein zu Ehren des Dichters ſenden.

Ueber den Eiſenbahnunfall in **Oberhauſen** wird von dort unter dem 31. Juli berichtet: Heute Mittag fand hier ein Zuſammenſtoß zweier Züge ſtatt, der unſern Bahnhof, einen Eiſenbahnknotenpunkt, zu einem Bilde des Jammers und für einen Augenblick der grenzenloſeſten Verwirrung geſtaltete. Der Lokomotivführer des um 1 Uhr 20 Minuten von Oberhauſen nach Duisburg abfahrenden holländiſchen Schnellzuges war im Glauben, daß der Ruhrort-Oberhauſener Zug, der in daſſelbe Geleiſe einzufahren hat, noch nicht ſo nahe ſei. Dagegen ſoll der Führer des Ruhrort-Oberhauſener Zuges der Anſicht geweſen ſein, daß der holländiſche Schnellzug bereits abgefahren ſei. Die Wirkung des Zuſammenſtoßes war grauenvoll. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges retteten ſich frühzeitig durch Herabſpringen, dagegen blieb der Heizer des Ruhrorter Zuges gleich todt. Einem Bremſer wurden beide Beine zerquetſcht, und er ſoll bereits verſchieden ſein. Noch fünf andere Beamten liegen darnieder, die theilweiſe mit dem Tode ringen. Außerdem wurden durch das Zertrümmern von vier bis ſechs Perſonenwagen ein Kind getödtet und eine Menge Paſſagiere ſehr ſchwer verletzt. Die kleine Maſchine wurde vollſtandig zerſtört, die beiden Packwagen und 3 Perſonenwagen gänzlich demolirt.

Ein Telegramm aus **Wien** vom 5. Auguſt bringt folgende hochwichtige Nachricht: „Se. Maj. der Kaiſer hat an ſämmtliche Mitglieder des Bundes eine Einladung zu einem deutſchen Fürſtencongreß zu Frankfurt a. M. erlaſſen, um die Bundesreform mit denſelben in unmittelbare Berathung zu nehmen; die Reiſe Sr. Maj. nach Gaſtein hatte den Zweck, dem König Wilhelm perſönlich die betreffende Einladung zu überbringen. Zeit: 16. Auguſt.

Neueſtem Bericht aus dem Kanton **Wallis** zufolge ſind die Mörder des Obergerichtsraths Quenſell leider ſämmtlich Angehörige des Kantons Wallis. Vier ſind ſicher bereits hinter Schloß und Riegel und der zwei andern wird man wohl ſeither auch noch habhaft geworden ſein. Einer Verſion nach gehören fünf der Mörder einer einzigen Familie an, von denen der eine ein Kettenſträfling iſt und der Haupturheber des Verbrechens ſein ſoll.

Ueber die Schmeichelreden der Deutſchen bei dem Schützenfeſt in **La Chaux de Fonds** bringt die „Allg. Z." eine Strafpredigt für diejenigen Deutſchen (?), welche ſich bei dem neulichen Schießen in der Schweiz ſo einfältig benommen haben ſollen.

Am 29. v. M. hatte der Schnellzug von **Mailand** nach **Venedig** das Unglück, aus den Schienen zu gerathen. Ungefähr 20 Reiſende wurden mehr oder weniger ſchwer beſchädigt.

Die Unterſuchung wegen des mehrfach erwähnten Mordanſchlags auf den Erzbiſchof von **Utrecht** läßt ſich, wie man der Nationalzeitung aus dem Haag berichtet, wie eine cause célèbre an. Es heißt, der Prälat kenne den Thäter, wolle ihn jedoch nicht nennen; ja er habe die Sache geheim halten wollen; daher ſoll es kommen, daß das Gericht die Anzeige erſt zwölf Stunden nach dem Attentat erhielt. Uebrigens iſt die Kugel aus der Wunde gezogen, und die Zeitungen bringen keine Bulletins mehr.

Paris, 5. Aug. Der „Conſtitutionnell" erklärt, daß die Abſendung voneinander getrennter Noten durchaus nicht die Einigung der Gedanken ſtört, und daß im Ziel und in der Action die drei Mächte vollkommen übereinſtimmen. Die „France" dementirt die Gerüchte von einer Modifikation des franzöſiſchen Miniſteriums. (A. Z.)

Der Herzog von Hamilton hat 8 oder 10 Tage vor ſeinem Tode ſein Leben bei einer **Edinburger** Aſſekuranzgeſellſchaft auf die Summe von zwei Millionen fünfmalhunderttauſend Francs verſichern laſſen.

Madrid, 3. Aug. Es geht das Gerücht, das Miniſterium beabſichtige, die Schließung der Kammern zum 15. Auguſt anzuordnen.

New-York, 25. Juli. Die Verhaftungen dauern fort. Widerſtand gegen die Konſcription zeigt ſich in Maryland. Die ſüdliche Cavallerie iſt aus Manaſſasgap (?) vertrieben. Lee ſoll aber vom Potomac her einen Einfall in Maryland beabſichtigen. Das Gerücht geht: die Morrisinſel ſei eingenommen. Die Unioniſten haben Withville genommen, und die Eiſenbahnverbindung mit Virginien und Tenneſſe unterbrochen. (A. Z.)

Lokales.

☞ Am Samſtag den 8. Auguſt, als am hohen Friedensfeſte, bleibt die Stadtmetzg geſchloſſen.

* Wie bereits bekannt gemacht iſt, hat Hr. Theater-Direktor Weinmüller Fräulein Ottilie Genée für mehrere Gaſtrolleu gewonnen.

Dieſe Dame, ein merkwürdiges Naturell, iſt in ihrem Genre unübertrefflich und wird das Publikum zum Entzücken hinreißen. Mit großen Erwartungen ſieht man dieſem Gaſtſpiele entgegen. Frl. O. Genée hat noch überall, wo ſie aufgetreten, wahrhafte Triumphe gefeiert.

* Freitag den 7. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr findet die Preiſe-Vertheilung an der Studienanſtalt in dem Saale des Collegiums bei St. Anna ſtatt. Studien-Rektorat bei St. Anna.

Fremden-Anzeige vom 5. bis 6. Auguſt.

Drei Mohren. Reinhart aus Winterthur; Schnell aus Lindau; Uebelen aus Leipzig, Kfl.; Ahlhorn, Oekonom aus Oldenburg; Wirthe, Rechtsanwalt aus Dresden; Gräfin du Moulin aus Würzburg; Graf Rothkirch aus Bärsdorf; Baronin v. Zehme aus Dresden; Frau Claußen und J. Mathies aus Königsberg; Miß de Forbin d'Oppeele aus Paris; Frhr. v. Spannochi mit Gattin; v. Lonsdale, engl. Leg.-Rath, und Baron v. Dobeneck aus München; Baron Malſen, B.-G.-Praktik. aus Bayreuth; G. Leverſon, Priv. aus England. — **Goldene Traube.** Müller, Rechnungsrath aus Kſingen; Bauer, Verwalter aus Mannheim; Rappold, Künſtler aus Württemberg; Dr. Felder aus Stuttgart; Iſſel, Notar aus Mannheim; v. Tigerhjelm, Capitän aus Stockholm; Herz und Raff aus München; Haller aus Zofingen; Mumm, Philibert und Lengfeld aus Roſtock; Zürcher aus Zürich; Iſaac aus Berlin; Bräuning aus Stuttgart; Selb und Meyer aus Köln; Bracker aus Nürnberg; Wellinger aus Vevey, Kfl. — **Weisses Lamm.** Frau v. Geßler, Beamtensgattin aus Bruck; Frau v. Pfetten aus Niederarnbach; Baron v. Schacky aus Thierlſtein; Stoiber, Priv. aus Würzburg; Cramer, Polytechniker aus Schweinfurt. — **Bayerischer Hof.** Frſrl. v. Eyb, Stiftsdame aus Ansbach; Fligely, Oberſtlieutenant a. D., und Hauſchteck, Reg.-Räthin aus Berlin; v. Steinwehr, Majorsgattin aus Brandenburg; Blomberg, Gutsbeſitzer aus Schweden; Jörres, qu. Bahnhofverwalter aus Würzburg; Dr. Kronfeld aus Jena; Bäumler, Hofſchauſpielerin aus München; Beckh, Priv. aus Berlin; Heinefetter, Maler aus Karlsruhe; Junemann, Priv. aus Wien; Holzſchuher, Oberkondukteur aus Nürnberg; Rehlin aus Jena; Lehne aus Regensburg; Löwenberg aus Hechingen; Roſenſtein aus Saarlouis; Buß aus Fürth, Kfl. — **Grüner Hof.** Diemer aus Hanau; Neuſchäfer aus Frankfurt; Würſt aus Stuttgart, Kfl.; Graf, Stud. aus Ulm; Ribs, Stud. aus Wallerſtein. — **Mohrenkopf.** Hofheimer aus Ulm; Treutlein aus Würzburg; Altmann aus Mainz; Weiß aus München; Hoppe ans Solingen; Abe aus Stuttgart; Heilbronner aus Fellheim, Kfl.; Weiß, k. Revierförſter aus Hohenlinden; Elſäßer, Kfm.-Gattin aus Würzburg; Rieger, Gaſtgeber aus Stuttgart. — **Goldenes Ross.** Korzibies aus Naſſau; Wagenheimer, Reiſender, und Pflaumer, Kfm. aus München. — **Drei Kronen.** Steindele, Hauptmann aus Ingolſtadt; Liebermann, Hauptmann aus Würzburg; Schmid, Gutsbeſitzer aus Schloß Poring; Koch, Oekonom aus Greggenhof; Maier aus Ulm und Roſenbaum aus Zelle, Kfl.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 5. Auguſt: Mart. Lügel, Maurer, und Pius Müller, Zimmermannsſohn, von Jettingen, ſind angeklagt, daß ſie am 28. Dez. v. Js. Nachts, in verabredeter Verbindung den led. Ludwig Lutz durch Schläge mit der Fauſt und einem Rehgewicht in deſſen Geſicht derart mißhandelten, daß er drei Tage arbeitsunfähig war. Urtheil folgt. — Math. Schmidt, Hufſchmiedsſohn von Fiſchach, iſt beinzichtigt, am 26. Okt. v. J. im Wirthshauſe dortſelbſt mit rechtswidrigem Vorſatze, jedoch ohne Ueberlegung, dem Söldnersſohn J. Orthofer von dort, einen Maßkrug in das Geſicht geſchlagen zu haben, wurde aber von der Anklage freigeſprochen. — Andr. Mayer, ledig, von Haſenhofen, iſt beſchuldigt, am 7. Januar d. J. in der Knechtskammer im Lammwirthshauſe zu Burgau eine dem Seb. Vogg gehörige verſchloſſene Truhe gewaltſam geöffnet und hieraus 18 fl. baar und Effekten im Werthe von 18 fl. entwendet zu haben. Urtheil: 9 Monate Gefängniß. — Der ledige Ulrich Beuter von Nerſingen hat ſich am 7. März d. J. in Anweſenheit mehrerer Perſonen im Wirthshauſe dortſelbſt gegenüber einigen Beamten eines Vergehens der Amtsehrenbeleidigung ſchuldig gemacht. Urtheil folgt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Grenz-Oberkontroleur Fr. Hummel zu Oedhof nach Laufen zu verſetzen, und zum Grenz-Oberkontroleur in Oedhof den Aſſiſtenten im Rechnungskommiſſariat der General-Zolladminiſtration, Ant. Rupp, zu ernennen; den bish. funktionirenden Vorſtand des Archiv-Conſervatoriums in Würzburg, Univerſitätsprofeſſor Dr. M. Contzen, zum wirklichen Vorſtande des genannten Archives zu ernennen; den Aſſeſſor der Regierung von Schwaben und Neuburg, Joſ. Ferd. v. Parſeval zum Bezirksamtmann von Kiſſingen zu ernennen und demſelben zugleich die Funktion eines Badkommiſſärs in Kiſſingen zu übertragen; zum Aſſeſſor der Regierung von Schwaben und Neuburg den Bezirksamts-Aſſeſſor in Augsburg, Aug. Emil Luthardt, zu befördern, endlich zum Bezirksamts-Aſſeſſor zu Augsburg den Acceſſiſten der Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., Max Grafen v. Armansperg, zu ernennen; den nach Freiburg im Breisgau berufenen, aus dem bayeriſchen Staatsdienſte entlaſſenen Profeſſor, Dr. Fr. X. Wegele, ſeinem Geſuche allerhuldreichſt entſprechend, als ordentlichen Profeſſor der Geſchichte an der philoſophiſchen Fakultät der Hochſchule Würzburg wieder anzuſtellen und ihm die Funktion eines Vorſtandes des dortigen hiſtoriſchen Seminars wieder zu übertragen; den Oberaufſchlagsbeamten k. Rath A. Stenglein zu Bayreuth unter Anerkennung der von ihm ſeit 45 Jahren in der Aufſchlagverwaltung geleiſteten treuen und erſprießlichen Dienſte, in den bleibenden Ruheſtand treten zu laſſen; die Stelle des Oberbeamten am Oberaufſchlagamte von Oberfranken dem bish. Controleur am Oberaufſchlagamte von Schwaben und Neuburg, Anton v. Schab, zu verleihen; die bei dem Oberaufſchlagamte von Schwaben und Neuburg in Erledigung gekommene Controleurſtelle dem Aufſchlags-Einnehmer Karl Endres zu Neuſtadt a. d. Saale zu verleihen.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Paur.)

Uebernahme durch Erbtheilung das Haus A. 650 an der Schloſſermauer Wohnhaus und Plätzle durch Babette Spengler, Webſchifflemachers-Ehefrau von der Katharina Reichel, Schreinermeiſters-Wittwe.

Einräumung des Miteigenthums der Hälfte obigen Anweſens von Seite der Barb. Spengler an Johann Daniel Spengler, Webſchifflemacher dahier.

Uebergabe des Fabrikanweſens J. 280, 284, 285, 281, 282, 283, 288, 289, von Seite des Friedrich Ehner, Fabrikant, an Karl Böhm und Chriſtian Ehner, beide Fabrikanten hier.

Verkauf des Bauplatzes Pl.-Nr. 3460$^{1}/_{5}$ zu 0,409 Dez. vor dem Göggingerthor J. von Seite des Joſ. Zell, Schieferdeckermeiſter, an Anna Seethaler, Reſtaurateursgattin dahier.

Uebergabe der Hälfteantheil an dem Hauſe C. 348 Wohnhaus zu 4 Dez. von Seite des Joſ. Mathes, früher Hutmachermeiſter, an Joſ. Mathes, deſſen minderjährigen Sohn.

Verkauf Pl.-Nr. 161$^{1}/_{3}$ Gartenfläche zu 0,017 Dez. von Pl.-Nr. 161a Gemüsgarten zu 12 Dez. weggemeſſen, von Seite des Alto Bauer, Branntweinbrenner, an Joh. Gg. Birkert, Schreinermeiſter dahier.

Verkauf Pl.-Nr. 1440$^{1}/_{5}$ Kommunalgrund zu 340 Quadratfuß von Seite der Stadtgemeinde Augsburg an Joh. Nep. Gaymann, Fabrikant dahier.

Verkauf Pl.-Nr. 1442 zu 1 Dez. und Pl.-Nr. 1440$^{1}/_{2}$ Garten zu 4 Dez., von Seite des Seb. Fink, Bierbräuer, an Joh. Nep. Gaymann, Fabrikant dahier.

Verkauf des Wohnhauſes und Garten von Seite des Joh. Nep. Gaymann, Fabrikant, an Samuel Gieſinger, Commis, und deſſen Ehefrau Margaretha.

Uebernahme, Wohnhaus und Höſle darin Waſchküche C. 24 durch Friederike Louiſe Müller, Kaufmannsgattin, und Wilhelmine Auguſte Henriette Heine, Buchhändlers-Wittwe, an Michael Chriſtian Lienhardt, Kaufmann dahier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Eine Einſendung: Die Tage des Sängerfeſtes ſind nun vorüber ꝛc., Hartnäckigkeit der Vorſtände einer hochachtbaren Geſellſchaft ꝛc. bleibt beſſer unaufgenommen. D. R.

* Einer Einſendung zufolge, daß ein Commiſſions-Licitatios-Bureau nicht das Recht beſitze, den Verkauf von Häuſern, Bauplätzen ꝛc. zu beſorgen, haben wir uns perſönliche Erkundigung verſchafft bei Hrn. Baur u. Comp. (denn Niemand anders konnte gemeint ſein), und erfuhren, daß dieſelben bloß aus Auftrag von Privaten und zwar unentgeldlich den An- und Verkauf von Häuſern, Bauplätzen und Geſchäften ankündigten; dieſelben haben aber kein Commiſſions-Licitations-Büreau, ſondern laut Licenzſchein eine Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt.

* Auf die Anfrage: Antwort. Die Käufler haben das Recht, Verſteigerungen abzuhalten.

* Eine gewiſſe Perſon, angeſtellt in einem Laden der St. Annaſtraße, wird von mehreren Bewohnern dieſer Straße ermahnt, die kurze Zeit ihres noch hieſigen Aufenthaltes mit einem beſſern Betragen als bisher auszufüllen ꝛc. L. M. A.

* Leute! Wollt ihr nicht ſammeln laſſen, damit die Jakoberkirche die Ziffern ihrer Uhr malen laſſen kann?

* Bei verſchiedenen feſtlichen Anläſſen öffnen ſich auch in Augsburg ſo manche, ſonſt hermetiſch-verſchloſſene Räume und bieten, was Kunſt und Geſelligkeit zu bieten vermögen. Das iſt gewiß löblich und dankenswerth. Dagegen hört oder lieſt man ſelten oder niemals, daß die in Augsburg vorhanden ſein ſollenden öffentlichen Stellen oder Anſtalten gehörenden großen Bücher- und Kunſtſammlungen auch dem freien Zutritte geöffnet werden. Unterliegen denn dieſe Inſtitute einer ganz beſonderen Abſperrung?

* Wie ſteht's denn mit der Verlaſſenſchaft des hochw. Kurfürſten von Trier, Klemens Wenzeslaus ſel. Ged., auf deren Erledigung ſo viele Rechtsnachfolger, der zu Erben eingeſetzten Diener dieſes hochw. Fürſtbiſchofs, ſchon ſo lange warten? Nimmt ſich denn in Augsburg Niemand dieſer Sache an? Oder an wen hätte man ſich da zu wenden?

* Der kürzliche nächtliche Vorfall in der St. Annaſtraße, wobei Hr. W. hätte eingebracht werden ſollen, endete damit, daß der ſeinen Dienſt damals nicht Verſtehende, zeitlich quittirte.

Bekanntmachungen.

200,000 St. Mauerziegelſteine,

beſtgebrannt, der Stein 14'' lang, 7'' breit und $3\frac{1}{2}$'' dick, ſind zu verkaufen und können Ende Auguſt l. Js. auf einer Ziegelei, ein paar Stunden von der Eiſenbahnſtation Meitingen entfernt, übernommen werden. Näheres im [2714]

Robert Ludwig'ſchen Commiſſions-Bureau in Angsburg.

Zu vermiethen.

Ein **Parterre-Lokal** mit **Laden, Wohnung** und großer **Werkſtätte** iſt ſogleich oder bis 1. September zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2715]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Deſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Ein ſchwarzer, langhaariger Hund iſt zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld in Scherneck. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2703]

Zimmer-Vermiethung.

Ein freundlich **meublirtes Zimmer** iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl.

[2716—18]

Anzeige.

Ueber meine früheren Schriften: **„Der Ehrle'ſche Prozeß"**, ein Beleg zu den himmelſchreienden Juſtizmorden ꝛc. ꝛc., und **„Der Hagen'ſche Prozeß"** oder Juſtizmord ꝛc. ꝛc., wurde die Confiskation verhängt. Gegenwärtig iſt zu beziehen:

„Schaut nicht um, der Antichriſt geht um! ꝛc."

Für 7 kr. in Briefmarken unter meiner Adreſſe:

Gebhard Zürn in Tettnang.
(Württemberg). Franco.

Ein **zweirädriger Karren,** mit Eiſen beſchlagen, für ein Handlungshaus oder einen Botenſchaffner geeignet, iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Blattes. [2719—21]

Ein **Knabe** von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier in die Lehre treten. Wo ſagt die Expedition ds. Bl.

[2580—82]

Für Fiſchliebhaber.

Auf'm Fiſchmarkt Freitag den 7. Auguſt

Renken

aus dem Starnberger See

empfiehlt: **Scheufelhut,**
[2728] Fiſchermeiſter.

TIVOLI.

Samstag, als am hohen Friedensfeſte,

Sextett-Musik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu ladet freundlichſt ein [2727]

Weber.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Sonntag den 9. Auguſt
(bei günſtiger Witterung)

Wald-Parthie.

Näheres im Geſellſchafts-Lokale.

FLORA.

Das vor einiger Zeit annonçirte und in Folge zweifelhafter Witterung verſchobene **Gartenfeſt** findet **Donnerstag den 6. Auguſt** ſtatt. Im Falle ungünſtiger Witterung „Unterhaltung in den Lokalitäten."

[2724] **Der Ausſchuß.**

O. Gl....h..

Bevor Du mich nicht mehr grüßt auf den Straßen
Laſſe mich nicht mehr ſo lang' auf's Zahlen paſſen,
Sondern laſſ' das Grollen ſein
Und bezahle mir die wenigen, aber lang ſchuldigen Kreuzerlein.

T. G. I.

Lehr-Offert.

Ein gut erzogener ordentlicher Knabe, am liebſten vom Lande, kann bei einem hieſigen **Glaſermeiſter** ſogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2557—59]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Inſerat.

Die **Gärtnersfrau Schwaiger** vor dem Vogelthor erkläre ich öffentlich als eine Frau, die es mit der Lüge nicht genau nimmt, und zwar ſo lange, **bis** ſie das von mir Ausgeſagte als wahr bezeugen kann.

E. Schmitt,
Mechaniker in der Riedinger'ſchen
[2722] Fabrik.

Ein junger rauhhäriger **Hund** iſt eingeſtanden und kann gegen Inſerationsgebühr in F. Nr. 4 abgeholt werden. [2723]

Hôtel Rügmer

in Würzburg.

Unterzeichneter empfiehlt ſein in der ſchönſten Lage der Stadt, vis-à-vis dem Bahnhofe, neugebautes und comfortable eingerichtetes Hôtel einem ſehr verehrlichen Publikum und Titl. Herren Reiſenden auf's Beſte. Für reingehaltene **Franken- und Rheinweine,** ſowie für **Speiſen** jeder Art iſt beſtens Sorge getragen; Preiſe billigſt. In der Reſtauration Nachmittags **Erlanger Verſandtbier. Speiſen à la Carte.** Zu recht zahlreichem Zuſpruch ladet ergebenſt ein

J. Rügmer.

Beim Stadtmagiſtat Kempten iſt bis zum 6. Oktober die Stelle eines **Polizei-Aktuars** mit 600 fl. Gehalt erledigt. Bewerbungs-Termin bis Ende Auguſt.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 9. Auguſt 1863:

Die Zwillinge,
oder,
Die Dame von Paris und der Schuſterjunge von Lyon.

Komiſches Charaktergemälde in 4 Akten.

Hierauf:

Eine Selbſtmörderin,
oder: **Die letzte Stunde einer Putzmacherin.**

Soloſcherz mit Geſang von Julius.
Iſabella, Putzmacherin: Frl. O. Genee.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 7. Auguſt: „Die Schleichhändler". Luſtſpiel von Raupach. Hierauf: „Marketenderin und Poſtillon". Ballet von Saint Leon.

Inſerate aller Art

finden durch den „**Pfälzischen Plakat-Anzeiger**“ die ausgedehnteſte und zweckmäßigſte Verbreitung. Der „Plakat-Anzeiger“ wird in einer ſehr bedeutenden Auflage an den Straßenecken der pfälziſchen Städte, ſowie laut Verfügung löbl. Direktion in den Wartſälen ſämmtlicher pfälziſcher Bahnhöfe angeſchlagen und allen Gaſtwirthen, Café's, Bierbrauereien, Geſellſchaften ꝛc. gratis abgegeben. Die Wirkſamkeit der Inſerate in denſelben iſt um ſo bedeutender, da jede Nummer dem Publikum eine volle Woche vor Augen bleibt und nicht wie bei Tagblättern bereits am folgenden Tage durch eine neue Nummer wieder verdrängt wird.

Inſertionspreis pro Zeile nur 3 kr.

Bei häufiger Wiederholung findet ein angemeſſener Rabatt ſtatt.

Speyer. ***Die Expedition.***

Häuſer-Verkauf.

Ein beſtgebautes geräumiges **Wohnhaus** am frequenteſten Platze eines Pfarrdorfes zunächſt Augsburg, für jeden Geſchäftsmann geeignet, mit einer Stallung für 10 Stück Vieh, kann mit geringer Anzahlung erworben werden; ebenſo ein **zweiſtöckiges Wohnhaus** in Mitte desſelben Ortes mit großem Hof und Gärtchen, das ſich durch Vermiethung gut rentirt. Dieſes koſtet 5000 fl. und brauchen blos 12—1500 fl. angezahlt werden.

Ferner iſt

ein ſehr ſchön und beſtgebautes **zweiſtöckiges Wohnhaus**, $^{3}/_{4}$ Stunden von Augsburg entfernt, von dazu gehörigen Gärten ganz umgeben, mit Stadel, Stallung und 1 Tagw. 19 Dez. Aeckern, um 10,000 fl. und einer Anzahlung von 8000 fl. zu verkaufen. Von den Wohnungen aus genießt man herrliche Ausſicht, und wäre dieſes Anweſen auch für eine Herrſchaft ſehr geeignet.

Auch andere Häuſer in Augsburg ſelbſt, in den verſchiedenen und beſten Lagen, geeignet für Herrſchaften, Privaten und Geſchäftsleute, ſind zum Verkaufe vorgemerkt.

Näheres im [2726]

Robert Ludwig'ſchen Commiſſions-Bureau in Augsburg.

Geſchäfts-Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magiſtrate Augsburg eine

Conceſſion als Kupferſchmiedmeiſter

ertheilt wurde, ſo erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß ich dieſelbe in **meinem eigenen Hauſe Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech,** bereits ausübe und empfehle ich mich hiemit in allen in mein Geſchäft einſchlagenden Arbeiten, namentlich in allen Arten Kupfer- und Eiſengeſchirr, Bräuerei- und Brennerei-Einrichtungen; beſonders aber empfehle ich mich den Herren **Fabrikanten** zur Herſtellung von Dampfheizungen und ſonſtigen vorkommenden Arbeiten, wie auch den Herren **Gartenbeſitzern** zur Einrichtung von Warmwaſſerheizungen für Gewächshäuſer und den Herren **Kaufleuten** zur Einrichtung von Heizungen in ihren Verkaufslokalen, wobei eine ſehr angenehme Temperatur von 12 Grad Wärme erzielt wird, welche ſich Tag und Nacht gleich bleibt mit ſehr wenig Brennmaterial-Verbrauch, worüber ich die günſtigſten Zeugniſſe aufzuweiſen habe. — Nachdem ich mir in einer Reihe von 18 Jahren in größeren hieſigen Fabrik-Etabliſſements die Zufriedenheit meiner Herren Vorgeſetzten erwarb, ſo wird es mein angelegentlichſtes Streben ſein, auch das Vertrauen meiner geehrten Kundſchaft zu erhalten, und bitte ſomit, mich mit recht vielen geneigten Aufträgen zu beehren, die ich möglichſt ſchnell, billigſt und ſolid gearbeitet liefern werde. — Hochachtungsvollſt empfiehlt ſich

Augsburg, den 26. Juli 1863.

Johann Rackl, Kupferſchmiedmeiſter,
Lit. A. Nr. 530, am mittleren Lech.

[2561—63]

In **Anton Maenner**'s Commiſſions- & Geſchäfts-Bureau Burgau

ſind zum Verkaufe angemeldet:

1) **3 Wirthſchaften mit Bierbrauereien und Oekonomiebeſitz.**
2) **4 rentable Mahlmühlen** im Kreiſe Schwaben, und
3) **1 Wohnhaus** in einem wohlhabenden Marktflecken im Kreiſe Schwaben, vorzugsweiſe für einen Maler geeignet.
4) **Kapitalien zu 4 und 4½ Prozent nach jeder Größe** werden fortan beſorgt, und Verkaufsgeſchäfte übernommen.

Burgan, am 4. Auguſt 1863. [2725]

Anton Maenner, liz. Commiſſionär.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und **beſonders** allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Empfehlung.

Der ergebenſt Unterzeichnete empfiehlt den hohen Herrſchaften, ſowie dem verehrlichen Publikum eine reiche Auswahl von

Uhren verſchiedener Art

als: **goldene** und **ſilberne Cylinder-**, **Anker-**, **Herren-** und **Damen-Uhren**, **Regulateure** und **Tafel-Uhren**, ſowie **Schwarzwälder-Uhren** von 2 fl. 12 kr. an, geneigter Abnahme. ☞ **Garantie zwei Jahre.**

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig effektuirt.

A. Hegele,

[2660—61] Uhren-Lager, Steingaſſe D. 64.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Link, Fabrikarbeiters-Wittwe. — Frau Marg. Walter, Fabrikarbeiters-Wittwe.

Auswärts Geſtorbene.

Ignaz Andree, Bierbräuer und Dekonom in Moosburg. — Matthäus Schwarz, penſ. Schullehrer in Regensbarg. — Frau Thereſia Erdmannsdorfer, Maurersgattin in Regensburg. — Hr. Barth. Seefelder, freireſ. Pfarrer in Randlſtadt. — Freifrau v. Imhof, k. Kämmerers-Wittwe in Untermeitingen. — H. Engländer in Dettingen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

*** Neuburg a/D., 5. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 45 kr., gef. 2 fl. 16 kr.; Roggen 11 fl. 43 kr., gef. 1 fl. 17 kr.; Gerſte 8 fl. 28 kr.; Haber 7 fl. 57 kr., geſt. 5 kr.**

Wien. [Berichtigung.] Von den verlooſten Serien der 1860er-Looſe hat der Telegraph zwei Nummern falſch gemeldet. Es muß ſtatt 11962 heißen 11926 und ſtatt 16855 ſoll es heißen 16854.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 86.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nro. 216.

Katholiken und Proteſtanten:
Cyriakus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 8. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Deutſchland, Deutſchland über Alles, Ueber Alles in der Welt!

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzug I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 30' Nchm.	3. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Ueber den Aufruhr in New-York.

Die ſchwärzeſten Schreckensberichte, welche die geſtrige Poſt nach Europa mitgenommen haben mag, können der ſchrecklichen Wirklichkeit nicht nahe genug kommen. Revolutionäre Auftritte in Deutſchland ſind theokritiſche Idyllen im Vergleich zu Dem, was in den letzten drei Tagen hier durch Rotten beſtialiſirter Irländer verübt worden iſt. Von den noch ungezählten Opfern iſt kaum eins oder das andere erſchoſſen oder erſtochen, alle übrigen ſind mit Keulen und Steinen zerſchlagen, mit Stiefelabſätzen zu unförmlichen Maſſen zerſtampft, an Stricken zu Tode geſchleift, in vielen Fällen ſind die Leichname aufgehängt und als Scheiben benutzt, auf indezente Weiſe verſtümmelt und ſchließlich in Brand geſteckt worden. Mit nichts, was der unmittelbaren Anſchauung gebildeter Europäer nahe liegt, ſind die hier verübten Gräuelthaten zu vergleichen, als mit denen, welche vor einigen Jahren an den Chriſten in Syrien verübt wurden. Harmloſe Neger, die verſtohlen über die Straße huſchten, um ein Verſteck zu ſuchen, wurden von den Rotten ergriffen, zu Tode geſchlagen, zerſtampft und aufgehängt. Ihre armſeligen Hütten wurden erſtürmt und niedergebrannt, die noch darin gefundenen Bewohner zerſchlagen, zu den Fenſtern hinausgeſtürzt, gelegentlich wohl auch erſchoſſen, wie Dies unter Anderm zwei Negerkindern unter 10 Jahren geſchah. Doch die Mordwuth kehrte ſich bald von den Negern gegen die Weißen, und es geſellte ſich zu ihr in gräßlichem Vereine Raubgier und Zerſtörungsluſt. In den meiſten Fällen ward nicht einmal nach dem Schein einer politiſchen Veranlaſſung zu den

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $71\frac{3}{8}$; 5proc. Metall. $66\frac{3}{8}$ P.; Bankactien 826 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 $83\frac{7}{8}$; von 1858 $140\frac{1}{4}$ P.; von 1860 $90\frac{3}{4}$; Ludwigsh.-Berb. E.-A.-A. $143\frac{7}{8}$;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Gewaltthaten gefragt. Ein bloßer Zufall lenkte die Aufmerkſamkeit der Mörderrotten auf einen vorübergehenden Bürger, und im Nu war er umringt, niedergeſchlagen, ausgeplündert und unter den Fußtritten der buchſtäblich auf ihm herumtanzenden Scheuſale männlichen und weiblichen Geſchlechts zermalmt. So erging es unter vielen andern einem betagten Bürger, der, wie einer der Tumultuaten meinte, Aehnlichkeit mit Horace Greeley (Redakteur der N.-Y. Tribune) hatte. So einem jungen Mann, der ſich ſelbſt als einen Demokraten zu erkennen gab, aber den Pöbel bat, doch nicht ein Haus zu zerſtören, weil einmal vor mehreren Jahren Greeley darin gewohnt habe. Der junge Menſch ward todt geſchlagen und das Haus niedergebrannt. Schrecklich war das Schickſal eines Bürgerwehroberſten, Namens O'Brien, der, ſelbſt ein Irländer, der Polizei ſeine Hilfe angeboten hatte. Um 2 Uhr Nachmittags erhielt er den erſten Schlag, und erſt um 8 Uhr hauchte er ſein Leben aus. Sechs Stunden — ſechs Ewigkeiten — ward er von den Beſtien zertreten, zerſtampft, zerſchlagen, bis Geſicht, Bruſt und Leib nur noch wie eine unförmliche Maſſe rohen Fleiſches ausſahen, und während dieſer ganzen Zeit wollte ſich kein mitleidiger Todesengel ihm nahen. Der Beſitzer einer Apotheke, vor welcher der Unglückliche lag, brachte ein Glas Waſſer heraus, um ihm die Lippen zu netzen. Sofort ward auch er niedergeſchlagen, ſein Laden demolirt und in Brand geſteckt. Nicht beſſer erging es einem Bürger, der die Mörder bat, ihm den Leichnam zur Beſtattung zu überlaſſen. Aber nicht eimal ſo ſchwacher Veranlaſſungen bedurfte es, um die Mordluſt zu erwecken. Der bloße Umſtand, daß Jemand einen anſtändigen Rock trug, genügte in vielen Fällen, ihn zum Opfer zu machen. Allemal ging dann der Raub mit dem Mord Hand in Hand. Vom erſten Augenblick des Ausbruchs an ward die Brandlegung als wirkſamſtes Mittel, um Schrecken und Entſetzen zu verbreiten, benutzt. Gleich am 13. wurden im obern Stadttheile an mehr als 20 Stellen Feuersbrünſte angelegt, die Löſchmannſchaft vom Pöbel zurückgeſchlagen und ſo ganze Häuſergevierte eingeäſchert, ohne daß die darin wohnenden Familien nur den kleinſten Theil ihrer Habe hätten retten können. Das Waiſenhaus für Negerkinder, eines der größten und ſchönſten Gebäude in der obern Stadt, war eines der erſten, die bis auf den Grund niedergebrannt wurden. Polizei, Bezirksämter, Gaſthäuſer, deren Wirthe bei einzelnen der Mörder mißliebig waren, Fabriken, Waarenläden und Privathäuſer gingen in Flammen auf. Nicht bloß Gewehr-, ſondern auch Juwelierläden, Kurzwaarenhandlungen, Kleidermagazine, Schnittwaarenläden wurden gründlich ausgeplündert, und zwar ſelbſt im untern Stadttheil, kaum 1000 Schritte vom Rathhaus. Geſtern nahm die Plünderung ihren Fortgang, namentlich in der die Inſel quer durchſchneidenden Grandſtreet, in welcher ſich, Haus bei Haus, Läden von kleinen Handwerkern und Kaufleuten befinden. In dem Atlantic-Hafenbaſſin (Brooklyn) wurden zwei Getreideverladungs-Maſchinen, über 100,000 Dollars werth, bis zur Waſſerfläche niedergebrannt. Daß die durch die obere Stadt führenden Eiſenbahnen und Telegraphen zerſtört wurden, bedarf kaum einer Erwähnung.

♂ München, 7. Auguſt. Es iſt bekannt, daß die Meldungen zur Gendarmerie ſo ſelten wurden, daß man ſich genöthigt ſah, die durch den freiwilligen Austritt im Gendarmerie-Corps entſtandenen Lücken durch kommandirte Mannſchaft auszufüllen. Was der Dienſt oder eigentlich und richtiger geſagt das Publikum dabei gewinnt, bedarf keiner weiteren Erörterung. In neuerer Zeit wurde in Folge der häufig vorkommenden Bitten von Gendarmen um Zurückverſetzung zu ihren Regimentern eine neue Maßregel beliebt, welche den unverkennbaren Zweck hat, dieſen Bitten ein Ende zu machen. Die zurückverſetzte Mannſchaft verwirkt nämlich, ſo wird mir verſichert, auf lange Zeit die Möglichkeit, in Urlaub zu gehen. Gleichwohl ſcheint auch dieſes Mittel nicht beſonders anzuſchlagen, denn die Zurückmeldungen vermindern ſich ſo wenig als die Abſchiednahmen. Sonſt war die Verſetzung eines Gendarmen zur Stadtkompagnie eine Bevorzugung. Die Anſicht darüber ſcheint ſich jetzt wenigſtens bei der Mannſchaft weſentlich geändert zu haben und die Mehrzahl der Gendarmen der Stadt-Compagnie wäre nach Allem, was ich darüber höre, nicht allzu ärgerlich darüber, wenn ſie auf irgend einem Dorfe ſtationirt wäre. Dieß ſoll übrigens entſchieden weniger in dem eigentlichen Sicherheitsdienſte, der allerdings die Mannſchaft ſehr ſtark in Anſpruch nimmt, als in der militäriſchen Seite des Dienſtes zu ſuchen ſein, der in München immer noch die Hauptrolle ſpielt und welcher der vom Patrouilliren ermüdeten Mannſchaft die wenigen ſonſt freien Minuten nimmt, indem dieſelbe gezwungen iſt, ſich dann noch mit den hundert Tüfteleien des Kamaſchenweſens als Propritätsparade, Packen u. dgl. abzuplagen. Als ganz beſonderen Freund dieſer Seite des Dienſtes bezeichnet man nicht den Commandanten der Compagnie, ſondern jenen Offizier, deſſen Gedächtniß in der öffentlichen Schwurgerichts-Verhandlung gegen einen hieſigen Redakteur ſich ſeinerzeit ſo auffällig ſchwach erwies, als es ſich darum handelte, die Frage zu beantworten, ob er die Mannſchaft innerhalb einer gewiſſen Friſt habe ein paarmal oder zwanzigmal zum Exerziren ausrücken laſſen. Uns ſteht die Perſönlichkeit dieſes Herrn ſo ferne, daß wir ſie nicht einmal vom Sehen kennen, wir haben alſo blos die Sache im Auge, aber dieſe ſcheint uns bedeutend genug, um öffentlich beſprochen zu werden. Denn das wird uns Niemand abſtreiten wollen: je jünger und unerfahrener die Mannſchaft der Sicherheitswache, deſto weniger Schutz hat der gute Bürger gegen das Geſindel.

München, 6. Aug. VIII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Hr. Miniſter Frhr. v. Schrenk beantwortete die Interpellation des Frhr. v. Lerchenfeld, die Anwendung des franzöſiſchen Stempels auf die Eiſenbahnfrachtbriefe betr. Berathung über den Antrag des Dr. M. Barth, die Wahl der Landtagsabgeordneten betr. Referent v. Steinsdorf leitete die Debatte ein. Dr. M. Barth motivirte ſeinen Antrag. Pf. Tafel: Halten wir feſt an dieſem Geſetz und nehmen wir das Inſtitut der Erſatzmänner mit in den Kauf. Das Wahlgeſetz iſt eine große Errungenſchaft, an der wir ſelbſt nicht rütteln ſollen. v. Wirſchinger glaubt, daß wir eine Abhilfe, welche alle Mängel und Bedenken beſeitige, gar nicht treffen können, ohne die Prinzipien des Wahlgeſetzes durchaus zu alteriren. Krauſold ſtellte ſich folgende drei Fragen: 1) iſt ein wirkliches Bedürfniß zur Beſeitigung der Erſatzmännerwahlen vorhanden? 2) Iſt dieſe Beſeitigung ein Bedürfniß der Zweckmäßigkeit? und 3) iſt es räthlich, ein wichtiges Verfaſſungsgeſetz in dem beantragten Sinn zu ändern? Wenn die Nachtheile beſtehen, welche im Antrag geſchildert werden, und welche die Wahl geradezu illuſoriſch machen, ſo hält Redner dafür, daß ein wirkliches Bedürfniß beſteht, das Inſtitut der Erſatzmännerwahlen zu beſeitigen. Gemeindevorſteher v. Grafenſtein erklärte ſich gegen den

Digitized by Google

Barth'ſchen Antrag, weil durch denſelben weder die Compromißwahlen, noch die Beläſtigungen der Wahlmänner beſeitigt werden. v. **Hohenadel** theilt das Bedenken, an einem uns liebgewordenen ſehr liberalen Wahlgeſetze zu rütteln, da ſo weſentliche Mißſtände nicht vorhanden ſind, daß eine geſetzliche Aenderung räthlich wäre. Dr. **Ruland** nahm den Ausſchuß in Schutz gegen den Vorwurf, daß ſein Beſchluß an Logik leide. Redner ſagt, er habe auch Logik ſtudirt, aber keine Sophiſtik. Wenn man beſtehende Mängel anerkennt, das, was an deren Stelle geſetzt werden ſoll, die Gebrechen noch nicht beſeitigt, vielleicht vermehrt, dann wird man dem, der am Beſtehenden feſthält, doch nicht vorwerfen können, er handle unlogiſch. **Krausold** erwiederte, er ſei weit entfernt, dem Ausſchuß Mangel an Logik vorzuwerfen; er habe nur die Ausführung des Beſchluſſes nicht logiſch gefunden. **Crämer** von Doos: Wenn man 13 bis 15 Jahre Mitglied einer Kammer iſt, ſo werden die Standpunkte vielfach verrückt. Redner war es, der früher einmal den Ausdruck Feſtung hier gebraucht hat, allein nicht das Wahlgeſetz, ſondern die Zweidrittelmajorität nannte er eine Feſtung. Man ſagt, wir leben im Frieden; Redner gibt das zu, muß aber beifügen: eben weil wir im Frieden leben, wollen wir Häuſer bauen. Thun wir das, dann ſind wir wahrhaft konſervativ. Dr. Carl **Barth** erklärte, daß die Conſequenz aus dem Vortrag des Ausſchuſſes nur dazu führen kann, den geſtellten Antrag nicht abzulehnen. Der Ausſchuß gibt zu, daß die Umſtände beſtehen; ſie haben ſich bei den Wahlen gezeigt, ſie wurzeln im Gefühle des Volkes ſelbſt, ſo daß man nicht von einem willkürlichen Wechſel ſprechen kann. Die Volksvertretung iſt die Perle in einem konſtitutionellen Staate, namentlich in einem Staate wie Bayern, wo ſo viele und ſo ſchöne Inſtitute des wirklichen Fortſchritts zu pflegen ſind. Eben deßhalb zweifelt er, ob der Antrag abzulehnen ſei, denn dieß komme einer Anerkennnung der Mängel gleich. Staatsanwalt v. **Stenglein** glaubt, daß die Mängel des Wahlgeſetzes nicht ſo groß ſind, als die Vorredner behaupten. Abſtimmung: Ablehnung des Barth'ſchen Antrags mit ſehr großer Majorität. Nun folgt der Antrag des fünften Ausſchuſſes über die geprüften Anträge: 1) des Abg. **Engert**, die Aufbeſſerung des Gehaltes der Bauaſſiſtenten aus der Klaſſe der ehemaligen Wegemeiſter betr.; 2) des Frhrn. v. **Lerchenfeld**, die Vorlage eines Geſetzentwurfs, die Reviſion des Heerergänzungsgeſetzes betr.; 3) des Abg. **Vierling** desſelben Betreffs, und 4) des Abg. **Völk**, die Ablösbarkeit der Schmied- und Badehehaften betreffend. Dieſe 4 Anträge wurden für materiell und formell begründet erklärt und den betreffenden Ausſchüſſen zur nähern Würdigung überwieſen.

München. Im Kriegsminiſterium trägt man ſich mit dem Projekt, bei der bevorſtehenden neuen Organiſation unſerer Cavallerie, wodurch die Zahl der Eskadronen bei jedem Regiment auf 4 vermindert, die der Regimenter aber auf 12 erhöht werden ſoll, auch zwei Uhlanen-Regimenter zu bilden. Nach den gepflogenen Erhebungen findet ſich die geſammte Ausrüſtung, welche dazu erforderlich wäre, mit alleiniger Ausnahme der Kopfbedeckung, in den Zeughäuſern vollſtändig vor, ſo daß die Errichtung, reſp. Umformung dieſer zwei Regimenter das Militärbudget im Augenblick nur wenig belaſten würde. — Einem Erlaſſe des Miniſteriums des Innern zufolge haben Se. Maj. der König von deſſen Berichterſtattung über den Fortgang der Getreidemagazinirung pro 1861/62 und über den Stand der Orts-, Diſtrikts- und Getreidemagazine, dann des ärarialiſchen Getreide-

Digitized by Google

magazins-Reſervefonds mit Befriedigung Kenntniß zu nehmen und zugleich die Erwartung auszuſprechen geruht, daß der Getreidemagazinirung fortwährend die größte Aufmerkſamkeit zugewendet werde. — Durch den Tod des erblichen Reichsrath, Grafen v. Sandizell, hat der landwirthſchaftliche Verein den letzten ſeiner Gründer verloren. Graf Sandizell gehörte nämlich zu jenen 58 Gutsbeſitzern, welche im März 1809 dem König Max „den Entwurf eines landwirthſchaftlichen Vereins“ unterbreiteten. Er ſah ſeine Schöpfung — auf weſentlich unveränderter Grundlage — von beſcheidenen Anfängen zu dem jetzigen Umfang von faſt 25,000 Mitgliedern emporwachſen, und mag darin den beſten Beleg für die Zweckmäßigkeit des urſprünglichen Grundgedankens gefunden haben. — Wegen Erkrankung des Staatsminiſters Herrn v. Neumayr hat der kgl. Staatsminiſter Herr von Zwehl die einſtweilige Leitung der Geſchäfte des Staatsminiſteriums des Innern unterm Heutigen übernommen. — Am vorigen Samſtag Abends gegen 5 Uhr bewegte ſich von dem Maffei'ſchen Eiſenwerk Hirſchau aus durch den engliſchen Garten über die Schwabingerbrücke und zum großen Erſtaunen der Dorfbewohner, durch das Dorf Schwabing bis an die große Landſtraße, und von da wieder in das berühmte Etabliſſement zurück — ein dortſelbſt gefertigtes Straßenlokomotiv. Es war eine Probe, die vollkommen gelang. — Die Nachrichten aus Badenweiler über das Befinden des Herrn Kriegsminiſters v. Liel melden leider keine Beſſerung. — Bei der mit dem erſten Feſtſchießen des bayeriſchen Schützenvereines verbundenen Verlooſung ſind von den Hauptgewinnſten folgende auf die nachſtehenden Loosnummern gefallen: es gewann 1 Theeſervice in Silber (400 fl. werth) Nr. 9448, ein Dutzend Beſtecke Nr. 13176, 1 Fauteuil (40 fl.) Nr. 16587, 1 Stutzen (48 fl.) Nr. 1917, 1 Stutzen (30 fl.) Nr. 7848, 1 Ankleideſpiegel (38 fl.) Nr. 9315, 1 Broche und Ohrringe Nr. 8286, 1 große Rahm-Uhr (44 fl.) Nr. 17474, 1 Zimmerſtutzen (38 fl.) Nr. 3795, 1 Uhr in Bronze (30 fl.) Nr. 5360, 1 Pokal von Silber (41 fl.) Nr. 10180, desgl. (32 fl.) Nr. 4603, 1 Bronze-Uhr (50 fl.) Nr. 7867, 1 Regulator (40 fl.) Nr. 5533, 1 Beſteck in Etui (22 fl.) Nr. 14288 ꝛc. ꝛc.

In dem Kreisamtsblatt von **Oberbayern** laſen wir vor einigen Wochen eine Verwarnung, welche den Agenten der Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaften das Werben zur Mobiliar-Verſicherung auf's Strengſte verbietet, und ſolches ſogar unter Umſtänden mit dem Verluſt der Agentur bedroht. Wir glauben, es wäre beſſer, wenn dieſe Verordnung zurückgenommen würde, die häufigen Brände und deßfalls angeſtellten, das Publikum ſehr beläſtigende Collekten beweiſen, wie nothwendig es iſt, daß Jedermann in der Mobiliar-Verſicherungsanſtalt aufgenommen ſei. Wahr iſt es aber auch, daß der Bauer zuerſt zu ſolchen Vornahmen überredet ſein will.

Augsburg. Das Ausland ſoll ſehr unartig über deutſche Feſtduſeleien urtheilen.

Lindau, 6. Aug. Geſtern wurde das Dampfboot „Ludwig“ von der Lagerungsſtelle im neuen Hafen zu Rorſchach, nachdem die im Schiffe befindlichen Waſſermaſſen durch Pumpwerke entfernt waren, im ſchwimmfähigen Zuſtande nach dem alten Hafen von Rorſchach bugſirt. Der Leck wurde zur Ueberraſchung bei Weitem von geringerer Ausdehnung als erwartet aufgefunden. Der Stoß des anfahrenden Bootes „Zürich“ ſcheint zweimal erfolgt zu ſein; die Schiffsverſchaalung iſt an zwei Stellen beſchädigt. Von Leichnamen konnte in den Schiffsräumlichkeiten nichts wahrgenommen werden.

Digitized by Google

Leipzig, 3. Auguſt. Nächſt den Schleswig-Holſteinern, bemerkt der „Adler“, ſind die Oeſterreicher die Helden des Tages; ſie haben prächtige Leute geſchickt. Ihre Turnkleidung, die von der der Uebrigen etwas abweicht, kleidet ausgezeichnet. Die Farbe iſt dunkelgrau, der Schnitt unterſcheidet ſich ſehr. Die Anzüge ſitzen ausgezeichnet und ſind faſt durchaus neu. Die dunkelgrauen Hüte ſind höher als die gewöhnlichen. Die Oeſterreicher dürfen ſich nicht wundern, wenn ihnen ihre Turnertracht nachgemacht wird.

— Am 3. Auguſt Nachmittags traf folgendes Telegramm des Herzogs von Koburg ein: „Den Jünglingen und Männern, die aus allen Gauen unſeres Vaterlandes verſammelt ſind, hoffnungsvollen Gruß, der deutſchen Turnerſchaft „Gut Heil!“ und dem deutſchen Vaterlande ein tauſendſtimmiges Hoch!“

Reutlingen, 6. Aug. Soeben wurde das Standbild des großen Agitators für den Zollverein, die Eiſenbahnen und für eine nationale deutſche Handelspolitik, Friedrich Liſt, feierlich enthüllt.

Im Klinikum zu **Tübingen** ſtarb ein Stuttgarter Lithograph. Der mit der Aufnahme ſeiner Hinterlaſſenſchaft beſchäftigte Notar fand dabei ein Päckchen, das circa 600 neue heſſiſche Fünf-Guldenſcheine enthielt. Sie ſind ſo gut nachgemacht, daß ſie ſelbſt von Sachverſtändigen nicht ſofort als falſch erkannt wurden.

Koburg, 5. Aug. Vor einigen Tagen fand bei Brescia ein Zuſammenſtoß zweier einander entgegenfahrender Eiſenbahnzüge ſtatt, in Folge deſſen mehrere Wagen zertrümmert und vielfache Verletzungen der Reiſenden herbeigeführt wurden.

Die Neue **Frankfurter** Zeitung ſchreibt: In hieſigen Kreiſen hat es allgemein Aufſehen erregt, daß der Leipziger Turntag beſchloſſen hat, das nächſte allgemeine deutſche Turnfeſt im Jahre 1866, und zwar in Nürnberg abzuhalten. Bekanntlich findet im Jahre 1866 auch das dritte deutſche Schützenfeſt ſtatt, für welches man vorläufig ebenfalls Nürnberg in Ausſicht genommen hat. Eine Verlegung des deutſchen Schützenfeſtes kann aber unmöglich ſtattfinden, weil daſſelbe ſonſt mit den einzelnen Landesſchießen, ſowie mit dem ſchweizeriſchen Bundesſchießen zuſammenfallen und in die regelmäßige Abwechslung der deutſchen und ſchweizeriſchen nationalen Zuſammenkünfte eine nicht wieder gut zu machende Störung bringen würde. Zwei große derartige Feſte wie Turn- und Schützenfeſt kann aber Deutſchland in einem Jahre aus mannigfachen Gründen nicht abhalten. Wir hoffen, daß der Ausſchuß der deutſchen Turnvereine alle dieſe Punkte nochmals in reifliche Erwägung ziehen und den gefaßten Beſchluß abzuändern beſtrebt ſein wird.

Der Kronprinz von **Preußen** ſoll bis vor Kurzem keine weitere Notiz von der Preſſe genommen haben, als daß er das Intelligenzblatt las. An hoher Stelle, ſagt man, ſei jedoch auch dieß mißliebig bemerkt und ausgerufen worden: Was Blatt! Was Intelligenz! Larifari! Habe ich dergleichen nicht gebraucht, braucht er es auch nicht. Das Reglement ſoll er ſtudieren und ſpäter die Polizeiberichte, das Andere kommt ihm von Gottes Gnaden zu.

Die Zeitung „Nadwislanin“, welche in der preußiſchen Stadt **Kulm** erſcheint, hat bereits 4 Verwarnungen erhalten und ſieht ihrem Todesurtheile täglich entgegen. Der erſte Redakteur ward zu $2^{1}/_{4}$jährigem Gefängniß, der zweite zu 1jähriger Feſtungsſtrafe, der dritte zu 2jähriger

Zuchthausſtrafe, der vierte zu 2jähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt. Außerdem haben die genannten 4 Redakteure viele größere oder kleinere Geldſtrafen zahlen müſſen.

* **Vom Rhein.** Wo der Kaiſer gegenwärtig iſt, da lebt der Gedanke an das Reich; deßhalb, und nur deßhalb begrüßen wir den kühnen Entſchluß des Kaiſers Franz Joſeph, die Fürſten des Reiches zu einer Conferenz nach Frankfurt eingeladen zu haben. Wir wiſſen wohl, daß ſelbige Fürſten keine deutſche Verfaſſung fertig machen können; allein ihr Erſcheinen um des Kaiſers-Majeſtät, iſt die beſte Garantie deutſcher Zuſammenhörigkeit. Wer möchte mehr erwarten, nachdem alle Philoſophen, Sophiſten, politiſche Schwindler und Dialektiker nichts zu Stande brachten, als leere Phraſen. Wo aber die Fürſten des Reichs um ihren Kaiſer tagen, dort iſt des Reiches ganze Größe und Macht thatſächlich vertreten. Sollte es in dieſer hohen Geſellſchaft ſo ſchwer fallen, das rechte und letzte Wort auszuſprechen, welches die Löſung des deutſchen Räthſels verkündet? Jenes einzige Wort, das unter tauſend und abertauſend Lügen allein Wahrheit bleibt: daß nämlich mit der Abtretung der deutſchen Kaiſer-Würde Anno 1806 des Reiches Einheit aufhörte, und daß folglich mit der Wieder-Aufnahme derſelben Kaiſers-Würde die Einheit verkündet und gewährleiſtet iſt? Gebet deßhalb Gott was Gottes iſt, und laſſet dem Kaiſer um Euerer und der Wahrheit willen was des Kaiſers iſt, — die Vertretung des Reiches deutſcher Nation nach Innen und Außen. Wo der Mittelpunkt gefunden iſt, wird ſich die Peripherie um denſelben organiſch ſchaaren, und was der Verſtand der Weiſeſten nicht ermitteln konnte, wird dem einfachen Gemüthe für Recht gelingen.

Wien, 5. Aug. Die Nachricht der „Wiener Zeitung“ über die Initiative, welche Kaiſer Franz Joſeph ergriffen, um den dringenden Wünſchen und früher oder ſpäter abſolut Erfüllung verlangenden Forderungen des deutſchen Volkes gerecht zu werden, drängt jede andere politiſche Frage in den Hintergrund; denn nicht blos der Gang der innern politiſchen Entwicklung Deutſchlands, ſondern auch der der äußern Politik Europa's wird dadurch für die nächſte Zeit wie für die ferne Zukunft weſentlich beſtimmt werden. Der Zuſammentritt der Fürſten die an der Spitze von 70 Millionen ſtehen, verbürgt den Frieden Europa's, denn ſie repräſentiren eine ſo ungeheure Macht, daß ſie im Stande ſind den Frieden unter allen Umſtänden zu erzwingen, und deßhalb wird ihn niemand zu brechen wagen. Die öffentliche Meinung und die Preſſe in Wien ſind ſichtlich auf dieſen großen entſcheidenden Schritt nicht vorbereitet geweſen, kein Organ hat ihn erwartet noch vorgeſehen. Es iſt ein Beweis dafür, daß der Schritt ein durchaus freiwilliger, wohl von dem Gang der deutſchen Geſchichte bedingter, aber nicht von den Ereigniſſen des Tages geforderter iſt. Für den guten Willen, von dem die deutſchen Fürſten in Frankfurt a. M. beſeelt ſein werden, iſt dieß eine nicht gering anzuſchlagende Bürgſchaft. Kein Mißton wird ihre Gefühle verbittern, kein Druck auf ihren Entſchließungen laſten. Die Forderung „nicht gedrängt zu werden,“ iſt dießmal in ſeltener Weiſe erfüllt. Es liegt darin die beſte Garantie, daß die deutſchen Fürſten nicht auseinandergehen werden, ohne daß die geiſtige Wiedergeburt des deutſchen Volks auch im ſtaatlichen Leben ihren beſtimmten poſitiven Ausdruck gefunden haben wird, das Fundament zu dem langerſehnten Neubau des großen deutſchen Bundesſtaats gelegt iſt. (A. Z.)

Wien, 6. Aug. Nur einige kleine Notizen zu dem kaiſerlichen Handſchreiben. Der Kaiſer hat den Inhalt desſelben dem König Wilhelm bei der perſönlichen Begegnung in Gaſtein warm an's Herz gelegt, noch bevor er ihm, unmittelbar vor dem Scheiden, das Schreiben ſelbſt mit der förmlichen Einladung überreichte, und der König hat ſich nicht gegen die vorgeſchlagene Fürſtenzuſammenkunft, wohl aber ſehr nachdrücklich für die Nothwendigkeit einer Reorganiſation des Bundes ausgeſprochen. Eine beſtimmte Zuſicherung aber, in Frankfurt erſcheinen zu wollen, iſt weder in Gaſtein noch ſeitdem erfolgt.

Wien, 6. Aug. Der „Botſchafter" ſagt in einem Extrablatt: „Die Reform des deutſchen Bundes, welche durch den Kaiſer Franz Joſeph angeregt wird, kann nur von rückſichtsvollſter Loyalität gegen alle Betheiligten durchdrungen ſein. Was Oeſterreich für Deutſchland erſtrebt, muß das Nämliche ſein, was es in ſeiner eigenen Verfaſſung beſitzt. Das begonnene Werk wird ſich ſtreng in den Gränzen einer innern Angelegenheit des deutſchen Bundes halten, und für Europa nicht einmal den Schein einer Beunruhigung zulaſſen." (A. Z.)

New-York. Wenn wir jetzt die rechten Leute in Waſhington hätten, ſo, glaube ich, könnte eine Ausgleichung mit dem Süden auf der Baſis der Union angebahnt werden; es geht aus Allem hervor, daß der Süden erſchöpft iſt, Johnſtohn konnte keine Armee mehr zuſammenbringen, um Grant im Rücken anzugreifen.

Lokales.

* Dienſtag den 11. Auguſt Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Freitag den 7. Auguſt wurde unter feierlicher Beiwohnung des Dom-Capitels das Afra-Feſt bei St. Ulrich abgehalten.

* Dem Wohlverhalten und dem Fleiße ward Donnerſtag den 6. Auguſt der Preis. Dieſe Preiſevertheilung nahm wiederum der um das Schulweſen ſich hochverdient gemachte Hr. Regierungsrath Dr. v. Ahorner vor, unter Beiwohnung des I. Hrn. Bürgermeiſters v. Forndran und mehrerer der Herren Magiſtratsräthe.

* Ein bei dem Abbruche des ehemal. v. Imhof'ſchen Hauſes beſchäftigt geweſener Arbeiter (Becker aus Pirmaſens) hatte letzten Donnerstag das Unglück, von einem überſtürzenden Balken derart einen Schlag auf den Kopf erhalten zu haben, daß er ſofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Da das Gehirn einen ſtarken Druck erlitten, ſo zweifelt man an dem Aufkommen dieſes Familienvaters.

Fremden-Anzeige vom 6. bis 7. Auguſt.

Goldene Traube. Schulz, Inſpektor aus München; Völler, Partikulier aus Berlin; Bodma aus Baden; König aus Pirmaſens; Flechſel aus Lahr; Keil aus München; Fritz aus Kitzingen; Huber aus Zürich; Binswanger aus Binswangen; Lende aus Rheydt; Neuhof aus Elberfeld, Kfl. — **Weisses Lamm.** Weiſe, Buchhändler aus Moosburg; Bolongaro Crevenna, Partik. aus Würzburg; v. Rüdheim, Gutsbeſitzer; Mayer mit Fam., Schultheiß; Ströhle, Müller, u. Schweigart mit Frau, Bauer aus Sontheim a/Br. — **Bayerischer Hof.** Frau Balsber aus Zürich; Dr. Koffler mit Frau aus Wien; Holland, Major a. D. aus Braunſchweig; Werthmeiſter, Händler aus Innsbruck; Dümmel mit Frau, Orgelbauer aus Salzburg; Dölsmann, Kfm. aus Coburg; Schorando, Oberlehrer aus Sonneberg; Dr. Rücker mit Frau aus Sonneberg; Hallmayer aus Friedrichshafen; Fiſcher, Amtspfleger aus Mergentheim; Häfner aus Stuttgart; Müller, Kfm. aus

Digitized by Google

Günzburg; Sichtel, Händler aus Aichach; Degen, Lieutenant aus Ulm; Wolomshir, Reg.-Rath aus Oppeln; Zenker, Bahnverwalter aus Donauwörth. — Grüner Hof. Schäffer aus Ulm; Momm aus Louiſenthal; Laur aus Regensburg; Meier aus Halle, Kaufl.; Lauſer, Priv. aus Berlin. — Mohrenkopf. Curiſch, Müller aus Biedingen; Bauer aus München; Ehinger aus Bingen; Guth aus Leutkirch; Holz aus Erbach; Emanns aus Aachen, Kfl.; Weber, Getreidehändler aus Kirchdorf; Habrick, Inſtrumentenmacher aus Stuttgart; Schott, Controleur aus Friedrichshafen; Kapfer aus Horgen. — Eisenhut. Gletzle, Pfarrer aus Straß; Socher, Müller aus Waal; Grainer, Handelsmann aus Meiningen; Hollerung, Stud. aus Ungarn; Kiechle, Landrichter aus Lauingen; Kries, Porteſeuilleur aus Oberdorf; Hohmeier, Kapellmeiſter aus Hannover; Walter, Viktualienhändler aus Wertingen; Hefele, Mühlbeſitzer aus Frauenſtetten; Jemüller, Kfm.-Tochter aus Landsberg; Zoller, Kfm.-Sohn aus Memmingen; Wohlfahrt, Schauſpielerin aus Heidelberg; Grönold, Schauſpielerin aus Norge; Grell, Prof. aus Berlin; Glahn, Stiftspropſt aus Dänemark. — Goldenes Ross. Weiß, Wirth aus Oberblaichen; Mühlbacher, Oekonom aus Burgau; Oppenhofer, Oekonom aus Angelberg; Freifrau v. Eger-Egenhofen aus München; Gebr. Waitzfelder, Kfl. aus Nördlingen. — Drei Kronen. Gröſchel, Priv. aus München; Bauer mit Schweſter aus Würzburg; Haage, Gymnaſiallehrer aus Celle; Ponath, App.-Rath aus Dresden; Funke mit Frau, Pfarrer aus Neukirchen; Funke, Apotheker aus Colditz; Haberland, Conrektor aus Eiſenberg; Frl. Klemm aus Leipzig; Roſenberger, Kfm. aus Ichenhauſen; Ried mit Frau, Schäffler aus Bobingen; Schäff, Schloſſer aus Augsburg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Urtheile vom Mittwoch den 5. Auguſt: Wegen Körperverletzung wurden Martin Lügel und Pius Müller von Jettingen, erſterer zu 14 Tagen, letzterer zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ulrich Beuter erhielt wegen Amtsehrenbeleidigung 3 Tage Arreſt.

Donnerstag den 6. Auguſt: Der ledige Dienſtknecht Seb. Jordan iſt angeklagt und geſtändig, in den Monaten Juni und Juli v. Js. dem A. Bärmann 9 bis 10 fl., ſpäter dem M. Kleinhanns aus einer Truhe 20 fl. entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Der Poſtillon Joh. Harrer dahier iſt angeklagt, am 12. Febr. den Poſtillon Armbruſter nach vorherigem Wortwechſel derart mißhandelt zu haben, daß dieſer eine Handverrenkung erlitt. Urtheil: 8 Tage Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die in Lindau erledigte Advokatenſtelle wieder zu beſetzen und dieſelbe dem früheren Appellationsgerichts-Acceſſiſten und nunmehrigen Advokaten-Concipienten Herm. Beckh in Nürnberg, dann die erledigte Notarſtelle in Bamberg dem dortigen Advokaten Gg. Fr. Schleſing zu verleihen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Intereſſant wäre es doch zu erfahren, auf welche Weiſe manchmal die vom löblichen Magiſtrate zur Herausnahme bewilligten Gelder von Heimatskautionen Verwendung finden.

* **Frage:** Iſt der hölzerne Bau am Göggingerthorplatz ein Salonwagen — oder ſtellt derſelbe die Arche Noah's dar? Ein Paſſant.

* Jenem alten dicken Droſchkenführer (Nr. 19) hätte man auch mehr Verſtand zugetraut, als derſelbe Donnerstag Abends bei der Durchfahrt am k. Bezirksgerichts-Gebäude einem Knaben von Inningen gegenüber bewieſen hat. Wären nicht augenblicklich mehrere achtbare Männer helfend beigeſprungen, hätte außer dem Bruche der Deichſel noch ein größeres Unglück ſich ereignen können. Der Droſchkenführer ſchloß ſich nicht einmal der Hilfe an, er kehrte um und fuhr wieder des Weges, von da er kam. Dieſes Benehmen fand allgemeinen Tadel und verdient beſtraft zu werden. Ehre dem dortigen Hausmeiſter, ſowie den übrigen Herren, welche Hand anlegten.

Ein Augenzeuge.

Katholiſche Gottesdienſte am 11ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt; 7½ Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Primizfeier des hochw. Hrn. Joh. Nep. Sepp; 11 Uhr hl. Meſſe, 2 Uhr Predigt; 5½ Uhr Roſenkranz.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. ½6—½8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1½ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht, dann hl. Roſenkranz.

St. Peter. ½8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen; 1½ Uhr Congregations-Convent.

St. Ulrich. (Zehnſtündiges Gebet.) 5¼ und 6 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, Erneuerung der Bruderſchaftsformel, Hochamt; 10 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr Predigt und Veſper. — Während der Oktav werden die hl. Meſſen in folgender Ordnung geleſen: 5¼ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 8 Uhr drei hl. Meſſen; 10 Uhr letzte hl. Meſſe.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 u. ½8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht mit Geſang nach dem Laudate.

St. Sebaſtian. ½6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, Litanei und monatliche Prozeſſion.

Bekanntmachungen.

Im Verlage der **K. Kollmann**'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſoeben erſchienen und zu haben:

Die hohe Miſſion der Vincentius-Vereine

Angeſichts unſerer ſocialen Zuſtände. Ein Aufruf an die Katholiken Deutſchlands, von Th. Niſſl. Gr. 8. Gefälzelt **9 kr.** [2732]

Photographisches Atelier

H. 380. Mittlerer Graben. H. 380.

Der ergebenſt Gefertigte zeigt einem geehrten P. T. Publikum an, daß er heute ſein mit dem **größten Comfort und Eleganz** eingerichtetes

Photographiſches Atelier

eröffnet, und garantirt um ſo mehr für befriedigende Arbeit, da er ſelbſt in den **größten Ateliers** beſchäftigt war, und weder Koſten noch Mühe ſcheute, die **tüchtigſten Kräfte** für ſein Atelier zu gewinnen, welches ihm auch möglich macht, ſelbſt den **größten Anforderungen** in dieſem Fache zu entſprechen.

Prompte und raſche Bedienung zuſichernd, zeichnet mit Achtung

Julius Ebner,
Photograph.

[2729—31]

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Zimmer-Vermiethung.

Ein freundlich **meublirtes Zimmer** iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2716—18]

Ein ſchwarzer, langhaariger Hund iſt zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld in Scherneck. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2703]

Ein **zweirädriger Karren,** mit Eiſen beſchlagen, für ein Handlungshaus oder einen Botenſchaffner geeignet, iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Blattes. [2719—21]

In Lit. A. Nr. 106, obere Maximiliansſtraße, ſind **zwei große Einfahrtthore** zu verkaufen. [2735]

Gesuch.

Ein **ordentliches Mädchen** von 17 bis 19 Jahren, katholiſcher Religion, das ſich zu häuslichen Arbeiten verwenden läßt und zu Hauſe ſchlafen kann, wird ſogleich geſucht. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2738]

Frühlings - Garten.

Samstag den 8. Auguſt

Muſik-Produktion

von der Prager Muſik-Geſellſchaft
bei ausgezeichnetem Schnapperſtoff.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichſt ein [2737]

Kreuz.

Bei Platzwirth Rittel vor dem rothen Thor.

Zur Feier des Ernte-Feſtes
Samstag den 8. Auguſt

Tanz-Muſik, Schlacht- und Küchel-Parthie.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2739]

Anzeige.

Sonntag den 9. Auguſt

Tanz-Muſik in Hainhofen,

wobei der Keller zum „Schwäbiſchen Himmelreich“ geſchloſſen bleibt.

Hiezu ladet ergebenſt ein [2742]

Eſcheid.

Bekanntmachung.

Samstag, als am hohen Friedensfeſte:

Große

Harmonie-Muſik

mit Strohkegelſcheiben

im „Grauen Wolf“ in Oberhauſen,

wobei Jeder, der ſich dabei betheiligen will, den höchſten Gewinnſt von 5 fl. und den niedrigſten von 30 kr. zu erwarten hat, nebſt einer Fahne bei den erſten 3 Preiſen. Es ladet zu freundlichem Beſuche ergebenſt ein [2741]

Vierling, Gaſtgeber.

Offert.

Ein **gewandter Steindrucker**, welcher auch im Farbendruck umgehen kann, findet dauernde Beſchäftigung bei **Joſeph Ringler in Augsburg.** [2736]

Eine **Schlafſtelle**, womöglich in der Schmiedgaſſe, wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2740]

Augsburger Turn-Verein.

Samstag den 8. Auguſt

Turnfahrt mit Muſik.

Zuſammenkunft beim „Bayeriſchen Hof“.
Abmarſch Punkt 6 Uhr.

Verlorenes.

Am vergangenen Samstag ging vor dem rothen Thore eine **Peitſche** verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe in Lit. J. Nr. 100 abzugeben. [2733]

In A. 463 über 2 Stiegen (rückwärts) iſt ein ſchöner **Herrnrock** und ein **Ueberzieher für einen Knaben** im Alter von 11—12 Jahren zu verkaufen. [2734]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger-Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,
[2222] Pyrotechniker.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 9. Auguſt: „Der Prophet.“ Oper von Meyerbeer.

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 8. Auguſt:
(Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr)

Die Bettlerin,
oder
Die Vorſehung wacht.
Schauſpiel in 5 Abtheilungen nach dem Franzöſiſchen von Julius Meißner.

Sonntag den 9. Auguſt:
(Zwei Vorſtellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr)
Erſtes Gaſtſpiel von Fräul. Ottilie Genée.
Zum Erſtenmale:

Die Zwillinge,
oder
Ein Pariſer Schuſterjunge.
Komiſches Original-Charakterbild in 4 Akten von J. P. Trautmann.

⁂ Frau v. Beauville und Charles: Frl. Ottilie Genée.

Hierauf:
Eine Selbſtmörderin,
oder: **Die letzte Stunde einer Putzmacherin.**
Soloſcherz mit Geſang von Julius.

Im Gaſthaus zum Ochſen in Oberhauſen

Samstag, als am hohen Friedensfeſte:

Große Muſik - Produktion.

Abends: **Große Gartenbeleuchtung** nebſt **Hühnerparthie.**

Es ladet höflichſt ein [2710—11]

Zinner.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. 2c. 2c.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Maria Rothacker, Zimmermannsgattin.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Sara Bach, Kaufmannsgattin in Fiſchach. — Frau Joſepha Zör, k. Gerichtsarzts-Witiwe in Immenſtadt. — Michael Kratzer, Wirthsſohn in Prettelshofen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Kempten, 5. Aug. Mittelpreiſe: Kern 24 fl., geſt. 8 kr.; Roggen 15 fl. 9 kr., geſt. 14 kr.; Gerſte 12 fl. 20 kr., geſt. 25 kr.; Haber 9 fl. 33 kr., geſt. 22 kr.

Memmingen, 4. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 22 fl. 44 kr., gef. 6 kr.; Roggen 14 fl. 6 kr., geſt. 36 kr.; Gerſte 11 fl. 53 kr., gef. 56 kr.; Haber 8 fl. 34 kr.

Schrannen-Anzeige vom 7. Auguſt 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	22 fl. 7 kr.	21 fl. 19 kr.	20 fl. 18 kr.	gef. - fl. 38 kr.	75	489	12 Sch.	10169 fl. 44 kr.
Kern	22 fl. 12 kr.	21 fl. 17 kr.	20 fl. 27 kr.	gef. 1 fl. 3 kr.	—	514	5 Sch.	10838 fl. 45 kr.
Roggen	13 fl. 36 kr.	13 fl. 10 kr.	12 fl. 35 kr.	gef. - fl. 17 kr.	10	521	8 Sch.	6754 fl. 44 kr.
Gerſte	— fl. — kr.	9 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	geſt. - fl. 2 kr.	—	4	3 Sch.	9 fl. 30 kr.
Haber	8 fl. 20 kr.	8 fl. 14 kr.	7 fl. 27 kr.	gef. - fl. 8 kr.	29	207	10 Sch.	1639 fl. 9 kr.

Aufgezogen 38 Sch. — Ganzer Stand 1735 Sch. — Verkauft 1697 Sch. um 29,411 fl. 52 kr.

Brodſatz vom 8. bis 14. Auguſt.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	1	3
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	8	3
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib	—	18	1
Ein 4 kr. Laib	1	4	2
Ein 8 kr. Laib	2	9	—

Mehlſatz bis zum 14. Auguſt,	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1 Metzen	4	22	—	3	34	—	3	2	—	1	59	4	1	28	—
halber Metzen	2	11	—	1	47	—	1	31	—	—	59	6	—	44	—
1 Vierling	1	5	4	—	53	4	—	45	4	—	29	6	—	22	—
halber Vierling	—	32	6	—	26	6	—	22	6	—	14	6	—	11	—
1 Viertle	—	16	4	—	13	4	—	11	4	—	7	4	—	5	4
halb Viertle	—	8	2	—	6	6	—	5	6	—	3	6	—	2	6
1 Mäßle	—	4	2	—	8	4	—	3	—	—	2	—	—	1	4

1 Pfd. Mundmehl 10 kr. - hl. Semmelmehl 7 kr. 7 hl. Schönmehl 7 kr. - hl. Roggenmehl 4 kr. 6 kr.
Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 40 kr. 5 hl. Kern fl. 40 kr. 6 hl. Roggen 25 kr. - hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 21 kr. 2 hl. „ 1 fl. 21 kr. 4 hl. „ 50 kr. - hl.

Wegen des hohen Friedensfeſtes erſcheint die nächſte Nummer ds. Bl. erſt am Sonntag Mittag.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 217.** Katholiken und Proteſtanten: Lorenz. ⊙

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 10. Auguſt 1863.

♂ **München**, 8. Auguſt. Es iſt noch nicht lange her, daß die Münchener Neueſten Nachrichten den Fall konſtatirten, in welchem zwei Damen, welche Nachts aus einer Geſellſchaft mitten in der Stadt in ihr nahes Quartier zurückkehrten, auf offener Straße von jungen Leuten, welche durch verſchiedenfarbige Mützen als Studierende an unſrer Univerſität gekennzeichnet waren, ſo gröblich inſultirt wurden, daß ſie ſich genöthigt ſahen, ſich in das Gebäude der kgl. Polizeidirektion zu flüchten. Solche Fälle bleiben leider nicht iſolirt und man vernimmt oft genug Klagen über ein Verhalten von Studierenden, das man kaum von Handwerksburſchen oder Lehrjungen ſollte erwarten dürfen. In neuerer Zeit ſcheinen ſich dieſe hoffnungsvollen jungen Herren insbeſondre den Hofgarten zum Schauplatz ihrer Heldenthaten auserkoren zu haben. In Truppen von 6—12 Mann aus einem dort befindlichen Gaſthauſe meiſt nach Mitternacht heimkehrend üben ſie ihre Kraft in ritterlichen Kämpfen mit den Stühlen und Tiſchen der Conditorei Gampenrieder und des Café Tamboſi, wobei der Lärm der Schlacht weit über den ſtillen Garten hintönt. Wagt es der dort patrouillirende Invalide, an ſie heranzutreten, ſo wird der arme Teufel im beſten Falle ausgelacht. War das Bier beſſer oder der Tag heißer als gewöhnlich, ſo hat es damit ſein Bewenden noch nicht und er muß wohl auch ein Tänzchen mit dem jungen Volke machen. Dieſer Tage lagen an einem ſchönen Morgen eine Menge eiſerner Stühle und eine hölzerne Gartenbank in einem der Baſſins des Hofgartens. Wo bleiben denn bei ſolchen Scandalen die Gendarmen oder ſind deren wirklich ſo wenig, daß ſie, wie man behauptet, in der That nur alle drei Stunden jede Straße, die ſie zu paſſiren haben, kommen können? — Geſtern war der k. Staatsminiſter Frhr. v. Schrenk und der I. Präſident der Kammer der Reichsräthe Frhr. v. Stauffenberg zur k. Tafel in Nymphenburg gezogen.

♂ **München**, 9. Auguſt. Der plötzliche Tod des Kriegsminiſters von Liel wird hier lebhaft bedauert. Herr Liel war erſt 63 Jahre alt. Angeſichts dieſes Todesfalles darf man nun kaum mehr zweifeln, daß der Landtag um die Mitte des laufenden Monats werde vertagt werden, um welche deſſen Verſammlungsfriſt ohnehin verfaſſungsmäßig abgelaufen ſein wird. Es dürfte dann lediglich der Geſetzgebungsausſchuß beiſammen bleiben, um das Civilprozeßgeſetz und das Einführungsgeſetz hiezu in Berathung zu ziehen.

München, 8. Auguſt. Die Befürchtungen, welche man bezüglich der Erkrankung des kgl. Kriegsminiſters, Generalmajors v. Liel, ſeit einigen Wochen hegte, waren leider nur zu begründet; denn derſelbe iſt geſtern Morgens 7 Uhr zu Badenweiler geſtorben. — Das durch den Tod des Kriegsminiſters v. Liel erledigte Kriegsminiſterium wird dem Vernehmen nach ſchon in den nächſten Tagen definitiv beſetzt werden.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

⊙ **München.** Nach Bericht in verſchiedenen Blättern, will man erfahren haben, der König von Preußen habe auf die perſönliche Einladung des Kaiſers eine abſchlägige Antwort, in Frankfurt zu erſcheinen, ertheilt, hingegen ſoll Se. Majeſtät der König Max von Bayern, wie der König von Sachſen bereitwilligſt zugeſagt haben, Württemberg und Hannover werden nicht fehlen. Sei dem, wie ihm wolle, wir wiederholen es, daß wir nicht nur keine fertige Verfaſſung von dieſer hohen Zuſammenkunft erwarten, ſondern eine Solche, im Intereſſe künftiger organiſirter Bildung, gar nicht wünſchen. Man verſichert zwar, in Wien ſei beſchloſſen ein Directorium von 5 Fürſten in folgender Weiſe vorzuſchlagen, daß Oeſterreich, Preußen und Bayern ſtändige Mitglieder bleiben, Sachſen, Württemberg und Hannover unter ſich zwei zeitweilige Beiſitzer zu geben hätten. Als Vorſchlag, könnte man dieſem Vorgehen Oeſterreichs nichts entgegen halten, weil demſelben ein hohes Maas von Beſcheidenheit und Wohlwollen nicht abzuſprechen wäre. Allein vom Vorſchlag zur Wirklichkeit zu gelangen, wird es nöthig werden, jedem Directorium, namentlich wenn Preußen, wie vorausſichtlich nicht beitreten wird, einen Chef oder Kopf, unter was immer für einem Titel, z. B. Protector, zu geben.

— Se. Maj. der König wird ſchon am Freitag zum Fürſtenkongreß nach Frankfurt abreiſen.

— Kriegsminiſter v. Liel wird Sonntag den 9. ds. feierlich beerdigt.

Im „öffentlichen Intereſſe“ macht die k. Regierung von Oberbayern zwei merkwürdige Fälle von Wiederbelebung Scheintodter bekannt. Ein 7jähriger Knabe von Reichenhall hatte über 40 Minuten „völlig unter Waſſer gelegen“ und war bereits ſo erſtarrt, daß ihm die Kleider vom Leibe geſchnitten werden mußten. Der Arzt ließ die Reibungen ſo lange fortſetzen, daß Arm und Bruſt ganz wund geworden waren, und Blut aus der Haut ausſickerte. Der Knabe wurde ins Leben gerufen und war Tags darauf friſch und munter. — Ein zu Landsberg im März um 3 Uhr Nachmittags vermißtes Mädchen wurde um 4¹/₄ Uhr aus dem Waſſer gezogen. Am Kinde war weder Puls noch Herzſchlag wahrzunehmen; der ganze Körper war eiſig kalt, das Geſicht blau und ſchwärzlich, Hände und Füße waren bläulich, die Lippen tiefbraun und cyanotiſch gefärbt. Nach Lagerung auf die rechte Seite, nach Reinigung der Mund- und Naſenhöhle, Lufteinblaſen, Kneten des Bruſtkaſtens, Kitzeln mit einer Feder im hintern Rachen, nach einem warmen Waſſerbade und nach ſehr energiſchen Frottirungen, welche die Haut ausgedehnt aufgerieben, ſo daß Blut hervordrang, gelang es endlich nach einer vollen Stunde die erſten Lebenszeichen, und nach dreiſtündiger Anſtrengung das volle Leben hervorzurufen. 14tägige ärztliche Behandlung war erforderlich, um die Folgen dieſer Einwirkungen zu beſeitigen, und das Kind zeigte ſich hierauf vollkommen geſund. Indem die k. Kreisregierung dieſe beiden Fälle als eine dringende Mahnung betrachtet, in vorkommenden Fällen des Scheintodes von den Wiederbelebungsverſuchen, ſelbſt unter den anſcheinend ungünſtigen Verhältniſſen, nicht abzulaſſen, ſondern dieſelben energiſch und anhaltend fortzuſetzen, ergreift ſie die Gelegenheit, den beiden praktiſchen Aerzten Dr. v. Gerböck zu Reichenhall und Dr. Hohenleitner zu Landsberg, ſowie dem Badergehilfen Herm. Pauckner zu Reichenhall für die umſichtige, mühevolle und erfolgreiche Behandlung der oben geſchilderten Fälle des vollkommenen Scheintodes lobende Anerkennung öffentlich auszuſprechen.

Paſſau, 6. Auguſt. Auf dem hieſigen kgl. Poſtamte kam geſtern ein Kiſtchen von München an, welches nach dem Geruch, den es verbreitete, zu urtheilen, einen verweſenden Körper enthalten mußte. Man ſchritt deßhalb zur Oeffnung und fand darin die bereits in Fäulniß übergegangene Leiche eines neugebornen Kindes. Das Corpus delicti wurde der königl. Staatsanwaltſchaft übergeben.

⊕ Zur Seite 2118 dieſer Blätter über die Conceſſion des „Deutſchen Phönix“ in **Bayern.** Im Jahre 1839 ertheilte Baden der bayeriſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „München-Aachen“

die Conceſſion zum Geſchäftsbetrieb im Großherzogthum, und zwar ohne alle Beſchränkung. Im Jahre 1846 bat die Badiſch-Frankfurter Geſellſchaft „Deutſcher Phönix" um Geſchäftsconceſſion in Bayern, und erbot ſich damals unter anderen Verhältniſſen eventuell die Hälfte ihres reinen Nutzens der bayeriſchen Regierung zur Verfügung zu ſtellen. Die Bitte wurde jedoch nicht gewährt. Im Jahre 1862 bat der „Deutſche Phönix" wiederholt um Zulaſſung, aber ohne jenes im Jahre 1846 eventuell gemachte Anerbieten zur Abtretung des halben reinen Nutzens zu erneuern. Es wurde ihm die Conceſſion jedoch mit dieſer unerbetenen halbnutzigen Abtretungs-Clauſel ertheilt. Demnach beſitzt nun die bayeriſche Geſellſchaft „München-Aachen" in Baden unbeſchränkte Geſchäftsconceſſion, die badiſche Geſellſchaft „Deutſcher Phönix" in Bayern beſchränkte Geſchäftsconceſſion. Baden, das keine beſchränkte Geſchäftsconceſſion an Verſicherungs-Geſellſchaften ertheilt, folgt nur der Billigkeit, wenn es der bayeriſchen Verſicherungs-Geſellſchaft „Wechſel- und Hypothekenbank" nicht eher die Conceſſion zum Geſchäftsbetrieb gibt, bis der badiſchen Geſellſchaft „Deutſcher Phönix" auch in Bayern keine Beſchränkung mehr aufgebürdet wird. Entlaſtet man den „Deutſchen Phönix" von der läſtigen Clauſel in Bayern, ſo wird der bayeriſchen „Wechſel- und Hypothekenbank" in Baden ganz ſicher ſofort auf Verlangen die Geſchäftsconceſſion ertheilt. Alſo: Zopf ab zuerſt in München, denn Verſicherungs-Inſtitute ſind Credit-Inſtitute, die überall völlig frei ſollen operiren dürfen.

Die Nachrichten über den Ausfall der Ernte lauten aus allen Gegenden **Bayerns** ſehr günſtig.

Lindau. Die Hebung des „Ludwig" eine vollendete Thatſache. Hr. Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer hat nunmehr ſeine Aufgabe vollſtändig gelöst. Der „Ludwig" ſchwimmt und ſteht im ſogenannten neuen Hafen. Die ſtets dienſtfertige Feuerwehr, die Spritzenmannſchaft und andere Bürger von Rorſchach waren bereit, am „Ludwig" durch Pumpen den letzten Liebesdienſt zu verrichten. Das Schiff ſchwimmt und die Kajüten können betreten werden. Alle Räumltchkeiten, ſelbſt das ausgepumpte Waſſer verbeiteten einen leichenähnlichen Geruch, und dennoch konnte ein Cadarer nicht entdeckt werden. Da ſteht nun der alte „Luwig" zu Jedermanns Beſichtigung und bietet Intereſſe genug, namentlich was den Leck betrifft. Derſelbe befindet ſich gerade da, wo die gepolſterte Bank der Kajüte ſich hinzieht, war daher vorher unſichtbar; er befindet ſich ſomit etwa ein Schuh unter dem Waſſerſpiegel. Nachdem die Holzverkleidung nunmehr entfernt iſt, ſieht man ein längliches Stück der Schaale des „Ludwig" eingedrückt, nicht größer als etwa 8—9 Zoll hoch und 5—6 Zoll breit. Wie es ſcheint, füllte ſich zuerſt die Kajüte vollſtändig, dann ſprengte der mächtige Druck des Waſſers die Holzwand ein und gelangte erſt ſo in den Maſchinenraum, während nach aller Vermuthung die zweite Kajüte ſich erſt beim Untergange mit Waſſer füllte. Die ſchreckliche Untergangs-Kataſtrophe war ſomit nicht ſo raſch, wie bisher angenommen wurde. Die Signallaterne, welches jedes Schiff am Bugſprit führt, fand man nebſt andern Laternen in der zweiten Kajüte hinter der Thüre auf der Bank. Eine andere Laterne, mit welcher der Schiffsjunge dem nahenden Boote „Zürich" Zeichen gegeben haben ſollte, wurde früher ſchon auf dem Verdecke gefunden.

Württemberg hat ſeine Theilnahme an dem Fürſtenkongreß zugeſagt. Es wird ſich durch den Kronprinzen vertreten laſſen.

In **Tübingen** hat ein Bürſtenbindermeiſter Namens Klein am 6. Auguſt bei einer Hochzeit einen Studenten Namens Steinbrück im Streite erſtochen.

Die „Kreuzztg.“ hat Berichte aus **Wien**, wornach es zuverläſſig iſt, daß die preußiſche Ablehnung der Einladung des Kaiſers Franz Joſeph I. eingetroffen iſt. Dagegen meldet ein Telegramm aus Dresden: Daß der geiſtreiche König Johann von Sachſen die Einladung des Kaiſers angenommen habe.

Herr J. P. Halm, ehemals Buchhändler in Würzburg, kam vor einiger Zeit nach **Wien**, angeblich mit der Abſicht, hier ein Buchhändlergeſchäft abzulöſen. Bis zur Verwirklichung dieſes Wunſches errichtete er ſich ſelbſt eine Buchhandlung, ohne die Konzeſſion hierzu angeſucht zu haben, und kündigte ſein Geſchäft in den Journalen unter der Firma „H. Leo“ an, indem er gleichzeitig ſeine genaue Adreſſe beifügte. Da nun nach dem Gewerbegeſetze Buchhandlungen zu denjenigen Geſchäften gehören, welche eine beſondere Konzeſſion erfordern, erſchien Herr Halm geſtern vor dem Bezirksgerichte der inneren Stadt als Angeklagter. Urtheil: 25 fl. Eine geſetzliche Folge der Verurtheilung iſt die Konfiskation des ganzen bei ihm gefundenen Büchervorrathes.

Worauf haben die Polen gebaut? Dieſe Frage beantwortet der **Wiener** „Figaro“ durch folgenden logiſchen Schluß: „Die Polen bauen auf Frankreich, Frankreich baut auf England, England baut auf Oeſterreich, Oeſterreich baut auf Rußlands Nachgiebigkeit, Rußland baut auf Preußen, Preußen baut auf Berlin, Berlin iſt auf Sand gebaut, ergo: haben die Polen auf Sand gebaut!“

Das Städtchen **Lippa** in Ungarn iſt durch eine furchtbare Feuersbrunſt, welche am 29. v. Mts. Mittags ausbrach und erſt am Mittage des 31. erloſch, großentheils in einen Schutthaufen verwandelt worden. Nach den bisherigen amtlichen Erhebungen ſind 26 Menſchen, darunter 10 Kinder, dabei um's Leben gekommen. Die deutſche Kirche, Schule und Pfarrhaus blieben erhalten. Im Ganzen wurden 380 Hausnummern, etwa 600 Gebäude enthaltend, vom Brande erfaßt.

Unweit der Stadt **Sitten** in der Schweiz iſt eine dürftige Herberge, die mit einer gegenüberliegenden Spielhölle den Ort Saxon bildet. Dort ſtarb kürzlich Gilbert Desvoiſins in einer an Noth gränzenden Lage. Er war der Sohn eines Pairs von Frankreich und gab Soupers, die 40,000 Franks koſteten. Später heirathete er die Taglioni, hatte ihr Vermögen bald aufgezehrt und ſchuldete 300,000 Franks. Nachdem die Taglioni dieſe wieder zuſammengetanzt, ließ ſie ſich ſcheiden und warf ihrem Mann eine Penſion von 600 Franks jährlich aus.

St. Petersburg, 6. Auguſt. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht den Wortlaut der Depeſche des Fürſten Gortſchakoff an den ruſſiſchen Geſandten in Paris. Dieſelbe ſagt: die Rebellen müſſen die Waffen niederlegen ꝛc. Wir ſind uns bewußt, nichts unterlaſſen zu haben, um eine Verſtändigung mit der Regierung des Kaiſers Napoleon zu erwirken, und zählen auf die gleiche Bereitwilligkeit. Unſere Aufgabe würde eine ſchwierige ſein, wollte Frankreich die Nothwendigkeiten verkennen, welche das aus der Traditio nund den veutalen Intereſſen des Reichs entſprungene Nationalbewußtſein uns auferlegt. (A. Z.)

Warſchauer Berichte neueren Datums melden das närriſche Faktum, daß in der polniſchen Hauptſtadt nun auch eine geheime muſikaliſche Zeitung unter dem Titel: „Der nationale Sänger" zu erſcheinen begonnen hat. Die erſte Nummer bringt die Kompoſition eines Liedes: „Hinweg mit der Amneſtie!" und die zweite enthält eine Melodie zu dem Gedichte von Ujejski: „Jungfrau, Mutter Gottes! Blick herab auf unſer Land, das umſtrickt hält die verrätheriſche Schlange." Die betreffenden Melodien, heißt es, haben in Warſchau allgemeinen Beifall gefunden.

Lokales.

* Prieſterexercitien in der Diöceſe Augsburg: Benediktinerſtift St. Stephan in Augsburg vom 25. Auguſt d. J. Abends bis 29. deſſelben Monats Mittags; Benediktinerkloſter Andechs, Kap. Oberaiting, vom 1. September Abends bis 5. September Mittags.

☞ Die Ziehungsliſte der bei dem erſten bayeriſchen Vereins-Schießen ſtattgehabten Verlooſung in München 1863 kann in der Expedition dieſes Blattes eingeſehen werden.

Fremden-Anzeige vom 8. bis 9. Auguſt.

Goldene Traube. Merz, Kunſtmaler aus Straubing; Forrer, Ingenieur aus Zürich; Krämer, Ldg.-Aſſeſſor aus Ebern; Knapp, Direktorsgattin aus Stuttgart; Wilke, Stadtrichter aus Berlin; Straſſer, Weinwirthstochter aus Hannover; Dr. Weber, Reg.-Arzt aus Mannheim; Diettrich, Eiſenbahndirektor aus Teplitz; Straſſorello, Propr. aus Marſeille; Haßler aus Thurgau; Lilienſtein aus Paßau; Biſchoff aus Hanau, Kfl. — **Weisses Lamm.** Graf v. Henrich mit Fam. und Dienerſchaft, Rittergutsbeſitzer aus Lemberg; Hinteregger, Beamter aus Wien; Span, Pharmazeut aus München; Reichſtadt, Ingenieur aus Ulm; Häcker, Kfm.-Wittwe aus Stuttgart; Leichtle, Priv. aus Kempten. — **Bayerischer Hof.** v. Gäßler, Reviſionsbeamte aus München; Hamuczek, Gymnaſiallehrer aus Leipa; Schröder aus Schernbeck; Genée, Künſtlerin aus Dresden; Hern, Rentier aus Berlin; Petſch, Gerichtsrath aus Löbau; Koringer, Rechtskonſulent aus Wien; v. Ammann, Prof. aus Freiburg; Rohte, Kfm. aus San Francisko; Rohmer, Buchhändler aus Nördlingrn; Frhr. v. Pöllwitz, Cabet, und Frhr. v. Wolfskehl aus Würzburg. — **Grüner Hof.** Junghauer, Landſchaftsgärtner aus Schachen; Theilheimer aus Fürth; Reifferth aus Würzburg; Hermann aus Reichenbach; Schneider, Baumann und Stern aus Frankfurt, Kaufl. — **Mohrenkopf.** Mad. Arnold aus Ansbach; Schmidbauer aus Pörnbach. — **Eisenhut.** Maier, Kfm.-Gattin; Ruf, Buchhalter, und Gebhart, Priv. aus München. — **Goldenes Ross.** Haggenmiller, Mechaniker aus Memmingen; Hoi aus Landsberg; Meyer, Müllermeiſter aus Wörth. — **Drei Kronen.** Schuderoff, Amtmann aus Sachſen-Altenburg; Siewert, Componiſt aus Berlin; Schmid aus Lauingen; Aymar, Holdarbeiter aus Bärenthal.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 6. Auguſt: Der ledige Zimmergeſelle Math. Hailer von Tuſſenhauſen iſt angeklagt, daß er im Juni v. Js. dem Taglöhner Balth. Schlögel beim Nachhauſegehen aufpaßte, zu Boden warf und mit dem Stiefelabſatze Verletzungen am Kopfe zufügte, Martin Schwaier von dort iſt angeſchuldigt, daß er dem Mich. Neubrand von dort auf dem Heimwege aufgepaßt, zu Boden geworfen und durch Fauſtſchläge mißhandelt habe. Math. Hailer wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Monalen Gefängniß verurtheilt. Martin Schwaier wurde von demſelben Vergehen freigeſprochen. — Seb. Edin, Söldner von Reutern, iſt beſchuldigt, am 7. Mai den Ign. Gebhard in Gegenwart mehrerer Perſonen fälſchlich der Ablegung eines falſchen Handgelübdes bezichtigt zu haben. Sebaſt. Edin wurde wegen Verleumdung zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: der vollzogenen Präſentation des geprüften Lehramtskandidaten Fr. Scholl aus Erlangen auf die II. Studienlehrerſtelle in Uſſenheim die landesherrliche Beſtätigung zu ertheilen; dem k. Forſtwart Gg. Häffner zu Stierberg in Rückſicht auf ſeine, mit Beirechnung eines Feldzugs, fünfzigjährigen eifrig und treu geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; zu genehmigen, daß die neue Anſiedlung des Gg. Moſer bei Ettmannsdorf, B.-A. Burglengenfeld, „Oberſitzenhof" benannt und dieſer Name öffentlich gebraucht werde; die erledigte Curatie bei dem Zuchthauſe München, ſowie das mit derſelben vereinigte Philipp Paulus'ſche Beneficium dem Kaplan an der Stadtpfarrei St. Peter und Paul zu Würzburg, Prieſter Ant. Kißmann, zu übertragen.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren Joſ. Wagner, Pfarrvikar in Erisried, als Kaplan in Rettenbach, Kap. Ottobeuren; Franz Sal. Floß, Kaplan in Hauſen, als Pfarrvikar in Belzheim. — Kanoniſche Inſtitution erhielten: Die Herren Joſ. Lutzenberger, Pfarrer in Sinning, auf die Pfarrei Genderkingen; Fr. v. Paula Köhler, Pfarrer in Sulzſchneid, auf die Pfarrei Bernbach, Kap. Oberdorf.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 64.

Das Verbot der unerlaubten Verehelichung im Auslande. — Agenten der Lebensverſicherungs-Geſellſchaft „Janus“ in Hamburg. (Die Kaufleute Vitus Vogel in Nördlingen Karl Joh. Schropp in Memmingen und Joh. Nep. Moßauer in Günzburg.) — Agenten der Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „Deutſcher Phönix“. (Karl Kober in Schwabmünchen.) — Die Abhaltung der IV. Schwurgerichtsſitzung im Jahre 1863. (Montag den 5. Oktober.)

Briefkaſten-Ränzel.

*** Aus dem Allgäu. So ſcharf iſt das bayeriſche Polizeigeſetz. Ein Bruder Naß fragte in einem Gaſthauſe einen wegen ſeiner trockenen Witze allbekannten ehemaligen Vorſteher in gut Allgäuer Mundart: Du los, ſag mir: iſt jetzt das nou Gſetz ſo bſeſſe, as man thut? — Frile, erwiderte Conrad, es iſt ſo ſcharpf, es dürft uiner it a mol me di an Lumpe hoiße.**

* **Nach Grönenbach. Gruß an Vater, Mutter, Geſchwiſter. Ich bin ſehr** gern in Augsburg. Bitte um Urlaubsverlängerung. Erwarte bald gnädige Entſchließung. .....e.

* Anfrage. Hat die Markt-Polizei das Recht, am hohen Friedensfeſttage, da ſämmtliche Geſchäfte ruhen und auch die Stadtmetzg geſchloſſen bleibt, zu geſtatten, daß ein Obſt-Markt abgehalten wird?

Bekanntmachungen.

Das große

Bettfedern-, Betten- und Matratzen-Lager

von

Chr. Drentwett

befindet ſich im **letzten Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg,** und iſt mit allen Sorten **Federn, Betten** und **Meubeln** aufs Beſte ſortirt. Unter Zuſicherung billigſter und reeler Bedienung ſieht zahlreichem Zuſpruche entgegen

[1372] Hochachtungsvollſt

Chr. Drentwett, letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadt-Metzg.

I. A. T.

Montag den 10. Auguſt Abends 8 Uhr

Beſprechung

im Sängerlokal im Lederhaus.

Betreffend die **Krumbacher Parthie.**

Es wird Beſchäftigung von einer ordentlichen Perſon geſucht bei einer **Kleidermacherin.** Das Uebrige. [2750]

Es iſt ein kleines **rothes Täſchchen** verloren gegangen von Ritter Sct. Georg (Hrn. Wiedemann) bis zu hl. Kreuz. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes gegen Erkenntlichkeit in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [2746]

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der

L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hochverehrlichen Publikum nachſtehende, größtentheils ſelbſt erzeugte reine

WEINE

zu verzeichneten Preiſen franco hier anzubieten:

Deidesheimer	per Flaſche	fl. — 30 kr.	incl. Flaſche.
Ungſteiner	„ „	fl. — 36 kr.	„ „
Forſter	„ „	fl. — 42 kr.	„ „
Feuerberger	„ „	fl. — 54 kr.	„ „
Hochheimer	„ „	fl. 1 — kr.	„ „
Forſter Jeſuiten-Garten	„ „	fl. 1 12 kr.	„ „
Marcobrunner	„ „	fl. 1 18 kr.	„ „
Affenthaler	„ „	fl. — 36 kr.	„ „

Wachenheimer à 18 kr. per bayer. Maaß.

Champagner Nr. I. à fl. 2. 12 kr., $^1/_2$ Flaſche fl. 1. 12 kr.

dto. Nr. II. à fl. 1. 48 kr., $^1/_2$ Flaſche fl. 1. — kr.

Sämmtliche Weine in Gebinden bedeutend billiger.

Geehrte Aufträge werden im **Comptoir des A. Stocker'ſchen Packträger-Inſtitutes** entgegengenommen und prompt effectuirt. [2370]

F. Haug, Weinbergbeſitzer in Ettlingen.

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 10. Auguſt:

Zweites Gaſtſpiel von Frl. Ottilie Genée.

Erſte Gaſtrolle des Fräulein
Aurora Veilchenduft,
oder
Theatraliſche Studien.
Dramatiſcher Scherz in 1 Akt von Gorner.

Hierauf:

Braut oder Schweſter,
oder
Verwirrung über Verwirrung.
Luſtſpiel in 1 Akt von Angely.

Dann

Ein Viertelſtündchen vor dem Balle.
Soloſcherz in 1 Akt von Görner.

Zum Schluß:

Bei Waſſer und Brod.
Schwank mit Geſang in 1 Akt von Jakobſon.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Zimmer-Vermiethung.

Ein freundlich **meublirtes Zimmer** iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl.

[2716—18]

Ein ſchwarzer, langhaariger Hund iſt zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld in Scherneck. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2703]

Lungen-

und überhaupt das Athmungs-Organe reinigende

Limonaden-Pulver

(zu 1 fl. die Schachtel)

zu beziehen durch **Dr. L. Mangold** in Lichtenthal bei Baden-Baden.

☞ Jede Anpreiſung fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben.“ [2747—49]

Agentur.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Kleider-Druckerei.

Getragene Sommer-Kleider von jeder Farbe werden **weiß gebleicht** und **modern, waſchächt und giftfrei wieder bedruckt.**

☞ Große Muſter-Auswahl. Sauberſte und prompteſte Ausführung.

[2325—30] **J. Arnold.** A. 563 am Schwal.

Die Redaktion des ſüddeutſchen Geſchäfts- und Adreß-Anzeigers

macht hiemit bekannt, daß ſie ihre Agentur dem **Hrn. Commiſſionär Robert Ludwig in Augsburg** übertragen hat, und empfiehlt ſich auf's Neue zu vielſeitigem Abonnement, Einſendung von Geſchäfts-Empfehlungen und Inſeraten.

Stuttgart, im Juli 1863. Hochachtungsvollſt

Die Redaktion und Expedition des Anzeigers.

J. D. Haeuser & Comp.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir zur allgemeinen Theilnahme einzuladen mit dem Bemerken, daß dieſes gemeinnützige Gewerbeblatt für jeden Geſchäftsmann, namentlich für Fabrikanten und Kaufleute von großem Werth und der Betrag auf nur 39 kr. vierteljährig geſtellt iſt. Geſchäfts-Empfehlungen 2mal à 30 kr., die Petitzeile oder deren Raum 2½ kr. — Proſpekte und Probe-Exemplare liegen bei mir zur Durchſicht bereit [2232—33]

Robert Ludwig'ſches Commiſſions-Bureau
in Augsburg.

In der J. J. Lentner'ſchen Buchhandlung in München iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Augsburg** durch **Lampart & Comp.:**

Das Bad Greifenberg am Ammerſee,

kurz beſprochen von

Dr. C. W. Schleiffer.

1863. Preis 30 kr.

Die Brochure ſowohl als das Bad Greifenberg ſelbſt wurden in mehreren Blättern (Sammler, Bayeriſche Zeitung, Augsburger Poſtzeitung u. a.) ſehr günſtig urtheilender Beſprechungen gewürdigt. Auch eine im ärztlichen Intelligenzblatte Nr. 25 dd. 21. Juni l. Js. erſchienene Recenſion ſpricht ſich in ſehr empfehlender Weiſe über dieſes Bad aus und ſagt unter Anderm: „ . . . . überhaupt macht die vorliegende Badeſchrift durch ihre einfache, fern von aller Prahlerei gehaltene Schreibweiſe einen wohlthuenden Eindruck auf den Leſer, weil eben dieſe Art, Bäder zu empfehlen, immer ſeltener wird ꝛc. . . .“

Wir glauben daher im Intereſſe des leidenden und Erholung ſuchenden Publikums wiederholt auf dieſes Schriftchen aufmerkſam machen zu müſſen. [2643/44]

Entgegnung.

Gemeinde und Lehrer.

Unter dieſer Aufſchrift brachte Hr. Lehrer Oechſner in München im „Bayerſchen Schulfreund“ Nr. 15 einen (wohl nur ſo betitelten) Beleg über den Stumpfſinn einer altbayeriſchen Schulgemeinde, welcher auch in den „Augsburger Neueſten Nachrichten“ Nr. 206 Aufnahme fand.

Dieſer „Beleg“ verletzt aber die Gemeinde in hohem Grade, und wir ſehen uns veranlaßt, die darin enthaltenen Invectiven abzuwehren und denſelben auf ſeine eigentliche Bedeutung zurückführen. Hiebei wollen wir jedoch nicht unterſuchen, ob der oder die Lehrer wohlhabend ſind, in Chaiſen fahren, in Saus und Braus leben und ob auch ihre Gewänder von Seide und feinem Tuche ſind und von Gold und Silber ſtrotzen u. dgl., wir ſagen: dieß wollen wir weder unterſuchen noch beſprechen einfach aus dem Grunde, weil Alles dieſes ihre eigene Sache iſt, in welche wohl Niemand darein zu reden haben wird, ſondern wir wollen nur einzig und allein auf die uns wirklich ſehr tief berührende Sache ſelbſt eingehen.

Wenn der betreffenden Schulgemeinde Stumpfſinn zum Vorwurfe gemacht wird, ſo möchte ſich Herr Lehrer Oechſner in München nur durch Unbekanntſchaft mit den Verhältniſſen zu einer ſolch' liebloſen Beurtheilung unſeres geiſtigen Standpunktes haben verleiten laſſen, und wir können dieſem Herrn die Verſicherung geben, daß unſer natürlicher — wenn auch in keinem Schullehrer-Seminar entwickelter — Verſtand ſo geſund ſei, daß wir recht wohl wiſſen und einſehen, daß eine gute Waare mehr werth ſei als eine ſchlechte. Der Unterricht, den unſere Kinder genießen und ſchon ſeit einer gewiſſen Zeit genoſſen haben, kann in der That ſo wenig ein guter genannt werden, daß wir wirklich in der Befürchtung leben, daß in nicht gar langer Zeit die Gemeinde aus größtentheils ſtumpfſinnigen Gliedern beſtehen werde. Der Beweis dieſer Behauptung dürfte darin liegen, daß die Hälfte der Kinder es noch nicht bis zum Leſen gebracht hat. Der Fehler iſt aber nicht im Mangel an Talenten der Kinder, ſondern erfahrungsgemäß in der Art des Unterrichtens zu ſuchen. An kompetenter Stelle dürfte man ſich von der Wahrheit dieſer Behauptung längſt überzeugt haben. Es kann ſelbſtverſtändlich nicht unſere Aufgabe ſein, zu konſtatiren, ob es dem Lehrer ſelbſt an hinreichender Ausbildung oder an Mittheilungsgabe fehle; Thatſache aber iſt es, daß unſere Kinder jenen der Nachbargemeinden an Kenntniſſen weit nachſtehen, und daß unſere Schule ſich früher nie in einem ſo bedauernswerthem Zuſtande befunden habe. Zudem hat ſich der betreffende Lehrer die Liebe der Kinder noch nicht zu erwerben vermocht, weil er in ſeinem aufbrauſenden Weſen ſich ſchon öfters zu Handlungen hinreißen ließ, in deren Folge die Kinder gezwungen waren, mehrere Tage das Bett zu hüten, und welche deutlich bewieſen, daß der Lehrer von dem ihm eingeräumten Züchtigungsrecht eben ſo wenig einen Begriff hat als von der Natur eines Kindes. Wenn nun die als ſtumpfſinnig verſchrieene Gemeinde alle Mittel anwendet, ſich eines ſolchen Lehrers zu entledigen, ſo darf das nicht befremden, und da alle angewandten Verſuche nicht zum Ziele führten, ſo ſuchten wir dasſelbe auf die vom Herrn Oechſner beſprochene Weiſe zu erreichen, indem wir annahmen, daß der betreffende Lehrer ſeine Verſetzung ſelbſt beantragen werde.

Unſer Verfahren dürfte daher nichts weniger als Stumpfſinn belegen, ſondern vielmehr das Gegentheil darthun, wenn hiebei das Beſtreben dahin gerichtet iſt, den gegenwärtigen höchſt mangelhaften Unterricht durch einen beſſern und zweckmäßigern erſetzt zu ſehen; was jedoch nur dann geſchehen kann, wenn die Schule einem beſſer qualifizirten Lehrer übertragen wird, welchem wir bereitwilligſt jene Aufbeſſerung leiſten werden, welche von kompetenter Stelle ausgeſprochen iſt. Nicht die Aufbeſſerung von 109 fl. 25 kr., ſondern die gegenwärtige Perſon des Lehrers iſt uns eine Laſt, welcher wir uns im Intereſſe der Ausbildung unſerer Kinder entledigen möchten. Keinen wohlfeileren, ſondern einen beſſeren Unterricht für unſere Kinder wollen wir. Dieß der wahre Sachverhalt. **G. H.** [2751]

St. Vincentius-Verein.
Montag den 10. Auguſt Abends 6 Uhr
Verſammlung im Börſengebäude.

Stricke, Rupfen, Lumpen
werden in A. 601 angekauft von [2534]
H. Erzinger.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 9. Auguſt

Große

Tanz-Muſik.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Beſuche ladet ergebenſt ein [2743]

J. Nagler.

Verloren!

Von dem Eiſenbahn-Waggon bis zur Reſtauration iſt am Samstag Abend eine Brieftaſche verloren gegangen, enthaltend: 1 öſterreich. 500-fl.-Loos, 2 öſterreich. Dampfſchifffahrtgeſellſchafts-Looſe, à 100 fl., ein Credit-Loos, à 100 fl., und 12 bayer. 10-fl.-Banknoten. Der redliche Finder erhält die 12 Banknoten als Belohnung. Abgabe in der Expedition ds. Bl. [2745]

Auswärts Geſtorbene.

M. A. J. Störrlein, k. Zuchthaus-Inſpektors-Tochter in Würzburg. — Frau Franziska Brindl, Landarztsgattin in München. — Georg Kellnhofer, Bierwirth in München. — Frau Thereſia Dößinger, Weinhofſchäfflermeiſters-Gattin in München. — Hr. Karl Lotzbeck, quiesc. Profeſſor in Bayreuth. — Hr. Aug. Kordler, Bezirksamts-Veterinärarzt in Ebersberg. — Hr. Mich. Lenk, Aufſchläger in München. — Frau Johanna Keim, herz. Leuchtenberg'ſche Gutsadminiſtrators-Wittwe in Hollfeld. — Hr. Wilh. Wolfg. Neubronner, Antiquar und Stadtbibliothekar in Ulm. — Hr. Aloys Eyth, Lehrer und Chorregent in Burgau. — Hr. Anton Huber, Maurermeiſter und Polizei-Bautechniker in München (Vorſtadt Au).

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg vom 7. Auguſt. Vortreffliches Wetter begünſtigt das Einbringen der Getreide-Ernte, die nach Quantität und Qualität befriedigt. Die Preiſe der Cerealien halten ſich ziemlich ſtabil und zeigen nur geringe Schwankungen; an unſerer Börſe iſt bereits Saat-Beeſen in ſchönen Muſtern zu 10 — 11 fl. per Schäffel offerirt. Das Repsgeſchäft war heute etwas ſchleppender als vor acht Tagen; die Eigner von Kohlreps hielten auf 29 — 30 fl. per Schäffel, während die Käufer nur 28 fl. anlegen wollten; Rübenreps oder Awehl wird mit 25—26 fl. bezahlt; effektive Abſchlüſſe kamen nicht zu unſerer Kenntniß. Die heutige Schranne hatte eine Zufuhr von 1735 Schäffel, die bis auf 33 Schäffel verkauft wurden. Die Preiſe waren für Weizen 20 fl. 15 kr. bis 22 fl. 30 kr., Roggen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 15 kr. bis 8 fl. 30 kr. Von Gerſte waren nur 4 Schäffel am Markte!

Maſchinenfabrik Augsburg. Generalverſammlung Samſtag den 26. September d. J. Nachmittags 3 Uhr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 8. Auguſt 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	40	22	4	21	26	—	—	—	7
Korn	12	48	12	5	11	25	—	—	—	13
Gerſte	11	24	10	33	10	23	—	—	—	34
Haber	8	49	8	6	7	47	—	11	—	—
Repsſaamen . .	27	31	27	12	26	24	—	—	—	18
Leinſaamen . . .	22	28	22	8	20	—	1	1	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2625 Sch. Korn 882 Sch. Gerſte 320 Sch. Haber 1800 Sch.
Reſt: „ 555 „ „ 234 „ „ 674 „ „ 41 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 218.** Katholiken: Suſanna. Proteſtanten: Hermann.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 11. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 30 kr., vierteljährig 45 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Hat Einer dir gedient, ſo zeig' es Vielen an;
Schweig' aber, haſt du gleich für And're viel gethan.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3.30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 35' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	5. 50' Abends 9. — Abends	5. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens 8½ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

Umſchau über den bayeriſchen Landtag.

* Herr v. Steinsdorf, die erhaltende Säule aller ſeitherigen Regierungs-Maximen, hat als gut dreſſirtes Cheval de Bataille den Kampf gegen unſere gefährlichſten Neuerer mit Erfolg begonnen. — Daß der Wahlmodus häufig als eine Lotterie betrachtet wird, ſchicken wir als allgemein bekannt voraus, und fügen noch weiter hinzu, daß bei den jüngſten Wahlen dieſer Glückshafen entſchieden günſtige Reſultate für Regierungs-Candidaten zu Tage gefördert hat. Ob Zufall, oder höhere Fügung, laſſen wir dahingeſtellt ſein, Hrn. v. Steinsdorf iſt es gelungen, die ſeitherige Form, zu wählen, der Kammer eindringlichſt zur Erhaltung zu empfehlen. In Folge deſſen wurde der Antrag Dr. Barth's abgelehnt, und ſomit bleibt der k. Regieruug der Troſt, die Wahlagitation nicht geſteigert zu wiſſen, und der ſonſt ſehr ruhigen Bevölkerung die Beruhigung, aller aus Neuerungen möglicherweiſe erwachſenen „Beſchwerden“, überhoben zu bleiben. Hr. v. Steinsdorf hat ſomit nach Oben wie nach Unten in väterlicher Fürſorge gewirkt, und über Täuſchungen der Agitations-Partei geſiegt. Alſo keine Reform der Reichsrathskammer, keine Reform des ſchleppenden Wahlmodus, hingegen Abkürzung der Finanzperiode, das wären die Reſultate vorläufiger Kammerdebatten. O Michel, was willſt du noch

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

mehr? — Auffallender Weiſe wurde über die Wichtigkeit eines Wahlgeſetzes im Allgemeinen wenig geſprochen, man hielt ſich in der Oppoſition wie in der Poſition mehr formell an den Gegenſtand. Daß indirekte Wahlen, dann die willkürliche Verlegung von Wahldiſtrikten, jede Wahl, ſofern ſie der Ausdruck der öffentlichen Meinung ſein ſoll, als repräſentative Körper illuſoriſch machen, wurde nicht hervorgehoben. Wo nämlich das Subjekt, der Candidat, von dem Objekte, dem Wahlbezirke, als Rechtsboden, entfernt oder beliebig verrückt werden kann, fällt auch das ſo nöthige gegenſeitige Verſtändniß, und mit dieſem die rückwirkende Verbindlichkeit weg, oder wird in hohem Grade abgeſchwächt. Der ganze repräſentative Apparat wird gefälſcht und ſinkt zur Intrigue der Gewalthaber herunter. Viele unterſtützen ſolche Zuſtände im konſervativen Intereſſe, und glauben damit dem andringenden Zeitgeiſte einen Damm zu ſchaffen. Wir ſind anderer Meinung, und ſind aus Erfahrung überzeugt, daß man jenen gefürchteten revolutionären Geiſt ſteigert, indem man denſelben künſtlich auf kurze Zeit zurückdrängt und unbefriedigt läßt. Eine Vermittlung oder Verſöhnung kann keinesfalls auf dem eingeſchlagenen Wege angebahnt und gefunden werden. Unwillkürlich muß man in eine weit gefährlichere Stagnation zurückſinken, welche neue politiſche Leidenſchaften wachruft, und zu den alten Schwierigkeiten neue und größere hinzufügt. Solchen Uebelſtänden auszuweichen, iſt die eigentliche Aufgabe des Repräſentativ-Verfahrens, einer gut gegliederten Verfaſſung. Nur eine direkte Wahl, und ſtätig zuſammengefügte Wahlbezirke, ohne jede Einmiſchung fremder Gewalten, liefert die allein richtige Grundlage des Repräſentiv-Staates. Jene Abweichungen, welche von Hrn. v. Steinsdorf befürwortet werden, müſſen daher früh oder ſpät zu Rückſchlägen führen, die verderblich für Krone und Staat ſind. In dem Maße, in welchem das Repräſentativ-Verfahren gefälſcht iſt, verlieren aber auch jene wohlmeinende Finanz-Rückſichten ihren Werth und ihre Bedeutung, weil eben den Abſichten das öffentliche Vertrauen fehlt. Man wird geneigt, Alles vom Partei- oder Cotterie-Standpunkte zu beurtheilen, und zerreißt dadurch die feſten Bande des Staats-Ganzen, die in der Krone ihren Stütz- und Ausgangspunkt haben. Die ganze Arbeit bleibt eine verkehrte, anſtatt der Staatsautorität ſetzt ſich allmählig die herrſchende Klaſſe, welche vorübergehend den Staats-Mechanismus handhabt, feſt. Von ſolchen Zuſtänden zum reakionirenden Abſolutismus, iſt nur eine kleine Spanne, die Extreme berühren ſich. — Daher hätten wir im wirklichen Staatsintereſſe gewünſcht, daß ſowohl die Reform der Reichsrathskammer, wie jene des Wahlmodus, befürwortet und durchgeführt worden wären. Rückſchläge werden alsbald zeigen, daß unſere Anſichten die richtigen ſind.

♂ **München**, 9. Auguſt. Soeben Abends 6 Uhr kehre ich von der Beerdigung des kgl. Kriegsminiſters v. Liel zurück und bitte Sie die Kürze meines heutigen Berichtes mit der Thatſache zu entſchuldigen, daß die Temperatur, in welcher dieſe Feierlichkeit vor ſich ging, eine wahrhaft afrikaniſche und der Einfluß derſelben ſelbſt für ziemlich abgehärtete Naturen wahrhaft erſchlaffend wirkte. Die geſammte Garniſon unſrer Haupt- und Reſidenzſtadt rückte in großer Galla aus und der Leichenzug hatte eine Länge, wie ich ſie noch ſelten geſehen. Außer ſeinen Collegen, den übrigen Miniſtern, folgten ſämmtliche dienſtfreie Offiziere und Militärbeamten, dann eine große Anzahl von Civilſtaatsdienern den Ueberreſten des von Allen, die ihn kannten, lebhaft bedauerten Mannes. Eine koloſſale Menſchenmenge hatte ſich durch die Gluth des Tages und den zollhohen Staub, der alle Straßen der Vorſtädte bedeckt, nicht abhalten laſſen, ſich in der Nähe des Gottesackers und auf dieſem ſelbſt einzufinden und vertheilte ſich, mit den einzelnen Truppenabtheilungen heimkehrend, als dieſe nach bekannter, wenn auch nicht eben löblicher Sitte mit fröhlicher Muſik in ihre Caſernen heimzogen. — In einer der letzten Nächte brach in einer Küchelbäckerbude auf der Dult Feuer aus, das jedoch alsbald entdeckt und erſtickt wurde, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte. — Dieſer Tage wurden vom Stadtgerichte zwei Perſonen wegen Verkaufes ſogen. Temperaments-Blätter beſtraft. Durch einen Zufall erfuhr ich nun, daß die Regierung von Mittelfranken Patente zum Verkaufe ſolcher intereſſanter Literatur-Erzeugniſſe ertheilt. Weiß man in Ansbach vielleicht noch nichts von der geſetzlich feſtgeſtellten Unzuläſſigkeit ſolcher Patentertheilungen? Freilich iſt das Polizeiſtrafgeſetz erſt dreizehn Monate in Kraft! Wenn das am grünen Holze geſchieht, was ſoll man vom dürren erwarten?

✓ **München**, 9. Auguſt. Bekanntlich hat der Miniſter des Innern, Hr. v. Neumayr, jüngſt für die Bezirksamtmänner und ihre Aſſeſſoren eine Gehaltserhöhung beantragt, in Folge deren dieſe entſchieden beſſer geſtellt werden würden, als die Stadt und Landrichter und ihre Aſſeſſoren. In Folge deſſen hat ſich der betreffende Ausſchuß der Kammer der Abgeordneten an den Hrn. Juſtizminiſter Frhrn. v. Mulzer mit der Anfrage gewendet, ob er nicht für letztere beiden Beamten-Kathegorien ähnliche Verbeſſerungen ihrer Lage beabſichtige. Eine Rückäußerung iſt noch nicht eingetroffen. — Wir Münchener dankten Gott als geſtern Abend die Dult ausgeläutet wurde, und hören nun zu unſerer Verwunderung, daß die kgl. Kreisregierung den auswärtigen Muſikanten, welche ſeit 14 Tagen unſere Ohren mißhandelt haben, neuerliche Bewilligung zu Produktionen ertheilt habe.

München, 9. Aug. Wie man heute vernimmt, iſt die Ernennung des neuen Kriegsminiſters in der allernächſten Zukunft, wahrſcheinlich ſchon morgen, zu erwarten. Graf v. Spreti, Brigadegeneral in Augsburg, ſoll zum Nachfolger Liel's beſtimmt ſein. Wird dieſe Wahl getroffen, dann darf ſich nicht blos die Armee, ſondern auch die geſammte nichtmilitäriſche Welt zu derſelben gratuliren. — In dem Befinden Sr. Excellenz des Hrn. Staatsminiſters v. Neumayr ſoll eine erfreuliche Beſſerung eingetreten ſein und derſelbe vielleicht in kurzer Zeit wieder im Stande ſein, ſein Portefeuille zu übernehmen. (Poſtztg.)

— Se. Maj. der König hat den Abgebrannten in Zellingen eine Unterſtützung von 1000 fl. aus der kgl. Cabinetskaſſe zukommen laſſen. — Vom Bezirksgerichte l. J. wurde H. Götz, Rechtskandidat aus Landshut, wegen eines als Uebertretung ſtrafbaren Zweikampfes mit Stud. med. Frz. Ruhwandl zu 10 Tagen Arreſt verurtheilt.

— Die Studienlehramtsprüfung für das Jahr 1863 beginnt in **München** am 13. Oktober.

Straubing. (Schwurgericht.) Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Auguſt: Anklage gegen Georg Geiger, 34 Jahre alt, vormal. Tax-Beamter am k. Landgerichte Griesbach, wegen Unterſchlagung von 1461 fl.

Furth, 5. Auguſt. Nachmittags 2 Uhr entlud ſich über das ohnehin ſchon durch Schauer und Brand verunglückte Städtchen Furth ein fürchterliches noch nie geſehenes Gewitter mit Sturm nnd Schloſſen in Taubeneier Gröſe, die in wenigen Minuten einen Zoll hoch Felder und Wieſen bedeckten, und die Sommergetreide nebſt Flachs und Kohl gänzlich vernichteten. Ohne Obdach und Nahrungsmittel befinden ſich die Bewohner Furth's und das Elend iſt grenzenlos. Schleunige Hilfe thut hier noth.

Ottobeuren, 8. Aug. Am 5. d. Mts. Nachmittags entſtand durch den Gluthauswurf der Eiſenbahn-Lokomotive des von Ulm nach Kempten fahrenden Eiſenbahnzuges in den Getreidefeldern außerhalb des Ortes Wolfertsſchwenden Feuer, welches trotz der herbeigeeilten Hilfe in kurzer Zeit dem Bierbrauer Johann Dodel von Wolfertsſchwenden ungefähr vier Tagwerk Veeſen, welche jedoch ſchon durch Hagelſchlag ſtark beſchädiget waren, anrichtete.

Speyer, 6. Aug. Ein Akt bübiſcher Rohheit, welcher heute Nacht hier verübt wurde, hat allgemein um ſo größere Entrüſtung erregt, als er vermuthlich von Kreiſen ausging, von denen man wegen ihres Bildungsganges eine höhere Geſittung erwarten durfte. Es wurden nämlich in den Wohnungen von 4 Gymnaſialprofeſſoren, ſowie im Lyceum und biſchöflichen Convikt die Fenſter eingeworfen, und zwar tückiſcher Weiſe meiſtens in den Schlafzimmern. Da man dieſen Vorfall mit dem ungünſtigen Ergebniß der Abſolutorialprüfung in Verbindung bringt, ſo wurde ſämmtlichen Abiturienten das Zeugniß der Reife vorenthalten, bis die eingeleitete Unterſuchung beendet iſt. Noch ſelten iſt überhaupt von Seiten der Profeſſoren wie der übrigen Bevölkerung ſo vielfach über die Verwilderung eines Theiles der Schüler, welche auch die Entlaſſung einiger derſelben nothwendig machte, geklagt worden, als in dieſem Jahr.

Der „Nürnb. Anzeiger“ erfährt von competenter Seite, daß den erſten Feſtzug zu **Leipzig** (Sonntag) 22,812 Turner (beim rottenweiſen Aufzug genau gezählt) mitmachten mit 513 Fahnen.

Das „**Mannheimer** Journal“ ſchreibt: „Palmerſton erklärte, daß in den ſeitherigen Handlungen Preußens ein Bruch der „Brutalität“ nicht zu finden ſei.“ So weit iſt's jetzt mit Preußen gekommen, daß es ſich ſogar vor den Druckfehlern fürchten muß. Alles rüttelt an ſeinem Gewiſſen; dem ſcherzhaften Setzer des „Mannh. Journals“ aber, der die preußiſche Neutralität ſo richtig aufgefaßt hat, gehört eine National-Belohnung.

Der **Frankfurter** Senat hat, wie wir ſoeben erfahren, in einer außerordentlichen Sitzung das Schreiben des Kaiſers von Oeſterreich, welches die Einladung enthält, an dem Kongreß der ſouveränen deutſchen Fürſten und freien Städte ſich durch eine der höchſten Magiſtratsperſonen zu betheiligen, beantwortet, die Einladung angenommen, und den älteren Bürgermeiſter und Syndikus Dr. Müller als Bevollmächtigten bezeichnet. Zugleich erklärt der Senat, daß er die hohe Ehre, welche hieſiger Stadt durch die Wahl zum Kongreßorte zu Theil geworden, anerkennend, ſeiner hiſtoriſchen Erinnerungen eingedenk ſein und bei der Anweſenheit der deutſchen Fürſten ſeine patriotiſchen Gefühle zu bethätigen ſich beſtreben werde.

Die **Frankfurter** Blätter, „Südd. Ztg.“, „Frankf. Journal“, „Neue Frankf. Ztg.“, verhalten ſich alle mißtrauiſch gegen den Fürſtenkongreß, mindeſtens wollen ſie das Programm abwarten, es werde wenig herauskommen.

Berlin, 9. Aug. Die Kreuzzeitung, die Norddeutſche Allgemeine, die Voſſiſche, die Spener'ſche, die Volkszeitung, die Börſenzeitung, der Publiziſt, die Berliner Allgemeine Zeitung, die Reform und die Abendzeitung ſind muthmaßlich wegen Veröffentlichung der Proklamation der polniſchen Nationalregierung an Polen nachträglich mit Beſchlag belegt worden. (A. Z.)

Die neueſte Nummer der „Wochenſchrift des Nationalvereins" iſt dem „Adler" zufolge auf Anordnung des Miniſteriums des Innern wegen darin enthaltener ſtaatsgefährlicher Schmähungen und verläumderiſcher Aeußerungen über die Perſonen und Meinungshandlungen der deutſchen Fürſten und wegen Bedrohung derſelben mit Revolution in **Leipzig** polizeilich mit Beſchlag belegt worden.

Die miniſterielle „Nordd. Allg. Ztg." hält die Nachricht, daß der König von **Preußen** die Theilnahme am Frankfurter Fürſtentag abgelehnt hat, für richtig, und fügt dann hinzu: „Soviel uns bekannt, iſt keinem der betreffenden Kabinette, jedenfalls nicht dem preußiſchen, bisher das Material unterbreitet worden, welches der Fürſtenkonferenz zur Grundlage dienen ſoll, und ſomit könnte dieſelbe unter keinen Umſtänden etwas Thatſächliches zu Stande bringen. Hieraus entſteht das allerdings gegründete Bedenken, daß bei der Aufregung, in welche die Gemüther durch einen derartigen Schritt verſetzt werden müſſen, eine reſultatloſe Konferenz nur dazu beitragen würde, gerade die Träger der deutſchen Dynaſtien ihren Völkern gegenüber in eine Lage zu verſetzen, welche wir geradezu als eine falſche bezeichnen möchten.

Oeſterreich. Ein kaiſerliches Handſchreiben bezeichnet als den einzigen Berathungsgegenſtand des Fürſtentages die Frage, wie die Bundesverfaſſung unter Aufrechthaltung ihrer weſentlichen Grundlagen, aber unter Berückſichtigung des politiſchen Bedürfniſſes der Gegenwart ausgebildet werden könnte.

Nach den neueſten telegraphiſchen Nachrichten aus **Wien** dd. 9. ds. haben auch der Großherzog von Baden, der Großherzog und der Kurfürſt von Heſſen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Herzoge von Naſſau und Sachſen-Meiningen und der Senat der Stadt Frankfurt bereits die Annahme der kaiſerlichen Einladung nach Frankfurt zugeſagt.

Aus **Peſth**, 7. Auguſt, ſchreibt man: Einem aus Moldova (Kraſſoer Comitat) vom 4. d. Mts. datirten Schreiben entnehmen wir folgende ſchreckliche Nachricht, die wohl geeignet ſein dürfte, die Ausführung der in Bezug auf die Linderung des Nothſtandes in Ungarn angeordneten Verfügungen zu urgiren. Das erwähnte Schreiben lautet: „Der Beginn des Nothjahres manifeſtirt ſich bereits in erſchütternder Weiſe; das arbeits- und brodloſe Bauernvolk, gezwungen von der „„ungeſtümen Drängerin, der Noth,"" greift bereits zu dem Aeußerſten. In Ecka, einem Dorfe unweit Moldova, kam eine Anzahl nothleidender Bauern eines Tages zu einem dortigen Grundherrn, Namens Lazar, und verlangte von demſelben Früchte gegen Natural-Erſatz; derſelbe ließ die Ungeſtümen durch ſein Geſinde aus Haus und Hof fortjagen. Am andern Tage kamen die Bauern wieder, und zwar in bedeutend verſtärkter Anzahl, nachdem der Tags vorher ſich ereignete Vorfall die Einwohner des ganzen Dorfes in furchtbarer Weiſe aufgeregt hatte. Der Grundherr machte abermals Anſtalten, die Bauern wegzujagen, und drohte ſogar, er werde, wenn ſie ſich nicht gutwillig entfernen, auf ſie ſchießen; da auch dieſe Drohung nichts half, ſchoß er wirklich, und ſtreckte einen der Bauern zu Boden; jetzt erreichte die Aufregung ihren Culminationspunkt; die Bauern ſtürmten das Schloß, plünderten daſſelbe und erſchlugen den Grundherrn Lazar. Die ganze Gegend iſt in Aufruhr ob dieſes Ereigniſſes, und ſoll, wie man vernimmt, bereits eine Abtheilung Cavallerie hieher befehligt worden ſein.“

Kopenhagen, 8. Aug. Die Abreiſe des Königs Georg von Griechenland iſt auf den 20. Auguſt feſtgeſetzt.

Paris, 8. Aug. Die „France“ meldet, daß die franzöſiſche Rückantwort nach St. Petersburg abgegangen iſt. Die öſterreichiſch-engliſche Note iſt ebenfalls dahin abgeſendet worden, um gleichzeitig mit der franzöſiſchen Note dort einzutreffen. (A. Z.)

Nach dem „Journal de Toulouſe“ ſind unweit des Fleckens Malaga 50 Ztr. Pulver (für die Eiſenbahnbauten beſtimmt, die auf 4 Wagen geladen waren, aufgeflogen. Es iſt ſeit Mainz die größte Pulverexploſion. 22 Pferde und 11 Menſchen kamen dabei um, ebenſo wie ein am Wege hütender Schäfer ſammt ſeiner Heerde.

Lokales.

* Im **Kunſtverein** iſt neu ausgeſtellt: Die heilige Eliſabeth nach dem Tode ihres Gemahls von den Brüdern desſelben vertrieben, gemalt von Joſ. Flüggen.

* Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrsanſtalten iſt die portofreie Verſendung von Programmen zwiſchen bayeriſchen und ausländiſchen Studienanſtalten auch unter geſchloſſenem Couvert gewährt worden.

* Herr Pyrotechniker **Sauer** wird kommenden Samſtag auf dem alten „Lueginsland“ ein Feuerwerk abbrennen, wozu wir dieſem Manne gute Witterung und zahlreichen Beſuch wünſchen.

* Nachdem nun die Reparatur der **Barfüßer-Orgel** vollendet iſt, ſchließt daſelbſt die Orgelprobe Dienſtag den 11. Auguſt Abends 5 Uhr mit einem Concerte, welches die Herren Prof. Riegel aus München, Domorganiſt Kempter und K. Schiele, Organiſt bei den Barfüßern, geben; auch wird das „Halleluja“ von Händel, unter der Direktion des Hrn. Kapellmeiſters Schletterer aufgeführt.

* Im obern Schießgraben hat ſich Sonntag (9. Auguſt) bei einer dort abgehaltenen Webers-Hochzeit ein ſchlauer Fuchs eingeſchlichen. Derſelbe annexirte ſich einen modernen ſchwarzen Tuchrock, nebſt Inhalt, an, und empfahl ſich auf Nimmerwiederſehen.

* In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in dem Hauſe des Kaufmanns Hrn. Biſchoff der Verſuch eines Einbruchs gemacht. Erſchreckt, eilte der Eindringling davon.

△ Heute Vormittags (10. Aug.) fand dahier die Sitzung der dritten Wanderverſammlung ſüdbayeriſcher Stenographen ſtatt. Zum Vorſitzenden wurde durch Akklamation der Vorſtand des hieſigen Stenographenvereins, Hr. Direktor Gratzmüller, zu deſſen Stellvertreter der Vorſtand des Central-Vereins zu München, Hr. Ober-Appellationsgerichts-Sekretär Gorber, zum 1. Schriftführer Hr. Lehrer Pfeifer von hier, und zum 2. Schriftführer Hr. Lieutenant Steppes von Paſſau gewählt. Die Frage, ob der Unterricht in der Stenographie an den öffentlichen Lehranſtalten fakultativ oder obligat ſein ſolle, wurde dahin entſchieden, daß der fakultative Unterricht beizubehalten und an das Miniſterium des Cultus die Bitte zu ſtellen ſei, von den Lehramtskandidaten bei deren Conkursprüfungen auch den Ausweis über die Kenntniß der Stenographie zu verlangen. Bezüglich der Lehrmittel beim ſtenographiſchen Unterricht wurde der Antrag des Re-

en Hrn. Pfeifer, die Verſammlung wolle ſich anerkennend über
bisherigen Lehrmittel ausſprechen und dieſelben beibehalten, an-
nmen, ſodann auf einen Vorſchlag des fränkiſchen und rheiniſchen
ographen-Bundes, die Gründung eines allgemeinen deutſchen Steno-
hen-Bundes betreffend, beſchloſſen, den Centralverein in München zur
ndung zweier Abgeordneter zu einer behufs Berathung hierüber zu
nſtaltenden Zuſammenkunſt zu ermächtigen, dem Antrag der Nürnberger
graphiſchen Geſellſchaft, daß der Kaufmannsſtand veranlaßt werde, für
Ausbreitung der dieſem Stande nutzbringenden Stenographie zu wirken,
ſtimmt und endlich als Ort der nächſten Wanderverſammlung Landshut
ihlt.

* Die anhaltend große Hitze macht manchen Menſch dämlich. Und wenn ſo
erſt recht beim braunen Naß in Zug gekommen iſt, dann iſt's mit der
ſchaft des Geiſtes vorüber. Mohr, du haſt deine Schuldigkeit gethan, du kannſt
n; dabei nimmt ein Gewiſſer in der Nähe des Bahnhofes, ärgerlich über's Kegel-
gemacht, ſeinen Stock und ſchlägt denſelben einem Andern an den Kopf, daß
Blut nur ſo abläuft. Und das nennt man ordentlich gerittert. — Einige an-
Burſchen, Bürgersſöhne, oder nennen wir ſelbe, um nicht anzuſtoßen, junge
ren, die viel heißes unruhiges Blut in ſich ſpüren und Fäuſte haben, die, wo ſie
fallen, Nachwehen verurſachen, ſchimpfen und poltern noch Nachts in der zwölften
unde in der Hauptſtraße, daß den Bewohnern des Burgergäßchens und dem Hof-
er, ſowie deſſen ehrenwerther Nachbarſchaft ganz unheimlich wird. Forſchen wir
Grunde nach, ſo finden wir gegenſeitig erhitzte Köpfe. Um Ruhe herzuſtellen,
hien endlich bei der ſtreitenden Civilpartei ein Mann der Polizei. Aber was
n ſo einer heutzutage ausrichten. Wir ſind Bürgersſöhne, damit macht man die
lizei todt. So ein Mann hat nach ſo einem Kampfe nur die gehorſamſte Frage
die Polterer zu richten: „Mit wem habe ich eigentlich die Ehre gehabt, Conver-
tion gepflogen zu haben?“ auf daß denſelben des andern Tages auf anſtändige
eiſe eine Einladungskarte zugeſchickt werden kann, um Erörterungen zu machen,
n welcher Geſinnung ſie eigentlich beſeelt waren.

Fremden-Anzeige vom 9. bis 10. Auguſt.

Goldene Traube. Herzog aus Schramberg; Bab aus Berlin; Schames aus Frankfurt;
rtz aus Crefeld; Ernſt aus Zürich, Kfl.; Baum, Pfarrer aus Bayreuth; Martens, Referendär aus
ipzig; Oehme, Fabrikant aus Grünhainchen; Oehme, Advokat aus Leipzig; Moſer, Landwirth aus
ndelfingen; Desbarolles, Literat aus Paris; Meinecke, Stud. aus Tübingen; Duigotti aus Padua.
Weisses Lamm. Dr. Senn aus Lörrach; Kranz, Aſſiſtenzarzt aus München; Hutter,
ez.-Ger.-Acceſſiſt aus München; Wilhelm und Krieg, Rechtspraktikanten aus München; Neumeiſter,
ommis aus Leipzig. — **Bayerischer Hof.** v. Strohblum, Banquier aus Petersburg; Bi-
ꝫoff, Priv. aus Prag; Balbinger mit Frau, Poſtbeamter aus Tübingen; v. Ehrlich, Priv. aus
amberg; Lindmann, Priv. aus Dresden; Schweitzer, Kfm. aus Breslau; Stützer aus Denklingen.
– **Mohrenkopf.** Kompfe aus Heilbronn; Mürzenthaler aus Frankfurt; Kuhl aus München,
fl.; Geyer, Aktuar aus Blaubeuren; Maiſel, Veterinärarzt aus Gerolzhofen; Lindermayer, Gerichts-
hreiber aus Deſſau; Diepolder und Kopf, Lehrer aus Thannhauſen; Dillinger, Domänenrath aus
uxheim; Schild, Stadtkaplan aus Memmingen. — **Goldener Falke.** Meyer mit Frau, Auf-
her aus Kaufbeuren; Niermayer, Forſtamtsaktuar aus Donauwörth; Natter, Oekonom aus Egg;
rönbein aus Nürnberg; Manne aus Ulm; Köllmer aus Paſſau, Kfl.; Herenles mit Jungfer, Hof-
äthin aus Stralſund; Wenger und Schaule, Stud. aus München; Seibel, Fabrikant aus Unterſach-
enberg; Wyſtyt, Doktorsgattin aus Berlin. — **Goldenes Ro[illegible].** Neuwirth, Reiſender aus
Marktſchorgaſt; Seefelder, Silberarbeiter aus Ingolſtadt; Hoffmann, Fabrikant aus Schlotheim; Beck,
Lehrer aus Kemnath; Hirle, Student aus Hochaltingen. — **Drei Kronen.** Seyler, Conſul aus
Königsberg; Lunglmayr, Apotheker aus Kempten; Gſchwind, Kellner aus Wien; Schuſter, Thierarzts-
Gattin aus Bernbeuren; Dr. Richter und Peſchel, Profeſſoren aus Dresden; Fuchsler mit Schweſter,
Priv. aus Wien; Rupp und Strobel, Ciſeleure, und Rupp, Küfer aus München; Letter, Rentier aus
Zug; Wolf, Kfm.-Tochter aus Ulm; Metz, Aufſchläger aus Dorfen; Winter, Schuhmacherstochter aus
Heidenheim.

Sommertheater. Samstag den 8. Auguſt: „Die Bettlerin.“ Schauſpiel in 5 Abtheilungen. Exactes Zuſammenſpiel und Sicherheit zeichneten dieſes wirkſame Stück aus. Wir erwähnen der HH. Schreiber als Paul Berger, F. Weinmüller als Chriſtian, Berthold als Baron Reimdorf, dann die Damen Frl. Berg als Leopoldine, Frau Weinmüller ganz beſonders als Margaretha. Das Haus war ziemlich gut beſetzt. — Sonntag den 9. Auguſt: „Die Zwillinge“. Charakterbild in 4

Akten. Hierauf: „Eine Selbſtmörderin“. Soloſcherz. Gaſtſpiel von Frl. Ottilie Genée. Wir waren wirklich auf dieſes Gaſtſpiel in geſpannter Erwartung, denn alle Berichte, die vorher über Frl. Genée bekannt wurden, ließen wirklich Großes erwarten. Und wahrlich ſie hatten alle vollkommen Recht. In ihrem erſten (8. Aug.) Auftreten als Françaiſe von Beauville und Charles, dann als Iſabella im Solo-Scherz erkannten wir die wahrhaft große, denkende Künſtlerin. Anhaltender Applaus und oftmaliges Hervorrufen war der Lohn für ihre ausgezeichneten Leiſtungen. Wir werden im Laufe dieſes Gaſtſpieles Gelegenheit haben, über Frl. Genée mehreres zu ſprechen. Die Mitglieder unſerer Bühne unterſtützten ſie trefflich, Hr. F. Weinmüller als v. Lormont, Hr. Schreiber als Graf v. Lindorm, Hr. Berthold als St. Hilaire, Hr. v. Sternwaldt ſtand zwar auf dem Zettel, war aber nicht zu ſehen. Von den Damen ſind zu nennen: Frl. Saller als Annette und Frau Czermack als Wirthin. Die Nachmittags-Vorſtellung war wohl nur der großen Hitze wegen ſchwach beſucht, dagegen die Abend-Vorſtellung wieder einmal ein gefülltes Haus zeigte.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die in Bamberg erledigte Advokatenſtelle dem früheren Bezirksgerichts-Acceſſiſten und nunmehrigen Advokaten-Concipienten Leon Wolfsthal in Bayreuth zu verleihen.

Der ſtändige Schulverweſer Fr. Sal. Miller zu Bodolz, k. Bez.-A. Lindau, wurde auf die für ihn ausgeſtellte Präſentation des Hrn. Grafen v. Quadt-Wykradt-Isny als Schullehrer, Organiſt und Meßner in Unterreitnau, k. B.-A. Lindau, von der k. Regierung beſtätigt.

Briefkaſten-Ränzel.

* Seit einiger Zeit huldigt ꝛc. (Wir haben davon dankend Notiz genommen, und werden mündlich mit dem Betreffenden aus der Sache ſprechen. D. R.)

* Den 4. Juli Weizen gefallen um 48 kr., Kern geſtiegen um 1 fl. 7 kr., den 10. Juli Weizen gefallen um 18 kr., Kern ditto um 1 fl. 56 kr., den 17. Mai Weizen gefallen um 2 kr., Kern ditto um 32 kr., den 24. Juli Weizen gefallen um 18 kr., Kern ditto um 20 kr., den 31. Juli Weizen gefallen um 4 kr., Kern ditto um 1 kr., den 7. Auguſt Weizen gefallen um 38 kr., Kern ditto um 1 fl. 3 kr., zuſammen 5 fl. 18 kr., und die Semmel bleiben auf 3 Loth und 3 Quint, was iſt das für eine Berechnungsweiſe?

* Dem Neunzehner der Droſchken haben Sie in Ihrem Blatte vom 8. Auguſt einen Wiſcher gegeben. Einestheils hat er denſelben verdient, anderntheils iſt aber der Inninger Metzgersjunge ſelbſt Schuld daran. Wäre derſelbe nicht am Ecke angefahren, ſo würde die Paſſage nicht verſperrt geworden ſein. So dieſes aber geſchehen und der dicke Neunzehner wirklich preſſant hatte, weil Noth auf Gefahr ſtand, ſo kommt dieſes eben auch in Betracht. Ausgemacht iſt's und richtig bleibt's: Der G'ſcheidere ſoll der Unbeholfenheit ausweichen.

* Eine hochwichtige Frage. So wenig es auch zu wünſchen iſt, daß in einem Rechtsſtaate Verſicherungen zwangsweiſe effektuirt werden, z. B. Hagel-, Brand- ꝛc. Verſicherungen; ſo ſind Hilfsmittel gegen außerordentliche Mißſtände doch immerhin ſehr wünſchenswerth. Indeß ſind aber der Mißſtände ſehr viele, wer vermag es ſich gegen alle zu verſichern? Da müßte z. B. Mancher folgenden Vereinen beitreten: 1) gegen Hagel etwa mit einem Jahresbeitrag von circa 60 fl.; 2) gegen Feuerſchaden mit circa 70 fl., 3) gegen Mäuſefraß mit circa 50 fl., 4) gegen Dürre oder Näſſe detto mit 50 fl., 5) gegen Verarmung mit 40 fl., 6) für Lebensverſicherung mit 45 fl., 7) als Geſchworner mit circa 4 fl., das gäbe alſo in Summa circa **319 fl.** Rechnet man nun noch 8) für religiöſe Vereine 5 fl., 9) für Wohlthätigkeitszwecke 7 fl., 10) für entlaſſene Sträflinge 1 fl., 11) für den St. Johannisverein 4 fl., 12) für den Kölner Dombau 1 fl., 13) dagegen gebe man gern zu einem Verein zum Schutz der Ehre uno des Eigenthums 10 fl., 14) für Verſchönerung von Wegen und Stegen 3 fl., 15) für beſſere Erziehung der Jugend 3 fl., 16) für Beſchleunigung und Vereinfachung der Amts- und Gerichtsgeſchäfte 2 fl., 17) zum Thierſchutzverein 1 fl. Nun rechne man zuſammen, was dieß Alles per Jahr koſte (356 fl.); und man erlaube die Frage: Ob es nicht bequemer wäre, einen Centralverein zu Hilf und Troſt in allen beſondern Uebelſtänden zu konſtituiren und an denſelben unter obigen Umſtänden per Jahr zu bezahlen 300 fl.

Bekanntmachungen.

In Waagen und Gewichten aller Art

von 1 Gran bis
200 Ctr.

Garantirt

ſowie in
Reparaturen
(billigſt und ſchnell)

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 Augsburg.

Eine Brieftaſche mit Paß und verſchiedenen Briefen ging verloren; dem Finder 1 fl. Belohnung. Näheres beim Portier im „Bayeriſchen Hof". [2761]

Inſerat.

Eine im beſten Betrieb ſtehende **Schmiede mit Einrichtung,** dann Haus und Garten iſt aus freier Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen in der Nähe von München zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2763—65]

Neue holländiſche

Voll-Häringe

und neue

Matjes-Häringe

empfiehlt **Karl Knoell.**
[2767]

Ein **zweirädriger Karren,** mit Eiſen beſchlagen, fur ein Handlungshaus oder einen Botenſchaffner geeignet, iſt zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition ds. Blattes. [2719—21]

Ein **ordentliches Mädchen** kann ſogleich in einem hieſigen Gaſthauſe das Kochen erlernen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2754]

---

2 Hühnerhunde ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition. [2752]

Franz-Branntwein
mit Salz,

bewährtes Hausmittel gegen Kopfweh, Nervenleiden ꝛc., in Flaſchen zu **15 kr., 30 kr., 45 kr., 1 fl. 30 kr.,** per Duzend $2^1/_2$ fl., 5 fl., $7^1/_2$ fl., 15 fl., nebſt Gebrauchs-Anweiſung, ächt zu haben bei [2490]

Joh. Thom. Thomm.

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,
Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Mißfarbige, mit **Weinſtein** belegte **Zähne** werden ſchön **geputzt** und **gereinigt.** Auch werden **Zähne** gut gezogen, und jede Art **Zahnwurzeln** gehoben. Für Arme unentgeldlich von 1—2 Uhr bei

Joh. Friedr. Banner,
Beſitzer der Wiener Barbier- und
Haarſchneid-Offizin, G. 46.

Ein ordentlicher Menſch wird als **Arbeiter zum Laboriren** geſucht. Das Uebrige. [2759]

Es wird ſogleich ein ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2753]

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand Bogen Schützen-Gesellschaft
Schiessgraben.
Sonntag den 16. Auguſt 1863

Kinder-Feſt.

Billete zu den Spielen werden nur Mittwoch den 12. und Donnerſtag den 13. Auguſt von Mittags 1 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Kegelzimmer des Geſellſchaftsgartens abgegeben. Spätere Anmeldungen können nicht berückſichtigt werden. Ebenſo macht man darauf aufmerkſam, daß ohne Billete die Theilnahme an irgend einem Spiele durchaus nicht Platz greifen kann. — Wegen Aufrechthaltung der Ordnung kann kein Kind an mehr als einem der obenbezeichneten Spiele und nur gegen Vorweis der Vormerkungskarte Antheil nehmen.

Die Commiſſions- & Verſteigerungs-Anſtalt

Baur & Comp.,

neben der königl. Poſt in Augsburg,

welche ſich ſeit ihrem 5monatlichen Beſtehen des größten Zuſpruchs von Seite des verehrlichen Publikums zu erfreuen hat, da bisher keine andere Anſtalt dem Publikum gegenüber alle mögliche Garantie bietet, empfiehlt ſich ihren hieſigen ſowie auswärtigen Geſchäftsfreunden und Gönnern nicht blos **zur Annahme von Gegenſtänden aller Art zum Ein- und Verkauf oder zu Verſteigerungen,** ſondern auch ferner:

1) zur Beſorgung von Wohnungen, Läden und Gewölben in und außer Augsburg;
2) zum Nachweiſe verkäuflicher Häuſer, Bauplätze und Geſchäfte;
3) zum An- und Verkauf aller Arten von Meubeln, Kleidern, Betten, Tiſch-, Leib- und Bettwäſche, Kunſtſachen, Antiquen, Pretioſen, Gold- und Silber-Waaren;
4) zur Einhebung und Flüſſigmachung von **Ausſtänden;**
5) zur Beſorgung aller Artikel bei hieſigen Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbsleuten;
6) zur Auskunft über Abſatzquellen für Rohprodukte, Kunſt- und Gewerbs-Erzeugniſſe;
7) zur Uebernahme von Agenturen aller Art (exclusive Feuer- und Lebens-Verſicherungen);
8) zur Schätzung und Inventariſirung von Verlaſſenſchaften, Hauseinrichtungen ꝛc.;
9) zur Beſorgung ganzer Ausſteuern;
10) **übernehmen wir jede Verſteigerung hier ſowohl als in der Umgebung unter Garantie** und nehmen wir nicht verſteigerte Gegenſtände unentgeltlich in unſer Lokal auf.

Anträge jeder Art wollen an bezeichnete Anſtalt **franco** gerichtet werden, welche beſtrebt ſein wird, dem ihr bisher zugewendeten Vertrauen beſtens zu entſprechen und die billigſten Speſen zu berechnen. Briefe, welche Rückantwort bedingen, beliebe man Retourmarke beizulegen. [2707—09]

Baur & Comp.

Orfèvrerie Christofle.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu machen, daß wir Hrn. **J. M. Beeri** als unſerem Repräſentanten für Augsburg den Verkauf unſerer Fabrikate contractlich übergeben.

Paris und Karlsruhe, im Juli 1863.

Ch. Christofle & Comp.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zur gütigen Anſicht meines **Muſterlagers** von **Orfèvrerie Christofle** hiemit ergebenſt zu mir einzuladen. [2546]

J. M. Beeri. Karlsſtraße D. 76.

Amerikaniſche Nähmaſchinen.

Aus der rühmlichſt bekannten Fabrik von Grover & Backer in New-York **halte** ich ein **Lager der feinſten Maſchinen verſchiedener Conſtruktion, jedem** Zwecke entſprechend. Dem freundlichen Beſucher ſind jeder Zeit des Tages **Proben** in Leder, Tuch, Seide und Shirting zur Einſicht ausgelegt, ſomit kann ſich **über** deren Leiſtungs-Fähigkeit jedes überzeugen.

Garantie 1 Jahr.

Solliden Käufern im Falle die günſtigſten Zahlungsbedingungen.

☞ Bemerkt wird, daß jedem Käufer der Ihm nöthige Unterricht zur Führung der Maſchine ertheilt wird. [2758]

Gg. Schneider, Steingaſſe, grüner Hof.

Bekanntmachung.

In einem Pfarrdorfe, an der Straße zwiſchen Landsberg und Weilheim im Mittelpunkt gelegen, iſt ein reales **Krämer- und Huckerei-Anweſen,** mit ganz neu erbautem **Wohnhaus** und **Oekonomie-Gebäude,** ſammt **circa 40 Tagwerk Grundſtücke,** Alles in gut befindlichem Zuſtande, zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe bei **K. F. Nro. 82** in **Rott** bei Landsberg. [2762]

Freunde der Mechanik und **Käufer von Hand-Bohrmaſchinen** lade ich zur Beſichtigung einer in meiner Werkſtätte gebauten

Bohrmaſchine neuer Conſtruction,

welche in der Gewerbehalle 8 Tage ausgeſtellt iſt, hiemit freundlichſt ein. [2755]

A. Köberle.

Verloren!

Von dem Eiſenbahn-Waggon bis zur Reſtauration iſt am Samstag Abend eine Brieftaſche verloren gegangen, enthaltend: 1 öſterreich. 500-fl.-Loos, 2 öſterreich. Dampfſchifffahrtgeſellſchafts-Looſe, à 100 fl., ein Credit-Loos, à 100 fl., und 12 bayer. 10-fl.-Banknoten. Der redliche Finder erhält die 12 Banknoten als Belohnung. Abgabe in der Expedition ds. Bl. [2745]

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Heute, 11. Auguſt, **letzter Termin zur Einzahlung.**

Dabei wird auf § 9 der Satzungen aufmerkſam gemacht, daß bei fortgeſetztem „Imrückſtandſein“ der Ausſchluß mit Verluſt des Eingezahlten erfolgt.

PROHSINN

Dienstag den 11. Auguſt Abends 5 Uhr

Abturnen.

Ein **Gymnaſiaſt** oder **Polytechniker** wird instructionis causa geſucht. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2756—57]

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4½ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Nachruf!

Tauſendſtimmigen Gruß, Dank, Hoch und Lebewohl der ganzen Stadt Augsburg — und Hrn. Rösle extra — von dem Augsburg nie, nie mehr vergeſſenden

[2766] **Liederkranz Obergünzburg.**

Eine **arme alte preſthafte Frau** bittet edle Menſchenfreunde um eine Gabe der Unterſtützung. Die Expedition ds. Bl. iſt erbötig, ſolche Liebesſpenden für dieſe Perſon in Empfang zu nehmen.

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 11. Auguſt:
Drittes Gaſtſpiel von Frl. Ottilie Genée.
Zum Erſtenmale:

Ein Prozeß um einen Kuß.

Luſtſpiel in 1 Akt von Merbitz.
Hierauf:

Jettchen am Fenſter,
oder
Man ſoll von ſeinem Nächſten nur das Beſte reden.

Soloſcherz in 1 Akt von Görner.
*** Jettchen Schweigſam: Frl. O. Genée.
Zum Schluß:

Liſette hilf,
oder
Ich gehe meinen eigenen Weg.

Poſſe in 1 Akt von Hegewald.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 11. Auguſt: „Das Nachtlager in Granada.“ Oper von Kreutzer.

Hieſige Geſtorbene.

Maria Bauer, Waſcherin. — Felizitas Träntle, Regiſtraturboten-Wittwe.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landshut, 7. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 23 kr., gef. 23 kr.; Korn 11 fl. 32 kr., geſt. 9 kr.; Gerſte 9 fl. 6 kr., gef. 38 kr.; Haber 7 fl. 6 kr., geſt. 1 kr.

Erding, 6. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 48 kr., geſt. 12 kr.; Korn 12 fl. 14 kr., gef. 2 kr.; Gerſte 9 fl. 57 kr., geſt. —; Haber 7 fl. 9 kr., gef. 19 kr.

Neu-Ulm, 6. Aug. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 47 kr., gef. 1 fl. 19 kr.; Haber 7 fl. 16 kr., geſt. 15 kr.

Nördlingen, 8. Aug. Mittelpreiſe: Kern 20 fl. 35 kr., gef. 1 fl. 8 kr.; Weizen 20 fl. 36 kr., gef. 1 fl.; Roggen 11 fl. 51 kr.; Haber 7 fl. 53 kr., gef. 8 kr.

Lindau, 8. Aug. Mittelpreiſe; Weizen 23 fl. 37 kr., gef. 1 kr.; Kern 23 fl., gef. 36 kr.; Roggen 13 fl. 45 kr., gef. 10 kr.; Haber 8 fl. 18 kr., geſt. 12 kr.

Mindelheim, 8. Aug. Mittelpreiſe: Kern 20 fl. 15 kr., gefallen 1 fl. 50 kr.; Roggen 13 fl. 5 kr., gefallen 50 kr.; Gerſte 10 fl. 19 kr., geſtiegen 19 kr.; Haber 8 fl., gef. 9 kr.

* **Lauingen,** 8. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 36 kr., gef. 24 kr.; Kern 19 fl. 39 kr., gef. 1 fl. 21 kr.; Roggen 10 fl. 54 kr., gef. 1 fl. 24 kr.; Gerſte 9 fl. 36 kr., geſt. 30 kr.; Haber 8 fl. 14 kr., geſt. 18 kr.

Augsburger Börſe am 10. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101⅝ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 219.**

Katholiken: Klara, Hilaria.
Proteſtanten: Klaria.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 12. Auguſt 1863.

Geburt und Tod iſt dein, nicht dein die Zwiſchenzeit,
Die kein Geſtorb'ner kennt, und der Geborne ſcheut.

Die Erklärung des Finanzminiſters, die kgl. Staatsregierung werde dem ſchon auf mehreren Landtagen ausgeſprochenen Wunſch der Volkskammer, nach

dreijährigen Finanzperioden,

nicht willfahren, konnte nicht verfehlen, eine höchſt peinliche Stimmung hervorzurufen. Unwillkürlich fragt man ſich: würde eine ähnliche Antwort erfolgt ſein, wären in Preußen die Junker unterlegen und ſtände an der Spitze der dortigen Verwaltung ſtatt eines Bismarcks, ein Waldeck oder einer der andern Ehrenmänner der preuß. Fortſchrittspartei? Warum einen Antrag, der im wohlverſtandenen Intereſſe des Landes liegt, ſo von der Hand weiſen, während Hr. v. Pfeufer ſelbſt von deſſen Nothwendigkeit überzeugt iſt? Glaubt oder hofft man, die Mehrheit der Kammer laſſe ſich durch das Schreckbild eines reaktionären Miniſteriums v. d. Pfordten-Reigersberg einſchüchtern, werde ſich beruhigen und ſich ſelbſt dadurch ein Armuthszeugniß ausſtellen. Einem Miniſterium, das ſich auf die Majorität der Kammer und der Nation ſtützt und das volle Vertrauen beider genießt, ſollte nach unſerm einfältigen Unterthanenverſtand eine Abkürzung der Finanzperioden nur höchſt erwünſcht ſein, da ihm dadurch öfters Gelegenheit geboten wird, Rechenſchaft abzulegen über Das, was unter ſeinem Regiment für die materiellen und geiſtigen Bedürfniſſe des Landes geleiſtet worden. Und ſagt nicht auch bei jeder Veranlaſſung die Thronrede, wie ſehr das Staatsoberhaupt ſich freue und wie wohlthuend es für ſein kgl. Herz, die lieben und getreuen Stände des Reichs um ſich verſammelt zu ſehen? Warum will man dieſes Glücks, dieſer Seligkeit nicht alle 3 Jahre theilhaftig werden?! (N. A.)

München. In der nächſten Sitzung wird die Verleſung eines allerh. Reſcripts erwartet, wodurch der Landtag bis Oktober (wahrſcheinlich bis zum 15.) verlängert wird. Der Abgeordnete Dr. Völk hat nochmals einen Antrag wegen Erweiterung der Kammer der Reichsräthe eingebracht. Der Abg. Nar iſt Referent bezüglich der Landwehr und ſoll die Verwerfung des M. Bart'ſchen Antrags bevorworten. — Nächſten Sonntag haben die Beurlaubten ſämmtlicher Infanterie-Abtheilungen zu den 4wochentlichen Herbſtexercitien einzurücken. Compagnie 108 Mann ſtark.

— Vom Landwehrkommandanten des kgl. Landwehr-Kreiskommando's von Oberbayern, Sr. kgl. Hoheit dem Herzog Maximilian, wurde ein ſehr ſchmeichelhafter Tagesbefehl an die Gebirgsſchützen erlaſſen.

Bei einem am 10. d. M. Nachts ausgebrochenen Gewitter, ſoll, wie wir ſoeben erfahren, im Dorfe **Merching**, erſte Poſtſtation von Augsburg, der Blitz gezündet haben, in Folge deſſen 11 Firſte eingeäſchert wurden.

Kours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $71^{3}/_{8}$; 5proc. Metall. $66^{5}/_{8}$ P.; Bankactien 822 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1864 $83^{3}/_{8}$; öſterr. Credits

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Lindau. Die kgl. bayer. Staatsregierung hat dem Herrn Baur das Dampfboot „Ludwig“ als Eigenthum überlaſſen und wird daſſelbe von Seite Bauers an eine Geſellſchaft käuflich abgetreten.

☿ **Illertiſſen,** 10. Aug. Geſtern Nachts $^3/_4$12 Uhr brach im Stadel des Oekonomen und Müllermeiſters (Herrnmüller) X. Kurz dahier Feuer aus und legte in kurzer Zeit Stallung und Stadel in Aſche. Alles Getreide und Heu, ſowie ein Pferd und 4 Schweine verbrannten. Die übrigen Gebäulichkeiten und das weitere Vieh konnten gerettet werden. Der Schaden ſowie die Urſache der Entſtehung des Feuers iſt zur Zeit noch unbekannt.

Roth. Die Hopfenberichte lauten ſeit einigen Tagen etwas günſtiger.

Regensburg. Das hieſige Feuerwehr-Corps hat zur Erinnerung an das deutſche Feuerwehrfeſt in Augsburg am 9. d. Mts. eine größere Unterhaltung veranſtaltet.

Stuttgart, 10. Aug. Der Kaiſer Franz Joſeph nimmt ſeinen Weg nach Frankfurt über München und Stuttgart, um Se. Maj. dem König von Württemberg einen Beſuch abzuſtatten.

Frankfurt a. M. (Fürſtentag.) Am 18. Auguſt, dem Geburtstag des Kaiſers, ſollen die Berathungen wenn möglich zu Ende gediehen ſein.

Frankfurt, 10. Aug. Die „Europe“ theilt mit, daß 1) der König von Preußen in einem Schreiben aus Gaſtein vom 4. ds. Mts. an den Kaiſer von Oeſterreich die Gründe entwickelt habe, aus welchen er anſtehe, nach Frankfurt zu kommen; 2) die Analyſe einer Circulardepeſche des Hrn. v. Bismarck vom 6., worin derſelbe die Bedenken des Königs in die Form der Weigerung gefaßt hat. Hr. v. Bismarck demonſtrirt darin des nähern die Unzukömmlichkeit eines Fürſtentags, ſchlägt die ſofortige Berufung einer Conferenz der deutſchen Miniſter des Auswärtigen vor, um einen Entwurf auszuarbeiten, der dem Fürſtentage vorzulegen wäre, und ſchließt mit der Bemerkung: er fürchte, daß Oeſterreichs Beſtreben, unmittelbar eine größere Einigung Dentſchlands herbeizuführen, die ſchon beſtehende Einigung gefährden könnte. (A. Z.)

Frankfurt. Das „Wochenblatt des deutſchen Reformvereins“ äußert ſich über den bevorſtehenden Fürſtenkongreß u. a.: „Es ſcheint ganz unmöglich, daß dieſe Konferenz (wie Deutſchland ſeit Gründung des Bundes noch keine ſah), wenn ſie einmal zuſammengetreten iſt, wieder reſultatlos auseinandergehe. Kein deutſcher Fürſt wird vor Mit- und Nachwelt und vor der beiſpiellos erregten öffentlichen Meinung Deutſchlands ſo ſchwere Schuld auf ſich nehmen wollen. Er bräche den Stab über ſich und über die Zukunft vieler Anderer im weiten Vaterland.

Berlin, 10. Aug. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz iſt auf Befehl des Königs nach Gaſtein abgereiſt.

Berlin, 10. Auguſt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ſagt: die Reiſe des Kronprinzen nach Gaſtein könne eine tiefgehende politiſche Bedeutung haben. (A. Z.)

Wien, 9. Aug. Die Abreiſe des Kaiſers Franz Joſeph nach Frankfurt iſt vorläufig auf den 13. Aug. feſtgeſetzt. — In der geſtrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderaths ward der Antrag geſtellt: Sr. Maj. dem Kaiſer für den in Frankfurt a. M. unternommenen Schritt, betreffend die Bundesreform, von Seite des Gemeinderaths beglückwünſchend zu danken, und ohne Debatte einſtimmig angenommen.

Wien, 10. Auguſt. Zuſagen ſind von Braunſchweig und Coburg geſtern eingetroffen. (A. Z.)

Am 7. Aug. iſt in **Krakau** eine Pulverexploſion erfolgt und ſind bei 6 Menſchen ums Leben gekommen.

Aus **Wilna** wird geſchrieben: Zahlreich ſind die Hinrichtungen, Verhaftungen und Transporte nach Sibirien, Plünderungen, Feuersbrünſte und Bauernaufſtände. Adel, Hofgeſinde und Bauern werden mit Knutenhieben nach Hunderten bedient. Ganz Littauen ſoll alsbald wie eine Fackel lodern, dieß ſind Murawieff's eigene Worte.

Lokales.

* (Dritte Wanderverſammlung ſüdbayeriſcher Stenographen.) Nachdem die geſtern (10. Aug.) zur Berathung ſtenographiſcher Angelegenheiten abgehaltene Sitzung bis gegen 2 Uhr gedauert, reſtaurirten ſich die Theilnehmer, nahe an 100, durch ein wohlbeſtelltes Mittagsmahl im Saale des Gaſthofs znm Mohrenkopf. Hr. Direktor Gratzmüller brachte hiebei einen Toaſt auf Se. Maj. den König, den erhabenen Beſchützer der Stenographie, Hr. Oberappellationsgerichts-Sekretär Gorber auf die gaſtliche Stadt Angsburg, und Hr. Lieutenant Steppes auf die ſtenographiſchen Koryphäen aus.

* Im Garten des Hotels zum bayeriſchen Hof war Montag Abends Verſammlung der ſüdbayeriſchen Stenographen. Der Beſuch allda zog Theilnehmer aus allen Ständen an. Die Regimentsmuſik des königl. 4. Artillerie-Regiments war, wie gewöhnlich, ausgezeichnet. Von Landau in der Pfalz traf ein Telegramm ein, welches ſofort von Herrn Direktor Gratzmüller verleſen wurde. Herr Lieutenant Steppes gab drei komiſche Vorträge zum Beſten. Die Mitglieder, ſowie die andern anweſenden Gäſte waren darüber ſichtlich froh erregt und ſpendeten ihrem neu gewählten 2. Herrn Schriftführer den lohnendſten Applaus.

* Dem Malzaufſeher Johann Scheuerer dahier wurde in Rückſicht auf ſeine mit Beirechnung von drei Feldzügen, fünfzigjährigen eifrig und treu geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des königl. bayer. Ludwigsordens verliehen.

* Baden macht friſch und geſund, gibt dem Körper neues Leben und fördert den Lauf. Das bewies vergangenen Samſtag Abends ein Bürger, dem man vom Badeplatze weg einen Theil ſeiner Effekten ſtipitzen wollte. Im Linnenzeuge blos bedeckt, eilte jedoch der Beſtohlene dem Diebe nach und war ſo glücklich ihn noch einzuholen. Von der Polizei hierauf arretirt, kann er jetzt über ſeine Annexions-Gelüſte Betrachtungen hinter Schloß und Riegel machen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 11. Auguſt 1863.

Dem Hrn. Bierbräuer Bergdolt wird geſtattet, vor ſeinem Neubaue am Göggingerthorplatze ein 18′ breites Trottoir auf eigene Koſten (ohne Beitrag von Seite der Commune) legen zu dürfen. — Dem Hrn. Hôtelier Stark wird die Einleitung einer Rinne auf die Environſtraße geſtattet. — Dem 14jährigen Weinwirthsſohne Alexander König wird geſtattet, daß er nach Nordamerika auswandere. Auch wird Umgang von der zu leiſtenden Heimaths-Caution genommen. — Die Erhöhung des Getreide-Aufſchlags wurde feſtgeſetzt, und zwar für Weizen von 33 kr. auf 51 kr., für Kern ebenſo, und für Roggen von 33 kr. auf 48 kr. Mittheilung hiervon geht an die Herren Gemeinde-Bevollmächtigten. — Die Straßen-Reinigung der ganzen Stadt ſoll um das Averſum von 5900 fl. dem Hrn. Müller übertragen werden. Da aber mit noch zwei andern Akkordanten Unterhandlungen gepflogen worden ſind, ſo ſind dieſe noch zuvor zu hören, ob ſelbe von ihren gemachten Offerten abſtehen. Die Uebernahme der Reinigung durch Hrn. Müller kommt der Commune um 1100 fl. geringer zu ſtehen. Bei oben angegebener Summe iſt jedoch eine außerordentliche Schnee-Abfuhr nicht mit inbegriffen. — Dem Beſchluſſe des Armen-Etats, wie er in der Sitzung der HH. Gemeindebevollmächtigten vom 4. Aug. gefällt worden iſt, wird zugeſtimmt. Hr. Bürgermeiſter v. Forndran gab hiebei eine Erklärung ab, zur Ehre des Armenpflegſchaftsrathes. Neuerdings wurde wieder der Wunſch ausgeſprochen, daß in allen Zweigen der Armenpflege die größten Erſparniſſe eingeführt, und daß bei den Unterſtützungen ſich ſtreng in den Gränzen der Nothwendigkeit gehalten werden ſoll. — Die jüngſt gefaßten Sitzungsbeſchlüſſe vom 25. Juli und vom 5. Mai, die J. G. Henle'ſche Stiftung betr., fanden heute ad I., II. und III. ihre Beſtätigung. Zur Wahrung der katholiſchen Intereſſen gab Hr. Bürgermeiſter v. Forndran ein Separatsvotum ab, welches zu den übrigen Akten gelegt wurde. — Dem Gemeinderathe in Wien ſoll Namens des hieſigen Armenpflegſchaftsrathes über den eingeſandten Adminiſtrationsbericht Dank ausgeſprochen werden. Da derſelbe vollſte Anerkennung gefunden, ſo wurde beſchloſſen, auch hier jährlich einen derartigen Bericht in die Oeffentlichkeit gelangen zu laſſen. Mittheilung hievon geht ans Collegium der Herren Gemeindebevollmächtigten. — Frl. Jordan darf demnächſt im Saale der Goldenen Traube ein Konzert veranſtalten. — Da für den Unterricht in der franz. Sprache in der Mädchen-Fortbildungsſchule ein Lehrer aufgenommen wird, ſo ſoll Ausſchreibung erfolgen. Geſuche ſind bis zum 18. d. M. einzureichen. — Betreffs der Ausſcheidung der katholiſchen Wohlthätigkeitsſtiftungen iſt noch immer kein Aushilfsarbeiter gewonnen worden. Es ſoll deßhalb nochmals Ausſchreibung geſchehen. Auf die Gewinnung eines k. Regierungs-Acceſſiſten hierzu wird beſonders gedrungen. — Die Vorſchläge des k. Hrn. Bezirksgerichtsarztes, betr. der rechtzeitigen Anzeige von vorkommenden Blatternkrankheiten, wurden als zweckmäßig erachtet und ſollen die nöthigen Vorſichtsmaßregeln getroffen werden. Die hierauf Bezug habenden Geſetzesſtellen Art. 119 und 126 des Polizeiſtrafgeſetzbuches, ſowie der Art. 248 des Strafgeſetzbuches ſollen veröffentlicht werden. Um der Weitergreifung dieſer anſteckenden Krankheit entgegenzutreten, wird Hr. Magiſter Bacher beauftragt, Haus-Viſitationen in mehreren Häuſern des Pulvergäßchens, wo ſie ſich gezeigt hat, vorzunehmen. Auch iſt auf die größte Reinlichkeit ſowohl innerhalb wie außerhalb den Häuſern dieſer Straße zu ſehen. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Anton Liedl, Zimmermann, mit Jgfr. Barbara Kugler, Beide von Tapfheim; Nikolaus Fechtig, Fabrikarbeiter von hier, mit Kath. Zwickel von Hainsfarth; Michael Springer, Taglöhner von hier, mit Agathe Schmidt von Ober-Schnaitbach; Joh. Paul Winter, Ausgeher von Siebenbrunnen, mit Jgfr. Joh. Roſ. Stiegelleuther von hier. — Hr. Georg Kunz, verheiratheter Wagenwärtersgehilfe von Grebenroth (Herzogthum Naſſau), zur Ueberſiedelung hieher. — Hr. Joh. Herzer, Lumpenſammler, erhält eine Käuflers-Conceſſion; Hr. Carl Alb. Gollwitzer von hier eine Maurers-Conceſſion. — Hr. Joſ. Müller, Laquai von Hollenbach, und Hr. Andreas

Eichinger, Fabrikſchmied von Fronberg, erhalten das Heimathsrecht gegen eine Cautions-Erlage von 600 fl. — Eine Licenz als Schuhflicker erhielt Hr. Chriſtoph Bacherler, und Frau Barb. Kopp zum Kleinhandel.

Fremden-Anzeige vom 10. bis 11. Auguſt.

Goldene Traube. v. Bülow, Offizier aus Mecklenburg; Hummel, Oberbaurath aus München; Müller, Techniker aus Chemnitz; Levi, Kfm. aus Frankfurt; Bergmann aus Lahr; Kohn aus Frankfurt; Reinshagen aus Magdeburg; Schreiber aus Hanau; Schild aus Deutz; Hannen aus Düſſeldorf, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Rüth, Kfm. aus Paſſau; Schwaiger, Priv.; Gerber, Ober-App.-Ger.-Sekretär, und Steppes, Rechtskandidat aus München; Zwonar, Direktor, und Krach, Stud. aus Prag; Mayer, Benefiziat aus Böhringen. — **Bayerischer Hof.** Mithoff, Baurath aus Hannover; Abor, Rentier aus Genf; Söldner, Studienlehrer aus Freyſing; Theilmann, Partik. aus Haag. — **Grüner Hof.** Hofmann aus Heilbronn; Bogner aus Augsburg; Georgii aus Elberfeld; Schweitzer aus Greitz; Schiffers aus Gladbach; Mayer aus Stuttgart; Gollmann aus Frankfurt; Schick aus Ellwangen; Schlör aus Dettelbach; Dettelbach aus Göppingen; Arens aus Elberfeld, Kfl. — **Eisenhut.** Schaflitzl, Anweſenbeſitzer aus Sonthofen; Kries, Portefeuilleur aus Oberdorf; Beck, Bedienſteter aus Denklingen; Zerle, Benefiziat aus Rain; Harrer, Prof.-Gattin aus Aſchaffenburg; Dr. Schreider, Chemiker aus Wien; Eltrich, Pfarrer aus Perchting; Kruſchina, Beamter aus Innsbruck; Kon, Pfarrer aus Chemnitz; Hunner, Theolog aus Eichſtädt; Renold, Kfm. aus Straßburg; Beck, Apotheker aus Ottobeuren; v. Reißer, Penſionär aus Wien; Prager, Kfm. aus Altenburg; Lothe, Gerichtsrath aus Dresden; Goth, Künſtler, und Ruf, Caſſierstochter aus München; Köck, Stenograph; Kohl, Prof., und Ulſamer, Auditor aus Landshut; Kohl, Gymnaſial-Aſſiſtent aus Freiſing. — **Drei Kronen.** Scheller und Kohn, Kfl., und Urner, Rentier aus Zürich; Matt, Burger und Ratz, Lehrer aus Bregenz; Bach, Bedienter aus Mainz; Beck, Benefiziat aus Rehlingen; Harrer, Prof. aus Linz; Hertlein, Kfm. aus München; Frey, Oekonom aus Schweinfurt; Rummel, Hauptmann aus Sachſen; Simmerl; Wirth aus Bächenbach; Reinhart aus Wien.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Schullehrer Mich. Gintner zu Bachern in Rückſicht auf ſeine mit Beirechnung von drei Feldzügen 50jährigen treu und eifrig geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens zu verleihen; dem ordentlichen Profeſſor an der k. Univerſität Würzburg, Dr. Rud. Wagner, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg ihm verliehene Ritterkreuz des Friedrichsordens annehmen und tragen zu dürfen; auf das im Forſtamte Aſchaffenburg in Erledigung gekommene Communalrevier Waſſerlos den Forſtamtsaktuar Anſ. Lammert, zur Zeit in Oettingen, zum proviſ. Revierförſter zu befördern; den k. Rentbeamten Joh. Rößel in Neuſtadt a/H. unter Anerkennung ſeiner langjährigen treuen und eifrigen Dienſte in den wohlverdienten definitiven Ruheſtand zu verſetzen; weiter den kgl. Rentbeamten A. W. Maurer in Erlangen unter Anerkennung ſeiner langjährigen treuen und eifrigen Dienſte in den wohlverdienten definitiven Ruheſtand zu verſetzen; endlich den k. Rentbeamten Karl Melzel in Walderbach unter Anerkennung ſeiner langjährigen treuen und eifrigen Dienſte in den wohlverdienten definitiven Ruheſtand zu verſetzen; den Oberzollrath Joſ. v. Döring, ſeinem Anſuchen entſprechend, in den wohlverdienten Ruheſtand treten zu laſſen und demſelben zugleich als Zeichen beſonderer allerhöchſter Zufriedenheit mit ſeiner mehr als 50jährigen treuen und erſprießlichen Dienſtleiſtung den Titel und Rang eines Collegialdirektors tax- und ſtempelfrei zu verleihen; den Oberzoll-Inſpektor am Hauptzollamte München, Max Joſ. Kaiſer, in den wohlverdienten Ruheſtand treten zu laſſen und demſelben zugleich in wohlgefälliger Anerkennung ſeiner nahezu 50jährigen mit pflichttreuer Hingebung geleiſteten erſprießlichen Dienſte den Titel und Rang eines Oberzollrathes tax- und ſtempelfrei zu verleihen und zum Ober-Zollinſpektor am Hauptzollamte München den dermaligen Vereinskontroleur zu Frankfurt a. M., Zollinſpektor Otto Frhrn. v. Aufſeß, zu befördern.

Die kathol. Pfarrei Burglengenfeld iſt mit einem Reinertrage von 1032 fl. 54 kr., die kathol. Pfarrei Großkonreuth, k. B.-A. Tirſchenreuth, mit einem ſolchen von 934 fl. 44 kr. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Dem Einſender des geſtrigen Briefkaſten-Artikels betr. der Getreidepreiſe, diene zur Berichtigung, daß nicht am 4., ſondern erſt am 18. Juli das 1 kr.-Röggl auf 3 Loth und 3 Quint ſtieg; übrigens kann man ſich nicht auf Auseinanderſetzung dieſer Berechnungsweiſe einlaſſen, der Hr. Einſender möge nur gefällig das wöchentlich erſcheinende Intelligenzblatt zur Hand nehmen, und er wird Aufklärung finden, kann auch Nachrechnung anſtellen. W.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 13. Auguſt werden in der

Verſteigerungs-Niederlage am Göggingerthorplatz B. 138

mehrere Gegenſtände, als: Sopha, Seſſel, Cauſeuſes, Fauteuils von Mahagoni und Nußbaumholz, Sekretär, ovale und andere Tiſche, Kleiderkäſten, Bettladen, Betten, Matratzen, mehrere Oelgemälde, Blumenvaſen, Uhren, ein Tubus, Reitſattel, gläſerne Flaſchen, und mehreres nicht Genanntes verſteigert, wozu ergebenſt einladet:

[2753] **Joseph Lahner.**

Geld verlieren, und namentlich eine Summe von mehr als 920 fl., an der ſich volle 10 Jahre knüpfen, bis ſie verdient worden ſind, iſt gewiß mehr als ein unangenehmes Ereigniß. Der hier Betreffende iſt Herr Georg Gſchwind, Kellner von Wien, der hier durch kam, um ſeine alte kranke Mutter in Seligenſtadt bei Würzburg zu beſuchen und ihr aus kindlicher Dankbarkeit einen Theil vom Gewinne ſeines Fleißes einzuhändigen. Da die ganze Baarſchaft in Verluſt ging, mußte der Weg zur Mutter unterbleiben. Der Rückweg wurde mit ſchwerem Herzen und weinenden Augen angetreten, eingedenk der Laſt der Jahre, wofür der Lohn mit einemmale verloren ging. Möchten doch dem Finder dieſer Brieftaſche — dieſes Geldes, öſterr Papiere (800 fl. öſterr. Looſe), dieſe Zeilen zu Geſichte kommen und möchte ſich derſelbe, eingedenk: „daß „Geben“ ſeliger iſt, denn „Nehmen“ bequemen, den Fund abzugeben. Die hiefür ausgeſprochene Belohnung von 120 fl. iſt doch auch keine Kleinigkeit und dieſe Summe kann der Finder bei ruhigem Gewiſſen in Verwendung bringen. „Wollte Gott, daß Ehrlichkeit hier obwalte.“

Geld- und Kredit-Angebot.

Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbeſitzer, Geſchäfts- und Privatperſonen können Darlehen jeder Höhe, doch nicht weniger als fl. 2000, gegen Hypothek, Wechſel, Verſicherungspolicen, ſpäter zur Geltung kommende Anſprüche oder Rechte und ſonſtige Sicherheiten, ſowie auch Blanco-Credit ohne Einmiſchung eines Dritten zu außerordentlich günſtigen Bedingungen erhalten. F. A. Care of E. Mowbray, 9, Flora Terrace, Spa-Road, London, S. E. Briefe frei. [2647]

Photographisches Atelier

H. 380. Mittlerer Graben. H. 380.

Der ergebenſt Gefertigte zeigt einem geehrten P. T. Publikum an, daß er heute ſein mit dem **größten Comfort und Eleganz** eingerichtetes

Photographiſches Atelier

eröffnet, und garantirt um ſo mehr für befriedigende Arbeit, da er ſelbſt in den **größten Ateliers** beſchäftigt war, und weder Koſten noch Mühe ſcheute, die **tüchtigſten Kräfte** für ſein Atelier zu gewinnen, welches ihm auch möglich macht, ſelbſt den **größten Anforderungen** in dieſem Fache zu entſprechen.

Prompte und raſche Bedienung zuſichernd, zeichnet mit Achtung

Julius Ebner,
Photograph.

[2729—31]

Gänzlicher

Ausverkauf von Galanterie-Gegenſtänden

zu den billigſten herabgeſetzten Preiſen.

bei **J. Thole,** neben Charkutier Eder,
Steingaſſe.

[2782]

Erwiderung.

Wenn Hr. E. Schmitt, Mechaniker in der Riedinger'ſchen-Fabrik, nicht ſelbſt das Schicklichkeits-Gefühl beſitzt, um einzuſehen, daß eine Hausfrau nicht nur berechtigt, ſondern verpflichtet iſt, gegen in ihrem Hauſe verſuchte Unziemlichkeiten einzuſchreiten, ſo will ich nicht die vergebliche Mühe übernehmen, dem böswilligen Urtheile eines ſolchen Menſchen entgegenzutreten, vielmehr kann deſſen üble Nachrede mir keinen Nachtheil bringen. Soviel auf das Inſerat Nr. 2722 in den „Augsburger Neueſten Nachrichten."

Augsburg, 11. Auguſt 1863.

Walburga Schweiger,

[2777] Gärtnermeiſtersgattin.

Consum-Verein.

Künftigen Sonntag den 16. ds. Mts. abermals **General-Verſammlung** bei Traiteur Beck in der Jeſuitengaſſe. Es wird nicht blos gewärtiget, ſondern es müſſen alle Mitglieder erſcheinen, weil eine Frage von ſehr großer Wichtigkeit zur Berathung gelangt.

[2771] **Die Vorſtände.**

Augsburger
Gewerbe-Unterſtützungs-Verein.

Mittwoch den 12. Auguſt ds. Js.
Nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr

Sitzung im kleinen Rathhausſaale.

Es werden 2 Wohnungen, die eine mit 3, die andere mit 4 Zimmer und Garten in ſonniger Lage geſucht. Offerte unter K. M. durch die Expedition ds. Bl. [2772]

Es wird ſogleich ein ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2753]

Wohnung-Vermiethung.

Eine ſchöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2774]

Ein **meublirtes Zimmer** im Preiſe zu 3 fl. 30 kr. iſt ſogleich zu beziehen. Das Uebrige. [2780]

Ein Einſtandsmann

zum 12. Infanterie-Regimente auf 1 Jahr 9 Monat wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2779]

In der Nähe vom Klinkerthor iſt eine **ſchöne Wohnung** im Preiſe von 170 fl. ſogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. [2775]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Inſerat.

Eine im beſten Betrieb ſtehende **Schmiede mit Einrichtung,** dann Haus und Garten iſt aus freier Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen in der Nähe von München zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2763—65]

Sommertheater im Schießgraben.

Mittwoch den 12. Auguſt:
Vorletztes Gaſtſpiel von Frl. O. Genée.
Abendvorſtellung halb 8 Uhr:

Wie ein Kammermädchen leſen lernt
oder
Ba! Be! Bi! Bo! Bu!
Luſtſpiel in 1 Akt von Berger.

Hierauf:
Ein Lieutenant im Arreſt.
Schwank in 1 Akt von Putlitz.

Zum Schluſſe:
Ein Rendezvous im Schießgraben.
Poſſe mit Geſang und Tanz in 1 Akt von Hahn.

Nachmittag-Vorſtellung 4 Uhr:
Barfüßele,
oder
Der dumme Dami.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Moriz Reichenbach.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch, 12. Auguſt: „Der Geſandtſchafts-Attaché." Luſtſpiel nach Henry-Meilhac von Alex. Bergen. (Im kgl. Reſidenztheater.)

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des ledigen Sebaſtian Schwöger
in Siegertshofen betr.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verſtorbenen Sebaſtian **Schwöger**, ledigen Dienſtknechtes von Siegertshofen, Anſprüche aus welch immer einem Rechtsgrunde zu erheben haben, werden hiemit aufgefordert, dieſelben innerhalb

vier Wochen

vom Tage der Inſeration hierorts geltend zu machen, widrigenfalls dieſelben bei Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft keine Berückſichtigung finden würden. Zugleich werden alle Diejenigen, welche Etwas an Geld oder Effekten des Verſtorbenen in Handen haben, aufgefordert, bei Vermeidung der Doppelzahlung dieſes in das unterfertigte Verlaſſenſchaftsgericht abzugeben.

Am 4. Auguſt 1863.

Königl. Landgericht Schwabmünchen.
Vorſtand beurlaubt.
Lettenmayer, Aſſeſſor. [2780]

Rodensteiner Ritterbune.

Künftigen Samstag (Maria Himmelfahrtstag) Nachmittags 4 Uhr **Vehme.** Alle Vehm-Mitglieder ſollen zuverſichtlich erſcheinen. Am nemlichen Tage Abends 7 Uhr **Zuſammenkunft ſämmtlicher Ritter.** Wer von den Vehm-Mitgliedern und Rittern nicht erſcheint und ſich auch nicht entſchuldiget, wird ohne Gnade als ausgeſchieden betrachtet. Darum, Ritter! ziehet fleißig zur beſagten Stunde heran auf die Kratzburg ins Kneipzimmer, es werden hochwichtige, das ganze Ritterweſen betreffende Dinge berathen. Habet im Gedächtniß den großen, feierlichen Rittertag, der uns ſo viele Ehre und Anerkennung gemacht, und bedenket, daß deßhalb und der Zukunft wegen Vieles zu beſprechen iſt. Die Weibſen unterhalten ſich im Burggarten. — Gott zum Gruß und Handſchlag. Auf Geheiß des Großmeiſters

Adolf v. Daſſel, Herold.

Bayerischer Hof.

Mittwoch den 12. Auguſt

Garten-Musik.

Anfang Abends halb 7 Uhr.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [2781]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Chr. Scheibenbogen, Kameralpraktikant. — Maria Anna Wöhr, Kupferſchmiedsgattin. — Frau Holl, Schreinersgattin. — Crescentia Reitmeier, Pfründnerin.

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben** als **Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Für die arme alte presthafte Frau:
Von einer Magd . . . . . 18 kr.

Altes Notenpapier und **Pulver** wird gekauft. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2776]

Ein **ordentliches Mädchen** kann ſogleich in einem hieſigen Gaſthauſe das Kochen erlernen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2754]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Börſe am 11. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^3/_4$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 88.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 220.**

Katholiken: Hippolyt, Radeg.
Proteſtanten: Hippolyt.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 13. Auguſt 1863.

Lern etwas; will das Glück ſich plötzlich von uns heben,
Verläßt uns doch die Kunſt nicht eher, als das Leben.

♂ **München,** 11. Aug. Wie ſtark der Beſuch des zoologiſchen Gartens von Benedikt bereits iſt, beweist die Thatſache, daß derſelbe am letztem Sonntage von 2500 Perſonen beſucht wurde. Zur Zeit iſt bekanntlich mit dem zoologiſchen Garten eine Reſtauration oder Café noch nicht verbunden, man kann alſo annehmen, daß der Beſuch ſpäter, wenn man ſich an Ort und Stelle auch erquicken kann, noch mehr ſteigern wird. Zu dieſer Steigerung dürfte auch ſeinerzeit das Beiſchaffen von großen fleiſchfreſſenden Thieren, wie Löwen, Tiger, Leoparden u. ſ. w. weſentlich beitragen. — Staatsrath v. Hermann, der bekannte Statiſtiker, wird unſere Regierung beim ſtatiſtiſchen Congreß in Berlin vertreten. Ihr Berichterſtatter hat alle mögliche Achtung vor der Statiſtik und verkennt deren entſchiedene Vortheile in keiner Weiſe, nur meint er, daß man die Sache bisweilen denn doch auf die Spitze treibt. So erinnert er ſich, einmal eine von Staatsrath Hermann entworfene Tabelle geſehen zu haben, in welcher das Ergebniß der Ernte eines beſtimmten Jahres eingetragen werden mußte. Die Tabelle war etwa eine bayeriſche Elle lang und ſah einer Hühnerſteige ähnlich wie ein Ei dem andern. Die Zahl der Rubriken iſt ihm freilich längſt entfallen, aber darin erinnert er ſich noch immer mit Vergnügen, was der hochgelehrte Tabellenfabrikant den Bauern Alles zumuthete. Derſelbe begnügte ſich nämlich nicht damit, zu erfahren, wie viel Schäffel jeder Bauer an Kartoffeln, Rüben aller Art in jedem Jahre eingebracht habe, ſondern er wollte gerade wiſſen, wie viel Zentner und Pfunde dieſe Frucht gewogen habe. Man denke ſich nun die Geſichter der Bauern zu einer ſolchen Aufgabe. Aber da half kein Beten und kein Fluchen, die Landrichter drohten den Säumigen mit Execution und nahm man denn ſeine Zuflucht zur Lüge. Mit dieſem Hilfsmittel ward denn auch die Aufgabe in Bälde gelöst zur Zufriedenheit des Landgerichts und wohl auch des ſtatiſtiſchen Bureaus. Perſonen, die in ſolchen Dingen Erfahrnng haben, meinen freilich, es ſei ſchade um das enorme Geld, das ſolche Arbeiten koſten, weil ſo ziemlich Alles erlogen ſei, aber an maßgebenden Orten hat man andere Anſichten, oder gibt ſich doch wohl den Anſchein, als glaubte man an die Richtigkeit der Elaborate, die dann in Privatarbeiten verwendet noch ein hübſches Honorar abwerfen. — Nächſten Sonntag wird in herkömmlicher Weiſe das Lager in der Nähe der neuen Kaſerne bezogen werden. Den Anfang macht das zweite Bataillon des Infanterie-Leibregiments. — Geſtern iſt dahier der k. k. öſterreichiſche Handelsminiſter Graf von Wickenburg von Wien angekommen und im Bayeriſchen Hofe abgeſtiegen, er reiſt nach Frankfurt.

München, 12. Auguſt. Als Nachfolger des verlebten Kriegsminiſters

Cours

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71¼; 5proc. Metall. 66⅜ P.; Bankactien 822 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83½; von 1858 140¼ B.; von 1860 90½; Ludwigsh.-Berb. E.-B.-A. 148⅝; bayer. Oſtb.-Actien 113¾; voll eingezahlt 114¼; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

nennt man mit vieler Beſtimmtheit den dermaligen Gouverneur der Feſtung Germersheim, Hrn. Generallieutenant Ritter v. Krazeiſen. Derſelbe war 1848 Mitglied der Kammer der Abgeordneten. — Nach einer Mittheilung der „A. Abdztg.“ iſt endlich die Erlaubniß zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in München eingetroffen. — Von den Bauplätzen, worauf das alte Zeughaus ſteht, koſtet der Quadratfuß beinahe 5 fl. Als die Maximiliansſtraße angelegt war, konnten Bauplätze noch zu 1 fl. 24 kr. per Quadratfuß erworben werden. Jetzt wird ſchon das Dreifache bezahlt. — Dahier machen ſich viele Leute die überaus große Hoffnung, der Kaiſer von Oeſterreich werde auf dem Fürſtentag zu Frankfurt die Volksvertretung am Bunde (deutſches Parlament) in Vortrag bringen.

Aus **München**, 11. Aug., wird uns (gerüchtweiſe) geſchrieben: daß Oberſt Buz zum Kriegsminiſter beſtimmt ſei. Auch Generalmajor Hütz, ſowie Generalmajor Limmer werden genannt.

— Beim Herannahen der Fürſten-Conferenz dürfte es vielleicht nicht ohne Intereſſe ſein, daran zu erinnern, daß gerade vor jetzt zwei Jahrhunderten die alten Reichstage, auf welchen die Fürſten perſönlich erſchienen, um ſich die Angelegenheiten des Reichs zu beſprechen, zu Grabe getragen worden ſind. Seit dem Jahre 1663 ließen ſich die Reichsfürſten durch Geſandte vertreten und von dieſen die Geſchäfte des Reiches bis in's Unendliche verſchleppen. Die Geſandten und das Verſchleppen ſind bis heutzutage Mode geblieben, wir wollen ſehen, ob der Fürſtenkongreß die Mode ſtürzt. Jedenfalls iſt es ein eigener Zufall, daß das zweihundertſte Geburtsjahr des Regensburger Geſandten-Reichstages zum erſten Male wieder einen Fürſtentag in der alten Wahlſtadt ſich verſammeln ſieht.

Durch Entſchließung des k. Handelsminiſteriums werden die Gebühren für die bei einer Schätzung verwendeten Sachverſtändigen mit Rückſicht auf den dermaligen Stand der Arbeitslöhne erhöht. Den Diſtriktspolizeibehörden bleibt die Prüfung der Anſätze, die Moderirung derſelben, beziehungsweiſe die Verfügung zum Rückerſatze des zu viel Erhobenen vorbehalten.

Nürnberg. Die von einem jungen Manne dieſer Tage auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn verlorenen 12,800 fl. fand ein hieſiger Zimmergeſelle, Gg. Schmidt, und hat ſie dem Eigenthümer, der ſeinen Verluſt öffentlich ankündigte, zurückgebracht.

Bamberg, 10. Aug. Geſtern Abend gegen halb 12 Uhr verkündeten die Sturmglocken einen im Rayon hieſiger Stadt ausgebrochenen Brand. Er beſchränkte ſich jedoch nur auf einen im hieſigen Staatsbahnhofe mit Wolle gefüllten Wagen.

Kürzlich waren Lehrer aus allen Kreiſen in Bamberg verſammelt, um einen Entwurf eines neuen Schulgeſetzes zu berathen. Sicherem Vernehmen nach hat ſich aber die Verſammlung dahin geeinigt, eine Petition an Seine Majeſtät den König zu richten, worin alle diejenigen Wünſche Ausdruck finden werden, welche die Herzen aller Lehrer und aller aufrichtigen Schulfreunde ſeit langer Zeit ſchon erfüllen. Insbeſondere wird um eine entſprechendere Bildung der Lehrer und um einen dieſer Bildung entſprechenden Gehalt gebeten werden.

Schweinfurt, 10. Aug. In Oberthulba iſt am 9. ein Brand ausgebrochen, wobei Abends 5 Uhr bereits 17 Gebäude eingeäſchert ſein ſollen, ohne daß man zu jener Zeit des Feuers ganz Herr geworden wäre.

Kiſſingen, 10. Aug. Vorgeſtern wurde hier ein junger Mann beerdigt, deſſen unglückliches Ende wohl verdient, veröffentlicht zu werden. Derſelbe, ein Sohn angeſehener Leute, ging zu einem Brunnen, um Waſſer

Digitized by Google

zu trinken, wobei eine Senſe lag. Unglücklicherweiſe trat er auf dieſelbe, dieſelbe fuhr in die Höhe und zerſchnitt ihm buchſtäblich den Hals. Mit Mühe ſchleppte er ſich, ſeine Verblutung hemmend, nach Hauſe, wo er ſeinem ihm entgegeneilenden Bruder kraftlos in die Arme ſank und bald darauf ſtarb.

Zweibrücken, 9. Aug. Heute hat das erſte pfälziſche Schützenfeſt, unter der herzlichſten Theilnahme von Seiten der hieſigen Bevölkerung und begünſtigt von dem herrlichſten Wetter, begonnen. Im Feſtzug werden ſicherlich gegen 1000 Schützen aus allen bedeutenderen Orten der Pfalz und des Saarbrücker Landes erſcheinen, und wie groß die Theilnahme iſt, können Sie daraus entnehmen, daß die von Vereinen und Privaten überſandten Ehrengaben einen Werth von nahezu 6000 fl. erreichen.

Leipzig. Jakob Venedey hielt beim Feſtmahl am 4. Aug. 1863 eine Rede. Inhalt: „Auch die Todten ſollen leben!“

Aus Baden. Der Fürſtentag findet bei uns, wie aller Orten die verſchiedenſte Beurtheilung; nur inſofern gehen alle Meinungen überein, daß man nicht von den Fürſten erwarten könne, was die Cabinete bisher dem Volke ſtreitig machten. Ohne uns nun in den verſchiedenen Lesarten von Anſichten ergehen zu wollen, halten wir an der einen feſt, daß das deutſche Volk wohl hören und ſehen kann, was ſeine Fürſten für eine Löſung unſerer Einigungsfrage von ſich geben; es ſelbſt muß aber auf dem betretenen Wege feſter als je bleiben und den Fürſtenkongreß als einen weiteren Sporn zu fortgeſetzter Thätigkeit nach den Freiheits- und Einheitszielen unſeres Vaterlandes aufnehmen.

Die **Frankfurter** Blätter berichten über die Vorbereitungen zum deutſchen Fürſtentag. Nach dem „Fr. J.“ wird der Kaiſer von Oeſterreich in vollem Glanze, im Geleite eine Abtheilung von Hellebardieren, in Frankfurt einziehen.

Dem „Schw. M.“ ſchreibt man aus **Frankfurt**, 10. Auguſt: Bayern bemüht ſich, den König von Preußen zum Beſuche des Fürſtenkongreſſes zu vermögen.

Frankfurt. Aus guter Quelle vernimmt die „Poſtztg.“, daß der Senat am 17. Auguſt ein glänzendes Bankett im Kaiſerſaale zu Ehren der verſammelten Fürſten veranſtalten werde. Die Tafel wird für etwa 120 Couverte gerichtet. Die Einladung wird an ſämmtliche Fürſten mit je zwei Cavalieren, ferner die ſämmtlichen Bundestagsgeſandten, die Bevollmächtigten der freien Städte und den Senat der freien Stadt Frankfurt ergehen. Der Kaiſerſaal, die Kaiſertreppe und die Römerhalle werden feſtlich hergerichtet, eine eigene Küchenvorrichtung wird für das Feſteſſen in dem Römergebäude hergeſtellt werden. — Graf Rechberg wird dem Kaiſer von Oeſterreich bei deſſen Anweſenheit hier zur Seite ſein und einen Tag vor ihm hier eintreffen.

Berlin, 11. Aug. Die miniſterielle „Nordd. Ztg.“ ſagt: Die Nachricht, der Kronprinz ſei vom König nach Gaſtein berufen, um im Allerhöchſten Auftrag nach Frankfurt zum Fürſtentag zu gehen, ſei durchaus unbegründet. (Abdztg.)

Wien, 11. Aug. Die „Abendpoſt“ beſtätigt, daß der Kaiſer einen Beſuch in Stuttgart machen werde und meldet ferner, der Kaiſer werde ſeinen Geburtstag am Hof in Darmſtadt zubringen. (Abdztg.)

Herr Emil Siebert, der jetzt in Linz, Krakau und Lemberg mit Glück gaſtirt hat, eröffnet am 122 d. M. ein Gaſtſpiel in **Prag**.

Frankreich. Die Erwählung des Erzherzogs Maximilian zum Kaiſer von Mexiko wird nun auch durch den amtlichen „Moniteur“ beſtätigt. — Die New-Yorker Daily News macht die Angabe, daß im Falle der Weigerung des Erzherzogs Maximilian, die Krone von Mexiko anzunehmen, an Jerome Bonaparte (Patterſon) New-Jerſey, das Geſuch ergehen werde, die Geſchicke dieſer Nation zu lenken.

Die Königin von England ſoll ihren Schwiegerſohn den Prinzen von **Preußen** beſchworen haben, ſeine Zukunft nicht zu kompromittiren.

In **Havana** iſt eine beträchtliche Feuersbrunſt in den Magazinen des Entrepots ausgebrochen. Der Verluſt wird auf 4—5 Millionen veranſchlagt.

Der König der **Hellenen** wird den Titel „Erwählter König“ führen.

Konſtantinopel, 10. Auguſt. Das alte Serail iſt niedergebrannt, Menſchenleben, Koſtbarkeiten und hiſtoriſche Gegenſtände wurden ein Raub der Flammen. (Abdztg.)

New-York, 3. Aug. Lee iſt zwiſchen Culpepper und Gordonsville concentrirt; die Potomac-Armee ſteht auf der Rapahannocklinie, man erwartet eine Schlacht. Die Belagerung Charlestons dauert fort. Der Mayor von Savannah (Georgia) organiſirt eine Bürgerwehr zur Vertheidigung der Stadt. In Kentucky, Tenneſſee ſind die Seceſſioniſten geſchlagen. Burnſide proklamirte in Kentucky den Belagerungszuſtand. Die Unioniſten ſind auf dem Marſch nach Mobile. Broshear iſt eingenommen. Die Regierung iſt entſchloſſen, in New-York die Conſkription mit Gewalt durchzuführen. Gold $28\,^{7}/_{8}$, Wechſel 141. (A. Z.)

In **Mexiko** iſt das Kaiſerreich proklamirt worden.

Lokales.

* Der Kellner aus Wien hat jetzt ſeine verlorenen Papiere und Banknoten erhalten. Ein Durchreiſender hat's gefunden.

* Zu Ehren des hier zur Inſpektion weilenden Hrn. Generalmajors Buz, vom Genieweſen, iſt vor dem Gaſthof zu den „3 Mohren“ dahier eine Ehrenwache aufgeſtellt. Die hohe Generalität machte Mittwoch den 12. Auguſt Mittags ihre Aufwartung daſelbſt.

Die eingetretene afrikaniſche Hitze, eine zu übertriebene Freigebigkeit der Natur, ſcheint uns noch nicht verlaſſen zu wollen. Man hoffte am Montag und Diensteg auf ein erquickliches Gewitter, aber es kam blos zum Wetterleuchten. Bei ſolch einer Temperatur iſt es nicht zu verwundern, wenn beſondere Krankheiten ſich einſtellen. Dringende Pflicht eines Jeden iſt es daher, von dem Ausbruche einer anſteckenden Krankheit ſofort der Polizeibehörde Anzeige zu erſtatten. Im Intereſſe der Bevölkerung iſt es geboten, daß da, wo es noththut, Aufſichts- und ſonſtige Sicherungs-Maßregeln in Anwendung gebracht und öffentlich bekannt gemacht werden. Wer den deßfallſigen Anordnungen der Diſtriktspolizei zuwiderhandelt, iſt mit Gefängniß bis zu 2 Jahren oder an Geld bis zu 200 fl. zu beſtrafen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 11. Auguſt 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Herr F. S. Hörmann, Ausgeher von Merching, um das Heimatrecht; Herr Joſ. Kordler, Fabrikarbeiter von Schwabmünchen, um das Heimatrecht; Herr N. Goch, Metzgergeſelle von Straßberg, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Th. Glanzer von Oberdorf; Hr. O. Rieß, Färbergeſelle von Wertingen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. M. Seefried von Memmingen; Herr N. Wagner, Kleiderreiniger von Rechberghauſen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. A. Frank von

Digitized by Google

Pappenheim; Hr. Joh. Schwab, Gärtnermeiſter von Aſchaffenburg, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Vikt. Kaufer von hier; Fr. Henrike Zimmerer, geb. Petry, Maurermeiſterswittwe von Dinkelsbühl, nm das Heimatrecht; Herr V. Aumann, Lumpenſammler von Gablingen, um Ueberſiedlung; Hr. L. Götzfried, Zimmergeſelle von Haunſtetten, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Afra Krauß von Kaisheim; Hr. E. Zorn, Kaufmann in Batavia, um nachträgliche Genehmigung ſeiner in Batavia geſchloſſenen Ehe. — Die Entſchließung k. Regierung, wornach der Bau einer Schrannenhalle vor der Stadt bis auf Weiteres ſiſtirt bleibt, wird verleſen und von einer Berufung dagegen Umgang genommen. Referent beklagt hiebei in bittern Worten, daß die Curatelbehörde fortwährend die Arbeiten und Beſchlüſſe des Collegiums annullire, und betont, daß unter ſolchen Verhältniſſen der Wunſch, das Mandat niederzulegen, rege werde. Der als Vorſitzender fungirende Hr. Protokollführer erinnert, den Hrn. Referenten unterbrechend, daß es unter allen Umſtänden Pflicht ſei, an dem Platze auszuhalten, womit Referent ſich einverſtanden erklärt, inſofern man mit der Bürgerſchaft ſich in Einklang wiſſe.

Fremden-Anzeige vom 11. bis 12. Auguſt.

Goldene Traube. Kreutzberger aus Bronnen; Steinhauſer aus Greiz; Appenzeller aus Zürich; Prior und Kopp aus Hanau; Speyer aus Berlin; Rubens aus Düſſeldorf; v. Stockhauſen aus Offenbach; Frey aus Stuttgart, Kfl.; v. Kirchbach, Offizier aus Sachſen; Kritzelin, Direktor aus Weißenfels; v. Selbeneck, Landwirth aus Lahr; Mad. Lundſtett aus Stockholm; Dr. Rapaport aus Krakau. — **Bayerischer Hof.** Völk, Reiſender; Holzapfel, Priv., und Baron v. Gumpenberg aus München; Dr. Unrein, Advokat, und Chopeck, Kaufm. aus Leipzig; Kohl, Aſſiſtent aus Freiſing; Baron v. Imhof aus Baumgarten; Denzel, Verwalter aus Guggenberg. — **Grüner Hof.** Kreisle aus Biberach; Herſchel aus Leipzig; Kaufmann aus Göppingen; Memmert aus Stuttgart; Dreichlinger aus Heidingsfeld; Buſch aus Lchne; Goldſtein aus Berlin, Kaufl.; Dr. Arndt, Prof. aus Berlin. — **Mohrenkopf.** Bauer aus Dillingen; Engelhardt aus Nürnberg; Neuburger aus Stuttgart; Forſter aus Reichenbach; Pflaumer aus Weißenburg; Payr aus München; Sloke, Tonkünſtler aus Wien; Gundelfinger, Kaufm. aus Ulm; Otto, Philologe aus Halle. — **Eisenhut.** Kionka, Kfm. aus Dresden; Beil, Mechaniker, und Kark, Schloſſermeiſter aus München; Baur, Carouſſelbeſitzerin aus Heidenheim. — **Goldener Falke.** Jenny, Kfm. aus Glarus; Heumann, Kammerrath aus Oldenburg; Roſenfeld, Oekonom aus Tilſit; Herbſt, Kaufm. aus Neapel; Birzele, Poſthalter aus Schwabmünchen; Krauß, Aſſiſtent aus Straubing; Anger, Stadtrath aus Dresden. — **Goldenes Ross.** Sprengler, Oekonom aus Rettenbach; Huber, Müller aus Schongau; Kerler, Lehrer aus Memmingen; Schorr, Lehrer aus Rettenbach; Hutter, Schlauchfabrik. aus Biberach; Stumpf und Moſer, Kfl. aus Regensburg; Reiſer, Kfm. aus Innsbruck; Veith, Stud. aus Günzburg; Dr. Klenn aus Uffenheim; Demmerlein, Leibjäger aus Eichſtädt. — **Drei Kronen.** Claßen, Stud. aus München; Maier und Müller, Kfl. aus Zürndorf; Kinkelin aus München; Wormſer, Theolog aus Michelſtadt; Habrick, Inſtrumentenmacher aus Stuttgart; Wilhelm, Student aus Amberg; Wolf, Kfm. aus Mannheim.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: auf die erledigte Landrichterſtelle in Euerdorf den Landrichter Karl Röhrig in Brückenau, auf deſſen Anſuchen, zu verſetzen; auf die hiedurch ſich erledigende Landrichterſtelle in Brückenau den Aſſeſſor des Landgerichts Ebern, Joſ. Krämer, zu befördern, und zum Aſſeſſor am Landgerichte Ebern den geprüften Rechtspraktikanten Fr. Groß in Würzburg zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: das Dienſtestauſchgeſuch der Hauptleute O. Lindig vom 13. und Ed. Frhrn. v. Reitzenſtein vom 5. Inf.-Reg. zu verſetzen; dem Unterlieutenant Ad. Pruner vom 10. Inf.-Reg., und dem penſ. Rittmeiſter Frhrn. v. Maillot de la Treille die nachgeſuchte Entlaſſung — Erſterem aus dem Heere, Letzterem aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug — zu bewilligen; die Unterlieutenants Wilh. v. Reck von der Gend.-Compagnie von Oberbayern — und Theob. Fiſcher vom 4. Chev.-Reg. zu Oberlieutenants — beide mit dem Range, Erſterer vor dem Oberlieutenant Joh. Breyer von der Gend.-Comp. von Niederbayern, Letzterer vor dem Oberlieutenant Karl Frhrn. v. Lindenfels vom 6. Chev.-Reg. zu befördern; den temporär penſ. Oberlieutenant S. Zehrer

Digitized by Google

auf weitere zwei Jahre im Ruheſtande zu belaſſen; dem Oberſten Eduard Frhrn. v. Reichlin-Meldegg vom 13. Inf.-Reg. für den kaiſerl. öſter. Orden der eiſernen Krone 2. Klaſſe — und dem Major Börries v. Wißell deſſ. Reg. für das Ritterkreuz des kaiſerl. öſterr. Leopold-Ordens die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen zu ertheilen; den Unterärzten Dr. Fr. Hummel vom Feſtungs-Commando in Ulm, und Dr. Joh. Steinlein vom Feſtungs-Gouvernement Germersheim die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heere, dann dem penſ. Bataillonsarzt Dr. Joſeph Kern die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug zu bewilligen; den charakteriſirten Major Aug. Frhrn. v. Welden von der Gend.-Comp. von Schwaben und Neuburg, und den Unterquartiermeiſter K. Vogel vom 7. Inf.-Reg., dann den Hauptmann Fr. Bickel von der Gend.-Comp. von Niederbayern in den Ruheſtand zu verſetzen; den Unterquartiermeiſter Melch. Schüle vom 2. Art.-Reg. zum 6. Chev.-Reg., den Unterverwalter Tobias Willer von der Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld zur Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern, dann die Reg.-Aktuare Joh. Beimler vom 4. Inf.-Reg. zur 1. Sanitäts-Comp., und Chr. Sertorius von der 1. zur 2. Sanitäts-Compagnie zu verſetzen; den Verwalter 2. Kl. Fr. Merkl bei der Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuern zum Verwalter 1. Klaſſe, dann die Unterverwalter Fr. Ragner bei der Fohlenhofs-Inſpektion Steingaden, A. Hänlein bei der Fohlenhofs-Inſpektion Achſelſchwang und Al. Auanger von der Fohlenhofs-Inſpektion Benediktbeuren bei der Fohlenhofs-Inſpektion Fürſtenfeld zu Verwaltern 2. Klaſſe zu befördern; den Diviſions-Commando-Sekretär A. Fleiſchmann vom General-Commando Augsburg in den Ruheſtand zu verſetzen.

Durch das Genie-Corps-Commando wurde der Hauptmann Jakob Kehl von der 3. Geniedirektion zur Lokal-Genie-Direktion Ingolſtadt verſetzt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Aug., Vormittags 9 Uhr: Unterſuchung gegen Jehuda Waſſermann von Mönchsdeggingen, wegen Uebertretung des Heerergänzungs-Geſetzes. — Vorm. halb 10 Uhr: Unterſuchung gegen Wilh. Naumann von hier, wegen Diebſtahls. — Vormittags 10 Uhr: Unterſuchung gegen Cäcilie Nimmer, Zeitungsträgerin dahier, wegen Unterſchlagung. — Vorm. 10 Uhr: Unterſuchung gegen Johann Lechner, Knecht von Eberſtall, wegen Eigenthumsbeſchädigung. — Nachm. 3 Uhr: Unterſuchung gegen Math. Fickel, lediger Bräugeſelle von Nördlingen, wegen Diebſtahls. — Nachm. 5 Uhr: Unterſuchung gegen Max Bohmann von Falkenſtein, wegen Diebſtahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 10. Auguſt. Jakob Rommel, Schäfflersſohn von hier, gegen Kunig. Hornung, Wäſchersfrau dahier, wegen Ehrenkränkung, wurden die beiderſeitigen Injurien als gegenſeitig aufgehoben erachtet und Kläger in die Koſten verurtheilt. — Schottländer, Geſchäftsführer der Menageriebeſitzers-Wittwe Renz, wegen Thierquälerei, in contum. 15 fl. Geldſtrafe. — Magd. Zettel von Sandizell, Ldg. Schrobenhauſen, wegen gewerbsmäßiger Unzucht 3 Tage Arreſt. — Joh. Bandorf, Kutſcher von Sulzheim, Ldg. Geroldshofen, wegen Beſchimpfung eines öffentlichen Dieners 24 Stunden Arreſt. — Waldemar Reinheld, Pfefferküchlergehilfe aus Schreiberhan in Preußen, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Louiſe Pettenkofer, ledige Näherin aus München, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Joh. Gg. Hunold, lediger Schreinergeſelle aus Memmingen, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Eliſab. Mitländer, ledige Fabrikarbeiterin aus Neuſtadt a/A., wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Anna Lechner, ledige Dienſtmagd von Jettingen, wegen Diebſtahls 5 Tage Arreſt. — Joſ. Schreitmüller, Sandfuhrmann von hier, wegen Thierquälerei freigeſprochen.

↗ **Sommertheater.** Montag den 10. Auguſt. Zweites Gaſtſpiel der Frl. Ottilie Genée. Wir waren in unſerm erſten Berichte zurückhaltend über die Leiſtungen von Frl. Genée, weil wir nicht allen Berichten Vertrauen ſchenken wollen. Allein die Montags-Vorſtellung hat alle unſere Bedenken beſiegt. Oettinger hat nicht zu viel geſchrieben, indem er ſie die norddeutſche Friedericke Goßmann nannte. Frl. Genée iſt eine derartige Vielſeitigkeit, wie wir ſie noch nie von einer Künſtlerin ſahen. Eine Routine, eine Beweglichkeit, wir möchten ſagen einen unübertrefflichen Leichtſinn, der ihr ſo wohl und ſo gut ſteht, eine Sicherheit des Spiels aller Changen, welche der liebenswürdigen Perſönlichkeit zu Gebote ſtehen, weiß ſie mit emi-

Digitized by Google

nenter Leichtigkeit ſich zu Dienſte zu machen. Die Montags-Vorſtellung hat dieſes glänzend bewährt. Als Aurora Veilchenduft in der gleichen Rolle war ſie die anſpruchsvolle Künſtlerin. Als Gretchen Lieblich in Braut und Schweſter war ſie ganz das ſchalkhafte liebliche Kind; als Frl. v. Balden in einem Viertelſtündchen vor dem Balle, charakteriſirte ſie unſere Ballbeſucher in ſcharfer Weiſe, ohne übertrieben zu werden. Der Glanzpunkt ihrer Vorſtellung war Eliſe v. Lilienheim in der Kleinigkeit bei „Waſſer und Brod“, eine ſolche liebenswürdige Penſionärin ſahen wir noch nie.

Briefkaſten-Ränzel.

* Der Reſidenzplatz wird wahrſcheinlich erſt zur Reinigung ſeines verwilderten Zuſtandes öffentlich ausgeſchrieben werden müſſen, um in die Hände des Wenigſtnehmenden zu fallen? Mehrere, die dieſen Platz wieder gereinigt ſehen möchten.

* Eine ganz außerordentliche Geſchichte. Ich will ſelbe dem Schnoferl erzählen, vielleicht weiß er Rath. Es handelt ſich um folgendes Faktum: Ich bin zu einer Hochzeit geladen. Verwandtſchaftsverhältniſſe halber kann ich nicht gut abſchlägige Antwort geben, und doch bliebe ich lieber weg; ich ſoll da Vieles reden und mit meinen alten Freunden fröhlich ſein; nun bin ich aber müde u. dgl., was iſt ſohin zu machen? — Antwort. Sie gehen hin, bleiben ein paar Stunden dort, unterhalten ſich beſtmöglichſt, Ihren Angehörigen geben Sie aber vor der Abreiſe den Auftrag, daß Sie um die und die Stunde wichtiger Geſchäfte wegen telegraphiſch nach Hauſe berufen werden, — dann iſt's geſchehen. Schnoferl.

* Iſt es erlaubt, daß das Bier mittelſt einer mechaniſchen Vorrichtung in die Krüge, Gläſer ꝛc. eingeſpritzt wird? (Nein! Anzeige erſtatten.)

* Jene blonde Gärtnerstochter möge ihre böſe Zunge beſſer im Zaume halten. Widrigenfalls ꝛc.

* Nach Grönenbach. Die zwei Feiertage noch vorüber laſſen, dann kommt .....e. Ich rechne auf ſtillſchweigende Gutheißung. Dein Schwager ....

Bekanntmachungen.

Ein Schreinermeiſter ſucht eine **Wohnung mit Werkſtätte** im Preiſe von 120—130 fl., beziehbar auf Michaeli. Offerte beſorgt die Expedition ds. Bl. [2787]

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☛ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt ſogleich ein ſehr rentables **Fabrikations-Geſchäft nebſt Utenſilien** billig zu verkaufen. Adreſſen wolle man gef. unter Chiffre R. S. bei der Exp. ds. Bl. hinterlegen. [2786]

Es wird ſogleich ein ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2753]

Ein **meublirtes Zimmer** im Preiſe zu 3 fl. 30 kr. iſt ſogleich zu beziehen. Das Uebrige. [2780]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Fertige Hemden

von Shirting und Doppeltuch mit Piqué-Einſätzen, ditto farbige Pers-Hemden empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Thomas Hörmann,

[2606/14] Carolinen-Straße D. Nr. 38.

Inſerat.

Eine im beſten Betrieb ſtehende Schmiede mit Einrichtung, dann Haus und Garten iſt aus freier Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen in der Nähe von München zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2763—65]

Ein **Gymnaſiaſt** oder **Polytechniker** wird instructionis causa geſucht. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2756—57]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0

Ein **ordentliches Mädchen** kann ſogleich in einem hieſigen Gaſthauſe das Kochen erlernen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2754]

Allen verehrten Freunden und Freundinnen des Geſanges in unſerm lieben Augsburg, welche durch Schmücken der Häuſer und der Wohnungen durch gaſtliche Aufnahme von Sängern, ſowie durch ehrendes Erſcheinen bei der Feſtproduktion und den geſelligen Unterhaltungen ſo viel dazu beigetragen haben, daß die Gründungs-Feier des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes mit erhöhtem Glanze und in feſtlichſter Stimmung begangen wurde, wovon alle anweſenden Sänger und Sanges-Freunde die ſchönſte Erinnerung bewahren werden, ſagen wir für ihre freundliche und **großartige Theilnahme an der Gründungsfeier unſeres Bundes den wärmſten Dank.**

Augsburg, oen 11. Auguſt 1863.

Der Feſt-Ausſchuß.

Empfehlung.

Anilin-Präparate

(blau, roth, violett, havannabraun, grün), ſowie **Farben aller Art, Firniſſe, Schellacke, Mineralwaſſer, Parfümerien, Räucherartikel** und ſämmtlich im Handel vorkommenden **Oele** werden zu geneigter Abnahme empfohlen von

Gebrüder Schaur

[2788] nächſt der Stadtmetzg am Perlachberg.

Zimmer-Gesuch.

Eine ordentliche Perſon ſucht ein **unmeublirtes heizbares Zimmer** in der Nähe des Wertachbruckerthores ſogleich oder bis 1. September zu beziehen um den Preis von 2 fl. monatlich. Offerte beliebe man in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen. [2789]

Ein **junger Rattenfänger** iſt zugelaufen und kann gegen Erſatz der Einrückungsgebühr und Fütterung abgeholt werden. Zu erfragen in der „finſtern Stube“. [2784]

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	— fl. 18 kr.
Von B.	1 fl. — kr.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 13. Auguſt:

Letztes Gaſtſpiel von Frl. Ottilie Genée.

Zum Erſtenmale:

Infanterie und Cavallerie,

oder

Nur mit Leder.

Schwank in 1 Akt von O. Siegel.

Hierauf:

Eheſtands-Exercitien einer Unvermählten.

Soloſcherz in 1 Akt von R. Genée.

Zum Schluſſe:

Des Theaterdieners Töchterlein.

Poſſe mit Geſang in 1 Akt von R. Hahn.

Repertoir des k. Hof- und Nationa -Theaters.

Donnerstag, 13. Auguſt: „Der Barbier von Sevilla.“ Oper von Roſſini.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Thereſia Haberkorn, Kattundruckers-Gattin. — Frau Leeh, Oekonomens-Gattin. — Hr. Etſchel, Flurſchütz.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Regina Rehglau, Bierbräuerswittwe von Weiſſenburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Ulm, 8. Auguſt. Mittelpreiſe (per Zollzentner): Kern 6 fl. 27 kr., Roggen 3 fl. 42 kr., Gerſte 3 fl. 46 kr., Haber 3 fl. 45 kr.

Augsburger Börſe am 12. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101⅜ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Münchener Börſenkurs vom 8. Auguſt 1863. Oeſterr. Banknoten 104¼.

Die Ziehungsliſte der bei dem erſteu bayeriſchen Vereinsſchießen ſtattgehabten Verlooſung in München 1863 kann in der Expedition ds. Bl. eingeſehen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 221.** Katholiken und Proteſtanten: Euſebius.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 14. Auguſt 1863.

Verſprich das nie gewiß, was man dir ſelbſt verſpricht:
Der Zungen gibt es viel, der Biederherzen nicht.

München, 12. Aug. Das Gefolge Sr. Maj. des Königs auf der Reiſe zum Fürſten-Kongreß beſteht außer dem Staatsminiſter Freiherrn v. Schrenk, den einige Miniſterialbeamte begleiten, aus folgenden Offizieren: dem Generaladjutanten Generallieutenant v. Laroche, dem Generaladjutanten Generalmajor Grafen Rechberg, dem Flügeladjutanten Oberſt Grafen zu Pappenheim, dem Flügeladjutanten Hauptmann Frhrn. v. Moy und dem k. Ordonnanz-Offizier Artillerie-Oberlieutenant Fürſten v. Taxis. — Der Kaiſer von Oeſterreich wird am Freitag bei ſeiner Ankunft dahier feſtlich empfangen werden. — Morgen früh geht bereits ein Theil der Hofdienerſchaft Sr. Maj. unſeres Königs mit 20 Pferden und mehreren Hofwägen nach Frankfurt ab. — Der k. Reiſe-Fourier, Hr. Tamboſi, ging heute ſchon nach Frankfurt ab.

München, 13. Auguſt. Das geſtern ausgegebene Militärverordnungs-Blatt enthält u. A. eine die Militärſeelſorge betreffende Verordnung, welche in 7 Paragraphen von den Organen für religiöſe Pflege der k. b. Armee, dem Vollzug dieſer Pflege, der Beſtreitung der Koſten, der Beſcheidung entſtehender Differenzen u. ſ. w. handelt. In demſelben Blatte iſt der Perſonalſtand und Beſoldungsetat der Verwaltung in den fünf Fohlenhofbezirken feſtgeſetzt und zwar auf 3 Verwalter I. Claſſe mit 900 fl., 2 Verwalter II. Claſſe mit 700 fl., 5 Aſſiſtenten I. Claſſe mit 500 fl. und 2 Aſſiſtenten II. Claſſe mit 350 fl. jährlicher Gage — reſp. Funktionsbezug nebſt freier Wohnung mit Licht und Holz.

München, 13. Aug. Der König von Bayern wird bei dem bayeriſchen Miniſter Hrn. v. d. Pfordten abſteigen. — Vorgeſtern ſind die Modifikationen zu dem Entwurf einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten für das Königreich Bayern, ſowie der Entwurf des Einführungsgeſetzes dazu gedruckt, vertheilt worden. Beide ſind ſehr umfangreich, das Einführungsgeſetz zählt 135 Artikel. — Auf den neuen Zehn-Gulden-Noten, welche die bayeriſche Hypotheken- und Wechſelbank ſoeben ausgibt, bemerken wir die Worte „gezeichnet und ausgeführt Haſenei“ in ungemein kleinen ſtenographiſchen Schriftzeichen. Der Name des Graveurs Haſenei iſt Monogramm. Ein ſolches Merkzeichen iſt ſicher bei andern Werthpapieren noch nie zur Anwendung gekommen und daher nicht ohne Intereſſe. — Seit mehreren Tagen weilen in hieſiger Stadt, von Rom kommend, einige Delegirte der ſchottiſchen Kirche und verkehrten faſt täglich mit dem päpſtlichen Nuntius. — Vorgeſtern traf, gleichfalls direkt aus Schottland kommend, der bekannte Benediktiner Pater Anſelm, der letzte Bewohner des Regensburger Schottenkloſters, hier ein, um im Verein mit obigen Geiſtlichen wiederholt gegen die Sekulariſation jenes tauſend-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

jährigen **Inſtituts**, an das ſich für den **Benediktinerorden** ſo viele ruhmvolle Erinnerungen knüpfen, zu proteſtiren.

München, 10. Auguſt. Mit dem 1. Oktober d. J. ſoll der von der Conferenz in Hannover vereinbarte neue Vertrag des deutſch-öſterreichiſchen Telegraphen-Vereins in Kraft treten und durch denſelben eine weſentliche Verminderung der Telegraphengebühren erfolgen. Das geſammte Vereinsgebiet iſt nämlich nicht mehr in 10, ſondern in 4 Zonen eingetheilt; die Gebühren für die einfache Depeſche von 20 Worten werden in der erſten Zone, bis zu 10 Meilen, 28 kr; zweite Zone, bis 45 Meilen, 56 kr.; dritte Zone, bis 100 Meilen, 1 fl. 24 kr., und in der vierten Zone, über 100 Meilen, 1 fl. 52 kr. betragen. Gleichzeitig ſoll dann für den internen Verkehr in Bayern eine einheitliche Taxe von 28 kr. eintreten, während bisher bekanntlich drei Zonen mit der Gebührentaxe von 21 kr., 42 kr. und 1 fl. 3 kr. beſtanden, ſo daß für die Depeſche bis zu 10 Meilen eine Erhöhung von 7 kr., für die noch weitere Entfernung aber eine weſentliche Verminderung eintritt.

In **Starnberg** fiel am 7. d. Mts. beim Rollzug zur Einfüllung der Seeſtrecke eine Weibsperſon vom Wagen, jedoch glücklicher Weiſe gerade zwiſchen die Schienen, ſo daß der ganze Zug über ſie hinwegfuhr, ohne ſie zu verletzen. Nur der beſcheidenſte Anfang einer Crinoline wäre ihr unfehlbarer Tod geweſen, ſo aber kam die äußerſt genügſam ausſtaffirte Evastochter mit dem bloßen Schrecken davon. Am ſelben Tag drohte noch ein Unglück. Der letzte noch hochaufgefüllte Sandwagen — die Lokomotive ſchiebt nämlich den Rollzug an den See — huldigte gar zu ſehr dem Fortſchritt, ſo daß er über den Damm hinab in den See ſtürzte. Die darauf befindlichen Arbeitsleute ſprangen in das Waſſer oder wurden hineingeſchleudert, und kamen mit einem Gratisbad davon. Erſt in ſpäter Abendſtunde gelang es, den Wagen wieder herauszuwinden.

In **Merching**, eine Poſtſtation von Augsburg entfernt, ſind am 10. ds. Mts. nicht 11 Firſte, ſondern blos 3 Wohnhäuſer, 2 Städel und ein Nebenhaus durch die Feuersbrunſt zerſtört worden. Die Entſtehung des Feuers wird Kindern zugeſchrieben.

Kempten. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerſtag iſt der Stadel vom Schachamaier'ſchen Schlößchen abgebrannt.

Der Candidat der Theologie Achilles Nörr, 23 Jahre alt, aus Leutershauſen, der ſich in der letzten Zeit bei ſeinem Bruder in **Aue** bei **Thalmeſſingen** behufs der Vorbereitung zum Candidaten-Examen aufhielt, hat ſich in tiefer Schwermuth oder geiſtiger Ueberreizung am 6. Auguſt früh 5 Uhr in der Kirche von der Orgel auf das Pflaſter herabgeſtürzt. Er war ſogleich todt, die ganze Hirnſchale war zerſchmettert.

Nürnberg, 11. Aug. Seit geſtern tagt dahier der (aus auswärtigen und hieſigen Mitgliedern beſtehende) Verwaltungsausſchuß des germaniſchen Muſeums. Hauptgegenſtand der Berathung iſt: Aenderung der Statuten, da der aus den letzten Berathungen hervorgegangene Entwurf nicht allſeitig befriedigte.

Nürnberg. Hr. Andr. Reuß, Mitredakteur des „Fränkiſchen Kurier", iſt geſtorben.

Kiſſingen, 9. Aug. Die Leiche des ſeit 5 Tagen vermißten hieſigen Buchdruckers Feſer wurde nun in der Saale gefunden.

Mit dem 1. Sept. haben allenthalben in **Bayern** diesſeits des Rheins die Gemeindewahlen zu beginnen, und ſind vor Ablauf des genannten Monats zum Abſchluß zu bringen.

In **Altbeſſingen** bei Schweinfurt ſind am 10. Aug. 12 Häuſer und 12 Scheunen abgebrannt. Der Blitz ſchlug ein.

Leipzig, 10. Aug. Auch Großherzog Karl Alexander von Weimar hat ſein Erſcheinen beim Fürſtenkongreß in Frankfurt zugeſagt.

Bis heute ſind 425 Anmeldungen zur Theilnahme am deutſchen Abgeordnetentage, welcher die nächſte Woche in **Frankfurt** ſtattfindet, eingelaufen.

Es iſt bereits eine Anzahl öſterreichiſcher Soldaten, die der Garde anzugehören ſcheinen, hier eingetroffen, welche während des Fürſtentages den Dienſt bei dem Kaiſer von Oeſterreich verſehen werden.

Die freie Stadt **Lübeck** wird auf dem deutſchen Fürſtentage durch ihren Bürgermeiſter Hrn. Rock vertreten ſein. Derſelbe wohnt im „Römiſchen Kaiſer“.

Berlin. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Süddeutſchland mitgetheilt wird, ſoll Bayern ein großes Gewicht darauf legen, Preußen für den Fürſtentag zu gewinnen, und es ſollen deßhalb bereits wiederholte Schritte von München aus geſchehen ſein, ohne daß es jedoch bis jetzt gelungen wäre, eine zuſtimmende Antwort zu erhalten.

Berlin. Unter den Neuigkeiten, welche über den bevorſtehenden deutſchen Fürſtentag vorliegen, iſt die intereſſanteſte Berliner Urſprungs. Der König von Preußen, ſagt die „Mont.-Ztg.“, hat zwar die Einladung nach Frankfurt nicht angenommen, aber „gleichzeitig wird von der preußiſchen Regierung ein überaus freiſinniger Antrag wegen eines Volksparlaments und einer kräftigen Centralregierung eingebracht werden“.!? Bismarck und ein freiſinniger Antrag! Bismarck und Volksparlament! Reime das, wer kann!

Wien. Der folgenſchwere Schritt des öſterreichiſchen Monarchen beſchäftigt hier unaufhörlich die politiſchen Kreiſe. — Die „France“ ſchreibt: Das Votum, durch welches Se. kaiſ. Hoheit der Erzherzog Maximilian zum Kaiſer von Mexiko ernannt worden, hat mit Einſtimmigkeit ſtattgefunden.

Gaſtein, 8. Aug. Geſtern traf ein Flügeladjutant des Kaiſers von Oeſterreich hier ein, um ein eigenhändiges Schreiben an den König von Preußen und das Großkreuz des Leopold-Ordens für den General Manteuffel (den Orden der eiſernen Krone I. Klaſſe beſitzt er bereits), und den letzteren für den Major und Flügel-Adjutanten des Königs, Freiherrn von Steinäcker, zu überbringen. Auch iſt geſtern nach Mittag der preußiſche Kriegsminiſter v. Roon hier eingetroffen.

Am 4. Auguſt wurde die böhmiſche Stadt **Polna** ein Raub der Flammen, die nicht weniger als 500 Häuſer einäſcherten. Das Feuer iſt in dem Flachsgewölbe eines Iſraeliten durch Unvorſichtigkeit ausgekommen und verbreitete ſich mit einer ſolchen Schnelligkeit über alle Stadttheile, daß alle Löſchungsverſuche fruchtlos waren.

In **Venedig** ſind wegen Betheiligung an der Sammlung für ein Brautgeſchenk der älteſten Tochter Viktor Emanuel's, der jetzigen Königin von Portugal, und ferner bei Herſtellung eines Albums für Garibaldi die Gräfin Montalban und Frau Calvi zu fünfmonatlicher Arreſtſtrafe verurtheilt. Die Staatsanwaltſchaft hatte ſogar 3jährige Gefängnißſtrafe beantragt.

Rorſchach, 11. Aug. Herr Submarine-Ingenieur Bauer iſt durch ein Telegramm zu dem Herzog von Coburg nach dem herzoglichen Schloſſe Reinhardsbrunn bei Gotha berufen worden, woeben auch die Königin von England und der Kronprinz von Preußen weilt. Verfloſſenen Samſtag Nachmittags trat er die Reiſe an.

Warſchau, 5. Auguſt. Bei der Conditorei im „Europäiſchen Hotel“

mußte der Beſitzer Conti auf Befehl der Polizei den Vorbau auf der Straße ganz mit Leinwand in Form eines Zeltes verdecken laſſen, da die Leute, die vor der Conditorei ihr Eis verzehrten, den vorüberfahrenden Großfürſten gewöhnlich nicht gegrüßt haben.

Krakau, 8. Auguſt. Nachrichten aus Wilna melden: 70 Perſonen wurden nach Sibirien deportirt; unter Andern wurde der Bernardinermönch Noviczki zur Einreihung in eine Strafcompagnie verurtheilt.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Aug. brach in den Gebäuden des zoologiſchen Gartens zu **Antwerpen** eine Feuersbrunſt aus. Außer der Farm, die mit dem in ihr verwahrten Heu und allen Vorräthen in Aſche verwandelt worden iſt, kamen ſieben ſehr werthvolle Thiere — 5 Nilgau-Antilopen und zwei Muffelthiere mit Manſchetten (wilde Schafe) — um.

Paris, 10. Auguſt. Geſtern war die ſtärkſte Hitze, deren man ſich in Paris erinnert. Das Thermometer zeigte im Schatten 39° 1′ (Centigrade), beinahe die höchſte Temperatur, die in einem Zeitraum von 158 Jahren, ſeit 1705, beobachtet worden iſt.

Paris, 13. Auguſt. Die „France“ will aus ſehr beachtenswerther Quelle wiſſen, daß der Erzherzog Maximilian die Krone von Mexiko annehmen werde. In dieſem Fall würden folgende Vereinbarungen getroffen werden. Die franzöſiſchen Geldforderungen, einſchließlich der Kriegskoſten, und der den Privaten ſchuldigen Summen, würden von Mexiko in zwei Jahren bezahlt werden, und ein franzöſiſches Occupationskorps auf mexikaniſche Koſten eine zu verabredende Zeit in Mexiko bleiben. — Die auf den 14. Aug. anbefohlene Truppenſchau auf dem Marsfeld iſt wegen der Hitze abbeſtellt. — Am 15. Aug. findet kein Empfang des diplomatiſchen Corps ſtatt.

New-York, 1. Aug. Die Belagerung des Forts Wagner iſt für den Augenblick aufgegeben. (A. Z.)

Lokales.

* Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich wird Freitag den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr 20 Min. und Se. Maj. der König Samſtag den 15. früh gegen 8 Uhr hier eintreffen.

II So viel bekannt, delebrirt der Magiſtrat, auf Anſinnen des kgl. Regierungs-Präſidenten und anderer Einfluß übender Perſönlichkeiten, ob und wie Kaiſer Franz Joſeph feierlicher Empfang werden ſoll! — Wir meinen, daß es den Behörden nicht wohl anſteht, dieſen Empfang zu einer ſteifen Anſtandsfrage zu ſtempeln, ſofern dieſelben nicht als Ausdruck der öffentlichen Meinung betrachtet werden können. Da die Reiſe des Kaiſers eine *deutſch-nationale Angelegenheit* betrifft, möchte es angezeigt ſein, der Bevölkerung freien Lauf zu laſſen, dem Kaiſer ihre Geſinnung kundzugeben. Was die Allerhöchſten Herrſchaften von beſtellten, unfrei dargebrachten Huldigungen zu halten haben, iſt für Niemand mehr ein Räthſel.

* Wie bekannt, fand am 11. Auguſt Abends, unter ſehr zahlreicher Beiwohnung von Katholiken und Proteſtanten, bei den „Barfüßern“ ein *Kirchen-Concert* ſtatt. Die durch Hrn. *Walker* reſtaurirte Orgel iſt als ein neues Kunſtwerk zu betrachten; dieſelbe wurde von den Herren *Schletterer*, *Schiele*, *Riegel* und *Kempter* meiſterlich behandelt und in allen Regiſtern zur Geltung gebracht. Namentlich möchten wir hierbei des vom Geiſte kirchlicher Andacht durchdrungenen ſeelenvollen

Spieles des Hrn. Kempter beſondere Erwähnung thun. Wäre der Ort nicht die Kirche geweſen, enthuſiaſtiſche Beifallsbezeugungen wären laut geworden; ſo glänzte nur in Aller Augen die erhabenſte Zufriedenheit darüber. Das von Hrn. Kapellmeiſter Schletterer entworfene Programm entſprach dem Tempel des Herrn. Die Geſänge waren gut einſtudirt und übten eine überwältigende Wirkung aus.

Fremden-Anzeige vom 12. bis 13 Auguſt.

Goldene Traube. Schoſſer, Gymnaſiallehrer aus Prag; Schoſſer, Schuldirektor aus Königgräz; Baumann, Richter aus Zürich; Wald, Inſtrumentenmacher aus Darmſtadt; Kahr, Reg.-Rath aus Würzburg; Wirz und Denzler, Partik. aus Zürich; Rampp aus Hamburg; Maiſon aus Eßlingen; Gieſecke aus Leipzig; Speyer aus Berlin; Dautzenberg aus der Schweiz; Spiller aus Beſſarabien; Beer und Meyer aus Frankfurt; Freyer aus Ludwigsburg; Rumpf aus Hamburg; Wollert aus Glauchau; Beyſchlag aus München; Ernſt aus Zürich; Lenz aus Berlin, Kaufleute. — Weisses Lamm. Zanziger, Rittmeiſter aus Bamberg; Moſer, Mag.-Secretär aus München; Thomas, Gerichtsamtmann aus Bernſtedt; Maſt, Pfarrer aus Göſſingen; Koch, Ingenieur aus Lindau; Perroulez, Pfarrer aus Freiburg. — Bayerischer Hof. Merſier, Capitän aus Havre; Reber, Rechtsconſulent aus Biberach; Broger, Negociant aus der Schweiz; Hengſtenberg, Profeſſor, und Hengſtenberg, Referendär aus Berlin; Fritſch, Lieutenant, und Romel, Muſiker aus München; Dr. Rub aus Steppach; Berg, Bergmeiſter aus Sonthofen; Rückert, Künſtler aus Sonneberg; Vogel, Reiſender aus München. — Eisenhut. Kuckelmann, Priv. aus Aachen; Geiger, Pfarrer aus Allorgmünd; Laure, Pfarrer, und Baur, Wirth aus Eppishauſen; Rohrbacher, Erzgießer aus Waſſeralfingen; Gröſſer, Aſſeſſor aus Berlin; Naumann, Pfarrer aus Großzecht; Schweier aus Kaufbeuren; Schellmann, Techniker aus München. — Goldenes Ross. Brunner, Sergeant aus München; Greiner, Gärtner aus Burtenbach; Dänzler, Oberaufſeher aus Kaisheim; Zunſtein aus Grönenbach; Pflaum aus Oettingen; Zapf aus Regensburg, Kfl. — Drei Kronen. Aufhauſer, Bierbrauer aus Wemding; Reinhart, Tiſchlermeiſter aus Dresden; Kriener, Brunnenmacher aus Thannhauſen; Funke, Pfarrer aus Neukirchen; Funke, Apotheker aus Colditz; Haberland, Conrektor aus Eiſenberg; Maier, Bräuer aus Altenburg; Wagner, Handelsmann aus Gönningen; Pflaum aus München; Klee, Hofmann und Fuchs aus Bamberg; Freund aus Mannheim, Kfl.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 12. Auguſt: Auguſte Gundelfinger gegen Regina Krumm, wegen Ehrenkränkung, letztere freigeſprochen. — Xaver Bullinger gegen Jakob Löfflatk, wegen Ehrenkränkung, letzterer zu 30 kr. Geldſtrafe. — Joſ. Schreck aus Schlipsheim, wegen Körperverletzung, 24 Stunden Arreſt und Tragung der Verpflegungskoſten. — Maria Schmalz, ledige Kinderpflegerin von hier, wegen Körperverletzung 24 Stunden Arreſt. — Maria Engelhart, ledige Köchin von Bamberg, wegen Entweichung aus dem Dienſte, 2 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegungskoſten.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: nach dem Wahlergebniſſe vom 30. Juli für die k. Univerſität München als Rektor den ordentlichen Profeſſor Dr. Joſ. Pözl, als Senatoren den ordentlichen Profeſſor Dr. Fr. X. Reithmayr für die theologiſche Fakultät, den ordentlichen Profeſſor Dr. Conr. Maurer für die juriſtiſche Fakultät, den ordentlichen Profeſſor Dr. W. H. Riehl für die ſtaatswirthſchaftliche Fakultät, den ordentlichen Profeſſor Dr. Max Pettenkofer für die mediciniſche Fakultät, den ordentlichen Profeſſor Dr. Phil. Jolly für die philoſophiſche Fakultät für das Studienjahr 1863/64 zu beſtätigen; dem ordentlichen Profeſſor in der Juriſten-Fakultät der Hochſchule Würzburg, Dr. Joſeph Held, in wohlgefälliger Anerkennung ſeiner langjährigen und erſprießlichen Leiſtungen als akademiſcher Lehrer koſtenfrei den Titel eines kgl. Hofrathes zu verleihen.

— Gemäß höchſter Entſchließung werden die katholiſchen Prieſter, welche ſich um Pfarreien oder Benefizien des allerhöchſt landesherrlichen Patronats bewerben, auf die Unſtatthaftigkeit von Geſuchen um ſofortige Enthebung vom Antritte bereits verliehener ſolcher Pfarreien und Benefizien aufmerkſam gemacht. Insbeſondere können Geſuche von bereits bepfründeten Prieſtern nur in den in der Verordnung vom 23. Septbr. 1810 als zuläſſig erklärten Fällen Berückſichtigung finden, und die Betreffenden können von der Auflage, daß ſie 3 Jahre lang auf weitere Beförderung keinen Anſpruch machen dürfen, nicht entbunden werden; von den nicht bepfründeten Prieſtern iſt aber nur den in der 1. und 2. Claſſe eingereihten Candidaten nach der Verordnung vom 28. Sept. 1854 geſtattet, ſich dreimal eine nach der Concurs-

Reihe ſie treffende Pfründe zu verbitten und die Verleihung einer einträglicheren abzuwarten.

↗ **Sommertheater.** Dienstag den 11. Auguſt. Gaſtſpiel der Frl. **Ottilie Genée.** „Ein Prozeß um einen Kuß". Hierauf: „Zettchen am Fenſter"; zum Schluß: „Lisette hilf". Sämmtliche drei 1aktige Luſtſpiele. Je öfter wir Frl. Genée ſehen, deſto lieber gewinnen wir ſie, ihrer natürlichen Anmuth und ihrer übertrefflichen Laune und Munterkeit wegen. Talent und Geiſt vereinigen ſich bei ihr und ſchaffen ein ſchönes Ganze. Das Publikum erkennt auch dieſes an, indem es ihre Leiſtungen jedesmal mit ſtürmiſchem Beifall und Hervorruf lohnt. In den drei Stücken ſpielten Hr. Czermack, Hr. Berthold, Hr. F. Weinmüller, Frl. Berg ſehr gut mit. — Mittwoch den 12. Auguſt: „Wie ein Kammermädchen leſen lernt", Luſtſpiel in 1 Akt. „Ein Lieutenant im Arreſt", Schwank in 1 Akt. Zum Schluß: „Ein Rendezvous im Schießgraben", Poſſe in 1 Akt. Mit Bedauern bemerken wir, daß daß dieſes die vorletzte Gaſtrolle von Frl. Genée war. Im Intereſſe der Direktion und da Frl. Genée ſich ſchnell die Herzen Aller erworben hat, wäre es zu wünſchen, daß die Direktion wegen weiterer Gaſtrollen mit Frl. Genée unterhandeln möchte. Vorzüglich möchten wir ſie als „Grille" ſehen, da dieſes eine ihrer vorzüglichſten Leiſtungen ſein ſoll. Auch an dieſem Abende entfaltete ſie ihre ganze Schönheit und Munterkeit, wofür das dankbare Auditorium reichlich Beifall ſpendete. Hr. F. Weinmüller, Frl. Berg, Hr. Czermack und Hr. Berthold unterſtützten ſie vortrefflich.

Briefkaſten-Ränzel.

* Eine Einſendung: Es wäre beſſer, wenn man die Feſtivitäten, die für die nach Frankfurt reiſenden Fürſten vorbereitet werden, bis zu ihrer Rückkehr verſchieben wurde ꝛc., legen wir vorläufig bei Seite. D. R.

Arm-Körbchen

in allen Sorten ſind angekommen und empfiehlt zu billigen Preiſen

G. Sieber,
vis-à-vis der St. Annakirche,
[2795] B. 256.

Zimmer-Vermiethung.

Auf dem obern Graben iſt ein ſchön meublirtes Zimmer an einen ſoliden Herrn zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2801]

Ein **ordentliches Mädchen** kann ſogleich in einem hieſigen Gaſthauſe das Kochen erlernen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2754]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Es wird ſogleich ein ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2753]

Aprikoſen-Verſendungen.

Reife, friſche Aprikoſen, per **100 Stück 2 Thaler,** ſind von jetzt an in beſter Verpackung zu beziehen bei

Franz Wagner,
[2773] Obſthandlung in Durkheim a. H.

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie-Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf 2 ½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

Dienſt-Offert.

Ein ordentliches **Mädchen** kann ſogleich als Magd einen Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition. [2796]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag, 14. Auguſt: Normatag, keine Vorſtellung.

Samstag, 15. Auguſt: „Der Bauer als Millionär." Zauberſpiel von Raimund.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	1 fl. 18 kr.
Von C.	— fl. 24 kr.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine innigſtgeliebte Gattin, die wohlgeborne Frau

Katharina Vogel

den 8. Auguſt Nachmittags 1½ Uhr im 51. Lebensjahre, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten, zu ſich in die Ewigkeit abzurufen. — Indem ich dieſen ſchmerzlichen Verluſt meinen entfernten Verwandten und Gönnern zur Anzeige bringe, bitte ich, der ſelig Verblichenen im Gebete zu gedenken, mir und meinen ſechs Kindern ihr ſtilles Beileid nicht zu verſagen.

Karlskron, den 9. Aug. 1863.

Math. Vogel, Schullehrer.

[2802]

Alle Sorten

Hemden

bei

J. G. Hörmann jr.

am Metzgplatz

in Shirting und Doppeltuch, von 1 fl. 24 kr. an,

mit weißen und bunten Piqué-Einſätzen, von 1 fl. 45 kr. an,

in Pers (alle mögliche Deſſins), von 1 fl. 48 kr. an,

für Knaben, von 1 fl. 12 kr. an,

für Mädchen, von 48 kr. an,

für Frauen, von 1 fl. an.

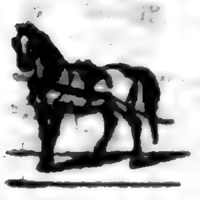
Herrenkrägen, von 4 kr. an,

Chemiſetten, von 12 kr. an.

J. G. Hörmann jun.

[2791—93] am Metzgplatz.

Pferde-Verſteigerung.



Freitag den 14. Auguſt Vormittags halb 11 Uhr werden auf dem Schrannen-Platze **2 Zugpferde** (braune) **mit Geſchirr** zum öffentlichen Verkaufe gebracht.

Hierzu ladet ein

Euſebius Stadler,

[2797] geſchw. Käufler am Schmiedberg.

AMICITIA.

Samstag den 15. Auguſt Abends 8 Uhr

General-Verſammlung,

Rechnungs-Ablage, Vorſtands- und Ausſchußwahl.

Beſonders zahlreicher Theilnahme von Seite der verehrlichen Mitglieder ſieht entgegen

[2794] **Der Ausſchuß.**

Freitag den 14. Auguſt: **Geſangsprobe.** Pünktliches Erſcheinen hofft

Der Direktor.

Aufforderung.

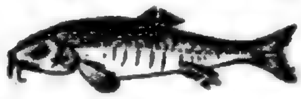
Diejenige Frau, welche am vergangenen Freitag auf dem Blumenmarkt einen ſtählernen Geldbeutel aufhob, wolle denſelben in der Expedition ds. Bl. hinterlegen, widrigenfalls ihr Name veröffentlicht und gerichtlich eingeſchritten wird. [2799]

---

2 tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2798]

Für Fiſchliebhaber.



Auf'm Fiſchmarkt Freitag den 14. Aug.

Renken

aus dem Starnberger See

empfiehlt: **Scheufelhut,**

[2803] Fiſchermeiſter.

Dienstag den 18. Auguſt Vormittags 10 Uhr werden im Bureau der kgl. Lokal-Genie-Direktion Ingolſtadt die für den Bau dreier gemauerter Geſchütz-Remiſen zu Ingolſtadt erforderlichen Arbeiten, im veranſchlagten Geſammtbetrage zu 18,170 fl., im Wege der allgemeinen ſchriftlichen Submiſſion an den Meiſtabbietenden in Ausführung gegeben, und kann nur auf das Ganze ſubmittirt werden. Submiſſionen müſſen bis 17. Auguſt bei obgenannter Direktion eingelaufen ſein.

Donnerstag am 20. Auguſt Vormittags 9 Uhr werden von der kgl. Eiſenbahnbau-Sektion München das 4. Arbeitsloos der Starnberg-Peiſſenberg-Penzberger Bahn zwiſchen Feldaffing und Unterzaismering, im Geſammt-Betrage von 115,837 fl. 25 kr. an den Meiſtabbietenden zur Ausführung vergeben. Die Submiſſionen müſſen bis Mittwoch den 19. Auguſt bei obengenannter Behörde eingelaufen ſein.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Lungen-

und überhaupt das Athmungs-Organe reinigende

Limonaden-Pulver

(zu 1 fl. die Schachtel)

zu beziehen durch **Dr. L. Mangold** in Lichtenthal bei Baden-Baden.

☞ Jede Anpreiſung fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben.“ [2747—49]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Stephan Bogner, Kapuziner-Laienbruder. — Frau Crescentia Hahn, Hafnermeisterswittwe. — Frau Franziska Brumann, erſte Wachtmeiſtersgattin. — Jgfr. Staib, Fabrikarbeiterin.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Ludovika v. Streben, geb. Gräſin zu Bentheim-Tecklenburg-Rhedan, in Schloß Waſſerlos. — Bernh. Schroff, Bierbrauer in Konſtanz. — Frau Sophia Strobel, Handelsmannsgattin in Stadtamhof. — Frau Kath. Betz, Gerichtsarzts-Wittwe in München.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Neuburg a/D., 12. Auguſt. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 9 kr., gef. 36 kr.; Roggen 11 fl. 36 kr., gef. 7 kr.; Gerſte 9 fl. 24 kr., gefl. 56 kr.; Haber 6 fl. 57 kr., gef. 1 fl.

Anlehensloose in Frankfurt am 12. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	137½	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132½	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	83¾	G.	—	P.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38¼	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38¼	P.
Cours in hieſig. Währg.	140¾	G.	—	P.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90⅝	P.	—	G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	35½	P.	—	G.
3½ % neue Preuß.	129½	P.	—	G.	St. Lütt. m. 2½ %	37	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	110⅝	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	—	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12¾	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56½	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 12. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — G. 102¾ P. 4½pCt. halbjährig 103⅜ P. — G. 4pCt. 1jährig 101⅞ P. — G. 4pCt. halbjahrig 101½ .P — G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 100⅞ P. — G. 3½ pCt. 97¾ P. — G.

☞ Die Ziehungsliſte der bei dem erſten bayeriſchen Vereinsſchießen ſtattgehabten Verlooſung in München 1863 kann in der Expedition ds. Bl. eingeſehen werden.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 89.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 222.** Katholiken und Proteſtanten: Mariä Himmelfahrt.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 15. Auguſt 1863.

Zwei gute Tage kann ein Mann vom Weibe haben:
Wann ſie genommen wird, und wann ſie wird begraben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12. 15′ Mittag	9. 45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4. 10′ Nachm.	8. 15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9. 30′ Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20′ Mrgs. 11. 45′ Abends	1. —′ Mitt.	8. —′ Abds.	9. 15′ Vorm., 5. 15′ Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50′ Abends	6. 45′ Mrg.	1. —′ Mitt.	5. 30′ Mrgs., 2. 20′ Nchm.	11. 50′ Nchts.
Lindau . .	6. 55′ Abends	1. 15′ Mitt.	— —	7. 10′ Mrgs., 9. 55′ Vorm.	9. 8′ Nchts.
Ulm . . .	6. 50′ Abends 9. — Abends	6. 35′ Mrg.	1. 20′ Nchm.	4. 40′ Nchm., 10. 30′ Nchts.	— —

☞ Se. Majeſtät der König von Bayern kommen Samstag den 15. d. Mts um 5 Uhr 50 Minuten Früh und verweilen 5 Minuten im hieſigen Bahnhofe.

Die Feſtlichkeiten beim Fürſtenkongreß.

Der Kaiſer von Oeſterreich wird von den Bürgermeiſtern und dem geſammten Senat an der Eiſenbahn empfangen, die andern Fürſten von einzelnen dazu deſignirten Senatoren. Zum Zweck des Empfangs werden 16 Wagen in der Galla-Livrée Frankfurts und 8 Hellebardiere bereit ſein. Nach dem Banket im Kaiſerſaale am Montag den 17. werden die ſämmtlichen Theilnehmer am Kongreß in die ehemalige kurfürſtl. heſſiſche Villa vor dem Untermainthor ſich begeben, woſelbſt der Kaffee genommen wird. Ein brillantes Feuerwerk auf dem linken Mainufer wird ſeinen Höhepunkt in der bengaliſchen Beleuchtung der beiden Mainbrücken finden. Für die fürſtlichen Perſonen ſind die Räume der Beletage der Villa ausſchließlich reſervirt: in der oberen Etage wird das diplomatiſche Korps mit ſeinen Damen verweilen. Der kleinere Garten, worin das Orangeriegebäude ſteht, ſoll als Zuſchauerraum für die Mitglieder der beiden Frankfurter Staatskörperſchaften dienen. Die Gallatheatervorſtellung findet am Mittwoch ſtatt. Das Theater wird glänzend dekorirt; für das diplomatiſche Korps und die Mitglieder der beiden Staatskörperſchaften werden Plätze reſervirt. Der Senat hat beſchloſſen, vor dem Römer drei große Flaggenſtangen mit ſchwarz-roth-goldenen Fahnen zu errichten. — Die „Frkf. P.-Ztg." ſchreibt: Nach dem beſtehenden Bundesrechte kann der Fürſtentag, wenn es ihm beliebt, die volle Eigenſchaft der Bundesverſammlung ſelbſt annehmen und ganz einfach als Bundesverſammlung tagen. Die Geſandten machen ihren

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

Souveränen Platz, und dieſe ſetzen ſich ſelber auf die Seſſel, die bisher jene nur an ihrer Statt inne gehabt. Dieſer ſpezielle Modus ſoll nun, wie wir vernehmen, von mehreren Seiten in Vorſchlag gebracht worden ſein, und zwar von ſolchen Seiten, welche die Hineinflechtung der großen hiſtoriſchen Erinnerungen des Kaiſerſaals und des unmittelbar anſtoßenden Wahlzimmers der Kurfürſten umgangen zu ſehen wünſchen. Von mehr als einer Seite ſoll dagegen eine Anknüpfung an dieſe Erinnerungen gerade gewünſcht worden ſein; ſind wir recht unterrichtet, namentlich von Bayern und Kurheſſen. Vielleicht wird man einen Mittelweg wählen und von den etwa vier Sitzungen die erſte oder auch die letzte, als eine feierliche, ſolenne und daher möglichſt öffentliche, im Kaiſerſaal, die übrigen aber im Bundespalaſt halten. Dabei ſei erwähnt, daß der letzte feierliche Akt, den der Römer ſah, nicht in der Kaiſerwahl Franz II. beſtand, ſondern leider in einem Akt aus der Zeit von Deutſchlands tiefſter Erniedrigung: in der gewaltthätigen Uebergabe der reichsunmittelbaren freien Stadt Frankfurt an den Primas des Rheinbundes durch einen kaiſerlich franzöſiſchen Kommiſſär im Sept. 1806. Bei dieſer Uebergabe erſcholl der deutſche Kaiſerſaal, von deſſen Wänden Barbaroſſa und Rudolph von Habsburg herabſchauen, von Lobreden auf den Kaiſer Napoleon, welcher, einem neuen Jupiter gleich, Deutſchlands Geſchicke lenke, während draußen auf dem Römerberg bezalte Schreier riefen: Es lebe der Kaiſer Napoleon!

Frankfurt, 11. Aug. Unſere Blätter ſprechen größtentheils nicht ſehr erbaulich über den Fürſtenkongreß. Die hier erſcheinende „Reform“ ſagt unter Anderem: „Bis jetzt ſteht nur ſo viel feſt, daß eine Anzahl deutſcher Bundesfürſten auf Einladung des Kaiſers hier zuſammenkommt, um über eine zeitgemäße Bundesreform zu berathen. Wenn wir nun ſchon darüber in Verzückung gerathen, jubeln und illuminiren, ohne auch nur entfernt zu wiſſen, ob und was ſie bereit ſind dem Volke zu gewähren und welcher Art das Ergebniß ihrer Berathung ſein wird, welch' ein armſeliges Zeugniß ſtellen wir uns nicht ſelbſt aus? Sparen wir doch die Fahnen und Lampen, bis ein würdiges, befriedigendes Werk uns vorliegt, auf daß wir nicht vielleicht nach wenig Tagen ſchon ſie mit Beſchämung wieder einziehen und auslöſchen müſſen. Die Fürſten haben viel gut zu machen am deutſchen Volke; wohl ihnen und uns, wenn ſie, dies einſehend, jetzt endlich bereit ſind, die alte Schuld zu tilgen. Ob dem aber ſo iſt? Niemand kann es wiſſen. Sonach geziemt es uns nur, abzuwarten, was ſie uns bringen werden. Möge die geſammte Bürgerſchaft durch ein, nach jeder Seite hin ernſtes, gemeſſenes und ſelbſtachtendes Verhalten die Fürſten mahnen, daß das deutſche Volk berechtigt iſt, Großes von ihnen zu fordern. Nach vollbrachtem Werke werden wir dann ſehen, welchen Dank wir ihnen ſchulden.“

♂ **München**, 13. Auguſt. Heute Nacht fand man einen jungen Mann, wohl gekleidet, Uhr und Baarſchaft in der Taſche, an einer der Dultbuden auf dem Maximiliansplatz aufgehängt. Die ſofort angeſtellten Wiederbelebungsverſuche blieben leider erfolglos. Der Leichnam wurde im Laufe des heutigen Vormittags als der eines amerikaniſchen Bürgers Namens Ludwig erkannt, der aus Dürkheim in der Pfalz gebürtig war. Ludwig befand ſich ſeit einiger Zeit in der Naturheilanſtalt des Dr. Steinbacher dahier in Behandlung und ſoll geiſtig getrübt geweſen ſein. —

Unter den im Laufe des geſtrigen Tages dahier eingetroffenen Fremden von Diſtinktion befinden ſich J.J. k.k. H.H. der Herzog Ludwig in Bayern und der Herzog v. Ascoli aus Italien, dann der geheime Sekretär S. M. des Königs Otto von Griechenland, Frhr. v. Wendland von Bamberg. — Der „Bayeriſche Kurier“ fordert die Bewohner Münchens mit warmen Worten auf, die Stadt aus Anlaß des Eintreffens des Kaiſers von Oeſterreich feſtlich zu ſchmücken. Wie ich die Stimmung der hieſigen Bevölkerung kenne, zweifle ich nicht, daß dieſer Aufforderung vielfach wird nachgekommen werden. — Meine Ihnen geſtern mitgetheilte Nachricht über die Ernennung des Oberſten Eduard Lutz (nicht Butz) zum Kriegsminiſter hat ſich heute bereits beſtätigt. — Der Abg. Dr. Völk hat ſich, wie bereits gemeldet, durch die ablehnende Antwort des Miniſters v. Neumayr auf ſeine Interpellation bezüglich der Erweiterung der Kammer der Reichsräthe nicht zurückſcheuchen laſſen und nun ſeinerſeits einen Antrag eingebracht, der darauf geht, es ſei an Se. Maj. den König die allerunterthänigſte Bitte zu richten, den Kammern des Landtages eiren Geſetzentwurf allergnädigſt vorlegen zu laſſen, wonach die Kammer der Reichsräthe in einer ihrer eigenen und den Bedürfniſſen der Zeit entſprechenden Weiſe erweitert und umgebildet werde. Bedenkt man die unbeſtrittene Thatſache, daß eine große Anzahl der Mitglieder dieſer hohen Kammer es nicht einmal bei der Abſtimmung über die wichtigſten neuen Geſetze über ſich gewinnen konnte, auf ihren Plätzen zu erſcheinen, auf welche ſie doch wohl nicht blos das Recht, ſondern auch die Pflicht beruft, ſo wird man dieſem Antrag nur von Herzen beiſtimmen können.

München, 13. Aug. Der König von Preußen wird von Gaſtein kommend nächſten Sonntag Nachmittags um 3 Uhr hier eintreffen, und wahrſcheinlich erſt am folgenden Tage (nach Baden-Baden) weiter reiſen. Der Kronprinz von Preußen iſt, mit dem Wiener Eilzug von Gaſtein kommend, heute Morgen kurz vor 6 Uhr hier eingetroffen, und mit dem um 6 Uhr abgegangenen Eilzuge nach dem Norden weiter gereiſt. — Der neue k. Kriegsminiſter Ed. Lutz wird morgen ſein Portefeuille übernehmen. — Die Abgeordnetenkammer hält ihre nächſte öffentliche Sitzung am Montag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr. Auf der Tagesordnung befinden ſich die Anzeigen über die Nachweiſungen bezüglich der Verwendung der Staatseinnahmen für die Staatsſchuld und den Stand der letztern, über die Erträgniſſe der Staatseiſenbahnen, über die Rechnungsergebniſſe der Donaudampfſchifffahrt und der Vortrag des Petitionsausſchuſſes über geprüfte Anträge.

München, 13. Aug. Ein ſchön vergoldeter Hofgalawagen ging heute nach Frankfurt ab. Der König wird dort ſechsſpännig fahren, daher folgten dem Wagen 7 Rappen und 7 Schimmel, wovon je 6 zum Geſpann und einer für den Vorreiter gehören. Von der Hofdienerſchaft ſind die größten und ſchönſten Leute nach Frankfurt beordert worden, welche ſämmtliche die Galalivree mitzunehmen hatten. An prachtvollen Caroſſen wird es demnach in Frankfurt nicht fehlen. — Geſtern Abend ging hier ſtark das Gerücht von der Abdankung des Königs von Preußen. — Die Summe, welche gerichtlich bezüglich rückſtändiger Miethzinſe hier eingeklagt iſt, kann zwar nicht genau bezeichnet werden, weil ſie keine Stätigkeit behält, aber man behauptet, es ſei nicht übertrieben, wenn man dieſelbe in runden Ziffern auf 1 Million Gulden veranſchlagt. — Geſtern Nachts fiel der Taglöhner Alois Reiſchl von hier in der Herzogſpitalgaſſe in eine

Abtrittgrube und erſtickte darin. — Der Magiſtrat läßt an dem Hauſe 20 in der Theatinerſtraße eine Gedenktafel anbringen mit folgender Inſchrift: „In dieſem Hauſe wohnte 1611—1618 Johann Tzerklas, Graf von Tilly.“ — Der Landtag iſt bis zum 15. Sept. d. J. verlängert.

Traunſtein, 14. Aug., $7^3/_4$ Morgens. Der Kaiſer Franz Joſeph iſt auf ſeiner Durchreiſe hier mit lebhafter Sympathie empfangen worden. Die Liedertafel ſang das deutſche Vaterland.

Paſſau, 12. Aug. Ein Separatzug mit 104 Perſonen und mit Pferden Sr. Maj. des Kaiſers Franz Joſeph I. iſt heute Vormittag um 9 Uhr nach Frankfurt dahier durchpaſſirt.

Von der Donau. Am 10. Aug. fand in Dillingen die öffentliche Prüfung der 30 taubſtummen Mädchen in der dortigen Lehr- und Erziehungsanſtalt ſtatt. Der hochwürdigſte Biſchof Pancratius von Augsburg und der Regierungsrath v. Ahorner wohnten der Prüfung von Anfang bis zu Ende bei und waren mit den Reſultaten derſelben ſichtlich ſehr zufrieden.

Die Lungenſeuche unter dem Hornvieh in **Emmersacker,** k. Bez.-Amts Wertingen, iſt als erloſchen erklärt, und daher die gänzliche Aufhebung der bisher noch theilweiſe feſtgehaltenen Sperre verfügt worden.

Unſere geſtrige Nachricht von dem in **Altbeſſingen** durch einen Blitzſtrahl verurſachten Brande beſtätigt ſich; nur iſt weiteren Mittheilungen zufolge das Unglück noch größer als gemeldet, indem im Verlaufe von kaum einer Stunde 15 Wohnhäuſer und 10 Scheunen nebſt 14 Nebengebäuden in Aſche gelegt wurden, wobei auch 5 Schweine verbrannten. Die Höhe des Schadens kann noch nicht angegeben werden.

Das vom König Max an das Schützen-Comité in **Zweibrücken** abgegangene Telegramm lautet: „Freundlichſten Dank für die Erinnerung beim heutigen Feſtmahle. Max.“

Aus **Württemberg,** 13. Aug.: Wenn das Intereſſe an dem Frankfurter Fürſtenkongreß überall ein gleich großes wie hierzulande iſt, ſo wird Frankfurt in den kommenden Tagen eine Menge Fremder in ſeinen Mauern ſehen. Zahlreiche Perſonen aus unſerem Lande beabſichtigen, Frankfurt zu beſuchen, um, ſoviel als es für den Zuſchauer zu erhaſchen gibt, ſich an dem, was dort ſich begeben wird, zu betheiligen.

Frankfurt. Gerüchtweiſe verlautet, daß von Oeſterreich eine deutſche Nationalvertretung vorgeſchlagen werden wird, die den Namen Reichstag führen und aus einem Ober- und Unterhauſe beſtehen ſoll. Das erſtere wird aus den deutſchen Fürſten, letzteres aus Abgeordneten gebildet, welche von den Landtagen gewählt werden. Die Spitze des Bundes ſoll in einem Fürſten-Direktorium auslaufen.

Frankfurt. Ueber den Inhalt der kaiſerlichen Vorlage wird uns Folgendes, welches mindeſtens annähernd richtig ſein dürfte, aus guter Quelle mitgetheilt: 1) Auflöſung der bisherigen Bundesverſammlung; 2) organiſche Delegirtenverſammlung mit Zuſtimmungsbefugniß und Periodicität als Unterhaus; 3) Fürſtenrath mit eventueller Zuziehung der Reichsunmittelbaren als Oberhaus; 4) Direktorium, beſtehend aus ſieben Stimmen, aus ſieben Staatengruppen gebildet, unter Oeſterreichs Präſidium, als Executive: Oeſterreich, Preußen, Bayern, Würtemberg-Baden, beide Heſſen, Sachſen, Hannover; 5) Reform der Bundeskriegsverfaſſung; 6) Aufhebung des Erforderniſſes der Stimmeneinhelligkeit bei gemeinnützigen und organiſchen Bundeseinrichtungen.

Aus **Frankfurt** erhält der Wiener „Botſchafter“ von einem ſehr gut unterrichteten Manne die Verſicherung: Napoleon habe geäußert: es ſei die Fürſtenkonferenz der bedenklichſte Moment ſeiner Regierung.

Freie Städte. Von Hamburg iſt der Bürgermeiſter Dr. Haller, von Bremen der Bürgermeiſter Duckwitz zum Fürſtentag abgereist.

Wien, 11. Aug. Der Kaiſer Franz Joſeph hat, obſchon nicht incognito nach Frankfurt reiſend, doch jede Art von Empfangsfeierlichkeit während der ganzen Fahrt im Voraus dankend abgelehnt.

Seit dem 9. Aug. führt, wie **Wiener** Blätter melden, der Wienfluß gar kein Waſſer mehr und iſt das Flußbett gänzlich vertrocknet, ein Fall, der ungeachtet der Waſſerarmuth dieſes Fluſſes ſeit vielen Jahren nicht eingetreten iſt.

Ein **Wiener** Telegramm vom 13. ds. meldet, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der König der Niederlande haben die Einladung des Kaiſers angenommen. Der König läßt ſich durch den Prinzen Heinrich vertreten, gedenkt aber ſpäter, den Kaiſer in Frankfurt zu begrüßen.

Das Städtchen **Ried** im Innkreiſe will ihren einſtigen Mitbürgern, den Künſtlern Schwanthaler, ein Erinnerungszeichen ſetzen.

Die „Oſtd. Poſt“ meldet aus **Gaſtein** 12. ds.: „In den Appartements des Königs werden lebhafte Conferenzen abgehalten zwiſchen Sr. Maj. dem König, Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen und Hrn. v, Bismarck. Man ſtellt eventuellen Austritt Preußens aus dem Bund in Ausſicht (??). Der Kronprinz reist heut ab, der König am Sonnabend.“

Zu dem bereits mitgetheilten Brand in **Polna** wird ferner gemeldet: 188 Häuſer, darunter Kirche, Dechantei, Schule, Synagoge, ſind abgebrannt, vom Bezirksamte das Thürmchen und der Dachſtuhl. Der Schaden wird beiläufig auf eine halbe Million geſchätzt. Die Gattin des Thurmwächters ſtürzte ſich vom Thurme in dem verzweifelnden Momente, als ſie unter ſich die Thurmſtiegen und ober ſich die Thurmhaube brennen und keine Rettung ſah.

Ein fürchterlicher Unglücksfall hat ſich dieſer Tage im Dejazet-Theater in **Paris** ereignet. Es ſollte die übliche Geſpenſter-Tragödie gegeben werden, worin Hr. Fribault den Mörder darzuſtellen hat. Da jedoch die Apparate einen Schaden erlitten hatten, mußten die Geſpenſter durch Choriſtinnen dargeſtellt werden. Indeſſen hatte man verſäumt, dieß dem Publikum und dem Hrn. Fribault anzuzeigen. Das Publikum fing beim Erſcheinen der Geiſter zu pfeifen an, was Hr. Fribault auf ſein Spiel bezog. Er gerieth in Verwirrung und mochte gar nicht erkennen, daß die ihn umgebenden Geſpenſter Fleiſch und Blut hatten. Er führte den vorgeſchriebenen Dolchſtich nach dem Geſpenſte, welcher Stich, um die Scene grauſiger zu machen, ſtets mit einem ſcharfgeſchliffenen langen Dolche geführt wurde, und mit einem wilden Schmerzensſchrei ſtürzte das Opfer blutend zu Boden. Wenige Stunden ſpäter war die arme Choriſtin eine Leiche.

Im Tagesbefehl der **Warſchauer** geheimen Nationalregierung vom 1. Auguſt liest man, daß der ruſſiſche Oberſt Leucht „für 30 Jahre lange bis auf dieſen Augenblick ununterbrochen begangene Verbrechen“, in Folge eines Urtheils vorgeſtern mit dem Tode beſtraft wurde. Leucht war von 1832—56 Mitglied der permanenten politiſchen Unterſuchungs-Commiſſion in der Citadelle und ſollte wieder dort beſchäftigt werden. Dagegen iſt der Inſurgentenführer **Wisniewski** von den Ruſſen gehängt worden. Er

Digitized by Google

war der Erſte, bei dem die Knute wieder angewandt wurde. Gräuel auf beiden Seiten!!

Aus **Warſchau**, 10. Auguſt, ſchreibt man der „Nat.-Ztg.“: Obwohl wir hier ſeit zwei Jahren leider ſchon ſo manchen Meuchelmord erlebt haben, war doch geſtern die Stadt durch einen ſolchen oder vielmehr durch vier gleichzeitige im höchſten Grade aufgeregt. In der Nacht von vorgeſtern zu geſtern nemlich ſind 4 Perſonen in einem Hauſe erdolcht worden. Der Herr des Hauſes, Namens Wichert, deſſen Frau, Tochter und Dienſtmädchen. Es iſt bis jetzt noch nicht ausgemacht, daß der furchtbaren That eine politiſche Urſache zu Grunde liegt. Im Publikum iſt die Meinung darüber getheilt, jedoch glaubt man überwiegend, daß ein Urtheil des Revolutions-Tribunals zur Ausführung kam, und das um ſo mehr, da man ſchon vor mehreren Tagen davon erzählte, daß in einem Gebäude in der Kreuzſtraße, wo das Wichert'ſche Haus liegt, zwei Steuereinnehmer der Revolutionsbehörden in Folge einer Denunziation des Hausbeſitzers und ſeiner Frau, von der Polizei ergriffen worden ſeien. Andererſeits iſt nicht zu erklären, warum die Tochter und das Dienſtmädchen, die doch mit der Denunziation nichts zu ſchaffen haben konnten, zum Opfer gefallen ſind. Auch der Haushund wurde todt gefunden. Das bei Tödtungen in Folge eines Beſchluſſes des Revolutions-Tribunals bei den Betroffenen bis jetzt immer gefundene Todesurtheil wird dießmal vermißt. Genug, die Sache iſt noch nicht hinlänglich aufgeklärt.

Litthauen iſt als vollſtändig pacificirt anzuſehen. Die polniſchen Blätter berichten von dort ſeit lange ſchon nicht mehr von Inſurgenten, ſondern von den „Grauſamkeiten“ Murawieffs. Selbſt die Adelsverſammlungen funktioniren wieder. Murawieff ſoll nach St. Petersburg berichtet haben, ſeine Aufgabe ſei erfüllt, er gebe dem Czar eine treue Provinz zurück.

Lokales.

* Am 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr 20 Min. kamen Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich, auf der Reiſe zum Fürſtentag nach Frankfurt begriffen, auf dem hieſigen Bahnhofe an. Sämmtliche Geſangvereine unſerer Stadt brachten Sr. Maj. eine Ovation und war der Bahnhof von der Commune Augsburgs feſtlich dekorirt; die Dekoration beſtand ausſchließlich in den ſchwarz-roth-goldenen Farben (des deutſchen Reiches). Auch die Bevölkerung verſäumte nicht, ihre Sympathie durch zahlreiche Theilnahme kund zu geben. Anweſend waren alle hohen Herrſchaften. Hr. Bürgermeiſter v. Forndran brachte ein Hoch auf Se. Majeſtät aus, in das Alle herzlichſt und freudigſt einſtimmten. Das friſche kräftige Ausſehen des Kaiſers gab Allen frohe Hoffnung zum Wohle unſeres Geſammtvaterlandes.

* Der Unterzeichnete erklärt die in Nr. 221 der Augsburger Neueſten Nachrichten vom 14. Auguſt enthaltene Behauptung, daß der Magiſtrat Augsburg auf ſein Anſinnen über den Empfang Seiner Majeſtät des Kaiſers Franz Joſeph von Oeſterreich deliberirt habe, für eine jedes Grundes entbehrende Unwahrheit.

Frhr. v. Lerchenfeld, kgl. Regierungspräſident.

* Unſer Mitbürger Hr. Hofrath Dr. v. Kerſtorf wird, wie wir aus der „N. Frkf. Ztg.“ erfahen, für die Dauer des Fürſtenkongreſſes ſeinen Aufenthalt in Frankfurt a. M. nehmen.

* Bei dem Abbruche des v. Imhof'ſchen Hauſes fand man unter einem Fehlboden einige alte Münzen, theils aus Kupfer, theils aus Silber, ſämmtlich viereckig geformt. Dieſer Umſtand und der weitere, daß, wie der Abbruch zeigte, das Gebäude in ſeinen Hauptmauern größtentheils aus Bruchſtücken von Ziegelſteinen erbaut war, und der Guß zwiſchen ſolchen aus Ziegelbrocken (nicht aus Kieſelſteinen wie gewöhnlich) und Kalk beſtand, läßt annehmen, daß dieſes Gebäude nicht erſt im 14. Jahrhunderte, ſondern ſchon bald nach dem auf Befehl Herzogs Welf I. im Jahre 1083 erfolgten Abbruch des dortigen Thors und der Stadtmauer aus den Trümmern dieſer Mauer erbaut worden iſt. (Tgbl.)

* Die anhaltend große Hitze und der Geruch der Leichen mögen ihren guten Theil dazu beigetragen haben, daß der Leichenhauswächter des katholiſchen Friedhofes plötzlich erkrankte.

* Maximal-Taxe des Maſtochſenfleiſches für die Stadt Augsburg 16 kr. per Pfund. Das Pfund Kalbfleiſch koſtet dermalen in der Stadt-Metzg 13 kr. und das Pfund Schweinefleiſch 17 kr. In der Freibank iſt jede Fleiſchgattung um 1 kr. und in der Schmalbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

Fremden-Anzeige vom 13. bis 14. Auguſt.

Goldene Traube. Waultrin, Propr. aus Frankreich; Hartmann, Privatier aus Wien; Wildermuth, Gymnaſiallehrer aus Tübingen; Frick, Emailleur aus Paris; v. Freiesleben, Partik. aus Dresden; Schmidt, Priv. aus Bayreuth; Sulzer, Sekretär aus Berlin; Künne, Fabrikinhaber aus Altona; Federer, Banquier aus Stuttgart; Reitmayer aus Salzburg; Stierhof aus Stuttgart; Murmann aus Berlin; Landauer aus Hürben; Eckſtein aus Frankfurt; Schlumpf aus Konſtanz; Sartorius aus Grevenbach; Scharlach aus München, Kfl. — **Weisses Lamm.** Seyder, Stud. aus Leipzig; Lubal, Kfm. aus Grimma. — **Bayerischer Hof.** Boleder, Priv. aus Zürich; Katz aus Frankfurt und Glocker aus Wien, Kfl.; Schneider, Appell.-Ger.-Präſident aus Dresden; Hueber, Priv. aus Dillingen; William Hartege, und Dreiber, Amtsmann aus Waſungen; Krug aus Schweinfurt. — **Grüner Hof.** Hofmann aus Chemnitz; Jordan aus Elberfeld; Hartwig aus Rothenburg; Oppenheimer aus Berlin; Hofmann aus Zeiz, Kfl. — **Mohrenkopf.** Eurisch, Gutsbeſitzer aus Biedingen; Eſcher, Buchhalter aus Stuttgart; Stapf, Inſtituts-Chef a. d. Schweiz; Ruppaner aus Mengen, und Schneider aus Ettlingen, Bierbrauer; Leßer aus Brotterode und Dorn aus Memmingen, Kfl. — **Eisenhut.** Dr. Olshauſen und Dr. Hayn, Prof., und Dr. Granti, Arzt aus Halle; Frieß, Priv. aus Memmingen; Legiſch, Kfm. aus Nürnberg; Boos, Pfarrer aus Ursberg; Naumann, Tapezierer aus Dresden; Kränzle, Buchdruckereibeſitzer aus Dillingen; Goth, Künſtler; Ruf, Caſſierstochter, und Beil, Mechaniker aus München; Reiter, Kaufm. aus Düſſeldorf; Hohmair, Kapellmeiſter aus Hannover. — **Goldenes Ross.** Morgenſtern, Poſamentier aus Ronneburg; Benker, Muſiker aus Kempten; Hausner, Aktuar aus München; Stengel aus Landshut, und Meyer aus Ulm, Revierförſter; Reuß, Amtsgehilfe aus Ulm; Rehm, Kutſcher aus Aichach. — **Drei Kronen.** Hößlinger, Offizier aus Ingolſtadt; Kretſchmann, Advokat aus Leipzig; Ringler, Tiſchler aus Augsburg; Steinmann, Agent aus Wien; Albrecht, Lehrer aus Wald; Blum, Kfm. aus Genf.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Thierarzte Gg. Hohenleitter zu Oberammergau in allerhuldvollſter Anerkennung ſeiner langjährigen ausgezeichneten Berufserfüllung das goldene Ehrenzeichen des Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone zu verleihen: die proteſt. Pfarrei Schönwald, Dek. Kirchenlamitz, dem Pfarramtskandidaten Karl Heinr. G. Schneider aus Zell, die proteſt. Pfarrei Kaulsdorf, Dek. Ludwigſtadt, dem Pfarramtskandidaten Gg. Chr. Küspert aus Wunſiedel zu verleihen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 12. Auguſt: Franz Sales Meichelböck, Söldnersſohn von Wörishofen, iſt beſchuldigt, am 20. Nov. v. J. den Taglöhner Joſ. Harrer abſichtlich zu Boden geworfen und mit Fäuſten geſchlagen zu haben, in Folge deſſen der ohnedies ſchwächliche Harrer 41 Tage arbeitsunfähig wurde. Urtheil: 2 Monate Gefängniß. — Lazarus Schmid, lediger Schweizer von Riedhauſen, wegen Diebſtahls ſchon beſtraft, iſt angeklagt, in der Nacht vom 15. auf 16. Febr. dem Bauern Gg. Schenk auf dem Gurrenhofe bei Neu-Ulm einen Schäferhund, 22 fl. werth, entwendet zu haben. Urtheil: 3 Monat Gefängniß. — Der wegen Diebſtahls ſchon beſtrafte Taglöhner Lorenz Hammer von Bonſtetten iſt beinzichtigt, am 23. März aus der unverſperrten Küche des Wilh. Häberle dahier ein Backwerk, werth 24 kr., entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Bei der am 8. April vorgenommenen Viſitation der Gewichte im Stande des Mezgermeiſters Gg. Wagner dahier wurde ein ungeaichtes, um 1 Quint zu leichtes ¼ Pfund-Gewicht vorgefunden. Urtheil: Freiſprechung.

Donnerstag den 13. Auguſt: Jehuda Waſſermann von Mönchsdeggingen iſt der Uebertretung des Heerergänzungsgeſetzes angeklagt und deshalb zu 100 fl. Geldſtrafe und Straffolgen verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Wilh. Naumann iſt angeklagt, daß er am 29, Dez. v. J. aus der mit Franz Brandel gemeinſam bewohnten Kammer Kleider und Verſatzzettel entwendet hatte. Urtheil: 3 Monat Gefängniß. — Cäcilie Nimmer, Zeitungsträgerin dahier, iſt beſchuldigt, daß ſie Ende April das von ihr bei den Abonnenten der Neueſten Nachrichten einkaſſirte Geld im Betrage von 23 fl. 54 kr. nicht abgeliefert, ſondern für ſich verwendet habe. Urtheil: 2 Monat Gefängniß. — Math. Fickel, lediger Bräugeſelle von Nördlingen, ſchon beſtraft, hat am 1. Januar dem Bräuknechte Joſ. Kaiſer von Günzburg aus deſſen verſchloſſenem Kaſten mehrere Effekten, werth 33 fl. 30 kr. entwendet; auch iſt er noch zweier anderer Diebſtähle angeklagt.

↗ **Sommertheater.** Donnerstag den 13. Auguſt. Letztes Gaſtſpiel und Benefize für Frl. Ottilie Genée: „Infanterie und Cavallerie“, Schwank in 1 Akt. Ein äußerſt unterhaltendes und gut angelegtes Stückchen, in welchem Frl. Genée als Lene excellirte. Hr. F. Weinmüller als Schwengfeuer und Hr. Berthold als Juſtmüller ſpielten ſehr gut. Hierauf: „Eheſtands-Exercitien einer Unvermählten“, Soloſcherz. Frl. Genée als Adele charakteriſirte mit ihrer Meiſterſchaft in dieſem Scherz ein Stück aus dem wirklichen Eheſtandsleben, das nur zu häufig vorkommt, jedoch ſehr ſelten mit einem ſolchen Ständchen, meiſtens mit einem Zankduett, endet. Zum Schluß: „Bei Waſſer und Brod“, Schwank in 1 Akt, ſtatt des wegen Erkrankung eines Mitgliedes auf dem Zettel geſtandenen „Theaterdieners Töchterlein“. Wir verweiſen hierüber auf eine frühere Kritik und bemerken nur noch, daß Frl. Genée reichlicher Beifall zu Theil und nach jedem Stücke hervorgerufen wurde. Das Haus war ſehr gut beſetzt.

Briefkaſten-Ränzel.

* Auf die Anfrage einer Hausfrau: Wie man gegoſſene Lichter aus einem blechernen Modell ganz herausbringt, ertheilen wir die Auskunft, wie wir ſelbe von einem Seifenſiedermeiſter bekommen haben: Man probire ſo lange, bis man den Vortheil heraus hat, — oder man gehe zu einem Seifenſieder in die Lehre. — Auf Lichtergießerei hat ſich die Redaktion d. Bl. ſelbſt noch nicht verlegt. Deßhalb können wir auch dieſem Wunſche nicht entſprechen. D. R.

Katholiſche Gottesdienſte am Feſte Mariä Himmelfahrt.

Hl. Kreuz. Jubiläumsfeier der Marianiſchen Congregationen der Bürger und Ledigen. 5 Uhr hl. Meſſe (Anfang des Dreißigſt); ½6 u. 6 Uhr hl. Meſſen, unter welchen die HH. Sodalen der Bürgercongregation die hl. Communion empfangen; ½7 Uhr hl. Meſſe; 7 Uhr Militärmeſſe; ½8 u. 8 Uhr hl. Meſſen; 9 Uhr Feſtpredigt; 10 Uhr Hochamt; 11 Uhr hl. Meſſe; 2 Uhr feierlicher Convent mit Predigt und muſikaliſcher Litanei; 5½ Uhr Roſenkranz.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. (Zehnſtündiges Gebet.) ½6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 2—3 Uhr allgemeine Betſtunde; 3 Uhr Predigt, dann muſikaliſche Litanei, Prozeſſion und Schluß des 10ſtündigen Gebetes mit hl. Segen.

St. Peter. 8—12 Uhr hl. Meſſen; 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5¼ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 8 Uhr Predigt und Hochamt; 10 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr feierliche Veſper.

St. Georg. 5—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Primizfeier; 3 Uhr feierliche Veſper.

St. Sebaſtian. ½6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Kräuterweihe und Hochamt; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 3 Uhr Veſper.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Gemälde=Verkauf.

Wegen Erbſchaftstheilung verkaufen die Unterzeichneten eine Parthie prachtvoller **Oelgemälde** von den berühmteſten Meiſtern, als: **Velasquez**, **Holbein**, **Dürer**, **Hanns Burkmeier**, **Lucas Cranach** &c.

Dieſelben ſind **von heute an bis 30. Auguſt im Parterre=Lokal des Café München neben der kgl. Poſt** ausgeſtellt, und laden wir Kunſtfreunde zu deren Beſichtigung freundlichſt ein.

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt
Baur & Comp.
in Augsburg, neben der königl. Poſt.

[2814]

Gänzlicher Ausverkauf

meines

Galanterie- und Goldleiſten-Lagers

zu den billigſten Preiſen

[2811—13]

Joseph Thole. Laden in der Steingaſſe.

Anzeige und Empfehlung.

Unterfertigter zeigt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum an, daß er einen

Laden in der St. Annaſtraße im Hauſe der Herren Gebrüder Kohn, D. 217,

bezogen hat und daſelbſt hochgeehrten Aufträgen entgegen ſieht mit der Verſicherung prompter, billiger Bedienung und eleganter Ausführung. **Meinen bisherigen geehrten Kunden für ihr Vertrauen höflichſt dankend, bitte ich, mir Ihre Gewogenheit auch für die Zukunft zu bewahren.**

Augsburg, im Auguſt 1863.

[2815—16]

A. Dachsberger, Schneider.

Unterrichts-

und

Erziehungs=Inſtitut für Knaben.

Pensionat.

Aufnahme in demſelben finden Lateinſchüler und Knaben vom 8. Jahre an, welche neben dem Beſuch der deutſchen Schule zur Aufnahme in eine kgl. Lateinſchule oder andere höhere Bildungsanſtalt erſt gehörig vorbereitet werden ſollen. Reguläre Schüler der Lateinſchule erhalten täglich gründlichen nachhelfenden Unterricht in allen Schulgegenſtänden. Die Inſtituts=Lokalitäten mit Garten befinden ſich in der eigenen Behauſung des Inſtitutsvorſtandes, in der ſchönſten und geſundeſten Lage Münchens, neben dem botaniſchen Garten. — Proſpekte gratis zu beziehen durch den Direktor.

[2556]

Jos. Eug. Hörmüller,
z. Z. Burggaſſe Nr. 13.

München, im Juli 1863.

Niederlage
von
Blaubeurer-, ſogen. Ulmer-Cement.

Wir beehren uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir bei

Hrn. Gottlieb Thenn, Spezereihändler, F. 28, Windgaſſe, untere Stadt, in Augsburg,

eine Niederlage von unſerem Fabrikat, Cement oder hydrauliſchem Kalk

errichtet haben. Unter Zuſicherung der beſten Qualität und der billigſten Preiſe empfehlen wir unſere Niederlage zum **En gros- & En detail-Verkaufe** ergebenſt.

Blaubeuren bei Ulm, im Auguſt 1863. [2817]

Weil & Sigloch.

Bei der Lokal-Bau-Commiſſion der kgl. Commandantſchaft Neuburg werden Dienstag den 25. Auguſt Nachmittags 3 Uhr mehrere **Eiſengußwaaren,** als: Kochöfen, Waſſerkeſſel, Herdplatten, Roſte, Kochkeſſel ꝛc. an den Wenigſtnehmenden in Lieferung vergeben. Die Submiſſionen müſſen bis Montag den 24. Auguſt bei obengenannter Commandantſchaft eingelaufen ſein.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt ſich einem verehrlichen Publikum, hohen Herrſchaften und Herren Reiſenden die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er den

„Allgäuer Hof“

übernommen hat, und ſtets bemüht ſein wird, durch Abgabe friſcher Getränke und guter Speiſen das ihm geſchenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Kempten, den 9. Aug. 1863.

Georg Schachenmayr,
zum „Allgäuer Hof“.

Die Felder der Ziegelei Augsburg, 36 bis 39 Jauchert, werden am 24. ds. Mts. im Comptoir der Fabrik auf 6 Jahre verpachtet.

Es wird eine Familie geſucht, welche einen Mann mittlerer Jahre, — etwas gemüthsleidend, — in volle Verpflegung und Wohnung gegen ſehr gute Vergeltlichkeit zu übernehmen Luſt hätte. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte in der Expedition ds. Bl. niederlegen. [2808—10]

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag . . . . 1 fl. 42 kr.

Alle Sorten

Hemden

bei

J. G. Hörmann jr.
am Metzgplatz

in Shirting und Doppeltuch, von 1 fl. 24 kr. an,
mit weißen und bunten Piqué-Einſätzen, von 1 fl. 45 kr. an,
in Pers (alle mögliche Deſſins), von 1 fl. 48 kr. an,
für Knaben, von 1 fl. 12 kr. an,
für Mädchen, von 48 kr. an,
für Frauen, von 1 fl. an.
Herrenkrägen, von 4 kr. an,
Chemiſetten, von 12 kr. an.

J. G. Hörmann jun.
[2791—93] am Metzgplatz.

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie-Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf $2^{1}/_{2}$ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

---

2 tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2798]

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der

L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Kronenthaler-Geſellſchaft.

Am 15., 16. und 17. Auguſt

Einzahlung.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Angekauft wurden: 2 ſchwediſche 10-Thlr.-Looſe Nr. 96,669 und Nr. 105,195, à 10 Thlr, zu 35 fl. Weitere Bekanntmachung folgt nächſten Monat.

I. A. T.

Samstag den 15. Auguſt 1863 Abends 8 Uhr **letzter Termin zur Anmeldung der Krumbacher Fahrt** im oberen Lokale des Lederhauſes. [2806]

Das Comité.

Consum-Verein.

Die auf Sonntag den 16. ds. Mts. anberaumte nochmalige **Generalverſammlung** bei Traiteur Beck in der Jeſuitengaſſe wird auf **Samstag den 22. ds. Mts. Abends 8 Uhr** eingetretener Umſtände wegen verlegt. Alle Mitglieder müſſen der Wichtigkeit der Berathung halber erſcheinen.

[2805] **Die Vorstände.**

Gaſthaus zum ſchwarzen Adler

in Pferſee.

Sonntag den 16. Auguſt

Gartenmuſik

(1. Abth. des 4. Artillerie-Regiments)

nebſt Küchelparthie.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu ladet höflichſt ein [2807]

A. Stiegelmayer.

Zimmer-Vermiethung.

Ein **heizbares meublirtes Zimmer** iſt in der Nähe der kgl. Reſidenz um monatlich 3 fl. 30 kr. ſogleich zu beziehen. Das Uebrige. [2804]

Schafweide-Verpachtungen:

am 22. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr beim Wirth in Erlingen, Gerichts Wertingen;
am Dienstag den 25. Auguſt Vormittags 10 Uhr in Monheim.

Frühlings - Garten.

Samſtag den 15. ds.:

Große

Muſik-Produktion

von den Trompetern des 4. Art.-Regim. bei ausgezeichnetem Stoff aus dem Schnapper'ſchen Eiskeller.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Es ladet höflichſt ein: [2821]

Kreuz.

Beim Herrn K... wäre ſehr gut das Bier,
Aber dabei muß man zu Tode ärgern ſich ſchier;
Denn eine Kellnerin iſt da, ihre Naſe iſt ganz krumm
Und ihr Benehmen ſehr grob und dumm;
D'rum rath' ich dieſer Gans gar ſein
Freundlicher gegen die Leute zu ſein!!

Einer im Namen von Hunderten.

Ein Klagelied aus Paſſau.

„O liebe werthe Brauer,
Nehmt's mit dem Bier genauer,
Seht, Alles iſt ja ſauer!
Was trinken wir Paſſauer?
In jeder Schenk herrſcht Trauer.
Es wird uns täglich lauer
Bei dem Getränk und flauer;
Nicht geht's mehr auf die Dauer;
Die Naſen färbt es blauer,
Die Wangen macht's uns grauer,
Und ſelbſt die Stirn wird rauher;
Dies Bier verträgt kein Bauer!
Es frißt die ſtärkſte Mauer!
Die Magen packt ein Schauer
Vor Euch Ihr — Eſſigbrauer!“

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 15. Auguſt, Nachmittags 4 Uhr, bei gewöhnlichem Eintrittspreiſe: **Das Barfüßele und der dumme Dami.** Ländliches Charakterbild in fünf Akten von Reichenbach. — Abends 1/2 8 Uhr. Gaſtſpiel der Frl. O. Genée. Zum Erſtenmale: **Anna, Nanni, Nina, Nettchen.** Poſſe mit Geſang in 2 Akten von J. Fein. Zum Schluß: **Ein Rendezvous im Schießgraben.** Poſſe mit Geſang in 1 Akt von Hahn.

Sonntag den 16. Auguſt. Nochmaliges Auftreten der Frl. Ottilie Genée. Abend-Vorſtellung halb 8 Uhr: **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten. Frl. O. Genée: Grille. — Nachmittags 4 Uhr, bei gewöhnlichem Eintrittspreiſe: **Das Mädchen von der Spule,** oder: **Nur Arbeit macht glücklich.** Poſſe mit Geſang in 3 Akten.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 16. Auguſt

Ländlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Herren 6 kr.

Hiezu ladet freundlichſt ein [2818]

J. Nagler.

Samstag den 15. Auguſt 1863 bei günſtiger Witterung

auf dem alten Lueg in's Land

Gartenfeſt und brillantes Kunſtfeuerwerk

mit Artillerie-Muſik und bengaliſcher Gartenbeleuchtung.

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr. à Perſon.

Meine bisherigen Leiſtungen im Gebiete der Pyrotechnik werden die Ueberzeugung des geehrten Publikums befeſtiget haben, daß ich ſtets bemüht bin, **nur neue Piecen** vorzuführen.

Hochachtungsvollſt

[2820] **Franz Sauer,** Pyrotechniker.

Friſchen weſtph. Schinken

im Ganzen und im Anſchnitt empfiehlt [2819]

Carl Knoell.

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Armin Girl.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 1. bis 7. Auguſt. Heu 1 fl. 2 kr. bis 1 fl. 16 kr., Ohmat 1 fl. 18 kr., Roggenſtroh 57 kr. per Zentner.

Schrannen-Anzeige vom 14. Auguſt 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	Durchſchnittspreis: mittlerer	Durchſchnittspreis: niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	21 fl. — kr.	19 fl. 54 kr.	19 fl. — kr.	gef. 1 fl. 25 kr.	12	645	40 Sch.	12044 fl. 8kr.
Kern	21 fl. 7 kr.	20 fl. — kr.	19 fl. 15 kr.	gef. 1 fl. 17 kr.	5	583	51 Sch.	10641 fl. 21kr.
Roggen	12 fl. 55 kr.	12 fl. 28 kr.	11 fl. 15 kr.	gef. - fl. 42 kr.	8	494	52 Sch.	5516 fl. 10kr.
Gerſte	12 fl. 7 kr.	19 fl. 37 kr.	9 fl. 59 kr.	geſt. 1 fl. 7 kr.	3	101	— Sch.	1078 fl. 3kr.
Haber	8 fl. 20 kr.	7 fl. 42 kr.	7 fl. — kr.	gef. - fl. 34 kr.	10	225	10 Sch.	1658 fl. 24kr.

Aufgezogen 131 Sch. — Ganzer Stand 2048 Sch. — Verkauft 1895 Sch. um 30,933 fl. 6 kr.

Brodſatz vom 15. bis 21. Auguſt.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Räggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	19	—
Ein 4 kr. Laib .	1	6	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	12	—

Mehlſatz bis zum 21. Auguſt.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl
1 Metzen . . .	4	13	—	3	25	—	2	53	—	1	54	—	1	20	—
halber Metzen . .	2	6	4	1	42	4	1	26	4	—	57	—	—	40	—
1 Vierling . .	1	3	2	—	51	2	—	43	2	—	28	4	—	20	—
halber Vierling .	—	31	4	—	25	4	—	21	4	—	14	2	—	10	—
1 Viertle . . .	—	15	6	—	12	6	—	10	6	—	7	—	—	5	—
halb Viertle . .	—	8	—	—	6	4	—	5	4	—	3	4	—	2	4
1 Mäßle . . .	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	1	6	—	1	2

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 5 hl. Semmelmehl 7 kr. 2 hl. Schönmehl 6 kr. 5 hl. Roggenmehl 4 kr. 5 kr. Nachmehl 3 kr. 1 hl.

Die Mahlſätze: 1/32. Theil: Waizen fl. 38 kr. 2 hl. Kern fl. 38 kr. 4 hl. Roggen 22 kr. 6 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 16 kr. 4 hl. „ 1 fl. 17 kr. hl. „ 47 kr. 4 hl.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 223.** Katholiken: Rochus. Protestanten: Iſaak.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 16. Auguſt 1863.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	6. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Die Namen der 31 nach Frankfurt eingeladenen deutſchen Bundesfürſten ſind, dem Alter nach geordnet:

Wilhelm, König von Württemberg, mittelſt Stellvertretung durch Kronprinz Karl;
Ferdinand, Landgraf von Heſſen-Homburg;
Heinrich, Fürſt Reuß zu Schleiz;
Günther, Fürſt zu Schwarzburg-Rudolſtadt;
Leopold, Herzog von Anhalt-Deſſau-Köthen;
Wilhelm, König von Preußen, wird nicht erſcheinen;
Bernhard, Herzog von Sachſen-Meiningen;
Günther, Fürſt zu Schwarzburg-Sondershauſen;
Johann, König von Sachſen;
Friedrich Wilhelm, Kurfürſt von Heſſen;
Alexander, Herzog von Anhalt-Bernburg, wird wohl wegen Kränklichkeit ſich vertreten laſſen. (Mitregentin Herzogin Friederike, Prinzeſſin von Holſtein-Sonderburg-Glücksburg);
Wilhelm, Herzog von Braunſchweig;
Ludwig, Großherzog von Heſſen;
Friedrich, König von Dänemark, Herzog von Holſtein, wird nicht erſcheinen;
Maximilian, König von Bayern;
Wilhelm, König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, wird ſich durch ſeinen Bruder Prinz Heinrich, Statthalter von Luxemburg, vertreten laſſen, ſpäter aber ſelbſt in Frankfurt eintreffen;
Adolph, Herzog von Naſſau;
Adolph, Fürſt zu Schaumburg-Lippe;
Ernſt, Herzog von Sachſen-Koburg-Gotha;
Karl Alexander, Großherzog von Sachſen-Weimar;
Georg, König von Hannover;
Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz;
Leopold, Fürſt zu Lippe-Detmold;
Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin;
Friedrich, Großherzog von Baden;

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71^{3}/. 5proc. Metall. 65^{3}/ fl.: Bankactien 830 fl.: Lott.-Anlehensloose von 1854 82^{3}/.:

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

Ernſt, Herzog von Sachſen-Altenburg, reiſt gegenwärtig in **Norwegen,** daher ſein perſönliches Erſcheinen zweifelhaft;
Peter, Großherzog von Oldenburg;
Franz Joſeph, Kaiſer von Oeſterreich;
Georg Viktor, Fürſt zu Waldeck-Pyrmont;
Johann, Fürſt von Lichtenſtein;
Heinrich, Fürſt Reuß zu Greiz, wird als minorenn ſich vertreten laſſen (Regentin Fürſtin-Wittwe Karoline, Prinzeſſin von Heſſen-Homburg.
Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen, Hamburg werden durch ihre Bürgermeiſter Roeck, Müller, Duckwitz, Haller vertreten ſein.

Frankfurt. Das Banner auf dem Römer wird den ſchwarzen Reichsadler im goldenen Felde zeigen, umgeben von einem ſchwarzrothen Saume. Die Bannerſtange iſt ſchwarzrothgold geringelt. — In Begleitung von 32 k. k. öſterreichiſchen Hofbeamten kam dieſer Tage das Gepäck des öſterreichiſchen Kaiſers, beſtehend in 120 Koffern, hier an. Außerdem wurden noch 5 Wagen und 36 Pferde, darunter ausgezeichnete Schimmel, hieher verbracht.

Augsburg. Mit einem aufrichtigen Glück auf! entläßt das deutſche Volk ſeine Fürſten nach Frankfurt. Sie werden dort gemeinſam und feierlich vor der Nation erklären: der deutſche Bund und ſeine Verfaſſung genügen nicht mehr für den inneren Frieden und die Sicherheit Deutſchlands und ſie bedürfen einer gründlichen Umgeſtaltung. Daß dieſe im rechten Geiſte unternommen und mit Energie durchgeführt werde, dazu wünſcht das Volk Glück; denn es erinnert ſich, daß eine Nationalverſammlung und wiederholte Miniſter-Conferenzen an dieſer Umgeſtaltung geſcheitert ſind. Die Fürſten werden ſich ſo feierlich zu dieſer Reform bekennen und ihre Hauptzüge ſo feſt bezeichnen, daß die Miniſter ſie nicht wieder zerfaſern und verderben können; ſie werden daran denken, daß das Eiſen warm iſt und daß ſie nicht nur an des Volkes, ſondern an dem eigenen Glücke ſchmieden.

♂ **München,** 14. Auguſt. Schon lange vor eilf Uhr Mittags ſtand die Menge in den Straßen, durch welche der Kaiſer von Oeſterreich vom Bahnhofe zur Reſidenz fahren mußte, Kopf an Kopf. Vor dem Bahnhofe hatte ſich eine Compagnie vom Infanterie-Leib-Regimente mit dem Muſikkorps und der Fahne in großer Galla aufgeſtellt. Kurz vor eilf Uhr erſchienen S. Maj. der König und J.J. k.k. H.H. der Prinz Adalbert und die Herzoge Max, Ludwig und Karl Theodor und begaben ſich in den für den Hof beſtimmten Wartſaal. Inzwiſchen hatte ſich der große Raum vor dem Bahnhof mit Menſchen gefüllt und der König ward mit lautem Zuruf empfangen. Auf den beiden Thürmen des Carlsthores wehten Fahnen in den bayeriſchen und den Stadtfarben. Einige Minuten nach eilf Uhr rollte der Extrazug, deſſen ſich der Kaiſer bediente, in den Bahnhof und der Zug hatte noch kaum ganz ſtille gehalten, als der Kaiſer auch ſchon behend aus dem Salonwagen ſprang und dem König entgegeneilte. Die beiden Fürſten umarmten und küßten ſich auf das herzlichſte. Als ſie wenige Minuten ſpäter, nachdem der Kaiſer auch noch von ſeinen übrigen Verwandten ehrfurchtsvollſt begrüßt worden, aus dem Bahnhof traten und ihren Wagen beſtiegen, brach die Menge in einen Jubel aus, wie man ihn nur ſelten gehört. Derſelbe ſetzte ſich während der ganzen Fahrt nach der Reſidenz fort. Eine große Anzahl Bürger ritten als Ehrenwache dem Wagen voraus. Der Kaiſer trug die bayeriſche, der König öſterreichiſche

Uniform. Beide grüßten mit unverkennbarer Rührung nach allen Seiten. In der königl. Reſidenz, in welche die Allerhöchſten Herrſchaften vom Hofgarten her einfuhren, wurde der Kaiſer vom Cortege empfangen und begab ſich ſofort in die Gemächer J. M. der Königin, welche bekanntlich ſchon vorgeſtern aus Hohenſchwangau hieher zurückgekommen war, um den befreundeten Monarchen zu bewillkommnen. Auch in den Gängen der Reſidenz hatte ſich das Publikum zahlreich eingefunden und begrüßte den Kaiſer mit freudiger Ehrerbietung. Jedem Unbefangenen muß es nachgerade klar werden, daß all dieſer ungemachte, friſch aus dem Herzen brechende Jubel ein tieferes Motiv hat, als die Zuneigung zu dem Fürſten eines ſtammverwandten Volkes, daß er dem kühnen Herrſcher, dem ächten deutſchen Manne gilt, der in guter Stunde den Muth hatte, das ganze Gewicht großer hiſtoriſcher Erinnerungen und neuer Staatskunſt, verbunden mit ehrlichem Streben nach geſetzmäßiger Freiheit in die Wagſchale zu werfen. Wenn, was Gott uns in Gnaden recht bald geben wolle, des Reiches Herrlichkeit wieder in neuem Glanze auferſteht, dann wird das deutſche Volk wiſſen, wem es zu danken hat. —

□ **München.** Die offerirten Beſtimmungen über die Bundes-Reform haben wir geſtern aus der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt. Wir enthalten uns einer detaillirten Kritik im Augenblick der Ueberraſchung, glauben jedoch dieſen Vorſchlägen eine gedeihliche Zukunft vorausſagen zu dürfen. Mit der Schöpfung eines Fürſten- oder Oberhauſes kömmt man den urſprünglichen Bundes-Rechten nahe, und bringt den Herren-Stand wieder mit dem Dynaſtenthum in Verbindung, als ebenbürtigen Reichs-Stand. Der Partikularismus erhält ſelbſtverſtändlich mit der Einführung dieſer Rechtszuſtändigkeit einen tödtlichen Schlag, der nicht ermangeln dürfte, der Reichs-Einheit die Oberhaupts-Frage zu erleichtern.

Der Sohn des Schmiedes in **Sittenbach**, Bezirksamts Friedberg, hat ſich vor ungefähr 10 Tagen an einem Baum aufgehängt; er war ein ungerathener Kamerad und hatte erſt vor Kurzem ſeinem Vater ein paar Zähne eingeſchlagen.

Die Bahnſtrecke Waſſeralfingen-Nördlingen wird bis Ende September eröffnet.

In Folge einer Wirthshausprügelei entſtand in der Nacht vom 10. Auguſt in **Stuttgart** ein Straßenauflauf und wurden durch Polizei und Militär 32 Verhaftungen vorgenommen.

Ludwigsburg. In der Nacht vom 11. auf den 12. Aug. iſt das große, ſchöne Reithaus gänzlich abgebrannt. Nach 10 Uhr ſtürzte plötzlich der größte Theil dieſes ſtattlichen Gebäudes unter einem kanonendonnerähnlichen Krachen zuſammen.

Am 11. Aug. Nachmittags ſind in **Heuchlingen**, Oberamts Heidenheim, durch eine große Feuersbrunſt 14 Gebäude ganz zerſtört worden.

In **Koblenz** gab es am 10. d. M. ein furchtbares Gewitter, das ſchreckliche Zerſtörungen anrichtete; beſonders iſt die reiche Obſt- und Nuß-Ernte total vernichtet. Die Schloſſen konnten in Schäffeln zuſammengetragen werden.

Paris, 14. Auguſt. Der Bankausweis ergab eine Abnahme im Baarfonds von $14^1/_2$ Mill., im Wechſel-Portefeuille von 6 Mill., im Guthaben des Schatzes von $2^1/_2$ Mill., in den Conticorrenti der Privaten von $19^3/_4$ Mill., in den Vorſchüſſen von 25 Mill. Die Vermehrung des Notenumlaufs betrug 3 Millionen. (A. Z.)

Acapulco, 20. Juli. (Ueber San Francisco.) Es werden 10,000 Mann franzöſiſche Truppen vom mexikaniſchen Meerbuſen erwartet. Sie ſind zur Beſetzung der verſchiedenen Häfen des ſtillen Meers beſtimmt.

Lokales.

* Zur Ankunft des Kaiſers am 14. ds. auf dem hieſigem Bahnhof. Eine große Menſchenmenge war anweſend. Die Geſangsvereine mit ihren Standarten ſtimmten das Lied an: „Und hört ihr das mächtige Klingen?“ Nachdem es beendigt war, bedankte ſich Se. Maj. der Kaiſer und ſprach den in der Nähe des Waggons ſtehenden Herren Schürer und Kammerlander gegenüber ſein vollſtes Lob für den ſchönen Vortrag aus und äußerte ſein Erſtaunen über die zahlreichen Sänger. Zugleich richtete der Kaiſer an die genannten Herren mehrere Fragen und wünſchte ſchließlich den Text des Liedes zu beſitzen, welch allerhöchſtem Wunſche dadurch entſprochen wurde, daß ein Liedertafelmitglied Sr. Maj. ſein Notenheft abtrat. Auch von der Höhe des Ulrichsthurms wehten die deutſchen Fahnen. Der Kaiſer trug die Generalsuniform.

* Se. Maj. der König von Bayern paſſirte, auf der Reiſe zum Fürſtentag nach Frankfurt begriffen, den 15. d. M. gegen 6 Uhr Morgens den hieſigen Bahnhof und wurde von vielem Publikum begeiſtert empfangen. Die Geſangvereine brachten Sr. Maj. den Sängergruß dar. Der Aufenthalt war blos 5 Minuten.

* Im Kunſtverein iſt neu ausgeſtellt: Im Herbſt, Blumen und Früchte, gemalt von Anna Peters. St. Valentin auf der Malſer Haide (Herbſtmorgen), von Friedr. Mayer. Der Seehamer See bei Miesbach, von Joſ. Schertel. Landſchaft, von Jul. Lange. Holzſammler, wegen Nähe des Förſters von einem Knaben aus dem Schlafe geweckt, von Hübner. Eine Venetianerin, von Schiavoni. Frau mit dem Zinsgroſchen, flamändiſche Schule. Harzlandſchaſchaft, von Funk.

* Am Sonntag den 16. Auguſt Vormittags 10—12 Uhr wird im großen Saale der polytechniſchen Schule die Prüfung der Handwerker-Fortbildungsſchule abgehalten.

* Wer bei dem am 1.—10. nächſten Monats dauernden Bivouak auf dem Lechfelde Marketender werden will, muß ſich bei dem kgl. Civillager-Commiſſär, Hrn. Regierungsrath v. Buchner, anmelden.

* Die Gebühren der Schätzleute für Brandverſicherung ſind durch Miniſterialreſkript regulirt worden.

Fremden-Anzeige vom 14. bis 15. Auguſt.

Goldene Traube. Forrer mit Frau, Ingenieur aus Zürich; Meinicke mit Frau, Gymnaſialdirektor, und Frl. Thünnen aus Prenzlau; Geißmann mit Frau, Neg. aus Wohlen; Geßermann, Stud. aus Dunau; Leins, Prof. aus Stuttgart; Hartung aus Harburg; Kieſel aus Berlin; Haini mit Tochter, Profeſſors-Gattin aus Würzburg; Harlinghauſen aus Warſtein; Goldſchmidt aus Pforzheim; Holzwarth mit Frau aus Würzburg; Meyer aus Aalen; Crailsheimer aus Frankfurt; Lang aus Nürnberg; Beck aus Dresden; Hofmann aus Reichenbach; Meyer aus Bremen; Rübener aus Coblenz, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Pitſch, Bezirkskommiſſär aus Budweis; Rothe aus Schleſien; Dünſer, Kaufm.-Gattin aus Innsbruck; Schropp mit Frau, Bezirksgerichts-Sekretär aus München; Dietrich mit Frau, Rentier aus Vevey; Steinbaur, Major aus Würzburg. — **Bayerischer Hof.** Gezler, Kfm. aus Zürich; Wilhelm, Fabrikant aus Wien; Werthoff, Fabrikant aus Düſſeldorf; Geiger aus Eichſtädt; Mad. Bauer aus Berlin; Kempf aus Trieſt; Maas, Militärapotheker aus Ingolſtadt; Dr. Schüler, Veterinärarzt aus Darmſtadt; Frieberin, k. Notar aus Bruck; Dr. Ott aus Prag. — **Mohrenkopf.** Neſtel aus Heilbronn und Eberle aus Stuttgart, Kfl. — **Eisenhut.** Horl, Aſſiſtent aus Regensburg; Stroler, Krämer aus Schwabſoyen; Damnitz, Kfm. aus Hamburg; Leißberg, Fabrikant aus Leipzig; Karl, Schloſſermeiſter aus München; Gallenbach, Kfm. aus Altenburg; Pfeiffer, Anweſenbeſitzer aus Neuburg; Betz, Anweſenbeſitzer aus Kaufbeuren; Bogner, Badbeſitzer, und Bogner, Gerber aus Dillingen. — **Goldenes Ross.** Sepp, Maler, und Winterle m. Frau, Kupferſchmied, aus Landshut; Schmiebing, Stud. aus Erlangen;

Heinz, Fabrikbeſitzer aus Ilmenau; Straßer, Modiſtin aus München; Wolff, Hilfslehrer aus Großaltingen; Briehler, Kfm. aus Frauenzell; Mehrmann, Waiſenhausverwalter aus Regensburg. — Drei Kronen. Suſan, Silberarbeiter aus Ebenſee; Gallach, Student aus Oeſterreich; König, Reg. aus Kempten; Hiob, Geſchäftsführer aus Eberbach; Fiſcher und Obermüller aus Rittenau; Ehrhardt, Schauſpieler aus Kempten; Hütte, Student aus Deuringen; Brand, Müllerstochter aus Bächlingen; Bittl, Zimmermeiſter aus Oberreichhardt; Maier, Hammerwerkbeſitzer aus Wangenbach; Kröner, Puppenverfertiger aus Thannhauſen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 13. Auguſt: Max Bohmann, lediger Schneidergeſelle von Falkenſtein, iſt beinzichtigt, am 8. Juli d. J. einen dem Rabbiner J. H. Hirſchfeld dahier gehörigen Rock, werth 15 fl., aus deſſen Wohnung entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß.

Diöceſan-Nachrichten.

Canoniſche Inſtitution erhielten: **Die Herren: Joh. Georg Geiger, Pfarrer in Alartsried, auf die Pfarrei Ingenried, Kap. Baiswail; Joſeph Lachenmair, Pfarrer und 1. Kap.-Aſſiſtent zu Oſterbuch, als Kammerer des Kapitels Weſtendorf.** — Aus der Diöceſe iſt getreten: Herr Joſeph Schmid, Vikar des Benefiziums St. Barbara in Landsberg, als Benefiziat in Kottgeiſering, Erzdiöceſe München-Freiſing.

Dienstes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Die kathol. Pfarrei Stein, k. Bez.-Amts Sonthofen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 547 fl. 6 kr. in Erledigung gekommen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 66.

Der Brand in Furth und die Collekte für die dortigen Abgebrannten. — Agenten der kaiſ. kgl. priv. Azienda assicuratrice in Trieſt. — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Colonia. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Stein, Bezirksamts Sonthofen. — Die Eröffnung der Feldjagd für 1863.

Briefkaſten-Ränzel.

* **Eine Einſendung wegen Mißhandlung eines Mädchens wolle der Polizei übergeben werden.**

* Lieber Rudolph G..ſt in München. Du Schliffel, warum ſchreibſt du nicht, ob du meine Photographien erhalten oder nicht. Schreibe bis morgen beſtimmt, mit Gruß Deine Ottilie Sängerfeſtkranz.

* Es iſt doch unbegreiflich, daß das im Eingang einer ſehr beſuchten hieſigen Gartenwirthſchaft angebrachte Piſſoir nicht weggeſchafft wird, welches bei der gegenwärtigen Hitze für die Nachbarſchaft am Lech einen unwiderſtehlichen Geruch verbreitet.

Katholiſche Gottesdienſte am 12ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. (Fortſetzung der Jubiläumsfeier.) 5, $^1/_2$6 und 6 Uhr hl. Meſſen, unter letzterer die Communion der Ledigen; $^1/_2$7 Uhr hl. Meſſe; 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr hl. Meſſe; 9 Uhr Predigt; 10 Uhr Hochamt; 11 Uhr hl. Meſſe; 2 Uhr feierlicher Convent mit Predigt, Litanei, Prozeſſion und Tedeum; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz. — Montag den 17. ds. Vorm. 9 Uhr feierliches Requiem für alle verſtorbenen Sodalen der Congregationen.

St. Moriz. $^1/_2$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Primizfeier mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, dann Roſenkranz.

St. Peter. $^1/_2$8 Uhr Predigt; 8—12 Uhr hl. Meſſen.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5$^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Militärgottesdienſt; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Andacht nach dem Laudate.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 und $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Andacht der Mariä Troſt-Bruderſchaft mit Predigt, Litanei und Prozeſſion.

St. Sebaſtian. $^1/_2$6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Amt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Bekanntmachungen.

Eine ſehr ſchöne Wohnung

mit ſieben heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten in der Carmelitengaſſe **E. 155** iſt bis Georgi zu beziehen. [2822]

Photographisches Atelier

H. 380. Mittlerer Graben. H. 380.

Der ergebenſt Gefertigte zeigt einem geehrten P. T. Publikum an, daß er heute ſein mit dem **größten Comfort und Eleganz** eingerichtetes

Photographiſches Atelier

eröffnet, und garantirt um ſo mehr für befriedigende Arbeit, da er ſelbſt in den **größten Ateliers** beſchäftigt war, und weder Koſten noch Mühe ſcheute, die **tüchtigſten Kräfte** für ſein Atelier zu gewinnen, welches ihm auch möglich macht, ſelbſt den **größten Anforderungen** in dieſem Fache zu entſprechen.

Prompte und raſche Bedienung zuſichernd, zeichnet mit Achtung

Julius Ebner,
[2729—31] Photograph.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken= und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Tritt feſt auf, thu's Maul auf, hör' bald auf.

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions=Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und $4\frac{1}{2}$ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Für die arme alte preſthafte Frau:
Uebertrag . . . . 1 fl. 42 kr.

Friedrichshafen a. B.

Hotel Neſtle zum Schwanen.

Hiemit erlaube ich mir, auch dieſes Jahr mein Hotel einem reiſenden Publikum in gefällige Erinnerung zu bringen. **Neues Garten=Etabliſſement** am See, gegenüber dem Hotel und in directeſter Verbindung mit demſelben, **Reſtauration, Molken, Kuh= und Ziegenmilch, Mineralwaſſer. Equipagen** im Hotel, eine ſolche ſtets am Nachtzuge, bei ſchlechtem Wetter aber an allen Zügen und Dampfbooten.

Der Beſitzer:
G. W. Nestle.

Frühlings-Garten.

Sonntag den 16. ds.:

Große

Muſik-Produktion

bei ausgezeichnetem Stoff aus dem Schnapper'ſchen Eiskeller.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Es ladet höflichſt ein: [2825]

Kreuz.

HARMONIE.

Sonntag den 16. Auguſt 1863

Ballotage

Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Probe-Lokal.

Der

Kriegs-Veteranen-Verein

dahier wird zur Erinnerung an den verhängnißvollen Feldzug von 1812 in Rußland und der Schlachten von Polozk und Borodino am nächſten **Dienſtag den 18. Auguſt** in der katholiſchen Kirche zum heiligen Kreuze um 9 Uhr einen feierlichen Gottesdienſt abhalten laſſen.

Die Verwaltung des genannten Vereins hält ſich verpflichtet, dieß den hochverehrlichen Gönnern des Vereins, ſowie allen Veteranen hiemit zur Kenntniß zu bringen mit der Bitte, dieſer religiöſen Feier beiwohnen zu wollen.

Abends 7 Uhr verſammeln ſich die Veteranen im Saale des Platzwirths Hrn. Kratz zu einer geſellſchaftlichen Unterhaltung mit Muſik, und wünſcht der Verein, auch hiebei ſich einer freundlichen zahlreichen Theilnahme erfreuen zu können.

Augsburg, den 16. Auguſt 1863.

Die Vereins-Vorſtände.

Ein **Kopfputz von Sammtband** wurde vom Hucker Reiter bis zur Meſſing-Fabrik verloren; der redliche Finder wolle denſelben in Lit. J. Nro. 182 vor dem Jakoberthor gegen Erkenntlichkeit abgeben. [2823]

Bei **Käufler Bronner** am Frauen-Thor iſt wieder

Lederabfall

in großen und kleinen Quantitäten billig zu haben. [2822]

Die **Marktſchreiberſtelle** in Rottenburg (Niederbayern) iſt mit 400 fl. Gehalt erledigt. Bewerbungstermin 3 Wochen.

Eine kinderloſe Familie ſucht ein **Logis**, womöglich Parterre, im Preiſe von 40 bis 60 fl., zu miethen und baldmöglichſt zu beziehen. Offerte in die Exp. [2824]

An die Mde. . . . .

In einem Rathsdekret von Heilbronn vom Jahre 1604 heißt es: „Dem Trunk ergebene Weiber ſollen vom Stadtknecht herumgedrängelt und ihnen an den Kopf ein Zettel gehoſten werden mit den Worten „Verſoffene Krugsurſchel“.

Wenn Einer aus Hunderten ſich wegen einer krummen Naſe ärgert, darauf legt man keinen Werth; und was Grob- und Dummheit dieſer Gans betrifft, ſo iſt auch dieſes dem gemeinten Höflichkeits-Commiſſär zu verzeihen. Mögen Sie, Herr Schnufler, ſich ſelbſt bei Ihrer Papageien-Naſe nehmen. **n.**

Ein

Palier

wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2826]

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 16. Auguſt. Nochmaliges Auftreten der Frl. Ottilie Genée. Abend-Vorſtellung halb 8 Uhr: **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten. Frl. O. Genée: Grille. — Nachmittags 4 Uhr, bei gewöhnlichem Eintrittspreiſe: **Das Mädchen von der Spule,** oder: **Nur Arbeit macht glücklich.** Poſſe mit Geſang in 3 Akten.

Montag den 17. Auguſt (zum Benefize des Hrn. Hans Berthold): Einmaliges Gaſtſpiel von Frl. Thereſe Hüttner vom Aktientheater in Zürich. Zum Erſtenmale: **Die Liebe im Eckhaus.** Luſtſpiel in 2 Akten von Cosmar. Hierauf: **Das Verſprechen hinter'm Herd.** Alpen-Scene mit Tanz von Seidl. Muſik von Fr. Lachner. Zu dieſer Benefizevorſtellung ladet ergebenſt ein

Hans Berthold.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 16. Auguſt: „Figaros Hochzeit.“ Oper von Mozart.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 16. Auguſt

Ländlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Herren 6 kr.

Hiezu ladet freundlichſt ein [2818]

J. Nagler.

Auch gibt es ſehr gute **bayeriſche Nudeln** daſelbſt.

Auswärts Geſtorbene.

Fr. Cresz. Hitzler, Brauersgattin aus Zuſamaltheim. — Hr. Wilh. Ph. Pet. Doignon, k. Studienlehrer in Ansbach. — Hr. Chr. Friedrich, Schuhmachermeiſter und Orgelbauer in Praſſeck. — Hr. G. F. Fleiſchmann, Porteſeuille-Fabrikant in Nürnberg. — Hr. Heinr. Vogel, kgl. Appell.-Gerichts-Advokat in Nürnberg. — Hr. Karl Beck, Oberpoſtamts-Aſſiſtent in Frankfurt a. M. — Hr. J. D. A. Strobl, Chirurg und k. b. autor. Hühneraugen-Operateur in München. — Hr. Johann Bapt. Lottner, quiesc. k. Forſtwart zu Waldmünchen. — Hr. Johann Jakob Kohler, Metzgermeiſter in Kempten.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei. Von dem Hypothek-Anlehen auf Partial-Obligationen der Augsburger Kammgarn-Spinnerei zu 150,000 fl. dd. 1. Januar 1849 kommen vertragsgemäß am 1. Januar 1864 weitere 10,000 fl. oder 20 Obligationen zur Heimzahlung, und ergab die Verlooſung die folgenden Obligationen-Nummern: Nr. 34, 44, 55, 66, 71, 79, 83, 86, 108, 122, 123, 149, 173, 188, 195, 225, 237, 246, 268, 279.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg am 14. Auguſt. So günſtig die anhaltend heiße Witterung dem Einbringen der Getreideernte iſt, ſo nachtheilig wirkt dieſelbe auf Wieſen, ſowie auf Futterfelder ein, und noch immer läßt uns der Stand des Barometers einen erſehnten Regen in Bälde nicht hoffen. Nachdem die Schweizer-Märkte und andere eine rückgängige Bewegung zeigten, ſo war auch bei uns der Marktverkehr ſehr matt. Die Umſätze an unſerer Börſe beſchränkten ſich auf Kohlreps, der zu 27½—28½ fl. per bayer. Schäffel Abnehmer fand, während höhere Forderungen unbeachtet blieben, und auf Saatveſen, der in ſehr ſchöner Qualität zu 10½—11½ fl. genommen wurde und noch offerirt bleibt. Gegen die Preiſe der Vorwoche fiel an unſerer Schranne Weizen um 1 fl. 25 kr., Kern 1 fl. 17 kr., Roggen 43 kr., Haber 34 kr. Neue Gerſte wurde in ſchöner Waare mit 10—12 fl. und darüber bezahlt.

Kempten, 12. Aug. Mittelpreiſe: Kern 22 fl. 48 kr., gef. 1 fl. 12 kn.; Roggen 14 fl. 53 kr., gef. 16 kr.; Gerſte 12 fl. 31 kr., geſt. 11 kr.; Haber 8 fl. 24 kr., gef. 9 kr.

Memmingen, 12. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 21 fl. 2 kr., gef. 1 fl. 42 kr.; Roggen 13 fl. 46 kr., gef. 20 kr.; Gerſte 12 fl. 25 kr., geſt. 32 kr.; Haber 8 fl. 34 kr.

Landsberg, 8. Aug. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 14 kr., gef. 2 fl. 21 kr.; Roggen 12 fl. 56 kr., gef. 20 kr.; Haber 8 fl. 37 kr., geſt. 13 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 14. Auguſt 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	—	21	14	20	19	—	—	—	50
Korn	12	32	11	55	11	9	—	—	—	10
Gerſte	10	47	10	12	9	52	—	—	—	21
Haber	8	50	8	14	7	49	—	8	—	—
Repsſaamen	27	49	27	29	26	16	—	17	—	—
Leinſaamen	21	36	21	13	21	—	—	—	—	55

Neue Zufuhr: Weizen 3317 Sch. Korn 835 Sch. Gerſte 220 Sch. Haber 2133 Sch.
Reſt: „ 1453 „ „ 124 „ „ 666 „ „ 214 „

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 90.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 224.**

Katholiken: Hyacinth, Liberius.
Proteſtanten: Auguſta, Bertram.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 17. Auguſt 1863.

Gib aus, als ſollteſt du der Welt dich bald begeben,
Sei karg, als würdeſt du noch viele Jahre leben!
Der iſt ein weiſer Mann, der beides wohl ermißt,
Und mild in rechter Zeit, in rechter ſparſam iſt.

Kritiſche Beleuchtung der Bundesreform-Vorſchläge.

* Mit der Beſeitigung des Bundestages und mit dem Uebergang von der Stimmen-Einhelligkeit zum Prinzip der Selbſtbeſtimmung durch Majorität, haben die regierenden Dynaſtien eines ihrer bedeutendſten Vorrechte an die Nation zurückgegeben. Die regierenden Herren treten in Folge dieſer Aenderung in einen organiſchen Reichs-Verband zurück, und unterſtellen in Zukunft das Reichsregiment den Majoritäts-Beſchlüſſen des Zweikammerſyſtems, als Grundlage. Weſentlich beſchränkt werden die Dynaſtien durch ihre Gleichſtellung mit den Reichs-Unmittelbaren im Oberhaus, deſſen Einberufung kein Hinderniß im Wege ſtehen dürfte, weil deren Perſonal-Vertretung am Bunde von keiner Regierung, als urſprüngliches Vorrecht, beanſtandet werden kann. Anders verhält es ſich mit der Zuſammenſetzung und Berufung der zweiten Kammer (Unterhaus). Sowohl die Art des Wahlmodus, wie der Eintritt der gewählten Unterthanen, hängt von der Genehmigung und Beeinfluſſung der reſpektiven Regierungen ab, und würden im Uebertretungsfalle einen Hochverrathsprozeß in Ausſicht ſtellen. Ob nun Preußen ſich anſchließt oder austritt, jene berechtigten Mitglieder des Oberhauſes, die *Reichs-Unmittelbaren*, haben der Krone Preußens keine Rechenſchaft abzulegen, und ſind durch ihre perſönliche wie nationale Stellung im eigenen Intereſſe zum Eintritt berufen. Wollte man bei der Zuſammenſtellung des Unterhauſes noch einen Schritt weiter gehen, wäre es in der Praxis leicht möglich, ſelbſt die Regierungsgewalt von Preußen zu paraliſiren. Man dürfte nur auf die eigentliche Rechtsbaſis, die *Stämme*, zurückgreifen. Mit dieſer Wendung der Dinge wäre den liberalſten Richtungen Rechnung getragen und jeder Conflikt mit alten Routinen könnte mit der Zeit überwunden werden. Von dem revolutionären Apparate würde wahrſcheinlich kein Prozent mehr zur Vertretung gelangen, als auf den ausgenützten Bahnen ängſtlicher Beeinfluſſung, auf welchen die Revolution ſeither zu Anſehen gelangen konnte. Man täuſcht ſich ſehr, wenn man glaubt, aus unſern buntſcheckig zuſammengewürfelten Kammern Beſſeres und namentlich in nationaler Richtung etwas Anſtändigeres zu bekommen. Auf halbem Wege ſtehen zu bleiben, wäre deßhalb ein großer, nie mehr gut zu machender Mißgriff! — Ob die Executive, wie wir zu berichten hatten, in 5, 7, oder in 3 Hände gelegt werden will, iſt ziemlich unentſcheidend, nachdem das Präſidium dem *Mächtigſten*, dem *Kaiſer*, *ſtändig* übertragen ſein wird. Bezeichnete Executive könnte doch nur als Ausdruck der Majoritäten beider

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71⅞; 5proc. Metall. 65¾ P.; Bankactien 826 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 82¾;

Häuſer Geltung erhalten! — Der Schwerpunkt bleibt die Beſtellung des Herrenhauſes in bezeichneter Weiſe mit möglicher zeitgemäßer Auffriſchung durch moderne Elemente, und dann das Zurückgreifen auf die Stammes-Eigenthümlichkeiten, als Reichs-Theile, mit Umgehung partikulariſtiſcher Vorurtheile und uſurpirter Gewalten. —

Zum Fürſten-Congreß.

♂ **München,** 15. Auguſt. Kaiſer und Reich! Es liegt für den Deutſchen ein unwiderſtehlicher Zauber in dieſen Worten und ſo Gott will, werden Tage kommen, in denen das Ausland deren hohe Bedeutung erkennen wird. Daß man zu Paris zum mindeſten ahnt, um was es ſich handelt, beweiſen die Worte Grammonts und ſeines kaiſerlichen Herrn. Deutſchland verdankt der oft und viel geſchmähten Vielſtaaterei ſeinen hohen geiſtigen Standpunkt und ſeine glückliche Vertheilung des Nationalvermögens. Kaiſer und Reich würden aber die Entwickelung der ſouveränen Einzelſtaaten des großen gemeinſamen Vaterlandes nicht im Mindeſten hemmen. Während jetzt die Häupter kleinerer deutſcher Staaten in europäiſchen Fragen zu ewigem Schweigen verdammt ſind, würden ſie im Fürſtenrathe ſitzend zu ſchwerwiegenden Faktoren und es wäre dann ſehr leicht denkbar, daß die Stimme Bayerns oder Württembergs berufen wären, in Angelegenheiten, welche die Welt bewegen, die Entſcheidung zu geben. Was die Fürſten im Innern durch Entwickelung der Repräſentativ-Verfaſſungen nothwendig eingebüßt, dafür gäbe ihnen die Neugeſtaltung des Reiches mehr als volle Entſchädigung. Allen aber erwüchſe daraus eine nicht zu verachtende Garantie der wohlerworbenen Rechte gegen die Anmaſſung mächtigerer Nachbarn.

Stuttgart, 15. Aug. Die Ankunft und der Empfang des Kaiſers von Oeſterreich und des Königs von Bayern geſchahen in ſo ungezwungen herzlicher und doch ehrerbietiger Weiſe, daß es ſowohl auf den Zuſchauer den beſten Eindruck gemacht hat, als es einen ſolchen auf die hohen Herrſchaften hervorzubringen kaum verfehlt haben kann. Nachdem eine herzliche Begrüßung zwiſchen dem Kaiſer, dem König von Bayern und dem Kronprinzen ſtattgefunden hatte, brachte Stadtſchultheiß Sick Namens der Bürgerſchaft von Stuttgart dem Kaiſer ein Hoch aus, worauf der Kaiſer etwa folgende Worte erwiederte: „Ich freue mich, heute zum zweiten Mal in die ſchöne Stadt Stuttgart zu kommen. Ich bin auf dem Wege, den Hoffnungen und Wünſchen des deutſchen Volkes entgegenzukommen und ein Werk in Angriff zu nehmen, das hoffentlich von gutem Erfolge begleitet ſein wird. Ich freue mich doppelt, mich in meinem Streben nicht allein von Sr. Maj. Ihrem König ſo kräftig unterſtützt zu ſehen, ſondern auch von der lebhaften Theilnahme Ihres bundestreuen Stammes überzeugen zu können. Seien Sie von meinem guten Willen in der Sache verſichert!"

Ulm, 15. Aug. Der Empfang, den Se. Maj. der Kaiſer von Oeſterreich bei ſeiner Ankunft geſtern hier fand, war nicht nur ein offiziell glänzender, ſondern in der That auch von Seiten der Bevölkerung ein ſehr herzlicher. Im ruſſiſchen Hof nahm der Kaiſer ſein Abſteigquartier. Während der Abendtafel ſpielten die württembergiſchen und bayeriſchen Muſiken abwechſelnd. Das Münſter und der Bahnhof waren prachtvoll beleuchtet und unſer bürgerlicher Pyrotechniker brannte auf dem Bahnhofplatz ein Feuerwerk ab, das am Schluß des Kaiſers Namenszug erſcheinen

Digitized by Google

ließ. Um 9 Uhr kamen die Sänger, begleitet von den Steigern, deren Jeder eine hellleuchtende Fackel trug. Nach jedem Lied, das die Sänger ſangen, ſtimmten ſie ein Hoch an. Das Schlußlied war das „Deutſche Vaterland.“ „Das ganze Deutſchland ſoll es ſein, Herr Gott im Himmel ſieh' darein!“ Und ſollte das „Dreinſehen“ nicht genügen, dann „Herr Gott im Himmel ſchlag' darein!“ Nach dieſem Liede, das den Wunſch und die Sehnſucht aller Patrioten ausſpricht, erſcholl ein nicht endenwollendes Bravo. Der Kaiſer verließ keinen Augenblick das Fenſter. Sein anſpruchloſes, freundliches Benehmen hat hier einen außerordentlich günſtigen Eindruck hervorgerufen.

Berlin, 12. Auguſt. Es wird ein entſchiedener Proteſt des Königs von Preußen in Form eines Manifeſtes an das deutſche Volk erwartet, in welchem gleichzeitig poſitive Gegenvorſchläge zur Rekonſtituirung Deutſchlands geſtellt werden ſollen. Der Kronprinz ſoll dem König brieflich gerathen haben, einen Proteſt gegen jede Veränderung der Bundesakte, die die Einſtimmigkeit ihrer Mitglieder fordert, einzulegen, widrigenfalls Preußen zur Reichsverfaſſung von 1849 zurückgreifen und eine konſtituirende Verſammlung auf Grund direkter Wahlen einberufen würde. Hierauf ſoll der Kronprinz eine Einladung nach Gaſtein erhalten haben.

Frankfurt, 15. Auguſt. Heute Nachmittags um $5^{3}/_{4}$ Uhr erfolgte die Ankunft des Kaiſers von Oeſterreich in Begleitung Rechbergs mit der Main-Neckarbahn. Er wurde durch den Geſammtſenat, beide Bürgermeiſter an der Spitze, bewillkommt. Im feſtlich dekorirten Bahnhof waren zum Empfang anweſend: Der Mainzer Gouverneur Erzherzog Wilhelm, der öſterreichiſche Bundestagsgeſandte, die Militärkommiſſion, der Oberkommandant der Bundestruppen, das Garniſons-Offizierskorps, die Ehrenwache, beſtehend aus Frankfurter Linienmilitär mit Muſik, die öſterreichiſche Volkshymne ſpielend. Vor dem Bahnhof war eine unabſehbare Volksmenge, darunter viele Fremde; die Menge begrüßte den in offener Caroſſe mit dem Erzherzog fahrenden Kaiſer mit lebhaftem Zurufen. Eine gleiche Volksmenge hatte ſich vom Bahnhof durch die meiſt mit der deutſchen Trikolore geflaggten Straßen, von denen man vermuthete, daß der Kaiſer durchkommen werde, aufgeſtellt; da der Kaiſer aber einen andern Weg wählte, gelangte er faſt unerkannt in das Bundespalais. 20 Minuten nach ſeiner Ankunft traf der König von Bayern ein, von der ſtets noch harrenden Menge mit unendlichem Jubel begrüßt. — Die Souveräne Badens, Weimars und Koburgs hatten heute Nachmittags eine Beſprechung im Weſtendhall-Hotel. (A. Abdztg.)

Der 16. Auguſt 1863, an welchem die deutſchen Fürſten nach Frankfurt geladen ſind, iſt auch inſofern bemerkenswerth, als es an dieſem Tage gerade 50 Jahre her ſind, daß der Waffenſtillſtand zwiſchen Napoleon und den Alliirten zu Ende ging und ſchon am 17. Auguſt 1813 bei Tagesanbruch ſich die deutſchen Heerſäulen konzentriſch in der Richtung gegen Leipzig in Bewegung ſetzten und ſo gleichſam die Einleitung zur Leipziger Völkerſchlacht trafen.

Dresden, 13. Aug. Auf Sonntag den 16. Auguſt iſt die kirchliche Fürbitte angeordnet, der Fürſtentag möge eine feſtere Einigung des Geſammtvaterlandes erzielen.

Hr. v. Bismarck, wie traurig! o Bismarck denkſt du auch an den Ort Plein, hinter Salzburg. Bismarck will König Ludwig vorgeſtellt ſein, Nein, Nein, ſagte unſer greiſer Ludwig, ich will keinen Bismarck.

Bei den Frankfurter Lohnkutſchern ſind faſt ſämmtliche beſſere Wagen für die Fürſtenzuſammenkunft gemiethet. Ein einziger Gaſthof erhält 14 Stück zur Verfügung.

Man ſchreibt von Gaſtein aus ganz zuverläſſiger Quelle, daß der König von Preußen, der Kronprinz und der Miniſter v. Bismarck mitſammen ſo arge Differenzen gehabt haben ſollen, daß der Lärm vor der Thüre und auf der Straße gehört worden ſei. Eine andere Nachricht ſagt, zwiſchen Bismarck, Kronprinz und König hat es in Gaſtein ſkandalöſe Auftritte gegeben.

Das biſchöfliche Ordinariat in **Limburg** hat in dem ganzen Bisthum, um den Segen des Himmels auf die bevorſtehende Fürſtenverſammlung in Frankfurt herabzurufen, öffentliche Gebete angeordnet.

München, 14. Aug. Der 5. Ausſchuß der Kammer hat in ſeiner geſtrigen Sitzung über Nachſtehendes Berathung gepflogen: 1) Die Vorlage eines Geſetz-Entwurfs, in welchem die Brechung des Malzes auf den eigenen Mühlen der Bräuer geſtattet iſt, die Erlaubniß zum Brechen des Malzes im trockenen Zuſtande, die Rückvergütung des Lokalmalzaufſchlags von Seiten der Gemeinden; 2) die Bitte der Kanzleifunktionäre bei den k. Kreisregierungen von Schwaben und Neuburg, Ober- und Mittelfranken, Oberbayern und der Pfalz; 3) die Vorſtellung der Rentamts-Oberſchreiber von Oberfranken und 4) die Bitte der Kanzliſten an den k. Appellationsgerichten, Aufbeſſerung der Gehalte betreffend.

— In dem Einlauf der Kammer der Abgeordneten ſind eine Menge Petitionen wegen Errichtung von Eiſenbahnen, wegen Reformirung des Landwehr-Inſtituts, wegen Interpretation des Schuldotationsgeſetzes eingelaufen; dann eine Bitte zweier Capläne in Oberſtaufen, Kreb und Hagſpiel, wegen Erhöhung des Hilfsprieſtergehaltes.

Ottersheim, Bez.-A. Germersheim, 13. Aug. Ein ſchweres Gewitter durchzog heute Abend um 5 Uhr unſere Gemarkung. Hagelſchlag und ein alles zernichtender Orkan waren ſeine Begleiter. Nicht Schloſſen, ganze Eisſtücke fielen hernieder, zertrümmerten die Fenſterſcheiben und verwundeten die auf dem Felde beſchäftigten Arbeiter derart, daß einige krank darniederliegen. Die Fenſter der katholiſchen Kirche ſind total zertrümmert und im Innern Fahnen, Altartücher u. ſ. w. ganz durchnäßt; man badet hier buchſtäblich im Waſſer. Der Thurmhahn liegt auf der Straße und dieſe iſt ganz beſäet mit zerſchlagenen Fenſterſcheiben und Dachziegeln. Die anweſenden Kinder klammerten ſich an den Vater, weinten und jammerten, nach den abweſenden ſchrieen die Mütter. Das Zetergeſchrei war herzzerreißend. Man glaubte, der jüngſte Tag ſei da. Der Orkan entwurzelte die ſtärkſten Bäume und trieb ſie 100 Meter vom Standorte. Von Obſt iſt keine Spur mehr vorhanden. Der Tabak, der beſonders hier und in der Umgegend ſchön ſtand, iſt gänzlich zernichtet; wie raſirt ſtehen die Stengel; kein einziges Blatt blieb verſchont; dahin iſt die ſchöne Hoffnung der Tabaksbauern. Der angerichtete Schaden iſt enorm.

In einem Steinbruche am Schloßberge zu **Hattingen** (a. d. Ruhr) wurde ein 37 Fuß langer, 18 Zoll dicker verſteinerter Baum gefunden, deſſen Blattformen unſerer Zeit nicht angehören und deſſen Wurzeln ein ſchuppenartiges Gebilde zeigen.

In **Oldenburg** iſt das Turnen bereits ſeit 20 Jahren ein obligatoriſcher Volksſchulunterrichtsgegenſtand für Knaben und Mädchen.

Das geſunkene Schiff Deutſchland muß noch gehoben werden und erſt dann wird man, wie beim „Ludwig“ ſehen, daß der Leck nicht ſo groß und arg war, als man vermeinte.“ (Punſch.)

Im **Frankfurter** Lokalblatt lieſt man folgende Wohnungsanzeige: Für einen ruhigen und ſoliden deutſchen Fürſten ſind zum bevorſtehenden Congreß zwei hübſch meublirte Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen. Auch kann das Frühſtück dazugegeben werden. (Punſch.)

In **Breslau** ſtarb am 5. Auguſt, der als genialer Organiſt weithin bekannte k. Muſikdirektor Ad. Fr. Heſſe.

Zum bevorſtehenden Dombaufeſt in **Köln** ſoll nicht nur der König von Preußen als Protektor des Dombauvereins und König Ludwig von Bayern, ſonderrn alle ſouveräne deutſche Fürſten eingeladen werden.

Wien, 14. Auguſt. Die „Wiener Abendpoſt“ enthält folgende Darſtellung der bezüglich der mexikaniſchen Angelegenheit gepflogenen vertraulichen Verhandlungen: „Es wurde angedeutet, daß der Erzherzog Maximilian nicht abgeneigt ſei, mit Zuſtimmung des Kaiſers den Wünſchen der Mexikaner zu entſprechen, wenn die Nation ihn auf den Thron berufe. Zugleich aber wurde beſtimmteſt ausgeſprochen, die definitive Annahme desſelben ſtehe nur unter Umſtänden in Ausſicht, welche Bürgſchaften für die Zukunft, für die Würde des Erzherzogs und ſeines Hauſes bieten würden. Die Anfragenden wurden verſtändigt, daß die kaiſerliche Regierung in dieſer Sache eine paſſive Stellung einnehme, alſo den beiden Seegroßmächten gegenüber keinerlei Initiative ergreifen, vielmehr ein förmliches Anerbieten auf Grund jener Vorbedingungen abwarten werde, um den Vorſchlag zu prüfen und die Bedingungen der Annahme endgültig feſtzuſtellen. Die „Generalkorreſpondenz“ fügt dieſer Darſtellung aus competenter Quelle folgendes hinzu: Alle, namentlich von franzöſiſchen Blättern, bezüglich der mexikaniſchen Frage gebrachten Mittheilungen ſind verfrüht oder unrichtig. Die mexikaniſche Deputation an den Erzherzog dürfte maßgebenden Orts kaum als Ausdruck des ganzen Landes angeſehen werden; ſchon dadurch würde die weſentliche Grundlage für die Annahme des Throns einer weiteren Ausbildung bedürfen. — Die „Wiener Abendpoſt“ bezweifelt die Richtigkeit der Angabe der „Frankfurter Poſtztg.“ über den Inhalt des Reformprojekts. (A. Z.)

In **Salzburg** wurde am 4. ds. der Grundſtein einer proteſtantiſchen Kirche gelegt, der erſte im Salzkammergute.

Am 3. Aug. ſind zu **Virje** in der kroatiſchen Militärgränze in Folge eines von einem 5jährigen Knaben gelegten Feuers 312 verſchiedene Baulichkeiten abgebrannt und iſt dadurch ein Schaden von mehr als 400,000 fl. verurſacht worden.

In **Zürich** iſt der als einer der Vorkämpfer der freiſinnigen Partei zu Anfang der dreißiger Jahre bekannte frühere Obergerichtspräſident Finsler geſtorben.

— Der deutſche Arbeiterbildungsverein in **Genf** hat den General Garibaldi zu ſeinem Ehrenmitglied ernannt.

Lokales.

* Die öffentlichen Prüfungen der k. Kreis-Gewerbsſchule ſind: Für den erſten Curs: Montag den 17., für den zweiten Curs: Dienſtag den 18., und für den dritten Curs: Mittwoch den 19. d. Mts., jedesmal Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr an.

* An der hier zu errichtenden Mädchen-Fortbildungsſchule ſoll die franzöſiſche Sprache in wöchentlich 4 Stunden durch einen Lehrer gelehrt werden, womit ein Honorar von 200 fl. verbunden worden iſt. Bewerber

werden eingeladen, ihre mit den erforderlichen Belegen über ihre Befähigung verſehenen Geſuche bis zum 18. d. M. dieſſeits einzureichen.

* Dienſtag den 18. Auguſt Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

Fremden-Anzeige vom 15. bis 16. Auguſt.

Goldene Traube. v. Süßkind, Stud. aus Augsburg; Leite aus Straubing; Burkhardt, Bez.-Ger.-Aſſeſſor aus Aſchaffenburg; Ferſtl, Prieſter aus Salzburg; Oberdorfer, Buchhändler aus München; Bene, Aſſeſſor aus Elberfeld; Courth, Advokat aus Düſſeldorf; Einhorn aus München; Renner aus Heilbronn; Raſt aus Stuttgart; Hechinger aus Buchau; Botteler aus Reutlingen; Reichenberger aus Frankfurt; Heilbronner aus Fürth; Stoll aus Gießen, Kfl. — Weisses Lamm. Graf Weinhart, Rittergutsbeſitzer aus Schleſien; Wiedemann, Bierbrauer; Berſch, Gutsbeſitzer, und Dörfler, Wagnermeiſter aus Türkheim; Altag, Rentier aus Berlin; Vogl, Kfm.-Gattin aus München; Rickinger, Forſtgehilfe aus Kimradshofen. — Bayerischer Hof. Liman, Rittergutsbeſitzer aus Charlottenburg; Kimmer, Priv. aus München; Huber, Stud. aus Dillingen; Perr, Commiſſionsrath aus Berlin; Fichtel, Krämer aus Lechbruck; Hering, Agent aus Nürnberg; Müller, Buchhalter aus Schwabmünchen; Fichtel, Notariats-Aktuar aus München; Schuſter, Fabrikant aus Fürth. — Grüner Hof. Enzinger aus Lyon; Wagenmann aus Lahr; Nenk aus Nürnberg; Döru aus Rüggeburg; Scheffer aus Köln, Kfl.; Kapeller, Prof. aus Salzburg; Nechtberger, Ingenieur aus Iglau. — Mohrenkopf. Pfab, Wegmacher aus München. — Goldenes Ross. Kleiner, Fabrik. aus Mindelheim; Meixner, Gutsbeſitzer aus Thierhaupten; Herrmann, Priv. aus Trieſt; Köpf, Maler aus Rain; Raich, Schloßgärtner aus Oberndorf; Lenck, Glockengießer aus Erfurt; Scheuer, Optiker aus München. — Drei Kronen. Kuisl, Gutsbeſitzer aus Thierhaupten; Pettenkofer, Conducteurstochter aus München; Lamel, Bauinſpektor aus Wallerſtein; Frau v. Raſcher, Oberlieutenants-Gattin aus Ansbach; Steininger, Hausbeſitzer aus München; Lotterer, Krämer aus Sengen; Schulze und Witte, Studenten aus Tübingen; Sickinger, Tiſchler aus Mainz; Heimbucher aus Langerringen; Berger aus Nürnberg.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: auf die durch den Tod des Generalmajors Karl v. Liel in Erledigung gekommene Stelle eines Kriegsminiſters den Oberſten und Kommandanten des 2. Inf.-Reg. Eduard Lutz zu Allerhöchſtihrem Kriegsminiſter zu ernennen; dem Oberlieutenant Albert Frhrn. v. Magerl vom 2. Cuir.-Reg., und dem penſ. Unterlieutenant Fr. Frhrn. v. Hutten, dann dem penſ. Oberlieutenant Heinrich v. Gumppenberg die nachgeſuchte Entlaſſung, Erſterem aus dem Heere, letzteren Beiden aus dem Heerverbande mit Penſionsfortbezug, zu bewilligen.

Durch Miniſterial-Reſkript wurde der Unterlieutenant Aug. Stöcklein vom 12. Inf.-Reg. als Bataillons-Adjutant beſtätigt.

Gänzlicher Ausverkauf

meines

Galanterie- und Goldleiſten-Lagers

zu den billigſten Preiſen [2811—13]

Joseph Thole. Laden in der Steingaſſe.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl.** 2c. 2c. erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des fachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Neulich fuhr per Droſchkengaul
Im Trab nach Siebentiſch
Der Hannes mit dem loſen Maul
Und ſchrie gar laut und fürchterlich:
Wenn meine Magd, die Huberſpar,
Dort lebt in Saus und Braus
Mit einem jungen Männerpaar,
Dann peitſch' ich ſie nach Haus.
Geduld, mein Herr, ſprach jetzt die Magd,
Gebt mir mein Geld, hab's Euch oft ſchon
g'ſagt,
Dann geh' ich, wohin es mir gefällt.
[2835] *

Dem Einſender des erbarmungswürdigen Inſerats in dieſem Blatte Nr. 222 ſpricht hiemit die tiefſte Verachtung aus

die betreffende Kellnerin bei K...

---

2 tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2798]

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie-Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

Alle Sorten

Hemden

bei

J. G. Hörmann jr.

am Metzgplatz

in Shirting und Doppeltuch, von 1 fl. 24 kr. an,
mit weißen und bunten Piqué-Einſätzen, von 1 fl. 45 kr. an,
in Pers (alle mögliche Deſſins), von 1 fl. 48 kr. an,
für Knaben, von 1 fl. 12 kr. an,
für Mädchen, von 48 kr. an,
für Frauen, von 1 fl. an.
Herrenkrägen, von 4 kr. an,
Chemiſetten, von 12 kr. an.

J. G. Hörmann jun.
[2791—93] am Metzgplatz.

Eine **Firma,** 8 Schuh lang, 3½ Schuh breit, wie auch eine große **Tafel,** auf beiden Seiten fein ſchwarz lakirt, 9½ Schuh lang, 4½ Schuh breit, ſind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [2834]

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag . . . . 1 fl. 42 kr.

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge kann ſogleich bei einem **Zinngießer** in die Lehre treten. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2830/31]

---

100 fl. werden auf ein Anweſen in der Nähe der Stadt gegen gute Verzinſung und hinlängliche Verſicherung aufzunehmen geſucht. Das Nähere bei der Expedition ds. Bl. [2832]

Einige geübte Putzmacherinen

finden dauernde Beſchäftigung. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2833]

Vom Spenglergäßchen bis zum Bierbrauer Müller „zum Pelikan" ging eine **Police der Elberfelder Feuerverſicherungs-Geſellſchaft,** auf J. Meinrich in Lechhauſen lautend, verloren, und wird der Finder höflichſt erſucht, ſolche in der Expedition ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben. [2837]

Ein noch ganz gutes **vierräderiges Wägelchen,** 5 Schuh lang, iſt zu verkaufen in Lit. A. Nr. 488. [2836]

Es wird eine Familie geſucht, welche einen Mann mittlerer Jahre, — etwas gemüthsleidend, — in volle Verpflegung und Wohnung gegen ſehr gute Vergeltlichkeit zu übernehmen Luſt hätte. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte in der Expedition ds. Bl. niederlegen. [2808—10]

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben** als **Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 17. Auguſt (zum Benefize des Hrn. Hans Berthold): Einmaliges Gaſtſpiel von Frl. Thereſe Hüttner vom Aktientheater in Zürich. Zum Erſtenmale: **Die Liebe im Eckhaus.** Luſtſpiel in 2 Akten von Cosmar. Hierauf: **Das Verſprechen hinter'm Herd.** Alpen-Scene mit Tanz von Seidl. Muſik von Fr. Lachner. Zu dieſer Benefizevorſtellung ladet ergebenſt ein

Hans Berthold.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Montag den 17. Auguſt: „Im Vorzimmer Seiner Excellenz". Lebensbild von Hahn. Hierauf: „Der Vetter". Luſtſpiel von Benedix.

Rubin=Pulver,

um Raſirmeſſer zu ſchleifen, Silber, Horn, Elfenbein, Schildkröte, Neuſilber, Kupfer- und Stahlgeräthe und Diamanten zu putzen. Auch als **Zahnpulver** iſt es ganz vorzüglich, es gibt den Zähnen einen ſchönern Glanz als das Kohlenpulver, es reinigt ſie von der Kruſte, ohne den Schmelz (Email) anzugreifen. **Das Fläſchchen 28 und 36 kr.**

Weißer flüſſiger Leim.

Dieſer Leim wird kalt angewendet und erſetzt Kleiſter, Leim und Mundleim. Derſelbe beſitzt die vorzüglichſte Bindekraft bei Glas, Porzellain, Marmor, Holz, Leder, Kork, Pappdeckel und kann jedem Geſchäftstreibenden ſowie jeder Haushaltung beſtens empfohlen werden. **Das Glas 28 und 14 kr.** Ferner:

Patent=Putzpulver,

zur Anwendung für gewöhnliche Metalle, Kupfer, Meſſing, Eiſen ꝛc., **per Paquet 6 kr.,** empfiehlt geneigter Abnahme [2829]

Gottlieb Thenn, Windgaſſe F. 28.

Anzeige und Empfehlung.

Unterfertigter zeigt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum an, daß er einen

Laden in der St. Annaſtraße im Hauſe der Herren Gebrüder Kohn, D. 217,

bezogen hat und daſelbſt hochgeehrten Aufträgen entgegen ſieht mit der Verſicherung prompter, billiger Bedienung und eleganter Ausführung. Meinen bisherigen geehrten Kunden für ihr Vertrauen höflichſt dankend, bitte ich, mir Ihre Gewogenheit auch für die Zukunft zu bewahren.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2815—16]

A. Dachsberger, Schneider.

Gemälde=Verkauf.

Wegen Erbſchaftstheilung verkaufen die Unterzeichneten eine Parthie prachtvoller **Oelgemälde** von den berühmteſten Meiſtern, als: Velasquez, Holbein, Dürer, Hanns Burkmeier, Lucas Cranach &c.

Dieſelben ſind **von heute an bis 30. Auguſt im Parterre=Lokal des Café München neben der kgl. Poſt** ausgeſtellt, und laden wir Kunſtfreunde zu deren Beſichtigung freundlichſt ein.

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt
Baur & Comp.
[2814] in Augsburg, neben der königl. Poſt.

Handels= und Börſen=Nachrichten.

Lindau, 14. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 22 fl. 47 kr., gef. 50 kr.; Kern 21 fl. 50 kr., gef. 1 fl. 10 kr.; Roggen 14 fl. 15 kr.; Haber 8 fl. 24 kr., geſt. 6 kr.

Lauingen, 14. Aug. Mittelpreiſe; Weizen 19 fl. 39 kr., gef. 57 kr.; Kern 18 fl. 45 kr., gef. 54 kr.; Roggen 10 fl. 48 kr., gef. 6 kr.; Gerſte 10 fl. 42 kr., geſt. 1 fl. 0 kr.; Haber 7 fl. 51 kr., gef. 24 kr.

Die Ziehungsliſte der bei dem erſten bayeriſchen Vereinsſchießen ſtattgehabten Verlooſung in München 1863 kann in der Expedition ds. Bl. eingeſehen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 225.** Katholiken: Sebald, Julius.
Proteſtanten: Sebald.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 18. Auguſt 1863.

Der Geiſt muß denken. Ohne Denken gleicht der Menſch dem Ochs und Eſelein im Stalle.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12. 15′ Mittag	9. 45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4. 10′ Nachm.	8. 15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9. 30′ Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20′ Mrgs. 11. 45′ Abends	1. —′ Mitt.	8. —′ Abds.	9. 15′ Vorm., 5. 15′ Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50′ Abends	6. 45′ Mrg.	1. —′ Mitt.	5. 30′ Mrgs., 2. 20′ Nchm.	11. 50′ Nchts.
Lindau . .	6. 55′ Abends	1. 15′ Mitt.	— —	7. 10′ Mrgs., 9. 55′ Vorm.	9. 8′ Nchts.
Ulm . . .	6. 50′ Abends 9. — Abends	6. 35′ Mrg.	1. 20′ Nchm.	4. 40′ Nchm., 10. 30′ Nchts.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt. Des Kaiſers Geburtstag wird am Dienſtag den 18. d. in Darmſtadt gefeiert. Vom Großherzog von Heſſen ſind die Souveräne von Bayern, Sachſen und Braunſchweig dazu eingeladen.

Frankfurt. Für den Fürſten Reuß-Greiz iſt zum Fürſtentag die Fürſtin Karoline als Vormünderin ihres 17jährigen Sohnes erſchienen.

In **Frankfurt** erinnert man ſich fleißig an die Zeiten des weiland heiligen römiſchen Reichs. Im Volk redet man ſeit einigen Tagen faſt von nichts Anderem, als von dem Wein, der bei Anweſenheit „des Kaiſers“ auf dem Markt aus dem Brunnen gefloſſen ſei, und wie dabei, nach uralter deutſcher Sitte, vor dem Römer auf dem freien Platze vier Ochſen geſchlachtet und ſogleich, ebenfalls unter freiem Himmel, mit ganzem Leibe gebraten worden ſeien, und wie deren Fleiſch unter die Volksmenge ausgetheilt worden, nachdem man jedoch zuvor einen Biſſen davon auf ſilberner Schüſſel dem Kaiſer dargereicht; „wovon er jedesmal koſten müſſe, zum Zeichen, daß der Kaiſer mit dem Volke den Biſſen theile.“ Ja, in Bierhäuſern wie auf der Straße hört man ſteif und feſt behaupten: „Beim Fürſtenkongreß werde wieder der Wein aus dem Brunnen fließen und die Ochſen ſeien bereits angekauft.“ Man will es ſich gar nicht ausreden laſſen, „das geſchehe jedesmal, wenn der Kaiſer nach Frankfurt komme; und jetzt komme er ja endlich einmal wieder.“ Auf dem Römerberg (Marktplatz, woran der Römer mit dem Kaiſerſaal ſteht) ſieht man ſtündlich Gruppen den noch vorhandenen Weinbrunnen betrachten mit ſeiner Statue von Frau Juſtitia, der aber der Zahn der Zeit den einen Arm leider gänzlich abgenagt hat, oder im Pflaſter die vier angezeichneten Steine aufſuchen, welche ebenfalls noch vorhanden ſind, innerhalb deren man die Ochſen gebraten.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

* **Augsburg.** Bis zur Stunde, 5 Uhr Abends, Schluß unſeres Blattes, obgleich wir veranſtaltet haben, daß uns das Reſultat der Fürſtenberathung in Frankfurt telegraphiſch mitgetheilt werde (am 17., nicht am 16. iſt der Haupttag), iſt keine Nachricht eingetroffen, es müßte denn das von Wichtigkeit ſein: Der König von Bayern beſuchte in Civil die Stadt und wurde allerwärts mit Jubel begrüßt. Graf Rechberg war beim Kurfürſten von Heſſen zur Tafel. Am 16. d. Morgens hörte der Kaiſer von Oeſterreich um 8 Uhr die Meſſe im Dom, vom Biſchof von Limburg am Portale begrüßt; der König von Bayern hörte um 11 Uhr die Meſſe. Bei den gegenſeitigen Fürſtenbeſuchen fand eine zufällige Begegnung des Kaiſers mit dem König von Bayern vor der Hauptwache ſtatt; unter dem Zurufen der zahlreich verſammelten Menge ſtiegen ſie aus ihren Karoſſen, und es fand nach einer herzlichen Umarmung eine kurze Unterhaltung ſtatt. Am 16. Nachmittags 4 Uhr iſt Galatafel beim Kaiſer. Starke Fremdenzuſtrömung.

Der **preußiſche** Bundestagsgeſandte in Frankfurt ſoll Befehl erhalten haben, ſich auf Urlaub nach Berlin zu begeben.

♂ **München**, 16. Auguſt. Heute Nacht entzündete ſich in einem Hauſe an der Briennerſtraße, der Gürtlerswittwe Block gehörig, ein Holzvorrath und heute Morgens nach 9 Uhr im Schlickeriſchen Gaſthauſe im Thal ein Kamin. In beiden Fällen wurde man jedoch des Feuers ſofort wieder Meiſter. — Das erſte Wettrennen der Kunſtreitergeſellſchaft Hinné fand geſtern unter ungeheurem Zulaufe des Publikums ſtatt und der Auszug zum zweiten geht eben, während ich Ihnen dieſes ſchreibe, vor ſich.

München, 16. Auguſt. Der König von Preußen iſt heute Nachmittags nach 3 Uhr hier eingetroffen, und im Bahnhof von J. Maj. der Königin und den k. Prinzen empfangen worden. Der König, deſſen Ausſehen ein ſehr gutes iſt, fuhr vom Bahnhof mit den Herren ſeines Gefolges in einfachen Privatequipagen nach dem „Bayeriſchen Hofe.“ Vor dieſem Gaſthofe wie am Bahnhof waren ſehr viele Perſonen verſammelt, um den König zu ſehen. Im Gefolge Sr. Majeſtät befindet ſich auch Hr. v. Bismarck. Bald nach der Ankunft fuhr König Wilhelm in die Reſidenz zur Familientafel bei Ihrer Majeſtät der Königin. Auf ausdrücklichen Wunſch des Königs, höchſtwelcher im ſtrengſten Incognito reiſt, haben keine Empfangsfeierlichkeiten ſtattgefunden. — J. k. H. Prinzeſſin Adalbert ſieht Ende des nächſten Monates ihrer Niederkunft entgegen.

München, 16. Auguſt. Der König von Preußen hat die Einladung, in Nymphenburg zu übernachten, abgelehnt. König Wilhelm hat ein geſundes Ausſehen, iſt aber in den letzten 2 Jahren ſichtlich gealtert. — Se. Maj. der König von Preußen wird morgen noch hier verweilen, und jedenfalls nicht vor Dienſtag Vormittags abreiſen; vielleicht will Se. Maj. hier beſtimmte Nachrichten über die Geſtaltung der Dinge in Frankfurt abwarten. — Der k. Staatsrath im ordentlichen Dienſt, Herr v. Ringelmann, früher Cultusminiſter, dann Juſtizminiſter, und der durch große induſtrielle und gemeinnützige Unternehmungen rühmlichſt bekannte Fabrik- und Gutsbeſitzer Ritter v. Maffei in München ſind zu Reichsräthen auf Lebensdauer ernannt.

— Der König von Preußen kam und wurde von der zahlreichen Menge mit einem „enthuſiaſtiſchen Stillſchweigen“ begrüßt. Alle Anweſenden, ſelbſt die vielen Preußen zogen vor dem Könige den Hut, beobachteten aber eine durchaus reſervirte Haltung. So fuhr er, ſo fuhr ſein Gefolge, darunter ſein böſer Genius v. Bismark, letzterer jedoch — ſein böſes Gewiſſen mochte ihm dies räthlich erſcheinen laſſen, obwohl er von der Münchener Einwohnerſchaft keine Beläſtigung zu fürchten hatte — in einem geſchloſſenen Wagen, in gemietheten Equipagen in den Bayeriſchen Hof.

Der Abg. Dr. Völk aus Augsburg ſtellte folgenden Antrag auf Vorlage eines Geſetz-Entwurfes über die privatrechtliche Stellung der auf Selbſthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirthſchafts-Genoſſenſchaften: Eine der wichtigſten, größten und für unſer ſtaatliches und geſellſchaftliches Leben folgenreichſten Aufgaben der Gegenwart beſteht in der Löſung der ſozialen Frage oder doch der gründlichen und zweckentſprechenden Vorbereitung auf die Löſung dieſer Frage. Unter den Beſtrebungen, reſp. dieſen Vorbereitungen, nehmen die Vereine, welche die Förderung des Kredits, des Erwerbes oder der Wirthſchaft ihrer Mitglieder mittelſt gemeinſchaftlichen Geſchäftsbetriebes auf dem Wege der Selbſthilfe bezwecken, eine hervorragende Stellung ein. Dazu gehören namentlich: 1) die Vorſchuß- und Kreditvereine, 2) die Rohſtoff- und Magazinsvereine, 3) Vergeſellſchaftungen zur Produktion und zum Verkauf der gefertigten Waaren für gemeinſchaftliche Rechnung, 4) Konſumvereine zum gemeinſchaftlichen Einkauf von Lebensbedürfniſſen im Großen und zur Abgabe in kleineren Partien an ihre Mitglieder. (Auch in Augsburg beſteht ein Conſumverein.)

Der vormalige Taxbeamte Geiger in Griesbach iſt vom Schwurgericht in **Straubing** wegen Amtsuntreue zu einer 1jährigen Gefängnißſtrafe verurtheilt worden.

***Augsburg.** Die Rentamts-Oberſchreiber von Schwaben und Oberbayern haben eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten gerichtet, um Gewährung ſtabiler Dienſtesverhältniſſe und um Gleichſtellung mit dem Dienſtesperſonal anderer Finanzbranchen. Es ſteht zu hoffen, daß man einmal dieſer Klaſſe Bedienſteter auch gerecht werde. Man mache ſie zu Controleuren, vielleicht fallen dann die vorkommenden Defizite aus (ſie betrugen in den letzten zwei Jahren gegen 160,000 fl.), auch würden dadurch die koſtſpieligen und nicht viel nützenden Amtsviſitationen überflüſſig. Wenn man denn am Ende den geplagten Rentamtsoberſchreibern, die gar oft Stellvertreter der Rentbeamten ſind, gar nichts geben, d. h. ſie nicht einmal in die Reihe der Wegmacher, Briefträger, Bahnwärter, Packer, Waldaufſeher ꝛc. ſtellen will, ſo gönne man ihnen wenigſtens ſo viel Ausſicht, als ſich die Rentamtsboten erfreuen. Die Eingabe iſt angeeignet von den Abgeordneten Nar und Streit.

Die Prüfung der Zöglinge des Engliſchen Inſtituts in **Günzburg** hat wiederum die ſchönſten Reſultate geliefert.

In **Karlskron** im Donaumooſe hat ein ungeſchlachter Burſche, Namens Michael Reiter, vorige Woche an einem und demſelben Tage mit Gewalt beim Pfarrer mehrmals Einlaß begehrt und Geld gefordert. Keines von Beiden erhielt er, machte dafür großen Spektakel, worauf er mit Hilfe des Lehrers Vogel von der Gendarmerie verhaftet wurde.

Regensburg, 16. Auguſt. Geſtern Nachmittag 1 Uhr kam in einem Stadel in Plößberg (Oberpfalz) Feuer aus, das ſo ſchnell um ſich griff, daß in kurzer Zeit 60—70 Wohngebäude und mehrere Nebengebäude, darunter der Kirchthurm (die Kirche blieb verſchont) in Aſche gelegt wurden.

Würzburg, 15. Aug. Bei der übermorgen beginnenden Schwurgerichts-Sitzung für das 3. Quartal kommen 13 Fälle zur Verhandlung, darunter 2 der Amtsuntreue. (Letzterer ſind angeklagt der vormalige Poſt- und Bahn-Expeditor v. Lips in Karlſtadt und der vormalige Landgerichtsdienersgehilfe Bochmann zu Stadtprozelten.

Digitized by Google

Stuttgart, 11. Aug. Zu Ende vorigen Monats kam einem Kaufmann aus Buchau auf der Eiſenbahn zwiſchen hier und Cannſtatt ſeine Brieftaſche mit einem 1200 fl. baar und circa 32,000 fl. in Wechſeln abhanden. Die Brieftaſche und etwa 9000 fl. in Wechſeln ſind wieder beigebracht. Nach dem übrigen Inhalt aber und dem Dieb wird in öffentlichen Blättern gefahndet.

Stuttgart, 16. Aug. Se. Maj. der König hat ſich dieſen Morgen um 8 Uhr für einige Tage nach Friedrichshafen begeben.

In **Berlin** erreichte das Thermometer am Sonntag den vollſtändig tropiſchen Standpunkt von 30 Grad in der Sonne, 25 Grad im Schatten, der ſich Montag auf 36 Grad in der Sonne, 30 Grad im Schatten ſteigerte. Dieſer Standpunkt iſt für norddeutſche klimatiſche Verhältniſſe direkt abnorm, da ſelbſt in den afrikaniſchen Wüſten unter dem Einfluſſe der Mittags-Sonne der Thermometerſtand 40 Grad nicht zu überſteigen pflegt.

Berlin. Vor dem Stadtgerichte wurde dieſer Tage gegen den Schwindler verhandelt, welcher am Abend des 13. Mai während einer Miniſterſitzung im Hotel des Miniſterpräſidenten ſich Eingang in das Vorzimmer verſchaffte, indem er vorgab, ein beabſichtigtes Attentat gegen den König anzeigen zu wollen. Der Angeklagte, Agent Jänicke, ein bereits ſechsmal kriminell beſtraftes Subjekt, erlangte zwar eine Unterredung mit dem Miniſter des Innern, doch machten ſeine Angaben von vornherein nicht den Eindruck der Wahrheit und die geſtellten Nachforſchungen ergaben auch ſofort die Grundloſigkeit. Offenbar hatte er geglaubt, durch das Vorgeben eine Belohnung zu erzielen, und einſtweilen ſeine Anweſenheit in dem Vorzimmer, wo die Paletots und Ueberzieher der Miniſter hingen, dazu benutzt, um aus dem Rock des einen Miniſters ein Taſchentuch und aus dem eines andern eine Cigarrendoſe zu ſtehlen. Beide Gegenſtände wurden ſpäter bei ihm gefunden, und die Ausreden, die er machte, waren ganz unglaubhaft. Da noch eine zweite Anklage auf Unterſchlagung konkurrirte, bei der eine nothwendige Zeugin fehlte, wurde die Entſcheidung ausgeſetzt.

Wien, 14. Aug. Neben dem deutſchen Fürſtentag iſt es die Kaiſerwahl in Mexiko, welche die öffentliche Meinung und die Tagespreſſe am meiſten beſchäftigt.

Die Hitze war in **Wien** am 11. Aug. ſo anhaltend und intenſiv, wie man es ſeit langer Zeit nicht mehr erlebt hat. In einigen Schaukäſten, in denen Siegelwachs lag, fing dieſes an zu ſchmelzen und rann tropfenweiſe ab; an einer Stelle bei Floridsdorf (nahe bei Wien) ſoll man bereits die Donau zu Fuß paſſiren.

In **Bern** will man die ſeltene Beobachtung gemacht haben, daß die Schwalben, welche gewöhnlich bis Ende September hier bleiben, ſchon ſeit acht Tagen ihre Auswanderung begonnen haben. Man ſchließt aus dieſem Phänomen auf bald eintretende kalte Witterung.

Bern, 12. Aug. Der zu Gſteig bei Saanen verhaftete Barthelmy Balet, allen Anzeichen nach der Mörder des in Wallis ermordeten Herrn Quanſell, iſt den zwei Landjägern zwiſchen Erlenbach und Weißenburg entſprungen, welche ihn nach Wallis transportiren ſollten. Er ſprang an einem mit Gebüſch bewachſenen Abhang in die Aar hinab. Den Landjägern fiel gar nicht ein, ihm nachzufeuern; ſie kehrten verblüfft nach ihrer Station Bollingen zurück und zeigten dort die Flucht des Verbrechers an.

Rorſchach, 13. Aug. Hr. Submarine-Ingenieur Bauer iſt, mit dem Verdienſtorden des Koburg'ſchen Fürſtenhauſes geziert, wieder hier eingetroffen.

Der **Montblanc** iſt in dieſem Jahre bereits zwölf Mal beſtiegen worden; am 28. Juli von drei Engländern. Kurz zuvor hatten junge Leute aus Bönigen das Faulhorn beſtiegen. Einem derſelben flog auf dem Heimwege der Hut ab, er wollte denſelben ergreifen, verlor das Gleichgewicht und ſtürzte in den Abgrund, wo er zwei Stunden ſpäter von einem Gemsjäger noch lebend aufgefunden wurde, aber doch unterwegs in Bönigen verſchied.

Wie der „Nat.-Ztg." aus **Warſchau**, 11. Auguſt berichtet wird, haben die Polen bei Koszmin an der Straße nach Lublin den Ruſſen einen militäriſchen Geldtransport von 2 Millionen in Gold und Silber abgenommen, deſſen Bedeckung 2 Rotten Infanterie und 100 Koſaken bildeten.

Lokales.

* Soeben, am 17. d. Abends $4^1/_2$ Uhr, kam ein furchtbarer Sturm, mit kurzem Regen verbunden; er vernichtete allerlei offene Fenſter und zertrümmerte Blumenſcherben. An dem Gaſthauſe zum „Lutz am Block" hat der Sturm einen Theil vom Dache dieſes Hauſes abgedeckt. Eine Frau wurde durch die herabfallenden Platten am Kopf und einer Hand ſchwer verletzt.

* Die an das k. Staatsminiſterium geſtellte Anfrage bezüglich der Wahlberechtigung der licenzirten Gewerbetreibenden iſt von höchſter Stelle dahin beantwortet worden, daß der Betrieb eines blos licenzirten Gewerbes zur Theilnahme an den Gemeindewahlen nicht berechtige. Wer neben ſeiner Licenz jedoch ein beſteuertes Haus oder beſteuerte Gründe beſitzt, iſt ſelbſtverſtändlich aus dieſen Titeln wahlberechtigt.

* (Die Wahlen der katholiſchen Kirchen-Verwaltungen pro 1863/66 betr.) Für jede der fünf hieſigen katholiſchen Pfarreien findet eine geſonderte Wahl ſtatt: a) für die Dom-Pfarrei am Donnerſtag den 20. Aug., b) für die St. Moriz-Pfarrei am Freitag den 21. Auguſt, c) für die St. Ulrichs-Pfarrei am Samſtag den 22. Auguſt, d) für die St. Max-Pfarrei am Montag den 24. Auguſt, e) für die St. Georgi-Pfarrei am Dienſtag den 25. Auguſt d. J., jedesmal von halb 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags im Rathhauſe über zwei Stiegen. Für jede Pfarrei ſind ſechs Verwaltungs-Mitglieder und zwei Erſatzmänner zu wählen. Die Wahl der Verwaltungs-Mitglieder und der Erſatzmänner geſchieht in einem Akte. Zur Giltigkeit der Wahl iſt die Abſtimmung von mindeſtens zwei Drittheilen der Stimmberechtigten erforderlich. Für die Gewählten entſcheidet die relative Stimmenmehrheit. Jedes katholiſche Gemeindeglied mit Staatsbürgerrecht hat an der Kirchenverwaltungswahl für jene Pfarrei, welcher es angehört, Antheil zu nehmen. Die Wahlliſten liegen am 17., 18. und 19. Auguſt d. J. Morgens von 9 bis 12 Uhr im Geſchäfts-Zimmer des magiſtratiſchen Sekretärs Stark zur Einſicht auf.

* Die Ausdünſtung der Todten ſoll keineswegs einen Beitrag zu dem plötzlich eingetretenen Unwohlſein des Leichenwärters auf dem katholiſchen Friedhofe gegeben haben. Der Betreffende hatte einen ganz gewöhnlichen Anfall und iſt wieder vollſtändig geſund.

* Hr. Pyrotechniker Sauer hat vergangenen Samſtag auf dem alten

„Lueginsland“ ein Feuerwerk abgebrannt, das vom zahlreich erſchienenen Publikum die günſtigſte Beurtheilung gefunden hat. Hrn. Sauer's kurzes Hierſein hat ihm raſch die Gunſt der Feuerwerksfreunde geſichert. Die vielen Aufträge, welche ſtetsfort von Auswärts bei ihm einlaufen, ſetzen dieſem ſeiner Kunſt würdigen Pyrotechniker ſelbſt die ſchönſte Strahlenkrone auf's Haupt. In jüngſter Zeit ſind viele neue und glänzende Piecen aus deſſen Atelier an Herrſchaften und Geſellſchaften abgeſandt worden, die die vollkommenſte Befriedigung fanden. Ehre dieſem Manne, der ſtets auf Neues und Ueberraſchendes ſinnt.

* Heute morgen (den 17. d.) iſt der jüngſte Bruder des Kaiſers von Oeſterreich, Erzherzog Viktor, mit dem München-Stuttgarter Zuge hier durchgereiſt.

* Das am 16. Auguſt in den abonnirten Lokalitäten des obern Schießgrabens abgehaltene Kinder-Feſt hat Eltern wie deren Kinder auf's höchſte erfreut. Den Leitern dieſes Arrangements vollſte Anerkennung!

Fremden-Anzeige vom 16. bis 12. Auguſt.

Goldene Traube. Silberſtein, Fabrik. aus Berlin; Fort, Prof. aus Dresden; v. Mehler, Fabrik. aus Fulda; v. Eberz aus Lindau; v. Lemm, Collegienrath aus St. Petersburg; Dr. Göz, Dombechant aus Würzburg; Lillbopp, geiſtl. Rath aus Haßfurt; Wolf, Fabrik. aus Gmünd; Knole, Rechtsanwalt aus Nürnberg; Nicow, Lithograph aus Genf; Weil und Durban aus Nürnberg; Nick aus Darmſtadt; Levinger aus Ulm; Nordſchild aus München; Geiger aus Stuttgart; Lichtſchlag aus Mainz, Kfl. — **Weisses Lamm.** Sommer, Bez.-Ger.-Rath aus Fürth; v. Braunmühl, Reg.-Räthin aus München. — **Bayerischer Hof.** Dr. Blume m. Fam. aus Frankfurt; Windſtoßer aus Landsberg; Molitor aus Reichling; Cohn, Kfm. aus Buchau; Wieſenanger, Negot. aus Zürich; Loringer, Kaufm. aus Berlin; Dr. v. Lingen mit Fam., und Schuhmacher, Senator aus Bremen; Sonwecker, Kfm. aus Lindau; Frhr. v. Gemmingen, Kammerherr aus Raſtadt; Adam, Commis aus Augsburg; Meiſter, Kfm. aus Stettin; Stobäus, Bürgermeiſter aus Lindau. — **Grüner Hof.** Wulz aus Stuttgart; Schmidt aus Nürnberg; Febon aus Breitach; Burkhard aus Reutlingen; Obſtfelder aus München, Kfl. — **Mohrenkopf.** Schmid, Corporal aus Neuburg. — **Eisenhut.** Facilitas, Sachwalter aus Schonbau; Kinlinger, Kunſtdruckereibeſitzersgattin aus München; Müller, Katechet aus Lautrach; Lingg. Stud. aus Füſſen; Preſtele, Kaplan aus Gundelfingen; Entenhauer, Beamter aus Bunzlau; Schmitt, Kfm. aus Würzburg; Rohrbacher, Erzgießer aus Waſſeralfingen; Ruf. Bankbuchhalter; Ruf, Caſſierstochter, und Goth, Künſtler aus München; Huckelmann, Priv. aus Aachen; Damnitz, Kfm. aus Hamburg; Hofmaier, Kapellmeiſter aus Hannover; Legiſch, Kfm. aus Nürnberg; Beil, Mechaniker aus München; Städtler, Kreisrathswittwe aus Hochenbergach. — **Goldenes Ross.** Gordt, Cantor aus Eſchenbach; Buchteler, Oelmüller aus Ehwiesmühle; Krumbacher, Mezgermeiſter aus Kempten; Settele, Student aus Neſſelwang; Kleber, Priv. aus München; Ambos, Maler aus Mindelheim; Ott, Beinringler aus Günzburg; Sießl, Oekonom aus Roſenheim. — **Drei Kronen.** Levi, Lederhändler aus Hechingen; Heißner, Priv., und Heißner, kgl. Silberverwahrers-Wittwe aus München; Hacke, Kfm. aus Neuburg; Schellerer, Lehrer aus Bayerdillingen; Müller, Kaplan aus Münſter.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 14. Auguſt: Chev.-Trompeter Huber gegen Stadtmuſiker Soller, wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt. — Koſtgebersfrau Lutz gegen Laubſägenmachers-Ehefrau Thalhofer, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt. — Laubſägenmacherin Walb. Müller gegen Koſtgebers-Ehefrau Cresc. Lutz, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt, wogegen die Beklagte die Berufung anmeldete. — Laubſägenmacher Thalhofer gegen die Dienſtmagd Vikt. Seitz, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt, wogegen die Beklagte Berufung anmeldete. — Felix Rösch von Königsbrunn, wegen Körperverletzung 3 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Fr. Weisflog, lediger Eiſengießer von Margasbach in Sachſen, wegen Körperverletzung. Urtheil folgt. — M. Zangler von Wilmetshofen, wegen Unzucht 5 Tage Arreſt. — J. Schmid von Eiſelsdorf, wegen Diebſtahls 3 Tage Arreſt. — Leonhard Maier von Remshart, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt und Laz. Schmid von Riedhauſen, von der gleichen Anſchuldigung freigeſprochen. — Die Schäfflergeſellen Joſ. Maier von Eberhauſen, und Fl. Pöller wegen eigenmächtigen Austretens aus der Arbeit je 2 Tage Arreſt. — A. Leipolt von Schlipsheim, wegen Landſtreicherei 2 Tage Arreſt. — Conrad Riedl von Mehrung, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Ottilie Madelmaier von Langenmoos, wegen Betrug 18 Tage Arreſt. — Corb. Schmid von Bug, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Simon Maier von Eiſelsried, wegen Landſtreicherei 5 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: der von dem frhrl. v. Eyb'ſchen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Joh. C. Ed. Ruz aus Burgbernheim ausgeſtellten Präſentation auf die proteſt. Pfarrei Wiedersbach, Dek. Leutershauſen; der von dem gräfl. Caſtell'ſchen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Joh. Leonh. Sommer aus Oberhöchſtadt ausgeſtellten Präſentation auf die proteſt. Pfarrei Oberlaimbach, Dek. Neuſtadt a. d. Aiſch, die Allerhöchſte landesfürſtliche Beſtätigung zu ertheilen; die in dem Kreis-Medizinal-Ausſchuſſe von Niederbayern eröffnete Funktion eines ärztlichen Mitgliedes dem Bezirksarzte Dr. Joh. Nep. Forſter in Landshut zu übertragen.

Durch das Gendarmerie-Corps-Commando wurden: die Oberlieutenants Bald. v. Winckhler von der Gend.-Compagnie von Mittelfranken zu jener von Niederbayern, und Karl Gaßner von der Gend.-Compagnie von Niederbayern zu jener von Schwaben und Neuburg, dann der Oberlieutenant Joh. Reitmeyer von der Gend.-Compagnie der Oberpfalz zu jener von Mittelfranken verſetzt.

Auszug aus der Adels-Matrikel. Der Adels-Matrikel des Königreichs wurden einverleibt: der k. Kämmerer und quiesc. Legationsſekretär Juſtinian Max Frhr. v. Günderrode ſammt Abkömmlingen bei der Freiherrn-Klaſſe; der k. Oberappellationsgerichts-Rath Joſ. v. Schiber bei der Adelsklaſſe; der k. Oberberg- und Salinen-Forſtrath Karl v. Herigoyen ſammt Abkömmlingen bei der Adelsklaſſe; der k. Bergmeiſter am Hüttenamte Obereichſtädt, Hans Aug. Ad. U. v. Elterlein bei der Adelsklaſſe; die k. Poſtverwalters-Wittwe Franziska v. Troge, geb. Freyin v. Brück ſammt ihren Kindern Maria, bei der Adelsklaſſe; der Privatier Gg. Joſ. v. Papius zu Würzburg unter dem Namen v. Pape genannt Papius bei der Adelsklaſſe; die k. Kriegsminiſters- und Generalmajors-Wittwe Thereſe v. Spies mit ihren Kindern bei der Adelsklaſſe; der k. Generalmajor und Genie-Corps-Commandant Heinrich v. Butz für ſeine Perſon bei der Ritterklaſſe.

↗ **Sommertheater.** Sonntag den 16. Auguſt, Nachmittags: „Das Mädchen von der Spule", Poſſe mit Geſang. Das Stück iſt gut angelegt und der Wirklichkeit entnommen. Geſpielt wurde ſehr gut. Hr. Berthold als Adalbert, Hr. F. Weinmüller als Körndel, Hr. Czermack als Florian, dann die Damen Frl. Berg als Katharina und Frl. Buſe als Lenchen. Abends: Gaſtſpiel von Frl. O. Genée. „Die Grille", Charakterbild in 5 Akten. Mit der Rolle der Fanchon hat Fräulein O. Genée von uns Abſchied genommen. Dieſe ihre Leiſtung war wohl die vortrefflichſte, die wir von ihr ſahen, eine Grille, wie ſie nur Wenige ſpielen werden. Mit Bedauern ſehen wir die liebenswürdige Künſtlerin von uns ſcheiden mit der Hoffnung, ſie bald wieder bei uns zu ſehen. Aber auch unſere Kräfte leiſteten Vorzügliches, wie Hr. F. Weinmüller als Vater Barbeaud, Hr. Direktor Weinmüller als Landry, Hr. Berthold als Didier, Frau Mösl als Fadet, welche für ihre recht gute Leiſtung auch gerufen wurde. Frl. Genée wurde rauſchend applaudirt und zum Schluſſe gerufen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Eine Einſendung über ein Gedicht: „Zum deutſchen Fürſtentag", unterzeichnet von W. R. bleibt unaufgenommen. Warum alles bekriteln? D. R.

---

† **Vom Lechrain.** d. d. München, 10. Aug., hat ſich in Nr. 217 d. Bl. Jemand über die nächtlichen Spektakel und Perſonal-Inſultation beſchwert, die nun in München auch nach und nach Mode werden. Das iſt ja allerliebſt! Auf dem Lande iſt dergleichen Unweſen vielfach ſchon lange üblich und es iſt namentlich die hoffnungsvolle Jugend, die ſich dabei bemerklich macht. Ganz natürlich: die lieben Eltern haben vielfach alle Gewalt über ihre Kinder verloren; und die Ortspolizei iſt ſelten zu fürchten, und dann gewiß nicht, wenn Söhne der oberſten, reichſten und angeſehenſten Ortsbürger auch bei der Sache mitthun. Niemand getraut ſich zu klagen, es würde ihm auch gewiß an den nöthigen Zeugen fehlen, und wegen etlicher Stunden Arreſt würde auch nicht viel verbeſſert werden. Was folgt daraus? Die ſchöne Lehre: Man gewöhne ſich hübſch an dieſe und andere Vortheile der neuen Mode.

Bekanntmachungen.

Der k. k. privilegirten

erſten öſterreichiſchen Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien

wurde, nachdem dieſelbe die durch königl. bayer. allerhöchſte Verordnungen vorgeſchriebenen Cautionsbedingungen pünktlich erfüllt hat, der Geſchäftsbetrieb im Königreich Bayern geſtattet, und **verſichert demgemäß gegen Feuersgefahr alles und jedes Mobiliar, Geſchäftsgeräthe, Feldfrüchte, Vieh, Fabrik-Einrichtungen ꝛc. ꝛc.** Die Prämien, ſo wie jeder Brandſchaden werden nach bayeriſcher Landeswährung bezahlt.

Zur Aufnahme von Verſicherungen iſt ſtets bereit [2130]

der Agent **Vetter,** Lit. F. Nr. 363.

Gänzlicher Ausverkauf

meines

Galanterie- und Goldleiſten-Lagers

zu den billigſten Preiſen [2811—13]

Joseph Thole. Laden in der Steingaſſe.

Lungen=

und überhaupt das Athmungs=Organe reinigende

Limonaden=Pulver

(zu 1 fl. die Schachtel)

zu beziehen durch **Dr. L. Mangold** in Lichtenthal bei Baden=Baden.

☞ Jede Anpreiſung fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben.“ [2747—49]

Kinderkorbwagen

ſind ſtets zu haben um den feſten Preis von 11 — 12 fl., nach Größe auch billiger bei

G. Sieber,
vis-à-vis der St. Annakirche,
B. 256.

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie=Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

Lehr-Offert.

Ein ordentlicher Junge kann ſogleich bei einem **Zinngießer** in die Lehre treten. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2830/31]

Einige geübte Blumenmacherinen

finden dauernde Beſchäftigung. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2833]

Zimmer-Gesuch.

In einer lebhaften Straße wird ein **elegantes Zimmer mit Nebenkabinet** zu miethen geſucht. Offerte bittet man verſchloſſen in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [2844]

Am Freitag den 21. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr werden von der Militär=Lokal=Verpflegs=Commiſſion Augsburg am rothen Thore **Fourage=Artikel** und **Lagerſtroh,** dann **Fuhrwerke nach dem Lechfelde** in Akkord gegeben, ebenſo können deßhalb bis dahin ſchriftliche Angebote angemeldet werden.

Wegen Kränklichkeit wird ein **thierärztlicher Subſtitut** gegen angemeſſenes Honorar zu engagiren geſucht. Bewerber haben ſich mit ihren Zeugniſſen an das k. Bezirksamt Dillingen zu wenden.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Suum cuique.

Am 28. Juni total verhagelt und am 16. Auguſt von der Magdeburger Aſſecuranz zur vollkommenſten Zufriedenheit ausbezahlt, beſtätigen

Schlipsheim, 16. Auguſt 1863.

J. Fixle, Vorſteher.
Joſ. Sohr, Oekonom.
Joſ. Müller, Tafernwirth.
[2843] **Georg Seitz,** Oekonom.

Verloren!

Sonntag den 16. wurde auf dem alten Lueginsland oder auf dem Wege von dort über den untern und mittlern Graben eine **goldene Broche** verloren. Man erſucht, dieſelbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2838]

Eine Haushälterin,

welche Caution leiſten kann, wird ſogleich geſucht. Das Uebrige. [2839]

Zum Benefize unſeres wackeren und fleißigen Bühnenmitgliedes Hrn. **Hans Berthold** macht nochmals beſonders aufmerkſam, Montag den 17. Auguſt Abend recht zahlreich im Muſentempel zu erſcheinen, um ſo mehr, da wir auf genußreiche Stunden hoffen dürfen.

Der Kleine auf'm Hundsſtall.

Für Leute, die kein Auge beſitzen.

Herr Boiſſoneau, Oculariſt der franzöſiſchen Armee, mit dem Dienſte künſtlicher Augen in den Spitälern von Paris betraut, begibt ſich den 23. u. 24. Auguſt 1863 nach München (Bayeriſchen Hof). Es wird wohl bekannt ſein, daß das häßliche Glasauge, einem Meiſterwerke von Email ſeinen Platz eingeräumt hat. Die Solidität, die Gleichförmigkeit, die Zierlichkeit ſowie die ausdrucksvollen Bewegungen deſſelben ſind vollkommen. Es wird ohne Operation und ſelbſt ohne daß es einem unbequem iſt, eingeſetzt und kann das Auge gelaſſen werden, wie es ſich nach dem Verluſt deſſelben befindet. Entfernte Perſonen wollen nur die Farbe des Auges angeben, und eine kleine Photographie nach Paris rue Monceau einſchicken, woſelbſt ſich Herr Boiſſoneau jeden Monat vom 1. bis 15. befindet.

Vom Spenglergäßchen bis zum Bierbrauer Müller „zum Pelikan" ging eine **Police der Elberfelder Feuerverſicherungs-Geſellſchaft,** auf J. Heinrich in Lechhauſen lautend, verloren, und wird der Finder höflichſt erſucht, ſolche in der Expedition ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben. [2837]

Schafweide-Verpachtung

am Montag den 24. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr in Wörlenſchwang.

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 18. Auguſt: **Marmor Tableaux,** oder: **Die Glyptothek im Sommertheater,** das Höchſte der Plaſtik aus der römiſchen und griechiſchen Mythologie. Dargeſtellt von lebenden Perſonen von einem der berühmteſten Meiſter jetziger Zeit. Vorher: **Hanns und Hanne,** oder: **Wem gehört die Erbſchaft.** Singſpiel in 1 Akt von Friedrich.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 18. Auguſt: „Ein Kind des Glücks". Luſpiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	1 fl. 42 kr.
Von Ungenannt	— fl. 30 kr.

Viktualien-Taxe

im Polizeibezirke Augsburg am Schluſſe des Monats Juli 1863.

Sommerbier $6^{1}/_{2}$ kr., in den Caféhäuſern 7 kr., weißes Bier 4 kr., Rollgerſte 10, 12 und 14 kr. per Pfund, Erbſen 1 Vrlg. 50 kr., Linſen detto 42 kr., Hirſen detto 2 fl. 8 kr., Hanfkörner detto 36 kr., Kochſalz per Pfund 4 kr., Viehſalz 2 fl. 3 kr. per Ctr., Unſchlitt ausgelaſſen 33 fl. 30 kr. per Ctr., Lichter gegoſſene 27 kr., detto gezogene 25 kr., Seife 16 kr. per Pfd., 1 Maas Milch 4 kr., bayer. Rüben 1 Vrlg. 20 kr., Kartoffel — kr. per Metzen, Zwetſchgen gedörrte 9 kr., Kirſchen detto 18 kr. per Pfund, Hechte 36 kr., Karpfen 24 kr. per Pfund, 25 Fröſche 10 kr., 1 Pfd. Krebs 24 kr., 1 Pfd. geräuchertes Fleiſch 32 kr., 1 Pfd. Leinöl 22 kr., 1 Pfd. Schmalz 27 kr., 1 Pfund Butter 28 kr., 4 Eier 4 kr., 1 Spanſerkel — kr., 1 Gans in Federn 1 fl. — kr., 1 geputzte Gans 1 fl. 15 kr., 1 Gansjung 14 kr., 1 Ente in Federn 24 kr., 1 geputzte Ente 30 kr., 1 Entenjung 4 kr., 1 Huhn 18 kr., 1 paar Tauben 14 kr., 1 Pfd. Hirſchwildpret — kr., 1 Pfund Rehwildpret 12 kr., 1 Pfd. Schwarzwildpret — kr., 1 Haaſe mit Jung — kr., 1 Haaſe ohne Jung — kr., 1 Pfund feiner Flachs 30 kr., 1 Pfund mittlerer Flachs 24 kr., 1 Pfund Werg 10 kr., 1 Pfund Schafwolle 54 kr., Buchenholz 19 fl. 32 kr., Birkenholz 16 fl. 48 kr., Fohrenholz 16 fl. 4 kr., Fichtenholz 12 fl. 56 kr. per Klafter, 1 Zuber weiche Kohlen 4 kr., 1000 Stück Torf 2 fl. 10 kr.

Digitized by Google

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten und mit Gas beleuchteten Bude

Donnerstag den 20. Auguſt Abends 7½ Uhr

erſte große Vorſtellung

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 9 kr.

Alles Nähere beſagen die Zettel. [2841]

Nicht zu überſehen!

Auf dem Göggingerthorplatze

iſt von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zu ſehen:

Der

mechaniſche Weck-Apparat,

welcher bei der Londoner Kunſtausſtellung den erſten Preis erhalten hat.

Die **amerikaniſche Weck-Uhr** weckt den Schlafenden in fünf verſchiedenen Manieren, kocht Kaffee, macht Feuer in den Ofen, zündet die Tiſchlampe an und wirft zum Beſchluß die ſchlafende Perſon nebſt Bettzeug auf den Fußboden.

Eintrittspreis 6 kr. à Perſon. Kinder die Hälfte.

Um gütigen Zuſpruch bittet [2842]

Jean Müller.

Seſſel und ein Kanapee

ſind billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. Bl. [2840]

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Bäuerlein, f. Wallerſtein'ſcher Domänen-Kanzlei-Sekretär in Wallerſtein. — Dr. Philipp Held, k. Bezirksgerichtsrath in München. — Hr. Ludwig Ball, Oſtbahn-Aſſiſtent in Nürnberg. — Frau Anna Marie Simon, k. Gerichtsarzts-Wittwe in Erlangen. — Hr. Joh. Diehl, Oeknonmie-Praktikant in Nürnberg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* Nördlingen, 15. Aug. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 12 kr., gef. um 1 fl. 23 kr.; Weizen 19 fl. 12 kr., gef. um 1 fl. 24 kr.; Roggen 12 fl. 18 kr., geſt. 27 kr.; Gerſte 10 fl. 25 kr.; Haber 7 fl. 57 kr., geſt. um 4 kr.

Augsburger Börſe am 17. Auguſt. [Staatspapiere.] **Königl. bayer. Obligationen, 3½ proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101½ P. — G., 4½proc. 102½ P. — G., 4½proc. halbj. 103½ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Gef.**

Barometer- und Thermometerſtand vom 9. bis 15. Auguſt.

Der mittlere Barometerſtand war = 26″ 7.68‴ P.; der höchſte = 26″ 9.3‴ P. am 9., der tiefſte = 26″ 6.6‴ P. am 13. Die mittlere Temperatur während bezeichneter Zeit war = 20.2° R.; die höchſte = 25.5° R. am 10., 11. und 12. Nachmittags, die tiefſte = 15.0° R. am 13. Vormittags. Die Witterung war ſehr heiter.

Mit dem Feuilleton Nr. 91.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 226.** Katholiken: Sebald, Julius.
Proteſtanten: Sebald.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 19. Auguſt 1863.

Brüder! über'm Sternenzelt — Muß ein lieber Vater wohnen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 15. Aug. Seit dem frühen Morgen des heutigen Tages ſteht die Stadt bereits im vollſten Feſtſchmucke. Faſt überſchüttet ſind die Hauptſtraßen der Stadt von vorwiegend ſchwarz-roth-goldenen Fahnen. Neben den deutſchen Farben treten faſt nur noch die der Stadt Frankfurt hervor. Die einzelnen Landesfarben der zum Congreß berufenen Bundesfürſten erblickt man hauptſächlich an den Hotels, wo ſie Wohnung genommen, doch auch hier beherrſcht von dem dreifarbigen Banner Deutſchlands.

Frankfurt, 16. Auguſt. Sämmtliche Eingeladene ſind anweſend, außer den Königen von Preußen und Dänemark, den Fürſten von Anhalt-Bernburg und Lippe-Detmold und dem Landgrafen von Heſſen-Homburg — Heute Morgen machten ſich die höchſten Herrſchaften gegenſeitige Gala-beſuche. Ueberall wo ſich der Kaiſer zeigt, wird er enthuſiaſtiſch begrüßt. Die Hochrufe nehmen kein Ende. Nächſt ihm wird der König von Bayern am meiſten gefeiert; er iſt ohne Zweifel die populärſte Erſcheinung. Geſtern Abend machte er einen Spaziergang durch die Stadt, und zwar ohne alle Begleitung. In der Nähe der Zeil hatte man ihn erkannt und umringte ihn von allen Seiten, ſo daß er ſchließlich um Durchlaß bitten mußte. Erzählt wird uns von einem Augenzeugen, daß der König von einigen Bürgern Sachſenhauſens angeredet worden: Sie ſind ein braver ordentlicher Mann, Vivat Hoch! Ein Sachſenhäuſer ſoll ſich herausgenommen haben, den König an der Hand zu faſſen und ſie mit einem herzhaften Kernſpruch zu ſchütteln. Und der König ſoll ſich überaus gefreut haben über die volksthümliche Ovation. — Die Luft iſt ſchwül und heiß, nur

Course | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 71 5/8; 5proc. Metall. 66 1/8 P.; Bankactien 832 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

zuweilen haucht ein Luftzug in die unabſehbaren Reihen der ſchwarz-roth-goldenen Fahnen, und bringt ſie zum Wallen. Das Ohr iſt wie betäubt von dem endloſen Wagengeraſſel: die ſämmtlichen deutſchen Fürſten, exceptis excipiendis, fahren auf Beſuch, einer bei dem andern. Die Anſicht der Kenner der Sachlage hier iſt die: daß die Vorſchläge des Kaiſers in ihrer Geſammtheit angenommen oder, was Gott verhüte, verworfen werden müſſen. Der Worte ſind genug gewechſelt, ſo laßt uns endlich Thaten ſeh'n.

Frankfurt, 16. Aug. Als um 11 Uhr der Kaiſer umgekleidet aus dem Palais herausfuhr, erneuerten ſich die Begrüßungen von Seite des Volkes. Nachmittags um 4 Uhr verſammelten ſich die Bundesfürſten beim Kaiſer zum Diner. Der kaiſerliche Entwurf zur Bundesreform iſt noch vor dem Diner an die Staatsmänner der Bundesfürſten autographirt vertheilt worden. Da Se. Maj. der Kaiſer morgen in der erſten Konferenzſitzung die Beweggründe ſeines Vorgehens mündlich den verſammelten Fürſten eröffnen wird und übermorgen wegen des kaiſerlichen Geburtstages keine Sitzung ſtattfindet, ſo wird den Souveränen die Zeit gegeben ſein, mit ihren Räthen die Vorlagen reiflich zu prüfen. Gleichzeitig mit der hieſigen Vertheilung der Vorſchläge iſt auch deren Verſendung an das Berliner Kabinet mit der Einladung zur Rückäußerung darüber erfolgt. Ueberhaupt ſcheint Oeſterreich entſchloſſen, trotz des paſſiven Verhaltens Preußens, der zweiten deutſchen Großmacht alle ihrer Stellung gebührende Rückſicht unverändert angedeihen zu laſſen.

Frankfurt, 17. Aug. Die Fürſtenkonferenz beginnt heute um 11 Uhr ohne Zuziehung der Miniſter. Der König Johann von Sachſen wird das Protokoll führen. — Der Kaiſer von Oeſterreich hat für das Goethe-Haus 1000 Gulden geſchenkt. (A. Z.)

Frankfurt, 17. Aug., Mittags. Geſtern beſuchte der König von Hannover den Vormittagsgottesdienſt in der Paulskirche. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr war Diner beim Kaiſer, wozu die meiſten Fürſten in der öſterreichiſchen Uniform erſchienen. Der Großherzog von Baden ward unterwegs erkannt, ſein Wagen angehalten und er mit enthuſiaſtiſchem Jubel begrüßt. Aehnliches geſchah dem Herzog von Coburg. Heute Vormittag halb 11 Uhr fand die erſte Congreßſitzung im Bundespalaſt ſtatt. Der Kaiſer entwickelte darin die Motive des Reformplans. Die Reformvorſchläge ſelbſt wurden theils vorgeſtern, theils geſtern den Souveränen und den Vertretern der freien Städte mitgetheilt, ebenſo die Ausfertigungen an den preußiſchen Bundestagsgeſandten und das preußiſche Cabinet mit der Einladung zur Rückäußerung. Vom Inhalt der Vorſchläge verlautet noch nichts. Heute Nachmittag um 4 Uhr findet das Banket ſtatt, welches der Senat im prachtvoll geſchmückten Kaiſerſaal den hohen Gäſten gibt. Heute Abends iſt Beleuchtung und ein großartiges Feuerwerk in der Nähe der Mainluſt. — Die hier anweſenden Vertreter der deutſchen Preſſe reichten einen Proteſt an den Senat ein wegen Rückſichtsloſigkeit der feſtordnenden Senatskommiſſion gegen die Preſſe; mehrere Vertreter der Preſſe ſind wieder abgereiſt. — Der Herzog v. Cambridge iſt geſtern eingetroffen. — Der Bürgermeiſter von Darmſtadt hat einen Aufruf an die Bürger von Darmſtadt erlaſſen zum feſtlichen Empfang des Kaiſers. (A. Z.)

Frankfurt, 17. Aug. Der kaiſerliche Reformentwurf iſt vertheilt, auch an Preußen mit Einladung zur Rückäußerung. Er enthält 36 Paragraphen.

Fünfgliederiges Direktorium: Oeſterreich, Preußen, Bayern, zwei Gewählte. Bundesrath, beſtehend aus der jetzigen engeren Bundesverſammlung, zur Seite des Direktoriums. Ein Abgeordnetenhaus aus 300 Delegirten (75 Oeſterreich, 75 Preußen ꝛc.) Eine Fürſtenverſammlung aus Fürſten ſelbſt oder Prinzen zur Genehmigung der Beſchlüſſe des Abgeordnetenhauſes. Ein Bundesgericht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern.

Frankfurt, 17. Auguſt 11 Uhr Vorm. In dieſem Augenblick beräth im Bundespalaſt, unter dem Vorſitz des Kaiſers, der erſte deutſche Bundes-Fürſtentag den vom Kaiſer ihm vorgelegten Bundesreform-Entwurf. Die Fürſten berathen ganz allein. Nicht einmal ihre Miniſter oder ihre Bundestagsgeſandten ſind anweſend. Jeder Theilnehmer findet ein ſilbernes Tintenfaß und ein in Maroquin gebundenes Notizbuch und eine goldene Feder vor ſich. Die erſte Sitzung des Fürſtenkongreſſes war ſchon vor 12 Uhr zu Ende.

Frankfurt. Dem „Fr. J.“ zufolge hat der Herzog von Coburg-Gotha eine ſehr umfangreiche Denkſchrift ausgearbeitet, welche er dem Fürſtenkongreß vorzulegen gedenkt. In derſelben ſoll er, die öſterreichiſchen Plane beſprechend, ſeine eigenen Ideen über eine mögliche Einigung Deutſchlands ausführlich entwickeln, ohne jedoch mit einem beſtimmten Plan hervorzutreten. —

Frankfurt. Der Römer iſt mit zauberhafter Schnelligkeit von Unten bis Oben aufs Herrlichſte reſtaurirt und dekorirt und eine große Küche eingerichtet, bei der, weil ſie von Holz iſt, eine Feuerſpritze Wache hält. Fünf Köche ſind aus Paris, das Gemüſe aus Algier verſchrieben. Es wird auf maſſivem Silber geſpeiſt. Weil der Kaiſer um möglichſte Abkürzung gebeten hat, ſo wird das Mahl nur aus 17 Gängen beſtehen, das Couvert ohne Wein zu 100 bis 150 Gulden. Beim Empfange der gekrönten Gäſte ſind unten am Eingange 12 Hellebadiere in alter Reichstracht aufgeſtellt und auf der Treppe 60 gepuderte Livreebedienten, im Saale ſelbſt hinter jedem der 120 Stühle ein Bedienter.

Eine in amtlichen preußiſchen Kreisblättern enthaltene Mittheilung ſpricht ſich über das Bundesreform-Project des Kaiſers von Oeſterreich in folgender wegwerfender Weiſe aus: „Oeſterreich hat ſo eben einen kleinen Aufregungsſtoff in unſer deutſches Vaterland geworfen. Der Kaiſer Franz Joſeph ladet die Fürſten zu einer Conferenz über die Fragen ein, welche den Bund bewegen. Das Auffallende an dieſem Schritt iſt, daß der Kaiſer von Oeſterreich ihn ſo kurz vor der Zuſammenkunft mit dem König Wilhelm I. gethan hat. Am 31. Juli unterzeichnete er das Rundſchreiben an ſeine deutſchen Bundesgenoſſen, am nächſten Tage trat er die Reiſe nach Gaſtein an. Scheint es nicht gerade, als ob der Kaiſer ein großes Gewicht darauf gelegt habe, dem preußiſchen Monarchen mit einem fait accompli entgegenzutreten? Und wäre es nicht im Namen eines gedeihlichen Gelingens rathſamer geweſen, mit jener ernſten Unternehmung zu warten, bis unſer König ſein Gutachten abgegeben habe? Daß Oeſterreich, ſeiner alten Hauspolitik getreu, die Fürſtenconferenz nur im eigenen Intereſſe beantrage — wer darf hieran zweifeln? Oeſterreich ſtrebt mit Hülfe ſeiner conſtitutionellen Coquetterie nach der Führung der conſtitutionellen Klein- und Mittelſtaaten Deutſchlands; es trachtet überdieß nur deshalb nach einer deutſchen Einigung, um die Politik Preußens, welche durch den franzöſiſchen Handelsvertrag eingeleitet war, durchkreuzen zu können. Hier liegen alſo keine deutſche, ſondern rein öſterreichiſche Zwecke vor. Iſt es vorauszuſetzen, daß Preußen dieſelben unterſtützen wird? — unterſtützen darf? Der Verſuch des Wiener Hofes wird im beſten Falle erfolglos verpuffen, wo er nicht gar mit einer tüchtigen Verſchnupfung enden wird. —

* Der Extra-Beilage der Fränkiſchen Volkszeitung Nr. 136 entnehmen wir folgende treffende Stellen, welche Frhr. v. Künßberg-Mandel als Forderungen befriedigender Reſultate aufſtellt. Dieſelben faſſen ſich in Folgendem: „Abſchaffung des alten unfähigen, that- und rathloſen Bundestags, an deſſen Stelle eine Reichscentral- und Executivgewalt und einheitliche Armeeorganiſation, Berufung und Gründung eines aus direkten Wahlen hervorgegangenen Parlaments, Gründung einer deutſchen Seewehr, und endlich Anerkennung und Wiedereinführung der deutſchen Reichsfarben und des deutſchen Reichsadlers, wie dieß ſchon durch Beſchluß der Bundesverſammlung am 9. März 1848 geſchehen war!" — Indem der Verfaſſer ſich auf dieſen Boden ſtellt, gibt er vollgiltiges Zeugniß dafür, daß deutſchen Edelleuten ſeines Schlags direkte Volks-Wahlen die Grundlage des Bundes bilden müſſen, um denkend zu werden.

München, 17. Aug. Der Kaiſer Franz Joſeph, ſo wird von Perſonen aus ſeiner Umgebung verſichert, rechne mit aller Beſtimmtheit auf das Gelingen ſeines Planes; er verhehle ſich nicht, daß derſelbe auf Oppoſition ſtoßen werde, glaube aber feſt, daß dieſe ſich werde überwinden laſſen, namentlich unter Hinweiſung auf die Anforderungen der Zeit und den Druck der öffentlichen Meinung.

In **Reinhauſen** (ein Dorf am Regen) wurde der Schullehrer im Wirthshauſe gefragt, wer nun deutſcher Kaiſer werden ſoll? Meine Herren war die Antwort, ich will nichts zuſammenlügen, man nehme aus 36 Fürſten denjenigen, der in fünfzig Jahren die geringſten Laſten und Steuern gebraucht hat und dazu verantwortliche Miniſter und die Grundrechte. Schleswig-Holſtein und Kurheſſen haben mich in meinem Alter von 85 Jahren belehrt, daß alles Andere nur Taſchenſpiel iſt.

♂ **München,** 17. Auguſt. Wenn Se. Maj. der König Wilhelm von Preußen etwa meinen ſollte, die Hunderte, welche er zur Zeit ſeiner Ankunft am geſtrigen Nachmittage in und vor dem Bahnhofe und dann in der Nähe der k. Reſidenz verſammelt ſah, hätten ſich eingefunden, um ihn zu ſehen oder gar um ihm ihre Sympathien zu bezeigen, ſo befände ſich derſelbe in einem ſehr bedeutenden Irrthum. Unſere Münchener haben nemlich die Gewohnheit, an Sonn- und Feiertagen auch von der ärgſten Hitze ſich nicht abſchrecken zu laſſen, wenn ſie eine Landpartie auf der Eiſenbahn zu machen gedenken. So kommt es denn, daß namentlich an Sonntag Nachmittagen der Bahnhof förmlich in Belagerungszuſtand verſetzt iſt. Dieß war denn auch geſtern wieder der Fall und ſo kam es, daß Se. Maj. der König Wilhelm ſich bei ſeiner Ankunft ſo von Menſchen umdrängt ſah. — Gegen 5 Uhr Abends hielt die Kunſtreitergeſellſchaft des Hrn. Charles Hinné einen feſtlichen Umzug in Coſtüme durch die Stadt und kam dabei auch an der Reſidenz vorüber, was Se. Majeſtät neuen Anlaß zu einem ſehr bedauerlichen Irrthum gegeben haben könnte. Wir wollen deshalb im Intereſſe der Wahrheit konſtatiren, was wir in Vorſtehendem konſtatirt haben. Daß das Publikum ſeine Stimmung dem Könige gegenüber nicht beurkundete, ihn vielmehr lautlos an ſich vorüberfahren ließ, während die Nächſtſtehenden ihn durch Abnehmen der Hüte begrüßten, hat ſeinen Grund in der öffentlichen Geſittung, welche gegen jeden Fremden, auch dann wenn er gerade kein König iſt, die Regeln des Anſtandes einzuhalten verſteht. Mehr darin zu ſehen, möchten wir S. M. dem Könige Wilhelm entſchieden abrathen. Derſelbe wurde als naher Verwandter unſers kgl. Hauſes im Bahnhofe von J. M. der Königin und J.J. k.k. H.H. dem Kronprinzen und Prinzen Otto und Adalbert empfangen und ſpeiſte bei Hof, worauf er die k. Reſidenz erſt ſpät verließ, um in Nymphenburg den Thee zu nehmen. Heute beſuchte er in Begleitung ſeines böſen Genius Hrn. v. Bismarck mehrere Sehenswürdigkeiten unſerer Stadt. In welchem ſcharfen Gegenſatze ſteht dagegen der Empfang des Kaiſers von Oeſterreich dahier und der ebendeſſelben und unſers Königs in Frankfurt! Die Anweſenheit mehrerer Sicherheitsorgane in der Nähe des Königs erſchien mir wenigſtens eben als keine Schmeichelei für denſelben, inſoferne man ſie nemlich an maßgebender Stelle für nöthig halten mochte.

△ **München**, 17. Aug. Begünſtigt vom ſchönſten Wetter — wenn man anders in Anbetracht der tropiſchen Hitze noch dieſes Prädikat in Anwendung bringen darf — verlief geſtern die Jahn-Feier, welche der „Münchener Turnverein“ in dem durch mancherlei Feſte bekannten Wäldchen ober der Menterſchwaige veranſtaltete. Der Verein erkor zum Glanzpunkt des Ganzen nicht etwa, wie dieß ſo häufig geſchieht, den Kern der Sache aus dem Auge verlierend, Dinge, die dieſem nur zur Folie dienen ſollen, wie Geſangs- und Muſikproduktionen, Tanz u. ſ. w. Nein, das war Alles nur Nebenſache, Hauptſache dagegen, der Bedeutung des Feſtes entſprechend — denn es galt, das Andenken an den Turnvater Jahn zu feiern — war ein Wett-Turnen, beſtehend in Steinſtoßen, Hochſprung, einfachen Wettlauf und Wettlauf mit Hinderniſſen. Kränze aus Eichenlaub, einfach, wie der Turner ſelbſt ſein ſoll, bildeten die Ehrenpreiſe der Sieger. Tauſende von Gäſten nahmen an dem heiteren Feſte der Friſch-Fromm-Fröhlich-Freien lebhaft Theil, befriedigt durch die wohlgelungenen turneriſchen Wettübungen, wie durch die gebotenen geſellſchaftlichen Genüſſe.

München, 17. Auguſt. (IX. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Nachdem die allerhöchſten Entſchließungen, die Verlängerung des Landtages bis 15. Sept. betr., und die Ernennung des Oberſten Lutz zum Kriegsminiſter betr., verleſen waren, eröffnete Präſident Graf von Hegnenberg-Dux, daß der Erſatzmann für den ausgetretenen Abg. v. Piris, Reutelhuber, abgelehnt und daß da ein weiterer Erſatzmann nicht mehr vorhanden iſt, beim Miniſterium bereits die nöthigen Schritte in Betreff einer Neuwahl geſchehen ſind. — Der I. Ausſchuß hat zum Referenten über den Antrag des Dr. Völk, die Ablösbarkeit der Schmied- und Baderehehaften betr., den Abg. Stenglein und der III. Ausſchuß zum Referenten über die Anträge des Frhrn. v. Lerchenfeld, Vierling und Dr. Völk, die Reviſion des Heeresergänzungsgeſetzes betr., den Abg. Nar gewählt. — Hieran reihte ſich ſofort die Berathung über die Nachweiſungen in Betreff der Verwendung der Staatseinnahmen für die Staatsſchuld und den Stand der letzteren in den 2 Jahren 1859/60 und 1860/61.

München. Man findet es ganz recht und billig, daß der Beamte, der dem Staate dient, vom Staate gebührend beſoldet werde. Es hat daher dieſer Stand auch allbereits ſo manche Aufbeſſerung gefunden. Ob in andern Ländern die Beamten im Ganzen genommen beſſer beſoldet ſein, möge dahin geſtellt ſein, aber ein paar Bemerkungen dürften denn doch erlaubt ſein. Wenn ſonſt eine achtbare Familie etwa 600 fl., 800 fl., 1000 fl., 1500 fl. Verdienſt- oder Jahreseinkommen hat, ſo ſagt und meint man, dieß ſei nicht wenig. Hat denn der Gulden nicht für alle Stände 60 Kreuzer? Sind denn die Fleiſch-, Brod-, Tuch-, Wohnung- und Holzpreiſe nicht für alle Stände geſtiegen? Ich denke ja. Abermal ſei es daher bemerkt: Jeder Beamte ſoll ausreichend beſoldet werden; aber könnte und ſollte denn nicht durch durchgreifende Geſchäfts-Vereinfachung die Zahl der Beamten etwas verringert werden? Ganz gewiß. Leider aber haben wir auch 1863 dazu noch wenig Ausſicht.

— Von Seite des k. Staatsminiſteriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten iſt den durch Brand verunglückten 18 Gewerbsleuten der Stadt **Furth** aus dem Gewerbsprivilegien-Taxfonde eine Unterſtützung von 2425 fl. als unverzinsliches Darlehen zuerkannt worden, welches Darlehen in zehn gleichen Jahresfriſten, erſtmals Lichtmeß 1865, zurückzuzahlen iſt.

Augsburg, 18. Aug. Heute früh nach 8 Uhr reiſten mit Extrazug König Wilhelm I. von Preußen und ſein Gefolge, von München kommend, hier durch. Der König war in einfacher bürgerlicher Kleidung, ſah ſehr wohl und gekräftigt aus und unterhielt ſich längere Zeit auf's Freundlichſte mit dem Bezirksinſpektor Rother. Die Aufmerkſamkeit der Anweſenden theilte ſich zwiſchen König Wilhelm und dem im gleichen Wagen befindlichen Staatsminiſter v. Bismarck, einer großen, kräftigen Figur, der ſich übrigens meiſt im Hintergrund des Wagens aufhielt. Staatsminiſter v. Bismarck war nach bekannten Zeichnungen und Photographien ſehr leicht zu erkennen. Ohne Zweifel auch aus Unkenntniß über die Zeit der Ankunft des Königs waren mit Ausnahme der Bahnbedienſteten höchſt wenige Neugierige aus der Stadt erſchienen. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten fuhr der König weiter; die Anweſenden, welche den König durch Hutabnehmen grüßten, verhielten ſich ſtill und lautlos. — Ihre Majeſtät Königin Marie hat ſich heute mit Extrazug nach Bieſſenhofen begeben, um von da nach Hohenſchwangau weiter zu reiſen. (Abdztg.)

Am 11. Auguſt ſah der Markt **Oberdorf** in ſeiner Mitte ein eben ſo ſchönes als ſeltenes Feſt begehen, nämlich die 25jährige Jubiläumsfeier der im Jahre 1838 und beziehungsweiſe 1839 ordinirten Prieſter des Bisthums Augsburg. Auf die freundliche Einladung des hieſigen Herrn Pfarrers und Kammerers Heimer hatten ſich am Vorabende dieſes Tages die Tit. Herren Jubilare, 20 an der Zahl, im Garten des Gaſthofes zur goldenen Krone (Poſt) zu gegenſeitiger Begrüßung nach vieljähriger Trennung eingefunden, wobei die gut geſchulte Blechmuſik von Oberdorf mehrere Piecen ſehr gelungen vortrug. Das Feſt verlief in ungetrübter Heiterkeit. (Poſtztg.)

* Die „Augsb. Poſtztg." bringt einen längeren Artikel über das Knaben-Inſtitut in **Lautrach**, 3 Stunden von Memmingen, in welchem dem Inſtituts-Eigenthümer und Direktor Hrn. Joſeph Deybach mit Recht ungemein viel des Schönen und Guten nachgerühmt wird. Der Artikel ſchließt mit den Worten: „Mögen recht viele Eltern das Glück haben, ihre Kinder nach Lauterach zu bringen."

In **Nördlingen** fällt die Ernte ganz außerordentlich ergiebig aus.

Nürnberg, 15. Aug. In der Nähe der Fürther Kreuzung ließ ſich geſtern früh ein Mann, dem Vernehmen nach aus Bamberg, auf der Eiſenbahn überfahren.

Leipzig, 15. Auguſt. Soeben durchläuft die Stadt das Gerücht, es ſeien die Schleswig-Holſteiner bei ihrer Rückkehr vom Turnfeſt ſämmtlich arretirt und zur Haft gebracht worden. Die Beſtätigung wäre erſt abzuwarten.

Zu **Feſſenbach** in Baden ſtarb am 12. d. M. in Folge eines Sturzes aus dem Wagen der k. Bezirksgerichts-Rath Dr. Ph. Held von München, ein von Allen, die mit ihm in Berührung kamen, hochgeachteter Mann.

In **Eiſenach** und **Wilhelmsthal** war der Graf von Paris zu kurzem Beſuche anweſend.

In **Berlin** ſtehen 8732 Frauenzimmer unter ſittenpolizeilicher Aufſicht.

Kreuznach, 15. Auguſt. Große Senſation erregt in unſrer Badewelt das tragiſche Geſchick, von dem der belgiſche Oberſt Grandjean-Chaudoir aus Verviers hier ereilt wurde. Derſelbe war vor neun Wochen von einem an der Tollwuth befallenen Hunde gebiſſen und damals von dieſem Biß leider nicht gründlich geheilt worden. Er war eben eingetroffen, um ſeine zur Kur hier befindliche Gemahlin abzuholen, als ſich am Montag bei ihm die erſten Symptome der Tollwuth einſtellten. Am Mittwoch Abend erlag er nach den entſetzlichſten Qualen dieſer grauenhaften Krankheit.

Von dem **Wiener** Volkswitz wird die Mexikaner Krone die „mag ſe Kaner“ Krone genannt.

Gegenwärtig befindet ſich ein Ingenieur aus Amerika als Bevollmächtigter eines dortigen Fabrikanten in **Wien,** welcher ein Sicherheits-Schloß erfunden und bereits ſeit einiger Zeit bei den dortigen Banken und deren Kaſſen in Anwendung gebracht hat. Dieſes Schloß iſt das Genialſte, was bis jetzt in dieſem Zweige erfunden wurde, und hat die beſondere Eigenſchaft, daß in ihm ſelbſt keine Feder angebracht iſt; das Schlüſſelloch bildet einen dünnen Streifen, in dem ſich höchſtens ein Papier einſchieben läßt. Der Schlüſſel iſt ſo dünn wie eine feine Klinge.

Rorſchach, 15. Aug. Auf Verlangen des Submarine-Ingenieur Hrn. Wilh. Bauer wird das von ihm gehobene und nun im neuen Hafen bei Rorſchach liegende Dampfſchiff „Ludwig“ unter amtlicher Leitung im Wege des Aufſtreichs am 25. Aug. l. J. öffentlich und freiwillig zum Verkaufe ausgeboten.

Paris, 13. Auguſt. Der berühmte Maler Eugen Delacroix iſt heute einer Bruſtkrankheit erlegen. — Es iſt eine auffallende Erſcheinung, daß in den letzten 10 Jahren die Zahl der Geiſteskranken ſo ſehr zugenommen hat. In Frankreich iſt ſie ſeit einigen Jahren von 12,000 auf 60,000 geſtiegen.

Der Napoleonstag (15. Auguſt) iſt diesmal in **Paris** ſtill vorübergegangen. Es hat kein diplomatiſcher Empfang ſtattgefunden, Napoleon hat keine Rede gehalten und die große Revue auf dem Marsfeld iſt der großen Hitze wegen abbeſtellt worden.

Am 7. Aug. gelang es zwei Italienern, welche auf der Eiſenbahn von **Marſeille** nach Aix transportirt wurden, um dort wegen Raubmordes in Unterſuchung gezogen zu werden, während der Fahrt die wahrſcheinlich nicht allzugroße Wachſamkeit der eskortirenden 4 Gendarmen zu täuſchen, ſich ihrer Feſſeln zu entledigen und aus dem Wagen zu ſpringen. Ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, hatten die beiden Verbrecher bereits Terrain gewonnen und ſind bis zur Stunde noch nicht wieder eingefangen worden.

London, 15. Aug. Die Frage der deutſchen Bundesreform nimmt in den Correſpondenzen und Betrachtungen der engliſchen Blätter faſt eben ſo viel Raum ein, wie die polniſche oder amerikaniſche Angelegenheit, obgleich das Intereſſe des Publikums daran nur mittelbarer und ſpekulativer Natur iſt.

Lokales.

* Künftigen Sonntag den 23. Auguſt findet der ſeit 1854 zur Dankſagung für die gnädige Abwendung der Cholera alljährlich unternommene Wallfahrtsgang nach Kloſter Lechfeld ſtatt. Früh 4 Uhr wird von der St. Margaratha-Kapelle ausgezogen, und ergeht deßhalb an die frommen Gläubigen die freundliche Einladung zur zahlreichen Theilnahme.

* Das ſtarke Unwetter vom 17. d. M. ſoll namentlich an den Bahnlinien weithin großen Schaden angerichtet haben. Faſt überall wurden von dem Orkan die Telegraphenſtangen geknickt, an der Bahn ein Stationsgebäude abgedeckt, eine Mauer auf den Bahnkörper geworfen; im Haſpelmoor ſchlug der Blitz ein; von Ulm bis Memmingen und in Ulm ſelbſt wüthete ein furchtbares Hagelwetter.

* Die jährliche Austheilung von Ausſteuer-Prämien aus Mitteln der hieſigen Stiftungen findet am 8. September und am 12. Oktober 1863 ſtatt. Diejenigen Perſonen, welche ſich um Prämien zu bewerben gedenken und ſeit dem 1. Jänner 1860 getraut worden ſind, haben die vorſchriftsmäßigen Ausweiſe hierüber, wenn es nicht ſchon geſchehen iſt, rechtzeitig in der Verwaltungs-Regiſtratur im Rathhauſe abzugeben, wobei bemerkt wird, daß Frauen, welche vor dem 1. Januar 1860 ſich verehelicht haben, nicht mehr berückſichtigt werden können.

* Sonntag Nachts wurde eine Kellnerin in einem hieſigen Bräuhauſe von einem jungen ledigen Burſchen mit einem Krug an den Kopf geſchlagen, und zwar ſo, daß dieſelbe ſofort wegen ihrer erhaltenen Verletzung in's Krankenhaus getragen werden mußte.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 18. Auguſt 1863.

Nachdem mehrere Baugeſuche polizeiliche Genehmigung erhalten haben, wurden die acht Geſuche um die erledigte Paliersſtelle in Zirkulation geſetzt. — Das k. Rektorat der Gewerbsſchule bringt zur Anzeige, daß Mittwoch Abends 5 Uhr die Preiſe-Vertheilung ſtattfindet. — Das Feſtkomité des ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes erſtattet der Vertretung der Commune für das Geſchehene ſeinen Dank. — Hr. Maurermeiſter Huy beabſichtigt die Legung eines Trottoirs vor dem Hauſe G. 325 und beanſprucht die in ſolchen Fällen eingeräumte Koſtenmittragung von einem Drittheile. (Gewährt.) — Das Dompfarr-Schulhaus ſoll in die Brandverſicherung aufgenommen werden. — Die Herren Gemeindebevollmächtigten waren mit den revidirten Sparnißkaſſa-Statuten in 4 Punkten nicht einig. Magiſtrat zog dieſe in nochmalige Berathung und beſtimmte die Maximums-Einlage, für je einen Theil auf 1500 fl.; die frühere Beſchränkung auf Domizil und Heimath kam in Wegfall und bei der Abrechnung ſoll jedesmal vom Reviſor außer ſeiner Unterſchrift der Stempel: „richtig befunden" beigedruckt werden. Magiſtrat will, daß das unbedingte Vertrauen des Publikums nicht getäuſcht werde und daß dasſelbe ſtetsfort das Einlagebuch mitcontrolirt, nemlich: der Einleger hat genau darauf zu achten, ob dem Reviſionszeichen nicht das Siegel fehle. — Der königl. Commandantſchaft überläßt der Magiſtrat während der Herbſt-Exercitien auf dem Lechfelde zur Unterbringung von Heu die 2 nördlichen Städel und die offene Halle im Wollmarktsgebäude. — Hr. Lehrer Rügemer erhält eine Gehalts-Erhöhung. — Der Geſellſchaft „Concordia" wird die Palizeiſtunde verlängert. — Die von der k. Regierung vorgenommenen Aenderungen in den Turn-Unterrichts-Statuten wurden verleſen. — Der Vorſtand der Handwerker-Fortbildungsſchule ſoll angegangen werden, auf die Vernachläßigung des Schulbeſuchs ſtrenge zu achten und Anzeige hierüber zu erſtatten. (Siehe Art. 107 Abſ. 2 im Polizei-Str.-Geſetzb.). — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Hugo Aichele, Buchhalter in München, mit Jgfr. Amalie Glogger von hier; Gg. Heber von Leipheim, Müllergeſelle, mit Joſ. Schroff von Tapfheim; Corb. Kaindl, Tuchmachergehilfe von Vilshofen, mit Anna Dollmann von hier. — Den Conſens zur Verehelichung erhalten die Herren Pfeiffer, als Schneidermeiſter anſäſſig, mit Jgfr. Barb. Roßfelder von hier, und Nik. Eberle, als Schuhmachermeiſter anſäſſig, mit Maria Barb. Rottelberger von Oſterdorf. — Conceſſionen erhalten: Hr. Alois Doll, hier anſäſſig, als Käufler; Paul Bauer, als Branntweinbrenner, zugleich den Conſens zur Anſäſſigmachung; Heinrich Götz, Hucker, zum kaufmänniſchen Detailhandel; Ath. Hohenreiner von Mickhauſen, als Schuhmachermeiſter, zugleich Genehmigung zur Verehelichung mit Jgfr. Fr. Degen von hier; Chriſtoph Lutz von Immenhauſen (Württemberg), als Schuhmachermeiſter. Ueber die zwei Geſuche um Platzwirthſchaftsconceſſionen, ſowie um zwei Weinwirthſchaftsconceſſionen (eine davon auch mit Kaffee) entſchied die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Das Heimathsrecht erhalten gegen Stellung von Cautionen, die Herren: Thad. Oettle, Eiſenbahnſchreiner von Laugna; Heinr. Keßler, Fabrikarbeiter von Niederaltheim; Michael Walther, Fabrikarbeiter von Langenerringen. — Lizenzen erhalten die Herren; Ant. Zähnle, zum Handel mit Tabak, Cigarren vnd Wichſe; Karl Lederer, als Metallſchläger.

Fremden-Anzeige vom 17. bis 18. Auguſt.

Goldene Traube. Hochrein aus Hildburghauſen; Schuhmacher aus Süchteln; Siebenhorn aus Berlin; Beringer aus Stuttgart; Kohn aus Frankfurt; Römpler aus Erfurt; Belles aus Vierſen; Humſer aus Fürth, Kfl.; v. Orelli, Forſtaktuar aus Zürich; v. Reine, Stud. aus Berlin; Mooſer, Advokat; Dr. v. Mangold, App.-Ger.-Präſident aus Zwickau; Stockmeyer, Student aus Baſel; v. Guidewühler, Prof. aus Brüſſel. — **Weisses Lamm.** Baumeiſter, Forſtgehilfe aus Fiſchen; Werſer, Pfarrer aus Würtemberg; Kiegg, Pfarrer aus Wellheim; Bitzenauer, Pfarrer aus Reuthe; Sorg, Stabsarzt aus Regensburg; Sontheimer, Seminariſt aus Lindau; Brenner, Seminariſt aus Würzburg; Hörburger, Expedient aus Regensburg. — **Bayerischer Hof.** Fuchs, Priv. aus Berlin; Keck, Priv. aus Neuſtadt; Paul mit Frau, Wirth aus Jngenried; Langenmann, Kfm. aus Fürth; Montrichard aus Straßburg; Heukofer, Fabrikant aus Wien; Dr. Oppelt aus Frankfurt; Haſenauer, Pfarrer in Aichſchlüß; Dr. Heine, Prof. aus Halle; Bail aus Kempten; Criſtianus aus Schaffhauſen, Kfl.; Roth, Komiker aus Weimar. — **Mohrenkopf.** Schwab, Kaufm. aus Fellheim. — **Eisenhut.** Mad. Gerber, Priv. aus München; Ulrich, Primärarzt aus Wien; Huber, Pfarrer, und Weber, Priv. aus Spreitenbach; Stiehle, Kfm. aus Heilbronn; Reichdecker, Fabrikant aus Chemnitz; Möſel, Techniker aus München. — **Goldenes Ross.** Dorner, Lehrer aus Erlangen; Schwab aus Lauingen; Teichle, Müller, und Schmidt aus Nürnberg. — **Drei Kronen.** Schlonk, Maler aus München; Graß, Kfm. aus Nürnberg; Schnitzler, Bildhauer aus Thannhauſen; Kulzer, Kfm. aus Prag; Binder, Appreteur aus Calw; Bobinger, Hopfenhändler aus Lauingen; Strauß, Schriftſetzer aus Kronberg; Neuſtein, Landesproduktenhändler aus München; Schmid, Händler aus Gunzenhauſen; Mark, Steinhauer aus Zirlz.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 19. Auguſt, Vormittags 8 Uhr: Unterſuchung gegen Hieronymus Birk von Hurlach, wegen Körperverletzung. — Um 10 Uhr: Unterſuchung gegen Werner Bäurle von Schwabmünchen, wegen Diebſtahls. — Um 10$^{1}/_{2}$ Uhr: Unterſuchung gegen Simon Hofmiller von Waſſerburg und Conſ., wegen Blutſchande. — Um 11 Uhr: Unterſuchung gegen Jak. Kraus von Hegnenbuch, wegen Körperverletzung. — Nachmittags 3 Uhr: Unterſuchung gegen Sylveſter Eberle, wegen Körperverletzung. — Um halb 5 Uhr: Unterſuchung gegen Michael Fiſcher von Schöneberg, wegen Diebſtahls.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 17. Auguſt: Meſſerſchmied Ziegler jun. gegen Feilenhauer L. Wittmann, wegen Ehrenkränkung, wurde Letzterer zu einer Geldſtrafe von 1 fl. verurtheilt. — Gg. Bachmaier, Taſchnermeiſter, gegen Chr. Drentwett, Käufler, wegen Ehrenkränkung, wird Letzterer freigeſprochen und Kläger in die Koſten verurtheilt. — Näherin Eichinger, wegen Körperverletzung, 2 Tage Arreſt. — Portier Friſch in der Feinſpinnerei, wegen Jagdfrevels, zu einer Geldſtrafe von 25 fl., und ſtatt Confiscation des Schießgewehres, zu einer weitern Geldſtrafe von 5 fl. verurtheilt. — Maurer M. Urian, wegen Ruheſtörung, freigeſprochen. — Muſiker Dom. Donatella aus Neapel, wegen unerlaubten Muſicirens, 16 Stunden Arreſt. — Barbara Lutz, wegen rückfälliger Arbeitsſcheue zu 30 Tage Arreſt und Zulaſſung der Unterbringung in einer Polizeianſtalt verurtheilt. — Joh. Müller von Kiſſingen, wegen Bettels 10 Stunden Arreſt. — Regine Kratzer von Zuſamaltheim, wegen Landſtreicherei 60 Stunden Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: auf das erledigte Forſtamt Bamberg den Forſtmeiſter Joſeph Dütſch zu Kulmbach und an deſſen Stelle den Forſtmeiſter Ernſt Kolb zu Pegnitz zu verſetzen und zum Forſtmeiſter nach Pegnitz den Revierförſter Joh. Wilh. Hauck zu Kulmbach zu befördern; nach dem Ergebniſſe der an der kgl. Univerſität Würzburg ſtattgehabten Wahl als Rektor pro 1863/64 den ordentlichen Profeſſor Hofrath Dr. Mich. Albrecht; als Senatoren pro 1863/65: für die theologiſche Fakultät den ordentlichen Profeſſor Dr. Joſ. Hergenröther, für die juriſtiſche den ordentlichen Profeſſor Dr. Joſ. Held, für die ſtaatswirthſchaftliche den ordentlichen Profeſſor Dr. J. R. Wagner, für die mediziniſche den ordentlichen Profeſſor Dr. Joſ. Scherer, für die philoſophiſche den ordentlichen Profeſſor Hofrath Dr. L. Urlichs zu beſtätigen; das Curatbeneficium in Altendorf, B.-A. Eichſtädt, dem ſeith. Verweſer desſelben, Prieſter Joſ. Bigler, zu übertragen; den temporär quieſc. Revierförſter Eiſen von Absberg im Forſtamte Gunzenhauſen für immer im Ruheſtande zu belaſſen; die in Neuſtadt a/H. erledigte Notarſtelle dem geprüften Rechtskandidaten L. Schmolze von Annweiler zu verleihen.

↗ **Sommertheater.** Montag den 17. Auguſt. Zum Benefize für Herrn Berlhold: „Die Liebe im Eckhauſe“ und darauf: „Das Verſprechen hinterm Herd“. Im erſteren Stücke trat Fräul. Thereſe Hüttner vom Aktientheater in Zürich auf, und zeichnete ſich als Jenny vorzüglich aus. Spiel, Auffaſſungsgabe, Geſtalt und Routine wirken bei ihr gleich vortheilhaft zuſammen. Ihrer Leiſtung wurde der verdiente Beifall zu Theil. Noch nennen wir Hr. F. Weinmüller als Lippel, Frl. Berg als Pauline. Hr. Berthold als Maithal. Im zweiten Stücke waren es vorzüglich Frl. Buſe als Nandl, Hr. F. Weinmüller als Quandtner. Frl. Buſe wurde gerufen. Das Haus war entſetzlich leer.

Briefkaſten-Ränzel.

* Der Einſender des Artikels über den Herrn Verwalter einer zöglingsloſen Anſtalt wolle ſich gefälligſt etwas deutlicher ausſprechen. Erſt dann kann die Liebestour Aufnahme finden.

* Wenn Eduard auf dem mittlern Kreuz reinen Mund hält, ſo ſoll ihm aus ſeiner Schwulität von der Kreuz-Hexe geholfen werden.

* Die Frau Reſtaurateurin im Wartſaale dritter Klaſſe auf dem hieſigen Bahnhofe wolle durch den Hausknecht ihre Bierbrändeln reinigen laſſen.

II **Eine Jugendbibliothek.** Unter der Unmaſſe ſogenannter Jugendſchriften haben ſich doch nur wenige Werke eines bleibenden Beifalls ſo ſehr zu erfreuen, wie die Schriften des ſel. Chriſtoph v. Schmid und M. Hauber's „Jugendbibliothek“. Letzteres Werk hat nach dem Ableben des verdienſtvollen Hofpredigers und des Propſtes Mich. Hauber — Hr. Pfarrer F. S. Hägglſperger, ein würdiger Schüler Sailers, mit Glück fortgeſetzt. Die neueſten Bände der „Jugendbibliothek redigirt der nicht minder geachtete Schriftſteller Ottmar Lautenſchlager. Das geſammte Werk der Jugendbibliothek iſt jetzt an die Stettner'ſche Buchhandlung in Lindau übergegangen, welche demſelben auch die gebührende Pflege und Fortſetzung mit anerkennenswerthem Eifer zuwendet. Ein einzelner Band dieſes Werkes — der 30ſte — mit dem Spezialtitel: „Chriſtenliebe und Chriſtenmuth“, welcher gerade dem Einſender dieſer Zeilen zur Hand kam, und 39 ſehr leſenswerthe, ebenſo unterhaltende, als erbauliche Erzählungen bietet, veranlaßt den Wunſch, daß dieſe anerkannt tüchtige und wohlgeleitete Bibliothek für Belehrung, Unterhaltung und Bildung der Jugend, welche aber auch Erwachſene recht wohl leſen können und mit Nutzen und Beifall leſen werden, auch fürderhin, wie bisher, recht viele Freunde und Gönner finden möge.

Bekanntmachungen.

Beſtbereitete Schweizer-Ziegen-Molken,

friſchgemolkene Kuh- und Ziegen-Milch, ſowie Mineralwaſſer in friſcheſter Füllung werden täglich von früh 6 Uhr an verabreicht in der

A. Ott'ſchen Kur-, Waſſerheil- und Bade-Anſtalt
in Augsburg.

Die verlangten Requiſiten ſammt dem erborgten Schmuck werden der wunderhübſchen Braut ins Ladenſtübchen geſchickt. Damit ein Lebewohl für immer!

Für einen mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehenen jungen Menſchen wird in einer hieſigen **Spezerei-, Material-** oder **Farbwaarenhandlung** eine **Lehrlingsſtelle** geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2846]

Ein **elegant meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet** und ein **unmeublirtes mit Alkoven** ſind an Civilherren zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2850]

Für einen ordentlichen Menſchen iſt ſogleich ein **Zimmer** zu vergeben im Paradiesgäßchen Lit. G. Nr. 178, im 1. Stock links. [2851]

Eine **größere Wohnung mit Garten oder großen Altane** wird zu miethen geſucht. Schriftliche Offerte unter Chiffre R. H. beſorgt die Expedition ds. Blattes. [2852]

Ein
tüchtiger Wollwaſcher
findet dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2848]

Eine Haushälterin,
welche Caution leiſten kann, wird ſogleich geſucht. Das Uebrige. [2839]

Kapitalien
zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Burrau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

In der obern Maximiliansſtraße A. 30 über 1 Stiege iſt ein **großes hübſch meublirtes Zimmer** vornheraus ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, ebendaſelbſt rückwärts ein **meublirtes Zimmer** auch zu vergeben. [2853—55]

Es wird eine Familie geſucht, welche einen Mann mittlerer Jahre, — etwas gemüthsleidend, — in volle Verpflegung und Wohnung gegen ſehr gute Vergeltlichkeit zu übernehmen Luſt hätte. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte in der Expedition ds. Bl. niederlegen. [2808—10]

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie-Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf $2\frac{1}{2}$ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

Auf dem obern Graben iſt ein ſchön **meublirtes Zimmer** an einen ſoliden Herrn zu vergeben und ſogleich zu beziehen. [2847]

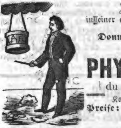
Am Freitag Nachts iſt ein **meſſingener Bruſtſchild** mit der **Nummer 30** verloren worden. Man bittet um Abgabe desſelben im Packträger-Inſtitute. [2849]

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 19. Auguſt: „Einen Jux will er ſich machen". Poſſe von Neſtroy.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag . . . . . . 2 fl. 12 kr.



Auf dem Göggingerthorplatz

in seiner elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Donnerstag den 20. Auguſt Abends $7^1/_2$ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis $7^1/_2$ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Gemälde-Verkauf.

Wegen Erbſchaftstheilung verkaufen die Unterzeichneten eine Parthie prachtvoller **Oelgemälde** von den berühmteſten Meiſtern, als: **Velasquez, Holbein, Dürer, Hanns Burkmeier, Lucas Cranach** &c.

Dieſelben ſind **von heute an bis 30. Auguſt im Parterre-Lokal des Café München neben der kgl. Poſt** ausgeſtellt, und laden wir Kunſtfreunde zu deren Beſichtigung freundlichſt ein.

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt

Baur & Comp.

[2814] in Augsburg, neben der königl. Poſt.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 8. bis 14. Auguſt. Heu 1 fl. 19 kr. bis 1 fl. 36 kr. per Ctr.

Augsburger Börſe am 18. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^1/_8$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Anlehensloose in Frankfurt am 17. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	140	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132^1/_2$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	$83^1/_2$	P.	83	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^1/_4$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38^1/_4$	P.
Cours in hieſig. Währg.	$141^1/_8$	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^5/_8$	P.	—	G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^1/_2$	P.	—	G.
$3^1/_2$ % neue Preuß.	$129^1/_2$	G.	—	P.	St. Lütt. m. $2^1/_2$ %	37	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	111	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	55	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^1/_2$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^1/_2$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 17. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^1/_2$pCt. 1jährig — G. $102^3/_8$ P. $4^1/_2$pCt. halbjährig $102^7/_8$ G. — P. 4pCt. 1jährig 101 G. — P. 4pCt. halbjährig $101^1/_8$ G. — P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 G. — P. $3^1/_2$ pCt. $97^3/_4$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 227.**

Katholiken: Bernardus.
Proteſtanten: Bernhard.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 20. Auguſt 1863.

Nicht Einer freit, den nicht alsbald die Sorgen drücken!
Sagt Jedermann, und nimmt ein Weib aus freien Stücken.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 18. Aug., Abends halb 8 Uhr. Der Hauptinhalt der Eröffnungsrede des Kaiſers in der erſten Congreßſitzung war folgender: „Ich habe es für Meine Pflicht gehalten, offen Meine Ueberzeugung auszuſprechen, daß Deutſchland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung ſeiner Verfaſſung entgegenſieht, und bin gekommen, den Verbündeten in perſönlichem Gedankenaustauſch darzulegen, was Ich zur Erreichung des großen Zweckes für möglich halte und Meinestheils zu gewähren bereit bin. Gegründet auf erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Beſtimmungen des unter Meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs einer Reformakte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Direktoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite ſteht. Sie berufen periodiſch eine Verſammlung von Abgeordneten zur vollberechtigten Theilnahme an der Bundesgeſetzgebung und am Bundeshaushalt, und führen periodiſche Fürſtentage in das politiſche Leben Deutſchlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszuſtand Deutſchlands eine unantaſtbare Gewähr; in all' dieſem iſt folgerichtiger Grundſatz die Gleichberechtigung der unabhängigen Staaten, während zugleich die Rückſichten auf das Machtverhältniß und die Volkszahl damit vereinigt iſt. Meine Vorſchläge ſind zweifelsohne vervollkommnungsfähig, allein Ich gebe den erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob es in Unſerem Intereſſe, die Annahme des Plans auch nur um eine kurze Friſt zu verzögern. Nicht in Eröffnung weitausſehender Berathungen, ſondern nur in raſchem, einmüthigem Entſchluß erblicke Ich die Möglichkeit, einen feſten Boden in den Fragen der Zukunft Deutſchlands zu gewinnen. Iſt Mir auch verſagt geblieben, den König von Preußen zu perſönlicher Mitwirkung am Einigungswerk zu bewegen, ſo halte Ich doch die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß dieſes Tages ſtandhaft feſt. König Wilhelm hat die Gründe der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Bundesreform vollkommen gewürdigt, und nur die unzulängliche Vorbereitung unmittelbarer Verhandlung der Frage in der Fürſtenverſammlung eingewendet und geglaubt, daß Miniſterberathungen vorhergehen ſollten. Ich habe Se. Maj. auf die

Augsburg, 19. Aug. B. Bank-Actien mit Div. II. Sem. 860 fl. St. Galler Creditanſtalt-Aktien 60 fl. Bayer. Oſtbahnen — fl. B. Oſtbahn m. 80 % Einz

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Unfruchtbarkeit früherer ſolcher Verhandlungen aufmerkſam gemacht, aber es hängt nur von uns Erſchienenen ab, durch die That zu beweiſen, daß für Uns die Frage über die Erneuerung des Bundes reif ſei, und in Unſern Gemüthern der Entſchluß feſtſtehe, die Nation nicht länger der Mittel höherer politiſcher Entwickelung entbehren zu laſſen. Einigen Wir Uns um des unberechenbaren willen leicht und raſch über das Einzelne, wahren Wir bundestreu den Platz, der dem mächtigen Preußen gebührt, hoffen Wir zu Gott, daß das Beiſpiel Unſerer Eintracht mit ſiegreicher Gewalt auf alle deutſchen Fragen wirke. (A. Z.)

Frankfurt, 18. Aug. 6 Uhr Abends. Die Collektiveinladung an den König von Preußen ſoll, glaubwürdiger Verſicherung nach, folgendermaßen entſtanden ſein: als geſtern Nachmittags die Souveräne vor der Auffahrt zu dem Senatsbanket im Bundespalaſt verſammelt waren, kam die Nichttheilnahme des Königs von Preußen zur Sprache. Der Herzog von Coburg befürwortete warm die erneuerte Einladung, der Kaiſer von Oeſterreich ſtimmte bei, und erklärte vor erfolgter Vereinbarung der Fürſten nicht von Frankfurt weggehen zu wollen. Der König von Sachſen erbot ſich perſönlich zur Ueberbringung der Einladung, und wurde einſtimmig beauftragt. (A. Z.)

Frankfurt, 18. Auguſt, Mittags 12 Uhr. So eben iſt der König von Sachſen mit einer Collectiv-Einladung der verſammelten Fürſten an den König von Preußen mit Extrazug nach Baden abgereiſt. (A. Z.)

Frankfurt, 18. Auguſt. Die geſtrige erſte Congreßſitzung dauerte von halb 11 Uhr bis halb 1 Uhr. Die Eröffnungsrede des Kaiſers von Oeſterreich beantwortete der König von Bayern. Das von dem Senat gegebene Banket dauerte von 6 bis 9 Uhr. An 30,000 Menſchen ſtanden in den Straßen vom Bundespalaſt bis zum Römer. Die Souveräne von Oeſterreich, Bayern, Baden und Coburg wurden von der Volksmenge jubelnd empfangen und mit Blumen überſchüttet. Die Fürſten wurden von dem ältern Bürgermeiſter empfangen. Im Kaiſerſaal waren der Kaiſer von Oeſterreich unter Joſephs II. Bild; rechts die Könige von Bayern und Hannover und die beiden Heſſen; links Sachſen, Württemberg, Baden, Weimar und Coburg; nach der Fürſtenreihe die Adjutanten, die Miniſter, die Geſandten, darunter Hr. v. Sydow, der Bundestruppen-Commandant, der Stadtkommandant; dem Kaiſer von Oeſterreich gegenüber der ältere Bürgermeiſter Müller, links und rechts Senatoren. Nach dem erſten Gang erhob ſich Bürgermeiſter Müller mit den Worten: „Es iſt eine Mahnung ebenſo ernſt als groß und ſchön, welche zu dem heutigen Feſt Anlaß gibt. Darum Dank vor allem, Preis dem hohen Herrn, von welchem die Mahnung ergangen, Dank den hohen Herren, welche der kaiſerlichen Mahnung gefolgt ſind und bei ſich alle die gemeinſamen Hoffnungen für das Gedeihen des Vaterlands hegen. Möge dieſe glückliche Stunde ſegensreich fürs Vaterland werden. Aus tiefſtem Herzensgrund ſchließe ich mit dem Rufe: Deutſchlands Fürſten und Freiſtädte, die hier verſammelt ſind, leben hoch!“ Darauf ſagte der Kaiſer (wörtlich) mit lauter Stimme: „Im Namen der hier verſammelten Fürſten ergreife ich das Wort, um dem Senat und der Bürgerſchaft dieſer freien Stadt für den gaſtlichen Empfang, den Frankfurt uns bereitet zu danken. Wir glauben, wir können den patriotiſch geſinnten Bürgern unſern Dank nicht würdiger abtragen, als indem wir, Deutſchlands Fürſten, Zeugniß davon ablegen, daß uns alle herzliche Liebe zum gemeinſamen Vaterland vereinigt. Wir ſind alle aber auch einig in guter Geſinnung für dieſe ehren- und erinnerungsreiche Stadt; freudig werden die hohen Gäſte mit mir den Becher leeren auf Frankfurts Wohl und wachſendes Gedeihen. Frankfurt Hoch!" Sämmtliche Anweſende erheben ſich zu dreimaligem Hoch, das bis auf den Römerberg dringt, wo das Volk mit Hoch und Muſik einfällt. Abends fand das Feuerwerk ſtatt. (A. Z.)

Frankfurt, 17. Auguſt Abends. In der heutigen erſten Conferenzſitzung im Taxis'ſchen Palais um 11 Uhr ſchlug Se. kaiſerliche Majeſtät für die Bundesverfaſſung Deutſchlands folgende Einrichtungen vor:

I. Ein Direktorium, aus fünf Fürſten, dem Kaiſer von Oeſterreich, dem König von Preußen, dem König von Bayern und zweien der am 8., 9. und 10. Armeekorps betheiligten Souveräne gebildet, welche letztern in der Art zu wählen, daß die Bundesglieder, welche zuſammen eines der genannten Armeekorps aufzuſtellen haben, für eine Periode von 6, reſp. 3 Jahren je aus ihrer Mitte einen Direktorialfürſten zu ernennen und abwechſelnd in jedem dritten Jahr die Vertretung eines dieſer Armeekorps im Direktorium ruht. Das Direktorium beſchließt nach einfacher Stimmenmehrheit. Ihm ſteht ein aus den Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engern Raths der gegenwärtigen Bundesverſammlung gebildeter Bundesrath als Beirath zur Seite, in welchem jedoch Oeſterreich und Preußen je 3 Stimmen erhalten, die Geſammtzahl alſo ſich auf 21 erhöht. Bei Ausübung der vollziehenden Gewalt iſt das Direktorium nicht an das Gutachten dieſes Beiraths gebunden, wohl aber da, wo es ſich in Sachen der Bundesgeſetzgebung um die Vertretung der Geſammtheit der Bundesregierungen durch das Direktorium handelt. Dem Direktorium ſind folgende Befugniſſe übertragen: 1) die völkerrechtliche Vertretung des Bundes; 2) die Entſcheidung über Krieg und Frieden, wobei der Bundesrath mitwirkt; 3) die Aufrechterhaltung des inneren Friedens; 4) die Initiative der Geſetzgebung; 5) die Vollziehung der Bundesgeſetze, Bundesbeſchlüſſe, Bundesgarantien und Bundesgerichts-Erkenntniſſe; 6) das Bundeskriegsweſen; 7) die Bundesfinanzen; 8) die Berufung, Auflöſung, Vertagung und Schließung der Bundesabgeordneten-Verſammlung. Für die Direktorialverwaltung werden außer der beſtehenden Bundes-Militärkommiſſion noch Kommiſſionen für Handels- und Zollſachen, für Finanzen, für Inneres und für Juſtiz errichtet, welche alſo die Miniſterien der Bundesregierung darſtellen.

II. Eine Bundesabgeordneten-Verſammlung aus 300 Mitgliedern, gewählt durch die Volksvertretungen der einzelnen Staaten von einer jeden aus ihrer Mitte, mit der näheren Beſtimmung, daß für Oeſterreich ſich die Wählbarkeit auf die Landtage der zum deutſchen Bunde gehörigen Provinzen erſtreckt. Von den 300 Abgeordneten fallen 75 auf Oeſterreich, 75 auf Preußen, 27 auf Bayern, 15 auf jedes der übrigen drei Königreiche, 12 auf Baden u. ſ. w. Dieſe Bundesabgeordneten-Verſammlung wird ordentlich alle drei Jahre einberufen, bei außerordentlichen Umſtänden nach Bedürfniß. Ueber die legislativen Gegenſtände, welche nach der Bundesverfaſſung zur Competenz des Bundes gehören und von der verfaſſungsmäßigen Regierungsgewalt der einzelnen Bundesſtaaten eximirt ſind, ſteht der Bundesabgeordneten-Verſammlung eine beſchließende Mitwirkung zu. Insbeſondere iſt von derſelben das Bundesbudget feſtzuſtellen, welches eine ſehr erhöhte Wichtigkeit erhält. Ueber Gegenſtände, welche zwar in die Competenz der Regierungen der Einzelſtaaten fallen, deren gemeinſame Behandlung als Bundesſache aber wünſchenswerth iſt, können von der Bundesabgeordneten-Verſammlung Beſchlüſſe gefaßt werden, deren Gültigkeit für die einzelnen Bundesſtaaten indeſſen von der verfaſſungsmäßigen Zuſtimmung derſelben abhängig iſt.

III. Eine Verſammlung der Fürſten und oberſten Magiſtrate der freien Städte würde nach jeder Diät einer Bundesabgeordneten Verſammlung zuſammentreten, um die Beſchlüſſe der Letzteren auf kürzeſtem Wege zur Entſcheidung zu führen, wobei die Souveräne das für den Bundesrath feſtgeſetzte Stimmverhältniß auf ſich ſelbſt anwenden. Die in Verſammlung befindlichen Fürſten und oberſten Magiſtrate entſcheiden gleichfalls über die von der Bundesabgeordnetenverſammlung an ſie gebrachten Beſchwerden und Vorſtellungen, und können außerdem jeden für das Geſammtvaterland wichtigen Gegenſtand in den Kreis ihrer Berathung ziehen. Die Fürſtenverſammlung tritt zuſammen in Folge einer vom Kaiſer von Oeſterreich mit dem König von Preußen gemeinſam erlaſſenen Einladung.

IV. **Ein Bundesgericht** aus 15 lebenslänglich ernannten Mitgliedern, die nach ihrer Ernennung von keinem Bundesglied mehr Ehrenzeichen oder Beſoldungen annehmen dürfen und nur durch einen Richterſpruch des Bundesgerichts ſelbſt abgeſetzt werden können. Bei Verfaſſungsſtreitigkeiten werden 12 außerordentliche Richter, aus den Abgeordneten der Kammern erwählt, zugezogen.

Frankfurt. Die öffentlichen Sitzungen des „deutſchen Abgeordnetentages“ finden Freitag den 21. und Samſtag den 22. Auguſt ſtatt. — Die Bevölkerung Frankfurts iſt gegen die vor mehreren Tagen auf das Doppelte geſtiegen. — Sonntag den 23. und Montag den 24. Auguſt findet ein großes Pferderennen ſtatt.

♂ **München**, 18. Auguſt. Endlich hat uns der Himmel von der unerträglichen Hitze erlöſt, die wochenlange bleiern auf uns lag. Während wir nur tüchtigen Regen hatten, war das geſtern Abends gegen halb 5 Uhr eingetretene Gewitter weiter ſüdlich der Stadt leider nicht bloß von einem orkanähnlichen Sturme, ſondern auch von heftigem Hagelſchlage, der ſich auf eine Strecke von etwa 4 Stunden ausdehnte, begleitet, der viel an Gebäuden und Obſtbäumen beſchädigte und mehrere Telegraphenſtangen umreißend, die Leitung unterbrach. — Geſtern Vormittag brach in der Türkenſtraße ein Brand aus, der jedoch ſofort wieder gelöſcht wurde. — Nächſter Tage wird die Anſchuldigung gegen Dr. Lautner-Bey wegen fahrläſſiger Körperverletzung an einem der jungen Egypter beim Stadtgerichte zur Verhandlung kommen. — Dieſen Vormittag ſtand ein nordamerikaniſcher Bürger wegen Ehrenkränkung an dem Hotelbeſitzer Schimon „zu den vier Jahreszeiten“ vor Gericht. Er hatte ihm einen (engliſchen) Brief geſchrieben, worin er ſagt, er ſei in ſeinem Hotel geprellt worden und worin er demſelben drohte, den Sachverhalt in den geleſenſten Londoner und nordamerikaniſchen Blättern zur Warnung des Publikums zu veröffentlichen. Es handelte ſich unter andern darum, daß ſeine Familie à Perſon 24 kr. für die Fahrt vom Bahnhof zum Hotel bezahlen mußte, während im Omnibus des Hotels, deſſen man ſich bediente, eine Taxe von 6 kr. angeſchrieben ſteht, und daß man für das Couvert des Diners um 5 Uhr Abends 2 fl. forderte, während man deſſen Preis vorher zu 1 fl. 45 kr. bezeichnet hatte. Das Gericht ſprach ihn ſchuldig und verurtheilte ihn im Hinblick auf die konſtatirten Verhältniſſe bezüglich der Omnibusfahrt zu einer Geldſtrafe von 2 fl. und zur Tragung der Koſten.

München, 18. Auguſt. Im Laufe dieſer Woche begeht die hier ſo beliebte, ausgezeichnete Muſikgeſellſchaft à la Gungl die Feier ihres zwanzigjährigen Beſtehens, zu welcher Hr. Muſikmeiſter Gungl von Brünn ſelbſt hieher kommen wird, um ſich an derſelben zu betheiligen. — Geſtern früh verſchied der als Pianiſt rühmlichſt bekannte Lehrer am k. Conſervatorium der Muſik, Julius v. Kolb, in Feldaffing nach kurzem Krankenlager am Typhus. Die vielen Freunde und Verehrer des noch im beſten Mannes-Alter ſtehenden Verlebten werden von dieſer Trauerkunde ſchmerzlich berührt werden. — Unſer berühmter Hofphotograph Joſeph Albert hat ſich Geſchäfte halber nach Frankfurt begeben, und wenn auch der dortige Senat die Herſtellung eines Fürſtenalbums einem bekannten Frankfurter Photographen übertragen hat, halten wir uns doch zu der Hoffnung berechtigt, daß Albert nicht ohne werthvolle Aufnahmen aus der alten Kaiſerſtadt zurückkehren werde.

Paſſau, 15. Auguſt. Geſtern Abend ertrank in der Donau der ſechsjährige Knabe des Schoppers Straßberger.

Dr. Aub, praktiſcher Arzt, hat in **Steppach** ſeine ärztliche Thätigkeit angetreten.

Stuttgart, 14. Aug. Der Präſident der zweiten Kammer, Staatsrath Römer, früher Chef des Märzminiſteriums, liegt in Konſtanz, wo er bei ſeiner verheiratheten Tochter weilt, hoffnungslos darnieder.

Mainz, 18. Auguſt. Geſtern Abend erlitt der letzte Zug zwiſchen Bingen und Mainz einen Unfall in der Station Heidesheim, wobei die Maſchine und zwei Packwagen aus dem Geleiſe geriethen und der Heizer getödtet wurde. Außerdem erlitt der Lokomotivführer einen Armbruch und ein Reiſender von Mainz einen Beinbruch.

Der Spott und die Wuth, womit die **Berliner** miniſterielle Preſſe den Fürſtentag traktirt, überſteigt alles Maß. — Die unabhängigen preußiſchen Blätter ſprechen ihre Geneigtheit aus, falls der Fürſten-Congreß Erſprießliches bringe, daſſelbe anzunehmen.

Lokales.

* Aiche der Wagen und Gewichte. Den 20. bis 22. Auguſt für Glockengießer, Zinngießer und Steinkohlenhändler.

* Der charakteriſirte Gendarmerie-Major Frhr. v. Welden wurde wegen der ihm zur Laſt liegenden Disciplinar-Vergehen nur mit der Penſion eines Hauptmanns zweiter Klaſſe penſionirt.

* Zufolge allerhöchſter Entſchließung findet vom 1. bis 10. September d. Js. auf dem Lechfelde bei Augsburg ein Cavallerie-Uebungslager ſtatt und iſt für dieſes Lager der kgl. Regierungsrath v. Buchner dahier als Civilkommiſſär von der kgl. Kreisregierung aufgeſtellt worden.

* Der ehemalige hieſige Kaufmann Herr Scheuermann feierte den 17. ds. ſeinen 101. Geburtstag.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 18. Auguſt 1863.

Anweſend ſind 26 Votanten, entſchuldigt 10. — Das Protokoll über die letzte Sitzung wird genehmigt. — Zur Genehmigung werden empfohlen die Anſäſſigmachungs- und Verehelichungsgeſuche der Herren: Martin Roth, Privatier von Reinhardtshauſen, mit Jgfr. Kath. Zieſenböck von Hürblingen; Joh. Baſtian, licenzirter Kleiderreiniger von hier, mit Jgfr. Maria Uhl von Tapfheim; Jak. Vogler, Steinhauergeſelle von Sonthofen, mit Jfgr. Magd. Amberg von hier; Friedr. Hummel, prakt. Arzt in Schlierſee, von hier, mit Jgfr. Emilie Paukner von München; — ferner das Heimathrecht-Geſuch des Hrn. Al. Alger, Fabrikſchloſſer von Ober-Schönegg, gegen Cautions-Erlage. — Hierauf folgt geheime Sitzung.

Fremden-Anzeige vom 18. bis 19. Auguſt.

Goldene Traube. Laurent, Chemiker aus Paris; Rommel, Rentier aus Rindern; Dr. Can und Dr. Pape aus Hag; Graf, Prof. aus Klagenfurt; Czaslawsky, Handelsmann aus Wien; Bratanek, Prof. aus Krakau; Frl. Bießerer aus Bonfeld; Gottſchalk aus Leipzig; Feuchtenau aus Fürth; Arnold aus Berlin; Schimpf aus Hanau; Kohler aus Leipzig; Guggenheim aus Worms; Kleeberg aus Mühlhauſen; Hahn aus Berlin; Machin aus Stuttgart, Kfl. — **Weisses Lamm.** Frieß, Pfarrer aus Scherſtetten; Eber, Stadtpfarrer aus Günzburg; Schwaiger, Priv. aus München; Falk, Ldg.Dieners-Wittwe aus Türkheim; Schneider, Stud. aus Ottobeuren; Hirſch, Muſikalienhändler aus Leipzig. — **Bayerischer Hof.** Rank, Rentier aus Frankfurt; Link, Oekonom aus Harburg; Rubach, Rentier aus Würzburg; Eber, Priv., und Siber, Prof. aus Wien; Lindauer, Kfm. aus Buttenhauſen; Frhr. v. Stralendorff aus Mecklenburg-Schwerin; Baronin Lolir a. d. Schweiz; Pfeifer, Gutsbeſitzer aus Altenburg. — **Grüner Hof.** Sollinger aus Trieſt; Kahn aus Frankfurt; Prenzler aus Berlin, Kfl. — **Mohrenkopf.** Rehle, Techniker aus Blaichach; Leuze aus

Stuttgart: Philipp aus Iſny; Mickelshwate aus Scheffield, Kfl. — **Goldenes Ross.** Heller, Oeknnom aus Würtemberg; Schäffer, Schreiner aus Zweibrücken. — **Drei Kronen.** Dr. Duman aus München; Schrott, Tiſchler aus Schwabmünchen; Baumeiſter, Bildhauer aus München; Pirkl, Polytechniker aus Zürich; v. Bartels, Student aus Heidelberg; Rauſcher, Schmiedmeiſter aus Eiſingersdorf, Gerg, Wagnermeiſter aus Tölz; Dummel, Orgelbauer aus Salzburg; Hufabel, Controleur aus Gumbinnen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 20. Auguſt, Vormittags 8 Uhr: Unterſuchung gegen Xaver Hillenbrand von Apſtetten, wegen Verleumdung. — Um halb 9 Uhr: Unterſuchung gegen Peter Göppel von Stoffenried, wegen Diebſtahls. — Um halb 11 Uhr: Unterſuchung gegen Anton Conrad von Bubesheim, wegen Verleumdung. — Um halb 12 Uhr: Unterſuchung gegen Joh. Schremm von Niederſtotzingen, wegen Diebſtahls. — Nachmittags 3 Uhr: Unterſuchung gegen Urſula Schwalb und Theres Urban dahier, wegen Verleumdung. — Um 5 Uhr: Unterſuchung gegen Caſpar Eber und Lorenz Reindl von hier, wegen Unterſchlagung.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem II. rechtskundigen Bürgermeiſter Karl Fey zu Würzburg die nachgeſuchte Ruheſtands-Verſetzung auf die Dauer eines Jahres, unter Anerkennung ſeiner langjährigen Dienſtleiſtungen zu bewilligen.

* **Sommer-Theater.** Den verdienteſten Beifall fand die plaſtiſche Darſtellung der allwärts bekannten Schneider'ſchen Kunſt-Geſellſchaft. Dienſtag den 18. d. M. war die erſte Vorſtellung hievon. Unerwartet wurden wir in eine Bildhauer-Werkſtatt geführt, wo wir feſte und eherne Künſtler-Charaktere ſahen; die einzelnen Stücke waren ſo trefflich dargeſtellt, daß die Wirkung auf die Verſammlung eine ſichtbar ſehr bedeutende war. Das Schönſte aus der römiſchen und griechiſchen Mythologie, ſowie aus der Leidensgeſchichte Chriſti wurde in kunſtvollſter Weiſe dem Publikum gezeigt. Mit großem Geſchicke ausgeführt, folgte von kompetenter Seite lebhafteſter Applaus jedem Tableau. Möge das Publikum in der nächſten Vorſtellung (am Sonntag) zahlreich erſcheinen, das Höchſte der Plaſtik wird geboten. — „Hans und Hanne", welches auch am 18. d. wiederholt gegeben wurde, fand, weil dieſes ländliche Gemälde abgerundet, im einfachen und natürlichen Tone gehalten iſt, die freundlichſte Aufnahme. Hr. F. Weinmüller und Frl. Buſe waren von dem liebenswürdigſten Humor beſeelt. — Wie ſehr der Theater-Direktion daran gelegen iſt, Alles aufzubieten, um ſtets Gutes und Neues vorzuführen, beweist wiederum die Acquiſition des Herrn und der Madame Rothhammer vom Regensburger Stadttheater. Möge an dieſen Theater-Abenden ein glückliches Geſtirn walten, daß in Folge dieſes gaſtlichen Entgegenkommens vom Publikum der reale Beweis künſtleriſcher Verdienſte auch ſeinen Lohn finde.

△ **München.** Ungeachtet aller Vereine und Feſten will es doch mit der deutſchen Einheit nicht recht vorwärts gehen, und es iſt nicht abzuläugnen, daß die Religions-Verſchiedenheit hiebei keineswegs ohne Einfluß iſt. Schon aus dieſem, aber auch noch aus vielen andern Gründen dürfte man daher fragen: Warum rührt ſich denn kein Verein für Reunion der getrennten chriſtlichen Confeſſionen in Deutſchland?? Ob's am rechten Verſtändniſſe der Sache, am Intereſſe hiefür oder am Muthe, ſolche Fragen anzuregen, fehle, das ſei vorerſt dahingeſtellt; unläugbar aber iſt, daß dieſe Reunion unendlich großen Werth hätte und gewiß nicht unmöglich wäre. Aber freilich: Niemand will es probiren, in ſo ein heikles Thema ſich einzulaſſen! Möchte wenigſtens in den Zeitungen dieſer Gegenſtand von Zeit zu Zeit angeregt werden; möchten Geiſtliche und Laien der betreffenden Confeſſionen nach Thunlichkeit das Unternehmen begünſtigen! Im Gebiete der Literatur iſt hiefür ſchon Manches verſucht worden; proteſtantiſche und katholiſche Theologen, Seelſorger und Staatsmänner haben darüber ſchon Vieles verhandelt und Mehreres vereinbart: an welche Vorarbeiten gewiß angeknüpft werden könnte. Zur weitern Beförderung ſolcher friedebringenwollenden Gedanken ſoll noch hingewieſen werden auf die ſehr intereſſante, in Hamburg (bei St. Pauli) erſchienene Schrift: „Das Gebet des Herrn in 150 poetiſchen Bearbeitungen." Fürwahr, ein recht ſchönes, für Chriſten aller Confeſſionen erbauliches Buch von 240 Seiten. (Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung.)

Ladenveränderung und Empfehlung.

Da ich meinen Laden in der alten Gaſſe verlaſſen und dagegen einen andern in der

Pfladergaſſe Nro. 313

bezogen habe, ſo erlaube ich mir, dieß dem geehrten Publikum ergebenſt anzuzeigen. Indem ich für das mir geſchenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich, mir daſſelbe ferners zu ſchenken, und empfehle alle Arten **Südfrüchte** und auch **friſches Obſt** zu den billigſten Preiſen. [2867]

Alois Ritsch, Früchtenhändler.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Ferdinand** etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für ſeine Schulden durchaus keine Zahlung leiſte.

Augsburg, 19. Auguſt 1863. **Anna Strauss.**

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Donnerstag den 20. Auguſt Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Geſucht werden

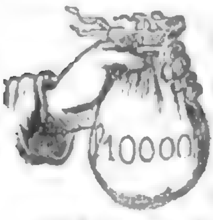
zu dauernder Arbeit einige tüchtige

Maurergeſellen.

Augsburg, im Auguſt 1863.

Wiemann, Maurermeiſter,

[2866] wohnt in der Fortuna.



4500 fl. werden geſucht, hiefür wird ein hieſiges Anweſen, im Werthe von 10,000 Gulden, zur erſten Hypothek verpfändet und das Kapital mit 4½ Prozent verzinſt.

Näheres im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Zeuggaſſe B. 203.

[2865]

Für eine Zündholzfabrik wird eine **Einlegerin** geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2856]

Kunſtfeuerwerkskörper

jeder Art ſind ſtets vorräthig im Laboratorium. **Eingang unterm Stephinger-Thorbogen und Lueginsland.**

Franz Sauer,

[2869] Pyrotechniker.

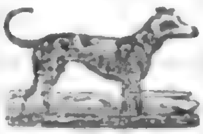
Zwei Schlafſtellen

ſind an ordentliche Herrn zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2864]

Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe,** der mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, kann dauernde Beſchäftigung erhalten bei

August Lederle.

[2862] Carolinenſtraße.



Ein großer **ſchwarzer Hund** mit weißer Bruſt und ledernem Halsband mit Zeichen iſt eingeſtanden; derſelbe kann gegen Vergütung der Inſertions-Gebühr nebſt Futtergeld abgeholt werden. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2858]

Gebrannten Kaffee,

per Pfund 42 kr.,

ſowie

ſonſtige Spezereiwaaren

empfiehlt zu den billigſten Preiſen

A. Heggenmiller,

[2855] vis-à-vis der k. Briefpoſt.

Mittwoch den 19. Auguſt:

Zuſammenkunft im Kaffeeſtübchen

am hintern Perlachberg. [2861]

Erholung.

Künftigen Samstag den 22. Auguſt
bei günſtiger Witterung

Gartenfeſt mit Muſik

auf dem

Tivoli.

Anfang Abends 8 Uhr.

☞ Eingang nur unterm Stephingerthor.

[2860] **Der Ausſchuß.**

Im Gaſthof zur goldenen Traube

werden

20 Stück Oelgemälde

um einen ſtaunend billigen Preis verkauft.
Wozu ſeine höflichſte Einladung macht:

V. Czaslawsky,

[2859] aus **Wien.**

In der Nähe der Poſt iſt ein **Logis** mit 6 Zimmer und allen Bequemlichkeiten ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2863]

---

8 fl. Demjenigen,

der auf Schuldſchein und ſtehendes Kapital ein **Darlehen von 38 fl.** ſogleich abgibt. Rückzahlung: 6 Monate. Verzinſung: 6 Prozent. Adreſſen unter C. P. ſind in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen.

[2868]

Mehrere Sorten

Cigarren,

zum Wiederverkaufe geeignet, empfiehlt zu den billigſten Preiſen

A. Heggenmiller,

[2857] vis-à-vis der k. Briefpoſt.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 20. Auguſt: „Der Barbier von Sevilla.“ Oper von Roſſini.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 20. Auguſt Gaſtſpiel von Herrn und Frau Rothhammer vom Stadttheater in Regensburg: **Die alte Jungfer.** Luſtſpiel in 4 Akten vn Rod. Benedix.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	2 fl. 12 kr.
Von L. L.	— fl. 18 kr.
Von L.	— fl. 36 kr.

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Michael Fiſcher, Bäckermeiſter. — Hr. Joſeph Ackermann, Taglöhner.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joſeph Morawek, Büchſenmacher in Paſſau. — Hr. Fr. Xav. Fäuſtle, Gymnaſiaſt in Jettingen. — Hr. Michael Egger, Mühlbeſitzer in Schwabeck.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Ulm, 15. Auguſt. (Mittelpreiſe per Zollcentner.) Kern 5 fl. 47 kr. Roggen 3 fl. 50 kr. Gerſte 3 fl. 49 kr. Haber 3 fl. 30 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 18. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	140	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132½	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	83½	P.	83	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38¼	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38⅞	P.
Cours in hieſig. Währg.	141⅛	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90⅝. ¾, ⅝ bz.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	35½	P.	—	G.
3½ % neue Preuß.	129½	G.	—	P.	St. Lütt. m. 2½ %	37	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	111	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	55	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12½	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56½	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 18. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4½pCt. 1jährig — P. 102⅜ G. 4½pCt. halbjährig 102⅞ G. — P. 4pCt. 1jährig 101 G. — P. 4pCt. halbjahrig 101⅜ P. ⅛ G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101⅛ G. — P. 3½ pCt. 97¾ P. — G.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 92.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 228.** Katholiken: Joh. Franziska. Proteſtanten: Hartwig.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 21. Auguſt 1863.

Lauf' vor dem Ende nicht, das Allen iſt gegeben:
Wer vor dem Tode zagt, vergißt der Zeit zu leben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	8. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 18. Auguſt. Heute Früh 5 Uhr kündigte gewaltiger Kanonendonner aus ſchwerem Geſchütze der Bevölkerung das Geburtsfeſt des Kaiſers an, welcher um halb 11 Uhr in der Nähe des Grindbrunnens über die öſterreichiſchen Truppen Revue abhielt, die mit einer feierlichen Feldmeſſe eingeleitet wurde. Die kirchliche Feier des Geburtsfeſtes war im Dom, welcher gedrängt voll war. Sodann begaben ſich die Fürſten in's Palais Taxis, um dem Kaiſer ihre Glückwünſche zu bringen. Noch Vormittags fuhren der Kaiſer, der König von Bayern und andere Fürſten nach Darmſtadt.

Frankfurt, 18. Aug. Das Publikum lernt jetzt ſchon die einzelnen Fürſten perſönlich unterſcheiden, und nimmt beſonders Intereſſe an dem einen oder dem andern. Oeſterreich, Bayern, Baden und Koburg ſind noch immer die Lieblinge der großen Volksmaſſen, ſeit vorgeſtern und geſtern jedoch, wie es ſcheint, vorzugsweiſe die beiden erſteren. Hannover und Mecklenburg-Strelitz erregen Theilnahme und Intereſſe wegen ihrer beiderſeitigen Blindheit. „Hannover hoch! Hannover hoch!“ rief man neulich dem Strelitzer zu, als dieſer zu Fuß ſich über die Zeil geleiten ließ. Einer der Fürſten iſt vor allen übrigen der entſchiedene Liebling der Damen geworden. Es iſt der junge 22jährige Fürſt von Liechtenſtein mit ſeinem blühenden Antlitz, ſeinen edlen Zügen und ſeinem dunklen ſchönen Auge.

Frankfurt, 19. Aug. Der König von Sachſen hat Herrn v. Beuſt mitgenommen. Noch keine Antwort aus Wildbad. — Unterrichtete behaupten: der Abgeordnetenausſchuß werde die Reformvorſchläge, die der Kaiſer von Oeſterreich gemacht, annehmen und unterſtützen. (A. Z.)

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Frankfurt, 19. Auguſt. Die „Europe" gibt einen Auszug aus Bayerns Antwort auf Oeſterreichs Rede in der erſten Congreßſitzung. König Max conſtatirte die Uebereinſtimmung der Fürſten bezüglich des zu erreichenden Zieles; der Beweis liege darin, daß ſie der Kaiſerlichen Einladung gefolgt, ohne die Kaiſerlichen Vorſchläge zu kennen. Die Fürſten würden letztere gewiſſenhaft erwägen; wie wünſchenswerth auch die einmüthige Zuſtimmung zu den Hauptpunkten der Reformakte ohne lange Diskuſſion ſei, ſo könnten doch aus dieſer erſten Berathung Aenderungs-Vorſchläge, die eine folgenreiche Verſtändigung erleichtern würden, hervorgehen. König Max bedauerte die Abweſenheit Preußens und hoffte deſſen Theilnahme an der zweiten Conferenz.

Frankfurt, 19. Aug. Die Fürſtenkonferenzen ſind bis nach der Rückkehr des Königs von Sachſen ausgeſetzt; der Congreß wird wahrſcheinlich noch in die nächſte Woche dauern. Es verlautet: Bedenken gegen Oeſterreichs Vorſchläge erhöben Baden, Weimar, Coburg einerſeits, Hannover, Meiningen, Braunſchweig andererſeits. Geſtern und heute fanden zahlreiche Miniſterbeſprechungen ſtatt. Heute Vormittags erfolgte die Veröffentlichung des offiziellen Textes der Reform-Acte, übereinſtimmend mit der telegraphiſchen Analyſe. — Der Ausſchuß des Abgeordnetentags hielt zwei lange Sitzungen. (A. Z.)

Frankfurt, 19. Auguſt. Wie geſtern bemerkt, hatten ſich um 4 Uhr ſämmtliche Fürſten wieder im Taxis'ſchen Palaſte zuſammengefunden, um die Einladung an den König von Preußen eigenhändig zu unterzeichnen. Inzwiſchen ſammelten ſich in der Eſchenheimer Gaſſe, auf der Zeil und in der Liebfrauenſtraße bis zum, im reichſten Feſtſchmuck prangenden, Römerberge unabſehbare Volksmaſſen, um die Auffahrt der Fürſten zum Galadiner anzuſehen.

Frankfurt. Der Kaiſer wird auch in Mainz und in Speyer zum Beſuch erwartet. — Von ausländiſchen Preßberichterſtattern iſt u. a. ein Herr Frederik Martin vom Daily-Telegraph in London hier. Gleich den deutſchen illuſtrirten Blättern läßt auch die Londoner Ill. Ztg. Zeichnungen anfertigen. — Bei dem Feuerwerk iſt ein Unfall vorgekommen, indem zwei Perſonen von den dem Kaiſer vorreitenden Frankfurter Gendarmen überritten und von der folgenden kaiſerlichen und herzoglich naſſauiſchen Equipage überfahren wurden. Ein anderer, auch noch ſo unbedeutender Unfall iſt bis jetzt nicht vorgekommen. — Einem Plakat: „Wann werden wir nach Holſtein marſchiren?" folgte am Dienſtag ein zweites: „Zum 18. Auguſt 1863! Franz Joſeph, deutſcher Kaiſer? Ja, wenn er mit rückhaltsloſer Hingebung ganz nur deutſcher Kaiſer ſein will! Ja, wenn er vertrauensvoll an die Spitze der Nation tretend, zugleich anerkennt ihr unveräußerliches Verfaſſungsrecht vom Jahre 1849. Ja endlich, wenn er Friede und Verſöhnung ſchafft auch mit den andern Stämmen ſeines Reichs, auf daß ſie freudig zu uns ſtehen gegen Feind aus Oſt und Weſt. Sprich Dein Ja, Franz Joſeph, und begeiſtert weiht dieß ganze große Volk Dir Gut und Blut, Dir, dem glorreichen Wiederherſteller Deutſchlands!"

Die Idee des Fürſtentages ſtammt, nach der „N. Frkf. Ztg.", von dem koburgiſchen Geh. Staatsrath Francke, welcher ſie (mit Vorwiſſen des Herzogs von Koburg) zunächſt dem Grafen Rechberg vorgetragen hat. Bei der Ausarbeitung der Propoſitionen, die dem Fürſtentag vorgelegt werden ſollen, hat auch Herr v. Schmerling ſehr weſentlich mitgewirkt. (Unlieb verſpätet. D. R.)

Wie die „N. Frkf. Ztg.“ erfährt, ſo werden Baden, Weimar und Koburg beim Fürſtentag auf die Einführung direkter Wahlen für das Bundes-Abgeordnetenhaus antragen.

In **Frankfurt** ſind die deutſchen Fürſten beiſammen, ſie reden deutſch und begrüßen ſich deutſch, aber das Speiſen war franzöſiſch, der Küchenzettel des Senats iſt, obgleich deutſche Suppen und deutſche Gemüſe vorgetragen, in franzöſiſcher Sprache geſchrieben. — O du Deutſchland!

Frankfurt. Seit zwei Tagen verweilt hier der kaiſerlich öſterreichiſche Botſchafter am franzöſiſchen Hofe, Fürſt Richard Metternich. — Fünf anweſende Redakteure von Wiener großen Zeitungen haben, wie die „N. F. Z.“ ſchreibt, ein ſehr energiſch gehaltenes Schreiben bei dem Senatscômité eingereicht, in welchem ſie ſich über die völlige Vernachläſſigung beſchweren, welche den Vertretern der Preſſe bei den veranſtalteten Feſtlichkeiten zu Theil wird. Die Berichterſtatter ſind darüber umſomehr entrüſtet, als es in Wien für ſelbſtverſtändlich gilt, daß die Behörden bei allen öffentlichen Vorgängen unaufgefordert die Vertreter der Preſſe zuziehen und ſie mit größter Aufmerkſamkeit behandeln. (Wird auch von anderer Seite, und das mit vollem Recht, vielfach über dieſe Vernachläſſigung geklagt.) — Während des Bankets im Römer ſind einem Zimmermeiſter von Niederrad und einem Bäcker von Bornheim ihre goldenen Uhren gezogen worden. Der redliche Zieher hat ſich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Der „Südd. Ztg.“ wird Folgendes mitgetheilt: „Ich war vor dem Römer Zeuge einer Unterhaltung, die für die herrſchende Stimmung charakteriſtiſch iſt. Als ſich der Wagen des Königs von Bayern näherte, deſſen freundliche Grüße Jedermann einnehmen, rief Einer aus der Menge: „Da kommt der König Max, wollen wir den leben laſſen?“ Ein preußiſcher Soldat, der dabei ſtand, meinte: „Ja gewiß! denn der hat geſagt: Ich will Frieden haben mit meinem Volk.“

München, 19. Aug. König Ludwig wird nach der Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim nach Nizza gehen. — Se. Maj. der König Ferdinand von Portugal iſt, aus der Schweiz kommend, Samſtag Nachts unter dem Namen Villa-Vicoſa hier eingetroffen und im „Hotel Havard“ abgeſtiegen. — Der erſte Ausſchuß erledigte in vorgeſtriger Abendſitzung den Bericht des Abg. Hohenadel über den Stenglein'ſchen Antrag auf authentiſche Interpretation einiger auf den Rückzug bezüglicher Artikel des neuen Strafgeſetzbuches. Nach eingänglicher Diskuſſion wurde mit allen Stimmen gegen jene des Antragſtellers beſchloſſen, der Kammer zu empfehlen, den Antrag abzulehnen. Der ſehr umfängliche Bericht wird in wenigen Tagen vertheilt und wohl mit Anderem auf die nächſte Tagesordnung der Kammer geſetzt werden. — Im Laufe dieſer Woche wird übrigens kaum mehr eine öffentliche Sitzung ſtattfinden, in der kommeuden Woche ſollen ſich aber die Sitzungen häufiger folgen. — Nachdem die Nebengebäude des Zeughauſes bereits vollſtändig abgebrochen ſind, das Zeughaus ſelbſt abgedeckt iſt, wurde heute früh mit dem Abtragen des Falkenthurms begonnen und München wird bald um ein geſchichtlich merkwürdiges Bauwerk ärmer ſein.

München, 20. Aug. Se. Maj. der König haben der Gemeinde Nymphenburg zum Zweck der Errichtung eines Armenhauſes 6000 fl. aus Allerhöchſtſeiner Kabinetskaſſe anweiſen zu laſſen geruht. — Der König von Preußen hat während ſeines Aufenthalts dem hieſigen Unterſtützungs-Verein für hilfsbedürftige Lohndiener und deren Wittwen ein Geſchenk von 50 fl. zuſtellen laſſen. — Ihre Maj. die Königin begab ſich vorgeſtern mit II. kk. HH. den Prinzen Ludwig und Otto wieder nach Hohenſchwangau.

Der Arbeiterbildungsverein in **München** wird zur Erinnerung an Theodor Körner am 23. d. M. ein großes Waldfeſt begehen. Betheiligung für Jedermann gratis.

— Geſtern Abend zwiſchen 6 und 7 Uhr fand auf der Strecke zwiſchen Nürnberg und München durch ein furchtbares Gewitter eine ſolche Störung der Telegraphenleitungen ſtatt, ſo daß von hier aus nach Wien noch bis gegen Morgen auch nicht eine einzige Depeſche befördert werden konnte.

— Nachträglich haben wir noch mitzutheilen, daß im Gefolge Sr. Maj. des Königs in Frankfurt ſich auch der k. Leibarzt, Geh. Rath Dr. v. Gietl, ſich befindet.

Aus der Ampergegend. Die harte Zeit der Ernte iſt ſo gut als vorüber, und man darf wohl ſagen: Das Landvolk hat bei der heurigen Hitze ſich im Schweiße gebadet. Der Schweiß floß heiß von der Stirne, aber auch der Ernteſegen iſt derart groß, wie die älteſten Leute kaum je einen ſolchen erlebt haben.

Lindau, 18. Auguſt. Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold befindet ſich zur Zeit mit mehreren Cavalieren in den Jagdrevieren Hinterſtein und Hindelang; die Jagdbeute an Gemſen geſtaltet ſich ſehr ergiebig.

In **Holzſchwang** iſt am 16. d. M. eine Feuersbrunſt ausgebrochen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Ansbach, 18. Aug. Der geſtrige Tag war für das Menſchenleben in unſerer Umgegend ein wahrer Unglückstag. Von Vormittags 9 Uhr an traf eine Hiobspoſt nach der andern ein. Kaum hatte ſich die Nachricht verbreitet, daß Morgens zwiſchen 7 und 8 Uhr, 1 Stunde von hier bei Klaffheim ein Bauer während des Pflügens auf freiem Felde vom Blitze erſchlagen worden ſei, ſo kam die Nachricht von Wicklesgreuth, 2 Stunden von hier, daß dort 2 Maurer, der eine von Ketteldorf, der andere von hier, in der Tiefe eines Brunnens von nahezu 60′, wo ſich tödtliches Gas entwickelt hatte, erſtickt ſeien, und Abends erfuhr man noch, daß auch in Königshofen, $3^1/_2$ St. von hier, eine Frau, die ein Kind auf dem Arme oder Rücken hatte, vom Blitze getödtet worden, wobei merkwürdiger Weiſe das Kind völlig unverſehrt geblieben, eine andere Frau aber neben der Getödteten gleichfalls vom Blitze niedergeworfen und für kurze Zeit betäubt worden ſei. — Die Ansbacher Sänger, Turner und Feuerwehrmänner beabſichtigen, einen von künſtleriſcher Frauenhand gefertigten Eichenkranz mit einem entſprechenden Feſtgedichte, verfaßt von G. Voß, auf das Grab des unſterblichen Sängers und Freiheitshelden Karl Theodor Körner an ſeinem 50. Todestage — den 26. d. M. — niederzulegen.

Müllheim, 17. Aug. Ein ſchaudererregender Vorfall hat ſich geſtern Abend hier zugetragen. Die brave 20jährige Tochter geachteter, in beſcheidenen Vermögensverhältniſſen lebenden Eltern, Marie Heidfeld, wurde auf öffentlicher Straße, inmitten einer Geſellſchaft von 15—20 Perſonen, von einem jungen Manne, dem Sohne hieſiger wohlhabender Eltern, aus Eiferſucht durch 4 Meſſerſtiche in die Bruſt ermordet und verſchied auf der Stelle.

In **Blößberg** (bei Regensburg) ſind am 15. Auguſt, 81 Häuſer, wie bereits ſchon mitgetheilt, abgebrannt, darunter die zwei Schulhäuſer, der Pfarrhof und der Kirchthurm. Die Mehrzahl der Bewohner rettete nur das nackte Leben, verſichert ſind die Leute nur gering; das Elend iſt natürlich um ſo größer, als die Ernte mitverbrannt und der Herbſt vor der Thüre ſteht.

In **Titmoning** ſind am 16. d. M. 3 Häuſer abgebrannt.

Lichtenfels, 17. Aug. In Rothmansthal, am Fuße des Staffelberges, wurden heute Morgens bei einem Gewitter zwei Burſchen und ein Mädchen im Hauſe vom Blitze erſchlagen. Die übrigen Familienmitglieder kamen mit dem Schrecken davon.

Miltenberg, 16. Aug. Geſtern Nachmittag ertrank beim Baden im Main der Gymnaſialſchüler Uehlein von Großheubach.

Landau, 16. Aug. Geſtern Abend hatten wir hier einen großartigen Bierkravall, der von den Betreffenden deshalb angeſtellt wurde, weil mehrere hieſige Bräuer ihre hieſigen Wirthſchaften geſchloſſen hatten, aber noch Bier haben und ſolches nach auswärts verſenden. In drei Bierhäuſern, am ärgſten bei Kaul und Hacker, wurde in den Wirthſchaftsräumen alles zerſtört und hörte der Spektakel erſt dann auf, als Generalmarſch geſchlagen wurde.

Aus vielen Gegenden **Bayerns** kamen während der großen Hitze Klagen über herrſchenden Waſſermangel; ſogar die Donau ſtand ſo nieder, daß der regelmäßige Verkehr mit Dampfſchiffen gehemmt wurde.

Leipzig. Bei den großartigen Dimenſionen, die unſer Turnfeſt in jeder Beziehung angenommen hatte, erſcheint die Quantität des in der Feſthalle vor, während und nach dem Feſte überhaupt vertilgten flüſſigen Stoffs nicht eben bedeutend. Es ſind nämlich in der Feſthalle überhaupt 20,471 Flaſchen Wein und nur 1085 Eimer Bier getrunken worden.

Als das Turnerfeſt in **Leipzig** beendet war, beſchloſſen die Brünner Turner, auf verſchiedenen Routen heimzukehren. Es wurde ferner beſchloſſen, die Turnerfahne in einer Kiſte zu verpacken und direkt per Eiſenbahn nach Brünn zu ſenden. Vor einigen Tagen kam nun die Fahne dort an; der Frachtbrief wurde dem Fahnenträger zugeſtellt und dieſer begab ſich zum Zollamte, um dieſelbe abzuholen. Dort erfuhr der Fahnenträger, daß für die Fahne ein Zoll gezahlt werden müſſe, und zwar kein geringer. Der Zoll dürfte ungefähr 150 fl. betragen.

Auch in **Ulm** war am 17. d. M. ein arges Unwetter.

Blaubeuren, Laupheim, Ehingen, 17. Aug. Heute Nachmittag hatten wir ein ſchreckliches Hagelwetter, die Schloſſen lagen an mehreren Stellen einen Fuß hoch. Gott Lob, daß die Winterfrüchte alle unter Dach ſind, der Schaden wäre unberechenbar.

Wildbad, 18. Aug. Der König von Preußen iſt zum Beſuch der Königin-Wittwe hier angekommen. Der Aufenthalt dauert wahrſcheinlich bis Donnerſtag, an welchem Tage die Königin-Wittwe abreist.

Darmſtadt, 18. Auguſt. Heute Morgen um halb 10 Uhr trafen der Kaiſer von Oeſterreich und der König von Bayern mit einem Extrazug der Main-Neckar-Bahn in unſerer Stadt ein. Sie wurden von einer zahlloſen Menſchenmenge am Bahnhof mit wiederholtem Zuruf empfangen. Beide Fürſten, in Begleitung unſeres Großherzogs, fuhren im offenen Wagen durch die mit deutſchen, bayeriſchen und heſſiſchen Fahnen, mit Blumen und Kränzen reich geſchmückte Rheinſtraße nach dem Paradeplatz, woſelbſt die in der Stadt garniſonirenden Truppen zur Inſpektion aufgeſtellt waren und defilirten. Nachmittags um 4 Uhr war Familientafel in dem in Beſſungen gelegenen großherzoglichen Garten. — „Jetzt oder nie!“ — das iſt die Ueberzeugung, die alle beherrſcht, und der ſogar die kleindeutſche Preſſe Frankfurts, ſowie die Mitglieder unſerer Fortſchrittspartei kaum mehr Widerſtand zu leiſten vermögen.

Berlin. Die „Deutſche Allg. Ztg.“ urtheilt ſehr günſtig über den Fürſtentag.

Weſel, 12. Aug. Geſtern kamen 7 Soldaten, die im Rheine badeten, plötzlich in eine ſtarke Strömung, ſo daß ſie Alle verloren ſchienen. Drei Knaben von 12—15 Jahren, welche in einem Nachen eine Luſtfahrt machten, eilten zu Hilfe. Ihrer Geiſtesgegenwart gelang es, vier Soldaten zu retten, während die drei andern ertranken.

Vom Rhein, 18. Aug. Trotzdem in Amerika noch Bruder gegen Bruder ficht und der Krieg noch nicht ſeinem Ende zugeführt iſt, nehmen doch die Auswanderungen wieder bedeutend zu.

Wien, 17. Aug. In Hetzendorf brannten am Marientage 15 Häuſer ab.

Wien, 19. Aug. Der Geburtstag Sr. k. k. apoſtoliſchen Majeſtät wurde geſtern Vormittags in allen Kirchen und Bethäuſern Wiens durch Fürbitte für den Monarchen in feierlichem Gottesdienſte begangen.

In **Wien** wurde kürzlich durch Gemeinderathsbeſchluß die Aufhebung des Schulgeldes ausgeſprochen. Der dadurch entſtehende Ausfall ſoll durch eine allgemeine Gemeindeumlage gedeckt werden. Auch für helle und geſunde Schulhäuſer hat die Gemeinde in ausreichender Weiſe Sorge getragen.

Der Forſtmeiſter Andreas E., welcher auf der dem Fürſten Windiſch-Grätz gehörigen Herrſchaft **Paulusbrunn** bedienſtet war, iſt kürzlich von dort flüchtig geworden und erſcheint dringend verdächtig, Veruntreuungen im Betrage von mindeſtens 80,000 fl. verübt zu haben. Man vermuthet, derſelbe habe ſich zunächſt nach Bayern begeben.

Schweizer Blätter melden eine außerordentliche Fruchtbarkeit an Nußbäumen.

Auf **Rigi-Kulm** hat am 16. d. ein furchtbares Gewitter mit flammendem Blitz und krachendem Donner ſtattgefunden.

Brüſſel, 18. Aug. Wegen der mexikaniſchen Frage iſt ein Familienrath unter König Leopolds Vorſitz beabſichtigt, dem Erzherzog Ferdinand Max und deſſen Gemahlin beiwohnen werden.

Turin, 11. Auguſt. Garibaldi, der bereits die Krücken abgelegt hat und mit Hilfe des Stockes allein, ſicher und ſchmerzlos marſchirt, hat eine ziemlich wunderliche Adreſſe an den Präſidenten der Vereinigten Staaten, Lincoln, erlaſſen, welche er von allen freien Italienern unterſchrieben haben will. Am Schluſſe derſelben heißt es: „Heil dir, Abraham Lincoln, du Schiffer der Freiheit; Heil euch, die ihr ſeit 2 Jahren unter ſeiner Befreiungsfahne kämpfet und fielt; Heil dir erlöſter chamitiſcher Stamm! Die freien Männer Italiens küſſen die glorreichen Male deiner Ketten. Caprera, den 6. Auguſt. Joſeph Garibaldi.“

Turin, 14. Auguſt. Die neueſten Nachrichten aus Oeſterreich haben hier eine ungeheure Senſation gemacht und der König ſelbſt ſoll in einem intimen Geſpräche mit Prinz Humbert, der jüngſt einen Tag hier verweilte, ausgerufen haben: „Nun fürchte ich, daß wir von den Ereigniſſen erdrückt werden! der Boden fängt an, unter unſern Füßen zu ſchwanken.“

Rom. Die Viehſeuche nimmt in der römiſchen Campagna die furchtbarſten Dimenſionen an. Seit dem Beginne der Seuche ſind derſelben in der Campagna bereits über 10,000 Stück erlegen. Die Bauern ſind um ihr ſämmtliches Hab und Gut gekommen.

Paris, 11. Auguſt. Die franzöſiſchen Journale fangen nunmehr an, ſich mit den deutſchen Verhältniſſen etwas näher zu befaſſen. Die beabſichtigte Bundesreform veranlaßt namentlich die „Opinione nationale" zu mehrfachen biſſigen Bemerkungen gegen Preußen. „Es wäre (ſagt ſie) nun wohl für Herrn v. Bismarck an der Zeit, ſeinen famoſen Reformplan durch Eiſen und Blut in's Werk zu ſetzen, allein der heißblütige Miniſter getraut ſich wohl nicht, in der ſo vorgerückten Jahreszeit in's Feld zu ziehen.

Paris, 17. Aug. Der Kaiſer iſt heute Nachmittag nach dem Lager von Chalons abgegangen. — Senat und geſetzgebende Körper ſollen bis zum 6. November zuſammenberufen werden.

Paris, 18. Aug. Es wird das Gerücht in Umlauf geſetzt, daß Ende der Woche nach den Frankfurter Conferenzen zu Baden-Baden, wo ſeit vorgeſtern der König von Preußen ſich befindet, eine Zuſammenkunft zwiſchen Napoleon III. und dem Kaiſer von Oeſterreich ſtatthaben werde.

Die **Loire** (Frankreich) iſt ſo waſſerarm, wie ſie ſeit Menſchengedenken nicht war. In den Departements der Nièvre und des Cher verkehren von den gegenüberliegenden Flußufern die Leute jetzt zu Fuß und Wagen ohne Fähre und Brücke durch die Loire.

London, 16. Aug. Aus Kanagawa, 24. Juni, wird berichtet, daß die japaneſiſche Regierung die 400,000 Dollars Entſchädigung wegen der Ermordung Richardſon's ausbezahlt, aber von Neuem die Auslieferung der Mörder an die engliſchen Behörden verweigert hat.

Die Noth in den **engliſchen** Fabrikdiſtrikten iſt wieder ſtark im Zunehmen, trotz der vielen Aushilfe, welche die Erntearbeiten bieten.

Warſchau, 14. Aug. Unter den ruſſiſchen Truppen herrſcht hier eine große Thätigkeit; man will die ſchmerzliche Scharte von Zyrzyn auswetzen. Geſtern ſollen 8000 Mann von verſchiedenen Waffengattungen und eine Batterie nach dem Lublin'ſchen abgegangen ſein.

Aus **Riga** wird gemeldet; Im Badeorte Dubbeln ſtarb vor einigen Tagen Fräulein Slanianoff im Alter von 20 Jahren in Folge der von Murawieff wegen Tragens von Trauerkleidern über ſie verhängten Knutenzüchtigung.

Abd-el-Kader ſoll in **Mekka** geſtorben ſein. Nach andern Berichten ſei er ſehr krank.

Lokales.

* Samſtag den 22. Auguſt Früh 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

* Am Mittwoch den 9. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die dießjährige Generalverſammlung des Apothekergremiums von Schwaben und Neuburg im Regierungsgebäude dahier beginnen.

* Die Verwaltung des katholiſchen Kirchenvermögens dahier ſieht ſich veranlaßt, diejenigen Werkmeiſter ꝛc., welche noch bezüglich der katholiſchen Kultusſtiftungen dahier, Contis und Rechnungen behufs der Ausbezahlung derſelben einzureichen haben, hiemit aufzufordern, dieſe Rechnung bis längſtens Mitte September d. J. in Vorlage zu bringen.

* Bei dem am Dienſtag Abends 5 Uhr abgehaltenen Gartenſchießen in Bliensbach bei Wertingen hat Hr. Johann Gerſtmaier, Bräuersſohn von hier, einen Schuß erhalten, in Folge deſſen er ſein Leben mit dem Tode bezahlen mußte. Donnerſtag den 20. d. Nachmittags fand die Beerdigung desſelben dahier ſtatt.

* Der Arbeiter eines hieſigen Photographen, welcher Hrn. Ebner Silberzeug im Werthe von circa 40 fl. entwendete und damit durchging, wurde verfolgt und in München zur Haft gebracht.

* Der plötzliche Umſchlag der Temperatur ward am 20. d. Morgens ſehr empfindſam, ſo daß ein geheiztes Zimmer Manchem nicht unangenehm war. Im Gaſthof zum „bayeriſchen Hof“ des Hrn. Stark iſt dieſer friſche Morgen nun zur Ingangſetzung und erſten Erprobung der von Hrn. A. Köberle eingerichteten erſten Heißwaſſer-Heizung in den unteren Sälen benützt worden, wobei es ſich zur Ehre des jungen Unternehmers ſolcher Einrichtungen erwies, daß ſelbſt bei offenen Fenſtern an den Wandſitzen die Wärme mit 14—16 Grad den Unterkörper beſtrich.

Fremden-Anzeige vom 19. bis 20. Auguſt.

Goldene Traube. Heß-Füßli mit Gattin aus Zürich; Dr. Wittiber, Oberlehrer aus Glatz; Dr. Foß, Oberlehrer aus Elbing; Frhr. v. Bülow, Aſſeſſor aus Hannover; Hangely, Architekt aus Wien; Altmannsperger, Prof. aus Landshut; Laubner aus Frankfurt; Auvera aus Hohenberg; Spattſcheck aus Cöslin; Seegmann aus Paris; Blank aus Mainz; Schleicher aus Orſey; Hallberg aus Beria, Kfl. — Weisses Lamm. Hermann, Oberbaurath aus München. — Bayerischer Hof. Heim, Priv. aus Nodenbach; Natzelsburger, Mühlbeſitzer aus München; Schimmel aus Elberfeld; Natzenberger aus Bamberg; Lang aus Frankfurt; Wolf aus Leipzig, Kfl. — Braun, Schirmfabrikant aus Würzburg; Daub und Schayerer, Priv. aus Sondsbach; Boſcher, Oberjuſtizrath aus Eßlingen. — Grüner Hof. Haas, Fabrikant aus Mannheim; Müller und Starkmann, Oekonomen aus Schwabmühlhauſen; Kügemann aus Deutz; Pfeiffer aus Miltenberg; Beyer aus Nürnberg; Schwarzhaupt aus Weſtphalen, Kfl. — Mohrenkopf. Langhans aus Daube; Bröſche aus Techobuſitz; Köckert aus Leitmeritz; Bacharach aus Fellheim, Kfl. — Eisenhut. Hausmann, Gaſtwirth aus Spalt; Herter, Oberſtlieutenant aus Ingolſtadt; Natzinger, Prof. aus Neuburg; Held, Müller aus Obenhauſen. — Goldenes Ross. Schiller, Wöhs, Bieringer und Blaszeller, Stud. aus Linz; Dettmering, Rittmeiſter aus Wien; Rieſer, Handelsmann aus Zell; Neumayr, Stud. aus München; Weiher, Palier aus Darmſtadt. — Drei Kronen. Geyer, Prof. aus Innsbruck; Bries, Dekorationsmaler aus Heriſau; Dorſch aus Germersheim; Wimpfheimer, Reiſender aus Ichenhauſen; Schöner, Zeichnungslehrer aus Dillingen; Vetter, Kfm. aus Dillingen; Heim aus Kaiſerslautern und Heil aus Landſtuhl, Reiſende.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 19. Auguſt: Hieron. Birk, Koloniſt von Hurlach, und Math. Fiſcher, Dienſtknecht von Untermeitingen, ſind beſchuldigt, am 6. Jan. Abends, mit überlegtem Entſchluß den Söldner Joh. Nagl mit einem Prügel derart mißhandelt zu haben, daß letzterer 2 Tage arbeitsunfähig war. Birk wurde freigeſprochen, Fiſcher zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Maurer Werner Bäuerle von Schwabmühlhauſen iſt angeklagt und geſtändig, daß er in der Nacht vom 12. auf den 13. April aus der Speiſekamuer des Wirths Joſ. Seitz von Großkitzighofen auf gewaltſame Weiſe Fleiſch und Würſte im Werth von 3 fl. 30 kr. entwendet habe. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Simon Hofmiller, verwittweter Schneider von Waſſerburg, und Johanna Gotner, deſſen Stieftochter, ſind angeklagt, ſich eines Vergehens der Blutſchande ſchuldig gemacht zu haben. Urtheil folgt. — J. Kraus, Mühlkarrer von Hegnenbach, ſchon beſtraft, iſt beſchuldigt, am 16. Febr. in Villenbach dem Dienſtknechte Joſ. Deller abgepaßt und mit Schlägen mißhandelt zu haben, ſo daß er 2 Tage arbeitsunfähig war. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Sylveſter Eberle von Bühl iſt angeklagt, am 25. März, nach einem Wortwechſel im Wirthshauſe dortſelbſt ohne Ueberlegung den Joſ. Fink gepackt und zu Boden geworfen zu haben, wodurch dieſer eine Quetſchung am Arme erlitt, die ihn 11 Tage arbeitsunfähig machte. Urtheil: 14 Tage Gefängniß. — Michael Fiſcher, Söldner von Schöneberg, iſt beinzichtigt und geſtändig, daß er am 21. April in Kirchheim den Nagelſchmiedgeſellen Joſ. Lochbrunner von Thannhauſen aus deſſen Taſche einen Beutel mit 10 fl. 12 kr. baar Geld entwendet habe. Urtheil: 1 Monat Gefängniß.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 19. Auguſt: Joh. Kratzer, lediger Fabrikarbeiter von Binswangen, wegen Landſtreicherei 4 Tage Arreſt. — K. Herrmann, led. Tuchmacher-Gehilfe von Langenfeld, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Jakob Schreier, lediger Steindrucker von Nürnberg, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Mich. Bröbel, Dienſtknecht von Tegersheim, wegen Landſteicherei 3 Tage Arreſt. — Antonie Prüll, Dienſtmagd in Wertingen, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Simon Kreuzburg, lediger Schreiber von Kulmbach, wegen Landſtreicherei 1 Tag Arreſt. — Gg. Birkholz gegen die Webers-Ehefrau Gerſtlau, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere zu 24 Stunden Arreſt und Tragung der Koſten verurtheilt. — Fabrikarbeiter Max Zimmermann gegen Fabrikarbeiter Jakob Neuffer, wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer von der gegen ihn erhobenen Klage losgeſprochen und Kläger in die Koſten verurtheilt. — Die Obermeiſters-Ehefrau Bab. Wirth gegen die led. Eliſab. Reinhard, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere in eine Geldſtrafe von 30 kr. verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die proteſt. Pfarrei Neuſitz, Dek. Rothenburg a. d. T., dem Pfarramtskandidaten Joh. Chr. Meyer aus Hainsfarth, die proteſt. Pfarrei Untermaxfeld, Dek. Augsburg, dem Pfarramtskandidaten K. H. A. Dorfmüller von Augsburg, die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Sammenheim, Dek. Dittenheim, dem bish. Pfarrer zu Schwimmbach, Dek. Thalmeſſingen, Leonh. Fr. Deinlein, zu verleihen; der von dem frhrl. v. Künsberg'ſchen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Joh. L. Ruckdäſchel aus Wunſiedel ausgeſtellten Präſentation auf die proteſt. Pfarrei Hutſchdorf, Dek. Thurnau, die allerhöchſte landesfürſtliche Beſtätigung zu ertheilen; den temporär quiesc. Studienlehrer am Ludwigs-Gymnaſium in München, Karl Ludwig Graul, wegen nachgewieſener fortdauernder phyſiſcher Gebrechlichkeit in den Ruheſtand für immer treten zu laſſen.

Die kathol. Pfarrei Pettendorf, k. B.-A. Stadtamhof, iſt mit einem Reinertrage von 958 fl. 13 kr. in Erledigung gekommen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 67.

Die Rinderpeſt in Oeſterreich. — Die Aufſtellung des Franz Joſeph Botthof zu Aſchaffenburg zum Hauptagenten des Schiffsexpedienten Aug. Bolten in Hamburg. — Geſuch des Mechanikers Benedikt Sandbichler zu München um die Bewilligung zum Verkaufe eines Haarfärbemittels. — Bitte des Karl Zink von Cadolzburg um die Bewilligung zum Verkaufe kosmetiſcher Mittel. — Die Generalverſammlung des Apothekergremiums von Schwaben und Neuburg. — Die Zulaſſung der Verſicherungs-Geſellſchaft „Ultrajectum“ in Bayern zum Betriebe des Transport-Verſicherungs-Geſchäftes. — Der Unterſtützungs-Verein für die Hinterbliebenen der Unteraufſchläger und Malzaufſeher.

Briefkaſten-Ränzel.

* Bei der jetzt ſo ſchlimmen Gewerbsfreiheit, wo Einer den Andern zu unterdrücken und an Bettelſtab zu bringen ſucht, wäre der Wunſch Vieler, daß in einer ſo großen, volkreichen Stadt wie Augsburg, doch wenigſtens drei Leihhäuſer errichtet würden, und auch 30 kr. im Schätzungswerth verabreicht würden, wie in dem kleinen Städtchen Landsberg, welches zwei Pfandhäuſer beſitzt.

* An die betreffende Kellnerin. Auf Ihre beiden Inſerate ꝛc. (Aktenſchluß. D. R.)

* Hr. Theater-Recenſent F. Haben Sie vergangenen Sonntag im Sommertheater geträumt, oder waren Sie abweſend? Wahrſcheinlich das letztere; denn ſonſt müßte Ihnen bekannt ſein, daß wegen eingetretener Hinderniſſe „das Mädchen von der Spule“ nicht gegeben wurde, ſondern „Michel Gradaus“. Wirklich lächerlich! — Demgemäß muß man ſich denken, daß Ihre Recenſionen aus Ihrem eigenen Kopfe und nicht aus Ueberzeugung hervorgehen.

* In einer Bekanntmachung einer Mechaniſchen Weberei hat man vor einigen Tagen geleſen, daß dieſe ihre Geſellſchafts-Statuten dahin abgeändert hat, daß nun der Ausſchuß aus ſieben Mitgliedern beſteht, und wählt aus ſeiner Mitte mit relativer Stimmenmehrheit einen Vorſtand und einen ſtellvertretenden Vorſtand ꝛc. Es iſt nur zu bedauern ꝛc. (Das, was jetzt folgt, iſt uns völlig unverſtändlich. D. R.)

* Nach Teiſſendorf. Kronenthaler-Geſellſchaft, Büchel Nr. 63 iſt bezahlt.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Die Commiſſions- & Verſteigerungs-Anſtalt

Baur & Comp.,

neben der königl. Poſt in Augsburg,

welche ſich ſeit ihrem 5monatlichen Beſtehen des größten Zuſpruchs von Seite des verehrlichen Publikums zu erfreuen hat, da bisher keine andere Anſtalt dem Publikum gegenüber alle mögliche Garantie bietet, empfiehlt ſich ihren hieſigen ſowie auswärtigen Geſchäftsfreunden und Gönnern nicht blos **zur Annahme von Gegenſtänden aller Art zum Ein- und Verkauf oder zu Verſteigerungen,** ſondern auch ferner:

1) zur Beſorgung von Wohnungen, Läden und Gewölben in und außer Augsburg;
2) zum Nachweiſe rerkäuflicher Häuſer, Bauplätze und Geſchäfte;
3) zum An- und Verkauf aller Arten von Meubeln, Kleidern, Betten, Tiſch-, Leib- und Bettwäſche, Kunſtſachen, Antiquen, Pretioſen, Gold- und Silber-Waaren;
4) zur Einhebung und Flüſſigmachung von **Ausſtänden;**
5) zur Beſorgung aller Artikel bei hieſigen Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbsleuten;
6) zur Auskunft über Abſatzquellen für Rohprodukte, Kunſt- und Gewerbs-Erzeugniſſe;
7) zur Uebernahme von Agenturen aller Art (excluſive Feuer- und Lebens-Verſicherungen);
8) zur Schätzung und Inventariſirung von Verlaſſenſchaften, Hauseinrichtungen ꝛc.;
9) zur Beſorgung ganzer Ausſteuern;
10) **übernehmen wir jede Verſteigerung hier ſowohl als in der Umgebung unter Garantie** und nehmen wir nicht verſteigerte Gegenſtände unentgeltlich in unſer Lokal auf.

Anträge jedert Art wollen an bezeichnete Anſtalt **franco** gerichtet werden, welche beſtrebt ſein wird, dem ihr bisher zugewendeten Vertrauen beſtens zu entſprechen und die billigſten Speſen zu berechnen. Briefe, welche Rückantwort bedingen, beliebe man Retourmarke beizulegen. [2707—09]

Baur & Comp.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Im Gaſthof zur goldenen Traube

werden

20 Stück Oelgemälde

um einen ſtaunend billigen Preis verkauft. Wozu ſeine höflichſte Einladung macht:

V. Czaslawsky,
aus **Wien.**

[2859]

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Consum-Verein.

Nächſten Samſtag Abends 8 Uhr:

General-Verſammlung

bei Traiteur Beck
in der Jeſuitengaſſe.
Alle Mitglieder ſollen erſcheinen.
[2873] **Die Vorſtände.**

In der alten Pfalz.

Donnerſtag den 20. Aug.:

Schlacht-Partie

bei ausgezeichnetem Schnapperſtoff, wobei auch Portionen über die Straße verabreicht werden. — Hiezu ladet höflichſt ein und empfiehlt ſich auch wegen des Mittagstiſches

[2875] **M. Lutz.**

Beſchäftigungs-Geſuch.

Ein junger gebildeter Mann wünſcht in einem Handlungshauſe eine Stelle als **Ausgeher** oder in einem Gaſthauſe eine Stelle als **Kellner**. Offerte beſorgt die Exped. ds. Bl. [2874]

Dem Wiederbringer eines am Samstag den 15. ds. Mts. abhanden gekommenen **Hundes** (Pinſcher) von röthlicher Farbe mit einer rothen Halsſchnur, woran 2 Röllchen angebracht ſind, wird eine anſehnliche Erkenntlichkeit zugeſichert in C. 107, gegenüber dem Mauerbade. [2884]

Bitte! In dem Gäßchen zwiſchen den Häuſern A. Nr. 23 und 24 iſt eine Ausdünſtung, die nur für Lungenkranke gut ſein kann. Nicht daran leidende Paſſanten bitten den Betreffenden um Abhilfe dieſer peſtialiſchen Ausdünſtung.

Lederabfälle

verſchiedener Art ſind ſehr billig zu haben bei [2878]

Chr. Drentwett,
geſchw. Käufler am Perlachberg.

Franz-Branntwein

mit Salz,

bewährtes Hausmittel gegen Kopfweh, Nervenleiden ꝛc., in Flaſchen zu **15 kr., 30 kr., 45 kr., 1 fl. 30 kr.,** per Duzend 2½ fl., 5 fl., 7½ fl., 15 fl., nebſt Gebrauchs-Anweiſung, ächt zu haben bei [2490]

Joh. Thom. Thomm.

Kapital-Geſuch.

Ein Geſchäftsmann in Augsburg mit werthvoller Geſchäfts-Einrichtung, ſchuldenfrei und nachweisbarem Betriebskapital ſucht zu einen vortheilhaften Hauskauf zwiſchen 24—30,000 fl. den ganzen Kaufſchilling, um nur einen Schuldpoſten zu haben. Der Kaufſchilling verintereſſirt mindeſtens 4½ Prozent. Schriftliche Offerte unter M. F. durch die Expedition ds. Blattes. [2879—81]

Ein großer **ſchwarzer Hund** mit weißer Bruſt und ledernem Halsband mit Zeichen iſt eingeſtanden; derſelbe kann gegen Vergütung der Inſertions-Gebühr nebſt Futtergeld abgeholt werden. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2882—83]

In der obern Maximiliansſtraße A. 30 über 1 Stiege iſt ein **großes hübſch meublirtes Zimmer** vornheraus ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, ebendaſelbſt rückwärts ein **meublirtes Zimmer** auch zu vergeben. [2853—55]

Eine Haushälterin,

welche Caution leiſten kann, wird ſogleich geſucht. Das Uebrige. [2839]

Ein ſehr freundliches **Wohnzimmer mit Schlafkabinet** und eigenem Eingange, mit einem oder zwei Betten, iſt vom 1. September an zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2877]

Schafweide-Verpachtung

am Samſtag den 5. September ds. Js. Nachmittags 3 Uhr in Adelsried.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 21. Auguſt: Zum Erſtenmale „Eglantine“. Schauſpiel von Eduard Mautner.

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 21. Auguſt: Zweites und letztes Gaſtſpiel von Hrn. und Frau Rothhammer vom Stadttheater in Regensburg. Zum Erſtenmale: **Die Frau vom Hauſe.** Luſtſpiel in 3 Akten von A. P. (Amalie Werner.)

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	3 fl. 6 kr.
Von T. P.	— fl. 30 kr.

Rodenſteiner Ritterbund.

Es wird ein für allemal ausposaunet, daß künftig jeden Samſtag von Abends 7 Uhr an, und zwar **nächſten Samſtag zum Erſtenmal,** auf der Kratzburg im untern Burgzimmer **Zuſammenkunft der Ritter** ſtattfindet. Vollzähliges Erſcheinen, jedenfalls aber Entſchuldigung beim Nichterſcheinen wird gewärtiget. Auf Geheiß des Großmeiſters [2872]

Adolf v. Daſſel, Herold.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Nicht friſche Sendungen,

ſondern vollkommen ausgetrocknete

neue Bettfedern und Flaumen

in den feinſten und geringen Sorten **(ächte, reine Waare aus dem Rieß)** zu 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. und 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Pfund empfiehlt unter Zuſicherung reelſter Bedienung

die Betten- und Bettfedern-Handlung von

Chr. Drentwett,

[2876] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Eliſe Kath. Brückner, Kaufmannsgattin in Monore (Nordamerika). — Frau Louiſe Ruppert, Poſthalters-Gattin in Preſſeck. — Hr. Heinrich Baltheiſer, quiesc. Landg.-Aſſeſſor in Feuchtwangen. — Fr. J. B. Maier, Pfarrer in Durach.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Anlehensloose in Frankfurt am 19. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$140\frac{1}{4}$ P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132\frac{1}{2}$ P.	— G.
„ fl. 250 v. 1854	84 P.	— G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{4}$ P.	— G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	— P.	— G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	— G.	$38\frac{1}{4}$ P.
Cours in hieſig. Währg.	$141\frac{1}{2}$ P.	— G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	— P.	— G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	—	$90\frac{1}{4}$ bez. G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57 P.	— G.
			Mailänder 45 Fr. Looſe	— P.	34 G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	$129\frac{1}{2}$ G.	— P.	St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	37 P.	— G.
Badiſche fl. 50	$111\frac{1}{4}$ P.	— G.	Vereinsloose à fl. 10	— P.	— G.
Badiſche fl. 35	$55\frac{1}{4}$ P.	— G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{1}{2}$ P.	— G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{3}{4}$ P.	— G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	— P.	$9\frac{1}{2}$ G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 19. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig — P. $102\frac{1}{4}$ G. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig 103 G. — P. 4pCt. 1jährig $101\frac{1}{4}$ G. — P. 4pCt. halbjahrig — P. $101\frac{1}{4}$ G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. $101\frac{3}{4}$ G. — P. $3\frac{1}{2}$ pCt. $97\frac{1}{4}$ P. — G.

Redaktion Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 229.

Katholiken: Symphor, Phil.
Proteſtanten: Symphorian.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 22. Auguſt 1863.

Lieb' Andere, doch ſei dein eig'ner Freund dabei;
So gut ſei Guten, daß nicht dein das Böſe ſei.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Der Poſt-Omnibus nach Dinkelſcherben fährt jetzt um 1 Uhr früh von Krumbach ab, und um 3 Uhr Nachmittag von Dinkelſcherben wieder retour.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 18. Auguſt. Erlauben Sie einem Manne, der ſich hier einige Tage aufgehalten und im tollen Gewirre die Nüchternheit nicht verloren hat, einige Bemerkungen mitzutheilen. Zunächſt kann man behaupten, daß das Reformprojekt im Allgemeinen nicht ungünſtig aufgenommen wurde. Man hat ſich nicht verhehlt, welche Schwierigkeiten hiefür beſtehen, und wenn man weiß, daß den jetzt beſtehenden Verhältniſſen Rechnung getragen werden mußte, ſo können doch andererſeits die dem konſtitutionellen Prinzip gemachten Conzeſſionen als weit gehend betrachtet werden. Wäre es möglich, das vorgeſchlagene Inſtitut des Bundesraths und ferner des Fürſtenkollegiums einer zeitgemäßen Modifikation zu unterwerfen, wobei die Vorzüge des eigentlichen Zweikammerſyſtems gewonnen würden, ſo wäre den hauptſächlichſten Einwendungen die Spitze abgebrochen. Immerhin ſpricht ſich die Anſicht der großen Majorität der Einſichtsvollen dahin aus, daß das deutſche Volk als Abſchlagszahlung annehmen müſſe, was ihm hier angeboten wird. — Es war mein Beſtreben, zu erfahren, was geſchehen werde, wenn Preußen trotz abermaliger Aufforderung die Betheiligung verſagen ſollte. Hierüber erfuhr ich nun aus zuverläſſiger Quelle, daß die Fürſten entſchloſſen ſeien, auf Grund des Art. 11 der Bundes-Akte ihr Werk auszuführen, wobei auf den ſpäteren Beitritt Preußens mit Wahrſcheinlichkeit gezählt wird. — Unſtreitig die rührigſte Perſönlichkeit zu Gunſten des Reformprojektes iſt der gefeierte Herzog von Koburg; er hat am Sonntag perſönlich jedem einzelnen Fürſten die große Sache an's Herz gelegt, und merkwürdig iſt es, daß ein populärer Staats-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

mann, der vor keinen liberalen Conzeſſionen zurückſchreckt, erklärt haben ſoll, der Reformentwurf gehe ihm faſt zu weit. — Der Kaiſer von Oeſterreich gewinnt täglich mehr an Popularität; ſein Toaſt im Römerſaal hat ihn von einer Seite erkennen laſſen, die man bisher nicht geahnt hatte. — Schließlich kann ich nicht unerwähnt laſſen, daß die hier vorkommenden Anforderungen an die Geldbeutel der Fremden doch gar zu weit gehen. Die Preiſe von Wohnungen, von Schaufenſtern, von Eſſen und Trinken in großen Gaſthäuſern, für Miethe von Equipagen ſind fabelhaft.

Frankfurt, 18. Auguſt. Der deutſche Fürſtenkongreß war für uns bis jetzt nichts als ein Aufzug paradirender Chaiſen und Uniformen und bot für eine ernſtliche Berichterſtattung nicht das Mindeſte dar, indem die Aeußerlichkeiten von unſeren Tagesblättern ausführlich genug berichtet waren. Ueber dieſe Berichte erlaube ich mir nur einige Bemerkungen im Intereſſe der Wahrheit. Wenn von einem feſtlichen Schmucke der Stadt und einer gehobenen Stimmung geſprochen wird, ſo iſt dies eine gefliſſentlich ausgeſprengte Unwahrheit, wie mir überhaupt mehrere Correſpondenten ſelbſt ſagten, daß ſie principiell in ſolchem Sinne berichten würden und müßten. Ausſchmückung und Fahnen, außer bei den Näherbetheiligten, waren ſehr dürftig und erreichten nicht den zehnten Theil deſſen, was man am Schützenfeſte ſah, obſchon man direkt und indirekt dazu ermuntert hatte. Die Preſſe und leider auch die Erfahrung ſprachen dagegen, viel vom Fürſtentage zu erwarten: eine von Oeſterreich beantragte Umgeſtaltung verſprach nur eine ſolche, wie ſie Oeſterreich brauchen kann und zur Vermehrung ſeines Einfluſſes erſtrebt; die Demokratie erſtrebt überhaupt andere Ziele und die Börſenleute können auf den Fürſtentag keine Spekulationen bauen; dies Alles ſind alſo Gründe, daß man hier dem Fürſtentage in ſehr kühler Stimmung entgegentrat und ſich dies alltäglich offenbart. Dazu kam das tiefe Bedauern, daß Preußen fernbleibt. Endlich ſah man ein, daß der Fürſtentag ſelbſt zwar Vorlagen und Feſte, aber keine Beſchlüſſe bringen werde. Nur beim Großherzoge von Baden, Herzoge von Coburg und Großherzoge von Sachſen-Weimar zeigte ſich ein enthuſiaſtiſcher Empfang, auch regte ſich ſolcher beim Kaiſer von Oeſterreich und Könige von Bayern, und namentlich begrüßte man letzteren freudig, ſo oft er im ſchlichten Fracke erſchien; denn die vielen Uniformen und altfränkiſchen Livreen erregten nur Geſpötte und Mißfallen, indem die Fürſten hier doch nicht als Soldaten und Krieger überhaupt, ſondern lediglich als Regenten zuſammenkamen, ja man hörte öfters die bittere Bemerkung: dieſer royaliſtiſche Aufzug ſei nur im Gefühle, daß er der letzte ſein werde, ſo auffallend in Scene geſetzt worden. Die Hauptthätigkeit der Fürſten beſtand im Beſuchemachen, Diners und Feſtlichkeiten. Einen ſehr unangenehmen Eindruck, auch auf die Fürſten, machte es, daß in Folge einer Anordnung des kaiſerlichen Fouriers die die Fürſten beim Kaiſer abholenden leeren Equipagen zum Hauptthore hinein, mit den Fürſten aber nur zum Seitenthore herausfahren mußten, während der Kaiſer allein die Ausfahrt bei dieſer Gelegenheit durch's Hauptthor für ſich vorbehalten hatte.

Frankfurt, 19. Aug. Das Mißtrauen, mit welchem in den erſten Tagen, wo nur der Hauptinhalt bekannt war, der kaiſerliche Entwurf des Bundesreformprojektes aufgenommen wurde, beginnt nach und nach zu weichen, und wir haben hervorragende Mitglieder, ſowohl der nationalen als der demokratiſchen Partei genug gehört, die ganz unumwunden ausſprechen, man müſſe das Gebotene annehmen und in dieſem Sinne in der Preſſe wirken. — Heute gibt der Kronprinz von Württemberg in ſeinem Hotel zum „Römiſchen Kaiſer“ ein Diner.

Frankfurt, 19. Aug., **Mittags.** Der Ausſchuß des nächſten Freitag hier zuſammentretenden Abgeordnetentags beſchloß heute, folgende Aenderung der früher veröffentlichten Tagesordnung zu beantragen: 1) Deutſche Frage. 2) Nähere Organiſation des Abgeordnetentages. 3) Schleswig-holſteiniſche Frage. —

Frankfurt. Die Rede des Kaiſers iſt an verſchiedene Blätter ihrem ganzen Wortlaute nach telegraphirt worden. Die Depeſche an die „Wiener Preſſe“ koſtete 145 fl. Bei der Veröffentlichung dieſer Rede ſollen mehrere ſehr energiſche Stellen weggelaſſen worden ſein, namentlich eine, deren Inhalt ungefähr der ſein ſoll, daß der Kaiſer erklärt habe, Oeſterreich habe es lange mit einem nun veralteten Syſtem verſucht, und wenn dasſelbe ſogar in den mächtigſten Händen zerbrochen ſei, ſo ſei nicht zu erwarten, daß es in anderen Händen aufrecht erhalten werden könne. — Das geſtern erwähnte zweite Plakat (Aufruf an den Kaiſer) ſtammt aus der Offizin des Buchdruckereibeſitzers Baiſt.

Frankfurt, 19. Aug. Wir erhalten aus ſehr zuverläſſiger Quelle über den Zweck der Reiſe des Kronprinzen nach Gaſtein ſo wie über den Inhalt der dort von ihm mit ſeinem Vater gehaltenen Beſprechung einen Bericht, welcher dem bisher darüber Mitgetheilten geradezu widerſpricht. Es war keineswegeſ der Kronprinz, der den König veranlaſſen wollte, den Frankfurter Fürſtentag zu beſuchen oder ſich dort vertreten zu laſſen; vielmehr war es der König, welcher an den Kronprinzen das Verlangen ſtellte, Preußen in Frankfurt zu vertreten und ſich zu dieſem Zwecke von Bismarck begleiten zu laſſen. Als der Kronprinz ſich deſſen weigerte, ging der König ſo weit, ſeinem Sohne die Stimmführung auch ohne Bismarck's Geleit anzubieten. Der Kronprinz blieb aber bei ſeiner entſchiedenen Weigerung, die er auf den unwiderleglichen Grund ſtützte, daß er nicht als Vertreter einer Politik wirkſam ſein könne, welche nach ſeiner Meinung für Preußen verderblich ſei. (N. F. Ztg.)

Frankfurt, 19. Aug. Heute früh 7 bis 8 Uhr hielt der Kaiſer am Grindbrunnen die Parade über die hieſigen k. k. Truppen ab, wobei Frankfurter und Bayern den Ordnungswachtdienſt verſahen. — Heute Nachmittag iſt der König von Holland dahier eingetroffen.

Frankfurt. Die Antwort des Königs von Bayern auf die Anſprache des Kaiſers von Oeſterreich am 17. Auguſt lautet: „Der Einladung Ew. kaiſerl. Majeſtät folgend ſind Wir hierher gekommen, Alle, wie Ich nicht zweifle, beſeelt von demſelben bundestreuen und vaterländiſchen Gefühl, aus welchem die Einladung ſelbſt hervorgegangen iſt, und durchdrungen von dem heißen Wunſch, dem Verlangen nach zeitgemäßer Ausbildung der Bundesverfaſſung eine gerechte und für alle Theile heilſame Befriedigung zu gewähren. Dieſer Uebereinſtimmung im Ziel und Streben Uns bewußt, haben Wir Uns verſammelt, ohne im Einzelnen die Vorſchläge zu kennen, welche Ew. kaiſerl. Majeſtät Unſerer gemeinſchaftlichen Berathung zu übergeben beabſichtigen. Wir haben es gethan in dem Vertrauen, daß der Geiſt gegenſeitiger Rechtsachtung und gemeinſchaftlicher Hingebung an die großen Geſammtintereſſen, in welchem Unſere Väter den deutſchen

Bund im Sinn und nach den Verhältniſſen ihrer Zeit geſchloſſen haben, auch jene Vorſchläge durchdringen und tragen werde. Wir leben des Vertrauens, daß dieſelben demgemäß eine geeignete Grundlage bilden werden, um darauf im Geiſt und nach den Bedürfniſſen unſerer Zeit einen Bau zu gründen, welcher der deutſchen Nation, die an geiſtiger und ſittlicher Tüchtigkeit, an Bildung und Thätigkeit, wie an materiellen Kräften keiner andern Nation nachſteht, die gebührende Macht nach Außen in concentrirter Faſſung und die ihrer Geſchichte und ihrem Weſen entſprechende reiche Gliederung und Lebensthätigkeit im Innern gewährt und erhält. In dieſem Geiſt werde Ich die Vorſchläge Ew. kaiſerl. Majeſtät in die gewiſſenhafteſte Erwägung nehmen und Mich darüber ausſprechen, und Ich glaube hiermit der gleichen Geſinnung aller hier vereinigten Bundesgenoſſen Ausdruck geliehen zu haben. Ew. kaiſ. Maj. hat es ſelbſt ausgeſprochen, daß die Vorſchläge der Vervollkommnung fähig ſind, und ſo lebhaft Ich auch den Wunſch theile, daß die Grundzüge des Reformplans ohne weitausſehende Berathungen eine raſche und einmüthige Billigung finden mögen, und daß der Nation ſo nach alter deutſcher Sitte die Bahn der Entwicklung durch ihre Fürſten ſelbſt geöffnet werde, ſo wenig möchte Ich es doch ausſchließen, daß ſchon aus dieſem Unſerem erſten Zuſammentritt einzelne Modifikationen jener Grundzüge hervorgehen könnten, zumal etwa ſolche, welche die raſche Einigung zu fördern und zur ſegensreichen That des freien Entſchluſſes zu geſtalten vermögen. Aus tiefſter Seele theile Ich das Bedauern Ew. kaiſ. Majeſtät, und gewiß theilen es mit Uns alle Unſere theuren Bundesgenoſſen, daß es Uns noch verſagt bleibt, des Königs von Preußen Majeſtät in Unſerer Mitte zu begrüßen. Halten Wir die Hoffnung feſt, daß bei Unſerem nächſten Zuſammentritt dieſes mächtige Glied die große Kette deutſcher Macht und Herrlichkeit abſchließen werde, und vergeſſen Wir nicht, daß Wir dieſe Hoffnung in dem Grade der Erfüllung näher führen können, in dem Unſere jetzigen Beſtrebungen zu einem raſchen und einmüthigen Beſchluſſe führen."

Der Correſpondenz der „Iſar-Ztg." entnehmen wir folgende Schilderungen aus Frankfnrt: Abends machte der bayeriſche Monarch mit Hrn. v. d. Pfordten einen Spaziergang. Bei der Hauptwache erkannte der dienſthabende Offizier ſeinen König und ließ den Fahnenmarſch ſchlagen, und die Soldaten brachen in Hurrah aus. Das Publikum umdrängte bald in wogenden Maſſen den Fürſten. Es fehlte nicht an Solchen, welche dem Fürſten aus nächſter Nähe zuriefen: „Sie ſind ein braver Mann, Majeſtät!" und anderes mehr; indeß fortwährender Hochruf. „Das iſt Alles ſchön, liebe Leute!" ſoll ſich der König geäußert haben, „aber laßt mich nur weiter!" Der Kurfürſt von Heſſen und noch ſo mancher Andere kamen nicht in ſolches Gedränge, — ich habe wenigſtens nichts davon vernommen, daß er irgendwo aus Sympathie faſt erdrückt worden wäre.

♂ München, 21. Aug. Es iſt wohl eine mehr als bloß charakteriſtiſche Thatſache, daß von allen zur Fürſtenverſammlung in Frankfurt geladenen Verbündeten nur zwei fehlen: der Erzfeind Deutſchlands, Dänemark, und das Schwert Deutſchlands, wie man in Berlin ſo gerne ſagt, Preußen. Alſo Dänemark und Preußen ſind es, die einer Wiedergeburt des deutſchen Vaterlandes feindlich entgegentreten, während ein in Frankfurt franzöſiſch erſcheinendes Journal aus Anlaß des hochherzigen Schrittes eines Fürſten aus jenem Hauſe Habsburg, das Deutſchland ſeit Jahrhunderten ſeine Kaiſer gab, ein eigenes Freudenblatt ausgibt. Alſo dahin mußte es kommen, daß es Hohenzollern mit dem Dänen Hand in Hand geht zur ſelben Zeit, als ſeine Unterthanen in Dänemark als Vagabunden incacernirt werden, weil ſie von königlich preußiſchen Behörden nach Schleswig-Holſtein ausgeſtellte Päſſe vorweiſen. Welche Sympathie der Seelen! Wem freilich die Volksvertretung im eigenen Lande ein Dorn im Auge iſt, wie dem Könige von Preußen, der ſeine Krone unmittelbar vom Tiſch des Herrn weggenommen, der kann ſich nie mit den freiſinnigen Reformvorſchlägen Oeſterreichs befreunden. Aber die Frage, was ſoll, was wird Preußen thun, wenn die übrigen Verbündeten auch ohne daſſelbe an die Ausführung ihres großen Werkes gehen, und daß dieß geſchehen wird, dürfte kaum zweifelhaft ſein, dieſe Frage iſt eine ſo brennende, daß man ſie kaum überſehen oder vornehm ignoriren kann. Bismarck ſcheint es für eine leichte Sache zu halten, Preußen aus Deutſchland herauszureißen. Er hätte recht, wenn Preußen von lauter Junkern bewohnt wäre; aber dieß iſt Gott ſei Dank nicht der Fall. Die ungeheure Mehrheit des preußiſchen Volkes fühlt ſich als Deutſche trotz Bismarck und ſeinen Junkern, deren Regiment jetzt noch ſchwer auf dem Lande liegt, aber in wenig Wochen gebrochen ſein kann. Ob ſich die ſechszehn Millionen Deutſche, weil es einem Bismarck gefällt, ſo in aller Geſchwindigkeit aus Deutſchland hinauseskomotiren laſſen, ſcheint doch einigermaßen zweifelhaft. Wollen wir übrigens nicht das Aeußerſte fürchten, vielmehr uns der freudigen Erwartung hingeben, daß Preußens Herrſcher ſeine perſönliche Empfindlichkeit dem Wohle ſeiner Staaten gegenüber nicht länger zur Richtſchnur ſeiner Handlungen macht, umſomehr, als die Cumulativ-Einladugen, welche der König von Sachſen nach Baden-Baden überbracht hat, wohl auch dazu angethan ſein dürften, ihn aus ſeinem Schmoll-Winkelchen hervorzulocken.

Berlin, 18. Auguſt. Es wird hier auf das Lebhafteſte die Frage erörtert, ob König Wilhelm nach Frankfurt gehen werde oder nicht. Perſonen, die, ohne dem Miniſterium nahe zu ſtehen, doch von den etwaigen Entſchließungen an maßgebender Stelle noch am erſten unterrichtet ſein können, ſtellen jedes Abweichen von dem bisher eingenommenen Standpunkt zum Fürſtenkongreß rundweg in Abrede und halten darum auch kaum noch für möglich, daß die vom König von Sachſen überbrachte Vorſtellung der übrigen deutſchen Fürſten von Erfolg ſein werden. — Es entgeht hier natürlich Keinem, daß der Miniſter v. Bismarck, ſo oft auch ſeine Rückkehr nach Berlin angekündigt wurde, dennoch ſtets in der Nähe des Königs bleibt und ihn von Ort zu Ort, von Karlsbad nach Gaſtein und von Gaſtein nach Baden-Baden begleitet. Man gäbe viel darum, wenn man den König nur ein einziges Mal in anderer als dieſer ſteten Bismarck'ſchen Umgebung wüßte. Nie hat ein Miniſter ſolchen Einfluß auf den König gehabt, als dieſer Bismarck, und das beklagt man natürlich, denn nie ſtand das preußiſche Volk zu einem Miniſter in grellerem Gegenſatz, als zu dieſem Mann, dem es nach eigenem Geſtändniß gleichgültig iſt, ob er mit oder ohne Zuſtimmung des Volkes handelt.

Berlin, 18. Aug. Die miniſterielle Zeitung führt eine ſehr gereizte und erbitterte Sprache gegen den Kaiſer von Oeſterreich. Die „Kreuzztg.“ iſt ſehr unzufrieden mit dem Reformprojekt: es ſei eine Erweiterung der Macht Oeſterreichs in Deutſchland und über Deutſchland, dadurch von ſelbſt eine Verminderung der Macht Preußens: Im Abgeordnetenhaus habe Preußen viel zu wenig Abgeordnete. Die „Köln. Ztg." ſagt über das dem Fürſtentage vorgelegte Bundesreform=Projekt: „Eine völlig befriedigende Verfaſſung für den deutſchen Bund, wie er nun einmal beſteht, ausfindig zu machen, das halten wir für ein Ding der Unmöglichkeit. Wenn es nach unſeren Wünſchen geht, ſo nehmen die deutſchen Fürſten Oeſterreichs Vorſchläge an unter ſolchen Modificationen, worüber ſie ſich einigen können. Und um Preußens Stimme zu gewinnen, werden die Fürſten hoffentlich Alles thun. Die deutſche Nation wird dann auch noch eine Stimme haben."

Paris. Der „Conſtitutionnel" ſtellt ſeine Betrachtungen über den Fürſten=Kongreß in Frankfurt an. Der Gedanke, welcher den Kaiſer von Oeſterreich beſeelt habe, ſei im Grunde nur der, dem Volke, welches durch den Kongreß von Karlsbad um ſeine Rechte gebracht ſei, wieder zu denſelben zu verhelfen. Der Art und Weiſe, wie die Sache jetzt vom öſterreichiſchen Kaiſer in die Hand genommen worden, zollt er ebenfalls ſeinen Beifall, da der Beweis vorliege, daß bevollmächtigte Miniſter in ihren Berathungen zu keinem Reſultat kommen würden. Wenn die deutſchen Herrſcher ſich perſönlich gegenüberſtänden, ſo könnten ſie leichter und ſchneller ſich einigen über die Opfer, welche Jeder von ihnen zu bringen hätte, um das alte Bundesgebäude für die neuern Generationen bewohnbar zu machen. Die Art dieſer Beſchlüſſe und beſonders die Aufnahme, welche ſie beim Volk finden werden, werden die Haltung Preußens beſtimmen. Dieſe Macht habe ihre Hauptſtärke in Deutſchland und würde nicht freiwillig auf ſie verzichten wollen; ſie könne mithin unmöglich ihren Beitritt einer Reform verſagen, welche die übrigen Fürſten und der größere Theil der Nation gebilligt hätten. Wie nun aber auch immer der Erfolg des Kongreſſes von Frankfurt ausfallen möge, der Herrſcher, welcher deſſen Initiative ergriffen, habe ſich um's Vaterland verdient gemacht.

Der Entwurf einer Reformakte des deutſchen Bundes umfaßt in 5 Abſchnitten 36 Artikel.

München, 20. Auguſt. Der Stadtgemeinde Hof iſt unterm 13. d. auf ihr allerunterthänigſtes Anſuchen die allerhöchſte landesherrliche Bewilligung zum Baue und Betriebe einer Eiſenbahn von Hof, beziehungsweiſe Oberkotzau an die Landesgrenze bei Aſch zur Fortſetzung nach Eger ertheilt worden. — Am 16. Sept. wird die zu den Exerzitien einberufene Mannſchaft wieder in Urlaub entlaſſen werden.

München. Der Abgeordnetentag in Frankfurt ſcheint von München aus nicht allzu lebhaft beſchickt zu werden. Aus der bayeriſchen Abgeordnetenkammer ſind vorerſt nur Völk, M. Barth und noch ein paar ihrer Freunde abgereiſt. — Seit das Lager bezogen worden, haben zum Leidweſen unſeres Publikums die Militär=Muſik=Vorträge im Hofgarten und am chineſiſchen Thurm aufgehört.

Bruck, bei Fürſtenfeld, 19. Aug. Eine ſtille, ſeltene Feier fand am 18. im Markt Bruck ſtatt. Jene Prieſter, welche vor 25 Jahren von der Anhöhe des St. Corbinian=Doms zu Freiſing als „Neueingeweihte" herabſtiegen und auf verſchiedenen Wegen ſich zerſtreuten, ſammelten ſich geſtern zu einem gemeinſamen Ehrentage, zur Feier ihres 25jährigen Prieſter=Jubiläums in hieſiger Pfarrkirche, um Gott ihren Dank darzubringen. In den Nachmittagſtunden erſchien Hr. Domkapitular Dreer aus Augsburg, ein ehemaliger Mit=Alumnus, als geladener und herzlich willkommener Gaſt, und wußte durch ſeine improviſirte, ſinnige Rede dem Feſte die rechte Stimmung zu verleihen, welche durch Geſänge unſeres Männer-Geſang-Vereins erhöht wurde.

Von der Glonn. Verfloſſenen Montag den 17. Aug. richtete ein Hagelwetter großen Schaden an.

In **Kabelshoſen**, Gerichts Günzburg, stürzten beim letzten Sturme zwei Städel ein, bei dem Einſturz eines Hauſes im Ziegelſtadel von Anhoſen, Ldg. Günzburg, wurde ein Schäfer und ſechs Schafe todtgeſchlagen, ein anderer Mann ſchwer verletzt. In Günzburg am Berge vom Bahnhofe herauf ſchlug der Sturm ein großes Thor um. Der ausgeriſſene Kegel fiel einer unterſtehenden Frau auf den Kopf und verletzte ſie lebensgefährlich.

Das **Eichſtädter** Tgbl. enthält folgende Dankſagung. Das Unglück unſerer lieben Tochter Sophia Meibinger, welche in der Blüthe ihres Lebens nach vergeblicher Gegenwehr vor ungefähr 4 Wochen unter der Hand eines grauſamen Mörders durch 25 Meſſerſtiche ſterben mußte, hat uns mit der größten Wehmuth, mit dem tiefſten Schmerz erfüllt. Dazu kam noch die Nachricht, daß dieſes unglückliche Mädchen, weil ſie Proteſtantin war, im kath. Gottesacker zu Ruppertsbach auf eine Art begraben wurde, die unſere wunden Herzen mit Schmerz erfüllen mußten und uns vollends troſtlos machte. — Aber bald ſandte Gott der Allmächtige durch gute Menſchen uns wieder Troſt und Hilfe. Die Kunde, daß hochverehrte Bewohner Eichſtädt's, Katholiken und Proteſtanten, über die Art der Beerdigung unſerer Tochter als Chriſten ebenfalls ſchmerzlich berührt ſich fühlten, die Ausgrabung der Leiche beantragten und die Koſten einer feierlichen Beerdigung zu tragen bereit ſind, hat uns tief gerührt und war ein heilſamer Balſam auf unſere wunden Herzen. Eichſtädt, 17. Auguſt 1868. Die tieftrauernd hinterbliebenen Eltern. (Möge doch auch der ruchloſe Mörder ausgekundſchaftet werden.)

Hemau, 16. Aug. Ich habe leider einen erſchütternden Trauerfall zu melden: der hieſige Lehrer, ein Familienvater, ging mit einer Prozeſſion zur Wallfahrtskirche nach Beratzhauſen; außerhalb unſeres Ortes aber wurde er plötzlich unwohl, begab ſich zur Seite und fiel todt um. Ein gleicher Fall geſchah in unſerer Nähe, in Pointen, wo ein Ackersknecht dieſer Tage neben dem Pfluge todt zu Boden fiel. Es ſcheint, daß die außerordentliche Hitze, unter welcher die Gegend ſchmachtet, dieſe Unfälle verurſacht hat.

Am 17. Auguſt wurde von **Bamberg** der erſte dießjährige Hopfen verſendet. Derſelbe iſt aus der Hollebau, vollſtändig ausgezeitigt und getrocknet und hat ein vortreffliches Aroma.

Würzburg, 19. Aug. Vor Kurzem ſtarb dahier eine Dienſtmagd Namens Barbara Böhm, welche nach langjähriger Dienſtzeit bei einer und derſelben Herrſchaft nach deren Tod aus deren Hinterlaſſenſchaft eine kleine lebenslängliche Penſion genoß. Dieſelbe ſtellte ſich aber ganz arm und ließ ſich von Wohlthätern ernähren. In ihrem Teſtamente hat ſie nun die Hälfte ihres Vermögens von 3088 fl. dem Miſſionsverein, die andere Hälfte dem St. Bonifaziusverein vermacht.

Aus der Pfalz bringen die Blätter Berichte von einem verheerenden Hagelwetter, welches ſich am 13. ds. Abends 5 Uhr über Ottersheim, Hördt, Knittlsheim, Bollheim, Gleisweiler, Burrweiler, Böchingen, Nußdorf u. a. Orten entlud.

Stuttgart, 20. Auguſt. Württemberg wird bald eine kleine Verbindungsbahn durch Privatmitteln hergeſtellt erhalten. Eine Aktiengeſellſchaft, die von Plochingen (Kreuzung der Stuttgart-Ulmer und der Oberneckarlinie) nach Kirchheim (Ort des größten ſüddeutſchen Wollmarkts) bauen will, hat dieſer Tage die landesherrliche Konzeſſion erhalten.

Stuttgart, 20. Aug. Die Art und Weiſe, wie Bismarck ſich an die Ferſen des Königs heftet, erregt hier allgemeines Aufſehen.

Wildbad, 19. Auguſt, $3^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags. König Wilhelm von Preußen iſt ſoeben mit Hrn. v. Bismarck nach Baden-Baden abgereiſt.

Kaſſel, 18. Auguſt. Heute Morgen ſtand Hauptmann a. D. Dörr, vor den Schranken des Criminalgerichts. Die Anklage war auf Beleidigung und Verleumdung des General-Lieutenants von Haynau (der ſich mittlerweile bekanntlich erſchoſſen hat), und auf Majeſtätsbeleidiguug durch die bekannte Schrift „Staatsdiener und Staatsſchwächen in Kurheſſen" gerichtet. Das Gericht ſetzte das Urtheil aus.

Berlin, 15. Auguſt. Nach den Mittheilungen eines hieſigen Blattes ſind hier geſtern zwei Beamte der hieſigen Poſtverwaltung zur Haft gebracht worden, weil ſie der dringendſte Verdacht trifft, daß ſie an dem großen Poſtdiebſtahl im Betrage von 20,000 Thalern betheiligt ſind, welcher vor etwa zwei Jahren hier verübt wurde.

In der Stadt **Burg** bei Magdeburg iſt die Trichinenkrankheit ausgebrochen. Drei Perſonen ſind ihr erlegen, 20 befinden ſich in ärztlicher Behandlung, die Behörden haben dringend vor dem Genuß des rohen Fleiſches, namentlich Schweinefleiſches, gewarnt. Die Trichinen in dieſem Fleiſch ſind durch ärztliche Unterſuchnngen erkannt worden.

Köln. Die „Köln. Ztg." ſchreibt: Privat-Nachrichten melden von einem Eiſenbahnunglücke in Folge einer Entgleiſung, welche bei dem Zuge, der Köln am Abend des 17. d. um 5 Uhr verließ, oberhalb Bingen eintrat. Es ſollen Verluſte von Menſchenleben dabei zu beklagen ſein. Näheres über Zahl der Todten und Verwundeten fehlt noch.

Turin. Der Redakteur des Blattes „Caprera", Namens Malato, hat ein Duell mit 10 Offizieren zu beſtehen, weil er in einem Artikel in ſeinem Blatte die Letzteren beleidigte.

In **Bordeaux** brach am Dienſtag in voriger Woche um 3 Uhr Nachmittags auf dem Quai der Chartrons in den Niederlagen der Herren Debuc und Godefroy ein Feuer aus, das bald weiter um ſich griff und dem genannten Hauſe an ſeinen Weinen, namentlich in Flaſchen, einen Verluſt von 800,000 Frs. bereitete. Der Geſammtſchaden der Feuersbrunſt, die erſt gegen 10 Uhr Abends gelöſcht wurde, wird zwiſchen anderthalb bis drei Millionen geſchätzt.

In **Warſchau** drängt ſich Attentat auf Attentat. Am 17. d. Nachmittags 5 Uhr wurde Drozdowicz erdolcht.

New-York, 8. Aug. Das Corps des Generals Meade iſt angeblich um 15,000 Mann Grant'ſcher Truppen verſtärkt worden. Johnſtone ſteht mit ſeiner Armee in Entrepriſe am Miſſiſſippi und inſpizirt die mobilen Colonnen. Der Präſident der Conföderirten, Hr. Jefferſon Davis, hat ſämmtliche Militärpflichtige zu den Waffen einberufen.

Die Kriſis in **Japan** ſcheint nun einer Kataſtrophe nahe. Den neueſten Nachrichten aus Jokuhama vom 27. Mai zufolge wurde den Japaneſen neuerdings eine Friſt von 18 Tagen zur Beantwortung des Ultimatums gegönnt. Da dieß der dritte Termin iſt, ſo dürfte, wenn dieſer ablauf (9. Juni), wohl kaum eine neue Friſt zugeſtanden werden. In Nagaſaki werden von den Eingebornen die Befeſtigungen mit allem Eifer betrieben. Prinz Satſuma ſoll 60,000 Mann ſeiner Soldaten (retainers) in der Nähe von Nagaſaki verſammelt haben. Das klingt allerdings ſehr bedenklich im Vergleich zu einer Landmacht von höchſtens 5000—6000 Mann, über welche England in dieſem Augenblick in Japan zu gebieten vermag. Allein man darf nicht unberückſichtigt laſſen, daß die Eingebornen noch niemals einer feindlichen, wohlgeſchulten europäiſchen Macht im Felde gegenüberſtanden, und daß ihnen tüchtige Führer und gutes Kriegsmaterial fehlen. Weder Prinz Satſuma noch ſeine junkerlichen Anhänger hatten je Gelegenheit, ſich in der europäiſchen Kriegführung Erfahrungen zu ſammeln. In der Nacht mit einem Haufen Meuchelmörder ein Haus überfallen und deſſen friedliche, wehrloſe Einwohner niedermetzeln, iſt weder eine Kriegsthat noch ein Unternehmen, welches beſonderen Muth erheiſcht. Im Kampfe mit regulären tüchtigen Truppen wie die brittiſchen dürften die Daimios und ihre Vaſallen ſchwerlich lange Stich halten, ſelbſt wenn ihre Zahl jener der fremden Macht um's Zehnfache überlegen wäre. Mitten in dieſe Kriegsgerüchte tönt ein Hoffnungslaut hinein, daß dennoch der Friede erhalten bleibe und der Mikado ſich der verſöhnlichen Politik des Teikun angeſchloſſen habe. Möglich, daß die Daimios die Gefahr fühlen, in welche ſie ſich und das Land durch einen Krieg mit England ſtürzen; aber es ſcheint dieß wenig wahrſcheinlich, wenn man das Treiben, den Eigenſinn nnd den zähen Widerſtand erwägt, welchen die Junkerpartei in allen Ländern dem liberalen Fortſchritt und der Entwicklung volksthümlicher Inſtitutionen entgegenſetzt. Vielmehr iſt zu beſorgen, daß eine fremdenfreundliche Stimmung des Kaiſers von Japan einen Bürgerkrieg zur Folge hat. Nun, die Welt würde allerdings nicht viel verlieren, wenn die eine Hälfte der Junker und ihrer Anhänger (wir meinen die japaniſchen) durch die andere Hälfte vernichtet würde. Und ſoll Japan jemals der edlen Güter liberaler Inſtitutionen und bürgerlicher Freiheit theilhaft werden, ſo wird leider auch hier der Weg zu ſolch' erhabenem Ziel über blutige Schlachtfelder führen, und nur Tauſende von Leichen fanatiſcher Anhänger werden die Kluft ausfüllen können, welche jetzt noch zwiſchen der feudalen Ariſtokratenwirthſchaft in Japan und einem Zuſtand der Geſittung liegt, welchen man als europäiſche Civiliſation begreift.

Lokales.

□ Durch die bekannten unterirdiſchen Quellenſucher und Finder Abbé Richard und Henſch wurden in Nürnberg in mehreren Privathäuſern bereits ſchon einige arteſiſche Brunnen gebohrt. Wie man nun hört, wird auch Hr. Finanzrath Riedinger in Augsburg in ſeinem neuen Gebäude einen oder zwei ſolcher Brunnen bohren laſſen, welche dann die erſten ſind in Augsburg und im Kreiſe Schwaben und Neuburg.

* Zum Behufe der Inſpection iſt dieſer Tage der Corps-Commandant der Artillerie, Hr. Generalmajor Ritter v. Brodeſſer, hier eingetroffen und im Gaſthofe zum „weißen Lamm“, allwo eine Ehrenwache aufgeſtellt iſt, abgeſtiegen. In ſeinem Gefolge befinden ſich der Hr. Oberkriegs-Commiſſär Schultheiß, der Hr. Stabsarzt Dr. Dompierre, der Hr. Stabsauditor Mühlauer und der Hr. Hauptmann und Adjutant Bühler. Dieſe Inſpection nimmt noch einige Tage in Anſpruch.

* Die erſte phyſikaliſch-amüſante Vorſtellung des Hrn. E. Baſch

fand Donnerſtag den 20. d. Abends in ſeiner äußerſt freundlichen und hellerleuchteten Zauber-Bude ſtatt. Das elegante Arrangement macht den günſtigſten Effekt. Das Publikum war ſichtlich erfreut bei den überraſchenden und ausgezeichneten Kunſtleiſtungen des Hrn. Baſch. Mitunter wurden wirklich Produktionen vorgeführt, die Manchen in das Reich der Uebernatürlichkeit verſetzten. Die überraſchende Abwechslung der ſchwierigſten Experimente zwingt dem Beſchauer ein gerechtes Erſtaunen und lauten Beifall ab. Obwohl Alles im Leben ſchon dageweſen, möchten wir doch das Publikum auf das Staunenswerthe dieſes prachtvollen Prunkſaals aufmerkſam machen. Hr. Baſch hat einen deutlichen Vortrag, bewegt ſich und arbeitet ſtets vor den Augen des Publikums und weiß über Alles einen reizenden Zauber zu verbreiten. — Zu Herrn Baſch — kommt raſch! —

Fremden-Anzeige vom 20. bis 21. Auguſt.

Goldene Traube. Beisbarth, Stud. aus Erlangen; Jooß und Kiſpert, Polytechniker aus Stuttgart; Frank, Priv. aus Wien; Will, Rentier aus Salzburg; Dr. Gürtler, Advokat aus Großenheim; Zillinger aus Stuttgart; v. Luccas aus Nürnberg; Elſas aus Köln; Brehm aus Obergünzburg; Hüne aus Merſeburg; Leßig aus Chemnitz; Frantz aus Trieſt; Burmeiſter aus Riga; Pfaff aus Berlin; Käſter aus Bern; Binswanger aus Binswangen, Kfl. — Weisses Lamm. Düncher, Partikulier aus Zürich. — Bayerischer Hof. Schittenhelm, Eulenſtein, Boſch, Braun, Erbach, Vogel, Maier, Dienſtlach, Berner, Wisner, Zoller und Schmalzigang, Polytechniker aus Stuttgart; Tabor aus Fürth; Reichenbach aus Hohenems; Ellreich aus Mannheim; Jooß aus Landau; Schleich aus Fürth; Aebi aus Bern, Kfl.; Butſch, Lehrersgattin aus Schweinfurt; v. Otto, Gutsbeſitzer aus Sachſenheim; Marly, Conſul aus Bremen; Gumlich, Paſtorin aus Coburg; Kurz, Prof.; Krafft, Bauführer, und Dollinger, Architekt aus Stuttgart; Feiſt, Poſtmeiſter aus Wurzen; Speidel, Privatier aus Stuttgart. — Grüner Hof. Sophie v. Putkowski, Priv. aus Peſth; Schaufler, Wagenfabrikant aus Stuttgart; Pfeiffer, Adminiſtrator aus Wien; Bombach aus Würzburg; Mühleiſen aus Emmingen; Gäters aus Vierſen, Kfl. — Mohrenkopf. Ciriſch, Gutsbeſitzer aus Biedingen; Guth, Getreidehändler aus Leutkirch; Brückner, Student aus Nürnberg; Bauer, Kaufm. aus Schmalkalden; Schmid, Wirthin aus Pfaffenhauſen. — Goldener Falke. Rönnenkamp, Schauſpieler aus Berlin; Krauſe, Student aus Cöthen; Neuburg, Kfm. aus Stuttgart; Klughammer, Handelsmann aus Sonthofen; Bechmann, Kfm. aus Fürth; Rothammer, Künſtler aus Regensburg. — Goldenes Ross. v. Gaßner, Oberlieutenant aus Straubing; Miller, Ingenieur aus München; Müller, Priv. aus Neuſtadt; Dr. Stabell, Capitular aus Salzburg; Meixhofer, Siebmacher, und Schweiter, Sattler aus Zürich. — Drei Kronen. Haslinger, Reiſender aus Triftern; Dr. Lange, Univ.-Prof. aus Marburg; Schwarzmüller aus Berlin; Fleiſecker aus Preußen; Lahr aus Großgerau, Kfl.; Waſſermann, Hopfenhändler aus Fürth; Henzel aus Roſenheim; Droll aus Heidingsfeld, Scheppach, Getreidehändler aus Waldſtetten; Boxberger, Polytechniker aus Kiſſingen; Scherer, Forſtpraktikant aus Würzburg; Ruding, Lehrer aus Ulm.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerſtag den 20. Auguſt: Xaver Hillenbrand, Maurergeſelle von Anſtetten, iſt angeklagt, den Lehrling Joſ. Kocher Mitte März fälſchlich eines Diebſtahls beſchuldigt zu haben. Urtheil: 2 Tage Gefängniß. — Der ſchon beſtrafte P. Göppel, Schmiedgeſelle von Stoffenried, iſt angeſchuldigt und geſtändig, in der Zeit von Mitte Dezember v. J. bis Mitte Januar d. J. dem Bauern Jakob Kugler zu Kemnath aus deſſen Hofraum Holz im Werthe von 2 fl. entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Ant. Konrad, Schreinermeiſter von Bubesheim, iſt angeſchuldigt, den A. Reiſenegger, Schreiner von dort, Ende v. J. in Gegenwart mehrerer Perſonen fälſchlich eines Diebſtahls beſchuldigt zu haben. Urtheil: 8 Tage Gefängniß. — Joh. Schremm von Niederſtotzingen iſt angeklagt, im Februar dem Bäcker Jakob Mayer von Günzburg aus deſſen Wohnſtube einen Fingerring, werth 5 fl., entwendet zu haben. Urtheil: 8 Tage Gefängniß. — Urſula Schwalb von Pöttmes und Theres Urban von Axtdorf ſind angeſchuldigt, im Februar verſchiedenen Perſonen gegenüber ihre frühere Dienſtfrau eines Diebſtahls beſchuldigt zu haben. Urtheil: Schwalb zu 14 Tage Gefängniß, Urban zu 3 Monaten Gefängniß. — Caſpar Eber, Kaufmannslehrling, und Lorenz Reindl, geweſener Rentamtsgehilfe, ſind angeklagt und geſtändig, 1) daß Eber am 30. April eine ihm von dem Kaufmanne Ferd. Wagenſeil übergebene Summe von 611 fl. 57 kr. ſich rechtswidrig angeeignet habe, 2) daß Reindl, von der verübten Unterſchlagung wiſſend, mit Eber die Flucht ergriffen und ſeine Reiſekoſten und Zeche von dieſem Gelde beſtritten habe. Urtheil folgt.

Nachtrag. Wegen Vergehens der Blutſchande wurde **Simon Hofmüller** von **Waſſerburg** zu 6 **Monat Gefängniß**, **Johanna Gutzner** zu 3 **Monaten** Gefängniß verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Rektor der Gewerbs- und Handelsſchule zu Fürth, Dr. Caſpar Beeg die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Maj. dem Könige von Würtemberg ihm verliehenen Ritterkreuzes des Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Alle diejenigen, welche glauben, die Zeiten, in welchen ein Schinderhannes, bayeriſcher Hieſel oder Galgen-Caſpar gehaust, ſeien vorüber, möchten ſich täuſchen, indem ſchon ſeit längerer Zeit ſich ein Schinderhannes non plus ultra mit aufgedrehtem Schnurrbart, Hut nach Art der Zigeuner, großen, ſchwarzen Hund und tagtäglichem Faullenzen hier herumtreibt, auch eine Höhle ſoll derſelbe beſitzen, woſelbſt ſeine Concubine ihre ſaubere Wirthſchaft treibt, und ihn, ſowie ſeine Spießgeſellen mit beſonderer Unterhaltung bedient.

* Es iſt doch unbegreiflich, daß jener erwachſene Herr, welcher Polkahaare trägt, nicht einmal Waſſer pumpen kann?

Bekanntmachungen.

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei

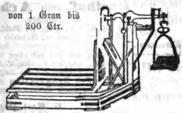
Christ. Drentwett,
letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

[2895]

☞ **In Waagen und Gewichten aller Art**

von 1 Gran bis
200 Ctr.

Garantirt.



ſowie in

Reparaturen

(billigſt und ſchnell)

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 **Augsburg.**

Ein aſſentirt unmontirter Soldat beim 10. Infanterie-Regimente ſucht um den Einſtandspreis von 250 fl. auf $2\frac{1}{2}$ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2800]

In **Kaufbeuren** iſt die Stelle eines **I. Pfarrers** an der proteſtantiſchen Stadtpfarrkirche in Erledigung gekommen. Qualifizirte Bewerber ſind eingeladen, ihre Geſuche binnen 6 Wochen, vom 18. Auguſt an, beim Stadtmagiſtrate daſelbſt einzureihen.

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der
L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

In **Lindau** iſt die Stelle eines Stadt-Muſikers zu beſetzen. Gefordert wird, daß derſelbe ein tüchtiger Violinſpieler und womöglich auch Clarinettiſt iſt; auch hat derſelbe den Muſikunterricht in den Volksſchulen zu ertheilen. Gehalt 300 fl. Geſuche ſind beim dortigen Magiſtrate einzureichen.

Drei Malergehilfen

finden dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2902]

Ein **elegant meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet** und ein **unmeublirtes mit Alkoven** ſind an Civilherren zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2901]

Meiner Heißgeliebten **„herzliches Lebewohl!“** Auf Wiederſehen.

g.

Ein ſchönes Geſchäft

(auswärts) iſt zu verkaufen. Baarerlage 4000 fl. Das Uebrige. [2893]

Klettenwurzel-Haaröl,

amtlich geprüft und rühmlichſt bekannt, gegen das Ausgehen der Haare und für die Wiederherſtellung derſelben, haben aus der Fabrik des Hrn. Anton Gulielmo in Nymphenburg vorräthig [2892]

Gebrüder Schaur,
nächſt der Stadtmetzg am Perlachberg.

Neue holländiſche Vollhäringe, friſche Nürnberger Eſſiggurken und neue Grünkern

empfiehlt [2891]

Joh. Thom. Thomm.

Neue Betten jeder Art

werden in kürzeſter Zeit ſowohl mit jeglicher Art **Matratzen** als auch mit **Bett-Ueberzügen** nach Verlangen **angefertigt** und **alte umgearbeitet** bei

Chriſt. Drentwett,
letzter Laden am Perlachberg, neben
[2890] der Stadtmetzg.

Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei

X. Wiedemann
[2889] zum „weißen Lamm“ in Augsburg.

Ein reales Handlungsrecht

iſt in einem ſehr frequenten Städtchen zu verkaufen. Das Uebrige. [2888]

Ein **kleines Theater** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2887]

Kapital-Geſuch.

Ein Geſchäftsmann in Augsburg mit werthvoller Geſchäfts-Einrichtung, ſchuldenfrei und nachweisbarem Betriebskapital ſucht zu einen vortheilhaften Hauskauf zwiſchen 24—30,000 fl. den ganzen Kaufſchilling, um nur einen Schuldpoſten zu haben. Der Kaufſchilling verintereſſirt mindeſtens $4^1/_2$ Prozent. Schriftliche Offerte unter M. F. durch die Expedition ds. Blattes. [2879—81]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. $203/_0$

Im Gaſthof zur goldenen Traube

werden

20 Stück Oelgemälde

um einen ſtaunend billigen Preis verkauft. Wozu ſeine höflichſte Einladung macht:

V. Czaslawsky,
[2859] aus **Wien.**

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Meinen

Gasthof zum Achatz

in München,

auf dem ſchönſten Platze der Stadt, Maximiliansplatz, unweit der Bahnhöfe und in nächſter Nähe der Sehenswürdigkeiten gelegen, ganz neu und mit allem Comfort eingerichtet, empfehle ich allen P. P. Reiſenden jeden Standes auf das Angelegentlichſte. — Gute Reſtauration zu jeder Tageszeit, prompte Bedienung und ſehr mäßige Preiſe.

C. Carl Ziegler.

Der eigene Omnibus bei jedem Zug am Bahnhof.

Schafweide-Verpachtung

am Samſtag den 5. September ds. Js. Nachmittags 4 Uhr im Wirthshauſe zu Wortelſtetten.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 23. Auguſt: „Tannhäuſer“. Oper von Richard Wagner.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag	3 fl. 36 kr.
Von C. N. u. M. . . .	— fl. 12 kr.

Bekanntmachung.

Die Ausbezahlung der Quartier- und Vorſpann-Gelder betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ausbezahlung aller **ſeit der letzten Ausbezahlung am 5. November vor. Js.** angefallenen Quartier- und Vorſpanns-Gelder **am Donnerstag den 27. ds. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Mittelhauſe des Polizei-Gebäudes** gegen Abgabe der betreffenden abquittirten und mit der Unterſchrift des Empfängers verſehenen Quartier- und Vorſpannsbillete vorgenommen werde.

Bei Nichterhebung dieſer Gelder am genannten Termine wird Verzicht hierauf zu Gunſten des Armenfonds angenommen.

Augsburg, am 19. Auguſt 1863.

Magiſtrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeiſter:

v. Forndran.

[2894] Schroedel, Pol.-Off.

Geſchäfts-Empfehlung.

Der ergebenſt Unterfertigte hat die Ehre, verehrlichem Publikum der Stadt und Umgebung Augsburgs anzuzeigen, daß er ſeit 24. April l. Js. die

Specerei-

und

Colonial-Waaren-Handlung

des Hrn. **Fr. Sedlmayr**, früher **Mielach**,

St. Georgsstrasse F. 59,

käuflich übernommen hat, und erlaubt ſich hiemit die Bitte, ihn mit geneigtem Zutrauen beehren zu wollen. Die Verſicherung anknüpfend, durch gute Waaren und billige Preiſe ſich das bisher geſchenkte Vertrauen verdienen und erhalten zu wollen, zeichnet hochachtungsvollſt [2896]

Joseph Stöckl.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Annonçe.

Joſeph Eibeler, Bauer in Riegis, kgl. Landgerichts Immenſtadt, hat **20—30 Stück** ſchöne, geſunde und **ächte Allgäuer Kühe und Rinder** im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen.

Digitized by Google

F. X. Wiedemann, Gaſthof zum weißen Lamm,

empfiehlt ſein

Lager ausgezeichneter Rhein- und Pfälzer-Weine

en gros & en detail. [2900]

Wahl der Kirchenverwaltung der St. Georgs-Pfarrei.

Die verehrl. wahlfähigen Bürger genannter Pfarrei werden zur Vorbeſprechung auf **Samstag den 2. Auguſt Abends 8 Uhr im katholiſchen Geſellen-Hauſe** freundlichſt eingeladen.

[2897—98] **Mehrere Wahlmänner.**

Pferde-Verkauf.

Die Oekonomie-Commiſſion des kgl. 4. Artillerie-Regiments verſteigert **Freitag den 28. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr** auf dem hieſigen Schrannenplatze eine Anzahl **Reit- und Zugpferde** nebſt **2 Fohlen**, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Augsburg, den 21. Auguſt 1863. [2899]

Hieſige Geſtorbene.

Frau Link, Schuhmacherswittwe. — Hr. Schuler, Fabrikarbeiter. — Johann Pfleger, Soldat beim 4. Art.-Reg. — Joſ. Serfeld, Soldat beim 3. Inf.-Reg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Neuburg a/D., 19. Auguſt. Mittelpreiſe: Weizen 17 fl. 21 kr., gef. 48 kr.; Roggen 11 fl. 53 kr., geſt. 17 kr.; Gerſte 9 fl. 26 kr., geſt. 2 kr.; Haber 6 fl. 9 kr., gef. 48 kr.

Schwabmünchen, 18. Aug. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 6 kr., gef. 54 kr.; Roggen 11 fl. 34 kr., gef. 38 kr.; Gerſte 10 fl. 42 kr., geſt. 1 fl. 27 kr.; Haber 7 fl. 25 kr., gef. 14 kr.

Memmingen, 18. Aug. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 20 fl. 19 kr., gef. 43 kr.; Roggen 13 fl. 42 kr., gef. 4 kr.; Gerſte 11 fl. 47 kr., gef. 38 kr.; Haber 7 fl. 28 kr., gef. 1 fl. 6 kr.

Kempten, 19. Aug. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 41 kr., gef. 1 fl. 7 kr.; Roggen 14 fl. 34 kr., gef. 19 kr.; Gerſte 13 fl. 4 kr., geſt. 33 kr.; Haber 8 fl. 54 kr., gef. 30 kr.

Münchener Börſenkurs vom 18. Auguſt 1863. Oeſterr. Banknoten 104¾ P. 104½ G.

Schrannen-Anzeige vom 21. Auguſt 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	20 fl. 27 kr.	19 fl. 33 kr.	18 fl. 42 kr.	gef. - fl. 21 kr.	40	694	18 Sch.	13224 fl. 7 kr.
Kern	19 fl. 42 kr.	18 fl. 43 kr.	17 fl. 42 kr.	gef. 1 fl. 17 kr.	51	644	31 Sch.	11480 fl. 44 kr.
Roggen	12 fl. 37 kr.	12 fl. 4 kr.	11 fl. 35 kr.	gef. - fl. 24 kr.	52	587	15 Sch.	6903 fl. 46 kr.
Gerſte	11 fl. 1 kr.	10 fl. 30 kr.	9 fl. 43 kr.	gef. - fl. 7 kr.	—	424	79 Sch.	3626 fl. 55 kr.
Haber	7 fl. 52 kr.	7 fl. 13 kr.	6 fl. 43 kr.	gef. - fl. 29 kr.	10	345	6 Sch.	2451 fl. 39 kr.

Aufgezogen 149 Sch. — Ganzer Stand 2694 Sch. — Verkauft 2545 Sch. um 87,687 fl. 11 kr.

Brodſatz vom 22. bis 28. Auguſt.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	19	2
Ein 4 kr. Laib .	1	7	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	14	—

Mehlſatz bis zum 28. Auguſt.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	3	—	[illegible]	15	—	2	43	—	1	51	4	1	20	—
halber Metzen .	2	1	4	1	37	4	1	21	4	—	55	6	—	40	—
1 Vierling . .	1	—	6	—	48	6	—	40	6	—	27	6	—	20	—
halber Vierling .	—	30	2	—	24	2	—	20	2	—	13	6	—	10	—
1 Viertle . . .	—	15	—	—	12	—	—	10	—	—	6	6	—	5	—
halb Viertle . .	—	7	4	—	6	—	—	5	—	—	3	4	—	2	4
1 Mäßle . . .	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	1	6	—	1	2

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 hl. Semmelmehl 7 kr. 1 hl. Schönmehl 6 kr. 2 hl. Roggenmehl 4 kr. 3 kr. Nachmehl 3 kr. 1 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 37 kr. 4 hl. Kern fl. 36 kr. - hl. Roggen 23 kr. 1 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 15 kr. - hl. „ 1 fl. 12 kr. - hl. „ 46 kr. 2 hl.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 93.**

Redaktion Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Course | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72½; 5proc. Metall. 67½ P.; Bankactien 830 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 83¼;

Zweiter Jahrgang. **Nr. 230.**

Katholiken: Phil., Benit.
Proteſtanten: Zachäus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 23. Auguſt 1863.

Kannſt du nicht leiden, daß ein Skorpion dich ſticht,
So ſteck' auch, wo er ſitzt, ins Loch, den Finger nicht.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	-- --	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Die ächte und falſche Volksvertretung.

* Wir haban ſchon oft Veranlaſſung genommen, von dem von Frankreich überkommenen Conſtitutionalismus, im Gegenſatz der engliſchen Repräſentativ-Verfaſſung, zu ſprechen. Erſterer führte, wie Figura zeigt, von Revolution zu Revolution, und endlich zum kaiſerlichen Abſolutismus, mit der Ausſicht auf neue politiſche und ſociale Convulſionen. Daß man in Deutſchland, und vorzugsweiſe in den napoleoniſirten und franzöſiſirten Kleinſtaaten, nichts Anderes mehr zu ſchaffen verſtand, nachdem das deutſche Reich zerriſſen war, als jenen Conſtitutionalismus zu copiren, lag in der Natur der Ereigniſſe. Nachdem aber in Deutſchland derſelbe Conſtitutionalismus Anno 1848 zu ähnlichen Kataſtrophen geführt hatte und immer wieder führen wird, hätte man von der Weisheit der Staatsleiter erwarten können, daß dieſelben in andere Bahnen einlenken würden. Dem war leider nicht ſo, man konſtruirte oder, beſſer geſagt, man flickte das Alte nothdürftig, und drückte, prinzipiell aufgefaßt, die Repräſentativ-Form nur noch mehr herunter, indem man neben dem Verfaſſungsleben den alten Apparat der Regierungsmaſchinerie ſtehen ließ, oder gar verſtärkte. Selbſtverſtändlich kann aber eine Staatsrepräſentation nur dann als der wahre Ausdruck und ſchaffende Faktor der öffentlichen Anliegen betrachtet werden, wenn dieſelbe ſich von Unten nach Oben auf autonomem Gebilde und ſelbſtſtändige Gliederung ſtützen kann. Das iſt der Charakter des germaniſchen Staatsweſens, im Gegenſatze zum Romaniſchen, welches in England aus Deutſchland eingeführt, vervollſtändigt und den Umſtänden angepaßt worden iſt. Englands Größe und Macht entſpringt aus ſeiner germaniſchen Verfaſſung; mit ihrem Verfall würden

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

die Engländer ebenſo, wenn nicht noch unbedeutender und hilfloſer werden, als es leider die Deutſchen zur Zeit noch ſind. Die Wahrhaftigkeit ihrer National-Vertretung und Verfaſſung bildet ihre Stärke. — Gerade ſo verhält es ſich in Deutſchland; ſo lange man nämlich dem franzöſiſchen Conſtitutionalismus, in Verbindung mit büreaukratiſchem Abſolutismus, nicht den Rücken kehren wird, bleibt Alles beim Alten, oder geht rückwärts. Nicht das engliſche oder das deutſche Volk, ſondern das von der Zehe bis zum Scheitel gegliederte Volk iſt und wird ſtark! — Wenn nun nachgewieſen iſt, daß die Verfaſſungen aller deutſchen Staaten auf dem Boden jenes franzöſiſchen Conſtitutionalismus ſtehen, ſollte man glauben, man möchte in Frankfurt a. M. dieſe Grundlage für eine National-Vertretung verlaſſen und ſollte ſich auf die rein germaniſche Unterlagen im Intereſſe der Wahrheit und Sicherheit wieder ſtützen. In der Zwiſchenzeit, nämlich dem Interregnum franzöſiſcher Vergewaltigung und Beeinfluſſung, erworbene Rechte und Anſprüche ſollten keine Geltung haben, wenn es ſich darum handelt, das deutſche Reich wieder zu befeſtigen. Um zu einer ächten National-Vertretung zu gelangen, muß man wieder auf den ächten germaniſchen Grundbau zurückgreifen. Man muß wieder in den Reichsſtänden und in den deutſchen Stämmen die Baſis des Repräſentativ-Verfahrens ſuchen; alle andern hochfärtigen Phraſen, kommen ſie von Oben oder Unten, führen zu nichts. Die Revolution wird ihre Wege fortſetzen, ohne von jenen Gelegenheits- und Nützlichkeits-Theorien, wie ſie ſchwunghaft in Anwendung gebracht werden wollen und noch überdieß als Staatsweisheit verſchrieen werden, Notiz zu nehmen. Eine nationale Gliederung iſt nicht möglich auf Grund des Beſtehenden, und ohne eine ſolche Gliederung bleibt die National-Vertretung eine ſcheinbare, falſche. Das deutſche Reich, in ſeiner Zuſammenhörigkeit gedacht, fußt auf der unvertilgbaren Eigenthümlichkeit der verſchiedenen Stämme und ihre Stände, nicht aber in den dermaligen Staaten-Gebilden und Souveränitäten, und gipfelt in dem Kaiſer.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 20. Aug., Nachmittags. Das Einladungsſchreiben der deutſchen Fürſten an den König von Preußen lautet: „Allerdurchlauchtigſter großmächtigſter Fürſt! Die auf Einladung Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich zur Berathung einer Bundesreform allhier verſammelten deutſchen Fürſten und freien Städte haben es ſchmerzlich empfunden, Ew. Maj. nicht in ihrer Mitte zu finden. Nach Kenntnißnahme der von Sr. Maj. dem Kaiſer uns mitgetheilten Vorſchläge haben wir in denſelben allſeitig eine geeignete Grundlage für unſere Verhandlungen erkannt, deren Reſultat wir Ew. Maj. jedenfalls zur Einholung allerhöchſt Ihrer bundesverfaſſungsmäßigen Zuſtimmung vorlegen würden. Wir hegen aber den lebhaften Wunſch, daß Ew. Maj., welche berufen ſind, in ſo hervorragender Weiſe an den Erfolgen unſerer Bemühungen Theil zu haben, auch ſchon an unſeren Berathungen ſich betheiligen möchten, damit das große Werk, deſſen Nothwendigkeit Ew. Maj. ja ſelbſt anerkannt haben, um ſo leichter und ſicherer zum Ziele geführt werden möge, und wenden uns daher, im Vertrauen auf allerhöchſt Ihre bewährten bundesfreundlichen Geſinnungen, an Ew. Maj. mit der dringenden Bitte, daß allerhöchſt Sie noch jetzt in unſerer Mitte erſcheinen möchten. Der mitunterzeichnete

König von Sachſen hat übernommen, Ew. Maj. dieſes Schreiben in unſer Aller Namen zu überbringen und unſerem Wunſche noch mündlich Worte zu leihen. Empfangen Ew. Maj. den angelegentlichſten Ausdruck unſerer bundestreuen Geſinnungen. Frankfurt, den 17. Aug. 1863.“

Frankfurt, 21. Aug. Der Ausſchuß des Abgeordnetentages beantragt zur deutſchen Frage fünf Reſolutionen folgenden Inhalts: 1) Der Abgeordnetentag erblickt in der fürſtlichen Initiative ein Zeugniß der allerwärts ſiegreichen Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit der beſtehenden Bundesformen; die Bürgſchaft der Verwirklichung des guten Rechts Deutſchlands iſt von weiterem Entgegenkommen abhängig. Feſthaltend an dem Prinzip der bundesſtaatlichen Einheit, wie daſſelbe durch die Reichsverfaſſung von 1849 ausgedrückt iſt, iſt der Abgeordnetentag unter den gegenwärtigen Umſtänden nicht in der Lage, zu dem öſterreichiſchen Entwurf ſich lediglich verneinend zu verhalten. 3) Er muß aber eine Reihe einzelner Beſtimmungen der Reformakte, beſonders der auf die Delegirtenverſammlung bezüglichen, für bedenklich erachten, und auf der Bildung einer von der Nation erwählten Vertretung beſtehen. 4) Bei Anerkennung der gleichen Berechtigung beider Großmächte iſt der Eintritt der nicht zum deutſchen Bund gehörigen preußiſchen Provinzen ein Gebot der Gerechtigkeit und der Politik. 5) Unter allen Umſtänden erklärt der Abgeordnetentag: Vom einſeitigen Vorgehen der Regierungen iſt eine gedeihliche Löſung der nationalen Reform nicht zu erwarten, ſondern nur von der Zuſtimmung einer nach Norm der Bundesbeſchlüſſe vom 30. März und 7. April 1848 berufenen Nationalverſammlung. 300 Mitglieder nahmen Theil.

Frankfurt. Preußens Bundesprovinzen, heißt es, zählen reichlich 14 Millionen Einwohner, und ſoll nicht einen einzigen Abgeordneten mehr ſtellen dürfen, als Deutſch-Oeſterreich, das mindeſtens eine Million weniger hat? — Von hervorragenden politiſchen Perſönlichkeiten, welche der Fürſtenkongreß hierher gezogen hat, ohne daß ſie unmittelbar dabei betheiligt erſcheinen, erwähnen wir: die k. k. Geſandten Richard Metternich von Paris, Graf Apponyi von London, Graf Karnicki von Kaſſel, Graf Ingelheim von Hannover; der k. preußiſche Geſandte Graf Lützow; die Lords Granville und Clarendon; auch mehrere ruſſiſche Notabilitäten, wie Graf Cancrin, Fürſt Gagarin ꝛc. ꝛc. — Der König von Holland und Prinz Heinrich ſind wieder abgereiſt. Sie werden nicht mehr zurückkehren. Der König von Holland wird über die Ergebniſſe des Congreſſes ſchriftlich ſich erklären. (Es gibt ein Sprichwort, das heißt: der iſt durchgebrannt wie ein Holländer.)

Frankfurt. Ein Manifeſt der Fürſten an die deutſche Nation wird vorbereitet.

Frankfurt, 20. Auguſt. Die Neugierde des Publikums, die Fürſten zu ſehen, nimmt allmälig ruhige Verhältniſſe an. Bereits hört man in der Maſſe mancherlei politiſche Urtheile über Bundesreform ausſprechen.

Wir theilen hiermit einige Amendements des Herzogs Ernſt von Coburg zum öſterreichiſchen Projekt mit. Der Herzog beantragt: 1) Aufhebung des Bundesverhältniſſes und an Stelle deſſelben ein Staatenbund, gebildet aus ſämmtlichen jetzt zum Bunde gehörigen deutſchen Staaten mit Einſchluß Deutſch-Oeſterreichs. 2) Ein Parlament, aus den Wahlen der Nation hervorgegangen. 3) Ein Fürſtenkollegium, ähnlich wie die jetzige Bundesverſammlung, als Oberhaus neben dem Parlament.

Ein **Sachſenhäuſer**, um ſeine Anſicht über den Fürſtentag befragt, gab folgende Antwort: „Sähe Se, des kümmt mer grad ſo für, als ob ich meiner Lieſi ſog, ſie ſull mer 'nen Pfannkuchen aus 34 Eier backe und ich verlange vunner, daß, wenn er fertig is, mer noch alle 34 Eier drin erkennt.“

Baden, 20. Aug. Der König von Preußen iſt geſtern nach 8 Uhr aus Wildbad hier eingetroffen. Die Reiſe geſchah nicht mit Eiſenbahn, ſondern mit Poſtpferden übers Gebirg und durch das Murgthal. Der König traf noch an demſelben Abend zum Thee bei ſeiner Gemahlin, der Königin Auguſte, mit dem König von Sachſen zuſammen. Die offizielle Beſprechung zwiſchen beiden Monarchen fand heute früh gegen 10 Uhr ſtatt. Dieſelbe nahm mehr als eine Stunde in Anſpruch. Ein Reſultat hat ſie nicht gehabt, indem der König von Preußen eine definitive Erklärung über die Einladung nach Frankfurt nicht abgegeben, vielmehr den König von Sachſen erſucht hat, ſeine Abreiſe nach Frankfurt bis morgen zu verſchieben. (In einem etwas ſpäter als der obige Brief abgeſendeten Telegramm gibt unſer Correſpondent folgendes als Reſultat der Beſprechung der beiden Könige an: Der König von Preußen hat die vom König von Sachſen überbrachte Einladung ablehnend dahin beantwortet, die vorgelegten Reformanträge ſollen durch die Miniſter geprüft, beſprochen und den Kammern vorgelegt werden, dann möge wieder ein Fürſtenkongreß zuſammenkommen, an welchem Preußen ſich betheiligen werde. (Schw. M.)

München. Die Mitglieder der Abgeordneten-Kammer erhielten einen Abdruck der Reformakte. Am Samstag den 22. ds. Mts. Abends 5 Uhr iſt Sitzung anberaumt; man will die Meinungsäußerung der Kammer über die Reformakte vernehmen.

Berlin, 18. Aug. Wer hätte das gedacht! Der alte Bund iſt bei Hrn. Bismark und Conſorten plötzlich wieder zu Ehren gekommen. Nachdem der Mann von Blut und Eiſen demſelben ſo zahlreiche Fußtritte verſetzt, tritt ſein Organ, die „Nordd. Allg. Ztg.“ als Anwalt für ihn auf: Sie nennt die Bundesreform den „letzten Stoß“, den man den Verträgen von 1815 verſetzt.

Augsburg. Die Einen ſagen: Wir haben erwartet, daß der Kaiſer von Oeſterreich den Fürſten und Völkern deutſcher Nation mehr bieten würde, als das abgeworfene alte — Delegirten-Project. — Die Andern behaupten: Offen bekennen wir, Kaiſer Franz Joſeph hat geboten, was unter den obwaltenden Umſtänden nur immerhin möglich war. Zwar ſind durch die kaiſerlichen Reformvorſchläge noch lange keine Saaten zu einem wahrhaft einigen, freien, großen Verfaſſungsleben geſchaffen, allein der Kaiſer von Oeſterreich kann wenigſtens ausrufen: „Ich habe den thatſächlichen Beweis geliefert, daß an mir nicht die Schuld liegt, wenn die deutſche Einigkeit ein Phantom bleibt.“ — Dann hört man: Es ſoll das deutſche Volk in Zukunft in Bundesſachen auch ein Wort mit zu reden haben, wenn auch nur äußerſt mittelbar, indem nur den von ihm gewählten Abgeordneten das Recht zuſteht, Männer in die Verſammlung der Bundesabgeordneten zu entſenden. Der Kreis der Attribute dieſer ſogenannten Volksvertretung iſt offenbar zu eng gezogen. — Wieder hört man: Der Kaiſer von Oeſterreich hat den König von Preußen freundlich nach Frankfurt eingeladen; er iſt nicht erſchienen: nun ließ die erlauchte Frankfurter Verſammlung durch den König von Sachſen dieſe Einladung wiederholen. Dem König Wilhelm von Preußen iſt offenbar eine ſehr große

Ehre wiederfahren, und will er nicht allzu unhöflich erſcheinen, ſo muß er in Frankfurt entweder in Perſon oder in Vertretung etwas thun. Aber was wird er thun, er wird ſich für die ihm wiederfahrene Ehre ſchönſtens bedanken und die kaiſerlichen Reformplane ablehnen. — Ferners heißt es: Der Kaiſerentwurf iſt ein Meiſterſtück diplomatiſcher Feinheit, derſelbe iſt aber gegen Preußen zu ſcharf zugeſpitzt, daß daſſelbe Wien gegenüber ſehr machtlos erſcheint; es iſt eben überall in der Minorität, Preußen wäre durch das neue Bundesrecht thatſächlich mediatiſirt.

△ **München**, 21. Aug. Ich habe Ihnen ſeinerzeit berichtet, daß das Bezirksgericht wegen der an den egyptiſchen Studirenden verübten Körperverletzungen gegen den penſ. Reitknecht Obermaier eine drei- und gegen den Bedienten Fräsdorf eine 2½ monatliche Gefängnißſtrafe ausgeſprochen hat. Während nun dieſe Sache gleichwohl noch in der Schwebe iſt, weil Obermaier die Berufung ergriffen hat, kam heute die Anklage gegen Dr. Lautner-Bey wegen im Uebertretungsgrade ſtrafbarer Mißhandlungen einiger dieſer jungen Leute vor dem Stadtgericht zur Verhandlung, welche mit einem theils freiſprechenden, theils verurtheilenden Erkenntniſſe endete. Das Gericht nahm nämlich bezüglich der Ohrfeigen, mit welchen Dr. Lautner in ſeiner Wohnung herumwarf, eine Berechtigung hiezu in Folge des ihm gegen Leute von ihrer mangelhaften Schulbildung als ihrem Erzieher zuſtehenden Züchtigungsrechtes an, erachtete dagegen die Fauſtſchläge und Fußtritte, womit er nach dem Skandal in der Wohnung des Obermaier drei bereits Verletzte bediente, als durch nichts gerechtfertigt, ſprach ihn demnach dreier Uebertretungen der Mißhandlung ſchuldig und verurtheilte ihn mit Rückſicht auf die von ihm bis dahin den Miſſionszwecken bewieſene rege Fürſorge und auf ſeine damalige Aufregung zu einer 8tägigen Arreſtſtrafe. — Dieſer Tage wurde ein Individuum aus den beſſern Ständen abgewandelt, das ſich bei Baron Liebig einer Unterſtützung wegen hatte melden laſſen, als aber die meldende Magd wieder auf den Vorplatz herauskam, mit einem Strohhut ihres Herrn, an deſſen Stelle ein alter, dem Abenteurer gehöriger, zurückblieb, verſchwunden war. Der ſaubere Herr, ein Landshuter, abſolvirte die Pharmacie, kam dann zum Militär, wo er — Chevauleger — Unteroffizier wurde, wurde als ſolcher wegen ſchlechter Aufführung entlaſſen, trieb ſich dann im Gebirge mit allerlei Schwindeleien herum, meldete ſich in den letzten Fünfziger Jahren zur reitenden Artillerie, wurde zur allgemeinen Ueberraſchung Fuhrweſens-Lieutenant, wurde abermals davongejagt und beglückte dann den König von Neapel mit ſeinen Kriegsdienſten. Man kennt den Mann und ſein renomiſtiſches Auftreten ziemlich allgemein.

Von der Iſar. Dem Vernehmen nach ſollen von mehreren Seiten Schritte geſchehen ſein, um dem Vorgehen der Rentamts-Oberſchreiber hindernd in den Weg zu treten. — Wenn dieß bei der gegenwärtigen Geſtaltung der Sachlage überhaupt denkbar iſt, ſo wäre es wirklich nicht unintereſſant zu erfahren, auf welchen Standpunkt die Herren Gegner ſich hiebei ſtellen und wie und in welcher Weiſe ſie die dem Forum der Oeffentlichkeit übergebenen thatſächlichen Verhältniſſe mit den Leiſtungen des Rentamtsoberſchreibers entkräften wollen. — Man braucht aber gerade kein Prophet zu ſein, um ihr Beſtreben errathen zu können, denn es handelt ſich hier zu ſehr um in Fleiſch und Blut gehende Intereſſen, als daß man nicht zu dem Schluſſe gelangen müßte, ſie hätten ſich der Vereitelung

Digitized by Google

der Anerkennung der perſönlichen Thätigkeit und Fähigkeit des Perſonales bei den Rentämtern zum Endziel ihrer Aufgabe geſtellt. — Freilich iſt es bequemer, ſich mit fremden Federn zu ſchmücken und erfolgreiche Leiſtungen Anderer auf eigene Rechnung geſchrieben zu ſehen, als die Wahrnehmung machen zu müſſen, daß bei einer Selbſtändigkeit des Oberſchreibers nicht nur eine läſtige Controle geſchaffen iſt, ſondern daß letzere überdem angelegentlichſt beſtrebt ſein werden, ihren Aufopferungen im öffentlichen Intereſſe möglichſte Geltung zu verſchaffen. — Aber dieß iſt wohl nur die eine Seite der gegneriſchen Abſicht, die andere nicht weniger für dieſe Herrn ſchmerzliche Seite iſt die mögliche Benachtheiligung der Tantiemen-Intereſſen, die Beſchränkung ihrer paſchamäßigen Willkürlichkeit gegenüber dem Amtsperſonal überhaupt und die Entziehung der angenehmen Gelegenheit, ſich auf Koſten des Perſonals aus den Tantiemen den größt möglichſten Nutzen zu erlangen. — Man begreift, daß wenn ein Angriff auf ſolche gleichſam verjährte und verbriefte Privilegien gerichtet werden will, die Hände nicht müßig in den Schooß gelegt werden dürfen und kein Mittel unverſucht gelaſſen bleiben wird, um die Folgen ſolch frevelhaften Beginnens abzuwenden. — Ob hiemit aber ihr Zweck überhaupt erreicht und ihm hiedurch nicht mehr geſchadet als genützt wird, iſt eine andere Frage, worüber ſich jeder ſein Endurtheil ſelber bilden mag, ſoviel iſt aber gewiß und ſteht feſt, daß die öffentliche Meinung längſt Parthei für die Rentamtsoberſchreiber genommen hat und inſolange nehmen wird, als ihre Gegner nicht darzuthun vermögen, daß ſie ohne das Perſonal und insbeſondere ohne einen Oberſchreiber auch nur eine Stuude im Stnnde ſind zu amtiren. —

In **Niederneuching** bei Erding hat am 17. d. Abends der Blitz eingeſchlagen und ſind in Folge deſſen 41 Firſte abgebrannt.

Auch von der **Zuſam** wird von argem Sturm berichtet, der am Montag den 17. ds. Mts. ſtattgehabt.

Die Kirchweihen in **Nürnberg** ſind nun vorüber — wallte Gott und unſere Behörde — auf Nimmerwiederkehr.

In einem Orke bei **Vierzehnheiligen** hat am 17. Auguſt während eines Gewitters der Blitz in ein Bauernhaus eingeſchlagen und drei Kinder von 9, 14 und 21 Jahren getödtet und die Mutter gelähmt. Die übrigen in der Stube mitanweſenden Perſonen blieben unverſehrt.

Im Orte **Veildorf** bei Hildburghauſen ſind dieſer Tage 60 Wohnhäuſer und viele reichgefüllte Scheunen abgebrannt.

Berlin. Ein Bismarck'ſcher Witz: Die „N. A. Z.“, Bismarck's Organ, wird vor Wuth witzig. Sie ſagt, daß den deutſchen Fürſten gleich den Beſüchern des Juriſtentages von den betreffenden Eiſenbahn-Direktionen eine Ermäßigung im Fahrpreiſe zu Gute kommen werdc. In einem offiziöſen Blatte nehmen ſich ſolch kleine Scherze doch ganz allerliebſt aus!

Der „Trieſter Ztg.“ ſchreibt man aus **Mailand**: Vor ungefähr 12 bis 14 Tagen iſt eine ſehr heftige Scene zwiſchen Mazzini und Koſſuth vorgefallen, und beide Revolutionschefs haben ſich in bitterſter Feindſchaft getrennt.

Mecheln, 18. Aug. Die Zahl der wirklichen Theilnehmer an dem kataoliſchen Kongreſſe beträgt über 6000.

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur“ meldet: In der Umgegend von Damaskus ſind blutige Unordnungen vorgefallen, die eine gewiſſe Beſorgniß erregten. Es iſt zu hoffen, daß die ottomaniſche Regierung dieſen Unruhen ſchleunig ein Ende mache.

New-York, 12. Aug. Der „Herald" erwähnt das Gerücht von einem Vertragsabſchluß Clay's mit Rußland, wonach im Falle eines weſtmächtlichen Kriegs gegen Rußland die Union den Weſtmächten den Krieg erklären würde. Demſelben Blatte zufolge ſoll Lincoln beabſichtigen, von Frankreich den Verzicht auf die Wiederherſtellung der Monarchie von Mexiko zu verlangen. Meade iſt ſchon zweimal um ſeine Entlaſſung eingekommen; es heißt General Grant werde zu ſeinem Nachfolger ernannt werden. Auf das Gerücht hin, die Seceſſioniſten ſeien zum Rücktritt in die Union unter annehmbaren Bedingungen bereit, hat in Waſhington ein Meeting der Republikaner ſtattgefunden.

Lokales.

* Herr Schauſpieler **Schulz**, der in vergangener Winter-Saiſon hier beim Theater engagirt war und auch noch mit Hrn. Bömly nach Kiſſingen ging, von wo er krank hierher zurückkehrte, iſt Samſtag den 22. Auguſt Morgens an der Waſſerſucht geſtorben.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 22. Auguſt 1863.

Da im Aeußern der Stadt maſſenhafte Bauten aufgeführt werden, ſo wurde in einer Vorbeſprechung der neuen Nummerirung der Häuſer im Buchſtaben J. Erwähnung gethan. Im Innern der Stadt ſoll ſo wenig als möglich daran geändert werden, weil man ſich da mit der Beifügung von a, b, c, oder mit $^1/_2$ helfen kann. Außerhalb der Stadt wurde als das Zweckmäßigſte erkannt, die Abtheilungen nach den Thoren zu bezeichnen, z. B. Gögginger- oder Klinkerthor-Abtheilung u. ſ. w. Jede Abtheilung führt eine eigene Nummer. Da dieſer Gedanke — dieſer Plan — Anklang fand, ſo ſoll in der Inſtruktion hiermit fortgefahren werden. — Baupolizeiliche Bewilligung erhielten die Maſchinenfabrik, betr. der Herſtellung der Baulinie vom Malvaſirbache bis zum Haindl'ſchen Hauſe, wurden Debatten gepflogen; Herr Pfeiffer zum Remiſenbau; Herr Zimmermeiſter Wöhrle (hinter dem Frohſinn); Hr. Zimmermeiſter Mozet zur Facade-Abänderung; der Kammgarnſpinnerei zur Verlängerung ihrer Gebäude. Zur Vollendung des Dompfarrſchulgebäudes ſind noch 940 fl. erforderlich. 20,000 fl. ſind ſchon verausgabt. Da die beantragte Summe, zur Vollendung, über den Koſtenvoranſchlag geht, muß die Genehmigung hierzu erſt von den H.H. Gemeindebevollmächtigten erholt werden. — Das Geſuch des Hrn. Ad. Böckler wurde vorbehaltlich höherer Genehmigung gewährt. — Der Stadtplan vom Jahre 1849 ſoll ergänzt und auf die ganze Flur ausgedehnt werden. — Das Senkelbach-Etabliſſement bittet um Abwendung des längern Stehenlaſſens der Flöße und um die Reinigung des Kanals. Anordnungen hierzu ſind gegeben worden. — Da die abſolute Nothwendigkeit es erfordert, daß in dem Kanale, der vom Herrenbache abhängt, an 3 Sonntagen eine Abläſſe ſtattfindet, ſo gibt Magiſtrat ſeine Genehmigung hierzu. — Die Beleuchtung im Doktorgäßl ſoll in Ausführung gebracht werden. — Das Einhängen des Knopfrades im Seitenkanale des Ravelingrabens von Seite der Beinringler ſoll beſeitigt werden. Der Kaſten am Lauterlech wurde als ein Mißſtand bezeichnet und die Reinlichkeit muß allda aufrecht erhalten bleiben. Bemerkt wurde, wer den Vortheil vom Waſſer bezieht, der ſoll auch an der Koſtentragung des Kanals mitbezahlen und nicht mitbenützen wollen, was einem nicht zuſteht. Uebrigens wird die Sache inſtruirt, daß die Beinringler abwärts einen Platz zur Ausübung ihres Geſchäftes angewieſen erhalten. — Das Etabliſſement Schöppler und Hartmann findet ſich benachtheiligt im Waſchen ihrer Zeuge durch die Zuſließung vom unreinen Lechwaſſer, welches Verſandung und Verſchlammung in den Stadtkanälen nach ſich zieht. Magiſtrat ordnete an, daß das Einlaſſen von Lechwaſſer hinfüro nur geſtattet ſein ſoll, wenn das Waſſer rein iſt. — Bezüglich des Weberhaus-Umbaues hat Hr. W. Ammann einen Plan (Skizze) eingereicht. Dasſelbe ſoll um 2 Stockwerk erhöht werden, ſo daß ſechs Wohnungen darin Platz haben. Ruſſiſche Kamine ſollen angebracht und außen ſoll, wo die eiſerne Einzäumung iſt, ein Anbau hergeſtellt werden. Da dieſe freie Paſſage ſtets als öffentlicher Durchgang bezeichnet wurde, ſo ging Magiſtrat auf die Verbauung dieſes Platzes nicht ein. Im Jahre 1389 iſt das Weberhaus von Konrad Illſung um die Summe von 7000 fl. verkauft worden. Dieſer Verkaufsbrief iſt das einzige aus der Vorzeit ſtammende Dokument, welches in den Beſitz des jetzigen Käufers überging. Hr. Archivar Herberger lieferte eine umfangreiche hiſtoriſche Tradition über dieſes denkwürdige Haus; dieſelbe wurde auch in ihrem ganzen Umfange verleſen. Die älteſten Urkunden ſprechen gegen das Eigenthumsrecht der Weber, die neueren dafür. Sonderbar iſt es, daß weder in den Hypothekbüchern noch in den Steuerkataſtern etwas Vollſtändiges darüber nirgends zu finden, weſſen Eigenthum eigentlich dieſes Haus iſt. Seit dem Jahre 1827 hat die Weber-Innung die treffenden Steuern entrichtet. Da auch über das Eigenthumsrecht der Commune nichts Beſtimmtes vorliegt, ſo verzichtet der Magiſtrat auf das Einſtandsrecht dieſes Hauſes. Mittheilung hiervon geht an's Collegium der Herren Gemeinde-Bevollmächtigtigten. Hr. Ammann hat wegen der Frage der Verzichtleiſtung ſich noch eigens an den Magiſtrat zu wenden, worauf erſt über die Bau-Angelegenheit Beſchluß gefaßt werden kann. — Hr. L. A. Riedinger bittet, weil er ſich auch in München um eine Conceſſion bewirbt, um den Vorbehalt ſeines Heimathrechts. (Genehmigt.) — Herr Nagler darf für Herrn Birzle, und Herr Strehle für Herrn Schlegel in den Turnus treten. In Zukunft darf aber eine ſolche Abänderung, wenn nicht beſondere Fälle vorliegen, nicht mehr ſtattfinden. — Der Stadt-Magiſtrat Innsbruck bittet den Stadt-Magiſtrat Augsburg um die Bezeichnung eines tüchtigen Gemälde-Reſtaurateurs. Magiſtrat läßt ſich zur Bezeichnung eines ſolchen nicht herbei. (Derſelbe hat genug von der Reſtauration am Hauſe der Gewerbehalle; ehrende Erwähnung geſchah hiebei jedoch des Reſtaurateurs der Freskobilder am Fuggerhauſe.) — Hr. Karl Gruber, der die Erlaubniß zur Verehelichung mit der Roſine Kirchdorffer von hier erhalten hat, bittet, weil er Umgang von dieſer Verheirathung genommen hat, um die Herausgabe der bezahlten Gebühren. Magiſtrat geht nicht darauf ein. — Ein Deus ex machina hat ſich hervorgethan. Hr. Archivar Herberger erbat ſich zur Uebernahme der Ausſcheidung des katholiſchen Stiftungsvermögens. Derſelbe gibt bekannt, daß er bereits mit den Vorarbeiten fertig ſei und demnächſt an die Hauptarbeit gehen könne. Der Vorſchlag wurde acceptirt und ſoll die kgl. Regierung und das Collegium der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten hievon benachrichtet werden. — Der 14jährige

Caſimir König, deſſen Vater zur Zeit in Günzburg iſt, darf mit ſeinem Onkel, Hrn. Schweitzer von München, nach Nordamerika reiſen. — Herr Sekretär Stark bringt zur Anzeige, daß in dem Gäßchen, welches zu ſeinem Garten hinter dem Frohſinn führt, fortwährend menſchlicher Unrath zu finden iſt, und bittet um Abhülfe. Beſchloſſen wurde, daß allda eine Tafel angebracht werden ſoll, welche auf Reinhaltung dieſes Platzes hinweist, wofern nicht Strafe eintreten ſoll. — Die Herren Aerzte im hieſigen Krankenhauſe haben auch ſofort Anzeige der Behörde zu erſtatten, wenn Blatternkranke eingebracht werden. — Ein Männerturnverein hat ſich dahier gebildet; die Statuten ſind vorzulegen. — Auf Antrag des Bauamtes haben 6 Früchtenhändler ihre Stände auf Seite des Keck'ſchen Hauſes, 60 Fuß aufwärts, aufzuſchlagen. (Während der Bauzeit des Riedinger'ſchen Hauſes.) — Da die Sitzung bis 1 Uhr währte, kamen keine Anſäſſigmachungs-, Conceſſions- oder Licenzgeſuche zum Vortrage. Nächſten Dienstag iſt wieder öffentliche Magiſtrats-Sitzung.

Fremden-Anzeige vom 21. bis 22. Auguſt.

Goldene Traube. Hübner, Staatsanwalt aus Krems; v. Seutter, Partik. aus Dreſ-
en; Bobler, Aſſiſtent aus Amberg; Humbert, Stud. aus Heidelberg; Hofer von Lobenſtein, Guts-
eſitzer aus Stuttgart; Endres, Partik. aus Wien; Biechele, Apotheker aus Eichſtädt; Jäger, Stadt-
ichter aus Fürth; Fenz, Amtsrath aus Neuſtadt; Ferſtl, Inſtitutsvorſtand aus Salzburg; Kage
us Grünberg; Reiſer und Lippacher aus Stuttgart; Goller aus Schwarzenbach; Stern aus München;
ſerdmenger aus Rheydt; Wolff aus Fürth; Reitmeyer aus Salzburg, Kfl. — Weisses Lamm.
wonar, Direktor, und Krach, Oberlehrer aus Prag; Winder, Kfm. Dornbirn. — Bayerischer
Hof. Gaßner, Oberlieutenant aus Landshut; Leuſe, Kfm.-Gattin aus Nürnberg; Diettrich, Eiſen-
ahndirektor aus Teplitz; v. Fuchs, Gutsbeſitzer aus Altenburg; Walter, Pfarrer aus Weichering;
ſanz, Priv. aus Dinkelsbühl; Huber aus Frankfurt; Walter aus Schleiz; Groß aus Mannheim,
l. — Eisenhut. Ritzler, Stud. aus München; Gaſteiger, Thierarzt aus Erding; Mad. Schweier,
s Kaufbeuren; Schmidt, Kaufm. aus Würzburg; Heller, Kreisrath aus Stuttgart; Leitenbauer,
chniker aus Leipzig. — Drei Kronen. Hom und Margraf, Maler aus Frankfurt; Schmidt
d Marcus, Kfl. aus Berlin.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Nachtrag vom 20. Auguſt. Wegen Vergehens der Unterſchlagung wurde
ſpar Eber zu 1 Jahr Gefängniß, wegen Vergehens der Hehlerei wurde Lorenz
indl zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem proteſt.
dtkirchner Gg. L. Fiſcher in Würzburg in Rückſicht auf ſeine mit Beirechnung
s Feldzuges 50jährigen treu und eifrig geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des
ayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem k. Miniſterial-Aſſeſſor Dr. Joh. Mich.
epolder die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majeſtät dem Kaiſer von
erreich ihm verliehene Ritterkreuz des Leopold-Ordens annehmen und tragen zu
en; dem Brigadier zu Fuß I. Klaſſe, Conrad Schmidt, der Gend.-Compagnie
Mittelfranken in allerhuldvollſter Anerkennung der von demſelben neuerdings
rbenen perſönlichen Verdienſte und im Forſchungs- und Sicherheitsdienſte er-
en vorzüglichen Reſultate ſtatt des ihm bereits früher allergnädigſt verliehenen
rnen Ehrenzeichens nunmehr das goldene Ehrenzeichen des Verdienſtordens der
riſchen Krone zu verleihen.

Katholiſche Gottesdienſte am 13ten Sonntag nach Pfingſten.

Kreuz. 5 Uhr hl. Meſſe; ½6—7 Uhr hl. Meſſen: 7 Uhr Militärpredigt,
nn hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt; 8—11 Uhr hl. Meſſen; 1½ Uhr
riſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Erneuerung der drei göttlichen Tugenden;
Uhr Roſenkranz.

Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

Moriz. ½6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Primizfeier mit Predigt und Hoch-
t; 11 Uhr hl. Meſſe; ½2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht, dann hl.
ſenkranz.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. ½8, 9, ½10 und 12 Uhr hl. Meſſen.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5¼ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Militärgottesdienſt; 1½ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und Veſper.

St. Margaretha. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Georg. 5 Uhr Frühmeſſe; 6 und ½8 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Andacht der Mariä Troſt-Bruderſchaft mit Predigt, Litanei und Prozeſſion.

St. Sebaſtian. Früh 5 Uhr findet der Wallfahrtsgang der dritten Ordensmitglieder von St. Sebaſtian aus auf den Kobel ſtatt. Bei ungünſtiger Witterung iſt die Ordens-Verſammlung mit Predigt um ½3 Uhr bei St. Sebaſtian; 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper.

St. Markus (Fuggerei). ½8 Uhr hl. Meſſe.

Bekanntmachungen.

Gewerbehalle Samstag den 22. ds. Mts. bei Cafe Mörz.

In der

Lahner'ſchen Verſteigerungs-Niederlage,

Göggingerthorplatz B. 188,

ſind wegen Abreiſe einer Herrſchaft **mehrere Meubels, Betten und Matratzen** zu verkaufen. [2905]

J. Lahner.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Sonntag den 23. Auguſt 2 große Vorſtellungen

(Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr)

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

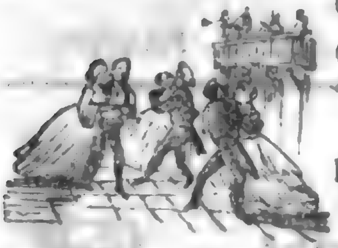
Frühlings - Garten.

Sonntag den 23. Auguſt
Große
Muſik-Produktion
von den Trompetern des 4. Art.-Reg.
bei ausgezeichnetem Stoff.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet höflichſt ein [2612]
Kreuz.

Im Blauen Bock

Sonntag den 23. Auguſt
Große
Tanz-Musik
Anfang 4 Uhr.
Hiezu ladet höflichſt ein
L. Mecklinger,
[2908] Gaſtwirth am Stephansplatz.

Auf dem Bach.



Sonntag den 23. Aug.
Tanz-Muſik.
Hiezu ladet freundlich ein [2904]
A. Baur.

Ein
tüchtiger Wollwaſcher

findet dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2913]

Ein Einſtandsmann

auf 5½ Jahr wird zum 3. Infanterie-Regimente (Prinz Carl) geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2907]

Brauerei- und Wirthſchafts-Verpachtung.

Die **gräflich Fugger'ſche Brauerei und Gaſtwirthſchaft** in Oberndorf wird am 1. Oktober ds. Js. pachtfrei und ſoll auf mehrere Jahre wieder in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber können die Bedingungen einſehen und bis zum 1. September ds. Js. Gebote legen.

Drei Malergehilfen

finden dauernde Beſchäftigung. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2902]

Kapital-Geſuch.

Ein Geſchäftsmann in Augsburg mit werthvoller Geſchäfts-Einrichtung, ſchuldenfrei und nachweisbarem Betriebskapital ſucht zu einen vortheilhaften Hauskauf zwiſchen 24—30,000 fl. den ganzen Kaufſchilling, um nur einen Schuldpoſten zu haben. Der Kaufſchilling verintereſſirt mindeſtens 4½ Prozent. Schriftliche Offerte unter M. F. durch die Expedition ds. Blattes. [2879—81]

Im Gaſthof zur goldenen Traube
werden
20 Stück Oelgemälde
um einen ſtaunend billigen Preis verkauft.
Wozu ſeine höflichſte Einladung macht:
V. Czaslawsky,
[2859] aus **Wien.**

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4½ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

In der obern Maximiliansſtraße A. 30 über 1 Stiege iſt ein **großes hübſch meublirtes Zimmer** vornheraus ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen, ebendaſelbſt rückwärts ein **meublirtes Zimmer** auch zu vergeben. [2853—55]

Schafweide-Verpachtungen

am Montag den 24. Auguſt Nachmittags 3 Uhr im Wirthshauſe zu Streitheim.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 23. Auguſt zwei Vorſtellungen (Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr): **Marmor-Tableaux,** oder: **Die Glyptothek im Sommertheater.** Vorher: (zum Erſtenmale) **Ein deutſcher Schullehrer,** oder: **Durch Eintracht Segen im Land.** Komiſches Charakterbild in 3 Abtheilungen von Fr. Kaiſer.

Für die arme alte preſthafte Frau:

Uebertrag . . . . 3 fl. 48 kr.

Dieſen Betrag hat man der armen Frau ausgehändigt und ſagt ſelbe „Vergelt's Gott".

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 23. Auguſt

Ernte-Feſt

mit Tanz-Muſik.

Entrée für Herren 6 kr.

Zugleich iſt für gute **bayeriſche Nudeln** beſtens geſorgt.

Hiezu ladet freundlichſt ein [2912]

J. Nagler.

Verſteigerung.

Dienſtag den 25. Auguſt Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, werden in **C. 111**, Mauerberg, folgende Gegenſtände gegen Baarzahlung öffentlich verſteigert, als: ſilberne Kaffee-, Speis- und Vorleglöffel und noch verſchiedene ſilberne Gegenſtände, eine Uniform mit ſilbernen Borten, Säbel, Herrenkleider, Leib- und Bettwaſch, Porzellain und Gläſer, mehreres Zinn und Kupfer, Spiegel, Tafeln, eine Stockuhr, Kanapee und Seſſel, Schreibrolle, Kommod- und Kleiderkäſten, Pfeiler- und andere Tiſche, darunter ein Auszugtiſch, Bettladen, Betten, Matratzen, verſchiedene Bücher, darunter kaufmänniſche, Kücheneinrichtung, und noch viele nicht genannte Gegenſtände, wozu höflich einladet:

[2906] **Eusebius Stadler,** geſchw. Käufler.

Zu verkaufen:

Ein ſehr guter **Hühnerhund**, einige **Hirſch-** und mehrere **Rehgeweihe.**

Näheres in der Exped. ds. Bl. [2910/11]

Hieſige Geſtorbene.

Franziska Bernet, Gärtners-Wittwe. — Crescenz Burger, Fabrikarbeiterin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joh. Ph. Fiſcher, Vertreter der Staatsanwaltſchaft in Herrleben. — Frau Thereſe Leiſt, Kaufmannsgattin in Bamberg. — Karl Pfeiff, Weinhändler in Würzburg. — M. Schwarz, Schullehrer in Regensburg. — Conſt. Müller, Feldwebel in Nymphenburg. — Heinrich Ackermann, Sattler in Aſchaffenburg. — Cajetan Jörg, Kaplan in Oberelchingen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg am 21. Aug. In Folge der allerwärts aufs günſtigſte eingebrachten reichen Ernte ſinken die Preiſe nicht unbedeutend; dieß iſt nicht in Deutſchland allein der Fall, vielmehr zeigen auch die franzöſiſchen Märkte ſtarken Abſchlag, und England notirt die Weizenpreiſe kaum höher als wir; hiezu kommen große Zufuhren aus Amerika, ſo daß vorausſichtlich dem Getreidehandel in der nächſten Zeit keine Operationsbaſis geboten ſein wird. Die Stimmung an unſerer Börſe war daher auch matt; Kohlreps unverändert, $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$ fl. per bayer. Schäffel, Saatveſen $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ fl., Uebriges nur nominell. Aus Landshut telegraphirte man uns einen mittleren Markt und das ſchnelle Vergriffenſein neuen Weizens zu 19 — 20 fl., während alte Waare gänzlich vernachläßigt wird. In Lindau gingen die Preiſe am letzten Markte um 30 bis 42 kr. per Schäffel zurück.

Augsburger Börſe am 22. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101\frac{5}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{3}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{5}{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9,37 Geſ. 20-Fres.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Redaktion Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 231. Katholiken und Proteſtanten: Bartholomäus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 24. Auguſt 1863.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 21. Aug. Geſtern Nachmittags um 5 Uhr verſammelte Se. Maj. der Kaiſer im Taxis'ſchen Palaſte das diplomatiſche Korps bei ich zur Tafel. Die entfaltete Pracht wird als wahrhaft kaiſerlich geſchil- ert, mehr ernſt und gediegen, als modern-elegant. Die anweſenden Gäſte, eſtehend aus den Bundestagsgeſandten, den Geſandten der auswärtigen Mächte, welche beim Bunde akreditirt ſind, dem Thurn- und Taxis'ſchen General-Poſtdirektor und einigen der Bundesmilitär-Kommiſſion angehörigen Generälen — im Ganzen ungefähr 40 an der Zahl — wurden Sr. Maj. heils vor, theils nach der Tafel vorgeſtellt. Der Kaiſer wußte Jedem nige herzliche Worte zu ſagen, wobei ſein Gedächtniß bewundert wurde, ndem er im Geſpräche mit vielen der Bundestagsgeſandten eine genaue enntniß ihrer ſpeziellen Thätigkeit in der deutſchen Frage durchblicken ließ.

Frankfurt, 21. Aug. Um 12 Uhr fuhr der König von Sachſen in Begleitung eines Adjutanten zu dem König von Hannover, wo er indeſſen ur kurze Zeit verweilte. — In den politiſchen Kreiſen iſt als Thatſache kannt, daß der König von Preußen, trotz dem Einladungsſchreiben der mmtlichen Bundesfürſten, und ungeachtet der perſönlichen Bemühungen r. Maj. des Königs von Sachſen auf der Ablehnung einer Theilnahme a Bundesreformkongreß beharrt. Wie uns verſichert wird, ſoll das Motiv r Ablehnung Sr. Maj. des Königs von Preußen in Geſundheitsrück- hten beruhen. Allerhöchſtderſelbe ſoll indeſſen die Verſicherung ausge- ochen haben, die Beſchlüſſe des Fürſtenkongreſſes ſeinerſeits in gewiſſen- ſte Erwägung nehmen zu wollen.

Frankfurt, 23. Aug. Gegenüber den von hier aus verbreiteten falſchen chrichten über die geſtrige Sitzung des Fürſten-Kongreſſes ſagt eine gut terrichtete Quelle: Die Reformakte wurde artikelweiſer Berathung unter- en, Art. 1 nach einer Einwenduug des Herzogs von Altenburg, welche e längere Rede des Herzogs von Koburg veranlaßte, einſtimmig an- ommen, außerdem mehrere andere Artikel erörtert und angenommen. s Reformwerk wird im Sinne der Vorlage mit beſonderer Wärme von yern, Sachſen und Hannover gefördert. Die nächſte Sitzung findet ntags ſtatt. (Das „Frankf. Journal" hatte fälſchlich berichtet, Han- er, Sachſen, Württemberg hätten die öſterreichiſchen Reformakte un- ingt, Baden, Weimar und Koburg bedingt verworfen.) (Abdz.)

Frankfurt. Die telegraphiſche Antwort des Großherzogs von Mecklen- g-Strelitz auf die Einladung des Kaiſers zum Fürſtenkongreß lautet: k. k. Apoſtoliſchen Majeſtät Wien. Kaiſerlicher Majeſtät hohem Rufe end, werde mich befehlsmäßig in Frankfurt ehrfurchtsvoll meldend, ein- en. Großherzog. — Ueber den öſterreichiſchen Entwurf ſchreibt ein reſpondent: „Ich finde hier den Eindruck überall beſtätigt, daß Oeſter- allerdings mit einer Löſung hervorgetreten iſt, die nicht ohnehin ver-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

worfen werden darf, ſondern zu einer eingehenden Diskuſſion auffordert Man iſt in Deutſchland jetzt jedenfalls allerwärts in der Stimmung, das Gute anzuerkennen, woher es auch komme, und Abſchlagszahlungen nicht einfach zurückzuweiſen.

Die „Börſenzeitung“ meint kurzweg, der Fürſtentag ſei „der Todtengräber der vom Parlament geſchaffenen Reichsverfaſſung“. Die „Schleſ. Ztg.“ nennt das ganze Reformprojekt „eine gut ausgeklügelte Verknüpfung der deutſchen Fürſten unter öſterreichiſcher Autorität“. Die „Breslauer Ztg.“ hält nichts von hiſtoriſchen Reminiszenzen, und will daher Oeſterreichs Vorſitz nicht dulden, ſondern fordert „mindeſtens“ den Wechſel im Vorſitz zwiſchen Oeſterreich und Preußen. Nicht milder, aber nicht ebenſo oberflächlich räſonnirt die „Magd. Ztg.“

Der Gedanke des öſterreichiſchen Reformplanes entſpringt zunächſt einer im Jahre 1859 gewonnenen Erfahrung. Als damals der Kaiſer ſein Schwert zog um Italien zu behaupten, fand es jeder lojale Oeſterreicher unbegreiflich, daß Oeſterreich in den Krieg ging, ohne daß das übrige Deutſchland ihm die Schlachten für ſeine Herrſchaft ſchlagen half. Aber das bis damals Unerhörte geſchah dennoch, und Oeſterreich blieb allein in dem ſchweren und kühnen Unternehmen, das es allein begonnen hätte. Deutſchland ſo zu geſtalten, daß dergleichen nie wieder vorkommen könne, „das iſt der Ausgangs- und Endpunkt des öſterreichiſchen Reformplans.“

♂ **München**, 22. Aug. Die noch unverbürgte Nachricht von der Ablehnung des Königs Wilhelm von Preußen am deutſchen Fürſtentage ſich zu betheiligen, hat hier bei den Einen tiefeſte Trauer, bei den Andern höchſte Erbitterung hervorgerufen. Man glaubte, daß ſich der König doch noch in der letzten Stunde aus den Feſſeln Bismarcks werde losmachen können und ſieht ſich jetzt bitter getäuſcht. Daß ein Miniſtertag in Dresden oder ſonſt ſo wo nur eine Ausflucht iſt, um die Sache hinauszuziehen, begreift ein Kind. Möge der König nie bereuen, der Einzige unter allen deutſchen Fürſten geweſen zu ſein, der dem Reformwerke entgegentrat, und noch dazu, weil es ihn nicht an die Spitze ſtellte!

München, 22. Aug. In der Abendſitzung der heutigen Kammer der Abgeordneten hielt der Präſident Graf Hegnenberg im Weſentlichen folgende Anſprache: Die bayeriſche Volksvertretung erkennt den vorgelegten Bundesreformentwurf als den Ausgangspunkt der beſſeren Zukunft Deutſchlands an, den Fürſtencongreß als den erſten Schritt aus dem Wort zur That. Die Kammer möge ſich dem Einheitsſtreben der deutſchen Fürſten anſchließen. Die Abgeordnetenkammer erhebt ſich einſtimmig und bringt ein Hoch den nach Einigung ſtrebenden deutſchen Fürſten. (A. Z.) (Es ſind nur 94 Abgeordnete anweſend.)

Dresden, 22. Aug. Das „Dresdener Journal“ enthält ein Telegramm aus Frankfurt, demzufolge die Fürſtenkonferenz heute mehrere Artikel bereits angenommen hat. Nunmehr werden täglich Sitzungen ſein und ein befriedigender Abſchluß wird erwartet.

♂ **München**, 22. Auguſt. In der geſtrigen Vorſtellung der bekannten Neſtroy'ſchen Poſſe: „Einen Jux will er ſich machen,“ rief der königl. Hofſänger Siegl durch ein paar Couplets über unſere modernen Zuſtände den donnernden Beifall des Hauſes hervor, namentlich durch jenes, welches ſich ſatyriſch darüber ausließ, daß man ſchon ſeit Jahren von der Herbeileitung genießbaren Trinkwaſſers von Großheſſellohe rede, die Sache aber nicht ſo preſſant ſei, als die Aufſetzung einer gothiſchen Spitze auf dem Rathhaus. — Dr. Lautner-Bey hat heute die Berufung gegen das Urtheil des kgl. Stadtgerichts München l. d. J., wonach derſelbe in eine Strafe von 8 Tagen Arreſt zu nehmen iſt, angemeldet. — Zur theoretiſchen Schlußprüfung der Rechtskandidaten haben heuer dahier wieder 131 Candidaten die erbetene Zulaſſung erhalten. — Heute Nacht wurde bei einem Uhrmacher am Karlsplatz eingebrochen und ein Uhrenvorrath im Werthe von mehr als 1000 fl. entwendet.

München, 21. Aug. Herr Abg. Nar hat als Referent des III. Ausſchuſſes ſeinen Vortrag über die Vorſtellungen bezüglich der Landwehr ſchon vorige Woche im Ausſchuſſe erſtatten und den Antrag ſtellen wollen, auf die Vorſtellungen nicht einzugehen, ſondern die Staatsregierung zu erſuchen, eine Reviſion der Landwehr-Ordnung vorzunehmen; der Ausſchuß hat jedoch, nachdem inzwiſchen von den Abgg. v. Lerchenfeld, Vierling und Völk Anträge auf Reviſion des Heer-Ergänzungs-Geſetzes eingereicht wurden, beſchloſſen, daß der Hr. Referent über dieſe Anträge und über die Vorſtellungen bezüglich der Landwehr einen gemeinſamen Vortrag erſtatten ſoll, da es ſich in beiden Beziehungen um die bewaffnete Macht handelt. Der desfallſige Vortrag des Hrn. Abg. Nar wird nun bis zur nächſten Woche an den Ausſchuß gelangen können. — Der Abmarſch des erſten Kuiraſſier-Regiments in das Lager auf dem Lechfelde wird am 29. ds. Morgens erfolgen. — Nach Vernehmen beabſichtigt die Münchener Bürgerſchaft den 25. Auguſt, an welchem Tage der Kronprinz Ludwig großjährig wird, feſtlich zu begehen und ſollen die Muſikkorps der Landwehr dabei mitwirken.

Es iſt ausgerechnet worden, daß das bayeriſche Militär in 9 Jahren mehr wie 90 Millionen gekoſtet hat.

Die Schullehrer-Verſammlung in **Holzkirchen** war von 140 Lehrern aus Oberbayern beſucht. Auch der Lehrer Heiß bon Achdorf bei Landshut und der Lehrer Wälder von Langerringen (Schwaben) waren anweſend. Nachdem Hr. Lehrer Förg aus München den Zweck der Verſammlung kurz dargelegt hatte, wurde, da ein Widerſpruch gegen die Gründung eines oberbayeriſchen Kreisvereins nicht erhoben worden iſt, ſofort zur Berathung der Statuten übergegangen. Letztere ſind mit den Statuten des ſchwäbiſchen Kreisvereines faſt gleichlautend angenommen worden, worauf man zur Wahl der Vorſtände ſchritt. Nachdem alſo der Verein konſtituirt war, verſammelte man ſich im Saale des Gaſthauſes zur Poſt zu einem frugalen Mittagsmahle, während deſſen verſchiedene Toaſte auf den Hrn. Regierungspräſidenten, auf den Schulreferenten, Hrn. Regierungsrath Egger, auf den Lehrer Förg u. ſ. w. ausgebracht wurden. Später trug man mehrere recht ſchöne Lieder vor.

In Landshut wird ein Droſchken-Inſtitut errichtet.

♂ Landsberg, 22. Aug. Der Lehrer Wilhelm Krois in Pitzling hatte heute Nacht das Unglück, im Nachhauſegehen in eine wegen Reparatur offene Brücke zu fallen, wobei er ſich zu Tode ſtürzte. Der Unglückliche, ein junger Mann, wegen ſeines offenen und biederen Charakters ſehr beliebt, wird allgemein tief betrauert.

Unter den Chevauxlegers-Pferden der **Amberger** Garniſon ſind einige der Rotzkrankheit verdächtig; die dortige Diviſion, die bereits auf dem Marſche in das Augsburger Uebungslager war, kehrte daher wieder in ihre Garniſon zurück.

Digitized by Google

Weimar, 19. Aug. Nach dem erſten Namensverzeichniſſe ſind bis jetzt zum deutſchen Künſtlertage 263 Gäſte hier eingetroffen. Davon kommen auf Berlin 60, Dresden 38, Leipzig 32, München 8, Wien 8, Düſſeldorf 6, Karlsruhe 7, Nürnberg 5 u. ſ. w. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen.

Bernburg, 20. Aug. Herzog Alexander Karl zu Anhalt-Bernburg iſt, wie der „Kreuzztg." von hier berichtet wird, geſtern Nachmittags $4\frac{3}{4}$ Uhr zu Hoym ſanft entſchlafen, im 59. Jahre ſeines Lebens, im 30. ſeiner Regierung. Mit ihm iſt die herzoglich bernburgiſche Linie erloſchen.

Frankfurt. Im „Freien deutſchen Hochſtift" fand am Sonntag den 23. Auguſt eine Feſtſitzung zum Gedächtniß Theodor Körner's ſtatt.

Frankfurt, 21. Auguſt. Der deutſche Abgeordnetentag wurde heute Morgen um $9\frac{3}{4}$ Uhr durch Dr. S. Müller von hier als Vorſitzenden des ſtändigen Ausſchuſſes eröffnet, der in ſeinen einleitenden Worten darauf hinwies, daß der Abgeordnetentag nur ein Nothbehelf ſei, der vor allem dahin ſtreben müſſe, ſich überflüſſig zu machen durch ein wirkliches deutſches Parlament. Herr Nebelthau aus Kaſſel ſchlug darauf Namens des Ausſchuſſes zum Vorſitzenden Hrn. v. Bennigſen aus Hannover, zu Stellvertretern Hrn. M. Barth aus Kaufbeuren und Hrn. v. Unruh aus Berlin vor, welcher Vorſchlag einhellig angenommen wurde. Ein Grundprinzip wurde angenommen: Ein Satz müſſe über dem Zwieſpalt der Parteien ſtehen: daß fürſtliche Willkür Deutſchland keine neue Verfaſſung octroyiren dürfe, ſondern daß die Nation ihre Zuſtimmung geben müſſe in einem frei gewählten Parlament. (Beifall.)

Berlin, 19. Aug. Hieſige Bankhäuſer erhielten aus Königsberg ein Telegramm, nach welchem die Petersburger Bank die Zahlungen in Imperialen ſuspendirt hätte.

Während noch an vielen Stellen Deutſchlands über Wohnungsmangel geklagt wird, ſtehen in **Köln,** wie die dort erſcheinende Zeitung berichtet, 300 Häuſer leer, und man fürchtet, daß im Winter noch die Hälfte mehr dazu kommen werde.

In der **Schweiz** tritt in vielen Orten die Hundswuth mit bedauerlichen Folgen auf; ferner wird von einer auffallenden Krankheit unter den Schweinen berichtet; im Luzernergebiete wurden in wenig Stunden Heerden von Schweinen hingerafft; die bisher angewendeten Mittel zeigten ſich erfolglos. Inſectenſchwärme, die auf Augenblicke den Horizont verfinſtern, machen ſich auch bemerkbar: man will Heuſchrecken in denſelben entdecken.

Brüſſel, 22. Aug. König Leopold erklärte: Erzherzog Maximilian wolle in der mexikaniſchen Frage neutral bleiben. Das Projekt eines Familienraths iſt aufgegeben. (A. Z.)

Italien. Man lieſt im „Journal von Rom" vom 13. ds. Mts.: Der Peterspfennig gedeiht noch immer mit dem Segen des Himmels. Die bis auf den heutigen Tag erhaltene Summe beläuft ſich auf 6 Millionen römiſche Thaler, was 32,257,800 Fr. ausmacht. In dieſer Summe iſt der Werth von freiwilligen Gaben der Gläubigen an Koſtbarkeiten nicht mit aufgeführt.

Paris, 22. Aug. Der „Courrier du Dimanche" verſichert, die Noten der drei Mächte hätten folgenden gleichlautenden Schluß: Die betreffende Regierung fühlt die gebietende Pflicht, die Aufmerkſamkeit des Fürſten Gortſchakoff auf den Ernſt der Situation und die daraus entſpringende Verantwortlichkeit Rußlands zu lenken. Die drei Mächte haben die Dringlichkeit der Beendigung des beklagenswerthen und Europa gefahrdrohenden Zuſtandes der Dinge und die zweckdienlichen Mittel der Abhilfe angedeutet. Thut Rußland nicht, was in ſeinen Kräften ſteht, zur Verwirklichung der gemäßigten, verſöhnlichen Abſichten der drei Mächte; betritt es nicht die durch freundſchaftliche Rathſchläge bezeichneten Wege, ſo bleibt ihm die volle Verantwortlichkeit für die aus der Fortdauer der polniſchen Unruhen entſtehenden ſchweren Folgen.

In **Frankreich** wird nächſtens eine gefangene 23jährige Mexikanerin eintreffen, welche ſeit 7 Jahren in der Armee dient und bis zum Major avancirt iſt. Sie war urſprünglich mit ihrem Gemahl in's Feld gezogen, blieb aber, nachdem dieſer gefallen, im Dienſt. Sie ficht ausgezeichnet mit dem Säbel und iſt eine hübſche Frau.

Der Nothſtand in **England**, den die Baumwollen-Kriſis hervorrief, iſt wieder im Zunehmen.

In **Kiew** wurde in 24 Stunden ein ganzer Stadttheil durch Feuersbrunſt zerſtört und ein Schaden von einer halben Million angerichtet.

Lokales.

* **Im Kunſtveein iſt neu ausgeſtellt: Ein Porträt, gemalt von Chriſtian Glocker** jun.

Fremden-Anzeige vom 22. bis 23. Auguſt.

Goldene Traube. Ritter v. Obentraut, Miniſterialrath aus Prag; Oertel, Schieferbruchbeſitzer aus Leheſten; Thereſe Cammerloher, Priv. aus Wien; Liegel, Buchhändler aus Wien; v. Welſch, Oberſt aus Amberg; Morſtadt, Techniker aus Aichach; Weber aus Barmen; Gerſtung aus Offenbach; Iltis aus Mühlhauſen; Junk aus Köln, Kfl. — **Weisses Lamm.** Kühn, Architekt aus Schleſien; Jacobi, Offizier aus Neiße. — **Bayerischer Hof.** Frhr. v. Schenk aus München; Müller, Poſtmeiſter aus Gera; Vogel, Kfm. aus Nördlingen; Dr. Karles aus Wien; Friedrich, Kfm. aus Nürnberg; Guggemoos, Gaſtwirth aus Neuburg; Kremer, Kfm. aus Mainz; Frl. Zöppritz aus Darmſtadt. — **Grüner Hof.** Schlinger aus Ansbach; Butters aus München; Püttner aus Culmbach; Heß aus Offenbach; Renk aus Nürnberg, Kfl.; Pechlauer aus München, und Meier aus Berlin, Reiſende; Mehow, Prof., und Knauer, Priv. aus Ungarn; Kraibig, Theaterdirektor aus Graz; Büchler, Prof. aus St. Gallen. — **Mohrenkopf.** Bacharach aus Fellheim; Bratſch aus Dillingen; Hettich aus Stuttgart; Bauer aus Schmalkalden, Kfl.; Meyer, Fabrikant aus München; Roſer, Priv. aus Dillingen. — **Goldenes Ross.** Jemüller, Commorant aus Landshut; Bernheim aus Buchau; Fritſch und Läuffer aus Hamburg; Delſer aus Berlin; Bernhart aus Landsberg; Stotter aus Kempten, Kfl.; Dehler, Mech. aus Lützenberg; Roth, Bierbrauer aus Lehnningen; Mayer, Vorſteher aus Reichertshauſen; Eller, Vorſteher aus Scheibegg; Lautenbacher, Schloſſer aus Wald. — **Drei Kronen.** Siebert, Componiſt aus Berlin; Sinzheimer, Geſchäftsreiſender; Schleſinger, Reiſender aus Alt-Ruppin; Lechner aus München; Ulman aus Breiſach; Strauß aus Sigmaringen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 21. Auguſt. Karl Blank, Uhrmacher, wegen Störung der Paſſage 1 fl. Geldſtrafe und Koſten. — Cäzilie Wiedemann, Taglöhners-Ehefrau von Oberhauſen, wegen Diebſtahls 21 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Peter Bald und Eliſe Buchner wegen Concubinats je 5 fl. Strafe. — Friedr. Prechter, Bäckermeiſter dahier, wegen Störung der Paſſage 30 kr. Strafe und Koſten. — Friedr. Mack, Schloſſergeſelle, wegen Fälſchung des Dienſtbuches 5 Tage Arreſt. — Friedr. Winter, lediger Bäckergeſelle von der Meringer Au, wegen groben Unfugs und Ruheſtören 36 Stunden Arreſt. — Joſ. Breitner, Taglöhner, wegen Diebſtahls, wurde die Verhandlung wegen Nichterſcheinen des Zeugen Lamböck vertagt, und letzterer zu 24 Stunden Arreſt verurtheilt.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren Mathias Ziegler, Neomyſt in [illegible]bertshofen, als II. Kaplan in Wiggensbach; Franz Schmucker, Kaplan in Dietmannsried, als Pfarrvikar in Ollartsried; Otto Schwarz, Neomyſt in Aſch, als III. Kaplan in Murnau; Wilh. Köſel, Neomyſt in Kreuzthal, als Kaplaneiverweſer in Dietmannsried; Euſtach Thannheimer, Kaplan in Murnau, als ſolcher in Burgberg; Joſ. Lichtenſteiger, Kaplan in Stotzard, als II. Kaplan in Kühbach;

Digitized by Google

Joſ. **Wittmann**, Pfarrvikar in Ingenried, als ſolcher in Sulzſchneid; Joh. **Sepp**, Neomyſt in Augsburg, als Kaplan in Ottmaring; Bened. **Hillenmayr**, Pfarrvikar in Genderkingen, als ſolcher in Sinning; Karl **Ziegelmeyer**, Kaplan in Lechbruck, als Kaplaneiverweſer in Mering. — **Kanoniſche Inſtitution** erhielt: Hr. Bened. **Frey**, Pfarrer zu Mindelaltheim, auf die Pfarrei Hochdorf. — **Geſtorben ſind:** die Herren J. B. **Maier**, Pfarrer zu Durach; J. Ev. **Mayr**, Pfarrer in Langenneufnach. — **Erledigte Pfründen:** die Pfarrei **Stein**, Kap. Stiefenhofen, B.-A. Immenſtadt. S. K. M. Die Pfarrei **Durach**, Kap. u. B.-A. Immenſtadt. S. K. M. Die Pfarrei **Langenneufnach**, Kap. Kirchheim, B.-A. Krumbach. Graf v. Rechberg-Rothenlöwen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Oberſthofmeiſter Ihrer Maj. der Kaiſerin von Oeſterreich, Generalmajor Alfred Grafen v. **Königsegg** das Großkreuz des Verdienſtordens der bayer. Krone, dann dem Sekretär Ihrer Maj. der Kaiſerin von Oeſterreich, Regierungsrath Leopold **Bayer** Ritter v. Mörthal, das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſtordens vom hl. Michael zu verleihen.

† **Sommertheater.** Nachdem Hr. und Frau **Rothhammer** ſchon Donnerstag am 20. d. ihr erſtes Gaſtſpiel mit beſtem Erfolg gegeben hatten, ſetzten ſie ihr Gaſtſpiel Tags darauf fort und zwar in dem dreiaktigen Luſtſpiele A. P., „Die Frau im Hauſe“, ein recht nettes Stück, das bei einer Darſtellung, wie ſie hier geliefert ward, ſtets anſprechen muß. Hr. Rothhammer leiſtete Anerkennenswerthes in der von ihm mit Schärfe und Feinheit ausgearbeiteten Rolle des Juſtizrathes Sanders; — Frau Rothhammer gab uns wieder ein ſo vorzüglich ausgeführtes lebenswahres Charakterbild, daß wir dieſe Leiſtung als eine höchſtſtehende nennen möchten. In wohlthuendſter Herzlichkeit repräſentirte ſie die Herzlichkeit des deutſchen Familienlebens, mit viel Wahrheit und Natürlichkeit brachte uns Frau Rothhammer dieſe Geſtaltung zur Anſchauung; wie fein hatte ſie das Ganze ausgearbeitet, wie ſehr verſtand ſie es, alle Seiten des Charakters bis ins kleinſte Detail in das rechte Licht zu ſetzen und demſelben ein höheres poetiſches Intereſſe abzugewinnen! — Die Darſtellung dieſes Luſtſpiels im Allgemeinen war übrigens abermals eine ſehr brave. Eine beſonders intereſſante Figur iſt der junge Arzt Friedrich Sander's; Hr. Berthold gab dieſelbe ſehr gelungen wieder, wie dieſer fleißige Darſteller überhaupt in derartigen Rollen ſeinen Platz ſtets ehrenvoll ausführt. Hr. Winter als „Roderich“ befriedigte im Allgemeinen; doch hätten wir gewünſcht, es wäre in der Darſtellung des Malers Roderich der Gegenſatz zu deſſen Bruder — das Schwungvolle Poetiſche der Künſtlernatur dem trockenen Weſen Friedrichs gegenüber — mehr hervorgetreten. Die beiden jugendlichen Frauenrollen des Luſtſpiels gaben Frl. Berg (Alma Roſen) und Frau Mösl (Margaretha Bülau) wie ſich erwarten ließ, ſehr brav wieder. Lebhafter Applaus wurde geſpendet.

Briefkaſten-Ränzel.

* Lieber Heinrich im äußern Zipfel! Was hat wohl dir gegenüber auf dem Hößenberg die Bretterbude zu bedeuten? Produzirt ſich eine Kunſtreiter-Geſellſchaft daſelbſt, oder wird uns Bauern auf dem Lande auch einmal ein anatomiſches Muſeum gezeigt? Dein Peter im Loh zu B....g.

* Daß Sie kein Seifenſieder ſind oder ſich mit dieſem Geſchäft nie befaßt haben, wußte ich wohl ꝛc. (Kommen Sie perſönlich in die Redaktion, dann wollen wir in unſern Büchern ſuchen, und vielleicht finden wir doch, wie man es angehen muß, daß man Kerzen praktiſch gießen oder ziehen kann. D. R.)

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen:
Ein ſehr guter **Hühnerhund**, einige
Hirſch- und mehrere **Rehgeweihe.**
Näheres in der Exped. ds. Bl. [2910/11]

Digitized by Google

Unterſtützungs-Verein
der
Handlungs-Commis in Augsburg.

Donnerstag den 27. Auguſt ds. Js.
Abends 8 Uhr

Stiftungs-Feſt

im Lokal des **J. M. Hofmann** zum „Grünen Haus“.

Die Titl. HH. Ehren- und ordentlichen Mitglieder ſind hiezu freundlichſt eingeladen.

[2914—15] **Der Ausſchuß.**

St. Vincentius-Verein.

Montag den 24. ds. Abends 6 Uhr

Verſammlung im Börſengebäude.

Ein ſich gut rentirendes **Haus** in beſter Lage iſt wegen eingetretener Verhältniſſe unter ſehr günſtigen Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Auch kann daſelbſt bis Michaeli ein **Logis** bezogen werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2918]

6000 fl. werden auf gute erſte Hypothek auf ein hieſiges Haus aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2917]

Aechte

Harlemer Blumenzwiebel,

Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narziſſen, Crocus ꝛc.

ſind angekommen und in ſehr großer Auswahl, in vorzüglichen, kräftigen Exemplaren und ächten Sorten, zu möglichſt billigen Preiſen zu haben.

Augsburg, den 23. Auguſt 1863.

J. Teply,
[2916] Kunſt- u. Handelsgärtner.

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben als Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Ein reales Handlungsrecht

iſt in einem ſehr frequenten Städtchen zu verkaufen. Das Uebrige. [2888]

Ein ſchönes Geſchäft

(auswärts) iſt zu verkaufen. Baarerlage 4000 fl. Das Uebrige. [2893]

Ein Einſtandsmann

auf 5½ Jahr wird zum 3. Infanterie-Regimente (Prinz Carl) geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2907]

Im Gaſthof zur goldenen Traube
werden
20 Stück Oelgemälde

um einen ſtaunend billigen Preis verkauft. Wozu ſeine höflichſte Einladung macht:

V. Czaslawsky,
[2859] aus **Wien.**

Bei der Markts-Bräuhaus-Geſellſchaft, Windiſcheſchenbach an der Waldnaab, wird für das kommende Sudjahr ein tüchtiger Braumeiſter und Mulzer aufzunehmen geſucht. Derſelbe hat ſich über ſeine Befähigung durch legale Zeugniſſe auszuweiſen und eine Caution von beiläufig 200 bis 300 fl. zur Verfügung zu ſtellen. Es werden bei der hieſigen Commune jährlich durchſchnittlich 400 Schäffel verſotten. Die Bedingniſſe des Lohnes bleiben dem ſchriftlichen oder mündlichen Uebereinkommen vorbehalten. Bewerber um dieſe Stelle wollen längſtens bis 1. September ds. J. ihre Anmeldungen vorbringen oder perſönlich bei der unterzeichneten Bräuhaus-Geſellſchafts-Verwaltung ſich vorſtellig machen.

Die Markts-Bräuhaus-Geſellſchafts-Verwaltung.

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 29. Auguſt Nachmittags 2 Uhr in Langweid,
am Samstag den 29. Auguſt l. J. Abends 5 Uhr beim Wirth Mathias Maiſchberger in Stadtbergen,
am Montag den 31. Auguſt Nachmittags 1 Uhr in Nordendorf.

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 24. Auguſt: **Marmor-Tableaux.** Programm: 1) Der verwundete Achilles; 2) die belauſchte Liebe, dieſes Tableaux verändert ſich dreimal vor den Augen des Publikums, von Schneider; 3) der Schwur der Horatiere unter den Mauern Roms; 4) der raſende Herkules-Antik; 5) die Krieger vor Troja, nach Bandel. **Schluß-Tableaux:** Die Sündfluth, nach Raphael, im Brillantfeuer. Vorher geht: **Ein weißer Othello.** Poſſe in 1 Akt, von Behr.

Bekanntmachung.

Den Donauwörther Viehmarkt betr.

Wegen des auf Dienstag den 8. September ds. Js. fallenden gebotenen Feiertages wird der

Donauwörther Viehmarkt am Montag den 7. September

abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Donauwörth, am 20. August 1863.

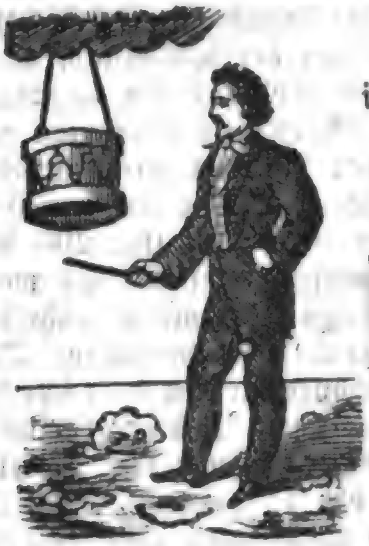
Stadt-Magiſtrat.

Der rechtsk. Bürgermeiſter beurlaubt.

Lettenbaur, Verweſer.

Scholz, Stadtſchreiber.

[2919]



Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Hieſige Geſtorbene.

Frl. Lotter, Pfarrerstochter. — Maria Aurnhammer, Kaufmannstochter. — Hr. Schulz, Schauſpieler.

Auswärts Geſtorbene.

Franziska Burger, Regierungsregiſtrators-Gattin in Würzburg. — Hr. Anton Färber, Gaſtwirth in Karlshuld.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Erding, 20. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 7 kr., gef. 2 fl. 6 kr.; Korn 10 fl. 34 kr., gef. 38 kr.; Gerſte 9 fl. 56 kr., geſt. 35 kr.; Haber 6 fl. 28 kr., gef. 40 kr.

Landshut, 21. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 19 kr., gef. 1 fl. 5 kr.; Korn 10 fl. 42 kr., gef. 20 kr.: Gerſte 10 fl. 9 kr., geſt. 12 kr.; Haber 7 fl. 5 kr.

Neu-Ulm, 20. Aug. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 15 kr., gef. 51 kr.; Gerſte 10 fl. 42 kr., geſt. 18 kr.; Haber 7 fl. 5 kr., gef. 4 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 22. Auguſt 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	47	19	54	19	11	—	—	1	20
Korn	12	2	11	20	10	41	—	—	—	35
Gerſte	11	7	10	3	9	41	—	—	—	9
Haber	8	12	7	30	7	3	—	—	—	44
Repsſaamen	27	41	27	18	26	15	—	—	—	14
Leinſaamen	23	—	21	—	20	25	—	—	—	13

Neue Zufuhr: Weizen 3836 Sch. Korn 1455 Sch. Gerſte 736 Sch. Haber 2606 Sch.

Reſt: „ 1570 „ „ 172 „ „ 553 „ „ 387 „

Berichtigung. Der Magiſtrat hat bezüglich des Weberhauſes nicht auf das „Einſtandsrecht“, ſondern auf das „Eigenthumsrecht“ verzichtet.

Redaktion Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 232.**

Katholiken und Proteſtanten:
Ludwig.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 25. Auguſt 1863.

Des ſchnellen Pfeiles Flucht rührt freilich her vom Bogen;
Doch ſieht ein Kluger den an, der ihn aufgezogen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	8. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ueber Verfaſſungs-Angelegenheiten.

✳ Was für Kinder die Schule, iſt für die Völker ihre Verfaſſung; an ihr erkennt man den Bildungsgrad, und durch dieſelbe wird die politiſche Erziehung der Staatsangehörigen je nachdem befördert oder unterdrückt. — Wir hatten zu berichten, daß der König von Preußen, wie vorauszuſehen war, auf die Einladung der verſammelten Reichs-Fürſten ablehnend geantwortet hat. Der Weisheit Sr. Majeſtät konnte es wohl nicht entgehen, daß ſich in Frankfurt Dinge zutragen, die mit der Erziehungs-Methode preußiſcher Staatseinrichtungen in Widerſpruch gerathen müßten. Daher mußte Se. Majeſtät ablehnen, um ſeine Lieben und Getreuen auf den Bahnen wahrer Gottesfurcht und abſoluter Hingebung an die Intereſſen des erhabenen hohenzolleriſchen Thrones zu erhalten. — Ein anderer Reichs-Fürſt, der Herzog Ernſt von Gotha, ſoll nach der „Rhein-Zeitung“ eine Denkſchrift aufgeſtellt haben, welche der Vorlage des Kaiſers prinzipiell entgegentritt. Der liberale Herzog will nämlich keinen Bundesſtaat, ſondern einen Staatenbund unſerer ſouveränen Staaten, Stäätchen und Domänen! Unglücklicherweiſe drängt aber gerade dieſer lächerliche Zuſtand von unnatürlichen Verbindungen zu Reformen. Der Herzog meint, ſeine auf „freieſten“ Grundlagen errichtete Neugeſtaltung (?) Deutſchlands wäre eine durchaus naturgemäße (?), weil ſie in Allem ausreiche, den billigen Wünſchen der Nation Rechnung zu tragen; weil ſie die Intereſſen der Fürſten nirgends verletze, wohl aber dieſelben für die deutſche Sache gewänne (?) (mieux tard que jamais); weil ſie die jetzt vorhandene Organiſation Deutſchlands als nützliches Material mitverbrauchte ohne eine gewaltſame Beſeitigung irgendeiner berechtigten Individualität; und ſchließlich, weil ſie auf dem alten Boden deutſchen Weſens (?), auf den Trümmern des alten deutſchen Reichs errichtet würde, wie es vor 50 Jahren hätte geſchehen müſſen, wenn die Geſtaltung eines ſtarken Deutſchlands ernſtlich beabſichtigt worden wäre, und nicht ſtatt deſſen möglichſt unabhängige Einzelſtaaten, die für ſich allein keine Fortentwicklung für die Zukunft und zu Gunſten Deutſchlands geſtatteten.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Der Herzog hat vollkommen recht, wenn er ſagt, ſein Projekt verletze nirgends die Rechte der regierenden Fürſten; und dann weiter: man hätte den alten Boden der Reichs-Organiſation nach den napoleoniſchen Zeiten nicht verlaſſen, ſondern reformiren ſollen. Daran, daß dieß nicht geſchehen iſt und geſchehen konnte, ſind aber gerade die deutſchen Fürſten, wie ihre durch Napoleon vergrößerte Staaten Schuld. Man kann nicht mehr mit dem napoleoniſchen Apparate organiſiren, weil er ſich nimmermehr auf Recht, ſondern auf Raub, als logiſcher Nothwendigkeit, ſtützen müßte. Die große Mediatiſirung des Reichs-Fürſtenſtandes veranlaßte die gänzliche Zerſetzung inneren Gleichgewichts unter den betreffenden Staaten-Gebilden, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Dieß haben die Reichs-Fürſten geſchehen laſſen, oder haben es mit veranlaßt und über ihre Ebenbürtigen mit verhängt. Mit dieſen Thatſachen iſt die Nothwendigkeit ausgeſprochen, auf den Bahnen der Concentrirung, als logiſcher Schluß, fortzufahren, um zu irgend einer Neugeſtaltung gelangen zu können. Die Vorlagen des Kaiſers ſind aber ſo ſchonender Art für das Beſtehende, ohne eine Fortwicklung auszuſchließen, daß man nur ſtaunen muß, wenn die Fürſten nicht mit beiden Händen zugreifen. Im Prinzipe ſteht der kaiſerliche Vorſchlag auf dem Boden moderner Entwicklung, in der Anwendung hält ſich derſelbe vorderhand an das Beſtehende und ſtellt die Reichs-Wiederverbindung in Ausſicht. — Wenn der kaiſerliche Vorſchlag ſich mit Delegirten aus den Kammern begnügt, während der Herzog direkte Volkswahlen verlangt, darf dieß nicht als des Kaiſers perſönliches Anliegen, oder als deſſen letztes Wort ausgelegt, ſondern muß als Schonung für das Beſtehende betrachtet werden. In des Herzogs ultraliberale Anſicht, jedoch nur betreffs der Wahlen, wird der Kaiſer gern bereit ſein einzulenken, ob aber der herzogliche Vorſchlag dabei gewinnen möchte, iſt ſtark zu bezweifeln! Ein vermittelnder Faktor fehlt gänzlich in der Conſtruction des Herzogs, man befeſtigt nicht einerſeits Roccocoſtaaten, und verlangt andererſeits direkte Volkswahlen, Letzteres hebt Erſteres auf. Das war ja der alte Jammer, daß man nach den napoleoniſchen Zeiten auf Koſten aller vermittelnden politiſchen Faktoren in den kleinen fürſtlichen Gebieten Liberalismus zum Zeitvertreib oder aus Intereſſe trieb, aber alle conſervativen berechtigten Anhaltspunkte und Mittelſtellungen gründlich zerſtörte.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 22. Aug. Die heutige Sitzung der Bundesfürſten begann pünktlich um 11 Uhr Vormittags und endete gegen 1 Uhr. Seitdem wird hier eine Nachricht verbreitet, die, wenn ſie richtig wäre, Deutſchland mit Schrecken erfüllen müßte, weil in dieſem Falle das Vaterland unfehlbar einer drohenden Zukunft entgegenginge. Es wird nämlich berichtet: die drei Könige von Hannover, Sachſen und Württemberg hätten das kaiſerl. Reformprojekt einfach abgelehnt. Aber dieſe Nachricht iſt unrichtig. — Die Wohnungen der hier weilenden Fürſten ſind auf eine weitere Woche gemiethet worden.

Frankfurt, 22. Auguſt. Heute wurde, trotz Verbot des Polizeiamts, folgendes Plakat an den Straßenecken angeſchlagen: „Was können wir nicht brauchen? Eine Delegirten-Verſammlung. Was verlangen wir? Ein deutſches Parlament. (J. Knorr von München, C. Crämer von Doos, G. Strauß von Frankfurt.)“

Frankfurt, 23. Aug. Die „Europe“ theilt mit: Nächſten Donnerstag werde die Rückäußerung Dänemarks über den Bundesbeſchluß vom 9. Juli an den Bundestag erfolgen, beſagend: Dänemark könne dem Verlangen des Bundestags nicht entſprechen, und werde die Bekanntmachuug vom 30. März aufrecht erhalten und eine Bundesexecution als Feindſeligkeit gegen die Würde der Krone und gegen die Exiſtenz der däniſchen Monarchie betrachten. Die „Europe“ verſichert: die Grundzüge des Defenſiv- und Offenſivvertrags zwiſchen Dänemark und Schweden ſeien bereits verabredet. Die Bundes-Execution wäre das Signal zu dem Einmarſch der ſchwediſchen Truppen in Dänemark. (A. Z.)

Frankfurt, 23. Aug. Die Stimmung für den Fürſtenkongreß und ſeine Arbeiten wird immer ſonniger. Der Kaiſer von Oeſterreich ſieht auf die Sache, nicht auf Nebenpunkte, die ſo oder anders geordnet werden können.

Frankfurt, 23. Aug. Der Abgeordnetentag hat ſich aufgelöst, nachdem er noch vorher ein Votum für Schleswig-Holſtein abgegeben.

Vom **Frankfurter** Fürſtentage liegen heute Neuigkeiten von Belang nicht vor. Die Telegramme haben vollſtändig überholt, was nun die Briefe bringen:

Durch den ſchwarz-roth-goldenen Jubel in **Frankfurt** fährt ein dicker ſchwarz-weißer Strich. Ludwig Simon aus Trier, das bekannte Mitglied des Parlaments von 1848, büßte ſeine Theilnahme am Stuttgarter Rumpfparlament bereits mit 14jähriger Verbannung aus dem Vaterlande. Nie ward ihm Amneſtie zu Theil. Sein Vater ſtarb, ohne daß der Sohn ihm die Augen zudrücken konnte. Jetzt lag die hochbetagte Mutter auf dem Sterbebett, nur einmal noch wollte ſie den Sohn ſehen. Der Sohn lebt in Paris, er bittet den preußiſchen Geſandten, die Erlaubniß zu vermitteln; dieſer telegraphirt nach Gaſtein und erhält die Antwort: drei Tage lang dürfe L. Simon in die Heimath. Am 15. Auguſt Abends kam der Sohn in Trier an, brachte die Nacht am Sterbelager der Mutter zu, vernahm ihren letzten Seufzer und ging am andern Morgen mit dem Eilzug nach Frankreich zurück. Er konnte und wollte die 3tägige Gnadenfriſt nicht einmal ganz ausnützen, um der Mutter das letzte Ehrengeleite zu geben.

Bei dem Abgeordnetentag in **Frankfurt** war einem Verzeichniß der „S. Z.“ zufolge Bayern durch folgende 11 Herren vertreten: Dr. M. Barth (Kaufbeuren), K. Brater, C. Crämer von Doos, L. Fiſcher von Augsburg, Gutsbeſitzer Hirnbein, L. A. Jordan aus Deidesheim, Pfarrer Kraußold, Kunſtmühlbeſitzer Jul. Roeck aus Memmingen, Gutsbeſitzer Stadler aus Brugg, Adv. Dr. Völk aus Augsburg und P. Wunderlich aus Unterfranken. Beiläufig eine gleiche Zahl hat ſich aus Württemberg eingefunden.

München, 21. Auguſt. Nachdem uns König „Wilhelm, der Weggebliebene“ verlaſſen, iſt ſchon wieder ein anderer König und zwar Ferdinand von Portugal dahier angekommen, ſowie auch der Marſch- und Walzer-König Gungl aus Brünn. Alle Regenten ſind auf Reiſen, theils um zu baden, theils um zu congreſſen. Man ſieht wie brav die Deutſchländer ſind, da ihre Väter ſie ganz allein laſſen können, ohne daß ſie zu befürchten hätten, daß ihre lieben und getreuen Kinder Spektakel oder Lärm machen. Die Landeskinder warten ruhig ab, was der Frankfurter „Kaiſer-Schnitt“ für ein Kind der Freiheit bringen wird und was der kgl. Schriftführer Johann von Sachſen mit ſeiner Einladungs-Miſſion erreicht. Einige bewährte Politiker im Thal, in der Sendlingergaſſe und am Färber-Graben glauben, daß in Folge des Congreſſes zu Frankfurt fünf der kleinen Fürſten freiwillig zu Gunſten Deutſchlands reſigniren werden gegen entſprechende Ablöſung.

München, 23. Auguſt. Es iſt gewiß eine eigenthümliche Erſcheinung, daß die meiſten Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, d. h. mit anderen Worten, alle jene, welche nicht in näheren Beziehungen zum erſten Präſidenten Grafen Hegnenberg-Dux, Frhr. v. Lerchenfeld und den übrigen Mitgliedern des neu entſtandenen Centrums ſtehen, erſt durch einen Bericht der Iſarzeitung, welche ſich beſonderer Inſpiration erfreut, in Erfahrung brachten, wie Graf Hegnenberg-Dux beabſichtige, in der Abendſitzung des 21. Auguſt die Kammer zu einem Meinungsausdrucke über die von S. M. dem Kaiſer von Oeſterreich den in Frankfurt verſammelten deutſchen Bundesfürſten vorgelegte Reformakte des deutſchen Bundes einzuladen. Man fragt ſich wohl auch mit Recht, warum Graf Hegnenberg ſein Vorhaben in ein ſo geheimnißvolles Dunkel hüllte, was keine andere Folge hatte, als daß mancher Abgeordnete fehlte, der ſonſt, wäre er davon verſtändigt geweſen, was bevorſtehe, in der Sitzung anweſend geweſen wäre. Ein ſolcher Akt iſt doch wohl kein Staatsgeheimniß, oder hatte man beſondere geheime Gründe, die Abgeordneten, welche eben erſcheinen würden, damit zu überraſchen, wäre es auch nur, um Andre, welche eben von hier vorübergehend und in der Nähe der tagenden Fürſten abweſend ſind, von dieſem Akte auszuſchließen. Immerhin wäre es nicht unintereſſant, die Motive dieſer Handlungsweiſe kennen zu lernen. Nicht weniger neugierig wären wir zu erfahren, ob Miniſterialrath Weiß zu den Auserwählten gehörte, welche in das Geheimuiß eingeweiht waren oder zur Majorität, welche ihre Belehrung durch die Iſarzeitung zu ſchöpfen angewieſen war. Faſt mochten wir das letztere vermuthen, denn wenn wir klar ſehen und wir meinen klar zu ſehen, hat die alte entente cordiale beider Herren in der letzten Zeit einen Riß erhalten, deſſen Breite im Augenblick vielleicht noch nicht ſehr bedeutend iſt, der aber die Fähigkeit in ſich tragen dürfte, ſich mehr und mehr zu erweitern und deſſen Urſprung bis zu dem Ausſchußbeſchluſſe über die ſchleswig-holſteiniſche Frage zurückzureichen ſcheint, der in Folge der perſönlichen Bemühungen der beiden Präſidenten vom Ausſchuſſe zurückgelegt wurde. Manche Umſtände deuten auf das Vorhandenſein eines ſolchen Riſſes, wie es denn Thatſache iſt, daß das neuconſtituirte Centrum an Miniſterialrath Weis eine Einladung zum Beitritt nicht ergehen ließ. —

Augsbnrg. Es kommt die verbürgte Nachricht hieher, daß der Kurfürſt von Heſſen und der Herzog von Sachſen-Meiningen bei der Auffahrt zum Diner von der Volksmenge ausgepfiffen worden. Man lieſt viel von Frankfurt, aber dieſes Spektakelſtück iſt bei den übrigen Monarchen noch nicht aufgeführt worden.

Wildbad. Der Empfang des Königs von Preußen mit ſeinem Bismarck war ein eiskalter. Beide machten während der Anweſenheit öfter Spaziergänge. König Wilhelm ſieht auffallend wohl und äußerſt heiter aus. Wir ſahen, wie derſelbe eine volle halbe Stunde auf der Promenade im Geſpräche mit einigen Herren, einige Schritte von unſerem Fenſter auf das Fröhlichſte ſcherzte und oft laut lachte, worauf er (es war vor ſeinem Gaſthauſe) wie ein Jüngling den Perron desſelben hinauf ſprang. Der Fürſtentag zu Frankfurt, die Wehen und Schmerzen unſeres Vaterlandes, Preußens kritiſche Lage ſcheinen ihm, dem König, danach zu ſchließen, keine zu große Sorge zu machen. Mit Ausnahme des ergrauten

Bartes zeigt der König das Bild einer blühenden, elaſtiſchen Perſönlichkeit. Hr. v. Bismarck tritt „forſch“ auf, blickt kühn um ſich, und wer ihn nicht kennt, dürfte ihn für einen Huſarenlieutenant halten.

Die miniſterielle „Norddeutſche Allgemeine Zeitung“ fährt in ihren Angriffen auf Oeſterreich fort.

Peſth, 19. Aug. Beim Galadiner, welches der k. Statthalter Graf Moritz Palffy aus Anlaß des allerhöchſten Geburtsfeſtes gab, brachte er auf Se. Maj. den Kaiſer von Oeſterreich einen begeiſterten Toaſt aus.

♂ **München**, 23. Aug. Das Comité für die Errichtung eines neuen Volks-Theaters dahier hat beſchloſſen, die bezüglichen Pläne des Profeſſors Ludwig Lange im Comité-Lokale — Max-Emanuels-Hotel — öffentlich auszuſtellen und iſt ſo einem vielfach ausgeſprochenen Wunſche nachgekommen.

München. Die letzter Tage erfolgten Ernennungen des Hrn. v. Maffei und Ringelmann zu Reichsräthen ſollen nur die Vorläufer eines zahlreichen Schubs von induſtriellen und Geldbarons ſein, womit man die Popularität der erſten Kammer zu heben und die im Haus der Abgeordneten kund gegebenen Wünſche zu beſchwichtigen hofft. Anfragen in dieſer Richtung ſind an verſchiedene Perſönlichkeiten in München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg ergangen. Mehrere der Aufgeforderten ſollen jedoch, wie im Jahr 1848 Fabrikant Forſter in Augsburg, für die Ehre gedankt haben, von der Ueberzeugung ausgehend, das ganze Inſtitut habe im Volksbewußtſein keinen Halt mehr, und eine radikale Hilfe ſei nur durch eine Volkswahl möglich. (Nürnb. Anz.)

München, 24. Aug. Königin Marie von Neapel ſoll, ſeitdem ſie wieder in Rom bei ihrem Gemahl verweilt, fortwährend kränkeln, und haben die Aerzte der Schwergeprüften angerathen, einen klimatiſchen Wechſel eintreten zu laſſen und ſich nach Deutſchland ſich wieder zurückzubegeben. Man vermuthet demzufolge, daß Königin Marie wieder nach Bayern zurückkommen wird. — Ende nächſten Monats wird eine Anzahl von katholiſchen Gelehrten, geiſtlichen und weltlichen Standes, zu einer Beſprechung hier zuſammen kommen. Die Einladung zu der dießjährigen Zuſammenkunft iſt von den hieſigen Profeſſoren, Stiftspropſt v. Döllinger und Abt Haneberg unterzeichnet. — Zum 20jährigen Beſtehen der Muſikgeſellſchaft à la Gungl hielt dieſelbe heute unter Leitung ihres Kapellmeiſters Joſ. Gungl ein großes Concert im Buttermelchergarten ab.

Die „Bayer. Ztg.“ iſt „von kompetenter Seite ermächtigt“ zu erklären, daß an der „mit verſchiedenen Einzelnheiten ausgeſchmückten Erzählung“ von einer angeblichen Begegnung des Königs Ludwig mit dem preußiſchen Miniſterpräſidenten v. Bismarck in Maria-Plain „nichts Wahres iſt.“

London. Man ſpricht ſo halblaut, die Königin Viktoria werde ſich zum zweiten Male verehelichen, und zwar mit einem Prinzen von Koburg, dem Vater des jetzt regierenden Königs von Portugal.

Lokales.

* Sonntag Nachts nach 9 Uhr erſchoß ſich oberhalb der Tuchfabrik, auf der Landſtraße, ein kräftiger Mann in den beſten Jahren. Ein bei ihm vorgefundener Zettel, mit Bleiſtift geſchrieben, enthält den Namen: J. Rapp, a. d. Canton Zürich. Derſelbe wurde auf den proteſt. Kirchhof verbracht. Verſchmähte Liebe ſoll die Urſache dieſes Schrittes geweſen ſein.

* Wer der Produktion des liebenswürdigen Zauberers Herrn **Baſch** noch nicht beigewohnt hat, ſäume nicht, ſich einen vergnügten Abend zu verſchaffen. Obwohl Alles auf Täuſchung beruht, ſo iſt doch das Wie der Ausführung den Meiſten ein Räthſel. Sicherheit und Gewandtheit gehen mit Hrn. **Baſch** Hand in Hand. Auf das Graziöſeſte weiß dieſer Künſtler es dahin zu bringen, daß man nicht weiß, ob man zuerſt lachen oder ſtaunen ſoll. Obwohl ſich Hr. Baſch nicht als Profeſſor ſeiner Kunſt ausgibt, ſo leiſtet derſelbe doch ſo Vortreffliches, daß Mancher ſeines Faches bei ihm getroſt in die Schule gehen dürfte. Der Beſuch der beiden Sonntags-Vorſtellungen war ein derartiger, daß es einen heißen Kampf koſtete, ſein Geld an Mann zu bringen. Der Zugang wurde abgeſperrt und Hunderte mußten ihrer Neugierde unfreiwillig entſagen.

* Fräulein **Buſe**, die beliebte Soubrette des hieſigen Sommertheaters, verließ Montag den 24. d. Mittags Augsburg, um vorerſt in Bayreuth bis Ende September in Engagement zu treten, von dannen ſie nach Bamberg überſiedeln wird. Ihren Gönnern und Freunden ſagt Frl. Buſe ein „Lebewohl!“

* Am Mittwoch den 26. ds. Mts. wird der hier auf Inſpektion weilende General Ritter v. Brodeſſer mit der ganzen Regimentsmuſik auf das Lechfeld ſich begeben, am Donnerſtag wird daſelbſt Inſpektion und große Uebung abgehalten, und am Freitag ſoll dahier die Abmuſterung vorgenommen werden.

Fremden-Anzeige vom 23. bis 24. Auguſt.

Goldene Traube. Müller, Apotheker aus Immenſtadt; Hoffmann, Aichamtsdirektor, u. Hoffmann, Polytechniker aus Leipzig; Theilheimer, Fabrikant aus Ravensburg; de Ahna, Hauptmann aus Ingolſtadt; Kahn aus Offenburg; Hausmeiſter aus Heilbronn; Kalbfell aus Reutlingen; Kohn aus Frankfurt; Gregory aus Herdecke; Lilienfeldt aus Dortmund; Iſrael aus Ulm, Kfl. — **Weisses Lamm.** Schmid, Pfarrer aus Hermannshofen; Maucher, Pfarrer aus Zuſamaltheim; Greiner, Schreinermeiſter aus Rieb. — **Bayeriſcher Hof.** Becke, Hofrath aus Wien; Reuße, Landbaumeiſter aus Schmalkalden; Dr. Berchtold aus München; Albert mit Fam. aus Paris; Grunow, Buchhändler aus Leipzig; Auernhammer aus Magdeburg; Taxberger aus München; Reinwald aus Leipzig; Roth aus Altenburg; Mahromüller aus Aichach; Seitz aus Nürnberg, Kfl.; Roth aus Düſſeldorf. — **Grüner Hof.** Lautenbach, Bat.-Arzt aus Ingolſtadt; Schlegel, Lehrer, und Friedrich, Realſchüler aus Schönlinden; Winterer aus Greiz; Dicke aus Bremen; Würms aus Mailand; Wilke aus Iſerlohn; Gübeler aus Rüggeberg, Kaufl. — **Mohrenkopf.** Vipan, Rentier aus London. — **Eiſenhut.** Hieber, Reompſt aus Günzburg; Günzer, Kfm. aus Ichenhauſen; Bulle, Reg. aus Lyon; Villgrabter; Poſamentier aus Landsberg. — **Drei Kronen.** Lipp, Student aus Roggenburg; Hirſch, Kfm. aus Berlin; Schuler, Geſchäftsführer aus Landsberg; Blum, Buchbinder aus München; Lipp, Tiſchler aus Schießen.

Bekanntmachungen.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr.
Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Meinen wahren Freunden ein herzliches Lebewohl, meinen ſchlechten guten Freunden ein ......

Augsburg den 24. Aug. 1863.

Max Fuchs, mit Familie.

Allen Leidenden und Kranken,

die ſich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg, 29ſter Abdruck mit Atteſten) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder natürlich heilſame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hyſterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeſchwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutſtockungen u. ſ. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beſte** behaltet," **unentgeltlich** unter Kreuzband franko zuſenden.

Dr. **F. Kühne** in Braunſchweig.

Ein Theil der I. Anlehensloos-Theilnehmerſchaft iſt ſogleich zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [2924]

6000 fl. werden auf gute erſte Hypothek auf ein hieſiges Haus aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2917]

Ein Theil von der I. Anlehensloos-Geſellſchaft und **zwei Theile von der Kronenthaler-Geſellſchaft** ſind zu verkaufen. Beide mit 4 fl. Profit. Eingezahlt ſind 98 fl. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2910]

Loh-Schwitzbad in Augsburg

von

Johann Michaeler,

approbirter Bader, Bäckergaſſe **A. 341,** kann gebraucht werden **jeden Mittwoch** und **Samstag** den ganzen Tag, auf Beſtellung auch an andern beliebigen Tagen.

Bitte!

Dieſelbe arme Frau, für welche wir ſchon früher um **Verbandzeug** gebeten haben, bittet wieder auf's Neue um ſolches. Die Expedition ds. Bl. iſt bereit, derartige Liebesgaben zur Abgabe in Empfang zu nehmen.

Im Bleigäßchen Lit. B. Nr. 157 im 2. Stock (nächſt dem Göggingerthore) iſt ein **heizbares meublirtes Zimmer** an einen ſoliden Herrn zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen. [2922]

Verlorenes. Von der Eiſenbahn bis zum alten Einlaß iſt ein ledernes Täſchchen verloren gegangen; der Finder wolle dasſelbe in der Expedition d. Bl. hinterlegen. [2921]

Zu einer ruhigen Familie wird auf Michaeli eine **Magd** geſucht, welche Hausmannskoſt kochen kann und ſich den übrigen Arbeiten unterzieht. Lohn 30 kr. Das Uebrige in der Expedition ds. Bl. [2923]

Ein ſehr freundliches **Wohnzimmer mit Schlafkabinet** und eigenem Eingange, mit einem oder zwei Betten, iſt vom 1. Sept. an zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl. [2877]

Ein ſich gut rentirendes **Haus** in beſter Lage iſt wegen eingetretener Verhältniſſe unter ſehr günſtigen Bedingungen ſogleich zu verkaufen. Auch kann daſelbſt bis Michaeli ein **Logis** bezogen werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2918]

Ein reales Handlungsrecht

iſt in einem ſehr frequenten Städtchen zu verkaufen. Das Uebrige. [2888]

Ein ſchönes Geſchäft

auswärts) iſt zu verkaufen. Baarerlage 4000 fl. Das Uebrige. [2893]

Ein **kleines Theater** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2887]

Für die arme Frau iſt uns noch übergeben worden: Von M. . . 30 kr.

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 25. Auguſt: **Marmor-Tableaux,** geſtellt und arangirt von J. B. Schneider, Direktor des Salles Romaine. Programm: 1) Der ſterbende Fechter von Ravena; 2) der Krieger und ſein Sohn; 3) Philotet auf Lemnos, wird von Neptolemus abgehalten gegen Odyſſeus, die Waffen zu gebrauchen; 4) Hector erſcheint im Waffenſchmuck von Paris und Helene; 5) der raſende Herkules. Schluß-Tableaux: **Die Geſetzgebung Moſes.** Vorher: **Hohe Brücke und tiefer Graben,** Poſſe in 1 Akt von Börnſtein.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 25. Auguſt: „Die letzte Hexe", Volksluſtſpiel von Martin Schleich.

Anweſens-Verkauf.

Ein in der Nähe der Stadt Augsburg, in ſchönſter Gegend zwiſchen der Eiſenbahn und der Landſtraße gelegenes **Anweſen**, beſtehend aus bereits neu gebautem Hauſe und Stadel, Wurz- und mit junggepflanzten Obſtbäumen verſehenen Grasgarten, ferner 14 Tagwerk Grundſtücken, wovon 7 Tagw. ſich beim Hauſe befinden, iſt ſammt der heurigen Ernte Familien-Verhältniſſe wegen ſogleich zu verkaufen durch den

geſchw. Käufler **Mathias Krag**,
unten am Judenberg.

[2927]

Dünger-Verſteigerung

findet **Freitag den 28. Auguſt Vormittags 11 Uhr** durch das kgl. 4. Artillerie-Regiment bei der Katharina-, Kreuz-, Katzenſtadel- und George-Stallung gegen ſogleich baare Bezahlung ſtatt.

Augsburg, den 25. Auguſt 1863. [2828]

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Weintrauben-Verſendungen.

Die Verſendungen der **Kur-** und **Tafel-Trauben** beginnen den **1. September** bei der bekannten

Obſt- und Weintrauben-Verſandt-Anſtalt
Franz Wagner
in Dürkheim a. Hardt.

[2909]

Hieſige Geſtorbene.

Johann Zwiebel, Oekonom.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Marianna Rock, Wirthſchafts-Pächterin in Oberhauſen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 15. bis 21. Aug. Heu 1 fl. 30 kr. Roggenſtroh 1 fl. 12 kr.

Nördlingen, 22. Aug. Mittelpreiſe: Kern 17 fl. 21 kr., gef. um 1 fl. 51 kr.; Weizen 17 fl. 12 kr., gef. um 2 fl.; Roggen 11 fl. 57 kr., gef. 21 kr.; Gerſte 10 fl. 43 kr., geſt. um 18 kr.; Haber 6 fl. 38 kr., gef. um 19 kr.

Augsburger Börſe am 24. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. Geld-Cöurſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Gef.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 94.**

Redaktion Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 233.**

Katholiken und Proteſtanten:
Samuel.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 26. Auguſt 1863.

Wer viel von Leuten redt, die Zeitung bringt ins Haus,
Der trägt gewiß von dir auch wieder Zeitung aus.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 23. Aug. Der Ball, den Frhr. v. Bethmann geſtern zu Ehren des Kaiſers von Oeſterreich gab, konnte nicht zum Ball werden, denn die Ueberfülle an Gäſten verhinderte das Tanzen. Es war ein reiches Enſemble. Sämmtliche Souveräne, Vertreter der freien Städte, Miniſter, Geſandte, Generale, Mitglieder der Bundesmilitärkommiſſion, hohe hier anweſende Gäſte, dazu die Frankfurter Geſellſchaft, waren anweſend. Der Kaiſer von Oeſterreich kam um 9 Uhr in der Uniform eines Uhlanenoberſten, Erzherzog Wilhelm von Oeſterreich in derjenigen ſeines Infanterieregiments. Verſchiedene Souveräne, welche Inhaber öſterreichiſcher Regimenter ſind, kamen gleichfalls in der Oberſtenuniform. Der Abend wurde zu einer Converſationsſoirée; der Kaiſer verkehrte mit Vielen der Gäſte. Um 10$\frac{3}{4}$ Uhr verließ der Kaiſer die v. Bethman'ſchen Salons, ihm folgten bald die übrigen Souveräne.

Frankfurt, 23. Auguſt. Die von uns erwähnte, geſtern hier verbreitete und in alle Welt telegraphirte Nachricht von der Ablehnung der kaiſerlichen Reformvorſchläge iſt vielleicht eine abſichtliche Erfindung geweſen, berechnet, die in Sitzung begriffene bayeriſche Kammer in ihren Beſchlüſſen zu ſtören. Sie kam indeſſen zu ſpät; vielleicht noch ehe ſie München erreicht, waren hier zwei Telegramme von daher angelangt, beide abgeſandt von dem Präſidenten der bayeriſchen Kammer der Abgeordneten, Grafen Hegnenberg-Dux. Das erſte derſelben war an den König von Bayern gerichtet und brachte Sr. Maj. den einmüthigen Glückwunſch der Kammer zu Sr. Maj. Betheiligung an der Reformkonferenz, ſowie den ebenſo einmüthigen Wunſch für das Gelingen des Reformwerkes. Das zweite empfing der bayeriſche Miniſter Frhr. v. Schrenck.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

Frankfurt, 23. Aug. In der geſtrigen zweiten Sitzung des Fürſten-Congreſſes waren, wie in der erſten, nur die Fürſten anweſend, nicht auch ihre Miniſter; der einzige Diplomat, welcher den Congreßſitzungen beiwohnt, iſt der öſterreichiſche Hofrath Hr. v. Biegeleben, welcher mit der Führung des Protokolls betraut iſt. Das Ergebniß der geſtrigen Sitzung iſt nach übereinſtimmenden Mittheilungen ein dem Reformwerke durchaus günſtiges.

Der Fürſtentag in **Frankfurt** hat die Ehre, ſogar in Paris und London jedes andere Geſpräch zu verdrängen. Die Pariſer beſchäftigt die Rede des Kaiſers von Oeſterreich, der Speiſezettel im Römer und vor allem die Frage, wie ſich die Fürſten aus dieſer Affaire herauswickeln werden, gleich ſehr.

Frankfurt, 21. Aug. (Sitzung des Abgeordnetentages.) **Häuſſer**: Nicht bloß Zufall ſei es, daß der Fürſtentag mit dem Abgeordnetentag zuſammentreffe; Letzterer habe kein Mandat, aber ein Recht, ſeine Meinung Namens des Volkes abzugeben, was gewiß Einfluß auf die Entſchließungen der Fürſten übe. — Schlußwort der Rede des Dr. Völk: Nicht einmal „ich und meine Freunde“ haben den Muth, die Zurückweiſung des Reformplans zu verantworten.

Frankfurt. (Abgeordnetentag.) Nächſt dem Referate Häuſſer's iſt weſentlich dem beſonnenen und nüchternen Auftreten Völk's von Augsburg das poſitive Hauptergebniß des Abgeordnetentags, die bedingungsweiſe Annahme der öſterreichiſchen Reformakte, zu verdanken.

Berlin, 25. Aug. Der geſtrige „Staats-Anzeiger“ theilt die Antwort des Königs von Preußen auf die Collektiveinladung der zu Frankfurt verſammelten Fürſten mit. Sie iſt an den Kaiſer von Oeſterreich gerichtet und verneinend. (A. Z.)

Berlin, 22. Aug. Hr. v. Bismarck motivirt die Ablehnung der ihm vom König von Sachſen überbrachten Einladung des Königs Wilhelm zum Frankfurter Fürſtentag durch folgenden Artikel in ſeiner N. A. Ztg.: „Aus Frankfurt iſt die Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. König Wilhelm die ihm durch den König von Sachſen überbrachte Einladung definitiv abgelehnt hat. Dieſes Ergebniß war zu erwarten. Preußen iſt mit dem geſammten politiſchen Leben und Schickſal Deutſchlands unendlich inniger verwachſen als Oeſterreich. Zahlreiche politiſche Ereigniſſe, welche den Kaiſerſtaat betreffen, ſind denkbar, ohne daß ſie in Deutſchlands wichtigſte Intereſſen erſchütternd eingreifen würden; anders iſt es bei Preußen. Ein Krieg, in welchen z. B. dieſe Macht verwickelt würde, zieht ſofort das geſammte nicht öſterreichiſche Deutſchland in Mitleidenſchaft. Eine deutſche Verfaſſung, welche für Oeſterreichs Beziehungen zu Deutſchland zweckmäßig erſcheint, iſt deßhalb noch nicht für Preußens deutſche Stellung brauchbar. Daher erfordert ein Verfaſſungs-Entwurf, welcher an die Stelle der deutſchen Bundes-Verfaſſung treten ſoll, naturgemäß die ſorgfältigſte Prüfung. Daß dieſe aber nicht auf einer Fürſtenkonferenz in ihren einzelnen Theilen durchgeführt werden kann, bedarf keines weiteren Beweiſes. Soll eine Konferenz der Souveräne ein Reſultat liefern, ſo müſſen Vorarbeiten und Berathungen der Miniſter ſtattgefunden haben, über deren Ergebniß dann die Entſcheidung der Souveräne zu treffen ſein würde. Bei dem in Rede ſtehenden öſterreichiſchen Verfaſſungs-Entwurf war es aber um ſo nothwendiger, dieſen Weg einzuſchlagen, da der Entwurf bei ſeiner Ausführung und Annahme durch Preußen die preußiſche Stellung als Großmacht weſentlich umgeſtalten würde. Für Oeſterreich mag derſelbe ohne weitere Prüfung zweckmäßig ſein, für Preußen iſt er es nicht."

Berlin, 22. Aug. Die feudale „Zeidl. Correſp." bringt über die Zuſammenkunft in Gaſtein folgende, höchſt wahrſcheinlich zu weiteren Erörterungen Anlaß gebende Mittheilung: „Die öſterreichiſchen Zeitungen bemühten und bemühen ſich noch vielfach, den Glauben zu erregen, als ob die Ueberraſchungsvorlagen zu Frankfurt a. M. dem diesſeitigen Cabinet ſchon früher zur Kenntnißnahme unterbreitet worden ſeien. Wir ſind in den Stand geſetzt, allen dieſen Behauptungen mit Beſtimmtheit zu widerſprechen. Von ſehr verläßlicher Seite geht uns Genaueres über die Zuſammenkunft Sr. Maj. des Königs und Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich zu Gaſtein zu. Wir ſchicken die Annahme voraus, daß das Schmerling-Rechberg'ſche Projekt auf das Andringen dieſer zwei Miniſter allerdings ſeitens Sr. Maj. des Kaiſers urſprünglich von Letzterem an Se. Maj. den König von Preußen direkt nebſt der dazu gehörigen Einladung zum Fürſtentag hat überreicht werden ſollen. Gleich beim erſten Beſuch des Kaiſers bei Sr. Maj. dem König brachte der Kaiſer Franz Joſeph das Geſpräch auf die bundestäglichen Verhältniſſe. Die kurze Schilderung Hochdeſſelben ging dahin, daß, nachdem die Modifikationen in der Bundesgeſetzgebung bis jetzt vergeblich angeſtrebt worden ſeien, ſeitens des kaiſerl. Cabinets umfaſſende Vorlagen ausgearbeitet wären. Dieſe Vorlagen wünſche Hochderſelbe ſo ſchleunig wie möglich einem von ihm zu verſammelnden Fürſtencongreß zur Beſchlußfaſſung vorzulegen. Hochderſelbe bitte, daß ſein Oheim zu dieſem Behuf der Einladung nach Frankfurt a. M. Folge geben möge. Se. Maj. der König habe hierauf erwiedert: daß auch er von einer Nothwendigkeit der deutſchen Bundesreform durchdrungen ſei. Der Einladung nach Frankfurt würde ſeinerſeits gern Folge gegeben werden; als einzige Bedingung hierfür ſpreche er nur den dringenden Wunſch aus, jede Einladung bis zum 1. Okt. d. J. hinauszuſchieben. Dieſe kurze Zeit werde für die nöthigſten Beſprechungen über die eventuellen Vorlagen ausreichen. Se. Maj. der Kaiſer begann hierauf zu einem andern Geſpräch abzulenken, ohne daß einſtweilen über die Frage weiter verhandelt wurde. Als aber kurz vor der Abreiſe des Kaiſers Hochderſelbe Sr. Maj. dem König noch die Worte zurief: „Ich darf Sie alſo, lieber Oheim, in Frankfurt a. M. erwarten?" wäre ihm ſeitens Sr. Maj. des Königs dahin erwiedert: „Ja, wohl, auf Wiederſehen in Frankfurt a. M.!" Um ſo größer ſoll allerdings das Erſtaunen Sr. Maj. des Königs geweſen ſein, als ihm nach einſtündiger Abreiſe des Kaiſers von Oeſterreich durch einen expreß zu dieſem Behuf zurückgebliebenen Generaladjutanten das eigenhändige Schreiben ſeines kaiſerlichen Neffen, die Einladung zum Fürſtencongreß am 16. d. M. enthaltend, überreicht wurde. — Dieſer Vorgang würde allerdings Manches aufklären."

Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine Depeſche des Hrn. v. Bismarck an Hrn. v. Sydow zu Frankfurt a. M., datirt aus Baden den 21. Auguſt, welche ſo ſchließt: Für jetzt erkläre ich nur, daß die öſterreichiſcheu Reformplane unſerer Anſicht nach weder der berechtigten Stellung der preußiſchen Monarchie, noch den berechtigten Intereſſen des deutſchen Volkes entſprechen. Preußen würde ſeiner Stellung, die ihm Macht und Geſchichte im europäiſchen Staatsverein geſchaffen, entſagen und Gefahr laufen die Kräfte des Landes Zwecken dienſtbar zu machen, welche den Intereſſen des Landes fremd ſind, und für deren Beſtimmung uns dasjenige Maß von Einfluß und Controle fehlen würde, auf welches wir gerechten Anſpruch haben. (A. Z.)

Bismarck ſagte: Blos in einer aus direkten Wahlen hervorgehenden Volksvertretung liege Deutſchlands Heil! (In dieſer Beziehung hat Bismarck recht. Aber Bismarck und Parlament??)

Aſchaffenburg, 24. Aug. Am Samſtag Nachmittag hat der Herzog von Koburg, von Frankfurt kommend, den hieſigen Bahnhof paſſirt. Wie man vernimmt, kehrt derſelbe auf einige Tage in ſeine Staaten zurück, woſelbſt ſich zur Zeit die Königin von England aufhält.

Stuttgart. Der Kaiſer von Oeſterreich hat außer den Ordensverleihungen an die Bürgermeiſter von Stuttgart und Ulm, auch noch Brillantringe ꝛc. an Solche, die ſich um ſeinen Empfang beſonders verdient gemacht, hieher ſchicken laſſen.

Man erzählt, der Kaiſer von **Frankreich** ſei bei der erſten Nachricht von der Frankfurter Zuſammenkunft ſo überraſcht und betroffen geweſen, daß er erklärte, während der ganzen Zeit ſeiner Regierung habe ihn nichts ſo überraſcht. Die Italiener ſagen im Sprichwort: Wenn das nicht wahr iſt, iſt es wenigſtens gut erfunden; ſo wird es wohl hier ſein. Dem Kaiſer von Frankreich könnte kein ſchlimmerer Streich begegnen, als die Einigung Deutſchlands, allein wir ſind noch nicht ſo weit.

♂ **München**, 24. Auguſt. Als ich ihnen vor einiger Zeit meldete, daß uns Frl. Schwarzbach im Laufe des heurigen Herbſtes verlaſſen und einem Engagement nach Petersburg folgen werde, welche Notiz auch in die Bayeriſche Zeitung überging, welche ſich bei dieſer Gelegenheit darauf bezog, daß Ihr Blatt gut und verläſſig bedient werde, fand ſich ein paar Tage ſpäter in der Bayeriſchen Zeitung eine Widerlegung meines Berichtes, wahrſcheinlich aus noch „beſſerer und verläſſigerer“ Quelle. Wer Recht hat, dürfte inzwiſchen ſich herausgeſtellt haben. Für Frln. Schwarzbach iſt bereits Frl. Deinet und zwar mit dem uns und Andern im Verhältniß zu ihren Leiſtungen etwas hohen Honorar von 3500 fl. jährlich engagirt und Frl. Schwarzbach wird im Oktober München verlaſſen und nach Petersburg überſiedeln. — Als vor nunmehr 18 Jahren Bayern von der freudigen Nachricht der Geburt des Kronprinzen überraſcht wurde, feierte der Münchener Bürgerverein dieſes Feſt durch die unentgeltliche und reichliche Ausſpeiſung von 1000 Armen. Der genannte Verein wiederholt morgen die Feier des Geburtstages S. k. H. des Kronprinzen in der nämlichen Weiſe. — Geſtern wurde auf Anordnung des Hrn. Erzbiſchofes in den hieſigen Kirchen ein Gebet für den Fürſtentag in Frankfurt abgehalten.

München, 24. Aug. Geſtern Nachmittags gegen 4 Uhr vernahmen die Bewohner des Stadttheils auf dem ehemaligen Eichthalanger einen Schuß. Knaben, die ſich ſchon einige Feiertage dort mit Feuerwaffen beluſtigt haben ſollen, hatten ſich auf dem noch leeren Wiesplatze zwiſchen der Klenze-, Frauenhofer- und Reichenbachſtraße wiederum dieſem Vergnügen hingegeben. Während jedoch früher das Spielzeug eine Miniatur-Kanone geweſen, war es diesmal eine mit Spitzkugel geladene Piſtole, — und das Ende der Beluſtigung ein tragiſches; denn der 13jährige Knabe, der die Piſtole mitgebracht hatte, ſchoß damit einen gleichjährigen Spielgefährten in den Kopf, ſo daß derſelbe leblos vom Platze getragen wurde.

Wie es zuging, daß der unfreiwillige Mörder, der die Piſtole ſelbſt geladen hatte, ſie in ſolcher Richtung abſchoß, darüber iſt mir keine klare Mittheilung geworden.

München, 24. Aug. Eine Deputation unſeres Magiſtrats iſt heute nach Hohenſchwangau abgereiſt, um Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen, welcher am morgigen Tage die Großjährigkeit erlangt, die Glückwünſche der Reſidenzſtadt zu überbringen. — Die Todesurtheile, welche in der Unterſuchung gegen Valentin Kurz, Maurergeſellen von Ottobeuern, und Theres Moſer, Häuslerin von Unterehrsbach, wegen Mords, vom Schwurgerichtshofe von Schwaben und Neuburg unterlagen der oberſtrichterlichen Prüfung, und wurde ausgeſprochen, daß weder in dem durchgeführten Strafverfahren, noch in dem Strafurtheile ein Nichtigkeitsgrund gegeben ſei.

Bei **Füſſen** wurde am 17. ds. während des Gewitters eine Bauersfrau auf dem Felde vom Blitze getroffen und getödtet.

Pappenheim, 20. Aug. Nachdem erſt vor Kurzem ein Mädchen bei dem nahen Ruppertsbuch ermordet gefunden wurde, ohne daß bis jetzt der Thäter entdeckt werden konnte, erfüllt ein neues Verbrechen, das in einem Walde bei den Langenaltheimer Steinbrüchen geſchah, die ganze Gegend mit Entſetzen. Ein noch nicht lange verheiratheter Arbeiter von Langenaltheim iſt der muthmaßliche Thäter. Er hatte mit einer nicht gut beleumundeten Weibsperſon von hier von früher her ein Verhältniß, deſſen Folge eine neue Schwangerſchaft war. Wahrſcheinlich, um ſich ihrer Anſprüche zu entledigen, ermordete er ſie vorgeſtern. Geſtern fand man die Leiche mit zerſchmettertem Schädel und durchſchnittenem Halſe im Gebüſch. Der Mann, dem der Mord wahrſcheinlich zur Laſt gelegt werden muß, iſt heute früh ſpurlos verſchwunden, nachdem er zuvor von ſeiner als Wöchnerin darnieder liegenden Frau Abſchied genommen und ſeine Gewiſſensbiſſe ihr mitgetheilt hatte.

Eichſtädt, 23. Aug. Geſtern brachte man den Thäter der in Pappenheim ermordeten Weibsperſon in hieſige Frohnveſte. Derſerbe iſt verheirathet und Familienvater von 3 Kindern.

Nürnberg, 23. Aug. Die Körner-Feier, welche dahier veranſtaltet werden wird, ſcheint größere Dimenſionen anzunehmen, indem ſich an derſelben 17 Vereine und Geſellſchaften (Turnverein, Schützengeſellſchaft, Literariſcher Verein, Muſikaliſcher Verein, Harmonie, Induſtrie- und Culturverein ꝛc.) betheiligen werden. Die Mitglieder der Veteranen werden als Ehrengäſte betrachtet.

In **Kelheim** ſind zur Enthüllung des Denkmals am 24. und 25. d. große Feſtlichkeiten vorgekehrt worden.

Streitberg, 21. Aug. Großes Aufſehen erregt bei den hieſigen Kurgäſten der Selbſtmord einer jungen, ſehr ſchönen Dame, die erſt einige Tage hier weilte. Als Motiv dieſes Selbſtmordes bezeichnet man unglückliche Liebe, ohne daß aber Gewiſſes hierüber bekannt geworden iſt.

Würzburg, 23. Aug. Geſtern verſchied dahier Hr. Generalmajor, Stadt- und Feſtungskommandant G. Hertel.

Schweinfurt, 23. Aug. In Geldersheim iſt geſtern Mittags ein bedeutender Brand ausgebrochen.

Aus St. Ingbert, 21. Auguſt, ſchreibt man dem „Pfälz. Kurier“: Vor einigen Tagen befand ſich der k. Hr. Regierungspräſident wieder bei uns, um dem Senior unſeres hochgeehrten Hauſes Krämer, Hrn. Heinrich

v. Krämer, Präſident des Landraths, die Würde eines lebenslänglichen Reichsrathes anzubieten. Derſelbe hat jedoch, wie wir ſicher vernehmen, nicht angenommen.

Aus der Pfalz. Seit 10 Jahren iſt die Ernte nicht ſo reichlich ausgefallen als dieſes Jahr, ſo daß es bei vielen Landleuten an Raum gebricht, um den Ernteſegen aufzuheben. Dieſes gilt vorzugsweiſe von den Brodfrüchten. Die Frühkartoffeln hätten ein etwas reichlicheres Ergebniß liefern können und hatten vielfach durch den Regenmangel zu leiden. Die Spätkartoffeln ſtehen dagegen ausgezeichnet und iſt von Krankheit wenig wahrzunehmen. Obſt gibt es dagegen in Menge und namentlich Nüſſe ſo viele, wie man ſich lange nicht erinnert. Für Kirſchen allein haben manche Gemeinden 30—40,000 fl. eingenommen. Das rheinbayeriſche Obſt wird maſſenhaft nach England exportirt.

In **Ehingen** (Württemberg) hat das Hagelwetter am 17. d. unter andern Verwüſtungen auch gegen 1000 Gänſe theils erſchlagen, theils jämmerlich zugerichtet.

Berlin, 21. Aug. Der Kronprinz gedenkt morgen früh von Potsdam aus über Großbeeren nach dem Schloß Roſenau bei Koburg abzureiſen. — Die Königin Viktoria von Großbritannien wird, wie man hört, der Einladung der kronprinzlichen Herrſchaften folgen und mit den Kindern einige Tage ihren Aufenthalt im Neuen Palais zu Potsdam nehmen.

Berlin, 23. Aug. Die „Börſenzeitung“ ſchreibt aus Myſlowitz vom 22. Auguſt; Die Eiſenbahn-Verbindung zwiſchen Warſchau und Zomblovice, nahe der preußiſchen Grenze, iſt unterbrochen. Die Inſurgenten zerſtörten 6 Brücken und die Telegraphenleitung.

Wien. Letzten Sonntag wurde in das Gumpendorfer Spital ein fünfjähriget Knabe gebracht, welcher ſchon ſeit vier Jahren an Ohrenfluß litt. Einige Tage vor deſſen Aufnahme bemerkten die Eltern, daß er Maden im kranken Ohr habe, weßhalb auch der Arzt gerufen wurde, der ſofort drei Stück davon herauszog. Der Arzt rieth hierauf, das Kind in das Spital zu geben, da bei dem Schmerze und der großen Unruhe des Kindes es nicht ungefährlich wäre, ohne gewandte Gehilfen in dem Ohre wirkſam zu operiren. Im Gumpendorfer Spitale wurden nun dem Knaben noch weitere zwanzig Maden, von denen jede eine Länge von drei Viertelzolle hatte, herausgezogen und ſchließlich auch eine todte, theilweiſe zerſtörte Fliege herausbefördert, die augenſcheinlich die Eier, aus welchen die Maden entſtanden, gelegt hatte. Das Kind, welches früher ſehr krank und empfindlich war, befindet ſich ſeit der Operation ganz wohl.

Wiener Blätter berichten: Montag den 10. Auguſt, um die Mittagszeit, brannte **Kogl**, ein auf einem hohen Berge nächſt Pilgersdorf, im Eiſenburger Komitate gelegenes Dorf von circa 36 Häuſern, gänzlich nieder, und was das Schrecklichſte iſt, die meiſten Häuſer brannten total bis auf den Grund aus, nachdem auch ſchon die ganze heurige Ernte unter Dach gebracht war. Man beklagt leider außer 7 Stück verbrannten Viehes, auch den Verluſt von 4 Menſchenleben, eine Meiersfrau, ein alter Mann und des Richters zwei Knaben.

Der „Trieſter Zeitung“ wird aus **Venedig** vom 18. Aug. geſchrieben: „Heute Vormittags während der Feier des aus Anlaß des Geburtsfeſtes Sr. Maj. des Kaiſers abgehaltenen Hochamtes, und zwar gerade in dem Augenblicke, als der Cardinal-Patriarch der knienden Menge den Segen gab, explodirte neben der Kanzel mit großem Geräuſch eine Petarde, welche irgend ein revolutionärer Agent unbemerkt dahin gelegt hatte. Im erſten Augenblick, als die Detonation erfolgte, und ehe der durch die Entzündung der Petarde hervorquellende Rauch ſich verzogen hatte, waren die in der Kirche Anweſenden wohl etwas überraſcht, ſobald aber die Urſache der Erſcheinung bekannt wurde, beruhigte man ſich bald, und die Funktion konnte ohne die geringſte Unterbrechung zu Ende geführt werden."

Rom. Der Privatſekretär des Exkönigs Franz II. iſt mit den ſämmtlichen Papieren des geheimen Kabinets und dem ganzen bourboniſchen Archiv flüchtig geworden. Saubere Dinge mögen daraus zu Tage kommen.

Brüſſel, 21. Aug. Der Papſt hat dem katholiſchen Congreß zu Mecheln ſeinen apoſtoliſchen Segensgruß geſandt.

Paris. „Débats" fürchten, daß Frankreich in Mexiko eine zweite römiſche Frage bevorſtehe und es wieder auf ein non possumus ſtoßen werde. Die Partei, welche es an's Ruder gebracht, wolle weder von Glaubensfreiheit, noch von den von Juarez eingeführten franzöſiſchen Geſetzen etwas wiſſen.

Die **Amerikaner** ſtrömen in Maſſe nach dem Felſengebirg, auf deſſen öſtlichen Abhängen ſich Gold in Menge findet, namentlich die Flüſſe führen viel Gold mit ſich.

Amerika. Der bereits erwähnte Erlaß des Finanzminiſters der Südſtaaten, welcher die aufgeſtapelten Baumwollvorräthe beim Annahen des Feindes zu vernichten befiehlt, beweist ſich ſchon in Wirkſamkeit.

Lokales.

* Wie man vernimmt, beginnt die dießjährige Saiſon unſeres Winter-Theaters am Sonntag den 6. September.

* Sonntag Mittags halb 1 Uhr langte aus der Garniſon Ingolſtadt eine Genie-Abtheilung nebſt Fuhrweſen hier an. Dieſelben, außerhalb der Stadt von der hohen Generalität und vom Muſikkorps des IV. Chevauxlegers-Regiments empfangen, wurde bis zum Zeughauſe begleitet, allwo das Gebet abgehalten wurde. Bis zum Morgen des 25. ds. blieb die Mannſchaft hier einquartirt. Hiermit haben die Durchzüge der Truppen nach dem Uebungslager auf dem Lechfelde begonnen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 25. Auguſt 1863.

Die beiden Herren Bürgermeiſter ſind anweſend. — Baupolizeiliche Genehmigung erhielten: Das Etabliſſement zum Fichtelbach; Hr. Bierbrauer A. Hänle; Hr. Kaufmann Kröner; Hr. Eſſigfabrikant Spengler; Hausbeſitzer Hr. Hafner u. Hr. Kettner. — Der Bau-Etat der proteſt. deutſchen Schulen pro 1862/63 wurde genehmigt. — Die kgl. Stadtkommandantſchaft ſtellt an den Magiſtrat die Bitte um Aushilfe von Back-Requiſiten während der Lagerzeit auf dem Lechfelde. Magiſtrat genehmigt dieſes Geſuch gegen Zurückgabe und Haftung für Beſchädigung. — Das alte Domſchulhausgebäude ſoll zum Verkaufe ausgeſchrieben werden. Beſchloſſen wurde: daß kein Nachgebot angenommen wird. — Der Feuerrohr-Schützen-Verein bittet den Magiſtrat um baldige Flüſſigmachung des unverzinslichen Anlehens von 6000 fl. Mittheilung hiervon geht an's Collegium der HH. Gemeindebevollmächtigten. Die Schießſtätte-Ordnung kam in Vorlage und gab zu keinerlei Erinnerung Veranlaß. — Herr Chryſoſtomus Burkart von Pferſee darf ein nutzbares Gefäll von 3′ gewinnen, jedoch unter Bedingungen. — Hr. Nagelſchmiedmeiſter Matthes darf eine Zinne überbauen; hat für Rekognition 2 fl. zu bezahlen. — Julius Möhle findet Aufnahme im Inkurabelhauſe. — Die Stelle eines Flurſchützen iſt erledigt. Die Liſte der Empfohlenen wird in Circulation geſetzt. — Der ſtädt. Waſſerbaumeiſter Herr Ant. Seidl bringt zur Anzeige, daß er eine vollſtändige 25jährige Dienſtzeit zurückgelegt habe. Der Magiſtrat gibt ihm das Zeugniß eines verläſſigen, fleißigen und tüchtigen Meiſters und gewährt demſelben eine Remuneration von 50 fl. — Betreffs der Verlegung der weiblichen Arbeitsanſtalt in das Gebäude der Kinderbewahranſtalt bei St. Jakob beſchloß Magiſtrat, daß es vorläufig noch beim Alten zu verbleiben habe. Die ſtets ſteigernde Miethserhöhung gab Anlaß zum Vortrage. — Genehmigung zur Wiederverehelichung erhalten die Herren: Ludwig Gaßmann, Apotheker, mit Frl. Ferd. Göbel von Sondershauſen; Kaufmann Zorn von hier, mit Frl. Wilh. Hille aus Lüben; Karl Ludw. Rehlen, Branntweiner, mit Jgfr. Friedr. Wittmann von Blaubeuren. — Genehmigung zur Verehelichung erhalten die Herren: Karl Ludw. Bäumer, Spezereihändler, mit Frl. Julie Butz, Kaufmannstochter von hier. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhielten die Herren: Alois Rieß, Färbersgeſelle von Wertingen, mit Jgfr. Marianne Seifried von Memmingen; Romuald Gah, Metzgersgeſelle von Straßberg, mit Th. Glanzer von Oberndorf; Joh. Schwab, Gärtnermeiſter, mit Jgfr. Vikt. Kaufer von hier; Leonh. Götzfried, Zimmergeſelle von Haunſtetten, mit Jgfr. Afra Kraus von Kaisheim. — Das Heimathrecht gegen Stellung einer Caution erhielten die Herren: Frz. Xav. Hörmann, Hausmeiſter in der Guanofabrik, von Merching, und J. Kordler, Fabrikarbeiter von Schwabmünchen. — Licenzen erhalten die Herren: Karl Röſch zu einer Linir- und Raſtrir-Anſtalt, und J. Bibracher, Käufler zum Handel mit Eſſig, Cigarren u. dgl. — Roſine Bader, Fabrikarbeiters-Ehefrau hatte eine Verkaufs-Bude vor dem Jakoberthore mit der Licenz zum Obſthandel; da dieſe denſelben jedoch nicht mehr ausübt, ſondern die Bude und den Handel einer Maier überließ, was eine Ueberſchreitung der Befugniß iſt, ſo wird dagegen amtlich eingeſchritten und der Jak. Knörr die Genehmigung ertheilt, eine Bude daſelbſt zum Handel mit Obſt, in jederzeit widerruflicher Weiſe, aufſtellen zu dürfen.

Fremden-Anzeige vom 24. bis 25. Auguſt.

Goldene Traube. Gülden, Kfm.-Wittwe aus Nürnberg; Völker, Gutsbeſitzer aus der Schweiz; Frhr. v. Reichlin und Hummel, Oberbaurath aus München; Koller aus der Schweiz; Zeltner, Bräuer aus Nürnberg; Fiſcher, Präſident aus Abzey; Baron v. Bresciani aus Italien; Körner aus Nürnberg; Ochs aus Elberfeld; Biſchoff aus Würzburg; Stock aus Leipzig; Mayer aus Ludwigsburg; Levy aus München; Gebhard und Steinkühlen aus Barmen; Schweizer aus Cannſtadt, Kfl. — Weisses Lamm. Schmidt, Silberarbeiter aus Binswangen; Pornſchaft, Rentbeamter aus Weißenhorn; Helmus, Kfm. aus Neuſtadt; Pletſch, Priv. aus Neutern. — Bayerischer Hof. Knab aus Eichſtädt; Frank aus Hürben; Gunßer aus Stuttgart; Kreinwald aus Hamburg, Kfl.; Dr. Baur aus Kipfenberg; v. Fricks aus Curland; Kuffer, Stadtfiſcher aus München; Reithmayr, Fabrikant aus Türkheim; Walzer aus Obergünzburg; Dr. Heine aus Dresden; Gebler, Pfarrer aus Baindlkirch; Ferriere, Rentier aus London. — Grüner Hof. Nobel, Kriegskommiſſär, und Nobel, Cadet aus München; Braun, Partik. aus Stuttgart; Hagelſtiel aus Paris; Klein und Göring aus Frankfurt; Meier uus Nürnberg; Kirbach aus Schlettau; Haffter aus Louiswyl; Klein aus Oberſtein; Brauße aus Elberfeld; Trautwein aus Bremen, Kfl. — Mohrenkopf. Weil aus Frankfurt; Schäfer aus Neudietendorf, Kfl.; Gerum, Gaſtwirth aus Sonthofen; Kirchmaier, Revierförſter aus Wolfratshauſen; Ringler, Bader aus Paſſau. — Eisenhut. Schlamp, Pfarrer aus Rechtis; Rotter, Ingenieur aus Leipzig; Heinneberg, Maſchinenbauer aus Gotha; Mad. Würzel aus Kaufbeuren; Tingauer, Kfm. aus Chemnitz; Obel, Adminiſtratorsgattin aus Eichſtädt; Zirl, Arztstochter aus Ammergau; Zoller, Pfarrer aus Obermedlingen; Lamm, Hausmeiſters-Gattin aus Donauwörth. — Goldener Falke. Tauber, Oberkellner aus Blech; Herbſt, Beamter aus Ulm; Einwald, Buchhändler aus Heidelberg; Anna Kleinettel aus Wien; Bohm, Oekonom aus Kleinweiler; Schuſter und Thurner, Lehrer aus Ingolſtadt. — Goldenes Ross. J. Labhart und W. Labhart, Hausmann und Tüllmann, Partik. aus Steckborn; Remlein, Gastechniker aus Mainz; Bocher aus Graz; Marthin aus Frauenzell; Egger, Bierbrauer aus Hauſen; Weibel, Händler aus Kempten; Morlock, Kſm. aus Friedrichshafen. — Drei Kronen. Mann, Rentamtsdienerstochter aus Pegnitz; Schmidt, Maler aus Berlin; Wörnherr, Priv. aus München; Langhanz, Bachmann, Knappe und Tſchuſchneck, Lehrer aus Prag.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 24. Auguſt. Beſchuldigung gegen die Müller Joſ. Suntheimer, Konr. Schmid, Joh. Schmid, den Bleichbeſitzer Martini und den Fabrikbeſitzer Fr. X. Nußbaumer, wegen Ueberſtauung des Waſſers in den Lechkanälen, erfolgte die Freiſprechung, wogegen vom Vertreter der Staatsanwaltſchaft Berufung ergriffen wurde. — Beſchuldigung gegen Otto Keller, Taglöhner von Memmingen, wegen Felddiebſtahl 1 Tag Arreſt. — Beſchuldigung gegen Kath. Breining von Weilheim, w. O.-A. Kirchheim, wegen Fälſchung des Dienſtbuches, 2 Tage Arreſt. Beſchuldigung gegen Joſ. Striegel von Grönenbein, Ger. Zusmarshauſen, wegen Ruheſtörung, 3 Tage Arreſt. — Beſchuldigung gegen Math. Gleich, led. Schmiedgeſelle von Oberhauſen, wegen Landſtreicherei, wurde freigeſprochen. — Beſchuldigung gegen Heinrich Sauter von Dürrmetz und Mathias Neumaier von Friedberg, wegen Bettel, wurde Erſterer zu 3 Tage und Letzterer zu 6 Tage Arreſt verurtheilt. — Beſchuldigung gegen Theod. Gottlieb, ledige Fabrikarbeiterin, wegen Diebſtahl, und deren Mutter Barb. Gottlieb, wegen Hehlerei, wurde Erſtere zu 5 Tag und Letztere zu 1 Tag Arreſtſtrafe unter Tragung der Verpflegskoſten verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Bezirksarzt II. Klaſſe, Dr. Gottfr. Schmauß zu Göllheim, ſeinem Anſuchen willfahrend, auf die Bezirksarztsſtelle I. Klaſſe zu Germersheim, und den Bezirksarzt Dr. Karl Knaps zu Dahn, gleichfalls ſeinem Anſuchen gemäß, auf die Bezirksarztsſtelle II. Klaſſe zu Ludwigshafen zu verſetzen; den bish. Privatdocenten an der Hochſchule in München, Dr. Felix Dahn zum außerordentlichen Profeſſor in der Juriſtenfakultät der Hochſchule Würzburg zu ernennen; die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Adelshofen, Dek. Rothenburg a. d. T., dem bish. Pfarrer zu Steinheim, Dek. Memmingen, Dr. E. K. Fr. Schenk, zu verleihen; auf die erledigte Stelle eines kontrolirenden Salzamtsſchreibers zu Bayreuth den funktionirenden Salzamtsſchreiber J. B. Pernat zu München zu ernennen; den Privatdocenten an der Univerſität München, Dr. Fr. Samhaber, zum ordentlichen Profeſſor in der Juriſtenfakultät der Univerſität Würzburg zu ernennen; die erledigte II. proteſt. Pfarrſtelle zu Roßſtall, Dek. Zirndorf, dem bish. Pfarrer zu Eismannsberg, Joh. Fiſcher, zu verleihen; die kathol. Pfarrei Utzenhöfen, B.-A. Velburg, dem Prieſter Joſ. Haſtreiter, z. Z. Pfarrvikar in Arnſchwang, zu übertragen; der von dem frhrl. v. Thüngen'ſchen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Wilh. Körber aus Ansbach ausgeſtellten Präſentation auf die kombinirte proteſt. Pfarrei Weißenbach-Detter, Dek. Waizenbach, die Allerhöchſte landesfürſtliche Beſtätigung zu ertheilen; den Aſſeſſor des Landgerichts Straubing, A. Morett, wegen Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit auf die Dauer von zwei Jahren, in den Ruheſtand zu verſetzen.

Vom k. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Stadt- und Landgerichte Erlangen der Bezirksgerichts-Acceſſiſt und bisherige Verweſer dieſer Stelle, Joh. Sattler aus Erlangen, aufgeſtellt.

Die katholiſche Pfarrei Durach, k. B.-A. Kempten, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 661 fl. 12 kr. in Erledigung gekommen.

Das k. Staatsminiſterium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat im Einverſtändniſſe mit dem k. Staatsminiſterium des Innern unter'm 7. d. M. ein Reſcript darüber erlaſſen, daß Se. Maj. der König Allerhöchſtihre Willensmeinung und Ihren Wunſch ausgedrückt haben, daß die ſchöne Sitte guter kirchlicher Muſiken und Choräle von den Thürmen in Städten und Märkten oder kleineren Orten ſoweit möglich erhalten und gefördert werde.

Briefkaſten-Mänzel.

* Wo gibt es in Kriegshaber gutes Bier und gutes Eſſen?

* Der Mathilde nach Grönenbach einen fetten Schnitz und Gruß vom Falztiſch.

* Der projektirten Warnungstafel wegen Verunreinigung des ſchmalen Weges im untern Schießgraben, zunächſt dem Theatergebäude, dürfte auch eine Verwarnung wegen der dort ſtets zu findenden Unmoralität beizufügen ſein. Proſtitution und Taſchendiebſtähle gehen hier Hand in Hand. (Einſender dieſes iſt gewiß auch ein fleißiger Beſucher dieſes Gäßchens. D. R.)

* Herr Redakteur! Iſt Ihnen noch nichts Näheres bekannt über neue Acquiſitionen des Stadttheaters? Es wäre doch jetzt an der Zeit, auch darüber etwas zu erfahren, umſomehr da Hr. Theaterdirektor Bömly zur Zeit hier verweilt.

* Allgemein wird wegen dem Bier in der „goldenen Krone" geſprochen; wie kommt es denn, daß von Seite der Jeſuitenkaſerne keine Klage kommt, indem doch daſelbſt immer Kanoniere mit irdenen Krügen Bier holen und von auswärts geſehen werden.

* Kann dem übel dunſtenden Geruch im Geißgäßchen nicht abgeholfen werden?
Einer, der des Tages öfter hindurch geht.

* Eine Einſendung wegen Concubinats findet keine Aufnahme, machen Sie Anzeige bei der Behörde, wenn Sie Beweiſe haben. D. R.

* Der erwachſene Mann mit dem Polkahaare dankt der Einſenderin für ihre gütige Aufmerkſamkeit.

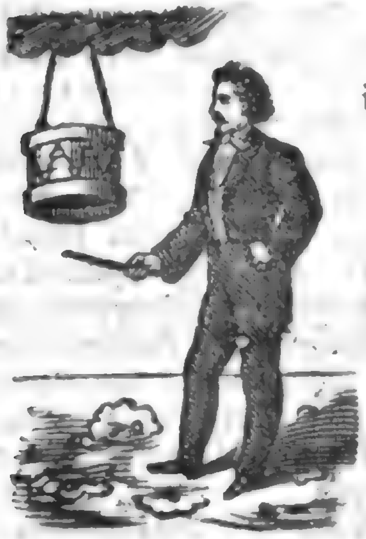
* Eine Einſendung an einen „wahren Buſenfreund" kann nur gegen Bezahlung als Inſerat Aufnahme finden. D. R.

Bekanntmachungen.

Pferde=Verkauf.

Die Oekonomie=Commiſſion des kgl. 4. Artillerie=Regiments verſteigert **Freitag den 28. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr** auf dem hieſigen Schrannenplatze eine Anzahl **Reit= und Zugpferde** nebſt **2 Fohlen**, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Augsburg, den 21. Auguſt 1863. [2899]



Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

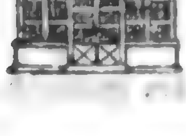
Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Zimmer=Vermiethung.

Ein **Zimmer**, welches ſogleich bezogen werden kann, iſt an einen Civilherrn zu vergeben. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2944—45]

Laden=Vermiethung.



Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. [2940/42]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im

Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Schafweide=Verpachtungen

am Samſtag den 29. Auguſt Nachmittags 2 Uhr im Wirthshauſe zu Reutern;
am Samſtag den 5. September Nachmittags 3 Uhr im Wirthshauſe zu Fleinhauſen.

Augsburger Liedertafel.

Die **Geſangübungen** und die **geſelligen Unterhaltungen** werden von heute an wieder **jeden Mittwoch** und **Samstag Abends 8 Uhr** im Geſellſchafts-Lokale ſtattfinden.

[2932] **Der Direktor.**

Erwiderung.

Nr. 217 ds. Bl. enthält eine Entgegnung, „Gemeinde- und Lehrer“ betreffend, auf einen Artikel im „Bayer. Schulfreund“, den der Hr. Entgegner gar nicht geſehen zu haben ſcheint; denn in dem beregten Schulfreund-Artikel kommt das Wort „Stumpfſinn“, das ſo große Entrüſtung hervorgerufen hat, gar nicht vor. Der Hr. Entgegner möge ſeinen Zorn über den Nürnberger Anzeiger ausgießen, der den Artikel zuerſt nachdruckte und mit „Stumpfſinn“ und noch Anderem eigenmächtig ausſchmückte. Von da erſt ſcheint der Artikel in die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ übergegangen zu ſein. Der „Schulfreund“ kann durch jede Poſterpedition bezogen werden, wenn wieder eine Entgegnung beliebt werden ſollte. — Die dem betreffenden Lehrer gemachten Vorwürfe mag dieſer ſelbſt zurückweiſen. [2933]

Oechsner,
Herausgeber des „Bayer. Schulfreundes.“

Franzbranntwein mit Salz, bewährtes Hausmittel gegen Kopf-, Ohren-, Zahnſchmerzen, Nervenleiden 2c. 2c., in Fläſchchen zu 15 kr., 18 kr. und 1 fl. 30 kr.;

verbeſſertes Doppelklettenwurzelöl zur Erhaltung eines üppigen Bart- und Haarwuchſes, in Fläſchchen zu 18 und 24 kr.;

Perſiſches Inſektenpulver zur Vertilgung aller Inſekten, Flöhe, Wanzen, Schwaben, Fliegen 2c., in Schachteln zu 6 und 12 kr.;

Jod-Soda-Seife, untrügliches Mittel gegen Flechten, Drüſen 2c., in Paquet à 24 kr.;

Reutlinger Waſſer gegen Kopfleiden, geſchwächte Augen, vorzügliches Parfüm für Wäſche und Kleider, in Fläſchchen à 9, 12, 15 und 30 kr.,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Fr. Xav. Micheler,
Spezereihandlung in der Jakober-
[2934] Vorſtadt, H. Nr. 6.

Dr. med. E. Kugler,

Jeſuitengaſſe Nr. 405.

Sprechſtunde von 1 bis 2 Uhr.

An Frl. v. H. in L.

Herzlichen Gruss

von

G.

Bürgerlicher Leſeverein auf dem Weberhauſe.

Mittwoch den 26. Auguſt Abends 6½ Uhr

General-Verſammlung

(Domicilverlegung betr.)

Ein **Knabe** von ordentlichen Eltern wird bei einem hieſigen Säcklermeiſter in die Lehre genommen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2936]

Augsburg.

Bäckerei-Verkauf.

Eine im beſten Betriebe ſtehende Bäckerei, wo jährlich im Hauſe 500 Schäffel verbraucht werden, das Haus im beſtbaulichen Zuſtande iſt, alle Bequemlichkeiten enthält, und ſich ſehr gut rentirt, wird wegen beſonderen Familienverhältniſſen aus freier Hand verkauft. Das Uebr. [2943]

J. A. Schloſſer's Buch- und Kunſthandlung in Augsburg (St. Anna-Straße D. 215) empfiehlt ihre beliebte

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

in Flaſchen à 36 kr., 24 kr. und 14 kr., ſowie in Steinkrügen à 1 fl. 12 kr. und 36 kr. zur ferneren geneigten Abnahme beſtens. [2684]

Sächſiſcher Putz-Kalk,

welcher durch einfaches Reiben mit einem naſſen Lümpchen allen Metallen augenblicklich haltbaren Glanz gibt und daher ſchon wegen Zeiterſparniß allen Haushaltungen und Wirthſchaften nicht genug empfohlen werden kann, iſt zu 24 kr. per Pfund zu haben bei [2937]

Joh. Th. Thomm.

Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei

X. Wiedemann

[2889] zum „weißen Lamm“ in Augsburg.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 26. Auguſt: (Theod. Körner's Todestag.) „An Körner's Grabe. Vorſpiel von Julius Papſt. Hierauf: „Vortrag von Körner'ſchen Liedern.“ Zum Beſchluſſe: „Clavigo“. Trauerſpiel von Goethe.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commiſſion des königl. 3. Chevauxlegers-Regiments „Herzog Maximilian“ verſteigert **Dienstag den 15. September l. Js., Vormittags 8 Uhr** anfangend, eine größere Anzahl ausgemuſterte Kaſern-Bettdecken an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung.

Dillingen, den 24. Auguſt 1863. [2938]

Donnerstag den 27. Auguſt Vormittags 9 Uhr und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, findet im Auctions-Lokal der Unterzeichneten die

Verſteigerung zweier Verlaſſenſchaften

ſtatt. Dieſelben beſtehen aus Betten, Matratzen, Feld- und andern Bettladen, Tiſche, mehrere Garnituren Meubel, Rohr-Seſſel, Spiegel, Herren- und Frauenkleider, mehrere Handwägelchen, Kinder-Chaischen, Küchenkäſten, Glasſchränke, Waſchgeſchirr, Krautfäſſer, Kreuzſtöcke und Fenſter, nebſt einer Maſſe hier nicht genannte Gegenſtände.

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt
Baur & Comp.
neben der k. Poſt.

[2926]

In der **Krüll**'ſchen Buchhandlung in Ingolſtadt erſchien ſoeben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Landwehr-Inſtitut in Bayern.

Seine Entſtehung, Geſchichte und jetziger Zuſtand.

Preis 9 kr., gegen Einſendung von 12 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zuſtellung.

Im gegenwärtigen Zeitpunkte, in welchem ſo viel über das Landwehr-Inſtitut, deſſen Fortbeſtand oder Reorganiſation geſprochen wird, möchte dieſes Schriftchen aus der Feder eines patriotiſch geſinnten Mannes gewiß allen willkommen ſein, welche ſich für dieſe ſo wichtige Frage intereſſiren.

In ſachkundiger Weiſe ſchildert er das Gute dieſes Inſtitutes, — aber auch das, was ſich an demſelben überlebt hat, und gibt Vorſchläge zu einer Umgeſtaltung der Landwehr, welche gewiß alle Beachtung verdienen. [2939]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* **Lauingen**, 22. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl., gef. um 1 fl. 39 kr.; Kern 18 fl. 12 kr., gef. um 33 kr.; Roggen 11 fl. 57 kr., geſt. um 1 fl. 9 kr.; Gerſte 9 fl. 57 kr., gef. um 45 kr.; Haber 6 fl. 27 kr., gef. um 1 fl. 24 kr.

Donauwörth, 19. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl. 30 kr., Kern 17 fl. 20 kr., Roggen 12 fl. 39 kr., Gerſte 10 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 20 kr.

Mindelheim, 22. Aug. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 26 kr., gef. um 1 fl. 16 kr.; Roggen 12 fl. 26 kr., gef. 29 kr.; Gerſte 10 fl. 40 kr., gef. 23 kr.; Haber 6 fl. 42 kr., gef. 55 kr.

Wien, 19. Aug. Bei der ſtattgehabten 18ten Verlooſung der Anleihe der Donaudampfſchifffahrts-Geſellſchaft wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 7, 16, 40, 71, 122, 169, 173, 179, 206, 209, 241, 260, 261, 263, 278, 314, 371, 379, 404, 418, 462, 468, 469, 500, 542, 544, 576, 617, 623, 649, 657, 658, 664, 671, 684, 706, 788, 803, 808, 827, 833, 843, 884, 894, 908, 946, 981, 1003, 1023, 1042, 1082, 1083, 1091, 1106, 1135, 1166, 1185, 1227, 1287, 1328, 1337, 1342, 1366, 1415, 1472, 1492, 1496, 1520, 1529, 1532, 1534, 1551, 1558, 1561 1606, 1622, 1697, 1702, 1707, 1741, 1747, 1757, 1778, 1787, 1793, 1811, 1825, 1829, 1833, 1837, 1842, 1861, 1881, 1908, 1944, 1953, 1955, 1985.

Augsburger Börſe am 25. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{3}/_{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Fros.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Geſ.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

445; Staats-Actien 190.60; Nordbahnactien 170; Eliſab.-Weſtb.-Prior.-Actien 93.80.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 234.**

Katholiken: Gebhard, Cäſar.
Proteſtanten: Gebhard.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 27. Auguſt 1863.

Liebſt du Reichthum, magſt du dich auf's Meer begeben;
Aber bleib' am Strand, liebſt du mehr dein Leben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 24. Aug. Die Depeſche des Hrn. v. Bismarck, welche erſt zehn Tage alt iſt, wiederholt die bekannten Einwendungen Preußens gegen den Fürſtenkongreß, enthält aber außerdem zwei ſehr intereſſante Angaben: 1) daß ſich der König von Preußen bereit erklärt hatte, an einem Fürſtenkongreß Theil zu nehmen, welcher am 1. Oktober, nach Vorbereitung der Vorlagen oder Vorberathung der öſterreichiſchen Reformakte durch die Miniſter, abgehalten werden ſollte; 2) daß Preußen bei ſeiner Forderung beharrt, daß das Bundesabgeordnetenhaus durch direkte Wahlen und nach der Volkszahl der Einzelſtaaten zuſammengeſetzt werde.

Frankfurt, 25. Aug. Es ſteht eine Zuſammenkunft zwiſchen dem Kaiſer von Oeſterreich und der Königin von England bevor. Die heutige vierſtündige Konferenz hatte ein äußerſt günſtiges Reſultat; ſämmtliche Hauptprinzipien der Reformakte, namentlich die in Bezug auf die Bildung des Direktoriums und des Abgeordnetenhauſes, ſowie deſſen Periodizität, ſind mit Einſtimmigkeit geſichert. Morgen abermals Konferenz. (A. Z.)

Frankfurt, 24. Aug. Geſtern hielten die Fürſten Zuſammenkunft in den Appartements des Königs von Hannover im „Ruſſiſchen Hof". Sie währte bis nach 2 Uhr. Abends 8 Uhr waren die Fürſten nochmals zur Konferenz beim König von Hannover eingeladen, ſie trennten ſich erſt nach 10 Uhr; dießmal nahm auch der König von Bayern an den Berathungen Theil. Um 5 Uhr gab der König von Hannover den ihm verwandten Fürſtenfamilien ein glänzendes Diner.

Nach einem Telegramm der öſterreichiſchen und preußiſchen Blätter aus **Frankfurt,** 24. Auguſt, hat der König von Sachſen den in der Schweiz weilenden Kronprinzen dahin berufen. Wie es heißt, beabſichtige der König nach Dresden zurückzukehren und ſich durch den Kronprinzen vertreten zu laſſen.

Frankfurt, 25. Aug. Die „Süddeutſche Zeitung" erfährt über den geſtrigen Beſchluß des Fürſtentags wegen des Sechſerdirektoriums, (?) daß Weimar und Oldenburg in die ſechste Stimme, dafür Naſſau und Braunſchweig in die fünfte geſetzt wurden. Heute ſoll, nach demſelben Blatt,

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Artikel 16 angenommen worden ſein, und zwar die Delegation trotz de Widerſpruchs der „liberalen Partei“, welche die direkte Wahl befürwortete. (A. Z.)

Frankfurt, 26. Aug. Nr. 11 der „Congreßberichte“ will aus guter Quelle wiſſen: Die Könige, die meiſten Großherzoge, ſodann Naſſau, Braunſchweig, Koburg, Meiningen ſeien einig, daß man ſich nicht ohne Feſtſtellung der Hauptpunkte der Kaiſervorlage trennen dürfe. Nach dem „Congreßbericht werden wahrſcheinlich nur noch zwei Sitzungen ſtattfinden.

Ulm, 24. Aug. Geſtern gab der k. k. Oberſt d'Elvert im Auftrag Sr. Maj. des Kaiſers im Gaſthof zum Kronprinzen den hieſigen Militär-, Civil- und ſtädtiſchen Behörden, ſowie einzelnen Andern, die bei dem Empfange des Kaiſers in hervorragender Weiſe betheiligt waren, ein glänzendes Diner.

Ein Vorſchlag zur Güte! Stuben und Kammern werden gegenwärtig in Frankfurt mit 30 bis 40 fl. bezahlt. Wäre es dieſer Wohnungsnoth gegenüber angezeigt, wenn ſich der Fürſtentag ſelbſt mit „einer Kammer“ begnügen würde. Figaro. Einer, der gerne ſpart.

Frankfurt, 24. Aug. Geſtern ſtattete Schulze-Delitzſch dem Offenbacher Arbeiterverein ſeinen längſt zugeſagten Beſuch ab.

Frankfurt, 24. Aug. Der hier verſammelte Ausſchuß des National-Vereins hat eine Anſprache erlaſſen, aus der wir folgende Stellen entnehmen: Vereinsgenoſſen! Kaum vier Jahre ſind verfloſſen, ſeit dem Wiedererwachen der nationalen Bewegung.... Die deutſche Frage iſt jetzt offiziell auf die Tagesordnung geſetzt. An der Nation iſt es, diesmal ihre endliche Löſung zu ſichern. Täuſcht nicht Alles, ſo nahen für uns höchſt wichtige, wenn nicht entſcheidende Ereigniſſe. In einer ſolchen Kriſis muß die Nation noch feſter als bisher ſich um das Banner der Freiheit und Einheit zuſammenſchaaren, ſich ſelbſt mit den Ereigniſſen ins Klare ſetzen, mit Beſonnenheit das Brauchbare annehmen und das Verderbliche mit Entſchloſſenheit zurückweiſen. Der Ausſchuß des National-Vereins beſchloß unter dieſen Erwägungen die diesjährige Generalverſammlung in Leipzig am 16. und 17. Oktober abzuhalten und nur die deutſche Frage zur Berathung zu bringen. Es iſt von großer Bedeutung, daß die Verſammlung zahlreich und von den tüchtigſten Kräften beſucht werde.... Vor 50 Jahren opferten unſere Väter freudig auf Leipzigs Schlachtfeld der Freiheit des Vaterlandes Blut und Leben.

Frankfurt. (Abgeordnetentag.) Die letzte Hand an das Reformwerk zu legen, muß den Vertretern der Nation in einer deutſchen Nationalverſammlung überlaſſen bleiben. Sei die Verfaſſung von 1849 nicht fehlerlos, ſo könne und ſolle ſie durch die Nationalverſammlung revidirt werden. Die Verſammlung ſolle betonen, daß die Fürſten nicht das Recht haben, einſeitig über das deutſche Verfaſſungswerk zu verfügen und daß die Reichsverfaſſung das poſitive Recht ſei. Man ſolle bei der Reichsverfaſſung ſtehen bleiben. Schultze-Delitzſch: Das öſterreichiſche Reformprojekt führt nicht zur Befriedigung des nationalen Bedürfniſſes, ſondern nur zur Abweichung von dem nationalen Recht. Eine preußiſche Spitze ſei jetzt in Deutſchland unmöglich. Das ſei ein beſchämendes Geſtändniß für einen Preußen, aber durch die Verhältniſſe geboten. Man ſolle die öſtlichen Provinzen Preußens in den Bund aufnehmen, um Preußen den Großmachtskitzel gründlich zu vertreiben und es zu einer rein deutſchen Macht zu machen. Dringendes Verlangen: 1) daß die deutſche Reichsverfaſſung, welche in den Jahren 1848 und 1849 von der geſetzmäßig berufenen, verfaſſungsgebenden Nationalverſammlung berathen, beſchloſſen und verkündet wurde, baldigſt in's Leben trete; 2) daß deßhalb das deutſche Parlament ſchleunigſt einberufen werde; und 3) daß dieſem Parlamente alle Anträge, welche auf eine zeitgemäße Ergänzung der Reichsverfaſſung und der Vornahme etwa nothwendiger Abänderungen zielen, namentlich alle Abänderungsvorſchläge der Regierung zur Beſchlußnahme vorgelegt werden.

Dresden, 21. Aug. Unſere Stadtverordneten haben beſchloſſen, unſern König, der ſoeben durch Uebernahme der ſchwierigen Sendung nach Baden ſich für das Einigungswerk beſonders thätig gezeigt, bei ſeiner Heimath feſtlich zu empfangen, und es werden hierzu bereits die Anordnungen ſeitens der Bürgerſchaft getroffen.

♂ **München**, 25. Aug. Dem großen Diebſtahle zum Nachtheil eines Uhrmachers auf dem Karlsplatze, der um mindeſtens 1000 fl. beſchädigt worden, aber nach Allem, was ich darüber höre, nicht davon freigeſprochen werden kann, es gegenüber ſo werthvollem Waarenlager an der nöthigen Vorſicht haben ermangeln zu laſſen, folgten geſtern eine Reihe kleinerer, indem in einem der belebteren Stadttheile, an der ſog. Roßſchwemme, mehrere, wenn ich nicht irre fünf, Verkaufsläden erbrochen und ihres Inhalts beraubt wurden. Der Geſammtſchaden, den die Betheiligten erlitten, ſoll nicht ganz unbedeutend, namentlich ein Schneider dabei hart getroffen worden ſein, der um ſeinen ganzen Vorrath von fertigen Kleidern kam. — Die auf morgen angekündigte Körnerfeier im k. Hof- und Nationaltheater kann eingetretener Hinderniſſe wegen nicht ſtattfinden, wie der heutige Theaterzettel ſagt und wird deshalb auf den 23. September, als des Dichters Geburtstag verſchoben. — Bekanntlich ſtürzte ſich vor wenigen Tagen ein junger Menſch, ein geborener Ungar, in der Frauenhoferſtraße in den dort vorüberfließenden Iſarkanal und war ſehr ungehalten darüber, daß man ihn unmittelbar darauf den Wellen entriß, weil wie er bemerkte, das Leben ſein Eigenthum ſei, und er damit machen könne, was er wolle. Von derſelben Anſchauung ſcheint eine Weibsperſon beſeelt geweſen zu ſein, welche geſtern gegen Mittag in der Kögelmühle ſich ganz kunſtgerecht aufknüpfte aber noch rechtzeitig entdeckt und gerettet wurde. Sie hatte ſich nemlich kaum erholt, als ſie davon lief und ſich in der Rumfordſtraße in den Kanal ſtürzte, wobei ſie nunmehr ihren Zweck vollſtändig erreichte.

München, 23. Auguſt. Der Bedarf für die Armee wird in runder Summe ſich um 1,300,000 fl. niedriger ſtellen, als in dem eingebrachten Geſetzentwurf, und da ſchon in dieſem der Bedarf um 500,000 fl. niedriger veranſchlagt war, als für die beiden erſten Jahre der laufenden Finanz-Periode bewilligt wurde, ſo ergibt ſich gegen dieſe eine Abminderung von etwas über 1,800,000 fl. — Im neueſten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet ſich neben einer Menge Eiſenbahnbaugeſuche, Petitionen um Aufhebung des Landwehr-Inſtituts, um Gehaltsaufbeſſerungen u. ſ. w.; eine Bitte von 369 Arbeitern der Stadt Würzburg um Einführung der vollen Gewerbfreiheit. — Dem „Pfz. Kurier“ ſchreibt man aus München: Die pfälziſchen Abgeordneten haben im Einvernehmen mit dieſſeitigen Abgeordneten einen Antrag auf allgemeine politiſche Amneſtie vorbereitet. — In Bezug auf die Lehrer an den iſolirten Lateinſchulen des Königreichs hat der Abgeordnete Gelbert einen Antrag eingebracht, welcher von ſämmtlichen hier anweſenden Abgeordneten aus der Pfalz unterſtützt iſt und dahin lautet: Hohe Kammer wolle beſchließen, an Se. Majeſtät den König ſei die ehrfurchtsvollſte Bitte zu bringen, der Landesvertretung einen Geſetzentwurf vorlegen zu laſſen, durch welchen die Rechte der Dienſtespragmatik auch auf die Haupt- und Klaſſenlehrer jener iſolirten Lateinſchulen und Gewerbſchulen des Königreichs ausgedehnt werden. — Der Abgeordnete Kolb hat in ſeinem Referat über die Nachweiſungen wegen des bayeriſchen Salinenweſens, auf das wir ausführlich zurückkommen, die Frage angeregt: der Staat möge das Salzmonopol aufgeben, dafür eine einfache Salzſteuer einführen, den Salzhandel dann aber freigeben.

München, 24. Aug. Dem Förſter Johann Nepomuck Peteler, zur Zeit in Starnberg wohnhaft, wurde unterm 9. Auguſt l. Js. ein Gewerbsprivilegium auf eine fliegende Rollbahn für den Zeitraum von zwei Jahren, vom 9. Auguſt l. J. anfangend, verliehen. — Die nächſte theoretiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt findet am 19. Okt. d. J. ſtatt. Zulaſſungsgeſuche ſind bis zum 21. Sept. d. Js. bei der oberſten Baubehörde anzubringen. — Herr Abg. Brater und 15 Genoſſen haben der Kammer einen Antrag „die Rechte der kirchlichen Genoſſenſchaften und die Rechte der einzelnen Mitglieder derſelben betr.“ vorgelegt und von den Gemeinde-Kollegien der Stadt Bamberg iſt der Kammer eine Beſchwerde wegen Verletzung konſtitutioneller Rechte zugegangen.

München, 25. Aug. Auf das Kavallerie-Manöver im Lechfelde folgen die Schießübungen der reitenden Artillerie und ſodann wird der Schießplatz der Artillerie-Berathungskommiſſion zur Vornahme von Schießverſuchen für längere Dauer eingeräumt. In militäriſchen Kreiſen ſpricht ſich überhaupt die Ueberzeugung aus, daß der Uebungsplatz des Lechfeldes zu einer Art ſtehendem Lager umgebildet werde. — Nach aus Frankfurt eingetroffener allerh. Verfügung wird ſich Se. Maj. der König nach der Rückkehr von dort gegen Ende der Woche nicht mehr nach Schloß Nymphenburg begeben. — Die Rückkehr des Königs Ludwig aus Leopoldskron wird am 10. Sept. erfolgen und mit Sr. Majeſtät auch der König von Griechenland zum kurzen Aufenhalt hier eintreffen. — In dem hieſigen Zuchthauſe kam es geſtern zu argen Exceſſen, und zwar nicht unter den Sträflingen, ſondern unter den Aufſehern; ſchlechte Koſt und ungeeignte Behandlung gaben den Vorwand zu dieſen bedauerlichen Ausſchreitungen, welche nur mit Hilfe bewaffneter Mannſchaft unterdrückt werden konnten. — Hier ſowie auch in andern Städten herrſcht großes Lamento wegen ſchlechtem Bier.

München. Wie wir vernehmen, iſt der königl. Univerſitätsprofeſſor Dr. Streber als Dekan der philoſophiſchen Fakultät nach Rottach bei Tegernſee abgegangen, um dem gegenwärtig dort verweilenden Hrn. Reichsrath Dr. Hieronymus v. Bayer im Auftrage der philoſophiſchen Fakultät aus Anlaß ſeines 50jährigen Doktorjubiläums das erneute Diplom eines Doctor philosophiae zu überreichen. Im nächſten Jahre feiert Hr. Reichsrath v. Bayer auch ſein 50jähriges Jubiläum als Dr. utriusque juris, wo dann von Seite der Univerſität eine größere Feierlichkeit ſtatt haben ſoll. — In Folge allerhöchſter Ermächtigung iſt der „ſächſiſchen Hypotheken-Verſicherungsgeſellſchaft in Dresden“ mittels Reſcripts des königl. Handelsminiſteriums vom 13. Aug. d. Js. die Zulaſſung zum Geſchäftsbetrieb in Bayern unter den üblichen Bedingungen gewährt worden. — Kommenden Freitag wird an der Marienſäule die 9. Jahresfeier der glücklichen Abwendung der Cholera begangen.

Behufs Verlegung der Normal-Pulverfabrik von München nach Ingolſtadt werden die erforderlichen Hoch- und Waſſerbauten bei **Ebenhauſen** an der Paar im Wege ſchriftlicher Submiſſion am 2. k. Mts. Vormittags 9 Uhr vergeben; alle Arbeiten zuſammen ſind auf 118,000 fl. veranſchlagt.

Landsberg, 22. Aug. Der Lehrer Wilhelm Krois in Pitzling hatte heute Nacht das Unglück, im Nachhauſegehen in eine wegen Reparatur offene Brücke zu fallen, wobei er ſich zu Tode ſtürzte. Der Unglückliche, ein junger Mann, wegen ſeines offenen und biedern Charakters ſehr beliebt, wird allgemein tief betrauert.

In **Landshut** ertrank am 22. d. ein Hausbeſitzer in der Iſar, indem er ſeinen Hund waſchen wollte und das Geländer des Floßes, auf dem er ſich befand, brach.

Kempten, 25. Aug. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. brannte das Anweſen des Kleinbauers H. Rotſchen von Segers gänzlich ab und konnten dabei nur einige Habſeligkeiten gerettet werden.

Ein Gedicht nebſt Lorbeerkränzen für das Körner-Denkmal bei Wöbbelin wurde von der Liedertafel in **Memmingen** an den Central-Ausſchuß für die National-Körner-Feier abgeſandt.

Zusmarshauſen, 25. Aug. Geſtern Vormittags 10$^{3}/_{4}$ Uhr brach in den Gebäulichkeiten des Bauern, Gemeinde-Vorſtehers und Landtagsabgeordneten Joſeph Mayer zu Horgauergreuth Feuer aus und äſcherte Wohnhaus, Stallung und Stadel ein.

Regensburg will zum Bau einer Cavalleriekaſerne ein 4 Tagwerk großes Grundſtück und 50,000 fl. beiſteuern.

Wir haben jüngſt einen Artikel des „Regensb. Tagblattes" über die in **Regensburg** herrſchende Bierkalamität wieder gegeben, der nun im „Regensburger Anzeiger" eine Erwiederung erfährt, aus welcher zu erſehen iſt, daß der größte Theil der vom Tagblatte angeführten Mißſtände unbegründet iſt.

In **Chemnitz** hat ein Herr, der zum Pathen gebeten worden war und angenommen hatte, einen Packträger als Stellvertreter zur Taufhandlung geſchickt.

Aus Baden, 15. Aug. Die längſt projektirte deutſche Seemannsſchule des braven Kapitäns Wraa wird ſchon im bevorſtehenden Herbſte eröffnet werden. Unſer Großherzog hat dem Kapitän das Schlößchen Meersburg am Bodenſee (bei Konſtanz) eingeräumt.

Koburg. Die Königin von England ſoll an den Preußenkönig ein Schreiben gerichtet haben, worin ſie ihm über die Gefährdung der Intereſſen des künftigen Königspaares durch die Politik Bismarcks Vorſtellungen machte.

Die Körner-Feier wird heute (26. Auguſt) in mehr als 500 Städten Deutſchlands begangen. Faſt alle ſchicken Deputationen nach **Wöbbelin**. Zahlloſe Kränze zur Grabesſchmückung ſind eingegangen. Alle Eiſenbahnverwaltungen haben die Fahrpreiſe bis Ludwigsluſt ermäßigt und freie Rückfahrt zugeſtanden.

Bei Abhaltung des Volksfeſtes und der damit verbundenen landwirthſchaftlichen und Gewerbe-Ausſtellung in **Linz** findet am 13. und 15. September d. J. auch ein Pferd-Rennen für In- und Ausländer ſtatt.

Innsbruck, 21. Aug. Der Kaiſer hat zum Zweck der Vertheilung als Kaiſerpreiſe bei dem vom Tiroler Landtag zur Feier der 500jährigen

Vereinigung Tirols mit Oeſterreich beſchloſſenen Feſt- und Freiſchießen ein Geſchenk von 1000 Dukaten beſtimmt.

Die **Schaffhauſer** beſchäftigen ſich ſchon mit dem Schützenfeſte für 1865. Sie wollen eine Feſthütte für 6000 Perſonen errichten. Ein oberflächlicher Voranſchlag für die Ausgaben des Bau- und Schießkomité's ergibt die Summe von 160- bis 180,000 Frcs. — In der Schweiz zirkuliren gegenwärtig falſche Goldſtücke, nämlich 20 Franks-Stücke und 5 Franks-Stücke.

Montpellier, 24. Aug. Geſtern iſt der Expreßtrain von Montpellier nach Paris (um $11^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags) aus den Schienen gerathen, ungefähr 500 Metres von Beaucaire. Man ſpricht von 5 Todten und 10 Verwundeten.

Warſchau, 18. Aug. Der ruſſiſche Polizeiagent Drosdowicz iſt nicht ermordet, nur die Naſe iſt ihm abgehauen. Der Angriff auf ihn geſchah in dem finſtern Gange eines Kaffeehauſes.

New-York, 14. Aug. Lee ſteht zwiſchen dem Rapidan und dem Rappahannock; es wird vermuthet, daß er Meade in der Fronte und im Rücken angreifen werde. (A. Z.)

Lokales.

* Am 23. Auguſt beging die Stadtgemeinde Friedberg den ſeit dem Jahre 1796 herſtammenden Verlöbnißtag, um Abwendung von Kriegsgefahren, an dem Hunderte und Hunderte nach U. H. Ruhe wallfahrteten, um das von den Voreltern gemachte Verlöbniß zu feiern.

* Seit einigen Tagen gewahrt man hier eine Geſellſchaft, die unwillkürlich an Zigeuner Erinnerung gibt. Iſt es vielleicht dieſelbe, auf welche man da und dort ſchon das Publikum aufmerkſam gemacht hat. (Ob es dieſelbe iſt, welche in Schw. Gmünd hat ſo ſchnell abziehen müſſen, wiſſen wir nicht. D. R.)

* Nachdem der praktiſche Arzt Hr. Dr. Hertel die Funktion als Augen-Arzt der Armen, welche er mehr als 37 Jahre mit Aufopferung und großer Liebe verſah, freiwillig niedergelegt hat, ſo hat Armenpflegſchafts-Rath durch Beſchluß vom 13. ds. den praktiſchen Arzt Hrn. Dr. Wülzinger mit dieſer Funktion betraut.

* Aus der Freiherrl. Lorenz v. Schätzler'ſchen Stiftung kann für zwei Gewerbsmänner katholiſcher und für zwei Gewerbsmänner proteſtantiſcher Confeſſion, welche durch Unglücksfälle in ihren häuslichen Verhältniſſen zurückgekommen ſind, und zwar zur Aushilfe und zu der Verwendung in dem Gewerbe eine Unterſtützung gereicht werden. — Bewerber um dieſe Unterſtützung werden aufgefordert, ſich bis zum 10. September 1863 mit den erforderlichen Nachweiſen verſehen, bei dem Stiftungskaſſier Schwaiger, im Hintergebäude des Rathhauſes zu melden.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 25. Auguſt 1863.

Da Herr Böckler wegen Anweſensverkauf nicht mehr in das erſte Drittheil der Höchſtbeſteuerten gehört, ſo verordnet k. Regierung, daß an deſſen Stelle Hr. Tapezierer Heß als Gemeindebevollmächtigter einberufen werde. — Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ſtimmt dem in magiſtratiſcher Sitzung beſchloſſenen Getreideaufſchlage zu, ebenſo der Ueberſchreitung des Bauetats für die proteſtantiſch-deutſchen Schulen im verfloſſenen Etatsjahre; Referent behält ſich jedoch vor, ſeinerzeit zur Vermeidung dieſer immerwährenden Ueberſchreitungen motivirte Anträge zu ſtellen. — Daß die Ausſcheidung der katholiſchen Wohlthätigkeitsſtiftungen dem Archivar Hrn. Herberger übertragen werde, erhält die Zuſtimmung. — Die Geſuche folgender um Anſäſſigmachung und Verehelichung werden genehmigt: Der HH. Gg. Pröbſtle, Lokomotivheizer v. h., mit Jgfr. Regina Schäfer von Lechhauſen; Carl Hummel, k. Eiſenbahnkondukteur v. h., mit Jgfr. Anna Kais v. h.; Ulrich Bayerle von Weilheim i. W., mit Jgfr. Cresz. Reichensberger von Friedbergerau; Gg. Pfeiffer, Lehrer v. h., mit Jgfr. Marg. Weilbach von Nördlingen; Aug. Schwarz, liz. Korbmacher von hier, mit Jgfr. Anna Bichele von Kühbach; Markus Egle von Oberhauſen um eine perſonelle Platzwirths-Conzeſſion. — Dem Geſuch des Hrn. Riedinger, ihm ein Zeugniß auszuſtellen, daß ihm bei Errichtung einer Maſchinenfabrik in München das Heimatrecht dahier verbleibe, wird ebenfalls zugeſtimmt.

Fremden-Anzeige vom 25. bis 26. Auguſt.

Goldene Traube. Dreßler, Coloriſt aus Ebersbach; Baron v. Künsberg, Priv. aus Bayreuth; Diegel, Buchhändler aus Frankfurt; Pfirſch, Prof. aus Schweinfurt; Höppner mit Frau aus Sachſen; Schuſter, Oberkontroleur aus Marquardſtein; Freifrau v. Wangenheim aus Coburg; Frl. v. Imhoff aus Memmingen; Schwarz aus Nürnberg; Roſenthal aus Buchau; Breit aus Mailand, Kfl. — Weisses Lamm. Dr. Gräf, Oberveterinärarzt und Referent im Kriegsminiſterium; v. Brodeßer mit Frl. Töchter, Generalsgattin, und Bühler, Hauptmannsgattin aus München; Sammüller, Art.-Oberlieutenant aus Ingolſtadt; Eberle, Priv. aus Augsburg; Benedikt, Kfm. aus Pflaumloch; Remle, Reiſender aus Kaufbeuren; Lang, Bauaſſiſtent aus Freiſing; Bauer, Bahnwärter aus Deiſenhofen. — Bayerischer Hof. Müller, Rentier aus Berlin; Kohler mit Frau und Hobart mit Frau aus San Franzisko; Zenker mit Schweſter aus Leipzig; Hartmann, Beſchlaglehrer aus Dresden; Koch, Kfm. aus Weinberg; Beſchoren, Bergbeamter aus Zwickau; Dr. Buxbaum mit Frau aus Regensburg; v. Buxbaum, Reg.-Direktor aus Regensburg; Deichmann, Major; Cohen, Medizinalrath, und Sturtzkopf, Architekt aus Hannover; Wolf aus Fürth; Vogel aus München, Kfl. — Grüner Hof. Metſch aus Zella; Zeiß aus Cannſtadt; Müllges aus Rheydt; Harleß aus Nürnberg; Voigt aus Berlin; Blezinger aus Stuttgart; Enderling aus Heilbronn, Kfl. — Mohrenkopf. Sucro, Pharmazeut aus Langenberg. — Goldenes Ross. Hering, Glockengießer aus Riga; Wolfſchlag; Scribent aus München; Brack, Stud. aus Freiſing; Kichineff aus Beſſarabien; Biſchof, Obſthändler aus Tiefenbach; Walter, Bildhauer; Roch, Schloßgärtner aus Dennenlohe; Deuring, Aſſiſtent aus Lindau; Jäger, Kunſtgärtner aus Hanau; Waizfelder, Kaufm. aus Nördlingen; Müller, Kunſtmühlbeſitzer aus Hersbruck; Diſchner, Advokat aus Augsburg. — Drei Kronen. Schröder, penſ. Hauptmann aus München; Wörſch mit Gattin, Rentbeamte aus Scheßlitz; Meier, Maler aus München; Schauer, Zimmerpalier aus Emskirchen; König, Tiſchlermeiſter aus Kempten; Weinhardt, Kfm. aus Dresden; Göttler, Schloſſerstochter aus München; Gerz, Commis aus Kaufbeuren; Brügel, Buchdruckereibeſitzer aus Ansbach; Lechner, Bräuer aus Schongau; Ziegler, Reiſender aus Kempten; Huber, Ingenieur, Strolche und Straub, Ingenieur-Candidaten aus München; Schwarz, Schneider aus Boskowitz; Radinger, Ingenieur aus Wien.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 27. Aug., Vorm. 8 Uhr: Unterſuchung gegen Joh. Baumann von Günzburg, wegen Körperverletzung. — Vorm. 9 Uhr: Unterſuchung gegen Maria Stöppel von Ellenried, wegen Betrugs. — Vorm. 11 Uhr: Unterſuchung gegen Joh. Zaupper von Oberſinningen, wegen Diebſtahls.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 68.

Die theoretiſche Prüfung für den Staatsbaudienſt (19. Oktober d. J.) — Das Studium der Medicin, hier die Geſuche um Dispens vom Beſuche der Univerſität während des praktiſchen Jahres. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Mindelaltheim. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Sinning, k. B.-A. Neuburg. — Die Vertretung der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Augsburg. (Graf v. Armansperg.) — Agenten der Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „deutſchen Phönix“. (Buchbinder Eigen in Monheim.) — Agenten der kölniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft „Concordia“. (Kaufm. Bail in Kempten.) — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „Colonia“. (Priv. Enzensberger in Sonthofen.) — Collektengeſuch der iſraelitiſchen Gemeinde Karlsberg, k. B.-A. Frankenthal. — Verlaſſenſchaft des Bildhauers Joh. Leeb, hier deſſen Legat für die Kleinkinderbewahranſtalt zu

Memmingen (2000 fl.) — Die Gemeinde-Erſatzwahlen. (Es erſcheint von hoher Wichtigkeit, daß bei den bevorſtehenden Gemeinde-Erſatzwahlen die Landgemeinden ſich dieſer erhöhten Anforderungen an die perſönliche Befähigung der zu Wählenden gehörig bewußt ſind und nur ſolche Gemeindeglieder in die Gemeindeverwaltung berufen, welche hiezu die erforderliche Umſicht und Thatkraft beſitzen.) — Das Geſuch der Wittwe des praktiſchen Arztes Dr. Herbſt zu Augsburg um die Bewilligung zur Bereitung und zum Verkaufe eines Heilbalſams.) — Die Erledigung der kath. Pfarrei Sulzſchneid, k. B.-A. Oberdorf. — Wiederbeſetzung der proteſt. Pfarrei Schönbrunn. — Erledigung des ſtabilen Vikariats Warmenſteinach. — Erledigung des ſtabilen Vikariats Jeſſerndorf, Dek. Memmelsdorf.

Nr. 69. Agenten der Berliniſchen Feuerverſicherungs-Anſtalt. (Hugo Hößle in Augsburg und Buchdruckereibeſitzer Dorn in Kaufbeuren.) — Die polizeiliche Ausweiſung des Eiſendrahtbinders Joſ. Tabacſek aus Nekluſe im Trentſchiner Comitate aus dem Königreiche Bayern. — Die Erledigung des Vikariats Donauwörth, Dek. Ebermergen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Anfrage an die k. Verkehrs-Anſtalt: Wie muß denn Bierzeug verpackt ſein, daß man bei herannahender Sudzeit in München nicht immer Anſtand hat?

* Auf die nochmalige Anfrage: Wie man gegoſſene Kerzen ganz herauskriegen kann, gibt eine Hausfrau folgendes Mittel an: Man ſtoße die Form auf einen Moment in heißes Waſſer und die Kerzen können ohne jegliche weitere Mühe herausgenommen werden. Dieß iſt der ganze Vortheil, woraus Manche ein Geheimniß machen.

Bekanntmachungen.

Anweſens-Verkauf.

Ein in der Nähe der Stadt Augsburg, in ſchönſter Gegend zwiſchen der Eiſenbahn und der Landſtraße gelegenes **Anweſen,** beſtehend aus bereits neu gebautem Hauſe und Stadel, Wurz- und mit junggepflanzten Obſtbäumen verſehenen Grasgarten, ferner 14 Tagwerk Grundſtücken, wovon 7 Tagw. ſich beim Hauſe befinden, iſt ſammt der heurigen Ernte Familien-Verhältniſſe wegen ſogleich zu verkaufen durch den

geſchw. Käufler **Mathias Krag,**
unten am Judenberg.

[2927]

Wo ist hier in Augsburg guter ***Nürnberger Gyps*** *zu haben? Angaben hierüber besorgt die Expedition ds. Bl.* [2960]

Zimmer-Vermiethung.

Ein **Zimmer,** welches ſogleich bezogen werden kann, iſt an einen Civilherrn zu vergeben. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2944—45]

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. [2940/42]

Unterſtützungs-Verein
der
Handlungs-Commis in Augsburg.

Donnerstag den 27. Auguſt ds. Js.
Abends 8 Uhr

Stiftungs-Feſt

im Lokal des **J. M. Hofmann** zum „Grünen Haus“.

Die Titl. HH. Ehren- und ordentlichen Mitglieder ſind hiezu freundlichſt eingeladen.

[2914—15] **Der Ausſchuß.**

Weintrauben

von vorzüglichſter Qualität und den ausgezeichnetſten Rebſorten, beſonders zur Kur zu empfehlen, per Pfund 12 kr., werden verſandt von

G. L. Lang in Speyer.

Zu einer ruhigen Familie wird auf Michaeli eine **Magd** geſucht, welche Hausmannskoſt kochen kann und ſich den übrigen Arbeiten unterzieht. Lohn 30 fl. Das Uebrige in der Expedition ds. Bl. [2923]

Hunds-Verkauf.

Ein ſchöner großer **Hund (Neufundländer Raçe)**, auf den Mann dreſſirt, iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition. [2953]

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Alligations-Rechnungen? Das Uebrige bei der Expedition ds. Bl. zu erfragen. [2954—56]

Es iſt ein ſchönes großes **Zimmer nebſt Stallung**, für einen Offizier geeignet, vis-à-vis von hl. Kreuz Lit. F. Nro. 373, bis Michaeli zu vermiethen. [2957]

4500 fl. werden geſucht, hiefür wird ein hieſiges Anweſen, im Werthe von 10,000 Gulden, zur erſten Hypothek verpfändet und das Kapital mit $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinst.

Näheres im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim**, Zeuggaſſe B. 203. [2958]

Die königl. Gieß- und Bohranſtalt gibt **Freitag den 4. September Vormittags 11 Uhr** den **Bedarf an Holzkohlen** für das Etatsjahr 1863/64 an den Wenigſtnehmenden in Akkord.

Für die Herren Offiziere und Unteroffiziere!

Soeben erſchien im Verlage der **Kranzfelder**'ſchen Buchhandlung (Keſſelmarkt D. 76):

Neueſte topographiſche Spezialkarte des Lechfeldes.

Preis 18 kr. [2952]

Drei ordentliche Anſtreicher

finden dauernde Beſchäftigung. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [2961]

Wir Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann auf unſern Namen, ohne unſer Wiſſen und Einwilligung, wer es auch immer ſei, weder einen Handel, Kauf oder Vertrag abzuſchließen, indem wir in keinem Falle Bürgſchaft leiſten.

Elias Bley, Färbermeiſter, und
[2949] **Babette Bley.**

Von einem Herrn wird in einer lebhaften Straße, nicht zu weit vom Bahnhofe entfernt, eine **kleine Wohnung**, oder bei einer honetten Familie **2 unmeublirte Zimmer** auf kommendes Michaeli-Ziel zu beziehen geſucht. Offerte ſind in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [2948]

Kletten-Oel, beſtes Haarwurzelſtärkungs-Mittel, 12 und 24 kr.,
Haar-Schwärze, unſchädliches Färbe-Mittel für Haare und Bart, 1 fl. 12 kr.,
Zahnpaſta, aromatiſch, 21 und 42 kr.,
Sandſeife, à 9 und 12 kr., 1 Dutzend 1 fl. 12 kr.,
Erdnußſeife, 1 St. 11 kr., 2 St. 21 kr., 4 St. 36 kr., vieljährig bewährte praktiſche Toilette-Artikel,
empfiehlt

Ant. Nägele,
[2951] Steingaſſe D. 52 in Augsburg.

In einer frequenten Straße iſt ein hübſcher **Laden** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Uebrige in der Exped. ds. Bl. [2950]

Schafweide-Verpachtungen

am Montag den 31. Auguſt Nachmittags 2 Uhr in Burgau;
am Montag den 14. September Nachmittags 2 Uhr in Kutzenhauſen.

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 27. Auguſt: (Zum Benefiz der Schauſpielerin Marie Berg) **Ein Kind des Glücks.** Schauſpiel in 5 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer. I. Abtheil.: Das Rendezvous in der Penſion. II. Abtheilung: Der Fluch der Großmutter. III. Abtheilung: Die Flucht. IV. Abtheilung: Das Duell im Walde von Boulogne. V. Abtheilung: Die Verſöhnung.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 27. Auguſt: „Der ſchwarze Domino", Oper von Auber.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt ſich einem verehrlichen Publikum z Anzeige zu bringen, daß ſie die von ihr vormals an der Hühne Treppe ausgeübte

Weinwirthſchaft in die Ludwigsſtraße D. 166

vis-à-vis der kgl. Poſt,

verlegt habe und dieſelbe von nun an durch einen Geſchäftsführer Hrn. **J. M. Wah** aus der Rheinpfalz fortführt, wobei ſie für das bisherige Zutrauen dankend, u ferneres Wohlwollen mit dem Bemerken bittet, daß ſtets **reine und ächte Pfälzer Weine** verabreicht werden.

Ergebenſte

Wittwe Frank.

Mit Bezug auf obige Anzeige bringt der Unterzeichnete ebenfalls zur geneigten Kenntniß, daß derſelbe das Vertrauen der Wittwe Frank zu rechtfertigen bemüht ſein wird, und nur **reine Pfälzerweine** ausſchenkt, da er dieſelben aus beſter Quelle unmittelbar bezieht, und hiedurch, ſowie durch ſeine Küche und reelle Bedienung allſeitigen Zuſpruch zu erwerben danach trachten wird. [2962/63]

J. M. Wahl, Geſchäftsführer.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7½ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Börſe am 26. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101\frac{3}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{5}{8}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{5}{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 25. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	$140\frac{1}{2}$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132\frac{1}{2}$	P.	—	G.
" fl. 250 v. 1854	$83\frac{5}{8}$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38\frac{1}{8}$	P.	—	G.
" fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38\frac{3}{8}$	P.
Cours in hieſig. Währg.	142	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7			$90\frac{5}{8}$ bez.	G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	G.	—	P.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35\frac{1}{2}$	P.	—	G.
$3\frac{1}{2}$ % neue Preuß.	$129\frac{1}{2}$	G.	—	P.	St. Lütt. m. $2\frac{1}{2}$ %	$37\frac{1}{2}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	110	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$55\frac{1}{8}$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12\frac{3}{8}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56\frac{3}{4}$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	—	G.	10	P.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 25. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4\frac{1}{2}$pCt. 1jährig — P. $102\frac{5}{8}$ P. $4\frac{1}{2}$pCt. halbjährig 103 G. — P. 4pCt. 1jährig $101\frac{3}{8}$ P. — G. 4pCt. halbjahrig — G. $101\frac{3}{8}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. $101\frac{1}{2}$ P. — G. $3\frac{1}{2}$ pCt. $97\frac{1}{4}$ G. — P.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 95.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 235.**

Katholiken: Auguſt, Adelinde.
Proteſtanten: Auguſt.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 28. Auguſt 1863.

Wer muthig für ſein Vaterland gefallen, der baut ſich ſelbſt ein ewig Monument
Im treuen Herzen ſeiner Landesbrüder, und dies Gebäude ſtürzt kein Sturmwind nieder!

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens 8½ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

Ueber Verfaſſungs-Angelegenheiten.

✳ Alle konſervativen berechtigten Anhaltspunkte und Mittelſtellungen, ſagten wir, wurden nach den napoleoniſchen Zeiten gründlich zerſtört. Das heißt, man hat die Revolution von Oben gemacht, und bekam Anno 48 die Revolution, als natürliche Folge, von Unten zu genießen. Daß man ſeit dieſer Zeit in den Cabinetten nicht klüger wurde, haben wir ebenfalls nachzuweiſen geſucht. Die Regierungsmaſchinen legten ſich quer über jeder organiſchen Beſtimmung im Weg, und erfanden jenes treffende Schlagwort: die Regenten und die Völker leben in Frieden! oder: Ich will Friede mit meinem Volke haben! Wir zweifeln zwar nicht an den guten Abſichten, müſſen aber bemerken, daß eine ſichere Gewähr des Verkehrs zwiſchen Regenten und Volk direkt gar nicht gedacht werden kann, und nur darin beſtehen könnte, wenn man vermittelnde freie Verbindungs-Organe zwiſchen Regenten und Volk dulden möchte. Wo iſt aber in unſeren Zuſtänden an einen freien vermittelnden Faktor zu denken, wenn in Mitte eine ungeheure Uebermacht des verderblichſten Kaſtenregiments ſich lagert? Außerdem können vermittelnde freie, ſelbſtſtändige Faktoren nur in einer in die Augen ſpringenden Minorität gefunden werden, die, vertheilt auf 34 ſouveräne Staaten und Stäätchen, abſolut widerſtandslos und unmächtig bleiben. So mußte es kommen, indem man nach Freiheit jagte, daß gerade die unabhängigen Stützen derſelben als Opfer der Kleinſtaaterei fielen. Daher jetzt die Erſcheinung, daß ſich jener Freiheits-Trieb die Freiheit nimmt, an die Throne direkt heranzutreten und Aufſchlüſſe über eine

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

mögliche Fortentwicklung zu verlangen. — Wir glauben auch, wie der Herzog von Gotha, daß man auf dem alten Boden deutſchen Weſens das Reich nach den napoleoniſchen Zeiten hätte wieder aufrichten ſollen und können. Allein dieß wäre nur möglich geweſen, wenn die Reichs-Fürſten „Kaiſer und Reich" über alle Particular-Intereſſen erhoben hätten; wenn dieſelben, anſtatt ihre Kräfte zu zerſplittern, ſich ganz nach alter Sitte als Oberhaus konſtituirt und neben einem Volkshaus getagt haben würden (mieux tard que jamais). Auf dieſe Art würde der Herren-Stand zu einer politiſchen Bedeutung gelangt ſein, die erhaltend und ſegensreich nach Oben wie Unten hätte wirken müſſen. Man hat es leider vorgezogen, ſich Göttern gleich über allen Zuſammenhang hinwegzuſetzen und hoch über den Maſſen zu thronen, bis deren wildes Durcheinander dieſelben Throne zuerſt 48 erſchütterte, und in letzter Inſtanz die Träger derſelben 1863 wieder um des Kaiſers Majeſtät verſammelte, um der kritiſchen Lage zu entkommen! — Heute liegt es noch in den Händen der erlauchten großmächtigen Herren, dem Elend der Zerſplitterung ein Ende zu machen, und ſich ſelbſt als Reichs-Schutz und Zuſammenhang, geſtützt auf des Volkes Jubel und Theilnahme, nach altem Herkommen zu konſtituiren. Vielleicht Morgen wäre es zu ſpät, wenn der Mittelpunkt, der Kaiſer, unverrichteter Dinge die Krönungsſtadt verlaſſen müßte. Man halte Ihn feſt, und ſammle ſich um Allerhöchſt denſelben, auf daß das begonnene Verfaſſungswerk ſeinen Meiſter lobe. Direkte Wahlen aus den freien deutſchen Stämmen, ganz wie der Herzog, und ein Fürſten- oder Oberhaus als Gegengewicht beweglicher unſtäter Fortbildung, und des Kaiſers Majeſtät werden ſich bewogen fühlen, mit einem Direktorium von 7, 5 oder 3 wieder nach 50 Jahren an die Spitze der Reichs-Einheit zu treten. Die Renitenten dürften unter der Wucht der öffentlichen Meinung verblüfft über ſolches Vorgehen von ihrem Abfall von Kaiſer und Reich für immer geheilt, in die Bahnen des Geſetzes und des Rechts zurückgeführt werden.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 25. Aug. Nachdem der erfundene Gegenentwurf des Herzogs von Coburg gegen die kaiſerl. Vorſchläge offiziell dementirt worden iſt, — von einem Coburg-Baden-Weimar'ſchen Antrag auf ein Abgeordnetenhaus aus allgemeinen Wahlen, anſtatt des Delegirtenhauſes, — ſoll der Kaiſer ſehr entſchloſſen erwidert haben: „Ich will das auch, ſobald die Fürſten mitgehen".

Frankfurt, 25. Aug. Die Hauptſache, welche wir heute vom Fürſten-Congreſſe mitzutheilen haben, beſteht in dem erfreulichen Umſtande, daß die Berathungen der deutſchen Souveräne mit einem Ernſte und einem Eifer gepflogen werden, der den Beweis liefert, wie ſehr es allen am Herzen liegt, das vom Kaiſer grundgelegte große nationale Werk möglichſt ſchnell in die Wirklichkeit eingeführt zu ſehen. — Dem Vernehmen nach ſind bei den heutigen Verhandlungen die Berathungen bis über die Hälfte des Reformentwurfs vorgeſchritten. Das Direktorium wird danach aus 6 Mitgliedern beſtehen. Der Kaiſer von Oeſterreich ſowie die Könige von Preußen und Bayern ſind die drei ſtändigen Mitglieder, die 4. Stelle wechſelt nach einem beſtimmten Turnus zwiſchen den Königen von Sachſen, Hannover und Württemberg; für die 5. Stelle wählen die 7 Großherzoge und der Churfürſt von Heſſen ein Mitglied; die Wahl für die 6.

Stelle treffen die übrigen Bundesmitglieder für je 3 Jahre. Bei Stimmengleichheit wird die Zahl der Bevölkerung, welche die Bundes-Direktorial-Mitglieder auf der einen oder der andern Seite repräſentiren, den Abſtimmungs-Ausſchlag geben. Aller Wahrſcheinlichkeit nach werden die Berathungen des Congreſſes nur noch zwei Sitzungen in Anſpruch nehmen.

Ein Telegramm des „Dresdner Journals“ aus **Frankfurt** dementirt die Nachricht, daß der König von Sachſen den Kronprinzen berufen habe.

Nach Privatbriefen aus **Frankfurt** befinden ſich dort mehr als 100 Photographen aus aller Herren Länder.

Frankfurt, 26. Aug. Der ſtändige Ausſchuß des Abgeordnetentages hat heute Vormittag ſämmtlichen anweſenden Fürſten und Freiſtadtvertretern und den Miniſtern der auswärtigen Angelegenheiten die Beſchlüſſe des Abgeordnetentages in der deutſchen Frage zugeſtellt. Die „Europe“ gibt über das Ergebniß der Montags- und Dienſtagsſitzung gleiche Angaben wie Henle's Congreßbericht, noch beifügend: Die Bundesabgeordneten Verſammlung habe Oeſterreichs Vorſchlag einſtimmig angenommen. Heute iſt wieder Sitzung; man hofft, Samstag fertig zu ſein.

London, 22. Auguſt. Der für Deutſchland wohlgeſinnte „Globe“ ſpricht ſich mit großer Wärme für das deutſche Reform-Projekt aus: „Eins ſteht feſt, bemerkt er u. A.: die deutſche Einheit wird einiger Maßen, wenn dieſe Frankfurter Verſammlung vorüber iſt, aus dem Lande der Träume herausgekommen ſein und auf dem feſten Grunde der Thatſachen Boden gefaßt haben. Sie iſt keine Viſion mehr, wie man ſie in kräuſelnden Wolken eines Tabackrauchers ſieht; ſie hat in dieſer Welt als praktiſcher Vorſchlag ihre Stelle gefunden. Kaiſer Franz Joſeph mag nach Wien zurückkehren „*re infecta*“ (unverrichteter Sache), aber er hat einen Samen ausgeſtreut, welcher aufgehen und Früchte tragen wird zu gehöriger Zeit.“ Für jetzt können wir nur den Urhebern der Bewegung unſere herzlichſten Glückwünſche darbringen und den wärmſten Wunſch ausſprechen, daß ſie zum Ziele führen möge.

♂ **München**, 26. Aug. Leider habe ich Ihnen ſchon wieder ein paar Unglücksfälle zu melden. Vorgeſtern Nachts 11 Uhr ſtieß der Wiener Eilzug beim Wegfahren aus dem hieſigen Bahnhof auf einen Düngerwagen, der noch im Innern des Bahnhofs durch einen unglücklichen Zufall auf die Schienen gerathen ward. Der Wagen ward durch die Wucht des Stoßes vollſtändig zertrümmert, das eine der beiden Pferde von den Rädern völlig in Stücke zerſchnitten und zerfetzt, das andere ebenfalls tödtlich verletzt. Wie durch ein Wunder nahm der Zug ſo wenig als der 13jährige Knabe, welcher das Fuhrwerk lenkte, auch nicht den geringſten Schaden. Das Unglück hätte unter den gegebenen Umſtänden ſehr bedeutende Dimenſionen annehmen können. — Geſtern Abend fuhr ein Einſpänner über die ſteile Höhe in der Vorſtadt Gieſing, Bergſtraße genannt, welche unten eine Curve von ſehr kurzer Wendung beſchreibt. Plötzlich ging das Pferd durch, raste in vollem Galopp die Höhe herab und bog eben ſo raſch, alter Gewohnheit folgend, ab, bei welcher Gelegenheit der Wagen umgeworfen und die darin ſitzende Geſellſchaft, aus Frauen und Kindern beſtehend, mit ſchrecklicher Gewalt auf den harten Boden geſchleudert wurden. Sämmtliche Perſonen wurden mehr oder minder ſchwer verletzt. Das Unglück geſchah auf derſelben Stelle, auf welcher vor Jahren v. Utzſchneider

Digitized by Google

bei gleichem Anlaſſe ſein Leben einbüßte. — Heute Morgen rückte der Commandant der 1. Sanitätskompagnie, Hauptmann Friedl, mit ſeiner Truppe aus. Vor dem Iſarthor hatte er das Unglück, mit ſeinem Pferd zu ſtürzen und ſich nicht bloß das eine Bein zweimal zu brechen, ſondern ſich auch noch am Kopfe bedeutend zu verletzen. — Die Ausſtellung von Sommerblumen und Obſt im Hirſchbräukeller iſt nicht ſo ſtark beſucht, als dieß bei dem allgemeinen Intereſſe die Sache wohl verdient hätte. Die Entlegenheit des Ausſtellungslokales (Herbſtſtraße) dürfte hieran viel Schuld tragen. — Körner's Todestag wurde heute bei der militäriſchen Wachtparade auf der Hauptwache durch den Vortrag eines Körner'ſchen Liedes gefeiert. — Se. Maj. der König wird nach ſeiner Rückkehr von Frankfurt das Hoflager nach Berchtesgaden verlegen, wie ich Ihnen ſchon früher berichtet habe.

München, 26. Aug. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas Abg. Streit eine Interpellation an das Miniſterium des Handels und der öffentlichen Arbeiten bezüglich der „Reorganiſation der techniſchen Lehranſtalten", welche der Stellvertreter des Handelsminiſters, Staatsrath Frhr. v. Pelkhoven, ſofort beantwortete. Dem Antrag des Abg. Stenglein, „die authentiſche Interpretation der Art. 276, 301, Ziff. 4 und 319 des neuen Strafgeſetzbuchs betr.", wurde nach Vorſchlag des Juſtizausſchuſſes von der Kammer eine Folge nicht gegeben. An der Diskuſſion hierüber betheiligten ſich der Ausſchußreferent Abg. Hohenadel, Dr. Karl Barth (Augsburg), v. Wirſchinger und Abg. Dr. Weis als Miniſterialkommiſſär, ſämmtlich gegen den Antrag, während ihn der Antragſteller Abg. Stenglein mit großer Wärme allein vertrat. Drei Mittheilungen der k. Staatsregierung über die Zoll- und Handelsverhältniſſe wurden nach Antrag des zweiten Ausſchuſſes (Referent Abg. Hänle) nachträglich einſtimmig genehmigt. Am Schluß der Sitzung eröffnete der dirigende Präſident, daß ſoeben ein Telegramm des Staatsminiſters des Aeußern ꝛc. Frhrn. v. Schrenck aus Frankfurt eingetroffen ſei, wonach König Max den Ausdruck der theilnehmenden Geſinnung der Kammer vom 22. d. M. an dem großen deutſchen Reformwerk, welches die Fürſten berathen, „mit großer Freude vernommen habe."

München, 26. Auguſt. Mit großem Bedauern haben wir heute das in der verfloſſenen Nacht erfolgte Ableben des k. char. Generallieutenants und ad latus des Generalkommando München, Wolfg. v. Ott, eines der älteſten noch aktiv geweſenen Veteranen unſerer Armee mitzutheilen. Nach einem mehrwöchentlichen Unwohlſein entſchlief der in ſo vielen Schlachten bewährte Krieger in Folge eingetretener Altersſchwäche im Alter von 78 Jahren. Der letzte Feldzug, den der Verewigte mitmachte, war der Feldzug gegen die Dänen im Jahre 1849. Möge die Erde ihm leicht ſein.

München. Der Chemiker J. M. Braun von hier iſt nach Paris gereiſt, nachdem ihm die kaiſerliche Akademie der Wiſſenſchaften die Mittheilung gemacht hat, daß der von demſelben aus den beſten und edelſten Kräften der Pflanzenwelt gewonnene Extrakt für konkursfähig erklärt worden ſei, um den von Breant ausgeſetzten Preis von 100,000 Fr. zu werben. Alſo der Chemiker J. M. Braun? Nun wer iſt denn ſo eigentlich dieſer Chemiker J. M. Braun? Dieſer Chemiker Braun war in politiſcher Beziehung einmal als ein Rother bekannt; ſeiner Profeſſion ein Schneider, vermochte er in dieſer Eigenſchaft nicht auf einen ſchönen Fleck zu kommen, im Gegentheil, er ſank herab bis zum Pedell eines Gymnaſiums. Aber ein Schneider, zumal ein rother, kann nicht lange Pedell ſein. J. M. Braun erhielt eine Licenz als „Kleiderreiniger", und dieß führte den rührigen Mann zur Chemie, weil er ein denkender Kopf iſt und ſich nicht damit begnügte, den Speck aus den Rockkrägen zu putzen, ſondern eindrang in die Vorgänge der chemiſchen Prozeſſe. Braun eignete ſich durch Literatur und auch durch die populären Vorleſungen Liebig's praktiſche Kenntniſſe an und nennt ſich jetzt ſelbſt dem Baron v. Liebig gegenüber — Chemiker. Wenn ich nun Ihren Leſern denuncirte, daß der Chemiker J. M. Braun urſprünglich Schneider, dann Pedell und endlich Kleiderreiniger geworden, ſo iſt dieſe Mittheilung gewiß nicht in der Abſicht gemacht, um dieſen Braun anzuſchwärzen, ſondern einzig nur als Kurioſum, das als Endruſaltat uns aufrichtig freuen würde, wenn der Ex-Schneider und Pedell und Kleiderreiniger von Paris mit 100,000 Fr. in München einzöge.

München, 23. Aug. Holz- und Kohlenpreiſe. Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 46 kr., Birkenholz 14 fl. 50 kr., Föhrenholz 11 fl. 56 kr., Fichtenholz 11 fl. 44 kr. Steinkohlen per Centner 1 fl. bis 1 fl. 6 kr., Braunkohlen per Centner 38 kr. bis 40 kr., Fichtenkohlen per Sack 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 48 kr., Torf per Centner 16 kr. bis 20 kr., Torf Korb (circa 50 Pfund) 9 kr. bis 14 kr.

Das Erziehungsinſtitut für Mädchen bürgerlichen Standes in dem Kloſter der Dominikanerinnen zu **Niederviehbach a. d. J.** wird am 1. Oktober l. J. eröffnet.

Landshut, 20. Aug. In der Darlegung der Gründe, welche zu der Erklärung des hieſigen Arbeitervereins als politiſcher Verein Anlaß gaben, heißt es, daß dieß geſchehen: „in Erwägung, daß die von dem Arbeiterbildungs-Verein Landshut ausgegangene Adreſſe an die Kammer der Abgeordneten die Einführung der Gewerbefreiheit, verbunden mit Freizügigkeit und freiem Aſſociationsrecht betrifft, in fernerer Erwägung, daß die öffentlich bekannt gegebene Literatur des Leſezimmers des Vereins größtentheils Zeitſchriften politiſcher Natur aufführt!! (will man denn den Arbeitern das Leſen und Denken verbieten?) und in endlicher Erwägung, daß die öffentlichen Erlaſſe im Kurier für Niederbayern gleichfalls mehr die Politik, als die innere ſpezielle Arbeiter-Thätigkeit berühren!!" Es mag Ihnen dieſe Maßregel einen neuen Beweis des Liberalismus geben, deſſen man ſich an gewiſſen Stellen ſo gerne rühmt. Thatſachen ſprechen eben überzeugender als Worte. Abgeſehen davon, daß hier zur Unterzeichnung der Adreſſe an die Kammer nicht öffentlich aufgefordert wurde, wie dieß in München der Fall war, zeigt den ſchwachen Boden, auf dem das Erkenntniß ſteht, vielleicht am Beſten der Umſtand, daß man die Literatur des Leſezimmers und die Zeitungsartikel zu ſeiner Begründung benützen muß! Warum nicht auch den Arbeitern die Gaſt- und Kaffeehäuſer verbieten, wo ſie politiſche Literatur finden? Was iſt der Erfolg davon? Man will die Arbeiter von der Politik fern halten, nun hat man ihnen ja aber (anerkennenswerther Weiſe) das Recht gegeben, ſie in den Bereich ihrer Wirkſamkeit zu ziehen; und von nun an wollen auch die hieſigen Arbeiter die politiſchen Tagesfragen mit Freimuth und ehrlicher Geſinnung beſprechen. Die Maßregel iſt alſo nicht gerade diplomatiſch und hat einen ganz guten Erfolg.

Lindau, 26. Auguſt. In den geſtrigen Vormittagsſtunden fand bei großer Betheiligung von Neugierigen und wenig Kaufluſtigen die Verſteigerung des Dampfbootes „Ludwig" unter amtlicher Leitung zu Rorſchach ſtatt. Das Verſteigerungsreſultat blieb weit hinter den Erwartungen des Hrn. Bauer zurück, indem nur 16,700 Franken (7793 fl.) geboten wurden, um welchen Preis jedoch das Schiff nicht überlaſſen wurde, vielmehr dem Letztern verblieb. Der Eiſenwerth der Schiffsſchaale und der Maſchine ſoll ſich gegen 6000 fl. belaufen.

Lindau, 26. Aug. Am 23. ds. Vormittags verunglückte die dreißigjährige Müllerstochter Agatha Brillmayer von Büchel dadurch, daß ſie in der Mühle zu nahe an das Kammrad kam, vom ſelben an ihren Kleidern erfaßt, hineingedreht und gequetſcht wurde, ſo daß ſie nach Verlauf einer Stunde ihren Geiſt aufgab. (Tgbl.)

⁂ **Mindelheim**, 24. Auguſt. Verfloſſenen Samstag verunglückte in Egelhofen, k. Bezirksamts Mindelheim, ein mit Epilepſie behaftetes ſechsundzwanzigjähriges Mädchen — die Tochter eines Söldners, indem dieſelbe in den s. v. Abtritt fiel und hier ertrank. — Geſtern entleibte ſich dahier auf dem Holzplatze unweit der Stadt ein neunzehnjähriger Burſche aus Angelberg, hieſigen Bezirksamtes, durch einen Schuß aus einer Terzerole, abgefeuert hinter das rechte Ohr und ſcheint augenblicklich todt geweſen zu ſein, indem ſein rechter Zeigefinger noch den Drücker der Terzerole hielt. Ueber die Motive dieſer That iſt nichts Gewiſſes bekannt.

Neuburg, 26. Aug. In der Nacht vom 21. auf den 22. ds. Mts. kam in der Wohnung des Coloniſten Georg Mayer von Grasheim auf bis jetzt noch unbekannte Weiſe Feuer aus und legte dieſelbe mit dem unter gleichem Dache ſtehenden Stadel nebſt daran gebauten Torfhütte in Aſche.

Ansbach, 26. Auguſt. Die dießjährigen Aufnahmsprüfungen an den kgl. Schullehrer-Seminarien Eichſtätt und Schwabach beginnen Freitag den 2. Oktober d. Js. — In zwei Städten des mittelfränkiſchen Regierungsbezirkes iſt die Typhus-Epidemie mit Heftigkeit ausgebrochen, und an beiden Orten wird dieſe beklagenswerthe Erſcheinung von der Stagnation unreiner Gewäſſer, von der unterbliebenen Reinigung der Kloaken und Abzugsrinnen hergeleitet.

Am 30. Auguſt findet die Eröffnungsfeier des Turnvereins **Sulzbach** ſtatt. Abends Feſtball.

Frankenthal, 25. Auguſt. In der heutigen Zuchtpolizeiſitzung ſtanden 7 Perſonen von Rödersheim unter der Anſchuldigung vor Gericht, am 21. April d. J. bei der in Niederkirchen ſtattgehabten Urwahl zur Wahl der Abgeordneten Wahlzettel gefälſcht, beziehungsweiſe an dieſer Fälſchung Theil genommen zu haben. Fünf der Beſchuldigten, unter dieſen der Adjunkt und der Gemeindediener von Rödersheim, wurden zu je 2 Monaten, die zwei übrigen zu je 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Leipzig. Die Nachricht, daß die ſchleswig'ſchen Turner bei ihrer Heimkehr verhaftet worden ſeien, iſt unwahr.

Die **badiſche** Regierung hat ihre Zuſtimmung zur Errichtung einer Schiffbrücke bei Speyer ertheilt und ſich bereit erklärt, badiſcher Seits die zu dieſem Zweck nöthig werdenden Straßenſtrecken herzuſtellen.

Mainz, 25. Auguſt. Der heut eröffnete Juriſtentag beſchloß, daß der Richter in gegebenem Falle über das verfaſſungsmäßige Zuſtandekommen von Geſetzen und Verordnungen zu befinden hat. Nur ein mit Zuſtimmung verfaſſungsmäßiger Stände erlaſſenes Geſetz hat der Richter anzuwenden.

In **Eiſenach** war am 12. und 13. Auguſt eine Vorverſammlung von 13 Burſchenſchaften zehn verſchiedener Hochſchulen (Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Jena, Halle, Heidelberg, Leipzig und Marburg) zur Bildung eines Bundes aller deutſchen Burſchenſchaften. Auf einem ſpäter anzuſetzenden Tage ſoll der dort vereinbarte Entwurf allen deutſchen Burſchenſchaften zur Verhandlung unterbreitet werden.

Bernburg, 21. Aug. Se. Hoh. der Herzog zu Anhalt-Deſſau-Köthen hat als nunmehriger Herzog von Anhalt heute die von der erloſchenen Anhalt-Bernburgiſchen Linie beſeſſenen Lande in Beſitz genommen.

In **Wien** ſtürzte ſich vor ein paar Tagen Nachts gegen 9 Uhr ein Mann von der Franzenskettenbrücke in die Donau und verſchwand augenblicklich ſpurlos in den Wellen. Dieſer Selbſtmord erregte um ſo mehr Senſation, da ſich der Mann Angeſichts einer großen Menſchenmenge, welche eben die Brücke paſſirte, in die Fluthen ſtürzte, nachdem er auf der Brücke ſeine zwei unmündigen Kinder zurückgelaſſen.

Salzburg, 25. Auguſt. Geſtern Abend wurde in Schloß Lepoldskron eine Vorfeier des Namenstags Sr. M. des Königs Ludwig von Bayern veranſtaltet, an welcher faſt die geſammte Bevölkerung der Stadt Salzburg froh bewegten Antheil nahm. König Ludwig ſah recht gut aus, war bei beſter Laune und unterhielt ſich in dem Hofkreiſe wie mit den Sängern der Liedertafel in lebhafter, herzgewinnender Weiſe.

Aus **Florenz** wird geſchrieben, daß die Bewegungspartei daſelbſt mit dem Plane umgehe, am Jahrestag des Ereigniſſes von Aſpromonte eine Demonſtration zu machen. Ueberhaupt ſcheint ſich zu beſtätigen, daß die Aktionspartei eine neue Unternehmung beabſichtigt — und zwar gegen Venedig.

Paris. Die Seine iſt jetzt ſo niedrig, daß in dieſen Tagen ein Mann feſten Fußes durch dieſelbe ſchritt; das Waſſer ging ihm an den tiefſten Stellen kaum über die Schultern.

Rußland. Aus den überfüllten Feſtungen gehen noch faſt täglich ſtarke Transporte von Polen nach Sibirien ab. Die unglücklichen Kämpfer für die Freiheit des Vaterlandes werden vor dem Abmarſch an Händen und Füßen gefeſſelt. Selbſt Frauen müſſen ihre Hände auf den Ambos legen, um ſich eine eiſerne Stange anſchmieden zu laſſen, welche barbariſche Operation ihnen bei jedem Hammerſchlag herzerſchütternde Schmerzenslaute entreißt. Ein ſolcher Transport nach Sibirien iſt das Entſetzlichſte, was man ſich denken kann. Das Schrecklichſte iſt aber, wenn er zur Winterszeit geſchieht, wo die Kälte des Eiſens unausſprechliche Schmerzen verurſacht. Auch ſterben fortwährend viele der armen Opfer ſchon unterwegs.

Nach einem Berichte aus **Manilla** vom 22. Juni beläuft ſich die Zahl der bis dahin aufgefundenen Opfer des Erdbebens auf 350. Verwundete kennt man etwa 450. Es ſind 46 öffentliche und 570 Privatgebäude eingeſtürzt, 28 öffentliche und 528 Privatgebäude drohen dem Einſturz. Alle übrigen Gebäude können aber kaum nach einer gründlichen Ausbeſſerung mit einiger Sicherheit wieder bewohnt werden.

Lokales.

* Samſtag den 29. Auguſt Früh 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

* Die „Liedertafel“ gedachte geſtern des 50jährigen Todestages von Theodor Körner durch Reden und Geſänge und brachte den Manen

des Abgeſchiedenen den Sängergruß dar. Das „Schwertlied", „das Volk ſteht auf, der Sturm bricht los", „Lützows wilde verwegene Jagd", das „Gebet vor der Schlacht" erinnerte an die große Zeit, welcher der als Held gefallene Sänger angehörte.

* Die Rede, welcher unſer Abgeordneter Hr. Dr. **Völk** bei der erſten Sitzung des Abgeordnetentages in **Frankfurt** am 21. Auguſt gehalten und die lebhaften, lange andauernden Beifall gefunden hat, bringen wir in unſerm morgigen Blatte nachträglich.

* Bei dem Baue des Materialiſten Herrn **Keller**, am hohen Weg, hatte Mittwoch Abends $^{3}/_{4}$6 Uhr der Maurermeiſtersſohn **Schörff** von Lauingen das Unglück, vom oberſten Stockwerke herabzuſtürzen. Derſelbe brach am linken Arm das Schlüſſelbein und hat ſich den Mund bis zum Kinn aufgeriſſen. Schörff wurde in's Krankenhaus gebracht.

* Hr. Fr. **Weinmüller**, der viel beliebte Komiker, iſt Dienſtag den 25. Auguſt zur Mitübernahme der Direktion nach Freiburg abgereiſt. Hr. **Scharff** hat gleichfalls Abſchied genommen. Daß Frl. Marie **Berg** noch hier iſt, laſen wir in der Ankündignng ihrer Benefizvorſtellung. Dieſe wurde aber nicht gegeben. Warum die ſonſt ſo einſichtsvolle Direktion ein ſo anerkennungsvolles Mitglied bis zum Thorſchluß hinhielt, iſt uns unbekannt. Frl. **Berg** ſcheint uns in dieſem Falle gerade „kein Kind des Glücks" zu ſein. — Im gegenwärtigen Augenblicke feſſeln das Publikum die mittelalterlichen Koryphäen der bildenden Künſte des Hrn. Direktors **Schneider**, auf deren Beſuch wir das Geſammtpublikum aufmerkſam machen möchten.

* Die Vorſtellungen des Hrn. **Baſch** haben fortwährend zahlreichen Beſuch. Seine unerſchöpfliche Flaſche iſt ſtets ein Gegenſtand, der die größte Bewunderung verdient. Im Anſchluſſe ſeines übrigen Spiels und Vortrags wird Hr. **Baſch** auch noch fernerhin Bewunderung und volle Räume finden.

* Bei den ſtattgehabten **Wahlen** der einzelnen **katholiſchen Kirchen-Verwaltungen** wurden gewählt: 1) **Für die Dom-Pfarrei:** a) Als Verwaltungs-Mitglieder die Herren: Johann Lorenz Fraundorfer, Kaufmann; Sebaſtian Deuringer, Bäckermeiſter; Ignaz Welzhofer, Privatier; Joh. Bapt. Niederreiter, Privatier; Xaver Haugg, Privatier; Andreas Schuſter, Privatier. b) Als Erſatzmänner die Herren: Franz Bavous, Kaufmann; Georg Röſch, Privatier. — 2) **Für die St. Moriz-Pfarrei:** a) Als Verwaltungs-Mitglieder die Herren: J. N. Glogger, Kaufmann; Ant. Olbrich, Taſchnermeiſter; Phil. Reck, Privatier; Andreas Schmidt, Glockengießer; Dr. Patriz. Wittmann, Privatier; Ferd. Lohmüller, Siebmacher. b) Als Erſatzmänner die Herren: Phil. Goſſenz, Kaufmann; David Ertle, Kaufmann. — 3) **Für die St. Ulrichs-Pfarrei.** a) Als Verwaltungs-Mitglieder die Herren: Alois Baumiller, Spezereihändler; Sebaſtian Ortner, Bierbräuer; Georg Fink, Bierbräuer; Nikol. Schlöder, Drechslermeiſter; Joſeph Suntheimer, Mühlbeſitzer; Florian Ott, Kaminkehrermeiſter. b) Als Erſatzmänner die Herren: Alois Schultheiß, Schneidermeiſter; Joſeph Kugler, Kunſtgärtner. — 4) **Für die St. Max-Pfarrei.** a) Als Verwaltungs-Mitglieder die Herren: Johann Oßwald, Tuchmachermeiſter; Michael Müller, Bierbräuer; Franz Anton Frankenberger sen., Wagenfabrikant; Florian Minderer, Seilermeiſter; Lorenz Stötter, Bierbräuer; Ferd. Greinwald jun., Kunſtgärtner. b) Als Erſatzmänner die Herren: Karl Klett sen., Mang-

und Färbermeiſter; Joſeph Grotz, Bäckermeiſter. — 5) Für die St. Georgs-Pfarrei. a) Als Verwaltungs-Mitglieder die Herren: Xaver Miller, Wachszieher; Max Treu, Maurermeiſter; Xaver Lachenmayer, Gärtnermeiſter; Johann Kugler, Steinmetzmeiſter; Georg Selzle, Webermeiſter; Ignaz Ebner, Schreinermeiſter. b) Als Erſatzmänner die Herren: Joſeph Stöckl, Kaufmann; Joſeph Gropper sen., Poſamentier.

Fremden-Anzeige vom 26. bis 27. Auguſt.

Goldene Traube. Wettendorfer, Fabrikant aus Wien; Oeſterwitz u. Fiſcher, Advokaten aus Dresden; Grobickl, Beamter aus Warſchau; Forrer, Ingenieur aus Winterthur; v. Paul aus Berlin; Bierling, Muſikdirektor aus Berlin; Hellmann aus Murbach; Müller aus Mainz; Cohn aus Berlin; Wunderlich aus Hanau; Reitz aus Eßlingen; Böting aus Lüdenſcheid; Hack aus Pforzheim; Mergentheimer aus Fürth; Kauffmann aus Stuttgart; Raue aus Barmen; Weber aus Offenbach; Steine aus Ulm; v. Bärle aus Worms, Kfl. — **Weisses Lamm.** Chaten, Prof. aus Ueberlingen; v. Hermann, Oberbaurath aus München. — **Bayerischer Hof.** Mad. Schmidt aus Gerlitz; Dr. Braun aus Prag; Dr. Löw aus Ichenhauſen; Mainoni, Direktor aus Leipzig; Egelhofer, Hofmeiſter aus Dillingen; Weil aus der Schweiz; Tillmanns aus Elberfeld; Gerſtle aus Ichenhauſen; Roſenthal aus Buchheim; Groſchupf aus Staufen; Reithmaier aus Dürkheim, Kaufl. — **Grüner Hof.** Baur aus Fürth; Schleibtner, Wolf und Dicke aus Nürnberg, Kfl. — **Mohrenkopf.** Finbeiſen, Kfm. aus Zwickau. — **Eisenhut.** Mabter, Partik. aus Aargau; Weidinger aus Nürnberg; Einsle aus Würzburg; Meiſchel aus Morksheim, Kfl.; Chriſtlich, Reiſer und Linſenmann, Repetenten aus Tübingen; Dr. Ulrich, Primärarzt aus Wien; Kath. Pfeiffer aus Irſee; Pröbſtle, Maurermeiſter aus Büchl; Langfritz, Lehrer aus Bregenz; Eckert, Priv.-Wittwe aus Nürnberg; Kiefer, Studirender aus Mindelheim; Löſti, Priv., und Erlacher, Priv.-Wittwe aus München. **Drei Kronen.** Keller, Geſchäftsfrau aus Welden; Abeler, Pferdehändler aus Geiſenried; Schloßſtein, Geſchäftsmann aus Grünſtadt; Witz, Kfm. aus Nürnberg; Schwabacher, Geſchäftsmann aus Oberdorf; Fehlesperger, Bibliothekdiener aus Salzburg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 26. Auguſt. Die Unterſuchung gegen Johann Knöpfle von Hurlach, wegen Körperverletzung, wurde vertagt. — Joh. Beck von Straß iſt angeklagt, daß er am 15. Februar in Blonhofen dem Johann Prinſing abſichtlich mit einem Meſſer eine Wunde im Geſicht beigebracht habe, ſo daß Prinſing 10 bis 12 Tage arbeitsunfähig wurde. Urtheil: 14 Tage Gefängniß. — M. Zerle, Schreinermeiſter von Batzenhofen, iſt beſchuldigt, mit überlegtem Entſchluß den Alois Leix von Oberhauſen mit heißem Waſſer übergoſſen zu haben, wodurch letzterer 14 Tage arbeitsunfähig wurde. Urtheil: 8 Tage Gefängniß. — Karoline Kohler von Kadelshofen iſt angeklagt, am 20. März in die Wohnung des Taglöhners A. Kaſt in Roth gewaltſam eingeſtiegen und hieraus eine ſilberne Uhr mit Kette, werth 5 fl., entwendet zu haben. Ottmar Rabus von Buhl iſt beinzichtigt, dieſe Uhr, wiſſentlich daß ſie geſtohlen, von Kohler als Geſchenk an ſich gebracht zu haben. Kohler erhielt 4 Monate Gefängniß, Rabus wurde freigeſprochen. — Joh. Wiedemann, Gemeindehirt von Rettenbergen, iſt beſchuldigt, daß er ſich am 1. März gegenüber dem im Dienſte geſtandenen Stationskommandanten D. Fiedler ein Vergehen der Gewaltthätigkeit zu Schulden kommen ließ. Urtheil: 4 Tage Arreſt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 26. Auguſt. Taglöhner Joh. Gſchrei von Wertingen, wegen Körperverletzung und Eigenthumsbeſchädigung, verübt an dem Dekonomen Fees, wurde zu 5 Tagen Arreſt verurtheilt. — Friedr. Geiger, deſſen Sohn Eugen und Schuhmachers-Ehefrau Dor. Brunner, wurden wegen in Mitte liegender Nothwehr von der Anklage einer Schlägerei freigeſprochen. — Spinner Karl Keſtner, wegen Körperverletzung, verübt an Obermeiſter Frei, 3 Tage Arreſt. — Lohnkutſchersknecht Lukas Scheule wegen Thierquälerei 24 Stunden Arreſt. — Bierbrauer Stötter wurde von der Anklage wegen Uebertretung baupolizeilicher Vorſchriften freigeſprochen, da nur ein Civilrechtsverhältniß zwiſchen ihm und Bräuer Pfeiffer vorlag. — Die Verhandlung gegen Spinner Joh. Heider wegen Ruheſtörung, wurde auf den 14. Sept. Vorm. 9 Uhr vertagt. — Bräuergeſelle Kilian Keller wegen Entwendung einer Baarſchaft von 3 fl. $3\frac{1}{2}$ kr. aus dem Opferſtocke zu St. Moriz mittelſt Leimruthe, 8 Tage Arreſt. — Simon Meier von Eiſelsried, wurde von der Anſchuldigung wegen Landſtreicherei freigeſprochen. — Steindruckergehilfe Gg. Ant. Mayer von Mainz, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Mezgergeſelle Karl Geyer aus Reuß-Greitz, wegen Bettels 3 Tage Arreſt. — Mezgergeſelle Mich. Revier wegen Bettels 3 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den kgl. Staatsrath im ordentlichen Dienſte Dr. Friedr. v. **Ringelmann** und den Fabrikbeſitzer Joſeph v. **Maffei** in München zu lebenslänglichen Reichsräthen der Krone Bayern zu ernennen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Frl. Emilie! Ihre ſchöne Hand verunſtaltet eine große Warze, dieſe wollen Sie beſeitigt haben. Eine charmante Künſtlerin, die mir unlängſt Lebewohl geſagt, theilte mir ein einfaches Mittel mit, welches ich Ihnen hier mit großem Vergnügen wiedergebe. Ein Apfel wird in zwei Theile geſchnitten, mit der einen Hälfte desſelben wird die Warze ſtark eingerieben; hierauf vereinige man die beiden Theile wieder und werfe ſelbe ſodann in den s. v. Abtritt. Dies hat aber beim abnehmenden Monde zu geſchehen und iſt drei bis viermal zu wiederholen. Wenn der Apfel verfault iſt, fällt auch die Warze ab. Probatum est.

△ **Eingeſandt.** Bei den ſchönen Fortſchritten, welche Gartenbau und Gartenzier in unſern Tagen machen, hat ſich auch die Literatur, wie billig, dieſes Gegenſtandes bemächtigt und darüber ſo manches beachtenswerthe Produkt zu Tage gefördert. Wir erlauben uns nur, da der Geſchmack der Gartenfreunde auch in dieſer Hinſicht ſehr verſchieden iſt, zur Abwechslung hinzuweiſen auf das vom Profeſſor **Dieterich** bevorwortete „**Neueſte vollſtändige Gartenbuch**“ (Ulm, Ebner'ſche Buchhandlung. Zu haben dahier bei v. Jeniſch und Stage). — Der Verfaſſer dieſes Gartenbaubuches iſt ſelbſt Gärtner; der Herausgeber und Vorredner aber iſt Gartenbaudirektor. Das Buch (drei ſtarke Bände) umfaßt Alles, was in das Gebiet der Gärtnerei einſchlägt: Gemüſe-, Blumen-, Obſt- und Baumzucht, Weinbau ꝛc., und zwar in alphabetiſcher Ordnung, ſo daß man jeden Punkt ſehr leicht findet. So finden wir z. B. von Seite 187—155 des erſten Bandes den „**Boden**“ ganz ausführlich behandelt; ferner „**Hausgarten-Anlegung**“ von Seite 336—345 (mit Planzeichnungen); über den Maulwurf und deſſen Vertreibungsmittel handelt das Buch S. 408—410 u. ſ. f. Es darf als wahre **Gartenbau-Encyklopädie** bezeichnet und wegen ſeiner Gründlichkeit, Richtigkeit und Brauchbarkeit beſtens empfohlen werden.

*† In der **Krüll**'ſchen Buchhandlung in **Ingolſtadt** iſt ein Schriftchen erſchienen, betitelt: **„Das Landwehr-Inſtitut in Bayern, ſeine Geſchichte, Entſtehung und jetziger Zuſtand.“** Dieſe Abhandlung iſt höchſt intereſſant, und ſollte von jedem Staatsbürger um ſo mehr beſchafft und geleſen werden, als dieſe Frage demnächſt in der Kammer zur Diskuſſion kommen wird, und die Ausgabe eine bloß kleine iſt, die Broſchüre kann in jeder Buchhandlung, hier beſonders in der M. **Rieger**'ſchen bezogen werden und koſtet nur 9 kr.

Geſchäfts-Empfehlung.

Nachdem mir vom hohen Magiſtrat der Stadt Augsburg die Licenz zur Anfertigung und zum Verkaufe von

Frauen-Putz und Kleidern,

ſowie

Galanterie- u. Luxus-Artikel

jeder Art

ertheilt wurde, ſo empfehle ich mein Lager und alle in dieſes Fach einſchlägigen Artikel dem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur gefälligen Einſicht und Abnahme, und verſpreche bei gütigen Aufträgen prompte und billige Bedienung. Zugleich zolle ich den verehrlichen Kunden, welche mich ſeit Jahren als Kleidermacherin mit ihren gütigen Aufträgen beehrten, meinen herzlichſten Dank, und bitte, mich ferners beehren zu wollen.

Hochachtungsvollſt ergebenſt
Crescenz Weber, bei Hrn. Seilermeiſter **Mebert,**
St. Annaſtraße, B. 239.

[2959]

Im ſog. Neubau **Lit. B. Nr. 118/119** der **Armenhausgaſſe** iſt zu Michaeli heurigen Jahres

☞ ein großer Bierkeller ☜

zu vermiethen und das Nähere bei Stiftungs-Kaſſier **Rotty** (Hintergebäude des Rathhauſes) zu erfragen.

Augsburg, den 26. Auguſt 1863. [2964—65]

Adminiſtration des kathol. Waiſen- und Armenkinderhauſes.

P!!!

Für Deine große Aufmerkſamkeit vorläufig auf dieſem Wege meinen herzlichſten Dank.

[2970] **XI.**

Erholung.

Künftigen Samstag den **29. Auguſt** bei günſtiger Witterung

Gartenfeſt mit Muſik

auf dem

Tivoli.

Anfang Abends 8 Uhr.

☞ Eingang nur unterm Stephingerthor.

[2973] **Der Ausſchuß.**

Für Tiſchler!

Ein **tüchtiger Tiſchler** findet bei dem Unterzeichneten ſogleich Beſchäftigung.

Chr. Then,

[2969] Pianoforte-Fabrikant.

Friſche **Eſſig-Gurken**, in Gläſern und offen, **neue Häringe, Sardellen, Sardinen** empfiehlt geneigter Abnahme beſtens

J. G. Gruber,

[2967—68] unterm Perlachthurm.

Eine Wohnung

mit 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Küche und Holzlege, mit oder ohne Stallung für 2 Pferde, iſt zu vermiethen. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2966]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 29. Auguſt Nachmittags 2 Uhr im Wirthshauſe zu Reutern;
am Montag den 7. September Nachmittags 3 Uhr in Deubach;
am Donnerstag den 10. September Nachmittags 3 Uhr in Willishauſen;
am Samstag den 12. September Nachmittags 3 Uhr in Horgauergreuth.

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. [2940/42]

☞ **Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Alligations-Rechnungen?** Das Uebrige bei der Expedition ds. Bl. zu erfragen. [2954—56]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 28. Auguſt: **Marmor-Tableaux.** Zum Erſtenmale mit hoher Geiſtlicher Genehmigung: **Das Paſſions-Spiel,** in 14 Tableaux darſtellend, ausgeführt von 25 Perſonen. Programm: 1) Die Taufe des Johannes. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. **Schluß-Tableaux:** 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 28. Auguſt (Goethe's Geburtstag): „Egmont". Trauerſpiel von Goethe.

Für die kranke Frau.

1 Päckchen Verbandzeug.

Cigarren. **Fabrik-Lager** **Tabake.**

bei

Wegelin & Angele in Augsburg

(zunächſt dem Bahnhofe).

Für das Uebungslager auf dem Lechfelde empfehlen wir an Wiederverkäufer ein vollſtändiges Sortiment gut gelagerter Cigarren zu billigen Preiſen und ſehen gütigen Aufträgen entgegen.

Augsburg, den 26. Auguſt 1863. [2971—72]

Wegelin & Angele.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Heute und jeden Tag Abends 7$^1/_2$ Uhr

erste grand Soirée

PHYSIQUE AMUSANTE

du Prestidigitateur **E. Basch.**

Kaſſaöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 7$^1/_2$ Uhr.

Preiſe: Nummerirte Stühle 30 kr. Erſter Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

[2841]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Lanzendorfer, Taſchnersgehilfe.

Auswärts Geſtorbene.

Anna Maria Magdalena Franziska v. Gmainer.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Schwabmünchen, 25. Aug. Mittelpreiſe: Kern 17 fl. 34 kr., gef. um 32 kr.; Roggen 12 fl. 30 kr., geſt. um 56 kr.; Gerſte 10 fl. 37 kr., gef. um 5 kr.; Haber 6 fl. 48 kr., gef. um 37 kr.

Neuburg, 26. Auguſt. Mittelpreiſe: Weizen 16 fl. 47 kr., gef. 34 kr.; Roggen 12 fl. 50 kr., geſt. 57 kr.; Gerſte 8 fl. 46 kr., gef. 40 kr.; Haber 5 fl. 48 kr., gef. 26 kr.

Augsburger Börſe am 27. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3$^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101$^3/_8$ P. — G., 4$^1/_2$proc. 102$^5/_8$ P. — G., 4$^1/_2$proc. halbj. 103$^5/_8$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 26. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	140$^1/_2$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132$^1/_2$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	—	P.	83	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	88$^3/_8$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38$^1/_4$	P.
Cours in hieſig. Währg.	141$^3/_4$	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7			90$^1/_2$	G.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	G.	—	P.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	35$^1/_4$	P.	—	G.
3$^1/_2$ % neue Preuß.	129$^1/_2$	G.	—	P.	St. Lütt. m. 2$^1/_2$ %	37$^1/_2$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	109$^1/_2$	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	55	P.	54$^3/_4$	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12$^3/_8$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56$^3/_4$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	—	G.	10	P.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 26. Auguſt 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4$^1/_2$pCt. 1jährig — G. 102$^1/_2$ P. 4$^1/_2$pCt. halbjährig 103 P. — G. 4pCt. 1jährig 101$^3/_8$ P. — G. 4pCt. halbjahrig — G. 101$^3/_8$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101$^1/_8$ P. — G. 3$^1/_2$ pCt. 97$^1/_4$ G. — P.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 236.** Katholiken: Johannes Enth.
Proteſtanten: Joh. Enth., Sab.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 29. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

In der Freiheit hart geſeſſen, — doch in Ruh' ſein Brod gegeſſen,
Beſſer, als im Dienſte ſtehen, — Und im gold'nen Gürtel gehen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Der Poſt-Omnibus nach Dinkelſcherben fährt jetzt um 1 Uhr früh von Krumbach ab, und um 3 Uhr Nachmittag von Dinkelſcherben wieder retour.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 26. Aug. In Betreff des Delegirtenartikels trägt die „Südd. Ztg." die Bemerkung nach: Coburg habe für die Hälfte der Mitglieder die direkte Wahl beantragt, ſei aber durchgefallen. Die „Südd. Ztg." hört: kürzlich habe Frhr. v. Roggenbach in einer Note an den Grafen Rechberg erklärt, daß die Verantwortlichkeit konſtitutioneller Miniſter mit einer endgiltigen Entſchließung der Fürſten nicht vereinbar ſei. Dem Vernehmen nach iſt heute Abend Ausſchußſitzung unter dem Vorſitze Oeſterreichs.

Frankfurt, 27. Aug. Alle Differenzen innerhalb der Conferenz ſind glücklich beſeitigt, das Delegationsprincip iſt definitiv feſtgeſtellt. Nach Henle's „Congreßbericht" ſind Art. 20 bis 25 geſtern eingehendſt erörtert und angenommen worden. Heute geſchahen abermals erfreuliche Fortſchritte. (A. Z.)

Frankfurt, 27. Aug. Bundestagsſitzung. Die däniſche Erklärung iſt eingegangen und den Ausſchüſſen überwieſen. Der däniſche Geſandte war krankheitshalber nicht erſchienen, und behielt ſich weitere Erläuterungen vor. (A. Z.)

Frankfurt, 24. Auguſt. Auf Wunſch des Königs von Bayern wird Donnerſtag Abend unſere Frankfurter Lokalpoſſe „Hampelmann im Eilwagen" aufgeführt.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Bei der am 26. Nachmittags ſtattgefundenen Ausfahrt des Kaiſers rief nach dem „Frkf. J.“ auf der großen Eſchenheimergaſſe eine ziemlich bedeutende Anzahl Menſchen: „Ein deutſches Parlament hoch! Hoch der Kaiſer!“

Nach der „A. Z.“ ſetzte ſich beim Jagdrennen im größeren Umkreis ein großer Theil des Publikums, darunter der Kaiſer und Erzherzog Wilhelm, zu Pferde, um den Rennern als reitendes Publikum zu dienen.

Wien, 28. Aug. Der „Botſchafter“ enthält eine Analyſe der Denkſchrift, welche vom Kaiſer von Oeſterreich am 3. d. in Gaſtein dem König von Preußen übergeben wurde. Die Lage Europa's fordere, daß die deutſchen Fürſten ſich rechtzeitig einer haltbaren Stellung verſichern; auch erwarte die deutſche Nation mit Recht eine Neugeſtaltung der politiſchen Verfaſſung. Solche ſei ohne die Mitwirkung Preußens nicht definitiv abzuſchließen. Der Wille Preußens könne die Reform rechtlich und faktiſch hindern. Die Dinge in Deutſchland ſeien aber ſo weit, daß ein abſoluter Stillſtand der Reformbewegung unmöglich ſei. Die Regierungen, die dieß erkennen, ſeien zuletzt gezwungen, Hand an das Werk der Noth zu legen, indem ſie ſich zur partiellen Ausführung der beabſichtigten Bundesreform in dem Bereich ihrer Staaten entſchließen, indem ſie zu dieſem Zweck unter Wahrung ihrer Bundesverhältniſſe möglichſt ausgedehnt, ihr freies Bündnißrecht anwenden. Es hänge von der Entſchließung Preußens ab, den deutſchen Bund wieder auf die Höhe ſeiner für die Nation, für die Fürſten, wie für den Frieden Europa's gleichwichtigen Beſtimmung zu heben. — Der „Botſchafter“ ſchreibt außerdem aus Frankfurt: Es ſei alle Ausſicht vorhanden, auf den Vollzug der angedrohten Execution gegen Dänemark durch die Beſetzung Holſteins. Das Executionskorps werde aus den Mittel- und Kleinſtaaten genommen; Oeſterreich und Preußen bilden die Reſerve. Dieß als Antwort auf die letzte Erklärung des Kopenhagener Cabinets. (A. Z.)

♂ **München**, 27. Aug. Wie ſich Ihre freundlichen Leſer erinnern, beabſichtet die Staatsregierung einerſeits eine Vermehrung der Bezirksämter und andererſeits eine Erhöhung des Gehaltes der Bezirksamtleute. Wer die Verhältniſſe nicht abſichtlich erkennt, der muß zugeben, daß unſere Verwaltungsbezirke, oder wenigſtens viele derſelben, viel zu groß ſind, als daß die Intereſſen der Verwalteten geeignet könnten gewahrt werden. So reicht z. B. das Bezirksamt Roſenheim von zwei Stunden außerhalb München bis an die Tyroler Gränze bei Sacharang. Einen ſo koloſſalen Bezirk vorſchriftsmäßig zu bereiſen, nimmt dem Bezirksamtmann wöchentlich mindeſtens 4—5 Tage weg. Kommt an ſolchen Tagen eine Partei zu Amt, ſo hat ſie einen Weg von 16 und 17 Stunden umſonſt gemacht, falls der Bezirksamtmann in ihrer Angelegenheit ſelbſt referirt, denn dann wird der Bezirksamtsaſſeſſor ſich wohl hüten, einen Beſcheid zu geben und ſo ſeinem Vorſtand vorzugreifen. Man könnte mir dagegen einwerfen, die Partei kann ja mit dem Bezirksamtmann leicht verkehren, wenn derſelbe auf ſeinen Rundreiſen in ihre Nähe kommt. Ich erlaube mir hierauf nur zu erwiedern, was die Bezirksamtleute freilich verſchweigen ſollen, wie man hört, nämlich daß die Amtstage jedes praktiſchen Elementes ganz und gar entbehren, weil der Bezirksamtmann unmöglich ſeine Regiſtratur mit ſich fahren, oder Alles, was bei ſeinem Amt anhängig geworden, auswendig wiſſen kann. Daß man heutzutage Staatsdiener unmäßig hoch beſolde, wird kaum Jemand behaupten wollen, und man darf wohl in dieſer Beziehung vertrauen, daß da wirklich Nachhilfe nothwendig iſt, wo das Miniſterium ſie fordert Gleichwohl iſt, wie ich aus ſicherer Quelle erfahre, der bezügliche Vorſchlag des Staatsminiſteriums des Innern vom Referenten des Finanzausſchuſſes der Kammer der Abgeordneten abgelehnt worden, und zwar aus dem Grunde, weil man vorerſt daran denken müſſe, die Gerichtstaxen herabzuſetzen und deßhalb keine Mittel erübrigten. Sollte denn eine Erhöhung der lächerlich niedrigen Grundſteuer nicht möglich ſein? Freilich hätte dann mancher der Tonangeber eine Verringerung ſeiner Renten zu befürchten, alſo wird jene wohl nicht möglich werden. — Der Exzeß im hieſigen Strafhauſe iſt in einer Weiſe übertrieben worden, daß von der Wahrheit kaum mehr eine Spur zu entdecken iſt. Die ganze Sache erſcheint in der That gar nicht der Mühe des Redens werth.

△ **München**, 27. Aug. Soeben erfahre ich, daß Se. Majeſtät der König am 30. d. Mts. von Frankfurt hier eintreffen und Tags darauf oder am 1. Septbr. nach Berchtesgaden abgehen wird. Es ſteht in Ausſicht, daß Seitens der hieſigen Bevölkerung die Betheiligung am Empfang großartige Dimenſionen annehmen wird. — Nachdem die hieſige Polizei den „Volksfreund" mit ſeinen journaliſtiſchen Auswüchſen ſeit geraumer Zeit unbehelligt gelaſſen hatte, erfolgte heute wieder einmal eine Confiskation, veranlaßt durch einen Redaktionsartikel in der heutigen Nummer mit der Ueberſchrift: „Die Frankfurter Comödie und die Leichtgläubigkeit des deutſchen Volkes." Ich habe den fraglichen Artikel geleſen; er iſt ein Pamphlet gegen die deutſchen Fürſten, welches an ſchmutzigen Ausdrücken ſeines Gleichen ſucht. Herr Weithmann ſcheint eine unbezwingliche Sehnſucht nach einer Wiederkehr der ſchönen Tage von Paſſau-Aranjuez oder vielleicht auch nach Auffriſchung ſeiner politiſchen Martyrer-Glorie zu hegen. Per aspera ad astra. — Die neueſte Nummer ds. Bl. vom 28. ds. bringt eine Zuſammenſtellung von Proklamationen und Erlaſſen deutſcher Fürſten an das deutſche Volk aus dem Jahre 1848.

München, 27. Aug. Den Bundes-Inſpektions-Generalen werden Hof-Equipagen und Hofreitpferde zur Verfügung geſtellt. Um dem Bedürfniſſe an Reitpferden für die Adjutanten zu genügen, haben 16 Schulreitpferde des k. Cadetencorps nach dem Lechfelde gebracht werden müſſen. Auch im Uebrigen werden alle möglichen Vorbereitungen zur bevorſtehenden Bundes-Inſpektion getroffen.

⊕ **Landsberg**, im Auguſt. Beide Gemeinde-Collegien haben einſtimmig beſchloſſen, für die Zukunft einen rechtskundigen Bürgermeiſter zu wählen. Nach erfolgter hoher Genehmigung wird dieſe Stelle ſofort ausgeſchrieben. Gehalt 900 fl. nebſt ſehr ſchöner Wohnung und 8 Klafter Holz per Jahr.

Straubing, 24. Aug. Johann Imger, 17 Jahre alt, Inwohners-Sohn von Wildenrana, Ldg. Wegſcheid, wurde 1) wegen eines Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wolluſt, 2) eines Verbrechens der Nothzucht und 3) eines Verbrechens des Nothzuchtsverſuches zu 8jähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt.

Memmingen, 27. Auguſt. Am 24. ds. erhängte ſich der ledige 24jährige Bauersſohn Joh. Ranz von Dickenreishauſen in ſeinem elterlichen Hauſe auf dem Heuboden. Das Motiv der That iſt unbekannt.

Stuttgart, 24. Aug. Seit wenigen Tagen weilt Karl Mayer von Eßlingen, der aber ein Jahrzehnt als Flüchtling in der Schweiz, am längſten in Neuenburg, gelebt hat, wieder in unſerer Mitte. Er hat ſich mit ſeiner Familie hier niedergelaſſen und verſpricht ein belebendes Element unſerer liberalen Kreiſe zu werden.

Darmſtadt, 25. Aug. Der Großherzog ſoll im Begriffe ſtehen, eine Amneſtie den politiſch Verurtheilten zu gewähren.

Darmſtadt, 28. Aug. Die zur Oper eingeladene Verſammlung des Juriſtentags hat nach dem erſten Akt in Maſſe das Theater verlaſſen, nachdem bekannt geworden, daß ihr Bureau (beim Großherzog?) nicht empfangen worden war. (A. Z.)

Berlin, 27. Aug. Warſchauer Privatbriefe melden: Großfürſt Conſtantin ſei am 25. d. nach St. Petersburg gereiſt, wie es heißt wegen einer Conſeilsſitzung, habe aber ſeine Gemahlin zurückgelaſſen. (A. Z.)

Lemberg, 27. Aug. Die „Gazeta Narodowa“ behauptet: daß in der Ukraine ein Bauernaufſtand gegen die ruſſiſche Regierung ausgebrochen ſei. Die Bauern wollen Polen ſein, aber die Adelsherrſchaft nicht dulden, und wählen ihre Anführer ſelbſt. Der Aufſtand ſoll einen bedeutenden Umfang haben. (A. Z.)

Briefe aus **Caprera** melden, daß Garibaldi vollkommen wieder hergeſtellt iſt.

St. Petersburg, 27. Aug. Großfürſt Conſtantin iſt geſtern in Zarskojeſelo angekommen. Die Staatsbank beginnt morgen die Ausgabe von Gold und Silber zum Septemberpreis, nämlich mit 2 Proz. Agio. (A. Z.)

Odeſſa, 25. Aug. Von 25,000 Mann, die aus dem Kaukaſus gekommen, iſt eine Diviſion nach Nikolajeff, eine andere nach Kiew beſtimmt. In Podolien wird ein Corps von 40,000 Mann concentrirt. (A. Z.)

Anapa, 7. Aug. Die Ruſſen räumten drei Forts bei Abana behufs Einſchiffung nach Odeſſa und Polen. Die Einnahme von Herat rief große Kriegsluſt in Teheran hervor. Der Schah will den Bericht des Londoner Geſandten am perſiſchen Hof abwarten. (A. Z.)

Athen, 22. Aug. Vier der gemäßigten Partei angehörige Miniſter haben ihre Entlaſſung genommen. General Kalergis iſt zum Begleiter „des Königs der Griechen“ während der Landreiſe ernannt.

Konſtantinopel, 22. Aug. Die Rüſtungen dauern fort.

New-York, 15. Aug. Der Municipalrath von New-York hat 3 Mill. Dollars für Einſteher votirt. Fonds ſteigend. (A. Z.)

Lokales.

* Sonntag den 30. Auguſt veranſtaltet der Kranken-Unterſtützungs-Verein in Pferſee zum Beſten ſeiner noch ſehr ſchwachen Kranken-Unterſtützungs-Kaſſe, eine Geſangs- und Muſikproduktion.

* Auf die prachtvollen Paſſionsbilder des Hrn. Direktor Schneider, im Sommertheater, in 14 Tableaux, von 25 Perſonen ausgeführt, machen wir das verehrliche Publikum hiemit beſonders aufmerkſam.

* Ins hieſige Militär-Spital kommen zur Zeit ſo viele Kranke und Verwundete, daß Aller Hände vollauf zu thun haben. — Seit der Nacht vom Donnerſtag auf den Freitag wird der daſelbſt von der III. Sanitäts-Compagnie in Nürnberg kommandirtgeweſene Krankenwärter Wolfgang

Kremer vermißt. Da dieſer als ein ſehr ordentlicher Mann bekannt iſt, vermuthet man, er müſſe unvorſichtigerweiſe in die s. v. Abtrittsgrube gefallen ſein.

Fremden-Anzeige vom 27. bis 28. Auguſt.

Goldene Traube. Frau Lendner aus Conſtanz; Krauß und Bauer, Fabrikanten aus Ulm; Brenner, Mediziner aus Baſel; John Law, Advokat aus London; Engelskirchen, Direktor aus Mering; Dr. Wendler aus Leipzig; Peltger, Tuchfabrikant aus Nawa; Rietſchi aus Luzern; Wolff aus Mainz; Schöpfling aus München; Levinger aus Ulm; Seiler aus Winterthur; Höring aus Iſerlohn; Eberheimer aus Fürth; Altendorf aus Solingen, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Brandel aus Wien; Breitenbach aus Würzburg, Kfl.; Bruckner, Major aus Neuburg; Behringer, Weingaſtgebersgattin aus Mindelheim; Nagel, Müller aus Pforzen; Rid, Gaſtwirthsſohn aus Rieden; Hahn, Controleur aus Pappenheim. — **Bayerischer Hof.** Popovic, Handels- und Gewerbekammer-Präſident aus Agram; Haas, Techniker aus Ingolſtadt; Marcard, Aſſeſſor aus Hannover; Binswanger aus Binswangen; Eichhorn aus Stuttgart; Liebreich aus England, Kfl. — **Grüner Hof.** Aſchoff aus Barmen; Martens aus Neuß; Stettenheimer und Blezinger aus Stuttgart; Braun aus Aachen; Stein aus Frankfurt; Dieſſenbacher aus Köln; Oberdorfer aus München, Kfl.; Klein, Generalsgattin aus Ingolſtadt; Schnizlein, Geniehauptmann aus München; Bauer, Studienlehrer aus Ansbach; Peter, Maſchiniſt, und Schmied, Bräuer aus Amerika; Winter, Kunſtmüller aus Künzelsau. — **Mohrenkopf.** Curiſch, Gutsbeſitzer aus Biedingen; Nabel aus Elberfeld; Abe aus Kempten; Taſch aus Regensburg; Rahmann aus Ueberlingen, Kfl.; Guth, Getreidehändler aus Leutkirch; Springer, Fabrikant aus Eßlingen; Beiler, Studienlehrer aus Grünſtadt. — **Eisenhut.** Plank, Gaſtwirth aus Gundelfingen; v. Radecke, Partik. aus Liepland; Landthaler, Pfarrer aus Leeder; Sigle, Negociant aus Straßburg. — **Goldener Falke.** Stürzinger, Kfm. aus Romannshorn; Halter, Bautechniker aus Kempten; Dr. Baumgärtner aus Graz. — **Goldenes Ross.** Trautmann, Charkutier aus Wien; Wölfle, Lehrer aus Dillingen; Friedrich, Webermeiſter aus Hof; Ernſt, Handelsmann aus Honſolgen; Meinen, Pfarrer aus Regelsbach; Wangen aus Pleishammer; Waldhör aus Wald; Rauh aus Immenſtadt; Cronberger aus Stuttgart; Memmel aus Lindenberg, Kfl. — **Drei Kronen.** Thereſe Däubler aus Hochaltingen; Buck, Cantor aus Bayreuth; Sterzinger, Priv. aus Innsbruck; Mayer, Reiſender aus Nürnberg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 27. Auguſt: Joh. Baumann, ledig, von Günzburg, iſt beſchuldigt, am 25. März den Zimmermann L. Schmalberger dortſelbſt mit einem Halbekrügel abſichtlich auf den Kopf geſchlagen zu haben, ſo daß letzterer 13 Tage arbeitsunfähig wurde. Urtheil: 2 Tage Gefängniß. — Maria Stöppel, ledige Taglöhnerin von Ellenried, iſt beinzichtigt, daß durch die von ihr vorgenommene Fälſchung einer Urkunde die Nachlaßmaſſe des B. Feiſt um den Betrag von 60 fl. benachtheiligt wurde. Urtheil: 6 Monate Gefängiß. — Joh. Zaupper von Oberhauſen, ſchon mit Arbeitshaus beſtraft, iſt angeklagt, daß er vom 22. bis 24. Nov. v. Js. ſeinem damaligen Dienſtherrn M. Fiſcher in Auerbach zwei eiſerne Ketten, werth 2 fl. 30 kr. entwendet habe. Urtheil: 45 Tage Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den kathol. Pfarrer und k. geiſtlichen Rathe Martin Münch zu Gallenbach in Rückſicht auf ſeine während eines Zeitraumes von 65 Jahren mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Für Mädchen und Frauen! Die ſ. g. Mode-Journale bieten nebſt allerlei unterhaltenden Beigaben, ihrem Berufe gemäß — Nachrichten über Stoff und Form der neueſten Kleidermode, Muſter verſchiedener feiner Handarbeiten, Schnittvorlagen u. dgl. Unter dem Titel: „Neueſtes Damenhandbuch." Von W. Leiden. (Ulm, Ebner'ſche Buchhandlung), haben wir nun eine Art Compendium ſolcher Anweiſungen erhalten, nämlich Theorie, Praxis und Muſtervorlage über die Kunſt des Stickens, Häckelns, Blumenmachens, Bandhutmachens und Spitzenklöppelns. Aber auch mehrerlei Schönheitsmittel, Rezepte für Toilette, für Haus und Küche, welche wohlfeil zu haben, ſelbſt zu bereiten und praktiſch bewährt, aber noch wenig bekannt ſind, ſind da beigegeben, z. B. Aepfel als Kaffeeſurrogat zu gebrauchen; mehrere neue Mittel gegen Zahnweh; eine Art das Flaſchenbier ſchnell trinkbar zu machen; künſtliche Hefen; Seife aus Kartoffeln; verſchiedene Mittel gegen Hühneraugen; mehrere Fleckentinkturen ꝛc. ꝛc. (Zu beziehen in jeder Buchhandlung, z. B. bei v. Jeniſch und Stage dahier.)

†† **Bad Kiſſingen.** Auch in unſerem idilliſchen Saale-Thal wurde das Geburts- und Großjährigkeitsfeſt Sr. kgl. Hoheit unſers Kronprinzen in der erhebendſten Weiſe gefeiert. Hr. Weilamann (ein geborner Augsburger) brannte am Vorabend des 24. ds. Mts. ein Feuerwerk ab, das alle unſere Erwartungen weit übertraf. Der Kurgarten, von vielen Tauſenden bunten Lampen und Lämpchen erleuchtet, glich einem Feenhaine; dabei ſpielte die Kurkapelle unter Hrn. Heinefetters behaglicher Direktion erhebende Weiſen; zum Schluſſe erſchienen die Namenszüge „Max, Marie, Ludwig“ von impoſanter Größe, in Brillantfeuer ſtrahlend. Das Arrangement war vortrefflich und verdient unſer Landsmann, Hr. Weilamann, den reichlich geſpendeten Beifall vollkommen. Im Uebrigen fängt es an, recht einſam bei uns zu werden; ſeit Ihre Majeſtäten von Oeſterreich und Bayern uns verlaſſen haben, nahen leiſe herbſtliche Mahnungen; — die Rakoczy-Gäſte verlaſſen uns allmählig erleichtert und gekräftigt für kommende Lebensſtürme. Wohl mancher Gaſt mag auch ganz ſtille von dannen ziehen, dem kein Frühling mehr lächelt. — Das einzige Vergnügen, das dem Beſucher Kiſſingens jetzt noch Unterhaltung gewährt, iſt ein recht gutes Theater, und müſſen wir bekennen, daß wir während der kurzen Zeit unſeres hieſigen Aufenthaltes Vorſtellungen ſahen, die jeder Hofbühne zur Ehre gereichen würden; ja in Beziehung auf gerundetes Zuſammenſpiel wohl mancher Hofbühne als Vorbild dienen könnten. Von größeren Stücken ſahen wir z. B. „Anna Liſe“, worin Fräul. Barth, eine hübſche junge Dame, die Titelrolle wahr und ergreifend ſpielte; nächſt ihr war es Hr. Marx, der den Leopold von Deſſau ganz vorzüglich zur Anſchauung brachte; das war ganz jener kräftige Naturſohn, wie die Geſchichte jenen originellen Charakter gezeichnet hat. Die Umgebung der beiden Genannten: Hr. Witz (Chaliſſac), Auth (Föhſe), Fr. Maifarth (Salberg) waren ſehr gut; auch Fräul. Herz (Fürſtin) ſprach ihre Rolle recht brav, nur hätten wir etwas mehr Gefühlswärme gewünſcht, die dieſe ächt deutſche Fürſtin charakteriſirte. Ferner ſahen wir noch Mautner's „Eglantine“; hier war es wieder Frl. Barth und nächſt ihr Hr. Auth, denen wir unſern ungetheilten Beifall zollen müſſen; an Hrn. Rüthling (Graf von der Lohe) lernten wir einen gewandten Schauſpieler kennen. In der Poſſe iſt beſonders ein Hr. Friſtmantel, der Ausgezeichnetes leiſtet und wird beſonders ſein Couplet-Vortrag allgemein gerühmt.

Bekanntmachungen.

F. X. Wiedemann, Gaſthof zum weißen Lamm,
empfiehlt ſein
Lager ausgezeichneter Rhein- und Pfälzer-Weine
en gros & en detail. [2900]

Nicht friſche Sendungen,
ſondern vollkommen ausgetrocknete
neue Bettfedern und Flaumen
in den feinſten und geringen Sorten **(ächte, reine Waare aus dem Rieß)** zu 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. und 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Pfund empfiehlt unter Zuſicherung reellſter Bedienung
die Betten- und Bettfedern-Handlung von
Chr. Drentwett,
[2876] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Stricke, Rupfen, Lumpen
werden in A. 601 angekauft von [2534]
H. Erzinger.

Ein **kleines Theater** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2887]

Zahnarzt Gg. Mayer
wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.
☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ich erkläre hiemit den Badergehilfen **Carl Eglinger** in Dillingen als einen frechen Lügner ſo lange, bis er ſeine über mich verbreitete Lügen entweder beweiſt, oder ſelbe öffentlich als unwahr zurücknehmen wird.

Adalbert Haberl,
[2980] Buchbindergehilfe.

Eine bedürftige und verläſſige Frau wünſcht als **Eingeherin** Beſchäftigung zu erhalten. Näheres in der Exp.

Alle Sorten

Hemden

bei

J. G. Hörmann jr.

am Metzgplatz

in Shirting und Doppeltuch, von 1 fl. 24 kr. an,
mit weißen und bunten Piqué-Einſätzen, von 1 fl. 45 kr. an,
in Pers (alle mögliche Deſſins), von 1 fl. 48 kr. an,
für Knaben, von 1 fl. 12 kr. an,
für Mädchen, von 48 kr. an,
für Frauen, von 1 fl. an.
Herrenkrägen, von 4 kr. an,
Chemiſetten, von 12 kr. an.

J. G. Hörmann jun.
[2978—79] am Metzgplatz.

Es werden **100 fl.** für drei Monate auf Wechſel geſucht. Das Nähere in der Expedition. [2975]

Ein **leeres Zimmer mit Kochofen** bei anſtändigen Leuten und in der Nähe der Maximiliansſtraße wird zu miethen geſucht. Adreſſen beliebe man in der Expedition ds. Bl. unter H. Nr. 18 zu hinterlegen. [2976]

Abſchriften jeder Art

werden ſchön und billig gefertigt. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2977]

Ein Theil von der I. Antheilsloosgeſellſchaft iſt für 20 fl. zu verkaufen. Wo ſagt die Expedition. [2981]

Auf kommendes Ziel wird eine gewandte **Hausmagd,** welche kochen kann, in Dienſt zu nehmen geſucht. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugeſichert; doch können nur ſolche mit guten Zeugniſſen berückſichtigt werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2982]

Eſſig- u. Salzgurken

ſind angekommen. [2974]

Carl Knoell.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Alligations-Rechnungen? Das Uebrige bei der Expedition ds. Bl. zu erfragen. [2954—56]

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,
Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Neue Betten jeder Art

werden in kürzeſter Zeit ſowohl mit jeglicher Art **Matratzen** als auch mit **Bett-Ueberzügen** nach Verlangen **angefertigt** und **alte umgearbeitet** bei

Chriſt. Drentwett,
letzter Laden am Perlachberg, neben
[2890] der Stadtmetzg.

Schafweide-Verpachtungen

am Donnerstag den 3. September Nachmittags 1 Uhr in Ellgau.
am Samstag den 5. September Nachmittags 3 Uhr in Lützeldorf;
am Samstag den 12. September Nachmittags 3 Uhr in Adelsried;
am Samstag den 25. September Nachmittags 2 Uhr in Achsheim.

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 29. Auguſt:

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, in 14 Tableaux darſtellend, ausgeführt von 25 Perſonen. **Programm:** 1) Die Taufe des Johannes. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. **Schluß-Tableaux:** 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens.

Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Samstag den 29. Auguſt:

Große Vorſtellung von E. Baſch.

Zum Erſtenmale:

Die Enthauptung eines Thieres.

Sonntag finden **2 Vorſtellungen** ſtatt: die erſte um 4 Uhr, die Zweite um 7½ Uhr. **Montag** den 31. Auguſt: **Letzte Vorſtellung**, ſowie auch **Nachmittags: Extra-Vorſtellung für Kinder.** In den Sonntags-Vorſtellungen **Enthauptung eines lebenden Menſchen** und deſſen genaue Erklärung, damit Jeder im Stande iſt, das Kunſtſtück nachmachen zu können. [2841]

E. Basch.

Geld- und Kredit-Angebot.

Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbeſitzer, Geſchäfts- und Privatperſonen können Darlehen jeder Höhe, doch nicht weniger als fl. 2000, gegen Hypothek, Wechſel, Verſicherungspolicen, ſpäter zur Geltung kommende Anſprüche oder Rechte und ſonſtige Sicherheiten, ſowie auch Blanco-Credit ohne Einmiſchung eines Dritten zu außerordentlich günſtigen Bedingungen erhalten. F. A. Care of E. Mowbray, 9, Flora Terrace, Spa-Road, London, S. E. Briefe frei. [2647]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Memmingen, 25. Aug. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 19 fl. 51 kr., gef. um 28 kr.; Roggen 13 fl. 38 kr., gef. um 4 kr.; Gerſte 11 fl. 35 kr., gef. um 12 kr.; Haber 7 fl. 23 kr., gef. um 5 kr.

Augsburger Börſe am 28. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101¾ P. — G., 4½proc. 102⅝ P. — G., 4½proc. halbj. 103⅝ P. **Geld-Courſe**: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

Schrannen-Anzeige vom 28. Auguſt 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	20 fl. 16 kr.	19 fl. 19 kr.	18 fl. 41 kr.	gef. - fl. 14 kr.	18	621	— Sch.	11996 fl. 18 kr.
Kern	19 fl. 33 kr.	18 fl. 33 kr.	17 fl. 26 kr.	gef. - fl. 10 kr.	31	399	— Sch.	7402 fl. 8 kr.
Roggen	12 fl. 42 kr.	12 fl. 15 kr.	11 fl. 38 kr.	geſt. - fl. 11 kr.	15	316	— Sch.	3874 fl. 48 kr.
Gerſte	11 fl. 12 kr.	10 fl. 46 kr.	10 fl. 18 kr.	geſt. - fl. 16 kr.	79	551	4 Sch.	5896 fl. 47 kr.
Haber	8 fl. 24 kr.	7 fl. 9 kr.	6 fl. 38 kr.	gef. - fl. 4 kr.	6	368	3 Sch.	2613 fl. — kr.

Aufgezogen 7 Sch. — Ganzer Stand 2255 Sch. — Verkauft 2248 Sch. um 31,383 fl. 1 kr.

Brodſatz vom 29. Aug. bis 4. Sept.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	19	1
Ein 4 kr. Laib .	1	6	2
Ein 8 kr. Laib . .	2	13	—

Mehlſatz bis zum 4. September.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	2	—	3	14	—	2	42	—	1	52	4	1	20	—
halber Metzen .	2	1	—	1	37	—	1	21	—	—	56	2	—	40	—
1 Vierling . .	1	—	4	—	48	4	—	40	4	—	28	—	—	20	—
halber Vierling .	—	30	2	—	24	2	—	20	2	—	14	—	—	10	—
1 Viertle . . .	—	15	—	—	12	—	—	10	—	—	7	—	—	5	—
halb Viertle . .	—	7	4	—	6	—	—	5	—	—	3	4	—	2	4
1 Mäßle . . .	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	1	6	—	1	2

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 hl. Semmelmehl 7 kr. 1 hl. Schönmehl 6 kr. 2 hl. Roggenmehl 4 kr. 4 kr. Nachmehl 3 kr. 1 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 37 kr. - hl. Kern fl. 35 kr. 5 hl. Roggen 23 kr. 3 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 14 kr. - hl. „ 1 fl. 11 kr. 2 hl. „ 46 kr. 6 hl.

Mit einer Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 237.**

Katholiken: Schutzengelf., Roſa.
Proteſtanten: Rebekka.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 30. Auguſt 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Singt ein Vöglein Tag und Nacht, — warum ſind Menſchen nicht auch bedacht,
Daß ſie den gütigen Schöpfer droben, — dankbar des Tags ein Stündchen loben.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 27. Aug. Die „Europe" meint, in der geſtrigen Ausſchußſitzung bei dem Kaiſer habe es ſich um den Anſpruch Badens, mit Hannover, Sachſen und Württemberg für die vierte Direktorialſtimme in Turnus zu treten, gehandelt, es ſei jedoch keine Ausſicht auf Zuſtimmung, obwohl der Kaiſer nicht dagegen ſei. Es verlautet, und die häufigen Fürſten- und Miniſterkonferenzen ſcheinen es zu beſtätigen, daß die Meinungsverſchiedenheit noch groß iſt. (Punſch.)

Frankfurt. Von einigen Seiten wird verlangt, daß am Bundespalaſt künftig zwei Hausmeiſter angeſtellt werden, einer aus Oeſterreich und einer aus Preußen.

Das „Vaterland" bringt eine bemerkenswerthe Nachricht aus **Berlin,** in welcher hervorgehoben wird, daß am Rhein das Vorgehen des Kaiſers in Frankfurt wachſenden Beifall finde. „Die Rheinprovinz wird immer bedenklicher!" — ſo ſchreibt der Correſpondent, und in einer Anmerkung wird darauf hingewieſen, daß am Rhein bereits Demonſtrationen für das kaiſerliche Reformprojekt begonnen haben. — Nach der „Südd. Ztg." hat zwiſchen dem Kronprinzen von Preußen und dem Herzog von Koburg eine Unterredung ſtattgefunden.

Wie der „Congreßbericht" meldet, traf heute Nachmittags der Kronprinz von Sachſen hier ein, und erhielt unmittelbar nach ſeiner Ankunft einen Beſuch des Kaiſers, welcher bekanntlich dieſen liebenswürdigen und

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

geiſtvollen Prinzen zu ſeinen intimeren Freunden zählt. Der Kronprinz trat um 11 Uhr Nachts noch die Weiterreiſe an. — Die Nachricht von der Abreiſe des Prinzen Heinrich der Niederlande iſt unbegründet.

Die offiziöſe „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt es heute für eine Nothwendigkeit daß Preußen in der deutſchen Frage ſich nicht länger in der Negation der öſterreichiſchen Vorſchläge halte, ſondern ſeinerſeits mit einem poſitiven Programm hervortrete, und daſſelbe zur That geſtalte.

Bezeichnend iſt eine franzöſiſche Carrikatur, welche den Kaiſer von Oeſterreich und den König von Preußen, jeden auf dem einen Ende eines Schaukelbalkens darſtellt; die Pickelhaube verwundert ſich, daß je mehr ſie ſinkt, der Oeſterreicher um ſo mehr ſteigt. —

„Debats“ bemerken, daß Preußens Klagen und Beſchwerden gegen die Bundesreform jeden Werth verlören, indem ſie von einem Miniſter ausgingen, der Preußens Einfluß in Deutſchland und Europa vernichtet habe.

Wien, 26. Auguſt. Der Kaiſer hat alle in Frankfurt verſammelten Fürſten zum Beſuche in Wien im Herbſte eingeladen, und es ſollen mehrere der hohen Geladenen die Einladung bereits angenommen haben. — Daß Graf Rechberg beruhigende Erklärungen über die Abſichten Oeſterreichs in der deutſchen Frage nach Paris hat gelangen laſſen, kann als gewiß betrachtet werden, und man vernimmt, daß namentlich Fürſt **Metternich** dieß als dringend nothwendig befunden hat. —

In **Brüſſel** wird demnächſt eine Flugſchrift erſcheinen unter dem Titel: „Enthüllungen an das deutſche Volk über das Fürſtenparlament zu Frankfurt a. M.“, welche aus der Feder eines Fürſten gefloſſen ſein ſoll. Auf dem Titelblatt figurirt das Motto: „Wir wollen ſein ein einig Volk von Brüdern!“

♂ **München**, 28. Aug. Seit heute Morgens laden Maueranſchläge des hieſigen Stadtmagiſtrats die Bewohner Münchens ein, ihre Freude über die Rückkehr S. M. des Königs und zugleich den Dank an Allerhöchſtdenſelben für ſeine Bemühungen im Frankfurter Fürſtentag durch Schmücken der Häuſer auszuſprechen. Der Magiſtrat hat in dieſer Sache nur formell die Initiative ergriffen, die Abſicht wurde bereits in den letzten Tagen ſo vielfach ausgeſprochen, daß man an einem Durchſchlagen des Gedankens nicht zweifeln konnte. — Dieſen Vormittag fand in der Sct. Peters Pfarrkirche das ſog. Cholera-Amt und nach demſelben die herkömliche Prozeſſion zur Marienſäule ſtatt. An dieſer war ein ſchön mit Blumen geſchmückter Altar aufgerichtet worden nnd während daſelbſt das Salve Regina geſungen ward, war der ganze weite Marien-Platz vom Publikum Kopf an Kopf beſetzt. Die Summe des bei dieſer Gelegenheit geſpendeten Almoſens dürfte allem Anſcheine nach wieder, wie jedesmal in den Vorjahren, eine ſehr namhafte ſein. Der Wohlthätigkeits-Sinn der Münchner iſt bekannt. —

Kaufbeuren, 26. Aug. Heute Morgen 10 Uhr wurde durch hieſige Bürger, Beamte und Inſaſſen folgendes Telegramm an Se. Maj. den König nach Frankfurt abgeſandt: „Dem Förderer deutſcher Einheit, ihrem allergnädigſten Könige, wünſchen Gottes reichſten Segen: Mehr als 300 Bewohner Kaufbeurens.“ Hierauf traf ſchon um 12 Uhr Mittags die nachſtehende telegraphiſche Antwort ein: „Herrn Landwehr-Oberſtlieutenant

Schaefer in Kaufbeuren. Meinen freundlichen Dank Ihnen und den erwähnten Bürgern meiner getreuen Stadt Kaufbeuren für die kundgegebenen Wünſche. Max.“

Lindau, 28. Aug. Ein furchtbares Brandunglück ſuchte geſtrigen Tages den Ort Stein am Rhein, auf der Schaffhauſer Route, heim; nach Mittheilungen ſind 33 Wohnhäuſer total abgebrannt; 17 Häuſer ſind unbrauchbar geworden und gegen 10 Wohngebäude ſtark beſchädigt.

St. Wolfgang, bei Haag, 25. Aug. Geſtern gegen 5 Uhr früh entſtand mitten in dem hieſigen Pfarrdorf ein mächtiger Brand, welcher faſt in einem Augenblick zwei aneinander gebaute Häuſer ergriffen und eingeäſchert hat.

Nürnberg hat am 26. Aug. ein Feſt zu Ehren Theodor Körner's gefeiert, das wieder ein neues Ehrenblatt im Geſchichtsbuche dieſer fränkiſchen Stadt bildet.

Aidenbach, 26. Aug. In Bezug auf die Sicherheit der Perſon und des Eigenthums ſieht es eben nicht ſehr erfreulich aus in unſerer Gegend. In Wolferskirchen wurde am 23. Aug. ein junger Bauersſohn von dort, durch einen 17jährigen Bauersſohn derart verwundet, daß er im Gaſtzimmer ſogleich verſchied. — In Lebering wurde geſtern bei Gelegenheit einer Hochzeitsfeier ein Dienſtknecht von einem andern mit mehreren Stichen, wie man ſagt, gefährlich verwundet. — In Walchſing wurde der Wirthin die Wäſche aus dem Waſchhaus geſtohlen und beim Bauer in Gunzing holten ſich die Diebe Sonntag Nachts vermittelſt Einbruch, Schmalz, Eier und auch verſchiedene Kleidungsſtücke.

Aſchaffenburg, 27. Aug. Geſtern iſt ein junger Mann, wie man vernimmt ein Beamter aus Frankfurt, wegen eines hier verübten Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet und in die Frohnfeſte verbracht worden.

Tübingen, 26. Aug. Geſtern fand ein Knabe im Gebüſche des Steinlachkanals beim Waldhörnle die Leiche eines Mannes von mittleren Jahren, welche ſchon einige Wochen dort gelegen haben mag. Neben demſelben lag eine Piſtole und ein Päckchen Pulver.

In **Nehren** (bei Tübingen) wurden heute drei am Scharlachfieber verſtorbene Geſchwiſter, ein Knabe von 10 Jahren, ein Knabe von 7 Jahren und ein Mädchen von 3 Jahren miteinander beerdigt, und nahm ein Grab alle drei auf. Sie waren zugleich die drei einzigen Kinder eines in zweiter Ehe lebenden Familienvaters aus dieſer ſeiner zweiten Ehe.

Berlin. Von den zwölf Oberjägern, welche Theodor Körner vor fünfzig Jahren beerdigt, lebt noch ein einziger, Hr. Richter, jetzt in Brandenburg a. H. Derſelbe hat in der Uniform der Lützower der Körner Feier beigewohnt. — Nach der „D. Z.“ wird gegenwärtig in England das erſte preußiſche Panzerſchiff gebaut, und ſoll bis zum September 1864 fertig geſtellt werden.

In einer **Berliner** Zeitung ſtand unlängſt Folgendes: Gegen anſtändige Vergütung ſucht eine hochgeſtellte Dame täglich auf mehrere Stunden einige wohlgeſittete, gutgekleidete Kinder von fünf bis acht Jahren, um einer kränklichen Katze die Zeit zu verkürzen.

Rorſchach, 27. Aug. Drei unternehmende hieſige Bürger, die Herren Gebrüder Helfenberger, haben den „Ludwig“ käuflich erworben. Als ſtete Erinnerung an Wilhelm Bauer's Hebung wird er nunmehr „Bauer's Ludwig“ getauft und ſomit für Hrn. Bauer ein wandelndes Monument werden.

Paris, 28. Aug. Aus Veracruz vom 1. Auguſt hat man folgende Nachrichten: Ein franzöſiſches Corps iſt gegen Potoſi aufgebrochen, wo Juarez mit 15,000 Mann ſteht. Miramon iſt mit etlichen Tauſend in Texas zuſammengerafften Abenteurern nach Mexiko zurückgekehrt. Es erfolgen zahlreiche Zuſtimmungen zum Kaiſerthron. Die Bevölkerung möchte einen franzöſiſchen Prinzen. Die Vomito-Fälle ſind ſelten. (A. Z.)

Ein 18jähriges Mädchen in Paris hat ihre Gefährtin getödtet um ſich der Haube der Unglücklichen zu bemächtigen, mit der ſie ſich ſchmückte.

Telegraphendrähte ſind ein ſo bedeutender Handelsartikel geworden, daß England ſeit 10 Jahren deren für 2,474,410 L. ausgeführt hat.

Lokales.

* Nach Abfluß der dreijährigen Wahlperiode ſind gemäß §§. 50 u. 79 des revidirten Gemeinde-Ediktes und Art. 38 und 65 der Gemeinde-Wahlordnung vom 5. Aug. 1818, die ordentlichen Gemeinde-Erſatzwahlen dahier vorzunehmen, deren Leitung von der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg dem kgl. Regierungsrath und Stadtkommiſſär Saile übertragen iſt. — Kraft des Geſetzes haben dermalen auszutreten: I. Aus dem Magiſtrate. Die bürgerlichen Magiſtratsräthe: Die Herren: 1) Jaus, Ferdinand. 2) Stadler, Benno. 3) Leu, Ignaz. 4) Erzberger, Herm. 5) Eſchenbach, Eduard. 6) Bonnet, Robert. II. Aus dem Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten. Die Herren: 1) Gollwitzer, Georg. 2) Prinz, Friedrich. 3) Wolf, Gottlieb. 4) Wüſt, Johann. 5) Carius, Kaſpar. 6) Roth, Guſtav. 7) Mayer, Chriſtoph. 8) Ehner, Friedrich. 9) Kniewitz, Joh. Jak. 10) Reiſchle, Andreas. 11) Schmedding, Frz. Karl. 12) Neeſer, Adolph. Dagegen haben zu verbleiben: I. Im Magiſtrate. a) Die Herren: 1) v. Forndran, Georg, I. rechtskundiger Bürgermeiſter. 2) Fiſcher, Ludwig, II. rechtsk. Bürgermeiſter. b) Die rechtskundigen Magiſtratsräthe: Die Herren: 1) v. Nehlingen, Al. 2) Zenz, Joſeph. 3) Friſch, Nikod. 4) Pürkhauer, Karl. c) Baurath Herr Graf, Jak. Jul. d) Die bürgerlichen Magiſtratsräthe: Die Herren: 1) Buz, Karl. 2) Wolfrum, Friedrich. 3) Vogel, Aquilin. 4) Auernhammer, Theodor. 5) Lampart, Georg. 6) Hertel, Albert. II. Im Gremium der Gemeindebevollmächtigten. Die Herren: 1) Wirth, Karl. 2) Paur, Adolph. 3) Scharff, Georg. 4) Volkert, Karl. 5) Reichenbach, Karl. 6) Kämmerer, Benjamin. 7) Gerber, Karl. 8) Hertle, Jakob. 9) Pfaff, Theodor. 10) Volkhart, Albrecht. 11) Barthelmes, Johann. 12) Schuch, Frz. 13) Heß, Joſ. Ign. 14) Thenn, Chriſtian. 15) Erzberger, Albert. 16) Neuß, Gottfried. 17) Wagenſeil, Ferdinand. 18) Sander, Theodor. 19) Leiner, Chriſtoph. 20) Heindl, Georg. 21) Neuſchmidt, Joh. Baptiſt. 22) Holzer, Ignaz. 23) Minderer, Florian. 24) Goſſenz, Philipp. — Gemäß Art. 40 der Wahlordnung findet die öffentliche Auflage der Urwahl- und der beſonderen Liſten am 28., 29. und 31. ds. Mts. Morgens von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Rathhauſe im Geſchäftszimmer des magiſtratiſchen Sekretärs Stark) ſtatt. — Mit der Wahl der Wahlmänner wird für den I. Wahldiſtrikt am 1. September d. Js. Früh halb 9—12 Uhr, und Nachmittags 3—6 Uhr im Rathhauſe über zwei Stiegen (in dem gegenüber dem Sitzungsſaale befindlichen Saale) begonnen und ſo an den folgenden Werktagen mit je einem Wahldiſtrikte fortgefahren, ſo

daß für den letzten, den XV., Wahldiſtrikt, die Wahl am Freitage den 18. September d. J. ſtattfindet.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats am 29. Auguſt 1863.

Ein Gewerbsprivilegium zur Fertigung von Schraubſchlüſſeln erhielt Hr. Schwarzkopf aus Berlin. — Die Marktinſpektion wird beauftragt, unter Aufrechterhaltung des letzthin gefaßten Beſchluſſes, den betr. Obſthändlern ihre Plätze anzuweiſen. — Baupolizeiliche Genehmigung erhielten die Herren: Rupprecht, Seitz, Dr. Huttler, Uebelacker, Schmuttermaier und Eggensberger, Badbeſitzer. — Dem Hrn. Spezereihändler Joſeph Kremer wird während der Lagerzeit auf dem Lechfelde eine Verkaufsbude gewährt. Eine auf die Hälfte erhöhte Gebühr iſt hiefür zu entrichten und hat Herr Kremer für den guten Erhalt der Bude Haft zu tragen. — Hr. Finanzrath L. A. Riedinger ſucht noch um 12 Waſſerſtefte für ſeinen Neubau am hohen Weg nach, um das Waſſer 65 Fuß hoch in die Wohnungen leiten zu können. Derſelbe erbot ſich ſogar zur Herſtellung der Rohrleitung von ſeinem Fabrikskanale aus, auf eigene Koſten. Magiſtrat will jedoch keine Konkurrenz, ſondern bewahrt ſich das Monopol. Als unumgänglich nothwendig erachtete das Collegium die Erweiterung des unteren Brunnenthurms und daſſelbe ſprach aus, daß es beſtrebt ſein werde, das Möglichſte in dieſer Sache zu thun. Vorerſt abwarten. — Durch die Veranlaſſung eines Briefkaſten-Artikels erhält die Sterngaſſe ein beſſeres Pflaſter. — Für den Geſundheitsſtand ſcheint es dringend geboten, daß im Pulvergäßchen, vom Sectionshauſe aus, für die ſchadſchaften Rinnen neue angebracht werden. (Genehmigt.) — Der Herr Verwalter im Krankenhauſe hat in anerkennenswertheſter Weiſe ein vollſtändiges Inventar aufgenommen. Der Werth deſſelben entziffert ſich auf 81,621 fl. Mit 55,000 fl. ſoll daſſelbe in die Brandverſicherung aufgenommen werden. — Hr. Magiſtratsſchreiber Wichmann bittet um ſeine Entlaſſung. Magiſtrat gewährt ihm dieſelbe und nimmt hiefür Hrn. Joh. Bucher aus Kaufbeuren, mit einem Gulden Taggeld auf. — Hr. Theater-Direktor C. Weinmüller bittet um Verlängerung der Vorſtellungen. Genehmigung erfolgte bis zum 6. Sept., gegen einen Beitrag von 2 Kronenthaler an den Armenfond. — Auf die Ausſchreibung eines Lehrers für die franzöſiſche Sprache an der Mädchenfortbildungsſchule haben ſich 2 Bewerber gemeldet, der Herr Profeſſor Bourrier und Herr Franz Rathgeber. Erſter wurde hiefür gewählt. — Hr. Joh. Maier, Forſtmeiſtersſohn, erhält die Bewilligung zur Reiſe nach Nordamerika (auf 3 Jahre). — Hr. Peter Weiß, Wechſelſenſal, erhält die Genehmigung zur Transferirung der Leiche ſeiner Tochter an einen andern Ort, unter polizeilicher Anordnung. — Der Redakteurstochter Maria Widenmann wird die Licenz ertheilt zur Fabrikation cosmetiſcher Mittel. — Den Conſens zur Verehelichung erhalten die Herren: Moriz Bauer, Großhändler dahier, mit Jgfr. Jeannette Honig, Kaufmannstochter von Fürth; Joſ. Schweier, Drechslermeiſter dahier, mit Jgfr. Anna Huber von Friedberg; Joh. Baptiſt Briechle, Hucker dahier, mit Jgfr. Marie Henke von Ebershauſen. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Martin Roth, Privatier von Reinhartshauſen, mit Jgfr. Kath. Zieſenböck von Hürblingen; Friedrich Hummel, prakt. Arzt in Schlierſee, von hier, mit Jgfr. Emilie Paukner von München; Johann

Baſtian, licenzirter Kleiderreiniger von hier, mit Igfr. Marie Uhl von Tapfheim. — Das Heimathrecht erhält gegen Stellung von Caution Hr. Al. Alger, Fabrikſchloſſer von Ober-Schönegg. — Hr. Joh. Georg Haber erhält die Conceſſion zur pachtweiſen Ausübung der realen Wirthſchaft zum „Lutz am Block“. — Ueber die Herausgabe mehrerer Heimats-Cautionen entſcheidet die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Licenzen erhielten: Marie Rittel zum Kleinhandel; Andreas Werner zum Schuhflicken; Anna Rettinger zum Putz- und Frauenkleidermachen.

Vom Main.

☍ Wir können heute nicht umhin, die Einwendungen der Gegner einer durchgreifenden Rentämter-Organiſation einer etwas näheren Analyſe zu unterwerfen, und erlauben uns deßhalb an dieſer Stelle Folgendes auszuführen und nöthigenfalls auch zu beweiſen: den Reigen beginnt in der Regel das große Wort ihrer Verantwortlichkeit. Was hat es es nun aber mit dieſer immenſen Verantwortlichkeit für eine nähere Bewandtniß? Die von den Rentämtern zu perzipirenden Solls ſind ihnen auf den Heller hin eingewieſen; haben ſie überflüſſige Gelder, ſo ſind ſie gebunden, oder ſie gebrauchen die Vorſicht, ſolche an die Kreiskaſſen einzuliefern; vermögen ſie bei Einbruchsfällen den Nachweis zu erbringen, daß dieſer ihrerſeits nicht durch Fahrläſſigkeit begünſtigt ward, ſo trägt das Aerar den Schaden; haben ſie Holzgelder zu creditiren, ſo gehen ſie mit der difficilſten Vorſicht zu Werke, und gewähren den Unterthanen gewiß nur in jenen Fällen Credit, wo ſie entweder durch Cautionsleiſtungen allem Riſico überhoben, oder durch Bürgenbeſtellung für die Exigibilität der ärarialiſchen Forderungen hinlänglich ſicher geſtellt ſind. — Wo bleibt nun dieſe erſchreckliche Verantwortlichkeit, wenn man endlich noch berückſichtigt, daß nicht einbringliche Gefälle eben einfach zur Abſchreibung gelangen, und es ſo wenig in der Macht der Rentämter liegt, zahlungsunfähige Amtsangehörige zu Zahlungsfähigen zu machen, als zu verhüten, daß jene Klaſſe von Unterthanen überhaupt exiſtirt. Uebrigens hat jeder Geſchäftsmann in ſeinem Geſchäft eine mehr oder minder große Verantwortlichkeit. Ein anderer Einwand iſt der: die Amtsgeſchäfte laſſen ſich nicht theilen oder deren Trennung ſei nicht geſchäftsfördernd. Nun hat man ja gehört, der Rentbeamte beſorge die Amtsgeſchäfte allein? Alle Welt weiß, daß ihm nicht einmal die Zeit bleibt, die Arbeiten ſeines Perſonals nur zu controlliren, geſchweige ſie einer materiellen Prüfung zu unterſtellen. Und die Geſchäfts-Repartition anbelangend, ſo hat dieſe faktiſch ſchon ſeit dem Beſtande der bayeriſchen Rentämter uſuell exiſtirt. In der Regel führt der Amtsvorſtand Kaſſe und Bücher und perzipirt. Der Oberſchreiber ſtellt Rechnung, führt die Hauptbücher und bearbeitet die ſonſtigen materiellen Geſchäftspartien, als Evidenthaltung der verſchiedenen Verrechnungs-Solls, Regulirung der Perſonalſteuern u. dgl. m. Der zweite Amtsgehilfe beſorgt das voluminöſe Kataſterweſen, Steuerſchuldigkeits-Berechnungen ꝛc., und überwacht nebenbei den techniſchen Theil des Kataſters. Einen Dritten beſchäftigen die zahlreichen Mundationen. Man ſieht, in Bezug auf Geſchäfts-Repartition befindet ſich Alles im ſchönſten Geleiſe; allein anders iſt dieß, wenn von dem Perſonal die Rede iſt, welches alle dieſe Geſchäfte mit erledigen helfen ſoll. Hiezu iſt kaum das Nothwendigſte vorhanden, einfach deßwegen, weil jeder Amtsvorſtand in ſeinem wohlverſtandenen

Intereſſe die Ausgaben hiefür auf das größtmöglichſte Minimum zurückzuführen beſtrebt iſt. — Nun beginnt eine Schinderei und Fretterei, die bei Aemtern in Bayern ohne Gleichen iſt, und wenn der eine oder andere von den Arbeitern im Weinberge des Herrn ſich zuſammengeſchunden und zuſammengeackert hat, ſo ſagt ihm Letzterer unter höflichem Achſelzucken: „Lieber Herr! ich bedaure, ich kann aber nur rüſtige und thätige Leute in meinem Bureau brauchen; bitte deßhalb, ehebäldigſt ſich anderwärts um eine Unterkunft umzuſehen." Wer erbarmt ſich nun eines ſolchen aus- und abgenützten Subjektes? — Niemand, denn es hat ja Niemand als dem Staat oder dem öffentlichen Intereſſe Dienſte geleiſtet, und dieſer kehrt ihm nun verächtlich den Rücken. — Sind das nicht glorreiche Einrichtungen in dem glücklichen Staate Bayern, und hat das Ausland wirklich Urſache, uns um ſolche Inſtitutionen zu beneiden, wie man glauben machen will? So darben und verkümmern die Söhne des Vaterlandes, und zur Beſchönigung für dieſe Behandlung ſagt man ihnen einfach: „Ihr habt die Vorbedingungen nicht erfüllt und den Finanz-Conkurs nicht beſtanden, darum können wir Euch auch nichts geben: aber Arbeit, Arbeit ſollt Ihr wohl haben. Nun, das niedere Forſt-, Poſt- und Eiſenbahn-Perſonal, die Funktionäre bei den Centralſtellen beſtehen auch keinen Conkurs, und doch gehören ſie ihrer Leiſtungen halber zu denjenigen Begnadigten, welche im Alter einige Unterſtützungen zu hoffen haben. Ja, ſind wir recht unterrichtet, ſo beſteht für das Forſtperſonal ſogar ein **Privat-Unterſtützungs-Verein**, welchen die Rentämter verwalten müſſen. — Derartige Fürſorgen, meinen wir, dürften doch dem Rentamts-Perſonal in Anerkennung ſeiner unentbehrlichen Leiſtungen im öffentlichen Intereſſe auch zugewendet werden? Deren ſollte es würdig ſein, wenn es würdig befunden wird, im öffentlichen Intereſſe zu arbeiten? — Aber ſtatt deſſen muthet man ihm zu, es ſoll einen Theil ſeiner kärglichen Beſoldung, welche oft kaum ausreichend iſt, eine der Würde und dem Anſehen des Amts entſprechende ſchuldenfreie Lebensweiſe zu führen, dazu verwenden, ſich in einen Verein einſchreiben, oder mit andern Worten, ſich bei einer Lebens-Verſicherungs-Anſtalt aſſekuriren zu laſſen. — Ganz abgeſehen davon, daß es immerhin eine ſehr riskirte Sache iſt, weil, wenn der Verſicherte frühzeitig ſtirbt, nicht nur jeder Anſpruch auf die verſicherte Rente erliſcht, ſondern in der Regel auch die Beiträge verloren ſind, ſo iſt wohl zu merken, daß diejenige Lebensverſicherungsgeſellſchaft, deren jährliche Prämienbeiträge mit ſeinen Einnahmsquellen — monatlich 25—40 fl. — im Verhältniſſe ſtehen, erſt geſchaffen werden muß, denn bei den gegenwärtig beſtehenden dergl. Anſtalten ſind die Prämienbeiträge für eine ſeinerzeitige lebenslängliche Rente von 200 fl. bis 300 fl. für ihn auf die Dauer unerſchwinglich, und er müßte rein hungern und ohne Ausnahme nur dazu auf der Welt ſein, um zu ſolchen Werken zu arbeiten. — Daß ein ſolcher Gedanke und noch mehr eine ſolche Zumuthung, bei der unwiderleglichen Thatſache, daß bei der dermaligen Beſoldung des Perſonals gegenüber den heutigen Lebens- und Zeitverhältniſſen Erſparniſſe nicht erwartet werden können, das tägliche Brod beſſer würzt und obendrein für das dienſtliche Intereſſe noch ganz beſonders aufmuntern wird, hierüber kann man füglich wohl ſchweigen. — Wer weiß, wie ununterbrochen anſtrengend der trockene Rechnungsdienſt der Rentämter iſt, welche Aufmerkſamkeit, Präziſſion und Verläſſigkeit derſelbe erfordert, nur der allein vermag zu ermeſſen, in welch hohem Grade derſelbe zugleich abſtumpft und von ihm allein kann man auch erwarten, daß er beurtheilen könne, daß das Perſonal der Rentämter nicht vorherrſchend von Kartoffel und Waſſerſuppe ſich nähren kann, und daß es ſelbſt für dieſe die Koſten kaum zu beſtreiten vermöchte, wenn es ſich in eine Verſicherungsanſtalt aufnehmen laſſen wollte. — Der Beamte mit einer jährlichen Einnahme von ca. 3 bis 7000 fl. zahlt eine wahre Bagatelle von ca. 15 fl. bis 18 fl. per Jahr zum Wittwen- und Waiſenfond und das Hilfsperſonal ohne alle Anſprüche ſoll ſich in Vereine einſchreiben laſſen, deren Beiträge jährlich ca. 80 bis 120 fl. erfordern. Sind das nicht einzige Propoſitionen ihrer Art. — Weiters will herausgefunden werden, daß die Verbeſſerung der Lage des Gehilfenperſonals dem Amts-Anſehen ſchaden und hierunter ſogar die amtliche Geſchäftsthätigkeit leide. Wir unſrerſeits begriffen dieß offen geſtanden wahrlich nicht und glauben auch nicht, daß die hohe Staatsregierung bei anderen Branchen dieſe Ueberzeugung gewonnen habe. — Den Säumigen zu ſeiner Pflichterfüllung anzuhalten, dazu gibt es der Mittel und Wege wohl viele, ohne jegliche Beläſtigung der öffentlichen Fonds und daß dieſe anzuwenden, die hohe Staatsregierung wohl verſtehe, davon geben die jüngſten Erfahrungen mit den Taxbeamten vielfach Zeugniß. — Aber dieß glauben wir ſteif und feſt, daß die periodiſch bei den Rentämtern entdeckt werdenden Defekte und die ſtändig auf den Beinen befindlichen Viſitations-Kommiſſäre, welche bald in förmliche Inquiſitoren ausarten, nicht dazu angethan ſind, das Anſehen, die Würde und das öffentliche Vertrauen zu unſern Rentämtern zu fördern und zu kräftigen. — Noch weniger trägt es aber zur Hebung des Amtsanſehens bei, wenn, wie bei manchen Aemtern Mode geworden, in Verhinderungsfällen des Amtsvorſtandes, der Amtsbote deſſen Stelle vertritt, Kaſſa führt, Gelder einkaſſirt und auszahlt und quittirt ꝛc. — Nimmermehr wird aber von einem Amts-Anſehen geſprochen werden können, inſolange das unentbehrlichſte Amtsperſonal nach eingetretener Dienſtesunfähigkeit ohne alles weitere Aequivalent für lebenslänglich treu und redlich und mit vollſter Aufopferung und Hingabe im öffentlichen Intereſſe bethätigte Dienſte ſchonungslos entlaſſen werden kann. — Es iſt dieſe Maßregel barbariſch und der Fluch ruht auf ihr, wie auf dieſem ganzen unheilvollen Syſtem. — Sieht nun bei ſolcher Sachlage nicht jeder mit geſunder Urtheilskraft begabte Menſch klar ein, daß hier gegenüber dem Perſonal eine ſchreiende Ungerechtigkeit obwaltet und iſt es nicht an der Zeit, hier endlich einmal Abhilfe zu ſchaffen. — Man braucht keineswegs neue Beamte zu creiren, ſondern man ziehe einfach das vorhandene fähige Perſonal in's unmittelbare Intereſſe, durch Gewährung ſtabiler Dienſtesverhältniſſe und durch, nach dem Verhältniſſe ihres Dienſtesalters bemeſſene, Suſtentations-Anſprüche bei eingetretener Dienſtuntauglichkeit. — Es kann dieß um ſo leichter geſchehen, als von dem Lande hiezu nicht einmal neue Opfer zu bringen ſind. —

Fremden-Anzeige vom 28. bis 29. Auguſt.

Goldene Traube. Krämer, Banquier aus Uffenheim; Kachel, Apotheker aus Reutlingen; Boſch aus Wien; Lobershofer aus Nürnberg; Fiſcher aus Pforzheim, Fabrik.; Röthenbacher mit Frau aus Yverden; Bernheim aus Buchau; Kehrer und Linz aus Stuttgart; Roßie aus Dülken; Ruppert aus Kaſſel; Jordan aus Mannheim; Reiß aus Ettlingen; Durban aus Nürnberg; Hellmann aus Heidingsfeld, Kfl. — **Weisses Lamm.** Se. Durchl. Fürſt Wallerſtein mit Bed. aus München; Striebel, Rechtsconcipient aus Kaufbeuren; Blenk, Kfm. aus Kempten. — **Bayerischer Hof.** Skutſch, Commiſſionär aus München; Frau v. Beilitſch aus Wien; Baron v. Egloffſtein aus Kempten; Willigerode, Propr. aus Lievland; Zavodovski, Ingenieur-Colonel aus St. Petersburg; Wittwe Schlüter und Juſt. Brinckmann aus Hamburg; Meyer, Juſtizrath aus Preußen; Coſtenoble, Gerichtsrath aus Berlin; Graf Fugger aus Wien; Hahn, Fabrikant, und Eliſe Crämer aus Nürnberg; Müller, Fabrik. aus Obergünzburg; Straßer, Priv. aus Wien; Reiß aus Schönhof; Stern aus Frankfurt, Kfl. — **Grüner Hof.** Weber aus Gladbach; Keim aus Memmingen; Naſt aus Heilbronn; Hueg aus Ludwigsburg; Bigger aus München; Vogel aus Wien; Pechlauer aus Bozen, Kfl. — **Mohrenkopf.** Weber, Akademiker aus München; Lob, Kfm. aus Innsbruck. — **Goldenes Ross.** Ernſt, Handelsmann aus Honſolgen; Burkhart, Steinhauermeiſter aus Lechbruck; Kutter, Schlauchfabrikant, und Ernſt, Handelsmann aus Biberach; Pauli, Reiſender aus Mainbernheim; Dauer, Kaplan aus Scheppach; Frhr. v. Windsham, Priv. aus Schwabmünchen; Rubbel aus Mering; Nagel aus Javolken; Schuſter aus München, Kfl. — **Drei Kronen.** Hailand, Müller aus Oſterzoll; Erlacher aus Baſel; Koch aus Reutlingen; Grob aus Karlsberg, Kfl.; Plank, Gaſtwirth aus Gundelfingen; Kohlhofer, Kupferſchmied aus Lechhauſen; Adam, Schriftgießer aus München; Leipert, Lehrerin aus Lauterbrunn.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 28. Auguſt. Mich. Bauer, lediger Knecht von Genterkingen, Ger. Donauwörth, wegen Landſtreicherei, 3 Tage Arreſt. — Joh. Hauner, lediger Gärtnergeſelle von Schneitſee, Ger. Traunſtein, wegen Landſtreicherei 3 Tage Arreſt. — Agatha Pfaffenzeller, led. Dienſtmagd von Edenhauſen, Ldg. Aichach, wegen Landſtreicherei, 3 Tage Arreſt. — Hub. Karſch, led. Webergeſelle von Ottenkirchen, B.-A. Düßeldorf, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Regina Kratzer von Zuſamaltheim, wegen Landſtreicherei 21 Tage Arreſt.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren Gg. Zaunberger, Kaplan in Durach, als Pfarrvikar dortſelbſt; Mich. Meitinger, Kaplan in Langenneufnach, als Pfarrvikar dortſelbſt; Felix Huber, Neomyſt in Mapprechts, als Kaplan in Dinkelſcherben; Franz Stammel, Kaplan in Altusried, als Stadtkaplan in Rain; Franz Thoma, Neomyſt in Landsberg, als III. Wallfahrtsprieſter in U. H. Ruhe bei Friedberg; Joh. Stoß, Neomyſt in Bernbeuren, als Kaplan in Lechbruck; Ludwig Haltenberger, Neomyſt in Joshofen, als II. Kaplan in Hohenwarth; X. Weber, Kaplan in Kühbach, als Vikar des Frühmeß- und Schulbeneficiums in Pfaffenhofen a. d. J.; Gg. Rothneiger, Neomyſt in Augsburg, als Kaplan in Pürgen; Ed. Komprecht, Neomyſt in Burgberg, als II. Stadtkaplan in Landsberg; Bernhard Käufel, Neomyſt in Königsbrunn, als Kaplan in Altusried; Gg. Gerhäuſer, Kaplan in Gannertshofen, als III. Kaplan in Pfaffenhauſen; Karl Wiedemann, Kaplaneiverweſer in Schongau, als Stadtkaplan dortſelbſt; Alois Hacker, Neomyſt in Buchloe, als Kaplan in Burggen; Joh. Nep. Meier, Pfarrvikar in Ingenried, als Kaplan in Stiefenhofen; Franz Gartner, Neomyſt in Augsburg, als Kaplan in Wertingen; Leonh. Ed. Giegerich, Stadtkaplan in Rain, als II. Stadtkaplan bei St. Peter in Neuburg a. d. D.; Ulrich Kunzmann, Kaplan in Ketterſchwang, als Kaplan in Oberelchingen. — Biſchöfliche Amtsfunktionen: am 10. Sept. Ertheitung der hl. Firmung in der Pfarrkirche zu Oberdorf; am 11. Sept. Viſitation der Pfarrei Stötten; am 12. Sept. Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Kempten; am 14. Sept. Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Immenſtadt; am 15. Sept. Ertheilung der hl. Firmung in der Pfarrkirche zu Sonthofen; am 16. Sept. Ertheilung der hl. Firmung in der Pfarrkirche zu Weiler; am 17. Sept. Ertheilung der hl. Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Lindau.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Appertshofen, B.-A. Ingolſtadt, dem Prieſter Gg. Dederbeck, Expoſitus in Dornwang, B.-A. Dingolfing; die kathol. Pfarrei Chriſtertshofen, B.-A. Illertiſſen, dem Prieſter Max Joſ. Kohler, Pfarrkurat in Burg, B.-A. Krumbach, die kathol. Stadtpfarrei Kelheim, B.-A. gl. N., dem Prieſter Wolfg. Allio, Stadtpfarrprediger bei St. Rupert in Regensburg, das Curat und Schulbeneficium in Mittelſtetten, B.-A. Augsburg, dem Prieſter Caſpar Hauſer, Beneficiumsvikar in Oy, B.-A. Kempten, die kathol. Pfarrei Rottenbauer, B.-A. Würzburg, dem Prieſter Fr. Zorn, Verweſer der Predigerſtelle in Kitzingen, die kathol. Pfarrei Wollbach, B.-A.

Neuſtadt a/S., dem Prieſter Gg. Mich. Fuchs, Juliushoſpital-Kaplan in Würzburg, die kathol. Pfarrei Theilheim, B.-A. Würzburg, dem Prieſter Gg. Wolf, Pfarrer in Altenbuch, B.-A. Marktheidenfeld, das Schulbeneficium in Grünwald, B.-A. München r/J., dem Prieſter Joh. Joſ. Bauer, Cooperator in Attenkirchen, B.-A. Freiſing, die vereinigten Schöttl'ſchen, dann St. Georgs- und St. Leonhards-Beneficien in Tölz, B.-A. gl. N., dem Prieſter Lor. Kratzer, Cooperator daſelbſt, zu übertragen; die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Dielkirchen, Dek. Obermoſchel, dem dermaligen Pfarrer Ad. Vogt zu Neunkirchen, Dek. Lauterecken, zu verleihen; die bei dem Appellationsgerichte von Mittelfranken erledigte Rathsſtelle dem zweiten Staatsanwalte an dieſem Gerichtshofe, C. Fr. Chr. Jergius, ſeinem Anſuchen entſprechend, zu verleihen; dann zu der bei dem Bezirksgerichte München l/J. erledigten Rathsſtelle den Aſſeſſor des Appellationsgerichts von Mittelfranken, Al. Frhrn. v. Harsdorf, zu berufen.

Vom k. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Weismain, der Appellationsgerichts-Acceſſiſt und bisherige Verweſer dieſer Stelle, Karl Ant. Frhr. v. Waldenfels, aufgeſtellt.

Vom k. Staatsminiſterium der Juſtiz wurde als Vertreter der Staatsanwaltſchaft am k. Landgerichte Herrieden der Bezirksgerichts-Acceſſiſt Albert Kaiſer zu Nürnberg aufgeſtellt.

Katholiſche Gottesdienſte am 14ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5 Uhr hl. Meſſe; ½6—7 Uhr hl. Meſſen: 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt; 9—11 Uhr hl. Meſſen; 1¼ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Erneuerung der drei göttlichen Tugenden; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. ½6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr hl. Meſſe; ½2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht, dann hl. Roſenkranz.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. ½8, 9, ½10 und 12 Uhr hl. Meſſen.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. 5¼ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Militärgottesdienſt; 1½ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und Veſper.

St. Margaretha. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Georg. Titularfeſt der Erzbruderſchaft Mariä von Troſt mit zehnſtündigem Gebete vor ausgeſetztem hochwürdigſtem Gute. Am Vorabend und alle Tage während der Oktave iſt Abends ½7 Uhr eine muſikaliſche Litanei. Am Feſte ſelbſt ſind Morgens 5, 6, ½8 U. hl. Meſſen. Um 8 U. iſt Feſtpredigt, worauf Segenmeſſe und das Hochamt folgt, nnter welchem nach dem Evangelium von dem Prieſter die Angelobungsformel vorgebetet und ſodann von den Bruderſchaftsmitgliedern das jährliche Opfer zur Beſtreitung der für die Bruderſchaft erlaufenden Koſten entrichtet wird; 10 U. letzte hl. Meſſe. Nachmittags 3 U. iſt Predigt; nach derſelben feierliche Vorſtellung der neugewählten Conciliumsmitglieder, hierauf Tedeum Laudamus, unter welchem ein freiwilliges Kerzenopfer der Bruderſchaftsmitglieder gebracht wird. Endlich iſt feierliche Veſper und ſolenne Proceſſion außerhalb der Kirche, nebſt Schlußgebeten. — Nach dem vor- und nachmittägigen Gottesdienſte findet die Aufnahme in die Erzbruderſchaft vor dem Hochaltare an dieſem und alle Tage in der Oktave ſtatt. Abends ½7 U. iſt Litanei.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Max. (Schutzengelfeſt mit 10ſtündigem Gebet.) 5 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, Erneuerung der Bruderſchaftsformel, Hochamt und Nebenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 11—3 Uhr Betſtunden, 3 Uhr Predigt, dann muſikaliſche Litanei und Schluß des 10ſtündigen Gebetes mit hl. Segen.

St. Markus (Fuggerei). ½8 Uhr hl. Meſſe.

Bekanntmachungen.

Lungen-

und überhaupt das Athmungs-Organe reinigende

Limonaden-Pulver

(zu 1 fl. die Schachtel)

zu beziehen durch **Dr. L. Mangold** in Lichtenthal bei Baden-Baden.

☞ Jede Anpreiſung fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben." [2747—49]

Lebensverſicherungs-Anſtalt der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt ſich einem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ſie die von ihr vormals an der Hühner-Treppe ausgeübte

Weinwirthſchaft in die Ludwigsſtraße D. 166,
vis-à-vis der kgl. Poſt,

verlegt habe und dieſelbe von nun an durch einen Geſchäftsführer Hrn. **J. M. Wahl** aus der Rheinpfalz fortführt, wobei ſie für das bisherige Zutrauen dankend, um ferneres Wohlwollen mit dem Bemerken bittet, daß ſtets **reine und ächte Pfälzer-Weine** verabreicht werden.

Ergebenſte

Wittwe Frank.

Mit Bezug auf obige Anzeige bringt der Unterzeichnete ebenfalls zur geneigten Kenntniß, daß derſelbe das Vertrauen der Wittwe Frank zu rechtfertigen bemüht ſein wird, und nur **reine Pfälzerweine** ausſchenkt, da er dieſelben aus beſter Quelle unmittelbar bezieht, und hiedurch, ſowie durch ſeine Küche und reelle Bedienung allſeitigen Zuſpruch zu erwerben danach trachten wird. [2962/63]

J. M. Wahl, Geſchäftsführer.

☞ Inſerate aller Art ☜

finden durch den „**Pfälziſchen Plakat-Anzeiger**" die ausgedehnteſte und zweckmäßigſte Verbreitung. Der „Plakat-Anzeiger" wird in einer ſehr bedeutenden Auflage an den Straßenecken der pfälziſchen Städte, ſowie laut Verfügung löbl. Direktion in den Wartſälen ſämmtlicher pfälziſcher Bahnhöfe angeſchlagen und allen Gaſtwirthen, Café's, Bierbrauereien, Geſellſchaften ꝛc. gratis abgegeben. Die Wirkſamkeit der Inſerate in denſelben iſt um ſo bedeutender, da jede Nummer dem Publikum eine volle Woche vor Augen bleibt und nicht wie bei Tagblättern bereits am folgenden Tage durch eine neue Nummer wieder verdrängt wird.

Inſertionspreis pro Zeile nur 3 kr.

Bei häufiger Wiederholung findet ein angemeſſener Rabatt ſtatt.

Speyer. **Die Expedition.**

Augsburger

Männer-Turnverein.

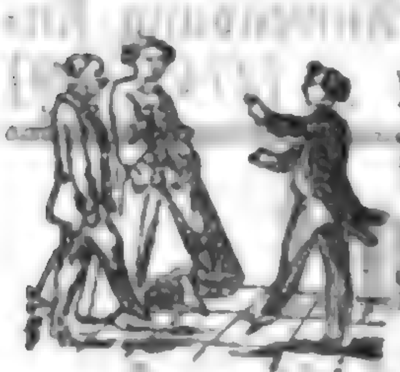
Dienstag den 1. September Abends 8 Uhr

Hauptverſammlung.

Tages-Ordnung: Ausſchußwahl.

[2992] **Der Vorſtand.**

Tanz-Unterricht.



Am 1. September beginnen die gewöhnlichen

Winter-Tanz-Courſe.

Zu zahlreichen Anmeldungen in meinem Hauſe: **Jakoberſtraße 61,** ladet ergebenſt ein [2993]

F. A. Witz, Tanzlehrer.

---

5 gelbe Leihhauszettel

verlor am Freitag Abends eine arme Frau. Dieſelbe bittet den Finder um Rückgabe derſelben in der Expedition ds. Bl. 2989]

Für Eſſig-Fabrikanten.

Ein nach deutſcher und franzöſiſcher Art arbeitender **Eſſigkünſtler** (Bayer) empfiehlt ſich beſtens. Honorar ſpäter. Offerten unter M. M. 34 beſorgt die Expr ds. Bl. [2994]

Am Mittwoch den 16. September Vormittags 11 Uhr wird in der Kanzlei der kgl. Verwaltung der Gefangen-Anſtalt zu St. Georgen der **Victualien- und Conſumtibilien-Bedarf** der Gefangenen- und Polizei-Anſtalt pro Etatsjahr 1863/64 im Wege des öffentlichen Abſtrichs an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Für einen Herrn iſt ſogleich eine ordentliche **Schlafſtelle** zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2991]

Ein Scribent

wird geſucht. Bedingungen ganz annehmbar. Verlangt wird nur eine nicht unſchöne Handſchrift und Fertigkeit im richtigen Abſchreiben. Das Uebrige. [2990]

Friſche **Eſſig-Gurken,** in Gläſern und offen, **neue Häringe, Sardellen, Sardinen** empfiehlt geneigter Abnahme beſtens

J. G. Gruber,

[2967—68] unterm Perlachthurm.

Es iſt ein

gutes Geſchäft

auswärts um 1400 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition.

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4½ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Alle Sorten

Hemden

bei

J. G. Hörmann jr.

am Metzgplatz

- in Shirting und Doppeltuch, von 1 fl. 24 kr. an,
- mit weißen und bunten Piqué-Einſätzen, von 1 fl. 45 kr. an,
- in Pers (alle mögliche Deſſins), von 1 fl. 48 kr. an,
- für Knaben, von 1 fl. 12 kr. an,
- für Mädchen, von 48 kr. an,
- für Frauen, von 1 fl. an.
- **Herrenkrägen,** von 4 kr. an,
- **Chemiſetten,** von 12 kr. an.

J. G. Hörmann jun.

[2978—79] am Metzgplatz.

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 30. Auguſt:

(Auf vielſeitiges Verlangen)

Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, in 14 Tableaux darſtellend, ausgeführt von 25 Perſonen. Programm: 1) Die Taufe des Johannes. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. **Schluß-Tableaux:** 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Onkel und Großonkel,

Herrn

Friedr. Aug. Kreichauf,

Privatier,

ſchnell und unerwartet heute Morgens 2 Uhr auf einem Beſuche in Pappenheim, in ſeinem 72ſten Lebensjahre, zu ſich in ein beſſeres Jenſeits zu rufen.

Allen werthen Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit auf dieſem Wege die Trauer-Nachricht und empfehlen den ſelig Verſtorbenen einem frommen Andenken.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr in Pappenheim ſtatt. Um ſtille Theilnahme bittet

Augsburg, den 27. Auguſt 1863.

Ferd. Kreichauf,
[2983] im Namen der übrigen Verwandten.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich die Anzeige zu machen, daß ihm von Seite der hohen kgl. Regierung eine

Conceſſion als Zimmermeiſter in Lechhauſen

gnädigſt ertheilt wurde, und empfehle mich jeder Art von Neubauten, ſowie überhaupt in allen in dieſes Fach einſchlagenden Arbeiten unter Zuſicherung reeler und pünktlicher Bedienung; ich werde auch beſtrebt ſein, das vollſte Vertrauen meiner werthen Kunden zu erworbeu und zu erhalten. Geneigten Aufträgen ſieht freundlichſt entgegen

Johann Reinner in Lechhauſen,
[2985] Nr. 134, kurze Gaſſe.

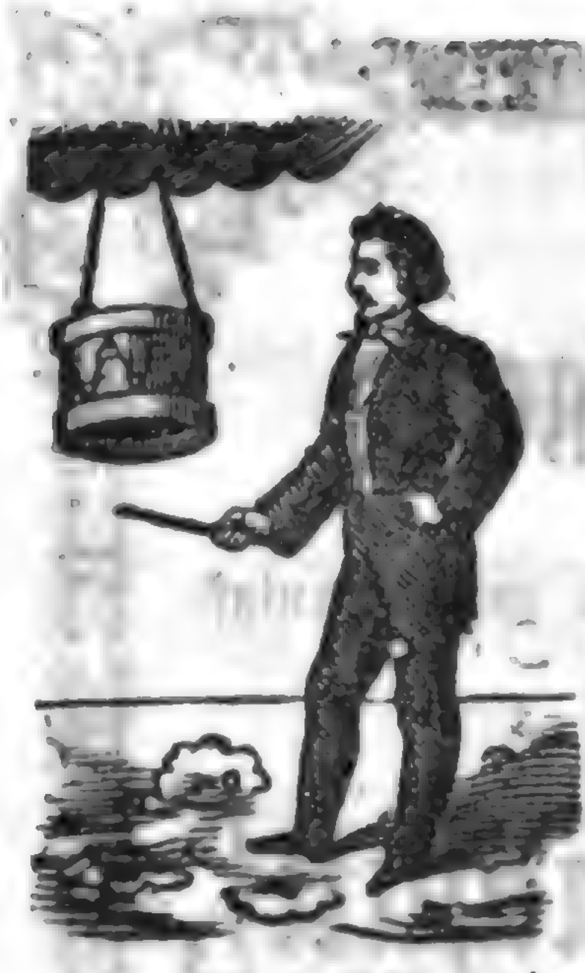
Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß ich in der **Betten- und Bettfedern-Handlung des Hrn. Jungmann, F. 102, beim Wertachbruckerthor in Augsburg,** eine

Leinwand-Niederlage

errichtet habe, und empfehle dieſelbe unter Garantie geneigter Abnahme **en gros** und **en detail.**

M. Hoffmann,
[2986—87] Leinwand-Fabrikant in Breittenberg.



Auf dem Göggingerthorplatz

in einer elegant eingerichteten, vor jedem Unwetter geſchützten Bude

Sonntag den 30. Auguſt:

2 große Vorſtellungen von E. Baſch.

Zum Schluſſe:

Die Enthauptung eines lebenden Menſchen

und deſſen Erklärung, damit Jeder im Stande iſt, das Kunſtſtück nachmachen zu können.

Anfang: erſte Vorſtellung Nachmittags 4 Uhr, zweite: Abends $7^1/_2$ Uhr.

Montag den 31. Auguſt: **Letzte Vorſtellung** Abends $7^1/_2$ Uhr. **Nachmittags 4 Uhr: Extra-Vorſtellung für Kinder** bei ermäßigtem Eintrittspreiſe.

Alles Nähere der Kinder-Vorſtellung beſagen die Zettel. [2841]

Im Gaſthaus zum „Schwarzen Adler" in Pferſee

Sonntag den 30. Auguſt

Gesang-Produktion

der Sänger-Geſellſchaft „Amicitia" unter Mitwirkung der Muſik des 4. Art.-Regiments,

zum Beſten des Kranken-Unterſtützungs-Vereins in Pferſee.

Anfang 3 Uhr.

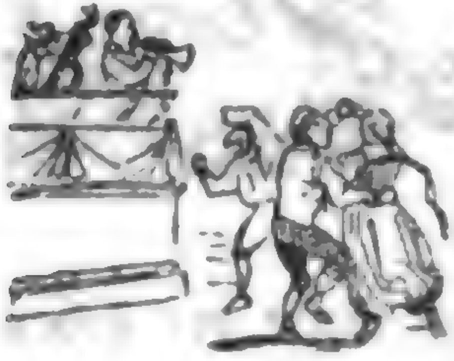
Entrée 6 kr. à Perſon, ohne dem ſo viel bewährten Wohlthätigkeitsſinn Schranken zu ſetzen.

Zuſammenkunft im Röſch'ſchen Garten vor dem Klinkerthor.

Abmarſch präcis 2 Uhr.

Zu dieſer Produktion ladet freundlichſt ein [2988]

Der Ausschuss des Kranken-Unterstützungs-Vereins.



Im blauen Bock.

Sonntag den 30. Auguſt 1863:

Ländlicher Ball

von den Trompetern der kgl. Landwehr-Cavallerie, wobei auch Françaiſe getanzt wird

Hiezu ladet höflichſt ein [2984]

L. Mecklinger, Gaſtwirth am Stephansplatz.

Hieſige Geſtorbene.

Crescentia Weigele, Beſchließerin. — Anna Bromer, Fabrikarbeiterin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joh. Mich. Seitz, Gemeindevorſteher und Handelsmann in Villenhauſen. — Dr. Franz X. Pündtner, k. Rath und Bezirksarzt in Ingolſtadt. — Hr. Theodor Graf v. Gelbern in Roggenburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg vom 25. Auguſt. Umſatz war in Reps von 25 — 29 fl. je nach Qualität. Schöne Mittelwaare erreichte $28^1/_2$ fl. Aecht Lindauer Saatveſen ſind offerirt, rother $11^1/_2$ fl., weißer à 11 fl., ſtarke Nachfrage iſt beſonders in rothem. Branntwein 50 pCt. Tralles $8^1/_2$ fl. Unſere Getreidepreiſe haben einen Rückſchlag erfahren und wir notiren Weizen $19^1/_2$ bis 20 fl., Roggen 12 — $12^1/_2$ fl., Gerſte $10^1/_2$ — 11 fl., Haber $7^1/_2$ — 8 fl.

Kempten, 26. Aug. Mittelpreiſe: Kern 20 fl. 44 kr., gef. um 11 kr.; Roggen 14 fl., gef. um 34 kr.; Gerſte 12 fl. 41 kr., gef. um 23 kr.; Haber 8 fl. 33 kr., gef. um 21 kr.

Augsburger Börſe am 29. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 96.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 238.**

Katholiken: Raimund, Iſabella.
Proteſtanten: Paulus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 31. Auguſt 1863.

Hör' auf die Nachtigall, die Bötin froher Zeit,
Hör' auf die Eule nicht, die Poſt der Traurigkeit.

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. $66^{1}/_{8}$ P.; Bankactien 829 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 $83^{1}/_{8}$; von 1858 141 P.; von 1860 $90^{3}/_{8}$; Ludwigsh.-Berb. E.-B.-A. $143^{1}/_{8}$; bayer. Oſtb.-Actien $113^{7}/_{8}$; voll eingezahlt $114^{1}/_{8}$; öſterr. Credit-

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 27. Aug. Je länger der Fürſtentag dauert, deſto ſchwieriger wird, wie es ſcheint, den Theilnehmenden desſelben die Einigung. Geſtern Mittag wurde eine vierſtündige Sitzung gehalten, in welcher die Beſtimmungen der Reformakte über das Bundesgericht zur Diskuſſion, aber nicht zur Annahme kamen. Um die Einigung zu erleichtern, ſind förmliche Kommiſſionsverhandlungen eingeführt. — Zum Schluß des Fürſtentages wird der Kaiſer Franz Joſeph eine Anſprache an das deutſche Volk erlaſſen, in welcher das Einigungswerk der Fürſten verkündet und beſonders betont werden ſoll, daß Preußen der Zutritt zu demſelben zu jeder Zeit freiſtehe. — Es muß jetzt als ſicher angeſehen werden, daß dem Fürſtentag Miniſterkonferenzen, welche die Berathung der neuen deutſchen Conſtitution fortſetzen ſollen, folgen werden. Man behauptet, ſicher zu ſein, daß Preußen ſich an denſelben betheiligen werde, doch ſcheint dieß unter der Vorausſetzung, daß die Reformakte, wie ſie aus den Beſchlüſſen des Fürſtentages hervorgeht, die unveränderliche Grundlage der weiteren Berathungen bilden ſolle, mehr als zweifelhaft. Preußiſcherſeits dürfte man ſich auf keine Unterhandlungen einlaſſen, welche die Delegirtenverſammlung und den öſterreichiſchen Vorſitz bei den Bundesgewalten vorausſetzen.

Frankfurt, 27. Aug. Die hier eingetroffene däniſche Antwort iſt höflich in der Form, beharrt jedoch auf dem bisherigen Standpunkte. Die Bundesexekution ſei von Dänemark nur von dem internationalen Standpunkte zu betrachten.

Aus **Frankfurt,** 27. Aug., Morgens, ſchreibt man der „Allg. Ztg.“: Im Vergleich mit den letzten Ihnen auch telegraphiſch zugekommenen Meldungen dürften Sie nicht wenig überraſcht ſein, jetzt zu vernehmen, daß der Gang der Dinge neueſtens ein ziemlich bedenklicher geworden iſt. Vorgeſtern ſchien die Einigung über die weſentlichen Punkte des Projekts ſo gut wie geſichert. Abends war dieſer Schein bereits geſchwunden. Baden, ganz abgeſehen von zahlreichen Gegenanträgen, die es ſonſt geſtellt hatte, ſprach, auf ſeine Machtſtellung ſich ſtützend, den Wunſch aus, in die Reihe der Königreiche aufgenommen zu werden. Damit gerieth die Zuſammenſetzung und das Stimmenverhältniß des Direktoriums in Frage und dürfte noch zur Stunde nicht endgültig geordnet ſein. Einen relativen Troſt gewährt der Umſtand, daß wenigſtens das Syſtem der Volksvertretung am Bunde geborgen iſt.

Frankfurt, 28. Aug. Zu bemerken iſt, daß die Verhandlungen der Souveräne ſich nicht auf jeden einzelnen Artikel erſtrecken, indem es bereits entſchieden ſein dürfte, daß die Ausarbeitung des Reformentwurfs in den

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

weniger wichtigen Beſtimmungen einer unmittelbar an den Fürſtenkongreß ſich anſchließenden Miniſterkonferenz vorbehalten bleiben ſoll. Durch die Beſchlüſſe der verſammelten Fürſten ſelbſt werden nur diejenigen Punkte des Entwurfs feſtgeſtellt werden, welche den entſcheidenden Hauptcharakter deſſelben bilden.

Frankfurt, 28. Aug. Das hieſige „Journal“ iſt in den Stand geſetzt, auf das Poſitivſte zu verſichern, daß der Herzog Ernſt von Koburg der Broſchüre „Enthüllungen über den Fürſtentag“ vollſtändig fremd, alſo auch die ausgeſprochene Vermuthung über die Autorſchaft durchaus unbegründet iſt.

Frankfurt, 29. Aug. Heut iſt die letzte Berathungsſitzung des Fürſten-Congreſſes, am Montag die Schlußſitzung, worin der Kaiſer die Schlußrede halten wird, die ein politiſches Manifeſt enthält. Am 3. Sept. wird wahrſcheinlich die Zuſammenkunft des Kaiſers mit der Königin Viktoria ſtattfinden. (A. Z.)

Frankfurt, 29. Aug. Heute wurde die Specialdebatte über der Miniſter-Conferenz vorbehaltenen Punkte geſchloſſen. Das Sechſer-Direktorium wurde angenommen. Auch ſonſt iſt Einverſtändniß erreicht. (A. Z.)

♂ **München,** 29. Aug. Nach den jüngſten Berichten aus Frankfurt wird der Fürſtentag am Montag den 31. d. M. ſeine Berathungen ſchließen können. Der letzte Akt des in ſeinen Folgen ſo wichtigen Dramas ſoll, wie ich eben höre, die Unterzeichnung eines Manifeſtes an die Völker Deutſchlands ſein, in welchem die Fürſten ihr Werk denſelben an's Herz legen. Die Rückkehr unſeres Königs wird alſo vor Dienstag kaum erfolgen, und wie man hört, wird ſich Se. Maj. unmittelbar nach Hohenſchwangau begeben und erſt Tags darauf nach München kommen. Inzwiſchen werden hier in ſehr energiſcher Weiſe Vorbereitungen zum feſtlichen Empfange des geliebten Königs getroffen. Die Kaufleute haben mit dem Verkauf farbiger Stoffe für Flaggen und Fahnen alle Hände voll zu thun. Wie ich höre, werden die deutſchen Farben bei dieſer Gelegenheit zum erſten Male von Staatsgebäuden wehen. — Die Nachricht von einem energiſchen Vorgehen in der holſteiniſchen Angelegenheit hat hier lebhafte Freude erregt und man zweifelt nicht, daß die perſönliche Anweſenheit der Fürſten hierin von erheblichem Einfluſſe war. Was man allein bedauert, iſt, daß Bayern von der Theilnahme an der Exekution gegen Dänemark vorerſt noch ausgeſchloſſen ſein ſoll. Unſere braven Soldaten brennten dem Hanemann gar zu gerne noch eines auf den Pelz, nachdem ihnen im Jahr 1849 die Diplomaten den Spaß ſo jämmerlich verdorben, und es wäre ihnen wahrhaftig von Herzen zu gönnen. Aber Eines können wir gerade an den Dänen lernen, Energie und Feſtigkeit, zwei Artikel, die wir bis jetzt in Deutſchland nur zu oft vermißten. Was wäre Deutſchland mit ſeinen 50 Millionen Einwohnern und ſolchem Einen Willen! —

Im „Fränk. Kurier“ findet ſich folgende Erklärung: „In öffentlichen Blättern leſe ich, daß in Frankfurt eine Proklamation angeſchlagen worden ſei, unter welcher auch mein Name ſtehe. Sofern dieß wirklich geſchehen, habe ich nur zu erklären, daß mein Name ohne mein Wiſſen unter dieſes Schriftſtück geſetzt wurde. C. Crämer.“ Herr Julius Knorr in München ſchließt ſich dieſer Erklärung an.“

München, 29. Aug. (Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Das Poſtrechnungsweſen, reſp. die Poſtanſtalten kamen zum Vortrag; hiebei wurden allerlei Anſichten aufgeſtellt. Abg. Lerchenfeld glaubt, daß ältere Kondukteure den Dienſt beſſer verſehen können als jüngere; er will, daß dieſe Kondukteure beſſer bezahlt ſeien, tüchtige Leute ſollen aber auch raſcher vorwärts kommen; er will ferner, daß die Geldſendungen und Poſtnachnahmen erleichtert werden. Auch wegen der Omnibuſſe wird Klage geführt. Abg. Urban vertheidigt die Omnibuſſe und bemerkt zuletzt in heiterer Weiſe, man ſolle nur recht viele Eiſenbahnen bauen, dann könne man alle Omnibuſſe abbrechen, und das ſei das Beſte. Referent Fäuſtl möchte das Poſtporto durchgängig auf 3 kr. herabgeſetzt haben. Auch eine Beſchwerde über das Verhältniß der Poſt zu den Zeitungsredaktionen liegt vor. Generaldirektor Frhr. v. Brück bemerkt bezüglich der Omnibuſſe, es ſei nicht allein Aufgabe, für möglichſte Bequemlichkeit des Publikums zu ſorgen, man müſſe auch das Erträgniß im Auge behalten, und glaubt nebenbei, Abhilfe ſei allein in der möglichſten Ausdehnung des Eiſenbahnnetzes zu finden. Ferner kam zum Vortrag die Erhöhung der Beſoldungen der Profeſſoren.

München. Am 1. September wird im Glaspalaſte dahier die Ausſtellung von Zeichnungen, Boſſir- und Modellarbeiten der techniſchen Anſtalten Bayerns eröffnet. — Der ſächſiſchen Hypotheken-Verſicherungsgeſellſchaft iſt die Zulaſſung zum Geſchäftsbetrieb in Bayern unter den üblichen Bedingungen gewährt worden. — Es wird das Gerücht verbreitet, daß dahier die Cholera herrſcht, und können wir aus zuverläſſiger Quelle verſichern, daß dieß eine Lüge iſt. — Der Magiſtrat hat wegen der Rückkehr Seiner Majeſtät 3000 Fackeln beſtellt. München wird an dieſem Tage einen großartigen Feſtzug feiern, ſo viel iſt gewiß; aber betreffs der Ankunft Sr. Majeſtät iſt noch nichts Beſtimmtes eingetroffen.

Augsburg, 30. Aug. Geſtern Nachmittags um 1 Uhr traf der Kommandant des Kavallerielagers auf dem Lechfelde, Se. Durchlaucht der General der Kavallerie Fürſt v. Thurn und Taxis mit ſeinem General-Stabs-Chef Hrn. Major Weiß, ſeinem Stabe und ſeiner Kanzlei dahier ein, und wurde am Bahnhofe von Sr. k. Hoh. Herzog Ludwig in Bayern empfangen und in den Gaſthof zu den „drei Mohren“ geleitet. — Heute Vormittag trafen folgende fünf Kavallerie-Regimenter hier ein: das 2. Küraſſier-Regiment (kantonirt in Augsburg), das 6. Chevauleger-Regiment (kantonirt in Oberhauſen), das 1. Chevauleger-Regiment (kantonirt in Lechhauſen), das 5. Chevauleger-Regiment (kantonirt in Friedberg), und das 2. Chevauleger-Regiment, welches in Göggingen kantonirt. — Am Montag iſt Raſttag und am Dienſtag findet der Einmarſch in das Lager ſtatt.

Ulm, 26. Aug. Auf den hieſigen Münſterbau ſind ſeit Beginn der Reſtauration im Jahre 1844 bis 1. Aug. 1863 in Summa 316,468 fl. 14 kr. verwendet worden, wovon der größte Theil mit 232,517 fl. auf Thurm und Kirche, dann 54,000 fl. auf die Orgel und deren Unterbau trafen. An freiwilligen Beiträgen iſt bis 1. Auguſt 1863 die Summe von 132,187 fl. 42 kr. eingegangen.

Ungarn. Der Geſammtſchaden, den die Mißernte angerichtet, ſteigt auf die ungeheure Summe von 120 Millionen.

Aus Izſak, 20. Auguſt, ſchreibt man dem „P. Naplo“: Am 16. d. ging der Poſtwagen von hier nach Ketskemet mit 3329 fl. 63 kr. Ein bewaffneter ſtädtiſcher Trabantenführer ſaß beim Kutſcher, und ein Heveſer Herrſchaftsbeamter fuhr als Privatpaſſagier mit. Zwei Stunden weit von hier, in der Nähe des Kerekegyhazer Pußtenwirthshauſes, ſprangen ſieben bewaffnete Räuber herbei, gaben, ohne nur Halt gerufen zu haben, Feuer, und ſchoßen den Trabantenführer herunter. Dem Paſſagier, der hierauf aus dem Wagen ſpringen wollte, ſchlugen ſie den Kopf ein, und auch den Poſtillon verwundeten ſie. Hierauf raubten ſie die Geldbriefe. — Der Trabantenführer liegt ſchwer verwundet in Izſak. Der Paſſagier wurde bewußtlos nach Ketskemet gebracht. An ſeinem Aufkommen wird gezweifelt. Den Räubern hat man bis jetzt vergebens nachgeforſcht.

Bern, 29. Aug. Der Große Rath von Aargau ertheilte geſtern mit 89 gegen 64 Stimmen den Juden alle politiſchen Rechte gemäß dem Bundesbeſchluß. Die Einbürgerung derſelben bleibt ferneren Unterhandlungen mit den Bundesbehörden vorbehalten.

Von den bei **Rica** und **Collico** und der Mailand-Chur-Route ausgeraubten Paſſagieren verweilen zur Zeit Einige in London. Die Reiſegeſellſchaft beſtand aus drei Engländern und zwei Italienern. Die Erſteren wurden total ausgeplündert; man ſchätzt den Werth an Schmuckſachen und Baarſchaft zu 3000 fl. Der verwundete Italiener liegt noch darnieder. Gendarmerie und Polizeibeamte ſind auf der Jagd nach den Räubern.

Kopenhagen, 29. Aug. Die geſtrige offiziöſe Berling'ſche Zeitung meldet: Umſtände halber kehrt König Georgios nach kurzer Abweſenheit wieder zurück; die definitive Abreiſe erfolgt wohl Ende September. Weiter will das offiziöſe Blatt wiſſen: England habe gegen eine däniſche Blokade der Nordſeehäfen keine Einrede erhoben. Der däniſche Reichstag werde wahrſcheinlich am 21. September, der Reichsrath am 28. September zuſammentreten.

Warſchau, 23. Aug. Kaum iſt der Poliziſt Bialy ſeinen Wunden erlegen, und ſchon durchläuft die Stadt die Nachricht von einem ähnlichen politiſchen Mord. Ein Polizeiagent Namens Skowſonski begab ſich in Civilkleidern in das an der Ecke der Kapitulna- und Podwalſtraße gelegene Kaffeehaus, wo er erkannt und ſo eben (5 Uhr Abends) erdolcht worden iſt. Der Thäter iſt entflohen.

New-York, 20. Aug. Lee ſteht mit angeblich 150,000 Mann von Madiſon-Courthouſe bis Fredericksburg. Es herrſcht die Vermuthung, Lee werde zur Offenſive übergehen, und ſich zwiſchen den General Meade und Waſhington ſtellen. Meade hat die Offenſive aufgegeben und einen Theil der Armee gegen Charleston entſendet. Charleston wurde am 14., 15. und 17. Auguſt beſchoſſen. Geſtern und heute fand ungeſtörter Conſcriptionsverlauf ſtatt. (A. Z.)

Mexiko, 22. Juli. Die hier erſcheinenden franzöſiſchen Blätter empfehlen die Anerkennung der Südſtaaten. Das diplomatiſche Korps hat die Einladung des Präſidenten Juarez, in San Luis de Potoſi zu reſidiren, abgelehnt.

Lokales.

* **Im Kunſtverein** iſt neu ausgeſtellt: Partie aus der Kirche San Zeno in Verona, gemalt von Konrad Hoff. Abzug von der Alm, gemalt von K. Häfner. Mondnacht. Die Piazetta in Venedig, gemalt von L. Mecklenburg. Partie von Nürnberg, gemalt von J. Saal.

Fremden-Anzeige vom 29. bis 30. Auguſt.

Goldene Traube. v. Mauſchwitz, Priv. aus Breslau; Wolanski aus Bologna; Höfer aus Leipzig; Schöningh aus Norden; Horn und Manner aus Köln; Brandſcheid aus Wibrich; Lauinger aus Binswangen; Hirt aus Solothurn; Kohner aus Peſt; Steyrer aus Prag; Kreyer aus Coblenz, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Hering, Kfm. aus Nürnberg; Kloker, Rentier aus Wien;

Dr. Vögel, Advokat aus Kempten; Weber, Rentier aus Landau; Dr. Laurent, Bibliothekar aus Neudettelsau; Denzel, Verwalter aus Guggenberg. — **Mohrenkopf.** Fiſcher, Fabrikant aus Nürnberg; Morgenſtern, Buchhändler aus Thorgau; Häring, Kfm. aus Aſchaffenburg. — **Eisenhut.** Hebel, Gaſtgeber aus Ottobeuren; Korbitſch, Friſeur aus Stuttgart; Bader, Bräuer aus Schongau; Kreutzer, Geſchäftsreiſender aus Waltershauſen. — **Goldenes Ross.** Kleinfelder, Profeſſor aus München; Weißbeck, Rechnungskommiſſär aus Landshut. — **Drei Kronen.** Ott, Expeditionsgehilfe aus Burgau; Chriſtl, Handelsmann aus Einſiedeln; Riedl, geiſtl. Rath aus München; Prieninger, Kfm. aus Uffenheim; Pyde, Neg. aus Courtrai; Heyne, Aktuar aus Dresden; Leonhard, Profeſſor aus Hof.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Dr. Ernſt Förſter in München die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Hoh. dem Herzoge von Sachſen-Coburg-Gotha ihm verliehene Verdienſtkreuz des ſachſen-erneſtiniſchen Hausordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht: dem Brigadier 1. Klaſſe C. Schmidt von der Gend.-Comp. von Mittelfranken das goldene Ehrenzeichen des Verdienſtordens der bayer. Krone zu verleihen: den temporär penſ. Hauptmann Karl Göbel bleibend im Ruheſtande zu belaſſen; den Reg.-Quartiermeiſter Jak. Dunze von der Commandantſchaft der Veſte Wülzburg in den Ruheſtand zu verſetzen; den Major und Kriegsminiſterial-Referenten Joſ. v. Maillinger vom Generalquartiermeiſterſtab zum erſten, und den Hauptmann Max Frhr. v. Gumppenberg vom genannten Stabe zum zweiten Adjutanten des Kriegsminiſters zu ernennen; dem Unterarzt Dr. Karl Robl und dem Unterapotheker 2. Klaſſe Wilh. Sick, beide vom Feſtungs-Gouvernement Germersheim, die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heere zu bewilligen; den temporär penſ. Unterlieutenant Franz v. Liel auf weitere 2 Jahre im Ruheſtande zu belaſſen; den Hauptmann Karl Rümmelein vom 10. Inf.-Reg. vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruheſtand zu verſetzen; die Unterärzte Dr. Jul. Reichel vom 2. Art.-Reg. und Dr. L. Altmann von der Stadt- und Feſtungs-Commandantſchaft Ingolſtadt zum Feſtungs-Gouvernement Germersheim zu verſetzen; dem Unterarzt Dr. Emil Vogl vom 2. Inf.-Reg. die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Heere zu bewilligen.

Ernannt wurden, zu Unterlieutenants: die Edelknaben Frhr. v. Fuchs-Bimbach im 2. Art.-Reg., und Ernſt v. Mühlfeld im 1. Cuir.-Reg.; zu Junkern: die Zöglinge des Cadeten-Corps Ad. v. Dietz im 1. Art.-Reg., Fr. Wanner im 3. reit. Art.-Reg., Osc. Frhr. v. Schacky und Ferd. Kühn im Genie-Reg., Friedr. v. Grundherr im 2. Inf.-Reg., Rob. Gündter im 1. Art.-Reg., Joſ. Mahler im 2. Art.-Reg., Karl Held im 11. Inf.-Reg., Max Malaiſé und Joſ. Widmann im Inf.-Leib-Reg., Ant. Weichſelberger im 11. Inf.-Reg., Conſt. Bayl im 4. Inf.-Reg., L. Popp im 1. Inf.-Reg., Germ. Mayer im 4. Jäger-Bat., Er. Frhr. v. Pechmann im 2. Chev.-Reg., H. Schunck im 14. Inf.-Reg., Max Salzberger im 1. Jäger-Bat., Eug. v. Tauſch im 1. Inf.-Reg., Ph. Delamotte im 5. Inf.-Reg. und Ritter v. Poſchinger im 4. Chev.-Reg. Befördert werden, zu Unterlieutenants: die Junker X. Frhr. v. Riedheim im 3. reit. Art.-Reg., Fr. Frhr. v. Schleich und Max Schöller im 1. Art.-Reg., Friedr. Schöller im 1. Art.-Reg., Max Geſſele im 4. Art.-Reg., Caſ. Ottmann im Genie-Stab, Phil. Schmidt und Aug. Mayr im 2. Art.-Reg., dann Jak. Hörner und Joh. Haid im Genieſtab.

Dienſtes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anſtalten.

Ernannt wurden zu Poſtexpeditoren: der Telegraphenamts-Aſſiſtent Joh. Hölzlmeyer in Großheſſellohe und der praktizirende Lieutenant Ad. Prunner in Heufeld; zu Aſſiſtenten: die Acceſſiſten Max Poiger in Straubing, Wunibald Rauchenberger in Erlangen, und der geprüfte Rechtspraktikant Franz Grimm in Hof; zum Amtsgehilfen: der Privat-Praktikant G. Wening in Schweinfurt; zum Poſtkondukteur in Würzburg der Briefträger Ad. Hahn von dort; zu Eiſenbahnkondukteuren: die Stationsdiener Joh. Werle und Friedrich Müller in München; zum Briefträger in Würzburg der Rudergeher Chriſt. Ziegler; zum Telegraphen-Stationsdiener in Würzburg der Rudergeher Wolf. Graf.

Verſetzt wurden: die Expeditoren Wilh. Oeſſner von Heufeld nach Schwabmünchen und Joh. Bauer von Schwabmünchen nach Staffelſtein; die Aſſiſtenten Fr. Ultſch von Memmingen nach Schweinfurt, Joh. Hübner von Schweinfurt nach Würzburg, Joh. Werner von Eichſtädt und X. Selzle vom Rechn.- und Reviſ.-Bureau d.

G. D. nach Nürnberg und Bernh. Blum von Nürnberg nach Eichſtädt, Karl Gemeinwieſer von Regensburg nach Amberg, Fr. Wunder von Hof nach Bamberg, G. Schießl von Amberg nach Regensburg, Johann B. Leitner von Starnberg nach Traunſtein und B. Schubert von Traunſtein nach Starnberg, Joſ. Lederer von Erlangen nach München und Otto Lechner von München nach Nürnberg, ferner Ferd. Mois von Paſſau und G. Müller von Regensburg nach München, Karl Haberl von Augsburg, Joh. Bauernſchmid von Speyer, A. Illinger von Roſenheim, ſämmtlich nach Frankfurt a. M., G. Fichtelberger von Nürnberg nach Roſenheim und Joh. Ev. Meyer von Roſenheim nach Nürnberg; die Oberkondukteure Fr. Buſch von München nach Kufſtein und Max Pappit von dort nach München; die Poſtkondukteure Joſ. Hagſpiel von Regensburg nach München und C. Herkommer von München nach Regensburg; die Eiſenbahnkondukteure: Chriſt. G. Hartmann von München nach Kufſtein, Gg. Müller von Augsburg nach Kempten und Jak. Förſchner von Kempten nach Augsburg; der Lokomotivführer-Lehrling Joh. Fürſt wird von Augsburg nach Hof und der Maſchiniſt Chr. Kobel von Augsburg nach Lindau verſetzt.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 70.

Die ordentliche Gemeinde-Erſatzwahl für 1863/66 in der Stadt Nördlingen. — Aufnahme von Zöglingen in die Kreis-Ackerbauſchule zu Ramhof, k. B.-A. Donauwörth. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Engetried, k. B.-A. Memmingen. — Agenten der Feuerverſicherungs-Anſtalt der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank. (Handelsmann Bichteler zu Grönenbach.) — Agenten der Berliniſchen Feuerverſicherungs-Anſtalt. (Gemeindevorſteher Fichtl in Waal.) — Hauptagentur der Stettiner Lebensverſicherungs-Geſellſchaft Germania. (Kfm. Nägele dahier.) — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Colonia. (Joſ. Mareis von Dillingen.) — Agenten der kölniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft Concordia. (Privatier Enzensberger von Sonthofen.) — Der Zahnarzt Peter Esnault von Toulouſe. — Die Ausbezahlung der ſtadt- und landgerichtlichen Regieaverſen für Beheizung der Amtslokalitäten pro 1863/64. — Die Erledigung der Pfarrei Altſtadt-Erlangen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Die Nachbarsleute um die Krälzesmühle müſſen ſehr geduldige Leute ſein, weil ſie gegen den ungeheuren Mühlſtaub nicht klagen, da doch ſchon früher gewarnt wurde.

Ein Vorübergehender.

* An welchem Tage hat die unlängſt in München veranſtaltete Ausſtellung von Blumen und landwirthſchaftlichen Gegenſtänden ſtattgefunden?

Bekanntmachungen.

Gaſthofs-Empfehlung.

Nachdem ich den

Gaſthof zum König Otto

dahier

käuflich an mich gebracht habe, ſo erlaube ich mir denſelben einem hieſigen wie auswärtigen Publikum auf's Beſte zu empfehlen. —

Roſenheim, im Auguſt 1863.

Aug. Römersberger,

Beſitzer des Gaſthofs z. König Otto.

Ein gewandter Scribent,

der nöthigenfalls Kaution ſtellen kann, ſucht in Augsburg bei einem Hrn. Notar oder Anwalte, oder auch bei einem Gerichte eine Stelle. Offerte beſorgt die Expedition ds. Bl. [3016]

Friſche **Eſſig-Gurken,** in Gläſern und offen, **neue Häringe, Sardellen, Sardinen** empfiehlt geneigter Abnahme beſtens

J. G. Gruber,

[2967—68] unterm Perlachthurm.

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben** als **Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Ein reales Handlungsrecht

iſt in einem ſehr frequenten Städtchen zu verkaufen. Das Uebrige. [2888]

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Am 1., 2., 3. und 4. September **Einzahlung.**

Frühlings-Garten.

Sonntag den 30. Auguſt:

Große

Muſik-Produktion

bei ausgezeichnetem Stoff.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichſt ein [3009]

Kreuz.

Augsburger Penſions-Verein

für erwerbsunfähige Arbeiter jeder Berufsart.

Sonntag, 6. Sept., Vormittags 10 Uhr:

General-Verſammlung,

behufs Rechnungsablage und Ausſchußwahl im Gaſthauſe zu den „Drei Königen."

Jene verehrlichen Mitglieder, bei welchen bis dahin die Quittungsbücher durch den Pedell noch nicht abgeholt ſind, werden erſucht, ſelbe in die General-Verſammlung mitzunehmen.

Augsburger Feuerwehr.

I. Abtheilung Turner.

Die Mitglieder der **4ten Spritzenrotte** werden erſucht, ſich am Dienſtag den 1. September Abends 8 Uhr im Feuerhauſe vollzählig einzufinden, um die Wahl des dritten Rottenführers vorzunehmen.

[2017] Das Abtheilungs-Commando.

Sonntag Vormittags ging vor dem Göggingerthor eine **Geldbörſe**, enthaltend 5 fl. 32 kr., darunter 3 öſterr. Guldenſtücke, verloren; derjenige Herr, welcher ſie aufhob, wolle ſie gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. hinterlegen. [2995]

Ein **gutes Geſchäft** kann um 500 fl. baar abgetreten werden. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein ordentlicher **Metzgergeſelle,** welcher auch mit einem Pferde umgehen kann, findet ſogleich einen guten Platz. Näheres in der Expedition dieſes Blattes auf portofreie Anfragen unter **F. E.** [3008]

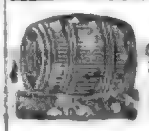
Es wird eine Wohnung mit Werkſtätte auf Michaeli zu miethen geſucht. Näheres in der Exp.

[2999—3007]

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Ein Königshund,

männlichen Geſchlechts, iſt eingeſtanden. Wo ſagt die Expedition ds. Bl. [2996]



Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei

X. Wiedemann

[2889] zum „weißen Lamm" in Augsburg.

Kein Ausverkauf und doch äußerſt billig!!!

Julius Obermayer

in Kriegshaber

verkauft zu herabgeſetzten Preiſen ſein mit dem Neueſten in allen jetzt modernen Artikeln, in den ſchönſten Farben ausgeſtattetes wohlaſſortirtes

Modewaaren-Lager,

beſtehend in:

Feinen und ordinären Thibets und Rips, Wollen- und Halbwollen-Zeuge, glatt und carirt,

Poil de chèvre und **Satin,** von 15, 20 und 22 kr.

Neapolitaine, von 15, 18 u. 24 kr.

Long-Shawls, von fl. 4, 5, 6, 7 bis 12 fl.

Shawls (viereckig), zwei Ellen groß, fl. 1. 45 kr., fl. 3. 30 kr. bis fl. 10.

☞ Jeder Käufer erhält vom Gulden 3 kr. als Fuhr- und Zehrungsſpeſen rückvergütet. [2997]

Sommertheater im Schießgraben.

Montag den 31. Auguſt:

(Zum Benefiz der Schauſpielerin M. Berg)

Ein Kind des Glücks.

Schauſpiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in **Braunſchweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Handbuch der Geniewaffe.

Ueberſetzung der neueſten Auflage des
Aide mémoire à l'usage des officiers du génie par Laisné.
Bearbeitet von
Ig. Körbling,
Hauptmann im Königlich Bayeriſchen Genieſtabe.
Erſte Hälfte. Mit 557 in den Text eingedruckten Holzſtichen. 8.
Geh. Preis 2 Thaler. [2998]

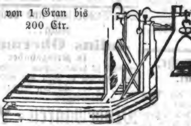
Cigarren. **Fabrik-Lager** **Tabake.**
bei
Wegelin & Angele* in *Augsburg
(zunächſt dem Bahnhofe).

Für das Uebungslager auf dem Lechfelde empfehlen wir an **Wiederverkäufer**
ein vollſtändiges Sortiment gut gelagerter Cigarren
zu billigen Preiſen und ſehen gütigen Aufträgen entgegen.
Augsburg, den 26. Auguſt 1863. [2971—72]
Wegelin & Angele.

☞ **In Waagen und Gewichten aller Art**

von 1 Gran bis
200 Ctr.

Garantirt.



ſowie in
Reparaturen
(billigſt und ſchnell)

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 Augsburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Donauwörth, 26. Auguſt. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 6 kr., geſ. 1 fl. 24 kr.; Kern 15 fl. 52 kr., geſ. 1 fl. 28 kr.; Roggen 12 fl. 4 kr., geſ. 35 kr.; Gerſte 9 fl. 26 kr., geſ. 58 kr.; Haber 6 fl. 1 kr., geſ. 19 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 29. Auguſt 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	15	19	18	18	29	—	—	—	36
Korn	12	11	11	34	11	8	—	14	—	—
Gerſte	12	13	11	31	11	1	1	28	—	—
Haber	7	56	7	15	6	47	—	—	—	15
Repsſaamen	27	39	27	14	26	33	—	—	—	1
Leinſaamen	22	28	21	46	20	36	—	46	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 3306 Sch. Korn 875 Sch. Gerſte 1677 Sch. Haber 2298 Sch.
Reſt: „ 1204 „ „ 43 „ „ 755 „ „ 426 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 239.**

Katholiken und Proteſtanten:
Aegidius.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 1. September 1863.

Beſſer trocken Brod gegeſſen, — im geflickten Rock geſeſſen,
Und ſich in der Armuth weiden, — als gerechten Vorwurf leiden.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 28. Auguſt. Prinz Heinrich der Niederlande hat in der heutigen Conferenz ein intereſſantes Separatvotum gegen das Fürſtenhaus vom Standpunkt der Wahrung der Fürſtenautorität abgegeben. Aber dieſe Verwahrung blieb erfolglos. Der Kaiſer hat glänzend geantwortet. Das Auseinandergehen der Fürſten wird verzögert, weil man von Preußen ein Lebenszeichen erwartet.

Frankfurt, 29. Aug. Heute Nachmittag war große Tafel bei Sr. Maj. dem Kaiſer, wozu die Souveräne nebſt ihren Miniſtern eingeladen waren.

Frankfurt, 30. Auguſt. Der vierzehnte Congreßbericht ſagt über die Freitagsſitzung des Congreſſes: Hauptgegenſtand der Verhandlungen war das letzte Alinea des Art. 23, für welches der Kaiſer lebhaft eintrat, da es ſich weniger darum handle, den Standesherren Einfluß als nur ein Zeichen und Merkmal ihrer Ebenbürtigkeit zu gewähren. Sodann wurde Art. 28 auf Württembergs Antrag dahin modifizirt: daß Entſchädigungsanſprüche der ſchwäbiſchen Standesherren in Rückſicht auf die Ablöſungsgeſetze von der Competenz des Bundesgerichts ausgeſchloſſen bleiben. Der Schluß der eigentlichen Berathungen fand geſtern ſtatt; erſt in den erſten Tagen der nächſten Woche ſoll die Feſtſtellung des Protokolls erfolgen. Der „Congreßbericht“ conſtatirt aus guter Quelle, daß Baden ſich bisher abſolut negativ gegen die Reformvorſchläge verhielt. Die „Südd. Ztg.“ erfährt, daß Graf Rechberg am 28. ds. ein Rundſchreiben erlaſſen hat, worin er auf en bloc-Annahme des Reformentwurfs dringt. (A. Z.)

Frankfurt, 31. Aug. Henle's fünfzehnter „Congreßbericht“ über die Samſtagsſitzung meldet: Die Direktorialfrage iſt wiederholt verhandelt und die Zuſammenſetzung des Direktoriums aus 6 Mitgliedern auf den Vorſchlag des Kaiſers feſtgehalten worden. Betreffs des Congreßabſchluſſes wurde eine Commiſſion zur Berichterſtattung über die kaiſerlichen Vorlagen gewählt. Dieſelbe beſteht aus den Souveränen von Sachſen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Kurheſſen, Braunſchweig, Koburg und dem Bürgermeiſter von Hamburg. Samſtag Abends fand von 8 bis halb 11 Uhr eine Conferenz der größeren Souveräne bei dem Kaiſer ſtatt. (A. Z.)

Frankfurt. Das gegen die kaiſerliche Vorlage ausgeſprochene Bedenken Badens beſtand im Weſentlichen in einer zu Heidelberg entſtandenen Theorie von der Unverantwortlichkeit der Souveräne. Einer der hier anweſenden Fürſten ſoll ſich über das badiſche Bedenken dahin geäußert haben: „Wenn meine Unverantwortlichkeit darin beſteht, daß ich nichts thun darf, ſo ſehe ich wahrlich nicht, worin der Vorzug liegt, der uns durch

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

den badiſchen Staatsmann angerühmt wird. Daß Nichtsthun gewöhnlich nicht verantwortlich macht, ſcheint ſich von ſelbſt zu verſtehen und nicht bloß von Souveränen zu gelten; obſchon auch dieſer Satz ſeine zwei Seiten hat. Wenigſtens möchte ich Deutſchland gegenüber nicht die Verantwortlichkeit tragen, hier zu Frankfurt nichts gethan zu haben.“

Die „**Berliner** Volkszeitung“ ſchildert folgenden Vorfall in der Fürſtenverſammlung: Von einem vielgenannten, wenn auch eben nicht ſehr bewunderten Fürſten nördlich erzählt man ſich folgende Anekdote, die zugleich den Humor und die Schlagfertigkeit des Kaiſers erkennen läßt. „Se. kgl. Hoheit ...., von .... hat das Wort“, ſagte der Präſident, und der Redner begann: Ee e e e e, mä mä mä mä mä, ich möchte ....“ „Fahren Sie fort,“ ermuthigte der Präſident wohlwollend. „Ee e e e e, mä mä mä mä mä, ich wollte ...“ Ich glaube daraus entnehmen zu dürfen, daß Sie vollkommen einverſtanden ſind,“ ſchloß der Kaiſer den intereſſanten Vortrag.

♂ **München**, 30. Aug. Noch immer verlautet, wenigſtens mit Beſtimmtheit, nichts über die Zeit der Rückkehr Sr. Maj. des Königs von Frankfurt hierher. Geſtern verbreitete ſich plötzlich das Gerücht, Se. Maj. würden in Geſellſchaft des Kaiſers von Oeſterreich hier eintreffen und denſelben nach Salzburg begleiten. Wieder Andere wollten wiſſen, beide Majeſtäten gingen ſofort nach Wien, um ſich an der dort zu beſchäftigenden Redaktion der Reformakte zu betheiligen. Letzteres ſcheint indeß weniger Wahrſcheinlichkeit für ſich zu haben, da dieſe Arbeit kaum in den nächſten Tagen wird vorgenommen werden. So tief man bedauert, daß Preußen am Bundestag nicht Antheil genommen, ſo zuverſichtlich hofft man noch immer, daß es der Reformakte gleichwohl noch beitreten werde. Man hofft, dieß jetzt um ſo mehr, ſeit man weiß, daß der Kaiſer von Oeſterreich und der Kronprinz in Frankfurt mitſammen konferirten. Beide ſtehen ſich nicht bloß durch Verwandtſchaft, ſondern auch durch perſönliche Freundſchaft nahe, welche Freundſchaft bekanntlich Hrn. v. Bismarck nichts weniger als angenehm iſt. Daß der Beitritt Preußens ohne den Sturz Bismarcks nicht möglich iſt, weiß Jedermann, man hält jedoch Letzteren keineswegs für ganz unmöglich. Von großem Gewichte ſind namentich die Demonſtrationen Rheinpreußens für die Reformſache, deſſelben Rheinpreußens, das, wenn Preußen thöricht genug wäre, aus dem reformirten Bunde ausſcheiden zu wollen, vom Hauptlande, dem es zu keiner Zeit allzuinnig ergeben war, durch die bundestreuen Länder vollkommen abgeſchnitten wäre, eine Situation, die man als um ſo bedenklicher bezeichnen müßte, als auch noch tiefgehende religiöſe Momente dabei in Betracht kämen. — Heute Morgens wurden an unſern Straßenecken die Ankündigungen des großen Muſikfeſtes angeheftet, wir werden ſeinerzeit Veranlaſſung nehmen, auf daſſelbe des Näheren zurückzukommen. — Konrad Max Kunz hat Uhlands ſchönes Gedicht „Am 18. Oktober“ in Muſik geſetzt, und die hieſige Bürgerſänger-Zunft, deren Dirigent Kunz iſt, die Kompoſition mit der Bitte an alle deutſchen Geſangs-Vereine verſendet, dieſes Lied am 18. Oktober zu ſingen.

München, 30. Aug. Von Seite des hieſigen Magiſtrats iſt nach Frankfurt eine telegraphiſche Anfrage ergangen, wann Se. Maj. der König hier einzutreffen gedenkt. Die Rückäußerung iſt, wie ich höre, heute erfolgt, und lautet dahin, daß Se. Maj. am nächſten Mittwoch hier ankommen wird. Vom Magiſtrat wurden großartige Vorbereitungen zur feſtlichen

Dekoration getroffen, unter Anderm 16,000 buntfarbige Laternen beſtellt, da die hieſigen Bürger ſich in einem großen Zuge am Abend der allerhöchſten Ankunft vor die k. Reſidenz begeben wollen. Auch die Sängergenoſſenſchaften, die Turnvereine, die Muſikgeſellſchaften ꝛc. werden ſich dabei betheiligen; es wird eine Serenade ohne Gleichen ſein. Die deutſchen Farben werden bei der Dekoration eine hervorragende Rolle ſpielen und der Magiſtrat hierin nicht zurückbleiben. Unſer König mag hierin den Beweis erkennen, daß das Streben der Fürſten nach Einigung beim Volke auf dankbaren Boden fällt, und wie auch die Würfel fallen mögen, das bayeriſche Volk in der großen deutſchen Sache ſeinem König treu zur Seite ſtehen wird.

München. Der bis vor 6 Jahren am hieſigen kgl. Hofe beglaubigte kaiſ. franzöſiſche Geſandte Baron von Menneval, verweilt gegenwärtig im Ordenskleide hier. Bekanntlich legte derſelbe nach dem hier erfolgten Tode ſeiner Gattin ſeine Stelle nieder, ſtudirte zu Rom Theologie, wurde zum Prieſter geweiht und trat dann in ein Kloſter in Frankreich. — Der mit der Inſpektion des bayer. Bundeskontingents beauftragte kaiſ. Feldmarſchall-Lieutenant Erzherzog Wilhelm von Oeſterreich wird heute hier erwartet und in der kgl. Reſidenz abſteigen.

Kehlheim, 26. Aug. Das Standbild König Ludwigs, welches die Stadt demſelben errichtet hat, wurde geſtern, als am Namens- und Geburtsfeſte des greiſen Königs, feierlich enthüllt. Die Statue iſt 10 Fuß hoch.

Eine Feuersbrunſt in **Hainichen** (Sachſen) am 25. Auguſt hat 28 Wohnhäuſer und 29 Scheunen zerſtört. Zwei Knaben von 6 und 8 Jahren ſind der Brandſtiftung überführt und bereits verhaftet worden.

Ulm, 28. Aug. Geſtern wurde von dem neugebauten Thurme des deutſch-katholiſchen Kirchenbaues der Zimmermannsſpruch geſprochen.

Braunſchweig, 28. Aug. Vom 31. Aug. bis 2. Sept. wird der Verein deutſcher Ingenieure ſeine dießjährige Verſammlung hier abhalten.

„Hans Jörgel" enthält folgendes Telegramm aus **Berlin:** Freund Bismark iſt plötzlich an einem Gaſtricismus bedenklich erkrankt. Es ſollen ihm „ein Paar Frankfurter" im Magen liegen.

Der **Wiener** Turnverein hat beſchloſſen, an den Reichsrath eine Petition wegen Einführung des Turn-Unterrichtes an allen Reichslehranſtalten als obligaten Lehrgegenſtand zu richten. Die Petition wird an ſämmtliche Turnvereine Oeſterreichs zur Unterſchrift geſendet. — Die Direktion der Nordbahn hat für den Fall, als der Kaiſer auf dieſer Route ankäme, 30,000 fl. zur Ausſchmückung des Bahnhofes und der Stationen bewilligt.

Aus **Peſth** wird der Gen.-Corr. geſchrieben, daß der fünfzigſte Todes-Tag Theodor Körners auch in der Hauptſtadt Ungarns in würdigſter Weiſe gefeiert wurde.

Krakau, 28. Aug. Lelewel iſt an der Spitze von 1000 Mann, worunter 200 Reiter, an der Grenze der Wojwodſchaft Lublin aufgetaucht.

Lokales.

* Dienſtag den 1. Septbr Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags 3 Uhr.

* Soeben iſt eine Denkſchrift über die von Augsburg nach Regensburg zu bauende Eiſenbahn im Druck erſchienen. Dieſer Tage werden wir unſere Leſer mit dem Inhalte derſelben bekannt machen.

* Am 5., 7., 9. und 10. Sept. werden im Bivouak-Lager auf dem Lechfelde Corps-Manöver abgehalten; am 3. und 4. im Diviſions-Manöver, am 2. Brigade-Exercitien, der 1. Sept. iſt zum Einmarſch ins Lager und in die Cantonirungen beſtimmt; Sonntag den 6. und Dienſtag den 8. als am Namensfeſte Ihrer Maj. der Königin finden Kirchenparaden ſtatt. — Das Lager wird von 8 Regimentern (2 Cuiraſſier- und 6 Chevauxleger-Regimentern zu 32 Eskadronen), drei reitenden Batterien zu 18 Geſchützen, einer Genie- und einer halben Sanitätscompagnie bezogen. Corpscommandant iſt der General der Cavallerie Fürſt von Thurn und Taxis: Diviſionskommandanten ſind die Generalmajore v. Lindenfels und v. Spreti; funktionirende Brigadecommandanten die Oberſten v. Lamotte, Neſſelrode-Hugenpoet, v. Jeniſch und v. Rummel. — Das Bivouak-Lager auf dem Lechfelde wird vom 1. bis 5. Sept. von der ſchweren, vom 6. bis 10. von der leichten Cavallerie-Diviſion bezogen. Das Hauptquartier des Corps-Commandanten iſt in Untermeitingen. Lager-Adjutant iſt der Hauptmann Guſtav Fleſchuez.

* Zu dem Cavallerie-Lager auf dem Lechfelde werden Se. kgl. Hoheit Feldmarſchall Prinz **Karl** von Bayern mit einem Gefolge von 37 Perſonen hier eintreffen, darunter die Herren: Graf Holnſtein, Oberſtlieutnant Strunz, Hauptmann Frhr. v. Freyberg, Haushofmeiſter Diez, drei Offizianten, ferner 8 Lakaien, 2 Köche, 2 Küchenjungen, Bereiter Leſeldt, 4 Jokey's ꝛc.

* Am 29. ds. war im „Tivoli“ eine Unterhaltung von der Geſellſchaft „Erholung“ veranſtaltet. Das umfangreiche Programm gewährte eine gute Unterhaltung. Die muntern Lieder wurden äußerſt gelungen vorgetragen. Dieſe wackern Sänger, dem Arbeiterſtande angehörend, haben ſich als vorzüglich geſchult bewieſen. Ehre hiefür gebührt beſonders dem verdienſtvollen Herrn Geſangslehrer dieſer Geſellſchaft. Uebrigens wollen wir auch des thätigen Herrn Protektors O. freundlichſt gedenken. Die arrangirte Zuſammenkunft war ſehr zahlreich und Fröhlichkeit in allen Ecken des Gartens ſichtbar. Dank Euch, Ihr biedern Arbeiter, Euer „Willkommen“ hat ſich bewahrheitet: alle erſchienenen Gäſte waren Euch willkommen. Habt Dank dafür!

Fremden-Anzeige vom 30. bis 31. Auguſt.

Goldene Traube. Frau Eskens aus Witilich; Dornheim aus Paris; Lenis aus Stuttgart; Dr. Herz und Koſcher, Priv. aus Wien; Stirnemann, Kfm. aus Zürich; Frau Wöbecken aus Oldenburg; Frl. Dietz aus Nürnberg; Mad. Zingg aus Hamburg. — **Weisses Lamm.** Reiſer, Verwalter aus Ebelſtetten; Eichele, Gerant aus Füßen; Grob, Mechaniker aus Füßen. — **Bayerischer Hof.** Baron v. Imhof, Praktikant aus Untermeitingen; Städler, Kaufm. aus Schwabach; Moſel aus Nürnberg; Koch aus Zürich; Braun, Priv. aus Darmſtadt. — **Grüner Hof.** Winter und Roth aus Nürnberg; Stöhr aus Marktbreit, Kaufl.; Forkel, Schreinermeiſter aus Coburg. — **Mohrenkopf.** Schropp, Offizier aus Ansbach; Baron v. Stranztin, Oberlieutenant aus Freiſing; Nordam; Oberſtlieutenant aus Landshut. — **Goldenes Ross.** Probſt aus Ribeberg; Deſſner, Schulverweſer aus Riedholz. — **Drei Kronen.** Haug, Sägmüller aus Heimertingen; Seida, Hauptmann aus Landau; Anſprenger, Ziegeleibeſitzerstochter aus München; Wagner, Gutsbeſitzersſohn aus Ruppenſchweig; Häußler, Gutsbeſitzer aus Wiedermarkſchwaig; Strauß und Heſele, Studenten aus Dillingen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem kgl. Conſiſtorialdirektor Joh. L. **Glaſer** in Speyer das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; die erledigte Landgerichtsdienersſtelle in Kitzingen dem Gendarmerie-Brigadier Phil. **Seitz** in Kiſſingen auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

Anzeige und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebenſte Mittheilung zu machen, daß ich die am hieſigen Platze unter der Firma: **Jakob Zorn** beſtandene

Türkiſchroth-Färberei und Garn-Bleiche

käuflich erworben habe und dieſelbe für meine Rechnung und unter eigener Firma in der bisherigen Weiſe fortführe.

Ebenſo erlaube ich mir hiermit meine Dienſte in **Stück- und Naturbleiche,** ſowie **Schönfärberei mit Druckerei** (ſowohl in Filz und Tuch, wie auch in Catton), nebſt meiner bisher betriebenen

Schwarz-Färberei

ergebenſt anzubieten. — Ich werde mich bemühen, die ſchätzbaren Aufträge mit der größten Sorgfalt auszuführen und die billigſten Preiſe berechnen.

[3024] **Jakob Schlumberger,** Kunſt- und Schönfärber.

☞ **Ablage bei Hrn. Kaufmann Micheler, Vorſtadt H. Nr. 6.** ☜

Aeußerſt billige Blumenzwiebeln.

1	Stück	**Hyacinthe**	für den Garten, prachtvoll,	I. Qualität,	5 kr.
1	"	"	" " " "	II. "	3 kr.
12	"	"	" " " "		48 kr.
100	"	"	" " " "		6 fl. 30 kr.
1	"	"	zum Treiben	I. Qualität	9 kr. u. höher.
1	"	"	" "	II. "	6 kr.
100	"	"	in 20 Farben, gefüllt und einfach		12 fl.

Die Zwiebeln ſind ausgezeichnet ſchön; die Auswahl nach Tauſenden; eigens gedruckte Preisverzeichniſſe gratis. Zu vielen Aufträgen empfehlen ſich [3026]

W. Kölle & Comp.

Ein **heizbares meublirtes Zimmer** iſt ſogleich zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3019]

Am Sonntag wurde auf dem Weg von Pferſee bis in den Frohſinn ein **Granaten-Armband** verloren. Es wird gebeten, daſſelbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. [3030]

Dienſt-Offert.

Es wird auf kommendes Ziel eine verläſſige Kindsmagd (katholiſch) und eine ordentliche Hausmagd geſucht. Wo? ſagt die Exp. [2925]

Aus den Zeiten ſchwerer Noth.

Michel: Aber Görgel, haſt du denn gar koi Schneid, daß du dich von dem franzöſiſchen Marſchall hinter'n Kaſten haſt werfen laſſen???

Görgel: O Michel! Schneid hätt' ich ſchon, aber wenn er mir mein G'wand zerriſſen hätt', ſo bekäm' ich von meiner Alten auch noch Prügel, und das wär mir zu viel auf einmal.

Herzlichen Gruß in's Allgäu!

Danke für die beiden Briefe, und wünſche, daß Dein Aufenthalt dort auch ferner ein ſo angenehmer wie bisher ſein möge. Vor Deiner Abreiſe darf ich wohl noch Nachrichten erwarten?

[3021] **Palmsonntag.**

Für die arme preſthafte Frau ſind uns von ſehr achtbarer Hand 2 Paquete Verbandzeug übergeben worden.

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 1. September:

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, in 14 Tableaux darſtellend, ausgeführt von 25 Perſonen. Programm: 1) Die Taufe des Johannes. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. **Schluß-Tableaux:** 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens.

Digitized by Google

Die Sänger ſämmtlicher Geſangvereine

Augsburgs wollen ſich **bei der Rückkehr Sr. Majeſtät des Königs von Bayern** mit ihren Fahnen und den Feſtgeſängen auf dem Bahnhofe verſammeln. Die Zeit der Ankunft wird noch durch öffentlichen Anſchlag kundgegeben.

J. Rösle.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in **Braunſchweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Zeugniſſe für die Stellung des Menſchen in der Natur.

Drei Abhandlungen:
Ueber die Naturgeſchichte der menſchenähnlichen Affen.
Ueber die Beziehungen des Menſchen zu den nächſtniederen Thieren.
Ueber einige foſſile menſchliche Ueberreſte.
Von
Thomas Henry Huxley.
Aus dem Engliſchen überſetzt von
J. Victor Carus.
Mit in den Text eingedruckten Holzſtichen. Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr. [3023]

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Abhandengekommenes! Eine **Violine** mit ſchwarzem Kaſten und gelbem Griff iſt Montag früh im „Blauen Bock“ abhanden gekommen. Wer darüber Aufſchluß ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. ☞ Zugleich warnt man vor Ankauf derſelben. [3022]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. v. Frölich, Privatier. — Hr. Haſſelt, Kaufmannsſohn.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Maria Lüttich, Landgerichts-Aſſeſſors-Wittwe in Burghauſen. — Hr. Georg Fortner, Privatier in München. — Frau Katharina Hamberger, Schuhmachersgattin in Landshut.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 22. bis 28. Auguſt. Hey 1 fl. 28 kr.; Ohmat 1 fl. 30 kr. per Zentner.

* **Nördlingen,** 29. Aug. Mittelpreiſe: Kern 17 fl. 37 kr., geſt. 8 kr.; Weizen 17 fl. 37 kr., geſt. 25 kr.; Roggen 12 fl., geſt. 3 kr.; Gerſte 10 fl. 31 kr., gef. 12 kr.; Haber 6 fl. 15 kr.

Landshut, 28. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 18 kr., gef. 1 kr.; Korn 10 fl. 33 kr., gef. 9 kr.; Gerſte 10 fl. 45 kr., geſt. 36 kr.; Haber 6 fl. 21 kr., gef. 44 kr.

Mindelheim, 29. Aug. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 43 kr., gef. 17 kr.; Roggen 12 fl. 20 kr., gef. 6 kr.; Gerſte 1P fl. 39 kr., gef. 1 kr.; Haber 6 fl. 20 kr., gef. 22 kr.

Lindau, 29. Aug. Weizen 21 fl. 42 kr. bis 22 fl. 40 kr., Dinkel 20 fl. 48 kr. bis 21 fl. 54 kr., Roggen 14 fl. 18 kr., Haber 8 fl. 18 kr. Schweizermärkte geringer Preisrückgang, Getreide-Export bedeutender.

Augsburger Börſe am 31. Auguſt. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{5}/_{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 97.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 240.** Katholiken: Stephan, Wolffine.
Protestanten: Abſalon.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 2. September 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Iſt deine Hand von allen Künſten leer,
So bleibt dir eine noch: greif' zum G'wehr.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Perſonen-Dampfboote verkehren täglich zwiſchen Donauwörth und Regensburg im Anſchluſſe an die Eiſenbahnzüge. Abfahrt in Donauwörth täglich Morgens $8^1/_2$ Uhr nach Ankunft des Schnellzuges. Ankunft in Regensburg 4 Uhr Nachm. Ankunft der Dampfboote von Regensburg in Donauwörth Vorm. 10 Uhr 40 Min.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 31. Aug. Heute fand keine Congreßſitzung ſtatt, dagegen verſchiedene Fürſten- und Miniſterkonferenzen zur Verſtändigung über das Schlußvotum. Morgen iſt die Protokollfaſſung zu unterzeichnen. Sofort nach dem Schluß des Congreſſes wird eine neue Collektiveinladung an den König von Preußen abgehen, betreffend die Mittheilung der Beſchlüſſe und ihn zur Zuſtimmung einladend. An den Congreß werden ſich wahrſcheinlich unmittelbar Conferenzen der Miniſter des Auswärtigen in Frankfurt zur Erledigung der Detailfragen der Reformakte anſchließen. (A. Z.)

Frankfurt, 31. Aug. In der heutigen Konferenz wurden 10 Artikel nach Oeſterreichs Entwurf, 10 verändert angenommen, andere 16 Artikel werden nunmehr in der beginnenden Miniſterialkonferenz erörtert. (Abdz.)

Frankfurt, 1. Sept. Der „Südd. Ztg." zufolge ſoll auf dem Fürſtentag beſchloſſen worden ſein, die fertige Reformakte demnächſt einer erſten auf Grund derſelben gewählten Delegirtenverſammlung zur Annahme oder Verwerfung mit Ja oder Nein vorzulegen. (A. Z.)

Frankfurt. Die Wochenſchrift des deutſchen Reformvereins beſtätigt, daß die Fürſtenkonferenz ein ſehr bedeutendes Reſultat zu Tage

Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. $66^1/$ B.; Bankactien 835 B.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

fördern wird. Die Annahme der Grundzüge des öſterr. Entwurfs iſt geſichert und dieſe Grundzüge werden den Grundriß bilden für die Miniſterkonferenzen, welche dem Fürſtenkongreß folgen und die in München ſtattfinden ſollen. Mehr iſt von Oeſterreich wohl auch nicht beabſichtigt worden. Geſchehen nun bald entſchiedene Schritte, ſagt die Wochenſchrift mit Recht, um das Vereinbarte durchzuführen, dann darf Niemand zweifeln, daß auch das deutſche Volk in ſeiner weit überwiegenden Mehrheit die Reform bereitwillig annehmen wird. Die Umſicht und Gediegenheit, womit der Kaiſer den Vorſitz führte, wird in der ehrendſten Weiſe anerkannt. Er hat ſich als genauer Kenner des Bundesrechts erwieſen und ſogar in den engeren Ausſchußſitzungen unermüdete Thätigkeit entwickelt.

♂ **München,** 31. Auguſt. Zunächſt iſt es noch immer die erwartete Rückkehr S. M. des Königs, welche das öffentliche Intereſſe in Anſpruch nimmt. Während ſich die verſchiedenſten Gerüchte über den Tag derſelben kreuzen, von denen natürlich jedes die meiſte Glaubwürdigkeit für ſich in Anſpruch nimuut, werden die Vorbereitungen zum feſtlichen Empfange des Königs auf das eifrigſte betrieben. — Geſtern fand in der Tonhalle eine große Rauferei ſtatt, bei welcher ein als Sauvegarde fungirender Sergeant vom kgl. Infanterie-Leibregiment von einem der Excedenten mit einem Stuhl zu Boden geſchlagen wurde. Die Wucht des Hiebes ward zum Glück durch den ſtarken Lederhelm unſchädlich gemacht. — Heute morgen ſtanden vor den Schranken des Stadtgerichts zwei angebliche Kaufmanns-Söhne aus Belgrad, deren Namen für eine deutſche Zunge nicht auszuſprechen ſind, angeklagt der Landſtreicherei, des verbotenen Waffenführens, und der Falſchmeldung, der Eine ferner der Anmaßung des Adels-Prädikates. Neben ihnen ſaß ein Mädchen, beſchuldigt mit einem derſelben in außerehelicher Geſchlechtsgemeinſchaft gelebt zu haben. Alle drei wurden zu länger dauerndem Arreſt verurtheilt und werden die beiden Serben, welche ohne einen Kreuzer Geld zu haben, in dulci jubilo lebten, ſo daß ſie z. B. in zwei Tagen dem Wirthe in der Menterſchwaige eine Zeche von 108 fl. anhängten, nachdem ſie im Gaſthof zum Achatz mit einer ſolchen von 95 fl. durchgegangen, auf Requiſition des Gerichts in Zürich, woſelbſt ſie gleichen Schwindel getrieben, dahin abgeliefert werden. — Der Münchener Omnibus hat eine für Sie jedenfalls intereſſante Entdeckung gemacht, die darin beſteht, daß Ihr Blatt jetzt dem Nationalverein als Organ dient. Wir gratuliren dem Redakteur, als welcher uns Herr Dr. Tit. v. Hefner bezeichnet wird, zu dieſer koſtbaren Entdeckung. Bis jetzt wußten wir nur, daß er Geſchäfte in alten Urkunden mache, daß er auch in „Enten“ mache, iſt uns eine Neuigkeit.

München, 31. Aug. Neueren Nachrichten aus Frankfurt zufolge wird die Rückkehr Sr. Maj. des Königs erſt gegen Ende dieſer Woche zu erwarten ſein. Der k. Staatsminiſter Frhr. v. Schrenk wird noch ſechs bis acht Tage in Frankfurt verweilen. — Die von dem Profeſſor Dr. Pettenkofer gemachte Erfindung, durch Alter und andere Umſtände angegriffene Oelbilder durch ein eigenes Verfahren wieder in den urſprünglichen Stand zu verſetzen, hat ſich über alle Erwartung bewährt. — Das Verfahren ſoll ein ſehr einfaches ſein, der Koſtenaufwand ſo unbedeutend, daß der alſo behandelte Quadratfuß eines Bildes etwa auf einen Kreuzer ſich beläuft. Der Prozeß dauert nur einige Minuten und das

Bild wird nicht im Geringſten beſchädigt, was immer bei der bisherigen Behandlungsweiſe zu befürchten ſteht; die koſtbarſten Sachen gingen durch die Reſtauration erſt recht zu Grunde. Für die jahrelange Dauer des verjüngten Zuſtandes garantirt der Erfinder.

München, 30. Aug. Das Kriegsminiſterium hat unter'm 30. Juli d. J. an die kgl. General- und Corps-Commando's eine Entſchließung erlaſſen, worin dieſe Commando's beauftragt werden, die unterhabenden Heeresabtheilungen wiederholt zur größtmöglichen Geſchäftsvereinfachung im Verkehr mit den Civilbehörden anzuweiſen. — Während der zweiten außerordentlichen Schwurgerichtsſitzung für Oberbayern, welche am 9. Septbr. beginnt und am 24. Sept. endigt, kommen 19 Straffälle zur Aburtheilung. Darunter befinden ſich zwei wegen Preßvergehen (Angeklagte ſind Fränkel, Redakteur der Stadtfraubas, und Fr. X. Weithmann, der erſt vor Kurzem von Oberhaus zurückgekehrt iſt, Redakteur des Volksfreundes), 1 wegen Blutſchande und Verletzung fremden Familienſtandes (Angeklagter: K. Wilh. Negle, Magiſtratsoffiziant dahier), 2 wegen Meineids, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Körperverletzung und Diebſtahls, 10 wegen Diebſtahls. — Heute Nacht wurden am Gebäude des Ludwigs-Gymnaſiums 33 Fenſterſcheiben eingeſchlagen und betheiligten ſich an dieſem muthwilligen Akte ſogar Univerſitäts-Studenten. Einer derſelben wurde arretirt und mit ſeinem zerſchlagenen Stock zur Polizei gebracht. — Aus der letzten Verlooſung landwirthſchaftlicher Geräthe und Maſchinen im Glaspalaſte zu München ſind Geräthe im Werthe von mehr als 1000 fl. ſtehen geblieben, welche, wenn ſie nicht bis zum Oktoberfeſte in Empfang genommen werden, der nächſten Verlooſung zu Gute kommen.

△ **München**, 31. Aug. Die Roſenheimerſtraße in der Vorſtadt Au war heute der Schauplatz einer äußerſt rohen Gewaltthat an einer bejahrten Bauersfrau aus dem nahen Perlach. Die Paſſage dieſer Straße iſt nämlich zur Zeit durch den dortigen Kanalbau beſchränkt und war zu der fraglichen Stunde noch weiter gehemmt durch ein Sandgitter, an welches dann die Bäuerin, welche mit einem Milchwagen in ruhigem Schritte des Weges kam und vollſtändig auszuweichen kaum im Stande war, anfuhr. Für dieſe Verwegenheit ſollte ſie ſtrenge geſtraft werden. Der Arbeiter, welcher die Aufgabe des Sandſiebens hatte, lief ihr nach, ſchimpfte ſie tüchtig und ſchließlich brach ihr der Unmenſch durch einen wichtigen Schlag mit ſeiner Schaufel den Arm. Die Arme wurde, da ein weiterer Transport nicht möglich war, ſogleich in das nächſte Haus getragen und ärztlicher Behandlung übergeben.

München, 1. Sept. Die Prinzeſſin Adalbert iſt geſtern Abends von einer Prinzeſſin glücklich entbunden worden. (A. Z.)

— Der kgl. Oberſtlieutenant Haller vom 12. Infanterie-Regiment iſt den 31. ds. dahier geſtorben.

Bamberg, 29. Aug. Der Forſtwart Künnell wurde bei Weißenſtadt am Schneeberg im Fichtelgebirg geſtern früh 4 Uhr von Wilderern erſchoſſen.

Mainz, 27. Aug. Der deutſche Juriſtentag hat in ſeiner heutigen Plenarverſammlung folgenden Antrag von Dr. Mühlfeld aus Wien angenommen: „Die Todesſtrafe ſoll in ein künftiges deutſches Geſetzbuch nicht mehr aufgenommen werden. Ausgenommen bleiben die Fälle des Kriegs- und Seerechtes.“

⊥ **Mainz**, 30. Aug. Das offizielle Verzeichniß der bei dem heute zu Ende gegangenen Juriſtentage anweſenden Mitglieder weiſt eine Anzahl von 770 aus, zum größten Theile aus Norddeutſchland. Aus Ihrer Stadt waren hiebei zugegen der k. Bezirksgerichts-Rath Hr. Dr. Schneider und die HH. Rechtsanwälte Hofrath Dr. v. Kerſtorf, Dr. Völk und Dr. v. Gutermann.

Kaſſel, 27. Aug. Gutem Vernehmen nach hat ſich das Miniſterium für Einführung der Gewerbefreiheit entſchieden, und eine Commiſſion zur Ausarbeitung einer Gewerbeordnung niedergeſetzt.

Koburg, 31. Aug. Soeben, $4^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags, iſt ein Extrazug von Lichtenfels hier angekommen, in welchem ſich Se. Maj. der König von Preußen befand. Unter dem Gefolge bemerkten wir auch den Miniſterpräſidenten Hrn. v. Bismarck. Der Zug hielt nur einige Minuten auf dem hieſigen Bahnhof und fuhr ſofort nach der Station Oeslau bei Schloß Roſenau weiter, wo der König Ihrer Maj. der Königin ſeine Aufwartung machen wird. Außer der Ankunft des Kaiſers Franz Joſeph von Oeſterreich wird am Roſenauer Hofe, wie verlautet, auch der Beſuch des Königs Max von Bayern erwartet.

Frankfurt, 30. Aug. Der Kaiſer von Oeſterreich hat geſtern Abends den Circus Hinne beſucht und übergab am Eingange der Reiterbude 25 Goldfüchſe. — Der Kaiſer von Oeſterreich, als Protektor des neu gegründeten Rhein. Rennvereins, hat demſelben ein Geſchenk von 200 Dukaten überwieſen. — Der König von Bayern kaufte geſtern vom Pferdehändler Hrn. Karl Fränkel aus München den am Montag von der Prämiirungs-Commiſſion mit dem erſten Preis für die leichteren Reitpferde gekrönten Schimmelwallach. Derſelbe Hr. Fränkel erhielt den erſten Preis auch für das ſchwerſte Reitpferd.

Wöbbelin, 26. Aug. (Die Körner-Feier.) Mehr denn 3000 Perſonen bildeten den Feſtzug, der geleitet wurde von einer doppelt ſo großen Zahl Theilnehmender. Von weit her waren ganze Vereine und einzelne Deputationen erſchienen. Ludwigsluſt empfing die Gäſte im feſtlichſten Schmuck. Um 11 Uhr erfolgte von dort der Abmarſch vom großherzoglichen Schloſſe in folgender Ordnung: ein Muſikchor, der Central-Ausſchuß, die Lützower (es waren deren etwa 30 anweſend und darunter Einige in Uniform), auch eine Marketenderin des Corps und Kämpfer aus den Befreiungskriegen, der Verein ſchleswig-holſteiniſcher Kampfgenoſſen in Berlin und andere militäriſche Vereine, Turner, Schützen, Studenten ꝛc. Für die Veteranen waren Wagen bereit. Der Zug langte gegen 2 Uhr in Wöbbelin an. Hier erfolgte der Einzug durch das feſtlich dekorirte Friedhofsportal. Bei dem entblößten Hauptes ſtattfindenden Umgange um Körners Grab wurden die Kränze und Liebesgaben auf das Grab gelegt oder an die Eiche gehängt. Die Zahl der Kränze ꝛc. belief ſich auf viele Hunderte, die theils durch die Deputationen übergeben, theils eingeſendet waren; wir nennen nur einige der Geber: Zuerſt die dem Dichter einſt verlobte Braut, Toni Adamberger, gegenwärtig Frau v. Arneth in Wien. Ein zweiter Lorbeerkranz war von Marianne Saling eingeſandt, vielleicht der älteſten noch lebenden Jugendfreundin Körner's, drei Immortellenkränze von dem General v. Pfuel. Von der hochbetagten Kinderwärterin Körner's, Frau Ulrich in Berlin, war dem Dr. Förſter ein Segensſpruch für das ihr heilige Grab aufgetragen worden. Der Verein der Freiwilligen in

Köln aus den Jahren 1813—1815 hatte dem Heldenſänger ein beſonderes Denkmal gewidmet. Daſſelbe iſt vor der Eiche aufgerichtet und beſteht aus einem etwa 4 Fuß hohen Sandſteinſockel, auf dem ein eben ſolcher Würfel auf der Spitze ſteht; in die Flächen des Würfels ſind ſchwarze Marmortafeln eingelaſſen, welche die Widmung enthalten. Neben dem Sockel befinden ſich zwei andere Gaben aus Köln, zwei weiße Marmortafeln mit bezüglichen Inſchriften, die eine gewidmet von dem Kölner Männergeſangverein, die andere von dem bürgerlichen Kameradſchaftsverein daſelbſt. Noch nennen wir die Gaben des Sängervereins zu Nürnberg, des Magiſtrats zu Dresden, der Frauen zu Hanau, der Liedertafel zu Jaſſy, der Frauen aus Spandau, der Sänger, Turn- und Feuerwehr zu Ansbach, der Turnerſchaft zu Berlin, der Tochter Schillers, Frau Emilie von Gleichen, der Geſchwiſter Helfritz, Kinder des Oberjägers Helfritz, in deſſen Armen Körner ſeine Seele aushauchte, des Schillervereins in Leipzig, Friedrich Rückerts, von Holtzendorff-Vietmannsdorf, den Kranz von Edelweiß aus Tirol ꝛc. Am Grabe hatten der Jäger Elsner aus Brandenburg, einer der zwölf, die den Heldenjüngling zu Grabe trugen, und der Jäger Kadowitz aus Berlin die Ehrenwache übernommen. Die Feier begann mit Geſang. Darauf hielt Hofrath Dr. Förſter die Feſtrede. Nachdem von dem Sängerchor das Schwertlied angeſtimmt worden, ergriff der ehemalige Feldwebel Baer, jetziger Hofrath Dr. Stiebel aus Frankfurt a. M., das Wort. Hiernach wurden drei Ehrenſalven von den Schützenvereinen gegeben und danach das von Müller von der Werra zur Feier gedichtete, von Abt komponirte Körnerlied unter Leitung des Komponiſten von den Sängervereinen geſungen. Gymnaſialdirektor Auguſt aus Berlin hatte die Schlußrede übernommen. Nachdem die Verſammlung dreimal brauſend in den Ruf „Heil Deutſchland“ eingeſtimmt hatte, ſchloß der Geſang: „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenſchein,“ die erhebende Feier.

Paris, 31. Auguſt. Heute fand ein Miniſterrath ſtatt. Der Kaiſer hat geſtern den Grafen v. d. Goltz in beſonderer Audienz empfangen. Die Kaiſerin iſt nach Biarritz abgereiſt. (Der „Köln. Ztg.“ ſchreibt man von London, 29. Aug.: „Auf die längere Anweſenheit des Fürſten von Hohenzollern im Lager von Chalons hat die politiſche Welt bisher noch zu wenig Gewicht gelegt. Der Fürſt und ſein Sohn ſind von Napoleon III. mit großer Auszeichnung behandelt worden...“)

London, 29. Aug. Die Auswanderung nach Amerika iſt ſtark im Zunehmen begriffen, und es ſcheint, als ob der Krieg den der Verfaſſung treu gebliebenen Theilen der Vereinigten Staaten eine weit größere neue Bevölkerung zuziehe, als er von den angeſeſſenen Einwohnern wegnimmt. Die Zahl der Auswanderer, welche vom 1. März bis zum 1. Auguſt ds. Js. in New-York eintrafen und von dort nach ihrer Ankunft ſich in verſchiedene Städte und in das Innere des Landes zerſtreuten, betrug 85,046, während in dem entſprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres nur 43,410 gezählt wurden, alſo kaum die Hälfte.

Warſchau, 29. Aug. Eine Verordnung der Nationalregierung unterſagt die Ausübug der Cenſur in Warſchau; der Präſident der Cenſur, Sobieszanſky, hat bereits ſeine Entlaſſung eingegeben. (A. Z.)

Konſtantinopel, 20. Auguſt. Die zahlreichen Gegner Fuad Paſcha's leben der Zuverſicht, daß derſelbe höchſtens noch ſechs Wochen am Ruder bleiben, dann aber in Ungnade fallen werde. — Bei Bujükdere iſt geſtern eine große Wettfahrt mit Segel- und Ruderfahrzeugen unter den Auſpizien des Sultans abgehalten worden. Das merkwürdigſte bei der Sache war, daß der letztere für 50,000 Gulden Eis und andere Erfriſchungen an die Zuſchauer verabreichen ließ.

Waſhington, 11. Aug. Die entſetzliche Hitze macht für den Augenblick alle kriegeriſchen Operationen faſt unmöglich. Seit ſieben Tagen zeigte der Thermometer zur heißeſten Tageszeit im Schatten 90—95° R.). Die Nächte ſind wenig kühler. Der Marmor auf den Tiſchen in ſchattigen Zimmern, der ſich doch ſonſt kühl anfühlt, iſt mehr als milchwarm. Fächer helfen gar nichts, ſie machen das Uebel noch ärger. Nach Regen wird es hier gewöhnlich ſchwüler, ſelbſt Gewitter kühlen ſelten..... Hitze und ſchlechtes Waſſer üben auf die Geſundheit der Potomac-Armee einen üblen Einfluß, Durchfall und Fieber nehmen überhand.

Nürnberger: Weißt Du, Freund Berliner, was zwiſchen unſerer und Eurer Stadt für ein Unterſchied iſt? — Berliner: Nun, Berlin iſt viel größer, auch hat es einen Bismarck und Nürnberg nicht. — Nürnberger: Ja freilich; aber es beſteht noch ein anderer großer Unterſchied. — Berliner: So laß hören! — Nürnberger: In Nürnberg hängt man Keinen, ſo lange man ihn nicht hat; in Berlin dagegen hat man ſchon lange Einen und hängt ihn doch nicht.

Es gibt in **Deutſchland** ein Weſen wunderlicher Art. Dasſelbe war am 8. Juni 1815 todt geboren, künſtlich belebt am 15. Mai 1820, ohne Spiritus erhalten bis zum Jahre 1848, und nachdem es gänzlich abgeſtorben und begraben, Anno 1850 wieder auferweckt von den Todten und zu einem neuen Scheindaſein berufen. Nachdem es darauf faſt gänzlich verſchollen iſt, ſich ſelbſt wiederholt umgebracht, unmöglich gemacht und zehnmal überlebt hat, ward es Anno 1863 von Oeſterreich ſelbſt für todt erklärt und als abgeſchiedener, in Auflöſung begriffener Cadaver betrachtet. Und trotz alledem und alledem lebt es noch heute.

Lokales.

* Gemeinde-Wahlen. Mittwoch den 2. September: II. Diſtrikt Lit. A. 201—425.

* Stadtmagiſtrat veröffentlicht Folgendes: Das auf der Rückſeite der ſtädtiſchen Leihhauszettel ausgeſprochene Verbot: „übrigens kann dieſer Pfandſchein bei Verluſt deſſen, was weiters darauf gelehnt wurde, weder verpfändet noch verkauft werden — iſt aufgehoben.

* Derjenige, welcher am Sonntag Abends vor dem Vogelthore einen Stich verſetzt erhielt, kann nun über ſeine Garibaldi-Anſicht im Krankenhauſe, in das er gebracht wurde, nachdenken.

☞ Die höchſt ungünſtige Witterung, welche Montag Abends eintrat, verhinderte die Benefizvorſtellung für Frln. Berg. „Das Kind des Glückes" erfreut ſich nunmehr der 3. Ankündigung. Die Theaterfreunde, welche dieſes Blatt noch frühzeitig genug er[illegible]en wir aufmerkſam, daß dieſes in 5 Abtheilungen beſtehende Original-Schauſpiel, von Charl. Birch-Pfeiffer, Dienſtog den 1. Sept. ſtattfindet (Heute.) Von Frl.

Marie Berg, der Darſtellerin der „Hermance“, darf man eine vorzügliche Leiſtung erwarten. Möge ein zahlreiches Publikum hierbei erſcheinen.

* Der unlängſt in die s. v. Abtrittsgrube gefallene Krankenwärter im Militär-Spitale dahier konnte erſt Montag herausgezogen werden. Ueber die Urſache dieſes Fehlganges ſchweigen wir.

* (Das Bivouaklager des k. Kavalerie-Uebungscorps auf dem Lechfelde betr.) Auf den Grund des Art. 76 des Polizei-Strafgeſetzbuchs werden zur Aufrechthaltung der Ordnung während des Bivouaklagers des k. Kavalerie-Uebungscorps auf dem Lechfelde in Uebereinſtimmung mit dem k. Corpskommando nachſtehende Beſtimmungen zur genaueſten Darnachachtung bekannt gemacht: 1) Die Hauptzufahrt zu dem Bivouakplatz iſt auf der Hauptſtraße von Augsburg nach Landsberg; die Einfahrt in das Bivouaklager zwiſchen $4^3/_8$ und $5^6/_8$ der Stundenſäulen. Die Ein- und Ausfahrt in den Lagerplatz iſt Civilperſonen nur von der Seite der Markentenderinen und Wirthſchuftsbuden geſtattet. Die Einfahrt in die Lagergaſſen ſelbſt iſt unbedingt unterſagt. 2) Nur Militärfuhrweſen, jenes für den Dienſt der Lager-Verpflegskommiſſion, ſowie Viktualienfuhren dürfen den Weg quer durch das Lager nehmen. 3) Für die Fußgänger iſt die Linie im Lager vor der erſten Reihe der Marketender- oder Wirthſchaftsbuden beſtimmt, auf welcher Linie nicht gefahren werden darf. 4) Im Lager darf nur im Schritt gefahren werden. Vorfahren iſt nicht geſtattet, und hat das Ausweichen zur rechten Hand zu geſchehen. 5) Die k. Militärbehörden werden auf Ordnung im Lager überhaupt und insbeſondere rückſichtlich der Viktualienpolizei die gemeſſenſte Aufſicht halten laſſen. Contraventionen gegen die vorgeſchriebene Ordnung, ſowie Verfehlungen gegen die Viktualienpolizei haben die ſofortige Hinwegweiſung aus dem Lager zur Folge. 6) Nach der Retraide Abends 9 Uhr müſſen alle Wirthſchaften und andere Buden vom Publikum geräumt werden, und hat ſich daſſelbe überhaupt aus dem Lager zu entfernen. 7) Bei den Exerzierübungen und Manövern haben, um allen Unglücksfällen vorzubeugen, ſich ſämmtliche Zuſchauer auf der Augsburg-Landsberger Straße zu halten. 8) Zuwiderhandlungen gegen vorſtehende Vorſchriften sub Ziff. 1, 2, 3, 4, 6 und 7 werden nach Art. 76 des Polizeiſtrafgeſetzbuchs mit Geld bis zu 15 fl. oder mit Arreſt bis zu 5 Tagen beſtraft.

Fremden-Anzeige vom 31. Auguſt bis 1. September.

Goldene Traube. Schenk und Mezger, Studenten aus Ellwangen; v. Steinbartz, Rittmeiſter; Graf Baccinetti und v. Rummel, Lieutenants aus Landshut; Dr. Stolle aus Würzburg; Krauß, Agent aus München; Kellner, Juriſt, und Krouzilka, Gerichtsbeamte aus Pilſen; Frankl, App. Ger.-Rath aus Neuburg; Welſch, Bez.-Ger.-Rath aus Pfarrkirchen; Welter, Schul-Inſpektor aus Köln; Irripi, Artiſt aus Firenze; Windaus aus Dresden; Plett aus Frankfurt; Barth aus München; Ehler aus Berlin; Honsberg aus Rheinpreußen; Berghaus aus Brügge; Bente aus Cannſtadt. — Weisses Lamm. Dr. Schmidt, Priv. und Pixis, Maler aus München; Schmoll, Hopfenhändler aus Dürrenzimmern; Wendt aus Berlin; Jeſperſen aus Cöslin, Kfl. — Bayerischer Hof. Stöhr, Proprietär aus Wien; v. Weiß mit Frau aus Meiningen; Corßoff aus Rußland; Frank aus Hürben; Rißer aus Aufhauſen; Weil aus München, Kfl.; Blum aus Oberdorf; Ebnard mit Fam. aus Erlangen; Dr. Hauff mit Fam. aus Stockholm; Schäfer mit Frau aus Kaufbeuren; Goutard aus Leipzig; Tiegel, Apotheker aus Schaffhauſen; Wytton, Reiſender aus England; Nees, Rittergutsbeſitzer, und Dr. Vogt, Prof. aus Leipzig; Franzberger aus Erfurt; Dr. Hartmann aus München; Wittwe Glazewska aus Jerupal. — Mohrenkopf. Graf, Quartiermeiſter aus Landshut; Maier, Beamter aus Memmingen; Gerſtmayr, Priv. aus Donauwörth; Nälin, Negociant aus Einſiedeln; Lang, Rektor aus Sulzbach; Baron Roſenberg, Offizier aus Dresden; Grummt, Kfm. aus Annaberg. — Eisenhut. Frau Schiedmayer aus Stuttgart; Brunk, Vorſteher aus Waſſertrüdingen; Hilber, Apotheker aus Waſſerburg; Geier, Kaufm. aus München; Sedlbaur, Lehrer aus Wattenweiler; Balgg aus Agawang; Boch, Mechaniker aus Kaufbeuren; Schütz, Pfarrer aus Rennertshofen; Gerſtmeier, Wirth aus Glött; Kummer, Gerichtsarzts-Gattin aus Monheim; Zürn, Pfarrer aus Gundershofen. — Goldenes Ross. Abel, Subrektor, und Michel, Lateinſchüler aus Weißenhorn; Funk, Wirth aus Kempten; Hefel, Handelsmann aus Dornbirn; Höß, Oekonom aus Gennach; Schmidt, Bräuer aus Buchloe. — Drei Kronen. Bauſon, Reiſender aus Nancy; Wagner, Oekonom aus Niederſchönefeld; Schmid aus Wald; Reyher, Kaufm. aus Berlin; Renner, Schauſpielerin aus Würzburg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 2. Sept., Vorm. 8 Uhr: Unterſuchung gegen Kath. Auwetter von Erzweichingen, wegen Unterſchlagung. — Um 9 Uhr: Unterſuchung gegen Paul Mattes von Tuttlingen, wegen Diebſtahls. — Um 10 Uhr: Unterſuchung gegen Beneb. Dietrich von hier, wegen Verletzung der Sittlichkeit. — Um 11 Uhr: Unterſuchung gegen Anna Linthaler von hier, wegen Verletzung der Sittlichkeit. — Um halb 12 Uhr Unterſuchung gegen Andreas Klausner und Franziska Speck von Oberhauſen, wegen Verletzung der Sittlichkeit. — Nachmittags 3 Uhr: Unterſuchung gegen Joſ. Baier u. Compl. von Rieden, wegen Diebſtahls.

Donnerstag den 3. Sept., Vorm. 8 Uhr: Unterſuchung gegen Joſ. Müller von Erkheim, wegen Gewaltthätigkeit. — Um ½10 Uhr: Unterſuchung gegen Ottilie Kohler von Ried, wegen Verletzung der Sittlichkeit. — Um 10 Uhr: Uoterſuchung gegen Chr. Schulz dahier, wegen Verleumdung. — Um 11 Uhr: Unterſuchung gegen Joh. Büchſenſtein dahier, wegen Betrugs. — Nachm. 3 Uhr: Unterſuchung gegen Joſ. Gutekunſt von Mörslingen, wegen Diebſtahls. — Um 4 Uhr: Unterſuchung gegen Gg. Katzenſchwanz von Dinkelſcherben, wegen Jagdfrevel. — Um 5 Uhr: Unterſuchung gegen Anna Sieber von Merching, wegen Verleumdung.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 29. Auguſt. Karl Kern, Taglöhner von Pferſee, wegen Diebſtahls in contumaciam 6 Tage Arreſt. — Andreas Stehle, Büchſenmachergeſelle dahier, wegen verbotenen Schießens, freigeſprochen. — Katharina Forſter von Egelſtein, wegen Landſtreicherei 6 Tage Arreſt. — Joh. Schneider, verheiratheter Taglöhner in Kriegshaber, wegen Körperverletzung, 1 fl. Strafe. — Magd. Riedle gegen Anna Schwarzmann und Afra Weber, wegen Ehrenkränkung, wurden die beiden Letztern freigeſprochen. — Emilie Meier gegen Schloſſer Urſchler, wegen Ehrenkränkung, wurde Letzterer freigeſprochen.

Montag den 31. Auguſt: Maria Kohn, ledige Näherin von Babenhauſen, und Auguſt Sanner, Schloſſergeſelle von hier, wegen Concubinats, Letzterer in contum. je 38 Stunden Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Joſ. Fiſcher, Fabrikarbeiter von Biſſingen, wegen Ruheſtörung, 35 Stunden Arreſt. — Peter Rikert, Zimmergeſelle von Niederſeltens, naſſ. Gerichts Itzſtein, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Georg Rettinger, Bäckergeſelle von hier, wegen Landſtreicherei 5 Tage Arreſt. — Otto Samhammer, Fabrikarbeiter von München, wegen Ruheſtörung, 48 Stunden Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Andreas Seidl, Beinringlermeiſter dahier, und deſſen Ehefrau, gegen Franz Kolb, Beinringlermeiſter dahier, wegen Ehrenkränkung, lautet das Urtheil auf Compenſirung der gegenſeitigen Ehrenkränkung und gleichheitliche Koſtentragung. — Wilhelm Hoffmann, Metzgermeiſter von hier, gegen Wilh. Häberle, Fabrikſchreiner dahier, wegen Ehrenkränkung, wurde Letzterer zu 3 Tagen Arreſt und in die Koſten verurtheilt. — Die Eiſenbahnkondukteurs-Ehefrau Blatz gegen den Fabrikſchloſſer Joſeph Berr, wegen Ehrenkränkung, erhielt Letzterer 2 Tage Arreſt unter Ueberbürdung der Verpflegskoſten. — Schreinergehilfe Joſ. S ttele und Zimmergeſelle Joh. F itz gegen Roſina und Barbara Müller, wegen Ehrenkränkung, wurden beide Letztere zu je 48ſtündigem Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die zur Bildung einer Aktiengeſellſchaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Fabrik für Erzeugung künſtlichen Düngers zu Kaiſerslautern mit der Firma „Düngerfabrik Kaiſerslautern“, mit dem Sitze in Kaiſerslautern und einem Grundkapitale von 160,000 fl., welches je nach Verlangen auf den Inhaber oder auf Namen lautend, begeben wird, auf die Dauer von 50 Jahren zu genehmigen; dem Bezirksamt diener Mich. Fiſcher zu Erlangen auf Anſuchen bei nachgewieſener Funktionsunfähigkeit behuf Geltendmachung des vorbehaltenen Anſpruches auf militäriſche Verſorgung, die Entlaſſung zu bewilligen, und an das Bezirksamt Erlangen den Bezirksamtsdiener Fr. Joſ. Huber von Roding, ſeiner Bitte gemäß und unter Fortbeſtand der wideruflichen Eigenſchaft, zu verſetzen; die erledigte Bezirksamtsdienerſtelle zu Roding in widerruflicher Weiſe nach den Beſtimmungen der allerhöchſten Verordnung vom 24. Febr. 1862 dem vormaligen Gerichtsdienersgehilfen Joh. Huber aus Lemersried, zur Zeit in München, zu übertragen.

Realitäten-Verkäufe.

Beurkundet beim kgl. Notar Eduard Paur.

Verkauf des Fabrikanweſens J. Nr. 315 bb, Fabrikgebäude und Hofraum, Stallung zu 8 Dez, Gras- und Baumgarten zu 22 Dez., Grasgarten am Hauſe zu 25 Dez., von Seite der Erben des Fabrikanten Oswald Silverio an Ludw. Aug. Riedinger, Fabrikbeſitzer dahier.

Verkauf A. Türkiſchrothfärberei, Wohnhaus, Färber-Rechengebäude und Hofraum Haus Nr. 254 zu 46 Dez., Holzremiſe zu 4 Dez., Rechengebäude zu 3 Dez., Remiſe zu 2 Dez, das Rechengebäude Hs.-Nr. 255, das Fabrikgebäude Hs.-Nr. 256, Nebengebäude, das Lufttrockenhaus, eine ſeparatſtehend Wagenremiſe zu 15 Dez., Gartenantheil zu 1,24 Tagw., Grasgarten zu 2,21 Tagw. weggemeſſen, von Seite der Relikten des Kunſt- und Schönfärbers Gabriel Zorn an Jakob Schlumberger, Färbermeiſter dahier.

Verkauf Pl.-Nr. $4018^1/_7$ Hofraum zu 32 Dez., $4027^1/_2$ Hofraum zu 7 Dez., von Seite der Relikten des Eduard Zorn an Jakob Schlumberger, Färbermeiſter hier.

Verkauf des Hauſes A. Nr. 234, Wohnhaus, Heubödele und Hofraum zu 5 Dez., Hofraum gemeinſchaftlich mit Haus Nr. 235 und 236 A., Antheil zu 2 Dez., von Seite des Joh. Maurer, Oekonom und Hausbeſitzer, an Georg Dichtl, Söldners Sohn von Gerſthofen, und deſſen Braut Cresz. Schaller, Bauerstochter von Gerſthofen.

Verkauf des Wohnhauſes D. Nr. 103 mit Abſeite und Höſle, darin Gumpbrunnen und Hintergebäude zu 8 Dez., von Seite der Großhändlers-Eheleute Jakob und Jakobine Thomm an Ludwig Auguſt Riedinger, Fabrikbeſitzer dahier.

Uebernahme des Hauſes G. Nr. 8 Wohnhaus und Höſle, neuerrichtete Zündholz-Schneid- und Stoßmühle zu 14 Dez., kleines Gärtchen am Haus zu 3 Dez. und die dazu gehörige Radgerechtigkeit, durch die Fabrikantenwittwe Thereſia Silverio von Oswald Silverio, Fabrikant dahier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Wer eine hübſche Ladnerin ſehen will, der begebe ſich in die Nähe der Barfüßerkirche, allda findet man eine ſolche im noblen Anzuge (im Bettkittel und Unterrock). Der Anblick iſt bezaubernd ſchön

* An die ſchöne Margaretha von W. Wie viel Waſſer fließt noch am Zuſamſtrande hinunter, bis Sie in Wirklichkeit einen Mann haben?

Mehrere, die ihr Betragen am Sonntag auf dem Kobel tadeln.

* In's Album ſoll ich ihr was Hübſches ſchreiben, — Allein ich fürcht', ich laß es bleiben, — Denn mir fällt nichts Geſcheites ein. — Das iſt fatal; drum laß ich's bleiben, — Ins Album ihr was Fein's zu ſchreiben. — So ſprach ich zu mir ſelbſt voll Aengſten; — doch als mir war am allerbängſten, — da ſtellte ſich 'ne Hilfe ein: nämlich es kam Freund Z. und brachte mir ein Buch, betitelt: „Mein Stammbuch, Denkblätter der Liebe und Freundſchaft. Gewidmet von Roſa.“ Augsburg, v. Jeniſch und Stage'ſche Buchhandlung), und ſprach: „Da haſt du eine ganze Sammlung famoſer Verſe, Gedichte und Sprüche für mehr als ein Album, wähle dir da etwas aus — und ich wählte und mir war geholfen!“ Wer weiß, ob's nicht noch Vielen erwünſcht iſt, ſo eine Hilfe in ſolcher Verlegenheit zu finden? — Die intereſſante Schrift hat 138 Seiten und bietet proſaiſche und poetiſche Auszüge aus deutſchen, lateiniſchen, griechiſchen, franzöſiſchen u. a. Klaſſikern.

Bekanntmachungen.

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei

Christ. Drentwett,
letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

[3036—37]

Proben gratis.

Die
beſten, billigſten und abgelagertſten
Cigarren
in großen ſowie in kleineren Parthien verſteigern die Unterzeichneten in ihrem Lokal
Freitag den 4. September Vormittags 9 Uhr
anfangend
Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt
Baur & Comp.
neben der k. Poſt.

Proben gratis.

[3038]

Der Einmarſch in das Lager auf dem Lechfelde führte auch wiederum mehrere Gäſte des am 1., 2. und 3. Auguſt abgehaltenen Sängerfeſtes nach Augsburg. Bei dieſer Gelegenheit möchten dieſelben nun noch nachträglich dem an dieſen Tagen ſo ſehr für das Arrangement und Aufrechterhaltung der Ordnung im Schießgraben wie auf dem Kobel bemüht geweſenen Comité-Mitgliede Hrn. **Florian Minderer,** Seilermeiſter, ihren verbindlichſten Dank hiefür abſtatten.

Mehrere Sänger,
die deſſen Mühe und Aufopferung mit anzuſehen Gelegenheit hatten.

Für den Betrieb der kgl. priv. bayer. Oſtbahnen ſind für das Etasjahr 1863/64 nachbezeichnete Materialien erforderlich, und werden dieſe im Wege der ſchriftlichen Submiſſion vergeben, nämlich: 1200 Klafter Fichtenholz, 80 Klafter Buchenſcheitholz, Holzkohlen, Antimonium regulus, Holzkohlenblech, Kupfer, Plomben, Zinn, Falz- und Mittelbretter, Kohlenkörbe, Tannendielen, Maſchinenöl, Talg ꝛc. Die Submiſſionen ſind längſtens bis Donnerſtag den 10. September mit der Aufſchrift: „Lieferung von Materialien für den Betrieb der bayeriſchen Oſtbahnen" an die Central-Magazins-Verwaltung der bayeriſchen Oſtbahnen in Regensburg einzureichen.

An der k. Gewerbsſchule zu Ingolſtadt wird für nächſtes Schuljahr 1863/64 ein Vorbereitungskurs für ſolche Schüler in's Leben treten, welche in ihren Elementarkenntniſſen nicht die gehörige Reife beſitzen, um die Gewerbsſchule mit Erfolg frequentiren zu können. Für dieſen Vorkurs ſoll nun ein für den geſteigerten Elementarunterricht hinreichend befähigter Lehrer mit einem Jahresgehalte von vorläufig 550 fl. angeſtellt werden. Bewerber um dieſe Lehrſtelle wollen ſich binnen 14 Tagen anmelden.

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben als Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Ein reales Handlungsrecht
iſt in einem ſehr frequenten Städtchen zu verkaufen. Das Uebrige. [2888]

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt
L. W. Jörg in Augsburg.

Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei
X. Wiedemann
[2889] zum „weißen Lamm" in Augsburg.

Bekanntmachung.

Nächſten Montag den 7. September l. Js. Vormittags 10 Uhr wird im Wege öffentlicher Verſteigerung das **ehemalige Schulgebäude der Dom-Pfarrei Lit. F. Nr. 415 in der Jeſuitengaſſe,** ſammt Hofraum und Garten, vorbehaltlich der magiſtratiſchen und der Genehmigung hoher Kgl. Regierung bezüglich des Meiſtgebotes zum Verkaufe ausgeboten und zugleich eine Parthie entbehrlich gewordener **Schulbänke** und **Fenſtervorhänge** gegen Baarbezahlung mitverkauft.

Die Verſteigerung findet im Schulgebäude ſelbſt ſtatt und wird nach geſchloſſener Verſteigerung ein Nachgebot nicht weiter angenommen.

Die näheren Bedingungen des Verkaufes ſind bei der Pflegsverwaltung des kathol. Schulfondes (Stiftungs-Kaſſier Rotty, im Hintergebäude des Rathhauſes) zu erfragen, und wird die vorherige Einſicht des Hauſes jedem Kaufsliebhaber freigeſtellt.

Augsburg, am 31. Auguſt 1863.

Magiſtrat der Stadt Augsburg.
Die beiden Bürgermeiſter legal abweſend.
v. Rehlingen, Rechtsrath.

[3032—33] **Schmid,** Secretär.

Verſteigerung.

Donnerstag den 3. September, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im **Bäckerhausſaale** wegen Abreiſe einer Herrſchaft nachſtehende Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, als: Ein ganz modernes Kanapee mit 6 Seſſeln und 2 mit Plüſch überzogene Fauteuil's von Nußbaumholz, 1 Causeus, mehrere Kleider- und Waſchſchränke, Tiſche, Stühle, Bettladen, Küchenkäſten und Anrichten, 4 Mineralienkäſten, 2 Kinderbetten mit Strohſäcken und Matratzen und noch verſchiedene hier nicht genannte Gegenſtände, wozu Kaufsliebhaber einladet [3029]

J. Geiſt, Käufler auf dem Gansmarkt.

Nicht friſche Sendungen,

ſondern vollkommen ausgetrocknete

neue Bettfedern und Flaumen

in den feinſten und geringen Sorten **(ächte, reine Waare aus dem Rieß)** zu 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. und 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Pfund empfiehlt unter Zuſicherung reellſter Bedienung

die Betten- und Bettfedern-Handlung von
Chr. Drentwett,
[3034—35] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß ich in der **Betten- und Bettfedern-Handlung des Hrn. Jungmann, F. 102, beim Wertachbruckerthor in Augsburg,** eine

Leinwand-Niederlage

errichtet habe, und empfehle dieſelbe unter Garantie geneigter Abnahme **en gros** und **en detail.**

M. Hoffmann,
[2986—87] Leinwand-Fabrikant in Breitenberg.

Im

Zaubertheater des E. Baſch

am Göggingerthorplatz

Dienstag den 1. September Abends halb 8 Uhr **Extra große Vorſtellung.**

Ein Einſtandsmann

zum 3. Infanterie-Regimente wird auf ein Jahr und acht Monate geſucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. [3027—28]

Alten Backſteinkäs

empfiehlt geneigter Abnahme [3030—31]

Th. Weber in der Kohlergaſſe.

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2 1/2 Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Ein **kleines Theater** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2887]

Sommertheater im Schießgraben

Dienstag den 1. September:

(Zum Benefiz der Fräul. **M. Berg**)

Ein Kind des Glücks.

Schauſpiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch den 2. September:

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienſtag den 1. Sept.: „König René's Tochter," lyriſches Drama nach Henrik Hertz von Leo. Hierauf: „Die ſchöne Müllerin," Luſtſpiel nach dem Franzöſiſchen von Louis Schneider.

Mittwoch den 2. Sept.: „Minna von Barnhelm," Luſtſpiel von Leſſing. (Im k. Reſidenz-Theater.)

Donnerſtag den 3. Sept.: „Der ſchwarze Domino," Oper von Auber.

Freitag den 4. Sept.: Zum erſten Male „Eglantine," Schauſpiel von Ed. Mautner.

Hieſige Geſtorbene.

Frau Lang, Branntweinbrenners-Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Anna Heinle, Bierbrauers-Gattin in Neuburg a/D. — Frau Clara Hofpauer, Apothekers-Gattin in Landshut. — Hr. Nepomuk Sallek, Handlungs-Reiſender in Kelheim.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Lauingen, 29. Auguſt. Mitelpreiſe: Weizen 17 fl. 21 kr., geſ. 39 kr.; Kern 17 fl. 57 kr., geſ. 15 kr.; Roggen 12 fl. 33 kr., geſt. 36 kr.; Gerſte 10 fl. 42 kr., geſt. 45 kr.; Haber 6 fl. 18 kr., geſ. 42 kr.

Augsburger Börſe am 1. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3 1/2proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101 3/8 P. — G., 4 1/2proc. 102 5/8 P. — G., 4 1/2proc. halbj. 103 5/8 P. **Geld-Courſe**: Gold per Zollpfund ſein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.87 Geſ. 20-Frcs.-Stücke — Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 105 Ang.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 31. Auguſt.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	140	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	182 1/2	P.	—	G.
" fl. 250 v. 1854	83 1/4	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	38	P.	—	G.
" fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38 1/8	P.
Cours in hieſig. Währg.	—	P.	141 1/4	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90 3/8, 1/2, 4/8			bez.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	57	G.	—	P.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	35 1/2	P.	—	G.
3 1/2 % neue Preuß.	130	G.	—	P.	St. Lütt. m. 2 1/2 %	37 1/8	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	111	P.	110	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	—	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12 3/8	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56 3/4	P.	56	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	9 3/8	G.	—	P.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 31. Auguſt 1863.

3pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4 1/2pCt. 1jährig 102 3/8 P. — G. 4 1/2pCt. halbjährig 102 7/8 P. — G. 4pCt. 1jährig 101 3/8 P. — G. 4pCt. halbjahrig — G. 101 3/8 P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 P. — G. 3 1/2 pCt. 97 3/8 P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 241.** Katholiken: Serapia, Euphem.
Protestanten: Mansuetus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg

Donnerstag den 3. September 1863.

Zwei Dinge sind dir heimlich eine Last,
Wenn du viel Geld, und wenn du gar nichts hast.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. Ab., 9.10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9.20′ Vorm.	6. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 50′ Mrg.	12.15′ Mittag	9.45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5.15′ Mrg.	4.10′ Nachm.	8.15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5.10′ Mrg.	9.30′ Vorm.	— —
	11. 50′ Abends.					

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 1. Sept., Abends. Die heutige letzte Congreß-Sitzung dauerte von 10 bis 2½ Uhr. Ueber das Ergebniß verlautet aus vollkommen zuverläſſiger Quelle, daß die der Spezialdebatte unterzogen geweſenen, theilweis amendirten Artikel des Reformprojekts protokollariſch genehmigt, alle übrigen en bloc angenommen wurden, ſo daß nunmehr die Nothwendigkeit nachfolgender Miniſterkonferenzen wegfällt. Nicht zugeſtimmt haben die Großherzoge von Baden, Mecklenburg-Schwerin und Weimar und der Fürſt von Waldeck. Der Kaiſer ſchloß die Sitzung mit einer Anſprache folgenden Inhalts: Er ſpricht ſeine Freude darüber aus, daß die Fürſten in zehn Sitzungen ſich über die ſchwierigſten und verwickeltſten Fragen geeinigt. Die Opferwilligkeit Aller habe ſich bewährt; es ſei dieß eine große Thatſache. Wenn alle auf das Geleiſtete als auf ſo viel Beweiſe der Eintracht und der Selbſtverläugnung zurückblicken, ſo dürfe er ſich vielleicht eine Regung des Stolzes verzeihen, da ſeine Hoffnung auf das Zuſammenwirken der deutſchen Fürſten ſich vollkommen gerechtfertigt habe. Hiefür ſeinen Dank den Fürſten ausſprechend, äußert der Kaiſer noch den Wunſch, daß dem erſten Fürſtentag baldmöglichſt ein zweiter folgen möge, der alle Glieder des großen Ganzen vereinige. Das Schlußreſultat wird dem König von Preußen mittelſt Collectivſchreibens von den Fürſten mitgetheilt werden. Das Schlußprotokoll iſt bereits gefertigt. Die Fürſten trennten ſich in gehobener Stimmung. (A. Z.)

Frankfurt, 1. Sept. Die „Europe“ theilt mit, daß das Cabinet der Tuilerien mittelſt Circulardepeſche an ſeine diplomatiſchen Vertreter bei den fremden Höfen Bemerkungen über die Frankreichs Intereſſen gefahrdrohenden Beſtimmungen des Art. 8 der deutſchen Reformakte gerichtet hat. Aehnliches hat das Turiner Cabinet an ſeine Vertreter mittelſt Circulardepeſche vom 25. Aug. vom Standpunkt der Intereſſen Italiens ausgehend gethan.

* Ein norddeutſches Blatt theilt den nicht üblen Witz mit: Die in **Frankfurt** verſammelten Fürſten hätten alle Solawechſel auf ſich ſelbſt an den Kaiſer von Oeſterreich abgegeben, und Franz Joſeph könnte jetzt dieſe

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72; 5proc. Metall. 66¾ B.; Bankactien 835 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83; von 1858 141½ B.; von 1860 90 [illegible] Ludwigsh.-Berb. [illegible] bayer. Oſtb.-Actien 114; voll eingezahlt 114¼; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u

Digitized by Google

Wechſel ziehen und produziren nach Belieben. Wann die Wechſel fällig ſind, iſt noch nicht angegeben. (Ob ſie wohl auch prolongirt werden können!?)

* Einige Blätter geben ſich die Mühe, ein Sündenverzeichniß vom öſterreichiſchen und preußiſchen Herrſcherhauſe zuſammenzuſtellen, worin man bei Oeſterreich beſonders Robert Blum's und der Brigittenau, des Galgens von Arad und Peſth ꝛc. gedachte. Es darf aber bei dieſer Gelegenheit nichts vergeſſen werden; z. B. auch die Frage: Wie viel Deutſche von den Preußen während der Revolution am Rhein (1849) erſchoſſen wurden?

♂ **München,** 1. Sept. Die kgl. Hofſchauſpielerin Denker liegt ſeit zwei Monaten ſchwer krank in Starnberg; man hat allen Grund daran zu zweifeln, daß ſie ihrem Berufe werde zurückgegeben werden können. — Heute Vormittag nach 9 Uhr iſt Se. kaiſerliche Hoheit der Erzherzog Wilhelm in ſeiner Eigenſchaft als Bunde -Armee-Inſpcktor dahier eingetroffen uno wurde auf dem Bahnhofe mit den ihm gebührenden Ehren empfangen, worauf er ſich in die k Reſidenz begab, in welcher er Wohnung nahm. Er und ſein Gefolge bedienten ſich hiebei königlicher Equipagen. — Ueber die Ankunft Sr. Majeſtät des Königs herrſcht noch immer vollſtändige Unſicherheit. Von einer Seite wird dieſelbe als morgen Abends 9 Uhr bevorſtehend bezeichnet, von andrer hört man, ſie ſei nicht vor Freitag zu hoffen. — Viel Spaß machen die beiden Eingaben der Landwehr *von* Jettingen. Die eine von der nicht chargirten Mannſchaft bittet um Aufhebung der Landwehr, die andere vom Offizierskorps ausgehend bittet um Fortbeſtand derſelben. Ich denke es könnte beiden Theilen geholfen werden, ſowohl der Mannſchaft, welche der Anſicht iſt, daß es mit ihren Kriegsdienſten eben doch nicht weit her wäre, als den Offizieren, die ſich freuen mit wehendem Roßſchweif auf dem Helme und raſſelnden Säbel an der Seite einherzuſtolziren. Ich habe ſchon früher das Recept hiefür gegeben, das ganz einfach iſt: Einſchränkung der Landwehr auf den Rahmen, wobei Freiwillige immer Berückſichtigung finden könnten. Dann würde ſich wohl zeigen, wie groß die Zahl der Anhänger iſt. Ich glaube, ſie für ſehr klein halten zu dürfen, während die Beläſtigung unbeſtreitbar unverhältnißmäßig groß iſt. —

München, 1. Sept. (XIII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Telegraphenanſtalt betreff.) Feuſtel erſtattete Vortrag über die Nachweiſungen bezüglich der Telegraphenanſtalt. v. Guttenberg aus Wunſiedel bevorwortete die Errichtung einer Telegraphenſtation in Wunſiedel, und Föckerer ſprach den Wunſch aus, daß auch Geiſelhöring, Plattling, Oſterhofen und Vilshofen mit Telegraphenſtationen bedacht werden ſollten. Frhr. v. Lerchenfeld beantragte, den Anträgen des Ausſchuſſes noch die weitere Bitte anzufügen: Se. Maj. der König möge anzuordnen geruhen, „daß in der Stadt Augsburg eine Telegraphenſtation errichtet werde,“ und bemerkte zur Motivirung u. A.: Bezüglich der Errichtung neuer Telegraphenſtationen hört man immer Wünſche, aber nie eine Willfährte. Die Direktion der Oſtbahnen wäre ſchon längſt verpflichtet, dieſelben Vortheile, welche die Staatsbahnen bezüglich der Benützung der Betriebstelegraphen bieten, zu gewähren, allein gar nichts geſchieht in dieſer Beziehung, und in Augsburg ſcheint die Generaldirektion nichts thun zu wollen, obwohl dort die Telegraphenſtation ſo gut wie gar nicht für Augsburg beſteht, denn man braucht von der Station bis in Mitte der adt, wo die meiſten Etabliſſements ſind, faſt eine halbe Stunde. Früher

Staatsbiblioth

Digitized by Google

war dort die Telegraphenſtation in der Stadt, allein man hat ſie in den entfernten Bahnhof verlegt, aus Gründen, die Redner ſich nicht denken kann. Später lehnte man die Zurückverlegung der Station deßhalb ab, weil die Stadt kein Lokal angeboten habe. Redner hat gar nichts dagegen, wenn die Städte zum Unterhalt der Telegraphenſtationen einen Beitrag leiſten, allein ſo lange in dieſer Beziehung nicht eine Verpflichtung für alle Städte exiſtirt, kann man einer einzelnen Stadt keine Laſt aufbürden. Dazu kommt aber, daß man in Augsburg die Wiederherſtellung der Telegraphenſtation in der Stadt beantragt und das Lokal, wo ſie früher war, unbeſetzt gelaſſen hat. Erſt nach $2^{1}/_{2}$ Jahren verfügte man über das Lokal, bot aber ein anderes, das in Mitte der Stadt liegende und ganz geeignete Börſenlokal an. Die Stadt Augsburg und die dortige Telegraphenſtation verhalten ſich zu einander ſo, wie wenn in München die Telegraphenſtation in Schwabing wäre. Für eine Stadt wie Augsburg, wo der Verkehr mit Staatspapieren und Wechſeln ſo groß iſt, erſcheint eine ſolche Zurückſetzung höchſt empfindlich. Dr. Karl Barth erklärt, daß er ſich den Angaben Lerchenfelds vollkommen anſchließt. Fiſcher iſt dem Frhrn. v. Lerchenfeld ſehr dankbar, daß er dieſen Gegenſtand angeregt hat. Generaldirektor Frhr. v. Brück bemerkte: Die Frage der Errichtung einer zweiten Telegraphenſtation in Augsburg ſei ſchon wiederholt in Erwägung gezogen worden. Die Einleitung mußte immer auf ein entſprechendes Lokal gerichtet ſein und man hoffte, daß die Stadt Augsburg mit dem Anerbieten eines Lokales entgegenkommen werde. Dieſe Hoffnung habe ſich aber nicht bewährt und ein Lokal miethen, ſei mit großen Koſten verbunden. Aus dieſem Grunde habe man die Ausführung des Projekts unterlaſſen, abgeſehen davon, daß noch andere Gründe beſtehen, welche das Bedürfniß einer zweiten Station zweifelhaft erſcheinen laſſen. Man müſſe erwägen, ob die Errichtung dieſer Station aus finanziellen Gründen möglich ſei und ob nicht, wenn die Station in Augsburg errichtet iſt, daraus große Conſequenzen für die Zukunft entſpringen. Der Bahnhof iſt der Brennpunkt jeglichen Verkehrs; alle Städte dehnen ſich naturgemäß dahin aus; man hat neue Straßen angelegt, um die Entfernung abzukürzen. Gäbe man Augsburg eine zweite Station, ſo könnten andere große Städte daſelbe mit dem nämlichen Recht beanſpruchen. Bei der großen Ausdehnung, welche das Telegraphenweſen erlangt hat, würde die Anlage der Leitung in die Stadt Augsburg und der Unterhalt des Büreaus ſehr bedeutende Koſten erfordern. Redner bezweifelt, ob dieſe großen Auslagen gerechtfertigt wären gegenüber der Thatſache, daß die Telegraphenſtation Augsburg gegenwärtig nur eine Bruttoeinnahme von 9000 fl. habe. Frhr. v. Lerchenfeld beantragte, da der Vorredner Thatſachen aufgeſtellt hat, welche der Berichtigung bedürfen, die Wiederaufnahme der Debatte. Nachdem dieſe von der Kammer ſofort beſchloſſen war, bemerkte Frhr. v. Lerchenfeld ungefähr: Frhr. v. Brück hat behauptet, in Augsburg habe ſich kein Lokal für eine Telegraphenſtation ermitteln laſſen. Das iſt unrichtig: die Telegraphenſtation war ſchon in der Stadt, man hat das Lokal zwei und ein halbes Jahr leer gelaſſen in der Hoffnung, daß die Station wieder eingerichtet werden wird. Die Koſten der Unterhaltung decken ſich recht gut durch die Einnahme, denn Augsburg iſt die bedeutendſte Stadt in Beziehung auf ihren Verkehr mit Staatspapieren; die Geſchäftsleute ſind gezwungen, ſich des Telegraphens häufig zu bedienen. Zur Zeit beſteht die Telegraphenſtation in

Augsburg nur für die Eiſenbahnreiſenden, nicht aber für die Stadt. Die gefürchteten Conſequenzen ſind nicht ſo arg: Augsburg iſt die drittgrößte Stadt in Bayern. München hat ſchon zwei Stationen, Nürnberg liegt ſehr nahe am Bahnhof und bedarf zur Zeit nicht ſo ſehr eine zweite Station, woher ſollen große Conſequenzen kommen, wenn man die gerechten Wünſche Augsburgs befriedigt? — Nach einer kurzen Entgegnung von Seite des Frhrn. v. Brück, daß er nur geſagt habe, in Augsburg könne man ein entſprechendes Lokal nur um hohe Miethe haben und daß das frühere Lokal jetzt nicht mehr genüge, ſtellte Referent Feuſtel folgende Frage: in Koburg beſtehen zwei Telegraphenleitungen von der bayeriſchen Station nach der Roſenau und nach dem Kallenberg: wurden dieſe Leitungen auf Koſten Bayerns hergeſtellt und muß der bayeriſche Telegraphenbeamte die koburgiſchen Depeſchen nach Roſenau und Kallenberg befördern? Frhr. v. Brück mußte ſichtlich verlegen die Frage bejahen. Die Anträge des Ausſchuſſes und der Antrag des Frhrn. v. Lerchenfeld wurden ſodann mit ſehr großer Majorität angenommen. — Feuſtel erſtattete Vortrag über die Nachweiſungen bezüglich der Erträgniſſe des Ludwig-Kanals und empfahl, dieſen Nachweiſungen die Anerkennung zu ertheilen. —

München, 1. Stpt. Wie in den Vorjahren, wird der Seidenbauverein auch heuer auf der Oktoberfeſtwieſe eine Verlooſung ſeiner Fabrikate veranſtalten. — In militäriſchen Kreiſen will man ganz beſtimmt wiſſen, daß JJ. MM. der Kaiſer von Oeſterreich und unſer König auf der Rückreiſe nach dem Lechfelde kommen und große Revue über die dort verſammelten Truppen abhalten werden. — Soeben kommt uns die Trauerkunde aus Reichenhall, daß der geiſtliche Rath und Stadtpfarrer, Dr. Carl v. Rinnecker daſelbſt, am 30. Auguſt Morgens 9 Uhr, einem Schlaganfall erlegen ſei, erſt 46 Jahre alt.

In der Stadt **Waſſerburg** wird am 8., 9. und 10. Sept. ein landwirthſchaftliches Bezirksfeſt abgehalten.

* In der Gegend von **Mindelheim** gab es am 1. Sept. ein furchtbares Gewitter; der Blitz zerſtörte in Unterkammlach, Oberrieden und in Egelhofen je einen Bauernhof. (Morgen Näheres hierüber.)

Parkſtein, 29. Auguſt. Heute $^3/_4$8 Uhr ertönte dahier — 7 Häuſer vom Pfarrhof — Feuerruf. Der Schrecken, das Geſchrei der armen Parkſteiner beſchreibe eine andere Feder! 6 Wohnhäuſer und die entſprechenden Nebengebäude liegen in Aſche. Um 10 Uhr wurde man des Feuers Meiſters.

Baden, 26. Aug. Auf dem Schwarzwalde, bei deſſen Bevölkerung ziemlich allgemein eine freiſinnige Geſinnung in groß-deutſcher Richtung herrſcht, iſt unlängſt ein Aufruf folgenden Inhalts verbreitet worden: „Man veranſtalte aller Orten kleine Volksverſammlungen und beſchließe: 1) eine Dankſchrift an Kaiſer Franz Joſeph für Berufung des Fürſten-Tages und Vorlegung der Verfaſſung; 2) Dankſchrift an den Großherzog für Mitwirkung zur Annahme der Verfaſſung; 3) Bittſchrift an den Fürſtentag, um Annahme der Verfaſſung der deutſchen Fürſten; 4) Bittſchrift an die verſchiedenen Kammern um Annahme der Verfaſſung von Seiten des Volkes. Alles Zögern ſchadet; ſchadet und endet wie das Reichsparlament.“

Die ſchweren Verbrechen in **Frankreich** nehmen in bedrohlicher Weiſe zu.

Aus Polen ſchreibt man: Der Zuſtand unſeres Landes iſt trauriger, als man ſich vielleicht im Auslande denkt, obgleich auch viele Uebertreibungen dahin gelangen. Kein Menſch iſt in der Gegend, wo der Krieg wüthet, eine Stunde ſeines Lebens und ſeiner Habe ſicher, was insbeſondere auch für uns Deutſche der Fall iſt, und wer nur kann, macht ſich los, ſo ſchwer und ſchmerzlich das auch iſt, und wandert aus. Denn wer verläßt gerne eine ihm liebgewordene Scholle, zumal in dieſem Jahr, wo ſie der Himmel ſo reich geſegnet hat. An die baldige Unterdrückung des Aufſtandes glaubt hier kein Menſch, da er eher zu- als abnimmt, und wie die Aufſtändiſchen meinen, gerade im Winter erſt wieder recht ausbrechen wird. Geht das noch lange ſo fort, ſo wird das Land zur Wüſte trotz ſeiner geſegneten Fluren.

Lokales.

* **Gemeinde-Wahlen.** Donnerſtag den 3. Sept.: III. Diſtrikt Lit. A. Nro. 426—651 hat 8 Wahlmänner zu wählen.

* Seine kaiſ. Hoheit, Erzherzog Wilhelm von Oeſterreich, Gouverneur der Bundesfeſtung Mainz, langte geſtern Abend mit zahlreichem Gefolge dahier ein, und nahmen im Hotel zu den „drei Mohren“ das Abſteig-Quartier.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 1. Sepember 1863.

Die Geſuche folgender Herren um Anſäſſigmachung und Verehelichung werden zur Genehmigung empfohlen: A. Kirchner, Schloſſergeſelle von hier, mit Joſ. Aufheimer von Lechhauſen; Ferd. Glogger, Lokomotivführerlehrling von hier, mit Jgfr. Magd. Kohler von Kempten; K. Mährle von Baldingen, mit Jgfr. Lucia Mayer von Buchdorf; Delleſpine, Korbmacher von hier, mit Jgfr. Schauß von Stuttgart; Joh. Müller, Laquai von Holtenbach, mit Reg. Koſt von Cannſtatt; Fl. Brehm von Erlenbach, mit Vikt. Minder von Schelklingen; Joh. Jungmann, Photograph dahier, mit Jgfr. Emma Horizeck von hier. — Hr. A. Böck, Fabrikarbeiter von hier, um Anſäſſigmachung und Wiederverehelichung mit Kath. Hamm von Böflingen. — Hr. Andreas Herrle, Auktionsdiener von hier, um Wiederverehelichung mit Jgfr. K. Wiedemann von Allerheim. — Hr. Joh. Bayerlein um eine Schneidersconceſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Barb. Blötſch; Hr. Joh. Nerlinger von Meitingen, um eine Glaſersconceſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Mayer von Kirchheim. — Hr. L. Hofmann, Fabrikarbeiter von Kaſtel, um Ueberſiedelung; Hr. Joh. Sedelmayer von Kiſſing um Ueberſiedelung. — Hr. K. Erneſt, Herrſchaftskutſcher von Forſt, um das Heimathrecht. — An Stelle des ausgetretenen Hrn. A. Böckler iſt Hr. Tapezierer Heß in das Gemeinde-Collegium einberufen worden und wird derſelbe vom Hrn. Vorſitzenden begrüßt. — Der magiſtratiſcherſeits gefaßte Beſchluß, Hrn. Prof. Bourier die erledigte Lehrerſtelle der franzöſiſchen Sprache an der Mädchen-Fortbildungsſchule zu übertragen, wird genehmigt. — Magiſtrat hat beſchloſſen, Se. Maj. den König bei Allerhöchſtdeſſen Rückkehr von Frankfurt feſtlich zu empfangen und die Bahnhofgebäude mit deutſchen und bayeriſchen Fahnen zu dekoriren. Das Gemeindekollegium wird eingeladen, ſich bei dem Empfange in Amtstracht zu betheiligen. Der Herr Vorſitzende beantragt Zuſtimmung zu dieſem Beſchluſſe. — Auf Antrag des Referenten wird die vom Magiſtrat Hrn. Waſſerbaumeiſter Seidl gelegentlich ſeines 25jährigen Dienſtjubiläums votirte Remuneration auf das Doppelte erhöht und auch im Gemeindekollegium unter allgemeinſter Zuſtimmung die Verdienſte des Hrn. Seidl hervorgehoben. — Bezüglich des Weberhauſes wird dem Magiſtratsbeſchluß dahin beigeſtimmt, daß das Eigenthumsrecht der Weberinnung, reſp. deren Rechtsnachfolger zuſtehe; dagegen wird bezüglich des Trottoirs betont, daß das der Commune zuſtehende Servitutsrecht aufrecht zu erhalten und das Eigenthumsrecht an daſſelbe vorderhand nicht weiter zu verfolgen ſei. — Die Sparkaſſa-Statuten werden in der abgeänderten Form genehmigt.

Fremden-Anzeige vom 1. bis 2 September.

Goldene Traube. Michelt, Negociant aus Metz; Wenner mit Fam. aus Neapel; Cutterroth, Landrath aus Meiningen; Nicolas, Partikulier aus Rießbach; Grünwald und Bacherach aus München; Oppenheim aus Berlin; Hauth und Hoch aus Heilbronn; Auvera aus Hohenberg, Kfl. — **Weisses Lamm.** Rußie, Pfarrer aus Gerſau; Dr. Stahl aus Stadtprozelten und Dr. Heinrizi aus Raißing; Geiger, Staatsanwalts-Vertreter aus Kaufbeuren; Kohell, Schullehrer aus Immelſtetten; Geiger aus Eppishauſen und Reichel aus Kaufbeuren, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Dr. Mayer mit Frau, Staatsanwalt aus Regensburg; Braun, Rentamtmann aus Conſtanz; Mannrüb, Beamter aus Wien; Roſer, Kaufm. aus Breitzheim; Rank, Metzgermeiſter aus Hof; Dr. Krauß mit Frau aus Stuttgart; Schwarzberger, Handelsmann aus Feuchtwangen. — **Grüner Hof.** Mundſchitz, Cafetierstochter aus Straubing; Roques, Partik. aus Frankfurt; Domaier, Kfm.-Gattin aus Regensburg; Geberl, Praktikant aus Immenſtadt; Trautmann aus Pößneck; Frenkel aus Leipzig; Dobel aus Stuttgart; Ottenheimer aus Jebenhauſen; Brandau aus Frankfurt; Weber aus Neuß; Lenk aus München; Schädler aus München; Geißler aus Bamberg; Roßi aus Zweibrücken; Leibius aus Frankfurt; Hoffmann aus Heilbronn; Ludwig aus Regensburg; Ottmann aus Stuttgart; Raab aus Weißenburg, Kfl. — **Mohrenkopf.** Mayer, Regiſtrator aus Freiſing; Rothenfelder mit Fam., Staatsanwalt aus Straubing; Steinharter, Kfm. aus Stuttgart. — **Eisenhut.** Zürn, Priv. aus Gunderhofen; Schmidt aus Buchbrunn und Eckert aus Bamberg, Kfl.; Kleiber, Priv. aus Dillingen; Zler, Fabrikant aus Sonthofen; Süß, Schneidermeiſter aus Sonthofen Gebalt, Ingenieur aus Leipzig. — **Goldenes Ross.** Oberer, Scribent aus Dinkelsbühl; Fehr, Lehrer aus Gunzenhauſen; Rodter, Werkmeiſter aus Hardenburg; Dreiberg, Revierförſter aus Günzburg; Baur, Student aus München; Stabella, Capitular aus Salzburg; Stiefenhofer, Gutsbeſitzer aus Weiler; Habel, Gend.-Stations-Commandant aus Zuſamzell. — **Drei Kronen.** Hiebler, Handſchuhmacher aus Dillingen; Strobl, Präparant aus Mindelheim; Rehele, Priv. aus Bregenz; Hälmlich, Priv. aus Rodenbach; Fiegemer, Buchhandlungs-Commis aus Berlin; Dettinger, Handelsmann aus Fellheim; Eggle, Steinhauer aus Stuttgart; Wagner, Lieutenant aus Augsburg; Rath aus Würtemberg.

Bekanntmachungen.

Concentrirte Gallenſeife
zur kalten Wäſche,
Fliegen-Leim in Tigeln,
Wiener Putz-Pulver
zu Gold und Silber, beſonders für Uhrmacher, ſowie das bekannte
Metall-Putzpulver
in Paqueten und Schachteln empfiehlt
Carl Fuchshuber,
[3045] Ludwigsſtraße.

Ein **Haus mit Garten** und Hofraum und 5 Tagw. Feldſtück iſt in **Steppach** Hs.-Nr. 71 zu verkaufen. Baar-Erlage 2000 fl. Der Reſt kann auf erſter Hypothek verbleiben. [3044]

Ein Einſtandsmann
zum 3. Infanterie-Regimente wird auf ein Jahr und acht Monate geſucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. [3027—28]

Frankfurter Fleckenwaſſer
neueſter Stoff, um Flecken aus allen Gegenſtänden zu entfernen, und Glacehandſchuhe zu reinigen, iſt in Fläſchchen à 8 und 20 kr., per Dutzend 1 fl. 12 kr. und 3 fl. zu haben bei [3047]
Joh. Th. Thomm.

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Kapitalien
zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Ein **kleines Theater** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [2887]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, unſere innigſtgeliebte Mutter, Tante und Schwägerin,

Virginie Widenmann, geb. Zuccarini,

Redakteurs-Wittwe,

geſtern Nachts halb 10 Uhr im 60ſten Lebensjahre, nach kurzem Leiden, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, in ein beſſeres Leben abzurufen. Indem wir dieſe für uns ſo ſchmerzliche Nachricht allen unſern Verwandten und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die theure Verblichene Ihrem Gebete und Andenken, uns aber ſtiller Theilnahme und fernerem Wohlwollen.

Die Beerdigung findet **Donnerſtag Nachmittags 4 Uhr** vom Leichenhauſe aus, der Gottesdienſt **Freitag um halb 10 Uhr** bei Heiligkreuz ſtatt.

Augsburg, den 1. September 1863.

Marie Widenmann, als Tochter,
Friedr. Widenmann, als Sohn,
[3053] zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Reich aſſortirtes

Cigarren-Lager

Joh. Th. Thomm (Ludwigsplatz).

Wiederverkäufer mache ich auf eine große Partie **1860er Pfälzer und Java** aufmerkſam, welche ich durch rechtzeitigen Einkauf billig abgeben kann. [3048]

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. 3041/43]

Es wird ein geräumiges, ſchön meublirtes **Zimmer mit Schlafkabinet** in Mitte der Stadt zu miethen geſucht. Angaben in der Expedition d. Bl. [3046]

Sommertheater im Schießgraben.

Donnerstag den 4. September:

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, in 14 Tableaux darſtellend, ausgeführt von 25 Perſonen. Programm: 1) Die Taufe des Johannes. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. **Schluß-Tableaux:** 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerſtag den 3. Sept.: „Der ſchwarze Domino," Oper von Auber.

Todes-Anzeige.

Hierdurch entledigen wir uns der ſchmerzlichen Pflicht, unſern verehrten Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unſern vielgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Evangeliſt Ried,

Hucker dahier,

Montag Abends in einem Alter von 69 Jahren unerwartet ſchnell in die Ewigkeit abzurufen. Wer den Verſtorbenen kannte, wird unſern großen Schmerz rechtfertigen können. — Der Trauergottesdienſt findet Donnerstag den 3. September Vormittags halb 10 Uhr bei St. Moriz und hierauf die Beerdigung vom katholiſchen Leichenhauſe aus ſtatt.

Augsburg, 2. September 1863. [3052]

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Allerneueſtes.

Frankfurt, 1. Sept. Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Schlußworte Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, womit die heutige und letzte Conferenz beendet wurde, mitzutheilen. Sie lauten: „Wir haben Unſere Berathungen geſchloſſen, und Meine hohen Verbündeten werden Mir erlauben, einige kurze Abſchiedsworte zu Ihnen zu ſprechen. In zehn Sitzungen haben Wir Uns über eine lange Reihe der ſchwierigſten und verwickeltſten Fragen geeinigt. Nicht in einem einzigen Fall hat in Unſerem Kreiſe ein Sonderintereſſe die ſchließliche Einigung verhindert. Unſer Aller Opferwilligkeit hat ſich bewährt. Es erſcheint Mir dieß als eine große Thatſache, und wenn Wir gewiß Alle mit hoher Genugthuung auf ſo viele Beweiſe der Eintracht und Selbſtverläugnung, von welchen Unſere Beſchlüſſe Zeugniß abgelegt haben, zurückblicken, ſo darf Ich für Meinen Theil vielleicht ſelbſt eine Regung von Stolz Mir verzeihen, wenn Ich gewahre, wie vollſtändig Meine Hoffnung auf das unmittelbare Zuſammenwirken der deutſchen Fürſten ſich gerechtfertigt hat. Für die Freundſchaft und das Vertrauen, welches Meine erhabenen Bundesgenoſſen Mir perſönlich entgegengebracht haben, bitte Ich den Ausdruck meines tiefempfundenen Dankes anzunehmen. Unſer erſter deutſcher Fürſtentag trennt ſich nunmehr; er trennt ſich mit dem Wunſche, daß ein zweiter, ſo bald als möglich ihm folgend, alle Glieder des großen Ganzen vereinigen und Unſere Bemühungen krönen möge! Der Schutz des Allmächtigen bleibe bei Uns allen und bei Deutſchland!" Dieſe Anrede wurde von Sr. Maj. dem König von Bayern in würdigſter Weiſe Namens der Fürſten beantwortet. Ich ſchreibe Ihnen unter dem Eindruck einer wahrhaft gehobenen Stimmung, in der auch die verſammelten Fürſten ſich trennten. Es iſt ein großes Ergebniß, daß definitives beſchloſſen, daß ein großer Theil des Werks nicht erſt ſchleppenden Miniſterialconferenzen zugewieſen wurde. Preußen hat nun zu wählen, entweder beharrlich zu negiren, oder mit den verbündeten Fürſten zu unterhandeln, oder vielleicht einen ſelbſtſtändigen Reformverſuch zu unternehmen. Es dürfte jedoch wenig Ausſicht auf Erfolg da ſein, und da Negation nicht frommt, ſo thäte es wohl am beſten, ſich den verbündeten Monarchen zu nähern. (Telegramm der Allg. Ztg.)

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 242.** Katholiken: Roſalia.
Proteſtanten: Moſes.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 4. September 1863.

Ach, daß doch die, ſo fort in vollem Sauſe ſchweben,
Nicht denken, daß darauf erfolg' ein armes Leben;
Dieweil der Baum im Herbſt die Frucht gibt auf einmal,
Darum ſteht er auch hernach im Winter ganz kahl.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —
Ankunft in Augsburg von	**Schnellzug I. und II. Klaſſe.**	**Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.**		**Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.**	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	**6. 50' Abends** **9. — Abends**	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Poſt-Omnibus: Abfahrt in Dinkelſcherben 3 Uhr Nachm., Abf. in Buchloe 9.30' Nchm., 9.45' Abds.; Abf. in Fellheim 2.45' Nchm.; Abf. in Senden 10.45' Vrm., 5.45' Nchm.; Abf. in Memmingen 7.45' Abends.

Zum Fürſten-Congreſs.

Frankfurt, 1. Sept. *) Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Schlußworte Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich, womit die heutige und letzte Conferenz beendet wurde, mitzutheilen. Sie lauten: „Wir haben Unſere Berathungen geſchloſſen, und Meine hohen Verbündeten werden Mir erlauben, einige kurze Abſchiedsworte zu Ihnen zu ſprechen. [In zehn Sitzungen haben Wir Uns über eine lange Reihe der ſchwierigſten und verwickeltſten Fragen geeinigt. Nicht in einem einzigen Fall hat in Unſerem Kreiſe ein Sonderintereſſe die ſchließliche Einigung verhindert. Unſer Aller Opferwilligkeit hat ſich bewährt. Es erſcheint Mir dieß als eine große Thatſache, und wenn Wir gewiß Alle mit hoher Genugthuung auf ſo viele Beweiſe der Eintracht und Selbſtverläugnung, von welchen Unſere Beſchlüſſe Zeugniß abgelegt haben, zurückblicken, ſo darf Ich für Meinen Theil vielleicht ſelbſt eine Regung von Stolz Mir verzeihen, wenn Ich gewahre, wie vollſtändig Meine Hoffnung auf das unmittelbare Zuſammenwirken der deutſchen Fürſten ſich gerechtfertigt hat. Für die Freundſchaft und das Vertrauen, welches Meine erhabenen Bundesgenoſſen Mir perſönlich entgegengebracht haben, bitte Ich den Ausdruck meines tiefempfundenen Dankes anzunehmen. Unſer erſter deutſcher Fürſtentag trennt ſich nunmehr; er trennt ſich mit dem Wunſche, daß ein zweiter, ſo bald

---

*) Aus einem Theil der geſtrigen Auflage wiederholt.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

als möglich ihm folgend, alle Glieder des großen Ganzen vereinigen und Unſere Bemühungen krönen möge! Der Schutz des Allmächtigen bleibe bei Uns allen und bei Deutſchland!“ Dieſe Anrede wurde von Sr. Maj. dem König von Bayern in würdigſter Weiſe Namens der Fürſten beantwortet. Ich ſchreibe Ihnen unter dem Eindruck einer wahrhaft gehobenen Stimmung, in der auch die verſammelten Fürſten ſich trennten. Es iſt ein großes Ergebniß, daß definitives beſchloſſen, daß ein großer Theil des Werks nicht erſt ſchleppenden Miniſterialconferenzen zugewieſen wurde. Preußen hat nun zu wählen, entweder beharrlich zu negiren, oder mit den verbündeten Fürſten zu unterhandeln, oder vielleicht einen ſelbſtſtändigen Reformverſuch zu unternehmen. Es dürfte jedoch wenig Ausſicht auf Erfolg da ſein, und da Negation nicht frommt, ſo thäte es wohl am beſten, ſich den verbündeten Monarchen zu nähern. (Telegramm der Allg. Ztg.)

— **Frankfurt,** 1. Sept. In dem Premomoria, welches den Mitgliedern des Fürſtentages bei Beginn der Konferenz übergeben wurde, hatte Oeſterreich die ſofortige und unveränderte Annahme von 14 prinzipiell präjudizirlichen Artikeln ſeiner Reformakte gefordert. Die Majorität des Fürſtentages iſt dieſem Verlangen bei 11 Artikeln nachgekommen, nur bei Art. 14 (Bundes-Finanzen), Art. 16 (Zuſammenſetzung der Bundes-Abgeordnetenverſammlung) und Art. 20 (Beſchließende Befugniß der Bundes-Abgeordnetenverſammlung) hat ſie Aenderungen vorgenommen. Unverändert in der Faſſung der Vorlage ſind angenommen Art. 1 (Erweiterung des Bundeszweckes), Art. 2 (Neue Organe des Bundes), Art. 4 (Bildung des Bundesrathes), Art. 5 (Vorſitz im Direktorium und im Bundesrath, Art der Abſtimmung, Verhältniß zu den vollmachtgebenden Regierungen, Hilfsbehörden), Art. 6 (Allgemeiner Grundſatz, betreffend die Befugniſſe des Direktoriums und Bundesrathes), Art. 18 al. 1 (Einberufung der Bundesabgeordneten), Art. 21 (Berathende und vermittelnde Befugniß der Bundesabgeordneten Verſammlung), Art. 22 (Recht der Vorſtellung und der Beſchwerde der Bundesabgeordneten-Verſammlung), Art. 23 al. 1 bis 3 (Einrichtung der Fürſtenverſammlung, Einladung zu derſelben, Vertretung der nicht perſönlich erſchienenen Souveräne), Art. 24 (Stimmordnung der Fürſtenverſammlung), Art. 26 (Doppelte Eigenſchaft des Bundesgerichts), Art. 36 (Giltigkeit der beſtehenden Bundesgeſetze). Mit Abänderungen ſind angenommen die Art. 3 (Bildung des Direktoriums; — 6 ſtatt der vorgeſchlagenen 5 Mitglieder), Art. 8 (Krieg und Frieden, — $^{2}/_{3}$ Majorität für jede Kriegserklärung, — ſtatt der von Oeſterreich vorgeſchlagenen einfachen Majorität für den Fall der Theilnahme des Bundes an dem Krieg einer Bundesmacht mit außerdeutſchen Beſitzungen). Art. 9 (Innere Sicherheit, — für Aufrechthaltung der innern Sicherheit iſt Art. 25 und 28 der Schlußakte maßgebend). Art. 11 (Kompetenz des Direktoriums und des Bundesraths in Betreff der Bundesgeſetzgebung, — für Abänderung der Bundesverfaſſung u. ſ. w. iſt Stimmeneinhelligkeit des Bundesraths erforderlich. Art. 14. Bei Nichtzuſtandekommen des Bundesbudgets bleibt das Budget der vorigen Budget-Periode in Kraft. Art. 16. Homburg bekommt 1 Mitglied, Hamburg 2, Geſammtzahl der Mitglieder der Delegirtenverſammlung 302. Artikel 20. $^{4}/_{5}$ Mehrheit wurde in $^{2}/_{3}$ Mehrheit umgewandelt. Der Berathung durch die Miniſterialkonferenzen ſind vorbehalten Art. 7 (Auswärtige Verhältniſſe), Art. 10 (Friede und Eintracht (!) zwiſchen den Bundesgliedern), Art. 12 (Bundes-Exekutive), Art. 13 (Militärangelegenheiten), Art. 15 (Verhältniß der Bundesgewalten zur Verſammlung der Bundesabgeordneten), Art. 17 (Nähere Beſtimmungen über die Art der Bildung der Bundes-Abgeordnetenverſammlung), Art. 18 al. 2 und 3 (Vertagung und Auflöſung dieſer Verſammlung), Art. 19 (Innere Einrichtung derſelben), Art. 23 al. 4 (Vertretung der Standes Herren in der Fürſtenverſammlung), Art. 25 (Gegenſtände der Beſchlüſſe der Fürſtenverſammlung), Art. 28—35 (Schiedsrichterliche Wirkſamkeit, ſonſtige Aufgaben, beſondere Beſtimmungen, Zuſammenſetzung, Verfaſſung, unabhängige Stellung und Statut des Bundesgerichts, Wegfall der früheren gerichtlichen Bundeseinrichtungen).

Ein Frankfurter Korreſpondent ſchreibt der „Nat.-Ztg.“; Aus dem Fürſtentag wird ſich für Oeſterreich ein zweifacher Gewinn ergeben: einmal der, daß ſein Name fernerhin von einer deutſchen Reformbeſtrebung nicht mehr getrennt werden kann, und daß die amendirte Reformakte weniger liberal als das Projekt ausgefallen iſt.

Frankfurt. Prinz Oskar von Schweden, der ſich auf einer politiſchen Miſſion in Deutſchland zu befinden ſcheint, iſt nach der „Europe“ von Wien hier angekommen und vom Kaiſer empfangen worden. Er wird in Nauheim Aufenthalt nehmen, um mit den hieſigen Fürſten und Diplomaten nach Bedürfniß verkehren zu können. —

♂ **München**, 2. Sept. Die Nachrichten aus Frankfurt haben hier große Freude erregt, nicht die geringſte aber die von dem Wegfallen der Miniſterkonferenzen. Wenn auch die Zeiten nichts weniger als ſo angethan ſind, daß man Carlsbader Beſchlüſſe befürchten müßte, ſo iſt man doch weit eher mit dem einverſtanden, was die Fürſten in eigener Perſon beſchließen, als mit dem was ihre Miniſter miteinander auskochen. Es iſt dieß eine Erſcheinung, deren Grund im tiefſten Weſen des deutſchen Volkes gelegen iſt, das ſeinen angeſtammten Fürſten mit unwandelbarer Treue anhängt. Jetzt freut es ſich der Thatkraft derſelben von ganzem Herzen und ſchließt ſich mit neuem Vertrauen an ſie an.

München, 31. Auguſt. Recht charakteriſtiſch für die Auffaſſung und Werthſchätzung, welche die Beſchlüſſe des deutſchen Abgeordnetentages in gewiſſen Kreiſen, die für die ſchleunigſte Herſtellung der deutſchen Einheit jetzt ſo fabelhaft begeiſtert ſind, erfahren, iſt folgende Korreſpondenz der offiziellen „Bayer. Ztg.“: „Keine politiſche Verſammlung hat ſich wohl jemals eine abgeſchmacktere Rolle ausgeſucht und eine ungeſchicktere Zeit, ſie zu ſpielen, — als der deutſche Abgeordnetentag. Leider Gottes kann man nur in Deutſchland erleben, daß an einem der großartigſten Wendepunkte ſeiner Geſchichte, wo ſeine Fürſten tagen, um ſich ritterlich die Hände zu reichen, zum Bündniſſe für des Volkes Recht und Ehre, — ſich ein Häuflein politiſcher Flickſchneider daneben hockt und mit entſetzlich wichtiger Miene das allerhuldreichſte Diktum von ſich gehen läßt: „„Man erachte ſich nicht in der Lage, ſich gegen das öſterreichiſche Reformprojekt abſolut verneinend zu verhalten!““ Das Ausland wird uns darob mit Hohn überſchütten und ſchwerlich den Milderungsgrund gelten laſſen, daß am Ende doch vierhundert ſo und ſo viel ſauertöpfige Kannegießer erſt den hunderttauſendſten Theil unſerer Bevölkerung repräſentiren; und wahr iſt's wahrhaftig, daß die Fadheit dieſes kleinen Bruchtheiles arg genug iſt, um zur Blamage der ganzen Nation auszureichen! Will's Gott! ſo wird wohl dafür geſorgt ſein, daß dieſe öden Nergeleien nur als Futter für Punſch und Kladderadatſch verwendet werden und nicht das traurige Diſtichon zur Citation kommt:

Eine große Epoche hat das Jahrhundert geboren,
Aber der große Moment fand nur ein kleines Geſchlecht!“

Preußen fährt fort, in der deutſchen Verfaſſungsſache die erbärmlichſte aller denkbaren Rollen zu ſpielen, eine Rolle, welche die vollkommene Abweſenheit alles politiſchen Verſtandes und daneben die verächtlichſte Ohnmacht zur Vorausſetzung hat. Nachdem man drei Jahre lang jeden Tag die Gelegenheit verſäumt, in der deutſchen Angelegenheit eine glänzende Initiative zu ergreifen, welche die ganze Nation im Sturm mit ſich fortgeriſſen haben würde, weiß man der endlich von anderer Hand ergriffenen Initiative nicht anders zu begegnen, als dadurch, daß man ſich in den

Schmollwinkel ſetzt und den Dingen, bei denen es ſich um die eigene Macht und Ehre, ja um Leib und Leben handelt, beharrlich den Rücken kehrt. Selbſt in der Geſchichte von Byzanz wird ſich kaum ein ähnliches Bild der Altersſchwäche und Verkommenheit auffinden laſſen, wie es von dem gegenwärtigen preußiſchen Regimente dargeboten wird. Für das preußiſche Volk aber iſt es die höchſte Zeit, ſich endlich zu ermannen und der Welt den thatſächlichen Beweis zu liefern, daß es eines andern Regiments werth iſt. Mit einem bloßen Miniſterwechſel iſt es übrigens ſchon längſt nicht mehr gethan, um für Preußen den inneren Frieden und ein beſcheidenes Maaß von rechtmäßigem Selbſtvertrauen zurückzugewinnen.

Das liberale Baden ſteuert auf daſſelbe Ziel los, welches das reaktionäre Preußen verfolgt.

Die **Pariſer** officiöſen Blätter zeigen ihre Verſtimmung über die deutſchen Reformpläne in wahrhaft kindiſcher Weiſe; zwiſchen den Zeilen iſt zu leſen, daß wenn das Werk an Preußens Widerſpruch ſcheiterte, es ihnen ſehr recht wäre, und wenn es zu Stande kommt, es ihnen recht ſein muß; ſie tröſten ſich damit, daß der Kongreß nur vorbereiten, nichts beendigen könne, und in dem nebelhaften und räſonnirenden Deutſchland noch endloſe Diskuſſionen in den Kammern darüber entſtehen würden. „France" glaubt, daß Preußen ſich nun Frankreich nähern werde, da es Oeſterreichs Vorgehen als eine feindſelige Handlung und als ein Mißtrauens-Votum gegen Frankreich betrachte, und darum verſuchen werde in der polniſchen Frage als Vermittler zwiſchen Rußland und Frankreich aufzutreten; ſie meldet dann, daß Graf Goltz eine Audienz beim Kaiſer und Budberg beim Miniſter des Auswärtigen verlangt habe. „Mem. dip." erklärt aus ſicherer Quelle, der Miniſter des Auswärtigen habe in einer Cirkulardepeſche den franzöſiſchen Geſandten mitgetheilt, daß Oeſterreich ihn von der an die deutſchen Fürſten gerichteten Einladung im Voraus unterrichtet und dabei bemerkt habe, daß an den internationalen Beziehungen nichts geändert werden ſolle, worauf er erwidert habe, daß ſo lange dieß der Fall ſei, Frankreich ſich nur freuen könne, wenn den legitimen Beſtrebungen des deutſchen Volkes genügt und die innere Ruhe Deutſchlands geſichert werde.

♂ **München**, 2. Sept. Man iſt auf die Ankunft des Königs ſo geſpannt, daß man bereits alles zur Stadtverzierung Geeignete ſich zur Hand gerichtet hat. Faſt an jedem Hauſe ragt eine Flaggenſtange zum Dachfenſter heraus. Kränze und Gewinde liegen zu Duzenden in den Kellern aber leider nicht ohne Schaden zu nehmen, wenigſtens ſo weit Blumen darunter. Vom Karlsthor bis zum Bahnhof ſtehen zwei Reihen hoher Maſten, von denen Flagen in den deutſchen und bayeriſchen Farben wehen werden. Am größten iſt die Thätigkeit auf dem Max-Joſeph-Platze. Die Zahl der Gaskandelaber, welche das Denkmal des höchſtſeligen Königs Max umgeben, wurde verdreifacht und auf jedem derſelben ein ganzer Bündel von Brennern angebracht. Der königl. Reſidenz gegenüber erhebt ſich an der Hauptfronte der kgl. Generaldirektion der Verkehrsanſtalten ein hohes Gerüſte zum Zweck reichſter Gasbeleuchtung. — Geſtern Nachmittags ſpeisten JJ. kk. HH. die Prinzen Luitpold und Adalbert in der kgl. Reſidenz bei Sr. kaiſ. Hoheit dem Feldmarſchall-Lieutenant Erzherzog Wilhelm von Oeſterreich. Außerdem war eine Anzahl hoher Offiziere zur Tafel gezogen. — Heute Nachmittag findet im Schloſſe zu Nymphenburg die feierliche Taufe der neugeborenen Prinzeſſin, Tochter Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Adalbert ſtatt, wobei J. M. die Königin Iſabella von Spanien Pathenſtelle vertritt. Die Prinzeſſin wird den Namen ihrer erlauchten Pathin führen.

München, 28. Auguſt. Durch Erkenntniß des oberſten Gerichtshofes vom Heutigen wurde ausgeſprochen, daß das ſogenannte Galliſiren zum Verkauf beſtimmten Weines (Zuſatz von Waſſer und Traubenzucker) verboten ſei und unter die Beſtimmung des Artikels 325 des neuen Strafgeſetzbuches falle. — Das Programm für das Oktoberfeſt iſt ausgegeben.

München, 2. Sept. (Kammer der Reichsräthe.) Der I. Präſident Frhr. v. Schenk-Stauffenberg äußert: Nach einer geſtern hier eingetroffenen telegraphiſchen Depeſche iſt geſtern am Congreſſe der deutſchen Fürſten in Frankfurt „die Bundesreformakte zum Abſchluſſe gekommen, ich fordere Sie auf, unſerem hochherzigen König, dem Mittheilnehmer an dem großen Werke der Reform, ein dreifaches Hoch auszubringen.“ Die neuen Reichsräthe Dr. v. Ringelmann und v. Maffei wurden verpflichtet. Sofort eröffnete man die Debatte über den Geſetzentwurf, einige Beſtimmungen der allgemeinen deutſchen Wechſelordnung und über den Geſetzentwurf, Aufhebung der Churfürſtl. Mainziſchen Verordnung betr.

München. Der Finanzausſchuß der zweiten Kammer hat dem Vernehmen nach bezüglich des Militärkredits beſchloſſen, zu den für die beiden erſten Jahre der laufenden Finanzperiode 1861/63 bewilligten 12,250,000 fl. per Jahr für die vier weiteren Jahre 1863/67 per Jahr 12,800,000 fl. und außerdem noch für den erhöhten Armeeſtand der zwei Jahre 1863/65 je 1,200,000 fl. zu bewilligen. — Für den Prinzen Karl iſt Quartier in Buchloe beſtellt. Se. k. Hoh. wird Ende dieſer Woche dort eintreffen, um den Schlußmanövern im Lechfelde beizuwohnen.

München, 2. Sept. Nach ſoeben eingetroffener telegraphiſcher Nachricht aus Frankfurt wird Se. Maj. der König am Freitag den 4. ds. Nachmittags halb 6 Uhr hier eintreffen. Die beiden Gemeindecollegien werden Se. Majeſtät im Bahnhof empfangen. Nach der Ankunft wird der König zur Beſichtigung der Stadtdecorationen eine Umfahrt machen und Abends den großartigen Fackelzug mit Serenade annehmen. Se. Maj. der König wird morgen Mittag Frankfurt verlaſſen, in Bamberg übernachten und übermorgen die Reiſe hierher fortſetzen. — Der Fackelzug am Freitag Abend wird ſich in der Schrannenhalle aufſtellen, durch die Dultgaſſe, Sendlinger- und Roſengaſſe, über den Marienplatz durch die Dienersgaſſe zur Reſidenz ſich bewegen. Nach der Serenade begibt ſich der Zug durch die Reſidenzſtraße bei der Loggia vorüber, durch die Theatiner-, Wein-, Kaufinger- und Neuhauſerſtraße zum Karlsplatz, wo die Fackeln zuſammengeworfen werden.

— Die Herren Bundesgenerale haben geſtern Vormittags auf dem Marsfelde eine Revue über die hieſigen Truppen abgehalten.

⁂ **Mindelheim,** 1. Sept. Schon glaubte man ſich der tröſtenden Hoffnung hingeben zu dürfen, daß des nahenden Herbſtes wegen die Zeit der heftigſten Gewitter in dieſem Jahre vorüber wäre, als geſtern Abend ſich mehrere Gewitter unmittelbar nacheinander über unſrer Gegend zuſammenzogen und ſich in der heftigſten Weiſe entluden. Zuerſt entzündete ein Blitzſtrahl ein Haus in Unterkammlach und äſcherte es vollſtändig ein.

Als es ſchon bereits gänzlich in Flammen ſtand, holte die Hausfrau noch ihr ſchlafendes Kind, das im erſten Schrecken vergeſſen worden war, aus dem obern Stocke, mußte aber den Rückweg ſchon durch ein Fenſter nehmen. Gleich darauf ſchlug der Blitz in ein Oekonomiegebäude in Egelhofen, das auch nebſt einem nahen Pfründehauſe gänzlich abbrannte. Bedeutende Getreide- und Futtervorräthe gingen dabei zu Grunde. Endlich äſcherte ein dritter heftiger Blitzſtrahl den Oekonomieſtadel eines Müllers in Oberrieden ein, wobei eine Kuh mitverbrannte. Zum Glücke verhinderten heftige Regengüſſe und bereits gänzliche Windſtille das weitere Umſichgreifen des entfeſſelten Elementes in den betreffenden Gemeinden. — Auch in Balzhauſen ſoll der Blitz gezündet haben.

In **Kagers** nächſt Straubing ſind am 31. v. Mts. 11 Häuſer abgebrannt.

Regensburg, 1. Sept. An Se. Maj. den König wurde geſtern folgendes Telegramm abgeſendet: „Den hochſinnigen Bayernfürſten, ihren geliebten Landesherrn König Maximilian II., den erhabenen Förderer des deutſchen Einigungswerkes beglückwünſchen die ehrfurchtvollſt Unterfertigten am Schluſſe der Fürſtenkonferenz in begeiſterter Stimmung, Anhänglichkeit und Treue. Der Himmel ſegne die Bemühungen Ew. Majeſtät!“ Der Magiſtrat und die Gemeindebevollmächtigten. Der rechtskundige Bürgermeiſter Schubart. Der Vorſtand Seneſtrey. Heute traf folgende Rückäußerung ein: „Meinen freundlichen Dank für das Telegramm vom 31. Auguſt. gez. König Max.“

Lichtenfels, 31. Auguſt. Vorgeſtern brannten in Mkt. Graitz zwei Wohnhäuſer und 3 Scheunen mit den eingeheimſten Früchten nieder. — Vor einigen Tagen ſind in Roth, hieſ. Ger., die Kleidchen eines zweijährigen Kindes durch ein brennendes Talglicht in Brand gerathen, wodurch daſſelbe ſo verletzt wurde, daß es unter unſäglichen Schmerzen ſtarb.

Erlangen. Bei Bubenreuth ließ ſich am 28. v. Mts. der Käufler Sch. von hier von einem Eiſenbahnzuge überfahren. Der Unglückliche ſoll ſchon längere Zeit an Irrſinn gelitten haben.

Bamberg. Wie aus einem Inſerate im hieſigen „Tagblatte“ erſichtlich, hat ſich nach Ordnung ſämmtlicher Rechnungen des Sängerfeſtes das erfreuliche Reſultat ergeben, daß die Aktien im vollen Betrage zurückgezahlt werden können und deren Auszahlung ſofort beginnt. Für die Männer, welche die ſchwierige Aufgabe der Leitung dieſes ſo herrlich gelungenen Feſtes übernommen hatten, muß dieſes Reſultat ein ſehr erfreuliches ſein, denn es beweiſt, daß ſie ſich in ihren Bemühungen nicht getäuſcht hatten.

In **Württemberg** wird ein das ganze Land umfaſſender Handelsverein mit Handelstag gegründet werden, auf welchem Fragen von allgemeiner Bedeutung für das Land eingehender Beſprechung unterzogen werden ſollen. Der 1. Handelstag ſoll im Oktober in Stuttgart abgehalten werden.

In **Stuttgart** wird der Bau eines neuen Bibliothekgebäudes anſtatt des alten von Holz aufgeführten beabſichtigt. Die neue Bibliothek wird neben der alten ganz in Stein erbaut werden und drei Flügel erhalten.

In den letzten Tagen fand in **Heidelberg** eine Verſammlung von Aſtronomen ſtatt.

Bremen. In Bremerhafen hatte ſich ein Anker der ehemaligen deutſchen Flotte zwiſchen altes Eiſenzeug verirrt und ſollte kürzlich für Rechnung der Hafen-Commiſſion mit verauctionirt werden. Seine Bedeutung wurde indeß noch rechtzeitig erkannt und daher beſchloſſen, ihn „einzuziehen“ und als Andenken an eine glorreiche Vergangenheit im Hafenhauſe aufzubewahren. Er iſt das letzte Ueberbleibſel der deutſchen Flotte, einſt Rettungsanker, jetzt nur noch Hoffnungs- und Erinnerungs-Anker.

Berlin. Am 29. Auguſt ſtarb hier nach langen ſchweren Leiden der Präſident des evangeliſchen Oberkirchenraths Geh. Rath v. Uechtritz.

Berlin, 1. Sept. Der König traf heute früh bald nach 6 Uhr in Begleitung ſeines Gefolges, unter welchem ſich auch der Miniſterpräſident v. Bismarck befand, von Schloß Roſenau bei Coburg auf dem Anhalter Bahnhof hier ein und wurde daſelbſt von dem Kronprinzen, dem Prinzen Adalbert und dem Prinzen Auguſt von Württemberg empfangen. Auch der General Feldmarſchall Frhr. v. Wrangel, der Oberſt-Kämmerer wirkl. Geh. Rath Graf v. Redern, der ſtellvertretende Commandant, General-Major v. Rieben, der Polizei-Präſident v. Bernuth u. a. m. waren zugegen. Der König ſah ſehr wohl aus. Als er das Bahnhofgebäude verließ, um den bereitſtehenden offenen Wagen zu beſteigen, brachte das trotz der frühen und vorher nicht bekannten Ankunftsſtunde verſammelte Publikum ihm ein freudiges Hoch dar. Der König reichte dem Präſidenten a. D. wirkl. Geh. Rath. v. Kleiſt, welcher mit dem Ruf; „Gott ſegne Se. Maj. den König!“ das Hoch ausbrachte, unter huldvollem Gruße die Hand.

Eine Wahrſagerin in **Danzig** hat die prophetiſchen Worte geſprochen, Bismarck mache im Laufe dieſes Jahres noch mit einer „Seilerstochter“ Bekanntſchaft.

Koblenz, 29. Aug. Der geſtrige Tag war abermals ein Schreckenstag für unſere Stadt, denn es ſollte an demſelben nach einer alten Prophezeiung (Gott weiß, weſſen Urſprungs) Stadt und Umgebung von einem fürchterlichen Unwetter heimgeſucht werden, gegen welches das Hagelwetter vom 10. d. nur ein Kinderſpiel ſein ſollte; man glaubte um ſo mehr an obige Prophezeiung, als auch unſer Kalender auf geſtern ſchweres Gewitter mit Platzregen ankündigte. Der Schrecken erreichte ſeinen Höhepunkt, als der Horizont ſich um halb 6 Uhr dermaßen mit Gewitterwolken dicht bedeckte, daß ohne Licht nicht mehr gearbeitet werden konnte. Ein furchtbares Gewitter, aus Süd-Weſt aufſteigend, entlud ſich unter ſchrecklichem Donner und Blitz, und war daſſelbe auch nicht mit ſtarkem Hagelſchlag, ſo doch von einem ſolchen Orkane begleitet, daß man durch das Toben deſſelben das Krachen des Donners am Ende nicht mehr hören konnte. Die ſchwerſten Bäume wurden entwurzelt, Gartenzäune umgeweht und Schornſteine herabgeworfen; das wenige Obſt, das der Hagel am 10. d. M. verſchonte, iſt gänzlich dahin, ſo daß uns in dieſem Artikel nichts zu ernten übrig bleibt. Das auf 6 Uhr angeſetzte Schauturnen, zur Schlußfeier des Sommerſemeſters des hieſigen k. Gymnaſiums, auf dem Turnplatze deſſelben mußte unterbleiben.

Die Akademie der bildenden Künſte in **Wien** ladet zu einer Ausſtellung von Werken lebender Künſtler ein. Die Ausſtellung dauert vom 15. April bis 31. Mai 1864, die Annahme der Werke vom 15. März bis 1. April. Die Preiſe können nur von öſterreichiſchen Künſtlern erworben werden.

Im Vaudeville-Theater zu **Paris** hörte man alltäglich Klagen über die allzugroßen Damenhüte, welche die Ausſicht auf die Bühne hinderten. Der Direktor des Theaters ließ an den Eingängen Folgendes anſchlagen: „Um das Vergnügen des Publikums zu erhöhen, werden die ſchönen jungen Damen erſucht, in Zukunft ohne Hüte zu erſcheinen; die häßlichen aber können ſich ihrer nach wie vor bedienen. — Dieſes Mittel half.

Madrid, 30. Aug. Der Gemahl der Königin iſt gefährlich erkrankt. In Folge einer ſehr ſchmerzhaften Operation ſollen ſeine Kräfte ſehr abgenommen haben, was bei ſeinem ohnehin ſchwächlichen Körper ſehr bedenklich iſt. Der König iſt 41 Jahre alt. — Vorgeſtern hat es in Spanien ſeit 3 Monaten zum erſten Male wieder geregnet.

Kopenhagen. Es iſt nach der Wiener „Preſſe" nun beſchloſſene Sache, daß König Georg für's Erſte gar nicht nach Athen geht. Er wird zuvörderſt die Reiſe nach Corfu antreten und dort ſo lange verweilen, bis Griechenland völlig paziſizirt und eine Reihe von Vorfragen gelöſt iſt, an welche ſich die definitive Uebernahme der Regierung knüpft.

St. Petersburg, 1. Sept. Privatbriefe vom 30. Aug. beſagen: Der Kaiſer befiehlt die Einreihung von 48 Reſerveregimentern in die aktive Armee. Großfürſt Conſtantin hat einem Miniſterrath unter dem Vorſitz des Kaiſers in Zarskoje-Selo beigewohnt, in welchem die Beantwortung der Noten der drei Mächte beſprochen wurde. Dem Großfürſten ward von Seiten des Kaiſers ein ſehr freundlicher Empfang bereitet. (A. Z.)

Von der polniſchen Grenze, 1. Sept. Es geht das Gerücht, daß Großfürſt Conſtantin nicht nach Warſchau zurückkehre und ſeine Gemahlin bereits ihre Abreiſe vorbereite. Mieroſlawski ſoll bewogen worden ſein, in die Dienſte der Nationalregierung als Organiſator von Freiſchaaren außerhalb der polniſchen Grenze zu treten.

Die am 26. Juli geſchloſſene türkiſche Induſtrieausſtellung in **Konſtantinopel** hat für Bauten und Verwaltung einen Koſtenaufwand von 2 Mill. Piaſter verurſacht und kaum den vierten Theil deſſen durch Eintrittsgeld eingebracht. Die Deckung des Fehlenden, etwa 90,000 Thaler, übernimmt der Sultan auf ſeine Privatkaſſe.

Eine durch Unachtſamkeit in der Nacht vom 16. zum 17. Auguſt ausgebrochene Feuersbrunſt zerſtörte in **Scio** den ganzen Marktplatz, 400 Kaufläden, 45 große ſteinerne Gebäude, das Zollamt und für 20 Mill. Piaſter Waaren. Die Lloyd-Agentur und die dort befindlichen Geld- und Frachtſendungen wurden gerettet.

Lokales.

* Freitag den 4. d. Nachmittags 4 Uhr treffen Se. Maj. der König Max II. auf der Rückreiſe vom Fürſtentag zu Frankfurt auf dem Bahnhofe dahier, welcher deshalb geziert iſt, ein. Gewiß werden die hieſigen Bürger und Einwohner auch dieſen Anlaß mit Freude benützen, ſich zahlreich auf dem Bahnhofe einzufinden, um dem geliebten Landesvater die lebhafteſte Sympathie und Zuſtimmung für Allerhöchſtdeſſen Bemühungen für das Wohl des gemeinſamen deutſchen Vaterlandes dankend auszudrücken.

* Samſtag den 5. Sept. früh 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

* Gemeinde-Wahlen. Freitag den 4. September: IV. Diſtrikt Lit. B. Nro. 1—265 hat 6 Wahlmänner zu wählen.

Fremden-Anzeige vom 2. bis 3. September.

Goldene Traube. Danzer, Beamte aus Linz; Kalchgruber, Reg.-Rath aus Landshut; Krumeich, Fabrikant aus Freiburg; Möller aus Würzburg; Reuſch aus Baſel; Serres aus Offenbach; Koch aus Offenbach; Lang aus Ravensburg; Hinsberg aus München; Michael aus Frankfurt; Albert aus Offenbach; Curjel aus Hamburg; Kortenbach aus Wald; Bergmann aus Lüdenſcheid; Engelhart aus Brüſſel, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Reuter, Juwelier aus Wien; Haas, Fabrikant aus Nürnberg; Weishaupt, Müller aus Mindelheim; Steichele, Commis aus Dillingen; Sigg, Handelsmann aus Kaufbeuren; Eringer, Conditor aus Loin; Nägele, Hartſchiers-Wittwe aus München; Vogel, Müller aus Pforzen; Heldbrunner, Priv. aus Nürnberg; Kolb, Kfm. aus Gehren; Graf Foißinger, Rittergutsbeſitzer aus Schleſien; Baron v. Reichgeld, Direktor aus Berlin. — **Bayerischer Hof.** Endres, k. Oberaufſchlagamts-Controleur aus Augsburg; Frau Churmann und Frau Anderſt aus Heidelberg; Immloff, Fabrikant aus Heidelberg; v. Bünau, Major aus Berlin; Pflücker und Riev, Student aus Lina; Gaymann, Reg.-Rath aus Zwickau; Seligmann, Kfm. aus Ichenhauſen; Lambert, Proprietär aus Altenberg; Guth, Getreidehändler aus Leutkirch; Wanzzin u. Jlek, Fabrik. aus Brünn; Weber, Rentier aus Landau; Rueger, Kfm.; v. Brudermann, General aus Wien; Baron Koſen mit Fam. aus Rußland; Sieber aus Boſton; Hofmann aus Gefall, Kfl. — **Grüner Hof.** Sülzer aus München; Hahnemann aus Regensburg, Kfl.; Klotz, Poſtſekretär aus Stuttgart; Ebenauer, Fabrikbeſitzer aus Schweinfurt; Frhr. v. Reitzenſtein aus Bayreuth; Preininger, Buchhalter aus Uffenheim. — **Mohrenkopf.** Danner, Buchhalter aus Lauingen; Jordan, Fabrikant aus Solingen. — **Eisenhut.** Bihlmaier, Vikar aus Echterdingen; Buber, Repetent aus Tübingen; Jörg, Privatier aus Niederſtotzingen; Zähnle, Wirth aus Rieden; Dauſer, Pfarrer aus Hoppingen; Olmer, Kfm. aus Frankfurt; Walter, Viktualienhändler aus Wertingen; Riebel, Kfm.-Gattin aus München. — **Goldenes Ross.** Traub aus Michelfeld; Haibel aus Ulm; Schwarz aus Kempten; Meyer aus Ulm; Waldhör aus Immenſtadt; Conzer aus Oberſtaufen, Kfl.; Villforth, Telegraphen-Fabrikant aus Stuttgart; Ried, Krämer aus Lubenhauſen; Rehm aus Ottobeuren; Steiner aus Tirol; Zwerch, Wirth, und Haslach, Hucker aus Obergünzburg; Merz, Sädlermeiſter aus Höchſtädt; Wittner, Poſthaltersſohn aus Ottobeuren; Henger, Bierbräuer aus Empfingen; Stotz, Schreiner aus Sulz; Linſenmayr aus Oettingen; Fiſcher aus Wemding, Getreidehändler. — **Drei Kronen.** Bohnenberger, Kfm. aus Mindelheim; Dr. Schuſter aus Regensburg; Kohmann, Gewerbelehrer aus Weinheim; Weihe und Curtze, Stud. aus Leipzig; Wangler, Photograph aus Kaufbeuren; Rißon und Jebe, Studenten aus Schleswig; Ager, Gutsbeſitzer aus Wörgl.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 2. Sept.: Die ledige Kath. Auwetter von Enzweihingen, iſt beſchuldigt, daß ſie im Laufe des Monats Juli ihrem Dienſtherrn, dem Bräuer Gg. Nieß dahier eine baare Geldſumme von 32 fl. 55 kr., welche ſie für ausgeſchenktes Bier eingenommen, in rechtswidriger Abſicht ſich angeeignet habe. Urtheil: 2 Monat Gefängniß. — Paul Mattes, Maurer von Tuttlingen, wegen Diebſtahls ſchon dreimal beſtraft, iſt angeklagt, am 29. Nov. v. J. aus dem Gaſtzimmer des Wirthshauſes zum „Lutz am Block" dahier Kleidungsſtücke, dem Joſ. Mayer gehörig, entwendet zu haben. Urtheil: 2 Monate Gefängniß und Landesverweiſung. — Bened. Dietrich, Holzhändler von hier, iſt beinzichtigt, daß er ſchon ſeit längerer Zeit durch unſittliche Handlungen öffentlich Aergerniß gegeben habe. Urtheil: 3 Monate Gefängniß. — Die ſchon beſtrafte Anna Linthaler von hier hat wiederum am 27. Juli Abends auf freiem Platze durch Verübung von Unſittlichkeiten Aergerniß gegeben. Urtheil: 3 Monate Gefängniß. — Andreas Klausner von Oberhauſen und Franziska Speck von Höchſtädt ſind angeklagt, ſich am 12. Juli 1863 des Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit ſchuldig gemacht zu haben. Urtheil: Klausner zu 2 Tagen, Speck zu 8 Tagen Gefängniß.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 2. Sept.: Marg. Strauß, Taglöhnersfrau von Pfäffingen, Ger. Nördlingen, wegen Diebſtahl, freigeſprochen. — Seb. Förg, Bäckermeiſter dahier, wegen Körperverletzung 3 fl. Geldſtrafe und Koſten. — Joh. Maier, Lohnkutſchersknecht dahier, wegen Unterſchlagung, 15 Tage Arreſt. — Alois Zacher, Sandwerfer von hier, wegen Diebſtahl, 5 Tage Arreſt und Koſten. — Mich. Bauer, Taglöhner von Genterkingen, Ger. Donauwörth, wegen Landſtreicherei 5 Tage Arreſt. — Gg. Maier, Schreinergeſelle von Zusmarshauſen, wegen Körperverletzung, 2 fl. Geldſtrafe. — Veronika Blink, Schreinermeiſters-Ehefrau von hier, gegen Marianna Burghofer, wegen Ehrenkränkung, freigeſprochen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Revierförſter A. Müller zu Reupelsdorf unter Anerkennung ſeiner langjährigen und treuen Dienſte in den nachgeſuchten Ruheſtand zu verſetzen, und an deſſen Stelle den dermaligen Aktuar des Forſtamtes Hammelburg, Fr. Carben, zum Revierförſter nach Reupelsdorf im Forſtamte Mainburg zu befördern; die am Bezirksgerichte Hof erledigte Gefängnißwärterſtelle dem Bezirksgerichtsboten Sim. Eichmüller zu Kronach in ſeiner bisherigen widerruflichen Eigenſchaft zu verleihen und zum Boten am Bezirksgerichte Kronach den Gerichtsdienersgehilfen Joſ. Müller in Augsburg auf Ruf und Widerruf zu ernennen; die in Höchſtädt erledigte Notarſtelle dem Aſſeſſor des Landgerichts Türkheim, Ignaz Bäurle, ſeinem Anſuchen entſprechend, zu verleihen; den von den Gerichtsſchreibern Max Joſ. Stangl in Vilshofen und Ludw. Leibinger in Rotthalmünſter, dann den Gerichtsſchreibern Joh. P. Wolfram in Roth und Joh. Gg. Ehrlinger in Neaſtadt a/S. nachgeſuchten Dienſtestauſch zu genehmigen; den Bauersſohn Joh. Gg. Gailing von Elfertshauſen für großjährig zu erklären.

Der zum Bezirksamtsdiener in Roding ernannte vormalige Gerichtsdienergehilfe heißt nicht „Huber“, ſondern „Guber“.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 71.

Agenten der kölniſchen Hagelverſicherungs-Geſellſchaft. (Lehrer M. Stölzle in Probſtried.) — Eine in der Stadt Cham aufgegriffene blödſinnige Mannsperſon. — Agenten der Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „deutſcher Phönix“. (Commiſſionär Ant. Feigel in Füßen.) — Agenten der Berliniſchen Feuerverſicherungs-Anſtalt. (Schullehrer P. Mayr in Altusried; Schullehrer Jäger in Weſtendorf.) — Die Eidesabnahme bei Waarenſendungen nach Nordamerika. — Die Erledigung der proteſt. Pfarrei Neuhof, Dek. Markt-Erlbach.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Pfeiffer.)

Uebertragung des Miteigenthums durch Ehevertrag des Anweſens G. Nr. 233, von Seite der Fabrikwächters-Wittwe Balbina Grubel, an Adam Barthelmes, Maurer dahier.

Uebergabe der Hälfte des Miteigenthums G. Nr. 83, von Seite der Kath. Kentner, Milchmannstochter dahier, und deren Bruder Ludwig Kentner, Fabrikarbeiter, an Ludwig Kentner, Fabrikarbeiter, und deſſen Braut Magd. Rommel.

Verkauf der realen Käuflergerechtſame, von Seite des Jakob Geiſt, Käufler, und Menrad Uhlmayer, Ausgeher dahier, an Math. Bartenſchlager, Schreiner dahier.

Beurkundet bei dem kgl. Notar Hrn. Karl Eckert.

Verkauf des Anweſens F. Nr. 90, Wohnhaus ſammt Garten zu 10 Dez. in der Georgengaſſe, von Seite der Malersehefrau Friederike Eger an Michael Hintermaier, Müllersſohn von Stuhlenmühle, Gemeinde Unterſchöneberg, Gerichts Zusmarshauſen.

Verkauf der Gartenparzelle zu Hs.-Nr. 155 F. gehörig, zu 0,078 Tagw., von Seite des Franz Happach, Gärtnermeiſter, an Max Schramm, Fortepianofabrikant hier.

Verkauf des Stadels G. Nr. 66 zu 3 Dez., zum Anweſen Hs.-Nr. 45 G. gehörig, von Seite des Math. Storf, Maurermeiſter, an Adam Döbler, Schreinermeiſter, und deſſen Ehefrau Katharina dahier.

Verkauf der Parzelle zu 7200 Qu.-Fuß Bauplatz von Pl.-Nr. 3377 J., von Seite des Ludwig Daucher, Kunſtgärtner, und deſſen Ehefrau Wilhelmine, an Margaretha Dürrwanger, Gärtnermneiſters-Wittwe.

Verkauf des Anweſens A. Nr. 448, Wohnhaus und Höfle, zu 3 Dez., von Seite des Benedikt Chriſta, Maurerpalier, und ſeine Ehefrau Walburga, an Albert Scherle, Schloſſergeſelle von Donauwörth.

Briefkaſten-Ränzel.

* Hat die Kronenthaler-Geſellſchaft im Auguſt keine Looſe angekauft, oder iſt nur die Anzeige in den Neueſten Nachrichten überſehen worden? (Nein, im Monat Auguſt wurde nichts angekauft, weil der Ankauf pro Juli 541 fl. 50 kr. betrug.)

* Die liebenswürdige Künſtlerin A... P. wird gebeten, durch ihr baldiges Auftreten ihren Freunden einen recht angenehmen Abend zu verſchaffen.

* Die Antwort auf den Briefkaſten-Artikel auf den Hrn. Z findet den Weg in den Papierkorb, warum, weiß Hr. Einſender recht gut, Gemeinheiten haben keinen Platz in den Augsb. Neueſten Nachrichten. D. R.

* Jüngſt ſagte ein Wirth, in deſſen Zechſtube bloß ein paar Gäſte ſaßen, aber von der Kellnerin deren ausgetrunkene Gläſer länger als Gebühr nicht wieder gefüllt wurden, zu der Letzteren: „Biſt du auch eine Kellnerin, kannſt nicht einmal dieſe zwei lauſige Gäſte bedienen“ Die Gäſte nahmen das (wohl mit Fug und Recht) als Beleidigung auf, und der Wirth bekam, obgleich er behauptete, es ſei ihm nur ſo herausgewitſcht, großen Spektakel 2c. (Darum erwäge wohl, was du redeſt. D. R.)

* Bahnpolizei wo biſt du, vielleicht in Urlaub, es muß ſo ſein, ſonſt könnte in der Reſtauration in Kempten das Glas Bier an Fremde nicht für 6 kr. verkauft werden; überhaupt wäre es gut, dieſen Reſtaurateursleuten in Kempten bemerklich zu machen, daß ſie von den Fremden und Eiſenbahnbedienſteten leben und nicht umgekehrt; überall Maß und Ziel, ſonſt geht's wie in Preußen, oder iſt der Hr. Reſtaurateur in Kempten à la Bismark?

* Das Bier in der Reſtauration in Lindau iſt ſo pinſenſauer, Seewaſſer labt beſſer, wo ſind die Bierkieſer, vielleicht in der Bräuerei in Günzach? Pfui, kommt ein Fremder von weiter Fahre, muß ſolchen Plempel ſaufen, kommt ein Eiſenbahnbedienſteter in vollem gerechten Durſt, muß ſtatt Bier Eſſig verkoſten, das muß Angeſichts des Fürſtentags in Frankfurt anders werden; wo iſt die Bahnpolizei? (Die oberſte Bahnpolizei übt, zuerſt das k. Oberpoſt- und Bahnamt Augsburg und dann die k. Generaldirektion in München; wir werden davon da und dorthin hierüber noch Mittheilung machen. D. R.)

↗ **Erde und Leute.** Es iſt bekannt: verſchiedene Leute haben ganz verſchiedene Temperamente; ja noch mehr: dieſelben Perſonen entwickeln unter verſchiedenen Umſtänden ſehr verſchiedene Geſinnungen und Richtungen. Nicht genug: auch unſere alte ehrwürdige Frau Mutter, die „Erde“, entwickelt in verſchiedenen Jahren ſehr verſchiedene Launen, woran auch ſo manche äußere und innere Situationen Urſache ſind, z. B. Feuer, Waſſer 2c. Es iſt daher gewiß ſehr intereſſant, der Erde ein bischen ins Herz zu blicken, oder doch unters Häutchen, i. e. in die Erdrinde möglichſt einzudringen. Wunderbare Dinge entdeckt da das forſchende Auge; die Betrachtungen über die verſchiedenen Gebirgs- und Felsarten der Erde, die Veränderungen der Erdoberfläche, über die Vulkane, über Erdbeben u. dgl. bieten überraſchende Reſultate. Beſonders intereſſant ſind die geologiſchen Nachrichten über die Sündfluth und deren Spuren, ferner Notizen über antediluvianiſche Zuſtände Deutſchlands. „Das Buch der Geologie“, von Ritter v. Leonhard (Leipzig bei Otto Spamer), darf als ein treuer Wegweiſer in dieſem für Viele geheimnißvollen Gebiete beſtens empfohlen werden; 115 bildliche Darſtellungen erhöhen den Werth dieſer gründlichen und praktiſchen Schrift.

Bekanntmachungen.

Im ſog. Neubau **Lit. B. Nr. 118/119 der Armenhausgaſſe** iſt zu Michaeli heurigen Jahres

ein großer Bierkeller

zu vermiethen und das Nähere bei Stiftungs-Kaſſier **Rotty** (Hintergebäude des Rathhauſes) zu erfragen.

Augsburg, den 26. Auguſt 1863. [2964—65]

Adminiſtration des kathol. Waiſen- und Armenkinderhauſes.

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei

Christ. Drentwett,

[3036—37] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Unterrichts-
und
Erziehungs-Inſtitut für Knaben.
Pensionat.

Aufnahme in demſelben finden Lateinſchüler und Knaben vom 8. Jahre an, welche neben dem Beſuch der deutſchen Schule zur Aufnahme in eine kgl. Lateinſchule oder andere höhere Bildungsanſtalt erſt gehörig vorbereitet werden ſollen. Reguläre Schüler der Lateinſchule erhalten täglich gründlichen nachhelfenden Unterricht in allen Schulgegenſtänden. Die Inſtituts-Lokalitäten mit Garten befinden ſich in der eigenen Behauſung des Inſtitutsvorſtandes, in der ſchönſten und geſundeſten Lage Münchens, neben dem botaniſchen Garten. — Proſpekte gratis zu beziehen durch den Direktor. [2556]

Jos. Eug. Hörmüller,

München, im Juli 1863. z. Z. Burggaſſe Nr. 13.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hochverehrlichen Publikum nachſtehende, größtentheils ſelbſt erzeugte reine

WEINE

zu verzeichneten Preiſen franco hier anzubieten:

Deidesheimer	per Flaſche	fl. — 30 kr.	incl. Flaſche.
Ungſteiner	„ „	fl. — 36 kr.	„ „
Forſter	„ „	fl. — 42 kr.	„ „
Feuerberger	„ „	fl. — 54 kr.	„ „
Hochheimer	„ „	fl. 1 — kr.	„ „
Forſter Jeſuiten-Garten	„ „	fl. 1 12 kr.	„ „
Marcobrunner	„ „	fl. 1 18 kr.	„ „
Affenthaler	„ „	fl. — 36 kr.	„ „

Wachenheimer à 18 kr. per bayer. Maaß.
Champagner Nr. I. à fl. 2. 12 kr., 1/2 Flaſche fl. 1. 12 kr.
dto. Nr. II. à fl. 1. 48 kr., 1/2 Flaſche fl. 1. — kr.

Sämmtliche Weine in Gebinden bedeutend billiger.

Geehrte Aufträge werden im **Comptoir des A. Stocker'ſchen Packträger-Inſtitutes** entgegengenommen und prompt effectuirt. [2370]

F. Haug, Weinbergbeſitzer in Ettlingen.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. 2c. 2c.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/0.

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, unſern innigſtgeliebten Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn Georg Liegel,

Maler-Gehilfen,

nach langem Krankenlager, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten, im 25. Lebensjahre in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Um ſtilles Beileid und desſelben im Gebete zu gedenken, bitten

die Hinterbliebenen:
Johann Liegel, Vater.
Anna Reichherzer, Tante.
Anna Gaymann, geb. **Liegel**, Schweſter.
Johann Nep. Gaymann, Schwager.
[3094] **Joſeph Reichherzer**, Onkel.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. September Abends 6 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Gottesdienſt Montag den 7. September Vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Maximilian ſtatt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige einem verehrlichen Publikum ergebenſt an, daß ich nunmehr meinen **Laden in der Karlsſtraße verlaſſen** und jenen

im Hauſe des Hrn. Privat. Werner,

vis-à-vis dem „Häring“ am Schmiedberg,

bezogen habe, und empfehle zugleich mein wohlaſſortirtes Lager unter Zuſicherung guter Waare und billigſter Preiſe,

Augsburg, den 1. September 1863. [3066—67]

Merkl, Schuhmachermeiſter.

Die Reſtauration des Hrn. G. Liebhäuſer

im Lager auf dem Lechfelde

kann jedem Freunde eines guten Bieres und auch wegen deren komfortablen Einrichtung beſtens empfohlen werden. Leinwandbude zunächſt dem 3. Chevauxleger-Regiment. [3054]

Die Sänger der hieſigen Geſangvereine

wollen ſich bei der **Ankunft Sr. Maj. des Königs von Bayern Freitag den 4. September Nachmittags halb 4 Uhr** auf dem Bahnhofe mit Fahnen und Geſängen einfinden.

Der Direktor.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann zu wiederholten Malen, dem Müllergeſellen **Georg Gebele** auf meinen Namen Geld zu leihen oder was immer zu borgen, indem ich Niemanden hiefür Zahlung leiſten werde. [3068]

Anaſtaſia Kuchler, Wittwe.

Erwiderung

auf den Artikel in Nro. 217 der „Augsburger Neueſten Nachrichten“: „Gemeinde und Lehrer“.

Sollte aus was immer für einer Urſache dem Einſender des oben erwähnten Artikels der Lehrer eine Laſt ſein, ſo wolle er ſich gefälligſt mit ſeinen Beſchwerden an die competente Behörde wenden, dieſe wird dieſelben prüfen und, ſollten ſie Wahrheit ſein, gewiß dieſem Unweſen ſteuern; vielmehr würde demſelben ſchon längſt geſteuert haben, wenn die Prüfungsreſultate, trotz der Talentloſigkeit ſehr vieler Schüler und des ſehr mangelhaften Schulbeſuches, keine weit günſtigere wären, als ſie der Einſender zu ſchildern verſtand. — Möchte ſich doch der Einſender künftig bei den Schulprüfungen ſelbſt einfinden, um ſich ſelbſt zu überzeugen; denn wer über das urtheilt, was er nicht geſehen und gehört hat, der macht Mißgriffe, und ſollte er auch mehr als einen blos geſunden Menſchenverſtand haben. — Daß aber der in Nr. 15 des „Bayeriſchen Schulfreundes“ enthaltene Artikel durch fremde Hände in der Weiſe entſtellt wurde, daß er Anlaß zu Unannehmlichkeiten geben mußte, kann der betheiligte Lehrer ſelbſt nur bedauern. Dies mein letztes Wort. (3057)

Selters-, Friedrichshaller-, Bitter- und andre Mineralwaſſer

empfiehlt in friſcher Füllung

A. Ott, Bad-Beſitzer,

(3075) Lit. A. Nr. 163, Predigerberg.

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 12. September Nachmittags 3 Uhr in Uſterbach;

am Samstag den 12. September Nachmittags 3 Uhr in Bieſelbach, Bez.-Amts Zusmarshauſen;

am Montag den 14. September Nachmittags 3 Uhr in Horgau.

Zwei große Gewölbe,

für Arbeitslokale ſich eignend, mit eigenem Ausgange auf die Straße und mit Benützung eines kleinen Hofraums, werden bis Michaeli zu miethen geſucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. [3070/71]

Jenen drei Frauenzimmern, welche ſehr häufig nach Täfertingen kommen und wovon Eine beſonders der gebildeten Klaſſe angehören möchte, wird mehr Artigkeit empfohlen und gerathen, das Ausrichten der Leute bei Seite zu laſſen.

Jenem galanten jungen Herrn, welcher am 22. Auguſt im „Briefkaſten-Ränzel“ den Anzug und das Benehmen Anderer aus ganz unerklärlichen Freundſchaftsgefühlen öffentlich zu bekritteln ſich erlaubte, wird erwidert, daß ſeine ſo geiſtreich verfaßten Zeilen entweder auf einen höchſt ungebildeten rohen Menſchen, oder auf ſein Haßgefühl ſchließen laſſen. Es wäre daher ſehr lobenswerth, wenn der bekannte Herr Einſender, der vor einiger Zeit in ſo ſchlimmer Lage ſich befand, wie dieß beim vermeintlichen Hieſel doch nie vorkam, eingedenk dieſer Vorfälle ſein Augenmerk mehr auf ſeine eigenen Angelegenheiten lenken würde, als den Ruf unbeſcholtener Leute durch unnütze, vergebliche Marktſchreierei zu beeinträchtigen.

Ein junges **Frauenzimmer** wünſcht das Putzarbeiten dahier zu erlernen. Offerte wolle man in der Exped. d. Bl. abgeben. [3072]

Eine **Wohnung** mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, iſt bis Michaeli zu vermiethen. D. Uebr. [3069]

Alten Backſteinkäs

empfiehlt geneigter Abnahme [3030—31]

Th. Weber in der Kohlergaſſe.

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Deſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Consum-Verein.

Bei Traiteur **Beck** (Jeſuitengaſſe)
Samstag den 5. September

Geſellige Unterhaltung

mit Muſik und Geſang
(letzterer von der Geſellſchaft Cäcilia),
auch bengaliſches Feuer.
Anfang 8 Uhr.

☞ Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder mit ihren Frauen freundlichſt eingeladen.

[3058] **Die Vorſtände.**

I. A. T.

Freitag den 4. September Abends 8 Uhr in dem oberen Lokale des Lederhauſes

Zuſammenkunft

der die **Fahrt nach Krumbach** mitmachenden Mitglieder.

Wer nicht erſcheint, kann der Fuhrwerke halber nicht mehr berückſichtigt werden.

[3060] **Das Comité.**

I. A. T.

Samstag den 5. September

Garten-Feſt im Lueginsland

mit
Beleuchtung und Feuerwerkspiecen.
Anfang Abends 7 Uhr.

Café Mayer.

Donne.stag den 3. September 1863

Erste Soirée

humoriſtiſch-komiſcher Vorträge mit Geſang und Muſik
von Komiker **C. Helmstätter** mit Geſellſchaft.
Anfang halb 8 Uhr.

Freitag den 4. September 1863

Zweite Soirée

in den Drei Kronen.
Anfang 7 Uhr. [3060]

Auf der Flur bei Lechhauſen hat ſich am Dienstag ein **Schaf** verlaufen, und wolle daſſelbe beim Krentzenbauer in Lechhauſen Haus-Nr. 100 abgegeben werden. [3059]

Ein gut rentirliches **Haus** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3073]

Rodenſteiner Ritterbund.

Künftigen Samstag

Kneiptag.

Die Ritter müſſen erſcheinen, es wird dabei ritterlich Geſang gepflogen. Dieß auf Großmeiſters Geheiß

Adolf v. Daſſel,
[3074] Herold.

Veteranen-Verein.

Verſammlung

bei Hrn. Platzwirth Kratz in der Kohlergaſſe.

Die Vorſtände.

Dr. med. E. Kugler,

Jeſuitengaſſe Nr. 405.
Sprechſtunde von 1 bis 2 Uhr. [3061/62]

Ein Büchel mit 3 Theilen iſt bei der I. Anlehensloos-Theilnehmerſchaft zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3063]

Vergangenen Sonntag ging vom großen Exerzierplatz bis nach der Stadt eine **Baum-Schraube** verloren. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [3056]

Sommertheater im Schießgraben.

Freitag den 4. September:
Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, mit neuen Bildern.

Programm: 1) Die Bergpredigt. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens. 15) Die Grablegung. 16) Die Auferſtehung.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 4. Sept.: Zum erſten Male „Eglantine,“ Schauſpiel von Ed. Mautner.

Advokat Diſchner wohnt in der oberen Maximiliansſtraße **Lit. A. Nr. 30,** über 1 Stiege, gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte. [3049—50]

Für die Herren Bierbrauer.

Bei herannahender Jahreszeit empfiehlt Unterzeichneter ſeine große Auswahl in

Malzſchaufeln und Maiſchſcheiter,

ſowie auch

Hopfenſeiher neneſter und zweckmäßigſter Conſtruction

u den billigſten Preiſen und ſieht geneigter Abnahme beſtens entgegen.

Augsburg, den 3. September 1863.

F. Lohmüller, Siebmachermeiſter,
[3065] Maximiliansſtraße C. Nr. 2.

Hieſige Geſtorbene.

Thereſia Neininger, Malerstochter. — Joſeph Pſcheiber, Hafnergeſell.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Franz.ska Fellner, Landrichters-Wittwe in Würzburg. — Hr. Mart. Kaſler, Tafernwirth in Münchens Vorſtadt Au. — Frau Joſephine Hueber, Forſtmeiſters-Wittwe in Enkering. — Hr. Joh. Bozenhard, Bautechniker in Dillingen. — Hr. Alois Karl, Privatier in Geiſenfeld.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landsberg, 29. Aug. Mittelpreiſe: Weizen 16 fl. 48 kr., gef. 26 kr.; Korn 12 fl. 29 kr. gef. 42 kr.; Gerſte 10 fl. 13 kr., geſt. 19 kr.; Haber 6 fl. 13 kr., gef. 1 fl. 52 kr.

Schwabmünchen, 1. Sept. Mitielpreiſe: Kern 17 fl. 52 kr., geſt. 18 kr.; Roggen 12 fl. 27 kr., gef. 3 kr.; Gerſte 10 fl. 24 k.., gef. 3 kr.; Haber 5 fl. 50 kr., gef. 58 kr.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute ſtattgefundenen Serienziehung der badiſchen 35 fl.-Looſe wurden folgende 50 Serien zu 50 Stück Looſen gezogen: Serie 13, 44, 193, 227, 339, 1301, 1335, 1370, 2145, 2455, 2522, 2655, 2725, 2852, 2916, 2973, 3102, 3240, 3369, 4593, 4844, 4903, 5218, 5374, 5532, 5610, 5666, 5683, 5694, 5942, 6120, 6186, 6361, 6388, 6461, 6618, 6713, 6743, 6848, 6852, 6991, 7077, 7080, 7112, 7294, 7296, 7389, 7456, 7542, 7603. Die Gewinnziehung erfolgt am 30. September d. J.

Augsburger Börſe am 2. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^7/_8$ Geſ.

Münchener Börſenkurs vom 31. Auguſt 1863. Oeſterr. Banknoten $104^3/_4$ P. $104^5/_8$ G.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 2. Septbr.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	140	P.	$139^3/_4$	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$182^1/_2$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	$83^3/_4$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^3/_4$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38^1/_4$	P.
Cours in hieſig. Währg.	—	G.	$142^1/_2$	P.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 8/7	$90^7/_8$, $^1/_2$, $^5/_8$ bez.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	58	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^1/_2$	P.	—	G.
$3^1/_2$ % neue Preuß.	$131^1/_2$	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2^1/_2$ %	$37^1/_8$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	111	P.	110	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	—	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^1/_4$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^1/_2$	P.	56	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	$9^5/_8$	G.	—	P.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 3. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^1/_2$pCt. 1jährig $102^3/_8$ P. — G. $4^1/_2$pCt. halbjährig $102^7/_8$ P. — G. 4pCt. 1jährig $101^5/_8$ P. — G. 4pCt. halbjahrig — G. $101^3/_8$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 P. — G. $3^1/_2$ pCt. $97^5/_8$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 243.

Katholiken: Laurentius, Juſtin.
Proteſtanten: Herkules.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 5. September 1863.

Soll dein Freund dir Honig ſein, — Schluck ihn nicht mit eins hinein.

Die Bundesreform und der Cäſarismus.

* Mit dem kaiſerlichen Bundesreform-Vorſchlag und in Folge des perſönlichen Erſcheinens der Souveräne behufs der Beſprechung organiſcher Beſtimmungen, wurde einer der wichtigſten Schritte gemacht, welcher thatſächlich als Bruch mit dem alten Regime zu betrachten iſt. Man ſtieg von jenen Thronen von Gottes Gnaden herab, die als franzöſiſche Einfuhr in Berlin ihren vollendetſten Ausdruck fanden, den man dort zu erhalten immer noch beſtrebt iſt. Die kaiſerliche Würde, welcher man dieſen Umſchwung verdankt, ſtieg herab und ſtellte ſich in Mitte des Repräſentativ-Verfahrens nach alter Sitte und deutſchem Recht. Wenn Bewegungen von ſolcher Tragweite in ihren erſten Anfängen auch nicht alles Wünſchenswerthe bieten können, bezeichnen dieſelben deßungeachtet prinzipiell einen vollſtändigen Umſchwung der Dinge, nämlich den Abſchluß mit der alten Zeit, und den Anfang einer neuen Periode nationaler Verſtändigung und Erhebung. Daß eine Verſtändigung der verſammelten Fürſten, ungeachtet der preußiſchen Intriguen, zu Stande gekommen, und die beabſichtigte Miniſter-Konferenz, als überflüſſig, abbeſtellt wurde, iſt außerordentlich wichtig. Außerdem wurde von des Kaiſers Majeſtät eine baldige Wiederholung fürſtlicher Begegnung auf den Brettern der Politik in nahe Ausſicht geſtellt, um das begonnene Werk der Verſöhnung ſo vieler Gegenſätze zum Austrag zu bringen. Erſcheinungen dieſes Umfanges in der Geſchichte der Nationen dürfen nicht von dem ſubjektiven, ſondern müſſen von dem objektiven Standpunkte aufgefaßt werden, um zu einem richtigen Urtheil gelangen zu können. Man hat es weniger mit Individuen zu thun, als vielmehr mit Stellungen und Grundſätzen, die ſo oder anders aufgefaßt, und mit der politiſchen Exiſtenz der Staaten in Verbindung gebracht, zu ganz verſchiedenen Reſultaten führen können. Nicht Kaiſer Franz Joſeph iſt perſönlich gekommen, ſondern die kaiſerliche Würde iſt herabgeſtiegen, und hat ſich in Mitte der Nation wieder nach Jahrhunderten geſtellt, nicht König Friedrich Wilhelm von Preußen iſt in Perſon ausgeblieben, ſondern jene Krone von Gottes Gnaden, welche man ſelbſt von des Herrn Tiſche wegnahm, hat ſich geweigert, einen nationalen Akt mit zu begehen. Das preußiſche Staatsweſen hat dem deutſchen nationalen Aufſchwung einen Abſagebrief geſchrieben und den Rücken gekehrt, oder jener monarchiſche Abſolutismus von Gottes Gnaden beharrt in ſeiner Auflehnung gegen Kaiſer und Reich. — Würde man die Dinge ſachlich zu würdigen verſtehen, und wären die Wortführer immer geneigt, der Wahrheit die Ehre zu ſchenken, und das Kind beim rechten Namen zu nennen, möchte die deutſche Frage alsbald zum Austrag gebracht wer-

Kgl. Hof- u Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

den können. Es iſt politiſcher Unverſtand, oder abſichtliche tendenziöſe Verkennung der Sachlage, wenn man durch Herbeiziehung von Perſonen die öffentliche Meinung zu verwirren ſucht. Eben ſo wenig einzelne Perſönlichkeiten für den Gang der Ereigniſſe verantwortlich gemacht werden oder denſelben aufhalten und ändern können, ebenſowenig hängt es von der perſönlichen Willkühr der Mächtigen auf Erde ab, alle Berge zu ebnen. Wird doch auf gewiſſer Seite das Nichterſcheinen des Königs von Preußen mit dem Einfluſſe des Grafen Bismarck in demſelben Augenblicke entſchuldigt, in welchem man die Schritte des Kaiſers Franz Joſeph als Ausfluß perſönlicher Willkühr, zu verdächtigen ſucht. Wenn der deutſche Fürſtenſtand zum großen Nachtheil der Nation in eine ſchiefe Stellung gerathen iſt, und deßhalb ſeither verderblich wirkte, iſt es andererſeits nicht weniger wahr, daß die Demagogie Deutſchland an den Rand des Verderbens zu bringen droht.

Zum Fürſten-Congreß.

Frankfurt, 2. Sept. Der Kaiſer von Oeſterreich und der König von Bayern beſuchten heute Göthe's Geburtshaus und nahmen die auf den Dichter in beſonderm Bezug ſtehenden Räumlichkeiten und Gegenſtände der Erinnerung, als Bilder, Autographen, Geräthſchaften u. ſ. w. in Augenſchein, beſichtigten ferner die daſelbſt befindlichen von Mitgliedern des freien deutſchen Hochſtifts gefertigten galvanoplaſtiſchen, photographiſchen und Aquarellarbeiten, und ſprachen dem Obmann der Geſellſchaft, Dr. Vogler, über alles Ihre volle Zufriedenheit und den anerkennendſten Beifall wegen der ſchönen Zwecke des Hochſtifts aus. — Der Kaiſer von Oeſterreich hat den Senator Betnus in den Adelſtand erhoben.

Frankfurt, 2. Sept. Abgelehnt haben die Reformakte in der geſtrigen Schlußſitzung des Fürſtenkongreſſes aus konſtitutionellen Gründen: Baden, Weimar und Waldeck; aus anderen Mecklenburg-Schwerin. Luxemburg, das von Anfang an nur mit Vorbehalt (ad referendum) ſtimmte, that dieß auch wieder in der letzten Sitzung. Reuß j. L. ſtimmte zwar ablehnend, erklärte ſich aber ſchließlich bereit, das Schreiben zu unterzeichnen, welches die Zuſtimmenden an den König von Preußen richten werden.

Frankfurt. Am Morgen vor der Schlußſitzung wurden nach der „Fr. P.-Z." die ſämmtlichen Theilnehmer der Fürſtenkonferenz im Garten des Bundespalais durch den zu dieſem Zwecke hieher berufenen Hof-Photographen Albert aus München photographiſch aufgenommen.

♂ **München,** 3. Sept. Da die hieſigen Tapezierer nicht in der Lage wären, alle an ſie ergangenen Aufträge rechtzeitig zu erledigen, wenn ſie dieß erſt am letzten Tage thun wollten, ſo haben Einige derſelben ſchon heute damit begonnen, die von ihnen verlangten Dekorationen an Gebäuden herzuſtellen. So prangt denn die k. Hauptwache bereits im ſchönſten Schmucke. Ein rieſiger Reichsadler auf goldenem Grunde erhebt ſich an der Fronte, deutſche und bayeriſche Fahnen bilden in Gemeinſchaft mit demſelben eine prächtige Trophäe. An der Ecke des Gebäudes ragt ein dichter Bündel von Fahnen und Fähnchen in denſelben Farben empor, die luſtig im Winde flattern, und an dem durch Ketten abgeſchloſſenen Raume der Wache ſelbſt, zu deſſen beiden Seiten die Kanonen ſtehen, wurden weitere vier ſchwarz-roth-goldene Fahnen von beträchtlicher Größe aufgeſtellt. Auch das Gebäude der k. Polizeidirektion und jenes des Stadt-magiſtrats ſind auf das reichſte und ſchönſte geſchmückt. An dem Poſtgebäude iſt hoch oben der deutſche Adler ſichtbar, das ſchwarz-roth-goldene Schild auf der Bruſt; er wird während des morgigen Abends in tauſend Gasflammen ſtrahlen. Unter ihm, der ſeinerſeits die Umſchrift Germania trägt, erſcheint das Münchener Wappen, und zwar in einer Vereinigung des alten und neuen: es zeigt den Mönch mit dem Buch unter dem offenen Schwibbogen. Jeder Gaskandelaber auf dem Max-Joſeph-Platze erhält zehn Flammen in ebenſoviel ſchön geſchliffenen Glaskugeln. Der Fackelzug wird aus über 4000 Fackeln beſtehen und ſo wohl der größte werden, den München je geſehen. Die deutſchen Farben ſind ſo ziemlich vorherrſchend an den Dekorationen, welche im Laufe des heutigen Tages angebracht wurden, ſie zeigen ſich namentlich auch an öffentlichen Gebäuden. In gewiſſen Kreiſen freilich gibt man ſich alle Mühe, das Feſt der allgemeinen deutſchen Bedeutung vollſtändig zu entkleiden und es zu einem ſpeziell bayeriſchen zu ſtempeln. Laſſen wir den guten Leuten ihre Freude und ignoriren wir ihre Angſt vor der deutſchen Tricolore, die ſich wohl mit der Zeit verlieren wird. In Bayern war ſie ſeit dem Jahre 1848 nie verboten, mithin ſelbſt im alt-polizeilichen Sinne erlaubt, und ein Zeichen, unter dem die braven bayeriſchen Truppen gegen die Dänen kämpften, kann um deswillen nicht verfehmt ſein, weil eine Handvoll Exaltirte unter ihm Unmögliches anſtrebte. Der morgige Tag verſpricht übrigens ein vollſtändiger Feiertag zu werden, und ſchon heute wimmeln die Straßen von Schauluſtigen. Erwarten Sie meinen nächſten Brief nicht zur gewöhnlichen Stunde, ich müßte ihn mitten im Volks-Jubel zur Poſt geben.

München, 3. Septbr. Ihre Maj. die Königin Marie wird nebſt JJ. kk. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto morgen Nachmittag 4 Uhr von Hohenſchwangau hier eintreffen. — Se. kgl. Hoh. der Kronprinz hat vom Großherzog von Toskana das Großkreuz des toskaniſchen St. Joſephsordens erhalten. — Herr Staatsminiſter von Neumayr hat unterm Heutigen, nachdem ſich deſſen Geſundheitsverhältniſſe in erfreulicher Weiſe erkräftigt haben, das Portefeuille des Staatsminiſteriums wieder übernommen. Hr. Staatsminiſter v. Zwehl wird nunmehr, wie man vernimmt, ebenfalls einen mehrwöchentlichen Geſchäftsurlaub antreten.

Geiſelhöring, 31. Aug. Geſtern wurde in dem benachbarten Dorfe Sallach bei Gelegenheit des Kirchweihfeſtes ein Bauernburſche durch einen Meſſerſtich getödtet.

Koburg, 2. Sept. Aufgefallen iſt hier, daß der Beſuch des Königs von Preußen der Königin Viktoria galt, und daß am hieſigen Bahnhofe kein einziger Hofbeamter des Herzogs zum Empfang des Königs erſchienen war.

Berlin, 1. Sept. Die heutige „Volksztg." konſtatirt, daß Oeſterreich in Frankfurt vor Preußen einen thatſächlichen und moraliſchen Vorſprung gewonnen hat.

Breslau, 2. Septbr. Die „Bresl. Ztg." enthält aus Kaliſch vom 31. v. Mts. die Nachricht, daß Taczanowski's Corps eine vollſtändige Niederlage erlitten habe; die Infanterie ſei ganz, die Cavallerie zur Hälfte niedergehauen, er ſelbſt nach Krakau geflohen.

Im Kreiſe **Oppeln** (Preußen) ſind am 30. Auguſt in wenigen Stunden 800 Morgen Nadelholz niedergebrannt.

Turin. Die Lage in Süditalien iſt fortwährend eine traurige. In drei Viertheilen des Landes findet man ſo zu ſagen nur noch ein paſſives Regiment.

Das „Reut. Bur." hat Nachrichten aus New-York bis zum 22. Aug. Die Konſcription in New-York wurde ohne Störung fortgeſetzt. In der militäriſchen Lage hatte ſich nichts geändert. Charleſton fuhr fort, ſich zu vertheildigen, doch erwartete man demnächſt den Fall von Fort Sumter.

Vera-Cruz, 31. Juli. Ueber die Wahl der Mitglieder der Deputation, welche dem Erzherzog **Maximilian** die Wünſche der mexikaniſchen Nation überbringen ſoll, iſt noch nichts endgiltig beſchloſſen. Es iſt jedoch gewiß, daß dieſe Deputation baldigſt ernannt werden wird, und man denkt, daß ſie ſich am 17. Auguſt von Veracruz nach Europa einſchiffen kann.

Lokales.

* **Gemeinde-Wahlen.** Samſtag den 5. September: V. Diſtrikt Lit. C. Nro. 1—198 mit Zwinger hat 7 Wahlmänner zu wählen.

* Freitag den 4. Sept. Nachmittags 4 Uhr iſt Se. Maj. König Max, von Frankfurt kommend, im feſtlich geſchmückten Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, von den hieſigen Geſangvereinen und einer großen Menſchenmenge mit Enthuſiasmus empfangen worden.

Fremden-Anzeige vom 3. bis 4. September.

Goldene Traube. Bachmann, Student aus München; Friedberger mit Frau, Acceſſiſt aus Freiſing; Koller, Partik. a. d. Schweiz; Glayre, Negociant aus Lyon; Morne, Kunſtgärtner aus München; Santer aus Stuttgart; Fiſcher aus Elberfeld; Malten und Hildenbrand aus Frankfurt; Döderlein und Weingärtner aus München; Horſt aus Köln, Kfl. — **Weisses Lamm.** Holzhey, Kfm., und Deſchey, Priv. aus Schwabmünchen; Dürr, Fabrikant aus Freiburg; Zureich, Pfarrer aus Conſtanz; Steichele, Commis aus Dillingen; Keßler, Bräumeiſter aus Bießenhofen; Hoffmann, Beamter aus Wien. — **Bayerischer Hof.** Müller, Finanzminiſterial-Sekretär aus Dresden; Groß mit Tochter aus Mannheim; Auth aus Fulda; Weber, Priv. aus Kempten; Engel aus Kempten; Dr. Steinhauſer mit Frau aus Dresden. — **Grüner Hof.** Brandau aus Frankfurt; Richter aus München; Leanhard aus Baſel, Kfl.; Bader, Bräuer aus Schongau; Buſchon, Induſtrielehrerin aus Biberach. — **Eisenhut.** Peucer, Student aus Jena; Kuhn, Aktuar aus Illertiſſen; Schmidt, Kfm. aus Würzburg; Gutermann, Gaſtwirth aus Landsberg; Pach, Sekretär; Forſtinger, Priv. aus Gmünden; Stockhammer, Gold- u. Silberarbeiter aus Gmunden; Mad. Würzel und Bader, Bräuersſohn aus Landsberg. — **Goldenes Ross.** Zinsmeiſter und Friedl, Priv. aus Eichſtädt; Zinsmeiſter, Priv. aus Mörisheim; Wind, Chorregentsverweſer aus Babenhauſen; Gabler, Wachsbleicher aus Schweinfurt; Schwarz aus Tirol; Stadelmann, Handelsmann aus Scheidegg; Oppelt, Bräuer aus Turin; Veith, Student aus Regensburg; Meixner, Gutsbeſitzer aus Thierhaupten. — **Drei Kronen.** Bachmaier, Priv. aus Würzburg; Stahl, p. Feldwebel aus Nürnberg; Schwedinger, Schreiner aus Dornbirn; Müller, Oekonom aus Oberesfeld; Weiß mit Frau, Eiſenhändler aus Lechbruck; Hermannsgeber, Wirth aus Nymphenburg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 2. Sept.: Joſ. **Baier**, led. Dienſtknecht von Rieden, iſt beſchuldigt, daß er in der Nacht vom 1. auf den 2. Febr. der M. A. Buhl von Burgau durch gewaltſames Erbrechen einer Thüre aus dem Wohnzimmer drei ſilberne Uhren, werth 16 fl., entwendet und noch weitere vier Diebſtähle begangen habe; — Alois Riehr, Taglöhner von Konzenberg, und die Häuslers-Eheleute Martin und M. Anna Kraus ſind beſchuldigt, mehrere dieſer entwendeten Gegenſtände, wiſſend, daß ſie geſtohlen, verheimlicht zu haben. Baier wurde wegen mehrerer Diebſtahlsvergehen zu 1 Jahr 6 Monate Gefängniß; wegen Vergehens der Hehlerei wurde M. Martin und M. Anna Kraus zu je 4 Monaten und A. Riehr zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Donnerstag den 3. Sept.: Ottilie **Kohler**, ledig von Ried, iſt beſchuldigt, am 18. Juni Abends an einem öffentlichen Orte durch Unſittlichkeit Aergerniß gegeben zu haben. Urtheil: 8 Tage Gefängniß. — Chriſtine **Schulz**, ledige Modiſtin dahier, iſt beinzichtigt, daß ſie am 1. Juli den Schauſpiel-Direktor A. Recowsky-Linden in der Abſicht, denſelben in der Achtung Anderer herabzuſetzen, fälſchlich einer ſtrafbaren Handlung bezichtigte. Urtheil: 3 Tage Gefängniß. — Joh. **Büchſenſtein**, Bräuer zum „Bettelhäusle" dahier, iſt angeſchuldigt, daß er in ſeiner

Kellnerei beim Verſchenken des Bieres über die Gaſſe eine das vorſchriftmäßige Maas nicht haltende Schoppenkanne angewendet habe. Urtheil: 5 fl. Geldſtrafe und Confiſcation der Schoppenkanue. — Joſ. Gutekunſt, Dienſtknecht von Mörslingen, iſt angeklagt, daß er am 19. März der Barbara Laube in Binswangen aus deren verſchloſſenen Kaſten, mit einem fremden Schlüſſel geöffnet, eine goldene Broche, werth 3 fl. 24 kr., entwendet habe. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Gg. Katzenſchwanz, lediger Dienſtknecht von Dinkelſcherben, iſt angeklagt, daß er am 26. April auf dem Jagdbezirke der Gemeindeflur Döpshofen mit einem Abſchraubgewehre nach Wild geſchoſſen habe. Urtheil: 1 Monat Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Thalhauſen, B.-A. Aichach, dem Prieſter Bernh. Reiſach, Curatbeneficiat in Oberwittelsbach, B.-A. Aichach, das Schul- und Frühmeßbeneficium in Pfeffenhauſen, B.-A. Rottenburg, dem von dem dortigen Pfarrer und Magiſtrate nominirten dermaligen Verweſer dieſer Pfründe, Prieſter Karl Buchner, zu übertragen; die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Offenbach, Dek. Landau, dem Pfarramtskandidaten und bish. Pfarrverweſer, Karl A. Scherer, die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Speierdorf, Dek. Neuſtadt, dem bish. Pfarrer zu Erpolzheim, Dek. Dürkheim, Phil. Wilh. Zinn, zu verleihen; die kathol. Pfarrei Imsweiler, B.-A. Kaiſerslautern, dem Prieſter Joſ. Karl Gretter, Pfarrer und Diſtriktsſchulinſpektor in Clauſen, B.-A. Pirmaſens, zu übertragen.

Realitäten-Verkäufe.

(Beurkundet beim k. Notar Müller.)

Verkauf des Hauſes auf dem untern Kreuz ſammt Garten F. Nr. 319 und 320, von Seite der Hafnermeiſters-Eheleute Mathias und Antonia Wallishauſer an die Branntweinbrenners-Eheleute Georg und Theres Müller dahier.

Verkauf des Wohnhauſes J. Nr. 333 Hofraum und Wurzgarten, von Seite des Mich. Huber, Anweſensbeſitzer, an Maria Maiberger, Zollbeamtens-Wittwe dahier.

Verkauf des Wohnhauſes J. Nr. 335 Stall, Stadel, Hofraum und Wieſe, von Seite des Anton Kercher, Oekonom in Augsburg, an Maria Winterl, Oekonomens-Ehefrau von Lechhauſen.

Erbtheilung des Hauſes in der St. Johannesgaſſe D. Nr. 129 von Seite der Privatiers-Eheleute Karl und Karoline Boſch an Karoline Boſch, Priv.-Wittwe dahier.

Tauſch des Wohnhauſes J. Nr. 333a Hofraum und Garten, von Seite des Anton Egner, Gaſtwirth dahier, an Moriz und Thereſe Walbinger, Fabrikarbeiters-Eheleute in Oberhauſen.

Erbtheilung des Ziegelanweſens J. Nr. 37a an der Göggingerſtraße, von Seite des verſt. Joſ. Keller, Ziegeleibeſitzer, an Kath. Keller, Ziegeleibeſitzers-Wittwe dahier.

Verkauf Pl.-Nr. 3674 Acker zu 0,58 Tagw., von Seite der Gaſtwirths-Eheleute Joh. und Friedericke Kernſtock in Oberhauſen, an Gg. Volk, Webermeiſter in Oberhauſen.

Miteigenthums-Uebertragung der realen Käuflergerechtſame von Seite der Albana Oſtriedt, Käuflerswittwe, an Joſ. Berchtold, Bedienter in Untermühlhauſen, und deſſen Braut, Käuflerswittwe Albana Oſtriedt dahier.

Briefkaſten-Ränzel.

* Hrn. Orgelbauer Walker in Ludwigsburg. Ehre dem Ehre gebührt. Mit Recht erſtaunt da Jeder, ob ſolcher Töne Macht; — Erheben hoch das Herz, geben dem Gebete Kraft; — Rein, mild und lieblich ſteigen ſie empor, — Zum Lobe Gottes! gleich dem Engels-Chor.

↗ **Gift und Gegengift.** Es iſt mit Recht von der k. Regierung angeordnet worden, daß in den Schulen ein geeigneter Unterricht von den Giftpflanzen ertheilt werde. Es ſind auch verſchiedene, ſehr nützliche und brauchbare Schriften darüber erſchienen. Unter die beſſern Bearbeitungen dieſes Gegenſtandes gehört die in Ulm (bei Ebner) erſchienene bildliche Darſtellung der wichtigſten Giftpflanzen Deutſchlands in 18 ſchönen kolorirten Tafeln nebſt erläuterndem Texte. In eben dieſer Abhandlung ſind dann auch Mittel angegeben, die man in Vergiftungsfällen ſofort anwenden kann und ſoll. Eine andere ebenſo wichtige Schrift deſſelben Verlages beſpricht dann die giftigen Thiere und deren Biß (z. B. Natter, Otter, Skorpion, die Horniſſe u. ſ. f.) gleichfalls mit Angabe der beſten Hilfs- und Heilmittel. Dieſe Thiere ſind gleichfalls bildlich getreu dargeſtellt.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement auf das Mannheimer Journal,

redigirt von Dr. Wilhelm Koffka.

Mit dem 1. Oktober 1863 beginnt ein neues Abonnement auf das „Mannheimer Journal", zu welchem wir hiermit ergebenſt einladen. Wie ſeither, wird es das Beſtreben unſerer Zeitung ſein, die Leſer von dem Gang der Weltereigniſſe und deren Zuſammenhang in unbefangener Anſchauungsweiſe unterrichtet zu erhalten und dabei überall die Prinzipien des Fortſchritts und freiſinniger ſtaatlicher und geſellſchaftlicher Entwickelung zur Richtſchnur zu nehmen. Für die möglichſte Schnelligkeit der Mittheilungen iſt durch den Bezug von Telegrammen Sorge getragen, die uns in den Stand ſetzen, für einen weiten Umkreis alle wichtigen politiſchen Nachrichten zuerſt zu bringen. In beſonders dringenden Fällen werden dieſelben durch Extra-Blätter befördert. Das mit dem „Mannheimer Journal" verbundene Feuilleton bringt Erzählungen, Novellen ꝛc. ꝛc., und iſt ſtets bemüht, der Unterhaltung einen möglichſt weiten Spielraum zu bieten. — Der halbjährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden 4 fl. 8 kr., im deutſchen Poſtverband 4 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 18 Sgr. pr. C. — Der großen Verbreitung wegen eignet ſich das „Mannheimer Journal vorzüglich zu **Anzeigen** und wird der Raum der vierſpaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. Auswärts nehmen Inſerate für uns entgegen: Das Bureau Central de publicité étrangère, rue des bons enfants 29 und Herren Havas, Laffite und Bullier, 8 place de la bourse zu Paris, Herr G. A. Alexandre in Strasburg, Herr H. Nijgh, Verleger des Nieuwe Rotterdamſche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen, Herr W. Greven, Buchhändler in Cöln, die Jaeger'ſche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M., Herren Haaſenſtein & Vogler in Altona, Hamburg und Frankfurt a. M., Herr A. Retemeyer, Schloßplatz in Berlin, Herr L. Stangen in Breslau, Herren Illgen & Fort in Leipzig, Herr L. W. Jörg in Augsburg, Herr A. Recknagel in Nürnberg und Herr Fr. Schultheß in Zürich.

Mannheim, im September 1863. **Die Expedition.**

Das Neueſte:

Springbrunnen ohne Röhrenleitung, 22 Zoll hoch ſpringend, in Blumentiſchen, ſowie einfache **Blumentiſche, Rohrſeſſel**, nebſt allen den neueſten **Korbgeflechten,** empfehle zu geneigter Abnahme und Beſichtigung.

Für Wiederverkäufer und Landkrämer

bin ich in den Stand geſetzt, durch genaueſte Verbindung mit den erſten Fabriken

Korbwaaren

um den billigſten Preis unter vortheilhaften Bedingungen abzugeben. [3082—83]

G. Sieber in der St. Annaſtraße.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. ds. Mts. wird bei der k. bayer. Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion Augsburg am rothen Thore Vormittags 9 Uhr der **Bedarf an Fichtenholz, Lichter, Lein- und Lampen-Oel, Dochtgarn, Zimmer- und Stallbeſen** pro 1863/64 an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben. [3088]

I. A. T.

Samstag den 5. September

Garten-Feſt im Lueginsland

mit

Beleuchtung und Feuerwerkspiecen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Gaſthaus zu den 3 Königen.

Samstag den 5. September:

Dritte Soirée

humoriſtiſch-komiſcher Vorträge mit Geſang und Muſik

von Komiker **C. Helmstätt** mit Geſellſchaft.

Anfang halb 8 Uhr. [3077]

THALIA.

Samstag den 5. September Abends 8 Uhr

Ballotage

im Geſellſchafts-Lokale.

Zahlreichem Erſcheinen der Mitglieder ſieht entgegen

[3076] **Der Ausſchuß.**

Eine **ſchöne Wohnung,** II. Stock, gut gelegen, iſt Michaeli um den Preis von 150 fl. zu beziehen. [3085]

Dienſt-Offert.

Es wird auf Michaeli eine ſehr verläßliche Magd zu Kindern geſucht. Näheres in der Expedition. [3084]

Zwei große Gewölbe,

für Arbeitslokale ſich eignend, mit eigenem Ausgange auf die Straße und mit Benützung eines kleinen Hofraums, werden bis Michaeli zu miethen geſucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. [3070/71]

Ein **Zimmer mit Kabinet,** in Mitte der Stadt gelegen, wird zu miethen geſucht. Offerte in die Exped. ds. Bl. [3078—79]

Eine geübte Putzarbeiterin

wird zu engagiren geſucht. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3980]

Franz-Branntwein

mit Salz,

bewährtes Hausmittel gegen Kopfweh, Nervenleiden ꝛc., in Flaſchen zu **15 kr., 30 kr., 45 kr., 1 fl. 30 kr.,** per Duzend 2½ fl., 5 fl., 7½ fl., 15 fl., nebſt Gebrauchs-Anweiſung, ächt zu haben bei [2490]

Louis Scherer,

[3087] Wertachbruckerthor.

Tyroler Trauben,

per Pfund 24 kr.,

Tyroler Aepfel und **Birnen** und ſämmtliche **Südfrüchte** in ganz friſcher Sendung empfiehlt geneigter Abnahme

Alois Ritsch,

[3081] Früchtenhändler in der Pfladergaſſe.

Wegen Erkrankung kann ein junger Menſch in einem hieſigen Handlungshauſe als **Hausknecht** ſogleich einen Platz finden. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. [3041/43]

Sommertheater im Schießgraben.

Samstag den 5. September:

Marmor-Tableaux: Paſſions-Spiele, mit neuen Bildern.

Programm: 1) Die Bergpredigt. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens. 15) Die Grablegung. 16) Die Auferſtehung.

Sonntag den 6. September

Nachmittags 4 Uhr u. Abends halb 8 Uhr

Letzte Vorſtellung der Paſſions-Spiele.

Dankſagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche die Güte hatten, unſerer nun in Gott ruhenden, innigſtgeliebten Mutter, Tante und Schwägerin,

Frau

Virginie Widenmann, geb. Zuccarini,

durch Beiwohnung an dem Leichenbegängniſſe und dem Trauergottesdienſte die letzte Ehre zu erweiſen, ſagen hiemit den tiefgefühlteſten Dank

Augsburg, den 5. September 1863. [3090]

Marie Widenmann, als Tochter.
Friedr. Widenmann, als Sohn.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Karl v. Volckamer, Hauptmann im 8. Inf.-Reg. in Paſſau. — Frau Luiſe v. Köckh, Oberſtlieutenants-Wittwe in Paſſau. — Hr. Ernſt Ludwig Frhr. v. Diemar, Oberlieutenant in Ulm.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Kempten, 3. Sept. Mittelpreiſe: Kern 20 fl. 27 kr., gef. 7 kr.; Roggen 13 fl. 47 kr., gef. 18 kr.; Gerſte 12 fl. 40 kr., gef. 1 kr.; Haber 8 fl. 12 kr., gef. 21 kr.

Memmingen, 1. Sept. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 19 fl. 58 kr., geſt. um 7 kr.; Roggen 13 fl. 17 kr., gef. um 21 kr.; Gerſte 12 fl., geſt. um 15 kr.; Haber 6 fl. 57 kr., gef. um 26 kr.

Schrannen-Anzeige vom 4. September 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumm
Waizen	20 fl. 35 kr.	19 fl. 53 kr.	19 fl. 26 kr.	geſt. - fl. 34 kr.	—	506	12 Sch.	9822 fl. 54kr.
Kern	19 fl. 38 kr.	18 fl. 57 kr.	17 fl. 53 kr.	geſt. - fl. 24 kr.	—	341	7 Sch.	6329 fl. 18kr.
Roggen	13 fl. 25 kr.	12 fl. 56 kr.	12 fl. 22 kr.	geſt. - fl. 41 kr.	—	321	— Sch.	4154 fl. 59kr.
Gerſte	11 fl. 30 kr.	11 fl. 4 kr.	10 fl. 31 kr.	geſt. - fl. 18 kr.	4	612	— Sch.	6773 fl. 20kr.
Haber	6 fl. 38 kr.	6 fl. 1 kr.	5 fl. 40 kr.	gef. 1 fl. 8 kr.	3	779	42 Sch.	4443 fl. —kr.

Aufgezogen 61 Sch. — Ganzer Stand 2559 Sch. — Verkauft 2498 Sch. um 29,523 fl. 31 kr.

Brodſatz vom 5. Sept. bis 11. Sept.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	2
Ein 4 kr. Laib .	1	5	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	10	—

Mehlſatz bis zum 11. Sept.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl
1 Metzen . . .	4	3	4	3	15	4	2	48	4	1	57	4	1	20	—
halber Metzen .	2	1	6	1	37	6	1	21	6	—	58	6	—	40	—
1 Vierling . .	1	—	6	—	48	6	—	40	4	—	29	2	—	20	—
halber Vierling .	—	30	2	—	24	2	—	20	2	—	14	4	—	10	—
1 Viertle . . .	—	15	—	—	12	—	—	10	—	—	7	2	—	5	—
halb Viertle . .	—	7	4	—	6	—	—	5	—	—	3	4	—	2	4
1 Mäßle . . .	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	1	6	—	1	2

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 2 hl. Semmelmehl 7 kr. 1 hl. Schönmehl 6 kr. 2 hl. Roggenmehl 4 kr. 5 h
Nachmehl 3 kr. 1 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 37 kr. 7 hl. Kern fl. 36 kr. 1 hl. Roggen 24 kr. 5 hl
1/16. Theil: „ 1 fl. 15 kr. 6 hl. „ 1 fl. 12 kr. 2 hl. „ 49 kr. 2 hl

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 99.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. Nr. 244.

Katholiken und Proteſtanten:
Magnus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 6. September 1863.

Neue kommt bald nach dem Eilen; — Im Verzug iſt Glück zuweilen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	8. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	3. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 4. Sept. Sie erwarten wohl nicht, daß ich Ihnen heute von etwas Anderem ſchreibe, als von dem reizenden Anblicke, den unſere ſchöne Stadt heute gewährt und noch zwei weitere Tage gewähren wird (der Magiſtrat hat namentlich auf vielfach geäußerten Wunſch, an die Mitbürger die Bitte geſtellt, die Verzierung der Häuſer noch die beiden nächſten Tage zu belaſſen.) Wie ſchön auch die Bewohner Münchens ihre Häuſer geziert, den beſten Schmuck hat ihnen der liebe Gott dazu gegeben, der geſtern Abend, ſeinen blauen Himmel mittels eines tüchtigen Gewitter-Regens ſo gründlich wuſch, daß heute nicht einmal ein weißes, geſchweige ein graues Fleckchen davon ſichtbar iſt. Ich ſage Ihnen nicht zu viel, wenn ich Ihnen ſage: München wallt von Flaggen und Fahnen in Schwarz, Roth, Gold und Blauweiß. Ein friſcher Wind bewegt alle, daß Einem ordentlich ſchwindlig wird. Einzelne Häuſer ſind ganz mit Blumen und Fahnenſchmuck überkleidet, ſo das Freiherrl. v. Eichthal'ſche Palais in der Theatinerſtraße und das Lindaueriſche Haus in der Dienersgaſſe. Beſonders reich geſchmückt iſt der Staatsbahnhof und das Karlsthor. Ueber der Einfahrt des Letzteren erhebt ſich ein coloſſaler Reichsadler auf goldnem Grunde zwiſchen Fahnen-Trophäen. Vom Petersthurme wehte eine blauweiße und eine ſchwarzgelbe (Stadtfarbe) Flagge. Eine der geſchmackvollſten Dekorationen zeigt das Eimannsbergiſche Haus auf dem Rindermarkt, zwei rieſige Flaggen in den bayer. und deutſchen Fahnen, daran prächtige Kränze. Sehr ſchön iſt auch die Verzierung des Landtaggebäudes. — Wenn ausnahmsweiſe hie und da eine Etage keinen Schmuck zeigt, ſo hat das in der Regel ſeinen Grund darin, daß die Bewohner verreist ſind. Einzelne Hausbeſitzer haben in dieſem Falle ſogar die Dekoration dieſer Fenſter auf ihre eigenen Koſten übernommen. In unſeren Straßen weiß man kaum mehr fortzukommen. Arbeiter rennen geſchäftig hin und

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

her, um noch rechtzeitig ihr Werk zu vollenden, Tauſende von Schauluſtigen drängen ſich hin und wieder, es iſt als ob halb München auf den Beinen wäre. Ueberall herrſcht die gehobenſte Stimmung. Während der Umfahrt wird der König auch mit Muſik empfangen werden. An mehreren Plätzen der Stadt werden Tribünen für die Muſikkorps aufgerichtet. — So eben (4 Uhr Nachmittags) iſt J. M. die Königin von Hohenſchwangau dahier eingetroffen. — Nachſchrift. Ankunft des Königs Punkt 5 Uhr 30 Min. Enthuſiaſtiſcher Empfang ohne Gleichen. Umfahrt durch die Stadt. Ehrengarde von Bürgern vor und hinter dem Wagen des Königs. Der König ſichtlich hocherfreut und gerührt. Um 8 Uhr Serenade auf dem Max-Joſephs-Platz; daſelbſt etwa 20,000 Menſchen verſammelt, 4 bis 5000 Fackeln und farbige Laternen, bengaliſche Flammen. Unbeſchreiblicher Jubel ohne Ende. Muſterhafteſte Ordnung. Keine Spur von Störung. Einen ſolchen Tag ſah München nie. Gott ſegne den König und Deutſchland!

— Bei Wagnerbräu Köck las man: „Mit ſeinem Volk in Frieden leben, — Iſt unſers edlen Königs Streben.“ Am Hauſe des Bankiers Oberdörfer: „O wäre doch das deutſche Reich — Dem lieben guten Bayern gleich, — Wo unſer Max das Scepter führt — Und mild und väterlich regiert, — Wo Fürſt und Volk ſteh'n Hand in Hand — Für Gott und 's deutſche Vaterland.“ In einem Hauſe an der Reſidenzſtraße: „Bayern ſegnet dieſe Stunde — Deiner Heimkehr von dem Bunde — Deutſcher Fürſten, deren Rath — War die größte deutſche That.“ An einem Hauſe an der Weinſtraße (Café Petri), wo die Pfälzer Abgeordneten ſich zu verſammeln pflegen, war die Bitte um Amneſtie in folgender Weiſe ausgedrückt: „Weil Du für Deutſchland Einheit haſt geſtrebt, — Dir froh heut' jedes Herz entgegenbebt, — Darum Verzeihung heut' auch all' den Deinen, — Die einſt, um Deutſchlands Stämme zu vereinen, — Um Deutſchlands ſchönſte Hoffnung zu erfüllen, — Zum Kampfe zogen gegen Deinen Willen.“

München, 4. Sept., Abends 10 Uhr. Der König hielt bei ſeiner Ankunft einen ſofortigen Umzug durch die feſtlich geſchmückten Straßen. Er wurde von den großen Menſchenmaſſen mit ungeheurem Jubel empfangen. Soeben wurde der Fackelzug mit Serenade beendet. Der Empfang war großartig in jeder Beziehung. (A. Z.)

München, 4. Sept. Bei der heute ſtattgefundenen Wahl des Geſetzgebungsausſchuſſes der Kammer der Abgeordneten ergab ſich folgendes Reſultat. Anweſend waren und gaben ihre Stimmzettel ab 121 Abgeordnete. Abſolute Majorität 61. Gewählt wurden: v. Neumayr mit 117 Stimmen, Dr. Edel 115, Umbſcheiden 107, Dr. Pözl 94, Dr. M. Barth 88, Franz 85, Dr. Gottfr. Schmitt 73, Dr. Völk 66, Dr. Arnheim mit 65 Stimmen.

— Der „Volksbote“ will aus guter Quelle wiſſen, daß die Begegnung des Königs Ludwig mit Hrn. v. Bismarck in Maria-Plein nicht ſo vollſtändig unwahr ſei, es ſei ſchon etwas daran, nur habe Hr. v. Roon dabei keine Rolle geſpielt. Der Vorfall ſei eigentlich, wie verſichert wird, folgender: Se. Maj. König Ludwig iſt mit dem Großherzog von Heſſen in Maria-Plein ſpazieren gegangen, wo eben auch Bismarck herumgeſtiegen iſt. Der Großherzog hat Se. Maj. aufmerkſam gemacht: da iſt der Hr. v. Bismarck, ſoll ich ihn vorſtellen? worauf ein ſcharfes „Nein!“ die Antwort iſt, und zwar ſo laut, daß nicht nur Bismarck ſelbſt, ſondern auch Andere es gut gehört haben. Hr. v. Bismarck ſoll darnach in Bezug hierauf dem Großherzog die Bemerkung gemacht haben: „Wir ſitzen jetzt ein wenig im Schlamm;“ — „Nein, im D—“ ſoll der Großherzog derb entgegnet haben, der den Junker von früher kennt.

Aus **Adelholzen** iſt die Nachricht eingetroffen, daß der auch in weiteren Kreiſen bekannte Gaſthofbeſitzer Leinfelder geſtorben iſt.

Im Dorfe **Baitzkofen**, Gerichts Straubing, ſind ſchon wieder 18 Firſte abgebrannt. Das ſind furchtbare Feuersbrünſte, wahrſcheinlich Brandſtiftung. — In Kagers, ebenfalls Ger. Straubing, hat es kaum ausgeglüht und jetzt ſchon wieder dieſer Brand in der nächſten Nachbarſchaft.

In **Straubing** beabſichtigt eine Aktiengeſellſchaft das Eigenthum der Gasanſtalt daſelbſt zu erwerben.

Aus **Oberſtdorf** (Allgäu) erfahren wir, daß der Fremdenbeſuch namentlich aus Franken, Württemberg, Norddeutſchland ꝛc. auch heuer wieder in ſehr erfreulicher Weiſe zugenommen habe.

Nürnberg, 4. Sept. Geſtern Abend traf der Kaiſer von Oeſterreich, von Frankfurt kommend, hier ein und ſtieg in dem mit blauweißen und ſchwarzgelben Farben dekorirten Bahnhof kurze Zeit ab. Eine große Menge Neugieriger hatte ſich draußen verſammelt. — Der ehemalige Poſt- und Bahn-Expeditor v. Lips wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue vom Schwurgerichte in Würzburg zu 7 Jahren Zuchthaus (auf einer Feſtung zu erſtehen) verurtheilt; drei Monate unverſchuldete Unterſuchungshaft werden abgerechnet.

Nürnberg, 4. Sept. Geſtern Abends 7 Uhr kam hier der Kaiſer von Oeſterreich mit dem Bahnzug an; Se. Majeſtät aber hielten ſich nur etwa eine halbe Stunde auf, um Erfriſchungen im Bahnhofe zu ſich zu nehmen; es hatten ſich ſehr Viele im Bahnhofe eingefunden, denſelben zu ſehen und zu bewillkommnen; lebhafte Hochrufe bei ſeiner Ankunft und beſonders bei ſeiner Abfahrt brachte ihm die Volksmenge dar; vor Allem prachtvoll war der Anblick, als die Halle des Bahnhofes bei der Abfahrt mit bengaliſchem Feuer erleuchtet wurde. Wie zum Voraus vom Stadt-Magiſtrate angekündigt war, erſchien heute ungefähr um halb 10 Uhr Vormittags von Frankfurt kommend unſer König Max in Nürnberg; der Empfang von Seite der Nürnberger war ein freundlicher; allenthalben waren Fahnen ausgeſteckt.

Nürnberg, 4. Sept. Schon am frühen Morgen ſchmückte ſich heute unſere Stadt zum Empfang Sr. Maj. des Königs, welcher auf der Rückreiſe nach München um halb 10 Uhr im hieſigen Staatsbahnhof ankam, der im Schmucke zahlloſer Fahnen, Kränze und Guirlanden prangte. Se. Maj. der König ließ ſich, nachdem Hr. Bürgermeiſter v. Wächter denſelben im Namen der Stadt freudig und ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, die Mitglieder der beiden ſtädtiſchen Kollegien vorſtellen und unterhielt ſich mit jedem Einzelnen auf das Freundlichſte. In Bezug auf den Frankfurter Fürſten-Tag ſprach der König die volle Ueberzeugung aus, daß derſelbe gewiß von den erſprießlichſten Folgen für die Einigung Deutſchlands ſein werde, und hob insbeſondere hervor, daß Er das Seinige dazu beigetragen zu haben glaube, ohne indeß der Selbſtſtändigkeit Bayern etwas dadurch vergeben zu haben. Hierauf begab ſich Se. Maj. unter dem Jubelrufe der Bevölkerung, die durch die feſtlich geſchmückten Straßen wogte, zu Wagen nach der königlichen Burg.

Zur Berichtigung des Kaufpreiſes für die proteſtantiſche Kirche in Amberg iſt eine Kollekte in ſämmtlichen proteſtantiſchen Kirchen des Königreichs diesſeits des Rheins geſtattet worden.

Das **Würzburger** Abendblatt meldet: Mit welch' warmem Eifer auf dem Lande die Gemeindewahlen betrieben werden, hat die Gemeinde Langenprozelten jüngſt wieder bewieſen, in welcher die Wähler ſo in Hitze geriethen, daß ſie eine heiße Schlacht lieferten, aus welcher ſich der Wahl-Commiſſär flüchten mußte und Einer der Wähler als todt — wurde aber wieder lebendig — vom Platze getragen wurde.

Pfalz. Die Hopfenernte iſt reicher als im vorigen Jahr und von guter Qualität. 60 fl. getrockneter, 20 fl. grüner Hopfen per Centner. Tabak: 10—12 Centner auf einem Morgen; verlangt werden 20 fl. per Centner.

Frankfurt a. M. König Max hat dem Goethehaus 300 fl. überſandt.

Frankfurt, 3. Sept. Heute früh halb 6 Uhr hat Se. Maj. der Kaiſer, wie erwähnt, unſere Stadt verlaſſen. Trotz der frühen Morgenſtunde waren auf dem Wege vom Taxis'ſchen Palaſt bis zum Hanauer Bahnhof zahlreiche Gruppen verſammelt, um dem heimkehrenden Begründer der deutſchen Bundesreform ihre Huldigungen darzubringen.

Frankfurt, 4. Sept. Die „Poſtzeitung" bringt den Text des Collectivſchreibens vom 1. Sept. an den König von Preußen, des *Inhalts:* Wir können uns nach Beendigung der Berathung nicht ohne den Ausdruck des Bedauerns über die Entbehrung der perſönlichen Mitwirkung zu dem unternommenen großen Werk trennen. Wir ſchöpfen jedoch aus Ew. Maj. Verſicherung, jede Mittheilung der Bundesgenoſſen ſorgfältig erwägen zu wollen, die Hoffnung der allgemeinen Verſtändigung. Aus unſeren Berathungen iſt der beiliegende Entwurf der Reformakte hervorgegangen, über den wir, von Eintracht und Opferwilligkeit beſeelt, vollkommen einig geworden ſind. Wir werden es als ein hohes Glück für uns und unſere Völker betrachten, wenn nunmehr in der Bruſt Ew. Maj Entſchließungen reifen, wodurch Deutſchland, Dank dem Einverſtändniß der Fürſten, auf der Grundlage der Bundesgeſetze an ein heilſames Ziel der Verfaſſungsreform gelangen wird. (A. Z.)

Berlin, 2. Sept. Wir müſſen erwähnen, daß Gerüchte über Miniſterkriſen im Umlauf ſind, und heute beſonders ſtark auftreten. Allein, wir haben nirgends erfahren können, in wie weit dieſe Gerüchte auf Thatſachen fußen.

Berlin, 2. Sept. Daß Hr. v. Bismarck ſein altes Projekt einer Allianz zwiſchen Frankreich, Rußland und Preußen wieder aufgenommen hat, iſt nicht zu bezweifeln; daß aber der Fürſt zu Hohenzollern bei ſeinem Beſuch in Chalons und in Paris in dieſer Richtung thätig geweſen, iſt um ſo weniger anzunehmen, als eine ſolche Aktion mit den Grundſätzen, zu denen der Fürſt ſich bekennt, nicht übereinſtimmen würde. Uebrigens befindet ſich der Fürſt wieder in Düſſeldorf.

Berlin, 4. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine königliche Verordnung, welche die Auflöſung des Abgeordnetenhauſes ausſpricht. Ein Bericht des Staatsminiſteriums an den König thut die Unfruchtbarkeit der weiteren Verhandlung mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus für die Verſtändigung über die Streitfragen dar; der König hatte vor ſeiner Abreiſe ſein Einverſtändniß mit dieſer Auffaſſung ausgeſprochen, die Beſchlußnahme über die Auflöſung aber bis zu ſeiner Rückkehr vorbehalten. Nunmehr ſind auf dem deutſchen Verfaſſungsgebiet Beſtrebungen aufgetaucht, die unverkennbar die Machtſtellung des preußiſchen Staats in Deutſchland und Europa zu verkümmern bezwecken, welche ſich das preußiſche Volk nicht ſtreitig machen zu laſſen jederzeit entſchloſſen war. Unter ſolchen Umſtänden wird es das Bedürfniß der Unterthanen ſein, durch Neuwahlen auszudrücken, daß keine politiſche Meinungsverſchiedenheit tiefgreifend genug ſei, um gegenüber den Verſuchen der Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens die Einigkeit des Volks und die Treue gegen das angeſtammte Herrſcherhaus zu gefährden. Da die Ausführung der Neuwahlen einen Zeitraum von zwei Monaten erfordert, ſo müſſen die vom König in der Conſeilsſitzung vom 16. Jan. gebilligten Maßregeln ungeſäumt ausgeführt werden, damit dem Landtage die Möglichkeit zur Berathung des Staatshaushalts in dieſem Jahr bleibe. (A. Z.)

In einer Korreſp. der „Südd. Ztg.“ aus **Berlin**, welche die Eventualität eines Bürgerkrieges in Deutſchland mit einer merkwürdigen Kühlheit, als ob ſich das von ſelbſt verſtände, anregt, heißt es: Schon ſpricht man in Regierungskreiſen davon, daß die Annahme der öſterreichiſchen Projekte den Erfolg haben könnte, Deutſchland in zwei Hälften, eine ſüdliche und eine nördliche, zu ſpalten, und daß dann Preußen genöthigt ſein würde, in der nördlichen Hälfte ſeine Machtſtellung zu verſtärken und namentlich keinen politiſchen Körper zu dulden, der ſeine militäriſchen Bewegungen hemmen könnte. Man bezeichnet das Vorgehen Oeſterreichs als einen Akt der Feindſeligkeit gegen Preußen und ſpricht von der Eventualität eines Krieges gegen Oeſterreich und ſeine Verbündete. Was kann aber Preußen von einem deutſchen Kriege hoffen, den es unter dem Miniſterium des Hrn. v. Bismarck unternimmt? Großes Unglück würde es Deutſchland, noch größeres aber ſich ſelbſt bereiten, denn ein ſolcher Krieg, unter ſolchen Auſpizien und Verhältniſſen begonnen, würde der raſcheſte und ſicherſte Weg zum Ruin des Staates ſein. Und dieß alles, damit Hr. v. Bismarck und die Junkerpartei am Ruder bleiben! Wahrlich, der preußiſche Staat geht furchtbaren und erſchütternden Kriſen entgegen. Und dabei iſt die preußiſche Preſſe zum Schweigen verurtheilt, die Vertretung des Volkes nicht verſammelt.

Magdeburg. Ein Kunſtfeuerwerker, dem die Feuerwerkskörper explodirt ſind, hat am 29. Aug. arges Unglück angerichtet. Eine Frau iſt arg verletzt, zwei Männer deßgleichen; der Zuſtand eines Mädchens iſt herzzerreißend, Geſicht, Arme und Rücken ſind verbrannt. Fenſterſcheiben flogen in andere Häuſer, es war ein donnerartiges Gepolter.

Wien, 4. Sept., 10$^{1}/_{2}$ Uhr Morgens. Der Kaiſer wurde bei ſeiner Ankunft von einer ungeheuren Menge unter Jubel empfangen. Auf des Bürgermeiſters Anſprache erwiederte der Kaiſer: daß er beſtrebt war, die Intereſſen Oeſterreichs in Frankfurt beſtens zu vertreten, und er kann verſichern, überall in Deutſchland warme Sympathien für Oeſterreich gefunden zu haben. Die Fahrt von dem Weſtbahnhof zur Hofburg war ein wahrer Triumphzug. (A. Z.)

Innsbruck, 1. Sept. Mit Freude und Stolz blickt Tyrol in dieſen Tagen nach Frankfurt, und der deutſche Fürſtentag bildet nebſt dem bevorſtehenden Landesfeſt den Gegenſtand allgemeiner Converſation in Stadt und Land. Mit doppelter Wärme hat der hieſige Bürgerausſchuß vor

Digitized by Google

einigen Tagen den einſtimmigen Beſchluß gefaßt: durch eine an das kaiſerliche Hoflager zu entſendende Deputation den Kaiſer zu bitten, daß er das Landesfeſt mit ſeiner perſönlichen Gegenwart beehren möge. Je näher die Feſtzeit rückt, deſto mehr wächſt die allgemeine Theilnahme und ſteigert ſich an manchen Orten faſt zum Enthuſiasmus. So werden, wie die „Schützenzeitung“ berichtet, aus Unterinnthal allein an 2000 Schützen zum großen Feſtaufzug erſcheinen. Die Feſtgaben, deren Zahl jetzt an 400 beträgt, mehren ſich ebenfalls mit jedem Tage.

Aus **Rom** wird von täglichen Einbrüchen, namentlich in den Kirchen, berichtet; in der Kirche Minerva wurden alle Kelche geſtohlen.

In **Rom** iſt Dr. Maggiorani plötzlich als Profeſſor und Mitglied des Medicinal-Collegs abgeſetzt worden. Er galt von je als Verſchwörer, war aber als tüchtiger Arzt bis jetzt geſchont worden. Wahrſcheinlich wird er den Kirchenſtaat gänzlich verlaſſen. Die italieniſche Regierung hat ihm bereits einen Lehrſtuhl an irgend einer ihrer mediziniſchen Facultäten zur Verfügung geſtellt.

Paris, 30. Aug. Die deutſche Frage wird in den franzöſiſchen Blättärn immer gründlicher ſtudirt. Faſt alle kommen darin überein, dem Beſuche des Fürſten von Hohenzollern in Chalons und Paris eine erhöhte Bedeutung zuzuſchreiben. Das „Journal des Debats“ kommt ebenfalls auf die Annäherung Preußens und Rußlands an Frankreich zu ſprechen. Zu einer ſolchen wäre — ſchreibt man der Allg. Ztg. — der Augenblick vollkommen geeignet.

Paris, 2. Sept. Das Tagesereigniß iſt die Annähernng (rapprochement), die zwiſchen Frankreich, Preußen und Rußland ſtattgefunden haben ſoll.

Paris, 4. Sept. Der „Moniteur“ ſchreibt heute über die Anweſenheit der Rebellenkorſaren Florida im Hafen von Breſt: Seit dem amerikaniſchen Krieg habe der Kaiſer und andere Regierungen den Konföderirten den Charakter von Kriegführenden zuerkannt. In Folge davon werden dem Korſaren Florida, der in den Hafen von Breſt ſich geflüchtet habe, erlaubt, daſelbſt ſeine Schäden auszubeſſern, nicht jedoch Ankäufe für die Verſtärkung ſeiner Bewaffnung zu machen.

London, 4. Sept. „Morningpoſt“ ſchreibt: Wir haben Grund zu glauben, der ſchwediſch-däniſche Allianzvertrag behufs der Vertheidigung Dänemarks gegen den deutſchen Bund werde ſo eben abgeſchloſſen.

Nach einem Bericht aus **China,** deſſen Küſtenhandel ſchon jetzt größtentheils in deutſchen Händen iſt und von 200 Schiffen betrieben wird, öffnen ſich dort für die deutſche Induſtrie und namentlich für die Baumwollfabrikate ſehr günſtige Ausſichten.

Lokales.

* Folgende Adreſſe circulirt durch die Diſtrikts-Vorſteher in hieſiger Stadt, und ſoll ſchon mit ſehr vielen Unterſchriften bedeckt ſein: „Die unterzeichneten Bürger und Einwohner Augsburgs, durchdrungen von der hohen Wichtigkeit einer direkten Eiſenbahnlinie zwiſchen Augsburg und Regensburg, wie deren Vorzüge und Vortheile für unſere Stadt ſich dargelegt, hervorgehoben und vertreten finden: a) in der Vorſtellung hieſigen Privat-Vereines für Erbauung fraglicher Bahnlinie, an die hohe Kammer der Abgeordneten, datirt 20. Juli d. J.; b) in der von eben

demſelben Verein erlaſſenen Denkſchrift vom Auguſt d. J. — bezeugen ihre Uebereinſtimmung mit dieſen beiden Schriftſtücken und ihre Bereitwilligkeit, ſich allen den Schritten anzuſchließen, welche das ad hoc beſtehende Comité für Erreichung des in jenen Elaboraten angeſtrebten Zweckes ferner noch zu beſchließen für nothwendig erachten wird." **(Der Unterzeichnungsbogen zum Zwecke der Unterſchrift-Entgegennahme liegt in der Expedition ds. Bl. den ganzen Tag über auf.)**

* Am 5. d. Mittags ſind mehrere hieſige Gewerbsleute, darunter auch die HH. Köberle, Olbrich, Wörle ꝛc., im Ganzen Zehn, abgereiſt, um einige württembergiſche Werkſtellen und Gewerbserzeugniſſe zu beſichtigen, beſonders in Stuttgart die Centralhalle, dann die großen Werke in Waſſeralfingen und Gmünd.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 5. September 1863.

Vorſitzender war Herr Bürgermeiſter Fiſcher. — Nach Verleſung mehrerer k. Regierungsreſcripte erhielten die bekannt gegebenen Baugeſuche polizeiliche Bewilligung. — Die Einſprache des Herrn Fichtbauer, wegen der abgeänderten Abläſſe, welche ohne Unterbrechung bis kommenden Samſtag zu vollenden iſt, konnte keine Beachtung finden. — Da nun die neue Schießſtätte, unterhalb des Roſenauberges hergeſtellt iſt, und die Schießordnung genehmigt iſt, ſo wird die Eröffnung derſelben nächſten Mittwoch ſtattfinden. — Die Liſte derjenigen, welche Ausſteuerprämien erhalten (am 8. Sept.) wurde in Circulation geſetzt. — Der Suſtentationsbetrag der Lehrerswittwe Endres auf 100 fl., für ihre Perſon, und 30 fl. für jedes ihrer Kinder feſtgeſetzt, wurde von kgl. Regierung genehmigt. — Der in Vorlage gebrachte Straßenreinigungsaccord, zwiſchen der Commune und des Reinigungsaufſehers und Polizeiſoldaten Hrn. Müller, mit einer Averſal-Summe von 5,900 fl., wurde vorläufig bindend auf 3 Jahre für Müller, und mit $^1/_4$jähriger Aufkündung von Seite des Magiſtrats, acceptirt. Hierbei wurde ausgeſprochen, daß die Polizeimannſchaft angewieſen iſt, darüber zu wachen, daß auch von Seite des Herrn Müller die ihm von Privaten zur Reinhaltung und Erfriſchung übergebenen Trottoire, gehörig bedient werden. — Die Bäckerzunfts-Mühle erhält die 71,000 fl. unverzinslich und unkündbar auf 20 Jahre genehmigt von kgl. Regierung. — Gegen Diejenigen, welche ihre Conceſſions- und Anſäſſigmachungsurkunden nicht abholten, wird ſtrafend eingeſchritten. — Die Nachbarſchaft des Hrn. Schuhmachermeiſters Zolleis beſchwerte ſich wegen dem lauten Schlagen ſeiner Leder-Nähmaſchine. Hrn. Zolleis wird der Auftrag gegeben, ſeine Thüre, während der Anwendung ſeiner Maſchine geſchloſſen zu halten. — Wenn Hr. Bömly am Dienſtag den 8. d. M. im Stadttheater nicht ſpielt, darf Hr. Weinmüller zu guter Letzt noch an dieſem Tage 2 theatraliſche Vorſtellungen geben. — Genehmigung zur Wiederverehelichung erhält Hr. Alois Heindl, Gärtnermeiſter, mit Wittwe Anna Endres von hier. — Zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten Genehmigung die Herrn; Jakob Vogler, Steinhauergeſelle von Sonthofen, mit Jgfr. Magd. Amberg von hier; Gg. Pfeiffer, Schullehrer, von hier, mit Jgfr. Marg. Weilbach von Nördlingen; Ulrich Bäurle, Fabriſchloſſer von Weilheim (in Württemberg), mit Cresc. Reichenſperger von der Friedberger Au; Georg Pröbſtl, Lokomotivheizer von hier, mit Regina Schäfer von Lechhauſen; Carl Hummel, Eiſenbahn-Condukteur, mit Jgfr. Anna Kais, Beide von hier. — Ueber

Digitized by Google

die Geſuche der HH. V. Aumann, Hadernſammler, und des A. Schwarz, Korbflechters von Friedberg, entſchied die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Abgewieſen wurden die zwei Geſuche um Platzwirthſchafts-Conceſſionen, ebenſo das eines Branntweiners, betr. deſſen Detailverkauf. — Dem Lohnkutſcher Georg Moſer von Weſtheim wird genehmigt, daß derſelbe die von Hrn. Stücklen erkaufte reale Lohnkutſchers-Gerechtſame, ohne Anſäſſigmachung, in Ausübung bringen darf. — Licenzen erhielten Hr. Paulus Sommermann als Handſchuhmacher und Hr. Sebaſtian Spengler als Eſſigſieder.

Fremden-Anzeige vom 4. bis 5. September.

Goldene Traube. Kleyer, Fabrikant aus Darmſtadt; Dr. Beeg, Rektor aus Fürth; Bodemer, Fabrikant aus Chemnitz; Bodemer, Techniker aus Dresden; Lavoix aus Morez; Stickel aus Iſerlohn; Knobloch aus Bamberg; Fernolend, Priv. aus Wien; Dr. Leisnig, Arzt aus Wien; Dr. Krehl, Prof. aus Leipzig; Weißenfels aus Magdeburg; Voigt aus Berlin; Bühenſtein aus Oehringen; Samuel aus Düſſeldorf; Hack aus Staſen; Ophinger aus Lüttich; Wierlam aus Solingen, Kfl. — **Weisses Lamm.** Dornach, Kfm. aus Stuttgart; Beron, Subregens aus Rottenburg; Lenz, Pfarrer aus Winzer; Beck, Bräuer aus Neuſtadt; Lingig, Bäckermeiſter aus Wemshofen; Lippert, Metzger aus Ottobeuren; Frombacher aus Fürth; Bach aus Höchſt, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Schoch aus Nürnberg; Landauer aus Mainz, Kfl.; Mad. Kaiſer aus Kempten; Häußmann, Fabrikant aus Nördlingen; Renner aus München; Neuburg, Syndikus aus Goslar; Kernſtock, Fabrikant aus Frankfurt; Wall, Gutsbeſitzer aus Steinkirch; Kraus, Wirth aus Jettingen. — **Grüner Hof.** Kellermann, Hauptmann aus Dinkelsbühl; Küfferle, Priv. aus Wien; Stahl aus Dettelbach; Rauch und Scholl aus Frankfurt; Heilgers aus Mannheim; Moort aus Annaberg; Spieß aus Ronsdorf; Ferres aus Elberfeld; Stöckle aus Offenburg; Gruber aus Suhl, Kfl. — **Mohrenkopf.** Eurisch, Mühlbeſitzer aus Biedingen; Krämer aus Stuttgart; Hartmann aus Pforzheim; Schwarz aus Nürnberg, Kaufl.; Guth, Getreidehändler aus Leutkirch; Weber, Getreidehändler aus Kirchdorf. — **Goldenes Ross.** Ihrig, Schloſſer aus Kaiſerslautern; Mühlhäuſer, Glaſer aus Ludwigsburg; Beck, Müller aus Mühlhauſen; Seefelder, Lehrer aus Billenhauſen; Schmidt, Bräuer aus Kaufbeuren; Meyer, Kfm. aus Stuttgart; Maierhofer, Priv. aus Landsberg; Jaumann, Bräuer aus Ihwingen. **Drei Kronen.** Kraus, Tapezierer aus Heidenheim; Käs, Commis aus Kaufbeuren; Dallmaier aus München; Bamberger, Kfm. aus Nürnberg; Schneider, Handelsmann aus Karlsberg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Freitag den 4. Sept.: Anna Bertel, Gärtnerstochter von Kriegshaber, wegen Ruheſtörung, 36 Stunden Arreſt. — Alois Maier von Kleinbeuern, wegen Bettels 3 Tage Arreſt. — Joſ. Ant. Eberle von Waldſee, wegen Bettels, 3 Tage Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Oberlieutenant im großh. heſſiſchen 2. Reiterregiment, Karl v. Klipſtein, das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen.

Die kathol. Pfarrkuratie Burg, k. B.-A. Krumbach, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 351 fl. 24 kr. in Erledigung gekommen.

Das kathol. Curatbeneficium Betlinshauſen, k. B.-A. Illertiſſen, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 441 fl. 10 kr. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Bezüglich des Briefkaſten-Artikels auf den Hrn. Z. findet ſich Einſenderin zu der Vermuthung veranlaßt, als handle man ſehr parteiiſch, indem der erſtere Artikel jedenfalls eine größere Gemeinheit enthielt, als die Antwort hierauf, und dennoch wurde jene nicht in den Papierkorb geworfen. Scheint, es ſind dieß ganz beſondere Intereſſen. (Nicht im Mindeſten. D. R.)

Schuldienſt-Nachrichten.

Erledigte katholiſche Schul-, Organiſten- und Meßnerdienſte: Altenbaindt, B.-A. Dillingen, Eink. 350 fl.; Engishauſen, B.-A. Illertiſſen, Eink. 350 fl.; Immenſtadt, Eink. 362 fl.; Landensberg, B.-A. Günzburg, Eink. 350 fl.; Lauchdorf, B.-A. Kaufbeuren, Eink. 350 fl.; Lichtenau, B.-A. Neuburg, Eink. 350 fl.; Mayerhöfen, B.-A. Lindau, Eink. 350 fl.; Ob, B.-A. Oberdorf, Eink. 350 fl.; Obergermaringen, B.-A. Kaufbeuren, Eink. 350 fl.;

Digitized by Google

Oberndorf, B.-A. Donauwörth, Eink. 355 fl. 56 kr.; Peterswörth, B.-A. Dillingen, Eink. 350 fl.; Rieden an der Kötz, B.-A. Günzburg, Eink. 350 fl.; Rohrbach, B.-A. Donauwörth, Eink. 350 fl.; Salgen, B.-A. Mindelheim, Eink. 350 fl.: Schabringen, B.-A. Dillingen, Eink. 350 fl.; Schlingen, B.-A. Kaufbeuren, Eink. 357 fl.; Schöllang, B.-A. Sonthoſen, Eink. 350 fl.; Schwennenbach, B.-A. Dillingen, Eink. 350 fl.

Katholiſche Gottesdienſte am 15ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5 Uhr hl. Meſſe; $\frac{1}{2}$6—7 Uhr hl. Meſſen: 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr Gut Tod-Amt; 11 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$\frac{1}{4}$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Erneuerung der drei göttlichen Tugenden; 3 Uhr Gut Tod-Andacht, dann hl. Roſenkranz.

Die Armenſeelen-Bruderſchaft läßt am nächſten Montag früh 7 Uhr in der Dompfarr-Sakriſtei für das verſtorbene Mitglied, dem ehrengeachteten Hrn. Joh. Ried, Hucker, eine hl. Meſſe leſen.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; $\frac{1}{2}$5 Uhr Roſenkranz.

Kloſter zu den Engliſchen. $\frac{3}{4}$6, 7 u. 9 Uhr hl. Meſſen; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $\frac{1}{2}$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr hl. Meſſe; $\frac{1}{2}$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht, dann hl. Roſenkranz.

Gottesacker-Kapelle. 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Peter. 8, 9, $\frac{1}{2}$10 und 12 Uhr hl. Meſſen; 1$\frac{1}{4}$ Uhr Congregations-Convent.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Urſula. 6 u. 7 Uhr hl. Meſſen; $\frac{1}{2}$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Ulrich. 5$\frac{1}{4}$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 1$\frac{1}{2}$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und Veſper.

St. Margaretha. 7 Uhr hl. Meſſe.

St. Georg. 5—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$\frac{1}{4}$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper-Andacht.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr hl. Meſſe; 1$\frac{1}{4}$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper.

St. Markus (Fuggerei). $\frac{1}{2}$8 Uhr hl. Meſſe.

Bekanntmachungen.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4$\frac{1}{2}$ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

In F. 232 iſt ein **meublirtes heizbares Zimmer** für einen Herrn ſogleich zu beziehen. [3105]

Ein **Zimmer mit Kabinet,** in Mitte der Stadt gelegen, wird zu miethen geſucht. Offerte in d. Exped. ds. Bl. [3078—79]

Eine in Mitte der Stadt gelegene

Wohnung

iſt bis Michaeli zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3103]

Ein Scribent

wird geſucht. Bedingungen ganz annehmbar. Verlangt wird nur eine nicht unſchöne Handſchrift und Fertigkeit im richtigen Abſchreiben. Das Uebrige. [2990]

Dankſagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten, und beſonders auch den verehrl. Mitgliedern der löbl. Hucker-Innung, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſeres vielgeliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Johann Evangeliſt Ried,

Hucker dahier,

beizuwohnen die Güte hatten, den tiefgefühlteſten Dank hiemit auszuſprechen, empfehlen den Verſtorbenen frommer Erinnerung im Gebete und uns fernerem Wohlwollen.

Wenn unlieber Weiſe Jemand bei der mündlichen Traueranzeige überſehen wurde, ſo bitten wir, dieſes in unſerem großen Schmerze gütigſt zu entſchuldigen.

Augsburg, den 4. September 1863. [3109]

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Das Bureau der Augsburger Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft

befindet ſich von heute an

in der Fabrik vor dem Jakober-Thor.

Augsburg, den 5. September 1863. [3108]

Das Neueſte:

Springbrunnen ohne Röhrenleitung, 22 Zoll hoch ſpringend, **in Blumentiſchen,** ſowie einfache **Blumentiſche, Rohrſeſſel,** nebſt allen den neueſten **Korbgeflechten,** empfehle zu geneigter Abnahme und Beſichtigung.

Für Wiederverkäufer und Landkrämer

bin ich in den Stand geſetzt, durch genaueſte Verbindung mit den erſten Fabriken

Korbwaaren

um den billigſten Preis unter vortheilhaften Bedingungen abzugeben. [3082—83]

G. Sieber in der St. Annaſtraße.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige einem verehrlichen Publikum ergebenſt an, daß ich nunmehr meinen **Laden in der Karlsſtraße verlaſſen** und jenen

im Hauſe des Hrn. Privat. Werner,

vis-à-vis dem „Häring" am Schmiedberg,

bezogen habe, und empfehle zugleich mein wohlaſſortirtes Lager unter Zuſicherung guter Waare und billigſter Preiſe,

Augsburg, den 1. September 1863. [3066—67]

Merkl, Schuhmachermeiſter.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

[3098] **A. D...**

Bayeriſcher Hof.

Sonntag den 6. September
(bei ungünſtiger Witterung im Saal)

Vierte Soirée

humoriſtiſch-komiſcher Vorträge mit Geſang und Muſik

von Komiker **C. Helmstätt** mit Geſellſchaft.

Anfang halb 4 Uhr.
Entrée 6 kr.

Abends halb 8 Uhr:

Im Gaſthaus zu den Drei Königen.

Entrée 6 kr. [3106]

Veteranen-Verein.

Sonntag den 6. September Abends 5 Uhr

Verſammlung

bei Hrn. Platzwirth Kratz in der Kohlergaſſe.

Die Vorſtände.

Gesuch.

Schriftliche Arbeiten oder zeitweiſe Führung von Geſchäftsbüchern, Correſpondenz u. dgl. werden von einem mercantil. gebildeten Mann zu übernehmen geſucht. Näheres in der Exp. unter W. 50. [3097]

Ein **Omnibus** geht täglich Morgens 6 Uhr **auf's Lechfeld.** Einſteigplatz bei Hrn. Cafetier Mayer am Göggingerthor, à Perſon 36 kr.

B. L.

Zimmer-Vermiethung.

Ein einfach **meublirtes Zimmer** iſt täglich zu beziehen. Preis 4 fl. monatlich. Das Uebr. [3104]

Wohnungs-Geſuch.

Eine kinderloſe Familie ſucht bis Michaeli in Mitte der Stadt oder in der Nähe des Göggingerthores eine **Wohnung** zu beziehen. Offerte nimmt die Expedition ds. Bl. in Empfang. [3101—2]

Ein noch ganz gut erhaltener

Tuch-Herrenrock

iſt billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3099]

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz-Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

Kein Ansverkanf nnd doch änßerſt billig!!!

Julius Obermayer

in Kriegshaber

verkauft zu herabgeſetzten Preiſen ſein mit dem Neueſten in allen jetzt modernen Artikeln, in den ſchönſten Farben **ausgeſtattetes** wohlaſſortirtes

Mode-Waaren-Lager

beſtehend in:

Feinen und ordinären Thibets und Rips, Wollen- und Halbwollen-Zeuge, glatt und carirt,
Poil de chèvre und **Satin,** von 15, 20 und 22 kr.
Neapolitaine, von 15, 18 u. 24 kr.
Long-Shawls, von fl. 4, 5, 6, 7 bis 12 fl.
Shawls (viereckig), zwei Ellen groß, fl. 1. 45 kr., fl. 3. 30 kr. bis fl. 10.

☞ Jeder Käufer erhält vom Gulden 3 kr. als Fuhr- und Zehrungsſpeſen zurückvergütet. [3089]

Sommertheater im Schießgraben.

Sonntag den 6. September
Nachmittags 4 Uhr u. Abends halb 8 Uhr

Letzte Vorſtellung der Paſſions-Spiele.

Programm: 1) Die Bergpredigt. 2) Der Einzug in Jeruſalem. 3) Der Abſchied zu Bethania. 4) Der Oelberg. 5) Die Gefangennehmung. 6) Jeſus vor Kaiphas. 7) Die Geißlung. 8) Die Dornenkrönung. 9) Pilatus ſpricht über Jeſus das Todes-Urtheil. 10) Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter. 11) Die Entkleidung. 12) Die Annaglung an's Kreuz. 13) Die Kreuzigung. 14) Die Kreuz-Abnahme nach Rubens. 15) Die Grablegung. 16) Die Auferſtehung.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 6. Sept.: „Rothkäppchen, Oper von Boieldieu.

Bekanntmachung.

Nächſten Montag den 7. September l. Js. Vormittags 10 Uhr wird im Wege öffentlicher Verſteigerung das **ehemalige Schulgebäude der Dom-Pfarrei Lit. F. Nr. 415 in der Jeſuitengaſſe,** ſammt Hofraum und Garten, vorbehaltlich der magiſtratiſchen und der Genehmigung hoher Kgl. Regierung bezüglich des Meiſtgebotes zum Verkaufe ausgeboten und zugleich eine Parthie entbehrlich gewordener **Schulbänke** und **Fenſtervorhänge** gegen Baarbezahlung mitverkauft.

Die Verſteigerung findet im Schulgebäude ſelbſt ſtatt und wird nach geſchloſſener Verſteigerung ein Nachgebot nicht weiter angenommen.

Die näheren Bedingungen des Verkaufes ſind bei der Pflegsverwaltung des kathol. Schulfondes (Stiftungs-Kaſſier Rotty, im Hintergebäude des Rathhauſes) zu erfragen, und wird die vorherige Einſicht des Hauſes jedem Kaufsliebhaber freigeſtellt.

Augsburg, am 31. Auguſt 1863.

Magiſtrat der Stadt Augsburg.

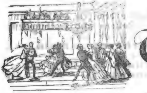
Die beiden Bürgermeiſter legal abweſend.

v. Rehlingen, Rechtsrath.

[3032—33] **Schmid,** Secretär.

Gaſthof zum Stiftsgarten.

Sonntag den 6. September:



Große

Tanz-Muſik.

Anfang 4 Uhr.

Entrée: Für Herren 6 kr.

Bei Verabreichung guter Speiſen und Getränke empfehle ich beſonders **gute bayeriſche Nudeln.**

Hiezu ladet freundlichſt ein [3107]

J. Nagler.

Hieſige Geſtorbene.

Walburga Leiprecht, Marktdieners-Wittwe.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Johann Martin Huber, penſ. Schullehrer in Naſſenbeuren. — Frau Martha Franziska v. Schubert, Miniſterialraths-Gattin in München.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Landesprodukten-Börſe vom 4. Sept. Reps und Saatveſen behaupteten die Preiſe der vorigen Woche, Branntwein 50 pCt. Tralles $8^{1}/_{2}$ fl. Umſätze ohne Belang. Unſere Getreidepreiſe haben mit Ausnahme des Habers angezogen und zwar circa 30 kr. gegen letzten Markt. Weizen 20—$20^{1}/_{2}$ fl., Roggen 13—$13^{1}/_{2}$ fl., Gerſte 11—$11^{1}/_{2}$ fl., Haber 6—$6^{1}/_{2}$ fl. Landshut meldete uns ſtarken Schrannenverkehr. Neuer Weizen und Gerſte daſelbſt 15 kr. höher und ſchnell vergriffen. Roggen vernachläſſigt.

Donauwörth, 2. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 22 kr., geſt. 16 kr.; Kern 16 fl. 28 kr., geſt. 36 kr.; Roggen 12 fl. 39 kr., geſt. 35 kr.; Gerſte 9 fl. 50 kr., geſt. 24 kr.; Haber 5 fl. 39 kr., geſ. 22 kr.

Neu-Ulm, 2. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 1 kr., geſt. um 13 kr.; Roggen 11 fl.; Gerſte 11 fl. 29 kr., geſt. 38 kr.; Haber 6 fl. 53 kr., geſt. 5 kr.

Augsburger Börſe am 5. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{7}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{5}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{5}/_{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^{7}/_{8}$ Geſ.

Münchener Börſenkurs vom 3. September 1863. Oeſterr. Banknoten 105 P. $104^{7}/_{8}$ G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 245.** Katholiken und Proteſtanten: Regina.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 7. September 1863.

Wohl mag das Glück nur langſam gehen, — Wenn's kommt, bleibt's deſto länger ſtehen.

♂ **München,** 5. Sept. Ihr Berichterſtatter hatte in ſeinem Leben ſo manche Verlegenheit zu beſtehen und hat ſich in der Regel ſo ziemlich paſſabel herausgeholfen. Wenn er aber heute all den Jubel und die überſtrömende Freude von anderthalb Hunderttauſenden ſchildern ſoll, ſo geb' ich mich in Gottesnamen gefangen. Ich könnte Ihnen davon erzählen, wie ſchon des Nachmittags die Kaufinger- und Neuhauſergaſſe ſo von der Menge erfüllt waren, daß die Wagen nur im Schritte vorwärts kommen konnten, ich könnte Ihnen davon erzählen, welch unermeßlicher Jubel zum Himmel emporſtieg, als der König an der Seite der Königin den Bahnhof verließ, wie er am Karlsthor von Muſik und einer Schaar weißgekleideter Mädchen empfangen und ihm ein Feſtgedicht und Dutzende von Blumenſträußen überreicht wurden, wie er dann die Spenderin des Erſten zur Königin in den Wagen hob und Beide das Kind liebkoſten; ich könnte Ihnen auch davon erzählen, wie der Zug von der Menſchenmaſſe dicht umwogt nur langſam fortſchreiten konnte, wollte man nicht durch die Hufe der Pferde und die Räder des königlichen Wagens Unheil anſtiften, wie aus allen Fenſtern Tücher wehten, wie der König, tief ergriffen nach oben und unten, nach links und rechts mit Kopf und Hand grüßte, wie er Ihm Näherkommenden ſelbſt freundliche dankende Worte ſprach, ſich dort und da im Wagen erhob und ſeinem treuen Volke ſich zeigte, jeder Zoll ein König und ein ächter deutſcher Mann zugleich, ich könnte Ihnen erzählen, welche ungeheure See von Menſchen ſich in ununterbrochenem Wogen zur Reſidenz wälzte, ſo daß Umwohner des Max-Joſeph-Platzes darauf verzichten mußten, nach Hauſe zurückzukehren, dieß Alles und noch manches Andre könnte ich Ihnen erzählen, aber es wären nur Worte, nichts als Worte und Sie erhielten weitaus kein richtiges Bild, denn Empfindungen laſſen ſich nur nachempfinden, aber nicht beſchreiben. Um 8 Uhr nahte der Zug der Fackel- und Lampen-Träger und erſt gegen ½9 Uhr waren die Letzten auf dem Platze angelangt, auf den der rieſige Reichsadler und ein in Brillantfarben ſtrahlendes gekröntes M herabſah. Da trat S. M. der König, umgeben von der Königin und dem Kronprinzen an das Fenſter und Hoch auf Hoch riefen zwanzig bis vierundzwanzig tauſend Kehlen mit einer Begeiſterung, wie München noch keine geſehen. Wie Schaar an Schaar herantrat, erneute ſich der Jubel den die Fanfaren der Muſik übertönte. Bengaliſche Flammen erhellten erſt von den Candelabern des Theaters, dann vom Platze neben dem Königsdenkmal ſelbſt aus abwechſelnd den weiten Raum, wo die Menge Kopf an Kopf ſtand. Der Platz glich einem Meer von rothen, blauen, grünen, gelben und violetten Edelſteinen, dargeſtellt von der Unzahl farbiger Ballons und die Fackeln dazwiſchen waren bis Muſſ [illegible] eichte der Enthuſias-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

mus nach dem Vortrage des deutſchen Vaterlandsliedes: es war als ob die tauſend und abertauſend Kehlen die Jericho-Mauern der Bismarckiſchen Politik niederwerfen wollten. Ja, das ganze Deutſchland ſoll es ſein, o Gott im Himmel ſieh darein! — Viele Häuſer waren feſtlich beleuchtet, noch mehrere trugen mitunter recht paſſende Inſchriften, von denen Ihnen wohl die eine oder andre wird von andrer Hand mitgetheilt werden. Ich kann mir aber nicht verſagen, dieß bezüglich Einer zu thun, welche in der Schwanthalerſtraße zu leſen ſein ſoll, wenn ſie der Regen der heutigen Nacht nicht zerſtört hat. Sie lautet: „Dem König Heil und Glück, Dem Bismarck einen Strick.“

München, 5. Sept. Ueber die Sitzung des zweiten Ausſchuſſes der Kammer der Abgeordneten, in welcher das Kreditgeſetz für die Armee berathen wurde, vernimmt man noch, daß die Erkkärungen, welche der neue Hr. Kriegsminiſter, Oberſt Lutz, abgab, die ſämmtlichen Ausſchußmitglieder in vollſtem Maße befriedigte und viel dazu beitrug, daß der modifizirte Geſetzentwurf im Ausſchuß mit Einſtimmigkeit zur Annahme gelangte. Der Hr. Kriegsminiſter ſoll auch ſeine Zuſtimmung zu der vom Ausſchuß beſchloſſenen Modification bereits erklärt haben. — Am Montag wird die Bundes-Inſpektion in Ingolſtadt und am Mittwoch auf dem Lechfelde abgehalten werden. Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold, welcher morgen nach Lindau abgeht, wird am Dienſtag und Se. k. Hoheit Prinz Carl morgen ſchon in Schwabmünchen eintreffen.

— Das heute ausgegebene Juſtizminiſterialblatt Nr. 13 enthält zwei Miniſterialentſchließungen über die Reihenfolge der Behörden bei öffentlichen Feierlichkeiten und über die Führung von Wappenſchilden von Seite der k. Notare, dann Notizen und Dienſtesnachrichten.

Furth, a. W. 3. Sept. Vor wenigen Wochen hat ſich in Schafberg nicht weit von hier ein gräßlicher Vorfall ereignet. Dortſelbſt hatte ein Mädchen Liebſchaft mit einem jungen Menſchen von 20 Jahren, welche deren Mutter nicht dulden wollte. Am verfloſſenen Sonntag ging das Mädchen nach Vallmau in Böhmen, angeblich zum Beichten. Die Mutter ſchöpfte Verdacht, daß ihre Tochter dieſe Gelegenheit wahrſcheinlich zu einem Rendezvous mit ihrem Geliebten benutzen möchte, und ging ihr deßhalb entgegen. Sie mußte, um mit ihrer Tochter zuſammen zu treffen, durch einen Wald gehen, traf die beiden Verliebten auch wirlich an und empfing ſie natürlich nicht in einer gar einladenden Weiſe. Der Liebhaber ihrer Tochter ergriff hierauf die betagte Mutter, ermordete ſie, ſchleppte ſie einige hundert Schritte im Walde über die böhmiſche Gränze, wo er ſie an einem Baum aufknüpfte, als hätte ſie ſich ſelbſt erhängt. Darauf als die Tochter nach Hauſe kam, begann ſie zu ſuchen um ihre Mutter und ſagte zu den Leuten, ſie werde ſich wahrſcheinlich erhängt haben, und ging ſogleich auf den Platz hin, wo ihre Mutter hing. Man ſchöpfte Verdacht; Beide wurden ſogleich den Händen der Gerechtigkeit überliefert und haben auch die grauenvolle That bereits eingeſtanden.

Am 4. Sept. fand in der proteſtantiſchen Kirche in **Würzburg** die Taufe einer Iſraelitin ſtatt.

Aſchaffenburg, 5 Sept. Als eine Warnung für Eltern möge ihnen ein Unglücksfall dienen, der ſich vorgeſtern in einem benachbarten Dorfe ereignete. In einer Wohnung war zur Vertreibung der Fliegen ein Teller mit ſogenannten Fliegengift aufgeſtellt worden. Ein vierjähriges Knäbchen genoß davon und war einige Stunden darnach eine Leiche.

Dresden, 3. Sept. Der König iſt heute Vormittag 11 Uhr von Frankfurt hier wieder eingetroffen. Er wurde mit Jubel empfangen; die Straßen waren im feſtlichſten Schmuck. Auf die Anſprache des Bürgermeiſters antwortete der König: „Möge der Keim, der in Frankfurt in die deutſche Erde gelegt wurde, einen Eichbaum erſtehen laſſen, unter dem noch unſere ſpäteſten Nachkommen ſicher ruhen können.“ Der König ſprach anerkennend von dem Beiſpiele des öſterreichiſchen Kaiſers und dem opferwilligen Geiſte der Fürſtenverſammlung, der die eigenen Intereſſen dem großen Ganzen unterzuordnen gewußt.

Im **Rieſengebirge** wüthete am 27., 28. und 29. Auguſt einer der wüthendſten Organe, der Alles vernichtete. Selbſt ein Poſtwagen wurde von dem Sturme aufgehoben und umgelegt.

Frankfurt. Eine Correſpondenz der „Köln. Ztg.“ bemerkt: Zur Berathung der Subkommiſſion am Samſtag war der Kaiſer nicht erſchienen, — wie man ſagt, verſtimmt, daß die Verhandlungen ſich ſo lange hingezogen hätten und ſchließlich mit allerlei Vorbehalten und Verklauſirungen doch ohne ſicheren Abſchluß endigen ſollten. Bei mehreren Souveränen ſoll er ſich beklagt haben, daß er zuerſt vielfach um den Beginn der Reform der Bundesverfaſſung erſucht worden ſei und daß er, da ſie nun von ihm in Vorſchlag gebracht, auf allerlei Hinderniſſe ſtoße.

Wir entnehmen aus guter Quelle folgende intereſſante Anekdote aus der Zeit des Fürſtentages: Als der preußiſche Konſul und **Frankfurter** Bankier Bethmann den Kaiſer von Oeſterreich und die übrigen Fürſten zu dem Balle in ſeiner Villa lud, habe Seine Majeſtät der Kaiſer die Einladung mit den Worten angenommen, daß es ihn ſehr freue, das Haus eines „Frankfurter Bürgers“ zu betreten.

Berlin, 4. Sept. Der „Staats-Anzeiger“ enthält nachſtehende Verordnung, betreffend die Auflöſung des Hauſes der Abgeordneten: „Wir Wilhelm, König von Preußen ꝛc., verordnen, auf Grund des Art. 51 der Verfaſſungsurkunde vom 31. Jan. 1850, nach dem Antrag des Staats-Miniſteriums, was folgt: §. 1. Das Haus der Abgeordneten wird hiedurch aufgelöſt. §. 2. Unſer Staatsminiſterium wird mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unſerer Höchſteigenhändigen Unterſchrift und beigedrucktem königlichen Inſiegel. Gegeben Berlin, 2. Sept. 1863. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck-Schönhauſen. v. Bodelſchwingh. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.“

Rawitſch, 31. Aug. Von den im Freien beſchäftigt geweſenen Strafanſtaltsgefangenen, nahe an 50 an der Zahl, ſind heute 24 entſprungen.

Wien, 1. Sept. Die „Preſſe“ ſagt über den Artikel, welcher der franzöſiſchen Departementalpreſſe zugeſchickt worden iſt und in welchem die öſterreichiſchen Reformprojekte bekämpft werden: „In keinem europäiſchen Staate haben ſo große, für die Nachbarſtaaten ſo bedrohliche Veränderungen ſtattgefunden, als gerade in Frankreich. Der Sprung von der Julimonarchie zur Republik war weit weniger groß, als jener von der Republik zum Kaiſerreiche. Mit dem 2. Dezember warf ſich Napoleon III. zum Diktator einer durch und durch militäriſchen Nation auf, welche die außerordentlichſten Hilfsquellen in Hülle und Fülle beſitzt. Er vereinigte in ſeinen Händen alle Gewalten, er verfügte und verfügt noch heute unverantwortlich und unkontrolirt über das Gut und Blut Frankreichs. Seit einer Reihe von Jahren iſt die Uebermacht Frankreichs ein Gegenſtand ſteter Beſorgniß für alle Völker und Regierungen, aber Niemand hat Einſprache gegen die ungeheure Thatſache erhoben, welche Napoleon III. vollzog. Man betrachtete die Veränderungen in Frankreich als innere Angelegenheiten, und kein europäiſcher Staat maßte ſich an, dagegen irgend welche Einſprache zu erheben. Auch in Italien haben ſeit 1859 die großartigſten Veränderungen ſtattgefunden. An die Stelle der Kleinſtaaterei auf der apenniniſchen Halbinſel iſt eine ſtarke Macht getreten, welche ſich noch lange nicht als ein abgeſchloſſenes Ganzes betrachtet, ſondern im Gegentheile ſehr ernſthafte offenſive Gelüſte an den Tag legt. Die europäiſchen Mächte, Oeſterreich und die nicht-preußiſchen Regierungen des deutſchen Bundes ausgenommen, haben den ungeheuren Umſchwung in Italien anerkannt, und Jene, die ihn nicht anerkannten, dachten nicht daran, im Namen der zerriſſenen Verträge dagegen zu proteſtiren. Und Frankreich will gegen die Bundesreform im Namen der Verträge proteſtiren, die es ſelbſt tagtäglich verläugnet und mit Füßen tritt?"

Lemberg, 2. Sept. Smolka wird mit dem Leben davonkommen.

Berlepſch, der bekannte „Schweizerführer", hat in **Tyrol** einen Unfall erlebt. Beim Uebergange vom Gepaatſchkletſcher über das Oelgrubenjoch fiel er auf dem Sechsegertengletſcher in eine Spalte und brach ſich dabei eine Rippe. Er mußte in Folge deſſen mit Führer und Träger die Nacht auf dem Gletſcher verbringen und, da es im benachbarten Thale keine Pferde gibt, noch 12 Stunden zurücklegen, ehe er ärztliche Behandlung fand. An ſeiner Wiederherſtellung iſt glücklicherweiſe nicht zu zweifeln.

Rom, 26. Aug. Das Befinden der Königin von Neapel iſt durchaus nicht ſo ungünſtig, wie es in den Zeitungen dargeſtellt wird. Die erlauchte Frau fängt an, ſich allmählig zu erholen. Dagegen iſt es Thatſache, daß ſich die Gendarmerie dreier Banditen bemächtigt, welche von Neapel nach Rom geſandt worden waren, um den König Franz II. zu ermorden. Die Unterſuchung ſoll intereſſante Aufſchlüſſe ergeben.

Garibaldi befindet ſich bereits beſſer als **Italien**; denn er geht wieder ohne Krücke, während Italien noch an der Napoleonſchen Krücke humpelt.

London, 3. Sept. Dänemark muß überzeugt ſein, daß der deutſche Bund dießmal Ernſt machen werde. Alle hieſigen Blätter, welche dem Einfluß der däniſchen Geſandtſchaft offen ſtehen, ſchlagen Allarm, und unter ihnen die „Times" mit der bösartigen Schamloſigkeit, mit der dieſes Blatt die ſchleswig-holſteiniſche Frage von jeher behandelt hat. Die alte, weniger dumme als perfide Klage, daß die ganze Streitfrage räthſelhaft, dunkel, unbegreiflich und durch die „gelehrte Halsſtarrigkeit der Deutſchen" zu einer heilloſen Verwirrung gediehen ſei, wird zu der Erklärung benutzt: daß die „Flottenträume" und der Wunſch, den Hafen von Kiel zu erwerben, der ganzen Agitation zur Trennung Schleswigs von Dänemark zu Grunde liegen. Die „Times", die zu dieſer Jahreszeit nicht ſehr ſtark in Geographie und Geſchichte zu ſein pflegt, ſcheint alſo zu glauben, daß Kiel in Schleswig liege. Aber „es wäre eine Schmach für unſer Jahrhundert, wenn Europa in einen Krieg gezogen würde, weil die Hälfte der Bewohner in Schleswig deutſch ſpricht und die Hälfte däniſch, und die Deutſchen verlangen, daß ſie alle deutſch ſprechen ſollen!" Dieſe Frivolität der gefliſſentlichen, boshaft affektirten Unkenntniß iſt mehr eckelhaft als empörend.

St. Petersburg, 4. Sept. Ein kaiſerlicher Ukas verordnet für die

Ukraine, daß die Bauern am 13. Sept. Eigenthümer ihrer Grundſtücke werden und die Loskaufsſumme an den Staat zahlen ſollen.

New-York, 26. Aug. Wilder (?) iſt über den Tenneſſee-Fluß gegangen und hat am 22. die Communikation zwiſchen dem rechten und dem linken Flügel der Rebellen okkupirt. Quantrille (?) hat Detroit angegriffen. Lee ſteht 60,000 Mann zwiſchen Culpepper und Courthouſe, Bragg mit 31,000 zwiſchen Chattanooga und Bolton. New-York iſt ruhig. Das Fort Sumter liegt in Trümmern. Roſenkranz hat Cattannooga beſchoſſen.

New-York, 26. Aug. Fort Sumter iſt in Trümmer geſchoſſen. Am 24. wurde das Bombardement auf die Stadt Charleston eröffnet. Die ſüdſtaatlichen Blätter rufen die Hilfe Frankreichs an. In New-York dauert die Loosziehung fort.

New-York, 28. Aug. Das Fort Sumter iſt vollſtändig zerſtört. Man ſagt, die Unioniſten hätten den Platz beſetzt. (A. Z.)

Lokales.

* Gemeinde-Wahlen. Montag den 7. September: VI. Diſtrikt Lit. C. Nro. 199—405 hat 8 Wahlmänner zu wählen.

* Im Kunſtverein iſt neu ausgeſtellt: Ein Abtei-Keller, gemalt von Ferd. Knab. Mondlandſchaft von K. Hetzinger.

Die Herſtellung einer directen Bahn-Linie Augsburg-Regensburg auf Staatskoſten betr., haben die deßfalls von dem Comité des Privat-Vereins für die Projectirung jener Bahn bisher veranlaßten Schritte: die Eingabe an die hohe Kammer der Abgeordneten vom 20. Juli ds. Js., ſo wie die derſelben nachgefolgte erläuternde und motivirende Denkſchrift vom Auguſt ds. Js. bei der Bevölkerung Augsburgs ſo lebhaften Anklang und ſo vielſeitige Uebereinſtimmung gefunden, daß ſich eine Anzahl hieſiger Bürger vereinigt hat, um zu bewirken, daß jenen Schriftſtücken an die hohe Abgeordneten-Kammer durch zuſtimmende Erklärung Seitens möglichſt vieler hieſiger Bürger und Einwohner wirkſamer Nachdruck gegeben werden. Demgemäß ſind ſowohl bei den Redactionen ſämmtlicher hier erſcheinenden Blätter, als: **Abend-Zeitung, Poſtzeitung, Anzeigblatt, Tagblatt, Neue Augsburger Zeitung, Neueſte Nachrichten,** Exemplare der betreffenden Adreſſe, ſowie Unterzeichnungs-Bogen zum Zwecke der Entgegennahme von Unterſchriften aufgelegt, als auch Vertrauensmänner es übernommen haben, für das Sammeln von Unterſchrift thätig zu ſein. Demgemäß wird dieſe, für die Intereſſen unſerer Vaterſtadt ſo hochwichtige Angelegenheit der möglichſt allgemeinen Betheiligung unſerer Mitbürger hiemit beſtens empfohlen und dieſelben zu möglichſt ſchleuniger und zahlreicher Abgabe ihrer Unterſchriften hiemit eingeladen.

Augsburg, den 4. September 1863. **Das Comité.**

Fremden-Anzeige vom 5. bis 6. September.

Goldene Traube. Mohr, Buchdrucker aus Heidelberg; Enkenbrecht, Partik. aus Mannheim; Sarkady, Student aus Wien; Cavigel, Student aus Leipzig; Miß Marry Jane Bywater aus England; Holzheu, Commis aus Schwabmünchen; Lewin aus Kaſſel; Fölſing aus Frankfurt; Kregeloh aus Elberfeld; Serno aus Magdeburg; Schladebach aus Otterberg; Pincherle and Görz; Schneider aus Offenbach; Beſtelberg aus Hanau; Füllroth aus Köln, Kaufl. — **Bayerischer Hof.** Walter aus Dresden; Furth aus Nürnberg; Reif aus Prag, Kaufl.; v. Geiger, Gutsbeſitzer aus Tröps; Seiler, Bürgermeiſter aus Nürnberg; Rinſcher, Bez.-Ger.-Rath aus Lohr; Obermaier, Diurniſt aus Aichach. — **Grüner Hof.** Stüßy-Hefty und Bloch, Reg. aus Baſel; Dr. Stockmaier aus Stuttgart; Zimmermann, Ingenieur aus Augsburg; Reichhard, Maler aus München; Schalch, Gutsbeſitzer, und Oechslin, Bierbräuer aus Schaffhauſen; Schmoller aus Ludwigsburg; Braus aus Crefeld; Wolff aus Frankfurt; Förſter aus Köln; Zinner aus Zweibrücken; Oelemann aus Nürnberg, Kfl. — **Mohrenkopf.** Stiegler, Steinbruchbeſitzer aus Sonthofen; Eberle, Müller aus Oſterzell; Nabel, Kfm. aus Elberfeld; Stölzl, Buchhalter aus Steingaden; Frau Holodor und Frau Müller aus Gmünd. — **Eisenhut.** Zillig, Rentamtsgehilfe, u. Schramm, Pianoforte-Fabrikant aus Augsburg; Betz, Anweſensbeſitzer aus Kaufbeuren; Fetzer und Köhler aus München; Eckert aus Bamberg, Kaufl.; Biedermann, Student aus Leipzig; Raff, Geiſtlicher aus Söflingen; Bodenmüller, Pharmazeut aus Nördlingen; Schultheiß, Fabrikant aus St. Georgen; Beringer, Bräuer aus Mindelheim; Geith, Cadet aus Landau; Meier, Zieglermeiſter aus Mittelſtetten; Reimbald, Gutsbeſitzer aus Offenburg. — **Goldenes Ross.** Buſch, Hofkaplan aus Wien; Hettersdorf, Reg.-Sekretär aus Neu-Ulm; Enzensberger, Bürgerm. aus Dieſſen; Simon, Kfm. aus Aalen. — **Drei Kronen.** Bucher, Bäcker aus Dillingen; Dürr, Handelsmann aus Ehingen; Kammerbaur, Funktionär aus München.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 5. Sept.: Mechanikus-Ehefrau Bab. Stiegler gegen die Maurers-Ehefrau Maria Semmelmaier wegen Ehrenkränkung, wurde letztere zu 48 Stunden Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten verurtheilt. — Fabrikarbeiter Thomas Dollinger gegen die Fabrikarbeiterin Luiſe Loiber wegen Ehrenkränkung, wurden die beiderſeitigen Ehrenkränkungen für aufgehoben erachtet, in Folge deſſen die Beklagte freigeſprochen und Kläger in die Koſten verurtheilt. — Math. Schlegel, Platzwirth am Eſer dahier, gegen Joh. Berer, Gaſtwirth, wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer in eine Geldſtrafe von 5 fl. und in die Koſten verurtheilt. — Poſtkondukteur Andreas Wer gegen Glaſermeiſter Franz Heiſermann wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer freigeſprochen und Kläger in die Koſten verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Schmalenberg, Dek. Pirmaſens, dem Lehrer der franzöſiſchen Sprache an der Lateinſchule zu Pirmaſens und zeitlichen Vikar zu Bamberg, Phil. Karl Baſtian, zu verleihen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Der Träger jener Joppe mit hellgrünem Kragen, welcher täglich viermal ex officio den Hallhof ein- und auspaſſiren muß, wird auf dieſem Wege gewarnt, als Mann mit grauen Haaren, mehr Charakter an den Tag zu legen, als nach ſeinen Büreauſtunden ſich anſtändigen Frauen und Mädchen aufzudrängen, ja ſogar noch frecher Weiſe an den Wohnungen derſelben zu läuten.

Mehrere, die im Betretungsfalle für dieſe Aufmerkſamkeit ihren Dank mit Ohrfeigen abſtatten laſſen.

Bekanntmachungen.

F. X. Wiedemann, Gaſthof zum weißen Lamm,

empfiehlt ſein

Lager ausgezeichneter Rhein- und Pfälzer-Weine

en gros & en detail. [2900]

Stroh-Verſteigerung.

Das kgl. 4. Artillerie-Regiment verſteigert **Mittwoch den 9. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Hofe der Jeſuitenkaſerne mehrere Parthien abgenütztes Lagerſtroh.

Augsburg, den 6. September 1863. [3112]

Geſchäfts-Eröffnung.

Ich bringe hiermit den verehrlichen Herren Rauchern zur Kenntniß, daß ich **Sonntag den 6. September** mein

Cigarren-Geschäft

gegenüber dem Theater, Lit. H. Nro. 172,

ausgeſtattet mit den **feinſten und beſten Sorten,** beſonders mit ausgezeichneten **Vevey-Cigarren,** eröffnet habe und empfehle mich daher geneigtem Beſuche. — Durch Verabreichung ſtets nur ganz guter Waare um die möglichſt billigen Preiſe, werde ich das mir geſchenkte Zutrauen zu rechtfertigen ſuchen.

Achtungsvollſt [3110]

J. Jaeger.

Frühlings - Garten.

Sonntag den 6. September:

Große

Muſik-Produktion

bei ausgezeichnetem Schnapperbier.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichſt ein [3120]

Kreuz.

Café Mayer.

Montag den 7. September

Vorletzte Soirée

humoriſtiſch-komiſcher Vorträge mit Geſang und Muſik

von Komiker **C. Helmstätt** mit Geſellſchaft.

[3121] Anfang halb 8 Uhr.

Ein

Pfarrer des Biſthums Augsburg,

aber im Kreiſe Oberbayern, wünſcht ſich mit einem Herrn Kollegen zu vertauſchen in den Kreis Schwaben. Die Erträgniſſe ziemlich gut, Baulaſt keine, Widdum allenfalls zu verpachten. [3016—18]

Eine **ſchöne freundliche Wohnung** in Mitte der Stadt mit 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer iſt zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres C. 34, Mauerberg. [3115]

Ein ordentliches Mädchen,

welches zu Hauſe ſchlafen kann, wird in eine kleine Wirthſchaft zur Aufwartung geſucht. Adreſſen ſind in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [3114]

Beſchäftigungs-Offert.

Fleißige **Arbeiterinen** finden in der Zündholzfabrik in Mering bei gutem Lohn und dauernder Arbeit Beſchäftigung. [3113]

Ein gewandter Scribent,

der nöthigenfalls Kaution ſtellen kann, ſucht in Augsburg bei einem Herrn Notar oder Anwalte, oder auch bei einem Gerichte eine Stelle. Offerte beſorgt die Exp. ds. Bl. [3016]

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Laden-Vermiethung.

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr. [3041/43]

Ein gut rentirliches **Haus** iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3073]

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben** als **Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei

X. Wiedemann

[2889] zum „weißen Lamm“ in Augsburg.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Wohnungs-Geſuch.

Eine kinderloſe Familie ſucht bis Michaeli in Mitte der Stadt oder in der Nähe des Göggingerthores eine **Wohnung** zu beziehen. Offerte nimmt die Expedition ds Bl. in Empfang. [3101—2]

---

3 bis 4 Wägen voll **alte Mauerſteine** ſind zu verkaufen. D. U. [3119]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 12. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Gerſthofen;
am Samstag den 12. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Hirblingen;
am Montag den 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Nordendorf;
am Montag den 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Anhauſen;
am Montag den 14. Sept. Nachmittags 1 Uhr in Todtenweis;
am Montag den 14. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Dinkelſcherben;
am Montag den 14. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Gabelbach.

Digitized by Google

Empfehlung.

Zur kommenden Winter-Saiſon erlaube ich mir mein

Modewaaren-Lager

in gütige Erinnerung zu bringen.

Daſſelbe befindet ſich in dem ehemaligen **Neeſer**'ſchen **Laden im Börſengebäude (neben der Polizei)** und beſteht in nachſtehenden Artikeln, als:

Seidenbänder und ſchwarzem Taffet,

eigenes Fabrikat,

Silks, Blonden, Wolleſpitzen, Tüll, Rüſchen und ſehr großer Auswahl **Blumen** und fertigen **Putz-Artikeln,** als; **Negligée-Häubchen, Coiffuren, runde** und **Capot-Hüte, Chemiſetten** und **Aermel ꝛc.,** ferners: ganz friſch aſſortirt nach neueſter Façon: **Blouſen, Jacken, Krägen, Paletots** und **Mäntel,** ſowohl für Herbſt- als Winter. Die billigſten Preiſe zuſichernd, empfehle mich achtungsvoll [3111]

Jac. Kastner.

Auswärts Geſtorbene.

Freifrau Euphemie von Gravenreuth in München.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute ſtattgehabten Gewinnziehung der badiſchen 50 fl.=Looſe ſind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 70,961 40,000 fl., Nr. 97,340 10,000 fl., Nr. 78,073 7000 fl., Nr. 71,111 5000 fl., Nr. 9528, 24,706, 70,052, 84,056 à 1500 fl., Nr. 5222, 5600, 8838, 14,260, 32,929, 72,117, 87,528 à 1000 fl.

Erding, 3. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 27 kr., geſt. 19 kr.; Korn 11 fl. 9 kr., geſt. 28 kr.; Gerſte 11 fl. 4 kr., geſt. 55 kr.; Haber 6 fl. 18 kr., gef. 6 kr.

Landshut, 4. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 36 kr., geſt. 18 kr.; Korn 11 fl. 6 kr., geſt. 33 kr.; Gerſte 10 fl. 44 kr., gef. 1 kr.; Haber 6 fl. 12 kr., gef. 9 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 5. September 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	7	19	17	18	30	—	—	—	1
Korn	12	57	12	7	11	32	—	33	—	—
Gerſte	12	9	11	37	11	10	—	6	—	—
Haber	7	46	7	1	6	38	—	—	—	14
Repsſaamen . .	27	48	26	16	23	2	—	—	—	58
Leinſaamen . . .	22	50	21	29	20	26	—	—	—	17

Neue Zufuhr: Weizen 2844 Sch. Korn 1119 Sch. Gerſte 2958 Sch. Haber 2194 Sch.
Reſt: „ 911 „ „ 83 „ „ 1304 „ „ 475 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 246.**

Katholiken und Proteſtanten:
Mariä Geburt.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 8. September 1863.

Haſt du nicht Luſt, die Trepp' hinauf zu ſteigen,
So wirſt du dich nicht auf dem Dache zeigen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm.	6. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Die Bundesreform und der Abſolutismus.

* Der deutſche Fürſtenſtand ſei in eine falſche Stellung gerathen, ſagten wir, und hörte, als ſouveräner Dynaſticismus nach den napoleoniſchen Zeiten auf, nationaler Führer und Bindemittel zu bleiben. Von dieſer Zeit an ward der Schwerpunkt aller Bewegungen nach Unten verlegt, ſo daß ſich die beiden Pole, Regierung und Volk, beſtändig reiben und überſtürzen mußten, da eine Mittelſtellung fehlte. Ohne Genugthuung, weil ohne Ziel und nationale Abſicht, drehte man ſich in den Reichs-Gebieten wie die Katze um den eigenen Schweif, und gelangte immer wieder an den Ausgangspunkt der Selbſterhebung und Ueberhebung, ganz nach dem Vorbilde von Oben, an. An die Stelle des Staatsweſens, trat die ſubjektive Begierlichkeit, und fand ihre Rechnung in jenem Durcheinander von Verordnungen und Geſetze-Macherei, als Maßſtab geiſtiger Begabung. Der Abſolutismus von Oben ebnete dem Despotismus des Kaſtenregiments die Wege, und führte ſchließlich zu Revolutionen gegen die uſurpirte Herrſchaft. — Mit dem Erſcheinen der Reichsfürſten auf Einladung des Kaiſers als Mittelpunkt, und nach Annahme organiſcher Beſtimmungen, auf Grund des Majoritäts-Prinzips, begibt man ſich einestheils jener dynaſtiſch-abſolutiſtiſchen Sonderſtellung, und ſtellt ſich wieder in den Reichs-Verband. Wie bekannt, bilden in dem kaiſerlichen Programm Oeſterreich, Preußen und Bayern das ſtändige Direktorium in Form der viel verſchmähten, von uns 1848 vorgeſchlagenen kaiſerlichen Reichs-Trias. Drei weitere Beiſtände werden aus den übrigen Staaten durch Wahl beſtellt. Neben dieſem Faktor tagt ein Bundesrath und 302 Delegirte aus den verſchiedenen Staaten. Ein ganz unabhängiger Gerichtshof vollendet den Organismus. Man kann nicht wiſſen, ob es buchſtäblich bei dieſen Beſtimmungen ſein Verbleiben haben wird. Schon früher ging unſere Anſicht dahin, man ſollte direkten Wahlen aus den Stämmen und dem Zweikammerſyſtem den Vorzug geben. Wir verbanden mit dieſer Aufſtellung die Abſicht, den Reichs-Fürſtenſtand noch enger an die Organiſation zu ketten, und in einem Oberhauſe die früheren mediatiſirten Fürſten und Herren

Cours vom Frankfurt, 6. Sept. Württemb. 4½proc. Oblig. b. R. $104^3/_8$ G.; 4proc. Coup.-Oblig. $103^3/_8$ P.; 3½proc. $97^3/_8$ P.; bad. 4proc. Oblig. $100^3/_8$ G.;
4½proc. [illegible] P.; 3½proc. von 1849 93½ G.; Rhein-Nahe-B. [illegible] G.; 4½proc. [illegible] b. R. [illegible] B.; [illegible]

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

mit zu vereinigen und der Nation wieder näher zu rücken. So viel wir wiſſen, wurde dieſer Gedanke auch andererſeits gut aufgenommen, und es ſollen bereits von den Betheiligten Schritte in München nnd Wien gemacht werden. Mit dieſer veränderten Auffaſſung wäre freilich der letzte Schein von abſolutiſtiſcher Zwitterſtellung weggeräumt und des Reiches ganze Einheit und Macht würde verbürgt. Die Reichsſtände erhielten wieder politiſchen Werth und Bedeutung, und das ſchätzbarſte Material freier Staatseinrichtungen fände in dieſen unabhängigen Stellungen die breiteſte und ſicherſte Unterlage. Mit einem Sprung hätte man das beſchränkte Kammerkönigthum hinter ſich, und würde von jenem franzöſiſchen parlamentariſchen Doktrinarismus auf den realen Boden des Repräſentativ-Verfahrens nach engliſchem Vorbild verſetzt. Dieſer nationalen Stellung und Richtung zu entſprechen, wäre die Aufgabe der Reichs-Fürſten, als vermittelnder Faktor zwiſchen Exekutive und Fortentwicklung auf dem Boden des Repräſentativ-Staates.

♂ **München**, 6. Sept. Heute Morgens gaben der erſte Bürgermeiſter Dr. v. Steinsdorf und der Vorſtand der Gemeinde-Bevollmächtigten Dr. Zaubzer im Auftrage Sr. Maj. des Königs ihren Mitbürgern mittelſt großer Maueranſchläge bekannt, wie der König ſchon unmittelbar nach ſeinem Eintreffen ſeine innige Freude über den eben ſo herzlichen als großartigen Empfang ausgeſprochen und von dem Wunſche beſeelt geweſen, es möge jeder Bewohner Münchens in ſeinem Herzen leſen können. Der König und die Königin wohnten geſtern der Vorſtellung im Hoftheater bei und wurden mit ſtürmiſchen Hochrufen empfangen. Nachmittags waren die Bundesinſpektoren und die Offiziere ihrer Begleitung zur k. Hoftafel geladen worden. — Endlich hat unſer Magiſtrat ſich auch bei Benennung einer neuen Straße des Namens Sennefelder erinnert und deſſen Namen für die neue, zwiſchen Bayer- une Schwanthaler-Straße entſtandenen Verbindungsſtraße in Vorſchlag gebracht. Daß Se. Maj. der König die allerhöchſte Bewilligung dazu ertheilt, konnte vorausgeſetzt werden. Für den Fall, daß demnächſt wieder eine Straße getauft werden muß, ein Fall, der kaum lange auf ſich warten laſſen wird, möchten wir den Magiſtrat darauf hinweiſen, daß heuer die von Kefer gegründete erſte Feiertagsſchule zu München ihr 70jähriges Jubiläum feiert und das Andenken Kefers wohl durch ſeinen König, der deſſen Grab mit einem Denkmal ſchmückte, noch nicht aber durch die Stadt, die ihm ſo viel verdankt, geehrt wurde. — Trotzdem, daß am Tage der Rückkehr des Königs wohl mindeſtens 130,000 Menſchen auf den Straßen und Plätzen waren, iſt doch, wie ich aus guter Quelle erfahren habe, nicht bloß keinerlei Ordnungsſtörung, ſondern auch keine Eigenthumsverletzung vorgekommen. Wa ſagen unſere lieben Freunde an der Spree dazu, die es nicht erleben können, daß man einen Alexander von Humboldt zur Erde beſtattet, ohne daß man Steine nach dem Sarge wirft und die Begleitung desſelben mißhandelt, die ferner nicht den Grund zu einem Schillerdenkmal legen können, ohne daß der ſüße Pöbel jede anſtändig gekleidete Perſon anfällt, ihr den Hut antreibt und die Kleider vom Leibe reißt? Freilich iſt Berlin die Metropole der Intelligenz, und wir im Süden ſind durch unſern unglückſeligen Biergenuß ganz und gar verdumpft. — Se. Maj. der König haben für die Abgebrannten in Plößberg in der Oberpfalz die Summe von 1000 fl. aus der Cabinetskaſſe anzuweiſen geruht.

München, 5. Sept. Nun wird auch München in nächſter Zeit jene famoſen Geiſtererſcheinungen zu ſehen bekommen, über die ſo viel geſchrieben und geſprochen wurde und die ſeit ihrer Geburt in England die Runde über die Theater von Europa gemacht haben. Der Unternehmer Flerx aus Wien bereitet dieſelben auf dem Johann Schweiger'ſchen Theater in der Vorſtadt Au vor und bereits ſind die dazu nöthigen großen und ziemlich koſtſpieligen Spiegelgläſer beſtellt. Vielleicht zieht das aus einem in Wien zuſammengepantſchten Stücke beſtehende Repertoir die Münchener mehr an, als es ſeit längerer Zeit das des Hoftheaters gethan hat, und die darin vorkommenden Mord- und Geiſter-Szenen werden nicht verfehlen, ihren Beifall zu erringen.

München, 6. Sept. Vom Abg. Kolb als Referent über den Geſetzentwurf bezüglich des Baues weiterer Staatsbahnen wird, wie ich höre, beantragt, die Bahn von Ingolſtadt nach Nürnberg nicht, wie der Geſetzentwurf vorſchlägt, über Eichſtädt, ſondern in direkter Richtung über Kipfenberg zu führen. — JJ. MM. der König und die Königin werden morgen Vormittags 9 Uhr mit den kgl. Prinzen Ludwig und Otto per Extrazug von hier abreiſen, in Prien einen Abſtecher nach Wildenwarth zum Beſuche JJ. kaiſ. HH. des Herzogs und der Herzogin von Modena machen, in in Salzburg mit JJ. MM. dem König Ludwig und König Otto von Griechenland zuſammentreffen, dann nach Berchtesgaden ſich begeben.

Die „Bayer. Ztg." iſt in den Stand geſetzt, die Antwortsrede Sr. Majeſtät des Königs Max II. auf die Schlußrede Sr. Maj. des Kaiſers von Oeſterreich am 1. d. in Frankfurt mittheilen zu können. Sie lautet: „Unſere Verhandlungen ſind beendigt, und es beſeelt Uns die erhebende Hoffnung, daß durch dieſelben der Grund gelegt ſei zu einem für das gemeinſame Vaterland ſegenreichen Werke. Es durchdringt Uns aber auch wohl Alle das Gefühl des lebhafteſten Dankes gegen Se. Majeſtät den Kaiſer von Oeſterreich ſowohl für die gegebene Anregung als für die Ausdauer und bundesfreundliche Geſinnung, mit welcher Se. Majeſtät Sich der Leitung Unſerer Berathungen unterzogen hat. Ich zweifle nicht, im Sinne aller hier anweſenden verehrten Bundesgenoſſen zu handeln, indem Ich jenem Gefühle Worte leihe und Sr. Majeſtät dem Kaiſer Unſern innigſten Dank ausſpreche. Möge der Himmel das begonnene Werk zum Heile Deutſchlands vollenden, und Alle, welche dazu mitgewirkt, ſich bald dieſes ſchönſten Lohnes ihrer Bemühungen erfreuen laſſen!"

Landshut, 4. Sept. Unter den Kaſtanienbäumen auf dem Promenadeplatz ſteht einer zur Zeit wieder in voller Blüthe und ein anderer bereits mit verdorrten Blättern daſtehender treibt friſche Blätter.

Eichſtädt, 4. Sept. Dieſen Morgen wurde der Hofgärtner Schießel als des Mordes an der Sophia Meidinger dringend verdächtig durch zwei Gendarmen in die Frohnveſte geführt.

Oberurſel, 1. Sept. Dieſer Tage kamen mehrere Fälle von Selbſtentleibung vor. Die Unglücklichen hatten ſich mit dem Homburger grünen Tiſche allzuſehr bekannt gemacht.

Hr. Schauſpieler Haſſel vom **Frankfurter** Stadttheater erhielt aus Anerkennung ſeiner trefflichen Darſtellung des Hampelmannes von dem König von Bayern eine goldene, mit Edelſteinen beſetzte Schnupftabaksdoſe.

Frankfurt. Das neueſte Schreiben, welches die Fürſten und Vertreter der freien Städte an den König von Preußen gerichtet haben, lautet nach der „Frankfurter Poſtzeitung" wie folgt:

Allerdurchlauchtigſter, großmächtigſter Fürſt! Angeſichts des Schreibens, mittelſ deſſen Ew. Majeſtät unter dem 20. v. M. die Einladung haben beantworten wollen, welche Wir, die in Frankfurt a. M. verſammelten deutſchen Fürſten und Vertreter der freien Städte, an Ew. Majeſtät zu richten Uns gedrungen geführt haben, können Wir, nach Beendigung Unſerer Berathungen Uns nicht trennen, ohne Ew. Majeſtät nochmals Unſer innigſtes Bedauern darüber auszudrücken, daß Wir Allerhöchſt Ihre perſönliche Mitwirkung zu dem unternommenen großen Werke entbehren mußten. Gerne ſchöpfen Wir jedoch aus Ew. Majeſtät Verſicherung, daß Allerhöchſtdieſelben jede Mittheilung, die Ihre Bundesgenoſſen an Sie würden gelangen laſſen, mit der von Ew. Majeſtät jederzeit der Entwicklung der gemeinſamen vaterländiſchen Intereſſen gewidmeten Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen würden, die für Uns Alle ſo koſtbare Hoffnung auf eine endliche allgemeine Verſtändigung. Aus Unſeren Berathungen iſt der dem gegenwärtigen Schreiben beigefügte Entwurf einer Reformakte des deutſchen Bundes hervorgegangen. Von deutſcher Eintracht und opferwilliger Geſinnung ſämmtlich beſeelt, ſind Wir unter Uns über denſelben vollkommen einig geworden und werden es als ein hohes Glück für Uns Alle und für Unſere Völker betrachten, wenn nunmehr in der Bruſt Ew. Majeſtät, Unſeres mächtigen und wohlgeſinnten Bundesgenoſſen, Entſchließungen reifen werden, durch welche Deutſchland, Dank dem Einverſtändniſſe ſeiner Fürſten, auf der bundesgeſetzlichen Grundlage an das Ziel einer heilſamen Reform ſeiner Verfaſſung gelangen wird. Auch bei dieſem abermaligen wichtigen Anlaſſe erneuern Wir den Ausdruck der bundesfreundlichen Geſinnungen, von welchen Wir für Ew. Majeſtät beſeelt ſind.

Wien. Das Schuldgefängniß auf der Mehlwaage iſt gegenwärtig und zwar zum größten Theil mit Einheimiſchen dermaßen bevölkert, daß kaum noch daſelbſt eine Unterkunft ermöglicht werden kann. Es ſind bereits von betreffender Seite Schritte geſchehen, welche eine Abhilfe dieſes Nothſtandes bezwecken.

Aus **Innsbruck** wird geſchrieben: Die Vorbereitungen zu unſern Feſtlichkeiten der 500jährigen Vereinigung mit Oeſterreich nehmen erfreulichen Fortgang, und nach allen Nachrichten wird ein Zuſtrömen von **Landſchützen** ſtattfinden, wie es früher nie geſehen wurde.

In **Genf** ſollte jüngſt ein Stier von rieſigen Dimenſionen in's Schlachthaus geführt werden; er merkte aber den Spaß ſchon in der Coutance-Straße und ging nicht mehr weiter. Alle Mittel und alle Kraftanſtrengung der Führer halfen nichts. Nun wurden dem unbändigen Thiere zwei ſtarke Ochſen an die Seite gebunden und zwei Pferde an die Hörner geſpannt, und der Zug ſetzte ſich wieder in Bewegung. Allein ſchon nach 40—50 Schritten fing der Stier unter fürchterlichem Brüllen auf's Neue an Widerſtand zu leiſten, und legte ſich endlich mitten auf der Straße quer nieder. Die Ochſen und Pferde wurden nun abgelöſt, dem Stier mit einem ſtarken Tuche der Kopf eingehüllt und ein Ring mit einem Stricke in der Naſe befeſtigt. Auf dieſe Weiſe brachte man endlich den brummenden Patienten an Ort und Stelle.

Paris, 3. Sept. Die Petition der Pariſer Arbeiter zu Gunſten Polens zählt nach der „Opinion nationale" etwa 6500 Unterſchriften.

Lokales.

* Mittwoch den 9. Sept. Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Zur Vorfeier des Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin **Marie** wurde wieder in herkommender Weiſe eine Muſikproduktion auf dem Frohnhofe abgehalten. — Die Verleihung der Ausſteuer-Prämien findet Dienſtag den 9. Sept. ſtatt.

* Am 18. Oktober d. J. werden, ſo viel wir erfahren haben, di

hieſigen Veteranen ein großes Erinnerungsfeſt begehen. Man ſpricht davon, daß ſich die hieſigen Geſellſchaften und Geſangvereine dabei betheiligen werden. Auch das Geſammt-Publikum iſt ſicherlich bereit, freundliche Gaben zur Schaffung eines ſchönen Feſtes darzureichen.

* Mit dem 1. Okt. ds. Js. können neuerdings wieder einige Zöglinge in die Kreis-Ackerbauſchule zu **Ramhof** bei Donauwörth aufgenommen werden. Anmeldungen zur Aufnahme haben mit Uebergabe der erforderlichen Zeugniſſe längſtens bis zum 10. September ds. Js. bei dem Vorſtande der Anſtalt zu erfolgen.

* Am Sonntag den 6. d. hörten wir in der ſchönen Lokalität des Gaſthofes zum „Bayeriſchen Hof“ die humoriſtiſch-komiſchen Vorträge des Hrn. **Helmſtätt** und die ſeriöſen Lieder des Opernſängers Hrn. **Mehrmann**. Die zahlreich anweſenden Beſucher fanden eine recht genußreiche Unterhaltung; dieſes bewies der laute Beifall des Publikums. Dienſtag den 8. d. finden die letzten Vorträge dieſer Geſellſchaft ebenfalls daſelbſt ſtatt. Wir machen auf dieſe angenehme Unterhaltung hiemit beſonders aufmerkſam.

* **Gemeinde-Wahlen.** Mittwoch den 9. Septbr.: VII. Diſtrikt Lit. D. Nro. 1—187 hat 10 Wahlmänner zu wählen.

* Das Pfund **Kalbfleiſch** koſtet in der Stadtmetzg vom 1. Sept. d. Js. an 14 kr.

Fremden-Anzeige vom 6. bis 7. September.

Goldene Traube. Sedlmayer, Opernſänger aus Augsburg; v. Lößl, Staatsanwalt aus Weilheim; Ullmann aus Wien; Kels aus Nürnberg; Günzburg aus Offenbach; Krackhaidt aus Bamberg; Fiſchach aus Memmingen; Schnabel aus Mering, Kfl. — **Weisses Lamm.** Wahl, Prof. aus Ehingen; Bellesheim aus Bromberg; Troß aus Paris, Kfl. — **Bayerischer Hof.** Chriſtenel aus Tirol; Gueß, Kfm. aus Guben; Weinold aus Salzburg; Starke, Rittergutsbeſitzer aus Camitz; v. Meixner, Miniſterialrath aus München; Meiſter, Stadtrath aus Stettin; Baron v. Gumpenberg, Oberlieutenant aus Nürnberg; v. Buxbaum, Reg.-Direktor aus Regensburg; Dr. Buxbaum aus Eichſtädt; Dr. Luce aus Tübingen; Crola, Maler aus Düſſeldorf; Berkmüller, Poſthalter aus Türkheim. — **Mohrenkopf.** Krauß aus Ulm; Haaß aus Stuttgart, Kfl.; Kapeller aus Salzburg; Stolberg, Wundarzt aus Weißenburg; Rübet, Weinhändler aus Mannheim; Beitzer und Steiner, Oekonomen aus Kattenhochſtadt; Fleksberger, Priv., und Petronilla aus Salzburg. — **Goldenes Ross.** Lohrer aus Sonthofen; Betzerbach aus Krumbach, Kaufl.; Welz, Oekonom, und Dorn, Bäcker aus Immenſtadt. — **Drei Kronen.** Zobel, Eiſenbahn-Aufſeher aus Gottlishofen; Meyer, Handelsmann aus Kempten; Walz, Arztswittwe aus Ingolſtadt; Walch aus Wien; Kipp, Kaufm. aus Delft; Dittl, Theolog aus Eichſtädt; Finſter, Bereiter aus München.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 72.

Die Schlußprüfung der Kreis-Ackerbauſchule zu Ramhof. — Agenten der Lebens-, Renten- und Transport-Verſicherungs-Geſellſchaft „Providentia“ in Frankfurt. (Commiſſionär **Holzer** in Günzburg; Commiſſionär **Behringer** in Dillingen; Gerichts-Taxator **Oſtertag** in Nördlingen; Kaufm. **Wolber** in Neu-Ulm.) — Die Erledigung der Stelle eines k. Bezirksarztes II. Klaſſe zu Dahn. — Die Erledigung der Stelle eines k. Bezirksarztes II. Klaſſe zu Göllheim. — Die Aufnahmsprüfung am Schullehrerſeminar Schwabach pro 1863/64. (Freitag den 2. Oktober.) — Auffinden männlicher Leichname.

Briefkaſten-Ränzel.

* Hr. Redakteur! Was war das für ein vierſpänniger Geſellſchaftswagen, der am Sonntag Abends, mit öſterreichiſchem Wappen verſehen, vom Eiſenbahnhofe gegen St. Ulrich zufuhr? (Dieſer gehört dem Erzherzog von Oeſterreich, kam von München, und iſt für einen Beſuch ins Lager beſtimmt, welchen Se. kaiſ. Hoheit machen wird.)

* Die Reſtauration des Hrn. G. **Liebhäuſer** im Lager auf dem Lechfelde kann wirklich jedem Freunde eines guten Bieres und Küche und auch wegen deren komfortablen Einrichtung beſtens empfohlen werden. Leinwandbude zunächſt dem 3. Chevauleger-Regiment. **Ein öfterer Beſucher des Lechfelds.**

Bekanntmachungen.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen Schützen-Geſellſchaft
Schiessgraben.
Zur Feier des allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät Königin Marie
Dienstag den 8. September

Extra-Kranz.

Erſtes Beſtes fl. 3. mit Fahne. Zweites Beſtes fl. 2. Anfang Vormittags 10 Uhr.

Die Schützenmeiſter.

Dankſagung.

Allen Verwandten und Bekannten, wie auch den verehrlichen Mitgliedern der löbl. Maler-Innung, welche die Güte hatten, der Beerdigung und dem Trauergottesdienſte unſeres vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Herrn Georg Liegel,

Malergehilfen,

beizuwohnen, ſagen hiemit den tiefgefühlteſten Dank

Augsburg, den 7. September 1863. [3122]

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl.**, **200,000 fl. 2c. 2c.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 12. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Welden;
am Mittwoch den 16. Sept. Vormittags 11 Uhr in Rain.

Wohnungs-Geſuch.

Eine kinderloſe Familie ſucht bis Michaeli in Mitte der Stadt oder in der Nähe des Göggingerthores eine **Wohnung** zu beziehen. Offerte nimmt die Expedition ds. Bl. in Empfang. [3101—2]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

H. C. V.

Von heute an wieder jeden Dienstag im Café Schachamayer. [3124]

CONCORDIA

Dienstag den 8. September Abends
präcis 8 Uhr

Beginn der Probe.

Nach früher beendigter Probe

Ballotage.

Bayeriſcher Hof.

Dienstag den 8. September Abend 6 Uhr:

Letztes
und
Abſchieds=Concert

von Komiker **C. Helmstätt** mit Geſellſchaft.

Eintritt 6 Kr. [3126]

Ein **Büchergeſtell** iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exp. [3133]

Bei einem hieſigen Schuhmachermeiſter kann ein **Knabe** in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3125]

Ein kleines Geſellſchaftstheater

iſt zu verkaufen. Das Uebrige. [3131]

Klettenwurzel=Haaröl,

amtlich geprüft und rühmlichſt bekannt, gegen das Ausgehen der Haare und für die Wiederherſtellung derſelben, haben aus der Fabrik des Hrn. **Anton Gulielmo** in Nymphenburg vorräthig [3130]

Gebrüder Schaur,
nächſt der Stadtmetzg am Perlachberg.

Zwei Theile von der erſten Anlehensloos=Theilnehmerſchaft, worauf 36 fl. eingezahlt ſind, werden um 40 fl. verkauft. Das Uebrige. [3129]

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz=Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

Eine Magd

wird zu einer Beamten=Familie in einem Landſtädtchen geſucht. Näheres in der Expedition. [3132]

Inserat.

Herr **Otto Reichardt,** Lithograph von Augsburg, wolle gefälligſt den **Komod= und Zimmerſchlüſſel Nr. 2** vom Gaſthaus zum „Spaten“ in München, welche derſelbe mitnahm, zurückſenden (wenn auch nicht franco). [3128]

Ein ordentlicher **Metzgergeſelle,** welcher auch mit einem Pferde umgehen kann, findet ſogleich einen guten Platz. Näheres in der Expedition ds. Bl. auf portofreie Anfragen unter F. E. [3127]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions=Bureau von Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/₀

Ein

Pfarrer des Biſthums Augsburg,

aber im Kreiſe Oberbayern, wünſcht ſich mit einem Herrn Kollegen zu vertauſchen in den Kreis Schwaben. Die Erträgniſſe ziemlich gut, Baulaſt keine, Widdum allenfalls zu verpachten. [3016—18]

Beſchäftigungs=Offert.

Fleißige **Arbeiterinen** finden in der Zündholzfabrik in Mering bei gutem Lohn und dauernder Arbeit Beſchäftigung. [3113]

Sommertheater im Schießgraben.

Dienstag den 8. September: Zwei Vorſtellungen — Nachmittags 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr — bei feſtlich dekorirtem Hauſe zur Feier des Allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin Maria, (zum Erſtenmale): **Voltaires Ferien,** Luſtſpiel in 2 Akten von A. Heinrich. Zwiſchen dem erſten und zweiten Akte die berühmten **Olympiſchen Spiele,** ausgeführt von Hrn. Director Schneider. Zum Schluß (unwiderruflich zum Letztenmale): **Marmor=Tableaux.**

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 8. Sept.: Zur Feier des Allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin (bei feſtlich beleuchtetem Hauſe) „Rothkäppchen“, Oper von Boieldieu.

Digitized by Google

Wollene

Jagd- und Reiſe-Hemden,

mit und ohne Einſatz,

empfiehlt billigſt

J. A. Rüscher

[3123] neben dem Weberhaus.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Hieſige Geſtorbene.

Ida Schwegerle, Photographentochter. — Frau Reineck, Kaufmanns-Wittwe. — Hr. Singer, Stuhlbruder.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 29. Auguſt bis 4. September. Heu 1 fl. 17 kr. bis 1 fl. 36 kr. per Zentner.

* **Nördlingen,** 5. Sept. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 28 kr., geſt. 1 fl.; Weizen 18 fl. 38 kr., geſt. 1 fl. 1 kr.; Roggen 11 fl. 53 kr., gef. 7 kr.; Gerſte 10 fl. 55 kr., geſt. 24 kr.; Haber 6 fl. 32 kr., geſt. 17 kr.

Lindau, 5. Sept. Weizen 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 48 kr., Dinkel 20 fl. 40 kr. bis 21 fl. 36 kr., Roggen 13 fl. 50 kr., Haber 8 fl. 12 kr. Schweizermärkte höhergehende Haltung.

Mindelheim, 5. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 4 kr., geſt. 21 kr.; Roggen 13 fl. 22 kr., geſt. 1 fl. 2 kr.; Gerſte 11 fl. 6 kr., geſt. 27 kr.; Haber 6 fl. 8 kr., gef. 17 kr.

Am 29. September findet in Immenſtadt die Abhaltung des Herbſt-Viehmarktes ſtatt.

Augsburger Börſe am 7. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{5}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{5}/_{8}$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^{7}/_{8}$ Gef.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 100.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 247.**

Katholiken: Kordinian.
Protestanten: Georgonius.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 9. September 1863.

Von Gottes Strafgericht — kann Buße frei dich machen,
Doch von der Zunge nicht — in des Verleumders Rachen.

♂ **München,** 7. Sept. Aus Anlaß der Anweſenheit des k. Hofes auf der Roſeninſel in Würmſee war geſtern ganz Starnberg glänzend erleuchtet, was vom See her angeſehen einen trefflichen Anblick gewährte. — Dieſen Vormittag begaben ſich JJ. MM. der König und die Königin in Begleitung der beiden Prinzen mittelſt Extrazuges nach Salzburg und von dort nach Berchtesgaden. Unterwegs wird ein Abſtecher nach Wildenwarth zum Herzog und der Herzogin von Modena gemacht werden. — Wie tief bei uns im „verdummten Süddeutſchland“ der Gedanke eines einigen Deutſchland gedrungen, dafür mag die Thatſache Zeugniß ablegen, daß ein paar einfache Schuhmachersfrauen, welche in einem unſerer Durchgangshäuſer Lädchen von einigen zwanzig Kubikfuß Raum inne haben, es ſich nicht nehmen ließen, auch dieſes ihr Verkaufslokal nach ihrer Weiſe und nach ihren Kräften zu ſchmücken, als es galt, den König ſeiner ächt deutſchen Geſinnung wegen feſtlich zu empfangen. Geſagt, gethan. Raum für Draperieen, Fahnen und Kränze, oder gar für Inſchriften in Proſa oder Verſen gab es nicht, man mußte ſich alſo damit begnügen, kleine Schleifen aus ſchwarz-roth-goldenem Papier als Dekoration zu benützen, die denn auch ſofort an den Schuhen und Stiefeln befeſtigt wurden, mit welchen die Lädchen überdeckt waren. Und in der That, es war ein rührender Anblick für jeden deutſchen Vaterlandsfreund! — Der Fremdenverkehr Münchens im Monat Auguſt l. J. war der ſtärkſte, den München je erlebte; es kamen nämlich 21,232 Perſonen dahier an und reiſten 19,061 ab, wonach ſich ein Zugang von 2171 Perſonen berechnet. — Schon ſeit längerer Zeit iſt davon die Rede, daß die bei Bogenhauſen über die Iſar führende Brücke, bekanntlich aus Holz konſtruirt, durch eine ſteinerne erſetzt werden ſoll. Nach dem Entſtehen der neuen Anlagen erwies ſich das Bedürfniß einer ſolchen um ſo dringender, weil ſich der Verkehr von Equipagen in dieſer Richtung außerordentlich erhöht hat. Nun darf ſie wegen Baufälligkeit nur mehr mit leichtem Perſonenfuhrwerk befahren werden, und müſſen die vielen Wagen mit Ziegeln, welche zur Stadt wollen, den weiten Weg über Haidhauſen nehmen. Es wäre alſo wohl am Platze, auf jenes Projekt zurückzukehren.

München, 6. Sept. Se Maj. der König wird, wie ich aus guter Quelle höre, in den erſten Tagen des Oktober die früher ſchon beabſichtigte Reiſe nach Rom antreten und daſelbſt bis zum Mai k. J. verweilen. — Die Arbeiten des Landtags ſind jetzt ſo weit gediehen, daß man mit Sicherheit darauf zählt, er werde bis zum 1. Oktober ſeine Geſchäfte ſämmtlich erledigt haben, ſo daß eine Verlängerung über dieſen Zeitpunkt hinaus nicht erfolgen dürfte. — Mitte dieſes Monats treffen von jedem

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Regimente drei Offiziere und eben ſo viele Unteroffiziere in München ein, um unter Oberaufſicht des Oberſtlieutenants Dietl einen Turnkurs durchzumachen, in welchem das neue Turnreglement eingeübt werden ſoll. — Den kgl. Notaren wird durch Entſchließung des Juſtizminiſteriums die Befugniß zugeſtanden, ihren Amtsſitz gleich den kgl. Behörden durch einen Wappenſchild zu bezeichnen. — Gegenwärtig herrſcht hier große Biernoth.

München, 7. Septbr. Wie ſeit einigen Jahren ſchon, ſo zeigte ſich auch auf dem heutigen Käferloher Markte die Frequenz wieder in Abnahme. Nur der Zutrieb an Fohlen, Rindern und Ferkeln war noch ziemlich lebhaft zu nennen. Auch Milchkühe wurden feilgeboten; dagegen wird gemäſtetes Vieh auf dieſem Markte immer ſeltener. Käufer für Fohlen und Ferkel fanden ſich aus Franken, Schwaben, Württemberg, Baden, der Pfalz und der Schweiz ein. Ein Sinken der jetzigen hohen Preiſe konnte übrigens nicht wahrgenommen werden.

Selbſt das „Wochenblatt des deutſchen Reformvereins" wünſcht, daß die Wahlen zur projektirten Bundes-Abgeordneten-Verſammlung direkt vom Volke vorgenommen werden möchten; „wenn aber, ſagt es weiter, das Prinzip der Delegation feſtgehalten werden ſollte, ſo iſt es unerläßlich, daß die Delegirten ausſchließlich von den zweiten Kammern ernannt werden, weil die Rechte und Intereſſen, welche in den Herrenhäuſern vertreten ſind, am Bunde ſchon durch andere Organe ihre Vertretung gefunden haben.

Hamburg, 2. Sept. Der Senat hat eine Creditbewilligung von 10,000 Mark für die 50jährige Feier des 18. Oktober bei der Bürgerſchaft beantragt.

Berlin. Ueber den außerordentlichen Einfluß, den Hr. v. Bismarck auf den König von Preußen ausübt, gibt eine Berliner Correſpondenz der „N. Fr. Z." eine nicht unwahrſcheinliche Erklärung. Es heißt darin: „Wie wenig kennen Diejenigen den König Wilhelm, welche ihn als niedergedrückt durch das Bewußtſein, daß ihm die Liebe des Volkes verloren ſei, betrachten, oder welche ihn auf die unſelige Bahn mit blutendem Herzen, durch die unerſchütterliche Feſtigkeit, mit welcher er den als heilſam und nothwendig erkannten Heeresorganiſationsplan feſthält, getrieben glauben. Niemals fühlte ſich der König mehr in ſeinem Elemement, wie jetzt, da ihm die Bismarck und Arnim-Boitzenburg und Kleiſt-Retzow zujauchzen, und niemals hat er ſich unbehaglicher gefunden, als da das Volk „die ſchweißigen Mützen" vor ihm zog, die wendiſchen Granden aber ſchmollten.... Bismarck folgt dem König wie ſein Schatten, nicht hauptſächlich deßhalb, um fremde Einflüſſe auf denſelben abzuhalten, ſondern zunächſt weil der König inniges Wohlgefallen an ihm hat. Der hohe Herr erholt ſich an dem leichten, übermüthigen, ritterlichen, liebenswürdig-frivolen Tone ſeines erſten Miniſters von dem pedantiſchen, fremdartigen Weſen, das er ein paar Jahre lang um ſich geduldet und äußerlich theilweiſe adoptirt hat. Ueberdieß iſt ihm Bismarck in ſeinem ſicheren, feſten Auftreten eine Art feuerfeſter Geldſchrank, in welchem er alle ſeine Wünſche und Hoffnungen ſicher geborgen wähnt. Gefahren vom eigenen Volke ſind ja nicht zu beſorgen: die Schlechten ſind feige, zerſtieben auch vor dem immer herrlicher ſich geſtaltenden Kriegsheere; die Guten ſind zahlreich und werden mitunter vorgeführt, ſei es körperlich im Loyalitätsfrack, ſei es in den Berichten der Regierungsblätter über die Sitzungen der patriotiſchen Vereinigung und anderer Schmarotzer-Geſellſchaften.

Wird **Preußen** als Konkurrent Oeſterreichs in Deutſchland auftreten und höhere Angebote als Oeſterreich machen? Hr. v. Bismarck deutet zwar täglich an, Preußen habe für Deutſchlands Kinder größere Roſinen in ſeinem Sack als Oeſterreich, aber der Sack thut ſich niemals auf, daß man prüfen kann, was drin iſt, und was die Roſinen betrifft, ſo fürchten Viele, daß Hr. v. Bismarck ſie lieber ißt als austheilt. Zudem ſoll Hr. v. Bismarck ſoeben wieder eifrig beſchäftigt ſein, eine franzöſiſch-ruſſiſche Allianz zu kitten, zu welcher Preußen als Dritter hinzutreten ſoll. Er hat es ſchon einmal verſucht, und damals ſprengten die aufſtändiſchen Polen das werdende Bündniß.

In **Berlin** ſoll es doch Ernſt werden, daß man direkte Volkswahlen vorſchlagen wird, ferners glaubt der „Botſchafter“, ein miniſterielles Organ, beſtimmt zu wiſſen, der König von Preußen beabſichtige zu verlangen, daß alle Fürſten ins Direktorium einzutreten haben, nicht bloß ſechs; es geht das Gerücht, Kaiſer Franz Joſeph habe dem deutſchen Volke viel mehr bieten wollen, aber ſeine Abſicht ſei an dem nicht guten Willen einiger andern Fürſten geſcheitert.

Berlin, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß vor einigen Tagen die Provinzialbehörden zur Wahlenvorbereitung nach den beſtehenden Verordnungen angewieſen werden.

Berlin. Der König und die Königin werden der Einladung des Kölner Dombau-Comité's zur Theilnahme an der Dombaufeier, welche am 15. Okt. ſtattfinden ſoll, Folge geben.

Die „National-Zeitung“ beſpricht die Maßregel der Kammerauflöſung in einem ſehr vorſichtig gehaltenen Leitartikel, in welchem ſie über die unveränderte Lage des inneren Konflikts raſch hinweggleitet.

Wien, 5. Septbr. Der Kaiſer hat angeordnet, daß eine Million Metzen Getreide aus Staatsmitteln angekauft und darlehensweiſe den Nothleidenden in Ungarn zum Anbau überlaſſen werden ſollen. — Die „Gen.-Corr.“ tritt heute wiederholt der Anſicht entgegen, als ſei die öſterreichiſche Regierung geneigt, das Präſidium am Bunde mit Preußen zu theilen.

Wien, 7. Sept. Der Reichsrath Rogawski, Pole, iſt verhaftet worden, deßhalb iſt Dienſtag Sitzung im Abgeordnetenhauſe. Die „Gen.-Correſp.“ meldet: St. Petersburger Briefe beſagen, Großfürſt Conſtantin ſei auf der Reiſe nach dem Luſtſchloß Orianda in der Krim, er wird Wien berührend, etwa am 10. Sept. hier eintreffen, und dem Kaiſer die Aufwartung machen. (A. Z.)

Wien. Ein entſetzlicher Unglücksfall ereignete ſich am 1. d. M. im Lager nächſt Bruck an der Leitha, und zwar fand eine Pulverexploſion ſtatt. In den Abendſtunden des genannten Tages ſaßen mehrere Offiziere des zweiten Uhlanenregiments unter dem Lagerzelte des Rittmeiſters Baron Lützow, darunter der Rittmeiſter v. Rutdorfer und Oberleutenant Graf Stollberger. Auch waren ein Korporal, Namens Anton Weidowsky, und der Offiziersdiener Simon Cirulik zugegen. Letzterer, welcher ein Licht anzuzünden hatte, kam dabei mit einem Zündhölzchen einer von Baron Lützow im Zelte aufbewahrten Exerziermunition zu nahe und dieſe explodirte. Mit einem Schlage waren alle genannten fünf Perſonen zu Boden geſtreckt; gleichzeitig gerieth das Zelt in Brand. Als die Mannſchaft aus der Nähe herbeieilte, fand man die fünf Perſonen bewußtlos am Boden liegend und durch die brennenden Kleider bereits mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Man bemühte ſich, den Brand zu erſticken und dann den Verunglückten weitere Hilfe zu ſchaffen. Leider verſchied Baron Lützowar noch an demſelben Tage.

Im Bad zu **Ragatz** iſt am 29. Auguſt Dr. Emanuel Tafel, Bibliothekar der Univerſität Tübingen, 67 Jahre alt, geſtorben.

Ein Diener des Erzbiſchofs von **Utrecht** iſt, als des bekannten Mordverſuchs gegen dieſen dringend verdächtig, verhaftet worden. Ein Diebſtahl von 6000 fl., den er verübt hat, ſoll zur Entdeckung geführt haben.

Aus **Warſchau**, 30. Aug., beſtätigt ein Telegramm des „Ruſſ. Inv." die ſchon anderweitig gemeldeten jüngſten Niederlagen polniſcher Inſurgenten.

Paris, 2. Sept. Mit dem heutigen Tage iſt das Bäckerprivileg in Paris abgeſchafft. Die Bäckereikaſſe geht ein und die Stadt Paris legt, wie ein kaiſerliches Dekret beſagt, von heute an ein Oktroi auf Korn, Mehl und Brod.

London, 4. Sept. Der ſchönſte Paſſagierdampfer der Antwerpen-Londoner Linie, „Baron Oſy", der eben über 100 Paſſagiere von Belgien herüber brachte, iſt geſtern Angeſichts Londons auf der Themſe verſunken. Sämmtliche Paſſagiere wurden gerettet und auch ein Theil der Fracht wurde in Sicherheit gebracht.

Athen, 27. Aug. Zum Troſte der Republikmüden geht heute Abend die Kriegskorvette „Hellas", früher „Amalie", nach Toulon ab, um von dort den künftigen König nach Griechenland einzuführen. Böſe Zungen wollen behaupten, daß der Traiteur, welcher für die Verköſtigung des hohen Reiſenden nnd ſeines Gefolges für 6 Tage 20,000 Drachmen erhält, bei der ganzen Sache das beſte Geſchäft macht.

New-York, 28. Aug. Eine bedeutende Aufregung herrſcht in Harrisburg durch die abermalige Entdeckung ungeheurer Betrügereien.

New-York, 29. Aug. Ein officieller Bericht Gilmore's beſtätigt die Zerſtörung des Forts Sumter nach ſiebentägigem Bombardement. Sumter ſei für die Vertheidigung Charleſtons nur noch ein werthloſer Trümmerhaufen. Die Bundesflotte bereitet ſich zur Einfahrt in den Hafen vor. Wahrſcheinlich räumen die Seceſſioniſten Cattanooga und Oſttenneſſee. (A. Z.)

New-York, 29. Aug. Südſtaatliche Blätter melden: Präſident Davis hat nach Konferenzen mit den Gouverneurs der Rebellenſtaaten die Einberufung von 500,000 Negern zum Heeresdienſte beſchloſſen, welche nach Beendigung des Krieges ihre Freiheit und je 50 Akres Land erhalten.

Aus **Melbourne**, 27. Juli, kommt die Meldung: Mehrere Stämme Eingeborner haben den Engländern den Krieg erklärt.

In **Japan** iſt der Bürgerkrieg ausgebrochen.

Lokales.

* Die Kirchengottesdienſte zu Ehren Ihrer Majeſtät der Königin Marie, ſowie die darauf ſtattgefundene Parade erfreuten ſich einer zahlreichen Theilnahme.

* Zur Feier des Allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin wurde von der Adminiſtration der Klaucke'ſchen Stiftung aus der einſchlägigen Ausſteuer-Stiftung zur Belohnung für ein, in mehr als zehnjähriger Dienſtzeit bewieſenes treues, fleißiges und ſittſames Betragen den hieſigen Bürgerstöchtern: Roſine Anna Friederike **Elble**, am 16. November 1862 mit dem Schuhmachermeiſter Joh. Holl verehelicht, — Sibylla

Antonie Valentin, am 29. Dezember 1862 mit dem Gensdarmerie-Stationskommandanten Joh. Grünberg verehelicht, und Friederike Katharine **Konrad**, am 5. Oktober 1862 mit dem Kaufmann Anton Schweinhuber verehelicht, — die teſtamentariſch beſtimmte Ausſteuer-Prämie von Zweihundert Gulden zuerkannt.

* Am 7. ds. Abend trafen die zur Inſpektion der bayeriſchen Armee beſtimmten Bundesgenerale, an deren Spitze der Erzherzog Wilhelm von Oeſterreich, dahier ein und nahmen im Hotel zu den „drei Mohren“ Abſteigquartier. Zu ihrem Empfang war die Regimentsmuſik ſowie eine Compagnie vom 3. Inf.-Reg. vor dem Gaſthofe aufgeſtellt.

* In der Sitzung vom 31. v. M. wurden zu außerordentlichen Mitgliedern des landwirthſchaftlichen General-Comité's pro 1863/65 gewählt die Herren: Gutsbeſitzer Samm in Augsburg, Gutsbeſitzer und k. Notar Riebel in Füßen. Zu Erſatzmännern: der gräflich v. Arcoiſche Wirthſchafts-Inſpektor Hr. Staiger in Tagmersheim und der Oekonomiegutsbeſitzer Hr. Joſeph Höpfle in Göggingen.

* Den Miethumzug an den Zielen Michaeli und Georgi betreffend, macht Stadtmagiſtrat wiederholt bekannt: „Die Verbindlichkeit zur Wohnungsräumung tritt für jede Partei mit dem Zieltage Michaeli, beziehungsweiſe Georgi, ein, und iſt mit derſelben unausgeſetzt fortzufahren. Die häufig vorkommende Anſicht, als habe jede Partei 14 Tage zum Umzuge Zeit, iſt ganz unrichtig, indem hiedurch in der Räumung der Wohnungen, beſonders wenn Mehrere nach einander zu ziehen haben, eine ungebührliche Störung verurſacht würde.“

* Gewerbehalle. Tapezierarbeiten von den HH. Ziegler und Kämmerer jun. Schreinerarbeiten von den HH. Wörle, Ungelehrt, Keinath und Hauſtetter. Schreinerwerkzeuge von den HH. Kliebenſchedel und Preiſinger. Taſchnerarbeiten von Hrn. Olbrich. Gürtlerarbeiten von Hrn. Schmidt. Meſſerſchmiedsarbeiten von den HH. P. Geiß, Ziegler jun. und Limbächer. Korbflechterarbeiten von Hrn. Bulach. Drechslerarbeiten von den HH. Strigel und Gremſer. Kammmacherarbeiten von Hrn. Hartlieb. Tuchmacherarbeiten von den HH. Oßwald und Söldner. Inſtrumente von Hrn. Haff. Feilenhauerarbeiten von Hrn. Wittmann. Ein Toilette-Spiegel von Hrn. Thole, Modellſchreiner. Spiegel von Hrn. Krüſy, Glaſermeiſter. Kupferſchmiedsarbeiten von Hrn. Schöberle. Verſchiedene Waagen von Hrn. Ottmann, Zeugſchmiedmeiſter. Handſchuhe von Hrn. Kretzler. Schuhmacherarbeiten von Hrn. J. Eiſelle. Ein Humpen von Hrn. Germann, Töpfermeiſter. Eine eiſerne Preſſe zu Ofenkacheln von Hrn. Kößler, Schloſſermeiſter. Ein paar Pferdegeſchirre von Hrn. Rügemer, Sattlermeiſter. Schneiderarbeiten von den HH. Schmidt, Burghofer, Hofer, Rauner und Ekart. Ein Fußteppich von Hrn. Schreitmüller, Kürſchnermeiſter. Buchbinderarbeiten (nebſt einem Album, welches nur 8 Tage zur Anſicht aufliegt) von Hrn. Richter. Ein Ventilhahnen und Bügeleiſen von Hrn. Müller, Gelbgießer. Ein Hopfenſeiher von Hrn. Lohmüllebmacher.

Fremden-Anzeige vom 7. bis 8. September.

Goldene Traube. Kreylinger aus Antwerpen; Heckel aus Leipzig; Loſch aus Stuttgart; Brandt aus Riſa; Eeſtde aus Dresden; Schlickum aus Weſtphalen; Leupold aus Zofingen; Zipshauſen aus Remſcheid; Arnold aus Stuttgart, Kfl.; Brandt, Fabrikant aus Chemnitz; Marius, Priv. aus Trier; Czari, Gutsbeſitzer aus Ungarn; Ormezzow mit Fam. aus Turin; Seberth, Prof. aus Erlau; v. Drevelt, Gutsbeſitzer aus England; Baron v. Rotberg, Generalmajor, und Baron v. Malzen, Oberlieutenant und Adjutant aus München. — **Weisses Lamm.** Vonſchab, Bierbräuer aus Ingolſtadt; Reiner mit Bruder, Pfarrer aus Neuburg; Garcis, Prof. aus Erlangen. —

Bayerischer Hof. Förſter, Kfm. aus Nürnberg; Dümlein, qu. Aſſeſſor aus München; Helmann, Negociant aus Hagenau; Prosteler, Kfm. aus Dürkheim; Fröhlich, Maler aus München; Stöger, Miniſterial-Sekretär aus München; Wiedemann aus Rieden; Thumann, Rentier aus Berlin. — **Grüner Hof.** Weber aus Memmingen; Schirmer aus Heilbronn; Kremer aus München; Strigl aus Vohburg; Butters und Kattenberger aus München; Göbel aus Germersheim, Kfl. — **Mohrenkopf.** Ammerbacher, Conditorsgattin aus Nördlingen; Klug, Bauinſpektor aus Gotha; Stadlbauer, Agent aus Salzburg. — **Eisenhut.** Wagner, Kfm. aus Mainſtockheim; Laiblſing, Militär aus Bamberg; Walter, Viktualienhändler aus Wertingen; Daniel, Profeſſor aus Halle; Veit, Spielwaaren-Fabrikant aus Oberammergau; v. Valta, Beamter aus Neuburg; Hutmacher, Prof. aus Speyer; Arnold, Metzgersgattin, und Maiſch, Bäckerstochter; Waldſchütz, Verwalter aus Mersburg. — **Goldenes Ross.** Mayer, Holzhändler aus Wörth; Heinlein, Feingoldſchläger aus Nürnberg; Kachendorfer, Bierbrauer aus Feuchtwangen; Schroll, Zimmermeiſter aus Ottobeuren; Mahler, Gend.-Brigadier aus Türkheim; Seibl, Gerber aus Nördlingen; Dauneder, Reiſender aus Ulm. — **Drei Kronen.** Gebhardt, Kfm. aus Pirna; Cloſtermayer, Priv. aus Regensburg; Gerſtle aus Kaufbeuren; Wachter, Kfm. aus Ulm.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 7. Sept.: Joſ. Preitner, Fabrikarbeiter dahier, wegen Diebſtahl 14 Tage Arreſt. — Crescenz Bader, Fabrikarbeiterin von Jettingen, Ger. Burgau, wegen Landſtreicherei 5 Tage Arreſt. — Ant. Holzmann, Maurerpalier in Kriegshaber, wegen Körperverletzung, wurde in eine Geldſtrafe von 2 fl. verurtheilt. — Ant. Gnugneſer, zur Zeit Gefängnißaufſeher in München, und Maria Dowiſch, ledige Haushälterin, wegen Concubinats, je 3 fl. Geldſtrafe. — Michael Bierer, Oberkanonier, gegen Maria Rauchenberger, Fabrikarbeiterin, wurde letztere in contumaciam zu 2 Tage Arreſt und in die Koſten verurtheilt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den bish. außerordentlichen Profeſſor Dr. Friedr. Pfaff in Erlangen zum ordentlichen Profeſſor der Mineralogie in der philoſophiſchen Fakultät der k. Univerſität Erlangen zu ernennen und demſelben die Leitung des mineralogiſchen Cabinets zu übertragen; den erſten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Ansbach, Otto Kleiner, als zweiten Staatsanwalt an das Appellationsgericht von Mittelfranken zu verſetzen, und den erſten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Eichſtädt, Karl Ed. Schmauß, in gleicher Eigenſchaft an das Bezirksgericht Ansbach zu berufen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Wenn jene große, bösartige Hundsbeſtie in der Barfüßerſtraße nicht in Bälde entfernt wird, oder im Zaum gehalten, ſo wird man Selbſtjuſtiz üben. Dieß zur Notiz von Mehreren, die von dieſem Hunde beläſtigt werden, und gezwungen ſind, hier zu paſſiren.

✳ **Sommertheater.** Bei dem demnächſtigen Schluß der Sommerbühne ſei es uns vergönnt, einige Rückblicke auf den Stand und die Leiſtungen der Mitglieder zu werfen. Vor Allem müſſen wir der umſichtigen Direktion und Regie unſere volle Anerkennung zollen, für das verdienſtvolle Streben, dem Publikum durch Vorführung von hervorragenden Gäſten und einigen guten Novitäten, ſowie durch ein gelungenes Enſemble, Genüge zu leiſten. Von 20 Novitäten möchten wir nur folgende als gut bezeichnen, als: „Vom Juriſtentage", „Zerbrochene Taſſe", „Erſtmal im Theater", „Schieche Nuß", „Straßentänzerin", „Zwillinge", dieſe ſagten eben unſerm Geſchmacke am Beſten zu. An Gäſten führte uns die Direktion liebe Bekannte in den Herren Rosner, Rekowsky und Fräul. Rönnenkamp, dann Herrn und Frau Rotthammer vor, und ferner auch einen fremden, doch nicht minder werthen Gaſt in Frl. Ottilie Genée. Um zu dem engagirten Perſonal zu kommen, beginnen wir bei der Perle der Sommerbühne, bei Frl. Ida Buſe, welche uns mit ihren gelungenen Leiſtungen ſo vielen Genuß verſchaffte, wir nennen nur ihr Lorle, Burgei, Sali im „Freiwilligen", „Regimentstochter", und ihre höchſt gelungene Darſtellung des „Rataplan"; möchte uns dieſe wackere Künſtlerin auch für nächſten Sommer erhalten bleiben. Würdig zur Seite ſtanden ihr Fräul. Berg und die beiden Fräul. Waßmann, welche ſich im anſtändig heitern Fache viele Verdienſte erwarben. — Von den Herren möchten wir beſonders das ſehr verdienſtvolle Mitglied Hrn. Fritz Weinmüller hervorheben, der nicht nur als Komiker, ſondern auch mit einigen ganz gut gelungenen Charakterdarſtellungen uns erfreute, — wir erinnern nur an „die Lieder des Muſikanten" Auch in Hrn. v. Sternwaldt war ein vorzügliches Mitglied gewonnen, welcher beſonders im Luſtſpiel excellirte; ſeine Leiſtungen im

„Sonntagsräuſchchen“, „Beiden Klingsberg“, „Magiſter Bückling“ ꝛc. werden uns unvergeßlich bleiben. Auch die Herren **Berthold**, **Scharff** und **Schreiber** trugen Weſentliches zu einem gelungenen Ganzen bei und hat ſich beſonders Letzterer in ſeinen Darſtellungen als brauchbarer routinirter Schauſpieler erwieſen. Gedenken wir an „Engliſch“, „Klingsberg“, „Dr. Robin“ ꝛc., ſo können wir Hrn. **Schreiber** unſere Anerkennung nicht verſagen. In Hrn. **Czermak** begrüßten wir einen Bekannten, der auch heuer mit Freuden aufgenommen ward; er hat mit ſeinem Wirken das Inſtitut merklich unterſtützt. — In Hrn. **Schneider**'s Marmor-Tableaux finden wir einen würdigen Schluß der Sommerbühne, dieſelben finden noch immer entſchiedenen Beifall. — Hrn. Direktor **Weinmüller** rufen wir ein freundliches „Auf Wiederſehen“ zu; wenn derſelbe mit ſeiner Kaſſe ſo zufrieden iſt, wie wir mit ſeiner Direktion, ſo ſoll es uns von Herzen freuen.

---

* **Seppel**: weißt a, daß der gnädig Herr am Donnerstag verreist iſt? — **Michel**: Ja wohl, und ſei Maitreſſe iſt am Samstag fort. — **Seppel**: dös iſt aber doch a Sauſtall! — **Michel**: Seppel, i ſag gar nix, als dös, wenn d'Brüder was wären, ſo thäten's dem freche Weibsbild ſcho da Garaus machen.

Knaben-Erziehungs-Anſtalt
in Kempten.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß der Unterricht in obigem Penſionate mit dem 8. Oktober wieder beginnt. Der Proſpekt, welcher den Zweck der Anſtalt und die Bedingungen zur Aufnahme enthält, wird auf Verlangen jederzeit gratis abgegeben.

Richard Jacobi, Inſtituts-Vorſtand.

Ein Bräuanweſen

in einer ziemlich großen ſchwäbiſchen Stadt, wobei Tafern-Gerechtſame und mehrere Grundſtücke ſich befinden, iſt eingetretener Verhältniſſe wegen billig und unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. [3134]

Auf ein Anweſen im Werthe von 8800 fl. in der Gemeinde Lechhauſen liegend, deſſen Gebäulichkeiten gut erhalten und mit 2500 fl. in der Brand-Aſſekurranz verſichert ſind, werden **3400 fl.** auf I. Hypothek ſogleich aufzunehmen geſucht. Das Nähere in der Exp. [3135]

2,000 fl. ſind auf **I.** Hypothek auf ein hieſiges Anweſen zu 4½ Prozent auf Michaeli zu vergeben. Wo? ſagt die Expedition der Augsb. Neueſt. Nachrichten. [3136]

Ein

Pfarrer des Biſthums Augsburg,

aber im Kreiſe Oberbayern, wünſcht ſich mit einem Herrn Kollegen zu vertauſchen in den Kreis Schwaben. Die Erträgniſſe ziemlich gut, Baulaſt keine, Widdum allenfalls zu verpachten. [3016—18]

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Um die Summe von 300 fl. ſucht ein aſſentirt unmontirter Soldat des 10. Infanterie-Regiments für die Dauer von 2½ Jahren einen Einſteher. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3010—15]

Ein gewandter Scribent,

der nöthigenfalls Kaution ſtellen kann, ſucht in Augsburg bei einem Herrn Notar oder Anwalte, oder auch bei einem Gerichte eine Stelle. Offerte beſorgt die Exp. ds. Bl. [3016]

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz-Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 12. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Ottmarshauſen;

Repertoir des k. Hof- und Nationa-Theaters.

Mittwoch den 9. September: Zum erſten Male: Eglantine“. Schauſpiel von Eduard Mautner.

Für die arme presthafte Frau:

Uebertrag . . . . 30 kr.

Einladung zum 4. Quartal.

Vom 1. Oktober beginnt das vierte und letzte Quartal dieſes Jahres. Die Richtung der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bleibt dieſelbe wie bisher. Dieſes Blatt iſt nicht Organ einer Partei, wem es alſo nicht um einſeitige Partei-Intereſſen zu thun iſt, der wird, weß Standes er auch ſein mag, ſtets eine Auswahl des Neueſten, in gedrängter Kürze, ſowohl in politiſchen Tagesfragen, als ſonſtigen Vorkommniſſen und Lokalangelegenheiten darin vorfinden. Die Schwur-, Bezirks- und Stadtgerichtlichen Verhandlungen, Börſen- und andere merkantile Berichte, Verlooſungen von Staatspapieren, Coursnotizen, Schrannenberichte ꝛc. finden auch fernerhin ihre Stelle. Der Preis für das täglich erſcheinende Blatt iſt für hier, wie für ganz Bayern, vierteljährig 48 kr., und werden, um bei Beginn des vierten Quartals vollſtändige Exemplare liefern zu können, Erneuerungen älterer Abonnements, ſowie neue Anmeldungen, welche alle kgl. Poſt-Expeditionen und Poſtboten entgegennehmen, baldgefälligſt erbeten. Das dem Blatte in der Woche ein paar Mal beigedruckte Feuilleton enthält gute Erzählungen, und iſt ſtets für Unterhaltung bedacht. Weiters bringen auch die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ alle Dienſtes-Nachrichten aus dem Regierungsblatte, dem Militär-Verordnungsblatte, aus dem Juſtiz- und aus dem Verordnungsblatte für die Verkehrs-Anſtalten, die Diözeſan-Nachrichten, ſowie die bemerkenswertheſten Todesfälle von hier und Auswärts. Inſerationen finden die zweckmäßigſte Verbreitung. Die Spaltzeile, kleine Schrift, wird mit 2 kr. berechnet.

Augsburg, im September 1863.

Die Expedition der „Augsburger Neueſten Nachrichten.“

Bekanntmachung.

Vom Sonntag den 13. ds. Mts. an bis auf Weiteres fährt der an Sonn- und Feiertagen zwiſchen hier und Weſtheim eingerichtete Extrazug ſtatt wie bisher um halb 8 Uhr Abends ſchon um 6 Uhr 10 Minuten Abends von Weſtheim nach Augsburg zurück, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Oberpoſt- und Bahnamt.
Lauboeck. [3137]

Geld- und Kredit-Angebot.

Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbeſitzer, Geſchäfts- und Privatperſonen können Darlehen jeder Höhe, doch nicht weniger als fl. 2000, gegen Hypothek, Wechſel, Verſicherungspolicen, ſpäter zur Geltung kommende Anſprüche oder Rechte und ſonſtige Sicherheiten, ſowie auch Blanco-Credit ohne Einmiſchung eines Dritten zu außerordentlich günſtigen Bedingungen erhalten. F. A. Care of E. Mowbray, 9, Flora Terrace, Spa-Road, London, S. E. Briefe frei. [2647]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Wagner, Schreinergeſell. — Hr. Oſtertag, Pfläſterergeſell.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joſeph Kohl, Handelsmann und Kunſtgärtner in Münchens Vorſtadt Haidhauſen. — Frau Giggelberger, k. Gerichtsſchreibers-Gattin in Vilseck.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Heilbronn. (Ledermarkt-Bericht.) Ungeachtet der ungünſtigen Wirkung der vielen Ledermärkte in Württemberg und der nahe bevorſtehenden Ledermeſſe in Frankfurt a. M. iſt der hier abgehaltene Ledermarkt von Käufern und Verkäufern aus allen Gegenden doch ſtark beſucht geweſen, und gingen die Verkäufe auch ſo raſch, daß gegen 3 Uhr Nachmittags das ganze zu Markt gebrachte Quantum Leder, und zwar zu erhöhten Preiſen verkauft und abgewogen war. Nach Kalbleder war wieder ſtarke Frage und erzielte dieſes eine Preiserhöhung von 8—10 Prozent gegen den letzten Maimarkt; ebenſo Prima Wildoberleder und leichtes Schmalleder von circa 5 Prozent. Für alle übrigen Sorten wurden nach Qualität höhere Preiſe bewilligt. Sohlleder war beſonders angenehm und waren die Verkäufer zufrieden. Außer dem von auswärts zu Markt gebrachten Sohlleder ſind auch ſtarke Parthieen aus den hieſigen bedeutenden Gerbereien genommen worden.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 249.**

Katholiken: Aemilian.
Proteſtanten: Protus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 11. September 1863.

Wozu iſt Geld doch gut? — Wer's nicht hat, hat nicht Muth;
Wer's hat, hat Sorglichkeit; — Wer's hat gehabt, hat Leid.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	3.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Grundrechte des deutſchen Volks von Anno 1848.

Dem deutſchen Volke ſollen die nachſtehenden Grundrechte gewährleiſtet ſein. Sie ſollen den Verfaſſungen der deutſchen Einzelſtaaten zur Norm dienen, und keine Verfaſſung oder Geſetzgebung eines deutſchen Einzelſtaates ſoll dieſelbe je aufheben oder beſchränken können.

Art. 1. Das deutſche Volk beſteht aus den Angehörigen der Staaten, welche das deutſche Reich bilden. Jeder Deutſche hat das deutſche Reichsbürgerrecht. Die ihm Kraft deſſen zuſtehenden Rechte kann er in jedem deutſchen Lande ausüben. Ueber das Recht, zur deutſchen Reichsverſammlung zu wählen, verfügt das Reichswahlgeſetz. Jeder Deutſche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebietes ſeinen Aufenthalt und Wohnſitz zu nehmen, Liegenſchaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungszweig zu betreiben, das Gemeindebürgerrecht zu gewinnen. Die Bedingungen für den Aufenthalt und Wohnſitz werden durch ein Heimathsgeſetz, jene für den Gewerbebetrieb durch eine Gewerbeordnung für ganz Deutſchland von der Reichsgewalt feſtgeſetzt. Kein deutſcher Staat darf zwiſchen ſeinen Angehörigen und andern Deutſchen einen Unterſchied im bürgerlichen, peinlichen und Prozeßrechte machen, welcher die letzteren als Ausländer zurückſetzt. Die Strafe des bürgerlichen Todes ſoll nicht ſtattfinden, und da, wo ſie bereits ausgeſprochen iſt, in ihren Wirkungen aufhören, ſoweit nicht hiedurch erworbene Privatrechte verletzt werden. Die Auswanderungsfreiheit iſt von Staatswegen nicht beſchränkt; Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden. Die Auswanderungs-Angelegenheit ſteht unter dem Schutze und der Fürſorge des Reichs.

Art. 2. Vor dem Geſetze gilt kein Unterſchied der Stände. Der Adel als Stand iſt aufgehoben. Alle Standesvorrechte ſind abgeſchafft. Die Deutſchen ſind vor dem Geſetze gleich. Alle Titel, inſoweit ſie nicht mit einem Amte verbunden, ſind aufgehoben und dürfen nie wieder eingeführt werden. Kein Staatsangehöriger darf von einem auswärtigen Staate einen Orden annehmen. Die öffentlichen Aemter ſind für alle Befähigten gleich zugänglich. Die Wehrpflicht iſt für Alle gleich; Stellvertretung bei derſelben findet nicht ſtatt.

Art. 3. Die Freiheit der Perſon iſt unverletzlich. Die Verhaftung einer Perſon ſoll, außer im Falle der Ergreifung auf friſcher That, nur geſchehen in Kraft

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

eines richterlichen, mit Gründen verſehenen Befehls. Dieſer Befehl muß im Augenblicke der Verhaftung oder innerhalb der nächſten 24 Stunden dem Verhafteten zugeſtellt werden. Die Polizeibehörde muß Jeden, den ſie in Verwahrung genommen hat, im Laufe des folgenden Tages entweder freilaſſen oder der richterlichen Behörde übergeben. Jeder Angeſchuldigte ſoll gegen Stellung einer vom Gericht zu beſtimmenden Kaution oder Bürgſchaft der Haft entlaſſen werden, ſofern nicht dringende Anzeigen eines ſchweren peinlichen Verbrechens gegen denſelben vorliegen. Im Falle einer widerrechtlich verfügten oder verlängerten Gefangenſchaft iſt der Schuldige und nöthigenfalls der Staat dem Verletzten zur Genugthuung und Entſchädigung verpflichtet. Die für das Heer- und Seeweſen erforderlichen Modifikationen dieſer Beſtimmungen werden beſonderen Geſetzen vorbehalten. Die Todesſtrafe, ausgenommen wo das Kriegsrecht ſie vorſchreibt, oder das Seerecht im Fall von Meutereien ſie zuläßt, ſowie die Strafen des Prangers, der Brandmarkung und der körperlichen Züchtigung, ſind abgeſchafft. Die Wohnung iſt unverletzlich. Eine Hausſuchung iſt nur zuläſſig: 1) in Kraft eines richterlichen, mit Gründen verſehenen Befehls, welcher ſofort oder innerhalb der nächſten 24 Stunden dem Betheiligten zugeſtellt werden ſoll; 2) im Falle der Verfolgung auf friſcher That durch den geſetzlich berechtigten Beamten; 3) in den Fällen und Formen, in welchen das Geſetz ausnahmsweiſe beſtimmten Beamten auch ohne richterlichen Befehl dieſelbe geſtattet. Die Hausſuchung muß, wenn thunlich, mit Zuziehung von Hausgenoſſen erfolgen. Die Unverletzlichkeit der Wohnung iſt kein Hinderniß der Verhaftung eines gerichtlich Verfolgten. Die Beſchlagnahme von Briefen und Papieren darf, außer bei einer Verhaftung oder Hausſuchung, nur in Kraft eines richterlichen, mit Gründen verſehenen Befehls vorgenommen werden, welcher ſofort oder innerhalb der nächſten 24 Stunden dem Betheiligten zugeſtellt werden ſoll. Das Briefgeheimniß iſt gewährleiſtet. Die bei ſtrafgerichtlichen Unterſuchungen und in Kriegsfällen nothwendigen Beſchränkungen ſind durch die Geſetzgebung feſtzuſtellen.

Art. 4. Jeder Deutſche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darſtellung ſeine Meinung frei zu äußern. Die Preßfreiheit darf unter keinen Umſtänden und in keiner Weiſe durch vorbeugende Maßregeln, namentlich Cenſur, Conceſſionen, Sicherheitsbeſtellungen, Staatsauflagen, Beſchränkung der Druckereien oder des Buchhandels, Poſtverbote oder andere Hemmungen des freien Verkehrs beſchränkt, ſuspendirt oder aufgehoben werden. Ueber Preßvergehen, welche von Amtswegen verfolgt werden, wird durch Schwurgerichte geurtheilt. Ein Preßgeſetz wird vom Reiche erlaſſen werden.

Art. 5. Jeder Deutſche hat volle Glaubens- und Gewiſſensfreiheit. Niemand iſt verpflichtet, ſeine religiöſe Ueberzeugung zu offenbaren. Jeder Deutſche iſt unbeſchränkt in der gemeinſamen häuslichen und öffentlichen Uebung ſeiner Religion. Verbrechen und Vergehen, welche bei Ausübung dieſer Freiheit begangen werden, ſind nach dem Geſetze zu beſtrafen. Durch das religiöſe Bekenntniß wird der Genuß der bürgerlichen und ſtaatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch beſchränkt. Den ſtaatsbürgerlichen Pflichten darf daſſelbe keinen Abbruch thun. Jede Religions-Geſellſchaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten ſelbſtſtändig, bleibt aber den allgemeinen Staatsgeſetzen unterworfen. Keine Religionsgeſellſchaft genießt vor anderen Vorrechte durch den Staat; es beſteht fernerhin keine Staatskirche. Neue Religionsgeſellſchaften dürfen ſich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntniſſes durch den Staat bedarf es nicht. Niemand ſoll zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden. Die Formel des Eides ſoll künftig lauten: „So wahr mir Gott helfe." Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe iſt nur von der Vollziehung des Civilaktes abhängig; die kirchliche Trauung kann nur nach der Vollziehung des Civilaktes ſtattfinden. Die Religionsverſchiedenheit iſt kein bürgerliches Ehehinderniß. Die Standesbücher werden von den bürgerlichen Behörden geführt.

Art. 6. Die Wiſſenſchaft und ihre Lehre iſt frei. Das Unterrichts- und Erziehungsweſen ſteht unter der Oberaufſicht des Staats, und iſt, abgeſehen vom Religionsunterricht, der Beaufſichtigung der Geiſtlichkeit als ſolcher enthoben. Unterrichts- und Erziehungsanſtalten zu gründen, zu leiten und an ſolchen Unterricht zu ertheilen, ſteht jedem Deutſchen frei, wenn er ſeine Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewieſen hat. Der häusliche Unterricht unterliegt keiner Beſchränkung. Für die Bildung der deutſchen Jugend ſoll durch öffentliche Schulen überall genügend geſorgt werden. Eltern oder deren Stellvertreter dürfen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen nicht ohne den Unterricht laſſen, welcher für die unteren Volksſchulen vorgeſchrieben iſt. Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte der Staatsdiener. Der Staat ſtellt unter geſetzlich geordneter Betheiligung der Gemeinden aus der

Zahl der Geprüften die Lehrer der Volksſchulen an. Für den Unterricht in den Volksſchulen und den niederen Gewerbeſchulen wird kein Schulgeld bezahlt. Unbemittelten ſoll auf allen öffentlichen Unterrichtsanſtalten freier Unterricht gewährt werden. Es ſteht einem Jeden frei, ſeinen Beruf zu wählen und ſich für denſelben auszubilden, wie und wo er will.

Art. 7. Die Deutſchen haben das Recht, ſich friedlich und ohne Waffen zu verſammeln; einer beſonderen Erlaubniß dazu bedarf es nicht. Volksverſammlungen unter freiem Himmel können bei dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit verboten werden. Die Deutſchen haben das Recht, Vereine zu bilden. Dieſes Recht ſoll durch keine vorbeugende Maßregel beſchränkt werden. Die Eingangs des Art. 7 enthaltenen Beſtimmungen finden auf das Heer und die Kriegsflotte Anwendung, insoweit die militäriſchen Disciplinarvorſchriften nicht entgegenſtehen.

Art. 8. Das Eigenthum iſt unverletzlich. Eine Enteignung kann nur aus Rückſichten des gemeinen Beſten, nur auf Grund eines Geſetzes und gegen gerechte Entſchädigung vorgenommen werden. Das geiſtige Eigenthum ſoll durch die Reichs-Geſetzgebung geſchützt werden. Jeder Grundeigenthümer kann ſeinen Grundbeſitz unter Lebenden und von Todeswegen ganz oder theilweiſe veräußern. Den Einzelſtaaten bleibt überlaſſen, die Durchführung des Grundſatzes der Theilbarkeit alles Grundeigenthums durch Uebergangsgeſetze zu vermitteln. Für die todte Hand ſind Beſchränkungen des Rechts, Liegenſchaften zu erwerben und über ſie zu verfügen, im Wege der Geſetzgebung aus Gründen des öffentlichen Wohls zuläſſig. Jeder Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband hört für immer auf. Ohne Entſchädigung ſind aufgehoben: 1) Die Patrimonialgerichtsbarkeit und die grundherrliche Polizei, ſammt den aus dieſen Rechten fließenden Befugniſſen, Exemtionen und Abgaben; 2) die aus dem guts- und ſchutzherrlichen Verbande fließenden perſönlichen Abgaben und Leiſtungen. Mit dieſen Rechten fallen auch die Gegenleiſtungen und Laſten weg, welche dem bisher Berechtigten dafür oblagen. Alle auf Grund und Boden haftenden Abgaben und Leiſtungen, insbeſondere die Zehnten, ſind ablösbar: ob nur auf Antrag des Belaſteten oder auch des Berechtigten, und in welcher Weiſe, bleibt der Geſetzgebung der einzelnen Staaten überlaſſen. Es ſoll fortan kein Grundſtück mit einer unablösbaren Abgabe oder Leiſtung belaſtet werden. Im Grundeigenthum liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenen Grund und Boden. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden, Jagddienſte, Jagdfrohnden und andere Leiſtungen für Jagdzwecke ſind ohne Entſchädigung aufgehoben. Nur ablösbar jedoch iſt die Jagdgerechtigkeit, welche erweislich durch einen läſtigen, mit dem Eigenthümer des belaſteten Grundſtückes abgeſchloſſenen Vertrag erworben iſt; über die Art und Weiſe der Ablöſung haben die Landesgeſetzgebungen das Weitere zu beſtimmen. Die Ausübung des Jagdrechts aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und des gemeinen Wohls zu ordnen, bleibt der Landesgeſetzgebung vorbehalten. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden darf in Zukunft nicht wieder als Grundgerechtigkeit beſtellt werden. Die Familienfideikommiſſe ſind aufzuheben. Die Art und Bedingungen der Aufhebung beſtimmt die Geſetzgebung der einzelnen Staaten. Ueber die Familienfideikommiſſe der regierenden fürſtlichen Häuſer bleiben die Beſtimmungen den Landesgeſetzgebungen vorbehalten. Aller Lehensverband iſt aufzuheben. Das Nähere über die Art und Weiſe der Ausführung haben die Geſetzgebungen der Einzelſtaaten anzuordnen. Die Strafe der Vermögenseinziehung ſoll nicht ſtattfinden.

Art. 9. Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus. Es ſollen keine Patrimonialgerichte beſtehen. Die richterliche Gewalt wird ſelbſtſtändig von den Gerichten geübt. Cabinets- und Miniſterialjuſtiz iſt unſtatthaft. Niemand darf ſeinem geſetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmegerichte ſollen nie ſtattfinden. Es ſoll keinen privilegirten Gerichtsſtand der Perſonen oder Güter geben. Die Militärgerichtsbarkeit iſt auf die Aburtheilung militäriſcher Verbrechen und Vergehen, ſowie der Militär-Disciplinarvergehen beſchränkt, vorbehaltlich der Beſtimmungen für den Kriegsſtand. Kein Richter darf, außer durch Urtheil und Recht, von ſeinem Amte entfernt, oder an Rang und Gehalt beeinträchtigt werden. Suspenſion darf nicht ohne gerichtlichen Beſchluß erfolgen. Kein Richter darf wider ſeinen Willen, außer durch gerichtlichen Beſchluß in den durch das Geſetz beſtimmten Fällen und Formen, zu einer andern Stelle verſetzt oder in Ruheſtand geſetzt werden. Das Gerichtsverfahren ſoll öffentlich und mündlich ſein. Ausnahmen von der Oeffentlichkeit beſtimmt im Intereſſe der Sittlichkeit das Geſetz. In Strafſachen gilt der Anklageprozeß. Schwurgerichte ſollen jedenfalls in ſchwereren Strafſachen und bei allen politiſchen

Vergehen urtheilen. Die bürgerliche Rechtspflege ſoll in Sachen beſonderer Berufs erfahrung durch ſachkundige, von den Berufsgenoſſen frei gewählte Richter geübt ode mitgeübt werden. Rechtspflege und Verwaltung ſollen getrennt und von einande unabhängig ſein. Ueber Competenzcouflicte zwiſchen den Verwaltungs- und Gerichts behörden in den Einzelſtaaten entſcheidet ein durch das Geſetz zu beſtimmender Ge richtshof. Die Verwaltungsrechtspflege hört auf; über alle Rechtsverletzungen ent ſcheiden die Gerichte. Der Polizei ſteht keine Strafgerichtsbarkeit zu. Rechtskräftig Urtheile deutſcher Gerichte ſind in allen deutſchen Landen gleich wirkſam und voll ziehbar. Ein Reichsgeſetz wird das Nähere beſtimmen.

Hieran reiht ſich noch das **Einführungs-Geſetz.**

München, 6. Sept. Daß der König bei ſeiner am Freitage erfolgten Zurückkunft von einer großen Volksmaſſe mit Jubel empfangen wurde, daß die Häuſer geſchmückt, namentlich vielfach mit dem deutſchen Banner geziert waren, wiſſen Sie bereits. Wenn man ſich vor der Ankunft des Königs unter die verſchiedenen Volksgruppen miſchte und ihre Geſinnung erforſchte, ſo kann man ſagen, daß dem Könige ein feſtlicher Empfang deßhalb wurde, weil die Maſſe glaubte, es ſei in Frankfurt ein einiges Deutſchland geſchaffen worden. Die Leute wußten die wahre Beſchaffenheit des in Frankfurt Geſchehenen noch nicht und glaubten, das was ſie hofften, ſei auch dort geſchehen. Der Enthuſiasmus galt alſo hauptſächlich dem einigen deutſchen Vaterlande — die Enttäuſchung kann bittere Früchte tragen. (Nürnb. Anz.)

München. Der König Ludwig hat die Zartheit und Weichheit ſeines Gemüthes auf's Neue dadurch bewährt, daß er den von dem Submarin-Ingenieur Bauer ihm übermachten Kompaß aus dem „Ludwig“ unter der Bemerkung zurückgeben ließ: das Unglück mit dem „Ludwig“ affizire das Herz Sr. Maj. zu ſehr, als daß er ſolch eine ſtete Erinnerung an dasſelbe um ſich haben könne. Bauer hatte dieſen Kompaß dem Könige aus Dankbarkeit überſchickt, weil der König für ihn das Lehrgeld als Drechslerlehrling bezahlt und ihn hiedurch auf das Gebiet der Mechanik geleitet hatte.

München. (Erlaſſene Vorſchriften über den Hauſirhandel.) Hauſirpatente dürfen auf folgende Gegenſtände ausgefertigt werden: 1) Strick-, Näh- und Sticknadeln, Hacken, Schlingen, Fingerhüte, ordinäre Knöpfe von Metall oder aus Haaren, Holz, Knochen, ordinäre Scheeren, Taſchenmeſſer, Nadelbüchschen, leinene und wollene, gefärbte und ungefärbte Bänder und Schnüre geringeren Werthes, Zwirn, Strickbaumwolle, Baumwollfaden; 2) einheimiſche Töpfer-, Steingut-, Fayence-, Porzellan- und Glaswaaren; 3) Schreibmaterialien; 4) Seife; 5) gewöhnliche Seiler- und andere Hanfwaaren; 6) Bürſtenbinder- und Siebmacher-Waaren; 7) Hecheln, Mäuſefallen und andere Drahtgeflechte; 8) Senſen, Sicheln, Schleifſteine; 9) feinere Korbmacherarbeiten und Strohwaaren; 10) Holzwaaren und Schwarzwälder-Uhren, dann Papp- und Cartonage-Arbeiten, die ſogenannten Kötztinger geiſtlichen Waaren und die Berchtesgadener- und Ammergauer-Waaren; 11) leinene Waaren aller Art, wollene Decken und Nördlinger Teppiche, gehäckelte, geſtrickte und geſtickte Waaren; 12) plaſtiſche Nachbildungen aus Papiermaché, Gyps, Thon und andern gebrannten Stoffen; 13) mechaniſche, mathematiſche, optiſche, phyſikaliſche Inſtrumente; 14) Mineralwaſſer; 15) Stiefelwichſe, Wagenſchmiere und Schmutzkugeln. Sollten örtliche Verhältniſſe und Bedürfniſſe Erweiterungen oder Beſchränkungen erforderlich oder wünſchenswerth machen, ſo werden ſolche vom Handelsminiſterium verfügt werden.

Digitized by Google

München. Dem Vortrage des Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld: „Mehrbedarf für die Gerichte und Bezirksämter pro 1863/67" betr.", entnehmen wir, daß der Hr. Referent mit dem Poſtulate der Regierung nicht vollſtändig einverſtanden iſt: v. Lerchenfeld will keine ſo bedeutende Perſonalvermehrung; er gibt wohl zu, daß da und dort Geſchäftsüberbürdung herrſche, aber er glaubt, gründliche Abhilfe könne bloß die Einführung einer Civilprozeßordnung bieten.

München. Die Plenarverſammlung des hiſtoriſchen Vereines von Oberbayern wurde am 1. September mit der Kundgabe der Verlegung der Zuſammenkunft der Geſchichts- und Alterthumsvereine Deutſchlands zu Braunſchweig auf die Tage vom 21. bis 24. September l. Js. eröffnet, die Tagesordnung daſelbſt, welche Vieles des Intereſſanten verſpricht, verleſen und zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

München, 9. Sept. Geſtern wurde einem Fremden während der Vorſtellung im Hoftheater, welcher er im Parquet und im Kreiſe von Familienangehörigen beiwohnte, aus ſeinem Rock eine Brieftaſche mit 150 Thalern und preußiſchen Kaſſa-Anweiſungen entwendet.

München. 9. Sept. Heute Abend iſt der gedruckte Bericht des Abg. Neuſer über den Kredit für die außerordentlichen Militärbedürfniſſe in den vier letzten Jahren 1863/67 der 8. Finanzperiode vertheilt worden.

Gaſtein. Ein Studirender der Univerſität München, Namens Wilh. Schmidt aus Waren im Mecklenburgiſchen, 21 Jahre alt, iſt in den Bergen von einer Felſenwand herabgeſtürzt; man fand ihn am 4. ds. Mts., und hatte er noch 18 fl. Baarſchaft bei ſich. Auch ein Treiber iſt vor 14 Tagen bei einer Gemſenjagd Kirchthurm hoch hinabgeſtürzt; man fand denſelben zu Brei zermalmt. — Der König von Preußen hat für den nächſten Sommer wieder Quartier in Gaſtein beſtellt.

In **Ingolſtadt** haben die Bürger und Bewohner aus Anlaß des Fürſtenkongreſſes eine mit zahlreichen Unterſchriften verſehene Adreſſe an Se. Maj. den König abgeſendet.

* Eine Denkſchrift über die von Augsburg nach Regensburg zu bauende Eiſenbahn veröffentlicht der dahier beſtehende „Privatverein für Erbauung einer Eiſenbahn zwiſchen **Augsburg** und Regensburg" eine Broſchüre, deren ausgeſprochener Zweck iſt, die Denkſchrift des Regensburger Comité's über die Vortheile und Vorzüge einer Eiſenbahn von Regensburg über Ingolſtadt und Donauwörth nach Günzburg auf den wahren Werth ihres Inhaltes und Anſpruches zu prüfen und feſtzuſtellen und dann „das Projekt der Erbauung einer Eiſenbahn zwiſchen Augsburg und Regensburg näher zu begründen und den ihm gebührenden Vorzug darzulegen." In erſterer Beziehung führt die gründlich gearbeitete Denkſchrift aus, wie der vom Regensburger Comité aufgeſtellte Grundſatz: „daß vor Allem jene Linien zur Ausführung kommen müſſen, welche die kürzeſten ſind und die Vermittlung des Weltverkehrs ermöglichen, mit Hintanſetzung jeder Rückſicht, ob ſie die beſtehenden Bahnen oder die Intereſſen Anderer beeinträchtigen," daß dieſer Satz nicht unter allen Umſtänden richtig und deſſen Anwendung ſogar öfter unmöglich als möglich ſei. Mit Recht betont ſie, daß der Staat den internationalen Beziehungen nicht allein Rechnung tragen dürfe, ſondern auch die volkswirthſchaftlichen Geſichtspunkte in's Auge faſſen müſſe, daß aber überdies, wenn obiger Satz wahr wäre und konſequent durchgeführt würde, bei Herſtellung einer kürzeſten Verbindungs-

linie Wien-Paris die um eine Donauthalbahn petitionirenden Städte Regensburg und des linken Donau-Ufers ſelbſt übergangen würden, da dieſe von Geiſelhöring über Abensberg nach Ingolſtadt und das rechte Donau-Ufer entlang zu bauen wäre. Eine zweite Linie Wien-Paris könnte überdies lediglich die Erträgniſſe der bereits beſtehenden ſchmälern, welche bis jetzt die kürzeſte iſt und mit der kein anderer Staat konkurriren kann. Durch das Regensburger Projekt würde die b. Staatsbahn von Salzburg bis Ulm und von Augsburg bis Lindau mit einem Baukapital von beiläufig 54 Millionen größten Theils zum Lokalverkehr degradirt. Die Errichtung einer zweiten Route Wien-Paris iſt daher gänzlich unberechtigt, ja ſchädlich. Die vom Regensburger Comité projektirte Linie iſt aber nicht nur nicht nothwendig und nicht vortheilhaft, ſondern ſelbſt direkt nachtheilig, indem ſie einmal den ganzen Verkehr von Oſten nach Weſten und von Nordoſt nach Südweſt möglichſt bald dem bayeriſchen Boden entzieht und dem württembergiſchen zuwendet, ſomit die Rentirlichkeit der bayeriſchen Bahnen mindert. Die vermehrte Rente der Bahnſtrecke Paſſau-Regensburg fiele in den Säckel der Oſtbahngeſellſchaft, während die Terrainverhältniſſe am linken Donauufer keineswegs eine beſonders billige Bauführung geſtatten würden. Dieſen direkten Nachtheilen gegenüber hebt die Denkſchrift die Vortheile einer Bahnlinie Augsburg-Regensburg hervor, und zwar aus den Geſichtspunkten des lokalen Intereſſes, des internationalen Verkehrs und der militäriſchen Bedeutung. Es wird hiebei von den vier durch Herrn Ingenieur Röckl projektirten Linien zunächſt die direkte Verbindung zwiſchen Augsburg und Regensburg in Betracht gezogen, welche am weſtlichen Ende der Lechbrücke von der Augsburg-Münchener Bahn abzweigen, unterhalb Ottmaring in's Paarthal einführen, die Dörfer Paar, Daſing, Taiting, Griesbach, Sulzbach, Unterſchnaitbach, die Stadt Aichach und weiter Schrobenhauſen, Hohenwart und Reichertshofen berühren, den Feile-Forſt durchſchneiden und über Münchsmünſter nach Neuſtadt a. D. gelangen ſoll, von wo ſie faſt geradezu nördlich und längs der Donau hin Weltenburg erreichen und von da nach Kelheim, Oberſaal, Abbach, Groß-Prifening und Regensburg führen würde. (Augsb. Abztg.)

Augsburg. Die Fortſetzung der Reformakte des deutſchen Bundes in ihrer jetzigen Faſſung tragen wir morgen nach.

Krumbach. Bei der Fahnenweihe des Turn- und Feuerwehrvereins Krumbach und Hürben wurden von dem Turnvereins-Vorſtande, Herrn S. Ritter aus Mindelheim, herzliche Worte geſprochen.

Dem bisherigen Hauptman und Kommandanten der kgl. Landwehr zu **Immenſtadt,** Joſeph Höß, wurde die erbetene Entlaſſung vom perſönlichen Landwehrdienſte gegen Reluition ertheilt.

Vom Schwurgerichte in **Amberg** wurde der ledige Taglöhner Michael Neumann zu Mugglhof wegen Raubmordes an dem Schweinehändler Joſ. Köhler von Bindlach zur Todesſtrafe verurtheilt.

Stuttgart, 8. Sept. Die gegen den Abgeordneten Dr. Ludwig Seeger wegen Aufreizung zum Hochverrath eingeleitet geweſene Unterſuchung iſt neueſtens niedergeſchlagen worden. Niemand hatte ein anderes Ergebniß erwartet, und die Regierung wird künftig ſich hüten, in ruhiger Zeit einen politiſchen Prozeß anzufangen, in welchem ſie eine Niederlage zu gewärtigen hat.

Stuttgart. [Oeffentliche Verſammlung.] Zur Beſprechung des Entwurfs einer Reformakte des deutſchen Bundes und gleichzeitiger Berichterſtattung über die Beſchlüſſe des Abgeordnetentages in der deutſchen Verfaſſungsfrage erlauben ſich die Unterzeichneten ihre Mitbürger, insbeſondere die Angehörigen der Fortſchrittspartei auf Samstag den 12. d. Mts. Abends 7 Uhr zu einer öffentlichen Verſammlung im „gelben Saale der Bürgergeſellſchaft“ einzuladen.“ Dr. Ammermüller. C. Merz. Eduard Elben. C. A. Fetzer. G. Hänſelmann. J. Hölder. Guſtav Müller. Pfeifer. W. Pfizer. Dr. Reyſcher. A. Seeger. L. Seeger. O. Stoll. G. Tafel. Wilh. Wiedemann.

Aus Süddeutſchland, 7. Sept., ſchreibt man der Allg. Ztg.: Die Reformakte des deutſchen Bundes iſt feſtgeſtellt. Dreiundzwanzig Fürſten und freie Städte, mit dem Kaiſer von Oeſterreich an der Spitze, haben ſich verpflichtet, für ihre Durchführung einzutreten.

Bei der Abfahrt des Kaiſers von Oeſterreich am 3. Sept. Morgens von **Frankfurt** war im Bahnhof eine Ehrenwache aufgeſtellt, die beim Erſcheinen des Kaiſers das Gewehr präſentirte. Der Kaiſer wurde von den beiden regierenden Bürgermeiſtern und einer Senatsdeputation auf den Perron geleitet, woſelbſt er ſich vor dem Wagen noch längere Zeit mit dieſen Herren unterhielt. Unterdeſſen hielt die Ehrenwache das Gewehr präſentirt. Als der Kaiſer die Ausdauer bemerkte, ſoll er ſelbſt kommandirt haben: Schultert's Gewehr.

Aus Holſtein. Dänemark weigert ſich, die holſteiniſch-lauenburgiſchen Truppen behufs Bundesinſpektion auf deutſchem Boden zu concentriren, wie das vor 5 Jahren geſchehen, wo es die auf Seeland kantonnirenden holſteiniſchen Truppen um Rendsburg concentrirte. Werden nun die Inſpektionsgenerale deutſche Truppen auf fremdem — däniſchen Boden beſichtigen? Wir glauben nicht. Dieſe däniſche Renitenz gegen die Bundesbeſchlüſſe würde allein ſchon ein thatſächliches Einſchreiten gegen Dänemark rechtfertigen.

Berlin, 7. Sept. Die miniſterielle Provincial-Correſpondenz reſumirt folgendermaſſen: „Soll Oeſterreich das Recht haben, das ganze Deutſchland in die Waffen zu rufen und über das preußiſche Heer — das Schwert Deutſchlands — für nicht-deutſche Zwecke zu gebieten?“ Auf dieſe Frage, fährt das miniſterielle Organ fort, antwortet ſicher aus jedem Preußenherz ein kräftiges Nein, und „damit iſt das Urtheil über das öſterreichiſche Projekt geſprochen“.

Auf der Eiſenbahnſtrecke zwiſchen Igel und Waſſerbillig bei **Trier** kam am 2. Sept. der Unfall vor, daß nicht weniger denn 16 Thiere ihren Tod unter den Rädern des letzten Zuges gefunden haben. Als nämlich der Leithammel einer Schafheerde das Licht der Lokomotive erblickte, lief der Verblendete darauf zu und die Heerde folgte ihm blindlings in den Tod.

Aus **Warſchau** ſchreibt man; So wie die Lage jetzt iſt, kann ſie unmöglich lange mehr dauern. Von beiden Seiten geſchehen Gewaltthätigkeiten faſt beiſpielloſer Art.

Lokales.

* Gemeinde-Wahlen. Freitag den 10. Sept.: IX. Diſtrikt Lit. F. Nro. 1—214 hat 6 Wahlmänner zu wählen.

* Der Unterricht in dem Anna Barbara v. Stetten'ſchen Töchter-Erziehungs-Inſtitut beginnt mit dem 18. des laufenden Monats, nachdem an dem vorhergehenden Tage, den 17. dies, die Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen ſtattgefunden haben wird. Die Eltern, welche ihre

Töchter dieſer Anſtalt anvertrauen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen ſpäteſtens bis zum 14. dies bei der Adminiſtration vorzubringen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten
am 9. Sepember 1863.

Die Geſuche Folgender werden zur Genehmigung empfohlen: Herr G. Fuchs, Zimmergeſelle, dahier heimathberechtigt, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Regina Roſenhellner von Kaltenburg; Hr. Kriener, Maurergeſelle von Thannhauſen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. M. Schneider von Oberfinning; Hr. Linthaler, Fabrikarbeiter von Oberſteinach, um das Heimathrecht; Hr. Jakob Staudt von hier um eine Schuhmachers-Conceſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Joſ. Landthaler von Friedbergerau; Hr. G. Reichenbach, Monteur von hier, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Weippert von hier; Hr. Joh. Pflaner von Landsberg um eine Schuhmachers-Conceſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Tauſend von Heudorf; Hr. Joh. Schmidt, Schneidergeſelle von Königshofen, um Ueberſiedelung; Hr. G. Hager, Wirthſchaftspächter von Apertshofen, um Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. Anna Groß von hier. — Der Pflaſterzoll-Pacht pro 1863/64 ſoll zur Conkurrenz ausgeſchrieben werden.

Fremden-Anzeige vom 9. bis 10. September.

Goldene Traube. Dr. Huſſchmid aus Aarau; Dr. Moull aus St. Gallen; Federer, Banquier aus Stuttgart; v. Stubenrauch, Hauptmanns-Gattin aus München; Frau Meyer, Priv. aus Preußen; Zeller, Fabr. aus Eßlingen; Weiße, Rathsherr aus Reval; Krembs aus Nürnberg; Beyſchlag, Bühler und Chary aus München; Murr aus Ulm; Dietrich aus Heilbronn; Klein aus Wien; Wiener aus Fürth, Kfl. — **Weisses Lamm.** Hindelang, Schullehrer aus Pfaffenhauſen; v. Perſeval, Bez.-Amtmann aus Kiſſingen; Brückner, Beamtenswittwe aus München; Bauer, Apotheker aus Grönenbach; Kuhn, Apotheker aus Babenhauſen; Unſinn, Gutsbeſitzersſohn aus Türkheim; Schwertſchlag, Aſſeſſors-Gattin aus Beilngries; Wiedemann, Gutsbeſitzersſohn aus Zollhaus; Häring, Stud. aus Stuttgart; Herrlinger, Stud. aus Biberach; Wiedemann, Bierbräuereibeſitzer aus Türkheim; Drexel, Gutsbeſitzer a. Kaufbeuren; Gerzaböck, Gutsbeſ. a. Kaufbeuren. — **Bayerischer Hof.** Breßendorf, m. Frau, Offizier aus Kempten; Bohlmann, Pfarrer aus Bamberg; Georg, Kfms.-Gattin aus Nürnberg; Schütze, Priv. aus Weimar; Hofmann, Lehrer aus Nürnberg; Honders aus Amſterdam; Dr. v. Fleſch aus Gratz; Engelhardt aus Brüſſel; Frank aus Hürben; Landauer aus Mainz, Kfl. — **Grüner Hof.** v. Köchel, Architekt aus Carlsruhe; Schäfer aus Elberfeld; Weller aus Frankfurt; Schradin aus Emerdingen; Rheinſtädter aus Cöln; Brück aus Leipzig, Kfl. — **Mohrenkopf.** Boch, Maler aus Augsburg; Höniger, Hauptmann aus Germersheim; Bettmann aus Oettingen, Schaal aus Stuttgart, Kfl.; Rychner, Architekt aus Neuenburg; Stadler, Architekt aus Zürich; Forner, Oekonom aus Wien; Guth, Getreidehändler aus Leutkirch; Hauk, Priv. aus Ansbach; Siebenpfeiffer, Kellner aus Mannheim; Wohlfahrt, Fabrikant aus Memmingen. — **Eisenhut.** Heſekiel, Prediger; Lederer, Buchhändler; Buckatz, Wittwe, und Beßel, Stud. aus Berlin; Mayr, Apotheker aus Graz; Klopfer, Kaffetier aus Wertingen; Zänle, Müller aus Aislingen; Jörg, Priv. aus Niederſtotzingen; Dr. Ebert aus Stargard; Gebhard, Privatier aus München; Zink, Cadet aus Ingolſtadt; Meier, Rentenverwalter aus Greiffenberg; Kugler, Gymnaſial-Profeſſor aus Eichſtädt; Wilh. Graf Fugger-Glött, Cand. jur. aus Dillingen; Buhl, Apotheker, und Dr. Fleiſchmann, prakt. Arzt aus Dillingen; Beſſel, Eleve aus St. Petersburg; Lau, Arztswittwe aus Schwabſoyen. — **Goldenes Ross.** Uhl, Forſtverwalter aus Leutkirch; Mann, Kaſſier aus München; Bilgram, Schafhändler aus Memmingen; Burkhardt, Stud. aus Ulm; Bayrle, Lehrer aus Autenried; Dr. Schell aus Birk; Buchner, Agent aus Ulm; Schuſter aus Haſenhofen; Ahr, Fabr. aus Kempten; Eger, Chirurg aus Landsberg; Winkler, Privatier aus Amberg. — **Drei Kronen.** Riſchbüter, Bräuereibeſitzer aus Braunſchweig; Lingg aus Bobingen; Riegel, Handelsmann aus Nürnberg; Filſer, Bauholzhändler aus Schongau; Schätz, Anweſenbeſitzer aus Schongau; Heckel, Beinknopf-Fabrikantentochter aus München; Kuhn, Aktuar aus Illertiſſen; Hurt, Pfarrer aus Aufsheim; Pettenkofer, Condukteurstochter aus München.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 9. Sept.: Agnes **Stahler**, ledig von Reinhardshauſen, ſchon beſtraft, iſt angeklagt, am 1. Sept. 1862 ihrer Dienſtherſchaft Feßler von Königsbrunn aus einer unverſperrten Kammer 6 fl. 50 kr. baar und eine Haube, werth 2 fl. 30 kr., entwendet zu haben. Urtheil: 3 Monate Gefängniß. — Maria **Ma**

Unteraufſchlägerswittwe dahier, iſt angeklagt, daß ſie Anfang l. J. mehreren Perſonen gegenüber den Obſthändler Fr. Laſtinger fälſchlich einer ſtrafbaren Handlung bezichtigt habe. Urtheil: 4 Tage Gefängniß. — Genovefa Ader, Fabrikarbeiterin dahier, ſchon beſtraft, iſt beſchuldigt, im März ds. Js. der Kleiderreinigersfrau Fr. Reh dahier aus einem unverſperrten Zimmer mehrere Kleidungsſtücke, werth 6 fl., entwendet zu haben. Urtheil: 1 Monat Gefängniß. — Ludwig Heldwein, lediger Taglöhner von hier, ſchon mit Arbeitshaus beſtraft, hat am 28. Juli ds. Js. dem Wirthe L. Heider von Untermeitingen von deſſen Wagen einen Paletot, 8 fl. werth, entwendet. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. — Der 11jährige Fabrikarbeitersſohn Eduard Hoch von hier iſt beſchuldigt, am 27. ds. Js. dem ſiebenjährigen Knaben W. Wanner, in der Abſicht, denſelben ſeiner in der Hand getragenen Baarſchaft zu berauben, mit einem Stuhlbein auf die Hand geſchlagen und dann das Portemonnaie mit 3 fl. gewaltſam aus deſſen Hand geriſſen habe. Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 9. Sept.: Branntweiner Alto Bauer wurde von der Anſchuldigung einer Körperverletzung, verübt an Webermeiſter Bachmaier, freigeſprochen. — Taglöhner Michael Gruber, wegen Diebſtahls, zu 20 Tagen, und ſeine Geliebte Marianna Huß, wegen Hehlerei, zu 5 Tagen Arreſt verurtheilt. — Nellenbacher'ſche Taglöhners-Eheleute gegen Waſchanſtaltpächter Weſter wegen Ehrenkränkung wird das Urtheil künftigen Samstag publizirt. — Joſeph Braunauer von Oberhauſen wegen wiederholt rückfälligen Bettels zu 30 Tagen Arreſt und Zuläßigkeit der Einſchaffung in eine Polizeianſtalt. — Anna Bultach von hier, wegen rückfälliger gewerbsmäßiger Unzucht, 14 Tage Arreſt. — Die Handwerksgeſellen Georg Ziſtler, Xaver Göppel und Johann Leopold wegen Ruheſtörung zu je 36 Stunden Arreſt. — Georg Lichtenſteiger, Fabrikſchloſſer von Kempten, wegen Verletzung der Sittlichkeit und Schamhaftigkeit und wegen Eigenthumsbeſchädigung, 2½ Tage Arreſt. — Badergehilfe Franz Geldheißer, wegen unberechtigten Austrittes aus der Arbeit, 36 Stunden Arreſt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem Stadtſchultheiß Heinrich Sick in Stuttgart das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; den Bezirksgerichtsſchreiber Karl Chriſt. Degner in Schweinfurt für immer in den nachgeſuchten Ruheſtand zu verſetzen.

Die katholiſche Pfarrei Gleißenberg in der Oberpfalz iſt mit einem Rein-Ertrage von 585 fl. 46 kr. in Erledigung gekommen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 73.

Die Erledigung der Stelle eines kgl. Bezirksarztes I. Klaſſe zu Ingolſtadt. — Agenturen der Lebens, Renten- und Transportverſicherungs-Geſellſchaft „Providentia“ in Frankfurt. (Rentamtsoberſchreiber H. Rummel in Memmingen.) — Das Unterſtützungsweſen bezüglich der im Staatsdienſte verwendeten Perſonen und ihre Hinterlaſſenen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Antwort auf eine Anfrage. An Geld bis zu 5 fl., im Rückfalle bis zu 10 fl., werden Dienſtgeber geſtraft, welche über die Anzeige des Ein- und Austrittes von Dienſtboten zuwiderhandeln. — Mit Arreſt bis zu acht Tagen oder an Geld bis zu 25 fl. werden Dienſtherrſchaften und Dienſtboten geſtraft, welche bei Eingehung eines Dienſtvertrages unſittliche Bedingungen feſtſetzen. Gleicher Strafe unterliegen diejenigen, welche in einen Scheindienſt treten, oder einen ſolchen geſtatten. Art. 215 und 217 des P.-Str.-G.-B.)

* Eine Einſendung wegen Erhöhung der Billeteurgehalte wolle an Hrn. Direktor Bömly geſendet werden. D. Red.

* Eine Beſchwerde über einen Marktdiener iſt zu ungenau abgefaßt, kann daher nicht aufgenommen werden. D. Red.

* Das Comité der Augsburger Feuerwehr wird gebeten, jenes anberaumte Gartenfeſt nicht abzuhalten, da die Abende ſchon ſehr kühl und kurz ſind, und deßwegen wenig Genuß den Mitgliedern verſpricht; ſtatt deſſen wäre ein kleiner Ausflug viel wünſchenswerther und der Jahreszeit angemeſſener.

Mehrere Mitglieder.

Digitized by Google

II **Zum Beſten des Dienſtbotenſtandes.** Zu läugnen iſt es nicht, daß der Dienſtbotenſtand als ſolcher in mehrfacher Beziehung einer Reform bedürfe. Ein und Anderes kann hiefür die Polizei leiſten, doch nicht Alles; mehr kann und ſoll eine beſſere Erziehung bewirken. Gegenüber den mannigfachen ſittlich- und ſocial-ungünſtigen Einflüſſen auf das Dienſtbotenweſen darf eine Vermehrung der guten und günſtigen Einflüſſe wohl nicht überſehen werden. Hiezu gehören ohne Zweifel in unſerer leſeluſtigen Zeit auch geeignete und gute Schriften für Dienſtboten. Wir wollen deßhalb gleich ein Buch benennen, welches in dieſem Gebiete wohlthätige Eindrücke zu machen gewiß im Stande iſt, nämlich: „Das Dienſtboten-Buch von Hrn. Dekan Schloſſer.“ (9te Aufl., 208 S. Augsburg, Schloſſer'ſche Buchhandlung.) In 52 Lieferungen oder Nummern bietet dieſes Buch eine ſehr wohlgerathene Darſtellung der guten Eigenſchaften, die ein Dienſtbote haben ſoll und des Guten, das er oft ſtiften kann; ferner: ſehr erbauliche und nachahmungswürdige Beiſpiele von Dienſtboten, die ſich durch Treue, Anhänglichkeit, Dankbarkeit, Fleiß ꝛc. ausgezeichnet haben. So ein Buch wäre auch ein paſſendes Preiſebuch u. dgl.

Bekanntmachungen.

Höchſt wichtig für alle Bienenzüchter, Bienenfreunde und Landwirthe.

Sichere und äußerſt einfache Anweiſung, **fruchtbare, ächte Alpenbienen-Königinen** zu erziehen und deutſche Bienenſtöcke in italieniſche umzuwandeln. Die Vorzüge der gelben Alpenbienen ſind bedeutend. Ueberall wittern ſie den Honig zuerſt. Sie arbeiten noch im Spätherbſte, wenn unſere ſchwarzen Bienen längſt nicht mehr thätig, ſind viel leichter als dieſe zu behandeln und liefern das Doppelte an Honig, Wachs und Schwärmen. ☞ Wie jeder Bienenzüchter im Stande iſt, aus einer einzigen italieniſchen Bienenkönigin in **wenigen Monaten mehr als 100 italieniſche Bienenköniginen** zu erziehen, theilt dieſe Schrift, **„eine wahre Goldgrube für Bienenzüchter“,** klar und deutlich mit. Dies höchſt intereſſante Werk iſt ſoeben in Bernhard Müller's Verlag in Meppen (Hannover) erſchienen und iſt durch alle Buchhandlungen für den geringen Preis von 1 Thaler zu beziehen, ſowie auf franco Beſtellung auch direkt und durch die Expedition ds. Bl.

Der k. k. privilegirten

erſten öſterreichiſchen Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien

wurde, nachdem dieſelbe die durch königl. bayer. allerhöchſte Verordnungen vorgeſchriebenen Cautionsbedingungen pünktlich erfüllt hat, der Geſchäftsbetrieb im Königreich Bayern geſtattet, und **verſichert demgemäß gegen Feuersgefahr alles und jedes Mobiliar, Geſchäftsgeräthe, Feldfrüchte, Vieh, Fabrik-Einrichtungen ꝛc. ꝛc.** Die Prämien, ſo wie jeder Brandſchaden werden nach bayeriſcher Landeswährung bezahlt.

Zur Aufnahme von Verſicherungen iſt ſtets bereit [2130]

der Agent **Vetter,** Lit. F. Nr. 363.

Visitenkarten,

25 Stück zu 30 kr.,

werden schön und schnellstens angefertigt in der Buchdruckerei von

L. W. Jörg.

Für die arme preſthafte Frau:

Uebertrag . . . . 30 kr.

Schafweide-Verpachtung

am Samstag den 19. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Oberſchöneberg

Mißfarbige, mit **Weinſtein** belegte **Zähne** werden ſchön **geputzt** und **gereinigt.** Auch werden **Zähne** gut gezogen, und jede Art **Zahnwurzeln** gehoben. Für Arme unentgeldlich von 1—2 Uhr bei

Joh. Friedr. Banner,

Beſitzer der Wiener Barbier- und Haarſchneid-Offizin, G. 46.

Schafweide=Verpachtung.

Montag den 21. Sept. Nachmittags 3 Uhr wird im Wirthshauſe zu Rehling bei Scherneck die Schafweide für das Jahr 1864 öffentlich verſteigert, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden am Tage der Verſteigerung daſelbſt bekannt gegeben.

Rehling, den 9. September 1863.

Die Gemeinde-Verwaltung Rehling.
Hell, Vorſteher. [3152/53]

Ein paar kleinere **Studenten** oder **Gewerbsſchüler** werden in einem guten Hauſe in volle Verpflegung genommen. Wo, ſagt die Exped. ds. Bl. [3154—55]

Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum und hohen Herrſchaften empfehle ich einen ſehr guten und billigen ächten

Pfälzer Tiſch=Wein,

ſowie den Titl. Hochwürden Herren Geiſtlichen einen **Haus= und Kirchenwein** en gros & en detail; für ächte Waare garantirt

J. M. Wahl,
Geſchäftsführer bei Wittwe Frank,
[3150] D. 166, vis-à-vis der k. Poſt.

Die **Marktſchreiberſtelle** in Partenkirchen iſt mit 400 fl. erledigt. Bewerbungs=Termin bis zum 24. ds. Mts.

☞ Bei einem Küchelbäcker in München (auf der Dult) ſind vor ungefähr 6 Jahren von einer Frau eines Eiſenbahnbedienſteten 12—13 fl. in einer Börſe liegengelaſſen worden. Der Küchelbäcker war ehrlich und hat jener Frau das Geld nach kurzer Zeit wieder zugeſtellt. Den Namen der Frau weiß der Küchelbäcker nicht mehr, aber ein Zeugniß von ihr wäre zur gegenwärtigen Zeit für ihn ſehr von Nutzen. Daher wird gebeten, die fragliche Frau möge ihre Adreſſe in der Exp. d. Bl. hinterlegen. [3140]

Zimmer-Geſuch.

Für einen ledigen ſoliden Herrn wird ein **hübſch meublirtes Zimmer** möglichſt in der Nähe der untern Stadt ſogleich zu beziehen geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3156—57]

Eine **Kochenlernerin** wird in ein Gaſthaus geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3141]

1000 Zentner Heu und **circa 100 Tagwerk gutes Herbſtgras** ſind zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt die Expedition ds. Bl. [3144—46]

Eine ſolide einfache Perſon, die ſchon als Kellnerin gedient hat und gute Zeugniſſe aufweiſen kann, findet einen Platz. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3142]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Sächſiſcher Putz=Kalk,

welcher durch einfaches Reiben mit einem naſſen Lümpchen allen Metallen augenblicklich haltbaren Glanz gibt und daher ſchon wegen Zeiterſparniß allen Haushaltungen und Wirthſchaften nicht genug empfohlen werden kann, iſt zu 24 kr. per Pfund zu haben bei [2937]

Joh. Th. Thomm.

A. Ott'ſche Mund= u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs= und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,
Nr. 168 am Predigerberg in Augsburg.

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz=Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

Mehrere gut erhaltene (weingrüne) **Fäßchen** werden gekauft bei

X. Wiedemann
[2889] zum „weißen Lamm" in Augsburg.

Verſteigerung.

Dienstag den 15. ds. Mts., Vormittags halb 9 Uhr anfangend, wird in der St. Jakobspfründe der Rücklaß verſtorbener Pfründner gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als: mehrere Silbergegenſtände, Leib- und Bettwaſch, Herren- und Frauenkleider, Kommod- und Kleider-Käſten, Bettladen, Tiſche, Seſſel, Zinn, Kupfer, Porzellain und Gläſer, Küchengeräth, mehrere Betten und noch viele nicht genannte Gegenſtände, wozu höflichſt einladet

Andreas Gessl,
geſchworner Käufler am Perlachberg.

[3151]

Nicht friſche Sendungen,

ſondern vollkommen ausgetrocknete

neue Bettfedern und Flaumen

in den feinſten und geringen Sorten **(ächte, reine Waare aus dem Rieß)** zu 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. und 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Pfund empfiehlt unter Zuſicherung reelſter Bedienung

die Betten- und Bettfedern-Handlung von
Chr. Drentwett,

[3034—35] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Hieſige Geſtorbene.

Fräul. Julie v. Le Suire, Lehrerin.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Georg Lißner, Pfarrer in Wolfsmünſter. — Hr. Johann Baptiſt Unglert, Marktgemeinde-Vorſteher in Obergünzburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Schwabmünchen, 7. Sept. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 39 kr., geſt. um 47 kr.; Roggen 13 fl. 9 kr., geſt. um 42 kr.; Gerſte 10 fl. 33 kr., gef. um 1 kr.; Haber 5 fl. 43 kr., gef. um 5 kr.

Memmingen, 7. Sept. Auf der heutigen Schranne koſtete Kern und Weizen 20 fl. 35 kr., geſt. um 37 kr.; Roggen 14 fl. 2 kr., geſt. um 45 kr.; Gerſte 12 fl. 17 kr., geſt. um 17 kr.; Haber 7 fl. 21 kr., geſt. um 24 kr.

* **Neuburg**, 9. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 13 kr., geſt. um 44 kr.; Roggen 12 fl. 26 kr., gef. um 17 kr.; Gerſte 9 fl. 50 kr., geſt. 17 kr.; Haber 5 fl. 54 kr.

Augsburger Börſe am 10. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3$^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101$^3/_4$ P. — G., 4$^1/_2$proc. 102$^5/_8$ P. — G., 4$^1/_2$proc. halbj. 103$^5/_8$ P. **Geld-Courſe**: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 104$^7/_8$ Gef.

Münchener Börſenkurs vom 7. September 1863. Oeſterr. Banknoten 105 P. 104$^3/_4$ G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 250.**

Katholiken: Guido, Silvinus.
Proteſtanten: Cyrus, Attila.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 12. September 1863.

Die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ erſcheinen alle Tage und werden am Rain C. 207 ausgegeben. Abonnementspreis halbjährig 1 fl. 36 kr., vierteljährig 48 kr., einzelne Nummern 1 kr. Inſerate werden die geſpaltene Petitzeile oder deren Raum für 2 kr. berechnet. Alle Poſtämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Beſtellungen an, für loco und Umgebung in der Expedition.

Leichter trägt der, was er trägt, — wer Geduld zur Bürde legt.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9.15' Vorm., 5.15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5.30' Mrgs., 2.20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9.55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4.40' Nchm., 10.30' Nchts.	— —

♂ **München**, 10. Sept. Se. Maj. der König haben in Folge des Ablebens des Herzogs Alexander von Anhalt-Bernburg, welches bekanntlich die Verſchmelzung der bisherigen Herzogthümer Anhalt-Bernburg und Anhalt-Deſſau nach ſich zog, eine dreitägige Hoftrauer anzuordnen geruht. — Wie mir von mehreren Seiten angedeutet wurde, ſind die Inhaber von Geſchäftslokalen an der Maximiliansſtraße nicht mehr ſo mit dem Geſchäfte zufrieden als dies in den erſten Jahren der Fall war. Trotzdem iſt man eben damit beſchäftigt, im Erdgeſchoſſe des älteren Lorenziſchen Hauſes an der genannten Straße die Ptivatwohnungen in Verkaufsläden umzuwandeln. Was auf den Bauplätzen erſtehen wird, welche bisher das Zeughaus ſammt Neben-Gebäuden trugen, iſt bis zur Stunde noch völlig unbekannt. Akkordant Hubinger beſchäftigt eine außerordentliche Anzahl von Arbeitsleuten um den Abbruch innerhalb der ihm vorgeſteckten Friſt zu bewerkſtelligen. Die Feſtigkeit der Mauern ſetzt den Arbeiten ungewöhnliche Hinderniſſe in den Weg.

München, 8. Sept. Wir ſind noch ganz berauſcht. Wir finden keinen Ausdruck für die Eindrücke. Wir ſind brave, gute Deutſche. Wir ſind lauter Oeſterreicher und ſagen „küſſ' die Hand“, wenn wir auch nicht wiſſen, warum? Wir leben von und in der Hoffnnng. Wir ſind gute Kerls. Wir haben Oeſterreich recht gerne, aber wir ſind noch viel lieber bayeriſch als öſterreichiſch, denn die Oeſterreicher ſind doch nur Ausländer, aber wir Bayern ſind Inländer. Wir ſind zufrieden und brauchen keinen deutſchen Kaiſer nicht. Wir haben am Kaiſer von Oeſterreich ſchon genug

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. $72\frac{7}{8}$; 5proc. Metall. $67\frac{3}{8}$ P.; Bankactien 841 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 $83\frac{1}{4}$; von 1858 $143\frac{3}{4}$ P.; von 1860 $90\frac{7}{8}$; Ludwigsh.-Verb. E.-B.-A. $144\frac{1}{4}$; bayer. Oſtb.-Actien $113\frac{3}{4}$; voll eingezahlt 114; öſterr. Credit-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

Kaiſer. Wir brauchen auch kein deutſches Parlament. Wir haben ja eine Ständeverſammlung, koſtet das ſchon ein Heidengeld. Wir brauchen überhaupt all' die Faxen nicht. Das iſt der politiſche Standpunkt eines gutgeſinnten Münchener Bürgers. — Unter den jüngſt magiſtratiſch bekannt gegebenen Beſitzerwerbungen durch Kauf machte ſich jene einer großen Gewürzmühle um die Summe von 49,000 fl. von einem vormalig gräflich Baſſenheim'ſchen Rentenverwalter beſonders bemerkbar, und kommen im Publikum ſo manch andere gräflich Angeſtellte und Bedienſtete ins Geſpräche, welche ſich durch beſondere Oekonomie und Sparſamkeit namhafte Summen erworben haben, während der Prinzipal des Hauſes Baſſenheim inſolvent auf den Schweizer-Alpen ſpaziert, um jetzt auch Oekonomie zu ſtudieren. — Nachträglich wegen der Ankunft des Königs: Bemerkenswerth waren mehrere Anrufe an den König um Begnadigung, reſp. endliche Amneſtirung der Freiheitskämpfer aus dem Jahre 1848, was beim Himmel nach 15 Jahren nicht übereilt wäre, zumal wenn man bedenkt, daß die Betreffenden nichts Böſes gethan haben, ſondern daſſelbe ausſprachen und anſtrebten, was man heute ungeſtraft allgemein ausſpricht und noch anſtrebt. (Nürnb. Anz.)

München, 10. Sept. (XV. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Staatsminiſter Frhr. v. Schrenk bemerkt: Es iſt der kgl. Staatsregierung nicht entgangen, daß die Klage der Bauaſſiſtenten aus der Reihe der ehemaligen Wegmeiſter bezüglich ihrer Gehaltsbezüge begründet ſind: ſie habe ſich damit ſchon lange beſchäftigt und es iſt nun der allerhöchſte Beſchluß dahin ergangen, daß dieſe Gehalte um 50 fl. jährlich erhöht werden; eine weitere Erhöhung ſei zur Zeit unthunlich. Abgeordneter Engert, welcher ſich die Eingabe der Bauaſſiſtenten dieſer Kategorie angeeignet, fühlt ſich gedrungen, den bezüglichen Ausſchußantrag zur Annahme dringend zu empfehlen. Abgeordneter Freiherr von Lerchenfeld: Ich geſtehe, daß bei uns die Bauten ziemlich theuer kommen, aber daß man beſſer baut, habe ich nicht gefunden, und namentlich für die Bedürfniſſe des alltäglichen Lebens ſteht es ziemlich ſchlecht bei den hübſchen Façaden unſerer Gebäude. Das läßt ſich nun nur beklagen, aber nicht beſſer machen. Der Staat ſoll ſich entſchließen, ſeine Bauten ſo herzuſtellen, wie es Jedermann thut; man wähle einen Baumeiſter, von dem man gute Bauten geſehen hat und frage nicht, ob er Staatsdiener iſt und in welcher Kategorie er ſtehe. Meiner Anſicht nach hat der Staat nur daran ein Intereſſe, ein paar Techniker anzuſtellen, die die Kontrole über die Bauten führen ſollten. Das Uebrige ſoll man jedem beliebigen tüchtigen Manne übertragen. Abgeordneter Lehmeier klagt, daß die Innbrücke bei Roſenheim noch immer nicht in Angriff genommen iſt. Abg. Neuffer lenkt die Aufmerkſamkeit der Abgeordneten auf die ſchönen Domthürme in Regensburg und bittet dieſelben, wenn ſie ins Donauthal reiſen, in die Taſche zu greifen und zum raſchen Fortbau beizutragen. Abg. Förg konſtatirt, daß der Faſchinenbau verbunden mit dem Steinbau an der Donau ſich gut bewähre. Die Anträge des Ausſchuſſes erhalten übrigens bei der nun folgenden Abſtimmung die Genehmigung der Kammer. — Abg. Krumbach erſtattet Namens des V. Ausſchuſſes Vortrag über folgende Anträge: 1) Bitte der Kapläne Kreb und Haysbühl von Oberſtaufen um Erhöhung ihrer Hilfsprieſtergehalte von 300 auf 400 fl. jährlich. Abg. Dr. Barth von Augsburg hat ſich das Geſuch in der Richtung angeeignet, daß daſſelbe an das kgl. Staatsminiſterium hinübergegeben werde. Der Ausſchuß hat den Antrag geprüft und die Competenz der Kammer begutachtet. Abg. v. Neumayr kann ſich nicht überzeugen, daß hier die Competenz der Kammer begründet ſei; es handle ſich hier nicht um eine ganze Kategorie, ſondern um 2 Perſonen X und Y, die ihre Gehalte um 100 fl. erhöht ſehen wollen. Wenn man dieſes Geſuch als zur Wirkſamkeit der Kammer geeignet halte, ſo müſſe man jedes Geſuch eines Gerichtsdieners um tägliche Gehaltszulage von 6 kr. gleichfalls für geeignet halten und man würde dann die Kammer mit einer Maſſe derartiger Geſuche beläſtigen. Je mehr die Kammer ihre Competenz rein erhält, um ſo wirkſamer wird ſie dieſelbe in wichtigeren Fällen vertheidigen können. Dr. Carl Barth (Augsburg) meint, man ſolle es im vorliegenden Falle mit der Competenz nicht ſo genau nehmen. Dr. Schmidt glaubt, daß die Kammer hier allerdings kompetent ſei, weil es ſich um organiſirte Pfarreien handle, die ihren Bezug vom Staate haben. Frhr. v. Lerchenfeld glaubt, wenn es dazu käme, daß man ſolche Anträge einzelner Perſonen zulaſſe, ſo werde die Kammer bald der Inſinuationsmandatar von einer Menge Geſuchſteller werden. Abg. Boos (Vorſtand des V. Ausſchuſſes) äußert: Der letzte Landtag habe Poſitionen für organiſirte Pfarreien aufgenommen; es ſei nicht Gnadenſache, dieſen Leuten ihre Beſoldung zu bezahlen, ſondern eine Pflicht, ebenſo vor ein paar Minuten die Anträge der Bauaſſiſtenten. Wenn man gegen Andere ſo ſplendid ſei, ſo ſollte man nicht gegen dieſe Geiſtlichen ſo hart erſcheinen. Abgeordneter Freiherr v. Lerchenfeld entgegnet: Bei den Lehrern und Bau-Aſſiſtenten habe es ſich nicht um Einzelne, ſondern um ganze Kategorien gehandelt; der Antrag der penſionirten Lehrer ſei auch nicht dem Miniſterium, ſondern dem Ausſchuß übergeben worden. Abgeordneter Dr. Brater: Ich glaube, daß hier in dem Augenblicke, wo es ſich darum handelt, ob die Kammer ihre Kompetenz prinzipiell für eine weitere Kategorie von Fällen ausdehnen oder ſie ablehnen will, ſehr vorſichtig zu Werke gegangen werden muß. Ich gebe zu, daß es nachtheilig ſein werde, wenn ſie ihre Kompetenz zu weit faßt, aber ich glaube auch, daß es Nachtheile haben werde, wenn ſie dieſelbe zu ſehr verengert. Bei der erfolgenden Abſtimmung erklärt ſich die Kammer in vorliegendem Falle für kompetent. (Für die Kompetenz haben ſich die Klerikalen und die Angehörigen der Fortſchrittspartei erhoben.)

Landshut, 9. Sept. Geſtern Abend wurde vor dem Hofbergerwirthshauſe ein Maurer, Namens Paulberger, erſtochen.

Augsburg, 10. Sept. Se. kaiſerl. Hoheit der Großherzog Leopold von Toskana traf mit Gefolge von Lindau und nach Böhmen ſich begebend, dann II. kk. HH. die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern und der General der Kavalerie, Fürſt von Thurn und Taxis, letztere drei aus dem Lager vom Lechfelde kommend, ferner der kgl. preußiſche Generaladjutant Frhr. v. Manteuffel, von Gaſtein nach Berlin reiſend, dahier ein, und nahmen ſämmtlich das Abſteigquartier im Hotel zu den „drei Mohren.“

Schwabmünchen, 10. Sept. Am 7. d. Mts. Abends $9^{1}/_{2}$ Uhr fing ein Strohhaufen des Wirths Joſeph Wurmſee zu Mittelſtetten, der an ſeinem Stadel auf der öſtlichen Seite von Außen aufgehäuft war, an zu brennen und ſchlugen deſſen Flammen um ſich, zündeten den Stadel des genannten Wirths, dann jenen des Bauern Bernhard Schaflitzl ſowie deſſen Wohnhaus, welches in Verbindung ſtand, an, ſo zwar, daß in kurzer Zeit beide Gebäulichkeiten in Aſche lagen. Die Entſtehungsurſache iſt noch unbekannt, doch wird vermuthet, daß das Feuer von Vorübergehenden entweder aus Fahrläſſigkeit oder aus Bosheit gelegt wurde. Brandſchaden 7000 fl., Verſicherung 2800 fl. (Tgbl.)

Nürnberg, 10. Sept. Der II. Ausſchuß der Kammer der Abgeordneten hat ſich, laut hier eingetroffener telegraphiſcher Nachricht, geſtern mit 8 gegen 1 Stimme für die Bahnlinie München-Ingolſtadt-Nürnberg ausgeſprochen. Die Linie München-Ingolſtadt-Gunzenhauſen war mit 6 gegen 3 Stimmen abgelehnt worden.

Speier, 8. Sept. Bei der geſtrigen Erſatzwahl ward zum Abgeordneten der Arzt Dr. Groß von Lambsheim und zum Erſatzmann der Brauer Wille von Frankenthal gewählt.

Hannover, 9. Sept. Die Nachricht der „Köln. Ztg." von Sonderverhandlungen über die Zollfrage zwiſchen Oeſterreich, Bayern, Württemberg und Hannover während des Fürſtentages wird offiziell für unbegründet erklärt.

Die „N. Frkf. Ztg." ſchreibt: Die Stellung **Badens** zu der Majorität des Fürſtentages ergibt ſich als eine ſo korrekte, daß wohl nur ein Mann von dem konſtitutionellen Humor des Herrn v. Beuſt verſuchen konnte, Badens Gründe zu widerlegen.

In **Mecklenburg** haben die Kommandeurs der Dragoner und Jäger, die Oberſtlieutenants v. Blücher und Lützow, Träger zweier hochberühmter deutſcher Namen, ihren Soldaten verboten, direkt oder auch nur als Zuſchauer an der Körnerfeier in Wöbbelin ſich zu betheiligen.

Der hauptſächlich aus Kaufleuten beſtehende Liederkranz in **Roſtock** hat bei Gelegenheit der Körnerfeier am 26. Auguſt dem Kaiſer von Oeſterreich einen Trinkſpruch telegraphiſch überſandt, etwa folgenden Inhaltes: „Dem Erhabenen, welcher im Jubeljahre 1863 dem deutſchen Volke zu gewähren ſtrebt, wofür vor 50 Jahren deutſche Männer und Jünglinge kämpften und auf dem Felde der Ehre ihr Leben opferten, Sr. Majeſtät dem Kaiſer Franz Joſeph aus vollem deutſchen Herzen ein donnerndes Lebehoch."

Eiſenach, 7. Sept. Eine von mehr als 500 Perſonen beſuchte Nationalvereins-Verſammlung hat geſtern hier die Reſolution angenommen: Feſthalten an der Reichsverfaſſung, an welcher ohne Zuſtimmung einer Geſammtvertretung des deutſchen Volkes nichts geändert werden könne.

Frankfurt, 7. Sept. Der Mond iſt noch nicht einmal um die Erde gegangen, ſeit die öſterreichiſchen Organe mit einem gewaltigen Aufwand moraliſcher Entrüſtung, mit den Beſchuldigungen der äußerſten Verblendung und des elendeſten Vaterlandsverrathes diejenigen deutſchen Blätter ſtraften, welche die „Initiative" und die Reformakte des Kaiſers Franz Joſeph nicht als überaus liberale, nothwendige und nützliche Opfer und Großthaten des Kaiſers und ſeiner Fürſtenbrüder anerkennen wollten. Daß ſich die Meinungen der großdeutſchen Enthuſiaſten noch etwas ſchneller drehen als der Mond, erfahren wir aus dem Leitartikel der neueſten Wiener „Preſſe", welche den von Frankfurt zurückgekehrten Kaiſer mit folgender Betrachtung begrüßt: „Allerdings, wenn die Reformakte Inſtitutionen ſchüfe, welche eine breite konſtitutionelle Baſis haben; wenn das Bundes-Abgeordnetenhaus aus direkten Wahlen hervorginge; wenn die Bundesverfaſſung leichter revidirbar wäre; wenn ſie Preußen eine hervorragendere Stelle im Bunde gewährte; kurz wenn die Bundesverfaſſung eine ſolche wäre, daß die öffentliche Meinung in Norddeutſchland trotz des Widerſtandes der preußiſchen Regierung dieſelbe acceptiren könnte, dann würde man auch über den Bismarck'ſchen Widerſtand wegſehen.

Berlin, 10. Sept. Nach einem hier eingetroffenen Warſchauer Privatbrief vom Geſtrigen wird von morgen angefangen Warſchau auf 10 Tage abgeſperrt werden und der ſtrengſte Belagerungszuſtand dort eintreten.

Am 3. September feierte der erſte Präſident des Appellationsgerichts in **Magdeburg**, Ernſt Ludwig v. Gerlach (bekanntlich eine Hauptſäule der Kreuzzeitungspartei) ſein fünfzigjähriges Dienſtjubiläum. Der Jubilar war im März 1813 als Freiwilliger in die Armee eingetreten, hatte den Befreiungskrieg mitgemacht und war bei Leipzig von zwei Kartätſchkugeln ſchwer verwundet worden. Nach dem Pariſer Frieden ſetzte er ſeine Studien fort, trat im Januar 1815 als Auskultator in den Juſtizdienſt und wohnte in demſelben Jahre dem neuen Feldzuge gegen Frankreich bei.

Koblenz, 7. Sept. An der im Bau begriffenen Eiſenbahnbrücke ereignete ſich heute ein großes Unglück. Die vier großen Pfeiler ſind vollendet und ragen, Felſen gleich, aus dem Spiegel des Rheins empor. Gerüſte ſind angebracht, um nunmehr mit dem Anſetzen des Eiſenwerks zu beginnen. Heute warf der Sturm eines dieſer Gerüſte an der Ehrenbreitſteiner Seite nieder und zerſchmetterte dabei eine Anzahl von Arbeitern.

Wien, 10. Sept. Die „Wiener Abendpoſt" ſagt: Die Nachricht von Verhandlungen wegen der Bundeskriegsverfaſſung zwiſchen Wien und Berlin findet in gut unterrichteten Kreiſen weder Glauben noch Beſtätigung. (A. Z.)

Wien, 9. Sept. Großfürſt Konſtantin wird morgeu hier ankommen und im kaiſ. Schloſſe wohnen.

Wien in Schwarzrothgold — das iſt das große Ereigniß der abgelaufenen Woche. Als der Kaiſer unter dem Geläute der Glocken und dem Jubel des dichtgedrängten Volkes ſeinen Einzug hielt, da ſchmückten die deutſchen Farben als wallende Fahnen Häuſer und Balkone, als Schleifen und Bänder manche kräftige Männerbruſt, manche ſchlanke Damentaille. Jetzt findet man ſchon gar nichts Merkwürdiges daran, daß die größte Stadt mit den deutſchen Farben prangt; aber wenn wir zurückdenken an die „halbvergangene Zeit" und nun das deutſche Reichsbanner auf dem Wiener Polizeigebäude ſehen, ſo wird uns doch eigen um's Herz.

Lemberg, 10. Sept. Das Corps von Lelewel iſt am 7. Sept. geſchlagen worden; er ſelbſt iſt geblieben; 100 Inſurgenten ſollen gefallen, 300 gefangen, die übrigen verſprengt ſein. (A. Z.)

Kopenhagen, 9. Sept. Am 3. Sept. wurden proviſoriſche Geſetze für Schleswig erlaſſen: die Wehrpflicht, die ſtädtiſchen Einquartierungspflichten, die Schifffahrt und die Fiſcherei betreffend. König Georgios iſt heute zurückgekehrt. (A. Z.)

Turin, 10. Sept. Der päpſtliche Konſul in Neapel ſoll wegen Betheiligung an bourboniſchen Umtrieben ſeine Päſſe erhalten haben.

Paris, 9. Sept. Die „Patrie" will wiſſen, der deutſche Bundestag habe beſchloſſen, daß 4000 Sachſen und Hannoveraner die deutſch-däniſchen Herzogthümer beſetzen ſollen. — Die „France" betrachtet die Erklärung des „Journals von St. Petersburg" als einen Beweis, daß die Partei des Widerſtands in St. Petersburg das Uebergewicht habe.

Paris, 10. Sept. Der „Moniteur" meldet: Der franzöſiſche Botſchafter in St. Petersburg, Herzog v. Montebello, iſt ermächtigt, aus Rückſichten der Geſundheit der Herzogin zwei Monate nach Frankreich zu kommen. Der Urlaub des Herzogs wird mit dem Aufenthalt des Czaren in der Krimm und in Moskau zuſammenfallen.

Der Wadenprozeß der Mlle. Saticq in **Paris** (ſo hieß die Tänzerin, welche nach Anſicht ihres Direktors „allzu dicke Waden bekam und deßhalb gekündigt wurde), iſt entſchieden. Obgleich der Direktor auf eine durch den Balletmeiſter der großen Oper vorzunehmenden Expertiſe ſich berief, wurde der dickbewadeten Dame eine halbe Monatsgage von 80 Fr. und eine Entſchädigung von 1500 Fr. zuerkannt. Dabei kann ſie ſich nun pflegen und noch dicker werden.

Amſterdam. Zum Dank für die vornemlich durch Holland bewirkte Emancipation der Juden in der Schweiz hat der hieſige Bankier L. R. Biſchoffsheim dem Gemeinderath 50,000 Fr. zur Errichtung einer Leih-Kaſſe für alle Confeſſionen zugeſtellt.

Das „J. de St. Petersburg" bringt einen neuen Bericht über die Gräuelthaten der **polniſchen** Inſurgenten, nämlich Ermordung von 53 Männern und 10 Frauen, Brandſtiftungen, Auspeitſchungen u. ſ. w. Sogar Frauen wurden gepeitſcht, eine an den Schweif eines Pferdes gebunden und ſo zu Tode gemartert. Ganz Europa hat gegen ſolche Schandthaten ſchon oft proteſtirt, leider vergeblich.

Lokales.

* Samſtag den 12. Sept. früh 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats im Rathhauſe über zwei Stiegen.

* Gemeinde-Wahlen. Samſtag den 12. Sept.: X. Diſtrikt Lit. F. Nro. 215—420 hat 6 Wahlmänner zu wählen.

* Die Maximaltaxe des Maſtochſenfleiſches iſt für die Stadt Augsburg für den Monat September auf 16 kr. per Pfund feſtgeſetzt. Das Pfund Kalbfleiſch koſtet in der Stadtmetzg 14 kr., das Pfund Schweinfleiſch 17 kr. und das Pfund Schaffleiſch 11 kr. — In der Freibank iſt jede Fleiſchgattung um 1 kr. und in der Schmalbank um 2 kr. per Pfund billiger zu geben.

* Sonntag den 13. September wird das **Stadt-Theater** eröffnet. Aus dem bereits veröffentlichten, erſt heute Samſtag den 12. ds. in der öffentlichen Magiſtratſitzung zur Berathung kommenden Geſammt-Perſonalſtande entnehmen wir Folgendes: Die **Oper** beſteht aus den Damen: Fräulein Bywater, erſte dramatiſche und Coloratur-Sängerin; Fräulein Herbold, jugendliche, dramatiſche und Coloratur-Sängerin; Fräulein Schönchen, jugendliche Sängerin und Soubrette. — Aus den Herren: Eberle, Kapellmeiſter; Riegg, Muſikdirektor; Clement, Heldentenor; Sedlmeyer, lyriſcher Tenor; Grünewald, erſter Baritoniſt; Fiſcher, erſter ſerieuſer Baſſiſt; Feuerſtacke, Buffo und Baſſiſt; Moriſſon, zweiter Baſſiſt; Carlmüller, Geſangskomiker und Buffo. — Acht Herren und acht Damen im Chor. — Im **Schauſpiel** wirken mit, die Damen: Fräulein Bartſch, Fräulein Cadell, Fräulein Bömly, Fräulein Weidt, Liebhaberinnen; Fräul. Herz, Anſtands-Damen und Mütter; Frau Stein, zweite Anſtands-Damen; Frau Badewitz, komiſche Mütter in Oper und Schauſpiel. — Aus den Herren: Rüthling, erſter Held und Liebhaber, Bonvivants (Regie). — Marx, erſter jugendlicher Liebhaber; Bömly, Naturburſchen und jugendlich komiſche Rollen; Bade-

witz, Charakterrollen und Intriguants (Regie); Pankowitz, Charakter-Rollen, Heldenväter und Intriguants; Auth, Anſtands-Rollen und Väter; Moriſſon, zweite Väter und chargirte Rollen; Witz, Komiker; Meyfarth, chargirte Rollen, Inſpizient; Kießling iſt Soufleur. — Die frühere Einrichtung des Abonnements wird auch ferner beibehalten.

* Zur Feier des allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin Marie von Bayern am 8. d. M. wurde von dem Stadtmagiſtrat den nachbenannten Frauen dahier, welche im ledigen Stande durch bewieſenes fleißiges, treues und ſittſames Betragen ſich würdig gemacht haben, die hiefür beſtimmte Ausſteuer-Prämie von je fünfzig Gulden aus ſtädtiſchen Stiftungsmitteln zuerkannt, und zwar: Katholiſcher Religion: 1. Anna Schedler, Brunnenmacherstochter von hier, verheirathet an den Zimmermann Raimund Kroetz; 2. Kunigunde Aufheimer, Taglöhnerstochter von hier, verheirathet an den Seilermeiſter Orſinus Wankmüller; 3. Barbara Wolf, Polizei-Aktuars-Tochter von hier, verheirathet an den Schuhmachermeiſter Friedrich Andoni; 4. Thereſe Wagner von Villenbach, verheirathet mit dem Buchbindermeiſter Friedr. Lohſtampfer. Proteſtantiſcher Religion: 1. Regina Barbara Koch, Metzgers-Tochter von hier, verheirathet an den Metzgermeiſter Joh. Wilhelm Hofmann; 2. Magdalena Friederike Amalie Lackner, Pfarrmeßners-Tochter von hier, verheirathet an Joſeph Georg König, Vorarbeiter bei der Betriebswerkſtätte an der Oſtbahn; 3. Sophie Johanna Oehm, Brunnenthurmwächterstochter von hier, verheirathet an den Formſtecher Salomon Greuter; 4. Eva Margaretha Froſch von Waſſertrüdingen, verheirathet an den Fabrikarbeiter Kaſp. Beck; was hiemit, ihnen zu ehrender Würdigung und andern weiblichen Perſonen ledigen Standes zur beſondern Aufmunterung, veröffentlicht wird.

* Am 11. d. Morgens 8 Uhr iſt wiederum die zum Lager auf das Lechfeld kommandirt geweſene Mannſchaft ausgezogen. Zuvor wurde noch dem Hrn. Generalmajor v. Spreti für zurückgelegte ehrenvolle 50jährige Dienſteit der Ludwigsorden feierlichſt überreicht. Fünf Kavalerie-Abtheilungen wurden theils in Augsburg, theils in deſſen Nachbarſchaft, wie z. B. in Lechhauſen, Göggingen, Kriegshaber, Oberhauſen, Zusmarshauſen ꝛc. einquartirt, um daſelbſt Raſttag halten zu können.

Fremden-Anzeige vom 10. bis 11. September.

Goldene Traube. Becker aus Berlin; Scheuerle, Fabrikdirektor aus Salzburg; Fritz, Hofrath aus Freiburg; Stadler, Priv. aus Klagenfurt; Baron Karwinski, Forſtdirektor aus Venedig; Döring, Poſtamts-Aſſiſtent aus Dresden; Ludwig, Gouvernante aus München; Stumpf, Wirth aus Ebersbach; Dr. J. Ritter v. Mändel, Hof- und Gerichtsadvokat aus Wien; Bleßing aus Heilbronn; Demmler aus Stuttgart; Seippel aus Durlach, Kfl. — **Weisses Lamm.** v. Schab, Oberaufſchlagsbeamte aus Bayreuth; Tobler, Kfm. ans Winterthur; Dreher, Poſthalter aus Mindelheim; Noldin, Prieſter aus Trient; Keſſel, Fabrikbeſitzer aus Tannenbergsthal. — **Bayerischer Hof.** Wagler aus Nürnberg; Schmid aus Leipzig; Turnell aus England; Pottcher aus Frankfurt; Fiſcher aus Schweinfurt, Kfl.; Kießling, Fabrikant aus Erlangen; Auſchütz, Aſſiſtent aus Weihenſtephan; Frhr. v. Feilitſch, Chev.-Cadet aus Landau; Halbberger, Priv. aus München; Urbany, Ingenieur aus Innsbruck. — **Mohrenkopf.** Euriſch, Getreidehändler aus Biedingen; Müller aus Stuttgart; Nippel aus Wald; Häring aus Aſchaffenburg, Kfl.; Dämmler, Bräuer aus Kempten; Näßl, Forſtgehilfe aus Steingaden; Krauſe, Muſiker aus Colmar. — **Eisenhut.** Haas, Chemiker aus München; Neff, Mundkoch, und Welz, Lakai Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern, aus München; Nöſt, Müller aus Schongau; Herzog, Gutsbeſitzer aus Eichſtädt; Pollak, Rektorstochter aus Dillingen; Dr. Dürr aus Vorarlberg; Dr. Böckerat, Gymnaſiallehrer aus Neuß. — **Goldenes Ross.** Bitzl, Poſamentier aus Landshut; Hipper, Poſterpeditor aus Peiting; Mayr, Lehrer aus Urſpring. — **Drei Kronen.** Feiſtle, Priv. aus Coburg; Schweitzer, Schieferdecker aus Augsburg; Helgl, Siegelfabrikant aus Straubing; Scheppach, Getreidehändler aus Waldſtetten; Meißner, Rothgerber aus Mittweide; Mühlſchlegel, Müller aus Biberach; Eiſeler, Cigarrenfabrikant aus Sonthofen; Sophie Brandtner aus Memmingen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Hirſchbach, B.-A. Wertingen, dem Prieſter Joh. Adam Schwarzenbach, Pfarrer in Neuburg a/K., die kathol. Pfarrei Schlierſee, B.-A. Miesbach, dem Prieſter Joſ. Dony, Curatkanonicats-Proviſor in Laufen, zu übertragen; die proteſt. Pfarrei Bronn, Dek. Creuſſen, dem Pfarramtskandidaten F. A. W. Poland aus Hof, die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Wilchenreuth-Püchersreuth, Dek. Weiden, dem bish. Pfarrer zu Neunkirchen, Mor. Jul. Hartung, zu verleihen; den ordentlichen Profeſſor der ſpeciellen Pathologie und Therapie und Vorſtand der mediciniſchen Klinik in Würzburg, Dr. Joſ. Bamberger, zum wirklichen Oberarzt für die interne Krankenabtheilung des Julius-Spitales, den Privatdocenten Dr. Al. Geigel in Würzburg, zum außerordentlichen Profeſſor an der mediciniſchen Fakultät der k. Univerſität Würzburg zu ernennen; auf die erledigte Lehrſtelle der Mathematik und Phyſik am Lyceum in Bamberg den Profeſſor der Mathematik und Phyſik am dortigen Gymnaſium, Dr. Gg. Th. Hoh, zu befördern, auf die ſich hiedurch erledigende Lehrſtelle der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium in Bamberg den Profeſſor der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium in Münnerſtadt, A. Seeber, zu verſetzen, zum Profeſſor der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium in Münnerſtadt den geprüften Lehramtskandidaten und Aſſiſtenten der Mathematik an der Studienanſtalt Würzburg, Joſ. Hartmann aus Krottheim, in proviſ. Eigenſchaft zu ernennen, die proteſt. Pfarrei Oberwaldbehrungen, Dek. Rothauſen, dem Pfarramtskandidaten H. Fr. G. Auer aus Oettingen, die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Kalchreuth, Dek. Erlangen, dem bish. Pfarrer zu Gnötzheim, Chr. Fr. Schlegel, zu verleihen; die proteſt. Pfarrei Kirchleus, Dek. Kulmbach, dem Pfarramtskandidaten Fr. A. Pfäfflin aus Einſelthum, zu verleihen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Eine Einſendung wegen der Regensburger Bahn, von einem Unterſtädtler, findet keine Aufnahme. Wir ſind beſſer unterrichtet. D. R.

* Geſtern den 10. d. wurde der vom Hauſe C. 44 von einer furchtbaren Höhe herabgeſtürzte Maurer bereits geheilt ſchon aus dem Krankenhauſe entlaſſen.

* Eine Einſendung über den Fall und das tragiſche Ende eines Mädchens auf dem Lechfelde legen wir bei Seite, weil wir die darin geſchilderte Sache bezweifeln. Wenn wahr, wäre es ſehr traurig.

Bekanntmachung.

Nächſten Donnerstag den 17. l. Mts. Vormittags 9 Uhr werden die Effekten verſtorbener Pfründner in der St. Antons-Pfründe dahier verſteigert.

Augsburg, am 10. September 1863.

Stadtmagiſtrat Augsburg.
Der I. Bürgermeiſter:
v. Forndran.

[3167] Schmid, Sekr.

Bekanntmachung.

Die Regie-Verwaltung des kgl. Artillerie-Lagers auf dem Lechfelde verſteigert **am 12. und 17. ds. Mts. jedesmal Vormittags 10 Uhr** auf dem Lager-Platze mehrere Parthien Dünger, ſowie am letztgenannten Tage außerdem noch einige Parthien Lagerſtroh und Abfallholz, wozu Steigerungsluſtige hiemit eingeladen werden.

Lager Lechfeld, den 10. September 1863.

Schleich, Oberlieutenant. [3165]

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Schiefer=Oel,

das Zoll=Pfund 16 kr.

Dieſes Fabrikat brennt in jeder gut conſtruirten Erdöl=Lampe, und zwar bedeutend ſparſamer als Erdöl, indem 4 Pfund Schieferöl 5 Pfund Erdöl erſetzen, und iſt zu haben bei

Johann Georg Mayer, Materialiſt,
vis-à-vis dem Fugger=Monumente.
[3147/48]

BADENIA.

Samstag den 12. Sept. Abends halb 8 Uhr

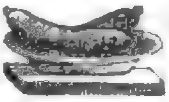
Abend=Unterhaltung

im gewöhnlichen Lokal.

[3161] **Der Ausſchuß.**

Im Blauen Dock.

Samstag den 12. September Abends

Schlacht  Partie.

Dieſelbe wird mit friſchem Sauerkraut ſchon Vormittags 9 Uhr über die Gaſſe abgegeben. Es wird freundlichſt eingeladen.
[3160]

Zwei große meublirte heizbare und ineinandergehende Zimmer ſind an inen ſoliden Civil=Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Blattes. [3169]

Gesuch.

Schriftliche Arbeiten oder zeitweiſe Führung von Geſchäftsbüchern, Correſpondenz u. dgl. werden von einem mercantil. gebildeten Mann zu übernehmen geſucht. Näheres in der Exp. unter W. 50. [3162]

Zu miethen wird geſucht

eine Wohnung mit 5—6 Zimmern, wobei möglichſt ein Magazin und Hofräumlichkeiten verbunden ſind. Am Liebſten in der Nähe des Bahnhofes. Offerte beliebe man in der Expedition ds. Bl. abzugeben.
[3163]

Ein paar kleinere **Studenten** oder **Gewerbsſchüler** werden in einem guten Hauſe in volle Verpflegung genommen. Wo, ſagt die Exped. ds. Bl. [3154—55]

Eine **Kochenlernerin** wird in ein Gaſthaus geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3141]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions=Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/₀

1000 Zentner Heu und **circa 100 Tagwerk gutes Herbſtgras** ſind zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt die Expedition ds. Bl. [3144—46]

Eine ſolide einfache Perſon, die ſchon als Kellnerin gedient hat und gute Zeugniſſe aufweiſen kann, findet einen Platz. Das Nähere in der Expedition ds. Bl.
[3142]

Zimmer-Gesuch.

Für einen ledigen ſolden Herrn wird ein **hübſch meublirtes Zimmer** möglichſt in der Nähe der untern Stadt ſogleich zu beziehen geſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3156—57]

Ein Frauenzimmer ſucht Beſchäftigung im **Weißnähen** oder **Ausbeſſern der Wäſche** gegen billige Vergütung. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3164]

Schafweide=Verpachtungen

am Dienstag den 15. Sept. Nachmittags 4 Uhr in Steppach;
am Montag den 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Ried.

Theater=Engagements=Offert.

Schauſpieler, Herren und Damen, für alle Fächer, ſo Engagement ſuchen, mögen ſich in portofreien Briefen wenden an

die Theater=Direktion
[3156—57] in Thannhauſen.

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 13. September:
Erſte Probe=Vorſtellung. Zum Erſtenmal:

Eglantine.

Schauſpiel in 4 Akten von Mautner.
Anfang halb 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Auſträglers Johann Mayer
von Schwabmünchen betreffend.

In bezeichneter Verlaſſenſchaft ſoll die ledige Theres Mayer, Söldners-Tochter von Schwabmünchen, über Erbſchaftsantritt u. ſ. w. vernommen werden. Da aber deren derzeitiger Aufenthalt weder den Erbsintereſſenten, noch dem Gerichte bekannt iſt, ſo ergeht der Auftrag an die genannte Theres Mayer ſich binnen **längſtens ſechs Wochen** a die inscrationis bei unterfertigtem Gerichte vorſtellig zu machen oder ihren derzeitigen Aufenthalt demſelben mitzutheilen, widrigenfalls nach fruchtloſem Umfluß dieſer Friſt für die Theres Mayer ein Abweſenheits-Curator aufgeſtellt und mit dieſen nach Maßgabe Rechtens in bezeichneter Verlaſſenſchaft weiter verhandelt werden würde.

Schwabmünchen, am 4. September 1863.

Königliches Landgericht.
Der kgl. Landrichter:
Martin. [3166]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Helmſchrott, Flurſchütz.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Otto Chriſt, Tabaks-Fabrikant in Aſchaffenburg. — Hr. Karl Sartori, penſ. Kriegskaſſa-Controleur.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft. Samstag den 19. September Nachmittags 4 Uhr General-Verſammlung.

* **Lauingen**, 5. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 30 kr., geſt. um 1 fl. 9 kr.; Kern 18 fl. 18 kr., geſt. um 21 kr.; Roggen 12 fl. 45 kr., geſt. um 12 kr.; Gerſte 10 fl. 51 kr., geſt. um 9 kr.; Haber 6 fl. 30 kr., geſt. um 12 kr.

Kempten, 9. Sept. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 7 kr., geſt. 30 kr.; Roggen 14 fl. 6 kr., geſt. 19 kr.; Gerſte 12 fl. 52 kr., geſt. um 12 kr.; Haber 8 fl. 8 kr., geſ. um 4 kr.

Schrannen-Anzeige vom 11. September 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſum
Waizen	20 fl. 39 kr.	20 fl. 4 kr.	19 fl. 23 kr.	geſt. - fl. 11 kr.	12	617	35 Sch.	11685 fl.
Kern	20 fl. 35 kr.	19 fl. 44 kr.	18 fl. 44 kr.	geſt. - fl. 47 kr.	7	283	— Sch.	5585 fl.
Roggen	13 fl. 54 kr.	13 fl. 26 kr.	12 fl. 39 kr.	geſt. - fl. 30 kr.	—	512	33 Sch.	6435 fl.
Gerſte	11 fl. 49 kr.	11 fl. 24 kr.	10 fl. 45 kr.	geſt. - fl. 20 kr.	—	902	— Sch.	10293 fl.
Haber	7 fl. 26 kr.	6 fl. 20 kr.	5 fl. 50 kr.	geſt. 1 fl. 19 kr.	42	260	— Sch.	1649 fl.

Aufgezogen 68 Sch. — Ganzer Stand 2574 Sch. — Verkauft 2506 Sch. um 35,649 fl. 58 kr.

Brodſatz vom 12. bis 18. Sept.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	—
Ein 4 kr. Laib .	1	4	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	8	—

Mehlſatz bis zum 18. Sept.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nach	
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.
1 Metzen . . .	4	10	—	3	22	—	2	50	—	2	1	4	1	25
halber Metzen .	2	5	—	1	41	—	1	25	—	1	—	6	—	41
1 Vierling . .	1	2	4	—	50	4	—	42	4	—	30	2	—	22
halber Vierling .	—	31	2	—	25	2	—	21	2	—	15	—	—	11
1 Viertle . . .	—	15	4	—	12	4	—	10	4	—	7	4	—	5
halb Viertle . .	—	7	6	—	6	2	—	5	2	—	3	6	—	[illegible]
1 Mäßle . . .	—	4	—	—	3	2	—	2	4	—	2	—	—	1

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 4 hl. Semmelmehl 7 kr. 3 hl. Schönmehl 6 kr. 7 hl. Roggenmehl 4 kr. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 38 kr. 2 hl. Kern fl. 37 kr. 6 hl. Roggen 25 kr.
1/16. Theil: „ 1 fl. 16 kr. 4 hl. „ 1 fl. 15 kr. 4 hl. „ 51 kr.

Augsburger Börſe am 11. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{5}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{5}/_{8}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen — Geſ.

Mit einer Extra-Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 251.** Katholiken: Maria Namen. Proteſtanten: Amat.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 13. September 1863.

Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Wenn Unglück über dich die ſchwarze Wolk’ ergeußt,
So traure darum nicht; du weißt
Daß durch die Finſterniß der Strom des Lebens fleußt.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nachts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	8. 30' Mrg. 12. 15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9. 30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 30' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 5' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 12. Sept. Es iſt Ihrem Correſpondenten kein geringes Vergnügen, der tagtäglich ſtärker hervortretenden Reclame auf allen ihren Lebenspfaden nachzufolgen. Namentlich zwei Arten derſelben ſind dermalen auch hier im Schwung: Ausverkauf und Geſchäftsaufgabe. Der Begriff Ausverkauf ſagt an ſich nicht mehr und nicht minder, als daß ein Kaufmann oder Produzent ſeinen geſammten, zu einer beſtimmten Zeit vorräthigen Waarenvorrath weggibt. Der Ausverkauf von Waaren früherer Saiſons unterſcheidet ſich davon im Weſentlichſten. Hier ſoll nur eine gewiſſe Gattung von Waaren, größtentheils ſolche, die der gegenwärtigen Mode nicht mehr entſprechen, beſeitigt werden. Es iſt nun eine reine Unmöglichkeit, durch eine unſerer Hauptſtraßen, in denen ſich die Verkaufsläden begreiflicher Weiſe concentriren, ohne an einem ſolchem vorbeizukommen, in welchem nicht „Ausverkauf“ — „gänzlicher Ausverkauf“ angezeigt wäre. Ein Uneigennütziger wundert ſich freilich, wenn er ſolche Ankündigungen Monate lang beobachtet und dann das Geſchäft nach wie vor ſeinen regelmäßigen Verlauf nimmt. Der „Ausverkauf“ iſt eben nichts weiter als eine der vielerlei Leimruthen für die Gimpel, die ſo naiv ſind zu glauben, der Verkäufer habe das lebhafteſte Intereſſe daran, ſeine Waaren um jeden Preis an den Mann zu bringen. Ihnen allein gilt die Spekulation des Kaufmanns, der gar nicht einen Augenblick daran denkt, ſeine Waare irgendwie wohlfeiler abzulaſſen und ſein Geſchäft in

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

der That aufzugeben, oder auch nur auf ein kleines Maß zurückzuführen. Es iſt übrigens ein trauriges Zeichen der Zeit, daß ſelbſt die größeren Geſchäfte ſolcher Lockſpeiſe nicht entbehren zu können glauben. Das zweite dahin einſchlägige Experiment iſt die Geſchäftsaufgabe. Ein Geſchäftsinhaber fühlt, daß er auf ſchwachen Beinen ſtehe; noch eine kleine Weile und er macht einen salto mortale. Da findet er plötzlich einen Käufer für ſein ganzes Geſchäft, natürlich einſchließlich des geſammten Inventars, deſſen ſich die Gläubiger zu bemächtigen drohen. Er kündigt in großen Lettern den Verkauf ſeines Geſchäftes an den Herrn So und So an, dankt für das ihm ſeit einer Reihe von Jahren geſchenkte Zutrauen und bittet, daſſelbe auf ſeinen Geſchäfts-Nachfolger zu übertragen. An dem ganzen Verkauf iſt natürlich wieder kein wahres Wort, und der angebliche Käufer verſchwindet nach ein paar Wochen eben ſo ſtill aus dem Geſchäftsleben, als er geräuſchvoll in daſſelbe eingetreten. Inzwiſchen aber hat der Verkäufer von ehedem ſein Schäfchen in's Trockene gebracht.

♂ **München**, 11. Sept. Der Münchener „Omnibus“, der jüngſt die intereſſante Entdeckung (man könnte auch ſagen Erfindung) machte, daß Ihr Blatt ein Organ des Nationalvereins iſt, machte dieſen Morgen eine andere hübſche Entdeckung. Er ſah nämlich die Truppen unſerer Garniſon zu einem großen Feldmanöver mit Flußübergang an der (über die) Würm ausrücken, obwohl dieſes Manöver zufällig ganz unterblieb. Es geht eben doch nichts über die Wahrheit und Pünktlichkeit. Die Soldaten und Offiziere, welche er wegen des ſchlechten Wetters beklagte, werden nicht ermangeln, ihm für ſeine freundliche Theilnahme beſtens zu danken. Daß es faſt den ganzen Vormittag heftig regnete, iſt übrigens ganz richtig, und Regen iſt den Enten bekanntlich ſehr zuträglich. Alſo, Herr Antiquarius, den Entenhandel nur fortgeſetzt! — In Partenkirchen ſind in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. gegen 90 Firſte abgebrannt. Der Brand ſoll durch Unvorſichtigkeit entſtanden ſein. — Geſtern Abends iſt Se. Maj. der König Ludwig aus Leopoldskron bei Salzburg wieder dahier eingetroffen.

München, 11. Sept. Ein ſeit geſtern Abend vielfach verbreitetes Gerücht will wiſſen, daß der ſchöne Markt Partenkirchen geſtern ein Raub der Flammen geworden ſei; heute heißt es, es ſeien 86 Gebäude abgebrannt und zwei Menſchenleben ſeien zu beklagen. — Der im nächſten Monat in's Leben tretende Winter-Fahrten-Plan der Staats- und der Oſt-Eiſenbahnen wird nur geringe Abänderungen des Sommer-Fahr-Planes enthalten. — Die General-Verſammlung des Unterſtützungs- (künftig Penſions-) Verein für das Amts- und Kanzlei-Perſonale in Bayern hat vom 1. bis 7. September d. J. ſtattgefunden, deren Ergebniſſe in Wahrheit erfreuliche genannt werden können. — Dem Vernehmen nach ſollen ſämmtliche Buchhaltungen der Staatsſchuldentilgungs-Spezialkaſſen Bayerns centraliſirt werden und ihren Sitz in München erhalten. Dadurch würde eine ſehr große Erſparniß erzielt werden. — Am Mittwoch Abends iſt in dem Zug, welcher Nachts von Roſenheim nach Kufſtein fuhr, in einem Frachtwagen, welcher mit Leder, Baumwolle und andern Gütern beladen war, Feuer ausgebrochen. Als der Zug in Fiſchbach eintraf, ſtand der Wagen in hellen Flamme, ſo daß man die brennenden Güter mit Hacken herausreißen mußte.

München, 11. Sept. Die Aufnahme der Porträts ſämmtlicher in Frankfurt verſammelt geweſener Fürſten und Vertreter der freien Städte durch unſern berühmten Hofphotographen Joſ. Albert dahier iſt auf das Beſte gelungen. Derſelbe erhielt für die Original-Platte ein Angebot von 5000 fl., welches er jedoch ablehnte. — Am 27., 28. und 29. September findet das ſchon früher erwähnte große Muſikfeſt ſtatt.

München. Die neugeſchaffenen Reichsräthe, darunter Herr von Maffei, „heute wird nicht geſchoſſen,“ ſind in der Pairskammer eingeführt. Man erwartete noch weitere Paireernennungen, dieſe ſind aber bis jetzt nicht erfolgt. Man hatte geglaubt, daß auch Reigersberg, der frühere Miniſter und jetzige Geſandte, der Verfechter des Prügelſyſtems, Reichsrath werden würde. (N. Anz.)

Plattling, 10. Sept. Geſtern Abend war die Brauerei von Mayer dahier ein Schauplatz der roheſten Brutalität, indem zwei eben ankommende Burſche ohne allen vorausgehenden Wortwechſel über die im Vorhaus ſitzenden Gäſte mit Meſſern herfielen und vier Perſonen, darunter zwei Bräuknechte, ſchwer verwnndeten. Dem Wirthe ſelber gelang es nur mit Mühe, ſich ähnlichen Mißhandlungen durch die Flucht zu entziehen. Die ſpäter einſchreitende Gendarmerie nahm einige Verhaftungen vor, die beiden Hauptthäter jedoch waren bereits entwiſcht. Ihre Namen ſind übrigens bekannt.

Im Markte **Partenkirchen** ſind am 10. Sept. Nachts 97 Firſte abgebrannt. Der weſtliche Theil mit dem Poſtgebäude iſt verſchont geblieben.

In **Eiching**, unterhalb Schleißheim, brannten 11 Gebäude ab. Der Pfarrer konnte nur mehr ſeine Ablöſungs-Obligationen und das Taufbuch nebſt andern Akten retten. Die Einwohnerſchaft befand ſich auf dem Felde. Durch Kinder, welche ſpielend einen Backofen bauten und heizten, ſoll das Unglück entſtanden ſein. Ein Kind iſt verbrannt.

Landshut, 9. Sept. Mit dem 1. k. Mts. wird heuer unſere Theaterſaiſon eröffnet werden, und Hr. W. Nolte, ein bekannt tüchtiger und umſichtsvoller Geſchäftsmann, die Direktion übernehmen.

Augsburg. Wie allgemein verlautet, haben ſich die in dem Kavalerie-Uebungslager am Lechfeld durch die Genie-Abtheilung aufgeſtellten Feld-Backöfen als vollkommen zweckentſprechend erwieſen.

♂ **Memmingen,** 8. Sept. Vor einigen Tagen ereignete ſich in unſerem Bezirke leider ein recht betrübender Jagdunfall. Einige Ammendinger Schützen gingen auf die Rebhühner-Jagd, und als ſie frohen Muthes im Geſpräche über die Frankfurter Reform-Akte fürbaß ſchritten, meinte Einer der kühnen Nimrode: „Das iſt Alles nix, es muß bald recht losgehen!“ Und ſiehe da! Da kracht ein Schuß. Aber nicht die Revolution iſt losgegangen, ſondern leider das Gewehr ſeines Hintermannes, und ſo viele Fürſten und Senatoren in Frankfurt ſaßen, ſo viele Schrote fanden den Weg in den „Allerwertheſten“ des kühnen Politikers. — Lebhaft bedauert wird der unglückliche Schütze. Das Unglück ſoll dadurch entſtanden ſein, daß das Gewehr größer war als ſein Beſitzer. — Drum quäle nie ein Thier aus Scherz, — Denn es geht von ſelber los.

Leipheim. Ein Forſtgehilfe in unſerer Nähe hat vor einigen Tagen in den Nachmittagsſtunden einen Wilderer (Mühlburſche) erſchoſſen. Beide wurden, weil der Erſtere den Letzteren auf unerlaubter Jagd ertappte, handgemein. Während dem Raufen zog der Forſtgehilfe (ſo ſoll der Sterbende denjenigen Perſonen, die ihn in's Krankenhaus gebracht, geſagt haben) den Hirſchfänger und wollte ſeinen Gegnrr erſtechen. Letzterer warf hierauf, um den Stich abzuwehren, den Forſtgehilfen zu Boden, worauf er entlaufen iſt. Der Forſtgehilfe ſchoß nach dem Wilderer und traf denſelben (gegen 18 Schrote) in die Weiche. Zwei Tage darauf ſtarb der Getroffene. Es iſt jetzt Unterſuchung eingeleitet, und dieſe wird das Nähere zu Tage fördern. Darin hat der Forſtgehilfe jedenfalls gefehlt, daß er nicht ſofort Anzeige erſtattete, vielleicht wäre noch ärztliche Hilfe möglich geweſen. Der Geſchoſſene blieb in ſeiner Hilfloſigkeit ſo lange liegen, bis ihn andere Leute gefunden haben.

Regensburg, 8. Sept. Das bayr. Volksblatt berichtet, daß ſich während einer geſtern ſtattgefundenen Beerdigung der Fall ereignete, daß in Folge einer ungeſchickten Wendung des Sarges der Deckel ſich öffnete und die Leiche in die Grube ſtürzte, aus welcher ſie natürlich wieder gezogen werden mußte.

Nürnberg. Der hieſige „Anzeiger“ beſpricht in einem Leitartikel die preußiſchen Zuſtände, und kommt am Schluſſe zu dem Reſumé: es gibt für den König keinen andern Weg, auf dem er mit Ehren vom politiſchen Schauplatz, wo er ſo viel Unheil geſtiftet, abtreten kann, als zu Gunſten des Kronprinzen zu verzichten.

Nürnberg. Wie bei der Lorenzer-, ſo kamen auch bei der Aegidien-Kirchweihe mehr denn 20 Rauferzeſſe vor. Ebenſo hört man daſelbſt bittere Klagen über das Blaumontagmachen. Der Armenpflegſchaftsrath wird daher künftig bei Unterſtützungsgeſuchen und der Magiſtrat bei Anſäſſigmachungs- und ſonſtigen Geſuchen genau würdigen, ob Petent dieſem Blaumontagmachen ergeben.

Würzburg, 7. Sept. Geſtern begann dahier das oberfränkiſche Bundesſchießen.

Stuttgart, 11. Sept. Der König war in den letzten Tagen wieder einmal ernſtlich unwohl, ſo daß ſein Leibarzt mit Extrazug von ſeinem Kur-Aufenthaltsort im Badiſchen herbeireiſte. Der Kranke ſcheint ſich aber bereits wieder erholt zu haben.

Ulm, 10. Sept. Die Wiedereröffnung des Theaters unter der neuen Direktion des Hrn. Engelken iſt nunmehr definitiv auf den 27. d. M. beſtimmt.

Apolda. Hier war man auf den originellen Einfall gekommen, einen großen Hundemarkt zu veranſtalten, welcher am 1. und 2. d. M. abgehalten wurde.

In den Fürſtenthümern **Reuß-Schleiz** gibt's bereits Uneinigkeiten; früher hatten beide Linien das Bundeskontingent gemeinſchaftlich inſpizirt; nun will's hapern, jene Linie (Greiz), welche ſich zu Oeſterreich hinneigt, weigert ſich, mit den Preußiſch-Geſinnten zu manöveriren, und ſo umgekehrt.

Frankfurt. Die „N. Frkftr. Ztg.“ enthält die Antwort des Königs von Dänemark an Kaiſer Franz Joſeph auf die Einladung zum Fürſten-Congreß. Sie iſt höflich, ablehnend und zum Theil ironiſch.

Die Bürgerſchaft in **Bremen** hat zur Feier des 18. Oktober 5000 Thaler bewilligt.

Berlin, 8. September. Es beſtätigt ſich, daß Herr v. Bismarck das Vorgehen Oeſterreichs in der deutſchen Frage zu dem Verſuch benutzt hat das Einvernehmen Frankreichs mit Oeſterreich durch den Hinweis auf Art. 8 der Reformakte zu lockern, und eine Annäherung Frankreichs an Rußland zu erzielen.

Berlin, 8. Sept. Die Sprache der „Kreuzztg.“ über die letzten Ziele des Miniſteriums Bismarck wird täglich verſtändlicher. Nachdem ſie in ihrem heutigen Leitartikel die Bedeutung der Auflöſung des Abgeordnetenhauſes und der bevorſtehenden Neuwahlen kurz dahin zuſammengefaßt: daß in dieſen Maßregeln eine letzte ernſte Frage an die bisherigen Führer der Agitation gerichtet werde, ob ſie den auf eine Machtverkümmerung der preußiſchen Krone abzielenden Beſtrebungen Oeſterreichs gegenüber nicht wenigſtens preußiſchen Patriotismus genug beſitzen, ihre tendentiöſe Oppoſition zum Schweigen zu bringen, fährt ſie folgendermaßen fort: „Oder gibt es etwa hinter den jetzigen Neuwahlen, und für den Fall, daß dieſelben kein anderes Reſultat liefern als im weſentlichen die Wiederwahl des aufgelöſten Abgeordnetenhauſes, noch eine andere Alternative als entweder das Einlenken auf das parlamentariſche Regiment — oder aber die Befreiung des Königthums aus der Umſtrickung derjenigen Elemente des Volks, welche daſſelbe in ihren aus Verfaſſungsparagraphen gedrehten Schlingen zu erſticken drohen? Auflöſen und wiederauflöſen, wählen und wiederwählen, beides ohne irgendeine begründete Ausſicht auf Erfolg, und lediglich um einer formellen Verfaſſungsbeſtimmung zu genügen — mit einer ſolchen Procedur würde die Regierung Gefahr laufen nicht allein auf das Niveau ihrer rabuliſtiſchen Gegner herabzuſteigen, ſondern auch die Elemente des Volks, auf welche ſie ſich heute für weitere, durch die Verhältniſſe gebotene, patriotiſche Operationen noch mit voller Zuverſicht zu ſtützen vermag, noch mehr zu verwirren und zu zerſetzen. Was man thun will, und was man ſchließlich doch nicht wird vermeiden können, das thue man demnächſt, ſobald auch dieſe letzte Frage keine andere Antwort findet als eine trotzige Oppoſition — ſchnell, offen und gründlich.“

Berlin, 9. Sept. Die Verſtimmung der Feudalen und der Miniſteriellen wird Angeſichts der Neuwahlen mit jedem Tage größer.

Ein Kammergerichts-Referendar in **Berlin**, der oft freiſinnige Reden in Arbeitervereinen hielt, wurde nicht nur nicht zur Abhaltung des Aſſeſſor-Examens zugelaſſen, ſondern als Referendar aus der Juſtiz entlaſſen. So werden jetzt Juriſten in Preußen gemaßregelt.

Ein trauriger Todesfall ereignete ſich dieſer Tage in **Wandsbeck**. Die 12½jährige Tochter des dortigen Hutfabrikanten Wöllmer hatte nämlich vor 4 Wochen das Unglück, den aus Schellack und Spriet beſtehenden Inhalt eines Gefäßes, welches ſie noch bei Abendlicht nach der Werkſtatt tragen ſollte, unter den Händen in Flammen gerathen zu ſehen. Sie erlitt lebensgefährliche Brandwunden, denen ſie nach 24tägigem, höchſt ſchmerzensvollen Krankenlager und nachdem ſie während der letzten 8 Tage beinahe im fortwährenden Todeskampfe gelegen, endlich am Freitag den 28. v. M. erlag. Die Theilnahme, welche dieß traurige Ereigniß in Wandsbeck hervorgerufen, gab ſich beſonders bei der am Dienſtag den 1. Sept. ſtattgefundenen Beerdigung kund.

Wien, 8. Sept. In politiſchen Kreiſen, ſagt die Preſſe, wird von einem wichtigen Ereigniß geſprochen, welches in nächſter Zeit vielleicht einen eben ſo tief eingreifenden Einfluß auf das Geſchick unſeres Reichs und die weitere politiſche Entwicklung desſelben ausüben dürfte wie der Frankfurter Fürſtentag. Man erzählt, daß ſich der Kaiſer nach Peſth-Ofen zu begeben gedenke, und daß dieſe Reiſe eine neue Wendung der ungariſchen Frage bezeichnen dürfte.

Genf, 4. Sept. Die Eigenthümer des im vorigen Jahre bei Vevey verunglückten Dampfbootes Hirondelle ſollen Herrn Ingenieur Bauer mit der Hebung desſelben beauftragt haben.

Turin, 6. Sept. Heute iſt nur noch von der Annäherung Frankreichs an Rußland und Preußen die Rede; die baldige Erwerbung Venedigs ſcheint den ſtets hoffnungsvollen Turiner Politikern wieder geſichert. Das jetzige Miniſterium würde freilich ſelbſt von einer ſolchen Combination nur geringen Nutzen ziehen können.

Paris. Wie man aus guter Quelle vernimmt, ſoll die Eröffnung des geſetzgebenden Körpers am 5. Nov. d. J. ſtattfinden. — Die „France“ widerruft heute die von ihr aufgetiſchte Fabel, daß man in Petersburg mit dem Gedanken umgehe, Rußland mit einer Verfaſſung zu beglücken.

Lokales.

☞ Von Samſtag den 12. d. M. an koſtet das Pfund **Kalbfleiſch** in der Stadtmetzg 15 kr.

* Die diesjährige Michaeli-Dult in Augsburg beginnt Dienſtag den 29. September 1863 früh 8 Uhr und endigt Montag den 12. Oktober 1863 Abends 6 Uhr.

† Freunde und Intereſſenten des zweiten Münchener Muſikfeſtes am 27., 28. u. 29. September machen wir auf das Rieſenplakat aufmerkſam, welches an der Muſikalienhandlung von Aug. Maillinger (heil. Kreuzſtraße) aller Augen auf ſich zieht. Das reichhaltige Programm der drei Konzerte, die Mitwirkung der erſten Kunſtnotabilitäten, und die außerordentliche Beſetzung ſowohl des Chores (circa 1200), als auch des Orcheſters (100 Violinen, 40 Violen, 30 Violoncelle, 30 Contrebäſſe und vierfache Beſetzung der Blasinſtrumente) verſprechen großartige Kunſtgenüſſe.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats

am 12. September 1863.

Die beiden Herren Bürgermeiſter waren anweſend. — Die Abläſſe im Senkelbache findet vom 27. September bis 4. Oktober ſtatt, die der Kanäle innerhalb der Stadt vom 4. bis 10. Oktober. — Sonntag den 13. Sept. findet die Verlegung der Herberge von Seite der katholiſchen Bierbräuergeſellen ſtatt, und darf dabei ein öffentlicher Umzug gehalten werden. — Von Seite der Commune ſoll ein Theil der Straßenſtrecke zum Bahnhofe an das königl. Bahnärar übergeben werden. Angeordnet wurde hierbei die Fertigung der Bahnhofsſtraße und die Vollendung der Verbreiterung des Trottoirs. — Herr Theater-Direktor Bömly tritt als erſter Bewerber zur Fortführung des Sommer-Theaters auf. Magiſtrat nahm einſtweilen Notiz hiervon, beſchloß aber zur Zeit noch nichts darüber. Gegen das in Vorlage gebrachte Stadttheater-Programm hat Magiſtrat nichts einzuwenden, beſteht aber laut der erſt revidirten Statuten darauf, daß Herr Bömly auch den Orcheſter-Vertrag, den Gagen-Etat und den Regiſſeur für die Oper und für das Singſpiel amtlich bekannt gibt. — Der Vertrag des ſtädtiſchen Pflaſterzolls ſoll für das Etatsjahr 1863/64 im gewöhnlichen Wege der Concurrenz vergeben werden. Die Erweiterungsfrage des Rayons und die Erhöhung des Pflaſterzolls bedarf noch der Erledigung. — Betreff des Getreideaufſchlags ſoll der Bäckerinnung ſo lange die Fortſetzung des beſtehenden Vertrages zugeſichert bleiben, bis die Bewilligung der Erhöhung von Seite des k. Staatsminiſteriums erfolgt iſt. — Auf das Dompfarr-Schulhaus lautete das Meiſtgebot 10,700 fl., Magiſtrat ertheilt die Genehmigung zum Verkauf um dieſen Preis. — Magiſtrat iſt mit dem Ausſpruche des Collegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten einverſtanden, daß Hr. Waſſerbaumeiſter Seidl eine Gratification von 100 fl. (ſtatt 50 fl.) bekommt. — Ueber das Weberhaus wurde wiederum debattit. Ausgeſprochen wurde, daß die Gemeinde keine Eigenthums-Anſprüche an das Weberhaus macht. Bezüglich des eingefriedeten Platzes, für den Hr. Ammann ein elegantes Trottoir herſtellen will, worüber aber noch ein eigenes techniſches Gutachten zu erholen iſt (Ausſteckung des fraglichen Platzes wurde vorerſt angeordnet, daß man in natura ſieht, wie es werden ſoll), erfolgt erſt in nächſter Sitzung Beſchlußfaſſung. — Genehmigung zur Anſäſſigmachung und Verehelichung erhalten die Herren: Joſ. Müller, zur Zeit noch herzoglicher Laquai, von Hallenbach, dahier heimathberechtigt, mit Regine Koſt von Cannſtatt; Joh. Nerlinger von Unter-Meitingen erhält eine Glaſers-Conceſſion und die Bewilligung zur Verehelichung mit Jgfr. Kath. Maier von Kirchheim; Joſ. Ant. Kirchner, Schloſſergeſelle von hier, mit Jgfr. Marie Aufheimer von Lechhauſen; Ferd. Glogger, Lokomotivführer-Lehrling von hier, mit Jgfr. Magd. Kohler von Kempten; Caſp. Mährle, Ausgeher von Baldingen, mit Jgfr. Lucia Maier von Buchdorf; Franz Del'Eſpine, Korbflechter von hier, mit Jgfr. Emilie Gaus von Stuttgart; Florian Thren, Manggehilfe von Erlenbach, dahier heimathberechtigt, mit Jgfr. Viktor. Günter von Schelkingen; Johann Baierlein von Birchenbirkg um eine Schneiders-Conceſſion und den Conſens zur Verehelichung mit Jgfr. Barb. Lötſch von Albertshofen; Xaver Gropper, Poſamentirer von hier, mit Barb. Zeller von Neresheim; Bened. Gradwohl, Tapezierer v. h., mit Jgfr. Egler, Eiſenbahn-Expeditorstochter v. h. — Genehmigung zur Wiederverehelichung erhält Hr. Andr. Hertle, Auktionsdiener, mit Jgfr. K. Wiedemann von Alerheim und Hr. Ulr. Böck, Fabrikarbeiter von hier, mit Jgfr. Kath. Hahn von Köſſingen. — Gegen Stellung von Caution erhält die Genehmigung zur Ueberſiedlung Hr. Leonh. Hoffmann, verh. Fabrikmeiſter von Caſtell (1000 fl.), und Herr Conrad Emeth, Herrſchaftskutſcher von Forſt (600 fl.). — Herr Matth. Bartenſchlager erhält eine Conceſſion zur Ausübung einer von ihm käuflich erworbenen realen Käuflersgerechtſame, ohne Anſäſſigmachung. — Eine Licenz zum Verkauf von Cigarren erhält Kath. Dechet, Putzarbeiterin.

Fremden-Anzeige vom 11. bis 12. September.

Goldene Traube. Wetzel, Tailleur aus Paris; v. Gafferling, Rittmeiſter aus Bayreuth; Engelken, Theaterdirektor aus Ulm; Bogdanowitſch, Generallieutenant aus St. Petersburg; Sterky, Partik. aus Stockholm; Schlawitz, Verlagsbuchhändler aus Berlin; Neitlinger, Negotiant aus Paris; Dr. Oehs aus Dresden; Edel, Rechtskandidat aus Deidesheim; Grünberg, Oberlieutenant aus München; Bernhardt aus München; Igel aus Elberfeldt; Ede aus Kaſſel: Scheuch aus Bremen; Gerlach aus Mainz; Benjamin aus Berlin; Arebt aus Bielefeld; Tobler aus Winterthur; Ullmann aus Eibenſtock; Hellenball aus Rheydt; Krauß aus Nürnberg, Kfl. — **Weisses Lamm.** Dr. Heder mit Frau aus Augsburg; Streng, Handelsmann aus Günzburg; Scherpf, Chemiker aus New-York. — **Bayerischer Hof.** Geyer aus Schw. Gmünd; Findh aus Stuttgart, Kfl.; Baron v. Lupin, k. Bez.-Ger.-Aſſeſſor aus Landshut; Stirner, k. Eiſenbahn-Betriebs-Jngenieur, und Häffner, Obertelegraphiſt aus Hof; v. Stauffenberg aus Rißtiſſen. — **Grüner Hof.** Dr. Regel, Prof. aus Erlangen; Simon und Manger aus Frankfurt; Staub aus Nürnberg; Jeſchon aus Crailsheim; Helm aus München, Kfl. — **Mohrenkopf.** Thel aus Hanau; Knoll aus Aisbach; Morg aus Bayreuth, Kfl. — **Eisenhut.** Mezger, Student aus Tübingen; Daumiller aus Kaufbeuren; Schuler aus Ulm, Kfl.; Waldſchütz, Spitalverwalter aus Meersburg; Gmis, Militär aus Dillingen; Heckl, Pfarrer, und Waitzlab, Cooperator aus Graz; Kayrer, Müllersſohn aus Laaber; Schuſter, Gärtner aus Aibling; Klöck, Anweſenbeſitzer aus Münſterhauſen; Engelbert, Gärtner aus Würtemberg; Walter, Viktualienhändler aus Wertingen; Rühler, Techniker aus Waſſeralfingen. — **Goldener Falke.** Thurnauer aus Burgkundſtadt; Koch und Selof aus Stettin; Bach aus Stuttgart, Kfl.; Stoller mit Frau aus Lindau; Schneider, Schmied aus Burtenbach; Pollek, Reiſender aus Rüſt; Horn, Müller aus Waal; Eitenzberger, Oberlieutenant aus Bayreuth; Schenk, Schauſpieler aus Innsbruck; Oberholzer, Fabrikbeſitzer aus Zürich. — Goldenes Ross. Münz, Concertmeiſter aus Ulm; Kleber, Lehrer aus Türkheim; Schmid, Ziegler aus Roßhaupten; Klögel, Bahnwärter aus Roſenheim. — Drei Kronen. Müller, Beamter aus Aſchaffenburg; Jent, Negociant aus Solothurn; Oettinger, Offizier aus Conſtanz; Marx, Kfm. aus Kaſſel; Breierer, Glasfabrikleiter aus Kärnthen.

Berichtigung. In der Fremden-Anzeige vom 3. auf den 4. ſteht zum Gaſthof „drei Kronen“ eingeſchrieben: Weiß mit Frau, Eiſenhändler aus Lechbruck, und Hermansgeber, Wirth aus Nymphenburg. Dieß iſt unrichtig, das Wort „mit Frau“ gehört zum Wirth von Nymphenburg, dieſer hatte die Frau bei ſich, nicht Hr. Weiß aus Lechbruck.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 10. Sept.: Joſeph Kraus und Joſepha Steidle von Schlipsheim ſind beſchuldigt, daß ſie am 7. Januar gegenüber mehreren Perſonen die falſche Beſchuldigung erhoben haben, Joſepha und Crescenz Hötzel, Theres Lehner und Viktoria Brunnenmaier von dort hätten einen falſchen Eid geſchworen. Joſepha Kraus und Joſ. Steidle wurden freigeſprochen. — Jakob Fritz von Leipheim, ſchon beſtraft, iſt angeklagt, daß er in der Zeit vom 1. bis 3. März ſeinem Nebenknechte L. Schießl in Waalhaupten aus deſſen verſperrt geweſenen Kaſten, welchen er mit einem fremden Schlüſſel öffnete, 14 fl. baar entwendet habe. **Urtheil:** Freiſprechung. — Jakob Memminger, ledig von Scheppach, iſt beſchuldigt, am 10. Mai ſeine Mutter mit rechtswidrigem Vorſatze angepackt, gedroſſelt und öfter zu Boden geworfen zu haben. Erfolgte Freiſprechung.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem erzbiſchöflichen geiſtl. Rath Phil. Stempflinger, reſign. Pfarrer in Tittmoning, in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens zu verleihen; auf das im Forſtamte Kulmbach in Erledigung gekommene Forſtrevier Kulmbach den dermaligen Revierförſter zu Lellenfeld Forſtamtes Gunzenhauſen im mittelfränkiſchen Regierungsbezirke, Joſ. Offinger, ſeinem Anſuchen entſprechend, in gleicher Dienſteseigenſchaft zu verſetzen.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielt: Hr. Leonhard Saule, Neomyſt in Weiſſingen, als Kaplan in Au, Landk. Weiſſenhorn. — Canoniſche Inſtitution erhielt: Hr. Joſ. Dauſer, Pfarrer in Hoppingen, auf die Pfarrei Vollſtadt.

Briefkaſten-Mänzel.

* Eine Einſendung gegen Hrn. A. B. eignet ſich nicht zur Aufnahme. D. R.

* Mehrere Schloſſermeiſter klagen über die Alteiſenhändler, daß ſie neue Rauchrohre verkaufen.

Katholiſche Gottesdienſte am 16ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$6—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr hl. Meſſe; 11 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Erneuerung der drei göttlichen Tugenden; 3 Uhr feierliche Veſper.

Kloſter zu den Engliſchen. 6, 7 u. 9 Uhr hl. Meſſen; 9 Uhr Amt; 4 Uhr Bruderſchafts-Gottesdienſt zum hl. Herzen Mariä.

St. Moriz. $^1/_2$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Amt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$2 Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſperandacht nach dem Laudate, dann hl. Roſenkranz.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Ulrich. 5$^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Militärgottesdienſt; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, Litanei und Prozeſſion.

St. Georg. 5—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht mit Geſang nach dem Laudate.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; 4 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Max. 5 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr hl. Meſſe; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, Litanei und monatliche Prozeſſion.

Digitized by Google

Mayer-Clubb.

Sonntag den 13. September:

Große Concert-Soirée der türkiſchen Capelle,

verbunden mit dramatiſcher Unterhaltung,

auf dem Stierhof.

Abfahrt bei jeder Witterung per Bahn 1 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Um zahlreiches Erſcheinen erſucht

Der Urmayer, z. Z. **Kaſtaniettenblaſer.**

[3171]

Mit hoher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

Preis-Kegelſcheiben

mit nachſtehenden Gewinnſten:

1. Preis 20 fl. 2. Preis 18 fl. 3. Preis 15 fl.
4. Preis 12 fl. 5. Preis 10 fl. 6. Preis 8 fl.
7. Preis 6 fl. 8. Preis 5 fl. 9. Preis 3 fl.
10. Preis 1 fl. Geſellſchaftsfahne 2 fl.
Summa 100 fl.

Dieſes Kegelſcheiben beginnt **Sonntag den 13. September** und endet am **Sonntag den 27. September,** am **28. September wird gerittert** und werden die Preiſe vertheilt. Drei Kugeln machen ein Loos und koſten 4 kr., zehn Looſe eine Partie, fünf Partieen einen Stand, welcher ſogleich bezahlt werden muß. Alt und Neu kann geſchoben werden. Für Ordnung und Ruhe, ſowie auch für gutes Bier, Speiſen, Kaffee und für gute Bedienung wird beſtens geſorgt. Es ladet hiezu die Herren Scheiber ergebenſt ein [3181]

Königsbrunn, am 10. September 1863.

Johann Demmhard, Kronenwirth in Königsbrunn.

Gewerbehalle Samstag den 12. ds. Mts. bei Cafe Mörz.

Herren-Hüte (Wiener Façon)

aus der Fabrik von **Gebrüder Krantzberger**
in Marienbad empfiehlt zu Fabrikpreiſen

Carl Möbus am Frauenthor.

[3170]

Lebensverſicherungs-Anſtalt
der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig. [2662]

Augsburg, im Auguſt 1863.

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Die **Maſchinenfabrik Augsburg** nimmt mehrere geſunde und kräftige **Knaben** als **Lehrlinge für die Eiſengießerei** unter vortheilhaften Bedingungen auf. [2778]

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2594]

H. Erzinger.

Ein leeres heizbares Zimmer, am beſten für einen Laden geeignet, iſt an einem frequenten Platze ſogleich zu vermiethen. Das Uebr. [3174—75]

Im Intereſſe des leidenden Publikums betrachte ich es als heilige Sache, Nachſtehendes zu veröffentlichen: Vor 3 Jahren wurde ich von der kein Alter, kein Geſchlecht, keinen Stand verſchonenden, mit Recht von allen Zeiten her ſo ſehr gefürchteten Lungenſchwindſucht befallen, welche allmälig jenes Stadium erreichte, daß Aerzte und Laien mich für unrettbar verloren erklärten, da von den angewandten, verſchiedenartigſten Arznei- und Hausmitteln keines mehr günſtig wirkte. In dieſer höchſt gefährlichen Lage wandte ich mich zuletzt auch noch an Hrn. Dr. v. **Mangold** in Freiburg i. B. (jetzt wohnhaft in Lichtenthal bei Baden-Baden), welchem edlen, menſchenfreundlichen Arzte, den perſönlich zu kennen ich leider bis jetzt noch nicht die Ehre habe, ich auch nächſt Gott die Wiederherſtellung meiner total zerrütteten Geſundheit durch den Gebrauch ganz einfacher naturgemäßer — nicht mediziniſcher — Mittel zu danken habe. — Wie manche meiner Freunde und Bekannten, deren mehrere während meiner Krankheits-Periode als Opfer derſelben Krankheit unterliegen mußten, wären vielleicht am Leben geblieben, wenn ſie dieſelbe Hilfe gehabt hätten wie ich, was ich um ſo gewiſſer ausſprechen kann, nachdem ich mich von dem beſonderen Glücke des Herrn Dr. v. **Mangold** in Behandlung von Lungen-Krankheiten (Tuberculosis) nicht nur an mir ſelbſt, ſondern auch an andern Kranken ſchon überzeugt habe, die ſich auf mein Anrathen hin an genannten Arzt wendeten und gleichfalls geheilt wurden. [3168]

Ein Lehrer aus Oberſchwaben.

Theater-Engagements-Offert.

Schauſpieler, Herren und Damen, für alle Fächer, ſo Engagement ſuchen, mögen ſich in portofreien Briefen wenden an

die Theater-Direktion
[3156—57] in Thannhauſen.

Eine **Kochenlernerin** wird in ein Gaſthaus geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3141]

Eine ſolide einfache Perſon, die ſchon als Kellnerin gedient hat und gute Zeugniſſe aufweiſen kann, findet einen Platz. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3142]

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erſcheinende

Iſar-Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutſch liberal. Wegen großer und ſtets größerer Verbreitung beſonders zu Inſeraten geeignet; die vierſpaltige Petit-Zeile 3 Kreuzer.

Beſtellungen wollen auswärts nur bei den k. Poſtexpeditionen oder bei den Land-Poſtboten, in München bei der Expedition, Filſerbräugäßchen Nr. 1, gemacht werden.

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz-Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

In Lit. B. Nr. 109 ſind an ordentliche Frauensperſonen **2 heizbare Zimmer,** wovon das eine meublirt, das andere unmeublirt iſt, zu vergeben. [3184]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 19. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Diedorf;
am Montag den 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Feigenhofen;
am Montag den 21. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Margarshauſen;
am Samstag den 26. Sept. Nachmittags 3 Uhr in Wolliſhauſen.

Viktualien-Taxe

im Polizeibezirke Augsburg am Schluſſe des Monats Auguſt 1863.

Sommerbier $6^{1}/_{2}$ kr., in den Caféhäuſern 7 kr., weißes Bier 4 kr., Rollgerſte 10, 12 und 14 kr. per Pfund, Erbſen 1 Vrlg. 50 kr., Linſen detto 42 kr., Hirſen detto 2 fl. 8 kr., Hanfkörner detto 36 kr., Kochſalz per Pfund 4 kr., Viehſalz 2 fl. 3 kr. per Ctr., Unſchlitt ausgelaſſen 33 fl. 20 kr. per Ctr., Lichter gegoſſene 27 kr., detto gezogene 25 kr., Seife 16 kr. per Pfd., 1 Maas Milch 4 kr., bayer. Rüben 1 Vrlg. 20 kr., Kartoffel 48 kr. per Metzen, Zwetſchgen gedörrte 9 kr., Kirſchen detto 18 kr. per Pfund, Hechte 40 kr., Karpfen 24 kr. per Pfund, 25 Fröſche 8 kr., 1 Pfd. Krebs 36 kr., 1 Pfd. geräuchertes Fleiſch 32 kr., 1 Pfd. Leinöl 22 kr., 1 Pfd. Schmalz 26 kr., 1 Pfund Butter 26 kr., 7 Eier 8 kr., 1 Spanferkel — kr., 1 Gans in Federn 1 fl. 12 kr., 1 geputzte Gans 1 fl. 18 kr., 1 Gansjung 14 kr., 1 Ente in Federn 24 kr., 1 geputzte Ente 30 kr., 1 Entenjung 4 kr., 1 Huhn 16 kr., 1 paar Tauben 14 kr., 1 Pfd. Hirſchwildpret 15 kr., 1 Pfund Rehwildpret 18 kr., 1 Pfd. Schwarzwildpret — kr., 1 Haaſe mit Jung — kr., 1 Haaſe ohne Jung — kr., 1 Pfund feiner Flachs 30 kr., 1 Pfund mittlerer Flachs 24 kr., 1 Pfund Werg 10 kr., 1 Pfund Schafwolle 54 kr., Buchenholz 19 fl. 26 kr., Birkenholz 16 fl. 9 kr., Föhrenholz 18 fl. 56 kr., Fichtenholz 18 fl. 10 kr. per Klafter, 1 Zuber weiche Kohlen 4 fl., 1000 Stück Torf 2 fl. 0 kr.

Finſtere Stube.

Samstag den 12. September

Schlacht-Parthie

mit neuem Sauerkraut.

Hiezu wird höflichſt eingeladen. [3176]

Im Gaſthaus zu den 3 Königen.

Ausgezeichneten

Wein,

per Schoppen 9 und 6 kr.,

empfiehlt ergebenſt [3173]

Birzle, Gaſtgeber.

Im blauen Bock.

Sonntag den 13. September 1863:

Ländlicher Ball

von den Trompetern der kgl. Landwehr-Cavallerie,

wobei auch **Française** getanzt wird.

Hiezu ladet höflichſt ein

L. Mecklinger,

[3172] Gaſtwirth am Stephansplatz.

AMICITIA.

Sonntag den 13. Septbr. Abends 5 Uhr:

Muſikaliſche

Abend-Unterhaltung

im Geſellſchaftslokale.

Ohne Einführung. [3183]

Der Ausſchuß.

Eine große Auswahl

Harmonika's und Concertina's

von 30 kr. an,

nebſt **praktiſcher Schule** und **Muſikalien,** nach welchen Unterricht ertheilt, empfiehlt

Fr. Hof, Concertinen-Lehrer,

[3179] A: 326, Bäckergaſſe.

Die **J. B. Dorn**'ſche Buchdruckerei in Kaufbeuren hält ſtets auf Lager und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Holzmaterial-Aufnahme- und **Verkaufs-Papiere,** ſowie die **ſämmtlichen Papiere zum techniſchen Forſtbetriebe** und **ſämmtliche Forſteinrichtungs-Papiere.**

Penſions-Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Samstag den 19. September:

Außerordentliche

General-Verſammlung

in den Lokalitäten des Bürgergartens,

Abends präcis 8 Uhr,

behufs Beſprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten.

Auf § 38 der Statuten wird beſonders aufmerkſam gemacht und zahlreiches Erſcheinen gewärtiget. [3177—78]

Der Ausſchuß.

Erklärung.

Mehrere Münchener Blätter berichten in jüngſter Zeit über bie Abtretung eines Theiles des Kelleranweſens der Bierbrauer zum Hacker und Pſchorr an die Eiſenbahn unter Bezug auf eine Mittheilung der Augsburger Poſtzeitung in thatſächlich unrichtiger Weiſe, und hat auch der Münchner Bote in Nr. 216 gemeldet, daß über den fraglichen Grund ſchon lange prozeſſirt werde und die **beiden Herren** „blos" 10 fl. per Quadratſchuh verlangen. Wie nun ſolche unwahre Mittheilungen wahrſcheinlich aus böswilliger oder wenigſtens aus ſehr unreiner Quelle geſchöpft ſind, mag aus der hiemit conſtatirten Thatſache erhellen, daß gegen Herrn Georg Pſchorr ein förmliches Verfahren auf Zwangsentäußerung bis zur Stunde noch gar nicht eingeleitet wurde, das Verkaufsangebot bezüglich der Pſchorr'ſchen Grundparzelle aber ſogar unter dem Viertheile der rein aus der Luft gegriffenen Summe von 10 fl. ſteht. [3185]

Ein **großer Haus-Schlüſſel** iſt gefunden worden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3180]

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 13. September:

Erſte Probe-Vorſtellung. Zum Erſtenmal:

Eglantine.

Schauſpiel in 4 Akten von Mautner.

Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 14. September:

Zweite Probe-Vorſtellung. Zum Erſtenmal:

Die Neugierigen.

Luſtſpiel in 3 Akten von Goldoin.

Vorher zum Erſtenmal:

Im Vorzimmer Seiner Excellenz.

Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn.

Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr werden **auf dem Bach,** vo dem Schwibbogenthor,

5 Melkkühe,
2 Pferde (4—6jährig),
1 gedecktes Wägelchen, ſowie mehrere **Pferdegeſchirre**

öffentlich verſteigert. [3185]

Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt
Baur & Comp.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen" koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Hieſige Geſtorbene.

— Frau Helmſchrott, Flurſchützen-Gattin. — Jgfr. Johanna Narbten, Buchbinderstochter.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Chriſtian Stockinger, Braupächter bei den Dominikanern in Regensburg. — Hr. Joh. B. Wenblinger, Gaſtwirth in Regensburg. — Hr. Philipp Klimmer, Färbermeiſter in Obernburg. — Hr. Conrad Theodor Späth, Pfarrer zu Lentersheim.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg am 11. Sept. **Reps** in Folge gewichener Oelpreiſe flau. **Saatreeſen,** beſonders rother fortwährend ſtark begehrt und à $11^1/_2$ fl. begeben, **Branntwein** 50 pCt. Tralles $8^1/_2$ fl. Wegen geringer Zufuhren zur heutigen Schranne haben die **Getreidepreiſe** angezogen. **Weizen** $20^1/_2$ – 21 fl., **Roggen** $13^1/_2$—14 fl., **Gerſte** $11^1/_2$—12 fl., **Haber** $6^1/_2$—7 fl., und wird der letztere in guter alter Waare um 45 kr. höher bezahlt als neuer.

Frankfurt a. M., 9. Sept. (Ledermeſſe.) Der Verkauf der Sohlleder entwickelte ſich ſehr raſch, was bei Oberleder gleichfalls der Fall war. Insbeſondere wurden die braunen und ſchwarzen Kalbleder zu erhöhten Preiſen bei Ankunft vom Markt genommen, und genügten die Zufuhren davon nicht der Nachfrage. Im allgemeinen genommen machen die Fabrikanten trotz des Aufſchlags doch keine guten Geſchäfte, weil die Lohrinden dieſes Jahr hohe Preiſe machten, und die rohen Leder im Verhältniß zur gegerbten Waare fortwährend zu theuer ſind. In Partien ſtellten ſich die Preiſe für fünf- und ſechshäntige gutfaçonnirte ſtarke Prima Wildſohlleder per Zentner (Thaler á 90 kr.) 62 á 64 Rthlr., dergleichen leichtere Sorten in Primawaare 56 á 60, dergleichen geringere Qualitäten 52 á 55; Zahmſohlleder, ſchwere Waare 54 á 57, dergleichen leichtere Sorten 50 á 53; Vacheleder nach Qualität 50 á 56; Rindleder von Landhäuten nach Qualität 60 á 70, dergleichen von Wildhäuten 54 á 68; Kalbleder, braunes, nach Qualität 105 á 120, dergleichen ſchwarzes nach Qualität 90 á 104 Rthlr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 11. Septbr.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	142	P.	$139^3/_4$	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$182^3/_4$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	$83^1/_2$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^1/_2$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38^3/_4$	P.
Cours in hieſig. Währg.	—	G.	144	P.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^5/_8$, $^1/_2$, $^4/_8$ bez.				Sarb. Fr. 36 b. Bethm.	58	P.	—	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^1/_2$	P.	—	G.
$3^1/_2$ % neue Preuß.	131	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2^1/_2$ %	$37^1/_4$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	111	P.	110	G.	Vereinslooſe á fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54^1/_2$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$11^3/_4$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^1/_2$	P.	56	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 11. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^1/_2$pCt. 1jährig $102^1/_2$ P. — G. $4^1/_2$pCt. halbjährig $102^7/_8$ P. — G. 4pCt. 1jährig $101^1/_4$ P. — G. 4pCt. halbjährig — G. $101^3/_8$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. $100^3/_8$ G. — P. $3^1/_2$ pCt. $97^3/_8$ P. — G.

Augsburger Börſe am 11. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$ proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 790 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.2 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $174^7/_8$ Geſ.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 102.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 252.** Katholiken und Proteſtanten: Hl. Kreuz-Erhöhung.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 14. September 1863.

In Gefahr und großer Noth, — Bringt der Mittelweg den Tod.

Von allen Gräueln, welche die Rebellion der Sklavenhalter in Amerika

hervorgerufen hat, iſt die Bartholomäusnacht vom 21. bis 22. Auguſt zu Lawrence in Kanſas (ein Hauptbollwerk der Freiſtaatenpartei) das Entſetzlichſte. Hier muß man wirklich und wahrhaftig bis zur Geſchichte des dreißigjährigen Krieges, der Hugenottenkriege in Frankreich oder der Schandthaten der Henkersknechte Ludwig XIV. in der Pfalz zurückgehen, um Vergleichungen zu finden. Der berüchtigte Guerillahäuptling Quantrell iſt es, durch welchen die Gräuelthat verübt worden iſt. Mitten in der Nacht, während die Bewohner der Stadt Lawrense, nichts Böſes ahnend, in ihren Betten liegen, erſcheint Quantrell mit ſeiner Banditenhorde, beſetzt alle Ausgänge der Stadt und gibt dann ſeinen Hyänen das Signal zu allgemeinem Würgen, Plündern, Sengen und Brennen. Das Haar ſträubt ſich bei der Erzählung der Auftritte, die nun erfolgen. Mit indianermäßigem Mordgeheul die ſchlummernden Einwohner weckend, dringen ſie in die Häuſer, in die Schlafkammern und metzeln alle Männer nieder, die ihnen vorkommen. Die Weiber und Kinder drängen ſich um ihre Gatten und Väter, klammern ſich an ſie, flehen auf ihren Knieen die Mordhunde um Schonung an: — umſonſt. Mit teufliſcher Kaltblütigkeit wird den Unglücklichen das Piſtol auf die Bruſt oder vor die Stirn geſetzt, und ihren Angehörigen wird der blutige Leichnam gelaſſen. Von Widerſtand iſt keine Rede. In ihren Nachtkleidern ſuchen die Bürger zu entfliehen; — wie gehetztes Wild rennen ſie durch die Straßen und werden niedergeſchoſſen. Ihre zuckenden Körper werden in Brunnen und Ciſternen geworfen. Zwölf Flüchtlinge werden in ein einzeln ſtehendes Haus gehetzt, dort niedergeſchoſſen, dann das Haus in Brand geſteckt und ſammt den Todten oder auch nur Verwundeten, die ſich darin befinden, in einen Aſchenhaufen verwandelt. Eine Schaar wehrloſer Flüchtlinge ſteht am Ufer des Fluſſes zuſammengedrängt, ungewiß, ob ſie den Tod durch Mörderblei oder im Waſſer wählen ſoll. Die Scheuſale gewähren ſie: Salve auf Salve wird unter die Unglücklichen abgefeuert, bis die meiſten todt oder verwundet zuſammenbrechen. Fünfundzwanzig Neger, Rekruten, werden aufgefangen und augenblicklich maſſakrirt. Zu dem Morden geſellt ſich der Raub und die Plünderung. Alle Gegenſtände von Werth werden geraubt, ſelbſt den Frauen ihre Ringe und Ohrringe abgeriſſen; — was zu ſchwer iſt, um mitgenommen zu werden, ertrümmert und ſchließlich das Haus in Brand geſteckt. Der größte Theil der Stadt wird auf dieſe Weiſe eingeäſchert, und die Brandſtellen werden zu Grabſtätten für die in ihren Häuſern Ermordeten. Nur ſo weit ie Namen der Ermordeten conſtatirt ſind, erreicht ihre Zahl beinahe 200.

Cours Frankfurt, 11. Sept. Württemb. 4½proc. Oblig. b. R. 104⅝ G.; 4proc. Coup.-Oblig. 103⅝ B.; 3½proc. 97½

Unter den Opfern befinden ſich die beſten und angeſehenſten Bürger der Stadt. Wenn man bedenkt, daß die Stadt überhaupt nur 3000 Einwohner hatte, und daß der größte Theil der waffenfähigen Männer unter der Bundesflagge im Felde ſteht, ſo wird es kaum zu viel geſagt ſein, wenn man annimmt, daß zwei Drittel der erwachſenen Männer, die ſich in der Stadt befanden, von den blutigen Scheuſalen Quantrell's ermordet worden ſind. Unter den wenigen Geretteten iſt der Bundesſenator Jim Lane, welcher in der Schreckensnacht auf einem ſchnellen Pferde durch die Schildwachen der Mörderbande ſprengte, ſofort einige 20 Mann aus der Umgegend zuſammenſchaarte und der Bande nachſetzte, die beim Tagesgrauen mit ihrer Beute die Blutſtätte verlaſſen hatte, um nach Miſſouri zurückzukehren. Ueber alle Maßen entſetzlich war das Bild, welches die aufgehende Sonne beleuchtete. Der größte Theil der Stadt war ein Haufen rauchender Ruinen; — die wenigen, ſtehen gebliebenen Häuſer angefüllt mit den ſchwer Verwundeten und Sterbenden; Weiber und Kinder in ihren Nachtkleidern an den Brandſtätten umherirrend, um die verkohlten Ueberreſte ihrer Ernährer zu ſuchen. Die Zerſtörung an Eigenthumswerth wird auf zwei Millionen veranſchlagt. Dieſe zwei Millionen, die in einer einzigen Nacht vernichtet wurden, repräſentiren faſt die ganze Frucht eines achtjährigen raſtloſen Erwerblebens. Man kann ſagen, daß die Stadt in dieſer einen Nacht ausgelöſcht worden iſt, und daß ſie von Neuem gegründet werden muß.

♂ **München**, 12. Sept. Wie bekannt, wurde dieſer Tage der Wirth von Unterſendling, während eine in ſeinem Hauſe ſtattfindende Tanzmuſik deſſen Aufmerkſamkeit von der Privatwohnung abzog, dortſelbſt um etwa 200 fl. an Baargeld und Effekten beſtohlen. Der Verdacht fiel auf ein Münchener Früchtl, und ſeit geſtern ſitzt dasſelbe denn auch glücklich hinter Schloß und Riegel. Das kann dem Wirth nun zwar ganz angenehm ſein, viel mehr Werth aber hat für denſelben ohne Zweifel die Thatſache, daß man auch bis auf einen ganz unbedeutenden Betrag das Entwendete wieder auffand und dem Beſtohlenen aushändigen konnte. — Se. Maj. der König Otto wird morgen von Wildenwarth, woſelbſt er ſich bei ſeinem Schwager, dem Herzog von Modena, auf Beſuch befindet, hier eintreffen und ſich am 15. d. M. nach Bamberg begeben. — Seit gewiſſe Häuſer geſchloſſen wurden, was bekanntlich gegen den urſprünglichen Regierungsentwurf des Polizei-Geſetzbuches geſchah, läßt die öffentliche Sittlichkeit unſerer guten Stadt leider ziemlich viel zu wünſchen übrig. Zwar leſen wir zur rechten Zeit von Verurtheilungen dieſer oder jener Perſonen wegen Kuppelei, aber wie es ſcheint legen dieſe Verurtheilungen dem Uebel keineswegs die Axt an die Wurzel. Daß die Proſtitution durch ſolche und ähnliche Maßregeln, ſo gut ſie auch gemeint ſein mögen, nicht beſeitigt werde, dafür iſt wohl Wien das ſchlagendſte Beiſpiel, woſelbſt die öffentliche Unſittlichkeit, wie bekannt, einen ſo hohen Grad erreicht hat wie nirgend an den Orten, an denen die Polizei ihre Maßregeln zum Schutze des Publikums zu treffen in der Lage iſt. — Heute Morgens halb 6 Uhr rückte unſere ganze Garniſon zu einem großen Feldmanöver aus, das vom ſchönſten Wetter begünſtigt wurde. Die Truppen kehrten erſt Nachmittags in ihre Kaſernen heim. Das Manöver fand bei Planegg ſtatt. — Unſere Cuiraſſiere werden morgen, vom Lechfelde zurückkehrend, wieder dahier eintreffen und noch an den beiden letzten großen Manövern der hieſigen Garniſon Theil nehmen. — Se. Maj. der König Ludwig wurde geſtern bei ſeinem Erſcheinen im Hoftheater mit den herzlichſten Zurufen begrüßt. Sein Ausſehen iſt ein treffliches.

△ **München**, 12. Sept. Vor dem Schwurgericht ſtand heute der Redakteur der „Stadtfraubas“ und Volkstheaterpoet Ferd. Fränkel wegen Preßvergehens. Es handelte ſich um einen in der Nr. 17 dieſes Blattes erſchienenen Artikel, welcher gegen einen hieſigen Magiſtratsrath den, wie vollkommen erwieſen, ungerechtfertigten Vorwurf einer aus Eigennutz begangenen dienſtlichen Pflichtverletzung enthielt. Fränkel behauptete nun, der fragliche Artikel ſei ihm ſogleich zweideutig vorgekommen, weil der Verfaſſer, der ihn überbrachte, ſich zu keiner Verantwortlichkeit verſtehen wollte; er habe ihn deshalb vorläufig zurückgelegt, ſei aber in Folge ſeiner damaligen Krankheit an jenem Tage nicht mehr in ſeine Expedition gekommen, und durch ein Verſehen ſeiner Frau, die dann an ſeiner Statt die Herſtellung des Blattes beſorgte, ſei nun dieſer Artikel aufgenommen worden. Er habe ſowohl ſeiner Frau, als dem bei ihm hierauf erſchienenen Magiſtratsrath und dem ihn behandelnden Arzte gegenüber geäußert, wie unangenehm ihm dieß ſei, da er ſelbſt den Angegriffenen als einen achtungswerthen Mann kenne, und habe deßhalb die hierauf bezügliche Erklärung in der nächſten Nummer ſeines Blattes abgegeben. Die 3 oben genannten Perſonen beſtätigten dieſe Angaben, Dr. Martin insbeſondere, daß er am fraglichen Tage Herrn Fränkel, der bedenklich krank geweſen, ſich zu Bette legen hieß, ihm Blutegel verordnete und unterſagte, das Bett zu verlaſſen oder zu arbeiten. Der Staatsanwalt hielt zwar die Anklage vollkommen aufrecht; die Geſchworenen jedoch ſprachen Fränkel frei.

München, 12. Sept. Durch ein dieſen Nachmittag eingetroffenes kgl. allerh. Reſcript dd. Berchtesgaden 11. d. M. wird die Dauer des Landtages bis zum 30. d. M. verlängert.

München. (Oberſter Gerichtshof.) Gegen den Apotheker Auguſt Maier von Fellheim war wegen Uebertretung der Apothekerordnung vom k. Ldg. Babenhauſen und vom k. Bezirksgericht Memmingen eine Geldſtrafe von 15 fl. verhängt worden, weil derſelbe ſich öfter von ſeiner Offizin entfernt hatte, ohne für Stellvertretung geſorgt zu haben, und eine Perſon, die zur Abholung einer Arznei gekommen war, mehrere Stunden lang warten ließ. Vom oberſten Gerichtshof wurde Beſchwerdeführer in eine weitere Geldſtrafe von 25 fl. verfällt. — Amalia Hoheneſter iſt ſchon wieder zu 50 fl. Geldſtrafe und 6 Tage Arreſt verurtheilt.

Die weiteren Nachrichten aus **Partenkirchen** über das Brandunglück daſelbſt lauten ſehr betrübend. Gerade der Theil des Marktes, der von der ärmſten Klaſſe bewohnt wird, wurde ein Raub der Flammen. Leider beſtätigt ſich der Verluſt zweier Menſchenleben, alter Leute, die in ihrer Unbeholfenheit und Beſtürzung, unvermögend ſich zu retten, Opfer der Flammen wurden. Sehr beklagenswerth iſt der Verluſt der eingeheimsten Futtervorräthe, da es nun auch an dem nöthigen Winterfutter für das gerettete Vieh fehlen wird. Um 1 Uhr Nachts lagen 68 Häuſer in Aſche, die ſämmtlich nicht höher als auf etwa 50,000 fl. verſichert waren. — In derſelben Nacht ſind in einem Dorfe unweit der Oſtbahnſtation Lohof 17 Häuſer abgebrannt.

♂ **Landsberg**, 12. Sept. Vor einigen Tagen ging der jugendliche, wegen ſeiner Loyalität allgemein beliebte Lehrer von Pitzing nach Landsberg. Am Heimwege mußte er den noch überbrückten Graben „Teufelsküche“ paſſiren. Gegen 10 Uhr trat er den gewohnten Weg nach Hauſe an. Während ſeines kurzen Aufenthaltes in Landsberg wurde dieſe Brücke abgetragen, von beiden Seiten aber her nicht abgeſperrt, oder mit Stangen ꝛc. die Paſſage gehemmt. Die Nacht war rabenfinſter und Lehrer K. ſtürzte in den tief unter der Brücke gehenden Graben und ſpießte ſich im ſenkrechten Falle von dem Kehlkopf durch die Mundhöhle an einem Pfahle, deſſen tieferes Eindringen das Jochbein hinderte. In dieſem Zuſtande trafen ihn mehrere früh 6 Uhr des Weges kommende Bauern noch lebend, welche dem Gerichte ungeſäumte Anzeige machten, jede Hilfe aber zu leiſten für unrecht hielten, im Wahne, dem Gerichte nicht vorgreifen zu dürfen, das auch bis Schlag 12 Uhr eine Kommiſſion dahin abordnete, welche im entſeelten, noch warmen Leichnam einen bienenkorbdick geſchwollenen Kopf wahrnahm. Eine vorherige Ausſchreibung wegen Abtragung dieſer Brücke hatte nicht ſtatt, und mag dieß Grund ſein, daß der nichts Uebles ahnende Lehrer Krais fürbaß der Heimath zueilte und verunglückte. Freilich iſt nun gegen den bauführenden Palier Unterſuchung eingeleitet; dieſe fördert aber den verunglückten guten Jüngling, der Mitglied der Landsberger Liedertafel war, nicht zum Leben, und gewahrt den Hinterbliebenen nicht Troſt, nicht Erſatz für Menſchenleben. Des Unglücklichen todte Hülle ſang die Liedertafel in's Grab, eine Maſſe Leidtragender begleitete dieſe, und der fromme Wunſch: die ewige Ruh' — bleibt zu früh geſprochen.

* Der **Nürnberger** „Anzeiger“ vom 12. Sept. wurde confiſcirt.

Macht ſich die feudale Zeidler'ſche Correſpondenz in **Berlin** ein Privatvergnügen oder ſchwatzt ſie aus der Schule? Sie droht mit der Aufhebung der Verfaſſung, wenn das preußiſche Volk noch einmal die Männer der Fortſchrittspartei in die Kammer ſchicke.

Aus **Berlin** liest man: „Der diplomatiſche Eiertanz der Bismarckſchen Organe macht unſere beſäbelten Junker ſtutzig.

Wie lange noch werden Deutſche und **Dänen** Katz und Maus ſpielen? Die deutſchen Generale, die von Bundeswegen die holſteiniſchen Truppen beſichtigen ſollen, finden keine Truppen vor; denn dieſe ſtehen auf der Inſel Seeland und dort haben deutſche Generale nichts zu thun. Die Dänen lachen und der deutſche Geduldfaden reißt — nicht.

Innsbruck, 10. Sept. Der Herzog Ernſt von Coburg hat zu unſerm Landesfeſt ebenfalls eine Ehrengabe geſpendet. Dieſelbe iſt ein ungemein kunſtreich in Metall gearbeiteter Faſan — ein Prachtſtück. Der Werth der bisher eingelaufenen Ehrengaben beträgt 30,000 Gulden öſterr. W. in Silber, und iſt noch täglich im Steigen. Das Feſt wird großartig.

Paris, 11. Sept. Der „Moniteur“ bringt den dießmonatlichen Bankausweis. Danach haben folgende Poſten zugenommen: Der Baarfonds um $13^{1}/_{8}$ Mill. Fr., der Notenumlauf um $6^{1}/_{2}$ Mill., der Contocurrent des Schatzes um $^{1}/_{8}$ Mill.; abgenommen dagegen haben das Wechſelportefeuille um $19^{3}/_{4}$ Mill., die Vorſchüſſe auf Werthpapiere um 10 Mill., die Conticorrenti der Privaten um $24^{3}/_{5}$ Mill. Fr. (A. Z.)

London, 12. Sept. „Morning-Poſt“ hat folgendes Telegramm aus Paris den 11. Sept.: „Erzherzog Max hat den mexikaniſchen Thron poſitiv angenommen.“

Lokales.

* Gemeinde-Wahlen. Montag den 14. Sept.: XI. Diſtrikt Lit. G. Nro. 1—142 hat 5 Wahlmänner zu wählen.

* Im Kunſtverein iſt neu ausgeſtellt: Ein Portrait, gemalt von Louiſe Glocker. Sommerabend am Main, gemalt von Auguſt. Landſchaft von Reder.

* Am Montag den 15. Sept. wird das Feſt der Erhöhung des heiligen Kreuzes in der Kirche bei heil. Kreuz feierlich begangen. Früh 8 Uhr iſt Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 3 Uhr feierliche Vesper. — Die Armenſeelenbruderſchaft läßt am Mittwoch den 16. d. M. früh 8 Uhr in der Dompfarr-Sakriſtei für alle armen Seelen, insbeſondere aber für die verſtorbenen Mitglieder, eine heil. Meſſe leſen.

Fremden-Anzeige vom 12. bis 13. September.

Goldene Traube. Dr. Baltzer, Domkapitular und Profeſſor aus Breslau; Baltzer, Student aus Andernach; Dr. Elvenich, Prof. aus Breslau; Dr. Ritter, Prof. aus Bonn; Brown, Maſchiniſt aus England; Knapp, Fabrikant aus Segingen; v. Derblin, Fabrikant aus Mannheim. — **Bayerischer Hof.** Dachs, Prof. aus Wien; Hebensperger, Maler aus München; Schmelzer, Fabrikant aus Werbau; Juffer, Ger.-Rath; Juffer, Caſſier; Wölfel; großh. Rath, und Böhm, Baumeiſter aus Weimar; Segerer, Privatier aus Ansbach; Helmſchrod, Baubeamter aus Nördlingen. — **Mohrenkopf.** Hemminghauſen aus Nürnberg; Dorn aus München, Kfl.; Dornau, Rath aus Linz; Sebold, Fabrikant aus Karlsruhe. — **Goldenes Ross.** Kaiſer, Bauer aus Neuburg; Fehr, Aufſeher aus Krumbach; Burkh, Forſtwart aus Ettenbeuren; Demharter, Revierförſter aus Wettenhauſen; Abel, Gutsbeſitzer aus Kempten; Meyer, Ingenieur aus München; Deppeler, Gaſtwirth aus Münſterhauſen; Bayer, Geſchäftsreiſender aus Reutlingen; Loſchge, Mechaniker aus Nürnberg; Bilgramm, Getreidehändler aus Kempten. — **Drei Kronen.** Jobel, Aufſeher aus Wangen; Gerſtle, Pferdehändler aus Ichenhauſen.

Dienstes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die theologiſche Section an dem Lyceum in Amberg aufzulöſen; den Rektor des dortigen Lyceums und der Studienanſtalt, Lycealprofeſſor Dr. Joh. Ant. B. Englmann, von ſeinen deßfallſigen Funktionen zu entheben und als Profeſſor des Kirchenrechts und der Patrologie an das Lyceum in Regensburg zu verſetzen; die Lycealprofeſſoren Dr. Val. Loch, Dr. Sim. K. Schlegel und Dr. Mich. Islinger zu Amberg bis auf Weiteres in den Ruheſtand treten zu laſſen: die kathol. Pfarrei Laufach mit Hain, B.-A. Aſchaffenburg, dem Prieſter Seraphin Reuther, Subregens in dem Knaben-Seminar zu Aſchaffenburg und Religionslehrer an dem dortigen Gymnaſium, die kathol. Pfarrei Englmar, B.-A. Bogen, dem Prieſter Mich. Bindl, Beneficiat in St. Salvator bei Binabiburg, B.-A. Vilsbiburg, die kathol. Pfarrei Sigmarszell, B.-A. Lindau, dem Prieſter G. Fr. Strehle, Caplaneibeneficiat in Myweiler, desſ. B.-A., das Caplaneibeneficium in Obereſchenbach, B.-A. Heilsbronn, dem Prieſter Gg. Lehner, derz. Verweſer dieſer Pfründe, zu übertragen; der von dem fürſtlich Oettingen-Wallerſtein'ſchen Kirchenpatronate für den bish. Pfarrer in Unteringingen, E. Fr. Benj. Schmidt, ausgeſtellten Präſentation auf die proteſt. Pfarrei Untermagerbein, Dek. Ebermergen, die allerhöchſte landesherrliche Beſtätigung zu ertheilen; den bish. II. Aktuar Val. Thedy zum I. Aktuar der k. Univerſität München zu befördern, und den Kanzleifunktionär Fr. Max Bernard zum II. Akuar dieſer Hochſchule in proviſ. Eigenſchaft zu ernennen; dem Betriebsinſpektor der bayeriſchen Oſtbahnen, L. Fomm in Regensburg, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzog von Heſſen ihm verliehene Ritterkreuz II. Klaſſe des Verdienſt-Ordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 12. Sept.: Johann Apfelkammer, wegen Körperverletzung, in contum. 3 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Anna Schlegel von Meitingen, Gerichts Wertingen, und Joſepha Stengle von Schreitsheim, Ger. Dillingen, wegen Diebſtahl, wurde erſtere zu 8 Tagen, letztere zu 20 Tagen Arreſt und in die Tragung der Verpflegskoſten verurtheilt. — Franz Egendenmaier in contum. wegen Diebſtahl Freiſprechung. — Joſ. Seil, lediger Taglöhner von

München, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Nellenbacher'ſche Taglöhners-Eheleute gegen Waſchanſtaltpächter Weſter wegen Beſchimpfung, wurde zu 6 Tagen Arreſt und in die Koſten verurtheilt. — Maier gegen Sopp wegen Ehrenkränkung, wurde auf erhobene Einſpruchsverhandlung letzterer in eine Arreſtſtrafe von 3 Tagen und in die Koſten des Verfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 21. Sept. Nachmittags 3 Uhr wird im Wirthshauſe zu Rehling bei Scherneck die Schafweide für das Jahr 1864 öffentlich verſteigert, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden am Tage der Verſteigerung daſelbſt bekannt gegeben.

Rehling, den 9. September 1865.

Die Gemeinde-Verwaltung Rehling.
Hell, Vorſteher. [3152/53]

Schafweide-Verpachtungen

am Dienstag den 15. Sept. Nachmittags 4 Uhr in Steppach;
am Samstag den 19. Sept. Nachmittags 4 Uhr in Inningen;
am Montag den 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Döpshofen.

Ein paar jüngere **Studenten** oder **Gewerbsſchüler** werden in volle Verpflegung genommen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3186]

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim**, Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4½ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Frankfurter Fleckenwaſſer

neueſter Stoff, um Flecken aus allen Gegenſtänden zu entfernen, und Glacehandſchuhe zu reinigen, iſt in Fläſchchen à 8 und 20 kr., per Dutzend 1 fl. 12 kr. und 3 fl. zu haben bei [3047]

Joh. Th. Thomm.

Selters-, Friedrichshaller-, Bitter- und andre Mineralwaſſer

empfiehlt in friſcher Füllung

A. Ott, Bad-Beſitzer,
(3075) Lit. A. Nr. 163, Predigerberg.

Der **Kopf einer Vorſtecknadel** mit Steinchen wurde verloren; der Finder derſelben wird erſucht, denſelben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition d. Bl. abzugeben. [3187]

Ein **leeres heizbares Zimmer**, am beſten für einen Laden geeignet, iſt an einem frequenten Platze ſogleich zu vermiethen. Das Uebr. [3174—75]

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt

L. W. Jörg in Augsburg.

Augsburger Stadttheater.

Montag den 14. September:
Zweite Probe-Vorſtellung. Zum Erſtenmal:
Die Neugierigen.
Luſtſpiel in 3 Akten von Goldoin.
Vorher zum Erſtenmal:
Im Vorzimmer Seiner Excellenz.
Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn.
Anfang halb 7 Uhr.

Verſteigerung.

Dienstag den 15. ds. Mts., Vormittags halb 9 Uhr anfangend, wird in der St. Jakobspfründe **der Rücklaß** verſtorbener Pfründner gegen ſogleich baare **Bezahlung öffentlich** verſteigert, als: **mehrere** Silbergegenſtände, **Leib- und** Bettwaſch, Herren- und Frauenkleider, Kommod- und Kleider-Käſten, Bettladen, Tiſche, Seſſel, Zinn, Kupfer, Porzellain und Gläſer, Küchengeräth, mehrere Betten und noch viele nicht genannte Gegenſtände, wozu höflichſt einladet

Andreas Gossl,
[3190] geſchworne Käufler am Perlachberg.

In dieſen Tagen wird hier eine Liſte circuliren zur Subſcription auf die in kaum zwei Monaten ſchon in dritter Auflage erſchienene, von dem Lehrer der Handelswiſſenſchaften, Hrn. Emanuel Stern in Darmſtadt, herausgegebene Schrift:

Die kaufmänniſche Buchführung und der erſte Abſatz des Artikels 28 des allgemeinen deutſchen Handelsgeſetzbuches.

Man macht darauf aufmerkſam, daß es im Intereſſe eines jeden Kaufmanns und Gewerbtreibenden, ſowie auch eines jeden Juriſten liegt, ſich mit dem Inhalte dieſer Schrift bekannt zu machen, indem der Verfaſſer darin auf das Klarſte und Vollſtändigſte nachgewieſen hat, daß die vorbemerkte Geſetzesſtelle dem Kaufmann inſofern etwas Unmögliches auferlegt, als ſie verlangt, aus den Handlungsbüchern ſolle der Vermögensſtand des Kaufmanns vollſtändig zu erſehen ſein. Das Streben des Verfaſſers iſt dahin gerichtet, das in Rede ſtehende Geſetz durch richtige Erläuterung desſelben und vollkommene Klarſtellung der Buchführung unſchädlich zu machen, und dieſer Zweck kann nur erreicht werden, wenn die Schrift, welche ſchon in vielen öffentlichen Blättern und juriſtiſchen Zeitſchriften lobende Anerkennung gefunden hat, die allgemeinſte Verbreitung findet. Es werden daher in allen wichtigeren Städten Deutſchlands Subſcriptionsliſten in Circulation geſetzt, und ſo hofft man auch hier, gleichwie es in anderen Städten ſchon geſchehen, auf eine der Wichtigkeit der Sache angemeſſene, recht lebhafte Betheiligung.

Augsburg, den 13. September 1863.

Verkauf.

Ein **Oekonomiegut** im Kreiſe Schwaben, im beſtbaulichen Zuſtande, mit 46 Tagwerk und 79 Dez. Grundſtücken guter Bonität, mit Inventar, iſt um den Preis von 13—14,000 fl. ſammt der Ernte Geſchäftsveränderung wegen mit einem Baarerlag von 4—5000 fl. zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten neu ſind. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3191—93]

Lungen-

und überhaupt das Athmungs-Organe reinigende

Limonaden-Pulver

(zu 1 fl. die Schachtel)

zu beziehen durch Dr. L. Mangold in Lichtenthal bei Baden-Baden.

☞ Jede Anpreiſurg fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben." [2747—49]

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Digitized by Google

Deutſcher Fürſten-Congreß zu Frankfurt a. M. 1863.
Fotografie-Bild-Album-Format, à 1 fl.,
empfiehlt [3194]
J. J. Brack in Augsburg.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Soeben iſt bei uns eingetroffen:
Uhland's Gedichte und Dramen.
Volksausgabe der deutſchen Claſſiker.
Erſte Lieferung. Preis 12 kr. (Vollſtändig in 10 Lieferungen.)
Wir laden hiermit zur Subſcription ergebenſt ein. [3188—89]
Lampart & Comp. in Augsburg.

Für kommende Saiſon empfehle außer meinem bekannten
Lager von Hut-Façonen u. Filzhüten
(für Damen und Kinder), das Neueſte in **Tafftband, Tüll, Spitzen, Damen-Cravatten, franzöſiſchen Bouquets, Federn, Taffet** in Schwarz und Couleur, ſowie **Stahlreife** in Weiß und Couleur, geneigter Abnahme.
Eduard Fellheimer.
Augsburg, Carlsſtraße.
[3196] **München**, Maximiliansſtraße 21.

Nach hoher königl. Regierungs-Entſchließung hat uns der hohe Stadtmagiſtrat dahier **Plätze am Keck'ſchen Hauſe** angewieſen. Wir empfehlen daher eine Auswahl von allen Gatiungen
Obſt und Südfrüchten
und bitten um geneigte Abnahme.
Georg Vordorfer,
Obſt- und conzeſſionirter Südfrüchtenhändler, der erſte Stand.
Andreas Thoma,
[3195] Obſt- und conzeſſionirter Südfrüchtenhändler, der zweite Stand.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landshut, 11. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl. 2 kr., geſt. um 26 kr.; Korn 11 fl. 42 kr., geſt. um 36 kr.; Gerſte 10 fl. 39 kr., gef. um 5 kr.; Haber 6 fl. 18 kr., geſt. um 6 kr.

Donauwörth, 9. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl. 16 kr., geſt. um 51 kr.; Kern 18 fl. 23 kr., geſt. um 1 fl. 55 kr.; Roggen 13 fl. 8 kr., geſt. um 29 kr.; Gerſte 10 fl. 35 kr., geſt. um 45 kr.; Haber 5 fl. 54 kr., geſt. um 15 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 12. September 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	12	19	26	18	28	—	9	—	—
Korn	13	39	12	31	11	40	—	24	—	—
Gerſte	12	12	11	42	11	5	—	5	—	—
Haber	7	45	7	13	6	50	—	12	—	—
Repsſaamen	27	46	27	8	25	14	—	47	—	—
Leinſaamen	22	10	22	2	21	0	—	22	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2446 Sch. Korn 1675 Sch. Gerſte 3062 Sch. Haber 1405 Sch.
Reſt: „ 961 „ „ 253 „ „ 1607 „ „ 117 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 253.

Katholiken und Proteſtanten:
Nikodemus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 15. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	8. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12.15′ Mittag	9. 45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4.10′ Nachm.	8. 15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9.30′ Vorm.	— —

♂ **München**, 13. Sept. Heute Vormittag begannen die Anmeldungen von Eintrittskarten zu dem großen Muſikfeſte. Der Zudrang war ein ſo maſſenhafter, daß vorausſichtlich alle Plätze weggenommen ſein werden, ehe der Anmeldungstermin abgelaufen ſein wird. — Briefe aus Partenkirchen ſchildern das Unglück als ein ganz entſetzliches. Die Häuſer des Ortes ſtehen bekanntlich dicht aneinander, weit dichter als dieß anderwärts der Fall zu ſein pflegt, und wird dieſer Umſtand namentlich als ein Beweismittel für die Aufſtellung angezogen, daß Partenkirchen von den Römern erbaut und als Stadt mit Gräben und Mauern umgeben worden ſei. Dieſe gedrängte Bauweiſe und die Verwendung von Holz nicht bloß als Bedachungsmaterial, ſondern zur Herſtellung des größten Theiles der Häuſer ließ die entfeſſelte Flamme überall Nahrung finden. Dazu kam noch, daß der Wind, wenn er auch nicht ſehr ſtark war, doch während der Dauer des Brandes viermal umſprang und ſo das Feuer immer wieder nach einer neuen Richtung trug. Außer den Einwohnern von Partenkirchen wurden auch mehrere fremde Familien, welche dort ihre Sommerfriſche hielten, von dem Unglück mehr oder minder ſchwer getroffen. Das Aergſte iſt, daß der Winter im Hochgebirge viel früher anbricht als im Flachlande, und es ſich deßhalb kaum abſehen läßt, wie es möglich werden ſoll, die Verunglückten in der kurzen Zeit mit Wohnungen zu verſehen. — Der Großherzog von Heſſen, welcher von Wien über Paſſau und Nürnberg nach Darmſtadt zurückzukehren die Abſicht gehabt, hat ſein Vorhaben geändert und wird morgen dahier eintreffen, um ein paar Tage dahier zu verbleiben. Derſelbe wird im Wittelsbacher Palaſt abſteigen.

München, 12. Sept. Der dießjährige Garniſonswechſel hat in folgender Weiſe ſtattzufinden: Infanterie: Das 1. Bat. des Inf.-Leib-Regiments am 27. ds. von Landau nach Germersheim; das 1. Bat. des 1. Inf.-Reg. am 17. d. von München nach Leipheim und am 18. über Bruchſal nach Germersheim; das 3. Bat. des 1. Inf.-Reg. am 18. von

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Germersheim über Bruchſal nach Burgau, am 19. nach München; das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. am 27. ds. von Germersheim nach Landau; das 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. am 1. Okt. von Germersheim nach Landau; das 3. Bat. des 10. Inf.-Reg. am 1. Okt. von Landau nach Germersheim; das 3. Bat. des 13. Inf.-Reg. am 4. Okt. von Germersheim nach Landau und das 3. Bat. des 15. Inf.-Reg. am 4. Okt. von Landau nach Germersheim. Artillerie: Vom 1. Reg. 1 Fußbatterie am 7. Okt. von München nach Fahrenzhauſen, 8. Pfaffenhofen und 9. nach Ingolſtadt, dann 1 Fußbatterie von Ingolſtadt am 9. Okt. nach Pfaffenhofen, 10. nach Fahrenzhauſen und 11. nach München; vom 2. Reg. 1 Fußbatterie am 7. Okt. von Würzburg nach Ludwigshafen und am 8. nach Landau, 1 Fußbatterie am 8. Okt. von Landau nach Germersheim und 1 Fußbatterie am 8. Okt. von Germersheim nach Ludwigshafen und 9. Okt. nach Würzburg; vom 4. Reg. 1 Fußbatterie am 7. Okt. von Augsburg nach Neu-Ulm und am 8. nach Germersheim; 1 Fußbatterie von Germersheim am 8. Okt. nach Landau nnd 1 Fußbatterie am 8. Okt. nach Germersheim, 9. nach Neu-Ulm, am 10. nach Augsburg.

München. Wir wir aus ſicherer Quelle vernehmen, hat das Projekt zur Erbauung eines neuen Volkstheaters an Stelle der beiden Schweiger'ſchen Volkstheater die allerhöchſte Genehmigung erhalten und dürften ſonach der Verwirklichung dieſes Planes weitere Hinderniſſe nicht im Wege ſtehen.

— Der Herzog von Naſſau hat dem hieſigen Maler Anton **Kuchenreuter** das Prädikat eines herzogl. Hofmalers verliehen. — Sicherem Vernehmen nach iſt die ſchöne Beſitzung Brannenburg von dem Marquis Pallavicini an eine Geſellſchaft aus Württemberg verkauft worden.

Garmiſch, 11. Sept. Ueber den Brand zu Partenkirchen ſchreibt man der „Bayer. Ztg." von hier: Das Unglück iſt gränzenlos; die ohnehin mittelloſen Abgebrannten haben alle Habe, die bereits eingebrachte Ernte und Einige auch Vieh durch das Feuer verloren. Sehr viele ſtehen da ohne Bekleidung und haben nichts gerettet als das nackte Leben. Das Feuer griff ſo raſend ſchnell um ſich, daß in der Eile, mit der man den Auszug bewerkſtelligen mußte, zwei alte Leute ſich nicht mehr aus dem verzehrenden Element retten konnten und erbarmungswürdig verbrennen mußten. Hilfe thut dringend noth! Mögen die vielen Fremden, denen Partenkirchen einen freundlichen Aufenthalt bot, ſich liebreich der armen Unglücklichen erbarmen und hilfreiche Hand bieten. *)

Am 9. Sept. d. J. feierte die C. H. Beck'ſche Buchhandlung in **Nördlingen** ihr 100jähriges Gründungsfeſt. In gerechter Würdigung dieſes Tages gab der Beſitzer des Geſchäftes, Hr. Rohmer, den ſämmtlichen Beſchäftigten in einem ſinnreich verzierten Gartenlokale eine Abendunterhaltung.

Neu-Ulm, 11. Sept. Heute in der Früh wurde in der kleinen Donau der Leichnam eines Mannes aufgefunden. Der Verunglückte ſoll Familienvater und aus Roggenburg gebürtig ſein.

Leipzig, 9. Sept. Nach einer oberflächlichen Schätzung beträgt das Defizit des Feſtausſchuſſes des deutſchen Turnfeſtes 30,000 Thlr.

Der Kurfürſt von **Heſſen** ſoll mit liebenswürdigem Scherze geäußert haben: „Ich bin in Frankfurt einmal beklatſcht und nur zweimal ausgepfiffen worden — macht zweimal für mich.“ Der hohe Herr hat falſch gezählt oder falſch gehört. Es iſt allerdings ein paarmal gepfiffen worden, wenn er kam; aber man hat jedesmal geklatſcht und gejubelt, wenn er — fort war.

---

*) Die Expedition der Augsburger Neueſten Nachrichten iſt gern erbötig, Gaben in Empfang zu nehmen und zu befördern.

Kaſſel, 10. Sept. Das im Lager bei Wahlershauſen aufgeſchlagene Speiſezelt für die Gardeoffiziere iſt heute Mittag theilweiſe zuſammengeſtürzt, wobei acht Perſonen, darunter Hauptmann Bauer und Wirth Siebrecht, nicht unerheblich verletzt wurden. Zwei der Betroffenen ſollen in Lebensgefahr ſchweben.

Aus **Naſſau,** 7. Sept. Von den Aemtern wird gegenwärtig an die Bürgermeiſter eine vom Reformverein ausgehende Adreſſe zur Beitreibung von Unterſchriften verſendet, welche den Dank des Landes für das Verhalten des Herzogs auf dem Frankfurter Fürſtenkongreß ausdrückt.

Aus **Frankfurt,** 9. Sept., wird dem „Botſchafter“ als „poſitiv“ mitgetheilt: „Oeſterreich hat in Bezug auf die Angelegenheit der Bundes-Exekution in Holſtein an Frankreich, Rußland und England, namentlich an letztere Macht, die ganz beſtimmte Erklärung abgegeben, daß der deutſch-däniſche Streit endlich ſeinen Abſchluß finden müſſe, und daß die Bundes-Exekution, welche Konſequenzen ſie auch im Gefolge habe, eine unvermeidliche geworden ſei.

Frankfurt, 10. Sept. Der Fürſten-Congreß ſoll dem öffentlichen Aerar ungefähr 60,000 fl. gekoſtet haben, wozu die nachträgliche Bewilligung des geſetzgebenden Körpers noch eingeholt werden muß.

Eine **Frankfurter** Correſpondenz der „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß die Frankfurter Gemeinde das Vergnügen, die Fürſten vierzehn Tage zu beherbergen, mit 130,000 fl. bezahlt habe. Wieviel die Fürſten ihrerſeits den Frankfurten eingebracht, wird verſchwiegen. Wahrſcheinlich iſt der Gewinn, welchen Frankfurt bei dieſer Gelegenheit gemacht, ein ſo großer, daß dagegen die Auslagen, die es machte, ſehr klein ausfallen.

Die Mißernte in **Ungarn** fügt dem Lande einen Verluſt von Früchten und Vieh von 120 Millionen Gulden zu. Der Nothſtand hat ſchon jetzt eine furchtbare Höhe erreicht und ſteigert in furchtbarer Weiſe die Unſicherheit von Leben und Eigenthum. Große Räuberbanden durchſtreifen das Land und werden überall fruchtlos von den Gensdarmen verfolgt.

Venedig, 7. Sept. In Folge des Krawalls der ungariſchen Legion in Ancona haben ſich mehrere Mitglieder derſelben geflüchtet und bei den öſterreichiſchen Vorpoſten am Po und Mincio geſtellt.

Turin, 5. Sept. Eine geheimnißvolle Begebenheit erſchüttert gegenwärtig die Provinz Capitanata im Neapolitaniſchen. Eine Anzahl Arbeiter war mit der Ausbeſſerung einer Mauer in einem alten Gebäude beſchäftigt. Plötzlich bemerkten ſie an dem Tone, den der Hammer gab, daß eine Lücke hinter der Mauer ſein müſſe, und theilten dieß ihrem Arbeitsherrn mit. Dieſer ließ ein Stück Mauer abbrechen, und was gewahrte man? Einen vollſtändig hohlen Raum, in welchem vier Leichname von Frauen, die alle am Kopfe ſtark beſchädigt waren und wovon eine ein Kind im Arme trug, aufgeſchichtet lagen. Bei weiterer Unterſuchung fand man einen Haufen Menſchenknochen im Ziehbrunnen des Gebäudes. Letzteres ward ſofort geſperrt und Unterſuchung eingeleitet.

Turin, 12. Sept. Man verſichert, daß als Repreſſalie gegen die Maßregeln des Cardinals Antonelli die Regierung allen päpſtlichen Conſuln das Exequator entziehen will. (A. Z.)

Rom, 12. Sept. Als Repreſſalie wegen des Vorgehens gegen den päpſtlichen Conſul in Neapel iſt dem italieniſchen Conſul das Exequatur entzogen. (A. Z.)

Paris, 10. Sept. Die Vergehen gegen die Sittlichkeit nehmen, wie die Schwurgerichtsſitzungen zeigen, in Frankreich, namentlich in Paris, in bedenklicher Weiſe zu.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" enthält ein Dekret, wodurch Graf Fialin de Perſigny zum Herzog ernannt wird. — Das „Memorial diplomatique" behauptet: es ſei die Rede von einer Heirath des Prinzen Humbert von Italien mit einer portugieſiſchen Prinzeſſin. (A. Z.)

Das **Warſchauer** Revolutionstribunal hat noch 60 geheime Poliziſten oder Spione zum Tode verurtheilt, welche alle ermordet werden ſollen. Das geſchieht durch Meuchler auf der Straße, und in der Citadelle laſſen die Ruſſen knuten, hängen und erſchießen. Die Zuſtände ſind dort entſetzlich.

Athen, 5. Sept. Die für den 3. d. M. einberufene Nationalverſammlung mußte wegen ungenügender Mitgliederzahl auseinandergehen.

Ein vor mehr als Jahresfriſt aus **New-York** gemeldeter Kriminalfall hat jetzt, laut dortigen Blättern, ſeine Erledigung gefunden. Ignaz Radeky aus Breslau, der Ermordung des Sigismund Fellner aus Mainz überführt, wurde zum Galgen verurtheilt.

New-York, 3. Sept. Nachdem die Richmonder Governorskonferenz ſich für die Nothwendigkeit der Negerbewaffnung erklärt hat, ſind 400,000 derſelben einberufen. Sumter liegt in Trümmern, iſt jedoch noch nicht verlaſſen. Die Beſchießung von Charleston iſt eingeſtellt. Der Staats-Sekretär der Finanzen, Chaſe, proponirt eine Anleihe von 50 Millionen.

Wenn einem Rundſchreiben der Unionsregierung in **Amerika** an ihre Geſandten in Europa zu trauen iſt, ſo pfeifen ihre Feinde im Süden auf dem letzten Loche.

Der Präſident Lincoln hat aus dem Staatsſchatze noch nicht ſein Gehalt für das verfloſſene Jahr entnommen, weil, wie er ſagte, der Staat das Geld nöthiger habe, als er ſelbſt. Solche Männer ſind ſelten in **Amerika**, wo der Beamte ſonſt mehr liebt zu nehmen, als zu geben.

Veracruz, 6. Aug. Die Franzoſen beſetzten Minatilla, Tampico. Die Journale von Mexiko ſagen: es ſei die Abſicht des Triumvirats, nach dem Eintreffen der Nachricht von der Thronannahme die Südſtaaten anzuerkennen. (A. Z.)

Lokales.

* Dienſtag den 15. Sept. Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Gemeinde-Wahlen. Dienſtag den 14. Sept.: XII. Diſtrikt Lit. G. Nro. 143—340 mit Fuggerei, hat 6 Wahlmänner zu wählen.

* Herr Theater-Direktor Weinmüller erhielt vom Stadtmagiſtrate Kempten die Erlaubniß zur Abhaltung von 6 Vorſtellungen mit Schneider'ſchen Marmortableaux im Stadt-Theater.

† Auf dem Lechfelde wurde während der Lagerzeit einer dort mit Auskochen beſchäftigt geweſenen hieſigen Familie faſt ihr ganzer Erlös geſtohlen. Man iſt der Thäterin ſo ziemlich auf der Spur.

* Am 13. ds. Mts. wurde das Stadttheater eröffnet, und wir hatten das Vergnügen eine Novität zu ſehen: Eglantine von Mautner, der in Bezug auf rührende Momente und Unwahrſcheinlichkeiten es getroſt mit Frau Birch-Pfeiffer aufnehmen darf. Eine junge Geſanglehrerin liebt einen Grafen und wird wieder geliebt, aber wird bei ihm ſchmählich verleumdet. Aus Verzweiflung darüber geht ſie zur Bühne und erringt die ſchönſten Triumphe. Inzwiſchen verlobt ſich ihr ehemaliger Geliebter mit ihrer Freundin, der Prinzeſſin Clariſſe, beſucht aber vorher noch Eglantinen (!) und übergibt ihr einen angeblichen Liebesbrief von ihrer Hand, der aber eigentlich an ihren Bruder geſchrieben iſt und von dem die Ueberſchrift weggeriſſen wurde. Ein ausgewieſener Roué beſitzt jenes abgeriſſene Stück und verkauft es an Clariſſens Mutter, in deren Zimmer Eglantine es auf dem Boden findet. Allgemeine Verzweiflung und allgemeine Opferbereitwilligkeit. Eglantine wird bei ihrem erſten Auftreten in X. mit Beifall überſchüttet, erhält ein Ständchen und wird dadurch von ihrer Liebe kurirt, was natürlich ihrer Freundin Clariſſe zu ſtatten kommt. Abermals großer Effekt von Seiten Alberts nnd Ohnmacht Eglantinens. Albert will ſein Unrecht gut machen, bietet Eglantinen ſeine Hand, weil er Clariſſe nicht liebe und will ſich dann von Clariſſens Bruder todtſchießen laſſen. Eglantine entſagt aber, vereinigt Clariſſe mit Albert und entſchädigt ſich für die Liebe — mit dem höheren Kunſtgefühle. Der Kern, aus welchem ſich die Handlung des Stückes entwickelt, iſt ein zufälliger Umſtand, der nicht nur unwahrſcheinlich, ſondern geradezu widerſinnig iſt. — Das Zuſammenſpiel war gerundet. Frln. Bartſch, eine hübſche junoniſche Geſtalt (Eglantine) war ausgezeichnet; Hr. Rüthling, als Graf Albert von der Lohe, erwies ſich wiederum als ein ſehr verdienſtvoller Darſteller, deſſen Leiſtung ſehr befriedigte; ebenſoſehr befriedigte Herr Auth, als Theaterarzt, und Hr. Maifahrt, als Theater-Agent. Ueber die übrigen neuen Mitglieder behalten wir uns ein Weiteres bei der nächſten Aufführung vor.

* Die Erbauung einer Eiſenbahn von Augsburg nach Regensburg betreffend, hat das dahier beſtehende Comité, nachdem es jüngſt in einer gründlichen Denkſchrift die Nothwendigkeit dieſer Bahnlinie dargethan, die hieſige Einwohnerſchaft zur Theilnahme an einer Petition an die Kammer der Abgeordneten eingeladen. Dieſe Petition iſt nun mit circa 4000 Unterſchriften bedeckt abgegangen, und lautet folgendermaſſen:

> Hohe Kammer der Abgeordneten! (Die Erbauung einer Eiſenbahn zwiſchen Augsburg und Regensburg betr.) Seitdem das Eiſenbahnnetz in Bayern ſich auszubilden begonnen hat, hegte man in Augsburg die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Linie nach Regensburg, um in Verbindung zu kommen, einerſeits mit dem ganzen Donaugelände, andererſeits mit der Linie nach Böhmen, deren Nothwendigkeit und Entſtehen niemals in Zweifel gezogen werden konnte. Man mußte indeſſen wahrnehmen, daß die k. Staatsregierung gerade dieſe Linie, welche zwei der größten Städte Bayerns verbunden, und eine alte Handelsſtraße wieder neu beleben ſollte, niemals in Angriff nahm, und daß dadurch andern in keiner Weiſe ſo wohl motivirten Eiſenbahnlinien ein unberechtigter Vorſchub geleiſtet wurde. Um endlich dem lange gehegten Wunſche Ausdruck zu verleihen, trat hier ein Privatkomité zuſammen, brachte die nöthigen Mittel zur Erſtellung der Vorarbeiten auf, und betrieb die Erbauung einer Eiſenbahn von Augsburg nach Regensburg bei der k. Staatsregierung, welche jedoch die Angelegenheit ſelbſt in die Hände zu nehmen erklärte. — Als aber dem gegenwärtig verſammelten Landtage wieder keinerlei Vorlage für die von hier aus erſtrebte Eiſenbahnlinie ſeitens der k. Staatsregierung gemacht wurde, wendete ſich das hieſige Comité am 20. Juli d. J. an die hohe Kammer der Abgeordneten, und in der Denkſchrift vom Auguſt d. Js. motivirte es ſeine Vorſtellung in umfaſſender und überzeugender Weiſe. Dieſe Schritte des hieſigen Comité's er-

hielten von den Bewohnern Augsburgs den lebhafteſten allſeitigen Beifall, und es bedurfte ſeitens der gehorſamſt Unterſchriebenen blos der Anregung, um die ausnahmsloſe Uebereinſtimmung der hieſigen Bevölkerung auf das Unzweideutigſte zu konſtatiren. In der kürzeſten Zeit bedeckten ſich die Zuſtimmungs-Erklärungen mit 4000 Namensunterſchriften der hieſigen Bevölkerung. Indem die gehorſamſt Unterſchriebenen dieſe Zuſtimmungs-Erklärungen als einen integrirenden Theil der Eingaben des Comité's anſehen zu wollen die hohe Kammer bitten, wird das Gewicht eines ſolchen Ueberzeugungs-Ausdruckes nicht unterſchätzt werden dürfen, er iſt der unzweideutigſte Beweis, daß es ſich hier um eine Lebensfrage der dritten Stadt des Königreiches handelt, welche, in der Induſtrie die erſte Stelle unzweifelhaft einnehmend, nicht zugeben darf, daß ſie außer aller direkten Verbindung mit den großen Weltverkehrslinien geſetzt werde. — Wir ſehen neidlos, daß die Haupt- und Reſidenzſtadt der Mittelpunkt aller bayeriſchen Verkehrslinien wird, und in ihr alle ihren Ausgangspunkt finden und in ſie zurückführen; wir finden berechtigt, daß Nürnberg nach allen Seiten hin einen Knotenpunkt der Bahnlinien bildet; wir freuen uns, daß Regensburg, Würzburg und andere weniger bedeutende Städte in direkte Verbindung mit den Haupt-Eiſenbahnlinien geſetzt ſind; — aber wir finden es den Verhältniſſen der Induſtrie Augsburgs, ſeiner national-ökonomiſchen Bedeutung und der Zahl ſeiner thätigen Bevölkerung nicht angemeſſen, wenn es aus der direkten Verbindung mit jeder Weltverkehrslinie gerückt, gleichſam auf einen Iſolirſchemel geſtellt werden ſoll, wir können uns nicht begnügen, die Zeit ruhig abzuwarten, bis dieſe ſchreiende Ungerechtigkeit vollzogen ſein wird, um dann weiter zu petitioniren, daß dieſelbe wieder halbwegs gut gemacht werden ſoll, wir glauben, und beziehen uns deßhalb auf die Denkſchrift unſeres Comité's, keine andere der vielen, ſowohl von der kgl. Staatsregierung, als von Privaten in Antrag gebrachten Eiſenbahnlinien habe eine gleiche Berechtigung, eine gleiche Nothwendigkeit, eine gleiche Ausſicht auf Rentement, eine gleiche Wichtigkeit für den allgemeinen Verkehr, keine verdiene daher mehr Vorzug, als die Eiſenbahn zur Verbindung Augsburgs mit Regensburg, vielmehr zur Verbindung des Nordoſtens mit der Schweiz. — Hohe Kammer der Abgeordneten! In den Geldmitteln, welche der Erleichterung des Verkehrs dargebracht werden, liegt kein Verluſt, in dieſer liegt ein unendlicher Segen. Bayern blühte zuſehends auf, ſeitdem es ſich anſtrengte, Eiſenbahnen zu bauen, und ſeine innern unerſchöpflichen Kräfte werden erſt dann erſchloſſen, wenn alle Landſtriche mit Eiſenbahnen bedeckt ſind; es iſt keine Erſparung, wenn einige Millionen weniger für Eiſenbahnen bewilligt werden, es iſt hoher Gewinn, wenn die nöthigen Linien ſo ſchnell als möglich entſtehen; genehmige daher hohe Kammer die gehorſamſte Bitte der Unterſchriebenen, beziehungsweiſe aller in den beiliegenden Zuſtimmungs-Unterſchriften enthaltenen Namen die Eiſenbahnlinie von Augsburg nach Regensburg ſchon in dieſer Sitzung der k. Staatsregierung zu beantragen, und möge eine hohe Kammer überzeugt ſein, dadurch der Wohlfahrt des theuern Vaterlandes Bayern einen mächtigen Vorſchub geleiſtet, zwei große Städte und deren Induſtrie beſtens gefördert zu haben. Mit ausgezeichneter Verehrung verharrend Einer hohen Kammer der Abgeordneten gehorſame (folgen die Unterſchriften.) Augsburg, am 13. Sept. 1863.

Fremden-Anzeige vom 13. bis 14. September.

Goldene Traube. v. Mensheim, Offizier aus Stettin; Weyersberg, Rentier aus Solingen; Ziegler, Stud. aus Frankfurt; Werner, Hofapotheker aus Hechingen; Häflinger aus Luzern; Steinmetz, Lieutenant, und De Ahna, Ingenieur-Hauptmann aus Ingolſtadt; Schneider, Sängerin aus Stuttgart; Lochmann, Gutsbeſitzer aus Michelſtadt; Nader, Advokat aus Elberfeld; Bernard aus Ulm, Böddinghaus aus Elberfeld, Zeitz aus Halle, Wormſer aus Göppingen, Kfl. — **Weisses Lamm.** Frhr. v. Lamotte, Oberſt aus Nürnberg; Frhr. v. Weſternach, Oberſtlieutenant aus Augsburg; v. Dornach und v. Marty, Majore aus der Schweiz; v. Herrmann, Oberbaurath aus München; Kreutzer, Holzhändler aus Wörishofen; Stoiber, k. Appell.-Ger.-Rath aus Neuburg a. D.; Lobpreis, Prof. aus Wien; Dr. Ebermayer, Prof. aus Aſchaffenburg. — **Bayerischer Hof.** Schauer, Lehrer aus Steppach; v. Swaine, Gutsbeſitzer aus Unterfranken; Döring, Poſtamts-Aſſiſtent aus Dresden; Kuchle aus St. Gallen, Feßler aus Innsbruck, Kfl. — **Grüner Hof.** Dür aus Frankfurt, Blümlein aus Mainz, Weil aus München, Kfl.; Marx, Schauſpieler aus Furth; Mayr, Rechtspraktikant aus Kaufbeuren. — **Mohrenkopf.** Scherer, Fabrikant aus Fürth; Fohler, Drechsler aus Wien. — **Eisenhut.** Deigendeſch, Student aus Violau, Reinhart aus Stuttgart, Weiß aus München, Kfl.; Guttermann, Gaſtwirth aus Landsberg; Boos, Pfarrer aus Ursberg; Samhaber, Oberlieutenant aus München; Gerold, Oekonom aus Büchel. — **Goldenes Ross.** Rennich, Techniker aus München; Fritz aus Württemberg und Andrä aus Neuburg, Conditoren. — **Drei Kronen.** Klotz, Pfarrer aus Ammerdingen; Math. Rothenfelder aus Mindelheim; Vorhölzer, Poſt- und Bahn-Inſpektor aus Ansbach; Dr. Walzer aus Schwabmünchen.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr werden bei der Militär-Verpflegs-Commiſſion Augsburg die ſich im Etats-Jahre 1863/64 abwerfenden **Heublumen** und **Strohabfälle** verſteigert. [3202]

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Angekauft wurden: 20 Stück ſchwediſche 10-Thaler-Looſe: Nr. 167, 753 incl. 167, 771; dann Nr. 168, 981, à 10 Thlr. = 350 fl.

Kronenthaler-Geſellſchaft.

Am 15., 16. und 17. September

Einzahlung.

An F. v. K.

Eilt mein Blick auch in die Fernen
Zu den Wolken, zu den Sternen,
Seh' ich doch nur Dich allein,
Deren Bild im Herzen lebt.

S.

Auf dem Wege nach dem Pfannenſtiel ging Sonntag Mittags eine in Corallen geſchnittene Broche verloren; um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit wird erſucht St. Annaſtraße D. Nr. 259. [3198]

Ein **Söld-Anweſen,** wobei 16 Tagw. Grundſtücke, Huckerei- und Krämerei-Geſchäft und 2 Klafter Forſtrechtholz, im Landgerichte Buchloe gelegen, iſt zu verkaufen. Ankaufspreis 5600 fl. 1400 fl. Stiftungsgelder könnten auf dem Anweſen ſtehen bleiben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3200]

Mehrere Fuhren **Gartenerde** ſind zu haben. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3199]

Fleißige Arbeiterinen

finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung in der **Zündholz-Fabrik am Jakoberthor.** [3091—96]

Eine Sterbekaſſa (100 fl.),

worauf ſchon 75 fl. eingezahlt ſind, wäre eingetretener Verhältniſſe wegen mit einigem Vortheil abzulöſen. Auch iſt daſelbſt ein **Loosbüchlein der erſten Theilnehmerſchaft** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3204]

Wohnung-Vermiethung.

Eine ſchöne Wohnung mit vier heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten iſt um den Preis von 240 fl. auf Michaeli zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl. [3205]

In C. 158 ſind wegen Mangel an Platz ungefähr **100 Stück alte Mauerſteine** billig zu verkaufen. [3201]

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erſcheinende

Iſar-Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutſch liberal. Wegen großer und ſtets größerer Verbreitung beſonders zu Inſeraten geeignet; die vierſpaltige Petit-Zeile 3 Kreuzer.

Beſtellungen wollen auswärts nur bei den k Poſtexpeditionen oder bei den Land-Poſtboten, in München bei der Expedition, Filſerbräugäßchen Nr. 1, gemacht werden.

Augsburger Stadttheater.

Dienstag den 15. September. 3. Probe-Vorſtellung. **Norma.** Große Oper in 3 Akten von Bellini. Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 15. Septbr.: Zum erſten Male wiederholt: „Eglantine". Schauſpiel von E. Mautner.

Mittwoch den 16. Septbr.: „Marie, die Tochter des Regiments." Oper von Donizetti.

Donnerstag den 17. Septbr.: „Der Goldbauer." Schauſpiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die

ächt amerikaniſchen Näh-Maſchinen

von **Wheeler & Wilſon** in New-York

ſind die anerkannt beſten. Sie übertreffen alle andern Fabrikate in jeder Beziehung, auch **im billigen Preis.** — Dieſe Maſchinen machen einen doppelten Steppſtich, welcher durchaus haltbar und geeignet iſt, das durch die **Kettenſtich-Maſchinen** verbreitete Vorurtheil gegen die Haltbarkeit der Maſchinen-Näherei zu beſeitigen. Dieſe Maſchinen nähen mit **Seide, Leinengarn** und **Baumwolle** die **dickſten** wie **dünnſten** Stoffe gleich gut und ſchnell — eine Eigenſchaft, die keine andere Maſchine ſo vollkommen beſitzt, — weßhalb ſie ſich auch zum Gebrauch für **Herren-** und **Damenkleidermacher, Weißnäherinen, Kürſchner, Säckler, Corſettenmacher ꝛc.** vorzugsweiſe eignen. Wegen Einfachheit der Conſtruction und Behandlung iſt dieſe Maſchine auch die **beliebteſte Familien-Maſchine.** Jeder Maſchine wird der berühmte **Säumer** beigegeben, der Stoffe **ohne Zuthun der Hand** während des Nähens ſehr ſchön umbiegt. Mit demſelben werden auch **Ueberſchlag-** oder **Kappnäthe** ohne alles **Vorreihen** gemacht. Ferner wird Kordel eingeſäumt, Kordel ein- und Soutache aufgenäht, alles ohne Zuthun der Hand. Dieſe Maſchinen verdienen um ſo mehr Zutrauen, als ſchon eine ganze Anzahl am hieſigen Ort und in der Umgegend im Gange ſind, und ihre Vortrefflichkeit von meinen verehrten Kunden in den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken anerkannt wird. — **Garantie** auf 3 Jahre! **Unterricht gratis! Freie Inſtandhaltung** während dieſer Zeit. Maſchinen ſind beſtändig auf Lager und in Thätigkeit zu ſehen bei [3203]

Frau Wex, lange Gaſſe Lit. F. Nr. 256, 2ter Stock.

☞ Auch können daſelbſt **alle Sorten Näh-** und **Stepparbeiten** abgegeben, ſowie **alle Sorten Maſchinengarn** und **Seide** daſelbſt bezogen werden.

Verkauf.

Ein **Oekonomiegut** im Kreiſe Schwaben, im beſtbaulichen Zuſtande, mit 46 Tagwerk und 79 Dez. Grundſtücken guter Bonität, mit Inventar, iſt um den Preis von 13—14,000 fl. ſammt der Ernte Geſchäfteveränderung wegen mit einem Baarerlag von 4—5000 fl. zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten neu ſind. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3191—93]

Hieſige Geſtorbene.

Eliſabetha Rampf, Zimmermannsgattin. — Margaretha Oswald, Webermeiſtersgattin. — Agnes Weindel, Edelſteinſchneiders-Tochter. — Joſ. Maier, Candidat der Rechte. — Frau Maria Thomm, Kaufmannswittwe.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 5. bis 11. Sept. Heu 1 fl. 28 kr. bis 1 fl. 33 kr., Roggenſtroh 1 fl. 3 kr.

* Nördlingen, 12. Sept. Mittelpreiſe: Kern 18 fl. 50 kr., geſt. um 21 kr.; Weizen 19 fl. 12 kr., geſt. um 34 kr.; Roggen 12 fl. 28 kr., geſt. um 35 kr.; Gerſte 10 fl. 52 kr., gef. um 8 kr.; Haber 6 fl. 24 kr., gef. um 8 kr.

* Lauingen, 12. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl., geſt. um 30 kr.; Kern 18 fl. 42 kr., geſt. um 24 kr.; Roggen 13 fl. 6 kr., geſt. um 21 kr.; Gerſte 11 fl. 3 kr., geſt. um 12 kr.; Haber 6 fl. 27 kr., gef. um 3 kr.

Lindau, 12. Sept. Weizen 21 fl. 40 kr. bis 22 fl. 6 kr., Dinkel 21 fl. 3 kr. bis 21 fl. 48 kr., Roggen 13 fl. 12 kr., Haber 7 fl. 45 kr.

Augsburger Börſe am 14. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^5/_8$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $101^7/_8$ Geſ.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 103 und einer Extra-Beilage.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 254.** Katholiken: Quat., Cronelius. Proteſtanten: Quat, Euphemia.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Mittwoch den 16. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten" bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

So weit die Sonne leuchtet, lebt Niemand ſchattenlos;
Auch iſt auf Erden Niemand von aller Thorheit los.
Ein heller Sinn nur merket, ob ſolche klein, ob groß.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm.,	5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs.,	2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs.,	9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm.,	10. 30' Nchts.	— —

Die Augsburger „Allg. Ztg." bringt aus dem „Freiburger Anzeiger" folgende Auslaſſung:

„Auseinander, Marſch! Hampelmann hat ausgebrüllt, Kutſcher und und Bediente ſind abgefahren, und Fürſten und Könige noch mehr als die Kutſcher. Der große erquickliche Speiszettel iſt in ſchönſter Eintracht durchgegeſſen, aber das kleine ſchwarzgelbe Intriguenſtück liegt verworfen und verlaſſen auf dem Parquetboden des Bundespalaſtes. Umſonſt hat der gräfliche Gaucho von Rechberg ſeinen Laſſo nach dem Nacken Deutſchlands geworfen, der Wurf ging fehl und der kecke Reiter ſucht nun das Weite. Kaum aber, daß „der letzte Harlekin ſchlüpft aus der entleerten Halle," ſo beginnt auch ſchon in allen Tönen und Notenſchlüſſeln das Wuthgeheul der Schakale gewiſſer Blätter, daß ihren Fängen und Zähnen die gute Beute ſoll entgangen ſein. Und nicht gegen Preußen und ſeinen Bismarck heult der gefoppte Schakalstrupp, denn das war klar, daß Preußen zu groß und feſt gegliedert, um als öſterreichiſches Kanonenfutter eingeſackt zu werden, aber gegen Baden wird geheult und gefletſcht, gegen das kleine, freche, halbrothe, glückliche Baden, das wagte zu widerſprechen, einen Kopf zu haben und unter gekrönten Häuptern an die höchſte Inſtanz, das Volk, zu erinnern. Das war das Heilloſe, das das Aergerniß, „daß die Markgrafen nicht folgten, wenn der Kaiſer befahl," daß der Großherzog von Baden der öffentlichen Freiheit zum Schild gegen den Abſolutismus geworden, ſtatt befehlsmäßig, wie ein Offiziersburſche, die Honneurs zu machen. Das war das Verbrechen, dagegen heult die Schakalsmeute ihre Wuth in die Wüſtenei hinaus! Mögen denn die Wiener, Münchener, Dresdener und ſonſtige Väter der Stadt ihren heimfahrenden Souveränen Ehrenpforten bauen für die weltgeſchichtlichen Thaten, die ſie auf dem Römer gethan und thun gewollt, wir badiſchen Spötter gönnen es ihnen, es kommt Geld unter die Leute und die Welt will betrogen ſein. In Baden hat man andere Begriffe von dem Reformwerk, womit man in Frankfurt das liebe Deutſchland garottiren wollte; von der Sonnenſeite geſehen haben wir es anfänglich für bloßen *Schwindel*, von der Schattenſeite ſchließlich für ein *Attentat* angeſehen. Der Schwindel iſt verdampft, das Attentat mißlungen, aber daß es ſo gerieth, *dafür ſchuldet Baden ſeinem Großherzog eine Bürgerkrone.* Kaiſer Franz Joſeph hat ſeine Reform nicht dem deutſchen Volk angeboten, er hat ſich an die deutſchen Könige und Fürſten gewendet, um mit *ihnen* ſeinen Bund abzukarten, Großherzog Friedrich mußte ihn erinnern, daß auch für das deutſche Volk wie für die Maggiore der Grundſatz gelte: Non de nobis sine nobis! Kaiſer Franz Joſeph wollte uns mit ſeinen Fürſten eine Verfaſſung oktroyiren; Friedrich hat erinnert, daß unverantwortliche Fürſten nichts oktroyiren, ohne die eigene Stellung zu verſcherzen und das Recht des Volks zu mißachten. Franz Joſeph wollte aus dem Bundestag, der nach und nach als ein unſchädlicher „König Klotz“ über Deutſchland ſchwamm, einen neuen gefräßigen „König Storch“ ſchaffen; Friedrich hat den alten Klotz dem neuen Storch vorgezogen. Es handelte ſich freilich in Frankfurt darum, ob man die neuen Wiener Reformen oder den alten Frankfurter Bundestag vorziehe; allein das *Neue* der Reform beſtund in *lauter Verſchlechterungen, lauter Rückſchritten, lauter Angriffen* auf Freiheit, Verfaſſung und Sicherheit des Volks. Dieſer Reform hat Friedrich die heuchleriſche Maske vom Geſichte geriſſen. Der neue Karlsbader Congreß iſt in ſeiner eigenen Impotenz Todes verfahren, der neue Reformdrache iſt an den Küchlein geborſten, die ein weißer Danich ihm in den Rachen geworfen. Frau Fürſtin Metternich hat nun wieder freie Zeit in Paris im luſtigſten Flor ihre pas de deux zu tanzen, Herr v. Beuſt kann ſich auf die Bauchwelle einüben, und der Kurheſſe ſeine Bedienten prügeln, Kaiſer Franz Joſeph wird ſie nicht ſo bald wieder nach Frankfurt brauchen. Auseinander, Marſch!“

♂ **München**, 14. Sept. Für den ächten Münchener alten Schlages iſt ein Jahr, an welchem er dem Schwabinger Kirchweihfeſt nicht beiwohnen konnte, ein verlorenes. Die Ludwigsſtraße, ſonſt lebhaft an eine bekannte Straße in Darmſtadt erinnernd, von welcher ein Lied ſagt: „Es wimmelt dort ein Acceſſiſt“ war geſtern kaum mehr zu erkennen. Auf den beiderſeitigen Trottoirs zog ſich eine lange Reihe von Kirchweihluſtigen dem Dorfe zu, das denn auch des Nachmittags mindeſtens 20,000 Münchener Gäſte aufgenommen haben mag. Wenn Sie mich nun fragen, was denn ſo gar mächtig anzieht, ſo muß ich Ihnen die Antwort ſchuldig bleiben; denn Bier, Würſte und Brod, Kaffee und Kirchweihnudeln gibt es auch an andern Orten. Es muß alſo wohl die Ausſicht ſein, auf dem zur jetzigen Jahreszeit etwas ſehr kühlen Grasboden zu ſitzen und ſich hiebei einen tüchtigen Schnupfen zu holen, was unſere lieben Münchener ſo ge-

Digitized by Google

waltig anlockt. Indeß iſt, um nicht ungerecht gegen die von den Wirthen gebotenen Freuden zu ſein, auch für die tanzluſtige Jugend geſorgt; ſie findet Bretterböden, die mehr an den Boden eines Hinterwäldler Blockhauſes als an das Parket eines Tanzſaales erinnern. Indeß iſt wie ein altes Sprüchlein ſagt, den Tanzluſtigen gut pfeifen. Das hat vor ein paar Jahren ein Mädchen bewieſen, das auf der Schwabinger Kirchweih ſich im eigentlichſten Sinne des Wortes zu Tod tanzte. Heut wird in der Nähe Schwabings eine glücklicher Weiſe unblutige Schlacht geſchlagen. Es manöverirt nämlich unſere ganze Garniſon dortſelbſt im Feuer. Es gibt alſo noch einen zweiten Anziehungspunkt zu jenem Andern. — Am 17. d. M. beginnt wieder der ebenſo koſtſpielige als unnöthige Garniſonswechſel. Was die Preſſe dagegen auch ſchon geſprochen, es blieb in den Wind geſprochen und ſo werden wir denn wahrſcheinlich, ſo lange uns der Himmel den lieben Frieden ſchenkt, alle Jahre davon zu berichten haben, was uns aber begreiflicher Weiſe nicht hindern kann, bei dieſer Gelegenheit immer unſere Anſicht wieder auszuſprechen. — Die beim bayeriſchen Schützenfeſt zur Anwendung gebrachten ſogen. Kehrſcheiben haben ſolchen Anklang gefunden, daß man ſich ihrer auch beim nächſten Oktoberfeſtſchießen bedienen wird. — Wie man hört, werden zwiſchen dem Auseinandergehen des Landtages und der Einberufung des Geſetzgebungsausſchuſſes nur 30 Tage vergehen.

München, 14. Sept. (XVI. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Ein Bittſchreiben der Gemeindeverwaltung und der Armenpflegſchaft von Partenkirchen um Unterſtützung der durch den großen Brand daſelbſt Verunglückten wird verleſen; der Vorſitzende bemerkt, daß eine Einzeichnungsliſte im Leſezimmer aufgelegt wird. Staatsminiſter des Cultus, v. Zwehl, beantwortet die neuliche Interpellation des Abg. Geigel, „die Aufbringung des Bedarfs für die deutſchen Schulen betr.“ Profeſſor Dr. Edel verliest eine Interpellation an das königl. Staatsminiſterium des Handels und der öffentlichen Arbeiten: „Die Erleichterung der Mobiliarbrandverſicherungen betr.“ Zur Berathung kommt nun der Geſetzentwurf: „Einen Kredit für den außerordentlichen Militärbedarf in den letzten 4 Jahren der ſiebenten Finanzperiode, ſodann das Nachtragspoſtulat, „die Aufbeſſerung der Löhnungen der Unteroffiziere ꝛc. betr.“ Kriegsminiſter v. Lutz: Bezüglich des Antrags, den Mehrbedarf des ordentlichen, für die achte Finanzperiode bewilligten Etats nur auf 2 Jahre zu bewilligen, erlaube ich mir zu bemerken, daß, um eine feſte Baſis zu erlangen, eine 4jährige Dauer nnthwendig iſt. Auf die Bemerkung eines Redners in Bezug auf Verwendung der erſparten Mittel kann ich nur erinnern, daß jede Zumuthung auf unrechtmäßige Benützung derſelben entſchieden abgelehnt werden muß. Eine Verwaltung, die für ſo und ſo viele Angehörige ſorgen muß, hat in erſter Linie für die Soldaten zu ſorgen. Was die Erſparniſſe in Oeſterreich betrifft, ſo iſt mir die Sache auch nicht fremd, und ich glaube erwähnen zu müſſen, daß man es da mit dem Worte Erſparniß nicht ſo feſt hält. Was die Organiſation anlangt, ſo liegt es nicht in meiner Abſicht, die Armee zu vergrößern: aber an den Kadres kann nichts geſpart werden. Was in Bezug auf das Conſkriptionsgeſetz geſagt wurde, wird einer genaueren Erwägung unterzogen werden. Gegen die Abweiſung der außerordentlichen Bedürfniſſe, wie ſie poſtulirt ſind, muß entſchiedene Verwahrung eingelegt werden. „Als ich das Kriegsminiſterium übernommen habe, geſchah es in der Vorausſetzung, die Kammer

Digitized by Google

wird mich unterſtützen; will das die Kammer nicht thun, ſo muß ich Se. Maj. den König bitten, einen andern Herrn an meine Stelle zu ſetzen." Was im Ganzen die Höhe der Bereitſchaft anbelangt, ſo erlaube ich mir die Bemerkung, daß, wenn wir auch in den Fall kommen, wo Alles aufſteht, um ſich des Feindes zu erwehren, doch ſicherlich eine Armee vorhanden ſein muß, an die ſich das Volksheer anzulehnen hat, um das zu erzielen, was erzielt werden muß.

München, 14. Sept. Die neue Armee-Formation, insbeſondere die Umbildung der Cavallerieregimenter, ſoll bereits im nächſten Monat ins Leben treten. Aus den 8 Regimentern zu 7 Eskadronen werden bekanntlich 12 Regimenter, 3 Cuiraſſier- und 9 Chevaulegerregimenter, zu 4 Eskadronen, formirt. — Als Tag der Einberufung der Geſetzgebungs-Ausſchüſſe ſoll der 1. Nov. d. J. bereits beſtimmt ſein. — Die Maximiliansbrücke wird am Namenstage des Königs in feierlicher Weiſe eröffnet werden.

Aus **Miesbach**, 13. Septbr., wird geſchrieben; In verfloſſener Nacht fand ein großartiges Haberfeldtreiben, an welchem ſich mehrere hundert Perſonen betheiligten, zu Schlierſee ſtatt, nachdem ein ſolches vor mehreren Tagen für Miesbach angeſagt war, jedoch nicht ausgeführt worden iſt. Vielen Perſonen wurde der Text geleſen und in den Zwiſchenpauſen ſpielte die Haberer-Muſik Walzer und Ländler, ſo daß im Dorfe Schlierſee der Schuhplattl-Tanz im Freien ausgeführt werden konnte.

⊥ **Eppisburg**, 13. Sept. Heute früh halb 3 Uhr kam bei dem Hofbauern Joſeph Demharter in Holzheim auf unbekannte Weiſe in ſeiner Scheuer Feuer aus und legte ſelbe mit einer großen Maſſe Getreide und Futter in Aſche. Der Schaden mag 6000—7000 fl. entziffern.

Aus **Niederbayern** ertönt ein Hilfsſchrei wegen „Anwaltsnoth". Seit Einführung der neuen Gerichtsorganiſation habe die kgl. Staatsregierung bekanntlich eine Menge erledigter Anwaltspoſten entweder ausdrücklich aufgehoben, oder doch wenigſtens nicht wieder beſetzt.

Spalt, 13. Sept. Das Blatten iſt im vollen Gange und obgleich viele Käufer angekommen, iſt doch noch kein Kaufpreis bekannt geworden. Zwar wurden Käufe unter der Bedingung gemacht, daß der Preis nach den im Oktober herrſchenden bezahlt wird, allein dies iſt eben ſo unſicher und wird eine ſchwere Geburt abſetzen, bis das Kindlein, ein definitiver Preis, geboren iſt. Die Waare iſt aber auch noch nicht getrocknet und alle bisherigen Nachrichten über hohe Preiſe ſind verfrüht.

In der **Pfalz** und in **Schwaben** hat unter den Landwirthen der ſchnelle Aufſchwung, den die Hopfenpreiſe nahmen, eine freudige Aufregung hervorgebracht; derſelbe iſt binnen 8 Tagen von 60 auf circa 100 fl. pro Zentner geſtiegen; das Erträgniß iſt alſo für die Anbauer faſt verdoppelt.

Dresden, 14. Sept. Der volkswirthſchaftliche Congreß adoptirte heute Prince-Smiths Antrags auf Beſeitigung alles Patentweſens. Die geforderte Vertagung der Frage, als noch nicht ſpruchreif, wurde abgelehnt, da Reſolutionen gefaßt werden müſſen, ſonſt ermüde das Intereſſe an der Debatte. Der Congreß ſei ja nicht Geſetzgeber, ſondern ohne Verantwortung. (A. Z.)

Stuttgart. Ueber das Befinden des Königs ſind folgende zwei Bulletins erſchienen. 13. Sept.: Se. Maj. der König wurde vor mehreren

Digitized by Google

Tagen in Folge einer Erkältung von einem Katarrhſieber befallen. Obgleich das Fieber von vornherein ſehr mäßig war und gegenwärtig nur zeitweiſe ſich bemerkbar macht, ſo dauert doch ein ſtarker Huſten mit reichlicher Schleimabſonderung fort und ſtört die für Wiederherſtellung der angegriffenen Kräfte ſo weſentliche Nachtruhe. Se. Maj. ſind daher auch einen großen Theil des Tages zu Bette. — 14. Sept.: Se. Maj. der König hat bei mäßigerm Huſten eine etwas beſſere Nacht gehabt, das Befinden Sr. Majeſtät iſt dieſen Morgen verhältnißmäßig ziemlich befriedigend. —

In nächſter Zeit wird in **Pforzheim** ein bemerkenswerther Prozeß von ſich reden machen, den eine Geſellſchaft von 20 Perſonen gegen den Staatsfiskus, beziehungsweiſe die Direktion der großherzoglichen Verkehrs-Anſtalten eingeleitet hat. Die erwähnte Reiſegeſellſchaft hatte auf Grund des Fahrplans vom 1. Juni einen Sonntagsausflug nach Baden in der Abſicht unternommen, mit dem um 8 Uhr 55 Minuten Abends abgehenden Zuge zurückzukehren. Klagpetitum: Die großherzogliche Direktion der Verkehrsanſtalten ſei für ſchuldig zu betrachten, die Erklärung abzugeben, jene Verſpätung der Züge und der Nichtanſchluß ſei die Folge des Einfluſſes höherer Gewalten; ſofern aber letztere nicht obgewaltet hätten, habe die großherzogliche Direktion die Kläger zu entſchädigen.

Nach einem in **Offenburg** angelangten Brief Friedrich Hecker's iſt derſelbe, kaum von ſeiner in der Schlacht von Chancellorsville erhaltenen Wunde geheilt, wieder bei dem Potomacheere als Oberſt ſeines alten 82. Illinoisregiments eingetreten und hat den Schluß der Schlacht von Gettysburg mitgemacht. Hecker hält auch den neuen Obergeneral Meade für nicht tüchtig genug, trotzdem aber die Entſcheidung und den Sieg der Union für nahe.

Weimar, 7. Sept. Am 28. Auguſt hat die Generalverſammlung der deutſchen Götheſtiftung hier den am 23. Dez. 1861 für ein Werk der Skulptur ausgeſchriebenen Preis von 1000 Thlr. einer Gruppe des Bildhauers Johannes Schilling in Dresden, welche zur Verzierung der neuen großen Treppe der dortigen Brühl'ſchen Terraſſe mit beſtimmt iſt und die Nacht darſtellt, auf das Gutachten berühmter Sachverſtändiger zuerkannt.

Hildburghauſen, 14. Sept. Vorgeſtern hat E. A. Büttner, ein junger Menſch aus Leimried, nach längerem Läugnen dem Unterſuchungsrichter am Kreisgerichte das Geſtändniß gemacht, daß er ſeine leibliche Mutter ermordet habe. Zuerſt habe er ſie mit dem Beile vor den Kopf geſchlagen, ihr dann, als ſie noch lebte, mit dem Grasſtumpf die Gurgel durchſchnitten und ſie (im Walde) liegen laſſen. Die Unglückliche wurde nach mehr als 30 Stunden bewußtlos, aber noch lebend und von Würmern förmlich zerfreſſen, gefunden.

Frankfurt, 14. Sept. Die „Europe“ enthält zwei „Mittheilungen.“ Nach der einen iſt eine förmliche Allianz zwiſchen Dänemark und Schweden nicht zu Stande gekommen, wohl aber ſind Verabredungen für gewiſſe Eventualitäten getroffen, wonach die Aufſtellung eines ſchwediſchen Armee-Corps im Südweſten ſtattfindet. Die zweite Mittheilung ſagt: Nachdem die ſchwediſche Regierung Kenntniß von dem unmittelbaren Bevorſtehen einer Bundesexekution erhalten, werden 18,000 bis 20,000 Mann in dem Kopenhagen gegenüberliegenden Theil von Schweden concentrirt werden, um im Fall der Beſetzung Holſteins die Meerenge zu überſchreiten. (A. Z.)

Digitized by Google

Frankfurt, 13. Sept. Die auswärtigen Anmeldungen zum Kongreſſe der katholiſchen Vereine Deutſchlands ſind bis jetzt ſchon ſehr zahlreich eingelaufen, ſo daß zu erwarten ſteht, daß die hieſige Zuſammenkunft wohl die ſtarkſtbeſuchteſte ſein wird. — Der hieſige katholiſche Gemeindevorſtand hat ſich zur Deckung eines Theils der Koſten bereit erklärt. — Der Henkel'ſche Verein wird im Dome eine große fünfſtimmige Meſſe vom Organiſten Benz aus Speier, ſowie Stücke von Paläſtrina zur Aufführung bringen.

Berlin, 11. Sept. Die Agitation für die bevorſtehenden Wahlen iſt bereits in vollem Gang; auf beiden Seiten, im liberalen wie im conſervativen Lager, rüſtet man ſich zum Kampf, deſſen Ausgang jedoch ſchon bei ſeinem Beginn ſo gut wie entſchieden iſt. Sämmtliche Blätter der feudalen Partei geben dieſem Vorgefühl einer abermaligen Niederlage einen zwar unmuthsvollen, aber dennoch troſtreichen Ausdruck.

Geldern. (150jährige Huldigungsfeier.) Wie ſchon erwähnt, traf der König in Begleitung des Generaladjutanten v. Alvensleben, der Flügeladjutanten Oberſtlieutenant v. Strubberg und Major Graf v. Canitz ꝛc. ein. Das Feſt war im Ganzen kalt und trüb. Die Dekorationen waren armſelig.

Rorſchach, 11. Sept. Der am Bodenſee allenthalben bekannte, geachtete und beliebte Kapitän Spengler, ſpäter Dampfſchifffahrtsverwalter in Romannshorn, der ſeit dem Unglücke mit dem „Ludwig" vergebens nach Gemüthsruhe rang, hat in einem Anfalle von Tobſucht arge Zerſtörungen in der Wohnung ſeiner in Zürich lebenden Frau angerichtet, und ſich ſelbſt mehrfach verletzt. Er befindet ſich nun in der Irrenanſtalt des Herrn Dr. Ellinger in Wyl. — Da mehrere Schweizerblätter die Hebungskoſten des „Ludwig" auf 150,000 Fr. veranſchlagen, ſind wir nun im Falle, hierüber Genaueres berichten zu können. Die Geſammtſumme der Hebungskoſten im letzten Herbſte, der Anfertigung der Ballonen und Kameele über den Winter, und der wirklichen Hebung und Bergung des Schiffes beläuft ſich auf circa 80,000 Fr., hievon ſind hierſelbſt verausgabt worden 26,124 Fr.

Kürzlich war König Leopold mit dem Kronprinzen im Circus in Oſtende. Bei Ankündigung der nächſtfolgenden Vorſtellung dankte der Direktor für den Beſuch und brachte ein „Hoch" auf den König aus, in welches das ganze Publikum einſtimmte. Darauf ſtieg ein Mann im Zuſchauerraum auf die Bank mit den Worten: „Meine Herren, Sie haben gerufen: es lebe der König! und das war gut. Es gibt viele Völker, welche rufen können: es lebe der König, es lebe der Kaiſer; aber es gibt ein einziges Volk und das iſt das belgiſche, welches rufen kann: es lebe der Vater des Vaterlandes! Denn es gibt viele Könige, aber nur einen einzigen König Leopold. Gott erhalte ihn!" Stürmiſcher Beifall. Nun erhebt ſich der König, winkt mit dem Taſchentuch und ruft: Glücklich ein König, der ergebene Unterthanen hat; aber doppelt glücklich ein Vater unter ſeinen Kindern, die ihn lieben!" Endloſer Jubel erſcholl.

St. Petersburg, 12. Sept. Die Antworten an die drei Mächte ſind am 10. d. abgegangen. (A. Z.)

Lokales.

* **Gemeinde-Wahlen.** Mittwoch den 15. Sept.: XIII. Diſtrikt Lit. H. Nro. 1—196 hat 6 Wahlmänner zu wählen.

* Montag Abends ſtürzte in der Nähe des Hallthors Guſtav Weiland von Rain in den Stadtgraben und beſchädigte ſich dadurch am Rückgrad derart, daß er ſofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 15. September 1863.

Hr. Maurermeiſter Gollwitzer erhält für gelieferte Accordarbeiten eine Abſchlagszahlung von 5000 fl. bewilligt. — Mehrere Gärtnermeiſter bitten um die Ueberlaſſung des Waſchplatzes vor dem Jakoberthore. Ob überhaupt dieſer Platz als Bauplatz verkauft werden ſoll, entſcheidet die Abſtimmung in geheimer Sitzung. Jedenfalls müßte Magiſtrat für Erwerbung eines andern geeigneten Waſchplatzes zuerſt Sorge tragen. — Die Herren Beinringlermeiſter haben zum Einhängen ihrer Waſſerrädchen einen hiefür geeigneten Platz angewieſen erhalten. 11 Rädchen ſind bereits untergebracht, für 15 iſt Platz allda. — Der Betrieb der Stadtgärtnerei, ſowie die Uebernahme und Ueberwachung der ſtädtiſchen Anlagen, Alleen und der Baumſchule, welcher bisher dem Herrn Daucher überlaſſen war, wurde im Einverſtändniſſe mit der Verſchönerungs-Commiſſion nunmehr auf 3 Jahre dem Herrn Kunſtgärtner Teply übertragen. Nach Ablauf dieſer Zeit tritt eine 3monatliche Kündigung ein. Magiſtrat verlangt von All dem, was jedes Jahr geſchehen ſoll, Kenntniß. Ueber die Verwendung des Abfallholzes von Bäumen und des Graſes hält ſich Magiſtrat, im Intereſſe der Sache, einen Entſcheid vor. Bei dieſer Gelegenheit wurde auch der Anlage am Frohnhofplatze gedacht. Dieſelbe, hieß es, ſähe „miſerabel“ aus. Dieſe Anlage ſoll in beſſere Hände übergeben werden. Zugleich wurde auch gerügt, daß von Seite des Publikums die öffentlichen Anlagen, die doch zur Zierde und zum Vergnügen angelegt worden ſind, viel zu wenig geſchont werden. — Als am letzten Sonntage beim Metzgermeiſter Herrn Reiſchle im Roſengäßl ſich das Ohmet in Brand entzündete, ſtellte der Lohnkutſcher Maier das erſte Geſpann. Dieſer erhält hiefür die übliche Prämie von 2 Krthlrn. — 3 Kornmeſſer reichten eine Beſchwerde betr. der Erhebung des Standgeldes am Schrannenplatze, ein. Eine ordentliche Controle ſoll hergeſtellt werden und der Erheb pro Schäffel 2 kr. ſein. — Die Feuerwehr zeigt an, daß Sonntag den 20. September Nachmittags, nach dem Gottesdienſt, ihre öffentliche Inſpektion ſtattfindet. — Wiederum kam eine Scizze betr. der beabſichteten Ueberbauung des Trottoirs am Weberhauſe zur Vorlage. Auch kam das neu anzulegende Trottoir, 8′ breit, in Beſprechung. Dem öffentlichen Verkehr wird durch dieſes aus Sandſteinen beſtehende Trottoir nichts entnommen. Der Anbau wird nur bis zum erſten Stocke reichen und aus Eiſen hergeſtellt werden. Magiſtrat wünſchte die Herſtellung eines höhern Anbaues. Ein Thürmchen, als Vorſprung, wird das Haus erhalten. In öffentlicher Sitzung wurde dieſe Angelegenheit nicht zum Austrage gebracht, der „Geheimen“ blieb es überlaſſen, zu entſcheiden, ob die Abtretung überhaupts zu geſchehen habe, wie die Geſtaltung des Umbaues werden ſoll und was für ein Preis für die Abtretung dieſes Platzes zu verlangen ſei. (2 fl., pro Quadratſchuh, wurde in öffentlicher Sitzung ausgeſprochen. Die Anbringung von Dultbuden auf dieſem Platze wird dann in Wegfall kommen). — Lizenzen erhielten: Herr Hintermayer, zum Handel mit Mühlfabrikaten; Kath. Kühn, zur Verfertigung und zum Verkauf von Winterſchuhen und Frau A. Hefele zur Verfertigung von Frauenkleidern und Frauenputz.

Fremden-Anzeige vom 14. bis 15. September.

Goldene Traube. Gruner, Fabrikant aus Eßlingen; Fröhlich, Rentier aus München; E. Werner aus Stuttgart; Liebwerth, Mobiſtin aus München; Gabriel aus Leipzig; Müller aus Pforzheim; Fritz aus Ludwigsburg; Sax aus Stuttgart; Bartholmä aus Mannheim. — **Weisses Lamm.** Schäffer, Praktikant aus München; Dr. Jungmann, Profeſſor aus Roulers in Belgien. — **Bayerischer Hof.** Geiger, Gutsbeſitzer aus Altenburg; Hacher, Kaufm. aus Erlangen; Mainel, Bräuer aus Hof; Dr. Stark und Dr. Kronfeld aus Jena; Barth, Buchhändler aus Colmar; Gnopf, Kfm. aus Nürnberg; Kolbe, geh. Reg.-Rath aus Berlin. — **Mohrenkopf.** Wirſing aus Schweinfurt; Mündler aus Heilbronn; Weihmüller aus Göppingen; Schmetterer aus Kaufbeuren, Kfl. — **Eisenhut.** Spulack, Bezirks-Amtmann aus Gitſchin; Dr. Kotebelec, Prof. aus Böhmen; Hund, Pfarrverweſer aus Ebnat; Hort, Informator aus Greifenberg; Birnbaumer, Schuldirektor aus Bregenz; Meile, Oekonomie-Beſitzer aus Offingen; Brenner, Stadtpfarrer aus Lauingen; Franzinetti, Priv. aus München; Dr. Schleiffer aus Greifenberg; Lorach, Gutsbeſitzer aus Offenburg; Könk, Ingenieurstochter aus Stuttgart; Mittel, Kfm. aus Köln. — **Goldener Falke.** Pfäfflinger, Handelsmann aus Neuwied; Aichele, Meſſerfabrik. aus Göppingen. — **Goldenes Ross.** Döhler, Mechaniker aus Lützelburg; Bilgram, Schafhändler aus Memmingen; Macherbeg, Rentier aus Ansbach; Maſſer, Schloſſer aus Mößkirch. — **Drei Kronen.** Neyburg, Buchhändler aus Berlin; Kaltruff, Poſt- und Bahnexpeditor aus Kellmünz; Hummel, Schafhändler aus Illerbachen; Hirt, Sattler, und Habhaft, Zeugſchmidt aus Würtemberg; Darei, Glasmaler aus München; Sohr aus Kempten; Winter aus Nürnberg, Kfl.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 14. Sept. Joh. Heider wegen Ruheſtörung 2 Tage Arreſt und Verpflegskoſten. — Bonifaz Dumſer, anſäſſiger Käufler dahier, wegen Störung der Paſſage 30 kr. Geldſtrafe und Koſten. — Gg. Stark, Branntweinbrenner dahier, wegen Unterlaſſung der Anzeige eines Inwohners, Freiſprechung. — Georg Lauſer von Oberhauſen und Mich. Hautmann von Schlacken, wegen Beleidigung eines Polizeiſoldaten und Verübung groben Unfuges, wurden erſterer mit acht Tagen Arreſt und 30 kr. Geldſtrafe, letzterer mit 3 Tagen Arreſt beſtraft und beiden die Verpflegungskoſten überbürdet. — Anna Eiber, ledige Fabrikarbeiterin von Schelchhauſen, wegen Landſtreicherei 21 Tage Arreſt. — Joh. Schieſtler von Willmershofen und Aug. Gumpinger von Münſterhauſen wurden wegen Ruheſtörung erſterer zu 30 Stunden, letzterer zu 12 Stunden Arreſt verurtheilt. — Ludwig Roth, Fabrikſchmied aus Müchen, wegen Bettel 3 Tage Arreſt. — Adam Schiffbauer, lediger Bauernknecht von Nördlingen, wegen Verletzung der Schamhaftigkeit 4 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegskoſten.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die Bildung einer Aktiengeſellſchaft zur Erwerbung und zum Fortbetriebe der bish. Steingut-Fabrik des Kaufmanns H. Jacob u. Conſ. in Kaiſerslautern unter der Firma: „Steingut-Fabrik Kaiſerslautern“ mit dem Sitze in Kaiſerslautern auf die Dauer von 50 Jahren zu genehmigen; dem Studienlehrer an der I. Klaſſe der lateiniſchen Schule zu Ansbach, Joh. Jak. Bauer, das Vorrücken in die erledigte Lehrſtelle der II. Klaſſe daſelbſt zu geſtatten; zum Studienlehrer an der I. Klaſſe der lateiniſchen Schule in Ansbach den Subrektor und Studienlehrer an der iſolirten lateiniſchen Schule in Feuchtwangen, Fr. Richenbächer, in proviſ. Eigenſchaft zu ernennen; zu genehmigen, daß die durch die Ernennung des Domvikars Prieſter Franz Hällmeyer in Speyer zum Kanonikus in dem dortigen biſchöfl. Kapitel und durch das ſofort ſtattfindende Vorrücken der jüngeren Vikare erledigte vierte Domvikarſtelle an dem gedachten Kapitel von dem Biſchofe von Speyer dem Prieſter Gg. Weinmann, Kaplan in Neuſtadt, und die zur Zeit unbeſetzte fünfte Domvikarſtelle daſelbſt von dem genannten Biſchofe dem Prieſter E. Huth, Kaplan in Zweibrücken, verliehen werde; den Forſtmeiſter Al. Regnier zu Neumarkt, ſeinem Anſuchen entſprechend, unter Anerkennung ſeiner mit Treue und Eifer geleiſteten guten Dienſte in den Ruheſtand zu verſetzen; dann auf das hiedurch ſich erledigende Forſtamt Neumarkt den Revierförſter Joſeph Giggelberger zu Freihölz im Forſtamte Amberg zum Forſtmeiſter, und auf das hienach in Erledigung kommende Revier Freihölz den dermaligen Forſtamtsaktuar und Funktionär im Miniſterial-Forſteinrichtungs-Bureau, Franz Quante, zum proviſ. Revierförſter zu ernennen; den Betriebs-Inſpektor bei den bayer. Oſtbahnen, Aug. Rahm in Nürnberg, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Heſſen ihm verliehene Ritterkreuz II. Klaſſe des Verdienſtordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

II **Augsburger Stadt-Theater.** Unſer Theater brachte am 14. wieder zwei Novitäten zur Aufführung: „Im Vorzimmer Seiner Excellenz", Lebensbild in 1 Akt von Hahn. Das Stückchen iſt eigentlich eine Solopiece aus älteren Stücken, wie z. B. dem „armen Poeten" entwickelt, und gibt dem Darſteller des Lohnſchreibers Knabe Gelegenheit, ſein Darſtellungstalent zu entfalten. Hr. Witz löſte dieſe Aufgabe ſehr gut. Alle übrigen Figuren bilden nur die Staffage. — Hierauf: „Die Neugierigen", Luſtſpiel in 3 Akten von Kettel, wurde ebenfalls zum erſten Male gegeben. Es iſt dies ein recht pikantes Luſtſpiel, obgleich die Situationen gerade nichts Neues bieten. Die Aufführung war eine ſehr gute. Hr. Rüthling (Hofrath Engel) bewährte ſich wie immer als gewandter Schauſpieler. Hr. Marx (Engels Vetter), von früher her ein gerne geſehenes Mitglied, ſpielte mit ſichtlichem Fleiße und verdiente alle Anerkennung. Frl. Bartſch (Ida) bewährte ſich auch im Luſtſpiel als gewandte Darſtellerin. An Fräul. Weidt (Emilie) lernten wir eine Anfängerin kennen, die Talent verräth, und bei ſorgſamer Ausbildung zu ſchönen Hoffnungen berechtigt. Hr. Bömly lieferte als Bedienter Anton eine recht ergötzliche Figur und verdient ebenfalls Anerkennung.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 74.

Agenturen der Lebens-, Renten- und Transportverſicherungs-Geſellſchaft „Providentia" in Frankfurt. (Arthur Hederer in Augsburg.)

Briefkaſten-Ränzel.

* Mehrere Hauseigenthümer bitten um genauen Aufſchluß: wenn Miethbewohner ihren treffenden Hauszins nicht bezahlen können, ob ſolchen an Meubeln etwas innebehalten werden dürfe? Einer im Namen Mehrerer. (Das erfragen Sie am beſten bei Hrn. Polizei-Aktuar Fieger, welcher mit dieſem Referate betraut iſt. D. R.)

* Nach dem hieſigen Lokalſtatut findet das ſogenannte Aufſagen der Wohnungen bei dem Schlüſſel (ſogleich beim Einziehen) nicht ſtatt, da jedes in die Miethe genommene Lokal erſt nach einem halben Jahre aufgekündet werden kann, wenn ſich die Theile nicht freiwillig unter ſich eines Andern verſtehen.

* Eine Einſendung aus Buchloe wegen einer Glockenſtiftung und wegen der Muſik am Feſtzug findet keine Aufnahme, Einſender muß zuerſt ſeinen Namen angeben. D. R.

* Das Bier beim Ritter St. Georg iſt vorzüglich; wer immer einen guten Tropfen liebt, begebe ſich dahin, er wird befriedigt von dannen gehen. Auch die Küche iſt gut beſtellt und Hr. Widemann zeigt ſich ſehr aufmerkſam.

* Wer läßt ſich heutzutage nicht photographiren? Nicht immer jedoch iſt der Photograph, deſſen Apparate man ſich anvertraut, eben derjenige, zu welchem man ſich bemüht hätte, wenn man gewußt, wie das Conterfei ausſieht, mit welchem man vielleicht für ſein theures Geld beglückt wird, es iſt daher gewiß für Manchen wünſchenswerth, einen Photographen zu erfahren, welcher vollkommen gelungene, mit Geſchmack arrangirte, und dabei im Preiſe doch billig gehaltene Porträte in der kürzeſten Zeit herſtellt. Einen ſolchen haben wir in Hrn. Reiſer, deſſen Atelier ſich oberhalb der ſ. g. Hühnertreppe befindet, man gehe hin und überzeuge ſich von ſeinen ſchönen Leiſtungen. **S.**

* Dem Nürnberger „Correſpondenten" wird aus Schwaben von kompetenter Seite Folgendes geſchrieben: „Nicht leicht verdient ein in die Klaſſe ſogenannter Arcana zählendes Mittel im Intereſſe des Publikums der allgemeinen Aufmerkſamkeit ſo ſehr empfohlen zu werden, als das in neueſter Zeit unter dem beſcheidenen Namen eines Hausbalſams in die Oeffentlichkeit getretene Nervinum von Dr. Herbſt in Augsburg. Dieſes nicht ohne Grund von dem k. bayer. Ober-Medizinalausſchuß der Begutachtung gewürdigte Mittel beſteht aus den heilkräftigſten Pflanzenſtoffen und wirkt mit dem augenſcheinlichſten Erfolge innerlich ebenſo günſtig auf Stärkung des Nervenſyſtems und Belebung der Gefäßthätigkeit, dadurch insbeſondere gegen Magen- und Unterleibs-Beſchwerden, nervöſes Kopfleiden, Schwächezuſtände u. ſ. w., als es äußerlich angewandt ſeinen Einfluß vorzüglich auf Heilung von Wunden, Beſeitigung von Krämpfen, Zahn- und Ohrenſchmerzen, Rheumatismen ꝛc. in überraſchender Weiſe bethätigt. Da genannte Uebel am gewöhnlichſten und häufigſten im menſchlichen Leben vorzukommen pflegen und deren erſte Bewältigung,

zumal bei Verzögerung ärztlicher Hilfe — wie häufig auf dem platten Lande — für den Leidenden von großem Werth iſt, da ferners nach den eigenen Beobachtungen des Berichterſtatters die Wirkung genannten Nervinums nur flüchtiger und dadurch nicht leicht nachtheiliger Natur, ſo darf dieſe von einem unſerer erfahrendſten Aerzte bearbeitete und wohl durch die meiſten Apotheken des Inlandes zu beziehende Compoſition als höchſt ſchätzbares Hausmittel Jedermann empfohlen werden!

Bekanntmachungen.

Dünger-Verſteigerung

findet **Freitag den 18. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** durch das königl. 4. Artillerie-Regiment bei der Katharina-, Kreuz-, Katzenſtadel- und Georgi-Stallung ſtatt. — Augsburg, den 15. September 1863. [3208]

Geld- und Kredit-Angebot.

Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbeſitzer, Geſchäfts- und Privatperſonen können Darlehen jeder Höhe, doch nicht weniger als fl. 2000, gegen Hypothek, Wechſel, Verſicherungspolicen, ſpäter zur Geltung kommende Anſprüche oder Rechte und ſonſtige Sicherheiten, ſowie auch Blanco-Credit ohne Einmiſchung eines Dritten zu außerordentlich günſtigen Bedingungen erhalten. F. A. Care of E. Mowbray, 9, Flora Terrace, Spa-Road, London, S. E. Briefe frei. [2647]

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

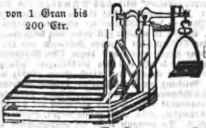
Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

☞ In Waagen und Gewichten aller Art

von 1 Gran bis
200 Ctr.



ſowie in **Reparaturen**
(billigſt und ſchnell)

Garantirt.

empfiehlt ſich: **G. Ottmann.** C 226 Augsburg.

Soeben iſt bei uns eingetroffen:

Uhland's Gedichte und Dramen.

Volksausgabe der deutſchen Claſſiker.

Erſte Lieferung. Preis 12 kr. (Vollſtändig in 10 Lieferungen.)
Wir laden hiermit zur Subſcription ergebenſt ein. [3188—89]

Lampart & Comp. in Augsburg.

Erheiterung.

Von Mittwoch den 16. September an iſt das **Winterlokal** für die verehrlichen Mitglieder wieder geöffnet.

Der Vorſtand.

Bouillon in Tafeln

iſt wieder zu haben bei [3216]

Gg. Fr. Faulmüller.

Eine bedrängte Frau ſucht ein Darlehen von 25 fl. gegen monatliche Abzahlung von 4 fl. und 2 fl. 30 kr. Proviſion. Nöthigenfalls hat dieſelbe auch einen Gutſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3211]

Eine **goldene Stecknadel** wurde in der St. Annaſtraße gefunden. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3215]

An der **kgl. landwirthſchaftlichen Centralſchule Weyhenſtephan,** ausgeſtattet mit bedeutender Gutswirthſchaft, großer Brauerei ꝛc., wie mit allen ſonſtigen Attributen einer höheren landwirthſchaftlichen Lehranſtalt beginnt das Studien-Jahr **am 15. Oktober.** Mit dem 22. Oktober wird die Inſcription definitiv geſchloſſen, und können ſpätere Anmeldungen nicht berückſichtigl werden. Auf bezügliche Anfragen ertheilt Auskunft oder überſendet nach Verlangen Programm und Jahres-Bericht

der Direktor **Dr. Wentz**
in Weyhenſtephan bei Freiſing.

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im
Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Ein kleines

Damen-Hündchen

(ſchwarzbraun), iſt ſeit 14 Tagen eingeſtanden. Zu erfragen im weißen Lamm.

[3212]

Alle Sorten

Staatspapiere und Anlehenslooſe, Eiſenbahn-Actien, Coupons, Wechſel, Banknoten, Geldſorten ꝛc.

werden coursmäßig ein- und verkauft bei

Gebrüder Schmitt
in Nürnberg,
Bank- u. Wechſelgeſchäft, Joſephsplatz
L. 299.

Ein hieſiger **Uhrmacher** wünſcht einen Knaben von ſoliden Eltern in die Lehre zu nehmen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3213/14]

Ein **Laden** an einer ſehr lebhaften Straße iſt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3210]

Montag Abends wurde ein **Degen** gefunden. Das Uebrige. [3209]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 30 kr.

Augsburger Stadttheater.

Donnerstag den 17. Sept.

Erſte Vorſtellung im erſten Abonnement:

Czaar und Zimmermann.

Komiſche Oper in 3 Akten von Lortzing.
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 16. Septbr.: „Marie, die Tochter des Regiments.“ Oper von Donizetti.

Ausverkauf.

Kleiderstoffe *in Halbwolle, Wolle und Seide, gewirkte, einfache und doppelte* ***Shawls,*** *färbige und schwarze seidene* ***Damen-*** *und* ***Herren-Halstücher, Westenstoffe, Foulard-Taschentücher*** *und* ***Bielefelder Hemden-Leinwand &c.*** *empfiehlt* im gänzlichen Ausverkauf *zu sehr herabgesetzten Preisen*

[3205—7] **Johann Kathan.**

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Verkauf.

Ein **Oekonomiegut** im Kreiſe Schwaben, im beſtbaulichen Zuſtande, mit 46 Tagwerk und 79 Dez. Grundſtücken guter Bonität, mit Inventar, iſt um den Preis von 13—14,000 fl. ſammt der Ernte Geſchäftsveränderung wegen mit einem Baarerlag von 4—5000 fl. zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten neu ſind. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3191—93]

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Joh. Gg. Glotz, Ausgeher.

Auswärts Geſtorbene.

Joh. Ziel, Maurer und Steinhauer in Uffenheim. — Chr. Zobel, Baukondukteur in Landshut. — Fr. Dietz, Rechtspraktikant in Nürnberg. — Frau Anna Moll, Kaufmannsgattin in Ichenhauſen. — Frau Kath. Welſch, Rentamtsboten-Wittwe in Nürnberg. — Frau Antonia Oſtermann, Arco'ſche Rentenverwalters-Gattin in Neuburg. — Hr. Joh. Nep. Holbeck, Pfarrer in Eggſtädt.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Mindelheim, 12. Sept. Mittelpreiſe: Kern 20 fl., geſt. um 56 kr.; Roggen 13 fl. 22 kr.; Gerſte 11 fl. 9 kr., geſt. um 8 kr.; Haber 6 fl. 23 kr., geſt. um 20 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 14. Septbr.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	142	P.	$139^{3}/_{4}$	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$132^{1}/_{2}$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	84	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	$38^{1}/_{2}$	P.	—	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38^{1}/_{4}$	P.
Cours in hieſig. Währg.	—	P.	$144^{5}/_{8}$	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	$90^{3}/_{4}$, $^{5}/_{8}$, $^{3}/_{4}$ bez.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	59	P.	$58^{1}/_{2}$	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^{1}/_{2}$	P.	—	G.
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	131	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	$37^{1}/_{2}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$54^{1}/_{2}$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^{3}/_{8}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^{1}/_{2}$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 14. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig $102^{5}/_{8}$ P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig $103^{3}/_{8}$ P. — G. 4pCt. 1jährig $101^{3}/_{4}$ P. — G. 4pCt. halbjährig — G. $101^{3}/_{4}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. 101 P. — G. $3^{1}/_{2}$ pCt. $97^{3}/_{4}$ P. — G.

Augsburger Börſe am 15. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{3}/_{4}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{4}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{3}/_{4}$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.21 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^{3}/_{4}$ Geſ.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 255.** Katholiken: Lampert, Hildegard. Proteſtanten: Lampert.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Donnerstag den 17. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten" bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

♂ **München**, 15. Sept. Bei Einführung der Eiſenbahnen hörte man vielfältig Befürchtungen dahin laut werden, daß es nun um alle Jene geſchehen ſein werde, welche direkt oder indirekt vom Fuhrwerk lebten und daß fortan auf allen Straßen ſo lebhaft der Verkehr auf ihnen bisher auch geweſen ſein mochte, in wenigen Wochen das Gras wachſen werde. Als das Notariat in Bayern eingeführt wurde, hieß es, jetzt ſind die guten Tage der Advokaten vorbei. Die Arbeit, welche viele derſelben bereichert hat, nämlich ihre Thätigkeit in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit geht jetzt auf die Notare über und damit verlieren die Advokaten den profitabelſten Theil ihres Einkommens. In beiden Fällen iſt es nun aber ganz anders gekommen als man damals gemeint und gepredigt. Die Fuhrwerksbeſitzer haben freilich andere Wege einſchlagen müſſen als früher, aber ſie haben alle Hände voll zu thun, um ihre Fahrgäſte an die Eiſenbahnſtationen und von dort wegzubringen und die bisherigen Verbindungswege ſind überall unzureichend dem außerordentlich geſteigerten Lokalverkehre gegenüber. Ueberall werden neue Straßen verlangt und man kann ſie nicht ſchnell genug bauen ſo dringend nothwendig ſind ſie. Die Notare ſtopfen ſich die Taſchen voll von Geld aber die Advokaten haben ihrerſeits mit der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht weniger als zuvor zu thun und bekanntlich thut ein Advokat nichts aus bloßer Gefälligkeit. Zwar nehmen ſie keinerlei Verträge mehr auf, aber die Parteien haben alsbald begriffen, daß der Notar ihnen und der andern Partei, mit welcher ſie ein Rechtsgeſchäft abſchließen, ganz gleichmäßig zu dienen hat, daß es ſeiner Stellung widerſtrebt, ſie auf Vor- und Nachtheile des Geſchäftes aufmerkſam zu machen und daß derſelbe blos das aufnimmt, was die Parteien von ihm verlangen. Um ſich alſo vor Schaden zu wahren, gehen ſie wohlweislich zuerſt zu ihrem Advokaten und beſprechen ſich mit ihm über den Fall und erſt dann, wenn ſie ihre Rechte gewahrt wiſſen, ſchreiten ſie zur notariellen Verlautbarung. Daß aus den von Notaren verlautbarten Rechtsgeſchäften weniger Rechtsſtreite entſtehen würden, als aus denen, welche von dem Richterperſonale bekundet wurden, iſt eben eine Fiction, wie ſo viele Andere. Der Unterſchied zwiſchen früher und jetzt iſt eben nur, daß die Sache jetzt theurer und etwas langſamer vor ſich geht als ſonſt. — S. M. der König hat der Königin Amalie von Griechenland, welche als paſſionirte Reiterin bekannt iſt, zwei prachtvolle Pferde zum Geſchenk gemacht und gingen dieſelben bereits nach Bamberg ab. — Morgen enden die diesjährigen Herbſtexercitien mit einem großen Manöver bei Schleißheim.

Cours | **Frankfurt a. M.:** Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 73; 5proc. Metall. 67 B.; Bankactien 842 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 83¹/₄; … 145; bayer. Oſtb.-Actien 113³/₈; voll eingezahlt 114¹/₈; öſterr. Credit-

△ **München,** 14. Sept. Ein „bizarrer" Fall, wie der Staatsanwalt ſich ausdrückte, wurde heute von unſerem Schwurgericht abgeurtheilt; es handelte ſich wieder um einen Meineid. Drei Bürgersſöhne von Pfaffenhofen hatten ſich in ununterbrochener Reihenfolge an einer Evatocher erfreit und dabei überdieß eine ſeltene Uebereinſtimmung in ſchlechtem Geſchmacke bewieſen. Die Folgen jenes Tages blieben für die ländliche Schönheit nicht aus, und was thun? ſpricht Zeus. Wen ſollte ſie darum hernehmen? Die Dame war nicht lange verlegen, — ſie verklagte *alle 3.* Nun räumten zwar die 3 Garçons das Factum unweigerlich ein, verlegten es aber ein paar Monate zurück, außerhalb des bekannten Spatiums, und „ſchworen ſich weg." Die Betrogene, die nun ſtatt der gehofften 3 Väter gar keinen hatte, begnügte ſich damit nicht, ſondern ließ bald darauf durch einen Advokaten ein Reſtitutionsgeſuch einreichen, worin behauptet war, daß ſie Zeugen aufgetrieben habe, welches die Einleitung einer Unterſuchung gegen die Drei, wegen Meineids, veranlaßte. Unter dieſen Zeugen befand ſich ſogar ein Thatzeuge, welcher, unbemerkt von den Acteurs, das Schauſpiel in größter Gemüthsruhe mit angeſehen hatte. Urtheil: Jeder 6 Jahre Zuchthaus. Zugleich wurde gegen einen der Zeugen, welche die Angeklagten vorgeſchlagen hatten, auf Antrag des Staatsanwalts Einleitung einer Unterſuchung wegen Meineids beſchloſſen, — ein liebenswürdiges Zeichen unſerer Zeit.

München. (Nachtrag zur Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 14. u. 15. Sept.) Abg. C. Crämer erhebt ſich für den Antrag des Dr. Barth, den Zuſchußkredit nur auf 2 Jahre zu bewilligen. Redner findet auch jetzt keine Klarheit in den Militärrechnungen. Man verweiſt die großen Ausgaben auf die in Ausſicht ſtehenden Erübrigungen, man könne aber doch nicht wiſſen, ob dieſe Erübrigungen fortdauern werden; wenn man nach 2 Jahren zuſammenkomme und ſei in die Lage verſetzt, auf den Säckel der Steuerpflichtigen rekurriren za müſſen, dann werden die Anträge des Abg. Kolb noch einſchneidender hervortreten. Redner erklärt ſich ferner für den Antrag des Abg. v. Hofmann und bemerkt weiter: Die Ausgaben für die Hartſchiere erfordern 86,000 fl., wovon die größere Hälfte die Offiziere einziehen; dieß trage doch zur Steigerung der Wehrkraft des Landes nichts bei. Für die Löhnungserhöhung der Unteroffiziere ſei ſchon früher eine Bewilligung erfolgt, ſtatt der Zulage von 6 kr. wurden den Unteroffizieren aber nur 3 kr. verabreicht. Abg. Hirſchberger verwahrt ſich dagegen, wenn die jetzige Formation dauernd ſein wüſſe. Das ſtehende Heer müſſe vermindert und die Militärgeſetzgebung geändert werden. Wenn die auf letztere bezüglichen Anträge auch nicht mehr an dieſem Landtage zur Berathung kommen, ſo mögen ſie doch beim Miniſterium Berückſichtigung finden. Der Familienvater, der jetzt ſeinen Sohn zum Heere gibt, muß ihm größere Mittel zuwenden. Er bittet die k. Staatsregierung, ſie möge das dringende Bedürfniß einer entſprechenden Abänderung des Conſcriptionsgeſetzes und der Armeereduktion in's Auge faſſen. Abg. Stenglein nimmt Anlaß von den für Wülzburgeingeſetzten 20,000 fl., um ſich gegen die Unterbringung von Militärſträflingen in Feſtungen auszuſprechen. Wenn die Feſtung Wülzburg keine andere Beſtimmung habe, ſo möchte man ſie lieber auf den Abbruch verkaufen. Er habe Gelegenheit, eine ſolche Anſtalt ſtets vor Augen zu haben; die Art, wie die Sträflinge bei der Arbeit umhergeführt und beaufſichtigt werden, tödte in ihnen jedes Ehrgefühl.

Da die Soldaten bei der Verurtheilung wegen Verbrechen ohnehin vom Militär ausgeſtoßen werden, ſo könnte man ſie eben ſo gut in Civilanſtalten unterbringen. Kriegsminiſter Oberſt Lutz: In Bezug auf die Feſtung Wülzburg erlaube ich mir zu bemerken, daß die Erhaltung derſelben, abgeſehen von der Strafanſtalt, ebenſo wünſchenswerth als nothwendig iſt. Wülzburg liegt 600 Fuß über Weiſſenburg, ſperrt dort die Straße ab, dient als Depotplatz, und wenn es auch auf einer Seite von Geſchützen erreichbar iſt, ſo hat dieſes wegen der hohen Lage deſſelben nicht viel zu bedeuten. Es liegt dieſe Feſtung zu erhalten im Intereſſe des Landes. Was die Sträflinge anbelangt, ſo wird dieſe Frage gewiß in Erwägung gezogen werden. Abg. Brater: Der Antrag von Hofmann will das Kriegsminiſterium, welches ſpäter in den Friedensetat überzutreten beabſichtigt, in die Lage ſetzen, jetzt ſchon die Mittel zu haben, welche es zum Uebergange auf den Friedensſtand bedarf. Abg. Frhr. v. Lerchenfeld: Erlauben Sie mir ein paar Punkte zu beſprechen. Sie Alle wiſſen, daß bei uns für Unterbringung der Mannſchaft auf ſehr beklagenswerthe Weiſe geſorgt wurde. Ich glaube nicht, daß es in ganz Deutſchland noch einen Ort gibt, in welchem das alte Syſtem, zwei Leute in einem Bett unterzubringen, noch beſteht, wie es uns der Fall iſt. In Oeſterreich hat man es längſt aufgegeben. Was Germersheim noch betrifft, ſo iſt die Frage aufgeworfen, ob wir nicht dieſe Feſtung dem Bunde übergeben ſollen. Wenn der geehrte Redner von geſtern ſich in unſern bayeriſchen Verhältniſſen ebenſo umgeſehen hätte, wie in den allgemeinen diplomatiſchen, ſo würde er wiſſen, daß Germersheim uns faſt noch einmal ſo viel gekoſtet hat, als er anführte. Das iſt nun kein Grund, um mit Zähigkeit an einem Beſitze feſtzuhalten. Ich würde die Feſtung gerne dem Bunde zur Verfügung ſtellen, aber ich glaube, daß dieſes mit Schwierigkeiten verbunden wäre. Bayern hat die Verpflichtung übernommen, Deutſchland gegenüber, den Vorpoſten in Germersheim inne zu haben, und ich weiß nicht, ob der deutſche Bund dieſe Laſt auf ſich nehmen und uns dieſer Verpflichtung entheben wird. Wir mußten Germersheim nicht nur bauen, was uns übrigens ganz andere Summen gekoſtet hat als die 15 Millionen Gulden, welche Bayern von den franzöſiſchen Contributionsgeldern dafür erhielt, ſondern wir ſind fortwährend dem Bunde ſchuldig, es beſetzt zu halten und zu ſchützen. Germersheim gehört zum Vertheidigungsſyſtem Deutſchlands. Abg. Föckerer ſpricht für den Kaſernenbau in Amberg. Kriegsminiſter Oberſt Lutz: Was die vorzunehmenden Arbeiten in Germersheim betrifft, ſo beruhen dieſe der Hauptſache nach auf der Ergänzung, Verſtärkung und Deckung der ſchon beſtehenden Werke, hervorgerufen durch die neuen Mittel des Angriffes. Daß Germersheim beſetzt und eintretenden Falles auch vertheidigt werden muß, iſt wohl keine Frage. Die Regierung hat die Pflicht zu ſorgen, daß mit den geringſten Opfern der größte Widerſtand geleiſtet werde. Bei der nun folgenden Abſtimmung wird Ziff. 1 des Regierungsentwurfes abgelehnt. Bei der Abſtimmung mittelſt Namensaufruf aber wird der ganze Geſetz-Entwurf einſtimmig angenommen.

Hannover, 14. Sept. Die Verordnung des Kultusminiſteriums ſetzt den 6. Oktober als Zeitpunkt des Zuſammentritts der Vorſynode feſt.

Berlin, 14. Sept. Der Miniſterpräſident v. Bismarck gab geſtern den von den auswärtigen Regierungen hieher delegirten Statiſtikern ein

Diner. Nach der Verſicherung der „Kreuzzeitung“ hatten viele von ihnen mit Rückſicht auf dieſe Einladung ihre Abreiſe verſchoben; auch die meiſten Abgeordneten der deutſchen Staaten waren erſchienen.

Wien, 15. Sept. Ein St. Petersburger Berichterſtatter der „Gen.-Correſp.“ theilt den (nicht durchgehends verbürgten) Inhalt der ruſſiſchen Antworten mit. Die Angabe der „Independance belge“, daß die Noten auf Reformen hinweiſen, ſei irrig. Ohne die ſechs Punkte ausdrücklich zu erwähnen, ſcheinen die Antworten von der Vorausſetzung auszugehen, daß die früheren, den ſechs Punkten im weſentlichen zuſtimmenden, Erklärungen Rußlands als abgemachte Sache zu betrachten ſeien; ſie ſprechen das Bedauern aus, daß die Hoffnungen Rußlands auf ein gedeihliches Reſultat der Diskuſſionen nicht erfüllt, daß die Divergenz der Anſichten zwiſchen den drei Mächten und Rußland ungehoben geblieben ſeien, und daß daher eine weitere Fortſetzung der Diskuſſion überflüſſig erſcheine; Rußland übernehme die Verantwortlichkeit ſeiner Haltung. (A. Z.)

Paris, 15. Sept. Die „Nation“ zeigt an, daß die ruſſiſche Note geſtern an Hrn. Drouyn de Lhuys übergeben worden iſt. Fürſt Gortſchakoff beſchränkt ſich darauf. die Opportunität der Anwendung der geforderten Maßnahmen zu beſtreiten.

Aus **Litthauen** ſchreibt ein Reiſender der „Magdeb. Ztg.“, daß dort allwöchentlich Hinrichtungen von Damen vorkämen, und wundert ſich, daß darüber nicht mehr in die Oeffentlichkeit gedrungen ſei. Er berichtet, Ich habe in Wilna zwei Damen erſchießen, in Kowno drei hängen ſehen, und rufe für die Wahrheit meiner Mittheilungen die Tauſende zu Zeugen auf, welche den betreffenden Exekutionen beiwohnten. Wahrhaft abſcheulich iſt die Prozedur, wie ſie gegen die Damen, welche am meiſten im Verdachte des Aufſtandſchürens ſtehen, vollſtreckt wird. Der „Delinquentin“ wird ein langes weißes Hemd mit einer dicken wollenen Kappe übergeworfen, welche den Kopf umſchließt und an deren unterm Ende in der Halsgegend die Schlinge umgelegt wird. Im Nu iſt der ſchon halb entſeelte Körper am Galgen hochgeſchnallt und ſechs Mann Militär ziehen mit aller Gewalt am unteren Ende des an den Füßen des Körpers befeſtigten Strickes, um die Zuckungen und Krümmungen der mit dem Tode Ringenden den Blicken der Menge zu entziehen. Wann wird endlich ſolchen gräßlichen Zuſtänden Einhalt gethan werden?!

Lokales.

* **Gemeinde-Wahlen.** Donnerſtag den 17. Sept.: XIV. Diſtrikt Lit. H. Nro. 197—409 hat 5 Wahlmänner zu wählen.

* Der proviſoriſche Winterbierſatz, vom 1. Oktober anfangend, beträgt per Maß braunen Bieres vom Ganter aus im erſten Diſtrikt, wozu auch Augsburg gehört: 4 kr. 2 pf., im zweiten Diſtrikte 5 kr.

* Bei Albrecht Volkhart wird nächſtens im Druck eine intereſſante Broſchüre erſcheinen, betitelt: „Mein Hochverrathsprozeß.“

* Künftigen Donnerſtag den 17. ds. Mts. wird in der Kirche der Capuciner, St. Sebaſtian, das Feſt der fünf Wundmalen des ſeraphiſchen Vaters Franziskus auf folgende Weiſe gefeiert: Früh um 6 Uhr wird das Allerheiligſte ausgeſetzt, um 7 Uhr iſt das Hochamt, und Nachmittags 4 Uhr der hl. Roſenkranz. Hiezu werden die Mitglieder des dritten heil. Ordens freundlichſt eingeladen.

* Die dießjährige Herbſtabläſſe findet für den Senkelbach vom 27.

September l. J. Abends 6 Uhr bis 3. Oktober 1863 Abends 6 Uhr, — für die innerſtädtiſchen Kanäle und den Schäfflerbach vom 4. Oktober Abends 6 Uhr bis 10. Oktober Abends 6 Uhr ſtatt. — Diejenigen, welche Kanalſtrecken zu räumen und Wandungen zu repariren haben, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen rechtzeitig und gewiſſenhaft nachzukommen.

☞ In dem letzten Berichte der öffentlichen Magiſtratsſitzung hat ſich eine Unrichtigkeit in der Kornmeſſer-Angelegenheit ergeben, die wir hiermit berichtigen. Der Beſchluß lautete ſo: „Die frühere ortspolizeiliche Vorſchrift, daß für Getreide, welches weder gemeſſen, noch gewogen wird, keine Gebühr bezahlt wird, ſei aufzuheben; dagegen ſei von den Kornmeſſern jeder Sack, deſſen Inhalt weder gemeſſen, noch gewogen wird, mit einer farbigen Kreide zu markiren, wofür pro Sack 2 Kreuzer zu bezahlen ſind.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 15. Sepember 1863.

Unter dem Vorſitz des Herrn Dr. Paur wurde die Sitzung eröffnet, das Protokoll der letzten Sitzung verleſen und genehmigt. — Die Feſtſetzung der Kur- und Verpflegskoſten im allgemeinen Krankenhauſe, insbeſondere für zugereiste Perſonen, wird nach dem Antrage des Stadtmagiſtrats genehmigt. — Zugeſtimmt wird ferner den magiſtratiſchen Beſchlüſſen im Betreff des Verkaufes des alten Dompfarrſchulhauſes und bezüglich des mit den Bäckern, Müllern und Huckern getroffenen Uebereinkommens wegen Bezahlung und Erhöhung des Getreide- und Mehlaufſchlages. — Folgende Anſäſſigmachungs- und Verehelichungsgeſuche werden zur Genehmigung empfohlen, der Herren: Barthelmes, Maurergeſelle von Röthlein, mit Wittwe Kath. Rebel von hier; Bauer, von Schlatzendorf, Hausbeſitzer dahier, mit Jgfr. Karoline Rebholz von Illertiſſen; Daniel, Ausgeher von hier, mit Jgfr. Anna Sauer von Zöſchingen; Menzl, Färberei-Mitbeſitzer von Windiſcheſchenbach, mit Jgfr. Agatha Zeller von hier; Eberle, Korbflechter von Burtenbach, mit Jgfr. Anna Selig von hier; Kiefhaber, Notariatsgehilfe von Kulmbach, mit Jgfr. Hillenmayer von hier; Weber, k. griech. Hofkonditor, um Anſäſſigmachung dahier (bereits in Athen verehelicht); Frau März von Nördlingen um das Heimatrecht. — Endlich wird zugeſtimmt, daß dem Hrn. Chriſt. Burkhardt ohne Cautionsſtellung ein Reiſepaß auf 3 Jahre nach Amerika ertheilt werde.

Fremden-Anzeige vom 15. bis 16. September.

Goldene Traube. Dorn, Oekonom aus Elbing; Rösle, Vorſteher aus Krumbach; Veith aus Köln; Guy aus Lyon; Krautemacher aus Lüdenſcheid; Schläſſly aus Offenburg; Gretſch aus Mannheim; Münch und Strauß aus Frankfurt; Reimann aus Schleſien; Oertel aus Lahr; Schmidt und Friedel aus Stuttgart; Hartmann aus Burgdorf; Fiſcher aus Greifenberg; Puchof aus Münchberg; Ungeheuer aus Offenbach, Kfl. — Weisses Lamm. Kraft, Oberaufſchlags-Inſpektor, und Streiter, Artillerie-Hauptmann aus München; Frhr. v. Imhof, Gutsbeſitzer aus Untermeitingen; Finſterer, Oekonomie-Praktikant aus Guggenburg; Scharpf, Uhrmacher aus Türkheim; Breſte, Bautechniker aus Meitingen; Reichart aus Wien; Willam, Ingenieur aus Prag; Mauermair, Oberzollrechnungs-Commiſſär aus München. — Bayerischer Hof. Goring, Priv. aus Batavia; Lich aus Hamburg; Deffner, Maler aus Eßlingen; Weinsberg aus München; Burkhart aus Schweinfurt, Kfl. — Grüner Hof. Prantal aus Berlin; Wurm aus Siegen; v. Herzer aus Kempten; Götz aus Nürnberg; Gillig aus Mainz; Giebeler aus Rüggeburg; Neßel aus Elberfeld, Kaufl.; Fluher, Gaſtwirth aus Kempten; Dr. Bernary, Prof. aus Berlin. — Goldenes Ross. Hinkel aus Frankenſtein; Ströhle und Kammeyer aus München, Steinhauer; Pittner, Schneider aus Landsberg; Segl, Cooperator aus Auerbach, Walte, Schullehrer aus Auerbach; Leuſe mit Gattin a. d. Schweiz; Niß, Colporteur aus Regensburg; Steiger, Kupferſchmied aus Bregenz. — Drei Kronen. Dorfinger, Schauſpielerin, und Doll, Geſellſchafterin aus München; Arper, Schauſpielerin aus Sondershauſen; Bauer, Forſteleve aus Potsdam; Lieſching, Buchhändler aus Stuttgart; Wittmer, Techniker aus Karlsruhe; Fahrland, Architekt aus Montreol; Lipmann, Prof. aus Offenbach.

Ⅱ **Augsburger Stadt-Theater.** Wohl ſelten iſt unſer Publikum ſo zufrieden aus dem Theater gegangen, als dies in der Dienstags-Vorſtellung „Norma" der Fall war. Vor Allem gebührt der Preis des Abends unſerer Primadonna, Frl. Bywater; eine ſo fein gebildete Sängerin mit ſo zu Herzen ſprechender voller Stimme, hörten wir auf unſerer Stadtbühne noch ſelten; dabei entwickelte die Dame ein ſo plaſtiſches, wohl durchdachtes Spiel, das in einzelnen Momenten an die, als Medea, hier unvergeßliche Janauſchek erinnerte. Hr. Fiſcher, der, wie wir hören, nach Verlauf der Winterſaiſon am Hoftheater in München engagirt iſt, enthuſiasmirte ebenfalls unſer etwas blaſirtes Publikum vollkommen. An Hrn. Clement (Sever) lernten wir einen ſehr ſtimmbegabten, gebildeten Sänger kennen. Die Genannten wurden oft applaudirt und gerufen. Wenn uns vergönnt iſt, etwas zu tadeln, ſo war es die etwas ſchwache Beſetzung des männlichen Chores — dafür wird wohl noch Rath werden — und ſo können wir getroſt einer genußreichen Opernſaiſon entgegen ſehen, möchte nur auch die Betheiligung von Seite des Publikums der Direktion durch zahlreichen Beſuch die nöthige Anerkennung zollen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Revierförſter Joh. Schlott zu Werneck, Forſtamts Mainberg, ſeinem Anſuchen entſprechend, und unter Anerkennung ſeiner vieljährigen treugeleiſteten und erſprießlichen Dienſte in den Ruheſtand zu verſetzen; die kathol. Pfarrei Daſing, B.-A. Friedberg, dem Prieſter M. Huber, Pfarrer in Igenhauſen, B.-A. Aichach, die kathol. Pfarrei Wertach, B.-A. Sonthofen, dem Prieſter Jakob Jehle, Pfarrer in Unterrammingen, B.-A. Mindelheim, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Wichſenſtein, B.-A. Pegnitz, von dem Erzbiſchofe von Bamberg dem Prieſter Conrad Ruff, Kaplan in Forchheim, verliehen werde; zu der am Landgerichte Türkheim erledigten Aſſeſſorsſtelle den Sekretär am Bezirksgerichte Kempten, A. Bierſack, zu befördern, und zum Sekretär des Bezirksgerichts Kempten den Acceſſiſten des Bezirksgerichts Donauwörth, Ludwig Zwerger, zu ernennen.

Die kathol. Pfarrei Neuburg a/K., k. B.-A. Krumbach, iſt mit einem Rein-Ertrage von 500 fl. 52 kr. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Eine Einſendung wegen dem Kräuterweib in Papierkorb. D. R.

Bekanntmachungen.

Todes- Anzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die traurige Anzeige, daß es Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe gefallen hat, unſern innigſtgeliebten Gatten und Vater,

Herrn

Mathias Mayr,

Webermeiſter dahier,

nach einjährigem Leiden am Dienstag den 15. September Vormittags 11 Uhr im 63ſten Lebensjahre abzurufen. Der Gottesdienſt findet Donnerstag den 17. September Vormittags 9 Uhr bei St. Georg ſtatt, hierauf erfolgt die Beerdigung vom Leichenhauſe aus. Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete und bitten für uns um ſtille Theilnahme.

Augsburg, den 16. September 1863.

[3233] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 20. September
Nachmittags 4 Uhr

Inspektion
und
Schlußübung,

wobei ſämmtliche Abtheilungen präcis halb 4 Uhr im Feuerhauſe zu erſcheinen haben.

Das Abtheilungs-Commando.

Im Kratz'ſchen Garten wurde vor 14 Tagen eine kleine **goldene Kapſel** in Form einer Damen-Uhr gefunden. Näheres bei Platzwirth Kratz. [3219]

Für ein braves, aber armes Studentchen werden einige **Koſttäge** oder **Monats-Geſchenke** geſucht. Das Uebr.

Gesuch.

Es wird ſogleich oder bis zum Ziel eine **freundliche Wohnung** für eine ruhige Familie zu beziehen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3223]

Am Mauerberg C. 115, erſte Etage, wird ein noch gut erhaltenes **Quer-Piano** von Then zu kaufen geſucht; deßgleichen findet daſelbſt eine ordentliche **Eingeherin** Beſchäftigung. [3222]

Eine gewandte Ladnerin

für ein hieſiges Spezereigeſchäft wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3224—26]

Empfehlung.

Anilin-Präparate

(blau, roth, violett, havannabraun, grün), ſowie **Farben aller Art, Firniſſe, Schellacke, Mineralwaſſer, Parfümerien, Räucherartikel** und ſämmtlich im Handel vorkommenden **Oele** werden zu geneigter Abnahme empfohlen von

Gebrüder Schaur
nächſt der Stadtmetzg am Perlachberg. [3227]

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag	30 kr.
Von Ungenannt	42 kr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Von Ungenannt	2 fl. 20 kr.
Von J.	1 fl. — kr.

In der langen Gaſſe F. Nr. 239 iſt ein im beſten Zuſtande erhaltener

irdener Ofen

ſogleich zu verkaufen. [3220/21]

Es läuft ſeit einiger Zeit ein wüthender Hund in Augsburgs Mauern, der auf den Namen „Au-weh" geht, erkenntlich an ſeinem Doppelmops, der ihm auf der Ferſe folgt; derſelbe hat es für gut gehalten als Schwindler und Betrüger auf's Neue aufzutauchen, in Folge deſſen er zwar langſamer, aber deſto ſicherer zum Ziele gelangt. Als beſondere Erwähnung gilt noch, daß ſelber Hund in Oeſterreich, Italien und Frankreich geweſen ſein will, und um ſich vor dieſer Beſtie wahren zu können, wird bei ſeiner Freundſchafts-Annäherung gerathen, denſelben mit allen zu Gebot ſtehenden Mitteln niederzuſchlagen.

Eine ganz ruhige Familie ſucht auf Michaeli eine **Wohnung** mit 2—3 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten zu miethen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3218]

Ein **Küchenkaſten,** ein **Ausziehtiſch** und ein **Hackblock** für einen Koſtgeber geeignet iſt zu verkaufen. Wo? in der Exped. d. Blattes. [3228]

Augsburger Stadttheater.

Donnerstag den 17. Sept.
Erſte Vorſtellung im erſten Abonnement:

Czaar und Zimmermann.

Komiſche Oper in 3 Akten von Lortzing.
Anfang 7 Uhr.

Das ſehr verehrliche Publikum wird hiermit nochmals zum freundlichen Beitritt am Abonnement höflichſt eingeladen, und bittet der Unterzeichnete die Einzeichnungen jetzt machen zu wollen, da das Abonnement geſchloſſen wird und ſpätere Anmeldungen nicht mehr aufgenommen werden können.

A. Bömly.

Freitag den 18. September:
Zweite Vorſtellung im erſten Abonnement:

Der Störenfried.

Luſtſpiel in 4 Akten von Benedix.
Anfang 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 17. Septbr.: „Der Goldbauer." Schauſpiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Glück und Heil

dem 25jährigen Jubelpaare

vom Ofentiſch.

Bekanntmachung.

Im Stadtrentamts-Gebäude werden **Freitag den 18. September l. Js. Vormittags 10 Uhr** circa 40 Centner alte Akten und Regiſter zum Einſtampf, mehrere Exemplare der Regierungsblätter von 1806 bis 1812, endlich ältere Zeitungen und verſchiedene confiſcirte ꝛc. Gegenſtände öffentlich verkauft. — **Kaufsliebhaber** ſind hiezu eingeladen.

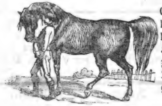
Augsburg, den 15. September 1863.

Königliches Stadt-Rentamt.

Der königl. Rentbeamte:
Dr. Seiffert.

[3231]

Bekanntmachung.



Die Oekonomie-Commiſſion des kgl. 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian“ verſteigert Freitag den 25. September l. Js., Vormittags 9 Uhr **anfangend**, im Hofe der neuen Kaſerne eine **große Anzahl** zum Dienſte nicht mehr **verwendbaren** **Dienſtpferde** an den **Meiſtbietenden** gegen ſogleich baare Bezahlung.

Dillingen, 15. Sept. 1863. [3229—30]

Die

Maſchinen-Fabrikanten Kleiner & Epple

in **Niederraunau** bei Krumbach

empfehlen ihre ſolid gebauten landwirthſchaftlichen Maſchinen, als:

Transportable Göppeldreſchmaſchinen für 2 Pferde, Preis fl. 500.
Feſtſtehende Göppeldreſchmaſchinen für 2 Pferde, Preis fl. 350.
Tretgöppelwerk für 1 Pferd, vorzüglich wegen Raumerſparniß **zu empfehlen**, bei 7—8′ Länge und 3′ Breite in Thätigkeit, Preis 250 fl.
Futterſchneid-Maſchinen, Preis fl. 120—150.

Ferners übernehmen wir alle Arbeiten von jeder Gattung **Mühlen, Pumpen, Preſſen, Heizungen ꝛc. ꝛc.** und ſehen geneigten Aufträgen entgegen.

☞ In obiger Fabrik wird ein tüchtiger und vertrauter **Maſchiniſt** zur Leitung einer transportablen Dampfdreſchmaſchine ſogleich geſucht, ebenſo finden mehrere **Schreinergeſellen** daſelbſt dauernde Arbeit. [3234]

Hieſige Geſtorbene.

Alois Eckert, Garnzwirner. — Lorenz Heißler, Weber. — Crescentia Heißler, Fabrikarbeiterin.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 104 und einer Extra-Beilage.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 256.** Katholiken: Thomas v. Vill. Proteſtanten: Titus, Siegfried.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 18. September 1863.

☞ **Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.**

Einem trauen iſt genug, — Keinem trauen überklug;
Doch weit beſſer, Keinem trauen, — Als auf gar zu Viele bauen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 5' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 30' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 16. Sept. Unter den mancherlei Mißſtänden, welche an unſern öffentlichen Schulen und Studienanſtalten wahrgenommen werden, gehört auch der nachſtehende, der wohl die Mühe lohnt, ihn näher ins Auge zu faſſen. Zum Eintritt in die erſte Klaſſe der Lateinſchule iſt es nothwendig, daß der Adſpirant eine Prüfung beſtehe, welche ſeine Befähigung hiezu außer Zweifel ſtellt. Das iſt ganz am Platz, ſo lange es ſich um eine Prüfung aus den Gegenſtänden der Elementar-Schule handelt, welche der Junge eben hinter ſich gebracht hat. Aber damit begnügt man ſich nicht, man verlangt vielmehr nicht unbedeutende Vorkenntniſſe in der lateiniſchen Sprache, nemlich die Kenntniß der fünf Declinationen. Das ſetzt alſo nothwendig einen Vorunterricht in dieſer Richtung voraus, der vielen Eltern begabter Kinder ſchwer genug ankommt. Nun ſollte man aber doch logiſch denken, daß in der Lateinſchule eben die Anfangsgründe der lateiniſchen Sprache gelehrt würden. Iſt dieß der Fall, ſo wäre es wohl auch Aufgabe dieſer Schule, in ihrer erſten Klaſſe die Declinationen zu lehren. Freilich mag es den Studienlehrern angenehmer ſein, über dieſelben leicht hinweggehen zu können, aber das ändert an der Sache ſelbſt nicht das Mindeſte. Keine Privatanſtalt für die Erlernung der franzöſiſchen oder engliſchen Sprache wird fordern, daß der angemeldete Schüler ähnliche Vorkenntniſſe beſitzt und kein Inhaber einer Zeichnungsſchule verlangen, daß ſeine angehenden Schüler bereits die Anfangsgründe des

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Zeichnens innehaben. Der Widerſpruch in ſich ſelbſt bleibt eben unlöslich und iſt ſo augenfällig, daß man ſich in der That nur wundern kann, daß er noch nicht öffentlich beſprochen worden iſt. — Heute beehrte S. M. der König Ludwig die Ausſtellung der Zeichnungsſchulen des Königreiches und jene des Vereins für Ausbildung der Gewerke mit einem längeren Beſuche und ſprach ſich in der freundlichſten Weiſe über dieſelben aus. — Das entſchiedene Auftreten der Majorität der Abgeordnetenkammer in der Frage des Militärkredits hat nicht geringes Aufſehen erregt, nicht minder die Stellung, welche Frhr. v. Lerchenfeld mehr und mehr an der Seite der äußerſten Rechten nehmen zu wollen ſcheint.

Ludwig Uhland's Gedichte und Dramen (Volksausgabe) im Verlage der Cotta'ſchen Buchhandlung in Stuttgart. Uhland's Dichtungen haben, wenn gleich in vielen tauſend Exemplaren gedruckt, jene allgemeine Verbreitung bis in die ärmeren Volksklaſſen herab, deren Schiller's Werke ſich erfreuen, bis jetzt nicht gefunden. Daran war allein der verhältnißmäßig hohe Preis, namentlich der dramatiſchen Dichtungen, ſchuld. Wir können jetzt zu unſerm großen Vergnügen anzeigen, daß die Wittwe des verehrten Dichters geſtattet hat, dieſe hemmende Schranke zu entfernen, und Uhland's poetiſche Werke werden in einer Ausgabe erſcheinen, deren außerordentlich billiger Preis Allen, auch den am Wenigſten mit Glücksgütern Geſegneten, die Anſchaffung möglich macht. Damit dürfte ſich die Verlagshandlung Beifall und Dank der zahlreichen Verehrer des großen Dichters und Volksmannes erworben haben, die Ausſtattung iſt auch ſehr hübſch. Die Volksausgabe enthält: Uhlands Gedichte, vollſtändig, Uhlands „Ernſt von Schwaben", Uhland's „Ludwig der Bayer", und erſcheint im Format der Volksbibliothek deutſcher Claſſiker in 10 Lieferungen à 12 kr. oder 4 Ngr. Vom 12. September an wird jede Woche eine Lieferung ausgegeben, ſo daß das Ganze zuverläſſig Mitte November in den Händen der Subſkribenten iſt. In jeder Buchhandlung werden Beſtellungen entgegen genommen.

München, 17. Sept. In Folge der miniſteriellen Antwort auf Edels Interpellation hinſichtlich der Bierfrage wird dieſer Abgeordnete ſofort einen Antrag auf Freigebung der Biertaxe an die Kammer bringen, und dieſe ſohin Gelegenheit erhalten, das von der Staatsregierung gewünſchte Votum abzugeben. — Der in der Kammerſitzung vom 1. Sept. geſtellte und an den Ausſchuß verwieſene Antrag des Abgeordneten Streit, für die *neue* Erfindung der Wiederherſtellung verblaßter Oelgemälde dem Erfinder die Summe von 50,000 fl. aus der Staatskaſſe zuerkennen zu wollen, iſt von erſterem wieder zurückgezogen worden, da deſſen Annahme für jetzt wenigſtens von vielen Seiten als verfrüht betrachtet zu werden ſchien. — Se. Maj. König Otto von Griechenland reiſt morgen Vormittag zum ſtändigen Aufenthalte nach Bamberg. — König Ludwig ließ heute durch ſeinen Kabinets-Kaſſier 2000 fl. für die Abgebrannten in Partenkirchen abſenden — eine wahrhaft königliche Gabe! — Es gelangten an das kgl. Kriegsminiſterium ſchon mehrere Vorſtellungen von ſtädtiſchen Gemeinden Bayerns, worin um eine ſtändige Garniſon petitionirt wird. Wahrſcheinlich geſchieht dies im Hinblicke auf die bevorſtehende Heeresorganiſation, durch welches die Zahl der Cavallerie-Regimenter bekanntlich um 4 und jene der ſelbſtſtändigen Bataillone (Jäger) um 2 vermehrt werden ſoll. — Se. Maj. der König hat nunmehr auch die Forſtwarte mit einer allerdings nothwendigen Erhöhung ihrer Gehalte in wohlwollender Weiſe bedacht. Bei ſelben beſtanden bisher nur drei Beſoldungsklaſſen und zwar zu 300, 350 und 400 fl.; künftig ſollen dem Vernehmen nach deren vier — als Betrag der niederſten bezeichnet man 350, für die höchſte aber jetzt 500 fl. — in's Leben treten. Die bisherigen Nebenbezüge werden ſelbſtverſtändlich beibehalten. — Vor dem oberbayeriſchen Schwurgericht wurde heute abermals ein Preßprozeß verhandelt: Fr. P. Weihmann, Redacteur des „Volksfreundes“. Urtheil: 1 Jahr Feſtung. — Im neueſten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet ſich unter Anderm: eine Vorſtellung und Bitte der Arbeiter zu Augsburg, die Einführung der Gewerbefreiheit betreffend; eine Vorſtellung des Eiſenbahn-Comité's in Augsburg, die Erbauung einer Eiſenbahn zwiſchen Augsburg und Regensburg betreffend. — Am Mittwoch den 23. Sept. l. Js. Abends 7 Uhr iſt General-Verſammlung des Münchener großdeutſchen Reformvereins im „Augsburgerhofe“.

München. (Weiterer Nachtrag aus der XVI. und XVII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Dr. Völk: Wir haben verſchiedene Anſtalten beim Militär, bei denen Luxus getrieben wird; wir haben eine Reihe nutzloſen Wachtpoſten, die eingezogen werden könnten, ohne daß die Gebäude und die darin wohnenden Perſonen an ihrem Glanz etwas vetlieren. Wir haben zu viele höchſte Chargen, Generale; im Kadettenkorps kommandirt ein General, im Armee-Monturdepot ein General. Kriegsminiſter Luz hält, um eine feſte Baſis im Militärhaushalt zu erlangen, eine vierjährige Bewilligung der Zuſchüſſe für nothwendig. Münch ſtimmt damit überein, daß die Mittel zur Befriedigung der dringendſten Bedürfniſſe gewährt werden müſſen, hält aber Sparſamkeit, wo ſie unbeſchadet des Zweckes möglich iſt, für nothwendig. Insbeſondere glaubt er, daß 400,000 fl. für ein Militärkrankenhaus in München zu viel ſei; in Hof habe man ein Krankenhaus für 100 Betten mit Einrichtung u. ſ. w. um 57,000 fl. hergeſtellt; die Regieruug wolle in München ein Krankenhaus für 300 Betten herſtellen, und dafür dürften, ſelbſt wenn man den höheren Arbeitslohn, die höheren Materialpreiſe berückſichtigt, 216,000 fl. mit Einrichtung genügend ſein. Schließlich hofft Redner, daß das Miniſterium keinen ſogenannten Prachtbau herſtellen werde. — Gelbert wünſcht, daß die Wacht am Rhein immer ſtärker werde, daß die Wacht am Rhein ſtehe wie ein Mann, zumal von Weſten die größten Gefahren drohen. Kriegsminiſter Luz erklärte: Bei der Motivirung des Antrags auf Bewilligung von 225,000 fl. zur Herſtellung einer Kaſerne in Amberg hat man überſehen, auch die Humanitäts-Rückſichten anzuführen. Der Bau iſt dringend nothwendig, nicht nur um ein zweites Bataillon dahin verlegen zu können, ſondern auch um die Soldaten einmännig zu legen. Sulzbach ſoll nicht verkürzt werden; dieſes erhält in Kurzem eine Garniſon. Föckerer wünſcht auch, daß die Soldaten in geſunden Lokalitaten untergebracht werden. Das Reſultat der Abſtimmung haben wir geſtern mitgetheilt. — Dr. M. Barth gab vor der Abſtimmung in ſeinem und ſeiner politiſchen Freunde Namen die Erklärung ab, daß ſie, obwohl ſie mit einem Antrage unterlegen ſind, doch für den Geſetzentwurf ſtimmen, weil die Rückſicht auf die Nothwendigkeit der Wehrhaftigkeit des ganzen Landes eine Ablehnung des ganzen Geſetzes nicht geſtattet. Krauſold motivirte den von ihm (nicht von Brater) geſtellten Antrag, daß von den für die Unteroffiziere bewilligten 100,000 fl. 5000 fl. für die Hartſchiere verwendet werden ſollen. Die Hartſchiere wirken zur Verherrlichung verſchiedener Aufzüge mit und ſind glänzend gekleidet, allein ihre Beſoldung iſt eine ſehr karge. Im Budget ſind für 100 Mann Hartſchiere allerdings 86,000 fl. ausgeworfen, allein den größten Theil beziehen die Offiziere und unnöthigen Chargen. Der Generalkapitän bezieht 5000 fl. und werden ihm 4 Wagenpferde gehalten; es werden ein Regiments-, ein Bataillons-, ein Unter-Arzt u. ſ. w. beſoldet, die Mannſchaft, aus lauter gedienten Unteroffizieren beſtehend, bezieht höchſtens 430 fl. per Mann. Hiemit in München zu leben, iſt wahrlich eine Kunſt. (Redner kam hier darauf zu ſprechen, daß das Corps der Hartſchiere zur Repräſentation gehöre nnd erwähnte die Perſon des Königs, wurde aber vom Präſidenten zur Ordnung gerufen.) Die Hartſchiere ſind in einer traurigen Lage, genehmige man daher den Antrag. Frhr v. **Lerchenfeld** empfiehlt den Antrag Kolbs aufs Dringendſte zur Beachtung. Den Harſchieren wünſcht Redner alles Gute, allein wir können an der Summe, die für Aufbeſſerung der Löhnung der Unteroffiziere beſtimmt iſt, nichts weiter kürzen. Will man die Hartſchiere aufbeſſern, ſo ſtelle man einen Antrag zur Genehmigung einer beſonderen Summe.

München. (XVI. und XVII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Hr. Miniſter Frhr. v. **Schrenk** beantwortete Namens des abweſenden Hrn. Miniſters v. Neumayr die Interpellation Edels, die Aufhebung der Biertaxe betr., dahin, daß der bisherige Zuſtand, deſſen Unhaltbarkeit ſie ſelbſt erkennt, nicht fortbeſtehen kann und daß ſie bereit ſei, die gewünſchten Aenderungen eintreten zu laſſen. — **Urban** ſtellte die geſchäftliche Anfrage an den 3. Ausſchuß, reſp. deſſen Referenten Dr. Ruland, wie weit die Vorarbeiten gediehen bezüglich der zahlreichen Eingaben, die Abkürzung der Werktagsſchulzeit betreffend. Dr. **Ruland** erwiederte: Obgleich ich dem geſtern ſogenannten vielbeſchäftigten 3. Ausſchuß angehöre, ſo kann ich doch verſichern, daß ich in Bearbeitung dieſer Sache nicht gefeiert habe. Am 6. Auguſt wurde ich zum Referenten in dieſer Frage gewählt, und am nämlichen Tage erhielt ich die zahlloſen Eingaben. Ich habe alle gewiſſenhaft geprüft, obwohl täglich neue Eingaben dazu kamen, und am 4. Sept. mein Referat geſchloſſen. Auf den 9. Sept. war die erſte Ausſchußſitzung anberaumt, und an dieſem Tage habe ich Vortrag erſtattet. Da aber begreiflicherweiſe der Vortrag, der umfangreich iſt, — er umfaßt 64 Folioſeiten — ſehr viele Motive enthält, ſo wünſchten die Ausſchuß-Mitglieder und die Herren vom Miniſterium, daß der Vortrag autographirt werde. Das iſt geſchehen und morgen Mittwoch Vormittags 10 Uhr wird ſich der Ausſchuß wieder verſammeln, um die Berathung zu beginnen.

Der Abg. Adam **Müller** hat als Mitglied des III. Ausſchuſſes der Kammer der Abgeordneten einen das ganze Heerbildungsweſen umfaſſenden Antrag vorgelegt, welcher dem Referenten zur Verarbeitung mit übertragen wurde. Dieſer Antrag will nicht nur für das bayeriſche, ſondern auch für das Bundesheer folgende Einrichtungen ins Leben geführt wiſſen: 1) Dienſtpflichtigkeit und Waffenübung aller Tauglichen; 2) Präſenz der Infanterie 3 Monate, der Cavallerie und Artillerie 6 Monate; 3) jährliche militäriſche Uebungen auf längſtens 3 Wochen; 4) Verpflichtung zu dieſen Uebungen bis zum 27ſten Lebensjahr; 5) in Friedenszeiten ein möglichſt beſchränktes Heer, ſo weit möglich aus freiwillig Dienenden beſtehend, mit ausreichender Zahl tüchtiger Offiziere und Unteroffiziere und in Gagen wohl geſtellt; 6) Einübung der jungen Leute, neben dem Turnen, in den Waffen durch Offiziere; 7) vom 27. bis 40ſten Lebensjahr Pflichtigkeit zum Landwehrdienſt.

München, 15. Sept. Ich komme noch mit einigen Worten auf den Schluß der Militärdebatte zurück. Bei der wichtigen Abſtimmung über Art. 1 Ziff. 1 — vier- oder zweijährige Bewilligung — ſtimmten mit der „Fortſchrittspartei“ ſämmtliche Pfälzer, die ländlichen Abgeordneten, vorzüglich aus Niederbayern und Unterfranken und von der Geſellſchaft beim Oberpollinger (wo ſich bekanntlich die Liberalen, im Gegenſatz gegen die Fortſchrittspartei, verſammeln), die Abgg. Streit und Hohenadel. — Zur Berathung einer würdigen Feier des 50jährigen Gedenktages der Völkerſchlacht bei Leipzig wird übermorgen Abends eine Verſammlung von Schützen, Turnern, Sängern, Künſtlern 2c. ſtattfinden.

München. In Preußen geht vielfach das Geſpräch unter dem Volk, man könne auch ohne die Hohenzollern leben. Was heißt das anders als: König Wilhelm ſoll fort, ſoll den Thron verlaſſen, dann wird erſt Ruhe?

In **Altdorf** nahm der 10jährige Knabe des ſog. Frauenbauern ein geladenes Gewehr aus dem Kaſten, ſpielte damit, das Gewehr ging los und der Schuß traf das fünf Jahre alte Schweſterchen des Knaben in den Kopf.

Ingolſtadt, 12. Sept. Auf die Adreſſe, welche am 7. d. M. an Se. Maj. den König abgeſendet wurde, iſt heute an den Bürgermeiſter Doll nachſtehendes allergnädigſtes Handſchreiben gelangt: „Herr Bürgermeiſter! Mit Vergnügen habe Ich die aus Anlaß des jüngſt ſtattgehabten Fürſtenkongreſſes von zahlreichen Bewohnern der Stadt Ingolſtadt an Mich gerichtete Adreſſe entgegengenommen und ſpreche deren Unterzeichnern für den darin niedergelegten Ausdruck ihrer patriotiſchen Gefühle Meinen Dank aus. Mit wohlwollenden Geſinnungen Ihr wohlgewogener König Max. Berchtesgaden, den 11. Sept. 1863.“

Straubing, 15. Sept. Im Dorfe Kagers brannte es heute ſchon wieder. Morgens gegen 3 Uhr ſtanden plötzlich der Streuſchober, das Wohnhaus und der Stubel des Gütlers Joſeph Kirmaier in Flammen, die auch das Wohnhaus des Johann Meyer ergriffen und einäſcherten.

Sonthofen, 15. Sept. Der geſtern hier abgehaltene Viehmarkt führte eine Menge Käufer, ſogar aus fernen Gegenden, in unſere Mitte. Die Geſchäfte wurden ſchnell, aber auch zu enormen Preiſen (16—18 Carolin) abgemacht.

Nürnberg. Vorüber ſind die Tage, welche die deutſchen Fürſten in Frankfurt verſammelt ſahen, die Feſtlichkeiten ſind verrauſcht, die deutſche Tricolore allenthalben wieder eingezogen. Der Ruf des Kaiſers an die deutſchen Fürſten ertönte, ſich zum Congreß in Frankfurt einzufinden, nicht um zu berathen blos, — ſondern um die ungenügende und untaugliche Bundesverfaſſung Deutſchland's zu verbeſſern, den berechtigten Forderungen der deutſchen Nation Rechnung zu tragen. Das war eine That, und eine That die von dem weitaus größten Theil der deutſchen Nation mit Begeiſterung und dankbar aufgenommen wurde, wenn ſich auch Befürchtungen für das völlige Gelingen derſelben geltend machten und drückend auf die Begeiſterung wirkten, — das deutſche Volk war ſchon zu oft getäuſcht worden, als daß es ſo ganz froh und mit vollem Herzen und feſtem Glauben und Vertrauen den Schritten ſeiner Fürſten folgen konnte! — Die erſte Saat der Zwietracht in den Fürſtenbund wurde wieder von Preußen geſtreut, das eiferſüchtig auf die Kaiſerthat blickte, jedem Fortſchritt abhold, nicht deutſch, ſondern nur preußiſch fühlen und denken kann, das in lächerlicher Großmachtsſucht nichts von einem engeren Bündniß mit und in Deutſchland wiſſen will, ſondern ſich eher mit den Feinden Deutſchlands zu verbünden ſucht in ſeiner unſeligen Verblendung. Doch nicht Preußen allein trifft der Vorwurf, daß es die Kaiſerthat durch ſchnöden Partikularismus hinderte an deren völligen Reife. Wir haben ſchon früher in unſeren Betrachtungen darauf hingewieſen, daß nicht alle Fürſten, welche den Fürſtentag beſuchten, dieß aus deutſchem Patriotismus und mit dem nöthigen guten Willen, dem gemeinſamen Vaterlande Opfer zu bringen beſucht haben, ſondern viele wohl in der Hoffnung, den ihre Sonderintereſſen gefährdeten Fortſchritt ein „Halt“, bis hieher und nicht weiter! zurufen zu können. Und wir haben leider nur zu recht gehabt! Am Partikularismus der Mittel- und Kleinſtaaten ſcheiterte die beabſichtigte Ausbildung der kaiſerlichen Beſtrebungen und das Reſultat des Congreſſes wurde ein höchſt ungenügendes. *Da bemühen ſich der Partikularismus, die Bureaukratie, die nach Ruhe ſich ſehnende Indolenz und ſonſtige ſchmieg- und fügſame Elemente dem Volke nun zuzurufen:* „Heil unſeren geeinigten Fürſten! Wir haben nun errungen, was zu erringen *möglich* war, wir müſſen uns zufrieden ſtellen damit, das „Mögliche“ iſt erreicht, der Grund iſt gelegt, auf dieſem läßt ſich nun fortbauen u. ſ. w.“ Man juble und ſchreie hoch! — Und man jubelt und ſchreit hoch! So übertäubt man den eigenen Schmerz über die enttäuſchte Hoffnung, ſo bethört man ſich und ſeine Fürſten, denen dieſer geſtreute Weihrauch *ächt* dünkt und der ein falſcher, ein künſtlicher iſt! — Die Hoffnungen, welche der ächte Patriot auf den Fürſtentag ſetzte, liegen zertrümmert zu ſeinen Füßen! (Fränk. Volks.Ztg.)

In **Amberg** herrſcht Trauer über die Aufhebung der theologiſchen Fakultät des Lyceums, welchem dadurch der ſchönſte Blüthenzweig abgebrochen iſt. Die Aufhebung der theologiſchen Fakultät hier war übrigens die natürlichſte Folge der mangelhaften Frequenz, und zudem hat die Diözeſe Regensburg ihre Fakultät ohnehin am Biſchofsſitze.

Bayreuth, 15. Sept. In der geſtrigen Sitzung des oberfränkiſchen Schwurgerichts wurde die Anklage gegen den verheiratheten, 49 Jahre alten Friedrich Heinrich Gottfried Rockſtroh, Kaufmann von Dörflas, kgl. Ldg. Wunſiedel, wegen Verbrechens des betrügeriſchen Bankerotts und eines Vergehens der Unterſchlagung verhandelt. Urtheil: zweijährige Gefängnißſtrafe.

Dresden, 16. Sept. Der volkswirthſchaftliche Congreß votirte in ſeiner heutigen Schlußſitzung das Feſthalten an dem franzöſiſchen Handels-Vertrag und der Reform des Zollvereins. Das Amendement Sonnemanns zu Gunſten der Verkehrsfreiheit mit Oeſterrich wurde abgelehnt. (A. Z.)

Leipzig, 15. Sept. In ſeiner Sitzung vom 11. Sept. hatte das Comité zur Vorbereitung der Jubelfeier der Völkerſchlacht bei Leipzig das Feſtprogramm, nachdem inmittelſt die Bewilligung der Koſten des Feſtes von Rath und Stadtverordneten eingegangen, endgiltig feſtgeſtellt. Die Räthe von Berlin und Leipzig richten an alle Städte des deutſchen Vaterlandes, zunächſt an die Landes- und Bezirkshauptſtädte, die ergebenſte Einladung, ſich mit ihnen zu verbinden, um am 18. und 19. Okt. d. J. auf dem Leipziger Schlachtfeld ein Volksfeſt im höchſten Sinne des Wortes zu veranſtalten. Aus Bayern ſind unmittelbar eingeladen: München, Landshut, Augsburg, Regensburg, Bayreuth, Ansbach, Würzburg, Speyer.

Heidelberg, 9. Sept. In den Orten Altneudorf und Schönau haben ſich wüthige Hunde gezeigt, ein von ihnen gebiſſener Mann befindet ſich in ärztlicher Behandlung.

Die **Hamburger** „Reform“ bringt in Nr. 110 eine auf den Frankfurter Fürſtentag bezughabende Illuſtration, mit der Ueberſchrift: „Zur deutſchen Frage.“ Unter der Zeichnung iſt zu leſen: *Johann*: Willſt du nicht ein bischen mitſpielen? — *Wilhelm* erwiedert: Für ſolche Kindereien bin ich ſchon zu groß, — *„ich ſpiele lieber ganz allein.“*

Berlin, 10. Sept. Als geſtern Früh das Garde-Huſaren-Regiment beim Ausmarſch zum Mannöver über die Jannowitzbrücke ritt, bäumte eins der Pferde beim Uebergang über die Brückenklappe, kam mit den Füßen über das Brückengeländer und ſtürzte mit ſeinem Reiter in die Spree.

Zwar wurden Mann und Pferd nach kurzer Zeit aus dem Waſſer gezogen, ſie waren jedoch bereits todt.

Berlin, 16. Sept. Die „Nordd. Allg. Z." ſchreibt: Alle Zollvereins-Mitglieder haben die Theilnahme an der Berliner Conferenz zugeſagt. Es ſcheint, man wolle vorher in München über die Haltung in Berlin ſich verſtändigen; dieß könne auf die Entſchließungen Preußens bezüglich des franzöſiſchen Handelsvertrags nicht einwirken. (A. Z.)

Berlin. Die Worte: „Anton, das verſtehſt Du nicht!" welche der König von Preußen ſeinem früheren Miniſterpräſidenten Fürſt Hohenzollern, der dem Monarchen ſagte, daß von je 1000 Preußen kaum einer mit Bismarck gehen wolle, zugerufen haben ſoll, ſind hier bereits zum gangbaren Sprüchworte geworden.

In einer **Berliner** Zeitung ſtand unlängſt Folgendes: Gegen anſtändige Vergütung ſucht eine hochgeſtellte Dame täglich auf mehrere Stunden einige wohlgeſittete, gut gekleidete Kinder von fünf bis acht Jahren, um einer kränklichen Katze die Zeit zu verkürzen. Es ſcheinen da wohl beide kränklich zu ſein: Die Katze in der — Pfote und die Dame im — Kopfe.

Köln, 14. Sept. Die Köln. Ztg. ſchreibt: Die geſtern ausgegebene Nummer der Köln. Ztg. wurde polizeilich mit Beſchlag belegt wegen eines Artikels: „Die Diplomatie der Revolution," Enthüllungen über die Vorbereitungen des polniſchen Aufſtands enthaltend. Als Hauptperſon bei der Anſtiftung des Aufſtands war Mieroſlawski bezeichnet, der in der Köln. Ztg. ſo oft als eine traurige, unheilvolle Perſönlichkeit ſcharf angegriffen wurde. Der Grund der Beanſtandung iſt uns unbekannt. Weßhalb die Beſchlagnahme uns noch beſonders befremdend ſein mußte, konnte die Polizei nicht wiſſen.

Wien, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes verlieſt der Präſident ein Zuſchreiben des Lemberger Landesgerichts: Rogawski ſei auf friſcher That, nämlich inmitten ſeiner Thätigkeit als Mitglied des Revolutionscomité's in Galizien verhaftet worden. Der Juſtizminiſter theilt den Beſchluß des Lemberger Landesgerichts auf Anklage wegen Hochverraths mit. Rogawski hat eine Petition eingereicht, worin er um Vernehmung durch das Abgeordnetenhaus erſucht. Der Antrag des Präſidenten: die Angelegenheit einem Ausſchuß von neun Mitgliedern zu überweiſen, wurde einſtimmig angenommen. Die Berichtserſtattung ſoll eventuell auf die Tagesordnung der Donnerſtagsſitzung geſtellt werden. (A. Z.)

Wien, 16. Sept. Die „Generalkorreſpondenz" dementirt die Nachricht des „Mémorial diplomatique", Rechberg habe in Kopenhagen Conferenzen im Namen Oeſterreichs und Preußens vorgeſchlagen. (A. Z.)

Paris, 16. Sept. Der „Moniteur" erklärt: Die „Florida" iſt kein gewöhnlicher Corſar, ſondern gehört laut Ausweis ſeiner Schiffspapiere der Kriegsmarine der Südſtaaten an. (A. Z.)

London, 12. Sept. Heute Mittag wurden in Liverpool nicht weniger als vier Mörder gehängt; drei derſelben, junge Männer von 22—26 Jahren, waren Matroſen.

New-York, 7. Sept. Es heißt, der amerikaniſche Conſul zu Frankfurt a. M. habe die mexikaniſche Fahne auf ſeine eigene Verantwortung aufgezogen. Die Antrittsproklamation des Governors von Kentucky ſpricht ſich gegen die Negerbewaffnung und für Wiedervereinigung des Südens mit dem Norden auf Grundlage der Verfaſſung aus. Steele verjagte die

Digitized by Google

Seceſſioniſten aus Kanſas. Burnſide beſetzte Kingston in Tenneſſee; ſeine Cavallerie drang bis Knoxville. Auf die Forts Sumter, Wagner und Moultrie fand ein neuer Angriff der Panzerſchiffe ſtatt. (A. Z.)

Lokales.

* **Gemeinde-Wahlen.** Freitag den 18. Sept.: XV. Diſtrikt Lit. J. Nro. 1—133 hat 4 Wahlmänner zu wählen.

* Kommenden Montag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird der ſtädtiſche Pflaſterzoll für das Etats-Jahr 1863/64 auf der Stadtkämmerei öffentlich verpachtet.

* Für diejenigen Frauensperſonen, welche als Lehrerinen an weiblichen Arbeitsſchulen angeſtellt oder verwendet werden wollen, oder als ſolche in förmlich organiſirten weiblichen Arbeitsſchulen in Städten oder Märkten bereits funktioniren, aber die vorgeſchriebene Prüfung bisher nicht beſtanden haben, wird am Dienſtag den 6. Oktober l. Js. und an den darauffolgendeu Tagen im Inſtitute der engliſchen Fräulein dahier eine Konkurspiüfung zur Erlangung von Lehrſtellen an weiblichen Arbeitsſchulen abgehalten werden. Frauensperſonen, welche ſich dieſer Prüfung unterziehen wollen, haben ſich am Montag den 5. Oktober l. J. zu melden.

Fremden-Anzeige vom 16. bis 17. September.

Goldene Traube. Herzogenrath, Prof. aus Bamberg; Pflüger, Gemeinderath aus Waiblingen; Krafft, Privatiere aus Wien; Scott, Rentier aus Weſtmünſter; Merz aus Stuttgart; Zündel aus Schaffhauſen; Bär aus Bruchſal; Hofmann aus Mainz, Kfl. — **Weisses Lamm.** Dietrich, Gutsbeſitzer aus Lechlingszell; v. Hermann, Oberbaurath aus München; Behringer, Weingaſtgeber aus Mindelheim; Schmidt, Küfermeiſter aus Winzingen; Götzger, Zimmermeiſter aus Lindau. — **Bayerischer Hof.** De Reſſge, Capitän aus Paris; Hünerwadel, Partik. aus Lenzburg; Zſchand, Baumeiſter aus Wurzen; Landi, Baumeiſter aus Hamburg; Leidner, Priv. aus Salzburg; Schindler, Landmann aus Zürich; Braa, Capitän aus Dresden. — **Mohrenkopf.** Speidel aus Stadt Weil; Fiſcher aus Vaihingen; Levin aus Bamberg, Kfl.; Stark, Bräuer aus Crailsheim; Bock aus Schongau; Guth, Handelsmann aus Leutkirch; Bock, Techniker aus Offenburg. — **Eisenhut.** Gemminger, Beneficiat aus Immenſtadt; Mindel aus Heidenheim; Moſer aus München, Kfl.; Herriſe, Gärtner aus Boßwiller, Seitz, Bräuer aus Hochſtädt; Kränzle, Pfarrer aus Unterdieſſen; Dammann und Winner, Studenten aus Tübingen. — **Goldenes Ross.** Wezler aus Ebersbach; Baldauf aus Weiler; Schedler aus München, Kfl.; Ritzler aus Ingolſtadt; Rupp, Meſſerfabrikant aus Reutlingen; Haug, Priv. aus München; Steger, Forſtgehilfe aus Münſterhauſen; Müller, Forſtgehilfe aus Neuburg; Wind, Priv. aus Großkitzighofen; Ottilinger, Schulgehilfe aus Münſterhauſen. — **Drei Kronen.** Blume, Priv. aus Wien; Grau, Wirth aus Hart; Sege, Schirmfabrikant aus Berlin; Dempf, Buchdruckereibeſitzer aus Waſſerburg; Zeitler, Bahnwärter aus Roſenheim; Fauß aus Bruck; Seble aus Eigelsried; Schneider aus Schlath; Böhringer aus Kirchheim; Hummel aus Illerbeuren, Schäfereibeſitzer.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Mittwoch den 16. Sept.: Der Buchbindergeſelle Karl Müller von Gufferthal iſt beſchuldigt, daß er im Februar in rechtswidriger Abſicht den Joſ. A. Egger zu Burgau durch einen fälſchlich gefertigten Brief zur Herausgabe einer Uhr mit Kette im Werthe von 22 fl. bewog und dieſe ſich dann angeeignet habe. Urtheil: 8 Monate Gefängniß. — Chr. Buck, Bräugehilfe von Bechingen, iſt verdächtig, daß er am 19. März in einem öffentlichen Wirthshauſe dahier den Fr. Schlaf wiſſentlich falſch eines Diebſtahls beſchuldigte. Urtheil: 2 Monate Gefängniß. — Der Fabrikarbeiter Alban Bader von Stillenau iſt angeklagt, dahier in der Nacht vom 28. auf 29. Juni dem Kalkbrenner Ed. Scholz aufgepaßt, und dann mit zwei in ein Sacktuch eingewickelten Steinen körperlich mißhandelt zu haben. Urtheil: 14 Tage Arreſt. — Joh. Hörmann, lediger Schneidergeſelle von Rettenbach, iſt angeklagt, am 20. Juni ein Vergehen des Diebſtahls zum Nachtheil des Oekonomen R. Zuchs und deſſen Schlafgänger im Geſammtwerthe von 17 fl., — einen Diebſtahl am 25. Juli zum Schaden des G. Zech in Oberhauſen durch gewaltſames Oeffnen einer Truhe und Chatoulle im Geſammtbetrage von 36 fl. 2 kr. begangen zu haben. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß.

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 16. Sept.: H. Demeter, Chr. Moll, Zimmerpalier, **Chr.** Weinberger, Joh. Thenn, led. Spinner, Math. Thenn, Spinner, X. **Baſel**, Joh. Schellerer, Metzgergeſelle, Xav. Kaufer, Metzgergeſelle, wegen Schlägerei, wurde Moll, Weinberger, die beiden Thenn und Schellerer freigeſprochen, Kaufer und Baſel aber zu je 10 Tagen und Demeter zu 5 Tagen Arreſt und in die Verpflegskoſten verurtheilt. — Gg. Holzſchuh und deſſen Ehefrau, Lorenz und Franz Herdegen, Holzmacher, Gg. Eller, led. Fabrikarbeiter, wegen Schlägerei, wurde Holzſchuh in eine Geldſtrafe von 12 fl. und Koſtentragung verurtheilt, die Uebrigen freigeſprochen.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem großh. badiſchen Conſul Chr. Doll zu Mühlhauſen in Frankreich das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; dem Schullehrer Andr. Aecker zu Neuſtadt a/A. in Rückſicht auf ſeine 50jährigen eifrig und treu geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; die kathol. Pfarrei Fichtelberg, B.-A. Bayreuth, dem Prieſter Joh. B. Baierl, Beneficiums-Proviſor in Staudach, B.-A. Eggenfelden, zu übertragen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 75.

Abhaltung einer Prüfung für Lehrſtellen an weiblichen Arbeitsſchulen. — Die Pfarradjunkten- und Studienlehrersſtelle an der iſolirten Lateinſchule in Lindau. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Neuburg a/K. — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft „Colonia“. (Oekonom Hösle in Seeg; Thierarzt Huber in Dietmannsried.) — Agenten der Berliniſchen Feuerverſicherungs-Anſtalt. (Anton Vetter in Legau.) — Agenten der k. k. priv. I. öſterr. Verſicherungs-Geſellſchaft für Feuer- und Lebensverſicherung in Wien. (Drechsler Holland in Burgheim und Lehrer Benz in Ollarzried.)

Briefkaſten-Ränzel.

* Die ergötzliche Rauferei zweier Weiber am Rain, ſowie den Hergang derſelben betr., legen wir bei Seite. D. R.

Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung auf den „Badiſchen Beobachter“.

Der „Badiſche Beobachter“ wird ſich fortwährend angelegen ſein laſſen, ſeinen Charakter als großdeutſches und konſervatives Blatt auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik, der Kirche und der Schule in freimüthiger Sprache auszuprägen, und ſich bemühen, nach allen Richtungen hin eine immer größere Thätigkeit zu entfalten, wofür er gleichgeſinnte Vaterlandsfreunde um geneigte Zuwendung ihrer Mitarbeiterſchaft bittet. In Betreff der deutſchen Frage erkennt er die durch die Fürſtenkonferenz zu Stande gebrachte Reformakte als Grundlage einer erſprießlichen Weiterbildung und Vervollkommnung der politiſchen Zuſtände unſeres deutſchen Vaterlandes und wird zu deren Durchführung das Seine beizutragen ſuchen, und ſo den ruhigen, ſichern Fortſchritt auf dem poſitiven Boden der beſtehenden Zuſtände in dem Parteigewirre der Gegenwart zur gebührenden Geltung bringen. Um auch, was die Menge des täglichen Stoffes betrifft, nicht zurückbleiben zu müſſen, werden wöchentliche Beilagen erſcheinen, und ein neugegründetes **Unterhaltungsblatt** wird auch auf dem Felde der Belletriſtik allen Anſprüchen ſeiner Leſer zu genügen ſuchen. — Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt in Karlsruhe 1 fl., im Großherzogthum Baden, einſchließlich aller Poſtgebühren, 1 fl. 45 kr. Durch die immer größere Verbreitung im Lande eignet ſich der Inſeratentheil des „Badiſchen Beobachters“ unter dem Titel „Karlsruher Anzeiger“ vorzüglich zu Inſeraten aller Art und wird der Raum der geſpaltenen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. — Auswärtige Abonnenten belieben jeweils vor abgelaufenem Abonnement bei der betreffenden Poſtſtelle neu zu abonniren, da dort die Nichterneuerung als Abbeſtellung angeſehen wird. — Beſtellungen für Karlsruhe werden von der Expedition und von Blattträgern angenommen. — Karlsruhe im Sept. 1863.

Die Expedition des „Badiſchen Beobachters“.

Empfehlung.

Geſtützt auf das vieljährige ſchmeichelhafte Vertrauen eines hochverehrten Publikums bringe ich ergebenſt zur Anzeige, daß ich von nun an wieder alle Aufträge, als:

Anfertigung aller Putzgegenſtände, ſowie Kleider, Mäntel u. dgl., auch Sterbhemden,

entgegennehme, und noch mehr beſtrebt ſein werde, das gütige Vertrauen meiner geehrten Kunden durch ſchnelle und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Charl. Liebhäuſer, Putz- und Kleidermacherin,
[3237] G. 245, nächſt der Brühlbrücke.

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei

Christ. Drentwett,
[3036—37] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Eine tüchtige Putzarbeiterin

kann eine dauernde Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. [3249]

Ein **kleines Tiſchchen mit einer Steinplatte** wird zu kaufen geſucht. Näheres in der Expedition. [3243—44]

Wegen Wohnungs-Veränderung ſind ein ſehr gut erhaltener **Flügel** von Then, ſowie ein ſolcher von Pfeiffer billig zu verkaufen und täglich in Lit. G. Nr. 272 einzuſehen. [3236]

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Stricke, Rupfen, Lumpen

werden in A. 601 angekauft von [2534]

H. Erzinger.

Eine gewandte Ladnerin

für ein hieſiges Spezereigeſchäft wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3224—26]

Dr. med. E. Kugler,

Jeſuitengaſſe Nr. 405.

Sprechſtunde von 1 bis 2 Uhr. [3061/62]

Aprikoſen-Verſendungen.

Reife, friſche Aprikoſen, per **100 Stück 2 Thaler,** ſind von jetzt an in beſter Verpackung zu beziehen bei

Franz Wagner,
[2773] Obſthandlung in Dürkheim a. H.

Ein hieſiger **Uhrmacher** wünſcht einen Knaben von ſoliden Eltern in die Lehre zu nehmen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3213/14]

In der langen Gaſſe F. Nr. 239 iſt ein im beſten Zuſtande erhaltener

irdener Ofen

ſogleich zu verkaufen. [3220/21]

Bei **J. A. Gantenbein** in Augsburg, in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Dreſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Schafweide-Verpachtungen

am Montag den 21. September Nachmittags 4 Uhr in Hainhofen;
am Montag den 21. September Nachmittags 3 Uhr in Thierhaupten.

Ich fordere die ganze Nachbarſchaft auf, ob mir ein rechtſchaffener Menſch im Geringſten etwas nachſagen kann, und erkläre den ehrloſen Lügner als ganz charakterlos, bis er mir dieſes vor Gericht behauptet, was er auf der Straße herumſchreit.

[3247] **Das Kräuter-Weib.**

Gut erhaltene **Bücher** vom 2ten Handelskurs ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition. [3239]

Tuchabfälle,

für Filzſchuhe paſſend, ſind zu verkaufen. Das Nähere in der Expeditinn. [3238]

Die Markedenter-Hütte

auf dem Lechfelde, 80 Schuh lang und von guten Nutzbrettern gebaut und im beſten Stande erhalten, wird **Freitag den 18.** und **Samstag den 19. September** an den Meiſtbietenden verkauft. [3242]

Neue

Holländer Häringe

empfiehlt geneigter Abnahme

Gottl. Thenn,

[3245—46] F. 28, Windgaſſe.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorſtehenden Ablaufe des Quartals laden wir ergebenſt zur rechtzeitigen Beſtellung der **„Bayeriſchen Zeitung“** für das nächſte Quartal ein. Der Preis iſt auf vierteljährig 2 fl., einſchließlich des Morgenblattes feſtgeſetzt. — **Inſerate** finden bei der ſtarken Verbreitung unſerer Zeitung den ausgedehnteſten Leſerkreis, beſonders in ganz Bayern. Wir erlauben uns noch beizufügen, daß die „Bayeriſche Zeitung“ regelmäßig die **Telegramme** früher als jede andere Zeitung für München bringt, und daß durch dieſelbe die **Dienſtesnachrichten** zuerſt zur allgemeinen Kenntniß kommen. Auf das „Morgenblatt“, welches fortwährend Originalbeiträge von den namhafteſten Schriftſtellern enthält, wird ein beſonderes Abonnement mit 1 fl. vierteljährig angenommen. Beſtellungen können bei ſämmtlichen kgl. Poſtexpeditionen und Poſtboten, ſowie bei unterfertigter Expedition gemacht werden.

München, im September 1865.

Die Expedition der Bayeriſchen Zeitung.

Abhandengekommenes.

Es iſt eine **bayer. 500 fl. -Staats-Obligation des neuen Militär-Anlehens, Nr. 15,149,** ausgeſtellt in Bamberg 1859, abhanden gekommen. Wer dieſelbe zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung; zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt. [3250—52]

Am Dienstag wurde durch die Jakoberſtraße bis zur Heiligkreuzkirche ein grünes **Armband** verloren. Um Rückgabe desſelben gegen gute Belohnung wird dringend erſucht. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3240]

Ein ſchönes, freundliches, **heizbares, anmeublirtes Parterre-Zimmer** in einer lebhaften Straße iſt zu vermiethen. Wo? ſagt die Exped. d. Bl. [3235]

Augsburger Stadttheater.

Donnerstag den 17. Sept.

Erſte Vorſtellung im erſten Abonnement:

Eglantine,

Schauſpiel in 4 Akten von Mautner.

Anfang 7 Uhr.

☞ Wegen plötzlicher Erkrankung des Hrn. Feuerſtacke mußte die Vorſtellung „Czaar und Zimmermann“ abgeändert werden.

Freitag den 18. September:

Zweite Vorſtellung im erſten Abonnement:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond,

Oper in 4 Akten von Flotow.

Anfang 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 18. Septbr.: „Sie ſchreibt an ſich ſelbſt“. Luſtſpiel nach dem Franzöſiſchen von Holtei. Hierauf: „Gute Nacht Herr Pantalon“. Operette von Griſar.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 3 fl. 20 kr.

Aus dem ſo toleranten Memmingen . . . . 1 fl. — kr.

Von Ungenannt einen Hut und ein Halstuch.

Zur bevorſtehenden Herbſt=Saiſon
erlaube ich mir, mein reichhaltig ſortirtes Lager in
Confections-Gegenſtänden
als:
Paletots, Talmas, Beduines in glatt und Carreaux-Stoffen, **Jacken** in Wolle und Seide,
zu empfehlen. [3248]
Lehmann Gerstle.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geſchäfts-Veränderung verkaufe ich mein Lager von **feuerfeſten glaſirten Kochgeſchirren** und ganz großer **Blumentöpfe** zu ſehr herabgeſetzten Preiſen.

Joseph Wolff,
[3241] **vis-à-vis der Chevauxlegers-Kaſerne.**

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen
zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]
Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Auswärts Geſtorbene.

Jakob Deller, Spezerei- und Materialhändler in Fiſchach. — Alois Schaller, Maurermeiſter in Kriegshaber. — Anton Neuhofer, Oekonom in Vilsbiburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Neuburg a/D, 16. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 17 fl. 23 kr., gef. um 50 kr.; Roggen 12 fl. 51 kr., geſt. um 26 kr.; Gerſte 9 fl. 38 kr., gef. um 12 kr.; Haber 5 fl. 51 kr., gef. um 8 kr.

Schwabmünchen, 15. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 34 kr., geſt. 55 kr.; Roggen 12 fl. 18 kr., geſt. um 9 kr.; Gerſte 10 fl. 36 kr., geſt. um 3 kr.; Haber 5 fl. 55 kr., geſt. um 10 kr.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 16. September.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	142	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	133	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	83	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	—	P.	$37^{1}/_{2}$	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	$38^{1}/_{4}$	P.
Cours in hieſig. Währg.	145	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 5/7	90, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{8}$ bz.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	—	P.	$57^{1}/_{2}$	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^{1}/_{2}$	P.	—	G.
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	131	P.	—	G.	St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	38	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	$110^{3}/_{4}$	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	$52^{7}/_{8}$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	$12^{1}/_{4}$	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^{1}/_{2}$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 17. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig $102^{1}/_{2}$ P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig $103^{1}/_{4}$ P. — G. 4pCt. 1jährig 101 P. — G. 4pCt. halbjährig — G. $101^{1}/_{4}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — P. 101 G. $3^{1}/_{2}$ pCt. $97^{3}/_{4}$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 237.**

Katholiken: Januarius.
Proteſtanten: Januarius, Milleta,

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 19. September 1863.

Cours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72 1/8; 5proc. Metall. 66 1/2 P.; Bankactien 839 P.; Lott.-Anlehenslooſe von 1854 88 1/8;

☞ **Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.**

Wer Andern dient, iſt Herr, wenn er ſich fromm beträgt,
Wer And'rer Herr iſt, dient, ſo lang er Laſter hegt.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	8. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm,	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Ergebniß der Wahlmänner-Wahlen der königl. Kreishauptſtadt Augsburg für die Wahl-Periode pro 1863—1866.

I. Wahldiſtrikt. A. 1—199.

Karl Kühny, Goldſchläger. Friedrich Mußbeck, Gaſthofbeſitzer. Kaſpar Ziegler, Säcklermeiſter. Georg Mehnle, Seilermeiſter. Georg Brack, Kaufmann. Math. Geuſer, Windenmacher. Eduard Neuß, Tapezierer.

II. Wahldiſtrikt. A. 200—425.

Georg Fink, Bierbräuer. Sebaſtian Ortner, Bierbrauer. Karl Grotz, Hucker. Joh. Röſch, Bierbrauer. Joſ. Suntheimer, Mühlbeſitzer. Joh. Schuhmeier, Oekonom.

III. Wahldiſtrikt. A. 426—651.

Chriſt. Schwarzländer, Schäfflermeiſter. Kaſp. Geiß, Bierbrauer. Gottfr. Bauer, Bäckermeiſter. Karl Grünwald, Färbermeiſter. Michael Leiner, Schloſſermeiſter. Karl Kopitſch, Spezereihändler. Friedrich Wüſt, Maler. Joh. Schwarz, Schuhmachermeiſter.

IV. Wahldiſtrikt. B. 1—265 mit Zwinger.

Franz Frommel, Großhändler. Jakob Weiß, Spezereihändler. Chriſt. Gottfried Neuß, Goldarbeiter. Herm. Korhammer, Silberſcheider. Herm. Staudinger, Steinmetzmeiſter. Jak. Wallenreiter, Schloſſermeiſter.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

V. Wahldiſtrikt. C. 1—198.

Bernh. Glavina, Kaufmann. Ignaz Hoſp, Maurermeiſter. Johann Leopold Paulin, Kaufmann. Heinrich Müller, Spezereihändler. Joh. Martin Niederreiter, Privatier. Ignaz Welzhofer, Privatier. Joh. Georg Freyinger, Spezereihändler. Karl Knöll, Spezereihändler.

VI. Wahldiſtrikt. C. 199—405.

Abraham Müller, Färbermeiſter. Friedrich Gſcheidlen, Treſſenfabrikant. Georg Eckart, Charkutier. Sigmund Moll, Glaſermeiſter. Karl Schöberle, Kupferſchmiedmeiſter. Julius Appel, Goldarbeiter. Leonh. Lutz, Bierbrauer. Friedrich Schubert, Zinngießermeiſter.

VII. Wahldiſtrikt. D. 1—287.

Guſtav Moll, Kaufmann. Karl Tröltſch, Kaufmann. Georg Friedrich Faulmüller, Kaufmann. Ferd. Richter, Buchbindermeiſter. Franz Hummel, Kaufmann. Jakob Leiner, Bäckermeiſter. Gottfried Schlund, Privatier. Konrad Bieber, Tapezierer. Friedrich Preyß, Kaufmann. Michael Köberer, Hucker.

VIII. Wahldiſtrikt. E. 1—222.

Jakob Mozet, Zimmermeiſter. Franz Xaver Sauter, Webermeiſter. Sixtus Ludwig, Bürſtenbinder. Sebaſtian Geiß, Holzhändler. Joſeph Grotz, Bäckermeiſter. Georg Hurler, Seilermeiſter. Joſeph Theodor Wolf, Buchhändler.

IX. Wahldiſtrikt. F. 1—214.

Johann Georg Selzle, Webermeiſter. Johann Ertle, Bierbräuer. Joh. König, Bierbrauer. Mich. Wengenmayer, Bäckermeiſter. Anton Hilber, Schuhmachermeiſter. Joh. Martin Traub, Hucker.

X. Wahldiſtrikt. F. 215—420.

Max Treu, Maurermeiſter. Joh. Martin Findt, Schneidermeiſter. Ferd. Pfeiler, Poſamentier. Xav. Haugg, Privatier. G. Deller jun., Bierbrauer. Anton Baumiller, Eſſigfabrikant.

XI. Wahldiſtrikt. G. 1—142 mit Fuggerei.

Max Blümel, Kupferſchmied. Kaſpar Gentner, Platzwirth. Alois Hörmann, Glaſer. Mich. Schneider, Bierbrauer. Joh. Hefele sen., Metzgermeiſter.

XII. Wahldiſtrikt. G. 143—340.

Heinrich Baumann, Poſamentier. Lorenz Riebel, Hucker. Math. Schmid, Metzgermeiſter. Georg Oeſterle, Bäckermeiſter. Joh. Hain, Schuhmachermeiſter. Jakob Beiſch, Webermeiſter.

XIII. Wahldiſtrikt. H. 1—196.

Joh. Mich. Büchſenſtein, Bierbrauer. Herm. Knauß, Kaufmann. Joh. Georg Bracher, Färbermeiſter. Georg Schmidt, Hufſchmiedmeiſter. Joh. Georg Honold, Bader. Heinrich Gröninger, Hucker.

XIV. Wahldiſtrikt. H. 197—409.

Lorenz Stötter, Bierbrauer. Joh. Nep. Oßwald, Tuchmacher. Joh. Freiländer sen., Kammmacher. Dr. Anton Looſe, praktiſcher Arzt. Joh. Georg Rebl, Spengler.

XV. Wahldiſtrikt. J. 1—333.

Das Ergebniß des XV. Wahldiſtrikts liefern wir morgen nach.

♂ **München**, 17. Sept. Wohin das Sparen um jeden Preis unſer einſt ſo hochberühmtes Hof- und National-Theater gebracht, iſt ein öffentliches Geheimniß. An die Stelle gediegener älterer Kräfte treten ſchwache und jüngere, denn die koſten nicht viel, und ſo iſt es längſt dahin gekommen, daß ſich Shakspeare, Schiller und Göthe in ihren Gräbern umkehren möchten, ſo entſetzlich wird ihnen mitgeſpielt. In der Oper geht es nicht beſſer: Frl. Schwarzbach verläßt uns und wir ſind nichts weniger als betrübt darüber, aber Frl. Deinet, welche an ihre Stelle tritt, iſt eben nur eine Schwarzbach mit braunen Haaren. Frl. Stöger wird vorläufig gar nicht erſetzt, als ob eine Oper ohne eine tragiſche Sängerin beſtehen könnte. Anderwärts iſt das unmöglich, aber wir haben ſchon das Unmögliche möglich werden geſehen. Frl. Stöger darf auch vom Publikum nicht mehr Abſchied nehmen, wahrſcheinlich fürchtet man eine Demonſtration zu ihren Gunſten und vermeidet dieſelbe auf die bezeichnete Weiſe. Das Sparſyſtem erſtreckt ſich auf die unbedeutenſten Dinge. So beſteht an allen Anſtalten, namentlich auch an ſolchen, die in der Hand von Privaten ſind, die Einrichtung, daß den männlichen Mitgliedern derſelben eine Theaterfriſur zur Verfügung ſteht. Kürzlich fand man die dafür erwachſenden Koſten zu hoch und decretirte deßhalb kurzweg: die Herrn, welche einen Theaterfriſeur wünſchen, mögen ihn ſelbſt bezahlen. Einige Tage ging es wohl oder übel, bis ſich endlich einer der Regiſſeure das Herz nahm und um Rehabilitirung des Vertriebenen bat, welche denn auch nachträglich wieder genehmigt wurde. Alle Einrichtungen verrathen Willkühr und nichts als Willkühr. Der Heldenſpieler Hr. D. ſoll mit Einemmale das Fach der Intriguenten übernehmen; ſeine Frau erhält heute eine Rolle, und man nimmt ſie ihr acht Tage nachher, als ſie eben mit dem Einſtudiren derſelben zu Ende iſt, ab, um ſie jemand zu übertragen, der bisher Rollen dritten Ranges ſpielte. So erklärt ſich die allgemeine Verſtimmung, weil dasſelbe Schickſal heute Dieſen und Dieſe, und morgen Jenen und Jene trifft. Wo aber keine Luſt mehr zur Sache, da darf auch auf keinen Erfolg mehr gerechnet werden. Schade aber, dreimal Schade, für eine Anſtalt, welche ſo ihrem ſichern Ruine entgegengeht. — Geſtern Nachmittag fiel vor dem Hauſe des Schneidermeiſters van Hees in der Briennerſtraße ein Holzwagen um und zertrümmerten die Holzſcheite eine der großen Spiegelſcheiben. Ein eben vorübergehender Herr ward dabei durch das Fenſter, welches 400 fl. koſten ſollte, in den Laden geworfen, ohne den geringſten Schaden zu nehmen.

München, 17. Sept. In der heutigen Abendſitzung der Kammer der Abgeordneten zog Dr. Völk nach einer allſeits befriedigenden Erklärung ſeinen Antrag zurück. Die übrige Debatte verlief ruhig. Die Ausſchuß-Anträge wurden einſtimmig angenommen. (Dr. Völk hatte nämlich den Antrag geſtellt: Die Dispoſitionsſumme des Miniſteriums des Innern für unſtändige Fundationszulagen (40,000 fl.) zu ſtreichen. Der Staatsminiſter des Innern hatte die Ablehnung dieſes Antrags als Vertrauensvotum bezeichnet.) (A. Z.)

München, 17. Sept. (Oeffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der I. Präſident, Graf v. Hegnenberg-Dux, ſucht ſchriftlich um Urlaub bis 30. September nach, da Vorgänge in ſeiner Familie ſeine perſönliche Anweſenheit zu Hauſe dringend nothwendig machen. Der Urlaub wurde gewährt und der Vorſitzende Dr. Pözl knüpfte daran den Wunſch, daß die Gründe, welche Herrn Grafen v. Hegnenberg-Dux zur Stellung des Urlaubsgeſuches veranlaßten, recht bald zu beſtehen aufhören möchten. — Abg. Schrepfer und Schmittmaier erhielten ebenfalls bis 30. Sept., v. Bomhard auf 10 Tage Urlaub. — Frhr. v. Lerchenfeld erſtattete nun Vortrag über den Mehrbedarf für die Gerichte pro 1863/67. — Bürgermeiſter Sing von Neuburg berief ſich auf ein Miniſterialausſchreiben, worin die Gemeinden in Städten aufgefordert wurden, zu erklären, ob ſie zur Uebernahme der ſtaatsanwaltſchaftlichen Funktion bei den Landgerichten bereit ſeien, und tadelte, daß trotzdem bei Ernennung der Staatsanwaltſchaftsvertreter die Stadtgemeinden von dieſer Funktion ausgeſchloſſen, alſo zurückgeſetzt worden ſind. Einer Gemeinde, meint Redner, kann es nicht gleichgiltig ſein, wer der öffentliche Ankläger iſt, ſowohl wegen der Sicherheit, als wegen des Dienſtes im Allgemeinen. Dann rügte Redner, daß Staatsanwalts-Vertreter ſich in die Funktionen der Gemeinden miſchen; es ſei ſogar vorgekommen, daß ein ſolcher Vertreter die Kommiſſion zum Bierviſitiren begleitet und hinterher ſich damit entſchuldigt habe, es ſei bloß aus Neugierde geſchehen, um zu ſehen, wie bei derlei Viſitationen zu Werke gegangen werde. — Abg. Behringer tritt den auf dem Lande mitunter vorkommenden Klagen über die Gerichts-Organiſation entgegen und glaubt, daß ein Theil der Beamten daran Schuld iſt. Manche Landrichter, welche nicht zu Verwaltungsbeamten ernannt wurden, ſind der Trennung gram und gehen nur mit Mißmuth an die Arbeit. Wo jüngere Kräfte verwendet wurden, hört man keine Klage . . . Mitunter hört man auch von Seite der Landgerichtsaſſeſſoren Klagen über Geſchäftsüberbürdung. Redner hält dieſe Klagen für durchaus unbegründet. Er kennt ein Landgericht mit 15,000 Seelen, wo der Landrichter faſt ein ganzes Jahr krank war, und wo der einzige Aſſeſſor alle Geſchäfte nicht nur zur Zufriedenheit der Amtsuntergebenen, ſondern auch zur Zufriedenheit der Oberbehörden beſorgt hat und wo nie ein Rückſtand zu bemerken war; er kennt aber auch Landgerichte, wo das Perſonal immer geſund war, wo man ſogar Aushilfe durch Funktionäre gewährte und wo dennoch nichts weiter geht. Die neuen Aſſeſſoren, welche Acceſſiſten waren, ſollen von der Arbeit gar keinen Begriff haben, und welcher Geiſt bei manchen Aſſeſſoren herrſcht, erzählt Redner als Beiſpiel, ein Aſſeſſor habe ihm ſelbſt einmal erzählt, daß man dem Staat um 800 fl. gar nicht wenig genug arbeiten kann. Redner bittet daher das Miniſterium dringend, bei Creirung neuer Stellen ganz genau recherchiren zu laſſen, ob die Klagen über Geſchäftsüberbürdung auch wirklich begründet ſind. Gemeindebeamte können keine Staatsanwälte ſein, denn Niemand kann zwei Herren dienen. — Dr. Völk: Der Antrag auf Abſtrich der 40,000 fl. für unſtändige Funktionszulagen ſei verſchiedenartig aufgefaßt worden. Redner wiederholt, daß ſeinem Antrag kein Mißtrauen gegen das jetzige Miniſterium zu Grund liege, er habe den Antrag geſtellt, weil die früheren Gnadenſpenden wieder eingeführt werden könnten. — v. Neumayr: Ich nehme keinen Anſtand zu erklären, daß Dr. Völk den Worten, die ich heute Morgens geſprochen, den ganz richtigen Sinn unterſtellt hat und daß wir Beide in dieſer Beziehung ganz gleicher Anſicht ſind; und ich freue mich um ſo mehr hierüber, als Herr Dr. Völk erklärt hat, er werde in dieſem Falle noch mehr zu bewilligen bereit ſein, als das Miniſterium verlangte. — Dr. Völk ſtellte ſofort die Bitte, ſeinen Antrag zurückziehen zu dürfen, und die Kammer genehmigte dies. Geigel: Hätte Dr. Völk ſeinen Antrag nicht zurückgezogen, ſo hätte er (Redner) den Antrag geſtellt, daß die 40,000 fl. den Bezirksamtmännern zum Unterhalt ihrer Equipagen zugetheilt werden. (Allgemeine große Heiterkeit). Denn die Koſten ſeien ſehr groß, wenn der Bezirksamtmann bei jeder Veranlaſſung ſich der Poſt bedienen muß. Gleich große Heiterkeit erregte die Bemerkung des Redners, daß die Bezirksamts-Aſſeſſoren die Vergütung für Reiſe-Auslagen nicht verlangen und daß die Bezirks-Amtmänner nicht ſo generös ſind, zu fragen, was die Aſſeſſoren ausgelegt haben. Dr. M. Barth muß conſtatiren, daß in ſeinem Wahlkreiſe ein großer Widerwille gegen die dermalige Eintheilung der Bezirksämter herrſcht. Er erwähnt ein Beiſpiel, wornach die Bewohner eines Dorfes zu einem Gang zum Bezirksamt drei volle Tage brauchen und zweimal übernachten müſſen — es möchten wenigſtens in den größten Bezirksämtern exponirte Aſſeſſoren aufgeſtellt werden. — Dittmaier ſtimmt mit dem Referenten überein; nicht durch Vermehrung der Beamten, ſondern durch Vereinfachung der Geſchäfte, Verminderung der Arbeit kann geholfen werden. Insbeſondere rügt Redner die läſtige Curatel über Gemeinden und Stiftungen. Wer z. B. bei einer Stiftung Kapitalien will, der muß 6 verſchiedene Zeugniſſe beibringen. Redner glaubt: es fehlt nur noch ein Zeugniß, ob der Petent bei Troſt iſt, daß er bei Stiftungen noch Kapital ſucht. Dr. Gottfr. Schmitt bevorwortet ſehr warm die Vermehrung der Bezirksämter, denn mit Vermehrung der Beamten iſt nichts geholfen, weil der Landmann doch die Gänge zum Bezirksamte machen muß, und auch der Weg derſelbe bleibt, wenn die Bezirke nicht verkleinert werden. — Bei der Abſtimmung wurde der Antrag des Karl Weis abgelehnt, die II. Abtheilung, Nachtragspoſtulat für die Bezirksämter, im Sinne des Ausſchuſſes angenommen. Bei namentlicher Abſtimmung über die beiden Abtheilungen erfolgte die einſtimmige Annahme bei 120 Anweſenden.

München, 17. Sept. In Bezug auf die projectirten neuen Eiſenbahnbauten, welche von der Staatsregierung ſelbſt vorgeſchlagen ſind, hat ſich der zweite Ausſchuß der Abgeordnetenkammer auf den Antrag des Referenten Hrn. Kolb dahin ſchlüßig gemacht: 1) für die Legung eines zweiten Geleiſes auf den Staatsbahnſtrecken Würzburg-Retzbach und Aſchaffenburg-Laufach 705,500 fl.; 2) für eine von München nach Ingolſtadt und von dort auf dem direkten Wege über Greding und Kipfenberg nach Nürnberg zu führende Bahn 18 Millionen Gulden; 3) für eine Bahn von München über Erding, Velden, Neumarkt und durch das Rotthal nach Neuhaus-Schärding zum Anſchluſſe an die öſterreichiſche Weſtbahn 14 Millionen Gulden; endlich 4) für die Bodenſee-Gürtelbahn eine Million Gulden, im Ganzen alſo die Bewilligung von 33,705,500 fl. zu beantragen. Die Bahn von Freilaſſing nach Reichenhall, wurde vom zweiten Ausſchuß abgelehnt, da eine Rentabilität derſelben nicht in Ausſicht ſtehe nach den darüber vorgenommenen Erhebungen.

München, 17. Sept. Heute beginnt in dem Lokal der Kriegsſchule der Turnunterricht jener Offiziere und Unteroffiziere, die zur Einübung des neuen Reglements nach München detachirt wurden. — Bei der jüngſten Kammerſitzung, Berathung des Militär-Budgets ließ der Abgeordnete Herr Dr. Völk herkommen: Bei dieſer Gelegenheit müſſe er auch um Aufklärung bitten über die Verwendung der Gelder, die von dem Tode höherer Offiziere an bis zu der oft in ſehr langer Zeit erfolgenden Wiederbeſetzung ihrer Stellen anheimfallen, da hierüber die abenteuerlichſten Gerüchte zirkuliren.

△ **München**, 17. Sept. Mittwoch den 23. l. Mts. wird der „Münchener Turnverein" zum Beſten der Abgebrannten in Partenkirchen in der Weſtendhalle eine Abendunterhaltung veranſtalten, deren voller Ertrag denſelben zukommen ſoll. Möge dieſes Beiſpiel mehrfache Nachahmung finden!

München. Am 1. Okt. ds. Js. wird die Eiſenbahnſtrecke der bayeriſchen Oſtbahnen von Weiden nach Bayreuth dem Verkehr eröffnet, und hiemit zwiſchen München-Bayreuth-Leipzig ꝛc. eine weſentlich kürzere Eiſenbahnverbindung hergeſtellt als dieß bisher über Nürnberg-Bamberg der Fall war.

München. Im neueſten Einlaufe der Kammer der Abgeordneten befinden ſich: Bitte der Stadt Aichach, den Bau einer Eiſenbahn von Augsburg nach Regensburg und deren ſofortige Inangriffnahme betr. Vorſtellung der ſtädtiſchen Behörden von Roſenheim über Waſſerburg, Mühldorf, Landau a. J. und Straubing nach Cham betr.; Bitte der Marktsgemeinde Visbiburg, den Bau einer Bahn von München über Erding, Velden, Vilsbiburg, Ganghofen ꝛc. nach Schärding betr.; Vorſtellung der Rentamtsoberſchreiber von Oberbayern und Schwaben, Gewährung ſtabiler Dienſtes-Verhältniſſe betr.; Geſuch der ehemaligen nicht pragmatiſch angeſtellten Lottobedienſteten, Erhöhung ihrer Suſtentation betreffend.

Der Hofphotograph Albert in **München** hat (wie ſchon erwähnt) ein koſtbares Lichtbild; es ſtellt die zum Fürſtentag in Frankfurt verſammelten deutſchen Fürſten getreu nach der Natur aufgenommen in einer Gruppe dar. Dem glücklichen Künſtler ſind für die ſeltene Platte 5000 Gulden vergeblich geboten worden. Das Lichtbild hat einen einzigen Mangel: den König von Preußen ꝛc. Wenn Herr Albert dieſen Mangel beſeitigt, hat ihm ein Patriot 10,000 Gulden geboten.

Augsburg, 17. Sept. Se. Excellenz Generallieutenant v. Feder iſt in Begleitung des Major Frhn. v. d. Tann vom General-Quartiermeiſterſtab und ſeinen Adjutanten Hauptmann Maier und Oberlieutenant von Hertling zur Bundesinſpektion nach Dresden abgereiſt. Deßgleichen begab ſich Generalmajor Fuchs mit dem betreffenden Stabe zur Vornahme der Herbſtinſpektionen nach Lindau und Kempten.

Mindelheim, 14. Sept. Auch von der Stadt und dem Amtsbezirk Mindelheim iſt unterm 5. ds. an Se. Maj. den König eine Glückwunſch- und Dankadreſſe gerichtet worden. Hierauf iſt am 12. d. an den k. Bezirksamtmann Dr. Döderlein folgendes allerh. Handſchreiben eingetroffen: „Herr Bezirksamtmann Dr. H. Döderlein! Die Namens der Bewohner des Stadt- und Amtsbezirkes Mindelheim an Mich eingeſendete Adreſſe vom 5. d. habe Ich gerne entgegengenommen und drücke deren Unterzeichnern für dieſe Kundgebung ihrer anhänglichen Geſinnungen Meinen Dank aus, der ich mit wohlwollenden Geſinnungen bin Ihr wohlgewogener König Max. Berchtesgaden den 11. Sept. 1863."

Nürnberg, 16. Sept. Sämmtliche für die Erſatzwahl der Gemeindebevollmächtigten gewählten Wahlmänner gehören mit einer einzigen Ausnahme, wie bei den letzten Landtagswahlen der Fortſchritts-, ſo dießmal der Prinzip-Partei an.

Stuttgart. Die Eröffnung der Nördlinger Bahn findet am 1. Okt. ſtatt. In dem bereits feſtgeſtellten Fahrplan ſind fünf Verbindungen von hier aus, worunter ein Courierzug, vorgeſehen.

Aus **Baden**, 14. Sept. Wie die „Freib. Ztg." hört, iſt die bei

Geiger in Lahr erſcheinende illuſtrirte Dorfzeitung des Lahrer hinkenden Boten in Preußen verboten worden.

In **Kurheſſen** werden überall die zum Militärdienſt tauglichen Pferde von den Behörden aufgeſchrieben. Man bringt dieſe Maßregel mit der Bundesexecution gegen Dänemark, an welcher Kurheſſen Theil nehmen wird, in Verbindung.

Man ſollte denken, in **Frankfurt** gehe ſo wenig wie in weiland Carl V. Reich die Sonne unter; denn, vom Bundestage ſelbſt abgeſehen, tagt es dort unaufhörlich. Kaum haben die Fürſten und die Abgeordneten zu tagen aufgehört, ſo kommen die Abgeordneten der katholiſchen Vereine und die Handwerker und laſſen ſich nieder und verſichern, auch zu tagen. Es wäre allerdings gut, wenn's unter ihnen auch zu tagen anfinge. Die Handwerker laſſen ſich ſogar auf den Stühlen nieder, auf denen die Fürſten im Römer geſeſſen haben und ſehen den verwunderten Kaiſern gerade ins Geſicht.

Eine trübe franzöſiſche Quelle (Courrier du Dimanche) erzählt das geradezu unglaubliche Gerücht, der preußiſche Geſandte Graf v. d. Goltz habe dem Kaiſer Napoleon in St. Cloud die geheimen Protolle des Frankfurter Fürſtentags gezeigt und ihn auf die Gefahren aufmerkſam gemacht, die für Frankreich aus den Planen Oeſterreichs entſpringen würden.

Berlin, 15. Sept. Die Thronrede, mit welcher der Landtag im November eröffnet werden wird, ſoll über die deutſche Frage eine ſehr markante Stelle enthalten.

Berlin. Geſtern iſt dem Verleger des „Kladderadatſch" die erſte Verwarnung zugegangen.

Wien, 17. Sept. Das Abgeordnetenhaus beſchloß in ſeiner heutigen Sitzung die ſofortige Freilaſſung des polniſchen Aegeordneten Rogawski. Der Juſtizminiſter wird die deßfallſige Anordnung an das Lemberger Landesgericht telegraphiſch treffen. (A. Z.)

In der St. Ignazkirche in **Prag** ſtürzte am Sonntag ein Frauenzimmer in einem Anfalle von Geiſteszerrüttung plötzlich auf einen Prieſter los, als er ſich eben aus der Sakriſtei zum Altar begab, wollte ihm das Meßgewand herabzerren und den Miniſtranten das Meßbuch entreißen, und fiel ſchließlich, als es von anderen in der Kirche verweilenden Perſonen feſtgehalten wurde, in Ohnmacht. Die Unglückliche wurde aus der Kirche fortgetragen und in ihre Wohnung gebracht.

In **Ungarn** trägt gegenwärtig Arm und Reich ſein Schärflein zur Unterſtützung der Nothleidenden bei. Die Krone der Mildthätigkeit gebührt aber bis jetzt dem Erlauer Domkapitel, welches ſeinen ſämmtlichen Pächtern den vierten Theil des Pachtſchillings, im Ganzen eine Summe von über hunderttauſond Gulden, erließ.

In **Rom** iſt neulich der Cardinal Marini geſtorben; da er eine Menge Schulden hinterlaſſen hat, ſo hat der Papſt angeordnet, daß Marini für die Staatskaſſe noch 4 Jahre als lebend fortgeführt werden muß. Die jährlichen 4500 Scudi Gehalt erhalten die Gläubiger.

In der Stadt **Bozel** (Savoyen) hat ein verkommener Wirth ſein Haus in die Luft geſprengt. Er ſelber, ſeine Frau, ſein Kind, eine Magd und zwei Taglöhner kamen dabei jämmerlich um's Leben und ein in der Nähe befindlicher Arbeiter wurde ſchrecklich verſtümmelt. Er hatte mit dieſer ruchloſen That gedroht, doch glaubte Niemand, daß er ſie ausführen werde.

Im Neapolitaniſchen ſollen ſich 60 der erſten Brigantenführer der Militärbehörde freiwillig geſtellt haben; es iſt ein Geſetz erſchienen, welches im Falle der Selbſtſtellung bedeutende Milderung der Strafe zuſagt.

Der Inſurgentenführer Spack hat in einem Dorfe im Auguſtowo'ſchen „ſämmtliche Mädchen des Ortes durchpeitſchen laſſen, weil ſie mit ruſſiſchen Soldaten getanzt“. Der franzöſiſche Wohlfahrtsausſchuß ließ die Mädchen, die in Verdun auf einem Balle mit den feindlichen Offizieren getanzt, guillotiniren.

Die ruſſiſche Regierung hat ein Dekret erlaſſen, wonach die Bewohner von Warſchau, welche die rückſtändigen Steuern nicht zahlen, eingeſperrt werden. Kaufleuten werden überdieß ihre Geſchäfte geſchloſſen. Dieſe Verordnung macht es möglich und wahrſcheinlich, daß ganz Warſchau eingeſteckt werden wird, da andererſeits die Nationalregierung jede Zahlung an die ruſſiſchen Regierungsbehörden bei perſönlicher Strafe verbietet und erſtere außerordentlich reſpektirt wird. Welch' eine Verwirrung aus ſolchen Zuſtänden entſtehen muß, iſt leicht vorauszuſehen.

Fremden-Anzeige vom 17. bis 18. September.

Goldene Traube. Buſchhüten aus Rheydt; Weil aus München; Mentrop aus Geldern; Schimmelbuſch aus Solingen, Kfl.; Günzburger, Rentbeamter aus Hamburg; Lindner. Fabrikant aus Schneeberg; Kreuttner, Hoffänger aus Mannheim; C. Jsler aus Wohlen; Roſchoſchoy, Beamter aus Prag. — **Weisses Lamm.** Eiſenbach, Schloßkaplan aus Mittelbibrach; Dörſner, Alumnus aus Rottenburg. — **Bayerischer Hof.** Schmidt, Fabrikant aus München; Mayer, Profeſſor aus München; Baur aus Stuttgart; Langheinrich aus Münchberg; Mayr aus Wirthsdorf; Weinsberg aus München; Burkhart aus Schweinfurt; Rank aus Wien; Segerer aus Ulm, Kfl. — **Grüner Hof.** Klüppel aus Nürnberg; Hofmann aus Deutz; Runte aus Hamm; Wolff aus Ludwigsburg, Kfl.; Müller, Rathsſchreiber aus Ludwigsburg; Roth, Forſtmeiſters-Gattin aus Coburg. — **Mohrenkopf.** Euriſch, Getreidehändler aus Biedingen; Jörger, Kfm. aus München. — **Eisenhut.** Strobel, Untermeiſter aus Ingolſtadt; Götz, Advokat aus Leipzig; Dr. Hader aus Würtemberg; Kees, Kfm. aus Waldſee; Hobum, Forſtgehilfe aus Grünau; Schuh, Juwelier aus Büthardt; Rheinhart, Kfm. aus Stuttgart. — **Goldenes Ross.** Wein, prakt. Arzt, und Wein, Student aus Landshut; Killguß, Bierbrauer aus Flöha. — **Drei Kronen.** Kuppenheimer, Handelsmann aus Deidesheim; Auer, Veterinärarzt aus München; Ebinger, Zeichnungslehrer aus Ravensburg; Buck, Student aus Oſtfriesland; Guggenberger, Pfarrer aus Burk; Ullmann aus Stein; Watzlaur, Leinwandhändler aus Mautern.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem kaiſ. öſterr. Miniſterialrathe Dr. v. Maly das Comthurkreuz des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen.

Briefkaſten-Mänzel.

* Erlauben Sie mir die Frage: wer der Schreiber des Artikels in Nr. 252 d. Bl., „Landsberg, 12. Sept. Vor einigen ꝛc.“ iſt? (Einer aus Weilheim. D. R.)

* Kronenthaler-Geſellſchaft. Nr. 63 iſt eingezahlt. D. R.

* Herr Redakteur! Ich habe neulich in Ihrem Blatte geleſen: daß die Feier des 18. Oktober der hieſige Veteranen-Verein in die Hände nehme, jedoch, wie man vernimmt, zu beſcheiden iſt, um in dieſer Sache mit einem Aufruf hervorzutreten. Wenn dem ſo iſt, wäre es nicht möglich, daß die Vorſtände und Ausſchußmitglieder der hieſigen Geſellſchaften und Vereine zuſammentreten würden, um über die Feier des für jeden Deutſchen ewig denkwürdigen Tages — den 18. Oktober — gemeinſam zu berathen und Beſchluß zu faſſen. Oder ſollte die Erinnerung an jene Zeit ſpurlos an Augsburgs Bewohnern vorüberziehen?

* Das theaterfreundliche Publikum wie die Direktion können mit den neuen Acquiſitionen ſehr zufrieden ſein. Es wurden Talente erſten Ranges engagirt. Hr. Bömly hat ſich hiedurch ein weſentliches Verdienſt erworben. An gutem Willen, etwas Tüchtiges vorzuführen, wird es weder der Regie noch der Direktion fehlen; möchten nur auch die Titl. Herrſchaften und das liebwerthe Publikum dazu beitragen, daß die darſtellenden Künſtler beſeelt, und daß nicht Kraftanwendungen vor leeren Bänken nutzlos vergeudet werden. Der ſtrebſamen Direktion aber rufen wir freudigſt ein „Gut Heil“ zu.

Bekanntmachungen.

Dankſagung.

Allen, welche unſerm innigſtgeliebten Gatten und Vater,

Herrn

Mathias Mayr,

Webermeiſter dahier,

die letzte Ehre durch Ihre Anweſenheit beim Gottesdienſte, ſowie durch die Begleitung zur Grabesſtätte angethan haben, ſagen wir hiermit unſern herzlichſten Dank; empfehlen zugleich den Verblichenen Ihrer frommen Erinnerung im Gebete, uns aber Ihres ferneren Wohlwollens.

Augsburg, den 18. September 1863. [3254]

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Verſteigerung.

Kommenden **Dienſtag den 22. September, früh 9 Uhr** anfangend, werden in dem Bäckerhauſe nachbenannte Gegenſtände gegen Baarzahlung verſteigert, als: ein Chaislong, Kanapee und Seſſel, Kommod-, Kleider-, Glas-, Aufſatz- und Waſchkäſten, runde und andere Tiſche, worunter ein Auszugtiſch, Spiegel in Gold- und polirten Rahmen, Küchengeräth, kupferne Waſſerkannen, Keſſel, Kahre, eine Waage mit Gewichten, Leib-, Tiſch- und Bettwaſch, worunter ein Dutzend feine Herrenhemden, Herren- u. Frauenkleider, worunter mehrere Shawls, mehrere Kinderkleider und verſchiedene Kinderſpielwaaren, ein neuer Kinderſchlitten, 100 Stück Schneller, Bettladen, Waſchgeſchirre, altes Eiſen und Oefen, Krüge und Bouteillen, Betten, Matratzen und andere nicht benannte Gegenſtände, wozu höflichſt einladen:

[3255] **Mussbeck & Geist,** Käufler.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

In der

Verſteigerungs=Niederlage (Göggingerthorplatz B. 188)

iſt eine **große Auswahl Meubels**, worunter auch **Schlafdivan, Fauteuils, zwei Claviere, eine Nähmaſchine** und mehreres nicht Bezeichnetes zu verkaufen.

Jos. Lahner,
Commiſſionär.

[3256]

Verloren!

Am Donnerstag Abends wurde vom rothen Thor bis bereits zum Wertachbrucker=Thor ein **Portemonnaie mit circa 14 fl.** verloren. Der Finder desſelben wird dringendſt um Zurückgabe desſelben in der Expedition ds. Bl. gebeten. [3264]

Ein goldener Siegelring,

mit **F. B.** bezeichnet,
wurde verloren. Man bittet den Finder gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe und **warnt vor Ankauf.** Näheres in der Expedition ds. Bl. [3265]

Im Comptoir des Packträger=Inſtitutes liegt als **unbeſtellbar ein Paquet** mit Adreſſe: „Herrn Hofmann, zur Zeit in der Blauen Traube in Augsburg“. Der betreffende Eigenthümer wird erſucht, dieſes Paquet gegen Nachweis des Inhaltes abzuholen. [3259]

Eine geräumige ſchöne **Wohnung,** an der Sonnenſeite und am Eingange der Vorſtadt gelegen, iſt bis Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3260]

Ein **junger ſchwarzer Hund,** weiblichen Geſchlechts, iſt zugelaufen in der neuen Gasfabrik. [3261]

Waſchmehl,
Elain- und Kernseife,
feinſte Glanzſtärke,

empfiehlt nebſt allen andern **Spezerei=, Material=** und **Farbwaaren**

J. B. Wassermann,
lange Gaſſe.

[3262]

Penſions=Verein für Arbeiter und deren Wittwen.

Samstag den 19. September;
Außerordentliche
Generalverſammlung
in den Lokalitäten des Bürgergartens,
Abends präcis 8 Uhr,
behufs Beſprechung wichtiger Vereins=Angelegenheiten.

Auf § 38 der Statuten wird beſonders aufmerkſam gemacht und zahlreiches Erſcheinen gewärtiget. [3177—78]

Der Ausſchuß.

Kleidermacher=Unterſtützungs=Verein.

Eingetretener Verhältniſſe wegen findet die **Auflage** erſt **Sonntag den 27. September** ſtatt. [3263]

Der Ausſchuß.

Ein **kleines Tiſchchen mit einer Steinplatte** wird zu kaufen geſucht. Näheres in der Expedition. [3243—44]

Abhandengekommenes.

Es iſt eine **bayer. 500 fl.=Staats=Obligation des neuen Militär=Anlehens, Nr. 15,149,** ausgeſtellt in Bamberg 1859, abhanden gekommen. Wer dieſelbe zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung; zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt. [3250—52]

Für ein braves, aber armes Studentchen werden einige **Koſttäge** oder **Monats=Geſchenke** geſucht. Das Uebr.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions=Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 208/.

CONCORDIA

Samstag den 19. ds. Abends präcis 8 Uhr
im Lokale

General-Verſammlung

behufs **Vorſtands- u. Ausſchußwahl, Rechnungsablage ꝛc. ꝛc.,** zu welcher ſich ſämmtliche Mitglieder pünktlich einfinden wollen.

Der Ausschuss.

I. A. T.

Samstag den 19. Sept. Abends 8 Uhr

Erſte Wander-Verſammlung

bei Leiner am Perlachberg

mit Unterhaltung.

Zur Beachtung!

In einer ſehr frequenten Stadt Oberbayerns, dem Sitze mehrerer Aemter, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende **reale Glaſerei,** nebſt **Glas- und Porzellain-Handlung** unter ſehr günſtigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. [3257]

Eine **bedrängte Frau** ſucht ein Darlehen von **25 fl.** gegen monatliche Abzahlung von 4 fl. und 2 fl. 30 kr. Proviſion. Nöthigenfalls hat dieſelbe auch einen Gutſteher. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3258]

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 20. Sept.
3. Vorſtellung im 1. Abonnement:
(Zum Erſtenmal)

Der Wilderer.

Drama in 5 Akten von Friedr. Gerſtäcker.
Anfang 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Samstag den 19. Septbr.: „Roſenmüller und Finke.“ Luſtſpiel von Töpfer.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag	1 fl. 12 kr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag	4 fl. 20 kr.
Von J. B.	2 fl. — kr.
Von J. K.	— fl. 30 kr.

Empfehlung.

Den Titl. hohen Herrſchaften und geehrtem Publikum erlaube mir bei bevorſtehender Winter-Saiſon meine ſchönſt gebleichte

Talg-, Paraffin-, Stearin-, Milly-, Apollo- u. Sonnen-Lichter

geneigter Abnahme zu empfehlen und zugleich mein reichhaltendes

Parfümerie-Lager

aus der Fabrik des kgl. bayer. Hofparfümeurs Hrn. J. Kron aus München

in geneigte Erinnerung zu bringen.

☞ Wiederverkäufer erhalten angemeſſenen Rabatt.

J. Kratz, Seifenſieder, Kohlergaſſe F. 391.

Niederlage im Hause des Hrn. Hiermayr, Lit. D. Nr. 53 Steingasse,
vis-à-vis Hrn. Conditor Roth. [3251]

Neues bayeriſches Volksblatt.

Ein freimüthiges, täglich erſcheinendes Blatt für alle Stände.

Es erſcheint in der für deſſen Unabhängigkeit eigens neu errichteten Zeitungsdruckerei zu Stadtamhof, und hat ſeit ſeinem Beginne vom 1. Januar d. J. an bereits eine ſehr bedeutende Verbreitung in allen Provinzen gefunden. Wem ein friſches deutſches, von poſitiven Grundſätzen getragenes Wort Sympathie abgewinnen kann, der wird das „Neue bayeriſche Volksblatt“ gerne leſen. In Bezug auf Allgemeinheit und Schnelligkeit der politiſchen, Handels- ꝛc. Nachrichten bleibt das „N. bayer. Volksblatt“ hinter keinem Blatte zurück, übertrifft aber ſehr viele Blätter durch die Originalität ſehr zahlreicher, gediegener Aufſätze erprobter Mitarbeiter. — Auch hat es ein nettes Feuilleton. Preis vierteljährig 1 fl. In derſelben Zeitungsdruckerei zu Stadtamhof erſcheint wöchentlich zweimal ein hübſch ausſtaffirtes Unterhaltungsblatt, genannt **„Waldröslein“**, enthaltend pikante Novellen mit ſittlicher Tendenz, Schildereien, Aufſätze zur Länder- und Völkerkunde u. ſ. w. Preis vierteljährig 24 kr. Auf beide Blätter oder auf eines derſelben allein beim bevorſtehenden Beginne des vierten Quartals bei der nächſten Poſt zu abonniren, ladet freundlichſt ein

Stadtamhof, im Sept. 1863. Der Verleger: **Joſ. Schmidbauer.**

Auswärts Geſtorbene.

Frau Karolina Mayer, Apothekers-Wittwe in München. — Joh. Fr. Lehmann, Rentenverwalter in Nürnberg. — Dr. Th. Wilh. Chr. Martius, Univerſitätsprofeſſor in Erlangen.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Hopfenpreiſe. In München wurde Hollebauer mit 100 — 115 fl., Spalter Stadtgut mit 140 — 150 fl., Spalter Umgegend mit 130 — 140 fl. und fränkiſche Landwaare mit 100 — 110 fl. bezahlt. In Spalt wurde nicht mehr als eine Drittel-Ernte erzielt; in Großweingarten kaum eine halbe Ernte. Die Qualität iſt ausgezeichnet.

Wien, 15. Sept. Bei der heute ſtattgehabten Verlooſung der fürſtl. Palffy'ſchen Anleihe wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 2958 gewinnt 30,000 fl., Nr. 15,032 gewinnt 4000 fl. Nr. 143 gewinnt 2000 fl., 400 fl. gewinnen 62,149 und Nr. 10,538, 200 fl. gewinnen Nr. 33,331, 68,640, 8831, 72,986 und 5104. Alle übrigen gezogenen Nummern gewinnen je 60 fl.

Kempten, 16. Sept. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 20 kr., geſt. um 13 kr.; Roggen 14 fl. 36 kr., geſt. um 30 kr.; Gerſte 12 fl. 59 kr., geſt. um 7 kr.; Haber 7 fl. 55 kr., gef. um 13 kr.

Memmingen, 15. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 20 fl. 25 kr., gef. um 10 kr.; Roggen 14 fl. 5 kr., geſt. um 3 kr.; Gerſte 12 fl. 21 kr., geſt. um 4 kr.; Haber 7 fl. 16 kr., gef. um 5 kr.

Schrannen-Anzeige vom 18. September 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	20 fl. 32 kr.	19 fl. 53 kr.	19 fl. 14 kr.	gef. - fl. 11 kr.	35	647	1 Sch.	12854 fl. 54 kr.
Kern	21 fl. 18 kr.	20 fl. 41 kr.	20 fl. 19 kr.	geſt. - fl. 57 kr.	—	456	— Sch.	9434 fl. 40 kr.
Roggen	13 fl. 44 kr.	13 fl. 11 kr.	12 fl. 39 kr.	gef. - fl. 15 kr.	33	726	49 Sch.	8928 fl. 55 kr.
Gerſte	11 fl. 49 kr.	11 fl. 20 kr.	10 fl. 44 kr.	gef. - fl. 4 kr.	—	1833	49 Sch.	14570 fl. 6 kr.
Haber	6 fl. 43 kr.	6 fl. 17 kr.	5 fl. 55 kr.	gef. 1 fl. 3 kr.	—	274	20 Sch.	1599 fl. 54 kr.

Aufgezogen 119 Sch. — Ganzer Stand 3436 Sch. — Verkauft 3317 Sch. um 46,388 fl. 29 kr.

Brodſatz vom 19. bis 25. Sept.	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	—
Ein 4 kr. Laib .	1	4	—
Ein 8 kr. Laib . .	2	8	—

Mehlſatz bis zum 25. Sept.	Mund-			Semmel-			Schön-			Roggen-			Nachmehl		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	16	4	3	28	4	2	56	4	2	—	—	1	28	—
halber Metzen .	2	8	2	1	44	2	1	28	2	1	—	—	—	44	—
1 Vierling . .	1	4	—	—	52	—	—	44	—	—	30	—	—	22	—
halber Vierling .	—	32	—	—	26	—	—	22	—	—	15	—	—	11	—
1 Viertle . . .	—	16	—	—	13	—	—	11	—	—	7	4	—	5	4
halb Viertle . .	—	8	—	—	6	4	—	5	4	—	3	6	—	2	6
1 Mäßle . . .	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	—	—	1	3

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 6 hl. Semmelmehl 7 kr. 6 hl. Schönmehl 6 kr. 6 hl. Roggenmehl 4 kr. 6 kr. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 37 kr. 7 hl. Kern fl. 39 kr. 2 hl. Roggen 25 kr. 1 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 15 kr. 6 hl. „ 1 fl. 18 kr. 4 hl. „ 50 kr. 2 hl.

Das Feuilleton Nro. 105 wird morgen ausgegeben.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 258.

Katholiken: Euſtachius.
Proteſtanten: Fauſt.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 20. September 1863.

☞ **Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.**

Beſſer, Gutes nicht belohnen, — Als das Böſe wo verſchonen.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc.	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Der Poſt-Omnibns nach Dinkelſcherben fährt jetzt um 1 Uhr früh von Krnmbach ab, und um 3 Uhr Nachmittag von Dinkelſcherben wieder retour.

♂ **München,** 18. Sept. Geſtern Nachmittags reiste J. k. H. die Frau Herzogin von Modena in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen Luitpold nach Wildenwarth zurück. Der Prinz wird ein paar Tage in der dortigen Revier jagen und ſich dann wieder nach München begeben. Andererſeits reist S. k. H. der Großherzog von Heſſen nach Bamberg, um dort das Infanterie-Regiment zu inſpiziren, deſſen Oberſtinhaber derſelbe bekanntlich iſt. — Vor einiger Zeit war ſtark die Rede davon, daß der Turn-Unterricht an unſern Schulen ein obligater werden würde. Leider aber iſt es noch immer nicht an dem und zwar einfach aus dem Grunde, weil es an den nöthigen Lehrkräften mangelt. Es wird alſo wohl dieſer wichtige Gegenſtand daſſelbe Schickſal haben, wie die Einführung der Real-Gymnaſien, d. h. beide werden bis auf Weiteres beruhen. — Die Herren, welche kürzlich in coloſſalen Anſchlägen zum Eintritt in die neuzuerrichtende freiwillige Feuerwehr eingeladen haben und ſo ſicher waren, daß ſich ſofort wenigſtens ein paar hundert junge Leute dazu melden würden, haben ſich arg getäuſcht. Die Anmeldungen geſchehen ſo ſpärlich, daß man gar nicht daran denken konnte, an die Ausführung des Planes zu gehen. Wie man hört, nehmen die Hälfte der Unterzeichner jener Plakate die Ehre in Anſpruch, die Frage angeregt und bis zu jenem Stande gefördert zu haben, der nichts weiter brauchte als Leute. Sie mögen ſich jetzt mit der Ehre der Vaterſchaft eines todtgeborenen Kindes begnügen. — München wird den 18. Oktober feſtlich begehen und die Feier mit einem Gottesdienſte beginnen. Ferner wird ein Feſtzug und eine große Abendverſammlung ſtattfinden.

△ **München,** im Sept. Die trockene Witterung der letzten Wochen wirkte ſehr förderlich auf die vielen Neubauten, die theils im Ausbau be-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

griffen, theils erſt in Angriff genommen ſind; nur mangelt es an Arbeitern. Namentlich Maurer ſind ſchwer in großer Anzahl zu haben, und die Löhne erreichen dadurch eine früher ungekannte Höhe. Noch fühlbarer macht ſich dieſer Mangel auf dem Lande geltend, wo es oft ſchon ſchwer hält, nur die nöthigen Taglöhner anfzutreiben; denn nicht allein hier in der Hauptſtadt regt ſich die Bauluſt in geſteigertem Maße, ſondern auch in den übrigen Städten, ja in den unbedeutendſten Marktflecken, ſoferne an letzteren ſich Eiſenbahnſtationen befinden, werden zahlreiche Neubauten unternommen, was den erfreulichen Schluß auf eine Steigerung der Bevölkerung ſowohl als der Wohlhabenheit im Allgemeinen ziehen läßt. Hier in München arbeiten dermalen namentlich viele Italiener und Welſchtiroler, welche zahlreich nach München kommen, um da lohnende Arbeit zu finden. Unzweifelhaft müßte aber auch mancher Bau ein Luftſchloß bleiben, wenn man dieſe Leute nicht hätte, denen überdieß ſelbſt der ausgeſprochenſte Feind des italieniſchen Elements einen raſtloſen Fleiß nachrühmen muß, wie er bei manchen unſerer einheimiſchen Arbeiter nur zu ſehr vermißt wird.

München. Im Einlaufe der Abgeordnetenkammer vom 4.—16. Sept. befinden ſich wieder zahlreiche Eiſenbahnpetitionen, u. A. von Pappenheim, „den Bau von Ingolſtadt auf dem kürzeſten Wege nach Pleinfeld und Gunzenhauſen betr.“; Anträge der Abg. v. Morett: „die Zweigbahn von Pleinfeld nach Weiſſenburg betr.“, und Pfaff: „den Bau von der Weſtbahnſtation Gemunden über Kiſſingen nach Meiningen betr.“ — Zufolge Entſchließung des k. Kriegsminiſteriums iſt den zum Fecht- und Turn-Unterrichte hierher beorderten Offizieren halbe Gage und den Unteroffizieren 12 kr. täglich als Zulage zu gewähren. — Das Central-Capitel des St. Johannisvereins hat den Abgebrannten in Partenkirchen 300 fl. geſpendet.

Im **Münchener** Vorſtadt-Theater in der Au begannen Freitag den 18. Sept. die Vorſtellungen der Geiſter-Erſcheinungen aus dem Gebiete der Geiſterwelt mittelſt des von Hrn. Flerx erfundenen Rieſen-Apparates.

— Ein Artikel in den „Münchener Neueſten Nachrichten“ klagt, daß die Urwahlen zur Erneuerung der Gemeindevertretung „getreu der Art und Weiſe, welche das Wirken des Münchner Magiſtrats bezeichnet, mit größter Geheimnißmacherei“ eingeleitet und ausgeführt worden ſeien; bis heute ſei noch nicht publizirt, wie viel und welche Magiſtratsräthe, wie viel und welche Gemeinde-Bevollmächtigte, weil ihre Dienſtzeit abgelaufen, aus den Gremien auszutreten haben; es ſei nicht publizirt, nicht einmal nur zu erfragen geweſen, welche Bürger wahlfähig ſind; es ſei nicht publizirt, welche Wahlmänner aus den Urwahlen hervorgegangen ſind. Erſt ſeit wenigen Tagen ſeien dieſe Wahlmänner von ihrer Ernennung, jeder einzeln und ohne daß er von ſeinen Kollegen Kenntniß bekäme, benachrichtigt und aufgefordert worden, zur Vornahme der Wahl der Gemeinde-Bevollmächtigten zur beſtimmten Stunde ſich einzufinden. „Uns dünkt (heißt es dann weiter), wir hätten heutzutage nachgerade ein kleines Anrecht auf Oeffentlichkeit auch in öffentlichen Dingen, nachdem der Magiſtrat alle privaten Dinge der Oeffentlichkeit preisgibt; wir halten dafür, daß die allgemeinen Angelegenheiten in allgemeiner Weiſe, vor Aller Augen betrieben werden ſollten, und daß das, was Aller Wohl und Wehe und was Jedwedens Geldbeutel angeht, nicht geheimnißvoll, ſondern offenkundig unter lebendiger Theilnahme oder Aufſicht der Geſammtheit abgemacht werden ſolle.“

Ortenburg, 17. Sept. In der verwichenen Nacht brannten in dem ½ Stunde entfernten Dorfe Hofſtetten die ſämmtlichen Oekonomiegebäude des ſogen. Grindlbauern ſammt Vieh und Fahrniß nieder. Das Wohngebäude wurde durch die wackeren Ortenburger, welche mit ihrer Feuerſpritze ſchleunige Hilfe brachten, glücklicher Weiſe gerettet. Unter Andern ſind 9 Ochſen, 7 Pferde und 22 Kühe mit Jungrindern verbrannt. Die Brandſtifter ſind 3 Burſche, die, wie ſich herausſtellt, bereits mehrere Diebſtähle begangen nnd ſich, wie es ſcheint, durch dieſe Brandſtiftung Gelegenheit zu einem Diebſtahle in größerem Maßſtabe verſchaffen wollten. Einer der Burſche iſt bereits eingezogen.

Augsburg. Der „Allg. Ztg.“ liegen Briefe aus Partenkirchen vor, welche von dem Elend unter den dortigen Abgebrannten eine herzzerreißende Schilderung machen, ſo daß Hülfe, raſche Hülfe dringend noth thut. Das Unglück hat ohnehin gerade die Aermſten in der Gemeinde getroffen, und die Noth — einen Theil der Obdachloſen hat man im benachbarten Garmiſch unterbringen müſſen — iſt zu maſſenhaft, als daß die Wohlthätigkeit der geringen Zahl etwas beſſer geſtellter Ortsnachbarn, welche redlich das ihrige thun, und die Unterſtützung der bekanntlich nichts weniger als wohlhabenden Umgegend hier entfernt ausreichen könnte, um auch nur die nächſten Bedürfniſſe zu decken. Das Getreide und die Futtervorräthe der zumeiſt auf Viehzucht angewieſenen Bewohner iſt ſammt und ſonders verbrannt, und die meiſten haben, bei dem furchtbar raſchen Umſichgreifen des Feuers, nur das nackte Leben gerettet, während in dem hochgelegenen Gebirgsthal die rauhe Jahreszeit vor der Thüre ſteht. „Faſt noch willkommener als Geld,“ ſagt ein Brief, „wären uns Liebesgaben in Kleidung, Bettwäſche und Hausgeräth, wenn es nur noch zu brauchen iſt, und ſei es noch ſo alt.“ Das Feuer entſtand, wie es ſcheint, durch die Unvorſichtigkeit einer Bäuerin, welche, um Obſt im Ofen zu dörren, dieſen auskehrte, und dabei die glühende Aſche in den Hausflur warf, wo Holzabfälle vom Faßmachen zur Gypsverſendung lagen, worin ein Theil der Ortsinduſtrie während der Herbſt- und Wintermonate beſteht. Als dann die Flammen aufſchlugen, hatte das Weib den Kopf verloren, und fing an ihre armſelige Habe auszuräumen, anſtatt die Nachbarn, welche im erſten Schlaf lagen, zu Hülfe zu rufen. „Der große Mangel an Waſſer — der jedem Beſucher Partenkirchens bekannte St. Florian, der dießmal ſeines Amtes ſo nachläſſig waltete, liegt in ſeinem bunten Rock und mit verbrannten Beinen neben ſeinem Brunnen — der ſtarke Wind, der die brennenden Schindeln bis nach St. Anton hinaufwehte, die Enge der Gaſſen und die hölliſche Hitze, die ein Näherbringen der Spritzen nicht zuließ, halfen zuſammen. Die Aufopferung und Menſchenliebe war groß: es kamen Spritzen aus Garmiſch, Murnau, Oberau, Oberammergau u. ſ. w., und Forſtwart Meier zog, da die Pferde auf der Weide waren, mit 15 jungen Burſchen die Spritze von Obergreinau in einer Stunde nach der Brandſtätte (ein Weg von einer ſtarken deutſchen Meile), wo ſie noch rechtzeitig eintraf. Außer den königl. Beamten, welche mit den braven Nachbarn aus Garmiſch alles aufboten, um des Feuers Herr zu werden, hat man namentlich der Umſicht und Anſtrengung des Poſthalters Reiſer und den wackern Söhnen des Dr. Braun im Keinzenbad die Erhaltung des übrigen Marktfleckens zu danken.“ *)

Kempten, 17. Sept. Die erfreuliche Ausſicht auf eine ſtändige Militärmuſik hat ſich nun verwirklicht, indem heute Vormittag das neu gebildete Muſikkorps des hieſigen Infanteriebataillons in der Stärke von 12 Mann von Augsburg hier eingetroffen iſt.

---

*) Auch wir wiederholen, daß die Expedition der „Augsb. N. Nachr.“ zur Beförderung von Gaben bereit iſt.

Neu=Ulm, 14. Sept. In Folge des Garniſonswechſels kommt am 7. Oktober von Augsburg vom 4. Artillerie=Regiment die erſte Fußbatterie hier an, wird über Nacht einquartiert und reiſt am 8. Oktober nach ihrer Garniſon Germersheim; am 9. Oktober kommt eine Fußbatterie von Germersheim, wird gleichfalls hier einquartirt und geht den andern Morgen nach ihrer Garniſon Augsburg ab.

Roth. Die „Bayer. Hopfenztg.“ ſpricht von ſehr geringem Ertrage der hieſigen Gegend, ſo daß auch die geringſte Schätzung nicht erreicht werde, dagegen ausgezeichneter Qualität.

Pfullendorf, 13. Sept. Ein ſchaudererregendes Ereigniß, das ſich heute Nacht in der hieſigen Poſt zugetragen hat, bildet das Tagesgeſpräch. Um halb 1 Uhr trat der Poſtexpeditionsgehilfe vor das Schlafzimmer des Poſthalters Bauer mit dem Rufe: Es brennt! Die Frau Poſthalter ſtürzte zuerſt aus dem Zimmer und erhielt von dem Gehilfen zwei Stiche, und nachdem Poſthalter Bauer herbeigeeilt war und den Raſenden feſthalten wollte, noch einen Piſtolenſchuß in den linken Oberarm. Poſthalter Bauer aber, der mit dem Angreifer heftig rang, erhielt fünf, und der alte Vater des erſteren, den der Lärm ebenfalls herbeigezogen, zwei Stichwunden. Ebenſo wurden noch zwei Poſtknechte verletzt. — Nachdem der Verbrecher — der noch zwei geladene Piſtolen bei ſich trug, die er jedoch, Dank der muthigen Vertheidigung des Poſthalters, nicht mehr abſchießen konnte, und auf dem Poſtzimmer, wo er ſchlief, noch 4 weitere Piſtolen, darunter 3 doppelte, alle geladen und zum Theil mit geſpannten Hahnen in Bereitſchaft gelegt hatte — gebunden war, wurde er ruhig und iſt jetzt bei vollem Bewußtſein. Er ſagt, das Geſchehene komme ihm wie ein Traum vor. Der Thäter iſt noch ſehr jung, ſchweigſam, pünktlich in ſeinem Geſchäfte und war ſehr beliebt bei der Familie des Poſthalters. Es bleibt nur die Vermuthung, der Unglückliche habe in einem Anfalle von Wahnſinn gehandelt.

Stuttgart, 17. Sept. Das Befinden Sr. Maj. des Königs iſt ganz befriedigend; Höchſtdieſelben ſind beinahe den ganzen Tag über außer Bett; der Huſten iſt zwar zu Zeiten noch beſchwerlich, ſelten jedoch von Beklemmung begleitet. Nächſtes Bulletin übermorgen.

Tübingen, 16. Sept. Heute Abend 6 Uhr explodirten zwei Stampfwerke und ein kleineres Gebäude der auf Dußlinger Markung gelegenen Pulverfabrik der Herren Ruoff und Rilling, wobei leider 4 Arbeiter um das Leben kamen. Die übrigen Gebäude ſind nur unbedeutend beſchädigt. Die Entſtehung iſt wie bei den meiſten derartigen Exploſionen unbekannt. (Die Exploſion war ſo ſtark, daß in Reutlingen der Boden erzitterte, die Fenſter klirrten und die Fenſterflügel aufſprangen, ebenſo in Pfullingen.

Karlsruhe, 11. Sept. So eben geht uns die Nachricht von einem unerſetzlichen Verluſte für die deutſche Kunſt und für die Karlsruher Kunſtſchule zu. Der Direktor dieſer Anſtalt, Profeſſor Johann Wilhelm Schirmer (geb. 1807 zu Jülich), iſt heute im Alter von 56 Jahren verſchieden. Großartige Empfindung und eine unbegrenzte Herrſchaft über die techniſchen Mittel haben dem Meiſter einen Ruf verſchafft, der die Kunde ſeines Todes zu einer Trauerbotſchaft für die geſammte Welt der Kunſt ſtempelt.

Berlin, 18. Sept. Die ſieben Redakteure hieſiger Zeitungen, welche angeklagt waren: durch die Erklärung gegen die Preßverordnung die Anordnungen der Obrigkeit dem Haß und der Verachtung ausgeſetzt zu haben, wurden von Gneiſt, Holthoff und Ulvers vertheidigt und vom Gericht freigeſprochen. (A. Z.)

Berlin. Beeinfluſſung der ländlichen Wahlen durch die Regierung.

Der Getreidehändler und Omnibusbeſitzer Flickel in **Berlin** iſt flüchtig geworden und hat eine Schuldenlaſt von mehr denn 100,000 Thalern zurückgelaſſen. Der Flüchtling, eine bekannte Perſönlichkeit, machte ein großes Haus und erſchien immer in glänzender Equipage.

Aus **Crefeld,** 14. Sept., wird der „Rhein. Ztg.“ geſchrieben: Ich kann Ihnen mittheilen, daß der König ſich auf der Rückreiſe von Geldern auf dem Perron des Bahnhofes mit dem Oberbürgermeiſter ungefähr 10 Minuten hin- und hergehend über lokale Gegenſtände unterhielt. Erſt beim Einſteigen fragte der König: „Wird man hier Sybel wieder wählen?“ worauf der Oberbürgermeiſter erwiederte, daß er der Wahrheit gemäß nicht verſchweigen dürfe, daß Das ſicher der Fall ſein werde. Hierauf bemerkte der König: „Dieſer Mann, der kaum ſeit Jahresfriſt wieder in Preußen iſt, und den ich gewiß nicht berufen haben würde, wenn ich gewußt hätte, daß Derartiges von ihm zu erwarten war. Sagen Sie das!“

Trieſt, 18. Sept. Ueberlandpoſt: Calcutta, 13. Aug., Bombay, 24. Aug. In Afghaniſtan ſteht eine Kriſis bevor. Amni Chan, des neuen Herrſchers Bruder, rebellirt und befeſtigt Kandahar; Afzul Chan, der ein Heer von 25,000 Mann zuſammengebracht, ſoll ermordet ſein. In Lakhnau ſind 2000 Menſchen an der Cholera geſtorben. (A. Z.)

Paris, 18. Sept. Der „Moniteur“ veröffentlicht die Noten Drouyns, Rechbergs und Ruſſells und eine beigelegte Denkſchrift Drouyns, welche das Interventionsrecht Europa's in der polniſchen Angelegenheit nachzuweiſen ſucht. (A. Z.)

Kopenhagen, 17. Sept. Die Einſchiffung des Königs Georg von Griechenland hat heute unter Entwicklung großer Pracht und unter dem Jubel des Volks ſtattgefunden. Geſtern ſind die Bundesinſpektoren eingetroffen; dieſelben haben heute dem Kriegsminiſter ihren Beſuch abgeſtattet. Morgen wird die Truppenſchau abgehalten, worauf bei dem holſteiniſchen Miniſter ein Gala-Diner folgt. (A. Z.)

Der Sekretär der **Warſchauer** jüdiſchen Gemeinde wurde, wie erzählt wird, kürzlich verhaftet und auf die Citadelle gebracht. Derſelbe iſt beſchuldigt, in Gemeinſchaft mit dem Ober-Rabbiner Meiſels revolutionäre Proklamationen in hebräiſcher Sprache verfaßt und unter die Juden verbreitet zu haben. — Am 9. d. wurden unter großem militäriſchen Pomp die Leichen zweier ruſſiſcher Huſarenoffiziere aus Warſchau nach Petersburg weggeſchickt. Es waren die Rittmeiſter Grabbe und Jermoloff, die ſich mit vielen Andern als Freiwillige gegen das Taczanowski'ſche Korps gemeldet hatten und nun ihren bei dem Angriffe auf dieſes Korps erhaltenen Wunden erlegen ſind. Der Generaladjutant Graf v. Berg mit einem glänzenden Stabe folgte zu Pferde in großer Gala den Särgen, vom Ujazdoffer Militärhoſpitale bis zu dem St. Petersburger Bahnhofe. Ein junger Mann, der vor dem Leichenzuge den Hut nicht ziehen wollte, wurde verhaftet und, wie man dem „Dr. J.“ ſchreibt, mit Ruthenhieben beſtraft.

Kiew. (Ohne Datum.) 48 Bataillone ſind gegen die Bauern der Ukraine concentrirt worden. (?) (A. Z.)

Liſſabon, 14. Sept. Das kaiſerliche Poſtpaketboot „Eſtramadura“ von Braſilien kommend, iſt heute Mittag mit 2[illegible]5 Paſſagieren an Bord angekommen. Es iſt wieder abgegangen mit 171 Paſſagieren, welche von Braſilien kommen, und mit 1597 Sack Kaffee. Der Geſundheitszuſtand iſt gut. Die „Guienne“ hat St. Vincent am 4. Sept. berührt.

Athen, 12. Sept. Vier von den Miniſtern, welche ihre Entlaſſung eingereicht haben, bleiben. Auf Zante macht ſich eine, jedoch nicht bedeutende Reaktion gegen die Vereinigung mit Griechenland geltend. Die joniſchen Juden drücken in einer Adreſſe ihre Freude über die Vereinigung aus. (A. Z.)

Lokales.

Im XV. Wahldiſtrikt, Lit. J. 1—333, wurden gewählt: Rich. Maſotti, Fabrikant; Joh. Nep. Kugler, Steinmetzmeiſter; Johannes Haag, Fabrikant; Joſeph Kugler, Kunſtgärtner.

* Freitag Nachmittags ſtürzte beim alten Einlaß ein 10jähriges Kind in den tiefen Graben, und hatte aber glücklicher Weiſe dieſer Sturz außer einer Kopfverletzung keine weiteren Folgen.

* Einem Manne, der Freitag Abends in der Nähe der neu angelegten Schießſtätte ſeines Weges ging, ſauſte von dort her eine Kugel oberhalb ſeinem Kopfe vorbei. Vorſicht, mehr Vorſicht!

* Der Magiſtrat wird ſich mit mehreren hieſigen Vereinen in das Benehmen ſetzen, um eine würdige Gedächtnißfeier an die Leipziger Völkerſchlacht in das Leben zu rufen. Von allen Seiten wurde dieſe Anregung mit Freuden begrüßt, und man darf einer zahlreichen Theilnahme entgegenſehen.

* Zu den Verſchönerungen unſerer Stadt muß unbedingt auch die von Herrn Finanzrath Riedinger jüngſt ausgeführte neue Straße vor dem Werktachbruckerthore gezählt werden. Neben dieſer Straße will nun Hr. Riedinger auch einen Fußweg von 10 Fuß Breite anlegen und wäre zu wünſchen, daß jene Eigenthümer von Grundſtücken, welche durch die Ausführung eines ſolchen Fußweges zu Grundabtretungen veranlaßt werden müßen, derſelben um ſo weniger Hinderniſſe in den Weg legen möchten, als jede derartige Abtretung entſprechend vergütet und für die Bequemlichkeit und Sicherheit den Fußgängern ſowie Schönheit der ganzen Anlage ungemein viel gewonnen wird. Daß fragliche neue Straße nicht in gerader Linie ſondern in einer Curve angelegt werden mußte, iſt ohnehin ſchon durch die unbillige Forderung eines angrenzenden Gartenbeſitzers vereitelt worden, dem entweder der nöthige Theil oder das ganze Beſitzthum um eine dreimalige Mehrzahlung als der wirkliche Werth durch Hrn. Riedinger abgekauft worden wäre. Ueberall der Eigennutz und nirgends Gemeinſinn.

* Am 15. ds. Mts. Abends wollte in Stadtbergen ein gewiſſer Britting ſein Mädchen durch's Fenſter erſchießen, indem er aber durch das Dazwiſchenkommen mehrerer Perſonen an ſeinem Vorhaben verhindert wurde, entleibte er ſich ſodann ſelbſt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 19. September 1863.

Die Räthe von Berlin und Leipzig haben an den hieſigen Magiſtrat Einladung ergehen laſſen, ſich bei dem am 18. und 19. Oktober ds. Js.

auf dem Leipziger Schlachtfelde abzuhaltenden Volksfeſte zu betheiligen. Magiſtrat theilt von dieſen zugeſchickt erhaltenen Einladungen mehrere an auswärtige Städte des Kreiſes Schwaben und Neuburg zur Kenntnißnahme mit. Augsburg dankt dieſesmal für die zugedachte Ehre und will ſich hierbei nicht betheiligen. Dafür aber ſoll eine Lokalfeier, welche ganz allein in die Hände der Bürgerſchaft übergeben wird, veranſtaltet werden, um die Jubelfeier der Völkerſchlacht bei Leipzig auf eine würdige Weiſe zu begehen. Ein Comité ſoll gewählt werden, was die Leitung übernimmt. Magiſtrat iſt bereit, die hierzu erforderlichen Geldmitteln, ſoweit ſie eben der Stadtkaſſa möglich ſind, zu bewilligen. — Hr. Emil Weinmüller hat ſich auch um die Weiterführung des Sommertheaters gemeldet. Dieſes Geſuch geht gleich dem des Hrn. Bömly einſtweilen zu den Vormerkungs-Akten über. — Hr. Dr. Huttler, Buchdruckereibeſitzer, erhält die Genehmigung, den ſtädtiſchen Grund und Boden (35′ lang) hinter ſeinem Hauſe in der Schmiedgaſſe käuflich erwerben zu dürfen. Der Q.-Sch. koſtet 30 kr. Da der Kanal allda ohnehin eingeengt wird, ſo wird an dieſer Häuſer-Reihe ein Trottoir hergeſtellt. — Hr. Wend. Ammann bietet für die Abtretung des öffentlichen Durchganges pro Q.-Sch. 30 kr. der Commune. Magiſtrat geht auf dieſes Offert nicht ein, ſondern beſteht auf ſeinem früher gefaßten Beſchluſſe (2 fl. pro Q.-Sch.). — Ueber den neu eingereichten Plan des Etabliſſements Lotzbeck & Comp. betr. der Correktion des Stadtbachs, der Einfriedung des Holzlagerplatzes ꝛc. ꝛc. wurde Berathung gepflogen und ſoll Erklärung hierüber dem Hrn. Sander mitgetheilt werden. — Genehmigung zur Verehelichung erhält der bereits hier anſäſſige Glaſermeiſter Hr. Otto Hörmann mit Jgfr. Maria Müller von Tapfheim; zur Anſäſſigmachung und Verehelichung die Herren: Gg. Fuchs, Zimmergeſelle, von Handzell, dahier heimathberechtigt, mit Regine Roſenholmer von Kaltenberg; Georg Reichenbach, Fabrik-Monteur, von hier, mit Jgfr. Joh. Weiler von hier; Georg Hager, Wirthſchaftspächter des „Lutz am Block“, von Appertshofen, mit Jgfr. Anna Groß von hier. — Hr. Joh. Linthaler, Fabrikarbeiter von Ober-Warmenſteinach, erhält das Heimathrecht. — Hr. Joh. Rödinger von Lechhauſen darf hieher überſiedeln. — Hr. Jakob Staud von hier erhält eine Schuhmachers-Conceſſion und den Conſens zur Verehelichung mit Joſ Landthaler von Friedberger-Au. — Hr. Schoder, Zündholzfabrikant von Mehring, erhält Genehmigung zur Herausnahme ſeiner Heimaths-Caution von 400 fl. — Licenzen erhalten Hr. Georg Bruckmann zum Kleiderreinigen; Anna Turban zum Verkauf weiblicher Handarbeiten; Sophie Rieger zur Anfertigung und zum Verkauf von Matratzen und weiblichen Handarbeiten; Walb. Schmelzer zum Frauenkleidermachen und zum Weißnähen; Hr. Theod. Mittler, zum Handel mit Galanterie- und Luxus-Artikel; Hr. Gg. Bahr, zum Kleiderreinigen; Hr. Alois Wintergerſt, zur Verfertigung von Modellen.

Fremden-Anzeige vom 18. bis 19. September.

Goldene Traube. Roßberg, Touriſt aus Sachſen; Kirner, Künſtler aus München; v. Reina aus Dresden; v. Reina, Student aus Berlin; Hauber, Rektor aus Ravensburg; Carnot, Ingenieur aus Paris; Ebner, Buchhändler, und Kerner, Priv. aus Stuttgart; v. Kurieff, Staatsrath aus Petersburg; v. Bodenburg-Culm, Präſident aus Schwerin; Klepperbein aus Dresden; Haaſe aus Frankfurt; Schlumpf aus Conſtanz; Boas aus Alexandrien; Albert aus Hanau; Oberdorfer aus München; Held aus Lahr, Kfl. — **Weisses Lamm.** Feis, Kfm. aus Deidesheim; Stödtner, Architekt aus Berlin. — **Bayerischer Hof.** Baron Pechmann, Oberſtlieutenant aus Ansbach; Hünerwadel, Baumeiſter aus Neuburg; Dr. Stark aus Jena; Dorner, Künſtler aus Baden; Dr. Kornfeld mit Frau aus Jena; Waydelin aus Nürnberg; Rußer aus Bremen; Bäumler aus Fürth; Puchler aus Urach; Rodich aus Trieſt; Straßer aus Urach, Kfl. — **Grüner Hof.** Dr. Weißacker aus Prag; Weyersberg aus Köln; Müller aus Hellbronn; Weber aus Rheineck; Haßdorf aus Köln, Kfl. — Mohrenkopf. Glöckner, Zeichnungslehrer aus Biberach; Lang, Kfm. aus Ulm. Goldener Falke. König, Kfm. aus Frankreich. — Drei Kronen. Maier, Kfm. aus Ulm; Linder, Priv. aus Münchberg; Pollat, Priv. aus Görz; Kanzler, Rothgerber aus Freiſtadt.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Augsburg.

Donnerstag den 17. Sept.: Joh. Prätorius, lediger Hafnergeſelle von Höchſtädt, und Marianna Hiebler, Taglöhnerin von Deuringen, haben ſich am 20. Juli eines Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit ſchuldig gemacht. Urtheil: Beide 8 Tage Arreſt. — Gg. Probſt von Gablingen, ſchon beſtraft, hat ſich im Juni dreier Vergehen des Betruges zum Nachtheile des L. Steingruber im Betrage von 50 fl., zum Nachtheile des C. Stegmann im Betrage von 19 fl. 30 kr. und eines weiteren Vergehens ſchuldig gemacht. Die Unterſuchungsſache wurde an den Unterſuchungsrichter zurückverwieſen. — Barbara Weber, ledige Taglöhnerin von Stadel, ſchon beſtraft, iſt angeklagt, im Juni aus der Auslage des Säcklers Braun dahier eine Lebertaſche, werth 1 fl. 30 kr., im Juli aus der Auslage des Bäckers Stiegelmayer einen Laib Brod und aus der Auslage des Kaufmanns Schweinhuber zwei Schürzchen, werth 48 kr., entwendet zu haben. Urtheil: 3 Monat Gefängniß.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den bish. ordentlichen Profeſſor der Technologie in der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät der kgl. Univerſität München, Dr. Fr. Knapp, die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem bayer. Staatsdienſte zu ertheilen; die kathol. Pfarrei Langdorf, B.-A. Regen, dem Prieſter J. B. Obermayer, Cooperator in Kirchham, B.-A. Griesbach, zu übertragen.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 76.

Kgl. allerhöchſte Verordnung, die Proben oder Aichen der für den öffentlichen Verkehr beſtimmten Maße, Gewichte oder Waagen betr. — Die Erledigung des Kaplaneibenefiziums Myweiler. — Die Zulaſſung der Magdeburger Feuerverſicherungs-Geſellſchaft zum Geſchäftsbetrieb in ſämmtlichen Regierungsbezirken. — Ein bei Sulzbach aufgefundener Leichnam. — Der vermißte Hutmachergeſelle Joh. Veit aus Kleinfülling. — Abhandenkommen eines Arbeitsbuches auf den Namen des Schneidergeſellen Karl Th. Sautter von Cannſtadt.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren Jak. Steigenberger, Kaplan in Unterpeiſſenberg, als Kaplan in Heretshauſen; Gg. Endſtraßer, Kaplan in Heretshauſen, als II. Kaplan in Bayerdieſſen; Heinrich Rippler, Kaplan in Bayerdieſſen, als Kaplan in Unterpeiſſenberg. — Kanoniſche Inſtitution erhielten: Die Herren Fr. Joſ. Heim, b. geiſtl. Rath und Regens des Klerikalſeminars in Dillingen, auf die Stadtpfarrei St. Ulrich und Afra in Augsburg; Franz Xav. Dobler, Stadtpfarrer in Kempten, als Kammerer des Landkapitels Kempten; C. Hauſer, Benefiziumsvikar in Oy, auf das Kurat- und Schulbenefizium in Mittelſtetten, Kap. Schwabmünchen.

‖ **Augsburger Stadt-Theater.** Die liebliche Oper „Martha" von Flotow ſchritt Freitag den 18. Sept. über unſere Bühne und befriedigte das Publikum vollkommen. Alle Bedingungen waren erfüllt, um dieſes geiſtreiche Werk dem Publikum auf eine würdige Weiſe vorzuführen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Am Ladenfenſter der Herren Gebrüder Leu iſt wiederum eine intereſſante Perſönlichkeit ausgeſtellt, die viel der Schauluſtigen anzieht.

* Eine Frau in der Carmelitergaſſe wird ernſtlich ermahnt, Ihrer Zunge nicht ſo viel Lauf zu laſſen ꝛc.

* In Oberhauſen iſt's der alte geblieben.

Katholiſche Gottesdienſte am 17ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. 5 Uhr hl. Meſſe; ½6—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt und hl. Meſſe; 10 Uhr hl. Meſſe; 11 Uhr letzte hl. Meſſe; 1½ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt, dann Erneuerung der drei göttlichen Tugenden; 3 Uhr feierliche Veſper; ½5 Uhr Roſenkranz.

St. Stephan. 5—7 Uhr hl. Meſſen; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

Kloſter zu den Engliſchen. $^3/_4$6, 7 u. 9 Uhr hl. Meſſen; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. (Titularfeſt zu Ehren Jeſu des Gekreuzigten und ſeiner ſchmerzhaften Mutter Maria mit zehnſtündigem Gebet.) $^1/_2$6 Uhr hl. Meſſe; 6 Uhr Ausſetzung des Allerheiligſten und hl. Meſſe; $^1/_2$7 und $^1/_2$8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 1 Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Betſtunde; 3 Uhr Predigt, dann muſikaliſche Litanei. — Dienſtag (Feſt des hl. Martyrers Mauritius): $^1/_2$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; 3 Uhr feierliche Veſper.

St. Ulrich. 5$^1/_2$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Militärgottesdienſt; 1$^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Litanei-Andacht nach dem Laudate.

St. Georg. $^1/_6$—7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper; $^1/_2$5 Uhr hl. Roſenkranz.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$3 Uhr Predigt, General-Abſolution und Prozeſſion.

St. Max. $^1/_2$6 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; 1$^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commiſſion des kgl. 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian“ verſteigert Freitag den 25. September l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Hofe der neuen Kaſerne eine große Anzahl zum Dienſte nicht mehr verwendbare **Dienſtpferde** an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung.

Dillingen, 15. Sept. 1863. [3229—30]

Ausverkauf.

Kleiderstoffe *in Halbwolle, Wolle und Seide, gewirkte, einfache und doppelte* ***Shawls,*** *färbige und schwarze seidene* ***Damen-*** *und* ***Herren-Halstücher, Westenstoffe, Foulard-Taschentücher*** *und* ***Bielefelder Hemden-Leinwand &c.*** *empfiehlt* im gänzlichen Ausverkauf *zu sehr herabgesetzten Preisen*

[3205—7] **Johann Kathan.**

Abhandengekommenes.

Es iſt eine **bayer. 500 fl.-Staats-Obligation des neuen Militär-Anlehens, Nr. 15,149,** ausgeſtellt in Bamberg 1859, abhanden gekommen. Wer dieſelbe zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung; zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt. [3250—52]

Inſerate in alle in- und ausländiſche Blätter und in allen Sprachen beſorgt
L. W. Jörg in Augsburg.

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4$^1/_2$ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Häuſer-Verkauf, dann Darlehen- und Kapital-Verleihungen.

Mehrere Häuſer in allen Lagen der Stadt, mit und ohne Gärten, und im beſtbaulichen Zuſtande, die ſich auch durch Miethe gut rentiren, geeignet für Herrſchaften, Privaten und Geſchäftsleute, ſind zum Verkaufe vorgemerkt.

Auch können immer

Darlehen in jeder Größe

auf **kürzere** wie **längere Zeit** ermittelt und

Kapitalien

zu 4, 4¹/₄ und 4¹/₂ Prozent aus **Stiftungs-** wie **Privatmitteln, auch in Annuitäten** tilgbar, **von der kleinſten bis zur höchſten Summe** jederzeit verſchafft werden nach Vorlage entſprechender Anlehenspapiere.

Für **Alle,** welche **Geld nutzbar** anlegen wollen, iſt die beſte Gelegenheit geboten, da ſtets **ausgewählte Anlehenspapiere** zur Einſicht vorliegen, wie auch **Conſpekte zu einträglichen Geſchäften.** [3284]

Das **Robert Ludwig**'ſche Geſchäfts- und
Commiſſions-Bureau in Augsburg.

Photographiſches Atelier.

H. 380. Mittlerer Graben. H. 380.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zur Anfertigung ſämmtlicher in ſein Fach einſchlägiger Arbeiten unter Zuſicherung prompter und billiger Bedienung. Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr ſtatt. [3270—71]

Julius Ebner, Photograph.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geſchäfts-Veränderung verkaufe ich mein **Lager von feuerfeſten glaſirten Kochgeſchirren** und ganz großer **Blumentöpfe** zu ſehr herabgeſetzten Preiſen. [3269]

Joseph Wolff,
vis-à-vis der Chevauxlegers-Kaſerne.

Mein reichaſſortirtes Lager in

Hamburger-, Bremer-
und
Havannah-Cigarren

in ſehr preiswürdiger, abgelagerter Waare, empfehle, nebſt allen andern

Spezerei-, Material- und Farbwaaren.

J. B. Wassermann,
[3267] lange Gaſſe.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Augsburger Feuerwehr.

Sonntag den 20. September
Nachmittags 4 Uhr

Inspektion
und
Schlußübung,

wobei ſämmtliche Abtheilungen präcis halb 4 Uhr im Feuerhauſe zu erſcheinen haben.

Das Abtheilungs-Commando.

Auf dem Bach.

Sonntag den 20. September

Ernte-Feſt, zugleich Tanz-Muſik, Schlacht- und Küchel-Parthie,

wozu höflichſt einladet [3282]

Bauer, Bachwirth.

Im Blauen Bock.

Sonntag den 20. September
Nachmittags 4 Uhr

Große Tanz-Muſik

Entrée 6 kr.

Hiezu ladet ergebenſt ein

[3279] **L. Mecklinger.**

Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum und hohen Herrſchaften empfehle ich einen ſehr guten und billigen ächten

Pfälzer Tiſch-Wein,

ſowie den Titl. Hochwürden Herren Geiſtlichen einen **Haus- und Kirchenwein** en gros & en detail; für ächte Waare garantirt

J. M. Wahl,
Geſchäftsführer bei Wittwe Frank,
[3150] D. 166, vis-à-vis der k. Poſt.

Zur Beachtung!

In einer ſehr frequenten Stadt Oberbayerns, dem Sitze mehrerer Aemter, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende **reale Glaſerei,** nebſt **Glas- und Porzellain-Handlung** unter ſehr günſtigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. [3257]

Schafweide-Verpachtungen

am Samstag den 26. September Nachmittags 2 Uhr in Ziemetshauſen;
am Dienstag den 29. September Nachmittags [illegible] Uhr in Gaultzhofen.

Kaſtanien

werden zu 21 kr. per Metzen gekauft.

Elflein,
[3277] Wildprethändler.

☞ **Mehrere Arbeiter** werden nach Göggingen geſucht. Lohn 1 fl. bis zu 1 fl. 12 kr. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3281]

Es iſt ein **meublirtes heizbares Zimmer** in der untern Stadt bis 1. Oktober von einem ſoliden Herrn zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3280]

Eine **Transmiſſion für Weberei oder Zwirnerei** iſt billig zu verkaufen. Wo, ſagt die Expedition d. Bl. [3275/76]

Anzeige und Empfehlung.

Zum **Fournirſchneiden** aller Gattung empfiehlt ſich beſtens; auch wird das Holz zum Schneiden von mir angenommen.

Johann Attinger,
[3272/74] in der Rainmühle C. 204.

Eine **Schlafstelle** iſt in Lit. A. Nr. 517 über 3 Stiegen an eine Frauensperſon zu vermiethen. [3278]

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 20. Sept.
3. Vorſtellung im 1. Abonnement:
(Zum Erſtenmal)

Der Wilderer.

Schauſpiel in 5 Akten von Gerſtäcker.

Montag den 21. Sept.
Abonnement suspendu.

Beliſar.

Oper in 3 Akten von Donizetti.

Dienstag den 22. Sept.
4. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Der Störenfried.

Luſtſpiel in 4 Akten von Benedix.
Anfang 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 20. Septbr.: (Neu einſtudirt) „Die Stumme von Portici". Oper von Auber.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 6 fl. 50 kr.

Sonntag den 20. September bei günſtiger Witterung
zum Schluſſe der heurigen Saiſon

Großes brillantes Kunſt-Feuerwerk

mit ganz neuen Piecen und dem Schluß-Tableaux:
Die Belagerung und das Bombardement von Charleſton in Amerika,
nebſt Garten-Muſik und bengaliſcher Beleuchtung
im Rösch'schen Sommerkeller.

Anfang der **Muſik** (von den Hautboiſten des kgl. 3. Inf.-Reg.) Nachmittags 3 Uhr,
Beginn des **Feuerwerks** bei eingetretener Dunkelheit.
Eintrittspreiſe: 6 und 12 kr. à Perſon.

Indem ich hiemit geziemende Einladung mache, entledige ich mich meines herzlichſten Dankes für das mir dieſen Sommer geſchenkte Vertrauen und empfehle für die Wintermonate meine **Salon-Feuerwerke.**

[3285]

Hochachtungsvoll
Franz Sauer.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein Geſchäft als

Glockengiesser

ſeit einiger Zeit eröffnet habe, ſo erlaube ich mir, ſelbes zur Anzeige zu bringen und empfehle mich daher den Titl. Herren Bierbräuern und Fabrikanten, ſowie dem verehrten Publikum in allen in dieſes Fach einſchlägigen Artikeln unter Zuſicherung pünktlicher Bedienung und möglichſt billiger Preiſe.

Geehrten Aufträgen entgegenſehend, zeichnet mit Hochachtung

Joſeph Keſtele, Glockengießer,
[3288] auf dem obern Kreuz, F. 359, vis-à-vis dem Schulhaus von St. Georg.

Verſteigerung.

Samstag den 26. Sept., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Georgigaſſe mehrere Poſamentier-Gegenſtände, als: ſeidene und leinene Bänder, wollene Schnüre und Band, Sammtband, Schafwolle, Knöpfe, ſeidene und leinene Faden, ſeidene Waſſerband, Näh- und Poſamentierſeide, mehrere Fadenſpitze, dann Silber- und Gold-Gegenſtände, 1 Halskette, 2 Korallen-Roſenkränze, Ringe und Löffel, Granatenſchnur, Betten und Bettladen, Glas-, Kommod-, Kleider- und Aushängkäſten, Küchengeräth von Kupfer und Zinn, Gläſer, Tiſchzeug, Stockuhren, Koffer und noch mehrere Gegenſtände, gegen baare Bezahlung verſteigert. Hiezu ladet höflichſt ein: [3283]

A. Doll, Käufler, Schmiedgaſſe C. 164.

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Karl Albert Zör, vorm. Apotheker zu St. Afra. — Frau Bandel, Schneidermeiſters-Gattin.

Auswärts Geſtorbene.

Jungfrau Wilhelmine Renner, Gutsbeſitzerstochter in Heidenheim a. H.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg am 18. Sept. Umſätze haben ſtattgefunden in Haber à 6 fl. 48 kr. bis 7 fl. und rothem Saatveeſen à 11½ fl., Reps war dagegen ganz vernachläſſigt. Die Getreidepreiſe waren etwas gewichen, gute Qualitäten behaupteten ihren letzten Standpunkt. — Landshut meldete mittleren Markt und wenig Käufer, deſſen ungeachtet neuer Waizen doch nicht billiger. Alte Waare nicht beliebt. Gerſte 11½ bis 12 fl.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 105.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 259.**

Katholiken und Proteſtanten: Matthäus.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 21. September 1863.

Cours | Frankfurt, 11. Sept. Württemb. 4½proc. Oblig. b. R. 104⅛ G.; 4proc. Coup.-Oblig. 108⅛ P.; 3½proc. 97⅛ P.; bad. 4proc. Oblig. 100⅛ G.;

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten" bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

> Wer immer Nichts vollbringt, fängt er gleich Vieles an,
> Wird in Gedanken reich, im Werk ein armer Mann.

Frankfurt, 19. Sept. Heute fand eine Bundestagsſitzung ſtatt. Die Geſandten Dänemarks, Mecklenburgs, der großherzoglich und herzoglich ſächſiſchen Häuſer waren anweſend. Es erfolgte der Vortrag der über Schleswig-Holſtein niedergeſetzten vereinigten Ausſchüſſe, welche die der Executionsordnung entſprechenden Anträge ſtellten. Auf den 1. Oktober wurde die Abſtimmung beſtimmt. (A. Z.)

♂ **München,** 19. Sept. Berlin, die Metropole deutſcher Bildung hat ſeine ſaure Gurken-Zeit, München die Metropole deutſcher Kunſt will hinter der vornehmen Schweſter nicht zurückbleiben und iſt ſtolz auf ſeine „Bachauskehr." Mancher Ihrer Leſer beſitzt vielleicht noch keine Vorſtellung von dem, was dieſes Wort ſagen will, das meines Wiſſens im Adelung nicht zu finden iſt. Sie erlauben mir deshalb wohl, daß ich denſelben die erwünſchten Aufſchlüſſe gebe. München erfreut ſich aus alter Zeit her eines Syſtems von Canälen, in welchen das grüne Waſſer der Iſar luſtig dahin ſchießt. Auf den verſchiedenen Wegen, die ſie durch die Stadt zu nehmen hat, nimmt ſie nun Manches auf, was ſich nicht ſo leicht auflöst, daß es von den Wellen abſorbirt wird und manches Andre beſitzt ein ſpezifiſches Gewicht, welches ſich dem Fortgeſchwemmt-Werden energiſch entgegen ſetzt. Das macht nun von Zeit zu Zeit einen eingehenden Reinigungs-Prozeß nothwendig, der mit dem Anfange des Monat September alljährlich beginnt und mehrere Wochen fortdauert. Wann das Waſſer abgeleitet iſt, ſo kommen Dinge ans Tageslicht, die beſſer mit ewiger Nacht bedeckt blieben. Aber das geht nun nicht anders, und das iſt das älteſte öffentliche Verfahren, deſſen ſich München erfreut. Geſtalten, welche der Unterwelt entſtiegen ſcheinen, holen das Unausſprechliche zum Tage herauf und lagern es in gewaltigen Maßen auf. Dagegen ließe ſich freilich, als gegen das Unvermeidliche, nichts ſagen, aber wenig will es mir und Andern paſſend erſcheinen, daß dieſer Unrath mit ſeinen entſetzlichen Ausdünſtungen viele Tage lang die Luft verpeſtet. Unſere Gemeindebehörde iſt aber anderer Anſicht und ſo bleibt uns nichts übrig als wo möglich mit zugehaltener Naſe vorüber zu laufen. Wer ſo glücklich wohnt, daß er den Genuß dauernd hat, mag ſich eben ſelber rühren. — Se. M. der König hat für die abgebrannten Partenkirchner 2000 fl. und J. M. die

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Königin 1000 fl. geſpendet. — Gegen 7 Uhr Abends entſtand geſtern in der inneren Karlsſtraße ein ſtarker Kaminbrand, der jedoch alsbald wieder gelöſcht wurde. In kürzeſter Zeit waren acht oder neun Löſchmaſchinen vor dem Hauſe.

München, 19. Sept. Bei einer Jagd in der Revier Berchtesgaden erlegte vorgeſtern Se. Maj. der König zwei Kapitalhirſche. — Bei den Jagden, die kürzlich Se. k. Hoh. Prinz Luitpold in der Nähe von Hindelang abhielt, wurden 64 Gemſe und 4 Hirſche erlegt. — Im Auftrage des Vize-Königs von Aegypten traf Alterachmann-Rouchtii, Bey aus Alexandrien, hier ein, um ſich über jene Urſachen genau zu informiren, welche zu den bekannten Vorfällen zwiſchen den zu ihrer Ausbildung hier verweilenden Aegyptiern und ihrem Inſpektor geführt. — Die Korporationen, welche ſich zu einer gemeinſamen Feier der Leipziger Schlacht verbunden haben, repräſentiren eine Menge von etwa 2000 Männer.

München, 19. Sept. Im nächſten Monate wird dahier der Staats-Konkurs für Mediziner abgehalten werden. Als Beweis, daß man an die Candidaten bezüglich ihrer Kenntniſſe aus der Veterinärmedizin entweder nur die mäßigſten oder ganz eigenthümliche Anforderungen zu ſtellen beabſichtigt, mag der Umſtand gelten, daß als Mitglied der Prüfungskommiſſion für dieſen Gegenſtand der Kreismedizinalrath Dr. Eſcherich zu Ansbach beſtimmt worden iſt. Es wird hier nicht beabſichtigt, der mediziniſchen Ausbildung dieſes Herrn nahe zu treten, über welche verſchiedene Anſichten mehr oder weniger Berechtigung haben mögen; über ſeine theoretiſchen und praktiſchen Kenntniſſe in der Thierheilkunde werden jedoch die Anſichten Sachverſtändiger nicht von einander abweichen; denn man darf z. B. nur die für Mittelfranken erlaſſenen und aus dem Medizinalreferate hervorgegangenen Anordnungen über die Maul- und Klauenſeuche oder über die Schafunterſuchungen betrachten, um zu ſehen, welche Begriffe man noch von Veterinärmedizin und Veterinärdienſt haben kann. Unglücklicherweiſe ſind manche Aerzte mit dem Wahne behaftet, mit der Uebertragung der Stelle eines Gerichtsarztes oder Medizinalrathes auch das Verſtändniß der Thierheilkunde überkommen zu haben. Allerdings wird an den Univerſitäten während eines Semeſters ein einſtündiges Collegium geleſen, aber weil hiefür in der Regel beim Lehrer und Lernenden das Intereſſe fehlt, wenig beſucht. Wie es ſich aber mit dieſem Collegium verhält, mag unter Anderm aus der Einleitung hervorgehen, mit welcher noch vor wenigen Jahren ein Profeſſor der Medizin in Heidelberg ſeinen Vortrag eröffnete: „Meine Herren! Ich bin höhern Orts beauftragt, ein Collegium über Veterinärmedizin zu leſen; ich verſtehe zwar nichts von derſelben, aber ich will Das vortragen, was ich aus den beſſern thierärztlichen Schriften zuſammengeſtellt habe.“ Unter ſolchen Umſtänden wäre es endlich an der Zeit und ſogar eine Ehrenſache der Aerzte, die Suprematie über die Veterinärmedizin von ſich zu weiſen, weil ſie, mit den Gegenſtänden dieſes Faches nicht näher vertraut, nicht nur nichts nützen, ſondern ſogar ſchaden können und müſſen. Gewiß würde hiedurch zugleich ein Anſtoß zu einem beſſeren Aufſchwunge der Thierheilkunde gegeben, die bei uns noch im Argen liegt und ſich hinſichtlich des Unterrichts wie der Ausübung Perſonen und Vorſchriften oktroyiren laſſen muß, noch ſchlimmer als die Schleswig-Holſteiner von den Dänen. Medicinalrath Dr. Heine in Speyer ſagte ſchon im Jahre 1848 in ſeiner Schrift „Kritik“ u. A.: Die Thierheilkunde hat in der Hand der eigentlichen Thierärzte einen ſolchen Aufſchwung genommen und wird unter ihnen von den Beſſeren in einem ſolchen Zuſammenhange betrieben und fortgebildet, daß ihre Emancipationsbefähigung aus der Botſchaft oder vornehmen Ignorirung der Menſchenärzte allerdings zu berückſichtigen iſt; ſie will und ſie wird einen eigenen, ſelbſtſtändigen Stand bilden. Umſonſt, daß dieſes Bemühen von Seite kurzſichtiger Aerzte gehemmt und neutraliſirt werden will, indem dieſe ſich auf dieſem Felde gar nicht befähigt zeigen“ und ſo fort. Der Umfang der Thierheilkunde iſt aber ſo bedeutend wie der der Medicin und der Berufskreis des Thierarztes ein ganz anderer als der des Menſchenarztes; überlaſſen wir alſo Jedem das Seine: die Medicin wie das Gemeinwohl kann aber durch ein ſelbſtſtändiges, tüchtiges Veterinärweſen nur gewinnen. (Nürnb. Anz.)

Paſſau, 15. Sept. Seit Aufhebung des Lotto in Bayern nimmt das Spielen in die öſterreichiſche Lotterie immer größere Dimenſionen nicht bloß hier in Paſſau, ſondern in ganz Niederbayern an. Einzelne Spieler ſetzen jede Ziehung — und faſt jede Woche ſind zwei Ziehungen — 20 bis 40 fl. Welche Summe in Einem Jahre! Beſonders ſeitdem in Haibach eine Collekte iſt, wandern ſtets wachſende Summen öſterreichiſcher Sechſer in's Ausland. Die Gelegenheit iſt zu nahe und die Leidenſchaft mancher Spieler ſo groß, daß ſie ſtundenlang im Regen ſogar warten, bis die Reihe an ſie kommt. Es gibt Leute, die die Spiele in der Stadt ſammeln und ſich für's Setzen jeden Spieles einen halben Kreuzer zahlen laſſen und ganz hievon ihr Brod haben. Aus dem bayeriſchen Walde gehen eigene Lotterieboten hier durch, und von Städten oben an der Donau rentiren ſich ſogar Botengänge bis in die Collekte zu Schärding. Ein ſolcher Bote poſount die allenfallſigen Gewinnſte dann überall aus und lockt dadurch immer mehr und er ſelbſt macht ſein Geſchäft dabei.

In **Neſſelwang** ſind einem Bräuer zwei Pferde vergiftet worden, in einem Zeitraum von $^1/_4$ Stunde fielen beide um und waren todt.

Die Eiſenbahnſtation **Lindau** hat im vergangenen Jahre $1^1/_2$ Mill. Erträgniſſe eingeliefert.

△ **Aus Oberſchwaben.** Wer ſich im Lande etwas genauer umgeſehen hat, wird finden, daß Fleiſch, Brod und Bier im Verhältniß zum Preiſe der Natural-Produkte gewiß nicht zu wohlfeil, aber häufig von unverhältnißmäßig geringer, ſchlechter Qualität ſeien. Die ſ. g. polizeiliche Viſitation dieſer Gegenſtände iſt bekanntlich namentlich auf dem Lande oft gleich Null, Conkurrenz iſt vielfach auf dem Lande nicht genügend vorhanden, ſonach iſt das Publikum ganz in die Gewalt der Händler, Schacherer und unbeſcheidenen Profitmacher gegeben und bekommt nicht, was ihm gebührt. Man glanbt daher die Frage aufwerfen zu ſollen: *Wie ſoll da geholfen werden — durch ſtrengere Viktualienpolizei oder wie ſonſt?*

Wie uns mitgetheilt wird, ſoll der Unternehmer des ſtattgehabten **Schweizer** Vergnügungszuges, Herr Stern, im Laufe des heurigen Faſchings nicht weniger wie drei Vergnügungszüge arrangiren, einen von Paris, einen von Bukareſt und einen aus Kopenhagen. Die Unternehmung ſcheint eine beſondere Rührigkeit an den Tag zu legen.

Genf, 19. Sept. Die Regierung hat beim großen Rath ſämmtliche Vorlagen zurückgezogen und die Großrathsſitzungen geſchloſſen wegen des Tadelvotums betreffs der Spielbank. (A. Z.)

Tiflis, 20. Aug. Der Telegraph bis St. Petersburg und bis zur perſiſchen Gränze iſt in Betrieb geſetzt; es werden Unterhandlungen mit Perſien wegen Verlängerung desſelben bis Täbris gepflogen.

Man liest im „Morinanto von Genua“ unterm 11. d. Mts.: „In Betracht der Fälſchung von Poſtmarken nicht allein in **Neapel**, ſondern auch noch in andern Provinzen des Königreichs iſt die General-Poſt-Direktion damit beſchäftigt, die Mittel zu prüfen, welche dieſe Fälſchung ſchwieriger machen könnte.“

Ueber den Raub- und Mordanfall auf dem **Col de Torrent**, bei welchem der Obergerichtsrath Quenſell aus Hildesheim um's Leben kam, bringt die Gazette du Valais Angaben, laut welchen nur konſtatirt iſt, daß der entflohene Bartolome Balet der Haupträdelsführer war. Ein Individuum aus der Walliſer Gemeinde Grimiſuat, ein gewiſſer Pankraz Roux, der mit Bartolome Bulet in Afrika war, als ſich dieſer im Jahre 1862 dorthin geflüchtet hatte, um einer Zuchthausſtrafe zu entgehen, hat, von Gewiſſensbiſſen gepeinigt, geſtanden, daß er und Balet, ohne andere Genoſſen, den Mordanfall ausgeführt haben. Ein Bruder des Balet hatte anfänglich verſprochen, an demſelben Theil zu nehmen, am Tage der Ausführung aber ſeine Zuſage wieder zurückgezogen. Den erſten Schuß, welcher den Obergerichtsrath Quenſell tödtete, feuerte Balet ab, den zweiten auf den Führer ſchoß Roux ab, der jedoch hinter den von ihnen aufgeworfenen Steinhaufen verſteckt blieb, ſo daß der Führer nur Balet zu Geſicht bekam, woraus ſich deſſen unklare Angabe über die Anzahl der Räuber erklärt. Balet war es auch, der, von den Klagen des Führers gerührt, dieſem ſeine Armwunde verband und ſchließlich ein Fünffrankenſtück ſchenkte. — Wie man aus Chur meldet, ſind auch die Räuber, welche in der Nacht vom 20. Auguſt bei Colico die eidgenöſſiſche Poſt angefallen haben, entdeckt und verhaftet worden. Sieben wurden von der Mailänder Polizei nach Sondrio geliefert. Das geraubte Geld und die entwendeten Effekten der Reiſenden ſind zum Theil wieder vorgefunden worden.

Eine komiſche Scene trug ſich vor wenigen Tagen in den Pariſer elyſeeiſchen Feldern zu. Ein Gläubiger hatte einen ihm theuren, aber längſt aus den Augen entſchwundenen Schuldner entdeckt und folgte ihm unter lauten Anklagen und mit dem deutlich formulirten Verſprechen nach, bis er ihn feſtnehmen laſſen könne, nicht mehr zu verlaſſen. Das Publikum lachte und der geängſtigte Schuldner ſuchte, wiewohl vergeblich, ſich des gefährlichen Begleiters zu entledigen. Da ertheilte ein allzu gefälliger Zuſchauer dem Gläubiger den Rath, er möge mit ſeinem Schuldner Streit anfangen und ſich in Gemeinſchaft mit ihm arretiren zu laſſen. Auf dieſe Weiſe könne er ihm nicht entgehen und er habe Zeit, ihn kraft eines bereits erlaſſenen Urtheils in das Schuldgefängniß abführen zu laſſen. Geſagt, gethan; allein ein tückiſches Geſchick wollte, daß eben, als die Diener der Gerechtigkeit anlangten, der Schuldner, unterſtützt von der Sympathie des Publikums, entſchlüpfte; der Gläubiger aber und der Rathgeber, der ſeine Theorie praktiſch zu verwirklichen geſucht und ſich an der Balgerei betheiligt hatte, mußten unter unſterblichem Hohngelächter aller Zeugen dieſes drolligen Auftritts, den Weg nach dem Gefängniß antreten.

In den verfloſſenen vierzehn Jahren, von 1847 bis 1861, ſeit der Herrſchaft der Krinoline, haben engliſche Statiſtiker nachgewieſen, daß durch die Reifröcke 39,927 Perſonen, alſo täglich acht in England allein, verbrannt ſind. — Die „Times," welche obige ſchreckliche Nachweiſungen liefern, fügen hinzu, daß die Opfer der Druiden, jene der indiſchen Wittwen, die Scheiterhaufen der aſiatiſchen Völker, jene, worauf man im Mittelalter die Hexen verbrannte, kaum ſo viele Opfer verſchlangen als eben die Krinoline!

St. Petersburg, 19. Sept. Geſtern fand die Eröffnung des Landtags von Finnland ſtatt. Die Rede des Kaiſers ſichert zu, daß keine neue Anleihe-Aufnahme ohne Anhörung der Stände eintreten werde; ſie kündigt für den nächſten Landtag die Vorlage von Geſetzentwürfen, die Ausdehnung des Steuerbewilligungsrechts, des Rechts zu Motionen mit Vorbehalt der kaiſerlichen Initiative zu Grundgeſetzänderungen an. (A. Z.)

Odeſſa, 9. Sept. Die Kaiſerin iſt in Thalta angekommen.

Buchareſt, 18. Sept. In der Moldau hat ein geſcheiterter Mordverſuch auf Gregor Sturdza ſtattgefunden.

Sukumkale, 21. Aug. Die Bergbewohner ſetzen bis Anapa den Kampf gegen die Ruſſen energiſch fort.

Teheran, 19. Aug. Der neue Herrſcher der Afghanen hat eine Deputation an den in Choraſſan befehligenden perſiſchen General Murad-Mirza abgeſandt, welche beauftragt iſt, Letzterem den Wunſch des Afghanenherrſchers auszudrücken, mit Perſien in Freundſchaft zu leben, wenn er im Beſitz von Herat belaſſen werde.

New-York, 9. Sept. Die Beſchießung der Forts Wagner und Gregg dauert ununterbrochen fort. Nach Berichten der ſüdländiſchen Blätter vom 5. Sept. iſt ein unioniſtiſcher Sturmverſuch auf Fort Wagner abgeſchlagen worden. Es heißt wieder: Lee werde die Offenſive ergreifen. Roſenkranz hat wahrſcheinlich am 7. Sept. Chattanooga angegriffen. Burnſide hat Knoxville beſetzt. Nach der „New-York Tribüne" geht das Gerücht: Juarez ſei incognito in Waſhington und habe mehrere Conferenzen mit Lincoln gehabt. (A. Z.)

Der Handel mit Erdöl nimmt immer größere Ausdehnung an. Den neueſten Berichten zufolge hatten die Verſchiffungen aus **New-York** bis Anfang dieſes Jahres ſchon die Höhe von 13,500,000 Gallonen im Werthe von 1,000,000 Doll. erreicht, Philadelphia exportirte in demſelben Zeitraum 4,000,000 Gallonen (meiſt unraffinirt) im Werthe von 200,000 Doll., Boſton 1,500,000 und Baltimore 750,000 Gallonen, ſomit zuſammen nahe an 20 Mill. Gallonen in weniger als 8 Monaten.

Lokales.

* Die durch den Tod der bisherigen Sackträger Blerſch und Stiegelleiter erledigten Sackträgerſtellen wurden den bisherigen Schrannen-Gehilfen Georg Hummel und Wilhelm Schreitmüller übertragen.

Fremden-Anzeige vom 19. bis 20. September.

Goldene Traube. Segnar, Offizier aus Venedig; Leiſtner, Kfm.-Gattin aus Schönhaide; Hann aus Poynau; Schöller aus München; Schütz aus Nürnberg; Thönen aus Frankfurt; Landauer aus Hürben; Hüng aus Friedrichshafen, Kfl. — **Bayeriſcher Hof.** Berkmiller, Poſthalter

München

aus Burkheim; Stöhr, Proprietär aus Wien; Lange mit Frau, App.-Ger.-Präſident aus Paderborn; Mad. Engelmann mit Tochter aus Preußen; Fritz, Stadtbaumeiſter aus Stuttgart; v. Strölitz, Gutsbeſitzer aus Halle; Mayr, Wirth aus Düſſenhorn; Böhm, Kunſtmaler aus München; Madelain, Kfm. aus Leipzig. — **Grüner Hof.** Lorch aus Mainz; Mannheimer aus Fürth; Chamboße aus Frankfurt; Dürr aus Frankfurt; Weber aus Rheineck, Kfl.; Preininger, Buchhalter aus Uffenheim. — **Eisenhut.** Girdleſton aus Oxford; Helwig, Gutsbeſitzer aus Achenthal; Benedikt, Muſiker aus Bamberg; Fenſel aus Heidenheim; Kahn aus Stuttgart; Bittel aus Köln, Kfl.; Rottendorfer, Cadet aus Ulm; Palota, Profeſſor, und Dr. Tappert aus New-York. — **Drei Kronen.** Müller, Oekonom aus Oberechingen; Fimmel, Kaufmann aus Carlsbad; Koch, Maſchiniſt aus Eßlingen; Böhringer, Lokomotivführer aus Eßlingen; Notz, Subſtitut aus Altusried; Rößler, Steinhauermeiſter aus Stettheim; Schmid, Mechaniker aus Rothenburg; L. Maillard aus Vevey.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 19. Sept.: Niklas Fiſchnaller, Schuhmachergeſelle von Lieſen, wegen Diebſtahls, wurde freigeſprochen. — Ottilie Modelmaier von Langenmoos, Ger. Schrobenhauſen, wegen Landſtreicherei, 3 Tage Arreſt. — Vikt. Seiler, wegen Bettel, 1 Tag Arreſt. — Joſ. Dürrenhofer, Taglöhner von Friedberg, wegen Landſtreicherei, 3 Tage Arreſt — Afra Stößl, ledige Taglöhnerin von Oberhauſen, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Chriſtine Schmid, ledige Taglöhnerin dahier, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Maria Müller, Dienſtmagd von Willmatshofen, Ger. Zusmarshauſen, wegen Unterſchlagung, 8 Tage Arreſt. — Ferd. Summer, Kalkbrenner von Lechhauſen, wegen unberechtigter Abfuhr von Kalkſteinen, wurde zu 3 Tagen Arreſt und Koſtentragung verurtheilt, wogegen er die Berufung anmeldete.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: den Landwehrhauptmann X. Seidl in Moosburg zum Major und Commandanten des dortigen Landwehrbataillons zu ernennen; ferner den Bezirksamts-Aſſeſſor Joſ. Rosner zu Tirſchenreuth auf Grund nachgewieſener Funktionsunfähigkeit für die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruheſtand treten zu laſſen.

Das Caplanei-Beneficium Myweiler, B.-A. Lindau, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 321 fl. 39 kr. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Verehrliche Redaktion! Es wird ſo viel hin- und hergeſprochen wegen des bevorſtehenden 50jährigen Jubiläums der Völkerſchlacht bei Leipzig ꝛc. Wäre es nicht am Platze, wenn ſich die Unteroffiziere der Landwehr und Linie vereinigen würden, um ihrerſeits — als ihnen am meiſten zukömmlich — dieſen Tag feſtlich zu begehen? Als Projekt hiezu erwartet man ein großartiges Ballfeſt.

* Eine Frau in der Maximiliansſtraße wird erſucht, ihr Putz- und Spülwaſſer nicht immer auf die Straße zu ſchütten. Mehrere Vorübergehende.

* Einem gewiſſen Hrn. St. L. L. wird der wohlmeinende Rath ertheilt, ſich gänzlich von der Haaſengaſſe und deſſen Nähe zu entfernen, wenn ihm noch etwas an einem guten Ruf gelegen iſt. J. M.

Eingeſandt. München, 12. Sept. Der Fremdenverkehr ſteigert ſich hier mit jedem Tage und der Mangel an noch einem größeren, guten, mit allem Komfort eingerichteten Hotel erſter Klaſſe wurde immer fühlbarer. Wir freuen uns heute in den Stand geſetzt zu ſein, dem reiſenden Publikum die Mittheilung machen zu können, daß ein hieſiger achtbarer Bürger, Hr. Schafroth, dieſem Bedürfniß zu entſprechen geſucht und ein ganz neues prachtvolles Hotel unter dem Namen: **„Hôtel d'Angleterre“** erbaut und wahrhaft luxuriös ausgeſtattet hat. Die Lage des Hotels iſt die ſchönſte in der Stadt zu nennen, und alle die vorzüglichſten Sehenswürdigkeiten ſind in unmittelbarer Nähe. Die innere Einrichtung iſt großartig und bietet den Reiſenden aller Nationen den gewünſchten Komfort dar; nichtsdeſtoweniger hat der Beſitzer des Etabliſſements kein Opfer geſcheut, Keller, Küche und Bedienung in beſter Art einzurichten; ſo daß wir kaum zweifeln, daß dieſes Hotel ſich bald den Ruf verſchaffen wird, mit zu einem der vorzüglichſten und beſuchteſten in Deutſchland zu gehören. Die Preiſe, wie ich mich überzeugt, ſind für ein Hotel erſter Klaſſe beiſpiellos billig geſtellt und für den Fremden, welcher längere Zeit in München zu verweilen gedenkt, bietet ſich ſogar die Annehmlichkeit, die Penſionspreiſe zu benützen. Das Hôtel d'Angleterre ſoll am 1. Okt. eröffnet werden.

Bekanntmachungen.

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei

Christ. Drentwett,
[3036—37] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **230,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Auf dem Bach.

Montag den 21. September:

Zur Nachfeier des Ernte-Feſtes

Harmonie-Muſik.

Hiezu ladet ergebenſt ein [3289]

Bauer, Bachwirth.

In der **Parterreloge Nr. 1** (von der Bühne aus geſehen rechts) ſind vom 2. Abonnement an auf die Dauer der Saiſon **zwei Wechſelplätze** (Vorderſitze) zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3288]

Für ganz leichte Verrichtungen wird ein ſolides junges Mädchen als **Eingeherin** geſucht. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. [3287]

Zur Nachricht.

Bei der am **Dienstag den 22. ds. Mts.** abzuhaltenden Verſteigerung auf dem Bäckerhauſe kommt **Nachmittags 3 Uhr** ein [illegible] und zwei Stellagen mit Aufſatz, für eine Apotheke oder Conditor geeignet, zum Ausruf.

Geiſt und **Mußbeck,**
[3291] geſchw. Käufler.

☞ Ein ſolides Mädchen, welches fein **Weißnähen** und auch in anderen **feinen Handarbeiten** bewandert iſt, ſucht Beſchäftigung, womöglich in einem Laden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3292]

Lehr-Offert.

Bei einem hieſigen Schuhmachermeiſter wird ſogleich ein ordentlicher Knabe in die Lehre genommen. Wo? ſagt die Exp. [3186]

Neue

Holländer Häringe

empfiehlt geneigter Abnahme

Gottl. Thenn,
[3245—46] F. 28, Windgaſſe.

Zur Beachtung!

In einer ſehr frequenten Stadt Oberbayerns, dem Sitze mehrerer Aemter, iſt eine im beſten Betriebe ſtehende **reale Glaſerei,** nebſt **Glas- und Porzellain-Handlung** unter ſehr günſtigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. [3257]

Eine **Transmiſſion für Weberei oder Zwirnerei** iſt billig zu verkaufen. Wo, ſagt die Expedition d. Bl. [3275,76]

Augsburger Stadttheater.

Montag den 21. Sept.

Abonnement suspendu.

Beliſar.

Oper in 3 Akten von Donizetti.

Anfang 7 Uhr.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein reich aſſortirtes

Lager von Petroleum-Lampen

als: Häng-, Tiſch-, Wand-, Garten-, Arbeits- und Küchen-Lampen, ſowie **Nacht-Lichter** und alle übrigen lakirten wie weißen Blech-Waaren; auch hat er eine Auswahl ſchön verzinnter **Kochgeſchirre** und empfiehlt ſolches beſtens zu billigen Preiſen geneigter Abnahme.

Ludwig Rebl,
Spenglermeiſter am Predigerberg.

[3290]

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1863 beginnt das vierte Quartal des **Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu**, deſſen Tendenz, wie bisher eine rein Deutſche für die Geſammtzwecke des großen Vaterlandes ſein wird. Die wichtigſten Nachrichten aus dem politiſchen Leben der Völker ſchnell und wahrheitsgetreu mitzutheilen, Vorkommniſſe und Ereigniſſe von allgemeinem oder örtlichem Intereſſe offen zu beſprechen, das Neueſte aus dem Gebiete des Gewerbsfleißes, des Handels, der Induſtrie und der Landwirthſchaft in bündigen Erörterungen mitzutheilen, auf die Gebrechen der Zeit aufmerſam zu machen, wird unſer eifrigſtes Beſtreben ſein. Das „Tag- und Anzeigeblatt“ erſcheint — Sonn- und Feſttage ausgenommen — täglich und kann bei jeder kgl. Poſterpedition, ſowie bei allen Landpoſtboten **vierteljährig** mit 36 kr. auf dasſelbe abonnirt werden. Um ſchleunige Beſtellung **wird** gebeten, damit rechtzeitige Zuſtellung bewerkſtelligt werden kann. **Inſerate** finden ſchnelle Aufnahme und die weiteſte Verbreitung in Stadt und Land. Die Berechnung hiefür iſt eine billige.

Kempten, im September 1863.

Die Expedition des Tag- und Anzeigeblattes für Kempten und das Allgäu.

Auswärts Geſtorbene.

Dr. Franz Xaver Sigriz, quiesc. Oberappellationsgerichtsrath in München. — Wilh. Ludwig Beſſe, k. Advokat in Landshut. — Frau Anna Mayer, Cafetiersgattin in Straubing.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Donauwörth, 16. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 16 kr., gef. um 1 fl.; Kern 17 fl. 52 kr., gef. um 31 kr.; Roggen 13 fl. 8 kr.; Gerſte 10 fl. 10 kr., gef. um 25 kr.; Haber 5 fl. 45 kr., gef. um 9 kr.; Dinkel 7 fl. 11 kr., gef. 21 kr.

Oettingen, 16. Sept. Mittelpreiſe: Kern 17 fl. 51 kr., gef. um 19 kr.; Weizen 18 fl. 15 kr., gef. um 15 kr.; Roggen 12 fl., geſt. um 9 kr.; Gerſte 10 fl. 10 kr., geſt. um 9 kr.; Haber 6 fl. 4 kr., gef. um 3 kr.

Landshut, 18. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 57 kr., gef. um 5 kr.: Korn 12 fl. 6 kr., geſt. um 24 kr.; Gerſte 10 fl. 50 kr., geſt. um 11 kr.; Haber 6 fl. 30 kr., geſt. um 12 kr.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 19. September 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	25	19	42	18	57	—	16	—	—
Korn	13	26	12	25	11	22	—	—	—	6
Gerſte	12	17	11	56	11	39	—	14	—	—
Haber	7	48	7	25	7	4	—	12	—	—
Repsſaamen	27	50	27	15	26	21	—	12	—	—
Leinſaamen	23	35	21	52	21	16	—	—	—	10

Neue Zufuhr: Weizen 2489 Sch. Korn 1356 Sch. Gerſte 4583 Sch. Haber 1350 Sch.
Reſt: „ 731 „ „ 296 „ „ 2228 „ „ 79 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 260.** Katholiken und Proteſtanten: Moriz.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 22. September 1863.

Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Nimmt unſer Leib erſt ab, nimmt der Verſtannd recht zu;
Die Seele, ſcheint es, hat mehr vor dem Leibe Ruh'

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds,	8. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5.15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5.10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

♂ **München,** 20. Sept. Die vor einiger Zeit erfolgte unfreiwillige Abreiſe einer bekannten Dame von hier, nachdem ſich ihr Gatte beharrlich geweigert hatte, ſie noch einmal zu ſehen, machte viel Aufſehen und gab auch der Preſſe einigen Stoff zu Bemerkungen. Dieſelbe Dame wendete ſich damals nach Frankfurt, wo ſie ſich, wie man ſagt, bei ihrer Mutter aufhielt. Vor einigen Tagen nun traf ſie wieder hier ein, ſtieg in einem Hotel ab und machte einen neuerlichen Verſuch, ihren Gatten zu verſöhnen. Aber auch dieſer mißlang und ſie reiste nach kurzem Aufenthalte nach Wien weiter, woſelbſt ſie am Burgthor-Theater ihre durch ihre Vermählung unterbrochene künſtleriſche Laufbahn fortſetzen wird. Dr. Laube ſcheint an ihr Talente entdeckt zu haben, von denen wir in München nichts wahrnehmen konnten. Sie gehörte übrigens ſchon kurz vor ihrer Verehelichung, nachdem ſie aus dem hieſigen Bühnenverbande ausgeſchieden war, dem Theater an der Burg an. — Die Angelegenheit der jungen Egypter ſcheint noch nicht definitiv bereinigt, wenigſtens iſt ein egyptiſcher Beamter im Auftrage des Vizekönigs dahier eingetroffen, um derſelben perſönlich auf den Grund zu ſehen. — Wie man hört, macht die Kunſtausſtellung keine guten Geſchäfte; wenn auch von einem Paſſivreſt keine Rede iſt, ſo werden die Einnahmen und Ausgaben vorausſichtlich wohl ſich das Gleichgewicht halten.

München, 20. Sept. Reichsrath Generallieutenant Karl Theod. Fürſt von Thurn und Taxis erſtattete im II. Ausſchuß der Kammer der Reichsräthe Vortrag über den Geſetzentwurf: „Einen Kredit für die außerordentlichen Militärbedürfniſſe in den 4 letzten Jahren 1863—67 der VIII. Finanzperiode.“ Bei dieſer Gelegenheit kam zur Sprache: Gegen die bevorſtehende Formation ſelbſt will Referent nichts erinnern, wenn er ſich gleichwohl nicht zu bemerken verſagen kann, daß nach ſeiner perſönlichen Anſchauung die Kavalerie ebenſogut in 4 Kuiraſſier- und 8 leichte Reiter-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München

Regimenter (ſtatt in 3 Küraſſier- und 9 leichte Reiterregimenter) zu formiren ſein dürfte.

München. Aus dem Vortrage des Abg. **Kolb** über den Geſetzentwurf: „die Vervollſtändigung und weitere Ausdehnung der bayeriſchen Staats-Eiſenbahnen. Wegen der Linie Ingolſtadt-Gunzenhauſen-Pleinfeld iſt ausdrücklich hervorgehoben, wie durch Beiſeitelaſſen von Eichſtädt der dreifache Vortheil erreicht würde: 1) der kürzeſten Linie zwiſchen München und Würzburg, reſp. dem Rheine; 2) der Berückſichtigung wichtiger Lokalintereſſen, und 3) der Vermeidung übermäßiger Koſten. Die früher genannten Orte Weiſſenburg, Pappenheim und beſonders das ſehr beachtenswerthe, ſteinbruchreiche Solnhofen werden etwas früher oder ſpäter unfehlbar eine Schienenſtraße erhalten, aber es ſoll nicht geſchehen zum Nachtheil einer Weltverkehrſtraße. Es dürfte dann zu unterſuchen ſein, ob nicht die vortheilhafteſte und natürlichſte Richtung der von Gunzenhauſen fortzuführenden Bahn in ſüdlicher, ſtatt in ſüdöſtlicher Linie geſucht und ob ſie nicht ihren Anſchluß ſtatt in Ingolſtadt, vielmehr am nächſten Punkt an der Donau (etwa bei Neuburg) an die Donaubahn zu finden habe, deren Herſtellung doch nur ebenfalls eine Frage der Zeit ſein kann.

München, 20. Sept. Wie der Magiſtrat von Augsburg, ſo hat auch der Magiſtrat unſerer Reſidenzſtadt es abgelehnt, der Einladung des Stadtrathes von Leipzig und des Magiſtrats von Berlin in Betreff einer allgemeinen Jubelfeier des 18. Okt. zu entſprechen. — Im neueſten Einlaufe der Kammer der Abgeordneten befinden ſich: Vorſtellungen der Stadtgemeinde Gundelfingen um Errichtung eines Bezirksamts daſelbſt und der Gemeinde des Landgerichtsbezirksgerichts Hengersberg um Errichtung eines Rentamts in Hengersberg; Vorſtellung mehrerer Bürger der Stadt Rötz: „Befreiung der Bierfabrikation von polizeilichen Vorſchriften und Taxregulirung betr.“

Landshut, 20. Sept. Dem Bürgermeiſter Bamann zu Deggendorf und mehreren dortigen Bürgern iſt vom Handelsminiſterium die Konzeſſion zu den Projektirungs-Arbeiten für eine Eiſenbahn mit Pferdekraft von Deggendorf nach Plattling zum Anſchluſſe an die bayeriſchen Oſtbahnen auf die Dauer eines Jahres ertheilt worden.

⊥ **Schwabmünchen.** (Gemeinde-Wahl.) Am Donnerſtag den 17. Sept. wurde in Schwabmünchen die Gemeindewahl beendet, nachdem ſie 3 Tage bereits in Anſpruch genommen hatte. Es wurden im Collegium des Magiſtrats die Alten wieder gewählt, ſowie auch der Bürgermeiſter; allein dieſer und zwei Räthe nahmen die Wahl nicht mehr an. Der Magiſtrat mußte nun durch zwei neue Mitglieder und einem neuen Bürgermeiſter ergänzt werden. An die Stelle des Letzteren wurde ein mit allgemeinem Vertrauen begabter Mann gewählt, und das Wahl-Collegium glaubte keinen Fehlgriff gemacht zu haben, da daſſelbe der Anſicht iſt, daß dieſer Mann den Poſten als Bürgermeiſter allſeits ausfüllen werde, indem er ein Mann von entſchiedenem Charakter, ein tüchtiger Geſchäftsmann als Kaufmann und allgemein geachtet und beliebt iſt. Derſelbe iſt auch ſeit ſeiner bürgerlichen Anſäſſigmachung Landwehr-Offizier, beſorgt ſeine Handlungsgeſchäfte auf Reiſen und zu Hauſe bekanntlich allein und war nie durch Krankheit an dieſen ſtrapazenvollen Geſchäften gehindert. Dieſer Vertrauensmann ſucht jedoch das ihm zugedachte große Vertrauen zum Staunen aller ſeiner Bekannten, die mit ihm heranwuchſen, abzulehnen. Als ihm das Vorbringen ſeiner vielen häuslichen Geſchäfte und Geſchäftsreiſen nichts zu nützen ſchienen, ſo kam er auf das Univerſalmittel „Krankheit“ und in wenigen Stunden war ein dem Zwecke entſprechendes ärztliches Zeugniß zum Staunen der Ortsbevölkerung geboren. Die Wahl-Commiſſion konnte ſich über dieſe Erſcheinung nur wundern, aber nicht dagegen ausſprechen. Die Angelegenheit wurde nun zur Entſcheidung der höheren Stelle vorgelegt, und man iſt allſeits ſehr begierig zu erfahren, ob dieſes Maneuvre durchgeht, da Niemand ſonderlich bekannt iſt, daß der betreffende Herr jemals bedeutend krank war oder derzeit iſt, ſeine Thätigkeit beurkundet das Gegentheil. — Es wäre traurig, wenn man ſich ſo leichten Kaufs den Gemeindeämtern entziehen kann.

Darmſtadt, 18. Sept. Der Kaufmann Gütlich iſt ermordet worden und die Criminalgeſchichte iſt um eine cause célèbre reicher. Das Verbrechen wurde am 15. d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr in einem Hauſe einer der belebteſten Straßen der Stadt im Nebenzimmer eines Kaufgewölbes begangen, das faſt keine Minute unbetreten war. Der Ermordete hatte ein Schreibmaterialien- und Cigarrengeſchäft. Was die Triebfeder des Verbrechens betrifft, ſo vermuthet man, daß der Ermordete, der Gelder zu hohen Zinſen ausgeliehen, ein Wuchergeſchäft betrieben haben ſoll, das Opfer eines ſeiner Schuldner geworden iſt.

Mainz, 18. Sept. Mit dem heute Morgen über Weißenburg hier eingetroffenen Bahnzuge kamen zwei Waggonsladungen Eis in grandiöſen Blöcken mit Sägemehl bedeckt auf dem hieſigen Bahnhofe an und wurden ſofort mit dem nächſt abgelaſſenen Zuge nach Frankfurt ſpedirt. Die Eisblöcke kommen aus den Alpen des Berner Oberlandes und werden ſich dieſe Eistransporte bis zum Eintritte des Winters fortſetzen.

Berlin, 17. Sept. Soeben wird das Wahlprogramm der Fortſchrittspartei bekannt. Es ſtellt folgende Forderungen auf: 1) Volle Freiheit der Preſſe nnd demnach unverzügliche Beſeitigung der Verordnung vom 1. Juni d. Js. 2) Ausführung des in der Verfaſſung zugeſagten Geſetzes über die Verantwortlichkeit der Miniſter. 3) Thatſächliche Anerkennung des Ausgabebewilligungsrechts des Abgeordnetenhauſeh. 4) Reform des Herrenhauſes. 5) Ein Heer auf volksthümlicher Grundlage mit zweijähriger Dienſtzeit. 6) Ein deutſches Parlament aus freier Volkswahl!

Aus **Berlin** wird geſchrieben: In den hieſigen Buch- und Kunſthandlungen iſt eine etwas karikirte photographiſche Abbildung des Miniſter-Präſidenten v. Bismark in der Tracht eines Gemſenjägers und mit einer Unterſchrift polizeilich confiscirt worden. Letztere lautete: „Es ging ein Herr zur Gemſenjagd — Geziert und unverdroſſen, — er ſah, er zielte und — es knackt: — Er hat 'nen Bock geſchoſſen! — (Die Berliner Polizei hat ohne Zweifel bloß an dem ſchlechten Reim Anſtoß genommen.)

Vom Rhein, 19. Sept. In Paris iſt man nicht ohne Beſorgniß, daß aus der polniſchen Frage ſich doch noch der Krieg entwickeln könnte. Namentlich ſoll der Kaiſer Napoleon in Biarritz wieder von Krieg reden und man hält letzteren für ſicher, wenn der polniſche Aufſtand auch den Winter über das Feld behauptet. Es ſcheinen jedoch, außer letzterem Punkte, noch andere Vorbedingungen nöthig zu ſein, wenn der Kaiſer Napoleon ſich in einen neuen Krieg auf dem europäiſchen Continent einlaſſen ſoll. Vor Allem dürfte es davon abhängen, wie ſich inzwiſchen die Verhältniſſe in Mexiko geſtalten, dann ob der franzöſiſche Herrſcher auf

Allianzen und in Folge derſelben auf neue Gebietserwerbungen rechnen kann oder nicht. Auch der weitere Verlauf der deutſchen Reformfrage dürfte auf ſeine kriegeriſchen oder friedlichen Entſchlüſſe nicht ohne Einfluß bleiben. Wenn aber wegen Polens wirklich ein Krieg mit Rußland entſtünde, ſo wäre daran hauptſächlich der altruſſiſche Uebermuth des Fürſten Gortſchakoff ſchuld, der in ſeiner Antwort auf die letzten Noten der drei Großmächte hochfahrend und ſogar herausfordernd geweſen ſein ſoll.

Paris, 20. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht die Antwort des Fürſten Gortſchakoff; ſie iſt identiſch mit der Antwort an England, und fügt noch bei: Baron Budberg möge bezüglich des Hinweiſes auf die altpolniſchen Provinzen Rußlands Hrn. Droyn de Lhuys erklären, daß Rußland zur Erfüllung ſeiner internationalen Pflichten bereit ſei, aber jede Hinweiſung auf Reichstheile für die keine internationalen Abmachungen beſtehen, peremtoriſch zurückweiſe.

Warſchau, 20. Sept. Der Marquis Wielopolski erhielt unbeſchränkten Urlaub in's Ausland und wurde gleichzeitig ſeiner Aemter als Civilgouverneur und Vizepräſident des Staatsraths enthoben. (A. Z.)

Warſchau, 20. Sept. Die „Wiener Zeitung" meldet: Ein Telegramm aus Warſchau vom Heutigen beſagt: Geſtern fand ein Attentat auf General Berg ſtatt. Er fuhr am Zamoyski'ſchen Palaſt vorüber, als eine Orſini-Bombe ſprang. Berg iſt unverletzt. (A. Z.)

Spanien. Die Stadt Pampeluna iſt letzter Tage der Schauplatz einer entſetzlichen Begebenheit geweſen. Ein Löwe entfloh aus einer Menagerie, ſtürzte ſich in die Straßen, tödtete 3 Perſonen und verwundete 12. Die Zahl der Opfer würde noch größer geweſen ſein, wenn der Löwe nicht einen Fleiſcherladen bemerkt hätte, in welchen er, von dem dort befindlichen Fleiſch angezogen, hineinſprang. Der Fleiſcher hatte die Geiſtesgegenwart, den Laden hinter dem Löwen zu ſchließen: der mittlerweile benachrichtigte Eigenthümer der Menagerie brachte einen Käfig, den man vor dem Laden anbrachte; als man dann den letztern öffnete, fing der Löwe, indem er ſich hinausſtürzte, ſich ſelbſt.

New-York, 11. Sept. Die Seceſſioniſten haben die Morrisinſel geräumt. Die Unioniſten nahmen das Fort Smith in Arkanſas und beſetzten Chattanooga. Goldagio 29; Wechſelcurs 143.

Lokales.

* Dienſtag den 22. Sept. Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe über zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Sonntag den 20. Sept. Nachm. 4 Uhr fand die Aufſtellung der Feuerwehr in der Maximiliansſtraße ſtatt. Die Inſpektion wurde vom erſten Hrn. Bürgermeiſter v. Forndran vorgenommen; in deſſen Begleitung befand ſich Hr. Rechtsrath v. Rehlingen. Hr. General v. Spreti wohnte derſelben auch bei. Die Uebung fand im Hallhof am Gebäude der polytechniſchen Schule ſtatt und ging ganz erwünſcht von ſtatten. Beſonders intereſſant und von außerordentlicher Wirkung iſt die Zuſammenkuppelung zweier Spritzen; einem ſolchen Waſſerſtrahle kann nicht leicht ein Feuer widerſtehen. Mit Bedauern mußte wahrgenommen werden, daß weder von den bürgerlichen Herren Magiſtratsräthen, noch von den Herren Gemeinde-Bevollmächtigten, wegen welchen doch eigentlich die Inſpektion

abgehalten wurde, eine Beiwohnung ſtattgefunden hat. Keiner von dieſen Vätern der Stadt war da, um zu ſehen, wie der Stand der Feuerwehr iſt. Dieſes allein wäre an der Sache zu rügen.

* Im Kreiſe vieler Freunde und Bekannten feierte am Sonntag den 20. Sept. in den Lokalitäten des Hrn. Kratz in der Kohlergaſſe Hr. Poſamentier Joſ. **Gropper** ſein 25jähriges Ehe-Jubiläum. Verſchiedene herzliche Anſprachen verſchönten dieſen Abend.

* Herr Pyrotechniker **Franz Sauer** veranſtaltete zum Schluſſe der heurigen Saiſon am 20. Sept. noch ein Kunſtfeuerwerk im Röſch'ſchen Sommerkeller, welches neuerdings bewies, daß wir einen Mann in loco haben, der größere und kleinere Feuerwerke brillant und mit Effekt auszuführen verſteht. Das zuletzt ſtattgehabte Bombardement zeichnete ſich wieder ganz vorzüglich aus. Zur Feier des 18. Oktobers wäre es nicht übel, wenn Hr. Sauer veranlaßt würde, ein größeres Feuerwerk abzubrennen.

* Montag den 21. d. Mittags nach 1 Uhr gerieth ein in der Nähe der Bach-Wirthſchaft mit Holzabladen beſchäftigt geweſener Knecht unter die Pferde, in Folge deſſen derſelbe eine nicht unbedeutende Bauchverletzung erhielt.

* Von einem ſonderbar raſchen Ausſterben einer jungen Familie dahier müſſen wir Erwähnung thun. Es iſt dieſes die Familie des Eiſenbahn-Buchhalters Herrn Karl Ph. **Sonntag**. Mann, Frau und Kind folgten im raſcheſten Laufe der Zeit eins dem andern nach. Ruhe und ewiger Friede dieſen wackeren Hingeſchiedenen.

Fremden-Anzeige vom 20. bis 21. September.

Goldene Traube. Binswanger aus Elberfeld; Röder aus Ulm; Levi aus Ulm; Strauß aus Cannſtadt, Kfl.; Diſſner, Techniker aus Mannheim; Dr. Dietz, Prof. aus Nürnberg; Graf St. Rojnansky mit Fam. aus Poſen; v. Paliutine, Generalsgattin aus Moskau; Baron v. Kettwitz, Standesherr aus Pommern. — **Weisses Lamm.** Schweyer, Poſamentier aus Iſny; Eiſenbacher, Kaplan in Mittelbiberach; Cloos, Kaplan aus Biberach; Peroulaz, Domkapitular aus Freiburg; Rommel aus Kaufbeuren. — **Bayerischer Hof.** Herz, Techniker aus Ingolſtadt; Müller aus Wertingen; Kaiſer und Langheinrich aus Hof; Mudrin, Techniker; Niedermaier aus Waſſerburg. — **Gruner Hof.** Firmanich aus Köln; Kneur aus Zweibrücken; Clauſer aus München, Kfl. — **Goldenes Ross.** Horler, Kaplan aus Inchenhofen; Lutz, Zimmermeiſter aus Wald; Kötterle, Wirth aus Mittelneufnach; Winter, Techniker aus Rottenburg; Goſchenrieder, Fabrikant aus Ravensburg; Beckler, Chorregent aus Höchſtädt; Glöckler, Student aus Eſchlkamm; Engelhardt, Cyriſt und Marraß, Kfl. aus München. — **Drei Kronen.** Bachmann, Verwalter aus München; Brandſtetter, Landrichtersgattin aus Herrieden; Rößler, Steinhauer aus Würtemberg; Mäko, Handelsmann aus Jaffe.

Ⅱ **Augsburger Stadt-Theater.** Sonntag wurde zum erſten Male „Der Wilderer", Schauſpiel in 5 Akten von Gerſtäcker, gegeben. Das Stück ſelbſt iſt eine effektvoll bearbeitete Jagd- und Liebesgeſchichte, worin der Mord und eine plump angelegte Intrigue den düſtern Hintergrund bilden. Die Vorſtellung war eine vorzügliche. Hr. **Rüthling** (Wirth Kerdelmann) war vortrefflich; er wußte in den Steigerungen der Leidenſchaften und in den Uebergängen ein ſo ſicheres Maß zu halten, daß wir dem Streben und Fleiße des beliebten Darſtellers volles Lob ſpenden müſſen. Fräul. **Bartſch** (Margarethe) bekundete ebenfalls die fleißige Schauſpielerin und löste ihre Aufgabe ſehr gut. Hr. **Auth** gab uns als Förſter Müller eine von den biederen Naturen, voll Bonhomie, wie ſie dieſem ſeit Jahren beliebten Mitgliede beſonders eigen iſt; er wurde für ſeine wackere Leiſtung lebhaft applaudirt. Hr. **Marx** (Keller) führte die hübſch angelegte Rolle recht fleißig durch, daſſelbe gilt von Hrn. **Badewitz** (als Schöffel). Frl. **Herz** verdiente als Schöffels Frau den ihr gewordenen Beifall; nur glauben wir unmaßgeblich, wäre die Wirkung eine größere geweſen, wenn die Darſtellerin der Rolle mehr eine gedrückte, reſignirende Färbung gegeben hätte. Am Schluſſe wurde Hr. **Rüthling**, Fräul. **Bartſch** und Hr. **Auth** verdientermaßen gerufen.

Briefkaſten-Ränzel.

* O du glückliches Reichenhall, wenn der Sommer wo anders fortgeht, kommt er bei dir.

* **Trotz den vielen Mühen und Arbeiten der Linken in Oberhauſen iſt es doch nicht gelungen, Einen von ihrer Seite zum Vorſteher zu bekommen. A ha ha ha!**
Mehrere Oberhauſer.

Bekanntmachungen.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal **blos 12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Lungen-
und überhaupt das Athmungs-Organe reinigende
Limonaden-Pulver
(zu 1 fl. die Schachtel)
zu beziehen durch Dr. L. Mangold in Lichtenthal bei Baden-Baden.

☞ Jede Anpreiſung fallt weg, weil hier das Sprichwort Anwendung findet: „Das Werk muß den Meiſter loben.“ [2747—49]

Ausverkauf.

Kleiderstoffe *in Halbwolle, Wolle und Seide, gewirkte, einfache und doppelte* ***Shawls,*** *färbige und schwarze seidene* ***Damen-*** *und* ***Herren-Halstücher, Westenstoffe, Foulard-Taschentücher*** *und* ***Bielefelder Hemden-Leinwand &c.***
empfiehlt im gänzlichen Ausverkauf *zu sehr herabgesetzten Preisen*
[8205—7] **Johann Kathan.**

Feine und ordinäre Betten, Pferdhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, ſowie **Bettüberzüge** ſind in größter Auswahl ſtets vorräthig und zu den billigſten Preiſen zu haben. ☞ Bei genügender Sicherheit auch auf **Ratenzahlungen.** Bei
Christ. Drentwett,
[9036—37] letzter Laden am Perlachberg, neben der Stadtmetzg.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiemit unſere verehrten Leſer und Freunde ergebenſt ein, für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal baldigſte Beſtellung auf den **„Nürnberger Anzeiger“** zu machen. Es kann das, wie bekannt, für Nürnberg in der Expedition und außerdem bei jedem Poſtamte (auch bei den Landpoſtboten) geſchehen. Abonnementspreis (für wöchentlich 7 Blätter nebſt Unterhaltuugsblatt) vierteljährig 1 fl. — Inſerate werden billigſt berechnet und finden die weiteſte, zweckdienlichſte Verbreitung. — Die Haltung des „Nürnberger Anzeigers“ iſt bekannt. Er ſchreibt in leicht verſtändlicher, warmer, kräftiger, ganz und gar unabhängiger Weiſe für des deutſchen Volkes Einheit und Freiheit; für Licht, Recht und Wahrheit, kurz: für das Volk und ſeine Sache. Dieſen Standpunkt wird er muthig wahren und treue, zahlreiche Freunde, denen hier inniger Dank dargebracht ſei, werden ihn dabei eifrig unterſtützen. Dem „Unterhaltungsblatt“ wird beſondere Aufmerkſamkeit zugewendet und dadurch uns die Gunſt beſonders der Damen erhalten werden. Wir rechnen denn auch mit Zuverſicht auf zahlreiches und rechtzeitiges Abonnement.

Nürnberg, im September 1863.

Die Redaktion und Expedition des „Nürnberger Anzeigers“.

Augsburger Gewerbe-Unterſtützungs-Verein.

Dienstag den 22. September 1863
Abends 4½ Uhr

Sitzung im kleinen Rathhausſaale.

Der Ausſchuß.

In der obern oder mittleren Stadt wird auf den 1. Oktober ein **unmeublirtes heizbares Zimmer mit Nebenzimmer** von einem Frauenzimmer geſucht. Offerte ſind in de. Expedition ds. Bl. abzugeben. [3296]

Trubſäcke

ſind angekommen bei

Leonhard Zimmermann,
[3297] Barfüßerſtraße.

Zum **Unterricht im Zither- und Concertina-Spielen** empfiehlt ſich

Joh. Kranzfelder,
[3798] Sterngaſſe C. 318.

In der Jakoberſtraße iſt wegen Abreiſe von hier eine **freundliche Wohnung,** beſtehend aus zwei freundlichen Zimmern, Küche und drei Kammern, an eine ruhige Familie ſogleich zu vermiethen. Auch ſind dort einige Meubel zu verkaufen. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3303]

Zimmer-Vermiethung.

Ein ſchön meublirtes Zimmer, wozu auch nöthigenfalls ein Schlafkabinet abgegeben wird, mit prächtiger Ausſicht in Gärten, kann von einem ſoliden Herrn ſogleich oder bis 1. Oktober bezogen werden in Lit. F. Nr. 370, 1 Stiege, Doktorgäßchen. [3304]

Annonce.

Ein franzöſiſcher Eiſenbahn-Beamter in glänzender Stellung mit fixem Gehalte von mehr als 4000 Fr. jährlich, Deutſcher von Geburt, 38 Jahre alt, Wittwer (1 Kind), — ſucht auf dieſem ihm einzig zugänglichen Wege eine Deutſche als Lebensgefährtin, die aus ſolider Familie, 28—32 Jahre alt und im Beſitze eines anſtändigen Vermögens ſein ſollte. Offerte unter Chiffre F. F. in der Expedition d. Bl. [3305—6]

Für ein braves, aber armes Studentchen werden einige **Koſttäge** oder **Monats-Geſchenke** geſucht. Das Uebr.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Rodenſteiner Ritterbund.

Am 22. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird ein früherer Kämpe der Rodenſteiner, Feodor v. Hohenwart, und ſeine liebwerthe Ehefrau, die 20 Stunden darnach auch geſtorben, zu Grabe getragen; es wird zur Theilnahme an der Beerdigung aufgefordert. Der Bundeskaſten iſt umflort. Dieß kund und zu wiſſen auf Großmeiſters Geheiß

Adolf v. Daffel,
[3302] Herold.

Berliner Reform,

Redakteur: **Dr. Guido Weiss,**

die reichhaltigſte der Berliner Zeitungen, vertritt die Grundſätze und Anſprüche der Linken der Fortſchrittspartei und zählt zu ihren Mitarbeitern auch den Abgeordneten Schulze-Delitzſch, woraus ihre Stellung zur ſocialen Frage genügend hervorgeht. Dieſelbe erſcheint täglich, 1½ bis 2 Bogen ſtark. Preis bei allen Poſtanſtalten innerhalb des preußiſchen Staates vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des öſterreichiſch-deutſchen Poſtverbandes 1 Thlr. 18 Sgr. Empfohlen zu gefälligen Abonnements auf das am 1. Oktober beginnende neue Quartal.

Eine Wohnung im Preiſe von 80 bis 100 fl. wird von einer kleinen ruhigen Familie in Mitte der Stadt noch auf Michaeli geſucht.

Augsburger Stadttheater.

Dienstag den 22. Sept.
4. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Der Störenfried.

Luſtſpiel in 4 Akten von Benedix.
Anfang 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Dienstag den 22. Sept.: „Die letzte Hexe“. Volksſtück von Martin Schleich.

Mittwoch den 23. Sept.: (Neu einſtudirt) „Zriny“. Trauerſpiel von Körner.

Donnerstag den 24. Sept.: „Marie, die Tochter des Regiments.“ Oper von Donizetti.

Freitag den 25. Sept.: „Eglantine“. Schauſpiel von Eduard Mautner.

Samstag den 26. Sept.: „Narziß“. Trauerſpiel von Brachvogel.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag	6 fl. 50 kr.
Von K. einen Hut und . .	1 fl. — kr.

Verkauf eines Maler-Anweſens.

In einer Provinzialſtadt Oberbayerns, mit wohlhabender Umgebung, dem Sitze eines k. Bezirksamtes, Landgerichtes, Forſtamtes und Rentamtes, iſt wegen Geſchäftsaufgabe und anderweitiger Geſchäfts-Betheiligung ein daſelbſt mit gutem Erfolge ausgeübtes

Maler-Geschäft,

das einzige im Orte, mit ſchönem Wohnhauſe, nebſt mehreren Tagwerken guten Grundſtücken (auf Verlangen auch ohne dieſelben), aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe auf frankirte Zuſchrift unter Chiffre J. K. durch die Expedition ds. Bl. [3295]

Knaben, katholiſcher Religion, welche die hieſtge Handels- und Gewerbsſchule beſuchen wollen, werden in **Koſt** und **Logis** genommen, und erhalten überdieß außer der Claſſenzeit **Unterricht in allen Fächern,** auch in der **Muſik.** — Für **Handelsſchüler** iſt überdieß Gelegenheit geboten, ſich in ihrer Freizeit Kenntniſſe von **Colonial-Waaren, kaufmänniſche Correſpondenz** und **Buchführung** praktiſch anzueignen. — Die Hausordnung, ſowie die ſpeciellen Bedingungen werden auf portofreie Anfragen von der Expedition ds. Bl. beſorgt.

Empfehlung.

Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen verbindlichſt dankend, empfehle ich mich auch in meinem neuen Geſchäfts-Lokale unter Zuſicherung der reelſten Bedienung auf das Freudlichſte.

Bernhard Peter,
Spezereihändler in der Kohlergaſſe,
vis-à-vis Hrn. Gaſtgeber Kratz.

[3301]

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Hieſige Geſtorbene.

Johann Dreier, Hausmeiſtersſohn. — Peter Kling, Pfründner. — Karl Sonntag, Buchhalter. Fr. Vogelsberger, Kaufmannstochter. — Frau Krauß, Hufſchmieds-Wittwe.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Preiſe der Trockenfutter vom 12. bis 18. Sept. Heu 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 35 kr., Ohmat 1 fl. 26 kr., Haberſtroh 50 kr. per Zentner.

* **Nördlingen,** 19. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 10 kr., geſt. um 20 kr.; Weizen 18 fl. 47 kr., gef. um 25 kr.; Roggen 11 fl. 55 kr., gef. um 33 kr.; Gerſte 10 fl. 59 kr., geſt. um 7 kr.; Haber 6 fl. 21 kr., gef. um 3 kr.

* **Lauingen,** 19. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 48 kr., gef. um 12 kr.; Kern 18 fl. 48 kr., geſt. um 6 kr.; Roggen 13 fl. 36 kr., geſt. um 30 kr.; Gerſte 11 fl. 9 kr., geſt. um 6 kr.; Haber 6 fl. 27 kr.

Lindau, 19. Sept. Weizen 21 fl. 28 kr. bis 21 fl. 52 kr., Dinkel 20 fl. 42 kr. bis 21 fl. 30 kr., Roggen 13 fl. 36 kr., Haber 7 fl. 42 kr..

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 105.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 261.**

Katholiken: Thekla, Linus.
Proteſtanten: Thekla.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg

Mittwoch den 23. September 1863.

☞ **Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten" bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.**

Die Schönheit iſt der ſchönen Weiber Feind,
Wenn frommer Sinn ſich nicht mit ihr vereint.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9.20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11.50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7.10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	6. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

♂ **München**, 21. Sept. Es wird kaum fehlen, daß die ablehnende Antwort unſers Stadtmagiſtrats auf die Einladung des Magiſtrats Leipzig zu einer gemeinſchaftlichen Feier des 18. Oktober einer ſtrengen Kritik wird unterſtellt werden. Ihr Berichterſtatter kann dieſe Antwort nur billigen und gedenkt dadurch nicht als Schleppträger der genannten Behörde zu erſcheinen. Wenn man ſich die Frage ſtellt, ob man dieſer oder jener Einladung folgen wolle, ſo muß man vor Allem darüber klar ſein, welcher Sache die Einladung gilt. Das allerdings hat der Leipziger Magiſtrat dem unſern bekannt gegeben, aber über einen zweiten, wie es ſcheint kaum weniger wichtigen Punkt, ſchwebt noch ein völliges Dunkel. Hier und wahrſcheinlich auch in Leipzig weiß noch kein Menſch, worin denn eigentlich die Feier des 18. Oktober beſtehen ſoll, was der Leipziger Magiſtrat beabſichtet und welche Mittel ihm zu Gebote ſtehen, um das durchzuführen, was er im Sinne hat. Unter ſolchen Umſtänden bleibt leider kaum etwas Andres übrig, als eine ablehnende Antwort. Dabei muß es mit Recht auffallen, daß die Einladung ſo ſpät erfolgt. Man hört bereits ſeit Wochen von jenem Projekt und hätte wohl erwarten dürfen, daß man auch rechtzeitig über das Nähere belehrt würde. An ſich freilich kann es nur bedauert werden, deſſen deutſche Geſinnung in der letzten Zeit ſich ſo glänzend zu erweiſen Gelegenheit hatte, von jenem gemeinſamen Feſte ausgeſchloſſen erſcheint; wir Münchener müſſen uns aber mit dem Bewußtſein

Augsburg, 22. Sept. B. Bank-Actien mit Div. II. Sem. 868 G. St. Maffer Arbeitsanſtalt = Aktien 60 B. Bayer. Oſtbahnen — B. B. Oſtbahn m. 30 % Ein

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

tröſten, daß dieß nicht durch unſere Schuld iſt. Dieſe unſere ächt deutſche Geſinnung aber können wir am beſten durch eine recht lebhafte Theilnahme an dem Feſte ausſprechen, welches am 18. Oktober hier gefeiert werden wird. — Se. Maj. der König Max hat eine Collekte in allen katholiſchen Kirchen Bayerns zu dem Zwecke zu geſtatten geruht, um den Bau einer katholiſchen Kirche ſammt Pfarrhaus in Bremerhafen zu ermöglichen. — Es ſoll eine Vorſchrift beſtehen, welche einerſeits die Anzahl der Schulſtunden und andererſeits die Zahl der Schüler in jeder Abtheilung der deutſchen Elementarſchulen feſtſtellt. In erſterer Beziehung ſagte man mir, Schüler und Schülerinnen der erſten Abtheilung ſollten nicht länger als täglich 4 Stunden in der Schule zubringen dürfen, und in letzterer Beziehung ſoll die Zahl 100 als die Maximalzahl beſtimmt ſein. Dieſe Beſtimmung ſcheint für die von den Servitinen verſehene Mädchen-Schule der Pfarrei St. Peter dahier nicht zu beſtehen. Dort ſitzen in der erſten Abtheilung 170—175 Kinder in einem verhältnißmäßig kleinen Zimmer täglich fünf Stunden lang. Wie ſollen da die armen kleinen Pflanzen gedeihen?

△ **München**, 21. Sept. Vom Schwurgericht wurde heute Karl Wilh. Negle, vormaliger Magiſtrats-Offiziant dahier, wegen Blutſchande zu vierthalbjähriger Gefängnißſtrafe verurtheilt. Er hatte mit ſeiner leiblichen Tochter, die damals noch nicht 16 Jahre zählte, weßhalb ſie auch nicht mitverwieſen worden iſt, in geſchlechtlichem Umgang gelebt, der nicht ohne ſichtbare Folgen auf Seite des Mädchens geblieben war. Um nun zu vermeiden, daß das unnatürliche Verhältniß mit ſeinen Conſequenzen nicht ruchbar werde, bezog er, ehe das freudige Ereigniß eintrat, eine andere Wohnung, gab hier die Tochter für ſeine zweite Frau, ſeine wirkliche Frau aber, welche irrſinnig iſt, für eine Verwandte aus und ließ ſchließlich auch die Frucht des blutſchänderiſchen Umgangs als eine eheliche anzeigen und taufen.

München, 21. Sept. (Oeffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Dr. M. Barth verlas eine an das Handelsminiſterium gerichtete, die Anlage des Bahnhofes zu Unterpeißenberg betreffende Interpellation, zu deren Motivirung die Interpellanten u. A. anführen: Die Eiſenbahn, welche von Starnberg nach Peißenberg gebaut wird, kann hier unmöglich enden, vielmehr muß ſie im Intereſſe des Staates wie des Verkehres fortgeſetzt werden gegen Innsbruck, wie über Schongau nach Kaufbeuren. Dieſe Fortſetzung iſt aber unmöglich bei der gegenwärtigen Anlage des Bahnhofes in Unterpeißenberg, welcher viel zu tief liegt. Soll eine Fortſetzung der Bahn ermöglicht werden, ſo muß dieſer Bahnhof wenigſtens um 200 Fuß höher angelegt, gleichzeitig aber auch bei dem Bau der Bahn ſchon von Weilheim an hierauf Rückſicht genommen werden. — Die Bittgeſuche der Wegmacher der Bezirke Lichtenfels und Erlangen, um Aufbeſſerung ihrer Gehaltsverhältniſſe, wurden dem Miniſterium zur geeigneten Würdigung übergeben. — Schlör erſtattete Vortrag über die Nachweiſungen der Grundrenten-Ablöſungskaſſa. Im Referate Schlörs kommt folgende für die Pfründebeſitzer wichtige Stelle vor: „Bei Stiftungen, welche ihre Renten nicht an den Staat abgetreten haben, ſich dagegen die Erhöhung des 18fachen zum 20fachen Betrag vergüten ließen, entſteht jetzt häufig der Wunſch, ihre Bodenzinskapitalien auch dem Staat zu überweiſen. Abgeſehen davon, daß der Uebermacher ſolcher Bodenzinskapitalien den Wortlaut des Art. 22 des Ablöſungsgeſetzes widerſpricht, würde Referent es nicht für räthlich erachten, eine Abänderung des Geſetzes in dieſer Beziehung zu beantragen, weil hiedurch dem Staat nur neue Laſten aufgelegt und die Aufgabe der Ablöſungskaſſa ungemein vergrößert würde. Es iſt kaum ein anderer Grund für die Nichtüberweiſung der Renten an den Staat denkbar, als Mißtrauen gegen den Staat. Hiefür jetzt bei ganz veränderten Verhältniſſen den Betheiligten eine von ihnen zurückgewieſene Wohlthat einzuräumen, ſcheint mir kaum Veranlaſſung gegeben zu ſein. Die nicht überwieſenen Kapitalien der Stiftungen allein betragen mindeſtens 15½ Mill., deren Verzinſung und Amortiſation durch Aufhebung des Art. 22 der Ablöſungskaſſe zufallen würde. Es iſt aber gewiß nicht wünſchenswerth, die Aufgabe der Ablöſungskaſſe zu erweitern, und glaubt deshalb Referent jede Anregung in der angedeuteten Richtung unterlaſſen zu ſollen." Dieſe Stelle veranlaßte den Abg. **Mühlthaler** im Namen der Pfründebeſitzer zu erklären, „daß kein Mißtrauen gegen den Staat einen Theil der Pfründebeſitzer bewogen haben, ihre Renten nicht an den Staat abzutreten; nur die Sicherheit der Kapitalien auf Hypotheken und dann die Priorität bewogen die Pfründebeſitzer und Stiftungsverwaltungen, dem Staat nichts zu überweiſen. Die Urſache aber, warum jetzt die Bodenzinskapitalien dem Staat überlaſſen werden wollen, liegt darin, daß bei verſchiedenen Veranlaſſungen, z. B. bei Bränden, Hagelſchlag, Viehſeuchen u. ſ. w. die Zinſen nicht bezahlt werden, wodurch für die Pfründebeſitzer Nachtheile entſtehen. Sollen ſie Klage ſtellen und mit Exekution gegen die Schuldner vorgehen? Das würde ihre Stellung ungemein erſchweren und deßhalb kommen die erwähnten Wünſche. Bei dem Wohlwollen der Kammer und Regierung für das Stiftungsweſen hofft Redner auf Abhilfe.

München, 21. Sept. Mit dem 1. Oktober treten die von allen Regierungen genehmigten Beſchlüſſe der in Hannover verſammelt geweſenen Conferenz des deutſch-öſterreichiſchen Telegraphenvereins in Wirkſamkeit, zugleich aber auch mit der Ermäßigung der Telegraphengebühren im Vereine eine Ermäßigung für die telegraphiſchen Depeſchen in Bayern. Im Vereinsverkehr iſt der Einheitsſatz für eine einfache Depeſche von 42 auf 28 kr. ermäßigt und gibt es ferner nur mehr 4 Zonen. In Folge deſſen wird eine Depeſche von 20 Worten von dem entfernteſten Punkte des Vereins nur mehr 1 fl. 52 kr. koſten. Was aber die telegraphiſche Correſpondenz im internen Dienſt betrifft, ſo wird für die telegraphiſche Correſpondenz, welche ausſchließlich auf den unter bayeriſcher Verwaltung ſtehenden Staats- und Bahntelegraphenlinien zur Beförderung kommt, der Einheitsſatz für die einfachr Depeſche ohne Rückſicht auf die Entfernung auf 28 kr. nnd der Zuſchlag für je 10 Wörter mehr auf ½ deſſelben, alſo 14 kr. feſtgeſtellt, ſo daß alſo eine Depeſche, die bisher in Bayern in zweiter Zone 42 kr., in dritter Zone 1 fl. 3 kr. koſtete, künftig ganz gleich nur 28 kr. koſten wird. Doch ſind auch ferner noch wie bisher 2 kr. für die Annahme-Formulare zu zahlen. Durch dieſe ſehr bedeutende Ermäßigung wird ſich ohne Zweifel ſowohl der interne als der externe Verkehr ſehr bedeutend vermehren. — Man erzählt ſich hier vielfach, daß einige Appellationsgerichte wegen des in Folge der neuen Gerichtsorganiſation eingetretenen Mangels an Beſchäftigung ſuſpendirt, ebenſo die Miniſterialräthe vermindert, dagegen die Aſſeſſoren und dergleichen vermehrt werden. — Die „Frankf. Poſtztg." meldet folgende bayeriſche Ordensverleihungen: Senator Dr. Neuburg das Komthurkreuz des Verdienſtordens der bayeriſchen Krone, die HH. Senatoren Siebert, Speltz, Forsboom und Bernus das Komthurkreuz vom hl. Michael, Hr. Dr. v. Guaita das Ritterkreuz erſter Klaſſe und Hr. Polizeikommiſſär v. Nebel das Ritterkreuz zweiter Klaſſe deſſelben Ordens. Dem Oberkommandanten Prinzen von Holſtein wurde das Großkreuz und dem Stadtkommandauten v. Palombini das Komthurkreuz des Verdienſtordens verliehen.

München, 20. Sept. Der Abg. Frhr. Oskar v. Redwitz iſt als Zeuge zu der am 29. d. in Ansbach ſtattfindenden Schwurgerichtsverhandlung gegen den ehmaligen Polizeioffizianten Rang vorgeladen.

Regensburg, 21. Sept. Wie das „Regensb. Tagbl." meldet, haben ſich mehrere der bedeutendſten politiſchen Perſönlichkeiten, wie Hr. v. Gagern, v. Lerchenfeld, Edel ꝛc. dahier Rendezvous gegeben.

Nürnberg. Wir wollen nun unſere Blicke darauf hinwenden, was die nächſten möglichen Folgen des Fürſten-Congreſſes für Deutſchland werden können. Betrachten wir die Lage der Dinge und den Ausgang des Congreſſes, von welcher Seite wir wollen, ſo ſehen wir immer nur drohende Gefahren, aber keine heitere Zukunft, die uns die Beſchlüſſe der Fürſten in Frankfurt näher gerückt haben. — Freilich wäre dem anders, hätten die Fürſten es über ſich vermocht, einige Opfer dem Vaterlande und ihren Völkern zu bringen, und in Wahrheit die Einigung des deutſchen Reiches herzuſtellen, der Nation das verlangte Parlament zu geben und eine wahrhaft ſtarke und kräftige Centralgewalt einzuſetzen, ſtatt dem Scheinparlament und dem 6köpfigen Direktorium. Doch dem iſt nicht ſo, und weil ihm nicht ſo iſt, ſind wir eben den näher gerückten Gefahren auch nicht gewachſen, wenigſtens nicht mehr, als dieß vor den Beſchlüſſen des Congreſſes der Fall war. Wir vermögen nicht die Zuverſicht gewiſſer Blätter und Perſonen zu theilen, daß das jetzt Gegebene nur ein Anfang ſei, daß man an dieſer neuen Verfaſſung wieder und fort ändern wird, bis der deutſche Einheitsbau wirklich ausgeführt iſt, — fürchten vielmehr, daß damit den deutſchen Einheitsbeſtrebungen ein Ziel und Ende geſetzt werden ſoll, daß, was man jetzt nicht gewillt war zu gewähren, man auch ſpäter nicht gewähren wird wollen, daß aber in dem jetzt Gewährten, — eine gute Portion Reaktions-Material und Material für partikulariſtiſche Beſtrebungen enthalten iſt. — Wir ſehen Preußen auf dem beſten Weg unter der Bismarck'ſchen Leitung ſich mit Frankreich und Rußland zu alliren gegen die verbündeten deutſchen Fürſten, welche dem Kaiſer quaſi das Handgelübde abgelegt haben, treu und feſt an der von ihnen unterzeichneten neuen deutſchen Verfaſſung, vereint mit Oeſterreich zu halten, 1806 hatten die deutſchen Fürſten aber trotz dem Eid der Treue, welchen ſie Kaiſer und Reich geſchworen hatten, den Rheinbund unter dem Protektorat Napoleon I. geſchloſſen, weil dieſer Bund in ihrem perſönlichen Intereſſe lag, und Napolon I. erklärte das deutſche Reich für aufgelöſt und den deutſchen Kaiſer von ſeiner Würde als ſolcher enthoben. Wir halten eine ähnliche Wiederholung dieſes Dramas nicht für unmöglich, Preußen hat den Beweis geliefert, daß dem nicht ſo iſt, ſchon durch die berühmte Januarnote, allein auch noch von mancher anderer Seite, — ſteht das Gleiche zu erwarten, ſobald ſich perſönliche Vortheile dabei herausſtellen. Würde alſo Preußen perfid genug handeln, ſtatt ſich Deutſchland anzuſchließen, mit den Feinden Deutſchlands ſich zu alliiren und mit dieſen gegen die Beſchlüſſe in Frankfurt zu proteſtiren, ſo wäre damit der Krieg mit dem Auslande wie zugleich der Bürgerkrieg in Deutſchland heraufbeſchworen. Verhält es ſich paſſiv für jetzt, ſo bleibt doch immer die Spaltung von Süd- und Norddeutſchland und obige Gefahr ſtets vor der Thüre. Preußen wird außer dem Bunde einmal, nie mit dieſem gehen und die Schleswig-Holſtein'ſche Frage z. B. iſt von dieſem, vermöge der geographiſchen Verhältniſſe ohne dem Willen Preußens nicht zu löſen, eine Bundesexekution unmöglich! — So ſtehen die Dinge durch die ungenügenden Zugeſtändniſſe, welche man in Frankfurt der deutſchen Nation machte, anders ſtünden ſie, hätte man ihren berechtigten Forderungen Gehör geſchenkt und vor allen Dingen ein Parlament aus direkten Wahlen einberufen; dann hatte man die geſammte, opferbereite deutſche Nation hinter ſich ſtehen, ſo hat man nur die Fraktion des Augenblickes, während die Nation bitter enttäuſcht iſt und man ihre Geduld auf eine gefährliche Probe geſtellt hat, denn ſie iſt entſchloſſen, endlich eine wirkliche und wahre Einheit und nicht nur eine ſcheinbare zu erringen, um jeden Preis! (N. Frk. Z.)

In **Bayreuth** wurde der Webergeſelle J. Czerp von Aſch, wegen Einſchlagens eines Fenſters in einem Hauſe zu Rehau, Einſteigens und Entwendens von ein Paar Stiefeln im Werthe von 1 fl. zu 5jähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt. Die That geſtaltete ſich nämlich zum Verbrechen, weil Thäter früher bereits zwei Mal in eine Gefängnißſtrafe verurtheilt war.

Man ſchreibt aus **Schwarzenbach a. W.**, 16. Sept. Bei dem großen Brande dahier am 8. Auguſt 1859 war der Verluſt eines Menſchenlebens nicht zu beklagen; vorgeſtern aber Nachts 1 Uhr brannte bloß das Haus des Schreinermeiſters Fr. Thyroff ab und hatte das Feuer, ehe man es gewahr wurde, ſo um ſich gegriffen, daß mehrere Bewohner des Hauſes ſich nur durch's Fenſter retten konnten. Die Mutter, welche ihre 3 Mädchen den Flammen entreißen wollte, mußte mit zweien derſelben, Kinder von 7 und 5 Jahren, verbrennen. Geſtern erſt fand man die verkohlten Leichname. Wäre nicht vollkommene Windſtille geweſen, ſo wären wohl die vom letzten Brande verſchonten Gebäude ſämmtlich weggebrannt und auch die neugebauten Häuſer nicht ohne Gefahr geweſen. Die Entſtehung des Feuers kann nicht angegeben werden; man vermuthet Brandſtiftung. — In Dreigrün bei Naila brannte in voriger Woche ein Bauernhof nieder, wo auch eine Magd in den Flammen den Tod fand.

Aalen, 19. Sept. Vorgeſtern und geſtern wurden die erſten Probefahten auf der Bahnſtrecke von Waſſeralfingen nach Nördlingen gemacht. Wie wir hören, ſind dieſelben vollkommen befriedigend ausgefallen.

Der Beginn des zweiten deutſchen Bundesſchießens in **Bremen** iſt nunmehr auf den 17. Juli 1864 feſtgeſetzt.

Berlin, 19. Sept. Die Zollfrage wird für Preußen immer bedenklicher. Der hannoveriſche Finanzminiſter v. Erxleben iſt nach München zur Zollkonferenz abgereiſt. In Münſter hat der Bürgerverein, welcher ſehr viele Mitglieder zählt, in einer für die Wahlen gehaltenen Vorverſammlung ein Programm aufgeſtellt, welches folgende Sätze enthält: Aufrechterhaltung der Verfaſſung, insbeſondere der Preßfreiheit, Erlaß eines Geſetzes über die Verantwortlichkeit der Miniſter, Annahme des öſterreichiſchen Reformprojekts als geeignete Grundlage zur weitern Entwicklung der

Bundesverfaſſung, Zolleinigung mit Oeſterreich und Anerkennung und Aufrechterhaltung der weltlichen Herſchaft des Papſtthums. Das Miniſterium kann alſo ebenſowenig auf die konſervativen Katholiken als auf die konſervativen Conſtitutionellen ſich Rechnung machen; die Neuwahlen werden vorausſichtlich die feudalen Decemvirn um einige Köpfe verſtärken; dieß dürfte alles ſein.

Ein auffallendes Zeichen unſerer Zeit iſt, daß am ganzen Rhein nichts verlautbar wird von einer Feier der Völkerſchlacht bei Leipzig.

Wien, 19. Sept. In der geſtern ſtattgefundenen Hauptverſammlung des Wiener Turnvereins wurden nachſtehende Beſchlüſſe gefaßt: 1) Das öffentliche Tragen der Turnjacke ohne Ueberkleid, außer dem Turnplatze, den Vereins-Turnfahrten, den beſonderen Vereins- und ſonſtigen vom Turnrathe genehmigten turneriſchen Feſtlichkeiten, begründet das Ausſchlußverfahren. 2) Das Tragen von turneriſchen Abzeichen im Turnkleide iſt nur geſtattet den Führern, Vorturnern, Ausſchüſſen u. ſ. w. bei feſtlichen Gelegenheiten, wenn überhaupt ſolche zu tragen von dem betreffenden Ausſchuſſe beſtimmt wurde; ferner dem Sängerchore ein Sänger- oder Stimmzeichen, wenn derſelbe als ſolcher erſcheint. Alle übrigen Abzeichen, wie Bänder, Gürtel, Medaillen u. ſ. w., im Turnkleide ſind verboten.

In **Turn** in Böhmen erſchoß ſich ein Tiſchlergeſelle aus Liebesgram mit Bettfedern, die er ſtatt der Kugel in das Piſtol geſtopft hatte.

Wie der Laibacher Zeitung aus **Neumarktl** mitgetheilt wird, iſt dieſer Tage in den Krainer Alpen ſo viel Schnee gefallen und herrſcht dort eine ſolche Kälte, daß ein Mann, welcher Vieh herabtreiben wollte, im Schnee ſtecken blieb und erfror.

Genf, 19. Sept. Der Staatsrath hat die Sitzungen des Großen Rathes geſchloſſen wegen des Tadelsvotums gegen die Spielbank.

Genua, 16. Sept. Einer der intimſten Freunde Garibaldi's, der Kfm. G. Carpenti, früher Generalkonſul von Tanger, iſt vor einigen Tagen im 64 Lebensjahre geſtorben. Carpenti nahm Garibaldi nach ſeinem römiſchen Feldzuge, wo er nirgends ein Aſyl fand, in ſein Haus auf und behandelte den Proſcribirten wie einen Bruder, weshalb er vielen Verfolgungen von der Regierung ausgeſetzt war.

Peſaro, 9. Sept. Geſtern feierten die Einwohner von Urbania den Sturz der päpſtlichen Herrſchaft. Das ſtädtiſche Muſikkorps und eine Maſſe Menſchen durchzog die Straßen. In dem Augenblicke, wo ſie vor dem biſchöflichen Palais vorbeikam, fielen zwei Flintenſchüſſe. Zum Glück war Niemand verletzt. Die Diener der öffentlichen Gewalt eilten ſogleich die Treppe hinauf, fanden in einem Zimmer den das abgefeuerte Gewehr noch in den Händen haltenden Kammerdiener des Biſchofs und verhafteten ihn.

Ein Journal ſchreibt aus **Caprera**, daß Garibaldi noch immer die Krücken nicht entbehreen kann und von Zeit zu Zeit heftige Schmerzen im verwundeten Fuß empfindet, daher die betreffenden Nachrichten des Movimento ꝛc., daß Garibaldi nicht allein ohne Krücken, ſondern ſogar ohne Stock ſtreckenweiſe die Inſel durchſtreift, reine Erfindung ſcheint.

Von der polniſchen Grenze, 20. Sept. Geſtern Nachmittag wurde aus dem Fenſter des Zamoyski'ſchen Hauſes in der Krakauer Vorſtadt in Warſchau eine Orſiniſche Bombe auf den vorübergehenden Grafen Berg geworfen, wodurch ein Tſcherkeſſe vom Gefolge getödtet wurde, der Graf blieb unverſehrt. In Folge deſſen fanden im Zamoyski'ſchen Hauſe große Militärexceſſe ſtatt. Die Straße wurde abgeſperrt, der Thäter blieb unermittelt.

Vera-Cruz, 18. Auguſt. Der Tampico, welcher heute abſegelt (er iſt 18. September in St. Nazaire eingetroffen) nimmt die Deputation mit, welche beauftragt iſt, dem Erzherzog Maximilian die Krone anzubieten. — Marſchall Forey und Herr Dubois de Saligny gehen nach Frankreich zurück.

Lokales.

* Montag den 21. d. M. beſuchten der Hr. Regierungs-Präſident Frhr. v. Lerchenfeld, Exzellenz, in Begleitung des erſten Hrn. Bürgermeiſters v. Fornbran die Armen-Beſchäftigungs-Anſtalt und nahmen von der Einrichtung und von den Arbeiten, die daſelbſt geliefert werden, genaue Einſicht.

* Die Gründungsfeier des „ſchwäbiſch-bayeriſchen Sängerbundes" hat geſtern in der letzten Verſammlung des Feſtausſchuſſes in würdiger Weiſe abgeſchloſſen. Die Rechnungsvorlagen ergaben 1635 fl. 1 kr. Einnahmen und 1532 fl. 3 kr. Ausgaben. Der Ueberſchuß von 102 fl. 58 kr. wurde von dem Feſtausſchuß einſtimmig den armen Abgebrannten in Partenkirchen beſtimmt. Es wird kaum irgendwo ein Feſt von dieſem Umfange mit ſo wenigen Geldmitteln ſtattgefunden haben, welchen Umſtand wir aber vor Allem unſerem goldenen Saale zuzuſchreiben haben, der eine koſtſpielige Feſthalle entbehrlich machte. (Abdztg.)

* Die Genehmigung der neu projektirten Armenſteuer iſt, wie wir hören, erfolgt, und wird demnächſt hierüber Vortrag erſtattet werden.

* Donnerſtag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr werden auf der Stadtkämmerei mehrere ſtädtiſche Aecker und Wieſen öffentlich verſteigert.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 22. September 1863.

Die heutige öffentliche Sitzung bot für das Publikum nichts von beſonderem Intereſſe. Es wurden meiſtentheils Rechnungs-Angelegenheiten von proteſtantiſchen Stiftungen pro 1862/63 verleſen und die Summe der Einlöſung und Verſetzung im ſtädtiſchen Leihhauſe vom vergangenen Monate bekannt gegeben. — Die früher beantragte Vermehrung der Hoſpital-Pfründner, welche auf die Zahl 12 berechnet war (6 Katholiken und 6 Proteſtanten), wurde nunmehr nur auf 6 (3 Katholiken und 3 Proteſtanten) ausgedehnt. — Der Pflaſterzoll pro 1863/64 wurde wiederum von dem bisherigen Pächter, Hrn. Nieberreiter, erſteigert. Die Erhöhung belief ſich auf 75 fl.

Fremden-Anzeige vom 21. bis 22. September.

Goldene Traube. Baron v. Korbach, Major aus Wien; Schweizerbart, Buchhändler aus Stuttgart; v. Erxleben, Gutsbeſitzer aus Schleſien; v. Stratowich, Obriſt aus Ungarn; Diez aus Würzburg; Knapp aus Stuttgart; Böhmen aus Wernigerode, Kfl. — **Weisses Lamm.** Recknagel, Reg.im-Quartiermeiſter aus München; Schropp mit Schweſter, Student aus Burgau. — **Bayerischer Hof.** Rabs, Aſſeſſorstochter aus Regensburg; Pachmayer, Expeditor aus Bruck; Pertze, Advokat aus Irland; Hallberger, Techniker aus Ingolſtadt; Mad. de la Roche, Priv. aus Brente; de Malſer, Priv. aus Innsbruck; v. Schellhorn, Oberlieutenant; v. Herrmann, Major aus Nürnberg; Weber, Prof. aus Leipzig; Weber, Prof. aus Göttingen; Koch aus Stuttgart; Wiedmayer aus Eßlingen; Sellisberger aus Kaſſel; Nüßlein aus Bamberg, Kfl. — **Grüner Hof.** David, Negociant aus Paris; Fröhlich aus Nürnberg; Warendorff aus Neuß; Hürſchkamp aus Düſſeldorf, Kaufl.; Dr. Schmidtlein. — Eisenhut. Dering, Lehrer aus Babenhauſen; Jörg, Priv. aus Niederſtotzingen; Röſel, Kfm. aus Frankfurt; Selbronner, Techniker aus Karlsruhe; Sigl, Lehrerstochter aus Wiedergelting; Gietl, Glashändler aus Roſenheim; Bunſen, Kfm. aus Barmen; Strobel, Handelsmann aus Schwabſoyen; Zimmermann, Vorſteher aus Stadel; Mildſchütz, Schauſpieler aus Wien; Herr, Antiquar aus Bamberg; Otter, Fabrikbeſitzer aus Chemnitz; v. Berg, Priv. aus Hamburg; Charles Bradly, Monteur aus Oldham. — Goldenes Ross. Leßkir, Goldarbeiter aus Cham; Zürn, Bräuer aus Würzburg; Pilout, Kfm. aus Paris; Reiner, Waffenſchmied aus Günzburg; Mörike, Mechaniker aus Geislingen; Gſchwend, Fabrikant aus Schwabbruck; Schneider, Rothgerber aus Wolfſtein; Anzinger, Handelsmann aus Schönſtädt; Sontheimer, Handelsmann aus Dirlewang; Schwarz, Bäckermeiſter aus Großwehringen; Beyſchlag, Kaufm. aus Nördlingen; Schwarz, Bäcker aus Großweingarten. — Drei Kronen. Cenelly, Tapezierer aus München; Endres, Oekonom, und Maier, Oekonomensgattin aus Bärengries; Schlawitz, Buchhändler aus Berlin; Urion aus Burgau.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 21. Sept.: Barbara Kaa, wegen Einführung eines Hundes in das Theater, wurde in contum. in eine Geldſtrafe von 30 kr. verurtheilt. — Georg Bayerle, Dienſtknecht von Rettingen, Gerichts Waſſertrüdingen, wegen Körperverletzung, wurde mit 24 Stunden Arreſt beſtraft. — Xaver Aichele und Xaver Hindelang, wegen Angabe eines falſchen Namens, wurde Aichele mit 2 Tagen und Hindelang mit 3 Tagen Arreſt und Koſtentragung verurtheilt, wogegen letzterer die Berufung anmeldete. — Fr. Lahn, wegen Dienſtentweichen, wurde in contum. zu 1 Tag Arreſt verurtheilt. — Ant. Reiner von Biſſingen, wegen Bettel 2 Tage Arreſt. — Joh. Gerold von Aſch, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Chr. Drentwett, Schneidersſohn von hier, und Müller, wegen Beleidigung der Polizeiſoldaten und Ruheſtörung, wurde Drentwett freigeſprochen und Müller wegen Ruheſtörung in eine fünftägige Arreſtſtrafe und Verpflegungskoſten verurtheilt. — Walburga Schmelzer, ledige Weißnäherin dahier, wegen gewerbsmäßiger Unzucht, 14 Tage Atreſt und Tragung der Verpflegskoſten. — Joſ. Zwick, Fabrikarbeiter, 2 Tage Arreſt und Verpflegungskoſten. — In der ſamstägigen Verhandlung wurde nicht Maria Müller, ſondern Cäcilie Wiedemann von Nördlingen wegen Unterſchlagung zu 8 Tagen Arreſt verurtheilt. Erſtgenannte war die Beſchädigte.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die erledigte Stelle eines Officianten der k. Central-Staatskaſſe dem Funktionär dieſer Kaſſe, Karl Haß, in proviſ. Eigenſchaft zu verleihen; aus den für die vierte proteſt. Pfarrſtelle in Schweinfurt präſentirten Geiſtlichen dem bish. Pfarrer in Rentweinsdorf, Dek. Memmelsdorf, Dr. Joh. K. Th. Fr. H. Kraußold, die allerhöchſte landesfürſtliche Beſtätigung zu ertheilen; den ordentlichen Profeſſor der chirurgiſchen Klinik an der kgl. Univerſität Würzburg und Oberwundarzt am dortigen Julisſpitale, Dr. Wenzel Linhart, in wohlgefälliger Anerkennung ſeiner erſprießlichen Leiſtungen als Lehrer und Gelehrter den Titel und Rang eines kgl. Hofrathes koſtenfrei zu verleihen; als Mitglieder der fünf katholiſchen Kirchenverwaltungen in der Stadt Augsburg die nachbenannten Gemeindeglieder dortſelbſt zu beſtätigen; für die Dompfarrei den Kaufmann Joh. L. Fraundorfer, den Bäckermeiſter Seb. Deuringer, den Privatier Ign. Welzhofer, den Privatier Joh. B. Niederreiter, den Privatier Fr. X. Haugg, den Privatier Andr. Schuſter; für die St. Moriz-Pfarrei den Kaufmann Joh. Nep. Glogger, den Taſchnermeiſter Anton Olbrich, den Privatier Philipp Keck, den Glockengießer Andr. Schmid, den Privatier Dr. Patric. Wittmann, den Siebmacher Ferd. Lohmüller; für die St. Ulrichs-Pfarrei den Spezereihändler Alois Baumüller, den Bierbrauer Seb. Ortner, den Bierbräuer Gg. Fink, den Drechslermeiſter Nik. Schlöder, den Mühlbeſitzer Joſ. Suntheimer, den Kaminkehrermeiſter Flor. Ott; für die St. Max-Pfarrei den Tuchmachermeiſter Joh. Oswald, den Bierbräuer Mich. Müller, den Wagenfabrikanten Fr. A. Frankenberger sen., den Seilermeiſter Fl. Minderer, den Bierbräuer L. Stötter, den Kunſtgärtner Ferd. Greinwald jun.; für die St. Georgs-Pfarrei den Wachszieher X. Miller, den Mauermeiſter Max Treu, den Gärtnermeiſter X. Lachenmayr, den Steinmetzmeiſter Joh. Kugler, den Webermeiſter Gg. Selzle, den Schreinermeiſter Ignaz Ebner.

Π Augsburger Stadt-Theater. In der Oper „Beliſar" hat uns Hr. Direktor Bömiy abermals den Beweis geliefert, daß er ernſtlich ſich beſtrebte, Gutes zu bieten — ſein Streben iſt denn auch vom Glück begünſtigt worden, und wir beſitzen gegenwärtig ein Opern-Enſemble, zu dem wir uns gratuliren dürfen. Die Palme des Abends gebührt zunächſt unſerer Primadonna Fräul. Bywater, deren glockenreine ſympathiſche Stimme auf alle Hörer den mächtigſten Eindruck übt; dabei iſt ſie eine ächt dramatiſche Sängerin, und beſitzt ein Darſtellungstalent, wie nur Wenige ihres Faches ſich rühmen können. Die Stelle am Schluſſe: „Nehmt mein Leben" war in geſanglicher wie dramatiſcher Hinſicht von wahrhaft erſchütternder Wirkung. An Hrn. Grünewald, der die Titelrolle ſang, lernten wir einen fein gebildeten Sänger, mit gewinnender Perſönlichkeit kennen; Stimm und Vortrag erinnerten in vieler Beziehung an unſern Liebling Hrn. Rosner. Hr. Clement (Alamir) überragte in geſanglicher Hinſicht alle ſeine Vorgänger, und ſein „Zittre Byzanzia" ſang der Künſtler mit ſolcher Kraft und einem Wohllaut, daß er zweimal ſtürmiſch gerufen wurde. Hr. Fiſcher bewährte ſich auch heute als Juſtinian als geſchulter Sänger, obgleich die Partie wenig dankbar iſt und keine Gelegenheit zur Entfaltung ſeiner herrlichen Stimmmittel bietet. Frl. Herbold (Irene) ſchon ſeit Jahren beliebt, war gut bei Stimme und ſang ihre Partie exakt und ſicher. Auch die kleineren Partieen, wie Eutropio (Hr. Hallermeyer), Euſebio (Hr. Morriſon), Eudoxia (Fräul. Manz) waren gut vertreten. Kurz, von der Oper, wie ſie heuer zuſammengeſetzt iſt, ſtehen uns unter der Hand des tüchtigen Kapellmeiſters Hrn. Eberle, der mit ſicherer Hand ſein Scepter ſchwingt und neues Leben von dem voriges Jahr eingeſchlummerten Dirigirpult aus hervorruft, noch große Genüſſe bevor, die ſelbſt dem verbiſſenen Kritiker Anerkennung abzwingen müſſen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Warnung für Menſchen und Vieh. Wer nicht gerade Luſt hat, Hals und Bein zu brechen, der meide unbedingt den Fußweg vor dem Landwehrgebäude auf dem Domplatz. Es iſt nämlich hier die Oeffnung eines neuen Abzugskanals ſo gefahrvoll, unpraktiſch und überhaupt ſo ungeeignet angebracht, daß es wirklich auffallend erſcheint, wie ein ſolches Machwerk in den Augen der Straßenpolizei nur je entſtehen konnte. Schnepf.

* Glaubwürdige Perſonen verſichern, daß es gar nicht möglich ſei, daß auf der Schießſtätte einem Manne eine Kugel über den Kopf vorübergeſauſt ſei.

Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung auf die „Elberfelder Zeitung".

Die „Elberfelder Zeitung" hat in dem bald endenden dritten Quartale ſo viele aufmunternde Beweiſe für ihre Haltung und für die raſchen und ausführlichen Mittheilungen erhalten, die ſie aus den mannigfachſten Gebieten und aus allen Gegenden brachte, daß ſie bemüht ſein wird, nicht allein auf dem betretenen Wege fortzufahren, ſondern auch keine Anſtrengungen zu ſcheuen, das Neueſte ſo raſch und vollſtändig zu liefern, wie es nur in ihren Kräften ſteht. — Die „Elberfelder Zeitung" wird immer mehr die Stellung einzunehmen ſuchen, die ihr gebührt; gerade ſo wie ſie die Berichte über den deutſchen Abgeordnetentag in Frankfurt und den internationalen ſtatiſtiſchen Congreß in Berlin nach ſtenographiſchen Auffaſſungen durch beſondere Berichterſtatter einſenden ließ, gerade ſo ausführlich wird ſie da behandeln, was für die Folge von allgemeinem Intereſſe iſt. — In dem bevorſtehenden vierten Quartale wird des Intereſſanten und Wichtigen Manches zu berichten ſein. — Das Ergebniß der Urwahlen, die Reſultate der Wahlen zum Hauſe der Abgeordneten werden auf's ſchnellſte, und wo es eben angeht, durch den Telegraphen bezogen und ſofort zur Kenntniß des Publikums gebracht. — Die Kammerberichte aus Berlin, die dieſesmal die allgemeinſte Theilnahme in Anſpruch nehmen und finden werden, bringt die „Elberfelder Zeitung" nach ausführlichen ſtenographiſchen Aufzeichnungen ſo ſchnell nach den verſchiedenen Orten, wie kein anderes Blatt aus Rheinland und Weſtphalen. — Extrablätter werden ausgegeben, ſo oft die Wichtigkeit der einlaufenden Nachrichten dieſes erfordert, in dieſer Beziehung ſcheut der Verleger nach wie vor keine Koſten. — Indem wir hiemit zu recht zahlreicher und baldiger Abonnements-Theilnahme einladen, bemerken wir, daß der Abonnements-Preis pro Quartal 1 Thlr. 26½ Sgr., einſchließlich der Proviſions-Gebühren, beträgt. Für Inſertions-Gebühren werden für die Zeile oder deren Raum 1½ Sgr. berechnet.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Der k. k. privilegirten

erſten öſterreichiſchen Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien

wurde, nachdem dieſelbe die durch königl. bayer. allerhöchſte Verordnungen vorgeſchriebenen Cautionsbedingungen pünktlich erfüllt hat, der Geſchäftsbetrieb im Königreich Bayern geſtattet, und **verſichert demgemäß gegen Feuersgefahr alles und jedes Mobiliar, Geſchäftsgeräthe, Feldfrüchte, Vieh, Fabrik-Einrichtungen ꝛc. ꝛc.** Die Prämien, ſo wie jeder Brandſchaden werden nach bayeriſcher Landeswährung bezahlt.

Zur Aufnahme von Verſicherungen iſt ſtets bereit [2130]

der Agent **Vetter,** Lit. F. Nr. 363.

Photographiſches Atelier.

H. 380. Mittlerer Graben. H. 380.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſich zur Anfertigung ſämmtlicher in ſein Fach einſchlägiger Arbeiten unter Zuſicherung prompter und billiger Bedienung. Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr ſtatt. [3270—71]

Julius Ebner, Photograph.

Das Stuttgarter Literariſche Wochenblatt,

herausgegeben von Ludwig Seeger,

erfreut ſich ſeit der kurzen Zeit ſeines Beſtehens eines weiten Leſerkreiſes durch die Mannigfaltigkeit und Friſche ſeines Inhalts, ſeine Literatur- und kulturgeſchichtlichen und ſonſtigen belehrenden Aufſätze, ſeine unbefangene, allem Coterieweſen fremde, gerechte Kritik, durch originelle, geiſtreiche Erzählungen, auch aus dem ſchwäbiſchen Volksleben, pikante, gemiſchte Notizen ꝛc. Das Blatt hat den überaus mäßigen Preis von nur 27 kr. per Quartal. Abonnenten des im ſelben Verlag (Emil Ebner in Stuttgart) erſcheinenden, geiſtreichen Witzblattes **„Eulenſpiegel“** (herausgegeben von Otto v. Breitſchwert), in deſſen Reich die Sonne des Humors nie untergeht, erhalten das Wochenblatt als Gratis-Beilage, der „Eulenſpiegel“ für ſich koſtet 1 fl. per Quartal. Wir können die beiden Zeitſchriften Freunden einer gediegenen, erfriſchenden und erheiternden Lektüre in dieſer dumpfen Zeit des Hoffens und Harrens mit beſtem Gewiſſen empfehlen.

Ein **meublirtes Zimmer** wird bis 1. Oktober, am liebſten in der untern Stadt, zu beziehen geſucht. Offerte beſorgt die Expedition ds. Bl. [3317]

Anzeige und Empfehlung.

Zum **Fournirſchneiden** aller Gattung empfiehlt ſich beſtens; auch wird das Holz zum Schneiden von mir angenommen.

Johann Attinger,
[3272/74] in der Rainmühle C. 204.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/.

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort auszuleihen im

Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Sächſiſcher Putz-Kalk,

welcher durch einfaches Reiben mit einem naſſen Lümpchen allen Metallen augenblicklich haltbaren Glanz gibt und daher ſchon wegen Zeiterſparniß allen Haushaltungen und Wirthſchaften nicht genug empfohlen werden kann, iſt zu 24 kr. per Pfund zu haben bei [2937]

Joh. Th. Thomm.

Fleißige und geſchickte

Schriftſetzer

können auf längere Dauer **vollauf** Beſchäftigung finden in der

Kollmann'ſchen Buchdruckerei
[3308] in Augsburg.

Freiburger Looſe à 6 fl. 30 kr. werden verkauft. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes. [3313]

Ein, ſich für die Handelsſchule vorbereitender Knabe wünſcht einen Theilnehmer an franzöſiſchem Privat-Unterrichte. Näh. in der Expedition. [3311]

Ein ſchöner eingewirkter **Shawl** iſt billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. [3309]

Bei Bäckermeiſter Mayer in der Philippine-Welſerſtraße iſt Sonntag den 20. Sept. **einiges Geld** liegen geblieben. Wer ſich darüber ausweiſen kann, möge ſich daſelbſt melden. [3310]

Gaſthof-Verkauf
zum „Grünen Kranz“ in Regensburg.

Unterzeichneter verkauft aus Familien-Rückſichten ſein in der beſten Lage, nahe dem Bahnhof und im beſten Betriebe ſtehendes **Hôtel.** Bewerber wollen ſich gefälligſt direct franco an dem Beſitzer wenden.

A. Wagner.

Montirungs-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Sept. Vormittags 8¾ Uhr werden beim 5. Infanterie-Regiment in der Zeughauskaſerne in Ulm gegen ſogleich baare Bezahlung im Aufſtreich verkauft: eine größere Anzahl ältere Mäntel, Waffenröcke, graue Dienersröcke, graue und blaue Tuchbeinkleider, Mützen, Tuchhandſchuhe, Drilchkleider, Mantelüberzüge, ſilberne Borten, Zinn, Kupfer, alt Eiſen, eine Brodſchneidmaſchine, Zeitungspapiere u. ſ. w., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein tüchtiger geübter **Papierarbeiter** wünſcht in gleicher Eigenſchaft hier oder auswärts placirt zu werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3312]

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ankündigung.

Mit dem am 1. Oktober beginnenden 4. Quartale wird der **„Volksfreund“** in verändertem, und zwar in größerem Format täglich (nur hohe Feſttage ausgenommen) erſcheinen. Der „Münchener Schalk“ geht im täglich beigefügten unterhaltenden und belehrenden Theile auf, iſt alſo von da an nicht mehr getrennte Beilage. Trotz der bedeutenden Erweiterung des Blattes und des vermehrten Inhaltes, der namentlich intereſſante Erzählungen, Belehrungen für Haus-, Garten- und Landwirthſchaft bieten wird, bleibt der Preis für jene verehrliche hieſige Abonnenten, welche bereits bis zum Schluß des Jahres abonnirt ſind, unverändert, für neu eintretende hieſige Abonnenten, ſowie für die das Blatt durch die Poſt Beziehende wird der Preis des Blattes auf nur **48 kr.** per Quartal feſtgeſetzt.

Die Verurtheilung des Redakteurs wegen Preßvergehen wird weder an der freiſinnigen Tendenz des Blattes noch an deſſen regelmäßigem Erſcheinen Etwas ändern. Der „Volksfreund“ wird probeweiſe ſchon in den letzten Tagen des 3. Quartals in ſeiner neuen vergrößerten Form erſcheinen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenſt ein

München, im September 1863.

Fr. Xaver Weithmann,
Eigenthumer u. Redakteur.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 23. Sept.: (Neu einſtudirt) „Zriny“. Trauerſpiel von Körner.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag	1 fl. 12 kr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag	7 fl. 50 kr.
Von N. N.	1 fl. 45 kr.
Von Unbekannt einen Schlafrock.	
Von J. B. G., C. 42, in Augsburg einen Pack Kleidungsſtücke.	
Von G. Kleidungsſtücke.	

Bekanntmachung.

An der **kgl. kathol. Studienanſtalt St. Stephan** dahier beginnt das Studienjahr 1863/64 **mit dem 1. Oktober**, an welchem Tage die Inſcription ſämmtlicher Schüler vorgenommen wird.

Die **Inſcription der Candidaten des Lyceums** iſt auf den **20. Oktober** feſtgeſetzt.

Augsburg, den 21. September 1863.

Das königliche Rektorat St. Stephan.

Rauch.

[3315]

Mein reichhaltig aſſortirtes

Weiß- und Leinenwaaren-Lager,

ſowie das

Neueſte in Kleiderſtoffen, Châles, Putz- u. Mode-Artikel

empfehle beſtens.

[3314]

Martin Natterer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geſchäfts-Veränderung verkaufe ich mein **Lager von feuerfeſten glaſirten Kochgeſchirren** und ganz großer **Blumentöpfe** zu ſehr herabgeſetzten Preiſen.

Joseph Wolff,

vis-à-vis der Chevauxlegers-Kaſerne.

[3316]

Morgen beginnt die bereits angezeigte **große Verſteigerung in der Commiſſions- und Verſteigerungs-Anſtalt**

Bauer & Comp. [3318]

Hieſige Geſtorbene.

Franziska Sonntag, Buchhalters-Gattin.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Börſe am 22. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^{1}/_{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^{1}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. $102^{3}/_{8}$ P. — G., $4^{1}/_{2}$proc. halbj. $103^{3}/_{8}$ P. **Geld-Courſe:** Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^{7}/_{8}$ Geſ.

Anlehensslooſe in Frankfurt am 21. September.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	142	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	$182^{1}/_{2}$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	$93^{1}/_{8}$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	—	P.	$37^{3}/_{8}$	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38	P.
Cours in hieſig. Währg.	145	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	90, $^{1}/_{16}$ $^{1}/_{16}$ $^{3}/_{8}$ bz.				Sard. Fr. 36 b. Bethm.	—	P.	48	G.
					Mailänder 45 Fr. Looſe	$35^{3}/_{8}$	P.	—	G.
$3^{1}/_{2}$ % neue Preuß.	125	G.	—	P.	St. Lütt. m. $2^{1}/_{2}$ %	$55^{1}/_{8}$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	$111^{1}/_{2}$	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Badiſche fl. 35	54	P.	[illegible]	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	$56^{1}/_{2}$	P.	—	G.	Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 21. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. 1jährig $102^{1}/_{2}$ P. — G. $4^{1}/_{2}$pCt. halbjährig 103 P. — G. 4pCt. 1jährig $101^{1}/_{8}$ P. — G. 4pCt. halbjährig — G. $101^{1}/_{8}$ P. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — G. 101 P. $3^{1}/_{2}$ pCt. $97^{3}/_{8}$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 262.**

Katholiken und Proteſtanten:
Gerhard.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. [illegible]

Donnerstag den 24. September 1863.

Wer mit Verheißungen bezahlt, — bezahlt mit Geld, das man malt.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12. 15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	3. 10' Mrg.	9. 30' Vorm.	— —

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorſtehenden Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, den verehrlichen auswärtigen Leſern die rechtzeitige Erneuerung ihres Abonnements hiemit in Erinnerung zu bringen. Die „Augsburger Neueſten Nachrichten" bleiben nach Tendenz und Format dieſelben. Jedoch wird künftighin den bayeriſchen und namentlich den provinziellen Angelegenheiten eine beſondere Aufmerkſamkeit zugewendet werden. Preis vierteljährig 48 kr.

Die Redaktion.

♂ **München**, 22. Sept. Im vorigen Jahre iſt an dem Maximilianeum eine Reihe von Mauerbogen bald nachdem ſie überkieſt worden waren, unter dem Drucke desſelben gewichen und eingeſtürzt. Ein ähnlicher Einſturz dürfte demnächſt an der Nordſeite des Gebäudes erfolgen. Hier iſt ſeit einigen Tagen eine Mauer ſo auffallend aus der ſenkrechten Linie gewichen, daß die Senkung auch dem ungeübteſten Auge nicht mehr entgehen kann. Nur die Techniker ſcheinen nichts davon zu ſehen.

München, 21. Sept. Die Kammer der Reichsräthe iſt heute mit allen Stimmen, darunter die kgl. Prinzen Karl, Luitpold, Adalbert, die Herzoge Ludwig und Karl Theodor, gegen die des Referenten Generals Fürſten v. Thurn und Taxis, den Beſchlüſſen der Abgeordnetenkammer über den Militärſupplementarcredit mit der einzigen Abänderung beigetreten, daß ſie die Bewilligung des Zuſchuſſes zu den ordentlichen Militär-Bedürfniſſen auf vier Jahre beſchloß, während die Abgeordnetenkammer dieſe Bewilligung nur auf zwei Jahre ertheilte.

München, 21. Sept. Nach Briefen aus der Schweiz liegt Mazzini in Lugano ſchwer erkrankt darnieder, und es ſoll keine Hoffnung vorhanden ſein, ihn am Leben zu erhalten; ſein unzertrennlicher Freund und Begleiter Herr Quadrio weilt an ſeinem Krankenbett. — Der hier wohlbekannte Pater Olivieri iſt nach eben eingelaufenen brieflichen Mittheilungen in Marſeille, wo er mit dreizehn Negerkindern aus Afrika angekommen war, um ſie in Deutſchland erziehen und unterrichten zu laſſen, geſtorben. — Wir machen unſere Leſer wiederholt auf die Ausſtellung kunſtgewerblicher Gegenſtände im Glaspalaſte aufmerkſam. Es ſind wahre Wunder

Cours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 73¹/₄; 5proc. Metall. 67 ⅛; Bankactien 836 fl.; Lott.-Anlehensloose von 1854 [illegible] von Solidität und Geſchmack, welche der Münchener Gewerbsfleiß geliefert hat. Schränke, Meubel, Lüſter, Leuchter, Tiſche u. ſ. w. in alten Stylarten, Gewebe mit herrlicher, wahrhaft künſtleriſcher Zeichnung feſſeln das Auge. — Anfangs Oktober hat bei ſämmtlichen Kavalerie-Regimentern des Heeres die zweite Hälfte der diesjährigen Rekruten zum Unterrichte in dem Waffendienſt einzurücken und iſt dagegen der entſprechende Theil der alten Mannſchaft zu beurlauben.

München, 22. Sept. In der Abendſitzung der Kammer der Abgeordneten begann die Berathung über den Geſetzentwurf, die Vervollſtändigung und weitere Ausdehnung der Staatsbahnen betr. Bevor wir die verſchiedenen Anträge erwähnen, wollen wir den Artikel 1, wie ihn der Ausſchuß vorſchlägt, folgen laſſen: 1) Für Herſtellung eines zweiten Schienengeleiſes auf den Bahnſtrecken zwiſchen Würzburg und Retzbach, dann Aſchaffenburg und Laufach auf den Betrag von 705,500 fl.; 2) zum Bau einer Eiſenbahn von München über Ingolſtadt in gerader Richtung über Kipfenberg und Greding nach Nürnberg auf den Betrag von 18 Millionen; 3) zum Bau einer Eiſenbahn von München, reſp. Großheſſelohe über Erding, Velden, Neumarkt durch das Rotthal nach Neuhaus zum Anſchluß an die öſterr. Bahn bei Schärding, nach vorgängiger Sicherung dieſes Anſchluſſes, auf den Betrag von 14 Millionen; 4) für den Fall der Herſtellung einer unmittelbaren Bahnverbindung mit der Schweiz zum Bau der Bahnſtrecke von Lindau bis an die Landesgränze auf den Betrag von 1 Mill. feſtgeſetzt. Schlör beantragte: 1) für den Fall die Ziff. 2 des Art. 1 des Entwurfs nach dem Antrag des Ausſchuſſes angenommen wird, ſoll als Ziff. 3 angefügt werden: „Zum Bau einer Eiſenbahn von Ingolſtadt nach Gunzenhauſen auf den Betrag von 9,600,000 fl.; 2) für den Fall der Ausſchußantrag zu Ziff. 2 nicht angenommen werden ſollte, ſoll Ziff. 2 folgende Faſſung erhalten: „2) zum Bau einer Eiſenbahn von München über Ingolſtadt zum Anſchluß an die Südnordbahn bei Gunzenhauſen mit einer Abzweigung nach Pleinfeld 19 Millionen.“ Dr. Schmid beantragt: Ziff. 2 des Art. 1 ſoll lauten: „Zum Bau einer Eiſenbahn von München über Schrobenhauſen, Ingolſtadt, Eichſtädt und Weiſſenburg nach Pleinfeld zum Anſchluß an die Südnordbahn, mit der Abzweigung von Treuchtlingen nach Gunzenhauſen, zum Anſchluß an die Gunzenhauſen-Ansbach-Würzburger Bahn, einſchließlich des Aufwandes für ein zweites Schienengeleiſe auf der Bahnſtrecke Pleinfeld-Nürnberg, auf den Betrag von 22,940,000 fl.“ Sing und Dr. Barth ſtellten den Antrag, zwiſchen Ziff. 2 und 3 ſei einzuſtellen: „Zum Bau einer Eiſenbahn von Regensburg über Kelheim nach Ingolſtadt und von da über Neuburg, Rain nach Donauwörth einerſeits, dann über Schrobenhauſen, Friedberg nach Augsburg andererſeits 20 Millionen. Urban beantragte Art. 1. Ziff. 3 zu faſſen wie folgt: „Zum Bau einer Eiſenbahn von München, reſp. Großheſſellohe über Erding, Vilsbiburg durch's Rotthal nach Neuhaus 16 Mill.“ Dr. Ruland endlich beantragte Art. 1, Ziff. 3 wie folgt zu faſſen: „Zum Bau einer Eiſenbahn von München, reſp. Großheſſellohe in öſtlicher Richtung an die bayeriſch-öſterreichiſche Landesgränze bei Simbach, eventuell Neuhaus, auf den Betrag von 13 Millionen.“ Ziff. 1 wurde ohne Debatte angenommen, über Ziff. 2 aber entſpann ſich eine ſehr lange Debatte, ſie konnte bis 7 Uhr nicht zu Ende geführt werden, weßhalb die Fortſetzung auf heute anberaumt wurde. Wir kommen darauf zurück. Der Vortrag über die Vorſtellungen, die Dauer der Werk- ſowie der Sonn-

und Feiertagsſchule betr., iſt heute vertheilt worden. Der Antrag des dritten Ausſchuſſes lautet: 1. Die bezüglich des 7. Schuljahres beſtehenden Anordnungen der allerhöchſten Verordnung vom 9. Juli 1856 aufrecht zu erhalten, jedoch die ſich offenbar in örtlichen Verhältniſſen gründenden Beſchwerden unterſuchen und nach Befund denſelben eine thatentſprechende Abhilfe gewähren zu laſſen. 2. Im Landtagsabſchied mit geſetzlicher Kraft für das ganze Königreich auszuſprechen: daß die aus der Sonn- und Feiertagsſchule entlaſſene männliche und weibliche Jugend zum Beſuche des ſonn- und feiertäglichen Religionsunterrichtes (Chriſtenlehre) bis zu dem in der treffenden Konfeſſion üblichen Zeitpunkte verpflichtet ſei, wornach fortan die Art. 99 u. 107 des Polizeiſtrafgeſetzbuches auch auf die Chriſtenlehrpflichtigen in Anwendung zu kommen haben.

München, 21. Sept. (Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der Vortrag des Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld über die „Nachtragskredite der Staatsminiſterien der Juſtiz und des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde vertheilt. Wir theilen heute nur die auf Antrag des Referenten vom Ausſchuſſe im Einverſtändniß mit den Staatsminiſtern gefaßten Beſchlüſſe mit: „Es möge nachträglich für die letzten 4 Jahre der 8. Finanzperiode 1861/67 1) der Staatsaufwand-Etat des k. Staatsminiſteriums der Juſtiz um den Betrag von jährlich 108,000 fl., 2) der Staatsaufwand-Etat für Staatsanſtalten auf Erziehung und Bildung zur Errichtung dritter Lehrkurſe in den Schullehrerſeminarien um den Betrag von jährlich 43,884 fl., 3) der Staatsaufwand-Etat für Staatsanſtalten auf katholiſchen Kultus zur Erhöhung der Bezüge der katholiſchen Pfarrer auf 700 fl. per Jahr um den Betrag von jährlich 96,690 fl., 4) der Staatsaufwand-Etat für Staatsanſtalten auf proteſtantiſchen Kultus zur Erhöhung der Bezüge der proteſtantiſchen Pfarrer auf 800 fl. per Jahr um den Betrag von jährlich 120,687 fl., 5) der Staatsaufwand-Etat für Zuſchüſſe zu den Kreis-Fonds für Penſionirung und Unterſtützung dienſtuntauglich gewordener deutſcher Schullehrer um 80,000 fl. jährlich erhöht werden. 6) Es möge für Ergänzungsbauten an den Schullehrer-Seminarien und Einrichtungen derſelben ein Kredit von 208,583 fl. auf die Mehreinnahmen der laufenden Finanzperiode eröffnet werden.“ Abg. Neuffer erſtattet nun Vortrag über die Nachweiſungen bezüglich der Ausgaben auf den Militäretat pro 1859/61. Abg. v. Gravenſtein äußert den Wunſch, man möge mit einem Theile der für den Invaliden- und Waiſenfond beſtimmten Summe oder aus irgend einem andern Fond diejenigen Veteranen berückſichtigen, welche die Feldzüge mitmachten und Militärdenkzeichen tragen, aber höchſt unbemittelt und großen Entbehrungen ausgeſetzt ſind. Abg. Dr. Karl Barth (Augsburg) äußert, daß man in Rückſicht darauf, daß der Kriegsminiſter v. Lüder geſtorben iſt, die Sache allerdings nicht weiter verfolgen könne, aber man könne auch nicht die Annerkennung jener Rechnungen für Ausgaben ertheilen, die auf ungeſetzmäßige Zwecke gemacht wurden. Abg. Dr. Völk: Ich erlaube mir eine Anfrage an den Referenten. Ich habe in der letzten Sitzung, als es ſich um Bewilligung von Mitteln für militäriſche Zwecke handelte, die Frage in Anregung gebracht, wohin jene Gelder kommen, die dadurch erſpart werden, daß man militäriſche Chargen unbeſetzt läßt. Die Antwort des Kriegsminiſters konnte mich nicht befriedigen; es iſt bemerkt worden, es gäbe verſchiedene Bedürfniſſe, die befriedigt werden müſſen. Das gebe ich zu, daß mit dieſen Geldern verſchiedene Bedürfniſſe befriedigt werden können und worden ſind; allein ich möchte wiſſen, was dieſes für Bedürfniſſe ſind? Abg. Thürmaier: Seit einem Jahre iſt die Wahrnehmung gemacht worden, daß in größeren Garniſonsſtädten, wie München und Augsburg, als eine Art Sonntagsbeluſtigungen Schlägereien ſtattgefunden haben. Wenn es ſich bloß um Diejenigen handeln würde, die ſelbſt ihre Haut zu Markte tragen, ſo würde ich darüber nicht ſprechen. Von Seite der Militärbehörden wird der Beſuch eines Wirthshauſes, wo ſolche Schlägereien ſtattgefunden haben, dann auf Jahre hinaus unterſagt. Davon haben aber nur die Bürger einen Schaden. Dieſe Exceſſe ſtehen mit einem Widerſpruche in Verbindung. Das Miniſterium des Innern verbietet den Burſchen das Tragen im Griff feſtſtehender Meſſer u. ſ. w.; das Kriegsminiſterium geſtattet den jungen Leuten, die erſt 8 Tage zuvor den Bauernkittel abgelegt haben, das Tragen von Seitengewehren an Sonn- und Feiertagen. Die Militärraufereien finden nicht an Werktagen, wo die Soldaten doch auch die Wirthshäuſer beſuchen, ſondern nur an Feiertagen ſtatt. Ich bitte das königl. Kriegs-Miniſterium, doch die Frage in reifliche Erwägung zu ziehen, ob denn das Tragen von Seitengewehren im Intereſſe des Dienſtes nothwendig iſt. Die bei Vakaturen ſich ergebenden Erübrigungen werden nicht ſpeziell aufgeführt. Der Kriegsminiſter hat die Gelder hergenommen, wo er ſie eben fand. Ich bin überzeugt, daß es einem künftigen Miniſter nicht mehr einfallen wird, in jener Weiſe zu verfahren. Ob man glaubt durch Nichtanerkennung der Rechnungen jenen Prinzipien eine ſtärkere Stütze zu geben, muß ich ebenfalls Ihrem Ermeſſen anheimgeben. Jene Zeit, in der jene beklagenswerthen Unregelmäßigkeiten ſtattgefunden haben, war in politiſche Hinſicht eine ſehr trübe. Neuffer ſchließt ſich den Aeußerungen des Vorredners an. Dr. Völk: Der Standpunkt war der: Wir haben ausgeſprochen, daß der Kriegsminiſter das Geld nicht für den Zweck verwendet hat, zu dem wir es bewilligt haben. Hinterher iſt es gekommen, daß die Gelder nicht mehr da waren, aber das Bedürfniß beſtand noch fort. Wir mußten aber den Zweck an und für ſich anerkennen, und thaten es dadurch, daß wir für Kaſernen, für Feſtungsbauten und andere nothwendige Zwecke das Geld zum zweitenmal bewilligt haben. Generalverwaltungs-Direktor von Feinaigle: Ich erlaube mir zu erwähnen, daß durch das betreffende Geſetz die Summe von 6,560,000 fl. für den laufenden Unterhalt des höhern Präſenzſtandes bewilligt iſt, und daß dadurch die Anerkennung ſtattgefunden hat; für Gelder, welche früher für Ingolſtadt und zu anderen derlei Zwecken votirt wurden, hat nicht zum zweitenmal eine Bewilligung ſtattgefunden, ſondern nur einmal. Was den Bedarf der Armee an Produkten, Fabrikaten u. ſ. w. betrifft, ſo iſt es ohnehin gebräuchlich, daß dieſelben in Submiſſion gegeben werden; wenn bei der Gewehrfabrik in Amberg es bei einigen Dingen anders ſein ſollte, ſo rührt dieſes daher, daß dort gerade eine höhere Vollkommenheit dieſer Fabrikate erforderlich iſt, um ſie mit einem Unterſchied des Preisangebotes vergeben zu können. Die künftige Art der Rechnungsnachweiſe wird der Kammer genauere Spezialnachweiſungen bringen; aber auch aus der jetzigen Vorlage kann man erſehen, wie viel an den Ausgaben Erſparniſſe gemacht worden ſind. Abg. Urban ſtellt nun den Antrag auf Abſtimmung mittelſt Namensaufruf über vorliegende Militärrechnungen, welche die Anerkennung mit 65 gegen 63 Stimmen zur Folge hat.

Feuſtel erſtattete Vortrag über die Nachweiſungen bezüglich der Staats-Ausgaben für den Bau der Staatseiſenbahnen bis zum Schluß des

Jahres 1860/61 und rügte die vollkommen verſchiedene Behandlung der Staats-Ausgaben. „Vor wenigen Tagen haben wir den Gehalt der Bezirksamtsdiener aufgebeſſert und für die Gehaltserhöhung des Perſonals der Verkehrs-Anſtalten wurden 400,000 fl. gewährt, ohne daß die Kammer gefragt wurde. Dann rügte Redner wiederholt, daß ſo große Ausgaben aus den Einnahmen gemacht werden, daß die Ausgaben auf den Betrieb nicht ausgeſchieden ſind, daß die Generaldirektion beſchließende, controlirende und ausführende Behörde iſt; daß die Generaldirektion, wenn man ihr mit dem Leben zu nahe rückt, ſich auf den Etat ſtützt, und wenn man ihr mit dem Etat zu nahe rückt, ſich auf das Leben ſtützt. — Sing und Dr. Carl Barth ſtellten ſofort den Antrag: zwiſchen Ziffer 2 und 3 des Entwurfs ſei einzuſetzen: Zum Bau einer Eiſenbahn von Regensburg über Kelheim nach Ingolſtadt und von da über Neuburg, Rain nach Donauwörth einerſeits und über Schrobenhauſen, Friedberg nach Augsburg an die Lechbrücke anderſeits 20 Mill. — Dr. Schmid motivirte, daß die Bahn von hier nach Ingolſtadt nicht über Pfaffenhofen, ſondern direct nach Ingolſtadt gebaut werde. — v. Morett erklärt ſich gegen den Ausſchußbeſchluß und für den Regierungsentwurf, und hebt insbeſondere die Wichtigkeit der Linie von Ingolſtadt über Eichſtätt und Weiſſenburg, Sollnhofen nach Pleinfeld hervor. — Brater bemerkte unter Anderm: Ueber Pleinfeld würde ein Umweg von acht Stunden gemacht und die Folge wäre, daß alſo die Perſonen- und Gütertaxe um die Hälfte höher werden müßten. — Dr. M. Barth erklärte: Ueber Eichſtädt zu bauen, unzweckmüßig; denn wenn man von Eichſtätt die Geiſtlichen, Beamten, Soldaten und Studenten wegnimmt, ſo bleiben nur Oekonomen, Kleinhandwerker und Krämer übrig. — Max freut ſich, daß er das Wort unmittelbar nach Barth erhalten hat. Wir Beide ſind ehemalige Eichſtätter, aber grundverſchiedener Anſicht über den Werth des Altmühlthales. Selbſt die Gegner des Regierungsentwurfs haben anerkannt, daß die Linie Ingolſtadt-Gunzenhauſen ihre Berechtigung hat; nur Dr. Barth iſt gegen dieſe Bahn. — Zierer bevorwortet dagegen die Herſtellung der direkten Linie über Kipfenberg. Mandel: Regierung und Kammer wollen Ingolſtadt in das Eiſenbahnnetz ziehen, Ausſchuß und Regierung gehen aber in den Linien, durch welche dieſes geſchehen ſoll, auseinander. Redner iſt für den Regierungs-Entwurf, d. i. für den Bau über Eichſtädt nach Pleinfeld und Gunzenhauſen. Streit iſt für den Regierungsvorſchlag mit der Modification des Schlör. Der Miniſter v. Schrenck beharrt im Namen der Staatsregierung auf der Linie Ingolſtadt-Pleinfeld mit Anſchluß an Gunzenhauſen.

Bei **Fürſtenfeldbruck** hat vor einigen Tagen ein Raubanfall ſtattgefunden; es wurden einem heimfahrenden Bauern 20 fl. abgenommen.

Obergriesbach, 2. Sept. Heute Mittags nach 12 Uhr kam im Hauſe des Söldners Schlechtl auf bisher noch unbekannte Weiſe Feuer aus und griff ſo ſchnell um ſich, daß trotz der angewandten Hilfe das Gebäude nebſt Scheune und Stallung ein Raub der Flammen wurden und außer dem Leben der Angehörigen nur ſehr wenig gerettet werden konnte.

Während man bei uns in Bayern von vielen Seiten die Aufhebung der Biertaxe als für das Publikum günſtig darzuſtellen verſucht, ſchreibt man aus **Kaſſel**, daß die Aufhebung der Biertaxe von großem Nachtheil auf die Güte des Bieres war.

Frankfurt, 20. Sept. Eine Notiz der „National-Ztg.“ über 130,000 fl. welche die vierzehntägige Beherbergung der Souveräne die Gemeinde Frankfurt gekoſtet haben ſoll, iſt numeriſch unwahr. Wie ich heute vernehme, machen die Repräſentationskoſten Frankfurts nur etwas über 50,000 fl.

Frankfurt, 21. Sept. Die 15. Generalverſammlung der katholiſchen Vereine Deutſchlands wurde heute mit einem feierlichen Hochamt im Dom eröffnet, worauf die Sitzungen im Saalbau ihren Anfang nahmen. Der große Concertſaal iſt im Hintergrunde mit einem Kruzifixe und der Büſte Pius IX., beide reich mit Blumen umgeben, geſchmückt. Herr Geiſtlicher Rath Thiſſen von hier eröffnete als Vorſitzender des Lokalkomité's die Verhandlungen mit einer Anſprache, und bezeichnete, nachdem er den Zweck der Generalverſammlung näher präziſirt hatte, Verbreitung chriſtlichen Lebens und chriſtlicher Liebe als die wichtigſten Gegenſtände der heurigen Berathungen: die Frage über die Gründung einer katholiſchen Univerſität, die Unterſtützung der armen katholiſchen Deutſchen in Frankreich und England und hauptſächlich die traurige Lage der Handwerker und Arbeiter, deren beklagenswerthe Situation eine Folge des Bankerottes der vom Chriſtenthume gelöſten Humanität ſei. Die heute ausgegebene erſte Präſenzliſte zeigt 249 Namen, worunter 66 aus Frankfurt.

Der Anfang des zweiten deutſchen Bundesſchießens in **Bremen** iſt vom Feſtausſchuſſe auf Sonntag den 17. Juli 1864, ſeine Dauer auf 8 Tage feſtgeſetzt worden.

Paris, 20. Sept. Noch ein ſolcher Sieg des Fürſten Gortſchakoff, und — Polen kann ſeiner Rettung nicht mehr entgehen.

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur“ veröffentlicht den von den Journalen bereits mitgetheilten, von Warſchau, 15. Aug. datirten, von Fürſt Czartoryski unterſchriebenen Bericht der polniſchen Nationalregierung. (A. Z.)

Charleston, 9. Sept. Die Flotte bombardirt unausgeſetzt das Fort Moultrie; Gilmore errichtete Batterien zur Beſchießung der Stadt; eine Abtheilung von Bundestruppen, die ſich bei Sumter ausgeſchifft hatte, *iſt* zurückgeworfen worden. General Burnſide iſt entlaſſen; die Golf-Armee hat New-Orleans verlaſſen, vermuthlich um nach Texas zu gehen. Die Republiken Südamerika's betreiben eine Continentalallianz. Juarez hat an die Unionsregierung die Einladung zur Mitwirkung bei dem Widerſtand gegen die europäiſche Invaſion gerichtet. (A. Z.)

Lokales.

* Der Verein der hl. Kindheit Jeſu begeht Donnerſtag den 24. d. M. ſein alljährliches Vereinsfeſt in der Stadtpfarrkirche zu St. Moriz Vormittags 8 Uhr mit Predigt und hl. Meſſe, wozu allſeitig die freundlichſte Einladung ergeht.

* Die am letzten Montag vorgenommene Viſitation in der ſtädtiſchen Verſorgungs-, Armen-, Beſchäftigungs- und Detentions-Anſtalt dahier, geſchah nicht vom Hrn. Regierungs-Präſidenten, ſondern vom k. Regierungs-Rath Hrn. Ott, welcher Referent vom Armenweſen iſt.

Oeffentliche Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten

am 22. Sepember 1863.

Magiſtrat theilt mit, daß Hr. Niederreiter den ſtädtiſchen Pflaſterzoll um die Summe von 18,125 fl. nebſt 1000 fl. Floß- und 1800 fl. Marktgebühren erſteigert hat. Der Zuſchlag wird genehmigt. — Dem Beſchluſſe des Magiſtrats, die Straßenreinigung Herrn Müller in Accord zu geben, wird beigeſtimmt. — Das Collegium ertheilt einem Magiſtratsbeſchluß, die Verwendung Klaucke'ſcher Wieſen zu Bauplätzen, zwar ſeine Zuſtimmung, behält ſich aber ſein Votum für jeden einzelnen Fall vor. — Dem magiſtratiſchen Beſchluß, auf das Weg-Servitut an der Südſeite des Weberhauſes zu verzichten, wird mit Rückſicht auf die Frequenz der Straße und die Nähe des Feuerhauſes, welche eine Verengerung der Straße nicht zuläſſig erſcheinen läßt, nicht zugeſtimmt. — Bezüglich der Betheiligung an der Feier der Leipziger Schlacht beſchließt das Collegium, es ſei dem Punkte 1 des Magiſtratsbeſchluſſes — (die Feier des 18. Oktobers hier zu begehen und die nöthigen Geldmittel zu bewilligen) beizuſtimmen, dagegen den Punkt 2 betreffend — (eine Deputation nicht abzuordnen) auszuſprechen: es dürfte zu bedauern ſein, wenn eine Stadt wie Augsburg bei einer ſolchen nationalen Feier nicht vertreten ſei. — Die Geſuche folgender Herren um Anſäſſigmachung und Verehelichung werden zur Genehmigung empfohlen: G. Deuringer, Gaſthofsaſſocie von hier, mit Jungfrau Joſ. Michl von hier; A. Schwarz, Korbflechter von Friedberg, mit Jgfr. A. Bucher von Kühbach; J. M. Bauer, Huckermahler von Unterried, mit Frau Wittwe Hummel von hier; W. Duſch, Eiſendreher von hier, mit Jgfr. Th. Herbſt von München; M. Walther, Turbinenführer von Langenerringen, mit B. Schmitterer von Gerſthofen; M. Dietrich, Lehrer an der Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule München, mit Jgfr. M. Hering von Bobingen; L. Riedelsheimer, Bedienter von Donauwörth, mit Jgfr. Jeny von Schlipsheim; J. Mayer, Fabrikſchloſſer von hier, mit Wittwe Alſter von hier; X. Hauſer, Auditoriatsactuar von hier, mit Jgfr. K. Rosner von hier; A. Albert, Fabrikarbeiter von Oberſchauegg, mit Jgfr. M. Hummel von Wertingen; M. Hintermayer, Viktualienhändler von der Stuhlmühle, mit Jgfr. F. Hintermayer von Axheim; J. Rattenmayer von Kitzing, um eine Malersconceſſion, Anſäſſigmachung und Verehelichung mit Jgfr. B. Hauſtetter von hier; J. Hieber von Krumbach um eine Schreinersconceſſion; L. Helmer von Göggingen, um eine Zinngießersconceſſion; Ph. Heſele von Nördlingen um das Heimatrecht.

Fremden-Anzeige vom 22. bis 23 September.

Goldene Traube. Beddinghaus, Fabrikant aus Elberfeld; Stransky, Goldarbeiter aus Wien; Rampp, Kleiderhändler aus Nürnberg; Durandt aus Genf; Frau Laucher aus Zeiz; v. Palanka, Gutsbeſitzer aus Böhmen; Baron v. Eichdorf-Selbern, Reg.-Präſident aus Bamberg; Selle aus Bremen Fahr aus Darmſtadt; Schott aus Frankfurt; Käſtner aus Schweinfurt; Ebbeke aus Jamaika; Herzog aus Schramberg, Kfl. — Weisses Lamm. Ernes, Lehrer aus Mainz; Röh, Kfm. aus München; Gollwitzer, Bräuer aus Kaiſerslautern; Waldvogel, Seminarpräfekt aus Neuburg; Schropp, Kfm.-Gattin aus Burgau; Kreutzer, Holzhändler aus Wörishofen. — Bayerischer Hof Braun, Techniker aus Erlangen; Blechſchmid aus Eursdorf; Schwab aus Fürth, Kfl.; Müller, Bez.-Amtmann aus Neu-Ulm; Maier, Güterinſpektor aus Török; Winkler, Priv. aus Reutlingen. — Grüner Hof. v. Döderlein aus Erlangen; Krackhardt aus Nürnberg; Fleger aus Waldſtetten; Wächter aus Coblenz; Walter aus Fürth; Held aus Paris; Pfeiffer aus Mainz; Sülzer aus München, Kfl. — Mohrenkopf. Baron v. Jrſtett, Student aus Würzurg; Gartenauer aus Linz; Molber aus Schramberg; Dörr aus Hanau; Fehr aus Stuttgart, Kfl. — Eisenhut. Crispers, Gärtnerstochter aus Frankfurt; Glaswinkler, Handel mann aus Apfeldorf; Orth und Steinbüchel, Beamte aus Köln; Dr. Neumeyer, Pfarrer aus Vilsbiburg; Reinhart, Kfm. aus Stuttgart; Germannshofer, Gutsbeſitzer aus Zell; Reibel, Fabrikant aus Dornbirn; Eberle, Getreidehändler aus Gundelfingen; Wild, Kfm. aus Neuſtadt; Kling, Quartiermeiſter aus Augsburg; Reich aus Bregenz; Herker aus München; Raſchler, Conditor aus Hüttenheim; Mändel, Kfm. aus München. — Goldenes Ross. Neuhaus, Lithograph aus Peſth; Schwarzwaſſer, Techniker aus Halle; Bühler, Prof. aus Chur; Sieber, Lehrer aus Germersheim; Wörle, Käshändler aus Bitzdorf; Keim, Schleſſer aus Ulm; Rutzer, Conditor aus Günzburg. — Drei Kronen. Wörndt, Zimmermeiſter aus Neubeuren; Unfried, Fabrikant aus Göppingen; Lindig, Poſtexpeditor aus Rennertshofen; Steinel, Unterförſter aus Pirmaſens; Herrmann, Partik. aus Greifswalde; Haug, Juwelier aus Iglau; Pontoni, Artiſt aus Lindau; Allen, Reiſender aus Lindau; Windiſch, Künſtler aus Dresden; Teuber, Monteur aus Leipzig; Hurler, Conditor aus Schaffhauſen; Helm, Zimmermann aus Rieſa; Maier, Zeugmacher aus Uffenheim; Zißler, Krämer aus Nundingen.

Bekanntmachungen.

Deutſcher Phönix.

Mobiliar-Verſicherungs-Geſellſchaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital und Reſerven 6,723,163 Gulden.

Die Geſellſchaft verſichert bewegliche Gegenſtände aller Art gegen Feuer- und Blitzſchaden zu billigen und feſten Prämien. Nachſchüſſe können alſo nicht vorkommen. Jede nähere Auskunft ertheilen gerne und empfehlen ſich zur Vermittlung von Verſicherungen [3293]

die Agenten:
Carl Knoell
Julius Dingler } in Augsburg.
G. C. Kaufmann
David Koch in Kriegshaber.

A. Köberle's mechaniſche Werkſtätte

in Augsburg

fertigt und empfiehlt ſich ergebenſt zur Lieferung von **kleineren Dampfmaſchinen,** Triebwerke für jede Art von Werkſtätten, eiſerne Waſſerräder, Goppelwerke, Aufzüge, hydrauliſche Oel-, Tuch-, Papier-, Heu- ꝛc. Preſſen, Pumpen, Brunnenwerke, Hydro-Extracteure, dann Bohr- und Hobel-Maſchinen für Schloſſer, alle Arten eiſerne Drehbänke mit ſelbſtlaufendem Support, Blechbieg- und Falzdruck-Maſchinen für Spengler, Ofen-Kachelpreſſen für Hafner, Band- und Schweif-Sägemaſchinen — combinirte Nutenſtoß-, Stemm-, Schlitz-, Zapfenſchneid- und Bohr-Maſchinen zum Handbetrieb (für Schreiner die rentabelſte Maſchine), Maiſch- und andere Brauerei-Maſchinen, Getreide-Dreſchmaſchinen neueſter Conſtruction, Ziegelſtein- und Platten-Preſſen, ſowie Dampf- und Heißwaſſer-Heizungen für Säle und ganze Gebäude, Dampf- und Waſſerleitungen von ſchmiedeiſernen Röhren für Dampfküchen und Waſchanſtalten, Ventilatoren für Luftausſaugung und Luftdruck. [3324—29]

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1868. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Knaben, katholiſcher Religion, welche die hieſige Handels- und Gewerbsſchule beſuchen wollen, werden in **Koſt und Logis** genommen, und erhalten überdieß außer der Claſſenzeit **Unterricht in allen Fächern,** auch in der **Muſik.** — Für **Handelsſchüler** iſt überdieß Gelegenheit geboten, ſich in ihrer Freizeit Kenntniſſe von **Colonial-Waaren, kaufmänniſche Correſpondenz und Buchführung** praktiſch anzueignen. — Die Hausordnung, ſowie die ſpeciellen Bedingungen werden auf portofreie Anfragen von der Expedition ds. Bl. beſorgt. [3299—3000]

Die k. k. privilegirte

Erſte öſterr. Verſicherungs-Geſellſchaft in Wien

(Gewährleiſtungs-Kapital circa fl. 5,000,000 öſterr. W.)

übernimmt jetzt im Königreiche Bayern außer ihren andern Verſicherungszweigen auf Grund allerhöchſter Ermächtigung des kgl. bayer. Staatsminiſteriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 20. Juni 1861 auch

Lebens-Verſicherungen auf Lebenszeit, ſowie auf kürzere Zeit, auf einfache und verbundene Leben,
Renten-Verſicherungen auf ein und mehrere Leben,
Penſions-Verſicherungen in mehreren Arten,
Ausſteuer-Verſicherungen für Kinder, wobei die Kinder-Verſorgungs-Kaſſen beſonders zu empfehlen,
Kapital- oder Sparkaſſa-Verſicherungen

zu billigen Bedingungen. Die Prämien können mit einem Male, aber auch jährlich, halb- und vierteljährlich gezahlt werden. Die Verſicherung tritt in Kraft, ſobald die Prämie bezahlt und die Polizze dem Verſicherten eingehändigt iſt. Jede gewünſchte Auskunft, ſowie Proſpekte über einzelne Verſicherungsarten ertheilt [3322]

J. G. Freyinger,
Agent für Augsburg und Umgebung.

Consum-Verein.

Samstag den 26. ds. Mts. Abends 8 Uhr

Sitzung des Ausſchuſſes

im Lokale des Traiteur Beck in der Jeſuitengaſſe.

[3340] **Die Vorſtände.**

Hobelbänke u. Schreinerwerkzeug iſt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3339]

Familienverhältniſſe halber iſt ein **Haus** zu verkaufen und kann der dritte Theil des Kaufſchillings ſtehen bleiben. Das Uebr. [3341]

In der obern oder mittleren Stadt wird auf den 1. Oktober ein **unmeublirtes heizbares Zimmer** von einem Frauenzimmer geſucht. Offerte ſind in der Expedition ds. Bl. abzugeben. [3336]

Auf dem mittlern Kreuz iſt ein **kleiner neugebauter Laden** zu vermiethen. Das Uebrige. [3337—38]

Herr **Emil Gleichauf,** Handlungs-Reiſender, möge ſich melden, indem ihm von Jemand eine wichtige Eröffnung zu machen iſt. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3334]

Laden-Vermiethung.

Ein Laden an lebhafter Straße iſt ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition. [3342—44]

Telegramm an das Lenpold'ſche Ehepaar in Germersheim.

Alles richtig erhalten. Große Freude bereitet. Ein Humpen ſteigt am Ofentiſch. Brieflich mehr. **A. R.**

Frankfurter

Leber-, Brat- & Knackwürſte,

ſowie

Frankfurter Handkäſe

empfiehlt [3335]

Carl Knoell.

Augsburger Stadttheater.

Donnerstag den 24. Sept.
5. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Der Freiſchütz.

Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Donnerstag den 24. Sept.: „Marie, die Tochter des Regiments." Oper von Donizetti.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 9 fl. 35 kr.
Von Schw. einen Pack Kleidungsſtücke und Waſch, einen Hut und . . . . 1 fl. — kr.
Von G. ein Gilet.
Von Unbekannt 2 Kiſſen-Ueberzüge.

Bekanntmachung.

Dienstag den 29. ds. Mts. werden bei der Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion Augsburg am rothen Thore **Vormittags 10 Uhr** circa 300 Klafter Fichtenholz, 86 Centner Lein- u. 8 Centner Lampenol an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben. [3332]

Bekanntmachung.

Durch hohe kgl. Regierungs-Entſchließung wurde der Marktgemeinde **Biberbach** ein **Viehmarkt** bewilliget, der **alle Monate am erſten Montag** abgehalten wird. Am **5. Oktober ds. Js.** wird der **erſte Markttag** abgehalten. Fällt ein Feſttag auf den erſten Montag im Monat, ſo wird der Markt auf den andern Tag verlegt. An den erſten drei Markttagen darf für den Marktplatz und für Protokollirung keine Zahlung geleiſtet werden. Für das ſchönſte Stück Vieh jeder Gattung iſt ein Preis beſtimmt, der darin beſteht, daß für das ſchönſte Pferd ein ſolcher von 4 fl., für den ſchönſten Ochſen ein ſolcher von 8 fl. 30 kr., für den ſchönſten Zuchtſtier ein ſolcher von 3 fl., für die ſchönſte Kuh ein ſolcher von 2 fl. 42 kr und für das ſchönſte Jungſtück ein ſolcher von 2 fl. gegeben wird (zu jedem Preis auch eine Fahne) Die Markt-Ordnung kommt zum öffentlichen Anſchlage. Käufer und Verkäufer ſind hiemit zum Erſcheinen höflichſt eingeladen.

Biberbach, den 22. September 1863.

Gemeinde-Verwaltung Biberbach.

Dietrich, Vorſteher.
Erlinger, G.-Pfleger. [3330—31]

Jakoberſtraße H. 21, 3 St., ſind nachſtehende **neue Meubles,** welche nur ganz kurze Zeit benützt wurden, wegen Abreiſe billig zu verkaufen, als: ein zweithüriger Kleiderſchrank, ein Sopha, eine Komode, ein Waſchtiſch, drei Tiſche, zwei Rohrſtühle, zwei Hocker, eine Strohmatratze, ein Spiegel und ein Leibſtuhl. [3333]

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen" koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Hieſige Geſtorbene.

Thereſia Vogelsberger, Spezereihändlers-Tochter. — Chr. Spitzeber, Privatier. — Roſamunde Schmidt, Köchin.

Auswärts Geſtorbene.

Martin Münch, Pfarrer in Gallenbach und Senior der Diözeſe Augsburg. — Joſeph Schultes, Condukteur in München. — Frau Magd. Adam, kgl. Hofmalers-Wittwe in München. — Max May, Hofgärtners-Gattin in Aſchaffenburg. — Freifrau v. Grafenreuth, Majorsgattin in Germersheim. — Gg. Sim. Auernheimer, Priv. in Wöhrd.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Augsburger Gasbeleuchtungs-Geſellſchaft. Die von der Generalverſammlung zur Ausbezahlung beſtimmte Dividende von 30 fl. per Aktie wird vom 1. Oktober an gegen Aushändigung des betreffenden Coupons bei den Banquiers der Geſellſchaft Herren Erzberger und Söhne dahier ausbezahlt.

Landsberg, 19. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 52 kr., gef. um 24 kr.; Korn 13 fl. 31 kr., gef. um 1 fl.; Gerſte 11 fl. 10 kr., gef. um 17 kr.; Haber 6 fl. 21 kr., gef. um 14 kr.

Augsburger Börſe am 23. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101¼ P. — G., 4½proc. 102½ P. — G., 4½proc. halbj. 103½ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Rng., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Rng. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 104⅞ Gef.

☛ Mit dem Feuilleton Nr. 107.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. Nr. 263.

Katholiken und Proteſtanten: Kleophas.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Freitag den 25. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Die Menſchen ſind wohl Narren, die Neid ſo heftig treibt,
Daß ſie ſich ſelbſt verfolgen um das, was Keinem bleibt.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9.10′ Nchts	7. 20′ Mrg.	1. 45′ Nchm.	9. 20′ Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30′ Mrgs.	1. 40′ Nchm.	3. 40′ Abds.	3. 30′ Mrg. 12.15′ Mittag	9. 45′ Nachts
Lindau . .	7. 25′ Mrgs.	1. 50′ Nchm.	— —	5. 15′ Mrg. 4.10′ Nachm.	8. 15′ Abds.
Ulm . . .	7. 25′ Mrgs. 11. 50′ Abends.	1. 30′ Nchm.	8. 20′ Abds.	5. 10′ Mrg. 9.30′ Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20′ Mrgs. 11. 45′ Abends	1. —′ Mitt.	8. —′ Abds.	9. 15′ Vorm., 5. 15′ Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50′ Abends	3. 45′ Mrg.	1. —′ Mitt.	5. 30′ Mrgs., 2. 20′ Nchm.	11.50′ Nchts.
Lindau . .	6. 55′ Abends	1. 15′ Mitt.	— —	7. 10′ Mrgs., 9. 55′ Vorm.	9. 5′ Nchts.
Ulm . . .	6. 50′ Abends 9. — Abends	6. 35′ Mrg.	1. 20′ Nchm.	4. 40′ Nchm., 10. 30′ Nchts.	— —

München, 23. Sept. (7. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.) Reichsrath Frhr. v. Thüngen erſtattet Vortrag über die Nachtragspoſtulate der k. Staatsregierung, „den Mehrbedarf für die Gerichte und Bezirksämter betr.“, und führt an: Die Beſoldungsverhältniſſe ſeien im Allgemeinen den jetzigen Zeitverhältniſſen nicht mehr entſprechend; ſie entſtammen einer Zeit, in welcher es nicht nur viel geringerer Mittel bedürfte, um ſich die zum Staatsdienſte nöthige Befähigung zu verſchaffen, ſondern wo auch der Lebensbedarf eine geringere Ausgabe erforderte. Graf Karl v. Seinsheim bedauert, daß das Anſehen der Bezirksamtsleute geſunken ſei, weil dieſelben nicht mehr das Recht hätten zu ſtrafen. Ueberdieß ſtünden denſelben lediglich Gemeindevorſteher oder Gemeindediener zur Seite, und wie es mit dieſen ausſehe, ſei bekannt. Die Gendarmerie thue nichts, ſie ſtehe überhaupt nicht mehr in dem Anſehen wie früher; woher dieß komme, wiſſe er nicht anzugeben. Biſchof v. Dinkel ſpricht ſich gleichfalls für Beſoldungserhöhungen und Beamtenvermehrung aus. Staatsminiſter des Innern v. Neumayer erörtert: Das Anſehen der Verwaltungsbeamten habe nicht verloren, außer höchſtens bei jenen, welche das Anſehen durch Strafen zu erhalten geglaubt hätten. Bezüglich des Erlaſſes einer Dienſtbotenordnung bemerke er, daß dieß nichts helfen werde, weil einmal zur Zeit der Dienſtherr im Nachtheil ſei gegen den Dienſtboten, da die Nachfrage eine größere als das Angebot.

Cours | Frankfurt a. M.: Oeſt. 5proc. Nat.-Anl. 72¹/₄; 5proc. Metall. — P.; Bankactien 838 P.; Lott.-Anlehensloose von 1854 83; von 1858 144³/₈ P.; von 1860 89¹/₂;

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

München, 23. Sept. (Kammer der Abgeordneten.) Kriegskommiſſär Oberſt v. Ow beſpricht die militäriſche Wichtigkeit der Feſtung Ingolſtadt und hebt die Nothwendigkeit hervor, dieſe Feſtung nicht nur mit der Hauptſtadt, ſondern mit den übrigen Feſtungen in Verbindung zu ſetzen. Wenn daher die Kammer der direkten Linie den Vorzug geben ſollte, ſo könnte das Kriegsminiſterium ſein Einverſtändniß nur unter der Bedingung geben, daß dann auch die Bahn nach Gunzenhauſen gebaut werde. Staatsminiſter Frhr. v. Schrenk: Es iſt von keiner Seite widerſprochen worden, daß die Gegend von Gunzenhauſen, Weiſſenburg ꝛc. ein fruchtbareres Feld für die Induſtrie darbietet. Ich kann Ihnen daher nur empfehlen, dem Vorſchlage der Regierung Ihre Zuſtimmung zu geben. Sekretär Hirſchberger: Wäre die Bahn von München nach Landshut eine Staatsbahn, die Regierung würde kaum den Bau einer Eiſenbahn von hier nach Erding vorſchlagen. Liedl möchte, bevor man die Debatte fortſetzt, wiſſen, ob und wo der Anſchluß an Oeſterreich geſichert ſei. Neufer: In kurzer Zeit werden wir 665 Stunden Eiſenbahnen in Bayern haben. Im Jahre 1861 haben wir den Anſchluß bei Nördlingen und Unterfranken beſchloſſen. Für die wichtigſte Bahn in commercieller und ſtrategiſcher Beziehung hält Redner jetzt die von Regensburg nach Ingolſtadt-Augsburg und Ingolſtadt nach Donauwörth. Die Bahn von München nach Schärding hält Redner noch gar nicht für nothwendig; Redner hat eine große Vorliebe für München, aber das hält er nicht für nothwendig, daß alle Bahnen, welche wir bauen, ihren Centralpunkt in München haben.

♂ **München**, 23. Sept. Es war jüngſt vielfach die Rede von der nun erfolgten Allerhöchſten Bewilligung zur Erbauung eines neuen Volks-Theaters in München. Ich bin inzwiſchen der Sache etwas näher nachgegangen und kann Ihnen darüber aus verläſſiger Quelle Nachſtehendes mittheilen. An das Comité iſt bis jetzt eine ſchriftliche Entſchließung nicht ergangen. Am 10. d. Mts. erfolgte an das kgl. Staatsminiſterium des Handels und der öffentlichen Arbeiten eine Allerhöchſte Entſchließung des Inhalts, daß S. M. der König dem nicht entgegenſtehe, wenn die beiden Schweigeriſchen Volkstheater dahier ihre Thätigkeit einſtellen und eine Aktiengeſellſchaft die Errichtung eines neuen Volkstheaters in die Hand nehme, daß jedoch, abgeſehen von der Entſchädigung der beiden Direktoren Max und Johann Schweiger, den Aktionären vollſtändige Garantie gewährt werden müße und daß die Beſtimmungen hinſichtlich des Repertoirs der neuen Volksbühne vollſtändig dieſelben bleiben, wie ſie gegenwärtig für die beiden Schweiger'ſchen Theater gelten. Andre weitere Beſtimmungen betreffen die Haltung der Bühne in Bezug auf die Sittenpolizei und dergl. mehr. Ich glaube nur zwei Punkte hervorheben zu dürfen, um nachzuweiſen, daß durch ſie die Lebensfähigkeit der projektirten Anſtalt vollkommen in Frage geſtellt wird: der eine betrifft die Sicherheit, welche (Seitens des Comité) den Aktionären für den Beſtand des Theaters gegeben werden ſoll, der andre die Anwendung der Vorſchriften bezüglich des Repertoirs der Schweiger'ſchen Theater auf die neue Bühne. Wie jene geleiſtet werden kann, läßt ſich kaum abſehen, ſo wünſchenswerth im Intereſſe der Aktionäre dieſe geforderte Garantie iſt und eine Bühne mit einem Repertoire, auf dem die Intendanzführung des kgl. Hof- und National-Theaters nichts duldet, was nur irgend für ein beſſeres Publikum berechnet iſt, die Schweiger wiſſen davon zu erzählen, vermag ſich kein halbes Jahr zu halten. Ich glaube daher nicht zu ſchwarz zu ſehen, wenn ich annehme, daß unter ſolchen Umſtänden das Projekt eben bleibt was es iſt, ein Projekt. — Geſtern Nachmittags ging dahier einer unſerer unterrichtetſten Offiziere, der penſ. k. Oberſt im General-Quartiermeiſterſtab, J. M. Aulitſchek in einem Alter von 76 Jahren mit Tod ab. Er war Ritter des bayer. Michaels-Ordens I. Klaſſe und der franzöſiſchen Ehrenlegion. — Die Rückkehr JJ. MM. des Königs und der Königin von Berchtesgaden wird am 3. k. M. erfolgen und das landwirthſchaftliche Centralfeſt durch deren Anweſenheit beglückt werden.

München, 23. Sept. Zufolge Kriegsminiſterial-Reſcripts iſt geſtern in den Kaſernen mit der einmännigen Belegung der Mannſchaft in der Weiſe begonnen worden, daß zwiſchen den Bettladen ſtets ein Raum von 1 Fuß Breite verbleibt. Diejenigen Abtheilungen, welche den hinlänglichen Vorrath an einmännigen Bettladen nicht beſitzen, haben ſofort die Abänderung von zweimännigen vornehmen zu laſſen. — Von allen techniſchen Schulen in Bayern wurden bei 150 Lehrer vom Miniſterium hieher beſchieden, um die Zeichnungsausſtellung im Glaspalaſt in Augenſchein zu nehmen und hieraus Nutzen zu ziehen.

Deggendorf, 19. Sept. Geſtern Abend wurde der Gendarme **Keller** erſchoſſen.

Weißenhorn, 23. Sept. Heute früh 2 Uhr brach im Stadel des Bauern Mang in Gannertshofen Feuer aus und legte denſelben in kurzer Zeit, ſowie ein Söldhaus und zwei Pfründehäuſer in Aſche.

Nach Eröffnung der **Nördlinger** Bahn wird der Weg von Stuttgart nach Nürnberg durch Vermeidung des Umwegs über Augsburg um 19 Meilen abgekürzt.

Nürnberg. In einem Artikel, betitelt „die Poſtverbindung zwiſchen Frankfurt und Nürnberg“ ſucht der Nürnberger Corr. der Wiederkehr der Einſtellung des Nachtzuges zwiſchen hier und Frankfurt vorzubeugen und fordert auf, rechtzeitig, d. h. vor Feſtſtellung der Winterfahrpläne, an geeigneter Stelle die vielen dringenden Bitten der Städte Nürnberg und Fürth in Erinnerung zu bringen.

Kaſſel, 19. Sept. Die Vorbereitungen zur Feier des fünfzigjährigen Jahrestages des 18. Oktobers ſind auch bei uns im beſten Gange.

Frankfurt, 22. Sept. [Katholiſcher Congreß.] Auf den Comitébericht des Prof. Dr. Philipps aus Wien, die katholiſche Univerſitätsfrage betreffend, enthielt ſich die Verſammlung einer ſpeziellen Beſchlußfaſſung, in Erwägung, daß auf die Bitte des in Aachen niedergeſetzten Ausſchuſſes der Papſt, welcher durch Breve vom 23. Aug. den Kölner Erzbiſchof zu ſeinem Stellvertreter ernannt hatte, die Frage der unmittelbaren Initiative des Congreſſes entrückt habe. (A. Z.)

Frankfurt a. M., 22. Sept. Heute Morgen fand die zweite geſchloſſene Sitzung der Generalverſammlung der katholiſchen Vereine ſtatt. Prof. Dr. Phillips von Wien erſtattete einen Commiſſionsbericht über die projektirte Gründung der katholiſchen Univerſität für ganz Deutſchland. Aus demſelben entnehmen wir, daß ſich ſämmtliche Biſchöfe der deutſchen Bundesländer für das Projekt ausgeſprochen und zum Theil namhafte Beiträge für dieſelbe zugeſichert haben. Auch der Papſt hat das Projekt gebilligt und den Cardinal-Erzbiſchof von Köln zu ſeinem Stellvertreter ernannt, der ihm über den Fortgang der Ausführung die genaueſten Berichte einſenden ſoll. In das Comité für Gründung der katholiſchen Univerſität iſt ſtatt des verſtorbenen Grafen Clemens v. Brandis der Fürſt Karl von Löwenſtein eingetreten.

Frankfurt, 23. Sept. Der Katholiken-Congreß beſchließt auf den Antrag des Domkapitulars Heinrich von Mainz die Gründung eines Unterſtützungsvereins für junge katholiſche Gelehrte und Literaten. Die „Europe" wiederholt gegenüber dem „Memorial diplomatique" daß der Erzherzog Maximilian die bekannte Notabelnabſtimmung für unzureichend halte, und den mexikaniſchen Thron nur unter der Bedingung neuer umfaſſender Manifeſtation des Volkswillens annehmen werde. Er wird in dieſem Sinn der mexikaniſchen Deputation antworten. (A. Z.)

Die „Hamburger Reform" bringt in ihrer Montags-Nummer ein Zeitbild, überſchrieben: „Das deutſche Ballſpiel." Oeſterreicher und Preuße ſind die Ballſpieler, in ihrer Mitte ſteht der Michel und bemüht ſich, den Ball, als Bundes-Reform bezeichnet, aufzufangen. Sich vergebens abmühend, ruft er aus: „Wann kömmt's endlich mal in meine Hände?!"

Berlin, 23. Sept. Die „N. Allg. Ztg." enthält den Wortlaut des Berichts des Staatsminiſteriums an den König bezüglich der Bundes-Reformfrage. — Man hört, daß ein Unterrichtsgeſetz ausgearbeitet werde, das der Kammer vorgelegt werden ſoll. — Nach der Kreuzztg. geht heute die Antwort an die Fürſten und freien Städte ab, die dem König Mittheilung über die Beſchlüſſe des Fürſtentages gemacht haben. Die Vorſchläge Oeſterreichs und ſeiner Verbündeten werden abgelehnt und folgende Bedingungen der Bundesreform aufgeſtellt; Parität mit Oeſterreich, Veto einer jeden der beiden Großmächte und eine andere Organiſation der Landesvertretung am Bunde. (A. Z.)

Wien, 22. Sept. In der geſtrigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes iſt der Bericht des Rogawski-Ausſchuſſes in geheimer Sitzung vorgelegt worden. Der Präſident gab darauf bekannt, daß das Haus dermalen nicht die vom Lemberger Landesgericht verlangte Zuſtimmung zur Verhaftung und gerichtlichen Verfolgung Rogawski's ertheile. (A. Z.)

Wien. Die vier Meilen von Brünn liegende Ort Augezd iſt am 16. September bis auf 6 Häuſer ein Raub der Flammen geworden und ſollen dabei 9 Kinder verbrannt ſein.

Linz, 20. Sept. Der Kaiſer iſt, nachdem er geſtern Abends 9 Uhr Linz paſſirt hatte, heute um 1$^{3}/_{4}$ Uhr früh mit dem Großherzog von Toscana und dem Fürſten v. Thurn und Taxis im beſten Wohlſein in Iſchl angekommen, und an der mit prachtvoll erleuchteten Triumphpforten, mit Fahnen und Leuchtballons geſchmückten Ebenſeer Straße, vor dem Eingang in die Kaiſervilla, von der trotz der ſpäten Nachtſtunde maſſenhaft verſammelten Bevölkerung mit der Volkshymne und mit endloſem Jubel begrüßt worden.

Kopenhagen, 21. Sept. Heute hat die Eröffnung des Reichsraths ſtattgefunden. Im Folkething beantragte der Miniſter des Innern Vertagung bis zum 11. Jan. 1864. Von Seite des Kriegsminiſteriums iſt eine Bekanntmachung erlaſſen worden, welche Detailbefehle über Maßregeln zur Sicherung einer ſchnellen Entwicklung der Kriegsſtärke des Heers enthält. (A. Z.)

Kopenhagen, 22. Sept. Für Schleswig ſind vier proviſoriſche Verordnungen erlaſſen worden, darunter eine bezüglich der Ablöſung der Hofdienſte auf adeligen Gütern und Kloſterbeſitzungen. (A. Z.)

Warſchau. Ueber das Attentat gegen den Statthalter General Graf Berg erhält die „G.-K.“ folgenden Bericht: Als am 19. Nachmittags Graf Berg, von der Promenade zum Diner heimkehrend, in Begleituug ſeines Adjutanten, und von mehreren Tſcherkeſſen gefolgt, in einem zweiſpännigen offenen Wagen vor dem Zamoyski'ſchen Palais vorüberfuhr, fielen mehrere ſogenannte Orſini'ſche Bomben herab, welche im Explodiren einen Tſcherkeſſen tödteten und eines der Pferde verwundeten. Als der Wagen vor dem Palaſte ankam, zeigte ſich ein Individuum auf dem Balkon, das ein Signal gab, worauf aus den Fenſtern des dritten Stockwerkes die Projektile geſchleudert wurden. Dieſelben ſcheinen von der Größe ſechspfündiger Kugeln geweſen zu ſein. Der Namnesnik (Statthalter) war in großer Lebensgefahr; es ſcheint, daß eines der Projektile im Mantel des Grafen Berg ſich verfing, hiedurch Widerſtand fand und ſeitwärts explodirte. Dieſem Umſtande verdankt Graf Berg vielleicht ſeine Rettung; auch der neben ihm ſitzende Adjutant blieb unverletzt.

In ihrem Stammlande **Oſtindien** richtet die Cholera große Verwüſtungen an. In Lucknan ſind 2000 Menſchen an dieſer Peſt geſtorben.

Lokales.

* Sicherem Vernehmen nach wird der erſte Curs der vom hieſigen Stadtmagiſtrate errichteten Mädchen-Fortbildungs-Schule nebſt dem damit verbundenen franzöſiſchen Unterrichtscurſe in den erſten Tagen des Oktobers ſeinen Anfang nehmen.

* Die Inſcription der Schüler für das Studienjahr 1863/64 findet an der diesſeitigen Studienanſtalt am Donnerſtag den 1. Oktober Vormittags von 8 Uhr an ſtatt.

* Am 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr beginnt die Abläſſe.

* Die Allg. Ztg. hat bereits 660 fl. und das Tagblatt 200 fl. nach Partenkirchen geſendet. (Wir laden auch noch immer zur Ueberſendung milder Gaben freundlich ein. D. R. d. N. N.)

* Am 22. ds. Vormittags 9 Uhr legten 3 Novizinnen in der neureſtaurirten Kirche „zu den engliſchen Fräulein“ feierliche Profeß ab, wobei Herr Dombekan Dr. Stadler eine gehaltvolle Rede hielt.

* Bei der am 23. d. M. vorgenommenen Erſatzwahl der Gemeinde-Bevollmächtigten für die kgl. Kreishauptſtadt Augsburg ſind nachgenannte Herren gewählt worden:

A. Als Gemeindebevollmächtigte.

1. Leberwurſt, M., Hafnermeiſter:
2. v. Stetten, J. J., Gutsbeſitzer.
3. Allgeyr, H., Schreinermeiſter.
4. Geneve, S., Regenſchirmfabrikant.
5. Geuſer, Heinr., Schloſſermeiſter.
6. Arnold, Joſeph, Färbermeiſter.
7. Tillmann, Martin, Bierbrauer.
8. Gruber, J. G., Spezereihändler.
9. Tröltſch, Karl, Kaufmann.
10. Bachmann, Sam., Großhändler.
11. Wüſt, J. G., Spezereihändler.
12. Hummel, Franz, Kaufmann.

B. Als Erſatzmänner:

1. Kaumeyr, Georg, Formſtecher.
2. Keller, Joh. Friedr., Kaufmann.
3. Kühny, Karl, Goldſchläger.
4. Frommel, Franz, Großhändler.
5. Reiſchle, Andr., Metzgermeiſter.
6. Böhm, Karl, Papierfabrikant.
7. Grünwald, Karl, Färbermeiſter.
8. Treu, Max, Maurermeiſter.
9. Paulin, Joh. Leop., Kaufmann.
10. Suntheimer, Joſ., Mahlmüller.
11. Mozet, Jakob, Zimmermeiſter.
12. Stötter, Lorenz, Bierbrauer.

* Dienſtag den 24. Sept. Morgens zeigte ſich vor dem ſtädtiſchen Schlachthauſe dahier eine Bauersfrau, welche Spuren von Irrſinn an ſich trug. Die allda zum Schlachten angebunden geweſenen Ochſen erklärte ſelbe als ihr Eigenthum, löſte und führte ſie demnach vom Platze ab. Unter Begleitung Vieler, die auf den Ausgang dieſes ſeltenen Falles neugierig waren, kam dieſe im hohen Irrthum ſich befindliche Frau mit ihrem vermeintlichen Eigenthume kaum hundert Schritte, als ſie eines andern belehrt wurde. Die Polizei nahm ſelbe einſtweilen in Verwahr.

* Künftigen Sonntag vereinigen ſich dahier mehrere Rentamts-Oberſchreiber aus den Kreiſen Oberbayern und Schwaben und Neuburg und halten eine Beſprechung betr. ihrer Stabilität.

Fremden-Anzeige vom 23. bis 24. September.

Goldene Traube. Bader mit Frau aus Zürich; Laroche, Profeſſor aus Straßburg; v. Sehl aus Hamburg; Cronenbold, Techniker aus Prag; Baron v. Rackonitz, Gutsbeſitzer aus Peſth; Mann aus Berlin; Reſtorf aus Paris; Mauer aus Biberach; Mayer aus Schwarzwald; Stephani aus Frankfurt; Maul aus Heubach; Haug und Wanſer aus Stuttgart; Kreuzberg aus Ahrweiler, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Meitinger, Pfarrer aus Rieden; Mändl, Stadtſchreibers-Wittwe aus Erding; Frhr. v. Reichlin, Gutsbeſitzer aus Fellheim; Beſſert aus Stuttgart; Werner, zoolog. Gartenbeſitzers-Sohn aus Stuttgart; Schreiner, Zolleinnehmers-Gattin aus Neſſelwang; Vogel, Müller aus Pforzen. — **Bayerischer Hof.** Dr. Blume aus Frankfurt; Hanſſtetter aus Innsbruck; Groote, Wittwe aus Berlin; Wittmann aus Schweinfurt; Ferſter aus Leipzig; Dietz aus Nürnberg, Kfl. — **Mohrenkopf.** Koch aus Köln; Balz aus Würzburg; Wettmann aus München, Kfl. — **Eisenhut.** Kiechle, Landrichtersſohn aus Lauingen; Zwirſchina, Schauſpieler aus Dillingen; Dr. Schönborn aus Neuſtadt; Röder, Cadet aus Landau; Schäffer, Kfm. aus Wien. — **Goldenes Ross.** Jäger, Oekonom aus Grub; Zürn, Bräuer aus Würzburg; Uhl, Taſchner aus München; Mayrrock, Aſſeſſor aus Neuburg; Hagerich, Maſchiniſt aus Nürnberg; Burkhardt, Steinmetzpalier aus Lechbruck; Biber, Lehrer aus Balderſchwang; Ringeiſen, Alumnus aus Schabringen; Hoffmann, Student aus Regensburg. — **Drei Kronen.** Steppich, Oekonom; Kolb, Commis aus Thannhauſen; Walter, Pfarrer aus Neresheim; Brunner, Student aus Ingolſtadt.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: unter Einziehung der in Rothenfels erledigten Advokatenſtelle am Bezirksgerichte Lohr noch einen Advokaten aufzuſtellen und hiezu den Advokatenkonzipienten Joſeph Köth in Würzburg zu ernennen; dem Unteraufſchläger Gg. Braun zu Gangkofen in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem k. Forſtwart Erh. Leuthart in Schachten in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; dem k. Rath und Oberaufſchlagsbeamten Joſ. Rud. Dietrich in Ansbach das Ritterkreuz I. Klaſſe des Verdienſtordens vom hl. Michael zu verleihen; dem Schullehrer Jakob Müller in Kuſel in Rückſicht auf ſeine 50jährigen mit Eifer und Treue geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; den Profeſſor der I. Gymnaſialklaſſe in Amberg, Joſ. Seitz, wegen körperlicher Funktionsunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den Ruheſtand zu verſetzen; zum Profeſſor der I. Gymnaſialklaſſe in Amberg den ſeith. Studienlehrer an der III. Klaſſe der lateiniſchen Schule zu Eichſtädt, J. B. Spann, zu befördern; den Studienlehrer der II. und I. Klaſſe der lateiniſchen Schule zu Eichſtädt, Prieſter Joh. B. Denk und Karl Zettel das Vorrücken in die nächſt höhere Klaſſe zu geſtatten; zum Studienlehrer der I. Klaſſe der lateiniſchen Schule in Eichſtädt den geprüften Lehramtskandidaten und ſeitherigen Aſſiſtenten an der Studienanſtalt Straubing, Joſ. Höfer von Wolfersreuth, zu ernennen; auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Mellrichſtadt den k. Bräuhaus-Adminiſtrator von Würzburg, Georg Hofmann, ſeinem Anſuchen um Verleihung eines Rentamtes entſprechend, zu befördern.

Die kathol. Pfarrei Unterrammingen, k. B.-A. Mindelheim, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 993 fl. 4 kr. in Erledigung gekommen.

Im Dienſte der Oſtbahnen wurden ernannt: zum interimiſtiſchen Betriebs-Inſpektor der Strecke Irrenlohe-Weiden der Betriebs-Ingenieur v. Stockar in Schwandorf; zum Bahnmeiſter in Pfreimt der bish. Bahnmeiſter in Plattling Joh.

Rauſch; in Wernberg der bisħ. Bahnmeiſter in Schleißheim, J. Habich; in Weiden der Vorarbeiter Joh. Pohmann; in Schleißheim der Sektionspalier Reiter; zum Bahnhof-Inſpektor in Weiden der bisħ. Bahnhof-Inſpektions-Aſſiſtent v. Löſen in Paßau; zu Stations-Einnehmern: in Irrenlohe der Bahnhof-Inſpektions-Aſſiſtent W. Möbus, in Schwarzenfeld der Zugführer A. Ulmer, in Nabburg der Einnehmer F. Abel, in Wernberg der Rev.-Aſſiſtent H. Wieſinger, in Weiden der Einnehmer E. Diem, in Röthenbach der Einnehmer F. Degmaier, in Walhallaſtraße der Expeditionsgehilfe C. Maier, in Oſterhofen der Einnehmer L. Seitz, in Moosham der Expeditionsgehilfe G. Löbel, in Hattmannshof der Exp.-Gehilfe Joſ. Dietmayer; zum Haltſtelle-Aufſeher in Luhe der Haltſtelle-Aufſeher Gg. Robl; zum Betriebs-Ingenieur für die Strecke Schwandorf-Furth der Sektions-Ingenieur Peter; zu Bahnhofs-Inſpektions-Aſſiſtenten: in Paßau der Rev.-Aſſiſtent H. Cloſtermeyer, in Geiſelhöring der Exp.-Gehilfe O. Schmitz; zum Gepäck-Expedienten in Nürnberg der Exp.-Gehilfe F. Guembel; zu Expeditions-Gehilfen: in Irrenlohe J. N. Röhrl, in Weiden Max Wich, in Hersbruck J. B. Kratzer, in Paßau A. Scheuing und E. Schauer, in München C. F. Nopitſch, in Plattling J. B. Bühlmann, in Landshut J. M. Diſtler und Theod. Dieterich, in Nürnberg Rud. Röſch, in Straubing Gg. Breindl; zu Rev.-Aſſiſtenten: der Einnehmer P. Dietrich, der Exp.-Gehilfe Fr. Schmid; zum proviſ. Zugführer der Condukteur Joſ. Braun; zu Hilfskondukteuren: in Landshut Mich. Kurz, in Schwandorf A. Maier, in Paſſau Fr. Grom, in Nürnberg Gg. Diehl. Entlaſſen wurde: aus dienſtlichen Erwägungen der Weichenwärter Gg. Graf in Furth und der Bremſer Fr. Ulherr in Nürnberg.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 77.

Die Erledigung der kathol. Pfarrei Unterrammingen. — Die Erledigung der kathol. Pfarrei Neuburg a. Kammel. — Die Bitte des Herrn Biſchofs Paulus Melchers von Osnabrück um Bewilligung einer Kirchencollekte — Die Abhaltung einer Rabbinatsprüfung im Laufe des bisherigen Herbſtes; Zulaſſungs-Geſuche bis 30. September ds. Js. bei kgl. Regierung. — Die erledigte proteſt. Pfarrſtelle zu Eismannsberg.

Augsburger Stadt-Theater. Wahrheit über Alles! So müſſen wir wünſchen, die Dienſtags-Vorſtellung „Störenfried" wäre eher ganz unterblieben, als daß ſie zu unliebſamen Vergleichen mit vorigem Jahr herausforderte. Die Herren Rüthling, Witz, Marx und Fräul. Bömly thaten zwar in gewohnter Weiſe, jedes auf ſeinem Platze, das beſte, allein die Darſtellerin der Geheimräthin blieb in jeder Beziehung weit hinter ihrer Vorgängerin zurück. Fräul. Turba ſah aus wie eine Geheimräthin und gab ſie in lebhaft geſchwätziger Weiſe, und ſo dünkt uns, muß die Rolle geſpielt werden, — um aber dies zu können, iſt es nöthig, auch ein wenig zu wiſſen, was man eigentlich ſagen will, wenn dergleichen Rollen mit zu viel ſouffleriſcher Nachhilfe geſpielt werden, wird die Darſtellung langweilig und ſchleppend, letzteres war leider Dienſtag der Fall, und erſtreckte ſich ſogar auf den Vorhang und auch auf Hrn. Witz, die beide nicht zu rechter Zeit kommen wollten. Ein Schleier über dieſen Theaterabend!

Briefkaſten-Ränzel.

* Wenn der Kirchen-, reſp. Chorgeſang für das andächtige Publikum erhebend ſein ſoll, ſo wird der Dirigent eines hieſigen Kirchen-Chors erſucht, die Beſetzung der Sopran-Solo in andere Hände zu legen. Mehrere Andächtige.

* An den lieben L. in G. Photographie erhalten, herzlichen Dank; wird von mir auch folgen. J...

* Die Direktion des Stadttheaters wird freundlichſt erſucht, die beiden beliebten Stücke: „Der Pariſer Taugenichts" von Töpfer und „Pfefferröſel" nächſtens zur Aufführung zu bringen. Mehrere Theaterfreunde.

* Am 22. ds. ſtund von Seite der Rodenſteiner Ritter eine Ausſchreibung in den Neueſten Nachrichten, daß man zur Beerdigung eines Freundes, eines frühern Mitgliedes einladet, und wirklich haben mehr als 20 Mitglieder derſelben beigewohnt und auch dem Gottesdienſte. Iſt es vielleicht nicht am Platze, daß ein Freund aufrichtig betrauert wird. Es wird in allen beſtehenden Ritterſchaften ſo gehalten. Dieß als Antwort auf den Splitterrichter des Briefkaſten-Artikels im Anzeigblatt.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement auf die Heidelberger Zeitung.

Auf die **Heidelberger Zeitung** werden auch für das vierte Quartal 1863 Beſtellungen angenommen. Auswärtige Abonnenten wollen ſich damit frühzeitig an das nächſtgelegene Poſtamt wenden, damit nicht wegen verſpäteter Anmeldung nur unvollſtändige Exemplare geliefert werden müſſen. Die Heidelberger Zeitung wird, unterſtützt durch tüchtige Correſpondenz, wie bisher auch ferner die Bahn des Fortſchritts mit Freimuth behandeln und dabei den nationalen Standpunkt feſthaltend, in dieſer Richtung namentlich dir Angelegenheiten des geſammten deutſchen und jene unſeres engeren Vaterlandes Baden der Betrachtung unterziehen, überdieß alle wichtigen und intereſſanten Thatſachen der Tagesgeſchichte ſo ſchleunig als möglich und ebenſo die telegraphiſchen Nachrichten mittheilen. Die Verhandlungen unſerer Ständekammern werden jeweils am andern Tage nach der Sitzung in unſerem Blatte veröffentlicht. Mit der Zeitung verbunden iſt ein dreimal wöchentlich erſcheinendes **Unterhaltungsblatt,** um auch den für dieſen Theil des Blattes ſich mehr intereſſirenden Leſern eine größere Auswahl und Mannichfaltigkeit zu bieten. Wie bisher werden wir uns angelegen ſein laſſen, unſeren localen ſtädtiſchen Verhältniſſen gebührende Beachtung zu widmen. Schließlich ſei bemerkt, daß wir die obrigkeitlichen Bekanntmachungen ſowohl, wie alle Anzeigen aus dem praktiſchen Gebiete und die Ankündigungen der Behörden theils vollſtändig, theils auszugsweiſe mittheilen werden. Insbeſondere werden dabei alle auf das öffentliche, commercielle und ſociale Leben ſich beziehenden Ankündigungen eine Stelle finden. Dieſelben werden neben der Zeitung auch noch durch das Tagblatt, zugleich Straßenanzeiger, verbreitet. Die Heidelberger Zeitung erſcheint täglich (Montags ausgenommen) in groß Folio. Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt 54 kr. Für Auswärtige kommt dazu noch der Poſtaufſchlag. Heidelberg, im September 1863.

Adolph Emmerling. Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Verkauf eines Maler-Anweſens.

In einer Provinzialſtadt Oberbayerns, mit wohlhabender Umgebung, dem Sitze eines k. Bezirksamtes, Landgerichtes, Forſtamtes und Rentamtes, iſt wegen Geſchäftsaufgabe und anderweitiger Geſchäfts-Betheiligung ein daſelbſt mit gutem Erfolge ausgeübtes

Maler-Geschäft,

das einzige im Orte, mit ſchönem Wohnhauſe, nebſt mehreren Tagwerken guten Grundſtücken (auf Verlangen auch ohne dieſelben), aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe auf frankirte Zuſchrift unter Chiffre J. K. durch die Expedition ds. Bl. [3295]

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. 2c. 2c.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Kleine Preiſe großer Umſatz!

die beſten Bücher! neu!

zu Concurrenz-Spottpreiſen.

Gallerie der Welt, oder: **Neues Buch der Natur.** 622 Seiten ſtark, mit 268 ſaub. kolor. Kupfern. Ladenpr. 4 Thlr., nur 45 Sgr. **Flygare Carlens** Romane. Schöne deutſche Ausgabe in 140 Bdn., 5 Thlr. **Jugend-Album** auf **1862** mit feinen Stahlſtichen, ſaub. geb., nur 15 Sgr. Das **illuſtrirte Buch** der Natur von Roßmäßler, Brehm, Bromme ꝛc., mit vielen Illuſtrationen, 15 Sgr. **Maleriſche Naturgeſchichte** der drei Reiche, mit 750 Seiten Text und 250 ſaub. kolor. Kupfern, 1863, Prachtb. 45 Sgr. **Illuſtrirte Zeitung,** Folio, mit 1000 Illuſtr., per Bd. 26 Sgr. Diezmann's beliebte **Novellen-Zeitung** mit Kupfern, Ldpr. 8 Thlr., p. Bd. 26 Sgr. **Eug. Sue's Romane,** 140 Bde., 4 Thlr. 28 Sgr. Deutſchlands **Obſt- und Beerenfrüchte,** 4., Prachtwerk, mit 400 ſauber kolor. Kpfrn., 45 Sgr. **Hackländer,** Novellen, 3 Bde., 12 Sgr. Der **illuſtrirte Hausfreund** von Gerſtecker, Brehm ꝛc., 3 Bde., mit vielen Illuſtr., 1863, nur 18 Sgr. Deutſchlands **Dichterhalle.** Das Schönſte ꝛc., 576 S., 1862, Ldpr. 1½ Thlr., nur 12 Sgr. **Mühlbach's** Romane, 18 Bde., 3 Thlr. **Simrock,** der große deutſche Volksliederſchatz. 3 Bücher, 28 Sgr. Dr. **Schmidt,** großes deutſches Wörterbuch, 800 S., 22½ Sgr. Dr. **Morel,** das Geheimniß der Zeugung, 1 Thlr. **Die Hamburgiſche Proſtitution und Freudenmädchen,** 12 Bdchn., 2 Thlr., Illuſtr. hiezu 3 Thlr. **Göthe's** Gedichte, Prachtb., 24 Sgr. **Schiller's** ſämmtl. Werke, gr. Cotta'ſche Prachtausg. mit Stahlſt., 3⅔ Thlr. **Zſchocke's** Werke, neueſte Ausgabe, 17 Bde., 5½ Thlr. **J. H. Voß** Werke (auch Louiſe), ſchöne Oktavausg., 4 Bde., 26 Sgr. **Kotzebue's** Theater, 36 Bde., 4½ Thlr. **Illuſtrirte Geographie** nebſt vollſt. Atlas von 50 ſauber kolor. Karten, Folio, 68 Sgr. **Wilhelmi,** die Lyrik der Deutſchen in ihren vollendetſten Schöpfungen, in 5 Büchern, 25 Sgr. **K. Simrock,** die beliebten illuſtr. deutſchen Volksbücher, 5 Bde, nur 15 Sgr. **Simrock,** die klaſſ. deutſchen Sagen, 24 Sgr. **Düſſeldorfer Künſtler-Album** (Pracht-Kupferwerk) mit den herrlichen Kunſtblättern in prachtvollem Farbendruck, Quart, eleg., 52 Sgr. **Meyer's** weltberühmtes Univerſum, mit vielen prachtvollen Stahlſt., 2 Thlr. **Leſſing's** Werke, 10 Bde, 3 Thlr. 25 Sgr. **Münchener fliegende Blätter,** 2 Quartbände, mit 800 der beſten humoriſt. Bilder, 25 Sgr. **Zimmermann's** Phyſik mit 100 Abbildungen, 24 Sgr. **Hogarth's** ſämmtliche Kupfern, Folio, 2½ Thlr. **Memoiren der Berliner Demi Monde,** 6 Bde., 1 Thlr. **Chronique scandaleuse,** 5 Bde., 1 Thlr. **Gemmen,** Sammlung erotiſcher Gedichte, 2 Bde., 2 Thlr. **Bobacio's** Decameron, 24 Sgr. **Das neue Decameron** (vom Verf. d. Gemmen) ſehr pikant, 2 Bde., 2½ Thlr. **Denkwürdigkeiten** des Hrn. v. H., 2 Thlr. **Julchens** Erlebniſſe, 2 Bde., mit Kupfern (ſtatt 3—4 Louisd'or) nur 3 Thlr. **Galante Abenteuer** ꝛc., mit verſiegelten Illuſtr., 2 Bde., 2 Thlr. **Griſetten, Loretten, und Demi Monde** Leben, 6 Bde., mit kolor. Kupfern, 3 Thlr. **Don Juan's** Liebſchaften, Seitenſtück zum Caſanova, 4 Bde., 2 Thlr. **Faublas** Liebesabenteuer, 4 Bde., 2 Thlr. 25 Sgr. Die **Geheimniſſe von Berlin,** 12 Bde., 45 Sgr. Die **neue Jobſiade** (vorzügl. humoriſt. Buch), 356 Seiten mit Kupfern, 12 Sgr. **Mädler's** populäre Aſtronomie mit vollſt. Himmels-Atlas, neue Ausg., 42 Sgr. **Bibliothek** hiſtoriſcher Romane der vorzüglichſten deutſchen Schriftſteller, 16 Oktavbände, Ldpr. 22 Thlr., nur 48 Sgr.!!!! Sortirte Freimarken-Sammlungen von 4 Thlr. an.

Gratis erhält Jeder, außer den bekannten werthvollen Zugaben, zur Deckung des geringen Porto's, bei Beſtellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Gerſtäcker und Mühlbach.

Sigmund Simon in Hamburg.
23 großer Burstah.

[3323]

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lore[illegible] Böheim.** Zeuggaſſe B. 203/₀

Laden-Vermiethung.

Ein Laden an lebhafter Straße iſt ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition. [3342—44]

Reife Zwetſchgen, Franken-Qualität, die bayer. Metze 1 fl. 30 kr.,
Franken-Birnen, die bayer. Metze 1 fl. 18 kr. und 1 fl. 12 kr.,
Baumnüſſe, neue, die bayer. Metze 2 fl. 24 kr.,
Birnhuzeln, der bayer. Ctr. 7 fl. 30 kr.,
Zwetſchgen, 61r, 9 fl.,
Neuen deutſchen Kleeſaamen, der bayer. Ctr. 26 fl.,
Franken-Weineſſig, fl. 3, fl. 4, fl. 6, fl. 7, fl. 8 per 60 Maß bayer.,
Alle Sorten Gras, Feld- und Wald-Saamen.
Alle Sorten Schleifſteine, billigſt,
empfiehlt [3360]

A. Müller jun. in Haßfurt a. M. in Unterfranken.

J. A. Schloſſer's Buch- und Kunſthandlung in Augsburg (St. Annaſtraße Lit. D. 215) empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller in den hieſigen Lehranſtalten, Volksſchulen u. ſ. w. beim Unterrichte gebrauchten

Schul- und Wörterbücher, Landkarten, Atlanten u. ſ. w.

zu den billigſten Preiſen, meiſt gleich eingebunden. [3356—57]

Ludwig Jegel's Sommer-Hotel

in **Rupprechtsſtegen** im Pegnitzthale hat ſich ſchnell zu einem vielbeſuchten Summer Retreat emporgeſchwungen. Zwei tägliche **Omnibusfahrten** zwiſchen der Oſtbahnſtation Hersbruck hin und zurück. Abfahrt in Hersbruck: 8½ Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags. Privatfuhrwerke beim Bahndiener zu erfragen. Elegante Zimmer mit prachtvoller Ausſicht und verſehen mit fließendem Waſſer. Preiſe der Zimmer: die gewöhnlichen Hotelpreiſe. Reſervirte Säle für Privatfeſte aller Art, Verlobungs-, Hochzeits-, Geburtstagsfeſte ꝛc. Die berühmten **Tropfſteinhöhlen** von Krotten-See und das Gaisloch in der Nähe. — **Jagd-** und **Forellenfiſcherei.**

Ludwig Jegel.

Neues allgemeines Volksblatt.

Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Dieſes Organ der conſervativen Partei in Preußen erſcheint in Berlin täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feſttage. Es bringt außer der Beſprechung der politiſchen Tagesfragen in Leitartikeln alle politiſche Nachrichten, ſowie Mittheilungen über Vereinsweſen, Sociales, Gewerbe-Angelegenheiten, Militäriſches, Landwirthſchaftliches, Fonds- und Getreidemarkt, Berliner Lokal-Nachrichten, Theater ꝛc. ꝛc., und wird durch ein unterhaltendes Feuilleton, Novellen und Erzählungen aus der Feder beliebter Schriftſteller auch für genußreiche Unterhaltung ſeiner Leſer Sorge tragen. Jede Poſtanſtalt nimmt Beſtellungen an.

Die Expedition des Neuen Allgemeinen Volksblatts.

Anzeige und Empfehlung.

Zum **Fournirſchneiden** aller Gattung empfiehlt ſich beſtens; auch wird das Holz zum Schneiden von mir angenommen.

Johann Attinger,
[3272/74] in der Rainmühle C. 204.

Bei **J. A. Gantenbein** in **Augsburg,** in der Nähe der ſieben Kindlein, ſind ſtets vorräthige

Deſch-Maſchinen

käuflich oder leihweiſe zu haben. **Göppelwerk** und **Ueberſetzung** für 2 und 4 Stück Zugvieh ſind ganz von Eiſen. — Mit 2 Stück Zugvieh können in 12 Arbeitsſtunden 15 Schober und mit 4 Stück 24—28 Schober ganz rein gedroſchen werden. [2245]

Herr **Emil Gleichauf,** Handlungs-Reiſender, möge ſich melden, indem ihm von Jemand eine wichtige Eröffnung zu machen iſt. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3334]

Annonce.

Ein franzöſiſcher Eiſenbahn-Beamter in glänzender Stellung mit fixem Gehalte von mehr als 4000 Fr. jährlich, Deutſcher von Geburt, 38 Jahre alt, Wittwer (1 Kind), — ſucht auf dieſem ihm einzig zugänglichen Wege eine Deutſche als Lebensgefährtin, die aus ſolider Familie, 28—32 Jahre alt und im Beſitze eines anſtändigen Vermögens ſein ſollte. Offerte unter Chiffre F. F. in der Expedition d. Bl. [3305—6]

Kronenthaler-Geſellſchaft.

Heute letzter Termin zur Einzahlung.

FROHSINN

Samstag den 26. Sept. Abends 8½ Uhr

General-Verſammlung

behufs Rechnungsablage u. Vorſtandswahl

in der goldenen Traube

(Rotunda-Saal).

Die Eröffnung der Wahlliſten findet Freitag den 25. Sept. Abends 8 Uhr im Gartenlokale ſtatt.

Freiburger 7 Gulden- oder 4 Thaler-Obligationen ſind in der Expedition ds. Bl. à 6 fl. 30 kr. zu haben. Ziehung am 15. Oktober 1863.

Friſche und ächte

Dresdener Preßhefe,

wird per Pfund à 32 kr. franco hier geliefert. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3355]

Ein Punktirer

wird geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3352]

Essig und Esprit,

Liqueure

und

Parfümerien

empfehlen

Mehlhart & Mayr,

[3345—46] Ludwigsſtraße D. 75.

Abfall-Leder

wird verkauft. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3353]

Eſſig-Gurken

ſind wieder angekommen bei [3361]

Carl Knoell.

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Seppel: Warum heißen's denn den Bismarck immer den böſen Genius?

Michel: A, weil er ſo ſchwarz iſt.

Seppel: Wie wär's, wenn man ihn auf Bleich thät? vielleicht könnt er doch a Biſſel weiß werden.

Michel: Aber Seppel, was fällt Dir ein, weiß doch die ganz' Stadt, daß a . . . . auf Bleich ſcho lang geht, und jetzt iſt er ſchwarz an Leib und Seel'.

Seppel: Ja noch iſt's nix, b'hüt mi Gott! —

Ein ſauber gearbeiteter **kleiner Schlüſſel** wurde gefunden. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3354]

In einer **Pianoforte-Fabrik** in Bayern wird ein **Lehrling** aus ſolider Familie unter annehmbaren Bedingungen ſogleich aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3349—51]

Ein junger Menſch mit guten Zeugniſſen und angenehmen Aeußern, welcher in München bei Herrſchaften als **Kutſcher** ſchon gedient, wünſcht hier placirt zu werden. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [3347—48]

Auf dem mittlern Kreuz iſt ein **kleiner neugebauter Laden** zu vermiethen. Das Uebrige. [3337—38]

Augsburger Stadttheater.

Freitag den 25. Sept.

6. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Einmalhunderttauſend Thaler.

Poſſe mit Geſang in 3 Akten von Kaliſch.

Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag den 27. Sept.

7. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Die Gebrüder Foſter,

oder:

Das Glück und ſeine Launen.

Schauſpiel in 5 Akten von Dr. Töpfer.

Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Freitag den 25. Sept.: „Eglantine“. Schauſpiel von Eduard Mautner.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 10 fl. 35 kr.

Von Ungenannt 2 Päcke Kleidungsſtücke.

Von B. B. einen ſchwarzen Rock und ein Sacktuch.

Guts-Verkauf in Unterfranken.

Ein **ſchönes Rittergut,** einige Stunden vom Main und von der Bahn nach Frankfurt, Bamberg, von circa 510 Tagwerk (900 Morgen), und zwar 230 Tagwerk ausgezeichneten Wald, 40 Tagwerk Wieſen, 223 Tagwerk Artfelder und 17 Tagwerk Garten- und Obſtanlagen, iſt zu verkaufen. Hierauf iſt eine Frei-Jagd, eine eigene Ziegelei, Schafhaltung von 250 Stück, arrondirt; die Waldungen werfen alljährlich circa 200 Klafter Bau-, Nutz- und Brennholz, Wellen extra, ab. Handlohn frei. Es werden nur 10,000 fl. angezahlt. Auch hat der Unterzeichnete noch mehr Güter- und Mühlen-Verpachtungen in Auftrag. Näheres franco bei

Ant. Müller jun.,
Kaufmann in Haßfurt am Main.

[3358—59]

Oberndorf im württembergiſchen Schwarzwald.

Die verehrlichen **Beamtungen, Buchhandlungen,** ſowie der **Gewerbe- und Handelsſtand in Bayern** werden hiemit auf den

Schwarzwälder Boten

aufmerkſam gemacht, welche Zeitſchrift ſich gegenwärtig in **9000 Exemplaren** über **Württemberg, Baden, die beiden Hohenzollern** und die angrenzenden Länder verbreitet und daher zu **öffentlichen Anzeigen aller Art** ſehr geeignet iſt.

Die Expedition des Schwarzwälder Boten.

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Auswärts Geſtorbene.

Frau Anna Bauer, Rothgerbers-Gattin in Berching. — Frau Maria Buttenböck, Silberarbeiters-Gattin in Paſſau. — Hr. Joh. Matth. Adam, Rentamts-Oberſchreiber in Lindau.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Schwabmünchen, 22. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl. 17 kr.; Kern 19 fl. 24 kr., gef. um 10 kr.; Roggen 12 fl. 19 kr., geſt. um 1 kr.; Gerſte 10 fl. 47 kr., geſt. um 11 kr.; Haber 5 fl. 50 kr., gef. um 5 kr.

* Neuburg, 23. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 17 fl. 24 kr., geſt. um 1 kr.; Roggen 12 fl. 15 kr., gef. um 36 kr.; Gerſte 9 fl. 33 kr., gef. um 5 kr.; Haber 5 fl. 51 kr.

Augsburger Börſe am 24. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3$^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101$^1/_4$ P. — G., 4$^1/_2$proc. 102$^1/_2$ P. — G., 4$^1/_2$proc. halbj. 103$^1/_8$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Gef., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Gef. Goldkronen 16.6 Gef. Piſtolen 9.37 Gef. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 104$^7/_8$ Gef.

Anlehenslooſe in Frankfurt am 23. September.

Oeſt. fl. 250 v. 1839	142	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 50 b. Rothſch.	132$^3/_4$	P.	—	G.
„ fl. 250 v. 1854	83$^1/_4$	P.	—	G.	Gr. Heſſ. fl. 25 b. Rothſch.	—	P.	37$^3/_4$	G.
„ fl. 100 Pr. L. 1858	—	P.	—	G.	Naſſau fl. 25 b. Rothſch.	—	G.	38	P.
Cours in hieſig. Währg.	144$^3/_4$	P.	—	G.	Schaumb. Lippe Thlr. 25	—	P.	—	G.
Oeſt. fl. 500 v. 1860 6/7	89, 88$^7/_8$ 9, $^1/_8$, $^5/_8$ bez.	G.			Sard. Fr. 36 b. Bethm.	—	P.	[illegible]	G.
3$^1/_2$ % neue Preuß.	125	G.	—	P.	Mailänder 45 Fr. Looſe	85$^3/_4$	P.	—	G.
Badiſche fl. 50	—	P.	111$^1/_2$	G.	St. Lütt. m. 2$^1/_2$ %	35$^1/_4$	G.	—	P.
Badiſche fl. 35	54	P.	—	G.	Vereinslooſe à fl. 10	—	P.	—	G.
Kurh. Thlr. 40 b. Rothſch.	56$^1/_2$	P.	—	G.	Ansbach-Gunzenh. fl. 7 L.	12	P.	—	G.
					Schwed. L. b. Bethm. u. Erl.	10	P.	—	G.

Curs der bayeriſchen Staatspapiere in Frankfurt a. M. am 23. Septbr. 1863.

5pCt. 4. Emiſſ. bei Rothſchild — P. — G. 4$^1/_2$pCt. 1jährig 102$^3/_8$ P. — G. 4$^1/_2$pCt. halbjährig 103 G. — P. 4pCt. 1jährig 101$^1/_8$ G. — P. 4pCt. halbjahrig — P. 101$^3/_8$ G. 4pCt. Ablöſ.-Rent. — G. 101$^1/_8$ P. 3$^1/_2$ pCt. 97$^3/_8$ P. — G.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 264.** Katholiken: Cyprian, Juſtina. Proteſtanten: Cyprian.

Augsburger Neueſte Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Samstag den 26. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Zum Werke von dem Wort, — iſt gar ein weiter Ort.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.		
München . .	7.Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm.	5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg.	12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg.	4.10' Nachm.	8.15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg.	9.30' Vorm.	— —

♂ **München,** 24. Sept. Unſere Hofbühne feierte geſtern den Geburtstag Körner's durch eine gelungene Vorführung ſeines neueinſtudirten Drama's „Zriny“ in würdiger Weiſe. Wenn ich recht berichtet bin, ruhte daſſelbe etwa 30 Jahre lang. Die Inſcenirung und die Ausſtattung waren gleich trefflich. Die ſchwierige Aufgabe der großen Pulverexploſion in der Schluß-Scene des letzten Aktes wurde ſo glücklich gelöst, daß ſelbſt Solche, welche derartigen Spektakeln aus Grundſatz abgeneigt ſind, ſich damit vollſtändig zufriedengeſtellt erklärten. — Der hieſige Stadtmagiſtrat wird ſich an der dahier zu veranſtaltenden Feier des 18. Oktober thatſächlich betheiligen, indem er Mitglieder zu den Sitzungen des Comité's abzuordnen beſchloſſen hat. Aller Wahrſcheinlichkeit nach wird es bei dieſer präparatoriſchen Thätigkeit ſein Bewenden nicht haben. — Unſer Gewerbeleben entwickelt ſich allmählig freier und freier. Namentlich zeigt ſich eine freiere Bewegung in Bezug auf den Handel mit Landesprodukten, deren Verkauf bisher den zünftigen Gewerben ausſchließlich vorbehalten war. So wurde erſt dieſer Tage wieder der Handel mit Mehl, Gries, Rollgerſte, Grütze und gebrochenen Erbſen für den Regierungsbezirk Unterfranken freigegeben. Die Freigabe deſſelben auch für die übrigen Regierungsbezirke wird kaum lange auf ſich warten laſſen und hängt wohl nur von desfallſigen Anträgen der Regierungen ab. — Aus dem Gebirge erfahren wir, daß es dort geſtern tüchtig geſchneit hat, wodurch ſich der empfindlich niedere Temperaturſtand, den wir geſtern hatten, zur Genüge erklärt. — Das Schweiger'ſche Volkstheater in der Vorſtadt Au macht mit ſeinen Geiſter-Erſcheinungen, wie es ſcheint, vortreffliche Geſchäfte. Das Haus iſt jeden Tag gedrängt voll.

München. (Die Kammer der Abgeordneten.) Die projektirte Bahnlinie München-Ingolſtadt direkt Nürnberg führt von München über Dachau, Pfaffenhofen, Reichertshofen nach Ingolſtadt und von da über Kipfenberg,

Augsburg, 26. Sept. B. Bank-Actien mit Div. II. Sem. 859 G. St. Galler Creditanſtalt - Actien 50 P. Bayer. Oſtbahnen — P. B. Oſtbahn m. 50 % Ein-

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Kinding, Greding, Freiſtadt und Allersberg nach Nürnberg. Dieſer direkten Linie, welche durch eine dünn bevölkerte Gegend führt, ſteht die von der Regierung (in gerechter Würdigung) vorgeſchlagene gegenüber, nämlich von Ingolſtadt über Oberhaunſtadt, Gaimersheim, Eitensheim längs der Staatsſtraße in das Altmühlthal bei Pfünz nach Eichſtädt, Obereichſtädt, Dollenſtein, Solenhofen, Pappenheim bis Treuchtlingen und führt von da über Weiſſenburg und Ellingen nach Pleinfeld, wo ſie an die Südnordbahn anſchließt, anderſeits im Altmühlthal aufwärts nach Gunzenhauſen, wo ſie in die Gunzenhauſen-Ansbach-Würzburger-Bahn einmündet. Dagegen berückſichtigt die Linie über Pleinfeld und Gunzenhauſen die ſpeziellen Landesintereſſen in höherem Maße, als die direkte Linie, da ſie mehrere Städte, einen induſtrie- und produktenreichen Landſtrich mit zahlreicher und wohlhabender Bevölkerung berührt, während die direkte Linie keinem größeren Orte begegnet und der von ihr durchzogene Landſtrich weder in induſtrieeller noch landwirthſchaftlicher Beziehung eine hervorragende Bedeutung hat. — Das iſt die Sachlage.

München, 24. Sept. Bei der heute Abend erfolgten Abſtimmung des Abgeordnetenhauſes über die Eiſenbahnfrage wurden mit 103 gegen 33 Stimmen angenommen: 1) Doppenſchienengeleiſe für Würzburg-Retzbach, Aſchaffenburg und Laufach; 2) der Eiſenbahnbau von München nach Ingolſtadt mit Anſchluß bei Gunzenhauſen und Abzweigung nach Pleinfeld; 3) eine Bahn von München nach der öſterreichiſchen Gränze bei Simbach oder Neuhaus; 4) eine Zweigbahn zwiſchen Freilaſſing und Reichenhall; 5) die Bodenſee-Gürtelbahn. Das Miniſterium erklärt, daß die Regierung nur allmählig die Bahnbauten zur Ausführung bringen wird. Eine Papiergeldemiſſion bis zum Betrage von 12 Millionen zu dieſem Zwecke iſt abgelehnt. Ein Antrag von Dr. C. Barth in Augsburg und Sing in Neuburg lautet: „Die Unterzeichneten beantragen einen Zuſatz, dahin gehend, daß auch die zur Erbauung einer Eiſenbahn von Regensburg über Kehlheim nach Ingolſtadt und von da über Neuburg und Rain nach Donauwörth einerſeits und über Schrobenhauſen, Aichach und Friedberg nach Augsburg anderſeits erforderlichen Mittel bewilligt werden.“ Unterzeichnet ſind: Nar, Dr. Ant. Schmid, Stadtpfarrer, Dr. Barth, Joſeph Wiedemann, Hohenadel, Karl Föckerer, Fiſcher, Zierer, Sing, Kleber, Kapfhamer, v. Wirſchinger, Wiedmann, W. Neuffer, Joſ. Mayr, Schmid, Anton Liebl, Förg, Redwitz, Thürmayer, Engert. Dr. Barth's Schlußſatz ſeiner in dieſer Beziehung gehaltenen ausgezeichneten Rede geht dahin: „Ich bitte Sie, meine Herren, dem vom Verein für Erbauung einer Augsburg-Regensburger Eiſenbahn geſtellten Antrag, beziehungsweiſe dem jetzt gemeinſchaftlich mit den Vertretern der Donaubahn und Andern geſtellten Zuſatzantrage Ihre Genehmigung zu ertheilen.“ Dieſer Zuſatz-Antrag wurde jedoch abgelehnt. Der vom Ausſchuß beantragte Wunſch, es ſeien die ſämmtlichen Eingaben, welche nicht berückſichtigt ſind, der k. Staatsregierung zur näheren Prüfung hinüberzuweiſen, wurde ohne Debatte gleichfalls angenommen.

Anträge der Abgeordneten Dr. Arnheim und Dr. Völk auf Vorlage eines Geſetzentwurfs über das Strafrecht und das Strafverfahren in der Armee liegen vor. Hr. Abg. v. Neumayr hat als Referent über dieſen wichtigen Gegenſtand einen ſehr umfangreichen und intereſſanten Vortrag bearbeitet und ſich hiebei für die Anträge der beiden Abgeordneten ausgeſprochen.

— Die Direktion der k. privilegirten bayeriſchen Oſtbahnen gibt auch heuer für die das Oktoberfeſt Beſuchenden Billeten aus, welche zur taxfreien Rückfahrt berechtigen. Die Billeten haben vom 3. bis 12. Oktober Giltigkeit. — Die Geſangs- und Muſikproduktion, welche am 23. Abends der „Münchener Turnverein bei den 3 Linden“ im Saale der Weſtendhalle zum Beſten der Abgebrannten von Partenkirchen veranſtaltete, lieferte einen Ertrag von 116 fl., welcher ohne jeden Abzug dem Hilfskomité ungeſäumt überſendet werden wird.

Der „Nürnb. Anzeiger“ ſchreibt: Man will aus mehreren Einſchreitungen, welche gegen die Tagespreſſe in jüngſter Zeit im „liberalen“ Bayern ſich regten, ein reaktionäres Gelüſte erkennen.

Am 11. d., ſohin in der erſten Hälfte des Septembers, wurde **Gaſtein** ſammt Umgegend durch ſtarken Schneefall, der von Morgens 9 Uhr bis gegen Mittags 1 Uhr andauerte, in eine förmliche Winterlandſchaft verwandelt. Auch im Schwarzwald hat es kürzlich geſchneit.

Auch der Magiſtrat **Landshut** hat die Theilnahme am Feſte des 18. Oktober in Leipzig abgelehnt.

Regensburg, 22. Sept. (Oeffentliche Sitzung des Stadtmagiſtrats.) Auf Einladung des Rathes der Stadt Leipzig und des Magiſtrats der Haupt- und Reſidenzſtadt Berlin, ſich an einer allgemeinen Feier des 18. Oktober bei Leipzig zu betheiligen, hat Magiſtrat beſchloſſen, daß zur Zeit eine beſtimmte Zuſage über perſönliche Theilnahme nicht gegeben werden könne, weil die Bevölkerung der Stadt Regensburg und Umgebung eine wahre Begeiſterung für eine Feier des denkwürdigen Tages ſo feurig durchdringe, daß auch hier ein Comité aus den beſtehenden Vereinen der Handel- und Gewerbetreibenden, der Sänger, Turner, Feuerwehr ꝛc. ſich gebildet hat, um eine entſprechende Feier vorzubereiten und durchzuführen.

Karlsruhe, 24. Sept. Die „Karlsr. Ztg.“ kommt in ihren Artikeln über die öſterreichiſche Reformakte heute auf das Bundesdirektorium, über welches ihr Urtheil „nicht nur verneinend, ſondern geradezu verurtheilend“ ausfällt.

Frankfurt, 24. Sept. Der Katholiken-Congreß beſchließt Reſolutionen folgenden Inhalts: 1) die Erneuerung der Forderung gleichen Rechts, gleicher Freiheit für alle Confeſſionen; 2) die Aufforderung zur Verurtheilung des kraſſen Fanatismns, der in der Wiſſenſchaft und in der Preſſe die Waffen der Lüge und der Verleumdung gegen die katholiſche Kirche führt; 3) Angeſichts der ſchreienden Ungerechtigkeit mit der in deutſchen Kammern, jüngſt beſonders in der zweiten Kammer Darmſtadts, die Gewiſſensfreiheit der Katholiken, die wohlerworbenen Rechte der Kirche angegriffen worden, erklärt die Generalverſammlung, daß es Pflicht aller Katholiken ſei, mit jedem erlaubten Mittel den Geſetzen entgegenzutreten, welche die Freiheit der Kirche und die volle Entfaltung des kirchlichen Lebens hemmen; 4) Bekenntniß, daß die von Gott gegründete Kirchen-Autorität das Recht und die Pflicht habe, wiſſenſchaftliche Beſtrebungen, ſoweit ſie das Gebiet religiöſer Wahrheit berühren, nach dem Maßſtab der Offenbarung Gottes zu beurtheilen; 5) die Generalverſammlung proteſtirt im Intereſſe der chriſtlichen Religion, im Hinblick des Wohls des deutſchen Volks, gegen jeden Verſuch die Schule von der Kirche zu trennen. Sie verlangt für die Kirche das Recht, Schulen zn gründen, für die Familien die Freiheit des katholiſchen Unterrichts. In jeder Maßregel, durch welche die katholiſchen Schulſtiftungen ihrem Zweck entfrembet werden, erkennt die

Generalverſammlung eine ſchreiende Verletzung des Prinzips der Gerechtigkeit, welches das Fundament des Staats iſt; 6) ein Pronunciamiento (?) gegen die Gräuel in Ruſſiſch-Polen, ſowohl revolutions- als regierungsſeitig verübt; 7) die Erneuerung des frühern Proteſtes gegen die Beſchränkung der weltlichen Macht des Papſtes, und die Bitte in dem Eifer für den Peterspfennig nicht zu erkalten. (A. Z.)

Berlin, 23. Sept. Wie die „Kreuzzeitung" berichtet, ſind von Seiten der preußiſchen Regierung auch an diejenigen deutſchen Fürſten, welche die Notifizirung über die Beſchlüſſe des Frankfurter Fürſtentags nicht unterzeichnet haben, zur Sache Mittheilungen abgegangen, um ſie von dem, was geſchehen, zu unterrichten.

In **Wien** bekommt am 18. Oktober jedweder Invalide, welcher dieſe Völkerſchlacht mitgekämpft, 5 fl.

Paris. Nun iſt die Brodtaxe eingeführt.

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur" hat heute das Schreiben der polniſchen Nationalregierung vom 15. Auguſt an den Fürſten Czartoriski veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieſes Dokuments im offiziellen Journal, unmittelbar auf Veröffentlichung der Erwiderung des Fürſten Gortſchakoff, hat eine Tragweite, die Niemanden entgehen wird. Für Jeden, der zu leſen verſteht, bedeutet die Aufnahme des Berichts der anonymen polniſchen Regierung in den „Moniteur" kaum etwas Anderes, als Anerkennung der Polen als Kriegführende. Dies iſt ein erſter Schritt. Welches wird der zweite ſein? —

Lokales.

* Freitag den 25. d. Mittags beim Aufzug der Parade gingen von einem Keller in der Grottenau zwei an einem Bierwagen geſpannte Pferde mit einem Bräuknecht durch. Durch einen glücklichen Zufall fiel derſelbe auf die Stränge und wurde in dieſer Lage bis über die Poſt hinaus ohne die geringſte Verletzung geſchleift, wo die Pferde durch die Entſchloſſenheit des Herrn Charcutiers **Eckert** jun. zum Stehen gebracht wurden.

* In der Nacht vom Donnerſtag auf den Freitag entſprang von dem Schlachthauſe dahier weg ein ſeinem Tode nahegeſtandener Ochſe. Derſelbe war ſo eilig, daß er ſchon beim anbrechenden Morgen in **Biburg** ſich einfand.

* Die Hegezeit für Faſanen, Alt- und Schmalthiere endete am 15. d. M., und die für Dammgeiſen am 1. Oktober 1863.

Fremden-Anzeige vom 24. bis 25. September.

Goldene Traube. Kobinger, Maurermeiſter aus München; Erlanger, Fabrikant aus Buchau; Bracker, Oberprediger aus Halle; Büleau, Doktorsgattin aus Hamburg; Frau Schachamayr aus Jßny; v. Eichthal aus London Eberle aus Mailand; Kohn und Bernſtein aus Fürth; Klosmann aus Bregenz; Müller aus Gladbach; Oberdorfer und Reiſer aus München; Haag aus Nürnberg; Schmal aus Buchau; Flink aus Frankfurt; Jßerſtedt aus Erfurt; Kaufmann aus Stuttgart, Kfl. — **Weisses Lamm.** Blankenberger, Student aus Nieder-Olm; Dr. Moritz, Inſpektor aus Lauingen; Wurzer, Pfarrer aus Großheim; Greil, Reiſender aus Günzburg; Bauer, Concipiſt aus Lindau. — **Bayerischer Hof.** Heilner aus Stuttgart; Süchtel aus Ulm, Kfl.; Beffert, Priv. aus Stuttgart; Clara Schröder aus Mannheim; Endres, Bez.-Ger.-Rath aus Neuſtadt; Frhr. v. Pöllnitz, Gutsbeſitzer aus Würzburg. — **Grüner Hof.** Scheibt, Fabrikant aus Rommanshorn; Dültgen aus Wald; Weil aus München; Jäger aus Heidelberg; Gering aus Karlshafen; Hauff aus Frankfurt; Kremer aus Lahr; Beckmann aus Frankfurt; Jahn aus Leipzig; Müller aus Elberfeld, Kfl. — **Mohrenkopf.** Eurich, Getreidehändler aus Biedingen; Kuhn aus Ulm; Streng aus Fürth, Kfl.; Lutz, Hammerſchmid aus Steingaden; Ferner, Gutsbeſitzer aus Ungarn; Weber, Getreidehändler aus Kirchdorf; Rooz, Deſſinateur aus Paris; Stoller, Kfm. aus Kempten; Krumm, Bräuer aus Schongau; Guth, Handelsmann aus Leutkirch. — **Goldener Falke.**

Beyſchlag, Apotheker aus Herzogenaurauch; Leiſtner, Kfm. aus München; Kimmich, Müller aus Unterkheim; Hillenbrandt, Techniker aus Kempten; Vorhölzer, Prof. aus Paſſau. — Goldenes Ross. Waldmann, Priv. aus Neuburg; Schabet, Reiſender aus Altdorf; Bochauer, Verwalter aus Sendling; Schröd, Gaſtwirth aus München; Mablener, Bräuer aus Grönenbach; Waldhör, Handelsmann aus Immenſtadt; Hartwein, prakt. Arzt aus Landshut; Krug, Gaſtwirth aus Lindau. — Drei Kronen. Hämmerle, Wirth aus Helchenried; Zeller, Köchin aus Kempten; Hammerſchmid, Baumeiſter aus Kempten; Kaufmann, Handelsmann aus Leutershauſen; Prölß, Kfm. aus Weſel.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Mittwoch den 23. September.

Gg. Sommerrock von Hinterhof, wegen Landſtreicherei, 5 Tage Arreſt. — Creſcenz Schießl von Rittenbach, wegen Landſtreicherei, 5 Tage Arreſt. — Joh. Kratzer von Binswangen, 10 Tage Arreſt. — Chr. Kirchdorfer von Mammendorf, wegen Landſtreicherei, 28 Tage Arreſt. — Math. Eger, lediger Maurergeſelle von Schlipsheim, wegen Landſtreicherei, 5 Tage Arreſt. — Theres Kalibath von Unterpaar, wegen Landſtreicherei, 30 Tage Arreſt. — Al. Rad, Sattler von Affing, wegen Bettel, 8 Tage Arreſt. — Anna Bertel, Gärtnerstochter von Kriegshaber, wegen Ruheſtörung, wurde freigeſprochen. — Gg. Ebert, Platzwirth zum Spickel, wegen Beſchimpfung des Bahnwärters Drentwett, wurde in eine Geldſtrafe von 10 fl. und Koſtentragung verurtheilt. — Math. Schlegel, Platzwirth dahier, wegen Vorenthaltung von Maßkrügen, wurde freigeſprochen. — Martin Walch von Lech in Oeſterreich, Taglöhner dahier, wegen groben Benehmens vor Gericht, 8 Tage Arreſt. Mich. Sailer, lediger Taglöhner von Deuringen, wegen Körperverletzung, 3 Tage Arreſt und Verpflegungskoſten. — Xaver Weſter wegen Körperverletzung, 10 fl. Geldſtrafe und Koſtentragung. — Fr. Schönmannsgruber, lediger Schloſſergeſelle von Fürenheim, wegen Beleidigung eines Polizeiſoldaten, 5 Tage Arreſt und Tragung der Verpflegungskoſten, welcher jedoch, wie auch der Vertreter der Staatsanwaltſchaft, die Berufung anmeldeten. — Karl Kilian, lediger Schneidergeſelle von hier, wegen Unterſchlagung, 14 Tage Arreſt. — Anna Zierer, ledige Dienſtmagd von St. Leonhard, wegen Hauſirens mit Viktualien, 1 Tag Arreſt.

Samstag den 26. Sept., Vorm. 9 Uhr: Leonh. Frank, Dienſtknecht, gegen Fr. Lutz, Caſétier; — Franz Rittel, Platzwirth, gegen R. Langenmaier, Alteiſenhändler; — Gg. Kerner, penſ. Corporal, gegen Joh. Naak, verh. Taglöhner in Kriegshaber; — Xaver Schönfeßel, Schuhmacher, gegen Alois Hieber, Malergeſelle; — Walb. Dannemann, Fabrikarbeiterin, gegen Eliſe Steinbinder, Fabrikarbeiterin; — Joſ. Schwarzmann, Oekonom, gegen Anton Gittinger, Gärtnermeiſter; — Kleopha Höchner, Muſikers-Ehefrau, gegen die Fabrikarbeiters-Ehefrau Müller, ſämmtlich wegen Ehrenkränkung.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Die kathol. Pfarrei Reichenhall, k. Bez.-A. Berchtesgaden, iſt mit einem faſſionsmäßigen Reinertrage von 1534 fl. 28 kr. in Erledigung gekommen.

⌶ **Augsburger Stadt-Theater.** Die oft gehörte Oper „Freiſchütz“ wurde am Donnerstag, einige kleine Schwankungen abgerechnet, recht gut gegeben. Fräul. Bywater war eine allerliebſte Agathe, ſie ſang und ſpielte ausgezeichnet; daſſelbe Lob gebührt auch Frl. Herbold (Aenchen). Der Tenor Hr. Hallermayer ſang den Max mit angenehmer, kräftiger Stimme, dabei beſitzt der Sänger eine entſprechende Perſönlichkeit, die noch fehlende Routine auf der Bühne läßt ſich durch Fleiß leicht zu eigen machen. Hr. Fiſcher mit ſeiner markigen vollen Stimme ſang den Eremiten ſehr gut, ebenſo verdient Hr. Grünewald (Fürſt Ottokar) volle Anerkennung. Hr. Feuerſtacke (Caspar) iſt freilich noch ſehr angegriffen, möchte doch der ſonſt ſo wackere Sänger bald hergeſtellt ſein!

Briefkaſten-Ränzel.

* Wer jetzt noch Klage führt über das Augsburger Karpfenwirth-Bier in der Lindauer Eiſenbahn-Reſtauration, dem ſoll die Martina die Naſe in das Naß ſtecken, daß die ſchäumende Milch dieſes Bieres ihm bis zum Faſtnachts-Dienſtage als Zierde daran hängen bleibt. Ein Lindauer.

* Eine Einſendung, betr. der Schiedungs-Läutung der angeblich verſtorbenen Gemeindeverwaltungs-Mitglieder in L. müſſen wir bei Seite legen. D. R.

Geſchäfts-Eröffnung

von

August Maillinger's

Muſikalienhandlung und Leihinſtitut

in Augsburg

(gegenüber der heil. Kreuzkirche).

Nachdem mir durch hohen Regierungsbeſchluß von Schwaben und Neuburg die Conceſſion zum Betriebe einer **Muſikalien-Handlung** verliehen wurde, beehre ich mich zur Anzeige zu bringen, daß ich mein Geſchäft, verbunden mit einem

Musikalien-Leihinstitut,

Anfangs Oktober l. Js. eröffnen werde, und lade zur gefälligen Benützung unter Zuſicherung prompteſter Bedienung freundlichſt ein.

Auf mein **neu eingerichtetes Muſikalien-Leihinſtitut** mache ich beſonders aufmerkſam. Daſſelbe, in eleganteſter Weiſe ausgeſtattet und mit den gediegenſten Werken älterer und neuerer Componiſten verſehen, wird mit den beſten muſikaliſchen Erſcheinungen ſofort vermehrt; auch werde ich Alles aufbieten, um den Wünſchen der Titl. Abonnenten ſtets nach Möglichkeit zu genügen.

Zur ſpeziellen Kenntniß bitte die näheren Abonnements-Bedingungen gefälligſt abzuverlangen.

Augsburg, im September 1863.

[3365] Hochachtungsvoll

August Maillinger.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Essig und Essigsprit,

Liqueure

und

Parfümerien

empfehlen

Mehlhart & Mayr,

[3345—46] Ludwigsſtraße D. 75.

Frankfurter Fleckenwaſſer

neueſter Stoff, um Flecken aus allen Gegenſtänden zu entfernen, und Glacehandſchuhe zu reinigen, iſt in Fläſchchen à 8 und 20 kr., per Dutzend 1 fl. 12 kr. und 3 fl. zu haben bei [3047]

Joh. Th. Thomm.

A. Ott'ſche Mund- u. Zahneſſenz, das ſeit Jahren univerſellſte und zuverläſſigſte, für Zahnleiden zu empfehlende Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleiſches in halben Fläſchchen zu 18 kr. und in ganzen zu 36 kr. iſt fortwährend zu haben.

Briefe und Gelder mit 3 kr. Zuſtellgebühr werden franko erbeten.

A. Ott,

Nr. 163 am Predigerberg in Augsburg.

Eine **Landwehr-Füſſelier-Uniform** nebſt **Gewehr** und **Armatur** iſt billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3374]

I. A. T.

Samstag den 26. September Abends 7 Uhr

II. Wander=Verſammlung

bei **Werthammer** in der Bäckergaſſe

mit Unterhaltung.

Wohnung=Vermiethung.

☞ Auf kommendes Georgiziel iſt eine **mittelgroße hübſche Wohnung** in der heil. Kreuzſtraße zu vermiethen. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3369]

Ein eiſerner Ofen

iſt zu verkaufen. Wo, ſagt die Expedition ds. Bl. [3370]

Ein **braunſeidener En-tout-cas** mit ſchwarzem Griff blieb am 25. ds. Mts. auf dem Obſt= oder Gemüſemarkt ſtehen, und wolle gegen Erkenntlichkeit in der Expedition ds. Bl. abgegeben werden. [3372]

Iſt das recht, wenn man einem Dienſtboten einen ſchönen Lohn und Trinkgeld verſpricht, und er dann arg getäuſcht iſt, und z. B. letzteres, nemlich das Trinkgeld, gar nicht bekommt? Iſt auch das recht, daß, wenn man dem Dienſtboten eine Joppe ſchenkt, im Werthe von circa 1 fl., und ihm dann ſolche, wenn er außer Dienſt tritt, obgleich ſie der Beſchenkte repariren ließ, wieder aus dem Kaſten nimmt, iſt das von Seite eines hieſigen Charcutiers und ſeines Sohnes hübſch gehandelt? Dieſe Fragen ſtellt ein armer Dienſtknecht an das verehrliche Publikum. [3375]

Georg Schrödl, Hausknecht.

Ein unmeublirtes Zimmer,

in Mitte der Stadt gelegen, wird ſogleich von einer ſehr ordentlichen Frauensperſon geſucht. D. Uebr. [3366]

In einer **Pianoforte=Fabrik** in Bayern wird ein **Lehrling** aus ſolider Familie unter annehmbaren Bedingungen ſogleich aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3349—51]

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 10 fl. 35 kr.

Für die arme kranke Frau.

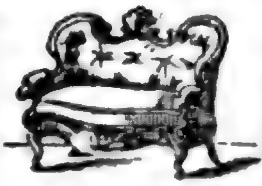
Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Aechten Enzian,
Robert de Whytt,
Schweizer Abſinth &c.

empfehlen

Mehlhart & Mayr.

[3368—69] Ludwigsſtraße D. 175.

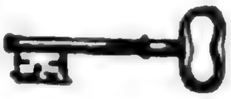


Ein hübſches **Sopha**, nur wenig gebraucht, ſowie ein **Spiegel** ſind billig zu verkaufen. Jakober=Straße H. Nr. 21, 3 St. [3371]

Dienstag den 13. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr werden im Conſervatorium des kgl. Bezirksgerichts verſchiedene Gegenſtände, unter denen insbeſondere hervorgehoben werden: Tuchwaaren=Vorräthe, eine große Anzahl **fertiger Joppen, Winter= und Ueberröcke, Hoſen** und **Weſten,** öffentlich verſteigert.

Verlorenes.

Am Sonntag ging ein kleiner **Schlüſſel** verloren. Der Finder wird erſucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Expedition d. Bl. abzugeben. [3367]



Am Freitag Morgens wurde zwiſchen dem Oblatter und Jakoberthor ein **Schlüſſel** gefunden und kann gegen Erlag der Inſerations=Gebühr im Packträger=Inſtitut abgeholt werden. [3373]

Ein junger Menſch mit guten Zeugniſſen und angenehmen Aeußern, welcher in München bei Herrſchaften als **Kutſcher** ſchon gedient, wünſcht hier placirt zu werden. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [3347—48]

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 27. Sept.
7. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Die Gebrüder Foſter,
oder:
Das Glück und ſeine Launen.
Schauſpiel in 5 Akten von Dr. Töpfer.
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Samstag den 26. Sept.: „Narziß“. Trauerſpiel von Brachvogel.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 28. d., Nachmittags 4 Uhr werden vom k. 4. Artillerie-Regimente auf dem hieſigen großen Exercierplatze mehrere Partieen **Batteriebau-Abfallholz** verſteigert. [3364]

Augsburg den 26. Sept. 1863.

Verſteigerung.

Mittwoch den 30. September, Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, werden in D. 29, dem Fugger-Monument gegenüber, folgende Gegenſtände gegen Baarzahlung verſteigert, als: Kommode, Bettſtatten, ein runder, ein Waſch- und zwei große Bügeltiſche, Seſſel, Anricht, Kleiderſtänder, kupferne Dachrinnen, Herd-Platten, eiſerne Gitter mit Stangen, neue und alte Bretter, hölzerne Stangen verſchiedener Größe und anderes Baumaterial, circa 20 alte Thüren mit Bänder, worunter ſich welche für Maler eignen, alte Fenſter, 3 Schmalzkübel und 2 große Waſchkufen, ſteinerne Ofenplatten und noch mehrere hier nichtgenannte Gegenſtände, wozu höflichſt einladet [3362]

Joſeph Steger, geſchw. Käufler.

Für Lehrlinge und Geſellen.

Anfang nächſten Monats Oktober beginnt in der Gewerbehalle der **Unterricht in der Geometrie** und wird bis Ende März fortgeſetzt. Derſelbe wird in den Abendſtunden zweier Wochentagen von 5 bis 7 Uhr jedesmal (gemeinfaßlich vorgetragen) ertheilt, und umfaßt das Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, dann das Zeichnen und Berechnen der Linien, Winkel, Flächen und Körper, nebſt den Umhüllungsflächen der Letztern. Das Honorar beträgt **monatlich 40 kr.** und muß dasſelbe für jeden Monat am Anfange desſelben an den Pedell Hrn. Mößner entrichtet werden. Diejenigen, welche geſonnen ſind, an dieſem Unterrichte Theil zu nehmen, wollen ſich Montag den 28. und Dienſtag den 29. ds. Mts. Abends halb 7 Uhr in der Gewerbehalle einfinden, wo dann das Nähere bekannt gegeben wird.

[3363] **Thomas Hennings,** Lehrer.

Hieſige Geſtorbene.

Hr. Friedr. Degen, Oberpoſtamts-Official. — Wilh. Muth, Tuchſcheerer.

Schrannen-Anzeige vom 25. September 1863.

	Durchſchnittspreis: höchſter	mittlerer	niedrigſter		Vor. Reſt	Ganzer Stand	Im Reſt geblieben	Ganze Verkaufsſumme
Waizen	20 fl. 26 kr.	19 fl. 48 kr.	18 fl. 59 kr.	gef. - fl. 5 kr.	1	580	4 Sch.	11410 fl. — kr.
Kern	20 fl. 59 kr.	20 fl. 9 kr.	19 fl. 7 kr.	gef. - fl. 32 kr.	—	373	2 Sch.	7520 fl. 53 kr.
Roggen	13 fl. 16 kr.	12 fl. 40 kr.	11 fl. 58 kr.	gef. - fl. 31 kr.	49	354	25 Sch.	4792 fl. 58 kr.
Gerſte	11 fl. 40 kr.	11 fl. 9 kr.	10 fl. 30 kr.	gef. - fl. 11 kr.	49	1698	16 Sch.	18756 fl. 50 kr.
Haber	6 fl. 48 kr.	6 fl. 23 kr.	5 fl. 58 kr.	geſt. - fl. 5 kr.	20	238	— Sch.	1522 fl. 30 kr.

Aufgezogen 47 Sch. — Ganzer Stand 3294 Sch. — Verkauft 3247 Sch. um 44,013 fl. 1 kr.

26. Sept. bis 2. Okt. Brodſatz vom	Pfund	Loth	Quint
D. h. Kreuz.-Röggl	—	2	—
D. 1 Kreuzer-Röggl	—	4	—
Roggen-Brod:			
Ein 2 kr. Laib . .	—	18	3
Ein 4 kr. Laib .	1	5	2
Ein 8 kr. Laib . .	2	11	—

Mehlſatz bis zum 2. Oktbr.	Mund- fl.	kr.	hl.	Semmel- fl.	kr.	hl.	Schön- fl.	kr.	hl.	Roggen- fl.	kr.	hl.	Nachmehl fl.	kr.	hl.
1 Metzen . . .	4	13	—	3	25	—	2	53	-	1	56	—	1	20	—
halber Metzen .	2	6	4	1	42	4	1	26	4	—	58	—	—	40	—
1 Vierling . .	1	3	2	—	51	2	—	43	2	—	29	—	—	20	—
halber Vierling .	—	31	4	—	25	4	—	21	4	—	14	4	—	10	—
1 Viertle . . .	—	15	6	—	12	6	—	10	6	—	7	2	—	5	—
halb Viertle . .	—	8	—	—	6	4	—	5	4	—	3	4	—	2	4
1 Mäßle . . .	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	1	6	—	1	2

1 Pfd. Mundmehl 9 kr. 5 hl. Semmelmehl 7 kr. 4 hl. Schönmehl 6 kr. 5 hl. Roggenmehl 4 kr. 5 kr. Nachmehl 3 kr. 4 hl.

Die Mahlnütze: 1/32. Theil: Waizen fl. 37 kr. 5 hl. Kern fl. 38 kr. 4 hl. Roggen 24 kr. 2 hl.
1/16. Theil: „ 1 fl. 15 kr. 2 hl. „ 1 fl. 17 kr. — hl. „ 48 kr. 4 hl.

☞ Mit dem Feuilleton Nr. 108.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 265.** Katholiken und Proteſtanten: K. und D.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Sonntag den 27. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Luſt und Schmerz ſind Wandersleute, ziehen allenthalben ein;
Doch pflegt der Beſuch von dieſem lang, von jener kurz zu ſein.

Eiſenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. Ab., 9. 10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	1. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12. 15' Mittag	9. 45' Nachts
Lindau . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4. 10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9. 30' Vorm.	— —

Ankunft in Augsburg von	Schnellzug I. und II. Klaſſe.	Poſtzüge I., II. und III. Klaſſe.		Güterzüge mit Perſonenbeförderung II. und III. Klaſſe.	
München . .	7. 20' Mrgs. 11. 45' Abends	1. —' Mitt.	8. —' Abds.	9. 15' Vorm., 5. 15' Abds.	— —
Bamberg ꝛc.	6. 50' Abends	6. 45' Mrg.	1. —' Mitt.	5. 30' Mrgs., 2. 20' Nchm.	11. 50' Nchts.
Lindau . .	6. 55' Abends	1. 15' Mitt.	— —	7. 10' Mrgs., 9. 55' Vorm.	9. 8' Nchts.
Ulm . . .	5. 50' Abends 9. — Abends	6. 35' Mrg.	1. 20' Nchm.	4. 40' Nchm., 10. 30' Nchts.	— —

Ein Ereigniß.

✳ Der heute (26.) Früh unerwartet eingetretene Todesfall des Redakteurs des Augsburger Anzeigblattes, **Albrecht Volkhart,** dahier, im 59ſten Lebensjahre, erregt, wie begreiflich, bei den Einen und Andern, Ueberraſchung und Beſtürzung! Die Stadt Augsburg verliert ihren Agitator im guten und ſchlimmen Sinn, je nach der Partei-Anſchauung. Für den unparteiiſchen Beobachter hingegen bleibt die Erinnerung an deſſen politiſche Thätigkeit der einzige Maaßſtab zur Beurtheilung ſeines Werthes, wie ſeiner Meinungen. — Unbeugſam und leidenſchaftlich in Verfolgung ſeiner Abſichten und Ueberzeugungen, gehörte der Verblichene zu den größten Gegnern, man dürfte beinahe ſagen, aller Beſtehenden. Er war jedoch mehr ſocial, als politiſcher Volksmann, denn er beugte ſich ohne Widerwillen vor den Staatseinrichtungen des Tages, vorausgeſetzt dieſelben wurden von Männern ſeines Schlages, von Volksmännern, gehandhabt. Man könnte dieſe Eigenſchaft als die ſchwächſte Seite ſeines öffentlichen Wirkens bezeichnen, ſtünde derſelben nicht der mächtige Trieb der Liebe zu dem Nächſten zur Seite, der Ihn in dem Augenblick des Handelns alle Selbſtſucht vergeſſen ließ. Die Stadt hat einen der geiſtig ſtrebſamſten und einſichtsvollſten Bürger verloren, und die Regierung einen Opponenten, der in mancher Hinſicht als Bau-Material hätte nützlich verwendet werden können. Er war mit einem Worte mehr der Mann der Egalität

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Digitized by Google

(Gleichberechtigung), als jener überſteigender Freiheiten. **Thätig und ſtreng** ordnungsliebend, verlangte Derſelbe Ordnung und Unterordnung im Geſchäft, und trat conſequenterweiſe mit dieſen Forderungen in's öffentliche Leben. Anderes war wohl von einem politiſch Verfolgten und Gemaßregelten nicht zu erwarten, der Haß gegen ſeine Unterdrücker und Verfolger überragte, wie begreiflich, in ſchwachen Augenblicken alle andern Rückſichten. Daher kam es auch, daß er den Schwachen und Leidenden beiſprang, und in ihnen ausſchließlich die beſten Eigenſchaften wahrnehmen wollte, während er, an ſein eigenes Geſchick ſich erinnernd, Alles, was über die Maſſen hervorragte, mit Mißtrauen und Ungunſt anſah. Für die Gegner wie für die Anhänger ſind dieſe Grundzüge des Charakters des Verblichenen gleich beachtenswerth, ſie bezeichnen unſere Zeit, des Ueberganges, und treten vor beide Theile warnend und mildernd in Behandlung und Beurtheilung öffentlicher Charaktere. Werden die Gegner Nutzen aus ſeinen angeſtrebten zeitgemäßen Forderungen und offenem Auftreten ziehen, und werden die Anhänger aus ſeinen Dingen Mäßigung ſchöpfen? das iſt die Frage, welche hauptſächlich **Augsburg** berührt. Indem wir mit dieſen Betrachtungen das Andenken des Verblichenen zu feiern im erſten Augenblicke der Ueberraſchung unternommen haben, überlaſſen wir es den näherſtehenden Freunden und Bekannten, ſeine Leiſtungen in's gehörige Licht zu ſtellen.

☞ Die Beerdigung findet kommenden **Montag den 28. September** Nachmittags 3 Uhr vom proteſt. Leichenhauſe aus ſtatt.

Die Kaiſer-Idee

iſt die rechte deutſche Spitze. — „Es hängt von uns Erſchienenen „ab, durch die That zu beweiſen, daß in unſern Gemüthern der Entſchluß „feſtſtehe, die Nation nicht länger der Mittel höherer politiſcher Entwick„lung entbehren zu laſſen." Dieſe goldenen Worte hat **Franz Joſeph** auch in die goldene That ſeines Fürſtenkongreſſes umgeſetzt. Der Schritt geſchah im Geiſte des Wiener Telegramms an ihn am Körner Todestage: „wenn auch die Welt voll Teufel wär', ſein Weg geht mitten durch." Er ging mitten durch, aber ſeine genial ſchlaue immerhin aus deutſchem Herzen hervorgegangene Reformakte riß der Artikel 11 — mit ſeiner Einhelligkeit ſämmtlicher 21 Simmen im Bundesrath — mitten entzwei, und der Kaiſer rettete nach bluttriefender Arbeit nichts als das, was allein der Rettung werth war, nämlich ſeine Ehre — die Ehre: im Namen der Nation, für deren Führer ein Gottesgericht, wie Einer ſich treffend ausdrückt, eingeleitet zu haben, das unerbittlich alle jene erreichen wird, die keine Unterordnung unter das Geſammtwohl der Nation ertragen können. Freilich der Einhelligkeitsartikel Nr. 11 ſchützt jede eine Stimme gegen Majoriſirung durch die 20 anderen Stimmen genau ſo wie im polniſchen Reichstag ſprüchwörtlichen Andenkens und am bisherigen † † † deutſchen Bundestag. Wahrſcheinlich verſtand Herr Dr. Pözl bei ſeiner in der letzten Kammeradreßdebatte vorgebrachten völkerrechtlichen Unterordnung Bayerns im Gegenſatz der von ihm gefürchteten „ſtaatsrechtlichen" ein ſolches Sichnichtmajoriſirenlaſſen im Sinne des polniſch-reichstaglichen Artikels Nr. 11 der verunſtalteten Reformakte. Es ſcheinen die Epigonen des Reformvereins nicht bloß Feinde der „preußiſchen und öſterreichiſchen Spitze", ſondern auch einer majoriſirenden Föderativſpitze, alſo nicht bloß nicht kleindeutſch, ſondern gar nicht deutſch geweſen zu ſein. Franz

Joſeph hat für „die Nation" wenn auch nur eine föderative doch immerhin eine Spitze gebracht — und das iſt deutſch — und er ſchloß kein deutſches Gebiet von dieſer Spitze aus — und das iſt großdeutſch. Der Reformverein wollte großdeutſch ſein, ehe er deutch war; der Nationalverein war wenigſtens zum Theil deutſch, konnte ſeine preußiſche Spitze jedenfalls mit deutſchem Namen glücklicher maskiren und nur der Congreßſchritt Franz Joſeph's in Frankfurt konnte dieſem preußiſchen Wolf das deutſche Schafskleid abziehen und ihn in ſeiner Unverſchämtheit dem Publikum darſtellen. — Man hat ſelber die ſchwache Spitze, die Franz Joſeph nach Frankfurt gebracht hat, im entſcheidendſten Collegium des Bundesrathes durch Artikel 11 abgehackt, aber „die Nation" weiß, daß der Anbieter der Spitze es nicht gethan hat, und die Spitze iſt eben für „die Nation" und darum wird dieſe um ſo geneigter ſein, den Advokaten ihrer Spitze auch fernerhin um dieſe zu begrüßen, und ſollte ſie auch auslaufen in die perſönliche Kaiſerſpitze dieſes Advokaten ſelber. Ja, der König von Preußen weiß nach dem Kaiſer von Oeſterreich am Meiſten, daß der öſterreichiſche Bundespräſident in der Franz-Joſephiſchen Reformakte Preußen trotz der ihm gebotenen gleichen Anzahl von Stimmen durch alle Collegien zu ſeiner natürlichen Stellung als Macht zweiten Ranges herabdrückte; Preußen weiß, daß es nicht deutſch ſein kann, ohne zugleich Trabant zu werden in Oeſterreichs alleinigem deutſchen Groß- und Weltmachtsberuf. Dieſe Trabantſchaft verbietet Preußen ſeine Geſchichte und Natur und es wäre auch mächtig genug, dieſem reellen deutſchen Kaiſer ſelbſt in Geſtalt des Bundespräſidiums Schach zu bieten, wenn nicht auch die europäiſche Noth das deutſche Volk von Preußen weg- und auf Oeſterreich hinwieſe. Denn wir brauchen Geſammtöſterreich wie dieſes die Erhaltung Geſammtdeutſchlands wenigſtens anſtreben muß in der orientaliſchen, d. h. polniſch-türkiſchen Frage gegen Rußland und in der italiſchen gegen Frankreich. Nur Geſammtöſterreich an der Spitze Geſammtdeutſchlands kann den Herkulesſchritt aus der gegenwärtigen eine neue Weltordnung machen. Und aus dieſem Bewußtſein hervorgegangen, hat der Congreßſchritt Franz Joſeph's Bedeutung, er iſt ein Weltmachtsſchritt, auf den noch mehrere folgen werden und müſſen. Das franzöſiſche Joch von Solferino will der Mann an der Donau brechen und der deutſchen Nation bei Neugeſtaltung der Dinge ein maßgebendes Wort erringen. Zu dieſem Werke hat er durch das Oktoberdiplom vor drei Jahren ſeine eigenen Völker und in neueren Tagen durch die Reformakte die deutſchen Fürſten und „die Nation" aufgerufen. Es iſt überall Widerſtand, doch nur in der Minorität, aber es iſt auch überall nur der erſte Trompetenſtoß zum Auszug aus dem alten Egypten, beide Patente ſind nur Uebergänge und Brücken zum beſſeren Ziel, aber das ſind ſie, und wenn dieſe zwei Brücken das Siebzig Millionenreich über den ſich fortwälzenden Strom der Verwirrung zum deutſchen Kaiſer in dieſer ſeiner germaniſchen Weltmiſſion geführt haben — wohlan, dann mögen ſie wieder abgebrochen werden. „Die Nation" hat den Ruf zur Weltmiſſion verſtanden, der Rufende möge nicht ermüden. Die Grundſteine zum Bau ſind gelegt, er wird ſich aufgiebeln, ausgipfeln und aufthürmen in die rechte deutſch kaiſerliche Spitze. — (N. bayer. Volksbl.)

↗ **München**, 25. Sept. Die Rückkehr JJ. MM. des Königs und der Königin von Berchtesgaden ſoll nunmehr, wahrſcheinlich der niederen

Temperatur, welche in den letzten Tagen eingetreten iſt, ſchon am nächſten Montag erfolgen. — Die geſtern durch das Collegium der Gemeindebevollmächtigten gewählten zehn bürgerlichen Magiſtratsräthe ſind die Herren Deiglmaier, Schreyer, Chorherr, Hänle, Dr. König, Gmelch, Sauer, Lochner, Teichlein und Baumann. Neu treten nur die drei Letztgenannten ein, nachdem die bisherigen Magiſtratsräthe Riederer, Schneider und Riemerſchmied die Wiederwahl abgelehnt haben. — Die Zahl der Bürger und Inſaſſen iſt fortwährend im Wachſen begriffen; ſo wurden geſtern wieder 140 neue dieſer beiden Kathegorien angehörige Gemeindeglieder durch den zweiten Bürgermeiſter auf die Verfaſſung beeidigt. — Es iſt eine alte Klage, daß die großen Brauereien die kleineren allmählig alle aufzehren und man hat dabei die traurige Erfahrung conſtatirt, daß die Güte des Bieres mit der Zahl der Brauereien ſtetig abnimmt. — Heute Nacht wurde zwiſchen München und Bruck in einer Schlägerei ein Bauer todtgeſtochen.

München. (Aus den Sitzungen des oberſten Gerichtshofes.) Amalie Hoheneſter, Badbeſitzerin in Mariabrunn, war vom k. Landgerichte Dachau wegen mediciniſcher Pfuſcherei in eine 10tägige Arreſtſtrafe und in eine Geldbuße von 100 fl. verurtheilt worden. Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts München rechts der Iſar vom 11. v. Mts. wurde die Geldbuße auf 50 fl. und die Arreſtſtrafe auf 6 Tage ermäßigt. Vom oberſten Gerichtshofe wurde die erhobene Nichtigkeitsbeſchwerde derſelben verworfen und eine Succumbenzſtrafe von 25 fl. hinzugefügt. — Gegen den Apotheker Auguſt Maier in Fellheim war die Anzeige gemacht worden, daß derſelbe öfter von der Apotheke abweſend geweſen ſei, ohne für Vertretung Sorge getragen zu haben, dann daß er einen Mann, der Arznei haben wollte, über 2 Stunden auf deren Abgabe habe warten laſſen. Vom kgl. Landgerichte Babenhauſen wurde eine Geldbuße von 15 fl. gegen den Angeſchuldigten verhängt und vom kgl. Bezirksgerichte Memmingen die erhobene Berufung verworfen. Auch der oberſte Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeſchwerde verworfen.

München, 25. Sept. Eine unter den Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe ſtattgefundene Subſcription für die abgebrannten Partenkirchner, hat einen Betrag von 1072 fl. erreicht, ungerechnet jene Beiträge, welche zu gleichem Zweck von mehreren Reichsräthen unmittelbar nach Partenkirchen geſendet worden ſind. — Herr Ludwig Brey, Beſitzer der rühmlichſt bekannten Bierbräuerei zum „Löwen" hat nunmehr auch das Lodererbräuanweſen käuflich erworben, um es dem Betriebe ſeines bisherigen Etabliſſements einzuverleiben. Deſſen Produktionskraft ſoll durch dieſe neue Acquiſition auf 1800 Eimer Sommer- und 2100 Eimer Winterbier täglich erhöht werden, was der Conſumtion eines Malzquantums von 300 Schäffeln per Tag entſpricht.

Die Geſammtreſultate der jüngſten **Münchener Zollvereins-Conferenz** beſtehen in 1) den geringfügigen Aenderungen des Vereins-Zolltarifs, welche mit dem 1. Januar 1864 ins Leben treten ſollen; 2) in einer Anzahl Erläuterungen des Vereinstarifes, mit dem 1. November 1863 in Kraft tretend; 3) in einer Reihe von Ergänzungen des Waarenverzeichniſſes zum Zolltarife, gleichfalls vom 1. Nov. 1863 an gültig; 4) in einem Verzeichniſſe der ſprachgebräuchlich zu den kurzen Waaren zu rechnenden Waaren-Artikel, auf welche die Begünſtigungen unter VI. und VII. der fünften Abtheilung des Zolltarifes nach den Beſchlüſſen der 15. General-Zollkonferenz Anwendung finden. Das ganze Elaborat umfaßt 12 Oktavſeiten.

Augsburg. Durch gemeinſame Beſchlüſſe haben die Collegien des Magiſtrats und der Gemeinde-Bevollmächtigten ausgeſprochen, den fünf-

Digitized by Google

zigſten Jahrestag der Völkerſchlacht bei Leipzig, den 18. Oktober, feierlichſt zu begehen, und die Vorbereitungen dazu durch einen Ausſchuß treffen zu laſſen, welcher, aus allen Schichten der hieſigen Bevölkerung zuſammengeſetzt, dieſe repräſentire und ein wahrhaft bürgerliches Feſt bereite. — Am 25. ds. Nachmittags halb 4 Uhr verſammelten ſich im goldenen Saale des Rathhauſes: Mitglieder des Magiſtrats, des Gemeinde-Collegiums und Armenpflegſchaftsrathes, der Landwehr, des Handelsſtandes, praktiſche Aerzte, Notare, Diſtriktsvorſteher, Lehrer, Redakteure, Mitglieder des Handels- und Gewerberaths, der Feuerwehr u. ſ. w., um über die Feier des 18. Oktobers in Berathung zu treten. Hr. Bürgermeiſter v. Forndran eröffnete die Verſammlung, indem er die Bedeutung der Leipziger Schlacht hervorhob. Nachdem er zum Vorſitzenden und Hr. Staats-Anwalt Frhr. v. Staufenberg zum Schriftführer erwählt, bezeichnete er als Aufgabe der Verſammlung die Wahl eines Comité's und wurden durch Akklamation die HH. Rektor Dr. Metzger, Rektor Rauch, Alb. Erzberger, Buchdrucker Wirth, Kaufmann Hertel, Buchdrucker Reichenbach, Staatsanwalt Frhr. v. Staufenberg, Kaufmann A. Vogel und Kaufmann Rösle erwählt. Hr. Dr. Metzger lehnte ab; die übrigen Herren werden ſich durch Cooptation ergänzen. Bezüglich der Frage, ob eine Deputation nach Leipzig abzuordnen ſei, entſchied die Mehrzahl der Verſammlung, beſonders auf die treffliche Rede des k. Bezirksgerichts-Aſſeſſors Dr. Zürn veranlaßt, daß eine ſolche Beſchickung wünſchenswerth ſei. Es beginnt ſomit für die lokale Feier die Thätigkeit des betreffenden Comité's, bezüglich der Abordnung einer Deputation wird ſelbſtverſtändlich definitiv erſt ein Magiſtratsbeſchluß entſcheiden können. — In der heutigen (Samſtag den 26. Sept.) Verſammlung jener 8 Comité-Mitglieder, die aus der geſtrigen Beſprechung hervorgegangen ſind, wurden weitere 22 Männer verſchiedener Stände gewählt, die nunmehr eingeladen werden dem Geſammt-Comité von 30 Männern beizutreten. Die erſte Berathnng wird im Laufe der nächſten Woche ſtattfinden.

Die Hauptſtadt **Hannover** hat es abgelehnt, ſich bei der von den Magiſtraten von Berlin und Leipzig vorgeſchlagenen Feier der Schlacht bei Leipzig zu betheiligen.

Frankfurt a. M., 25. Sept. In Kaſſel iſt die Ständeverſammlung auf den 7. Oktober einberufen. Das „Dresdener Journal" bezeichnet die vom Hamburger Correſpondenten veröffentlichten Stipulationen zwiſchen dem öſterreichiſchen Kaiſer, vier Königen und dem Herzog von Naſſau als erfunden. (A. Z.)

Berlin. Sieben Redakteure auf einer Anklagebank in Berlin! Das war eine ſeltene Freude, wir brauchen nicht erſt zu ſagen für wen. Sieben auf einen Schlag! Leider ging der Schlag, wie berichtet, fehl und die böſen Sieben wurden freigeſprochen. Unter den Vertheidigern ſprach am ſchärfſten und eindringlichſten Prof. Dr. Gneiſt. Wie kam Saul unter die Propheten? Er iſt doch kein Advokat? Einfach als Dr. juris; als ſolcher hat er das Ehrenrecht, zu vertheidigen, und er machte davon zum erſtenmale Gebrauch.

Bochum, 21. Sept. Geſtern Abend gegen 11 Uhr brach in den unteren Räumen des Hrn. Jul. Heidtrath Feuer aus und verbreitete ſich ſo raſch, daß die Bewohner des Hauſes, welche ſich ſämmtlich ſchon in den oben gelegenen Schlafzimmern befanden, nicht mehr die Treppe hinunter konnten. Der „Märk. Spr." ſchreibt: „So raſch wie möglich wurden

Leitern herangebracht und gelang es mit faſt übermenſchlicher Anſtrengung, den Hausherrn und zwei Kinder, alle aber mit Brandwunden bedeckt, aus dem von den Flammen ſchon ergriffenen Schlafzimmer herauszuholen. Frau Heidtrath mit zwei Kindern, zwei Knaben, 6 Jahre und $^1/_2$ Jahre alt, und das Dienſtmädchen Marie Schröder aus Olpe fanden ihren Tod in den Flammen. Wie Augenzeugen berichten, ſoll Frau Heidtrath im Begriffe geweſen ſein, die beiden mit verunglückten Kinder an das Fenſter zu tragen, als ſie, dieſelben im Arme haltend, von den Flammen ergriffen niederſtürzte.“

Max, bleibe bei mir! ſagt täglich König Leopold der **Belgier** zu dem Erzherzog Maximilian, ſeinem Schwiegerſohne. Die Frau Erzherzogin dagegen nimmt bereits Glückwünſche als Kaiſerin von Mexiko an.

Die Räuber, welche in der Nacht vom 20. Auguſt mit bewaffneter Hand bei **Collico** die eidgenöſſiſche Poſt überfielen und ausplünderten, ſind von der Mailänder Polizei entdeckt und ſieben derſelben nach Sondrio im Veltlin abgeführt worden.

Bei **Hounslow** (England) ſind drei Pulverminen in die Luft geflogen. Die Ausſtellungsmanie graſſirt in immer weiteren Kreiſen; in Somerſetſhire iſt eine Ausſtellung unter ſechs Monaten alter Kinder gehalten worden! die beiden ſchönſten erhielten Preiſe von 10 Schillingen.

Von der polniſchen Gränze, 25. Sept. Bei Zuromin im Gouvernement Plozk wurden 450 Inſurgenten unter Bjelowjezki geſchlagen; der Verluſt derſelben iſt beträchtlich. (A. Z.)

Lokales.

* **Maximilians-Muſeum** (Gewerbehalle.) Ein Arbeitstiſchchen von Hrn. Thole, Modellſchreiner. Zeitungshalter von Hrn. Köberlin, Drechslermeiſter. Ein Eisbehälter für Bräuer nebſt 3 Kaffeeſturzmaſchinen von Hrn. Gerhäuſer, Spenglermeiſter. Ein Schwammſtänder von Hrn. Häberle, Drechslermeiſter. Korbflechtarbeiten von Herrn Bulach. Ein Regulateur von Hrn. Müller, Urgehäus- und Uhrenfabrikant. Schneider-Arbeiten von Hrn. Eckardt, Schneidermeiſter. Ein Paar Stiefel von Hrn. Andreas Braun, Schuhmachermeiſter.

* Bei der am 26. Sept. 1863 Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhauſe vorgenommenen Wahl wurden folgende Herren gewählt:

A. Als Magiſtrats-Räthe:	B. Als Erſatzmänner:
Jaus, Ferdinand, Kaufmann.	**Reuß**, Gottfried, Goldarbeiter.
Leu, Ignaz, Pelzwaarenhändler.	**Boſch**, Ludwig, Fabrikant.
Reuſchmid, Joh. Baptiſt, Kaufmann.	**Zehentner**, Franz, Apotheker.
Erzberger, Albert, Banquier.	**Holzer**, Ignaz, Kaufmann.
Kolb, Karl, Kaufmann.	
Reeſer, Adolph, Kaufmann.	

Fremden-Anzeige vom 25. bis 26. September.

Goldene Traube. Schneider aus Lörrach; Seiler aus Winterthur; Rinkel aus Breslau; Murr aus Ulm; Weigand aus Hannover; Tſcherning aus Heilbronn; Wolff aus Mannheim; Geismar aus Bruchſal; Boße aus Stuttgart; Scholl aus Heilbronn; Jordan aus Mannheim, Kfl.; Scheuerle, Fabrikdirektor aus Salzburg; Dr. Rothmund, Prof. aus München; Liebmann, Fabrikant aus Ravensburg; Meyer, Dekonom aus Nürnberg; Schwert, Prof. aus Speyer. — **Bayerischer Hof.** v. Herrmann, Generalmajor, und v. Schellhorn, Oberlieutenant aus Nürnberg; Gebhardt, Chorregent aus Dillingen; Baron v. Düſterloh, Student aus Rußland; v. Haugk, Reg.-Rath aus Leipzig; Graf Normann aus Ehrenfels. — **Eisenhut.** Landon, Kfm. aus Leipzig; Dopſer, Maler aus München; Epple, Gutsbeſitzerstochter aus Heimenkirch; Lang, Pfarrer aus Ebenried; v. Demeter, Gutsbeſitzer aus Hiegſtetten. — **Goldenes Ross.** Lindner, Hausmeiſter aus [illegible];

Heney, Lehrer aus Thalkirchdorf; Hammon und Arbing, Stud. aus Bayreuth. — **Drei Kronen.** Einſele, Revierförſter aus Schrobenhauſen; Dangl, Bildhauersgattin aus München; Heilig, Wirth aus Pfullendorf.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Donnerstag den 24. Sept.: Anton Gärtner, led. Kellner von Regensburg, Math. Rampfl, Schuhmachergeſelle von Kumpfmühle bei Regensburg, und Barb. Käsbauer, led. Taglöhnerin von Ramsried, Ger. Roding, wegen Diebſtahls-Verſuchs, wurden erſtere zwei mit je 3 Tagen Arreſt beſtraft und letztere freigeſprochen. — Lorenz Thomamüller, led. Taglöhner von Weſtendorf, Ger. Wertingen, wegen Bettel, 3 Tage Arreſt. — Joſ. Wiedemann, led. Taglöhner von Haunſtetten, wegen Bettel, 48 Stunden Arreſt. — Sophie Lechberger von Lechhauſen, wegen Bettel, 4 Tage Arreſt. — Anton Gatta, Mausfallenhändler von Relmo, Comitat Zeretſchin, wegen Hauſirens, 1 fl. Strafe.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Reipoltskirchen, B.-A. Kuſel, dem derzeitigen Verweſer derſelben, Prieſter Herm. Serr, die kathol. Predigerſtelle bei St. Rupert in Regensburg dem Prieſter Joſ. Zach, Cooperator und Stadtpfarrprediger in Amberg, zu übertragen.

Diöceſan-Nachrichten.

Anweiſung erhielten: Die Herren Math. Kreitmayer, Pfarrvikar in Bollſtadt, als ſolcher in Hoppingen; Ant. Vielweck, Neomyſt in Poſtmünſter, als Kaplan in Ketterſchwang; Gebh. Jeger, Kaplan in Kaisheim, als Beneſiziums-Vikar in Oy; Karl Ziegelmayer, Kaplanei-Verweſer in Mering, als Kaplan in Kaisheim. — Canoniſche Inſtitution erhielten: Die Herren Fr. Strehle, Kaplaneibeneſiziat in Mywiler, auf die Pfarrei Sigmarszell; Joh. A. Schwarzenbach, Pfarrer in Neuburg a. d. K., auf die Pfarrei Hirſchbach. — Oberhirtlich beſtätigt wurden: Die Herren Caſpar Schmid, Pfarrer in Langweid, als II. Aſſiſtent des Landkapitels Weſtendorf; Fr. X. Dobler, Stadtpfarrer und Kapitels-Kammerer zu Kempten, als Kammerer des Bezirks-Kammerariates Kempten I. — Erledigte Pfründe: Die Pfarrei Gallenbach, Kapitels u. Bez.-Amt Aichach.

Π **Augsburger Stadt-Theater.** In der Freitags-Vorſtellung: „100,000 Thaler" ſind die Leiſtungen unſerer älteren Kräfte hinlänglich bekannt, nnd oft beſprochen worden, die Herren Witz, Auth und Rüthling bewährten ſich als gewandte Darſteller, denen ſich Hr. Badewitz und Hr. Marx und Fräul. Cadell würdig anreihten; in Frl. Schönchen (Wilhelmine) lernten wir eine gute Soubrette mit entſprechender Perſönlichkeit kennen. Hr. Carlmüller (Stullmüller) ſchien uns nicht genug Herr ſeiner Rolle zu ſein — daher wollen wir uns ein eingehendes Urtheil für ein andermal vorbehalten.

Katholiſche Gottesdienſte am 18ten Sonntag nach Pfingſten.

Hl. Kreuz. $5^1/_2$ Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$6—7 Uhr hl. Meſſen; 7 Uhr Militärpredigt, dann hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt; 9 Uhr Hochamt; 10 Uhr Hochamt für die Bruderſchaft Michael und Markus mit einer Nebenmeſſe; 11 Uhr letzte hl. Meſſe; $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 2 Uhr Predigt; $^1/_2$5 Uhr Roſenkranz.

Kloſter zu den Engliſchen. $^3/_4$6, 7 u. 9 Uhr hl. Meſſen; 4 Uhr Roſenkranz.

St. Moriz. $^1/_2$6—8 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Amt und hl. Meſſe; 11 Uhr hl. Meſſe; $1^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Veſper-Andacht nach dem Laudate und hl. Roſenkranz.

St. Peter. 8, 9, $^1/_2$10 und 12 Uhr hl. Meſſen; $1^1/_4$ Uhr Congregations-Convent.

St. Maria Stern. 7 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Schulgottesdienſt; 5 Uhr Roſenkranz.

St. Ulrich. $5^1/_4$ Uhr Frühmeſſe; 6 Uhr Segenmeſſe; 8 Uhr feierliche Inſtallation des hochw. Hrn. geiſtl. Rathes und Stadtpfarrers Franz Joſeph Heim; 10 Uhr hl. Meſſe; $1^1/_2$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Choralveſper.

St. Georg. $^1/_4$—7 Uhr hl. Meſſen; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Segenmeſſe; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt, Litanei und Prozeſſion der Mariä von Troſt-Bruderſchaft.

St. Sebaſtian. 6 Uhr Segenmeſſe; 7 Uhr hl. Meſſe; $^1/_2$3 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Max. $^1/_2$6 und 6 Uhr hl. Meſſe; 8 Uhr Predigt, dann Hochamt; 10 Uhr letzte hl. Meſſe; $1^1/_4$ Uhr Chriſtenlehre; 3 Uhr Predigt und Litanei.

Bekanntmachungen.

Avis für die Dultbeſucher!

Unterzeichneter hat ſeine **Verkaufsbude** nicht mehr vis-à-vis dem Café Vogel, vormals Wiedemann, ſondern **vis-à-vis der St. Morizkirche,** und ladet zu gütigem Beſuche freundlichſt ein mit dem Bemerken, daß ſein in **allen Mode-Artikeln, gewirkten** und **anderen Shawls** beſtehendes Lager reichhaltigſt aſſortirt iſt und die möglichſt billigſten Preiſe geſtellt werden.

[3382—84] Hochachtungsvollſt

Julius Obermayer aus Kriegshaber.

C. Preſtele aus München

offerirt gleich in den Vorjahren das Modernſte und Eleganteſte in **Damen-Hüten, Häubchen, Coiffuren, Band** und **Blumen** ꝛc. ꝛc. für die Herbſt- und Winter-Saiſon.

Verkaufs-Lokal im Gaſthofe zu den Drei Mohren, Nr. 50, eine Stiege.

Da ich nur drei Tage — **Dienstag den 29. Sept. bis Donnerstag den 1. Oktober Abends** verweile, bitte ich, mich während dieſes Zeitraumes mit zahlreichen Einkäufen und Beſtellungen gütigſt zu beehren. Hochachtungsvollſt und ergebenſt [3385]

der Obige.

Unterzeichneter empfiehlt ſein

Haupt-Depôt von franzöſiſchen Gummiſchuhen

beſter Qualität. Wiederverkäufer erhalten angemeſſenen Rabatt. Briefe, Gelder, Maße ꝛc. erbittet ſich franco.

Zugleich erlaube mir, mein großaſſortirtes

Cigarren- und Tabak-Lager,

beſtehend in importirten und imittirten, hoch- und mittelfeinen **Havannah-, Bremer-Sorten,** beſten **Varinas in Rollen, ächten, griechiſchen** und **türkiſchen Tabak,** ſowie **Paquet-Tabak** in großer Auswahl in Erinnerung zu bringen. [3381]

D. A. Erdle,
Maximiliansſtraße, gegenüber dem Weberhauſe.

Lebensverſicherungs-Anſtalt

der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank

verſichert zu feſten und billigen Prämien, ſowohl auf **Lebensdauer** als auch **auf beſtimmte Zeit.**

Die Zweckmäßigkeit dieſer Verſicherungen iſt eine anerkannte Thatſache und beſonders allen Denen zu empfehlen, welche **ihren Angehörigen ein Erbtheil zu ſichern** beabſichtigen. — Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung gewünſchter Aufſchlüſſe iſt der Unterzeichnete erbötig.

Augsburg, im Auguſt 1863. [2662]

A. Vogel-Lehmann, Bank-Agent.

Geſchäfts-Empfehlung.

Da mir vom hohen Magiſtrat eine

Conceſſion als Schäfflermeiſter

ertheilt wurde, ſo empfehle ich mich den Titl. hohen Herrſchaften und verehrlichen Publikum zur Behandlung und Abziehen der Weine, indem ich bereits 16 Jahre als Küfer und Oberküfer in zwei Hofkellern und Weinhandlungen ſervirte, und mit dieſen Arbeiten ſehr vertraut bin, ſehe ich geneigten Aufträgen entgegen; empfehle auch meine billigen **Rhein-, Pfälzer- und Frankenweine.** Auch werden alte und neue Weinfäſſer gekauft. Ergebenſter

M. Wohlfart, Schäfflermeiſter und Weinwirth.

[3380] Wintergaſſe A. Nr. 0.

Geſchäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenſt an, daß ich mein Geſchäft eröffnet habe und empfehle mich geneigten Aufträgen.

Achtungsvollſt!

E. Herbst, Schneidermeiſter.

Mein Laden befindet ſich in Lit. G. Nr. 104, zunächſt der Wiedemann'ſchen Bierbräuerei in der Jakober-Vorſtadt. [3379]

Bekanntmachung.

Durch hohe kgl. Regierungs-Entſchließung wurde der Marktgemeinde **Biberbach** ein **Viehmarkt** bewilliget, der **alle Monate am erſten Montag** abgehalten wird. Am **5. Oktober ds. Js.** wird der **erſte Markttag** abgehalten. Fällt ein Feſttag auf den erſten Montag im Monat, ſo wird der Markt auf den andern Tag verlegt. An den erſten drei Markttagen darf für den Marktplatz und für Protokollirung keine Zahlung geleiſtet werden. Für das ſchönſte Stück Vieh jeder Gattung iſt ein Preis beſtimmt, der darin beſteht, daß für das ſchönſte Pferd ein ſolcher von 4 fl., für den ſchönſten Ochſen ein ſolcher von 3 fl. 30 kr., für den ſchönſten Zuchtſtier ein ſolcher von 3 fl., für die ſchönſte Kuh ein ſolcher von 2 fl. 42 kr und für das ſchönſte Jungſtück ein ſolcher von 2 fl. gegeben wird (zu jedem Preis auch eine Fahne) Die Markt-Ordnung kommt zum öffentlichen Anſchlage. Käufer und Verkäufer ſind hiemit zum Erſcheinen höflichſt eingeladen.

Biberbach, den 22. September 1863.

Gemeinde-Verwaltung Biberbach.

Dietrich, Vorſteher.
Erlinger, G.-Pfleger. [3330—31]

Guts-Verkauf in Unterfranken.

Ein ſchönes Rittergut, einige Stunden vom Main und von der Bahn nach Frankfurt, Bamberg, von circa 510 Tagwerk (900 Morgen), und zwar 230 Tagwerk ausgezeichneten Wald, 40 Tagwerk Wieſen, 223 Tagwerk Artfelder und 17 Tagwerk Garten- und Obſtanlagen, iſt zu verkaufen. Hierauf iſt eine Frei-Jagd, eine eigene Ziegelei, Schafhaltung von 250 Stück, arrondirt; die Waldungen werfen alljährlich circa 200 Klafter Bau-, Nutz- und Brennholz, Wellen extra, ab. Handlohn frei. Es werden nur 10,000 fl. angezahlt. Auch hat der Unterzeichnete noch mehr Güter- und Mühlen-Verpachtungen in Auftrag. Näheres franco bei

Ant. Müller jun.,
Kaufmann in Haßfurt am Main.

[3358—59]

Unterzeichnete hat von heute an ihr **Kaffee-Lokal** am Eck des Belzmühlgäßchens verlaſſen, dagegen ein neues im angrenzenden Hauſe **Lit. C. Nr. 158 im Belzmühl-Gäßchen** bezogen, und iſt von früh halb 6 Uhr an bis zur Polizeiſtunde Nachts immer **friſcher Kaffee** zu haben. Zu gütigem Beſuche empfiehlt ſich hochachtungsvollſt

[3394] ***Louise Pfeiffer.***

In der

Verſteigerungs-Niederlage (Göggingerthor-Platz)

ſind wegen Abreiſe mehrere Garnituren Meubels, Claviere, Betten, Matratzen, Strohſäcke Tiſche, Sekretäre, Commode, Fauteuils, Bettladen und mehreres Anderes billig zu verkaufen. [3395]

Joseph Lahner, Commiſſionär.

Das

Robert Ludwig'ſche Geſchäfts- und Commiſſions-Bureau

in Augsburg

kann **Darlehen in jeder Größe** auf **kürzere** wie **längere Zeit** ermitteln und **Kapitalien** zu 4, 4¼, und 4½ Prozent **aus Stiftungs-** wie **Privatmitteln**, auch in Annuitäten tilgbar, **von der kleinſten bis zur höchſten Summe** jederzeit verſchaffen nach Vorlage entſprechender Anlehens-Papiere.

Fur **Alle**, welche **Geld nutzbar** anlegen wollen, iſt die beſte Gelegenheit, da ſtets **ausgewählte Anlehenspapiere** zur Einſicht vorliegen, wie auch **Conſpekte zu einträglichen Geſchäften.** [3396]

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Gewerbehalle Samstag den 26. ds. Mts. bei Cafe Mörz.

Essig und Essigsprit,

Liqueure

und

Parfümerien

empfehlen

Mehlhart & Mayr,

[3345—46] Ludwigsſtraße D. 75.

Haushälterin-Geſuch.

Ein ſoldes hübſches Mädchen, katholiſch, im Alter von 20 bis 22 Jahren, welches Bildung und Routine im Hausweſen beſitzt, wird in ein ſehr gutes Haus als Haushälterin geſucht und könnte im entſprechenden Falle eine ſehr anſtändige Verſorgung finden. Offerte unter A. Z. beſorgt die Exped. d. Bl. [3292]

Ein hübſches **Sopha,** nur wenig gebraucht, ſowie ein **Spiegel** ſind billig zu verkaufen. Jakober-Straße H. **Nr. 21,** 3 St. [3371]

Für Kapitaldarleiher.

Im Commiſſions-Bureau **Lorenz Böheim,** Augsburg B. 203, Zeuggaſſe, iſt fortwährend Gelegenheit geboten,

Kapitalien in jeder Größe

auf ſichere 1. Hypothek zu 4 und 4½ pCt. auf hieſige, meiſt aber auf Landanweſen anzulegen, und können Ttl. Herren Darleiher jederzeit Einſicht von den Papieren nehmen; auch haben dieſelben keinerlei Koſten zu tragen. [2760]

Selters-, Friedrichshaller-, Bitter- und andre Mineralwaſſer empfiehlt in **friſcher** Füllung

A. Ott, Bad-Beſitzer,

3075) Lit. A. Nr. 163, Predigerberg.

Schafweide-Verpachtung

am Dienstag den 29. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Gebenhofen.

Zweite Anlehensloos-Geſellſchaft.

Sonntag den 27. September
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

Einzahlung

bei Hrn. Kratz in der Kohlergaſſe.

LIEDERKRANZ

Sonntag den 27. Sept. Abends halb 8 Uhr

Muſikaliſch-deklamatoriſche Unterhaltung

im neuen Salon des Gaſthofes zum „Bayeriſchen Hof“

(ohne Einführung).

Im blauen Bock.

Sonntag den 27. Sept.:

Große

Tanz-Muſik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entrée für Herren 6 kr.

Hiezu ladet ergebenſt ein

[3388] **L. Mecklinger.**

Montag den 28. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden beim bayeriſchen Wirth in Oberhauſen **14 Tagw. Wieſen** zur Verpachtung auf 10 Jahre verſteigert.

Wohnungs- u. Arbeitslokal-Vermiethung.

Eine Parterre-Wohnung im Hof mit großer Werkſtätte iſt an eine kleine Familie mit einem ruhigen Geſchäft zu vermiethen und könnte ſogleich bezogen werden. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. [3391]

Es iſt ſogleich eine **ſchöne Wohnung** mit 5 Zimmer, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten in Lit. F. Nr. 373, vis-à-vis heil. Kreuz, zu vermiethen. Auch iſt daſelbſt ein **ſchöner eiſerner Ofen** zu verkaufen. [3389]

Auf dem mittlern Kreuz iſt ein **kleiner neugebauter Laden** zu vermiethen. Das Uebrige. [3337—38]

Annonçe.

Der Unterzeichnete iſt im Stande, mit geringen Hilfsmitteln **verblaßte Oel-Gemälde wieder an’s Licht zu ziehen,** wenn ſchon von dem Gemälde kaum mehr Farben zu unterſcheiden wären und die Figuren ganz unkenntlich ſind.

Lorenz Hoheneſter,
Schullehrer in Scherſtetten,
[3393] Poſt Schwabmünchen.

Eine **braune birkene Doſe** mit Verzierung auf dem Deckel wurde gefunden. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3387]

Mein Lager in den neueſten Façons in **Mänteln, Paletots, Burnuſen, Jaquettes, Joppen** und **Jacken** iſt wieder vollſtändig aſſortirt und empfehle ich ſolche zu den Fabrikpreiſen.

[3386] Hochachtungsvollſt
G. Dorner.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in einer ſehr frequenten Straße mit einem großen Parterrelokal u. Hof mit Waſchküche und drei ſchönen Wohnungen und gewölbtem Keller, für jedes Geſchäft geeignet, iſt zu verkaufen. Dem Käufer werden vortheilhafte Bedingungen eingeräumt. Das Nähere in der Expedition d. Blattes. [3393]

Laden-Vermiethung.

Ein Laden an lebhafter Straße iſt ſogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition. [3342—44]

Augsburger Stadttheater.

Sonntag den 27. Sept.
7. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Die Gebrüder Foſter,

oder:

Das Glück und ſeine Launen.

Schauſpiel in 5 Akten von Dr. Töpfer.
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Sonntag den 27. Sept.: „Don Juan“. Oper von Mozart.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag	10 fl. 35 kr.

Vereinigte Stahl-Armbrust- & Hand-Bogen-Schützen-Gesellschaft
Schiessgraben.
Sonntag den 27. September Vormittags 10 Uhr
Gaben-Schießen.
Die Schützenmeiſter.

Gaſthof zum Stiftsgarten.
Sonntag den 27. September:
Ländlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt für Herren 6 kr.
Für **Bayeriſche Nudeln** und ſonſtige gute Speiſen iſt beſtens geſorgt.

Hiezu ladet höflichſt ein [3378]

J. Nagler.

Unſer **Geſchäftslokal** befindet ſich von jetzt an in der **Zeuggaſſe** Lit. B. Nr. 201/2.

[3377] **S. & D. Bachmann.**

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Heinrich Wilh. Bürger, Revierförſter in Uffenheim. — Hr. Anton Bayer, Bierbräuer in Dachau. — Frau Franziska Hartmann, Zinngießers-Gattin in Dingolfing. — Hr. Joſ. Rattenhuber, Privatier in München. — Hr. Johann Leipert, penſ. Poſtkondukteur in München. — Frau Anna Fürſt, Oberſchreibers-Wittwe in Regensburg.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Landesprodukten-Börſe in Augsburg den 24. Sept. Die gemachten Abſchlüſſe ſind kaum nennenswerth und wird auch von andern Seiten über Geſchäftsloſigkeit geklagt. Unſer heutiger Fruchtmarkt brachte uns abermals niedrigere Preiſe und wurde bezahlt; Weizen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Roggen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl., Gerſte 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Von Landshut berichtet der Telegraph ebenfalls eine matte Stimmung.

Mechaniſche Baumwoll-Spinn- und Weberei Blaichach. In der General-Verſammlung der Aktionäre vom 28. Febr. d. J. wurden folgende 50 Stück Partial-Obligationen à 500 fl. des Anlehens vom 30. Juni 1856 zur Heimzahlung auf den 1. Okt. d. J. verlooſt: 1, 3, 4. 5, 6, 11, 12, 17, 18, 19, 25, 26, 27, 33, 40, 42, 46, 60, 61, 70, 73, 77, 85, 88, 89, 90, 93, 96, 100, 103, 104, 114, 121, 127, 128, 132, 133, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148. Der Betrag kann am 1. Okt. d. J. entweder bei der Geſellſchaftskaſſa in Blaichach oder bei den Herren Erzberger und Söhne in Augsburg erhoben werden.

Kempten, 23. Sept. Mittelpreiſe: Kern 21 fl. 22 kr., geſt. um 2 kr.; Roggen 14 fl. 32 kr., geſ. um 4 kr.; Gerſte 12 fl. 59 kr.; Haber 8 fl. 5 kr., geſt. um 10 kr.

Hopfenpreiſe. In Nürnberg 70—90 fl., in Hersbruck 85 fl., in Saaz 135—150 fl., in Auſcha 70—100 fl.

Augsburger Börſe am 26. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3\frac{1}{2}$proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101\frac{3}{4}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. $102\frac{1}{2}$ P. — G., $4\frac{1}{2}$proc. halbj. $103\frac{1}{2}$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104\frac{7}{8}$ Geſ.

Mit einer Extra-Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Zweiter Jahrgang. **Nr. 266.** Katholiken: Wenzeslaus, Lioba. Proteſtanten: Wenzeslaus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Montag den 28. September 1863.

Ein freies Wort, eine gute That, — ſei unſer Wahlſpruch früh und ſpat!

♂ **München**, 26. Sept. Wie das Frankfurter Journal wiſſen will, hätte der Stadtmagiſtrat ſeine Ablehnung einer Theilnahme an der allgemeinen munizipalen Feier der Leipziger Schlacht damit motivirt, daß höhere obrigkeitliche Bedenken einer ſolchen Theilnahme entgegenſtünden, der Magiſtrat habe nämlich nicht die ſelbſtſtändige Befugniß zu ſolchen außerordentlichen Ausgaben, wie die Koſten der Beſchickung dieſer Conferenz. Daß es ſich hier um eine Tendenz-Lüge handelt, dürfte kaum einem Zweifel unterworfen ſein. Niemand wird von unſerem Stadtmagiſtrate glauben, daß er ſich herbeiläßt, eine Ablehnung wie die bezeichnete, die nach der Sachlage vollſtändig gerechtfertigt erſcheint, durch ganz unrichtige Motive zu unterſtützen. Bei uns weiß Jedermann, daß ſo unbedeutende Auslagen einmal der Curatelgenehmigung gar nicht bedürfen, und dann, wenn dieß in der That der Fall wäre, dieſelbe Kreisregierung, welche als Curatelbehörde Auslagen von ganz anderer Höhe für mancherlei Feſte genehmigte, hier ihre Genehmigung ſicher nicht verweigert hätte. Es galt eben, München in der Achtung des In- und Auslandes herabzuſetzen, und wenn auch eine Berichtigung hintennach kommen ſollte — „Hängen bleibt immer etwas,“ ſagt der Dichter, „alſo friſch d'rauf los verleumdet!“ — Dem Vernehmen nach, ich möchte indeß heute noch keine Bürgſchaft dafür übernehmen, ſoll unſere Intendanzführung Hrn. Flerx aus Wien, mit deſſen Apparaten im Johann Schweiger'ſchen Volkstheater die bekannten Geiſter-Erſcheinungen produzirt werden, mit der Anfertigung gleicher Vorrichtung für das k. Hof- und Nationaltheater beauftragt haben. Vorausſichtlich macht die Caſſa damit gute Geſchäfte und — Herz was willſt du mehr? Uebrigens hat ſich die Hofbühne ſchon früher mit dem Volkstheater in ſolche Caſſen-Erfolge getheilt; ich erinnere an die vielbeſprochenen drei Zwerge, wobei nur der Unterſchied ſtattfand, daß die Zwerge zuerſt auf der Hofbühne und dann auf dem Schweiger'ſchen Volkstheater figurirten während die Geſpenſter den Weg umgekehrt machen. — Die Proben zu dem großen Muſikfeſte fielen außordentlich günſtig aus. Lachner's feſte Hand leitete die Maſſen wie Einen Mann. Während der Proben und der Concerte iſt der Zutritt zu den im Glaspalaſt ſtattfindenden Ausſtellungen nicht ſtatthaft, und das mit Recht, denn vom Eindruck, den der Anblick der Menſchenmenge macht, abgeſehen, hätten es die Zuhörer ohne Bezahlung weit bequemer als jene, die ihre Eintrittsgebühr bezahlt hätten, da die Töne durch den ganzen Raum hinhallen.

△ **München**, 26. Sept. Zu der geſtrigen Verſammlung des Comité's zur Feier des 18. Oktober waren auch die Vertreter der Preſſe geladen. Man möchte aber faſt glauben, daß dieſe kein ſonderliches Intereſſe an der Sache finde; denn außer einem Vertreter der Bayer. Zeitung, welcher

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

ohnehin ſchon als Deputirter einer Corporation im Comité ſaß, fand ſich nur noch der Redakteur der Neueſten Nachrichten ein. Nach den Mittheilungen des engeren Ausſchuſſes hat der Magiſtrat auf die Einladung zur Betheiligung ſeine Mitwirkung zugeſagt, eine förmliche Inhandnahme der Sache aber abgelehnt. Die Abſicht des Magiſtrats, die beiden ſtädtiſchen Collegien im Feſt-Comité vertreten zu laſſen, iſt an dem non volumno der Gemeindebevollmächtigten geſcheitert, welche zur Zeit der ſo manche ſtadtväterliche Exiſtenz bedrohenden Gemeindewahlen nicht mehr ſo Großes unternehmen wollten. Die Celebration des gottesdienſtlichen Theils der Feier durch den Erzbiſchof wurde gleichfalls von dieſem wegen bevorſtehender Abweſenheit abgelehnt, jedoch zugeſichert, daß der kirchliche Akt in der Metropolitankirche, wo die Sängergenoſſenſchaft mitwirken wird, durch den Dompfarrer vollzogen, an die anderen Pfarreien aber die Aufforderung, Gleiches zu thun ergehen ſoll. Nachmittags wird ein großartiger Feſtzug ſich nach dem Glaspalaſt bewegen, und dort geſungen, gefeſtredet und eine Gedenktafel an den Magiſtrat mit dem Erſuchen, ſolche an einer paſſenden öffentlichen Stelle anzubringen, übergeben werden. Ob eine gemeinſame Abendverſammlung das Ganze abſchließen ſoll, hängt von der bis jetzt noch nicht gelöſten Lokalität-Frage ab, welche allerdings ihre Schwierigkeiten hat. — Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung den von ihrem Referenten Frhrn. v. Thüngen begutachteten Antrag der zweiten Kammer auf Abkürzung der Finanzperioden verworfen.

— Die Kammer der Abgeordneten beharrt auf der zweijährigen Finanzperiode. Abg. v. Wirſchinger habe deßhalb ein fatales Wort geſprochen. Die „Allg. Ztg.“ ſchreibt darüber: Die unglücklichſte Wirkung aber erziele Hr. v. Wirſchinger, der gewohnter Weiſe der Kammer klar zu machen ſuchte, daß ſie nach den Beſtimmungen der Verfaſſungsurkunde den ordentlichen Mehrcredit auf vier Jahre willigen müſſe.

— Wie Se. Maj. der König von Berchtesgaden eingetroffen, ſoll, wie ganz beſtimmt verlautet, am 1. Oktober die Reiſe nach Rom angetreten werden. Das Gefolge Sr. Maj. auf dieſer Reiſe iſt auch bereits beſtimmt und beſteht aus dem k. Generaladjutanten Generallieutenant Frhrn. v. d. Tann, dem Flügeladjutanten Oberſt Graf Pappenheim, dem Oberſt Graf v. Ricciardelli und dem Ordonnanzoffizier Lieutenant Baron v. Zetto, dann aus dem k. Geſchäftsträger in der Schweiz, Legationsrath v. Dönniges, dem Hofrath v. Pfiſtermeiſter, dem Miniſterial-Sekretär Herrn Leinfelder und dem Leibarzt Dr. v. Wolfſteiner.

Dillingen. Die Inſcription für die neu eintretenden oder zu irgend einer Prüfung verpflichteten Schüler findet an hieſiger Anſtalt Donnerſtag den 1. Oktober Vormittags von 8—10 Uhr, für die bisherigen ihre Studien hier fortſetzenden Schüler dagegen am 6. Oktober Vormittags 8 Uhr ſtatt.

Hannover, 22. Sept. Geſtern feierte der einzige Sohn unſeres kgl. Hauſes, der Kronprinz, ſeinen 18. Geburtstag, an welchem er nach dem Hausgeſetze volljährig geworden. Im Stillen verlautete hier und da, daß der König wegen ſeiner Blindheit ſich vielleicht veranlaßt ſehen würde, dem Kronprinzen eine Art Mitregentſchaft zu übertragen, indeſſen haben ſich dieſe Gerüchte in keiner Weiſe beſtätigt, vielmehr hofft man jetzt, daß der junge Fürſt baldigſt zu ſeiner weiteren Ausbildung einmal die Landes-Univerſität beziehe.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet aus **Berlin**, 24. Sept.: In dem Hinterzimmer einer ſtillen, deutſchen Gelehrtenwohnung umſtand heute eine ernſte, trauernde Verſammlung den Sarg eines Mannes, deſſen hell klingender Name auf das Engſte mit deutſchem Wort, deutſcher Dichtung, deutſchem Geiſt, Sitte und Leben verbunden iſt. Es war die ſterbliche Hülle Jakob Grimm's, der heute die letzte Ehre erwieſen wurde. Ein ſchlichter eichener Sarg, von Lorber-, Roſen- und Immortellenkränzen geſchmückt, ſtand in der Mitte des Zimmers; die Büſte Wilhelm's, des dem älteren wenige Jahre vorangegangenen jüngeren Bruders, war ebenfalls mit Blumen geziert. Die Univerſität, die Akademie der Wiſſenſchaften und die ſtädtiſchen Behörden waren zahlreich vertreten, die Univerſitätsferien hatten wohl eine größere Betheiligung der Studentenſchaft unmöglich gemacht. Die Familie des Verſtorbenen, ſeine Freunde ſtanden dem Sarge zunächſt. Der Probſt Prof. Dr. Nitzſch hielt die Trauerrede. Eine lange Reihe von Wagen, voran eine Gala-Equipage des Königs, folgten dem Sarge nach dem Kirchhofe, wo nunmehr die beiden Brüder nebeneinander ihre letzte Ruheſtätte gefunden haben. Auch im Herzen des deutſchen Volkes leben ſie unzertrennlich als die „Brüder Grimm.“

Breslau, 21. Sept. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: „Der Sekretär der Oberbergamtskaſſe, Gehrmann, iſt mit Hinterlaſſung eines Defekts von 144,000 Thalern entflohen. Der Defekt iſt durch Fälſchung der Bücher möglich gemacht worden.“

Das **öſterreichiſche** Abgeordnetenhaus hat in ſeiner Sitzung vom 24. September folgenden Geſetzesvorſchlag zum Beſchluſſe erhoben: „Eine Heirathsbewilligung von Seiten der politiſchen Obrigkeit oder der Gemeinde iſt fernerhin für Ehewerber nicht erforderlich. Die in den einzelnen Königreichen und Ländern bisher beſtehenden politiſchen Ehekonſenſe, ſie mögen unter was immer für einer Benennung ertheilt werden, ſind abgeſchafft und die darauf bezüglichen Geſetze und Verordnungen aufgehoben.“ Gegen dieſen ungemeinen Fortſchritt ſprachen hauptſächlich die Tyroler und Voralberger, oder wie ein Redner ſich ausdrückte: der Schmerzensſchrei kam aus einem Lande, wo die Freiheit auf den Bergen wohnen ſoll.

Paris, 25. Sept. Nach der „Nation“ haben die Tuilerien an das öſterreichiſche Cabinet, von welchem die Aufſtellung der „ſechs Punkte“ ausgegangen, den Antrag geſtellt: Rußland zu formellem Beitritt zu den ſechs Punkten aufzufordern. Der Prinz Napoleon begibt ſich, wie es heißt im Auftrag des Kaiſers, nach London.

New-York, 17. Sept. Präſident Lincoln hat die Habeascorpusakte für die Geſammtunion ſuspendirt. Geſtern iſt ein Verſuch der Unioniſten, den Rapidan zu überſchreiten, mißlungen. General Gilmore, welcher angewieſen iſt, Charleston bis zur Uebergabe zu bombardiren, hat auf der Morrisinſel Batterien errichtet. Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Franzoſen einen neuen Feldzug vorbereiten. Nachrichten aus Jamaica zufolge haben die Spanier Portplata bombardirt und zerſtört.

Lokales.

* Der Tod des Herrn **Albrecht Volkhart** wurde ſofort von der hieſigen kgl. Regierung offiziell dem kgl. Staatsminiſterium mitgetheilt. Dieſe Nachricht ſoll auch dem Könige überbracht worden ſein.

Fremden-Anzeige vom 26. bis 27. September.

Goldene Traube. Heilbronner, Fabrikant aus Karlsruhe; Engl, Beamter aus Innsbruck; Frhr. v. Richthoſen, Priv. aus Damsdorf; v. Plotnikoff, kaiſ. ruſſ. Collegienrath aus Petersburg; Maurer aus Linz; Koppel aus Stuttgart; Roſenthal aus Buchau; Schiff und Stern aus Berlin, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Weigand, Prof. aus Würzburg; Eichele, Bäckerstochter aus Mindelheim; Martioni, Fabrikbeſitzer aus Prag; Graf, Fabrikbeſ. aus Aarau. — **Bayerischer Hof.** Boppard, Kfm. aus St. Gallen; Broodrich, Advokat aus Curland; Landenwieſer, Händler aus Ichenhauſen. — **Grüner Hof.** Schött aus Köln; Vogt, Walter und Reichenmüller aus Schw. Gmünd; Pachter aus Coblenz; Wüſtefeld aus Würzburg; Hoffmann aus Heilbronn; Rehfus aus Lahr; Rothhammer aus Augsburg, Kfl.; Rümmele, Ingenieur aus Mailand; Dr. v. Wenzel aus München; König, Student aus Glarus. — **Mohrenkopf.** Wittmann, Fabrikant aus Göppingen; Burkel aus Immenſtadt; Grahl aus Treuchtlingen, Kfl. — **Eisenhut.** Streicher, Priv. aus Landshut; Biumi, Geiſtlicher aus der Schweiz; Scheiberhuber, Priv.-Wittwe aus Oehring; Ziegler, Juwelier aus Nürnberg; Herzog, Knopfmacher aus Paſſau; Gerlacher, Kaufm. aus Aalen. — **Drei Kronen.** Anſchütz, Verwalter aus Weihenſtephan; Röber, Bereiter aus München; Spiegel, Krämer aus Diemantſtein; Biagio Gasperi; Pietro Bouſeghin; Portmann, Hofrath aus Heidelberg.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Samstag den 26. Sept.: Leonh. Frank, Dienſtknecht, gegen Fr. Lutz, Cafétier dahier, wegen Ehrenkränkung, wurde Lutz in eine Geldſtrafe von 5 fl. und Koſtentragung verurtheilt. — Franz Rittel, Platzwirth, gegen N. Langenmaier, Alteiſenhändler, wegen Ehrenkränkung, wurde letzterer zu 2 Tagen Arreſt verurtheilt. — Georg Kerner, penſ. Corporal, gegen Joh. Naak, verheiratheter Taglöhner in Kriegshaber, wegen Ehrenkränkung, wurde Naak zu 3 Tagen Arreſt verurtheilt. — Xaver Schönfeßel, Schuhmacher, gegen Alois Hieber, Malergeſelle, wegen Ehrenkränkung, wurde Hieber mit 24 Stunden Arreſt beſtraft. — Walb. Dannemann, Fabrikarbeiterin, gegen Eliſe Steinbinder, Fabrikarbeiterin, wegen Ehrenkränkung, wurde letztere mit 24 Stunden Arreſt beſtraft. — Joſ. Schwarzmann, Oekonom, gegen Anton Gittinger, Gärtnermeiſter, wegen Ehrenkränkung, wurde die Klage als beruhend erklärt. — Kleopha Höchner, Muſikers-Ehefrau, gegen die Fabrikarbeiters-Ehefrau Müller wegen Ehrenkränkung, wurde letztere mit 48 Stunden Arreſt beſtraft.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: auf das im Forſtamte Mainberg in Erledigung gekommene Revier Werneck den Revierförſter Fr. Jacobi von Ruppertshütten, auf das hiedurch erledigte Revier Ruppertshütten, F.-A. Lohr, den Revierförſter Aug. Hoffmann von Kleinwallſtadt, beide auf ihr Anſuchen und in gleicher Dienſteseigenſchaft zu verſetzen; ſodann zum prov. Revierförſter nach Kleinwallſtadt, F.-A. Aſchaffenburg, den dermaligen Aktuar des Forſtamts Neuſtadt a/S., Joſ. Bauer, zu ernennen; den temp. quiesc. Hauptzollamts-Controleur Gottfr. Spieß für immer in den Ruheſtand treten zu laſſen; dem in R heſtand tretenden Rentbeamten von Neuſtadt a/H., Joh. Rößel, den Titel und Rang eines kgl. Rathes tax- und ſtempelfrei zu verleihen; den kgl. Kreiskaſſier der Pfalz, Joh. Dümmler, ſeinem Anſuchen entſprechend, von der Stelle eines Kreiskaſſiers zu entheben und zum Rentbeamten von Neuſtadt a/H. zu ernennen.

Briefkaſten-Mänzel.

* Das eingeſandte Urtheil über Augsburg, ſein Volksgericht: „Klatſchereien und ſpießbürgerliche Aeußerungen in Briefkaſten-Artikeln“ u. ſ. w., legen wir bei Seite. Einſender behauptet, die Briefkaſten-Artikel ſeien gerade ſo viel wie Haberfeldtreiben. Das iſt denn doch zu arg. Wenn übrigens die Einſendung poſitiv veröffentlicht werden ſoll, ſo mögen 54 kr. Inſeratgebühren überſchickt werden. D. R.

* Mehrere Leſer Ihres geehrten Blattes finden das Benehmen des Charcutiers und ſeines kleinen Luſtikus unſchön; doch könnte man noch mehrere ſolche Fälle aufweiſen, wogegen das noch eine Kleinigkeit iſt. Anbei lege ich einen Gulden bei für den armen Hausknecht. Bitte denſelben zu übergeben. Schnoferl. (Iſt nichts beigelegen. D. R.)

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen unter Garantie empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Städtische Gesang-Schule.

Am 1. Oktober beginnt der Unterricht für Anfänger. Neueintretende Schüler und Schülerinnen haben ſich vorher zur Stimm- und Gehörprüfung im **Singſaale auf dem Metzgerhauſe** zu melden, was von heute an täglich zwiſchen 11 und 12 Uhr **geſchehen** kann. Anſpruch auf unentgeltliche Aufnahme haben talentvolle arme Knaben beider Confeſſionen. [3399]

Donat Müller.

Farbige und ſchwarze **Seidenſtoffe, Seiden-Sammte, Plüſche, gewirkte Shawls, ſeidene Weſten, Cravattes, Tücher** und andere einſchlägige Artikel bringt im gänzlichen Ausverkaufe zu ſehr herabgeſetzten Preiſen in Erinnerung [3400]

Johann Kathan.

Avis für die Dultbesucher!

Unterzeichneter hat ſeine **Verkaufsbude** nicht mehr vis-à-vis dem Café Vogel, vormals Wiedemann, ſondern **vis-à-vis der St. Morizkirche,** und ladet zu gütigem Beſuche freundlichſt ein mit dem Bemerken, daß ſein in **allen Mode-Artikeln, gewirkten** und **anderen Shawls** beſtehendes Lager reichhaltigſt aſſortirt iſt und die möglichſt billigſten Preiſe geſtellt werden.

Hochachtungsvollſt

[3382—84]

Julius Obermayer aus Kriegshaber.

C. Preſtele aus München

offerirt gleich in den Vorjahren das Modernſte und Eleganteſte in **Damen-Hüten, Häubchen, Coiffuren, Band** und **Blumen** 2c. 2c. für die Herbſt- und Winter-Saiſon.

Verkaufs-Lokal im Gaſthofe zu den Drei Mohren, Nr. 50, eine Stiege.

Da ich nur drei Tage — **Dienstag den 29. Sept. bis Donnerstag den 1. Oktober Abends** verweile, bitte ich, mich während dieſes Zeitraumes mit zahlreichen Einkäufen und Beſtellungen gütigſt zu beehren. Hochachtungsvollſt und ergebenſt [3385]

der Obige.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Okt. beginnt das vierte Quartal des **„Eichſtätter Tagblattes“.** Daſſelbe erſcheint täglich, Sonntags mit dem Unterhaltungsblatte, und erfreut ſich ſeit der kurzen Zeit ſeines Beſtehens einer großen Verbreitung. — Selbes enthält in faßlicher Kürze alle politiſchen Neuigkeiten und die wichtigſten Begebenheiten des Handels und Verkehrslebens; alle amtlichen, geiſtlichen und weltlichen Ernennungen in Mittelfranken, Verfügungen, Bekanntmachungen, die Verhandlungen des mittelfränkiſchen Schwurgerichts, des k. Appellationsgerichts und Bezirksgerichts von Eichſtätt. Privatanzeigen und Inſerate finden ſchleunigſte und billigſte Aufnahme und können Einſender von Annoncen auf eine große Verbreitung, beſonders hier und dem ganzen Altmühlthale rechnen. Preis deſſelben mit Unterhaltungsblatt iſt vierteljährig im ganzen Königreich Bayern nur 42 kr. Zu recht zahlreichen Beſtellungen bei den k. Poſtanſtalten oder Landpoſtboten ladet ein

Eichſtätt im Sept. 1863.

Die Redaktion.

Bericht

über das Ergebniß der am 18. Oktober vorigen Jahres — ſtatt einer öffentlichen Feier — veranſtalteten Sammlung von Beiträgen zur Unterſtützung nothleidender Veteranen hieſiger Stadt, und über die bisherige Verwendung dieſer Beiträge.

Der Verwaltungs-Ausſchuß des Kriegs-Veteranen-Vereins dahier entledigt ſich hiemit der angenehmen Pflicht, am Schluſſe des Etatsjahres 1862/63 jenen hochverehrlichen Bewohnern Augsburgs, welche ſich an der im Eingang bezeichneten Sammlung ſo edelmüthig mit Beiträgen betheiligt haben, öffentlich Rechnung abzulegen, und bringt dieſelbe hiemit zur Kenntniß, wie folgt:

Einnahmen.

Von den verehrlichen Redaktionen, und zwar:		
des Anzeigblattes	557 fl.	11 kr.
des Tagblattes	341 fl.	20 kr.
der Neueſten Nachrichten	8 fl.	51 kr.
der Neuen Augsburger Zeitung	2 fl.	30 kr.
Summa	909 fl.	52 kr.

Verwendung.

An 39 Veteranen, à 6 fl.	234 fl.	— kr.
An 25 Veteranen, à 4 fl.	100 fl.	— kr.
An 17 Veteranen-Wittwen, à 4 fl.	68 fl.	— kr.
An 1 Veteranen-Wittwe mit 92 Jahren und blind	10 fl.	— kr.
An 3 Veteranen-Wittwen, à 3 fl.	9 fl.	— kr.
An 1 Veteranen-Wittwe 2 fl.	2 fl.	— kr.
An 28 Veteranen und 10 Wittwen 624 Holzzeichen.	41 fl.	36 kr.
An 20 Veteranen ſtatt Holzzeichen — Geldſpenden	14 fl.	48 kr.
An 20 Veteranen periodiſche Unterſtützungen in Krankheit	55 fl.	30 kr.
Als Reſervefond in der Sparkaſſe angelegt	300 fl.	— kr.
Summa	834 fl.	54 kr.

Abſchluß.

Einnahmen	909 fl.	52 kr.
Ausgaben	834 fl.	54 kr.
Kaſſa Saldo	74 fl.	58 kr.

Vermögens-Ausweis.

Bei der Erſparnißkaſſe angelegt, nebſt Zins	302 fl.	30 kr.
Kaſſa-Saldo am 31. Auguſt 1863	74 fl.	58 kr.
Vermögens-Summa	377 fl.	28 kr.

Die Verwaltung glaubt, beim Herannahen des 18. Oktobers, als dem 50ſten Jahrestag der Völkerſchlacht bei Leipzig, in welcher der Grund zu der Befreiung des deutſchen Vaterlandes von einer drückenden Fremdherrſchaft gelegt wurde, und an welcher, wie an dem hierauf fortgeſetzten Kampfe zur Vollendung des Befreiungswerkes, die gegenwärtig noch lebenden Veteranen rühmlichen Antheil genommen haben, — ganz im Sinne der edelmüthigen Geber zu handeln, wenn ſie — die Verwaltung — den vorhandenen, oben bezeichneten Betrag von 377 fl. 28 kr. womöglich in derſelben Art und Weiſe unter die nothleidenden Veteranen vertheilt, wie dieß zur Feier des 18. Oktobers vorigen Jahres ſtattgefunden hat.

Indem die Verwaltung ihren Bericht ſchließt, erſtattet ſie hiemit den edlen Bewohnern aller Stände Augsburgs, welche ſich bei dieſer Sammlung betheiligt haben, im Namen der Veteranen und Wittwen wiederholt den herzlichſten, tiefgefühlteſten Dank, mit der Verſicherung, daß dieſelben ſtets ein dankbares Andenken bewahren werden.

Der Verwaltungs-Ausſchuß des Kriegs-Veteranen-Vereins,

Für denſelben:

I. Vorſtand: **C. Butler,** penſ. Oberlieutenant. Caſſier: **Joh. Nep. Gaymann.**
II. Vorſtand: **Gottlieb Drentwett.** Controleur: **Franz Ottinger.**

Augsburg, 26. September 1863.

Mitglieder der Augsburger Feuerwehr!

Albrecht Volkhart, der feſte Charakter und für das Wohl unſerer Stadt hochverdiente Mann, iſt todt! **Volkhart** hat ſich auch um das Entſtehen und Fortgedeihen unſeres Vereines weſentliche Verdienſte erworben. Wir halten es daher für eine Pflicht der Ehre, demſelben das letzte Geleite zum Grabe zu geben, und laden Euch ein, zu dieſem Zwecke in ſchwarzer Kleidung mit dem Armband verſehen Montag Nachmittags 2 Uhr am Feuerhauſe zu erſcheinen.

Augsburg, den 27. September 1863. [3398]

Mehrere Mitglieder der Augsburger Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Verkleinerung meines Waaren-Lagers verkaufe ich während der Dult und ſo fort **zu herabgeſetzten Preiſen.**

[3402] **Th. Sommer,** Gold- und Silberarbeiter.

Firma F. Rollwagen, Lit. B. Nr. 2, Ecke des St. Morizplatzes.

Eingeſandt. Es iſt der allgemeine Wunſch, daß der „Schematismus des geſammten Schullehrer-Perſonals für Schwaben und Neuburg“ alle Jahre erſcheine, wie der der Geiſtlichkeit, und nicht alle 2, 3 oder 4 Jahre, wo er keinen Werth mehr hat. Die Auslage von 24 kr. kann doch jeder Lehrer für ein ſolches Werk jährlich erſchwingen. Auch iſt es erlaubt, den Schematismus aus Lokal-Schulmitteln anzuſchaffen. Jeder Diſtrikts-Vorſtand ſoll gehalten ſein, bis längſtens 31. Dezember jeden Jahres dem Herausgeber deſſelben nach einem Formular die Lehrer, Schülerzahl, Erträgniſſe ꝛc. einzuſenden. So viele Schulen, ſo viele Schematismus ſollen ausgeſendet werden. Dieſes der Wunſch vieler 100 Lehrer im Kreiſe Schwaben und Neuburg. [3407]

Zimmer-Vermiethung.

Ein ſchön meublirtes, heizbares Zimmer, mit Ausſicht in Gärten, iſt ſogleich oder bis 1. Oktober an einen Zivilherrn zu vermiethen. D. Uebr. [3404]

Auf die Dauer von 6 Monaten wird zum k. 12. Infanterie-Regiment ſofort ein

Einſteher

geſucht. Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. [3406]

Für einen oder zwei Dultfieranten iſt ein ſchön meublirte, heizbares **Zimmer** mit eigenem Eingang mit ein oder zwei Betten in Mitte der Dult zu vermiethen.

Näheres in der Expedition. [3405]

Für die arme kranke Frau.

Uebertrag . . . . 1 fl. 12 kr.

Aechten Enzian,
Robert de Whytt,
Schweizer Abſinth &c.

empfehlen

Mehlhart & Mayr,

[3368—69] Ludwigsſtraße D. 175.

In einer **Pianoforte-Fabrik** in Bayern wird ein **Lehrling** aus ſolider Familie unter annehmbaren Bedingungen ſogleich aufzunehmen geſucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3349—5.]

1700 fl. Kapital werden auf 1. Hypothek, zu 2800 fl. Schätzungswerth, aufzunehmen geſucht. 4½ % Zinſen. Näheres ſagt die Expedition dieſes Blattes. [3403]

Augsburger Stadttheater.

Dienſtag den 29. Sept.
8. Vorſtellung im 1. Abonnement.

's letzte Fenſterl.

Alpenſcene mit Geſang in 1 Akt von Seidel.
Muſik von Lachner.

Hierauf:

Eine kleine Erzählung ohne Namen.

Luſtſpiel in 1 Akt von Görner.

Zum Schluß:

Drei Jahre nach'n letzten Fenſterl.

Alpenſcene mit Geſang in 1 Akt von Seidel.
Muſik von Lachner.

Anfang halb 7 Uhr.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 10 fl. 35 kr.

Todes-Anzeige.

Von dem heute Morgens 8½ Uhr erſchütternd ſchnell und ungeahnt erfolgten Dahinſcheiden unſeres unvergeßlichen theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn

Albrecht Volkhart

geben wir hiedurch ſchmerzerfüllt mit dem Bemerken Kenntniß, daß die Beerdigung am Montag den 28. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhauſe aus ſtattfindet.

Augsburg, 26. September 1863.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Todten sollen leben!

Verſteigerung.

Heute Montag den 28. September Nachmittags 2 Uhr angefangen, werden in C. 40 am Schwalbeneck folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als: ein polirter Glaskaſten, Schreib-Sekretär, Bettladen, Kleiderkäſten, eine gute Waſchmang, geſtrickte Jacken, Unterhoſen, Bretter, Schragen, Fenſter, Tafeln, kupfernes Schiffle, altes Eiſen, verſchiedene Kleidungsſtücke, Schlitten, eine Mehltruhe und noch viele nicht genannte Gegenſtände. Wozu höflichſt einladet. [3401]

Euſeb. Stadler, geſchw. Käufler am Schmiedberg.

Getreidepreiſe der Münchener Schranne

vom 26. September 1863.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	30	19	51	19	3	—	9	—	—
Korn	12	52	12	7	11	20	—	—	—	18
Gerſte	12	14	11	47	11	32	—	—	—	9
Haber	8	—	7	31	7	8	—	6	—	—
Repsſaamen . .	27	56	26	38	25	2	—	—	—	37
Leinſaamen . . .	23	25	22	37	21	16	—	45	—	—

Neue Zufuhr: Weizen 2572 Sch. Korn 1059 Sch. Gerſte 5706 Sch. Haber 1922 Sch.
Reſt: „ 203 „ „ 188 „ „ 1986 „ „ 39 „

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 267.** Katholiken und Proteſtanten: Michael.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Dienstag den 29. September 1863.

☞ **Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neueſten Nachrichten“ bei allen Poſtanſtalten und Landpoſtboten mit 48 kr. abonnirt werden.**

Albrecht Volkhart's Todtenfeier!

Motto: Dem Guten — Betrachtung!
Dem Verdienſte — Achtung!

Mit dieſen einleitenden Worten berichten wir, daß Montag den 28. Sept. Nachmittags 3 Uhr die irdiſche Hülle des Herrn Albrecht Volkhart der Erde zum ewigen Frieden übertragen worden iſt. Möge der himmliſche Vater Gnade geben, wenn er zu ſich ihn kommen heißt. Mit den ſprechendſten Beweiſen der Liebe wurde der Verblichene mit den ihm zugedachten Ehrenbezeigungen zu Grabe gebracht. Die ſtädtiſchen Collegien, der Kern der Bürgerſchaft und zahllos Leidtragende aus allen Ständen pilgerten zu ſeiner Ruheſtätte, und Viele, ja ſehr Viele vergoſſen Thränen des Schmerzes und der Wehmuth um den dahingegangenen Freund. Augsburg ehrte im Allgemeinen den Hingang dieſes Mannes auf eine hohe Weiſe.

Der Leichen-Saal war dem Publikum, weil der Zudrang zu groß, geöffnet. Der Mann des Volkes lag, von Blumen ganz umgeben, in ſeinem Sarge, allwo am Fuße die Buchdrucker-Wappen angebracht waren. Im Leichenzuge ſah man die kgl. Civil- und Militär-Behörden, die des Kultus und des Unterrichts, ſehr viele Vereine, die Finanz- und Geſchäftswelt auf's Zahlreichſte vertreten. Der Zug war von einem Spalier von Feuerwehr-Männern umgeben. Die Sargträger trugen ſchwarz-roth-goldene Schärpen. Das Grab war mit einem ſinnig angebrachten Blumen-Teppich überzogen. Hr. Pfarrer Burkhart und der hieher gereiste Hr. Pfarrer Schöntag (ſein Jugendfreund) erwieſen ihm die letzte Ehre am Grabe. Unter Andern hielt auch Herr Bürgermeiſter Fiſcher eine Rede, die er damit ſchloß: „An dieſem Manne war ein jeder Zoll — ein Mann. Wer ſagen kann: er ſei von Bitterkeit frei, wenn ihm zuvor dasjenige Unrecht, was Volkhart widerfuhr, begegnet, der komme und werfe einen Stein auf dieſe Leiche!“ Die Trauer-Muſik, von den Trompetern des k. 4. Artillerie-Regiments, wurde von den Mitgliedern des Geſangvereins „Liederkranz“ auf eine erhebende Weiſe unterſtützt. Von auswärtigen Städten gewahrte man ebenfalls hervorragende Perſönlichkeiten. Auch Mitglieder der Kammer der Abgeordneten ſah man auf dem Kopf an Kopf ſich reihenden Kirchhofe. Einige der Herren Fabrikanten ſtellten an dieſem Nachmittage in ihren Etabliſſements die Arbeit ein und mehrere der Verkaufsläden waren geſchloſſen. — Er ruhe im Frieden!

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

♂ **München,** 26. Sept. Faßt man die große Anzahl von Jahren in's Auge, welche die wiſſenſchaftliche Vorbereitung für den juriſtiſchen Staatsdienſt in Anſpruch nimmt, und bedenkt man ferner, daß eine faſt eben ſo lange Zeit verſtreicht, bis der von der Univerſität abgegangene und in die Praxis übergetretene junge Mann in die Reihe der Staatsdiener aufgenommen wird; erwägt man endlich noch, wie gering die Beſoldung und wie ſchlecht die Ausſichten auf Beförderung unter den dermaligen Verhältniſſen ſind, ſo kann man ſich nicht genug wundern, wie es möglich iſt, daß die Zahl der Rechtscandidaten noch immer eine ſolche Höhe erreicht. Zu der theoretiſchen Endprüfung haben ſich an hieſiger Univerſität allein wieder 130 Candidaten angemeldet, und die beiden andern Univerſitäten des Königreichs werden zuſammen auch etwa 100 ſtellen. Rechnet man nun Diejenigen ab, welche das Examen nicht beſtehen, ſo bleiben doch noch immer beiläufig 170 über, welche im heurigen Jahre ihre Vorbereitungspraxis antreten, und wenn nicht beſondere Veränderungen eintreten, 10 bis 12 Jahre fortzuſetzen haben. Nach den bisherigen Erfahrungen kommen aber des Jahres durchſchnittlich 70 bis 80 zur Anſtellung. Man ſieht daraus zur Genüge, daß junge Männer etwas Klügeres thun können, als ſich dieſer Laufbahn widmen. Alſo vorbedacht und nachher gethan!

♂ **München,** 27. Sept. Die auf morgen beſtimmt geweſene Rückkehr JJ. MM. des Königs Max und der Königin Marie von Berchtesgaden iſt nach ſo eben dahier eingetroffener Nachricht aus beſter Quelle bis auf Weiteres verſchoben worden. Man hatte gehofft, die Majeſtäten im dritten Concert, welches im Odeon ſtattfinden wird, zu ſehen. — Unter ungeheurem Zudrange fand heute das erſte Concert des von den Mitgliedern der hieſigen muſikaliſchen Akademie veranſtalteten zweiten Muſikfeſtes im öſtlichen Flügel des Glaspalaſtes ſtatt. — Die Feier des achtzehnten Oktober nimmt mehr und mehr die öffentliche Aufmerkſamkeit in Anſpruch. Wie ich Ihnen bereits gemeldet habe, wird die Feier mit einem ſolennen Gottesdienſte in unſrer Domkirche beginnen, welchen, da Se. Exc. der Hr. Erzbiſchof verhindert iſt, was er lebhaft bedauerte, denſelben ſelbſt zu celebriren, an ſeiner Statt der Stadtpfarrer abhalten wird. Die vereinigten Geſangsgenoſſenſchaften werden hiebei den Chor übernehmen, was von impoſanter Wirkung ſein muß. Daß der Aufforderung des Dom-Kapitels an ſämmtliche übrige Pfarreien, ihrerſeits eine gleiche Feier zu halten, von allen bereitwilligſt wird nachgekommen werden, läßt ſich nicht einen Augenblick bezweifeln. Mit dieſem Vorgehen des Domkapitels ſteht das Verhalten des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten im ſchroffſten Gegenſatze. Es lehnte zum Erſtaunen der ganzen Stadt die Einladung des Magiſtrats ab, ſich im Feſt-Comité durch Abgeordnete vertreten zu laſſen. Was kann denn auch wohl einen ſo auffallenden Beſchluß herbeigeführt haben, der nichts weniger als dazu angethan iſt, der Stadtgemeinde zur Ehre zu gereichen?

□ **München.** Mit einiger Genugthuung las man die Abſtimmung der Reichs-Räthe betreffs der Frage einer 2jährigen Finanzperiode, welche 17 Stimmen gegen 25 repräſentirt. Weil man einen ſolchen Aufſchwung ſelbſtſtändiger Anſchauung nicht gewöhnt war, fragt man ſich allgemein, woher die Umkehr, reſp. Umſtimmung, kommen möchte. Da nun beſagte 17 Reichs-Räthe, als Opponenten, ausſchließlich der Claſſe der Reichs-Unmittelbaren angehört, will man erfahren haben, daß ihre wohlbegründete Oppoſition mit den Frankfurter Ereigniſſen in Zuſammenhang ſtehe. Dieſelben ſollen ſich nämlich ſehr unangenehm berührt fühlen, von den regierenden Reichs-Fürſten, Bayern und Württemberg voran, als ebenbürtige Mitſtände aus der deutſchen Reichs-Organiſation ausgeſchloſſen worden zu ſein. Die miniſterielle Abſtimmung der 25 Reichs-Räthe, die lebenslänglich ernannt, oder königliche Beamte und Biſchöfe ſind, war ſelbſtverſtändlich.

München, 24. Sept. (Nachtrag zur 22. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Wirſchinger bevorwortet die Donaubahn ſehr warm, als die kürzeſte Linie durch das Herz Bayerns, deren Bau keine beſondere Schwierigkeit biete. Rebay erklärt die Herſtellung dieſer Bahn für ein abſolutes Bedürfniß und für ein Erforderniß des Rechts. Verfehlt wäre aber das Projekt, wollte man nur bis Donauwörth bauen. Jörg bemerkte, daß er ſeit mehr als einem Decennium die Nothwendigkeit der Herſtellung einer Bahn von Ulm nach Regensburg hier geltend machte. Frhr. v. Lerchenfeld bedauert, den entgegengeſetzten Ton anſchlagen zu müſſen. Redner iſt überzeugt, daß wir noch eine Reihe von Bahnen bauen müſſen, allein die Bahnen werden ſpäter ebenſowenig einen Ertrag liefern, als die Weggelder die Unterhaltung der Straßen decken. Redner iſt für Bahnbauten, allein bevor wir den Bau genehmigen, müſſen wir erſt genaue Vorlagen von Projektirungen u. ſ. w. haben. Warum ſollen wir denn jetzt Millionen bewilligen, die vielleicht erſt in 3 oder 4 Jahren zureichend ſind. Die Donau iſt ſo wichtig, daß eine Donauthalbahn kommen wird und muß, allein vorerſt müſſen wir doch die Projektirungsarbeiten kennen. Dr. Schmid: Dieſe Bahn iſt ſo wichtig, daß die Bewohner der Gegend ſie aus eigenen Mitteln bauen wollen, wenn man ſie nur bauen läßt. Kapfhammer erklärte, daß er den Antrag des Dr. K. Barth unterſtütze. Feuſtel glaubt, daß die öſterreichiſche Donaudampfſchifffahrtsgeſellſchaft eine ſehr mächtige Concurrenz für die Donauthalbahn werden und bleiben wird. Referent Kolb erklärte, daß die Donauthalbahn allerdings wichtig iſt, daß er aber ohne beſtimmten Nachweis, wie viel für den Bau der Bahn nothwendig iſt, nie rathen könne, dem Antrag zuzuſtimmen und 20 Millionen zu bewilligen. Miniſter Frhr. v. Schrenk erklärte ſich gegen den Antrag. Es iſt bekannt, bemerkte Redner, daß in neuerer Zeit eine Unmaſſe von Eiſenbahnprojekten zu Tage getreten iſt. Unzweifelhaft haben viele ihre Berechtigung und werden ſeiner Zeit berückſichtigt und ausgeführt werden, aber alle oder auch nur die Mehrzahl zu gleicher Zeit in Angriff zu nehmen, iſt geradezu unmöglich, wie Frhr. v. Lerchenfeld ſchon heute Vormittag ſchlagend nachgewieſen hat. Es iſt nicht möglich, in einem gewiſſen Raum gleichzeitig mehrere Bahnen in Angriff zu nehmen, und wäre es möglich, ſo wäre es nicht räthlich, weil eine Bahn der anderen die Arbeitskräfte entziehen würde. — Aus dem Einlauf der Kammer der Abgeordneten bis zum 25. Sept. entnehmen wir: Bitte der Joh. Stelzer in Augsburg wegen Entſchädigung; Vorſtellung der Poſtboten in Unterfranken, Gehaltsaufbeſſerung betr.

München, 24. Sept. Aus der Debatte über den Abgeord. Schlör, die Ausgabe von 12 Millionen Gulden Papiergeld zur theilweiſen Deckung des für den Bau verſchiedener Eiſenbahnen gewährten Credits betreffend, theilen wir Folgendes mit: Dr. Arnheim ſtellt die Frage: was iſt Papiergeld? und antwortet: eine Staatsſchuld, die unverzinslich gemacht wird. Der einzige Vorwurf, den man machen kann, iſt der des Leichtſinnes; allein wenn in Bayern beide Kammern und die Regierung Garantie leiſten, dann kann man gewiß nicht mehr von Leichtſinn ſprechen. Mißbrauch kann allerdings getrieben werden, wie es in Oeſterreich geſchehen iſt; und wenn es geſchieht, dann leiden der Credit und die Staatswirthſchaft; allein in Oeſterreich hat nicht die Regierung, ſondern die Bank das Papiergeld ausgegeben. Fremdes Papiergeld circulirt bei uns in Maſſe, und wir verzinſen alles Geld, das wir brauchen. Frhr. v. Lerchenfeld: Man ſagt, Staatspapiergeld ausgeben iſt eine Schuld, die unverzinslich iſt; das iſt richtig. Es iſt aber auch eine Schuld, die in jedem Augenblick gekündigt werden kann, und die auch in der Regel dann gekündigt wird, wenn der Staat nicht in der Lage iſt, das Papiergeld einzulöſen. Frankreich hat mit Papiergeld den großartigen Bankerott gemacht.

München, 27. Sept. Die Bräuer des Allgäu haben an die Abgeordnetenkammer zwei Vorſtellungen gerichtet, welche ſich Dr. Völk dahin aneignete: „Es wolle an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollſte Bitte gerichtet werden, wo möglich noch dem gegenwärtigen Landtage einen Geſetzentwurf vorlegen zu laſſen, in welchem a) die Brechung des Malzes auf den eigenen Mühlen der Bräuer geſtattet, b) das Brechen des Malzes im trockenen Zuſtande erlaubt, c) die Pflicht zur Rückvergütung des Lokal-Malzaufſchlages von Seiten der Gemeinden geſetzlich feſtgeſtellt — und überhaupt die oben berührten Gegenſtände geſetzlich geregelt werden." — Der Abg. Crämer hat ſich bekanntlich die Vorſtellung der vereinigten Bäckerinnungen mit der Bitte angeeignet, „es ſei an die Staatsregierung die Bitte zu ſtellen, dieſelbe wolle Vorſorge treffen, daß die Freigabe der Brodtaxe geſetzlich ausgeſprochen werde."

München, 27. Sept. Nach heute am k. Hofe getroffener Beſtimmung werden der König und die Königin einige Tage ſpäter als geſtern beſtimmt war, nämlich am 1. Oktober, hier eintreffen und Se. Maj. der König die Reiſe nach Rom erſt kurz nach dem Haupttage des Oktoberfeſtes, erſt am 5. oder 6. Okt. antreten. J. Maj. die Königin begleitet den König bis Augsburg und begibt ſich von dort nach Hohenſchwangau. — Se. Maj. der König haben den Frhrn. v. Crailsheim zu allerhöchſt Ihrem Kämmerer ernannt. — Der kgl. Hof trifft morgen Abends aus Berchtesgaden hier ein. — Im verſtärkten Ausſchuß der Kammer der Reichsräthe ſprachen ſich fünf Mitglieder für, fünf aber gegen die Abkürzung der Finanzperioden aus.

Ein in **Eichſtädt** noch nie dageweſener Jubel und Freudenſturm brach am 24. Sept. Nachts los, als eine Depeſche an Hrn. Bürgermeiſter Fehlner die erfolgte Genehmigung der Bahn über Eichſtädt nach Gunzenhauſen brachte. Nicht endenwollende enthuſiaſtiſche Hochrufe auf König Max (deſſen beſonderer Wunſch dieſe Bahn ſein ſoll), das ganze Miniſterium, auf Hrn. Regierungs-Direktor Nar, auf das Abgeordnetenhaus wechſelten Schlag auf Schlag. In der Frühe des 25. Sept. verkündeten Böllerſchüſſe das freudige Ereigniß den Bewohnern der Stadt und Umgebung.

† **Würzburg**, 25. Sept. Geſtern Abend wurde in öffentlicher Sitzung des Stadtgerichts Johann Weidner, bezirksgerichtlicher Taxator und Bruderſchafts-Vorſtand, in eine Arreſtſtrafe von 2 Monaten und in die Koſten verurtheilt, weil er am Sonntag den 13. September bei Gelegenheit der Rückkehr der Prozeſſion von Höchberg dem vorübergehenden Artillerie-Lieutenant Zirngibl hinterrücks den Helm vom Kopfe herabſchlug.

In **Heidingsfeld** hat das Scharlachfieber in erſchreckender Weiſe um ſich gegriffen und ſchon nahezu 100 Opfer unter Jung und Alt gefordert. In Folge deſſen wurde nun von Seite der Diſtriktspolizeibehörde und des Phyſikats der Beſuch der Erkrankten und die Begleitung der Leichen bei Begräbniſſen unterſagt.

Beim Turnfeſt in **Leipzig** waren nach einer Bekanntmachung des Wohnungsausſchuſſes ungefähr 12,000 Turngäſte in Freiquartieren aufgenommen und an Geldbeiträgen für Unterbringung der übrigen auswärtigen Feſttheilnehmer 5068 Thaler geſteuert worden — eine großartige Leiſtung, die gegenüber der durch die Leipziger Preſſe ſelbſt veranlaßten Unterſchätzung der dortigen nationalen Gaſtlichkeit wohl hervorgehoben werden muß.

Coburg, 25. Sept. Geſtern wurde ein anſtändig gekleideter junger Mann, der dahier im Anker gewohnt hatte, mit Handſchellen nach München per Bahn transportirt. Derſelbe iſt der Urheber des kürzlich in München verübten großen Uhrendiebſtahls.

Frankfurt, 26. Sept. Der Handwerkertag, die Grundzüge der allgemeinen deutſchen Gewerbeordnung berathend, adoptirt nach ſtürmiſcher Debatte, unter Ablehnung des Grundſatzes freier Genoſſenſchaften, das Prinzip der Zwangsinnungen. (A. Z.)

Innsbruck, 24. Sept. Heute Mittags wurde das Feſtſchießen am Landesſchießſtande durch den Fürſten-Statthalter feierlich eröffnet.

Raab in Ungarn iſt am 21. Sept., zum zweiten Mal innerhalb 14 Tagen, von einer Feuersbrunſt heimgeſucht worden, die binnen wenigen Stunden 110, meiſt der Arbeiterklaſſe angehörige Häuſer verzehrte.

Kopenhagen, 26. Sept. Blixenfinecke erklärt in einem von der Berling'ſchen Zeitung veröffentlichten Telegramm: ehrenvolle, billige Ausgleichung mit Deutſchland ſei möglich. Die Verordnung vom 30. März ſei zurückzunehmen, den deutſchen und den däniſchen Schleswigern ſei Freiheit und Gleichheit zu gewähren. (A. Z.)

In **Arendal** (Norwegen) ſind am 16. ds. 50 Häuſer abgebrannt. Dieſelben waren mit 94,000 Thlr. verſichert.

In **New-York** iſt ein Projekt aufgetaucht, die Straßen mit Eiſen zu pflaſtern und den Verkehr mit Dampfwagen über dieſe Eiſenwege zu leiten. Die Reibung ſoll eine ſehr geringe und das Geräuſch auf den Straßen nichts im Vergleich zu dem jetzigen ſein. Dazu würden ſich durch die Sicherſtellung der Kleidung, der Möbel, der Häuſer und der Waaren vor Staub und Schmutz ungeheure Erſparniſſe ergeben; Schuhe ſollen auf den eiſernen Trottoirs viel länger halten als auf ſteinernen.

Lokales.

* Dienſtag den 29. Sept. Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats, und Nachmittags 4 Uhr jene der Gemeinde-Bevollmächtigten im Rathhauſe [illegible] zwei Stiegen. — Das Gewerbs-Comité verſammelt ſich Nachmittags um 3 Uhr.

* Die Prüfung der proteſtantiſchen Schullehrlinge des erſten und zweiten Curſus, desgleichen die Prüfung zur Aufnahme unter die Schullehrlinge aus den Diſtrikts-Schulinſpektionen Augsburg, Kaufbeuren und Neuburg wird am Mittwoch den 7. Oktober, Morgens 8 Uhr beginnend, im Schulhauſe von St. Anna gehalten werden.

* Am 28. September, dem Tage der Beerdigung des Hrn. Albrecht Vollhart, war keine Theater-Vorſtellung!

* Die in der geſtrigen Nummer der „Augsburger Neueſten Nachrichten“ enthaltene Mittheilung, daß der Tod des Herrn Albrecht Volkhart ſofort von der hieſigen k. Regierung offiziell dem k. Staatsminiſterium mitgetheilt worden ſei, iſt gänzlich unwahr. Augsburg, 28. Sept. 1863. (Dieſe intime Mittheilung gelangte zu unſerer Kenntniß, jedoch ohne Angabe des Namens des betreffenden Einſenders; deßungeachtet wollen wir dieſe Neuigkeit nicht der Oeffentlichkeit vorenthalten, überlaſſen aber Jedermann, an der Sache zu glauben, was man eben für glaubwürdiger hält.)

Fremden-Anzeige vom 27. bis 28. September.

Goldene Traube. Frfr. v. Conradi aus Dresden; Hartmann aus Schlettſtadt; Frhr. v. Dohlen, Gutsbeſitzer aus Strelitz; v. Boitzendorf, Standesherr aus Danzig; Buchwald aus Berlin; Frankel aus Landau; Hüsgen aus Rheydt; Lippſchütz aus Hanau; Rudolph aus Speyer; Schmitz aus Crefeld; Rau aus Stuttgart; Baccari aus Parma, Kfl. — **Weisses Lamm.** v. Schütz, Gutsbeſitzer aus Memmingen; Kellermann, Prof. aus Nürnberg; Pleitner, Studienrektor aus Dillingen; Chroner, Anwalts-Subſtitut aus Kaufbeuren; Dr. Gräf, Oberveterinärarzt, und Graf Fugger-Glött aus München. — **Bayerischer Hof.** Beiſert, mit Frau, Gymnaſialdirektor aus Bunzlau; Werther mit Frau, Prof. aus Königsberg; Laiermann, Händler aus London; Kießling, Kfm. aus Ungarn. — **Eisenhut.** Frl. Engelhart, und Hoas, Chemiker aus München; Gebele, Kaplan aus Oberdorf; Leipold, Fabrik. aus Prag; Ackermann, Kfm. aus Heidenheim. — **Drei Kronen.** Lindner, Hausmeiſter aus Lindau; Dr. Baur mit Frau aus Tübingen; Träger, Kfm. aus Schweinfurt.

Auszug aus dem Kreisamtsblatte Nr. 78.

Aufſtellung von Agenten der Hamburg-Amerikaniſchen Packetſchifffahrts-Aktien-Geſellſchaft zu Hamburg. (Aug. Knode, Kaufm. in Augsburg; A. C. Weinmann, Kaufmann in Nördlingen.) — Agenten der kölniſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft Colonia. (Thierarzt Merkt in Kempten; Chorregent Härtel in Wallerſtein.) — Die Erledigung der Stelle eines k. Bezirksarztes II. Klaſſe zu Hornbach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Die unterzeichnete Genoſſenſchaft beehrt ſich den hohen Herrſchaften und einem ſehr verehrlichen Publikum jeden Standes und Alters ergebenſt anzuzeigen, daß ihr

Magazin für Herbſt und Winter

auf das Reichhaltigſte aſſortirt iſt; zugleich entledigt ſie ſich der angenehmen Pflicht, für das ihr in ſo reichem Maße zu Theil gewordene Zutrauen geziemend zu danken, mit der Verſicherung, daß es ihr unabläſſiges Streben ſein wird, ihre werthen Kunden nur mit ſolider und billiger Waare wie bisher zu bedienen, ſomit ihr ſchätzbares Vertrauen immer mehr zu erwerben und zu befeſtigen ſuchen wird, bittet daher um recht zahlreichen Zuſpruch. Hochachtungsvoll:

Die Schneider-Genoſſenſchaft dahier.

Das Magazin befindet ſich ſtetsfort im Hauſe der HH. Scheler am Eck des Judenbergs. [3416]

Billige Bücher wegen Sterbfall.

Allioli heil. Schrift, Brillantausgabe (Ladenpreis ungeb. 42 fl.), ſchön geb. **7 fl.;** Zwickenpflug vollſtändige Chriſtenlehren, 13 Bde., Hlbfrzbd. 5 fl. 30 kr.; Silbert, Stunden der Andacht, 8 Bde., 2 fl. 42 kr.; Cartons von Beda Weber 1 fl. 12 kr.; Deinl heil. Jahr, 12 Bde., **3 fl. 30 kr.;** Kaſtner religiöſe Studien, 1 fl.; Buchfellner Legende, 1 fl.; Schauplatz der Natur, 8 Bde., mit vielen Kupfern, 4 fl. 30 kr.; Radetzky von Schneidawind, 1 fl.; Meier, Zeitungsatlas, 123 Karten, **5 fl. 24 kr.** D. Uebr. [3415]

Avis für die Dultbesucher!

Unterzeichneter hat ſeine **Verkaufsbude** nicht mehr vis-à-vis dem Café Vogel, vormals Wiedemann, ſondern **vis-à-vis der St. Moritzkirche,** und ladet zu gütigem Beſuche freundlichſt ein mit dem Bemerken, daß ſein in **allen Mode=Artikeln, gewirkten** und **anderen Shawls** beſtehendes Lager reichhaltigſt aſſortirt iſt und die möglichſt billigſten Preiſe geſtellt werden.

[3382—84] Hochachtungsvollſt

Julius Obermayer aus Kriegshaber.

C. Preſtele aus München

offerirt gleich in den Vorjahren das Modernſte und Eleganteſte in **Damen=Hüten, Häubchen, Coiffuren, Band** und **Blumen ꝛc. ꝛc.** für die Herbſt= und Winter=Saiſon.

Verkaufs-Lokal im Gaſthofe zu den Drei Mohren, Nr. 50, eine Stiege.

Da ich nur drei Tage — **Dienstag den 29. Sept. bis Donnerstag den 1. Oktober Abends** verweile, bitte ich, mich während dieſes Zeitraumes mit zahlreichen Einkäufen und Beſtellungen gütigſt zu beehren. Hochachtungsvollſt und ergebenſt [3385]

der Obige.

Die leichteſte Art,

ſich **Staatspapiere** anzulegen, mit denen man Gewinne von **250,000 fl., 200,000 fl. ꝛc. ꝛc.** erlangen kann, ohne dabei das Kapital einzubüßen, iſt diejenige, welche ſeit dem 1. Auguſt l. J. in ganz Süddeutſchland durch mich, und zwar mit großem Beifalle eingeführt wurde, wozu Programme und Erläuterungen auch bei den betreffenden löblichen Zeitungsredaktionen zur Erleichterung der Correſpondenz *gratis* zu haben ſind; es liegt daher im Intereſſe des ſachverſtändigen Publikums, mit dieſer ſo ſehr günſtigen Einrichtung dieſes Inſtituts näher bekannt zu werden **und die genau richtige und ſinngetreue Angabe ſogleich zu erkennen.** [2648]

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.

Einladung zum Abonnement.

Da mit Ende dieſes Monats das Abonnement auf das

Regensburger Tagblatt

für das dritte Quartal abläuft, ſo erſuchen wir unſere verehrlichen auswärtigen Abonnenten, ihre Beſtellungen für das vierte Quartal des Jahrganges 1863 bei den ihnen nächſtgelegenen kgl. Poſtexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zuſendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu ſpät ſich Meldenden unvollſtändige Exemplare geboten werden müſſen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreichs Bayern der gleiche — nämlich 1 fl. vierteljährig für das „Tagblatt" und 24 kr. für das „Converſationsblatt", welches auch ohne dem Tagblatt abgegeben wird — iſt, und daß die Poſtexpeditionen angewieſen ſind, ohne Beanſtandung Beſtellungen auf Vierteljahre zu beſorgen. — Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich ſogleich nach Einlauf aufgenommen, und es iſt bei der großen und immer ſteigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unſerm Blatte eingerückten Inſerate für den Einſender vom wahren Nutzen ſein müſſen. Der wohlfeile Preis der Inſerationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, ſeine Fabrikate, Verkaufsgegenſtände, Stellengeſuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. ſ. w. ohne viel Koſten bekannt zu machen.

Expedition des Regensburger Tagblattes.

Digitized by Google

Empfehlung.

Zur kommenden Winter-Saiſon erlaube ich mir, mein

Modewaaren-Lager

in gütige Erinnerung zu bringen. **Daſſelbe befindet ſich in dem ehemaligen Meeſer'ſchen Laden im Börſengebäude, neben der Polizei,** und beſteht in nachfolgenden Artikeln:

Seidenbänder, ſchwarzen **Taffet** (eigenes Fabrikat),
Silks, Blonden- Wollenſpitzen, Tüll, Rüſchen und ſehr große Auswahl **Blumen** **2c.,**

aus fertigen Putzartikeln, als:

Negligé-Häubchen, Coiffuren, runde und **Capot-Hüte, Chemiſetten** und **Aermel 2c.,**

ferner ganz friſch aſſortirt, nach neueſter Façon;

Blouſen, Jacken, Krägen, Paletots und **Mäntel,** ſowohl für Herbſt als Winter, endlich eine Parthie **Seidenbänder,** glatt und façonirt, für Hauben und Hüte, zum herabgeſetzten Fabrikpreiſe, für Modiſtinen hauptſächlich geeignet.

Die billigſten Preiſe zuſichernd, empfehle mich achtungsvollſt [3411]

Jac. Kastner.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt ſein gut aſſortirtes Lager aller Gattungen

Taſchen-Uhren, Stock-Uhren und Schwarzwälder-Uhren,

wofür ein Jahr Garantie geleiſtet wird, ſowie **Muſikwerke** und **Vogelorgeln** zu den billigſten Preiſen.

Mein **Laden** befindet ſich **am hohen Weg in der Hof-Apotheke zu St. Afra** bei Hrn. **F. Raith.**

Meine **Bude** befindet ſich **während der Dult am Ecke des Feuerhauſes, vis-à-vis dem Weberhaus.** [3412—13]

Jos. Schwarz sen., Uhrmacher.

Verſteigerung.

Dienstag den 29. September l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, wird in **Lit. F. 204, in der heil. Kreuzſtraße,** der Rücklaß des verlebten Privatiers Hrn. Fiſcher, beſtehend aus nachfolgenden Gegenſtänden, als: 2 goldenen Uhrketten, Seſſeln, Kanapee, Kommod-, Kleider- und Küchenkäſten, Schüſſelrahmen, Tiſchen, Büchergeſtellen und Bettladen, Kücheneinrichtung, als: Porzellain, Gläſer, Zinn und Kupfer, Spiegel, Tafeln Stockuhren, Herrenkleider, Leib-, Tiſch- und Bett-Wäſche, darunter eine in Loden, altes Eiſen, Strohſäcke und mehrere Betten, gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu ergebenſt einladet [3414]

J. Geiſt, Käufler auf dem Gansmarkt.

Einladung zum Abonnement auf das „Straubinger Tagblatt“.

Bei herannahendem vierten Quartal (1. Oktober) erſuchen wir unſere geehrten hieſigen und auswärtigen Abonnenten um gef. ſchleunige Erneuerung des Abonnements und empfehlen uns auch zu zahlreichen Neubeſtellungen. Die Haltung unſeres Blattes iſt nun nach deſſen dreijährigem Beſtande zur Genüge bekannt, und wird die Redaktion beſtrebt ſein, Vertrauen und Anerkennung, ſo ihr bisher geworden, auch fernerhin zu rechtfertigen. — Auswärtige Beſtellungen vermitteln die kgl. Poſt-Anſtalten und Poſtboten. Das Tagblatt koſtet vierteljährig 45 kr. und die dreiſpaltige Zeile für Inſerate, welche durch unſer Blatt weite Verbreitung finden, 2 kr. und bei Wiederholungen nur 1 kr.

Die Redaktion und Expedition des Straubinger Tagblattes.

Preiſelbeere, eingemacht in Zucker oder Eſſig,
Nürnberger Eſſiggurken,
Neue holländiſche Häringe,
Feine holländiſche Sardellen,
Neue Sardines à l'huile (Marke Philippe & [illegible]anaud),
Aechte Neapolit. Maccaroni,
Parmeſankäs,
Neuen Grünkern,
Sago, fein Korn (rhein. Fabrikat),
Prima Provencer-Oel (von feinſtem reinſtem Geſchmack),
empfiehlt [3424]

Joh. Thom. Thomm.

Frankfurter
Leber-, Brat- u. Knackwürſte

ſind wieder angekommen bei [3423]

Carl Knoell.

Ein kleiner Hund, weiß und goldgelb gefleckt, mit blauen Augen, iſt verloren gegangen. Wer ihn wieder bringt, erhält eine ſehr gute Belohnung. Philippine-Welſerſtraße D. 32, über zwei Stiegen. [3422]

Zu verkaufen

eine **feine ſilberne Cylinder-Savonet-Uhr,** ſehr gut gehend, mit Sekunden, um **14 fl.** Das Uebrige. [3421]

Geſuch.

Ein **Proviſions-Reiſender** für einen ſehr gangbaren Artikel. Am liebſten ein ſolcher, der in Spezerei-Waaren ganz Bayern bereiſt. Näheres in der Expedition ds. Bl. [3420]

Ich erſuche jenen Hrn. Vogel (wenn welcher exiſtirt), welcher am 26. lf. Mts. einen Brief an mich durch Poſt ſandte, ſich gefälligſt bei mir perſönlich ſtellen zu wollen, außerdem ich den Brief, als einen unter falſchem Namen, von einem jeder Gemeinheit fähigen, mir wohlbekannten Menſchen halten muß. [3419]

Joſeph Mayer.

Bitte.

Für den Sohn eines ſehr achtbaren Lehrers, der hier die lateiniſche Schule bei St. Stephan beſucht, werden einige Koſttage oder ein Monatsgeld erbeten. Die Expedition d. Bl. iſt bereit, Offerte dankend entgegenzunehmen.

Mir iſt's, als ob ich die Hände,
Auf's Haupt Dir legen ſollt',
Betend, daß Gott Dich erhalte
So gut und ſchön und hold!

S.

Ein **70jähriger Mann,** der nur einen ſehr geringen wöchentlichen Verdienſt hat, bittet edle Menſchenfreunde um Unterſtützung in Wäſche, Bekleidungs-Gegenſtänden und Schuhwerk. Die Expedition dieſes Blattes iſt zur Annahme und Beförderung ſolcher Gegenſtände bereit.

Ein junges, geſundes Mädchen wünſcht ſogleich eine Stelle als **Amme.** Zu erfragen in der Exp. d. Bl. [3418]

Begleit-Scheine

für Fahrpoſt-Sendungen werden 50 Stück für 18 kr. abgegeben in der

L. W. Jörg'ſchen Buchdruckerei.

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 10 fl. 35 kr.
Von einem Dienſtboten einen Pack alte Kleidungsſtücke.

Augsburger Stadttheater.

Mittwoch den 30. Sept.
9. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von Halevy.
Anfang halb 7 Uhr.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 30. Sept. Mit aufgehobenem Abonnement: „Fauſt", Oper von Gounod.

Donnerstag den 1. Okt. Neu einſtudirt: „Die Heirath aus Vernunft", Schauſpiel von Kurländer. Hierauf: „Ein Traum im Orient," Ballet von Hoffmann.

Freitag den 2. Okt.: „Der Geizige", Luſtſpiel nach Molière von Franz Dingelſtedt. Hierauf: „Der Räuber", Gebirgsſcene von Franz v. Kobell.

Samstag den 3. Okt.: „Staberls Reiſeabenteuer", Poſſe von Carl. Hierauf: „Die Bienen", Ballet von Saint Leon.

Sonntag den 4. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement: „Rothkäppchen", Oper von Boieldieu.

Sonntag den 4. Okt.: „Dorf und Stadt", Schauſpiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Im k. Reſidenz-Theater.)

Digitized by Google

Photographien

von

Albrecht Volkhart,

Viſitenkarten-Format 30 kr.,
im groß Bruſtbild 2 fl.,

empfehlen [3408—10]

C. Holfelder & Comp.

Nur im Hauſe des Herrn Conditor Klonke
(Maximiliansſtraße)
befindet ſich während der Dult wie ſeit Jahren das

General-Hauptdepôt

engliſcher, amerikaniſcher und franzöſiſcher

Stahlreifröcke (Crinolinen)

von **J. Masur** aus Erfurt.

Ich empfehle obige Fabrikate in den neueſten und mannigfaltigſten Façons von beſtem dreifach gehärtetem Stahl zu nachſtehend billigen Fabrikpreiſen:

Crinolinen mit 4, 5, 6 und 8 Reifen, zu 36, 48, 54 kr. und 1 fl. per Stück.

Crinolinen vom beſten Stahl in Weiß und Grau mit Tornüre und Mechanik zu 6, 8, 10, 12, 14, 16, 20, 25, 30 und 40 Reifen, von 54 kr., 1 fl., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., 3 fl. bis 8 fl. per Stück.

Crinolinen und **Magenta-Roth mit Tornüre und Mechanik** mit 12, 14, 16 bis 20 Reifen, von 1 fl. 45 kr. an.

Crinolinen mit einem breiten Reif, von 1 fl. 10 kr. bis 2 fl. das Stück. Nicht paſſende tauſche ich bereitwilligſt um.

Aecht leinene weiße Taſchentücher, das halbe Dutzend 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. [3417]

J. Maſur aus Erfurt.

Auswärts Geſtorbene.

Hr. Joh. Ludwig Neumüller, Kaufmann in Regensburg. — Hr. Fr. X. Enzenſperger, Gymnaſialprofeſſor in Straubing. — Frau Pauline Zellner, k. Baubeamtens-Gattin in Kempten.

Handels- und Börſen-Nachrichten.

* **Lauingen**, 26. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 19 fl., geſt. um 12 kr.; Kern 18 fl. 48 kr., geſt. um 6 kr.; Roggen 13 fl. 6 kr., gef. um 30 kr.; Gerſte 11 fl. 12 kr., geſt. um 3 kr.; Haber 6 fl. 42 kr., geſt. um 15 kr.

Landshut, 25. Sept. Mittelpreiſe: Weizen 18 fl. 54 kr., gef. um 3 kr.; Korn 11 fl. 55 kr., gef. um 21 kr.; Gerſte 10 fl. 53 kr., geſt. um 3 kr.; Haber 6 fl. 35 kr., geſt. um 5 kr.

* **Nördlingen**, 26. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 1 kr., gef. um 9 kr.; Weizen 19 fl. 1 kr., geſt. um 14 kr.; Roggen 11 fl. 45 kr., gef. um 10 kr.; Gerſte 11 fl. 2 kr., geſt. um 3 kr.; Haber 6 fl. 19 kr., gef. um 2 kr.

Neu-Ulm, 24. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 39 kr., geſt. um 4 kr.; Roggen 14 fl., gef. um 30 kr.; Gerſte 12 fl. 9 kr., gef. 19 kr.; Haber 6 fl. 46 kr., geſt. 6 kr.

Maſchinenfabrik Augsburg. Zufolge Generalverſammlungs-Beſchluß wird der am 31. Dezember h. J. fällige Aktien-Coupon mit 75 fl. per Stück ſ. Z. eingelöst.

Augsburger Börſe am 28. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, $3^1/_2$-proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. $101^3/_4$ P. — G., $4^1/_2$proc. $102^1/_2$ P. — G., $4^1/_2$proc. halbj. $103^5/_8$ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 798 Geſ., Scheidgold per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.22 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen $104^7/_8$ Geſ.

☞ **Mit dem Feuilleton Nr. 109.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Zweiter Jahrgang. **Nr. 268.**

Katholiken und Protestanten: Hieronymus.

Augsburger Neueste Nachrichten

Verlag und Eigenthum von L. M. Jörg.

Mittwoch den 30. September 1863.

☞ Für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal kann auf die „Augsburger Neuesten Nachrichten“ bei allen Postanstalten und Landpostboten mit 48 kr. abonnirt werden.

Du liebest Ehr' und Preis, — Nicht aber Müh' und Fleiß:
Wer nicht die Beine bricht, — Erhält ihr Mark auch nicht.

Eisenbahnfahrten vom 1. Juni 1863 an.

Abgang von Augsburg nach	Schnellzug I. und II. Klasse.	Postzüge I., II. und III. Klasse.		Güterzüge mit Personenbeförderung II. und III. Klasse.	
München . .	7. Ab., 9.10' Nchts	7. 20' Mrg.	1. 45' Nchm.	9. 20' Vorm. 5. — Nachm.	— —
Bamberg ꝛc. .	7. 30' Mrgs.	10. 40' Nchm.	8. 40' Abds.	3. 30' Mrg. 12.15' Mittag	9.45' Nachts
Lindau . . .	7. 25' Mrgs.	1. 50' Nchm.	— —	5. 15' Mrg. 4.10' Nachm.	8. 15' Abds.
Ulm . . .	7. 25' Mrgs. 11. 50' Abends.	1. 30' Nchm.	8. 20' Abds.	5. 10' Mrg. 9.30' Vorm.	— —

† Das Leichenbegängniß Albrecht Volkhart's

war, wie zu erwarten, ein überaus theilnahmsreiches. Tauſende ſtrömten, trotz ſchlechter Witterung, dem Gottesacker zu, um dem für die Stadt Augsburg immerhin intereſſanten und höchſt einflußreichen Mann die letzte Ehre zu bezeugen. Mit dem Stadtmagiſtrate an der Spitze bewegte ſich der Leichenzug der letzten Herberge zu und wurde von der Feuerwehrmannſchaft und den Turnern begleitet. Die Leichenrede hielt ein anverwandter auswärtiger Geiſtlicher, worauf der zweite Bürgermeiſter eine begeiſternde Schilderung der Perſönlichkeit und Erlebniſſe des Verblichenen in gehobener Stimmung vortrug. Zum Schluß gingen Feuerwehr und Turner am Grabe vorüber und zierten die Gruft mit Immortellen, eine kurze und paſſende Anſprache eines Turners ſchloß den ergreifenden Akt. Außer einigen Uniformen der Juſtizpflege fanden ſich die Funktionäre im Staatsdienſte nicht ein, — denn ihre Spitzen fehlten dießmal. Der Mann war auch nach ſeinem Tode, wie es ſcheint, nicht der rechte, obgleich die allgemeinſte Theilnahme und ungetheilteſte Anerkennung ihm ans Grabe folgte. Wie Pontius und Pilatus einſt fragten: „Was iſt Wahrheit?“ mögen ſich viele in ihrer engherzigen Beklommenheit gefragt haben, „was iſt Verdienſt?“ — Die Antwort dürfte leicht zu errathen ſein, nämlich ohne Dekoration oder bezügliche Verhältniſſe zu dieſer Gemeinſchaft, gibt es in unſern Augen kein Verdienſt. Alſo fahre hin, von dannen du gekommen biſt! Anſtand und Schicklichkeit, Achtung vor der öffentlichen Meinung ſind Dinge, die Uns nichts angehen, wir ſtehen über dieſer blaſſen Welt, die ihren Grundton nur durch Uns erhält! Wo es etwas nützt, thut man zwar liberal, ſonſt ſteckt man ſich hinter den alten Zopf, und ſchmückt ſich mit geſalbter oder ſalbungsdürftiger Ergebenheit und Unterthänigkeit! — In dem Andenken der Bevölkerung wird aber Volkhart fortleben, und mit

Actien | Augsburg, 29. Sept. B. Bank-Actien mit Div. II. Sem. 860 G. St. Galler Creditanſtalt-Aktien 60 P. Bayer. Oſtbahnen — P. B. Oſtbahn m. 30 % Einzahlung — G. Actien der Mech. Baumwoll-Spinn- u. Weberei Augsb. 196 G. Actien der Kammgarn-Sp. Augsb. 125 G. Actien d. B.-Sp. a. Stadtb. Augsb.

Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Ihm die Erinnerung an die Theilnahmloſigkeit Derer, die ſich einbilden, die Geſchicke der Staatsangehörigen lenken zu ſollen. Heute mir, morgen Dir! —

♂ **München**, 28. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat in einer ihrer letzten Sitzungen der von der Regierung vorgeſchlagene Aufbeſſerung der Einkünfte der Pfarrer und Benefiziaten mittelſt Zulagen zur Congrua zugeſtimmt. Ohne Zweifel waren beide Theile dabei von beſtem Willen beſeelt, und es iſt auch keine Frage, daß ein Pfarrer oder Benefiziat mit einem Einkommen von 400 fl. und beziehungsweiſe 600 fl. jährlich ſeinem Stande angemeſſen nicht leben kann. Gleichwohl werden viele der ſo Begnadigten zu dieſer Aufbeſſerung ein ſehr bedenkliches Geſicht machen, und das mit Recht. Der Pfründebeſitzer nämlich, welcher die Congrua nicht erreicht, d. h. welcher als Pfarrer nicht wenigſtens 600 fl. und als Benefiziat mindeſtens 400 fl. Jahreseinkommen aus ſeiner Pfründe bezieht, iſt von allen Steuern und namentlich auch von Tragung aller Baukoſten frei, falls durch die Ungunſt der Verhältniſſe an ſeinen Pfründegebäuden ein Bau nothwendig wird. Dieſe Vergünſtigungen fallen aber in demſelben Augenblicke weg, in welchem das Pfründe-Einkommen jene Minimalbeträge auch nur um einen Kreuzer des Jahres überſteigt. Viele Pfründebeſitzer kamen nun bisher dieſen Mindeſtbeträgen ganz nahe oder erreichten ſie eben, und waren deßhalb von den obenbezeichneten Laſten vollſtändig frei. Nun erhalten ſie des Jahres 100 fl. mehr, zugleich aber auch die Verpflichtung, alle Steuern zu bezahlen und die Koſten von Bauten ad onus successorum zu übernehmen, d. h. wenn die Baukoſten erwachſen, werden ſie durch hierzu aufgenommenen Paſſiv-Kapitalien ſofort getilgt und der dermalige Pfründebeſitzer und ſeine Nachfolger haben jährlich die feſtgeſetzte Summe zu entrichten, bis die ganze Schuld gedeckt iſt. Unter ſolchen Umſtänden möchte wohl mancher dieſer Herren von der Aufbeſſerung lieber gar nichts wiſſen, was in der That ſehr begreiflich erſcheint. — Welche Anſchauungen über die edle Musica ſelbſt unter ſogenannten Gebildeten gang und gäbe ſind, dafür liefert ein vor nicht langer Zeit dahier entſtandenes Lokalblatt Münchens einen hübſchen Beleg, das den „Bären," den das geſtrige Concert im Glaspalaſte verurſachte, einen überwältigenden nennt. — Wie man hört, laſſen die Einnahmen bei dem großen Muſikfeſte der Münchener muſikaliſchen Akademie ſehr vieles zu wünſchen übrig, während die Geſammtausgaben gegen 20,000 fl. betragen ſollen. Es wäre in der That hart, wenn die ohnehin nicht glänzend beſoldeten Hofmuſiker den Reſt decken müßten. —

München, 28. Sept. Die Abreiſe Sr. Majeſtät des Königs iſt auf nächſten Montag anberaumt. — Prinz Adalbert von Preußen, der Bruder unſerer Königin, wird nächſten Freitag hier eintreffen und ſich mit Ihrer Majeſtät am Montag nach Hohenſchwangau begeben. — Wie man heute vernimmt, ſoll keine Schließung, ſondern nur eine Vertagung der Kammern erfolgen, und würde das betreffende kgl. Reſcript in den am Mittwoch ſtattfindenden Sitzungen beider Kammern verleſen werden. Die Geſetzgebungsausſchüſſe ſollen auf den 4. Jan. 1864 berufen werden.

☐ **München.** Außer den Reichs-Unmittelbaren ſind die Namen Staatsrath Maurer und Heinz, dann Harleß, als unter der Oppoſition der 17 zu notiren.

München. Bei Gelegenheit der Sitzung der Kammer der Abgeordneten, wo die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Geſetzentwurfes, einen Credit für die außerordentlichen Militärbedürfniſſe pro 1866/67 betr., zur Berathung kam, ſagte **Crämer** von Doos ungefähr folgendes: Wenn das Vertrauen in die Regierung darin beſtehe, daß man ihr jede Forderung unbedingt bewillige, dann werde man zuletzt ſo weit kommen, daß man ſelbſt einen Abſtrich von 10,000 fl. als ein Mißtrauensvotum erkläre. Wenn der Friede zwiſchen Fürſt und Volk durch 2jährige Willigung geſtört werde, dann ſtehe er auf ſehr ſchwachen Füßen. Von gewiſſer Seite werde gerade wieder dieſelbe Sprache geführt, wie in den 50ger Jahren, wo man vor jedem ernſten Vorgehen gewarnt habe, weil es ſonſt noch ärger kommen würde, bis es am Ende vor lauter Nachgiebigkeit ſo arg geworden ſei, daß es ſelbſt die Herren von der andern Seite nicht mehr aushalten konnten. Es handle ſich im gegebenen Falle um kein Mißtrauensvotum gegen das Miniſterium, ſondern einfach darum zu ſagen, was die Kammer für gut hält und abzuwarten, was ſeiner Zeit das Miniſterium thun werde, um den Wünſchen dieſer Kammer, deren Vertrauen es genieße, gerecht zu werden. Nachdem noch **Kolb** und **Weis** und **Lerchenfeld** erwidert haben und **K. Barth** für die Aufrechthaltung des frühern Beſchluſſes ſich erklärt, baten Neuffer und Miniſter von Schrenk nochmals um Annahme des Ausſchußantrages. Letzterer erſucht die Kammer im Namen ſeiner übrigen Kollegen, ſie möchte doch wie ſie es beim Juſtizminiſter und dem des Innern gethan, auch dem Kriegsminiſterium den nothwendigen Bedarf auf 4 Jahre bewilligen. Bei namentlicher Abſtimmung wurde der Ausſchußantrag mit 70 gegen 57 Stimmen verworfen. Alſo auf der Abkürzung beharrt.

München, 28. Sept. Die Verſammlung katholiſcher Gelehrten wurde heute mit einem Pontificalamt des Herrn Erzbiſchofs Scherr eröffnet. — Heute Nacht ſtarb einer der älteſten und verdienteſten Veteranen des bayeriſchen Heeres, der penſionirte Oberſtabsarzt Dr. Fleſchuez, in dem hohen Alter von 84 Jahren.

München. „Die deutſche Einheit wäre nur in einem der nachfolgenden drei Fälle möglich: Erſtens, wenn Preußen einen andern Friedrich II. zum Herrſcher hätte, einen großen Feldherrn, der den Kaiſer von Oeſterreich, den König von Bayern und ihre Verbündeten ſchlagen und entthronen würde, um ſich ihrer Länder zu bemächtigen; zweitens, wenn Oeſterreich von einem glücklichen Eroberer beherrſcht würde, der Preußen und ſeine Verbündeten ſchlagen und ihre Staaten den ſeinigen annektiren würde; drittens, wenn eine allgemeine Revolution in Berlin, Wien, Dresden, kurz in allen wichtigen Städten des Bundes triumphirte und alle deutſchen Fürſten abſetzte, um ſie entweder durch einen deutſchen Kaiſer oder durch einen Präſidenten der Vereinigten Staaten von Germanien zu erſetzen.“ — Iſt einer dieſer drei Fälle wahrſcheinlich? Man braucht ſie nur aufzuſtellen, um zu ſehen, daß ſie ſich von ſelbſt widerlegen, wenigſtens für ſo lange Zeit, als Kaiſer Franz Jaſeph in Oeſterreich und König Wilhelm in Preußen herrſchen. (Würzb. Journal.)

Vom Bezirksgericht **München** I. J. wurde vor einigen Tagen die Milchmannswittwe Thereſe Schönauer v. h. wegen Uebertretung der Milchfälſchung zu einer Geldſtrafe von 100 fl. verurtheilt. Noch nie hörte man ſo viele und ſo laute Klagen von Seite der Hausfrauen über Alterirung der Milch als in dem letzten Jahre. Es ſcheint faſt als ob viele Milchleute in demſelben Grad, in dem ſie den Preis der Milch geſteigert haben, die Qualität derſelben verſchlechtern. Die Viktualienpolizei kann gegen Milchfälſcher nicht ſtreng genug ſein.

+ **Aus dem Rotthale.** Da in gegenwärtigen Tagen ſo viel von geſellſchaftlichem Leben geleſen werden kann, ſo dürfte es auch am Platze ſein, einige Worte über eine am 20. Sept. in Unterroth abgehaltene muſikaliſche Geſellſchaft zu ſchreiben. Es haben nämlich wackere Söhne des Allgäu's, die heitere Muſikgeſellſchaft von Scheffau, k. Ldg. Weiler, ſich entſchloſſen, ihren im beſten Andenken ſtehenden ehemaligen Lehrer zu beſuchen. Ihre großen Opfer anerkennend, wurden ſelbe mit feſtlich gezierten Wagen in Jllertiſſen abgeholt, und unter allgemeiner, freudiger Begrüßung durch begeiſtertes „Hochrufen" von Seite der freundlichen Dorfbewohner in die angenehmen Räumlichkeiten des Hrn. Grathwohl, Gaſtgeber zum Adler dahier, eingeführt, in welchen ſie bis zur ſpäten Nachtſtunde durch ihre vorzüglich geſchulte Blechmuſik, ſehr guten Quartett-Geſang und komiſche Poſſen die zahlreich Anweſenden erheiterten. Der ſehr gelungene und pünktliche Vortrag bei ihren Piecen erregte allgemeines Lob und dankbare Anerkennung, was ihnen zur großen Ehre gereicht, und da „Liebe und wahre Freundſchaft" das Motto waren, ſo wurde die heitere Stimmung nicht einen Augenblick geſtört. Nur ſchade, daß die Localitäten die von allen Seiten herbeigeſtrömten Fremden nicht faſſen konnten, und dieſe freundlichen Geſellſchafter des Oberlandes, 14 an der Zahl, am Montag in der Frühe uns wieder verließen. Hoch dieſen trefflichen Muſikern!

Die „D. A. Z." berichtet aus **Leipzig**, 25. Sept.: Geſtern Abend fand im Hotel de Saxe eine Verſteigerung der Gegenſtände aus Wilhelm Bauer's Schiffe, dem Dampfer Ludwig, ſtatt. Es kamen 40 Nummern unter den Hammer, nämlich 20 verſchiedene Geldſtücke, dann Meſſer und Gabeln, Löffel, eine Lampe, Flaſchen, Gläſer, eine Scheere ꝛc. Die erſte Münze, ein 2-Franksſtück, ward mit 2 Thalern angeboten und ſtieg auf 5 Thaler, ebenſo die zweite, ein 5-Franksſtück; die übrigen Geldſtücke, öſterreichiſche Gulden, Kreuzer, Rappen ꝛc., gingen von 1—4 Thaler weg; ein Pfennig zu vier Thaler; ein zweiter zu zwei Thalern, ein halber Neugroſchen zu 1½ Thaler, fünf Rappen zu 2 Thalern. Für einen Blechlöffel wurden 1¼—1⅔ Thaler geboten, für ein Weinglas 2 Thaler, für ein Liqueurglas 2½ Thaler, für eine halbe Flaſche Markgräfler Wein war das erſte Gebot 4 Thaler, zu 10¼ Thaler ward ſie zugeſchlagen. Am heutigen Abend wird wiederum eine Anzahl von Sachen an die Meiſtbietenden veräußert werden.

Zur Feier des 18. Oktober in **Leipzig** ſind bekanntlich die Magiſtrate der deutſchen Städte von den vereinigten Magiſtraten von Berlin und Leipzig aufgefordert worden. In Lübeck hat nun der Senat dem Bürger-Ausſchuſſe auf ergangene Anfrage erklärt, daß er ſich an der Leipziger Feier nicht betheiligen werde, weil der Senat als Träger der Souveränetät den Magiſtraten der übrigen deutſchen Städte nicht gleich ſtehe, und weil es nicht paſſend erſcheine, daß der Senat, nachdem er ſoeben erſt durch ſeinen Bürgermeiſter mit den deutſchen Fürſten zuſammengetagt habe, nunmehr eine Verſammlung wie die Leipziger beſchicke (!). Der Lübecker Bürger-Ausſchuß hat hierauf die Abſendung einer bürgerſchaftlichen Deputation nach Leipzig beſchloſſen.

Ueber die vor einiger Zeit erwähnte Arbeitseinſtellung der Cigarren-Arbeiter in **Hanau** wird jetzt in der „Südd. Ztg." berichtet, daß die Arbeiter ſämmtlich allmählig ohne die begehrte Lohnerhöhung in die Fabriken zurückgekehrt ſind.

Man erfährt, daß durch den Tod Jakob **Grimm's** dem Fortgange und der Vollendung des Deutſchen Wörterbuches keine Gefahr droht, da das vollſtändige Material bis zum Ende geordnet vorliegt und nur der Ausarbeitung bedarf. (Den Buchſtaben K., einen der größten und ſchwerſten, hatte Grimm ſchon vor einigen Jahren dem Dr. R. Hildebrand, den er in der Vorrede zum zweiten Bande wiederholt als vollkommen zur Mitarbeit befähigt nennt, zur Bearbeitung übergeben, die auch fertig vorliegt.) Die Ausarbeitung wird in die beſten Hände gelegt werden.

Innsbruck, 29. Sept., 7 Uhr Morgens. So eben iſt der Kaiſer angekommen, empfangen von dem brauſenden Jubel des Volks, das die Pferde ſeines Wagens ausſpannen wollte. Allgemeine Begeiſterung. (A. Z.)

Kopenhagen, 27. Sept. Sicherm Vernehmen nach wird einer der erſten Reichsrathsſitzungen der Vorſchlag eines Grundgeſetzes für Dänemark und Schleswig vorgelegt werden. (A. Z.)

Lokales.

Amtliche Berichtigung. Unter Bezugnahme auf die Bemerkung, welche die Redaktion der „Augsburger Neueſten Nachrichten" der in Nr. 267 dieſes Blattes abgedruckten Berichtigung in Betreff der Anzeige über das Ableben des Herrn Albrecht Volkhart beizuſetzen für gut fand, wird hiemit bekannt gegeben, daß dieſe Berichtigung von dem funktionirenden Präſidial-Sekretär Frank der Redaktion unter Nennung ſeines Namens durch einen Regierungsboten im Auftrage des unterfertigten Regierungs-Präſidenten zugeſendet wurde, und wird hiemit die fragliche Nachricht nochmals amtlich als eine jedes Anhaltspunktes entbehrende Unwahrheit bezeichnet. — Augsburg, den 29. Sept. 1863.

Königliche Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J.
Frhr. v. Lerchenfeld. c. Frank.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magiſtrats
am 29. September 1863.

Mehrere baupolizeiliche Geſuche erhielten Genehmigung. — Die Fiſcher-Innung reichte eine Beſchwerde ein, wegen dem Ausguß von Farben, der von der Tuchfabrik herkomme. Die Nichtreinhaltung des Waſſers im Stadtgraben ſchadet der Fiſchzucht. Magiſtrat will der Sache nachforſchen, bemerkte aber, daß die Fiſchzucht neben der Induſtrie unmöglich beſtehen könne, auf Letztere ſei eben mehr zu ſehen. — Hr. Karl Gemmerli, Spezereihändler, will vor ſeinem Hauſe ein Trottoir legen und bittet um Uebernahme des dritten Theils der Koſten hiervon. Magiſtrat ſtimmt dieſem Geſuche zu. — Dem Geſuche des Hrn. Tiefenbrunner, als Nachtmeiſter aufgeſtellt zn werden, ſteht nichts im Wege. — Zur Anzeige kam, daß ſich dahier eine Zimmer-Stutzen-Geſellſchaft gebildet hat. — Als Polizei-Soldat wird Joh. Staudacher aufgenommen. — Da das Gemeinde-Collegium und die jüngſt zuſammengetretene Verſammlung ſich dahin ausſprachen, daß die Gedenkfeier der Leipziger Befreiungsſchlacht auch von Augsburg aus durch eine Deputation beſchickt werden ſoll, ſo berieth hierüber Magiſtrat, ob noch zuvor mit andern Städten, wie München, Nürnberg und Regensburg deßhalb correſpondirt werden, oder ob auf eigene Fauſt alleinſtehend Beſchluß gefaßt werden ſoll. In geheimer Sitzung wurde dieſe Angelegenheit zum Austrage gebracht. — Aus dem Bericht des ſtädtiſchen Communal-Etats ging hervor, daß die Geſammtſchuld der Stadt Augsburg 1,181,300 fl. 26 kr. beträgt. — Genehmigung zur Wiederverehelichung erhalten die Herren: Chriſtoph Eckart als Spenglermeiſter mit Jgfr. Laura Martin von Oettingen; Mich. Wohrer, Schäfflermeiſter, mit Jgfr. Kath. Lutz von Nördlingen; Eduard Einſiedler, Kunſtmaler, mit Urſula Graf von Irſchenhauſen; — zur Verehelichung: Hr. Rudolph Graulen, Hafnermeiſter, mit Jgfr. Angerer von Harburg; zur Anſäſſigmachung und Verehelichung die Herren: Joh. Kiefhaber, Notariatsgehilfe von Pegnitz, mit Maria Killmeyer von hier; Joh. Adam Barthelmes, Maurergeſelle von Röthlein, mit der Fabrikarbeiters-Wittwe Frau Balbina Gröbel von hier; Joh. Häberle, Korbmachergehilfe von Burtenbach, mit Anna Selig von hier; Vitus Daniel, Herrſchaftskutſcher von Freiſing, mit Karoline Sauer von Zöſchingen; Joh. Georg Dichtel, Oekonom und Hausbeſitzer, mit Jgfr. Cresc. Schaller, Beide von Gerſthofen, über das Geſuch des Hrn. Kaſpar Kriener, Maurergeſelle von Thannhauſen, mit Jgfr. Maria Schneider von Ober-Finning entſchied die Abſtimmung in geheimer Sitzung. — Das Geſuch des Hrn. Th. Weber, geweſener k. griechiſcher Hof-Conditor, Ratihabition ſeiner im Auslande eingegangenen Ehe, wird genehmigt, jedoch hat deſſen Frau nachträglich noch die Entlaſſung aus dem badiſchen Staatsverbande beizubringen. — Licenzen erhalten Jgfr. Jeanette Hermann zum Putz- und Kleidermachen; Hr. Vierheller zum Kleiderreinigen; Hr. Hosner zum Photographiren; Hr. Thomas Dollinger zum Möbelreinigen; Hr. Frank zum Cigarrenhandel; Hr. Uebelacker zum Photographiren (während der Dultzeit). — Hr. Joh. Achatius Hofmann, Strumpfwaarenhändler, darf am Keſſelmarkt zum Verkauf ſeiner Waaren eine transportable Bude aufſtellen. — Hr. Konrad Bilger darf während der Dultzeit auf dem Göggingerthorplatz eine Bolz-Schießſtätte errichten, jedoch keine krachenden Geſchoſſe (Böller) ablaſſen. Platzgeld für den Quadratſchuh pro Woche $^1/_2$ kr. Nach der Dult darf derſelbe ſeine Schießübungen auf Röſch'ſchem Grunde nach Belieben fortſetzen. — Betreffs der Beläſtigung des Orgelns auf dem Göggingerthorplatz wurde für jeden Abend ein zeitlicher Schluß feſtgeſetzt. Die Abſtimmung ging auf 8 oder 9 Uhr. — Zur Anzeige bringt Hr. J. N. Schindler, Seifenſieder von Landsberg, daß er eine Niederlage ſeiner Fabrikake bei Frau Anna Altmann hält.

Fremden-Anzeige vom 28. bis 29. September.

Goldene Traube. Hitz, Fabrikant aus Zürich; Auzoletti aus Trieſt; Reitz, Direktor aus Dresden; v. Grünebaum, Ingenieur aus Wien; Roth, Apotheker aus Ulm; Deyhle, Fabrikant aus Schw. Gmünd; v. d. Lahr, Rentier aus Frankfurt; v. Dellemont aus Riga; Lohmann aus Emmerich; Budde aus Mannheim; Sauerteig aus Nürnberg; Schlumpf aus Conſtanz; Fröhlich und Eßlinger aus Stuttgart; Curter aus Radford, Kaufl. — **Weisses Lamm.** Gartner, Pfarrer aus Todtenweis; Haas, Student aus Neuburg; Hahn, Controleur aus Pappenheim; Frey, Pfarrer aus Hochdorf; Aſchenbrenner, Wirth aus Patersdorf. — **Bayerischer Hof.** Brandt, Fabrik. aus Dresden; Birkhofer, Junker aus München; Sailer und Pröbſtle, Seminariſten; Alvin, Conſervator aus Brüſſel; Dr. Meidinger aus Heidelberg; Lambinet, Priv. aus Mainz; Brunner, Bräuer aus Neckarſulm; Löw aus Berlin; Stern aus Ulm, Kaufl. — **Grüner Hof.** Koch und Kruger aus Mainz; Kind aus Grummersbach; Staub aus Nürnberg; Groß und Normann aus Bärenwalde; Arens aus Elberfeld; Brockmann aus Frankfurt, Kaufl. — **Mohrenkopf.** Streitberg, Advokat aus Günzburg; Weil, Handelsmann; Weſtermaier, Kfm. aus Schweinfurt. — **Eisenhut.** Panzerr, Lateinſchüler aus Bamberg; Koch, Kfm. aus Weinsberg; Brygelmaier, Priv. aus Neuburg; Miller, Cabet aus Frankfurt; Rhonsberg, Fabrikbeſitzerstochter aus Dornbirn. — Goldenes Ross. Kloz, Lehrer aus Karlshuld; Kollmann, Forſtmeiſter aus Laugna; Buhl aus Sonthofen; Unſinn aus Türkheim, Kfl. — Drei Kronen. Dr. Tobler aus Rorſchach; Pohle aus Hannover; Dickert aus Bonn; Nüßlein aus Bamberg; Bode aus Berlin, Kfl.; Schneider, Lehrer aus Auſheim; Böck, Wirth aus Lauingen; Kuhn, Bez.-Amts-Schreiber aus Illertiſſen; Schmidt und Weng, Literat aus München.

Oeffentliche Sitzungen des k. Stadtgerichts Augsburg.

Montag den 28. Sept.: Mich. M. Aſchenbrenner, Lithograph von Fürth, wegen Bettel, 24 Stunden Arreſt. — Gg. Jul. Maderer, Buchbindergeſelle von Altdorf, wegen Bettel, 24 Stunden Arreſt. — Anna Rüßl, ledige Muſikerin von Karlsberg, Ger. Frankenthal, wegen unerlaubten Muſicirens, 30 kr. Strafe.

Dienſtes-Nachrichten und andere Reſcripte.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden: dem großh. toskaniſchen Miniſter, Marcheſe de Nerli, das Großkreuz des Verdienſt-Ordens vom hl. Michael zu verleihen; den Caſſier der Steuerkataſter-Commiſſion, A. Hartmann, wegen nachgewieſener Krankheit und dadurch herbeigeführter Funktionsunfähigkeit, ſeiner Bitte willfahrend, in den definitiven Ruheſtand treten zu laſſen; dann auf die hiedurch in Erledigung kommende Caſſierſtelle den bish. Officianten und Materialverwalter Max Hüther zu befördern und die ſich erledigende Stelle eines kontrolirenden Caſſaofficianten dem temp. quiesc. Lottooberamts-Reviſor Maria Böhaimb in München zu verleihen; das Beneficium in Moosthenning, Bez.-A. Dingolfing, dem Prieſter Seb. Brandl, Cooperator in Altheim, B.-A. Landshut, zu übertragen; das bish. Betriebsamt der Donau-Dampfſchifffahrt in Regensburg vom 1. Okt. l. J. an aufzuheben; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Jengen, B.-A. Kaufbeuren, von dem Biſchofe von Augsburg dem Prieſter Fr. Sal. Bölk, Pfarrer in Oberthingau, B.-A. Oberdorf, verliehen werde; der von dem Rittergutsbeſitzer Prieger zu Gereuth, als Kirchenpatron, für den Pfarramtskandidaten Guſt. Gotth. Sperl von Unterasbach ausgeſtellten Präſentation auf die proteſt. Pfarrei Haſenpreppach, Dek. Memmelsdorf, die allerhöchſte landesfürſtliche Beſtätigung zu ertheilen; die kathol. Pfarrei Mittelneufnach, B.-A. Mindelheim, dem Prieſter L. Denzel, Pfarrei in Stillnau, B.-A. Dillingen, zu übertragen; den Bezirksgerichtsſchreiber Karl Aug. Thoma in Landau zum Obergerichtsſchreiber bei dem Appellationsgerichte der Pfalz und den Landgerichtsſchreiber Th. Umbſcheiden in Blieskaſtel zum Bezirksgerichtsſchreiber in Landau, beide ihrem Anſuchen entſprechend, zu ernennen.

Die kathol. Pfarrei Sonderhofen, k. B.-A. Ochſenfurt, iſt mit einem Rein-Ertrage von 879 fl. 26 kr., die kathol. Pfarrei Obervolkach, k. B.-A. Volkach, mit einem ſolchen von 554 fl. in Erledigung gekommen.

Briefkaſten-Ränzel.

* Mehrere Bewohner vor dem Gögginger-Thor-Platz fragen an, ob denn die Bräuer berechtigt ſind, im geſtreckten Trapp zu fahren, wo ſo viele Kinder ꝛc. jene Straßen paſſiren.

* Weßhalb findet bei Kranken-Unterſtützungs-Vereinen in Fabriken nie ein Nachweis über die gemachten Ausgaben ſtatt? Iſt es denn nicht billige Schuldigkeit, daß den Arbeitern über die Gelder, welche aus ihren Lohnabzügen herrühren, Rechenſchaft gegeben werde? Bekanntlich werden dem Arbeiter von ſeinem Lohn beſtimmte Summen abgezogen, und aus dieſen und aus den über die Arbeiter verhängten Geldſtrafen, welche da und dort ſehr beträchtlich ſein mögen, wird der Kapitalſtock gebildet. Daß die Geldſtrafen und die zur Kranken-Unterſtützung beſtimmten Lohnabzüge einen Ueberſchuß über die Ausgaben ergeben, iſt nun ein zweifelloſes Faktum. Wozu werden nun die jedesmaligen Ueberſchüſſe dieſer Gelder verwendet, und warum wird kein Ausſchuß von Arbeitern erwählt, welcher die Aufgabe hätte, die Jahresrechnungen zu prüfen, und auch weiter noch die Erhöhung oder Erniederung der Pflichtbeiträge in das Reich ſeiner Berathung ziehen ſollte? Hat der Arbeiter nicht ein Recht, zu wiſſen, wie groß dieſe Ueberſchüſſe ſind, und wohin ſie überhaupt fließen? Es wird nun an die verehrlichen Fabrik-Direktionen die Bitte geſtellt: künftighin Arbeiter-Ausſchüſſen am Jahresſchluſſe die Rechnungen zur Prüfung vorlegen zu wollen, und ferner denſelben zur Berathung übergeben, was mit den Ueberſchüſſen anzufangen ſei. Dies iſt der Wunſch

Mehrerer Arbeiter in verſchiedenen Etabliſſements.

Bekanntmachungen.

Bei Herannahen der Herbſt- und Winter-Saiſon empfehle ich den hohen Herrſchaften und verehrtem Publikum mein

Lager in Filzhüten

in den neueſten Farben **für Damen, Mädchen** und **Kinder**, garnirt wie ungarnirt, nach den neueſten Pariſer Modellen gearbeitet, ſowie ſämmtliche **Formen von Sieb, Linon, Tüll, Draht für Capot wie runde Hüte,** ſowie alle in dieſes Fach einſchlagende Artikel.

C. Kellner.

Laden: Ludwigsplatz D. 13.
Fabrik: vis-à-vis der Barfüßerkirche. [3428—29]

Farbige und ſchwarze **Seidenſtoffe, Seiden-Sammte, Plüſche, gewirkte Shawls, ſeidene Weſten, Cravattes, Tücher** und andere einſchlägige Artikel bringt im gänzlichen Ausverkaufe zu ſehr herabgeſetzten Preiſen in Erinnerung [3430]

Johann Kathan.

! Nicht zu überſehen!

Ausverkauf

des Weißwaaren-, Stickerei- und Hemden-Lagers

von C. W. Dittrich aus Nürnberg.

Durch vortheilhafte Einkäufe vom vorigen Jahre bin ich im Stande geſetzt, meine ſämmtlichen Artikel, obgleich die Baumwolle um das Doppelte geſtiegen, noch zum alten Preiſe abgeben zu können, auf welche günſtige Gelegenheit, billig einzukaufen, ich Jedermann anfmerkſam mache.

Vorhang-Stoffe in allen Arten, die Elle von 14 kr. an, darunter eine Partie geblumt und gebogt, die Elle 19 kr.; ſächſiſche $^{8}/_{4}$ breite Gaze und Sieb, die Elle 24 kr.;

Wallis- und Piqué-Decken, das Stück von 2 fl. 24 kr. an;

Glatte und brochirte Molls, die Elle von 12 kr. an; ferner:

Shirting, Piqué, Crinolinen, Unterröcke, Taſchentücher in Leinen und Baumwolle, **Blonden, Spitzen,** eine große Auswahl aller Arten **Stickereien** in den neueſten Deſſins, welche zur Hälfte des gewöhnlichen Preiſes verkauft werden, und noch viele in dieß Fach einſchlagende Artikel.

Für Herren empfehle ich beſonders **meine reichhaltige Auswahl aller Arten Herren-Hemden,** das Stück von 1 fl. 24 kr. an.

Bude in der Neun-Kreuzer-Reihe, vis-à-vis dem „Deutſchen Haus“, mit Firma verſehen.

[3426] **C. W. Dittrich** aus Nürnberg.

„Hans v. Hackelbergs Erzählungen“ koſten per Quartal blos **12 kr.** Man abonnirt auswärts bei der Poſt oder Poſtboten.

Verkaufs-Lokal während der Dult in Augsburg Maximilians-Straße im Fürſtlich Fugger'ſchen Hauſe, im Laden des Hrn. Kathan.

Das ſeit Jahren bekannte

Damen-Mäntel- u. Mantillen-Magazin

befindet ſich dießmal während der Dult in Augsburg **im Laden des Hrn. Kathan, Maximiliansſtraße im Fürſtlich Fugger'ſchen Hauſe,** mit einem großartigen, für dieſe Saiſon in Pariser Nouveautes ſortirten Lager, beſtehend in:

Winter-Mäntel, Paletots, Umhängen, Jaquets und Jacken,

und machen das geehrte Publikum auf dieſen **Preis-Courant** aufmerkſam:

Winter-Mäntel mit langen Aermeln und Paletot- oder Burnuß-Façon, von 10 fl., 12 fl., 14 fl. bis 3[illegible] fl.

Graue Winter-Burnuſſe und Mäntel, von 9 fl. bis 25 fl. und 30 fl.

Elegante Pariſer Fantaſie-Mäntel in den prachtvollſten Stoffen, von 20 fl. bis 80 fl.

Double Burnusse mit Kragen, extra zu tragen, von 16 fl. bis 40 fl.

Ebenſo **ſchwarze Tuchmäntel,** wattirt und mit langem Kragen, ebenfalls extra als Sommer-Mäntel zu tragen, von 14 fl., 16 fl. und 22 fl.

Elegante und einfache Herbſtmäntel und Paletots, ſchon von **5 fl.** an bis 20 fl.

Und die ſo ſehr beliebten **Pariſer Jaquets** oder **Promenaden-Jäckchen** in ganz dicken Winterſtoffen, von 8 fl. bis 17½ fl.

Jacken- oder Damen-Joppen

in allen Stoffen, elegant, ſchon von 1 fl. 45 kr. an und höher.

Levyn & Simonson
aus Köln und Elberfeld.

[3425]

Verkaufs-Lokal während der Dult in Augsburg, Maximilians-Straße im Fürſtlich Fugger'ſchen Hauſe, im Laden des Hrn. Kathan.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober 1863 beginnt der

„Bote vom Ober-Main“

ſein IV. Quartal. Wie bisher wird derſelbe auch fernerhin ſeinen verehrten Leſern die neueſten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik in kurzgefaßter, gemeinverſtändlicher Form übermitteln und alle anderweitigen wichtigen Vorkommniſſe im Leben der Völker des In- und Auslandes mittheilen. Ferner bringt der **„Bote vom Ober-Main“** kurze unterhaltende Erzählungen, Anekdoten, Räthſel und Charaden ꝛc. Abonnements nehmen alle kgl. Poſtanſtalten und Poſtboten an und koſtet derſelbe vierteljährlich 36 kr. **Inſerate** ſind bei der ſtarken Verbreitung des Blattes ſtets vom beſten Erfolge begleitet und werden billigſt berechnet. Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir daher ergebenſt ein.

Kulmbach, im September 1863.

Die Redaktion des Boten vom Ober-Main.

A. Köberle's mechaniſche Werkſtätte

in Augsburg

fertigt und empfiehlt ſich ergebenſt zur Lieferung von **kleineren Dampfmaſchinen**, Triebwerke für jede Art von Werkſtätten, eiſerne Waſſerräder, Göppelwerke, Aufzüge, hydrauliſche Oel-, Tuch-, Papier-, Heu- ꝛc. Preſſen, Pumpen, Brunnenwerke, Hydro-Extracteure, dann Bohr- und Hobel-Maſchinen für Schloſſer, alle Arten eiſerne Drehbänke mit ſelbſtlaufendem Support, Blechbieg- und Falzdruck-Maſchinen für Spengler, Ofen-Kachelpreſſen für Hafner, Band- und Schweif-Sägemaſchinen — combinirte Nutenſtoß-, Stemm-, Schlitz-, Zapfenſchneid- und Bohr-Maſchinen zum Handbetrieb (für Schreiner die rentabelſte Maſchine), Maiſch- und andere Brauerei-Maſchinen, Getreide-Dreſchmaſchinen neueſter Conſtruction, Ziegelſtein- und Platten-Preſſen, ſowie Dampf- und Heißwaſſer-Heizungen für Säle und ganze Gebäude, Dampf- und Waſſerleitungen von ſchmiedeiſernen Röhren für Dampfküchen und Waſchanſtalten, Ventilatoren für Luftausſaugung und Luftdruck. [3324—29]

Mein Lager in den neueſten Façons in ***Mänteln, Paletots, Burnusen, Jaquettes, Joppen*** und ***Jacken*** iſt wieder vollſtändig aſſortirt und empfehle ich ſolche zu den Fabrikpreiſen. Hochachtungsvollſt

[3433] **G. Dorner.**

Zwei ganz gute **Schuhmachergeſellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beſchäftigung; auch wird daſelbſt unter billigen Forderungen ein **Lehrling** aufgenommen. Näheres in der Exped. d. Bl. [3438]

Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt ihren verehrten Kundſchaften an, daß ſie ihr Lokal auf dem Graben verlaſſen und einen ***Laden bei Herrn Käufler Drentwett hinter der Metzg*** bezogen hat. Empfehle zugleich eine Auswahl von Capot- u. runden Hüten, Negligé-Häubchen, Netzen und allen in das Putzfach einſchlagenden Artikeln. Achtungsvollſt

[3434] **A. Semmelbaur.**

Neue Betten jeder Art

werden in kürzeſter Zeit ſowohl mit jeglicher Art **Matratzen** als auch mit **Bett-Ueberzügen** nach Verlangen **angefertigt** und **alte umgearbeitet** bei

Chriſt. Drentwett,
letzter Laden am Perlachberg, neben
[2890] der Stadtmetzg.

Weintrauben

von vorzüglichſter Qualität und den ausgezeichnetſten Rebſorten, beſonders zur Kur zu empfehlen, per Pfund 12 kr., werden verſandt von

G. L. Lang in **Speyer.**

Kapitalien

zu jeder Größe ſind ſtetsfort **auszuleihen im**

Commiſſions-Bureau
Hugo Hößle,
Dominikanergaſſe A. 63 in Augsburg.

Ein **70jähriger Mann,** der nur einen ſehr geringen wöchentlichen Verdienſt hat, bittet edle Menſchenfreunde um Unterſtützung in Wäſche, Bekleidungsgegenſtänden und Schuhwerk. Die Expedition dieſes Blattes iſt zur Annahme und Beförderung ſolcher Gegenſtände bereit.

Mißfarbige, mit **Weinſtein** belegte **Zähne** werden ſchön **geputzt** und **gereinigt.** Auch werden **Zähne** gut gezogen, und jede Art **Zahnwurzeln** gehoben. Für Arme unentgeldlich von 1—2 Uhr bei

Joh. Friedr. Banner,
Beſitzer der Wiener Barbier- und
Haarſchneid-Offizin, G. 46.

Zahnarzt Gg. Mayer

wohnt Hunoldsgraben C. 299, nächſt dem Eiſenberg.

☞ Zu ſprechen täglich Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Kapitalien

in jeder beliebigen Größe ſind auszuleihen durch das **Commiſſions-Bureau** von **Lorenz Böheim.** Zeuggaſſe B. 203½.

Freiburger 7 Gulden- oder 4 Thaler-Obligationen ſind in der Expedition ds. Bl. à 6 fl. 30 kr. zu haben. Ziehung am 15. Oktober 1863.

Erſte Anlehensloos-Theilnehmerſchaft.

Am 1., 2. und 3. Oktober

Einzahlung.

Dem Michel am Ofentiſch Gruß und nachträglich zu ſeinem Namenstag alles Gute. Er möge noch leben und ſchweben. Das von einem Freund des Schweppermann. *

Zum Abſchiede

des nach München überſiedelnden Magiſtrats-Funktionärs Hrn. W.ch...n ladet zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung heute Abends (29.d.) im Nebenzimmer des Bierbräuers Herrn Kirchdorffer zum „Schwarzen Goggel“** freundlichſt ein ***Barbarossa.***

Zur Notiz.

Die Unterzeichnete, bereits ſeit 20 Jahren als **Kleidermacherin** bekannt, offerirt hiemit den verehrlichen Damen, daß bei ihr gegen eine Vergütung à 30 kr. jedes Kleid ſelbſt gemacht werden kann; die zu bezahlenden 30 kr. werden jedoch erſt dann erhoben, wenn das Kleid fix und fertig iſt. Wer alſo nähen kann, der komme und verfertige ſich in kurzer Zeit das vollſtändig hergeſchnittene Kleid nach allen Façonen ſelbſt. Zu vielfältigem Zuſpruch ladet freundlichſt ein

Regine Reger,

[3436] Kleidermacherin, G. Nr. 40/2.

Dult-Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt ihre

Wollwaarenfabrikate,

als: **Litzenſchuhe, Hauben** ꝛc., und bemerkt zugleich, daß ſie ihren **Stand** verändert und nicht mehr wie bisher vor dem Hauſe des Hrn. Caſella, ſondern

vis-à-vis dem Weberhauſe

aufgeſchlagen hat. [3438]

Stengle aus Weißenhorn.

Eine ſchöne Wohnung mit 2 heizbaren, 3 unheizbaren Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten iſt bis Michaeli zu beziehen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. [3437]

Für die Abgebrannten in Partenkirchen.

Uebertrag . . . . 10 fl. 35 kr

Bitte.

Für den Sohn eines ſehr achtbaren Mannes, der hier die lateiniſche Schule bei St. Stephan beſucht, werden einige Koſttage oder ein Monatsgeld erbeten. Die Expedition d. Bl. iſt bereit, Offerte dankend entgegenzunehmen.

Aprikoſen-Verſendungen.

Reiſe, friſche Aprikoſen, per **100 Stück 2 Thaler,** ſind von jetzt an in beſter Verpackung zu beziehen bei

Franz Wagner,

[2773] Obſthandlung in Dürkheim a. H.

Der Beſuch des **Münchener Oktober-Feſtes** wird auch in dieſem Jahre durch eine allgemeine Tax-Ermäßigung auf den ſämmtlichen neun Linien der k. bayr. Staats-Eiſenbahnen diesſeits des Rheines begünſtigt, indem an die Beſucher der am Sonntag den 4. Oktober beginnenden Feſtlichkeiten für beſtimmt bezeichnete Züge Fahrbillete zweiter und dritter Wagenklaſſe nach München um die einfache Taxe abgegeben werden, welche zur taxfreien Rückbeförderung mit den Poſt- und Güterzügen mit Anſchluß der Schnell- und Courierzüge an die Einſteigſtation, von welcher ſie lauten, bis incl. Montag den 12. Oktober d. J. an einem beliebigen Tage berechtigen. Eine Ermäßigung für Reiſegepäck findet nicht ſtatt. Von **Augsburg** aus werden am Samſtag den 3. Oktober folgende 7 Züge, bei welchen allein die erwähnte Fahrtaxen-Ermäßigung ſtattfindet, nach München abgehen, nämlich:

1.	Zug	Abgang	6	Uhr	—	Min.	Morgens.
2.	„	„	7	„	20	„	„
3.	„	„	9	„	20	„	Vorm.
4.	„	„	2	„	—	„	Nachm.
5.	„	„	3	„	—	„	„
6.	„	„	4	„	30	„	„
7.	„	„	5	„	—	„	Abends.

Auf den Zwiſchenſtationen von Augsburg nach München findet die Aufnahme von Reiſenden zu ermäßigter Taxe nur bei den Zügen 1, 3 und 6 ſtatt.

Augsburger Stadttheater.

Donnerstag den 1. Oktober.

10. Vorſtellung im 1. Abonnement.

Die Schule des Lebens.

Schauſpiel in 5 Akten von Dr. Raupach.

Repertoir des k. Hof- und National-Theaters.

Mittwoch den 30. Sept. Mit aufgehobenem Abonnement: „Fauſt“, Oper von Gounod.

Die Bekanntmachung vom 22. September 1863 wegen **Abhaltung** eines **Viehmarktes** iſt verfrüht und beruht auf Irrthum der Unterzeichneten, wird deshalb hiemit zurückgenommen.

Biberbach, den 26. Sept. 1863. [3431]

Die Gemeinde-Verwaltung.
Dietrich, Vorſteher.
Erlinger, Gemeinde-Pfleger.

Portrait

von

Albrecht Volkhart,

Großes Format (Bruſtbild) 2 fl.
Viſitenkarten-Format (Bruſtbild, ganze Figur), je 30 kr.

[3432]

Vorräthig bei

Lampart & Comp. in **Augsburg.**

Beſte amerikaniſche Nähmaſchinen

zu den billigſten Preiſen empfiehlt [3020]

Gg. Schneider, Grüner Hof, Steingaſſe.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Verkleinerung meines **Waaren-Lagers** verkaufe ich während der Dult und ſo fort **zu herabgeſetzten Preiſen.**

Th. Sommer,
Gold- und Silberarbeiter.
Firma: **F. Rollwagen, Lit. B. Nr. 2,**
Ecke des St. Morizplatzes.

[3427]

Handels- und Börſen-Nachrichten.

Mindelheim, 26. Sept. Mittelpreiſe: Kern 19 fl. 29 kr., gef. um 19 kr.; Roggen 12 52 kr., gef. um 52 kr.; Gerſte 11 fl. 52 kr., geſt. um 19 kr.; Haber 6 fl. 22 kr., geſt. um 6

Augsburger Börſe am 29. September. [Staatspapiere.] Königl. bayer. Obligationen, 3½ proc. 98 P. — G., 4proc. — P. — G. 4proc. halbj. 101 P. — G., 4½proc. 102½ P. — G., 4½proc. halbj. 103½ P. Geld-Courſe: Gold per Zollpfund fein 796 Geſ., Scheidgeld per Zollpfund 812 Ang., 802 Geſ. Goldkronen 16.6 Geſ. Piſtolen 9.37 Geſ. 20-Frcs.-Stücke 9.3 Ang. Preuß. Kaſſen-Anweiſungen 104⅞ Geſ.

Redaktion, Druck und Verlag von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 71.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

3. Juli 1160 Schlacht bei Kaſtel Carcono unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1809 Gefecht bei Wallerſee unter Lüneſchloß gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
„ „ 1834 Treffen bei Portogaglia unter Schmalz.
4. „ 1044 Schlacht an der Raab und Donau unter Heinrich von Bayern gegen die Ungarn unter Aba.
„ „ 1738 Schlacht bei Kornia in Servien unter Minucci und Karoſee gegen die Türken.
„ „ 1809 Gefecht bei Kufſtein unter Delamotte gegen die Tyroler.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

Eines Samſtags Abends kehrte der Dietrich wieder von ſeiner Handelsreiſe zurück und zwar ſpäter, als gewöhnlich. Die Weber waren ſchon fort und in der Stube ſtand bereits Alles auf ſeinem Sonntags-Platze. Der Klaus lag eben unter der halbgebrochenen Thüre, die Zipfelmütze auf's linke Ohr gerückt, und pfiff ein fröhliches Lied vor ſich hin. Ob er ſich der ausgerichteten Arbeit der Woche freute, oder ob die unerwartete Ankunft des Bruders ihn heiter ſtimmte, weiß Niemand zu ſagen, er befand ſich, kurz geſagt, in einem Zuſtande der Behaglichkeit. Die alte Mutter ſaß auf dem Schemel am Heerde und hielt das bereits fertige Abendbrod warm. Da kommt der Dietrich herangeſchritten, langſam und traurig, wie er es ſonſt nicht gewohnt war. Der Klaus hatte ein ſcharfes Geſicht, ihm entging nicht, daß dem Bruder etwas Beſonderes begegnet ſein müſſe. Dieſer aber grüßte ihn ganz zerſtreut, ging zur Mutter, reichte ihr die Hand, hielt ſie eine Weile in der ſeinigen feſt, ſagte aber nichts. Dafür überlief eine dunkle Gluth ſein Geſicht, — mit Mühe kämpfte er ſeine Bewegung nieder. Die Mutter merkte wohl, daß es mit dem Dietrich nicht ganz recht ſei, aber ſie begnügte ſich auch ſchon mit der Ausrede, daß ihm die Entfernung dießmal ſo ſchwer vorgekommen ſei. Man ſetzte ſich zu Tiſche und aß; Dietrich ſchien bereits geſättigt zu ſein. Dem Klaus entging von allem nichts. Die beiden Brüder waren es gewohnt, alle etwaigen Verbrießlichkeiten vor der Mutter geheim zu halten, deßwegen ließ der Klaus ſeine Vermuthungen, die in ſeinem Innern aufſtiegen, nicht laut werden. War die Mutter zu Bette gegangen, dann begannen in ſchwierigen Dingen erſt ihre abſonderlichen Berathungen darüber. Während Dietrich nach den Webſtühlen ging, um nach der Arbeit zu ſehen, hatte Klaus den Tiſch abgenommen, um der Mutter das Schlafengehen zu erleichtern. Kaum war alſo dieſe in der Schlafkammer, als der Klaus in die Weberei eilte, um über die Verſtimmung ſeines Bruders Auskunft zu heiſchen. Er traf ihn mit verſchränkten Armen am Fenſter ſtehen, ſtumm in den gewitterſchwülen Abendhimmel hinausſchauend.

„Nun, Dietrich, was iſt dir doch begegnet?“ fragte der Klaus mit ängſtlicher Sorge; — „haſt du Unglück im Handel gehabt? Oder was iſt dir ſonſt?“ Er ſah ihm dabei forſchend in's Geſicht. — „Da haſt du das gelöste Geld,“ — antwortete der Dietrich mit einer faſt muthloſen Stimme; du wirſt ſehen, daß ich wie immer gut gehandelt habe; zähle nach, es müſſen 300 Thaler ſein. — Nein, 500!“ verbeſſerte er nach einer Weile; „oder gar bloß 400,“ — ſagte er halblaut. Er wußte es offenbar nicht gewiß, und war ganz aus dem Handels-Concepte. Der Klaus wog die dargereichte Geldkatze kaum in der Hand, legte ſie unmuthig bei Seite, und griff nach der Hand des Bruders. „Was fehlt Dir, Dietrich! haſt Du ein Leid? Willſt Du Deinem Bruder Dein Herz nicht öffnen?“ — Was kann's helfen?“ ſtieß der Dietrich heraus; — „Du kannſt mir diesmal doch nicht rathen.“ Dabei ſah er ſtarr zum Fenſter hinaus. Dem Klaus ſchoſſen die Thränen in die Augen. Daß der Bruder glaube, er könne nicht helfen und nicht rathen, war ihm zu ſtark. Auch kam der Bruder noch nicht, ſo lange er handelte, in dieſer Stimmung nach Hauſe. Eine Weile ſchwiegen Beide, nur der Klaus konnte endlich das Schluchzen nicht mehr unterdrücken. Das Leid ſeines Bruders, wenn's ihm gleich unbekannt war, laſtete ſchwer auf ihm. Plötzlich wandte ſich Dietrich um, ergriff ſeinen Bruder beim Arme, und zog ihn auf die nebenſtehende Bank nieder. „Du haſt Recht, Klaus; beſſer iſt's, ich theile Dir mein Leid mit, auch wenn Du mir darin nicht rathen kannſt. So höre denn, was mich quält ſchon einige Zeit, und das ich ſo nicht mehr tragen mag: Daß die gute Mutter die Haushaltung nicht mehr allein führen kann, ſiehſt Du wohl ſelbſt ein. Deine Hilfe thut's nicht mehr, das weißt Du auch, Du biſt in der Weberei zu nöthig. Fremde Hilfe im Hauſe iſt blos halbe Hilfe, und es paßt auch nicht, daß wir eine junge, rüſtige Perſon in's Haus miethen.“ — Der Klaus merkte gleich, wo die Rede hinaus wollte, und rang dabei die Hände. Der Gedanke an eine Schwägerin im Hauſe war ihm unerträglich. Und doch ſah er ſie ſchon von Weitem kommen. Er hätte die Augen ſchließen mögen. — „Du willſt heirathen, Dietrich,“ ſtieß der Klaus mit einem Vorwurf heraus, — „ich höre ſchon, Du willſt heirathen!“ Der Dietrich ſchüttelte mit dem Kopfe. — „So weit ſind wir gerade noch nicht,“ — berichtigte er die Furcht ſeines Bruders. „Wie? wie?“ jammerte der Klaus, — „alſo haſt Du Dir ſchon Eine ausgeſucht.“ Er meinte, Jemand zöge das Herz ſeines Bruders aus dem ſeinigen, oder es ſei ſchon geſchehen, und das that ihm bitter wehe. In der Liebe ſind alle Menſchen auf der Erde Egoiſten. „Nein! ich mag gar nichts davon wiſſen,“ ſtieß er heraus; — „hier im Hauſe wird nicht geheirathet, und die Mutter ſoll auch nicht von einer Schwiegertochter gehudelt werden! Wir haben ſo lange friedlich gelebt, und bringen's auch noch weiter fertig!“ — Dietrich ließ die Hand ſeines Bruders los, ſtand auf und ſchaute wieder zum Fenſter hinaus. All ſein Friede und ſein Frohmuth war dahin. Ja, das war die Eine Seite ſeines Kummers, — die Mutter und der Bruder, und die Beiden lieb gewordene Einförmigkeit ihres Daſeins, die ſich immer feſter gründete auf einer ſoliden, materiellen Grundlage. Aber er hatte auch noch ein anderes Leid. Das eben hätte er gerne ſeinem Bruder mitgetheilt, aber der war nicht in der Stimmung, derlei ſo aufzunehmen, wie es der Bruder wünſchte. Zwar ſuchte der Klaus wieder einzulenken, aber der Dietrich war für dieſen Abend nicht mehr aufzuſchließen. Mehrmals maß er mit langen Schritten die Weberei, griff dann nach dem Weihbrunnen und, als wollte er ſchlafen gehen, ſich mit dem hl. Kreuzzeichen bezeichnend, ging er durch die Hinterthüre in den Garten, und weilte noch in der blauen, ſternhellen Sommernacht. Der Klaus war vor Schmerz ganz verwirrt. Dem Bruder nachfolgen, mochte er nicht, er fühlte, daß er ihm wehe gethan; auch meinte er, die Mutter und ſich ſchützen zu müſſen, und dachte, der Dietrich habe Unrecht. Daß es noch etwas in der Welt gab, was noch mehr Recht haben könne, als er mit ſeiner Mutter, fiel ihm weder im Wachen noch im Träumen ein. Aergerlich hüpfte er eine Weile umher, griff dann nach der Geldkatze, warf ſie in der Schlafkammer uneröffnet in eine Truhe und ſuchte die Ruhe. Dieſe war in dieſer Nacht ſein Erbtheil nicht. Der Dietrich aber legte ſich erſt ſpät zu Bette. — Am andern Tag war's zwiſchen den Brüdern trübes Wetter. Dietrich wollte ſeinen Bruder nicht noch mehr quälen, dieſer wollte dem Dietrich nicht mehr wehe thun. Die Mutter blieb völlig neutral, weil ſie von Allem nichts wußte. Am Nachmittag ſchlich der Dietrich zum Magiſter Hinkert, ſeinem freundlichen Lehrer. Der alte Mann hatte bereits ſchneeweißes Haar, aber jugendlich wollte er doch noch immer ſein, und heitere Leute liebte er gar ſehr. „Wie iſt's, Dietrich, wollt Ihr den Unterricht wieder fortſetzen?“ fragte der Alte, und erbot ſich, wenn's ſein müſſe, ihm alle möglichen kaufmänniſchen Wiſſenſchaften beizubringen. Ein wenig eitel war der Magiſter ſchon. Dem Dietrich war es dießmal nicht um's Rechnen, Schreiben und Leſen u. dgl. zu thun, ſondern um ganz andere Dinge. Der alte Schulmeiſter, ſelbſt ein Junggeſelle, ſollte ihm in Eheſtandsſachen rathen. Der ſchob die Zipfelmütze in den Nacken, die Brille auf die kahle Stirne, zog aus ſeiner langen, holländiſchen Pfeiſe den Dampf lang an und ſtieß ihn noch länger heraus, machte ein ſehr kluges und überhaupt ſehr verwundertes Geſicht, und — ſeufzte endlich mit dem Dietrich über die ganze Geſchichte. In der Hauptſache hatte aber der Dietrich Folgendes erzählt.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Bayreuth, 27. Juni. (Das zweite bayer. Turnfeſt.) Die erſte Zuſammenkunft der Feſtgenoſſen Abends in der großen Feſthalle (k. Reithaus) konnte erſt um 10 Uhr ihren Anfang nehmen, denn mit dem Bahnzug um 9 Uhr waren noch viele Gäſte angekommen, welche zuvor in ihre Quartiere gewieſen werden mußten. Der Vorſtand des Bayreuther Turnvereins, Herr Studienlehrer Hoffmann, beſtieg zuerſt die Rednertribüne und begrüßte die Gäſte mit folgenden Worten: Turner: Wir haben Euch gerufen zur Feier dieſes Feſtes. Freudigen Wiederhall hat unſer Ruf in Euer Aller Herzen gefunden. Ihr habt Euch aufgemacht von den Ufern der Donau und der Iller, der Regnitz und der Saale, vom obern und untern Main, vom Inn und vom Lech, aus den Bergen der Alpen und des Fichtelgebirgs, aus der Rhön und aus dem Speſſart, aus dem fränkiſchen Wald und aus dem bayriſchen Wald, aus dem Ries und aus dem Allgäu, aus der altehrwürdigen Noris, aus der prächtigen Königsſtadt an der Iſar: Ihr Alle, Alle ſeid gekommen, um in Gemeinſchaft mit uns ein lebendiges Zeugniß abzulegen von dem geſunden, patriotiſchen Streben, das in unſerer Gemeinſchaft herrſcht, und um ein erhebendes Bild deutſcher Kraft und Rüſtigkeit zur Darſtellung zu bringen. Dank Euch, innigen Dank, und Willkommen, herzlich Willkommen in unſerer Mitte. Gut Heil Euch deutſchen Turnern von Nah und von Fern! Noch nie hat die oberfränkiſche Hauptſtadt eine ſolche Zahl von Gäſten in ihren Mauern beherbergt. Sie iſt ſtolz, die freundliche Stadt, in die Ihr eingezogen, auf ihre Gäſte, denn ſie hat ihr ſchönſtes Feierkleid angezogen. Wenig zwar iſt es, was wir Euch bieten können, aber wir bieten es Euch gerne und aus offener Bruderhand. Doch nicht der Freude allein ſollen dieſe Tage gewidmet ſein: auch Tage des Segens ſollen ſie für uns werden. Wir wollen an dem Eindruck, den eine Vereinigung von Tauſenden in freier Bewegung auf den Menſchen macht, unſer Herz erwärmen, unſeren Muth erfriſchen, unſeren Willen kräftigen. Wir wollen, da im Bunde der Turner nicht blos deutſche Kraft geübt, ſondern auch deutſcher Sinn geweckt und gepflegt wird, Einer dem Andern in der feſtlich bewegten Bruſt das heilige Gelübde erneuern, daß Jeder für alle Zeit ſich alſo halte, daß wir mit deutſcher Mannhaftigkeit und Frömmigkeit, mit deutſcher Treue und Wahrhaftigkeit — Jeder an ſeinem Theil — das Vaterland ſchmücken helfen.“ Laute Beifallsrufe verkündigten, daß der Redner der verſammelten Turnerſchaft aus dem Herzen geſprochen. Hierauf nahm Herr Bürgermeiſter Munker von Bayreuth das Wort: „Verehrte Verſammlung! Wenn ich als Gaſt in dieſem feſtlichen Kreiſe das Wort mir erbeten habe, ſo drängt mich hiezu der nahe liegende Wunſch: als Vertreter der hieſigen Stadt den werthen Turngäſten, die heute bei uns Einzug gehalten haben, den Gruß der Stadtgemeinde, das herzlichſte Willkommen der hieſigen Einwohnerſchaft entgegenzubringen. Sie ſind, verehrte Turngäſte, zu einem Turnfeſte zunächſt vom hieſigen Turnverein eingeladen; hinter dem Turnvereine ſteht aber die ganze hieſige Einwohnerſchaft, ſeine Gäſte ſind unſer Aller Gäſte. Und dies mit gutem Grunde; denn wir danken dem hieſigen Turnvereine die Uebung deutſcher Kraft, die Pflege deutſchen Sinnes unter unſeren Jünglingen, wir danken dem Turnvereine ein für unſer Gemeindeweſen äußerſt ſchätzbares Inſtitut.“ Dieſe mit dem freudigſten Jubel entgegengenommene Anſprache erwiderte in herzlichen Worten der Vorſtand des Augsburger Turnvereins, Herr Magiſtratsrath Vogel, indem er der Bürgerſchaft Bayreuths und deren Vertretern ein Gut Heil ausbrachte. Die reichbeleuchteten vollen Räume der Feſthalle boten ein überaus heiteres und fröhliches Bild. Die ganze Verſammlung fühlte ſich geiſtig angeregt und gehoben durch den harmoniſchen Ausdruck Alles deſſen, was jeder Feſttheilnehmer fühlte. Nur Wenige konnten es über’s Herz bringen, ſich bald von dem Orte zu trennen, wo edles männliches Wort und Heiterkeit und Jugendfreude eine Stätte gefunden.

Bei **Lomza** in Polen wurde eine Frau, welche den Ruſſen als Spionin gedient und verdächtige Briefe und Papiere bei ſich hatte, von den Inſurgenten gefangen genommen. Unter den Papieren fand man eine Verfügung der ruſſiſchen Regierung, nach welcher der Frau 1000 Silberrubel als Belohnung für ihre Dienſte zugeſichert waren. Die Inſurgenten hängten die Spionin ohne Weiteres an einen Baum auf, und damit ſie auch noch im Tode die ihr verſprochene Belohnung erhalte, ſteckten ſie ihr eine Quittung der Nationalregierung über dieſe Summe in den Mund.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Feuilleton Nro. 72.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

5. Juli 1809 Schlacht bei Wagram unter Wrede gegen Karl von Oeſterreich.
„ „ 1809 Gefecht bei Kufſtein unter Deroy gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
6. „ 1744 Schlacht bei Weißenburg unter Seckendorff und Preiſing gegen die Oeſterreicher unter Nabaſty.
„ „ 1809 Treffen bei Gerardsdorf unter Wrede und Minucci gegen die Oeſterreicher.
„ „ 1812 Ueberfall von Ponevics unter Schloßberg gegen die Ruſſen.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

V.

In den erſten Jahren ſeiner Kaufmannſchaft gerieth der Dietrich auf einer ſeiner Handels-Reiſen eines ſchönen Nachmittags in die Nähe eines einſamen Bauernhofes, wie deren diesſeits der Roer gar viele zerſtreut umher liegen. Auf ſolchen einſamen Höfen machte der Dietrich in der Regel die beſten Geſchäfte. Deßwegen hatte er darnach auch eine ganz beſondere Neigung; aber niemals eine ſo große, wie ſpäter zu dem Poppelhofe, in deſſen Nähe er jetzt ſtand. Der Tag war ſehr heiß geweſen, und eben hatte er unter einer Baumgruppe kurze Ruhe gehalten, als er bemerkte, daß ein tüchtiges Gewitter ſich hinter ihm zuſammengebraut hatte, das ihn bereits mit ſeiner Waare ernſtlich bedrohte. Raſch raffte er ſich zuſammen und eilte, was er konnte, dem nahen Hofe zu. Zeit war's ſchon, denn dicht auf der Ferſe folgte das Gewitter und brach grauſig los, als er kaum den Fuß über die Thürſchwelle geſetzt hatte. Auf dem Poppelhofe war er nie geweſen, aber die nahe Gefahr ſchnitt alle weitere Einleitung zur Bekanntſchaft ab; — mit dem herzulaufenden Geſinde trat er in die Stube ein und legte ſeinen Pack ab. Die ganze Familie, den Hausherrn ausgenommen, der ſich auf einer kleinen Reiſe befand, hatte ſich in der großen Dienſtbotenſtube zuſammengefunden. Da Blitz und Donner Schlag auf Schlag folgte und Luft und Erde beben machte, daß das Gehöfte in Flammen zu ſtehen ſchien, warf ſich Alles auf die Knie, um den Schutz des Himmels zu erflehen. Dietrich kniecte mitten unter den Betenden und vereinigte ſein Gebet mit dem Gebete der bedrängten Hofbewohner. Nach dem fremden Mann lange umzuſehen, dazu war keine Zeit. Nach etlichen Minuten zuckte ein neuer Blitzſtrahl vom Himmel, — es war, als ob eine lange, bläuliche Feuergarbe herabgeſchoſſen, — der knatternde, zerſchellende Schlag folgte urplötzlich darauf, daß man meinte, das ganze Gehöfte breche in Stücke, — eine Todtenſtille, wie im Augenwinken, — Alle ſtanden plötzlich da, ſie wußten ſelbſt nicht, wie ſie auf die Beine gekommen, — dann rauſchte der Regen mächtig hernieder, und das Gewitter, obwohl gebrochen, tobte weiter. Die Gewißheit von geſchehenem Unglück ſtand Allen im erblaßten Geſichte geſchrieben. „Es brennt, es brennt!“ ſchrie plötzlich der Meiſterknecht, der zunächſt am Fenſter ſtand, aus dem man ſeitwärts auf die hintern Wirthſchafts-

Digitized by Google

Gebäulichkeiten ſehen konnte. Bei dieſem Unglücksrufe ſank die Hausfrau ohnmächtig zuſammen. Alles rief rathlos und verwirrt durcheinander. Kaum ſah Margreth die Mutter umſinken, als ſie pfeilſchnell auf ſie zuſtürzte, um ſie im Fallen zu halten. „Es brennt, es brennt!“ rief das ganze Geſinde und ſprang der Hausthüre zu, während Margreth die todtbleiche Mutter in den Armen hielt und ſich nicht zu helfen wußte. „Die Mutter! Die Mutter!“ ſchrie ſie in ihrer Herzensangſt. „Helft die Mutter retten!“ Den Angſtſchrei des Kindes hörte der Dietrich, plötzlich ſtand er neben dem bebenden Mädchen, riß ſich in der Eile den Kittel vom Leibe, nahm dann die Hausfrau wie ein Kind auf ſeine kräftigen Arme und trug ſie ſofort aus dem bereits lichterloh brennenden Hofe hinaus auf das Feld, um ſie dort in dem nahen Schäferkarren zu bergen. Das geſchah mit einer ſolchen Schnelligkeit, daß die Margreth keuchend nachlaufen mußte und die Beiden erſt erreichte, als Dietrich die Hausfrau, wieder völlig bei Beſinnung, im bedeckten Schäferkarren niedergeſetzt hatte. „Zum Hofe zurück, Jungfer!“ rief Dietrich der Margreth haſtig zu, während er ſchon Kehrt machte, „jetzt thut dort Hilfe Noth!“ Das Mädchen, als es die Mutter geborgen ſah, folgte auch unverzüglich nach. Die Verwirrung der Hofleute vermehrte das Unglück. Statt ihre Hauptthätigkeit dem Löſchen des Brandes zuzuwenden, der ſich noch glücklicher Weiſe nur auf den entzündeten Theil des ſeitwärts liegenden Hintergebäudes beſchränkte, liefen die Knechte nach den Pferden, um dieſe zu retten, die Mägde ſchrieen zwiſchen dem bereits losgelaſſenen Rindvieh herum, das wie toll durch den innern Hofraum herumrannte; Jeder wollte das Seine thun, und Keiner that das Rechte. Dietrich hatte die Gefahr ſogleich überſchaut. Mit der ganzen Kraft ſeiner Stimme rief er das Geſinde zuſammen, ſchaffte dann Löſchwerkzeuge herbei, ſtieg ſelbſt mit dem Rohr der auf dem Hofe befindlichen Brandſpritze — damals noch ein rar Stück Möbel — die Leiter hinauf und kommandirte nach unten die Leute, während er mit ziſchendem Waſſerſtrahle der ſich oben ausbreitenden Flamme zuſetzte. Wer im Unglück den Kopf oben behält, iſt Herr über die Verwirrten. Man folgte inſtinktmäßig dem fremden Menſchen, der muthig der Gefahr ſich entgegenwarf, und — keine halbe Stunde dauerte es, ſo war das Schlimmſte beſeitigt. Noch quoll unendlicher Dampf aus der Brandſtätte, aber das eigentliche Feuer war gelöſcht. Der ſtrömende Platzregen hatte auch das Seine gethan. Wer aber außer dem Dietrich ebenfalls den Kopf nicht verloren hatte, das war die Margreth. Kaum ſah ſie den Dietrich auf der Brandleiter in ſeiner gebietenden Thätigkeit, als ſie den Hof von außen abſchloß, im Hauſe alle Thüren verriegelte und dann unter die Mägde fuhr, damit wieder leibliche Ordnung in den ſich immer mehr verknäuelnden Wirrwar komme. Sie war überall, ordnete und befahl mit einem Muthe und einer Geiſtesgegenwart, die ihr Alter und ihre Kräfte zu überſteigen ſchienen. Der Dietrich konnte mitten in ſeiner Thätigkeit nicht umhin, bisweilen nach dem muthigen Mädchen umzuſchauen, und Margreth ſah hinauf nach dem Dietrich, in deſſen Hände jetzt das Schickſal des Hofes lag. Als er endlich ausrief: „Die Gefahr iſt vorüber! Nur aufgeſchaut!“ da winkte das Mädchen freudig dem Händler zu, und dieſer war ſo ſtolz und froh darüber, wie ein König.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Herr Thiers wohnte einem großen Theil der Sitzung des **öſterreichiſchen** Abgeordnetenhauſes vom 27. in der Diplomatenloge bei. Er äußerte den Wunſch, mehrere Abgeordnete, deren Namen er nannte, kennen zu lernen. Später in das Präſidialbureau geführt, wurden ihm dort eine Reihe von Collegen vorgeſtellt. Auch der Präſident und Vizepräſident erſchienen einen Augenblick, um einige Worte mit dem Gaſte zu wechſeln; letzterer war ſehr angeregt und geſprächig. „Er habe erwartet,“ ſagte er, „in eine noch junge und unerfahrene parlamentariſche Verſammlung zu treten, er habe jedoch nach Allem, was er geleſen, gehört und geſehen, zu ſeiner Ueberraſchung gefunden, daß hier ein Parlament verſammelt ſei, das auf der Höhe ſeiner Aufgabe ſtehe.“ Die bekannte Aehnlichkeit des Abgeordneten Dr. v. Mühlfeld mit Napoleon I. intereſſirte ihn ſehr. Die heitere Lebhaftigkeit des noch ganz friſchen und wohlkonſervirten alten Herrn erregte bei allen Abgeordneten großes Intereſſe.

* **Vom Rhein.** Soll von einer Föderativ-Verfaſſung für Deutſchland ernſtlich die Rede ſein, müßte zuvor eine Grundlage geſchaffen werden, die jedenfalls den Status quo in allen Beziehungen ändern würde. Es gibt in dieſer Hinſicht nur zwei Projekte, die in Vorſchlag gebracht werden könnten. Das Eine und Aelteſte wäre die Wiederherſtellung der unmittelbaren kaiſerlichen Reichs-Gebiete, und die ſelbſtſtändige Anerkennung der deutſchen Stämme und Provinzen als autome Verwaltungs-Gebiete. Das wäre der eigentliche Rechtsboden, welchen man nach den Napoleoniſchen Zeiten verlaſſen hatte. Außerdem, und in Betracht der beiden deutſchen Großmächte, bleibt der Gedanke der Reichs-Trias das einzige Auskunftsmittel, Süddeutſchland als dritte ebenbürtige Gruppe den Beiden zur Seite zu ſtellen, und einen Föderativ-Bund mit kaiſerlicher Spitze zu ſchließen. Leicht begreiflich würde der erſte wie jeder andere Vorſchlag die europäiſchen Verhältniſſe ändern, folglich in allen Fällen zum Krieg führen. Viele mögen ſich von der Revolutionirung Deutſchlands glückliche Reſultate verſprechen, wir vermögen aber nicht einzuſehen, wie eine Revolution die innern Gewalten niederwerfen ſollte und könnte, während dieſelbe zugleich alle äußern Feinde zu bekämpfen hätte? Weil ſich nun auf Grundlage der Bundeseinrichtungen nichts Organiſches bauen läßt, wähle man zwiſchen den beiden obigen Vorſchlägen, und werfe ſich mit Energie und Offenheit auf den einen oder andern Plan, und Ausdauer und Klugheit führt in politiſchen Fragen zum Ziele. —

Friedrich Hecker hat von ſeiner Farm an einen Freund in **New-York** zur Wiederlegung der von dortigen amerikaniſchen Blättern über das 11. Korps ausgeſtreuten Lügen einen ausführlichen Brief gerichtet, in welchem es u. A. heißt: „Ich ſchicke Dir hiermit einen warheitsgetreuen Bericht über den Verlauf des blutigen Samstags, 2. Mai, der durch die bübiſche Nichtswürdigkeit von Berichterſtattern gewiſſer amerikaniſcher Blätter, welche wohlweislich außerhalb des Kugelhagels ſich befanden, die Ehre des 11. Korps und beſonders der 3. Diviſion auf ſolche infame Weiſe zu vernichten, veranlaßt wurde. Hätte es der Zuſtand meiner Wunde geſtattet, würde ich Dir den Bericht ſchon früher geſandt haben. Möge mir das Glück zu Theil werden, den betreffenden Berichterſtattern zu begegnen

Digitized by Google

um ihnen begreiflich zu machen, was es heißt, Regimentern nachzuſagen, ſie ſeien „gelaufen“, die ein Drittheil ihrer Mannſchaft und ſämmtliche Feldoffiziere, im Kampfe ausharrend, verloren und die ſo zerſchoſſen wurden, daß „Laufen“ eine Unmöglichkeit war.

II **Vom Oberlech.** Man hört mehrfach ein arges Jammern und Klagen einerſeits über den Mangel an Dienſtboten, anderſeits über deren Keckheit, Ungehorſam, Ungenügſamkeit u. dgl., und mit Recht haben die Vertreter des Volkes — z. B. beim Landrath von Oberbayern — dieſen Gegenſtand in reifliche Erwägung gezogen. Allein damit iſt noch viel zu wenig geſchehen; nothwendig iſt, daß man alle möglichen und paſſenden Mittel anwende, um zu helfen. Solcher Mittel gibt es nun freilich viele; ſie helfen aber nur in cumulativer Zuſammenwirkung. Beſonders betont man hier: a) einfachere Erziehung der Jugend; b) Angewöhnung derſelben zur Arbeit und Genügſamkeit; c) Verkürzung der dermaligen Werktagsſchulzeit; d) raſche Anwendung des Polizeiſtrafgeſetzbuchs; e) Verhütung und Beſchränkung des Müſſiggangs, dem ſich auch ſo manche arbeitsfähige Perſonen widmen; f) entſprechende Behandlung der Dienſtboten. Wenn aber z. B. ein Dienſtbote während der Erntezeit malitiös entläuft und ſein Dienſtherr 5—6 mal zum Gericht gehen muß, und dann nach 6 Wochen ſo eine Sache noch nicht bereiniget iſt — dann iſt's ja faſt ſo viel, als wenn der Schutz der Geſetze nicht überall zu finden wäre! Sollte man nicht lieber die Ortsvorſteher bevollmächtigen, dergleichen Angelegenheiten ſofort ſo kurz und ſo ſchnell als möglich zu erledigen? Wenn's ſo fort geht, wird bald ein Dienſtherr, wenn er gegen einen Dienſtboten Klage ſtellen will, allemal einen Advokaten brauchen.

München. Im Augenblicke liegt' mir das ſo eben ausgegebene Programm über das Unternehmen eines zoologiſchen Gartens dahier vor. Nach Inhalt deſſelben ſollen in ſelben nur ſolche Thiere Aufnahme finden, welche ſich in unſerem Klima eingewöhnen laſſen. Als vollendet werden im Programme bezeichnet ein Affenhaus und ein Faſanen- und Taubenhaus, dann Volieren für verſchiedene größere und kleinere Vogelgattungen, eine Wolfsgrube, ein Baſſin für Seehunde und Fiſchottern, ein Waſſerfall und ein Teich für Schwimmvögel und für Stelzvögel und als der Vollendung nahe eine proviſoriſche Galerie für ſeltene Thiere aller Art. Der zoologiſche Garten wird demnächſt bei Gelegenheit des bayeriſchen Schützenfeſtes eröffnet werden und ſind die Eintrittspreiſe für dieſen Sommer an Sonn- und Feiertagen, dann Mittwoch und Sonnabend auf 12 kr., an den andern Wochentagen auf 18 kr. für jede Perſon feſtgeſetzt. Kinder bezahlen die Hälfte. — Wie man hört, wird der Feſtzug der Schützen von der Maximiliansſtraße ausgehen und an der Reſidenz vorüberziehen.

Auf den **deutſchen** Eiſenbahnen ſind im vorigen Jahre 60,500,560 Reiſende gefahren und von dieſen ſind in Folge von Eiſenbahnunfällen 13 verwundet und 5 getödtet worden. Von den 13 Verwundeten ſind 7 und von den 5 Getödteten 4 ſelbſt an ihrem Unglück ſchuld.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Feuilleton Nro. 73.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

7. Juli 1744 Erſtürmung von Weißenburg unter Yſenburg gegen die Oeſterreicher unter Forgatſch.
„ „ 1809 Gefecht bei Gallneukirchen unter Ludwig v. Bayern und Raglovich gegen die Oeſterreicher.
8. „ 1327 Einnahme von Kaſtel Monza unter Ludwig der Baier gegen die Mailänder unter Viſconti.
„ „ 1815 Einnahme von Chateauthiery unter Wrede gegen die Franzoſen.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

Aber mit der Beſeitigung der erſten Gefahr war eine zweite Verwirrung nicht aufgehoben, ſondern fing vielmehr erſt an. Man hatte in der Umgegend den Brand des Poppelhofes bemerkt, und nun, nachdem das Feuer gelöſcht war, kam die Hilfe von weit und breit herzugerannt, gefahren und geritten, ſo daß binnen einer Stunde der Hof wie ein Lager ausſah. War auch der Brand gelöſcht, Jeder wollte doch die Brandſtätte ſehen, wie ſich Alles um den Verunglückten drängt, wenn er todt iſt. Darüber war nun auch die Hausfrau wieder in's Haus zurückgekehrt, mußte ſich aber zu Bette legen. Da war es wieder die Margreth, die überall die Augen hatte, überall ordnete und mit großer Geſchicklichkeit es verſtand, die überflüſſige Hülfe unſchädlich zu machen. Der Dietrich hat ihr mit Verwunderung zugeſehen, denn ihr im Innern des Hausweſens zu helfen, wollte ſich für den fremden Menſchen doch nicht ſchicken. Wenn die Margreth an ihm vorüberſchoß, dann dankte ſie ihm mit einem ſo hellen und klaren Blicke, aus dem die reine und muthvolle Seele hervorleuchtete, daß es dem Dietrich ganz ſonderbar dabei um's Herz wurde. Mit Worten zu danken, dafür gab's keine Zeit. Als endlich der Haufen ſich verlaufen, und auf dem Poppelhofe ein wenig Ordnung wiederkehrte, ſuchte Margreth nach dem Händler. Der aber hatte längſt ſeinen Pack in aller Stille wieder aufgepackt, und war unter den abziehenden Leuten unbemerkt davon gegangen. Zwar hätte er der Tochter des Hauſes gerne ein Wort zum Abſchiede geſagt, aber die Verwirrung war zu groß, und der Dietrich — wollte ſich nicht aufdrängen, dafür hatte er zu viel Reſpekt vor ſich ſelbſt, und noch mehr vor der Margreth. Daß ein anderer Blitz auch in ihn eingeſchlagen hatte, merkte er wohl, konnte aber mit ſich nicht in's Klare kommen. Erſt allmälig verwunderte er ſich darüber, daß er ſchlechterdings den Poppelhof und die Margreth nicht aus dem Sinn ſchlagen könne und daß ihm dabei ganz merkwürdig zu Muthe ſei. — Er war jetzt 25 Jahre alt, und hatte immer mit großer Seelenruhe dem Handel obgelegen, war ſtets ſeines Verſtandes mächtig geblieben; nun aber fing's an zu gähren und zu treiben, wie wenn im Frühjahre die Bäume lebendig werden, Tag und Nacht ſich Blätter auslegen, und Knoſpen entfalten. Es war ihm, als werde ihm das Herz ſo weit, daß er die ganze Welt darin aufnehmen könne, und dann wieder ſo enge, daß er ſeufzen müſſe. Dabei waren ſeine innern Augen ſtets auf einen Gegenſtand gerichtet, — er ging ſeines Weges daher, ohne zu wiſſen, auf welches Ziel er losſteure. Dem guten Dietrich wurde vor ſich ſelbſt bange, und hatte dazu auch guten Grund. Je unbekannter ihm ſein Zuſtand ward, deſto mehr verſank er darin, beſonders wenn er ſich dagegen wehren wollte. Immer brauchte er dann verkehrte Mittel. An dem Tage hatte er gar nichts mehr handeln können: in der Herberge, wo er übernachtete, dachte er nur an den Poppelhof, und es wollte ihm ſelbſt Eſſen und Trinken nicht ſchmecken. Dort aber hatte man ſchon Kunde von dem Unglücke, und ſo wurde denn der Dietrich hier gleich gewahr, daß der Beſitzer des Poppelhofes ein überaus reicher Mann ſei, dem dieſes Unglück keinen ſonderlichen Eintrag gethan, der das Geld mit Schäffeln meſſen könne u. ſ. w. Der Dietrich hörte ſpitz auf, glaubte Alles, noch mehr, als man ihm ſagte, wurde ſehr kleinmüthig und war völlig wie ein Vogel vom Zaune geſchoſſen, als er hörte, daß der Poppelhofbeſitzer neben einem in der Fremde ſich aufhaltenden Sohne nur eine Tochter habe, die Margreth, ein braves Mädchen, aber entſetzlich ſtolz, — mehr wollte er gar nicht wiſſen; er ging aus der Wirthsſtube, ſchlich ſich auf ſeine Schlafkammer, und ſchalt ſich einen gründlich dummen Kerl. Sein Humor hatte etwas Schiffbruch gelitten. In der Nacht meinte er, er läge auf Dornen, und es träumte ihm, der Blitz habe in ſeine ganze Weberei geſchlagen. Am Morgen beſann er ſich endlich wieder auf ſich ſelbſt. Der Kopf war klarer, obſchon das Herz nach lange nicht war, wie vorgeſtern. Nach ſeiner Gewohnheit ging er in den Gottesdienſt, und betete aus tiefem Herzensgrund, und ſiehe, er ſtand alsdann wieder aufrechter auf den Beinen, und wußte genau, wo er in der Welt war. An dieſem Tage wurde wieder flott gehandelt und die Geſchäfte gingen gut, — mit ziemlicher Heiterkeit iſt er nach Hauſe gekommen, und der Klaus hat damals noch gar nichts gemerkt. Daß der Dietrich oft ſtill war, weicher als ſonſt, hier und da ſeine alte Mutter lange und nachdenklich anſah, ſchrieb der Klaus auf eine ganz andere Rechnung, dießmal richtig auf eine falſche. Doch hat es ihn in ſeinem Kram nicht geſtört. Dietrich erhielt einen Riß im Herzen, dieſer wollte nicht heilen. In geſunden und tüchtigen Menſchen liegen oft Hoffnungen, und eine Hoffnung bewahrte auch der Dietrich. Er ſchaffte und handelte von dieſer Stunde an mit verdoppeltem Eifer und wachſendem Glücke. Nach dem Poppelhofe ſelbſt war er ſeit jenem verhängnißvollen Tage nicht mehr gekommen, obſchon er die Kreiſe um dieſes Gehöfte immer enger zog. Er mußte oft über ſich ſelbſt lachen, aber den Ernſt im Lachen konnte er alsdann doch nicht verläugnen. Da paſſirte ihm einmal ein großes Unglück. Eben war er mit einer Frau im Handel begriffen, — er war auf einem Gute, ungefähr 2 Meilen vom Poppelhofe entfernt, — und war ſo recht im Zuge, mit ſeinem Humor den Handel zu würzen, als plötzlich die Thüre aufgeht, und die Margreth vom Poppelhofe tritt herein, um ſich auch in den Handel zu miſchen. Die Margreth anſehen, und aus dem Concept des Handels kommen, gar nicht mehr wiſſen, was er eigentlich gefordert hat, und ſich ſchämen bis in den Boden hinein, das war ein Ding. Die Margreth iſt eben auch roth geworden bis hinter die Ohren, hat den Handelsmann erkannt und — verſtand die Grammatik ihrer Sprache in dieſem Momente auch nicht mehr. Das hat die Hausfrau, wie billig, Wunder genommen, denn die Weibsleute haben in dieſen Angelegenheiten gar ſcharfe Augen, auch wenn ſie halb blind wären. Mit einem Blicke hatte ſie die Beiden erſchaut.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

München. Die gefühlloſeſten Naturen finden jetzt in der Metropole der bayeriſchen Kunſt und Wiſſenſchaft eine lebhafte Anregung. Aber wer möchte und könnte denn überhaupt in Bezug auf die göttliche Natur noch gefühlvoll ſein? War's doch ſeit langen Wochen, als ob die Sündfluth ſeligen Andenkens in beſter Form hätte repetirt werden ſollen, und hat ſich einmal in dieſen rohen Tagen ein Münchener Kind hinaus gewagt, ſo kam es im jämmerlichſten Zuſtande wieder nach Hauſe. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß ſich viele von dieſen eigenthümlichen Reizen der Natur abwendeten und nach der bekannten Melodie von: „Was willſt Du immer weiter ſchweifen, — Sieh, das Gute liegt ſo nah!" ſich ihre nächſte Umgebung und was „drum und dran iſt", beſahen. — Da iſt vor Allem das Haus in der Prannersſtraße, mit dem blauweißen Portier unter dem Thore, der aber nicht Monſieur Punſch ſo artige und doch authentiſche Mittheilungen machen kann, wie der Hausmeiſter vom Bundespalais in Frankfurt, in deſſen Saal ein paar Stunden ſchwitzend ſich ſchon Mancher aus der Provinz als patriotiſchen Märtyrer ſah. Das Haus iſt aber noch ſo ziemlich leer, und die Herren, die aus allen Theilen des Landes hierher geeilt ſind, um in allerlei Dingen ein Wort mitzureden, haben jetzt vollauf zu thun, um ſich an ihre neuen Wohnungen, Wirthshäuſer, Verhältniſſe und Stubenmädchen zu gewöhnen. Ja, Stubenmädchen, das iſt ein Gegenſtand, mit dem man ſich heute beſchäftigen könnte, denn in kurzer Friſt naht jener große Tag, den ein hieſiger Volksdichter, deſſen Fruchtbarkeit in ſchriftſtelleriſcher Richtung wahrhaft unbegränzt iſt, wenn auch allerlei „mit unterläuft", den „Schlankltag" genannt hat, der Tag, an dem manche Hausfrauen „vom Regen in die Traufe" kommen, wenn ſie nämlich ſtatt ihres davon geſendeten „Schlankls" einen noch viel größern Schlankl ſich gedungen haben. Die „Schlanklzeiten" ſind hiſtoriſche Zeiten. Aber die „Schlankltage" ſind auch hochwichtige Tage für die Familie einerſeits, und noch in erhöhtem Maße für die Liebhaber anderſeits. Armer Liebhaber eines dienenden Weſens! Sonſt biſt du, vielleicht ſchon ſeit einem halben Jahre, gewohnt, regelmäßig um acht Uhr Morgens auf dem Markte zu erſcheinen, um Deiner Herzgeliebten, die mit einem mächtigen Korbe heranrückt, in's ſchmachtende Auge zu ſchauen. Du biſt gewohnt, dann auf dem Heimwege ſie bis an's Ecke zu begleiten, damit Dich die Herrſchaft nicht ſieht, denn ſie hat in den „Neueſten" eine „ohne Anhang" geſucht. Und Abends endlich biſt Du gewöhnt, um ſieben Uhr an der Ecke Dich zu poſtiren, weil ſie zu dieſer Stunde das Bier holt. Armes liebebedürftiges Menſchenherz! Aus iſt's mit Deinen Träumereien, und jene ſchönen Stunden ſind auf lang entſchwunden, denn der neue Dienſtherr deiner Hulda trinkt nur Waſſer und das ſprudelt recht hübſch im eigenen Hauſe. Und Morgens? Ach, letzte Hoffnung, auch du ſinkſt! Denn die biedere Hausfrau nimmt die Stelle ein, die du ſo lange zärtlich eingenommen, nur mit dem Unterſchiede, daß ſich dieſe beiden weniger ſchmachtend anblicken werden. Aber abgeſehen von dem Zuſammentreffen ſolch fataler

Umſtände, ſind die „Schlankltage" recht peinliche Tage für die Liebhaber, da ſich dieſelben, namentlich wenn einer mehrere „Schlankl" beſitzt, neue Straßen, neue Häuſer, neue Wiederſehungszeiten einprägen müſſen und es nicht ſelten ſich ereignet, daß zwei Geliebte eines Geliebten am „Schlankltage" ſich in einem und demſelben Hauſe einfinden und dadurch der ſchwer bedrängte Liebhaber moraliſch und auch noch anders gezwungen wird, der einen oder andern das letzte Lebewohl zu ſagen. Und wie ſchwer iſt es oft da, einen entſcheidenden Schritt zu thun! Die Eine brachte ihm die ſchönſten Bratenſtücke, die Andere den beſten Wein. Und beides gehört doch zuſammen! O Qual, der Wahl! — Während ſo die Liebhaber in bangem Harren dem großen „Schlankltag" entgegenſehen, hofft ihm erfreut manches alte Männerherz — bisweilen iſt's auch jung — entgegen, denn der „gnä Herr" weiß, daß die „gnä Frau" ein ganz niedliches Ding gedungen hat und der alte „Schlankl" macht den „Schlankltag" und eine lange Zeit nach ihm, zur reinſten „Schlänklzeit."

Immenſtadt im Allgäu. Wer iſt wohl je in unſerer Gegend geweſen, und hätte unter ſo manch Sehenswurdigem nicht auch in unſerm Städtchen ſich ein bißchen umgeſehen und namentlich die Kirche bei den P. P. Kapuziner daſelbſt beſucht, welche in jüngſter Zeit durch ihren dermaligen Vorſtand (P. Quardian) Herrn Ephrem Maria (Maier) eine gänzliche Umgeſtaltung erlitten hat. — Die alten morſchen Altäre ſind durch neue, in ſchön romaniſchem Style gehaltenen, erſetzt. Vier große ſchöne Altar-Blätter: den Tod des hl. Joſeph, Maria, die Himmels-Königin, den hl. Antonius und Franziskus darſtellend, zieren aufs neue die Kirche und finden ſich nebſt den genannten vier Oelgemälden noch deren ſechzehn ebenfalls ganz neue auf den vorhandenen Altären. — Eine neue Kanzel, Speiſegitter, Altar-Leuchter, 25 neue Bet- und Beichtſtühle, ein ſteinerner und in den Stühlen hölzerner Fußboden ſind gleichfalls das Werk obigen Hrn. P. Quardians. Den ſchönſten Schmuck aber bilden die erſt ſeit einem Jahrzehnt mehr bekannten plaſtiſchen Bilder aus der Kunſt-Anſtalt des Herrn Mayr in Munchen; deren eine ganze Reihe paſſende Aufſtellung in der Kirche fanden. Ueberhaupt iſt die ganze Einrichtung ſo harmoniſch zum großen Ganzen zuſammengefügt, daß hie nur noch der niedlichen Blumen-Vaſen auf jedem Altare und blühendweißen Kirchen-Wäſche Erwähnung geſchehen muß. Wie anheimelnd und himmliſch beſeligend fühlt ſich jedes betende Gemüth in dieſer Kirche, wie kindlich wohlthuend waren nicht die Krippen-Vorſtellungen während der hl. Weihnachts-Tage, — und welche Feierlichkeit bot nicht heuer die Ceremonie der hl. Auferſtehung mit dieſem Meiſterwerk plaſtiſcher Kunſt dem auf dem Hochaltare aufgeſtellten erſtandenen Heilande. — Man muß dieſer kirchlichen Andacht ſelbſt beigewohnt haben, um die ganze Fülle der Erhabenheit bei Enthüllung dieſes „Chriſtus-Bildes" in ſich aufnehmen zu können und nichts Aehnliches kommt dem Eindrucke gleich, den dieſe Darſtellung auf die Gemüther der anweſenden Gläubigen übte! — Daß ſolche Kunſtſchätze eminente Mittel bedingten, iſt kaum zu bezweifeln, — und wenn man weiß, daß der Gründer all dieſer Schöpfungen mit leeren Händen das große Werk begann, ſo fragt man ſich wahrlich mit Staunen, wie ward dieſer Prachtaufwand möglich und Wem, verdankt das Kloſter dieſen koſtbaren Schatz? — Vorderſamſt ſeinem unermüdlichen Vorſtand, dann zunächſt den zahlreichen edlen und mildthätigen Wohlthätern, welche durch die reichlichſten Unterſtützungen das anſcheinend unmögliche möglich zu machen ſich verpflichteten und ſo in Vereinigung mit dem Gründer: (Herrn Pater Ephrem Maria, als Quardian des Kloſters) die erſten Verdienſte um dieſe kirchliche Schönheit haben. — Bereits wurde dem Allerhöchſten für das glückliche Gelingen dankend ein feierlicher Gottesdienſt abgehalten und im frommen Gebete dem Wohlthäter des Kloſters gedacht.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 74.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

9. Juli 1641 Schlacht bei Wolfenbüttel unter Mercy gegen Auguſt v. Lüneburg.
" " 1809 Gefecht bei Staats unter Preyſing gegen die Oeſterreicher unter Bellegarde.
10 " 1708 Schlacht bei Oudenarde unter Wolframsdorff gegen die Allirten unter Eugen von Savoyen.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

„Nun, mich freut es, doch einmal Gelegenheit zu finden, Ihnen unſern Dank für die Hilfe in der Noth abſtatten zu können," — ſtotterte etwas verlegen die Margreth heraus und reichte dem Dietrich die Hand; — „es hat uns nur gewundert, daß Sie uns ſeit dem Unglücke auf dem Poppelhofe nicht beſucht haben." Der Dietrich hielt die Hand der Margreth feſt und ſchaute ſie ganz verlegen an, wollte wohl antworten, aber ſo lange er ſie anſah, konnte er ſich auf kein Wort beſinnen. Ein leiſes Zittern lief ihm durch das Herz und zuckte in allen ſeinen Gliedern. Endlich ſtotterte auch er eine Entſchuldigung heraus, — wie, daß ihn ſein Weg noch nie dorthin geführt habe, daß er ſich aber ſehr, recht ſehr freue, die Tochter vom Poppelhofe hier zu ſehen. Der Margreth war's auch ganz wunderlich um's Herz. Aus den Augen des Händlers hatte ſie etwas herausgeleſen, was ſie tief ergriff, und auch wieder ſtutzig machte. Die dabei ſtehende Hausfrau hatte am Klarſten geſehen, ſie ſuchte den Handel wieder in Gang zu bringen. — Ach Gott! der Dietrich hätte ihr Alles ſchenken mögen, und als ſelbſt Margreth, die ihre Faſſung völlig wieder gewann, auch Kaufluſt zeigte, meinte der Dietrich, dieſe Waare da ſei doch nicht ganz ſo gut, als er wünſche; er wolle ihr binnen wenigen Tagen beſſere nach dem Poppelhofe bringen. Dazu lächelte die Hausfrau und die Margreth nickte und lächelte auch. Dietrich aber wußte mit dem Zuſchnallen ſeines Packes gar nicht fertig zu werden, trat unruhig umher, ſchaute immer die Margreth an und trennte ſich offenbar ungern aus ihrer Nähe. Die Margreth iſt endlich aus der Stube gegangen, und nun erhielt der Dietrich auch wieder ſo viele Ruhe, um mit ſeiner Waare das Haus zu verlaſſen. Richtig, draußen ſchaut er nochmals um; er erblickt die Margreth an den Fenſtern, welche ihm nachſieht, auch die Hausmutter, die aber das Lachen nicht halten kann; er grüßt und geht ganz beſchämt weiter. Mit dem Dietrich war es an dieſem Tage wieder aus. Er meinte, er habe doch der Margreth in's Herz geſehen, und die ſei es und keine andere trotz Poppelhof und Geldſäcken. Mit dem ihr angedichteten Hochmuthe ſei es nichts, — das verrathe ihr Geſicht und der Ton ihrer Stimme; dabei aber ſei ſie tugendhaft, ſo gar von Herzen fromm, das bezeugen ihre Geberden und ihre Bewegungen. Der Dietrich iſt ein Menſchenkenner geworden, denn das erwachte Herz ſchaut ſtets mit Feuer-Augen. Und richtig geſchaut hat der Dietrich. Die rechte Liebe ſieht tief und ſcharf. — Mit den Vorſätzen, ſich die Margreth vom Poppelhof aus dem Sinn zu ſchlagen, war es jetzt rein aus; dafür ging er zum nächſten Ortsgeiſtlichen, und übergab ihm von ſeinem Handelsgewinn den ſogenannten Gottes- oder Armenzehent, legte auch ein Opfer zum Leſen einer hl. Meſſe bei und befahl ſofort ſeine Sache herzhaft dem Allwiſſenden. Dieſer Liebeshandel war ihm durch und durch Ernſt geworden, dieſe und ſein Muth heben ſich gegenſeitig in die Höhe. Er dachte, die Margreth ſei ein tüchtiges, braves Mädchen, die möchte er als Hausfrau haben; wenn ſie ihn wollte, glaubte er, ſei er der prächtigſte Kerl von der ganzen Welt. Aber der Poppelhof? Nun, kommt Zeit, kommt Rath! Und der geldſtolze Mann? Wer weiß? Dietrich geht daher und macht neue Pläne, wie ſie ihm noch nie zu Sinne gekommen. Denn die Liebe iſt erfinderiſch, nicht bloß im Böſen, ſondern auch im Guten. Zwar hat die Gutsfrau gelacht, aber der Dietrich hat ſich auch gar tückiſch angeſtellt. Er machte für dieſe Reiſe ſeinen Handel ſchnell ab, geht heim und webt mit eigener Hand ein Stück Tuch, wie noch keines aus der Weberei hervorgegangen. Das Herz webte mit.

„Nun, Margreth, was ſagſt Du zu dem Händler?“ fragte die Hausfrau, welche ſeitwärts blickte, „der hat doch offenbar ein Auge auf Dich geworfen.“ Margreth ſah ernſthaft drein. „Das Benehmen des Händlers fällt mir ſelbſt auf,“ — erwiderte ſie, etwas betreten, — „und weiß ich nicht recht, wie ich die Aufmerkſamkeit dieſes fremden Mannes habe auf mich ziehen können. Doch bleibt das wahr, liebe Tante, die Art dieſes Mannes gefällt mir viel beſſer, als das Weſen unſerer Hofſöhne hier in der ganzen Runde, die ſich nur durch Rohheit auszeichnen, es endlich nur auf den Poppelhof abgeſehen haben und mich mit Erklärungen quälen, an die ich noch nie habe glauben können. Den aber hätteſt Du ſehen ſollen damals bei dem Unglücke, wie er ſich aufopferte! Und daß er ſeitdem den Poppelhof gar nicht mehr beſucht hat, magſt Du auslegen, wie Du willſt; es iſt und bleibt für ihn ein gutes Zeugniß. Aufrichtig geſagt, flößt mir der Händler bei Weitem die Furcht nicht ein, als der reiche Matthes vom Schwaden, deſſen leidenſchaftliche Neigungen für Jagd, Spiel und Feſtlichkeiten jedes beſſere Gefühl erſticken.“ „Nun, nun,“ fiel die Tante ein, „nimm Dich in Acht, Margreth, ſonſt machſt Du mich glauben, Du habeſt ſchon viel zu tief in des Händlers Augen geſehen.“ „Ich weiß ja gar nicht, wie er heißt!“ entſchuldigte Margreth, — „und werde mich doch ſo leicht nicht an einen fremden Menſchen hängen.“ — „Die Fremden ſind am gefährlichſten,“ warnte mit erhobenem Finger die Tante, behandelte Alles als Scherz und zog die Baſe in die Wirthſchaftsverrichtungen hinein, worin ſofort Margreth wie zu Hauſe ſchaltete und waltete. Doch wollte ihr der unvergeßliche Blick des Dietrich nicht aus deu Augen. Jetzt erſt glaubte ſie ſein Benehmen auf dem Poppelhofe erklären zu können.

Vierzehn Tage ſpäter wanderte der Dietrich mit ſeinem ſelbſt gewebten Stück Tuch rüſtig und doch mit klopfendem Herzen nach dem Poppelhofe. Als er vom Hauſe wegging, hatte er noch ein fröhliches Liedchen gepfiffen, allmählig ward er ſtiller. Als er auf dem Hofe ankam, ſtand die Margreth gerade in der Thüre uud fütterte eine ganze Schaar Hühner, die unruhig um ſie herflatterten. Der Hausherr, eine kräftige, gedrungene Mannesgeſtalt im Zwillich-Wamms, die Mütze auf dem Ohre, kam eben mit ſeiner Ehehälfte aus den Viehſtällen. Dieſer konnte man die Herzensgutheit aus dem Geſichte herausleſen. „Da iſt der Händler!“ rief plötzlich die Margreth, als ſie den Dietrich erblickte, warf ſchnell allen Vorrath unter die Hühner, ſetzte die Schüſſel bei Seite und ſchritt ihm wohlgemuth entgegen. Der Händler reichte ihr freudig erſchrocken die Hand, während ſein Auge die Seele Margrethens ſuchte. Flüchtig blieb ihr Blick auf ihm ruhend, doch hatte der Dietrich genug geſehen, „Seht mich nur nicht ſo ſcharf an,“ — bemerkte Margreth, — „ſonſt kommt Ihr wieder aus dem Concept. Dabei lachte ſie ſo bedeutſam. — Ueber das kam der Gutsherr herbei, die Mutter Agnes auch, reichten dem Händler die Hand und dankten für die großen Dienſte bei dem Brande. Nun ging Alles in's Haus, und für den Händler wurde ſofort der Tiſch gedeckt. Margreth ſelbſt bediente ihn.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Würzburg, 5. Juli. Folgender „gemüthliche Scherz“ der geheimen Nationalregierung wird uns berichtet: Bekanntlich erhält der Großfürſt Conſtantin in ſeinem mit allen möglichen amtlichen Siegeln wohlverſchloſſenen Zeitungspackete, das ihm täglich Vormittags die ausländiſchen Blätter bringt, regelmäßig auch die geheimen polniſchen Blätter, die in Warſchau erſcheinen, ſowie auch alle Proklamationen, Erlaſſe, Befehle u. ſ. w. der Nationalregierung, inſoweit dieſe für die weitere Oeffentlichkeit beſtimmt ſind. Nun äußerte eines Tages der Großfürſt, er wollte wer weiß was darum geben, erhielte er einmal die Photographien der Mitglieder der geheimen Behörde. Am nächſtfolgenden Tage findet nun der Großfürſt in ſeinem Zeitungspackete ein elegantes Album mit der Aufſchrift: „Photographien der 12 Mitglieder der polniſchen Nationalregierung“. Das Album wird ſchleunig geöffnet, es enthält richtig 12 Bilder in dem beliebten Viſitenkartenformat, 12 Bilder von 12 Männern. Der Photograph hatte aber vielleicht aus Ungeſchicklichkeil die Herren — von rückwärts aufgenommen. Ein ſehr höfliches Schreiben lag bei, in welchem das Comité erklärte, daß es dem Wunſche des Großfürſten mit Vergnügen und mit thunlichſter Schnelligkeit nachgekommen ſei.

Von der Rezat, 4. Juli. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König den bisherigen Verweſer der Lehrſtelle für die handelswiſſenſchaftlichen Lehrgegenſtände in der Gewerbs- und Handelsſchule in Fürth, Dr. Heinrich Brentano in huldvollſter Anerkennung ſeiner bisherigen erſprießlichen Leiſtungen (Brentano iſt auch Verfaſſer mehrerer Schriften) nunmehr zum wirklichen k. Lehrer an jener Anſtalt zu ernennen geruht. Dieſe Anſtellung iſt deßhalb von Bedeutung, weil Dr. Brentano Iſraelite iſt und nunmehr hierdurch ein neuer Beleg dafür vorliegt, daß unſere Staatsregierung mit dem alten Syſteme in allem Ernſte gebrochen hat.

In der Nähe von **Zülpich** (an der Eifel) in dem Dorfe F. iſt eine merkwürdige Schlacht geſchlagen worden. Der Verlobte einer handfeſten jungen Bäuerin hatte von dieſer Beinkleid und Weſte zum Geſchenke erhalten, um beim erſten Aufgebot anſtändig mit ihr in der Kirche erſcheinen zu können. Die Sage fügt hinzu, das Mädchen habe einen tuchenen

Unterrock zur Anfertigung jener beiden Kleidungsſtücke geopfert. Kaum hatte der Bräutigam jene beiden Garderobegegenſtände im Beſitz, als er ſich von der Verlobten losſagt, das Dorf verläßt und in der Nachbarſchaft ſogar einem andern Mädchen den Hof macht. Nach einiger Zeit jedoch kehrt der Treuloſe heim, es wird ſogleich verrathen, er wird von der gekränkten Braut im Gefolge mit 6—8 ebenbürtigen Mädchen überfallen, iſt im Nu entkleidet, wird wacker durchgeprügelt, durch's Dorf getrieben und in ein Kartoffelfeld gehetzt.

Aus Port Lonis (Mauritius), 6. Juni, iſt folgendes Nähere über die gemeldete Revolution auf der Inſel Madagaskar eingetroffen: Der nächſte Anlaß zur Revolution war die Abſendung engliſcher Prediger in das Dorf, wo die verſtorbene Königin begraben liegt. Die gegenwärtig regierende Königin ſah darin eine Beleidigung und Entweihung, und die Prediger erhielten keinen Zutritt. Auf die Beſchwerde des Vorſtehers der engliſchen Miſſion Ellis beſtrafte König Radama die Widerſpänſtige. Die Königin und die einflußreichſten Führer der alten Partei der Hovas hielten hierauf eine Zuſammenkunft mit dem Miniſter der verſtorbenen Königin, entwarfen eine neue Conſtitution, bemächtigten ſich der Miniſter Radama's und hängten dieſelben auf. Radama ſelbſt wurde, als er ſich weigerte, die Conſtitution anzunehmen, am 12. Mai erdroſſelt. Die Königin Rabadon, die Gemahlin Radama's, wurde hierauf zur Herrſcherin ausgerufen und die Conſtitution proklamirt. Den Miſſionären wurde bei Todesſtrafe verboten, an Bewegungen gegen die Regierung Theil zu nehmen. Die Europäer ſollen nicht beläſtigt werden; der engliſche und franzöſiſche Conſul verließen die Hauptſtadt.

Ein Franzoſe, Namens Baudre, hat ein neues Toninſtrument erfunden und Lithophone genannt. Dieſes Inſtrument beſteht aus harten Kieſelſteinen, deren jeder mit zwei Fäden an den Seiten an zwei horizontalen Stangen über einem langen Reſonnanzkaſten aufgehängt iſt. Die chromatiſche Leiter dieſes ſonderbaren Inſtrumentes umfaßt nur zwei Oktaven vom tiefen C im G-Schlüſſel bis zum Contra-E; es wird mittelſt einer Claviatur geſpielt. Die Töne machen einen unbeſchreiblichen Effekt. Der Erfinder muß übrigens keine geringe Mühe bei der Zuſammenſetzung ſeines Inſtrumentes gehabt haben, denn er verſichert, daß er oft unter 2000 Kieſelſteinen kaum einen gefunden, lber den gewünſchten Ton von ſich gegeben.

Die Anhänger der Waſſerheilkunde in Deutſchland, deren Zahl ſich täglich mehrt, werden die Mittheilung des großen Sieges und glänzenden Erfolge, welchen dieſe Heilmethode in Rußland errungen, gewiß mit großer Befriedigung vernehmen. Dr. Kreyſer, ein geborner Oeſterreicher, hat vor mehreren Jahren eine Waſſerheilanſtalt in Moskau errichtet, welche ſich eines großen Rufes erfreut. Seinen unausgeſetzten Bemühungen gelang es, vom Kaiſer die Erlaubniß zu erhalten, im großen Militärſpital eine Abtheilung einzurichten, woſelbſt in allen vorkommenden Krankheitsfällen nur mit Anwendung des Waſſers behandelt wird. Nach dreijährigem Wirken zeigten ſich die Erfolge ſo ſegensreich, die Berichte der Obermedizinal-Behörden ſo günſtig über dieſe neue Heilmethode, daß der Kaiſer neuerdings den Befehl erließ, in allen Militärſpitälern Abtheilungen für das Waſſerheil-Verfahren einzurichten.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 75.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

11. Juli 1807 Belagerung von Silberberg unter Deroy gegen die Preußen.
„ „ 1809 Schlacht bei Znaym unter Minucci, Beckers und Preyſing gegen die Oeſterreicher.
12. „ 1758 Treffen bei Holitz in Schleſien gegen Friedrich von Zweibrücken gegen die Preußen unter Retzow.
„ „ 1809 Gefecht bei Gallneukirchen unter Rechberg gegen die Oeſterreicher.
13. „ 1747 Vertheidigung von Bergopzoom unter Hegnenberg und Seiboltsdorf gegen die Oeſterreicher unter Bärnclau.
„ „ 1809 Gefecht bei Wallerſee unter Lüneſchloß gegen die Tyroler.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

Erſt ſpäter kramte der Dietrich ſeine Waare aus. Das war ein Tuch, ein ſo ſchönes hätte der Poppelhof noch nicht geſehen, und dabei billig zum Verwundern. Nun ging's an's Erzählen. Woher der Dietrich komme, wie es mit ſeiner Familie ſtehe, wie der Handel ſich mache und andere Neuigkeiten, — Alles wollte der Bauer wiſſen. Der Dietrich war nicht gerade in einer angenehmen Lage; ſo gern er auch ſeine heimathliche Hütte mit dem Pappelhof verglichen hätte, ſeine Mutter mit der Frau Agnes, und den Klaus in den Himmel gehoben, ſo dachte er doch, daß Ehrlichkeit der geradeſte Weg zum Reſpekt ſei, und erzählte alſo das Nothwendige mit treuer Offenherzigkeit. Die Margreth iſt dabei geſtanden, und ein paar Mal etwas roth geworden über der Erzählung, hat ſich aber nicht geſtehen wollen, warum. Der Dietrich aber hat ſie mit ein paar gutherzigen, offenen Augen angeſchaut, ſo daß es dieſem in der Seele wohl that. Das war um ſo nützlicher, als der Dietrich nicht ohne etwas Furcht den Herrn Papa beſchaute. Dieſer war eine wohlbeleibte Figur, die von der Sentimentalität durchaus nichts verſtand, er war in Allem klar, beſtimmt in ſeinen Worten, abgemeſſen im Befehlen, ſo daß Alles im Hausweſen auf einen Wink gehorchte. Wohin er ſchaute, dorthin liefen die Knechte. Der Dietrich hatte endlich wieder aufgepackt, für die geleiſteten Dienſte nicht das mindeſte Geſchenk angenommen und ſich zum Fortgehen angeſchickt. Da hatte die Margreth doch noch etwas zu beſtellen in dem ſtadtartigen Dorfe, und natürlich, der Dietrich wollte es mit Freuden beſorgen, verſprach, bald wieder zu kommen, und ging dann zögernden Schrittes aus dem Poppelhofe. Margreth aber hat ihm lange nachgeſchaut, und als der Vater eben hinwarf: „der Händler iſt ein braver, tüchtiger Mann!" — da flammte ihr Antlitz auf, ihre Augen leuchteten, ſchnell war ſie bei Seite, um ihr Herz nicht zu verrathen. Damals hat ſie wirklich noch nicht gewußt, daß ſie es mit dem Dietrich ſo ernſt meine.

Gar bald ſprach der Dietrich wieder auf dem Poppelhofe ein, hatte alle Aufträge auf's Beſte beſorgt, und der Margreth iſt's ſchon ein wenig heller geweſen in ihrem eigenen Herzen. An dem Dietrich konnte ſie gar nichts tadeln, aber ſie hat ihn trotzdem nur ſtill bei ſich gelobt. Die

Hausgenoſſen betrachteten ihn ſchon als einen alten Bekannten, ſelbſt der Hausherr ward zutraulich gegen den Händler, mehr als gegen ſeine nächſten Nachbarn. Dem Dietrich iſt darüber der Waizen ziemlich in die Höhe geſchoſſen. Er ging dießmal vom Hofe nicht fort, ohne der Margreth ſeine Herzensmeinung geſagt zu haben. Entweder wollte er eine ſichere Hoffnung haben, oder den Poppelhof für immer meiden. Dem braven Mädchen hat er nichts vorgelogen, ſondern treu und ehrlich geſagt, wie es mit ſeinem Handel ſtehe, und was er ſich daraus zu machen getraue; wolle die Margreth die Eltern gewinnen und ihm glauben, dann wolle er ſie ſchon mit Ehren heimführen. Die Margreth hat groß aufgeſchaut, doch konnte ſie dem Dietrich nicht böſe ſein. Der ging doch als ehrlicher Mann mit ihr um, wollte ſie verdienen, ſie konnte ihn alſo nicht abweiſen. Aber die Hoffnungen waren auch ſchwach. Mit der Mutter war wohl zu reden, — aber dem Vater — nein! dem durfte ſie noch nichts ſagen. „Gut!“ ſagte der Dietrich, „Ihr Herz iſt mir jetzt genug;“ — bis ich am Ziele bin. Bis dahin Muth und Gottvertrauen; — wir werden noch ein Paar.“ Und fort ging er rüſtigen Schrittes. Die Margreth ſchaute ihm mit bewegtem Herzen nach. „Der iſt doch ein Mann,“ ſagte ſie in ihrem Herzen, — „der eher verdient, daß ich ihn zu verdienen trachte, als er mich.“ Das geſchah vor den Gartenhecken, als die Beiden Abſchied genommen auf lange Zeit. Drei Tage ſpäter hatte die Margreth der Mutter Alles anvertraut. Dieſe ſchüttelte mit dem Kopfe und fürchtete den Vater. „Aber auch ein ſolcher Händler!“ ſie konnte das doch nicht billigen.

Die Geſchichte ſchien auf dem Poppelhofe eingeſchlafen; nur wollte die Margreth von keiner Heirath etwas wiſſen, wie viele Freier ſich auch einfanden. Während deſſen hatte der Dietrich den Anbau zum Hauſe gefügt, neue Weber angenommen, ſeinen Handel weit und breit ausgedehnt, ſein Hausweſen aber beim Alten gelaſſen. Ja, ſogar zum Magiſter Hinkert iſt er gegangen, um ſich in den Freiſtunden im Schreiben und Rechnen zu üben, damit er ſeiner Sache auf dem Handel gut vorſtehen könne. Geſagt hat er von ſeinem Herzensplane keinem Menſchen eine Sylbe. Auch nach dem Poppelhofe ging er nicht mehr — an drei Jahre. Die Margreth hat er nur einmal während deſſen geſehen, aber Grüße ſchickten ſich die Beiden und das war genug. Endlich glaubte der Dietrich wieder einmal nach dem Hofe gehen zu müſſen. Alſo warf er ſich in ſeinen beſten Staat, nahm einige Waarenmuſter mit, — ſeit 3 Jahren ließ er die verſchiedenartigſten Zeuge weben, — und ging nicht ohne einige Beklemmung nach dem Poppelhofe. Die Margreth iſt freudig erſchrocken, die Mutter aber in wahre Angſt gerathen, als der Dietrich auf einmal erſchien. Man ſah es ihm an, er war zu einem tüchtigen Mann herangereift, obſchon ſein äußeres Kleid noch in den Gränzen der alten Beſcheidenheit ſtund. Der Bauer war ſehr freundlich und vernahm mit ungeheuchelter Freude von dem wachſenden Wohlſtande des Händlers. Als aber der Dietrich Gelegenheit ſuchte, mit ihm allein zu reden, und nun — nicht förmlich um die Margreth anhielt, — ſondern auf geradem, ehrlichem Wege wiſſen wollte, ob er ſich das Jawort der Eltern verdienen könne, da hat der Bauer, dem das im Traume nicht eingefallen wäre, gar düſter und finſter drein geſchaut, den Dietrich vom Kopf bis zu den Füßen gemeſſen, zwiſchen den Zähnen etwas vom windigen Handelsvolk gebrummt — im erſten Eifer —, dann aber die Margreth herbeigerufen und ein Examen begonnen, das bitterſcharf ausfiel und dem guten Mädchen viele Thränen koſtete, die vor der Hand nichts fruchteten. Der Dietrich hat dabei geſtanden, nicht wie ein Tropf, ſondern wie ein Mann, und hat zum Frieden gerathen. Er wolle Margrethens Glück nicht zerſtören, auch mit den Eltern im Frieden fertig werden, doch das müſſe er ſagen: entweder werde die Margreth in Ehren ſein Weib, oder er nehme gar keine. Da hat die Margreth aufgeſchaut und ihm dankbar zugenickt, die Mutter hat das Weinen nicht laſſen können, und der Bauer iſt in Zorn gerathen, aber nicht lange, denn er war wohl heftig, hatte aber, weil er ſelbſt ein Mann war, Reſpekt vor dem Manne Dietrich gehabt.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

N **Starnberg,** 6. Juli. Als geſtern Morgens Ihre Majeſtät unſere allgeliebte Königin Marie im Bahnhof zu Starnberg ausgeſtiegen, ließ die erlauchte Frau den Bahnhof-Verwalter Herrn Sewetzow zu ſich beſcheiden, und ſagte ihm, er möge ſeine Gattin kommen laſſen; der Herr Verwalter äußerte, daß ſeine Frau ſich gegenwärtig noch im Negligée befände und ſo nicht leicht erſcheinen könne. Die Majeſtät beſtand in dem leutſeligſten Zureden auf das Kommen beſagter Frau Verwalterin, welche beim ſofortigen Erſcheinen, von Ihrer Majeſtät, einen äußerſt ſchönen Schmuck erhalten hatte. Denken ſie ſich die Ueberraſchung der beſchenkten Frau, und den Enthuſiasmus für die erhabene Regentin bei dieſer Gelegenheit. — Gegenwärtig ſind ſowohl die Gaſthäuſer wie Privatwohnungen Starnbergs, das mit jedem Jahre an ſchönen Gebäuden, wie im Aufſchwung ſeiner Induſtrie und Gewerben ſichtlich zunimmt — von Fremden aus allen Ständen und Klaſſen beinahe überfüllt. Sowohl beim Mittag- als Abendtiſch iſt im Gaſthaus des Herrn Pellath ſtets eine ſehr gewählte Geſellſchaft zu finden. Küche und Keller, wie die äußerſt ſorgfältige Bedienung laſſen aber auch nichts zu wünſchen übrig.

Man ſchreibt aus **Düſſeldorf** vom 3. Juli: Der heute Morgen im Gefängniſſe ſammt ſeiner Frau hingerichtete Mörder ſeiner drei Kinder, Purrio aus Dahlen, hat geſtern Nachmittag nach Verkündigung des Todesurtheiles ein Attentat auf den Gefängnißſchließer, der ihn in ſeine Zelle zurückgebracht hatte, gemacht. Er biß den Schließer in die linke Hand, verſetzte ihm einen Stoß und entriß ihm das Faſchinenmeſſer. Da aber ſprangen zwei andere Schließer hinzu und entwanden ihm das Mord-Inſtrument. Am ſpäten Abende wiederholten ſich bei dem Verbrecher die Wuthausbrüche, ſo daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. — Die Frau des Purrio verweigerte den Beiſtand des Geiſtlichen geſtern hartnäckig, indem ſie den Herrn Paſtor an ihren Mann als den Schuldigen verwies. Gleichwohl gelang es den drei Seelſorgern, während der Nacht und bis zum Morgen beide Verbrecher zum reumüthigen Bekenntniß zu bewegen. Um 6 Uhr Früh erfolgte die Hinrichtung durch den Scharfrichter von Köln unter Aſſiſtenz zweier Gehilfen. Der Mann richtete vor dem Aufſchnallen auf das Brett einige Worte an die Zuſchauer; er ermahnte die Eheleute zur Liebe und zu einer ſorgfältigen Kindererziehung. Die Frau, welche während der an ihrem

Mann vollzogenen Exekution im Gefangenhauſe zurückgehalten wurde, konnte ſich kaum noch bewegen und mußte auf's Schaffot getragen werden.

In der Nähe von Baden (bei Wien) war ein junger Mann todt gefunden worden; er trug einen Strick um den Hals und von Kleidern nur Unterhoſen und Hemd. War's ein Selbſtmord? — Der alte Wachtmeiſter in Baden war anderer Meinung und ſah ſich die Leute, die kamen und gingen, ſcharf an. Da kam ein Kerl in zerlumptem Rock, dergleichen Mütze und Weſte und feiner ſchwarzer Hoſe. „Holla! Freund!“ ruft er ihn an, „biſt ein närriſcher Kerl, ſo theure Hoſen und ſo nichtsnutzigen Rock; Hätteſt Dir ja einen ganzen Sommeranzug für die Hoſen kaufen können! Woher mit?“ — „Geht Dich nichts an.“ — „Doch! komm' mit!“ — In der Wachtſtube fragt ihn der Alte plötzlich: „Wo ſind denn Deine drei Kameraden?“ — Der Kerl wird verlegen und ſtottert endlich: „Nach Wien.“ — „Und der Fünfte?“ — „Weiß ich's?“ — „Ich weiß es es aber; ſoll ich Dir's ſagen?“ — Der Kerl fällt auf die Knie und geſteht, daß der Fünfte, ein wandernder Maſchinenſchloſſer aus dem Reich, ermordet draußen im Walde liege; er ſelber habe aus der Ferne nur zugeſehen und gehört, wie der junge Mann flehentlich um ſein Leben gebeten und Alles habe hergeben wollen. Da er nur aufgepaßt, habe er nur die Hoſen erhalten und weiter nichts. Er iſt in Unterſuchung. Dem Wachtmeiſter hatte eine Bauersfrau auf die Spur geholfen; ſie hatte den Ermordeten erkannt und ausgeſagt, ſie habe ihn zwei Tage zuvor in Geſellſchaft mit vier zerlumpten Kerlen geſehen, nur der Ermordete habe reputirlich ausgeſehen und ein grünes Ränzchen getragen.

In der kleinen preußiſchen Kreisſtadt **Soldin** hat ſich unlängſt ein ſeltſamer Vorfall zugetragen. Das Müllergewerk von Soldin fand ſich, man weiß nicht, aus welcher Veranlaſſung, bewogen, am 15. Juni folgende telegraphiſche Depeſche an den König zu richten: Sr. Maj. dem König in Berlin ſagen wir unſern allerunterthänigſten Dank für das beharrliche Feſtſtehen gegen alle preußenfeindlichen Beſtrebungen. Soldin, 15. Juni 1853. Das Müllergewerk.“ (Folgen einige zwanzig Unterſchriften.) Am 23. Juni richtete daſſelbe Müllergewerk — man weiß wieder nicht, aus welcher Veranlaſſung — mit denſelben Unterſchriften folgende zweite Depeſche an den König: „Ew. königl. Majeſtät erlauben wir uns unterthänigſt unſere am 15. d. Mts. aufgegebene gehorſame Depeſche noch dahin zu bekräftigen, daß wir Alles preußenfeindlich nennen, was gegen unſer Abgeordnetenhaus iſt. Soldin, 20. Juni 1863. Das Müllergewerk.“ (Folgen die Unterſchriften.) Dieſe Contredepeſche wurde nur bis Stettin befördert, dort deren Weiterbeförderung verweigert und dieß den Abſendern kundgethan.

In **Neuſchatel** hat ſich kürzlich bei einer landwirthſchaftlichen Verſammlung ein ganz abſonderliches Ereigniß zugetragen. Bei dem üblichen Zweckeſſen wollte ein dortiger großer Gutsbeſitzer, Hr. Eſtancelin, eine Rede halten. Allein der an der Tafel thronende Hr. Unterpräfekt gab ihm das Wort nicht, und, als durch den Zuruf der Verſammlung aufgemuntert, Hr. Eſtancelin dennoch ſprechen wollte, marſchirt, auf Befehl des Hrn. Unterpräfekten, eine Abtheilung Pompiers in den Saal und übertäubte durch anhaltenden Trommelwirbel die Stimme des Redners. Bajonnet oder Feuerſpritze kamen glücklicherweiſe nicht zur Anwendung.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 76.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

14. Juli 1695 Sturm auf Namur unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Bouflers.
„ „ 1807 Einnahme von Greifswalde unter Vincenti gegen die Schweden.
15. „ 1075 Schlacht an der Unſtruth unter Welf gegen Otto von Sachſen.
„ „ 1738 Schlacht bei Meadia unter Töring und Laroſee gegen die Türken.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

„Mein Kind heirathet nach meinem Willen nicht aus ihrem Stand heraus,“ hat der Bauer geſagt, „der Poppelhof wäre zu gut, um im Handel verpufft zu werden. Dank ſei er ihm ſchuldig, aber die Tochter nicht. Wenn er mal Haus und Hof beſitze, ungefähr wie der Poppelhof, dann möge er wieder kommen. Bis dahin ſolle jeder nähere Verkehr mit ſeiner Tochter ruhen, das verlange er von ihm, als einem ehrlichen Manne. — Mit der Freundſchaft war's ſo ziemlich zu Ende. Der Dietrich packte ſeine ſieben Sachen zuſammen, winkte der Margreth den Abſchied zu und ging recht trübſeligen Herzens hinaus. Unter der Thür hat ihm die gute Mutter Agnes die Hand gedrückt, aber auch das war noch eine ſchwache Hoffnung. „Ein Haus, wie der Poppelhof!“ ſagte der Dietrich draußen halblaut vor ſich hin und blieb ſtehen und ſah ſich den Poppelhof nochmals an. Der ſchien ihm mächtiger, als er war. Alles, was er bis dahin geſchafft hatte, thats noch nicht. Er wollte faſt verzagen. — — — — — — — — — —
Das erzählte der Dietrich dem Magiſter Hinkert, während der gute Alte ganz verblüfft drein ſchaute und keinen Rath wußte. „Aber, Dietrich,“ holte er endlich aus, — warum haſt Du Dir die Margreth auch gar ſo feſt in den Kopf geſetzt? Gibts nicht andere Mädchen genug für Dich?“ — So feſt in den Kopf geſetzt!“ wiederholte der Dietrich; — „eine Andere nehmen? Meint Ihr denn, das ließe ſich ſo leicht machen? Was ein ganzes Leben hindurch vor Gott und der Welt zuſammenleben und ſchwere Pflichten erfüllen muß, das ſoll auch zuſammenpaſſen. Die Margreth paßt zu mir, das weiß ich gewiß, — iſt, wie ich eine Hausfrau wünſchen mag — und ſie ſoll's ſein, oder Keine. Nun wiederſetzt ſich auch der Klaus noch meinen Plänen, der nicht aus dem Häuschen will, und von einer Schwägerin will er gleich gar nichts wiſſen.“

„Ja mit Euch trotzigen jungen Leuten!“ ſeufzte der alte Magiſter, dachte aber dabei an vergangene Dinge und ſtrich mit der Hand über die Augen. Rath wußte er aber nicht. — — — — — — — — — — — — —
Der Dietrich iſt ſchon am andern Tage wieder auf den Handel gegangen, und was er trieb, das ſagte er keinem Menſchen, ſelbſt dem Klaus nicht. Finſter und mürriſch iſt er nicht geworden, doch geſetzt und ernſt. Hatte ſein Humor auch Schaden gelitten, ſeine Rechtſchaffenheit war wie früher. An's Todtſchießen dachte er gar nicht, aber auch daran nicht, daß er eine Andere nehmen wolle, er ſtudirte nur immer, wie er

es ehrlich anſtellen wolle, die Margreth zur Hausfrau zu erhalten. Es dauerte viele Jahre und der Klaus hat während deſſen richtig auf die Schwägerin ganz vergeſſen.

VI.

„Wie ſteht's mit der Karg'ſchen Geſchichte?" fragte der Dietrich eines Abends den Klaus, als er eben ſein Abendbrod genoſſen, und wie nachdenklich durch die Weberei herumtrat. „Nun," erwiderte der Klaus, — „die Familie will die ganze Fabrik verkaufen, damit die Schulden bezahlt werden können. — Es hat den Herrn Karg eben noch ausgehalten; aber nun, wo er todt iſt, ſitzt die Familie tief in Schulden. Hätte der Hitzkopf beſſer an ſeinen armen Webern gehandelt, ſo dürfte die Sache beſſer ſtehen." „Laſſen wir Gott im Himmel richten!" mahnte der Dietrich und ging ſchweigend auf und nieder. Dem Klaus kamen ſogleich allerlei Gedanken. „Du wirſt doch die Fabrik des Hrn. Karg nicht kaufen wollen?" warf er ſcherzend ſeinem Bruder in den Weg. „Und wenn ich ſie kaufte?" verſetzte der Dietrich ernſt, — „würdeſt du dann aus dem Häuschen ausziehen?" — „Nein!" ſagte der Klaus lachend, — „hier bleibe ich wohnen. „Er meinte wirklich, ſein Bruder halte ihn zum Beſten. „Wir können aber allen Beſtellungen nicht mehr genügen," fuhr der Dietrich fort. „Was meinſt Du, ſollen wir das Geſchäft nicht vergrößern?" „Viele Arbeit, viele Sorge!" warf der Klaus hin; — „wir haben ja zu leben, wozu noch mehr?" Dabei leuchteten ſeine Augen, denn er dachte wirklich an die ſchönen Thaler in der Kiſte ſeines Bruders. — Dietrich ſchwieg, aber ſein Entſchluß ſtand feſt. Richtig, nicht lange nachher wurde der Verkauf der Karg'ſchen Fabrik mit Haus und Hof öffentlich angezeigt. Nun aber hatten die übrigen Kaufleute am Orte ſich in aller Stille zuſammengethan und ſich über die Summe verſtändigt, die ſie für das Haus ſammt der Fabrik geben wollten. Darüber ſollte man nicht gehen und dabei Vorſorge treffen, daß ihnen Niemand den Handel verderbe. Das Alles war rund und nett abgekartet, und die Herren glaubten ihr Spiel ſchon gewonnen. Am Verkaufstage wunderten ſie ſich nicht wenig, als auch der Dietrich in's Haus trat. Die Herren zogen ſchiefe Mäuler und machten ſogar ſpöttiſche Geſichter. Auch an Stichelreden fehlte es nicht. Man war dem Dietrich ſeines beſondern Handels ſchon lange nicht recht grün. Dieſem und Jenem war er auch bereits unangenehm in die Quere gekommen. Daß der Dietrich ausgezeichnete Waare liefere, konnte Keiner läugnen; aber daß er ſie billiger abließ, als ſie, daß ein lumpiger Weber ſich herausnahm, auf eigene Fauſt, eigentlich ohne Firma und Comptoir zu handeln, hatte ihre Galle erregt. Auch hatte der Dietrich, der blos ſeine platte Mundart ordentlich ſprach, ſich wohlweislich immer von den Großleuten fern gehalten. Jetzt ſtand er auf einmal da in ſeiner einfachen Kleidnng, mit der Kniehoſe von Mancheſter, den blauen Strümpfen, den Schuhen mit ſilbernen Schnallen, im tuchenen Wamms, beide Hände in den Taſchen desſelben, und machte ſogar Miene, ſich in den Handel miſchen zu wollen. Der Dietrich war indeß nichts weniger als ruhig — gingen ihm doch abſonderliche Dinge durch den Kopf und regten ihm das Herz auf, vnn denen die übergeſcheidten Herren ſich natürlich nichts träumen ließen.

(Fortſetzung folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 77.

zu den

Augsburger Neuesten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

16. 1717 Belagerung von Belgrad unter Karl Albert, Ferdinand von Bayern gegen die Türken.
„ 1809 Gefecht bei Auerdorf unter Oberndorf gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
17. 1800 Gefecht bei Ulm unter Bartels gegen die Franzoſen.
„ 1809 Gefecht bei Kochel und Murnau unter Arco und Baur gegen Tyrol, Oeſterreich u. Teimer.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

Die Kaufleute weideten ſich ordentlich an ſeiner vermeintlichen Verlegenheit. Darüber kam dann auch der Bruder Klaus um das Haus herumgehumpelt und ſteckte ſogar den Kopf zur Zimmerthüre hinein. Das erregte nun das Gelächter der Herren, ſo daß ſich im Dietrich nicht geringer Zorn erhob. Doch bezwang er ſich mit Gewalt. Endlich erſchien der Notar mit ſeinem Schreiber, und die Verkaufsbedingungen wurden abgeleſen, wornach der Käufer entweder die Kaufsſumme gleich erlegen, oder doch einen hinreichenden ſeßhaften Bürgen zu ſtellen habe. Dem Notar nach hatte ſich auch der Magiſter Hinkert in's Zimmer geſchlichen, was die anweſenden Herren ebenfalls nicht wenig zu beluſtigen ſchien, beſonders als der Dietrich dem alten Lehrer bedeutſam zuwinkte und endlich gar im Geheimen mit ihm wisperte. Auch mehrere Weber und Bauern aus Wollſtettberg waren mit eingetreten, von Neugierde getrieben. Das Ausgebot geſchah. Das ganze Anweſen war zu 7000 Thaler veranſchlagt. Erwartungsvoll lauſchten die Anweſenden auf die Gebote. Herr Brüller bot mit einigem Beſinnen endlich die Taxe; Herr Wörſching bot 100 Thaler mehr, — Dietrich verhielt ſich ſchweigend. Als darauf in langen Zwiſchenräumen noch ein paar Hundert Thaler zugeſetzt worden, bot der Dietrich auf einmal 8000 Thaler. Ein Gemurmel des Erſtaunens flog umher. Die Kaufleute, die ſehr gut wußten, daß von allen Anweſenden außer ihnen Keiner auch nur die Hälfte reich ſei, ſchwiegen anfänglich verdutzt über das kecke Gebot des jungen Webers. Dann boten ſie noch ein paar hundert Thaler weiter. Dietrich bot 9000 Thaler. „Ihn ſitzen laſſeu auf dem Gebote!" flüſterte einer der Kaufleute dem andern zu; „er kann's doch nicht bezahlen!" — „Alſo 9000 Thaler! Einmal! Niemand beſſer?" Der Notar rückte ſeine Brille zurecht, lehnte ſich in ſeinen Stuhl, und beſah den Dietrich mit einigem Befremden. Dieſer zitterte am ganzen Leibe vor innerer Aufregung, und der Schweiß ſtand ihm tropfenweiſe auf der Stirne. — „9000 Thaler zum zweitenmale! Niemand mehr!" Der Ausrufer blickte umher, ob Niemand weiters böte. Den Dietrich überlief es immer kalt und warm; — der Magiſter Hinkert trippelte von einer Ecke in die andere; Klaus ſtand leichenblaß in der Ecke, ſelbſt die Bauern wurden unruhig; nur die Kaufleute weideten ſich ſchadenfroh an Dietrich's Aufregung. — „Alſo 9000 Thaler — einmal! 9000 Thaler — zweimal! Niemand beſſer — — 9000 Thaler — dreimal!" In den dadurch entſtandenen Pauſen konnte man das Herzklopfen Dietrichs hören. Der Ausrufer ſchlug beim drittenmal mit ſeinem Hämmerchen gewaltig auf den Tiſch, der Notar blies das Licht aus, und — — der Kauf war geſchehen. Dietrich athmete hoch auf, eine Feuergluth goß ſich ihm über das Geſicht, er drehte ſich um zu Magiſter Hinkert, der ihn herzlich beglückwünſchte. Klaus war zu ſehr aus dem Häuschen, als daß er ſich hätte faſſen können. „Nun, wie haltet Ihr's mit den Bedingungen?“ fragte halb verblüfft der Notar. „Habt Ihr auch einen tauglichen Bürgen?“ „Den beſten!“ rief der Dietrich frohlockend aus; wenn die Herren einen Augenblick warten wollen, ſollen ſie ihn ſehen!“ „Und der wäre?“ fragte mit einigem Grimm Herr Brüller, den's bitter ärgerte, daß der Weber ſie übertölpelt haben könne. — „Lieber Magiſter! nehmt hier den Weber Franz mit und beeilt Euch!“ bat der Dietrich. Der Magiſter war mit dem Weber ſchon unter der Thüre. „So, Herr Notar! Nun ſetzen ſie den Kaufsakt nur ſogleich auf, der Bürge wird ſogleich da ſein und ich denke, Zeugen für ſeine Giltigkeit ſind hinreichend anweſend.“ — Dümmer haben die vornehmen Herren gewiß nie drein geſchaut, als bei dieſer Rede des Dietrich. Die Weber und Bauern hatten ein unmenſchliches Vergnügen an dem Dietrich, und Jeder wollte ihm die Hand drücken. Bald darauf keuchte Magiſter Hinkert mit einem ziemlichen Geldſacke zur Stube herein, der Weber Franz trug den zweiten. — „Hier iſt der Bürge, Herr Notar, und wird wohl gut genug ſein!“ rief der Dietrich mit fröhlichem Herzen aus, während er die Geldſäcke losband und einen Haufen vollgewichtiger Goldmünzen auf den Tiſch rollen ließ; — mit dem Zählen ſind wir bald fertig, denn es ſteht Alles in Reih' und Glied.“ — „Der Teufelskerl!“ ſchimpfte Herr Brüller beim Hinausgehen. — „Ja, es iſt richtig, wir ſind an der Naſe herumgeführt,“ bemerkte ſein Genoſſe; — „oder wir haben ſelbſt eine Dummheit begangen,“ — ſpöttelte der Dritte. „Was konnt's aber helfen?“ am ſelbigen Tage beſaß der Dietrich bereits ein Haus, noch ein wenig größer, als der Poppelhof.

Daß die Geſchichte viel Lärm abſetzte, verſteht ſich von ſelbſt, — aber der Dietrich fragte darnach nichts. Binnen ſechs Wochen war das neue Haus behäbig eingerichtet, und binnen Jahresfriſt ſtanden 40 Webſtühle in der Weberei; — und bezahlt war Alles. Der Klaus konnt's anfänglich gar nicht begreifen; von dem vielen Geld hatte er keine Kunde gehabt, denn der Dietrich hatte, um ihm keine Sorgen zu machen, nur den Magiſter Hinkert in ſein Vertrauen gezogen, und bei demſelben das Geld niedergelegt. Daß der Handel ſo einträglich geweſen, hatte der Klaus auch nicht gewußt. Jetzt war's geſchehen, und der Klaus mußte ſich fügen. Grollen hätte er dem Bruder mögen, daß er nun mit Gewalt aus ſeiner ihm ſo lieb gewordenen Hütte riß; auch war es ja nun gewiß, daß die Schwägerin bald kommen werde; aber wenn er dann wieder durch das neue Haus herumhumpelte, worin Alles ſo licht und hell und freundlich ausſah, — man konnte es merken, daß der Dietrich einem lieben Vögelein ein angenehmes Neſtchen bereitete, — und wenn dann gar der Klaus in die Kammer trat, worin die Waaren ſich ſchon zu mehren anfingen, oder die neue Weberei beſchaute, dann ſchmunzelte er doch vergnügt in ſich hinein und meinte, der Dietrich ſei ein gemachter Mann und ein Herr dazu. Was er ſelber ſei, hat er vor lauter Plaiſir gar nicht gedacht, und wenn er Abends mit dem Mütterchen das Alles wie im Traume annahm und mit ſich geſchehen ließ, erinnerte er ſich immer an den Herrn Karg, der dem Dietrich damals das Stück Tuch an den Kopf geworfen. Alle Leute lachte er an und verdrießlich konnte er gar nicht mehr werden. Magiſter Hinkert blieb der Hausfreund, und das iſt dem alten Mann gut bekommen. — Und der Dietrich? Nun der hat die Leute reden laſſen. Selbſt iſt er noch nicht nach dem Poppelhofe gegangen, obſchon er die Margreth durch einen Vertrauten grüßen ließ. Dem Schwieger-Papa hat er noch nicht ein Wörtlein ſagen laſſen. Der hatte noch kurz zuvor ſeine brave Tochter mit der Mooshütte in Wollſtettberg gequält, und ihr es dick auf's Brod geſchmiert, daß er nichts Sonderliches von dem Dietrich halte, weil er ſich gar ſo wenig rühre. Auch hatte er wieder neue Freier in's Haus geſchleppt, und die Margreth hat gar oft Nachts in die Kiſſen geweint. Da zog plötzlich das Gerücht wie Heer-Rauch über's Land, was der Händler Dietrich für ein unmenſchlich reicher Kerl ſei, nnd wie er die große Fabrik des Herrn Karg gekauft und baar bezahlt habe, nächſtens Kutſche und Pferde halte und alle Fabrikanten in Wollſtettberg caput machen werde. (Fortſetzug folgt.)

Vermiſchtes.

Wie die Männer unter den Pantoffel kamen.

Vor undenklichen Zeiten lebte ein gewaltiger Rittersmann, welcher Polyphem mit der eiſernen Stirne genannt ward. Nie war er im Kampfe überwunden worden und hatte nie das Knie gebeugt vor den Größten und Mächtigſten der Welt nicht. — Der Papſt und der Kaiſer hatten eine langwierige Fehde geführt, und als ſie darauf Friede ſchloſſen, wurden große Feſte und Turniere gegeben, zu welchen die berühmteſten Ritter der Welt eingeladen waren. Hiebei war befohlen, daß die Kämpfer entweder des Kaiſers oder des Papſtes Farbe tragen ſollten: aber Polyphem ſchwur, daß er nie die Kennzeichen der Dienſtbarkeit tragen wolle, weder die des Einen noch des Andern. Da ſprach der Biſchof: „Befeſtige das rothe Kreuzband an deinen Helm, oder ich ſpreche den Bannfluch der Kirche über dich aus!“ — Ich trotze dem Bannſtrahle,“ antwortete Polyphem. Und der Kanzler ſagte: „Hefte die ſchwarzgeränderte goldene Schleife an deinen Helm, oder ich thue dich in die Reichsacht.“ Aber der Ritter antwortete: „Ich fürchte Keinen im Reiche.“ Nun kam ſeine junge Gemahlin herbei und bat ihn inſtändigſt: entweder das eine oder das andere Zeichen zu tragen, ihretwegen es zu tragen; gab er zur Antwort: „Nie!“ Da brach ſie in einen Strom von Thränen aus und ſagte: „So weit alſo iſt es gekommen, daß du mich nicht mehr liebſt!“ Aber Frau Beatrix war bezaubernd ſchön, und der Ritter hatte ſie nie weinen ſehen: er ward heftig bewegt und ſchwur, daß er ſie mehr als ſein Leben liebe; deß' wolle er im Kampfe gegen 12 Rittter mit blanken Waffen beweiſen. Die ſchöne Frau wollte jedoch nichts davon hören, ſondern ſchluchzte: Wehe, wehe mir Unglücklichen! Wenn du nur noch einen Funken von Liebe zu mir haſt, dann beweiſe es dadurch, daß du eines der Zeichen an deinen Helm hefteſt! Und damit lief ſie hinein in ihr Betzimmer und ſchlug die Thüre heftig hinter ſich zu. Da ſtand Polyphem eine Weile ſchweigend und ſtarrte auf die verſchloſſene Thüre; allein in demſelben

Augenblicke ſchmetterten die Trompeten. Er ergriff haſtig den kleinen, goldgeſtickten Pantoffel, welchen Beatrix in der Eile verloren hatte; den befeſtigte er an ſeinem Helme und eilte in die Schranken. Hier hielten die Ritter des Kaiſers an der einen Seite, und die der Kirche an der andern, und der Herold fragte ihn: „Stellſt du dich unter den Zepter oder unter den Krummſtab?“ „Unter den Pantoffel!“ rief Polyphem, und nun begann ein Ritterſpiel, deßgleichen man noch nie geſehen. Er hob zwei und zwanzig Ritter aus dem Sattel und fünf mußten vom Platze getragen werden. Als der Kampf beendigt war, reichte die Schweſter des Kaiſers ihm den Preis; aber indem ſie die goldgewirkte Schärpe ihm über die Schulter warf, flüſterte ſie ihm in's Ohr: „Ritter Polyphem! es iſt kein Mann in der ganzen Welt, der Euch überwinden könnte, aber — unterm Pantoffel ſteht Ihr doch!“ — Und was die Fürſtin raunte, ſagte das ganze Land laut, und es zeigte ſich bald, daß unterm Pantoffel mehr Helden ſtündes, als unterm Zepter und Krummſtabe mitſammen. Seit dieſer Zeit war es bekannt, daß ein Pantoffel-Regiment exiſtire; aber wie viele Bataillone von Ehemännern es zähle, darüber iſt man doch nie recht einig geworden.

Nürnberg. Ein guter Einfall iſt oft etwas werth, aber Bauleuten dürfen ſie nicht vorkommen, wie es denen am hieſigen Bezirksgerichtsgebäude paſſirt iſt, die eine großartige Reparatur beſagten Gebäudes von München aus (!) derart dirigirten, daß es, wenn auch nicht eingefallen, doch dem Einfalle nahe iſt. Durch Herausnahme von hölzernen Tragbalken drückte die Laſt des aus ſchweren Quaderſteinen beſtehenden Oberbaues eines in den Hof gehenden Gebäudetheiles ſo ſehr auf den aus Brockenmauerwerk beſtehenden Unterbau, daß Fenſter- und Thürſtürze berſteten, ſo daß eine Abtragung des ganzen Gebäudes, wenn Unglück verhütet werden ſoll, wohl nothwendig werden wird. Moral: Spiele nicht mit Quaderſtein, — 's könnte leicht von Unglück ſein!

Dem Programm für das „erſte pfälziſche Schützenfeſt“ in **Zweibrücken** entnimmt die „Pf. Z.“ Folgendes: Das Feſt dauert 5 Tage, vom 8. bis incl. 13. Auguſt. Auswärtigen Schützen, die ſich bis zum 24. l. M. anmelden, wird eine freie Wohnung zur Verfügung gehalten. An dem Schießen können außer den Mitgliedern der pfälziſchen Schützengeſellſchaften auch andere Schützen Theil nehmen. Der Feſtbeitrag eines jeden Schützen beträgt einen Thaler. Nichtſchützen haben für den Beſuch des Feſtplatzes während des ganzen Feſtes 1 fl. oder für jeden Beſuch 12 kr. zu zahlen.

Der Feldmarſchall v. Wrangel in **Berlin** beſuchte auch die Stadtvogteigefängniſſe und ließ ſich die verhafteten Tumultuanten vorſtellen. Er fragte dieſelben nach Namen und Ortsangehörigkeit und freute ſich ſehr, als die Antworten ergaben, daß die Meiſten Auswärtige ſeien. „Das dachte ich mir gleich!“ rief er aus, „die Berliner hüten ſich!“ Als einer der Gefangenen Schleswig als ſeine Heimath nannte, malte ſich in den Zügen des alten Herrn das größte Erſtaunen. „Gott bewahre!“ ſagte er, „kommt der von Schleswig nach Berlin, um Revolution zu machen!“

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 78.
zu den
Augsburger Neuesten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

18. Juli 1155 Schlacht bei Rom unter Otto v. Wittelsbach gegen die Römer.
„ „ 1705 Treffen bei Heiliſſem unter Max Emanuel gegen die Alliirten unter Marlborough und Wrede.
19. Juli 1462 Schlacht bei Gingen unter Ludwig dem Reichen gegen Albrecht d. Achill.
„ „ 1717 Treffen bei Belgrad unter Karl Albert Ferd nand von Bayern gegen die Türken.
20. Juli 1158 Treffen bei Gorgonzola unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1685 Belagerung von Neuhäuſel unter Max Emanuel gegen die Türken.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Fortſetzung.)

Dieſes Gerücht fand ſeinen Weg auch nach dem Poppelhofe, und um ſo leichter, als man von der Liebe des Dietrich zur Margreth ſchon Manches erzählt hatte. Der Bauer auf dem Poppelhofe ſchaute gewaltig auf, wollte, was er hörte, anfänglich nicht glauben, mußte aber zuletzt, — denn alle Welt beſtätigte es. Aber warum kam der Dietrich nicht nach dem Poppelhofe? Das wurmte ihn, und er hätte faſt Luſt gehabt, ſich zum erſten Male in ſeinem Leben ſelbſt wegen begangener Thorheit die Leviten zu leſen. Die Margreth hatte nun Ruhe, ſie blieb aber auch ſelbſt ruhig, und machte dem Vater nicht den leiſeſten Vorwurf, als auch der Dietrich wirklich lange ausblieb und auch nichts von ſich hören ließ. Der Bauer war mittlerweile ſelbſt nach Wollſtettberg gereist, und hatte ſich mit eigenen Augen überzeugt, hatte nur Gutes von Dietrich vernommen, mußte aber die Erfahrung machen, daß dieſer nicht im Schilde führe, ihm nachzulaufen. Auch als der Dietrich erfuhr, Margrethens Vater ſei in Wollſtettberg, ſuchte er ihn nicht auf. „Der Dietrich hat jetzt ſeinen Kopf,“ ſagte der Bauer, — „und ich habe den meinigen früher gehabt!“ — Damit reiste er wieder nach dem Poppelhofe, um Vieles klüger, als er gekommen war. Um ſein Kind, das Jahre lang dem Dietrich in treuer Liebe angehangen, that es ihm ſehr leid; denn daß der Poppelhof ſich eigentlich doch nicht recht zu dem kleinen Pallaſte in Wollſtettberg ſchicke, der Dietrich nun wohl ein noch reicheres Mädchen haben könne, ſchien ihm ganz klar. — „Du hätteſt den Händler nicht ſo vor den Kopf ſtoßen ſollen,“ — warf die beſorgte Mutter ein. Der Bauer zuckte mit den Achſeln und ging in's Feld. Nicht lange iſt er fort, da kommt ein junger, ſtattlicher Mann rüſtig hinter den Gartenhecken hergeſchritten auf den Poppelhof zu. Der bog links in den Thorweg, ſah ſich nach allen Enden um und ſprang dann, als er nicht zu finden ſchien, was er ſuchte, mit flinken Sätzen die ſteinerne Treppe hinauf. Vom Fenſter aus muß ihn Jemand geſehen haben, denn die Thüre wurde aufgeriſſen, noch bevor er ſie ſelbſt öffnen konnte, und mit freudeſtrahlendem Antlitze ſtand Margreth da und ſtreckte beide Hände dem Dietrich entgegen, der mit dem Ausrufe: „Gott zum Gruß!“ in's Haus trat. Die Mutter kam zögernden Schrittes herbei, während der Dietrich die gute Margreth an der Hand hielt und vor

Freude und Bewegung kein Wort mehr hervorbringen konnte. „Wir für teten ſchon, Ihr hättet uns vergeſſen," — geſtand die Mutter, indem die Freudenthränen von den Augen wiſchte. „Wer die Margreth li hat, der vergißt die Margreth nicht!" — meinte der Dietrich, und in d Wohnſtube gingen die Drei und hatten ſich Vieles zu erzählen, — laut Gutes, — ſelbſt der Schmerz und das ausgeſtandene Leid war Gute hatte es doch wie Salz in der Suppe gewirkt. Daß der Vater nun nich mehr gegen die Ehe habe, verſtand ſich wohl von ſelbſt. Nach ihm hat die Mutter ſogleich geſchickt, und ſo kam denn der Bauer auch herbei, ei wenig gedemüthigt, was ihm auch nichts ſchadete. — „Ihr habt mir da mals geſagt: Vater Georg, daß mein Haus dem Poppelhofe ähnlich ſehe müſſe, bevor ich mit Recht um Eure Tochter werben könne. Nun bin i hier, um Euch einzuladen, mein Haus in Wollſtettberg einmal mit der Eurigen zu vergleichen, ob ich nun wohl um die Tochter werben dürf wenn anders der Sinn der Menſchen ſich nicht geändert hat." Der Vate Georg ward roth und verlegen, zum erſten Male war er aus dem Con cept gekommen. „Das Haus in Wollſtettberg habe ich ſchon geſchehen un viel Gutes von Euch gehört. Mir thuts leid, daß ich Euch damals ſ hart aus dem Hauſe wies, und ich freue mich, daß Ihr es nun nich verſchmäht, wieder in dasſelbe zu kommen. Was die Margreth betrifft ſo gönne ich ſie einem tüchtigen Manne, und Ihr braucht darüber kein Zeugniß mehr beizubringen. Nur fürchte ich noch Eines. Ihr, Dietrich, ſeid nun Fabrikant und Kaufmann und führt ein großes Haus. Wird die Margreth in Euer Haus paſſen?" — „Das ſollt Ihr ſelbſt entſcheiden," — erwiderte der Dietrich; — „deßhalb ſollt Ihr mit nach Wollſtettberg, und die Margreth und die Mutter dürfen auch nicht fehlen." — So ſprachen die Männer, gaben ſich die Hand, und der Dietrich beugte ſich männlich an der Seite Margreths unter die ſegnende Hand des Vaters Georg, der dabei ſo weich wurde, wie ein Kind. Die Mutter aber hat betend dabei geſtanden und den Segen Gottes über das Gelöbniß herabgefleht; der Margreth war es wunderſelig um's Herz, und dem Dietrich dünkte es, nun erſt habe er den rechten Lohn für alle Arbeit, Mühe und Sorge. Wenige Tage darauf kam der Vater Georg nach Wollſtettberg mit der Mutter Agnes und der Margreth. An der Hausthüre empfing ſie der Dietrich in ſeinem ſchlichten Kleide, wie er immer getragen. Das alte Mütterchen ſtand, auf den Stock geſtützt, im Vorflötze, und muſterte mit ihren ſchwachen Augen, ſo gut es ging, die Ankommenden. Die Margreth hatte ſich noch gar nicht recht umgeſchaut, als ſie ſchon auf die künftige Schwiegermutter losſprang und ausrief: „Ich bin die Margreth!" Und hat ſie die welke Hand der Alten geküßt, und ihr ſo gutmüthig in die Augen geſchaut, daß dieſe wie ein Kind an dem künftigen Kinde ihren Blick haften ließ. Der Klaus ſtand noch in der Ecke und hat mit etwas Verdruß den Beſuch kommen ſehen. Als aber die Margreth ſo herzig mit der Mutter umging und für alles Andere im Hauſe noch keinen Sinn zu haben ſchien, da griff es ihm an's Herz, aller Groll gegen die Schwägerin war fort. „Und ich bin der Klaus!" damit ſtand er an der Seite Margrethens, und reichte ihr die Hand. „Ja, Ihr ſeid der Bruder Dietrichs," und Margreth wendete ſich zu dem erbebenden Krüppel; — „will Euch eine gute Schweſter ſein." Das hat den Klaus zu Thränen gerührt, denn noch niemals hatte er eine Schweſter, und von dieſer Zeit an hätte er ſich für die Margreth todt ſchlagen laſſen. Die Sonne ſchien nun erſt wirklich hell und freundlich in's Haus. Vater Georg konnte ſich über Eines nicht genug wundern. Die ganze Einrichtung des ſtattlichen Hauſes war gut und ausreichend, aber von Ueberfluß und Luxus keine Spur. Auch der Tiſch war einfach und bürgerlich beſetzt, und die Kleider hatte der Modeſchneider auch nicht gemacht. Dafür ſah es im Lagerhauſe und in der Weberei ſchon ganz anders aus, und als Dietrich ſeinen Vermögensſtand nachwies, hätte Vater Georg die Mütze von den Ohren ziehen mögen. — „Aber ich dächte, da hättet Ihr Euer Haus noch ganz anders herausputzen können," — meinte er verwundert. Der Dietrich jedoch meinte ganz anders. „Gott hat mir den Reichthum nicht gegeben, daß ich ihn zur Schau trage, damit prahle und hochmüthig ſei, ſondern daß ich damit glücklich werde, — und in der Beſcheidenheit liegt das größte Glück. — Vater Georg hatte ſeinen Meiſter gefunden und hob von Stund an ſeinen Schwiegerſohn bis über die Wolken. Die Mutter Agnes aber ſaß beim alten Mütterchen und ließ ſich von ihr erzählen, was der Dietrich für ein guter Junge ſei uud wie er ihr ſo treu beigeſtanden. Eines nur konnte auch ſie nicht begreifen, wie er ſo reich geworden ſei und ſie nun in dieſem großen Hauſe wohnen müſſe. Ihre Hauptfreude aber war, daß die Margreth den Dietrich ſo lieb habe und ihm ſo treu geblieben ſei die langen Jahre her, und nun noch ſo viel Geduld habe mit der alten Schwiegermutter. — Was ein tüchtiger Menſch ſo viele Menſchen glücklich machen kann! Moraliſche Haſenfüße machen Kummer und Verdruß. Tags darauf gingen die guten Leute in die Kirche, und dankten Gott dafür, daß er Alles ſo gefügt.

(Schluß folgt.)

Vermiſchtes.

(Die Königin von Madagaſkar.) Der „Conſtitutionnell" gibt folgende Notizen über die Königin von Madagaſkar: Radobo iſt die Tochter einer der Schweſtern der früheren Königin Ranavolo, ſomit die Couſine Radama's II., dem ſie von ihrer Tante als „Vadibe" (erſte Frau) beſtimmt wurde. Sie iſt älter als ihr königlicher Gemahl und hat aus der Ehe mit demſelben keine Kinder, aber ſie hat zwei Kinder eines Neffen Radama's I. adoptirt und dieſelben ſtets um ſich, ſelbſt bei öffentlichen Ceremonien, obſchon der Prinz Ratabiry erſt 7 und deſſen Schweſter erſt 4 Jahre alt iſt. Die Erziehnng dieſer Kinder leitet ſeit vorigem Jahre der Pater Jouan, Vorſtand der katholiſchen Miſſion in Madagaſkar. Radama war gegen ſeine Gemahlin ſtets ſehr zuvorkommend und rückſichtsvoll: den Rath, den ſie ihm gab, befolgte er ſehr oft. Er hat noch eine zweite Frau, Namens Ramona, die auch ſeine Couſine war, aber ohne beſondere Auszeichnung unter den übrigen Damen des Hofes lebte. Noch eine Couſine Radama's iſt „die kleine Königin von Mohely", Jomby Fatomby, Tochter eines Couſins Radama's I., der bei der Thronbeſteigung Ranavolo's geächtet aus Madagaſkar flüchtete und auf der Inſel Mohely (Comorengruppe) König wurde. Nach ſeinem Tade ward ſeine genannte Tochter dort Königin und heirathete einen Araber, von dem ſie einen jetzt 7 Jahre alten Sohn hat. Sie iſt allgemein beliebt und es war in letzter Zeit ſtark die Rede davon, daß ſie, da Radama an ſie geſchrieben, Mohely verlaſſen und nach Madagaſkar kommen würde.

Ueber die Kaiſerin von **Oeſterreich** in Kiſſingen wird einem Wiener Blatt „von zweiter Hand“ geſchrieben: „Sie geht hier nie mit einem Bedienten aus, ſondern nur mit ihrem Bruder. Um 5½ Uhr Morgens iſt ſie beim Brunnen, um 8 Uhr frühſtückt ſie und geht dann bis 1 Uhr ſpazieren, um 2 Uhr ſpeiſt ſie zu Mittag und iſt wieder um 5 auf der Promenade. Am Brunnen trägt ſie ſchwarze Seidenkleider auf farbigen Röcken, hoch aufgezogen, hohe Stiefletten mit rothen Abſätzen und ein kleines ungariſches Barret mit weißer Hahnenfeder. Nachmittags geht ſie weiß gekleidet, dazu Hüte mit farbigen Federn. Sie iſt ſehr liebevoll und leutſelig und ging neulich auf einen jungen, ſehr leidenden Engländer zu, den ſie fragte, was ihm fehle. Alle Welt im Bade liebt ſie und ihre herzige Sprache. Den blinden Herzog von Mecklenburg führt ſie wie eine Schweſter von Bank zu Bank, bis ſie ihn ſicheren Händen übergeben hat.

Die Nachricht über die Zahlungs-Einſtellung des Hauſes Theodor Behrend u. Comp. in **Danzig** nimmt vorwiegend das allgemeine Intereſſe in Berlin in Anſpruch, weniger durch den Grad der Mitleidenſchaft, in welche Berlin gezogen wird, als durch den Umſtand, daß der eine Chef der Firma der erſte Vice-Präſident unſeres Abgeordnetenhauſes, Kommerzien-Rath Heinrich Behrend iſt. Man nimmt ziemlich allgemein an, daß die beklagenswerthe Thatſache auch die Folge haben werde, daß Hr. Behrend ſein Mandat als Abgeordneter in die Hände ſeiner Wähler zurücklegen und eine Wiederwahl ablehnen werde, ſo daß alſo die Fortſchritts-Partei im Abgeordnetenhauſe ein Mitglied verlieren würde von weitreichendem Einfluß auf die der Politik mehr oder weniger fern ſtehenden, politiſch aber ſicher nicht unwichtigen Kreiſe des preußiſchen Handelsſtandes. Jene Kreiſe waren gewohnt, auf den erſten Vice-Präſidenten des Abgeordneten-Hauſes mit einem gewiſſen Stolze zu ſehen und ſich vielfach durch ſein Auftreten beſtimmen zu laſſen. Auch die liberale Partei hatte oft Gelegenheit, ihn als Muſter aufzuſtellen, namentlich dann, wenn des Geſchäftes Laſt und Sorge als Grund vorgeſchützt wurde, ſich von der politiſchen Bewegung fern zu halten. In beiden Beziehungen iſt der Fall der Firma ein Schlag, der die liberale Partei betroffen hat.

Von Murawiew’s Schandthaten berichtet die „Danz. Z.“ Folgendes: In den Gütern des Fürſten Czetwertinſki in der Nähe **Wilna’s** zog ein Trupp Inſurgenten durch und verproviantirte ſich dort. Da ſchickte Murawiew eine Abtheilung Ruſſen hin und ließ jedem Bauern 200 Ruthenhiebe aufzählen, weil die Inſurgenten — ihnen gewaltſam Proviant genommen hatten! Ein ganz unſchuldiger des Weges kommender Reiſender erhielt dieſelbe Tracht Prügel, damit, wie der witzige Jünger Murawiew’s ſich ausdrückte, er von dem Erlebten daheim erzählen könne. So ſchafft man „Ruhe und Ordnung“.

Der König von **Preußen** hat die Fürſtin von Lippe-Schaumburg gerettet, deren Pferde durchgingen. Er fiel ihnen raſch in die Zügel und brachte ſie zum Stehen. Der Kutſcher der Fürſtin fiel vom Bock und ward am Kopfe verwundet, der König verband ihn ſelbſt auf der Stelle.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 79.

zu den

Augsburger Neuesten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

21. Juli 1535 Erſtürmung von Tunis unter Löſch und Hegnenberg gegen die Tuneſer unter Barbaroſſa.
„ „ 1703 Gefechte um Innsbruck unter Max Emanuel gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
22. „ 1686 Schlacht bei Ofen unter Max Emanuel gegen die Türken.
„ „ 1739 Schlacht bei Grozka in Servien unter Hegnenberg gegen die Türken.

Wie ein armer Weber ein reicher Kaufherr wird.

Dem Kalendermann nacherzählt.

(Schluß.)

Nach drei Monaten wurde auf dem Poppelhofe eine glänzende Hochzeit gefeiert, wobei viel geweint wurde, aber blos aus Glückſeligkeit. Statt überflüſſigem Spektakel erhielten die Armen dabei ein reichliches Mahl. Schwere Wagen führten das Heirathgut Margrethens nach Wollſtettberg; Vater und Mutter begleiteten die jungen Eheleute in die neue Heimath und richteten dort ein neues Feſt an, woran ſämmtliche Weber Dietrichs Theil nahmen, wozu das ganze Dorf herzulief und das der alte Magiſter Hinkert anführte. Der ſprang an dieſem Tage umher, man hätte faſt meinen ſollen, er ſei ein 20jähriger Jüngling oder der Spitz hätte ihn gebiſſen. Nur die reichen Kaufleute fehlten, — ſie waren aber auch nicht geladen. — Am dritten Tage darauf ſchnurrten in der Weberei die Weberſchiffchen wie toll durcheinander, ein Dutzend großer Haspel nach Klausſcher Erfindung ſummten dazwiſchen, klitſch, klatſch, Schlag auf Schlag, Webſtuhl an Webſtuhl, und dazu heitere Lieder, wozu der Klaus den Takt ſchlug, welcher wie ein Kobold zwiſchen der Arbeit einherging. Noch nie hat er ſo fröhlich ausgeſehen. In dem Magazin arbeitete der Dietrich und führte ſtrenge Aufſicht. Die Kaufmannsbücher hielt die Margreth mit in der Ordnung, denn ſie verſtand das Schreiben und Rechnen aus dem Grunde, und doch gings in der Haushaltung wie am Schnürchen. Die Margreth war eben eine tüchtige Hausfrau. Bei ſchönem Wetter ſitzt vor der Thüre das alte Mütterchen. Aus Dankbarkeit für den guten Rath hatte der Dietrich auch den alten Hafen- und Geſchirrhändler in's Haus aufgenommen und abgenährt. Der Magiſter Hinkert ſchreitet mit ſeiner holländiſchen Tonpfeife über die Straße und plaudert mit dem alten Mütterchen von vergangenen Tagen. Alle Leute, die vorübergehen, ſchauten die neue Firma „Buntelſchmid“ an, und wiſſen Wunderdinge vom Dietrich zu erzählen.

VII.

Eine hübſche Geſchichte darf nie mit einer bloßen Hochzeit ſchließen, und wenn ſie auch ſo glänzend gefeiert wurde. Alles, was die Jugend verſpricht, ſoll das Alter halten. Deßwegen hat ſich der Verfaſſer nach dem bis zur Stunde noch lebenden Kaufmann Buntelſchmid in Wollſtettberg, deſſen Jugendgeſchichte er ſo eben ſeinen Leſern erzählt hat, erkundigt. — Was er nun aus guter Quelle noch von dem Herrn Buntelſchmid erfahren, wird noch beigeſetzt, denn es iſt ebenſo erbaulich und erfreulich, wie das Vorhergehende. — Der alte Herr Buntelſchmid — es gibt gegenwärtig noch vier junge Buntelſchmide, alle tüchtige Kaufleute und zwei bereits mit einem Haufen geſunder Kinder geſegnet — iſt jetzt ein Siebziger. Wenn du ihn ſäheſt, ſo würdeſt du dich verwundern von wegen des braunen Krauskopfes, auf dem die gute Margreth auch mit der Brille noch kein graues Haar entdecken konnte. Geſund und friſch ſchaut er noch in die Welt. Er lebt mit ſeiner Margreth im Ruheſtande, — können's ja aushalten, — ſich untereinander mit einer ſo innigen und frommen Liebe zugethan, daß die ſieben Kinder — auch drei Töchter ſind verheirathet, alle ſtandesgemäß — noch von den alten Eltern täglich lernen, wie Eheleute ſich lieben müſſen. Den Ruheſtand benützt der alte Herr Buntelſchmid, bald hier, bald dort bei ſeinen Kindern einzuſprechen, um ſich an ihrer Liebe zu freuen, aber auch um Gutes zu rathen und vor ſchlimmen Dingen zu warnen. Bisweilen beſuchen ihn ſämmtliche Kinder in Wollſtettberg. Wo die alte Mooshütte geſtanden, dort ſteht nun ein freundliches, bequemes Haus, worin der Alte wohnt. Im neuen Zimmer ſteht noch der alte Webſtuhl, worauf der Dietrich das erſte Stück für den eigenen Handel gewebt; auch der Haspel des Klaus — Gott habe den alten Onkel ſelig; er hat die Kinder gar ſo lieb gehabt und die Mutter, ſeine „Schweſter", verehrt, wie einen Engel — ſteht dabei und gar manches Stück Hausrath, auf das der Herr Buntelſchmid große Stücke hält, obſchon es in die Kaufmannswohnung nicht zu paſſen ſcheint. In den feſtverſchloſſenen Kreis dieſer Familie könnte kein Reitergeſchwader einbrechen, ſo halten die Glieder alle zuſammen. Auf dem Kirchhofe in Wollſtettberg ſteht ein einfaches, aber ſchönes Kreuz, darunter liegt das Mütterchen, die ſo ſelig verſtorben iſt, daß ſie den Tod nicht einmal gemerkt hat. Nur hat ſie ſcheidend ihre lieben Kinder wie eine Prophetin geſegnet. Rechts ruht nun der Klaus, der kluge Geſchäftsführer, und links, ein wenig abſeits, der alte Magiſter Hinkert, der ſeit zehn Jahren Aufſeher bei Herrn Buntelſchmid war, natürlich aber dabei Küſter blieb. Als die neue Schulmeiſterei anfing, hat man dem Alten das Leben ſauer gemacht. Herr Buntelſchmied hatte Platz genug für den alten Lehrer und auch Dankbarkeit genug, um ihm das Alter zu verſüßen. Nur in Einem Stücke war der Magiſter unzufrieden mit ſeinem ehemaligen Zöglinge. Der Dietrich ſprach blos plattdeutſch, und was er auch an ihm bilden wollte, in dieſem Punkte ſchlug nichts an. Trotzdem iſt der Dietrich ein grundreicher Mann geworden. Ja, der Dietrich ſelbſt dankt noch heute Gott, daß er nie aus ſeiner niederdeutſchen Mundart herausgekommen. „Sehet," ſagte er gerne, — „gerade daß ich keinen Hochmuth verſtand, hat mich von den vornehmen Kaufleuten und vornehmen Geſellſchaften fern gehalten. Dadurch bin ich vielen Verſuchungen entgangen, und habe mich um ſo inniger an meine Familie angeſchloſſen. Pläne, die ich nicht überſehen konnte, habe ich deßhalb nicht verfolgt, und mich dabei wohl befunden." Auch meinte er, recht ehrlich und von Herzen könne der Menſch nur reden, wie er es von der Mutter gelernt habe, und werde er in dieſer Sprache am beſten verſtanden. Daß Herr Buntelſchmid in den letztern Jahren etwas ſchwerhörig geworden, iſt auch kein Unglück für ihn. — „Je weniger man hört, um ſo beſſer kann man das Gehörte bedenken," pflegte er zu ſagen. Und wenn die Kinder etwas anfangen wollen und der alte

Vater ſoll rathen, dann geht er immer zuerſt in die Kirche, denn bei ihm him iſt noch heute — „an Gottes Segen Alles gelegen.“

Vermiſchtes.

München. Die Zahl der Ehrengaben zum erſten Feſtſchießen des bayeriſchen Schützenvereins iſt dieſer Tage durch ein von der Schützen-Geſellſchaft zu Berchtesgaden eingeſchicktes, ſehr ſchönes Holzſchnitzwerk, beſtehend in einem Hirſch, einem Rehbock und einem Gemsbock, vermehrt worden. Erwähnt zu werden verdient, daß dies wohlgelungene Schnitzwerk aus der vor fünf Jahren durch die Fürſorge Sr. Majeſtät des Königs Max zu Berchtesgaden gegründeten Induſtrieſchule hervorgegangen iſt. In dieſer Anſtalt, welche unter der Leitung des Herrn Hohm aus München ſteht, arbeiten gegenwärtig etwa zwanzig junge Menſchen, von denen der älteſte noch nicht 18 Jahre zählt, und von welchen auch gedachte Ehrengabe in ihrer ganzen Vollendung hergeſtellt iſt — das beſte Zeugniß für die namhaften Fortſchritte, welche die Anſtalt in der kurzen Zeit ihres Beſtehens gemacht hat. Ein weiteres Schnitzwerk, den heiligen Hubertus darſtellend, iſt von Oberammergau angemeldet. — Wie wir hören, iſt die Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt der bayeriſchen Hypotheken- und Wechſelbank bei dem Brande in Zellingen mit 80,000 fl. betheiligt. — Der Kornſchnitt, welcher in hieſiger Umgegend (Paſing, Laim, Neuhauſen, Nymphenburg ꝛc.) bereits begonnen hat, verſpricht einen ſehr reichen Ertrag, da die Aehren voll, die Körner zum größtentheile ziemlich dickleibig und ſchwer befunden werden. Nur einzelne Stellen machen hievon eine Ausnahme.

Durch die Feuersbrunſt in **Furth** ſind nach den neueſt gepflogenen amtlichen Erhebungen 187 Wohn- und Nebengebäude gänzlich in Aſche gelegt, weitere 20 Gebäude aber theilweiſe beſchädigt. Der bisherige Werth aller dieſer Gebäude berechnet ſich auf beiläufig 210,60[illegible] fl., während die Verſicherungsſumme nur in 70,920 fl. beſteht. Der feuerordnungsmäßige Wiederaufbau nach dem früheren Umfange wird einen Koſtenaufwand von beiläufig 356,000 fl. beanſpruchen. Der Schaden an Mobilien mag ſich auf etwa 75,000 fl. belaufen, während die hiefür ausbezahlten Verſicherungsſummen nur 8,620 fl. betragen. Obdachlos wurden durch dieſen Brand 129 Familien, im Ganzen 503 Perſonen. Die Verunglückten gehören, mit wenigen Ausnahmen, ſo ziemlich zu den ärmſten Einwohnern des Bezirksamtsſprengels Cham. Zudem haben viele der Verunglückten vor wenigen Wochen eine gänzliche Vernichtung ihrer Feldfrüchte durch Hagelſchlag erfahren.

Ein ſehr angeſehener Fabrikherr aus dem Preußiſchen kam neulich auf einen Tag zum Beſuche nach **Osnabrück**. Hier durchblättert er ein Photographie-Album ſeines Gaſtfreundes, erblickt das Portrait eines niedlichen Mädchens aus einer benachbarten Stadt und iſt — verliebt. Durch die dringenden Bitten des Gaſtes berufen, ruft der Freund die junge Dame herbei, indem er ihr telegraphirt, eine Freundin wünſche ſie dringend zu ſprechen. Man ſieht ſich, man liebt ſich, man verlobt ſich, man ruft telegraphiſch die Eltern herbei, und der Abend ſieht das Brautpaar im Kreiſe froher Verwandten.

Die Koſten des nordamerikaniſchen Krieges

belaufen ſich jetzt auf 2200 Mill. Dollars (zu $2\frac{1}{2}$ Gulden) die fruchtlos geopfert ſind. Wie groß iſt wohl dieſe Summe? Wenn ein Mann ſtündlich 10 tauſend Dollar zählte und täglich volle 10 Stunden an der Arbeit wäre, ſo hätte er 23000 Tage oder 65 Jahre zu zählen. Nimmt man ferner an, ein Dollar habe einen Zoll Länge, wie viele engliſche Meilen würde die Linie von 2300 Millionen meſſen? Sage: 37,000 Meilen, welche einen Kreis beſchrieben, der $1\frac{1}{2}$ mal um die Erdkugel ginge. Angenommen ein Silberdollar wiege eine Unze, und auf einen Wagen könne man eine Tonne (22 Zentner) laden, wie viele Wagen wären nöthig, obige Summe wegzufahren? Antwort; 64,625 Wägen. Unſere Kinder und Kindeskinder, ſagt ein amerikaniſches Blatt, das dieſe Zeche bringt, werden noch lange an dieſen Schulden mitzahlen müſſen. Die Sklaven wollten wir frei machen, und werden jetzt ſelbſt zu Sklaven, indem wir den Ertrag unſerer Arbeit als Steuer in fremde Hände abliefern müſſen. Wer ſollte einem ſolchen Krieg nicht fluchen?

Herzog Karl von **Braunſchweig** iſt von einer Gräfin v. Civry, welche ſeine natürliche Tochter zu ſein behauptet, auf Zahlung von Alimenten verklagt. Der Herzog behauptete, die franzöſiſchen Gerichte ſeien nicht zuſtändig in der Sache; allein das Pariſer Gericht, in Erwägung, daß Frau v. Civry durch ihre Verheirathung Franzöſin geworden, und daß ſie, wenn man ſie in Paris zurückweiſe, ſonſt nirgends klagen könne und ſomit rechtlos wäre, hat die Einrede des Herzogs zurückgewieſen. Es kommt in den nächſten Tagen zur Verhandlung in der Hauptſache.

In **Remſcheid** verſagen in Folge der Trockenheit die meiſten Brunnen das Waſſer, ſo daß der Eimer Waſſer mit 6 Pfennigen bezahlt wird.

Paris. Graf Perſigny iſt im Scheidungsprozeß mit ſeiner werthen Ehehälfte, der Tochter des Fürſten von der Moskowa und Enkelin des Marſchalls Ney. Die Dame ſoll ſchon lang ſehr excentriſch geweſen ſein; was aber die Sache zum Bruch führte, war eine Skandalſcene im Jardin Mabille, jenem übelberufenen Tanzplatz der Giſetten und Loretten. Dorthin kam ſie eines Abends ganz allein, um ihren .... Freund den ..... leichtſinnigen Herzog von Grammont Caderouſſe aufzuſuchen, von dem ſie eine, wie ſoll man ſagen? Untreue argwöhnte. Wirklich fand ſie ihn dort am Arm irgend einer Perſon, und ſie gab ihm eine Ohrfeige vor aller Welt. Caderouſſe, der ſich bei all' ſeiner Leichtfertigkeit doch auf Anſtand verſteht, bot ihr den Arm, als ob nichts vorgefallen wäre, und führte ſie zu ihrem Wagen. Die Oeffentlichkeit des Vorfalles nöthigte den lange Zeit ſchon gutmüthigen Ehegatten zu einer gerichtlichen Klage auf Trennung. Am 15. Juli erließ das Pariſer Tribunal ein Urtheil auf Beweis der vom Grafen Perſigny angeführten Thatſachen.

In **Sizilien** hat der Aetna am 6. ds. zu ſpeien begonnen und ſein Auswurf dauerte am 8. noch in der ganzen Stärke fort. Der ausgeſchleuderte Sand fiel maſſenhaft in den Straßen Catania's nieder.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 80.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

23. „ 1708 Erſtürmung der Martinswand unter Max Emanuel gegen die Tyroler unter Gſchwind
„ „ 1796 Gefecht bei Eßlingen unter Preyſing und Kreuth gegen die Franzoſen.
24. „ 1644 Schlacht bei Freiburg unter Mercy gegen die Franzoſen unter Turenne.
„ „ 1712 Treffen bei Denain unter Arco gegen Eugen und Albemarle.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

I.

Das Ehepaar.

Die Veſper war zu Ende und damit das Gottestagswerk in der Kirche abgethan; auch hatte das Geſinde des Jörgenhofes, da es eben ein ſchöner Herbſtnachmittag war, nach genoſſenem ſogenannten Veſperbrode ſich aufgemacht, und war gruppenweis hinausgezogen, die Knechte durch das große Hofthor nach dem nahen Kleefelde, die Mägde hinten am Gartenthürchen hinaus, um ſingend oder ſchäckernd nach dem Rande des nahen Waldes zu ziehen, von wo ſie ihre hellen Lieder echo-erweckend erſchallen ließen. Eine gar herrliche, heimliche Ruhe lag auf Feld und Wald, die durch die Feier des Sonntags erſt ihre rechte Weihe erhielt. Denn das iſt einmal gewiß, am Sonntage ſieht die ganze Welt anders aus, wie an einem gemeinen Werktage, und muß das ein recht nichtsnutziger Tölpel ſein, der das noch nicht bemerkt hat. Der Jörgenhof liegt in patriarchaliſcher Ruhe da. Auch auf ihm lagert Sabbathruhe. Da wir aber dießmal nicht bloß mit den handelnden Perſonen, ſondern auch mit andern Gegenſtänden zu thun haben, und zwar mit dem Jörgenhof ſelbſt, ſo müſſen wir denſelben vorerſt genau beaugenſcheinigen. Der Jörgenhof iſt's ſchon werth, iſt doch ein ſolch allein liegender Bauernhof, umgeben von fruchtbaren Aeckern, von zwei Seiten, nach Weſt und Nord, mit prächtigem Buchen- und Eichenwald umgürtet, ſo recht ein treues Bild von deutſcher Art und Sitte, von Außen wie im Innern ein gehäbiges Bild alten, gemüthlichen Herkommens, das hier wie aus dem Boden gewachſen iſt und ſo leicht ſich nicht hinwegräumen läßt. Das zum größten Theile in Stein gebaute, mit Stroh gedeckte Wohnhaus mit ſeinen kleinen Fenſterlein, aber großen Söllern bildete die feſte, gewichtige Ecke des einen Thorflügels, an das ſich hier links das Einfahrtsthor mit alter Steineinfaſſung, an der hintern rechten Seite die Pferdeſtälle, die unmittelbar mit dem Wohnhaus zuſammenhängen, ſich anſchließen. Für das Hornvieh und anderes Gethier bieten die langen Stallungen innerhalb des Hofes von zwei Seiten her mächtige Scheunen, mit dreifachen Tennen verſehen und mit langen, herabhängenden Strohdächern, aber ſo hoch, daß ſie das Wohnhaus um ein Bedeutendes überragen, ſchließen die hintere Seite, ſo daß in der Mitte ein großer Hofraum für den Dünger übrig bleibt. Alle Wirthſchaftsgebäude ſind ſcheinbar plump, aber kräftig gezimmert, und haben ſchon ſeit Menſchengedenken Wind und Wetter getrotzt. Die Thüren an Haus und Hof ſind nieder, aber mit ſchweren Klammern und Riegeln beſchlagen; die Fenſterlein klein, aber wohl verſorgt, als ob das Alles für die Ewigkeit daſtehen ſollte. Vor dem Hofthore, der Gartenhecke entlang, ſtehen Pflüge und Eggen in langer Reihe aufgepflanzt, wie eine Batterie Kanonen, ein paar Stürzkarren ſcheinen die Munition ab- und zuzuführen. Gerade gegenüber dem Wohnhauſe auf dem Blachfelde ſtehen zwölf Fruchthaufen neben einander, wie zwölf hohe Häuſer, zum Zeichen, daß heuer der Acker mehr Frucht geliefert haben, als ſelbſt die gewaltigen Scheunen zu faſſen vermochten. Man kann ſie von dem Eckfenſterchen des Wohnſtübchens genau überſehen. Man ſieht dann zugleich an dem alten Heiligen-Häuschen, das hier am Wege unter drei prächtigen alten Lindenbäumen ſteht, vorüber. In's Innere des Hofes wollen wir jetzt noch nicht gehen, da wir zur Zeit ſchon hinein kommen werden. Wer einmal, denkt der Leſer vielleicht, in einem ſolchen warmen Neſte drinn ſitzt und das ſein Eigen nennen kann, darf der übrigen Welt ſchon ein Schnippchen ſchlagen. Und richtig, der Jörgenbauer ſieht auch gerade ſo aus, als wenn er das thäte. Wir brauchen ihn nicht lange zu ſuchen. Da vor dem Hofthore ſitzt er ganz behaglich neben ſeiner theuern Ehehälfte auf der hölzernen Bank, ſeinem gewöhnlichen Ruheplatze an Sonntagsnachmittagen. Er ſitzt ſo gemüthlich und ſelbſtzufrieden da, das Mützchen auf dem Ohre, die Beine über einander geſchlagen, und raucht aus dem ſilberbeſchlagenen Stummel ſo gemüthlich ſeinen Knaſter, als ſei er hieb- und ſtichfeſt gegen das Schickſal und jedenfalls in der ſorgenfreien Lebensaſſekuranz tauſendmal beſſer eingeſchrieben, als der türkiſche Kaiſer und alle Könige, Miniſter, regierende und ſchwitiſirende Herzoge und Fürſten von Deutſchland zuſammen genommen. Die dicken braunen Locken quollen mit einer unverſieglichen Lebensluſt unter dem leichten Mützchen hervor und zeigen Dir ein geſundes, kräftiges Haupt, das hinwieder ſo prächtig auf den muskulöſen Körper paßt, daß Du wahrlich einen ſolchen kerngeſunden Bauern nicht gegen ein ganzes Schock halb oder ganz ausgehöhlter Stadtherrchen vertauſchen möchteſt. Dabei dieſe liebenswürdigen Selbſtgenügſamkeit in ſeinen friſchen Geſichtszügen, die zwar von Sonne, Wind und Wetter eine gewiſſe Strenge, aber auch wieder ein ſo naives Selbſtvertrauen zur Schau tragen, daß Mancher nicht ohne eine kleine Anwandlung von Neid den wackern Jörgenbauern betrachten wird. Mit einer unverwüſtlichen Ruhe blickt der Bauer von ſeinem Sitze in das offene Feld nach ſeinen zwölf Fruchthaufen, deren Werth er ſchon auf Heller und Pfennig berechnet hat, obſchon ich nicht ſagen will, daß er jetzt eben über ſchwere Rechnungs-Exempel calculirt, mir ſcheint vielmehr, er habe ſeinen Bauernverſtand auch auf eine Weile in Ruhe geſetzt, oder laſſe ihn in's Blaue hineinſpazieren. Sein Kleid iſt noch altmodiſch, aber bequem und dauerhaft. Von ſeinem wollenen, langen Wamms blinken die ſilbernen Knöpfe wie Sterne in den Tag hinein; die Knie- und Schuhſchnallen, wenn auch vom Vater ererbt, zeugen, daß unſer Bauer noch mit beiden Füßen in der guten alten Zeit ſteht. Wie geſagt, mit einem unbeſchreiblichen Wohlbefinden ſchaut er in die Welt, denn in ſeinem Lebenskalender ſteht Alles auf gut Wetter. Nebenzu ſitzt alſo ſeine Ehehälfte, eine etwas ſchmächtige Frau mit ſcharf ausgeprägten Geſichtszügen, wie man ſie ſonſt bei einem Weibe nicht gerne ſieht, die neben ihrem völlig altväteriſchen Eheherrn ſich nur durch einen lächerlichen Anflug von modiſcher Eitelkeit auszeichnet. Ihr Kleid hat neue bauſchige Aermel erhalten, an dem ſchweren ſeidenen Fürtuche blickt eine Art Kinderhalskrauſe heraus, an der alten Haube von Brabanter-Spitzen aber hat ſie dicke Sloppen von rothen Bändern befeſtiget, auch trägt ſie jetzt am Nachmittage noch ihre goldenen Ringe, dazumal noch eine Seltenheit bei Bauersfrauen. Der Leſer muß nämlich wiſſen, daß ich ihn im Geiſte um ein paar Jahrzehnte zurückverſetzt habe. In etwas ſtrafferer Haltung als der Bauer ſitzt ſie neben ihm, und wer ihre Züge beobachtet, würde ein Herzens-Anliegen bemerken, womit ſich die arme Frau bereits eine gute Weile zerquält hat, ohne es ſo recht an den Mann bringen zu können.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Auch ein Stück Civiliſation.

⊕ Während der Staat als Rechtsſtaat ein Inſtitut iſt zum Schutze und Schirm für alle ſeine Angehörigen und all' ihre Intereſſen, ſo beſtehen in verſchiedenen Staaten auch noch ſpecielle Vereine für gewiſſe ſpecielle Zwecke, z. B.: für Wittwen und Waiſen, für Kranke, für entlaſſene Sträflinge ꝛc. Seit Jahren befindet ſich auch ein eigener Thierſchutzverein unter der Legion ſolcher Verbindungen und eben dieſer bayer'ſche Thierſchutz-Verein genießt im In- und Auslande hohe Achtung. Es iſt daher wohl nicht nothwendig, eben dieſen Verein erſt als ſehr gut und lobenswerth, ſehr nützlich und verdienſtlich anzupreiſen und zu ſchildern; vielmehr möchte man zu deſſen recht erfreulicher Unterſtützung hiemit einladen und zwar bittet man im Namen und im Intereſſe des benannten Vereins allmänniglich: 1) denſelben moraliſch zu unterſtützen, d. h. deſſen Grundſätze für Humanität zu bethätigen und zu verbreiten; 2) ihn finanziell zu unterſtützen durch kleine jährliche Beiträge von 6, 12, 18, 24, 30 ꝛc. kr. (Namentlich ſollten vermöglichere Gemeindekaſſen alljährlich 1 oder 2 fl. dahin zu ſpenden geneigt ſein); 3) ihn politiſch und polizeilich durch Beobachtung und Beförderung der Beſtimmungen des Artikels 100 im neuen bayeriſchen Polizeiſtrafgeſetzbuche; endlich 4) ſocial dadurch, daß jedes Mitglied und jeder Freund dieſes Vereins bedacht iſt, auch andere hiefür zu gewinnen und ſo eine Miſſion der Humanität zu vollführen. — Nicht übertriebene Verzärtlung der Thiere beabſichtigt der beſagte Verein, nein, gewiß nicht, wohl aber Verhütung vernunftwidriger, roher und zweckloſer Mißhandlung der Pferde, Hunde, Katzen, Vögel, Kälber u. ſ. f. „Jedem das Seine!“ Dem Menſchen als Mitbruder Achtung und Liebe nach Pflicht und Geſetz; den nützlichen Thieren eine den weiſen Abſichten des Schöpfers, den Vorſchriften der Religion und dem menſchlichen Gefühle entſprechende Behandlung und Benützung! Das iſt die Parole des Vereins. — Beamte, Geiſtliche und Lehrer ſind wohl zunächſt berufen, im Sinne dieſer Principien thätig zu ſein. Nachträglich wird noch mit Dankbarkeit anerkannt, wie ſehr der benannte Verein auch bedacht iſt, durch Verbreitung bewährter Schriften Nutzen zu ſchaffen, z. B. durch das ſehr ſchöne und ſchätzbare Buch: „Der Vogel.“ (Nach dem Franzöſiſchen von Michelet.)

Aus **London**, 17. Juli, wird geſchrieben: Die Heide von Wimbledon war geſtern die Wahlſtatt, auf der ſich England und Schottland in friedlichem Kampfe gegenübertraten. Während auf geiſtigem Gebiete zwiſchen den beiden Ländern noch immer eine Rivalität herrſcht, iſt von den feindlichen Begegnungen und den langjährigen Gränzfehden nur ein harmloſer Reſt in Geſtalt eines Wettſchießens geblieben. Wie in den guten alten Zeiten, wo ein Zweikampf der Könige den Streit der Völker ſchlichtete, ſo wird hier der Kampf der beiden „Nationen“ von jederſeits acht der beſten Schützen ausgefochten. Von dieſen Acht iſt ein Jeder zu je 15 Schüſſen auf die drei Entfernungen von 800, 900 und 1000 Yards bevollmächtigt. Die Wage der Kriegsgöttin ſenkte ſich in der erſten Hälfte des Kampfes den Söhnen des Nordens zu; aber gleich darauf wandte ſie ſich ab, und als die zweite Entfernung, 900 Yards, durchgeſchoſſen worden, zählte England der Treffer 29 mehr. Schottland wagte das Schlachtenſtück an dieſem Tage nicht mehr zu verſuchen und bot einen Waffenſtillſtand bis zum folgenden Morgen an, der angenommen wurde. Merry Old England iſt während des Schützenfeſtes auf der Heide von Wimbledon zu neuem Leben erſtanden. Geſang und lauter Jubel ertönt allabendlich aus den gefüllten Zelten.

Auch der Nothſtand in **Ungarn** hat wieder die Behauptung beſtätigt, daß Wälder ein nothwendiges Glied in dem Haushalte der Natur ſind und durch Aufnahme und Bewahrung der atmoſphäriſchen Niederſchläge gleichermaßen zur Verhütung plötzlicher Ueberſchwemmungen und anhaltender Dürre beitragen. Die ungariſche Statthalterei hat daher den Gemeinden die Anpflanzung von Wäldern zur Pflicht gemacht. Möge man alſo da die Wälder ſchonen, wo es noch welche zu ſchonen gibt.

Aargau. Wie bekannt, verweilt der Baron v. Rothſchild von Paris ſchon einige Tage im Bad Schinznach. Derſelbe ließ ſich letzter Tage von dem dortigen Coiffeur raſiren. Auf die Frage, was es koſte, antwortete ihm der Coiffeur: „Monſieur, ich ſtelle es Ihnen frei, zu geben, was Sie wollen, doch erwarte ich nicht unter 20 Fr.“ Der großmüthige Baron gab's, aber der hat ihn gewiß zum letzten Male raſirt!

Ein von Frau v. Schwartz (Elpis Melaena) an Dr. Gnſtav Raſch in London angekommener Brief aus **Caprera** berichtet über den gegenwärtigen Geſundheitszuſtand Garibaldi's: „Der General ſieht ſehr wohl aus und erfreut ſich einer gnten Geſundheit. Die Schießwunde muß binnen Kurzem gänzlich vernarbt ſein. Garibaldi ſetzt den Fuß mit genügender Sicherheit auf die Erde, um ſich aufrecht zu halten.“

Die **polniſchen** Poſtillone müſſen jetzt ohne Poſthorn fahren. Die ruſſiſche Regierung hat ihnen die Trompeten abnehmen laſſen, weil ſie nach Wahrnehmungen mehrerer Militärbehörden den Aufſtändiſchen damit Signale gegeben haben ſollen.

Der älteſte Redakteur des „Journal des Debats“, Delécluſe, iſt am 10. ds. Mts. in **Verſailles**, 83 Jahre alt, geſtorben.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

81.

Feuilleton Nro. 81

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

25. „ 1159 Belagerung von Crema unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1643 Beſchießung von Rothweil unter Wörth gegen die Heſſen und Franzoſen.
26. „ 1158 Schlacht bei Mailand unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1686 Treffen bei Ofen unter Max Emanuel gegen die Türken.
27. „ 1605 Sturm auf Namur unter Max Emanuel gegen Bouflers.
„ „ 1809 Gefecht bei Taxenbach unter Deroy gegen die Tyroler.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Die Unterhaltung der Zweien hatte ſich eine Weile über wirthſchaftliche Gegenſtände, Fruchtpreiſe, Viehſtand, Dienſtboten u. ſ. w. erſtreckt, wobei der Bauer ſeine Antworten höchſt kurz abfaßt. Da öffnet ſich das Hofthor, und einem Haufen von Kühen und Rindern, die zur nahen Weide ſollen getrieben werden, ſpringt auch ein junges Füllen daher, das ſich aus ſeinem Stalle geſtohlen und in tollen, luſtigen Sprüngen ſich ſeiner jungen Freiheit erfreut; zum höchlichen Aerger des Dienſtmädchens, dem das Rindvieh dadurch in Unordnung kommt. — „Heda, Peter!“ ruft der Bauer ſeinem zwölfjährigen Sohne, der eben mit ſeiner Keule und dem Klötzchen nach dem Kleefelde eilen will, um ſich am „Sauſchlagen“ — ein Unterhaltungsſpiel — der Knechte zu betheiligen. Der Junge bleibt ſtehen und blickt nach ſeinem Vater um. „Peter, treib das Füllen wieder in den Hof und ſorge, daß es in den Stall kommt!“ Dabei verrückte der Bauer nicht im Mindeſten ſeine behagliche Stellung. Der Peter ſieht etwas ſauer drein, doch gleich darauf gibt der Blick ſeines Vaters ſeinem Thun die nöthige Richtung, Keule und Klötzchen fliegen bei Seite und bald hat der derbe Junge das Füllen wieder in den Stall gejagt. — „Aber warum ſoll denn der Peter das Füllen eintreiben?“ wirft die Frau im Tone unverhaltenen Vorwurfs dem Manne ein; — „das iſt Sache des Hofjungen, der ſpielt ja eben mit den Knechten auf dem Acker.“ „Was, Hofjunge! Der Peter kann auch einmal einen Hofjungen machen;“ verſetzte der Bauer, ohne aus ſeiner Ruhe zu gerathen. Der muß auch bei Zeiten an die Arbeit gewöhnt werden. Der Hofjunge hat die ganze Woche Arbeit genug und ſoll man ihm Sonntags ſein Spiel gönnen.“ Eine kleine Pauſe trat ein, während das Rindvieh vorbeizog und für den Angenblick die Aufmerkſamkeit der beiden Ehegatten in Anſpruch nahm. Kaum aber war Peter vorbeigeflogen, als die Bäuerin von Neuem anhob: „Aber Mathes, ich kann doch nicht gut ſehen, daß du den Sohn vom Hauſe ſo mit den übrigen Knechten zuſammen rechneſt und ihn mit denſelben laufen, arbeiten und ſpielen läſſeſt. Ich dächte doch, der könnte ſich die Arbeit noch wohl vorthun laſſen und ginge auch beſſer mit ſeines Gleichen um. Das paßte beſſer für ihn und für uns. Auch iſt das nicht in der Ordnung, daß unſere Mädchen ſo mit den Mägden herumgehen, und damit zu große Gemeinſchaft machen. Röschen könnte auch wohl etwas beſſeres anfangen, als die Kühe hüten und gemeine Küchen- und Feldarbeit thun. Das Lieschen iſt dabei ein gar zu feines Mädchen, das unter den Mägden auch nie zu etwas rechtem kommen wird.“ — „Weiß nicht, was Dir ſeit ein paar Tagen im Kopfe herumfährt,“ verſetzte der Bauer verdrießlich. „Du ſprichſt immer von Söhnen und Töchtern. Was Du wohl mit den Kindern willſt?“ — „Ich will nichts mit den Kindern,“ — antwortete die Frau in ſchlau gedämpftem Tone, — „als daß ich gerne ſähe, daß etwas Ordentliches aus ihnen würde. — „Nun ja, das hoffe ich, daß etwas Ordentliches aus ihnen wird,“ — erwiderte Matthes trocken. „Der Peter ſoll Bauer werden, wie ich es bin, und deßhalb ſoll er arbeiten lernen und Sorge haben um ſeine Sache; die Mädchen aber, nun, die werden doch wohl lernen ſollen, was in's Hausweſen gehört, wie man darin eine Sache anfaſſen und wie man mit dem Dienſtvolk umgehen muß? Das können ſie nicht beſſer lernen, als wenn ſie mit den Leuten von Jugend auf verkehren. Ich habe von unſern Mägden noch nichts Schlechtes erfahren, und ich möchte ihnen auch nicht rathen, daß ſie Unrechtes anfingen. Meine Knechte ſind auch brav. Was aber mit einander arbeitet, zuſammen ißt und trinkt, unter einem Dache ſchläft, ſoll auch mit einander Freude haben. So war's bei meinen Eltern Brauch, ſo iſt's gut geweſen.“ — Der Bauer klopfte ſeine erloſchene Pfeife aus und ſchickte ſich an, eine friſche zu ſtopfen, während er das Geſpräch auf einen andern Gegenſtand zu leiten ſuchte. Das Erziehungs-Kapitel ward ihm auf einmal zuwider. Darüber nachgedacht hatte er eigentlich nicht tief, ſondern half ſich, kam einmal die Rede darauf, mit ſeiner eigenen Erziehung, die ja, wie der Augenſchein lehrte, ſo gut angeſchlagen hatte. Er war und galt in der ganzen Gegend als einer der reichſten und tüchtigſten Bauern. Er wußte das auch und that ſich zu Zeiten ordentlich etwas darauf zu Gut. Trotzdem, daß der Mathes mit ſeinem Erziehungsplane ſchon fertig war, ſtand ſeine Ehehälfte erſt noch am Anfange. Nach ächter Weibermanier kam ſie bald wieder auf das alte Kapitel zurück. — „Höre, Mathes!“ hob ſie in einem faſt traulichen Tone an, — „Du weißt ſelbſt, daß wir von Gott reichlich geſegnet ſind und unſere Sachen jetzt beſſer ſtehen, als in frühern Zeiten. Ich dächte doch, daß wir unſern Kindern eine ganz andere Erziehung geben könnten, als der gemeine Bauersmann. Geſtern Abend haſt du ja noch ausgerechnet, daß dieſes Jahr uns leicht um 5000 Thaler reicher machen könnte. Warum ſollen unſere Kinder nicht nach unſerm Stande erzogen werden?“ — „Die Kinder werden ſchon nach ihrem Stande erzogen,“ antwortete Mathes, — „gerade wie ich und Du erzogen worden ſind. Er dachte dabei wirklich an die fünf Tauſend Thaler. — „Du haſt einen harten Kopf,“ — platzte die Bäuerin heraus, der bereits die Geduld ausging, — „und läſſ'ſt kein vernünftiges Wort gelten, wenn es einmal gegen Deinen Sinn geht, ſonſt müßteſt Du einſehen, daß aus unſern Kindern nichts werden kann, wenn ſie in der bisherigen Weiſe erzogen werden.“ — Mathes ſchlug am Stein Feuer für ſeine Pfeife und zwar ſo heftig, daß er ſich dabei empfindlich auf die Finger ſchlug. Sein Aerger wurde dadurch nur erhöht. — „Erzogen werden, die Kinder,“ brummte er mehr als er ſprach, — „ja erzogen ſollen ſie werden, aber wahrhaftig, hier auf dem Hofe bei tüchtiger Arbeit; erzogen ſollen ſie werden, wie mich mein ſeliger Vater erzogen hat. Ich weiß aus Erfahrung, was das gewirkt. Gott ſollen ſie fürchten, arbeiten von Jugend auf, im Gehorſam erhalten werden auf den Wink, den Hochmuth dämpfen und tüchtige Bauersleute werden, die ſich und, will's Gott, andern Leuten rechtſchaffen helfen können, ihres Gleichen heirathen, wenn es ſich ſchickt, und uns Ehre machen bei ihren Kindern. Das iſt die Erziehung, die ihnen zu Theil werden ſoll. Ein Bauer iſt ein Bauer, hat mein ſel. Vater geſagt, und wenn ihn unſer Herrgott nicht mit Gewalt zu einem Herrn macht, ſoll er Bauer bleiben. Ich will von dem Vornehmthun nichts wiſſen. Wir bleiben mit unſern Kindern, was wir ſind, und werden wir noch einmal ſo reich. So will ich's, und nun läſſ'ſt Du mich damit in Ruhe!“ —

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

† **Aus Unterfranken,** im Juli. Herr Kaufmann Megner in Würzburg, vielfach bekannt durch ſeine mit goldenen Verdienſt-Medaillen und höchſten Anerkennnngen gekrönten national-ökonomiſchen Schriften, hat neuerdings ſeine geſammelten Erfahrungen über eine von dem Gewerbs- und Landwirthſtande in jedem Kreiſe zu errichtende und für ihn ſehr erſprießlich wirkende Creditbank in einem Werke niedergelegt. Hr. Megner hat 52 Statuten von Credit-Caſſen in Deutſchland geleſen, aber keine ſoll jene richtige Löſung enthalten, womit ſich der Gewerbſtand eigentlich aus dem Grunde wirklich und unabhängig helfen kann. Bei dieſer Creditbank erhält der Gewerbsmann einen periodiſchen Geldvorſchuß bis zu 500 fl., ohne dafür Zinſen zu bezahlen — ein Vortheil, den gewiß bis jetzt kein ähnliches Inſtitut geboten hat und bieten kann. Von dieſer höchſt intereſſanten und verdienſtvollen Schrift haben wir Kenntniß genommen, und halten es für unſere Pflicht, nicht allein alle Intereſſenten, ſondern insbeſondere die Staatsregierungen auf dieſe in ihrer Art ſehr wichtige, zeitgemäße und allgemein eingreifende Ausarbeitung aufmerkſam zu machen.

Leipzig. Die Anmeldungen auswärtiger Turner zum Leipziger Turn-Feſt haben die Zahl 15,000 erreicht. — Der bayeriſche Turnerbund hat folgende Perſönlichkeiten zur Wahl in den auf 23 Mitglieder zu bringenden Ausſchuß der deutſchen Turnvereine vorgeſchlagen: a. Kreisvertreter: Dr. Friedländer (Elbing), Rödelius (Breslau), Dr. Angerſtein (Berlin), Wiemann (Stettin), Nirrnheim (Hamburg), Pavenſtedt (Bremen), Schäfer (Lüneburg), Boppenhauſen (Kaſſel), W. Angerſtein (Köln), Dr. Weber (Offenbach), Dr. Gißler (Pforzheim), Dr. Blum (Stuttgart), G. H. Weber (München), Hausmann (Weimar), Dr. Friedrich (Dresden), Dr. Oppolzer (Wien); b. Vertrauensmänner: Georgii (Eßlingen), Dr. Goetz (Lindenau), Hirth (Leipzig), Dr. Lion (Leipzig), Starck (Nürnberg), Vogel (Augsburg), Dr. Waßmannsdorf (Heidelberg).

In der Schweiz zirkuliren augenblicklich, wie der „Moniteur“ anzeigt falſche Goldſtücke, nemlich 20-Franks-Stücke von vergoldetem Silber mit dem Bildniſſe des Kaiſers Napoleon III. und der Jahreszahl 1860; ferner 5-Franks-Stücke von Zinn mit dem Bildniſſe Ludwigs XVIII. und der Jahreszahl 1823, und eben ſolche mit dem Bildniſſe Louis Philippes und der Jahreszahl 1833, ſo wie auch mit dem Bildniſſe Louis Napoleon Bonaparte's und der Jahreszahl 1852. Dieſe falſchen 5-Franks-Stücke ſind beim Anfaſſen und an dem ſchlechten Gepräge leicht kenntlich, die vergoldeten 20-Franks-Stücke unterſcheiden ſich von den ächten durch ihr leichtes Gewicht. Die franzöſiſche Regierung warnt davor, dieſes falſche Geld nach Frankreich einzubringen.

In „Walesrodes Fortſchritt" leſen wir eine Adreſſe, welche 700 **Tilſiter** an den König von Preußen nach Carlsbad geſandt haben. Sie iſt in Fraktur geſchrieben. Z. B.: „Eine ſelbſtſüchtige und herrſchſüchtige Partei trennt Ew. K. Majeſtät von Ihrem treuen Volke." — „Das Volk hält die Landesverfaſſung für verletzt, das Landesrecht für gebrochen." — „Der Glaube an die Herrſchaft des Rechtes in Preußen iſt in ſeinen Grundfeſten erſchüttert" u. ſ. w. — Das Frappanteſte kommt zuletzt. Die Adreſſe iſt von Gotha nach Carlsbad abgeſandt worden. Warum? — Die Abſender erklären: „Wir wiſſen ganz beſtimmt, daß die Petition, wenn wir ſie von hier (von Tilſit) abſchickten, unterſchlagen werden würde."

(Guck' Sie mein Loch.) Bekanntlich iſt dieß der Jedermann bekannte Zuruf der welſchen Guckkaſtenmänner. — Im engliſchen Unterhauſe wurde dieſer Tage von Mr. Baſs Beſchwerde erhoben über die Muſikanten, Leierkaſtendreher und Trompeter, die mit ihren furchtbaren Mißklängen „die Straßen Londons unſicher machen, den Morgenſchlaf und das Mittagsſchläſchen der achtbaren Einwohner ermordeten und den fleißigen Denker in ſeiner Arbeit ſtören." Der berühmte Mathematiker Mr. Babbage ſei eines Tages von nicht weniger als 182 Muſikbanden in ſeinen Berechnungen unterbrochen worden, und Lord Canning habe erzählt, daß ſich einmal ein ſchwerer Fehler in einer ſeiner wichtigſten Depeſchen einſchlich, weil plötzlich unter ſeinem Fenſter eine Lumpenbande deutſcher Bettelmuſikanten zu poſaunen anfing. Es ſei dringend nothwendig, den Polizeirichtern größere Vollmachten zur Abſtellung dieſes Unfugs einzuräumen. —

In einem **Regensburger** Blatte finden wir folgendes Inſerat: Der Menſch kann keine Beiner eſſen! — Das ſoll der Metzger nie vergeſſen: — Denn ſonſt verkaufte nächſt zum Brod — Der Bäcker auch die Klei' und 's G'ſod.

Ein hungriger Familienvater.

δ **Was ſoll ich werden?** Jeder Stand hat ſeine Licht- und ſeine Schattenſeiten; der Lehr-, der Wehr- und der Nährſtand haben nebſt ſchweren Pflichten auch nicht geringe Laſten. Da iſt's freilich ſchwer zu wählen, wenn nicht ſchon gewählt iſt. Intereſſant iſt und bleibt es aber, die Licht- und Schattenſeiten der verſchiedenen Berufsſtände näher zu betrachten. Hr. Dr. Friedrich Richter aus Magdeburg hat nun in einer eigenen Schrift „Die Licht- und Schattenſeiten aller Berufsſtände" nach dem Leben dargeſtellt. Hamburg. Richter'ſche Buchhandlung. Dieß Buch iſt entſtanden aus den Vorträgen, welche der Verfaſſer in mehreren Hauptſtädten über dieſen Gegenſtand gehalten hat. Dieſe Darſtellungen bieten in der That vieles Nützliche, und ſind zugleich geeignet, bei der Wahl des Berufes guten Rath zu geben. Das Buch beſpricht namentlich den Wehr-, Adels-, Beamten- und Fürſtenſtand; den geiſtlichen und weltlichen Lehrſtand, den ärztlichen, gelehrten, künſtleriſchen, Kapitaliſten- und Handelsſtand, den Fabrikanten-, Handwerker-, Dienſtboten- ꝛc. Stand, und ſagt über dieſelben ſo manches Neue, z. B. über den Beruf der Frauen als Gelehrte, Künſtlerin, Richterin u. ſ. f.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 82

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

28. „ 1809 Gefecht im Achenthal unter Arco und Oberndorf gegen die Tyroler.
29. „ 1693 Schlacht bei Neerwinden unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Luxemburg.
„ „ 1809 Gefecht bei Rattenberg unter Tröliſch gegen die Tyroler.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Das war die feſte, beſtimmte Rede des Mathes auf der Bank neben dem Hofthore. Die Frau zog ihr langes Geſicht noch länger, ließ die Lippen hängen wie einen alten Pantoffel und — ſchwieg wirklich. Aber in ihrem Herzen und Kopfe ſchwieg's nicht; denn ein rechter Weibergedanke iſt wie eine Schlange, die man in Stücke zerhauen kann, und die doch lebendig bleibt und immer wieder auf's Neue zu wachſen und zu beißen anfängt. Der Mathes zog mittlerweile an ſeiner Pfeife aus Leibeskräften, ſtieß den Rauch weit von ſich weg und rüttelte ſich auf ſeinem Sitze zurecht, als ob er ſich gegen neue Anfälle ſeiner Frau erſt recht energiſch vertheidigen wolle. Die aber verharrte in ihrem ſchmollenden Schweigen, wobei ihr Geſicht feuerroth anlief. Man ſah es ihr an, es war gerade das erſte Mal nicht, daß ſie den Mann mit dieſem Gegenſtande gequält hatte, nur konnte ſie die rechte Taktik in ihrer Kriegsführung noch nicht finden. Das Schweigen wurde dem Mathes endlich auch langweilig, und ſo ſtand er dann auf und ging zu den Knechten auf's Kleefeld, um dem hitzigen Spiel des „Sauſchlagens“ zuzuſehen. Die Knechte grüßten den Bauer freundlich, machten ihre Späſſe wie früher, an denen der Bauer Theil nahm, und der Peter zeigte nun erſt recht, wie gewandt und ſtark er ſei, als der Vater dabei ſtand. Die Mutter aber ging und rief ihren Töchtern, die ſie unterrichtete, wie unſchicklich es ſei, daß ſie immer mit den Mägden herumliefen, wie ſie mehr auf ſich halten müßten u. ſ. w. Bisher hatten die Kinder nicht geahnt, daß in dem Verkehr mit den Dienſtboten etwas Unſchickliches liegen könne; aber der weiche Fleck in den jungen Mädchenköpfen, ich meine der Hochmuth, iſt überaus reizbar, und ſo begriffen ſie bald, um was es ſich handle. Aber hier auf dem einſamen Hofe hätten ſie auch ſonſt Niemand, klagte Röschen, das 15jährige Töchterchen, mit dem man umgehen könne, und allein herumzuſitzen am Sonntage ginge doch auch nicht an. Lieschen, ein Jahr jünger, meinte, wenn ſie eine Guitarre habe, würde ſie den ganzen Tag ſpielen und ſingen. Sie hatte nämlich nur gehört, daß junge Mädchen dieß thäten, ſie war noch völlig ein Kind. Die Mutter tröſtete die Kinder, daß das ſich Alles ſchon ändern werde und ging nun ſelbſt mit den Töchtern in's Haus, um weitere Pläne zu ſpinnen. — In den alten Höfen war es Sitte, daß der Hausherr mit ſeiner Familie und dem ganzen Geſinde nach dem Abendeſſen gemeinſchaftlich das Abendgebet verrichteten. Auch an jenem Abend ergriff Mathes zu gewohnter Zeit das alte, große Gebetbuch und betete erſt die Litanei, dann den Roſenkranz vor, worauf noch eine gute Anzahl einzelner

Vaterunſer zu Ehren verſchiedener Heiligen folgten, die eigentlich n
ſeinen Eltern herrührten und bei ergebenden Nothfällen dem Aben
waren einverleibt worden. Sein Eheweib hatte ſich dießmal ander
zu ſchaffen gemacht und war beim Abendgebete nicht erſchienen. Die
terchen waren auch auffallend faul. im Antworten, ſo daß Math
bemüßiget fand, die unaufmerkſamen Dinger zum Schluſſe vor dem
Geſinde zu rüffeln. Die liefen heulend zur Mutter, um den erli
Schimpf zu klagen; die Mutter aber fand es auch wieder ſehr u
daß ihre Kinder vor den Dienſtboten waren zurecht gewieſen w
Sonſt war nach dem Abendgebete noch ein Plauderſtündchen am
oder vor der offenen Hausthüre, wo der Bauer die nöthigen Befehl
den folgenden Tag ertheilte, oder auch ſelbſt erzählte oder erzählen
Die Hausfrau hatte noch immer dabei geſeſſen und den großen Fam
kreis eigentlich erſt recht voll gemacht. Dießmal aber kam ſie gar
zum Vorſchein; auch Matthes ward endlich mißgeſtimmt, ertheilte
die nöthigen Weiſungen, zündete ſich eine Pfeife an und ging in's
chen, das Dienſtvolk zerſtreute ſich ſchweigend. Im Stübchen legte
Mathes in's offene Fenſterlein und lugte in den ſtillen Abend hinaus,
er ſonſt gerne that, wenn er Pläne machte, aber auch, wenn ihm
Thierlein über die Leber gekrochen. Ihn ärgerte ſeine Frau, ſie beläſt
ihn mit Dingen, die ihm ganz unbequem waren, und die er am lieb
ruhen ließ. Er fühlte, daß er es mit einem liſtigen, verſchlagenen
hartnäckigen Gegner zu thun habe, wie auch, daß in dem bevorſtehend
Kampfe leicht ein Stück des häuslichen Friedens darauf gehen könne. D
er aber von ſeiner Meinung abgehen ſolle, wollte ihm an dieſem Aben
nicht einleuchten. Beim Schlafengehen ſetzte ihm die Frau nochmals m
ihrem Anliegen zu; aber Mathes that, als hörte er nicht, legte ſich au
Ohr und ſchnarchte, obſchon ihn der Schlaf nicht beläſtigte. Als die Fr
ſah, daß ſie nichts mit ihm ausrichten konnte, gab ſie ihm, wie unve
ſehens einen zornigen Stoß in die Seite, brummte etwas von „grob
Klötzen" und gab ſich dann auch der Ruhe hin. — Auf dem Jörgenh
war es ſeitdem nicht ganz richtig, nur daß der Spuck nichts übernatürlich
an ſich hatte, ſondern ſich eben ganz menſchlich erklären ließ. Bevor abe
dieß geſchieht, möchten wir lieber wiſſen, wie die Frau vom Jörgenho
an ihre neuen Erziehungs-Projekte gekommen iſt. Die ſchlaue Trina, di
jüngſte Magd, kann Auskunft geben. (Fortſetzung folgt.)

Ein weiblicher Matroſe. Am Bremer Bahnhofe wurde am Sonnabend ein feingekleideter, junger Mann verhaftet, der durch Aengſtlichkeit dem Poliziſten verdächtig vorkam. Wegen Mangels an Legitimationspapieren ward er nach dem Stadthauſe gebracht. Hier gab der junge Mann ſich als eine junge Dame zu erkennen, welche ſich die Welt habe anſehen und zu dieſem Behuf in Bremerhafen habe Matroſendienſte annehmen wollen. Es ward ſofort nach der Heimath der angehenden Weltumſeglerin nach Thüringen telegraphirt und es ergab ſich, daß ſie einer angeſehenen Familie angehörte. Sie hatte ſich vorſichtiger Weiſe mit Frauenkleidern verſehen und auch (wohl zum ewigen Andenken) ihre wunderſchönen Haarflechten in ihren Koffer gepackt. Sie ward mittelſt Zwangspaſſes in die Heimath expedirt und wird hoffentlich für's erſte die Flotten-Ideen aufgeben.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 83.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

30. Juli 1638 Schlacht von Wittenweiher unter Reinach gegen die Schweden und Franzoſen unter Bernhard v. Weimar.
„ „ 1739 Schlacht von Banjowa unter Lerchenfeld gegen die Türken.
31. „ 1695 Sturm auf Namur unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Bouflers.
„ „ 1741 Ueberfall von Paſſau unter Minucci gegen die Oeſterreicher.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Als nämlich am andern Morgen Michael, einer von den Knechten, mit der Trina hinter dem Kleekarren zum Hofe gingen, fragte er: wer doch der Hausfrau die Mucken in den Kopf geſetzt habe; die thue ja ſo auffahrend mit dem Geſinde, und geſtern Abend habe ſie es offenbar mit dem Bauern gehabt? So ſei ſie ſonſt nicht geweſen. Und die Trina wußte haarklein Auskunft. Sie war nämlich vor ein paar Wochen mit ihrer Hausfrau im benachbarten Städtchen geweſen, und da der Doktor, der vorher das kranke Lieschen beſucht hatte, ſie gebeten, mit Gelegenheit bei ihm im Städtchen einzuſprechen, ſo hatte die von Natur aus eitle und vorwitzige Jörgenfrau nicht verfehlt, dem Doktor ein Körbchen mit Eier und ein fettes Huhn in's Haus zu tragen, um ſich, wie ſie ſagte, den Haushalt eines ſolchen Doktors einmal anzuſehen. Bei dieſer Gelegenheit wurde ſie zum Kaffee invitirt, und dort hatte ſie, außer der Frau des Doktors die Frau des Apothekers, des Notars, die Frau des Einnehmers und Friedensrichters, und ich weiß nicht, welche Frauen noch ſonſt getroffen. Die Viſite ſchien ihr geſchmeichelt zu haben, obſchon ſie gerade dort der Dorn geſtochen. „Auf dem Rückwege,“ erzählte Trina weiter, — „iſt ſie ganz ärgerlich geweſen über das Bettelvolk im Städtchen, das ſo ſtolz thue und hat in einem fort räſonnirt. Die hätten nichts, hat ſie geſagt, und ſei doch Alles ſo vornehm bei ihnen eingerichtet. Und wie erſt die Kinder erzogen würden. Die könnten kaum laufen, dann ſpielen ſie ſchon Klavier, lernten früh tanzen, ſeien ſo modiſch gekleidet, wodurch die Kinder beſonders ſchön ausſähen und wüßten ſich zu drehen und zu wenden, daß es eine Art habe. Dagegen ſeien ihre Kinder wahre Holzblöcke, und doch hätten ſie was anderes in die Milch zu brocken, als das lumpige Volk in dem Städtchen, das froh ſei, wenn man ihm ein Dutzend Eier oder gar ein Huhn ſchenke. Dabei ſeien die Frauen geputzt geweſen, daß ſie ſich ordentlich habe ſchämen müſſen, habe ſie doch dageſeſſen, wie eine Eule unter Paradiesvögeln, und ſie ſei doch die Frau vom „Jörgenhofe“, wie alle Welt wiſſe, und könne es beſſer thun, wie irgend Eine von allen Frauen der Gegend. „Auf dem ganzen Wege hat ſie ihren Aerger und Neid nicht verwinden können,“ fuhr die Trina fort, „und ich glaube, jetzt will ſie ein anderes Regiment auf dem Hofe einführen, und ſollen ihre Kinder auch nach der neueſten Mode gekleidet und erzogen werden. Auf dem Wege hat ſie immer von ihrem Reichthum geſprochen, was ſie ſonſt nie that und wie ſie noch etwas anderes vorſtellen könne, als all' das Bettelvolk in dem Städtchen. Seit dieſer Zeit iſt ſie die alte Hausfrau nicht mehr. Ich bin nur bange, es geht mit unſern guten Tagen auf dem Jörgenhofe zu Ende, wenn die Frau ihren Willen durchſetzt. — „Ich denke", entgegnete der Michael, — „der Bauer wird wohl noch ſeiner Frau Meiſter ſein; ſo lange der lebt, wird's nicht anders auf dem Hofe, der weiß ſchon zu kommandiren." — „Ja, aber die Frau hat's gepackt, das iſt gewiß;" verſetzte das Mädchen bedeutſam, als ob es von der Zähigkeit eines Weiber-Eigenſinns eine größere Meinung habe, als von des Mannes kräftigem Widerſtand, und wäre der Mann auch der Jörgenbauer ſelber. — „Wenn ich das erleben ſollte," — meinte Michael, dem wohl die Ahnung von einem möglichen Wechſel in Sitte und Brauch aufſtieg, — „daß hier der Hochmuth anfing, zu regieren, man mit dem Bauern, der Frau und den Kindern nicht mehr auf Einer Bank ſitzen dürfte, und man ſich ſcheuen müßte, einander die Wahrheit zu ſagen, oder ſein Leid zu klagen; wenn ich das erleben müßte, daß ich hier nicht mehr reſpektirt würde, wo ſchon mein ſeliger Vater ſeine 30 Jahre redlich gedient — dann möchte ich lieber in den Krieg gehen, als Knecht auf dem Jörgenhofe ſein. Ja, ja, Trina, die Zeiten ſind jetzt ſehr hochmüthig. Wenn der Hochmuth mit ſeinen neuen Moden in die Dienſtherrſchaft hineinfährt, dann werden die Dienſtboten am erſten und meiſten darunter leiden." Der Kleekarren fuhr jetzt gerade zum Hofthor hinein. „Halte nur reinen Mund, Michael!" flüſterte das Mädchen. Dieſer winkte. Darauf trennten ſich die Beiden.

II.

Die Viſite.

Es war wieder an einem ſchönen Sonntage Nachmittag und der Gottesdienſt zu Ende. Der Pfarrer von Brausdorf, in deſſen Pfarrei der Jörgenhof liegt, ſpazierte über das Feld daher, nachdenklich und trübe, als wenn ihn irgend ein Gemeinde-Unglück drücke, wie dnnn rechtſchaffene Pfarrer jede Noth der Gemeinde wie der einzelnen Pfarrkirchen als die ihre anſehen. Die Trauer könnte bei unſerm Pfarrer verwunderlich ſcheinen, da eben kein Brandunglück eingetroffen, auch die Ernte gut gerathen war und das Völkchen im Dorfe ſich mit ein wenig Liebe, Ernſt und Freundlichkeit wohl regieren ließe. Indeſſen dem Pfarrer war's nun einmal nicht fröhlich zu Muthe, das ſtand ihm in den feinen, aber offenen Zügen geſchrieben. Es ſchien, als wolle er nach dem alten Helmes gehen, der in einem einſamen Häuschen am äußerſten Ende des Pfarrbezirkes krank darniederlag; aber ob er das auch ſelbſt im Sinne hatte, er bog doch ſeitwärts und ging nach einer andern Richtung und wieder ſchlug er einen Seitenpfad ein und, hatte er es anfangs gewollt, oder war's ihm auf dem Weg erſt zu Sinne gekommen, bald befand er ſich auf dem Pfade zum Jörgenhof, und ſchon nicht mehr weit von den Gartenhecken. War es doch gerade der Jörgenhof, der ihm ſchwere Sorgen und ſogar Schmerz machte. Niemals hatten die Gutsleute vom Jörgenhofe beim nachmittägigen Gottesdienſte gefehlt; aber in jüngſter Zeit war bald der eine, bald der andere Theil ausgeblieben, ſeit ein paar Wochen waren ſelbſt vom Geſinde nur wenig erſchienen. Dabei waren die Kinder ſo auffallend gekleidet, wurden offenbar unfromm in ihrem Betragen, ſelbſt die Hausfrau trug modiſche Kleider, — das ganze Dorf ſprach davon.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

München, 28. Juli. Verzeichniß der zum bayeriſchen Schützenfeſte geſpendeten Ehrengaben, nach der Zeit der Einſendung geordnet: 1) Bronce-Uhr (36 fl.) von der Schützengeſellſchaft Donauwörth; 2) Vorſtecknadel (18 fl.) von Rottmanner, Juwelier dahier; 3) 1 Scheibenſtutzen (60 fl.) von der Schützengeſellſchaft Memmingen; 4) 6 ſilberne Eßlöffel im Etui (27 fl.) von der Schützengeſellſchaft Dinkelsbühl; 5) Fernrohr von Steinheil, Muſterkonſtruktion (150 fl.) von der Privatgeſellſchaft Alt-England dahier; 6) Porzellanſervice (50 fl.) von der Schützengeſellſchaft Rettenbach; 7) Perſpektiv (35 fl.) von der Schützengeſellſchaft Ottobeuren; 8) ſilberner Pokal (50 fl.) von der Schützengeſellſchaft Freiſing; 9) 3 Teppiche (15 fl.) von der Schützengeſellſchaft Nördlingen; 10) ſilberne Cylinderuhr (20 fl.) von Uhrmacher Gutmann in Frankfurt; 11) 16 Vereinsthaler im Etui (28 fl.) von der Schützengeſellſchaft Kempten; 12) ein gleiches von derſelben Geſellſchaft; 13) Gold-Ankeruhr mit Kette (120 fl.) von der Schützen-Geſellſchaft Geiſelhöring; 15) Bürſchſtutzen (88 fl.) von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold; 15) Schafpelzteppich mit Jagdränzchen (20 fl.) von Großhändler Schuſter dahier; 16) Goldene Ankeruhr von der Schützen-Geſellſchaft Roſenheim; 17) Porzellan-Punſchſervice (40 fl.) von der Schützengeſellſchaft Deggendorf; 18) ſilberner Becher (25 fl.) von der Schützen-Geſellſchaft Obergünzburg; 19) Hirſch, Rehbock und Gems (Holzarbeit) von der Schützengeſellſchaft Berchtesgaden; 20) Stockuhr und Candelaber (140 fl.) vom Münchener Handelsgremium; 21) 10 Würzburger Goldgulden im Etui (50 fl.) von der Schützengeſellſchaft Würzburg; 22) ſilbernes Beſteck von der Schützengeſellſchaft Bayerdießen; 23) ſilberner Becher (25 fl.) von der Schützengeſellſchaft Ellingen; 24) ſilberner Pokal (40 fl.) von der Schützengeſellſchaft Neubeuren; 25) Eßbeſteck (10 fl.) von K. Bühler, Acceſſiſt dahier; 26) ſilberner Pokal (180 fl.) von Sr. k. Hoh. Herzog Max; 27) Halbeglas mit ſilbernem Deckel (12 fl.) von Buchhalter Plöderl dahier; 28) Bürſchbüchſe (120 fl.) von Sr. k. Hoh. Prinz Adalbert; 29) Ordonnanzſtutzen (100 fl.) von der Schützengeſellſchaft Traunſtein; 30) Doppelſtutzen (55 fl.) von der Schützengeſellſchaft Mindelheim; 31) 6 Dukaten in Etui (33 fl.) von der Schützengeſellſchaft Ingolſtadt; 32) Scheibenſtutzen (77 fl.) von der Schützengeſellſchaft Erding; 33) 2 Blumenvaſen (35 fl.) von der Schützengeſellſchaft Schrobenhauſen; 34) 1 ſilberner Becher (50 fl.) von der Hauptſchützengeſellſchaft München; 35) ſilbernes Beſteck (50 fl.) von ebenderſelben.

Der **Münchener** „Omnibus" berichtet von einem am 20. Juli in Oſterhofen eingetroffenen Wunderdoktor Folgendes: Hunderte von Menſchen ſtrömten zu dem mit prachtvollem Dreigeſpann und Dienerſchaft zum Jahrmarkte angekommenen chirurgiſchen Zahnarzt P. Esnault aus Mailand, um ſich ihrer ſchadhaften Zähne zu entledigen, und dieſe Operation koſtete — nichts. Aber der Tauſendkünſtler brachte ſogar lahme und ſteife Glieder wieder zum Leben und Bewegen. Was Wunder, wenn ſeine Fläſchchen und Schächtelchen zu Hundert abgingen. Man brachte ihm Krüppelhafte, Sieche und Gelähmte von allen Seiten her, aber mit einemmale wurde er zur öffentlichen Verhandlung vor Gericht geladen, wo er zwar wegen unbefugter Ausübung ärztlicher Praxis freigeſprochen, aber wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln zu 50 fl. Strafe verurtheilt wurde. Der Einſender dieſes Artikels iſt nun der Meinung, daß in dem ziemlich charlatanmäßig ausſtaffirten Wagen ein galvano-elektriſch-magnetiſcher Apparat angebracht war, denn die geheilten Steifen und Lahmen hatten bald darnach wieder die vorige Steifheit in den Gliedern.

In der Schöffengerichtsſitzung zu **Hannover** rief am 10. Juli folgender Fall einen wahrhaft ergreifenden Eindruck hervor. Vor den Schranken des Gerichts erſchien der 72 Jahre alte Arbeiter Riechers aus Oſterwald, den die Jahre zu jeder Arbeit unfähig gemacht hatten. Er ſoll, ſo behauptet die Anklage, ein Hemd, 3 Groſchen werth, entwendet haben. Ueber den Vorfall befragt, räumte Riechers die Entwendung ein. „Herr Amtsrichter — ſo begann er — mit Ehren bin ich 72 Jahre alt geworden; ich habe bei Waterloo meinem Könige und Vaterlande treue Dienſte geleiſtet; ich habe ſpäter gearbeitet, ſo lange gearbeitet, bis aus meinem Körper die Kraft entwich. Ich wandte mich an die Gemeinde und ſuchte um eine Unterſtützung nach. Man entließ mich damit, daß man ſagte, die Gemeinde hätte ſchon Arme genug zu ernähren, ich müßte ſehen, wie ich fertig würde. Ohne jegliche Lebensmittel und von Hunger gequält, beging ich den Diebſtahl. Für das empfangene Geld kaufte ich mir Brod.“ Das Gericht erkannte auf Antrag der Kronanwaltſchaft eine zweitägige Gefängnißſtrafe und beſchloß zugleich, in Anbetracht der treuen Dienſte, welche Riechers dem Lande geleiſtet, ſeines hohen Alters, ſowie des Umſtandes, daß er ſich in einer großen Noth befunden, ihn der Gnade des Königs zu empfehlen. Mit gefalteten Händen und Thränen in den Augen dankte der alte Krieger und bat zugleich Gott, daß er ihn bald von der Erde nehmen möge.

Berlin. Ein furchtbares Beiſpiel, daß auch Staatsanwälte irren können, iſt der Staatsanwalt v. L. Er bildet ſich ein, ein baares Vermögen von 200 Millionen Thalern und 60 Rittergüter zu beſitzen. Den König von Preußen bat er, ihn in den Fürſtenſtand zu erheben, weil er die jüngſte Tochter der Königin Viktoria heirathen werde; ſeine eigene Frau vergaß er ganz. Der arme reiche Mann mußte in die Irrenanſtalt in Görlitz gebracht werden.

Auf einem Viehmarkt in dem franzöſiſchen Städtchen **Pizany** wurden die Thiere, man weiß nicht wodurch, plötzlich wüthend, riſſen ſich los und rannten alles in den Straßen über den Haufen. Viele Menſchen wurden leicht und ſchwer, mehrere tödtlich verwundet, Arme und Beine haben Viele gebrochen; denn es war ein entſetzliches Durcheinander.

Wie in Neapel der Veſuv, ſo rumort in **Sizilien** der Aetna, aber noch viel bedenklicher. Unter furchtbarem Getos läßt er abwechſelnd ſeinen Staub- und Aſchenregen über die ganze erſchreckte Umgegend fallen und ſchickt in kurzen Pauſen hohe Feuerſäulen zum Nachthimmel. Die Umwohner halten ſich zur Flucht bereit und das erſte leiſe Beben der Erde wird das Zeichen geben.

Eine Damenverſammlung in **Amerika** hat beſchloſſen, die Crinolinen abzulegen und dafür eine Art Tunica (Ueberwurf) bis zum Knie und Hoſen zu tragen.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 84.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

1. Augnſt 1167 Erſtürmung von Rom unter Otto v. Wittelsbach gegen die Gibellinen.
„ „ 1664 Schlacht bei St. Gotthard an der Raab unter Buch und Fugger gegen die Türken unter Kiuberli.
2. „ 1155 Schlacht bei Spoleto unter Otto v. Wittelsbach gegen die Neapolitaner und Normannen.
„ „ 1759 Schlacht bei Minden unter Lützelburg und Weichs gegen die Preußen.
3. „ 1158 Treſſen bei Mailand unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1645 Schlacht bei Allersheim und Nördlingen unter Mercy gegen die Franzoſen unter Turenne und Wrede.
„ „ 1692 Schlacht bei Stenkerk unter Max Emanuel und Arco gegen die Franzoſen unter Luxemburg.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Mit dem Pfarrer hatte ſeit dieſer Zeit jeder Verkehr geruht. Dagegen hatte derſelbe von allerlei vornehmen Beſuchen gehört, welche im Städtchen gemacht und bereits auf dem Hofe waren erwiedert worden. Am wenigſten konnte der Pfarrer den Mathes begreifen, von dem er ſich dieſes Abweichen von der alten Ordnung am Schwerſten verſehen hatte. Der beſorgte Hirt ahnte Unglück für den Jörgenhof und ſchlechtes Beiſpiel für die Gemeinde, und dieſer Kummer hatte ihn halb mit halb wider Willen in die Nähe des Jörgenhofes geführt. Gern hätte er in der That den Grund der häuslichen Umwandlung daſelbſt gewußt, ob vielleicht ein gutes, ernſtes Wort noch einen guten Ort finden möchte. Nicht ohne einigen Schrecken erblickte er indeſſen, als er eben die Gartenhecke erreicht hatte, einen Haufen ſchön geputzter Kinder vor dem Hofthore, im Spiele begriffen, unter denen ſich die Kinder des Jörgenhofes bereits als gute Bekannte befanden. Man ſah ihnen bereits die Vertraulichkeit an, mit der ſie ſich ihre verſchiedenen Spiele lehrten. Wenn auch Kleid und Lebensform noch ſehr von einander verſchieden waren, gingen die Herzen doch ſchon auf denſelben Wegen, und wo die Herzen zuſammen gehen, da folgt alles Andere bald nach. Der Pfarrer wollte ſtehen bleiben und ſich das Treiben der Kinder eine Weile betrachten, als die Hofkinder ihn gewahrten und nun ihre Aufmerkſamkeit auf ihn richteten. Während der Pfarrer auf die Kinder zuſchritt, ſieht er die Bäuerin, von mehreren Damen gefolgt, eben durch den Garten gehen, wie ſie mit bäueriſchem Stolze bald auf dieß, bald auf jenes zeigte, was ſie alles im Ueberfluß beſäße. Auch ſie erblickte nun den Pfarrer, und, wie unangenehm der Beſuch auch war, und wie wenig ſie das auch gegen ihre Umgebung verhehlte, ſo konnte ſie doch nicht umhin, den bereits nahen Pfarrherrn zu begrüßen und auf's Freundlichſte einzuladen, doch eben auf dem Hofe einzuſprechen. Ein Beweis, daß, ſo bald der Hochmuth in die Leute fährt, ſie heuchleriſch und falſch werden. Die Hausfrau hätte in dieſem Augenblicke den Kuhhirten viel lieber geſehen, als den Pfarrer; indeſſen that ſie doch, ſogar mehr wie ſonſt, als ob ihr bei ſeinem Erſcheinen ein abſonderliches

Glück begegnet wäre, und mit einer den Damen plump nachgemachten Höflichkeit putzte ſie ihre Einladung aus. Zwar ſtand ihr das Complimentenmachen noch ſehr hölzern an, und kicherten die Damen nicht wenig über ihr Gebahren, indeſſen wird ſich das Alles mit der Zeit ſchon geben. Der Hochmuth hat ſcharfe Sinne und iſt in ſeiner Art ein ſehr gelehriger Schüler. Ich möchte den Jörgenhof darauf verwetten, bevor ein Jahr vergangen, verſteht die Frau Einen ſo galant und fein anzulügen, wie es dieſe ſtädtiſchen Damen nur immer mögen. Der Pfarrer, dem der Beſuch dieſer Herrſchaften auffiel, und leicht den Zuſammenhang der Dinge und was daraus folgen würde, errieth, nahm die Einladung an, und trat durch das Gartenthürchen ein. Die Bäuerin, die ihn lieber anderswo geſellſchaftete, führte ihn gleich in's Haus und dann in den innern Hof, wo der Matthes eben ſeine Füllen heraus geführt hatte, um ſie ein paar ſtädtiſch gekleideten Herren, die bei ihm ſtanden und bereits ganz familiär thaten, vorzuſtellen. Man ſah dem Mathes eine Aufregung an, die er nicht gewohnt war, und die ihn geradezu entſtellte. Jene naive Selbſtgenügſamkeit, jene behagliche, ſich ſelbſt vertrauende Ruhe war aus ſeinem Antlitze gewichen, dafür waren ſeine Züge härter und ſein Blick irrte verlegen und unſtät umher. Beim Anblicke des Pfarrers befiel ihn eine Art Scham, die er vergeblich zu bemeiſtern ſtrebte; ſichtlich wechſelte er die Farbe, wie wenn man einen Knaben über einem nichtsnutzigen Streich erwiſcht. Nun, da der geiſtliche Herr da war, ſogar an der Seite ſeiner Frau, die ihn eben dem Manne gerne zugeſchoben hätte, und auch fürchtete, ihn jetzt mit demſelben allein zn laſſen, machte er zum böſen Spiel gute Miene, ſo gut es eben ging, befahl den umherſtehenden Knechten, die Füllen wieder in den Stall zu bringen und ſchickte ſich an, mit den fremden Herrn in's Haus zu gehen. Doktor Fleiſchmann reichte dem Pfarrer die Hand und machte einen ſehr kurzen und ſehr kalten Diener, dem der Pfarrer eben nicht viel Zierathen zuſetzte. Man merkte gleich, die Beiden waren auf ſehr verſchiedenem Boden aufgewachſen und gingen auch in der That mit ihren Köpfen, ich meine mit ihrem Glaubensbekenntniſſe, auseinander, wie weiland der deutſche Reichsadler. Der Apotheker war dabei und der Friedensrichter, mit dem Doktor im würdigen Kleeblatt. Indeſſen that man artig und ging in's Stübchen, wohin die Damen, treue Ehefrauen obgenannter Herren, mit Anhängſel folgten. Eben waren die Ueberreſte eines fetten Kaffee's mit Kirmeßzurüſtung weggeſchafft, und wurden nun Weinflaſchen mit Gläſern und Zukoſt auf den Tiſch geſtellt. Das fremde Geſchmeiß that ſchon, als wenn es auf dem Jörgenhofe zu Haus wäre, und ſervirte und genoß zugleich. Der Pfarrer ſchaute nachdenklich in den Kram. Die Hausfrau that freundlich, doch glich ſie einem glühenden Eiſen, das bei jeder Berührung Funken ſprüht. Der geiſtliche Herr war ihr gar ſo ungelegen gekommen. Jetzt erfuhr der Pfarrer, daß dieſe Damen die Frau Doktorin, jene die Frau Apothekerin, eine andere die Frau Richterin ſei, wieder eine andere die Frau So und So und noch andere, die direkt aus der Stadt gekommen, um auf dem Jörgenhofe einen Beſuch abzuſtatten. Nun ſtrömten alle Kinder herein, um ſich auch ihren Theil zu holen. Die Kinder der Gäſte wurden vorgeſtellt und machten zwar ihre Knixe, aber ſehr gleichgiltige, wenn nicht ſpöttiſche Geſichter, vor dem Dorfpaſtor. Man lobte ſie höchlich in ihrer Gegenwart, zählte die Kunſtſtücke auf, die ſie bereits verſtünden, wobei die eitlen

Dinger gar ſelbſtgefällig den Kopf in die Höhe warfen und bedauerten, daß kein Klavier oder Guitarre auf dem Hofe ſei, damit ſie ſich ſogleich produziren könnten. Röschen und Lieschen ſtanden beſchämt in der Ecke und der Peter klotzte dumm in dieſe Komödie. Er meinte, er könne doch ſchon ein Pferd zur Tränke reiten, was ſchallendes Gelächter unter den Kindern abſetzte. Dann ſprangen die fremden Kinder wieder ziemlich ungezogen hinaus, indem ſie die Hofkinder mit ſich zogen. Bei dieſer Kindervorſtellung ſtand die Bauersfrau wie auf Kohlen und der blaſſe Neid brannte lichterloh in ihrem Herzen, ſo daß ſein hölliſcher Wiederſchein ihr das zuckende Geſicht ſalbte. Der Bauer war, als ſei ihm der Verſtand ausgegangen, dumm ſah er den Ceremonien zu, wobei er nur immer zum Eſſen und Trinken aufforderte. Dem Pfarrer war kein Zug auf dieſen Geſichtern entgangen, und nun lag das ganze Geheimniß des Jörgenhofes offen vor ſeinen Augen. Er meinte wahrlich, er ſähe den Hof im Feuer ſtehen, und hätte um Hülfe rufen mögen. Als die Kinder ſich entfernt hatten, leitete er das Geſpräch auf dieſelben zurück, indem er unverhohlen ſeine tadelnden Aeußerungen über dieſe Schein-Erziehung losließ. Er wußte wohl, daß er bei dem vornehmſeinwollenden Volke nichts ausrichtete, aber ſeine Bauern wollte er wenigſtens vor dem ſchon allzunah gekommenen Verderben, wenn noch möglich, retten. Dann aber mußte er ſcharf und tief einſchneiden und die Wahrheit zum brennenden Eiſen machen. Er hoffte dabei auf den vollen Beifall des Matthes, deſſen bereits geſunkene Autorität eine kräftige Stütze bedurfte. Sein ſcharfer Tadel ſtörte auch ein ganzes Weſpenneſt aus einander, daß ihm ein ſummender Schwarm von Reden und Widerreden ſtachelgerüſtet um den Kopf flog. „Ich danke Gott,“ ſchloß nämlich der Pfarrer, — „daß ich heut zu Tage nicht in der Stadt wohne, ſo daß ich die beweinenswerthe Thorheit nicht alle Tage anſehen muß, welche viele Leute dort mit ihren Kindern treiben. Mir kommt all der Schnickſchnack an den Kindern, beſonders in ſo zarter Jugend, wie ein wahrer Gräuel vor, und weiß ich nur zu gut, wohin alle dieſe Ziererei und alle dieſe Künſte führen. Gott möge unſer gutes Landvolk vor ſolcher Plage bewahren, es würde ihm mehr ſchaden, als Hagelſchlag, Brand und Krieg!“

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Regensburg, 19. Juli. (Das Regensburg-Ulmer Bahnprojekt und deſſen Förderung.) Bekanntlich hat ſich hier im vorigen Jahre im Auftrag der Städte der oberen Donau, von Regensburg bis Günzburg ein Comité für den Bau einer Eiſenbahn von Regensburg nach Günzburg mit der zunächſtliegenden Aufgabe konſtituirt, die Conceſſion zur Vornahme der Projektirung dieſer Bahnlinie zu erwirken. Nachdem jedoch die Genehmigung hiezu von der hohen Staatsregierung mit dem Bedeuten verſagt worden war, daß Letztere ſich vorbehalte, dieſe Linie gleichzeitig mit andern ſelbſtprojektiren zu laſſen, mußte das Comité ſeine Thätigkeit auf das Gebiet der Nachweiſung ſolcher Thatſachen beſchränken, die dieſe Bahnführung als von den höchſten Handels- und Landes-Intereſſen geboten erſcheinen zu laſſen vermochten, um ſie maßgebenden Ortes zur unbeſtreitbaren Geltung zu bringen. Dieſe Nachweiſe ſind nun in Geſtalt einer

Denkſchrift veröffentlicht, die im Auftrag des Comité's von einem unſerer gediegenſten Fachmänner, Herrn Großhändler Engerer, verfaßt wurde. Nachdem bereits vor 14 Tagen das Comité ſein allerunterthänigſtes Bittgeſuch um jene Bahn vor den Stufen des Thrones niederlegte und auch eine deßfallſige Vorſtellung an das hohe Staatsminiſterium einreichte, iſt nunmehr eine weitere Eingabe in dieſer Sache an die hohe Abgeordnetenkammer abgegangen, begleitet von jener Denkſchrift, die zur Verbreitung unter den ſämmtlichen Mitgliedern der Kammer, ſowie in den Kreiſen der Donauſtädte dem Drucke übergeben wurde. Indem wir uns vorbehalten, dieſe Denkſchrift in ihren Hauptzügen unſern werthen Leſern ſeinerzeit vorzuführen, bemerken wir für heute nur noch, daß das Comité Gelegenheit zur Unterzeichnung einer Zuſtimmungsadreſſe zur Petition an die Kammern gibt, die bereits von zahlreichen Unterſchriften aus dem Handels- und Gewerbsſtand der ſämmtlich genannten Donauſtädte bedeckt iſt, und bei Schluß der Liſten Tauſende derſelben aus der Bürgerſchaft und den Urwählern dieſer Städte — Regensburg an der Spitze — aufweiſen wird, — eine wahre Monſtre-Adreſſe. Zu dieſer intenſiven Betheiligung dürfte nicht das Wenigſte die Erkenntniß der Gefahren beigetragen haben, die durch eine fernere Verkümmerung der Donaubahnroute von Ungarn nach Württemberg und der Schweiz dem Donauhandel und damit einer Reihe von Städten drohen, die ihr Beſtehen und ihre Bedeutung gerade dieſem Handel verdanken, und nicht minder die Ueberzeugung, daß dieſe alte direkte Handelsſtraße in den an ihr liegenden Städten alle Elemente zur Belebung einer Handelsſtraße längſt in ſich beſitzen, die der bekannte miniſterielle Geſetzentwurf in einer Richtung gebahnt wiſſen will, wo all' dieſe Grundbedingungen von jeher fehlten und fehlen werden.

Lindau, 30. Juli. Der Dampfer „Ludwig" iſt jetzt bis zu den Cajütenfenſtern gehoben. Die in den Cajüten vorgefundenen Papiere ſind größtentheils gut erhalten und die Schriftzüge der Frachtbriefe gut leſerlich; auch die vorgefundenen Kleidungsſtücke ſind noch in gutem Stande. Die Getreideſäcke aber ſind zerplatzt.

In **Wien** hat ein liederlicher Babiergeſelle, Namens Bräutigam, ſeine Geliebte, eine Köchin, im Prater ermordet und ſich dann ſelbſt der dortigen Polizeiſtation übergeben.

Als ein Comitémitglied des **ſchweizeriſchen** Schützenfeſtes drei Damen, um den Durſt zu löſchen, Waſſer anbot, antwortete eine derſelben ſehr graziös: „Waſſer? Merçi, Monsieur! Wir kommen vom Rhein, und trinken nur Wein!

---

* In ähnlicher Weiſe, wie die Turner die bekannten vier F, als die Anfangsbuchſtaben ihres Turnerſpruches: friſch, frei, froh, fromm, als Turnerzeichen erwählt haben, haben jetzt auch die Sänger ein ähnliches Zeichen angenommen, nämlich eine Lyra mit einem vierfachen L in der Mitte. Die vier L bezeichnen: Leben, Liebe, Luſt und Leid, die Hauptmomente des Liedes und Geſanges.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 85.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

4. Auguſt 1695 Einnahme von Namur unter Max Emanul gegen die Franzoſen und Bouflers.
„ „ 1809 Gefecht bei Mauls unter Widnmann gegen die Oeſterreicher und Tyroler,
5. „ 1390 Treffen bei Padua unter Stephan d. Knauf gegen Gaezzano.
„ „ 1809 Treffen bei Mauls unter Witgenſtein gegen die Schweizer, Tyroler und Oeſterreicher.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Die Frau Doktorin, die bei der Vorſtellung das Wort geführt hatte, wurde kirſchroth vor Zorn und Verlegenheit. Ein Blick auf ihren Mann gab ihr indeſſen wieder Muth, ſo daß ſie kampfgerüſtet in ihrem Kreiſe umſchaute, und dann losbrach. Sie wurde auch von ihren Genoſſinnen nicht im Stiche gelaſſen, wie ſich ſpäter zeigt. „Man kann es allerdings einem geiſtlichen Herrn,“ verſetzte die zungenfertige Gegnerin, — „der ſchon lange auf dem Lande wohnt und noch der alten Zeit angehört, auch mit ſonſt Niemand als mit gemeinen Bauersleuten verkehrt, nicht ſonderlich übel nehmen, wenn er keinen Sinn für eine höhere Bildung hat und ſich deßhalb jeder beſſern Erziehung widerſetzt. Das ſoll aber Leute von Stand und Lebensart nicht irre machen. Oder ſollen wir unſere Kinder wie gemeine Bauernkinder erziehen? Wo ſollen wir dann endlich mit ihnen hinaus? Sie, Herr Paſtor, haben keine Kinder zu verſorgen!“ — „Und ſehen Sie denn nicht,“ — fiel die Apothekerin ein, — „daß die Kinder durch anſtändigere Kleidung und durch die Regeln der Höflichkeit außerordentlich gewinnen? Welch eine andere Haltung gewinnen die Kinder durch den Tanzunterricht! Und ſollte ihnen die Muſik ſchaden? Das kann nur ein roher Sinn behaupten. Auch müſſen die Kinder früh in die Welt, und da müſſen ſie ſich an feinen Umgang gewöhnen. — „Nein, Herr Paſtor,“ that auch die Richterin ihren Senf dazu, — „wer Bildung haben kann, thut Unrecht, wenn er ſie verſchmäht, nicht bloß in der Stadt, ſondern auch auf dem Lande. Warum eifern Sie gegen die Regeln des Anſtandes? Fürchten Sie, die Landleute möchten zu klug werden? Das Landvolk mag gut ſein, aber das Landleben iſt doch nur eine wahre Plagerei ohne Ende, und wiſſen die armen Leute ja nicht einmal, wie ſie ihr Leben genießen ſollen, wenn ſie auch ſelbſt die Mittel dazu haben. Mich dünkt, es ſei eine Wohlthat, wenn auch etwas Kultur auf's Land gebracht wird. Auch Landkinder können einer beſſern Erziehung theilhaftig werden.“ — Noch mehreres plapperten die Weiber, — wobei die Schlagwörter: Kultur, Erziehung, Lebensart, feine Sitte ꝛc. die Hauptrolle ſpielten. Die Männer ihrerſeits ſchienen den Weibern den Kampfplatz allein überlaſſen zu haben, ſie ſchwiegen mit ſchmunzelnden, vergnügten Geberden. Es thut gewiſſen Stadtherren immer wohl, wenn der Geiſtliche, nun gar ſo ein Land-Paſtor, Eins drauf bekommt. Der Pfarrer ließ die Weiber ausreden, und ſchaute während dem ganzen Geſchwätz, beide Hände auf dem Stockknopfe und das Geſicht auf beide Hände gelehnt, ruhig vor ſich zur Erde.

Nur zuweilen blickte er auf und faßte bald Dieſen, bald Jenen feſt in's Auge, zumeiſt den verdutzten Mathes und ſeine unbehagliche Hausfrau. Er ſchien alle dieſe Stichelreden der Weiber nicht zu achten. Erſt als der Doktor anfing, ſich der neuen Erziehungsweisheit anzunehmen und körperliche Ausbildung, körperlichen Reiz und Gewandtheit, was im öffentlichen Leben zuerſt und zumeiſt (leider!) mangelte, über Alles lobte und als das Grundgeſetz aller wahren Bildung pries, und zwar in einer Weiſe, die darauf berechnet war, den Dorfpfarrer, deſſen gerade, einfache Erſcheinung mit ſammt ſeiner Redeweiſe allerdings gegen die gezierte Formalität der Stadtleute grell abſtach, zu quälen oder lächerlich zu machen; erhob der Geiſtliche langſam den Kopf, ſchaute den ſprechenden Doktor, mit dem er wegen ſeinen völlig unkirchlichen und unchriſtlichen Grundſätzen ſchon manchmal zuſammengeſtoßen, ernſt und feſt an und rüſtete ſich zur Antwort. Aus ſeinen leuchtenden Augen konnte man das Bewußtſein einer beſſern Weisheit leſen. — „Alſo, Herr Doktor! Den Kindern vor Allem eine körperliche, eine äußere Anſtands-Erziehung geben, das iſt Ihr Maxim, und zu demſelben möchten Sie auch andere, noch bis jetzt vernünftige Leute verführen? Wie ich Ihre armen Kinder bedaure! wie Alle, die Ihnen in thörichtem Unverſtande nachfolgen! Alſo das arme Kind, deſſen Verſtand nur erſt im Ahnen der Wahrheit, zwar ein ſicheres, tiefes Ahnen, aber doch nur ein Ahnen iſt, deſſen Herz aber früh wach, ſehr wach iſt, deſſen Herz noch ſeine ganze Welt geſtaltet, und das deßhalb ſo gerne dem Zuge ſeines Herzens folgt, dieſes Kind, das uns bloß um ſeines geraden, offenen, harmloſen Herzens willen ſo liebenswürdig erſcheint; dieſes Kind, das mit dem Herzen Gott und das Gute erfaſſen ſoll, und deſſen Herz deßhalb einer ſo ſorgfältigen Erziehung, und zwar in früheſter Jugend bedarf, dieſes Kind wollen Sie vor allem Andern in die äußeren, herzloſen Formen eines ſogenannten Anſtandes zwingen, eines Anſtandes, deſſen Hohlheit und Falſchheit keinem vernünftigen Menſchen verborgen iſt; wollen ſeine gutmüthige, ſorgenloſe Natur von der Waheheit abwenden und mit Gewalt an den lügenhaften Schein gewöhnen, und der geraden, edlen Wahrheit holde Scham erſticken in nichtsſagenden Complimenten? Sie machen das Kind widerwärtig und freveln an Gottes beſſerm Theil der Schöpfung! Aber glaubt Ihr Alle, wie Ihr hier ſeid, ich hätte in dieſen Kinderherzen nicht bloß Gleichgiltigkeit, ſondern hochmüthige, ſpöttiſche Verachtung gegen mich, dem einfachen Dorf-Geiſtlichen entdeckt? Meint Ihr, ich hätte dieſe ſpöttiſchen Geſichter nicht geſehen, die ſie nicht einmal zu verbergen wußten, weil ſie noch Schüler in der Heuchelei ſind. Meint Ihr, ich habe ihre eingelernten Complimente nicht beobachtet? Und das nennt Ihr Erziehung, Bildung! Gott ſoll uns vor ſolcher Kultur bewahren! Herr Doktor. körperliche Bildung, äußere Formen wollen Sie zuerſt lehren. Wie iſt's, bildet der Geiſt die Form, oder die Form den Geiſt? Ich weiß, Sie halten es mit dem Fleiſche, und möchten den Geiſt, den Sie mit dem Meſſer nicht zerſchneiden, mit keiner Zange faſſen, noch in einer Retorde auflöſen können, gern bei Seite ſchieben, obſchon Sie ihn anerkennen müſſen, da er gerade jetzt mit Ihnen ſtreitet. Wenn Sie die Kinder bereits an lügenhafte Formen gewöhnen, wecken Sie dann nicht nothwendig den, auch im Kinderherzen annoch ſchlummernden, lügenhaften Geiſt, und ſetzen Sie ihn nicht zum Meiſter in dem kleinen Hauſe ein? Verfälſchen ſie nicht den Menſchen bereits in ſeiner früheſten Entwickelung? Weiter, wenn Sie ſo großes Gewicht auf Hebung körperlicher Schönheit legen, und ſie bereits im Kinde durch alle Mittel einer koketten Erziehung wollen gefördert wiſſen, werden Sie nicht nothwendig zugleich die ſinnliche Eitelkeit in denſelben Herzen entzünden und ihr Berechtigung verſchaffen, das erſt angefangen hat, mit tiefer, unnennbarer Wahrheit nach Gott, ſeinem Urbild, zu ſeufzen und in erwachender Ehrfurcht vor Gott den äußern Sinnen Zaum und Zügel anzulegen? Oder glaubt ein vernünftiger Menſch, daß der Anſtand, der bloß auf's Aeußere ſieht, das Herz gut zu erhalten im Stande ſei? Statt daß das Kind zur Uebung der Wahrheit, zur holden Scham, zu demüthiger Zurückgezogenheit ſoll erzogen werden, übt Ihr es in der Lüge, putzt Ihr es wie eine Zierpuppe heraus, und zieht es mit Gewalt vor die gierigen Augen der Welt, lehrt es allerlei Kunſtſtücke machen, bevor es Gott lieben, bevor es beten gelernt hat und ſich ſelbſt überwinden. Dabei geht jede Ehrfürchtigkeit, die der edle Menſch im Kinde ſucht, verloren, und werden dem Laſter früh die Wege bereitet.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

München, 2. Aug. Dieſen Nachmittag hat in der Feſthalle des Schützenfeſtes die Preiſevertheilung ſtattgefunden und war ein außerordentlich zahlreiches Publikum hiebei anweſend. Die erſten 10 Feſtgaben erhielten: 1) Ein ſilberner Pokal mit Teller von König Maximilian: Mathias Sumſer, Müller von Friedberg. 2) Ein Etui mit 50 Dukaten von Prinz Karl von Bayern: Emanuel Triebel, Büchſenmacher von Weilheim. 3) Ein ſilberner Pokal vom k. Landwehr-Jäger-Bataillon München: Wilh. Taucher, Spediteur von Bodenwöhr. 4) Ein ſilberner Pokal in Form eines Rehkopfes von einigen Gaſthofbeſitzern Münchens: Joh. Leiminger, Büchſenmeiſter von Oberaudorf. 5) Ein ſilberner Pokal von Herzog Max in Bayern: J. Bachmayr, Glockengießer von Erding. 6) Ein ſilberner Pokal von den Schützen und Schützenfreunden aus der Kammer der Abgeordneten: Joh. Schneider, Gaſtwirth von Waltenhofen. 7) Ein ſilberner Pokal von König Ludwig: Max v. Decker, Privatier von München. 8) Ein ſilberner Pokal von den beiden Kollegien der Gemeinde München: J. N. Lengrießer, Aſſeſſor von München. 9) Eine Stockuhr mit zwei Kandelabres von dem Handelsgremium München: Joſ. Stechl, Rothgerber von Tölz. 10) Ein ſilbernes Service von der Schützengeſellſchaft Nürnberg: Otto Wetzler, Oekonom von Nonnenhorn. Aus Schwaben erhielten ferner Feſtgaben: Einen Scheibenſtutzen von der Schützen-Geſellſchaft Erding: Max Fletzinger, Kramnadler von Mindelheim. Einen Stutzen von der Schützengeſellſchaft Waſſerburg: Franz Fackler, Büchſenmacher von Kempten. Einen Stutzen von den Schützen Münchens: J. Maier, Fabrikant von München. Die erſten Preiſe erhielten auf dem Haupt, 10 Dukaten mit gezierter Fahne: Joſ. Rothauer, Schloſſermeiſter von Teiſendorf; Glück, 10 Dukaten mit gezierter Fahne: Joſ. Holzer, Müller von Litzelsdorf; auf der Feldſcheibe, 10 Dukaten mit gezierter Fahne: Alois Dandl, Fragner von Landshut. Dem Aelteſten der Schützen 4 Dukaten mit gezierter Fahne: Joh. Hopf, Gutsförſter von Karlsſtein. Dem am Weiteſten zugereiſten Schützen 4 Dukaten mit gezierter Fahne: Adam Siebinger, Bräumeiſter von Ludwigshafen. Dem Schützen, welcher unter 100 Schüſſen die meiſten Schwarzen geſchoſſen, 4 Dukaten mit einer gezierten Fahne: Joſ. Miller, Nagelſchmied von Tegernſee. Dem Schützen, welcher unter 100 Schüſſen die meiſten Kreiſe geſchoſſen, 4 Dukaten mit einer gezierten Fahne; Friedrich Utz, Gaſtwirth von Erlangen.

(Verkaufsweiſe des Fleiſches in London und Paris.) Prof. Dr. May in Weihenſtephan gibt in dem zweiten Bande ſeiner Studien über das Rind intereſſante Mittheilungen über die Verkaufsweiſe des Fleiſches in London und Paris. Der bei uns noch vielfach beſtehenden Klage, daß ſich ein wichtiger Zweig des Wirthſchaftsbetriebes, die Maſt, nicht entſprechend entwickele, weil die Metzger für gut ausgemäſtetes, beſonders noch junges Vieh nicht die gehöriaen Preiſe bezahlen könnten, iſt in den genannten Städten ebenſo abgeholfen, als der offenbaren Unbilligkeit, daß Fleiſch verſchiedener Körperſtellen, obgleich nach Nahrungswerth, Faſerbeſchaffenheit und Geſchmack höchſt verſchieden, doch zu gleichen Preiſen verkauft werden muß. Das Fleiſch des Kalbes iſt in Paris in 6, das Fleiſch des Rindes zu London in 18, zu Paris in 17 Nummern geſchieden, welche ſich jedesmal in vier Hauptkategorien zuſammenfaſſen laſſen. Die erſte Kategorie enthält in London (zum jetzigen Durchſchnittspreis von 24 kr.) das Lendenſtück zu 29 kr., Schwanzſtück 27 kr., Vorderrippenſtück 24 kr., Grabenknochen- und Oberlendenſtück zu 23 kr. Zweite Sorte (Durchſchnittspreis circa 18 kr.); Vennenſtück und Weiche 22 kr., Street (am Hinterſchenkel), Mittelrippe, Schulter 17 kr. Dritte Sorte (Durchſchnittspreis circa 15 kr.: Dünne Flanke und Chuk (vor dem Vorderrippenſtück) 15 kr., Bruſtſtück 14 kr. Vierte Sorte (Durchſchnittspreis circa 9 kr.): Wamme und Hals 10 kr., Schienbein 7 kr., Becken unbeſtimmt. Entblößte Knochen als Zuwage beizugeben iſt unſtatthaft. Die Knochen werden vielmehr abgeſondert um einen niedrigeren Preis verkauft.

Vor 18 Jahren wurde in der Gegend von **Frankfurt a/O.** ein Förſter ermordet und beraubt gefunden, ohne daß es gelang, die Thäter zu entdecken. Vor einigen Monaten kam man dieſen durch Zufall auf die Spur, und es ergab ſich, daß einer der Mitwiſſer ſich unter anderem Namen in Berlin angeſiedelt habe. Ein Polizeibeamter aus Frankfurt traf vor einigen Tagen in Berlin ein, und es gelang, den Verbrecher in der Perſon eines Arbeiters in einer Maſchinenbau-Anſtalt zu entdecken und feſtzunehmen.

Die jetzt geſchloſſene landwirthſchaftliche Ausſtellung in **Hamburg** hat die überraſchendſten Reſultate geliefert. Von den nahezu 1400 Gegenſtänden das Ausgezeichnetſte hervorzuheben, iſt bereits unmöglich. Einige 70 Dampfmaſchinen ſind zur Anſchauung gebracht worden. Zu den größten gehörten die verſchiedenen Dampfpflüge, die Straßen-Lokomotiven, Lokomobilen, Dampfſpritzen, Entwäſſerungs- und Berieſelungsmaſchinen, Dreſch-, Flachsbrech-, Ziegelungsverfertigungsmaſchinen und andere. Außer dieſen ſind noch eine Maſſe von Maſchinen der mannigfaltigſten Konſtruktion, Geräthe und Fabrikate aller Art aus allen Ländern Europa's zugeführt worden.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 86.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

6.	Auguſt	1623	Schlacht bei Stadlon unter Tilly gegen Chriſtian von Braunſchweig.
„	„	1809	Gefecht bei Goſſenſaß unter Berchem gegen die Oeſterreicher.
7.	„	1078	Schlacht bei Melrichſtadt unter Welf I. gegen Otto II. von Sachſen.
„	„	1809	Gefecht bei Mauls unter Habermann gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
8.	„	1796	Gefecht bei Medingen unter Yſenburg gegen die Franzoſen.
„	„	1809	Gefechte bei Prutz im Ober-Innthale unter Burſcheid, Baligand und Yſenburg gegen die Tyroler.
9.	„	1687	Einnahme von Ofen unter Max Emanuel gegen die Türken.
„	„	1809	Gefechte im Ober-Innthale und am Brenner unter Raglovich, Schmöger und Lamotte gegen die Tyroler.
10.	„	955	Schlacht auf dem Lechfelde unter Eberhard gegen die Ungarn.
„	„	1686	Schlacht am Berg Harſan unter Max Emanuel gegen die Türken.
„	„	1809	Gefecht am Brenner unter Raglovich und Arco gegen die Tyroler.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

„Ich ſpreche zunächſt von den Mädchen. Was die Knaben betrifft, ſo entwöhnt Ihr ſie in Eurer eigenen unſittlichen Freiheit jeder geraden Ehrenhaftigkeit, jedem Gehorſam gegen Geſetz, Pflicht und Recht, welcher der Grundzug jedes noblen, männlichen Charakters iſt. Von daher der unbändige Stolz, der wilde Trotz, der für ſeine Gelüſte alle habhaften, ſittlichen Kräfte verzehrt. Von daher die frühe Gottesverachtung, die aus jugendlicher Geſetzesverachtung naturgemäß hervorbricht. Nein, Eure ſtädtiſche Erziehung iſt Unnatur, Lug und Trug, und ſchleppt Jammer und Elend in Eure Häuſer und in die Häuſer Eurer Kinder. Mich dünkt, die tägliche Erfahrung beſtätige nur allzuſehr mein Urtheil." — Das war ein Schlag in einen glühenden Kohlenhaufen. Ziſchend flogen die Funken nach allen Seiten. Der eifrig gewordene Pfarrer legte das Geſicht wieder auf ſeine Hände und ſchaute ernſt vor ſich hin. Erſt begann ein Gewiſpel unter den Weibsleuten über die grobe Rede des Pfarrers. Dann erholten ſich auch die Männer von ihrem Schrecken und der Doktor, den natürlich der Pfarrer am tiefſten verwundet hatte, raffte ſeine ganze Mannheit zuſammen und ſuchte die nicht zu läugnende Wahrheit mit feilem Hohn zu tödten. — „Ja, Sie haben Recht, Herr Pfarrer!" — begann der Doktor ſpitzig, — „wir wollen unſern Kindern lederne Wämſer, hänfene Hemden und Klotzſchuhe machen laſſen, ihnen die Haare faſt an der Kopfhaut abſchneiden und ſie dreimal des Tages in Koth und Staub herumwälzen. Dann werden ſie wohl gegen alle Sinnlichkeit und Eitelkeit abgetödtet ſein. Statt des Klavierlehrers wollen wir den Kuhhirten kommen laſſen, damit ihnen der Ohrenkitzel vergeht, und verdammt ſei jedes Buch außer dem Katechismus. Welt und Menſchen ſollen ſie fliehen und verachten lernen und Gott fürchten, im Ofenloch ſollen ſie ſtecken bleiben ihr Lebenlang. Jeden Tagesſtrahl wollen wir fernhalten und ſie in ägyptiſcher Finſterniß begraben, damit ihre Tugendhaftigkeit nicht gefährdet wird; und wenn dann Alles noch nicht hilft, wollen wir die ganze Welt voll Klöſter bauen und alle in Sack und Aſche und Buße thun, damit das Menſchengeſchlecht je eher, um ſo lieber, ausſterbe. — Solche Rede begleitete der Doktor mit einem ſpöttiſchen Lachen, in das die Anderen, außer dem Mathes, der heute in ſeinem eigenen Hauſe nicht daheim war, einſtimmten, ſich des Triumphes freuend, den ſie damit über den Pfarrer zu feiern meinten. Dieſer hob nur den Kopf auf, ſah den Doctor ſcharf an und fragte: ob das ſeine ganze Widerlegung ſei, worauf keine Antwort erfolgte; denn die Weiber begannen ihr Geplapper wieder, die den gefährlichen Einfluß des Pfarrers auf den Hof um jeden Preis zu brechen ſich vorgeſetzt. Sie fühlten es ſogleich, daß entweder ſie oder der geiſtliche Herr hier weichen müßten. Darüber kam die Hoffrau, die ſich während der Rede des Doktors entfernt hatte, wieder herzu, und begann den Erziehungsſtreit wieder von Neuem. Es handelte ſich ja auch um ihr Lieblingsprojekt. — „Aber, Herr Paſtor, ich meine doch auch, man ſolle ſeinen Kindern eine ſtandesmäßige Erziehung geben laſſen und, je mehr ſie in der Jugend lernten, um ſo beſſer ſey es für ſie in der Zukunft. Wir haben nur drei Kinder, haben Hof, Land und Sand, Gold und Gut; warum ſollten unſere Kinder nicht auch etwas Ordentliches lernen, damit ſie ſich in der Welt dürften ſehen laſſen? Unſer Röschen würde gewiß ein anderes Mädchen vorſtellen, wenn ſie ein wenig beſſere Manieren lernte und könnte noch mal ihr Glück machen; und Lieschen ſieht auch nicht aus, als wäre ſie für die Landarbeit geſchaffen. Auch der Junge könnte wohl mehr lernen, als ſein jetziger Schulmeiſter ihm lehren kann. Wir können es ja beſtreiten, und erlebten doch auch einſtmals gerne Ehre an unſern Kindern. Wenn Ihr dagegen ſeid, Paſtor, ſollte man glauben, Ihr meinet es nicht gut mit uns.“ — Das warf ſie Alles ſo haſtig und heftig durch einander, daß es dem Pfarrer kaum möglich war, den Redefaden zu durchſchneiden. Bei den letzten Worten indeß richtete er ſich gerade auf und ſah der Hoffrau ſtarr in's Geſicht. Matthes ſpitzte die Ohren, obſchon er gar nicht wagte, ſich in den Diskurs zu miſchen. — „Wißt Ihr auch, Jörgenfrau,“ — ſprach der Pfarrer mit würdevollem Nachdruck, — was das heißt, ſeinen Kindern eine ſtandesmäßige Erziehung geben? Mich dünkt, das ſei Euch nicht klar. Ich will Euch darüber meine Meinung ſagen, und als Euer Paſtor ſollte mein wohlgemeinter Rath bei Euch noch Geltung haben. Eine ſtandesmäßige Erziehung gibt man ſeinen Kindern, wenn man ſie dazu tüchtig macht, was ſie mit Ehren ſein können und ſein ſollen. Wer darüber hinausgeht, läuft ſammt den Kindern in's Verderben. Was wollt Ihr aus Euren Mädchen machen? Tüchtige Hausfrauen für einen ordentlichen Bauersmann, oder vornehme Damen für die Stadt? Wenn das Erſte, was ich hoffe, ſo haben ſie ihre beſte Schule bei Euch ſelbſt und den beſten Schutz unter Eurer eigenen Aufſicht. Wenn das nicht genügt, dann ſucht eine Hausfrau auf, die Ihr für noch vortrefflicher haltet als Ihr ſelbſt ſeid, und thut ſie dabei in die Lehre. Laßt ſie vor allen Dingen das tüchtig lernen, was ſie für Leben und Sterben brauchen und in dem Gelernten ſich fleißig üben. Ich denke, Ihr wißt ſelbſt, was dazu nöthig iſt. Einer Hausfrau ſteht vor Allem eine tüchtige gehorſame Frömmigkeit gut an, und beſſer iſt's, lernt ſie außer ihrer häuslichen Pflichtarbeit ſonſt gar nichts, als daß irgend eine ſonſtige Zierrath ihr auch eine, irgendwie gegründete Gefahr ihrer züchtigen Frömmigkeit brächte.

(Fortſ. folgt.)

Vermiſchtes.

In **London** iſt jetzt die große und kleine Politik in den Hintergrund getreten und das Tagesgeſpräch in Hütten und Paläſten bildet das Mädchen aus dem Jenſeits. Mathilde Jewin heißt das räthſelhafte Weſen, die Tochter eines Schneiders, die nach längerer Kränklichkeit im Monat Mai ſtarb und bekränzt mit Blumen unter Thränen und Klagen ihrer Angehörigen in das Grab gelegt wurde. Drei Monate waren ſeitdem vergangen, da ſitzt eines Abends Jewin mit ſeiner Familie beim Abendthee, die Thüre thut ſich auf und herein tritt freundlich lächelnd, als ob gar nichts vorgefallen wäre, Mathilde, friſch und geſund, blühend wie eine Roſe. Sie entſchuldigt ſich, daß ſie ſo lange ausgeblieben ſei, ſie wäre, meint ſie, am Morgen ausgegangen, vor Müdigkeit umgeſunken, eingeſchlafen und habe gar lieblich geträumt, daß ſie bei Gott im Himmel geweſen ſei und bei den Engeln eine gute Aufnahme gefunden habe. Man hat nichts Eiligeres zu thun, als das Grab zu öffnen, findet den von ihr verlaſſenen Sarg, die Blumen und die Grabeskleider in beſter Ordnung. Das Haus des Schneiders wird ſeitdem von Neugierigen Tag und Nacht umlagert, er muß ſein Handwerk liegen laſſen, denn Jedermann will die Auferſtandene ſehen und von ihr Bericht aus dem Jenſeits haben. Drei Tage lang verweigerte Mathilde jede Antwort, aber von da an erzählt ſie treuherzig, was ſie im Himmel geſehen und wen ſie geſprochen habe. Sie wird mit Gold und Silber wahrhaft überſchüttet und in kurzer Zeit iſt ihr Vater ein reicher Mann. Die Botſchaft verbreitet ſich wie ein Lauffeuer von Stadt zu Stadt und ſo kommen die Leute auch von auswärtigen Ortſchaften, um Nachricht von ihren Verſtorbenen von dem wunderbaren Mädchen zu empfangen. Erſt vor einigen Tagen hat ſich die Polizei ins Mittel gelegt, den Vater und die Tochter gefangen genommen und der zweite Akt wird wahrſcheinlich vor dem Geſchwornengericht ſpielen.

Unter den internirten Polen zu **Teltſch** in Mähren befindet ſich ein ehemaliger Kapuziner, der durch ein Wunder am Leben erhalten wurde. Während eines Treffens fiel er den Ruſſen in die Hände. Dieſe ſtachen auf den Unbewaffneten mit Bajonnetten los, um ihn zu tödten. Der Kapuziner blieb jedoch unbeweglich ſtehen, obwohl das Blut von ihm in Strömen floß. Nun ſtieß ein ruſſiſcher Soldat ſein Bajonnet in des Kapuziners Bauch, ſo daß es hinten herauskam. Der Kapuziner wankte wieder nicht, ſondern blieb abermals ſtehen. Nun ſprachen die Ruſſen: „Das iſt ja kein Menſch; ſo viele Wunden haben wir ihm beigefügt, und er ſteht noch immer.“ Hierauf ſchlugen ſie auf ihn mit ihren Flinten los, worauf er halbtodt zur Erde ſank. Dann ſchlugen ſie ihn abermals und nahmen ihm eine Uhr und einige Silberrubel. Die Polen fanden ihn, brachten ihn nach Sandomir und dort wurde er geheilt. Jetzt iſt er friſch und geſund in Teltſch. So zu leſen in der „Moravská Orlice.“

Gerichtliche Daten haben folgendes Kurioſum konſtatirt: Nach Aufzeichnungen eines venezianiſchen Juriſten ſind, ſeit die Krinoline als weibliches Toiletteſtück eingeführt wurde, dreifach ſo viel Kindsmorde im venezianiſchen Königreich vorgekommen, als in früheren Zeiten. Es wird dieſe traurige Erſcheinung ganz richtig dadurch motivirt, daß durch die Krinoline die Zeichen der Schwangerſchaft leichter verheimlicht werden können, als früher, und daher im entſcheidenden Augenblicke das Verbrechen mit weit mehr Chancen der Nichtentdeckung begangen wird.

— (Aus den Rechnungs-Nachweiſen der Feuerverſicherungs-Anſtalt für Gebäude.) Es haben nämlich erhalten: 1) In Oberbayern: München 14 Beſchädigte 15,737 fl., Ebersberg 10 Beſchädigte 24,980 fl., Grabenſtatt 54 Beſchädigte 79,200 fl. 2) In Niederbayern: Würding 26 Beſchädigte 27,077 fl., Hirſchling 20 Beſchädigte 38,718 fl., Viechtach 8 Beſchädigte 12,575 fl., Oberzell 31 Beſchädigte 52,692 fl., Waldkirchen 103 Beſchädigte 167,286 fl. 3) In Oberfranken: Poppenreuth 32 Beſchädigte 26,654 fl., Naila 171 Beſchädigte 287,545 fl., Bernſtein 11 Beſchädigte 13,598 fl., Thierſtein 30 Beſchädigte 13,955 fl. 4) Mittelfranken: Schwabach 10 Beſchädigte 10,830 fl. Die höchſten Summen, welche an Private ausbezahlt wurden, ſind 31,675 fl. an Alois Baier in Grabenſtatt und 22,163 fl. an Moſes Landauer in Hürben.

Die Verſicherungszeitung theilt aus dem Schreiben eines Unteragenten einer Feuerverſicherungsgeſellſchaft an den Generalagenten Folgendes mit: „Anbei überſende Ihnen den Gaſthofbeſitzer M. Er iſt vorn maſſiv, hinten Lehmfachwerk. Auch befindet ſich dabei ein Waſſerbaſſeng. Er wollte erſt bei der Magdeburger rein; aber ich fing ihm. Ich kenne ihm ſchon. Wenn er mal rein iſt, geht er nicht wieder raus. — Wollen wir nicht mal wieder rein rücken laſſen?

In der Matth. Rieger'ſchen Univerſitäts-Buchhandlung in **München** iſt zu haben: „Der Verkehr mit den Verſtorbenen auf magnetiſchem Wege." Ein Buch zum Troſte der Menſchheit. Preis jeder Lieferung 36 kr.

Man ſchreibt aus **Turin**, 30. Juli: Nachdem der Aetna einige Tage lang geſchwiegen, brach die Eruption des Kraters mit erneuerter Heftigkeit los. Catania iſt Fuß hoch mit Aſche bedeckt. Der Feuerſtrom iſt bis zum Kaſino der Engländer in dortiger Stadt gedrungen, hat daſſelbe gänzlich verbrannt und vieles Material zerſtört, das in der Nähe aufgehäuft war, um zu den vom Prinzen Humbert angeordneten Reparaturen am Kaſino zu dienen. Seit zwei Tagen hört man ein gewaltiges Toſen aus dem Innern des Berges und Nachts iſt Catania von den Feuerſäulen erhellt, die aus dem Berge aufſteigen und eine Fluth von Lava über die Gegend ſenden.

Loth's Frau wurde in eine Salzſäule verwandelt, weil ſie ſtehen blieb und rückwärts ſah. Wenn der liebe Gott daſſelbe Manöver mit der preußiſchen Bureaukratie machte, dann könnte man die Oder und die Spree von oben bis unten damit ſo verſalzen, daß nicht einmal ein unvernünftiges Thier mehr daraus ſaufen möchte.

Bei dem in **Wien** am 18. Auguſt ſtattfindenden Volksfeſte im Prater ſteht auch ein Wäſchermädchen-Ball in Ausſicht.

Die Temperatur in **München**, **Wien** und **London** war am 26. Juli ganz gleich.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 87.
zu den
Augsburger Neueſten Nachrichten.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.) Oder wollt ihr vornehme Damen daraus machen? Sehet dann aber wohl zu, ob eine Bauerntochter auch Anlagen dazu hat, — und hätte ſie die Anlagen, ob das auch ausführbar, und wenn ausführbar, ob das auch für Euch und Euer Kind heilſam ſein werde. Für ſo hochmüthig halte ich Euch nicht, daß Ihr den thörichten Gedanken faſſen könnt, Zierpuppen aus Euren noch unſchuldigen Töchtern zu machen, die ſich entweder Eurer ſchämen oder den Jörgenhof ruiniren werden. — „Das hab' ich auch geſagt," — platzte der Mathes heraus, deſſen Geſicht vom genoſſenen Weine erglühte, — „die Kinder ſollen auf dem Hofe bleiben und arbeiten, das ſei das Beſte." — „Das kannſt Du mit Deinem Jungen machen, wie Du willſt," erwiderte heftig die Hausfrau, — „über die Mädchen habe ich zu befehlen." — Sie hielt inne, verbeſſerte ſich aber gleich wieder, um nur den Mann nicht aufzubringen, rückte ihm aber ſeinen Plan mit dem Peter vor, den er ja ſelbſt auf die hohe Schule bringen wolle, damit der Junge etwas mehr lerne, als ein gewöhnlicher Bauersmann. Mathes wurde verlegen und meinte, der Junge könne und ſolle ſtudiren, das habe er ſich vorgeſetzt. Aber dazu werden der Paſtor gewiß ſeinen Beifall geben. Der Peter ſoll „Geiſtlich" werden. „Gemach, gemach, Mathes!" verſetzte der Pfarrer. „Ein ſolcher Vorſatz gefällt mir nicht. Ihr müßt auch zuſehen, ob der Junge Anlagen zum Studiren, und ganz beſonders, ob er auch Neigung dazu hat. Vom Geiſtlichwerden kann noch gar keine Rede ſein. So viel ich den Peter kenne, mag ein tüchtiger Bauer in ihm ſtecken, aber ich zweifle ſehr, ob er auch nur das geringſte Geſchick zum Studiren hat." — Wie? Herr Paſtor, der Junge ſoll zu dumm zum Studiren ſein?" rief die Hausfrau halb verwundert, halb verletzt aus. „Der Peter iſt ſo geſcheidt als andere Geiſtliche in ihrer Jugend ſein mochten. Das weiß ich beſſer und läßt mein Mann in dieſem Stücke Ihre Meinung auch nicht gelten!" — „Doch, doch," wiſpelte der Doktor, — „der Peter iſt zu dumm zum Paſtor, Jörgenfrau, der taugt bloß zum Bauern. Ihr verſteht das nicht, das weiß der Herr Pfarrer beſſer." — „Das wollen wir doch einmal ſehen, ob der Peter zu dumm zum Studiren iſt," — verſetzte der aufgeregte, halb angetrunkene Mathes; — „jetzt ſoll er mir einmal auf die hohe Schule, wie ich es mir vorgenommen habe, und geiſtlich ſoll er mir werden, daß ich das ſage." — Kaum merkte die übrige Geſellſchaft, daß auch der Mathes ſich gegen den Pfarrer ſtemmte, als Alle über den Pfarrer herfielen und ihm widerredeten. Das war um ſo leichter, als derſelbe gar keine Antwort mehr gab. Das Volk wollte ſich nicht belehren laſſen, ſondern ſeine Pläne durchſetzen, und da hilft bei aufgeklärten Stadtleuten und eigenſinnigen Bauern keine vernünftige Einrede mehr. Der Pfarrer nahm ſeinen Hut und verabſchiedete ſich, nachdem er nochmals mit feierlichem Ernſte an die rechte Ehre des Jörgenhofes und ſeine traurige Zukunft erinnert hatte. Die erhitzten Köpfe hörten ihn nicht. Kaum daß ſelbſt Mathes den Scheidenden bis an die Hausthüre begleitete. Die Andern glaubten, an dem Pfarrer ſei jeder Anſtand verſchwendet und rührten ſich nicht. Wehmüthig ſah ſich der Pfarrer nochmals in dem alten Hauſe um, worin jeder Hausrath noch an die gute, alte, patriarchaliſche Zeit erinnerte, grüßte die herumſchleichenden Dienſtboten, und entfernte ſich mit dem traurigen Bewußtſein, ſeine lieben Pfarrkinder jetzt in Händen zu wiſſen, die ihrem Glücke den Garaus machen würden. Er gedachte zwar zu gelegener Zeit den Krieg gegen das fremde Schmarotzergeſchlecht wieder aufzunehmen, obſchon er ſelbſt am Siege verzweifelte. Der Hochmuth iſt nämlich ein arger Wurm, der ſich tief unten in's Menſchenherz hineinfrißt und immer nachwächst, wenn man ihn auch oben abreißt. Mit dem Kopfe ſteckt er unten und wer nicht dieſen zerſchmettert, der zerrt vergeblich am Schweiſe. Gewöhnlich vermögen nur herbe, bittere Leiden das gefährliche Unthier zu tödten. — Kaum hatte ſich der Pfarrer entfernt, als die ganze noble Geſellſchaft — nicht über den Pfarrer allein, ſondern über die ganze Geiſtlichkeit zu ſchimpfen anfing, die jedem, auch dem vernünftigſten Fortſchritte abhold ſei, die Leute in der Dummheit erhalten wolle, nicht ſehen möge, daß die Menſchen ſich rührten und lieber Alles platt an der Erde halte, damit ſie um ſo leichtere Arbeit hätte, und man ihr nicht in die Karten ſähe. Von Welt und Bildung hätten die Landgeiſtlichen erſt gar keinen Begriff und wehren ſich aus purer Beſchränktheit gegen jede Aufklärung. Das wurde Alles mit pikannten Anekdoten gewürzt. Kurz, das Ende vom Liede war, daß Alles, was der Pfarrer geſagt hatte, keinen Pfifferling werth ſei, und daß die Kinder vom reichen Jörgenhofe eine „beſſere Erziehung“ erhalten ſollen. Damit war die überaus geſchmeichelte Hausfrau vollkommen einverſtanden, und wurden ſofort Pläne gemacht, was mit den Töchtern ſollte angefangen werden. Vorab ſollten ſie in's Städtchen, um für weitere „Anſtalten“ die nöthige Dreſſur zu erhalten. Dem Mathes, dem's wie ein Mühlrad im Kopfe herumging, wurde mit ſeinem Peter gehoben und gedrückt und ihm ſo viel von ſeinem Reichthum, und was er Alles damit anfangen könne, vorgeſchwatzt, daß er endlich zu Allem „ja“ ſagte. Erſt bei einbrechender Nacht verließ die Geſellſchaft den Jörgenhof, höchlich entzückt über die gaſtliche Aufnahme und mit der Einladung zum Wiederbeſuch im Städtchen und dem Verſprechen, bald wieder zu kommen. Die Jörgenfrau hatte noch allerlei Schmieralien in die beiden Wagen praktizirt, worüber ſich die ſaubere Geſellſchaft auf dem Heimwege, wie billig, luſtig machte. Umſonſt wollte man ja auch nicht den Segen der neuen Kultur über den Jörgenhof verbreiten. — An dieſem Abende wurde auf dem Jörgenhof gar kein Abendgebet verrichtet, der Matthes hatte einen ziemlichen Rauſch, die Hausfrau war mit ihren Erziehungsplänen beſchäftiget, die Kinder waren zerſtreut von all den neuen Dingen, die ſie geſehen und gelernt, Röschens Kopf war vollends in Gährung, und das Geſinde ſtand — fern und allein, abgelöst von der Familie, geſunken in ſeiner Stellung und — dachte ſeinen Theil. Trina ſtieß im Vorübergehen den Michael an. Dieſer knirſchte mit den Zähnen und ging mit naſſen Augen hinaus.

(Fortſetzung folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 88.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

11.	Auguſt	1717	Treffen bei Belgrad unter Karl Albrecht gegen die Türken.
„	„	1809	Gefecht am Brenner unter Deroy und Raglovich gegen die Tyroler.
12.	„	1759	Schlacht bei Kunersdorf unter Minucci gegen Friedrich II. von Preußen.
„	„	1812	Gefecht bei Witepsk und Polozk unter Colbeck und Zobel gegen die Ruſſen.
13.	„	1704	Schlacht bei Blindheim unter Max Emanuel gegen die Alliirten unter Marlborough und Eugen v. Savoyen.
„	„	1809	Gefechte zwiſchen Innsbruck und Schwaz unter Deroy, Pleſſen, Arco und Metzen gegen die Tyroler.
14.	„	1686	Treffen bei Ofen unter Max Emanuel gegen die Türken.
„	„	1812	Treffen bei Lady unter Witgenſtein gegen die Ruſſen.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Von dem Tage an herrſchte im Jörgenhofe ein völlig fremder Geiſt. Der Leſer verwundert ſich vielleicht am meiſten über den Mathes. Doch hat ihn ſeine Frau nicht behext, aber ſo lange mit Freundlichſein, Grollen, Schmollen und kleinen Quälereien ihm zugeſetzt, bis er mürber geworden — binnen ſechs Wochen. Dann hat ſie das „Bettelvolk" aus dem Städtchen zu Hilfe gerufen, erſt einzeln, dann in hellen Haufen, wie wir geſehen. Als ſie die Schwäche mit dem Vater erſt gemerkt, war ſie ihres Sieges gewiß. So iſt gekommen, worüber man ſich billig verwundern ſollte. Der Pfarrer hat nichts ausgerichtet, denn man ging ihm planmäßig aus dem Wege, und zeigte ſich endlich gar feindſelig.

III.

Die Ferien.

Wieder iſt es Herbſt, obſchon ſeit jener Viſite mehr als ein halb Dutzend Jahre vorüber gezogen, alle den Jörgenhof in ſtetem Wandel und Wechſel begriffen geſehen, inwendig und auswendig, die Menſchen mit ſämmtlichem Zugehör, und der heurige Herbſt ihn dir, lieber Leſer, in der vollen Blüthezeit ſeines neumodiſchen Glanzes zeigt. Die Fruchthaufen hindern die Ausſicht in's Feld nicht mehr, dafür erheben ſich die neugebauten Scheunen über das ganze Hofgebäude empor; ſelbſt das alte Häuschen hat weichen müſſen; noch liegen ſeine Trümmer um die Lindenbäume herum. Es ſollte eine höhere Auferſtehung feiern, doch iſt ſein jüngſter Tag, wie es ſcheint, etwas zu früh gekommen. Auf dem völlig umgewandelten Wohnhauſe glänzt Dir ein neues Schieferdach mit zwei zierlichen Wetterfahnen entgegen. Die kleinen Fenſterlein haben neueren und größerem Platz gemacht. Grüne Jalouſien halten die Sonnenſtrahlen von den aufgeputzten Zimmern ab. Das Hofthor mit dem Hausgiebel hat einen friſchen Anſtrich erhalten, ſelbſt das Gemäuer an den Stallungen iſt verputzt, die meiſt neu und aus Stein gebaut ſind. Ein gewiſſer Luxus iſt an den Neubauten ſichtbar, ohne deshalb dem Ganzen ein wohlthuendes Anſehen zu geben. An der Stelle der alten hölzernen Bank ſteht ein grün angeſtrichenes Garten-Kanapee in gelbem Sande.

Der Garten iſt in zierliche Beete getheilt, mit vielen ausländiſchen Blumen bepflanzt und mit ſchönen Lauben geſchmückt, die Wege ſind mit gelbem Sand beſtreut. Selbſt die Hacken haben ſich tief unter der Hand des bildenden Gartenkünſtlers, der hier offenbar ſein Werk getrieben, beugen müſſen. Alles athmet ſo von Außen eine gewiſſe Vornehmheit, nur daß Alles wieder ſo kalt, ſteif und geziert daſteht. Kaum ein Zeichen rund um, daß hier ein Bauer wohnt. Treten wir in's Haus, finden wir kaum noch eine Spur vom alten Jörgenhofe. Die ſchweren, eichenen Klapptiſche in der Küche ſind verſchwunden, auch fehlen die gewaltigen Eichenſchränke mit dem Schnitzwerke und den Aufſätzen für Kupfer- und Zinn-Geſchirr. Auch der große, offene Herd, um den ſich die ganze Familie, bis zum Hofjungen verſammelt, iſt nicht mehr zu finden. Eine gewaltige Feuernaiſe nimmt ſeine Stelle ein; lange, ſchmale Tiſche ſind an die Wand gerückt und wohlverſchloſſene Wandſchränke bergen das theuer gewordene Brod. Das Dienſtvolk findet in dieſer Küche keine rechte Stelle wieder; man hat es in das vordere kleine Stübchen zuſammen gethan, völlig von der Herrſchaft und ihrem Verkehr getrennt; es kann ſich allein beluſtigen, wie es mag. Neue und höher gebrochene Thüren führen in die Seitenkammern, ich wollte ſagen in die Wohn- und Schlafzimmer und zum Saale, denn im Jörgenhofe gibt es ſchon einen Saal, worin Mahagonimöbel ſtehen und prächtige Porzellain-Service auf den Ecktiſchen. Natürlich fehlt's an mannshohen Spiegeln auch nicht und allerlei Schildereien, die 4 Jahreszeiten, Napoleon, Sokrates und ein Hundeporträt. Geld iſt nicht geſpart worden, um Alles recht „vornehm“ einzurichten, obſchon die höhere Bildung auf dem Bauernhofe einen gar ſonderbaren Geſchmack offenbaret. Die alten Heiligenbilder ſuchſt du im ganzen Hauſe vergebens, im Schlafzimmer iſt ſelbſt das Schöne, von den Voreltern ererbte Cruzifixbild verſchwunden. Dafür hängen im Wohnſtübchen: Europia, Aſia, Afrika und Amerika (Auſtralien ſcheint zufällig hier noch nicht entdeckt zu ſein), lauter ſchöne Mamſels mit ziemlicher Frechheit um und an, und anderer Bilderſchund, der des Anſehens nicht werth iſt. Die alten Bilder mit den geſchnitzten Schränken haben die Händler ſich erſchachert, das Crucifixbild hat der Peter mit zur Stadt genommen, gewiß nicht aus Andacht, wie ſich zeigen wird, und die jetzigen Bilder hat er dafür mitgebracht. Alle Möbel gehören der Modewelt an; Oelfarbe und Firniß glänzen Dir von allen Seiten entgegen. Doch kehren wir zur Küche zurück. Eine ſtädtiſch gekleidete Frau ſteht am Kochheerde und theilt allerlei Befehle an die herumlaufenden Mägde aus, die bald dieß, bald jenes herbeiſchleppen, da eben große Kocherei für den morgigen Tag arrangirt wird. Hühner werden gerupft, Gänſe geſtopft, Eier zu Dutzenden zerſchlagen und es brodelte, als ſollte Hochzeit gehalten werden in einem gräflichen Hauſe. Die Frau in der Küche iſt aber nicht die Hausfrau, das merkſt du ſchon, ſondern eine Kochfrau aus der Stadt, da für ſo abſonderliche Gelegenheiten die eigene Kochkunſt nicht mehr ausreicht. Denke dir, morgen iſt im Kirchſpiel Kirchweihe und da muß der Jörgenhof „ſtandesgemäß“ auftreten. (Fortſ. folgt.)

Der zoologiſche Garten

des Herrn **Benedikt** iſt ein Unternehmen, auf das **München** mit Fug und Recht ſtolz ſein darf. Ein einzelner Bürger hat ſich an eine Aufgabe gewagt, die ſonſt nur der Staat oder eine Geſellſchaft von Mehreren anzuſtreben pflegt, und deßhalb verdient Hr. Benedikt doppelt die Theilnahme und Unterſtützung ſeiner Mitbürger. Die Lage des zoologiſchen Gartens an ſich könnte nicht wohl günſtiger gewählt ſein. Höhe und Tiefe, Wieſen und Waſſer wechſeln glücklich ab, um dem Ganzen das Anſehen eines natürlichen Parkes zu geben. Das Waſſer des Iſarkanals wird durch eine Dampfmaſchine auf eine erhöhte Feldpartie geleitet, von der es in einem hübſchen Waſſerfalle herabplätſchert und durch die verſchiedenen Teiche ſeinen Lauf nehmend wieder in die Iſar ſeinen Weg ſucht. Ueberraſchend iſt der Anblick von der Terraſſe des Wohnhauſes (des ehemaligen Polignac-Schlößchen), durch deſſen Corridor man von der Wieſenſtraße aus in den Garten eintreten kann. Gerade unter ſich erblickt man den mit hunderterlei verſchiedenen Schwimmvögeln belebten, von einem zierlichen Gitter begränzten größeren Teich, inmitten ſaftigen Grüns und blühender Blumenbeete. Rechts vom Hauſe ſteht gegen Oſten gekehrt ein Faſanen- und Taubenhaus, groß und geräumig. Von dort gelangt man um den Schwimmvogelteich herum zu dem Teiche, in welchem die Stelzvögel, die Kraniche, Reiher u. dgl. auf ihren langen Beinen einherſtolziren und die Rohrdommeln ihre Hälſe melancholiſch gegen Himmel kehren. Rechts davon ſteht mit der Fronte gegen Weſten eine Saus tein gebaute Eulenburg, in welcher hinter Gittern die verſchiedenſten Sorten dieſer lichtſcheuen Vögel ruhig und bedächtig den Fremden ſich betrachten, in ihrem Aeußern und ihrer Haltung nicht unähnlich den ehrwürdigen beperückten Parlamentsmitgliedern von Alt-England. — Weiter unten gegen Süden gekehrt finden wir vor dem Glashauſe eine lange Reihe von Vogelkäfigen mit allerlei buntem, mitunter prachtvollem Federvolk ſüdlicherer Zonen nebſt herrlichen Exemplaren von Kakadu's und Sittichen oder Papageien. Drei indiſche Affen in einem Käfige, unter dieſen das ſeltene Exemplar des „heiligen Affen", welches die Frau Oberin der engliſchen Fräulein jüngſt aus Patna mitbrachte, bieten durch ihre wahrhaft rührenden Familienſcenen den reichſten Stoff zur Unterhaltung. Der Menſch, unſtreitig das am meiſten von ſich ſelbſt eingenommene Produkt der Schöpfung, findet ſich ungeheuer geſchmeichelt, wenn dumme Beſtien ſeine menſchlichen Dummheiten und Schwächen nachahmen, und deßhalb iſt das eigentliche „Affenhaus" (mit der Fronte gegen Oſten) ſtets von Zuſchauern belagert. Es iſt auch zu drollig anzuſchauen, wenn die „geſchwänzten, ſprachloſen Menſchen" ſich gegenſeitige Liebesdienſte in Befreiung unlieber Gäſte leiſten, oder ſich in Seiltänzer-, Kunſtreiter- und Turnerſtückchen üben, die ſie vermöge ihrer Natur bekanntlich beſſer ausführen als die Menſchen, ſo daß Letztere ſchon (unglaublich, aber wahr) ſich mitunter befleißen, Affen darzuſtellen und Kunſtreiſen als Affen zu machen. Da loben wir uns die Affen des Herrn Benedikt — man weiß doch, woran man iſt! — Tiefer als das Affenhaus, auch mit der Fronte gegen Oſten, ſteht ein Haus mit vergitterten Käfigen für kleinere Raubthiere, unter denen ein Luchs und ein Panther wahre Prachtſtücke genannt werden müſſen. — Weiter hinten reihen ſich viele einzeln abgegrenzte Parke mit Pfauen, Rehen, Steinböcken, Schafen, Kaſuaren, Schweinen u. ſ. w. an, die jedes einzeln für ſich der genauen Betrachtung würdig ſind. Es mangelt den „N. N." an Raum, die noch zahlreichen weitern Sehenswürdigkeiten anzuführen, welche der jetzt ſchon ſehr belebte zoologiſche Garten enthält —

Stoff für einen Naturfreund, um ſich tagelang zu beſchäftigen; nur Eines glauben dieſelben hier berühren zu müſſen, und dies lediglich in der Eigenſchaft als Freund des ganzen Benedikt'ſchen Unternehmens — es iſt das Gefühl und die Ueberzeugung, die ſich lebhaft aufdrängt, daß den Thieren, welche in den Käfigen hier ihr Leben zubringen ſollen, eine der wichtigſten Lebensbedingungen fehlt — Licht und Wärme. Wie ſollen dieſe armen Thiere, die in ſüdlicher Hitze geboren ſind, zunehmen und geſund und munter bleiben, wenn ihnen unter unſerm gemäßigten, oft unfreundlichen Himmel die Sonne fehlt? Südwärts gegen ihre Heimath ſollten ihre Wohnungen ſtehen, unſere 27 Grad Sonnenwärme würden ihnen, auch wenn ſie den ganzen Tag auf ihnen lägen, keinen Schweiß entlocken. Wenn Hr. Benedikt wirklich an der Erhaltung ſeiner ſchönen (und gewiß auch koſtſpieligen) Thiere liegt, ſo räth ihm die Redaktion der „N. N.“, einige hundert Bäume in der Nähe der Thierkäfige und in den Parken fällen zu laſſen, und zwar lieber heute als morgen. Das Unternehmen des Herrn Benedikt wird dann, was der Name andeutet, auch ein benedictum ſein, d. h. Gottes Segen haben!

Vermiſchtes.

(Ein diebiſcher Polizei-Kommiſſär.) In der Nähe von Nimes, zu Anduze, hat man auf friſcher That einen Dieb ertappt, der wegen der Spezies, der er in der bürgerlichen Geſellſchaft angehört, als eine der größten Seltenheiten angeſehen werden dürfte. Schon ſeit längerer Zeit bemerkte ein Tabakkrämer, daß ihm bald Geld, bald Cigarren und Tabak in größeren und kleineren Quantitäten entwendet wurde, ohne daß er auch nur eine Spur des Thäters wahrnehmen konnte. Er beſchloß endlich, eine ganz außergewöhnliche Wachſamkeit zu entfalten und blieb deßhalb mehrere Nächte heimlich in ſeinem Gewölbe zurück. In der dritten Nacht hörte er die Thüre mit einem Nachſchlüſſel aufſchließen und hereinſchlich, gerade auf ſeine Kaſſe zu, ein Individuum, auf das er unverweilt losſtürzte. Nach einem kurzen Kampfe, wobei er mit einem Meſſer den Dieb an der Schulter und der Hand verwundete, behielt der Kaufmann die Oberhand, und er erkannte nun zu ſeiner ungeheuerlichſten Ueberraſchung in dem zu Boden liegenden Gegner — den Herrn Polizeikommiſſär in eigener Perſon, der in demſelben Hauſe wohnte, und mit dem er auf dem freundſchaftlichſten Fuße ſtand. Der Gendarmerie-Wachtmeiſter wurde gerufen und behielt den Dieb unter Aufſicht, bis der Staatsprokurator erſchien und, wie „Meſſager du Midi“ anzeigt, deſſen ſofortige Abführung ins Gefängniß verordnete.

Dem „Botſchafter“ erzählt ſein Pariſer Korreſpondent folgendes Beiſpiel unſinniger Verſchwendung. In einem der wohlbekannten Kabinette einer berühmten Reſtauration gab letzte Woche ein junger Kavalier zweien ſeiner „Freundinnen“ ein koſtbares Diner, deſſen Schluß eine Omelette bildete. Was meinen Sie, womit dieſe Omelette beſtreut war? Mit dem Staube zerſtoßener ächter Perlen!! Kleopatra iſt übertroffen. Wenn übrigens der Reſtaurateur nur einigermaßen pfiffig war, hat er die ächten Perlen für ſich behalten und dem Narren Glasperlen ſtoßen laſſen, die auch nicht ſchwerer zu verdauen ſind.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Feuilleton Nro. 89.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

15. Auguſt 1689 Treffen bei Mainz unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Uxelles.
„ „ 1812 Treffen bei Krasnoy unter Witgenſtein gegen die Ruſſen.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Aber wo iſt denn der Bauer und die Hausfrau? Ein wenig Geduld, gleich kommen ſie angefahren. Sie ſind vor etlichen Stunden nach der nächſten Poſt gereiſt, um ihre beiden Fräulein Töchter abzuholen. Töchter abholen? Von der Poſt? Nun ja, Röschen iſt eben auf einige Wochen bei ihrer Penſionsfreundin in der Stadt auf Beſuch geweſen, Geſchäfte halber, und Lieschen kommt gerade aus der Penſion, die ſie beendet hatte. Du würdeſt dich verwundern, wenn du erſt die Fräulein Töchter ſehen thäteſt! Kein Menſch ſieht's ihnen mehr an, daß ſie ehemals hinter den Kühen gegangen. Komm nur heraus, ſchon höre ich den Wagen daher fahren. Richtig, da ſind ſie. Der Bauer ſitzt neben ſeiner Ehehälfte auf dem Bock, die ſich dahin poſtiren mußte, weil ſich im Wagen kein Platz mehr fand. Iſt das wirklich der Mathes? Ha, wie ſich der verändert hat! Gewichſte Stiefel, lange Hoſen, ein feiner, ſtädtiſcher Ueberrock, goldene Uhrkette, blauſeidenes Halstuch mit großen Vatermördern, ein feiner, ſeidener Hut auf den argbeſchnittenen Locken, die gewaltig in's Graue geſchoſſen, ein geringelter Backenbart und — ein falbes eingefallenes Geſicht: — nein, das kann der Mathes nicht ſein! Er iſt es indeſſen doch, denn die Jörgenfrau zankt ja bereits mit ihm beim Herabſteigen vom Wagen, dieſe ſchmächtige Hexe, an der man ſich, trotz ihrem modiſchen Staat, nicht irren kann. Mathes öffnet nun den Wagen, — er iſt ſein eigen, — und ſiehe da, eine feine Dame in blauſeidenem Kleide mit weißem Federhut ſchlüpft heraus und bietet dann einer andern Fräulein die Hand, Röschen ihrer Freundin, die gekommen iſt, auf ſechs Wochen Revange zu nehmen, auch Geſchäfte halber; nach einigem Zögern erſcheint auch Lieschen, ein nicht weniger zartes, zierliches Dingelchen, und nun folgen große und kleine Schachteln, Päcke faſt ohne Zahl, ohne die Koffer, die hinten auf den Wagen geſchnallt ſind. Da keine Magd gleich zur Hand iſt, thut die Mutter Handlangerdienſte. Das laſſen die Fräuleins willig geſchehen, während Mathes für die Bergung des Wagens ſorgt. Das iſt alſo die Herrſchaft vom Jörgenhofe. Das Geſinde erſcheint nun mit verdroſſenen Geſichtern, den Plunder hineinzuſchaffen. Von der frühern vertraulichen Herzlichkeit zwiſchen Herrſchaft und Geſinde iſt keine Spur mehr zu finden, auch iſt das alte Geſinde längſt fort. Dieſe armen Dienſtboten konnten ſich in die neue „Jörgenhofskleidung“ nicht finden und ſtanden alſo im Wege. Das neue Dienſtvolk mußte ſich bequemen und gehorchen. Mathes mit Weib, Kinder und Anghängſel ſchritten alſo in's Haus und bargen ihren Staat in den aufgeputzten Schlafzimmern. Wie glänzend auch Alles war, Röschen hatte bald über dies, bald über jenes ihren Aerger, fand an Allem auszuſetzen, und nichts war ihr gut genug. Am meiſten zankte ſie mit der Mutter, die anfänglich ſchwieg, dann aber in ihrer gründlich groben Manier mit derben Bauernſchimpfwörtern antwortete. Das geſchah, noch bevor man eine volle halbe Stunde im Hauſe war. Die Freundin aus der Stadt zog dabei ein höhniſches Mäulchen zum Zeichen, daß ſie um nichts beſſer war. Später werden wir mehr davon hören. Lieschen war in der Penſion wirklich zu einem lieblichen, blühenden Mädchen aufgewachſen, deſſen natürliche Guthmüthigkeit ſelbſt durch alle Eitelkeit hindurchſchimmerte und ihr die Herzen leicht gewann. Ihre Schweſter hatte kaum auf ſie Acht gehabt, und das Benehmen der Mutter kam ihr auch ſo widerwärtig vor, faſt unbehaglich ſah ſich das arme Kind in dem ihm fremd gewordenen Hauſe um. Als Mutter und Schweſter in Streit geriethen, eilte ſie zum Vater in die Schlafkammer, flog ihm dort im Stillen um den Hals und küßte ihn mit dem ganzen Feuer ihrer kindlichen Liebe. Mathes zog das liebe Kind an ſein Herz, küßte es wieder und zitterte vor ſchmerzlicher Bewegung, während ihm die Thränen aus den Augen ſtürzten und auf das Antlitz ſeines Kindes tröpfelten. — „Du mußt mir Freude machen, Lieschen!“ ſchluchzte er mit dumpfer, erſtickter Stimme, — „ſonſt iſt alle Freude Deines Vaters zu Ende!“ — Das betroffene Kind ſah ihn groß an. — „Biſt Du unglücklich, Vater?“ fragte ſie forſchend. Mathes antwortete nicht, dieſem Kinde wollte er jetzt ſeinen Kummer nicht offenbaren. — „Du mußt mir Freude machen, Lieschen!“ wiederholte er traurig und wandte das Geſicht ab. „Gewiß, Vater, gewiß!“ antwortete Lieschen mit thränenden Augen und ſchlich ſich betrübt hinaus. — Beim Anbruch des Abends ſaß die Familie im Stübchen beim Kaffee, als auf einmal nicht gar weit vom Hofe ſich ein Poſthorn hören ließ. Luſtige Weiſen ſchallten in das ſtille, einſame Gehöfte hinein, während raſches Pferdegetrappel in immer ſtärkerem Schalle ſich näherte. Neugierig riſſen die „Fräulein“ das Fenſter auf, um den ritterlichen Ankömmling zu ſehen. Die Hoffrau ließ indeſſen die Taſſe vor Schrecken fallen, Mathes wechſelte die Farbe. „Hurrah! Hurrah! der Jörgenhof! Hurrah!“ ſchrie es toll und wild durcheinander im nahenden, mit vier Poſtpferden beſpannten Extrapoſtwagen. Grüne Mützen mit Laub beſteckt wurden aus dem Wagen geſchwenkt, den Frauenzimmern entgegen. „Ein freies Leben führen wir,“ ſtimmte der Chor an, während der Wagen in ſauſendem Galopp zum offenen Hofthore hineinkutſchirte. Vier luſtige, halb beſoffene Studenten, — d. h. Schüler des Gymnaſiums von B... — damit der Leſer ſich nicht irre — ſprangen aus dem Wagen und ſtürmten darauf mit ihren ſtark bedrottelten langen Pfeifchen und lautem Hurrah-Ruf zum Hauſe hinein. Es war der Peter mit Dreien ſeiner Kameraden, die auf dieſe ächt burſchikoſe Weiſe ſich zur Kirmeßfeier auf dem Jörgenhofe einfanden. Der Sohn des Hauſes hatte bereits bedeutend an „Kultur“ zugenommen, auch an „Bildung“. Außer den, den Univerſitätsſtudenten nachgeäfften geckenhaften Kleidern, hingen ſeine Haare geringelt im Nacken, auch ein Anſatz von Schnurrbart wurde ſchon ſtolz zur Schau getragen, dabei konnte der Peter lügen, ſaufen und fluchen, daß es eine Art hatte.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

♂ **München**, 11. Auguſt. Als im heurigen Frühjahre die Einſchätzung der Häuſer Münchens zum Zwecke der Regulirung der Häuſerſteuer vorgenommen wurde, waren in den vier Bezirken, in welche die Stadt zu dieſem Behufe eingetheilt wurde, neben den aus der Bürgerſchaft genommenen Schätzleuten auch ſolche von der Regierung aufgeſtellt. Dieſen Herren gelang es alsbald ein gewiſſes Anſehen unter den übrigen zu erlangen, was die Folge hatte, die jeder Unbefangene vorausſehen konnte und vorausſah, die nämlich, daß ihr Ausſpruch mehr und mehr maßgebend ward. Derſelbe erſchien den Uebrigen erſt plauſibel und mit der Zeit als Evangelium, an dem zu zweifeln eine Sünde wäre. Daran lag allerdings an und für ſich blutwenig. Es zeigte ſich jedoch, daß dieſe Herren in ihren Schätzungsbeträgen ſich ſo hoch verſtiegen, daß ohne ſie keiner der übrigen Mitſchätzer zu ſolcher ſchwindelnden Höhe ſich gewagt hätte. Jetzt kommen nun bereits die Klagen wegen Ueberſchätzung, und komiſcher Weiſe pflichten ihnen ſelbſt Jene bei, welche ſich damals hatten mithinaufziehen laſſen. Daß die Hausherren den höheren Steuerbetrag nicht aus ihrem Beutel zahlen, ſondern ihn auf ihre Miethgeber wälzen, iſt begreiflich genug und unterliegt auch praktiſch gar keinem Bedenken. Nun könnte man mir allerdings einwenden, den erſten Anhaltspunkt für die Beſteuerung der Hausbeſitzer gibt die Geſammtſumme ihrer Mietherträgniſſe, und dieſe bedarf, als bekannt, keiner Schätzung. Letztere erſtreckt ſich alſo nur auf unbewohnte Lokale, oder auf ſolche, welche der Hausbeſitzer Dritten aus beſonderen Rückſichten, z. B. wegen verwandtſchaftlicher Verhältniſſe, unter dem Miethbetrage abläßt. Es kommen aber eben nicht dieſe freilich nur wenigeren Fälle in Betracht, ſondern jene Schätzung erſtreckt ſich auch auf alle von den Hauseigenthümern ſelbſt bewohnten Räume. Wird der Werth derſelben höher angeſchlagen als der Hauseigenthümer bisher that, ſo wird er ſich ſofort bemühen, dieſen nun von ihm zu beſteuernden Betrag auf ſeine Miether überzutragen, und da in der Regel Jemand nur ein Haus beſitzt, ſo wiederholt ſich dieß Experiment regelmäßig in jedem Hauſe, aber immer und unabänderlich zum Nachtheile der Miethbewohner desſelben. Das hätten die wohlweiſen Herren zuvor bedenken ſollen! —

München. Unſerer jüngſten Mittheilung über die landwirthſchaftliche Oktober-Ausſtellung müſſen wir nachtragen, daß außer Clayton nun auch die engliſche Firma Barett, Exall und Andrewes 2 Dampflokomobilen mit kombinirten Dreſchmaſchinen ſenden werden. Da der verfügbare Raum des Glaspalaſtes für derartige umfangreiche Maſchinen nicht reichen würde, ſo iſt eine geſonderte Ausſtellung für Dampfmaſchinen in nächſter Nähe der Oktoberfeſtwieſe in Ausſicht genommen und mit deren Leitung der Gutsbeſitzer Wöhrle in Sendling betraut. Das Münchener Oktoberfeſt erhält durch die Entwickelung des Maſchinenweſens offenbar einen neuen Reiz.

In **Regensburg** hat ſich ein Chemiker hinter die dortigen Biere gemacht und ſeine Unterſuchung ſoll ſtaunenswerthe Reſultate ergeben haben, — Reſultate, welche den Beweis liefern, daß die Bierbräuer auf der Höhe der Wiſſenſchaft ſtehen, indem es ihnen gelingt, aus wenig Hopfen und Malz ein Gebräu herzuſtellen, welches bräunlich von Farbe und deshalb von ihnen Bier genannt wird, während es in vielen Fällen eher als Purgirmittel empfohlen werden könnte. (Dürfte auch an andern Orten zutreffen.)

Gunzenhauſen, 10. Aug. In dem nahen Orte Büchelberg fiel vor einigen Tagen folgende komiſche Szene. — eine Art Volksjuſtiz — vor. Die Wirthsleute des Ortes waren auf's Feld gegangen, und um mit der Arbeit baldigſt zu Ende zu kommen, auch zur Mittagsſtunde nicht zurückgekehrt. Da kamen aber die im Orte beſchäftigten Maurer ꝛc., um ihre Mittagsmahlzeit bei einem Trunk Bier zu halten, fanden jedoch zu ihrem Verdruß Niemanden zu Hauſe. Was thaten ſie? Sie machten ſich eilig darüber her, einige andere Dazugekommene halfen mit, und mauerten ſtracks die Hausthür förmlich zu, alſo daß ſpäter nur von innen, wohin man durch eine Hinterthür gelangte, das raſch emporgeführte Mäuerlein wieder entfernt werden konnte!

Biberach, 10. Auguſt. Der von Herrn Conſoni arrangirte Vergnügungszug an den Rheinfall ꝛc. iſt geſtern zur Ausführung gekommen und war ſowohl von hier, namentlich aber von Ulm ſtark frequentirt. Die Zahl der Theilnehmer mag nahezu an dreihundert betragen haben.

Ueber ein Erdbeben in **Manila** wird berichtet: „Daſſelbe fand am 3. Juni (Vorabend des Frohnleichnamsfeſtes) um 7 Uhr Abend ſtatt. Kurz vorher ließ ſich ein durchdringender Schwefelgeruch ſpüren, dann hörte man ein dem Gewehrfeuer ähnliches Knallen und endlich ſchien es, als ob eine ungeheure Lokomotive mit ihrem Zuge ſich nähere. Flammen züngelten aus der Erde empor, und umgaben die Stadt mit einem feurigen Kranze, gleichzeitig erfolgte aber ein furchtbarer, etwa eine Minute anhaltender Stoß, der die halbe Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelte und den Reſt ſo arg beſchädigte, daß auch dieſer dem Einſturze droht. Faſt alle Kirchen, mit Ausnahme jener von St. Auguſtin, die auch dem fürchterlichen Erdbeben von 1645 widerſtand, der Palaſt und ſämmtliche öffentliche Gebäude ſtürzten ein; mehr als tauſend Menſchen wurden getödtet, viele Tauſend verwundet. Der Gouverneur war zum Glück nicht zu Hauſe, als der Palaſt in Trümmer fiel; er ſowohl als der Erzbiſchof zeichneten ſich durch ruhige und feſte Haltung und energiſche Hilfeleiſtung aus. In der Kathedrale waren gerade zahlreiche Andächtige zur Veſper verſammelt; einige, die im hintern Theil ſich befanden, retteten ſich, da nur die Facade einſtürzte, welche jedoch ſehr viele der Anweſenden, darunter acht Prieſter, unter ihren Trümmern begrub. Am Abend des 4. folgten wieder zwei Erſchütterungen, und man beſorgt, daß noch mehr kommen."

Bern. Das bis jetzt für unbeſteigbar gehaltene Silberhorn iſt letzter Tage von Hrn. Bädeker, dem Sohne des berühmten Reiſehandbuchverfaſſers, und einem Hrn. Fellenberg glücklich beſtiegen worden.

(Zur Warnung.) In **Lauſanne** ſpielte ein 6jähriges Mädchen mit einer großen Bohne und verſchluckte ſie. Das arme Kind konnte nur durch eine raſche chirurgiſche Operation vom Erſtickungstod gerettet werden.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 90.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

16. Auguſt 1717 Schlacht bei Belgrad unter Karl Albrecht und Ferdinand gegen die Türken.
„ „ 1838 Gefecht bei Navarin unter Feder.
„ „ 1812 Treffen bei Smolensk unter Preyſing und Elbracht gegen die Ruſſen.
„ „ 1812 Gefecht bei Polozk unter Beckers und Habermann gegen die Ruſſen unter Witgenſtein.
17. „ 1812 Treffen bei Polozk unter Deroy und Wrede gegen die Ruſſen unter Witgenſtein.
„ „ 1812 Schlacht bei Smolensk unter Preyſing und Elbracht gegen die Ruſſen.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Als „Sohn vom Jörgenhofe" mußte er ja „ſtandesgemäß" leben. Nicht wahr, lieber Leſer, der Peter ſoll und muß „Paſtor" werden, denn der Mathes hatte ja ſeinen Kopf darauf geſetzt. Das Tollſte iſt, daß Mathes ſich das von dem Doktor aus dem Städtchen, dem Stammgaſte im Jörgenhofe, wirklich noch vorſchwatzen läßt, der ihm ſogar weiß zu machen ſcheint, gerade dieſe jugendliche Ausgelaſſenheit ſei das beſte Zeugniß für ſeinen Beruf, da eine tolle Jugend, ausgetobt, hintennach den ſolideſten Charakter bilde. Ob's Mathes geglaubt hat? Es ſchien wenigſtens. Die lockern, anmaßenden Burſche machten nicht ſonderlich viel Complimente vor Mathes und ſeiner Frau, ſelbſt Peter begnügte ſich mit einem ganz kurzen Gruß an ſeine Eltern — an ſeinen „Alten" und ſeine „Alte". — Dafür aber waren ſie ſofort um die „Fränleins" mit emſiger Sorgfalt beſchäftiget. Bald begann der jubelnde Spektakel unter ihnen, da der Jörgenhof ja ihren rohen Sitten freien Spielraum ließ. Mathes ſchlich verdroſſen umher, und hielt ſich fern von dem jungen Volke, die Frau machte auch Mäuler über den überflüſſigen Beſuch, doch mußte ſie ſich vor den Gäſten zur Freuudlichkeit zwingen. Die Falſchheit wandte ſich bereits gegen ſie ſelbſt. — Am andern Morgen, während dem Hauptgottesdienſt, dem von der Herrſchaft nur Mathes und Lieschen anwohnte, kamen mehrere Chaiſen und Wagen voller Gäſte aus dem Städtchen an, die alte Sippe, die wie immer noch einen Schweif von Schmarotzern nachſchleppte. Bei jeder neuen Zufuhr gab's ſchallendes Halloh im Hofe, tiefe Bücklinge, geſalzene Späſſe, man freute ſich ungemein, ſich ſo zahlreich verſammelt zu ſehen, und waltete und ſchaltete, wie zu Hauſe. Ungefragt muſterte man die neuen Einrichtungen, ſteckte die Naſe in jeden Winkel, in jeden Schrank, lobte hier, tadelte dort, und rühmte ſich laut und öffentlich, ſelbſt vor der aufgeregten Hausfrau, mit vieler Frechheit, daß man ſich wahrlich um den Jörgenhof verdient gemacht und ihn völlig umgewandelt habe. Jetzt ſei doch einmal Lebensart hier zu finden. Daß man nicht jetzt noch den Küchenzettel ſchrieb für den Mittag, war pure Gnade. Als Mathes mit Lieschen aus der Kirche kam, war das Haus ſchon ſo voll Gäſte, daß der Hausherr faſt erſchrak. Man ließ ihm Zeit, ſich von ſeinem Schrecken zu erholen, denn man kümmerte ſich auffallend wenig um ihn. Peter hatte das Kirmeßregiment und handhabte das auch mit Hilfe ſeiner milchbärtigen Kameraden bis zum Ueberfluß. Mathes durfte ſich der Hausſorge völlig entſchlagen. Auch ſein Eheweib war nur zwiſchen Küche und Keller nöthig. — die Complimente machte Röschen, das heute im höchſten Putze ſtrahlte. Der „Jörgenhof“ war zum feſtlichen Heerlager geworden; auf dieſer Kirmeß ſollte ihm die Krone aufgeſetzt werden. Gerade bevor man ſich zu Tiſche ſetzte, langten auch noch ein paar Bauern von benachbarten Höfen an, die aber ſehr überflüſſig zu ſein ſchienen und deßhalb nur wenig beachtet wurden. Einer von ihnen wollte gar bemerken, daß man Spott mit ihnen treibe. In der That paßten auch die guten Leute mit ihren kurzen, derben Manieren und neumodiſchen Kleidern in dieſe Geſellſchaft gar ſo ſchlecht und wären beſſer zu Hauſe geblieben, was ſie ſelbſt ſehr bald einſahen. Aber da waren ſie einmal, alſo poſtirte ſie der Peter als unvermeidliche Uebel unten an dem Kirmeßtiſch. Sie ließen es ſich ſchweigend gefallen. Die verſchiedenen „Herrſchaften“ ſaßen oben, Peter neben ſeinem guten Freunde, dem Doktor, und führten dieſe Beide auch das große Wort. Kaum daß noch — um der Bauern willen — ein Tiſchgebet angezeigt wurde. Man aß und trank, ward luſtig und guter Dinge, — ſoff und ſpektakulirte endlich, daß man glauben ſollte, der Jörgenhof ſtürze zuſammen. Das Gelage näher zu beſchreiben, möge mir erlaſſen werden, genug, es ging wirklich, wie Peter zu ſagen pflegte, — „verteufelt luſtig“ zu und wurde „heidenmäßig“ geſoffen und geſchrieen, deutſch, franzöſiſch, italieniſch, lateiniſch, jedesmal wenn man einen Gegenſtand nicht vor ein Bauernohr bringen durfte. Die Bauern unten konnten kein Wort anbringen, aber wohl merkten ſie, daß ſie überflüſſige Möbel ſeien und man ihrer gerne quitt wäre; — erhoben ſich endlich ſchweigend, ſchlichen ſich in die Küche, zündeten dort ihre Pfeife an, und machten ſich zur Wegfahrt bereit. Mathes, der ein ſtummer Zeuge des Spektakels war und ſich ſcheute, mit den Bauern anzubinden, eilte ihnen nun doch nach, um ſie zur Rückkehr zu nöthigen. Er fühlte den Schimpf, den ſie ihm anthaten. „Wir ſind hier unnöthig,“ verſetzte der lange Paul vom Donnerhofe, — „wir paſſen nicht mehr in Dein Haus, Mathes!“ Und hinaus gingen ſie. Mathes begleitete ſie bis vor die Hecken. Keiner hatte ein Wort geſprochen. Da hob der lange Paul nochmals an: „Wie oft habe ich Dich, Matthes, vor dem Hochmuth Deiner Frau, vor dem Geſchmeiß, das ſie Dir in's Haus geſchleppt, und ihren falſchen Rathſchlägen gewarnt, Du haſt nicht hören wollen. In Dich ſelbſt iſt der Hochmuthsteufel gefahren, der Dich und Deine Habe ruinirt. Du biſt jetzt ein elender, geſchlagener Mann, denn das fremde Geſindel verzehrt Dir das Mark aus den Knochen, und Deine eigenen Kinder tanzen Dir auf der Naſe. Du haſt einen modiſchen Hof gebaut, aber die Bauerntugend haſt Du d'raus gejagt. Wir ſchämen uns Deiner. Hätteſt Du Dein Weib im Reſpekt gehalten, hätten wir Achtung vor Dir. Wir wollen Dich nie wieder beläſtigen, denn Du gehörſt ja dem Bauernſtande nicht mehr an, biſt auch kein Herr, magſt Du auch Herrenkleider tragen. Du hängſt zwiſchen Himmel und Erde, ſo lange es hält. Sorge, daß Du den Hals nicht brichſt, wenn Du herabfällſt! Auch der Leopold vom Haizenhof ſprach in gleichem Tone. Matthes ließ ſich das Alles ſagen, er wagte keine Widerrede. Troſt hätte er gerne gehabt — geradezu Mitleid, — aber dazu waren die beleidigten Bauern nicht geſtimmt. „Ach, was thut man nicht um der Kinder willen!“ ſeufzte er und Thränen ſtanden in ſeinen Augen. „Um des Hochmuths willen!“ ſagte der lange Paul und ließ den armen Mann ſtehen. Nur der Leopold vom Haizenhof reichte ihm zum Abſchied die Hand.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

♂ **Arbeiter-Löhne.** Aller Orten hört man von erfahrenen Perſonen die Behauptung aufſtellen, daß der Stücklohn unbedingt dem Zeitlohne vorzuziehen ſei und demzufolge ſind die meiſten Privaten längſt ſo klug geworden, Arbeiten zu deren Herſtellung ſie fremder Kräfte bedürfen, den betreffenden Arbeitern gegen eine vereinbarte Summe die Leiſtung zu übertragen. Niemand fällt es z. B. mehr ein, wenn er ein Haus will heruntertünchen laſſen, Maurer zu rufen und ihnen die Arbeit zu übertragen, um hinterher ihren Lohn nach der Anzahl der dazu verwendeten Tage zu berechnen, denn er weiß aus Erfahrung, daß die Maurer zu einer Arbeit, welche nur 3 Tage in Anſpruch nimmt, im Hinblick auf den Zeitlohn ſechs Tage brauchen würden. Zu dieſer einfachen Anſchauung des wirklichen Sachverhaltes aber ſo ſehr derſelbe in die Augen ſpringt, vermochten unſere Baubehörden noch zur Stunde nicht zu gelangen und ſo kommt es denn, daß die tauſend und tauſend Reparatur-Arbeiten, welche Jahr aus Jahr ein an und in Staatsgebäuden vorgenommen werden, noch immer nach Tagsſchichten bezahlt werden, d. h. zum Mindeſten zweimal ſo theuer, als wenn dieſelben den einſchlägigen Arbeitern um eine beſtimmte Summe überlaſſen würden. So erklärt es ſich auch, warum derartige Arbeiten Jahre lang auf den Etats ſtehen, aber nicht in Angriff genommen werden können, weil das Geld nicht reichen will. Man muß bei ſolchen Arbeiten nur zuſehen. Um 7 Uhr, oft noch ſpäter, kommen die Arbeiter hübſch langſam herbei, plaudern, ſchnupfen und ſtehen bis 8 Uhr herum. Eine Stunde ſpäter wird Bier herbeigeholt oder zum Bier gegangen, was wieder eine Stunde koſtet. Um 11 Uhr iſt es Zeit zum Mittageſſen, von dem man erſt gegen 1 Uhr zur Arbeit zurückkehrt. Um 3 Uhr nimmt man wieder Bier und Brod und um 5 Uhr ruht man ſich aus, um ſich zum Weggehen Kräfte zu ſammeln. Paliere und Baubeamte aber laſſen ſich in der Regel nur ſo ſelten auf dem Arbeitsplatze ſehen, daß die Arbeiter eine Controle nicht zu fürchten haben. Sind denn in der That unſere Behörden gegen ſolche Mißſtände blind, welche dem Staate jährlich Tauſende koſten?

Friedberg. In der erſten Woche des Monats Auguſt verſuchten zwei Individuen in der Wallfahrtskirche zu „Unſeres Herrn Ruhe“ die dortigen Opferſtöcke ihres Inhaltes zu entleeren, wurden aber durch die Wachſamkeit des Meßners dieſer Mühe enthoben, indem derſelbe durch raſches Abſchließen der eiſernen Gitterthüre die Diebe fing. Dieſelben haben den verdienten Lohn erhalten.

Zur Feier der 500jährigen Vereinigung Tyrols mit Oeſterreich wird im September ein großes Schützenfeſt in **Innsbruck** veranſtaltet und eine Einladung an die Schützen von Süd- und Norddeutſchland, ſowie in ganz Oeſterreich zur Theilnahme an dem Feſte ergehen. Wie wir vernehmen, wird zu dieſem Feſte einer unſerer erſten Induſtriellen einen ſchönen Pokal als Preis ſenden.

Dieſer Tage iſt in **London** eine Frau geſtorben, deren Leben eines der ſeltenſten Bilder wechſelnder Schickſale bot; es war die Maharani (Großfürſtin) Dſchindikor, einſt die Lieblingsgemahlin des Randſchit-Singh, Königs von Lahore. Sie war eine der ſchönſten und grauſamſten Frauen, die je gelebt. Ihre Schönheit konnte die Männer wahnſinnig machen; ſie war gebieteriſch und unnahbar vor Hochmuth; wer ihren ehrſüchtigen Plänen nur eine Sekunde lang hindernd war, deſſen Kopf mußte fallen. Allgewaltig ſchon zu Lebzeiten ihres Gemahls, der das Reich der Sikhs gegründet, ließ ſie 3 Söhne desſelben von einer andern Günſtlingin einkerkern und umbringen, um ihrem Sohn den Thron zu verſchaffen. Ihr Reichthum war ungeheuer. Sie verließ den Palaſt nie anders als in Tragſeſſeln von maſſivem Gold und Silber; ſie beſaß mehr Diamanten und Perlen, als alle Kaiſerinnen und Königinnen Europa's zuſammen; der weltberühmte Diamant Kohinur diente ihr täglich zum Stirnſchmuck. Nach dem Tode ihres Gemahls hat ſie als Reichsſtatthalterin für ihren Sohn zweimal den Engländern den Krieg erklärt. Beſiegt, entthront, ihrer Reichthümer beraubt, hat ſie die letzten 15 Jahre ihres Lebens als Verbannte in dem Land ihrer Beſieger, in England verbringen müſſen, vergeſſen und verarmt. Sie erlebte, daß ihr Sohn, dem ſie durch Gräuelthaten den Thron ſichern wollte, in England den Glauben ſeiner Väter abſchwur, einen Jahrsgehalt und den Orden des Südſterns annahm, der zum Andenken der Bewältigung Oſtindiens gegründet worden. Allein ſie blieb ihren Grundſätzen und ihrem Glauben ſo treu, daß ſie ſeit der Taufe ihres Sohnes nie mehr mit ihm an einem Tiſche aß, und nie duldete, daß er denſelben Teppich betrat wie ſie. Sie ſtarb vergeſſen von der Welt nur von einigen Dienern umgeben. Jetzt hat ſich noch ein Streit über ihrer Leiche erhoben; ihr Sohn will ſie nach europäiſcher Weiſe begraben laſſen; ihre Diener wollen, daß die Leiche unter den heiligen Bräuchen des Sikhs verbrannt und die Aſche zu den Ufern des Ganges gebracht und in den heiligen Fluß verſenkt werde, wie Maharani es auf ihrem Todbette vorgeſchrieben.

Zur Gründung einer Univerſität in Sibirien ſtellte ein früherer Leibeigener, nunmehriger Goldwaſcher, Siderow, der ruſſiſchen Regierung eine Million Rubel zur Verfügung; weitere jährliche Zuſchüſſe von 10,000 R. S. auf die Dauer von 10 Jahren ſichert er zu Gunſten eines umfangreichen Laboratoriums und phyſikaliſchen Kabinetes zu.

☞ **Wo lernt man ſo etwas?** In einer heitern Geſellſchaft leiſtete kürzlich ein Mitglied Ausgezeichnetes zur Unterhaltung aller Anweſenden. Er verwandelte z. B. Bier in Geld, zündete Waſſer an, drückte Waſſer aus einer Meſſerſpitze heraus, ließ ein gebratenes Huhn aus der Schüſſel laufen, ſchnitt einem guten Freunde den Kopf ab, machte auch mit Karten, Bechern, Ringen, Würfeln ꝛc. allerlei Künſte, die nichts koſteten und doch allgemeine Erheiterung bezweckten. Beſtürmt von der Geſellſchaft, woher er denn ein ſolcher Künſtler geworden ſei, bemerkt er: Ich kaufte mir das Buch: „Karlo Boſko's Zauberkabinet oder das Ganze der Taſchenſpielerkunſt", herausgegeben von Prof. Kerndorfer. 7. Auflage. Quedlinburg. Leipzig, Ernſt'ſche Buchhandlung". Das war und iſt mein Lehrmeiſter in dieſem Fache. — Jetzt weiß man's alſo.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 91.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

18. Auguſt 1812 Einnahme von Smolensk unter Preyſing gegen die Ruſſen.
„ „ 1812 Schlacht bei Polozk unter Deroy und Wrede gegen die Ruſſen unter Witgenſtein.
19. „ 1685 Erſtürmung von Neuhäuſel unter Max Emanuel gegen die Türken.
„ „ 1717 Einnahme von Belgrad unter Karl Albrecht gegen die Türken.
„ „ 1834 Erſtürmung von Aslonaza unter Schmalz und Bothmer gegen die Mainotten.
„ „ 1834 Gefecht bei Kypuriſſia unter Tylander.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Mathes ſtand noch eine Weile an der Gartenhecke und ſchaute den fortwandelnden Bauern nach. „Ach Gott! wäre ich noch ſo wie Ihr!“ ſeufzte er tief auf und der alte Hof mit ſeiner alten Freude ſtand ihm vor den Augen, und ſein altes Leben klopfte an ſein Herz. Ein entſetzlicher Schmerz riß ihm durch die Seele. Eine Art Sehnſucht, wie der Fremdling ſie nach der Heimath hat, befiel ihn mitten in ſeinem ihm fremd gewordenen Eigenthum. Ach, nach dem Walde hätte er laufen, ſich in einem Fuchsbau vor ſeiner Kirmeß verkriechen mögen, ſich ausheulen, wie ein unglücklicher, verlaſſener Knabe, fortwandern zu einem armen Taglöhner im Dorfe, und ſich an deſſen Kirmeßtiſch erquicken; aber das war ihm verſagt, denn noch Eins zog ihn zu dem lärmenden Feſte zurück, ſein Lieschen, das er gern herausgezogen hätte aus dem wüſten Strudel, um es an ſeinem Vaterherzen vor weiterem Verderben zu verbergen. Dieſes Kind allein hing ihm noch am Herzen, die andern waren ja zur verdienten Zuchtruthe geworden. Alſo wandte er ſich zum Hofe zurück, aus dem der Feſtjubel wie Geſchrei der Hölle erſcholl. Das Geſinde ſah er kaum, aber man ſah ihn und bedauerte ihn, man wußte recht gut, warum? — Im Saale gings hoch her. Die „Studenten“ hatten eine Rundſauferei, die ſie „Commers“ nannten, angefangen und ſangen dazu ihre wüſten Sauflieder. Der halb beſoffene Doktor arrangirte eben den Nachtiſch und rief nach dem Champagner. Man glaubt nicht, bis zu welchem Grade von Uebermuth und Frivolität ſich die Gäſte hinreißen ließen, welche Gemeinheiten unter dieſen Leuten von „Bildung“ aufgetiſcht wurden. Röschen mit ihrer Freundin war in ihrem Elemente. Lieschen dagegen fühlte ſich unbehagen und ſchlich hinaus. Mathes, dem der Lärm entſetzlich ekelhaft war, ſtieg durch’s Haus herum, war bald in der Küche, bald im Pferdeſtall, bald auf dem Söller, bald in der Schlafkammer. Er ſuchte ſein verlorenes Glück und fand es nicht. In einem alten Schranke, dem einzigen, der noch übrig geblieben war, um die Werktagskleider aufzubewahren, ſtöberte er herum, eigentlich ohne Ziel und Zweck, und doch wie von einem unerklärbaren Inſtinkt geleitet. Ein altes Wamms fand er noch, er holte es hervor, hob es in die Höhe, beſah es neugierig, wie einen guten alten Bekannten, ein ſchmerzliches Lächeln umzog ſeine Züge; dann griff er in die Taſche. Auf einmal zitterte ſein Arm, ſeine Hände bebten, düſter ſchaute er vor ſich hin. Wollte er, mußte er, aus der Taſche ſeines alten Kleides langte er ein altes Buch heraus, aus dem er jahrelang ſeiner Familie in traulicher Abendſtunde vorgeleſen hatte, noch ein Erbſtück von ſeinem alten Vater und ein ſtummer und doch entſetzlich beredter Zeuge frühern Glückes, Wohlſtandes und entſchwundner Zufriedenheit. In der Taſche des vergeſſenen Wamms hatte es ſeit Jahren geruhet, denn ſeit lange hatte er keine rechte Zeit mehr gefunden, an Gutes im Ernſte zu denken. Plötzlich, wie mit Geiſtergewalt ſtand ihm die Vergangenheit, ſo weit er denken konnte, klar und deutlich vor der Seele und drehte ſich ſein früheres häusliches Leben um ihn im Kreiſe herum. Er litt unbeſchreiblich dabei, denn es rief in ſeiner Seele nach dieſem alten, behaglichen Frieden zurück, der verloren gegangen, weil er ſich an Stand und Brauch, an Gott und Menſchen verſündigt hatte. Mathes ſtand alſo da wie verdorrt, wie eingewurzelt. Kaum hörte er den tollen Lärm im Hauſe. So fand ihn endlich Lieschen, das ſich an den Vater ſchmiegte und wiſſen wollte, was er verborgen halte. Mathes zeigte ihr das Buch und ſprach von der friedlichen Jugend. „Mir iſt, Lieschen, als hätte mich Gott verlaſſen!“ Lieschen begriff nicht, was in ihrem Vater vorging, und meinte, er ſei krank. „Lege Dich zu Bette, lieber Vater,“ ſagte ſie beſorgt, — „ich will Dir heißen Wein bringen.“ — „Thue nichts, Lieschen, bleib nur bei mir, ich bin nicht krank. Wir wollen hinaus auf's Feld gehen, damit ich in die friſche Luft komme. Ich meine, das Haus falle mir auf den Kopf.“ — Mathes und Lieschen gingen in demſelben Augenblick hinaus, als im Speiſeſaale ein Disput unter den Gäſten begann, der eine Viertelſtunde darauf in eine förmliche Balgerei unter den Studenten endete. Pack ſchlägt ſich, Pack verträgt ſich. Die Beſoffenſten wurden in Gewahrſam gebracht und der Jubel begann auf's Neue; Alles zu Ehren einer beſſern Erziehung.“ — Die Kirmeß dauerte acht Tage. Täglich fanden ſich alte oder neue Gäſte ein. Man lebte eben in Floribus und that, als wenn der Jörgenhof ſchlechterdings nicht zu verderben ſei.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Ein ſchreckliches Verbrechen wird aus den Ardennen gemeldet. Ein junger Arbeiter Namens Humbert verliebte ſich leidenſchaftlich in die Frau ſeines Dienſtherrn, Germaine Loret. Da alle ſeine Verführungsverſuche vergeblich waren, ſo ſcheint ſich derſelbe am 4. d. Mts. zum Aeußerſten entſchloſſen zu haben. Während Loret abweſend und die Fenſterläden der Hitze wegen geſchloſſen waren, betrat er das Haus, worin ſich ſeine Gebieterin allein befand. Was zwiſchen beiden vorging, läßt ſich aus dem Anblick ſchließen, welchen eine Stunde ſpäter das 7jährige Töchterchen der unglücklichen Frau hatte, als es aus der Schule kam. Es fand ſeine Mutter mit zerſchmetterter Hirnſchale in ihrem Blute liegend; die geballte Hand hielt noch krampfhaft ein Stück Zeug von der Weſte ihres Mörders. Am nächſten Tage ward Humbert verhaftet und wird die Unterſuchung das Nähere ergeben.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 92.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

20. Auguſt 1807 Einnahme von Stralſund unter Vincenti gegen die Schweden.
„ „ 1813 Gefecht bei Luckenwalde unter Raglovich gegen die Preußen unter Winzingerode.
21. „ 1632 Treffen bei Fürth unter Max I. gegen Guſtav Adolph von Schweden.
„ „ 1695 Treffen bei Namur unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Villeroi.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

Mit kurzen Worten wollen wir den Schleier von der nächſten Vergangenheit des Jörgenhofes lüften, damit der Leſer ſich in den jetzigen Zuſtänden zurecht finde. Dann wollen wir noch ein Paar Perſönlichkeiten an's Licht ſtellen, die in dieſem Spiel eine Hauptrolle ſpielen. Seit ſelbiger Viſite hatten die „Herrſchaften" aus dem Städtchen mit Hilfe der Hausfrau über den Mathes ſich die Herrſchaft zu verſchaffen gewußt, ſo daß dieſer in ſeiner Lebensweiſe irre gewordene Bauer bald völlig in ihre Gewalt kam. Beſonders verſtand es der Doktor, den Mathes zu hänſeln, ihm den Kamm zu ſtreicheln, und endlich zu Allem zu bringen, was ihm gefiel. So beſtärkte er ihn in dem eigenſinnigen Vorſatze, den Peter „Etwas lernen" zu laſſen. Für den vorbereitenden Unterricht ſorgte der Doktor durch gute Freunde. Dann wurde der Peter auf's Gymnaſium geſchickt, und dem Jungen gefiel das tolle, wilde Leben ſeiner Kameraden über die Maßen. Für alle ſeine tollen Streiche, ſeine Schulden und Laſter fand er an dem Doktor einen warmen Fürſprecher. Dem Mathes wurde überall der Daumen auf's Aug' gedrückt; der Peter wurde von dem Doktor in der Heuchelei gegen ſeinen Vater ordentlich abgerichtet. Die Töchter wurden in eine aufgeklärte Penſion gebracht, erſt das Röschen, die auch gewaltig an Geiſt und Körper in ihrer Art profitirte. Sie wurde eine förmliche, aufgeblaſene und herzloſe Kokette, die, ſeit ſie aus der Penſion gekommen, bloß auf das „Liebhabern" ausging. Da die Bauern ihr zu „ungebildet" waren, trieb ſie ſich bei ihren Freundinnen in der Stadt herum, um einen vornehmen Herrn zu angeln. Ob nun trotz der Penſion noch etwas vom Bauernſtande an ihr haften geblieben, oder ob ſie die Naſe allzu hoch trug, ich weiß nicht, ſeit ein paar Jahren haben all' ihre Künſte noch kein rechtes Reſultat gehabt. Das hat ſie bitter, auffahrend, frech gemacht, zur Quälerei ihrer Mutter, die am verdienteſten gerade an ihr dieſe Strafe empfing. Ihre Freundin, die ſie mit auf die Kirmeß geſchleppt hat, iſt ihr treues Conterfei und treibt ſich jetzt auf dem Lande herum, um, da auch ſie in der Stadt kein Glück hat, es mit den Bauern zu verſuchen. Lieschen hat auch dieſen Weg wandeln müſſen, iſt aber, da Röschen ſo viel Aufmerkſamkeit forderte, ein wenig hintangeſetzt worden, das größte Glück für das arme Kind. Als einmal die Mädchen andere Kleider erhielten, und andere, vornehme Lebensformen annahmen, mußten die Eltern auch anders daher kommen. Die Hoffrau fand ſich ſchnell in der Veränderung zurecht, am ſchwerſten hielt es aber bei Mathes. Es ließen ſich manche ergötzliche Stückchen erzählen, wie er allmählig umgeſtaltet wurde, aber wir wollen den armen Mann in Ruhe laſſen und nicht verſpotten. Genug, die Kinder ſteckten ihn — den Bauern — in Herrenkleider, ſchoren ihm das Haupthaar ab, machten ihm den Backenbart zurecht und ſetzten dazu in ſeinen Kopf lauter „Baupläne". Mathes war, als habe ihn ſein alter Verſtand verlaſſen, als ſei jede moraliſche Kraft in ihm gewichen. An den Töchtern, die ſo geputzt herankamen, von ihren vornehmen Freundinnen ſprachen, franzöſiſch parlirten und allerlei Sächelchen machen konnten, die zwar Niemand eigentlich brauchte, aber doch niedlich waren, hatte er lange den Narren gefreſſen. Auch der Peter machte ihm eine gute Zeit vielen Spaß. Alſo entſchloß er ſich endlich als der „erſte Bauer" in der Gegend, der „ſeinen Feinden Trotz bieten müſſe", wie der Doktor ſagte, zum Umbau ſeines Hofes, der ja mit dem Fortſchritt in andern Dingen gleichen Schritt halten ſolle. Wenn ihm vernünftige Leute gegen ſein Schaffen und Treiben drein redeten, dann war das Neid und Mißgunſt. Die eigentliche Triebfeder außer dem Doktor war die Hoffrau, deren Hochmuth keine Grenzen mehr kannte. Zwar koſteten die Kinder entſetzlich viel Geld, aber die Töchter ſteiften ſich auf den Peter, und der Peter auf die Töchter, die Mutter ſorgte mit allen Mitteln für die Letztern, und der Vater that's für den Jungen; man betrog ſich gegenſeitig und läugnete es ſich gegenſeitig ab. Das Bauen hatte dazumal den Mathes zu baaren Geldanlehen gezwungen und eine ziemliche Schuldenmaſſe angehäuft. Dafür wurde das Geſinde knapper gehalten denn Geiz und Verſchwendung gehen oft merkwürdig neben einander. Auch die Gaſtereien wurden immer häufiger und immer toller, und der Jörgenhof, wie er an äußerm Glanz gewann, ſank von Tag zu Tag mehr in ſeinen Fundamenten. Natürlich verlor dadurch der Mathes nicht allein ſein altes Selbſtvertrauen, ſondern er wurde immer ſchwächer und rathloſer, je mehr er in eine neue, ihm unbekannte Welt hineinarbeitete. Es wäre lang und breit zu erzählen, welche Mittel man nicht gegen ihn anwandte, ihn immer in der ſogenannten guten Laune zu erhalten, und von ſeinen wahren Freunden abzuſperren; wie jeder gute alte Brauch und Sitte auf dem Hofe nach und nach abgeſchafft wurde; wie ein hochnaſiges, vornehmes Weſen das Familienleben zerſtörte — bis endlich dem Mathes allgemach die Augen aufgingen. Aber das wenn?! kann ſich der verſtändige Leſer aus dem Geſchilderten leicht ſelbſt denken. Genug, als der Bauer an ſeinen mißrathenen Kindern und ſeinem zerrütteten Vermögen merkte, wohin er war geführt worden, und wie weit er ſelbſt gegangen war, da iſt's zu ſpät geweſen. Die Kinder ſpielten den Meiſter, der Peter tyranniſirte ihn förmlich; ſein Weib war nicht mehr zu regieren, fremde Leute hatten das große Wort in ſeinem eigenen Hauſe und — „die höhere Erziehung" ließ ſich nicht mehr abſchaffen. Zwar hat ihn oft der Zorn gefaßt mit glühenden Krallen, aber es war eben ein ohnmächtiger Zorn. Während man im Jörgenhof in Saus und Braus lebte, fraß der Kummer am Herzen des Hausvaters, den Niemand zu verſcheuchen im Stande war. Alles, was er um ſich ſah, war bittere Thorheit.

(Fortſetzung folgt.)

Nochmals das Erdbeben in Manila.

Am Vorabend des Fronleichnamsfeſtes, gegen 6½ Uhr Abends, als gerade eine große Anzahl gläubiger Chriſten in den zahlreichen Kirchen Manila's verſammelt war, verſpürte man plötzlich einen furchtbaren Erdſtoß, und die Hauptſtadt der Philippinen lag in Trümmern! Die Paläſte des Gouverneurs und des Erzbiſchofs, die Kathedrale, ſowie die meiſten Kirchen und Privatgebäude ſind nur noch ein Schutthaufen. Bloß das Kloſter von San Auguſtin widerſtand dem Erdbeben, gleich wie es jenem vom Jahre 1645 widerſtanden. Da man eine Wiederholung dieſer grauenvollen Erſcheinung fürchtet, ſo befindet ſich die ganze Bevölkerung auf der Flucht. Es war das heftigſte Erdbeben in dieſem Jahrhundert, in ſeinen Folgen furchtbarer als jenes von Mendoza oder von San Salvador, welch letzteres bekanntlich in der Oſternacht des Jahres 1854 jene centralamerikaniſche Hauptſtadt ſo ſchwer heimſuchte, und gleichfalls über 25,000 Seelen obdachlos machte. Da ich zu jener Zeit nur wenige Tagreiſen vom Schauplatz entfernt war, indem ich mich gerade auf dem Wege von Honduras nach San Salvador befand, und mir Manila gleichfalls durch perſönliche Anſchauung bekannt iſt, ſo ſcheint mir die Behauptung nicht gewagt, daß die Verheerungen des Erdbebens in Manila hauptſächlich aus dem Grunde furchtbarer und vernichtender waren, weil hier, namentlich in der innern Stadt und in der Vorſtadt Binondo, die Häuſer meiſt maſſiv gebaut waren, und nicht aus jenem leichtern Material beſtanden, mit welchem man in der Regel die Wohnhäuſer in den Ländern aufzuführen pflegt, die häufig Erderſchütterungen ausgeſetzt ſind. In den ſpaniſchen Anſiedlungen in Süd- und Centralamerika trotzen die Häuſer länger den Erdſtößen, weil ſie meiſt bloß aus Riegelwänden und luftgetrockneten Ziegeln (adobes) beſtehen, und daher die Schwingungen der Erde mitmachen ohne einzuſtürzen. Auch haben ſie ſelten mehr als ein Stockwerk, gleichwie ſich in jedem Haus im Innern ein großer viereckiger Hof befindet, nach welchem zahlreiche Thüren führen, damit ſich im Fall eines Erdbebens die Inſaſſen nach dieſem offenen Raum retten können, welcher aus dieſem Anlaß in der Volksſprache „patio de temblor“ (Erdbebenhof) genannt wird. Ueber die Erſcheinungen, welche dem Erdbeben in Manila vorhergegangen ſein und nur eine Minute gedauert haben ſollen, wage ich noch nichts zu berichten, weil mir nur zwei ſehr kurze, unter dem erſten Eindruck dieſes furchtbaren Erlebniſſes geſchriebene Briefe vorliegen. Wer jemals ſelbſt dieſe ſchauervolle Naturerſcheinung erlebt, wird wiſſen wie wenig zurechnungsfähig in einem ſolchen Moment die meiſten Sterblichen ſind und wie namentlich in ultra-katholiſchen Ländern der Aberglaube jede klare Beobachtung und Beurtheilung übertäubt. Hörte ich doch ſelbſt einmal wie die Eingebornen, kurz nach der Zerſtörung von San Salvador, vom dortigen Erzbiſchof aufgefordert worden waren, zu flüchten, denn binnen wenigen Stunden, verkündete der Kirchenfürſt, werde ſich der Boden auf dem die Hauptſtadt geſtanden in einen See verwandeln!! Ich ging noch zwei Monate ſpäter auf dieſem erzbiſchöflichen See trockenen Fußes ſpazieren. — — Alſo erlaſſen Sie mir, Ihnen von den rieſigen Flammen, feurigen Schlangen u. ſ. w. zu erzählen, von welchen Manila kurz vor dem Erdſtoß eingeſchloſſen war, und die von der Bay gen Himmel flogen. Weit intereſſanter iſt die Thatſache, daß auf den in der Rhede geankerten Schiffen plötzlich eine Hebung von 2 bis 3 Fuß verſpürt wurde, während auf dem Lande die Erde allenthalben mindeſtens 2 Fuß tief einſank. Dem Brief eines engliſchen Schiffskapitäns, der mit ſeinem Schiff „Carribbean“ vor Manila vor Anker lag, entnehme ich noch, daß das Wetter am 3. Juni äußerſt heiß und drückend war, das Thermometer bis auf 95° Fahrenheit ſtieg, im Moment des Erdſtoßes das Meer von einem weißen Schaum wie von einem Eisfeld bedeckt war und in eine derartige Bewegung gerieth, daß das Barkſchiff erzitterte, als ob es auf einen Riff angeſchlagen hätte! Um $10^{1}/_{2}$ Uhr Nachts und 3 Uhr Morgens wurden neuerdings leichte Erdſtöße verſpürt. Am 4. Juni hatte man bereits 576 Leichen aufgefunden und begraben, die Geſammtzahl der Umgekommenen dürfte aber wohl das Dreifache dieſer Zahl betragen. Viele Europäer wurden dadurch verwundet, daß ſie aus den Fenſtern ihrer Wohnungen oder über die Balcone auf die Straße ſprangen; aber nur ein Europäer, ein Engländer, hat das Leben eingebüßt. Die ganze Bewohnerſchaft, wohl an 150,000 Seelen, lagert gegenwärtig auf den benachbarten Feldern unter Zelten, weil man, wie ſchon bemerkt, jeden Augenblick neue Erdſtöße befürchtet. Glücklicherweiſe war das Wetter fortwährend günſtig und trocken, und es konnte dadurch noch Vieles gerettet und aus den Trümmern hervorgeholt werden. Aber die Regenzeit naht, und wo dann hunderttauſend Menſchen Unterkunft und gegen die Unbill tropiſcher Regengüſſe Schutz finden werden, iſt wohl den Meiſten noch ein Räthſel. Aus den übrigen Theilen der Inſel fehlen alle Nachrichten, und wir wiſſen nicht, ob die Umgebungen des thätigen Vulcan de Taal gleichfalls von Erderſchütterungen heimgeſucht wurden, oder ob es ſich auch dort, wie in Centralamerika, bewährte, daß thätige Vulkane mit ihren Sicherheitsventilen ähnlichen rauchenden und feuerſpeienden Kratern eine weit größere Garantie der Gefahrloſigkeit für die in ihrer Nachbarſchaft lebenden Bewohner bieten als ruhende Feuerberge, ſelbſt wenn das Feuer im Erdinnern ſchon ſeit Jahrhunderten erloſchen ſcheint und deren Oberfläche bis zum Gipfel mit grünenden Wäldern bedeckt iſt. (A. Z.)

Vermiſchtes.

In **Egypten** iſt ein öffentlicher Reformplan erſchienen, nach dem jedes Dorf eine Schule haben ſoll; der Unterricht ſoll unentgeldlich ertheilt und die Kinder vom Staate noch in Mittagskoſt und Kleidern erhalten werden.

Bei einer Artillerie-Kaſerne gingen zwei Jungen vorüber, wo mehrere Kanonen aufgefahren waren. „Du,“ ſagte der Eine, „wie wird denn eigentlich ſo eine Kanone gemacht?“ „Nichts leichter als das; man nimmt ein Loch, macht etwas Meſſing darum, und die Kanone iſt fertig.“

Ein Herr und eine Dame kamen bei einem Balle an das Büffet. Der Herr fragte die dort befindliche Limonadiere: „Kann man hier Rum kriegen?“ „Nein“, erwiederte dieſe, „hier wird nicht rum gekrochen!“

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 93.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

20. Auguſt 1742 Treffen bei Prag unter Friedrich von Zweibrücken gegen die Oeſterreicher unter Karl von Lothringen.
„ „ 1812 Treffen bei Biloe unter Siebbein und Ströhl gegen die Ruſſen.
23. „ 1686 Erſtürmung von Ofen unter Max Emanuel gegen die Türken.
„ „ 1744 Treffen bei Suffelheim unter Pioſasque und Luckner gegen die Oeſterreicher unter Daun und Bärnclau.
24. „ 1268 Schlacht bei Tagliakozzo unter Buchberg gegen die Franzoſen unter Karl v. Anjou;
„ „ 1632 Schlacht bei Nürnberg unter Max I. gegen Guſtav Adolph von Schweden.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Fortſetzung.)

IV.

Das Ende vom Liede.

Noch ein halb Dutzend Jahre mochten vergangen ſein nach jener Kirmeß in Floribus, als ein ehemaliger Bekannter der Jörgenhofer Familie anch langer Entfernung wieder einmal den Feldweg durchwanderte, der von Blachheim, am Jörgenhofe vorüber, nach Braunsdorf führt. Dieſer Wanderer hatte die neue Zeit noch eben zum Jörgenhofe hineinziehen ſehen, ſeitdem nur vom Hörenſagen den weiteru Verlauf vernommen, dann jede weitere Kunde verloren. Jetzt eben ſtieg ihm der alte Jörgenhof vor der Seele wieder auf und neugierig mochte er denken, wie es dann dem Mathes und ſeiner Familie ergangen. Kein Wunder, daß er höchlich erſtaunte, als er in die Nähe des Hofes kam und denſelben in einem überaus vernachläſſigten, ſchmutzigen Zuſtande erblickte, als ob das Elend ſeit Jahren an der Stätte früheren Wohlſtandes hauſe. Die Farben an den Thüren und Fenſtern des Hauſes waren von Wind und Regen abgeblaßt, und die Tünche an den Wänden hie und da abgeriſſen, halb zertrümmerte Jaluſien wackelten in den roſtigen Klammern. Der Garten ein wildes Krautfeld, Hecken und Thüren zerriſſen. Auf dem Dache kreiſchten noch die Wetterfahnen, aber das Gehöſte war wie ausgeſtorben. Die Wirthſchaft ſchien verödet. Noch ſtanden zwar die Lindenbäume an ihrer alten Stelle, aber die Trümmer des Häuschens waren fortgetragen, wohin? konnte vielleicht Niemand mehr ſagen. Unſer guter Freund ſah ſich eine Weile die vergangene Herrlichkeit an, wagte aber nicht, das Innere des Hauſes zu betreten, ſondern ſetzte nachdenklich ſeinen Weg fort. An der Straße fand er einen alten Mann unter einem halb verwitterten Kreuze ſitzen, welcher bettelte. Zu dem trat der Wanderer, ihn um die letzten Schickſale des Jörgenhof's fragend. Der Greis hieß ihn neben ſich ſetzen und berichtete dem Fragenden Folgendes, das gewiß auch unſere Leſer wiſſen möchten: „Der Hochmuth kommt vor dem Falle, ſagte ein altes Sprichwort, und der Jörgenhof hat uns das wahr gemacht, lieber Herr!“ hob der Alte an und erzählte dann zum Theil, was wir ſchon wiſſen. Das letzte Unglück wurde durch das Röschen veranlaßt und der „wilde Student“ hat dem Faß den Boden vollends ausgeſtoßen. Ach, die Kinder ſind oft das Verderben manchen ehrlichen Mannes, wenn er ſie ſich über den Kopf wachſen läßt! Der Umbau des Hofes hat den Mathes, Gott habe ihn ſelig! zuerſt in Schulden geſtürzt, die tolle Wirthſchaft der Kinder hatte Alle in's Elend gebracht. Wie, iſt der Mathes todt?“ frug der Fremde erſtaunt. „Ja, der Mathes iſt todt,“ verſetzte der Alte, — „und der liebe Gott hat ihm Gutes damit gethan, daß er ihm die Tage ſeines Lebens verkürzte, wie Ihr hören ſollt. Das Ende vom Liede lautet folgendermaßen: Das Röschen hatte vor ungefähr 4 Jahren eine Bekanntſchaft in der Stadt gemacht. Der Bräutigam war ein Handlungsdiener, der ſich hier auf dem Lande wie ein großer Herr aufführte und hintennach ſich als ein gemachter Lump erwies. Anfangs hat der Mathes ſich gegen die Heirath gewehrt, aber bald war die Hochzeit nothwendig, um größeren Skandal zu vermeiden. Auch iſt man endlich froh geweſen, das ſtolze, herrſchſüchtige Ding los zu werden. Alſo zog das Röschen in die Stadt. Aber damit war's nicht genug. Der junge Kaufmann hatte hochfliegende Gedanken und wollte ein großes Geſchäft anfangen. Dazu bedurfte man viel Geld oder wenigſtens großen Credit. Alſo wurde der Mathes von dem Röschen, von dem vornehmen Eidam! von ſeiner eigenen Frau und beſonders von dem „wilden Studenten“ verarbeitet, einen Creditbrief auszuſtellen, der das ganze noch übrige Vermögen des Matthes als Sicherheit bot. Gewiß, der Mathes hatte nicht gewußt, was er that, denn er verſtand von dieſer Sache nichts, und glaubte, es ſei nicht möglich, daß ihn die eigene Familie ſo betrügen könne. Dazu hat man ihm von dem großen Gewinn vorgelogen, der in dem neuen Geſchäfte werde gemacht werden. Der „wilde Student“ hatte während dieſer Zeit ſeinen Abſchied von der hohen Schule, wo er nichts gelernt hatte, als „Schlechtes“, erhalten, und da er ſich zur Handarbeit nicht anſchicken wollte, ſo hatte der Eidam ihn beredet, oder die Beiden ſind vorher Eins geworden, als Mitgenoſſe in's Geſchäft zu treten. Noch meine ich den Mathes zu ſehen, wie er damals aus der Stadt, wo er ſein Todesurtheil unterzeichnete, nach Hauſe zurückkehrte. Von dieſer Stunde an wurde im Hofe kein gutes Wort wieder gewechſelt, und wenn das arme Lieschen nicht geweſen, der Bauer hätte ſich ein Leid angethan. Denn der arme geſchlagene Mann fühlte, daß es mit ihm zu Ende gehe. Dadurch kam die Verwirrung noch mehr in's Hausweſen, da nunmehr Jeder für ſeinen Profit ſorgte, und die Hausfrau in ihrem verblendeten Hochmuth noch immer dem undankbaren Röschen alles zuſchob, was ſie nur wünſchen konnte. Mathes ſtahl ſich oft heimlich zum Pfarrer, um ſich dort auszuweinen. Ja, lieber Herr, wenn das Unglück kommt, ſucht man Troſt in der Religion. Wie oft hat der arme Mann bei mir geſeſſen und mir ſein Leid geklagt, obwohl ich ihm nicht helfen konnte! Wie oft hätte er mit mir tauſchen mögen, der reiche Jörgenhöſler mit einem Bettelmann, der ſeit Jahren auf dem Hofe ſein Almoſen holte. Doch ich will Euch das Ende erzählen, da es mir ſchwer fällt, Euch all' das Leid zu ſchildern, was dort gewohnt hat.“ — „Schon oftmals hatten fremde Leute ſchlimme Nachrichten aus der Stadt über den windbeuteligen Eidam und das ſchlechte Leben des „wilden Studenten“, wie der Peter noch immer in ſeiner Heimath hieß, auf den Hof gebracht, und gar vielfach ward es dem Bauern geſagt, daß die vornehme Wirthſchaft in der Stadt nicht mehr lange halten werde. (Schluß folgt.)

Feuilleton Nro. 94.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

25. Auguſt 1159 Einnahme von Brescia unter Otto v. Wittelsbach gegen die Veroneſer.
" " 1631 Einnahme von Merſeburg unter Tilly gegen die Sachſen.
26. " 1278 Schlacht auf dem Marchfelde unter Ludwig v. Bayern gegen Ottokar v. Böhmen.
" " 1697 Treffen bei Zeutha unter Töring gegen die Türken.

Die übermüthige Bauersfrau.

Eine wahre Erzählung.

(Schluß.)

Die Hoffrau fuhr bei ſolchen Nachrichten immer wie eine Furie in die Höhe, und leugnete und ſtritt alles ab, ſo daß der Mathes froh war, wenn er ſchweigen durfte, dabei aber fraß der Kummer ſich immer tiefer in ſein Herz. Oft ſaß er wie irrſinnig herum, und dachte mehr an's Sterben als an ſeine Hauswirthſchaft. Dann war Lieschen ſein Schutzengel. Das arme Kind, von der Mutter in demſelben Grade gehaßt, als der Vater es an ſich zog, litt unbeſchreiblich. Wie ſind ihm die vornehmen Flauſen abgefallen! Eines Abends, ich war gerade auf dem Hofe, für den ich zuweilen Botengänge beſorgte, brachte ich von der nächſten Poſt einen Brief aus der Stadt an Mathes. Weiß nicht, was über Tag für ſchlimme Nachrichten eingelaufen; der Bauer ſaß ſtumm und wie verzweifelt im Stübchen und wollte Niemand außer Lieschen bei ſich ſehen. Selbſt die Hausfrau hatte er aus dem Stübchen gejagt, die auch ſtumm und dabei wie toll durch's Haus lief. Vielleicht mochte all ſein Unglück ihm vor Augen ſtehen, das vergangene und zukünftige, wie denn überhaupt Zeiten kommen, wo der Menſch Alles deutlich ahnet, was ihm paſſiren wird. Als ich eintrat, rannen dicke Thränen über ſein von Kummer entſtelltes Geſicht. Lieschen weinte laut. Der Schmerz des Kindes ſchien ihm einige Faſſung zu geben, mit kalter Ruhe nahm er den Brief, beſah ſtier das Siegel, brach dasſelbe und ließ dann das Schreiben zu Boden fallen. Er zitterte am ganzen Leibe und konnte ſeiner Bewegung nicht mehr Herr werden. Lieschen hob das Schreiben auf, überflog den Inhalt. Todesbläſſe überzog ihr Geſicht. Mathes ſah nur in das entfärbte Antlitz des Mädchens. Eine ſtumme Pauſe der Erwartung und des Schreckens hemmte den Ausbruch entſetzlicher Gefühle. Das arme Kind vermochte ihr Leid bald nicht mehr zurückzuhalten, mit jähem Schrei ſtürzte ſie jammernd dem Vater um den Hals. „Wir ſind verloren! Wir ſind im Elend!“ ſchrie Lieschen laut jammernd, und eine Thränenfluth ſtürzte aus ihren Augen und erſtickte ihre Worte. Mathes entfärbte ſich, öffnete etwas den Mund und ſank dann unter den Händen ſeines Kindes zuſammen. Ein Schlaganfall hatte ihn tödtlich getroffen. Das war Alles ſo ſchnell und ſo unerwartet geſchehen, daß ich ſelbſt wie verſteinert daſtand und das Unglück mich ſelbſt lähmte. Lieschen, als ſie den Vater in ihren Armen zuſammenſinken fühlte, rief mit erſchrecklicher Stimme um Hilfe und ſank dabei auf den todtgeglaubten Vater. Aus der Küche ſtürzte die Hausfrau und das Geſinde herein, Heulen und Jammern erfüllte das Haus. Da wir noch Lebenszeichen am Mathes fanden, wurde eiligſt ein Knecht an den nächſten Arzt abgeſendet; ich lief, ſo gut es ging, zum Pfarrer. In der Bruſt des Bauern ſtritt Tod und Leben heißen Kampf. Der Pfarrer kam; das erſte Mal wieder nach ſo langer Zeit, und that, was ſeines Amtes war; — deſſen Mahnungen man in den Wind geſchlagen, der konnte jetzt nur beten. Auch der Arzt kam, aber nicht jener Doktor (der ſich mit ſeiner ganzen Sippſchaft in der letzten Zeit mit dem Hofe überworfen hatte), ließ Mathes zur Ader und brachte ihn endlich wieder zur Beſinnung. Für jetzt, meinte er, werde die ſchlimmſte Gefahr wohl noch vorüber gehen; doch ſollte man den Kranken möglichſt ſchonen. Leider half keine Verheimlichung gegen das vor der Thüre wartende Unglück. Das fatale Schreiben aus der Stadt enthielt die Nachricht von dem Banquerotte des Eidams, der ſich mit Peter auf flüchtigem Fuße befinde. Frau und Kinder, eine werthloſe Habe für die Kreditbank, hatte der ſaubere Patron im Stiche gelaſſen. Nun mußte der Jörgenhof für die gemachten Schulden herhalten. Kaum, daß die Nachricht von dem Schurkenſtreiche des Eidams ruchbar wurde, als die übrigen Gläubiger, wie die Raben auf friſch gefallenes Vieh, auf den Jörgenhof losſtürmten, und ſicher ſein wollten. Bei ſolchen Umſtänden darf es Niemand einfallen, die Barmherzigkeit oder das Mitleid anzurufen, vielleicht glaubt Jeder mit Fug und Recht über Unrecht, Verſchwendung, Betrug u. ſ. w. ſchreien zu dürfen. Mathes genaß nur in ſo weit wieder, um die Ankündigung des Verkaufs ſämmtlicher Mobilien und Immobilien des Jörgenhofes an dem Hofthor anheften zu ſehen. Dann legte er ſich neuerdings auf's Krankenlager, ein verlorner, geſchlagener Mann, der ſich nach dem Sterben ſehnte. Täglich ſaß der Pfarrer an ſeiner Seite und richtete ihn mit dem Troſte der Religion auf. Als der Verkauf vor der Thüre ſtand, und die Gläubiger in Schwärmen jeden Winkel im Hofe durchſtöberten, ſelbſt bis an die Krankenſtube gelangten und in dieſelbe vordrangen, ließ der Pfarrer den kranken Mathes in's Pfarrhaus bringen, damit er doch ruhig ſterben könne. Lieschen folgte ihm als Krankenwärterin. Die Hoffrau entwich am folgenden Tage vom Hofe, und man wußte nicht, wohin ſie ihren Fuß geſetzt. Mathes ſtarb an dem Tage, wo der Hof, in ſeinen Grundſtücken auseinandergeriſſen, an einen wucheriſchen Händler verkauft wurde. Von ſeiner Habe blieb nichts übrig, nicht einmal das Begräbniß konnte man „ſtandesgemäß" herrichten. Der Pfarrer hat ihm unentgeldlich die letzte Lieb' und Ehre erwieſen. — „Wo iſt Lieschen geblieben?" frug der Fremde den Alten, dem bei der Erzählung die Thränen in den Augen ſtanden. „Gott hat ſich des guten Kindes erbarmet," — fuhr der Alte weiter fort. „Nach dem Tode des Vaters hat der Pfarrer für ein anſtändiges Unterkommen geſorgt. Jetzt iſt ſie die Frau eines ſehr braven Bauernhofbeſitzers in Wallenhauſen. „Wer wohnt auf dem Hofe?" „Da Niemand von dem Händler pachten wollte, weil der habſüchtige Wucherer den Pacht gar zu hoch geſchraubt hat, hauſt jetzt ein armer Bauer auf dem Hofe, der eigentlich denſelben bloß bewacht. Es iſt, als ob ein Fluch auf dem Hauſe läge." Es erhob ſich der Fremde und, nachdem er dem Greiſe eine ſchöne Gabe gereicht, ging er nachdenklich ſeinen Weg. — Beim Pfarrhof mußte er vorüber, und wollte beim Geiſtlichen auch zuſprechen, ihm danken für die Liebe, die er dem unglücklichen Matthes erwieſen. Dort erfuhr er das Schickſal der Bauernfrau. — In einem engen Gäßchen zu D . . . . ., in einem ſchmalen Häuschen, in zwei abgelegenen und armſeligen Stübchen wohnt gegenwärtig eine abgeriſſene junge Frau, von deren früherer Schönheit keine Spur mehr zu ſehen iſt. Zwei ſieche Kinder kriechen am Boden herum. Das Elend hat die junge Frau frech, trotzig und wüſt gemacht. Außer einer jeweiligen Unterſtützung an Lebensmitteln vom Lande her muß das arme Weib ſich von der Händearbeit ernähren. Eine alte, hagere Frau ſitzt hinter dem kleinen Ofen und ſchaut mit grimmigen Augen jeden Eintretenden an. Es iſt die Jörgenhofsfrau, die ſich bei ihrem Röschen einquartirt hat. Richte nicht, denn ihr Verſtand iſt zerrüttet! Manchmal kömmt eine junge Bauersfrau in die Wohnung des Elendes, ſetzt einen Korb mit Eßwaaren nieder und weint bei der wahnſinnigen, alten Frau, die ſich nicht mehr auf ihr zweites Kind beſinnen kann, — Lieschen iſt ſo gut geworden. — Von dem Schwager und dem Bruder Peter hat man bis jetzt nichts gehört. Röschen verflucht beide. Am Grabe des Mathes betete hie und da ein alter Mann, der ehemalige Meiſterknecht des Hofes, „Michael" — er konnte ſeine Liebe zu dem Jörgenbauern nicht vergeſſen. Auch Lieschen kam zum Jahresgedächtniſſe nach Braunsdorf und iſt von jeder Eitelkeit gründlich geheilt. — Der Jörgenhof liegt öde, ſeine Bewohner ſind zerſtreut; der Hochmuth iſt geſtraft.

Vermiſchtes.

Ansbach, 21. Aug. Zu dem vom 1. bis 10. Septbr. d. Js. auf dem Lechfelde ſtattfindenden Cavallerie-Uebungslager ſind aus der hieſigen Garniſon kommandirt zwei Diviſionen vom 2. Chev.-Reg. (Taxis) und eine Diviſion vom 1. Chev.-Reg. (Kaiſer Alexander). Beide Commando's marſchiren — und zwar jenes von vier Escadronen unter dem Hrn. Oberſten Frhrn. v. Neſſelrode-Hugenpoet, dem Hrn. Oberſtlieutenant Frhrn. von Pechmann, dem Hrn. Major Carl Frhrn. v. Leonrod und den HH. Richmeiſtern Graf Seyſſel d'Aix, Frhrn. v. Madroux, v. Lilier und Job, und dieſes von zwei Escadronen unter dem Hrn. Major Frhrn. Joſeph v. Lonrod, den HH. Rittmeiſtern Frhrn. v. Stein und v. Stetten, — nächſten Montag den 24. d. von hier ab und halten folgende Marſchrouten ein: Die zwei Diviſionen des 2. Regiments gehen am 24. bis Gunzenhauſen, am 25. bis Oettingen, 26. bis Wemding, (am 27. iſt Raſttag), 28. bis Mertingen, 29. bis Langweid, 30. bis Göggingen, (am 31. Raſttag); — die Diviſion des 1. Regiments geht am 24. bis Windsbach, am 25. bis Pleinfeld, 26. nach Eichſtädt, (am 27. Raſttag), 28. Neuburg, 29. Pöttmes, 30. Lechhauſen, (31. Raſttag). Am 1. Sept. beziehen beide Commando's ihre Cantonnirung.

Das „Bamb. Tagbl." ſchreibt unter'm 17. Auguſt: Heute vor 67 Jahren, am 17. Auguſt 1796, wurde von der franzöſiſchen Nation unſerem dortmaligen Hochſtifte **Bamberg** folgende längſtens binnen 5 Tagen zu beſchaffende Kontribution auferlegt: 4 Millionen Lires in klingender Münze, 100,000 Hemden, 100,000 Paar Schuhe, 100,000 Paar Stiefel, 50,000 Paar Gamaſchen und 400 Pferde, wovon 200 Zug- und 200 Reitpferde ſein mußten. Zur Beſchaffung innerhalb dieſer kurzen Friſt wurden die ſchärfſten Mittel angedroht und vorläufig 20 Geißel aus der Stadt und vom Land hinweggenommen.

Würzburg, 20. Auguſt. Ein Unglücksfall, für Mütter und Pflege-Eltern eine ernſte Mahnung in ſich ſchließend, ereignete ſich am geſtrigen Tage. Auf dem Walle beim Pleichacher Thore hielt eine Magd das ihr anvertraute Kind nicht in Obhut, wodurch es kam, daß daſſelbe von dem Walle herab aus einer ziemlich bedeutenden Anhöhe auf die unten führende Straße ſtürzte. Wie ſchwer die Verletzung des Kindes iſt und wem daſſelbe angehört, iſt zur Zeit noch unbekannt, da die Magd, das mehrfache Blutſpuren an ſich tragende Kind aufraffend, mit ſolchem ſich raſch durch das nahe Thor entfernte und bis jetzt noch nicht ermittelt worden iſt.

In **Frankfurt** iſt gegenwärtig ein intereſſanter Fall verhandelt worden, den wir im Auszuge unſern Leſern mittheilen. Der Wirth K. aus Niedermockſtadt machte im Juni 1862 die Anzeige, er ſei im März, als er in Geldverlegenheit geweſen, von dem Auslaufer O. betrunken gemacht und ſodann in dieſem Zuſtand zu deſſen Prinzipalen, den Handelsleuten S. und Sp. gebracht und von dieſen zur Unterzeichnung zweier Sola-Wechſel im Betrage zu 1600 fl. veranlaßt worden. Ueber den erhaltenen Betrag macht jedoch K. die verſchiedenſten Angaben. Das erſtemal will er nur 700 fl., das zweitemal nur 150 fl. empfangen haben; endlich gibt er aber zu, es könnten 1200 fl. geweſen ſein und ſucht dieſe Abweichungen ſeinem damals betrunkenen Zuſtande zuzuſchreiben. Die Angeklagten geben zu, nur 1200 fl. bezahlt zu haben, und lehnen die Unterſtellung eines verkleideten Wuchers ab, indem der Ueberſchuß (400 fl.) als Deckung für Zinſen, Proviſion u. ſ. w. hätte dienen ſollen. Die Ausſagen des Zeugen K. und ſeiner Frau bilden ein wahres Chaos von Widerſprüchen. Von Allem, was bis zur Unterzeichnung der Wechſel mit ihm vorgegangen, will K. jetzt wieder nichts wiſſen, Geld habe er keines empfangen, erſt bei der Ankunft in Friedberg habe ihm O ein Säckchen in die Hand gedrückt, welches er zu ſeinem andern Geld geworfen und daher den Betrag nicht wiſſen könne. Ein weiterer Zeuge, Knecht bei K., ſtarrt den Präſidenten an und verſichert ihm, er verſtehe kein Wort von dem, was er ihm ſage. Mit ſolchen Zeugen iſt es natürlich ſchwer, dem Richter einen Beweis zu liefern; ſagt doch K. ſelbſt, als er ausnahmsweiſe ein Faktum feſt behauptet, auf die Bemerkung des Präſidenten: ob dieß ein lichter Moment geweſen ſei? „Nicht der vierte Theil von einem lichten Moment!" Die Staatsanwaltſchaft hält die Kloge auf Betrug aufrecht, ihr Antrag lautet gegen S. und Sp. auf je 2 Jahre und 4 Monate, gegen O. auf 2 Jahre Correktionshaus.

Der **Münchener** „Punſch" bringt in ſeiner neueſten Nummer eine Zeichnung, welche Hrn. v. Lerchenfeld darſtellt, wie er der Bavaria den ſechsjährigen Finanzperioden-Zopf wenigſtens um die Hälfte abkürzen will.

Aerzte und Trinker klagen, das bayeriſche Bier werde nicht mehr ſo rein gebraut wie früher und ſei nicht mehr ſo geſund. Das mehr oder weniger gefälſchte Bier erzeuge Entzündung des Magenmundes, Magenkatarrh, Geſchwüre, Krebs, Durchfall ꝛc. Eine Anzahl neumodiſcher Krankheiten ſchreiben die Aerzte geradezu dem gefälſchten Biere zu.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 95.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

27. Auguſt 1390 Treffen bei Padua unter Stephan d. Knauf gegen Blancard.
„ „ 1626 Schlacht bei Lutter am Barenberge unter Tilly gegen Chriſtian v. Dänemark.
28. „ 1689 Sturm auf Mainz unter Max Emanuel gegen die Franzoſen unter Uxelles.
„ „ 1813 Gefecht bei Jüterbock unter Raglovich gegen die Preußen unter Beckers.

Ueber Verwendung des Kautſchuk zu künſtlichen Gebiſſen.

☿ Es wird in neuerer Zeit zur Verfertigung künſtlicher Gebiſſe der Kautſchuk verwendet, über welches Verfahren, wie über alles Neue, nicht nur unter Laien, ſondern auch unter einzelnen Praktikern verſchiedenartige Meinungen und Vorurtheile herrſchen. Solch' irrigen, die Kautſchuk-Verwendung abſprechenden Anſichten entgegen zu treten, ſei die Abſicht folgender Zeilen. Wie allgemein bekannt, wurde bisher und wird zum Theil jetzt noch Gold und Platina, wie auch der ſehr harte Knochen des Flußpferd-Zahnes zur Verfertigung künſtlicher Gebiſſe und Gebißſtücke verwendet. Die Mängel dieſer Stoffe waren ſehr fühlbar, denn Gold und Platina als Metalle ſind der Schleimhaut des Mundes als zu harte, beim Kaugeſchäfte ſchmerzhafte und beläſtigende Körper erſchienen, während Gebiſſe aus Flußpferd- oder Wallroß-Zahn gearbeitet, weil animaliſcher Natur, in Folge der Mundſecretionen und Mundwärme in kurzer Zeit der allmähligen Verweſung anheimfielen, ſehr üblen Geruch, Entfärbung des Gebißſtückes und der Geſundheit nachtheilige Gaſe verurſachten. — Seit einer Reihe von Jahren wurde in Amerika, Frankreich, England und Deutſchland der eigens zu dieſem Zwecke präparirte Kautſchuk als Baſis für künſtliche Gebiſſe verwendet, und in der That entſpricht dieſe Subſtanz immer mehr den Anforderungen zum künſtlichen Erſatz des verloren gegangenen Kau-Apparates. Die berühmteſten Zahnärzte Europa's und jenſeits des Oceans verwenden bereits nichts anderes mehr als dieſe Subſtanz. — Der gehärtete oder vulcaniſirte Kautſchuk beſitzt, der Schwere der Metalle entgegengeſetzt, ſehr geringes Gewicht, und durch ſeine zarte, elfenbeinartig polirte Oberfläche, wie auch durch ſeine Härte und Elaſticität zugleich, iſt er für Zunge und Schleimhaut ein angenehmer Körper. Die zum Anſchluß an die lebenden Mundpartien dienende Fläche der Kautſchuk-Piecen bildet von dieſen die treueſte Gegenform, welche nach dem jetzigen Standpunkt der Zahntechnik erzielt werden kann. Durch den äußerſt genauen Anſchluß an Gaumen und Kiefer entſteht zwiſchen beiden Theilen luftleerer Raum, und dadurch werden ſie durch Luftdruck gehalten, nach dem bekannten Naturgeſetz, daß zwei Körper, welche ſo aufeinader paſſen, daß die Luft zwiſchen denſelben verdrängt wird, mit großer Gewalt an einander adhäriren. Nach dieſem Prinzip haften alſo auch künſtliche Platten am Gaumen, vorausgeſetzt, daß der Anſchluß ein ganz tadelloſer und möglichſt genauer und die Arbeit fehlerfrei ſei. Ein nach dieſen Grundſätzen verfertigtes Gebiß muß nicht nur ſchon die erſten 5 Minuten ganz ſicher und feſt halten, ſondern man muß auch im Stande ſein, mit einem ſolchen künſtlichen Kauapparat nach Verlauf einiger Wochen die Speiſen kauen und zermalmen zu können. Die Entfernung ſolcher Gebiſſe kann nur mit Anwendung einiger Gewalt geſchehen, ſo ähnlich ein feſtgeſaugter Schröpfkopf entfernt wird. Es kann daher nur bei ungenau und mangelhaft verfertigten Luftdruck-Gebiſſen vorkommen, daß ſie beim Lachen, Sprechen, Nieſen, Huſten ꝛc locker werden, wäre dieß bei exakt verfertigten auch der Fall, dann würden ſie nichts taugen. Der Kautſchuk widerſteht entſchieden der Einwirkung der Mundſecretionen und trotzt ſogar nach angeſtellten Verſuchen concentrirten Säuren; er iſt geruch- und geſchmacklos und der ihm zur Laſt gelegte Tadel, als verurſachen Kautſchukgebiſſe üblen Geruch, beruht in unrichtiger Application auf kranke, eiternde, faulende Wurzeln und Zahnreſte, welche bekanntlich Entzündung, Ulcerirung ꝛc. des Zahnfleiſches verurſachen. Solche verdorbene, krankhafte Produkte müſſen gewiſſenhaft entfernt werden. Die Kautſchuk-Platten ſind an und für ſich ganz geruch- und geſchmacklos, wären ſie es nicht, ſo wäre ja die ganze Methode verwerflich und nicht mehr werth, als die Benutzung des Hippopatamus. Es ſind ferner irrige Anſichten, daß ſie ſehr zerbrechlich ſeien; Kautſchukgebiſſe ſind ſelten Reparaturen unterworfen, die Zähne ſind viel feſter als jene auf Goldplatten und brechen weniger ab; die Dauerhaftigkeit dieſer Gebiſſe iſt daher ein weſentlicher Vortheil. Das Tragen ſolcher Gebiſſe iſt ganz bequem, ohne jedweden Schmerz und die Patienten gewöhnen ſich in der Regel ſehr bald daran. Man muß ſie Tag und Nacht im Mund laſſen und nur täglich ein paarmal zum Reinigen herausnehmen, ſie werden in kurzer Zeit zur zweiten Natur. Die allgemeine Zufriedenheit, mit der ſich Patienten über die Annehmlichkeiten dieſer Gebiſſe, beſonders ſolche Patienten, welche längere Zeit Gebiſſe nach der frühern Methode verfertigt, getragen haben, ausſprechen, ſowie die allgemeine Anerkennung dieſer Methode bei der jüngſt in Frankfurt a. M. ſtattgefundenen Verſammlung des Vereins deutſcher Zahnärzte, ſichert der Kautſchuk-Verwendung zu künſtlichen Gebiſſen immer weitere und in der That auch verdiente Verbreitung, und kein wiſſenſchaftlich gebildeter Zahnarzt wird abſtehen, dieſe Wohlthat ſeinen Patienten zu Nutzen kommen zu laſſen.

Vermiſchtes.

Die Bauern von **Untereiſenheim** am Main hinauf unweit Würzburg ſehen oft die Straße ihres Dorfes durch Krinolinen dermaßen eingeengt, daß ſie mit ihren Wagen und Pflügen kaum durchzukommen vermögen. In ihrem Aerger darüber erſannen ſie eine Rache ganz eigener Art. Sie beſchloſſen nämlich, ihrer Gänſehirtin, einer uralten Bettelfrau, einen modernen Damenanzug zu kaufen, und ſie darin täglich die Gänſe austreiben zu laſſen. Wie beſchloſſen, ſo ausgeführt, und die Gänſehirtin von Untereiſenheim darf ſich jeder Krinolinendame an die Seite ſtellen, ohne fürchten zu müſſen, verdeckt zu werden.

Zwei Frauen in **Wien** ſtritten ſich auf der Straße über eine ungebührliche Nachrede, welche die Eine gegen die Andere haben ſollte. „Ich will keinen Augenblick länger leben, wenn ich's geſagt habe!“ rief die Angeſchuldigte. Kaum geſagt, ſtieß ſie einen Schrei aus, ſank leblos nieder und wurde todt heimgetragen.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 96.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

29. Auguſt 1686 Treſſen bei Oſen unter Max Emanuel gegen die Türken.
„ „ 1813 Treſſen bei Danzig unter Buttler gegen die Ruſſen nnter Alexander von Würtemberg.
30. „ 1155 Treſſen bei Verona unter Otto v. Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ „ 1695 Sturm auf die Citadelle von Namur unter Max Emanuel gegen die Franzoſen.
31. „ 1809 Gefecht bei Lofer unter Habermann gegen die Oeſterreicher und Tyroler.
„ „ 1813 Gefecht bei Wittenberg unter Raglovich gegen die Preußen und Ruſſeu unter Bernabotte.

Die Verlobten.

(Nacherzählt.)

I.

Heute ſind es alſo ſchon ſechs Jahre, daß unſer Wilhelm mit den Franzoſen nach Rußland marſchirte!“ ſagte der alte Falter zu ſeiner Tochter Gertraud, die neben ihm ſaß und ſpann. „Mir iſt immer, als wäre er bloß über Land gegangen und käme morgen wieder.“ „Ja, das bilde ich mir auch manchmal ein,“ ſagte das Mädchen, „aber wenn ich dann ſeinen beſtaubten Hut mit dem abgeblaßten Bande anſehe, der ſchon ſechs Jahre über dem Spiegel hängt, ſo kommen mir gleich die Thränen in die Augen und alle meine ſchönen Gedanken ſind auf einmal dahin.“ „Du haſt Recht, Gertraud,“ ſagte der Greis traurig, „ſechs Jahre ſind eine lange Zeit, und Wilhelm wäre gewiß längſt wieder hier, wenn er noch lebte. — Doch unſere Klagen holen ihn nicht aus dem Grabe zurück, — und begann hierauf, indem er die Brille auf die Naſe ſteckte, aus einem alterthümlichen Buche laut vorzuleſen. — Wilhelm war der einzige Sohn und Erbe des alten Falter; in dem kräftigen, blühenden Jünglinge hatte der Greis eine Stütze ſeines Alters zu finden gehofft, aber der unerbittliche Krieg hatte dieſe frohe Hoffnung vernichtet. Als nämlich der franzöſiſche Kaiſer im Jahre 1812 gegen Rußland zog und in allen unterworfenen deutſchen Ländern die junge Mannſchaft aushob, hatte auch Georg Wilhelm Falter, im Allgemeinen nur Wilhelm genannt, dem Aufgebote Folge leiſten müſſen. Seit dieſer Zeit war noch keine Nachricht von ihm eingelaufen, und Vater und Schweſter trauerten ſchon um ihn, wie um einen Todten. Dreihundert Jahre lang waren Haus und Hof immer vom Vater auf den Sohn übergegangen, und ein tiefer Schmerz ergriff den Greis bei dem Gedanken, daß der ſchöne Bauernhof nun in fremder Leute Hände kommen werde. — Der alte Falter galt für den reichſten Mann in Holtau; ſein Hof, der von einem kleinen anſtoßenden Buſchwerk ſeit uralter Zeit der „Staudenhof“ hieß, war der größte und beſte in der ganzen Gegend. Eine ſchöne Wieſe und ein weiter Hofraum, mit hohen Eichen bepflanzt, trennten das Gebäude von den übrigen Häuſern des Dorfes, die in einiger Entfernung nördlich und öſtlich vom Staudenhofe lagen. Die Süd- und Weſtſeite desſelben umgab ein fruchtbarer Garten mit einer ſtattlichen Baumſchule, deren Pflege eine Lieblings-Beſchäftigung des alten Falter ausmachte. An den Garten ſchloß ſich das erwähnte Gebüſch und Staudenwerk an, und wenn man aus dieſem heraustrat, ſo erblickte man das Pfarrdorf Buldorf, welches an einer der großen Landſtraßen lag, welche Nieder-Weſer und Nieder-Elbe verbinden. Aus dem Fenſter des Wohnzimmers im Staudenhofe konnte man den Lauf des kleinen Fluſſes, der ſich durch Wieſen und Felder hinſchlängelte, eine gute Strecke verfolgen. Am andern Ufer zog ſich eine lange Hügelkette hin, die größtentheils mit dichten Waldungen bedeckt war. Der Förſter, der über dieſelben die Aufſicht führte, wohnte am Eingange des Waldes in einem kleinen Jägerhäuschen, deſſen rothes Dach gar freundlich aus dem Grün hervorſchimmerte. Der Staudenhof ſelbſt war ein langes, einſtöckiges Gehöft, nach Art der meiſten niederſächſiſchen Bauernhäuſer eingerichtet. In der Wohnſtube des Hauſes mußte ſich Jeder gleich heimiſch fühlen, ſo reinlich, ordentlich, friedlich und freundlich ſah hier Alles aus. In der Mitte ſtand ein großer eichener Tiſch, und neben dem weiß und blau bemalten Ofen unfern der Thüre ſtand ein weicher Lehnſtuhl, der Lieblings-Sitz des alten Staudenhöflers. An der Ofenwand war ein Büchergeſtell befeſtiget, woſelbſt Bücher verſchiedenen Inhalts nach der Größe aufgeſtellt waren. Vor dem Fenſter ſtanden zwei ſchöne Myrthenbäume, die Pfleglinge Gertrauds, und daneben hing ein Vogelkäfig, in welchem ein zahmes Rothkehlchen luſtig auf- und abhüpfte. Die eine Ecke des Zimmers füllte ein großer, alterthümlicher Glasſchrank aus, die andere Gertrauds Nähtiſchchen und Spinnrad, mit welchem ſie jeden Abend an die Seite ihres Vaters rückte, wenn dieſer ſich an den Tiſch geſetzt hatte und aus einem Buche vorlas oder erzählte. — Still und friedlich, wie das ganze Haus und ſeine Umgebung waren auch die Bewohner desſelben. Vor Zeiten, als des Staudenhöflers Frau noch lebte, herrſchte ein regeres Leben in Haus und Hof; mit ihrem Tode verlor der Greis die Liebe zu der ausgebreiteten Feldwirthſchaft mehr und mehr, und ſeitdem Wilhelm fort war, überließ er die Sorge für den kleinen Haushalt ganz ſeiner Tochter Gertraud und den Dienſtboten. — Manche Stürme hatten des Staudenhöflers früheres Leben bewegt, aber er hatte Allem Trotz geboten; wie eine ſtarke Eiche ſtand er noch ungebeugt und kräftig da. In den ſchweren Kriegszeiten war er der Berather des ganzen Dorfes geweſen, welches oft hart mitgenommen wurde, weil die großen franzöſiſchen Heeresabtheilungen, die dazumal den Norden Deutſchlands überſchwemmten, faſt ununterbrochen dasſelbe durchzogen. Darum genoß er auch bei Allen im Dorfe das höchſte Anſehen, und Jedermann betrachtete ihn als den Vorſteher der Gemeinde, obgleich dieſes Amt meiſtens ein Anderer, Jüngerer, bekleidete. — Dieſe Verehrung, die faſt eine ehrfurchtsvolle Scheu zu nennen war, entſprang vielleicht noch aus einer andern Eigenſchaft, die man dem Staudenhöfler weit und breit zuſchrieb. Man erzählte ſich nämlich, er beſitze die Gabe des Hellſehens, d. h. er wiſſe bevorſtehende Glücks- und Unglücksfälle immer eine Zeit vorher, und man könne dann an ſeinem ſeltenen Weſen merken, daß ſich irgend etwas Wichtiges ereignen werde. So glaubte man unter Anderm, daß er die ſchweren Kriegszeiten und alle Schickſale des Dorfes vorhergeſehen habe, und in dieſem Glauben war man damals überall ſeinem heilſamen Rathe gefolgt.

(Fortſetzung folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 97.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

1. September 1689 Schlacht bei Jugadina unter Beck und Hale gegen die Türken.
„ „ 1691 Belagerung von Carmagnola unter Max Emanuel gegen die Franzoſen.
„ „ 1796 Treffen bei Geiſenfeld unter Iſenburg gegen die Franzoſen.
2. „ 1695 Einnahme der Citadelle von Namur unter Max Emanuel gegen Heinrich von Preußen.
„ „ 1813 Treffen bei Grobſtätt unter Raglovich gegen die Ruſſen und Preußen unter Czerniczef.

Die Verlobten.

(Nacherzählt.)

(Fortſetzung.)

Das Alles aber wußten die Meiſten nur vom Hörenſagen; daß aber der alte Staudenhöfler „Todte ſehe“, konnte faſt Jedermann im Dorfe aus eigener Erfahrung beſtätigen; ſchon Mancher, der einmal ſpät am Abend von Buldorf heimgekehrt war, hatte des alten Falter's dunkle Geſtalt an ſich vorbeiſtreichen ſehen. Man meinte, er wandere bei jedem plötzlichen Todesfalle einige Nächte vorher über die große Haide dem Kirchhofe zu, und ſchaue von dem alten Hünengrabe hart neben dem Kirchpfade den Weg von Buldorf nach Holtau hinab und hinauf, um ſich das Leichengefolge anzuſehen. — Was es für eine genauere Bewandtniß mit dieſen nächtlichen Wanderungen habe, brachte Niemand heraus, da der Staudenhöfler ſorgfältig vermied, irgendwie und wo davon zu ſprechen und ſelbſt ſeiner Tochter ein Geheimniß daraus machte. Nur ein einzigesmal hatte er in einer vertraulichen Unterredung mit dem Herrn Pfarrer, den er jede Woche einmal zu beſuchen pflegte, dieſem geſtanden, daß er bei einem nahen Todesfalle im Dorfe von einer unerklärlichen Unruhe aus dem Hauſe getrieben werde und oft die halbe Nacht draußen zubringe. Das war Alles, was man je aus ſeinem eigenen Munde darüber gehört hatte. Mochten auch müſſige Köpfe ſich noch immer mit allerhand abenteuerlichen Fabeln tragen — alles Gerede konnte nicht die hohe Achtung und Liebe verringern, die Jedermann in der ganzen Umgegend für ihn hegte. Bis auf jenen einzigen dunkeln Punkt ſeines Charakters lag ſein Leben wie ein offenes Buch vor den Augen der Leute, die von ſeiner Biederkeit, Herzlichkeit, Frömmigkeit, Wohlthätigkeit und Klugheit hundertfältige Beweiſe beizubringen wußten. Dieſe allgemeine Achtung gab ſich vorzüglich am Sonntage kund, wenn der alte Staudenhöfler mit ſeiner Tochter zur Kirche ging. Wie eine rieſenhafte Geſtalt der Vorzeit ſchritt er kräftig durch die auf dem Kirchhofe verſammelte Menge, die ihm überall, freundlich grüßend, Platz machte, und mit Freude und Bewunderung nachſah. Seine ganze Erſcheinung gebot Ehrfurcht. Die mehr als gewöhnliche Körpergröße wurde durch die alterthümliche Tracht gehoben. Er trug an Sonn- und Feſttagen einen langen, ſchwarzen Rock mit ſtehendem Kragen, großen Aufſchlägen und unzähligen Knöpfen, kurze Beinkleider und Schuhe mit ſchweren ſilbernen Schnallen. Der hohe, dreieckige, an einer Seite aufgekramte

Hut beſchattete ein bleiches, freundlich-ernſtes Geſicht, von langen, ſilberweißen Haaren umwallt. In der Kirche ſtand er in ſeinem Erbkirchenſtuhl gerade der Kanzel gegenüber, hielt die großen, klaren Augen feſt auf den Prediger geheftet und verlor keine Sylbe von der Predigt. Wenn der Text ꝛc. vorgeleſen wurde, ſo murmelte er wie triumphirend, jedes Wort noch, als wollte er ſagen: — ſehet, ich weiß Alles auswendig; — Seine Tochter Gertraud, das Abbild der verſtorbenen Mutter, war faſt ganz von ihm erzogen worden, und er litt nicht, daß ſie wie andere Mädchen ihres Alters die Spinnſtuben beſuchte und die dort üblichen Späße mitmachte. Das war für Gertraud auch nie eine Entſagung geweſen, da der frühzeitige Tod ihrer Mutter und der Verluſt ihres Bruders ſie ernſt und ſtill geſtimmt hatten, und es ihr für die höchſte Pflicht galt, dem geliebten Gatten ſein einſames Leben zu erheitern. Alles, was ſie that, that ſie aus Liebe zu ihm. Mit unermüdlichem Eifer beſorgte ſie das Hausweſen, ſo daß der Greis ganz ſeinem Lieblingsgeſchäfte, der Obſtbaumzucht, nachgehen konnte. Abends hatte ſie ihm ſtets den weichen Lehnſtuhl an den Tiſch gerückt, den großen Henkelkrug mit friſchem Biere gefüllt und Hausrock, Käppchen und Pfeiſchen zur Hand gelegt, damit er bei ſeiner Ankunft Alles vorfände, was zu ſeiner Behaglichkeit gehörte. Getraud hatte ihr 20ſtes Jahr erreicht; mit ihrer auffallenden Schönheit, Sittſamkeit, Häuslichkeit und Thätigkeit war ſie das Ziel der Wünſche aller heirathsluſtigen jungen Bauernſöhne in der Umgegend, allein bis jetzt hatte ſie ſtandhaft alle Heirathsanträge abgelehnt, um ihren alten Vater nicht zu verlaſſen. In dieſem Zuſtande ſtiller Häuslichkeit hatten Vater und Tochter ſchon ſechs Jahre verlebt, ſeitdem Wilhelm mit klingendem Spiele und Trommelſchlag zum Dorfe hinausmarſchirt war; deſſenungeachtet nährten beide immer noch die leiſe Hoffnung, daß der Todtgeglaubte einſt noch heimkehren könne. Schon oft waren deßhalb in öffentlichen Blättern dringende Aufforderungen erſchienen: daß der einzige Sohn des Vitus Falter in Holtau Kunde von ſeinem jetzigen Aufenthaltsort geben ſolle, widrigenfalls man über ſein Erbtheil anderweitig verfügen werde," — aber keine Antwort erfolgte. Der Gedanke an den fernen Sohn machte dem Staudenhöfler auch am heutigen Abende das Herz ſchwer, denn während des Leſens träufelten ein paar helle Thränen auf das Buch. Er ſagte dann zu ſeiner Tochter: „Einſt hoffte ich in meinem Wilhelm wieder jung zu werden — aber der Menſch iſt ja in ſeinem Leben wie Gras. So iſt's auch mit unſerm Wilhelm — doch ich habe ja Dich noch, liebe Gertraud, und Du wirſt mich gewiß nicht verlaſſen!" — „Eine Trennung von Dir, lieber Vater! kann ich mir gar nicht denken," erwiderte Gertraud, ohne das Glück, Dich täglich zu ſehen und zu legen, würde ich gar keine Freude am Leben haben!" — „Und doch mußt Du etwas von Deiner Liebe zu mir bald einem Andern zuwenden," verſetzte der Greis. „Die Zeit kommt vielleicht bald, wo ich Dich verlaſſe — und dann ſtündeſt Du ganz allein in der Welt. „Höre mich ruhig an," fuhr er fort, als Gertraud ihn unterbrechen wollte; — „ich kann Dein Glück nicht einem blinden Zufalle überlaſſen, ſondern habe als Dein Vater die Pflicht, mit Rath und That Dein Schickſal zu ſichern, ehe ich ſterbe.

(Fortſetzung folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 98.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

3. September 1155 Erſtürmung des Paſſes Chiuſa unter Otto v. Wittelsbach gegen die Veroneſer.
„ „ 1796 Schlacht bei Würzburg unter Bartels gegen die Franzoſen unter Jourdan.
„ „ 1813 Gefecht bei Teuchel unter Raglovich gegen die Preußen und Ruſſen unter Woronzof.
4. „ 1813 Gefechte bei Danzig unter Farbeck und Boſch gegen die Ruſſen.

Die Verlobten.

(Nacherzählt.)

(Fortſetzung.)

Daß Du Dich bis jetzt geweigert haſt, einem Deiner vielen Bewerber das Jawort zu geben, ſchien auch mir gut, da die meiſten wohl nur die ſchöne Mitgift im Auge haben und Dir nicht mit rechter und aufrichtiger Liebe zugethan ſind.“ — „Den Förſter Schüttl ausgenommen,“ unterbrach Gertraud lächelnd ihren Vater; — „der ſpricht ja alle Tage von mir im Dorfe und hat doch Geld genug! — Eigentlich ſollte ich gar nicht laut von dem ſchrecklichen Menſchen reden,“ — ſetzte ſie mit leiſerer Stimme hinzu und ſah ſich ſcheu um, als ob der Gefürchtete hinter ihr ſtehe, — „ſeine wilden Blicke ängſtigen mich, ſo oft er mir begegnet. „Nun, das würde auch der letzte ſein, den ich zu einem Schwiegerſohne nähme, — murmelte der alte Falter vor ſich hin; — der rohe Geſelle kommt mir immer wie ein von Gott Gezeichneter vor. Ich muß Dir nur ſagen, Gertraud,“ fuhr der Greis in lauterem Tone fort, daß ich geſtern Morgen mit dem Förſter von Dir geſprochen habe. Er traf mich auf der großen Haidewieſe, redete mich freundlich an und bat mich, ehe ich recht zum Wort kommen konnte, um Deine Hand. — „Um Gotteswillen, Vater,“ — rief das Mädchen, was haſt Du ihm geantwortet?“ — „Beruhige Dich, mein Kind,“ erwiderte der alte Staudenhöfler. „Ich ließ ihn ausreden, und erklärte ihm dann mit höflichen Worten — aber beſtimmt — daß Du Deine Neigung ſchon einem Andern geſchenkt hätteſt, Deinem „Jugendfreunde Karg“. Iſt dem nicht alſo? „Den Paul habe ich immer gern geſehen,“ antwortete Getraud zögernd und erröthend, ich ſagte ihm neulich auch, daß — daß — es mit lieb wäre, wenn er oft zu uns käme — aber mehr habe ich nicht geſagt — „Dann mußt Du ihm bald mehr ſagen,“ verſetzte der Greis lächelnd, ſonſt könnte der Förſter ja glauben, ich hätte ihn belogen, und das würde er mir nimmer vergeben. Der Paul iſt grundbrav und verſtändig und recht ein Mann, wie ich ihn für Dich wünſche. Ihr ſeid zuſammen aufgewachſen, und ſo lange er bei uns aus- und eingegangen iſt, hat er Dir immer ſeine aufrichtige und herzliche Liebe bewieſen. Vater und Mutter ſind todt, ſein Bruder iſt in die Fremde gewandert, und ſo muß ihm ſein ſchönes, großes Haus gewiß recht einſam vorkommen. Darum kann ich es nur billigen, daß er ſich nach einer treuen Lebensgefährtin umſieht; Deiner Mitgift wegen begehrt er Dich nicht, er will nur Dich haben, und ich meine, Dir wäre auch nicht viel an ſeinen Reichthümern gelegen;“ — „Nun, wenn ich es denn ſagen ſoll," erwiderte Gertraud haſtig und mit einiger Verlegenheit, „ſo will ich geſtehen, daß ich dem Paul von Herzen gut bin, daß ich ihn aber nur unter der Bedingung heirathen kann, wenn er den Staudenhof an Wilhelm's Statt übernimmt und wir hier bei Dir wohnen dürfen. Außerdem muß Paul verſprechen," fügte der alte Falter bei, „daß er ſeine heimlichen Wilddiebereien von nun an gänzlich an den Nagel hängen will. Paul iſt ſehr klug und rechtſchaffen, aber dieſe Leidenſchaft, die ihn manchmal wie ein Fieber befällt, hat mich ſchon oft beſorgt gemacht. Ohne dieß Verſprechen kann ich meine Einwilligung zur Heirath nicht geben." — „Hier habt Ihr meine Hand darauf, Vater!" rief Paul, der unterdeſſen unbemerkt in die Thüre getreten war, und das letzte Geſpräch gehört hatte. Mit dieſen Worten ſchritt er auf Vater und Tochter zu, und reichte erſterem ſeine Hand als Unterpfand des Verſprechens. Dann wandte er ſich zu Gertraud, und, ihr freundlich in die Augen blickend, ſagte er: „Unter uns, liebe Gertraud, wird es hoffentlich nur weniger Worte bedürfen, um das, was wir lange im Stillen gedacht, offenkundig zu machen. Ich habe um Dich geworben, ſo lange ich im Staudenhofe aus- und eingehe; von früher Jugend auf habe ich Dich von Herzen lieb gehabt, mochte Dir's aber nie geſtehen. Jetzt darf ich nicht länger ſchweigen, und ſo frage ich Dich denn, willſt Du mein Weib werden?" — „Ja, wenn — —" antwortete Gertraud und hielt inne, als ob ſie ſich ſcheue, ihre Gedanken auszuſprechen, „— — wenn Du das garſtige Wilddieben läßt!" ergänzte Paul. „Das habe ich ja ſchon Deinem Vater verſprochen, — aber ich verſpreche es auch Dir und mache mich auch anheiſchig, von jetzt an bis zum Frühlinge eine Probezeit zu beſtehen." „Und wenn Du ſie beſtanden haſt, Paul," nahm der Staudenhöfler das Wort, „ſo iſt um ſo beſſere Verlöbniß und heute über's Jahr ſeid Ihr Mann und Frau. Bis dahin mußt Du ſchon warten, denn das Amt hat in der letzten Aufforderung an Wilhelm, ſein väterliches Erbgut in Empfang zu nehmen, den 1. Dezember dieſes Jahres als ſpäteſten Termin der Meldung angeſetzt. Kömmt Wilhelm bis dahin nicht zurück, ſo ſind Haus und Hof Dein und meiner Tochter Eigenthum, und Ihr gebt Eurem alten Vater das Gnadenbrod bis an ſein ſeliges Ende." „Wenn ich auch den Paul nicht leiden könnte," fügte Gertraud mit einem ſchalkhaften Blicke auf dieſen hinzu, „ſo nähme ich ihn doch um Deinetwillen, — lieber Vater! Paul ſetzte ſich nun an den großen Tiſch. Der alte Staudenhöfler erzählte von den ſchweren Kriegszeiten, die über das Dorf hingezogen, Gertraud nahm den verlorenen Faden ihres Spinnrades wieder auf und blickte mit ihren hellen Augen, ſo oft es die Arbeit geſtattete, nach dem glücklichen Paul hin, der mit ſtiller Freude neben der Geliebten ſaß, und heute Abend zum erſten Male den Erzählungen des Greiſes kein aufmerkſames Ohr lieh. — Endlich ſchlug die große Wanduhr die eilfte Stunde, und obgleich Paul meinte, dieſelbe gehe viel zu frühe, ſo mußte er doch für heute Abſchied nehmen. — Als er durch den ſtillen, verſchneiten Garten ſeiner Wohnung zuging, ſah er eine dunkle Geſtalt über den Hof hingleiten und unter den hohen Eichen verſchwinden. Es wird der Nachbar Brüller ſein," dachte Paul, — und ſetzte ſeinen Weg fort, ohne ſich weiter um die Erſcheinung zu bekümmern. — Der alte Falter lag ſchon im ſanften Schlafe, Gertraud aber ging noch mit leiſen Schritten durch das Zimmer und ordnete und ſchmückte daſſelbe für den morgenden erſten Adventſonntag; holte ihres Vaters Feſtkleider und Hut, und legte Alles auf den Lehnſtuhl nebem dem Ofen, damit es der Greis beim Erwachen ſogleich zur Hand habe. Mit einem ſtillen Gebete ſuchte auch ſie endlich die Ruhe.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

(Der richtige Geſchäftsmann.) Ein amerikaniſches Blatt gibt folgende Anweiſungen, wie ein richtiger Geſchäftsmann beſchaffen ſein ſoll; Reſpekt vor den Grundſätzen der Juſtiz muß die Baſis jeder Handlung des ehrlichen Geſchäftsmannes ſein; er muß ſtrenge ſein im Halten ſeiner Verbindlichkeiten; er darf nichts leichtſinnig und nichts in Uebereilung thun; er ſoll keinem andern überlaſſen, was er leicht ſelbſt thun kann; jedes Ding muß er an ſeinen geeigneten Platz ſtellen; er darf nichts ungethan laſſen, was er thun kann und was die Umſtände ihm zu thun erlauben; er muß ſeine Abſicht und ſeine Geſchäfte wohl vor Andern bewahren; er muß prompt und entſchieden ſeine Kunden behandeln und darf ſein Kapital nicht verſpekuliren; er muß kurzen Credit längeren vorziehen und allezeit, beim Kauf wie beim Verkauf bei Kaſſe ſein; kleine Gewinne bei Creditſachen mit weniger Riſiko ſind beſſer als graße Gewinne, welche vom Zufall abhängen. Er muß ſich klar und deutlich bei allen ſeinen Einkäufen ſein; er darf nichts dem Gedächtniß überlaſſen, was er leicht notiren kann; alle wichtigen Briefe, welche er verſchickt, müſſen copirt ſein; die Briefe, welche er erhält, müſſen titulirt und alphabetiſch geordnet werden. Er muß immer an der Spitze ſeines Geſchäftes ſein, denn er muß wiſſen, daß, wenn er das Geſchäft verläßt, das Geſchäft auch ihn verläßt; die Bücher müſſen derart geordnet ſein, daß man ſie jeder Zeit leicht greifen kann; regelmäßige Bilanzen müſſen zu beſtimmten Zeiten gezogen und ebenſo die Rechnungen an die Kunden abgegeben werden; er muß ſoviel als möglich Prozeſſe vermeiden; er muß ſich ein Notizbuch halten, um Adreſſen ꝛc. zu notiren; er ſei vorſichtig beim Erlangen von Sicherheit für irgend Jemand, und ſei nur freigebig, wenn es die Geſetze der Menſchlichkeit verlangen. (So wenn halt jeder Geſchäftsmann wär'!)

(Der Weiberprügler.) Ein gewiſſer Georg E. zog in den Umgebungen Klagenfurts herum, ſprach bei den Bauern ein und ſagte den Frauen vor, ein weiblicher Geiſt habe ihn an einen Ort geführt (den Ort bezeichnet er verſchieden) und ihm eine Steinplatte gezeigt, woraus eine bläuliche Flamme hervorglühe und worunter ſich ein Schatz von 15,000 bis 80,000 fl. Silber befinde, und ihm geſagt, er (der Geiſt) werde erſt dann erlöst, wenn Jemand dieſen Schatz hebe, und zwar müſſe ſich früher ſeine Weibsperſon mehrer Ruthenſtreiche geben laſſen zur Sühne, weil er ſelbſt in ſeinem Leben zu wenig Ruthenſtreiche erhalten und zu wenig gebüßt habe. Ferner habe ihm der Geiſt bedeutet, er ſolle nicht unterlaſſen, Ruthenſtreiche zu geben, wenn er nach ſeinem Tode nicht ſelbſt wolle den Schatz hüten und dabei ſitzen, bis ihn Jemand erlöſe. Durch derlei Vorſpiegelungen gelang es dem E. wirklich, von mehreren Leuten, von Pächtern, Stubenmädchen, Kellnerinnen und Hubenbeſitzern der größeren Städte Kärnthens, Beiträge von 10 — 50 fl. (in Summa 190 fl.) herauszulocken, wobei er niemals unterließ, die gedachte Züchtigung zu appliciren, welche gewöhnlich in 18 Ruthenſtreichen beſtand. Selbſt Männer ließen ſich von ihm auf ähnliche Weiſe bereden. Bei der am 22. Juli in Klagenfurt vorgekommenen Schlußverhandlung wurde E. zu $2\frac{1}{2}$ Jahren ſchweren Kerkers verurtheilt, gegen welches Urtheil er keine Berufung meldete. Da er ſchon in früheren Jahren dieſem Erwerbszweig ſich zuwendete, hat er ſich den Namen „der Weiberprügler" erworben.

Wabern, 25. Auguſt. Der Wärter im zweiten Häuschen am Bahnhofe fand am 21. Auguſt früh den geräderten Körper eines jungen Mannes in guter Kleidung auf den Schienen, die am Abend vorher gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr von demſelben noch frei vorgefunden worden. Theile der Hirnſchale ꝛc. lagen zwiſchen dem Geleiſe und außerhalb deſſelben — ein leeres Portemonnaie. Papiere fanden ſich in den Kleidern nicht vor, und man vermuthet, der junge Mann ſei von der nahen Spielhölle Wildungen herabgekommen und habe den Tod durch die Lokomotive gefunden.

Das **Berliner** Intelligenzblatt enthält in einer ſeiner jüngſten Nummern auf die Warnung eines Ehemannes, ſeiner Frau auf ſeinen Namen zu borgen, die nachſtehende Erwiederung der Letzteren: „Da mein Ehemann zu der gegen mich losgelaſſenen Warnung ſich erſt das Geld hat borgen müſſen, um ſo weniger bin ich wohl im Stande, auf ſeinen Namen etwas borgen zu können."

In **Wien** hat ſich eine Reiſegeſellſchaft gebildet, um vom März bis September künftigen Jahres eine Erdumſegelung zu veranſtalten, dieſelbe wird 32,000 Seemeilen zurücklegen, 30 Hafenplätze (um 5 mehr als die „Novara") in allen Welttheilen beſuchen, circa 150 Tage zur See und 50 Tage am Lande verweilen. Der Trieſter Lloyd läßt für dieſen Zweck den eiſernen Schraubendampfer „Fiume" eigens ausrüſten. Die für wiſſenſchaftliche Forſchungen nöthigen Apparate, Inſtrumente und andere Behelfe werden von der Unternehmung geſtellt.

Die **Grazer** Tagespoſt erhielt folgenden, mit einer unzureichenden Marke verſehenen Brief: „Hochſchätzbare Redaktion! Vorige Woche fand ich auf dem großen Glacis beifolgendes Paquet, in welchem ſich 488 fl. und ein Zwanzigdollarſtück befanden. Da ich abreiſe und keine Zeit habe zu warten, nahm ich mir 50 fl. geſetzlichen Finderlohns. Haben Sie die Güte, wegen des andern Geldes Anſtalt zu treffen, daß es in des Eigenthümers Hand kommt. Graz, 25. Juli 1863. (Folgt die Unterſchrift.)

Pariſer Vermiethungs-Comptoir. Bei den Unterzeichneten können ſich melden und finden ſofort Beſchäftigung: Ein Kaiſer von Mexiko, ein König von Polen, ein König von Ungarn. Auch wird daſelbſt geſucht: Ein brauchbarer Papſt und ein König von Griechenland für Erwachſene. L. N. Kronenſohn & Comp., Europäiſche Beſchäftigungs-Anſtalt.

Berichtigung. In unſerem letzten Feuilleton hat ſich auf Seite 350 ein Fehler eingeſchlichen; das zweite Wort in der 13. Zeile von oben herab ſoll nämlich „Vater" ſtatt „Gatte" heißen.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 99.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

5.	September	1688	Erſtürmung von Belgrad unter Max Emanuel gegen die Türken.
„	„	1688	Schlacht bei Ternewitz unter Max Emanuel gegen die Türken.
„	„	1813	Gefecht bei Zahna und Seyda unter Raglovich gegen die Ruſſen und Preußen.
6.	„	1812	Treffen bei Borodino unter Elbracht gegen die Ruſſen.
„	„	1813	Schlacht bei Dennewitz unter Raglovich gegen die Preußen und Ruſſen unter Bernadotte und Bülow.
7.	„	1812	Schlacht bei Borodino an der Moskwa unter Preyſing gegen die Ruſſen.
„	„	1813	Einnahme von Dahme unter Raglovich gegen die Preußen.

Die Verlobten.

(Nacherzählt.)

(Fortſetzung.)

II.

An einem der nächſten Tage ſaß der Förſter Schüttl in luſtiger Geſellſchaft in der Schenke in Holtau, welche von den ſechs großen Eichen vor der Thüre gewöhnlich der Eichenkrug hieß. Dieſer war der Sammelplatz der alten Stammgäſte des Dorfes, die ſich dort bei Bier und Branntwein über Holtau's Wohl und Weh beſprochen und ſich die durchreiſenden Fuhrleute und Wanderer betrachteten. So oft Schüttl in den Eichenkrug kam, war es ſtiller wie ſonſt; ſelbſt die kühnſten Wortführer fanden an dem Förſter ihren Meiſter, der, wie kein Anderer weit und breit, ſcherzte, erzählte, fluchte und zechte. Ueberhaupts fürchteten alle den wilden Geſellen mehr als ſie ſich geſtehen mochten. Seine unterſetzte, kräftige Geſtalt, ſein wettergebräuntes, ſchnurrbärtiges Geſicht, ſeine feurigen, blitzenden Augen, ſeine faſt kriegeriſche Kleidung und Bewaffnung gaben ihm ein unbeſtrittenes Anſehen im Dorfe unter den ſchlichten Bewohnern, und beſonders bei den Mädchen war er wohl gelitten, da er gar ſchön zu reden und manche artige Schmeichelei vorzubringen wußte. — Er hatte einſt unter den freiwilligen L....'ſchen Jägern gedient, hatte die Schlachten bei Leipzig und Waterloo mitgemacht und ward nach dem Frieden als Förſter nach Holtau geſetzt. Das luſtige Soldatenleben fiel nun freilich auf dem einſamen Dorfe weg, denn außer einigen benachbarten Förſtern fand er Niemand in der ganzen Gegend, mit dem er auf ſeine Weiſe die Zeit hätte verbringen können. — Sein Vorgänger, ein freundlicher, biederer Alter, hatte dies kleine Forſthaus mit Anlagen, Obſtbaumpflanzungen und Blumenfeldern umgeben, — Schüttl aber ließ Alles verwildern: — mit ſolchen Poſſen, meinte er, — müſſe ſich ein guter Förſter nicht befaſſen. Dafür ſtrich er ganze Tage mit der Flinte auf der Schulter herum, ſaß jede Woche einige Male im Buldorfer Wirthshauſe oder im Eichenkruge, und brachte nur die Stunden der Nacht in ſeiner Wohnung zu. Außer den pflichtmäßigen Gängen in den Forſt ſollte Schüttl aber noch andere geheime Wege haben, die ſich eigentlich nicht mit ſeinem Amte vertrügen — man munkelte von Wilddiebereien in fremden Revieren u. dgl. — allein das war nur ſo ein Gerede unter den Leuten, — bisher hatte man ihn nicht der geringſten Pflichtverletzung zeihen können; im Gegentheile fürchteten alle Holz- und Wilddiebe ſeine ſcharfe Wachſamkeit, und manche waren ſchon von ihm ertappt und auf ſeine Anzeige bei den Gerichten hart beſtraft worden. Sonſt beſaß er alle Eigenſchaften, die zu einem guten Förſter und Jäger gehören, vor Allem eine ſo beiſpielloſe Gewandtheit im Schießen, daß die Bauern in dem feſten Glauben ſtanden, — Schüttl könne Freikugeln gießen.

Sein größter Bewunderer war in dieſer Beziehung der Wirth zum Eichenkruge ſelbſt. Er behandelte den Förſter ſtets mit einer ungewöhnlichen Höflichkeit und erzählte den anweſenden Gäſten oft ganze Abende hindurch, welche Thaten und Wunderſchüſſe er ſchon vollführt habe. Er hatte über alle dieſe Kernſchüſſe ein eigenes Regiſter angelegt, das er von Zeit zu Zeit den verſammelten Bauern vorlas. Als den Glanzpunkt von Schüttls Kunſt im Schießen hob der Eichenkrüger gar oft einen ſelbſtgefühlten Wunderſchuß hervor, — der Förſter hatte ihm nämlich eines Tages auf fünfzig Schritte ein Thalerſtück aus der Hand geſchoſſen, — und damit die Wette von 100 fl. gewonnen. — Auf dieſe Weiſe kam es ſo, — daß der Förſter Schüttl von Jung und Alt als ein höheres Weſen betrachtet wurde, und Jeder es als einen Vorzug anzuſehen glaubte, mit ihm näher bekannt zu ſein. Nur der alte Falter hatte von Anfang an einen Widerwillen gegen Schüttl gezeigt, alle Bemühungen des Letztern, mit dem Greiſe und ſeiner Tochter ein freundſchaftliches Verhältniß anzuknüpfen, waren vergeblich. Der alte Staudenhöfler blieb kalt und abſtoßend, und Gertraud vermied ſichtlich jedes Geſpräch mit dem wilden Menſchen. Das ganze Dorf wußte, daß der Förſter ein Auge auf Gertraud geworfen hatte und Einige erzählten ſich ſogar, Schüttl habe geſchworen, das Mädchen ſolle entweder ihm oder Niemand angehören. — Je mehr nun Paul die Zuneigung des Mädchens gewann, deſto mehr haßte ihn der Förſter, und bei jedem öffentlichen Zuſammentreffen gab ſich dieſe Feindſchaft kund. — Die Gegenwart des gefürchteten Förſters wirkte an dieſem Abende ſtärker, denn je, auf die Verſammlung im Eichenkruge. Es war eine neue Jagdordnung von Seite der Regierung erſchienen, welche die bisherigen Geſetze gegen die Wilddiebe bedeutend verſchärfte. Dieſe Jagdordnung wurde nun lebhaft beſprochen. Verſchiedene Gruppen ſaßen in dem großen Schenkzimmer abgeſondert von einander. Zu oberſt am Haupttiſche in der Mitte des Zimmers der Förſter, an beiden Seiten einige alte Bauern von Holtau und tiefer unten ein Paar fremde Fuhrleute. Den Nebentiſch an der Fenſterwand hatten zwei junge Männer aus dem benachbarten Orte Rothenfels eingenommen, die ſchon mehrfach der Wilddieberei halber in Unterſuchung geweſen. Zwiſchen dieſen zechenden, rauchenden und ſchwatzenden Gruppen bewegte ſich der redeſelige Wirth hin und her, füllte die Krüge und Gläſer, bemerkte die Zahl der neugefüllten Krüge ꝛc. mit Kreide an der Stubenthüre, gab dann und wann einem eintretenden Knechte Befehle und ließ nie eine Pauſe im Geſpräche aufkommen.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Großes Aufſehen erregt der Selbſtmord des Herrn Aladeniſe, eines der vier Intimen, welche Louis Napoleon bei ſeinen Boulogner Verſuche unterſtützten und der ſich dieſer Tage im „Grand Hotel“ zu Paris erſchoß. Seine erſte Gemahlin war die unter dem Namen Volley bekannte Schauſpielerin des Variétés-Theaters, Fräulein Coraly. Die Tochter dieſer Ehe wurde erſt jüngſt vom Kaiſer mit 50,000 Fr. ausgeſtattet. Seine zweite Frau erſtach ſich mit einem Meſſer. Erſt General-Conſul zu Nizza, war er ſpäter zum Telegraphen-Inſpektor ernannt worden. Als im „Grand Hotel“ ein Schuß ertönte, eilte man in ſein Zimmer und fand ihn von zwei Kugeln durchbohrt; die eine war durch das linke Auge gegangen, die andere hatte die Lunge verletzt. „Ich Ungeſchickter,“ rief er, „ich fehlte mich.“ Aladeniſe ſtarb nach ſechstägiger Agonie. Ueber die Urſache ſeines Todes höre ich, daß ſchon zweimal der Kaiſer die Schulden des ehemaligen Mitverſchworenen bezahlte, derſelbe aber, weniger glücklich als Andere aus derſelben Periode — ein drittes Mal abſchlägige Antwort erhielt.

Paris. Nach dem Frieden von Paris 1856 verfiel ein ſpekulativer Wirth auf den Gedanken, ein großes ödes Terrain vor der Ringmauer von Paris, im Süden der Stadt anzukaufen und daſelbſt ein großes Wirthshaus mit einem hohen auffallenden Thurme, den er Malakoff benannte zu erbauen. Das übrige Terrain verkaufte er nach und nach, und heute befindet ſich auf dem vor 7 Jahren noch völlig leeren Platze ein Dorf, das 3 bis 4000 Einwohner zählt.

Die enorme Hitze, welche vor Kurzem noch in **Paris** herrſchte, hat den Direktor der Folies Dramatiques veranlaßt, jeder Schauſpielerin ſeiner Geſellſchaft einen werthvollen Fächer zum Geſchenke zu machen. Dieß beſtimmte den Direktor des Gaité-Theaters, dieſe Galanterie auch auf das geſammte Publikum des ſchönen Geſchlechtes auszudehnen. Jede Dame erhielt beim Eintritte in den Saal einen, wenn auch einfachen, doch nett ausſehenden Fächer gratis.

Man ſtellt gegenwärtig in **Paris** Verſuche mit einem neuen Syſteme von Omnibus, Vitricycle genannt, an. Der Vitricycle hat drei Parallel-Räder vorn und drei hinten und kann 52 Perſonen aufnehmen.

In **Egypten** erregt das ſtarke Anſchwellen des Nils große Beſorgniſſe; er iſt 14 Fuß höher als ſonſt zu dieſer Zeit und hat noch 45 Tage zu ſteigen.

[Eigenhändige Reſolutionen Friedrich's des Großen.] Eingabe. Geſuch des Lieutenant v. Winterfeld um 12,000 Thlr. gegen leidliche Zinſen zur Konſervation ſeines Gutes. — Reſolution: Ich bin kein Banquier. — Eingabe. Der Bereiter Volny bittet zur Belohnung des in England beſorgten Pferdekaufs, um Ernennung zum Stallmeiſter. — Reſolution: Er hat bei ſeinem Einkaufe brav geſtohlen, er ſoll zufrieden ſein, daß ich dazu ſtillſchweige; aber ihn dafür zum Stallmeiſter zu machen, ſo närriſch bin ich nicht. — Eingabe: Vorſchlag des G. M. von

Welſersdorf, daß die Bereiſung des Kantons gemeinſchaftlich mit dem Kammerpräſidenten ſelbſt geſchehen möge. — Reſolution: Das iſt gut; aber der Präſident iſt ein dummer Teufel. Er ſoll den Direktor mitnehmen. — Eingabe. Der Graf v. Reber auf Hohenſtein bittet, ihn, gegen den Ausſpruch der Juſtiz, im Beſitz der Lehensgüter zu beſchützen. — Reſolution: Er kann keine Gewaltthätigkeit von mir fordern; meine Schuldigkeit iſt, die Geſetze zu unterſtützen, aber nicht, ſie umzuwerfen.

Karlsruhe, 1. Sept. Heute Vormittags iſt die zwölfte Wanderverſammlung deutſcher Bienenwirthe im großh. Orangeriegebäude eröffnet worden. Staatsrath Vogelmann übernahm den Vorſitz.

In **Regensburg** hat die Produktion zur Körnerfeier 50 fl. reine Einnahme ergeben, wovon 30 fl. „als Körnerbeitrag" für die Abgebrannten in Plößberg, 20 fl. zum Körnerdenkmal beſtimmt wurden. Das Comité für die Körnerfeier nimmt auch die Feier des 18. Oktober in die Hand.

Nürnberg. Der volkswirthſchaftliche Verein für Südweſtdeutſchland hat als ſechſte Flugſchrift ein ſehr beachtenswerthes Werkchen herausgegeben: Die Erklärung des Roulette-Spieles mit praktiſchem Nachweis durch Rechnung des ungeheuren Vortheils, den die Bank vor dem Spieler hat.

Das **Straubinger** „Tagblatt" theilt mit, daß der zu Vilseck in der Oberpfalz geborene und als Anhänger der Lola Montez und als Vorſtand der „Alemanen" in München im Jahre 1848 oft genannte Peißner als Oberſt des 119. nordſtaatlichen Regiments in der Schlacht bei Chancellorsville an der Spitze ſeiner Truppen den Tod der Tapfern gefunden hat. Das Volk war für ihn ſehr begeiſtert, ſeinem Sarge folgten Tauſende ſeiner Verehrer. Er hinterließ eine Gattin und mehrere Kinder.

In **Berlin** wird ſeit einigen Tagen am Rathhausthurm eine Maſchine angewandt, die mit großer Schnelligkeit Steine, Sand und fertigen Mörtel bis in die höchſten Spitzen bringt.

Der Geſangverein „Sängerzunft" in **Wolfrathshauſen** feierte am 30. Auguſt ſeine Fahnenweihe. Unter den Sprüchen an den Häuſern gefiel beſonders einer an dem Haus eines Zinngießers: „Wer nicht hegt ächt deutſchen Sinn, — Den ſchmelz ich ein in's alte Zinn, — welcher ſofort vom Chordirektor Kunz, der mit der Bürgerſängerzunft aus München Pathenſtelle bei dem Verein vertrat, komponirt und von einem Doppelquartett dem patriotiſchen Zinngießer vorgeſungen wurde.

Oberſtaufen, 1. Septbr. Am vergangenen Freitag brannte das im Vorarlberg'ſchen wildromantiſch gelegene Dörſchen Schrecken ab. Auch die Kirche ſoll ein Raub der Flammen geworden ſein.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 100.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

September 1158 Einnahme von Mailand unter Otto von Wittelsbach gegen die Mailänder.
„ 1634 Schlacht bei Nördlingen unter Gronsfeld und Wörth gegen die Schweden.
„ 1807 Einnahme der Inſel Rügen unter Vincenti gegen die Schweden.
„ 951 Belagerung von Pavia unter Heinrich I. gegen Berengar.
„ 1796 Schlacht bei Caſtiglione unter Mercy gegen die Oeſterreicher unter Wilhelm von Heſſen.

Die Verlobten.

(Nacherzählt.)

(Fortſetzung.)

„Nicht wahr, Herr Förſter!“ fragte er mit wichtiger Miene, — „die neue Jagdordnung iſt hauptſächlich wegen der vielen Wilddiebereien in den benachbarten Revieren erlaſſen worden? Man ſagt, daß dort ſeit Jahren gar kein Treibjagen mehr habe gehalten werden können.“ „Ja, meine Kollegen ſind gute Seelen,“ antwortete Schüttl lachend, die keinen Schritt in den tiefen Forſt thun, wenn der liebe Gott draußen nicht gehörig einheizt, oder die Bäume ein wenig durcheinander rüttelt! Das wiſſen die Leute von der verbotenen Flinte auch recht gut und knallen luſtig darauf los, ohne den geſetzmäßigen Flinten ein Stück Wild übrig zu laſſen!“ „Da ſollte der Herr Förſter ſich nur bei der eigenen Naſe nehmen,“ murmelte einer der beiden Wilddiebe vor ſich hin, — „ſeine Flinte gehört heute zu den geſetzmäßigen — morgen zu den verbotenen; — und knallt den Herren Collegen um die geſetzmäßigen Ohren, — daß es eine Freude!“ fügte ſein Nachbar eben ſo leiſe bei. — „Eine hochweiſe Regierung hat gewiß ihre guten Gründe, warum ſie die Jagdordnung verſchärfte,“ — ſagte ein alter Bauer, der im ganzen Dorfe nur der Nachbar Brüller hieß; — „ich meine aber doch, daß ein Menſch eben ſo gut iſt als ein Rehbock, und daß der Förſter nicht gleich einen Mann niederzuſchießen braucht, der vielleicht nur ſein Feld vor Verwüſtungen des Wildes ſchützen will.“ — „Man kann ſein Feld ohne Pulver und Blei ſchützen,“ ſagte der Förſter höhniſch, — „auch könnt Ihr Euch beim Amte melden, und der Wildſchaden wird erſetzt.“ — „Das heißt,“ entgegnete ein anderer Bauer, „man verſpricht uns dieſen Erſatz — aber in der Wirklichkeit bekommen wir höchſtens den zwanzigſten Theil vom Schaden. In dieſem Augenblicke that ſich die Thüre auf und Paul Karg trat ein. Der Förſter warf einen finſtern Blick auf den Verhaßten, Paul aber bot Allen und dem Förſter Schüttl beſonders einen guten Tag und ſetzte ſich mit dem Wirthe an den Schenktiſch, um ein kleines Geſchäft zu beſprechen. Paul war ein ſeltener Gaſt im Eichenkruge, und darum richteten ſich Aller Augen auf ihn, gleich als ob man von ihm auch eine Meinung über die neue Jagdordnng zu hören wünſchte, welcher er bei ſeiner Leidenſchaft zum Wildeln nur abhold ſein konnte. Als aber Paul ſich gar nicht um das allgemeine Geſpräch bekümmerte und ruhig mit dem Wirthe von ſeinem Geſchäfte redete, ſo ſetzten die übrigen Gäſte die vorige Unterhaltung fort. Vorzüglich war es Schüttl, der das Wort führte und allerhand ſpöttiſche Bemerkungen machte. „Von nun an," rief er mit lauter Stimme und mit einem Seitenblicke auf Paul, „wird Mancher ſeine nächtlichen Waldſpaziergänge aufgeben und hübſch daheim bleiben müſſen; das neue Reglement iſt ein prächtiger Schlaftrunk für die hitzigen Naturen. „Oder auch nicht!" verſetzte ein fremder, wild ausſehender Fuhrmann mit barſchem Tone; jedes Ding hat zwei Seiten, und da kann ſich wohl einmal ereignen, daß ſo eine verbotene Flinte dem geſtrengen Herrn Förſter einen Schlaftrunk eingibt!" — Schüttl machte eine heftige Bewegung und ſah den Kerl mit einem durchbohrenden Blicke an, faßte ſich jedoch ſchnell wieder und rief mit erzwungenem Lächeln: „Was denkt Ihr denn: ein rechtſchaffener Förſter wird nicht Tag und Nacht wie ein Spürhund im Walde herumſtöbern und gleich dem Erſten Beſten eine Kugel durch den Leib jagen? Es ſteht zwar in der neuen Jagdordnung: „daß wir Jeden, der ſich mit dem Gewehre in der Hand im Reviere blicken läßt und auf zweimaliges Anrufen nicht ſteht, niederſchießen ſollen" — allein das iſt nur ein unſchuldiger Kniff, um den verwegenen Nachtvögeln ein wenig die Flügel zu ſtutzen. Ich kenne Einige des Gelichters, die aus purer Furcht vor „blauen Bohnen" keinen Schritt mehr aus dem Huuſe gehen werden." Schüttl begleitete dieſe Worte wieder mit einem höhniſchen Blicke auf Paul, dem von dem letzten Geſpräche keine Sylbe entgangen war. Mit Verwunderung hörte dieſer hier neue Geſetze erwähnen, die der Vogt zwar ſchon ſeit acht Tagen an die Thüre der Wirthsſtube genagelt hatte, die ihm aber ganz unbekannt geblieben waren, weil er ſelten in das Schenkhaus kam und überdieß die letzten Abende bei ſeiner Gertraud zugebracht hatte. Schweigend ſtand er auf, trat an die Thüre und las das großgedruckte Blatt mit finſteren Zügen durch. Nun ſetzte er ſich wieder zum Wirthe, der ihn in ſeiner gedankenloſen, ſchwatzhaften Weiſe fragte: Nicht wahr, Paul, das ſind ſcharfe Geſetze, vor denen man Reſpekt haben muß? Ich möchte wahrhaftig mit keiner Flinte über Feld gehen!" — „Nun, Du biſt Niemals ein Held geweſen, Alter," antwortete Paul gereizt; „ich würde mich vor den paar Drohungen nicht einſchüchtern laſſen, wenn ich ein Wilddieb wäre! Wer den Muth hat, das erſte Jagdgeſetz zu übertreten, wird ſich auch an das zweite nicht viel kehren!" — „Am Ende macht Euch das neue Reglement Luſt, einmal einen kleinen Verſuch zu machen?" rief der Förſter höhniſch dem eifrigen Paul zu. Doch für's Erſte werdet Ihr wohl noch keine Zeit dazu finden, da Ihr jetzt ein ſchöneres Wild auf dem Korn habt, deſſen Jagd aber wenig gefährlich iſt!" „Für mich wenigſtens iſt ſie das," entgegnete Paul in ſchneidendem Tone, jedoch möchte ich keinem Andern rathen, ſich in meinem Reviere blicken zu laſſen, ich würde ihm ſein Jagen ſchon legen!" Mit dieſen Worten ſtand er auf, wünſchte Allen eine gute Nacht und verließ die Wirthsſtube. — Schüttl biß ſich in die Lippen und ſtürzte voller Grimm ſein Glas Grog hinunter. — „Das iſt für den Prahlhans recht geweſen," flüſterte einer der Wilddiebe am Fenſtertiſche, „er hat ſich bei der Gertraud auf dem Staudenhof einen Korb geholt und ärgert ſich nun, daß Paul das hübſche Mädchen bekömmt. „Der Paul mag ſich aber nur vor dem verdammten Grünrock in Acht nehmen," entgegnete ganz leiſe der andere, „der Schurke von Förſter bricht plötzlich eine Gelegenheit vom Zaune, um ſeine Wuth zu kühlen. Beide Wilddiebe bezahlten die Zeche und begaben ſich auf den Heimweg. (Fortſ. folgt.)

Vermiſchtes.

München. Die „Bayr. Ztg.“ beginnt einen Artikel „Zur Bierfrage“ mit den Worten: „Jeder Bayer, der lange gelebt und getrunken hat, wird die betrübende Bemerkung machen müſſen: daß unſer weiland berühmtes bayeriſches Bier mehr in der Erinnerung als in der Wirklichkeit exiſtirt. Es wird nach und nach ein Abſud diverſer Droguerieen werden, der, außer Farbe und Namen, wenig mehr mit dem alten Labetrunk gemein hat, und der wahrhaftig mehr aus Durſt und der Tradition zu Liebe getrunken wird, als des Wohlgeſchmacks und der Erheiterung willen.“

Die im ſüdlichen **Sibirien** wohnenden Kirgiſen haben eine eigenthümliche Art, ſich ihren Geliebten anzutragen und deren Gegenliebe zu erproben. An einem dazu beſtimmten Tage kommt nämlich an einem vorher dazu gewählten Platze eine Menge Volks, beſonders aber ſolche, die da Luſt zum Heirathen haben, und zwar beiderlei Geſchlechts, zuſammen, alle zu Pferde. Nach den eingeleiteten Ceremonien folgen die Wettrennen. Die Jungfrauen, auf tüchtigen Pferden, reiten nach der Reihe an. Jede dieſer Amazonen wird ſofort von einigen, oft von vielen Jünglingen verfolgt, welche ſich alle Mühe geben, die Fliehende zu erjagen, ſie zu überholen und im vollen Jagen auf die Bruſt zu küſſen. Iſt das einem gelungen, ſo faßt er ſie und reißt ſie auf ſein Pferd hinüber, und nun gehört die Jungfrau ihm und er hat das Recht erworben, ihr Mann zu werden. Es ſcheint, als wenn das eben nicht ſchwierig ſei, allein man muß wiſſen, daß jede Kirgiska einen ſehr guten Kantſchu führt, mit dem ſie das Recht hat, die Verfolger nach Belieben zu bearbeiten und den ſie namentlich mit Energie gegen Denjenigen anwendet, den ſie nicht mag, nicht ſelten aber auch gegen Denjenigen, den ſie lieb hat, aber deſſen Grad der Leidenſchaft ſie auf dieſe Weiſe prüfen will. Man muß eben Kirgiſe ſein, um dabei in der Liebe nicht zu erkalten, doch wiſſen die Kirgiſinnen dieſes Thermometer der Gefühle ſo geſchickt zu ſchwingen, daß jeder der Verfolger ſofort erkennt, was er zu erwarten habe, und gewöhnlich gelingt es dem jungen Manne ganz leicht, die ſich ſcheinbar Sträubende zu erobern; wenn aber einer, den ſie nicht mag, mit Gewalt ſeine Abſicht durchführen will, ſo führt die erzürnte Dame die Karbatſche ſo furchtbar, daß der Verfolger froh ſein kann, wenn er nach vergeblichem Bemühen mit geſunden Augen und Zähnen davon kommt.

Engliſche Blätter enthalten eine drei Spalten lange Beſchreibung einer Boxerei um 1000 L., welche am 1. d. bei **London** ſtattgefunden. Die Einzelnheiten ſind ſchauderhaft. Der Eine blieb ohne Lebenszeichen liegen und wurde unter Jubel von den Unmenſchen, die es mit anſahen, weggetragen; der Sieger wurde geküßt und umarmt.

+ Am 30. v. Mts. fand zu **Wolfrathshauſen***) die Weihe der Fahne der dortigen Sängerzunft ſtatt; — es hatten ſich hiezu die Sängergenoſſenſchaft München's, dann die Vereine von Aichach, Bruck, Murnau, Nymphenburg, Schongau und Weilheim zuſammen über ungefähr 300 Sänger eingefunden. Der Markt prangte im vollſten Feſtſchmucke, und bewies, daß die Bewohner an dieſer ſchönen Feier ihrer Sänger den innigſten Antheil nahmen. — Schon beim Einmarſche war der Empfang ein äußerſt herzlicher, beim Feſtzuge ſelbſt ſteigerte ſich die Freude und Herzlichkeit, und die feurigen und jubelnden Zurufe fanden von Seite der Sänger enthuſiaſtiſche Erwiderung. — Nach dem Feſtzuge wurde in wirklich erhebender Weiſe der Akt der Fahnenweihe vorgenommen, bei welcher die Münchner Bürgerſängerzunft die Pathenſtelle würdig vertrat. Nach dem Feſtzuge begann die Feſtproduktion in dem feſtlich und ſinnig ausgeſchmückten Kellergarten des Herrn Grünwald, in welchem auch eine zweckmäßig konſtruirte und hübſch dekorirte Sängerhalle errichtet war. Sämmtliche dort exekutirten Geſammtvorträge der Sänger fanden den wärmſten, das Lied „an Bayern“ und „am 18. Oktober“, beide von unſerem wackeren Meiſter Kunz, welcher die Feſtproduktion leitete, trefflich komponirt, ſtürmiſchen Beifall. Namentlich als am Schluſſe des erſteren, vom patriotiſchen Feuer durchglühten Liedes, der geniale Compoſiteur in einfachen aber kernigen Worten ein Hoch unſerem edlen König weihte, ergriff Alles die höchſte Begeiſterung, und nicht enden wollenden Jubel durchwogte die mit farbigen Lampions erleuchteten Räume des Feſtplatzes, daß ſich der Wiederhall tauſendſtimmig an dem nahen Felſen brach. — Reden, Muſik- und Einzelnvorträge der einzelnen Geſangsvereine füllten die Zwiſchenpauſen des ſehr gewählten Feſtprogrammes, und erſt ſpät in der Nacht endete deſſen erſter Theil. — Der zweite Tag begann mit Sängerreveille, dann folgten Vorträge der Sänger von den Wohnungen ihrer freundlichen Quartiergeber und den holden Feſtjungfrauen, welche beim Einzuge der Sänger deren Fahnen mit Kränzen geſchmückt, und zur Schaffung der Wolfrathshauſer Sängerfahne und zum Gelingen des Feſtes ſo weſentlich beigetragen hatten; bunt und lebhaft geſtaltete ſich dann das Leben in den Straßen, welche unaufhörlich von den fröhlichen muntern Gäſten durchwogt wurde, muntere Schwänke wurden ausgeführt, und zur Erluſtigung der Jugend Spiele veranſtaltet; überall ſcholl Sang und Klang und gewiß hat der freundliche Markt noch nie ſo munteres Treiben innerhalb ſeiner Mauern geſchaut, als an dieſem Morgen. — Nachmittags ſchloß das Feſt in würdiger Weiſe mit einem Ausfluge auf die Rottmannshöh' am Starnbergerſee, an welchem ſich die lieben Bewohner Wolfrathshauſens äußerſt zahlreich betheiligten. — Freude und Geſelligkeit herrſchten auch hier allenthalben; — mit den Klängen einer trefflichen Blechmuſik wechſelten wieder Vorträge der Sänger und um das Bild eines ländlichen Feſtes zu vervollſtändigen, ſchwangen ſich fröhliche Sänger auf Waldesgrunde mit den ſchmucken Wolfrathshauſerinnen im muntern Reigen. — Als die Stunde der Trennung da war,, wollte das Abſchiednehmen kein Ende bekommen, ſo ſchwer trennten ſich die Sänger von ihrem gaſtlichen und ſchnell zu Freunden gewordenen Wolfrathshauſen, — Kommt bald wieder, ſo ſcholl es von allen Seiten, und „lebt wohl wir kommen, wir kommen ſicher wieder“, klang's aus Sängermund entgegen. — Jawohl wir werden wieder kommen, wenn an uns einſt wieder Ladung geht; wer ſollte nicht gerne zu Euch eilen, Ihr wackern Wolfrathshauſer! Eure herzliche Aufnahme, all das ſchöne, das Ihr uns Sängern geboten, das gediegene Arrangement Eures Feſtes wird uns ſtets in freudiger Erinnerung bleiben.

---

*) Unlieb verſpätet.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 102.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

12. September 1504 Treffen bei Schönberg unter Albrecht gegen die Böhmen
„ „ 1799 Gefecht bei Philippsburg unter Metzen gegen die Franzoſen unter Müller.
„ „ 1809 Gefecht bei Weißbach unter Seibyltsdorf gegen die Tyroler.
13. „ 1146 Schlacht an der Leitha und Fiſcha unter Heinrich IX. gegen die Ungarn unter Geyſa.
„ „ 1796 Gefecht bei Langenbruck unter Delamotte gegen die Franzoſen.
„ „ 1809 Gefecht bei Werten unter Beball gegen Tyrol und Oeſterreich.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

III.

Recht, wie zum Hohne zog der Förſter von nun an jeden Morgen in voller Jagdrüſtung und umgeben von ſeinen vor Luſt jauchzenden Hunden an Paul's Hauſe vorbei. — Ich möchte nur wiſſen, wo der trotzige Kerl immer hinläuft! dachte Paul eines Tages, als er dem Förſter von ſeinem Gartenfelde aus nachſchaute. Man ſieht ihn nie wiederkommen, — wahrſcheinlich lauert er des Nachts auf Wilddiebe. Ich hätte wahrhaftig Luſt, dem Schurken einmal ein paar Stück Wild vor der Naſe wegzuſchießen, damit er ſieht, daß ich ſeine lumpigen Redensarten verachte. — Mit dieſem Gedanken trug ſich Paul mehrere Tage, und nur ſein Gelübde hielt ihn von der Ausführung dieſes Planes ab. Mancherlei Geſchäfte hatten ihn ſchon mehrere Abende verhindert, auf dem Staudenhofe vorzuſprechen, wo er gewiß ſeinen heimlichen Aerger an Gertrauds Seite vergeſſen haben würde; unter jenen Geſchäften aber ward ſein Geiſt unruhiger und leidenſchaftlich aufgeregt. Einen feigen Burſchen, ſagte er zu ſich, ſoll die Gertraud nicht zum Gatten haben! rief er eines Abends mit finſterm Geſichte, als er ſein Tagewerk beendet und gerade zum Staudenhofe gehen wollte. Mit dieſen Worten holte er, ſchnell entſchloſſen, ſeine Flinte von der Wand herunter, hing ſeine Jagdtaſche um und eilte mit raſchen Schritten durch die dunkle Dezembernacht dem Walde zu. — Ueber den Fluß, der das Dorf mit ſeinen weiten Wieſen von der gegenüberliegenden waldbewachſenen Hügelkette ſchied, führt ein ſchmaler Steg nicht weit von Pauls Haus, der jedoch nur ſelten benutzt wurde, da ſich weiter ſtromabwärts, am Ende des Dorfes, wo der Staudenhof lag, die große Brücke befand. Paul wählte, um von Niemand bemerkt zu werden, den erſteren und ſchritt, vorſichtig ſpähend, am Forſthauſe vorüber, in welchem kein Licht zu erblicken war. Im Walde war es ſchaurig und ſtille. Die hohen Tannen ſtarrten in unkenntlichen Maſſen zum Himmel empor, dann und wann tönte der Schrei eines Nachtvogels oder ein fernes Hundegebell aus dem Dorfe in die Nacht. Paul ging immer tiefer und tiefer in das dichte Gehölz, manchmal horchte er auf und zog die Flinte in die Höhe, in der Meinung, es ſtreife ein Reh vorbei — — es war aber nur das raſchelnde Laub, das ſein Fuß aufgeſtört oder der Flügelſchlag einer lauernden Eule. Auf einmal kam es ihm vor, als ſei er wieder auf dem

Wege nach Holtau, — aber er bemerkte an der zunehmenden Dichtigkeit des Unterholzes, daß er ſich immer weiter vom Dorfe entferne. Endlich gelangte er auf einen freien Platz. Plötzlich rauſchte es ſtark neben ihm — ein ſtattlicher Hirſch ſprang aus dem Gebüſche, ſtand einen Augenblick und horchte ängſtlich nach allen Seiten hin. Mit klopfendem Herzen riß Paul die Flinte empor und ſpannte den Hahn, aber ehe er noch anlegen konnte, krachten ganz in der Nähe und ſchnell hintereinander zwei Schüſſe und röchelnd ſank der Hirſch zu Boden. Im nächſten Augenblicke theilten ſich die Zweige, eine dunkle Geſtalt eilte auf das gefallene Thier zu, durchſtieß deſſen Bruſt mit dem Hirſchfänger und ſtellte triumphirend den Fuß auf den erlegten Zwölfender. Starr vor Staunen ließ Paul die Flinte ſinken — der Förſter Schüttl ſtand vor ihm! — Einen Augenblick ſchaute er ſprachlos den frechen Heuchler an, dann aber trat er, ſchnell gefaßt, aus dem Gebüſche und ſagte mit unverhohlener Freude: „Schönen guten Abend, Herr Förſter! Eure „geſetzmäßige Flinte“ hat ſich da ein prächtiges Stück Wild ausgeſucht!“ — Mit dem Ausdrucke der höchſten Wuth ſchlug Schüttl ſeine Doppelflinte auf Paul an, doch dieſer entgegnete ganz ruhig, indem er das Gewehr ganz ſchußfertig in der Hand behielt: „Bemüht Euch nicht, Herr Förſter; Eure Flinte iſt leer, die meinige dagegen iſt wohl geladen, und da ich auf „gefährlicher Jagd“ bin, ſo könnte ich leicht einen gefährlichen Schuß thun!“ — Die wüthenden Züge des Förſters verzerrten ſich allmählig zu einem widerlichen Lachen; er ſetzte die Büchſe ab, und rief mit verſtellter Freundlichkeit: „Ei, willkommen, Meiſter Paul; hätte ich Euch doch kaum in dem ungewiſſen Mondlichte erkannt! Wie konnte ich aber auch denken, Euch hier zu finden? Nun, Ihr ſeid wohl gar noch böſe auf mich?“ fuhr er fort, als Paul mit der Flinte in der Hand unbeweglich vor ihm ſtehen blieb und ihn finſter anblickte. „Ich habe da neulich im Eichenkruge ein paar Worte fallen laſſen, die Ihr Euch vermuthlich zugezogen habt! Wahrlich, ich muß Euch ſehr um Verzeihung bitten, daß ich Euch mit den andern Bauernlümmeln zuſammengebracht habe, die ſich gleich von ein paar verwegenen Reden einſchüchtern laſſen. Ihr ſeid bei Gott ein muthiger Mann — ſchade, daß Ihr das edle Waidwerk nur ſo zum Nebenvergnügen treibt!“ — Die ſchlauen, ſchmeichelnden Worte verfehlten ihre Wirkung auf den argloſen Paul nicht, deſſen gekränktes Ehrgefühl plötzlich eine ſo glänzende Genugthuung erhielt. Er warf die Flinte über die Schulter und ſchlug ihn die dargebotene Hand des Förſters ohne Zaudern ein, da er einerſeits durchaus keinen Groll mehr hegte und andererſeits ein Gleiches von Schüttl erwartete. — „Erlaubt mir aber, auch Euren Muth zu bewundern, Herr Förſter!“ verſetzte Paul mit Offenherzigkeit. „Treibt unſer Eins Wilddieberei und wird dabei ertappt, ſo kommt zwar eine harte Strafe darauf, allein dieſe bringt uns nicht an den Bettelſtab. Bei Euch würde das doch unfehlbar der Fall ſein, da Ihr Euren Dienſtes-Eid auf doppelte Weiſe brecht. Es iſt wahrhaftig ein kühnes Stück von Euch, ſo luſtig in fremder Jagd zu pürſchen!“ — Mühſam unterdrückte Schüttl ſeinen Ingrimm bei dieſen offenherzigen Worten und erwiderte mit gezwungenem Lachen: „Darin habt Ihr vollkommen Recht; findet mich einer der gewiſſenhaften Männer, ſo könnte es allerdings ſchief gehen; gemeiniglich habe ich aber immer noch Mittel gefunden, die Gewiſſenhaften zu „„beruhigen““!“ (Fortſ. folgt.)

Vermiſchtes.

□ **Regensburg.** Vor Alters hat es viel gekoſtet, einen Orden, Titel oder dergleichen zu erringen. Heutzutage gewinnt man Orden und Titel leichter. Man wird z. B. glücklicher Weiſe ſo und ſo alt, und auf einmal kommt ein Orden oder ein Titel. Oder man hat das Glück, auf einer Reiſe, in einem Bade, durch eine Botſchaft ꝛc. einer hohen Perſon angenehm zu erſcheinen, ſo kann der Orden auch nicht wohl ausbleiben. Ob die Orden dadurch an Bedeutung gewinnen oder nicht, ſei dahingeſtellt. Seiner Zeit hat man im Frankfurter Parlament alle Titel und Orden abſchaffen wollen; indeſſen ſind ſeitdem auch andere Ordens-Zeichen ſehr in Aufnahme gekommen, die Turner-, Feuerwehr-, Sänger- ꝛc. Abzeichen und Enbleme. Daher ein Satyriker kürzlich folgendes Rezept verfaßt hat: Man ſei da, wo die Orden ausgegeben werden, und lebe in dem Kreiſe Derjenigen, welche dazu verhelfen können; hat man dann deren Gunſt, ſo hat man auch ſehr gute Ausſicht auf den Orden; und daß auch ſchon Leute Orden und Ehrenzeichen bekommen haben, die ſolche nicht ſehr verdienten, das iſt alt und bekannt. — Die Orden werden dadurch mehr Gunſtzeichen als Verdienſtzeichen. Die Leute fragen ſich oft: Ja, wie hat denn der und der einen Orden verdient? Oder man bemerkt: der und der hat ſeinen Orden deßhalb bekommen, weil man ihn nicht gekannt hat; ſonſt (o jerum), ſonſt wär's nix worden mit ſeinem großen Orden. Auch wollen Viele bemerken, daß nicht gerade Alter und Verdienſte zu beſſern und höhern Stellungen verhelfen, ſondern mehr Gunſt und Protektion, welche denn dieſelben Verordnungen heute ſo deutet, und morgen anders. Ob durch den Frankfurter-Congreß hierin Etwas beſſer geworden, das iſt noch unbekannt; jedoch iſt noch immer am Wiener Kaiſer-Pallaſt die alte Inſchrift lesbar, welche ſagen will: „Gerechtigkeit ſei die Grundveſte der Staaten.“

Nürnberg. In der Fabrikation der Zündhölzchen iſt abermals ein Schritt vorwärts geſchehen. Unter dem Namen „Schweizer Streichhölzchen“ kommt ein Fabrikat in den Handel, das fünf Zoll lang iſt und den Vortheil beſitzt, gewiſſermaßen als Kerze zu dienen, indem es aufrecht gehalten brennt, deßwegen es zum Leuchten, zum Briefſiegeln und ähnlichen Zwecken verwendet werden kann

Sechs Fälle von politiſchem Wahnſinn werden in dem amtlichen Berichte über die **Berliner** ſtädtiſche Irrenpflegeanſtalt erwähnt.

Aus **Neapel** iſt die Nachricht eingetroffen, daß die von den Briganten gefangenen Familien aus Seniſe, für welche angeblich ein Löſegeld von 400,000 Lire verlangt wurde, auf eine nicht näher angegebene Weiſe befreit worden ſind.

Im Lager bei **Cotroceni** bewehrt ſich wiederum das Sprichwort, „daß geſtrenge Herrn nicht lange regieren.“ Als am 20. Aug. die Lagerübungen begannen, waren ſehr ſtrenge Befehle in Bezug auf Disziplin Ordnung, Verlaſſen des Lagers ꝛc. für Offiziere und Soldaten gegeben worden. Dieſelben wurden denn auch in den erſten Tagen reſpektirt. Seitdem aber macht das Lager einen traurigen Eindruck. Die militäriſche Ordnung fehlt beinahe ganz; Haufen von Stroh und Fourage liegen unordentlich, wo ſie gerade abgeladen wurden, umher, die Soldaten ſieht man faſt nur im Hemd, und ſelbſt dieſes halten ſie, wenn ſie ihre Mittagsruhe während der heißen Stunden des Tages halten, häufig für überflüßig. Die Offiziere aber ziehen die nächtlichen Vergnügungen in Buchareſt bei weitem dem Aufenthalt im Lager vor, und ſind mehr hier als dort.

Jetzt werden alle Mexikaner, welche den monarchiſchen Eid verweigern, von den Franzoſen verhaftet, gepeitſcht oder gar erſchoſſen. Ein Mann und eine Frau wurden gepeitſcht, weil ſie keine franzöſiſchen Offiziere in Quartier nehmen wollten. Der „Temps“ eifert ſtark gegen ſolche Abſcheulichkeiten, die wohl alle mit zur „Civiliſation“ des neuen Kaiſerreichs gehören! —

---

* Ein Nachweis, wie ſehr das Staatsärar direkt an der Kohlenfrage betheiliget iſt, wird in der ſoeben erſchienenen Piece: „Ueber Steinkohlen in Bayern“, (Druck von Heinr. Höreth in Bayreuth) genau dargethan. Es heißt darin: Hätten wir eine geſchützte, gekräftigte Induſtrie, ſo würde es Niemanden einfallen, in Aufſuchung von Steinkohlenlagern vom Staate zu verlangen; ſie wären vielmehr ſchon längſt aufgeſucht, wo immer ihr Vorkommen möglich war. Als eine abſolute Nothwendigkeit wird es darin bezeichnet, daß der Staat die Steinkohlenfrage in Bayern ernſtlich in die Hand nimmt. Rechnet man den Kohlenverbrauch einer Pferdekraft im Durchſchnitt bei den Eiſenbahnen à 60 Centner und bei den Fabriken zu 360 Centner im Jahr, ſo entziffert ſich der Bedarf Bayerns ſchon jährlich auf 4,680,000 Centner oder auf die Förderung von 9 wohl eingerichteten Steinkohlengruben. Wir haben nun in Bayern dieſſeits des Rheins eine einzige Grube, in Stockheim, und bezahlen daher Zwickauer Prima Pechkohle in Oberfranken mit 36 kr., in Niederbayern wohl ſchon mit einem Gulden, während ſie die Fabriken Englands die beſte Steinkohle für 12 kr. und in der Nähe der Kohlengruben, namentlich die Eiſenwerke, für 7 kr. herſtellen. Zur Herſtellung eines Centners Roheiſen braucht man 4 Centner Steinkohlen. Dieſe 4 Centner koſten einem Hochofen in England 28 kr., in Bayern würden ſie zwei Gulden koſten. — Gelingt es, in Bayern eine Kohleninduſtrie zu ſchaffen, ſo werden die Staatsbahnen allein in wenig Jahren 3 Millionen an Kohlenfrachten erübrigen. Die Staatsbahnen allein brauchen jetzt ſchon jährlich 800,000 Centner Steinkohlen und es wird nicht viel Rechnens bedürfen, um nachzuweiſen, daß ſie in 15 Jahren ſicher das vierfache oder mindeſtens 3 Millionen Centner gebrauchen werden und der Moment iſt unausbleiblich, wo man ſich ſagen wird: „wären unſere eigenen Kohlenlager zur rechten Zeit aufgeſchloſſen worden, ſo würden die Staatsbahnen alljährlich mindeſtens 500,000 fl. an Kohlenfrachten erſparen.“ Und wenn man einen Kohlenbedarf von 16 Millionen Centnern vorausſieht, ſo dürfte auch in national-ökonomiſcher Beziehung nicht leicht eine Frage der Kohlenfrage an Bedeutung gleich kommen. Wir ſchließen mit dem Wunſche, im Intereſſe der glücklichen Zukunft unſeres engeren Vaterlandes nicht umſonſt auf den wichtigen Inhalt dieſer Piece aufmerkſam gemacht zu haben.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 103.

zu den

Augsburger Neuesten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

14.	September	1890	Einnahme von Badia unter Stephan d. Knauf gegen die Mailänder.
„	„	1812	Einzug in Moskau unter Preyſing gegen die Ruſſen.
15.	„	1796	Gefecht bei Haslang unter Delamotte gegen die Franzoſen.
„	„	1809	Gefecht bei Reichenhall unter Rechberg gegen die Tyroler.
16.	„	1747	Treffen bei Bergopzoom unter Henneberg gegen die Franzoſen unter Löwendahl.
„	„	1761	Gefecht bei Schweidnitz unter Seuſſel d' Air gegen Friedrich II. von Preußen.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Ohne das boshafte Mienenſpiel des Förſters zu beobachten, fragte Paul unvorſichtig weiter: „Aber wo bleibt Ihr denn mit dem erlegten Wilde? Ich ſollte glauben, daß ſolche Zwölfender nothwendiger Weiſe die allgemeine Aufmerkſamkeit erregen müßten!“ — „Ja, das iſt eine eigene Sache,“ entgegnete Schüttl, ſichtlich ausweichend; „Ihr könnt leicht denken, daß mir ſolches Jagdglück nur ſelten zu Theil wird, und da findet ſich dann unſchwer Gelegenheit, das Erlegte an den Mann zu bringen, ohne daß ein Gewiſſenhafter etwas davon merkt. Ihr ſeid ein verſtändiger Burſche, mit dem ſich ein ruhiges Wort reden läßt,“ fuhr der Förſter nach einer kleinen Pauſe fort, „und darum wollen wir von nun an Freundſchaft mitſammen machen. Ihr könnt unmöglich die Abſicht haben, mich durch eine Anzeige bei Gericht an den Bettelſtab zu bringen, dazu ſeid Ihr zu gutherzig und offen — und am Ende hättet Ihr auch keinen andern Vortheil dabei, als daß ein neuer Förſter käme, der vielleicht eben ſo ſtreng ſein müßt, wie ich es ſein ſollte. Wenn Ihr mir deshalben das Verſprechen gebt, von dem heutigen Zuſammentreffen gegen Jedermann zu ſchweigen, ſo will auch ich ein Auge zudrücken, wenn Ihr ja zuweilen Luſt haben ſolltet, einem hübſchen Rehbock nachzulaufen. — Bei den letzten Worten flog ein Zug teufliſcher Freude über des Förſters Geſicht, den aber Paul in ſeiner Gutmüthigkeit ſelbſt beim hellſten Mittagslichte nicht bemerkt haben würde. Paul war zwar im Eichenkruge heftig von Schüttl beleidiget worden, allein die jetzigen freundlichen Aeußerungen und die vollſtändige Ehrenerklärung des Letzteren hatten allen Groll aus ſeiner Seele verbannt. Mit der aufrichtigen Verſicherung, das tiefſte Stillſchweigen beobachten zu wollen, reichte er dem Förſter nochmals die Hand, und in dem Bewußtſein, den ſtolzen Schüttl gedemüthigt und ſich als einen muthigen Mann bewieſen zu haben, ſchritt er dem Dorfe zu. — In des Förſters Bruſt dagegen tobte die Hölle. Von einem jungen, unerfahrenen Bauernburſchen, der ſich zwiſchen ihn und Gertraud gedrängt, der ihm neulich vor allen Leuten ſeine unglückliche Bemerkung vorgehalten hatte, auf eine ſo plumpe, unwiderſprechliche Art bei einem ſchweren Verbrechen ertappt worden zu ſein, war mehr, als ſein Stolz ertragen konnte. Mit dem feſten Vorſatze, an dem Verhaßten blutige Rache zu nehmen, raffte er Büchſe nnd Jagdtaſche auf und verlor ſich bald im dichten Walde.

IV.

Den Bewohnern des Staudenhofes verging der Winter in ſtillem Glücke, und als der Frühling in's Land zog, wurde das öffentliche Verlöbniß der beiden Liebenden gefeiert. — Der alte Staudenhöfler lebte in der frohen Hoffnung, einſt noch Enkel auf ſeinen Knieen ſchaukeln zu können, ſichtlich wieder auf, und in dieſem Gedanken fand er einen Erſatz für den verlorenen Wilhelm, deſſen Tod mit jedem Tage gewiſſer wurde, da auch nicht die leiſeſte Spur von ihm aufgefunden werden konnte. Paul hatte ſeinem Verſprechen gemäß gegen Jedermann von dem nächtlichen Abenteuer geſchwiegen, und wenn er zufällig mit dem Förſter zuſammentraf, ſo zeigte er ſich abſichtlich gleichgültig, ja ſogar barſch gegen ihn, um keinen Verdacht zu erwecken. Zugleich aber hatte er den feſten Vorſatz gefaßt, von nun an alles Wilddieben aufzugeben. Daß er nicht feige war, hatte er bewieſen, er ſtand in dieſer Beziehung vor ſich ſelbſt und vor dem Förſter gerechtfertigt da. Gertraud theilte ihr ganzes Leben zwiſchen dem Vater und dem Geliebten, und Letztern liebte ſie doppelt, weil ſie ſah, daß er jeden Tag dem Vater mehr an's Herz wuchs und daß dieſer ihn beinahe als ſeinen leiblichen Sohn betrachtete. Ehe noch der Tag graute, regte ſie ſchon die fleißigen Hände in Haus und Garten. Oft fand der Greis zu ſeinem Staunen die Geſchäfte, die er am Abend vorher ſich auferlegt, ſchon alle vollendet, wenn er ſie am folgenden Morgen beginnen wollte. Bald hatte Gertraud heimlich die ganze Baumſchule von Unkraut befreit, bald die einjährigen Schößlinge ausgehoben und in ſchönſter Ordnung wieder eingepflanzt, bald hatte ſie Propfreiſer vom benachbarten Gute geholt, bald die Meſſer geſchärft, neues Baumwachs zubereitet oder Baſt oder Leinen zurecht gelegt, ſo daß der Staudenhöfler gleich mit dem, was ihm am meiſten Freude machte, mit dem Veredlen der jungen Stämme anfangen konnte. Und doch gingen dabei die Haushaltungsgeſchäfte ihren ungeſtörten Gang fort. Kehrte der Greis am Mittage oder Abend ermüdet aus der Baumſchule zurück, ſo fand er ſtets den Tiſch gedeckt und mit geſunden und kräftigen Speiſen beſetzt und vermißte nebenbei keine von ſeinen Bequemlichkeiten. (Fortſ. f.)

Vermiſchtes.

In dem Dorfe **Pirſchen** bei **Koſtenklut** in Schleſien beſitzt der Schäfer **Vogt** ein Geheimmittel gegen die Hunds- oder Tollwuth, das ſchon vielen hundert Menſchen geholfen hat. Es ſind nur einzelne Pillen, die Vogt auf Vorlegung eines ärztlichen Zeugniſſes verabfolgt. Eine einzige Pille genügt, um den traurigen Zuſtand eines Tollkranken zu beſeitigen.

In dem amtlichen Kreisblatt für den **Croſſener** Kreis (Nr. 28) vom 15. Juli, welches wir ſo eben erhalten, befindet ſich unter der Ueberſchrift: „Perſonal-Chronik“ folgende Anzeige: „Unter dem Rindvieh der Gemeinde Merzdorf iſt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen.“

Welche Mittel die Meßverkäufer anwenden, um Kunden anzulocken, wie es hierin einer dem andern zuvorzuthun bemüht iſt, iſt bekannt; noch nicht dageweſen dürfte aber ſein, daß jetzt bei Gelegenheit der **Frankfurter** Meſſe ein Fabrikant ankündigt, daß er auf ſchriftliche Anmeldung ſeine Abnehmer in einem Wagen abholen und wieder zurückbefördern läßt.

Feuilleton Nro. 104.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

17.	September	1812	Vertheidigung von Kreuzberg unter Buttler gegen die Ruſſen.
„	„	1631	Schlacht bei Leipzig unter Tilly und Pappenheim gegen Guſtav Adolph und den Kurfürſten von Sachſen.
„	„	1809	Gefecht in der Abtenau unter Zoller gegen Oeſterreich und die Tyroler.
18.	„	1794	Schlacht bei Kaiſerslautern unter Yſenburg gegen die Franzoſen unter Michaud.
„	„	1795	Treffen bei Mannheim unter Deray gegen die Franzoſen.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Seit dem Verlöbniß ſtellte ſich Paul alle Abende im Staudenhof ein, und da gab es immer ſo viel zu fragen und zu erzählen, zu berathen und zu bereden, daß oft der helle Schlag der großen Wanduhr überhört wurde, von der Paul behauptete, daß ſie ſtets zu früh zeige. Solche Abende waren ein Bild der Heiterkeit und des reinſten Seelenfriedens. Der alte Staudenhöfler konnte ohne Reue auf ſeine Jugend und ſein ganzes Mannesalter zurückblicken; — er hatte ſtets nach dem Guten und Edlen geſtrebt. Dieſes Bewußtſein gab allen ſeinen Worten eine Wahrheit, welche dem jungen Paare tief in's Herz drang. „Gelingt Euch das Gute nicht gleich," ſagte der Alte, „ſo werdet nicht müde, es immer wieder von Neuem zu beginnen, und am Ende wird es gelingen. Gerade ſo iſt es mir auch mit meiner Baumſchule ergangen. Meine ſchönſten Unternehmungen ſind oft vereitelt worden, — dennoch aber bin ich nie müde geworden, dem Guten eifrig nachzuſtreben, mich und andere zu beſſern und zu veredeln; — der Lohn iſt nicht ausgeblieben, ich habe ein reines Gewiſſen und kann ruhig vor den Richterſtuhl der Menſchen und den des allmächtigen Gottes hintreten. — Paul fühlte ſich durch ſolche Worte jedesmal neu geſtärkt, — mit den beſten Vorſätzen verließ er den Staudenhof. — In ſolch ſchönem Leben entſchwanden Frühjahr und Sommer, und kein Unfall ſtörte die drei Glücklichen, — nur dann und wann flog ein bitterer Zug von Wehmuth über des Greiſen Antlitz, wenn er an ſeinen verlorenen Sohn Wilhelm dachte. Mit heimlichem Neide ſah der grollende Förſter Schüttl dieſes trauliche friedliche Leben. Er liebte Gertraud mit aller Leidenſchaft, deren ſeine wilde Seele fähig war — an ihrer Seite würde er von dem unſtäten, rohen Leben abgelaſſen haben; Gertraud hatte ihn aber verſchmäht, und nun wußte er keinen andern Erſatz, als in zügelloſer Haſt und toller Luſt die Stimme ſeines Herzens zu übertäuben. Dabei verlor er ſeinen Racheplan nicht aus den Augen. Er war von Paul auf zweifache Weiſe zu empfindlich verletzt, als daß er ihm je hätte vergeben können. Eine vollſtändige Genugthuung mußte er haben, das ſtand feſt — aber wie er ſich dieſelbe am beſten verſchaffen konnte, das wußte er noch nicht! er ſann vergeblich darüber nach. Häufig ſtrich er durch das ſchlafende Dorf, und wenn er noch Licht im Staudenhofe erblickte, ſo verbarg er ſich hinter einen Baum und ſah unverwandt durch die hellen Fenſter in die friedliche

Stube. Wenn dann der alte Staudenhöfler ſo friedlich und ruhig unter ſeinen Kindern ſaß, und mit klarer Stimme aus einem ſchönen Buche vorlas, und Gertrauds Rädchen leiſe dazu ſurrte, die alte Wanduhr dazwiſchen pickte — da kam dem wilden Förſter draußen ſein ganzes Leben ſo verloren und öde vor, daß ihn ein Gefühl der tiefſten Reue packte, und tauſend gute Vorſätze in ſeiner Seele aufkeimten. Fiel ſein Blick aber auf den, der ihm die Möglichkeit eines heitern und glücklichen Lebens für immer geraubt und ihn ſogar als Verbrecher geſehen hatte, ſo loderte die Gluth der Rache mit doppelter Stärke empor, und zähneknirſchend ſtürmte er durch die Nacht von dannen. Seit der Begegnung im Forſte hatte er Paul ſtets beobachtet, wie er ſich mit ſeinem Geheimniſſe benehme. Zu ſeiner großen Verwunderung that aber Paul gar nicht, als ob er etwas wiſſe, und war kälter gegen ihn, als je. Der Förſter hatte eine vertrauliche Annäherung erwartet, gleichſam einen heimlichen Freundſchafts-Bund, der die beiderſeitigen verbotenen Freuden und Wege verberge und beſchütze, allein Paul ſchien das Gegentheil zu beabſichtigen und alle Gelegenheit zur Wilddieberei vermeiden zu wollen. — Seit der verhängnißvollen Nacht im Walde hatte er auch wirklich keine Flinte mehr angerührt. — In dieſem Punkte war Schüttl jedoch ein guter Menſchenkenner, und vor Allem ein zu durchtriebener Wilddieb, als daß er Pauls Entſchluß für feſt und dauerhaft gehalten hätte. Wer einmal und zweimal verbotene Wege gegangen iſt, geht ſie auch zum dritten und vierten Male — dachte er mit heimlicher Freude. Ich müßte nicht wiſſen, wie einem Wilddiebe zu Muthe iſt! Hatte ſelbſt auch manchmal ſo einen moraliſchen Schauer, doch das war bald vorüber — und jetzt? — — wer den Teufel läßt im Haar, den faßt er faſt ganz und gar! — Das mag dann ſpäter geſchehen — für's erſte will ich den Herrn Paul Karg faſſen! Auf dieſes unwiderſtehliche Wilddiebſtahls-Gelüſte gründete Schüttl ſeinen Racheplan, den er über kurz oder lang auszuführen gedachte.

Der Förſter hatte ſich nicht geirrt. Paul blieb ſeinem Vorſatze, nie wieder eine Flinte anzurühren, den Frühling und Sommer hindurch vollkommen getreu, weil es nichts zu jagen, wohl aber in Haus und Hof viele Arbeit gab. Der Sommer verging, die Felder wurden abgeerntet, das Wild ſtrich luſtig über die herbſtlichen Stoppel-Felder und hie und da ertönte ſchon ein Jägerhorn oder es fiel ein Schuß.

Schüttl zog mit Tagesanbruch wieder in ſtattlicher Jägerkleidung, von ſeinen kläffenden Hunden begleitet, durch das Dorf, an Pauls Hof vorbei und grüßte jedesmal recht vertraulich, rief auch wohl im Fluge, gleichſam einladend hinüber: — „Prächtiges Jagdwetter!“ — „iſt eine wahre Luſt!“ — Paul ſah dem heimtückiſchen Verſucher neidiſch nach und dachte: — Eigentlich bin ich ein Thor mit meinen vernünftigen Grundſätzen; der luſtige Förſter geht jeden Tag, den Gott werden läßt, ſeinem Vergnügen nach und kein Menſch ſtört ihn — und ich wage es nicht einmal, einem elenden Haſen Eines aufzubrennen;

Derartige Einfälle kamen ihm aber nur, wenn er allein war. Saß er Abends im Staudenhofe an Gertrauds Seite, ſo fühlte er ſich ſo glücklich, daß ihm jeder Gedanke von Wilddiebereien als eine Verſündigung an ſeiner Liebe erſchien. Er wußte, daß Gertraud bei jedem Unglücke, das ihn träfe, untröſtlich ſein würde, und ſein Herz hing zu ſehr an ihr, als daß er ſie muthwillig hätte betrüben können. (Fortſ. folgt.)

Feuilleton Nro. 105.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

19. September 1652 Treffen bei Hörter unter Pappenheim gegen die Schweden unter Baudiſſen.
" " 1757 Treffen bei Gotha unter Holenſtein gegen die Preußen unter Seiblitz.
" " 1809 Gefecht bei Weißbach unter Ströhl gegen die Tyroler.
20. " 1683 Schlacht bei Wien und Entſatz unter Max Emanuel gegen Kara Muſtafa.
" " 1705 Schlacht bei Höchſtädt unter Max Emanuel gegen Oeſterreich unter Styrum.
21. " 1742 Treffen bei Prag unter Arco gegen die Oeſterreicher unter Feſtetitz.
" " 1794 Treffen bei Matzenberg unter Yſenburg gegen die Franzoſen unter Meunier.
" " 1809 Gefecht am Strubpaß unter Ströhl gegen die Tyroler.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Ueberdieß rückte die Zeit, wo die Hochzeit gefeiert werden ſollte, mit ſchnellen Schritten heran, und die Vorbereitungen dazu nahmen Pauls Thätigkeit tagelang in Anſpruch, ſo daß er alles Andere vergaß. — Eine nicht unbedeutende Geldforderung nöthigte ihn, eines Abends ins Wirthshaus zn gehen. Eingedenk des vorjährigen Zuſammentreffens mit Schüttl, eilte er vor der gewöhnlichen Verſammlungszeit der Gäſte dorthin, um ungeſtört mit dem Wirthe ſein Geſchäft in Ordnung bringen zu können. — Als er in das große Gaſtzimmer trat, traf er auch wirklich den Wirth ganz allein. Die Rechnungsbücher wurden zur Hand genommen und verglichen, um ſo Pauls Forderung zu ermitteln. — Kaum aber waren die erſten Poſten zuſammengeſtellt, als ſich plötzlich die Thüre öffnete und der Förſter mit Büchſe und Hunden eintrat fröhlich grüßte, ſorglos das Gewehr in die Ecke ſtellte, und ſeinen gewöhnlichen Platz am Tiſche einnahm. Dienſtfertig brachte ihm der Wirth Grog, Pfeiffe und Feuer, und wollte mit Paul fortfahren, zu rechnen, allein in demſelben Augenblicke raſſelten draußen vor dem Haus mehrere Wagen, fremde Fuhrleute, Krämer, die vom Markte in dem benachbarten Städtchen heimkehrten, und reiſende Handwerksburſchen füllten das Zimmer und ſchrien nach Brantwein, Bier und Brod, Hafer und Heu durcheinander. — Paul konnte ſein Geld nicht entbehren, und war daher genöthigt, zu warten, bis der erſte Lärm ſich gelegt hatte. Unter dieſer Zeit erſchienen auch die Stammgäſte aus Holtau; man fing an zu zechen und ſchwatzen, und Schüttl führte wie gewöhnlich das Wort. — Das Geſpräch wandte ſich bald auf die Jagd. Die Bauern klagten, daß ſeit der neuen Jagdordnung der Wildſchaden arg werde. — Der Förſter ſchalt ſie aus, ermahnte ſie, ſich beim Amte zu beſchweren, und froh, eine Gelegenheit zu haben, den verhaßten Paul verſpotten und reitzen zu können, fügte er lachend dazu: Die Bauern ſind doch recht herzensgute, lenkſame Seelen! je mehr die Regierung ſie mit Steuern, Geſetzen und Bekanntmachungen 2c. quält, deſto lieber haben ſie ihre Obrigkeit und laſſen nichts auf dieſelbe kommen, wenn das Wild auch den Hafer vom Boden wegfrißt. Die Förſter haben es nach dem letzten Jagdreglement ſehr bequem — Wilddiebe giebt es faſt gar nicht mehr, oder doch nur ſehr unſchuldige und verſchämte. — Vor einiger Zeit traf ich drüben im Forſte einen ſolchen

Geſellen, der neben einem ſtattlichen Zwölfender ſtand, den er eben niedergelegt hatte, und nichts weniger, als meine förſterliche Ueberraſchung vermuthete. — Paul horchte bei der frechen Umdrehung ſeines Zuſammentreffens mit Schüttl hoch auf; — dieſer trank aber ruhig ſein Glas aus, und fuhr fort: Der Burſche ſank vor Schrecken beinahe in die Erde und bat mich um des Himmelswillen, ihn nicht zu verrathen. Ha! ha! es war wirklich ſpaßhaft, den armen Sünder auf den Knien um ſein Leben betteln zu ſehen. Ich habe dann zuweilen einen barmherzigen Schauer, nnd ſo nahm ich ihm nur die Flinte und ließ ihn laufen. S'iſt gut, daß es keinen Angeber bei uns gibt, ſonſt könnte ich noch für meine Milde eine tüchtige Naſe von Oben bekommen! Ein allgemeines Beifallsgemurmel folgte der Erzählung des Förſters, und einer der ältern Bauern ſagte: Ihr ſeid doch wirklich nicht ſo ſchlimm, als Ihr ausſchaut, Herr Förſter. Ich hätte nicht gedacht, daß Ihr einen Wilddieb ſo durchkommen ließet, an dem armen Burſchen habt ihr löblich gehandelt, er wird ſobald kein Gewehr mehr anrühren! — Empört über Schüttls ſchamloſe Lüge vergaß Paul alle Vorſicht, und fuhr heraus, indem er den Förſter mit einem bedeutendem Blicke maß: Eigentlich müßte denn doch der Kerl, der den Zwölfender niegergeſchoſſen hat, angezeigt und beſtraft werden! Wozu nützen die langen Jagd-Reglements, wenn ſie weder Förſter noch Wilddieb beobachtet! — Aller Augen wandten ſich bei dieſen heftigen Worten auf Paul, der bis dahin ſtill in einer Ecke geſeſſen hatte. Auf allen Geſichtern ſprach ſich Unwille aus, und der Nachbar Brüller erwiderte; Ei, Ei, Paul! bei Dir hätte ich ein ſolch' hartes Herz nicht vermuthet. Nun, Verſtand kommt nicht vor Jahren; — Du läßt jetzt gewiß die Haſen laufen, wohin ſie wollen: es gab aber eine Zeit, wo die armen Thiere nirgends vor Dir ſicher waren! — Ein ſchallendes Gelächter aller Bauern begleitete die letzten Worte; Schüttl dagegen ſchoß wüthende Blicke auf den hitzigen Paul; Niemand als er begriff den Sinn der drohenden Einrede desſelben, und ſich zu ihm wendend, ſagte er im ſchneidenden Tone: Ihr habt Recht, ich habe einen dummen Streich gemacht, daß ich den verwegenen Burſchen laufen ließ, das nächſte Mal — werde ich mein Jagd-Reglement beſſer beachten! — Mit gleichgiltiger Miene griff er darauf wieder zu ſeinem Glaſe und fragte dann einen neben ihm ſitzenden Krämer nach Markt-Neuigkeiten aus dem benachbarten Städtchen. Die andern Gäſte ſtritten ſich unterdeſſen noch einige Zeit mit Paul und dem Wirth um Jagd und Jagdordnung herum. Paul beharrte bei ſeiner Meinung, daß die Geſetze, wären ſie einmal gegeben, mit aller Strenge und ohne Anſehen der Perſon gehandhabt werden müßen, und vergaß in ſeiner Erbitterung gegen den Förſter, deſſen Beſtrafung allein er im Sinne hatte, daß er auch über ſeine Leidenſchaft die Strenge des Geſetzes herabrufe. Mißmuthig und aufgebracht raffte er zuletzt das mittlerweile ausgezahlte Geld zuſammen und begab ſich nach Hauſe. Schüttl ſah dem Verhaßten mit einem wüthendem Blicke nach und murmelte: Und ſollte ich auch den ſchönſten 14 Ender darüber verlieren, — eine Kugel will ich von nun an immer für Dich im Doppellauf aufſparen, um Dein verdammtes Maul zu ſtopfen! Von dieſer Zeit an belauerte er Paul auf das Schärfſte und verſchwur ſich innerlich, nicht eher zu ruhen, als bis er ihn auf „geſetzmäßigem Wege" unſchädlich gemacht habe.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

Frankfurt, 11. Sept. Nachdem die ägyptiſche Augenkrankheit bereits geraume Zeit zu wüthen aufgehört, ſtellte ſich unter den Soldaten unſeres Linienbataillons eine andere Epidemie ein, welche ſo ſtark um ſich griff. daß nahezu der dritte Theil der wackeren Leute davon befallen wurde, Die Symptome dieſer neuen militäriſchen Krankheit, welche bis jetzt in keinem Lehrbuch der Pathologie beſchrieben iſt, verliefen etwa wie folgt: Zuerſt das dunkle Gerücht, es würden im Laden eines Uhrmachers an Soldaten, die in den letzten ſechs Monaten ihrer Kapitulation ſtünden und deren Handgeld daher demnächſt fällig ſei, Uhren auf Kredit abgelaſſen; alsdann die Probe, um die Erfahrung an ſich ſelbſt zu machen; man ſuchte ſich eine Uhr, meiſt ſilberne Cylinder, aus, ſchrieb einen bei Ende der Dienſtzeit fälligen Schein über den Kaufpreis, und entfernte ſich mit der Uhr in der Taſche. Bis hierher hätte die Sache nichts Außerordentliches; das Merkwürdige aber war, daß einer und derſelbe Soldat 5 — 6, ja manche 8 — 10 ſolcher Uhren hintereinander kauften. Was geſchah nun mit dieſen Uhren? Die Vorgängerin war entweder verkauft, oder aber in den meiſten Fällen ins Pfandhaus gewandert, etwa zu $^1/_3$ bis $^1/_2$ des Kaufpreiſes; der Pfandſchein wurde für 2 — 3 fl. verkauft. So kam es, daß nach Ergebniß der bei dem Uhrmacher gefundenen Schuldſcheine ein Kontigent von 270 Soldaten mit einer Geſammtſchuld von ca. 8300 fl. ſich herausſtellte. Es konnte ſich nicht fehlen, daß die Militärbehörde allmälig von dieſer Uhren-Manier Kenntniß bekam und wurde auf ihren Antrag gegen den Uhrmacher Unterſuchung eingeleitet. Die Anklage behauptet nun: der Uhrmacher habe ſich ſchon zu Anfang das Verzeichniß der Dienſtkapitulationen verſchafft und die Preiſe ſeiner Uhren je nach deren Kürze oder Länge angeſetzt; er habe auch ſchon vorher gewußt oder ſtillſchweigend angenommen, daß die Uhren ſofort ins Pfandhaus wandern würden, habe deswegen den Käufern die Uhren weder abgezogen noch einen Schlüſſel dazu verabreicht; der Uhrmacher und ſein Vater hätten ferner eine Menge Pfandſcheine ſelbſt wieder an ſich gebracht, die Uhren ausgelöſt und dieſelben alsdann von Neuem ihren Kreislauf beginnen laſſen.

Der Schneider Claude Vernet, ein verſtockter, menſchenſcheuer Charakter von beiſpielloſem Geiz, hatte im Jahre 1862 zu **Simard** (Saonet-Loire) ein junges Mädchen von ſanfter Gemüthsart und guten Sitten geheirathet, um ihr ſchon nach wenigen Wochen das Leben zur Hölle zu machen. Als ſie niederkam, zeigte er vom erſten Tage an die ausgeſprochene Abſicht, das Kind bei Seite zu ſchaffen, damit die Mutter auch fernerhin mit auf Taglohn gehen und Geld verdienen könne. Nicht allein, daß er ſeine Frau öfters gewaltſam verhinderte, dem Neugebornen die Bruſt zu reichen, warf er ſein Kind auch mehrmals in kaltes Waſſer. Die arme Frau trug dieſes Elend lange Zeit in ſtiller Reſignation; als aber das Benehmen ihres Mannes immer brutaler wurde, vertraute ſie ſich einem Nachbar an und theilte dieſem ihren Entſchluß mit, das Haus zu verlaſſen, um das Leben ihres Kindes zu retten. Als dieſer Nachbar ſie nach einigen Tagen wieder beſuchen wollte, fand er das Haus verſchloſſen und erhielt auf ſein Rufen keine Antwort. Als er Hülfe geholt, ſprengte man die Thüre und fand die unglückliche Frau in ihrem Blut ſchwimmend leblos auf dem Boden ausgeſtreckt. Die Leiche zeigte mehrere Schädelbrüche; als Inſtrument hatte ein daneben liegendes Bügeleiſen gedient.

Das Kind hatte ebenfalls Kopfwunden und ſtarb am nämlichen Tag. De Mörder war ins Feld entflohen, wurde verhaftet und erſchien am 4. September vor den Geſchwornen zu Maçon. Dieſelben ſprachen das Schuldig ohne mildernde Umſtände aus, worauf ein Todesurtheil erfolgen mußte. Vernet zeigte während der ganzen Verhandlung und ſelbſt nach dem Urtheil nicht die mindeſte Gemüthsbewegung. Auch bei der Konfrontation mit den Leichen hatte er ſich mit cyniſcher Gleichgültigkeit benommen. Ins Gefängniß zurückgebracht, ſpeiſte er mit beſtem Appetit und legte dann Kaſſation ein.

In **Nördlingen** wurde am 14. ds. der Dachſtuhl der neuen Fruchthalle aufgerichtet. Dieſelbe iſt 234 Fuß lang und 52 Fuß breit, hat 12 Thore und zwiſchen denſelben 20 Fenſter und bietet mit dem ältern Schrannenbau nächſt München die größten Räumlichkeiten. Auch das dortige Krankenhaus wird erweitert und in dem Hoſpital (das nahezu $1^1/_2$ Mill. Vermögen beſitzt) die Gasbeleuchtung eingeführt.

Der **Wiener** Schützenverein hat beſchloſſen, dem Landes-Hauptſchießſtande in Innsbruck eine Beſtgabe von 100 Stück Dukaten in einer entſprechenden, wo möglich überraſchenden Faſſung zu widmen.

Die Sperl'ſchen Lokalitäten in **Wien** werden vom 5. Nov. l. Js. angefangen auf 3 Jahre an einen Herrn Hollerer, gegen den jährlichen Pachtſchilling von 6500 fl. verpachtet. Der bisherige Pächter, Hr. Engländer, hat vergebens 1000 fl. mehr offerirt. Hrn. Engländer wurde der Vorwurf gemacht, daß der „Sperl" unter ſeiner Leitung ſtets von einem zweifelhaften Publikum beſucht würde. (Kann der Wirth für ſein Publikum vielleicht verantwortlich gemacht werden?!)

Ein Hausbeſitzer in **Lerchenfeld** ſtellte kürzlich Verſuche mit einer Taubenpoſt an; er nahm letzten Sonntag zwei Tauben auf der Eiſenbahn nach Baden mit. Am Kalvarienberge ſetzte er dieſelben in Freiheit, ſie ſchlugen ſogleich die Richtung nach Wien ein und trafen in beiläufig 25 Minuten in ihrem Käfige ein.

In **London** beſtehen Bettel- und Lumpenſchulen, Lumpenküchen, und nun iſt auch eine Lumpenkirche erbaut worden, welche als Filiale Verſammlungen von Lumpenmüttern und Lehrer der Sonntags-Lumpenſchule haben. In denſelben findet ſich nur der Auswurf der Bewohner Londons zuſammen, buntfarbige Röcke und Galgengeſichter.

Zwölf **Engländer** ſuchen ein Haus, in dem es notoriſch ſpukt. In dieſem Haus wollen ſie einziehen und einen Geiſterklub errichten. Auf dieſe Weiſe hoffen ſie die Philoſophen zu beſchämen und heraus zu bringen, ob abgeſchiedene Geiſter ab und zu die irdiſche Welt mit ihrer Rückkehr beehren. — Recht ſchön, nur fragt ſich's, ob die Herren zu den Auserwählten gehören; denn nur Solchen und niemals einem ganzen Dutzend pflegen die Geiſter ſich zu zeigen.

In einem politiſchen Liede, gedruckt in dieſem Jahr (es ſind ſogar Sonette, darunter mehrere geharniſchte) verſichert der Dichter friſchweg: „Was Deutſchland trennt, das ſind die Schwabenſtreiche, — Die Wiener Pfaffen, die Berliner Pfiffe, — Der Heſſen Blindheit und der Sachſen Kniffe."

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 106.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

22. September 1529 Vertheidigung von Wien unter Friedrich v. Sulzbach gegen die Türken.
" " 1694 Angriff auf Huy unter Max Emanuel gegen die Franzoſen.
" " 1759 Treffen bei Meißen unter Friedrich v. Zweibrücken gegen die Preußen unter Wanſch und Fink.
23. " 1694 Treffen bei Langenkandel unter Soyer gegen die Franzoſen.
" " 1713 Belagerung von Freiburg unter Buttler gegen die Oeſterreicher unter Harſch.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

V.

Es war ein ſtürmiſcher Dezember-Abend; der Wind wehte mächtig über die düſtere Haide zwiſchen Buldorf und dem Staudenhofe. Zwei Bauern, die durch verſchiedene Einkäufe länger als gewöhlich im Kirchdorfe aufgehalten worden waren, wanderten noch ſpät über dieſe Haide gen Holtau. Gottlob, daß wir ſo weit ſind, ſagte der ältere Bauer, — ich bin müde, — es gibt vielerlei zu beſorgen nnd zu laufen, wenn man nur einmal in der Woche nach Buldorf geht, — und gewöhnlich wird es ſtockdunkle Nacht, bis man loskömmt. — Nun, Kaspar, ſagte der Jüngere. Du kannſt vergnügt ſein; — Du haſt Deine Wolle gut verkauft und bringſt eine Taſche voll Geld, und allerlei Sachen für Frau und Kinder nach Hauſe — aber ich — ich habe den kranken Vater daheim, — und wer weiß, ob alle die Dinge, die mir der Doktor heute mitgegeben hat, etwas nützen. Weihnachten iſt vor der Thüre — und am Ende kann ich mich am heiligen Abend hinſetzen und um meinen lieben todten Vater weinen! — Haſt Du denn ganz vergeſſen, was Dir der Arzt geſagt hat. Gottlieb? verſetzte der Aeltere. — „Thut Alles genau ſo, wie ich Euch vorgeſchrieben habe," ſagte er — und ich verſpreche Euch, daß Euer Vater in 14 Tagen ſelbſt wieder nach Buldorf gehen kann. Ich meine darüber könnteſt Du Dich doch freuen, und brauchteſt gar nicht an Tod und Sterben zu denken. — Eben kamen ſie an dem Hühnengrabe vorbei, und der Jüngere fragte ſeinen Begleiter Kaspar, indem er ihn beim Arme hielt: „Aber was iſt das dort auf dem Hühnengrabe?" — Eine dunkle rieſige Geſtalt richtete ſich bei der Annäherung der beiden langſam und lautlos in die Höhe und blieb ſtarr und unbeweglich auf dem Gipfel des Hühnengrabes ſtehen. — Um Gotteswillen, flüſterte Kaspar voller Schrecken, das iſt der alte Staudenhöfler! Da wird es bald wieder einen Todten in Holtau geben; — Gnade Gottes, wen es trifft, wir wollen beten, daß es uns nicht treffe. Ach, wenn er nur nicht meines lieben Vaters Leichenzug ſieht! entgegnete Gottlieb leiſe und ſchmerzlich. Ich will ja gerne durch Sturm und Regen laufen, und im alten Jahre kein Auge wieder zuthun, wenn nur mein Vater am Leben bleibt! — Mit klopfendem Herzen beſchleunigten die beiden Bauern ihre Schritte und eilten geraden Wegs dem Eichenkruge zu, um den verſammelten Gäſten zu erzählen, was ſie geſehen. Eine Todtenſtille herrſchte in der Wirthsſtube, während die ſpäten

Ankömmlinge in abgemeſſenen Sätzen ihr Abenteuer beſchrieben. — Der Eine fragte alsdann, wohin der alte Staudenhöfler ſein Geſicht gewandt, der Andere, ob er die Bibel unter dem Arm gehabt, ein Dritter wollte wiſſen, ob er noch auf dem Hühnengrabe geblieben und ſich niedergelegt habe, oder ob er nach Hauſe gegangen ſei? — Auf alle Fragen konnten die Beſtürzten keine Antwort geben, denn ſie hatten die Wanderungen des alten Falter nicht näher unterſucht, zumal in einer ſolchen Nacht. Schweigend und finſter hatte Schüttl alles mit angehört, nur einmal murmelte er dumpf vor ſich hin: Sollte der Alte von meinem Plan wirklich etwas ahnen? Am Ende weiß er mehr, als ich ſelbſt, und meine Rache iſt näher, als ich denke! — Es war natürlich, daß bald die Frage unter den verſammelten Gäſten entſtand, wen wohl das nahe Unglück treffen werde, und die bunteſten Meinungen und Befürchtungen wurden ausgeſprochen. — Vielleicht iſt Falters Wilhelm in der Fremde geſtorben, ſagte der Nachbar Brüller; — es iſt ja möglich, daß er glücklich durch den Krieg gekommen, und in Rußland als Knecht oder Taglöhner geblieben iſt, — jetzt aber in dem kalten Lande den Tod gefunden hat. — Nein, Nachbar Brüller, das kann nicht ſeyn! antwortete der Eichenkrug-Wirth. Der Staudenhöfler ſieht nur Todte, die aus unſerm Dorfe nach Buldorf gebracht werden, und darum ſetzt er ſich auch immer auf das alte Hühnengrab, weil er von da den ganzen Weg überſchauen kann. — Nun, einer ſollte denn ſterben, rief Schüttl mit ſpöttiſchem Lächeln — alle Leute im Dorfe ſind friſch und geſund! Ich glaube an die Todtenſeherei nicht, und wenn zufällig ein paar Mal um dieſelbe Zeit, wo der Alte ſpät nach Hauſe gegangen iſt, ein Menſch ſtarb, ſo beweißt dieß noch nicht, daß derſelbe deſſen Tod vorhergeſehen habe. — In ſolchen Dingen ſeid Ihr immer ungläubig, Herr Förſter, erwiderte ein alter Bauer mit weißen Haaren; — ich kann Euch aber ſagen, daß nichts auf der Welt ſo ſicher iſt, als dieſe Unruhe des Staudenhöflers vor einem plötzlichen Todesfalle. Mein eigener Sohn ſtürtzte, wie Ihr wißt, vor 3 Jahren vom Pferde, und zerſchlug ſich den Kopf dermaſſen, daß er noch an demſelben Tage ſtarb. Zwei Nächte vorher iſt der alte Falter auf dem Hühnengrabe geſeſſen, — Paul Karg iſt ihm ſelbſt auf der Haide begegnet. — Schüttl ſchüttelte langſam den Kopf, ſtand mit ſcheinbar gleichgiltiger Miene auf, griff nach ſeiner Büchſe und warf ſie nachläſſig über die Schulter. — Um Gotteswillen, Herr Förſter, habt Ihr auch den Hahn in die Ruhe geſetzt? rief der Wirth ängſtlich, — es könnte wirklich einmal ein Unglück geben! — Zu gleicher Zeit fragte der Nachbar Brüller ganz laut von der Ofenbank herüber: Hat Keiner den Paul Karg geſehen? Er wollte doch heute Abend hieher kommen, und mit mir über die Beſamung der großen Haidekampe zu reden, — wo mag er ſtecken? — Den will ich ſchon in Ruhe ſetzen! rief der Förſter mit einem teufliſch lächelndem Geſichte, indem er das Schloß der Büchſe prüfte — es war aber ungewiß, ob ſeine Antwort dem Bitten des Wirthes, oder der Frage des Nachbar Brüller gelten ſollte. Darauf pfiff er ſeinen Hunden und ſchritt, ein luſtiges Soldatenliedchen ſingend, zur Thüre hinaus.

(Fortſetzung folgt.)

Feuilleton Nro. 107.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

24. September 1636 Schlacht bei Witſtock unter Enkewörth gegen die Schweden unter Banner.
" " 1689 Einnahme von Niſſa unter Pechmann gegen die Türken.
" " 1702 Belagerung von Memmingen unter Max Emanuel gegen die Oeſterreicher.
" " 1799 Schlacht bei Zürich unter Bärtels und Siebein gegen die Franzoſen unter Maſſena.
25. " 1311 Einnahme von Brescia unter Rudolph gegen die Veroneſer.
" " 1799 Gefecht bei Egliſau unter Renner und Millius gegen die Franzoſen.
" " 1809 Gefecht bei Unken unter Ströhl gegen die Tyroler unter Speckbacher.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Verdenken kann ich es dem Paul nicht, wenn er nicht kömmt, ſagte ein junger Burſche aus dem nächſten Dorfe; — Hätte ich eine ſolche Braut, wie die Gertraud, ich dächte an keinen Hahnen- oder Haidenkamp und an keinen Nachbar Brüller! — Nun an die Hirſche ſcheint er doch noch zu denken, verſetzte einer der Wilddiebe, die vor einem Jahre bei der Beſprechung der Jagdordnung mit Paul und dem Förſter zuſammen im Eichenkruge geweſen waren, — geſtern Abend ſpät ſah ich ihn wenigſtens mit der Flinte aus dem Hauſe kommen. Das Wild wird jetzt auch ſo dreiſt und verwegen, daß einem ordentlich die Finger jucken, einmal einen redlichen Schuß zu thun. — Ich meinte, der Paul hätte das Wilddieben an den Nagel gehängt, verſetzte der Nachbar Brüller; — es kommt doch nichts dabei heraus, und am Ende fällt er einmal dem Förſter in die Hände, der ihm gram genug iſt wegen der Gertraud, und gewiß nicht glimpflich mit ihm umgeht, wenn er ihn findet. — Ja, das ſagt Ihr wohl: — das Wilddieben an den Nagel hängen, — aber reden und thun iſt Zweyerlei. Ich habe mir's auch oft vorgenommen; wenn ich aber die ſchöne Flinte ſo müßig in der Kammer hängen ſehe und draußen das Wild vor dem Hauſe vorbeiſtreichen höre, — da habe ich, ehe ich mich noch recht beſinnen kann, das Gewehr ſchon in der Hand und paſſe den Rehen auf. — In Pauls Stelle würde ich wenigſtens in dieſer Zeit das Jagen laſſen, ſagte der Wirth. In drei Wochen ſoll die Hochzeit ſein, und es wäre ein ſchlimmes Ding, wenn er ein paar Tage vorher als Wilddieb betroffen und beſtraft würde! — Zu ungewöhnlich ſpäter Stunde gingen heute Abend die Gäſte des Eichenkruges auseinander; Alle hatten den Kopf noch voll von der Wanderung des Staudenhöflers und Jeder erzählte zu Hauſe die ſchreckliche Neuigkeit.

VI.

Den prächtigen Rehbock muß ich haben, und ſollte es mein Leben koſten! ſagte Paul am folgenden Morgen zu ſich ſelbſt, indem er die Axt mechaniſch auf die Schulter nahm, und auf die Flußwieſe ging, um Holz zu fällen. Zwei Abende ſchon hat mich das Thier ordentlich zum Narren gehabt, — heute ſoll es nicht lebendig davon kommen! — Mit der Arbeit wollte es nicht recht fort. Er dachte an Gertraud, die er durch ſein verſtörtes Weſen in der letzten Zeit betrübt hatte, und nahm ſich vor, ihr heute Abend Alles zu geſtehen, ſeine Flinte in den Schrank zu ſchließen und ſie nicht mehr anzurühren. Dann aber fielen ihm wieder des Förſters höhnende Worte ein, daß die Bauern doch recht friedfertige, geduldige Seelen wären, die ſich ohne zu mukſen das Korn vom Wilde wegfreſſen ließen, daß es die Förſter nur noch mit ſehr verſchämten Wilddieben zu thun hätten ꝛc. ꝛc. — und alle guten Vorſätze waren vergeſſen. Als die Glocke des Buldorfer Kirchthurmes die zwölfte Stunde ſchlug, warf er entſchloſſen die Art wieder auf die Schulter, und ging mit raſchen Schritten dem Staudenhofe zu. Gertraud möchte mich heute Abend erwarten, dachte er, und ehe der Rehbock nicht mir gehört, habe ich doch keine Ruhe. Morgen werde ich dafür deſto vergnügter an ihrer Seite ſitzen! — Mit herzlicher Freude kam ihm Gertraud entgegen und zog ihn ſchmeichelnd in den großen Lehnſtuhl. — Der Vater iſt zum Pfarrer nach Buldorf gegangen, ſagte ſie mit holdſeligem Lächeln, — ich glaube, er will unſer Aufgebot beſtellen. Vielleicht bringt er mir auch mein Hochzeitskleid mit, denn er that den ganzen Tag über ſehr geheimnißvoll. — Aber Du ſtierſt ja ſchon wieder ſo finſter in den Boden, lieber Paul, fuhr ſie nach einer Weile fort; — ich freute mich ſchon, als ich Dich vorhin ſo heiter dem Hauſe zugehen ſah, — daß Du endlich Deine Grillen vergeſſen habeſt, — und nun fängt das alte Lied wieder an! Hat der heimtückiſche Schüttl Dich beleidigt, oder iſt Dir in Deinem Hausweſen ein Unglück begegnet? Ich bitte Dich um Gotteswillen, ſage mir, was Dich quält; bald bin ich ja Deine Frau, und dann mußt Du mir doch Alles anvertrauen! Ich habe große Angſt um Dich in dieſen Tagen gehabt! — Wie das Mädchen ſo ſchön bat und mit Thränen in den Augen in ſein verſtörtes Geſicht ſchaute, begann Paul in ſeinem Entſchluſſe zu wanken, und wollte ihr Alles geſtehen — plötzlich aber hörte er in der Ferne Schüſſe fallen und Hunde bellen — ſeine unbezwingliche Jagdluſt packte ihn wieder mit aller Macht, und er dachte; Heute Abend thue ich noch einen Meiſterſchuß, und dann ſoll die Flinte auf den höchſten Boden im Hauſe! Seine Züge erheiterten ſich, er ſprang entſchloſſen auf umſchlang das weinende Mädchen, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und ſagte: Noch einen Tag gedulde Dich, herzliebe Gertraud, Morgen ſollſt Du Alles wiſſen, was mich ſeither gedrückt hat. Heute muß ich zum Vetter nach Rothenfels; ich habe eine verdrießliche Sache mit ihm zu beſprechen, und werde wohl vor Einbruch der Nacht nicht heimkehren. Es wird aber Alles gut gehen, und Morgen Abend komme ich recht vergnügt und viel früher als ſonſt zu Dir, und da wollen wir ſcherzen und lachen und alles Leid vergeſſen! — Mit dieſen Worten reichte er ihr die Hand zum Abſchiede und eilte ſeiner Wohnung zu. — Gertraud ſah ihm bekümmert nach, — es ſchmerzte ſie tief, daß Paul ihre innige Liebe nicht verſtand, oder verſtehen wollte. Ich könnte ihm nichts verſchweigen, und wenn es meiner Seele Seligkeit gälte, — ſagte ſie ſeufzend vor ſich hin. Wüßte ich ſeinen Kummer nur, ich wollte ſchon irgend ein Mittel dagegen finden! — Vielleicht aber will Paul mich nur nicht betrüben, und behält Alles Unangenehme für ſich, bis es überſtanden iſt. Gebe Gott, daß er mit frohem Muthe von Rothenfels zurückkehrt! — Sie fühlte ſich unendlich einſam, und ſah mit Ungeduld der Ankunft des Vaters entgegen, der ungewöhnlich lange ausblieb. Sie trat vor die Thüre und ſchaute auf den Weg nach Buldorf hinaus, aber es war Niemand zu erblicken. (Fortſ. f.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 108.

zu den

Augsburger Neuesten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

26. September 1809 Gefecht bei Golling unter Stengel gegen die Tyroler.
„ „ 1809 Gefecht bei Berchtesgaden unter Seiboltsdorf gegen die Tyroler.
27. „ 1738 Treffen an der Timoc unter Witgenſtein gegen die Preußen unter Normann.
„ „ 1812 Gefecht bei Windsheim unter Poyk gegen die Ruſſen und Ungarn.
28. „ 943 Schlacht auf der Walzerhaide unter Berthold gegen die Ungarn.
„ „ 1322 Schlacht bei Ampfing unter Ludwig dem Bayern gegen Frirdrich v. Oeſterreich.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Glühroth ging die Sonne hinter den dunkeln Tannen des gegenüberliegenden Forſtes unter. In einigen Häuſern des Dorfes flackerten ſchon die Abendfeuer. Pauls Fenſter waren dunkel und die Thüre geſchloſſen. Endlich ertönte Hundegebell in der Ferne, ein Wanderer kam über die Haide — es war der alte Falter. Freudig zog ihn Gertraud in's Haus und in das behagliche Zimmer, nahm ihm Hut und Stock und die eingekauften Sachen ab, brachte Hausrock, Käppchen, Pantoffeln und Pfeife herbei, rückte den Lehnſtuhl an den Tiſch, und erſt als für jede Bequemlichkeit des müden Greiſen geſorgt war, ließ ſie ſich von dieſem Alles erzählen, was er ausgerichtet, und betrachtete mit kindlicher Freude das neue Hochzeitskleid, die Schmuckſachen und die bunten Bänder. — Unterdeſſen ſaß der Förſter Schüttl finſter und in ſich gekehrt in ſeinem trüberleuchteten, unwohnlichen Zimmer und putzte die Jagdgeräthſchaften, als ob es zu einer luſtigen Jagd ginge. — „Zwei Abende hintereinander iſt er dem Rehbocke bis zum Birkengrunde nachgelaufen und hat ihn nicht getroffen, murmelte er vor ſich hin, — ich will verdammt ſein, wenn er nicht heute wieder dorthin läuft!" Mit kaltem Blute langte er darauf die Doppelflinte von der Wand, lud ſie ſorgfältig, hing die Jagdtaſche um, und wanderte feſten Schrittes dem Dorfe zu. Als er an den Fluß kam, horchte er einige Zeit ſcharf auf, ob ſich Jemand nahe. Allein ſo weit ſein Blick reichte, war nichts zu ſehen. Darauf überſchritt er den Fluß und wandte ſich zum Staudenhofe, der ſchweigend unter den hohen Bäumen dalag. Leiſe trat er an's Fenſter und ſchaute in die Stube. — — Paul war nicht da. „Das wußte ich wohl," rief er mit innerlicher Freude halblaut aus; „die Rehböcke ſind dem Schurken lieber als die ſchöne Gertraud, — er verdient es gar nicht, daß ihn das Mädchen lieb hat!" — In der Wohnſtube des Staudenhöflers war es aber gar wohnlich und heimlich. Der alte Falter ſaß an ſeinem gewöhnlichen Platze am Tiſche, ſah aber ernſter und nachdenkender als ſonſt aus. Gertraud dagegen ſchien allen Trübſinn vergeſſen zu haben und kramte mit wahrer Luſt in den Bändern, Schmuckſachen und neuen Stoffen, die ſie vor ſich liegen hatte. Der Schein der Lampe fiel voll in ihr klares, liebliches Antlitz. — Schüttl konnte den Blick von den holden Zügen kaum abwenden. In Gedanken verſunken, lehnte er an einem Baume und ſprach aus tiefſter Seele vor ſich hin: — Ich bildete mir einmal ein, daß ich einſt an dem großen eichenen Tiſche dort einen Platz gewinnen würde — ich wäre gewiß von dem ruchloſen Leben abgekommen, eine Bitte des Mädchens hätte mich herumgebracht — nun iſt es zu ſpät! — wenn der Paul nicht geweſen wäre, wer weiß, — der trotzige Milchbart iſt an Allem Schuld! Fluch über ihn! — Der alte Staudenhöfler hatte ſchon etliche Male mit dem Stuhle gerückt, und unruhig durch's gegenüberliegende Fenſter in die Nacht hinaus geblickt. Jetzt ſah Schüttl, wie der Greis ſich erhob, Hut und Stock ergriff und, ohne ein Wort mit ſeiner Tochter zu reden, die Stube verließ. „Am Ende hat es mit der Todtenſeherei des Alten doch ſeine Richtigkeit, — murmelte Schüttl, indem er ſich in das dunkle Gebüſch zurückzog, um ſich vor jeder Entdeckung ſicher zu ſtellen. Sicherlich geht er wieder auf das Hünengrab. — Kaum hatte ſich der Förſter verborgen, als auch ſchon der Staudenhöfler aus dem Hauſe trat, den Fußpfad nach dem Kirchdorfe Buldorf einſchlug, und ſich im Dunkel der Nacht verlor. Schüttl warf noch einen Blick in die friedliche Stube — dann eilte er raſch in's Dorf und legte ſich unter einem dichten Dorngeſträuche auf die Lauer, von wo er Paul's Haus und Garten genau überſehen konnte. Als es auf dem Kirchthurm in Buldorf Zehn ſchlug, öffnete ſich die Nebenthüre von Paul's Haus, — eine dunkle Geſtalt trat heraus, ſchlich leiſe durch den Garten, und nahm den Weg nach dem Fluſſe. So lange der nächtliche Wanderer noch innerhalb des Dorfes war, blieb er manchmal ſtehen, und ſpähte ſorgfältig umher, ob ihn auch Niemand bemerke; ſobald er aber die letzten Häuſer hinter ſich hatte, eilte er, ohne ſich weiter umzuſehen, über die Wieſen nach der kleinen Brücke, und war bald an jenſeitigem Ufer. Schüttl verlor denſelben keinen Augenblick aus den Augen. In größter Stille drückte er ſich von Baum zu Baum, von Haus zu Haus und folgte in einer Entfernung von hundert Schritten nach. Der Schnee erhellte die Nacht nur ſo viel, daß man die äußern Umriſſe der Gegenſtände erkennen konnte — und das war dem Förſter eben recht. Die dunkle Geſtalt hatte jetzt den Forſt jenſeits des Fluſſes erreicht und machte am Rande des Waldes im Birkengrunde Halt. Behutſam ſchlich ſich Schüttl bis auf 80 Schritte hinzu, nahm mit kaltem Blute die Büchſe von der Schulter, zielte — — drückte los — — ein dumpfer Schrei klang durch die Nacht, einige Hunde im Dorfe ſchlugen an, dann war Alles todtenſtill. Es war eine furchtbare Sicherheit, womit der erbitterte Förſter ſeine Rache kühlte; er wußte auf das Gewiſſeſte, es mußte Paul ſein, den ſeine Kugel getroffen. Mit feſten Schritten ging er auf das unglückliche Opfer zu — — regungslos lag es am Boden — unaufhaltſam quoll das Blut aus der tiefen Bruſtwunde und färbte den Schnee weit umher purpurroth. Schüttl wand der Leiche die krampfhaft umklammerte Flinte aus den Händen und begab ſich auf den Heimweg. „So, nun habe ich bei ſeinen Wilddiebereien ein Auge zugedrückt, wie ich gelobte!“ — ſagte er mit höhniſchem Lächeln; — „der Burſche tritt mir nicht mehr in den Weg!“ — Noch in derſelben Nacht vor Tagesanbruch wanderte er mit ſeiner erbeuteten Flinte zu dem drei Meilen entfernten Gerichte, um den geſetzmäßigen Mord anzuzeigen.

(Fortſetzung folgt.)

Vermiſchtes.

In der Gegend von **Hemau** (Oberpfalz) taucht unter den Kindern das Scharlachfieber und die Halsbräune auf und fordert viele Opfer. Schon im vorigen Herbſte herrſchten dort dieſe Krankheiten und rafften aus 40 Familien, welche eine Gemeinde zählt, 17 Kinder weg.

Paſſau, 22. Sept. Heute fuhren zwei engliſche Polizeiagenten per Dampfboot nach Oeſterreich, um auf einen Bankerotteur, Namens Dietrichſtein, zu fahnden, welcher die Summe von 100,000 Pfund Sterling mit ſich führte. Auf ſeine Habhaftwerdung iſt ein Preis von 20,000 Fr. geſetzt.

Lindau, 13. Sept. Auf dem Bodenſee herrſchten am Montag die Aequinoktial-Stürme mit ſolcher Macht, daß der Steuermann des um 11½ Uhr Morgens von Konſtanz nach Friedrichshafen abgegangenen Dampfbootes „Stadt Konſtanz" nicht mehr im Stande war, daſſelbe beim Einfahren in den Hafen der letztern Stadt zu regieren. Daſſelbe wurde in Folge deſſen gegen das Pfahlwerk des Hafeneingangs mit ſolcher Gewalt geworfen, daß die Fuß dicken Pfähle der Einfaſſung wie Strohhalme zerknickten, die halbe Küche in zahlloſe Splitter zertrümmert, ſammt Fournäſe (Anricht) und Kochtöpfen mit ihrem Inhalt in den See geſchleudert, überdieß das eine Rad ſo verletzt wurde, daß es unbrauchbar und an eine Lenkung des Schiffes nicht mehr zu denken war. Die Meinung, daß das Boot leck geworden, war auf demſelben allgemein. Die aufgeregten Wogen drohten trotz aller Anſtrengung der Matroſen und der Paſſagiere das hilfloſe Schiff vom Hafen wieder in den See hinaus zu treiben, bis es nach mehreren vergeblichen Verſuchen endlich gelang, daſſelbe vor dem Eingange des Hafens durch Taue feſtzuhalten. Die Verwirrung und der Schrecken war grenzenlos. Aengſtliche Hilferufe nach dem Lande hin ertönten, wurden aber dort durch den Sturm nicht vernommen. Menſchenleben ſind nicht zu beklagen, jedoch die Köchin, welche gerade an der Fournäſe beſchäftigt war, wurde auf ihr jämmerliches Hülferufen unter den Trümmern der Küche mit blutendem Kopfe und zerquetſchten Fingern hervorgezogen. Hätte der Anſtoß auf der entgegengeſetzten Seite des Eingangs an dem Steindamm ſtattgefunden, ſo würde das Schiff ein ſtarkes Leck erhalten haben und geſunken ſein.

Von der Saale, 20. Sept., ſchreibt man dem „Fr. Journ." wörtlich, was folgt: Ein bedauerliches Ereigniß hat ſich jüngſt in dem Dorfe Haſſenhauſen bei Eckartsberga zugetragen. Dort langten eines Abends 6—8 Mann Prager Muſikanten im Gaſthofe an und ließen ſich in der gewöhnlichen Gaſtſtube ein Abendeſſen bereiten. Sie waren ſämmtlich katholiſch, und als ſie ſich zu Tiſche ſetzten, verrichteten ſie auf ihre Weiſe das Tiſchgebet. Der Wirth und die umſitzenden Bauern lachten und ſpöttelten darüber. Das erboſte die Prager, es kam zu Streit und zu einer heftigen Schlägerei, wobei zwei der Prager dermaßen geſchlagen wurden, daß ſie nach Naumburg in's Krankenhaus geſchafft werden mußten. Der Wirth, und wie verlautet, noch ein anderer Betheiligter ſind eingezogen.

Vor ein paar Tagen kam ein **Berliner** Kaufmann von einer Reiſe heim, bei der er ſich an keinem Orte länger als ein paar Stunden aufgehalten hatte. In einer Droſchke fuhr er nach ſeiner Wohnung und überholte einen Leichenzug; zufällig erkannte er in dem Trauerwagen mehrere ſeiner nächſten Freunde, ſtieg aus und fragte die beſtürzt werdenden Freunde, wer begraben werde. — Es war ſeine eigene Frau, mit welcher er ſich vor Kurzem verheirathet hatte. Der Schmerz warf ihn zur Erde, eine Stunde darauf war er todt.

Zu dem in den Tagen vom 6. bis zum 12. Sept. in **Berlin** verſammelt geweſenen internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſe waren 482 Theilnehmer angemeldet. Es befanden ſich darunter 70 Nichtdeutſche, 54 Nicht-Preußen und 358 Preußen, unter welchen Letzteren 283 Berliner waren. Die nichtdeutſchen Mitglieder beſtanden aus 13 Engländern, 13 Ruſſen, 7 Franzoſen, 7 Norwegern, 5 Schweizern, 4 Italienern, 3 Belgiern, 3 Holländern, 3 Spaniern, 2 Portugieſen, 2 Dänen, 2 Schweden, 2 Ungarn, 2 Amerikanern, 1 Serbier und 1 Moldauer. Es wurde auf dem Kongreſſe, ſowohl in den 6 Abtheilungen als in den Plenarverſammlungen, faſt ebenſo viel in engliſcher und franzöſiſcher, als in deutſcher Sprache verhandelt. Die Portugieſen, Spanier, Italiener, Belgier und Holländer bedienten ſich der franzöſiſchen Sprache. Die Ruſſen, Norweger, Schweden, Dänen und Ungarn ſprachen deutſch.

(Für kleine und große Kinder.) Wir ſind nicht dafür, daß ſchon Kinder wie univerſalhiſtoriſche Gelehrte Alles wiſſen und verſtehen ſollen; aber daß denſelben von den Eltern, Erziehern und Lehrern bei ſich bietenden Anläſſen nützliche Lehren und Unterweiſungen über wichtige Gegenſtände in kindlicher Form gegeben werden ſollen, dafür ſind wir ſehr. Ein vortreffliches, von ſachkundigen Cenſoren, bereits förderlichſt empfohlenes und durch die Erfahrung wohl beachtetes Mittel zu dieſem Zwecke iſt das „Kinder-Converſations-Lexikon von Herrn Lehrer Weiß in Dillingen", wovon bereits früher 2 Bände erſchienen und ſehr günſtig aufgenommen worden ſind, und wovon nun kürzlich noch ein 3. Band von 360 Seiten, mit einer Anzahl von ca. 142 Aufſätzen verſchiedener Art (aus der Geographie, Geſchichte, Naturgeſchichte, als allerlei Räthſeln, Lieder-Spielen u. dgl.) erſchienen iſt Dieſer 3. Theil verdient auch in der That das dem 1. und 2. Bande geſchenkte Vertrauen und dieſelbe Verbreitung. Es iſt übrigens nicht nur für Kinder mit 10 und 15 Jahren, ſondern auch für Kinder und Kinderfreunde von 30 und 40 Jahren ſehr empfehlenswerth. — Lehrer an deutſchen Schulen werden von den drei Bänden dieſes mit Recht ſehr geſchätzten Buches in der Schule und in Privatſtunden recht guten Gebrauch machen können. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Glaube an Hexerei iſt in **England** bis auf den heutigen Tag nichts ganz ſeltenes. Vor einiger Zeit wähnte ſich in Hedingham eine Mrs. Smith von einem dort lebenden alterſchwachen Franzoſen behext, und da der Greis 3 Pfd. St., die ſie ihm für Aufhebung des Zaubers bot, nicht annehmen wollte, ſo packte ſie ihn mit einigen Ortsnachbarn, und tauchte ihn dreimal in den Bach, was ein kräftiges Entzauberungsmittel ſein ſoll. In Folge deſſen ſtarb der Alte vor Schrecken und Erkältung. Der Fall kam vor die Jury, welche ſich aber über das Verdikt nicht einigen konnte. Eine weitere Prozedur ſteht bevor.

Verſchiedene Lesweiſe. Herr: „O kommen Sie in meine Arme, dann bin ich ſelig!" — Die junge Dame (bei ihm vorbeiſchlüpfend): „Nein, mein Herr, ich mag Ihre Armſeligkeit nicht theilen!"

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Feuilleton Nro. 109.

zu den

Augsburger Neueſten Nachrichten.

Bayeriſcher Kriegs-Kalender.

29.	September	1433	Schlacht bei Hilbertsried unter Johann v. Neuburg gegen die Huſſiten.
„	„	1529	Treffen bei Wien unter Friedrich v. Sulzbach gegen die Türken unter Soliman.
„	„	1717	Einnahme von Zwornik unter Karl Albrecht gegen die Türken.
30.	„	791	Schlacht an der Ens unter Gerold gegen die Avaren.
„	„	1620	Treffen bei Pilſen unter Max I. gegen die Böhmen und Engländer.
„	„	1684	Einnahme von Huy unter Max Emanuel gegen die Franzoſen.

Die Verlobten.

(Fortſetzung.)

Gertraud war während dieſer Zeit einſam zu Hauſe geſeſſen. Als der Vater Hut und Stock nahm und ſchweigend das Zimmer verließ, hatte ſie eine furchtbare Angſt ergriffen. Sie wußte, daß dieſe nächtlichen Gänge mit irgend einem Todesfalle im Dorfe zuſamenhingen; — der Vater hatte es ihr neulich ſelbſt geſtanden, daß er, wenn Jemand in Holtau ſterbe, mehrere Nächte zuvor keine Ruhe habe. Sie durchwanderte in Gedanken alle Häuſer, ob vielleicht in einem derſelben ein ſchwerer Kranker liege — aber nein, ſie konnte ſich keines erinnern. — Wer ſollte denn ſterben? fragte ſie ſich mit gepreßtem Herzen. — Wie eine Zentnerlaſt fielen ihr da plötzlich Pauls Abſchiedsworte auf die Seele, daß er mit dem Vetter in Rothenfells eine verdrießliche Sache zu bereden habe, und erſt ſpät am Abende zurückkehren werde. All die ſchönen und bunten Sachen kamen ihr wie Trauerkleider vor. Das trübe Lampenlicht ſpielte im dunkeln Reigen an der Decke, die große Uhr pickte wie eine Todtenuhr, der Wind wehte draußen im klagenden Tone. Zufällig fiel ihr Blick auf Wilhelm's Hut über dem Spiegel, und die Thränen drangen ſich gewaltſam in's Auge — es war ihr, als ob der ferne Bruder ganz leiſe ihren Namen rufe. Sie ſprang ans Fenſter. Da hallte plötzlich ein Schuß durch die Nacht — in den entlegenen Höften ſchlugen die Hunde an — — eine ſchreckliche Ahndung durchblitzte des Mädchens Seele. Das friedliche Stübchen war ihr zu eng, ſie ſtürzte hinaus in den Garten. — Draußen war Alles todtenſtill. In namenloſer Angſt eilte ſie nach Pauls Hauſe. Die kleine Thüre war nur angelehnt, aber im Hauſe ſelbſt war Alles wie ausgeſtorben. Im Garten gewahrte ſie friſche Fußſtapfen im Schnee. Faſt ohne zu wiſſen, was ſie that, folgte ſie den Spuren, welche durch die benachbarten Höfe und durch das ganze Dorf nach den Wieſen am Fluße führten. Es war der Fußſteig nach Rothenfells, Paul mußte auf dieſem Wege zurückkehren. Die Hoffnung, dem Geliebten zu begegnen, trieb ſie immer weiter und weiter und mit jedem Schritte glaubte ſie ſich ihm näher. Der Wind wehte ſcharf es war ſehr kalt; ſie achtete deſſen nicht, ſondern eilte raſtlos fort. Jenſeits des Flußes theilte ſich der Weg, der Fahrweg zur Rechten ging nach Rothenfells, zur Linken gelangte man in den Forſt. Gertraud wollte unbedenklich den erſten einſchlagen, aber plötzlich bemerkte ſie in dem verſchneiten Fußſteige dieſelben Spuren, wie in Pauls Garten. Die freudigbange Hoffnung, dem Geliebten zu begegnen, wich einem tödtlichen Schrecken. Sie drängte alle Ahndungen, die auf ſie einſtürmten, gewaltſam zurück, und folgte nur den Fußſtapfen. — Am Rande des Waldes im Birkengrunde verſchwanden dieſe zwiſchen den Gebüſchen — rathlos blickte ſie in den dichten, ſchaurigen Wald. Ein dunkler Gegenſtand ſeitwärts im Schnee feſſelte ihr Auge — ſie ſtürtzte hinzu — — ein Schrei der höchſten Todesangſt entfuhr ihren Lippen, — es war Paul, der ſtarr und blutig zu ihren Füßen lag. Es ward Nacht um ſie her — beſinnungslos ſank ſie neben dem Leichnam nieder. — Mitternacht war lange vorüber, als eine rieſenhohe Geſtalt mit langſamen Schritten lautlos von der Haide nach dem Staudenhofe einbog — es war der alte Bauer Vitus Falter, der vom Hünengrabe heimkehrte. Als er aus dem Gebüſche hervortrat, fuhr er erſchrocken zuſammen, es war noch Licht im Hauſe, und Gertraud mußte doch ſchon lange zur Ruhe gegangen ſein. Raſch eilte er durch den Garten über die Hausflur in die Wohnſtube. Trüb und dunkel brannte die Lampe, die Bibel war noch aufgeſchlagen auf dem Tiſche, alle bunten Sachen waren verſtört durcheinander geworfen. Gertrauds Spinnrad ſtand vor ihrem Stuhle am Tiſche — ſie ſelbſt war nirgends zu ſehen. — Sie hatte mich vielleicht erwarten wollen, — dachte er, — und iſt auf ihrem Kämmerchen eingeſchlafen. Er nahm die Lampe und ging dorthin, aber das Bett war friſch aufgeklopft und keine Spur von Gertrauds Anweſenheit zu finden. Getäuſcht kehrte er wieder um, und rief laut ihren Namen im ganzen Hauſe. — Alles blieb ſtill. — Sollte mein Gang ihr gegolten haben, — ſprach der Staudenhöfler dumpf vor ſich hin, — das wäre auch mein Tod! — — Es muß ein großes Unglück geweſen ſein, welches das Mädchen ſo ſpät noch aus dem Hauſe gerufen hat, — ſollte vielleicht Paul . . . . .? Er mochte ſeinem Gedanken nicht folgen; mit ungeduldiger Haſt eilte er zum Nebenhauſe, weckte den Knecht und befahl ihm, ſchnell ſeine Laterne anzuzünden und mit zum Nachbar Brüller zu gehen. Dieſem theilte der Greis ſeine Befürchtungen mit, und vom Knechte begleitet wanderten ſie von Haus zu Haus, um irgend eine Kunde von Paul und Gertraud zu erhalten. Verſtört fuhren die Leute aus dem Schlafe empor, als zu ſolch ungewöhnlicher Stunde angepocht wurde; allein Niemand konnte irgend eine Auskunft von den Verlorenen geben. Mehrere junge Burſchen ſchloſſen ſich den beiden Alten an und erboten ſich, nachdem alles Fragen und Suchen vergeblich geweſen war, nach Rothenfells zu gehen, und dort Erkundigungen einzuziehen. — Wenn der Paul allein fort wäre, ſagte der Nachbar Brüller, — ſo würde ich vermuthen, als ſei ihm bei ſeinem Wilddieben irgend ein Unglück zugeſtoſſen. Denn das müßt Ihr nur wiſſen, fügte er zögernd hinzu, — als er bemerkte, wie der Staudenhöfler bei dem Worte: „Wilddiebereien“ eine unwillkührliche heftige Bewegung machte: — der Paul iſt in der letzten Zeit wieder den Rehen nachgelaufen; — 's war neulich im Wirthshauſe die Rede davon, ein fremder Burſche hat den Paul vor etlichen Abenden mit der Flinte aus dem Hauſe kommen ſehen. — „Dann iſt Paul todt!“ — rief der alte Falter — mit einem Tone, der den umſtehenden Perſonen kalt durchſchauerte; — kommt wir wollen ſuchen, — „wo er iſt, da wird auch die Gertraud ſein!“ (Fortſ. folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Beilage
zu den
Augsburger Neueſten Nachrichten Nro. 236.

Rede des Hrn. Dr. Völk,

gehalten bei der erſten Sitzung des Abgeordnetentages in Frankfurt a. M.
am 21. Auguſt 1863.

Meine Herren! Es iſt für die Mitglieder der geehrten Verſammlung, welche in wenig zahlreicher Begleitung aus Bayern erſchienen ſind, eine ſchwere Aufgabe, zu Ihnen zu ſprechen. Der Abgeordnetentag hat meines Erachtens nicht die Aufgabe, lediglich darauf Rückſicht zu nehmen, welche Anſchauungen die einzelnen, hier mehr oder wenig zufällig zuſammentreffenden Mitglieder für ſich haben, ſondern er ſoll die Aufgabe erfüllen, über die Stimmungen in den einzelnen Landestheilen Klarheit zu verſchaffen, um ſodann zu erwägen, was möglich iſt und was deshalb zu erſtreben iſt. Wenn nur Männer einer und derſelben Anſchauung aus allen Theilen Deutſchlands zuſammentreten und in der beſten Abſicht und mit dem beſten Willen ſich in ihren Anſchauungen ſteigern, ſich zu einer nach und nach immer größer werdenden Höhe ihrer Anſchauungen hinaufſchrauben und ſich gleichſam darin erhitzen, ſo liegt die Gefahr vor, daß eine derartige Verſammlung den Boden verliert, auf dem ſie eigentlich zu ſtehen hat, und aus welchem Boden ſie allein ihre Kräfte zu ziehen hat, nämlich dem Boden des Volkes. Man löſe ſich aber von den Anſchauungen derer, die unten ihr Leben führen, unabhängig und unbekümmert um die Anſchauungen Einzelner, von uns nicht ab, ſonſt wird man namentlich dann machtlos, wenn man nur eine Verſammlung darſtellt, die nicht durch entſcheidende Beſchlüſſe zu wirken hat, ſondern nur Beſchlüſſe zu faſſen hat, die darin ihre Wichtigkeit haben, daß ſie Wiederhall finden in der Kraft und dem Willen des Volkes, was allein ihnen Bedeutung zu geben vermag. Ich muß, wenn ich von dieſem Standpunkte aus von den Stimmungen ſpreche, die in meinem Lande vorherrſchend ſind, auf den Beifall verzichten, der vielen Vorrednern geſpendet worden iſt, aber wir ſind einander vor Allem Wahrheit ſchuldig; und in der Weiſe, wie ich ſie hier verſtehe, ſollen Sie dieſe Wahrheit erfahren, mag ſie Ihnen gefallen oder nicht. Es hat einmal ein alter Parlamentsmann geſagt: in Berlin bin ich gut deutſch, aber in Frankfurt gut preußiſch.“ Diejenigen, welche es der Mühe werth gefunden haben, die Laufbahn eines bayriſchen Abgeordneten zu verfolgen, werden wiſſen, daß ich ein Recht habe, zu ſagen: „in München war ich gut deutſch“ und erlauben Sie mir, daß ich nun hier ſage: „in Frankfurt will ich im ächten und rechten Sinn gut bayeriſch ſein,“ dadurch daß ich Sie darauf aufmerkſam mache, daß die Stimmung, in die man ſich hier hineinredet, bei uns nicht Unterſtützung findet, daß man in Bayern nicht für das enthuſiasmirt iſt, für das man hier ein Bravo zur Verfügung hat. Ich komme hier zunächſt darauf, wie wir uns hier der Vorlage gegenüber zu ſtellen haben, die der Kaiſer von Oeſterreich nicht der Nation, aber ſeinen Mitfürſten gemacht hat. Ich bin nicht ſo ſcrupulös wie der Vorredner, ſo lange nicht auf die Vorlage einzugehen, bis wir darnach gefragt werden. Wollen Sie warten, bis die Fürſten uns über dieſe Vorlage fragen, ſo dürfen Sie lange warten. Nein, wir wollen von uns ſelbſt aus uns das Recht nehmen, dieſe Vorlage zu kritiſiren. Ja, wir wollen ſie nicht kritiſiren, wenn Alles ſchon feſtſteht. (So viel wir hören, iſt eine Gefahr, daß es bald feſtgeſtellt wird, zur Zeit allerdings wenig vorhanden.) Aber wir wollen zu der Zeit, wo die Sache noch im Fluß iſt, uns darüber ausſprechen, und wenn der Abgeordnetentag eine Macht iſt durch die Uebereinſtimmung mit den Gefühlen unſeres Volkes, ſo werden die Fürſten vielleicht auf das, was hier in dieſem Saal geſprochen worden iſt, von ſelbſt Rückſicht nehmen, nicht weil ſie gerne wollen, ſondern weil ſie müſſen, wenn es ihnen um das Gelingen ihres Werkes zu thun iſt. (Beifall.) Ich bin für den Ausſchußantrag. Was iſt gegen dieſen geltend gemacht worden? Hauptſächlich der Umſtand, daß der Ausſchußantrag nicht lediglich ein Parlament verlange; hauptſächlich der Umſtand, daß der Ausſchußantrag weiter gegangen iſt, und daß er nicht unabänderlich und einzig darauf beſtanden iſt, was man die unveräußerlichen und unvergönglichen Rechte der deutſchen Nation auf ſeine Reichsverfaſſung genannt hat. Ich bin mit dem, was in Bezug auf die Reichsverfaſſung heute von dem Hrn. Referenten bemerkt worden iſt, vollkommen einverſtanden. Ich habe ſchon vor vielen Jahren, zu einer Zeit, als die Frage ruhte, zu wiederholten Malen bemerkt, es werde ſeiner Zeit im deutſchen Reiche ergehen, wie es in Spanien ging, als man bei jeder neuen Bewegung die Cortes von 1812 verlangte. Dennoch kann ich Ihnen nicht rathen, daß man den kombinirten Antrag Welkers u. Genoſſen auch mit dem Verbeſſerungsantrag des letzten Redners annehme. Warum nicht? Man hat heute in dieſem Saal von Revolution geſprochen, man hat daran angeknüpft, daß man eine Revolution deshalb nicht machen könne, weil man das Volk nicht hinter ſich habe. Ja, wenn man das nicht kann, ſo muß man auch nicht Dinge verlangen, die nur auf dem Wege der Revolution einzuführen ſind. Man muß, wenn man etwas will, nicht drohen, wenn man nicht die Kraft hinter ſich hat, die Drohung auszuführen, denn ſonſt nutzt man die Drohung ab. Man muß nicht fortwährend von einem Recht, von einem gleichſam legitimen Recht ſprechen, ohne daß man die Gewalt hat, es durchzuſetzen. — Man mag das Recht pflanzen in das Herz jedes einzelnen Mannes, man mag es tief eingraben in das Herz eines jeden Deutſchen und es iſt eingegraben. Man mag dazu beitragen, das Bewußtſein des Rechtes immer mehr und mehr zu verbreiten, es immer mehr zum allgemeinen Bewußtſein zu bringen, und das iſt ja die Aufgabe unſerer jetzigen Tage, dieſes Bewußtſein immer lebendiger hervortretend zu machen und es am Ende zu einer Macht empor zu treiben, der Nichts zu widerſtehen vermag; aber man muß nicht vorzeitig immer wieder Dinge verlangen, von denen man weiß, daß ſie zunächſt irgend einen Erfolg nicht haben. Revolutionen kann man nicht machen; die Revolutionen kommen von ſelbſt, wenn die Zeit dazu da iſt. (Beifall.) Eine Revolution iſt wie ein Wetter, das über die Erde fährt und reinigend wirkt; allein dadurch, daß man fortwährend von Wetter ſpricht und auf ſie zeigt, führt man das Wetter nicht herbei. (Beifall.) Ich bin, wie Sie vernommen haben, vollſtändig damit einverſtanden, daß die deutſche Nation ihr gutes Recht verlangt, aber es hat doch Alles ſeine Grenzen. Ich muß, ſelbſt auf die Gefahr hin, Ihnen mißfällig zu ſein, behaupten, es gibt einen gewiſſen Legitismus, den man nicht auf die Reichsverfaſſung beziehen muß. Wir ſpotten und lachen darüber, wenn man in Frankreich mit Uebergehung des 17. Ludwig den 18. eingeſetzt hat, weil ja der legitime Regent vorhanden war; wir haben ein ähnliches Beiſpiel in einem Nachbarland, in Heſſen. Sie wiſſen, daß man dort nach Rückkehr der Dynaſtie auf das Minutivfeſt angeknüpft hat, wo man aufgehört hat, ohne Rückſicht darauf, daß unterdeſſen Jahre vergangen waren. Ich will Sie verſchonen damit, Ihnen die ſcurrilſten Dinge zu erzählen; Sie kennen dieſelben ja, man hat der Thatſachen, welche dazwiſchen getreten waren, nicht geachtet. Hüten wir uns, meine Herren! ich ſage nicht, das gute Recht aufzugeben, hüten wir uns, einen derartigen Liberalismus in die Reichsverfaſſung bis in ihren einzelnſten Theilen hineinzutragen, wir thun ihr damit gewiß etwas Gutes nicht an. (Beifall.) Ich komme nun auf den Punkt, warum ich glaube, daß wir nicht bloß negativ, ſondern daß wir poſitiv zu Werk zu gehen haben; was wir thaten, war wie wir ſagten, es liege in der Vorlage des Kaiſers von Oeſterreich an die Fürſten ein Anknüpfungsmittel, es liege darin Ausſicht und Hoffnung auf Verſtändigung. Allerdings haben wir es als eine erfreuliche Thatſache begrüßt, erfreulich deßhalb, weil von einer Seite, von welcher wir es noch vor kurzer Zeit am allerwenigſten erwartet hatten, das Bedürfniß der Reform der Bundesakte anerkannt worden iſt. Ich weiß noch recht gut, wie mir vor nicht langer Zeit in der bayeriſchen Abgeordnetenkammer, als ich den Antrag auf Reform ſtellte, entgegnet worden iſt: „Man müſſe das deutſche Volk nicht mit Unwahrheiten bedienen, man müſſe ihm nicht ſchmeicheln, man müſſe nicht ein Parlament und Reformakte verlangen, das könne nicht ſein, und das Schickſal des Antrags iſt bekannt; und danach iſt es allerdings erfreulich, daß nicht allein bei der Adreßdebatte in der bayeriſchen Kammer geſagt worden: Was wir verlangten und was von der bayer. Abg.-Kammer verweigert worden iſt, wird von dem bayer. Thron verkündigt, ſondern es iſt erfreulich, daß wir jetzt ſagen können: Es iſt von einem Kaiſerthron herab verkündigt und damit anerkannt, daß die Bundesakte reformbedürftig iſt, und daß wir in dem Stande, in dem wir uns jetzt befinden, nicht ſtehen bleiben können. Sie müſſen aber nicht verlangen, daß die Reichsverfaſſung, wie wir ſie wollen, daß die Organiſation des deutſchen Volkes fix und fertig aus dem Haupte des Kaiſers von Oeſterreich hervorgehe, das iſt eine Zumuthung, welche eine ungerechte wäre, das kann nicht ſein. (Heiterkeit.) Wenn aber Anknüpfungspunkte gegeben ſind, ſo haben wir, glaube ich, nicht die Berechtigung, dieſelben zurückzuweiſen und lediglich darauf hinaus zu kommen, daß die Fürſten nur die Reichsverfaſſung annehmen, aber keine Vorlage zu machen hatten, da ſie, wie es geheißen, wenn ihnen etwas an der Reichsverfaſſung nicht Recht ſei, ſie es nur ſagen ſollten, und ſie dann ſchon hören würden, was daran geändert werde. Das iſt kein Anknüpfungspunkt, und ſo helfen wir nun praktiſch, ſo lange nicht der Zuſtand des Sturmes eingetreten, Deutſchland auf friedlichem Wege nicht vorwärts. Das wird man als Hohn anſehen, aber nicht als Entgegenkommen. Es iſt nicht der Bundesſtaat in dem Reformplan des Kaiſers von Oeſterreich enthalten, ſondern der Staatenbund mit dem Direktorium. Ich habe meine ganz beſtimmte ausgeprägte perſönliche Anſchauung über dieſe Dinge, und es iſt das Vielen von Ihnen wenigſtens nicht unbekannt. Ich bin aber dennoch der Anſicht, daß wenn wir auf Grundlage des Direktoriums und auf Grundlage des Staatenbundes Verbeſſerungen erhalten können, daß wir dieſelben anzunehmen haben, ſo lange Sie nicht das Ideal ins Leben treten laſſen können, was Sie wünſchen. Die Natur wagt nur in den äußerſten Fällen einen ſcheinbaren Sprung. Die Natur geht organiſch vorwärts, und deßwegen bin ich der Anſicht, und ich glaube darin die Zuſtimmung meiner Landsleute hier auszuſprechen, und meiner Landsleute dort an der Iſar, wenn ich Sie dringend bitte, darin, daß das Direktorium und der Staatenbund Gegenſtand der Reformakte iſt, darin nicht etwas Unannehmbares zu finden; man findet darin bei uns in Bayern etwas Annehmbares, man ſieht darin einen Fortſchritt. Und wiſſen Sie, was geſchähe, wenn dieſe Verſammlung die Gewalt hätte, dieſe beiden Punkte zu verwerfen und deßhalb das Reformwerk ſcheitern zu machen? Man würde ſagen, das ſei unverantwortlich gehandelt. Und wahrlich, meine Herren, nicht einmal Diejenigen, die mit mir hierher gekommen ſind, würden ſich getrauen, es zu verantworten, und wir ſind hierher gekommen! Nun ſchließen Sie daraus auf die Geſinnung Derjenigen, die nicht mit hierher gekommen ſind! (Beifall.) Man hat, meine Herren, und ich kann damit ſchließen, davon geſprochen, es ſei des Volkes nicht würdig, ſein Urtheil hier über dieſe Sache abzugeben. Ich glaube, daß dieſe Verſammlung, welche, ich muß es wiederholen, nur dann Kraft hat, wenn ſie in der öffentlichen Meinung und nicht nur einzelner Theile, ſondern in der öffentlichen Meinung des ganzen Deutſchlands wurzelt, welche *nur* dann ihre Kraft hat, wenn überallhin das Gefühl und die Anſchauung reicht, welche hier zum Ausdruck kommt; daß dieſe Verſammlung das Recht hat, ſich darüber auszuſprechen, was das Volk im Allgemeinen und in den einzelnen Ländern über die betreffende Vorlage denkt. Das Volk ſetzt ſich zuſammen aus den einzelnen Theilen, und wer die einzelnen Theile, aus denen es beſteht, nicht zu berückſichtigen vermag, hat am Ende ohne das Volk gerechnet. Und wenn Sie heute einſtimmig beſchließen, es habe davon abzuſehen, daß Anknüpfungspunkte zur Verſtändigung in der Vorlage des Kaiſers von Oeſterreich gefunden werden, ſo werden Sie damit, ſoweit ich die Verhältniſſe in meinem Kreiſe kenne, etwas geſagt haben, was nicht im Volke lebt und was nicht im Volke wurzelt. Und wenn Sie darauf Rückſicht nehmen wollen, daß jenſeits der Iller und dort an der Donau auch ein deutſcher Stamm lebt, der ſeiner Zeit, wenn es ſich um die Conſtituirung Deutſchlands handelt, wohl ſehr in Frage wird kommen, wenn Sie darauf Rückſicht nehmen wollen, was man in Bayern von der Sache denkt und ſpricht (ich ſehe ab von jeglichem Partikularismus, ich weiß mich davon bei Gott! vollſtändig frei), wenn Sie darauf Rückſicht nehmen wollen, ſo gehen Sie nicht über unſeren Beſchluß dadurch zur Tagesordnung über, daß Sie dieſelben verwerfen und lediglich ein Parlament verlangen, es ſei denn, daß Sie diejenigen, die den Antrag darauf geſtellt, ſofort mit der Einberufung des Parlaments und wenn ſie Widerſtand fanden, mit dem Vollzug dieſer Einberufung beauftragen wollen! (Stürmiſcher Beifall.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Extra-Beilage
zu Nr. 250 der Augsb. Neueſten Nachrichten.

Die Reformakte des deutſchen Bundes in ihrer jetzigen Faſſung.

(Fortſetzung.)

Art. 10. Friede und Eintracht zwiſchen den Bundesgliedern. Das Direktorium hat für die Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den Bundesgliedern Sorge zu tragen. Selbſthilfe zwiſchen den Bundesgliedern iſt unterſagt und jedem Verſuche zu einer ſolchen hat das Direktorium Einhalt zu thun. Bei Streitigkeiten aller Art zwiſchen Bundesſtaaten hat es ſeine Vermittlung eintreten zu laſſen und falls der Vergleichungsverſuch erfolglos iſt, die Verweiſung an das Bundesgericht zu beſchließen.

Art. 11. Bundesgeſetzgebung. Das Direktorium übt auf Grund der Beſchlüſſe des Bundesrathes Namens der deutſchen Regierung das Recht des Vorſchlags in Angelegenheiten der Bundesgeſetzgebung aus. (Art. 20.) In gleicher Weiſe ſteht demſelben die Initiative auch in denjenigen Angelegenheiten zu, in welchen die Erlaſſung eines gemeinſamen Geſetzes oder die Gründung einer gemeinſamen Einrichtung von der freien Zuſtimmung der einzelnen Staaten abhängt, die Wirkſamkeit des Bundes gegenüber dieſen letztern ſich ſomit nur als eine vermittelnde darſtellt. (Art. 21.) Der Bundesrath hat in beiden Fällen die in die Verſammlung der Bundesabgeordneten einzubringenden Vorlagen vorzubereiten. Geſetzesvorſchläge, welche eine Abänderung der Bundesverfaſſung oder einen Zuſatz zu derſelben enthalten, oder der geſetzgebenden Gewalt des Bundes einen neuen ſeither der Geſetzgebung der Einzelſtaaten angehörigen Gegenſtand überweiſen, können im Bundesrathe nur mit Einhelligkeit ſämmtlicher 21 Stimmen genehmigt werden. Vorſchläge, durch welche einzelnen Bundesgliedern beſondere, nicht in den gemeinſamen Verpflichtungen Aller begriffene Leiſtungen oder Verwilligungen für den Bund angeſonnen werden, bedürfen der freien Zuſtimmung aller betheiligten Regierungen. Ueber Religions-Angelegenheiten findet kein Beſchluß anders als mit allſeitiger freier Zuſtimmung ſtatt.

Art. 12. Bundes-Executive. Das Direktorium hat dafür zu ſorgen, daß die Bundesgeſetze, die Bundesbeſchlüſſe, die Erkenntniſſe des Bundesgerichts, die am Bunde vermittelten Vergleiche, die vom Bunde übernommenen Garantieen durch die betheiligten Regierungen vollzogen werden. Ergeben ſich hiebei Hinderniſſe irgend einer Art, ſo ſteht es dem Direktorium zu, das Geſchäft der Vollziehung unmittelbar von Bundeswegen in die Hand zu nehmen. Es kann zu dieſem Zwecke Commiſſäre ernennen und denſelben, wenn nöthig, eine angemeſſene Truppenzahl zur Verfügung ſtellen.

Art. 13. Militär-Angelegenheiten. Dem Direktorium liegt die Handhabung der Kriegsverfaſſung des deutſchen Bundes ab. Es führt die durch dieſe Verfaſſung dem Bunde in Bezug auf das Bundesheer, die Bundesfeſtungen und die Küſtenvertheidigung überwieſenen Geſchäfte. Es hat ſich der genauen und vollſtändigen Erfüllung der militäriſchen Bundesverpflichtungen in allen Bundesſtaaten zu verſichern, auch auf zweckmäßige Uebereinſtimmung in der Organiſation des Bundesheeres hinzuwirken. Es hat ſein Augenmerk unausgeſetzt dahin zu richten, daß das Heerweſen des Bundes ohne unnöthige Belaſtung der Bevölkerungen im Frieden gekräftigt, vervollkommnet und in einem allen Anforderungen an die Wehrkraft Deutſchlands entſprechenden Stande erhalten werde. Werden zu dieſem Zwecke neue geſetzliche Beſtimmungen, organiſche Vorſchriften oder Aenderungen der Bundeskriegsverfaſſung erforderlich, ſo hat das Direktorium dieſelben im Bundesrathe in Anregung zu bringen. Bedarf das Direktorium in den Fällen der Art. 9, 10 und 12 der unmittelbaren Verfügung über militäriſche Mittel, ſo hat es die Stellung der für den jedesmaligen Zweck am meiſten geeigneten Truppenkörper zum Bundesdienſte zu beſchließen. Iſt der Zweck dieſer Maßregel erreicht, ſo hat die Verwendung zum Bundesdienſte wieder aufzuhören. Die Koſten der Verwendung von Truppen im Bundesdienſte hat der Bund, vorbehaltlich aller geſetzlich begründeten Erſatzverbindlichkeiten, vorſchußweiſe zu beſtreiten. Die im Bundesdienſte ſtehenden Truppen tragen die Abzeichen des Bundes. Während gemeinſamer Uebungen, überhaupt während jeder Vereinigung der Contingente mehrerer Bundesſtaaten werden gleichfalls dieſe Abzeichen getragen.

Art. 14. Bundes-Finanzen. Das Direktorium läßt die aus den Matrikular-Beiträgen der einzelnen Staaten gebildete Bundeskaſſe verwalten. Es läßt

Digitized by Google

von drei zu drei Jahren nach eingeholter Zuſtimmung des Bundesrathes den Voranſchlag der ordentlichen und außerordentlichen Bundes-Auslagen aufſtellen und der Verſammlung der Bundesabgeordneten zur Genehmigung vorlegen. Es läßt die von der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten genehmigten Matrikular-Umlagen ausſchreiben. Kommt in Betreff des Voranſchlags eine Einigung mit der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten nicht zu Stande, ſo iſt bis zu einer Verſtändigung der Voranſchlag der vorhergehenden Periode maßgebend, inſofern die darin enthaltenen Ausgaben nicht ausdrücklich nur für einen vorübergehenden bereits erreichten Zweck beſtimmt ſind. Zur Deckung unvorhergeſehener Bundes-Ausgaben kann das Direktorium mit Genehmigung des Bundesrathes und der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten, oder wenn Letztere nicht vereinigt iſt, unter Vorbehalt der Rechtfertigung vor derſelben, außerordentliche Matrikular-Umlagen ausſchreiben. Es läßt den Rechenſchaftsbericht über die abgelaufene dreijährige Periode des Bundeshaushaltes der Verſammlung der Bundesabgeordneten vorlegen.

Art. 15. Verhältniß zur Verſammlung der Bundes-Abgeordneten. Dem Direktorium ſteht die Einberufung, Eröffnung, Vertagung, Auflöſung, Schließung der Verſammlung der Abgeordneten zu. Zur Einberufung außerordentlicher Sitzungen derſelben bedarf daſſelbe jedoch der Zuſtimmung des Bundesrathes. Das Direktorium hat vor der Verſammlung der Abgeordneten die Geſammtheit der Bundesregierungen zu vertreten, insbeſondere wird es die vom Bundesrathe genehmigten Geſetzentwürfe und ſonſtige Vorlagen einbringen, und für die darüber in der Abgeordneten-Verſammlung zu eröffnende Verhandlung geeigneten Falles Commiſſäre ernennen. Es iſt berechtigt, der Verſammlung der Abgeordneten Mittheilungen über allgemeine Bundes-Angelegenheiten zugehen zu laſſen und deſſen Anſicht darüber einzuholen. Nach dem Schluſſe der Seſſion der Abgeordneten-Verſammlung wird es die Ergebniſſe der Verhandlungen deſſelben der Schlußfaſſung der Fürſtenverſammlung unterziehen, oder, falls eine ſolche ausnahmsweiſe nicht ſtattfinden ſollte, die Schlußfaſſung im Bundesrathe veranlaſſen.

Abſchnitt III. Die Verſammlung der Bundes-Abgeordneten.

Art. 16. Zuſammenſetzung der Verſammlung. Die Verſammlung der Bundes-Abgeordneten geht durch Delegation aus den Vertretungskörpern der einzelnen deutſchen Staaten hervor. Sie beſteht aus 302 von dieſen Körpern gewählten Mitgliedern. Oeſterreich entſendet zum Bunde 75 vom Reichsrathe aus der Zahl ſeiner den deutſchen Bundesländern angehörigen Mitgliedern oder aus den Mitgliedern der Landtage des Bundesgebietes gewählte Abgeordnete. Preußen entſendet 75 Abgeordnete aus der Zahl der Vertreter der deutſchen Bundeslande im preußiſchen Landtage. Bayern entſendet 27 Abgeordnete, Sachſen, Hannover, Württemberg enſenden je 15, Baden 12, Kurheſſen 9, Großherzogthum Heſſen 9, Holſtein und Lauenburg 5, Luxemburg und Limburg 4, Braunſchweig 3, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zuſammen 6, Naſſau 4, Sachſen-Weimar 3, Sachſen-Meiningen, Sachſen-Altenburg und Sachſen-Coburg-Gotha je 2, Oldenburg 3, Anhalt 2, Schwarzburg-Sondershauſen, Schwarzburg-Rudolſtadt, Liechtenſtein, Waldeck, Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Heſſen-Homburg je 1, die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen je 1, Hamburg 2 Abgeordnete, und zwar alle dieſe Staaten aus der Mitte ihrer Vertretungskörper. In denjenigen Staaten, in welchen das Zweikammer-Syſtem beſteht, wählt die erſte Kammer ein Drittheil, die zweite Kammer zwei Drittheile der Bundes-Abgeordneten. Wo die Abgeordnetenzahl nicht durch 3 theilbar iſt, wird die betreffende Regierung beſtimmen, wie die Zahl der Vertreter unter beiden Kammern zu vertheilen ſei.

Art. 17. Nähere Beſtimmungen über die Art der Bildung der Verſammlung. Die Wahl der Bundes-Abgeordneten erfolgt in jedem Staate ſogleich nach dem Zuſammentritt der betreffenden Landesvertretung. Sie erfolgt für die Dauer des Mandats der wählenden Körperſchaft, bleibt jedoch nach Ablauf dieſes Mandats oder nach Auflöſung der wählenden Körperſchaft bis zur erfolgten Neuwahl der nächſtfolgenden Verſammlung wirkſam. Die perſönliche Fähigkeit zur Mitgliedſchaft der wählenden Körperſchaft entſcheidet zugleich über die perſönliche Fähigkeit zur Mitgliedſchaft der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten. Für je drei Bundes-Abgeordnete wird ein Erſatzmann gewählt. Diejenigen Wahlkörperſchaften, die weniger als 3 Bundes-Abgeordnete zu ernennen haben, wählen je einen Erſatzmann. Die Landesvertretungen der Einzelſtaaten können ihre Abgeordneten zum Bunde nicht an Inſtruktionen binden. Die Bundes-Abgeordneten beziehen gleichmäßige Taggelder und Reiſe-Entſchädigungen aus der Bundeskaſſe. (Fortſ. folgt.)

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Extra-Beilage
zu Nr. 253 der Augsb. Neueſten Nachrichten.

Die Reformakte des deutſchen Bundes in ihrer jetzigen Faſſung.

(Fortſetzung.)

Art. 18. Einberufung, Vertagung, Auflöſung der Verſammlung. Die Verſammlung der Bundes-Abgeordneten wird regelmäßig in jedem dritten Jahre im Monat Mai nach Frankfurt a. M. einberufen. Sie kann vom Direktorium mit Zuſtimmung des Bundesrathes jederzeit zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. Eine Vertagung der Verſammlung kann vom Direktorium höchſtens für eine Zeit von zwei Monaten ausgeſprochen werden. Durch eigenen Beſchluß kann ſich die Verſammlung höchſtens auf acht Tage vertagen. Im Falle einer Auflöſung der Verſammlung wird das Direktorium unverzüglich die Bundesregierungen auffordern, die Neuwahlen ſobald als thunlich vornehmen zu laſſen. Sobald die Neuwahlen erfolgt ſind, wird das Direktorium zur Wiedereinberufung der Verſammlung ſchreiten. Die Regierungen werden in der Regel dafür ſorgen, daß die Ständekammern der einzelnen Staaten nicht gleichzeitig mit der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten tagen.

Art. 19. Innere Einrichtung der Verſammlung. Die Verſammlung der Bundes-Abgeordneten wählt ihren Präſidenten, ihre Vicepräſidenten und Schriftführer. Die Sitzungen der Verſammlung ſind öffentlich. Die Geſchäftsordnung wird beſtimmen, unter welchen Bedingungen vertrauliche Sitzungen ſtattfinden können. Die Verſammlung prüft die Vollmachten ihrer Mitglieder und entſcheidet über die Zulaſſung derſelben. Zur Beſchlußfähigkeit der Verſammlung iſt die Anweſenheit von wenigſtens zwei Drittheilen der Mitglieder erforderlich. Die Beſchlüſſe werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, ſofern nicht die nachfolgenden Artikel Ausnahmen von dieſem Grundſatze anordnen. Die Verſammlung wird mit Genehmigung des Direktoriums ihre Geſchäftsordnung feſtſtellen.

Art. 20. Beſchließende Befugniß der Verſammlung. Der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten ſteht das Recht beſchließender Mitwirkung zur Ausübung der geſetzgebenden Gewalt des deutſchen Bundes zu. Die geſetzgebende Gewalt des Bundes erſtreckt ſich: 1. Auf Abänderungen der Bundesverfaſſung und Zuſätze zu derſelben. 2. Auf den Bundeshaushalt. 3. Auf Feſtſtellung allgemeiner Grundzüge für die Geſetzgebung der Einzelſtaaten, über die Angelegenheiten der Preſſe und der Vereine, über literariſches und künſtleriſches Eigenthumsrecht, über Heimatrecht, Anſäſſigmachung und allgemeines deutſches Bürgerrecht, über gegenſeitige Vollſtreckung rechtskräftiger Erkenntniſſe, über Auswanderungen, ſowie über diejenigen Gegenſtände von gemeinſamem Intereſſe, deren allgemeine Regelung etwa künftig der geſetzgebenden Gewalt des Bundes durch verfaſſungsmäßige Beſchlüſſe des Direktoriums (Art. 11) und der Abgeordneten-Verſammlung würde übertragen werden. Geſetzesvorſchläge, welche eine Abänderung der Bundesverfaſſung oder einen Zuſatz zu derſelben enthalten, oder der geſetzgebenden Gewalt des Bundes einen neuen ſeither der Geſetzgebung der Einzelſtaaten angehörigen Gegenſtand überweiſen, können in der Verſammlung der Bundesabgeordneten nur mit einer Mehrheit von wenigſtens drei Viertheilen der Stimmen angenommen werden. Wie das Direktorium, ſo beſitzt auch die Abgeordneten-Verſammlung das Recht, Bundesgeſetze in Vorſchlag zu bringen. Betreffen ſolche Vorſchläge eine Abänderung der Bundesverfaſſung oder einen Zuſatz zu derſelben oder die Ueberweiſung eines neuen ſeither der Geſetzgebung der Einzelſtaaten angehörigen Gegenſtandes an die geſetzgebende Gewalt des Bundes, ſo können ſie von der Abgeordneten-Verſammlung nur mit einer Mehrheit von wenigſtens drei Viertheilen der Stimmen beſchloſſen werden.

Art. 21. Berathende und vermittelnde Befugniß der Verſammlung. Die Verſammlung der Bundes-Abgeordneten iſt gleich dem Direktorium berechtigt, in Angelegenheiten, welche dem Bereiche der geſetzgebenden Gewalt des Bundes nicht zugewieſen ſind, die Einführung gemeinſamer Geſetze oder Einrichtungen auf dem Wege freier Vereinbarung in Antrag zu bringen. Um in den einzelnen Staaten zur Ausführung gelangen zu können, bedürfen jedoch die in Angelegenheiten ſolcher Art von der Abgeordneten-Verſammlung gefaßten Beſchlüſſe der Zuſtimmung der betreffenden Regierungen und Vertretungen. (Art. 25.)

Art. 22. Recht der Vorſtellung und der Beſchwerde. In allen Angelegenheiten des Bundes ſteht der Verſammlung der Bundes-Abgeordneten das Recht der Vorſtellung und der Beſchwerde zu.

Abſchnitt IV. Die Fürſtenverſammlung.

Art. 23. Einrichtung der Fürſtenverſammlung. In der Regel wird nach dem Schluſſe der ordentlichen oder außerordentlichen Sitzungen der Verſammlung der Bundesabgeordneten eine Verſammlung der ſouveränen Fürſten und der oberſten Magiſtrate der freien Städte ſich vereinigen. Der Kaiſer von Oeſterreich und der König von Preußen gemeinſchaftlich erlaſſen die Einladungen zur Fürſtenverſammlung. Die nicht perſönlich erſcheinenden Souveräne können ſich durch einen Prinzen ihres oder eines andern regierenden deutſchen Hauſes als Alter Ego vertreten laſſen. *)

(Fortſetzung folgt.)

---

*) Der letzte Satz dieſes Artikels in dem urſprünglichen Entwurf: „Zwei Vertretern der deutſchen Standesherren wird in der Fürſtenverſammlung ein Antheil an einer Kuriatſtimme (anſtatt des erloſchenen Antheils der beiden Hohenzollern) zugeſtanden" — iſt in Wegfall gekommen.

Frankfurt a. M. Die Antwort des Königs von Dänemark lautet: „Großmächtigſter Fürſt ꝛc. Ich habe den Brief empfangen, durch den Ew. kaiſ. Maj. mir Ihre Abſicht anzeigen, im Verein mit den Ihnen verbündeten Fürſten und freien Städten Deutſchlands über die Entwicklung, welche man dem deutſchen Bund mit Rückſicht auf den Zeitgeiſt geben müſſe, in gemeinſchaftliche Berathung zu treten, und mich einladen, an der in dieſer Abſicht beſchloſſenen Zuſammenkunft Theil zu nehmen. — Es würde mir nichts angenehmer ſein, als dem Wunſch Ew. kaiſ. Maj. zu entſprechen, zumal in dem gegenwärtigen Fall, in welchem es ſich um für ganz Deutſchland heilſame Ziele handelt, für welche auch ich mich aufrichtig intereſſire. — Unter dieſen Umſtänden muß ich es doppelt beklagen, daß die gegenwärtige Situation mir nicht erlaubt, einer Einladung zu folgen, auf die ich ſo viel Gewicht lege, und ich ſchmeichle mir mit der Ueberzeugung, daß Ew. kaiſ. Maj. den Gründen Rechnung tragen wird, welche in dieſer Beziehung für mich allein entſcheidend ſein können. — Obgleich ich nicht perſönlich bei der Zuſammenkunft ſein kann, werde ich nichts deſto weniger mit der größten Aufmerkſamkeit die Phaſen eines Werkes verfolgen, welches Dank der genereuſen Initiative Ew. Maj. heute vollkommene Ausſicht auf einen günſtigen Erfolg hat. Ich habe bereits früher einen Wunſch ausgeſprochen, ſoweit es die Herzogthümer Holſtein und Lauenburg angeht, an einer ſolchen Entwicklung des deutſchen Bundes mitzuhelfen, welche die Forderungen der Zeit mit den wohlbegründeten Rechten der Souveräne verſöhnt, und ich bin überzeugt, daß die hohe Weisheit Ew. kaiſ. Maj. dieſes hohe Ziel erreichen werde. — Ich bin zu der Hoffnung berechtigt, daß die Unterhandlungen, die ich augenblicklich in Betreff der konſtitutionellen Stellung meiner Herzogthümer Holſtein und Lauenburg mit dem deutſchen Bunde führe, in Kurzem zum Ziele führen werden. Ich erwünſche dieſe Löſung um ſo mehr, da ſie mir geſtatten wird, mich wegen derjenigen meiner Länder, welche zum deutſchen Bunde gehören, bei einem Arrangement zu betheiligen, welches, wie ich hoffe, ſo heilſam für ihre, als aller anderen deutſchen Länder Entwickelung ſein wird."

Die „Araber Z." in Ungarn bringt ein unächtes Manifeſt Wilhelm I., welches erklärt, er nehme die deutſche Kaiſerkrone für ſich in Anſpruch. Die Ungarn trauen ihm wohl mehr Entſchloſſenheit in dieſer Hinſicht zu, als ihm wirklich innewohnt.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Extra-Beilage
zu Nr. 255 der Augsb. Neueſten Nachrichten.

Die Reformakte des deutſchen Bundes in ihrer jetzigen Faſſung.

(Fortſetzung.)

Art. 24. Stimm-Ordnung. Die Verhandlungen der Fürſtenverſammlung tragen den Charakter freier Berathung und Verſtändigung zwiſchen unabhängigen und gleichberechtigten Souveränen an ſich. Deutſchlands Fürſten und freie Städte ſind jedoch überein gekommen, die für die Beſchlüſſe des Bundesrathes geltende Stimmordnung in der Art auch unter ſich in Anwendung zu bringen, daß ein Beſchluß der Fürſtenverſammlung nicht aufgehalten werden kann, wenn die bejahenden Stimmen das im Bundesrathe je nach der Natur des Gegenſtandes vorgeſchriebene Stimmverhältniß erreichen.

Art. 25. Gegenſtände der Beſchlüſſe der Fürſtenverſammlung. Die Fürſtenverſammlung nimmt die ihr durch das Direktorium unterlegten Ergebniſſe der Verhandlungen der Abgeordnetenverſammlung in Erwägung. Sie faßt die endgiltigen Beſchlüſſe über diejenigen Anträge der Verſammlung der Bundesabgeordneten, welche nicht der Zuſtimmung der Vertretungskörper in den einzelnen Staaten bedürfen. Sie läßt die mit ihrer Sanktion verſehenen Bundesgeſetze ſowohl durch das Direktorium als in den einzelnen Staaten verkündigen. Sie pflegt Berathung wegen thunlichſter Förderung der Ausführung über diejenigen Anträge der Verſammlung der Bundesabgeordneten, über welche der endgiltige Beſchluß den verfaſſungsmäßigen Gewalten der einzelnen Staaten zuſteht. (Art. 11 und 21.) Sie prüft die Vorſtellungen und Beſchwerden der Verſammlung der Abgeordneten in allgemeinen Bundesangelegenheiten, und läßt dem Direktorium die betreffenden Entſchließungen zugehen. Sie kann alle für das Geſammtvaterland wichtige Angelegenheiten in den Kreis ihrer Berathung ziehen. Ueber folgende Gegenſtände: Aufnahme neuer Mitglieder in den Bund, Aenderung des Stimmverhältniſſes im Bunde bei verändertem Beſitzſtande der Bundesglieder, — ſteht die Schlußfaſſung ausſchließlich der Fürſtenverſammlung zu.

Abſchnitt V. Das Bundesgericht.

Art. 26. Doppelte Eigenſchaft des Bundesgerichts. Das Bundesgericht entſcheidet, im Namen des deutſchen Bundes, theils in richterlicher, theils in ſchiedsrichterlicher Eigenſchaft.

Art. 27. Richterliche Wirkſamkeit des Bundesgerichtes. Das Bundesgericht in ſeiner richterlichen Eigenſchaft kann angerufen werden: 1. von Bundesregierungen oder von Privatperſonen gegen den deutſchen Bund, wenn erſtere gegen letztern Anſprüche aus privatrechtlichen Titeln erheben, und ein beſonderer Gerichtsſtand hierwegen nicht begründet iſt; 2. von Privatperſonen gegen mehrere Bundesglieder, wenn beſtritten iſt, welche der letztern eine Forderung der erſtern zu befriedigen haben; 3. von Privatperſonen gegen die Civilliſte oder den Staatsfiskus eines einzelnen Bundesſtaates, wenn wegen der behaupteten, auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Forderung in der Verfaſſung oder Geſetzgebung des betreffenden Staates kein Gerichtsſtand begründet iſt (Reviſion vorbehalten); 4. von Privatperſonen behufs der Eröffnung des Rechtsweges gegen eine einzelne Bundesregierung, wenn erſtere auf Grund der Verfaſſung und der beſtehenden Geſetze des Landes und nach Erſchöpfung der landesgeſetzlichen Mittel der Abhilfe, über Verweigerung oder Hemmung der Rechtspflege Beſchwerde führen; 5. von Bundesregierungen gegen andere Bundesregierungen, wenn der klagende Theil Befriedigung einer Geldforderung oder Erfüllung eines, privatrechtliche Leiſtungen betreffenden, Vertrages oder Schadloshaltung wegen Nichterfüllung eines ſolchen Vertrages verlangt; 6. in denjenigen Fällen, für welche dem Bundesgerichte, mit Zuſtimmung des Direktoriums und des Bundesrathes, durch die Verfaſſung oder Geſetzgebung eines Einzelſtaates eine richterliche Gewalt beſonders übertragen werden ſollte; endlich tritt 7. in Fällen, wo es ſich zwiſchen zwei oder mehreren Mitgliedern des Bundes um den vorläufigen Schutz des jüngſten Beſitzſtandes handelt, das Bundesgericht an die Stelle des nach Art. 20 der Wiener Schlußakte zu bezeichnenden oberſten Gerichtshofes.

Art. 28. Schiedsrichterliche Wirkſamkeit des Bundesgerichts. Der ſchiedsrichterlichen Entſcheidung des Bundesgerichts werden vom Direktorium nach vergeblich verſuchter Vermittelung, auf Verlangen des einen oder des andern

Digitized by Google

der ſtreitenden Theile überwieſen: 1. Alle nicht zu der im Art. 27 unter 5 erwähnten Kategorie gehörigen Streitigkeiten zwiſchen Mitgliedern des Bundes; 2. Streitigkeiten zwiſchen Mitgliedern regierender deutſcher Familien über Thronfolge, Regentſchaft, Regierungsfähigkeit, Vormundſchaft, ſowie über Anſprüche an das Hausfideicommiß, inſoferne nicht über das Verfahren in dergleichen Streitigkeiten und deren Entſcheidung durch die Verfaſſung des betreffenden Landes, Hausgeſetze oder Verträge beſondere Beſtimmung getroffen iſt (Reviſion vorbehalten). 3. Streitigkeiten zwiſchen der Regierung eines Bundesſtaates und einzelnen Berechtigten, Corporationen oder ganzen Klaſſen, wenn dieſelben wegen Verletzung der ihnen durch die Bundesverfaſſung (Art. 13—18 der Bundesakte) gewährleiſteten Rechte Klage führen; ſo weit das betreffende Rechtsverhältniß nicht vor dem 1. Januar 1863 durch Bundesbeſchluß oder durch die einſchlägige Landesgeſetzgebung geregelt iſt. 4. Streitigkeiten zwiſchen der Regierung und der Landesvertretung eines Bundesſtaates über Auslegung oder Anwendung der Landesverfaſſung, ſofern zur Austragung ſolcher Streitigkeiten nicht ſchon anderweitig Mittel und Wege geſetzlich vorgeſchrieben ſind, oder dieſelben nicht zur Anwendung gebracht werden können. (Schluß folgt.)

In den Aſſiſenverhandlangen in **Zweibrücken** war am 2. und 3. September G. Strauß, Handelsmann von Kirchheimbolanden, des Betrugs angeklagt. Derſelbe beſorgte nämlich den Betrieb von Frankfurter Looſen für die Umgegend, ſetzte aber die Looſe uicht ſelbſt ab, ſondern durch einen gewiſſen G. Metzger aus Gauersheim. Durch dieſen hatte nun Strauß von einem Looſe je ein Achtel an zwei Theile abgeſetzt, welches Loos im Jahre 1862 mit einem Geſammtgewinne von 115,000 fl. gezogen wurde, wovon ein Achtel nach Abzug der üblichen 12 Prozente noch immer 12,650 fl. beträgt. Einige Tage nach der Ziehung kam nun Metzger zu einem der obigen Gewinner und ſchwindelte dieſem unter dem Vorgeben, ſein Loos habe gerade ſeinen Einſatz gewonnen, das Loos ab, um es dann ſelbſt für 12,650 fl. zu verwerthen. Der Betrogene hatte aber bald Verdacht geſchöpft und drängte den Metzger, ihm ſein Loos wieder zu geben. Dieſer zeigte ſich dann endlich dazu bereit unter der Bedingung, wenn ihm von dem Gewinne 3000 fl. ſchriftlich zugeſagt würden, welchen Falls er am Abend das Geld mit Strauß bringen werde. Seine Bedingung wurde angenommen, der Beſchädigte erhielt aber ſeine ihm noch zufallende Summe von 9650 fl. Abends nicht durch Strauß, ſondern durch deſſen Schwager überbracht, der ſich für den Oberkollekteur von Frankfurt ausgab. Auf dieſelbe Weiſe wurde von Seite des ꝛc. Strauß und G. Metzger auch eine Wittwe in Bubenheim betrogen und der Schluß der Verhandlung ſtellte ein Schuldig des Handelsmanns Stranß heraus, worauf Urtheil: dreijährige Gefängnißſtrafe.

Eine intereſſante Erfindung will ein **Budweiſer** Uhrmacher gemacht haben, welche darin beſteht, daß mittelſt eines Uhrwerkes jedes Schloß unaufſperrbar gemacht wird. Er hat nämlich an ſeiner Gewölbethüre unterhalb des Schloſſes ein Uhrwerk angebracht, welches mit einem gewöhnlichen Uhrſchlüſſel aufgezogen wird; er ſperrt das Schloß ab, zieht das Uhrwerk auf, und nun kann niemand, nicht einmal der Beſitzer, das Schloß öffnen, bis das Werk abgelaufen iſt; die Stunde, ja ſogar die Viertelſtunde, in welcher er das Schloß wieder öffnen will, liegt in ſeiner Macht und hängt von dem Aufziehen des Uhrwerkes ab; er ſperrt z. B. das Gewölbe um 9 Uhr Abends und will es um 6 Uhr Morgens wieder öffnen, ſo muß er den Schlüſſel 36mal im Werke drehen, wo ſich dann Schlag 6 Uhr das Schloß öffnen läßt.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Extra-Beilage

zu Nr. 257 der Augsb. Neueſten Nachrichten.

Die Reformakte des deutſchen Bundes in ihrer jetzigen Faſſung.

(Schluß.)

Art. 29. Sonſtige Aufgaben des Bundesgerichtes. Damit in der Anwendung gemeinſamer deutſcher Geſetze über Civil- oder Strafrecht die möglichſte Gleichartigkeit beſtehe, iſt das Bundesgericht berufen, in Fällen, wo ſich bezüglich dieſer Anwendung in der Rechtſprechung der oberſten Gerichtshöfe der Bundesſtaaten Verſchiedenheiten ergeben, das Direktorium, behufs der weiter erforderlichen Veranlaſſung, auf das Bedürfniß einer authentiſchen Auslegung oder geſetzlichen Regelung aufmerkſam zu machen. Das Bundesgericht hat dem Direktorium auf Erfordern rechtliche Gutachten zu erſtatten, inſofern es ſich nicht um Fälle handelt, in welchen das Bundesgericht demnächſt ſelbſt zuſtändig werden kann.

Art. 30. Beſondere Beſtimmungen. Wo keine beſondere Entſcheidungsnormen vorhanden ſind, hat das Bundesgericht nach den in Rechtsſtreitigkeiten derſelben Art vormals von den Reichsgerichten ſubſidiariſch befolgten Rechtsquellen, in ſo fern ſolche auf die jetzigen Verhältniſſe der Bundesglieder und auf die Streitſachen ſelbſt noch anwendbar ſind, zu erkennen. Streitigkeiten oder Beſchwerden, welche bereits vor Errichtung des Bundesgerichtes durch einen Bundesbeſchluß endgültig erledigt worden ſind, können nicht von Neuem vor dem Bundesgerichte angebracht werden. Gegenwärtig in anerkannter Wirkſamkeit ſtehende Verfaſſungen können durch Klagführung bei dem Bundesgerichte nicht angefochten werden.

Art. 31. Zuſammenſetzung des Bundesgerichtes. Das Bundesgericht beſteht aus einem Präſidenten, zwei Vize-Präſidenten und zwölf ordentlichen Beiſitzern. Für die ſchiedsrichterliche Entſcheidung in Streitfällen zwiſchen Regierung und Ständen eines Bundesſtaates (Art. 28 unter 4) wird das Bundesgericht durch zwölf außerordentliche Beiſitzer verſtärkt. Zwölf ordentliche Mitglieder des Bundesgerichtes werden von den Regierungen aus den Mitgliedern der oberſten Gerichtshöfe ernannt. Oeſterreich und Preußen ernennen je zwei, Bayern einen, die folgenden 14 Stimmen des Bundesrathes in einem der Reihenfolge der Stimmordnung entſprechenden Wechſel ſieben ordentliche Beiſitzer. Drei ordentliche Beiſitzer des Bundesgerichtes ernennt das Direktorium mit Zuſtimmung des Bundesrathes aus der Zahl der ordentlichen öffentlichen Rechtslehrer an den deutſchen Hochſchulen. Das Direktorium ernennt ferner mit Zuſtimmung des Bundesrathes aus der Mitte der fünfzehn ordentlichen Mitglieder des Bundesgerichtes den Präſidenten und die beiden Vize-Präſidenten. Alle dieſe Ernennungen erfolgen auf Lebensdauer. Die zwölf außerordentlichen Mitglieder des Bundesgerichtes werden von den Regierungen auf Vorſchlag und aus der Mitte der Ständeverſammlungen auf zwölf Jahre ernannt. Die Ernennungen geſchehen durch dieſelben Regierungen, beziehentlich in derſelben Reihenfolge, wie die Ernennungen der ordentlichen Beiſitzer. Wo zwei Kammern einen Bundesrichter zu bezeichnen haben, wechſelt in Ermangelung eines Einverſtändniſſes das Recht des Vorſchlags zwiſchen denſelben, wobei das Loos den Anfang zu beſtimmen hat. Sollte ſich demnächſt das Bedürfniß einer Vermehrung der Mitgliederzahl des Bundesgerichtes herausſtellen, ſo kann das Direktorium mit Zuſtimmung des Bundesrathes eine ſolche Vermehrung beſchließen. Die Zahl der außerordentlichen Beiſitzer muß alsdann in gleichem Verhältniſſe wie die der ordentlichen erhöht werden. Das Bundesgericht hat ſeinen Sitz zu Frankfurt a. M. Die ordentlichen Mitglieder müſſen am Sitze des Bundesgerichtes wohnen. Die Kanzleibeamten des Bundesgerichtes werden auf deſſen Vorſchlag vom Direktorium ernannt. Die Aufſtellung einer Bundes-Anwaltſchaft bleibt vorbehalten.

Art. 32. Grundzüge der Verfaſſung des Bundesgerichtes. Das Bundesgericht wird in mehrere Senate eingetheilt werden, damit eine zweckmäßige Vertheilung der Geſchäfte in Senats- und in Plenar-Sitzungen ſtattfinde, und in den zur richterlichen Entſcheidung des Bundesgerichtes gehörigen Fällen (Art. 27) ein Inſtanzenzug hergeſtellt werde. Die ſchiedsrichterlichen Entſcheidungen des Bundesgerichtes (Art. 28) erfolgen in ordentlicher, und wenn ſie Streitigkeiten zwiſchen Regierung und Ständen eines Bundesſtaates betreffen, in außerordentlicher Plenar-Sitzung, zu welcher letztern der Präſident die ſämmtlichen ordentlichen und außerordentlichen Beiſitzer einberuft. Die in den geſetzlichen Formen gefällten Schiedsſprüche unterliegen keiner weitern Berufung und ſind ſofort vollziehbar.

Art. 33. **Unabhängige Stellung des Bundesgerichtes.** Die ordentlichen Mitglieder des Bundesgerichtes werden für den Bund in Eid und Pflicht genommen und vom Bunde aus der Matrikular-Kaſſe beſoldet. Sie können nach ihrer Ernennung weder Geldbezüge noch Ehrenauszeichnungen von einem einzelnen Bundesgliede erhalten. Gegen ihren Willen können ſie nur durch einen Spruch des Bundesgerichtes ſelbſt von ihrem Amte entlaſſen werden. Nach erreichtem 70. Lebensjahre kann das Direktorium ſie mit vollem Gehalte in den Ruheſtand verſetzen. Die außerordentlichen Mitglieder des Bundesgerichtes, zur Ausübung ihres Amtes einberufen, werden gleichfalls für den Bund in Eid und Pflicht genommen und erhalten vom Bunde Reiſe-Entſchädigungen und Funktions-Gebühren aus der Matrikular-Kaſſe. Ein Reglement wird die betreffenden Gehalte und Gebühren feſtſtellen.

Art. 34. **Bundesgerichts-Statut.** Die näheren Beſtimmungen über die Verfaſſung des Bundesgerichtes, ſowie über das Verfahren vor demſelben werden durch ein Statut getroffen werden, welches das Bundesgericht zu entwerfen und dem Direktorium zur weiteren Veranlaſſung vorzulegen haben wird.

Art. 35. **Wegfall der früheren gerichtlichen Bundeseinrichtungen.** Mit Einführung des Bundesgerichtes kommen die ſeitherigen Beſtimmungen über Austrägalinſtanz, beziehentlich das Bundesſchiedsgericht, auch die Competenz der Bundesverſammlung in den im Art. 29 der Wiener Schlußakte bezeichneten Fällen und der Bundesbeſchluß vom 5. Sept. 1842 in Wegfall. Dagegen bewendet es auch fernerhin bei Art. 24 der Schlußakte.

Schluß-Beſtimmung.

Art. 36. Die beſtehenden Bundesgeſetze behalten ihre Kraft und Giltigkeit, ſo weit ſie nicht durch die vorſtehenden Beſtimmungen abgeändert werden.

Unmittelbare Unterlage für Bierfäſſer. In der Londoner Induſtrie-Ausſtellung war das Modell eines Kanders für Bierfäſſer aufgeſtellt, welche Beachtung verdient. Die Unterlage (Kander) iſt eine doppelte. Die hintere iſt von Holz und feſt, die andere aber von Eiſen und auf einer Schraube ruhend, ungefähr wie der Laufſtein einer Mühle, welche höher und niederer geſtellt wird. Die Schraube iſt von Eiſen und mit einem Handrad leicht und ſo allmählig zu ſtellen, daß die Flüſſigkeit beim Senken des Faſſes nach vorn nur unmerklich bewegt wird. Wer nun weiß, wie das Vorrücken des Faſſes beim Senken leicht uud in nachtheiliger Weiſe das Bier aufrüttelt und mit der Hefe und allem Abſatz mengt, der weiß den Werth einer ſolchen Vorrichtung zum unmerklich langſamen Senken des angezapften Faſſes für den Schenker zu ſchätzen.

Zur Entfernung der ſogenannten Stockflecke in Glacéhandſchuhen gibt man in eine möglichſt luftdichte Büchſe, je nach Bedarf, etwas Hirſchhornſalz (gereinigtes kohlenſaures Ammoniak), darüber werden die fleckigen Handſchuhe möglichſt locker gelegt, ſo daß der ammoniakaliſche Dunſt überall ſie durchdringen kann, und verſchließt die Büchſe alsdann wieder. Nach 1 bis 2 Tagen, oft ſchon nach mehreren Stunden (wenn die Stockflecke noch nicht ſo tief eingedrungen) ſind ſämmtliche Flecke entfernt, ohne daß die Handſchuhe ihre Façon verloren haben und ohne ſonſtigen Nachtheil der Farbe und des Leders. Auf dieſe Weiſe laſſen ſich nach und nach durch das Hirſchhornſalz Maſſen von Handſchuhen entflecken.

Der Thurm des Brüſſeler Rathhauſes, der, wie die herrliche Grande Place, ein Gegenſtand der Bewunderung aller Fremden war, iſt am 10. September durch das Gewitter faſt ganz zertrümmert worden. Der Thurm wurde 1401 angeblich durch den Baumeiſter Jean van den Berghe angefangen; er hatte eine Höhe von faſt 114 Metres.

Druck, Verlag und Eigenthum von L. W. Jörg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Förster Buchh.

Digitized by Google

Digitized by Google